Habbels Konversations-Lexikon.

L—Q.

Habbels Konversations-Lexikon.

Unter Mitwirkung von Fachgelehrten
herausgegeben von

Dr. Adolf Genius.

Mit 1600 Abbildungen.

Zweite und dritte ergänzte und verbesserte Auflage.

3. Band
L—Q.

Regensburg.
Druck und Verlag von Josef Habbel.
1925.

L

L, röm. Zahlzeichen = 50; Abk. für den röm. Vornamen Lucius, für lat. liber (Buch), Lira, Livre, Lizentiat; auf frz. Münzen: Prägungsort Bayonne; auf frz. Kurszetteln = lettre (Brief, s. d.); bei Geschützen (s. d.) die in Kalibern angegebene Rohrlänge. — L oder £ = Pfund Sterling. — **l** Abk. für Liter.

La, 1. chem. Zeichen für Lanthan. — 2. b. den Romanen = Ton A (la ♭ = as, la ♯ = ais). — **La.**, Abk. für d. Staat Louisiana (V. St.). — **l. a.**, auf Rezepten = lege artis, nach d. Gesetz der Kunst, vorschriftsmäßig.

Laa, niederöstreich. Stadt an d. Thaya, B.H. Mistelbach, 4470 E., Getreidehandel. — 2. Ober-L., niederöstr. Dorf, B.H. Bruck a. d. Leitha, 3535 E., chem. Fabr., Ziegeleien.

Laach, Maria-L., Abtei am **Laacher See**, dem größten Eifelmaar (über 3 qkm), Rgbz. Coblenz, Kr. Mayen, gegr. 1093 v. Pfalzgraf Heinr. II. bei Rhein, bis 1802 v. Benediktinern bewohnt, 1863/73 Studienhaus der Jesuiten, die darnach ihre Zeitschr. „Stimmen aus Maria-L." (jetzt „Stimmen der Zeit") benannten; seit 1892 wieder Benediktinerkloster der Beuroner Kongregation; 6 türmige roman. Abteikirche aus dem 12. Jhdt.

Laage, 1. Stadt an d. Recknitz in Meckl.-Schwerin, 2302 E., A.G., chem. Fabrik, Sägewerke, Landwirtschaft. — 2. lippesche Stadt = Lage.

Laagen (lógen), der, 2 südnorweg. Flüsse: 1. s. Gudbrandsdal; 2. s. Numedal.

Laaland (lóland), fruchtbare dän. Insel in d. Ostsee, südl. v. Seeland, 1164 qkm, 79 629 E. (1911); Hauptort Maribo.

Laar, Pieter van, Haarlemer Maler, * 1582 (?), † nach 1658; war lange in Rom, wo s. derben Genrebilder (Der Marktschreier, Röm. Gesindel im Klosterhofe) nach sm. kleinen Körperwuchs Bambocciaden (s. d.) genannt wurden.

Laas, tirol. Dorf an d. Etsch, B.H. Meran, 1527 E., Marmorbrüche. Kam 1919 zu Italien.

Laas, Ernst, Philosoph, * 1837, Prof. in Straßburg, † 1885, Positivist; Hptw. „Idealismus u. Positivismus".

Laasán, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Striegau, 1870 E., Getreidebau, Metallindustrie.

Laasphe, preuß. Stadt an d. Lahn, Rgbz. Arnsberg, Kr. Wittgenstein, 2408 E., A.G., Getreidehandel, Eisenwerke, Luftkurort. Dabei Schloß Wittgenstein.

Laatzen, preuß. Dorf an d. Leine, Rgbz. u. Landkr. Hannover, 2059 E., Käse-, Maschinenfabr.

Lab, das, Kälberlab, Ferment des Labmagens (s. Wiederkäuer), bringt Milch z. Gerinnen u. dient als L.-essenz od. -pulver (bereitet aus d. getrockn. Magenschleimhaut) z. Käsebereitung.

Laba, die, l. Nbfl. des Kuban, entspr. im Kaukasus, 315 km lang.

Labadie, Jean, frz. Schwärmer, * 1610, urspr. Jesuit, als Quietist gemaßregelt, später reform. Prediger in Herford u. Altona, gründete quietist. Gemeinden (Labadisten) mit Gütergemeinschaft, † 1674.

Laban, Bruder Rebekkas, Vater der Lia u. Rachel, der beiden Gattinnen des Patriarchen Jakob.

Labánd, preuß. Dorf an d. Klodnitz, Rgbz. Oppeln, Kr. Tost-Gleiwitz, 5024 E., Nickel-, Eisenindustrie.

Labánd, Paul, Jurist, * 1838 in Breslau, Professor in Königsberg, seit 1872 in Straßburg. Mitgl. des Staatsrats u. (seit 1911) der 1. elsäss. Kammer, † 1918; Hptw. „Staatsrecht des Dtsch. Reichs".

Labarraquesche Lauge = Eau de Labarraque.

Labarre (—bár'), Théodore, treffl. Harfenvirtuos, * 1805 u. als Prof. am Konservatorium † 1870 in Paris; komponierte außer 4 Opern bes. für Harfe, für die er auch „Méthode complète" herausgab.

Lábarum, das, Kreuzfahne, Konstantins d. Gr. Feldzeichen mit Christusmonogramm, das er infolge einer Vision vor d. Schlacht an d. Milvischen Brücke wählte.

La Bassée, nordfrz. Stadt östl. v. Béthune; 1914/17 bei L. B. und an dem nach Lille führenden Kanal zahlr. Gefechte zw. Deutschen u. Engländern.

Labat (—bá), Jean Bapt., franz. Dominikaner, * 1664, Missionar auf Martinique u. Guadeloupe, schr. viel über seine Reisen, † 1738 in Paris.

Labbe, Philipp, frz. Jesuit, * 1607, † 1667, Schöpfer einer großen Konziliensammlung (18 Bde.).

Labbeck, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mörs, 1960 E., Landwirtschaft.

Ládbanum, das = Ladanumharz, s. Cistus.

Labdrüsen, s. Magen.

Labé, Louise, „die schöne Seilerin", Frankreichs beste lyr. Renaissancedichterin, * 1526, Haupt der Lyoner Dichterschule, † 1566; schr. musterhafte Sonette u. Elegien sowie die allegor. Komödie „Streit zw. Torheit und Liebe".

Labédoyère (—döajähr'), Charles Huchet Graf v., frz. General, * 1786, ging 1815 zuerst zu Napoleon über, deshalb kriegsrechtlich erschossen.

Labelsystem (léhbel—), Empfehlung der Waren arbeiterfreundlicher Fabrikanten durch Anbringung v. Erkennungszeichen (Labels) an ihnen.

Labenwolf, Pankraz, Nürnberger Erzgießer, * 1492, † 1563; goß den Brunnen im Rathaushof und das „Gänsemännchen" in Nürnberg.

Lábeo, 1. Marcus Antistius, röm. Jurist, * um 54 v., † um 17 n. Chr., Begründer der Schule der Proculianer. Von sm. System des Zivilrechts (Libri posteriores) manches in den Digesten. — 2. s. Notker L.

Laber, Dichter, s. Hadamar v. Laber.

Láberdan, der, gepökelter Dorsch.

Labes, preuß. Kreisstadt an d. Rega, Rgbz. Stettin, Kr. Regenwalde, 5208 E., A.G., Landgestüt, Getreidebau, Sägewerke.

Labessenz, s. Lab.

labét, beim Kartenspiel: ohne Stich geblieben, verloren. Vgl. Bête.

labiál, die Labien (s. Labium) betr., dazu gehörig. — **Labial**, der, mit d. Lippen gebildeter Laut (b, p).

Labiána, span. Bez.-Hst., Prv. Oviedo, 8125 E.

Labiáten, Lippenblütler, weit verbreitete Fam. der **Labiatiflóren**, einer Ordn. der 2keimblättr. Pflanzen

mit Lippen- od. Rachenblüten (röhrenförm. od. ausgebauchter Kelch), meist 2lippige Blumenkrone, 4 Staubfäden), zu der auch die einheim. Familien Plantagineen, Verbenazeen, Orobancheen, Lentibulariazeen, Skrofulariazeen u. a. gehören.

Lábiau, preuß. Kreisstadt an d. Deime, Rgbz. Königsberg, 4742 E., A.G., Getreide-, Vieh-, Holzhandel, Schiffahrt. Im Vertrag zu L. (20. Nov. 1656) erhielt der Große Kurfürst für die Hilfe gegen Polen von Schweden die Souveränität über das Hzt. Preußen.

Labiche (—bisch'), Eugène, der Klassiker der franz. Posse, * 1815 u. † 1888 in Paris; Hptw. „Der italien. Strohhut", „Herrn Perrichons Reise".

Lábien, Mz. zu Labium, s. d.

Labiēnus, Titus, der tüchtigste Legat Cäsars im Gallischen Krieg, ging 49 zu Pompejus über, focht bei Pharsalus u. Thapsus, fiel 45 bei Munda.

labil, hinfällig, schwankend; s. Gleichgewicht.

Labillardière (—bijardiähr'), Jacques Julien, frz. Botaniker, * 1755, erforschte bes. die Flora Syriens, des Libanon u. Australiens, † 1834.

Labin, der, böhm. Weißwein (Elbegebiet).

Labinskaja, russ.-ziskaukasische Bauernsiedlung im Kubangebiet, 35000 E.

Labiodentál, der, Lippenzahnlaut, durch Oberlippe u. Unterzähne gebildet (f, w).

Lábischin, preuß. Stadt an d. Netze, Rgbz. Bromberg, Kr. Schubin, 2145 E. Seit 1919 polnisch.

Labitzky, 1. Jos., böhm. Tanzkomponist, * 1802, unternahm mit s. Karlsbader Orchester Konzerttouren durch ganz Europa, † 1881. — 2. Sein Sohn u. Nachfolger August, Violinist, * 1832, † 1903.

Lábium, das (Mz. Labien), Lippe, Lefze; oberer u. unterer Rand des schmalen Einschnitts an der Orgelpfeife; Heilk. Schamlippe.

Labkraut, s. Galium.

Lablache (—ásch'), Luigi, Bassist, * 1794 u. † 1858 in Neapel; feierte glänzende Triumphe, bes. an den Bühnen in Paris, Petersburg u. London, schr. eine gediegene Gesangschule (Méthode de chant).

Labmagen, s. Wiederkäuer.

Labö, preuß. Dorf an d. Kieler Bucht, Rgbz. Schleswig, Kr. Plön, 1898 E., Seebad.

La Boiselle (böaséll'), nordfrz. Dorf, 14 km südwestl. v. Bapaume; seit 1914 in dtsch. Händen, in der Sommeschlacht 17. Juli 1916 v. den Engländern erobert.

Laboránt, Hilfsarbeiter im Laboratorium; Apothekergehilfe, dem d. Herstellung der Arzneimittel obliegt. — **Laboratórium,** das, Raum für prakt. wissenschaftl. Arbeiten, Arbeitsstätte des Apothekers, Chemikers, Feuerwerkers ꝛc.

Laborde (—bórd), 1. Alexandre Comte de, frz. Archäologe, * 11. Nov. 1853 zu Fontenay; gab als tüchtiger Kenner der mittelalt. Bilderhandschriften große Bilderwerke heraus. — 2. Henri, Maler = Delaborde (s. d.).

laborieren, arbeiten, bes. in einem Laboratorium od. als Laborant (s. d.); an etwas leiden.

Labouchère (—buschähr'), Henry, engl. Politiker, * 1831, 1870/71 Kriegsberichterstatter der Daily News (Tagebuch aus Paris, auch dtsch.), bis 1905 im Unterhaus (radikal), Redakteur des satir. „Truth", † 1912.

Laboulaye (—buläh), Edouard René Lefebvre de, frz. Rechtshistoriker, * 1811, Prof. in Paris, † 1883; schr. „Hist. politique des Etats-Unis" (3 Bde., auch dtsch.) u. Satiren gegen die napoleon. Regierung.

Labourdan (—burdán), kleine Berglandsch. an der span.-frz. Grenze; Hst. Bayonne.

Labour Leader (léhbör lihder), der, „Arbeits-, Arbeiterführer", engl. Zeitung in Manchester, gegr. 1889, pazifistisch.

Labradór, brit.-nordamerik. Halbinsel zw. Hudsonbai u. Atlant. Ozean, 1,3 Mill. qkm, nord. Klima, 20000 E. (2/3 Weiße, sonst Indianer und Eskimo), Fischerei (Heringe), Robben- u. Pelztierjagd. 1497/98 v. Cabot entdeckt. Der größte Teil gehört zur kanad. Prv. Quebec, der nordöstl. Küstenstreifen zu Neufundland.

Labradór od. **Labradorit,** der, ein Kalknatronfeldspat, der bisweilen lebhaft schillernde Farben (blau, grün) zeigt u. dann als Halbedelstein geschliffen wird.

Labradórtee, s. Gaultheria u. Ledum.

Labriden, Lippfische, s. d.

Labrunie (—brünie), Schriftsteller, s. Nerval.

La Bruyère (—brüijähr'), Jean de, frz. Schriftsteller, * 1645, † 1696; übersetzte die „Charaktere" des Theophrast u. erweiterte sie durch scharfgezeichnete Porträts aus s. Zeit in meisterhafter Darstellung.

labsalben, Schspr. das Tauwerk teeren.

Labuán, brit. Küsteninsel im N.W. von Borneo, zu den Straits Settlements gehörig, 78 qkm, 6848 E. (1918), wichtige Kohlenstation, Apost. Präfektur; Hst. Victoria, 1500 E.

Labyrinth, das, 1. im Altertum: Bauwerk mit 1 Ausgang u. von so verwickelter Anordnung der Gänge u. Zimmer, daß ein Uneingeweihter sich darin leicht verirrte (vielfach nachgeahmt als Irrgang od. Irrgarten, auch als Linienzeichnung auf Kirchenfußböden ꝛc.) Am berühmtesten waren das ägypt. L. bei Fayum am Mörissee, v. Amemencha III. erbaut, und das kretische b. Knossos (s. Dädalos; Sage vom Minotauros). — 2. Teil des Ohres, s. d. — 3. s. L.-fische.

Labyrinthdichtung (z. Abdichten), s. Liderung.

Labyrinthfische (Labyrinthici), Stachelflosser im Süßwasser der Tropen, können mittels des Labyrinths, eines blättr. Atmungsorgans, eine Zeitlang im Trockenen atmen. Dazu gehören Großflosser, Gurami, Kampf-, Kletterfisch, s. d.

Labyrinthodónten (Wickelzähner, Panzerlurche, Stegocephali), fossile Amphibien; Haut mit Knochenplatten, Schmelzoberfläche der Zähne gefaltet; am bekanntesten die Trematosaurier, s. d.

Lac, 1. das, lat. = Milch; **l. virginis,** Jungfernmilch, s. d. — 2. der, frz. = See.

Lac (Lack), der, das, brit.-ostind. Rechnungseinheit v. 100000 Rupien, s. d.

Lacaille (—káj'), Nic. Louis de, franz. Astronom, * 1713, verdient um Bestimmung u. Berichtigung v. Sternörtern, † 1762.

Lacaze-Duthiers (—káhs' dütiéh), Henri de, franz. Zoologe, * 1821, Prof. an der Sorbonne, † 1901; Begründer der Zoolog. Station Roscoff (Bretagne), erforschte Anatomie u. Entwicklungsgesch. der Muscheln u. Insekten.

Lac-dye (läckdei), Färbelack, s. Lack 3.

Lace (lehß), das, Borte, Spitze.

Lacedónia (latsche—), ital. Stadt im Tal des Ofanto, Prv. Avellino, 6326 E., Bischofssitz.

Lacépède (lassepähd'), Etienne de Laville Graf, frz. Naturforscher, * 1756, † 1825; schr. Naturgesch. der Reptilien, der Fische ꝛc. — **L.-inseln,** kleine Inseln an der N.W.-küste v. Westaustralien, Guanolager.

Lacérta, Eidechse; Sternbild am nördl. Himmel.

Lachaise (laschähs'), François de, frz. Jesuit, * 1624, seit 1674 Beichtvater Ludwigs XIV., † 1709. Sein Landgut, ein Geschenk d. Königs, ist seit 1804 der Pariser Friedhof „Père-L.".

Lachat (laschá), Eugen, * 1819, 1863 Bisch. von Basel, im Kulturkampf 1873 abgesetzt u. ausgewiesen, † 1886 als Apost. Vikar des Kantons Tessin.

La Chaussée (schosséh), Pierre Claude Nivelle de, frz. Dramatiker, * 1692 u. † 1754 in Paris, schuf die

1. Comédies larmoyantes (Rührstücke) mit Personen aus nied. Ständen: „Scheinbare Abneigung", „Mélanide" (bestes Werk), „Freundesschule" (Stoffquelle f. Lessings „Minna v. Barnhelm").

Lachen, lautes, stoßweises Ausatmen mit starker Zusammenziehung bestimmter Gesichtsmuskeln, bes. des Lachmuskels, wird reflektorisch durch Seelen- oder Sinneseindrücke erregt; krankhaft als Lachkrampf bei Hysterie.

Lachen, 1. schweiz. Dorf am Züricher See, Kanton Schwyz, Bz. March, 1962 E. — 2. bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Neustadt a. Haardt, 1756 E., als Landgemeinde **L.-Speyerdorf** 2496 E., Getreidebau, Zigarrenfabr.

Lachender Hans (Parálcyon gigas, Riesenfischer), austral. Art der Eisvögel, 45 cm lang.

Láchesis, eine der 3 Moiren (Parzen). — **Láchesis,** Gattg. der Grubenottern mit d. Buschmeister, s. d.

Lachgas, s. Stickstofforydul. — **Lachkrampf,** s. Lachen.

Lachmann, 1. Hedwig, * 1870 in Stolp, lebt als Frau G. Landauer in Hermsdorf b. Berlin, feinsinnige Übersetzerin engl. und amerikan. Dichter (bes. Poes); ihre Lyrik („Im Bilde") ist zu nachdenklich. — 2. Karl, hervorragender klass. Philolog u. Germanist, * 1793 in Braunschweig, Prof. in Königsberg u. Berlin, † 1851; bes. Textkritiker (Ausg. des Catull, Tibull, Properz, Lucretius, des Nibelungenliedes, Walthers v. d. Vogelweide, Wolframs v. Eschenbach, des „Iwein" von Hartmann v. Aue 2c.); berühmt ist s. Versuch, aus d. Nibelungenlied 20 Einzellieder als Urtext herauszuschälen (L.sche Liedertheorie).

Lachner, Brüder aus Rain (Oberbayern), Komponisten: 1. Franz, * 1803, Freund Schuberts u. Beethovens, Hofkapellmeister in Mannheim u. Generalmusikdir. in München, † 1890; Meister des Kontrapunkts, am bedeutendsten in s. Orchestersuiten, die den Bach-Händelschen Orchestersatz modern fortbilden; schr. ferner 8 Symphonien, Opern („Kathar. Cornaro"), Oratorien, Kirchen- u. Kammermusiken. — 2. Ignaz, * 1807, neben sm. Bruder 2. Kapellmeister in München, dann 1. Kapellmeister in Frankfurt a. M., † 1895; ebenfalls treffl. Musiker, komp. Opern und 3 Klaviertrios. — 3. Vinzenz, * 1811, 1836/73 Hofkapellmeister in Mannheim, † 1893; bekannt seine Ouvertüren u. Männerquartette.

Lachse (Salmónidae), Fam. der Edelfische, kenntlich an der hinter der Rückenflosse stehenden Fettflosse; leben an den Küsten u. im Süßwasser der nördl. gemäß. u. kalten Zone. Viele kommen z. Laichzeit vom Meer in die Flüsse u. Bäche. Gattungen: 1. Äsche; 2. Renke; 3. Stint (s. d.); 4. **Lachs** (Salm, Salmo) mit d. Arten: Gemeiner L. (S. salar), Körper langgestreckt, seitlich zusammengedrückt, Rücken blaugrau, Seiten silbrig; sehr wohlschmeckend. Huchen (Donau-L., S. hucho) in der Donau; Fleisch weniger geschätzt. Saibling, Forelle, Silberlachs (s. d.).

Lachter (Berg-L.), die, das, altes bergmänn. Maß, durchschnittlich = 2 m.

lacieren (laß—), verschnüren, mit Schnüren oder Bändern durchflechten.

Lacinium, Vorgebirge b. Kroton (Unteritalien) mit berühmtem Junotempel, jetzt Kap Colonne.

La Ciotat (ßiotá), frz. Stadt am Mittelmeer, Dep. Bouches-du-Rhône, Arr. Marseille, 11 622 E., Hafen.

Lacis (laßih), das, netzförm. Gewebe, Netzarbeit.

Lack, südslaw. (bis 1918 östreich.) Städte in Krain, B.H. Krainburg: 1. Bischof-L., 2210 E., Wollwarenfabr. Dabei 2. Alt-L., als Gemeinde 3663 E., Leinenweberei.

Lack, der, 1. ostind. Rechnungseinheit, s. Lac; 2. Pflanze = Goldlack, s. Cheiranthus; 3. s. Firnis. Farb-, Maler-L., s. Lackfarbe. Färbe-L., Rotfärbemittel für Wolle, aus (Gummi-)Schellack mit Sodalauge ausgezogen. Körner-L., s. Schildläuse. — **Lackarbeiten,** ostasiatische Kunstarbeiten aus Holz 2c., besonders in China und Japan kunstvoll durch mehrfaches Auftragen v. meist rotem od. schwarzem Lack (des Firnisbaumes Rhus vernicifera) mit jedesmaligem Polieren der getrockneten Schicht hergestellt. Bildl. Darstellungen u. a. Verzierungen werden durch Auftragen v. Goldstaub oder Einlage v. Edelmetallen, Blei, Perlmutter 2c. hinzugefügt. — **Lackbaum** = Butea frondosa (s. d.) u. = Firnisbaum, s. Rhus. — **Lackfarbe** (Lack, Farb-, Malerlack), unlösl. Verbindung v. Tonerde, auch v. Gips od. Stärke mit Pflanzen- od. Teerfarbstoffen, dient zu Wasser- u. Ölfarben. — **lackieren,** mit Lack überziehen. — **Lack-Lack,** dem Färbelack (s. Lack 3) ähnl. Farbstoff.

Láckmus, das, der, aus Flechten (s. Roccella und Lecanora) durch Gärung gewonnener Farbstoff, wird durch Säuren rot, durch Alkalien wieder blau, dient in d. Chemie als L.-papier u. -tinktur zum Nachweis dieser Stoffe. — **Lackmusflechte,** s. Roccella. — **Lackmuskraut,** s. Crozophora.

Lacknau, ind.-brit. Stadt = Lakhnau.

Lac Noir, der, schweiz. See, s. Schwarzsee.

Lacombe (lakónb'), frz. Komponisten: 1. Louis, * 1818, † 1884; schr. Opern („Winkelried"), Chorsymphonien („Manfred") u. Kammermusikwerke. — 2. Paul, * 11. Juli 1837 in Carcassonne, bes. Instrumentalmusiker (Symphonien u. Kammermusiken).

Lacordaire (—dähr'), 1. Dominique, berühmter frz. Kanzelredner u. Apologet, * 1802 zu Recey b. Chatillon, eine Zeitlang Mitstreiter H. Lamennais', 1839 Dominikaner u. Wiederhersteller ss. Ordens in Frankreich, † 1861 zu Sorèze, Dep. Tarn. — 2. Sein Bruder Jean Théod., Entomologe, * 1801, Prof. in Lüttich, † 1870; Hptw. „Histoire naturelle des insectes".

La Cour (kuhr), Paul, dän. Physiker u. Meteorolog, * 1846, † 1908; erfand das phonische Rad, die Spektrotelegraphie 2c.

Lacretelle (lakr'tell'), Jean Charles Dominique, * 1766 in Metz, 1809 Geschichtsprof. in Paris, † 1855; schr. über die Hugenottenkriege, das Ancien Régime, die Revolution u. Napoleon.

Lácrimae Christi („Christustränen"), edler, süditalienischer Wein, hellrot.

Lacroix (-kroá), 1. Alfred, Mineralog, * 4. Febr. 1863 zu Mâcon, Prof. in Paris, bereiste einen großen Teil der Erde; Hptw. „Mineralogie Frankreichs und seiner Kolonien". — 2. Claudius, Jesuit, bedeut. Moraltheologe, * 1652 zu Dahlem (Luxemburg), † 1714 zu Köln; Hptw. „Theologia moralis". — 3. Paul (Jacob le Bibliophile), frz. Gelehrter, * 1806, 1855 Bibliothekar am Arsenal zu Paris, † 1884; schr. reich illustr. Kostümgesch., Kulturgesch. und (Pseud. Paul Dufour) eine Gesch. der Prostitution.

Lacróma, dalmatin. (südslaw.) Insel im Adriat. Meer, südl. v. Ragusa, mit Schloß des Kaisers Maximilian, jetzt Dominikanerkloster.

Lacrosse (—króss'), die, kanad. Ballspiel, bei dem der Ball mit Schlagnetzen durch das feindl. Tor (wie beim Fußball) getrieben werden muß.

Lactántius, Lucius Cä(ci)lius Firmianus, afrikan. Kirchenschriftsteller, * um 260, † um 340, gen. „der christl. Cicero"; Hptw. „Divinae Institutiones" u. (höchst wahrsch. v. ihm) „De mortibus persecutorum".

Lactárius, Milchling, Milchschwamm, -pilz, Milchsaft führende Hymenomyzetengattg. Eßbar sind die Arten: L. deliciósus, echter Reizker, Rietschling, Hirsch-

ling; volémus, Brätling, ꝛc. (s. Farbentafeln „Pilze“ Nr. 17 u. 18); giftig: L. pyrógalus, Brennreizker, beißender Milchling; torminósus, Birken-, Giftreizker u. a.

Lactúca, Lattich, Kompositengattg. der nördl. gemäß. Zone. L. virósa, Giftlattich, in Mittel- u. Südeuropa, enthält einen früher gegen Asthma benutzten giftigen Milchsaft; L. scaríola, Wilder L., Leberdistel (vgl. Kompaßpflanzen), ist wahrsch. Stammpflanze v. L. sativa, Gartensalat, der in vielen Spielarten (bes. Kopf-, Stich- oder Schnitt-, Bindesalat) allgemein angebaut wird.

Lacus, der, lat. = See.

Lacy (lássi), Franz Moritz Graf v., östr. Feldmarschall, * 1725, zeichnete sich im 7jähr. Krieg aus, 1766/73 Präs. des Hofkriegsrats, † 1801.

Ladách od. **Ladák(h)**, ind.-brit. Landsch. am obern Indus im östl. Kaschmir, Hochgebirge mit fruchtbaren Tälern, 165 992 meist mohammed. E. (1901), Garten- u. Ackerbau, Wollhandel; Hst. Le(h), etwa 5000 E.

Ládanumharz, s. Cistus.

Ladány (lád—), ungar. Großgemeinden, s. Jasz-L., Körös-L., Püspök-L.

Ládbergen, preuß. Dorf am Dortmund-Ems-Kanal, Rgbz. Münster, Kr. Tecklenburg, 2230 E.

Lade, Insel b. Milet, jetzt landfest. Seeschlacht um 494 v. Chr., Niederlage der Jonier durch die Perser.

Ladefrist, die gesetzl. Frist, innerhalb deren der Befrachter die Waren z. Verladung an das Schiff zu liefern hat. Ihre vertragsmäßige Verlängerung heißt Überliegezeit.

Ladegast, Friedrich, hervorragender Orgelbauer, * 1818 in Hermsdorf, † 1905 in Weißenfels; Hptw. Umbau der großen Orgel im Merseburger Dom und Bau der Orgel in d. Nikolaikirche zu Leipzig (4 Manuale u. 85 Stimmen).

Ladelinie, Marke an der Außenseite eines Schiffes, welche die Größe der zuläss. Ladung kennzeichnet. — **Lademaß**, s. Ladeprofil.

Laden, 1. bei Haustieren: der zahnlose Teil der Kiefer zw. Schneide- u. Backenzähnen. — 2. Verkaufsraum im Hause; muß nach Reichsgewerbeordn. von abends 9 bis morgens 5 Uhr geschlossen sein, wobei aber die bis 9 Uhr erschienenen Käufer noch bedient werden dürfen. Die Ortspolizeibehörde kann bis zu jährlich 40 Tagen den L.-schluß um 1 Stunde später gestatten; für ländl. Gemeinden u. Orte unter 2000 E. kann die höhere Verwaltungsbehörde Ausnahmen vom 9-Uhr-L.-schluß genehmigen. Auf Antrag von mindestens $^2/_3$ der Geschäftsinhaber kann auch für 5—7 Uhr morgens u. 7—9 Uhr abends L.-schluß festgesetzt werden.

Ladenberg, Adalb. v., * 1798, 1840 u. 1848/50 preuß. Kultusminister, † 1855.

Ladenburg, bad. Stadt am Neckar, Kr. und Amt Mannheim, 4592 E., Getreide-, Tabakbau, Chemikalien-, Eisen-, Tabakindustrie.

Ladenburg, Albert, Chemiker, * 1842, 1889/1909 Prof. in Breslau, † 1911; Hptw. „Handwörterb. der Chemie“ (13 Bde.).

Ladeprofil, die durch einen an Bahnhöfen senkrecht aufgestellten Rahmen (Lademaß) bestimmte Umgrenzungslinie für die zuläss. Beladung offener Güterwagen. — **Ladeschein**, vom Frachtführer ausgestellter Schein über s. Verpflichtung zur Auslieferung des Gutes. — **Ladestreifen**, beim dtsch. Gewehr M 98: Blechstreifen mit umgebogenen Rändern und innen liegender Feder; vermag 5 Patronen zu halten. — **Ladezeit** = Ladefrist, s. d.

lädieren, verletzen, beschädigen.

Ladiki(j)e, das alte Laodicéa, bis 1918 türk. Hafenstadt in Syrien, Wilajet Beirut, 22 000 E., Ausfuhr v. Getreide, Olivenöl ꝛc.

Ladínisch (eig. = Lateinisch), Mundart der **Ladiner** in Graubünden u. im ital. (seit 1919) Südtirol; s. Rätoromanisch. — **Ladino**, 1. das, Judenspanisch, eine Mischsprache aus span., hebräischen u. arab. Bestandteilen; 2. der, Mischling v. einem Weißen und einer Indianerin in Mexiko u. Mittelamerika.

Ladis, tirol. Schwefelbad im Oberinntal, B.H. Landeck, 1190 m ü. M., 315 E. Dabei Bad Obladis, 1386 m ü. M., Schwefelquelle, Säuerling.

Ládislaus, 1. (Wladislaw) Könige v. **Polen: L. II.** Jagéllo, Großfürst v. Litauen, wurde durch Heirat mit der Erbin Hedwig 1386 König v. Polen, dann Christ, schlug den Dtsch. Orden 1410 b. Tannenberg, † 1434. — Sein Sohn **W. III.**, seit 1440 auch (gegen L. Posthumus, s. unten) König v. Ungarn, fiel im Kreuzzug gegen d. Türken 1444 b. Varna. — **W. IV.** Wasa 1632/48. — 2. **L. I.** der Heilige, König v. **Ungarn** 1077/95, erwarb 1091 Kroatien u. gründete dort das Bist. Agram. — **L. IV.** 1272/90, * 1262, Sohn Stephans V., unterstützte Rud. v. Habsburg 1278 gegen Ottokar v. Böhmen, 1290 v. den Kumanen ermordet. — **L. V.** Pósthumus 1440/57, * 1440, nachgeborner Sohn Albrechts II., König v. Böhmen und Ungarn (s. Ladislaus III. v. Polen), dort durch Podiebrad, hier durch Hunyadi verdrängt.

Ladmirault (lamiróh), Louis René Paul de, frz. General, * 1808, führte 1870 das IV. Armeekorps, in Metz kriegsgefangen, erstürmte im Kampf mit der Kommune Mai 1871 den Montmartre, † 1898.

Ladó, Ort am Weißen Nil im Ägypt. Sudan. Das umliegende **L.-gebiet** (48 200 qkm) war 1894/1910 Pachtland d. Kongostaats, gehört jetzt zu Brit.-Uganda.

Ládogasee, Binnensee (größter Europas) bei St. Petersburg an der russ.-finn. Grenze, 18 150 qkm, nimmt Swir (vom Onegasee), Wuoxen ꝛc. auf, ist durch d. Newa mit d. Ostsee verbunden. Im S. umgeht ihn der **L.-kanal** vom Swir zur Newa.

Ladrónen, Diebsinseln = Marianen, s. d.

Ladungsfrist zw. Zustellung der gerichtl. Vorladung u. Terminstag muß betragen: in Anwaltsprozessen mindestens 1 Woche, in andern Prozessen mindestens 3 Tage, in Meß- od. Marktsachen mindestens 24 Stunden. — **Ladungszertifikát**, das, in Kriegszeiten ausgestellte amtl. Bescheinigung, daß ein Schiff keine Konterbande an Bord hat.

Lady (léhdi), Frau od. Fräulein aus d. höhern engl. Adel; auch übh. = Dame v. Stand u. Bildung. — **ladylike** (-leik), einer Dame v. Stand entsprechend.

Ladysmith (léhdismiſ), brit.-südafrik. Stadt in Natal, 5568 E. — 1899/1900 v. den Buren belagert, aber v. den Engländern entsetzt.

Laeffeld (láf—), belg. Dorf, Prv. Limburg. 2. Juli 1747 Sieg der Franzosen unter Moritz v. Sachsen üb. d. Engländer u. Östreicher unter dem Hzg. v. Cumberland.

Laeken (láken), nördl. Vorstadt v. Brüssel, 49 435 E., kgl. Residenz, got. Marienkirche mit Königsgruft, Eisenindustrie, Schokolade-, chem. Fabr., Wagenbau.

Laënnec (—néck), René Théoph., frz. Arzt, * 1781, Prof. in Paris, † 1826; Erfinder des Stethoskops u. Begründer der Auskultation.

Laer (lahr), preuß. Dörfer: 1. Rgbz. Arnsberg, Landkreis Bochum, 6699 E., Steinkohlenbergbau. — 2. Rgbz. Münster, Kr. Steinfurt, 2242 E., Kalksteinbrüche, Weberei.

Laer (lahr), Pieter van, Maler = Laar.

Laerte, Laertios, s. Diogenes 1.

Laërtes, König v. Ithaka, Vater des Odysseus, der nach ihm Laërtiáde genannt wird.

Lafage (—fáhsch'), Adrien Lenoir de, Musikschriftsteller, * 1801 u. † 1862 in Paris (irrsinnig); vollendete d. große Kompositionsschule ss. Lehrers Choron u. schr. „Gesch. der Musik u. des Tanzes" 2c.

La Farina, Giuseppe, ital. Politiker, * 1815 in Messina, Advokat u. Journalist, organisierte mit Crispi d. Revolution in Sizilien, † 1863; schr. Gesch. Italiens.

Lafayette (—fajétt'), nordamerik. Stadt am Wabasch, Staat Indiana (V. St.), 22 546 E., Techn. Hochschule, Bischofssitz, Getreidehandel.

Lafayette (—fajétt'), 1. Jos. Gilbert Motier Marquis de, frz. General, * 1757 auf Schloß Chavagnac (Oberloire), focht 1777/81 unter Washington, trat in der frz. Nationalversammlung 1789 zum 3. Stand über, war volkstümlich als „Held zweier Welten" u. wegen sr. liberalen Ansichten, bekam das Kommando der Nationalgarde, wurde aber der Revolution gegenüber immer schwankender und haltloser, 1792 geächtet, auf der Flucht v. den Östreichern gefangen u. bis 1797 in Haft; lebte später zurückgezogen, war 1818/30 liberaler Abgeordn., 1830 Kommandant der Nationalgarde u. für Louis Philipp tätig, † 1834. — 2. Marie Madeleine Gräfin, frz. Romanschriftstellerin, * 1634 u. † 1693 in Paris; schr. „Zayde", „Die Fürstin v. Cleve" u. „Memoiren vom frz. Hof".

La Fère, frz. Festung, s. Fère.

Laferté, Victor, Pseud. der Fürstin Jurjewskaja, s. Dolgorukij.

Lafétte, die, Untergestell u. meist auch Transportgerät des Geschützrohres; der beim Schuß durch die Pulvergase erfolgende Rückstoß wird v. dem am Lafettenschwanz angebrachten Sporn, jetzt auch durch Rohrrücklaufvorrichtung aufgehalten. Das Rohr gleitet bei dieser zwar in einem Schlitten zurück, wird aber durch starke Federn wieder in seine alte Lage gezogen u. bleibt in derselben Richtung. Außerdem können den Rückstoß Reibungs-, Flüssigkeits- u. Seilbremsen hemmen. Zum Schutz gegen Gewehrfeuer sind an der L. Schutzschilde angebracht, ferner besondere Vorrichtungen u. Sitze für d. Bedienungsmannschaft; vgl. Protze. Die L.n der Küsten- u. Schiffsgeschütze laufen auf Schienen.

Laffitte (—fitt'), 1. Jacques, frz. Staatsmann, * 1767, Bankier, Freund Louis Philipps, tätig in der Revolution 1830, 1830/31 Ministerpräs., † 1844. — 2. Pierre, franz. Philosoph, * 1823, Prof. in Paris, Schüler Comtes u. Hauptverfechter des Positivismus, † 1903; schr. „Les grands types de l'humanité".

Lafitte, frz. Wein, s. Château-L.

Lafontaine (—fontähn'), 1. Jean, frz. Fabeldichter, * 8. Juli 1621 in Château-Thierry (Champagne), † 13. Apr. 1695 in Paris; meisterhafter Erzähler in s. lüsternen „Contes" (Verserzählungen) u. unerreichten „Fabeln". — 2. Aug. Heinr. Jul., * 1758 in Braunschweig, † 1831 in Halle; schr. über 200 weinerl. u. lüsterne Gesellsch.-Romane („Bertha v. Waldeck" 2c.).

La Fontaine (la fontähn'), 1. Henri, belg. Jurist u. Staatsmann, * 22. April 1854 zu Brüssel, Prof. f. Völkerrecht das., seit 1892 Vorsitz. d. Internationalen Friedenbundes, erhielt 1913 den Nobelfriedenspreis. — 2. Pietro, ital. Kardinal, * 29. Nov. 1860 zu Viterbo, 1915 Patriarch von Venedig, 1916 Kardinal.

Lafraün, it. Lavaróne, südtirol. (seit 1919 ital.) Dorf nordöstl. v. Roveredo; 1915/16 heftige Kämpfe zw. Östreichern u. Italienern.

Lafuénte, Modesto, span. Historiker u. Journalist, * 1806, Archiv- u. Bibliothekdir. in Madrid, † 1866; Hptw. eine große Gesamtgesch. Spaniens.

La Futa, Paß zw. Florenz u. Bologna, 900 m ü. M.

Lagae (—gah), Jules, belg. Bildhauer, * 1860 in Roussélaere, in Brüssel lebend; schuf wertvolle Plastiken („Die Büßenden" 2c.) u. Porträtbüsten.

Lagan (lägän), der, irischer Fluß, mündet b. Belfast in den Nordkanal, 40 km lang.

Lagarde (—gárd'), 1915/18 dtsch. Gerden, lothr. Dorf am Rhein-Marne-Kanal, Kr. Château-Salins, 541 E. — 11. Aug. 1914 dtsch. Sieg, Erbeutung der 1. frz. Fahne. 1919 kam L. wieder zu Frankreich.

Lagarde (—gárd'), Paul Anton de, Orientalist, * 1827, 1869 Prof. in Göttingen, † 1891; schr. über Text u. Übersetzungen des A. T. Seine „Dtsch. Schriften" sind eine geistreiche Polemik gegen den liberalen Zeitgeist.

La garde meurt, mais ne se rend pas (la gard' möhr, mäh nö ßö rán pa), die Garde stirbt, aber ergibt sich nicht (angebl. Worte Cambronnes, s. d.).

Lage, Tonk. Verhältnis der Intervalle eines Akkords z. Grundton; Bezeichnung des Fingersatzes bei Streichinstrumenten.

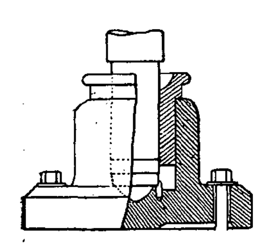
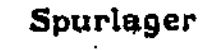
Lage, 1. Stadt an d. Werre in Lippe-Detmold, 5778 E., A.G., Getreidebau, Wurstfabr. — 2. = Laage.

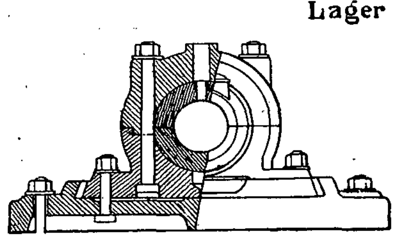
Lägel, das, in den Alpenländern: hölzernes Weinfäßchen; auch Weinmaß, etwa 50 l.

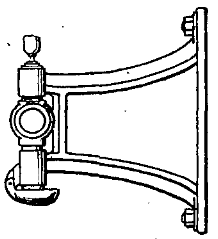
Lagenária, Flaschenkürbis, s. Kürbis.

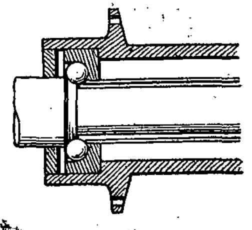
Lager, 1. botanisch, s. Thallus. — 2. weidm. Stelle, wo ein Stück Wild z. Ruhen gelegen hat. — 3. militärisch: Unterkunft v. Truppen außerhalb menschlicher Wohnungen; am einfachsten das Feld-L. (s. Biwak), für längeren Aufenthalt Zelt-, Hütten-L. mit Kochlöchern, Wasserstellen, Latrinen, Abwässerungsgräben 2c., auf Truppenübungsplätzen Baracken-L. mit festen Gebäuden aus Fachwerk oder Wellblechbaracken. Bei längerem Gegenüberstehen feindlicher Truppen wird das Gelände durch Befestigungen gesichert (verschanztes L.), od. die Truppen lagern in großen Festungen (L.-festungen, auch verschanzte L. genannt). — 4. Geologie u. Bergbau: v. den umgebenden Gesteinsschichten abweichende, aber gleich ihnen verlaufende Massen Erde, Intrusivgesteine od. Erze (s. d.) 2c. L.-gänge stimmen im geologischen Auftreten mit den L.n überein, sind aber erst später zwischen die Schichten eingedrungen. — 5. Technik: Maschinenteil zum Tragen von Zapfen und Wellen, ist Stützpunkt der beweglichen

Lager



Spurlager


Traglager


Konsollager


Kugellager

Teile einer Maschine auf den unbeweglichen. Das Stütz-L. (Spur-L.) dient zum Stützen senkrecht auf einer Spurplatte stehender Wellen od. Zapfen (Stütz-, Spurzapfen), in deren Achsenrichtung der Druck übertragen wird; das Kamm-L. hat Aussparungen, in denen in einem Kammzapfen od. einer durchgehenden Welle fest aufgelegte Ringe ruhen. Beim Trag-L., das wagerecht liegende Zapfen od. Wellen aufzunehmen hat, erfolgt die Druckbeanspruchung senkrecht zu deren Achse; sitzt der Zapfen am Ende der Welle, so heißt er Stirn-, sonst Halszapfen. Konsol-L. sind seitlich an der Wand befestigte Trag-L. für Transmissionswellen. Statt einfacher Durchbohrung des L.-körpers werden in diesen meist auswechselbare 2- od. mehrteilige Hohlzylinder (L.-schalen) aus Gußeisen, bei stärkerer Inanspruchnahme besser aus L.-metall (Rotguß, Babbits u. Antifriktionsmetall) eingesetzt; sie können durch Anordnung v. Kugelflächen drehbar beweglich sein (Sellers-L.). Das Schmieren des L.s kann durch lose aufliegende Ringe od. Ketten erfolgen (Ringschmier-L.). Modernste Trag-L. für hohe Tourenzahlen bei kleinsten Reibungsverlusten sind die Kugel-L., bei denen zw. Zapfen u. L.-schalen eine Anzahl Stahlkugeln auf Stahlringen in Öl läuft; dadurch wird die gleitende Reibung des gewöhnl. L.s in die geringere rollende Reibung umgewandelt. — Kipp-L., a) Lager an Brücken, das dem aufruhenden Träger Beweglichkeit gestattet; b) an Kranen ein bewegliches, ausweichendes Trag-L. (veraltet). Auf-L. und Wieder-L., s. d.

Lägerdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Steinburg, 2787 E., Zementindustrie.

Lagerfrist, die Höchstzeit für unverzollte Lagerung in einem öffentl. Lagerhaus d. h. Speicher z. einstweiligen, meist zollfreien Lagerung zollpflichtiger Güter. Mit den darüber ausgestellten Lagerscheinen wird auch die Verfügungsgewalt über das Gut übertragen. — **Lagerfrucht**, durch Regen od. starken Wind niedergelegtes Getreide; Grund: anormale Stengelentwicklung durch Lichtmangel od. übermäß. Stickstoffdüngung. — **Lagergeschäft**, gewerbsmäß. Aufbewahrung fremder Waren in besonderen Lagerhäusern gegen ein vereinbartes od. ortsübl. **Lagergeld**. Der Besitzer des Lagerhauses (**Lagerhalter**) stellt über die ihm anvertrauten Güter einen (vom Empfänger übertragbaren) Lagerschein aus u. haftet für die Waren, wenn er nicht die entsprech. Sorgfalt für ihre sachgemäße Lagerung angewandt hat. — **Lagerholz**, durch Sturm od. Alter umgestürzte u. im Wald liegen gebliebene Baumstämme.

Lágerlöf, Selma, schwed. Schriftstellerin, * 20. Nov. 1858 in Marbacka (Län Wermland), anfangs Lehrerin, lebt in Falun, erhielt 1909 den Nobelpreis; Hptw. die Romane „Gösta Berling“ (2 Bde.), „Wunder des Antichrists“, „Jerusalem“ (2 Bde.), „Christuslegenden“, Novellen und Märchen.

Lagermetall, s. Lager 5.

Lägern, die, östlichster Teil des Schweizer Jura zw. Glatt u. Limmat, bis 863 m hoch.

Lagerpflanzen, s. Thallophyten. — **Lagerschalen**, s. Lager 5. — **Lagerschein**, s. Lagerfrist u. Lagergeschäft. — **Lagerstätte**, Anhäufung nutzbarer Mineralien in andersartiger Gesteinschicht. Vgl. Erz und Lager 4.

Laghuát, alger. Stadt im N. der Sahara, Dep. Algier, Hst. der Oase L. (15 893 E.) u. des Territ. Ghardaja, 6694 E., Handel, wichtige Militärstation.

Lagiden, die Ptolemäer.

Lagiéwnik, Ober- u. Mittel-, s. Hohenlinde.

Lagny (lanjih), frz. Stadt an d. Marne, Dep. Seine-et-Marne, 5442 E. Bei der Belagerung von Paris 1870/71 wichtiger Punkt für d. Deutschen.

Lago, der, it. = See. — **L. di Como**, der Comersee, s. d. — **L. Maggiore** (madschöhre), „Langensee“, größter, fischreicher oberital. See, vom Tessin durchflossen, 194 m ü. M., 212 qkm, 372 m tief, mit sehr mildem Klima; im südl. Teile die Borromëischen Inseln, s. d.

Lagómys, der Pfeifhase, s. d.

Lagonégro, ital. Kreisstadt, Prv. Potenza, 4312 E.

Lagophthálmus, der, s. Hasenauge 1.

Lagópus, s. Schneehuhn.

La Gorce (gorß), Pierre de, frz. Geschichtschreiber, * 29. Juni 1846 zu Vannes, zuerst im Justizdienst, seit 1914 Mitgl. der Acad. Française; schr. bedeutende Werke über die 2. Republik, das 2. Kaiserreich und die frz. Revolution.

Lagos, 1. (láguſch), befest. portug. Hafenstadt am Atlant. Ozean, Prv. Algarve, 8268 E., Anbau von Wein u. Südfrüchten, Sardinenfang. — 2. Prv. von Brit.-Südnigeria (Westafrika), bis 1906 selbständ. Kolonie, 69 000 qkm, etwa 1,5 Mill. E., Ausfuhr von Elfenbein, Palmöl, Kautschuk, Baumwolle ꝛc.; Hst. **L.** auf d. Insel L. an der Sklavenküste, 73 800 E., Sitz des Gouverneurs v. Südnigeria, des Apost. Vikars v. Benin u. eines anglikan. Bischofs, Handelshafen.

Lagósta, dalmatin. Insel im Adriat. Meer, B.H. Curzola, 53 qkm, bis 420 m hoch, Weinbau, Sardellenfang; Hauport **L.**, 1384 E. Seit 1920 italienisch.

Lagostómidae, Hasenmäuse, s. d.

Lagrange (—ánsch'), 1. Jos., frz. Dominikaner, * 7. März 1855 zu Bourg, Dep. Ain, bedeut. Exeget der fortschrittl. Richtung, Hrsgeber der „Revue biblique“. Seine Schriften kamen 1912 auf den Index. — 2. Jos. Louis, Mathematiker, * 1736 in Turin, 1766/87 an d. Berliner Akad., dann Prof. in Paris, † 1813; bes. verdient um die Theorie der analyt. Funktionen, analyt. Mechanik u. numerischen Gleichungen. Gesamtwerke 14 Bände.

Lagrèze (—grähſ'), Gaston Comte de (Pseud. M. Champol), frz. Schriftsteller, * 19. März 1853 in Tarbes, lebt in Paris u. Pau; vertritt in s. Romanen („Roman eines Egoisten“, „Der weiße Mann“, „Schwester Alexandrine“, „Andere Zeiten“ ꝛc.) d. kathol. Weltanschauung.

Lágrima, der, eine Art Malagawein.

lagrimóso, Tonk. klagend, wehmütig.

Lagthing, das, engerer Ausschuß des norweg. Reichstags (Storthings) z. Prüfung v. Gesetzentwürfen ꝛc.

Laguéronnière (lageronniähr'), Arthur Vicomte de, frz. Publizist, * 1816, † 1875; Anhänger Napoleons III., bereitete die öff. Meinung auf dessen Politik vor in Napoléon et l'Italie (1859), Le Pape et le Congrès (1859), La France, Rome et l'Italie (1861).

Lagúllas, afrik. Kap = Agulhas.

Lagúna, La (San Cristóbal de L.), span. Stadt auf der Kanareninsel Teneriffa, 13 074 E.

Lagúne, die, 1. vom Meer durch einen schmalen Landstreifen (Lido) getrennter Strandsee, bes. am Adriat. Meer (Venedig ꝛc.); 2. s. Atoll. — **Laguneninseln**, 1. (Lagunenriffe) = Atolle; 2. brit. Inselgruppe = Elliceinseln.

Lagúrus, Gattg. der Gramineen. In den Mittelmeerländern L. ovátus mit eirunden, samtart. Blütenähren (für Dauerbuketts).

Laharpe (laárp'), 1. Frédéric César, schweiz. Politiker, * 1754, Anhänger Rousseaus, 1783/95 Erzieher Zar Alexanders I., 1795/1800 in der schweiz. Revolution tätig u. mit Frankreich im Bund, † 1838. — 2. Jean François de, Pariser Schriftsteller, * 1739, † 1803; schr. schwächl. Tragödien, „Cazottes Prophezeiung“ (der Revolution) u. „Lycée ou cours de littérature ancienne et moderne“, 16 Bde.

Lahaür, ind.-brit. Div. u. Stadt = Lahor.

Lahmann, Heinr., Arzt, * 1860, Gründer des Sanatoriums „Weißer Hirsch" b. Dresden, Erfinder von Nährpräparaten (vegetabil. Milch, Nährsalze) u. der nach ihm ben. durchläss. Baumwollunterkleidung, † 1905; schr. „Diätet. Blutentmischung als Grundursache aller Krankheiten".

Lähme, Blutvergiftung der Füllen, Ferkel, Kälber u. Lämmer infolge infektiöser Entzündung des Nabels, tritt bald nach d. Geburt auf, meist tödlich. Erscheinungen: Fieber, Gelenkanschwellung, Durchfall, Hinfälligkeit.

Lähmung, 1. motorische, vollständ. (Paralysis) od. teilweise (Paresis) Funktionsunfähigkeit v. Muskeln (Akinesie); 2. sensible, Aufhebung der Empfindungsfähigkeit der Haut (Anästhesie). Man spricht v. zentraler L., wenn die Ursache in Krankheiten des Gehirns (zerebrale L.) od. des Rückenmarks (spinale L.) liegt, u. v. peripherer L., wenn der die Bewegung einer Muskelgruppe bewirkende Nerv, sein Aufnahmeorgan od. der Muskel selbst erkrankt oder durchtrennt ist. Bei Erkrankung eines Organs (Blase, Darm, Gebärmutter) werden oft reflektorisch die Muskelbewegungen dieses u. benachbarter Organe unterdrückt (reflektor. L.). Die L. kann 1 Körperseite (Hemiplegie) od. die obere od. untere Körperhälfte (Querlähmung, Di- od. Paraplegie) od. oben die eine, unten die andere Körperseite (Kreuz-L.) betreffen. Die hysterische L. soll in einer Willenshemmung bestehen. Besond. Formen v. L.en sind: 1. progressive Paralyse der Irren, s. Gehirnerweichung; 2. Zitter- od. Schüttel-L., bes. im Alter auftretend, mit eigentüml. „Pillendreher"bewegungen der Finger; 3. progressive Bulbärparalyse (s. d.); 4. aufsteigende, akute Spinal-(Landrysche) Paralyse, die in wenigen Tagen Rumpf-, Arm-, Bein-, Lippen-, Schlund- u. Atemmuskulatur befällt u. tödlich endet; 5. Kinderlähmung (s. d.); 6. spastische Spinal-L. (s. u. spinal); 7. Seitenstrangsklerose mit Muskelspannung und -schwund (Lähmung nach Schlaganfall, s. d.). — Behandlung je nach Art der L. verschieden und meist ohne Erfolg: im allgem. Bewegungsübungen, Massage, Elektrizität, Bäder, chirurg. Eingriffe durch Nerven- u. Muskelüberpflanzung, Entfernung der Ursache, orthopäd. Apparate.

Lahn, der, mit leonischem Draht (s. d.) umsponnenes Garn für Borten, Tressen 2c.

Lahn, die, r. Nbfl. des Rheins, entspr. auf d. Ederkopf im Rothaargebirge, umfließt in prächtigem Tal den Westerwald, trennt diesen vom Taunus, 240 km lang, v. Gießen ab schiffbar, mündet bei Lahnstein. — Nach ihr ben. der Oberlahnkreis (Hst. Weilburg) u. der Unterlahnkreis (Hst. Diez), beide im preuß. Rgbz. Wiesbaden.

Lähn, preuß. Stadt am Bober, Rgbz. Liegnitz, Kr. Löwenberg, 1389 E., A.G., Kneippsche Kuranstalt.

Lahne, die, 1. Lähne = Lawine; 2. **Lahnung,** breiter u. niedriger Schutzdamm, bes. zum Auffangen v. Schlick.

Lahnstein, preuß. Städte r. am Rhein, nördl. und südl. der Lahnmündung, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Sankt Goarshausen: 1. Ober-L., 8734 E., Reichsbanknebenstelle, Weinbau u. -handel, Blei-, Kupfer-, Silberbergbau, Gießerei, Tafelwasserversand. Oberhalb Burg **Lahneck** (13. Jhdt.), restauriert. — 2. Nieder-L., r. der Lahn, 4694 E., A.G., Weinbau, Basaltbrüche, Färbereien; Wallfahrtskap. Allerheiligenberg.

Lahör(e), befest. Hst. der ind.-brit. Div. L. (64 416 qkm, 1911: 4 659 239 E.) und der Prv. Pandschab, am Rawi, 228 687 E., viele Ruinen, Universität, kath. u. anglikan. Bischofssitz, Fabr. v. Gold- u. Silbertressen, Eisenbahnwerkstätte. L. hatte seine Blüte unter den Großmoguln. 1846 wurde es v. den Engländern unter Hardinge erobert.

Lahr, bad. Amtshst. an d. Schutter, Kr. Offenburg, 13 827 E., A.G., Reichswaisenhaus, Reichsbanknebenstelle, Papier-, Tabak-, Textilindustrie, Weinbau.

Laehr, 1. Heinr., Psychiater, * 1820, gründete die Privatanstalt Schweizerhof b. Berlin u. 1899 die 1. dtsch. Trinkerheilstätte in Fürstenwalde, † 1905; Herausgeber der „Allg. Zeitschr. f. Psychiatrie". — 2. Sein Sohn Max, Psychiater, * 9. Nov. 1865 in Zehlendorf, das. Dir. der Volksheilstätte f. Nervenkranke.

Lahsa, arab. Landsch. = El Hasa.

Lai (läh), der, altfrz. Lied (12./13. Jhdt.), teils lyrisch mit unregelmäß. Strophenbau, bes. als breton. Volkslied, teils kurze Novelle in paarweise gereimten 8silb. Versen.

Laibach, die, r. Nbfl. der Save, fließt z. T. unterirdisch, 85 km lang, mündet unterhalb **L.,** bis 1918 Hst. von Krain, 41 711 E., Sitz eines Fürstbischofs, Landesgericht, theologische Lehranstalt, slawische Universität (gegründet 1919), Handelslehranstalt 2c., Museen, Bibliotheken, Metall-, Chemikalien-, Leder-, Tabak-, Papierindustrie, Glockengießereien. 31. Okt. 1918 v. Truppen Englands und der V. St., Jan. 1919 v. den Tschechen besetzt, kam dann zum Südslaw. Nationalstaat. Im S. das Ler Moor, z. T. trockengelegt. — 1821 Ler Kongreß. befaßte sich mit d. Revolution in Neapel und Piemont.

Laibung = Leibung, s. d.

Laich, der, Eier der Fische, Amphibien u. Wasserschnecken; werden durch eine gallertartige Masse zusammengehalten u. bei Fischen meist erst nach d. Laichen (Absetzen des L.s) vom Männchen befruchtet. — **Laichkraut,** s. Potamogeton.

Laichingen, württemb. Dorf, Donaukreis, Oberamt Münsingen, 2998 E., Leinenweberei, Molkereien.

Läicus, 1. Joh., s. Wolf 9. — 2. Philipp, s. Wasserburg.

Laien, das christl. Volk, die Masse der Getauften, die Gläubigen im Unterschied z. Klerus; übtr. in einer Kunst Unerfahrene, Nichtfachleute. — **Laienapostolat,** das, Mitwirkung der Laien in der äußern Seelsorge. — **Laienbrüder** u. **-schwestern,** die dienenden Ordensmitglieder, die berufsmäßig die gewöhnl. wirtschaftl. Arbeiten besorgen. — **Laienkelch:** Die Kommunion unter beiden Gestalten (Brot u. Wein) war bis zum 12. Jhdt. die Regel, der Empfang des Brotes allein jedoch auch seit alter Zeit üblich u. fortan vorherrschend. Gegenüber den Lehren des Hus u. der Reformatoren, die den Kelch auch für die Laien verlangten, schrieben die Konzilien v. Konstanz u. Trient den Empfang unter Brotsgestalt vor. Den Utraquisten wurde der Kelch in den Prager Kompaktaten bewilligt. — **Laienkommunion,** 1. Kommunion der Laien; 2. Gemeinschaft d. gewöhnl. Gläubigen, Laienstand. — **Laienpriester,** Weltpriester. — **Laienspiegel,** dtsch. Rechtsbuch, zuerst 1509 gedruckt, verfaßt vom Nördlinger Stadtschreiber Ulr. Tengler.

Laigle (lähgl'), auch Aigle, frz. Stadt an der Rille, Dep. Orne, Arr. Mortagne, 5698 E., Nadelfabr.

Laimen, der = Lehm.

Lainez, Jak., Jesuit = Laynez.

Laing (lehng), Alex. Gordon, schott. Afrikareisender, * 1793, bereiste Senegambien u. Sudan, 1826 v. Mohammedanern erdrosselt.

Lainsitz, die, niederöstr. Fluß, s. Luschnitz.

Lainz, südwestl. Stadtteil v. Wien.

Läios, König v. Theben, Vater des Ödipus.

Laird (lärd), schott. Grundherr, Edelmann.

Lairesse (läréss') Gérard de, vlaem. Maler, * 1640 zu Lüttich, † 1711 in Amsterdam, schilderte mytholog. Vorgänge, verf. „Het groot schilderboek".

Lais, 1. bibl. Stadt, s. Dan. — 2. (läh), Mz. zu Lai.

Laïs, wegen ihrer Schönheit berühmte altgrch. Hetären: d. ält., aus Korinth, Freundin des Aristippos; d. jüng., aus Sizilien, angebl. Freundin und Modell des Malers Apelles.

Láïschew, russ. Kreisstadt an d. Kama, Gouv. Kasan, 5439 E., bedeut. Jahrmarkt.

Laïsierung, die Rückkehr v. Klerikern od. Ordensleuten in den Laienstand mit Verlust der geistl. Standesrechte.

laisser aller (lässéh alléh) od. **l. passer** (passéh), gehen lassen, u. **l. faire** (fähr), tun lassen, Grundsatz der Volkswirtschaftslehrer, die jede staatl. Einmischung in das Wirtschaftsleben verwerfen. — **Laisser-passer,** der, Passierschein.

Laistner, Ludw., * 1845 in Eßlingen, † 1896 in Stuttgart; Mithrsgeber v. Heyses „Dtsch. Novellenschatz", schr. „Novellen aus alter Zeit", „Nebelsagen", „German. Völkernamen" rc.

Lajosmizse (lájoschmische), ungar. Großgemeinde in d. Mitte des Kom. Pest, 10 686 E.

Lakāi, herrschaftlicher Diener.

Lake, die, Brühe v. eingesalzenen Fischen oder gepökeltem Fleisch.

Lakedämon, grch. Nomos im S.O. des Peloponnes, 3340 qkm, Oliven-, Weinbau, Maulbeerbäume, 87 106 E. (1907); Hst. (im Altertum L.) Sparta.

Lakediven od. **Lakkadiven,** ind.-brit. Koralleninselgruppe an der Malabarküste, Präsidentsch. Madras, 1927 qkm, 10 274 mohammed. E. (1901), Ausfuhr von Kokosfasern. 1499 entdeckt.

Laken, 1. = Laeken; 2. Volk = Kasikumuchen.

Lakhnau (engl. Lucknow), ind.-brit. Stadt an d. Gumti, Hst. der Division L. (31 182 qkm, 1911: 5 913 281 E.) u. der Prv. Agra u. Audh, 260 241 E., Fabr. v. Glas-, Ton-, Gold-, Silberkunstwaren.

Lakisten (lek—; v. engl. lake, See), engl. Dichter der sog. Seeschule (**lakeschool**) Anfang des 19. Jhdts., lebten z. T. (Coleridge, Wordsworth rc.) an den Seen Westmorelands in den Cumbrian Mountains, erstrebten Behandlung einfacher Stoffe in natürlicher Ausdrucksweise.

Lakkolith, der, kuchenförm. Eruptivgestein, das zw. ältere Schichten eingedrungen u. dort erstarrt ist.

Lákmön, der, nördl. Teil des Pindosgebirges (Nordgriechenland), bis 2196 m hoch.

Laknau, ind.-brit. Div. u. Stadt = Lakhnau.

Lakónien, alte südgriech. Landsch. im S.O. des Peloponnes, am Lakon. Meerbusen, vom Eurotas durchflossen; Hst. Sparta. Im jetzigen Kgr. Griechenland bildet der O. den Nomos Lakedaimon (s. d.), der W. den Nomos L., 1185 qkm, 61 522 (1907), Ackerbau; Hst. Gythion.

lakónisch, nach Art der alten Lakonier, kurz u. bündig im Ausdruck. — **Lakonismus,** der, treffende Kürze.

Lakritze, die, **Lakritzen,** der, zu braunschwarzen Stangen verdickter Saft d. Süßholzwurzel (s. Glycyrrhiza), Hustenmittel, Zusatz zu Bier, Arzneien rc.

Lákschmi, ind. Göttin der Liebe u. Schönheit, Gattin des Wischnu (Rama).

Laktagól, das, weißes Pulver (aus Baumwoll-, Hanfsamen) für stillende Mütter, das bes. d. Mineralsalze der Muttermilch enthält; soll d. Milchabsonderung befördern. — **Laktarin,** das, Präparat aus getrocknetem Kaseïn. — **Laktát,** das, milchsaures Salz. — **Laktatión,** die, Milchabsonderung aus d. Brustdrüsen; Säugung, Stillen. — **Laktizinium,** das, Milchspeise (Milch, Butter, Käse). — **Lakto(butyro)méter,** der, das, **Laktokrit,** der, Milchprüfer, Apparat zur Bestimmung des Fettgehalts der Milch. — **Laktodensiméter,** der, das, Milchwage, Apparat zur Bestimmung des spezif. Gewichts der Milch. — **Laktóse,** die, Milchzucker. — **Laktoskóp,** das = Galaktoskop. — **Laktosurie,** die, Auftreten v. Milchzucker im Harn.

lakústrisch, Binnenseen od. ihr Pflanzen- u. Tierleben betreffend.

Lalande (—lánd'), Jos. Jér. Lefrançais de, franz. Astronom, * 1732, Dir. der Sternwarte in Paris, bestimmte Sternörter, † 1807.

Lalemant (lal'mán), 3 verdiente Jesuitenmissionare in Kanada: die Brüder Charles, * 1587 u. † 1674 zu Paris, u. Jérôme, * 1593 zu Paris, † 1673 zu Quebec; ihr Neffe Gabriel, * 1610 zu Paris, 1649 v. den Irokesen ermordet.

Lalenbuch, Volksbuch v. den Torheiten der Schildbürger (Bewohner v. Schilda), aus d. Jahr 1598.

Lalin, span. Stadt, Prv. Pontevedra, 16 238 E.

Lälius, Gaius, Freund u. Legat des ältern Scipio, kommandierte die röm. Reiterei b. Zama, Konsul 190 v. Chr. — Sein gleichnam. Sohn, Freund u. Legat des jüngern Scipio, Konsul 140, Hauptperson in Ciceros Buch „L. über d. Freundschaft".

L'Allemand (lall'mán), Maler: 1. Fritz, * 1812 in Hanau, † 1866 in Wien, malte Bilder aus d. jüngsten Gesch. Östreichs (Erstürmung der Wiener Sternbarrikade). — 2. Sein Neffe Sigmund, * 1840 u. † 1910 in Wien, malte gleichfalls Bilder aus d. östr. Gesch. (Custozza, Kolin) u. kennzeichnende Bildnisse (Laudon, Kaiser Franz Joseph).

Lally-Tollendal (—andál), Thomas Arthur Graf, * 1702, Generalgouverneur v. Frz.-Ostindien, mußte sich 1761 in Pondichéry den Engländern ergeben, deshalb 1766 ungerecht enthauptet.

Laló, Edouard, treffl. frz. Violinist u. erfolgreicher Komponist, * 1823, † 1892; Hptw. die Oper „Le roi d'Ys", Konzerte f. Geige, Klavier u. Cello, Kammermusikwerke u. Lieder.

Lalopathie, die, Sprachstörung infolge mangelhafter Bildung v. Lauten, Silben rc. — **Lalophobie,** die, Sprechscheu, Unfähigkeit zu sprechen infolge nervöser Kehlkopfschmerzen.

La Luzerne (—lüsérn'), Guillaume de, Kardinal, bedeut. frz. Apologet, * 1738, Bisch. v. Langres, † 1821; Ges. Werke 10 Bde.

Lam, Jan, poln. Schriftsteller, * 1838, Redakteur in Lemberg, † 1886; schr. humorist.-satir. Erzählungen („Frl. Emilie" rc.).

Lama, der, buddhist. Mönch in Tibet, Nordchina u. Mongolei. Der **Lamaïsmus,** die v. den L. vertretene Form des Buddhismus mit mönchischer Hierarchie, hat als höchstes Oberhaupt den Dalai-L. (s. d.) in Lhasa; unter ihm steht der Bogdo-L. — S. auch Tibet, Geschichte.

Lama od. Llama, das, 1. amerik. Wiederkäuer, s. Auchenia. — 2. auf der r. Seite gerauhtes u. etwas geschornes, weiches, lockeres Wollgewebe.

Lámachos, einer der athen. Feldherren bei d. Expedition nach Sizilien, fiel dort 414 v. Chr.

Lámacs (—ätsch), ungar. Name v. Blumenau 1.

La Maisonette, Ferme (ferm' la mäsonétt'), die, nordfranz. Gehöft links der Somme, gegenüber Péronne; im Weltkrieg viel umstritten, 1914 v. den Deutschen besetzt, 16. Juli 1916 v. den Franzosen, 29. Okt. wieder v. den Deutschen, 17. März 1917 von den Engländern, 25. März 1918 abermals v. den Deutschen erobert u. bis Ende Aug. 1918 behauptet.

Lámamiau, chin. Name v. Dolonnor.

Lámantin (Manáti, Manátus), der, Gattg. der Seekühe, des Fleisches, Fettes u. Felles wegen gejagt; Küsten u. Flüsse Mittel- u. Südamerikas.

Lamantin, Le (lö lamantäñ), Stadt auf der frz.-westind. Insel Martinique, 15 000 E.

La Mara, Pseudonym, s. Lipsius 2.

Lamárck, Jean Bapt. Ant. Pierre de, frz. Naturforscher, * 1744, † 1829 zu Paris als Prof. am Jardin des Plantes. Nach ihm benannt der **Lamarckismus,** der die Veränderung u. Vervollkommnung der Organismen aus d. Übung u. Nichtübung der einzelnen Organe erklären will.

La Mármora, Alfonso Ferrero Marchese di, ital. General, * 1804, kommandierte die sardin. Truppen im Kriemkrieg, war 1848/60 Kriegsmin., 1864/66 Ministerpräs., untauglich als Generalstabschef im Krieg 1866, † 1878; schr. gegen Bismarck „Etwas mehr Licht" (auch dtsch.).

Lamartine (—tihn), Alphonse de, * 1790 in Mâcon, † 1869 in Passy b. Paris; ahmte als Lyriker Chateaubriand nach in weichen u. träumer. „Méditations" (poet. Betrachtungen) u. „Harmonies poétiques et religieuses"; sein Hptw. ist „Jocelyn", eine Dorfgesch. in Versen. Republikan. Standpunkt vertritt seine „Gesch. der Girondisten".

Lamb (lämm), 1. C h a r l e s (Pseud. Elia), engl. Essayist u. Dichter, * 1735, † 1834; verf. „Essays of Elia" u. eine „Auswahl engl. Dramatiker aus Shakespeares Zeit" (treffl. übers. v. Schack); populär sind s. „Erzählungen aus Shakespeare" (mit s. Schwester, der Jugendschriftstellerin M a r y L., † 1847). — 2. K a r o l i n e geb. Gräfin Beßborough, später Lady Melbourne, Geliebte Byrons, * 1785, † 1828; schr. d. Romane „Glenarvon", „Graham Hamilton und Ada Reis" rc.

Lambach, oberöstr. Marktflecken an d. Traun, B.H. Wels, 2035 E., Benediktinerkloster (gegr. um 1050). — Gegenüber d. Gemeinde S t a d l P a u r a, 2811 E., Staatshengstedepot, Spinnerei.

Lamballe (lanbáll'), frz. Stadt, Dep. Côtes-du-Nord, Arr. Saint-Brieuc, 4391 E., roman. Marienwallfahrtskirche (11. Jhdt.), staatl. Hengstedepot.

Lamballe (lanbáll'), Marie Thérèse Louise Prinzessin v., * 1749 als Prinzessin von Savoyen-Carignan, teilte freiwillig die Gefangenschaft mit Marie Antoinette, bei d. Septembermorden 1792 umgebracht.

Lambäsis, altröm. Standlager, s. Lambèse.

Lambayeque (—ajéhke), Depart. an d. Nordküste v. Peru, 11 952 qkm, etwa 130 000 E., Anbau v. Mais, Reis, Kaffee, Zucker; Hst. Chiclayo. Die Stadt **L.** am Fluß L. hat 6500 E.

Lambda, das, grch. Buchstabe (Λ), entspr. dem dtsch. L. — L. - n a h t, Λ-förm. Verbindg. d. Scheitelbeine mit d. Hinterhauptsbein am Schädel. — **Lambdazismus,** der, fehlerhafte Aussprache des L; Einsetzen v. L statt R.

Lambeaux (lanbóh), Jos., Bildhauer, * 1852 in Antwerpen, † 1908 in Brüssel, ein in d. Ausführung sehr gewandter, in d. Auffassung ganz realist. Künstler (Der Kuß, Die menschl. Leidenschaften; Bronzebildnis des Riesen Salvius Brabo).

Lamber (lanbähr), Juliette, Schriftstellerin = Adam, Juliette.

Lamberg, Franz Philipp Graf v., * 1791, 1848 zum Höchstkommandierenden u. Palatin v. Ungarn ernannt, bei d. Ankunft in Budapest v. der revolutionären Menge getötet.

Lambermont (lanbermóñ), Aug. Baron de, belg. Staatsmann, * 1819, seit 1860 Generalsekr. u. eigentl. Min. des Auswärt., bes. tätig auf der Kongokonferenz 1885, † 1905.

Lambert, 1. h l., Bisch. seiner Vaterstadt Maastricht, um 705 zu Lüttich ermordet; Fest 17. Sept. — 2. l e B e g h e („Der Stammler"), s. Beghinen. — 3. v. H e r s f e l d, Benediktiner in Hersfeld, der beste Chronist des M.A., schr. um 1080 Annales, wichtig für d. Zeit Heinrichs IV.

Lambert (lanbähr), 1. F r a n z, * 1486 zu Avignon, zuerst Franziskaner, dann in Hessen unter Landgraf Philipp als luth. Reformator tätig, † 1530. — 2. J o h. H e i n r., Mathematiker, Physiker, Astronom u. Philosoph (Vorläufer Kants), * 1728 zu Mülhausen (Els.), Oberbaurat in Berlin, † 1777; Begründer der Photometrie, schr. über Meteorologie, Berechnung der Kometenbahnen (L. s c h e s T h e o r e m), Logik rc.

Lambertíni, s. Papst Benedikt XIV.

Lambertsnuß, s. u. Corylus.

Lambèse (lanbähs') od. **Lambéssa,** alger. Dorf, Dep. Constantine, 1689 E., Strafkolonie; großes Ruinenfeld mit vielen Inschriften (das röm. Lambäsis war seit Augustus Standlager der 3. Legion u. Hst. Numidiens).

Lambeth (lämbs), südl. Stadtteil v. London.

Lambic (lanbik), das, schweres belg. Bier.

Lambin (lanbäñ), Denis (Dionysius Lambinus), frz. Philolog, * 1520 in Montreuil-sur-Mer (Picardie), † 1572 in Paris als Prof. am Collège de France; seine epochemachenden Kommentare zu Plautus, Lukrez, Cicero u. Horaz sind noch heute wertvoll.

Lambrecht, bayr. Stadt, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Neustadt a. H., 3586 E., Filzfabr., Textilindustrie.

Lambrecht, 1. N a n n y, * 15. Apr. 1868 in Kirchberg (Rgbz. Coblenz), lebt nach kurzer Lehrtätigkeit als Schriftstellerin in Aachen; ihre Romane u. Novellen („Was im Venn geschah", „Das Haus im Moor", „Armesünderin", „Land der Nacht", „Vor dem Erwachen", „Notwehr"), mit Vorliebe Land u. Menschen der Eifel u. der Wallonie schildernd, zeugen v. urwüchs. Kraft u. Gestaltungskunst, verletzen aber oft durch grelle Sinnlichkeit u. Mangel an Formensinn. — 2. W i l h., * 1833 u. † 1904 in Göttingen, Verfertiger zahlr. meteorolog. Instrumente.

Lambrequin (lanb'rkäñ), der, das, Helmdecke auf Wappen; Stoffstreifen als oberer, quer laufender Abschluß v. Vorhängen.

Lambris (lanbrih), der, das, Bekleidung des untern Teiles v. Zimmerwänden mit Holz, Marmor od. Stuck.

Lambros, Spyridion, griech. Geschichtsforscher, * 1851 auf Korfu, Prof. in Athen, 1916/17 Ministerpräs., suchte sich vergeblich der Erdrosselung Griechenlands durch die Entente zu erwehren, † 1920; schr. Griech. Geschichte (6 Bde.), Katalog der Athoshandschriften (2 Bde.), gab den „Neos Hellenomnémon" (archäolog. Inhalts, jährlich seit 1904) heraus.

Lambrúschini (—kihni), Luigi, * 1776 zu Sestri, Barnabit, 1819 Erzbisch. v. Genua, 1836/46 Kardinalstaatssekr. Gregors XVI., konservativ u. absolutistisch, führte d. Verhandlungen mit Preußen während d. Kölner Kirchenstreites, † 1854.

Lambsdorff, russ. Staatsmann, s. Lamsdorff.

Lambsheim, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Frankenthal, 4927 E., Getreide-, Viehhandel, Malzfabr., Imkerei, Obstbau.

Lambton (lämt'n), John George Graf, s. Durham.

Lamech, Nachkomme Seths u. Vater Noes, † 5 Jahre vor der Sündflut.

Lamégo, portug. Stadt, Distrikt Vizeu, 9179 E., Bischofssitz, Weinbau. 1143 erste Berufung der Cortes u. Schaffung des Grundgesetzes; darnach hieß die von Miguel 1828 berufene alte Vertretung C o r t e s v. L.

Lamélle, die, dünnes Blech; bei Blattpilzen: die strahlenförmig verlaufenden Blättchen an d. untern Hutseite. — **lamellär** od. **lamellös,** plättchenförmig. — **Lamellibranchiáta** s. Muscheln. — **Lamellicórnia,** s. Blatthornkäfer. — **Lamelliróstres,** s. Zahnschnäbler.

Lamennais (lamnäh), frz. kath. Theologen: 1. Hugo Félicité Rob. de, * 1782 zu St.-Malo, † 1854 zu Paris; im Kampf gegen den relig. Indifferentismus u. den Gallikanismus fiel er in den Irrtum des Traditionalismus u. verlangte völlige Trennung v. Kirche u. Staat, für dessen demokrat. Einrichtung er schwärmte; nach mehrmal. kirchl. Verurteilung (1832) sagte er sich völlig v. der Kirche los u. starb unausgesöhnt mit ihr. — 2. Sein Bruder Jean Marie Robert de, * 1780, stiftete mehrere Lehrkongregationen in Frankreich, † 1860 im Ruf der Heiligkeit.

lamentábile od. **lamentóso,** Tonk. klagend, im Klageton. — **Lamentatión,** die, Wehklage, Jammer; Mz. Klagelieder des Propheten Jeremias, s. d. — **lamentieren,** jammern, wehklagen. — **Laménto,** das, Klagegeschrei; Wehklage.

Lamétta, die, Christbaumschmuck aus vergoldetem u. versilbertem, zu feinen Fäden ausgezogenem Kupferdraht.

Lamettrie, Julien Offroy de, frz. Philosoph, * 1709 zu St.-Malo, † 1751 zu Berlin am Hof Friedrichs d. Gr., einer der frivolsten Enzyklopädisten, vertritt den krassen Materialismus u. Atheismus u. sieht in sinnl. Genuß den Lebenszweck; Hptw. „L'homme machine".

Lamey, Aug., bad. Staatsmann, * 1816, Prof. der Rechte in Freiburg, Führer der Liberalen, 1860/66 Min. des Innern (Kulturkämpfer), 1876/92 Kammerpräs., † 1896.

Lámezan, Jos. v., bad. Jesuit, * 1816, beliebter Kanzelredner zu Münster, Köln, Coblenz, † 1873.

Lámia, Hst. des griech. Nomos Phthiotis, 9685 (mit d. Hafenstadt Stylis 11 821) E., Tabakbau. Schon im Altertum L., im Freiheitskrieg der Athener nach Alexanders Tod 323/322 vergeblich belagert (Lamischer Krieg); hieß im M.A. Zeituni.

Lámia, Gattg. der Bockkäfer, s. d.

Lámia, Geliebte des Zeus, raubte u. tötete, nachdem Hera sie ihrer Kinder beraubt hatte, als vampirart. Gespenst andern Müttern ihre Kinder; in d. spätern Sage sind die **Lamien** weibl. Gespenster, die Jünglinge anlocken u. ihnen das Blut aussaugen.

Lámi'i, Mohammed ben Osman, türk. Dichter, † 1531; schr. nach pers. Vorbild die romant. Epen „Wamik u. Asra", „Absal u. Solman", „Ferhâd" u. einen „Diwan" lyrischer Gedichte.

Lámina, die, Blech, dünne Platte; Blattspreite. — **Laminária,** Blatt-, Riementang, Phäophyzeengattung der nördl. Meere. Eßbar sind L. saccharína, Zuckertang, Neptunsgürtel, und L. esculénta, Flügeltang. S. auch Kelp. Von L. digitáta, Fingertang, werden die federkieldicken Stengel als L.-stifte in d. Heilk. gebraucht; da sie durch warme Sekrete aufquellen, dienen sie z. Erweiterung v. Kanälen, bes. der Gebärmutter.

Lamingsche Masse, Kalk mit Eisenvitriol (auch mit Sägespänen), z. Reinigen v. Leuchtgas.

laminieren, Metall zu Blech schlagen od. walzen; Baumwolle vor dem Spinnen strecken.

Lamischer Krieg, s. Lamia.

Lámium, Taubnessel, Bienensaug, Labiatengattg. der nördl. gemäß. Zone der Alten Welt. Häufig sind: L. album, Weiße T., maculátum, Gefleckte T., u. purpúreum, Purpurrote T. — L. galeóbdolon = Galeobdolon luteum.

Lamm, Schaf im 1. Lebensjahr, Hauptopfertier der Juden, daher Vorbild des Erlösungsopfers Christi u. schon in der Kunst der Katakomben Symbol des Erlösers; dann Attribut des Vorläufers Johannes u. der hl. Agnes. S. auch Agnus Dei. — **Lammfelle** dienen, meist schwarz, auch grau gefärbt, vielfach als Pelzwerk, s. Astrachan, Barangen, Krimmer, Merluschka, Persianer, Schmaschen.

Lámmasch, Heinr., Jurist, * 1855 zu Seitenstetten, Prof. in Wien, Mitgl. des Herrenhauses und des Haager Schiedsgerichtshofs, Okt./Nov. 1918 östreich. Ministerpräs., † 1920; schr. über Auslieferung, Straf- u. Völkerrecht, Schiedsverträge.

Lammens, Henri, S. J., Arabist, * 1. Juli 1862 zu Gent, Prof. an d. Universität zu Beirut; schr. lichtvolle Studien über d. ältere Geschichte des Islam und das Leben Mohammeds.

Lämmer, Hugo, kathol. (urspr. protest.) Theologe, * 1835 in Allenstein, 1864 Prof. in Breslau, † 1918; schr. „Institutionen d. Kirchenrechts", gab röm. Akten z. Kirchengesch. des 16./17. Jhdts. heraus.

Lammermoor Hills (lämmermuhr), Mz., Bergzug im südöstl. Schottland, bis 536 m hoch. — „Braut v. Lammermoor", Roman v. Walter Scott.

Lamond, Frederick, treffl. Pianist, * 28. Jan. 1868 zu Glasgow, Schüler v. Bülow u. Liszt, lebt in Berlin; feinsinniger Beethovenspieler, auch tüchtiger Komponist (A dur-Symphonie, Ouvertüre „Aus dem schott. Hochland" 2c.). — Seine Gattin Irene, Schauspielerin, s. Triesch.

Lamont (—ónt), Joh. v., Astronom u. Physiker, * 1805 in Braemar (Grafsch. Aberdeen), Prof. u. Dir. der Sternwarte in München, † 1879; bes. verdient um Erdmagnetismus, Nebelflecken 2c.

Lamoricière (—ßiähr'), Christophe de, frz. General, * 1806 in Nantes, nahm 1847 Abdelkader gefangen, war 1848 Kriegsminister, 1851 als Gegner Napoleons verbannt, 1860 Kommandant des päpstl. Heeres, 18. Sept. b. Castelfidardo geschlagen, † 1865 b. Amiens.

Lamormain (—mäñ), Wilh., Jesuit, * 1570 zu La Moire Mannie in Belg.-Luxemburg, 1624/37 Beichtvater u. Ratgeber Kaiser Ferdinands II., Gegner Wallensteins, † 1648 zu Wien.

La Motte (—mott'), 1. Ant. Houdart de, * 1672 u. † 1731 in Paris; Gegner des Versdramas u. der 3 Einheiten, schr. Tragödien („Inès de Castro"), Oden u. Fabeln u. versifizierte die Prosaübersetzg. Homers der Frau Dacier. — 2. Jeanne de, angebl. Gräfin Lamothe, frz. Abenteurerin, * 1756, † in London 1791. Vgl. Halsbandgeschichte. — **L. M.-Fouqué,** Dichter, s. Fouqué.

Lamoureux (—muröh), Charles, frz. Musiker, * 1834, Begründer u. glänzender Dirigent d. Pariser Oratorienvereins (Société de musique sacrée) u. der hochangesehenen Nouveaux Concerts L., † 1899.

Lampádius, Wilh. Aug., Metallurg, * 1772, 1794 Prof. an d. Bergakad. zu Freiberg, Entdecker des Schwefelkohlenstoffes, † 1842; schr. „Handb. der Hüttenkunde".

Lampáß, der, schwerer Seidenstoff für liturg. Gewänder 2c. — **Lampassen,** landsch. breite Längsstreifen an Uniformhosen.

Lampe, der, in d. Tierfabel = Hase.

Lampedúsa, ital. Insel westl. v. Malta, 20 qkm, gehört zu den Pelagischen Inseln.

Lampen, Beleuchtungskörper mit verschied. Lichtquellen: flüssigen (Petroleum, Spiritus, früher auch Öl) od. gasförm. Brennstoffen (Leuchtgas, Azetylen) od. elektr. Strom (Glüh-, Bogen-, Quecksilberdampf-, Nernst-L.). Petroleum- u. Spiritus-L. saugen mittels Dochtes (entw. Flach- od. Rund-, Argandbrenner) die

Flüssigkeit z. Brennstelle. Größere Lichtstärke wird erreicht durch Glüh-L., s. d. — **Lampenfieber,** nervöse Angst vor dem 1. Auftreten als Schauspieler ꝛc. — **Lampenschwarz,** s. Ruß.

Lámpertheim, hess. Ort, Prov. Starkenburg, Kr. Bensheim, 10 911 E., A.G., Getreide-, Holzhandel, Chemikalien-, Zigarrenfabr.

Lampérti, Francesco, berühmter ital. Gesanglehrer, * 1813, lange Prof. des Mailänder Konservatoriums, Lehrer der Artôt, Albani u. Sembrich, † 1892.

Lampértico, Fedele, ital. Volkswirt, * 1833, † 1906; Hptw. „Volks- u. Staatswirtschaft" (5 Bde.).

Lampeter (lämm—), engl. Stadt in Wales, Grafsch. Cardigan, 1802 E., an Oxford angeschloss. Hochschule.

Lampion (lanpióṅ), das, Lämpchen; Papierlaterne für Fackelzüge u. Festbeleuchtungen.

Lampong (L.sche Distrikte), niederländ. Residentsch. im S.O. Sumatras, 29 366 qkm, 171 572 meist malaiische E. (1917), Tabak-, Kaffee-, Zuckerbau; Hauptort Telok Betong.

Lamprecht, 1. der Pfaff, rhein. Priester, bearbeitete um 1140 Alberichs v. Besançon frz. Gedicht v. Alexander d. Gr. in dtsch. Versen. — 2. v. Regensburg, geistl. Dichter des 13. Jhdts., schr. in Versen ein Leben des hl. Franziskus u. eine allegor. Dichtung v. d. Vereinigung der menschl. Seele mit Christus.

Lamprecht, Karl, Geschichtsforscher, * 1856 in Jessen, Prof. in Bonn, Marburg, 1891 in Leipzig, gründete hier 1909 das Seminar für Kultur- u. Universalgesch., † 1915; schr. „Dtsch. Wirtschaftsleben im M.A." (3 Bde.), „Dtsch. Geschichte" (19 Bde.), „Dtsch. Geschichte der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart".

Lampréte, die, Fisch („Steinsauger"), s. Neunaugen.

Lampronéssa, Gattg. der Enten, s. d.

Lámpsakos, altgriech. Stadt an d. asiat. Seite der Dardanellen, Hauptkultstätte des Priapos; jetzt Lápsaki, Sandschak Bigha, etwa 2500 E., Weinbau.

Lámpsana commûnis, Gemeiner Rainkohl, Komposite, als Unkraut an Wegen, Hecken ꝛc.

Lampýris, Glühwürmchen, s. d.

Lamscheid, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. St Goar, 232 E., Stahlbrunnen (Flaschenversand).

Lamsdorff, Wladimir Nikolajewitsch, * 1845, 1901/06 russ. Min. des Auswärt., † 1907.

Lamspringe, preuß. Dorf, Rgbz. Hildesheim, Kr. Alfeld, 2040 E., Land- und Forstwirtschaft.

Lamu, Stadt (15 000 E.) auf d. Insel L. (30 000 E.) an d. Küste v. Brit.-Ostafrika, Elfenbeinausfuhr.

Lamúten, Tungusenstamm in Ostsibirien.

Lamy (—mi), Thomas Jos., kath. belg. Theologe, * 1827, Prof. der Exegese in Löwen, schr. über syrische Kirchenväter, † 1907.

Län, das, schwed. Verwaltungsbezirk; höchster Beamter der Ländshöfding (Landeshauptmann). In Finnland entspricht L. dem russ. Gouvernement.

Lana, tirol. Marktflecken an d. Etsch, B.H. Meran, 4037 E., Obstbau, Sommerfrische. Gehört seit 1919 zu Italien.

Lanái, eine der Hawaiinseln, 350 qkm.

Lanark (lännerk) od. Clydesdale, südschott. Grafsch., 2278 qkm, 1 539 307 E. (1921), Landwirtschaft, Eisen-, Blei-, Kohlengruben; Hst. L. am Clyde, 6268 E., Textilindustrie, Rennbahn. Dabei Dorf Neu-L., Baumwollspinnereien.

Lanátz, der, das, serb. Feldmaß = 57,546 a.

Lançade (lanßáhd'), die, Lanzenstoß; Luftsprung des Pferdes, wobei die Vorhand hoch gehoben, die Hinterhand nahe an d. Bauch gezogen ist u. zuerst wieder den Boden berührt.

Lancashire (längkäschir), engl. Grafsch. = Lancaster, s. d. — **L.-kessel,** Dampfkessel mit 2 eingebauten Flammrohren.

Lancaster (längkäster), 1. nordwestengl. Grafschaft, 5260 qkm, 4 928 359 E. (1921), bedeut. Rinderzucht, Kohlen-, Eisenbergbau, Baumwoll-, Seidenindustrie (Mittelpunkt: Manchester), Handel (Liverpool); Hst. **L.,** 40 226 E., Baumwoll-, Seidenwaren-, Maschinenfabr., Hafen (Irische See). — Herzog v. L. hieß Joh. v. Gent, * 1340, † 1399, 4. Sohn Eduards III. v. England. Dessen Sohn, Enkel u. Urenkel Heinrich IV., V. u. VI. hatten den engl. Thron 1399/1461 inne. Dann wurde das Haus L. verdrängt durch das Haus York (Krieg der weißen u. roten Rose) u. erlosch mit Heinrichs VI. Sohn Eduard, der 1471 fiel. Noch jetzt besteht der Titel „Kanzler des Hzt. L."; dieser ist Mitgl. des engl. Kabinetts, sein Amt jedoch nur Sinekure. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien (V. St.), 52 985 E., Getreidehandel, Tabak-, Eisenindustrie, Brauereien.

Lancaster (längkäster), 1. Sir James, engl. Seefahrer, Führer der 1. engl. Ostindienfahrt (1591), Dir. der Ostind. Kompagnie, † 1618. Nach ihm benannt der **L.-Sund,** Meeresstraße des Nördl. Eismeers, nördl. v. Baffinland, 1616 v. Baffin zuerst befahren. — 2. John Jos., engl. Pädagog, s. Bell 2.

Lancelot, Sagenheld = Lanzelet.

Lanciano (lantschâno), ital. Stadt, Prv. Chieti, 19 917 E., Erzbischofssitz, Seidenzucht.

Lancier (lanßiéh), der, Kontertanz mit 4 Paaren, Quadrille à la cour; Lanzenreiter, Ulan. — **lancieren** (lanß—), schleudern, werfen; in die Öffentlichkeit bringen, fördern; v. Stoffen = broschieren; weidm. (Wild) aus d. Lager aufscheuchen. — **Lancierrohr** (lanß—), s. Torpedo.

Lancret (lankréh), Nicolas, Pariser Maler, * 1690, † 1743, schilderte in leichtem Stil Feste, Bälle, Jahrmärkte der Rokokozeit.

Lancut (lánzut), nordgaliz. Bezirkshst., 4848 E., gräfl. Potockisches Schloß, Leinenweberei. Kam 1919 zum Staate Polen.

Land, Hans, Pseud. v. Hugo Landsberger, Schriftsteller, * 25. Aug. 1861 in Berlin, Redakteur v. Reclams „Universum", vertritt in s. Romanen („Der neue Gott", „Die Richterin", „Stürme" ꝛc.) u. in den wertvolleren Skizzensammlungen („Die am Wege starben", „Stiefkinder der Gesellschaft") einen oft krassen sozialen Naturalismus.

Landarbeitsordnung, s. u. Arbeiter.

Landarmenverband, für den Bezirk einer höheren Verwaltungsbehörde gebildete Amtsstelle z. Unterstützung (Armenpflege) bedürftiger Deutscher ohne Unterstützungswohnsitz.

Landau, bayr. Bezirksstädte: 1. an d. Isar, Rgbz. Niederbayern, 3327 E., A.G., Getreide-, Viehhandel, Gerbereien, Brauerei. — 2. Rgbz. Pfalz, 14 135 E., L.G., A.G., Reichsbanknebenstelle, Eisenindustrie, Getreide-, Tabak-, Weinhandel. Es war ehemals elsäss. Reichsstadt, 1831/66 dtsch. Bundesfestung; 1910 wurde es unmittelbare Stadt.

Landauer, Gustav, revolut. Schriftsteller, * 1870 zu Karlsruhe, Dramaturg am Düsseldorfer Schauspielhaus, Volkskommissar für Volksaufklärung in der Münchener Räterepublik, bei deren Sturz 1919 getötet; schr. über Shakespeare, „Aufruf zum Sozialismus" ꝛc.

Lándauer od. **Landaulet** (landoléh), der, 4rädriger u. 4sitziger Kutschwagen mit in der Mitte teilbarem u. abklappbarem Verdeck; auch als Automobil (s. d.) gebaut. — **Landaulette** (landolétt') od. Landolétte,

die, Halblandauer (Vorderverdeck für sich verstellbar), auch Automobilform.

Landbau = Ackerbau, Landwirtschaft. — **Landbischof** = Chorbischof. — **Landblink,** s. u. Luftspiegelung. — **Landbote** = Landtagsabgeordneter; früher: adliges Mitgl. des poln. Reichstags. — **Landdragoner,** früher = berittener Gendarm. — **Landdrost, Landdrostei,** s. Drost.

Landeck, 1. preuß. Stadt an d. Biele, Rgbz. Breslau, Kr. Habelschwerdt, 3573 E., A.G., Badeort (Schwefelthermen). — 2. tirol. Bezirkshauptort am Inn, 3919 E., Schloß, Textilindustrie.

Landelin, hl., * um 625, fränk. Raubritter, dann Mönch, gründete mehrere Klöster in Belgien, † 686 als Abt v. St.-Crespin; Fest 15. Juni.

Landen, belg. Gemeinde, Prov. Lüttich, 2952 E., Zuckerfabr. Die Benennung Pipins d. Ält. nach L. ist ein Irrtum.

Landenberger, Christian, Münchener Maler, * 7. Apr. 1862 in Ebingen; schuf meist Genrebilder mit landschaftl. Hintergrund.

Landenge (Isthmus), größere Landgebiete verbindender schmaler Landstreifen zw. Meeresteilen.

Lander (länder), Richard, engl. Afrikaforscher, *1804, 1825/27 Begleiter Clappertons, befuhr 1830/31 den unteren Niger, † 1834 auf Fernando Po.

Länder, nach d. Verfassung des Dtsch. Reiches v. 11. Aug. 1919 Bezeichnung für d. ehemal. Bundesstaaten.

Länderkunde, s. Geographie.

Landerneau (landernōh), frz. Hafenstadt b. Brest, Dep. Finistère, 7080 E., Leinenindustrie, Schiffbau.

Landes (land'), eig. Heiden, Steppen; südwestfrz. Küstenlandsch. am Golf v. Biscaya, sandig, öde, z. T. Kiefernwaldungen. Den größten Teil umfaßt das D e p a r t. L., 9364 qkm, 288 902 E. (1911), Getreide-, Weinbau, Harzgewinnung; Hst. Mont-de-Marsan.

Landesämter, Erbämter (s. d.) in d. dtsch. Staaten. — **Landesaufnahme,** Vermessung u. Aufzeichnung der einzelnen Länder durch amtl. Institute, so im Dtsch. Reich durch d. Großen Generalstab (Maßstab 1:100 000), in Östreich durch das Militärgeograph. Institut. — **Landesausschuß,** 1. die Volksvertretung in Elsaß-Lothringen 1874/1911; 2. in den ehemal. östr. Kronländern der Landtagsausschuß als Verwaltungsorgan mit Landeshauptmann an d. Spitze. — **Landesbanken** = Landeskreditkassen, s. d. — **Landesbehörden** (Landesregierung, Statthalterei), d. oberst. Verwaltungsbehörden in d. ehemal. östreich. Kronländern; an d. Spitze stand der **Landeschef** bzw. Landespräsident bezw. Statthalter. — **Landesdirektor,** 1. in P r e u ß e n der vom Provinziallandtag auf 6 bis 12 Jahre gewählte Vorsteher des Selbstverwaltungskörpers einer Provinz; die höhern Mitglieder dieser Behörde heißen Landesräte; 2. in W a l d e c k der seit 1867 v. Preußen ernannte Chef der Landesregierung. — **Landesfarben,** s. Nationalfarben. — **Landesgericht,** O b e r s t e s, höchstes bayr. Gericht (in München) für die ihm übertragenen Revisionen, die nicht zur Zuständigkeit des Reichsgerichts gehören. Das ö s t r e i c h. L. ist wie unser A.G. Gericht 1. Instanz, aber (wie unser L.G.) Kollegialbehörde. — **Landeshauptmann,** 1. in P r e u ß e n = Landesdirektor; 2. in einigen dtsch. S c h u t z g e b i e t e n früher = Gouverneur; 3. in den ehemaligen ö s t r e i c h. Kronländern der vom Kaiser ernannte Landtagspräsident (s. auch Landesausschuß). — **Landeshoheit,** jetzt = Staatshoheit, Souveränität. Die L. der dtsch. Fürsten entwickelte sich aus d. Lehnsrecht heraus, erhielt großen Vorschub durch Kaiser Friedrich II. u. durch das Interregnum u. würde 1648 anerkannt.

Landeshut, preuß. Kreisstadt am Bober, Rgbz. Liegnitz, 12 297 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Textilindustrie, Gerbereien, Steinbrüche. 22. Mai 1745 Sieg Winterfeldts über d. Östreicher unter Nádasdy. 23. Juni 1760 Fouqué v. Laudon gefangen. — **L.er Kamm,** östl. Abzweigung des Riesengebirges, 940 m hoch.

Landeskirchen, die früher dem Landesherrn unterstehenden prot. Kirchen der einzelnen dtsch. Staaten; vgl. Episkopalismus. Durch den Kirchenbundsvertrag v. 25. Mai 1922 sind die protestant. L. zum D t s c h. - e v a n g. K i r c h e n b u n d zusammengeschlossen. — **Landeskommissariatsbezirk,** in Baden Zusammenfassung mehrerer Kreise für bestimmte Verwaltungszwecke: Freiburg, Karlsruhe, Konstanz u. Mannheim. — **Landeskreditkassen** (Landesbanken), in einzelnen dtsch. Staaten Anstalten z. Beleihung v. Grundstücken (meist ländlichen zu Meliorationen), ferner z. Gewährung v. Darlehen an öffentl. Körperschaften für gemeinnütz. Zwecke. — **Landeskulturgesetzgebung,** im weitern Sinn die gesamte Gesetzgebung z. Förderung der Landwirtschaft; im engern Sinn die Gesetze betr. landwirtschaftliche Meliorationen. Vgl. Generalkommission. — **Landeskulturrat,** 1. in S a c h s e n Beirat des Ministeriums des Innern, 1872 geschaffen, für landwirtschaftliche u. kulturtechn. Fragen; 2. in Ö s t r e i c h: den Landwirtschaftskammern (s. d.) entsprechende Körperschaften in Innsbruck, Klagenfurt, Linz und Wien. — **Landeskulturrentenbanken,** vom Staat, in Preußen v. den Provinzen eingerichtet z. Gewährung v. Darlehen an Grundbesitzer od. Genossensch. f. Meliorationen.

Landesmann, Heinr., mährischer Dichter (Pseud. Hieron. Lorm), * 1821, jüdischer Herkunft, frühzeitig taub u. blind, durch s. Leiden pessimist. Lyriker v. tiefem Empfinden, ferner Erzähler („Am Kamin", „Erzählungen eines Heimgekehrten", „Wanderers Ruhebank" 2c.), † 1902.

Landesökonomiekollegium, 1842 geschaffener Beirat des preuß. Landwirtschaftsministeriums u. Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammern, 1921 aufgehoben. — **Landespräsident, Landesregierung,** s. Landesbehörden. — **Landesrat,** s. Landesdirektor. — **Landesrecht,** das nicht durch Reichsgesetze, sondern ihre eigene Gesetzgebung begründete Recht der einzelnen deutschen Länder. „Reichsrecht bricht L.", d. h. geht vor. — **Landesschützen,** die Landwehr in Tirol-Vorarlberg. — **Landesvater,** student. Lied zu Ehren des Landesherrn, bei dem die Mützen auf die Schläger der Chargierten gesteckt werden. — **Landesvermessung** = Geodäsie, s. d. Vgl. auch Landesaufnahme. — **Landesverrat,** im Ggs. zu Hochverrat (s. d.) Angriff auf die äußere Sicherheit des Staates, z. B. Vereinbarungen mit einer ausländ. Regierung um einen Krieg gegen das Dtsch. Reich zu veranlassen, übergang z. Feind, Verrat v. Akten, Festungsplänen, militärtechn. Geheimnissen; wird nach §§ 87/93 St.G.B. mit Zuchthaus, bei mildernden Umständen mit Festungshaft bis Lebenszeit bestraft. S. auch Kriegsverrat. — **Landesversicherungsämter,** die obersten Verwaltungsämter für die Arbeiterversicherung in den dtsch. Bundesstaaten. — **Landesverteidigung** umfaßt alle Anordnungen z. Abwehr eines Feindes im Kriege; dafür besondere Behörden aus den höchsten Offizieren, in Deutschland bis 1897 die L. s k o m m i s s i o n, im ehemal. Östr.-Ungarn je 1 L. s m i n i s t e r i u m für d. Landwehr in Wien u. Budapest. — **Landesverweisung** = Ausweisung.

Landfriede, 1. das gesetzl. Verbot der Fehde. Ewiger L. 1495. — 2. = öffentl. Sicherheit. L.nsbruch, Vereinigung einer größeren Anzahl v. Menschen zur ge-

Wichtigere Kartenzeichen.

Stadt
Dorf
Festung
Kirche
Kloster
Schloss
Ruine
Forsthaus
Windmühle
Wassermühle
Bergwerk
Brücke
Fähre
Pass
Leuchtturm
Trigonometr. Punkt
Aussichtsturm
Friedhof für Christen
Friedhof für Juden
Laubwald
Nadelwald
Wiese
Heide
Sand
Sumpf
Weinberg
Eisenbahn mit Station u. Tunnel
Nebenbahn (Schmalspurbahn)
Chaussee
Fahrweg

meinſ. Begehung v. Gewalttätigkeiten gegen Perſonen od. Sachen; für jeden Teilnehmer durch St.G.B. § 125 mit mindeſtens 3 Monaten Gefängnis, für Rädelsführer event. mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bedroht.

Landgericht, dtſch. Kollegialgericht, das als 1. Inſtanz in Zivilſachen bei Wert über 600 ℳ und in Strafſachen bei gröberen, nicht den Amtsgerichten zukommenden Vergehen und bei Verbrechen (Hoch- und Landesverrat ſind dem Reichsgericht vorbehalten) zu entſcheiden hat und zugleich Berufungsinſtanz für die Amtsgerichte iſt. Angegliedert ſind den L.en auch die Kammern f. Handelsſachen (ſ. Handelsgerichte). Für beſtimmte Verbrechen (z. B. Raub) ſind die an den L.en eingerichteten Schwurgerichte (ſ. d.) zuſtändig. Bei Zivil- u. kleineren Strafſachen beſteht das Spruchkollegium (Kammer) des L.s aus 3, bei ſchweren Strafſachen aus 5 Richtern. An der Spitze jedes L.s ſteht der L.spräſident, an der Spitze der verſchied. Kammern in der Regel ein L.sdirektor; die Beiſitzer heißen L.sräte, die jüngeren Landrichter.

Landgraf nannten ſich einige erbl. Gaugrafen, die Fürſten v. Thüringen u. Heſſen.

Landgraf, Guſtav, Philolog, * 20. Jan. 1857 in Lichtenfels, 1906 Gymnaſialdir. in Bayreuth, 1913/24 in München; bekannt durch tüchtige Arbeiten über Cicero u. Cäſar u. durch ſ. gediegene „Lat. Schulgrammatik mit Literaturnachweiſen“.

Landgüterrolle = Höferolle. — **Landherrenſchaft,** ſ. Hamburg (Staat). — **Landjäger,** in Württemberg u. ſeit 1919 allgemein in Deutſchland = Gendarm. — L.-meiſter = Landforſtmeiſter, ſ. Forſtbeamte. — **Landkapitel,** ſ. Dekan.

Landkarte, Aufzeichnung (in der Regel mit Gradnetz) der Erdoberfläche od. einzelner Teile auf eine ebene Fläche, ſo daß man die wag- u. ſenkrechte Gliederung, Verteilung v. Land u. Waſſer, Vegetation, Niederlaſſungen, Grenzen erkennen kann. Der Maßſtab muß angegeben ſein; z. B. 1:25 000 ſagt, daß 1 mm auf der Karte 25 m der aufgenommenen Fläche darſtellt. Je nach d. Art unterſcheidet man phyſikal. (orographiſche, hydrographiſche) u. polit. Karten, nach dem Maßſtab Pläne, Kataſterkarten (bis 1:10 000), Spezial-, topograph. Karten (bis 1:150 000), General-, Überſichts-, chorograph. Karten (Maßſtab kleiner als 1:150 000). Die Herſtellung geſchieht in kartograph. Anſtalten (Perthes, Gotha; Velhagen & Klaſing, Leipzig; Wagner & Debes, Leipzig u. a.). Von beſonderer Bedeutung iſt in neueſter Zeit d. Photogrammetrie aus Luftfahrzeugen.

Landkartenflechte, ſ. Rhizocarpon.

Landkreuzer = Tank (ſ. d.).

Ländler (Dreher), langſamer Walzer im 3/8- od. 3/4-Takt, gen. nach d. ſog. Landel (Oberöſtreich), komp. v. Beethoven, Schubert, Heller, Jenſen ꝛc.

Landloſung, Art des Näherrechts = Markloſung.

Landmann, Rob. Ritter v., * 12. Jan. 1845 in Großweingarten (Mittelfranken), 1895/1902 bayr. Kultusminiſter; ſchr. Kommentar z. Gewerbeordnung.

Landmarken, weithin v. der See aus erkennbare Punkte (Türme, Bäume ꝛc.); ſind auf Seekarten eingezeichnet. — **Landmarſchall,** bis 1918: in Mecklenburg der erbl. Vertreter der Stände (Landtagspräſident), in Galizien, Niederöſtreich u. (als Oberſt-L.) in Böhmen der Landeshauptmann. — **Landmeiſter,** im Dtſch. Orden: Vorſteher einer Ballei. — **Landmeſſer** = Feldmeſſer, ſ. Geodäſie.

Landois (lāndŏā), 1. Herm., bedeut. Zoologe, kath. Prieſter, * 1835 zu Münſter i. W., ſeit 1873 Prof. daſ., Gründer u. Leiter des Zoolog. Gartens, † 1905; ſchr. „Tierſtimmen“, „Weſtfalens Tierleben“, mit Altum „Lehrb. der Zoologie“, ferner humoriſt. plattdtſch. Erzählungen („Frans Eſſink“) ꝛc. — 2. Sein Bruder Leonhard, Phyſiologe, * 1837 in Münſter, † 1902 als Prof. in Greifswald; ſchr. ein berühmtes „Lehrb. der Phyſiologie“.

Landolétte, die, ſ. Landauer.

Landólfia, Gattg. der Apozynazeen im trop. Afrika, meiſt Lianengewächſe; der Milchſaft mehrerer Arten liefert Kautſchuk.

Landolt, 1. Elias, ſchweiz. Forſtmann, * 1821, Oberforſtmeiſter u. 1855/94 Prof. in Zürich, † 1896; Hptw. „Der Wald“. — 2. Hans, Chemiker, * 1831, Prof. in Berlin, verdient um die phyſ. Chemie, † 1910; ſchr. „Phyſikaliſch-chem. Tabellen“ ꝛc.

Landon (länd'n), Letitia Elizabeth, engl. Dichterin, * 1802, † 1838 in Kapſtadt (Selbſtmord); ſchr. Romane u. Novellen („Ethel Churchill“) u. Verserzählungen („Die Improviſatorin“, „Das venetian. Armband“); am beſten ihre ſchwermütigen lyr. Gedichte.

Landor (ländr'), Walter Savage, engl. Dichter, * 1775, polit. Sonderling, † 1864 in Florenz; Hptw. „Erfundene Unterhaltungen v. Schriftſtellern u. Staatsmännern“.

Landpfleger, röm. Statthalter (Prokurator).

Landport, brit. Ort, ſ. Portsmouth 1.

Landquart, Lanquart, die, r. Nbfl. des Rheins in Graubünden, fließt durch d. Prättigau, 44 km lang.

Landrat, in Preußen unterſter der höheren Verwaltungsbeamten, Vorſteher d. Kreiſes; in Bayern vor 1918 die ſtändiſche Vertretung des Kreiſes (jetzt Kreisrat). — **Landrauch** = Höhenrauch, ſ. d. — **Landrecht,** die bürgerl. Geſetzbücher der dtſch. Einzelſtaaten, ſind ſeit 1. Jan. 1900 größtenteils durch das B.G.B. erſetzt. — **Landrente** = Bodenrente. — **Landrichter,** ſ. Landgericht.

Landro („Höhlenſtein“), kleines ſüdtirol. (ſeit 1919 ital.) Dorf nahe den Drei Zinnen, zw. Puſter- und Höhlenſteiner Tal (Oberlauf d. Rienz), Sperrfort.

Landſaſſen, im alten Dtſch. Reich der niederſte Stand der einem Landesherrn untertanen Freien; auch = Fremde mit Grundbeſitz im Inland.

Landsberg, 1. preuß. Kreisstadt u. Stadtkreis an d. Warthe, Rgbz. Frankfurt a. O., 40 960 E., L.G., A.G., Prv.=Irrenanstalt, Reichsbankstelle, Zement=, Fahrrad=, Eisen=, Holzindustrie, landwirtschaftl. Versuchs= und Forschungsanstalten. — 2. unmittelbare Stadt am Lech in Oberbayern, 7293 E., A.G., Holzhandel, Lebkuchen=, Likörfabriken, Gerbereien. — 3. preußische Stadt, Rgbz. Königsberg, Kr. Preuß.=Eylau, 2283 E., A.G., Getreidebau. — 4. preußische Stadt bei Halle, Rgbz. Merseburg, Kr. Delitzsch, 1814 E., Porphyrbrüche, Zuckerfabr. — 5. preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kr. Rosenberg, 1220 E., A.G. — 6. Alt=L., preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 2624 E., A.G., Getreidehandel. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin. — 7. Deutsch=L., östreich. Bez.=Hauptort in Steiermark, 1502 E.

Landsberg, 1. Ernst, Jurist, * 12. Okt. 1860 zu Stolberg b. Aachen, Prof. in Bonn; schr. über röm. Recht u. setzt Stintzings „Gesch. der Rechtswissenschaft" fort. — 2. Hans, Literarhistoriker, * 1875 in Breslau, lebte in Berlin, † 1920; Hrsgeber des „Museum" u. der Essaysammlung „Moderne Geister", schr. „Napoleonbriefe", über Ibsen u. Nietzsche („Nietzsche u. die dtsch. Lit.") u. gegen G. Hauptmann.

Landsberger, Hugo, Schriftsteller, s. Land.

Landschaft, 1. staatsrechtlich = Landstände (s. d.); 2. Kreditanstalt auf genossenschaftl. Grundlage z. Beschaffung unkündbarer hypothekar. Darlehen durch Pfandbriefe, die amortisiert werden müssen.

Landschaftsmalerei, erst seit d. 15. Jhdt. als Kunstzweig entwickelt, malerische Wiedergabe der Natur, wobei sich heute bes. die Stimmungsmaler, die den Eindruck der Natur wiedergeben wollen, u. die Impressionisten, die lediglich die Farbenwirkung des Augenblickes festzuhalten suchen, am schärfsten gegenüberstehen.

Landsdowne, engl. Staatsmann = Lansdowne.

Landseer (ländßir), engl. Künstlerfamilie: 1. John, Kupferstecher, * 1769, † 1852. — 2. S. Söhne: a) Thomas, Kupferstecher u. Radierer, * 1794, † 1880, tüchtig in Karikaturen. — b) Charles, * 1799, † 1879, malte Tierstücke u. Genrebilder. — c) Sir Edwin Henry, das bedeutendste Mitgl. der Fam., * 1802, † 1873 in London; treffl. Maler v. Tieren (Hptw. „Der König des Tales"), bes. Hunden, verflachte aber infolge von Massenarbeit

Landsend (länds—), Kap, S.W.=spitze Englands.

Landsgemeinde, in den schweiz. Kantonen Uri, Unterwalden, Glarus u. Appenzell die Bürgerversammlung zu Wahlen u. zur Gesetzgebung; ist ein Rest der altgerm. Volksversammlung.

Landshöfding, s. u. Län.

Landshut, unmittelb. bayr. Stadt an d. Isar, Hst. v. Niederbayern, 24 783 E., L.G., A.G., O.P.D., Reichsbanknebenst., St. Martinskirche (14./15. Jhdt.), Rathaus, Residenz Burg Trausnitz; Eisen=, Chemikalien=, Tabakindustrie, Landgestüt, Getreidemarkt. — L. war 1255/1503 Hst. des Hzt. Niederbayern, 1800/26 Universität (seitdem in München). Apr. 1809 Kämpfe zw. Napoleon u. Östreichern. — L.er Hochzeit, die berühmte Vermählungsfeier (1475) Hzg. Georgs des Reichen von Bayern mit der poln. Prinzessin Hedwig.

Landsknecht, Glücksspiel mit Karten, dem Gimelblättchen ähnlich. — **Landsknechte,** im 15./16. Jhdt. das vom Kommandanten geworbene Fußvolk, berufsmäßige u. tapfere Krieger, aber oft eine Landplage.

Landskron, ostböhm. Bezirkshst., 6842 meist dtsch. E., Textil=, Tabakindustrie.

Landskróna, schwed. Hafenstadt am Sund, Län Malmöhus, 19 542 E., Eisengießereien, Handel.

Landskrone, Berg (278 m) mit Burgruine b. Neuenahr, Rgbz. Coblenz.

Landsmannschaften, früher: auf Grund der Landeszugehörigkeit gebildete Studentenvereinigungen, schlossen sich später teils den Korps, teils der Burschenschaft an. Die neuen L., farbentragende u. schlagende Verbindungen, bestehen an Universitäten als dtsch. Landsmannschaft, vereinigt im Coburger L.=Konvent (C. L. C.; gestiftet 1868) und an Techn. Hochschulen als Allgem. L.=Konvent (A. L. C.; gestiftet 1904).

Landstände, die z. Landtag versammelten Stände (Adel, Geistlichkeit u. Vertreter der Städte); so noch in Mecklenburg bis 1918.

Landsteiner, Karl, östr. Dichter, * 1835, kath. Propst in Nikolsburg, † 1908; schr. Lustspiele, Romane („Kinder des Lichtes", „Edmund Fröhlich", „Anno dazumal" ꝛc.) u. die Tragödie „Antichrist".

Landst(h)ing, das, d. 1. Kammer d. dän. Reichstags.

Landstraß, südslaw. Dorf in Krain, an der Gurk, B.H. Gurkfeld, 2765 E.

Landstraße, III. (östl.) Stadtbezirk v. Wien.

Landstreicherei, arbeits= u. mittelloses Umherziehen v. Ort zu Ort, wird nach St.G.B. §§ 361,3 und 362 mit Haft u. ev. mit Überweisung an die Landespolizei (s. Arbeitshäuser) bestraft.

Landstuhl, bayr. Stadt, Rgbz. Pfalz, Bez.=Amt Homburg, 4582 E., A.G., Getreide=, Holzhandel, Brauerei, Kleineisenindustrie. Dabei Ruine L., wo Sickingen 1523 fiel.

Landsturm, in Deutschland bis 1919: Aufgebot aller waffenfähigen Männer vom 17. bis 45. Lebensjahr, die nicht dem Heer od. der Marine angehörten; L. 1. Aufgebots bis z. 39., 2. bis z. 45. Lebensjahr (vgl. Landwehr). In Östreich dauerte die L.=pflicht vom 19.—42. Lebensjahr.

Landsweiler, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 5803 E., Steinkohlenbergbau. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

Landtafel, in Östreich: Grund= u. Hypothekenbücher über Grundbesitz (L.=güter), mit dem früher ständische Rechte verbunden waren u. teilw. noch polit. Rechte (z. B. besondere Wählerklasse) verbunden sind.

Landtag, die Volksvertretung z. Mitwirkung in der Gesetzgebung u. Kontrolle der Verwaltung (über die frühern ständischen L.e s. Landstände). Die kleinen und mittl. dtsch. Staaten haben nur 1 Kammer, bis 1918 hatten Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden u. Hessen 2 Kammern: in Preußen Herrenhaus (in Bayern: Reichsrat) als 1. und Abgeordnetenhaus als 2. Kammer. Im republikan. Preußen besteht ein L. aus direkt gewählten Abgeordneten und neben ihm ein Staatsrat (Vertretung der Provinzen) zur Mitarbeit bei der Gesetzgebung u. zur Aufsicht über die Staatsverwaltung. In Östreich hießen L.e die Volksvertretungen der einzelnen Kronländer. — Provinzial=L., s. Provinz.

Landvogt, früher: Verwalter des reichsunmittelbaren Gebiets in einem Bezirk, z. B. in Ober= u. Niederschwaben, in der Schweiz.

Landwasser, r. Zufluß der Albula, s. Davos.

Landwehr, 1. Landwall, aus Wall u. Graben bestehende vorgeschichtl. bis mittelalterl. Grenzbefestigung. — 2. Streitkräfte eines Landes, die im allg. nur im Kriegsfall einberufen werden. In Preußen wurde die L. 1813 gegründet; sie umfaßte nach Ges. v. 11. Febr. 1888 bis 1919 (Gründung der Reichswehr) alle Mannschaften, die 7 Jahre (aktiv u. Reserve) dem Heer angehört hatten, u. zerfiel in

2 Aufgebote: 1. Aufgebot (L.-pflicht 5 Jahre) und 2. Aufgebot (L.-pflicht bis z. 39. Lebensjahr bzw. bei Leuten, die vor Vollendung des 20. Lebensjahres eingetreten waren, bis z. 19. Dienstjahr); dann erfolgte der Übertritt z. Landsturm (s. d.). Östreich hatte bis 1919 eine k. k. u. eine ungar. L. (Honvéd), die aktiven Dienst leistete. Ähnliche Einrichtungen gibt es in fast allen Staaten: frz. Territorialarmee, ital. Mobilmiliz ꝛc. — **L.-bezirk,** s. Ersatz u. Bezirkskommando. — **L.-kreuz,** von d. Mannschaften u. Offizieren der dtsch. L. u. v. den Reserveoffizieren an Mütze u. Helm getragenes Abzeichen.

Landwehrkanal, Abzweigung v. der Spree im S. Berlins, mündet wieder in sie b. Charlottenburg, 10,3 km lang.

Landwirtschaft, gewerbl. Tätigkeit, die sich mit Zucht u. Pflege der Pflanzen u. mit Haltung v. Vieh beschäftigt. Gärtnerei, Obst-, Weinbau u. Forstwirtschaft zählen nicht zur L. u. können höchstens als Nebengewerbe in sie eintreten. Je nach d. Wert v. Grund u. Boden richtet sich die Betriebsart (intensiv od. extensiv). Über die mit d. Steigen v. Wert u. Produktionsfähigkeit des Bodens u. Kapitalkraft des Besitzers eintretenden landw. Betriebssysteme s. Wirtschaftssysteme. Zur Geschichte vgl. den Artikel „Bauer". — Die L.slehre entwickelte sich seit Anfang des 19. Jhdts. durch Thaer, Schwerz, Koppe, Liebig ꝛc. von einer Gewerbekunde z. Wissenschaft. Auf ökonom. u. naturwissenschaftl. Grundlage aufgebaut, umfaßt sie Betriebslehre einschl. Buchhaltung, Ackerbau, Pflanzenbau, Tierzucht; sie wird vermittelt durch d. landw. Lehranstalten u. Fortbildungsschulen, gefördert durch die landw. Versuchsstationen (s. unten). — Der Interessenförderung der L. dienen Genossenschaften, s. d. — **Landwirtschaftl. Lehranstalten** sind: 1. Landw. Hochschulen teils z. wiss. Ausbildung von Landwirten, die das Zeugnis zum Einjähr.-Freiwill.-Dienst besitzen (4, für Winterschullehrerprüfung 6 Semester Studium), teils zur Heranbildung v. Lehrern für Landwirtschaftsschulen (Reifezeugnis einer Vollanstalt erforderlich, 6 Semester Studium). Außer den selbständ. L. H. in Berlin, Bonn-Poppelsdorf, Hohenheim, Weihenstephan gibt es landw. Universitätsinstitute in Breslau, Gießen, Göttingen, Halle, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig u. eine landw. Abteilung an d. Techn. Hochschule in München; in Östreich: Hochschule für Bodenkultur zu Wien. — 2. Landwirtschaftsschulen, 6stufige Realanstalten mit nur 1 Fremdsprache u. Berechtigung z. Ausstellung des Einjähr.-Freiwill.-Zeugnisses; eig. landw. Unterricht wird auf den 3 obern Klassen erteilt. — 3. Ackerbau- u. Winterschulen, s. d. Daneben gibt es besondere Schulen für Wiesenbau, Molkerei ꝛc. — **Landwirtsch. Vereine,** s. Bauernvereine. — **Landwirtsch. Versuchsstationen,** Institute, die alle Entdeckungen u. Erfindungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft durch wissenschaftl. Experiment, dann durch prakt. Versuch erproben sollen; sie dienen gleichzeitig z. Kontrolle v. Saatgut, Futter- und Düngemitteln. — **Landwirtschaftsgesellschaft,** Deutsche, gegr. 1884 v. Max Eyth, veranstaltet jährl. Wanderausstellungen, Untersuchungen v. Dünger, Saatgut, Maschinen, vergibt Preise, gibt Schriften heraus; Sitz Berlin. 1912: 18 400 Mitglieder. — **Landwirtschaftskammern,** durch Ges. v. 30. Juni 1894 geschaffene Körperschaften z. Vertretung der landw. Interessen der einzelnen preuß. Provinzen; die Mitgl. wurden auf 6 Jahre von den Kreistagen gewählt (seit 1919 unmittelbare Wahl durch die Landwirte der einzelnen Kreise nach d. neuen dtsch. Wahlrecht). Ähnl. Einrichtungen wurden danach auch für die dtsch. Bundesstaaten geschaffen. Dtsch. Landwirtschaftskammern (bzw. ihnen entsprech. Landwirtschaftsrat, Verband landw. Kreisvereine ꝛc.) gab es 1921 in Anhalt: Dessau; Baden: Karlsruhe; Bayern: Ansbach, Augsburg, Bayreuth, Coburg, Landshut, München, Regensburg, Speyer, Würzburg; Braunschweig: Braunschweig; Bremen: Bremen; Hamburg: Hamburg; Hessen: Darmstadt; Lübeck: Lübeck; Mecklenburg: Schwerin; Oldenburg: Eutin, Oldenburg; Preußen: Berlin, Bonn, Breslau, Cassel, Halle, Hannover, Kiel, Königsberg Münster, Sigmaringen (Hohenzollern), Stettin, Wiesbaden; Sachsen, Auerbach i. Vogtland, Bautzen, Chemnitz, Dresden, Leipzig; Thüringen: Altenburg, Gera, Gotha, Greiz, Meiningen, Rudolstadt, Sondershausen, Weimar; Waldeck: Arolsen; Württemberg: Stuttgart. — **Landwirtschaftsrat,** 1. s. Landwirtschaftskammern; 2. Deutscher L., 8. Apr. 1872 geschaffen, besteht aus 75 gewählten Vertretern der Landwirtschaftskammern und Zentralvereine, begutachtet oder beantragt bei d. Reichsbehörden die für die Landwirtschaft zu treffenden Maßnahmen.

Lane (lehn), Edward Will., engl. Orientalist, * 1801, † 1876; schr. Arabic-English Lexicon (5 Bde.). — Sein Neffe **L.-Poole** (puhl), Stanley, * 18. Dez. 1854 in London; schr. über ägypt., arab. u. ind. Münzen, Moors in Spain, Mohammedan Dynasties, Medieval India.

Lanesche Flasche (lehn—), elektr. Maßflasche, Leidener Flasche, deren Kugel eine mit d. äußern Belag verbundene 2. Kugel genähert werden kann, dient z. Bestimmung der Elektrizitätsmenge.

Lanessan (lan'ßān), Jean de, frz. Politiker, * 13. Juli 1843 in St. André de Cubzac (Dep. Gironde), Arzt, radikaler Abgeordneter, 1891/94 Generalgouverneur v. Indochina, 1899/1902 Marineminister; fruchtbarer Publizist, bes. über Kolonial-, Militär- u. Marinefragen.

Lanfranc, Benediktiner, * um 1010 zu Pavia, † 1089 als Erzbisch. v. Canterbury, gefeierter Lehrer, Gegner Berengars v. Tours, Reformator der engl. Kirche.

Lanfránco, Giovanni, ital. Maler, * 1581, † 1647; schmückte viele Kirchen u. öffentl. Bauten mit Fresken, die aber oft flüchtig sind (Kuppelgemälde in San Gennaro zu Neapel).

Lanfrey (lan'fräh), Pierre, frz. Geschichtsforscher u. Politiker, * 1828 in Chambéry, † 1877 in Pau; verf. die antibonapart. „Histoire de Napoleón I.", 5 Bde.

Lang, 1. Ludw. Albert, kathol. Theologe, * 25. Aug. 1868 zu Blotzheim i. Els., 1904/19 Professor d. Philosophie und Apologetik zu Straßburg; schr. über das Kausalproblem, „Nietzsche u. d. dtsch. Kultur". — 2. Heinr., reform. Theologe, * 1826 zu Frommern b. Balingen (Württ.), Pfarrer u. Führer der kirchl. Radikalen Straußscher Richtung im Kant. Zürich, † 1876. — 3. Heinr., * 1838 in Regensburg, † 1891 in München; malte vorzügl. Pferdebilder (Pariser Pferderennen, Pußtapferde im Sumpf) u. packende Schlachtenbilder aus d. Krieg 1870/71 (Schlacht b. Sedan, Attacke der Brigade Bredow bei Vionville). — 4. Karl Heinr. Ritter v., Geschichtschreiber, * 1764, Reichsarchivdir. in München, dann Kreisdir. in Ansbach, † 1835; schr. „Gesch. Bayreuths", „Gesch. der Jesuiten in Bayern", „Satir. Memoiren" (2 Bde.). — 5. Ludw., kathol. Volksschriftsteller, * 1827, Redakteur in München, † 1895; bekannt s. volkstüml. Erzählungen u. sein „Hausbuch für christl. Unterhaltg." (12 Bde.). — 6. Matthäus, * 1468, einflußreicher Rat u. Diplomat Kaiser Maximilians I., 1511 Kardinal, 1519 Erzbisch. v. Salzburg,

dessen kirchl. Reform er begann, † 1540. — 7. Vikt. Edler v., Physiker, * 1838 in Wiener-Neustadt, Prof. zu Graz, 1876/1917 zu Wien, † 1921; schr. über Kristallographie u. „Einl. in d. theoret. Physik".

Langarmaffen, s. Gibbons.

Langbehn, Julius, Schriftsteller, * 1851 in Hadersleben, wurde 1903 kathol., † 1907 in Rosenheim, kritisierte in s. vielgelesenen Buch „Rembrandt als Erzieher" scharf das dtsch. Geistesleben.

Langbein, Aug. Friedr. Ernst, * 1757 in Radeberg b. Dresden, † 1835 in Berlin; schr. „Schwänke", humorist. Lieder („Ich u. mein Fläschchen sind immer beisammen", „Als der Großvater die Großmutter nahm") u. Erzählungen.

Langburkersdorf, sächs. Dorf nahe der böhm. Grenze, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, 3024 E., Getreidebau.

Lange, 1. Daniel de (Bruder v. 11), Komponist u. bedeut. Dirigent, * 1841 in Rotterdam, seit 1895 Dir. des Konservatoriums in Amsterdam, † 1918 zu Point Loria (Caledonien), führte mit einem gemischten Elitechor sehr erfolgreich altniederländ. a capella-Werke in vielen Städten auf, komponierte Symphonien, die Ouvertüre „Willem v. Holland", eine Messe, ein Requiem, ein Cellokonzert 2c. — 2. Friedr. Alb., Philosoph, * 1828 zu Wald bei Solingen, † 1875 als Prof. zu Marburg; schr. „Gesch. des Materialismus", „Arbeiterfrage", Hauptbegründer des Neukantianismus. — 3. Helene, * 9. Apr. 1848 in Oldenburg, seit 1876 Leiterin eines Lehrerinnenseminars, 1889 der Real- u. Gymnasialkurse für Frauen in Berlin, seit 1890 Vorsitzende des v. ihr gegründ. Allg. dtsch. Lehrerinnen-, 1902 auch des Allg. dtsch. Frauenvereins; schr. viel über Frauenfrage, das dtsch. höhere Mädchenschulwesen, redigiert die Monatsschrift „Die Frau" (seit 1893) u. mit G. Bäumer das „Handb. der Frauenbewegung" (1901 ff.). — 4. Henry, * 1821, zuerst Kartograph in Leipzig, 1868/91 im Statist. Bureau zu Berlin, † 1893; gab „Schulatlas" u. Atlas v. Sachsen heraus. — 5. Jul., * 1817 in Darmstadt, † 1878 in München, malte zahlr. Landschaftsbilder, bes. aus d. bayr. Gebirge u. der Schweiz. — 6. Sein Bruder Ludw., Architekt, * 1808, † 1868, entwarf die Pläne für d. kgl. Villa in Berchtesgaden u. gab viele Entwürfe zu Bauten heraus. — 7. Konr. v., Kunstschriftsteller, * 1855 zu Göttingen, Prof. in Tübingen, † 1921; Hptw. „Das Wesen der Kunst". — 8. Ludw., Philolog, * 1825, Prof. in Leipzig, † 1885; Hptw. „Handb. der röm. Altertümer", Hrsgeber der „Leipziger Studien" (mit Curtius, Ribbeck u. Lipsius). — 9. Max, bedeut. Schachspieler, * 1832 zu Magdeburg, † 1899 in Leipzig; schr. „Lehrb. des Schachspiels". — 10. Philipp (Pseud. Phil. Galen), * 1813 u. † als Militärarzt 1899 in Potsdam; schr. etwa 100 Bde. Romane (Hptw. „Der Irre v. St. James"). — 11. Samuel de, Bruder v. 1., Organist u. Komponist, * 1840 in Rotterdam, Prof. des Orgelspiels u. Kontrapunkts, 1900/08 Dir. am Konservatorium in Stuttgart, † 1911; schr. Orgelsonaten, Kammermusik-, Orchesterwerke u. Lieder f. Männerchor. — 12. Samuel Gotthold, anakreont. Dichter, * 1711, prot. Pfarrer in Laublingen, † 1781; s. „Horazischen Oden" verfielen durch Lessings scharfe Kritik d. Lächerlichkeit. — 13. Sven, dän. Schriftsteller, * 22. Juni 1868 in Kopenhagen, das. Theaterreferent; schr. Romane („Hertha Junker" 2c.) u. Schauspiele („Stille Stuben" 2c.) — **L.-Müller,** Peter Erasmus, dän. Komponist, * 1. Dez. 1850 zu Frederiksberg; schr. bedeut. Opern („Tove"), Orchesterkompositionen v. spez. nordischem Kolorit u. vielgesungene Lieder.

Länge, geograph. u. astronom., s. u. Geographische Breite u. Länge.

Langebrück, sächs. Dorf. Kreish. Dresden, Amtsh. Dresden-Neustadt, 2771 E., Luftkurort.

Langeland, fruchtbare dän. Ostseeinsel zw. Fünen u. Laaland, Amt Svendborg, 275 qkm, 19 541 E. (1906); Hst. Rudkjöbing, 3547 E., Hafen.

Langelsheim, braunschw. Dorf an d. Innerste, Kr. Gandersheim, 3330 E., chem. Fabr., Silber-, Bleigruben, Sandsteinbrüche.

Langemarck, Langhemarck, belg. Dorf nördl v. Ypern; 10. Okt. 1914 v. den Deutschen erobert, Aug. 1917/Apr. 1918 nach erbitterten Kämpfen in englischen, dann bis Ende des Weltkrieges wieder im dtsch. Besitz.

Langen, 1. hess. Stadt, Prv. Starkenburg, Kr. Offenbach, 7162 E.. A.G., Keltereien, Sandsteinbrüche. — 2. Station am Westausgang des Arlbergtunnels.

Langen, Jos., Theologe, * 1837 in Köln, Prof. f. neutest. Exegese zu Bonn, seit 1870 einer der Führer der altkathol. Bewegung, † 1901; schr. „Das Vatikan. Dogma" u. „Gesch. der röm. Kirche".

Lange Nacht, s. Langer Tag.

Langenaltheim, bayr. Dorf, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Weißenburg, 1669 E., Schiefermarmorbrüche.

Langenargen, württ. Dorf am Bodensee, Donaukreis, Oberamt Tettnang, 1781 E., Seebäder.

Langenäs, preuß. Nordseeinsel an d. schlesw.-holstein. Westküste, größte (11,6 qkm) der Halligen.

Langenau, 1. württ. Stadt, Donaukreis, Oberamt Ulm, 3762 E., Molkereien, Tabak-, Leder-, Eisenindustrie. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Leobschütz, 2304 E., Textilindustrie. — 3. sächs. Dorf, Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg, 2587 E., Holzindustrie, Erzbergbau. — 4. Nieder-L., preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Habelschwerdt, 824 E., Moor-, Mineralbad.

Längenausdehnungskoeffizient, s. Ausdehnung.

Langenbeck, 1. Konr., Mediziner, * 1776, 1814 Prof. der Anatomie u. Chirurgie zu Göttingen u. Generalchirurg der hannov. Armee, † 1851; schr. viel über Anatomie („Handb. der A.") u. Chirurgie. — 2. Sein Neffe Bernh. v., Chirurg, * 1810, Prof. in Göttingen, Kiel u. 1848/82 in Berlin, hervorragender Chirurg, gab viele neue Operationsmethoden an, reformierte die Kriegschirurgie (1864, 1866 u. 1870/71 Generalarzt d. preuß. Heeres), † 1887 in Wiesbaden.

Langenberg, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mettmann, 9027 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Kleineisen-, Seiden-, Bandindustr., Färbereien, Eisenbahnwerkstätte. — 2. thüring. Flecken in Reuß j. L., Kr. Gera 3114 E., Zementindustrie. Dabei Saline Heinrichshall. — 3. preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Kr. Wiedenbrück, 1869 E., Getreidebau, Zementwarenfabr.

Langenbernsdorf, sächs. Dorf an d. Pleiße, Kreish. u. Amtsh. Zwickau, 1846 E., Land- u. Forstwirtschaft.

Langenbielau, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Reichenbach, 16 041 E.. Reichsbanknebenstelle, Fachschule für Textilindustrie, Färbereien, Woll-, Leinenwebereien, Zigarrenfabr., Sägewerke.

Langenbochum, preuß. Dorf, s. Recklinghausen.

Langenbrück, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Neustadt, 1943 E., Getreidebau, Steinbrüche.

Langenbrücken, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 1394 E., Mineralbad mit d. schwefelhaltigsten Quellen Süddeutschlands.

Langenburg, württ. Stadt an d. Jagst, Jagstkr., Oberamt Gerabronn, 1306 E., A.G., Residenz des Fürsten v. Hohenlohe-L.

Langenchursdorf, sächs. Dorf, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau, 1842 E., Strumpfwarenfabr.

Langendiebach, preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Hanau, 2286 E., Holzindustrie, Zigarrenfabr.

Langendijk (—deik), Pieter, niederländ. Lustspieldichter, * 1683 u. † 1756 in Haarlem; Hptw. „Wechselseit. Heiratsbetrug", „Spiegel der vaterländ. Kaufleute", „Don Quixote auf Camachos Hochzeit", „Harlekin als Aktionär".

Langendorf, preuß. Dorf an d. Biela, Rgbz. Oppeln, Kr. Neisse, 1958 E., Holzwaren-, Papierfabr.

Langendreer (—drehr), preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Bochum, 26 820 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Steinkohlen-, Eisen-, chem. Industrie.

Langeneß, preuß. Insel = Langenäs, s. d.

Längenfeld, tirol. Dorf, B.H. Imst, 1300 E., Schwefelbad, Luftkurort, 1179 m ü. M.

Längengrad, s. u. Grad.

Langenhagen, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Hannover, 2075 E., Idiotenanstalt, Eisen-, Stahlindustrie.

Langenheim, lothr. Dorf, s. Longeville.

Langenhessen, sächs. Dorf an d. Pleiße, Kreish. u. Amtsh. Zwickau, 2495 E., Textilindustrie.

Langenhorn, hamburg. Dorf, Landherrenschaft der Geestlande, 3371 E., Irrenanstalt, Getreide-, Gemüsebau, Molkerei. 1913 in die Stadt Hamburg eingemeindet.

Langenhorst, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Steinfurt, 559 E., Taubstummenanstalt.

Langénieux (lanschəniöh), Benoît Marie, * 1824, 1874 Erzbisch. v. Reims, 1886 Kardinal, † 1905.

Langenkandel, bayr. Dorf, s. Kandel.

Längenkreis, s. Geograph. Breite u. Länge.

Langenleuba-Niederhain, thüring. Dorf in Sachsen-Altenburg, 1721 E., Leder-, Zement-, Zigarrenfabr. — **L.-Oberhain**, sächs. Dorf, Kreish. Leipzig, Amtsh. Rochlitz, 1488 E., Brennerei, Brauerei.

Langenlonsheim, preuß. Stadt an d. Nahe, Rgbz. Coblenz, Kr. Kreuznach, 1790 E., Weinbau.

Langenöls, preuß. Landgem. (Dörfer Ober-, Mittel- u. Nieder-L.), Rgbz. Liegnitz, Kr. Lauban, 3430 E., Möbelindustrie, Basaltbrüche.

Langensalza, preuß. Kreisstadt an d. Salza, Rgbz. Erfurt, 11 810 E., A.G., Musikinstrumentenfabr., Wollindustrie, Kalksteinbrüche, Getreide-, Holz-, Viehhandel, Schloß Dryburg, Knabenbesserungsanstalt. Nahebei Bad L., reichhaltige Schwefelquelle. — 27. Juni 1866 Niederlage der Preußen gegen die Hannoveraner, die aber am 29. kapitulierten.

Langenscheidt, Gustav, Sprachgelehrter, * 1832, Verlagsbuchhändler in Berlin, † 1895; gab heraus Übersetzung der griech. u. röm. Klassiker, engl. u. frz. Lexika, Unterrichtsbriefe mit Interlinearversion für Französisch (mit Prof. Toussaint, † 1877; daher Methode T.-L."), Englisch, Spanisch, Russisch 2c.

Langenschwalbach, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Wiesbaden, Untertaunuskr., 2592 E., A.G., reichhaltige Eisensäuerlinge, Stahl- u. Moorbad, Schieferbrüche.

Langensee, dtsch. Name des Lago Maggiore.

Langenselbold, preuß. Dorf an d. Kinzig, Rgbz. Cassel, Kr. Hanau, 5372 E., A.G., Schloß des Fürsten v. Isenburg, Zigarren-, Holzindustrie.

Langensteinbach, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Durlach, 1936 E., Mineralwasserfabr., Viehhandel.

Langenthal, schweiz. Marktflecken, Kant. Bern, 5963 E., Textilindustrie, Vieh-, Käsehandel.

Langenweddingen, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 2726 E., Zuckerfabr., Kalksteinwerke.

Langenwetzendorf, thüring. Dorf in Reuß j. L., Kr. Gera, 1939 E., Matratzenfabr., Weberei.

Langenzenn, bayr. Stadt, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Fürth, 1928 E., Leder-, Reißzeugfabr., Imkereien, Brauerei.

Langeoog, ostfries. Insel, Rgbz. Aurich, Kr. Wittmund, 18 qkm, 361 E., Seebad.

Langer, 1. Anton, Wiener Lokaldichter, Vorläufer Anzengrubers, * 1824 u. † 1879 in Wien; erfolgreich durch s. Schwänke („Wiener Volksbühne", 4 Bde.) und Romane („Der letzte Fiaker" 2c.). — 2. Ferd., Opernkomponist, * 1839, Hofkapellmeister in Mannheim, † 1905; Vertreter der romant. Oper („Dornröschen", „Aschenbrödel", „Der Pfeifer v. Haardt" 2c.), bearbeitete Webers „Silvana". — 3. Herm., Musiker, * 1819, hochangesehener Dirigent, Organist u. Musiklehrer an der Leipziger Universität, Hrsgeber der „Musikal. Gartenlaube" u. des „Repertoriums für Männergesang", † 1889. — 4. Joh. Pet. v., Maler, * 1756 in Kalkum b. Düsseldorf, † 1824 in München, malte relig. u. geschichtl. Bilder in etwas steifem Stil. — 5. Sein Sohn Robert v., * 1783 in Düsseldorf, † 1846 zu München, malte relig. Bilder (Christus heilt Blinde u. Lahme) u. illustrierte Dante. — 6. Karl Herm. Theod., Kupferstecher, * 1819 in Leipzig, † 1895 in Dresden, stach Blätter nach Schnorr, Schwind u. älteren Meistern.

Langerfeld, preuß. Dorf an d. Wupper, Rgbz. Arnsberg, Kr. Schwelm, 15 459 E., Maschinen-, Spitzen-, Bandfabr., Färbereien.

Langeron (lanschʼrónʼ), Andrault Graf, russ. General, * 1763 in Paris, focht 1813/14 unter Blücher, † 1831 in St. Petersburg.

Langer Tag, der jüd. Versöhnungstag (s. d.), eingeleitet durch die Lange Nacht.

Langerwehe, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Düren, 2056 E., Knopf-, Nadelfabr., Gerbereien.

Langethal, Christian Eduard, * 1806, Prof. für landw. Botanik u. Pflanzenbau zu Jena, † 1878; Hptw. „Handb. der landw. Pflanzenkunde".

Langétte, die, Zünglein (an der Wage), Klappe an Blasinstrumenten; zungenförm. Auszackung an Randleisten, Stickereien 2c. **langettieren**, so auszacken.

Langewiesche, Karl Robert, Verlagsbuchhdl. (seit 1912) in Königstein am Taunus u. Leipzig; Hauptunternehmen: „Die blauen Bücher" über alte dtsch. Baukunst, Städtebilder, schöne Literatur 2c.

Langewiesen, thüring. Stadt an d. Ilm in Schwarzburg-Sondershausen, Bezirk Gehren, 3875 E., Holz-, Porzellan-, Glasindustrie.

Langfisch = Leng, s. d. — **Langflügler** (Longipénnes), Ordn. der Vögel: Sturmvögel u. Möwen.

Langfuhr, nordwestliche Vorstadt v. Danzig, mit der Technischen Hochschule.

Langhänder (Macrochíres), Ordn. der Vögel, an deren Flügeln die Hand länger ist als der Unter-, dieser länger als der Oberarm; meist Insektenfresser mit z. Gehen wenig geeigneten Füßen. Familien: Kolibris, Mauer-, Nachtschwalben.

Langhans, 1. Friedr. Wilh., Violinist, * 1832, Lehrer an Kullaks Musikakademie u. am Scharwenka-Konservatorium in Berlin, † 1892; schr. Orchester-, Kammermusikwerke u. eine bekannte „Gesch. der Musik des 17., 18. u. 19. Jhdts.", die etwas einseitig für Berlioz u. Wagner eintritt u. Schumann u. Brahms nicht gerecht wird. — 2. Karl Gotthard, Architekt, * 1733, Dir. des kgl. Oberbauamts zu Berlin, † 1808; erbaute das Brandenburger Tor in Berlin, die Kirche der 11 000 Jungfrauen in Breslau 2c. — 3. Sein Sohn Karl Ferd., Architekt, * 1781 in Breslau, † 1869 in Berlin, entwarf die Pläne zu vielen Theaterbauten (Breslau, Leipzig) u. errichtete in Berlin das Palais Kaiser Wilhelms I. — 4. Paul, Geograph, * 1. April 1867 in Hamburg, 1889 Kartograph bei Perthes in Gotha, seit 1909

Redakteur v. „Petermanns Mitteilungen"; Hptw. „Dtsch. Kolonialatlas", „Handelsschulatlas".

Langhemarck, belg. Dorf, s. Langemarck.

Langholz, s. Hirnholz. — **Langhörner,** s. Mücken.

Langiewicz (—ëwitsch), Maryan, poln. General, * 1827, focht 1860 unter Garibaldi, war 1863 Diktator der aufständ. Polen, † 1887 in Konstantinopel.

Langkat, Distrikt an d. Nordostküste Sumatras; darin d. Ort L., Ausfuhrhafen für Pfeffer u. Tabak.

Langkofel, der, Berggruppe der südtirol.-ital. Dolomiten, im Berg L. 3178 m, im Plattkofel 2960 m.

langköpfig, s. dolichozephal.

Langland (längländ), Will., engl. Dichter, † nach 1393, schildert im satir. Epos „Gesichte Peters des Ackermanns" das Elend der niedern Stände; auch d. polit. Dichtung „Richard der Schlechtberatene" ist wahrsch. sein Werk.

Langmann, Philipp, Wiener Dichter, * 5. Febr. 1862 in Brünn, errang großen Erfolg durch d. Novellensammlg. „Ein junger Mann" u. die Arbeitertragödie „Bartel Turaser", enttäuschte aber mit d. späteren Schauspielen „Gertr. Antleß" u. „Die Herzmarke".

Langnau, schweiz. Marktflecken im Emmental, Kant. Bern, 8687 E., Hauptmarkt f. Emmentaler Käse.

Langö, norweg. Insel der Lofotengruppe, gebirgig, 887 qkm, etwa 11 000 E.

Langobarden, german. Volk, zuerst an der untern Elbe, im 6. Jhdt. in Pannonien, eroberten unt. König Alboin Oberitalien (in der „Lombardei" ihre Hst. Pavia) u. Mittelitalien (ohne Ravenna, Rom ꝛc.), führten unter Liutprand, Aistulf u. Desiderius Krieg mit d. Papst, was zum Einschreiten Pippins (754 u. 756) u. zur Zerstörung des Reichs durch Karl d. Gr. (774) führte.

Langréo, span. Stadt, Prv. Oviedo (Asturien), 33 860 E., Steinkohlengruben.

Langres (lang̃gr'), frz. Arr.-Hst. auf der Hochfläche v. L., Dep. Haute-Marne, 9023 E., Bischofssitz, Lagerfestung, Eisen-, Stahl-, Stein-, Wollindustrie. L. ist das kelt. Andematúnum, Hst. der Lingonen.

Langschwänze, s. u. Schalenkrebse.

Langsdórffia hypogǽa, schmarotzende, viel Wachs liefernde Balanophorazee im trop. Amerika; der Stengel dient als Kerze.

Langshan (längsch'n), Hühnerrasse, s. Huhn.

Langton (längt'n), Stephan, Studiengenosse Papst Innozenz' III., Lehrer in Paris, 1207 Erzbisch. v. Canterbury, † 1228. Seinetwegen kam es z. Konflikt zw. König Johann ohne Land u. dem Papst, der Johann bannte u. absetzte. Von ihm stammt die jetzige Kapiteleinteilung der Bibel.

Languard, Piz, der, Berggipfel im Oberengadin (Berninagruppe), 3265 m hoch, prächtige Aussicht.

Langue d'oc (lang̃g'dóck), die, alte südfrz. Mundart = Provenzalisch (oc = ja); Ggs. **Langue d'oïl** = Nordfranzösisch (oïl, ja). S. Franz. Sprache u. Lit.

Languedoc (lang̃g'dóck), das, frz. Mittelmeerlandsch. (früher Prv.) zw. Rhône u. Garonne, bedeut. Weinbau; Hst. Toulouse. **L.-Kanal** = Canal du Midi.

languénte, Tonk. sehnsüchtig, schmachtend.

Languette (lang̃gétt'), **languettieren** = Langette ꝛc.

Langúste, die, s. Panzerkrebse.

Langwall, alte Befestigung = Landwehr.

Langwerden, Krankheit des Weines, wobei sich in diesem fadenförm. Schleim bildet.

Langwerth v. Simmern, Heinr. Frhr. v., * 1833 zu Hannover, Gutsbesitzer in Eltville, 1880/90 im Reichstag (Welfe), † 1914; schr. „Revolutionskriege" (2 Bde.), „Aus meinem Leben" (2 Bde.).

Langzeile, altdtsch. Vers mit 8 Hebungen u. beliebig vielen Senkungen, ist durch Zäsur in 2 Kurzzeilen (s. d.) geteilt, die durch Alliteration (Stabreim) in der Art verbunden sind, daß 2 betonte Silben der 1. Halbzeile u. 1 (auch wohl 2) der 2. miteinander [alliterieren.

Laniidae, Lánius, Vögel, s. Würger.

Lanjarón (—cha—), span. Stadt in den Alpujarras, Prv. Granada, 4200 E., maur. Burgruine, Wein-, Orangenbau, warme Stahlquellen.

Lankveldt, Georg, Philolog, s. Macropedius.

Lankwitz, Berlin-L., preuß. Dorf südl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 12 794 E., Irrenanstalt, Gartenbau, zahlr. Villen. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin.

Lanner, Jos., berühmter Tanzkomponist, * 1801 in Wien, † 1843 in Oberdöbling b. Wien; Schöpfer des Wiener Walzers mit s. breiten, behagl. Melodiosität, führte se. Tänze mit einem eigenen Orchester auf.

Lannes (lann'), Jean, 1808 Hzg. v. Montebello, * 1769 in Lectoure (Dep. Gers), urspr. Färber, focht unter Napoleon in Italien u. Ägypten, b. Marengo, Austerlitz, Jena, Pultusk, belagerte 1808 Saragossa, fiel 1809 bei Aspern. — Sein Sohn Hzg. Napoléon Auguste (* 1801, † 1874) war 1858/64, dessen Sohn Marquis Gustave (* 1838, † 1907) 1891/1902 Botschafter in St. Petersburg.

Lannion (—on̄), frz. Arr.-Hst. unweit des Kanals, Dep. Côtes-du-Nord, 6010 E., Hafen, Handel.

Lanolin, das, Wollfett, aus Cholesterin und Isocholesterinfettsäureestern bestehende, aus Schafwollfett gewonnene gelbl. u. fettige Masse; dient als Grundlage zu Salben u. Seifen.

Lanquart, die, schweiz. Fluß = Landquart.

Lans, 1. Joh. Rombaldus van der, * 1. Juli 1855 im Haag, Dir. der Zeitung „Gelderländer"; schr. die histor. Romane „Gregorius d. Gr.", „König Karl u. Widukind", „Um die Kaiserkrone" ꝛc. — 2. Wilh., Vizeadmiral (seit 1913), * 5. März 1861 bei Wesel, als Kommandant des Kanonenboots „Iltis" 1900 vor den Takuforts (China) schwer verwundet, 1906/09 Chef des Stabs der Hochseeflotte, 1901/15 Chef des I. Geschwaders; 1914 in den Adelsstand erhoben.

Lans, tirol. Dorf südöstl. v. Innsbruck, Sommerfrische. Dabei **Lanser Köpfe,** felsige Hügel mit prächt. Aussicht, 931 m hoch, u. **Lanser See,** Moorbäder.

Lansdowne (länsdaun), Henry Charles Petty-Fitzmaurice, Marquis, engl. Staatsmann, * 14. Jan. 1845, 1883/88 Gouverneur v. Kanada, 1888/93 Vizekönig v. Indien, 1895/1900 Kriegsminister, 1900/05 Min. des Auswärt., seitdem Führer der Konservativen im Oberhaus, trat im Weltkrieg eifrig für gemäßigte Friedensbedingungen ein.

Lansing (länßing), Hst. des nordamerik. Staates Michigan (V. St.), 57 327 E., Maschinen-, Zuckerfabr., Holzindustrie, Getreidehandel.

Lansing, Robert, amerikan. Staatsmann, * 17. Okt. 1864 zu Watertown, 1914/15 Verwalter der Staatsschulden, 1915/1920 Staatssekr. d. Auswärtigen; schr. „Die Versailler Friedensverhandlungen" ꝛc.

Lansingburg (länßingbörg), nordamerik. Stadt am Hudson, Staat Neuyork (V. St.), 12 595 E., Wäsche- u. Linoleumfabrikation.

Lansperger, Joh. Justus, Kartäuser, * um 1490, wahrsch. zu Landsberg am Lech, fruchtbarer Erbauungs- u. apologet. Schriftsteller, † 1539 zu Köln.

Lantána, Bergsalbei, Gattg. der Verbenazeen, Ziersträucher aus d. wärmeren Amerika.

Lanthán (La), das, eisenähnl. Metall, neben Cer im Cerit enthalten, dient z. Herstellung v. Selbstzündern u. Gasglühlichtkörpern.

Lantsan, der, Oberlauf des Mekong, s. d.

Lántschou (—au), Hst. der chines. Prv. Kansu, am Hoangho, 500 000 E., Sitz eines Apost. Vikars, Textilindustrie, Handel, Festung.

Lanúvium, latin. Stadt im Albanergebirge mit Tempel der Juno Sóspita; jetzt Cività Lavinia.

Lanz, 1. H e i n r., * 1838 zu Friedrichshafen, Gründer der bedeut. Fabrik landw. Maschinen in Mannheim, † 1905. Sein Sohn K a r l, * 1866 u. † 1921 zu Mannheim; förderte den Luftschiffbau (lenkbares Luftschiff „Schütte-Lanz"). — 2. J u l i u s, s. Duboc, Jul.

Lanza, 1. C a r l o Graf di Busca, * 1837 in Mondovi, ital. General, 1892/1906 Botschafter in Berlin, † 1918. — 2. G i o v a n n i, * 1810, 1855/59 sardin. Unterrichts- u. Finanzminister, 1864/65 Min. des Innern, 1869/73 Ministerpräs., † 1882.

Lanzaróte, vulkan. Insel der span. Kanaren, Westküste Afrikas, 806 qkm, etwa 19 000 E.; Hauptort A r r e c i f e (—ßife), 3500 E., Cochenille-, Tomatenausfuhr.

Lanze, schon im Altertum bekannte, jetzt überall bei d. Kavallerie eingeführte Stoßwaffe (in Deutschland 3,52 m lang), besteht aus Klinge (Metallspitze, mit Flagge), Schaft v. Stahlrohr u. Armriemen. — H e i l i g e L., s. d. — **Lanzenboot,** mit Segeltuch überspanntes Gestell aus Kavallerielanzen, z. Überschreiten v. Wasserläufen.

Lánzelet (od. L a n z e l o t v o m S e e), Held des Artusromans von Ulrich v. Zatzikhoven.

Lanzenschlange (Bothrops lanceolátus), bis 2 m lange Grubenotter auf den Antillen.

Lanzétte, die, wundärztl. Messer mit 2schneidiger, lanzenförm. Spitze, dient zu Einschnitten u. (mit abglühbarer Platinspitze) zur Impfung. — **Lanzettbogen,** schmaler u. steiler Spitzbogen, häufig in der engl. Gotik. — **Lanzettfisch,** s. Röhrenherzen.

lanzieren, s. lancieren.

Lao, L a ó t e n, hinterind. Bergvolk am oberen Menam u. mittl. Mekong, bewohnt d. Gebiet L a o s, hat Landwirtschaft, reiche Kautschukwälder, Bergbau auf Gold, Kupfer usw.; d. Westen des Landes gehört zu Siam, d. Osten ist ein frz. Schutzstaat u. zerfällt in die Bezirke Ober- und Unterlaos, zus. 246 000 qkm, 912 000 E. (1907), Apost. Vikariat, Hst. Luang Prabang. Sitz des frz. Oberresidenten ist Wientian.

Laoag (lauág), Hafenstadt auf d. Philippineninsel Luzon, 46 010 E., Ausfuhr v. Reis u. Baumwolle.

Laodaméia, Gattin des Protesilaos, folgte diesem, als er vor Troja v. Hektor getötet wurde, aus Liebe in die Unterwelt.

Laodicéa (grch. Laodikéia), 1. Stadt in Phrygien, jetzt Eski Hissar; 2. syr. Hafenstadt, jetzt Ladikije.

Laókoon, trojan. Priester des Apollo, wurde mit sn. beiden Söhnen durch 2 v. Apollo gesandte Schlangen getötet, weil er vor dem v. den Griechen erbauten hölzernen Pferd warnte u. es verletzte. Die L.-gruppe aus Marmor (vgl. Agesandros), jetzt in Rom, veranlaßte Lessings Schrift „L.", welche die Verschiedenheit der v. der Dichtkunst u. von d. bildenden Künsten zu befolgenden Gesetze behandelt.



Laokoongruppe.

Laómedon, König v. Troja, Vater des Priamos, betrog Poseidon u. Apollo, die ihm auf des Zeus Befehl die Mauern seiner Stadt gebaut, um den versprochenen Lohn; deshalb sandte Poseidon ein Seeungeheuer ins Land, dem des Königs Tochter Hesione preisgegeben werden mußte. Herakles tötete es und befreite Hesione (später Mutter des Teukros).

Laon (län), Hst. des frz. Dep. Aisne, 16 262 E., Festung, Gemüsebau. 9./10. März 1814 Sieg Blüchers über Napoleon. 9. Sept. 1870 kapitulierte die frz. Besatzung nach Sprengung der Zitadelle; Sept. 1914 bis Okt. 1918 v. den Deutschen besetzt.

Laos, Laoten, s. Lao.

Láotse, chines. Religionsphilosoph, lebte angeblich im 6./5. Jhdt. v. Chr., schr. den „Táo-teh-king" (mehrfach dtsch., zuletzt v. Grill) d. h. Buch v. T a o (= Weg, Vernunft?) u. der Tugend u. begründete damit den T a o i s m u s, eine mystisch-pantheist. Lehre, die, später durch Aufnahme indischer (buddhist.) Lehren vielfach verändert, noch jetzt viele Anhänger (T a ó t s e) in China zählt.

Laparoskopíe, die, Untersuchung des Bauches. — **Laparotomíe,** die, Bauchschnitt, s. d.

Lapérouse (—rúhs'), Jean François de Galaup Graf, frz. Seefahrer, * 1741, befuhr die Nordküsten des Großen Ozeans, dann Australien, † 1788 durch Schiffbruch bei Vanikoro, einer der Königin-Charlotte-Inseln. Nach ihm benannt die **L.-straße** zw. der Insel Jesso u. Sachalin.

lapidár(isch), in Stein gehauen; nach Art der Inschriften auf Denksteinen: kurz u. bündig. L.-s c h r i f t, nur aus großen, eckigen Buchstaben bestehende Lateinschrift auf altröm. Steindenkmälern. — **Lapidístik,** die, Steinkunde, Schrift über Edelsteine.

Lápidoth-Swarth, Helene, Gattin des holländ. Schriftstellers Frits L., * 25. Okt. 1859 in Amsterdam, lyr. Dichterin v. tiefem, echtem Empfinden und farbenreicher Sprache, bes. in ihren Sonetten.

Lapilli, Mz. kleine Stücke v. aus Vulkanen ausgeworfener Schlacke.

Lapin (—pän), der, das, Kaninchen; bes. das langohrige belg.-frz. Riesenkaninchen.

Lapis, der, Stein; oft = L. lázuli, Lasurstein, s. d. — L. cáusticus, Ätzkali, s. Kalium. — L. infernális, Höllenstein. — **Lapisdruck,** eine Art Zeugdruck z. Herstellung v. bunten Mustern auf weißem, später mit Indigoblau auszufärbendem Baumwollstoff.

Lapithen, sagenhaftes thessal. Bergvolk, bekannt durch s. Kampf gegen die Kentauren (s. d.) bei der Hochzeit s. Königs Peirithoos mit Hippodameia.

Laplace (—pláhß), Pierre Simon Marquis de, frz. Mathematiker u. Astronom, * 28. März 1749 zu Beaumont-en-Auge (Dep. Calvados), teilte in seinem 5bänd. Werke „Mécanique céleste" sein grundlegendes Weltsystem mit (s. Kant-Laplacesche Theorie), † 5. März 1827 zu Paris.

Lappa, Klette, Kompositengattg. mit den verbreiteten dtsch. Arten major, minor, nemorósa und tomentósa. Die Wurzel liefert ein Haarmittel, wird auch in der Heilk. verwandt; die der japan. Art L. edúlis dient als Gemüse.

Lappa od. Kungpák, südchines. Vertragshafen an d. Mündung d. Kantonflusses, Prv. Kwangtung, bedeut. Ausfuhr v. Seide, Reis ꝛc.

Lappálie, die, unbedeutende Kleinigkeit.

Lappé, das, beim Pharaospiel: Gewinn in doppelter Höhe des Einsatzes.

Lappen, weidm., s. Jagdzeug.

Lappen, zur finnisch-ugrischen Sprachgruppe gehör. Volksstamm v. kleinem Körper (1,3 bis 1,5 m), mit gelber Hautfarbe u. Schlitzaugen, gutmütig, meist prot. Christen (in Rußland orthodox), etwa 29 000 Köpfe, teils nomadisierende Renntierzüchter (Berg-

L.) od. Jäger (Wald-L.), teils ansässige Fischer od. Ackerbauer (Küsten-L.). Sie bilden 1/4—1/5 der Bevölkerung der Landsch. Lappland (rund 400 000 qkm), die reich an Mooren, Seen u. Wald ist, z. T. auch eisenerzreiches Gebirge (Kebnekaisse, s. d.) aufweist. Ein Teil gehört zu Nordfinnland u. zur russ. Halbinsel Kola, rund 3000 Lappen; der norweg. Anteil umfaßt haupts. die Finnmarken (s. d.) mit etwa 19 000 Lappen; zu Schweden gehören die den größten Teil der Län Nor- u. Westerbotten umfassenden 6 Lappmarken, 115 000 qkm, etwa 60 000 E., darunter 7000 Lappen u. 10 000 Finnen, Hauptort Gellivare.

Lappenquallen (Acalēphae), Ordn. der Polypomedusen, große, meist glockenförm. Quallen; Meduse ohne Velum, Schirmrand gelappt. Unterordnungen: 1. Scheiben- (Schirm-), 2. Beutel-, 3. Becherquallen.

L'appétit vient en mangeant (lappetih wiäñtañ mañschäñ), frz. = der Appetit kommt beim Essen.

Lappets (läppets), Mz. eine Art Musselin, bei dem meist dichte, erhabene Streifen mit durchbrochenen wechseln.

Lappingmaschine (läp—), in der Spinnerei: Maschine z. Vereinigen (Dublieren) mehrerer Bänder.

Lappland, Lappmarken, s. Lappen.

Laprade (—ähd'), Victor de, frz. Dichter, * 1812 in Montbrison, † 1883 in Lyon; geistesverwandt mit Lamartine, erfüllt v. der Schönheit der Natur („La Mort d'un chêne", das ländl. Epos „Pernette") und religiösem Idealismus („Poèmes évangéliques", „Symphonies", „Idylles héroiques").

Lápsaki, kleinasiat. Stadt, s. Lampsakos.

Lapsus, der, Fall, Fehler; **l. cálami,** Schreibfehler; **l. linguae,** Sprechfehler, Versprechen.

Láquinhorn, schweiz. Berg, s. Fletschhorn.

Lar, pers. Stadt, s. Laristan.

Lar, der, 1. ostind. Affenart, s. Gibbons; 2. s. Laren.

Lara, nordwestl. Staat v. Venezuela (Südamerika), 24 085 qkm, 219 816 E. (1920), Getreide-, Zucker-, Teebau; Hst. Barquisimeto.

Larache (—ásch'), marokkan. Stadt = Arisch 2.

Láramie, nordamerikan. Stadt im Felsengebirge, Staat Wyoming (V. St.), 8259 E., Universität, Glas-, Steinkohlenindustrie. — **L.-formation,** obere Kreideformation im Westen der V. St., zahlr. Reste fossiler Rieseneidechsen.

Lärche, die, Baum, s. Larix. — **L.-nkrebs,** s. Peziza. — **L.-nschwamm,** s. Polyporus.

Lardít, der, Speckstein = Agalmatolith, s. d.

La recherche de la paternité est interdite (la röschérsch' dö la paternitéh ähtäñterdít'), Grundsatz des Code civil Napoléon: Die Nachforschung der Vaterschaft ist verboten, d. h. der Vater eines unehel. Kindes kann zu dessen Unterhalt nicht herangezogen werden. Vgl. Vaterschaftsklage.

Larédo, 1. span. Bezirkshst., Prv. Santander, 5097 E., Fischerei. — 2. nordamerik. Stadt l. am Rio Grande, Staat Texas (V. St.), 34 820 E., Kohlenbergbau, Handel. — Gegenüber d. mexikan. Stadt Nuévo L., Staat Tamaulipas, 8465 E.

Laren, Schutzgeister des röm. Hauses, am Hausherd, wo ihre Bilder aufgestellt waren, od. auf Altären am Grenzrain verehrt; die ältere Zeit kennt immer nur 1 Hausgeist, den Lar familiáris.

Largentières (—schañtiähr'), frz. Arr.-Hst., Dep. Ardèche, 2354 E., Seidenzucht, Weinbau.

largo, it. breit, gedehnt, das langsamste musikal. Tempo, meist nur für kurze Sätze. — **larghétto,** etwas breit, mäßig langsam, beliebtes Tempo in Sätzen der Symphonie u. Sonate.

Largs, südwestschott. Stadt am Firth of Clyde, Grafsch. Ayr, 3724 E., Seebad, Fischerei.

Láridae, die Möwen.

Larifári, das, Unsinn, dummes Gerede.

Larino, ital. Kreishst., Prv. Campobasso, 7053 E., Bischofssitz, Ruinen des röm. Larinum.

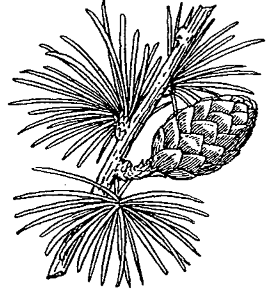
Lário, der = Comersee, s. d.

Larisch, marokkan. Stadt = Arisch 2.

Lári(s)sa (türk. Jenischéhr), nordgriech. Nomos im alten Thessalien, 4202 qkm, 239 528 E. (1920); Hst. **L.,** 20 809 E., Sitz eines grch.-orthodoxen Erzbisch., Textil- u. Tabakindustrie. Juni 1917/Dez. 1918 v. den Franzosen besetzt.

Laristán, pers. Gebirgslandschaft im Süden der Prv. Fars; Hst. Lar, 7000 E., Seidenweberei, Dattelbau.

Larix europaéa, Gem. Lärche, eine Konifere, die im Herbst die Nadeln verliert, liefert gutes Bauholz, Rinde zum Gerben, venezian. Terpentin, im Süden auch das Manna v. Briançon; andere Arten sind Zierbäume.



Larix europaea.

Lárkhall (—hāōl), schott. Stadt, Grafsch. Lanark, 11 879 E., Steinkohlenbergbau.

Lärmapparate = Alarmapparate, s. d. — **Lärminstrumente,** s. Musikinstrumente.

larmoyant (—möaján), weinerlich, rührselig.

Lárnaka, das alte Kition, Hafenstadt an d. Südostküste v. Zypern, 9262 E., grch.-orthod. Erzbisch., Seesalzgewinnung.

Larne (lahrn), irische Stadt, Grafsch. Antrim, 6670 E., Seebad, Hafen, Leinenweberei.

Laroche (-rósch'), 1. Karl v., Schauspieler, * 1794, unter Goethe in Weimar, später am Hofburgtheater in Wien, Helden- u. Charakterdarsteller, † 1884. — 2. Sophie v., geb. Gutermann, * 1731, Braut Wielands, später vermählt mit d. Staatsrat Max v. L. in Ehrenbreitstein, wo Goethe sie besuchte, mit ihrem empfindsamen Briefroman „Gesch. des Fräuleins v. Sternheim" die 1. dtsch. Unterhaltungsschriftstellerin, † 1807. — 3. Ihre Tochter Maximiliane, * 1756, † 1793, Mutter des Dichterpaares Klemens u. Bettina Brentano; ihr eifersüchtiger Gatte lieh dem Albert in Goethes „Werther" manche Züge.

Larochefoucauld (larósch'fukóh), François VI. Hzg. v., * 1613, Gegner Richelieus, † 1680. Nach Geist u. Stil hervorragend sind s. Memoiren u. seine Réflexions ou maximes morales. — Hzg. François Alexandre Frédéric v. L.-Liancourt, * 1747, eifrig tätig für Gefängniswesen, Schulen, Sparkassen ꝛc., † 1827. — Sosthène Hzg. v. L.-Doudeauville (bis 1887 v. Bisaccia), * 1825, 1871/98 in der Kammer, Führer der frz. Monarchisten, † 1908.

Larochejacquelein (larosch'schak'läñ), Henri Duverger Graf v., * 1772, Führer des Aufstandes in der Vendée, fiel 1794, sein Bruder Louis, Marquis, bei einem Aufstand 1815. Des letzteren im Vendéekrieg berühmte Gemahlin Marie Louise Victoire, * 1772, † 1857, schr. darüber Memoiren.

Larousse (—rúss'), Pierre, * 1817, Verleger in Paris, † 1875; Hptw. „Grand dictionnaire universel" (Konversationslexikon, 15 Bde.) u. Zeitschr. „L'école normale".

Larra, Mariano José de, span. Dichter, * 1809 u. † 1837 in Madrid; schr. den Roman „Der Page Don

Enriques des Traurigen“ u. satir. Skizzen voll menschenfeindl. Pessimismus.

Larrey (—räh), Jean Dominique Baron de, franz. Chirurg, * 1766, nahm an den Feldzügen der 1. frz. Republik u. Napoléons I. teil, 1805 Generalinspekteur des Militärsanitätswesens, Begründer der neuern Kriegschirurgie, † 1842.

L'Arronge (—óngsch'), Adolf, Bühnendichter, * 1838 in Hamburg, Gründer u. Dir. des „Dtsch. Theaters“ in Berlin, † 1908; beliebt s. harmlosen Volksstücke „Mein Leopold“, „Doktor Klaus“, „Hasemanns Töchter“, „Wohltät. Frauen“, „Lolos Vater“ 2c.

Larroumet (—ruméh), Gust., frz. Literarhistoriker, * 1852, Prof. der Sorbonne und Theaterkritiker in Paris, † 1903; schr. über Marivaux, Molières Komödien und Gesch. des frz. Theaters.

Larsen, Karl, dän. Schriftsteller, * 1860 in Rendsburg, schr. Dramen, gut gezeichn. realist. Romane 2c.

Larsson, Karl, schwed. Maler, * 1853 u. † 1919 in Stockholm; schuf Fresken im Nationalmuseum daselbst, Bildnisse 2c.

Larve, im altröm. Volksglauben: böse Seele von Verstorbenen als Spukgeist; dann: Gesichtsvermummung, Maske; bei Tieren mit Verwandlung: die dem Ei entschlüpfende Erscheinungsform der Jungen, z. B. Kaulquappe des Frosches, Raupe des Schmetterlings. — **Larvenblume,** s. Mimulus. — **Larvenschwein** (Maskenschwein, Potamochoërus africánus), afrik. Art der Schweine, rötlichbraun, größer als unser Hausschwein. Eine westafrikanische Abart ist das Pinselschwein. — **Larventaucher** (Mormon), Gattg. d. Alken; Schnabel dem der Papageien ähnlich; im nördl. Atlant. Ozean u. Eismeer, vereinzelt auch in d. Nordsee der Gemeine L. (M. árctica), Rücken schwarz, Bauch weiß, Schnabel rot. Abb. s. u. Alken. — **larviert,** vermummt, Bezeichnung für Krankheiten, die kein charakterist., ständiges Krankheitsbild aufweisen.

Lárvik, südnorweg. Hafenstadt an d. Mündung des Numedal-Laagen, Amt Jarlsberg u. L., 11 391 E.

Larynx, der, in Zssgzen. **Laryng(o)-,** Kehlkopf. — **laryngál,** den K. betr.; durch ihn gebildet. — **Laryngektomie,** die, Herausschneiden des K.s. — **Laryngismus** od. **Laryngospásmus,** der, Stimmritzenkrampf. — **Laryngitis,** die, Kehlkopfentzündung — **Laryngológ,** Facharzt für Kehlkopfkrankheiten. — **Laryngoskopie,** die, Kehlkopfuntersuchung durch das Laryngoskop, s. Kehlkopfspiegel. — **Laryngotomie,** die, Kehlkopfschnitt; heißt **Laryngotrácheotomie,** wenn der Ringknorpel u. die oberen Luftröhrenknorpeln durchschnitten werden.

Lasa, Hst. v. Tibet, s. Lhassa.

Lasa, v. d., s. Heydebrand und der L.

Lasalle (—säl'), nordamerik. Stadt am Illinois, Staat Illinois (V. St.), 10 446 E., Steinkohlen-, Glas-, Zement-, Zinkindustrie.

La Salle (-ßäll'), Jean Bapt. de., hl., s. Johannes 23.

Läsare („Leser“), 1760 gegr. pietistische (luther.) Sekte in Schweden.

Lasaulx (lasóh), 1. A r n o l d v., Geologe, * 1839, Prof. in Bonn, † 1886; verf. Lehrbücher über Petrographie. — 2. E r n s t v., Altertumsforscher u. Philosoph, * 1805 in Coblenz, Mitgl. der Nationalversammlung in Frankfurt (1848), Prof. in München, trat in einigen Schriften in Ggs. z. kathol. Weltanschauung, die er früher unerschrocken verfochten, daher auf dem Index, versöhnte sich jedoch mit der Kirche, † 1861; Hptw. „Untergang des Hellenismus“, „Philosophie der schönen Künste“ 2c. — 3. Seine Schwester A m a l i e v., * 1815, wirkte als Borromäerin in den Kriegen 1864 u. 1866, unterwarf sich dem Unfehlbarkeitsdogma (Vatikanum) nicht, † 1872.

Lasca, ital. Dichter, s. Grazzini.

Las Casas, Bartolomeo de, Dominikaner, * 1474 zu Sevilla, wirkte als Missionar auf Haiti, in Peru u. Mexiko, Generalprotektor der Indianer u. Bisch. v. Chiapas, auch am span. Hof für Milderung des Loses der Indianer, † 1566 in Madrid; schr. eine große Geschichte (West-)Indiens.

Las Cases (laßkähs'), Emman. Aug. Dieudonné, 1810 Graf, * 1766, frz. Offizier, dann Verleger, in Gunst bei Napoleon I., 1815/16 freiwillig auf St. Helena, schr. zugunsten Napoleons „Mémorial de Ste. Hélène“ (8 Bde., auch dtsch.), † 1842.

Lascelles (läßélls), Sir Frank Cavendish, * 1841, 1887 engl. Gesandter in Rumänien, 1891/94 in Persien, 1895/1908 in Berlin, dann an der Spitze des dtsch.-engl. Freundschaftskomitees, † 1920.

Lasch, Karl, * 1822 zu Leipzig, † 1888 zu Moskau, malte geschichtl. Bilder (Enzio im Gefängnis), vorzügl. Genrebilder (Kinderlust, Schullehrers Geburtstag) u. Bildnisse.

lasch, locker, schlaff. — **laschieren,** lockern.

Lasche, die, Verbindungsstück zw. Schienen 2c.

Laschéne, die, Bauglied = Lisene, s. d.

Laschkár, ind.-brit. Stadt, s. Gwalior.

Lasciate ogni speranza voi ch'entrate (laschäht' onji sperànza weu kentràte), laßt fahren alle Hoffnung, die ihr hier eintretet (Inschrift über der Höllenpforte in Dantes „Göttl. Komödie“).

Lasco a, Joh., s. Laski.

Lascy, östr. Feldmarschall = Lacy.

Lasdéhnen, preuß. Flecken, Rgbz. Gumbinnen, Kr. Pillkallen, 1857 E., Ackerbau, Sägewerke.

Lasen, kleinasiat. Volk, s. Lasistan.

lasieren, mit durchscheinender (Lasur-)Farbe überziehen, so daß der Grund sichtbar bleibt.

Läsiön, die, Verletzung, bes. Rechtsverletzung.

Lasistán, kleinasiat. Gebirgslandsch. an d. südöstl. Küste des Schwarzen Meers, vom Stamm der zu den Georgiern gehör. L a s e n (etwa 120 000) bewohnt. Der größte Teil bildet das türk. S a n d s c h a k **L.** (5500 qkm, etwa 180 000 E.; Hst. Rise, 3000 E., Leinenweberei) im Wilajet Trapezunt. Der östl. war russisch (zu Batum) u. gehört seit 1919 zur Republik Georgien.

Lasithi, Gebirge auf Kreta, s. Lassithi.

Lásius, Gattg. der Ameisen, s. d.

Lask, poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt, Gouv. Piotrkow, 5677 E., Textil-, Zuckerindustrie.

Láska, Gust., treffl. Kontrabaßvirtuos, * 23. Aug. 1847 in Prag, bis 1918 Mitgl. des Hoforchesters in Schwerin; schr. Symphonien, eine Oper, Werke für sein Instrument u. eine Kortrabaßschule.

Laskáren (Láskars), ostind. Matrosen.

Láskaris, 1. J o h a n n u. K o n s t a n t i n, byzantin. Gelehrte, seit 1453 in Italien, † 1535 bzw. 1501. — 2. T h e o d., gründete nach d. Eroberung Konstantinopels 1204 eine kaiserl. Dynastie in Nicäa (bis 1261), † 1222.

Lasker, 1. E d u a r d, * 1829 in Jarotschin, Rechtsanwalt in Berlin, 1865/79 im preuß. Land-, 1867/84 im Reichstag, Führer der Nationalliberalen in nationalen u. wirtschaftspolit. Fragen u. im Kulturkampf, stellte die Anträge über Vereinheitlichung der Justiz, deckte 1873 die betrügerischen Spekulationen im Eisenbahnwesen auf, ging 1880 als Freihändler zur Sezession, † 1884 in Neuyork. — 2. E m a n u e l, * 24. Dez. 1868 zu Berlinchen, 1894/1921 Schachweltmeister.

Lasker-Schüler, Else, Schriftstellerin, * 11. Febr. 1876 zu Elberfeld; schr. gute Gedichte („Die Kuppel“, „Hebr. Balladen“ 2c.), Romane („D. Malik“, „Mein Herz“), das Schauspiel „Die Wupper“ 2c.

Laski (a Lasco), Joh., * 1456 zu Lask, 1510 Erzbisch. v. Gnesen u. Primas v. Polen, bekämpfte die luther. Lehre, † 1531. — Sein Neffe Joh., * 1499, Schüler Zwinglis, wirkte für d. reformierte Kirche in Ostfriesland, England u. Polen, † 1560.

Läsö, dän. Insel im Kattegatt, Amt Hjörring, 107 qkm, 2830 E., Fischfang.

Lasos v. Hermione, grch. Lyriker, um 500 v. Chr. am Hof des Hipparchos in Athen, Rivale des Simonides, gilt als der 1. Musiktheoretiker, betonte im Dithyrambos die Musik vor dem Text.

Laspeyres (—pē̆r—), 1. Etienne, Volkswirt, * 28. Nov. 1834 zu Halle a. S., Prof. in Basel, Riga, Dorpat, Karlsruhe, 1874/1900 in Gießen; schr. „Einfluß der Wohnung auf die Sittlichkeit", „Gesch. der volkswirtsch. Anschauungen der Niederländer" ꝛc. — 2. Sein Bruder Hugo, Geologe, * 1836, Prof. in Aachen, Kiel, Bonn, † 1913; schr. „Siebengebirge" ꝛc.

laß, lässig, müde.

Lassa, Hst. v. Tibet, s. Lhassa.

Lassalle (—áll'), Ferd., Sozialist, * 11. Apr. 1825 in Breslau, Jude, seit 1848 in d. demokrat. Bewegung, Freund d. Gräfin Sophie v. Hatzfeldt, gründete 1863 d. „Allg. dtsch. Arbeiterverein" (d. 1. sozialdemokrat. Organisation) u. wirkte erfolgreich als Agitator, † 31. Aug. 1864 in Genf (Duell wegen Helene v. Dönniges, s. d.); Hptw. „Philos. des Herakleitos", „System der erworb. Rechte" 1861, „Bastiat-Schulze v. Delitzsch". L. stellte d. Eherne Lohngesetz (s. d.) auf.

Lassan, der, Tanz, s. Ungarische Musik.

Lassán, preuß. Stadt an d. Peene, Rgbz. Stralsund, Kr. Greifswald, 1974 E., Möbelfabr., Fischerei.

Lassar, Oskar, Mediziner, bedeut. Kenner der Dermatologie, * 1849, Prof. in Berlin, schr. viel für öff. Gesundheitspflege (Volksbrausebad ꝛc.), † 1907.

Lassar-Cohn (eig. Cohn Lassar), Chemiker, * 1858 zu Hamburg, 1894 Prof. in Königsberg, † 1922; schr. „Moderne Chemie", „Chemie im tägl. Leben", „Einführung in d. Chemie" ꝛc.

Laßberg, Jos. Frhr. v., Germanist, * 1770 in Donaueschingen, Forstmann im Dienst der Fürstin v. Fürstenberg, Schwager Annettens v. Droste, lebte später auf s. Burgen in Eppishusen (Thurgau) und in Meersburg am Bodensee, † 1855. Aus seiner reichen Sammlung v. altdtsch. Handschriften (heute in der Fürstenberg. Bibl. zu Donaueschingen) erschien vieles in seinem „Liedersaal".

Lassell (lässel), Will., engl. Astronom, * 1799, urspr. Brauer, entdeckte 2 Uranusmonde, den 8. Saturn- u. den Neptunmond, † 1880.

Lassen (Lassiten), im alten dtsch. Recht: halbfreie Bauern, denen Land (Laßgut) z. Benutzung überlassen war.

Lassen, 1. Christian, Orientalist, * 1800 in Bergen (Norw.), 1830 Prof. in Bonn, † 1876; Hptw. „Altpers. Keilinschriften", „Ind. Altertumskunde" (4 Bde.). — 2. Eduard, Komponist, * 1830 in Kopenhagen, † 1904 als Hofkapellmeister in Weimar; schr. Schauspielmusiken zu Goethes „Faust" u. „Pandora", zu Sophokles' „Ödipus auf Kolonos", Opern, Symphonien u. Ouvertüren; populär wurde er bes. durch seine etwas sentimentalen Lieder.

Lasserre (—ähr'), Paul Jos. Henri de, frz. Schriftsteller, * 1828, † 1900; Hptw. das oft aufgelegte und übersetzte „Notre Dame de Lourdes".

Laßgut, Lassiten, s. Lassen.

Lassingalpen, niederöstr. Alpenzug an d. Grenze v. Steiermark, bis 1920 m hoch.

Lassithi, Gebirge (bis 2160 m hoch) u. grch. Nomos im Osten der Insel Kreta.

Lasso, der, südamerik. Wurfschlinge, 10 u. mehr m langer Lederriemen mit Schlinge z. Einfangen von Tieren. Vgl. Bola.

Lasso, Orlándo di (Orlandus Lassus), Komponist, * 1532 in Mons (Hennegau), ging mit Karls V. General Ferd. v. Gonzaga nach Sizilien u. Mailand, wo er Musikstudien betrieb, bereiste Frankreich und England u. ließ sich 1555/56 in Antwerpen nieder; durch Hzg. Albr. V. nach München berufen, leitete er dort seit 1560 die Hofkapelle bis zu s. Tode (1594). Er schrieb über 2000 Vokalkompositionen, kirchliche (Hptw. die 7 fünfstimm. Bußpsalmen, die meisterhaften Motetten ꝛc.) u. weltliche (Chansons, Madrigale, Villanellen u. dtsch. Lieder). Als Vertreter des klass. Kirchenstils des 16. Jhdts. steht er ebenbürtig neben Palestrina, meist den mehr als 4stimm. Satz bevorzugend; in den weltl. Gesängen wandelt er in den Bahnen der gleichzeitigen chromat. Madrigalisten (Vicentino, Marenzio u. Venosa). — Sein Sohn Ferd., † 1609 in München als des Vaters Nachfolger, schr. Motetten u. gab mit s. Bruder Rudolf († 1625, Mitgl. der Münchener Hofkapelle u. Kirchenkomponist) das „Magnum opus musicum" seines Vaters heraus. — Ferdinands Sohn Ferd., Hofkapellmeister, dann Verwaltungsbeamter in München, † 1636; komponierte meist für Doppelchöre in 8—16 Stimmen.

Lasson, Adolf, Philosoph, * 1832 zu Altstrelitz, Prof. in Berlin, † 1917; Hptw. „System der Rechtsphilosophie".

Laßwitz, Kurd, philosoph.-naturwiss. Schriftsteller, * 1848, Gymnasialprof. in Gotha, † 1910; schr. „Gesch. der Atomistik", „Wirklichkeiten", „Fechner" ꝛc., phantasievolle Romane („Auf 2 Planeten" ꝛc.) u. Märchen („Seifenblasen", „Nie u. Immer").

Last, 1. altes Getreide- u. Kohlenmaß v. verschied. Größe, z. B. in Preußen 36—40, Dänemark 16,69 hl, Rußland 33,58 hl; als Gewicht in Holland 1500—2400 kg. — 2. Vorrats- u. Laderaum im untern Schiffsteil. — **Lastadĭe** od. **Lastagĭe**, die, in Seestädten: Platz z. Ein- u. Ausladen der Schiffsfracht; auch als Straßenname. — **Lastigkeit**, Tragfähigkeit eines Schiffes; dieses ist achterlastig, wenn es hinten, vorderlastig, wenn es vorn tiefer einsinkt, sonst gleichlastig.

Laster, die bestimmte, gewohnheitsmäß. Neigung z. Übertretung des Sittengesetzes (Ggs. Tugend); lasterhafte Neigung kann auch im sinnl. Strebevermögen wurzeln und vererbt werden.

Lasteyrie du Saillant (laßtärih dü ßajañ), Robert Comte de, frz. Archäolog, * 15. Nov. 1849 zu Paris, 1880/1911 Prof. an d. Ecole des Chartes; schr. Studien über d. frz. Plastik im M.A. und über d. kirchl. Architektur in Frankreich in der romanischen Zeit.

Lasting, der, festes, atlasartiges Kammgarngewebe für Möbelbezüge, Sommerschuhe ꝛc.

Last, not least (lahst, nott lihst), engl. aus Shakespeares „Jul. Cäsar" u. „Lear": als der (das) Letzte, aber nicht der (das) Geringste.

Lastrup, oldenburg. Gemeinde, Amt Cloppenburg, 2887 E., Zigarrenfabr., Molkereien.

Lästrygónen, in d. grch. Sage: menschenfressendes Riesenvolk, das Odysseus auf s. Irrfahrten besuchte.

Lasūr, die, 1. (vgl. lasieren) durchscheinender Farbenüberzug; 2. = Kupfer-L., s. d. — **L.-blau** = Ultramarin; auch: dunkle Art v. Smalte. — **Lasurit**, der, **Lasurstein**, Armenischer Stein, zu Schmucksteinen, früher z. Herstellung des Ultramarins dienendes tiefblaues Mineral aus Tonerde, Natron, Kiesel-, Schwefelsäure ꝛc.

laszīv, üppig; schlüpfrig, unzüchtig.

László (láhßloh), Philipp, * 1. Juli 1869 in Budapeſt, malte Bildniſſe des hohen öſtr.-ungar. Adels, Papſt Leos XIII., Pius' X., der Kaiſerin Eliſabeth ꝛc.

Latacúnga, Hſt. der Prv. León, ſüdamerik. Republik Ecuador, auf d. Hochfläche v. L., 2780 m ü. M., 11 000 E., Textilinduſtrie.

Latakia, Latakije, ſyr. Stadt = Ladikie.

Latánia, Samtpalme, ſchöne Fächerpalmengattg. der Maskareneninſeln; beſ. L. borbónica (Livistóna sinénsis) häufig in Gewächshäuſern.


Latania borbonica.

Lätáre, der 4. Faſtenſonntag, nach d. Meßanfang „Laetare Jerusalem", freue dich, Jeruſalem.

Lataſte (—táſt'), Marie, frz. Ordensſchweſter, * 1822, hatte häufige Erſcheinungen des Heilandes, † 1847 in Rennes.

Lateau (—tóh), Louiſe, ſtigmatiſierte Jungfrau, * 1850 u. † 1883 zu Bois d'Haine in Belgien, hatte ſeit 1868 jeden Freitag blutende Wundmale u. Ekſtaſen.

Lateiner, urſpr. = Latiner, ſ. Latium; Kenner der latein. Sprache. — **lateiniſch,** Latium betr., römiſch; übtr. abendländiſch. — **Latein. Kaiſertum** in Konſtantinopel 1204/61, ſ. Oſtrömiſches Reich. — **Latein. Kirche,** die abendländ. K. mit Latein als Kirchenſprache (ſ. d.), im Ggſ. zu den Orientalen, beſ. den Griechen. — **Latein. Literatur,** ſ. Röm. Literatur. — **Latein. Münzkonvention,** ſ. Münze. — **Latein. Recht,** ſ. Latium. — **Latein. Segel,** 3eckiges Gaffelſegel für kleinere Seeſchiffe, beſ. im Mittelmeer.

Lateiniſche Sprache, die Sprache der Römer, bildet mit d. Umbriſchen, Sabelliſchen, Oskiſchen u. Faliskiſchen die italiſche Sprachfamilie, einen Zweig der indogerman. Urſprache. Das Latein. verdrängte allmählich die verwandten Dialekte auf der ganzen Halbinſel. Dabei nahm es in den eroberten Landſchaften fremde Elemente auf; beſ. wurde es in Alphabet, Wortſchatz, Syntax u. Stil v. der griech. Sprache beeinflußt, zunächſt v. d. griech. Kolonien Unteritaliens u. Siziliens, ſpäter auch vom eigentl. Griechenland aus. Die Meiſter der röm. Proſa u. Dichtung (Cicero, Cäſar, Salluſt, Horaz, Vergil, Ovid) ſind mit griech. Bildung reich ausgeſtattet, aber ſie geben dabei den national-röm. Charakter ihrer Sprache (Kraft, Würde, Beſtimmtheit u. Klarheit) nicht preis. Unberührt v. ſolchen Einwirkungen beſtand daneben die Bauernſprache (Vulgärlatein), die ſich immer mehr v. d. Schriftſprache entfernte. Sie wurde ſpäter v. den röm. Soldaten und Koloniſten nach Gallien, Spanien ꝛc. verpflanzt, dort mit andern fremdartigen Eigentümlichkeiten durchſetzt und lebt fort in den roman. Sprachen (Franzöſ., Span., Portug., Italieniſch, Rumäniſch u. Ladiniſch). Das Gebiet der lat. Sprache war im Altertum das der röm. Weltherrſchaft, im M.A. die ganze chriſtl. Welt des Abendlandes; bis ins 18. Jhdt. war ſie Gelehrtenſprache.

Lateinſchulen, urſpr. mittelalterl. Schulen mit Latein als Hauptfach und Umgangsſprache; ſie beſtanden neben den Kloſter- u. Domſchulen und entwickelten ſich ſpäter zu unſern Gymnaſien. In Bayern u. Württemberg noch jetzt Name für kleine Landſchulen, die für die Oberſtufe der Gymnaſien u. Realgymnaſien vorbereiten.

Látemar, der, Erhebung der ſüdtirol. (1919 ital.) Dolomiten, nördl. vom Faſſatal, 2846 m hoch.

Laten, Halbfreie = Laſſen, ſ. d.

La Tène (tähn'), „Untiefe", ſchweiz. Örtlichkeit mit Pfahlbauten am nördl. Ende des Neuenburger Sees. Danach ben. die jüngere Eiſenzeit (L.-T.-Periode), ſ. Urgeſchichte.

latént, verborgen, nach außen nicht hervortretend; l. od. gebunden heißt die z. Schmelzen od. Verdampfen dienende Wärme. — **Laténz,** die, Verborgenſein. L.-ſtadium = Inkubationszeit, ſ. Anſteckung.

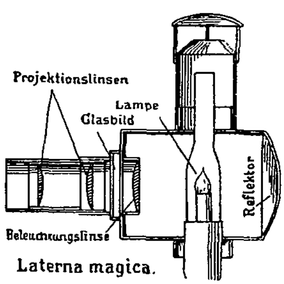
Látera, Mz. zu Latus (ſ. d.), Seite. — **laterál,** ſeitlich, Seiten-.

Laterán, der, päpſtl. Palaſt auf dem Monte Celio in Rom, 311 v. Konſtantin dem Papſt als Wohnſitz vermacht. Der jetzige Bau iſt v. Sixtus V.; Gregor XVI. eröffnete dort ein altklaſſ. u. ein altchriſtl. Muſeum. — Die anſtoßende Baſilika „St. Johann im L.", als 1. päpſtl. Baſilika in Rom „Haupt und Mutter aller Kirchen", iſt reich an Kunſtdenkmälern, zuletzt v. Leo XIII. mit überreichem Glanz reſtauriert; in der Nähe iſt die Scala Santa, ſ. d. — Im L. wurde 5mal ein allgem. Konzil (Lateranénſe) gehalten: 1123, 1139, 1179 (Ordnung der Papſtwahl), 1215 (Verordnung der jährl. Beicht u. öſterl. Kommunion) u. 1512/17. — **Lateranénſ. Chorherren,** früher weit verbreitete Kongreg. der Auguſtinerchorherren; jetzt noch 28 Niederlaſſ., davon in Öſtreich 6 Stifte mit einem Generalabt in St. Florian u. 360 Mitgl.

laterieren, die auf einer Rechnungsſeite (Latus) ſtehenden Beträge addieren u. die Summe auf die folgende Seite übertragen.

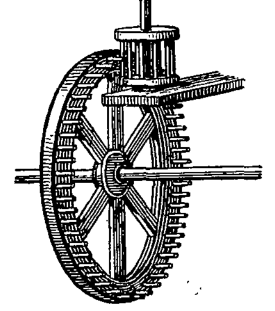
Laterit, der, ſandig-lehmiges, eiſenhalt. Zerſetzungsprodukt verſchiedener Geſteine, beſ. in den Tropen.

Latérna mágica, die, Zauberlaterne, zuerſt v. Ath. Kircher um 1650 beſchrieb. Projektionsapparat aus Lampe mit Reflektor und Linſengläſern, um auf ſchmale Glasſtreifen gemalte, umgekehrt zw. Beleuchtungs- und Projektionslinſe geſchobene Bilder vergrößert auf eine helle Wand zu werfen.



Laterna magica.

Laterne, die, mit Glas verſchloſſener Metallbehälter für Licht; bei Haustieren: ſ. Abzeichen; weidm. Sack mit Boden v. ſtarkem Leder z. Fortſchaffen v. Rebhühnern u. Faſanen; Bauk., ſ. Kuppel. — L. des Ariſtoteles, ſ. Seeigel. — **Laternengetriebe,** eine Art Zahnradgetriebe aus 2 rechtwinklig zueinander ſtehenden Rädern; von dieſen hat das 1. ſtatt d. Zähne zylindriſche, zwiſchen 2 Scheiben im Kreiſe ſtehende Bolzen; das 2. Rad greift mit freiſtehenden Bolzen zwiſchen die Bolzen des erſten. — **Laternenträger,** Inſekt, ſ. Zirpen.


Laternengetriebe

Lateur (—töhr), Frank, vlaem. Dichter (Pſeudon. Stijn Streuvels), * 4. Okt. 1872 in Heule (Weſtfland.); urſpr. Bäcker, wurde er raſch berühmt durch ſeine lebenswahren Bauerngeſchichten („Sommerzeit", „Sommerland", „Frühling" ꝛc.).

Latgallen, südöstl. Prov. der Republik Lettland, 15 590 qkm, 1 727 500 meist kath. E. (1921).

Latham (léhßäm), Robert Gordon, * 1812, Prof. in London, † 1888; schr. bes. über engl. Sprache u. Ethnologie, „Nationalitäten Europas" ꝛc.

Lathom (léhßöm), engl. Stadt am Liverpool-Leeds-Kanal, Grafsch. Lancaster, 7114 E., Baumwollindustr.

Lathraea, Gattg. der Skrofulariazeen, Schmarotzerpflanzen mit schuppigen Blättern, in d. gemäß. Zone der Alten Welt; L. squamária, Schuppenwurz, mit rötl. Blüten, auf Haselnußwurzeln schmarotzend, häufig auch in Deutschland.

Láthyrus, Platterbse, Leguminosengattg., bes. in der nördl. gemäß. Zone. L. satívus, Gemüse-, Saat-, Acker-P., Kicherling, Kichererbse, u. a. sind Futterpflanzen; L. odorátus, span. Wicke, u. a. werden als Gartenzierpflanzen angebaut; tuberósus, Erdmandel, -nuß, -eichel, liefert eßbare Wurzelknollen. — **Lathyrismus,** der, Vergiftung bei Tieren nach übermäß. Fütterung v. Platterbsen. Sympt.: Schreckhaftigkeit, Atemnot, Kreuzschwäche; Behandlung: erreg. Mittel, Futterwechsel.


Lathyrus tuberosus.

Latiáno, unterital. Stadt, Prov. Lecce, 7494 E.

Latiáris, Beiname des Jupiter, s. d.

Latierbaum, in Stallungen zw. 2 Pferden, meist beweglich, angebrachte starke Holzstange.

Latifúndium, das, in der Hand eines einzelnen vereinigter ländl. Grundbesitz v. sehr großem Umfang. Latifundien bringen im allg. weniger wirtschaftl. Nutzen als der intensivere Betrieb des Mittel- und Kleinbauern.

Latimer (lätt—), Hugh, engl. Reformator, * um 1490, Kaplan der Anna Boleyn u. Bisch. v. Worcester, später Calvinist, unter Maria d. Kathol. 1555 zu Oxford verbrannt.

Latiner, s. Latium. — **latinisieren,** ins Lateinische übersetzen; latein. Ausdrucksweise nachahmen. — **Latinismus,** der, Eigentümlichkeit der lat. Sprache. — **Latinist,** Kenner der lat. Sprache. — **Latinität,** die, lat. Ausdrucksweise; auch: Lat. Recht, s. Latium.

Latinus, sagenhafter König v. Latium, verheiratete s. Tochter Lavinia mit Äneas.

Lätitia, Mutter Napoleons I., s. Bonaparte.

latitudinál, die Breite, bes. den geograph. Breitegrad betr. — **Latitudinárier,** Anhänger des **Latitudinarismus,** Weitherzigkeit, Freisinnigkeit, bes. in der Glaubens- u. Sittenlehre; namentl. eine liberale Richtung in der engl. Kirche seit d. 17. Jhdt., welche die Glaubenslehren auf einige wenige, mehr prakt. Wahrheiten beschränkte.

Látium, mittelit. Landsch. (urspr. Hst. Alba Longa) zw. Tiber u. Liris, 338 v. Chr. (seit 341 Latinerkriege) vollständig römisch, aber mit beschränktem Bürgerrecht (Latein. Recht, jus Latii). Die L a t i n e r sind ein Zweig der Italiker wie die Umbrer u. Osker. Vgl. Latein. Sprache. — L. ist jetzt die Prv. Rom.

Latómië, die, Steinbruch, im Altertum (z. B. bei Syrakus) oft als Gefängnis dienend.

Latóna, lat. Name der Göttin Leto, s. d.

Latópolis, alter Name der ägypt. Stadt Esna.

Latorcza (—órtscha), die, l. Nbfl. d. untern Bodrog in Ungarn, kommt aus den Ostkarpathen; am Oberlauf 1914/15 zahlr. Gefechte zw. den Östreichern und Russen.

Latour (—tühr), der, frz. Rotwein, s. Bordeaux.

Latour (—tühr), Theod. de Baillet Graf v., * 1780, 1848 östreich. Kriegsmin., 6. Okt. dess. Jahres vom Pöbel b. Erstürmung des Kriegsministeriums ermordet. — **L. d'Auvergne** (owérnj'), Théophile Malo Corret de, v. Napoleon „der 1. Grenadier Frankreichs" genannt, * 1743 in Carhaix (Bretagne), fiel 1800 b. Neuburg an d. Donau, wurde noch bis 1815 beim Appell ehrenhalber aufgerufen.

Latreille (—träj'), Pierre André, franz. Zoologe, * 1762, Prof. zu Paris, † 1833; Hptw. „Naturgesch. der Krustazeen u. Insekten".

Latrine, die, Abortgrube, Abtritt.

Latrocinium, das, Straßenraub, Raubmord.

Latscha, mittelruss. See, Gouv. Olonez, 365 qkm; Abfluß zum Weißen Meer ist die Onega.

Latsche, die, 1. Verstärkung einer Mauer an ihrem Fuße; 2. Krummholzkiefer, s. Pinus.

Latter-Day-Saints (lätter-deh-ßéhnts), Heilige des Jüngsten Tages = Mormonen.

Lattich, der, Pflanze, s. Lactuca; Schädling die L.-f l i e g e, eine Art der Blumenfliegen. Huf-L. (Esels-, Brust-L.), s. Tussilago; Großer Huf-L., s. Petasites; Milch-L., s. Sonchus; Meer-L., s. Ulva.

Lattierbaum = Latierbaum, s. d.

Lattmann, Julius, Philologe, * 1818, 1870/90 Gymnasialdir. in Clausthal, † 1898; Hptw. „Griech." u. „Latein. Grammatik".

Lat(t)ün, der, das, Messingblech, s. d.

Latus, das (Mz. Látera), Seite; bei Rechnungen: auf die folgende Seite zu übertragender Gesamtbetrag einer Seite. Vgl. laterieren.

Latwérge, die, brei- od. teigähnl. Mischung v. festen mit flüssigen od. halbflüss. Arzneistoffen, z. B. Sennesblättern, Tamarindenmus u. Sirup (Senna-L., dient als Abführmittel).

Latwija = Lettische Republik.

Lauag, Stadt auf Luzon, = Laoag.

Laub, Ferd., bedeut. Violinist, * 1832 in Prag, † 1875 in Gries b. Bozen; schr. Violinkompositionen.

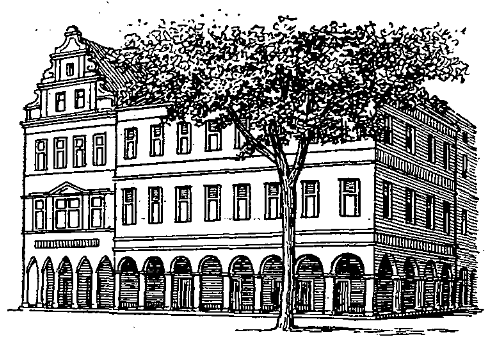
Laubach, oberhess. Stadt an d. Wetter, Kr. Schotten, 1843 E., A.G., Schloß des Grafen v. Solms-L., Sommerfrische, Webereien, Zigarrenfabr.

Lauban, preuß. Kreisstadt am Queis, Rgbz. Liegnitz, 14 839 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Eisen-, Leder-, Textil-, Tonwarenindustrie, Basaltbrüche. — Im 14./16. Jhdt. Mitglied des Sechsstädtebundes.

Laube, 1. G u st. K a r l, Geologe, * 1839 zu Teplitz, 1871/1918 Prof. in Prag, † 1923; Hptw. „Geologie des Böhm. Erzgebirges". — 2. H e i n r., Dichter, einer der Hauptvertreter des „Jungen Deutschland", * 1806 in Sprottau, Leiter des Wiener Burg-, des Leipziger und zuletzt des Wiener Stadttheaters, † 1884. Seine Dramen im Stil der frz. Intrigenstücke wirken hauptsächl. durch das Bühnengerechte, bes. „Graf Essex", „Die Karlsschüler", „Prinz Friedrich" (Friedr. d. Gr. und s. Vater); die Fortsetzung des Schillerschen „Demetrius" ist schwach; s. besten Erzählungen sind die „Französ. Lustschlösser" u. „Der dtsch. Krieg" (30jähr. Krieg).

Laube, 1. (Albúrnus), Gattung der Edelfische mit glänzenden Schuppen; dazu der Ukelei (A. lúcidus). Aus den Schuppen werden künstl. Perlen hergestellt. 2. Rapfen, Schied (Aspius rapax), Fisch aus d. Fam. der Karpfen. — 3. Bauk. Bogenhalle (s. Arkade) an Häusern, bes. z. Straßenseite hin u. überbaut, also

nicht vorspringend, oft durch ganze Straßenzüge, z. B. an beiden Seiten des Prinzipalmarkts zu Münster



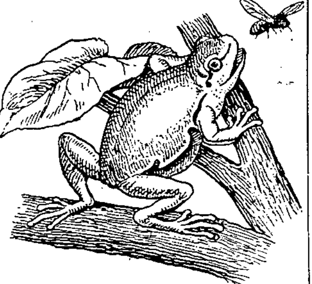
Laube (3).

i. W. — **Laubenkolonie,** in Berlin u. a. Großstädten: Vorortgelände mit zahlr. kleinen Gärten (für Gemüse- u. Blumenzucht, meist mit Gartenlaube).

Laubegast, sächs. Dorf an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Dresden-Neustadt, 4593 E., Schiffswerft, Schokoladefabr., Gartenbau u. Gartenbauschule.

Laubenheim, 1. rheinhess. Dorf am Rhein, Kreis Mainz, 2076 E., Weinbau, Harzölfabr., Gärtnereien. — 2. preuß. Dorf an d. Nahe, Rgbz. Coblenz, Kreis Kreuznach, 464 E., Weinbau.

Laubenvögel, austral. Unterfam. der Paradiesvögel, von Dohlengröße, ohne Schmuckfedern; bauen laubenartige Nester. Hierher der Gärtnervogel, s. d.



Gemeiner Laubfrosch.

Laubflechten, Flechten von laubartigem Bau. — **Laubfrösche** (Hýlidae), Familie der Froschlurche; leben zwischen den Blättern von Bäumen und Sträuchern. In Europa nur der gemeine L. (Hyla arbórea), grün mit dunklen Streifen; Männchen gilt als Wetterprophet. — **Laubgrün** = Saftgrün (s. Rhamnus) u. = Chromgrün. — **Laubhölzer,** im Ggs. zu den Nadelhölzern Laubblätter (s. Blatt 1) tragende Holzgewächse; sie sind entw. sommergrün mit vollständ. Laubwechsel in jedem Jahr (Eiche, Buche ꝛc.) oder winter-, immergrün mit dauerndem, aber unmerkl. Laubwechsel (Buchsbaum, Stechpalme ꝛc.). — **Laubhüttenfest,** jüd. Erntedankfest u. Erinnerung an das Zeltleben in der Wüste, im Monat Tischri (Sept./Okt.) vom 15. bis 22. gefeiert. — **Laubkäfer** (Phyllóphaga), Unterfam. der Blatthörner; leben v. Laub, Larven sehr schädlich. Hierher d. Gattungen Anómala mit Junikäfer, Julikäfer (s. d.) und Melolóntha (s. Maikäfer). — **Laubkaktus,** s. Peireskia. — **Laubkleber** = Laubfrosch. — **Laubsänger** (Phyllopneūstidae), zu den Sängern zählende Gattg. der Singvögel, 12—14 cm lang, Gefieder meist grau-grün, Füße u. Schnabel schwach; sie nützen durch Raupenvertilgung; dtsch. Arten: Fitis-L. (Phyllopneūste tróchilus), Wald-L. (Ph. sibilátrix) u. Weiden-L. (Ph. rufa). — **Laubsucht,** abnorme Vermehrung der Laubblätter. — **Laubvögel** (Phyllornithidae), meist grasgrüne, den Honigsaugern nahestehende, insektenfressende Singvögel v. etwa Drosselgröße in Indien u. auf den Sunda-Inseln.

Lauch, 1. der, Pflanzengattung, s. Allium. Haus-L. (Dach-L.), s. Sempervivum. — 2. die, l. Nbfl. der Ill im Elsaß, entspr. am L. e n k o p f (Vogesen), mündet b. Colmar, 50 km lang.

Laucha, preuß. Stadt an d. Unstrut, Rgbz. Merseburg, Kr. Querfurt, 2488 E., Glockengießerei, Kalkindustrie, Getreide-, Obstbau.

Lauchert, die, l. Nbfl. der Donau, kommt von der Rauhen Alb, mündet östl. v. Sigmaringen, 57 km lg.

Lauchhammer, preuß. Gutsbezirk, Rgbz. Merseburg, Kr. Liebenwerda, 2085 E., alte u. bedeut. Eisenindustrie u. Bronzegießerei, Braunkohlenbergbau.

Lauchheim, württemb. Stadt an d. Jagst, Jagstkr., Oberamt Ellwangen, 1087 E., Kalkindustrie.

Lauchschwamm, s. Marasmius.

Lauchstädt od. Lauchstedt, preuß. Stadt, Rgbz. und Kr. Merseburg, 2109 E., A.G., Prv.-Besserungsanstalt, Schloß, Eisenquelle, Theater (durch Erstaufführung der Werke Goethes u. Schillers bekannt).

Laud (lāōd), Will., * 1573, 1633 Erzbisch. v. Canterbury, Ratgeber Karls I. v. England, dessen hochkirchl. u. absolutist. Politik er bestärkte; 1645 vom Unterhaus als Hochverräter verurteilt u. enthauptet.

Lauda, bad. Stadt an d. Tauber, Kr. Mosbach, Amtsbez. Tauberbischofsheim, 2996 E., Weinbau.

laudābel, lobenswert, löblich.

Laudanum, das, früher: Einschläferungsmittel; jetzt: Opium(tinktur).

Lauda, Sion, salvatōrem, lobe, Sion, den Erlöser (Anfang der Fronleichnamssequenz des hl. Thomas v. Aquin). — **Laudatiōn,** die, lobende Erwähnung; Benennung, Angabe; vgl. laudieren. — **Laudātor témporis acti,** Lobredner der vergangenen Zeit (aus Horaz, Ars poetica).

Laudémium, das, s. Handlohn u. Lehenswesen.

Lauden (it. lauda, Lobgesang), ital. geistl. Lieder, bes. beliebt im 13.—15. Jhdt. — Auch = **Laudes** (Mz. lat.), der nach den 3 ehemals dabei gebeteten, mit laudāte (lobet) beginnenden Ps. 148/150 benannte 2. Teil des Breviergebets.

Laudenbach, bad. Dorf an d. Bergstraße, Kr. Mannheim, Amt Weinheim, 1883 E., Obst-, Tabakbau.

laudieren, loben; Rspr. als eig. zu Verklagenden benennen, angeben; vorschlagen.

Laudon, Gideon Ernst Frhr. v., östreich. Feldmarschall, * 1717 in Tootzen (Livland), siegte 1759 bei Kunersdorf, 1760 b. Landeshut, wurde b. Liegnitz geschlagen, nahm 1761 Schweidnitz, 1789 als Oberbefehlshaber im Türkenkrieg Belgrad, † 1790.

Laue Max v., Physiker, * 9. Okt. 1879 in Pfaffendorf b. Coblenz, 1912 Prof. in Zürich, 1914 in Frankfurt a. M., 1919 in Berlin; schr. „Das Relativitätsprinzip“, entdeckte die Interferenzerscheinungen bei d. Röntgenstrahlen (dafür Nobelpreisträger 1914).

Lauenburg, 1. L. i n P o m m e r n, preuß. Kreisstadt an der Leba, Rgbz. Köslin, 15 242 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Prv.-Irrenanstalt, Zigarren-, Zündholzfabr. — 2. L. a n d. E l b e, preuß. Stadt am Ausgang des Elbe-Trave-Kanals, Rgbz. Schleswig, Kr. Hzt. Lauenburg (Hst. des K r e i s e s ist Ratzeburg), 4954 E., A.G., Schiffbau, Zündholzfabriken. — Das H e r z o g t u m L. (Sachsen-L.) wurde 1260 v. Sachsen getrennt, blieb dem askan. Haus bis zum Aussterben 1689, kam 1705 an Hannover, 1815 an Dänemark, 1865 an Preußen. Der Titel Hzg. v. L. wurde 1890 Bismarck verliehen, aber von ihm abgelehnt. — N e u - L. (Südseeinseln), s. d.

Lauenstein, 1. sächs. Stadt, Kreish. Dresden, Amtsh. Dippoldiswalde, 920 E., A.G., Spielwarenfabr., Luftkurort. — 2. preuß. Flecken, Rgbz. Hannover, Kr. Hameln, 985 E., A.G., Webereien, Luftkurort.

Lauer, der, Nachwein, aus Trestern gewonnen.

Lauer, 1. Alois, Franziskaner, * 1833, 1. dtsch. General d. Ordens, † 1901. — 2. Gustav v., Mediziner, * 1808 in Wetzlar, † 1889 als Generalstabsarzt der preuß. Armee, Chef des Medizinalwesens u. Dir. der militärärztl. Bildungsanstalten in Berlin, Leibarzt Kaiser Wilhelms I.

Lauerz, schweiz. Dorf, s. Lowerz.

Lauf, 1. Rohr der Handfeuerwaffen; 2. Tonk. = Läufer; 3. Teil des Vogelfußes oberhalb der Zehen; weidm. = Bein der jagdbaren Säugetiere u. Hunde.

Lauf, bayr. Bezirksamtsstadt an d. Pegnitz, Rgbz. Mittelfranken, 5945 E., A.G., Hopfen-, Spargelbau, Porzellan-, Bronzefarben-, Holzwarenfabr. — 2. bad. Dorf, Amtsbez. Bühl, Kr. Baden, 2312 E., Holzhandel, Papier-, Zigarrenfabr.

Laufach, bayr. Dorf, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Aschaffenburg, 1611 E., Eisenhütte. 13. Juli 1866 Sieg der Preußen (unter Goeben) über d. Hessen.

Laufberger, Ferd., böhm. Maler, * 1829, † 1881 in Wien, schuf gute dekorative Malereien (im Östreich. Mus. zu Wien) und humorist. Genrebilder (Alter Junggeselle, Sommerabend im Prater).

Laufen, der, Stromschnelle, s. Laufenburg. Wilder L., s. Lauffen.

Laufen, 1. oberbayr. Bezirksamtshst. an d. Salzach, 2529 E., A.G., ehemal. Schloß, jetzt Gefängnis. — 2. schweiz. Bezirksstadt an d. Birs, Kant. Bern, 2604 E., Zementindustrie. — 3. schweiz. Schloß u. Dorf beim Rheinfall v. Schaffhausen, Kant. Zürich.

Laufenberg, mittelalterl. Dichter, s. Heinrich 3.

Laufenburg (Groß-L.), schweiz. Bezirkshst. l. am Rhein (Stromschnelle „Laufen"), Kant. Aargau, 1564 E., Fischereien, Textilindustrie. — Gegenüber Klein-L., bad. Stadt, Kr. Waldshut, Amt Säckingen, 731 E., Seidenweberei.

laufend, kfm. = augenblicklich, gegenwärtig; Schspr. = beweglich (s. Gut). L.e Rechnung, s. Kontokorrent.

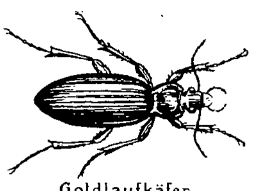
Läufer, 1. heranwachsendes Schwein bis zur 1. Paarung; 2. schmaler Teppich für Treppen u. Flure; 3. mit der Längsseite in der Richtung der Mauer liegender Stein; 4. der sich drehende Mühlstein; auch sonst oft Name v. bewegl. Maschinenteilen; 5. Tonk. sehr rasche Aufeinanderfolge der Töne; 6. eine Figur im Schachspiel.

Lauff, Jos. v., Dichter, * 16. Nov. 1855 in Köln a. Rh., bis 1898 Artillerieoffizier, lebt als Dramaturg des Theaters in Wiesbaden; am schwächsten ist er als Bühnendichter in d. Hohenzollerndramen „Der Burggraf", „Der Eisenzahn", als Erzähler fesselnd, humorvoll u. glücklich in der Wiedergabe des Lokalkolorits, so in d. Romanen „Regina coeli", „Die Hauptmannsfrau", „Kärrekiek", „Pittje Pittjewitt", „Kevelaer" (Reformkatholizismus) u. den Epen „Der Helfensteiner", „Die Oberstolzin", „Die Geißlerin" ꝛc.

Lauffen, 1. württemb. Stadt am Neckar, Neckarkr., Oberamt Besigheim, 4537 (davon „Dorf" L. 3376) E., Weinbau, Zementfabr. 13. Mai 1534 Sieg Hzg. Ulrichs über d. Schwäb. Bund u. damit Rückeroberung Württembergs. — 2. oberöstr. Dorf an d. Traun, B.H. Gmunden, 458 E. Dabei viele Stromschnellen („wilder Laufen").

Lauffer, Otto, volkskundl. Forscher, * 20. Febr. 1874 zu Weende b. Göttingen, seit 1908 Museumsdirektor in Hamburg; schr. „Hamburg", „Niederdtsch. Volkskunde", „Das deutsche Haus" ꝛc.

Laufgewicht, s. Wage. — **Laufgräben,** für d. Infanterie ausgeworfene Gräben im Festungskrieg, entw. als Deckungsstellung (Parallele) od. zur Annäherung s. Approche); vgl. Sappe. — **Laufhühner** (Turnícidae), wachtelähnl. Fam. der Hühnervögel; europ. Laufhuhn (Turnix silvática) in Südeuropa u. Nordafrika. — **Laufhund,** eine Art Bracken. — **Läufigkeit,** s. Hitzigkeit. — **Laufkäfer** (Carábidae), Fam. der 5zehigen Käfer mit fadenförm. Fühlern; kräftige, schnell laufende Insekten, die v. tierischer Nahrung leben. Unterfamilien: 1. Sandkäfer (s. d.). 2. **L.,** in 8500 Arten auf d. ganzen Erde; davon in Deutschland am bekanntesten: Gold-L. (Goldhenne, Cárabus aurátus), goldgrün; Leder-L. (Procrústes coriácëus), größter dtsch. L., 35 mm lg., schwarz; Uferläufer (Eläphrus ripárius), bronzegrün; Strandläufer (Notióphilus aquáticus), metallisch glänzend; Gattg. Kletter-L. (Calosoma) = Puppenräuber; Getreide-L., s. d. — **Laufkatze,** s. Kran.


Goldlaufkäfer

Laufon (lofõ), frz. Name v. Laufen 2.

Laufrad, das die treibende Kraft aufnehmende Rad an Kraftmaschinen, bes. Turbinen. — **Laufriemen** = Treibriemen. — **Laufschreiben** = Laufzettel, s. d. — **Laufschritt,** schnelle Bewegung der Infanterie, etwa 160 m in der Minute. — **Laufvögel** (Kurzflügler, Cursóres), Ordn. der Vögel mit kräft. Laufbeinen u. zum Fliegen untaugl. Flügeln. Familien: Strauße, Kasuare, Schnepfenstrauße. — **Laufzettel,** Schreiben z. Ermittlung v. Postsendungen, die nicht rechtzeitig beim Empfänger eingetroffen sind. Die Gebühr wird, wenn die Verzögerung von der Post verschuldet ist, nicht erhoben od. zurückgezahlt.

Lauge, Lösung bes. v. Ätzkali, -natron, Salzen ꝛc. in Wasser; der Gehalt wird durch Aräometer (Laugenmesser, -wage) bestimmt. — **Laugensalz,** kohlensaures Natron od. Kali; flüchtiges L., kohlens. Ammoniak; vegetabil. L., Pottasche.

Laukne, die, landsch. = Lawine.

Lauingen, bayr. Stadt an d. Donau, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Dillingen, 5620 E., A.G., Textil-, Maschinenindustrie, Molkereien. Geburtsort des sel. Albertus Magnus (Denkmal).

Lauis, dtsch. Name v. Lugano.

Laukveldt, Philologe u. Dichter, s. Macropedius.

Laun, böhm. Bezirkshst. an d. Eger, 11 698 E., Maschinen-, Zuckerfabr., Hopfenbau, Brauereien.

Launceston (lahnst'n), 1. engl. Stadt (früher Hst.) der Grafsch. Cornwall, 4053 E. — 2. austral. Stadt in Tasmanien, 24 536 E., Obstbau, Ausfuhrhafen.

Laune, Hundekrankheit = Staupe, s. d.

Launitz, Eduard Schmidt v. der, Bildhauer, * 1797, † 1869 in Frankfurt a. M., schuf Denkmäler (Gutenberg für Frankfurt); schr. über antike Plastik ꝛc.

Laupendahl, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Düsseldorf, mit zugehör. Dorf Kettwig vor der Brücke 2241 E., Landwirtschaft, Papierfabr., Gerbereien.

Laupheim, württemb. Oberamtsstadt, Donaukreis, 5693 E., A.G., Holzindustrie, Getreide-, Hopfenhandel.

Laura, Petrarcas Frauenideal, dem er seine Sonette sang; nach s. eigenen Angabe sah er L. zuerst am Karfreitag 1327 in d. Kirche Santa Chiara in Avignon. Sie starb 1348; später sah man in ihr die Gattin des Hugo de Sade.

Laura, die, Einsiedlerkolonie, deren Mitglieder unter einem gemeins. Abt in einzelnen Hütten wohnten; in Palästina seit d. 4. Jhdt. bis z. Einbruch der Sarazenen. Die „große L." lag südöstl. v. Jerusalem.

Laurahütte, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Kattowitz, 15 806 E., Eisenhütte, Dampfkessel-, Schraubenfabr., Steinkohlenbergbau. Kam 1921 zu Polen.

Laurazéen, Lorbeergewächse, Fam. der Polykarpen warmer Gegenden; Hauptgatt. Laurus. — **Laureát,** mit dem Lorbeer gekrönter Dichter, s. Poeta laureatus.

Lauremberg, Joh., plattdtsch. Satiriker, * 1590 in Rostock, † 1658 als dän. Mathematikprof. in Sorö; s. „Veer Schertzgedichte" geißeln mit frischem Humor zeitgenöss. Untugenden in Manieren, Kleidertracht, Sprachmengerei u. bettelhaften Gelegenheitsgedichten.

Laurenburg, preuß. Dorf an d. Lahn, Rgbz. Wiesbaden, Unterlahnkreis, 413 E., Silber-, Blei-, Zinkerzbergbau; Ruine d. Stammburg der Hzge. v. Nassau.

Laurens (lorán), Jean Paul, frz. Maler, * 1838 in Fourquevaux, † 1921 zu Paris; schuf Bildnisse, Illustrationen u. bes. ernste, wuchtig wirkende geschichtl. Bilder (Tod des Tiberius, Am Totenbett des Generals Marceau, Hinrichtung des Hzg. v. Enghien).

Laurensberg, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Aachen, 3467 E., Spinnereien u. Färbereien, Guttaperchafabr.

Laurent (lorán), François, belg. Jurist u. liberaler Politiker, * 1810, Prof. in Gent, † 1887; schr. eine große Gesch. des Völkerrechts, über frz. u. internationales Zivilrecht.

Laurentie (lorangtih), Pierre Sébastien, frz. Journalist, * 1793, kathol. Legitimist, † 1876; schr. Gesch. Frankreichs, der Herzöge v. Orléans 2c.

Lauréntische Formation, Urgneisformation, die älteste Abteilung der archäischen Formation.

Lauréntius, 1. Gegenpapst, s. Symmachus. — 2. Märtyrer, hl., Diakon Papst Sixtus' II., † 10. Aug. (Festtag) 258, auf einem glühenden Rost gebraten, einer der meist verehrten röm. Heiligen. — 3. v. Brindisi, hl., Kapuziner, * 1559, führte seinen Orden in Deutschland ein, predigte zum u. im Türkenkrieg, † 1619; Fest 7. Juli. — 4. v. Canterbury, hl., Benediktiner, † 619, begleitete den hl. Augustinus nach England u. wurde nach ihm Erzbisch. v. Canterbury; Fest 3. Febr. — 5. Giustiniani, hl., * 1381, 1. Patriarch v. Venedig, sehr wohltätig, † 1455; Fest 5. Sept.

Lauréntum, untergegangene ital. Stadt an der Küste Latiums. Hier landete Äneas.

Lauretánische Litanei, im 15. od. 16. Jhdt. zu Loreto entstand. Litanei z. Lob der Gottesmutter Maria.

Laúria, ital. Stadt, Prv. Potenza, 11 099 E., Wein.

Lauricochasee (—kótscha—), in Peru, s. Amazonenstrom.

Laurier (loriéh), Sir Wilfrid, * 1841 zu Saint-Lin im Staat Quebec, Führer der Liberalen in Kanada, 1896/1912 Premiermin., † 1919 zu London.

Laurin, Zwergenkönig, hauste nach d. Sage im Rosengarten in Tirol. Den Kampf Dietrichs v. Bern u. des Meisters Hildebrand mit ihm schildert das anmutigste der Dietrichsepen, „Laurin".

Laurin, das, Lorbeerkampfer, Bestandteil der Lorbeeren, s. Laurus. — **Laurinéen,** Pflanzenfam. = Laurazeen, s. d. — **Laurinsäure,** fette Säure in Lorbeeren u. a. pflanzl. Stoffen.

Laúrion, griech. Gebirge im südl. Attika, reich an Silber-, Blei- u. Zinkerzen, eine Geldquelle für den alten athen. Staat; Bergbau jetzt wieder aufgenommen, aber vom griech. Staat verpfändet. Mittelpunkt des Bergbaus ist die Stadt L. (neugriech. Ergastiria) an d. Küste Attikas, 5 997 E.

Lauriston (loristón), Alex. Jacques Bern. Marquis de, General u. Diplomat Napoleons I., * 1768, 1813 b. Leipzig gefangen, † 1828.

Laurocérasus, Kirschlorbeer, s. u. Prunus. — **Laurostearin,** das, **L.-säure** = Laurin, Laurinsäure. — **Laurus,** Lorbeer(-baum), Gattg. der Laurazeen; Hauptart L. nóbilis, edler L., aus Asien stammend, im Mittelmeergebiet angebaut, bei uns Zierbaum. Die Blätter sind Gewürz, in Zweig- od. Kranzform Symbol des Ruhmes; die Laurin, Laurinsäure 2c. enthaltenden Früchte, Lorbeeren, liefern das grüne Lor(beer)öl als Mittel gegen Fliegen, zum Einreiben bei Rheumatismus 2c. — **L. tinus, Laurustin,** der, Steinlorbeer, s. Viburnum.

Laurvig od. **Laurvik,** norweg. Stadt = Larvik.

Laus, die, lat. = Lob, Anerkennung.

Laus, s. Läuse.

Lausanne (losánn'), Hst. (seit 1803) des schweizer. Kant. Waadt, nördl. vom Genfer See, 69 309 meist prot. E., Universität, Sitz d. Bundesgerichts u. eines kath. Bischofs, alte got. Kathedrale (protest.), Maschinen-, Zucker-, Schokoladenfabr., Kunsthandwerk, Weinbau, Fremdenverkehr; Zahnradbahn zum Hafenort Ouchy. — Schon z. Zt. der Helvetier Markt, seit Ende des 6. Jhdts. Bistum (jetzt L.-Genf), kam L. mit d. Waadtland 1536 an Bern. 18. Okt. 1912 (in Ouchy) Friede zw. Türkei u. Italien, Abtretung von Tripolis; 1923 Friede zw. Türkei u. Griechenland.

Lauscha, thüring. (sachsen-meining.) Dorf im Thüringer Wald, Kr. Sonneberg, 5642 E., Glas-, Porzellanindustrie mit Fachschule, Fabr. von künstlichen Augen, Spielwaren, Christbaumschmuck.

Lausche, die, alter Vulkan, s. Lausitzer Gebirge.

Lauscher, weidm. Ohren beim Hoch- u. Raubwild.

Lauscher, Albert, kath. Theologe, * 18. Febr. 1872 zu Rötgen b. Montjoie, Religionslehrer in Köln, 1917 Prof. in Bonn, seit 1920 im dtsch. Reichs-, seit 1921 auch im preuß. Landtag (Zentrum), bes. für die Autonomie der Rheinlande tätig; schr. „Friedrich Nietzsche, krit. Studien" u. a.

Läuse (Pedicúlidae), Fam. der flügellosen Halbflügler mit saugenden Mundteilen, Schmarotzer auf Menschen u. Tieren, an deren Haaren sie ihre Eier (Nisse) befestigen. Beim Menschen: Kopflaus (Pedículus cápitis), bes. auf dem Hinterkopf; Kleiderlaus (P. vestiménti) an Hals u. Rumpf, Eier in der Wäsche; Filz- od. Schamlaus (P. oder Phthírius pubis) an allen behaarten Körperstellen, außer d. Kopf. Tierlaus (Haematopínus), in vielen Arten auf Säugetieren, so d. Hundelaus (H. piliferus) beim Hund. Hühnerlaus, s. Pelzfresser. Fledermauslaus, s. Lausfliegen. — Gegen Kopf-L. empfehlen sich Einreiben mit Sabadillspiritus, Essigäther u. häufiges Waschen mit schwarzer Seife; gegen Kleider- u. Filz-L. Einreiben mit Petroleum od. **L.-salbe** (grauer Quecksilbersalbe) und Waschen wie oben. — **Läusekörner** od. **-samen,** Mittel gegen Läuse, s. Anamirta, Delphinium u. Sabadilla. — **Läusekraut,** s. Delphinium u. Pedicularis. Mexikan. L., s. Sabadilla. — **Läusesucht** (Pedikulósis, Phthiriasis), massenhaftes Auftreten v. Läusen am ganzen Körper mit Hautausschlägen und Eiterungen. Behandlung s. oben.

Lauser, Wilh., liberaler Journalist, *1836 in Stuttgart, Korrespondent der Allg. Zeitung im Ausland, seit 1877 in Wien, 1896 Chefredakteur der Norddtsch. Allg. Ztg., † 1902; schr. über Spanien.

Lausfliegen (Pupípara), Unterordn. der Zweiflügler, schmarotzen b. Säugetieren u. Insekten; häufig ohne Fügel. Larvenentwicklung erfolgt im Uterus der Mutter, so daß die Verpuppung kurz nach d. Geburt stattfindet. Zur Fam. der eigentl. L. (Hippobóscidae) gehören Pferde-L. (Hippobósca equina) u. Schaflaus (Melóphagus ovínus). Die Fam. Fledermausläuse (Nycteríidae) lebt auf Fledermäusen. Fam. Bienenläuse (Braúlidae), s. d.

Lausigk, sächs. Stadt, Kreish. Leipzig, Amtsh. Borna, 3496 E., A.G., Ton-, Braunkohlenwerke,

Plüsch-, Filzwarenfabr. Nahebei Hermannsbad (Stahlquelle).

Lausitz, die, mitteldtsch. Landschaft zwischen Oder und Elbe, wird entwässert v. L.er Neiße und Spree, zerfällt in die gebirgige Ober-L., welche die sächsische Kreish. Bautzen und den westlichsten Teil Schlesiens umfaßt, 5870 qkm, etwa 750 000 E. (darunter 52 000 Wenden) u. die ebene Nieder-L., den südl. Teil der preuß. Prv. Brandenburg, 6839 qkm, 520 000 E. (darunter 36 000 Wenden); Braunkohlenbergbau, Basaltbrüche, Leinen-, Tuchweberei, Glas- u. Papierfabriken. — Ober- u. Nieder-L. gehörten im 12./13. Jhdt. zu Brandenburg, kamen durch Karl IV. an Böhmen, z. Dank für d. Unterstützung gegen den Winterkönig 1623 an Kursachsen, 1815 größtenteils an Preußen. — **Lausitzer Gebirge,** hauptſ. aus Sandstein bestehende, böhm.-sächs. Hochfläche mit aufgesetzten Hügeln, zw. Elbsandstein- u. Isergebirge, zerfällt in das eigentliche L. G. im N.W. (Phonolithkegel der Lausche 791 m hoch) u. das Jeschkengebirge im S.O. (Jeschken 1010 m). — **Lausitzer Grenzwall,** Landrücken zw. Ober- u. Niederlausitz.

Laut, der kleinste Teil der menschl. Sprache, entsteht dadurch, daß d. Lunge die Luft durch die Luftröhre in den Kehlkopf u. dessen Ansatzrohr (Rachen- u. Mundhöhle) hineinpreßt. Werden dabei d. Stimmbänder in Schwingung versetzt, so entstehen tönende (stimmhafte) L.e; bleiben sie schlaff hängen, so daß der Luftstrom ungeschmälert hindurchzieht, so bilden sich tonlose (stimmlose) L.e. Tönende L.e sind bes. die Vokale u. Diphthonge, ferner r, l, m, n, j, s, w u. die Medien (weichen) g, d, b, tonlose die Tenues (harten) k, t, p, x. Nach d. Hervorbringungs-(Artikulations-)stelle, an der die L.e gebildet werden, unterscheidet man Lippen-L.e (Labiale): p, b, m, Zahn-L.e (Dentale): t, d, n; sch, s, z, u. Gaumen-L.e (Gutturale): k, g; ch, j; nach d. Mitwirkung der Zunge Verschluß-L.e: t, d; p, b — es löst sich ein Verschluß, den die Zunge bildet, wenn sie sich fest an die Zähne bezw. den Gaumen anlegt (p, b sind Lippenverschluß-L.e) —, Frikativ- od. Reib-L.e (Spiranten): sch, s, z, ch, j: der Luftstrom reibt sich an einer Enge, die v. der Zunge zw. Zähnen bezw. Zahnkiefer und Gaumen gebildet wird (w u. f sind Lippenreibe-L.e) u. reine Zungen-L.e: l u. r, hervorgebracht durch Schwingungen der Zungenränder bezw. -spitze. Entweicht d. Luft durch Nasenhöhle u. Nase bei Verschluß der Lippen u. Druck der Zunge gegen den vordern harten Gaumen (Alveole), so entstehen die Nasen-L.e (Nasale) m u. n; entweicht sie ungehindert od. mit nur leichter Reibung durch den Mundraum, so bildet sich der Hauch-L. h, der sich mit den tonlosen Verschluß-L.en p, t, k zu den tonlosen Aspiraten (Hauch-L.en) ph, th, kh verbindet. — Die L.-lehre behandelt die Laute einer Sprache, ihre Bildung u. Einteilung (L.-physiologie, Phonetik) u. ihre nach bestimmten L.-gesetzen (z. B. durch Assibilation, Assimilation, bes. Lautverschiebung, s. d.) im Lauf der Zeit eingetretenen Veränderungen (L.-wandel). — **L. geben,** weidm. (vom Jagdhund) = bellen.

Laute, die, uraltes Zupfsaiteninstrument, sehr beliebt bei d. Arabern, durch diese in Spanien u. Unteritalien bekannt, im 15./17. Jhdt. beliebtestes europ. Hausinstrument, auch im Orchester gebraucht, erst durch Violine u. Klavier verdrängt. Sie hatte die Gestalt eines halben Kürbis (vgl. die heutige Mandoline), war unten zugewölbt u. ohne Zargen; v. der Gitarre unterscheidet sie die größere Saitenzahl (24) u. die stumpfwinkelige Umbiegung des langen Halses am obern Ende (Kragen). — Die Notierung (L.ntabulatur) geschah nicht mit d. gewöhnl. (Mensural-)Notenschrift, sondern mit Buchstaben od. Ziffern, die den Griff, nicht die Tonhöhe bezeichneten.

Lautenbach, oberelsäss. Dorf an d. Lauch, Kr. Gebweiler, 2051 E., Zwirn-, Seifenfabr. — Gegenüber Dorf L.-zell, 1453 E., Baumwollweberei.

Lautenbach, Jos., Dichter, s. Lettisch.

Lautenburg, preuß. Stadt am L.er See, Rgbz. Marienwerder, Kr. Strasburg, 4004 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Holz-, Lederindustrie, Zigarettenfabr., Landwirtschaft. Kam 1919 zu Polen.

Lautenburg, Sigmund, Schauspieler, * 1852 in Budapest, lebte in Berlin, † 1918 in Marienbad; unter Laube Charakterdarsteller des Wiener Stadttheaters, nachher Leiter v. Theatern in Stettin, Amsterdam, Bremen u. Lübeck, zuletzt des Berliner Residenztheaters.

Lauteninstrumente, s. Musikinstrumente.

Lautenschlager, Othmar (Pseud. Priester Ottmar), Volks- u. Jugendschriftsteller, * 1809, kath. Geistlicher in München, † 1878; schr. „Erzählungen für d. christl. Jugend u. das christl. Volk" (24 Bde.).

Lautenschläger, Karl, * 1843, Bühnentechniker am Hoftheater in München, erfand d. Drehbühne, † 1906.

Lautenthal, preuß. Stadt an d. Innerste im Oberharz, Rgbz. Hildesheim, Kr. Zellerfeld, 2256 E., Silber- u. Bleibergbau, klimat. Kurort.

Lauter, die, 1. l. Nbfl. der Donau in Württemberg, kommt v. d. Rauhen Alb, 47 km lang. — 2. r. Nbfl. des Glan in der bayr. Pfalz, entspr. b. Kaiserslautern, mündet b. L.-ecken, 38 km lang. — 3. l. Nbfl. d. Rheins zw. Vogesen u. Haardt, trennt Elsaß u. bayr. Pfalz, 82 km lang.

Lauter, sächs. Dorf am Schwarzwasser im Erzgebirge, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 6286 E., Emaillierwerke, Eisen-, Strumpf-, Wäsche-, Aluminiumwarenfabr.

Lauterbach, 1. oberhess. Kreisstadt nordöstl. am Vogelsberg, 4228 E., A.G., Reichsbanknbst., Textil-, Holzindustrie. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Landkr. Saarbrücken, 1566 E. Seit 1919 mit dem Saargebiet (s. Saar) unter frz. Verwaltung. — 3. preuß. Dorf, Rgbz. Liegnitz, Kr. Sprottau, 1614 E., Eisenhammerwerk. — 4. sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Marienberg, 1553 E., Holzindustrie. — 5. württemb. Gemeinde, Schwarzwaldkreis, Oberamt Oberndorf, 3048 E., Sandsteinbrüche, Luftkurort. — 6. Seebad bei Putbus auf der preuß. Insel Rügen.

Lauterbach, Joh. Christoph, treffl. Violinist, * 1832 in Kulmbach, Konzertmeister u. Lehrer am Konservatorium in Dresden, hier † 1919; bekannt seine Konzertpolonaise, Tarantella 2c.

Lauterberg, 1. Bad L., preuß. Ort im Harz, Rgbz. Hildesheim, Kr. Osterode, 6242 E., Kaltwasserbad, Luftkurort, Maschinen-, Stuhlfabr., Gießereien, Granitbrüche. — 2. = Petersberg 1 (bei Halle an d. Saale).

Lauterbrunnen, schweiz. Dorf, Kant. Bern, 2552 E., Luftkurort, Touristenstandort für das Berner Oberland. L.er Tal, 18 km lang, v. der Weißen Lütschine durchflossen, große Wasserfälle (Staubbach 300 m hoch).

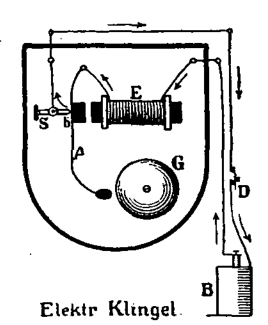
Lauterburg, unterelsäss. Stadt an d. Lauter, Kr. Weißenburg, 1951 E., Zigarren-, Ölfabr., Hopfenbau, Rheinhafen. Vgl. Weißenburger Linien.

Lauterecken, bayr. Stadt an Lauter u. Glan, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Kusel, 2105 E., A.G., Gerbereien, Möbelfabr., Sandsteinbrüche.

Lauterstall, Pferdekrankheit, s. Harnruhr.

Läuterungshieb, Lichten des Waldes, damit das stehenbleibende Holz sich besser entwickle. — **Läuterungsurteil,** im dtsch. Zivilprozeß: das nach Leistung od. Nichtleistung des einer Partei v. der andern zugeschobenen od. vom Richter auferlegten Eides erfolgende Schlußurteil.

Läutewerk, Vorrichtung zum Geben v. Signalen durch Glockenschläge, meist mittels automat. Auslösung einer Hemmung. Beim elektrischen L. setzt ein Laufrad, dessen Hemmung mit Hilfe des elektr. Stromes ausgelöst wird, den Klöppel der Glocke in Bewegung; es wird bes. bei Eisenbahnen gebraucht. Die elektr. Klingel läßt den Strom vom positiven Pol der Batterie B zu einem Elektromagneten E, dann durch einen federnd befestigten Anker od. Hammer A, der in einen Klöppel nahe der Glocke G endigt, darauf zu einer den Anker in b berührenden Stellschraube S gehen u. von hier zum negativen Pol der Batterie zurückkehren. Durch Schließen des Stromes mittels des Drückers D wird E magnetisch u. zieht den Anker A an, wodurch dieser aber v. S entfernt, also der Strom bei b unterbrochen wird. Infolge dessen verliert E den Magnetismus, A federt zurück u. schließt bei b wieder den Strom, worauf sich der ganze Vorgang immer v. neuem in rascher Folge wiederholt, bis man D losläßt. Durch die federnde Bewegung v. A schlägt der Klöppel gegen die Glocke G. Bei Verwendung eines Klingeltransformators kann d. elektr. Klingel auch mit Wechselstrom aus der Leitung betrieben werden, oder man verwendet eigene, ohne Unterbrecher arbeitende Wechselstromklingeln, z. B. beim Telephon.



Elektr Klingel

Lauths Violett, Thionin, ein künstl. Farbstoff zum Färben v. Wolle u. Seide.

Lautiermethode, s. u. Lesen.

Lautschrift, s. Phonographie.

Lautverschiebung, das v. Jak. Grimm formulierte Gesetz vom wichtigsten Lautwandel (s. u. Laut) der german. Sprache bei d. Entwicklung aus dem Indogermanischen: Media (b, d, g) wurde zur Tenuis (p, t, k), diese zur Aspirata (ph od. f, th, ch od. h), diese wieder zur Media. Im 5./7. Jhdt. trat dann eine 2. L. ein, die aber nur das Hoch-, nicht das Niederdeutsche betraf (vgl. Deutsche Sprache) u. auch nicht überall ganz streng durchgeführt wurde (b u. g blieben z. B. oft unverändert; f blieb od. wurde v); p wurde nach Vokalen, l u. r zu f, anlautendes oder hinter l, r stehendes t zu z (ts) od. s (ss, sz). Beispiele: grch. deka (lat. decem) — gotisch taihun — hochdtsch. zehan (zehn); grch. patér (lat. pāter) — got. fadar — hochdtsch. fatar (Vater). — **Lautversetzung,** s. Metathesis.

Lautverstärker, Einrichtung am Empfänger für Stationen der drahtlosen Telegraphie, die eine bis 1000fache Verstärkung des Empfangstones u. so bedeutende Vergrößerung der Reichweite ermöglicht; s. auch Telegraphie.

Lauwer Zee, die, Nordseebucht zw. Zuidersee u. Dollart, z. T. durch Eindeichungen trocken gelegt.

Lava, die, aus Vulkanen in schmelzflüss. Zustand ausgeworfene Gesteine, die beim Erstarren je nach d. Oberflächenform Fladen-, Block- od. Schollen- und Mehl-L. bilden u. in Form v. Trachyt, Basalt u. a. als Bau-, Mühlen-, Pflastersteine, als Bimssteine ꝛc. Verwendung finden. — Glas-L. (zu gagatähnl. Schmuck), s. Obsidian.

Lavābo („Ich werde waschen"), Anfang des Gebetes bei d. priesterl. Handwaschung in der hl. Messe, aus Psalm 25. — **L.,** das, dieses Gebet; auch: für d. Handwaschung benutzte Wasserkanne mit Becken.

Lavaglas = Hyalitglas u. = Obsidian.

Lavagna (—wánja), ital. Stadt an der Riviera, Prv. Genua, 7336 E., Schieferindustrie, Stammsitz der Fieschi, s. d.

Laval (—wáll), Hst. des frz. Dep. Mayenne, an d. Mayenne, 30 252 E., kath. Bischofssitz, Kathedrale (12./16. Jhdt.), Textilindustrie.

Laval (—wáll), 1. Gustaf de, schwed. Physiker, erfand eine Zentrifuge z. Entrahmen der Milch (L.s Separator) u. die Dampfdruckturbine, † 1913. — 2. Jacques Désiré, * 1803, frz. Arzt, dann Mitglied der Väter vom Hl. Geist, wirkte segensreich als „Vater der armen Neger" auf Mauritius, † 1865.

La Valette (—étt'), 1. Antoine Marie Chamans Graf, frz. General, * 1769, unter Napoleon Generalpostdirektor, 1815 wieder auf seiner Seite, deshalb z. Tod verurteilt, von sr. Frau, einer Beauharnais, aus d. Gefängnis nach England gerettet, † 1830. — 2. Charles Marquis de, * 1806, frz. Gesandter in Konstantinopel, Rom u. London, 1865/67 Min. des Innern, 1868/69 des Auswärt., † 1881. — 3. Jean Parisot de, s. Valetta, La. — **L. V. St. George** (—ßänt schórsch'), Adolf Frhr. v., Anatom, * 1831, seit 1862 Prof. in Bonn, bedeutend in mikroskop. Anatomie, Entwicklungsgeschichte u. Fischzucht, † 1911.

Lavallette (—étt'), Ant. de, frz. Jesuit, * 1708, ließ sich als Missionsoberer auf Martinique in unglückl. Handelsspekulationen ein, was in Frankreich einen Sturm gegen den Orden wachrief, † 1767 zu Toulouse.

Lavallière (—iähr'), Louise Françoise Hzgin v., * 1644, 1661/70 Geliebte Ludwigs XIV., † 1710 als Karmeliterin.

Lavamünd, Ort in Kärnten, s. Lavant.

Lavándula, Lavendel, Gattg. der Labiaten, bes. in Südeuropa. Häufig ist in Gärten die Art L. spica, Spike, schmalblättr. L., deren wohlriechende Blüten für Kräuterkissen ꝛc., ferner zur Herstellung des für Parfümerien, Essenzen u. in d. Heilk. gebrauchten äther. Spik-, L.-öls dienen. Ebenso wird gebraucht L. latifólia, breitbl. L., bes. in Frankreich angebaut.

Lavánt, die, l. Nbfl. der Drau in Kärnten, entspr. am Zirbitzkogel, 68 km lang, durchfließt die L.taler Alpen (östl. Teil der Norischen Alpen), mündet beim Flecken Lavamünd, B.H. Wolfsberg, 1554 E. Residenz des kathol. Bistums Lavant ist Marburg in Steiermark.

Lavarone, südtirol. Dorf, s. Lafraun.

Lavater, 1. Joh. Kaspar, * 1741 u. † 1801 in Zürich, dichtete patriot. „Schweizerlieder" und antirationalist. „Christl. Lieder" sowie nach Klopstocks Vorbild relig. Epen („Jesus Messias") u. Dramen („Abraham u. Isaak"), übte durch s. „Physiognom. Fragmente z. Beförderung der Menschenkenntnis und Menschenliebe", an denen d. junge Goethe mitarbeitete, großen Einfluß auf seine Zeitgenossen, wurde aber auch wegen s. Wundersucht u. Schwärmerei viel verspottet. — 2. Louis, s. L. A. Spach.

Lavatéra, Lavatére, die, Sommer-, Staudenpappel, Pappelrose, Gattg. der Malvazeen, meist Kräuter u. Sträucher der Mittelmeerländer. Zierpflanzen sind bei uns L. triméstris, Garten-L., Ziermalve, u. thuringiaca, Thüringische L. (einzige urspr. dtsch. Art).

Lavatión, die, Waschung, Bad. — **Lavatórium,** das, Waschbecken.

Lavaur (—wóhr), frz. Arr.-Hst. am Agout, Dep. Tarn, 4273 E., Seidenraupenzucht.

Lavaux (—wóh), Ryfftal, schweiz. Berglandsch. am Nordrand des Genfer Sees, Kant. Waadt, bedeut. Weinbau.

Laveleye (law'läh), Emile, belg. Volkswirt, * 1822, Prof. in Lüttich, † 1892; schr. „Vom Eigentum" (De la propriété; nach ihm bestand urspr. überall Gemeineigentum), über Sozialismus, für Doppelwährung u. gemäßigten Freihandel.

Lavéllo, unterital. Stadt, Prv. Potenza, 10 192 E.

Lavement (law'mán), das, frz. = Klystier.

Lavéndel, der, **L.-öl,** s. Lavandula. — **L.-gras,** s. Anthoxanthum. — **L.-heide,** s. Andromeda.

Laveran (law'rán) Charles, frz. Arzt, * 1845 in Paris, 1884 das. Prof., seit 1894 Leiter am Pasteurinstitut, † 1922; bedeut. Malariaforscher, erhielt 1907 den Nobelpreis.

Laves, Friedr., Architekt, * 1789, Oberhofbaurat in Hannover, errichtete hier zahlr. Prachtbauten (Residenzschloß, Neues Theater 2c.) u. erfand eine Tragkonstruktion für größere Spannweiten, † 1864.

Lavezstein = Topfstein, s. Talk.

lavieren, 1. (eig. „waschen") in d. Malerei: aufgetragene Farbe mit Wasser vertreiben, tuschen; 2. Schfspr. = kreuzen; übtr. behutsam vorgehen.

Lavigerie (—sch'rîe), Charles, * 1825 zu Bayonne, Prof. der Kirchengesch. an der Sorbonne zu Paris, 1863 Bisch. v. Nancy, 1867 Erzbisch. v. Algier (später mit d. Titel „Erzbisch. v. Karthago u. Primas von Afrika"), 1882 Kardinal, leistete Großes für die Bekehrung Nordafrikas (Gründer der Weißen Väter u. Schwestern) u. die Abschaffung der Sklaverei, war im Sinn Leos XIII. für Aussöhnung der frz. Katholiken mit d. Republik tätig, † 1892.

Lavinia, Gattin des Äneas, s. Latinus. — **Lavinium,** alte Stadt in Latium, angebl. Gründung des Äneas.

Lavis, 1. der, l. Nbfl. der Etsch = Avisio. — 2. tirol. Marktflecken am L., B.H. Trient, 3625 E., Seidenindustrie, Weinbau. Kam 1919 zu Italien.

Lavisse (—wiss'), Ernest, franz. Geschichtsforscher, * 1842 zu Le Nouvion (Aisne), Prof. in Paris, † 1922; schr. über Preußen, „Jugend Friedrichs d. Gr.", gab eine „Allg. Weltgeschichte seit d. 4. Jhdt." (12 Bde., mit Rambaud) u. eine treffl. „Gesch. Frankreichs" (8 Bde.) heraus, worin er die Zeit Ludwigs XIV. behandelte.

Lavoir (—wöáhr) od. **Lavór,** das, Waschbecken.

Lavoisier (—wöasiéh), Antoine Laurent, frz. Chemiker, * 1743, zuletzt Kommissar des Nationalschatzes in Paris, 1794 guillotiniert; begründete die antiphlogistische (s. d.), also neuere Chemie, schr. „Traité élémentaire de chimie" 2c.

Lavoix (—wöá), Henri, Musikschriftsteller, * 1846 u. † 1897 in Paris; geistvoller musikal. Feuilletonist, verf. „Gesch. d. Instrumentation", „Anfänge u. Gesch. des Gesanges" 2c.

Lavra, die, Einsiedlerkolonie = Laura.

Lávrion, grch. Gebirge u. Stadt = Laurion.

Lävulose, die, Fruchtzucker (s. d.), zu den Herosen (s. Zucker) gehöriges, leicht verdauliches Mittel in Pulver-, Honig-, Schokoladenform bei Zuckerharnruhr, Lungentuberkulose, Rekonvaleszenz.

Law (lâ) of Lauriston, John, Finanzmann, * 1671 in Edinburg, berüchtigt durch s. 1716 gegr. Staatsbank in Paris u. die Spekulation mit den Aktien der 1717 gegr. Louisianagesellschaft, die 1720 z. Staatsbankrott führte, † 1729 arm in Venedig. — S. auch Bonar Law.

Lawine, landsch. Lauine, Lähne, die, von steilen Hängen im Hochgebirge herabstürzende u. sich dabei ständig vergrößernde Schneemasse, nach Entstehung u. Form unterschieden als Staub- od. Wind-, Grund- od. Schlag-, Eis- od. Gletscher-L. Keilartige Steinbauten (**Lawinenbrecher**), Schutzwaldungen, Galerien 2c. dienen zur Abwehr.

Lawn-Ténnis (lâon—), das, Ballspiel im Freien, wobei die beiden Parteien sich die kleinen Gummibälle mittels breiter Schläger (Rackets) über ein in halber Mannshöhe zwischen ihnen gespanntes Netz zuschleudern.

Lawrence (lâorens), nordamerik. Städte (der V. St.): 1. im Staat und am Fluß Kansas, 13 477 E., Staatsuniversität. — 2. im Staat Massachusetts, am Merrimac, dessen Wasserfälle industriell verwertet werden, 102 923 E., bedeut. Baumwoll-, Woll-, auch Eisenindustrie.

Lawrence (lâorens), Sir Thomas, * 1769 in Bristol, † 1830 in London, malte sehr elegante Bildnisse, z. B. der Teilnehmer am Aachener Kongreß u. vieler Fürstlichkeiten.

Lawsonia inérmis (lâosö—), nordafrik. u. kleinasiat. Strauch, eine Lythrazee, liefert die bes. zum Gelbfärben dienende echte Alkannawurzel od. Alhenna.

Lawyer (lâojer), engl. Rechtskundiger, Anwalt.

lax, locker, schlaff; in sittl. Beziehung: ungebunden. — **Láxans** (Mz. Laxántia), **Laxativ,** das, Abführmittel; vgl. laxieren.

Laxenburg, niederöstr. Marktflecken b. Wien, B.H. Mödling, 1107 E., ehemal. kaiserl. Lustschloß (seit 1919 Invalidenheim).

laxieren (vgl. lax), lockern; Heilk. gelinde abführen. — **Laxin,** das, Phenolphthaleïn, ein wirksame Abführmittel enthaltendes Konfekt. — **Laxismus,** der, lockere Behandlung des Sittengesetzes, die aus seichten Gründen v. einer Verpflichtung od. einem Verbot entbindet. 1656/90 wurden einige laxe Ansichten jesuitischer Probabilisten (Caramuel, Escobar) verurteilt, doch wird der L. mit Unrecht dem Probabilismus u. den Jesuiten vorgeworfen.

Lay, preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. und Landkr. Coblenz, 816 E., Weinbau u. -handel.

Lay, Ant., Kapuziner, s. Bremscheid.

Layard (lé—erd), Sir Austen Henry, * 1817 in Paris, entdeckte als engl. Attaché in der Türkei seit 1845 Ruinen assyrischer Königspaläste an der Stelle v. Ninive u. Assur, bes. den Palast Sanheribs u. die Bibliothek Assurbanipals, grub die Funde mit Hormuzd Rassam aus, schr. „Ninive" (2 Bde.) 2c., war 1877/80 Gesandter in Konstantinopel, † 1894.

Laymann, Paul, Jesuit, * 1574 b. Innsbruck, Prof. in Ingolstadt, München u. Dillingen, bedeut. Moraltheologe, † 1635.

Laynez, Jak. (Diego), * 1512 zu Almazan in Kastilien, Studienfreund des hl. Ignatius u. Mitbegründer des Jesuitenordens, hervorragender Theologe auf dem Tridentinum, 2. Ordensgeneral, † 1565 in Rom.

Lazarétt, das, Krankenhaus, bes. für Soldaten (s. Sanitätswesen). L.-fieber = Hospitalfieber, s. d. L.-züge, s. Sanitätszüge.

Lazárevac (—watz), nordserb. Dorf südwestl. von Belgrad; Mittelpunkt der serb. Verteidigungsstellung während der östr. Offensive Nov. 1914, am 24. von den Östreichern erstürmt, bis Nov. 1918 besetzt.

Lázarew, Port, L.-bai, Bucht an der Ostküste Koreas, japan. Marinestation.

Lazaristen, Weltpriesterkongregation für Volks- u. Heidenmissionen, gegr. 1624 vom hl. Vinzenz v. Paul, benannt nach d. 1. Hause St.-Lazare in Paris. Jetzt

an 250 Niederlassungen mit über 3300 Mitgl., in Deutschland durch d. Jesuitengesetz ausgewiesen.

Lázarus, 1. der arme L., der Aussätzige im Gleichnis des Heilandes, später Patron der Aussätzigen u. der Krankenhäuser („Lazarett"). — 2. v. Bethanien, Bruder der Maria u. Martha, v. Jesus vom Tode erweckt, nach einer Legende des 11. Jhdts. später Bischof v. Marseille; Fest 17. Dez.

Lázarus, Moritz, Philosoph (Jude), * 1824, Prof. in Bern u. Berlin, Begründer der Völker- u. Sprachphysiologie (mit Steinthal), Anhänger Herbarts, † 1903; schr. „Leben der Seele" u. a.

Lázarusorden, ehemal. Orden für Krankenpflege, entstand im 12. Jhdt. in Palästina, in Italien 1572 mit d. Mauritiusorden (s. d.) vereint.

Lazedämon = Lakedaimon, Sparta.

Lazen, Volk = Lasen, s. Lasistan.

lazerieren, zerreißen, zerfleischen; lästern.

Lazérte, die, Eidechse.

Lazulith, der, Blauspat, Klaprothin, blaues Mineral aus Aluminiumoxyd, Magnesia u. Eisenoxydulphosphat.

Lázzari, Sylvio, Komponist, * 1858 zu Bozen, Schüler v. César Franck, begeisterter Wagnerianer, lebt in Frankreich; schr. Opern, Orchesterwerke, Kammermusik, Chöre u. Lieder.

Lazzaróne (Mz. —ni), Angehöriger der ärmsten Volksklasse in der Stadt Neapel.

l. c., Abk. für lat. lŏco citāto, an der angeführten Stelle (in einem Buch 2c.).

L. C., student. = Landsmannschaften-Konvent, Gesamtheit der zum selben Verband gehör. Landsmannschaften an einer Hochschule. — **L. D. C.** = Linzer Deputierten-Konvent, Verband der östreich. Burschenschaften, gegr. 1889, seit 1907 „Burschenschaft der Ostmark", schlagend, dtsch.-national u. antisemitisch.

Le, ind.-brit. Stadt, s. Ladach.

Léa, Tochter Labans = Lia.

Lea (lih), 1. der, l. Nbfl. der Themse, fließt durch London, z. T. schiffbar, 80 km lang. — 2. das, engl. Garnmaß = Gebinde (vgl. Haspel), für Wollgarn = 73,15 m, Baumwollgarn 109,72 m, Leinen- u. Jutegarn 274,32 m.

Lea (lih), 1. Henry Charles, Geschichtsforscher, * 1825, Verleger in Philadelphia, † 1909; schr. über Ohrenbeichte, Gesch. der Inquisition u. der span. Inquisition (beide auch deutsch; je 3 Bde.). — 2. Homer, amerikan. Schriftst., * 1875 in Virginien, 1911 hervorragend an d. chines. Revolution beteiligt, † 1912; schr. „Des britischen Reiches Schicksalsstunde".

Lead (ledd), nordamerik. Stadt, Staat Süddakota (V. St.), 8313 E., kath. Bischofssitz.

Leader (lihder), der, engl. = Leiter; Leitartikel.

Leadville (léddwil), nordamerik. Stadt am obern Arkansas, Staat Colorado (V. St.), 13 696 E., bedeut. Silber-, Blei- u. Zinkbergbau.

League (lihg), die, engl. Wegemaß von 3 Meilen (4,828 km) od. 3 Seemeilen (5,565 km); auch = Liga, Bündnis.

Leake (lihk), Will. Martin, engl. Seemann und Archäolog, * 1777, † 1860; schr. Morea (3 Bde.), Northern Greece (4 Bde.), Athens (2 Bde., auch dtsch.).

Leamington (lémmingt'n), mittelengl. Stadt, Grafschaft Warwick, 26 730 E., Badeort (Stahl- u. Schwefelquellen).

Leánder, 1. s. u. Hero. — 2. hl., * in Cartagena, Bruder des hl. Isidor, Erzbisch. v. Sevilla, vollendete 589 die Bekehrung der arian. Westgoten, † 600; Fest 13. März.

Leánder, Richard, Pseudonym, s. Volkmann 2.

Lear (lihr), sagenhafter engl. König, Held der Tragödie „König L." v. Shakespeare.

Leavenworth (léwwenwörs), nordamerik. Stadt am Missouri, Staat Kansas (V. St.), 16 901 E., Eisen-, Holzindustrie, Viehhandel. Residenz des kath. Bistums L. ist Kansas City.

Leba, die, preuß. Küstenfluß, entspr. in Westpreußen, durchfließt den L.-see, den größten pommerschen Strandsee, u. mündet, 135 km lang, in die Ostsee bei d. Hafenstadt **L.,** Rgbz. Köslin, Kr. Lauenburg, 2204 E., Seebad.

Lebach, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 2259 E., A.G., Getreidebau, Viehzucht. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

Lebanon (lébbännön), nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvania (V. St.), 24 960 E., Steinkohlen-, Eisenbergbau.

Lebbäus, Beiname des Judas Thaddäus.

Lébbeke, belg. Dorf b. Dendermonde, Prv. Ostflandern, 7525 E., Spitzenfabr., Wollindustrie.

Lebda, Ort in Tripolis, s. Leptis.

Lebedin, ukrain. (bis 1918 russ.) Kreisstadt, Gouv. Charkow, 18 829 E., Getreidehandel, Talgfabr.

Lebedján, russ. Kreisstadt am Don, Gouv. Tambow, 15 087 E., große Jahrmärkte, Seifenfabr.

Lébedos, alte kleinasiat. Küstenstadt in Jonien.

Lebel (löbéll), Nicolas, frz. Oberst, * 1835, † 1891; erfand das 1886 im frz. Heer eingeführte, 1893 verbesserte L.-gewehr (s. Handfeuerwaffen).

Leben, Gesamtheit aller Veränderungen, die in den Körpern der organ. od. belebten Natur (im Ggs. zur anorgan.) aus sich selbst auftreten. Man unterscheidet, v. der niedern z. höheren Stufe aufsteigend: 1. ein Keim- (latentes), 2. ein pflanzliches (vegetatives), 3. ein tierisches (animalisches), 4. ein seelisches u. geistiges (psychisches) L. Der L.skeim (Samen, Ei) kann s. Wachstumsfähigkeit lange behalten. Die L.säußerungen der Pflanzen sind: 1. Stoffwechsel mit Nahrungsaufnahmen u. -assimilation, Atmung, Ausscheidung der Abfallerzeugnisse des Stoffwechsels; 2. Wachstum und Fortpflanzung; 3. verschiedene Bewegungen. Als solche kommen in Betracht: a) Orts- od. lokomotorische Bewegungen, nämlich die amöboïde Bewegung mancher niedrigsten Pflanzen, Bewegung durch Wimpern od. Geißeln bei vielen einzelligen Pflanzen, bei Spermatozoïden der Moose, Farne 2c., endlich die Protoplasmabewegung innerhalb der behäuteten Zellen; b) Krümmungsbewegungen, davon bes. wichtig die sehr mannigfaltigen Reizbewegungen, z. B. die Geotaxis, der Chemotropismus, der Heliotropismus (s. d.), der Haptotropismus d. h. Krümmung bei einseitiger Berührung, bes. bei Kletterpflanzen, ferner die Schlafbewegungen, die Bewegungen der Sinnpflanze (Mimosa), vieler insektenfressenden Pflanzen u. a. Die grünen Pflanzen bereiten mit Hilfe des Sonnenlichtes aus organ. Stoffen, näml. aus dem Kohlendioxyd der Luft, aus Wasser u. den Nährsalzen des Bodens ständig-organische Substanzen (Kohlehydrate, Fette u. Eiweißkörper), aus denen sie ihren Körper aufbauen, und die auch Tieren u. Menschen zur Nahrung dienen. Bei der Atmung werden diese Stoffe wieder abgebaut (oxydiert) u. geben dabei dem Körper alle zum Leben nötigen Kräfte u. Körperwärme. Bei den

Tieren ist die freie Beweglichkeit viel größer als bei den Pflanzen, doch gibt es auch zahlr. festsitzende Tiere, z. B. Schwämme, Korallen, viele Muscheln, gewisse Krebstiere zc. Ferner haben die Tiere im allgemeinen eine hochgesteigerte Sinnestätigkeit, aber auch die Bewegungen mancher Pflanzen zeugen von hoher Reizbarkeit der Organe. Bei höheren Tieren finden wir ausgeprägte seelische Tätigkeiten niederer Ordnung, wie Instinkt, Gedächtnis u. a. Einen durchgreifenden Unterschied zwischen den L.serscheinungen der Tiere u. Pflanzen gibt es im Gegensatz zur früheren Anschauung demnach nicht. Die vollkommenste Erscheinungsform des L.s ist der Mensch, da er neben dem animal. ein ausgebildetes seelisches u. geist. L. besitzt; man kann sein L. in ein Trieb- (vegetatives), Sinnen- (sensitives), Denk-, Willens- und Gemüts- (intellektives) L. einteilen. Die bis Mitte des 19. Jhdts. vielfach bestehende Annahme, daß es eine besond. L.skraft gebe (Vitalismus), ist durch neuere Forschungen widerlegt; ebenso unbewiesen ist die Behauptung, daß alle Lebenserscheinungen durch rein physikal.-chem. Vorgänge erklärt werden könnten (Mechanismus). Der sog. Neovitalismus nimmt wieder eine auf Gott zurückgehende, überstoffl. Kraft („Seele") als innersten L.sgrund an. Die L.sdauer der meisten Pflanzen beträgt 1—2 Jahre, für Bäume bis zu mehreren hundert od. sogar tausend (Affenbrot- u. Mammutbaum nach Schätzung 5000) Jahren. Bei Tieren ist im allg. die L. um so größer, je höher die Art, also Wirbeltiere langlebiger als Wirbellose; bes. hohe L. haben Krokodil und Schildkröte, Raubvögel, Raben u. Papageien, die 100 u. mehr Jahre erreichen können; der Elefant kommt bis zu 150 Jahren. Über die L. des Menschen s. Sterblichkeit. — Die Lehre vom Leben behandeln die Biologie u. Physiologie.

Lebende Bilder, v. lebenden Personen dargestellte Werke der Plastik od. Malerei. S. auch Kinetoskop.

Lebendiggebärende, s. Viviparen.

Lebensbalsam, v. Hoffmann 7 angegeben: Lösung v. Perubalsam, Lavendel-, Muskatnuß- u. a. Ölen in Alkohol, dient als belebendes Mittel. — **Lebensbaum,** 1. biblisch: der Paradiesesbaum, dessen Frucht Adam u. Eva Unvergänglichkeit vermitteln sollte; oft symbolisch auf das Kreuz Christi als „Baum der Erlösung z. ewigen Leben" gedeutet. — 2. botanisch: s. Juniperus u. Thuja. — 3. anatomisch (vgl. Arbor): baumähnl. Verzweigung der grauen Substanz auf dem Durchschnitt des Kleinhirns. — **Lebensfähigkeit** (Vitalität), die Fähigkeit d. Neugebornen, außerhalb des mütterl. Organismus selbständig weiter zu leben, beginnt bei sonst gut entwickeltem Körper und sorgsamer Pflege (Couveuse) nach d. 28. Schwangerschaftswoche. In rechtl. Beziehung ist sie für ein lebend geborenes Kind belanglos. — **Lebensknoten,** alter Name der Stelle im verlängerten Mark, bei deren Durchtrennung der Tod durch Lähmung des Herz- od. Atemzentrums eintritt. — **Lebenskraft,** s. Leben. — **Lebenslinie,** in der Chiromantie: um die Daumenwurzel laufende Linie der Handfläche. — **Lebensluft** = Sauerstoff. — **Lebensmittel** = Nahrungsmittel, vgl. Ernährung. — **Lebensöl** = Lebensbalsam.

Lebensversicherung, gegen Zahlung eines jährl. Betrags (Prämie) übernommene Verpflichtung zur Auszahlung einer bestimmten Summe od. einer Rente auf bestimmte od. auf Lebenszeit (Rentenversicherung) bei Eintritt eines die menschl. Lebensdauer betreffenden Ereignisses. Unternehmer sind teils Aktien-, teils auf Gegenseitigkeit beruhende L.sgesellschaften, deren Betrieb der staatl. Genehmigung und Aufsicht unterliegt. Gebräuchlichste Form ist die L. auf den Todesfall: die Versicherungssumme wird beim Tod des Versicherten od. auch (abgekürzte, gemischte L.) beim Erreichen eines bestimmten Lebensalters (meist 55, 60, 65 Jahre) gezahlt. Bei Selbstmord, der vor 5jähr. Bestehen der L. verübt wird, erfolgt Zahlung der Versicherungssumme nur, wenn geistige Störung nachgewiesen wird. Meist mit 5 Jahren wird die Police unanfechtbar, die Summe also in jedem Fall ausgezahlt. Daneben ist üblich die L. auf den Erlebensfall: Auszahlung der versicherten Summe, sobald der Versicherte ein bestimmtes Alter erreicht; sie ist z. B. zweckmäßig, um den Kindern für Studium, Militärdienst, Heirat zc. eine bestimmte Summe zu sichern, ist aber nicht an den Eintritt dieser Ereignisse (Heirat zc.) gebunden; die Prämienzahlung hört meist mit dem Tod des Versichernden (Vaters zc.) auf. Aussteuer-, Militärdienstversicherung zahlen die Summe nur beim Eintritt des betr. Ereignisses aus, gewähren aber andernfalls (bes. beim Tod des versicherten Kindes) meist die eingezahlten Prämien zurück. Endlich gibt es noch zahlr. Kombinationen der verschied. L.sformen. — Über den Abschluß jeder L. wird eine Urkunde (Police) ausgestellt, auf die v. den meisten Gesellschaften je nach d. Höhe der bereits gezahlten Prämien Gelddarlehen gewährt werden. Die Höhe der Prämien richtet sich nach Lebensalter u. Gesundheitszustand (meist ärztl. Untersuchung verlangt) des Versicherungsnehmers; mitberücksichtigt werden die Ergebnisse der Sterblichkeitsstatistik. Aus den Prämien, die jährlich oder nur 1mal gezahlt, bei Volksversicherungen auch in kleinen Wochenbeiträgen abgeholt werden, hat die L.sgesellschaft einen bes. Prämienreservefonds zu bilden, der ihr ermöglicht, jederzeit die versicherte Summe zu zahlen. Jahresprämien für d. Lebens-(nicht die eigentl. Aussteuer- u. Militärdienst-)versicherung sind bei d. Einkommensteuer vom steuerpflicht. Einkommen abziehbar, soweit sie nicht 800 ℳ übersteigen. Bei erhöhter Prämienzahlung kann der Versicherte auch am Reingewinn teilnehmen; seine Prämie vermindert sich also bei normalen Verhältnissen mit den Jahren in steigendem Maße. — Die 1. L. entstand um 1760 in England, die älteste deutsche (Gotha) 1827. Vgl. auch Volksversicherung und Tontine.

Leber (hepar, iecur), in der r. obern Bauchgegend liegende, braunrote Drüse, die größte des menschl. u. tier. Körpers ($1^1/_2$ bis 2 kg bei Erwachs.), besteht anatomisch aus je 1 großen rechten u. linken u. 2 kleineren Mittellappen, mikroskopisch aus prismat. Zellen, die sich aus je 1 System feiner Arterien, Venen u. Gallenkanälchen aufbauen. An der untern Fläche treten durch d. **L.-pforte** ein die das Blut der großen Bauchvenen sammelnde Pfortader u. 1 **L.-arterie;** austreten der z. Gallenblase führende **L.-gang** u. am hintern Leberrand 2 **L.-venen.** Funktion der L. ist: Bereitung der z. Fettverdauung notwend. Galle, Regelung des Zuckerstoffwechsels u. chem. Umwandlung u. Entgiftung v. Eiweiß- u. Metallgiften, die mit d. Pfortaderblut aus d. Darm kommen. **L.-krankheiten:** 1. L.-entzündung (Hepatitis): a) chron. interstitielle L.-entzündung, L.-cirrhosis, massenhafte Zunahme des Bindegewebes auf Kosten der L.-zellen, endet mit Schrumpfung des Gesamtorgans; dadurch Blutstauung (auf dem Bauche dicke, geschlängelte Adern: Medusenhaupt) u. Bauchwassersucht; Ursache: übermäß. Alkohol-, bes. Schnapsgenuß (Säufer-L.); Verlauf langsam, meist tödlich; b) eitrige Entzündung, L.-abszeß, meist durch die Erreger der Malaria u. Ruhr verursacht u. in d. Tropen auftre-

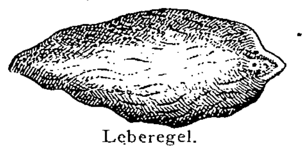
tend; c) syphilit. Entzündung, angeboren od. als Tertiärform der Syphilis mit charakterist. Lappen- und Knoten-(Gumma-)bildung; Verlauf ähnl. wie Cirrhosis; Behandlung: antisyphil. Kur; d) Entzündung d. Bauchfellüberzugs (Perihepatitis), Folge v. allgem. Bauchfellentzündg., andern L.-krankheiten oder von Druck, Verletzung; Behandlung richtet sich nach der Grundkrankh.; bes. Form ist die Zuckerguß-L. mit Schwielenbildung u. Schrumpfung des Bauchfellüberzugs; Verlauf u. Erscheinungen ähnl. wie b. L.-cirrhosis. — 2. L.-geschwülste, selten primär, häufiger sekundär als Metastasen v. Nachbarorganen her, erscheinen als Krebs, Sarkom, Adenom 2c. — 3. L.-entartungen: Verfettung, Amyloïdentartung (s. d.); L.-schwund im Alter u. als akute gelbe L.-atrophie nach Infektionskrankheiten, Syphilis, Phosphorvergiftung u. im Wochenbett, mit starker Gelbsucht tödlich verlaufend. — 4. L.-stauung (Blutüberfüllung, Anschoppung), entw. (selten) durch erhöhten Blutzufluß od. durch gehinderten Abfluß bei Geschwülsten, Entzündung, Entartung, Herzkrankheiten; Behandlung nach der Ursache; bes. Form ist die nach ihrem Aussehen benannte Muskatnuß-L. Zu erwähnen sind ferner Echinokokkus-L. (Ursache: Hundebandwurm) u. die durch Korsettragen bewirkte Schnür-L. mit L.-schrumpfung. — Wander-L., s. d.

Leber, chem. (Schwefel-L.), s. Hepar 2.

Leberau, oberelsäss. Vogesendorf, Kr. Rappoltsweiler, 2062 E., Wollweberei, Kartonagenfabr.

Leberbalsam, Pflanze, s. Ageratum. — **Leberblende,** s. Zinkblende. — **Leberblümchen,** s. Hepatica.

Leberegel (Distomum hepáticum), Art der Saugwürmer (s. d.), schmarotzt in den Gallengängen besonders der Schafe (auch Rinder) und ruft die chronische, oft zu Wassersucht (Fäule) führende **L.-krankheit** oder **-seuche** hervor. Die aus d. Darm der Parasitenträger ausgeschied. Eier entwickeln sich im Wasser zu bewimperten Larven, die in Schnecken (Limnaeus minútus) eindringen u. dort zu Redien u. Zerkarien, der eigentl. Brut, heranreifen. Diese wandern aus der Schnecke aus u. setzen sich an Wasserpflanzen fest. Durch Fressen d. Pflanzen erfolgt dann die Infektion aufs neue.



Leberegel.

Lebererz, durch bituminöse Teile verunreinigter Zinnober. — **Leberfäule** = Leberegelkrankheit. — **Leberfleck** (Chloasma), entw. angeboren als braune, linsengroße Hautverdickung, die operativ zu entfernen ist, od. in d. Schwangerschaft u. b. Gebärmutterkrankheiten auftretend. — **Leberkies,** s. Markasit. — **Leberklette,** s. Agrimonia. — **Leberkraut,** s. Asarum u. Marchantia. — **Lebermoos,** s. Marchantia. **Lebermoose,** s. Moose. — **Leberpilz,** s. Fistulina. — **Leberreime,** Scherzreimereien (seit d. 16. Jhdt.), bei denen d. 1. Zeile: „Die Leber ist v. einem Hecht u. nicht v. einem —“ mit einem Tiernamen endigt, auf den der 2. Vers reimen muß. — **Leberstärke,** s. Glykogen. — **Leber(stein)kolik** = Gallensteinkolik. — **Leberstockkraut,** s. Levisticum.

Lebert, 1. Herm., Arzt, * 1813, Prof. in Zürich u. Breslau, führte als einer der ersten naturwiss. Forschungsmethoden in d. Heilk. ein, † 1878; schr. „Handb. der prakt. Medizin“ 2c. — 2. Siegmund, bedeut. Klavierpädagoge, * 1822, Mitbegründer u. Lehrer d. Stuttgarter Konservatoriums, † 1884; gab mit L. Stark die viel gebrauchte „Große Klavierschule“ und mit Faißt, Bülow, J. Lachner u. Liszt eine instruktive Klassikerausgabe heraus.

Lebertran (óleum jécoris asélli), aus d. frischen Leber des Kabeljaus gewonnenes, jodhalt. Öl v. fadem Geschmack, wird gegen Skrofulose u. Rhachitis angewandt. S. auch Scotts Emulsion.

Lebid ibn Rebia, altarab., vorislamit. Dichter, † 662 in Kufa; erhalten eine Gedichtsammlg. (Diwan), meist Wüstenpoesie, u. ein Preisgedicht (Moallaka).

Lebkuchen, s. Pfefferkuchen.

Leblanc (löblañ), Nicolas, franz. Mediziner und Chemiker, * 1742, † 1806; erfand 1789 ein Verfahren zur Gewinnung v. Soda.

Leboeuf (löböff), Edmond, franz. General, * 1809, focht im Krimkrieg und 1859 in Italien, war 1869 Kriegsminister, stimmte 1870 trotz sr. ungenügenden Rüstungen für d. Krieg, trat 12. Aug. als Generalstabschef zurück, wurde dann Kommandant des III. Armeekorps, in Metz kriegsgefangen, † 1888.

Lebrecht, Georg, Maler, Bildhauer u. Graphiker, * 7. März 1875 zu Schweidnitz, lebt in Wickersdorf b. Saalfeld; schuf meisterhafte Farbensteindrucke, vorzügl. Gemälde (Neubau, Heimkehr) u. Plastiken.

Lebrija (—bricha), span. Stadt, Prv. Sevilla, 10 997 E., Garten-, Wein-, Olivenbau, Weberei.

Lebrun (löbröñ), 1. Charles, Pariser Maler, * 1619, † 1690, ein vielseit. Künstler, bei Ludw. XIV. sehr angesehen, malte die Alexanderschlachten im Louvre u. war an der Ausschmückung vieler Paläste u. Galerien beteiligt. — 2. Charles François, 1808 Hzg. v. Piacenza, Staatsmann Napoleons I., * 1739, war 1799 3. Konsul, 1804 Erzschatzmeister, 1810/13 Statthalter v. Holland, † 1824. — 3. Ponce-Denis Ecouchard, frz. Dichter, * 1729 u. † 1807 in Paris, wegen sr. Odendichtung „Pindar“ gen.; Hptw. die Ode „Le vengeur“ u. Epigramme. — 4. Karl Aug., Schauspieler u. Bühnendichter, * 1792, † 1842 in Hamburg als hochangesehener Komiker und Leiter des Stadttheaters; besser als die eignen sind seine zahlreichen Bearbeitungen ausländischer Bühnenstücke. — 5. Louise geb. Vigée, frz. Malerin, * 1755 und † 1842 zu Paris; schuf über 600 Bildnisse in Öl und Pastell, davon besonders bekannt ihr Selbstbildnis mit ihrem Töchterchen. — 6. Ludwig Aug., berühmter Oboevirtuos, * 1746 in Mannheim, † 1790 in Berlin; schr. Konzerte u. Trios für sein Instrument. — Seine Frau Franziska geb. Danzi, * 1756 in Mannheim, † 1791 in Berlin, war eine der glänzendsten Sopranistinnen ihrer Zeit. — 7. Pierre, bedeut. frz. Liturgiker, Oratorianer, * 1661, eine Zeitlang Jansenist, † 1729. — 8. Pierre Antoine, frz. Dichter, * 1785 u. † 1873 in Paris; bekannt durch die „Ode à la grande armée“, für die er eine Pension erhielt, u. das „Poème lyrique sur la mort de l'empereur Napoléon“, schr. ferner Tragödien („Ulysse“, „Pallas“ 2c.) u. bearbeitete Schillers „Maria Stuart“. — 9. Theod., Schauspieler, * 1828, groß in Charakterrollen, Dir. des Rigaer u. des Berliner Wallnertheaters, zuletzt Regisseur am Thaliatheater in Hamburg, † 1895.

Lebú, Hst. der Prv. Arauco, Chile, 3295 E., Hafen.

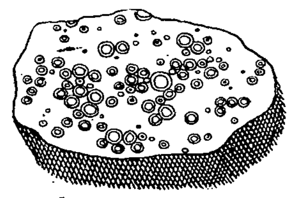
Lebuin, Liafwin, hl., angelsächs. Mönch, Missionar in Friesland („Apostel v. Oberyssel“), † um 776 zu Deventer; Fest 12. Nov.

Lebus, preuß. Stadt an d. Oder, Rgbz. Frankfurt, Kr. L. (Hst. Seelow), 2660 E., Müllerei. — Das Bistum L. (seit etwa 1133) wurde unter Joachim II. protestantisiert, 1598 aufgehoben.

Lebzelter, Lebzelten-(Pfefferkuchen-)bäcker.

Le Camus (lö kamüh̄s), Emile Paul, frz. Theologe, * 1839, † 1906 als Bisch. v. La Rochelle; schr. Leben Jesu (auch dtsch.) u. der Apostel.

Lecanóra, Schüssel-, Küchenflechte, Gattg. der Krustenflechten. Die nordeurop. Art L. tartárea dient zur Gewinnung des rötl.-blauen Farbstoffs Lackmus (Persio, Cudbear, Orseille); die franz. L., parélla liefert die rote Farbe Erdorseille, Parelle; L. esculénta (Sphaerothália esc.), Mannaflechte, in Vorderasien u. Nordafrika, bildet eßbare Kügelchen (Manna, Erdbrot), die, vom Winde fortgetragen, den Mannaregen bilden.



Lecanora tartarea.

Le Cateau (lö katóh), frz. Stadt, Dep. Nord, Arr. Cambrai, 10 457 E., Farben-, Zucker-, Textilindustrie. 3. Apr. 1559 Friede zw. Frankreich (das Metz, Toul u. Verdun behielt), Spanien u. England. 1914 von den Deutschen besetzt, Okt. 1918 nach gewaltigen Kämpfen v. den Engländern erobert.

Lecce (letsche), fruchtbare unterital. Prv., Landsch. Apulien, südöstlichster Teil der Halbinsel, 6797 qkm, 817 252 E. (1915), Wein-, Getreidebau, Marmorlager; Hst. **L.,** 43 882 E., kath. Bischofssitz, Tabak-, Möbelfabr., Marmorbrüche.

Lecchi (lécki), oberital. Insel im Gardasee, unweit von Salò.

Lecco, nordital. Stadt am Ausfluß der Adda aus d. L.-see (Teil des Comersees), Prv. Como, 10 275 E., Seiden-, Metallindustrie, Wachskerzenfabr.

Lech, der, r. Nbfl. der obern Donau in Bayern, kommt von der Rotwand in Vorarlberg, durchfließt Lechtaler Alpen (s. d.) u. Schwäb.-Bayr. Hochebene, nimmt b. Augsburg l. die Wertach auf, mündet unterhalb Donauwörth, 285 km lang.

Lech, Bruder des Tschech, Stammvater der Polen (od. Lechen).

Le Château (d'Oleron), frz. Stadt, s. Oleron.

Léchenich, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Euskirchen, 3812 E., A.G., Getreidebau, Gerbereien, Molkerei.

Lecher, Ernst, Physiker, * 1856 zu Wien, 1893 Prof. in Innsbruck, 1909 in Wien; schr. viel über elektr. Wellen.

Lechfeld, Teil der Schwäb.-Bayr. Hochebene zwischen Lech u. Wertach. 10. Aug. 955 Sieg Ottos I. über die Ungarn, wobei Hzg. Konr. v. Lothringen fiel.

Lechhausen, oberbayr. Stadt, Bez.-Amt Friedberg, 18 405 E., Färbereien. Kam 1913 zu Augsburg.

Lechtaler Alpen, Teil der Algäuer Alpen im nördl. (östr.) Tirol, im Parseyer Spitz 3040 m, in d. Rotwand (Lechquelle) 2701 m hoch.

Leck, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Tondern, 1267 E., A.G., Tuchfabr., Getreidehandel, Molkerei.

Leck, der, das, undichte, Wasser durchlassende Stelle, bes. im Schiffskörper. — **Leckage** (—áhsch'), die, während d. Frachtbeförderung entstehender Verlust an Flüssigkeiten infolge undichter Fugen des Gefäßes; auch: hierfür in Abzug gebrachter Betrag.

Lecke (Salz-L.), die, Leckstein, Wiederkäuern u. Wild zugänglich gemachtes Salz in Zylinderform ꝛc. für Anregung des Appetits u. Förderung des Stoffwechsels. — **Lecksucht,** krankhafte Neigung des Rindes, alle mögl. Gegenstände zu belecken, infolge Mangels an Nährsalzen im Futter od. chron. Darmkatarrhs.

Leckerli, schweiz. = Pfefferkuchen, s. d.

Lecky, Will. Edward Hartpole, engl. Geschichtschreiber, * 1838, † 1903; schr. „Spirit of Rationalism in Europe" (2 Bde.), „History of Europ. Morals" (2 Bde.), „England in the 18. Century" (8 Bde.), alle auch dtsch.; „Ireland in the 18. Century" (5 Bde.).

Leclair (löklähr), Jean Marie, * 1697 in Lyon, † 1764 in Paris (ermordet), entwickelte sich vom Balletttänzer zum bedeut. Geiger und Violinkomponisten (Hptw. 48 Violinsonaten u. -konzerte).

Leclanché-Element, vom Pariser Chemiker Georges L. (löklan'schéh; * 1839, † 1887) erfund. galvan. Element: Zink in Salmiaklösung u. Kohle m. Braunstein.

Leclerc (löklähr), Charles Victor Emmanuel L. d'Ostin, frz. General, * 1772, 1797 Gemahl der Pauline Bonaparte, † 1802 als Kommandant auf Haiti.

Leclercq (löklähr), Michel Théodore, frz. Bühnendichter, * 1777 u. † 1851 in Paris, erfolgreicher Vertreter der „Proverbes dramatiques" (kleiner Szenen aus d. Leben des Hauses u. des Salons).

Lécluse od. L'Ecluse (—klühs'), frz. Grenzfeste an d. Rhône, Dep. Ain, westl. v. Genf.

Lécluse (—klühs'), Charles de (lat. Clúsius), Arzt u. Botaniker, * 1525 in Arras, † 1609 als Prof. in Leiden; schr. „Rariorum plantarum historia" u. „Exoticorum libri X".

Lecocq (lökóck), Charles, frz. Operettenkomponist, der erfolgreichste unter den Nachfolgern Offenbachs, sorgfältiger u. korrekter als dieser, * 1832 u. † 1917 in Paris; Hptw. „Fleur de thé", „Mademoiselle Angot" u. „Giroflé-Girofla".

Leconte de Lisle (lökon't' dö lihl'), Charles Marie, frz. Lyriker, * 1818 in Réunion, † 1894 in Louveciennes b. Paris; eins der Häupter der Parnassiens, erfüllt seine formell meisterhaften, aber allzu akadem. Dichtungen („Poèmes antiques", „Poèmes barbares", „Poèmes tragiques") mit glänzenden Bildern aus allen Zeiten und Völkern; ausgezeichnet sind s. Übersetzungen v. lat. u. griech. Lyrikern.

Lecouvreur (lökuwröhr), Adrienne, frz. Schauspielerin, * 1692, † 1730 in Paris; Freundin Voltaires u. Geliebte des Marschalls Moritz v. Sachsen, Heldin eines Dramas v. Scribe („Adrienne L."), ausgezeichnet in den großen Rollen der klass. Tragödie.

Le Creusot (lökröhóh), frz. Stadt, Dep. Saône-et-Loire, Arr. Autun, 33 858 E., Steinkohlenlager, größte Eisen- u. Stahlindustrie Frankreichs, Kanonenfabr.

Lectoure (—túhr'), südfrz. Arr.-Hst., Dep. Gers, 2693 E., Weinbau, Geflügelzucht.

Lecturer (léktscherer), engl. = Vorleser, Lektor (Privatdozent); Hilfsprediger.

Lecýthis, Topfbaum, trop.-amerik. Gattg. der Myrtazeen. Mehrere Arten (bes. L. ollária, brasil. T.) liefern gutes Bauholz (Kakarálli), Bast zu Papier und als Gefäße verwendbare, holzartige Früchte mit eßbaren Samen (Sapucájanüsse).

Leczyca, polnisch = Lenczyca.

Leda, die, r. Nbfl. der Ems in Hannover, kommt aus Oldenburg, mündet b. Leer, 65 km lang, schiffbar.

Leda, Gattin des Königs Tyndáreos v. Sparta, wurde v. diesem Mutter des Kastor u. der Klytämestra, gleichzeitig v. Zeus, der ihr als Schwan genaht war, Mutter d. Polydeukes u. der Helena. Nach späterer Sage war auch Kastor des Zeus Sohn (vgl. Dioskuren).

Le Dantec (lö dan'täk), Felix, frz. Physiolog u. Philosoph, * 1869 zu Plougastel-Daoulas, 1893 Prof. in Lyon, 1896 an d. Sorbonne in Paris, † 1917; schr. vom materialist. u. evolutionist. Standpunkt aus viel über Biologie, Atheismus, Monismus ꝛc.

Ledeberg, belg. Gemeinde an d. Schelde b. Gent, Prv. Ostflandern, 13 878 E., Chemikalien-, Maschinen-, Baumwollindustrie, Gartenbau.

Lédebour (—bur), 1. Georg, Sozialdemokrat, * 7. März 1850 in Hannover, Redakteur, jetzt Schriftsteller in Berlin, 1900/1918 u. wieder seit 1920 im Reichstag, seit 1919 einer d. Führer d. Unabhäng.

Sozialisten. — 2. Karl Friedr. v., Botaniker, * 1785, Prof. in Greifswald u. Dorpat, hier zugleich Dir. des Botan. Gartens, † 1851 in München; Hptw. „Flora Rossica“.

Lédebur, 1. Leop. Frhr. v., * 1799, Vorstand der kgl. Kunstkammer in Berlin, † 1877; schr. viel über preuß. Adels- u. über westfäl. Geschichte. — 2. Adolf, Hüttenmann, * 1837, Prof. der Bergakad. Freiberg, † 1906; schr. „Handb. der Eisenhüttenkunde“ u. „Handb. der Eisen- u. Stahlgießerei“.

Ledec (—etsch), böhm. Stadt = Ledetsch.

Lédeganck, Karl Lodewyk, vlaem. Dichter, * 1805, Prof. in Gent, † 1847; feierte in „De drie Zustersteden“ die 3 Schwesterstädte Antwerpen, Gent und Brügge.

Leder, Loh-, Weiß-, Sämisch- od. Wasch-L., s. Gerberei; eine besond. Art v. Gerbung erzeugt Chrom-L., s. d. Schweres Loh-L. von Ochsen u. Kühen dient meist zu Schuhsohlen u. Treibriemen; als Oberleder für Schuhzeug dient bes. Kalb-, Ziegen- (Chevreau), Schaf-, Roß-, auch leichtes Rinds-L. (Vachette) und Juchten; gefärbtes u. glänzend appretiertes (Glacé-) L. von jungen Lämmern od. Ziegen wird zu Handschuhen, Saffian, Kordovan, Maroquin (s. d.) zu feinen L.-arbeiten (Taschen, Bucheinbänden 2c.), gekörntes Pferde-, Esel-, Seehund-L. (s. Chagrin) zu Kofferüberzügen 2c. verarbeitet. — Kunst-L. = Lederpappe u. Ledertuch. — Englisch-L., s. d. — **Lederbaum** = Gerberstrauch, s. Coriaria. — **Lederbraun** = Bismarckbraun.

Lederer, Hugo, Bildhauer, * 16. Nov. 1871 zu Znaim, lebt. in Berlin; schuf gute Denkmäler (Bismarck für Hamburg, Krupp für Essen, Kaiser Friedrich für Aachen) u. Idealfiguren (Fechter).

Lederfische (Acronúridae), Fam. der Stachelflosser, Knochenfische der trop. Meere, tragen Stacheln am Schwanz. — **Lederhaut,** s. Haut u. Auge 3. — **Lederpappe** (auch dünn als Lederpapier), wie Papier hergestellte Masse aus zerkleinerten Lederabfällen 2c. für Möbelbezüge, Tapeten 2c., wird durch Leinölfirnis wasserdicht gemacht u. erhält durch Pressen das narbige Aussehen echten Leders. — **Lederschnitt,** schon im 11. Jhdt. bekannte, bes. v. der Spätgotik betriebene Verzierung v. Leder (für Bucheinbände, überzüge v. Kästen 2c.), wobei die Zeichnung in die Oberseite eingeschnitten, v. der Rückseite reliefartig getrieben und der Grund gepunzt wird, oft mit verschiedenfarb. Ausmalung, Vergoldung 2c. — **Lederstrumpfgeschichten,** s. Cooper 2. — **Ledertange,** s. Phäophyzeen. — **Ledertuch,** durch Leinölfirnis wasserdicht u. durch Aufpressung künstlicher Narben lederähnlich gemachter Baumwollstoff für Tischdecken 2c. — **Lederzucker,** Hustenmittel: 1. brauner: mit Gummi arabicum eingedickter Süßholzauszug; 2. weißer: Altheepaste aus Zucker, G. arab. u. Eiweiß.

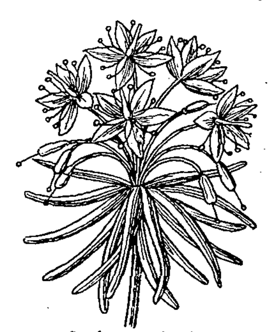
Ledésma, 1. span. Stadt, Prv. Salamanca, 3399 E., Wollweberei, Schwefelquellen. — 2. Dep.-Hst. in der nordwestargentin. Prv. Jujuy, 3561 E., Zuckerbau.

Ledetsch, ostböhm. Bezirkshst. an d. Sazawa, 2487 E.

Ledóchowski (-ówski), 1. Mieczyslaw Graf v., * 1822 b. Sandomir (Russ.-Polen), päpstl. Nuntius in Südamerika u. Brüssel, 1866 Erzbisch. v. Gnesen-Posen, reiste Ende 1870 nach Versailles, um Wilhelm I. für Wiederherstellung d. Kirchenstaates zu gewinnen. Im Kulturkampf wegen „nationalpoln. und staatsfeindl. Umtriebe“ 1874 verhaftet u. vom Staatsgerichtshof abgesetzt, 1876 aus d. Gefängnis entlassen, seitdem als Kardinal in Rom, † 1902 als Präfekt der Propaganda. — 2. Seine Nichte Maria Theresia Gräfin Ledóchowska, * 1863 zu Loosdorf (Niederöstr.), gründete die Petrus-Claver-Sodalität für Unterstützung der Afrikamissionen, † 1922. — 3. Sein Neffe Wladimir Dionysius Graf v. L., Jesuit, * 7. Okt. 1866 zu Loosdorf, seit 1915 General der Gesellschaft Jesu in Rom.

Ledro, Val di, das, Ledrotal (Gerichtsbezirk der B.H. Riva, 4525 E.) in Südtirol, nordwestl. vom Gardasee, in den der durch das Tal fließende Ponále mit Wasserfall mündet. Kam 1919 zu Italien.

Ledru-Rollin (lödrüh-rollän), Alex. Aug., franz. Staatsmann, * 1807, regierte 1848 als Min. des Innern in sozialist. Sinn, 1849/70 in England im Bund mit Mazzini, 1871 und 1874 Mitglied der frz. Nationalversammlg., † 1874.


Ledum palustre.

Ledum, Porst, Erikazeengattg. d. nördl. Halbkugel. L. palústre, Sumpf-, Kien-P., wilder Rosmarin, Motten-, Wanzenkraut, mit übelriech. Blättern, narkotisch, ist Mottenmittel. Die nordamerik. Art L. latifólium liefert James- od. Labradortee.

Lee (leh), die, L.-seite, Schspr. die Seite, nach welcher der Wind hinweht (Seite unter dem Winde); Ggs. Luv. — L.-weg = Abtrift, s. abtreiben.

Lee (lih), der, Fluß in Südirland, mündet b. Cork, 79 km lang, Unterlauf schiffbar.

Lee (lih), 1. Anna, Stifterin der Shakers, s. d. — 2. Fred George, engl. Schriftsteller, * 1832, anglikan. Theologe, Anhänger des Ritualismus (s. d.) und Vorkämpfer für d. Wiedervereinigung mit Rom, † 1902. — 3. Nathanael, engl. Dramatiker, in der Form Nachahmer Drydens, * um 1650, † 1692; liebt in s. Tragödien („Die feindl. Königinnen“, „Das Blutbad v. Paris“, „Cäsar Borgia“ 2c.) übermenschl. Charaktere. — 4. Robert Edmund, Oberbefehlshaber der Südstaaten im amerik. Bürgerkrieg, * 1807, siegte 1862 b. Fredericksburg, 1863 b. Chancellorsville, ergab sich 1865 bei Appomattox an Grant, † 1870. — 5. Sidney Sir, engl. Literarhistoriker, * 5. Dez. 1859 zu London, 1913 Prof. an der Universſ. London; schr. „Das Leben Will. Shakespeares“, „Das Leben der Königin Victoria“, „Eduard VII.“, „Shakespeare und die ital. Renaissance“ 2c. — **Lee-Gewehr,** der vom Amerikaner Lee konstruierte, erste Mehrlader mit Kastenmagazin, war bis 1892 Armeegewehr der V. St. — **Lee-Enfield-Gewehr,** seit 1895 engl. Armeegewehr, Kaliber 7,696, Magazin für 10 Patronen; in Enfield (s. d.) hergestellt.

Leech (lihtsch), John, engl. Karikaturenzeichner, * 1817, Hauptmitarbeiter am Londoner Witzblatt „Puck“, † 1864.

Leeds (lihds), engl. Stadt am Aire, Grafsch. York, durch **L.-Liverpool-Kanal** (205 km lang) mit Liverpool verbunden, 458 320 E., kath. Bischofssitz, Universität, Mittelpunkt der engl. Tuchfabrikation, ferner Eisen-, Stahl-, Lederindustrie.

Leegen, östreich. = Deichverband.

Leek (lihk), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 17 213 E., Seidenindustrie.

Leer, preuß. Kreisstadt nahe der Ledamündung, Rgbz. Aurich, 11 949 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Navigationsschule, See- u. Hafenamt, Eisengießereien, neuer Seehafen, Viehhandel, Hochseefischerei.

Leerdám, niederländ. Stadt, Prv. Südholland, 6715 E., Glasindustrie, Pferdezucht, Molkerei.

Leere (Vácŭum), Raum, in dem sich scheinbar nichts befindet, z. B. die Torricellische L., der Raum über dem Quecksilber in einer Barometerröhre. — **Leergut,** s. Fustage. — **Leerlauf,** 1. bei Maschinen: der unbelastete (ohne Nutzleistung erfolgende) Gang; 2. bei Wasserkraftanlagen: ein Verbindungskanal vom Ober- zum Unterwasserspiegel, welcher bei stillstehender Maschine das ganze Wasser, bei laufender Maschine den Wasserüberschuß aufnimmt.

Leeste, preuß. Dorf, Rgbz. Hannover, Kr. Syke, 3342 E., Meliorationsanlage, Zementwarenfabr.

Leeuwarden (léuw—), Hst. der niederländ. Prv. Friesland, 42 978 E., Schiffbau, Gold- und Silberwaren, Getreide-, Viehmärkte, Kanal-Knotenpunkt.

Leeuwenhoek (léuwenhuk), Ant. van, niederländ. Naturforscher, * 1632 u. † 1723 zu Delft; entdeckte mit selbstangefertigten Mikroskopen Infusionstierchen, Blutkörperchen 2c.

Leeward Islands (līuärd ĕiländs), „Inseln unter dem Winde" (vgl. Lee), brit. Kol., Gruppe der Kleinen Antillen, mit den zugehör. Jungferninseln 1816 qkm, 127 193 E. (1911), Baumwoll-, Zuckerrohr-, Kaffeebau; Hst. Saint John.

Lefaucheux (löfoschöh), Casimir, frz. Waffenfabrikant, * 1802, Erfinder der L.-flinte (s. Handfeuerwaffen), † 1852.

Lefèbre (löfähbr'), Tanneguy (lat. Tánaquil Faber), frz. Humanist, * 1615, Prof. der reform. Theologie in Saumur, † 1672; besorgte Klassikerausgaben, schr. „Krit. Briefe" u. „Lebensläufe griech. Dichter".

Lefebvre (löfähwr'), 1. François Jos., seit 1807 Hzg. v. Danzig, Marschall Napoleons, * 1755 in Rufach, 1773 Soldat, schon 1794 Divisionskommandeur, kämpfte in Belgien u. Deutschland, 1806 bei Jena, belagerte u. eroberte 1807 Danzig, focht 1809 in Tirol, 1812/14 unter Napoleon, † 1820. — 2. Jules, frz. Maler, * 1836, † 1911 in Paris; schuf geschichtl. Bilder (Tod des Priamus, Papst Pius IX. in d. Peterskirche), allegor. u. mytholog. Frauengestalten (Wahrheit, Grille, Pandora) u. gute Porträts.

Lefèvre (löfähwr'), 1. Pierre, sel. = Faber, Petrus. — 2. Tanneguy = Lefèbre.

Leffler, Charlotte, Schriftstellerin, s. Edgrén.

Leflô (löflóh), Adolphe Charles Emmanuel, frz. General, * 1804, Republikaner, unter Napoleon III. nicht verwendet, 1851/58 verbannt, Sept. 1870 bis Mai 1871 Kriegsminister, 1871/79 (wie schon 1848) Botschafter in Rußland, † 1887.

Lefort (löfóhr), Franz, * um 1653 in Genf, Freund u. militär. Berater Peters d. Großen, Schöpfer der russ. Marine, † 1699.

legāl, gesetzlich, gesetzmäßig. — **legalisieren,** gesetzlich od. rechtsgültig machen; beglaubigen. — **Legalitätsprinzip,** s. Opportunitätsprinzip. — **Legalservituten,** gesetzl. Beschränkungen des Grundeigentums im Interesse der Allgemeinheit u. bes. des Nachbarn.

Legāt, 1. der, im alten Rom: Gesandter, polit. Sendbote; dann: Gehilfe u. gegebenenfalls Vertreter (legātus pro praetōre) des Feldherrn od. Statthalters; in der Kaiserzeit: Statthalter einer kaiserl. Provinz od. Anführer einer Legion; im M.A. = päpstl. Bevollmächtigter; jetzt: Gesandter des Päpstl. Stuhls. — 2. das, Vermächtnis, s. d. — **Legatār,** Empfänger eines Vermächtnisses. — **Legatiōn,** die, 1. Gesandtschaft. L.srat, Titel für höhere Beamte einer Gesandtschaft oder eines Ministeriums des Auswärtigen; L.ssekretär, angehender höherer Gesandtschaftsbeamter. 2. = Provinz im früh. Kirchenstaat.

legāto, Tonk. gebunden, mit schleifender Zusammenziehung der Töne, d. h. ohne Pause zwischen ihnen. — **legatissimo,** sehr gebunden. — **Legatūr,** die, Legierung, Mischmetall.

Legau, bayr. Marktflecken, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Memmingen, 2131 E., Molkereien, Sägewerke.

Legden, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Ahaus, mit Gemeinde 2659 E., Getreidebau, Fischzucht.

lege artis, s. l. a.

Legebohrer (bei Hautflüglern), s. Stachel.

Legel, das, Weinmaß = Lägel.

Legelshurst, bad. Dorf, Kr. Offenburg, Amt Kehl, 1514 E., Webereien, Ölfabr.

Legénde, die, gottesdienstl. Lesung, bes. aus d. Lebensgeschichten der Heiligen; Buch mit solchen Erzählungen; geschichtlich nicht beglaubigte Erzählung, fromme Sage; Auf- od. Umschrift v. Münzen 2c.; übh. erklärende Aufschrift. — **legendār,** legendenhaft. — **Legendárium,** das, Sammlg. v. Heiligengeschichten.

Legendre (löschándr'), Adrien Marie, Mathematiker, * 1752 u. † 1833 in Paris; entdeckte die Methode der kleinsten Quadrate, arbeitete über ellipt. Integrale, schr. „Elemente der Geometrie" 2c.

leger (löschéh; dtsch. meist gesprochen: leschähr), leicht, ungezwungen; oberflächlich, nachlässig.

Leges, Mz. zu lat. lex, Gesetz. **L. barbarōrum,** s. Volksrechte.

Legge, die, Anstalt z. amtl. Prüfung der Länge, Breite u. Güte v. Leinwand.

Legge (legg), James, * 1815, bis 1876 anglikan. Missionär in China, dann Prof. in Oxford, Hrsgeber u. Übersetzer der chines. Klassiker, † 1897.

Legger, der, Faß, altes holländ. Flüssigkeitsmaß = 563, in den Kolonien = 568—588 l; auch: im untern Schiffsraum liegende Tonne mit Trinkwasser.

leggiéro od. **leggerménte** (ledscher—), Tonk. leicht, ohne Nachdruck, mit flüchtigem Tastenanschlag.

Leghorn (engl. = Livorno), Name einer Haushuhnrasse, Abart des Italiener Huhns.

Legien, Karl, * 1861 zu Marienburg, Drechsler, seit 1890 Vorsitzender des dtsch. Allgem. Gewerkschaftsbundes, gemäßigter Sozialist, 1919 Mitgl. der Nationalversammlung, † 1920 in Berlin.

legieren, 1. (s. Legat), entsenden; letztwillig vermachen. — 2. verbinden, bes. durch Verschmelzen mehrerer Metalle ein Mischmetall v. besonderer Dehnbarkeit 2c. herstellen (z. B. Messing, Britanniametall; mit Quecksilber: Amalgam, s. d.); der Schmelzpunkt einer Legierung ist niedriger als die Durchschnittszahl der Schmelzpunkte ihrer Bestandteile; Kochk. binden, mit Ei u. Mehl abrühren u. so sämiger machen. legiert, v. Edelsteinen: unecht, auf chem. Wege hergestellt (z. B. künstl. Rubin).

Legiōn, die, altröm. Kriegsheer v. 3000 Fußsoldaten u. 300 Reitern; übtr. große Schar. Schon in der spätern röm. Königszeit gab es mehrere L.en. Jede einzelne hatte als takt. Einheit seit Servius Tullius u. in der Republik 4200 Mann Fußvolk, v. denen 1200 hastāti (junge Leute) in 10 Manipeln das 1., 1200 principes (kräftige Männer) in 10 Manipeln das mittlere u. 600 triārii (altgediente, tapfere Leute) in 10 Manipeln das 3. Treffen bildeten, dazu 1200 Leichtbewaffnete (vélites), ferner 300 Reiter. Jeder der 30 Manipel zerfiel in 2 Zenturien unter je 1 Zenturio; Führer der L. waren (unter dem Konsul als Oberfeldherrn des ganzen Heeres) 6 im Kommando abwechselnde Tribunen. Die Manipel waren in Zwischenräumen aufgestellt, so daß jedesmal 1 M. des 2. u. 3. Treffens hinter dem Zwischenraum des vorderen Treffens stand, also in folgender Form:

hast. — — — — — — — — — — — —
princ. — — — — — — — — — — — —
triar. — — — — — — — — — — — —

Seit Marius wurde die L. nicht mehr in Manipel, sondern in 10 Kohorten v. je 450—600 Fußsoldaten eingeteilt und erhielt als Feldzeichen den silbernen L.sadler; sie wurde durch gleich organisierte Bundesgenossentruppen (sócii) verstärkt. Infolge der steigenden Zahl der L.en (zuletzt über 160) wurden diese seit Cäsar mit Nummern, in der Kaiserzeit mit Beinamen bezeichnet. Anführer war unter den Kaisern meist ein Legat. — Deutsche L., s. d. Thebaische L., s. Mauritius, Gereon, Viktor. **Légio fulminâta** = Donnerlegion, s. d. — **Légion d'honneur** (leschión donnöhr), s. Ehrenlegion. **L. étrangère** (etranschähr'), Fremdenlegion, s. d. — **Legionär**, röm. Legionssoldat; Soldat der frz. Fremdenlegion; Mitglied der Ehrenlegion.

legislativ od. **legislatörisch**, gesetzgeberisch. — **Legislative**, die, gesetzgebende Gewalt od. Versammlung. — **Legislâtor**, Gesetzgeber. — **Legislatûr**, die, Gesetzgebung. L.=periode, die Zeit, für die eine Volksvertretung (Land=, Reichstag) gewählt ist. Einen vom Parlament abgelehnten Gesetzesantrag kann die Regierung innerhalb derselben L. nicht nochmals einbringen.

Legismus, der, starres Festhalten am Buchstaben d. Gesetzes.

legitim, gesetzmäßig; ehelich geboren. — **Legitimatiôn**, die, Beglaubigung, Ausweis über d. Persönlichkeit od. über d. Berechtigung zu etwas (z. B. zum Gewerbebetrieb im Umherziehen), Vollmacht; nachträgl. Anerkennung eines unehel. Kindes (s. Ehelichkeit). — **legitimieren**, für rechtmäßig od. ehelich erklären; beglaubigen, anerkennen; sich l., sich ausweisen. — **Legitimisten**, Anhänger des **Legitimitätsprinzips**, d. h. der staatsrechtl. Lehre, daß die erbl. Herrschergewalt dem gesetzmäß. Inhaber weder durch Gewalt (Revolution 2c.) noch durch Volksbeschluß gegen seinen od. der zur gesetzl. Erbfolge Berufenen Willen genommen werden könne; so in England die Anhänger der Stuarts nach 1688, in Frankreich die der Bourbonen.

Legnago (lenjágo), ital. Stadt an d. Etsch, Prv. Verona, 16 982 E., Reisbau; gehört zum Festungsviereck (s. d.). 26. März 1799 Sieg der Östreicher üb. die Franzosen.

Legnano (lenjáno), ital. Stadt, Prv. Mailand, 24 364 E., Seiden=, Wollindustrie. 29. Mai 1176 Sieg der lombard. Städte über Friedr. Barbarossa.

Legno, col l. (lénjo), eig. mit dem Holz; Anschlag der Violinsaiten mit d. Rücken des Bogens.

Legouvé (lögŭwéh), Ernest, frz. Dichter, * 1807 u. † 1903 in Paris, Generalinsp. des öffentl. Unterrichts; verfocht in Vorlesungen (Histoire morale des femmes) u. Romanen („Edith v. Falsen") die Frauenrechte u. die Achtung der Ehe, schr. mit Scribe die Dramen „Adrienne Lecouvreur", „Der Damenkrieg", „Erzählungen der Königin v. Navarra".

Legrénzi, Giovanni, ital. Komponist, * um 1625, Kapellmeister an San Marco in Venedig, Lehrer Lottis, † 1690; einer der größten Tondichter sr. Zeit, bes. auf d. Gebiet der Instrumentalmusik (17 Opern, Kirchenkompositionen u. zahlr. Sonaten).

Legros (lögróh), 1. Alphonse, Maler und Radierer, * 1837 in Dijon, seit 1863 in London tätig, † 1911; schuf viele relig. Bilder (Steinigung des hl. Stephanus), Genrebilder (Einsegnung des Meeres, Der Kesselflicker) u. gute Radierungen (Tod des hl. Franziskus, Die Pestkranken). — 2. Pierre, Bildhauer, * 1656 in Paris, † 1719 in Rom; schuf Heiligenbilder für Kirchen Roms (Hl. Dominikus für St. Peter, Thomas u. Bartholomäus für San Giovanni im Lateran).

Leguâne (Iguane, Kammeidechsen, Iguánidae), zu den Dickzünglern gehör. Familie der Eidechsen der Neuen Welt. Im trop. Amerika leben auf Bäumen der Basilisk (s. d.) u. der langschwänzige, eßbare gemeine Leguan (Iguâna tuberculâta), bis 1,75 m lang. Die mexikan. Kröten(eid)echse (Tapáyo, Phrynosôma orbiculâre), 12 cm lang, davon der Schwanz 4 cm, lebt auf dem Erdboden, kann wie die Kröten ätzenden Saft ausspritzen.

Legûmen, das, lat. = Hülse 2. — **Legumin**, das, dem Kaseïn ähnl. Eiweißstoff in d. Samen der Leguminosen. — **Leguminôse**, die, Nährmittel aus Erbsen=, Linsen=, Bohnen= und Getreidemehl, zu Suppen. — **Leguminôsen**, Hülsenfrüchtler, artenreiche Ordn. der choripetalen Dikotyledonen mit Schmetterlingsblüten u. Hülsen. 3 Familien: Papilionazeen, Zäsalpiniazeen, Mimosazeen. Die Samen (Hülsenfrüchte) der L., bes. Erbsen, Bohnen u. Linsen, sind wegen des großen Gehalts an Stickstoff, Eiweiß u. Stärkemehl ein vorzügl., als Konserven in Büchsen luftdicht eingekocht lange haltbares Nahrungsmittel.

Leh, Hst. v. Ladach, s. d.

Lehár, Franz, Komponist, * 30. Apr. 1870 in Komorn, Dir. des Tonkünstlerorchesters in Wien, hatte großen Erfolg mit s. Operetten „Der Rastelbinder", „Göttergatte", „Lustige Witwe", „Der Mann mit d. 3 Frauen", „Graf v. Luxemburg".

Lehde, die, unbebaut liegendes Land.

Lehe, preuß. Kreisort an d. Geeste, Rgbz. Stade, 38 117 E., A.G., Marinetelegraphenschule, Schiffbau.

Lehenswesen findet sich in vielen Staaten, z. B. in Japan bis 1869. Im Abendland kam es auf in der fränk. Zeit aus d. Verbindung eines persönl. Schutz= u. Dienstverhältnisses (Vasallität) mit d. Zuteilung eines Lehens d. h. Leiheguts (beneficium, feudum) zur Nutznießung. Der Lehnsmann war dem Lehnsherrn zu ritterl. Dienst verpflichtet (Teilnahme an Heerfahrt, Hoftag, Gericht), daher auch mindestens ritterl. Standes (vgl. Heerschild). Bruch der Lehnspflicht hieß Felonie. Die Belehnung bestand aus Hulde (Lehnseid) u. Leihe (mit Übergabesymbol: Fahne für weltl., Zepter bzw. vor dem Wormser Konkordat Ring u. Stab für geistl. Lehen). Dabei war an den Lehnsherrn ein Lehnsgeld (Lehenware, Laudemium) zu zahlen. Mit der Zeit wurden die Lehen erblich u. teilbar; auch die Ämter (des Grafen 2c.) wurden zu Lehen, das L. übh. Grundlage des westeurop. Staatswesens bis zur Revolution. Bis 1918 bestand es noch in Mecklenburg.

Lehésten, thüring. Stadt in Sachsen=Meiningen, Kr. Saalfeld, 1679 E., Schieferbrüche, Luftkurort.

Lehigh (lihei), der, r. Nbfl. des Delaware in Pennsylvanien (V. St.), etwa 150 km lang; in seinem Gebiet große Kohlenbecken u. Eisenindustrie.

Lehm, Erdgemisch v. Ton u. Sand, durch Eisenoxyd rot gefärbt, guter Ackerboden bei wasserdurchlässigem Untergrund. Die v. Kurpfuschern dem L. zugeschrieb. besondern Heilkräfte bestehen nur in der Wirkung eines feuchten Verbandes. — **L.=bau**, s. Stampfbau. — **L.=guß**, Metallgießen in Lehmformen. — **L.=steine**, ungebrannte Ziegelsteine.

Lehmann, 1. Aug., * 1843, Schuhmacher, dann Schriftsteller in Berlin, erfand ein stenograph. System, die Stenotachygraphie („Kurzschnellschrift"), † 1893. — 2. Else, treffl. Schauspielerin am Deutschen Theater zu Berlin, * 27. Juni 1866 zu Berlin, gefeiert bes. in Rollen Hauptmannscher Stücke (Rose Berndt, Helene in „Vor Sonnenaufgang" 2c.). — 3. Heinr., Maler, * 1814 in Kiel, † 1882 in Paris, wo er als geschätzter dekorativer Künstler tätig war; malte

zahlr. Bildnisse u. anmutige Tafelbilder (Der Fischer, Prometheus). — 4. Joh. Georg, Topograph, * 1765, wurde gemeiner kursächs. Soldat, 1810 Major u. Dir. der Plankammer in Dresden, erfand die Schraffierung z. Darstellung der Bodenerhebungen u. -senkungen, † 1811. — 5. Julius, Agrikulturchemiker, * 1825 u. † 1894 zu Dresden; richtete 1872 als Prof. die landw. Abteilung der Techn. Hochschule zu München ein, schr. über Ernährung. — 6. Lilly, Sopransängerin, s. Kalisch 3. — 7. Ihre Schwester Marie, * 15. Mai 1851 in Würzburg, lange als treffl. Sängerin an d. Wiener Hofoper tätig, lebt in Berlin. — 8. Max, Geschichtsforscher, * 19. Mai 1845 in Berlin, Prof. in Marburg, 1893/1921 in Göttingen; schr. „Preußen u. die kathol. Kirche seit 1640" (7 Bde., Akten), „Scharnhorst" (2 Bde.), „Friedr. d. Gr. u. der Ursprung des 7jähr. Krieges", „Frhr. vom Stein" (3 Bde.). — 9. Orla, * 1810, 1848 u. 1861/63 dän. Minister, Schöpfer der konstitutionellen Verfassung v. 1849, † 1870. — 10. Otto, Physiker, * 1855 zu Konstanz, Prof. in Aachen, Dresden, 1889 in Karlsruhe, † 1922; bes. verdient um die Kristallographie, schr. „Flüssige Kristalle", „Physikal. Technik" 2c. — **L.-Haupt,** Karl Friedr., Orientalist, * 11. März 1861 zu Hamburg, Prof. in Berlin, 1911 in Liverpool, 1918 in Innsbruck; Mithrsgeber der Zeitschrift „Klio", bereiste Armenien, schr. über assyr. Geschichte, „Armenien einst und jetzt", „Gesch. Israels".

Lehmbruck, Wilh., Bildhauer, * 1881 zu Meiderich b. Duisburg, † 1919 (Selbstmord) in Berlin; schuf in eigenart. expressionist. Stil überschlanke Figuren (Die Stehende, Die Schreitende, Der sterbende Krieger 2c.).

Lehmen, Alfons, Jesuit, * 1847 zu Höxter, † 1910 zu Valkenburg (Holland); Hptw. „Lehrb. der Philosophie".

Lehmkuhl, Augustin, Jesuit, * 1834 zu Hagen, der bedeutendste neuere Moraltheologe des Ordens, † 1918 in Valkenburg (Holland); schr. „Theologia moralis", „Compendium theologiae moralis", „Casus conscientiae" u. über die soziale Frage.

Lehndorf, nordwestl. Vorort v. Braunschweig, 1594 E., Farben-, Tintenfabr., Landesbaumschule.

Lehndorff, 1. Ahasverus v., brandenb. Staatsmann unter dem Großen Kurfürsten, * 1637, wurde 1686 Graf, † 1688. — 2. Graf Ernst Ahasverus, * 1727, Kammerherr der Gemahlin Friedrichs d. Gr., † 1811; schr. Tagebücher „30 Jahre am Hof Friedrichs d. Gr." — 3. Graf Heinr., * 1829, Generaladjutant Kaiser Wilhelms I., † 1905.

Lehnin, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Zauch-Belzig, 2551 E., Sägewerke, Luftkurort; Ruinen der 1180 von Markgraf Otto I. gestifteten Zisterzienserabtei Himmelpfort, die Grabstätte der Askanier war und 1542 säkularisiert wurde. Die unter Friedrich Wilh. I. erschienene L.sche Weissagung, 100 leonin. Hexameter auf das Schicksal der Mark unter d. Askaniern u. Hohenzollern, v. einem angebl. Mönch Herm. v. L. um 1300, ist eine protestanten- u. hohenzollernfeindl. Fälschung aus d. Zeit um 1700.

Lehnsatz (Lemma), aus einer andern Wissenschaft entnommener Beweissatz. — **Lehnsgeld, -herr, -mann** 2c., s. Lehenswesen. — **Lehnwörter,** s. Fremdwörter.

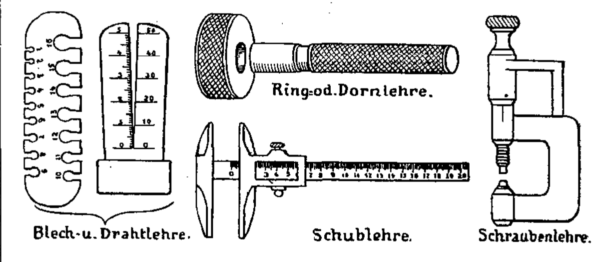
Le Houx (lö úh), Jean, frz. Dichter, Advokat, † 1616; schr. Vaudevires, die man lange für Lieder ss. Landsmanns Basselin (s. d.) hielt.

Lehr, 1. Julius, Volkswirt, * 1845, Prof. in Karlsruhe u. München, † 1894; schr. über Schutzzoll, „Produktion u. Konsumption", „Polit. Ökonomie" 2c. — 2. Paul Ernest, frz. Jurist, * 1835 in St.-Dié, 1871/1907 Prof. für vergleichende Rechtswissenschaft in Lausanne, † 1921; schr. systemat. Darstellungen des dtsch., russ., span. u. engl. Zivilrechts.

Lehramt, kirchl., der Auftrag z. Verbreitung der christl. Lehre. Träger sind nach göttl. Einsetzung Papst u. Bischöfe; deren Gehilfen sind die Priester u. die Empfänger der missio canonica. Die gewöhnl. Betätigung ist Unterricht, Predigt, Überwachung der Schriften 2c., die außerordentl. die feierl. Glaubensentscheidung. — Den Protestanten gilt die Bibel als alleinige u. für jeden ausreichende Glaubensquelle; daher kann es bei ihnen kein kirchl. L. im eigentl. Sinn geben; jedoch haben die Landeskirchen die Möglichkeit, durch Verpflichtung neuer u. Absetzung ungläubiger Geistlicher eine Art L. auszuüben.

Lehrbataillon, s. Lehrtruppen. — **Lehrbrief,** s. Lehrling. — **Lehrbrüder** = Schulbrüder, s. d. — **Lehrdichtung,** s. Lehrgedicht.

Lehre, 1. Vorrichtung, nach der Gegenstände v. bestimmter Stärke od. Form hergestellt werden, z. B. ein Gesimsprofil in natürl. Größe wiedergebende Schablonen od. Lehrgerüste (s. d.). — 2. Meßvorrichtung zu genauer Feststellung der Maßverhältnisse eines Körpers, z. B. der Stärke v. Blech od. Draht (ein mit Schlitzen von verschied. Weite versehenes Stahlplättchen), z. Messen v. Ringen od. kreisförm. Löchern (Ring- od. Dorn-L., Lehrdorn: ein Kegel mit Teilung). Die Schub-L. besteht aus Lineal mit Teilung, Nonius u. 2 den zu messenden Gegenstand zw. sich fassenden Schenkeln, v. denen 1 fest, der andere beweglich angebracht ist. Bei der Schrauben-L., die sehr genaue Messungen (0,01—0,001 mm) ermöglicht, wird die 1 der das Maßstück zw. sich fassenden Flächen durch Mikrometerschraube gegen die andere, feststehende vorwärts bewegt.



Blech- u. Drahtlehre. Schublehre. Schraubenlehre.

Lehre der 12 Apostel, s. Didache.

Lehrer zerfallen in a) seminaristisch gebildete (Seminariker): Volks- und Mittelschul-(auch Seminar-)L., daneben Fach-L. (technische L.) für Gesang, Zeichnen, Turnen (meist an höhern Lehranstalten tätig). Die Leiter kleiner Volksschulen heißen Haupt-L. (in Bayern auch Titel für ältere L.), die der größeren (in Bayern Ober-L. gen.), der Mittelschulen, Präparandenschulen, Rektoratsschulen 2c. haben den Titel Rektoren. Die Ausbildung der Volksschul-L. erfordert bis z. 1. L.-prüfung in Präparandenschule u. Seminar gewöhnl. 6 Jahre (in Sachsen 6klass. Seminar). Nach 2—5 Jahren ist in der 2. L.-prüfung die praktische Tüchtigkeit nachzuweisen; sie ist Bedingung für die feste Anstellung als Volksschul-L. und für die Zulassung zur Mittelschullehrerprüfung vor einer besondern Provinzialkommission; erst nach dieser kann d. Rektoratsexamen abgelegt werden, nur Theologen u. Kandidaten des höhern Lehramts werden dabei v. der Mittelschullehrerprüfung befreit. Besonders tüchtige Seminariker sind in Sachsen, Sachsen-Weimar und Hessen zum 3jährigen Universitätsstudium zugelassen und werden dann nach einer „pädag. Prüfung" an Realschulen u. Seminaren verwendet; in Preußen sind neuerdings

Universitätskurse f. Volksschul-L. eingerichtet, u. Mittelschul-L. werden in beschränkter Zahl auch mit wissenschaftl. Unterricht an höhern Lehranstalten übh. betraut. Seit 1919 wird unbeschränkte Zulassung der Seminariker zum Universitätsstudium angestrebt. In Östreich gibt es seit 1919 eine Niederöstr. Lehrerakademie in Wien, die mit der Universität in Fühlung steht. — b) akademisch gebildete L. an höheren Schulen: Oberlehrer (in Bayern: Real- od. Gymnasial-L.) und Professoren (den Titel Oberlehrer führen jedoch auch der 1. L. an L.-seminaren, die Leiter größerer Volksschulen in Bayern und die badischen u. württemberg. Haupt-L.) Seit 1918 führen alle fest angestellten akadem. gebildeten Lehrer (u. die preuß. Professoren) an Gymnasien ꝛc. die Amtsbezeichnung „Studienrat"; an größeren Anstalten unterstützen 1 oder mehrere „Oberstudienräte" den Direktor in der Leitung. Sie haben nach 3—4- (tatsächlich nach 4—5-)jährigem Universitätsstudium die Prüfung pro facultáte docéndi abzulegen, heißen dann (seit 1918) in Preußen ꝛc. Studienreferendare u. erwerben nach 2jähr. prakt. Ausbildung (Seminar- u. Probejahr) die Anstellungsfähigkeit. Die Wartezeit bis z. festen Anstellung hängt v. der Zahl der Anwärter ab; während der Wartezeit heißen diese vielfach „Wissenschaftl. Hilfs-L.", in Preußen ꝛc. seit 1918 Studienassessoren. — Klassen-L., 1. an höhern Lehranstalten: Ordinarius, Klassenleiter, der L. bzw. Oberlehrer, dem die besondere Aufsicht über eine Klasse anvertraut ist; 2. den Unterricht in sämtl. Fächern in seiner Klasse erteilender L. (nicht mehr an höhern Schulen, wo vielmehr in jeder Klasse die verschied. Fächer unter mehrere L. verteilt sind). — Privat- u. Haus-L. bedürfen keiner Lehrprüfung, wohl aber behördl. Genehmigung, wenn der v. ihnen in Familien erteilte Unterricht als Ersatz des öffentl. Schulunterrichts gelten soll. Bezüglich der sozialen Zwangsversicherung stehen sie den Handlungsgehilfen (s. d.) gleich. — **L.-vereine** z. Förderung der Standesinteressen bestehen für alle Arten v. Lehrern u. Schulen. Der 1848 gegr. u. bald aufgelöste „Allg. dtsch. Lehrerverein" entstand 1871 wieder im „Dtsch. Lehrerverein" mit heute 120 000 Mitgl. Seine Zweigvereine sind der Preuß., Sächs. u. Bad. Lehrerverein, der Bayr. Volksschullehrer- u. der Hess. Landes-Lehrerverein. Daneben stehen der „Kathol. Lehrerverband des Dtsch. Reiches (1889 gegr.) mit etwa 10 000 Mitgl. u. 5000 Ehrenmitgl., der „Schles. Provinzialverein kath. Lehrer" (4000 Mitgl.) u. die Kath. L. in Bayern, Sachsen, Württemberg und Hessen. Auf prot. Seite besteht d. „Evangelische dtsch. Lehrerbund" mit dem „Evangel. Schulkongreß". — Die akademisch gebildeten L. haben sich zusammengeschlossen in d. preuß. Provinzialvereinen (Philologenvereinen), die mit ähnl. Vereinen der dtsch. Bundesstaaten zum „Deutschen Philologenverband" (1904/21 „Verband der Vereine akademisch gebildeter L. Deutschlands") verbunden sind. Außerdem haben sie Fachvereine, z. B. Verein der deutschen Realschulmänner (seit 1871), Gymnasialverein (1890) ꝛc. In Östreich gibt es einen „Reichsverband der östr. Mittelschullehrer" (gegr. 1905). — **L.-versammlungen** finden teils jährlich, teils in größern Zwischenräumen statt. Die seit 1848 alle 2 Jahre stattfindende „Allg. dtsch. Lehrerversammlung" wurde 1893 mit d. 1876 gegr. „Dtsch. Lehrertag" zur „Dtsch. Lehrerversammlung" (alle 2 Jahre) verschmolzen. Ihr entsprechen in Östreich die seit 1882 jährl. wiederkehrenden „Tagungen des Dtsch.-östr. Lehrerbundes". Bereits seit 1837 bestehen die jährl. „Versammlungen dtsch. Philologen u. Schulmänner"; die Philologenvereine Preußens u. der andern dtsch. Bundesstaaten versammeln sich alljährlich, gemeinsam alle 2 Jahre in den Tagungen des „Verbandes akad. gebild. L. Deutschlands", während d. „Allg. dtsch.-östr. Mittelschullehrertag" seit 1889 nur alle 3 Jahre tagt.

Lehrerinnen, a) Klosterfrauen. Die ersten L. begegnen in den mittelalterl. Frauenklöstern (Benediktinerinnen, Franziskanerinnen). Sie vermittelten ihren Zöglingen gelehrte Bildung u. feine Frauenkünste; dabei wurden die vornehmeren Schülerinnen noch außerdem v. einer weltl. „Zuchtmeisterin" im höfischen Benehmen unterwiesen. Im 16. Jhdt. kamen hinzu d. Schulen der Ursulinen, der Engl. Fräulein u. der Salesianerinnen; Lehr- oder Schulschwestern widmeten sich bes. der Elementarbildung armer Mädchen. Sie alle wirkten so gut, daß viele ihrer Anstalten im Anfang des 19. Jhdts. vor Säkularisation bewahrt blieben. Im Kulturkampf gingen die Klosterschulen ein; erst seit 1888 durfte ein Teil wieder eröffnet werden. Sie passen sich den Reformen der Gegenwart an und schicken deshalb auch ihre Ordensfrauen z. Universität, damit sie dort d. Oberlehrerinnenprüfung (s. u. b) ablegen. — b) Die weltl. Lehrerin trat auf in der Reformationszeit mit d. Notwendigkeit, die vertriebenen Klosterfrauen zu ersetzen, aber zunächst nur für Elementarunterricht und nicht als Berufslehrerin; die höhere Mädchenbildung vermittelten noch lange Geistliche od. Lehrer, u. zwar meist in Privatschulen. Den 1. Versuch, Lehrerinnen übh. beruflich auszubilden, machte in Deutschland d. kathol. Pädagoge Overberg in seinen 1801 gegr. Normalkursen für L., 1811 trat in d. kgl. Luisenstiftung zu Berlin die 1. Anstalt z. Ausbildung junger Mädchen für d. Erziehungswesen ins Leben, 1825 entstand in Bayern das 1. öffentl. L.-seminar, 1832 eröffnete Preußen in Berlin das 1. staatl. Seminar z. Ausbildung von L. für mittl. u. höhere Mädchenschulen, Fliedner gründete in Kaiserswerth 1844 ein Seminar f. Elementar-L. u. 1852 folgte als fürstl. Stiftung das jetzt kgl. Seminar für Volksschul-L., verbunden mit einem „Gouvernanteninstitut", in Droysig. Jetzt bestehen zahlr. staatl., städt. u. private L.-bildungsanstalten (Oberlyzeen, Volksschullehrerinnenseminare; s. u. Mädchenschulen). — Nach mehreren Einzelerlassen erschien in Preußen 1874 eine ausführl. Prüfungsordnung für L., die 1893, 1894 u. bes. 1908 erweitert wurde. Danach wird v. der Volksschullehrerin der 3jähr. Besuch eines L.-seminars, von d. Lehrerin an Mittelschulen u. Lyzeen der 4jähr. Besuch eines Oberlyzeums (früher: höhern L.-seminars) verlangt. Bedingung für d. Aufnahme in das L.-seminar ist d. erfolgreiche Besuch einer Präparandenschule, für die Aufnahme ins Oberlyzeum das Schlußzeugnis eines anerkannten Lyzeums od. für beide der Nachweis entsprechender Vorbildung durch ein Aufnahmeexamen. Auf Grund der Maibestimmungen v. 1894 konnten die L. nach bestand. Seminarprüfung, 5 Jahren Schuldienst u. einem Universitätsstudium v. 6 Semestern die Oberlehrerinnenprüfung ablegen. Dieser Weg, noch offen bis 1913, ist seit 1908 verlassen, u. dafür trat die Oberlehrerprüfung (pro facultate docendi, s. Lehrer b) als Abschluß eines vollen philolog. Studiums ein. Zu diesem berechtigt entw. d. Reifezeugnis einer Studienanstalt od. das Lehramtszeugnis eines Oberlyzeums. Für Haus- oder Privat-L. gilt dasselbe, wie für Lehrer dieser Art. Für die Zulassung zur Prüfung als Zeichen-, Gesang-, Handarbeits-, Haushaltungs-, Gewerbeschul-L. ist erfolgreicher Besuch der obersten Klasse eines Lyzeums (s. Mädchenschulen) und Besuch einer Fachschule (meist 2—3

Jahre) erforderlich. Über Sprach-L. s. d. — Im Mittelpunkt der **L.-vereine** steht der „Allgemeine deutsche L.-verein" (gegründet 1890; über 20 000 Mitgl.); ihm sind angegliedert der „Verein akademisch gebildeter u. studierender L." u. der „Verein der pro facultate docendi geprüft. L.". Mit gleichen Zielen unter Betonung der kath. Weltanschauung steht daneben der „Kathol. L.-verein". Diese Organisationen haben großartige gemeinnütz. Einrichtungen für L. geschaffen, wie Feierabendhäuser, Erholungshäuser, Heime im In- u. Ausland, Stellenvermittlungen, Krankenkassen u. bes., da nur 25% der L. pensionsberechtigt sind, die „Allg. dtsch. Pensionsanstalt für L. u. Erzieherinnen" in Berlin (unter staatl. Aufsicht).

Lehrfreiheit, die in d. preuß. Verfassung ausdrücklich gewährleistete „Freiheit der Wissenschaft u. ihrer Lehre". Diese schließt aber nicht aus, daß der Staat (so in Deutschland und Östreich) der Verkündigung glaubens- u. staatsfeindl. u. sittenloser Lehren in den seiner Aufsicht unterstehenden Schulen entgegentritt u. übh. die Bedingungen (Vorbildung 2c.) festsetzt, unter denen jemand befugt sein soll, an ihnen zu unterrichten. Unbeschränkte L. wird v. der kath. Kirche abgelehnt, bes. in relig. Dingen; vgl. Lehramt.

Lehrgedicht, hauptſ. der Belehrung dienende Dichtungsart (didakt. od. Lehrdichtung), die in gebundener Form Gegenstände aus Kunst, Wissenschaft, Lebensweisheit, Sittenlehre künstlerisch behandelt, meist episch od. lyrisch, z. B. Hesiods „Werke u. Tage", „Theogonie", Horaz' „Episteln", Freidanks „Bescheidenheit", ferner die Fabel, Parabel, Allegorie, Satire, das Epigramm.

Lehrgerüst (vgl. Lehre 1), aus Holz gefügte Bogenform, die z. Einhaltung der Form u. zur Stütze eines Gewölbes od. Bogens während des Baus dient.

Lehrhäuer, junger Bergmann, angehender Häuer, s. d. — **Lehrinfanteriebataillon,** s. Lehrtruppen.

Lehrling, zu sr. Ausbildung (3 bis 4 Jahre) in einem gewerbl. od. kaufmänn. Betrieb beschäftigter junger Mann. Der über das Lehrverhältnis (Dauer der Lehrzeit, Gründe z. Aufhebung des Vertrages, Strafe bei unbefugter Aufhebung 2c.) spätestens in 4 Wochen nach Dienstantritt mit d. Lehrherrn abgeschlossene Lehrvertrag wird, z. Vermeidung von Rechtsnachteilen am besten schriftlich, durch den Vater od. den gerichtlich ernannten Vormund des L.s getätigt. Am Ende der Lehrzeit hat der L. Anspruch auf Ausstellung eines Lehrbriefes d. h. eines Zeugnisses über Betragen u. erlangte Ausbildung. Verlust der bürgerl. Ehrenrechte schließt das Halten von L.en aus; ebenso kann die Befugnis dazu solchen Lehrherren entzogen werden, die ihre Pflichten gegen die L.e mehrfach gröblich verletzt haben. Handwerker müssen, um L.e halten zu dürfen, die Gesellenprüfung abgelegt od. sonst ihr Handwerk wenigstens 5 Jahre selbständig betrieben haben u. mindestens 24 Jahre alt sein. Zur relig. u. geist. Förderung der L.e dienen vielfach L.svereine, zu ihrer Weiterbildung die Fortbildungs- oder Berufsschulen u. Lehrwerkstätten.

Lehrs, 1. Karl, Philolog, * 1802 u. † als Prof. 1878 in Königsberg; Hptw. „De Aristárchi stúdiis Homéricis", epochemachend für d. homerische Textkritik. L. schr. ferner über Pindarscholien u. Horaz u. übersetzte meisterhaft Platons Dialoge. — 2. Max, Kunsthistoriker, * 24. Juni 1855 zu Berlin, Dir. d. Kupferstichkabinetts zu Dresden; schr. eine Geschichte des dtsch. Kupferstichs, „Handzeichnungen neuerer Meister" 2c.

Lehrschmiede, Anstalt z. Ausbildung v. Huf- und Fahnenschmieden. — **Lehrschwestern,** s. Lehrerinnen a und Schulschwestern.

Lehrte, preuß. Stadt, Rgbz. Lüneburg, Kr. Burgdorf, 10 513 E., Chemikalien-, Zement-, Zucker-, Konservenfabr., Eisenbahnknotenpunkt.

Lehrtruppen, zu gleichmäßiger takt. Ausbildung abkommandierte Offiziere, Unteroff. u. Mannschaften aus allen Truppenteilen einer Waffengattung, so die Artillerieschießschulen (s. d.), für Kavallerie die Militärreitinstitute (s. d.), für Infanterie außer Schießschulen bes. das Lehr(infanterie)bataillon in Potsdam, zu dessen Stammkompagnie die Offiz. und Unteroff. auf 1—2 Jahre kommandiert werden, während die 3 andern Kompagnien jährlich im April kommandierte Mannschaften bilden. — **Lehrvertrag,** s. u. Lehrling. — **Lehrwerkstätten** z. planmäß. u. allseit. Ausbildung v. Lehrlingen und Gesellen in den techn. Fertigkeiten ihres Gewerbes finden sich in Deutschland bes. bei den Staatseisenbahnwerkstätten, bei der Metallindustrie, ferner für Kunstschlosser, Holzschnitzer, Uhrmacher 2c.

Lei, die, am Rhein 2c. = Fels, z. B. Erpeler L., Lorelei. — **Leï,** s. u. Leu.

Leibbatterie, s. Leibregimenter. — **Leibbursch, Leibfuchs,** s. Fuchs 4. — **Leibeigenschaft,** die frühere erbliche Verpflichtung z. Dienst- u. Abgabenleistung sowie zu Gehorsam einem Herrn gegenüber. Mildeste Form war die Erbuntertänigkeit (Grundhörigkeit), die neben Dienst- u. Abgabenpflicht die Fesselung an die Scholle in sich schloß (vgl. Hörigkeit, Bauer). In Rußland wurde die L. erst 1861 aufgehoben. — **Leibeserben** = Abkömmlinge, Nachkommen in gerader Linie. — **Leibesfrucht,** Embryo, Fötus, s. Entwicklungsgeschichte. — **Leibeshöhle,** s. Bauch. **L.nwürmer** (Coelhelminthes), Unterstamm der Würmer, die eine Leibeshöhle besitzen. Klassen: Pfeil-, Rund-, Ringelwürmer (s. d.). — **Leibeskadron,** s. Leibregimenter. — **Leibesstrafe,** Todesstrafe, Verstümmelung; meist = Prügelstrafe, s. d. — **Leibgardeeskadron,** Leibwache des östreich. Kaisers. — **Leibgedinge,** s. Altenteil.

Leibitz, ungar. Stadt, Kom. Zips, 2834 E., Textilindustrie. Kam 1919 zur Tschechoslowakei. Nahebei L.er Schwefelbad.

Leibjäger, Jäger für d. besondere Bedienung des Jagdherrn. — **Leibkompagnie,** s. Leibregimenter.

Leibl, Wilh., * 1844 in Köln, † 1900 in Würzburg; malte viele Bildnisse, war im Genre unbestrittener Führer der dtsch. naturalist. Richtung u. ein Künstler v. feinster Gestaltungskraft u. kräftiger Eigenart (Dorfpolitiker, In der Kirche, Der Zeitungsleser).

Leibnitz, östreich. Bezirkshauptort in Steiermark, 3314 E., Zündwarenfabr., Museum mit röm. Altertümern in Schloß Seckau.

Leibniz, Gottfr. Wilh. v., der letzte Universalgelehrte, * 1646 in Leipzig, zuerst in kurmainz., seit 1676 in hannov. Diensten, Gründer der preuß. (1700) u. russ. (1711) Akad. der Wissenschaften, † 1716 als Hofrat zu Hannover; bahnbrechend in der Math. als Miterfinder der Differentialrechnung u. in der Geschichtsforschung durch Verwertung der Urkunden (Hptw. Gesch. des welf. Hauses), auch sonst auf allen Wissensgebieten (Staatsrecht, Sprachwissenschaft 2c.), ferner für Wiedervereinigung d. Konfessionen (Briefwechsel mit Bossuet) u. in der Politik tätig u. einflußreich durch seinen Briefwechsel mit allen hervorragenden Zeitgenossen. Sein philosph. System ist die Monadenlehre: die ganze Welt besteht aus Monaden, deren jede in sich abgeschlossen, ohne physische Beeinflussung einer andern dasteht; alle

aber stehen in zweckmäßigem Zusammenwirken, der prästabilierten Harmonie, nebeneinander; der Mittelpunkt der Weltharmonie ist die unendl. Urmonade, Gott, dessen geschaffene Welt die absolut beste ist (Optimismus). Sein theolog. Hptw. ist die „Theodizee". — Eine Ausgabe seiner Werke bereitet die Berliner Akademie vor.

Leibregimenter, solche Regimenter, deren Chef der Landesfürst (od. ein Prinz) ist; ihre 1. Batterie, Eskadron, Kompagnie heißt Leibbatterie usw.

Leibschmerzen (Kólik, Enteralgíe), anfallsweise auftretende heftige Schmerzen im Leib bei Krankheiten des Darms (Blei-, Kupfervergiftung, Wurmkrankheit, Diätfehler), Gallenstein-, Nierenleiden u. Menstruationsbeschwerden. Behandlung je nach Ursache; b. leichten Fällen genügen warme Umschläge, Bettruhe, milde Abführmittel, Klistier, sonst Opiumtropfen, Morphiumeinspritzung.

Leibung, bei Wandöffnungen u. Gewölben die innere Mauer- bzw. Wölbfläche.

Leibzucht, s. Altenteil.

Leicester, L. s h i r e (léßter —schihr), mittelengl. Grafschaft, 2227 qkm, 494 522 E. (1921), Rinder-, Schafzucht, Getreidebau; Hst. **L.** am Soar, 234 190 E., Hauptsitz der engl. Wollstrumpf- u. Schuhfabrikation.

Leicester (leßter), Graf, s. Dudley u. Montfort.

Leich, der, alt- u. mittelhochdtsch. lyrisches Gedicht aus ungleichartigen Strophen; Ggs. Lied u. Spruch.

Leichdorn, s. Hühnerauge.

Leiche, 1. Buchdr. vom Setzer ausgelassenes Wort. — 2. (Leichnam, Kadaver), der abgestorbene tierische u. bes. menschl. Körper. Der Tod ist erkennbar am Stillstand der Atmungs-, Herztätigkeit und Reflexerregbarkeit, später auch an d. sog. **Leichenerscheinungen:** a) Leichen- oder Totenstarre, d. h. Steifwerden der Muskeln durch Myosingerinnung, dauert v. der 8. bis 20. Std. nach Eintritt des Todes; b) Leichen- oder Totenflecken, rot-blaue Hautverfärbungen als Folge v. Blutsenkung in die tiefer liegenden Körperteile; c) Leichen-, Totenblässe u. -kälte, wachsbleiches, feuchtkalt anzufühlendes Gesicht; d) Verwesung (Fäulnis), die je nach der voraufgegangenen Krankheit verschieden eintritt, u. bei der sich **Leichenalkaloide** (Ptomaine) bilden, organ. Basen, die als kohlenstoffhaltige Stoffwechselprodukte von Bakterien bei der Fäulnis von Eiweißstoffen entstehen und teils stark giftig (Leichengifte, z. B. das Kadaverin), teils ungiftig sind. — **Leichenausgrabung** (Exhumation) kann zwecks Feststellung der Todesursache, z. B. bei Verdacht v. Giftmord, gerichtlich angeordnet werden. — **Leichenfett** (Fettwachs), Fett, in das sich vom Wasser berührte, luftabgeschlossene Leichenteile verwandeln. — **Leichenflecken,** s. Leichenerscheinungen. — **Leichenfledderer,** Diebe, die im Freien eingeschlafene Personen bestehlen. — **Leichenfrevel** = Leichenraub. — **Leichengifte,** s. Leichenalkaloide u. Leichenvergiftung. — **Leichenhalle od. -haus,** meist auf dem Friedhof errichtetes öffentl. Gebäude z. Aufnahme v. Leichen bis z. Bestattung, meist mit besonderen Räumen für Obduktion, Einsegnung 2c. In größeren Städten gibt es Leichenschauhäuser (s. Morgue), um Leichen unbekannter Selbstmörder od. Verunglückter behufs Feststellung ihrer Persönlichkeit durch das Publikum öffentlich auszustellen. — **Leichenhühnchen,** der Steinkauz, s. Eulen A 3. — **Leichenkasse,** landsch. = Sterbekasse, s. d. — **Leichenöffnung,** s. Obduktion. — **Leichenpaß,** s. Leichentransport. — **Leichenpustel,** s. Leichenvergiftung. — **Leichenraub,** unbefugte Wegnahme v. Leichen od. Leichenteilen; vgl. Gräberfriede. — **Leichenschändung,** eig. an Leichen verübte Unzucht; meist = Störung des Gräberfriedens, s. d. — **Leichenschau,** Totenschau, Untersuchung der Leiche z. Verhinderung der Bestattung v. Scheintoten, z. Feststellung ansteckender Krankheiten u. etwaiger Verbrechen durch einen Arzt oder Leichenbeschauer (vgl. Coroner), ist in den meisten Staaten obligatorisch; über den zweifellos erfolgten Tod wird eine Bescheinigung (Totenschein) ausgestellt, auf Grund dessen erst die Bestattung erfolgen darf. — **Leichenstarre,** s. Leichenerscheinungen. — **Leichentransport,** Verbringung einer Leiche vom Sterbe- an einen andern Ort, kann nur auf polizeil. Bescheinigung (Leichenpaß) hin u. nach Erfüllung besonderer Bestimmungen (Metallsarg, Begleiter 2c.) erfolgen. — **Leichentuberkel,** s. Leichenvergiftung.

Leichenverbrennung (Einäscherung, Kremation, Feuerbestattung), war gemein-indogerman. Sitte (bei Griechen, Römern, Germanen, Slawen neben der Beerdigung); dann machte das Christentum ihr ein Ende. Eine größere Bewegung für ihre Wiedereinführung begann 1870. Das 1. Krematorium (L.sanstalt) entstand in Mailand 1876. In Italien (1887), Frankreich (1889), Dänemark (1892), Großbritannien (1902) 2c. wurde die L. gesetzlich geregelt. In Deutschland begann Sachsen-Coburg (1. Krematorium Gotha 1878); es folgten Kgr. Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Sachsen-Weimar, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Reuß j. L., die Hansestädte, Preußen (Ges. v. 14. Sept. 1911); in Bayern erklärte sie Nov. 1912 das Verwaltungsgericht für zulässig. Überall verlangt das Gesetz Nachweis der Todesursache (vom kriminellen Gesichtspunkt aus) u. des Willens des Verstorbenen, verbrannt zu werden, ferner anständige Aufbewahrung der Aschenreste (meist nach altröm. Sitte in Urnen, die in Wandnischen, sog. Kolumbarien, aufgestellt sind). In Preußen ist die Errichtung v. Krematorien an 2/3-Mehrheit der betr. Gemeinde gebunden. Man erreicht jetzt Temperaturen bis 1700° u. eine Verbrennung in 40 Minuten. — Für die L. werden wirtschaftl. (Bodenteuerung), gesundheitl. (angebl. schädl. Beeinflussung des Grundwassers u. der Luft durch die Friedhöfe) u. ästhet. Gründe angeführt. Im Grunde ist aber die Bewegung antichristlich, gegen die Lehre v. der Auferstehung des Fleisches gerichtet, u. die Anordnung der Verbrennung vielfach absichtl. Kundgebung gegen die Kirche. Die kathol. Kirche verwirft die L., verbietet die Ausführung des auf L. gerichteten letzten Willens und verweigert das kirchl. Begräbnis dem, der die Verbrennung seiner Leiche anordnete. 1913 zählte der Verband der (138) Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache 70 674 Mitgl.

Leichenvergiftung, Infektion durch in Hautverletzungen eindringende gift. Leichenalkaloide od. in der Leiche vorhandene Krankheitsbakterien, äußert sich örtlich in Rötung, Bildung v. Leichenpusteln oder Hautverdickungen (Leichentuberkeln), allgemein in Unwohlsein u. Fieber. Ausgesetzt sind ihr bes. solche Personen, die z. Einbalsamierung od. zu Studien- u. gerichtl. Zwecken die Obduktion der Leiche vorzunehmen haben. — **Leichenvogel** = Steinkauz, s. Eulen A 3. — **Leichenwachs** = Leichenfett.

Leichhardt, Ludw., Forschungsreisender, * 1813 in Trebatsch an d. Spree, erforschte seit 1841 Australien, seit 1848 verschollen; schr. „Reisebericht".

Leichlingen, preuß. Stadt an d. Wupper, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Solingen, 7332 E., Eisen-, Textilindustrie, Nervenheilanstalt, Luftschiffhalle.

Leichnam, s. Leiche 2.

Leichtentritt, Hugo, Musiker, * 1. Jan. 1874 in Pleschen, Lehrer am Klindworth-Scharwenka-Konservatorium in Berlin; schr. eine Chopinbiographie, eine

tüchtige „Gesch. der Motette“ u. ist Mitarbeiter an den „Denkmälern deutscher Tonkunst“, als Komponist durch Lieder u. Kammermusikwerke bekannt.

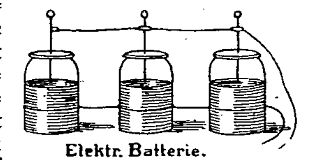
Leichter, kleineres Fahrzeug, das vom Schiff (um es zu leichtern d. h. entlasten) Ladung an Land bringt od. auch solche zu ihm hin befördert. — **Leichtöl,** flüchtiger Bestandteil des Steinkohlenteers.

Leiden Unsers Herrn, Priester vom, s. Passionisten.

Leiden od. Leyden, im Altertum Lugdūnum Batavōrum, niederländ. Stadt am Alten Rhein, Prv. Südholland, 65 035 E., Universität (1575 gegründet), Reichsmuseum, Eisen-, Textilindustrie, Wollmärkte.

Leiden, 1. Jan van, Wiedertäufer, s. Johannes (Geistesmänner rc.) 4. — 2. Lukas, s. Lukas v. L.

Leidener Blau, s. Kobalt. — **Leidener Flasche** (Kleistsche Fl.), v. Kleist in Cammin 1745 u. Cunäus in Leiden 1746 erfund. Ansammlgsapparat f. Elektrizität, besteht in einer innen u. außen bis auf einen Rand mit Stanniol belegten Flasche. Mehrere miteinander verbundene Flaschen bilden eine Flaschen- od. elektr. Batterie.

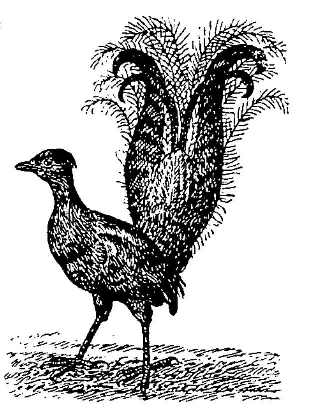

Elektr. Batterie.

Leidenfrost, Joh. Gottlob, Mediziner, * 1715, Prof. in Duisburg, † 1794; beschrieb zuerst den sphäroïdalen Zustand, in dem sich eine Flüssigkeit befindet, wenn man sie auf eine sehr heiße Unterlage (z. B. Ofenplatte) bringt; sie wird v. dieser durch eine Dampfschicht getrennt, rotiert auf ihr in Tropfenform (L.scher Tropfen) u. verdampft dann langsam.

Leidenschaft, jede, bes. die stark nach außen hervortretende, Erregung des sinnl. Begehrungsvermögens; ist in sich frei v. moral. Charakter, kann ihn aber erhalten durch ihre Stellung zur Vernunft und zum freien Willen.

Leidesdorf, Frz., Schauspieler, s. Wallner.

Leier, die, 1. Musikinstrument u. Sternbild, s. Lyra; 2. Brust-L., Bohrinstrument, s. Bohrer. — **Leierbank,** Werkzeugmaschine z. Drahtziehen. — **Leierkasten,** s. Drehorgel. — **Leierschwänze** (Menūridae), fasanengroße, australische Fam. der Sperlingsvögel mit langem, beim Männchen leierförm. Schwanz. Hptart der gem. Leierschwanz (Schweifhuhn (Menūra supērba), braunrot, Körper 60, Schwanz 70 cm lang.


Gemeiner Leierschwanz.

Leigh (lih), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 45 545 E., Steinkohlen-, Eisen-, Textilindustrie.

Leighlin (lihlin), kath. Bistum, s. Kildare.

Leighton (liht'n), Frederik Lord, engl. Maler und Bildhauer, * 1830, Präs. d. Akad. in London, † 1896; malte Fresken u. gute mytholog. u. relig. Bilder (Stern v. Bethlehem, Andromeda) u. schuf Medaillen u. plastische Gruppen (Athlet im Kampf mit dem Drachen Python).

Leighton Buzzard (liht'n bössärd), südengl. Stadt am Grandjunktion-Kanal, Grafsch. Bedford, 6784 E., Holz-, Getreidehandel.

Leihgestern, oberhess. Dorf, Kr. Gießen, 1504 E.

Leihhaus, s. Pfandhaus. — **Leihvertrag** (Kommodāt), ein Vertrag, durch den jemand einem andern auf jederzeitigen Widerruf od. auf vereinbarte Zeit eine Sache zu unentgeltl. Benutzung überläßt. Vgl. B.G.B. §§ 598 ff., für Östr. A.B.G.B. §§ 971 ff.

Leik, das, Tauwerk = Liek.

Leikauf (Weinkauf), durch gemeins. Mahl der Parteien u. Zeugen bekräftigter Kauf; landsch. auch: zur Bekräftigung eines mündlich abgeschloss. Kauf- oder Dienstvertrags vom Käufer bzw. Dienstherrn gegebener Geldbetrag.

Leim, aus tier. Stoffen, bes. Knochen, Sehnen (in diesen Fällen Glutin genannt), Knorpeln rc. durch Kochen mit Wasser od. unter Dampfdruck gewonnene Lösung, die zu Gallerte erstarrt, dann zerschnitten u. getrocknet wird. Beim Knochen- (Tischler-) und Patent-L. werden die Knochen entfettet u. von Mineralstoffen befreit. Gelatine ist reinster Knochen-L. Fisch-L. wird aus d. Hausenblase gewonnen. Flüssiger L. ist in kochendem Wasser geschmolz. Knochen-L., dem man vor d. Erkalten unter Umrühren allmählich 8—10% Salpetersäure zusetzte. Marine-L., s. Kitt. Vogel-L., s. d.

Leimbach, preuß. Stadt an d. Wipper (z. Saale), Rgbz. Merseburg. Mansfelder Gebirgskreis, 2806 E., Kupfer- u. Nickelschmelzwerke, Dynamitfabrik.

Leimdruck, Leimtypie (Kollotypie) = Lichtdruck.

Leimen, bad. Dorf, Kr. u. Amt Heidelberg, 3044 E., Wein-, Tabak-, Hopfenbau, Zigarrenfabr.

Leimfarben, m. dünner Leimlösung verrührte Farben für (feuerfesten) Anstrich. — **Leimkalk,** Abfall aus der Knochenleimfabrikation. — **Leimknecht, -presse, -zwinge,** s. Schraubenzwinge. — **Leimkraut,** s. Silene. — **Leimringe** = Klebegürtel, s. Brumataleim. — **Leimruten,** mit Vogelleim bestrichene Stöckchen zum Vogelfang. — **Leimsüß** (Leimzucker), s. Glykokoll.

Lein, der, Pflanzengattg., s. Linum. — **Leinaal,** s. Neunaugen. — **Leindotter,** Nutzpflanze, s. Camelina.

Leine, die, l. Nbfl. der Aller (z. Weser), entspr. im Eichsfeld, 281 km lang, v. Hannover ab schiffbar. — Am Oberlauf das preuß. Dorf **Leinefelde,** Rgbz. Erfurt, Kr. Worbis, 1937 E., Wollhandel.

Leinen (Leinwand, Linnen), glattes Gewebe aus Flachs (für Wäsche u. Kleidung), Hanf od. Werg (für gröbere Sorten: Sack-L., Segeltuch rc.), auch wohl mit Baumwollkette (Halb-L.) od. mit Flachsgarnkette u. Werggarnschuß (halbflächsene L.). In Böhmen u. Schlesien verfertigte leichte L.-sorten aus Flachs heißen Schock-L. Geringere u. locker gewebte, durch starke Appretur steif u. glänzend gemachte Sorten dienen als Futterstoffe: Glanz-L., Franz-L. (ungebleicht), Futter-L. (s. auch Kattun). Sehr dichte u. starke L.-gewebe heißen Leder-L. (Dowlas, Kreas), die feinsten Batist, geköperte Drell, gemusterte L.-damast. — Kunst-L. wird aus L.-lumpen u. Abfällen v. Tauwerk rc. hergestellt. — Schleier-L., s. Linon. Holz-L., s. Xylolin. — Gras-L., s. d. — Steif-L. (für Bucheinbände), s. Kaliko.

Leinenfischerei, Art der Hochseefischerei, s. d.

Leinert, Robert, dtsch. Mehrheitssozialist, * 16. Dez. 1873 zu Striesen b. Dresden, 1918 Oberbürgermeister von Hannover, 1919 Vorsitzender der preuß. Landesversammlung und Mitglied der Friedensgesandtschaft in Versailles, seit 1921 Präs. des preuß. Landtags.

Leinfink, s. Zeisig. — **Leingewächse,** s. Linazeen.

Leinhausen, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Hannover, 1823 E., Eisenbahnhauptwerkstätte.

Leiningen, 2 prot. Fürstenhäuser verschied. Stammes, beide 1806 mediatisiert: **L.,** begütert in Amor-

bach, Miltenberg, Mosbach ꝛc., u. **L.-Westerburg** in Hessen u. Nassau. Fürst Karl v. L., * 1804, † 1856 war 1848 Präs. des Reichsministeriums in Frankfurt. Graf Karl v. L.-Westerburg. * 1819, General der ungar. Revolution, 1849 zu Arad gehenkt.

Leinkraut, s. Linaria. — **Leinkuchen,** s. Linum.

Leino, Eino, finn. Schriftsteller, * 6. Juli 1878 in Paltamo, Literarhistoriker u. Redakteur in Helsingfors; dichtete Lieder, Balladen u. Dramen, übersetzte Goethe, Schiller, Dante ꝛc.

Leinöl ꝛc., s. Linum. — **Leinpfad,** s. treideln.

Leins, Christian v., Architekt, * 1814 u. † 1892 in Stuttgart, erbaute die kgl. Villa in Berg, den Königsbau in Stuttgart u. viele stilvolle Kirchen (in Möhringen, Bregenz, Stuttgart).

Leinsamen, s. Linum.

Leinster (linster), Prv. im S.O. Irlands, 19 574 qkm, 1 162 044 E. (1919), bedeut. Viehzucht, Ackerbau, Kohlenbergbau, Textilindustrie; Hst. Dublin.

Leinwand, s. Leinen. — **Leiokóm,** das, = Dextrin.

Leipa, böhm. Stadt = Böhmisch-L., s. d.

Leipheim, bayr. Stadt an d. Donau, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Günzburg, 1599 E., Brauereien.

Leipnik, tschech. Stadt an d. Betschwa, mähr. B.H. Weißkirchen, 6548 E., Wasserheilanstalt, fürstl. Hatzfeldt-Wildenburg. Schloß, Malzfabr., Tuchweberei.

Leipzig, 1. sächs. Kreish., 3567 qkm, 1 221 703 meist prot. E. (1919), 6 Amtsh. — 2. Hst. der Kreish. u. Amtsh. L., an d. Weißen Elster, Pleiße u. Parthe, in der tief ins dtsch. Mittelgebirge eindringenden Bucht des norddtsch. Tieflands, am Treffpunkt wichtiger Verkehrsstraßen, daher auch Schauplatz großer Schlachten, größte Stadt des Freistaates (bis 1918 Kgr.) Sachsen, 630 000 E., Reichsgericht mit Disziplinarhof, 2 E.D., O.P.D., L.G., A.G., Reichsbankhauptstelle; Universität, Akad. für graphische Künste, Handelshochschule, Konservatorium für Musik, Botan. Garten, zahlr. höhere Schulen; Neues Rathaus (Renaissanceprachtbau), Buchgewerbemuseum, Mus. für bildende Künste ꝛc., mehrere Theater, Gewandhaus (Konzerte), 30 prot. (Nikolai-, Thomas-, Matthäikirche) u. 3 kathol. Kirchen, 2 Synagogen, Thomaskirchhof mit Gräbern berühmter Männer, Völkerschlachtdenkmal (1913 enthüllt), 22 Vororte. L. ist Sitz des dtsch. Buch-, Kunst- u. Musikalienhandels (Vorort Reudnitz), hat 3 Messen, Maschinen-, Waffen-, Chemikalien-, Musikinstrumente-, Textil-, Leder-, Tabak-, Glas-, Papier-, Holz-, Spielwarenfabriken, Pelz-, Getreide-, Lederhandel, Brauereien. — Geschichte. Als wendische Niederlassung (Lipsk = Lindenau) 1015 zuerst genannt, war L. seit Ende des M.A. bedeut. Meßplatz, 1409 Universität (Übersiedlung der Prager Studenten), seit Teilung der sächs. Lande 1485 anfangs Residenz der albertin. Linie (auf der Pleißenburg; hier 1519 Disputation zw. Eck, Karlstadt u. Luther). 1631 wurde es v. Tilly, 1632 v. Gust. Adolf u. Wallenstein erobert, im 7jähr. Krieg u. der napoleon. Zeit schwer gebrandschatzt. Seit 17. Jhdt. ist es Hauptsitz des Buchhandels. — Völkerschlacht bei L. zw. Napoleon und den verbündeten Östreichern unter Schwarzenberg, Preußen unter York u. Blücher u. Russen unter Bennigsen: 16. Okt. 1813 kämpften die Östreicher im Süden vergeblich, York nahm Möckern; am 17. nahm Blücher Gohlis, sonst ruhte der Kampf. Am 18. zog sich Napoleon auf den Radius v. Probstheida zurück und mußte nach d. Niederlage ss. linken Flügels (Ney) weichen. Am 19. wurde L. erstürmt, die Franzosen zogen sich zurück. Sie verloren etwa 80 000, die Verbündeten 50 000 Mann.

Leipziger Gelb, s. Königsgelb. — **Leipziger Verband,** 1. s. u. Arzt. — 2. Verband (prot.) theolog. Studentenvereine an Deutschlands Hochschulen, gegründet 1888.

Leïria, portug. Distriktshst., Prv. Estremadura, 4488 E., Bischofssitz, Eisenbergbau, Erdölquellen.

Leis, der, älteste Form des Kirchenlieds, s. d.

L-Eisen, Walzeisen mit L-förm. Profil.

Leisewitz, Joh. Ant., Bühnendichter, * 1752, Präs. des Sanitätskollegiums in Braunschweig, Mitgl. des Hainbundes, † 1806. Sein Trauerspiel „Julius von Tarent" (Brudermord aus Eifersucht) machte auf Schiller tiefen Eindruck.

Leisnig, sächs. Stadt an der Freiberger Mulde, Kreish. Leipzig, Amtsh. Döbeln, 7267 E., A.G., Reichsbanknbst., Eisen-, Textil-, Tabak-, Möbelindustrie. Nahebei Bad Mildenstein.

Leisnitz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Leobschütz, 1779 E., Getreidebau, Steinbrüche.

Leist, der, Knochenauftreibung am Kronbein des Pferdehufs, bewirkt Lahmgehen.

Leist, Burkard Wilh., Jurist, * 1819, Prof. in Jena, schr. über röm. u. altarisches Recht, † 1906.

Leiste, Leisten-, Inguinalgegend, Übergangsteil zw. Bauch u. Oberschenkel; vom Darmbein z. Schambein zieht das L.nband, das mit den benachbarten Muskeln u. Faszien den von der Bauchhöhle nach außen verlaufenden, beim Mann den Samenstrang (s. Hoden), beim Weib das runde Gebärmutterband enthaltenden L.nkanal u. den Schenkelkanal an der Durchtrittsstelle der großen Beinschlagader bildet. Durch beide Kanäle treten häufig Brüche vor; die in der L.ngegend lieg. L.ndrüsen schwellen oft bei Erkrankung des Beines u. der äußern Geschlechtsorgane an (L.nbeule, Bubo). — L.nhoden = Kryptorchie, s. d.

Leistenschnäbler, s. Entenvögel.

Leistenwein, s. Frankenweine.

Leistikow (—ko), Walter, Maler, * 1865 in Bromberg, † 1908 in Berlin, schilderte Landschaften, bes. die Mark, in etwas ernsten, aber treffl. Bildern (Schlachtensee, Hubertussee, Villa im Grunewald).

Leistung, mechanische, s. u. Arbeit.

Leitartikel, größerer Artikel über polit. u. a. Tagesfragen an der Spitze einer Zeitung. — **Leitbündel,** s. Gefäßbündel. — **Leite,** die, landsch. = Bergabhang.

Leiter, Konduktor, Elektrizität (s. d.), Schall und Wärme fortleitender Körper; Nicht-L., s. Isolator.

leitereigen, der in einem Musikstück vorherrschenden Tonart angehörend; Ggs. **leiterfremd,** zu einer andern gehörig. — **Leiterrecht,** s. Hammerschlagsrecht.

Leitfossilien, s. u. Geologie.

Leitgeb, Otto v., östr. Schriftsteller, * 24. Okt. 1860 zu Pola, lebt in Görz; weiß in Novellen („Psyche", „Um Liebe") u. Romanen („Die stumme Mühle", „Sonnensplitter") Menschen u. Umwelt fein u. treffend zu schildern.

Leith (lihf), schott. Hafenstadt, Vorort v. Edinburg, 83 828 E., Maschinen-, Schiffbau, Docks.

Leitha, die, r. Nbfl. d. Donau, Zusammenfluß aus der in Niederöstreich b. Wiener Neustadt entspringenden, das Höllental (s. d.) durchfließenden Schwarza u. der vom Wechsel kommenden Pitten, trennte bis 1918 auf eine Strecke Östreich (Zisleithánien) von Ungarn (Transleithánien), 178 km lang. — **L.-gebirge,** Ausläufer der Zentralalpen bis zum r. Ufer der Donau, den Kleinen Karpathen gegenüber, im Sonnenberg 480 m hoch, vielfach Kalkformation.

Leithe, preuß. Dörfer: 1. Rgbz. Arnsberg, Landkr. Gelsenkirchen, 2614 E., Steinkohlenbergbau. — Dabei

2. Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 1511 E., Steinkohlenbergbau.

Leith(e)ner Blau, s. Kobalt.

Leitimor, der kleinere, südl. Teil v. Amboina.

Leitkauf = Leikauf. — **Leitlinie,** s. Direktrix.

Leitmeritz, tschech. Bezirkshst. an d. Elbe, der Egermündung gegenüber, 16979 meist dtsch. E., kath. Bischofssitz, theolog. Lehranstalt, Hopfen-, Obst-, Weinbau, Brauereien.

Leitmuscheln = Leitfossilien, s. u. Geologie.

Leitner, 1. Gottlieb Wilh., Orientalist, * 1840 zu Pest, † 1899 zu Bonn; reiste 4 Jahre in Mittelasien u. entdeckte die Dardusprachen. — 2. Karl Gottfr. v., östr. Dichter, * 1800 und † 1890 in Graz; seine Gedichte („Herbstblumen“), besonders die heimatl. Balladen, erinnern an Uhlands Art, die Novellen sind oft zu düster.

Leitomischl, ostböhm. Bezirkshst., 7307 E., Klavier-, Schuhfabr. Schloß des Fürsten v. Thurn und Taxis.

Leitrim (litrim), irische Grafsch. an d. Donegalbai, 1487 qkm, meist rauhes Bergland, im S. reich an Mooren u. Seen, 63557 E. (1911), Viehzucht, Textilindustrie; Hst. Carrick on Shannon (kärrick on schännen) am Shannon, 1361 E.

Leitstrahl, s. Radius. — **Leittier,** weidm. das an der Spitze des Rudels ziehende Alttier. — **Leitton,** der zu einem andern hinleitende, die Erwartung eines andern anregende, bes. der $^1/_2$ Ton unter dem Grundton (Tonika) einer Tonleiter liegende Ton (Septime der Tonleiter). Ferner kann durch jedes ♯ oder ♭, das einen leiterfremden Ton hervorbringt, die Wirkung eines L.s erreicht werden (z. B. in C dur ist fis L. zu g, b L. zu a ꝛc.).

Leitungswiderstand, der dem Durchgang des elektr. Stroms entgegengesetzte Widerstand.

Leiturgie, im alten Griechenland = Liturgie.

Leitzmann, Albert, Literarhistoriker, * 3. Aug. 1867 in Magdeburg, Prof. der german. Philologie in Jena; verdient durch Ausgaben v. Briefen Goethes (Weimarer Ausg. der Werke), der Gebrüder v. Humboldt, Schillers, Beethovens, Lichtenbergs ꝛc., ferner der Werke Wolframs v. Eschenbach u. Wilhelms v. Humboldt.

Leixner, Otto v., Dichter und Literarhistoriker, * 1847 auf Schloß Saar (Mähren), † 1907 in Groß-Lichterfelde. Seine zahlr. ästhet. („Dtsch. Literaturgesch.“, „Gesch. der fremden Literaturen“, „Gesch. der bildenden Künste“, „Unser Jhdt.“) u. ethischen Schriften („Laienpredigten“, „Plauderbriefe an eine junge Frau“) verraten strenges u. gesundes Urteil, bes. auch im Kampf gegen den Schund; der Roman „Also sprach Zarathustras Sohn“ wendet sich gegen Nietzsche; seine Lyrik ist bedeutend.

Leixoes (leïschoänsch), Hafen, s. Porto.

Lejean (löschän), Guillaume, frz. Forschungsreisender, * 1828, bereiste seit 1857 die europ. u. asiat. Türkei, Nil-, Indusländer u. Vorderasien, † 1871.

Lejeune (löschönn), Mathematiker, s. Dirichlet.

Lek, der, Mündungsarm des Rheins, s. d.

Lekain (lökän), Henri Louis, * 1728 u. † 1778 in Paris, Schauspieler am Théâtre Français, v. Voltaire wegen sr. Gediegenheit geschätzt.

Leken, kaukas. Volk = Lesghier.

Lektion, die, Lesung, Abschnitt aus einem Buch, bes. der Bibel; Unterrichtsstunde, Lernübung; Verweis, Zurechtweisung.

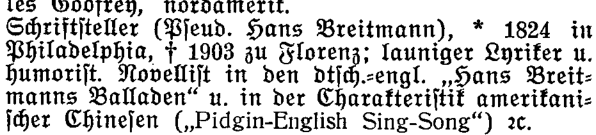
Lektisternium, das, im alten Rom: feierl. Mahl der Götter, deren Bilder dabei auf Ruhepolster um die Tafel herum gelegt wurden.

Lektor, Leser, Vorleser; Hochschullehrer, bes. für neuere Sprachen, der aber nicht z. eigentl. Lehrkörper gehört; Ordensgeistlicher, der in der Ordensschule Vorlesungen über Theologie od. Philosophie hält. — **Lektorat,** das, Amt des Lektors; dritthöchste der 4 niedern geistl. Weihen. —

Lektüre, die, Lesen, Lesung (entw. kursorisch od. statarisch, s. d.); Lesestoff.

Lekythos, die, altgrch. schlankes Tongefäß mit Henkel, bes. für Salböl, wurde den Toten mit ins Grab gegeben.


Lekythos.

Leland (lihländ), Charles Godfrey, nordamerik. Schriftsteller (Pseud. Hans Breitmann), * 1824 in Philadelphia, † 1903 zu Florenz; launiger Lyriker u. Humorist. Novellist in den dtsch.-engl. „Hans Breitmanns Balladen“ u. in der Charakteristik amerikanischer Chinesen („Pidgin-English Sing-Song“) ꝛc.

Leleger, vorhellen. (karisches) Volk in Kleinasien u. Griechenland.

Lelewel, Joachim, poln. Geschichtsforscher, * 1786, in der Revolution 1831 tätig, seitdem in Brüssel, † 1861; schr. viel über poln. Gesch. und eine Géographie du moyen-âge (4 Bde.).

Lely, Peter (eig. Pieter van der Faes), Maler, * 1618 in Soest, † 1680 in London, war vorbildlich als Porträtist englischer Schönheiten (Schönheiten von Hamptoncourt).

Le-Maire-Inseln (lö mähr'—), s. Schouteninseln. — **Le-Maire-Straße,** südamerik. Meerenge zw. dem südöstl. Feuerland u. der Staateninsel.

Lemaître (lömähtr'), 1. Frédéric, bedeut. frz. Schauspieler, * 1800, † 1876 in Paris; schr. auch Bühnenstücke. — 2. Jules, frz. Schriftsteller, * 1853 in Vennecy (Dep. Loiret), † 1914; impressionist. Kritiker, der nur die eignen Eindrücke u. Einfälle bei der Lektüre wiedergibt, so in seinen „Zeitgenossen“ (5 Bde.) u. „Theatereindrücken“ (10 Bde.), schr. Dramen („Weiße Ehe“, „Das schwierige Alter“ ꝛc.) u. Novellen („Myrrha“), Gründer der Patriotenliga (1899).

Léman, Lac (lack lémän), der, frz. = Genfer See. — **lemánisch,** z. Genfer See gehörig. L.e Republik, der schweiz. Kant. Waadt 1798.

Lembeck, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Landkr. Recklinghausen, 2209 E., Landwirtschaft, Schloß.

Lemberg, 1. bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Pirmasens, 2423 E., Getreidebau, Brillengläserfabr. — 2. Berg im Schwäb. Jura, s. Heuberg. — 3. (poln. Lwów) bis 1918 Hst. von Galizien, seit 1921 Hst. der poln. Wojwodschaft L. (27024 qkm, 1921: 2724327 E.), 206574 E. (etwa 80% Polen, 28% jüdisch), Post-, Eisenbahn-, Forstdirektion, Sitz eines röm.-kathol., armenisch-kathol. und griech.-ruthen. Erzbischofs mit je 1 Kathedrale u. Priesterseminar, zahlr. Kirchen u. Klöster, O.L.G., L.G., Universität (gegr. 1784), Techn. u. Tierärztl. Hochschule, Landw. u. Handelsakad., Museen, Heil- u. Pflegeanstalten; Mittelpunkt des galiz. Handels in Petroleum, Holz, Getreide, Öl, Maschinen-, Möbelfabr., Brauereien. 5. Sept. 1914 nach 14täg. Kämpfen mit den Östreichern v. den Russen besetzt; 22. Juni 1915 v. den Östreichern u. Deutschen zurückerobert; kam 1919 zu Polen.

Lemcke, Karl, Kunst- u. Literarhistoriker, * 1831 in Schwerin, Prof. an d. Techn. Hochschule u. später Dir. der Gemäldegalerie in Stuttgart, † 1913; schr. „Populäre Ästhetik“, „Dtsch. Literatur v. Opitz bis Klopstock“ u. unter dem Pseud. Karl Manno Romane („Beowulf“, „Ein süßer Knabe“ ꝛc.).

Lemercier (lömerßiéh), 1. Jacques, frz. Architekt, * um 1585 zu Pontoise, † 1654, baute seit 1624 am Louvre, ein Palais und ein Schloß für Richelieu 2c. — 2. Népomucène, frz. Dichter, * 1771 u. † 1840 in Paris; schr. die Tragödien „Agamemnon", „Christ. Columbus" u. wandte sich später mit mittelalterl. Stoffen mehr der Romantik zu.

Lemesnil (lömänill), mehrere nordfrz. Orte an der dtsch. Front 1914/18; bes. zahlr. Gefechte bei L. in der Champagne, nordöstl. v. Perthes.

Lemgo, Stadt in Lippe-Detmold, 9879 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Technikum, Textil-, Tabak-, Meerschaumwaren-, Lederindustrie.

Lémma, das, Lehnsatz, s. d.

Lemme, Ludw., prot. Theologe, * 8. Aug. 1847 zu Salzburg, 1881 Prof. in Breslau, 1891 in Heidelberg; schr. „Christl. Ethik", „Theolog. Enzyklopädie", „Christl. Apologetik" 2c.

Lemmens, Leonhard, Franziskaner, * 19. Nov. 1864 zu Bocket (Rheinprv.), lebt in Quaracchi bei Florenz; schr. über Gesch. seines Ordens.

Lemmermann, verdeutscht = Lamormain.

Lemming (Myódes), der, Gattg. der Wühlmäuse, im N. der Alten und Neuen Welt, etwa 15 cm lang; wandert bei Nahrungsmangel in großen Mengen in günstigere Gegenden.

Lémminkäinen, finn. Sagenheld, s. Kalewala.

Lemnazéen, Wasserlinsen, monokotyle Pflanzenfamilie der Spadizifloren mit der Gattg. **Lemna**, Teich-, Wasserlinse, auf stehenden Gewässern, die sie oft ganz bedeckt. Die dtsch. Arten L. polyrrhiza, vielwurzelige W., minor, kleine W., u. trisúlca, dreifurchige W., werden als Geflügel- und Schweinefutter verwandt (Entengrün, -grütze).

Lémnische Erde (v. Lemnos), s. Bolus.

Lémnius, humanist. Dichter, * um 1511 in Graubünden, † 1550 in Chur; Schüler u. Freund Melanchthons, wegen seiner „Epigramme", die Luther ärgerten, aus Wittenberg vertrieben, schr. gegen Luthers Ehe den „Mönchshurenkrieg" u. wurde durch sein Epos „Rhätëis" (Schweizerkrieg v. 1499) der 1. vaterländ. Epiker der Schweiz.

Lemnos (neugrch. Limno), vulkan. u. meist unfruchtbare griech. Insel (bis 1913 Sandschak des türk. Inselwilajets) im N. des Ägäischen Meers, Fundstätte des Bolus (s. d.), 454 qkm, 29 110 E., Viehzucht, Fischerei; Hst. **L.**, auch Kastro(n) gen., etwa 2000 E., Sitz eines griech.-orthodoxen Bischofs. — 1915/19 v. den Franzosen u. Engländern besetzt.

Lemon(gras)öl = Limongrasöl, s. Andropogon. — **Lemonsquash** (léhmenskäosch), der = Limonade.

Lemonnier (lömonniéh), Camille, belg. Romandichter, * 1845, † 1913; schr. naturalist. Romane, bes. den Bergarbeiterroman „Die Mördergrube" (Happechair), u. reizende Weihnachtskomödien für Kinder.

L'empire c'est la paix (laṅpir' ßäh la päh), das Kaiserreich ist der Friede (Worte Napoleons III. 1852 in Bordeaux).

Lemúren, a) bei d. alten Römern die Seelen der Verstorbenen, gute (Laren) u. böse (Larven); man feierte ihnen vom 9.—12. Mai das Fest der Lemúrien. — b) **(Lemúridae)** Fam. der Halbaffen, durchschn. 80 cm lange Nachttiere Afrikas u. Madagaskars, auch auf einigen südasiat. Inseln. Hauptgattungen: 1. Lori, kurzschwänzig, auf Bäumen lebend; der Schlanklori (Stenops grácilis) auf Ceylon. 2. Maki (Fuchs- od. Mohrenaffe, Lemur), langschwänzig; hierher der Vari (L. várius), schwarz u. weiß gefleckt; der Mokóko (L. catta), grau mit weißem, schwarz geringeltem Schwanz. 3. Indri (Lichanótus indri) auf Madagaskar, kurzschwänzig, schwarz mit weiß, läßt sich z. Vogeljagd abrichten. 4. Galágo, Ohrenmaki (Otolícnus) in Afrika, eichhörnchengroß, leicht zähmbar. 5. Zwergmaki (Microcébus myoxínus), nur bis 15 cm lang, auf Madagaskar.

Lena, 1. die, sibir. Fluß, entspr. im Baikalgebirge, 4600 km lang (Stromgebiet 2,4 Mill. qkm), mündet mit großem, oft wechselndem Delta ins Nördl. Eismeer; Mittellauf schiffbar, Mündung fast stets vereist. Hauptnebenflüsse: r. Kirenga, Witim, Olekma, Aldan; l. Wiljui. — 2. span. Stadt, s. Pola de L.

Lenäen, altathen. Fest (Jan./Febr.) zu Ehren des **Lenäos** (Keltergottes) = Bacchus.

Lenard, Philipp v., Physiker, * 7. Juni 1862 zu Preßburg, 1896/1923 Prof. in Heidelberg, 1905 Nobelpreisträger, verdient um die Optik (Kathodenstrahlen, ultraviolettes Licht 2c.).

Lenartowicz (—tówitsch), Teofil, poln. Lyriker, * 1822, seit 1854 in Italien, † 1893 zu Florenz; schließt sich in sn. Idyllen u. Balladen („Das poln. Land in Bildern", „Raclawicer Schlacht" 2c.) an das heimatl. Volkslied an.

Lenau, Nikolaus (eig. Nik. Niembsch v. Strehlenau), Dichter, * 13. Aug. 1802 in Csatád b. Temesvar, widmete sich nach trüber Jugend zuerst d. Medizin, dann der Dichtung, gefördert v. Schwab, Kerner 2c., verfiel nach einer enttäuschungsvollen Reise nach Nordamerika in Wahnsinn, † 22. Aug. 1850 in Döbling b. Wien. Seine Gedichte sind teils Stimmungsbilder voll v. träumer. Sehnsucht u. tiefstem Schmerz („Schilflieder", „Der Postillon" 2c.), teils Szenen aus der ungar. Heimat („Heideschenke", „Werbung", „Die 3 Zigeuner"); die eignen Zweifel u. leidenschaftl. Kämpfe sprechen aus d. größern lyr.-epischen Dichtungen „Faust", „Don Juan", „Die Albigenser" und „Savonarola".

Lenbach, 1. Ernst, Schriftsteller, s. E. Müllenbach. — 2. Franz v., Maler, * 1836 in Schrobenhausen, † 1904 in München, schuf gute Landschaftsbilder (Forum Romanum), treffl. Kopien u. war einer der gesuchtesten u. fruchtbarsten Porträtmaler, der s. Zeitgenossen überaus charakteristisch wiederzugeben verstand (Bismarck sehr oft, Moltke, Kaiser Wilhelm I., Papst Leo XIII., Graf Schack, Döllinger).

Lenclos (laṅklóh), Ninon de, frz. Kurtisane, * 1616, berühmt durch ihre bis ins Alter bewahrte Schönheit, sammelte in ihrem Salon zu Paris die bedeutendsten Zeitgenossen um sich, † 1706; Briefwechsel (mit Richelieu, Molière 2c.) auch dtsch.

Lenczyca (—tschitza), poln. Stadt (bis 1916 russ. Kreisstadt) an d. Bzura, Gouv. Kalisch, 10 400 E., Weberei, Zuckerfabr., Getreidehandel.

Lendemain (laṅd'mäṅ), der, folgender Tag, Nachfeier; bes. Tag nach der Hochzeit.

Lenden, hintere untere Bauchwand u. Hüfte, die Gegend beiderseits der L.-wirbel, gebildet v. den L.-muskeln (größter der Psoas). Beim Schlachtvieh geben diese treffl. Fleisch zu L.-braten (Filet). — **L.-schmerz** = Hexenschuß.

Lendenfeld, Robert v., Zoologe, * 1858 zu Graz, Prof. in Czernowitz, seit 1897 in Prag, † 1913; bereiste 1881/86 Australien, schr. „Austral. Reise" 2c.

Lender, Franz Xav., Zentrumspolitiker, kathol. Geistlicher, * 1830, Dekan u. Leiter eines Privatprogymnasiums in Sasbach b. Achern, 1868/87 im bad. Land-, seit 1871 im Reichstag, † 1913.

Lendersdorf, preuß. Dorf an d. Roer, Rgbz. Aachen, Kr. Düren, 1652 (mit Gemeinde 2407) E., Getreidebau, Papierfabriken, Gießereien.

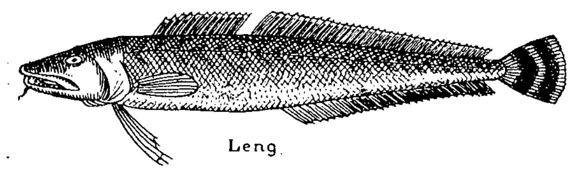
Lendinára, it. Distriktshst. am Adigetto, Prv. Rovigo, 8687 E., Weinbau, Seidenindustrie.

Lendner, der, im 14. Jhdt. getragener ärmelloser Waffenrock über der Rüstung.

Lendzin, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Pleß, 2107 E., Getreidebau, Steinkohlenbergwerk. Kam 1921 zu Polen.

Lenel, Otto, Jurist, * 13. Dez. 1849 in Mannheim, 1885 Prof. in Straßburg, 1907 in Freiburg i. B.; schr. „Das Edictum perpetuum", „Palingenesia juris civilis", auch über dtsch. bürgerl. Recht.

Leng, der, 1. (L.=fisch, Molva vulgáris), größter Fisch



Leng

aus d. Fam. der Schellfische, der Aalraupe verwandt, wird bes. v. Bergen aus als Stockfisch verschickt. — 2. Wasserpflanze, s. Trapa.

Lengefeld, sächs. Stadt im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Marienberg, 3140 E., A.G., Wurst=, Holz= u. Spielwarenfabr., Baumwollweberei, Schloß.

Lengefeld, 1. Charlotte v., s. Schiller. — 2. Ihre Schwester Karoline v., s. Wolzogen.

Lengenfeld, sächs. Stadt an d. Göltzsch im Vogtland, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 6124 E., A.G., Tuch=, Gardinen=, Wäschefabr.

Léngerich, preuß. Stadt am Südabhang des Teutoburger Waldes, Rgbz. Münster, Kr. Tecklenburg, mit der Landgemeinde L. (Kalk=, Zementwerke) 11 323 E., Drahtseilereien, Eisengießereien, Provinzial=Irrenanstalt.

Léngerke, Alex. v., Landwirt, * 1802, 1842 Generalsekr. des preuß. Landesökonomiekollegiums und Landesökonomierat in Berlin, † 1853; schr. „Beiträge z. Kenntnis der Landw. in d. preuß. Staaten" ꝛc.

Lenggries, oberbayr. Dorf an d. Isar, Bez.=Amt Tölz, 3542 E. Dabei großherzogl. luxemb. Schloß Hohenburg.

Lengsfeld (Stadt=L.), thüring. Stadt an der Felda in Sachsen=Weimar, Bez. Dermbach, 1894 E., A.G., Porzellanfabr., Kalibergwerk, 3 Schlösser. — Schenk=L., s. d.

Lenhartz, Herm., Mediziner, * 1854, Prof. in Leipzig, seit 1895 Krankenhausdir. in Hamburg, † 1910; Hptw. „Mikroskopie u. Chemie am Krankenbett".

Lenhossék, Mich. v., Anatom u. Anthropologe, * 28. Aug. 1863, Prof. in Budapest; schr. „Der feinere Bau des Nervensystems", „Das Problem der geschlechtsbestimmenden Ursachen" ꝛc.

Lenin, eig. Uljanow, Wladimir Iljitsch, extremer russ. Sozialist, * 1870 zu Simbirsk, lange im Ausland, kehrte bei Ausbruch d. Revol. v. März 1917 aus d. Schweiz nach Rußland zurück, trat an die Spitze der Maximalisten, stürzte im Nov. Kerenskij und wurde mit Trotzki Vorsitzender d. neuen Regierung, die er mit blut. Willkür zu behaupten wußte, † 1924; schr. „Staat u. Revolution", „Agrarfrage in Rußland am Ende des 19. Jahrh." ꝛc. — Ihm zu Ehren heißt St. Petersburg seit 1924 Leningrad.

Lenitiv, das, Linderungs=, leichtes Abführmittel. — **Lenizét,** das, Verbindung v. essigsaurer Tonerde mit Aluminiumoxyd, dient als Pulver, Salbe u. Pflaster bei Geschwüren, Ekzemen u. Scheidenkatarrh.

Lenk, schweiz. Dorf im Simmental, Kant. Bern, 1735 E., Touristenstandort, Schwefelbad.

Lenkorán, russ.=kaukas. Kreisstadt am Kasp. Meer, Gouv. Baku, 9500 E., Seebad, Hafen. Nahebei Sauerbrunnen und Schwefelbäder. Gehört jetzt zur Sowjetrepublik Aserbeidschan.

Lenkstange, s. Fahrrad.

Lenne, die, l. Nbfl. der Ruhr in Westfalen, entspr. am Kahlen Astenberg, 131 km lang. Rechts vom Mittellauf das **L.=gebirge,** Teil des Sauerlands, bis 660 m hoch.

Lenné, Pet. Jos., Landschaftsgärtner, * 1789 zu Bonn, Dir. der Kgl. Gärten in Potsdam, Schöpfer der Anlagen das. u. d. Berliner Tiergartens, † 1866.

Lennep, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Düsseldorf, 13 080 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Stahlwaren=, Feilenfabr., Textilindustrie.

Lennep, 1. Jan Daniel van, holländ. Philologe, * 1724, Prof. in Groningen u. Franeker, † 1771; bekannt s. „Vorlesungen über griech. Gramm." und Ausgabe der Briefe des Phalaris. — 2. David Jacob, holl. Philologe, * 1774 u. † 1853 in Amsterdam als Prof. der Beredsamkeit; treffl. Ausgaben antiker Dichter (Ovid, Hesiod ꝛc.). — 3. Sein Sohn Jacob, holl. Dichter, * 1802, † 1868 in Oosterbeek als Staatsanwalt; der 1. niederländ. Romantiker, schr. unter Scotts Einfluß „Niederländ. Legenden", histor. Romane („Der Pflegesohn", „Die Rose von Dekama"), d. beliebte Erzählung „Hänschen Siebenstern", Lustspiele („Das Dorf an der Grenze") ꝛc.

Lenngren, Anna Maria geb. Malmstedt, schwed. Dichterin, * 1755, † 1817; noch heute geschätzt wegen ihrer geistreichen Satiren u. Bilder aus dem Leben ihrer Heimat.

Lennig, 1. Adam Franz, * 1803 u. † 1866 in Mainz, Generalvikar des Bisch. Ketteler, Führer der kathol. Bewegung, Gründer des Piusvereins. — 2. Sein Bruder Friedr., pfälz. Dialektdichter, * 1797 u. † 1838 in Mainz; Hptw. „Etwas zum Lachen".

Lenni=Lenápe, Indianerstamm = Delawaren.

Lénnox, ehemal. mittelschott. Grafsch., haupts. das jetz. Dunbarton, Teile v. Perth, Renfrew, Stirling.

Lenoir de Lafage, Musikschriftsteller, s. Lafage.

Lenormand (lönormáṅ), Marie Anne, frz. Kartenschlägerin, * 1772, seit 1790 in Paris, hier sehr angesehen, † 1843; schr. „Mémoires secrets sur l'impératrice Joséphine" (auch dtsch.).

Lenormant (lönormáṅ), 1. Charles, frz. Ägyptolog, * 1802, † 1859; schr. über Kunst und Münzwesen. — 2. Sein Sohn François, * 1837, † 1883; schr. „Histoire ancienne de l'Orient" (6 Bde., auch dtsch.), „Alphabet phénicien", „La monnaie dans l'antiquité" (3 Bde.).

Lenôtre (—nohtr'), André, frz. Gartenbaukünstler, * 1613 zu Paris, † 1700; schuf die Gärten von Versailles, Fontainebleau, Herrenhausen (b. Hannover) ꝛc.

Lens, die, Linse, 1. im Auge (s. d.); 2. Pflanzengattung: L. esculénta = Ervum lens.

Lens (laṅß), frz. Stadt, Dep. Pas de Calais, Arr. Béthune, 31 812 E., Steinkohlenbergbau, Zuckerfabr., Brauereien. Seit Sept. 1914 in dtsch. Händen, Sept. 1917 v. den Engländern vollends in Brand geschossen, 1. Okt. 1918 v. den Deutschen kampflos geräumt.

Lensahn, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Oldenburg, 1439 E., Margarinefabr., Molkerei; Schloß des ehemal. Großhzg. v. Oldenburg.

lentándo od. **lentánte,** Tonk. langsamer werdend, erlahmend.

Lentibulariazéen, Pflanzenfam. = Utrikulariazeen.

Lentigo, die, linsengroßer Leberfleck. — **lentikulär,** linsenförmig, bes. v. Massen in Erzgängen.

Lentini, das alte Leontini (Heimat des Gorgias), sizil. Stadt, Prv. Syrakus, 17 134 E., Öl=, Teigwarenfabr., Töpferei.

Lentitis, die, Entzündung der Linse des Auges. — **Lentizélle,** die, linsengroßer Punkt in der Rinde v. Holzgewächsen, dient als Atmungspore (Durchlüftungsapparat).

Lentner, Jos. Friedr., Dichter u. Maler, * 1814 in München, † 1852 in Meran; treffl. Darsteller des süddtsch. Bauernlebens in „Tiroler Bauernspiegel", „Novellenbuch" u. „Geschichten aus d. Bergen".

lento, Tonk. langsam, gedehnt vorzutragen.

Lentschiza, s. Lenczyca.

Léntulus, altröm. Familie, Zweig der Cornelier. Publius Cornelius L. Sura, Konsul 71 v. Chr., 63 als Genosse Catilinas hingerichtet.

Lentze, Aug., * 21. Okt. 1860 zu Soest, 1894 Oberbürgermeister v. Mühlhausen i. Th., 1899 v. Barmen (u. seitdem im preuß. Herrenhaus), 1906 v. Magdeburg, 1910/17 preuß. Finanzminister.

Lenz, dichterisch = Frühling; **L.-monat** = März.

Lenz, 1. Desiderius, * 12. März 1832 zu Haigerloch, Prof. an der Kunstgewerbeschule in München, wurde 1876 Benediktiner in Beuron, lebt in Monte Cassino, der eig. Schöpfer d. Beuroner Kunst; Hptw. Mauruskapelle b. Beuron, Krypta in Monte Cassino. — 2. Harald Otmar, Zoologe, * 1798 u. † 1870 in Schnepfenthal; verf. „Gemeinnütz. Naturgesch.", „Schlangenkunde", „Nützl. u. schädl. Pilze". — 3. Heinr. Friedr. Emil, Physiker, * 1804, Prof. in Petersburg, verdient um Elektromagnetismus u. Galvanismus, † 1865. — 4. Jakob Reinhold, Dichter, * 1751 in Seßwegen (Livland), einer der Stürmer u. Dränger, in Straßburg Goethes Studien- u. Tischgenosse, später bei ihm in Weimar, wo er sich aber unmöglich machte, † 1792 in Moskau; schr. wirkungsvolle, aber regellose Komödien („Der Hofmeister", „Die Soldaten"); in s. Gedichten folgte er Goethes Art. — 5. Max, Geschichtsforscher, * 13. Juni 1850 in Greifswald, Prof. in Marburg, Breslau, Berlin, 1914 in Hamburg; schrieb „Luther", „Bismarck", „Gesch. der Universität Berlin" (4 Bde.). — 6. Oskar, Geograph, * 1848 in Leipzig, durchquerte seit 1879 Nordafrika v. Tanger bis Timbuktu, Südafrika von d. Mündung des Kongo bis zum Sambesi, 1887/1909 Prof. in Prag, † 1913 zu Lübeck; schr. „Timbuktu", „Skizzen aus Westafrika" 2c. — 7. Wilh. v., Musikschriftst., * 1808, † 1883 als russ. Staatsrat in Petersburg; schr. „Beethoven u. seine 3 Stilarten", „Die großen Pianofortevirtuosen unserer Zeit (Liszt, Chopin, Tausig, Henselt)".

Lenzburg, schweiz. Bezirksstadt, Kant. Aargau, 3545 E., Weinbau, Kartonfabr., Schloß L.

Lenzen, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Westprignitz, 2598 E., A.G., Getreidehandel, Maschinenfabr. 4. Sept. 929 Sieg Heinrichs I. üb. d. Wenden.

Lenzen, Maria geb. di Sebregondi, kathol. Erzählerin, * 1814 in Dorsten, zuerst vermählt mit dem Rechtsanwalt Lenzen in Elberfeld, später mit d. Domänenrat ten Brink in Anholt, † 1882; gewandte Erzählerin mit scharfer Beobachtungsgabe in ihren meist westfäl. Novellen („Aus d. Heimat", „Zwischen Ems u. Wupper", „Schloß u. Heide", „Unter Sommerlaub u. Winterschnee") u. Romanen („Das Frl. aus d. Sassenreich", „Sunehild", „Drückende Fesseln").

lenzen, Schspr. 1. bei starkem Sturm vor dem Winde segeln; 2. **lenzpumpen,** Wasser aus dem Schiff herauspumpen.

Lenzerheide, schweiz. Tal mit Paß südl. v. Chur, Kant. Graubünden, 1400—1550 *m* ü. Meer, Kurhaus.

Lenzkirch, Ober-L., bad. Dorf, Kr. Freiburg, Amt Neustadt, 1152 E., Mittelpunkt der Schwarzwälder Uhrenindustrie, Sommerfrische.

Leo, Löwe (als Raubtier u. Sternbild).

Leo, Päpste: **L. I.** d. Große 440/461, hl., Kirchenlehrer, aus Tuscien, rettete Rom vor Attila und der Zerstörung durch Geiserich, bekämpfte Pelagianer, Manichäer 2c. u. bes. den Monophysitismus (Konzil zu Chalcedon 451); Fest 11. Apr. Werke hrsgg. von den Gebrüdern Ballerini (3 Bde.). — **L. II.** 681/83, hl., ein Sizilianer, brachte die Beschlüsse des 6. allg. Konzils im Abendland z. Anerkennung; Fest 28. Juni. — **L. III.** 795/816, hl., ein Römer, 799 v. röm. Adligen überfallen u. abgesetzt, floh zu Karl d. Gr. nach Paderborn, wurde durch ihn zurückgeführt, krönte ihn 800 z. röm. Kaiser u. blieb Herrscher im Kirchenstaat unter fränk. Oberhoheit; Fest 12. Juni. — **L. IV.** 847/55, hl., Römer, ummauerte Rom z. Schutz gegen die Sarazenen u. schlug sie b. Ostia, vollendete die Neustadt (civitas Leonina, mit Vatikan, Engelsburg 2c.) am r. Tiberufer; Fest 17. Juli. — **L. V.** 903, aus Ardea, bald gestürzt. — **L. VI.** 928/29, Römer, Zeitgenosse der Theodora u. Marozia. — **L. VII.** 936/39, ein Römer, Benediktiner, polit. abhängig v. Alberich, förderte mit Odo v. Cluny die Klosterreform. — **L. VIII.**, Römer, auf Betreiben Kaiser Ottos I. 963 statt des unwürdigen Joh. XII. gewählt, 964 vertrieben u. von Otto zurückgeführt, † 965. — **L. IX.** 1049/54, hl., * 1002, hieß urspr. Bruno Graf v. Dagsburg im Elsaß, wurde 1026 Bisch. v. Toul, v. Kaiser Heinrich III., mit dem er treu zusammenarbeitete, z. Papst ernannt, aber in Rom nochmals gewählt, erneuerte d. Kardinalskollegium, begann den Kampf gegen Simonie u. Priesterehe, wurde im Streit um Benevent 1053 v. den Normannen b. Civitate geschlagen und gefangen. Unter ihm vollzog sich 1054 endgültig das griech. Schisma. Fest 19. Apr. — **L. X.** 1513/21, vorher Giovanni Medici, * 1475 zu Florenz, prachtliebender Förderer der Wissenschaft u. Kunst (Raffael, Michelangelo), gab durch Ausschreibung d. Ablasses für d. Bau der Peterskirche Anlaß z. Ausbruch der Reformation. — **L. XI.** 1605, ein Medici. — **L. XII.** 1823/29, vorher Annibale della Genga, * 1760, ordnete die Verwaltung u. Justiz im Kirchenstaat, hob die Schulen u. Kollegien Roms, vollendete die Ordnung der kirchl. Verhältnisse in Deutschland, den Niederlanden, der Schweiz und Südamerika. — **L. XIII.** 1878/1903, * 2. März 1810 zu Carpineto als Graf Joachim Vincenz Pecci, 1843 Nuntius in Brüssel, 1845 Erzbisch. v. Perugia, einer der größten Päpste, schloß mit Preußen kirchl. Frieden, sprach in s. zahlr., herrl. Enzykliken über die Grundfragen der staatl. u. christl. Lebensordnung, über die wahre Wissenschaft, die Förderung des relig. Lebens und der sozial-charitativen Bestrebungen, errichtete 248 neue Bistümer u. 48 Apostol. Vikariate u. Präfekturen; v. Jugend an pflegte er d. Dichtkunst, † 20. Juli 1903.

Leo, oström. Kaiser: L. I. d. Große 457/474. — L. II. 474. — L. III. der Isaurier 717/741, begann 726 den Bildersturm. — L. IV. 775/780. — L. V. 813/820. — L. VI. d. Weise 886/912.

Leo, 1. Friedr., Philologe, * 1851 in Regenwalde, seit 1889 Prof. in Göttingen, † 1914; schr. „Plautin. Forschungen", eine geistvolle „Gesch. der röm. Literatur", gab Senecas Tragödien und des Plautus Komödien heraus. — 2. Heinr., Geschichtschreiber, * 1799, 1828 Prof. in Halle, † 1878; kirchlich-konservativ, schr. „Geschichte der ital. Staaten" (5 Bde.), „Lehrb. d. Universalgesch." (6 Bde.), „Gesch. des dtsch. Volkes" (5 Bde.). — 3. Leonardo, ital. Komponist, * 1694, Schüler Scarlattis u. sein Nachfolger als Leiter des Konservatoriums San Onofrio in Neapel, † 1744; einer der bedeutendsten Meister der neapolitan. Schule, bes. als Komponist v. kom. Opern u. Kirchenmusik (Oratorien, Messen 2c.).

Leóben, östreich. Bezirkshſt. an d. Mur in Steiermark, 11 231 E., Bergakademie, Braunkohlen- und Eisenbergbau. Im nahen Schloß (ehemal. Benediktinerinnenstift) Göß 18. Apr. 1797 Präliminarfriede zw. Napoleon u. Östreich.

Leóbersdorf, niederöstr. Marktflecken, B.H. Baden, 4075 E., Maschinen-, Metallwaren-, Munitionsfabr., Erziehungsanstalt für Offiziersiwaisen.

Léobschütz, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Oppeln, 12 284 E., A.G., Textilindustrie, Zement-, Sägewerke. Ein Grenzstreifen des Kreises kam 1919 mit dem „Hultschiner Ländchen" zur Tschechoslowakei.

Leóchares, altgrch. Bildhauer des 4. Jhdts. v. Chr., z. Zeit Philipps u. Alexanders d. Gr. in Athen tätig, war an vielen plast. Arbeiten beteiligt (Alexander auf der Löwenjagd, Mausoleum zu Halikarnaß) und schuf einen vom Adler des Zeus emporgetragenen Ganymedes (Nachbildung im Vatikan), vielleicht auch das Original des Apollo von Belvedere.

Leódegar, hl., 659 Bisch. v. Autun, unter Childerich II. (673) Leiter des Reichs Burgund, 675 vom Hausmeier Ebroin gestürzt, 678 geblendet u. hingerichtet; Fest 2. Okt.

Leogesellschaft, östreich. Verein z. Förderung von Wissenschaft u. Kunst auf christl. Grundlage, gegr. 1892, Sitz Wien; 1911: 2000 Mitgl., Vermögen 80 000 Kronen; Vierteljahrschrift „Die Kultur". Mit Unterstützung der L. erscheinen „Theolog. Studien", „Allg. Literaturblatt", „Quellen u. Forschungen zur Gesch., Kultur u. Sprache Östreichs" 2c.; sie gab ferner das Prachtwerk „Die kath. Kirche in Wort und Bild" heraus. — Sitz des Zweigvereins für Tirol u. Vorarlberg ist Innsbruck.

Leominster, 1. (lémminſter) nordamerikan. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), 21 365 E., Papier-, Lederwarenfabr. — 2. (lémmſter) engl. Stadt, Grafschaft Hereford, 5539 E., Woll-, Hopfenhandel.

León, 1. ehemal. Kgr. im nordwestl. Spanien, 38 502 qkm, hügelig u. großenteils fruchtbar, 993 362 E. (1910), zerfällt in die Provinzen Salamanca, Zamora u. **L.** (15 377 qkm, 410 331 E.); Hſt. L., 22 201 E., kathol. Bischofssitz, got. Kathedrale (13. Jhdt.), Leinen-, Leder-, Wollindustrie. — 2. Prv. v. Ecuador, Südamerika, 109 600 E.; Hſt. Latacunga. — 3. Dep.-Hſt. in Nicaragua, Mittelamerika, 73 520 E., Bischofssitz, Univerſ. — 4. **L.,** Isla de, span. Insel, s. San Fernando 1. — 5. **L. de los Aldámas,** mexik. Stadt, Staat Guanajuato, 57 722 E., kath. Bischofssitz, Lederindustrie.

León, Luis de, span. Lyriker, s. Ponce de L.

Léonard (—nâhr), Hubert, bedeut. Violinist der belg. Schule, * 1819, Nachfolger Bériots als Prof. am Brüsseler Konservatorium, † 1890 in Paris; schr. zahlr. Violinkompositionen virtuosen Stils u. Studienwerke.

Leonárdo da Vinci (— wintſchi), it. Maler, Architekt u. Bildhauer, * 1452 in Vinci b. Empoli, † 1519 im Schloß Clos-Lucé b. Amboise in Frankreich; einer der tüchtigsten Köpfe aller Zeiten, stellte die Malerei auf die sichere Grundlage anatomischer Studien und wandte im Helldunkel die Gesetze des Schattenwurfes bewußt an, wirkte in Mailand, Rom, Florenz und zuletzt im Schloß Clos-Lucé im Dienst der jeweiligen Machthaber. Hptw. Abendmahl (im Refektorium v. Santa Maria delle Grazie zu Mailand), Madonna in der Felsengrotte (Louvre), Bildnis der Monna Lisa (Louvre, 1911/13 gestohlen), Schlacht von Anghiari (Florenz, Palazzo Vecchio), Hl. Anna (Louvre), Hl. Johannes (Louvre). — Seine zahlr. Aufzeichnungen („Trattato della pittura" 2c.) wurden nach s. Tode veröffentlicht.

Leonberg, württemb. Oberamtsstadt, Neckarkreis, 2894 E., A.G., prot. Mädchenrettungshaus, Zuchtanstalt des langhaar. L.er Hundes (Kreuzung von Neufundländer u. Bernhardiner).

Leoncavállo, Ruggiero, it. Komponist, * 1858 u. † 1919 in Neapel, Schüler des Konservatoriums das., wurde nach langem Darben 1892 berühmt durch die 2akt. Oper „Bajazzo" (im „veristischen" Stil); weniger erfolgreich waren „La Bohème" u. „Zaza", ganz erfolglos „Der Roland v. Berlin" (im Auftrag Kaiser Wilhelms II.).

Leóne, Monte, der, höchster Gipfel der Lepont. Alpen, am Simplonpaß, 3561 m hoch.

Leonfórte, sizil. Stadt, Prv. Catania, 19 751 E., Weinbau, Seidenzucht.

Léonhard, hll.: 1. (Lienhard) Schüler des hl. Remigius, Stifter u. Abt des Klosters Noblac bei Limoges, in Süddeutschland u. Östreich Volksheiliger; Fest 6. Nov. — 2. v. Porto Maurizio b. Genua, Franziskaner, * 1676, † 1751 zu Rom, Volksmissionar in Italien u. aszet. Schriftsteller; Fest 27. Nov.

Léonhard, 1. Gustav, Geologe, * 1816, Prof. in Heidelberg, † 1878; schr. „Grundzüge der Geognosie u. Geologie", „Mineralien Badens" 2c. — 2. Rudolf, Jurist, * 1851 in Breslau, 1885 Prof. in Marburg, 1895 in Breslau, 1907/08 Austauschprof. in Neuyork, † 1921 zu Breslau; schr. „Institutionen d. röm. Rechts", „Das Recht des B.G.B." 2c.

Leonhárdi, 1. Eduard, Maler, * 1826 in Freiberg (Sachsen), † 1905 in Loschwitz; schilderte die dtsch. Landschaft in warm empfundenen Bildern (Mondnacht im Wald, Waldlandschaft). — 2. Karl Frhr. v., Philosoph, * 1809 zu Frankfurt a. M., † 1875 als Prof. in Prag; Anhänger Krauses u. Förderer der Fröbelschen Erziehungsgrundsätze.

Léonhardt, Adolf, * 1815 u. † 1880 in Hannover, 1865 hannov., 1867/79 preuß. Justizminister, verdient um die Reichsjustizgesetzgebung der 1870er Jahre (Gerichtsverfassung, Straf- u. Zivilprozeßordnung).

Leóni, 1. Leone, it. Bildhauer u. Goldschmied, * 1509 in Arezzo, † 1590 (?) in Spanien, wo er viele Büsten, Medaillen u. Bildnisse (Kaiser Karl V.) schuf. — 2. Sein Sohn Pompeo, † 1610 in Madrid, war sm. Vater behilflich u. schuf selbständig 4 Apostelstatuen für San Miguel in Vallodolid.

Leónidas, spartan. König seit 491 v. Chr., führte 480 das Landheer der Griechen u. starb im August mit 300 Spartanern u. 700 Thespiern bei d. Verteidigung der Thermopylen gegen Xerxes den Heldentod.

Leoniden, Mz. scheinbar aus dem Sternbild des Löwen (Leo) kommender Sternschnuppenschwarm, bis 1899 jährlich 12./14. Nov. sichtbar.

Leoninische Stadt, civitas Leonina, s. Leo (Päpste) IV.

Leoninische Verse, Hexameter u. Pentameter, bei denen Mitte und Ende jedes Verses miteinander reimen.

Leoninischer Vertrag, nach d. Fabel vom Löwen, der mit d. Esel jagt u. die ganze Beute für sich nimmt: geschäftl. Vereinigung, wobei der eine Gesellschafter an allen Ausgaben u. Verlusten, nicht aber am Gewinne teilnimmt.

Leónischer Draht (nach d. span. Stadt León) oder lyonischer Draht (nach d. frz. Stadt Lyon), versilberter od. vergoldeter, platt gewalzter Draht z. Herstellung v. **leon. Waren** (Spitzen, Borten, künstl. Blumen 2c.). Vgl. Lahn.

Leonrod, 1. Franz Frhr. v., * 1827, 1867 Bisch. v. Eichstätt, nahm während d. preuß. Kulturkampfs viele Theologen anderer Diözesen in s. Seminar auf, † 1905. — 2. Sein Bruder Leopold Frhr. v., * 1829, 1887/1902 bayr. Justizminister, † 1905.

Leontiasis, die, Löwengesicht, durch knotigen Aussatz od. übermäß. Hautverdickung (Elefantiasis) bewirkte Gesichtsschwellung.

Leontin(o)i, alte sizil. Stadt, s. Lentini.

Leóntodon, Pflanze, s. Taraxacum. — **Leontopódium,** Pflanze = Gnaphalium leontopodium.

Leopárd, der, s. Pantherkatzen; auf Wappen: schreitender Löwe mit z. Beschauer gewandtem Gesicht. See-L., s. Robben. — **L.enkatze,** s. Zwergkatze.

Leopárdi, Giacomo Graf, ital. Dichter u. Philologe, * 29. Juni 1798 in Recanati, † 14. Juni 1837 in Neapel nach einem Leben voll Krankheit u. bitterer Erfahrungen, daher einer der größten Dichter des Weltschmerzes. Seine Lyrik ist düster, aber voll seelischen Adels u. hoher Formvollendung („Gesang an Italien", „An sich selbst", „Der Ginster"); das Gedicht „Widerruf" (Palinodia), die Stanzen der „Zusätze z. Froschmäusekrieg" u. die Prosadialoge seiner „Kleinen moral. Werke" (Operette morali) verneinen jedes relig. u. polit. Ideal.

Leopold, hl., s. Leopold (Fürsten) 9.

Leopold, Fürsten: 1. **deutsche Kaiser: L. I.** 1658/1705, * 1640, Sohn Ferdinands III.; unter ihm 1683 Belagerung Wiens, die Türkensiege Max Emanuels v. Bayern, Ludwigs v. Baden u. des Prinzen Eugen, im Frieden v. Karlowitz 1697 Gewinn Ungarns und Slawoniens, die Raubkriege Ludwigs XIV. u. Beginn des Span. Erbfolgekriegs. — **L. II.,** * 1747, regierte seit 1765 als Großhzg. v. Toskana im Sinn des aufgeklärten Despotismus (s. Pistoja u. Ricci), folgte 1790 seinem Bruder Jos. II. als Kaiser, versöhnte die aufständ. Belgier u. Ungarn, benahm sich der Frz. Revolution gegenüber zurückhaltend (Zusammenkunft v. Pillnitz), verbündete sich 1792 mit Preußen, † 1792. — 2. Hzg. **v. Albany,** s. d. — 3. **L. I.,** Fürst v. **Anhalt-Dessau,** „der alte Dessauer", * 1676; kam 1693 auf d. Thron, trat gleichzeitig ins preuß. Heer, focht ruhmvoll b. Höchstädt 1703/04 und Turin 1706, eroberte 1715 Stralsund. Mit Friedr. Wilh. I. bildete er das preuß. Heer aus, führte den Gleichschritt u. den eisernen Ladstock ein, siegte 1745 b. Kesselsdorf, † 1747. Gemahlin die Dessauer Apothekerstochter Anneliese Föse, † 1745. — Sein Sohn **L. II.** 1747/51; * 1700, focht b. Mollwitz, Chotusitz u. Hohenfriedeberg. — **L. III.** 1751/1817, * 1740. — **L. IV.** Friedr. 1817/71, * 1794, vereinigte die anhalt. Lande. — 4. Großhzg. v. **Baden** 1830/52, * 1790, Sohn Karl Friedrichs u. der Gräfin Hochberg, 1849 vorübergehend durch d. Revolution vertrieben. — 5. Prinz v. **Bayern,** 2. Sohn des Prinzregenten Luitpold, * 9. Februar 1846 in München, 1887/92 Kommandeur des I. bayrischen Armeekorps, 1892/1913 Generalinspekteur der 4. Armeeinspektion, 1905 Generalfeldmarschall, 1915 Führer der 9. Armee gegen Rußland, eroberte 4./5. August Warschau, drang durch d. Bialowiczer Urwald bis ins Pripjatgebiet vor, hatte dann die Front von hier bis zur Front Hindenburgs, seit dessen Ernennung zum Generalstabschef (Aug. 1916) die ganze Front vom Pripjat bis zur Ostsee, seit Juli 1917 v. der Ostsee bis zu den Karpathen (Befreiung Ostgaliziens), führte November/Dezember 1917 die Waffenstillstandsverhandlungen in Rußland, 1873 vermählt mit Gisela (* 1856), Tochter Kaiser Franz Josephs. Söhne: Georg, * 1880, im Weltkrieg Oberst, 1921 zum Priester geweiht, und Konrad, * 1883. — 6. **L. I.,** König v. **Belgien,** * 1790, Prinz v. Sachsen-Coburg, nach Ablehnung des griech. Throns 1831 in Belgien gewählt, † 1865. — Ihm folgte sein Sohn **L. II.,** * 1835, Gründer u. 1886/1908 Souverän des Kongostaats, † 1909. Vermählt mit der östreich. Erzherzogin Marie Henriette († 1902). Töchter: Luise, * 1858, geschiedene Prinzessin v. Coburg; Stephanie Gräfin Lónyay, * 1864 (s. Rudolf v. Östreich); Klementine, * 1872, 1910 vermählt mit Prinz Viktor Napoleon. — 7. Fürst v. **Hohenzollern,** s. d. — 8. **L. IV.,** Fürst zur **Lippe,** * 30. Mai 1871 in Oberkassel b. Bonn, folgte 1904 sm. Vater Ernst Graf v. Lippe-Biesterfeld als Regent (durch Reichsgericht gegen Schaumburg-Lippe anerkannt), 1905 Fürst, verzichtete 12. Nov. 1918 infolge der dtsch. Revolution auf den Thron. — 9. v. **Östreich:** a) Babenberger: Markgraf **L. I.** der Erlauchte, 976/994, erweiterte die ihm übertragene Ostmark. — **L. II.** der Schöne, 1075/95. — **L. III.** 1095/1136, * zwischen 1070 u. 1075, Gegner Heinrichs IV., 1485 heiliggesprochen, östreich. Landespatron; Fest 15. Nov. — **L. IV.** 1136/41. — Hzg. **L. V.** 1177/94, machte d. 3. Kreuzzug mit, nahm 1192 Rich. Löwenherz gefangen. — **L. VI.** d. Glorreiche 1194/1230, Anhänger Philipps v. Schwaben u. Friedrichs II., unternahm 1217 einen Kreuzzug nach Palästina. — b) Habsburger: Hzg. **L. I.** 1308/26, Bruder Friedrichs d. Schönen, 1315 b. Morgarten geschlagen. — **L. III.** 1365/86, fiel 1386 b. Sempach. — Erzhzg. **L. V.,** Bruder Kaiser Ferdinands II., * 1586, Bisch. v. Passau u. Straßburg, verheerte 1610/12 Böhmen, gab mit Dispens 1626 den geistl. Stand auf u. heiratete, † 1632. — Erzhzg. L. Salvator, * 15. Okt. 1863 zu Altbunzlau, Sohn v. Erzhzg. Karl Salvator, östreich. Feldzeugmeister und Artillerieinspekteur, 1889 vermählt mit Blanka (* 1868), Tochter des Don Carlos. — Erzhzg. L. Ferdinand, * 1868 als Sohn Ferdinands IV. v. Toskana, schied 1903 aus d. Kaiserhaus u. heiratete bürgerlich, heißt seither Leop. Wölfling. — 10. **L. I.** Großhzg. v. **Toskana** (1765/90) = Kaiser L. II., s. oben 1. — Sein Enkel **L. II.** 1824/59, * 1797 als Sohn Ferdinands III., trotz wohlwollender liberaler Regierung 1849 vorübergehend u. 1859 endgültig vertrieben, † 1870. Kinder: Ferdinand IV., Ludw. Salvator, mehrere Töchter, darunter Auguste († 1864), Gemahlin d. nachmal. Prinzregenten Luitpold v. Bayern.

Leopold, 1. Gustav af, * 1756 u. † 1829 in Stockholm; einer der akadem. schwed. Dichter der frz. Schule, Satiriker u. Didaktiker, pflegte auch d. kom. Epos u. bes. die Ode („Die Vorsehung"). — 2. Christian Gerh., Gynäkologe, * 1846 zu Meerane, 1883 Prof. in Leipzig u. Dir. der Dresdner Frauenklinik, † 1911 zu Bärenburg; schr. „Lehrb. f. Hebammen" 2c.

Leopoldina, dtsch. Ansiedlungen in Brasilien: 1. im Staat Bahia, 5000 E. — 2. s. Santa L.

Leopoldit, der, Mineral = Sylvin.

Leopoldsberg, östl. vom Kahlenberg b. Wien, letzter Ausläufer des Wiener Waldes.

Leopoldsee = Rikwasee im ehemal. Dtsch.-Ostafrika. — **Leopold II.-See,** afrikan. Binnensee im W. des Kongostaates, etwa 9000 qkm, 1882 v. Stanley entdeckt, hat Abfluß zum Kassai.

Leopoldshall, Dorf in Anhalt, Kr. Bernburg, 6721 E., staatl. Salzwerk, chem. Industrie, Kaliwerke.

Leopoldskron, östr. Dorf u. Schloß b. der Stadt Salzburg, Torfmoor (Leer Moos), Moorbäder.

Leopoldsorden, 1. höchster belg. Verdienstorden, 1832 gestiftet, 5 Klassen. — 2. östreich., 1808 gestiftet, 4 Kl. — 3. lippischer, 1906 gestiftet, 2 Kl.

Leopoldstadt, östl. Stadtteil (II. Bezirk) v. Wien, am Donauufer; darin der Prater.

Leopoldsteiner See, b. Eisenerz in Steiermark.

Léopoldville (—wil'), 1882 v. Stanley gegr. belg. Station l. am untern Kongo, dem frz. Brazzaville gegenüber, Hauptort des Distrikts Stanley Pool od.

Mittelkongo im Kongostaat, etwa 5000 E., Sitz des Apost. Vikariats von Belg.-Kongo.

Leostadt, civitas Leonina, s. Leo (Päpste) IV.

Leotychides, spartan. König seit 491 v. Chr., siegte 479 b. Mykale über die Perser, † 466.

Leóvigild, letzter arian. König der Westgoten 568/586, unterwarf 585 das Suebenreich; Vater Hermenegilds, s. d.

Lepánto (grch. Epákto; im Altertum u. jetzt amtlich Naupaktos), griech. Hafenstadt am Golf v. Korinth od. L., Nomos Ätolien-Akarnanien, 3393 E., Sitz eines grch.-orthodoxen Bischofs. 7. Okt. 1571 Seesieg der span.-ital. Flotte unter Don Juan d'Austria über die Türken.

Lepas, Entenmuschel, s. d.

Lepel, westruss. Kreisstadt am Beresinakanal u. L.-See, Gouv. Witebsk, 7984 E., Handel, Schiffahrt.

Lepère (löpähr'), Aug. Louis, * 1849 in Paris, daselbst Landschaftsmaler, Radierer und bes. tüchtiger Holzschneider (Ansichten aus Paris, Pariser Sonntage 2c.), † 1918 zu Domme (Dordogne).

Lépidi, Alberto, Dominikaner, * 20. Febr. 1838 zu Popoli b. Sulmona, Rektor der Ordensuniversität in Rom, 1897 Magister Sacri Palatii, dann päpstl. Palastprediger; schr. „Elementa philosophiae christianae" 2c.

Lepídium, Kresse, Kruziferengattg., Kräuter (auch Halbsträucher) bes. der gemäß. Zone. L. latifólium, Pfefferkraut, dient als Gewürz-, sativum, Gartenkresse, bes. als Salatpflanze.

Lepidodéndron, Schuppenbaum, eine fossile Lykopodiazee, bes. aus der Steinkohlenzeit. — **Lepidokrokit,** der, schuppiges Mineral = Goethit. — **Lepidolith,** der, eisenfreier weißer bis rosaroter Glimmer, aus dem bei der Verarbeitung auf Lithium auch Rubidium gewonnen wird; s. u. Glimmer. — **Lepidomelán,** der, = Biotit, s. Glimmer. — **Lepidoptére,** die, Schuppenflügler = Schmetterling. **Lepidopterologíe,** die, Schmetterlingskunde. — **Lepidóstéus,** s. Knochenhecht.

Lépidus, Marcus Ämilius, unter Cäsar 46 v. Chr. Konsul, 43 Triumvir mit Octavianus u. Antonius, bekam Afrika, mußte 36 darauf verzichten, † 12 v. Chr. als Pontifex maximus.

Lepini, Monti, Mz., ital. Gebirge, s. Volsker.

Lepisma saccharina, Insekt, s. Zuckergast.

Le Play (lö pläh), Frédéric, franz. Volkswirt, * 1806, Generalinspekteur der Bergwerke, † 1882; verfocht in zahlr. Schriften die Lösung der sozialen Frage durch Wiederbelebung des althergebrachten Familienverhältnisses zw. Meister u. Arbeiter.

Lepontinische od. **Lepóntische Alpen,** nach d. alten rätischen Alpenvolk der Lepóntier ben., kristallin. Gruppe der ital. Westalpen zw. Tessin (daher auch Tessiner Alpen gen.), Lago Maggiore u. Toce, im M. Leóne 3561 m hoch.

Leporéllo-Album (nach dem Diener L. in Mozarts „Don Juan"), Reihe v. aneinander hangenden Bildern, die sich in Buchform zusammenfalten lassen.

Leporiden, Hasen (s. d.), bes. Hasenkaninchen, eine Kreuzung aus Hasen u. Kaninchen.

Lepra, die, Aussatz, s. d. — **Leprosórium,** das, Leprosenheim, Krankenhaus für Aussätzige (Leprose).

Lépsius, 1. Rich., Ägyptologe, * 1810 zu Naumburg, † 1884 zu Berlin als Prof. u. Oberbibliothekar, leitete 1842/45 die preuß. Expedition in Ägypten, entdeckte 1866 das Dekret v. Kanopus; hochverdient um die Kenntnis der altägypt. Schrift u. Gesch., bes. durch sein „Totenbuch", seine „Chronologie", das „Königsbuch der alten Ägypter" u. die Hrsgabe u. chronolog. Einreihung der „Denkmäler aus Ägypten" (12 Bde.). — 2. Sein Sohn Rich., Geologe, * 1851 zu Berlin, Prof. an der Techn. Hochschule u. Dir. der Geolog. Landesanstalt in Darmstadt, † 1915; schr. „Geologie v. Deutschland", „Geol. v. Attika", gab „Geolog. Karte des Dtsch. Reichs" heraus.

Lepta, Mz. zu Lepton, s. d.

Leptis, Groß- u. Klein-, 2 phöniz. Kolonien in Afrika. Das erstere, Heimat des Kaisers Septimius Severus, jetzt Lebda an d. Großen Syrte in Tripolis, wurde 2. Mai 1912 v. den Italienern erobert.

Lepto-, in Zsstzgen. = dünn, fein. — **Leptochlorit,** der, dem Chlorit (s. d.) ähnl., schuppige Mineralien, z. B. der schwärzl. Chamosit. — **Leptokárdier,** die Röhrenherzen, s. d. — **Leptóm,** das, fein durchlöcherter innerer Teil (Siebteil) der Gefäßbündel. — **Leptomeningítis,** die, chron. Entzündung der weichen Gehirnhaut, z. B. bei Alkoholikern. — **Leptón,** das (Mz. —tá), grch. Kupfermünze, im Altertum = etwa $^1/_3$, neugrch. = 0,81 Pf. (0,01 Drachme). — **Leptóthrix buccális,** dünne, fadenförm. Bakterie in der Mundhöhle, wahrsch. Erreger der Zahnfäule.

Leptscha od. Rong, tibetan. Volksstamm im südl. Himalaya, etwa 20000 Köpfe.

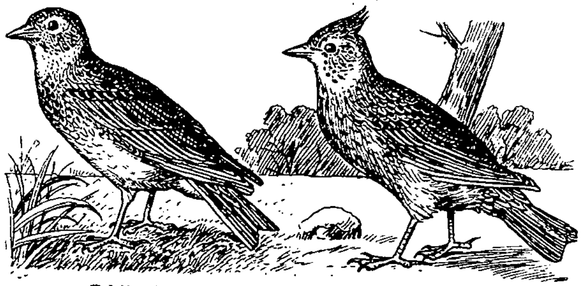
Leptus, s. Erntegrasmilbe. — **Lepus,** s. Hasen und Kaninchen.

Le Quien (lökiän), Michel, franz. Benediktiner, * 1661, † 1733; noch heute wichtig seine Ausgabe des hl. Joh. v. Damaskus u. sein Hptw. „Oriens christianus" (3 Bde.).

Lerberghe, Charles van, belg. Dichter, * 1861, † 1907 (irrsinnig); symbolist. Lyriker voll Anmut u. Zartheit („Gesichte", „Hohes Lied Evas"), mit dem kleinen Drama „Die Witternden" (Les flaireurs) Vorläufer Maeterlincks, schr. auch eine satir. Komödie „Pan" u. die unvoll. phantast. Erzählung „Abenteuer des Prinzen Cynthius u. seines Dieners Saturn".

Lercára Friddi, sizil. Stadt, Prv. Palermo, 11315 E., Schwefelgruben.

Lerchen (Alaúdidae), Fam. der Sperlingsvögel, mit meist erdfarbenem Gefieder; nisten an der Erde. Hierher: Gemeine od. Feld-, Himmelslerche (Alaúda arvénsis), 18 cm lang, steigt beim Singen in die Luft, ist Zugvogel, bei uns Febr./März bis Okt./Nov., ebenso die Heide-, Baum-, Dull-L. (A. arbórea), 15—16 cm lang. Schopf- od. Hauben-L. (Galeríta cristáta),



Feldlerche. Haubenlerche.

18 cm lang, mit Federhaube, kommt im Winter in Städte u. Dörfer. — Brach-, Holz-, Stein-, Wiesen-L., s. Pieper. — Heide-L., s. oben u. Pieper. — Kraut-L., s. Pieper u. Wiesenschmätzer.

Lerchenfeld, Teil d. XVI. Bez. (Ottakring) v. Wien.

Lerchenfeld, 1. Maximilian Frhr. v., * 1778, 1817/25 u. 1833/34 bayr. Finanzminister, 1825/33 Bundestagsgesandter, einer der Gründer des modernen bayr. Staates, † 1843. — 2. Hugo Graf v. L.-Köfering, * 13. Dez. 1843 in Berlin, 1880/1918 bayr. Gesandter am preuß. Hof u. Vertreter im Bundesrat. — 3. Sein Neffe Hugo Graf v. L.-Köfering, * 21. Aug. 1871 zu Köfering b. Regensburg, im Weltkrieg kaiserl. Kommissar bei der poln. Regierung in Warschau, 1919 im dtsch. Auswärt. Amt, 1920 Gesandter

in Darmstadt, Sept. 1921/Nov. 1922 bayr. Ministerpräsident. **schenstößer,** Raubvogel, s. Falken.

Lerchensporn, Pflanzengattg., s. Corydalis. — **Ler-**

Lérici (—itschi), ital. Hafenstadt am Golf v. Spezia; Prv. Genua, 9220 E., Eisenindustrie, Fischerei.

Lérida, gebirg. span. Prv. im W. Kataloniens, 12 151 qkm, 303 743 E. (1920), Getreide-, Weinbau, Viehzucht, Bergbau auf Eisen, Kohlen, Kupfer, Mangan ꝛc.; Hst. **L.** am Segre, 31 169 E., Festung, Bischofssitz, alte Kirchen (13. Jhdt.), Museum, Gartenbau, Handel. Im Altertum Ilerda, wo Cäsar 49 v. Chr. die Pompejaner schlug.

Lerinische Inseln (frz. Iles de Lérins), frz. Inselgruppe im Mittelmeer gegenüber Cannes, Dep. Alpes Maritimes. Auf der befest. Hauptinsel Sainte-Marguerite Staatsgefängnis, wo die Eiserne Maske (s. d.) u. 1873/74 Bazaine gefangen saßen. Die zweitgrößte, Lerin (jetzt Saint-Honorat), war im Altertum berühmt durch die vom hl. Honoratus (s. d.) um 410 gestiftete Mönchskolonie, die in der Blütezeit 4000 Mönche zählte u. eine Pflanzstätte des Klerus für Südfrankreich war. Seit d. 7. Jhdt. entwickelte sich daraus eine Benediktinerabtei, die 1788 aufgehoben wurde, 1869/1904 Zisterzienserabtei war. Vgl. Vinzenz v. L.

Lerma, Francisco Gomez de Sandoval y Rojas, Hzg. v., * um 1550, 1598 leitender Minister Philipps III. v. Spanien, wegen sr. Mißwirtschaft 1618 gestürzt, † 1625.

Lermólieff, Iwan, Pseud. für G. Morelli.

Lérmontow, Michael Jurjewitsch, russ. Romantiker, * 1814 in Moskau, Offizier, † 1841 zu Pjatigorsk (Kaukasus) im Duell; in s. farbenprächt. poet. Erzählungen („Lied vom grausamen Zaren Iwan Wassiljewitsch", „Der Tscherkessenknabe", „Ismael Bey", „Hadschi Abrak") Nachahmer Byrons, fesselt er in sr. Lyrik durch glänzende Naturbilder, während s. Roman „Der Held unserer Tage" die 1. tiefere russ. Prosaerzählung ist.

Lermoos, nordtirol. Dorf am Fernpaß, B.H. Reutte 616 E., Luftkurort; Aufstieg zur Zugspitze.

Lerna, Sumpf b. der alten Stadt Argos, wo die 9köpf. **Lernäische Schlange** od. Hydra hauste. Herakles schlug ihr die Köpfe ab; da aber aus jeder Wunde 2 neue Köpfe hervorwuchsen, brannte er die Stümpfe der Hälse ab und tötete dann das Tier, indem er auf den letzten, unverwundbaren Kopf einen großen Felsblock warf.

Lerno, Franz Xav., * 1849 in Straubing, 1910 Senatspräsident am O.L.G. Bamberg, 1893/1903 im Reichs-, 1893/1918 im bayr. Landtag, seit 1911 Vorsitzender der bayr. Zentrumsfraktion, 1917 Generalstaatsanwalt in München, † 1920.

Lero(s), gebirg. türk.-kleinasiat. Sporadeninsel im Ägäischen Meer, Inselwilajet, 64 qkm, 6924 grch. E. (1912), Marmorbrüche; Hst. **L.,** 1600 E. — Seit 1912 v. Italien besetzt, kam 1920 zu Griechenland.

Le roi règne et ne gouverne pas (lö röá ränj'e nö guwérn' pä), „der König herrscht, aber regiert nicht", frz. Bezeichnung für die konstitutionelle Regierungsform (v. Thiers).

Leroy (löröá), Grégoire, * 7. Nov. 1862 zu Gent, lebt in Brüssel, Jugendfreund v. Lerberghe u. Maeterlinck; gab s. bisweilen düstern lyr. Dichtungen als „Lied des Armen" heraus. — **L.-Beaulieu** (-boliöh). 1. Anatole, franz. Publizist, * 1842 zu Lisieux, Prof. in Paris, Mitgl. der Akad., † 1912; Hptw. „L'empire des tsars et les Russes" (3 Bde.). — 2. Sein Bruder Pierre Paul, Volkswirt, * 1843 in Saumur, Prof. in Paris, † 1916, Anhänger der Manchesterschule, schr. über Arbeiterfrage, Kollektivismus, Kolonisation (bes. in Nordafrika), „L'Etat moderne et ses fonctions", „Lehrb. der Volkswirtschaft" ꝛc.

Lersner, Kurt Frhr. v., Diplomat, * 12. Dez. 1883 zu Saarburg (Lothr.), zuerst bei d. Botschaften in Paris u. Washington, 1916/18 Vertreter des Auswärt. Amts im Groß. Hauptquartier, dann Vertreter d. dtschn. Regierung in Spa u. Präsident d. dtschn. Friedensdelegation in Versailles, seit 1920 Mitgl. d. Reichstags (Dtsche Volksp.).

Lerwick (lérrick), Hst. der schott. Shetlandinseln, an d. Ostküste v. Mainland, 4792 E., Hafen, bedeut. Ausfuhr v. Heringen.

Lesage (lösähsch'), Alain René, frz. Dichter, * 1668, Gegner des Klassizismus, † 1747 in Boulogne; begann mit Nachahmungen und Übersetzungen span. Werke („Guzman v. Alfarache" des Aleman) u. errang großen Erfolg mit s. satir. Romanen „Der hinkende Teufel" (nach Guevara), „Gil Blas v. Santillana" (Hptw.), denen später noch die Abenteuerromane „Der Baccalaureus v. Salamanca" u. „Abenteuer des Chevalier de Beauchesne" folgten. Die Sittenkomödie „Turcaret" geißelt die Verdorbenheit der vornehmen Kreise unter Ludwig XIV.

Les Andelys, frz. Stadt, s. Andelys.

Lesbos, kleinasiat. Insel, s. Mytilene. — **Lesbische Liebe,** s. u. Sodomie.

Lesch, alban. Stadt = Alessio.

Lesche, die, im alten Griechenland: öffentl. Säulenhalle f. gesell. Unterhaltung ꝛc.

Leschetizky, Theod., bedeut. Klaviervirtuos und -lehrer, * 1831 in Lancut b. Lemberg, Gatte v. A. Essipoff (s. d.), lebte in Wien, † 1915 zu Dresden; weitbekannt durch s. eigenartige Unterrichtsmethode und treffl. Chopinspieler, schr. elegante Klavierstücke.

Leschitzki, russ. General, * 18. Nov. 1856, 1916 Oberbefehlshaber d. 9. Armee, dann an d. russ.-rumän. Front, organisierte 1918 die Rote Armee.

Leschnitz, preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kr. Großstrehlitz. 1667 E., A.G., Idiotenanstalt, Basaltbrüche. Nahebei St. Annaberg (385 m) mit Wallfahrtskirche u. Franziskanerkloster.

Lescot (—kóh), Pierre, Architekt, * 1510 u. † 1578 in Paris, baute die schönsten Teile des Louvre.

Lese, Benozzo di, ital. Maler, s. Gozzoli.

Lesehallen, s. Volksbibliotheken.

Lesen, das „Sammeln" der Buchstaben mit den Augen u. die Fähigkeit, die durch d. Schrift dargestellten Vorstellungen u. Gedanken sinngemäß auszusprechen. Beim Erlernen ergeben sich 3 Stufen: mechanisches (fertiges), logisches (sinngemäßes) u. ästhetisches (ausdrucksvolles) L. Im Lauf der Zeit hat man das L. nach verschied. Methoden gelehrt, zuerst nach d. Buchstabiermethode, die vom Namen der Buchstaben ausging (z. B. Ka-i-en-de = Kind), aber zu langsam z. Ziel führte, weil d. Kinder nicht unmittelbar den Lautwert des Buchstabens kennen lernten. Dies geschieht bei der Lautiermethode Ickelsamers (Zeitgen. Luthers), die vom bayr. Schulrat Stephani († 1850) siegreich durchgeführt u. von Friedr. Krug († 1843) phonetisch vertieft wurde. Über beide hinaus ging d. Schreiblesemethode des Joh. Bapt. Graser (s. d.), die Methode des „Schreibend-Lesenlehrens und -Lesenlernens"; das Wort wird zuerst gesprochen, dann geschrieben und zuletzt gelesen. Jacotot (s. d.) sprach den Kindern einen ganzen Satz vor, dann jedes Wort einzeln, ließ dieses v. den Schülern wiederholen, zerlegte es in Silben, diese in Laute, worauf die den Laut bezeichnenden Buchstaben eingeprägt wurden (analytisch-synthet. Methode). In Deutschland wurde dieses Verfahren v. Vogel u. Fechner weiterge-

bildet, aber sie gingen von Normalwörtern statt von ganzen Sätzen aus (Normalwörtermethode).

Les extrêmes se touchent (läsexträhm' ßö túsch'), frz. sprw. „Gegensätze berühren sich".

Lésghiër, kaukas. Volksstamm im nördl. Kaukasus, bes. in Dagestan, etwa 600 000 Köpfe, Mohammedaner, kriegerisch. Zu ihnen gehören Awaren, Kasikumuchen, Uden u. a.

Lésina, östr. B.H. (1910: 27 014 E.), umfaßte die dalmat. Inseln Lissa (s. d.) u. L., 288 qkm, 16 907 serbokroat. E., Wein-, Olivenbau, Bienenzucht, Fischerei, Schiffahrt; Hst. L. an d. Südwestküste, 3519 E., kath. Bischofssitz, Kurort, Hafen. — Kam 1919 zum Südslawischen Staat.

Lesine, die, Bauglied = Lisene, s. d.

Leskīen, Aug., Slawist, * 1840 in Kiel, 1870 Prof. in Leipzig, † 1916; schr. über Litauisch, „Handbuch der altbulgar. Sprache" rc.

Lesków, Nikolai, russ. Romanschriftsteller (Pseud. M. Stebnickij), * 1831, † 1895 in Petersburg; vertritt in s. sozialen Romanen („Ohne Ausweg", „Bis aufs Messer" rc.) den staatserhaltenden Standpunkt.

Léskowatz, mittel-(bis 1913 süd-)serb. Stadt, Kr. Vranja, 14 236 E., Garten-, Hanfbau, Seilereien.

Leslie (léßli), 1. Charles Rob., engl. Maler, * 1794, † 1859; behandelte in oft humorist. Genre- u. Geschichtsbildern Stoffe aus engl. Dichtern u. aus Cervantes. — 2. Sein Sohn George Dunlop, * 1835 u. † 1921 in London, malte weiche, gefühlvolle Genrebilder (Festtag im Kloster, Töchter Evas, Letzter Ferientag). — 3. Henry David, berühmter Dirigent, auch Komponist, * 1822 u. † 1896 in London, erwarb seinem Chorverein für a capella-Gesang europ. Ruf, schr. Oratorien („Judith"), das Chorwerk „Holyrood" rc. — 4. Sir John, schott. Physiker, * 1766, Prof. in Edinburg, † 1832, konstruierte phys. Apparate (Differentialthermometer rc.), beschäftigte sich bes. mit d. strahlenden Wärme. — 5. Walther, kaiserl. Feldmarschall, * 1606 in Schottland, seit 1632 im Heer Wallensteins, Mitverschworener bei dessen Ermordung, 1637 Graf, † 1667.

Lésniza, serb. Stadt = Ljesnica.

Lesparre (lespár'), frz. Arr.-Hst., Dep. Gironde, 3959 E., Weinbau (Médoc).

Lespès (-pähß), Léo, frz. Journalist (Pseud. Timothée Trimm), * 1815, Mitbegründer des Petit Journal u. Petit Moniteur in Paris, † 1875; bekannt seine „Geschichten z. Bangemachen" und „Spaziergänge in Paris".

Lespinasse (—náss'), Julie Jeanne Eléonore de, frz. Weltdame, * 1732, † 1776, versammelte in ihrem Salon zu Paris die Aufklärer (d'Alembert rc.). Briefe, 2 Bde., auch dtsch.

Lesse (less'), die, r. Nbfl. der Maas in Belgien, kommt v. d. Ardennen, fließt z. T. unterirdisch, mündet südl. v. Dinant, 85 km lang.

Leßel, Emil v., preuß. General z. D., * 1847 in Erfurt, 1900/01 Befehlshaber des Ostasiat. Expeditionskorps, 1907/12 Vorsitzender des Evang. Bundes.

Lessen, preuß. Stadt am Le r See, Rgbz. Marienwerder, Kr. Graudenz, 2717 E., Landwirtschaft. Kam 1919 zu Polen.

Lesseps, Ferd. Vicomte de, * 19. Nov. 1805 in Versailles, † 7. Dez. 1894 auf Schloß La Chesnaye (Berry); 1831/38 frz. Konsul in Kairo, 1839/49 in Madrid, baute 1859/69 den Sueskanal, gründete 1881 die Panamagesellschaft, 1893 wegen Betrugs zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt, Urteil vom Kassationshof aufgehoben; schr. „Gesch. d. Sueskanals" (5 Bde.), „Erinnerungen" (auch dtsch.).

Lesser, Edmund, Mediziner, * 1852 zu Neiße, Prof. in Berlin, † 1918; Hptw. „Lehrb. der Haut- und Geschlechtskrankheiten".

Lessines (—ihn'), belg. Stadt an d. Dender, Prv. Hennegau, Arr. Soignies, 10 596 E., Zündholzfabr., Sandsteinbrüche.

Lessing, 1. Gotthold Ephraim, bahnbrechender Kritiker u. Dichter, * 22. Jan. 1729 in Kamenz (Sachsen), besuchte die Fürstenschule in Meißen und studierte 1746/48 in Leipzig Theologie, dann Medizin, bes. aber schöne Wissenschaften in regem Verkehr mit s. Vetter Mylius, dem Dramatiker Chr. Felix Weiße u. den Schauspielern der Neuberin; daher seine Welt- u. Bühnenkenntnis. Die Neubersche Truppe führte auch sein 1. Drama „Der junge Gelehrte" (1748) auf. Während sr. weitern Studien in Berlin (1748/51), die er 1752 in Wittenberg mit d. Magisterwürde abschloß, erwarb er seinen Unterhalt durch Übersetzungen u. journalist. Arbeiten als Mitarbeiter an der „Vossischen Zeitung", schr. ferner s. ersten, meist anakreont. Gedichte u. die Tendenzkomödien „Die Juden" u. „Der Freigeist". Seit 1752 führte er ein unstetes Literatenleben, bald in Berlin, wo er in nahe Beziehungen zu den Vertretern der dtsch. Aufklärung, dem jüd. Philosophen Moses Mendelssohn und dem Buchhändler Nicolai, trat, bald in Leipzig (Freundschaft mit Ewald v. Kleist). In dieser Zeit erschienen: „Miß Sara Sampson" (1755), 1759: „Fabeln" u. „Abhandlg. über d. Wesen der Fabel", das patriot. Trauerspiel „Philotas", von 1759 ab „Briefe, die neueste Literatur betreffend" (mit Mendelssohn und Nicolai). Als Sekretär des Generals v. Tauenzien in Breslau (1760/65) wurde er mit d. Soldatenleben des 7jähr. Kriegs vertraut u. schuf sich die Welt seiner „Minna v. Barnhelm" (1767), fand dabei aber noch Muße genug zu den eingehenden antiquar. Studien für den „Laokoon" (1766). Seine Hoffnung, auf Grund dieser bedeut. krit. Schrift Dir. der Königl. Bibliothek in Berlin zu werden, wurde indes durch Voltaire vereitelt. Da übernahm er 1767 die Stelle eines Dramaturgen am neugegründ. Hamburger Nationaltheater; seine Theaterkritiken erschienen nach d. Zusammenbruch des Unternehmens (1769) als „Hamburg. Dramaturgie". Nach d. langen Wanderleben wurde er endlich dauernd Bibliothekar in Wolfenbüttel (1770/81): Reise nach Venedig 1775/76 und kurzes Familienglück (1776/78) in der Ehe mit Eva König, der Witwe eines Hamburger Freundes; Werke dieser Zeit: „Abhandlung über das Epigramm", „Emilia Galotti" (1772), „Fragmente eines Ungenannten (Wolfenbütteler Fragmente)" 1774 und 1777/78, d. h. rationalist. Abhandlungen seines verstorb. Freundes Samuel Reimarus gegen die christl. Offenbarungslehre, die einen heftigen Streit mit d. Hauptpastor Goeze in Hamburg entfachten („Anti-Goeze"). Als ihm sein Landesherr Schweigen gebot, suchte er zunächst im Tendenzdrama „Nathan der Weise" (1779) seinen Standpunkt auf der Bühne zu vertreten, dann in der Schrift „Erziehung des Menschengeschlechts" (1780), seinem relig. Testament. † in Braunschweig 15. Febr. 1781. — L.s Bedeutung als Kritiker u. Dichter ist dreifach: a) Er ist Schöpfer des dtsch. Dramas. Wie er im „Laokoon" am Beispiel Homers das Wesen des Epos zeigte, so befreite er durch d. scharfe Kritik seiner Literaturbriefe u. der „Hamburg. Dramaturgie" die dtsch. Bühne vom Joch der Franzosen u. wies auf Shakespeare als das nachahmenswerteste Muster hin. So wurde „Miß Sara Sampson" das 1. dtsch. bürgerl. Trauerspiel; so begründete er mit „Minna v. Barnhelm" das Charakterlustspiel der dtsch. Literatur u. schuf in „Emilia

Galotti" unsere 1. wahre Tragödie. b) Er hat, Winkelmann ergänzend, durch die „Briefe antiquar. Inhalts", durch die Schrift „Wie die Alten den Tod gebildet", durch „Laokoon" ꝛc. das Wesen der antiken Kunst u. ihres Schönheitsideals bestimmt, wie es für die bedeutendsten Geister unserer klass. Literaturepoche maßgebend gewesen ist. c) Er ist durch „Nathan" der dichter. Hauptvertreter der dtsch. Aufklärung. — 2. Sein Bruder Karl Gotthelf, * 1740, Münzdir. in Breslau, † 1812; schr. Biographie ss. Bruders u. Lustspiele. — 3. Jul. Kunstschriftsteller, * 1843, Prof. an der Techn. Hochschule u. Dir. des Kunstgewerbemuseums in Berlin, † 1908; schr. bes. über Kunstgewerbe („Altdtsch. Leinenstickerei" ꝛc.). — 4. Karl Friedr., Großneffe v. 1, * 1808, Dir. der Gemäldegalerie zu Karlsruhe, † 1880; malte vorzügl. Landschaftsbilder, geschichtl. u. romant. Stoffe (Ritterburg, Eifellandschaft, Harzlandschaft; Hus vor dem Konzil, Hus vor dem Scheiterhaufen, Ezzelin, Das trauernde Königspaar). — 5. Sein Sohn Otto, Bildhauer u. Maler, * 1846 u. † 1912 in Düsseldorf, war an d. Ausschmückung vieler Bauten in Berlin (Weißer Saal des Kgl. Schlosses) beteiligt u. schuf vorzügl. Denkmäler (Lessing für Berlin, Wolfg. Müller für Königswinter, Rolandsbrunnen u. Albrecht Achilles in der Berliner Siegesallee). — 6. Theodor, Philosoph, * 8. Febr. 1872 zu Hannover, zuerst Arzt, seit 1908 Dozent in Hannover; schr. „Schopenhauer, Wagner, Nietzsche", „Europa u. Asien", „Geschichte als Sinngebung des Sinnlosen".

Lessinische Alpen = Vicentinische Alpen, s. d.

Léssius, Leonh., belg. Jesuit, * 1554, Prof. in Douai u. Löwen, † 1623; in sr. stärkeren Betonung der Mitwirkung d. Willens neben der Gnade (Streit mit Bajus) Vorläufer Molinas.

Leßmann, Otto, Musikschriftsteller, * 1844 in Rüdersdorf b. Berlin, † 1918 zu Jena, bis 1907 Besitzer u. Herausgeber der „Allgem. Musikzeitung", schr. auch ansprechende Lieder.

Lestage (—āhsch'), die, Einladen d. Schiffsballastes.

Leste, der, v. den afrikan. Wüsten wehender, sehr trockener Ostwind auf den Kanaren.

lesto, Tonk. leicht, munter.

L'Estocq (-óck), 1. Joh. Herm. Graf v., * 1692 in Celle, Arzt, Günstling u. 1741/48 leitender Min. der russ. Zarin Elisabeth, der er z. Thron verholfen hatte, † 1767. — 2. Ant. Wilh. v., preuß. General, * 1738, focht 1806/07 mit Scharnhorst in Ostpreußen, † 1815.

Lestomác, Johanna v., s. Johanna (Heilige) 3.

Lestris, Raubmöwe, s. Möwen.

Le style c'est l'homme (lö stihl ßä lómm'), „der Stil ist der Mensch", an der Schreibweise erkennt man den Menschen (Worte Buffons).

Le Sueur (lö ßüöhr), 1. Eustache, Pariser Maler, * 1617, † 1655, schuf in edler Auffassung u. ansprechender Form viele Bilder für Paläste u. bes. Kirchen (22 Bilder aus d. Leben des hl. Bruno). — 2. Jean François, frz. Komponist, * 1760, Hofkapellmeister Napoleons I., später königl. Hofkapellkomponist und Prof. am Konservatorium in Paris, als Programmusiker Vorläufer u. Lehrer v. Berlioz, † 1837; schr. Kirchenkompositionen, Opern, Oratorien ꝛc.

Lesum, die, r. Nbfl. der Weser nördl. v. Bremen, entsteht aus Hamme u. Wümme (s. d.), 10 km lang, schiffbar, mündet bei Vegesack. An ihr das preuß. Dorf L., Rgbz. Stade, Kr. Blumenthal, 2420 E., A.G., Zigarrenfabr., Wollkämmerei.

Lesung, im Parlament = Beratung, Debatte; jedes Gesetz erfordert 3 L.en.

Leszczynski (leschtschinski), König, s. Stanislaus.

Leszno (leschno), poln. = Lissa in Posen.

letál, tödlich, todbringend.

L'Etat c'est moi (letá ßä möá), „der Staat bin ich", angebl. Worte Ludwigs XIV. v. Frankreich als Ausdruck der unbeschränkten Herrschergewalt.

Le Tellier (lö telliéh), 1. Michel, * 1603, 1643/66 frz. Staatssekr., 1677 Kanzler, bereitete mit s. Sohn Louvois (s. d.) die Aufhebung des Edikts v. Nantes vor, † 1685. — 2. Sein Sohn Charles Maurice, * 1642, Erzbisch. v. Reims, Gallikaner u. Verteidiger des Königs im Regalienstreit, schuf in Paris eine große Bibliothek, förderte die Zucht im Klerus, † 1710. — 3. Michel, frz. Jesuit, * 1643, Beichtvater Ludwigs XIV. seit 1709, bekämpfte die Jansenisten, auch literarisch, wegen sr. Charakterfestigkeit vielfach verleumdet, † 1719.

Leten = Hörige u. Lassen, s. d.

Lethargīe, die, krankhafter, todesähnl. Schlaf, s. Schlafsucht. — **Lēthē**, die, in d. grch. Sage: Fluß der Unterwelt, aus dem die Toten Vergessenheit alles Irdischen tranken.

Lētitschew, ukrain. Kreisstadt am südl. Bug, Gouv. Podolien, 8408 E., Tabakfabr., Kleingewerbe.

Lēthmathe, preuß. Dorf an d. Lenne, Rgbz. Arnsberg, Kr. Iserlohn, 7618 E., Maschinen-, Chemikalien-, Drahtindustrie, Zinkhütte, Messingwalzwerk, Steinbrüche. Nahebei die Dechenhöhle.

Lēto (lat. Latōna), eine Titanin der griech. Sage, Geliebte des Zeus, v. ihm Mutter des Apollo u. der Artemis, die sie nach langer Verfolgung durch die eifersücht. Hera auf der Insel Delos gebar.

Letronne (lötrónn'), Jean Antoine, frz. Altertumsforscher, * 1787, arbeitete über griech.-röm. Münzen u. Inschriften, † 1848.

Letschin, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Lebus, 3022 E., Getreidehandel, Gänsezucht.

Lette, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Coesfeld, 1732 E., Getreide-, Viehhandel.

Lette, Wilh. Adolf, s. Letteverein.

Letten, 1. indogerm. Volksstamm in den ehemal. russ. Ostseeprv. Kurland u. Livland u. auf der Kurischen Nehrung, etwa 1,5 Mill., meist Protestanten, treiben Landwirtschaft, Schiffahrt u. Fischfang. 1918 wurde in Riga die Lettische Republik (s. d.) ausgerufen. Über Sprache u. Literatur der L. siehe Lettisch. — 2. bunter od. roter Ton, bes. in der Perm- und Triasformation. L.-klüfte, mit L. gefüllte Gesteinsspalten. L.-kohle, durch L. verunreinigte Kohle im untern Keuper.

Letter, die, Druckbuchstabe, aus L.ngut (= Schriftmetall, enthaltend 60% Blei, 25% Antimon, 15% Zinn; s. Schriftgießerei) gegossene Form mit dem erhabenen, umgekehrten Bild des betr. Buchstabens. Vgl. Buchdruckerkunst u. Schriftarten. — **Léttera**, die, ital. = Brief; **l. di cámbio**, Wechsel. — **Lētterbox**, die, verschließbares Postabholungsfach (Schließfach). — **Letternholz**, Buchstaben-, Muskatholz, zu Tischlerarbeiten, Stöcken, Waffen ꝛc. gebrauchtes, sehr hartes Holz der amerikan. Urtikazee Brósimum guianénsis.

Lētterkenny, irische Stadt, Prv. Ulster, Grafsch. Donegal, 2380 E., Residenz des kath. Bist. Raphoe.

Letteverein z. Ausbildung weiblicher Personen für prakt. Berufe (Stützen, Bureaudienst ꝛc.), 1865 gegr. in Berlin vom preuß. Geheimrat Wilh. Adolf Lette (* 1799, † 1868; viel für Landeskultur tätig, auch freisinn. Parlamentarier).

Lettin, preuß. Dorf an d. Saale, Rgbz. Merseburg, Saalkreis, 1830 E., Tongruben, Porzellanfabr.

Lettisch (vgl. Letten 1), in Kur- u. Livland gesprochen, eine der baltischen Sprachen, die eine selb-

ständige Gruppe des Indogermanischen bilden und am meisten dem Slawischen ähneln. Die ältere lettische Literatur (seit d. 16. Jahrhundert) beschränkt sich zunächst auf Religiöses u. Grammatisches; seit d. 17. Jhdt. begegnen auch weltl. Dichtungen, deren Verfasser bis in die Neuzeit meist Deutsche sind: G. F. Stender († 1796) schr. geistl. u. weltl. Lieder; sein Sohn Alex. Joh. († 1819) ist der 1. lett. Lustspieldichter. Nach Aufhebung der Leibeigenschaft förderten zahlr. Zeitschriften u. Übersetzungen d. geistige Leben des Volkes u. erweckten die junglettische Bewegung; diese vertreten bes. der fruchtbare E. Dünsberg († 1902), Christ. Woldemar († 1891), der Lyriker u. Übersetzer Allunan († 1864) und die Brüder Matthias u. Reinis Kaudsit (* 1818 bzw. 1839), die Verfasser des Romans „Die neue Landvermessung", während Andr. Pumpurs († 1902) u. J. Lautenbach (Pseud. Juhsminsch, * 1848) aus Volksüberlieferungen ein nationales Epos schufen. Die Dramen u. Novellen der Elsa Rosenberg-Pleekschan (Pseud. Aspasia, * 1868) huldigen sogar der naturalist. u. symbolist. Richtung. — **L.e Republik** od. **Lettland** (Latwija), 18. Nov. 1918 aus dem früher russ. Gouv. Kurland (s. d.), dem südl. Teil v. Livland u. dem westl. Teil des Gouv. Witebsk (mit Dünaburg) gebildeter Freistaat, etwa 50 000 qkm, 1 725 500 E., Landwirtschaft, wenig Industrie; Hst. Riga. Regierung durch die Landesversammlung und ein 12köpf. Ministerium; Min.-Präs. bis 1923 Meierowicz, dann Pauluk und (Dez. 1924) Zelmin; Staatspräs. seit 1922 Tschakste.

Lettner, der, aus den Chorschranken hervorgegangene, durchbrochene Abschlußwand des Chores zum Kirchenschiff hin, oft breit mit Platz für den Sängerchor.

Lettow-Vorbeck (letto—), Paul v., preuß. General, * 20. März 1870 zu Saarlouis, 1911 Komm. der Schutztruppe in Kamerun, 1913 in Dtsch.-Ostafrika, 1915 Oberst, 1917 Generalmajor, verteidigte 1914/17 ruhmvoll die Kolonie gegen die vielfache Übermacht der Ententetruppen, mußte sie Ende Nov. 1917 räumen u. drang mit der Schutztruppe in Portug.-Ostafrika ein, mußte auf Grund des dtsch. Waffenstillstandes mit d. Entente 14. Nov. 1918 in Nordrhodesia kapitulieren u. erhielt ehrenvollen Abzug, 1919/20 Reichswehrkommandant in Lübeck u. Hamburg; schr. „Meine Erinnerungen aus Ostafrika" ꝛc.

Lettre (lettr'), die, franz. = Brief. — **Lettre de cachet** (dö kaschéh), versiegelter Brief, in Frankreich bes. seit Ludw. XIV. als königl. Haftbefehl üblich, um mißlieb. Personen ohne Urteil ins Gefängnis zu bringen od. des Landes zu verweisen, auch um Günstlinge dem Gericht zu entziehen; wegen des willkürl. Verfahrens verhaßt, 1789 v. der Nationalversammlung abgeschafft. — **L. de change** (dö schañsch'), Wechsel.

Letze, die, Mauergang z. Burgverteidigung.

Letzlingen, preuß. Dorf in der wildreichen Letzlinger Heide, Rgbz. Magdeburg, Kr. Gardelegen, 1350 E., ehemal. kgl. Jagdschloß.

Letzte Dinge des Menschen: Tod, Gericht, Himmel u. Hölle. — **Letzter Wille** od. **letztwillige Verfügung** = Testament.

Leu, dichterisch = Löwe.

Lëu (Mz. Lei), der, rumän. Münzeinheit = 0,81 ℳ, eingeteilt in 100 Bani.

Leu, 1. Aug., Maler, * 1818, Prof. in Düsseldorf u. Berlin, † 1897, schilderte in farbenprächt. Bildern die v. ihm bereisten Länder (Norweg. Wasserfall, Watzmann, Capri, Monaco). — 2. Jos., schweiz. Bauer, * 1800, Führer der kathol. Bauern im Kant. Luzern, 1845 ermordet.

Leube, Wilh. v., Mediziner, bedeut. Kliniker, * 1842 in Ulm, Prof. in Erlangen, 1885/1911 in Würzburg, † 1922 in Bad Langenargen, verdient um Erkennung und Behandlung der Magen- u. Darmleiden; schr. „Spezielle Diagnose der innern Krankheiten" ꝛc.

Leuben, sächs. Dorf an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Dresden-Neustadt, 4178 E., Maschinen-, Möbel-, Strohhut-, Porzellanfabr.

Leubnitz, sächs. Dorf a. d. Pleiße, Kreish. u. Amtsh. Zwickau, 4237 E., Tuchweberei, Spinnereien, Zwirnerei. — **L.-Neuostra,** sächs. Dorf, Kreish. Dresden, Amtsh. Dresden-Altstadt, 2899 E., Gartenbau.

Leubsdorf, sächs. Dorf, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 2792 E., Holzindustrie, Spinnerei.

Leubus, preuß. Dorf an d. Oder, Rgbz. Breslau, Kr. Wohlau, 1604 E., ehemal. Zisterzienserkloster (jetzt Provinzialirrenanstalt), Landgestüt. Dabei Dorf Städtel L., 1302 E.

Leuca, Kap Santa Maria di, Südspitze der ital. Halbinsel Apulien, Leuchtturm.

Leucadéndron, Gattg. der Proteazeen, Bäume und Sträucher im Kapland. Die lederartigen, silbergrau behaarten Blätter des Silberbaums (L. argénteum) dienen als Schmucksachen, Glückwunschkarten ꝛc.

Leuchämie, die, Weißblütigkeit = Leukämie.

Leuchsenring, Franz, elsäss. Schriftsteller, * 1746, † 1827 in Paris; Goethe verspottet ihn wegen seiner Empfindsamkeit im „Fastnachtsspiel vom Pater Brey" u. im „Jahrmarktsfest zu Plundersweilern".

Leuchtbakterien, s. Leuchtpilze. — **leuchten,** bei Temperatursteigerung (s. glühen) od. ohne solche (s. Lumineszenz) Lichtstrahlen aussenden. S. auch Meeresleuchten.

Leuchtenberg, bayr. Marktflecken, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Vohenstrauß, 394 E., Ruinen v. Schloß L., Stammsitz der Landgrafen v. L., deren Haus 1646 erlosch. Die Herrschaft kam dann an Bayern, 1817 als Hzt. an Eugen Beauharnais (s. folgd. Artikel).

Leuchtenberg, Eugen Hzg. v., * 1781 als Sohn des Generals Beauharnais u. der spätern Kaiserin Josephine, Stiefsohn Napoleons I., focht in Italien u. Ägypten, 1805/14 Vizekönig v. Italien, focht 1809 b. Raab, 1812 mit Ruhm in Rußland, dann in Italien; 1817 erhielt er von s. Schwiegervater Maximilian I. v. Bayern das Hzt. L., † 1824 in München. — Söhne: 1. Aug., * 1810, † 1835 als Gemahl der Königin Maria v. Portugal. — 2. Maximilian, * 1817, † 1852, Schwiegersohn des Zaren Nikolaus I. — Seitdem ist die Familie in Rußland unter dem Namen Fürsten v. Romanowsky.

Leuchtenbérgia, Leuchtenbergië, die, mexikan. Gattg. der Kakteen. Einzige Art L. principis mit gelben Blüten u. länglichen, an der Spitze dornartige Anhängsel tragenden Warzen.

Leuchtenburg, Berg mit Schloß b. Kahla.

Leuchterbaum, s. Ceropegia u. Rhizophora. — **Leuchterweibchen,** in der Renaissance beliebter Hängeleuch-



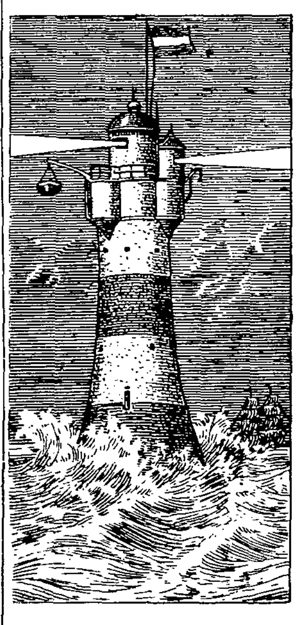
Leuchterweibchen

ter, eine weibl. Halbfigur aus Holz od. Metall, an die ein Hirschgeweih od. ähnl. angefügt ist.

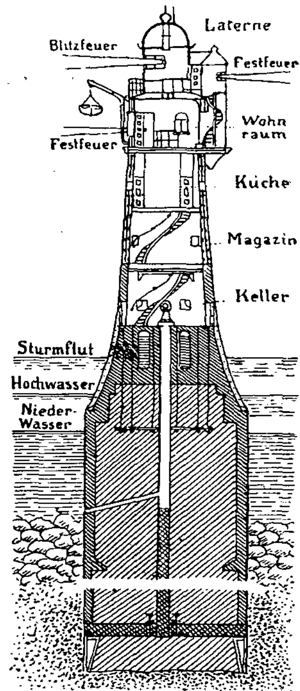
Leuchtfarbe, Öl- od. Wasseranstrichfarbe mit einer phosphoreszierenden Substanz, z. B. Schwefelkalzium. Balmainsche L. (bälmän—), s. Phosphoreszenz. — **Leuchtfeuer,** das Feuer der Leuchttürme (s. d.); ähnlich auch auf Baken u. Feuerschiffen. — **Leuchtgas,** s. Gasbeleuchtung. Außer z. Beleuchtung dient es als Heizstoff, z. Füllung v. Luftballons, als Betriebsstoff für Motore u. zu Knallgas (s. d.). — L.-vergiftung ist der Kohlenmonoxydgasvergiftung (s. d.) ähnlich. — **Leuchtgeschosse,** mit Leuchtstoff gefüllte Hohlgeschosse, die über dem Ziel explodieren u. es beleuchten; ebenso früher Leuchtkugeln, die aus Mörsern abgeschossen wurden; jetzt verdrängt durch Raketen u. noch mehr durch Scheinwerfer. — **Leuchtkäfer** = Glühwürmchen. — **Leuchtkraft,** s. Leuchtstoffe. — **Leuchtkugeln,** s. Leuchtgeschosse. — **Leuchtmaterialien** = Leuchtstoffe. — **Leuchtmittelsteuer,** s. Zündwarensteuer. — **Leuchtorgane,** s. Leuchttiere. — **Leuchtpilze,** Pilze od. Bakterien, die unter Einwirkung v. Sauerstoff leuchten, z. B. die Fruchtkörper des Hallimasch, Bacterium phosphóreum an Fleisch rc. — **Leuchtschiff** = Feuerschiff, s. d. — **Leuchtsteine,** phosphoreszierende Mineralien, z. B. Schwefelkalzium, Bologneser Leuchtspat. — **Leuchtstoffe,** z. Beleuchtung dienende Stoffe, die entw. durch Verbrennung Licht erzeugen (Kerze, Leuchtgas) od., selbst nicht leuchtend, feste Körper z. Glühen bringen (Gasglüh-, Kalklicht). Als Leuchtkraft bezeichnet man das Verhältnis des für bestimmte Zeit (z. B. 1 Stunde) erforderl. Leuchtstoff- oder Energieverbrauchs zu der nach NK (s. Amylazetat) berechneten Lichtstärke. Leuchtwert ist das Verhältnis der Leuchtkraft zu der gleichen Ausgabe für Leuchtstoff od. Energie. Zum Vergleich diene folgende Tabelle:

1 Leuchtstoff bzw. Energie	2 Lichtstärke nach NK	3 Durchschnittspreis Okt. 1913	4 Für 1 NK stündlich a Verbrauch etwa	b Kosten in Pf.
Stearinkerze . . .	0,99	1,20 Mk. für 1 kg	7,78 g	0,934
Petroleum (Rundbrenner)	25	0,20 Mk. für 1 l	0,0033 l	0,066
Gas (Schnittbrenn.)	12	0,16 Mk. für 1 cbm	0,016 cbm	0,256
Gasglühlicht . . .	46	desgl.	0,0025 cbm	0,04
Spiritusglühlicht .	36	0,35 Mk. für 1 l Spiritus	0,0027 l	0,095
Elektr. Metallfadenlampe	16—1000	0,40 Mk. für 1 Kilowattstunde (Preis schwankt zw. 0,30—0,70 Mk.)	0,75 Watt	0,03
Elektr. Bogenlicht .	500—5000		0,4 Watt	0,016

Der Stundenpreis einer Flamme ergibt sich durch Multiplikation von Spalte 2 mit Spalte 4 b. — **Leuchttiere,** phosphoreszierendes Licht hervorbringende Tiere. Das Leuchten entsteht infolge v. Oxydationsvorgängen u. findet entw. auf der ganzen Körperoberfläche statt od. ist an einzelne Leuchtorgane gebunden. L. sind bes. viele Meertiere, z. B. die Zystoflagellaten, s. Geißeltierchen. — **Leuchttonne,** Bake mit Leuchtfeuer. — **Leuchtturm,** turmähnl. Bauwerk an Häfen u. der Seefahrt gefährl. Stellen (Riffen rc.); der laternenartige Oberbau enthält das b. Nacht als Signal brennende Leuchtfeuer (Öl, Fettgas, Elektrizität), durch Spiegel od. Linsen verstärkt. Es ist Festfeuer (stets gleichmäß. Licht), Blickfeuer (Lichtblitze), Blinkfeuer (v. Lichtblitzen unterbrochenes Licht), Drehfeuer (daher in regelmäß. Zeiträumen sichtbar u. verschwindend), Wechselfeuer (abwechselnd weißes u. rotes od. grünes Licht). Im



Leuchtturm auf Roter Sand



Vertikalschnitt

Altertum galt der 160 m hohe L. auf Pharos bei Alexandrien als eines der 7 Weltwunder. — **Leuchtwert,** s. Leuchtstoffe.

Leucíscus, Fischgattg., s. Aland u. Plötze.

Leuckart, Rud., Zoologe, * 1822, Prof. in Leipzig, † 1898; s. grundlegenden Untersuchungen betreffen hauptś. die Eingeweidewürmer; Hptw. „Parasiten des Menschen".

Leucójum, Knotenblume, Amaryllideengattg. Mitteleuropas u. der Mittelmeerländer. L. vernum, Schnee-, Märzglöckchen, Sommertürchen, u. aestivum, Sommer-K., sind Zierpflanzen.

Leuconóstoc, zu den Streptokokken gehör. Kugelbakterie, erregt in Melasse die sog. Froschlaichgärung.

Leuk (frz. Loèche), schweiz. Bezirkshauptort an d. Rhône, Kant. Wallis, 1874 E., Weinbau. Nördlich davon L.erbad am Fuß der Gemmi, 1411 m ü. M., 554 E., Schwefelthermen.

Leukadia, Leukadischer Fels, s. Leukas.

Leukämie, die, Weißblütigkeit, Krankh. der blutbildenden Organe der Milz (lienale L.), der Lymphdrüsen (lymphat. L.) od. des Knochenmarks (myelogene L.), bestehend in Zunahme der weißen, Abnahme der roten Blutkörperchen u. ihres Blutfarbstoffgehalts. Symptome: allgemeine auffäll. Blässe, Abmagerung u. Kräfteverfall, Schwellung der Milz u. Lymphdrüsen, Neigung zu Blutungen. Pseudo-L., dieselben Erscheinungen ohne Veränderung des Blutbildes; als Hodgkinsche Krankh. mit Vergrößerung d. Lymphdrüsen, als Bantische Krankh. (nach G. Banti in Florenz) der Milz u. Leber mit Bauchwassersucht. L. endet fast stets tödlich; zeitweiligen Stillstand erzielen Arsenpräparate u. Röntgenbestrahlung.

Leukás (Leukádia, ital. Santa Maura), eine der Jon. Inseln an d. Westküste Griechenlands, nach W. Dörpfelds Ansicht das homer. Ithaka, gebirgig (meist Kreide), wasserreich u. fruchtbar, 287 qkm, 27 787 E.

(1907), Wein-, Olivenbau; Hst. L. (früher Hamaxiki), 5419 E., grch.-orthodoxer Bischofssitz. Südspitze der Insel ist das Kap Dukáto od. der Leukad. Fels, von dem im Altertum Verbrecher ins Meer gestürzt wurden; angeblich stürzte sich auch Sappho v. ihm herab. Der grch. Nomos L. hat 475 qkm, 41 186 E.

Leukäthiopie, die, „Weißmohrigkeit" = Albinismus.

Leukauf = Leikauf, s. d.

Leukerbad, s. Leuk.

Leukersdorf, sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. u. Amtsh. Chemnitz, 1806 E., Strumpf-, Trikotagenfabr.

Leukippiden, die beiden Töchter des messen. Königs **Leukippos**, wurden v. den Dioskuren geraubt u. deren Gattinnen.

Leukippos, grch. Philosoph im 5. Jhdt. v. Chr. (Heimat unbekannt), Schöpfer der Atomlehre, die sein Schüler Demokrit weiter entwickelte.

Leuko- in Zssgen. = weiß, farblos. — **Leukodérma**, das, **Leukodermie**, die, Hautbleichheit = Albinismus. — **Leukogén**, das, saures, schwefligsaures Natrium z. Bleichen v. Wolle ꝛc. — **Leukóm**, das, undurchsicht., weißl. Fleck auf der Hornhaut des Auges. — **Leukomaïne**, im tier. u. menschl. Körper während des Wachseins gebildete giftige Alkaloïde, die als „Ermüdungsstoffe" gelten u. im Schlafe wieder verschwinden. — **Leukopathie**, die = Albinismus. — — **Leukoplakie**, die, Bildung glänzender weißer Flekken auf der Schleimhaut v. Mund u. Zunge, bes. bei Rauchern, hartnäckig. — **Leukoplást**, das, zinkoxydhalt., weißes Kautschukheftpflaster z. Anlegen v. Verbänden; reizt nicht d. Haut. — **Leukorrhöe**, die, s. Weißer Fluß.

Leukósia, Stadt = Levkosia.

Leukóthea, „weiße Göttin", s. Ino.

Leukozyte, die, weißes Blutkörperchen (s. Blut). — **Leukozythämie**, die, Krankheit = Leukämie. — **Leukozytóse**, die, auf Vermehrung der weißen Blutkörperchen beruhende Krankheit; auch: solche (vorübergehende) Vermehrung bei d. Verdauung.

Leuktra, altböot. Stadt südwestl. v. Theben; 371 v. Chr. Sieg des Epaminondas über d. Spartaner.

Leumann, Ernst, Sanskritist, * 11. Apr. 1859 zu Berg (Kant. Thurgau), 1897 Prof. in Straßburg, 1920 in Freiburg i. Br.; arbeitete besonders über die Dschaina-Literatur und das Nordarische.

Leuna, preuß. Dorf an d. Saale, Rgbz. u. Kreis Merseburg, 387 E. Dabei die großen L.-werke, eine Zweigstelle der Badischen Anilin- u. Sodafabrik; Ende März 1921 Ausgangs- u. Mittelpunkt der kommunistischen Unruhen in der Prv. Sachsen.

Leunis, Joh., Naturforscher, * 1802, Gymnasiallehrer u. Domvikar in Hildesheim, † 1873; Hptw. „Synopsis der 3 Naturreiche".

Leutenberg, thüring. Stadt in Schwarzburg, Kr. Rudolstadt, 1298 E., A.G., Schloß, Papierfabr., Luftkurort. — Prinz Sizzo v. L., s. u. Sizzo.

Leutersdorf, sächs. Dorf in d. Oberlausitz, Kreish. Bautzen, Amtsh. Zittau, 3284 E., Webereien.

Leutershausen, 1. bayr. Stadt an d. Altmühl, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Ansbach, 1408 E., Brauereien, Lebkuchenfabr., Textilindustrie. — 2. bad. Dorf, Kr. Mannheim, Amt Weinheim, 1829 E., Obst-, Tabak-, Weinbau.

Leutesdorf, preuß. Dorf r. am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 1823 E., Getreide-, Weinbau.

Leutewitz, sächs. Dorf l. an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Dresden-Altstadt, 1637 E., Malzfabr.

Leuthen, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Neumarkt, 701 E. — 5. Dez. 1757 Sieg Friedrichs II. über die 3mal so starken Östreicher unt. Karl v. Lothringen.

Leuthold, 1. Heinr., schweiz. Dichter, * 1827, † 1879; erneuerte wie Platen in seinen „Gedichten" antike Versarten. — 2. Rudolf v., preuß. Militärarzt, * 1832, 1901 Generalstabsarzt der Armee, Leibarzt Kaiser Wilhelms I. u. II., Reformator des Militärsanitätswesens, † 1905.

Leutkirch, württemb. Oberamtsstadt im Donaukreis, 4093 E., A.G., Maschinen-, Möbelfabr., Molkereien, Sommerfrische. 1384/1803 freie Reichsstadt.

Leutmannsdorf, preuß. Dorf am Eulengebirge, Rgbz. Breslau, Landkr. Schweidnitz, 2085 E., Zigarrenfabr., Webereien, Getreidebau.

Leutnant, Stellvertreter (so früher der frz. Königs-L., ein die kgl. Gerichtsbarkeit in eroberten Plätzen ausübender Offizier); jetzt: Offizier der untersten Rangstufe (Subalternoffizier), unterschieden in L. (früher Sekonde-L.) u. Ober-L. (früher Premier-L., Stellvertreter des Hauptmanns bzw. Rittmeisters). Entsprechend sind L. zur See u. Ober-L. z. See Subalternoffiziere der dtsch. Kriegsmarine. In Zssgen. wie General-L., Oberst-L. ist L. Bezeichnung des dem General bzw. Oberst folgenden Ranges.

Leúto, der, Fahrzeug mit lat. Segeln für d. Sardellenfang im Adriat. Meer.

Leutpriester, im M.A. der Geistliche, der an Stelle des Pfründeninhabers die Seelsorge versah; dann allgem. = Seelsorggeistlicher, Weltpriester, Pfarrer. S. auch Chorpriester.

Leutschau, Hst. des ungar. Kom. Zips, 7486 E., Obstbau, Brennereien, Fischzucht. Kam 1919 zur Tschechoslowakei. Nahebei Bad L.

Leutstetten, oberbayr. Dorf nördl. vom Starnberger See, Bez.-Amt Starnberg, 317 E., ehemal. Schloß des Königs Ludwig III. mit Mustergut u. Gestüt.

Leutwein, Theodor, bad. Generalmajor, * 1849 zu Strümpfelbrunn (Odenwald), seit 1894 Gouverneur v. Dtsch.-Südwestafrika, bezwang die Hottentotten, 1904 beim Beginn des Hereroaufstandes abberufen, nahm 1905 seinen Abschied, † 1921 zu Freiburg i. Br.; schrieb „11 Jahre Gouverneur in Dtsch.-Südwestafrika".

Leutze, Eman., Maler, * 1816 in Schwäb.-Gmünd, † 1868 in Washington; schuf viele lebenswahre geschichtl. Bilder (Washingtons Übergang über den Delaware, Kolumbus vor dem Hohen Rat in Salamanca).

Leutzsch, sächs. Dorf, Amtsh. Leipzig, 12 530 E., Gießereien, Fabr. v. Musikinstrumenten, Bogenlampen. 1922 in Leipzig eingemeindet.

Leuven (löwen), vlaem. Name v. Löwen.

Leuze (löhs'), belg. Stadt, Prv. Hennegau, Arr. Tournai, 5981 E., Textilindustrie. 18. Sept. 1691 Sieg des frz. Marschalls Luxembourg über die Verbündeten unter Wilhelm III. v. Oranien.

Leuzin, das, Aminoisokaprónsäure, farb- u. geruchlose Kristalle bildendes Zersetzungsprodukt d. Eiweißkörper, bes. im Tierkörper in d. Bauchspeicheldrüse, Milz u. in den Lymphdrüsen.

Leuzit (Amphigén), der, in manchen Basalten, Phonolithen ꝛc. vorkommendes helles Mineral aus Kieselsäure, Tonerde u. Kali. — **L.-trachyt** u. **Leuzitophyr**, der, s. u. Phonolith.

Lev (Mz. Leva), bulgar. Münze = Lew.

Léva, ung. Stadt, Kom. Bars, 10 338 E., Weinbau. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

Levade (löwāhd'), die, taktmäß. Heben der Vorderbeine des Pferdes beim Schulreiten.

Levádia, Hst. des mittelgrch. Nomos Böotien, 7089 E., Baumwollbau u. -industrie, grch.-orthodoxer Bisch.

Levaillant (löwajáñ), François, frz. Ornithologe, * 1753, † 1824; schr. Bericht über s. Forschungsreisen in Innerafrika.

Levallois-Perret (löwallöá perréh), frz. Stadt an der Seine, nordwestlich von Paris, Arr. St. Denis, 73 639 E., Eisen- u. chem. Industrie.

Levána, röm. Schutzgöttin der Neugebornen, die vom Vater durch Aufheben (lat. leváre) vom Boden anerkannt wurden. Titel v. Jean Pauls Buch über Erziehung.

Levánger, norweg. Stadt, s. Trondhjem.

Levánna, die, Berggruppe der Grajischen Alpen an der ital.-frz. Grenze, bis 3640 m hoch.

Levánte, die, eig. aufgehende Sonne; Morgenland, die östl. Mittelmeerländer, bes. das Küstengebiet v. Kleinasien, Syrien u. Ägypten. — **Levantin,** der, **Levantine,** die, urspr. aus d. Levante eingeführtes, geköpertes Seidenzeug für Damenkleider; auch: in Europa für d. Levante hergestellter leichter Wollstoff. — **Levantiner,** Abkömmlinge v. in der Levante wohnenden Europäern.

Levánzo, ital. Insel der Ägatischen Gruppe, gebirgig u. fruchtbar, 6 qkm, 286 E., Leuchtturm.

Levasseur (löwassöhr), 1. Emile, * 1828 u. † 1911 in Paris als Prof. der Volkswirtschaft; schr. „Gesch. der arbeitenden Klassen in Frankreich" (2. Bde.), „Volkswirtschaftslehre", „Frz. Bevölkerung" (3 Bde.), „Frz. Handelsgeschichte" (2 Bde.). — 2. Nic. Prosper, berühmter frz. Bassist, * 1791, lange Mitgl. der Großen Oper in Paris, zuletzt Gesanglehrer am Konservatorium, † 1871.

Levátor, der, Hebemuskel.

Leveche (—wétsche), der, v. der Wüste kommender trockener, staubführender Wind im östl. Spanien.

Levée (löwéh), die, Erhebung; Aushebung, Aufgebot; **l. en masse** (añ mass'), Massenaufgebot, Landsturm.

Leven, Loch (lihw'n), der, mittelschott. See, Grafsch. Kinroß; auf einer Insel Schloß L.-Castle (kahß'l), in dem Maria Stuart 1567/68 gefangen war. Abfluß des Sees zum Firth of Forth ist der Fluß Leven; an sr. Mündung die Stadt L., Grafsch. Fife, 5586 E., Leinen-, Eisen-, Kohlenindustrie, Seebad.

Leventina, die, dtsch. Livinen, südschweiz. Bezirk, Kant. Tessin, umfaßt bes. das Livinental (Valle Leventina) d. h. das mittl. Tessintal v. Airolo bis z. Einmündung des Blegno, 35 km lang, von Gotthardbahn (mehrere Tunnels u. Brücken) und -straße benutzt, reger Fremdenverkehr, Käsefabr.

Lever (löwéh), das, Aufstehen; ehemals: Morgenempfang im Schlafzimmer der frz. Könige.

Lever (lihw'r), Charles James, irischer Romandichter, * 1806 in Dublin, † 1872 in Triest, bevorzugte Stoffe aus d. Militär- u. Marineleben; Hptw. „Henry Lorrequer" (derbe Militärhumoresken).

Léverkusen, Ort u. Farbwarenfabr., s. Wiesdorf.

Levern, preuß. Flecken, Rgbz. Minden, Kr. Lübbecke, 1074 E., Schwefel- u. kohlensaure Eisenquellen.

Leverrier (löwerrieh), Urbain Jean Jos., franz. Astronom, * 1811, Dir. der Pariser Sternwarte, † 1877, berechnete im voraus den später entdeckten Neptun.

Levértin, Osk., schwed. Literarhistoriker u. Dichter, * 1862, Prof. in Stockholm, † 1906; Gegner des Naturalismus u. Neuromantiker wie Heidenstam, schr. Gedichte u. „Rokokonovellen", am besten die jüd. Novelle „Kallonymos".

Leveson-Gower (lihwß'n-gaur), Georg Graf, engl. Staatsmann, s. Granville.

Lévetzow (—zo), 1. Albert v., konservativer Parlamentarier, * 1827, 1876/96 Landesdir. v. Brandenburg, 1867/71, 1877/84 u. 1888/1903 im Reichstag, 1881/84 u. 1888/95 dessen Präsident, trat 1895 wegen Ablehnung der Bismarckehrung zurück, † 1903. — 2. Ulrike v., * 1804 in Leipzig, † 1899 in Triblitz (Böhm.); Goethe lernte sie 1823 in Marienbad kennen u. warb vergebens um sie (vgl. seine „Trilogie der Leidenschaft" 2. Teil).

Levi, Stammvater der Leviten, s. d.

Levi, Herm., bedeut. Dirigent, * 1839 in Gießen, Schüler v. Vinz. Lachner, † 1900 als Generalmusikdir. in München; dirigierte 1882 zuerst den „Parsifal" in Bayreuth.

Leviáthan, der, biblisch: Schlange, Drache, Meerungeheuer, Krokodil; übtr. Riesenschiff; auch: Vorrichtung z. Waschen der Rohwolle.

Lévico, südtirol. Stadt im Suganatal, B.H. Borgo, 6682 ital. E., Bade- (arsenhalt. Eisenquellen) u. Luftkurort. Nördlich, 983 m höher (1490 m ü. M.) liegt Bad u. Luftkurort Vetriólo, westl. (440 m ü. M.) der See v. L. und der Caldonazzosee. — Seit 1919 zu Italien gehörig.

Leviën, Ilse, Schriftstellerin, s. Frapan.

levieren, erleichtern, aufheben; Protest l. = Einspruch erheben (gegen einen Wechsel), Zahlung verweigern.

Levin, Rahel, * 1771 und † 1833 in Berlin, getaufte Jüdin, Schwester des Dichters Markus L. Robert-Tornow (s. Robert 2), seit 1814 vermählt mit Varnhagen v. Ense (s. d.), die geistreichste unter den Berliner Literaturdamen, deren Salon ein Mittelpunkt der Frühromantik u. Goetheverehrung war; die beiden Schlegel, Wilh. v. Humboldt, Fichte, H. v. Kleist, H. Heine 2c. verkehrten dort. Aus ihrem Nachlaß gab ihr Gatte heraus „Rahel, ein Buch des Andenkens an ihre Freunde" u. „Galerie v. Bildnissen aus Rahels Umgang und Briefwechsel".

Leviratsehe, Schwagerehe, Heirat der Witwe eines kinderlos Verstorbenen mit dessen unverheiratetem Bruder, bes. bei den Juden; sie war nach Mos. 5, 25 Pflicht des Bruders, u. nur im Fall seiner Weigerung konnte die Witwe anderweitig wieder heiraten.

Levisticum officinále, Liebstöckel, Leberstock-, Badekraut, eine südeurop. Umbellifere, bei uns vielfach Gartenstaude; d. Wurzel dient arzneilich als harntreibendes Mittel.

Levitatión, die, Emporhebung, vgl. Telekinese.

Leviten, 1. jüd. Stamm, Nachkommen v. Levi, dem 3. Sohn des Patriarchen Jakob; ihnen war die Besorgung des Gottesdienstes u. die Aufsicht über die Beobachtung des hl. Gesetzes übertragen. Zu ihnen gehörten Moses u. Aaron, in dessen Familie sich das Priesteramt vererbte, während die eigentl. L. beim Tempeldienst nur Gehilfen waren. Der L.-dienst, in den sie durch Handauflegung, Haarscheren, Opfer 2c. eingeführt wurden, dauerte bis z. 50 Lebensjahr. Bei d. Teilung Palästinas bekamen die L. kein eigenes Gebiet, sondern 48 zerstreute Städte, dazu Freiheit v. Kriegsdienst u. Steuern u. den Zehnten v. Früchten und Haustieren. — 2. Diakon und Subdiakon als Gehilfen des Priesters beim feierlichen Hochamt (L.-amt). — Die L. lesen = einen Verweis erteilen. — **levitieren,** beim feierl. Hochamt als Levit tätig sein. — **Levitikus,** der, das v. den Pflichten der Priester u. Leviten handelnde 3. Buch Moses.

Levkás, grch. Insel = Leukas.

Levkóje, die, Pflanze, s. Matthiola.

Levkósia od. Nikósia, Hst. der Insel Zypern, 18 461 E., Sitz eines grch.-orthodoxen Erzbisch., Leder-, Seiden-, Baumwollfabr.

Levstik, Franz, slowen. Dichter, * 1831, Mitarbeiter der literar. Zeitschr. „Slowen. Bote" in Klagenfurt, † 1887; schr. Kinderlieder u. Erzählungen aus dem slowen. Volksleben.

Levúka, Hafenstadt auf d. Fidschiinseln.

Levulöse, die = Lävulose.

Levurine od. **Levurinöse,** die, getrocknete u. zu Pulver gemahlene reine Bierhefe, milde abführendes inneres Mittel bei Ausschlag, Furunkulose, Darmstörungen ꝛc.

Levy, 1. Auguste Michel, franz. Geolog und Mineralog, * 1845 zu Paris, Prof. am Collège de France u. Generalinspektor der Bergwerke, † 1911; führte wichtige geolog. Untersuchungen durch. — 2. Julius, Dichter, s. Rodenberg.

Lew (Mz. Lewa), der, bulg. Münzeinheit = 0,81 ℳ, eingeteilt in 100 Stotinki.

Lewald, 1. Aug., Schriftsteller (Pseud. Kurt Walter), * 1792 in Königsberg, urspr. Jude, 1860 katholisch, bis 1863 Regisseur in Stuttgart, † 1871 zu München, Redakteur der Wochenschrift „Europa", verf. Romane u. Erzählungen („Klarinette", „Der Insurgent" ꝛc.). — 2. Seine Base Fanny, * 1811, wurde 1828 prot., 1854/76 Gattin des Kunstschriftstellers Ad. Stahr, † 1889 in Dresden; Gegnerin der Gräfin Ida Hahn-Hahn, deren Schreibweise sie in „Diogena" parodiert, tritt in ihren längst vergessenen Romanen für Gleichstellung der Geschlechter ein; am bedeutendsten sind ihre „Tagebücher".

Lewártow, poln. Kreisstadt = Lubartow.

Lewat, der, schweiz. = Raps.

Lewenz, dtsch. Name der Stadt Léva

Lewes (lúis), 1. der, Oberlauf des Yukon. — 2. Hst. der engl. Grafsch. Sussex, am Ouse, 10972 E., Schaf-, Getreidehandel, Luftkurort.

Lewes (lúis), George Henry, engl. Schriftsteller, * 1817 u. † 1878 in London, lebte in „freier Ehe" mit G. Eliot (s. d.); Hptw. „Goethes Leben u. Werke", „Gesch. der Philosophie", „Schauspieler und Schauspielkunst".

Lewin, preuß. Stadt, Rgbz. Breslau, Kr. Glatz, 1210 E., A.G., Zuckerwarenfabr., Webereien.

Lewin, Georg, Mediziner, * 1820, Prof. in Berlin, verdient um Behandlung der Kehlkopfkrankheiten u. Syphilis (mit Sublimateinspritzungen), † 1896.

Lewinsky, Jos., Schauspieler, * 1835 u. † 1907 in Wien als hervorragendes Mitglied (Charakterdarsteller) des Burgtheaters. — Seine Gattin Olga L.-Precheisen, * 7. Juli 1853 in Graz, ebenfalls am Burgtheater (bes. als Heldin u. Salondame) tätig, lehrt seit 1909 Vortragskunst a. d. Wiener Universität.

Lewis (lúis), nördlichste u. größte Insel der Hebriden, rauhes Bergland mit Heide, Torfmooren und Seen, 2273 qkm, 29557 E. (1921), Fischerei; Hst. Stornoway. Der nördliche Teil von L. gehört zur schott. Grafsch. Roß u. Cromarty, der südl. (Harris, durch d. H.-sund v. Nord-Uist getrennt) z. Grafsch. Inverneß u. treibt Schafzucht.

Lewisham (lúishämm), südöstl. Stadtteil Londons, südl. v. Greenwich, 174194 E.

Lewiston (lúist'n), nordamerikan. Stadt, Staat Maine (V. St.), 31707 E., Baumwoll- u. Wollind.

Lex, die, lat. = Gesetzesvorschlag; Gesetz. — **Lex Alamannórum, Bajuvarióum** ꝛc., s. Volksrechte. — **L. Heinze** heißt nach einem Berliner Zuhälterprozeß der 1892 v. d. Regierung im Reichstag eingebrachte, 1899 vom Zentrumsabg. Roeren ~~erneuerte u. teilweise an~~genommene (Ges. v. 25. Juni 1900) Entwurf z. Bekämpfung der Unsittlichkeit. Infolge der Obstruktion inner- u. außerhalb (Goethebund) des Reichstags wegen angebl. Gefährdung der Kunst ließ man die Paragraphen über Schaufenster u. Theateraufführungen fallen. — **L. Pápia Poppaéa,** 9 n. Chr. von den röm. Konsuln M. Papius u. Q. Poppäus eingebracht, begünstigte die Kinderreichen und benachteiligte die Ehe- u. Kinderlosen im Erbrecht, der Ämterlaufbahn ꝛc. Der Zweck, Hebung der Kinderzahl, wurde nicht erreicht. — **L. Sálica,** das Volksrecht der salischen Franken, aufgeschrieben unter Chlodwig. In den Handschriften findet sich z. T. die dtsch. Übersetzung v. Rechtsausdrücken mit dem Beisatz (in) mal(lobergo), „an der Gerichtsstätte", daher Malbergsche Glosse genannt. Lex Salica, Salisches Gesetz heißt auch das in diesem Volksrecht festgelegte agnat. Erbrecht für das Stammgut, das später in Frankreich u. jetzt noch in Deutschland für die Thronfolge gilt.

Lexer, 1. Erich, Chirurg, * 22. Mai 1867 zu Würzburg, 1910 Prof. in Jena, 1919 in Freiburg i. Br.; schr. „Wiederherstellungschirurgie", „Lehrbuch d. allgem. Chirurgie" ꝛc. — 2. Matthias v., Germanist, * 1830, Prof. in Würzburg und München, † 1892; Mitarbeiter am Grimmschen Wörterbuch, verf. ein vielgebrauchtes „Mittelhochdtsch. Handwörterbuch" u. ein „Mittelhochdtsch. Taschenwörterbuch".

Léxikon, das, Wörterbuch, alphabetisch geordnetes u. erklärendes (bzw. übersetzendes) Wörterverzeichnis; auch: Papierformat v. 65×50 cm Größe. Konversations-L., s. d. — **Lexikálien,** ein Wörterbuch betreffende (lexikalische) Dinge. — **Lexikográph,** Verfasser eines Wörterbuchs. — **Lexikologíe,** die, Lehre v. d. Zusammenstellung von Wörterbüchern.

Léxington (—t'n), nordamerik. Städte der V. St.: 1. Staat Kentucky, 41997 E., Universität, Tabak-, Holzindustrie, Pferdehandel. — 2. nordwestl. v. Boston, Staat Massachusetts, 3831 E. 18./19. Apr. 1775 erstes Gefecht im nordamerik. Befreiungskrieg. — 3. am Missouri, Staat Missouri, 4192 E., Kohlenbergbau. 20. Sept. 1861 im Sezessionskrieg Niederlage d. Union. — 4. Staat Virginia, 3203 E., Universität.

Lexis, Wilh., Volkswirt, * 1837 in Eschweiler, Prof. in Dorpat, Freiburg, Breslau, 1887 in Göttingen, † 1914; schr. über Bevölkerungsstatistik, Währungsfrage, Unterrichtswesen; Mitherausgeber des „Jahrb. f. Nationalökonomie u. Statistik" und des „Handwörterb. der Staatswissenschaften".

Lexúri(on), grch. Stadt = Lixuri.

Ley, die, Fels, s. Lei.

Leyden, niederländ. Stadt = Leiden.

Leyden, Ernst v., berühmter Kliniker, * 1832 in Danzig, Prof. in Königsberg, Straßburg, 1876/1907 in Berlin, † 1910; schr. „Klinik der Rückenmarkskrankheiten", „Handb. der Ernährungstherapie", gab „Dtsch. Klinik am Eingang des 20. Jhdts." heraus.

Leydig, Franz, Zoologe, * 1821 zu Rothenburg o. d. Tauber, Prof. in Würzburg, Tübingen, 1875/95 in Bonn, † 1908; Begründer d. vergleichenden mikroskop. Anatomie, schr. „Lehrb. der Histologie der Menschen u. Tiere", „Untersuchungen z. Anatomie u. Histologie der Tiere" ꝛc.

Leye, die, vlaem. Name des Flusses Lys.

Leyen, Fürsten v. der, stammen aus d. preuß. Kr. Mayen, wurden 1711 Reichsgrafen v. Hohengeroldseck in Baden, 1806 (infolge Verwandtschaft mit Dalberg) souveräne Fürsten, 1814 mediatisiert. Jetziges Haupt Fürst Erwein, * 1863, bis 1918 erbl. ~~bad. Standesherr.~~

Leyen, Alfred v. der, * 1844 zu Goldschmieding b. Dortmund, 1881/1912 Vortragender Rat im preußischen Eisenbahnministerium, dann Prof. an

d. Univers. Berlin, † 1924; schr. über dtsch. u. nordamerik. Eisenbahn- u. Verkehrswesen.

Leyland (léhländ), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 6865 E., Kautschuk-, Baumwollindustrie.

Leys, Hendrik, * 1815 u. † 1869 in Antwerpen; schmückte den Rathaussaal das. mit Fresken aus der Gesch. der Stadt, malte geschichtl. und Genrebilder (Niedermetzelung der Schöffen v. Löwen, Holländ. Gottesdienst, Spaziergang vor dem Tore).

Leysin (läsän̄), schweiz. Dorf b. Aigle, Kanton Waadt, 2243 E., Tuberkuloseheilanstalten.

Léyte, bis 1290 m hohe, waldreiche u. gut angebaute Philippineninsel, mit Nebeninselchen 7923 qkm, 357 641 E. (1903), Hanf-, Reis-, Zuckerbau.

Leythe, preuß. Dörfer = Leithe.

Leyton, Low-L. (loh léht'n), engl. Stadt, Grafschaft Essex, nordöstl. Vorort v. London, 128 432 E.

Lezajsk (lesahsk), nordgaliz. Stadt, B.H. Lancut, 5304 E., Marienwallfahrt, Bernhardinerkloster mit Riesenorgel (3000 Pfeifen). Kam 1919 zu Polen.

Lézignan (lesinjän̄), südfranz. Stadt, Dep. Aude, Arr. Narbonne, 4951 E., Weinbau.

Lezithín, das, wachsartiger, Glyzerinphosphorsäure u. Fettsäuren enthaltender, im Pflanzen- und Tierreich sehr verbreiteter Stoff, wesentl. Bestandteil des Eidotters, der Hirn- u. Nervensubstanz, dient in zahlr. Präparaten als Heilmittel bei Tuberkulose, Rhachitis, Bleichsucht 2c.

Lhas(s)a, Hst. v. Tibet, 3630 m ü. M., etwa 32 000 E., darunter 18 000 Priester u. Mönche (Lamas), Sitz des Dalai-Lama, zahlr. Tempel u. Klöster. L. ist den Europäern verschlossen, war aber 1904 eine Zeitlang v. einer engl. Expedition besetzt.

L'hombre (lon̄br'), das, Kartenspiel unter 3 Personen mit 40 Karten (frz. Karten ohne die 8, 9 u. 10).

Lhomond (lomón̄), Charles François, frz. Pädagog, * 1727, als Priester 1792 wegen Eidesverweigerung verfolgt, † 1794 in Paris; bes. bekannt durch s. vielgebrauchtes lat. Lesebuch „De viris illustribus urbis Romae".

L'Hôpital (lopitáll), Michel de, frz. Staatsmann, * 1504, suchte als Kanzler (1560/68) unter Kathar. v. Medici vergeblich zw. den relig. Parteien zu vermitteln, † 1573; schr. auch Dichtungen u. Theologisches.

Lhotzky, Heinr., Schriftsteller, * 21. Apr. 1859 zu Claußnitz, lebt in Ludwigshafen; schr. „Vom Erleben Gottes", „Vom Ich u. vom Du", die Romane „Immanuel Müller", „Im Reiche d. Sennerinnen" 2c.

Li, chem. Zeichen für Lithium.

Li, das, chines. Wegemaß v. 450—575 m; auch Rechnungsmünze = Käsch.

Lia, ältere Tochter Labans, die 1. Gattin des Patriarchen Jakob.

Liafwin, hl., s. Lebuin.

Liaison (liäsón̄), die, Verbindung; Liebschaft.

Liákura, der, neugriech. Name des Parnaßgebirges.

Lialúi, Hst. der Marutse (s. d.), etwa 3000 E.

Liámbey, Liba-L., der, anderer Name für den Oberlauf des Sambesi, Südafrika.

Liáne, die, Kletter-, bes. holzige Schlingpflanze, z. B. bei uns Clematis, am häufigsten aber (z. B. Bignonia) in den Tropen, wo sie im Urwald oft undurchdringl. Gewirre bildet.

Liáng, der, das, chines. Name des Tael.

Lianghú od. **Liangsi,** chines. Generalgouvernement, umfaßt die Prv. Hunan u. Hupe; Hst. Wutschang. — **Liangking,** chines. Generalgouv. = Prv. Kiangsi, Kiangsu u. Nganhwei; Hst. Nanking. — **Liangkuáng** od. **-kwáng,** chin. Generalgouv. = Prv. Kuangsi und Kuangtung; Hst. Kanton.

Liangtschoú, chin. Stadt unweit der Chines. Mauer, Prv. Kansu, 100 000 E., Steinkohlenbergbau, Handel.

Liaojáng, Liaotúng = Liaujang, Liautung.

Liard (lĕtärd), der, l. Nbfl. des Mackenzie in Kanada (Brit.-Nordamerika).

Liard (—ăhr), Louis, bedeut. franz. Schulmann, * 1846 in Falaise, Direktor des Pariser Unterrichtswesens, † 1917; in sn. Schriften „Das höhere Unterrichtswesen in Frankreich v. 1789—1893" u. „Universitäten u. Fakultäten" Bewunderer der dtsch. Universitäten, schr. über Descartes 2c.

Lias (lĕtas), der, die, untere, dunkle Abteilung der dreiteil. Juraformation, bes. reich an dunklen Tonen.

Liaúho, der, Fluß der südl. Mandschurei, entspr. im nordöstl. China am Südende des Chingangebirges, mündet in d. Golf v. Liautung, etwa 1100 km lang, Unterlauf schiffbar.

Liaujáng, chin. Stadt in d. südl. Mandschurei, Prv. Schöngking, 40 500 E., Holzindustrie. — 25./30. Aug. u. 5. Sept. 1904 Siege der Japaner über die Russen.

Liautúng, chin. Halbinsel der südl. Mandschurei, an den Golf v. L. und das Gelbe Meer stoßend, 3700 qkm, z. T. für Getreidebau geeignet, bildet einen Teil der chin. Prv. Schöngking; Hst. Mukden. Der südl. Teil ist japan. Pachtgebiet, s. Kwantung. Kirchlich bildet L. das Apost. Vikariat Südmandschurei.

lib., Abk. für lat. liber, Buch.

Liba, der, Fluß = Liambey.

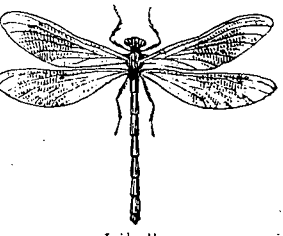
Libánios, grch. Rhetor, * 314 n. Chr. zu Antiochien. Lehrer des hl. Chrysostomus, Vertrauter des Kaisers Julianus, Feind des Christentums, † nach 393; erhalten über 260 (vielfach satirische) Reden u. über 1600 Briefe, ferner Inhaltsangaben zu den Staatsreden des Demosthenes nebst dessen Lebensbeschreibg.

Libanon, der, „Weißer Berg", parallel z. Küste verlaufendes syrisches Gebirge, im Kornet es Saúda („Schwarzer Kamm") 3212 m hoch, durch d. Niederung Bekaa vom Anti-L. (s. d.) getrennt; die im Altertum berühmten Zedern des L. sind nur noch in geringer Zahl vorhanden. Die den größten Teil des Gebirges umfassende bis 1918 türk. Provinz L., 3100 qkm, 407 750 E. ($^2/_3$ Maroniten) bildete ein selbständ. Mutessariflik unter einem christl. Statthalter; 1919 erklärte sie sich als selbständ. syrischer Staat Groß-L. (unter frz. Schutz) mit der Hst. Beirut.

Libatión, die, im Altertum: vor der Mahlzeit den Göttern dargebrachte Spende v. Speisen u. Getränken, bes. Trankopfer v. Wein, Honig 2c.

Libau, befest. russ. Stadt an Ostsee u. L.'schem See, Prv. Kurland, 65 000 E., Handels- u. Kriegshafen, Getreide-, Holzausfuhr, Eisen-, Drahtindustrie, Seebad. 7. Mai 1915 v. den Deutschen erobert. März 1919 wieder geräumt; seitdem zur Lettischen Republik gehörig.

Libéll, das, schriftl. Eingabe an eine Behörde, Bitt-, Klageschrift; auch: Schmähschrift.


Libelle

Libélle, die, Wasserwage, s. d. — **Libellen** (Wasserjungfern, Libellúlidae), Fam. der Falschnetzflügler, räuberische, schlanke Insekten mit frei beweglichem Kopf, glasartigen Flügeln und langgestrecktem Hinterleib; die mittels der einen Fangapparat (Maske) bildenden Unterlippe ebenfalls andere Insekten fangenden Larven leben im Wasser. Gattungen: 1. Libelle (Libéllula) mit dem oft in großen Schwärmen auftretenden, gelbbraunen Plattbauch (L. depréssa); 2.

Schlankjungfer (Agrion); 3. Schmaljungfer (Calópteryx) mit blau-grün schillerndem Körper. — **Libellenquadránt,** der, Wasserwage mit Kreisteilung z. Nehmen der Höhenrichtung v. Geschützrohren.

Libénge, Ort im belg. Kongostaat, s. Ubangi.

Liber, der, lat. = Buch; Teil einer Schrift. — **L. Pontificális,** Papstbuch, eine Papstgeschichte in Biographien, im ältesten Teil wohl um 530 redigiert, im 2. (6./9. Jhdt.) von hohem geschichtl. Wert, später bis 1431 fortgesetzt.

Liber, altital. Gott der Fruchtbarkeit, dann dem Bacchus (s. d.) gleichgesetzt. An seinem Fest, den **Liberália** (17. März), erhielten die erwachsenen röm. Jünglinge die männl. Toga.

Líbera („befreie"), Anfang des an der Leichenbahre od. nach d. Totenmesse an der Tumba gesungenen liturg. Wechselgesangs. **L.,** das, übh. = Totengebet. — **liberál,** freisinnig, vorurteilslos; freigebig; nach Freiheit des einzelnen in politischer, relig. u. gesellschaftl. Beziehung strebend. L.e Parteien in Deutschland waren: Fortschrittspartei, Fortschrittliche Volkspartei, Freisinnige, Nationalliberale, Volkspartei (s. d. Artikel). — **Liberalismus,** der, liberale Anschauungsweise. Jung-L., s. Nationalliberale. Der religiöse L. ist der polit. Liberalismus in seinen kirchenpolit. Forderungen. — **Liberalität,** die, Freigebigkeit, Freisinnigkeit. — **Liberal-republikanische Partei,** in Rußland, s. Oktobristen. — **Liberatión,** die, Befreiung, Freilassung.

Liberatóre, Matteo, ital. Jesuit, * 1810, Mitbegründer u. langjähr. Mitarbeiter der Civiltà cattolica, † 1892; schr. ein Lehrb. der Philosophie im Geist des hl. Thomas v. Aquin, ferner über Naturrecht u. Erkenntnistheorie.

Libéria, 1. Hauptort der Prv. Guanacaste in Costarica, 2831 E. — 2. Negerrepublik an d. Küste v. Oberguinea (Westafrika), 95 400 qkm, etwa 2 Mill. E. In dem feuchten u. heißen Klima gedeihen Tabak, Kaffee, Kautschuk, Palmen, Kolanüsse ꝛc. Die Regierung haben ein auf 2 Jahre gewählter Präs. u. 2 Kammern (Repräsentantenhaus u. Senat). Jahreshaushalt (1913) 2 Mill. ℳ, Schulden 6,9 Mill. ℳ. Einfuhr 1912: 4,7 Mill. ℳ, Ausfuhr (bes. Palmöl und -kerne, Kaffee) 4,9 Mill. ℳ. Es besteht allgemeine Wehrpflicht. Kirchlich bildet L. eine Apostolische Präfektur. Hst. ist Monrovia. Geschichte. Um die Neger aus den V. St. zu entfernen, gründete sich 1816 eine Kolonisationsgesellschaft u. begann 1821 mit d. Ansiedlung freier Neger an der Sierra Leone. Sie erhielt den Namen L., die Hst. nach d. Förderer des Werks, Präs. Monroe, den Namen Monrovia. Die Staatshoheit übte zunächst die Kolonisationsgesellschaft; 1847 wurde L. als Republik erklärt. Die dauernde Mißregierung u. Schuldenwirtschaft führte 1912 z. Unterstellung der Zollverwaltung unter die Leitung der Staatsgläubiger, d. h. der Amerikaner. Unter dem Vorwand des Tauchbootkrieges brach 21. Mai 1917 L. die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ab u. erklärte am 4. Aug. den Krieg. Seit 1922 steht L. unter dem Protektorat der Verein. Staaten v. Amerika.

Libérius, Papst 352/366, wegen sr. Festigkeit gegenüber dem Arianismus 355/358 v. Kaiser Konstantius II. nach Thrazien verbannt (unterdessen Gegenpapst Felix), baute die Kirche Sta. Maria Maggiore in Rom.

Libermann, Franz Maria Paul, ehrw., * 1802 zu Zabern, urspr. Jude, wurde 1826 kathol., gründete eine Missionsgesellsch. für Negermission, später „Väter v. Hl. Geist" genannt, † 1852.

Libertád, La, 1. Departamento v. Salvador, Mittelamerika; Hst. **L. L.** am Stillen Ozean, 1800 E., Ausfuhrhafen. — 2. Dep. im nördl. Peru; Hst. Trujillo.

Libértas, die, röm. Göttin od. Verkörperung der (bürgerl.) Freiheit. — **Liberté, égalité, fraternité,** Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit (Losungsworte der Frz. Revolution). — **Libertin** (—tän'), Freigeist, Wüstling, ausschweifender Mensch. — **Libertinage** (—tináhsch'), die, Zügellosigkeit, ausschweifende Lebensweise. — **Libertiner,** 1. Nachkommen der v. Pompejus nach Rom geschleppten jüd. Kriegsgefangenen, die später freigelassen u. nach Jerusalem zurückgekehrt waren, wo sie eine eigene jüd. Gemeinde bildeten; 2. das Sittengesetz verwerfende, pantheist. Partei der Reformierten in Frankreich u. Holland, v. Calvin bekämpft.

Liberty (libberti), die, bedruckter Halbseidenstoff. — **L.-presse,** eine Art Akzidenzmaschine.

Líberum arbítrium, das, freie Willensentscheidung. — **Liberum Veto,** das „freie Veto" im poln. Reichstag (1652/1791), wo der Widerspruch jedes einzelnen Landboten den Beschluß verhinderte.

Líbia, ital. Name v. Libyen.

Libidibi, der, das, Gerbstoff = Dividivischoten, s. Caesalpinia.

Libidinist, wollüstiger, unzüchtiger (libidinöser) Mensch, Wüstling.

Libitína, altröm. Todes- u. Begräbnisgöttin.

Liblar, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Euskirchen, 3167 E., Braunkohlengruben, Schloß.

Libóchowitz, nordböhm. Stadt an d. Eger, B.H. Raudnitz, 2280 E., Schloß.

Libōn v. Elis, altgrch. Architekt, 5. Jhdt. v. Chr., baute den Zeustempel in Olympia.

Libórius, hl., Bisch. v. Le Mans im 4. Jhdt., Bistumspatron v. Paderborn, wo s. Reliquien seit 836 sind; Fest 23. Juli.

Libourne (libúrn'), frz. Arr.-Hst. an Isle u. Dordogne, Dep. Gironde, 16 710 E., Weinbau u. -handel.

Libra, die, span. Pfund = 460, portug. = 459 g.

Libratión, die, schwankende Bewegung; bes. scheinbare Schwankung des Mondes von O. nach W. infolge sr. ellipt. Bahn u. deren Neigung gegen die Erdbahn, wodurch uns nicht bloß seine der Erde zugekehrte Hälfte, sondern im Lauf der Zeit zusammen $^4/_7$ seiner Oberfläche sichtbar wird.

Libre Parole (libr' paról'; „Freies Wort"), die, Pariser Tageszeitung, antisemitisch.

Librétto, das, eig. Büchlein; Textbuch einer Oper, auch übh. einer Gesangskomposition. **Librettist,** dessen Verfasser.

Libreville (libr'wil'), Hst. der Kol. Gabun, Frz.-Äquatorialafrika, an d. Mündung des Gabun in den Atlant. Ozean, 3000 E.

Libri Carolíni, Karolinische Bücher, im Auftrag Karls d. Gr. um 790 verf. Denkschrift gegen das 2. Konzil v. Nicäa u. die dort gutgeheißene Bilderverehrung. — **Libri feudórum,** Darstellung d. langobard. Lehnsrechts, aus d. 12. Jhdt., mit dem Corpus juris civilis in Deutschland aufgenommen.

Libúrner, seeräuber. Volk am Adriat. Meer, in Istrien u. östl. davon; Mitte des 2. Jhdts. v. Chr. von Rom unterworfen. Danach benannt die Liburne, Schnellsegler der spätröm. Zeit.

Libussa, sagenhafte böhm. Königin, weise Herrscherin, Gründerin Prags, Stammutter der Premysliden (s. d.). Drama v. Grillparzer; Oper v. Smetana.

Libyen, altägypt. u. altgrch. Name v. Afrika, bes. Nordafrika (ohne Ägypten). Die Bewohner waren Hamiten. — Seit 1912 heißen die ital. Kolonien Tri-

polis u. Kyrenaika amtlich L. (1914/18 erfolglose Aufstände gegen Italien). Das Apost. Vikariat L. trat 1913 an die Stelle der Apostol. Präfektur Tripolis. — **Libysche Wüste,** nordöstl. Teil der Sahara, ödes Sandgebiet, fast ohne Oasen. über das brit. Einflußgebiet L. W. s. Sahara.

Lic., Abk. für Lizentiat, s. d.

Licancáur, der, erloschener Vulkan an der Grenze v. Chile u. Bolivia, 5960 m hoch.

Licáta, sizil. Hafenstadt, it. Prv. Girgenti, 24 530 E., Schwefelgruben u. -ausfuhr.

liceat, lat. = es sei gestattet. — **Licéntia,** Lizénz, die, Freiheit, Erlaubnis; staatl. Genehmigung z. Betrieb eines an sich nicht freien Gewerbes, z. B. Verkaufs geistiger Getränke; vom Patentinhaber gegen Entschädigung (Lizenzgebühr) einem Dritten erteilte Erlaubnis, die Erfindung auszunutzen; Befreiung v. d. Ordensregel für einen Einzelfall. **licentia docéndi,** Befugnis z. Halten v. Vorlesungen auf Hochschulen; **l. poética,** poetische L., dichterische Freiheit im Satzbau u. Wortgebrauch. — **licentiátus theológiae,** s. Lizentiat. — **licet,** es ist erlaubt, kann geschehen.

Lich, oberhess. Stadt an d. Wetter, Kr. Gießen, 2570 E., A.G., Schloß d. Fürsten Solms-Hohensolms-L., Getreidehandel, Eisensteinbergbau.

Lichanótus indri, Halbaffe, s. Lemuren.

Lichen, der, Knötchen-, Schwindflechte, Gesamtname für knötchenförm. Hautausschläge syphilit. od. skrofulösen Ursprunges; Behandlung nach d. Ursache. — **Lichénen** (Lichénes), Pflanzenklasse: die Flechten, s. d. — **Lichenin,** das, in Flechten, bes. im Isländ. Moos (s. Cetraria), enthaltene Stärke. — **Lichenologie,** die, Flechtenkunde, ein Zweig der Botanik.

Lichfield (litsch—), mittelengl. Stadt, Grafschaft Stafford, 8394 E., got. Kathedrale (13./14. Jhdt.), anglikan. Bischofssitz, Gartenbau.

Lichnówsky, kath. Fürstenhaus in Schlesien: Eduard, * 1789, † 1845; schr. „Gesch. des Hauses Habsburg" (im M.A., 8 Bde.). — Sein Sohn Felix, * 1814, focht für Don Carlos, Heißsporn der Rechten im Frankfurter Parlament, beim Aufstand 18. Sept. 1848 mit Auerswald ermordet. — Dessen Neffe Karl Max, * 8. März 1860 zu Kreuzenort b. Ratibor, bis 1904 im Gesandtschaftsdienst u. Vortragender Rat im Auswärt. Amt, 1912/14 Botschafter in London, Aug. 1918 wegen sr. gegen Bethmann-Hollweg gerichteten Schrift „Meine Londoner Mission 1912/14" aus dem Preuß. Herrenhaus ausgeschlossen.

Licht, die Ursache davon, daß das Auge einen Eindruck empfängt u. die Körper sichtbar werden. Es ist nach der Undulations-(Vibrations-, Wellen-)theorie eine sich in gerader Linie fortpflanzende Schwingungsbewegung des Äthers (L.-wellen); nach d. elektromagnet. L.-theorie besteht es aus elektr. Schwingungen. Die ältere Emanations-(Emissions-, Korpuskular-)theorie dagegen wollte es auf eine Fortschleuderung feinster Stoffteilchen v. dem leuchtenden Körper zurückführen. Das L. besitzt eine Geschwindigkeit von 300 000 km in der Sekunde. Trifft es auf einen undurchsicht. Körper auf, so findet eine Zurückwerfung (Reflexion), beim Auftreffen auf einen durchsicht. Körper hingegen eine Brechung (Refraktion) statt; bei Brechung durch ein Prisma wird das weiße Licht in die sog. Spektralfarben (s. Spektrum; vgl. auch Abweichung 3) zerlegt. Besondere L.-erscheinungen sind ferner: Diffraktion (s. Beugung), Absorption, Fluoreszenz, Phosphoreszenz, Interferenz (s. diese Artikel). Das L. ist wichtig für das pflanzl. u. tierische Leben; über seine Bedeutung als Heilfaktor s. Lichtbehandlung. Die Lehre vom L. heißt Optik. — Künstl. Licht, s. Beleuchtung u. Leuchtstoffe.

Licht, Hohes, bayr. Berg, s. Algäu.

Licht, Hugo, Architekt, * 1841 in Niederzedlitz (Rgbz. Posen), Stadtbaudir. in Leipzig, † 1923, schuf das. viele Bauten (Neues Rathaus ꝛc.) u. war in s. Kunst auch schriftstellerisch tätig (Sammelwerke: „Architektur Deutschlands", „Arch. der Gegenwart").

Lichtbad, elektrisches, s. Elektrizität in der Heilk. — **Lichtbaum,** s. *Rhizophora*.

Lichtbehandlung, Phototherapie, Heilverfahren, das sich der Eigenschaft der Lichtstrahlen, bes. nach Widmarks Entdeckung der blauen bis ultravioletten des Spektrums bedient, um Bakterien zu töten, Blutzufluß, Zellneubildung u. dadurch Resorption u. Abstoßung v. kranken Geweben (Entzündung) zu bewirken. Sonnenbäder wurden schon v. den Römern und werden jetzt viel in der sog. Naturheilk. angewandt, s. Heliotherapie. Ausgezeichnete Erfolge erzielte Finsen durch lokale Bestrahlung v. Hauttuberkulose (Lupus), Haarausfall, Flechten, Geschwüren ꝛc. mit dem v. ihm konstruierten elektr. „Bogenlichtapparat"; weniger erfolgreich war die v. ihm angegebene Behandlung v. Masern, Pocken, Scharlach mit rotem Licht. Ersatz für Sonnenlicht mit starken ultravioletten Strahlen sind Eisenbogen-, Uviol-, Quarzlampe (vgl. Höhensonne). S. auch Elektrizität in der Heilk. (elektr. Lichtbad), Radium, Röntgenstrahlen.

Lichtbild, durch Photographie entstandenes Bild.

Lichtdruck, 1. Albertotypie, Phototypie, von Jos. Albert 1867 eingeführtes photomechan. Druckverfahren, bei dem eine durch chromsaures Kali lichtempfindlich gemachte Gelatineschicht (daher Kollotypie genannt) durch besondere Behandlung (Trocknen und Waschen mit Lichtdruckätze) verschiedene Farbenaufnahmefähigkeit erhält. Das Verfahren ist verwendbar für Drei- u. Vielfarbendruck, wird angewendet z. Reproduktion v. Handzeichnungen, z. Herstellung v. Ansichtspostkarten ꝛc. und erzielt sehr feine Wirkung. Kupfer-L. = Lichtkupferdruck, s. Heliogravüre. — 2. der v. den Lichtwellen ausgeübte Druck.

Lichteinheit (nach Hefner), s. Amylazetatlampe.

lichten, 1. hell machen, z. B. einen Wald durch Wegschlagen v. Bäumen. — 2. Schspr. leicht machen, heben, z. B. den Anker; vgl. Leichter. — **Im Lichten,** im Hellen = Lichte Weite, s. d.

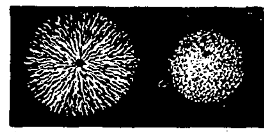
Lichtenau, 1. Hessisch-L., preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Witzenhausen, 1701 E., A.G., Sandsteinbrüche, Sägewerke. — 2. alte bad. Stadt, Kr. Offenburg, Amt Kehl, 1145 E., Korbwarenfabr. — 3. preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Kr. Büren, 1322 E., A.G., Basaltbrüche, Kalkindustrie. — 4. Ober-L., preuß. Dorf, Rgbz. Liegnitz, Kr. Lauban, 1582 E., Braunkohlengruben, Basaltbrüche. Dabei Dorf Nieder-L., 365 E.

Lichtenau, Wilhelmine Gräfin v., * 1754, v. niederer Herkunft, Geliebte Friedrich Wilhelms II. von Preußen, mit s. Kammerdiener Ritz verheir., † 1820.

Lichtenberg, 1. ehemal. Fürstentum (seit 1819), urspr. kurpfälz. Besitz, gehört jetzt z. preuß. Kreis St. Wendel, Rgbz. Trier. — 2. Berlin-L., preuß. Stadtkreis östlich bei Berlin, Rgbz. Potsdam, mit dem 1912 eingemeindeten Boxhagen-Rummelsburg und dem 1918 eingemeindeten Friedrichsfelde 144 856 E., A.G., Irren-, Landesversicherungsheilanstalt, Gießereien, Farben-, Maschinen-, Lederfabr., Holzindustrie. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin. — 3. sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg, 1997 E., Flachsspinnerei, Holzindustrie. — 4. sächs. Dorf, Kreish. Bautzen, Amtsh. Kamenz, 1547 E., Webereien. — 5. bayr. Stadt, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Naila, 942 E., Luftkurort. — 6. unterelsäss. Dorf in den Vogesen,

Kr. Zabern, 842 E. Die Burg L. wurde 10. Aug. 1870 v. den Deutschen erobert.

Lichtenberg, Georg Christoph, Mathematiker, Physiker u. Satiriker, * 1742, Prof. in Göttingen, † 1799; schr. Prosasatiren nach engl. Vorbildern, eine „Erklärung der Hogarthschen Kupferstiche", geistvolle Aphorismen u. Gedenkbücher (Hptw.). — Die nach ihm benannten **L.schen Figuren** (elektr. Staubfiguren) entstehen auf einer glatten Harzscheibe, wenn man auf ihr Elektrizität entladet und sie mit Hexenmehl (s. Lycopodium) bestreut; bei positiver Elektrizität strahlenförm. Figuren, sonst rundl. Flecken.



Lichtenbergische Figuren

Lichtenberger, 1. Friedr., prot. Theologe, * 1832 in Straßburg, Prof. daselbst, dann in Paris, † 1899; gab „Enzyklopädie der relig. Wissenschaften" heraus. — 2. Sein Neffe André, frz. Schriftsteller, * 29. Nov. 1870 in Straßburg, Hrsgeber der Zeitschrift „L'Opinion" in Paris; vielgelesen sind s. Kindergeschichten u. die Schriften über den Sozialismus, von s. Romanen am bekanntesten „Herr v. Migurac", „Die Kentauren", „Die Kleine" 2c. — 3. Dessen Bruder Henri, frz. Literarhistoriker, * 12. März 1864 in Mülhausen i. Els., Prof. in Paris; schr. bes. über dtsch. Literatur („Sage u. Dichtung der Nibelungen", „Philosophie Nietzsches", „R. Wagner als Dichter u. Denker", „Heinr. Heine" 2c.).

Lichtenbergs Metall, leicht schmelzende Legierung v. 5 Teilen Wismut, 2 Zinn u. 3 Blei, bes. z. Klischieren v. Holzschnitten.

Lichtenfels, bayr. Bezirksstadt am Main, Rgsbz. Oberfranken, 4753 E., A.G., Leder-, Korbwarenfabr., Holzindustrie u. -handel.

Lichtenfels, Eduard v., Maler, * 1833 in Wien, das. Prof., † 1913; schilderte in charakterist. Bildern bes. die niederöstr. Landschaft (Donauufer im Prater).

Lichtenhain, thüring. Dorf, in Jena eingemeindet; Brauereien, Ausflugsort der Jenaer Studenten.

Lichtenrade, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 3275 E., Nervenheilanstalt. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin.

Lichtenstein, 1. sächs. Stadt, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau, 10005 E., A.G., Textilindustrie mit Fachschule, Sägewerke, chem. Fabr., Schloß. — 2. württemb. Schloß in d. Rauhen Alb, Oberamt Reutlingen. Dabei Ruine L., Schauplatz v. Hauffs Roman L., Hauffdenkmal.

Lichtenstein, 1. Mart. Heinr., Zoologe, * 1780, 1801/06 Arzt in Südafrika, das er bereiste, 1811 Prof. in Berlin, Begründer u. Dir. des Zoolog. Gartens das., † 1857. — 2. Ulrich v., Dichter, s. Ulrich v. L.

Lichtentanne, sächs. Dorf, Kreish. und Amtsh. Zwickau, 5676 E., Eisenhütte, Kammgarnspinnerei.

Lichtenthal, bad. Dorf, Vorort v. Baden-Baden, 4695 E., Benediktiner-, Zisterzienserinnenkloster mit Totengruft badischer Markgrafen, Luftkurort.

Lichter, 1. weidm. = Augen des Hirsch- u. Rehwildes; 2. Malerei: hell beleuchtete Teile eines Bildes; 3. der, Schiff = Leichter.

Lichterfelde, 1. Groß-L. (Berlin-L.) preuß. Gemeinde, südwestl. Vorort v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 42513 E, A.G., bis 1919 Hauptkadettenanstalt, Solbad, Gummi-, Zementindustrie, Gartenbau. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Oberbarnim, 1565 E., Geflügelzucht.

Lichterfest, jüdisches, = Tempelweihfest. — **Lichterrechen,** Querbalken mit Kerzenhaltern unter dem Triumphbogen altchristlicher Kirchen, später auch als tragbarer Ständer.

Lichtervelde, belg. Dorf, Prv. Westflandern, Arr. Roussselaere, 6709 E., Spitzenfabriken.

Lichte Weite, innere Weite v. Hohlkörpern, Fensterrahmen 2c.; bei Brücken: der für d. Durchfahrt freie Raum im Ggs. zur größeren Spann- od. Stützweite der Konstruktion.

Lichtfreunde, s. Freie Gemeinden. — **Lichtgaden,** der, v. Fenstern durchbrochener Oberteil der Mauern d. Mittelschiffes v. Kirchen. — **Lichtgestalt** (Sternk.), s. Phase. — **Lichtgrün,** Teerfarbstoff für Seide und Wolle. — **Lichtheilverfahren,** s. Lichtbehandlung. — **Lichthof,** schmaler, schachtartiger Hof zw. hohen Häusern, z. Zuführung v. Licht u. Luft. — **Lichtjahr,** der vom Licht in 1 Jahr durchlaufene Weg, etwa $9^1/_2$ Billionen km. Sehr große Entfernungen mißt man mit dem Wege, den d. Licht in 1" zurücklegt: Lichtsekunde = 300000 km, Lichtminute = 18 Millionen km, Lichtstunde = 1080 Millionen km, Lichttag = 25920 Millionen km. — **Lichtkohle** = weiße, chemische Kohle, die Fluorkalzium enthält. — **Lichtkranz** (Sternk.) = Aureole, s. Hof 3. — **Lichtleimdruck** = Lichtdruck. — **Lichtmeß,** Fest der Reinigung Mariä. 2. Febr., Tag d. Kerzenweihe. — **Lichtmesser,** s. Photometer. — **Lichtmühle,** s. Radiometer. — **Lichtrecht** = Fensterrecht, s. d. — **Lichtringe** (Sternk.) = Ringe, s. Hof 3. — **Lichtscheu,** Photophobie, überempfindlichkeit d. Auges gegen Lichteinfall, Folge v. Augen- u. Sehnervenerkrankung. Behandlung d. Ursache u. graue Schutzbrille. — **Lichtschlag,** Wegnahme eines Teiles d. aus natürl. Ansamung entstandenen Bäumchen, um den verbleibenden Luft und Licht zu verschaffen. — **Lichtspiele,** s. u. Kinetoskop. — **Lichttherapie,** Heilverfahren = Lichtbehandlung, s. d. — **Lichtung,** lichte, nicht mit Hochstämmen bestandene Waldstelle. Beim L.sbetrieb wird der Hochwaldbestand durch Weghieb eines Teiles der Bäume gelichtet und in den so entstandenen leeren Reihen Unterholz angepflanzt.

Lichtwark, Alfr., * 1852 u. † 1914 in Hamburg, Dir. der Kunsthalle das., schr. viel über niedersächs. Kunst u. Künstler u. „Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken".

Lichtwer, Magnus Gottfr., * 1719 in Wurzen, † 1783 in Halberstadt; s. „4 Bücher Äsop. Fabeln in gebundener Schreibart" sind beliebt durch ihre anmutige Form u. Schalkhaftigkeit.

Lichwin, russ. Kreisstadt an d. Oka, Gouv. Kaluga, 1963 E., Viehzucht, Talgfabr.

Licinio (litsch—), it. Maler, s. Pordenone.

Licinius, 1. altröm. plebej. Geschlecht, s. Crassus, Lucullus. — Cajus L. Stolo setzte als Volkstribun in 10jähr. Kampf 376/367 mit seinem Kollegen Sextius die Zulassung der Plebejer zum Konsulat durch (Leges Liciniae Sextiae; sehr fraglich). — 2. ein Dacier, wurde durch Galerius 308 röm. Kaiser, 323 v. Konstantin gestürzt, 324 hingerichtet.

Lick, James, nordamerik. Industrieller, * 1796, † 1876; gründete die L.-sternwarte auf d. Mount Hamilton in Kalifornien.

lic. theol., akadem. Grad, s. Lizentiat.

Licuala, südasiat. Palmengattg. mit fächerförm. Blättern. Die jungen Stämmchen der hinterind. Art L. acutifida liefern Spazierstöcke.

Lid, Augenlid, s. Auge 3. L.-entzündung, Blepharitis, mit Rötung, Absonderung u. Krustenbildung der L.-schleimhaut, Folge v. Reiben, Staub, Rauch od. meist von Skrofulose; Behandlung: Umschläge v. warmer Borsäurelösung, gelbe Augensalbe. — L.-krampf, Blepharospasmus, krampfhafter

Verschluß d. Lider infolge Nervenreizes durch Fremdkörper, Entzündung, Hysterie, Neuralgie. Behandlung: Bekämpfung der Ursache, ferner Umschläge, Elektrizität, Nervendurchschneidung.

Lida, russ. Kreisstadt am gleichnam. Nbfl. des Njemen, Gouv. Wilna, 10 206 E., Tabakindustrie. Kam 1919 zu Polen.

Liderung, bei Maschinenteilen (Dampf-, Pumpenkolben, Stopfbüchsen): Vorrichtung z. Abdichtung v. Flüssigkeiten u. Gasen, besteht in elastischen Packungen (Hanf, Asbest, Leder) od. ohne solche durch Bildung v. Rillen (Labyrinthdichtung). Bei Schußwaffen erfolgt die Abdichtung der Pulvergase durch d. Metallteil der Patronenhülse.

Lidj Jeassu, * 1896, Negus v. Abessinien (s. d.), † 1917.

Lidköping (lidschö—), schwed. Stadt am Weener See, Län Skaraborg, 6885 E., Zündholzfabriken.

Lidner, Bengt, schwed. Dichter, Anhänger Rousseaus, * 1757, † 1793; Hptw. „Gräfin Spastaras Tod".

Lido, der (Mz. **Lidi**), Küste, Strand; bei Lagunen (s. d.) = Nehrung.

Lidwina, Lidwigis, sel., Jungfrau, * 1380 zu Schiedam, † 1433 das. nach 38jähr. Krankenlager; Fest 14. Apr.

Lie, 1. Jonas, beliebter norweg. Erzähler, * 1833 b. Drammen, † (erblindet) 1908 in Bärum b. Kristiania; verf. im Geiste Björnsons neben Dramen („Faustina Strozzi", „Lindelin") und Märchen („Trolla") bes. auch in Deutschland vielgelesene Romane („Der Geisterseher", „Die Frau des Lotsen", „Ein Malstrom", „Die Sonne sinkt" 2c.). — 2. Sein Sohn Mons, * 5. Mai 1864 in Kongsvinger, nach längerm Aufenthalt in Deutschland und Frankreich Dramaturg in Kristiania; gab zuerst Skizzen („Bekenntnisse eines Verbrechers") heraus, später schwungvolle Trauerspiele u. die Romane „Mann über Bord" u. „Adam Rave". — 3. Bernt, Neffe v. 1, * 1868 in Mandal, weilte mit Vorliebe in Rom, † 1916; schr. Romane („2 Brüder"), Novellen („Hildr", „Schwester Judith" 2c.) u. frische Jugendgeschichten („Peter Napoleon", „Svend Bidevind"). — 4. Erika (Frau Nießen), treffl. Pianistin, Schülerin Kjerulfs u. Kullaks, * 1845 u. † 1903 in Kristiania. — 5. Sigurd, Komponist, * 1871 in Drammen, † 1904 in Kristiania; s. Chor- u. Orchesterwerke, Klavierstücke u. Lieder verraten Tiefe u. originelle Erfindung. — 6. Sophus, norweg. Mathematiker, * 1842, 1886/98 Prof. in Leipzig, dann in Kristiania, † 1899; schr. „Transformationsgruppen", „Differentialgleichungen" 2c.

Lieb, ung. Maler, s. Munkácsy.

Liebau, 1. preuß. Stadt am Bober, Rgbz. Liegnitz, Kr. Landeshut, 4389 E, A.G., Papier-, Glas-, Textilindustrie. — 2. Stadt L., Stadt in Mähren, B.H. Bärn, 2394 E., Schieferbrüche. — 3. Deutsch-L., Marktflecken in Mähren, B.H. Mähr.-Schönberg, 4605 E., Leinenindustrie.

Liebden, Ew. (Euer), Anrede verwandter Fürstlichkeiten untereinander.

Liebe, Hinneigung zu einer als gut erkannten Person od. Sache u. Streben nach Vereinigung mit ihr. — Zahlreich sind die relig. Genossenschaften v. der L. (als 3. der göttl. Tugenden), z. B. die Gesellsch. der göttl. L., gegr. 1903 von Jos. Tillmanns in Maria-Martental b. Kaiseresch z. Lösung der sozialen Frage. — Schwestern v. d. christl. L., 1849 zu Paderborn gegr. von Pauline v. Mallinckrodt zunächst für Blindenpflege.

Liebe, die, r. Nbfl. der Weichsel in Westpreußen, mündet als Alte Nogat in die Nogat, 136 km lang

Liebemühl, preuß. Stadt am Elbing-Oberländ. Kanal, Rgbz. Allenstein, Kr. Osterode, 2178 E., Getreide-, Holzhandel.

Lieben, Alt-L., nordöstl. Stadtteil von Prag, 27 034 E., Maschinenbau, Textilindustrie, Hafen.

Liebenau, 1. L. in d. Neumark, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Züllichau-Schwiebus, 1197 E., Braunkohlenbergbau. — 2. L. an d. Diemel, preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Hofgeismar, 568 E., Molkerei. — 3. preuß. Stadt, Rgbz. Hannover, Kr. Nienburg, 1155 E., Landwirtschaft, Sensenfabr. — 4. nordböhm. Stadt, B.H. Reichenberg, 2581 E., Papier-, Wollindustrie. 25. Juni 1866 Gefecht der Preußen u. Östreicher.

Liebenau, 1. Anna v., kath. Schriftstellerin, * 1847 u. † 1915 zu Luzern; schr. „Christl. Frau", „Marienkrone", „Ans Frauenherz", „Aus stürm. Tagen". — 2. Ihr Bruder Theod. v., * 1840 in Luzern, das. Staatsarchivar, † 1914; Hrsgeber des „Archivs für schweiz. Reformationsgeschichte", schr. „Denkmale des Hauses Habsburg in der Schweiz", „Schlacht b. Sempach" u. viel über die Geschichte Luzerns.

Liebenburg, preuß. Dorf, Rgbz. Hildesheim, Kr. Goslar, 1032 E., A.G., Irrenanstalt.

Liebenstein, thüring. Dörfer: 1. am Thüringer Wald in Sachsen-Meiningen, Kreis Meiningen, 1850 E., Eisenquelle, Badeort. Dabei Ruinen der Burg L. und ehemal. herzogl. Sommerresidenz Schloß Altenstein. — 2. im thüring. Landkr. Arnstadt, 747 E., A.G.

Liebenthal, preuß. Stadt, Rgbz. Liegnitz, Kr. Löwenberg, 1946 E., Ursulinenlehranstalt, Molkerei.

Liebenwalde, preuß. Stadt am Finowkanal, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 3340 E., A.G., Holzindustr. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin.

Liebenwerda, preuß. Kreisstadt an d. Schwarzen Elster, Rgbz. Merseburg, 3402 E., A.G., Vieh-, Getreidehandel, Tabakindustrie, Fabr. von Meßinstrumenten, Moorbad.

Liebenzell, württ. Stadt an d. Nagold, Schwarzwaldkreis, Oberamt Calw, 1509 E., Mineralquellen, Bade- u. Luftkurort. Dabei Burgruine L.

Lieber, 1. Aug., * 1847 in Camberg als Sohn des kath. Politikers u. Publizisten Moritz L. (* 1790, † 1860; verdient um das kath. Vereinswesen, Mitgl. d. nassauischen Kammer; übersetzte de Maistre), Arzt in Innsbruck, † 1918; verf. die Gedichtsammlungen „Hochlandsklänge", „Auf stillen Pfaden", „Aus tiefen Schachten", „Christus". — 2. Sein Bruder Ernst, Zentrumsführer, * 16. Nov. 1838 u. † 31. März 1902 in Camberg; seit 1870 im preuß. Land-, seit 1871 im Reichstag, seit Windthorsts Tod 1891 Führer der Partei, war beteiligt an den kirchen- u. sozialpolitischen Gesetzen der 1880er Jahre, der Justizreform u. dem B.G.B., bes. am Zustandekommen der Flottenvorlage 1897, auch viel im Volksverein, auf Katholikentagen 2c. tätig. Die v. ihm beantragten „Leges L." seit 1896 wiesen die Hälfte der Überschüsse im Reich der Schuldentilgung u. nur noch die andre Hälfte den Bundesstaaten zu. — 3. Franz, * 1800 in Berlin, als Demagog verfolgt, seit 1827 in Amerika, wo er das Turnen einführte, polit. Schriftsteller, zuletzt Prof. in Neuyork, † 1872; Hptw. „Civil Liberty and Selfgovernment" (auch dtsch.).

Liebermann, 1. Bruno Franz Leop., kathol. Theologe, * 1759, Prof. u. Regens des Priesterseminars in Mainz (Lehrer v. Geissel, Klee 2c.), seit 1824 Generalvikar in Straßburg, tat viel für die Wiederbelebung kirchl. Sinnes, † 1844. — 2. Karl, Chemiker, * 1842 zu Berlin, dort seit 1879 Prof.,

† 1914; stellte (mit Graebe) zuerst das Alizarin künstlich her. — 3. Max, Maler, * 20. Juli 1847 in Berlin, Führer der Freilichtmalerei und der Impressionisten, lange Präsident der Berliner Sezession, Präsident der Berliner Akademie der Künste; schuf Bildnisse, Landschafts- u. Genrebilder (Gänserupferinnen, Runkelrübenernte, In den Dünen, Holländ. Dorfstraße). — **L. v. Sonnenberg,** Max, antisemit. Politiker, * 1848, bis 1879 Offizier, dann Gutsbesitzer in Westpreußen, seit 1890 im Reichstag, gründete (u. leitete) die „Deutsche Volkszeitung", 1885 die Deutschsoziale Partei, 1903 die Wirtschaftl. Vereinigung, † 1911.

Liebermeister, Karl v., Mediziner, * 1833 zu Ronsdorf b. Elberfeld, Prof. in Basel und Tübingen, † 1901; bedeutend durch seine Forschungen über Fieber u. Leberkrankheiten, schr. „Spezielle Pathologie u. Therapie", „Grundriß der innern Medizin" ꝛc.

Lieberose, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Lübben, 1460 E., A.G., Getreide-, Holzhandel, Fischzucht; Schloß L. (v. d. Schulenburg).

Liebert, Eduard v., preuß. General, * 16. Apr. 1850 zu Rendsburg, 1896/1900 Gouverneur v. Dtsch.-Ostafrika, 1901 Divisionskommandeur, 1903 als Generalleutnant verabschiedet, führte 1915/17 ein Armeekorps gegen Rußland, 1916 General der Infanterie; Gründer (1904) und Vorsitzender des Reichsverbands gegen die Sozialdemokratie, 1907/18 im Reichstag (Reichspartei), Febr./Nov. 1918 im preuß. Landtag (Konservativer).

Liebertwolkwitz, sächs. Dorf b. Leipzig, 4415 E., Ton-, Zementindustrie. 14. Okt. 1813 Reitergefecht als Beginn der Völkerschlacht v. Leipzig (Denkmal auf dem „Monarchenhügel").

Liebesapfel, s. Lycopersicum. — **Liebesbaum** = Judasbaum, s. Cercis. — **Liebesblume** = Schmucklilie, s. Agapanthus. — **Liebesgabe,** s. Branntweinsteuer. — **Liebesgott,** Amor, Eros. **Liebesgöttin** Aphrodite. — **Liebesgras,** s. Briza u. Eragrostis. — **Liebeshöfe,** im M.A. eine Art von literar. Vereinen geselliger Art, in denen scherzhaft über Liebesstreitigkeiten zu Gericht gesessen od. über Liebe u. Ehe disputiert wurde. — **Liebesmahl,** 1. s. Agape; 2. gemeinsames festl. Essen v. Offizieren. — **Liebestrank,** früher: Zaubertrank, dessen Genuß bei demjenigen, dem man ihn beibrachte, Gegenliebe erwecken sollte. — **Liebeswahnsinn,** s. Erotomanie.

Liebfrauenbettstroh, landsch. Name v. Galium verum. — **Liebfraueneis** = Marienglas, s. u. Gips. — **Liebfrauenmilch,** berühmter Rheinwein, der um das Wormser Liebfrauenstift wächst.

Liebhaberkünste, nicht berufsmäßig (v. Amateuren, Dilettanten) betriebene Kleinkünste: Kerbschnitt, Brandtechnik, Tiefbrand, Intarsia, Photographie Chromo-, Porzellanmalerei ꝛc. **Liebhabertheater,** von nicht berufsmäß. Schauspielern aufgeführte Bühnenstücke als gesellschaftl. Unterhaltung. Sonst heißen Liebhaber (L.innen) die Berufsschauspieler, die Liebespaare darzustellen haben.

Liebieg, Johann, 1867 Frhr. v., * 1802, Gründer der mehrere 1000 Arbeiter beschäftigenden L.schen Spinnereien u. Tuchfabriken in Böhmen (zuerst 1828 in Reichenberg), Niederöstreich u. Ungarn, † 1870.

Liebig, Justus Frhr. v., hervorragender Chemiker * 1803 zu Darmstadt, 1824 Prof. in Gießen, 1852 in München, hier † 1873, v. Bedeutung für alle Gebiete der Chemie, Schöpfer der Agrikulturchemie, verdient um Darstellung des Fleischextrakts; Hptw. „Chem. Briefe", „Handwörterb. der Chemie". Der von ihm erfundene L.sche Kühler ist ein aus 2 ineinander steckenden langen Röhren bestehender Kühlapparat, bei dem dampfförmige Destillationsprodukte, die durch das engere, innere Rohr streichen, durch in entgegengesetzter Richtung das weitere, äußere Rohr durchfließendes kaltes Wasser bis zur Verflüssigung abgekühlt werden.

Liebknecht, 1. Wilh., * 1826 in Gießen, focht 1849 am Bad. Aufstand, lebte bis z. Amnestie 1862 im Ausland, meist in London im Verkehr mit Marx, als Lehrer u. Schriftsteller, agitierte in den Arbeitervereinen, gründete 1869 mit Bebel die sozialdemokrat. Partei, oft ausgewiesen u. verfolgt; seit 1867 im Reichstag, Redakteur der Zeitung „Der Sozialdemokrat", seit 1890 des „Vorwärts", † 1900; schr. „Die Emser Depesche", „Volksfremdwörterbuch" ꝛc. — 2. Sein Sohn Karl, * 1871, Stadtverordneter in Berlin, seit 1908 im preuß. Land-, seit 1912 im Reichstag, 1915 wegen Disziplinbruchs aus der Fraktion ausgeschlossen. 1916 wegen versuchten Kriegsverrats zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt, Okt. 1918 freigelassen, nach der Revolution Führer der radikalsten Sozialdemokratie (Spartakusgruppe), Jan. 1919 in Berlin vom Militär erschossen.

Liebmann, Otto, Philosoph, * 1840, Prof. in Straßburg, 1882/1911 in Jena, Anhänger Kants, † 1912; Hptw. „Analysis der Wirklichkeit", „Gedanken und Tatsachen".

Liebrecht, Felix, Germanist und Sagenforscher, * 1812 in Namslau, 1849/67 Prof. in Lüttich, † 1890 in St. Hubert (Belgien); schr. „Zur Volkskunde", „Quellenuntersuchungen zu Barlaam u. Josaphat" ꝛc.

Liebreich, 1. Rich., Augenarzt, * 1830 zu Königsberg, in Paris u. London tätig. † 1917 zu Paris; verbesserte den Augenspiegel, gab „Atlas der Ophthalmoskopie" heraus. — 2. Sein Bruder Oskar, Mediziner und Pharmakologe, * 1839, 1871/1907 Prof. in Berlin, † 1908; führte Chloralhydrat als Schlafmittel, Glasdruck u. Phaneroskopie als diagnost. Mittel in der Dermatologie ein, schr. „Kompendium der Arzneiverordnung", gab „Enzyklopädie der Therapie" heraus.

Liebstadt, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Königsberg, Kr. Mohrungen, 2127 E., A.G., Vieh-, Getreidehandel. — 2. sächs. Stadt, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, 707 E., Sommerfrische, Bergschloß Kuckuckstein.

Liebstöckel, Pflanze, s. Levisticum.

Liebwerda, böhm. Dorf am Isergebirge, B.H. Friedland, 813 E., Stahlquelle u. Badeort.

Liechtenstein, Fürstentum zw. Östreich (Vorarlberg) u. der Schweiz, auf der r. Rheinseite, 159 qkm, 11 110 deutsche, meist röm.-kath. E. (1916), mustergültige Alpenwirtschaft, Obst-, Weinbau, Baumwollindustrie; Hst. Vaduz. Nach d. Verfassung v. 26. Sept. 1862 (zuletzt abgeändert 1921) ist L. konstitutionelle Monarchie (Fürst in Wien, Landesverweser in Vaduz) mit eigenem Landtag (15 Mitgl.) u. Münzrecht; kein Militär. Staatshaushalt 1915: Einnahmen 0,984 Mill., Ausgaben 0,967 Mill., Schulden 8,5 Mill. *M.* Kirchlich gehört L. zum Bistum Chur. 1918 beschloß der Landtag den Austritt aus dem östreich. Zollgebiet u. vereinbarte 1920 mit der Schweiz, daß diese die Verwaltung des Post- u. Telegraphenwesens übernahm. — Geschichte. Das Herrscherhaus (1608 u. 1620 gefürstet) stammt aus Östreich, erwarb bei den Konfiskationen nach 1620 reiche Güter in Böhmen u. Mähren, 1699 u. 1712 die reichsunmittelbare Herrschaft Schellenberg u. die Grafsch. Vaduz, die zus. das Fürstentum L. bilden u. 1815/66 zum Dtsch. Bund gehörten, dann bis 1918 (s. oben) Zoll- und Justizgemeinschaft (höchste Instanz das O.L.G. Innsbruck) mit Östreich hatten. — Fürst

Johann I., * 1760, † 1836, östreich. Feldmarschall in den Napoleon. Kriegen, entschied den Sieg v. Aspern, schloß 1805 u. 1809 mit Napoleon Frieden. — Jetziger Fürst ist sein Enkel Joh. II., * 5. Okt. 1840. — Dessen Vetter Prinz Alois, * 1846, zuerst Offizier, 1880/89 u. 1891/1911 im östr. Reichsrat, seit 1912 im Herrenhaus, hervorragender Redner u. seit Luegers Tod 1910 Führer der Christlichsozialen, Landmarschall v. Niederöstreich, † 1920.

Liechtenstein, östreich. Schlösser b. Judenberg, Mödling u. (Hohen-L.) b. Vaduz. — **L.-klamm,** die, Talschlucht bei St. Johann im Pongau, Salzburg.

Lied, singbares lyrisches Gedicht aus gleichartig gebauten Strophen (Ggs. Leich), teils weltl., teils relig. Inhalts (s. Kirchenlied), seinem Ursprung nach Volks-L. (s. d.) od. strenger geformtes Kunst-L. — **L. der Lieder** = Hohes Lied, s. d. — **Liederkranz** od. **-tafel,** s. Männergesangvereine. — **Liederspiel,** Bühnenstück mit eingelegten Liedern; jetzt auch: größeres Vokalwerk (Kantate) mit Soli u. Duetts.

Liederung, Dichtungsvorrichtung = Liderung.

Liedlohn, Arbeits-, bes. Gesindelohn.

Liedolsheim, bad. Dorf am Rhein, Kr. und Amt Karlsruhe, 1810 E., Tabakbau.

Lieferungsgeschäfte, Kaufgeschäfte über Waren, die an einem bestimmten spätern Termin zu liefern sind. Vgl. auch fixen u. Termingeschäft.

Liefmann, Robert, Nationalökonom, * 4. Febr. 1874 zu Hamburg, 1904 Prof. in Freiburg i. Br.; schr. „Kartelle u. Trusts", „Geld u. Gold", „Grundsätze der Volkswirtschaftslehre" 2c.

Liège (liähsch'), frz. Name v. Lüttich.

Liegegeld, bei Überschreitung der z. Laden od. Löschen eines Schiffes bestimmten Frist (**Liegezeit**) zu entrichtende Gebühr. — **Liegekur,** bei Lungenheilstätten in „Liegehallen", auch in Liegeschiffen (s. Thalassotherapie) z. Förderung v. Fettansatz u. Genuß frischer Luft vielfach ausgeübte Kur, bei der die Kranken auf „Liegestühlen" mehrere Stunden zubringen. — **Liegendes** (im Bergbau) s. Hangendes.

Liegnitz, preuß. Rgbz., nördl. Teil der Prv. Schlesien, 13 612 qkm, 1910: 1 176 583 E. (davon 211 155 Kath., 3556 Juden), v. der Oder durchflossen, im S. bergig (Riesen-, Isergebirge, Oberlausitz), 2 Stadt-, 19 Landkreise; Hst. **L.,** Stadtkreis an d. Katzbach 70 389 E., O.P.D., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Landwirtschaftsschule, Ritterakademie, Theater, Fabr. von Holzwaren, Musikinstrumenten, Möbeln, Zigarren, Gießereien, Textilindustrie, Gemüse-, Tuchhandel. — Das Fürstentum L. kam 1675 an Östreich, 1742 an Preußen. 15. Aug. 1760 besiegte Friedr. d. Gr. die Östreicher bei L. Nahebei Schlachtort Wahlstatt, s. d.

Liegnitz, Fürstin v., s. Harrach.

Liek, das, Tauwerk z. Einsäumen der Segel.

Lieler Schloßbrunnen, in Baden, s. Schliengen.

Liemke, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Kr. Wiedenbrück, mit Gemeinde 2693 E., Gießereien, Maschinen-, Zigarrenfabr., Schloß.

liënäl, die Milz betreffend.

Lienen, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Tecklenburg, mit Gemeinde 4786 E., Zichorienfabr., Getreide-, Holzhandel.

Lienert, Meinrad, * 21. Mai 1865 in Einsiedeln, lebt in Zürich, schr. frische, volkstüml. Lieder („Flüehblüemli", „Jodler vom Meisterjuzer" 2c.) u. Idyllen („'s Mirli", „'s Heiwili") im Schwyzerdeutsch; tiefer stehen s. „Geschichten aus d. Schwyzerbergen", „Geschichten aus d. Sennhütte", „Der Strahler" 2c.

Lienhard, hl., s. Leonhard.

Lienhard, Fritz, elsäss. Dichter, * 4. Okt. 1865 in Rothbach, lebte in Straßburg, seit 1917 in Weimar; vertritt gegen die großstädt. Überhebung der Berliner Schriftsteller die angeborene Stammesart u. ist so Hauptvertreter der „Heimatkunst", bes. in den „Liedern eines Elsässers" u. den treffl. Wanderbüchern „Wasgaufahrten" u. „Thüringer Tagebuch"; schr. ferner Dramen („König Arthur", „Münchhausen", „Wieland der Schmied", die Wartburgtrilogie: „Heinrich v. Ofterdingen", „St. Elisabeth", „Luther auf der Wartburg", „Phidias"), die Romane „Oberlin", „Der Spielmann", „Die Westmark" und die literarischen Monatshefte „Wege nach Weimar"; ist seit 1920 Schriftleiter des „Türmer".

Liënitis, die, Milzentzündung.

Lienjéwitsch, russ. General = Linjewitsch.

Liënkiáng, chines. Stadt an d. Ostküste der Prv. Fukiën, etwa 200 000 E., Teeausfuhr.

Lienz, tirol. Bezirkshst. an d. Mündung der Isel in d. Drau, 5756 E., Sommerfrische, Touristenstandort f. Großglockner u. Dolomiten. Dabei **L.er Klause,** Durchbruchstal der Drau, 1809 v. den Tirolern verteidigt.

Liepe, preuß. Dorf am Finowkanal, Rgbz. Potsdam, Kr. Angermünde, 1741 E., Holzhandel.

Lier, Adolf, * 1826 zu Herrnhut, † 1882 in Vahre b. Brixen, malte gute Stimmungslandschaften (Im Eichenwald, Abend an der Isar, Theresienwiese).

Lier (lihr), frz. **Lierre** (liähr'), belg. Stadt an d. Nethe, Prv. Antwerpen, Arr. Mecheln, 25 146 E., Stickerei-, Spitzen-, Stahlwarenindustrie. Okt. 1914 bis Nov. 1918 v. den Deutschen besetzt.

Lierne, die, Bauk. hervortretende Rippe im gotischen Gewölbe.

Liesborn, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Beckum, 3304 E., Getreidehandel, Sägewerke.

Lieschgras, s. Phleum. — **Lieschkolben,** s. Typha.

Lieser, die, l. Nbfl. der Mosel, entspringt in der Hohen Eifel, mündet beim preuß. Dorf L., Rgbz. Trier, Kr. Bernkastel, 1518 E., Weinbau, Schloß des Frhrn. v. Schorlemer-L.

Liesing, niederöstr. Dorf, B.H. Hietzing, 8014 E., Altersheim der Stadt Wien, Brauerei.

Liespfund, altes Gewicht in Dänemark, Skandinavien u. den ehemal. russ. Ostseeprovinzen, etwa 8 kg.

Liest, Baum-L., der, Vogel = Lachender Hans.

Liestal, Hst. des schweiz. Kant. Basel-Land, 6414 E., Waffenplatz, Tuch-, Seiden-, Stickereiindustrie.

Lietz, Herm., Pädagog, * 1868 zu Dumgenewitz auf Rügen, † 1919 zu Haubinda b. Hildburghausen, Gründer der Landerziehungsheime; schr. „Die dtsche. Nationalschule" 2c.

Lietzmann, Hans, prot. Theolog, * 2. März 1875 zu Düsseldorf, 1905 Prof. in Jena, 1924 in Berlin; schr. „Petrus und Paulus in Rom" 2c., gibt d. „Handbuch z. Neuen Testament" und die „Kleinen Texte zu Vorlesungen u. Übungen" heraus.

Lieutenant (liöht'nañ) = Leutnant.

Lieven, Dorothea Fürstin v., geb. v. Benckendorff, * 1784, wirkte 1812/34 in London als Gemahlin des Botschafters Fürst Christoph v. L. († 1839) erfolgreich für Rußland, † 1857 in Paris.

Lievens, 1. Jan, Maler u. Radierer, * 1607 in Leiden, † 1674 in Amsterdam, tüchtiger Nachahmer Rembrandts, malte Bildnisse (Karl I. v. England), Landschaften u. geschichtl. Bilder (Enthaltsamkeit des Scipio, Abrahams Opfer) und radierte Blätter in Rembrandts Art. — 2. Konstantin, belg. Jesuit, * 1856, wirkte als Missionar sehr erfolgreich in Westbengalen, † 1893.

Liévin (liëwän̄), frz. Stadt, Dep. Pas-de-Calais, Arr. Béthune, 25 698 E., Kohlenbergbau, Brauereien. Sept. 1914 v. den Deutschen besetzt, 14. Apr. 1917 v. den Engländern erobert. — Westl. davon die Lorettohöhe. 1915/17 hartnäckig v. Engländern u. Deutschen umstritten.

Liezen, östr. Bezirkshauptort in Steiermark, an der Enns, 1889 E., Luftkurort, Eisensteinbergbau.

Liezen-Mayer, Alex., Maler, * 1839, tüchtiger Schüler Pilotys, Prof. in München, † 1898; schuf Bildnisse, geschichtl. Bilder (Unterzeichnung des Todesurteils der Maria Stuart durch Elisabeth) und illustrierte Dichtungen (Goethes „Faust", Schillers Lied von der Glocke).

Liffey (liffi), der, irischer Fluß, Prv. Leinster, kommt v. d. Wicklowbergen, mündet b. Dublin, 114 km lang, durch Kanal mit d. Shannon verbunden.

Lifford, Hst. der irischen Grafsch. Donegal, 446 E.

Lift, der, Fahrstuhl, s. Aufzug 3.

Liga, die, frz. Ligue (lihg'), Bündnis, Vereinigung. Wichtig sind: L. v. Cambrai 1508 zw. Papst, Kaiser, Frankreich u. Aragonien gegen Venedig. — Heilige L. 1511 zw. Papst, Venedig, Aragonien und Schweiz z. Vertreibung der Franzosen aus Italien. — Nürnberger L. 1538 zw. den kathol. Fürsten gegen d. Schmalkald. Bund. — Ligue in Frankreich 1576/94 gegen die Hugenotten; Führer die Guisen. — Kathol. L. in Deutschland 1609 gegen die prot. Union; Führer Maximilian I. v. Bayern. — Land-L., s. Irische Liga. — L. zum Schutz der deutschen Kultur, gegr. 1918 zum Schutz gegen das Eindringen des Bolschewismus, bekämpft die fanat. Parteigegensätze, erstrebt wirtschaftl., kulturelle und nationale Arbeitsgemeinschaft.

Ligamént, das, Binde, Band (s. Bänder). — **ligáto,** Tonk. gebunden (s. legato). — **Ligatür,** die, Bindung; Tonk. Verbindung 2 od. mehrerer auf dieselbe Silbe fallenden Noten zu 1 Notenzeichen; Heilk. Unterbindung (s. d.); Buchdr. zu 1 Letter zusammengegossene 2 Buchstaben, z. B. ck, Æ in Handschriften: Verschlingung v. 2 Buchstaben zu 1 Zeichen.

Lightfoot (leitfuht), Jos. Barber, anglikan. Theologe, * 1828, 1861 Prof. in Cambridge, 1879 Bisch. v. Durham, † 1889; Hptw. Ausgabe der Apostol. Väter, Kommentare z. Galater-, Kolosser- u. Philipperbrief.

Ligist, Verbündeter, Mitglied einer Liga.

Ligne (linj'), belg. Fürstenhaus. Fürst Karl Jos., * 1735, östreich. General, Diplomat u. Schriftsteller, † 1814. Demselben Haus entstammen die Herzöge v. Arenberg.

Lignín, das, Holzrohfaserstoff, der verholzende Teil der Pflanzenzellwände, s. Holz. — **Lignít,** die, Braunkohle mit noch erkennbarer Holzstruktur.

Lignis, A., Pseud., s. Schmidt 7.

Lignitz, Viktor v., * 1841 in Küstrin, nahm als preuß. Militärattaché in Petersburg (1876/85) am russ.-türk. Krieg teil, 1896/1903 Kommandeur des III. Armeekorps, † 1913; schr. „Aus 3 Kriegen" (1864, 1866, 1870/71), „Russ.-japan. Krieg" 2c.

Lignóse, die, Zellulose, bes. = Lignin; Sprengstoff aus Nitroglyzerin u. Holzmehl.

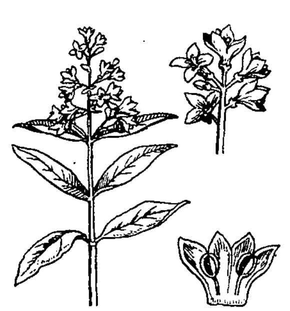
Ligny (linji), 1. belg. Dorf, Prv. u. Arr. Namur, 2035 E.; Eisenbergbau, Steinbrüche. 16. Juni 1815 Sieg Napoleons über Blücher. — 2. L.-en-Barrois (an̄ barröá), frz. Stadt am Rhein-Marne-Kanal, Dep. Meuse, Arr. Bar-le-Duc, 5529 E., Marienwallfahrtskirche, Fabr. v. Kompassen, opt. Instrumenten 2c.

Ligroín, das, s. Petroleum.

Ligue (lihg'), s. Liga. — **Liguist** (—gist) = Ligist.

Liguori (ligóhri), Alf. v., s. Alfons (hll.) 1. — **Lig(u)oriáner** = Redemptoristen.

Ligurer, altes, wahrsch. indogerman. Volk im nordwestl. Apennin, in der westl. Poebene u. den Seealpen, früher auch in Südfrankreich u. im Rhônegebiet aufwärts; 166 v. Chr. von Rom unterworfen. Die nach ihnen benannte nordwestital. Landsch. **Ligúrien,** ein schmaler Küstenstreifen (dazu die Riviera, s. d.) des nördl. Mittelmeers, umfaßt die Prv. Genua u. Porto Maurizio. — **Ligurische Alpen,** Gruppe der innern Gneiskette der Westalpen, übergang zum Apennin, durch d. Col di Tenda in einen östl. und einen westl. (in der Punta Argentera 3397 m hohen) Teil geschieden. — **Ligur. Republik,** Genua als frz. Vasallenstaat 1791/1805. — **Ligur. Meer,** s. Tyrrhenisches Meer.


Ligustrum vulgare.

Ligústicum, Pflanzengattg. = Levisticum.

Ligústrum, Liguster, der, Oleazeengattg., Sträucher od. Bäumchen in Asien, Mittel- u. Südeuropa. L. vulgáre, Gemeine Rainweide, Hart-, Zaunriegel, in Gebüschen und Hecken, auch Zierpflanze, liefert Drechslerholz.

Li-Hung-Tschang, chines. Staatsmann, * 1821, erfolgreich im Taipingaufstand, 1870 Vizekönig von Tschili und seitdem einflußreich in der Regierung, 1895/98 leitender Minister, schloß 1895 den Frieden mit Japan u. verhandelte mit den Mächten 1900/01 nach dem Boxerkrieg, † 1901 in Peking.

liiéren, eng verbinden, vereinigen.

Lika, die, Karstfluß in Kroatien, verschwindet nach 85 km langem Lauf in einem Erdtrichter u. fließt unterirdisch zum Adriat. Meer, entwässert das meist steinige u. unfruchtbare kroat.-slawon. Komitat **L.-Krbava,** 6211 qkm, 204 397 E. (1910); Hst. Gospic.

Likiep-Inseln („Heideninseln"), z. Ratakgruppe gehör. Teil der ehemal. deutschen Marshallinseln.

Likin, das, willkürlich festgesetzter Binnenlandzoll (seit 1853) in China.

Likör, der, feiner Branntwein mit Zusatz v. Zucker u. aromat. od. bittern Pflanzenstoffen, wird entw. durch Abziehen dieser Stoffe od. (häufiger) auf kaltem Wege durch Mischung mit äther. Ölen hergestellt. — **L.-weine,** stark zuckerhaltige, schwere Südweine.

Likówski, Eduard, * 1836, seit 1887 Weihbisch. u. Generalvikar in Posen, 1914 Erzbisch. v. Gnesen-Posen, † 1915; schr. über poln. Kirchengeschichte.

Liktor, im alten Rom: Diener der höhern Beamten, denen er die Faszes (s. d.) vorantrug; der Prätor hatte 6, der Konsul 12, der Diktator u. später der Kaiser 24 Liktoren.

lila, hellblaurötlich wie die Blüte des **Liláks** = Span. Flieders, s. Syringa.

Liliazéen, Liliengewächse, Fam. der Liliifloren (s. d.). Dazu die Gattungen Aloë, Anthericum, Dracaena, Colchicum 2c., bes. **Lilium, Lilie,** meist Zierpflanzen, z. B. L. cándidum, weiße L., in Südeuropa und im Orient, Sinnbild der Jungfräulichkeit, 1150/1830 im frz. Königswappen; L. mártagon, Türkenbund, Gold-, Gelbwurz, in Asien, Mittel- u. Südeuropa; L. bulbíferum, wilde Feuer-L., in Mitteleuropa; L. aurátum, Goldband-L., aus Japan, ebenso L. tigrínum, Tiger-L., u. a. — Bogen-L., s. Cyrtanthus; Flachs-L., s. Phormium; Gras-L. (Grün-, Zaun-L.), s. Anthericum; Haken-L., s. Cri-

num; Narzissen-L., Jakobs-L., s. u. Amaryllidazeen; Wasser-L. = weiße Seerose, s. Nymphaea.

Lilibéo, Westkap Siziliens; vgl. Marsala.

Liliencron, 1. Detlev Frhr. v., Dichter, * 1844 in Kiel, nahm als Offizier an den Kriegen von 1866 u. 1870 teil, † 1909 in Alt-Rahlstadt b. Hamburg; vorzügl. Stimmungsmaler in s. Gedichten („Adjutantenritte") voll Musik u. Plastik, treffl. Erzähler in den markigen „Kriegsnovellen"; verfehlt aber sind trotz Formtalent u. vielen schönen Einzelstellen die größeren Werke: Romane („Breide Humelsbüttel", „Der Mäcen", „Mit d. linken Ellenbogen"), Dramen („Knut d. Herr", „Die Rantzow u. die Pogwitsch", „Die Merowinger" 2c.) u. das allzu „kunterbunte" Epos „Poggfred". — 2. Rochus Frhr. v., Germanist, * 1820 in Plön, † 1912 in Coblenz; langjähr. Hrsgeber der „Allgem. Dtsch. Biographie", gründlicher Kenner und Erforscher des Volkslieds („Die histor. Volkslieder der Deutschen v. 13. bis 16. Jhdt.", „Dtsch. Leben im Volkslied um 1520").

Lilienfein, Heinr., Dramatiker, * 20. Nov. 1879 in Stuttgart, lebt in Weimar; seine Dramen „Maria Friedhammer", „Der Herrgottswarter", „Der schwarze Kavalier" (= der schwarze Tod), „Olympias", „Hildebrand" fesseln mehr den Verstand als das Gemüt; er schr. auch Romane („Modernus", „Die feurige Wolke" 2c.) u. die humorist. Geschichten „Von den Frauen u. einer Frau".

Lilienfeld, niederöstr. Bezirkshauptort an d. Traisen, 3100 E., berühmte Zisterzienserabtei (gegr. 1202) mit reicher Bibliothek, Eisen-, Zement-, Steinkohlenindustrie, Sommerfrische.

Lilienhähnchen, -käfer, -pfeifer, s. Zirpkäfer.

Liliensterne = Seelilien, s. Krinoideen.

Lilienthal, preuß. Dorf, Rgbz. Stade, Kr. Osterholz, 1010 E., A.G., Vieh-, Holzhandel.

Lilienthal, 1. Karl v., Strafrechtslehrer, * 31. Aug. 1853 in Elberfeld, Prof. in Zürich, Marburg, 1896 in Heidelberg; Mithrsgeber der „Zeitschr. für die gesamte Strafrechtswissenschaft", wesentlich an den Vorarbeiten z. dtsch. Strafrechtsreform beteiligt. — 2. Otto, Ingenieur u. Flugtechniker, * 1848 in Anklam, verunglückte 1896 bei einem Sturz mit sm. Gleitflieger. Seine Versuche u. Schriften („Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst" 2c.) sind grundlegend auch für den Bau moderner Flugmaschinen.

Liliiflóren, Pflanzenordn. der Monokotyledonen, meist ausdauernde Kräuter mit schönen Blüten und zwiebelart. Wurzelstock. Familien: Liliazeen, Amaryllidazeen, Bromeliazeen, Dioskoreazeen, Iridazeen, Junkazeen.

Liliput, v. daumengroßen Zwergen (**Liliputánern,** Däumlingen) bewohntes Märchenland in Swifts Roman „Gullivers Reisen".

Lilith, urspr. babylon. Windgöttin, dann Nachtgespenst (biblisch erwähnt Jsaias 34, 14); nach jüd. Sage (auch in Goethes „Faust") Adams 1. Frau.

Lilium, die Lilie, s. Liliazeen.

Liljefors, Bruno, schwed. Maler, * 14. Mai 1860 zu Upsala; schuf fein beobachtete Tier- u. Jagdbilder.

Liljeholmen, südl. Vorstadt v. Stockholm.

Lille (lil'), vlaem. Ryssel, Hst. des frz. Dep. Nord, an der Deûle, 217 807 E., Festung 1. Ranges, Kommando des I. Armeekorps, staatl. Univers., kath. Institut (Univers. mit Industriehochschule), Bischofssitz, St.-Maurice-, Ste.-Madeleine-, got. Marienwallfahrtskirche 2c., bedeut. Gemäldegalerie, Großeisen-, Maschinen-, Textil-, Tabak-, Spitzenindustrie, Handel. — L. war als flandr. Ort 1482/1667 habsburgisch, wurde dann v. Ludw. XIV. für Frankreich erobert, Ende Aug. 1914 v. den Franzosen kampflos geräumt u. 13. Okt. 1914/17. Okt. 1918 v. den Deutschen besetzt.

Lillebonne (lil'bónn'), frz. Stadt, Dep. Seine-Inférieure, Arr. Le Havre, 5583 E., Textilindustrie.

Lillehammer, Hst. des südnorweg. Kristiansamtes, am Mjösensee, 3862 E., Holz-, Baumwollindustrie.

Lillers (lillähr), frz. Stadt, Dep. Pas-de-Calais, Arr. Béthune, 8260 E., roman. Kirche (12. Jhdt.), Schuh-, Steinkohlenindustrie.

Lilliput, Lilliputaner = Liliput 2c.

Lillo, George, engl. Bühnendichter, * 1693 u. † 1739 in London, durch s. moralisierenden Tragödien „George Barnwell" (Der Kaufmann v. London) u. „Die verhängnisvolle Neugierde" der 1. Vertreter des engl. bürgerl. Dramas.

Lilly, John, engl. Dichter = Lyly.

Lilybäum, karthag. Kol. in Sizilien, s. Marsala.

Lim, der, r. Nbfl. der Drina, kommt v. den Nordalban. Alpen, fließt durch das ehemal. türk. Sandschak Novibazar, bildete im Mittellauf die Grenze zw. Montenegro u. Serbien, mündet in Bosnien, 192 km lang.

Lima, 1. Hst. der südamerik. Republik Peru u. des peruan. Dep. L. (fruchtbar, kohlen- u. erzreich, 34 482 qkm, 298 106 E.), 10 km vom Stillen Ozean entfernt, 175 000 E., Universität, kathol. Erzbischofssitz, Tuch-, Eisenindustrie, Ausfuhr v. Erzen, Zucker, Baumwolle, Chinarinde; Hafen ist Callao. — L. wurde 1535 von Pizarro gegr., 1746 durch Erdbeben zerstört, 1821 von Spanien losgelöst. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Ohio (V. St.), 41 306 E., Petroleumquellen, Maschinen-, Tabakindustrie.

Limakologie, die, Lehre v. den Schnecken.

Limán, der, Bucht, Hafen; in Rußland: Lagune an Flußmündungen.

Limanówa, westgaliz. Bezirhshst., 2106 E. — 13. Dez. 1914 Sieg der Östreicher über die Russen. Seit 1919 ist L. polnisch.

Liman v. Sanders, Otto, preuß. General der Kavallerie, * 12. Febr. 1855 zu Stolp, seit 1913 Chef der dtsch. Militärmission in der Türkei, 1914 türk. Feldmarschall, führte 1915/18 die V. türkische Armee, leitete bes. die siegreichen Dardanellenkämpfe, stand 1918 in Syrien, 1919 verabschiedet, lebt seitdem in Berlin; schr. „Fünf Jahre Türkei".

Limassól, Hafenstadt an d. Südküste Zyperns, südwestl. v. den Ruinen des alten Amathus, 11 843 E., Ausfuhr v. Wein.

Limax, Egelschnecke, s. d.

Limáy, der, Quellfluß des argentin. Rio Negro.

Limbach, 1. sächs. Stadt, Kreis- u. Amtsh. Chemnitz, 14 588 E., A.G., Reichsbanknbst., Strumpf-, Trikotagenindustrie mit Fachschule, Wirkmaschinenfabr., Stickereien. — 2. L. im Vogtland, sächs. Dorf, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 1533 E., Webereien. — 3. bayr. Dorf an d. Blies, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Homburg, 1647 E., Holzhandel.

Limburg, 1. L. an d. Lahn, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Wiesbaden, 11 844 E., A.G., L.G., Reichsbanknbst., kath. Bischofssitz, roman. Dom (13. Jhdt.), Maschinen-, Blechwaren-, Eisen-, Tabakindustrie, Färbereien. — 2. Herzogtum (bis 1130 Grafsch.), kam 1288 zu Brabant, mit diesem an Burgund, dann an die Habsburger, die mit d. Abfall der Niederlande den nördl. Teil verloren, war dann wieder ungeteilt seit 1794 bei Frankreich, 1814/30 bei d. Niederlanden. Seitdem ist es zw. Holland u. Belgien geteilt: Prv. Niederländ.-L., 2204 qkm, 440 843 E. (1920), Hst. Maastricht; Prv. Belg.-L., 2412 qkm 302 988 E. (1920), Hst. Hasselt. — 3. Dolhain-L., belg. Stadt an d. Vesdre, Prv. Lüttich, Arr. Verviers, mit

d. Unterstadt Dolhain 4699 E., Tuch-, Wollindustrie, Hochöfen, Käsefabr., Schloß; ehemal. Hst. des Hzt. L. — 4. preuß. Stadt = Hohenlimburg. — 5. Abtei L., s. Dürkheim.

Limburg-Stirum, Graf Friedr. Wilh. v., preuß. konservativer Politiker, * 1835 im Haag, 1860/81 im diplomat. Dienst, seit 1871 im Land-, 1893/1906 im Reichstag, † 1912.

Limbus, der, Saum; in Grade geteilter Bogen an Winkelmeßinstrumenten; Vorhölle, „am Saum" des Himmels gedachter Aufenthaltsort für die Seelen der Gerechten, die vor dem Erlöser starben und in „Abrahams Schoß" den Eingang in den Himmel erwarteten, od. der unmünd. Kinder, die vor der Taufe sterben.

Limehouse (leimhaus), östl. Stadtteil v. London, am l. Themseufer, 36 849 E., Schiffbau.

Limenitis, Schmetterling, s. Eisvogel 1.

Limerick, fruchtbare irische Grafsch., Prv. Munster, 2683 qkm, 142 846 E. (1911); Hst. **L.** am Shannon, 38 403 E., kath. u. anglikan. Bischofssitz. Schinken-, Tuch-, Spitzenfabr., Hafen.

Limes, der, röm. Grenzwall („Pfahlgraben") zum Schutz des südwestl. röm. Deutschlands gegen german. Einfälle. Domitian legte gegen die Chatten eine Grenzwehr vom Taunus bis z. Odenwald an, Trajan führte ihn südl. bis zum Hohenstaufen fort, Hadrian baute die Donaugrenzwehr. Diese (L. raeticus) begann b. Kelheim, lief über Gunzenhausen nach Pfahlbronn u. sandte einen Ableger z. Hohenstaufen. Sie ist eine Hochstraße, 12 Fuß breit, 5 Fuß hoch, weithin durch Wall u. Graben geschützt. In Pfahlbronn traf sie senkrecht den L. transrhenanus, der gradlinig nach Miltenberg, dann v. Großkrotzenburg an (dazwischen bildete der Main eine genügende Grenze) fast bis Gießen hinauf u. über den Taunus (Saalburg) bis Rheinbrohl ging. Der Neckar- u. Rhein-L. ist ein 16 Fuß hoher Erdwall, meist v. einem 20 Fuß breiten Graben begleitet; dahinter lief die Heerstraße. Den ganzen L. begleiteten Wachhäuschen u. Beobachtungstürme, in größeren Abständen Schanzen u. Lager. Seit 1890 wird der L. von d. Reichslimeskommission erforscht; Funde großenteils im Röm.-German. Zentralmuseum in Mainz u. in der als L.-Museum eingerichteten Saalburg. — Der L. setzte sich durch Östreich-Ungarn, Rumänien u. die Dobrudscha bis ans Schwarze Meer fort. Ihm ähnlich war der Hadrianswall in Britannien.

Limétta, die, Zitronenlimonade. — **Limétte,** die, kleine u. süße Zitronenart v. Citrus limetta (Abart v. C. lumia). Aus ihrer Fruchtschale wird das äther. **Limettöl** (Limonenöl) gewonnen, das dem Bergamottöl ähnelt.

Limfjord, der, das nördl. Jütland durchschneidender, meist seichter Meeresarm zw. Nordsee u. Kattegatt, etwa 160 km lang.

Limina Apostolórum, „Schwellen der Apostel", die Heiligtümer der hll. Petrus u. Paulus zu Rom. Visitátio ad l. A., Wallfahrt zu den Apostelgräbern, der in bestimmten Fristen zu erfolgende Besuch der Bischöfe in Rom zum Bericht über ihre Diözesen.

Limissós, zyprische Stadt = Limassol.

Limitatión, die, Begrenzung, Beschränkung; kfm. Festsetzung der Preisgrenze; bes. bei Börsenaufträgen Bestimmung des Höchstpreises für den An- bzw. des Mindestpreises für den Verkauf v. Papieren 2c. **Limitum,** das, dieser dem Beauftragten vorgeschriebene Äußerstpreis. — **limited,** limitiert, begrenzt, beschränkt; mit beschränkter Haftung.

Limmat, die, r. Nbfl. der Aare, 34 km lang, s. Linth.

Limmer, preuß. Dorf an d. Leine, nordwestl. Vorort v. Linden, Rgbz. Hannover, 4814 E., Schwefelbad.

Limnaéa, s. Schlammschnecke.

Limni od. **Limno(s),** neugrch. Name v. Lemnos.

Limnigráph od. **Limnograph,** der, selbsttätig aufzeichnender **Limniméter** = Pegel, s. d. — **limnisch,** aus Süßwasserseen stammend; in ihnen abgelagert. — **Limnologie,** die, Seenkunde, Lehre v. den Landseen. — **Limnoplankton,** das, s. Plankton. — **Limnória,** Gattg. der Asseln, s. d.

Limoges (—móhsch'), Hst. des frz. Dep. Haute-Vienne, an d. Vienne, 90 187 E., kath. Bischofssitz, got. Kathedrale (13. Jhdt.), Porzellanindustrie, weltberühmte Emailmalerei (im 15./16. Jhdt. „Limosiner Email"), Weinbau.

Limón, Hafenstadt v. Costa Rica (Mittelamerika), am Karib. Meer, 9825 E., Kaffeeausfuhr; Apost. Vikariat.

Limonáde, die, kühlendes Getränk aus Zitronen- (dafür auch Himbeer- 2c.)saft mit Wasser u. Zucker; Brause-L. enthält zudem Kohlensäure.

Limonage (—áhsch'), die, Verbesserung geringer Böden durch die aus darüber geleitetem Wasser sich absetzenden Schlammstoffe. — **limonieren,** anschlämmen, Limonage anwenden.

Limóne, die, (saure) Zitrone, Frucht d. L.nbaums, s. Citrus. — **Limon(en)öl,** s. Limettöl u. Zitronenöl.

Limongrasöl, s. Andropogon.

Limonit, der, Mineral = Brauneisenstein, faserig auch brauner Glaskopf (s. d.).

limós od. **limös,** schlammig, sumpfig.

Limosiner Email, nach d. Maler Léonard Limosin (—sän; 1505/75 in Limoges, s. d.) benannt.

Limousin (limusän), das, mittelfrz. Landsch. zw. Loire u. Dordogne, jetzt die Dep. Haute-Vienne u. Corrèze; größte Stadt Limoges.

Limousine (—mus—), die, 1. eig. in Limousin getragener grober Fuhrmannsmantel aus Ziegenwolle; dann eine Art Personenwagen daselbst; 2. mit Glasfenstern geschlossenes Automobil (s. d.) mit mehreren Sitzreihen hintereinander; Halb-L., wenn nur halb geschlossen; Doppel-L., wenn auch Fahrersitz mit Glasabschluß; 3. = Limosiner Email.

Limoux (—múh), frz. Arr.-Hst. an d. Aude, Dep. Aude, 7010 E., Weinbau.

Limpias, Dorf im nordwestl. Spanien, Prv. Santander, 1481 E.; seit 1919 viel genannt wegen auffälliger Erscheinungen an dem Christus auf dem Hochaltar d. Pfarrkirche.

limpid, klar, durchsichtig.

Limpópo, der, im Oberlauf Krokodilfluß, südafrik. Fluß, kommt aus Transvaal, bildet mehrere Wasserfälle, mündet b. Laurenço Marquez in den Ind. Ozean (Delagoabai), 1600 km lang, Unterlauf schiffbar.

Limpurg, Burgruine in Schwäb.-Hall (Württemb.), Sitz der Reichserbschenken v. L., die 1713 ausstarben, worauf die Grafsch. geteilt wurde. Teile davon kamen später an die Pückler-L. u. die Waldeck-L. (s. Bentinck). — **L.er Berge,** bis 514 m hoher Höhenzug im württemb. Jagstkreis.

Limulus, der Molukkenkrebs, s. d.

Linamént, das, Zupfleinwand = Scharpie.

Linárd, Piz, der, Berg der Silvrettaalpen in Graubünden, 3415 m hoch.

Linares, 1. südspan. Stadt, Prv. Jaén, 39 748 E., Silber-, Bleigruben, Sprengstoffabriken. — 2. mittelchilen. Prv., Südamerika, 10 140 qkm, 129 851 E.

(1919), Getreide-, Obst-, Weinbau; Hst. L., 15 722 E. — 3. nordmexikan. Stadt, Staat Nuevo León, 7076 E. Residenz d. Erzbistums L. ist Monterey.

Linária, Leinkraut, Skrofulariazeengattg. Die in Europa häufige Art L. vulgáris, Gem. L., Flachskraut, Frauen-, Waldflachs, gelbes Löwenmaul, wurde früher gegen Hämorrhoiden angewandt; L. cymbalária, Zimbelkraut, Efeublättr. L., ferner L. alpína, Alpen-L., u. a. sind Zierpflanzen.


Linaria vulgaris.

Linazéen, Leingewächse, Fam. der Gruinalen, dikotyle Pflanzen der gemäß. u. heißen Zone; Hauptgattg. Linum, s. d.

Lincei (—tschéi), s. Akademien.

Lincoln (link'n), 1. ostengl. Grafschaft, Nordseegebiet, Hügel- u. Marschland (Fendistrikt, im Bezirk Holland), 6716 qkm, 602 105 E. (1921), bedeut. Landwirtschaft u. Eisenerzbau; der nördl. Teil heißt Lindsey, der südöstl. Holland, der südwestl. Kesteven. Hst. ist L. an d. Witham, 66 020 E., anglikan. Bischofssitz, Eisenindustrie, Getreide-, Vieh-, Wollhandel. — 2. Hst. v. Nebraska (V. St.), 54 934 E., 2 Universitäten, kath. Bischofssitz, bedeut. Fleischversand, Getreidehandel. — 3. nordamerik. Stadt, Staat Illinois (V. St.), 10 891 E., Steinkohlenbergbau.

Lincoln (link'n), Abraham, * 1809 in Kentucky, arbeitete sich durch viele Berufe z. Rechtsanwalt und Abgeordneten empor, als Gegner der Sklaverei und wegen s. rechtl. Charakters 1860 u. 1864 zum Präs. d. V. St. gewählt, leitete die Regierung während des Bürgerkriegs u. hob die Sklaverei auf; 14. Apr. 1865 in Washington v. John W. Booth erschossen.

Lind, Jenny, Sopranistin, die „schwed. Nachtigall", * 1820 in Stockholm, Schülerin v. Lindblad u. M. Garcia, sang hauptſ. an den Bühnen Londons und Stockholms; seit 1852 Gattin des Pianisten O. Goldschmidt, † 1887 in Malvern Wells (England). Wegen ihrer bezaubernden Stimme u. einzigartigen Gesangeskunst (Koloratur, Triller, Stakkato) der gefeierte Liebling der ganzen Welt.

Lindau, bayr. Bez.-Amtsstadt, unmittelbare Stadt auf einer Insel im Bodensee, Rgbz. Schwaben, 5989 E., A.G., Reichsbanknbst., Hafen, Bierbrauereien, klimat. Kurort, südlichste Garnison Deutschlands. L., 882 zuerst genannt, seit dem 13. Jhdt. Reichsstadt, kam 1805 an Bayern.

Lindau, 1. Paul, Schriftsteller, * 1839 in Magdeburg, 1877/1904 Redakteur der Zeitschr. „Nord und Süd", 1900 Dir. des Berliner, dann d. Dtsch. Theaters, seit 1908 1. Dramaturg d. Kgl. Schauspiele in Berlin, † 1919; gibt in s. Romanen („Der Zug nach dem Westen", „Arme Mädchen", „Spitzen") unerquickliche Bilder Berliner Lebens, in den Dramen „Marion", „Maria Magdalena", „Ein Erfolg", „Gräfin Lea" 2c. leichte Unterhaltungsstücke mit witz- u. wortreichen Plaudereien nach frz. Manier. Als Kritiker u. Literarhistoriker („Literar. Rücksichtslosigkeiten", „Nüchterne Briefe aus Bayreuth", „Molière", „Alfr. de Musset" 2c.) lange hochangesehen. — 2. Sein Bruder Rudolf, Diplomat u. Novellist, * 1830 in Gardelegen, Vertrauter Bismarcks, † 1910 in Paris; treffl. Erzähler in s. Geschichten aus aller Herren Ländern: „Erzählungen eines Effendi", „Türk. Geschichten", „Die kleine Welt", „Der lange Holländer", „Der Fanar u. der Mayfar" 2c.

Lindberg, niederbayr. Dorf, Bez.-Amt Regen, mit Gemeinde 2419 E., Glasindustrie.

Lindblad, Adolf Fredrik, der „schwed. Schubert", * 1801 in Skennige b. Stockholm, † 1878 auf Löfvingsborg b. Linköping; schr. Instrumental- u. Chorwerke, bes. aber Lieder, die durch s. Schülerin J. Lind weltbekannt wurden.

Linde, Baum, s. Tiliazeen. Lorbeer-, Stein-L., s. Phillyrea; Silber-L. = Silberbaum, s. Leucodendron; Zimmer-L., s. Sparmannia.

Linde, 1. Antonius van der, * 1833 in Haarlem, Oberbibliothekar in Wiesbaden, † 1897; schr. „Gesch. des Schachspiels" (2 Bde.), „Gesch. der Erfindung d. Buchdruckerkunst" (3 Bde.), „Kaspar Hauser" (2 Bde.). — 2. Karl v., Maschinenbauer, * 11. Juni 1842 in Berndorf b. Bayreuth, 1868/1910 Prof. der Techn. Hochschule München; verflüssigte zuerst die Luft und stellte Sauerstoff fabrikmäßig her. — 3. Wilh. (1910: v. **L.-Suden**), preuß. General, * 7. Aug. 1848 in Borby b. Eckernförde, 1904 kommand. General des XI. Armeekorps, 1906/11 Präs. des Reichsmilitärgerichts.

Lindemann, 1. Ferdinand, Mathematiker, * 12. Apr. 1852 zu Hannover, 1877 Prof. in Freiburg i. Br., 1883 in Königsberg, 1893/1923 in München; schr. „Lehren u. Lernen in d. Mathematik" u. zahlreiche mathem. Abhandlungen. — 2. Gustav, Schauspieler, s. Dumont. — 3. Karl Hugo, Nationalökonom, * 9. Aug. 1867 zu Jaguarao, Südbrasilien, 1903/06 im dtsch. Reichs-, 1907/20 im württemb. Landtag (Soz.-Dem.), Nov. 1918 Arbeitsminister in der vorläuf. württemb. Regierung, 1920 Prof. an d. Univers. Köln; schr. über Gewerkvereine, Stadtverwaltung, seit 1908 Hrsgeber d. „Kommunalen Jahrbuchs". — 4. Wilh., Literarhistoriker, * 1828, kath. Oberpfarrer in Niederkrüchten b. Erkelenz, † 1879; schr. eine gute „Gesch. der dtsch. Literatur", „Angelus Silesius", gab „Bibliothek dtsch. Klassiker für Schule u. Haus" heraus. — **L.-Frommel**, Karl, * 1819 zu Markirch i. Els., † 1891 in Rom; schilderte in Lithographien u. Ölbildern (Klosterhof in Albano) ital. Städte u. Landschaften u. illustrierte Gregorovius' „Capri".

Linden, 1. preuß. Stadt u. Stadtkr., Rgbz. Hannover, der Stadt H. gegenüber, 82 520 E., Reichsbanknbst., Stahl-, Maschinen-, Chemikalien-, Teppich-, Tapetenfabr., Webereien; 1920 in Hannover eingemeindet. — 2. preuß. Dorf an der Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hattingen, 11 530 E., Steinkohlenbergbau.

Linden, Jakob, Jesuit, * 1853 zu Heimersheim an d. Ahr, † 1915 zu Aachen; schr. viel zur Katechismusfrage, „Kleine Apologetik", bearbeitete Deharbes Katechismus u. K.-erklärung neu.

Lindenau, westl. Vorort v. Leipzig.

Lindenau, Bernh. v., * 1779, Dir. der Gothaer Sternwarte und Planetenforscher, 1820/27 leitender Min. in Gotha, 1830/43 in Sachsen, Schöpfer der konstitutionellen Verfassung v. 1831 u. der Bauernbefreiung, † 1854.

Lindenberg, 1. bayr. Stadt, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Lindau, 4856 E., Strohhutfabr., Bleichereien, Gerbereien. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Beeskow, 275 E., Versuchsanstalt für Flugtechnik; dabei Aëronaut. Observatorium L.

Lindenberg, Paul, Schriftsteller, * 11. Nov. 1859 in Berlin, 1882/94 Redakteur der „Dtsch. Rundschau"; schr. über Berlin („Berlin in Wort u. Bild", „Berlin als Kleinstadt" 2c.) u. seine ausgedehnten Reisen („Paris", „Um die Erde in Wort u. Bild", „Auf

dtsch. Pfaden im Orient"), auch Jugendschriften („Fritz Vogelsang, Abenteuer eines dtsch. Schiffsjungen in Kiautschou", „Kurt Nettelbeck, Abenteuer eines jungen Deutschen in Siam" 2c.), „Das Buch vom Feldmarschall Hindenburg" 2c.

Lindenfels, hess. Stadt im Odenwald, Prv. Starkenburg, Kr. Bensheim, 1446 E., Luftkurort.

Lindengewächse, s. Tiliazeen.

Lindenhorst, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg. 1913 in die Stadt Dortmund eingemeindet.

Lindenschmitt, 1. Ludw., Altertumsforscher, * 1809 in Mainz, 1852 (1.) Dir. d. Röm.-Germ. Zentralmus. das., † 1893; schr. „Altertümer unserer heidn. Vorzeit im R.-G. Zentralmus." (4 Bde.). — 2. Sein Bruder Wilh., Maler, * 1806 u. † 1848 in Mainz; schuf Wandgemälde in Schlössern u. Kirchen u. sorgfältige geschichtl. Bilder (Niederlage des Arminius auf dem Felde Idistaviso). — 3. Dessen Sohn Wilh., * 1829 u. † 1895 in München; Meister des Halbdunkels, treffl. Schilderer geschichtlicher Vorgänge, bes. aus d. Reformationszeit (Luther in Rom, Ulrich v. Hutten im Kampf mit frz. Edelleuten).

Lindenschwärmer (Smerinthus tiliae), grünl. oder bräunl. Schwärmer, auf Linden; Raupe grün mit schrägen roten Streifen.

Lindenthal, 1. sächs. Dorf an der Weißen Elster, Kreish. u. Amtsh. Leipzig, 3739 E., Flugzeugfabr., Flugplatz. Dazu gehörig der Schlachtort Breitenfeld, s. d. — 2. westl. Stadtteil v. Köln a. Rh.

Lindequist, 1. Oskar v., * 1838 zu Jülich, 1895 komm. General des XIII., 1899 des XVIII. Armeekorps, 1904/07 Inspekteur der 3. Armeeinspektion, 1911 Generalfeldmarschall u. Mitgl. d. preuß. Herrenhauses, † 1915. — 2. Sein Neffe Friedr. v., Staatsmann, * 15. Nov. 1862 zu Wosteritz auf Rügen, 1894/1906 in Südafrika als Generalkonsul zu Kapstadt u. Gouverneur v. Südwestafrika, 1907 Unterstaatssekretär, 1910 Staatssekr. des Kolonialamts, trat Nov. 1911 als Gegner des Marokkovertrags zurück.

Linderhof, v. Ludw. II. 1869/78 im Rokokostil erbautes oberbayr. Königsschloß im Ammertal, westl. v. Ettal, mit zahlr. Kunstschätzen u. prachtvollen Gartenanlagen.

Lindesnäs, Südkap v. Norwegen, Leuchtturm.

Lindewiese, Dörfer im ehemal. Östreich.-Schlesien. Nieder-L., 3002 E., Naturheilanstalt; dabei Ober-L., 1593 E., Marmorbrüche. Kamen 1919 zur Tschechoslowakei.

Lindi, 1. Bezirkshst. u. Hafen im ehemal. Dtsch.-Ostafrika, am Ind. Ozean, 3500 E., Ausfuhr von Guttapercha, Elfenbein, Kautschuk, Sitz eines Apost. Präfekten. Seit Sept. 1916 v. den Engländern besetzt. — 2. der, r. Nbfl. des mittl. Kongo.

Lindisfarne (-fahrn), alter Name v. Holy Island.

Lindlar, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Wipperfürth, mit Gemeinde 6720 E., A.G., Steinbrüche, Feilenfabr., Getreide-, Obstbau.

Lindley (—li), John, engl. Botaniker, * 1799, 1829/60 Prof. in London, † 1865; schuf ein natürl. Pflanzensystem, schr. viel über Garten-, Obstbau, Blumenzucht 2c.

Lindman, Arvid Achates, * 19. Sept. 1862 in Films (Upland), schwed. Marineoffizier, darauf Fabrikant, 1905 Marineminister, 1906/11 Ministerpräs., brachte 1907/09 die Wahlrechtsreform zustande, 1917 Min. des Äußern.

Lindner, 1. Albert, Dramatiker, * 1831, Gymnasiallehrer in Rudolstadt, † 1888; seine Tragödien „Brutus u. Collatinus", „Die Bluthochzeit" nur vorübergehend erfolgreich. — 2. Amanda, Schauspielerin, * 1855 in Leipzig, Mitgl. der Meininger Truppe, 1890/1908 Tragödin am Berliner Kgl. Schauspielhaus; gab bes. klass. Rollen (Gretchen, Jungfrau v. Orléans). — 3. Gust. Adolf, östr. Pädagog, * 1828, Schulrat u. Prof. in Prag, † 1887; vertritt in s. „Lehrb. der empir. Psychologie", „Allg. Erziehungslehre", „Allg. Unterrichtslehre" und „Enzyklopäd. Handb. der Erziehungskunde" den Standpunkt Herbarts. — 4. Pirmin P., Benediktiner, * 1848 zu Innsbruck, Konviktspräfekt u. Bibliothekar zu Salzburg. das. † 1912; schr. viel über Ordens- u. Diözesangeschichte. — 5. Theod., Geschichtsforscher, * 1843 in Breslau, Prof. in Münster, 1888/1913 in Halle, † 1919; schr. „König Wenzel" (2 Bde.), „Die Veme", „Dtsch. Gesch. unter d. Habsburgern u. Luxemburgern" (2 Bde.), „Weltgesch. seit d. Völkerwanderung" (I/VIII) 2c.

Lindos (jetzt Dorf Lindo), alte Stadt an d. Ostküste v. Rhodos; dän. Ausgrabungen seit 1904.

Lindow (—do), preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Ruppin, 1730 E., A.G., Getreidehandel.

Lindpaintner, Pet. Jos. v., tüchtiger Dirigent und formgewandter Komponist, * 1761 in Coblenz, † 1856 in Nonnenhorn am Bodensee, brachte als langjähr. Hofkapellmeister in Stuttgart die dortige Kapelle zu hohem Ansehen; s. Kompositionen sind ohne Eigenart.

Lindsay (lindse), 1. Colin, engl. Konvertit, * 1819, durch Newman 1868 in die kathol. Kirche aufgenommen, † 1892; schr. „De ecclesia et cathedra" 2c. — 2. Wallace Martin, bedeut. Philologe, * 12. Febr. 1858 in Fifeshire (Schottl.), Prof. an d. Universität St. Andrews; schr. d. epochemachende Buch „Die latein. Sprache" u. gab Martial, Plautus 2c. heraus.

Lindsey (linsi), nördl. Teil der Grafsch. Lincoln.

Lindwurm (mittelhochdtsch. lint u. wurm, beides = Schlange), fabelhaftes Ungeheuer (Drache), oft fliegend gedacht (vgl. Siegfriedsage, die St.-Georg-Legende, Schillers „Kampf mit d. Drachen"); im Wappen flügellos dargestellt.

Linea, La, span. Stadt b. Gibraltar, Prv. Cadiz, 63 230 E., Obst- u. Gemüsebau.

Lineál, das, Richtscheit, Holz- od. Metallstab zum Ziehen gerader Linien. — **lineal,** linienartig, in gerader Linie fortschreitend. L.-stem, Erbfolgeordnung, nach der alle z. nächsten Verwandtschaftslinie gehör. Personen ohne Rücksicht auf den innerhalb dieser Linie ihnen zustehenden Verwandtschaftsgrad erben; Ggs. Gradualsystem. — **Lineamént,** das, Gesichtszug, Handlinie, v. Bedeutung für Gesichtsdeutung (Physiognomik) u. Chiromantie. — **lineär(isch),** Linien betr., durch Linien darstellbar; nur 1 Ausdehnung (Länge) besitzend; l. e Gleichung, Math. Gleichung 1. Grades. — **Lineärtaktik,** die, Fechtart des 18. Jhdts. in langer, geschlossener Linienaufstellung, bes. durch Friedr. d. Gr. ausgebildet; s. Gefecht. — **Lineärzeichnung,** nur in Linien angelegte (Umriß-) Zeichnung.

Linéen, Pflanzenfamilie = Linazeen.

Lineól, das, linoleumähnl. plast. Masse für Figuren (Spielsoldaten 2c.).

Linéwitsch, russ. General = Linjewitsch.

Ling, Per Henrik, schwed. Dichter, * 1776, † 1839; der schwed. „Turnvater", Mitgl. der romant. Dichtergruppe „Gotische Schule", pflegt in s. Liedern, Dramen u. Epen bes. das nationale Element; Hptw. das Epos „Die Asen", die umfangreichste schwed. Dichtung. Er begründete die schwed. Heilgymnastik (s. Gymnastik).

Lingáh, pers. Hafenstadt am Pers. Golf, Prv. Fars, 16 000 E., Perlen-, Teppichhandel.

Linga(m), das, als Sinnbild der Zeugungskraft in Vorderindien, bes. v. der Sekte der **Lingaiten,** verehrtes männl. Geschlechtsglied des Gottes Schiwa.

Lingard (lingerd), John, kathol. engl. Geschichtschreiber, * 1771, † 1851 als Pfarrer in Hornby; schr. Hist. of England (8 Bde., auch dtsch.).

Lingayén, Stadt an d. Nordwestküste der Philippineninsel Luzon, 18 886 E.

Lingéh, pers. Hafenstadt = Lingah.

Lingen, preuß. Kreisstadt am Dortmund-Ems-Kanal, Rgbz. Osnabrück, 9488 E., A.G., Reichsbanknbst., Textil-, Papier-, Bürsten-, Schuhfabr. — Die ehem. Grafsch. L. kam 1702 vom Haus Oranien an Preußen, war aber 1810/14 frz., dann zur Hälfte bis 1866 hannoverisch.

Lingen, Ernst, Pseud. v. Elis. Schilling.

Lingenfeld, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Germersheim, 1959 E., Zigarrenfabr., Getreidebau.

Lingerie (länsch'rīē), die, Wäsche; Leinenkammer, Weißwarengeschäft.

Lingg, 1. Herm. v., Dichter, * 1820 zu Lindau im Bodensee, † 1905 in München, Freund v. P. Heyse u. Geibel; bevorzugt altgerman. Stoffe, bes. in s. Gedichten u. dem Stanzenepos „Die Völkerwanderung" mit s. glänzenden Einzelschilderungen, schr. ferner Dramen („Catilina", „Der Doge Landiano" 2c.), Novellen u. die Selbstbiographie „Meine Lebensreise". — 2. Sein Vetter Maximilian v., * 8. März 1842 zu Nesselwang im Algäu, 1874 Prof., 1892 Dompropst in Bamberg, 1902 Bisch. v. Augsburg; schr. über Zivilehe, Bamberger Bistumsgeschichte.

Lingga, niederländ.-ostind. Inselgruppe östl. von Sumatra, Residentsch. Riouw, 1653 qkm; größte der etwa 300 Inseln **L.,** 825 qkm.

Lingónen (Lingoner), kelt. Stamm, s. Langres.

Lingua, die, lat. u. ital. = Zunge, Sprache. **L. franca** („fränk. Sprache"), Verkehrssprache zw. Europäern u. Eingeborenen in der Levante, eine Mischung v. Italienisch u. einheim. Sprache. — **L. rústica,** das ländl. od. Volkslatein, s. Latein. Sprache.

Linguaglóssa, sizil. Stadt am Ätna, Prv. Catania, 13 121 E.

linguál, die Zunge betr.; in Zsstzgen. = Zungen-. **Linguál,** der, Zungenlaut, s. Laut. — **Linguatulina** oder Linguatúlidae, s. Zungenwürmer. — **Linguétta,** („Zünglein"), Kap, s. Akrokeraunia. — **Linguist,** Sprachforscher, Sprachkenner. — **Linguistik,** die, Sprachforschung, Sprachwissenschaft. — **Linguliflóren,** Zungenblütige, s. Kompositen.

Linhoff, Jos., preuß. Staatsmann, * 1819 in Arnsberg, 1859/91 im Kultusministerium, bis 1871 in der kathol. Abteilung, † 1893.

Linië, die, theoret. geometr. Gebilde v. nur 1 Ausdehnung (Länge), entsteht durch gerade od. krumme (Kurve) Weiterbewegung des Punktes; Zeile, Reihe; durchlaufende Eisenbahnstrecke; altes Längenmaß v. $^1/_{12}$ od. $^1/_{10}$ Zoll (rhein. L. = 2,18 mm, Pariser L. = 2,26 mm, engl. u. russ. L. = 2,54 mm); Rspr. Geschlechts-, Verwandtschaftsreihe; geographisch = Äquator. Militärisch: Aufstellungsform für Truppen (in 1 od. 2 Gliedern nebeneinander; vgl. Lineartaktik u. Gefecht) u. für Kriegsschiffe (s. Dwars-, Kiel-L.); stehendes Heer, im Ggs. zu Reserve, Landwehr und Landsturm; auch: alle nicht zur Garde gehör. Truppen. — Weiße L. = Bauchlinie. — **Linieninseln** = Gilbertinseln. — **Linienkommandantur od. -kommission,** die, Behörde aus Offiz. u. Eisenbahnbeamten z. Regelung d. Truppenbeförderungswesens. — **Linienmanier** = Linienschnitt, s. Holzschneidekunst. — **Linienschiff,** früher allg. Kriegsschiff; jetzt: 1. Kl. der Panzerschiffe, mit Deplacement bis über 26 000 t, stärkster Panzerung u. Bewaffnung. L.sfähnrich, östreich. Rangstufe, entspr. dem dtsch. Leutnant z. See; L.sleutnant 1. Klasse = Kapitänleutnant; 2. Klasse = Oberleutnant z. See; L.skapitän = Kapitän z. S. — **Linienschnitt,** s. Holzschneidekunst. — **Linienstich,** s. Kupferstechkunst. — **liniieren,** Linien ziehen, mit Linien versehen; wird für Hefte, Kontobücher 2c. durch Liniiermaschinen besorgt.

Linimént, das, dickflüssige, als Grundlage v. Arzneimitteln zu Einreibungen dienende fett- od. seifenhaltige Salbe. Flüchtiges L. (flüchtige Salbe) besteht aus Oliven- (oder Kampfer-), Mohnöl und Ammoniakflüssigkeit, Opodéldok aus Seife, Kampfer, Ammoniak, Rosmarin-, Thymianöl 2c. Leinöl-L. (für frische Brandwunden) ist Kalkwasser mit Leinöl.

Linin, das, ein Stoff in der Zelle, s. d.

Linjéwitsch, Nikolaj Petrowitsch, russ. General, * 1838, leitete 1900 die Expedition der Mächte gegen Peking, im russ.-japan. Krieg Führer der I., nach Kuropatkins Absetzg. 1905 der ganzen Armee, † 1908.

Link, das, engl. Längenmaß = 20,1 cm.

Linke im Parlament (vom Präsidententisch aus), seit der Frz. Revolution die liberalen u. radikalen Parteien. Rechte, die Konservativen. — **Ehe zur linken Hand** = Mißheirat.

Linkenheim, bad. Dorf, Kr. u. Amt Karlsruhe, 2005 E., Getreidebau, Brauerei.

Linköping (lindschö—), Hst. des südschwed. Läns Östergötland, östl. vom Wettersee, 26 920 E., luther. Bischofsitz, Predigerseminar, Tabakindustrie.

Linkrústa, die, das, nachgeahmte Ledertapete, durch Einwalzen eines aus Leinöl, Gummi, Harz u. Farbe bereiteten Kitts zw. Papier u. Jutegewebe hergestellt, meist mit gepreßten Mustern.

Links ist in der Wappenkunde das vom Beschauer rechts Gesehene (also Auffassung vom Standpunkt des im Wappen stehenden Schildträgers aus); bei Betrachtung v. Kunstwerken 2c. umgekehrt (vgl. Linke). — **Linkshändigkeit,** geschicktere u. häufigere Benutzung der l. Hand, beruht auf feinerer Entwicklung der Bewegungszentren für l. Arm u. Hand in der r. Großhirnrinde od. auf zufälliger besserer Ausbildung der l. Hand v. Kindheit an.

Linlithgow (—lisgō), ostschott. Grafsch. am Firth of Forth, 311 qkm, 83 966 E. (1921), Steinkohlen-, Erzbergwerke, Ackerbau; Hst. **L.,** 4002 E., Geburtsort der Maria Stuart, Lederindustrie.

Linn, östl. Stadtteil v. Crefeld, nahe am Rhein.

Linnaéa boreális, Kaprifoliazee der nördl. Halbkugel, niederliegender Halbstrauch mit immergrünen Blättern u. wohlriechenden Glockenblüten.

Linné, Karl v., bedeut. Naturforscher, * 23. Mai 1707 in Rashult (schwed. Län Kronoberg), Arzt, seit 1742 Prof. der Botanik u. Dir. des Bot. Gartens in Upsala, † 10. Jan. 1778; schuf das bes. auf der Zahl u. Anordnung der Staubgefäße u. Stempel beruhende Sexualsystem (L.sches S.) u. die Doppelbenennung der Pflanzen nach Gattg. u. Art (z. B. Viola tricolor, dreifarb. Veilchen), schr. „Systema naturae", „Genera plantarum" u. a. — Nach ihm benannt die Pflanzengattg. Linnaea u. der **Linneit** = Kobaltkies.

Linnen, s. Leinen.

Linnich, preuß. Stadt a. d. Roer, Rgbz. Aachen, Kr. Jülich, 2259 E., Glasmalerei, Vieh-, Getreidehandel.

Linnig, Franz, Germanist u. Schulmann, * 1832, Provinzialschulrat in Coblenz, † 1912; schr. „Walther v. Aquitanien", „Bilder z. Gesch. der dtsch. Sprache", „Deutsche Mythen u. Märchen" sowie Schulbücher („Dtsch. Lesebuch", „Vorschule der Poetik", „Dtsch. Sprachlehre" 2c.).

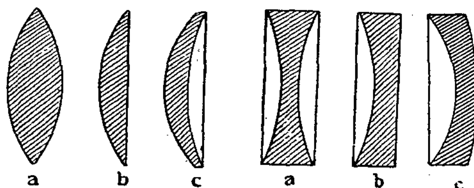
Linóleum, das, Korkteppich, durch Auftragen v. pulverisierten Korkabfällen mit gekochtem Leinöl auf Jutegewebe hergestellter Fußbodenbelag; besondere Art ist Inlaid (s. d.), ähnlich Linkustra. — **Linólsäure** = Leinölsäure, s. Linum. — **Linon** (—oñ), der, das, Schleierleinwand, sehr feines Leinengewebe zu Taschentüchern ꝛc. (auch nachgeahmt in Baumwolle). — **Linophanie,** die, s. Lithophanie.

Linos, sagenhafter griech. Sänger, angeblich Sohn Apolls, Lehrer des Herakles, v. ihm wegen eines Tadels mit d. Zither erschlagen.

Linotype (leinoteip), die, eine Art Setzmaschine, s. d.

Linschoten, Jan Huygen van, holländ. Seefahrer, * 1563, versuchte 1594/95 eine nördl. Durchfahrt nach Ostindien, † 1611. — **L.-Inseln,** z. japan. Ken Kagoschima gehör., meist vulkan. Inselgruppe südl. von Kiuschiu.

Linse, 1. Pflanze, s. Ervum; Teich-, Wasser-L., s. Lemnazeen; Schaf-L., s. Coronilla. — 2. (Kristall-L.), Teil des Auges, s. d. — 3. Optik: kugelig oder zylindrisch geschliffener Glaskörper für Fernrohre, photographische Apparate, Mikroskope ꝛc. Man unterscheidet: 1. erhabene, konvexe, Sam-



mel-L.n: a) bikonvex, doppelterhaben; b) plankonvex, ebenerhaben; c) konkav-konvex, hohlerhaben. 2. hohle, konkave, Zerstreuungs-L.n: a) bikonkav, doppelthohl; b) plankonkav, ebenhohl; c) konvex-konkav, erhaben-hohl. Erhabene L.n sind in der Mitte dicker als am Rande, hohle umgekehrt. Brennpunkt heißt der Punkt auf der Achse der L., in dem bei Sammel-L.n parallele Licht- od. Wärmestrahlen sich vereinigen, u. v. dem bei Zerstreuungs-L.n die vorher parallelen Strahlen scheinbar ausgehen. Diese erzeugen verkleinerte, scheinbare (virtuelle) Bilder, ebenso die Sammel-L.n, wenn das Objekt zw. L. u. Brennpunkt liegt, sonst umgekehrte wirkliche (reelle) Bilder, die vergrößert bzw. verkleinert sind, je nachdem das Objekt um weniger od. mehr als die doppelte Brennweite (Entfernung des Brennpunkts vom Mittelpunkt der L.) v. der L. entfernt ist. Praktisch werden meist mehrere L.n aus verschiedenen Glassorten, zu einem L.nsystem vereinigt, verwendet, um die Abbildungsfehler möglichst aufzuheben. Vgl. Abbildung „Fernrohr".

Linsenerz = Eisenoolith, s. d. — **Linsenfleck,** linsengroßer Leberfleck. — **Linsenkäfer,** s. Samenkäfer.

Linsenmann, Franz X. v., * 1835, 1867 Prof. der Theol. in Tübingen, † 1898 als erwählter Bisch. v. Rottenburg; schr. „Lehrb. der Moral" ꝛc.

Linsensteine, s. Nummuliten. — **Linsenstrauch** = Blasenstrauch, s. Colutea.

Linsingen, Alexander v., preuß. General der Infanterie, * 10. Febr. 1850 zu Hildesheim, focht 1870/71 als Leutnant mit, 1905 Kommandeur der 27. Division, 1909 des II. Armeekorps, drang seit Jan. 1915 mit der dtsch.-östr. Armee in den mittl. Karpathen, seit Mai 1915 über Stryj u. Dnjestr vor, bekam im Juli die ganze Heeresgruppe vom Pripjat bis Galizien u. behauptete sich dort ein Jahr lang, mußte aber bei Brussilows Offensive Juli 1916 bis an den Stochod zurückgehen, leitete Febr./März 1918 den dtsch. Vormarsch in der Ukraine, Apr. 1918 Generaloberst, Juni/Nov. 1918 Oberkommandeur in den Marken.

Lint, der, engl. = Scharpie; auch: flanellartiges Baumwollgewebe, oft mit Bor ꝛc. imprägniert (Bor-L.) zu Verbänden.

Linth, die, schweiz. Fluß, kommt vom Tödi, fließt durch d. Escherkanal z. Walensee, aus diesem als L.-kanal z. Züricher See, verläßt diesen als Limmat r. zur Aare; Gesamtlänge 145 km. — An ihr das schweiz. Dorf **L.-(th)al,** Kant. Glarus, 1894 E., Sommerfrische u. Touristenstation, Baumwollindustrie. Dabei Stachelberg, Schwefelbad.

Linthwaite (linsueht), engl. Stadt am Manchester-Schiffahrtskanal, Grafsch. York (Westriding), 9780 E., Tuchwebereien.

Lintorf, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Düsseldorf, 2583 E., Trinkerheilanstalt, Eisenindustrie.

Linum, Lein, Linazeengattg. der gemäß. Zone. L. cathárticum, Wiesen-, Purgier-L., wirkt abführend, die nordafrik. Art L. grandiflórum, Pracht-L., ist Zierpflanze. L. usitatíssimum, Flachs (s. d.), liefert bes. Bastfasern zu Gespinsten (s. Leinen). Aus den Leinsamen wird das fette, trocknende gelbe Leinöl gepreßt, das (wie auch die andern trocknenden Öle) als Hauptbestandteil Leinölsäure enthält und zu Speiseöl, Firnis, Linoleum, Buchdruckerschwärze, für wasserdichte Stoffe, Seife, Brandsalbe ꝛc. benutzt wird. Die Preßrückstände, Leinölkuchen, dienen als Futter für Schafe, in gepulverter Form als Lein(kuchen)mehl zu Breiumschlägen, s. d.

Linus, hl., Papst um 67/79, Nachfolger des hl. Petrus, Märtyrer (?); Fest 23. Sept.

Linz, Amélie, Schriftstellerin (Pseud. A. Godin), * 1824 in Bamberg, † 1904 in München; pflegte bes. d. Märchen („Märchen, von einer Mutter erdacht", „Märchen aus Feld u. Wiese" ꝛc., dazu Übersetzungen ausländischer), ferner Roman u. Novelle („Auch aus großer Zeit", „Der Magdborn").

Linz, 1. preuß. Stadt r. am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 4983 E., A.G., Zigarren-, Lederfabr., Basaltbrüche, Weinbau u. -handel. — 2. Hst. von Oberöstreich, r. an der Donau, Stadt mit eigenem Statut, 93 473 E., Sitz eines Bezirkshauptmanns u. kath. Bischofs, E.D., got. Mariendom, Rathaus (15. Jhdt.), Handelsakad., Maschinen-, Tabak-, Baumwoll-, Teppichfabr. Südöstl. liegt Ebelsberg, am r. Donauufer Urfahr, s. d. — **Linzer Deputiertenkonvent,** s. L. D. C.

Linzen, Karl, Dichter, * 14. Juni 1874 in Weimar, das. Rechtsanwalt; schr. die Novellensammlung „Um die 6. Stunde", den geschichtl. Roman „Der Treubrecher" u. den Roman „Marthe Schlichtegroll".

Linzgau, bad. Hügellandsch. am Bodensee, die Amtsbezirke Pfullendorf u. Überlingen umfassend.

Lioba, hl., Verwandte des hl. Bonifatius, folgte ihm v. Britannien nach Deutschland, Äbtissin v. Tauberbischofsheim u. Leiterin anderer neuer Klöster, † um 782, begraben in Fulda; Fest 28. Sept. — **Liobaschwestern,** Vereinigung der L. in Freiburg i. Br., 1921 gegr. zum Zweck der Fürsorgearbeit u. Familienpflege.

Lion, Golfe du (golf' dü lioñ), der, Löwengolf, Mittelmeerbusen an der südfrz. Küste v. Hyères bis Kap Creus.

Lion, Justus Karl, * 1829, Dir. d. städt. Schulturnwesens in Leipzig, † 1901; schr. „Turnübungen", „Leitfaden für d. Betrieb der Ordnungs- u. Freiübungen" ꝛc.

Lionárdo da Vinci, Maler, s. Leonardo d. V.

Liothéum, Haftfuß, s. Pelzfresser.

Lipá, Stadt im S. der Philippineninsel Luzon, 37 934 E., kath. Bischofssitz.

Lipa, die, 2 l. Nebenflüsse des Dnjestr in Ostgalizien: westl. die Gnila L., deren unterster Lauf Sommer 1916/17 die dtsch.-östreich. Front gegen die Russen bildete; östl. die Zlota L., an der Juli/Aug. 1915 siegreiche Gefechte der Deutschen u. Östreicher gegen die Russen stattfanden, ebenso 1917 (bes. bei Brzezany, s. d.).

Lipämíe, die, erhöhter Fettgehalt des Blutes. — **Lipanin,** das, Olivenöl mit 6% Ölsäure, ist Lebertranersatz.

Lipáren oder **Liparische Inseln,** im Altertum Äolische Inseln, vulkan. ital. Inselgruppe nördl. v. Sizilien, zur Prv. Messina gehörig, 116 qkm, 20 224 E. (1901), Anbau v. Wein, Südfrüchten, Oliven, Fischerei, Schwefelgewinnung. Größte und fruchtbarste ist **Lipari,** 37 qkm, 9649 E., Schwefelthermen; Hst. **L.,** 15 616 E., kath. Bischofssitz, Ausfuhrhafen. — Zweitgrößte Insel ist Salina; noch tätige Vulkane sind auf Stromboli u. Vulcano, s. d.

Liparis, Schmetterling, s. Nonne.

Liparit, der, Gestein, s. Trachyt.

Lipez, Nevádos de (lipes), schneebedeckte Berggruppe im südl. Hochland v. Bolivia, 6000 m hoch.

Lipezk, russ. Kreisstadt am Woronesch, Gouv. Tambow, 23 587 E., Eisengießerei, Eisenbad.

Lipic, kroat.-slawon. (südslaw.) Badeort, Kom. Poschega, 3909 E., alkal. Jodthermen bis 64°.

Lipica Dolna, poln. Dorf an der Narajowka; 1915/16, bes. Nov. 1916 heftige Kämpfe der Deutschen u. Östr.-Ungarn mit d. Russen.

Lipine, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen, 18 190 E., Zinkhütten, Steinkohlenbergbau. Kam 1921 zu Polen.

Lipinski, Karl, Violinvirtuos, * 1790 in Radzyn (Polen), Konzertmeister in Dresden, † 1861 in Orlow b. Lemberg; genialer Autodidakt, bewundert wegen s. seltenen Könnens im doppelgriff. Spiel, komponierte für Violine.

Lipizza, bis 1918 östreich. Hofgestüt b. Triest.

Lipnik, galiz. Dorf, B.H. Biala, 10 701 E., Textilindustrie, Holzhandel. Seit 1919 polnisch.

Lipno, poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt, Gouv. Plozk, 6753 E., Getreidehandel, Lederindustrie.

Lipóm, das, Fettgeschwulst. — **Lipomatósis,** die, Fettsucht. S. diese Artikel.

Lipówez, russ. (seit 1917 ukrainische) Kreisstadt, Gouv. Kiew, 6068 E., Getreidebau, Tabakfabr.

Lipp, Jos. v., * 1795 zu Holzhausen b. Gaildorf, 1847 Bisch. v. Rottenburg, † 1869; unter ihm die Konvention zw. Württemberg u. der Kurie 1857, nach deren Verwerfung seitens der Kammer die Regelung der kirchenpolit. Verhältnisse durch Staatsges. 1862, zuletzt die Rottenburger Wirren.

Lippa, ungar. Großgemeinde an d. Maros, Kom. Temes, 7427 E., Weinbau, Tonindustrie. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

Lippborg, preuß. Dorf an d. Lippe, Rgbz. Münster, Kr. Beckum, 1860 E., Landwirtschaft, Drahtfabr.

Lippe, die, r. Nbfl. des Rheins, entspr. b. Lippspringe in Westfalen am Südabhang des Teutoburger Waldes, 255 km lang, mündet b. Wesel; durch Damm- u. Schleusenbauten 226 km schiffbar.

Lippe, dtsch. Freistaat (bis 1918 Fürstentum) von der mittl. Weser bis z. Teutoburger Wald (s. Lippischer Wald), 1215 qkm, durchweg Berg- od. Hügelland mit mildem Klima. Bevölkerung 1919: 154 318 E., davon 5936 Katholiken (z. Bist. Paderborn gehörend); Haupterwerb: Landwirtschaft, Steinbrüche, Ziegelei, Braunkohlenbergbau, Stärkefabr. Nach Verfassung v. 6. Juli 1836 war L. erbl. Monarchie, hatte 1 Kammer (21 Abgeordnete auf 4 Jahre, geheime und direkte Wahl in 3 Klassen). Die republikan. Verfass. v. 13. Febr. 1919 überträgt die gesetzgebende Gewalt dem nach dem Reichstagswahlrecht auf 4 Jahre gewählten Landtag (21 Abgeordnete), die ausführende dem v. ihm gewählten Ministerium u. Landespräsidium (3 Mitgl., seit 1921 je 1 der Dtsch. Volkspartei, der Demokraten und der Mehrheitssozialisten). Im dtsch. Reichsrat hat L. 1 Stimme. L. zerfällt in 13 Verwaltungsämter; Hst. ist Detmold. Den Unterricht erteilen 2 Gymnasien, 2 Realschulen, 2 Töchterschulen (1 mit Lehrerinnenseminar), 13 Mittel- u. 153 Volksschulen. Für die Rechtspflege bestehen 9 A.G., 1 L.G. (O.L.G. in Celle). Staatshaushalt 1921/22: Einnahmen 21,9 Millionen, Ausgaben 22 Millionen, Schulden (1921) 7,8 Millionen *M.* — **Geschichte.** Ahnherr der Herren zur L. ist Bernhard (1129), Stammsitz die Burg L. (jetzt Lipperode) b. Lippstadt. Um 1150 erwarben sie Detmold, um 1322 Schwalenberg, Biesterfeld und Weißenfeld, 1405 Sternberg; Simon V. bekam 1528 den Grafentitel. Sein Sohn Bernh. VIII. wurde 1556 lutherisch, dessen Sohn Simon VI. 1605 reformiert. Dessen 3 Söhne stifteten durch die Teilung 1616 die 3 Linien: Detmold (Nebenlinien L.-Biesterfeld u. L.-Biesterfeld-Weißenfeld), Brake (1709 erloschen) u. Bückeburg od. Schaumburg-L. (s. d.). Die Hauptlinie wurde 1720 gefürstet. Für ihren geisteskranken Gemahl Leopold I. († 1802) u. ihren minderjähr. Sohn Leop. II. regierte in der napoleon. Zeit die kluge Fürstin Pauline v. Anhalt. Die von ihr 1819 gegebene konstitutionelle Verfassung ersetzte Leopold II. († 1851) durch die bis 1918 geltende v. 1836; 1842 trat er dem Zollverein bei. Sein Sohn Leop. III. († 1875) hielt 1866 zu Preußen. Dessen Bruder Woldemar († 1895) setzte 1886 durch Geheimvertrag das Haus Schaumburg-L. zum Erben, 1890 für den Fall seines Todes den Prinzen Adolf v. Schaumburg-L. zum Regenten ein, da sein Bruder Alexander, der letzte der Linie, geisteskrank war. So ergriff Adolf (den sein Schwager Kaiser Wilh. II. begünstigte) 1895 die Regentschaft, doch erhob die als unebenbürtig bezeichnete Linie **L.-Biesterfeld** Anspruch auf das Erbe, u. ein Schiedsgericht (König v. Sachsen) wies ihrem Haupt Graf Ernst 1897 die Regentschaft zu. Ihm folgte 1904 sein Sohn Leopold als Regent u. durch Alexanders Tod 1905 wurde er Fürst; die dtsch. Revolution veranlaßte ihn 12. Nov. 1918 zum Thronverzicht.

Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld, 1. Leopold Graf zur, * 1815, 1862/67 preuß. Justizminister, Werkzeug Bismarcks in der Konfliktszeit, bes. scharf gegen liberale Richter, † 1889. — 2. Armin Graf zur, Landwirt, * 1825 in Oberlößnitz, 1872/78 Prof. in Rostock, † 1899, verdient im landw. Vereins- u. Genossenschaftswesen; schr. „Lehrb. der allg. Landwirtschaft", „Die 3 werbenden Faktoren der Landwirtschaft: Natur, Arbeit u. Kapital" 2c.

Lippéhne, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Soldin, 4160 E., A.G., Getreidebau, Rohrgewebe-, Zementwaren-, Maschinenfabr.

Lippen (Labien), Verschlußorgan d. Mundöffnung, bestehend aus d. Ober- u. der innen mit d. Zahnfleisch durch d. L.-bändchen verbund. Unterlippe; sie sind durch den Ring- u. a. Muskeln sehr beweglich gestaltet u. außen v. Haut, innen v. Schleimhaut bedeckt. **L.-krankeiten:** angeboren sind Hasenscharte = Spalt, meist in d. Mittellinie, u. Doppeloberlippe;

erworben: Ausschlag = Bläschenflechte (Herpes); L.-brand = Wasserkrebs (s. d.); Krebs, bes. der Unterlippe b. Pfeifenrauchern; Geschwüre, Furunkel bes. der Oberlippe, gefährlich wegen Blutvergiftung. L.-schrunden od. -risse, Folge v. Kälte od. Trockenheit; Mittel: milde Fettsalben (Lanolin, Vaselin, L.-pomade, die aus Walrat, Wachs, Mandel-, Zitronen- u. Bergamottöl besteht). Bei andern L.-krankheiten Behandlung der Ursache, eventl. Operation. — **Lippenblüten, Lippenblütler,** s. Labiaten. — **Lippenfüßer** = Bandasseln, s. Tausendfüßer. — **Lippenpflöcke,** v. Botokuden u. a. Indianern, Eskimos u. Negern in der durchlöcherten Ober- od. Unterlippe als Schmuck getragene Scheiben od. Pflöcke aus Holz, Metall 2c.

Lipperheide, Franz Jos., seit 1892 Frhr. v., * 1838, Verlagsbuchhändler („Modenwelt", „Illustrierte Frauenzeitung") in Berlin, schenkte seine reiche kostümgeschichtl. Sammlung (Bücher, Handschriften, Zeichnungen, Stiche, Gemälde) dem preuß. Staat, † 1906. — Seine Gattin Frieda, * 1840, † 1896; gab „Dekorative Kunststickerei", „Muster altdeutscher und altitalien. Leinenstickerei", „Häusl. Kunst" 2c. heraus.

Lippert, 1. Julius, böhm. Kulturhistoriker, * 1839, † 1909; schr. „Gesch. des Priestertums" (2 Bde., materialistisch), „Kulturgesch. der Menschheit" (2 Bde.) 2c. — 2. Philipp Daniel, * 1702 in Meißen, † 1785 in Dresden; tüchtiger Zeichner für Porzellanarbeiten, erfand eine vorzügl. Paste z. Formen, gab „Dactyliotheca" (3 Bde. Abdrücke antiker Gemmen) heraus.

Lippescher Wald, s. Lippischer Wald.

Lippfische (Lábridae), Familie der Schlundkiefer, meist mit wulstigen, dicken Lippen u. kräftiger Bezahnung; 400 schön gefärbte Arten an den gemäß. und heißen Küsten; Fleisch minderwertig. Hierher: Gem. L. (Labrus mixtus), braunrot mit blauen Längsstreifen, Mittelmeer und Nordsee, auch Aquarienfisch; Pfauen-L. (Crenilábrus pavo) u. Junkerfisch (Coris julis) im Mittelmeer. Papageifisch, s. d.

Lippi, 1. Fra Filippo, ital. Maler, * 1406 (?) in Florenz, † 1469 in Spoleto; tüchtiger Vertreter der Frührenaissance, schuf lebensvolle Fresken im Dom zu Prato (Gesch. des hl. Stephan u. a.) u. zu Spoleto u. innig schöne Madonnenbilder (München, Louvre, Florenz). — 2. Sein Sohn Filippino, * 1458 (?) in Prato, † 1504 in Florenz; malte Fresken für Kirchen (Brancaccikapelle zu Florenz) und relig. Bilder (Vision des hl. Bernhard, Christus am Kreuze). — 3. Lorenzo (Pseud. Perlone Zipoli), Maler u. Dichter, * 1606 u. † 1664 in Florenz; sein burleskes Epos „Das wiedereroberte Malmantile" (Parodie auf Tassos „Befreites Jerusalem") interessant wegen s. Märchen u. der in einigen Teilen verwendeten ital. Gaunersprache.

Lippia, südamerik. Pflanze, s. Aloysia.

Lippischer Wald, südl. Teil des Teutoburger Waldes. bis 468 m hoch, im S.W. des Freistaates Lippe; darin Externsteine und Grotenburg. — **Lippisches Ehrenkreuz,** gestiftet 1869, urspr. gemeins. Verdienstorden für Lippe u. Schaumburg, seit 1890 nur noch für Lippe, 4 Klassen. **Lippische Rose,** Ehrenzeichen für Kunst u. Wissenschaft, gest. 1898, 3 Klassen.

Lippmann, 1. Edmund v., Chemiker, * 9. Jan. 1857 ~~zu Wien, Direktor der Zucker~~raffinerie, schr. „Geschichte des Zuckers", „Die Entwicklung der dtsch. Zuckerindustrie" 2c. — 2. Friedr., * 1838, Dir. des Kupferstichkabinetts in Berlin, † 1903; gab Zeichnungen v. Dürer (5 Bde.), Botticelli 2c. aus den Sammlungen des Kabinetts heraus, schr. „Der Kupferstich" u. a. — 3. Gabriel, Physiker, * 1845 in Hollerich b. Luxemburg, Prof. in Paris, † 1921; erfand ein Verfahren der Photographie in natürl. Farben, erhielt 1908 d. Nobelpreis.

Lippománo, Luigi, * um 1500 in Venedig, Bisch. v. Verona u. Bergamo, Nuntius in Deutschland u. auf dem Konzil v. Trient, † 1559.

Lippowáner, russ. Sekte, s. Philipponen.

Lipps, Theod., Philosoph, * 1851 zu Wallhalben (Pfalz), 1894/1913 Prof. in München, † 1914; schr. „Ästhetik", „Psychologie", „Psycholog. Studien" 2c.

Lippspringe, preuß. Stadt an d. Lippequelle, Rgbz. Minden, Kr. Paderborn, 6893 E., Luftkurort, Mineralquelle, Lungenheilanstalt.

Lippstadt, preuß. Kreisstadt an d. Lippe, Rgbz. Arnsberg, 17 845 E., A.G., Reichsbanknbst., Eisenhütten, Metallwaren-, Fahrrad-, Tabak-, Möbelfabr., Getreidehandel.

Lips, 1. Züricher Zeichner u. Kupferstecher: a) Joh. Heinr., * 1758, † 1817; stach Bildnisse berühmter Zeitgenossen u. Blätter nach van Dyck, Poussin 2c. — b) Sein Sohn Joh. Jakob, * 1790, † 1833; stach treffl. Bildnisse (Hebel). — 2. Joest, Philologe, s. Lipsius 1.

Lipsia, neulat. Name v. Leipzig.

Lipsius, 1. Justus (eig. Joest Lips), Philologe, * 1547, Prof. in Löwen, † 1606; einer der genialsten Textkritiker der Neuzeit, bes. in s. Ausgaben des Tacitus u. Seneca. — 2. Justus Herm., * 1834 u. † 1920 in Leipzig, das. Prof. der klass. Philologie; gab att. Redner (Demosthenes, Andokides) heraus, bearbeitete neu Meier-Schoemanns „Der attische Prozeß" und Schoemanns „Griech. Altertümer". — Seine Schwester Maria (Pseud. La Mara), * 30. Dez. 1837 in Leipzig, seit 1917 Professor der Musik; schr. „Musikalische Studienköpfe" (wertvolle Skizzen hervorragender Tonkünstler), „Klassisches und Romantisches aus der Tonwelt", „Musikerbriefe aus fünf Jahrhunderten 2c." und gab die Briefe Liszts heraus. — Seine Brüder: a) Konstantin, Architekt, * 1832, Prof. der Kunstakademie zu Dresden, † 1894, baute in Leipzig die neue Peters-, in Gera die Johanniskirche u. in Dresden die Kunstakademie. — b) Rich. Adalb., prot. Theologe, * 1830, Prof. in Wien, Kiel u. Jena, Mitgründer des Evangel. Bundes, † 1892.

Liptau, magyar. Liptó (lippto), oberungar. Komitat im Gebiet der Hohen und Niedern Tatra (L.er Gebirge), v. der obern Waag durchflossen, 2246 qkm, 86 695 E. (1910), Landwirtschaft, Käsebereitung, bes. aus Schafmilch; Hauptort **Liptó-Szent-Miklós** (miklohsch), 3313 E., Holz-, Lederindustrie. — Das Kom. kam 1919 zur Tschechoslowakei.

Lipurie, die, Anwesenheit v. Fett im Harn.

Liquefaktión, die, Verflüssigung, Schmelzung. — **Liqueszénz,** die, Flüssigsein, Schmelzzustand. — **liquet,** lat. = es ist klar, einleuchtend. **non l.,** es ist nicht klar, nicht zu entscheiden. — **Liqueur** (—köhr) frz. = Likör. — **liquid,** flüssig; klar, erwiesen, anerkannt (bes. v. Forderungen). — **Liquida,** die, flüssiger Laut: l u. r; früher rechnete man auch m u. n zu den Liquidä.

Liquidámbar, Amber-, Ambrabaum, Hamamelidazeengattg. im warmen Asien u. Amerika. L. styracíflua, amerik. Storax-, Guldenbaum, liefert ein Kaumittel (Weißer L.) und Nutzholz; von L. orientális, ~~morgenländ A., Storaxbaum, gewinnt man flüssigen~~ Storax u. benutzt die Rinde wie Weihrauch.

Liquidatión, die, Klarstellung; Aufstellung einer Kostenrechnung, Forderungsnachweis; Abrechnung für Börsenzeitgeschäfte, wird vielfach durch L.sbureaus od. -kassen (vgl. Abrechnungsstellen) für

ihre Mitglieder besorgt u. so vereinfacht; Geschäftsauflösung, Auseinandersetzung betreffs des Vermögens u. Abwicklung der Geschäfte bei Auflösung einer Gesellschaft; auch = Konkurs. **Liquidátor,** der mit der L. einer Gesellschaft Beauftragte. — **liquidieren,** klarstellen, eine Kostenrechnung aufstellen, abrechnen; bes. bei Auflösung einer Gesellschaft die Geschäfte ordnen u. zu Ende führen. — **Liquidität,** die, Flüssigsein; erwiesene Richtigkeit einer Rechnung.

Liquirítia, Pflanzengattung = Glycyrrhiza.

Liquor, der, Flüssigkeit, Arzneilösung.

Lira, die (Mz. Lire), ital. Münzeinheit = 0,81 ℳ; eingeteilt in 100 Centesimi.

Liria, span. Stadt unweit des Guadalaviar, Prv. Valencia, 8864 E., Kaolingruben, Töpfereien.

Liriodéndron tulipífera, Tulpenbaum, nordamerik. Magnoliazee mit tulpenähnl. Blüten, ist Zierbaum.

Liri(s), der, ital. Fluß, s. Garigliano.

Lisaine (—sähn'), die, ostfrz. Flüßchen, mittelbarer r. Zufluß des Doubs; Schlacht, s. Belfort.

Lisbóa, s. Lissabon.

Lisburn (—börn), irische Stadt am Lagan, Grafsch. Antrim, 12 172 E., Leinen-, bes. Damastweberei.

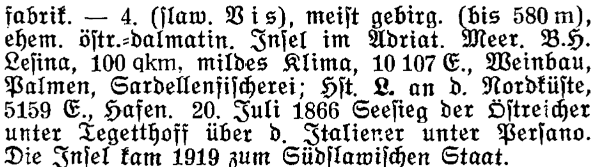
Lischau, südböhm. Stadt, B.H. Budweis, 2675 E.

liscio (lischio), Tonk. einfach, ohne Verzierung.

Lisco, 1. Emil Gustav, freisinniger prot. Theologe, * 1819 u. als Prediger † 1887 in Berlin, Mitgründer des Protestantenvereins. — 2. Sein Sohn Herm., * 30. Jan. 1850 in Berlin, 1890/1907 im Justizministerium, 1907 Präs. des Kammergerichts, 1909/17 Staatssekr. des Reichsjustizamts.

Liscow (—ko), Christian Ludw., Satiriker, * 1701 in Wittenberg (Mecklenburg), † 1760 auf Gut Berg b. Eilenburg; geißelte in s. Schriften (z. B. „Vortrefflichkeit u. Notwendigkeit der elenden Skribenten") literar. Streber u. Prahler, trat für die Schweizer u. gegen Gottsched auf.

Lisdorf, preuß. Dorf an d. Saar, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 3168 E., Getreide-, Gartenbau. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.



Lisenen.

Liselotte, s. Elisabeth (Fürstinnen) 5.

Lisene, die, pfeilerartiger flacher Wandstreifen (Mauerleiste) z. senkrechten Gliederung d. Mauerfläche, bes. im roman. Stil.

Lisière (—iähr') od. **Lisiére,** die, Einfassg., Saum; bes. Waldrand.

Lisieux (—iöh), frz. Arr.-Hst., Dep. Calvados (Normandie), 16 239 E., Textil-, bes. Leinenindustrie, Käsehandel.

Lisko, galiz. Bezirkshst. am San, 4606 E., Holzindustrie u. -handel, Schloß. Kam 1919 zu Polen.

Lisle (lihl'), frz. Lyriker, s. Leconte de L.

Lismore (—möhr), 1. südirische Stadt am Blackwater, Grafsch. Waterford, 1583 E., Schloß des Hzg. v. Devonshire. Der Bischofstitel L. ist seit d. 14. Jhdt. mit dem v. Waterford vereinigt. — 2. südaustral. Stadt in Neusüdwales, 8620 E., kath. Bischofssitz.

Lisov (lischof), tschech. Name v. Lischau.

Lissa, 1. Deutsch-L., preuß. Flecken an d. Weistritz, Rgbz. Breslau, Kr. Neumarkt, 4521 E., Tonwarenfabr. — 2. Polnisch-L., ehem. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Posen, 17 156 E., Getreide-, Leder-, Holzhandel, Zement-, Maschinen-, Konservenfabr. Kam 1919 zu Polen. — 3. (früher Neu-L.) böhm. Stadt an d. Elbe, B.H. Jungbunzlau, 5252 E., Zucker-, Essigfabrik. — 4. (slaw. Vis), meist gebirg. (bis 580 m), ehem. östr.-dalmatin. Insel im Adriat. Meer. B.H. Lesina, 100 qkm, mildes Klima, 10 107 E., Weinbau, Palmen, Sardellenfischerei; Hst. L. an d. Nordküste, 5159 E., Hafen. 20. Juli 1866 Seesieg der Östreicher unter Tegetthoff über d. Italiener unter Persano. Die Insel kam 1919 zum Südslawischen Staat.

Lissabón, portug. Lisbóa, Hst. v. Portugal, im Halbkreis auf Hügeln r. an d. Tejomündung, Prv. Estremadura, 489 667 E., Sitz eines kath. Patriarchen, großer Seehandelsplatz mit vorzügl. Naturhafen, Festung 1. Ranges, Endpunkt der großen Überlandbahn L.-Paris-St. Petersburg; Fabrikation v. Waffen, Tabak, Segeln, Leder, Maschinen, Textil-, Schmuckwaren, Musikinstrumenten. Im Altertum Olisipo, Stadt der Lusitaner, 716 vom Mauren Tarik, 1147 v. den westeurop. Kreuzfahrern erobert, seit 1260 Residenz; 1. Nov. 1755 durch Erdbeben großenteils zerstört.

Lissauer, Ernst, Dichter, * 10. Dez. 1882 zu Berlin, lebt in Wiesbaden; schr. Gedichte („Der Acker", „1813", „Die ewigen Pfingsten" ꝛc.) u. Schauspiele („Eckermann", „York" ꝛc.).

List, nördl. Teil der preuß. (nordfries.) Insel Sylt, durch das L.er Tief v. Rön getrennt; Dorf **L.,** 126 E., Seebad, Austernfischerei, 2 Leuchttürme.

List, Friedr., bedeut. Volkswirt, * 1789 zu Reutlingen, Prof. in Tübingen, 1825/30 als polit. Flüchtling in Amerika, dann amerikan. Konsul in Leipzig, † 1846 in Kufstein durch Selbstmord; Verfechter einheitlicher Schutzzollpolitik in Deutschland u. der Ausdehnung des Eisenbahnwesens, schr. „Das nationale System der polit. Ökonomie" ꝛc.

Lista y Aragón, Don Alberto, Lyriker der span. Romantik, * 1775 u. † 1848 in Sevilla; bekannt seine „Ode auf den Tod des Heilands" u. „Vorlesungen über d. span. Literatur".

Listenskrutinium, das, **Listenwahl,** Wahl mehrerer Abgeordneter für einen größern Wahlbezirk statt der gewöhnl. Wahlkreise, eine Art der Verhältniswahl. Die Liste der zu Wählenden ist entw. unabänderlich, od. der Wähler kann „panachieren" d. h. auswählen. In Frankreich 1885/89 u. wieder seit 1913 eingeführt; seit 1919 auch in Deutschland.

Lister, Jos. Lord, berühmter engl. Chirurg, * 1827 in Upton (Essex), Prof. in Edinburg, seit 1877 in London, begründete d. antisept. Wundbehandlung u. eröffnete so der Chirurgie eine neue, ungeahnte Entwicklung, † 1912.

Lister u. Mandal, südnorweg. Amt, 7264 qkm, 82 067 E. (1910), Landwirtschaft, Fisch- (bes. Forellen-) u. Hummerfang; Hst. Kristiansand.

Listland = List, nördl. Teil v. Sylt.

Liszt, 1. Franz, der größte aller Klaviervirtuosen, wie keiner techn. Können u. geistigen Gehalt wunderbar verbindend, auch genialer Komponist, * 22. Okt. 1811 in Raiding b. Ödenburg (Ung.), im Klavierspiel Schüler seines Vaters u. K. Czernys, in Komposition Salieris u. später in Paris Paërs u. Reichas, als 13jähr. Knabe v. Beethoven öffentlich ausgezeichnet, mit s. Eltern auf Konzertreisen in Paris u. London, seit des Vaters Tode (1827) mit d. Mutter in Paris, dort unterm Einfluß Paganinis, Chopins u. Berlioz' (Programmusik) sich weiterbildend, 1839/47 auf siegreichen Konzerttouren (Beziehungen zur Gräfin d'Agoult, die ihm 3 Kinder gebar, darunter Cosima, später Bülows, dann R. Wagners [s. d.] Gattin), 1848/61 Hofkapellmeister in Weimar, hier verdient durch Aufführungen der Werke Beethovens u. jüngerer Meister (bes. R. Wagners u. P. Cornelius'); mit seinen Schülern Raff, v. Bülow, Tausig, Cornelius

ꝛc. Begründer der neudtsch. Schule. Mit d. Fürstin Karoline v. Sayn-Wittgenstein lebte er 1861/75 meist in Rom, dort vergebens die Lösung ihrer Ehe und seine Verbindung mit ihr erstrebend. 1865 empfing L. die niederen Weihen (Abbé), wurde 1875 Präs. der neugegr. Ungar. Landes-Musikakad. in Pest u. lebte fortan während des Jahres abwechselnd in Pest, Weimar u. Rom; † 31. Juli 1886 in Bayreuth. L.s Tondichtungen, oft mehr das Ergebnis d. Verstandes als unmittelbaren Schaffensdranges, sind trotzdem eigenartig u. wirkten stark auf die Entwicklung der neuzeitlichen Musik. L. ist der Vater der modernen symphon. Dichtung (Hptw. „Tasso“, „Les Préludes“, „Prometheus“, „Mazeppa“, „Festklänge“, „Die Ideale“, „Dante“, „Faust“ ꝛc.), die poet. Ideen musikalisch wiedergeben will (Programmusik); in s. kirchl. Kompositionen (Oratorien „Hl. Elisabeth“ u. „Christus“, „Graner Festmesse“, „Ungar. Krönungsmesse“, 5 Psalmen, 2 Stabat mater ꝛc.) verbindet er kühn Gregorian. Melodien mit modernster Tonmalerei u. nationaler Färbung (z. B. in d. „Ungar. Krönungsmesse“); seine Klavierwerke (Konzerte in Es dur und A dur, Danse macabre, 19 ungar. Rhapsodien, Sonate in H moll, Fantasie u. Fuge über Bach, „Harmonies poétiques et religieuses“, „Années de pèlerinage“ (26 Stücke), Paraphrasen über Opernmotive, Transkriptionen von Schubertschen Liedern ꝛc.) wirken durch außergewöhnl. Akkordverbindungen u. überraschende Volltönigkeit. Als Musikschriftsteller hat L. durch geistvolle Essays u. größere Schriften („Chopin“, „Die Zigeuner u. ihre Musik in Ungarn“, „Robert Franz“ ꝛc.) fördernd u. klärend auf die Geschmacksrichtung sr. Zeitgenossen gewirkt. — Fürstin Hohenlohe, Tochter der Fürstin Wittgenstein, stiftete in Weimar das L.-museum u. die L.-stiftung, deren Zinsen begabten Komponisten u. Klavierspielern zugewandt werden. — 2. Sein Neffe Franz v., Strafrechtslehrer, * 1851 in Wien, Prof. in Gießen, Marburg, Halle, 1899/1918 in Berlin, Mitgründer u. Schriftführer der Internat. kriminalistischen Vereinigung u. Hauptvorkämpfer für Umgestaltung d. Strafrechts, 1908/13 im preuß. Land-, 1912/18 im Reichstag (Fortschrittl. Volkspartei). † 1919; schr. über Aussage vor Gericht, „Strafrechtsfälle“, „Lehrb. des Straf- u. des Völkerrechts“ ꝛc.

lit., Abk. für lat. litera, Buchstabe.

Li-Tai-Pé, einer der größten chines. Lyriker, 698—762 n. Chr., vagabundierender Dichter der Freude u. des heiteren Genießens, Meister im Improvisieren.

Litanéi, die, kath. Wechselgebet aus kurzen Anrufungen des Vorbeters u. Bittformeln des Volkes. Kirchlich approbiert sind die Allerheiligen-L. (vgl. Bittgänge), die L. vom Namen u. die vom Herzen Jesu, die Lauretanische L. und die zu Ehren des hl. Joseph.

Litauen, ehemals ostpreuß. Landsch., meist eben u. flachhügelig, waldreich (kaiserl. Jagdschloß Rominten), etwa 700 000 E., die Ackerbau, Pferdezucht u. Fischfang betreiben. Es bildete einen Teil des ehemal. Großfürstentums L., das um 1300 gegründet wurde (Hst. Grodno). Großfürst Jagello heiratete 1386 Hedwig, die Erbin Polens, u. wurde Christ. Die Vereinigung Polens u. L.s wurde vollständig durch die Union v. Lublin 1569. In der 2. u. 3. poln. Teilung kam der größte Teil L.s an Rußland, der Rest an Preußen. Das russische L. (hauptſ. die Gouv. Kowno, Grodno, Wilna) wurde Sommer 1915 v. den Deutschen (unter Below) erobert, Sept. 1917 in Wilna ein Landesrat (Taryba) unter dtsch. Aufsicht geschaffen, der im Dezember L. als unabhängigen, mit dem Dtsch. Reich verbundenen Staat erklärte u. 1918 Hzg. Wilhelm v. Urach zum König wählte. Die Entente verweigerte Ende des Weltkriegs die Genehmigung dieser Wahl u. der Vereinigung mit Deutschland. Darauf wurde Febr. 1919 die **Republik L.** od. Litwa ausgerufen, die Kowno, Wilna und den nördlich des Njemen liegenden Teil v. Grodno (der südl. Teil kam zu Polen) umfaßt u. einschl. des ostpreuß. Memeler Gebietes (2708 qkm, 141 000 E.) etwa 91 300 qkm groß ist mit rund 4,6 Mill. E. Die höchste Gewalt haben nach der vorläufigen Verfassung v. 4. April 1919 (Aug. 1922 von der verfassunggebenden Nationalversammlung angenommen) ein auf 4 Jahre gewählter Präsident mit einem 8köpf. Ministerium u. der auf 4 Jahre gewählte Staatsrat von 40 Mitgliedern (30 Litauer, 7 Weißrussen, 3 Juden). Das Heer zählt etwa 50 000 Mann; das Staatsvermögen beträgt 143,3 Mill., die Schulden rund 100 000 Mill. ℳ. Hst. ist Wilna. Eine Universität wurde 1922 in Kowno eröffnet. Haupterwerbszweig ist der (fast nur in jüd. Händen liegende) Handel; Ackerbau (Getreide, Flachs, Hanf), Viehzucht u. landw. Industrie beginnen sich zu entwickeln, sonstige Industrie (bes. Weberei) ist noch gering. 1920 wurde Friede mit Rußland geschlossen, das die Republik anerkannte; Wilna, das bald darauf von den Polen widerrechtlich besetzt wurde, fiel 1922 endgültig an Polen. Anfang 1923 besetzten d. Litauer widerrechtlich Memel. — Die **Litauer**, ein indogerman. Volksstamm, mit d. Preußen, Letten, Kuren verwandt, etwa 3 Mill. Köpfe, wohnen in Ostpreußen u. den ehemal. russ. Ostseeprovinzen. — Die **litauische Sprache** ist wie das Lettische ein Zweig des balt. Sprachstammes. Begründer der lit. Sprachwissenschaft ist Aug. Schleicher († 1868), der auch die schönen, schon v. Lessing, Herder u. Goethe gepriesenen Volkslieder (Dainos) aufzeichnete; diese erinnern in ihrer Reimlosigkeit, der Manier der Silbenzählung u. den Koseformen an die zärtl. südslaw. Volkslyrik. Das ältere lit. Schrifttum (16. u. 17. Jhdt.) ist religiöser Art; vom größten lit. Dichter, dem Pfarrer Christian Donalitius (1714—80), sind 4 Idyllen über d. Jahreszeiten u. 5 Fabeln erhalten. Im 19. Jhdt. schrieb Simon Dowkont († 1864) die Gesch. seiner Heimat, der evangel. Geistliche Friedr. Kurschat († 1884) verf. eine neue litauische Bibel u. ein Gesangbuch, Bisch. Ant. Baranowski († 1902) dichtete ein großes Idyll über den Wald v. Onikſty.

Litchi (litschi), ostasiat. Baum, s. Nephelium.

Liten (bei d. alten Sachsen, Friesen ꝛc.) = Hörige.

Lite pendénte, lat. Rspr. bei noch schwebendem Rechtsstreit, vor Fällung des Urteils.

Liter, das, der (Abk. l), metrische Einheit des Hohlmaßes, = 0,001 cbm; 1 l Wasser v. 4° wiegt 1 kg. — L.-prozent, beim Spiritus: Produkt aus Alkoholgehalt (in %) u. Literzahl.

Litera, die, lat. = Buchstabe. — **literál**, durch Buchstaben ausgedrückt; schriftlich, beschreiblich; auch = wörtlich. — **Literárhistoriker**, Kenner der Geschichte des Schrifttums, Verfasser einer Literaturgeschichte. — **literárisch**, die Literatur (s. unten) betreffend, zum Schrifttum gehörig. — **Literar. Anzeiger**, kathol. Monatsschrift über neue literar. Erscheinungen, bes. aus d. Theologie; begründet 1886, Verlag Styria in Graz u. Wien. — **Literar. Echo** (seit 1923 „Die Literatur“), Halbmonatschr. für Literaturfreunde, erscheint bei Egon Fleischel & Co. in Berlin seit 1898. — **Literarischer Handweiser**, katholische Halbmonatschrift für literarische Kritik, erscheint bei Herder in Freiburg i. Br., begründet 1861 von F. Hülskamp. — **Literar. Ratgeber** für die Katholiken Deutschlands, illustr. Jahresbericht zur Orientierung über Neuerscheinungen auf allen Gebieten (außer Technik), begr. 1902, Verlag J. Kösel in

Kempten. — **Literar. Rundschau** für d. kath. Deutschland, Monatschr. für wissenschaftl. krit. Theologie, Philos., Rechts- u. Sozialwiss., Gesch., Literatur, Sprach-, Naturwiss., Pädagogik, Kunst u. Belletristik; 1875/1914, Verlag Herder in Freiburg i. Br. — **Literar. Verein in Stuttgart,** gegr. 1839, gibt ältere Drucke u. Handschriften heraus; Präsident Prof. Herm. Fischer. — **Literar. Zentralblatt** für Deutschland, literar. Wochenschrift im Verlag Ed. Avenarius in Leipzig, gegr. 1850 v. Fr. Zarncke, seit 1891 geleitet von sm. Sohn Eduard; seit 1900 verbunden mit halbmonatl. Beilage „Die schöne Literatur". — **Literárkonvention,** die, Vertrag zw. Staaten über gegenseit. Schutz geist. Eigentums, s. Urheberrecht. — **Literát,** Gelehrter, bes. Literaturkenner; meist: Schriftsteller v. Beruf. — **Literatúr,** die, Schrifttum, Gesamtheit der geschrieb. Erzeugnisse des menschl. Geistes, bes. soweit sie künstler. Wert besitzen. Die **L.-geschichte** stellt haupts. die Entwicklung des schöngeist. Schrifttums (Belletristik) dar, meist nur die eines Volkes (s. Arab., Deutsche, Engl. ꝛc. L.); die gesamte Welt-L. behandeln Scherr, Stern, de Gubernatis, Baumgartner (kathol. Standpunkt), Hauser ꝛc. — **Literaturblatt,** Allgemeines, östreich. Halbmonatschr. für alle Literaturgebiete, gegr. 1892 durch die Leo-Gesellschaft, Verlag Fromme in Wien u. Leipzig. — **Literaturzeitungen,** der Besprechung neuer Schriftwerke dienende Zeitschriften, bestehen seit Mitte des 17. Jhdts.: so seit 1665 Journal des Savants in Paris, die v. Prof. Mencke in Leipzig gegr. „Acta eruditórum" (1682/1782), des Thomasius „Monatsgespräche" (1688/90), die 1. L. in dtsch. Sprache. Spätere bedeut. L. waren Lessings „Briefe d. neueste Lit. betreffend" (1759/65), die „Jenaer Allgem. Literaturzeitg." (1785/1849 und 1874/79), die „Halleschen Jahrbücher" (1838/42), das „Literar. Zentralblatt" (s. d.), die bei Teubner in Leipzig erscheinende „Dtsch. Literaturzeitung" (gegr. 1880), das „Literar. Echo" (s. d.). Kathol. Einrichtungen sind „Lit. Handweiser", „Lit. Ratgeber" und „Lit. Rundschau" (s. oben), ferner das „Literarische Deutsch-Östreich" (seit 1899). Die Hauptzeitung in England ist „The Athenaeum" (seit 1828), in Frankreich „Revue critique d'histoire et de littérature" (seit 1866).

Litéwka, die, eig. kurzer poln. (litauischer) Überrock; Uniformbluse mit Umlegekragen, beim Militär, auch v. Eisenbahn-, Postbeamten ꝛc. getragen.

Litfaßsäulen, öffentl. Anschlagsäulen, zuerst vom Berliner Buchdrucker Litfaß († 1874) aufgestellt.

Lithárgyrum, das, Bleiglätte, s. u. Blei.

Lithauen, Lithauer = Litauen usw.

Lithgow (lisgoh), brit.-austral. Stadt in Neusüdwales, 10 900 E., bedeutender Kupferbergbau u. -verhüttung.

Lithíasis, die, Steinkrankheit, Erkrankung an Harn- (s. Blase 1) od. Gallensteinen.

Lithion, das, Verbindung v. Lithium mit Sauerstoff. — **Lithionít,** der, Lithionglimmer, s. Glimmer.

Lithium, das, chem. Abk. Li, in einigen Mineralien u. vielen Mineralquellen vorkommendes leichtes, silberweißes Alkalimetall, wird durch Elektrolyse aus L.-chlorid gewonnen. L.-salze u. -wässer dienen arzneilich. — **L.-smaragd,** s. Hiddenit. — **L.-tonerdesilikát,** das, s. Spodumen.

Litho- (grch.) in Zsstzgen. = Stein-. — **Lithochromíe,** die, s. u. Lithographie. — **Lithódomus,** Meerdattel, s. Miesmuscheln. — **Lithofrakteur** (—töhr), der, eig. Steinbrecher; Sprengstoff aus Nitroglyzerin, Baryumnitrat, Kieselgur u. a. — **Lithoglýphik** oder **-glýptik,** die, Steinschneidekunst, s. d.

Lithographíe, die, Steindruck, v. Alois Senefelder in München (* 1771, † 1834) erfundenes Verfahren zur mechan. Vervielfältigung v. Schriften u. Zeichnungen, die mittels fetthaltiger Tusche (lithograph. Tinte) od. Kreide auf dem lithograph. Stein (kohlensaurem Kalkschiefer; am besten v. Solnhofen) unmittelbar entworfen od. auch v. Papier auf ihn umgedruckt werden (s. Autographie). Der Stein, statt dessen man jetzt vielfach Platten v. Aluminium (s. Algraphie) od. Zink nimmt, ist durchweg ganz glatt, nur bei d. Crayonmanier rauh gemacht (gekörnt), stets aber so präpariert, daß er an den Stellen des Bildes nur für d. fette Druckfarbe, an den übrigen nur für Wasser empfänglich ist. Neben diesem Verfahren des einfachen Steindrucks kann man die Platte auch ähnlich wie bei d. Kupferstechkunst (s. d.) behandeln u. die Zeichnung einätzen od. eingravieren und dann die Farbe einreiben; der Druck ergibt dann sog. Steinstiche. Für die Chromo-L. (Lithochromie), die mehrfarb. Bilder liefert, sind so viele Platten z. Übereinanderdrucken anzufertigen, wie Farben erforderlich sind; sie wird in Aquarell-, bes. aber in Ölfarben ausgeführt. Bei der Photo-L. wird die Platte mit einer Chromgelatineschicht überzogen u. darauf durch Belichtung eine photograph. Kopie des Bildes hergestellt od. eine auf Chromgelatinepapier angefertigte Kopie autographisch auf sie übertragen. Anwendung findet die L. zur Herstellung v. Plakaten, Vervielfältigung v. Landkarten, Musiknotendruck ꝛc. — Hoch-L., s. Akrographie.

lithoídisch, steinähnlich. Lithoidwäsche = Gummiwäsche, s. d. — **Lithoklase,** die, Steinzertrümmerung; durch Zertrümmerung entstand. Kluft in Gesteinen. — **Lithoklást,** der, Instrument zur Steinoperation, s. d. — **Lithologíe,** die, Gesteinskunde. — **Litholýse,** die, Auflösung von Harn- oder Gallensteinen durch innere Mittel (alkalische, besonders lithiumhalt. Mineralwässer). — **Lithopädion,** das, Steinkind, s. d. — **Lithophaníe,** die, Durchscheinbild aus reliefartig gepreßter Porzellan-(bei d. Linophanie: weißer Leinenpapier-)masse, deren verschied. Dicke den Ggs. v. Licht u. Schatten bewirkt. Ähnlich ist die **Lithoponíe,** bei der aber die Licht- u. Schattenwirkung durch das auffallende, nicht das durchscheinende Licht entsteht. — **Lithopón,** das, Anstrichfarbe = Griffiths Weiß, s. Zink. — **Lithosiderít,** der, stark eisenhalt. Meteorstein. — **Lithospérmum,** Steinsame, Asperifoliazeengattg., meist Stauden der nördl. gemäßigten Zone. L. arvénse, Feld-St., häufig auf Äckern; die Früchte („Porzellantee") von L. officinále dienten früher gegen Gallen- u. Harnsteinleiden. — **Lithosphäre,** die, Erdrinde, s. u. Erde. — **Lithotomíe,** die, Steinschnitt, **Lithotripsíe** od. **-tritíe,** die, Steinzertrümmerung. **Lithotripter,** der, s. Steinoperation. — **Lithotypíe** oder **-typographíe,** die, Vervielfältigung von Buchdrucksatz mittels Umdrucks auf den lithograph. Stein (s. Lithographie). — **Lithurgík,** die, Steinbearbeitungskunde; übh. Lehre v. der Verwertung der Mineralien.

Litigatión, die, Rechtsstreit, Prozeß. **Litigánt,** der, einen solchen Führende. — **Litigiosität,** die, Rechtshängigkeit, s. d.

Litija, slowen. Name v. Littai, s. d.

Litin, ukrain. (bis 1917 russ.) Kreisstadt, Gouv. Podolien, 10 420 E., Leder-, Zigarren-, Zuckerfabr.

Litisdenunziatión, die, Mitteilung vom Anhängigsein eines Rechtsstreites. — **Litiskonsórte,** Streitgenosse, Prozeßteilnehmer. — **Litiskontestatión,** die, Erklärung des Beklagten, wie er sich zum Klageanspruch stelle. — **Litispendénz,** die, Rechtshängigkeit, s. d. — **Litisrenunziatión,** die, Zurücknahme einer Klage.

Litkauf = Leikauf, s. d.

Litolff, Henry, Pianist u. Komponist, * 1818 in London, † 1891 in Paris; von s. Kompositionen am bekanntesten die 5 Konzertsymphonien für Klavier u. Orchester. Durch Heirat mit d. Witwe des Musikverlegers Meyer in Braunschweig begründete er hier die Verlagsfirma L., in der s. Adoptivsohn Theod. (* 1839, † 1912) die „Kollektion L." mit ihren berühmten musikal. Klassikerausgaben einrichtete.

litorál, die, Küste betr., zu ihr gehörig; in Zsstzgen. = Strand-, z. B. L.-formation = Strandpflanzenwelt. — **Litoräle,** das, Küstenland; bes. das kroat. am Adriat. Meer v. Fiume bis Növi. — **Litorinidae, Litorina,** s. Uferschnecken.

Litötes, die, Redek. scheinbare Verkleinerung (tatsächl. Hervorhebung) eines Begriffs durch Verneinung ss. Gegenteils, z. B. nicht unrühmlich = sehr ruhmvoll.

Litschau, niederöstr. Stadt, B.H. Gmünd, 1673 E.

Litschibaum, -pflaume, s. Nephelium.

Littai, östreich. Bezirkshauptort in Krain, an der Save, 1692 E., Blei- u. Quecksilbergewinnung. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

Littau, 1. mähr. Bezirkshst. an d. March, 4504 E., Zuckerfabr., Wollindustrie. — 2. schweiz. Dorf an d. Kleinen Emme, Kant. Luzern, als Gemeinde 4252 E.; Seidenfabr., Käserei u. Molkerei.

Littenweiler, südbad. Dorf im Höllental (Dreisam), Stahlbad; seit 1914 Stadtteil v. Freiburg i. Br.

Littera, litterarisch, Litteratur, s. Litera 2c.

little (littl'), engl. = klein. — **Littleborough** (—böro), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 11 705 E., Woll- u. Baumwollindustrie. — **Little Falls** (fáols), nordamerik. Stadt am Eriekanal, Staat Neuyork (V. St.), 13 653 E., Textilindustrie, Käserei. — **Littlehampton** (—hämmt'n), südengl. Stadt am Kanal, Grafsch. Sussex, 8351 E., Seebad, Hafen. — **Little Hulton** (hölt'n), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 7294 E., Textilindustrie. — **Little Lever** (lihwr'), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 5119 E., Baumwoll-, Kohlenindustrie. — **Little Rock,** Hst. des nordamerik. Staates Arkansas (V. St.), am Arkansas, 58 716 E., kath. Bischofssitz, Universität, Textil-, Eisenindustrie, Baumwoll-, Holzhandel.

Littlesche Krankheit (littl'—), angebor. Gliederstarre, meist verbunden mit Schwachsinn, Folge von Verletzungen der Zentralhirnwindungen in der Geburt; Behandlung: Elektrizität, Massage, Gymnastik.

Littmann, 1. Enno, Orientalist, * 16. Sept. 1875 in Oldenburg, Prof. in Tübingen, bereiste 1899/1906 Syrien u. Abessinien; schr. „Gesch. der äthiop. Literatur" u. viel über semit. Inschriften. — 2. Max, Architekt in München, * 3. Jan. 1862 zu Chemnitz, baute zahlr. Theater mit ganz stufenförmig (amphitheatralisch) ansteigendem Zuschauerraum, so d. Prinzregententheater in München, das Schillertheater in Charlottenburg, Hoftheater in Weimar, Stuttgart 2c., ferner Hofbräuhaus, neue Schackgalerie in München, Kurhaus in Reichenhall und Bad Kissingen.

Littré, 1. Alexis, Pariser Arzt, * 1658, † 1725; nach ihm ben. die L.schen Drüsen in der Schleimhaut der Harnröhre (s. d.) u. die L.sche Hérnië, (L.scher Bruch), s. Darmwandbruch. — 2. Emile, frz. Philologe, Philosoph (Positivist) u. Mediziner, * 1801 u. † 1881 in Paris; schr. Wörterbuch der frz. Sprache (5 Bde.), Gesch. der frz. Sprache, Medizin. Wörterbuch, „A. Comte", gab Hippokrates heraus.

Littrow, 1. Jos. Joh. v., * 1781 zu Bischofteinitz in Böhmen, Prof. u. Dir. der Sternwarte in Wien, † 1840; schr. die populäre Astronomie „Wunder des Himmels". — 2. Seine Söhne: a) Karl v., * 1811 zu Kasan, Dir. der Wiener Sternwarte, † 1877 zu Venedig. — b) Heinr. v., östr. Seeoffizier, * 1820, 1858 Dir. der Akad. für Nautik in Triest, 1864 Seeinspektor in Fiume, † 1895; schr. „Die Marine" (mit Bromme) u. Gedichte.

Lituiten, dem Nautilus verwandte Muscheln, bilden die Leitfossilien des Silurs.

Litür, die, Ausstreichen v. Geschriebenem; auch: die ausgestrichene Stelle.

Liturgië, die, 1. im alten Athen: v. den wohlhabenden Bürgern auf eigene Kosten zu besorgende Staatsleistung, z. B. Ausrüstung v. Kriegsschiffen, Choregie (s. d.). — 2. kirchlich: Gottesdienstordnung, Formulare für den Gottesdienst (bes. die Messe) mit den verschied. Gebeten, Lesungen u. Zeremonien. Ihre Regelung steht hauptsl. dem Papst u. der Ritenkongregation zu. Die jetzige römische geht im wesentl. auf Gregor d. Gr. zurück u. ist endgültig festgestellt durch das Konzil v. Trient; andere kirchlich gestattete L.n sind die mailändische, mozarabische, griech., armenische, koptische 2c. (vgl. Kirchensprachen). 1921 wurde v. Kloster Maria-Laach aus ein „Deutscher Verein zur Pflege der L.wissenschaft" gegr. Bei den Protestanten ist L. besonders = Gottesdienst mit Abendmahl. — **Litúrgik,** die, Lehre von der Bedeutung u. geschichtl. Entwicklung der gottesdienstl. Formen. — **litúrgisch,** gottesdienstlich, der Ausführung der kirchl. Liturgie dienend, z. B. liturg. Gefäße (s. d.), Bücher, Gesänge, Kleidung (Albe, Stola, Meßgewand 2c.). S. auch Farbe.

Lituus, der, Krummstab der röm. Auguren; ihm ähnl. Metallblasinstrument der röm. Reiterei.

Litwa, slaw. Name v. Litauen, s. d.

Litze, die, Schnur, Borte (s. d.), bes. als Kleider- u. militär. Uniformbesatz.

Litzmann, 1. Berth., Literarhistoriker, * 18. Apr. 1857 in Kiel, 1885 Prof. in Jena, 1892/1920 in Bonn, lebt in München; schr. „F. L. Schröder", „Das dtsch. Drama in der literar. Bewegung der Gegenwart", „Ibsens Dramen", „Goethes Lyrik", „Goethes Faust", „Schillers Dramen" 2c., Herausgeber der „Theatergeschichtlichen Forschungen. — 2. Karl, * 1850, preußischer General der Infanterie, machte den Krieg 1870/71 als Leutnant mit, war später mehrfach im Gr. Generalstab, lange an der Kriegsakademie, bedeut. Taktiker u. Verfasser vielgebrauchter Lehrbücher, übernahm bei Ausbruch des Weltkrieges 1914 die 4. Gardedivision (Durchbruch bei Brzeziny), Jan. 1915 ein Reservekorps u. machte die Schlacht in Masuren mit, eroberte Aug. 1915 Kowno, kommandierte 1916 in Wolhynien, Juli 1917 eine Heeresgruppe am Dnjestr beim Durchbruch in Ostgalizien, darauf in Frankreich, nahm Aug. 1918 den Abschied.

Liúdger, hl., s. Ludgerus.

Liúdolf, Sohn Kaiser Ottos I. aus 1. Ehe, 950 Hzg. v. Schwaben, 954 wegen Empörung abgesetzt, † 957 in Italien. — **Liúdolfinger,** die dtsch. Könige aus d. sächs. Hause, ben. nach Heinrichs I. Großvater Liudolf v. Sachsen.

Liúkiu od. Riúkiu, jap. Inselgruppe im Großen Ozean zw. Formosa und Kiuschiu, meist vulkanisch, 2421 qkm, 453 550 E., Mischlinge v. Malaien, Japanern u. Chinesen; Hst. Naba auf d. Insel Okinawa.

Liútpold, Markgraf v. Bayern, Stammvater der Wittelsbacher, fiel 907 im Kampf mit den Ungarn.

Liútprand, 1. König der Langobarden 712/744, eroberte das Exarchat u. bedrängte Rom. — 2. Bisch. v. Cremona, schr. eine Gesch. Ottos I. u. einen Bericht (relatio) über s. Gesandtschaft in Konstantinopel 968, † um 970.

Livá, türk. Bezirk = Liwa, s. d.

Livádia, 1. ehemal. russ. Kaiserschloß auf d. Krim, s. Jalta. — 2. Hst. v. Böotien = Levadia, s. d. — **Livádien,** alter Name v. Mittelgriechenland.

Liven, finn. Volksstamm an der Küste v. Livland u. Kurland, etwa 3000 Köpfe, Fischer u. Seeleute.

Livens(z), Jan, niederländ. Maler = Lievens.

Liverpool (liwwr'puhl), westengl. Stadt an der Mündung des Mersey in die Irische See, Grafsch. Lancaster, zweitgrößte Stadt Englands, 803 118 E., Universität, techn. Schule, medizin. Institute, kathol. u. anglikan. Bischofssitz, 180 Kirchen (38 kath.); erster Markt Europas für Baumwolle, Getreide, Kautschuk, Speck; Baumwoll-, Stahl-, Eisen-, Leinen-, chem. Industrie; Sitz der größten engl. Dampferlinien, größter Ausfuhrhafen Englands.

Liverpool (liwwr'puhl), Robert Banks Graf v., engl. Staatsmann, * 1770, Min. seit 1801, 1812/27 Premierminister, regierte konservativ, Vertreter Englands auf dem Wiener Kongreß, † 1828.

Liversedge (liwwr'sedsch), engl. Stadt, Grafsch. York (Westriding), 14 658 E., Textil-, Eisen-, Kohlenindustrie.

Livia Drusilla, Tochter des Livius Drusus, Gemahlin des Tiberius Claudius Nero u. Mutter des Tiberius u. Drusus, 38 v. Chr. geschieden u. Gemahlin des Augustus, hatte Einfluß auf diesen u. sicherte ihrem Sohn Tiberius die Nachfolge, † 29 n. Chr.

livid, bleifarbig, fahl, bleich.

Livigno, Valle di (liwinjo), die, oberital. Tal in den Rätischen Alpen, Prv. Sondrio, die obere Talstufe des Spöl (r. Nbfl. des Inn), durch die Fórcola di L. (Paß) mit d. Berninapaß verbunden. **L.-alpen,** s. Spölalpen.

Livinental, s. Leventina. Welsch-L. = Livigno.

Livingstone (liwwingst'n), David, brit. Afrikaforscher, * 19. März 1813 zu Blantyre b. Glasgow, † 1. Mai 1873 am Bangweolosee (Innerafrika), begraben in d. Westminsterabtei zu London; urspr. Textilarbeiter, 1840 Missionar in Südafrika, seit 1849 auf Entdeckungsreisen, kam 1851 zum Sambesi, durchquerte 1853/56 zweimal Afrika, war dann in England, 1858 wieder am Sambesi, 1859 am Schirwasee, 1866 in Sansibar, entdeckte auf der Suche nach d. Kongoquellen den Merusee, Luapula u. Bangweolosee. 1871 traf Stanley ihn in größter Bedrängnis am Tanganjikasee, den er mit ihm erforschte; dann erkannte L. Lualaba u. Luapula als Quellflüsse des Kongo. Nach ihm ben. die **L.-fälle,** große Wasserfälle des untern Kongo, u. das **L.-gebirge** im ehemal. Dtsch.-Ostafrika, nordöstl. vom Njassasee, etwa 3000 m hoch.

Livistóna, Palmengattg. Ostasiens u. Australiens. Angebaut werden L. olivifórmis u. rotundifólia, Saribupalme, da sie Palmkohl und Flechtmaterial liefern. Beide sind bei uns Zierpflanzen, ebenso L. sinénsis (s. Latania).

Livius (s. auch Livia), altröm. Plebejergeschlecht: 1. Marcus L. Salinátor, siegte als Konsul 207 bei Sena über Hasdrubal. — 2. Titus, berühmter röm. Geschichtschreiber, * 59 v. Chr. in Patavium (jetzt Padua), † 17 n. Chr.; schr. auf Veranlassung seines Freundes Augustus 142 Bücher röm. Geschichte (Ab urbe condita) bis 9 v. Chr., wovon erhalten 1/10 u. 21/45, die andern in dürftigen Inhaltsangaben (Periochae) u. in Auszügen bei spätern Geschichtschreibern (Julius Obsequens, Florus 2c.). — **L. Andronicus,** Lucius, aus Tarent, um 280—207 v. Chr., griech. Freigelassener des Livius Salinator in Rom, der 1. Vertreter der röm. Literatur, übersetzte die Odyssee ins Lateinische („Odusia“, lange als Schulbuch gebraucht), schr. nach griech. Vorbildern Tragödien u. Komödien u. schuf so die techn. Grundlagen für d. röm. Kunstdrama.

Livland, mittl. der ehemal. russ. Ostseeprovinzen, 47 030 qkm, meist eben, im S. hügelig, 1910: 1 455 400 E. (viele Deutsche im Adel und in den Städten), Landwirtschaft, Textilindustrie, Fischerei; Hst. Riga. — L. wurde im 12. Jhdt. v. Kaufleuten aus Lübeck entdeckt u. besiedelt, erhielt das Christentum durch d. Augustinerchorherrn Meinhard (1. Kirche 1185 in Üxküll), Bisch. Albert v. Riga u. die Schwertbrüder mit Hilfe deutscher Kreuzfahrer; 1237 kam es unter die Herrschaft des Dtsch. Ordens, durch den letzten Heermeister Ketteler 1561 an Polen, 1629 an Schweden, 1721 an Rußland. Febr. 1918 wurde es ganz v. den Deutschen besetzt u. 27 Aug. 1918 v. Rußland im Zusatzvertrag v. Brest-Litowsk als unabhängig anerkannt, Anfang Dez. v. den Deutschen geräumt, nachdem am 18. Nov. in Riga Kurland u. der Süden L.s zusammen als Lettische Republik (s. d.) ausgerufen waren. Das nördliche L. kam mit Dorpat, den Inseln Ösel u. Moon zu Estland.

Livno, bosnische Stadt, Kr. Travnik, 5273 E.

Livórno, mittelital. Prv., Landsch. Toskana, mit Elba 345 qkm, 139 684 E. (1915); Hst. **L.** am Tyrrhen. Meer, 114 813 E., Hafen, Kanal nach Pisa, kath. Bischofssitz, Marineakad., Metall-, Glas-, Porzellanindustrie, Ausfuhr v. Wein, Marmor 2c., Seebad.

Livre (lihwr'), die, auch: das, frz. = Pfund (489,5—500 g); bis 1795 frz. Münzeinheit v. 20 Sous = 80 Pf., die Pariser L. = 1 M.

Livree (—wréh), die, v. der Herrschaft gelieferte Dienerkleidung, Bedientenracht. — **Livreeraupe,** s. Ringelspinner.

Liwá, der, das, 1. (auch: Sandschák), türk. Regierungsbezirk, meist Unterabteilung eines Wilajets, auch wohl selbständig (Mutessarriflik); steht unter einem Mutessárrif. — 2. türk. Brigade; **L.-Paschá** od. Mir-i-L., Brigadegeneral.

Liwny, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Orel, 22 289 E., Getreide-, Viehhandel, Seifenfabr.

Lixúri, griech. Hafenstadt auf Kephallenia, 4898 E.

Lizard (lis'rd), südl. Teil der engl. Grafsch. Cornwall; das Kap **L.-Head** (hedd), der südlichste Vorsprung Englands, hat Leuchtturm.

Lizentiát, das, statt des Doktortitels übl. Gelehrtengrad in der protest. Theologie; an einigen Universitäten auch: v. der kath.-theolog. Fakultät verliehener Grad, der beim Fehlen des (höher bewerteten) Doktortitels Vorbedingung z. Abhalten v. Vorlesungen (s. licentia docendi) ist. — **L.,** der, licentiátus theológiae (Abk. lic. theol.), Inhaber des Lizentiats. — **Lizénz,** die, s. u. liceat.

Lizitatión, die, Versteigerung, Ausverkauf.

Ljachowinseln, s. Neusibirien.

Ljesch, alban. Stadt, s. Alessio.

Ljesnica (lésnitza), nordwestserb. Stadt, südwestl. v. Sabac, nahe der ungar. Grenze; 14. Aug. 1914 östr. Sieg über die Serben.

Ljubartow, poln. Stadt, **Ljublin,** poln. Stadt und Gouv., s. Lubartow, Lublin. — **Ljubim,** russ. Stadt = Lubim.

Ljubéten od. Ljubótrn, der, höchster Berg des Schar-Dagh in Albanien, östl. v. Prizren, 2510 m hoch.

Ljúbljana, slowen. Name v. Laibach.

Ljudinowo, russ. Dorf = Ludinowo.

Ljungan, der, mittelschwed. Fluß, mündet b. Sundsvall in d. Bottn. Meerbusen, 325 km lang.

Ljunggren, Gust. Hakon Jordan, schwed. Ästhetiker u. Literarhistoriker, * 1823 u. als Prof. † 1905 in Lund; schr. „Darstellung der bedeutendsten ästhet. Systeme“, „Gesch. der schwed. Akademie“ 2c.

Ljusnan od. **Ljúsneëlf,** der, mittelschwed. Fluß mit Seen u. Stromschnellen, mündet b. Söderhamn in den Bottn. Meerbusen, 370 km lang.

Ljuzin, russ. Kreisstadt = Luzin.

l. l., Abk. für lat. loco laudato, s. d. — **L. L.,** Abk. v. Lord Lieutenant, s. d.

Llama (ljáma), das, s. Lama.

Llandaff (—dǎff), engl. Dorf b. Cardiff in Wales, Grafsch. Glamorgan, 5777 E., anglikan. Bischofssitz.

Llandudno (-dǒddno), engl. Stadt in Wales, Grafschaft Carnarvon, 10 469 E., vornehmes Seebad.

Llanélly, engl. Hafenstadt in Wales, Grafsch. Carmarthen, 32 077 E., Docks, Kupfer-, Blei-, Zink-, Eisen-, chem. Industrie, Kohlenausfuhr.

Llanero, s. u. Llano.

Llanes (ljá—), span. Bezirkshst. an d. Nordküste, Prv. Oviedo (Asturien), 18 684 E., Hafen, Töpfereien, Obstbau.

Llano (ljá—), der, span. = Ebene; fast baumlose Grassteppe in Südamerika, bes. Venezuela; die Bewohner (Llanéros) treiben meist Viehzucht. — **L. Estacádo** (engl. Staked Plain), wüstenähnl. Sandsteinplateau in den nordamerik. Staaten Neumexiko u. Texas, 1300—1500 m ü. M.

Llanos, Los (lja—), span. Stadt auf d. Kanareninsel Palma, 6638 E., Seidenweberei.

Llanquihue (ljankiuë), waldreiche südchilen. Prv. im Kordillerengebiet, 91 676 qkm, 156 246 E. (1919), darunter viele Deutsche, bes. am L.-see, Ackerbau, Viehzucht, Eisenerzbergbau (seit 1921, durch Krupp); Hst. Puérto Montt, 4900 E., Hafen, Leder-, Holzausfuhr, Brennereien.

Lleréna (lje—), span. Bezirkshst., Prv. Badajoz, 7049 E., Woll- u. Leinenweberei.

Llobregāt (ljó-), der, span. Küstenfluß, Prv. Barcelona, 190 km lang, mündet ins Mittelmeer.

Lloréntc (ljo—), Juan Antonio, * 1756, liberaler span. Geistlicher, Sekr. der Inquisition, unter König Jos. Bonaparte Verwalter d. säkularisierten Kirchenguts, † 1823; verf. eine tendenziöse Gesch. der Inquisition (4 Bde., auch dtsch.).

Lloyd (leud), der, nach dem Ende des 17. Jhdts. in London errichteten Kaffeehaus von E. Lloyd, wo sich die Schiffsmakler versammelten, benannte Londoner Vereinigung für Seeversicherung, Einziehung u. Verbreitung v. Schiffsnachrichten, seit 1834 auch für Schiffsklassifikation; ähnlich dann auch in andern Städten, so der Germanische L. in Berlin (gegr. 1867). Jetzt bedeutet L. auch übh. Schiffahrtsgesellschaft (vgl. diesen Artikel), z. B. Norddeutscher L. in Bremen (gegr. 1857) u. ist auch Name v. Zeitungen.

Lloyd-George (leud-dschördsch), David, * 1863 in Manchester, urspr. Anwaltsschreiber, seit 1890 im engl. Unterhaus (liberal), 1905/08 Handelsminister, 1908/15 Schatzkanzler, schuf 1909 die Alters-, 1912 die Krankenversicherung, gab durch s. demokrat. Steuerentwurf 1909 den Anstoß z. Kampf gegen das Oberhaus, Vorkämpfer für Home-Rule in Irland u. Abschaffung der Staatskirche in seiner wallisischen Heimat; 1913 begann er d. Feldzug gegen d. Großgrundbesitz; 1915 wurde er Munitionsminister für den Krieg, Juni 1916 Kriegsminister, Dez. 1916 bis Okt. 1922 Ministerpräs. für Asquith, den er beiseite schob, leitete seit 1919 britischerseits die Friedensverhandlungen mit Deutschland u. seinen Verbündeten, 1921 die Unterhandlungen mit Irland (s. d.) über dessen Unabhängigkeit, wurde 1922 verabschiedet. Reden dtsch. unter d. Titel „Bessere Zeiten".

Llullailláco (ljuljailjáko), der, Vulkan in der nordchilen. Prv. Atacama, 6610 m hoch.

Llummayor (ljumajór), span. Stadt auf der Baleareninsel Mallorca, 8859 E., Woll-, Lederindustrie.

Loa, die, eig. Anpreisung; Vorspiel des alten span. Dramas, zuerst v. Naharro (16. Jhdt.) gedichtet.

Load (lohd), das, Last, Ladung; engl. Gewicht und Raummaß = Ton (s. d.), als Getreidemaß = 14,54 hl.

Loánda, São Paulo de L., Hst. der port.-afrik. Kol. Angola, 20 000 E., Residenz des kath. Bisch. von Angola, Hafen, Ausfuhr v. Kaffee, Kautschuk.

Loángo, westafrik. Küstenlandsch. v. Niederguinea nördl. der Kongomündung, früher selbständ. Bantustaat, gehört jetzt zu Belgisch-Kongo, portug. Angola (Stadt Kabinda, s. d.), größtenteils aber zu Frz.-Äquatorialafrika; Hauptort des frz. Teiles: L., etwa 3000 E., Ausfuhr v. Kautschuk, Sitz des Apost. Vikariats L. oder Unter-Frz.-Kongo.

Loasazéen, Passiflorinenfam. des trop. Amerika, Kräuter mit Brennhaaren, z. B. **Loása laterítia,** eine kletternde Zierpflanze aus Chile.

Lobánow-Rostówskij, Alexej, russ. Fürst, * 1824, Botschafter in Konstantinopel, 1879 in London, 1882 in Wien, 1895 Min. des Auswärt., † 1896.

lobär, lappenförmig, s. Lobus.

Lobatschéwsky, Nikolaus, russ. Mathematiker, * 1793, Prof. in Kasan, begründete eine nichteuklidische Geometrie, † 1856.

Lobau, die, Donauinsel b. Wien, 1809 v. Napoleon zu seinem Übergang vor u. nach d. Schlacht v. Aspern benutzt. Graf v. L., s. Mouton.

Löbau, 1. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Marienwerder, 5359 E., Molkereien. Seit 1919 polnisch. — 2. sächs. Amtshst. am L.er Wasser (r. zur Spree), Kreish. Bautzen, 11 182 E., A.G., Webereien, Färbereien, Gerbereien, Metallwaren-, Pianofabr., Mineralquelle. Im 14./16. Jhdt. gehörte es zum Sechsstädtebund.

Löbberich, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, mit Gemeinde 6842 E., A.G., Samt-, Seidenind.

Lobdaburg, s. u. Lobeda.

Lobe, 1. Joh. Christian, Musiktheoretiker und Komponist, * 1797 in Weimar, † 1881 in Leipzig; schr. „Lehrb. der musikal. Komposition" (4 Bde.), „Katechismus der Musik" 2c.; seine Kompositionen sind vergessen. — 2. Theod., Schauspieler, * 1833 zu Ratibor, Gründer des L.-theaters in Breslau, zuletzt Oberregisseur am Dresdener Hoftheater, bedeut. Shakespearedarsteller, † 1905 in Kötzschenbroda.

Löbe, Paul, Mehrheitssozialist, * 1875 zu Breslau, das. Setzer, dann Redakteur, 1919 Vizepräs. der dtsch. Nationalversammlg., seit 1920 Präs. des Reichstags.

Lobeck, Christian Aug., Philologe, * 1781, Prof. in Königsberg, † 1860; sehr verdient um die grch. Grammatik durch zahlr. Forschungen („Paralipomena" 2c.); die griech. Mythologie behandelt der inhaltreiche „Aglaophamus".

Lóbeda, thüring. Stadt an d. Saale in Sachsen-Weimar, Bezirk Apolda, 1241 E. Dabei Ruine Lobdaburg (romanisch).

Lobeíra, João de, portug. Dichter, verf. um 1278 den berühmten Roman „Amadis v. Gallien".

Löbejün, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Saalkreis, 2803 E., A.G., Porphyrbrüche, Zuckerfabr.

Lobeliazéen, Pflanzenfam. der Kampanulinen mit d. Gattg. **Lobélia,** v. der einige Arten, z. B. L. erinus (vom Kap, Kräuter mit blauen Blüten) u. fulgens (aus Mexiko, rotblühende Stauden) Zierpflanzen sind. L. infláta, **Lobelienkraut,** in Nordamerika, liefert ein Narkotikum.

Loeb, Jacques, Physiolog, * 7. Apr. 1859 zu Mayen (Rgbz. Coblenz), 1892 Prof. in Chicago, 1902 in Berkeley (Kalifornien), 1910 in Neuyork; schr.

„Untersuchungen zur physiolog. Morphologie der Tiere“, „Das Leben“ 2c.

Loebell, Friedr. v., * 17. Nov. 1855 in Lehnin, unter Bülow Chef der Reichskanzlei, 1909/10 Oberpräs. v. Brandenburg, 1914/17 preuß. Min. des Innern, dann bis Ende 1918 wieder Oberpräs. v. Brandenburg.

Loeben, Otto Heinr. Graf v., Dichter, s. Orientalis.

Lóbenstein, thüring. Stadt in Reuß, Kr. Schleiz, 3055 E., A.G., Eisenquellen, Moor- u. Stahlbad.

Lóbkowitz, böhm. Adel, 1624 gefürstet unter Z d e n k o v. L., Vorkämpfer des Katholizismus in Böhmen, † 1628. — Sein Sohn Fürst W e n z e l E u s e b i u s, * 1609, General im 30jähr. Krieg, 1652 Präs. des Hofkriegsrats, 1669/73 leitender östr. Staatsmann, franzosenfreundlich, † 1677. — Prinz F e r d i n., * 26. Juni 1850 zu Unterbercowic, tschech. Politiker, war 1908/13 Oberstlandmarschall von Böhmen.

Lobmeyr, Ludw., * 1829 u. † 1915 in Wien, Besitzer großer Glasfabriken, verdient um kunstgewerbl. Hebung der östreich. Glasindustrie.

Lobnor, der, asiat. Seebecken = Lopnor.

Lóbositz, böhm. Stadt an d. Elbe, B.H. Leitmeritz, 5171 E., Gartenbau, Zuckerwaren-, Schokoladenfabr. 1. Okt. 1756 Sieg Friedrichs d. Gr. über d. Östreicher unter Browne.

Lobsens, preuß. Stadt, Rgbz. Bromberg, Kr. Wirsitz, 2377 E., Holzindustrie. Kam 1919 zu Polen.

Lobsien, Wilh., Dichter, * 30. Sept. 1872 in Foldingbroe (Kr. Hadersleben), Volksschullehrer in Kiel; in den Erzählungen („Hinterm Seedeich“, „Hallignovellen“, „Wattenstürme“ 2c.) ein echter Dichter der Halligen, begabter Lyriker in den Sammlungen „Strandblumen“, „Ich liebe dich“, „Dünung“ und feinsinn. Sammler v. Kinder- u. Volksliedern. Tüchtig ist d. Buch „Die erzählende Kunst in Schleswig-Holstein v. Storm bis z. Gegenwart“.

Lobstädt, sächs. Dorf, Kreish. Leipzig, Amtsh. Borna, 1672 E., Braunkohlen-, Torfgruben.

Löbtau, südwestl. Stadtteil v. Dresden, Fabriken.

Loburg, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Kr. Jerichow I, 2238 E., A.G. Nahebei Altengrabow, s. d.

Lobus, der, Lappen, lappenförm. Körperteil, z. B. Lungenlappen; l o b ä r, lappenförmig, den L. betreffend; **lobulär,** einen Teil des L. betr.

Locánda, die, ital. Gasthaus, Schenke.

Locárno (dtsch. Luggárus), schweiz. Bezirkshst. am Lago Maggiore, Kant. Tessin, 5541 E., bedeut. Touristenverkehr.

Loccum, preuß. Dorf an d. Fulde, Rgbz. Hannover, Kr. Stolzenau, 1759 E., alte Zisterzienserabtei (gegr. 1163), seit 1593 prot. Kloster mit Predigerseminar, großer Bibliothek u. Archiv.

Loch, der, schott. Landsee; Bucht.

Loch, Valentin, kath. Theologe, * 1813 u. † 1893 zu Bamberg, das. Prof. der Exegese; schr. mit Reischl eine Bibelübersetzung.

Lochage, s. u. Lochos.

Lochauer Heide, s. Annaburg.

Lochechsen, s. Trematosaurier.

lochen, aus Leder, Papier, dünnem Blech Löcher od. belieb. Formen ausschlagen (stanzen); es geschieht im Handbetrieb durch d. **Locheisen,** eine entsprechend gebogene hohlzylindr. Stahlschneide, od. Durchschlag (s. d.), sonst durch Lochmaschine (s. Stanzmaschine).

Lochener, köln. Maler, s. Lochner.

Locher (= **Freuler**), Eduard, schweiz. Ingenieur, * 1840 u. † 1910 zu Zürich; baute verschied. Alpenbahnen (Pilatusbahn 2c.) u. arbeitete am Simplontunnel mit.

Löcherpilz, s. Polyporus.

Loches (losch'), frz. Arr.-Hst. an d. Indre, Dep. Indre-et-Loire, 5161 E., Metall-, Leder-, Wollwarenfabr., Marienwallfahrt.

Lochgelly (—dschélli), schott. Stadt, Grafsch. Fife. 9076 E., Kohlen-, Eisenindustrie.

Lóchiën, Mz. Wochenbettfluß, s. d.

Lochmaschine, s. u. Stanzmaschine.

Lochner (L o c h e n e r), Stephan, gen. „Meister Stephan“, Maler der Kölner Schule im 15. Jhdt., schuf das Kölner Dombild (Anbetung der Könige, Heilige Ursula, Hl. Gereon).

Lóchos, der, v. einem L o c h á g e n (Hauptmann) geführte Abteilung des Fußvolks im altgrch. Heere, etwa 100, in Sparta 200—300 Mann stark.

Lóchotin, böhm. Badeort, s. Pilsen.

Lóchwiza, russ. Kreisstadt an d. Sula, Gouv. Poltawa, 9563 E., Tabakbau, Ziegeleien. Kam 1918 zum Staat Ukraine.

Lochwürmer, s. Saugwürmer.

Lōci commūnes, Redek. Gemeinplätze, s. d.

Locke (lock), John, engl. Philosoph, * 1632, Hausarzt u. Erzieher beim Grafen Shaftesbury, viel im Ausland, zuletzt in der Staatsverwaltung, † 1704. L. ist Schöpfer des philos. Empirismus, d. h. er leitet alle Erkenntnis v. (äußerer u. innerer) Erfahrung ab (Essay concerning human Understanding 1689, sein Hptw.). Das Christentum erkennt er als vernünftig an. Ebenso einflußreich wie in der engl. Philosophie wurde er durch s. staatsrechtl. Arbeiten, seine Forderungen v. Toleranz, Trennung v. Kirche und Staat, Teilung der Gewalten u. Volksvertretung.

Locken, militär. Signal, s. Zapfenstreich.

Lockhart (lóckärt), John Gibson, engl. Schriftsteller, * 1794, Schwiegersohn Walter Scotts, † 1854; schr. Biographien v. Burns u. Scott, auch Gesellschaftsromane („Adam Blair“).

Locknitz, preuß. Dorf, Rgbz. Stettin, Kr. Randow, 1661 E., Viehhandel.

Lóckout (—aut), der, Aussperrung, s. d.

Lóckport, nordamerik. Stadt am Eriekanal, Staat Neuyork (V. St.), 21 308 E., Glas-, Papierindustrie.

Lockroy (—roá), Edouard, frz. Staatsmann, * 1838 in Paris, radikaler Publizist, 1886/87 Handels-, 1888/89 Unterrichts-, 1895/96 u. 1898/99 Marineminister, † 1913; schr. Memoiren.

Lockstedt, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Steinburg, 193 E. L. e r L a g e r, bis 1919 Truppenübungsplatz des IX. Armeekorps.

Lockwitz, sächs. Dorf, Amtsh. Dresden (Altstadt), 2521 E., Ausflugsort, Schokolade-, Strohhutfabr.

Lóckyer, Jos. Norman, engl. Astronom, * 1836, Dir. des astrophysikal. Observatoriums South Kensington in London, † 1920; verdient um Spektralanalyse.

Locle, L e (lö lókl'), schweiz. Bez.-Hauptort, Kant. Neuenburg, 12 455 E., bedeut. Uhrenindustrie, Uhrmacherfachschule.

lōco, lat. = an Stelle, anstatt; kfm. am Verkaufsort; Tonk. in der urspr. Tonlage (Aufhebung der Anweisung z. Spielen in der Oktav). — **l. citāto** (Abk. l. c.) od. **l. laudāto** (l. l.), an der angeführten Stelle. — **l. sigilli** (L. S.), an Stelle des Siegels, auf Abschriften Bezeichnung der Stelle, wo in der Urschrift das Siegel steht.

Löcse (löhtsche), magyar. Name v. Leutschau.

Lōcus, der, lat. = Ort, Stelle. — **l. a quō,** der Ort, an dem eine Anweisung od. ein Wechsel ausgestellt, **l. ad quem,** derjenige, an dem sie zahlbar ist. — **l. commūnis,** Gemeinplatz, s. d.

Locústa, Locústidae, s. Heuschrecken.

Lóczy (lözi), Ludw. v., * 1849 zu Preßburg, Prof. d. Geographie u. Geologie in Budapest, † 1920; bereiste 1877/80 mit Graf Bela Széchényi Ostasien, bes. China, u. schr. darüber.

Lodéinoje Polje, nordwestruss. Kreisstadt am Swir, Gouv. Olonez, 1523 E., Getreidehandel.

Lodelinsart (lod'länßähr), belg. Dorf, Prv. Hennegau, Arr. Charleroi, mit Gemeinde 9080 E., Glas-, Kohlenindustrie.

Loden, 1. der, noch nicht weiter bearbeitetes, eben vom Webstuhl gekommenes Wolltuchgewebe; in Süddeutschland: nicht geschorenes, wenig gewalktes starkes Wollzeug zu Wettermänteln ꝛc. 2. Forstw. 1—2 m hohe junge Laubholzpflanzen od. Stock- u. Wurzelausschläge (s. d.) v. Laubhölzern.

Löderburg, preuß. Dorf an d. Bode, Rgbz. Magdeburg, Kr. Calbe, 3781 E., Braunkohlengrube. Nahebei Salzbergwerk Neu-Staßfurt.

Lodève (—dähw'), südfrz. Arr.-Hst., Dep. Hérault, 7395 E., Wolldecken-, Tuchfabr., Südfrüchte.

Lodge (loddsch), Thomas, engl. Dramatiker, * um 1558 u. † als Arzt 1625 in London; Hptw. d. histor. Tragödie „Marius u. Sulla od. die Wunden des Bürgerkriegs".

Lodi, ital. Kreisstadt an d. Adda, Prv. Mailand, 28 032 E., kath. Bischofssitz, Majolika-, Wollfabr., Molkereien u. Käsereien (Parmesankäse). 10. Mai 1796 Erstürmung der Addabrücke durch Bonaparte gegen d. Östreicher (unter Beaulieu).

Lodoïcéa Sechellárum, Seychellennuß, eine auf d. Seychellen wachsende Palme, liefert die bis 25 kg schwere, eßbare Meerkokos, Meer-, See-, Doppel-, Salomons Wunder-, Malediviſche Nuß, deren Schale zu Schnitzereien u. Gefäßen dient. Vom Meer verschleppt, gab die Frucht früher zu vielen Fabeleien Anlaß.

Lodomérien, das frühere ruthen. Fürstentum Wladimir (s. Galizien, Geschichte); kam 1918 zur Ukraine. „König v. Galizien u. L." im ungar. Königstitel.

Lodovico, ital. = Ludwig.

Lods, poln. (bis 1916 russ.) Stadt, Hst. der Woiwodschaft L., 451 813 E. (über 1/3 Deutsche), kath. Bischofssitz (seit 1921), bedeut. Textilindustr., Stahlwarenfabr. 6. Dez. 1914 v. den Deutschen erobert, nachdem diese (unter Mackensen) am 26. Nov. die Russen zwischen L. und Lowitsch besiegt hatten.

Loë, 1. Felix Frhr. v., kathol. Politiker, * 1825, Gründer des Canisius- u. des Rhein. Bauernvereins, 1870/76 u. 1890/96 im preuß. Landtag, Mitbegründer des Zentrums, † 1896. — 2. Sein Vetter Walter Frhr. v., * 1828, seit 1848 preuß. Offizier, 1880 Generaladjutant des Kaisers, 1884/95 Kommandeur des VIII. Armeekorps, 1886 General der Kavallerie, 1893 u. 1903 in besonderer kaiserl. Sendung beim Papst, 1895/97 Gouverneur v. Berlin u. Oberbefehlshaber in den Marken, seitdem im Ruhestand, 1901 Mitgl. des Herrenhauses, 1905 Generalfeldmarschall, † 1908 in Bonn; schr. „Erinnerungen". — 3. Klemens Frhr. v., * 8. März 1866 zu Adendorf, Kr. Rheinbach, seit 1903 Präs. des Rhein. Bauernvereins.

Loèche-la-Ville (loähsch'lawil'), frz. Name v. Leuk. — **Loèche-les-Bains** (— lä bäñ) = Leukerbad.

Løendal, südwestnorweg. Gebirgstal, Amt Nordre-Bergenhus, mit d. fischreichen See Løenwand.

Lofer, salzburg. Dorf an d. Saalach, B.H. Zell am See, 455 E., Sommerfrische, Südlich davon die Loferer Steinberge (im Ochsenhorn 2512 m) mit d. Paß Strub, 1809 v. d. Tirolern verteidigt.

Löffel, Ohren der Hasen u. Kaninchen. — **Löffelbohrer,** eine Art Erdbohrer, s. d. — **Löffelgans** = Löffelreiher (s. Ibisvögel) u. = Pelikan. — **Löffelhund,** s. Ohrhund. — **Löffelkraut,** s. Cochlearia.

Löffingen, bad. Stadt auf der Bar, Kr. Freiburg, Amt Neustadt, 1348 E., Sommerfrische. 1921 von einer Feuersbrunst schwer heimgesucht.

Löffler, 1. Vogel = Löffelreiher, s. Ibisvögel. — 2. Großer L., tirol. Berggipfel in den Zillertaler Alpen, 3382 m hoch.

Löffler, 1. Ernst, * 1835 in Kopenhagen, das. Prof. der Geographie, † 1919; machte viele Reisen in Europa, schr. „Handb. der Geogr.", „Dänemarks Natur u. Volk". — 2. Friedr., Mediziner, * 1852 in Frankfurt a. O., Prof. der Hygiene in Greifswald, 1913 Leiter des Berliner Instituts für Infektionskrankh., † 1915; entdeckte die Erreger der Diphtherie, des Rotlaufs, der Schweineseuche, des Rotzes u. des Mäusetyphus, schr. „Geschichtl. Entwicklung der Bakterienkunde" ꝛc. — 3. Klemens, Historiker, * 30. Jan. 1881 zu Steinbach im Eichsfeld; 1918 Dir. der Stadt- (jetzt auch Universitäts-) Bibl. in Köln, zugl. Prof.; schr. „Die westfäl. Bischöfe im Investiturstreit", „Unser Eichsfeld", „Irland", „Polen", „Griechenland" ꝛc. — 4. Philipp, Jesuit, * 1834 zu Heiligenstadt, hervorragender Kanzelredner, † 1902 zu Luxemburg.

Löfftz, Ludw., Maler, * 1845, Prof. in München, † 1910; schuf Landschafts-, sehr sauber ausgeführte Genrebilder (Geiz u. Liebe) u. relig. Bilder (Beweinung des Leichnams Christi durch Magdalena).

Lofö, schwed. Insel, s. Drottningholm.

Lofóten u. Vésteraalen (—ohlen), gebirg. Inselgruppe an d. Nordwestküste v. Norwegen, Amt Nordland, etwa 5900 qkm, 43 000 E., Viehzucht, bedeut. Kabeljau- u. Heringsfischerei. Größte Inseln: Hindö, Langö, Waagö (Mittelpunkt der Fischerei), Andö.

Löfsta, schwed. Industrieort, s. Dannemora.

Lóftus (—tös), engl. Stadt, Grafsch. York (Nord-Riding), 6508 E., Eisenerzgruben, Gemüsebau.

Lóftus (—tös), Aug. Spencer Lord, * 1817, 1866 engl. Botschafter in Berlin, 1871/79 in St. Petersburg, † 1904; schr. „Erinnerungen" (4 Bde.).

log, Abk. für Logarithmus.

Log, Logg, das, Fahrtmesser, Apparat z. Messen (Loggen) der Schiffsgeschwindigkeit. Beim gewöhnl. L. wird die vom Schiff zurückgelegte Entfernung durch eine mit Knoten (s. d. 4) versehene, an einem ausgeworfenen Schwimmkörper (L.-scheit) befestigte L.-leine, die Zeit durch eine Sanduhr (L.-glas) gemessen. Das Patent-L. mißt den Schiffweg z. B. aus der Umdrehungszahl eines Schraubenflügels. — **L.-buch,** s. u. Journal.

Loga, preuß. Dorf, Rgbz. Aurich, Kr. Leer, 2384 E., Viehmärkte, Gießerei.

Logan, Mount (maunt lóhgän), der, nach d. brit. Geologen Sir Will. L. (* 1798, Dir. der geolog. Landesaufnahme v. Kanada, † 1875) ben. zweithöchster Berg Nordamerikas, an der Grenze v. Brit.-Nordamerika u. Alaska, 5984 m.

Loganiazéen, Fam. der Kontorten, meist trop. Bäume u. Sträucher; einige giftige Gattungen, z. B. **Logánia,** in Australien, ferner Gelsemium u. Strychnos (s. d.).

Logansport (lóhgänspohrt), nordamerik. Stadt am Wabash, Staat Indiana (V. St.), 21 626 E., Metall-, Holzindustrie, Getreidehandel.

logaödisch, Versk. aus Daktylen u. Trochäen od. aus Anapästen u. Jamben bestehend; jetzt übh. aus verschiedenartigen Versfüßen gemischt.

Logarithmus, der, Verhältniszahl d. h. die Zahl, die als Exponent x einer angenommenen Grundzahl b (beim gewöhnl. od. Briggsschen Logarithmensystem: 10) gesetzt werden muß, um eine gegebene Zahl a (**Logarithmándus,** der) zu erhalten, also $b^x = a$ od. $x = {}^b\log a$, z. B. $10^x = 1000$, $x = 3 = {}^{10}\log 1000$. Die meisten Logarithmen sind irrationale Zahlen u. bestehen aus einer ganzen Zahl (Kennziffer od. Charakteristik) u. einer unbegrenzten Ziffernreihe, deren auf mehrere Stellen (z. B. 5) abgerundeter Wert (Mantisse) aus den **Logarithmentafeln** entnommen wird. Durch Logarithmen lassen sich schwierigere Rechenaufgaben wesentlich vereinfachen, indem Multiplikation in Addition, Division in Subtraktion verwandelt wird 2c., z. B. $\log (a.b) = \log a + \log b$; $\log (a:b) = \log a - \log b$.

Logau, Friedr. Frhr. v., Epigrammdichter (Pseud. Salomon v. Golaw), * 1604, Regierungsrat in Liegnitz, † 1655; seine mehr als 3000 „Sinngedichte" verspotten mit hohem sittl. Ernst u. warmer Vaterlandsliebe die Laster u. Torheiten seiner Zeit. Lessing, der eine Auswahl seiner Werke herausgab, nennt ihn einen unserer besten alten Dichter.

Loge, bei Wagner = Loki.

Loge (lohsche), die, vorn offenes od. zum Ausschauen eingerichtetes Zimmer, z. B. für Pförtner; vorn offener u. mit Brüstung versehener, seitwärts abgeschlossener Sitzraum im Theater; Versammlungsort oder Verein der Freimaurer (L.nbrüder). — **Logement** (lohsch'máñ), das, Wohnung, Behausung; v. den Belagerern auf einem eroberten Platze als Stützpunkt für weitere Angriffe angelegte Verschanzung.

Lógenelv, der, norweg. Flüsse = Laagen.

Logg, loggen, s. Log. — **Logger** = Lugger.

Loggia (lódscha), die, eig. Laube; halb offene Bogenhalle an d. Seite eines Gebäudes (z. B. Raffaels Loggien im Vatikan); laubenartig nach außen sich öffnender Raum eines Hauses.

Loghem, Mart. Lambert van, holl. Dichter (Pseud. Fiore della Neve), * 3. Apr. 1849 in Leiden; seine lyr. Gedichte, Novellen u. Opernterte schwelgen in glänzenden Formen.

Lógia Jesu, „Sprüche des Herrn", 7 oder 8 an der Zahl, aus d. 2. od. 3. Jhdt., 1897 v. Grenfell u. Hunt auf einem Papyrusblatt in Oxyrhynchus gefunden, stammen aus einem apokryphen Evangelium u. sind z. T. im Munde Christi unmöglich.

Logier (—schiéh), Joh. Bernh., Militärmusiker u. Organist, * 1777 in Cassel, † 1846 in Dublin, erfand den Chiroplasten (s. d.) u. stand lange in hohem Ansehen durch s. Methode des gemeins. Klavierunterrichts (auf mehr. Klavieren).

logieren (losch—), wohnen; beherbergen.

Logik, die, Denklehre, d. Wissenschaft v. den Formen u. Gesetzen des vernünftigen Denkens (vgl. Logos). Die formale L. beschäftigt sich, ohne den Denkinhalt zu prüfen, mit Begriffen, Urteilen, Schlüssen u. der Theorie ihrer Anwendung im Schluß- u. Beweisverfahren (Deduktion, Induktion 2c.); die höhere od. erkenntnistheoret. L. (bes. Kant) betrachtet das Verhältnis des Denkens zum Sein und prüft die Möglichkeit des Erkennens der Wirklichkeit.

Logis (-schih), das, Wohnung; auf Handelsschiffen: Wohnraum der Schiffsmannschaft.

logisch, die Logik betr., den Denkgesetzen entsprechend, folgerichtig. — **Logismographíe,** die, eine Art der doppelten (ital.) Buchführung. — **Logísmus,** der, Vernunftschluß. — **Logist,** Rechner; im alten Athen: Rechnungsprüfer, Mitgl. der 10köpfigen Oberrechnungskammer. — **Logístik,** die, Rechenkunst, Rechnen mit bestimmten Zahlen (vgl. Arithmetik).

Logográphen, Redenschreiber; meist: die ältesten grch. Geschichtschreiber vor Herodot, die meist Sagen 2c. in schlichter Prosa aufzeichneten. — **Logogríph,** der, Buchstabenrätsel, bei dem ein Wort durch Wegnahme od. Hinzufügung v. Buchstaben jedesmal einen andern Sinn bekommt, z. B. Pflaster, Laster, Aster, Stern. — **Logomaníe,** die, Redesucht, krankhafte Redseligkeit, bes. im Greisenalter.

Logóne, der, l. Nbfl. des Schari, entspr. in Kamerun, bildete die Grenze zw. diesem u. Frz.-Äquatorialafrika, mündet b. Kusseri. Hauptort der Landsch. L. südl. vom Tsadsee ist Karnak-L. am L., etwa 12 000 E.

Logoneuróse od. **Logopathíe,** die, auf mangelhafter Gedankenbildung beruhende Sprachstörung. — **Logorrhöe,** die, krankhafter Redefluß, überhastetes Sprechen, bes. bei Geisteskranken.

Lŏgos, der, grch. = Wort, Vernunft; in der grch. Philosophie: die göttl. Vernunftkraft als Schöpferin u. Ordnerin der Welt; im Johannesevangelium: das persönl., ewige Wort Gottes, die 2. Person der Dreieinigkeit. — **Logothét,** Rechnungsführer, Kassenvorsteher im oström. Kaiserreich; Groß-L. = Kanzler. — **Logotýpe,** die, zusammengegossene Druckform (Letter) v. einem ganzen Wort od. einer ganzen Silbe.

Logroño (—ónjo), gebirg. nordspan. Prv. in Altkastilien, 5041 qkm, 192 914 E. (1920), Landwirtschaft, Weinbau; Hst. **L.** am Ebro, 27 520 E., Getreide-, Weinhandel, Gerbereien.

Logrosán, westspan. Bezirkshst., Prv. Cáceres, 4460 E., Phosphoritlager, Getreide-, Weinbau.

Logroscino (—schino), Niccolò, ital. Komponist, * 1700 u. † 1763 in Neapel; durch s. komischen Dialektstücke Mitbegründer der Opera buffa.

Logue (lohg'), Michael, * 1840 zu Raphoe b. Londonderry, 1887 Erzbisch. v. Armagh u. Primas v. Irland, 1893 Kardinal, † 1924.

Lohája, arabische Hafenstadt im nördl. Jemen, etwa 10 000 E., Kaffeehandel u. -ausfuhr.

Loháli, der, afrik. Fluß, s. Aruwimi.

Lohbad, s. Lohe. — **Lohblüte,** s. Aethalium.

Lohde, Max, * 1845 in Berlin, † 1868 in Neapel, Meister der Sgraffitomalerei, stellte im Sophiengymnasium zu Berlin Szenen aus d. trojan. Sagenkreis dar.

Lohe, gemahlene Rinde, bes. v. der Eiche, dient z. Gerberei (s. d.). Durch Auskochen erhält man Lohextrakt, der auch als Zusatz zu Badewasser für Lohbäder (b. Gicht, Hautleiden) benutzt wird. Gerber-L. dient, in Formen gepreßt (Lohkuchen), als Brennmaterial, lose als Streu für Hühnerställe 2c.

Löhe, Wilh., * 1808 zu Fürth, † 1872 als luth. Pfarrer zu Neuendettelsau in Mittelfranken, gründete Missions- u. Diakonissenhäuser u. betätigte sich eifrigst in der Charitas.

Lohéia, arab. Hafenstadt = Lohaja.

Lohengrin, der Schwanenritter, Sohn Parzivals, Held eines um 1283/90 in Bayern entstand. Epos; seine Gesch. wird ferner im Gedicht vom Wartburgkrieg (um 1260) Wolfram v. Eschenbach in den Mund gelegt. Vom hl. Gral gesandt u. von einem Schwan im Nachen herbeigeführt, schützt L. Elsa v. Brabant gegen d. Werbung Friedrichs v. Telramunt u. wird selbst ihr Gemahl unter d. Bedingung, daß sie nie nach sr. Herkunft frage. Als sie sich trotzdem durch die Frau des von L. im Turnier besiegten Hzg. von Cleve zu d. Frage verleiten läßt, muß L. sie verlassen. Musikdrama v. R. Wagner.

Lohenstein, Daniel Kasp. v., einer der Hauptvertreter der 2. Schles. Schule, * 1635, † 1683 als Syndikus in Breslau; schr. geschmacklose Gedichte, rhetor. Tragödien voll Schmutz u. Schwulst („Ibrahim Bassa", „Agrippina" rc.) u. einen gelehrt trockenen Riesenroman „Arminius u. Thusnelda".

Löher, Franz v., Geschichtsforscher, * 1818, Vertrauter Maximilians II. v. Bayern u. 1865/88 Dir. des bayr. Reichsarchivs, † 1892; schr. „Archivlehre", „Kulturgesch. d. Deutschen im M.A." u. Reiseschilderungen.

Loheextrakt, s. Lohe. — **lohgar,** mit Lohe gegerbt. — **Lohhecke** = Eichenschälwald, s. d.

Lohija, arab. Hafenstadt = Lohaja.

Lohitavölker, mongol. Bergvölker in Assam.

Lohkäfer, s. Nashornkäfer. — **Lohkuchen,** s. Lohe.

Lohmann, Joh. Bapt., Jesuit, * 1834 zu Etteln b. Paderborn, lange in der dän. Mission, † 1912, schr. „Betrachtungen", „Leben Jesu" rc.

Lohmar, preuß. Dorf an d. Agger, Rgbz. Köln, Siegkreis, 1019 E., Sommerfrische.

Lohme, Seebad im nördl. Rügen, 102 E.

Lohmen, sächs. Dorf, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, 2230 E., Maschinen-, Holzstoff-, Pappenfabr., Sandsteinbrüche.

Lohmeyer, 1. Julius, * 1835, zuerst Apotheker, dann Mitarbeiter am „Kladderadatsch" in Berlin, Hrsgeber der Ztschr. „Dtsch. Jugend" u. Gründer der „Dtsch. Monatsschrift", † 1903; verf. viele Jugendschriften, Novellen u. (mit Trojan) das Kriegsgedenkbuch des Kladderadatsch. — 2. Karl, Geschichtsforscher, * 1832, v. Geburt an ohne Arme, Prof. in Königsberg, † 1909; schr. „Gesch. v. Ost- u. Westpreußen", übersetzte Paolis Urkundenlehre.

Lohn, Entgelt für d. körperl. Arbeitsleistung des Arbeiters, ist als unentbehrl. Lebensmittel der Pfändung nur in sehr geringem Umfang unterworfen. Seine Höhe wird entw. durch Dienst- od. durch Tarifvertrag (s. d.) vereinbart. Neuerdings wird, nach engl. Vorbild, vielfach die gleitende L.-skala angewandt, die durch Zuschläge zum L. den jeweiligen Teuerungsverhältnissen (vgl. Indexziffern) gerecht zu werden sucht. S. auch Ehernes L.-gesetz u. Trucksystem. — **L.-abzug,** durch d. Lohnsteuergesetz v. 20. Dez. 1921 eingeführte Besteuerung des Arbeitslohnes; der Arbeitgeber hat 10% (für Ehefrau und Kinder entsprechend weniger) einzubehalten u. an das Finanzamt abzuführen. — **L.-buch** = Arbeitszettel, s. d. — **L.-klassen,** s. Invalidenversicherung. — **L.-zahlungsbuch,** für minderjähr. Arbeiter, für die kein Arbeitszettel vorgeschrieben ist, vom Arbeitgeber einzurichtendes Buch zum Eintragen d. Lohnzahlungen.

Lohne, oldenburg. Stadt, Amt Vechta, 2349 E., Viehhandel, Holz-, Tabakindustrie. Die Landgemeinde L. hat 3579 E.

Löhne, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Landkr. Herford, 2786 E., Zementwaren-, Zigarrenfabr.

Lohninger, Jos., kath. Theologe, * 8. Mai 1866 zu Weißenkirchen b. Krems, 1902/12 Rektor der Anima in Rom, seither Domherr in Linz; schr. über die Anima.

Löhnung, Geldgebührnisse der Unteroffiziere und Mannschaften, werden alle 10 Tage vorausgezahlt.

Loho, der, r. Nbfl. des Hoangho, chines. Prv. Honan.

Lohr, bayr. Bezirksamtsstadt r. am Main, Rgbz. Unterfranken, 5269 E., A.G., Reichsbanknbst., Glas-, Papier-, Eisen-, chem. Industrie.

Loi (lŏá), die, frz. = Gesetz; Münzk. Feingewicht.

Loibl, der, Karawankenpaß (1370 m ü. M.) zw. Krainburg u. Klagenfurt.

Loigny (lŏanjih), frz. Dorf im N.W. von Orléans, Dep. Eure-et-Loire, 454 E. 2. Dez. 1870 Sieg des Großhzg. Friedr. Franz v. Mecklenburg über Chanzy.

Loing (lŏäñ), der, l. Nbfl. der mittl. Seine, 160 km lang; durch d. Kanäle v. Orléans u. Briare mit der Loire verbunden.

Loir (lŏáhr), der, l. Nbfl. der Sarthe, 310 km lang, mündet nördl. v. Angers. Der Mittellauf durchströmt, parallel z. Loire, das mittelfrz. Dep. **L.-et-Cher** (-eh-schähr), 6422 qkm, 251 528 E. (1921), Getreide-, Weinbau, Industrie; Hst. Blois.

Loire (lŏáhr'), die, größter Fluß Frankreichs, entspr. auf den Cevennen, fließt in nordwestl. Bogen bis Orléans, dann südwestl. u. westl. und mündet, 1002 km lang, bei St.-Nazaire mit Ästuar in d. Atlant. Ozean. Wegen seiner Neigung zu Überschwemmungen ist der Fluß z. T. nur durch einen v. Roanne bis Briare gehenden Seitenkanal schiffbar; der Canal du Centre verbindet ihn mit d. Saône (so mit Rhein u. Rhone), der Kanal v. Berry mit d. Cher, die Kanäle von Briare u. Orléans mit d. Loing (z. Seine). Nebenflüsse: r. Maine, l. Allier, Cher, Indre, Vienne; Stromgebiet 121 092 qkm. — Am Oberlauf das Dep. **L.,** 4799 qkm, 637 130 E. (1921), Eisen-, Stahl-, Kohlen-, Textilindustrie; Hst. St. Etienne. — Im Quellgebiet der L. u. des Allier das Dep. **Haute-L.** (oht'-), Ober-L., rauhes Hochland, 5001 qkm, 268 910 E. (1921), Kohlen-, Bleibergbau, Steinbrüche, Viehzucht; Hst. Le Puy. — Beiderseits der untersten L. das Dep. **L.-Inférieure** (—äñferiöhr'), Nieder-L., 6980 qkm, 649 723 E. (1921), bedeut. Ackerbau u. Viehzucht, Blei-, Eisen-, Kohlenbergbau; Hst. Nantes.

Loire-Armee v. 1870/71, s. Deutsch.-Frz. Krieg.

Loiret (lŏaréh), der, l. Nbl. der mittl. Loire, 12 km lang. Danach ben. das frz. Dep. **L.,** 6812 qkm, 337 224 E. (1921), Getreide-, Obst-, Weinbau, Schaf-, Pferde-, Bienenzucht, Textilindustrie; Hst. Orléans.

Loisach, die, l. Nbfl. der Isar in Oberbayern, mündet b. Wolfratshausen, 120 km lang, flößbar.

Loisy (lŏasih), Alfred, frz. Theologe, * 28. Febr. 1857 zu Ambrières (Dep. Marne), 1881/93 Prof. der Exegese am Institut catholique in Paris, wurde durch seine bibelkrit. Werke (meist auf dem Index) Führer der frz. Modernisten, 1908 exkommuniziert, seitdem Prof. f. Religionsgesch. am staatl. Collège de France in Paris.

Loitsch, östr. B.H. im südwestl. Krain; Hauptort L. (Gemeinden Ober- u. Unter-L.), 2697 E. Kam 1919 zum Südslawischen Staat.

Loitz, preuß. Stadt an d. Peene, Rgbz. Stralsund, Kr. Grimmen, 3485 E., A.G., Glas-, Stärkefabr., Holzhandel.

Loja (lóhcha), 1. span. Stadt, Prv. Granada, 19 198 E., Wein-, Obstbau, Papier-, Tuchfabr. — 2. gebirg. Prv. im südl. Ecuador (Südamerika), 66 000 E., Getreidebau, Viehzucht; Hst. **L.,** etwa 10 000 E., kath. Bischofssitz, Wollindustrie.

lokál, einen Ort betr., örtlich. L.-attraktion, s. Lotablenkung. — L.-bahn = Kleinbahn. — L.-

farbe, der reine, nicht durch Licht- u. Schattenwirkung veränderte Farbenton eines Gegenstandes. — **Lokal,** das, Örtlichkeit, Räumlichkeit; bes. Wirtschafts-, Ladenraum. — **Lokálien,** Ortsangelegenheiten; in Östreich: Tochterkirchen = Expposituren; **Lokalist,** der daran angestellte Geistliche (Expositus). — **lokalisieren,** örtlich begrenzen, auf einen bestimmten Platz beschränken. — **Lokalität,** die, Örtlichkeit, Räumlichkeit; auch: Abort.

Lokáo, das, Farbe = Chinesisches Grün.

Lokatár(ius), Mieter, Pächter. — **Lokatión,** die, Verpachtung, Vermietung; Platzanweisung, bes. Einordnung der Konkursgläubiger in eine bestimmte Reihenfolge. — **Lokativ(us),** der, Ortsfall, s. Kasus.

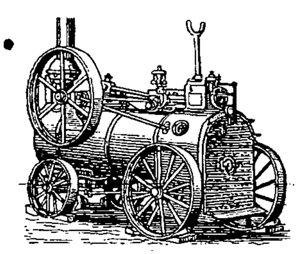
Lókeren, belg. Stadt, Prv. Ostflandern, Arr. St.-Nicolas, 22 500 E., Textil-, Zigarren-, chem. Industrie, Vieh-, Getreidehandel.

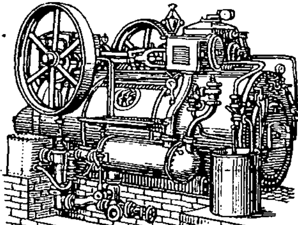
Loki, nordgerman. Gott des Feuers, urspr. eine wohltätige Macht, später als listiger Neider u. Feind alles Guten aufgefaßt (Mörder Baldurs), hat großen Anteil an der Götterdämmerung, bei der Heimdall ihn tötet.

Lokkum, preuß. Dorf = Loccum.

Lókodja, westafrik. Handelsstadt in Brit.-Nordnigeria, am unteren Niger gegenüber der Benuemündung, 6000 E.

Lokomobile, die, auf einem fahrbaren Gestell ruhende Dampfmaschine (s. d.), bei der Kessel u. Maschine (meist Hochdruckmaschine) so zusammengebaut sind, daß diese auf dem (wie bei d. Lokomotive) horizontal liegenden Kessel ruht; sie findet bes. in der Landwirtschaft Verwendung, z. B. bei der Dreschmaschine u. beim Dampfpflug. Die Halb- od. stationäre L. wird in Fabriken gebraucht, dort auf ihrem Standort befestigt, verlangt wenig Raum und keine Rohrleitung. Geringeren Kohlenverbrauch hat d. Heißdampf-L., deren Antriebsmittel überhitzter Dampf ist. Bei d. Dampfturbinen-L. befindet sich auf dem Kessel die Turbine, die die hinter ihr liegende Dynamomaschine treibt. Die Kraftübertragung erfolgt bei d. gewöhnl. L. durch auf das entsprechend gestaltete Schwungrad aufgelegte Riemen. Straßenlokomotive ist eine z. Fortschaffen großer Lasten od. als Dampfstraßenwalze (s. d.) dienende, selbstfahrende L., deren Räder durch Zahnradübersetzung von der Maschine aus angetrieben werden. Außer Dampf können bei der L. auch Benzin, Petroleum oder Spiritus als Betriebsmittel dienen.


Fahrbare Lokomobile.


Stationäre Lokomobile.

Lokomotive, die, sich selbst (u. angehängte Wagen) fortbewegende Kraftmaschine mit Dampf-, Petroleum-, Spiritus-, Leuchtgas-, Druckluft- od. elektr. Antrieb. Eisenbahn-L.n bewegen sich auf Schienen fort, Straßen-L.n ohne solche. Die für Eisenbahnen hauptsächlich verwandte Dampf-L. (die 1. vom Engländer G. Stephenson 1814 gebaut) besteht aus Rahmen auf Fahrgestell, dem horizontal liegenden Dampfkessel mit Feuerbüchse, der Hochdruckdampfmaschine mit Steuerung u. dem Tender, einem Kohlen u. Wasser tragenden, mit der L. gekuppelten Wagen (bei der Tender-L. mit d. eigentl. L. zusammengebaut). Je nach d. Dampfverwertung unterscheidet man Zwillings-L.n (Expansionsmaschinen mit 2 gleichen, getrennt arbeitenden Zylindern) und Compound-L.n (2 zusammen arbeitende, ungleiche Zylinder mit 2facher Expansion). Nach d. Art der Verwendung werden Schnell-, Personen-, Güterzug-, Gebirgs- u. Rangier-L.n unterschieden. Die Bewegung der Kolben der Dampfmaschine wird durch Pleuelstange u. Kurbel auf die „Treibräder" (je nach der verlangten Fahrgeschwindigkeit bis 2 m Durchmesser) übertragen u. diese dadurch vor- od. rückwärts angetrieben; die Stellung der Kurbeln zweier an derselben (Trieb-)Achse sitzenden Treibräder ist um 90° verschieden, um den toten Punkt zu überwinden. Zur Erhöhung der Zugkraft der L. werden ihre Treibräder mit andern gekuppelt, diese nehmen also mit am Antrieb teil; die nicht gekuppelten heißen Laufräder (Durchmesser etwa 1 m). Nach dieser Kuppelung werden die L.n ebenfalls bezeichnet; z. B. „3/5 gekuppelt" heißt: v. 5 Achsen sind 3 (1 Treib- u. 2 andere) Achsen mit d. Antrieb verbunden, die 2 andern tragen Laufräder. Die Belastung jeder Achse darf nicht mehr als 14—16 t betragen. An Betriebsstoff verbraucht die Schnellzug-L. für 1 km etwa 12 kg, die Güterzug-L. 25 kg Kohle, für 1 PS (Pferdestärke, s. Arbeit) in 1 Stunde 10 kg Dampf; bedeutend sparsamer ist die Heißdampf-L., die mit überhitztem Dampf arbeitet. — Die Straßen-L. ist eine Art Lokomobile, s. d. — **Lokomotivführer** müssen als Schlosser in Eisenbahnwerkstätten ausgebildet, mehrere Jahre als Heizer tätig sein; theoret. und prakt. Prüfung bestehen.

Lokris, 2 altgriech. Landschaften, das opuntische od. epiknemidische am Euripus u. das ozolische am Golf v. Korinth. Die Lokrer gründeten im 7. Jhdt. v. Chr. an d. Südküste Italiens in Kalabrien die Kolonie **Lokri** Epizephyrii.

Lokstedt, preuß. Dorf b. Hamburg, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, mit Gemeinde 4456 E., Gartenbau, Bleichereien.

Lokúndsche, der, Fluß im südl. Kamerun, mündet nördl. v. Kribi in den Golf v. Guinea; Unterlauf schiffbar.

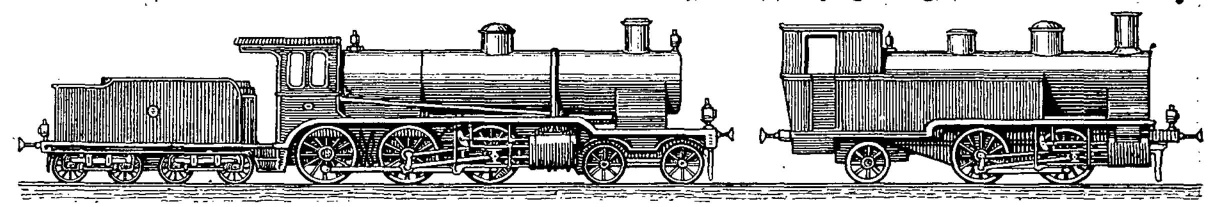
Lokupletatión, die, Bereicherung.

Lokus, der, Ort, Stelle (s. Locus); **volkstümlich** (Mz. Lokusse) = Abort.

Lokústbaum, s. Hymenaea.

Lokutórium, das, Sprechzimmer (in Klöstern).

Lolch, der, Pflanzengattung, s. Lolium.


3/5 gekuppelte Lokomotive mit Tender. Tenderlokomotive.

Loligo, ein Kopffüßler, s. Kalmar.

Lólium, Lolch, Gattg. der Gramineen mit 4 dtsch. Arten. L. itálicum, ital. Raigras, u. L. perénne, engl.



Lolium temulentum. Lolium perenne.

Raigras, sind wertvolle Futtergräser; L. temuléntum, Taumel-L., ist Getreideunkraut, früher für giftig gehalten, L. remótum, Acker-, Lein-L., Unkraut im Lein.

Lolland, dän. Insel = Laaland.

Lollar, oberhess. Dorf, Kr. Gießen, 2122 E., Öl-, chem. Fabr., Erzbergbau.

Loll(h)árden, urspr. = Begharden u. Alexianer (s. d.); dann Bezeichnung für Ketzer, bes. Wiclifs Anhänger in England.

Löllingit, der, Mineral = Arseneisen.

Lolo, südwestchines. Volksstamm am obern Brahmaputra, den Lohitavölkern (s. d.) nahestehend, treibt Acker- u. Bergbau.

Lólodorf, südkamerun. Bezirksort am Lokundsche.

Lom, der, a) 2 r. Nbfl. der Donau in Bulgarien; d. kleinere mündet b. L.-Palanka (s. d.), der größere b. Rustschuk. — b) kamerun. Fluß = Sanaga.

Lomámi, der, afrik. Flüsse: 1. auch Bolóko, Lubilasch gen., l. Nbfl. des mittl. Kongo im Kongostaat, 1200 km lang; Unterlauf schiffbar. — 2. r. Nbfl. des Sankuru in Belg.-Kongo, etwa 400 km lang.

Lómbard, der, das, Pfandhaus (s. d.), ben. nach den Lombarden, die im M.A. hauptś. das Leihgeschäft betrieben; auch: Pfand-, Hinterlegungsschein. L.-geschäft, Darlehnsgeschäft, bes. Beleihung v. als Pfand hinterlegten Wertpapieren od. Waren durch Banken. — L.-Street (striht), die, Straße in der Londoner City, Sitz der großen Bankgeschäfte; daher übtr. für den engl. Geldmarkt.

Lombard, Joh. Wilh., preuß. Staatsmann, * 1767, 1800 Kabinettsrat für Auswärtiges, 1806 als Franzosenfreund entlassen, † 1812.

Lombardeī, die, sehr fruchtbare oberital. Landsch. zw. Alpen u. Po, Tessin u. Mincio, 24 085 qkm (Prv. Bergamo, Brescia, Como, Cremona, Mailand, Mantua, Pavia, Sondrio) mit 4 706 321 E. (1911), Seidenzucht, Wein-, Obst-, Getreidebau, Seiden- und Baumwollweberei; Hst. Mailand. — Die L. ist nach den Langobarden benannt, deren Hauptmasse sich hier niederließ (Hst. Pavia), wurde später ein Teil des mit d. karoling. u. dtsch. Reich verbundenen Kgr. Italien. Die Städte (Lombard. Bund 1167) hielten gegen die Hohenstaufen zum Papst u. wurden vom Reich unabhängig. Seit Ende des M.A. bestanden die 2 Herzogtümer Mailand u. Mantua; jenes kam 1535, Mantua 1703 an die Habsburger; beide bildeten mit Venezien seit 1815 das (bis 1859 bzw. 1866) zu Östreich gehör. Lombardovenezian. Kgr.

Lombárden, 1. Bewohner der Lombardei; 2. Aktien der Östreich. Südbahn.

lombard(is)ieren, verpfänden. Vgl. Lombard.

Lombárdovenezianisches Königreich, s. Lombardei.

Lombárdus, Scholastiker, s. Petrus L.

Lombartzyde (ze͞ide), belg. Dorf zw. Nieuport und Westende in Flandern; 1914/17 zahlr. Gefechte zw. den Deutschen u. Engländern.

Lomber, das, Kartenspiel = L'hombre.

Lombok, eine der Kleinen Sundainseln, gebirgig (Vulkan Rendjani 3780 m) u. fruchtbar, durch d. L.-straße v. der Insel Bali (s. d.) getrennt, mit der es eine niederländ. Residentschaft bildet, 5434 qkm, etwa 400 000 E., Kaffee-, Reis-, Indigo-, Baumwollbau; Hauptort Mataram.

Lombróso, Cesare, ital. Arzt u. Strafrechtstheoretiker, * 1836 in Verona, Prof. der Psychiatrie in Pavia u. Turin, hier † 1909; schr. „Genie und Wahnsinn", „Der Verbrecher" ꝛc. (auch dtsch.) z. Begründung ss. Systems der Kriminalanthropologie, s. d.

Lóme, Hst. des ehemals dtsch. Togo, Westafrika, 6227 E., Sitz des Apost. Präfekten v. Togo. 9. Aug. 1914 v. d. Engländern besetzt; seit 1919 in frz. Verwaltung (für den „Völkerbund").

Lomellína, die, oberit. Landsch. in der Prv. Pavia.

Loménie (—nī͞e), Louis Léonard de, frz. Schriftsteller, * 1815, Prof. am Collège de France in Paris, † 1878; Hptw. „Galerie berühmter Zeitgenossen" (10 Bde.), „Beaumarchais u. s. Zeit", „Mirabeau". — **L. de Brienne** (dö briénn'), Etienne Charles Graf, * 1727, Erzbisch. von Toulouse, Freund der Enzyklopädisten, 1787/88 frz. Finanzminister, 1788 Erzbisch. v. Sens u. Kardinal, wegen Anerkennung der Zivilkonstitution vom Papst 1791 abgesetzt, trotzdem v. den Revolutionären bis z. Tod 1794 eingekerkert.

Lommatzsch, sächs. Stadt, Kreish. Dresden, Amtsh. Meißen, 4166 E., A.G., Fabr. v. Biskuits, Tafelglas, Papier. — L.er Pflege, fruchtbare Ebene mit Obst- u. Getreidebau.

Lommel, Eugen v., Physiker, * 1837, Prof. in München, † 1899; schr. „Lehrb. der Experimentalphysik", „Wind u. Wetter" ꝛc.

Lomnitz, 1. nordböhm. Stadt an d. Popélka (Nbfl. der Iser), B.H. Semil, 4148 E., Leinen-, Baumwollindustrie, Fabr. v. Feuerwerk. — 2. Tatra-L., nordungar. Luftkur- u. Touristenstandort an der L.er Spitze, einem 2634 m hohen Gipfel der Hohen Tatra, Kom. Zips. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

Lomond, Loch (lóhmönd), der, mittelschott. See nordwestl. v. Glasgow, 85 qkm (größter See Schottlands), bis 190 m tief, hat Abfluß zum Clyde, zahlr. Inseln u. malerische Ufer.

Lomonóssow, Mich. Wasiljewitsch, russ. Dichter und Forscher, * 1712, in Deutschland gebildet, † 1765 in Petersburg; suchte mit s. Liedern u. Fabeln u. dem nüchternen Epos „Peter d. Gr." frz. Korrektheit in die russ. Sprache und Lit. einzuführen, schr. ferner eine russ. Grammatik u. naturwiss. Werke.

Lom-Palánka, bulgar. Bezirkshst. an d. Mündung des Kleinen Lom in d. Donau, Kr. Widdin, 13 067 E., Getreide-, Häute-, Wollhandel.

Lomscha, poln. Lomza, poln. (bis 1916 russ.) Gouv. südl. v. Ostpreußen, 10 561 qkm, 683 600 E. (1910), Vieh-, bes. Gänse- u. Pferdezucht, Ackerbau, Zuckerfabr.; Hst. L. (auch des Kreises L.) am Narew, Festung, 28 784 E., Holz-, Getreidehandel, Teerfabr. 9. Aug. 1915 von den Deutschen erobert u. bis Ende 1918 besetzt.

Londinismus, der, Eigentümlichkeit der Londoner Umgangssprache.

London (lond'n od. lönd'n), **1.** Hst. Großbritanniens, größte Stadt u. Haupthandelsplatz der Welt, beiderseits der untern Themse; mildes Seeklima, aber häufig dichter Rauchnebel. Das eigentl. L. hat 303 qkm Ausdehnung, 4 483 249 E. (1921); Groß=L. mit den zu den Grafsch. Hertford, Essex, Middlesex, Surrey, Kent gehör. Vororten 1796 qkm, 7 476 168 E., darunter 27 400 Deutsche. Wichtige Stadtteile am l. Themseufer: City (mit Bank v. England, Paulskirche, Guildhall; das Viertel der Banken u. Großkaufleute), Westminster (W.=abtei, Parlamentsgebäude, Paläste), Westend (Viertel der Vornehmen), East= od. Ostend (Armenviertel, Docks); auf dem r. Ufer, das durch zahlr. Brücken u. Tunnels mit dem l. verbunden ist: Southwark (Industrie= und Gewerbeviertel), Lambeth, Greenwich (Sternwarte). Straßen (Streets), Parks, Plätze (Squares): Viktoria=, Cheapside=, Oxford=, Regent=, Fleet=Street, Strand; Hyde= (im W.), Regents= (im N.W.), Viktoria= (im N.O.), Batterseapark (im S.), Trafalgar=Square mit Nelsondenkmal, Parliament=, Eaton=Square 2c. (zus. über 150 Parks u. Plätze). Gebäude: über 1700 Kirchen (640 anglikan., 120 kath.); die größte u. schönste anglik. ist die St.=Pauls=, die größte kath. die Westminster=Kathedrale (1910 geweiht), ferner kath. die St.=Georgs=Kathedrale in Southwark. Weitere bedeut. Bauwerke außer den schon oben genannten sind der Tower (s. d.), St.=James=, Buckingham=Palast (Residenz), Marlborough=, Somerset=House 2c., zahlr. Klubs. Museen u. Bildungsanstalten: Brit. Mus. (Altertümer, größtes der Welt), South=Kensington=Mus. (Kunstgewerbe), Nationalgalerie (Gemälde), Naturhistor. Mus., 2 Universitäten, 30 gelehrte Gesellschaften, King's College, 6 theol. Schulen, 2 Frauen=Hochschulen, 10 medizin. Schulen, 2 für Kunst u. exakte Wissenschaften, Landw. Hochschule, Kgl. Musikschule, Militär=, Marineakademie, 16 Lehrerseminare, 58 kath. höhere Schulen (19 der Benediktiner, 2 d. Jesuiten), etwa 1100 Volksschulen; 53 Theater (Covent=Garden=Oper, Globetheater, Drury Lane 2c.), für musikal. Aufführungen: Royal=Albert=Hall, Kristallpalast; Zoolog. u. Botan. Garten im Regents=Park. Verkehr u. Erwerbszweige: 29 Eisenbahnen, Straßen=, Untergrundbahnen 2c., 16 Brücken im eigentl. L. (größte die L.=Bridge), 4 Tunnels; 14 Markthallen; Bank v. England u. Clearinghouse in d. City, zus. 225 Banken. Maschinen=, Chemikalien=, Feinmechanik=, Möbel=, Textilindustrie, Druckereien, Schiffbau, Handel, bes. in Baumwolle, Wolle, Pelzen, Gummi, Diamanten, Tee, Zinn 2c. Im L.er Hafen liefen ein 1908: 27 849 Schiffe (17 184 484 Register=Tonnen), aus: 18 859 Schiffe (9 415 813 Register=Tonnen); Einfuhr 1910: 4658 Mill. ℳ, Ausfuhr 7355 Mill. ℳ. 1913 wies zum 1. Mal der Hafen v. Neuyork größeren Handelsverkehr auf u. drängte so L. an die 2. Stelle. Verwaltung: Das eigentl. L. bildet eine eigene Verwaltungsgrafsch. (County) unter einem Grafschaftsrat (118 Räte u. 19 Aldermen) u. ist in 28 Bezirke (Metropolitan Boroughs) unter je 1 Mayor (Bürgermeister) u. 30 od. mehr Gemeinderäten geteilt. Die City hat bes. Verwaltung unter dem Lord=Mayor, 27 Aldermen (1 für jeden Bezirk) u. 232 Räten. Ausgaben 1908/09: 296 Mill. ℳ; Schulden 1909: 1019 Mill. ℳ. — Geschichte: Schon unter Claudius röm. Fort (Londinium), 314 als Bistum nachweisbar, war L. im 4. Jhdt. Hst. des röm. Britaniens neben Eboracum (York). Unter den Angelsachsen war es Hst. v. Essex, im M.A. stets auf Seite der Volksfreiheit. Großer Brand 1666; Weltausstellungen 1851 u. 1862. — L.er Konferenzen: 1830 (Unabhängigkeit Griechenlands), 1831 (Unabhängigkeit u. Neutralität Belgiens), 1850 (Aufrechterhaltung der Verbindung zw. Dänemark u. Schleswig=Holstein auch nach d. Aussterben des dän. Königshauses), 1852 (Anerkennung Christians IX. als Gesamterben, 1912/13 (im Balkankrieg, s. Türkei); 30. Mai 1913 Präliminarfriede zw. der Türkei u. den Balkanstaaten; März 1921 Verhandlungen der dtsch. u. der Ententevertreter über die Ersatzleistung Deutschlands für die im Weltkrieg angerichteten Schäden. L.er Deklaration, engl. Prisenordnung v. 26. Febr. 1909, führt die im Kriegsfall nicht als Bannware betrachteten Güter (z. B. Rohbaumwolle, Erze, Lebensmittel) auf; Nov. 1914 von England z. T., 1916 ganz aufgehoben. L.er Vertrag 4. Sept. 1914: Die Ententemächte verpflichten sich, keinen Sonderfrieden zu schließen; später traten auch Portugal u. Italien dem Vertrage bei, Belgien und die V. St. dagegen nicht. — **2.** Stadt im südl. Kanada, Prv. Ontario, 59 100 E., kath. u. anglikan. Bischofssitz, Universität, Möbel=, Maschinenfabr., Brauereien.

Londondérry (lond'n— od. lönd'n—), gebirg. irische Grafsch. an d. Nordküste, Prv. Ulster, 2078 qkm, 140 621 E. (1911), Landwirtschaft, Flachsbau, Leinenindustrie; Hst. **L.** 40 800 E., kath. u. anglikan. Bischofssitz, Irrenanstalt, Metall=, Leinenindustrie, Fischhandel. — **L.,** Marquis v., 1. Robert, s. Castlereagh. — 2. Sein Halbbruder Charles Stewart, * 1778, focht in Spanien und 1813 in Deutschland, 1814/23 Botschafter in Wien, konservativ, † 1854.

Lónganbaum, Longanpflaume, s. Nephelium.

Longävität, die, Langlebigkeit, lange Lebensdauer.

Lóng=Branch (—brantsch), nordamerik. Stadt am Atlant. Ozean, Staat New Jersey (V. St.), 15 733 E., Seebad.

Longchamp (loṅschāṅ), ehemal. Nonnenkloster im Boulogner Wäldchen b. Paris, Rennplatz und Ausflugsort.

Longe (loṅsch'), die, Laufleine, lange Leine, an der man Pferde bei d. Dressur im Kreis herumgehen läßt; Kochk. Kalbsbraten vom Rückenstück.

Long=Eaton (—iht'n), mittelengl. Stadt, Grafsch. Derby, 19 503 E., Eisenbahnwagen=, Spitzenfabr.

Lóngells, geköperte, 1farbige engl. Flanellstoffe für d. Ausfuhr n. China, auch in Deutschland hergestellt.

Lóngerich, nordwestl. Stadtteil v. Köln a. Rh.

Longeville (loṅsch'wil'), 1915/18 dtsch. Langenheim, lothring. Dorf l. an der Mosel, Kr. Metz, 2518 E., Schaumweinfabr.

Lóngfellow (—loh), Henry Wodsworth, der liebenswürdigste amerikan. Dichter, * 1807 in Portland (Maine), 1835/54 Prof. d. neueren Sprachen in Cambridge (Mass.), † 1882; in s. Erstlingswerken stark v. deutsch=romant. Geiste erfüllt (Balladen, Reiseroman „Hyperion" mit Bildern dtsch. Lebens und deutscher Literatur); amerikan. Eigenart zeigen seine Hptw. „Evangeline" (Hexameteridylle nach Goethes „Herm. u. Dor."), die ep.=lyr. Indianersage „Sang v. Hiawatha", der Roman „Kavanagh", die Dramen „Goldene Legende" (Stoff des „Armen Heinrich" v. Hartman von der Aue) und „Göttl. Tragödie" (Passionsmysterium), die ergreifenden „Sklavenlieder". Meisterhafte Übersetzungen bes. deutscher Dichtungen enthält s. Buch „Dichter u. Dichtung Europas".

Lóngford, mitteliriſche Grafsch., Prv. Leinster, Flachland, 1043 qkm, 43 794 E. (1911), Landwirtschaft, Torf=, Textilindustrie; Hst. **L.,** 3747 E., Sitz des kath. Bisch. v. Ardagh.

Longhi (lóngi), Giuseppe, it. Kupferstecher, * 1766 in Monza, † 1831 in Mailand; stach vorzügl. Blätter nach it. Meistern u. bildete zahlr. Schüler heran.

longieren (lonſch—), an der Longe (ſ. d.) führen.

longimán, langhändig. — **Longimetrie,** die, Längenmessung; ebene Geometrie der Linie.

Longinus hießen nach d. Legende der röm. Hauptmann unter dem Kreuz u. der Soldat, der Christi Seite mit d. Lanze durchbohrte; beide als Hll. verehrt, Fest 16. Okt. bzw. 15. März. — **L. Cássius,** athen. Philosoph u. Grammatiker, * um 210 n. Chr., Ratgeber der Königin Zenobia v. Palmyra, nach ihrer Besiegung durch Kaiser Aurelian 273 hingerichtet; schr. eine Rhetorik u. über Grammatik; die geistvolle Schrift „Vom Erhabenen" ist ihm fälschl. zugeschrieben.

Longipénnes, Langflügler, ſ. d.

Long Island (ëiländ), 1. brit.-westind. Insel in d. Mitte der Bahamagruppe, 337 qkm, 4150 E., Baumwollbau. — 2. nordamerik. Insel, Staat Neuyork (V. St.), durch d. bis 40 km breiten L.-J.-ſund u. den East River (ſ. d.) vom festländ. Neuyork getrennt, 2680 qkm, etwa 1,8 Mill. E., Seebäder. Auf ihr die Stadtteile v. Groß-Neuyork bildenden Städte Brooklyn (ſ. d.) u. nördl. davon **L. J. City** (ßitti) am East River, 50 000 E., Gartenbau, Industrie.

longitudinál, die Länge betr., der Länge nach; in Zſſtzgen. = Längen-.

Longjumeau (lonſchümóh), frz. Stadt, Dep. Seine-et-Oise, Arr. Corbeil, 2347 E., Geflügelzucht. Oper „Postillon v. L." von A. Ch. Adam.

Longobárden, german. Volk = Langobarden.

Longos, griech. Dichter des 2. Jhdts. v. Chr., schr. den vielgelesenen Schäferroman „Daphnis u. Chloë" nach Theokrit, aber in gesuchter Einfachheit.

Longton (longt'n), mittelengl. Stadt, Vorort von Stok upon Trent, Grafschaft Strafford, 37 481 E., Steinkohlen-, Eisenerzbergbau, Porzellanfabr.

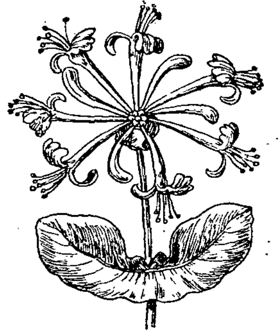
Longueville (long'wil'), Henri Hzg. v., * 1595, † 1663, u. seine Gemahlin Anne Geneviève, Schwester Condés, * 1619, † 1679, waren in d. Fronde (ſ. d.) tätig. Die Herzoge v. L. stammen v. Dunois, ſ. d.

Longulit, der, länglicher Kristallit.

Longus, grch. Dichter = Longos.

Lóngwood (—uudd), Meierei auf St. Helena, Wohnung Napoleons I. 1815 bis zu ſ. Tod 1821.

Longwy (lonwíh), befest. frz. Stadt an d. Chiers u. der luxemburg. Grenze, Dep. Meurthe-et-Moselle, Arr. Briey, 7611 E., Eisen-, Stahl-, Tonindustrie. 1792, 1815 u. 25. Jan. 1871 von d. Preußen erobert, ebenso 25. Sept. 1914.


Lonicera caprifolium.

Lonicéra, Kaprifoliazeengattg. d. nördl. Halbkugel. L. caprifólium, (Garten-)Geißblatt, u. periclýmenum, Wildes Geißblatt, Geißrebe, Jelängerjelieber, sind kletternde Ziersträucher. L. xylósteum, Hecken-, Ahl-, Hundskirsche, liefert hartes Knochen-, Beinholz.

Lonigo, oberital. Distriktshſt., Prv. Vicenza, 10 403 E., Eisen-, Seidenindustrie.

Loening, 1. Edgar, * 1843 in Paris, Prof. in Straßburg, Dorpat, Rostock, 1896 in Halle, † 1919; schr. „Gesch. des dtsch. Kirchenrechts", „Haftpflicht des Staates für Handlungen ſr. Beamten", „Lehrb. des dtsch. Verwaltungsrechts", Mithrsgeber des „Handwörterb. der Staatswiss." u. der „Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik". — 2. Sein Bruder Rich., * 1848 in Frankfurt a. M., 1882 Prof. in Jena, † 1913; schr. über Strafrecht.

Löningen, oldenburg. Dorf an d. Haase, Amt Cloppenburg, mit Gemeinde 6241 E., Vieh-, Getreidehdl.

Lönnbohm, schwed. Name v. E. Leino, ſ. d.

Lönnrot, Elias, finnischer Sprachforscher u. Folklorist, * 1802, Prof. in Helsingfors, † 1884; schr. „Kalewala" (ſ. d.), gab finnländ. Sprüche, Rätsel u. Zauberlieder heraus.

Löns, Herm., Schriftsteller, * 1866 zu Kulm in Westpreußen, † Sept 1914 als Kriegsfreiwilliger an der dtsch. Westfront; schr. naturfrohe, derb bodenständige Romane („Der Wehrwolf" [aus der Lüneburger Heide], „Der letzte Hansbur", „Das 2. Gesicht"), volkstüml. Lieder („Der Rosengarten"), frische Jagdbilder u. Naturschilderungen („Heidebilder" ꝛc.).

Lons-le-Saunier (lon-lö-ßoniéh), Hſt. des ostfranz. Dep. Jura, 13 044 E., Marienwallfahrt, Solbad, Käse-, Weinhandel.

Lontarzucker, v. Borassus flabelliformis (ſ. d.) gewonnen.

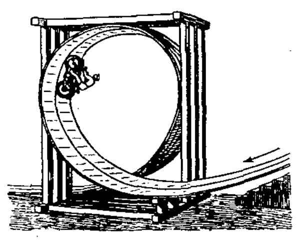
Lónyay (lóhnjaj), Elemér Fürst, ſ. Rud. v. Östreich.

Lonza, die, r. Nbfl. der Rhone, ſ. Lötschental.

Loo (loh), Het L., holländ. Schloß, ſ. Apeldoorn.

Loodiána (lud—), ind.-brit. Stadt = Ludhiana.

Loofs (luhfs), Friedr., prot. Kirchenhistoriker, * 19. Juni 1858 in Hildesheim, 1888 Prof. in Halle; schr. „Leitfaden der Dogmengeschichte", über Kirchenväter, Predigten.


Looping-the-loop.

Looping-the-loop (lúhping ſe lúhp), das, Schleifenfahrt, Durchfahren einer großen, aufrecht stehenden hölzernen Schleife mittels Fahrrades od. Automobils, ein auf d. Zentrifugalkraft beruhendes Kunststück.

Looröl = Lorbeeröl, ſ. Laurus.

Loos (lohs), frz. Stadt an d. Deûle, Vorort von Lille, Dep. Nord, 9286 E., Besserungsanstalt, Baumwoll- u. chem. Industrie. Seit Ende Okt. 1914 in dtsch. Händen, 26. Sept./2. Okt. 1915 große engl.-frz. Durchbruchsversuche abgewiesen, Herbst 1917 L. von den Engländern erobert.

Loos, 1. Daniel Friedr., Stempelschneider, * 1735 in Altenburg, † 1819 in Berlin als Hofmedailleur. — 2. Sein Sohn Gottfr. Bernh., * 1774 in Berlin, † das. 1843 als Generalwardein der Münze, begründete dort eine Medaillenmünzanstalt u. schr. über d. Münzwesen. — 3. Kornelius, kath. Theologe, * um 1546 zu Gouda, Prof. in Trier, kam als Gegner des Hexenwahns 2mal ins Gefängnis, † 1595 in Brüssel.

Looschen, Hans, Maler, * 1859 zu Berlin, Prof. an der dort. Akad. der Künste, † 1923; schuf eindrucksvolle impressionist. Gemälde („Mutter u. Kind," „Sonntagsruhe" ꝛc.), auch Wandbilder u. Buchillustrationen.

Looz u. Córswarem, belg. Herzogshaus, erhielt 1803 das dtsch. Fürstentum Rheina-Wolbeck, ſ. d.

Lope de Ruéda, span. Dichter, ſ. Rueda.

Lope de Vega, span. Dichter, ſ. Vega.

Loeper, Gust. v., * 1822, Dir. des Kgl. Hausarchivs in Berlin, † 1891; gab Goethes „Gedichte" u. „Faust" heraus, Mitarbeiter an d. Weimarer Goetheausgabe.

Lopez (—pes), westafrik. Kap an d. Küste v. Niederguinea, Frz.-Äquatorialafrika, Leuchtturm.

Lopez Dominguez (—pes —ges), Juan, span. General, * 1825, beteiligt beim Sturz Isabellas 1868, unterdrückte 1873/74 den Aufstand in Cartagena u. focht gegen die Karlisten, 1883/1906 öfter Kriegsmin. und (liberaler) Ministerpräs., setzte 1906 das Gesetz durch, daß Staatsvergehen vor das Kriegsgericht gehören, was im Fall Ferrer angewandt wurde, † 1911.

Lophiodon, fossiles tapirähnl. Säugetier, im Eozän. — **Lóphius,** Fisch, s. Seeteufel. — **Lophobránchii,** Büschelkiemer, s. d. — **Lophodérmium,** Ritzenschorf, Pilzgattg. = Hysterium. — **Lophýrus,** Gattg. der Blattwespen, s. d.

Lopnor, der, zentralasiat. Seebecken nördl. am Kuenlün, nimmt den Tarimfluß auf.

Loquat, die, japan. Mispel, s. Photinia.

Lora del Rio, span. Stadt am Guadalquivir, Prv. Sevilla, 7042 E., Graphit-, Phosphatgewinnung.

Lorain (—réhn), nordamerik. Stadt am Eriesee, Staat Ohio (V. St.), 37 295 E., Hafen, Eisen-, Stahl-, Glasindustrie.

Loranthazéen, Riemenblumengewächse, Fam. der Hysterophyten, meist trop. Baumschmarotzer. Hauptgattg. Viscum u. **Loránthus,** davon in Südeuropa L. europaeus, Riemenblume, auf Kastanien u. Eichen.

Lorbeer, L.-öl, s. Laurus. L.-gewächse, s. Laurazeen. Kampfer-L., s. Camphora. L.-kirsche = Kirsch-L., s. Prunus. L.-rose (Rosen-L.), s. Nerium. Bastard-, Stein-L., s. Viburnum.

Lorca, span. Stadt, Prv. Murcia, 74 630 E., Silber-, Eisen-, Bleigruben, Salpeter- u. Sprengstoffabr.

Lorch, 1. preuß. Stadt r. am Rhein, Rgbz. Wiesbaden, Rheingaukreis, 2208 E., Weinbau u. -handel, Ruine Nollich. — 2. württ. Stadt an d. Rems, Jagstkreis, Oberamt Welzheim, 2703 (mit Gemeinde 3334) E., Frauengenesungsheim, Luftkurort, Holzindustrie, Molkereien. Dabei ehemal. Benediktinerkloster L. (1102 gegr.) mit Hohenstaufengräbern. — 3. oberöstr. Dorf r. an d. Donau, B.H. Linz, 1343 E., das altröm. Standlager Lauriácum, fälschlich im M.A. als Erzbistum betrachtet.

Lorchel, Pilzgattung, s. Gyromitra u. Helvella.

Lórd, eig. Herr (so noch in Land-L. = Gutsbesitzer); engl. Titel der Angehörigen des höheren Adels (s. d.), bes. der Barone, auch der Söhne v. Herzögen u. Marquis u. der ältesten Söhne v. Grafen; er wird vor den Familien-, bei d. jüngern Söhnen v. Herzögen und Marquis vor den Taufnamen gesetzt. Ferner führen den Titel L. die anglikan. Bischöfe u. manche höheren Beamten (z. B. L.-Chancellor). Haus der L.s, das engl. Oberhaus, s. Parlament und Großbritannien (Verfassung). — **L.-Lieutenant** (lewténnänt), Statthalter, oberster Verwaltungsbeamter der engl. County (Grafschaft); Titel des Vizekönigs (Vertreters d. brit. Krone) in Irland. — **L.-Mayor** (mé-er), erster Bürgermeister v. brit. Großstädten (z. B. London, Dublin 2c.).

Lord-Howe-Inseln (—hau—), 1. brit.-austral. Inselgruppe in d. Südsee, östl. v. Neusüdwales, dessen Verwaltung es untersteht, 1 größere u. 4 Nebeninseln, 16 qkm, 100 E. — 2. Ontong Java, Koralleninselgruppe d. brit. Salomoninseln im Großen Ozean, nordöstl. v. Choiseul, 8000 E.

Lordósis, die, Senkrücken, Rückgratsverkrümmung nach vorn, bes. in der Lendengegend bei Greisen.

Lórdship (—schipp), die, Würde eines Lords; Lordschaft (als Anrede); Besitzung eines Lords.

Lore (lohr), die, niedriger, oben offener Eisenbahngüterwagen; sein Inhalt, durchschnittlich 10 000 kg, gilt als Kohlenmaß.

Lorelei (vgl. Lei), die, steiler Fels r. am Rhein, südl. von St. Goarshausen, 132 m über den Strom emporragend, früher durch vorgelagerte, jetzt beseitigte Klippen den Schiffern gefährlich; daher die Sage v. der Nixe L. (v. Brentano erfunden, v. Heine behandelt im Lied „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten").

Lorentz, Hendrik Ant., Physiker, * 18. Juli 1853 in Arnheim, seit 1878 Prof. in Leiden, arbeitete bes. üb. Elektronen- u. kinet. Gastheorie; schr. „Lehrb. der Physik" (auch dtsch.), erhielt 1902 (mit Zeemann) d. Nobelpreis.

Lorenz, Name = Laurentius.

Lorenz, 1. Adolf, Chirurg, * 21. Apr. 1854 in Weidenau (Östr.-Schles.), Prof. in Wien; Begründer der modernen Orthopädie, schr. über Hüftgelenksverrenkung, Rückgratsverkrümmung 2c. — 2. Otto, * 1831 in Leipzig, Buchhändler in Paris, † 1895, Gründer des allgem. frz. Bücherkatalogs. — 3. Ottokar, Geschichtschreiber, * 1832 in Iglau, bis 1865 Archivar in Wien, 1885 Prof. in Jena, † 1904; schr. „Dtsch. Gesch. 1256/98" (2 Bde.), „Deutschlands Geschichtsquellen im spätern M.A." (2 Bde.), „Geschichtswiss. in Hauptrichtungen u. Aufgaben" (2 Bde.), „Lehrb. der Genealogie", „Wilh. I. u. die Begründung des Dtsch. Reiches".

Lorenzána, Francesco Ant. de, Kardinal, * 1722 zu León in Spanien, entfaltete als Erzbisch. v. Mexiko u. später v. Toledo eine fruchtbare kirchl. u. soziale Wirksamkeit u. förderte durch reiche Geldunterstützungen die Papstwahl nach d. Tode Pius' VI., † 1804.

Lorenzélli, Benedetto, * 1853 zu Badi b. Bologna, 1896 päpstl. Nuntius in München, 1899 in Paris, 1904/10 Erzbisch. v. Lucca, 1907 Kardinal, † 1915.

Lorenzkraut = Hundswürger, s. Cynanchum. — **Lorenzstrom,** s. Sankt-Lorenz-Strom.

Loréto, 1. mittelital. Stadt, Prv. Ancona, 7845 E., kgl. Palast, Bischofssitz, Wallfahrtsort, Basilika mit der Casa santa, d. h. dem kleinen Wohnhause der Hl. Familie, das nach einer zuerst im 15. Jhdt. berichteten, sich an die mündl. Volksüberlieferung anlehnenden Legende 1291 Engel v. Nazareth nach Tersatto in Dalmatien u. 1294 v. da nach L. übertragen haben sollen. Tatsächlich stand aber in Nazareth an der Stelle, wo sich das Haus der Verkündigung befand, eine große Kirche bis z. Zerstörung durch die Seldschuken 1263. In L. befand sich schon im 11. Jhdt. eine Marienwallfahrtskapelle. — 2. Depart. im nordöstl. Peru, 747 296 qkm, 100 596 E. (1896), Kautschuk-, Salzgewinnung; Hauptort Moyobámba, etwa 10 000 E., Strohhutfabr.

Lorétte, die, Pariser Buhlerin.

Lorettohöhe, frz. Schlachtort 1915/17, s. Lievin.

Lorey, Tuisko, Forstmann, * 1845, Prof. in Gießen u. Tübingen, † 1901; gab Ertragstafeln für Fichte 2c. u. „Handb. der Forstwiss." heraus.

Lorgnette (lornjétt'), die, eine Art Brille, die mittels eines auch als Scheide für die Augengläser dienenden Handgriffs vors Auge gehalten wird. — **Lorgnon** (lornjón), das, Augenglas für 1 Auge, Monokel.

Lori, 1. die, Eisenbahnwagen = Lore. — 2. der, Gattung der Halbaffen (s. Lemuren 2) u. Fam. der Papageien, s. d.

Lorichius, Jodokus, kath. Theologe, * um 1540 zu Trarbach, † 1613 als Kartäuser zu Freiburg i. B., wo er ein theolog. Studienhaus gegründet hatte; verf. apologet. u. irenische Schriften gegen d. Protestanten.

Lorient (—ián), befest. frz. Arr.-Hst. am Atlant. Ozean, Dep. Morbihan (Bretagne), 46 314 E., Kriegs-

u. Handelshafen, Schiffswerften, Fisch-(bes. Sardinen-)fang u. -handel.

Lörinser, 1. Karl Ignaz, Arzt, * 1796 in Niemes (Böhm.), 1825/51 Medizinalrat in Oppeln, † 1853; verdient um Seuchenforschung u. Schulhygiene (vgl. Turnen). — 2. Sein Sohn Franz, kath. Theologe, * 1821, Domkapitular zu Breslau, † 1893; schr. „Buch der Natur" (apologetisch, 7 Bde.), Übersetzungen von Calderons relig. Dramen u. Balmes.

Loris-Mélikow, Michael Graf, russ. Staatsmann, * 1826, lange Gouverneur im Kaukasus, kommandierte im Türkenkrieg 1877/78 in Asien, war 1880 Min. des Innern, bereitete eine konstitutionelle Verfassung vor, nach d. Ermordung des Zaren 1881 entlassen, † 1888.

Lork, der, niederdtsch. = Lurch, Kröte.

Lorm, Hieronym., Dichter, s. Landesmann.

Lorne (lohrn), Marquis v., s. Argyll.

Lornsen, Uwe Jens, * 1793 auf Sylt, brachte als Landvogt das. seit 1830 die schlesw.-holstein. Bewegung in Fluß, † 1838 (Selbstmord).

Loröl, s. Laurus.

Lörrach, südbad. Kreis- u. Amtshst. im Landeskommissariatsbez. Freiburg, 15 093 E., A.G., Reichsbanknbst., Textilindustrie, Kalksteinbrüche, Weinbau.

Lorrain (—rän), 1. Claude, Maler, s. Claude L. — 2. Jean (eig. Paul Duval), frz. Schriftsteller, * 1856, † 1906; Vertreter des naturalist., bisweilen krankhaften Romans („Das Haus Philibert", „Die Seelentrinker", „Ellen" ꝛc.), schr. auch Märchendichtungen („Yanthis" ꝛc.).

Lorraine (—rähn'), frz. Name v. Lothringen.

Lorris, Guillaume de, s. Rosenroman.

Lorsch, hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Bensheim, 5187 E., A.G., Tabakbau. Ruine des 764 gegr. Benediktinerklosters, das 1621 abbrannte; Torhalle erhalten, später Michaelskapelle genannt.

Lortzing, Gust. Alb., bedeut. Opernkomponist, * 1801 u. † 1851 in Berlin, zuletzt Kapellmeister am Friedr.-Wilhelmstädt. Theater, leider früh verbraucht durch ständige Existenzsorgen; s. Opern („Die beiden Schützen", „Zar u. Zimmermann", „Wildschütz", „Undine", „Waffenschmid" ꝛc.) sind beliebt wegen d. urwüchs. Art, mit der er die dtsch. Spießbürger in ihrer Komik u. Gemütlichkeit darstellt.

Lorze, die, r. Nbfl. der Reuß im schweiz. Kant. Zug, durchfließt den Zuger See, 27 km lang.

Los, Gegenstand (Stäbchen, Zettel, Würfel ꝛc.) z. Entscheidung einer ungewissen Sache durch d. Zufall, z. B. bei ergebnisloser Stichwahl; früher auch z. angebl. Erforschung der Zukunft (L.-orakel) angewandt, wofür es im 15./16. Jhdt. besondere L.-bücher gab. Lose heißen ferner die Urkunden über die Beteiligung an einer Lotterie (s. d.) u. die einzelnen Anteile bei d. Verteilung v. Ländereien (Ackerlose) od. bei Holzverkäufen ꝛc.

Losamént, das, volkstüml. = Logement, s. d.

Los Angeles, nordamerik. Stadt unweit des Großen Ozeans, Staat Kalifornien (V. St.), 580 600 E., Sitz eines kathol. (v. Monterey-L. A.) u. anglikan. Bischofs, Universität, Metallindustrie, Anbau v. Wein u. Südfrüchten, Petroleumhandel. — 2. Hst. d. mittelchilen. Prv. Biobio, 7777 E.

Losbaum, s. Clerodendron.

Lösch, mittelmähr. Marktflecken, B.H. Brünn, 5278 E., Obstbau, Malzfabr.

Loeschcke, Georg, Archäologe, * 1852 zu Penig (Sachs.), Prof. in Dorpat, Bonn u. Berlin, † 1915; schr. „Mykenische Tongefäße", „Myken. Vasen", „Die östl. Giebelgruppe am Zeustempel in Olympia" ꝛc.

löschen, Schspr. ein Schiff ausladen; Rspr. eine Eintragung (Hypothek im Grundbuch) tilgen.

Löschhorn, Alb., Pianist u. Komponist, * 1819, Lehrer am kgl. Institut für Kirchenmusik in Berlin, † 1905; schr. zahlr. Klavierwerke (Etüden, Sonaten, brillante Salonstücke ꝛc.) u. einen „Führer durch die Klavierliteratur".

Löschkohlen, in d. Bäckerei abfallende Holzkohlen. — **Löschmittel** (künstliche), s. Feuerlöschwesen. — **Löschplatz,** Bestimmungshafen eines Schiffes, wo die Ladung gelöscht wird.

Loschwitz, sächs. Dorf an d. Elbe, Amtsh. Dresden-Neustadt, 7043 E., 1921 in Dresden eingemeindet, Obst- u. Weinbau, Luftkurort, Heilanstalten, Chemikalien-, Tinte-, Kartonnagenfabr., Denkmal Schillers (der hier im Gartenhaus Körners „Don Carlos" vollendete). Drahtseilbahn z. Luftkurort Weißer Hirsch, 1847 E., Schloß Albrechtsberg.

Losen(grad), bulgar. Name v. Kirkkilisse.

Loser, weidm. = Lauscher, s. d.

Löser = Blättermagen der Wiederkäuer. — **L.-dürre** = Rinderpest, s. d.

Loserth, Joh., Geschichtsforscher, * 1. Sept. 1846 in Fulnek, 1893 Prof. in Graz; schr. „Hus u. Wiclif", „Reformation u. Gegenref. in Inneröstreich", „Gesch. des spätern M.A."

Losheim, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Merzig, 2150 E., Viehhandel, Lederindustrie. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

Loshieb, 20—30 m breiter Weghieb am Rande von Jungbeständen, um diese windfest zu machen.

Losinseln, 3 westafrik. Inseln bei Konakry (Frz.-Guinea), bis 1904 britisch.

Loskauf, früher gesetzl. Befreiung vom Heeresdienst durch Stellung eines Einstehers, s. d.

Loslau, preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kr. Rybnik, 3676 E., A.G., Lungenheilanstalt, Zigarrenfabr. Kam 1921 zu Polen.

Losleute, ländl. Arbeiter = Einlieger, s. d.

Lósnica (—nitza), serb. Stadt nahe der Drina u. der bosnischen Grenze, südwestlich v. Sabac; 14. Aug. 1914 Sieg der Östreicher über die Serben.

Losoncz (lóschonz), nordungar. Stadt, Kom. Neograd, 12 418 E., Email-, Textil-, Papierindustrie. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

Löß, der, Gemenge v. Ton, feinem Sand u. 5—15% Kalk, welch letzterer oft Konkretionen (L.-kindeln, L.-gruppen) bildet, in der Regel durch entsprechende staubförmige Ablagerungen des Windes entstanden, gelb bis braun, locker, ungeschichtet, bei Verwitterung senkrechte Wände liefernd; findet sich bes. am Rand bestehender od. ehemaliger Wüsten od. einstiger Inlandseismassen, z. B. in den Tälern v. Rhein u. Donau, in China, wo er überall sehr fruchtbaren Ackerboden abgibt.

Losscheibe, s. Riemenscheibe.

Lossen, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Landkr. Brieg, 1778 E., Landwirtschaft, Tonwerke.

Lossen, Herm., Chirurg, * 1842, Prof. in Heidelberg, † 1909; schr. über Chirurgie der Knochen u. Gelenke.

Lößnitz, 1. sächs. Stadt an d. Zwickauer Mulde im Erzgebirge, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg,

7010 E., A.G., Leder-, Schuh-, Strumpf-, Metallwarenfabr. — 2. die, sächs. Landsch. am r. Elbeufer nordwestl. von Dresden, Obst-, Gemüse-, Weinbau. Darin die Dörfer Kötschenbroda (s. d.), Ober-L., 1975 E., Heilanstalten, u. Nieder-L., 4964 E., Erziehungs-, Heilanstalten.

Lossow, 1. Arnold Herm., Bildhauer, * 1805 in Bremen, † 1874 in München; schuf Nachbildungen plastischer Werke und Porträtbüsten (bes. für die Walhalla bei Regensburg). — 2. Seine Söhne, Münchener Maler: a) Friedr., * 1837, † 1872, schuf gute Tierbilder und war Mitarbeiter an illustr. Zeitschriften („Fliegende Blätter" 2c.). — b) Heinr., * 1843, † 1897, malte erot. Genrebilder (Die Putzmacherin, Flitterwochen). — c) Karl, * 1835, Dekorationsmaler u. Illustrator, † 1861. — 3. William, Architekt, * 1854 zu Glauchau, 1906 Dir. der Kunstgewerbeschule zu Dresden, † das. 1914; schuf bedeutende Bauten in Dresden (Zentraltheater, Akademie f. Kunstgewerbe 2c.).

Losssprechung, s. Absolution.

Lostage, im Volksglauben (bes. in Bauernregeln) solche Tage, die v. Einfluß auf die Witterung der nächsten Zeit sein sollen, z. B. Dreikönige, Lichtmeß, 27. Juni (Siebenschläfer). Vgl. Zwölf Nächte.

Losung, 1. Erkennungswort im Vorpostendienst; 1900 im dtsch. Heer abgeschafft, dafür jetzt „Halt! Wer da?" — 2. s. Musterung. — 3. Rspr. = Näherrecht, s. d. — 4. weidm. Exkremente des Wildes.

Lösung, Solution, für unser Auge gleichteiliges, homogenes, klares chemisches Gemenge v. einer Flüssigkeit (dem L.s-mittel) und dem in ihr gelösten Stoffe. Sie ist gesättigt, wenn so viel von den Körpern gelöst ist, wie bei d. herrschenden Temperatur möglich ist, übersättigt, wenn (z. B. bei ruhiger Abkühlung) in ihr mehr als die gewöhnl. Menge gelösten Stoffes vorhanden ist; in diesem Fall wird der Überschuß unter gewissen Verhältnissen, z. B. bei Erschütterung plötzlich ausgeschieden. Erstarrt eine flüssige L., so erhält man eine feste L. (z. B. Glasflüsse u. verschiedene Legierungen).

Los-von-Rom-Bewegung in Östreich, bes. Böhmen, setzte 1897 ein u. wurde auch v. Deutschland aus (bes. vom Evangel. Bund u. Gustav-Adolf-Verein) unterstützt. Bisher wurden über 110 evangel. Kirchen und Bethäuser, über 220 Predigtstellen u. 2 Anstalten für abgefallene Priester gegründet. 1899/1911 zählte man 58 499 Austritte aus der kathol. Kirche (gegen 12 917 Übertritte zu ihr), davon etwa 10 000 z. Altkatholizismus u. einige Tausend z. Konfessionslosigkeit. Die Bewegung, die vielfach auch staats- u. dynastiefeindl. Charakter trug, ist im Rückgang u. wurde bes. bekämpft vom östreich. Bonifatiusverein (seit 1903; Abt Schachleitner, ehemals in Prag).

Lot, das, 1. Senkblei, an einem Faden hangendes Bleigewicht z. Ermittlung (Loten) der Senkrechten (auch diese L. genannt); im Seewesen: an L.-leine od. Draht befest. Gewicht, das ins Wasser hinabgelassen wird, um seine Tiefe zu messen (loten), für große Tiefen das Patent-L. (= Lotmaschine, s. d.). — 2. Metallegierung, s. löten. — 3. ehemal. Handelsgewicht = $^1/_{32}$, später $^1/_{30}$ des Pfundes v. 500 g, das Neu-L. = 10 g; als Gold-, Silber- u. Münzgewicht = $^1/_{16}$ Mark, s. d. — 4. Bronzemünze in Siam, der 128. Teil des Bat.

Lot, Neffe Abrahams, zog mit ihm nach Kanaan, wohnte zu Sodoma u. wurde bei dessen Untergang durch Engel gerettet, während seine Frau durch ihre Neugier umkam; durch s. beiden Töchter Stammvater der Moabiter u. Ammoniter.

Lot (lott), der, r. Nbfl. der Garonne im südl. Frankreich, kommt v. den Cevennen, mündet b. Aiguillon, 480 km lang, z. T. schiffbar. Der Mittellauf durchfließt das Depart. **L.,** 5226 qkm, 205 769 E. (1911), Ackerbau u. Vieh-, bes. Schafzucht, Weinbau, Leinen-, Lederindustrie; Hst. Cahors. — Westlich davon das hügelige Dep. **L.-et-Garonne** (eh garónn'), 5385 qkm, 268 083 E. (1911), Getreide-, Tabak-, Obst-, Gemüse-, Weinbau, Eisenerzgruben; Hst. Agen.

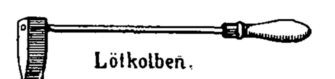
Lota, Gattg. der Schellfische; dazu gehörig Aalraupe und Leng, s. d.

Lota, Hafenstadt im mittl. Chile, Prv. Concepcion, 11 807 E., Steinkohlen-, Kupfer-, Glasindustrie.

Lotablenkung, Lokalattraktion, durch Berge od. unterird. Massenanhäufung bewirkte Ablenkung des Lotes v. der gewöhnl. Richtung z. Erdmittelpunkt.

loten, s. u. Lot 1.

löten, Metallstücke durch in flüssigem Zustand zw. sie gebrachte Legierungen (Lote) fest verbinden. Weich-, Schnellote v. niedrigerem Schmelzpunkt und geringerer Festigkeit bestehen aus Zinn u. Blei, Hart-, Schlag-, Strenglote aus Kupfer, Zink u. Zinn, auch wohl mit Silber od. Gold. Die zu lötende Stelle wird mit einem Lötmittel (wenn gelöst: Lötwasser), z. B. Borax, Salzsäure mit Zink, bestrichen u. dann das Lot aufgelegt. Die Erwärmung erfolgt durch Lötkolben, hammerartige kupferne Werk-



Lötkolben.

zeuge, die auf Kohlenfeuer, Gasöfen od. mit Benzin gespeisten Lötlampen erhitzt werden, mit denen aber auch zu ständiger Erwärmung eine Lötlampe od. Gasstichflamme anderer Art unmittelbar verbunden sein kann; ferner ist Erwärmung der Lötstelle auf elektr. Wege möglich. S. auch Lötrohr.

Lot-et-Garonne, frz. Departement, s. Lot.

Lothar, 1. deutsche Fürsten: Kaiser **L. I.,** * 795, ältester Sohn Ludwigs d. Frommen, 817 z. Kaiser gekrönt, regierte seit 822 als König in Italien (Papstwahlordnung 824), suchte die Oberhoheit über das ganze Fränk. Reich zu behaupten, bekam nach d. Ende des Bruderkriegs 843 die Mitte des Reichs (Niederlande, Lothringen, Burgund, Italien), teilte sein Reich unter s. 3 Söhne, † 855 zu Prüm. — Der 2. Sohn, König **L. II.,** bekam den nördl. Teil (nach ihm Lothringen gen.), wurde wegen s. unsittl. Verhältnisses zu Waldrade gebannt, † 869. — Kaiser **L. III.** v. Supplinburg 1125/37, seit 1106 Hzg. v. Sachsen, Gegner Heinrichs V., behauptete den Thron gegen die Hohenstaufen (Gegenkönig Konrad) mit Hilfe der Welfen, die seine Güter erbten, trat gegen Papst Anaklet II. für Innozenz II. ein, wurde 1133 z. Kaiser gekrönt, zog 1137 gegen die Normannen, † 1137 auf der Rückkehr in Tirol. — 2. König v. Italien, Mitregent u. 947 Nachfolger s. Vaters Hugo v. Burgund, 1. Gemahl der Kaiserin Adelheid, † 950.

Lothar, Rudolf (eig. R. Spitzer), Dichter u. Literarhistoriker, * 23. März 1865 in Budapest, lebt in Charlottenburg; schr. Dramen: „König Harlekin", „Tiefland" (komp. von d'Albert), „Die große Gemeinde", ferner Romane („Septett" 2c.), über Ibsen u. „Das dtsch. Drama der Gegenwart".

Lotheißen, Ferd., Literarhistoriker, * 1833 in Darmstadt, Prof. in Wien, † 1887; Hptw. „Gesch. der frz. Lit. im 17. Jhdt." (2 Bde.) u. Molièrebiographie.

Lothian (lóhßiän), fruchtbare schott. Landsch. südl. vom Firth of Forth, reich an Erzen u. Kohlen, umfaßt die Grafsch. Edinburg (Mid-, Mittel-L.), Haddington (East-, Ost-L.) u. Linlithgow (West-L.).

Lothringen, frz. L o r r a i n e, urspr. deutsche, dann frz. Hügellandsch. im Flußgebiet v. Mosel u. Maas, reich an Kochsalz, Eisenerzen u. Steinkohlen. Der 1871 an Deutschland zurückgefallene kleinere, östl. Teil (D e u t s c h - L.) bildete bis 1918 den nordwestl. Bezirk v. Elsaß-L. (s. d.), hatte 6228 qkm, 655 077 E. (1910), 9 Kreise; Hst. Metz. **Geschichte.** L., das Reich Lothars II., reichte urspr. v. den Vogesen bis z. Nordsee. Beim Niedergang des Karolingerherzogtums entwickelte sich ein Stammeshzt. (dem Hzgsgeschlecht entstammt das heutige hess. Haus), das Heinr. I. wieder v. Frankreich an Deutschland brachte (Hzg. Giselbert † 939). Dann wurde es in Nieder- und Ober-L. geteilt. Ersteres endete 1100 mit Gottfr. v. Bouillon u. löste sich in Territorien auf (Brabant, Limburg, Lüttich 2c.). Auch in Ober-L. entstanden solche (Bistümer Metz, Toul u. Verdun), doch blieb der Titel u. das Hzt. (spätere Hst. Nancy u. Lunéville) seit 1048 im selben Haus bis 1738. Die Bistümer wurden 1552 (vgl. Moritz v. Sachsen) v. Frankreich weggenommen, das Hzt. 1738 an Frankreich abgetreten (zunächst bis 1766 an Ludwigs XV. Schwiegervater Stanislaus Leszczynski). Der Hzg. Franz v. L. erhielt dafür 1737 Toskana u. wurde als Gemahl Maria Theresias Stammvater des östr. Kaiserhauses. 1871 kam Deutsch-L. wieder an Deutschland, fiel aber nach dem unglückl. Ausgang des Weltkrieges 1919 an Frankreich zurück (als Depart. Moselle).

Loti, Pierre (eig. Julien Viaud), franz. Romanschriftsteller, * 1850 in Rochefort, urspr. Schiffskapitän, Mitgl. der Akademie, † 1923; Gegner des Naturalismus in den poesievollen exot. Romanen, deren Schauplätze er auf s. Reisen kennen lernte: „Die Islandfischer", „Madame Chrysanthemum", „Mein Bruder Yves", „Roman eines Spahi" 2c.

Lotichius, Petrus, neulat. Dichter, * 1528, Schüler Melanchthons, † 1560 als Prof. der Medizin in Heidelberg; schr. nach Vergil u. Ovid elegante u. gehaltvolle lat. Elegien.

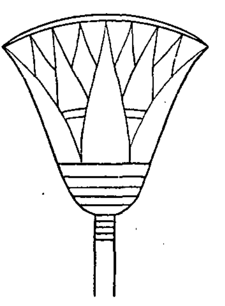
Lötigkeit, Prozentgehalt v. Kochsalzlösungen; früher auch: Feingehalt v. Silberverbindungen.

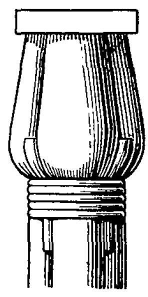
Lötkolben, -lampe, -mittel, s. löten.

Lotmaschine (Patentlog), Apparat z. Messen großer Wassertiefen. Bei dem v. Sir Will. T h o m s o n befindet sich am Senkblei (s. Lot 1) eine oben geschlossene, im Innern mit einer chem. Schicht bedeckte Glasröhre; je nach dem mit d. Tiefe zunehmenden Wasserdruck steigt das Wasser in der Röhre empor u. färbt die Schicht; aus d. Höhe der gefärbten Stelle kann man dann die erreichte Tiefe berechnen. Der Apparat v. H e y n ist ein mit d. Senkblei herabgelassener Drachen, der einen Luftkessel trägt; ein durch Schlauch mit diesem verbundenes Manometer am Schiffsbord zeigt an, wie groß der sich nach d. erreichten Tiefe richtende, auf die Luft im Kessel ausgeübte Druck ist.

Lotophágen, Lotosesser, in Homers Odyssee: sagenhaftes Volk in Nordafrika, das v. Lotosfrüchten lebte.

Lotos, der, Pflanzenname des Altertums: 1. Steinklee (s. Melilotus), bei Homer Pferdefutter. 2. L.-b a u m, dessen süße, pflaumenähnl. Frucht Nahrung d. Lotophagen war, wahrsch. eine Art v. Celtis, Ceratonia, Zizyphus od. (L.birne, -pflaume) Diospyros (s. d.). 3. L.-b l u m e, Seerose (s. Nelumbium u. Nymphaea) mit eßbaren Wurzelknollen u. Samen, galt den Ägyptern u. Indern als heilig, vielfach in der


Stilisierte Lotosblume.


Lotoskapitäl

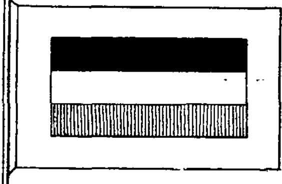
ägypt. Kunst (z. B. als Säulenkapitäl, stilisiert in Wandmalereien) verwendet.

lotrecht (vgl. Lot 1) = senkrecht.

Lötrohr, z. Erhitzen v. Hartlot (s. löten) u. für chem. Analyse gebrauchtes Gasbrennerrohr, das durch in die Flamme geblasene Luft od. Sauerstoff eine heiße Stichflamme erzeugt.

Lötschental, v. der Lonza (r. zur Rhone) durchflossenes Tal der Berner Alpen im schweiz. Kant. Wallis, 26 km lang. Der L ö t s c h b e r g- od. L ö t s c h e n p a ß, ein Gletscherpaß, 2695 m ü. M., führt z. Tal der Kander; den 14,6 km langen L ö t s c h b e r g t u n n e l (seit 1911) benutzt die v. Spiez nach Brig z. Simplonbahn führende, 1913 eröffnete Berner Alpenbahn.

Lotse, mit d. Fahrwasser genau bekannter Seemann, der Schiffe zu bzw. aus d. Hafen od. an gefährl. Küstenstellen führt u., abgesehen v. Kriegsschiffen, während sr. Anwesenheit an Bord allein für d. Schiffssicherheit verantwortlich ist, daher auch allein Anordnungen betr. d. Fahrt zu treffen hat. Die L.n sind teils öffentl. Beamte, teils Privatunternehmer mit od. ohne staatl. Konzession. Sie werden an Bord gerufen durch Hissen der L.n f l a g g e (dtsch.: weiß mit schwarz-weiß-rotem Feld). — **Lotsenfisch,** s. Pilot.


Lotsenflagge.

Lotte, die, Leitungsrohr = Lutte.

Lotter, kursächs. Architekten: 1. H i e r o n y m u s, * um 1497 in Nürnberg, baute Rathaus u. Pleißenburg in Leipzig u. Schloß Moritzburg b. Dresden, † 1580 zu Geyer (Erzgebirge). — 2. S. Sohn H i e r o n., baute das Fürstenhaus zu Leipzig, hier † 1584.

Lotterie, die, Glücksspiel, bei dem nach einem bestimmten Geschäftsgang unter die einen bestimmten Einsatz zahlenden Teilnehmer Gewinne ausgelost werden, die Entscheidung über Gewinn od. Verlust also dem Zufall überlassen ist (vgl. Los). Bei der K l a s s e n-L. werden die Gewinne auf mehrere, im Ziehungsplan zeitlich festgesetzte Ziehungen verteilt; die letzte Klasse enthält die höchsten Gewinne. Niemand darf in einer höheren Klasse mitspielen, ohne die Lose der vorhergehenden bezahlt zu haben. Z a h l e n-L., s. Lotto. Die L. hat ihren Ursprung in Italien (16. Jhdt.), die älteste Klassen-L. war 1610 in Hamburg. Vom sittl. u. volkswirtschaftl. Standpunkt aus ist die L. bedenklich, u. Frankreich hat 1836 alle L.n mit Ausnahme derer für wohltätige und gemeinnützige Zwecke verboten. Damit das Geld wenigstens im Lande bleibe u. z. T. dem Staat zugute komme, be-

treiben manche Staaten das L.-geschäft selbst. Preußen zwang durch das strenge Ges. v. 29. Apr. 1904, das beim Vertrieb v. ausländ. Losen selbst den Spieler bestraft, die meisten Staaten (zuerst 1905 Mecklenburg u. Lübeck, zuletzt 1912 Baden, Württemberg und Bayern), sich seiner Klassen-L. anzuschließen (seit 1913 heißt sie Preuß.-Süddtsch. Klassen-L.). Eigne Klassen-L. haben nur noch Hamburg u. Sachsen. Jede L. bedarf der Genehmigung des Bundesstaates, in dem sie gespielt werden soll. Das Reich erhebt 10% Stempel v. den Losen. — **L.-anleihen,** s. Prämienanleihen.

Lotti, Antonio, * um 1667 u. † 1740 in Venedig als Organist u. Kapellmeister an San Marco das., 1717/19 in Dresden; komponierte neben 17 Opern bes. Kirchenmusik, darunter 3 herrliche Crucifixus (6-, 8- u. 10stimmig).

Lotto, das, 1. Zahlenlotterie, in Östreich u. Italien beliebtes Glücksspiel, bei dem d. Teilnehmer Geld auf 1 od. mehrere der Zahlen 1—90 setzen, v. denen dann 5 Nummern mit Gewinnen gezogen werden; der Gewinn richtet sich danach, ob der Spieler 1 (Auszug), 2 (Ambe), 3 (Terne), 4 (Quaterne) od. sogar alle 5 (Quinterne) Gewinnummern besetzt hatte. — 2. Gesellschaftsspiel, bei dem jeder Mitspieler senkrecht u. wagerecht mit Zahlenreihen (1—89) bedruckte Karten erhält u. derjenige gewinnt, der zuerst mit den aus einem Beutel gezogenen, gleich bezifferten Plättchen die 5 Stellen einer Kartenreihe od. auch eine ganze Karte besetzen kann.

Lotto, 1. Isidor, Violinvirtuos, * 1840 in Warschau, Schüler des Pariser Konservatoriums, in ganz Europa gefeiert, dann Lehrer am Konservatorium in Warschau, † 1919. — 2. Lorenzo, * 1480 (?) in Venedig, † 1556 (?) in Loreto; tüchtiger Maler, schuf Bildnisse u. religiöse Bilder (Verlobung der heil. Katharina, Verklärung Christi, Hl. Familie).



Lotus corniculatus.

Lotus, Schoten-, Hornklee, Gattg. d. Leguminosen, meist gelb od. rot blühende Kräuter d. gemäß. Zonen. L. corniculātus, gem. od. Wiesen-Sch., -H., Honigklee, u. L. uliginōsus, Sumpf-Sch., sind gute Futter- u. Bienen-, andere Arten Zierpflanzen. L. tetragonolobus u. siliquosus, s. Tetragonolobus.

Lotus, der, L.-birne, L.-blume 2c. = Lotos 2c.

Lötwasser, s. u. löten.

Lotz, Walter, Nationalökonom, * 21. März 1865 zu Gera, 1891 Prof. in München; schr. über Bank- u. Währungspolitik u. aktuelle Fragen der Steuer- u. Handelspolitik.

Lotzdorf, sächs. Dorf, Amtsh. Dresden-Neustadt, 1661 E., Rettungs- u. Erziehungsanstalt für weibl. Personen, Feilenfabr.

Lotze, Herm., Philosoph, * 1817 in Bautzen, 1844 Prof. in Göttingen, suchte mit Geist u. Kenntnissen vom Boden der empir. Psychologie u. der Naturwissenschaft aus eine metaphys. u. moral. Weltanschauung zu gründen u. die Monadenlehre v. Leibniz mit d. Pantheismus zu verbinden, † 1881; Hptw. „Mikrokosmus, Ideen z. Gesch. der Menschheit“ (3 Bde.).

Lötzen, preuß. Kreisstadt am Löwentinsee, Rgbz. Allenstein, 11 425 E., A.G., Reichsbanknbst., Landwirtschaft, Gerberei, Holzhandel. Dabei Festung Boyen, s. d.

Loubet (lubéh), Emile, frz. Staatsmann, * 1838 in Marsanne (Dep. Drôme), Advokat, 1885 Senator, 1887/88 Min. der öff. Arbeiten, 1892 Minister-, 1896/98 Senatspräs., 1899/1906 Präs. der Republik (sein Besuch am ital. Hof 1904 führte z. Konflikt mit d. Kurie); † 1922. — Nach ihm ben. das antarkt. **L.-land,** südl. v. Südamerika, am südl. Polarkreis.

Loucheur (luschör), Louis, frz. Staatsmann, * 1872 zu Roubaix, dort Großindustrieller, 1917/22 Minister für Rüstungen u. Wiederaufbau, stark beteiligt an der Festsetzung der dtschen. Kriegsentschädigung.

Loudéac (ludeáck), nordwestfrz. Arr.-Hst., Dep. Côtes-du-Nord, 5782 E., Leinenindustrie.

Loudon, östr. Feldmarschall, s. Laudon.

Loudun (ludö̃ñ), westfrz. Arr.-Hst., Dep. Vienne, 4615 E., Posamentenfabr., Mauleselzucht.

Loue (luh'), die, l. Nbfl. (die Quelle ein unterird. Abfluß) des Doubs im östl. Frankreich, 140 km lang, mündet südl. v. Dôle.

Lougen (lōgen), norweg. Flüsse = Laagen.

Lough (loch), der, irisch: Landsee.

Loughborough (lŏffbŏroh), mittelengl. Stadt, Grafschaft Leicester, 25 874 E., Strumpfwarenfabr., Glockengießerei.

Louhans (luáñ), ostfrz. Arr.-Hst. an d. Seille, Dep. Saône-et-Loire, 4469 E., Filzhutfabr.

Lóuchi, finn. Sagengestalt, s. Kalewala.

Louis (lui), frz. Name = Ludwig; in Norddeutschland, bes. Berlin, auch = Zuhälter.

Louis (lui), Rudolf, geistvoller Musikschriftsteller, * 1870 in Schwetzingen, † 1914 in München; schr. „Weltanschauung Richard Wagners“, „Liszt“, „Berlioz“, „Bruckner“, „Deutsche Musik der Gegenwart“, „Harmonielehre“ (mit Thuille) 2c.

Louisdor (luidór), der, frühere frz. Goldmünze seit Ludw. XIII., im allg. dem seit etwa 1800 an seine Stelle tretenden 20-Frank-Stück an Wert entsprechend. — **Louise** (lu-), s. Luise. — **Louis Ferdinand,** preuß. Prinz, s. Ludwig (Fürsten) 13.

Louisiāden (lu—), brit. Inselgruppe im Stillen Ozean, südöstl. Ausläufer v. Neuguinea, 2200 qkm, v. etwa 5000 Papua bewohnt.

Louisiāna (lui—), Abk. La., nordamerik. Staat (V. St.) am untersten Mississippi, 125 625 qkm, 1 798 509 E. (1920), etwa 50% Mulatten u. Neger, bedeut. Reis-, Zuckerrohr-, Baumwollbau, Rinder- u. Pferdezucht; Hst. Baton Rouge; Haupthafen Neuorleans. — Der 1812 gebildete Staat L. ist nur ein kleiner Teil der ehem., nach Ludwig XIV. benannten frz. Kolonie L., die v. Texas bis zu den Kanad. Seen reichte u. das ganze Mississippigebiet umfaßte. Der Teil östl. vom Mississippi ging 1763 an England verloren, der westl. wurde an Spanien abgetreten, von diesem 1800 an Frankreich u. 1803 v. Napoleon an die V. St. verkauft.

Louis Philippe (lui filipp'), frz. König, s. Ludwig (Fürsten) 5. — **L.-Ph.-Land,** Polarland im Südl. Eismeer östl. v. Grahamsland, 1838 entdeckt.

Louisville (lúiswil'), nordamerikan. Stadt l. am Ohio, Staat Kentucky (V. St.), 234 891 E., kath. Bischofssitz, Staatsuniversität, staatl. Blindenanstalt, Tabak- u. Fleischgroßhandel, Brauereien 2c.

Loulé (loléh), port. Stadt nahe der Südküste, Prv. Algarve, Distr. Faro, 22 511 E., Korbflechterei, überreste maurischer Bauwerke.

Lourdes (lurd'), südfrz. Stadt am Gave de Pau, Dep. Hautes-Pyrénées, Arr. Argelès-Gazost, 7478 E., größter Wallfahrtsort Frankreichs, Bistum, got. Basilika, darin die Erscheinungsgrotte Massabieille (-biäj') mit Quelle, wo 11. Febr. bis 16. Juli 1858 die 14jähr. Müllerstochter Bernadette Soubirous († 1878 als

Ordensschwester) 18 Erscheinungen Mariens hatte, die sich ihr als „Unbefl. Empfängnis" zu erkennen gab. Nach strenger kirchl. Untersuchung setzte eine gewaltige Wallfahrt ein, und zahlr. wunderbare Gebetserhörungen u. Krankenheilungen wurden nach strengster ärztl. Untersuchung festgestellt. Eine kirchl. Entscheidung über L. ist noch nicht gefällt.

Loure (luhr'), die, 1. altes frz., bes. normann. Instrument nach Art des Dudelsacks; 2. Tanz im $^3/_4$-Takt, oft in Suiten des 18. Jhdts.

Lourenço-Marques (lorénßu-márkes), Hafenstadt im südl. Portug.-Ostafrika (Moçambique), an der Delagoabai, 9849 E.

Louth (lauß), 1. ostirische Grafsch. an d. Irischen See, Prv. Leinster, 816 qkm, 63 402 E. (1911), Landwirtschaft, Austernzucht, Fischerei; Hst. Dundalk. — 2. ostengl. Stadt, Grafsch. Lincoln, 9518 E., Eisengießerei, Handel (Kanal z. Humber).

Louvain (luwäñ), frz. Name der Stadt Löwen.

Louvet de Couvray (luwéh dö kuwräh), Jean Bapt., frz. Schriftsteller, * 1760 u. † 1797 in Paris; berüchtigt s. schlüpfriger Liebesroman „Abenteuer des Chevalier Faublas".

Louvière, La (luwiähr'), belg. Gemeinde, Prv. Hennegau, Arr. Soignies, 21 008 E., Kohlen-, Eisen-, Stahl-, Tonindustrie.

Louviers (luwiéh), nordfrz. Arr.-Hst. an d. Eure, Dep. Eure, 9703 E., Textilindustrie.

Louvois (luwöá), François Michel Le Tellier, Marquis de, * 1639, Sohn v. Le Tellier (s. d.), 1662/91 Kriegsmin. Ludwigs XIV., Schöpfer seiner Heere, ließ 1688 die Pfalz verwüsten, betrieb die Aufhebung des Edikts v. Nantes, † 1691.

Louvre (lùhwr'), der, das, altes Königsschloß in Paris, enthält seit 1793 die öffentl. Kunstsammlungen, jetzt auch Kolonial- u. Finanzministerium.

Lovca (lowtscha), **Lovec** (lowetsch), bulgar. Stadt = Lowatz.

Lovcen (lowtschen), der, Berg = Lowzen, s. Cetinje.

Lovelace (lówwlehß), den Frauen gefährl., liebenswürd. Schwerenöter (nach Richardsons „Clarissa").

Lovén, Sven Ludw., schwed. Zoologe, * 1809, leitete die 1. wissenschaftl. Expedition (1837) nach Spitzbergen, 1841 Prof. in Stockholm, † 1895.

Lövenich, preuß. Dörfer: 1. Rgbz. u. Landkr. Köln, mit Gemeinde 6691 E., Maschinen-, Tonröhrenfabr. — 2. Rgbz. Aachen, Kr. Erkelenz, mit Gemeinde 2673 E., Getreidehandel.

Lóvere, oberital. Flecken am Nordende des Iseosees, Prv. Bergamo, 3344 E., Geschützgießerei.

Lovrána, ital. (bis 1918 östr.) Seebad u. Kurort südl. v. Abbazia in Istrien, mit Gemeinde 4297 E.

Low (loh), Sidney James, * 1857 in London, 1888/97 Chefredakteur der St. James' Gazette; schr. „Engl. Regierung" (auch dtsch.) u. über engl. Gesch.

Loew, Hermann, Entomologe, * 1807, Realschuldir. in Meseritz, † 1879; schr. über Insekten, bes. Zweiflügler.

Löw, Rud., Maler u. Radierer, * 2. Juni 1878 zu Basel, das. lebend; schuf lebensvolle Landschaften („Engadin", „Laufenburg" 2c.), Porträts, Fresken u. Radierungen; schr. „Bretonisches Tagebuch" 2c.

Lowat, die, westruss. Fluß, mündet in d. Ilmensee, 490 km lang, schiffbar.

Lowatz, nordbulgar. Bezirkshst., Kr. Plewna, 8048 E., grch.-orthodoxer Erzbischof, Gerberei, Weinbau. 1877 v. den Russen 2mal erobert.

Low Church (loh-tschöhrtsch), die, s. Anglikanische Kirche.

Lowe (loh), 1. Sir H u d s o n, engl. General, * 1769, 1816 Gouverneur v. St. Helena, Hüter Napoleons, den er streng behandelte, 1825/44 Gouv. von Ceylon, † 1844; sein 1830 in frz. Sprache erschienenes Memorial ist eine Fälschung der Bonapartisten. — 2. S i r R o b e r t, 1880 Viscount Sherbrooke, engl. Staatsmann, * 1811, unter Gladstone 1868/73 Schatzkanzler, † 1892.

Löwe, 1. (Felis leo), das größte Raubtier aus der Fam. der Katzen, gelb, Männchen mit Mähne, bis 90 cm hoch, 150 cm lang; Afrika, Süd- u. Westasien. Unterarten: Berber-, Senegal-, Perser-, Gudschrat-, nubischer L. Der L. erscheint häufig als Wappentier (s. auch Leopard). — 2. Sternk. 5. Tierkreiszeichen; G r o ß e r L., Sternbild mit Regulus, K l e i n e r L. zw. Großem L. und Großem Bär.

Löwe, 1. F e r d i n., Schauspieler, * 1787 in Mansfeld, † 1832 in Wien, als Vertreter tragischer Rollen geschätzt. — Seine Tochter S o p h i e, berühmte Sängerin, * 1815 in Oldenburg, seit 1848 Gattin des Fürsten Friedr. v. Liechtenstein, † 1866 in Pest. — 2. Sein Vetter L u d w i g, * 1795 in Rinteln, † 1871 in Wien als Heldendarsteller des Burgtheaters. — 3. I s i d o r, Industrieller, * 1848, Gründer der „Deutschen Waffen- u. Munitionsfabriken Ludw. L. & Cie." (Berlin u. Karlsruhe), † 1910 in Berlin. — 4. K a r l, * 30. Nov. 1796 in Löbejün b. Cöthen, bildete sich neben s. Theologiestudien zum tüchtigen Sänger und Organisten aus, als Komponist Schüler Fr. Reichardts, 1821/66 städt. Musikdir. in Stettin, † 20. Apr. 1869 in Kiel; Schöpfer der musikal. Ballade für 1 Singstimme mit Klavierbegleitg. („Erlkönig", „Heinrich der Vogler", „Archibald Douglas", „Der Nöck", „Edward", „Tom der Reimer", „Fridericus rex" 2c.), schr. ferner kirchl. (7 Oratorien) u. Kammermusikwerke. — 5. W i l h. (L.-C a l b e) * 1814, als Präs. des Stuttgarter Rumpfparlaments 1849 in contumaciam zu lebenslängl. Zuchthaus verurteilt, bis 1861 Arzt im Ausland, 1863/86 im preuß. Land-, 1867/81 im Reichstag (Fortschrittspartei), † 1886.

Lowell (löell), nordamerik. Stadt am Merrimac, Staat Massachusetts (V. St.), 112 759 E., große Wasserfälle, Baumwollindustrie, Maschinenfabr.

Lowell (löell), 1. J a m e s R u s s e l, nordamerik. Dichter; * 1819 u. † 1891 in Cambridge (Mass.), das. als Prof. der Harvard-Univ. Nachfolger Longfellows, später Diplomat in Madrid u. London; wetteifert mit Longfellow in Formschönheit u. Tiefe seiner lyr. Dichtungen, schr. auch polit. u. literar. Satiren. — 2. P e r c i v a l, amerik. Astronom, * 1855 zu Boston, dort Prof. für Technologie, † 1916; gründete 1894 das berühmte L.-Observatorium zu Flagstaff (Arizona) u. war bedeutend als Marsforscher.

Löwen, 1. preuß. Stadt an d. Glatzer Neiße, Rgbz. Breslau, Kr. Brieg, 3309 E., A.G., Tonwaren-, Zukkerfabr. — 2. belg. Arr.-Hst. an d. Dyle, Prv. Brabant, 40 069 E., got. Rathaus (15. Jhdt.), Erzbischofssitz, kath. Univers., Kunstakad., Museum der Schönen Künste, zahlr. klösterl. Niederlassungen, Spitzen-, Wirkwaren-, Leder-, Tabakindustrie, Gartenbau. Im Weltkrieg August 1914 wegen belg. Franktireurunwesens v. den Deutschen teilweise dem Erdboden gleichgemacht.

Löwenäffchen, s. Seidenaffen.

Löwenberg, preuß. Kreisstadt am Bober, Rgbz. Liegnitz, 6386 E., A.G., Textil-, Holzstoff-, Maschinenindustrie, Getreide-, Obst-, Holzhandel, Steinbrüche.

Löwenfeld, 1. R a p h a e l, * 1854, Gründer u. Leiter des volkstüml. Schillertheaters in Charlottenburg, † 1910; schr. „Gespräche über u. mit Tolstoj", eine Biographie Tolstojs u. gab dessen Werke dtsch. heraus. — 2. S a m u e l, Historiker, * 1854, Privat-

dozent in Berlin, † 1891; bearbeitete den größten Teil der 2. Aufl. v. Jaffés Papstregesten.

Löwengesellschaft = Leoninischer Vertrag, s. d. — **Löwengolf,** s. Lion, Golfe du. — **Löwenklau,** Pflanze = Bärenklau, s. Akanthazeen u. Heracleum. — **Löwenmaul,** Pflanze, s. Antirrhinum. Gelbes L., s. Linaria.

Löwenorden, 1. bad. vom Zähringer Löwen, 1812 gestiftet, 5 Klassen. Vgl. Bertholds I. Orden. — 2. hess. Hausorden vom Goldenen Löwen, 1770 als kurhess. Orden gestiftet, 1876 v. H.-Darmstadt übernommen; 1 Klasse. — 3. nassauischer Hausorden v. Goldenen Löwen, 1858 v. Nassau, Luxemburg u. Niederlanden gestiftet, jetzt nur noch in Luxemburg; 1 Klasse. — 4. Orden vom niederländ. Löwen, 1818 gestiftet; 3 Klassen. — 5. pers. Löwen- u. Sonnenorden, 1808 gestiftet; 5 Klassen.

Löwenstein, württ. Stadt, Neckarkreis, Oberamt Weinsberg, 1435 G., Weinbau, Bittersalzquelle „Teusserbad". Dabei Schloß des Fürsten v. L.-Wertheim-Freudenberg.

Löwenstein, Fürsten, hauptſ. am Main begütert, stammen aus Kurfürst Friedrichs I. v. d. Pfalz Ehe mit Klara Dettin; jetzt 2 Linien: die prot. L.-Wertheim-Freudenberg, Haupt: Fürst Ernst, * 1854, bis 1918 bayr., württ. u. bad. Standesherr, 1905/11 Präs. des bayr. Reichsrats; die kathol. L.-Wertheim-Rosenberg, Haupt: seit 1908 Fürst Alois, * 15. Sept. 1871 in Kleinheubach, 1910/18 im Reichstag (Zentrum), bis 1918 bayr., württemb., bad. u. hess. Standesherr. Sein Vater Fürst Karl, * 1834, wurde 1907 Dominikaner in Venloo (Pater Raymund), † 1921 zu Köln.

Löwentinsee, ostpreuß. (masur.) See zw. Spirding- u. Mauersee b. Lötzen, 25 qkm.

Löwenzahn, Pflanze, s. Taraxacum.

Lowerz od. Lauerz, schweiz. Dorf am L.er See (3 qkm), Kant. Schwyz, 442 E., Obstbau. 2. Sept. 1806 durch Bergsturz zerstört.

Lowestoft (lóhs—), ostengl. Stadt an der Nordsee, Grafsch. Suffolk, 44 326 E., Heringsfang, Hafen, Seebad, Leuchtturm.

Lowetsch, bulgar. Stadt = Lowatz.

Lówisa, finn. (bis 1917 russ.) Stadt am Finn. Meerbusen, Län Nyland, 2342 E., Seebad, Hafen.

Lowitsch, poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt, Gouv. Warschau, 15 190 E., Ton-, Lederindustrie. 26. Nov. 1914 Schlacht, s. Lods.

Lowitz, Joh. Tobias, Chemiker, * 1757 zu Göttingen, Leiter der Hofapotheke in St. Petersburg, das. † 1804; entdeckte den Traubenzucker 2c.

Lowry (lauri od. lóhri), die, Eisenbahnwagen und Kohlenmaß = Lore, s. d.

Lowther (lohser), Sir Gerald, * 16. Febr. 1858, engl. Gesandter in Bukarest, Sofia, Chile, 1904 in Tanger, 1908/13 in Konstantinopel.

Lowther Hills (lohser), südschott. Hügelland, Grafschaft Lanark, bis 730 m hoch, Bleibergbau.

Loewy, Maurice, Astronom, * 1833 in Wien, Dir. der Pariser Sternwarte, † 1907; Hptw. „Photograph. Atlas des Mondes".

Lowzen, der, montenegr. Berg, s. Cetinje.

Loxarthröse, die, Gelenkverkrümmung.

Lóxia, Finkengattg., s. Kreuzschnabel.

Loxodróme, die, Kurve (auf d. Kugel, bes. Erdoberfläche), die alle Längen- u. Breitenkreise unter gleichem Winkel schneidet.

Loxopterýgium Lorentzi, argentin. Anakardiazee, liefert Quebrachoholz zum Gerben.

loyal (lŏajál), pflicht-, gesetzmäßig; bieder, gutgesinnt, bes. dem angestammten Herrscherhause treu ergeben. **Loyalisten,** Königstreue, Anhänger der vertriebenen Stuarts in England.

Loyalty- (lëuelti) od. **Loyautéinseln** (lŏajotéh), frz. Koralleninselgruppe in d. Südsee östl. von Neukaledonien, 2743 qkm, etwa 20 000 melanes. E.

Loyóla, Jñigo v., s. Ignatius 4.

Loyson (lŏasóṅ), Charles, als Karmeliter P. Hyacinthe (iaßäṅt'), * 1827 zu Orléans, 1864/68 gefeierter Kanzelredner in Paris, bekämpfte das Vatikanum, wurde Altkatholik, heiratete u. suchte eine kath.-gallikan. Kirche zu gründen u. modernist. Ideen zu verbreiten, † 1912.

Lozère (losähr'), die, frz. Gebirge, Südteil der Cevennen, Quellgebiet v. Tarn, Lot, Allier 2c., bis 1702 m hoch, Haupterhebung das waldreiche südfrz. Depart. L., 5179 qkm, 108 822 E. (1921), Getreide-, Weinbau, Seidenzucht, Textilindustrie, Mineralquellen; Hst. Mende.

lozieren, stellen, an einen Platz weisen, einordnen; verpachten, ausleihen.

Lozinski, Wladyslaw, poln. Schriftsteller, * 1843 in Opary (Galiz.), † 1913; schildert als Kulturhistoriker („Poln. Leben in alten Zeiten") und Romandichter („Erzählungen des Herrn Narwoj") die Verhältnisse seiner Heimat.

Loznica (lóhsniza), nordwestserb. Stadt nahe der bosn. Grenze, Kr. Podrinje, 5345 E.

L. S., Abk. v. loco sigilli, s. d.

L. St. od. **Lstrl.** = Livre (Pfund) Sterling.

Ltd., Abk. für limited, s. d.

Lualába, der, westl. Quellfluß des Kongo.

Luáldi, Alessandro, Kardinal, * 1858 zu Mailand, 1904 Erzbisch. v. Palermo.

Luang Prábang, Hst. v. Laos, s. u. Lao.

Luapúla, der, östl. Quellfluß des Kongo.

Lubaczów (—bátschuw), nordgaliz. Stadt, B.H. Cieszanów, 6792 E., Tuchfabr. Seit 1919 polnisch.

Lübars, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 4390 E., Sandsteinbrüche.

Lubarsch, Otto, Pathologe, * 4. Jan. 1860 zu Berlin, 1894 Prof. in Rostock, 1907 Dir. des patholog. Instit. zu Düsseldorf, 1913 Prof. in Kiel, 1917 in Berlin; schr. „Allgem. Pathologie", „Patholog. Anatomie u. Krebsforschung" 2c.

Lubártow, Ljubartow, russ. Kreisstadt, Gouv. Lublin, 5237 E., Getreidehandel, Faßfabr. 7. Aug. 1915 v. den Östreichern erobert; kam 1916 zu Polen.

Lübbecke, preuß. Kreisstadt, Rgbz Minden, 4106 E., A.G., Papier-, Zigarren-, Arbeiterkleiderfabr.

Lübben, preuß. Kreisstadt an der Spree, Rgbz. Frankfurt a. O., 7148 E., A.G., Prv.-Idiotenanstalt, Trikotagen-, Möbel-, Zigarrenfabr., Holzhandel.

Lübben, Heinr. Aug., Germanist, * 1818, Bibliothekar in Oldenburg, † 1884; verf. (mit K. Schiller) „Mittelniederdtsch. Wörterb." u. eine „Mittelniederd. Grammatik".

Lübbenau, preuß. Stadt an d. Spree, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 4048 E., A.G., Luxusmöbelfabr., Gemüse-, bes. Gurkenbau.

Lubbock (lŏb—), Sir John, seit 1889 Lord Avebury, bedeut. engl. Bankier u. darwinist. Naturforscher, Deutschenfreund, * 1834 u. † 1913 in London; Hptw. „Ursprung der Zivilisation", „Ameisen, Bienen u. Wespen", „Prähistor. Zeiten".

Lübeck, 1. Freie u. Hansestadt, dtsch. Bundesstaat mit republikan. Verfassung (v. 1851, revidiert 1907 u. 11. Dez. 1918), an der L.er Bucht (südwestl. Teil der Ostsee), mit 9 Exklaven 297,7 qkm, fruchtbares Acker- u. Gartenland, Wald u. Wiesen, 1910: 116 599 E. (3968 Katholiken). Die Regierung hat d. Senat (12 Mitgl. auf 10 Jahre) unter einem

v. ihm auf 2 Jahre gewählten Bürgermeister, die gesetzgebende Gewalt mit dem von ihr gewählten Senat die Bürgerschaft (80 Mitgl. auf 3 Jahre, nach dem neuen Reichstagswahlrecht vom Volke gewählt). Einnahmen 1921: 144,2 u. Ausgaben 166,2 Millionen, Schulden 190 Millionen ℳ; Handelsflotte 1914: 53 Dampfer mit 48 376, 1 Segelschiff mit 777 t. Hst. **L.** an der Trave, mit Altstadt, Vorstädten (St. Lorenz, St. Jürgen, St. Gertrud) und dem 1913 eingemeindeten Travemünde (s. d.) 112 331 E., A.G., L.G., (O.L.G. in Hamburg), Reichsbankstelle, Dom (roman.-got., 12./14. Jhdt.), Marien- (got., 13. Jhdt.) u. 8 andere prot. Kirchen, 1 kathol. Kirche, Rathaus (roman.-got., 13. Jhdt.), Häuser der Kaufmannschaft u. Schiffergesellschaft, zahlr. höhere u. Fachschulen, Seeamt; Fabr. v. Maschinen, Chemikalien, Email, Porzellan; Fischfang u. -räuchereien, Handel in Holz, Getreide, Butter, Häuten, Textil-, Kolonialwaren 2c., neuer Hafen (1911 Einfuhr: 148 Mill., Ausfuhr 234 Mill. ℳ, 4059 ein-, 4061 auslaufende Schiffe). Durch den Weltkrieg wurden Handel und Schiffahrt fast ganz vernichtet. — **Geschichte.** L. wurde 1143 von Graf Adolf II. v. Holstein gegründet, durch Heinrich den Löwen 1163 Bischofssitz, durch seinen Sturz reichsunmittelbar, 1226 als Reichsstadt anerkannt, worauf die Bischöfe nach Eutin übersiedelten (das Bistum wurde 1535 durch Bugenhagen prot., bestand aber mit prot. Bischöfen aus d. holstein. Haus bis 1803 u. kam dann als Fürstentum L. an Oldenburg, s. unten). Im M.A. war L. mächtig durch d. Ostseehandel, neben Köln u. Nürnberg die größte Stadt d. Reiches u. Vorort der Hanse, oft v. gebietendem Einfluß in der skandinav. Gesch. bis z. unglücklichen Krieg unter Wullenweber 1533. 1810/13 gehörte es zum frz. Kaiserreich. Die Bürgerschaftswahlen Febr. 1919 ergaben: 42 Sozialdemokraten, 29 Mitglieder der Deutsch-demokrat. Partei, 9 Deutschnationale. — 2. oldenburg. Landesteil, bis 1918 Fürstentum, an der L.er Bucht, fruchtbares Hügelland mit Seen, 541 qkm, 45 424 E. (1919), 3 A.G., L.G. in der Stadt L., Hst. Eutin.

Lübeck, Konrad, Kirchenhistoriker, * 13. Mai 1873 zu Hünfeld, 1911 Prof. in Fulda; schr. „Die christl. Kirchen des Orients", „Die altpersische Missionskirche" 2c.

Lübeckern, Art des Kegelspiels, bei dem jeder Teilnehmer für sich spielt.

Lubéfu, der, afrik. Fluß = Lomami 2.

Lüben, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Liegnitz, 7139 E., A.G., Prv.-Irrenanstalt, Getreidehandel, Zuckerfabr.

Lüben, Aug., Schulmann, * 1804, Seminardir. in Bremen, † 1873; gab „Pädagog. Jahresbericht" und „Prakt. Schulmann" heraus, schr. (mit Nacke) „Lesebuch für Bürgerschulen" u. „Einführung in die dtsch. Literatur".

Lubilasch, der, afrik. Fluß, s. Lomami u. Sankuru.

Lubim, russ. Kreisstadt, Gouv. Jaroslaw, 3002 E.

Lübke, Wilh., Kunsthistoriker, * 1826 zu Dortmund, Prof. in Berlin, Zürich, 1866 Stuttgart, 1885 Karlsruhe, † 1893; schr. „Grundriß der Kunstgesch.", „Gesch. der Plastik", „Gesch. der Architektur", gab „Denkmäler der Kunst" (Bilderatlas) heraus.

Lübker, Friedr., Schulmann, * 1811, Gymnasialdir. in Flensburg, † 1867; schr. ein vielgebrauchtes „Reallexikon des klass. Altertums".

Lubkower Sattel, Karpathenpaß an der siebenbürg.-ungar. Grenze, in den Beskiden südöstl. vom Duklapaß; 31. Jan. 1915 starke russ. Angriffe gegen die östreich. Stellungen verlustreich gescheitert.

Lublau, Alt-L., nordungar. Stadt am Poprád, Kom. Zips, 1977 E. Kam 1919 zur Tschechoslowakei. Dabei Schloß L. (13. Jhdt.) u. Bad Neu-L. (Eisenquelle).

Lublin, Ljublin, poln. (bis 1916 russ.) Gouv., fruchtbares Hochland zw. Bug u. Weichsel, 16 838 qkm, 1 508 300 E. (1910), Ackerbau u. Viehzucht. Die poln. Woiwodschaft (seit 1921) L. hat 31 160 qkm mit 2 090 040 E. (1921). Hst. **L.,** 99 917 E., kath. Bischofssitz, Kathedrale (16. Jhdt.) u. 10 andere meist alte kath. Kirchen, Universität (seit 1919), Woll-, Leder-, Tabakindustrie, Getreidehandel. 30. Juli 1915 nach 14 täg. Angriffen v. den Östreichern besetzt u. 1915/18 Sitz des östr. Militärgouvernements für Polen.

Lubliner, Hugo, Schriftsteller (Pseud. Hugo Bürger), * 1846 in Breslau, † 1911 in Berlin; schr. Romane, seichte Lustspiele („Modelle des Sheridan", „Jourfix", „Glück bei Frauen", „Die Hand d. Glücks" 2c.) u. verfehlte soziale Dramen.

Lublinitz, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Oppeln, 5158 E., Irrenanstalt, Vieh-, Getreidehandel, Kammgarnspinnerei. 1921 wurde der ganze Kreis vom „Völkerbund" Polen zugesprochen.

Lublinski, Samuel, zuerst Buchhändler, dann Schriftsteller, * 1868 in Johannisburg (Ostpr.), † 1911 in Weimar; guter Literaturkenner in „Literatur u. Gesellschaft im 19. Jhdt.", „Bilanz der Moderne", „Ausgang der Moderne", schr. Tragödien („Peter von Rußland", „Kaiser u. Kanzler" 2c.).

Lubló, Ó-L. (ólubloh), magyar. Nam v. Lublau.

Lubny, südruss. Kreisstadt an d. Sula, Gouv. Poltawa, 13 400 E., Getreidehandel. Gehört seit 1918 zum Staat Ukraine.

Lubomirski, Fürst Zdzislaw, * 4. Apr. 1868 zu Nishnij-Nowgorod, 1916 Bürgermeister v. Warschau, 1917/18 Mitgl. der poln. Regentschaft.

Lübtheen, Dorf in Meckl.-Schwerin, 3311 E., A.G., Kalisalzbergbau, Gipswerk.

Lübz, Stadt in Meckl.-Schwerin, 3520 E., A.G., Zucker-, Maschinenfabr., Gänsehandel.

Lúca, Antonino de, * 1805, Kardinalbisch. v. Palestrina, führte auf den ersten 5 Sitzungen des Vatik. Konzils den Vorsitz, † 1883.

Luca, altröm. Kolonie, s. Lucca.

Lucae, 1. Aug., Mediziner, * 1835 in Berlin, 1871 Prof. das., † 1911; verdient um Ohrenheilk., bes. Erkennung u. Behandlung der Schwerhörigkeit. — 2. Gustav, Anthropologe, * 1814, Arzt u. Prof. am medizin. Institut in Frankfurt a. M., † 1885; bedeutend durch seine Forschungen über Schädelbau, schr. „Architektur des Menschenschädels" 2c. — 3. Rich., Architekt, * 1829 u. † 1877 als Dir. der Bauakad. in Berlin; baute viele Villen u. mehrere monument. Gebäude (Neues Theater in Frankfurt a. M.).

Lucānus, der Hirschkäfer.

Lucānus, 1. Marcus Annäus, röm. Dichter, * 39 n. Chr. in Cordova, Neffe des jüngern Seneca, Günstling des Kaisers Nero, † 65 (Selbstmord); Hptw. „Pharsália", ein rhetor. Epos vom Bürgerkrieg zw. Cäsar u. Pompejus (nach Livius). — 2. Herm. v., * 1831, 1859/88 im Kultusministerium, zuletzt als Unterstaatssekr., dann unter Wilh. II. Chef des Geheimen Zivilkabinetts, † 1908.

Lucas, Eduard, * 1816, gründete in Reutlingen das 1. dtsch. Pomolog. Institut, † 1882; verdient um Systematik des Obstes, schr. „Lehre vom Obstbau", „Anleitung z. Obstkultur" 2c.

Lucca, mittelital. Prv. (Landsch. Toskana), z. T. gebirgig, an der Küste eben, fruchtbar, 1445 qkm, 347 169 E. (1915); Hst. **L.** am Serchio, 78 475 E. (mit Gemeinde), kath. Erzbisch., Dom u. a. alte Kirchen, Kunstakad., Seiden-, Baumwoll-, Wollindustrie, Marmorbrüche. Dabei Bagni di L., salzhalt. heiße

Quellen. — L., im 2. Jhdt. v. Chr. röm. Kol. Luca (56 v. Chr. Erneuerung des Triumvirats zw. Cäsar, Pompejus und Crassus), seit dem M.A. Republik, 1805/15 Hzt. unter Napoleons Schwester Elise, kam dann an Marie Luise v. Etrurien, 1824 an ihren Sohn Karl II., den Erben v. Parma, 1847 zu Toskana, 1860 zu Sardinien u. wurde ital. Prv.

Lucca, Pauline, weltberühmte Sopranistin, * 1841 u. † 1908 in Wien, 1861/72 Mitgl. der Berliner, 1874/89 der Wiener Hofoper, zuerst mit Baron v. Rhaden, dann mit v. Wallhofen verheiratet; treffl. Darstellerin der Zerline in „Don Juan" u. „Fra Diavolo", der Carmen, der Selica in d. „Afrikanerin".

Lucchesini (lucke—), Girolamo Marchese, * 1751 in Lucca, Bibliothekar Friedrichs d. Gr., 1793 preuß. Staatsmin., Gesandter in Wien u. Paris, als Franzosenfreund 1806 entlassen, † 1825.

Lucēna (luſ—), südspan. Bezirkshst., Prv. Cordoba, 23 050 E., Getreide-, Öl-, Weinbau.

Lucera (—tsché—), unterital. Stadt, Prv. Foggia, 15 563 E., kath. Bischofssitz, Steinbrüche.

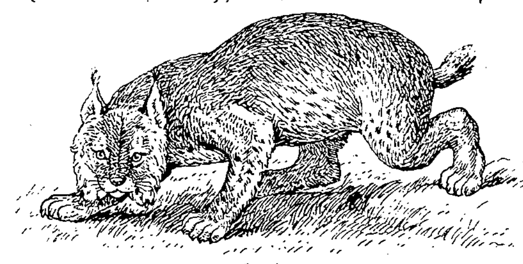
Luch, das, norddtsch. = Moor, Bruch.

Luchaire (lüschähr'), Achille, frz. Historiker, * 1846, Prof. in Paris, † 1908; schr. eine frz. Rechtsgeschichte, über Staat u. Gemeinden in der Kapetingerzeit, 6 Bde. über Innozenz III.

Luchon, frz. Stadt = Bagnères-de-L.

Lüchow, preuß. Kreisstadt an d. Jeetzel, Rgbz. Lüneburg, 2904 E., A.G., Landwirtschaft.

Luchs, 1. (Tierwolf, Felis Lynx), Untergattg. der Katzen, bis 1,3 m langes Raubtier mit kurzem Schwanz u. Haarbüscheln an den Ohren, Fell wertvoll; lebt in d. Karpathen, Alpen u. Rußland, in Deutschland ausgerottet; Spielart: Silber-L. In den Steppen Asiens u. Afrikas der Wüsten-L. od. Karakál (F. od. L. caracal); in Nordamerika der Polar-



Luchs.

L. (F. od. L. boreālis). — 2. Sternbild am nördl. Himmel zw. Groß. Bär u. Fuhrmann.

Lüchtringen, preuß. Dorf r. an d. Weser, Rgbz. Minden, Kr. Höxter, 1790 E., Maschinenfabr.

Lūcia, 1. hl., Jungfrau u. Märtyrin zu Syrakus unter Diokletian (um 303); Fest 13. Dez. — 2. sel., * 1476, stigmatisierte Dominikanerin in Ferrara, † 1544; Fest 16. Nov.

Luciān, 1. v. Antiochien, hl., Gründer der Exegetenschule das., Lehrer des Arius, 269 mit Paul v. Samosata wegen Leugnung der Gleichheit v. Vater u. Sohn zeitweilig exkommuniziert, † 312 als Märtyrer zu Nikomedien; Fest 7. Jan. — 2. grch. Satiriker, s. Lukianos.

Luciani (lutschāni), Maler, s. Piombo.

Lucic (lūtschitsch), Hannibal, dalmatin. Dichter um 1480/1553; schr. das 1. national-slaw. Drama („Die Sklavin") u. poet. Liebesbriefe nach Art Ovids.

Lucidārius, Sammlung weltlicher u. relig. Belehrungen in Frage u. Antwort aus d. 12. Jhdt. — Der kleine L., v. einem niederöstr. Ritter 1283/99 verfaßte satir. Dichtungen, ebenfalls in katechet. Form, fälschlich einem Spielmann Seifried Helbling zugeschrieben.

Lūcifer, 1. s. Luzifer. — 2. Bisch. v. Calaris (Cagliari) auf Sardinien, als Gegner des Arianismus 356/361 nach d. Orient verbannt, zerfiel später wegen übermäß. Strenge gegen ehemals arian. Priester mit der Kirche u. erregte ein Schisma, † um 371; auf Sardinien als Heiliger verehrt.

Lucilius, 1. Gajus, röm. Dichter, * um 180 v. Chr. in Suessa, Freund des jüngern Scipio u. Lälius, † 102 v. Chr. in Neapel; durch s. 30 Bücher „Sāturae" (Bruchstücke erhalten) Schöpfer der Satire als ethisch-polit. Lehrdichtung in polem.-krit. Form. — 2. L. Jūnior, Freund des Philos. Seneca, schr. z. Zt. Neros das z. T. erhalt. Lehrgedicht „Ätna" (Ansichten über vulkan. Ausbrüche).

Lucīna, 1. (= die ans Licht Bringende) Beiname der Juno und Diana als Geburtsgöttinnen. — 2. Name mehrerer frommen Römerinnen im 1./4. Jhdt., die für Bestattung der Märtyrer sorgten.

Lūcius, Päpste: **L. I.,** hl., 253/54; Fest 5. März. — **L. II.** 1144/45, aus Bologna, in Rom schwer bedrängt, förderte d. Prämonstratenserorden. — **L. III.** 1181/85, aus Lucca, verurteilte die Lehre der Katharer und Waldenser. Unter ihm bereitete sich wegen d. Mathild. Güter, der Trierer Wahl u. der Personalunion Siziliens mit Deutschland der letzte Konflikt mit Kaiser Friedr. I. vor.

Lūcius, hl., nach d. Papstbuch ein (wohl ungeschichtl.) König v. Britannien, der im 2. Jhdt. Christ wurde; nach späterer Legende war er dann Missionär in der Schweiz u. † als 1. Bisch. v. Chur u. Märtyrer. Ein hl. L. in Chur ist wohl geschichtlich (Diözesanpatron); Fest 3. Dez.

Lucius, Robert Frhr. v. Ballhausen, * 1835 in Erfurt, Arzt, dann Landwirt, 1870/79 im Reichs- u. preuß. Landtag (Reichspartei), 1879/90 preuß. Landwirtschaftsminister, † 1914; schr. „Bismarck-Erinnerungen".

Luck, ukrain. (vorher russ.) Kreisstadt = Luzk.

Lück, Stephan, * 1806, Domkapitular in Trier, † 1883; sehr verdient um den kath. Kirchengesang, schr. „Gesang- u. Gebetbuch für d. Diözese Trier", „Theoret.-prakt. Anleitung z. Herstellung eines würdigen Kirchengesanges", „Sammlung ausgezeichneter Kompositionen für d. Kirche".

Lucka, thüring. Stadt in Sachsen-Altenburg, Kr. Altenburg, 2266 E., Schuhfabr., Gerbereien. 31. Mai 1307 Sieg der Markgrafen Friedr. u. Diezmann über König Albrecht I.

Lucka, Emil, östr. Dichter, * 11. Mai 1877 zu Wien, dort lebend; schuf tüchtige Romane („Tod u. Leben", „Isolde Weißhand", „Heiligenrast" &c.), Novellen („Winland"), das Drama „Beethoven", Gedichte u. philosoph. Essays („Grenzen der Seele" &c.).

Luckau, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Frankfurt a. O., 4076 E., A.G., Strafanstalt, Getreidehandel, Zigarrenfabr., Moorbad. 4. Juni 1813 Sieg Bülows über die Franzosen unter Oudinot.

Lücke, Albert, Chirurg, * 1829, Prof. in Straßburg, † 1894; Begründer der „Dtsch. Zeitschr. f. Chirurgie" u. (mit Billroth) Hrsgeber der „Dtsch. Chirurgie".

Luckenwalde, preuß. Stadt an d. Nuthe, Rgbz. Potsdam, Kr. Jüterbog-L., 23 373 E., A.G., Reichsbanknbst., Tuch-, Papier-, Metallwaren-, Hutfabr.

Lücklemberg, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hörde, 2381 E., Steinkohlengrube.

Luckner, Felix Graf v., Marineoffizier, * 9. Juni 1884 zu Dresden, 1914 Kapitänleutnant auf d. Linienschiff „Kronprinz", 1917 Führer des Segelschiffkreuzers „Seeadler", 1919—1922 in der Reichsmarine.

Lucknow (löcknau), ind.-brit. Stadt = Lakhnau.

Lucomagno (—mánjo), der, ital. = Lukmanier.

Luçon (lüßón), westfranz. Stadt, Dep. Vendée, Arr. Fontenay-le-Comte, 6563 E., kath. Bischofssitz, Gemüsebau, Weinhandel.

Luçon (lüßón), Henri, * 28. Okt. 1842 zu Maulévrier (Dep. Maine-et-Loire), 1887 Bisch. v. Belley, 1906 Erzbisch. v. Reims, 1907 Kardinal.

Lucrétia, Gemahlin des Tarquinius Collatinus, nach d. Sage vom Königssohn Sextus Tarquinius vergewaltigt, erdolchte sich darauf, Anlaß z. Vertreibung der röm. Könige.

Lucrétius, Carus Titus, der genialste röm. Lehrdichter, * um 99 v. Chr., † 55 (Selbstmord); s. Lehrgedicht „De rerum natura" (über d. Natur der Dinge) sucht die Atomenlehre Epikurs poetisch zu gestalten.

Lucúllus, Lucius Licinius, röm. Quästor u. Admiral Sullas im 1. Krieg gegen Mithridates, Feldherr im 3. seit 74 v. Chr., schlug den König wiederholt, 69 seinen Bundesgenossen Tigranes v. Armenien, wurde 67 abberufen, † 56; berühmt wegen s. Reichtums, üppigen („lukullischen") Lebens u. seiner Bildung.

Ludämilia Elisabeth, Gräfin v. Schwarzb.-Rudolstadt, * 1640, † 1672; schr. geistl. Lieder.

Ludd, Stadt in Palästina, südöstl. v. Jafa, 4000 E. — Im Altertum L y d d a od. Dióspolis, früh christlich u. Bistum (Petrus heilte hier den gichtbrüchigen Äneas).

Luden, Heinr., Geschichtschreiber, * 1780, Prof. in Jena, † 1847; schr. „Gesch. des dtsch. Volkes", 12 Bde.

Ludendorff, 1. E r i c h v., * 9. Apr. 1865 auf Gut Kruszewnia b. Posen, 1911 Regimentskommandeur in Düsseldorf, 1914 Generalmajor u. Kommandeur der 85. Inf.-Brig., 7. Aug. Führer der Sturmkolonne gegen Lüttich, dann Generalstabschef d. Armee Hindenburg an der russ. Front, Aug. 1916 General der Inf. u. bis Ende Okt. 1918 Erster Generalquartiermeister, wegen sr. Eingriffe in die Politik vielfach angefeindet, lebt in Ludwigshöhe b. München, war 1923 beim nationalsozialist. Putsch beteiligt, 1924 Mitgl. des Reichstags; schr. „Meine Kriegserinnerungen 1914/18", „Kriegführung u. Politik" ꝛc. — 2. Sein Bruder H a n s v., Astronom, * 26. Mai 1873 zu Thunow b. Köslin, seit 1898 am Astrophysikal. Observatorium in Potsdam, 1921 dessen Direktor, 1923 Leiter der deutschen Sonnenfinsternis-Exped. in Mexiko.

Lüdenscheid, preuß. Stadt u. Stadtkr., Rgbz. Arnsberg, 31 297 E., A.G., Reichsbanknbst, Fabr. v. Militäreffekten, Britanniametallwaren, Maschinen, Metallknöpfen, Messing-, Nickel-, Kupferwerke. Die L a n d g e m e i n d e L., Kr. Altena, hat 11 175 E., Volksheilstätte, Talsperren, Eisen-, Kupfer-, Drahtindustrie.

Luder, das, Aas z. Anlocken v. Raubzeug.

Lüderitz, 1. F r a n z A d o l f E d u a r d, * 1834, Tabakgroßhändler in Bremen, kaufte 1883 v. den Eingeborenen Angra Pequeña (s. L.-bucht) u. 900 Quadratmeilen Gebiet dazu (Anfang v. Dtsch.-Südwestafrika), ertrank 1886 im Oranje. — 2. G u s t a v, Kupferstecher, * 1803 u. † 1884 in Berlin; stach gute Blätter nach Begas u. a. Meistern.

Lüderitzbucht (s. Lüderitz 1) oder A n g r a P e q u é ñ a, Hafen u. Ort an d. Küste des ehemal. Dtsch.-Südwestafrika; dahinter das meist öde u. steinige L ü d e r i t z l a n d bis z. Oranjefluß. 19. Sept. 1914 v. den Engländern besetzt, seit 1919 unter Verwaltung der Südafrik. Union.

Lüders, Heinr., Sanskritforscher, * 25. Juni 1869 zu Lübeck, 1903 Prof in Rostock, 1909 in Berlin; schr. „Würfelspiel im alten Indien", „Bruchstücke buddhist. Dramen" ꝛc.

Ludewig, Joh. Peter v., * 1668, Staatsrechtslehrer u. Universitätskanzler in Halle, vertrat die preuß. Ansprüche auf Teile Schlesiens, † 1743.

Ludgard, hl. = Luitgard.

Lüdgerstal, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Ratibor, 3083 E., Steinkohlenbergbau. Vom „Völkerbund" 1921 Polen zugesprochen.

Ludgérus (Liúdger), hl., * vor 742, Schüler u. Biograph Gregors v. Utrecht, Glaubensbote in seiner fries. Heimat u. in Westfalen, 1. Bischof v. Münster (Diözesanpatron), Gründer der Abtei Werden, † 809 zu Billerbeck; Fest 26. März.

Ludhiána, brit.-ind. Distriktsstadt am Satledsch, Prv. Pandschab, 48 649 E., Wollweberei, Getreidehandel.

Lüdinghausen, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Münster, 4199 E., A.G., Landwirtschaftsschule, Fabr. v. Pfeifen, Baubeschlägen, Sägewerke. Die L a n d g e m e i n d e L. hat 3150 E., Landwirtschaft, Eisenwerk.

Ludínowo, mittelruss. Dorf, Gouv. Kaluga, etwa 11 000 E., Eisengießereien.

Luditz, nordwestböhm. Bezirkshst., 1869 E., Getreidebau. Dabei Wallfahrtsort Maria Stock.

Ludlow (lödlob), mittelengl. Stadt, Grafsch. Shrop, 6373 E., Getreidebau, Gerberei.

Ludmila, hl., Gemahlin des 1. christl. Böhmenherzogs Boriwoj, Großmutter des hl. Wenzel, 921 ermordet; Fest 16. Sept.

Ludolf, 1. h l., Prämonstratenser, Bisch. v. Ratzeburg, † 1250; Fest 29. März. — 2. v. S a c h s e n, Kartäuser in Coblenz, Mainz u. Straßburg, † 1377; schr. ein Leben Jesu, eines der besten mittelalt. Erbauungsbücher. — 3. v. S c h w a b e n, s. Liudolf.

Ludolff, M., Romandichterin, s. Huyn.

Ludolfinger = Liudolfinger, s. d.

Ludolfsche Zahl (s. Ceulen), die z. Berechnung v. Inhalt u. Umfang des Kreises (s. d.) dienende Zahl 3,14159265 . . . ., gewöhnlich abgekürzt auf 3,14.

Ludovika-Akademie in Budapest, Militärschule für Honvédoffiziere.

Ludovisi, röm. Adelsfamilie, verdankt ihr Emporkommen Papst Gregor XV. (Alessandro L. aus Bologna); Name, Güter u. Herzogstitel v. Piombino vererbten sich 1681 an die Boncompagni (s. d.). Die V i l l a L. auf dem Monte Pincio (v. Kardinal L. 1622 erbaut) u. die Kunstsammlung sind jetzt aufgeteilt, der Palast Wohnung der Königinwitwe Margherita.

Ludschénda, der, r. Nbfl. des Rovuma in Port.-Ostafrika (Moçambique), etwa 500 km lang.

Lúdweiler, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Landkr. Saarbrücken, 2671 E., Land- u. Forstwirtschaft. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

Ludwich, Artur, Philologe, * 1840 zu Lyck, Prof. in Königsberg, † 1920; bekannter Homerforscher, Hrsgeber v. „Odyssee", „Ilias" u. „Aristarchs homer. Textkritik".

Ludwig, H l l. u. T h e o l o g e n: 1. hl., s. Ludw. IX. v. Frankreich. — 2. B e r t r a n d, hl., span. Dominikaner, * 1526 u. † 1581 zu Valencia, Missionar in Neugranada (s. Colombia); Fest 9. Okt. — 3. v. G r a n a d a, Dominikaner, klass. aszet. Schriftsteller, * um 1504, † 1588 zu Lissabon. — 4. Bisch. v. T o u l o u s e, hl., Franziskaner, Enkel Karls I. v. Anjou * 1274, † 1297; Fest 19. Aug. — S. auch Ludwig (Fürsten) 14.

Ludwig (= Chlodwig), F ü r s t e n: 1. **deutsche Kaiser u. Könige:** Kaiser **L. I.** d e r F r o m m e 814/840, * 778, Sohn Karls d. Gr., v. ihm 813 z. Mitkaiser gekrönt, schloß 824 ein Abkommen über die Papstwahl, gründete das Erzbistum Hamburg u. das Kloster Korvey. 817 teilte er sein Reich unter s. 3 Söhne Lothar,

Pippin u. Ludw. d. Deutschen unter Bevorzugung Lothars. Nach sr. 2. Heirat mit d. Welfin Judith († 843) änderte er 829 die Teilung zugunsten d. Sohnes aus dieser Ehe, Karls (d. Kahlen). In dem dadurch veranlaßten Krieg mit s. ältern Söhnen wurde der kraftlose L. öfter zu Kirchenbuße gezwungen u. 2mal abgesetzt, † 840 bei Ingelheim. — Kaiser **L. II.**, * um 822, regierte unter seinem Vater Lothar I. in Italien, folgte ihm 855 als Kaiser, stritt vergeblich um Unteritalien gegen d. Sarazenen, † 875. — Sein Enkel Kaiser **L. III.**, Sohn Bosos v. Burgund, * um 883, 890 König v. Niederburgund, 901 v. Papst Benedikt IV. z. Kaiser gekrönt, 905 v. Berengar gestürzt u. geblendet, † 928. — König L. d. Deutsche, * 804, erhielt bei d. 1. Reichsteilung L. des Frommen 817 Bayern u. die östlich angrenzenden Länder, wo er die Mission förderte, stand im Bruderkrieg meist gegen seinen Vater, schlug mit Karl d. Kahlen beider Bruder Lothar 841 bei Fontenoy, schloß 842 nochmals Bündnis mit Karl (Straßburger Eide) u. erhielt im Vertrag v. Verdun 843 das Ostfränk. Reich, im Vertrag v. Meersen 870 den größten Teil Lothringens (bis z. Maas u. den Vogesen), † 876 zu Frankfurt a. M. — Sein Sohn König L. der Jüngere bekam zunächst Ostfranken, Thüringen u. Sachsen, schlug 876 Karl d. Kahlen b. Andernach, brachte das ganze Ostfränk. Reich u. 880 auf Kosten des Westfränk. ganz Lothringen (bis z. Schelde u. obern Maas) an sich, † 882. — König L. das Kind, * 893, folgte 899 sm. Vater Arnulf, † 911. Für ihn regierten Erzbisch. Hatto v. Mainz u. Bisch. Salomo v. Konstanz, während das Reich unter d. Einfällen der Ungarn u. dem Kampf der Großen um die Stammesherzogtümer litt. — Kaiser **L. IV.** d. Bayer, * 1282, 1314 v. der Mehrzahl der Kurfürsten gewählt, wurde durch den Sieg b. Mühldorf 1322 Herr über seinen Mitbewerber Friedr. v. Östreich. Gegen Papst Joh. XXII., der die Entscheidung über d. Gültigkeit seiner Wahl beanspruchte u. ihm bis dahin die Ausübung der kaiserl. Regierungsrechte, bes. in Italien, untersagte, richtete er die Frankfurter Appellation 1324, worauf d. Papst ihn bannte u. absetzte u. über seine Anhänger das Interdikt verhängte. L. zog 1327 nach Italien, ließ sich 1328 in Rom v. Sciarra Colonna z. Kaiser krönen u. setzte einen Gegenpapst Nikolaus V. ein. Die Kurfürsten wiesen den Anspruch des Papstes auf Bestätigung der Königswahl 1338 zu Rhens zurück. Eine Aussöhnung mit d. Papst wurde aber durch Frankreich hintertrieben, u. L. entfremdete sich seine Anhänger durch Unbeständigkeit und Ländersucht (Verleihung Brandenburgs an seine Söhne 1323, Vermählung ss. Sohnes L. mit Margareta Maultasch v. Tirol 1342, Einziehung v. Holland, Hennegau u. Friesland 1346). 1346 bannte ihn Klemens VI. nochmals und ließ Karl IV. als Gegenkönig aufstellen; L.s Tod auf der Jagd, 1347 b. Indersdorf, ersparte dem Reich einen Bürgerkrieg. Für Bayern war er ein treffl. Regent. Grab in d. Frauenkirche zu München. — 2. v. **Baden:** Markgraf L. Wilh. v. B.-Baden 1677/1707, * 1655, Reichsfeldmarschall („Türkenlouis"), focht 1683/92 gegen die Türken (1691 Sieg b. Salankemen), 1693/98 u. 1701/06 gegen Frankreich. — Großhzg. **L. I.** 1818/30, * 1763. — **L. II.** 1852/56, * 1824, geisteskrank † 1858; für ihn regierte sein Bruder Friedr. I. — 3. Hzg. **L. I. v. Bayern,** gen. der Kelheimer, * 1174 zu Kelheim, folgte 1183 sm. Vater Otto v. Wittelsbach, erhielt 1214 die Rheinpfalz, Gegner Friedrichs II., 1231 zu Kelheim ermordet. — Sein Enkel **L. II.** der Strenge 1253/94, Vormund Konradins, ließ seine Gemahlin Maria v. Brabant im Jähzorn wegen Verdachts der Untreue hinrichten, später Anhänger und Schwiegersohn Rudolfs v. Habsburg. — Sein Neffe **L. III.** erbte 1290 Niederbayern, † 1296. — **L. IV.** der Bayer s. u. 1.— Dessen Sohn **L. V.** der Ältere, * 1315, erhielt 1323 Brandenburg, durch Heirat mit Margarete Maultasch 1342 Tirol, folgte dem Vater 1347 in Bayern, † 1361. Brandenburg überließ er 1351 seinen Brüdern **L. VI.** dem Römer (* 1330 in München) u. Otto d. Faulen. L. VI. hatte mit dem v. Kaiser Karl IV. beschützten falschen Waldemar zu kämpfen, wurde 1356 als Kurfürst anerkannt, ging später, v. seinen Verwandten um sein bayr. Erbe gebracht, auf Karls Seite über, † 1365. — **L. VII.** der Bärtige v. Bayern-Ingolstadt, 1443 wegen seiner Mißwirtschaft von s. Sohn **L. VIII.** d. Buckligen († 1445) gestürzt, † 1447. — **L. IX.** der Reiche v. Bayern-Landshut 1450/1479, gründete 1472 die Universität Ingolstadt. — König **L. I.,** * 1786 in Straßburg, mußte wider Willen 1807 u. 1809 unter Napoleon eine bayr. Division führen, vertrat als Prinz gegen das Ministerium Montgelas freiheitl. Grundsätze, förderte das Konkordat u. die Gewährung einer konstitutionellen Verfassung. Seit 1825 König, vertrat er die Triasidee (Bayern an der Spitze der selbständ. Mittelstaaten neben Östreich und Preußen), regierte konstitutionell, später (Ministerium Abel 1837/47) mehr absolutistisch, förderte die Kirche, die geistige Kultur des Landes u. in großartiger Weise die Kunst. Wegen d. Unruhen, die sein Verhältnis zu Lola Montez erregte, dankte er Febr. 1848 ab, † 1868 in Nizza. — Sein Enkel König **L. II.,** * 25. Aug. 1845, folgte 1864 seinem Vater Max. II., hielt 1866 zu Östreich, lud auf Betreiben Bismarcks 30. Nov. 1870 die dtsch. Fürsten ein, König Wilh. die Kaiserkrone anzubieten. Trotz sr. Parteinahme für Liberale u. Altkatholiken, sr. Menschenscheu u. Verschwendung (Schlösser Neuschwanstein, Linderhof, Herrenchiemsee) war er sehr beliebt; Gönner Richard Wagners. 10. Juni 1886 für geisteskrank erklärt u. nach Schloß Berg gebracht, ertränkte er sich mit sm. Arzt Gudden am 13. im Starnberger See. — König **L. III.,** ältester Sohn und 12. Dez. 1912 Nachfolger Prinzregent Luitpolds, * 7. Jan. 1845 in München, 1866 b. Helmstädt verwundet, für Flußschiffahrt und Landwirtschaft tätig, proklamierte sich, nachdem der Landtag wegen d. unheilbaren Irrsinns König Ottos der Aufhebung der Regentschaft zugestimmt hatte, 5. November 1913 als König; Juli 1915 preuß. Generalfeldmarschall; mußte infolge der Revolution fliehen u. entband die Beamten des Treueids, ohne auf die Krone zu verzichten, † 18. Okt. 1921 zu Sarvar, beigesetzt (mit seiner Gemahlin) in München. Vermählt seit 1868 mit Erzherzogin Maria Theresia v. Östreich-Este (* 1849, † 1919); ältester Sohn Ruprecht, s. d. — Sein Vetter Prinz L. Ferdinand, * 22. Okt. 1859, Sohn Prinz Adalberts, Arzt; Gemahlin (1883) Maria de la Paz, Infantin v. Spanien, Schriftstellerin, * 1862. — 4. Markgrafen v. **Brandenburg** 1323/65, s. u. Ludwig 3. — 5. Louis, Könige v. **Frankreich: L. I.** der Fromme, s. u. Ludwig 1. — **L. II.** d. Stammler 877/879, Sohn Karls d. Kahlen. — Dessen Sohn **L. III.** 879/882, wegen ss. Sieges über d. Normannen b. Saucourt 881 im L.slied verherrlicht. — Dessen Neffe **L. IV.** 936/954, in England erzogen (daher „d'Outremer", „Der Überseeische"), Schwager Kaiser Ottos I., der ihn gegen Hugo v. Francien unterstützte. — Dessen Enkel **L. V.** d. Faule 986/987, der letzte Karolingerkönig. — **L. VI.** der Dicke 1108/37, vom hl. Bernhard und Abt Suger beraten, Anhänger Innozenz' II. — Sein Sohn **L. VII.** der Jüngere 1137/80, * 1120, brachte s. Land durch Zwist mit d. Kirche u. das grausame

Blutbad v. Vitry ins Interdikt, ließ sich später von Suger u. dem hl. Bernhard leiten, unternahm 1147/48 einen erfolglosen Kreuzzug, verlor durch Scheidung von sr. untreuen Gemahlin Eleonore v. Aquitanien u. deren Heirat mit Heinr. Plantagenet (1152) Südwestfrankreich an England. — Sein Enkel **L. VIII.** der Löwe 1223/26, * 1187, † im Albigenserkrieg. — Ihm folgte s. Sohn **L. IX.** der Heilige, * 1215 zu Poissy, bis 1236 unter Vormundschaft u. auch nachher unter Einfluß seiner Mutter Blanka, dem M.A. Vorbild eines christl. u. ritterl. Herrschers, sorgte bes. für Landfrieden, Gerichtswesen und Kirche, unternahm 1248/54 einen unglückl. Kreuzzug nach Ägypten und Syrien, 1270 einen 2. gegen Tunis, wo er starb, 1297 heiliggesprochen; Fest 26. Aug. — **L. X.** d. Zänker 1314/16, * 1289, Sohn Philipps d. Schönen. — **L. XI.** 1461/83, * 1423, Sohn Karls VII., hob 1461 die Pragmat. Sanktion auf u. erhielt den Titel „Allerchristlichster König", vernichtete die Gewalt der Barone (Ligue du bien public) u. schuf das absolute Königtum, zog Anjou, Maine u. Provence an die Krone, nach d. Tode Karls des Kühnen 1477 das Hzt. Burgund u. die Picardie, mußte aber 1482 dessen übriges Erbe außer Artois den Habsburgern überlassen. — **L. XII.** 1498/1515, * 1463, erwarb die Bretagne, eroberte 1499 das Hzt. Mailand, mußte das gemeinsam eroberte Neapel 1503 an Aragonien überlassen, bekriegte als Mitglied der Liga v. Cambrai 1508/09 Venedig, wurde dann durch die v. Papst Julius II. geschaffene Hl. Liga ganz aus Italien vertrieben, 1513 b. Guinegate geschlagen. — **L. XIII.** 1610/43, * 1601, Sohn Heinrichs IV., vermählt mit Anna, Tochter Philipps III. v. Spanien. Für ihn regierten zuerst seine Mutter Maria v. Medici u. ihr Günstling Concini, dann Luynes, seit 1624 Richelieu, der nach d. Fall v. La Rochelle 1628 die polit. Sonderrechte der Hugenotten aufhob, den Absolutismus durchführte und durch Einmischung in den Streit um Mantua, Unterstützung der prot. Mächte u. seit 1635 durch offene Teilnahme am 30jähr. Krieg die Vormacht des habsburg. Hauses bekämpfte u. die Frankreichs anbahnte. — Ihm folgte sein Sohn **L. XIV.**, * 5. Sept. 1638 zu St. Germain, † 1. Sept. 1715 zu Versailles. Bis 1661 ließ er Mazarin regieren, der im Westfäl. u. Pyrenäischen Frieden 1648 u. 1659 auf Östreichs u. Spaniens Kosten bedeut. Landgewinn erwarb u. im Innern die Fronde niederwarf. Mit Hilfe hervorragender Staatsmänner und Generale (Colbert, Le Tellier, Louvois, Condé, Luxembourg, Turenne, Vauban) führte er den Absolutismus u. die Vorherrschaft Frankreichs vollends durch. Er verfolgte die Jansenisten und Hugenotten (1685 Aufhebung des Edikts v. Nantes, Dragonaden), schadete aber auch der kath. Kirche durch seinen Despotismus (s. Regalienstreit u. Gallikanismus). Seine gewissenlose Eroberungspolitik begann mit d. Devolutionskrieg gegen d. span. Niederlande (1667/68), die er als Gemahl d. span. Infantin Maria Theresia beanspruchte. Im 2. Raubkrieg 1672/79 bekriegte er die Niederlande, die v. Brandenburg, dem Dtsch. Reich u. Spanien unterstützt wurden, u. eroberte persönlich die Franchecomté. Darauf folgten mitten im Frieden die Reunionen u. 1681 die Wegnahme v. Straßburg. Der 3. Raubkrieg seit 1688 drehte sich um die Pfalz, die barbarisch verheert wurde, endete aber im Ryswyker Frieden 1697 mit Anerkennung des Besitzstandes. Im Span. Erbfolgekrieg gewann er zwar Spanien mit den Kolonien für sein Haus, aber Frankreichs Übergewicht war gebrochen, das Land wirtschaftlich ruiniert. In seine Zeit fällt auch die Blüte der frz. Literatur; frz. Sprache u. Mode, die Mätressenwirtschaft (vgl. Lavallière, Montespan, Maintenon) u. Prunksucht L.s wurden Vorbild für d. Ausland. — Ihm folgte sein Urenkel **L. XV.** 1715/74, * 1710, bis 1723 unter Regentschaft d. Hzgs. v. Orléans, dann bis 1743 unter Leitung Fleurys, der Lothringen gewann. L. war träge u. ausschweifend u. gestattete seinen Mätressen polit. Einfluß, den bes. die Pompadour ausnützte. Nachdem Frankreich im Östreich. Erbfolgekrieg Maria Theresia erfolglos bekriegt hatte, verbündete es sich im 7jähr. Krieg mit ihr u. verlor durch schlechte Führung des Kriegs seine Stellung in Europa u. die wertvollsten Kolonien in Vorderindien u. Nordamerika. Unter Choiseul 1758/70 wurde Korsika gewonnen; die Finanznot nahm zu, die Jesuiten wurden ausgetrieben. — Sein Enkel und Nachfolger **L. XVI.**, * 1754, 1770 vermählt mit Maria Antoinette, war wohlwollend u. gewissenhaft, aber gegenüber dem Parlament u. den privilegierten Ständen, denen er auch den Reformer Turgot opferte, zu willenlos. Der drohende Staatsbankrott zwang ihn, 2 Notabelnversammlungen, schließlich 1789 die Generalstände zu berufen, v. denen der 3. Stand die Revolution begann. 6. Okt. 1789 mußte er v. Versailles nach Paris übersiedeln, nach sm. vergebl. Fluchtversuch (21./22. Juni 1791 bis Varennes) eine konstitutionelle Verfassung mit suspensivem Veto beschwören u. an Östreich den Krieg erklären, wurde nach d. 2. Tuileriensturm 10. Aug. 1792 mit sr. Familie im Temple eingekerkert, beim Zusammentritt des Konvents 21. Sept abgesetzt, wegen sr. Anschläge gegen d. Verfassung u. seines Einverständnisses mit d. Ausland 17. Jan. 1793 z. Tod verurteilt, am 21. enthauptet. — Sein Sohn, der unglückl. Dauphin **L. (XVII.)**, * 1785, blieb im Temple, bis Juli 1793 zus. mit sr. Mutter, dann unter Aufsicht des rohen Schusters Simon, der ihn geistig u. körperlich verwahrlosen ließ, † (so gut wie sicher) 8. Juni 1795. Später tauchten mehrere falsche Dauphins auf, meist nachweisbar Schwindler; am bekanntesten ist der Brandenburger Karl Wilh. Naundorff († 1845), der jetzt noch Anhänger hat. — L.s XVI. Bruder **L. XVIII.**, * 1755, hieß als Prinz Graf v. Provence u. Monsieur, wanderte 1792 aus, nannte sich seit 1795 König, lebte bis 1807 in Mitau, dann in England, kam 1814 auf den Thron, floh während der 100 Tage nach Gent. Er erließ 4. Juni 1814 eine konstitutionelle Verfassung u. regierte mit Richelieu u. Decazes verständig trotz der reaktionären Kammermehrheit. Seit der Ermordung des Hzg. v. Berry 1820 näherte er sich den Konservativen (Villèle), † 1824. — Louis Philipp, * 1773, Sohn des Hzg. Philipp Egalité v. Orléans, wurde in der Frz. Revolution Jakobiner u. General unter Dumouriez, floh mit diesem u. lebte bis 1815 in Graubünden, Amerika, Mitau u. England. Nach d. Restauration war sein Hof Sammelpunkt der liberalen Opposition. Durch die Julirevolution 1830 kam er auf den Thron, stellte sich friedlich zu den Mächten u. trieb im Innern eine persönl. Politik, die der liberalen Bourgeoisie entgegenkam. Seine Würdelosigkeit u. die Mißstimmung der niedern Klassen ermutigten Aufstände seitens der Legitimisten (Herzogin v. Berry), Louis Bonapartes, der Kommunisten; schließlich führte die Forderung der Ausdehnung des Wahlrechts Febr. 1848 z. Sturz des Ministeriums Guizot u. des Königs selbst; † 1850 zu Claremont. Kinder s. Orléans. — 6. v. **Hessen**(=Darmstadt): Landgraf **L. I.**, * 1753, reg. seit 1790, erhielt 1803, 1806 u. 1815 reichen Gebietszuwachs, bes. Mainz u. 1806 den Großherzogstitel, gab 1820 eine konstitutionelle Verfassung, schloß sich 1828 dem Zollverein an, † 1830. — Ihm folgte sein Sohn **L. II.**, * 1777, † 1848, dann dessen Sohn **L. III.**, * 1806, † 1877. Dieser regierte lange konservativ (Ministerium Dalwigk, 1854 Konvention

mit Bisch. Ketteler), hielt zu Östreich u. verlor 1866 das eben ererbte Homburg an Preußen. — Sein Neffe u. Nachfolger **L. IV.**, * 1837, vermählt mit Alice († 1878), Tochter der Königin Viktoria v. England, kommandierte 1870/71 die hess. Division, † 1892. Unter ihm wurde der 1875 begonnene Kulturkampf beigelegt. — 7. v. **Holland,** s. Bonaparte 5. — 8. v. **Italien:** L. Amadeus, Hzg. der Abruzzen, * 29. Jan. 1873 zu Madrid als Sohn des damal. Königs Amadeus v. Spanien, Vetter des jetzigen Königs von Italien, bestieg 1897 erstmals d. Eliasberg in Alaska, machte 1899/1900 eine erfolgreiche Nordpolfahrt mit Cagni (Schiff Stella Polare), bestieg 1906 den Ruwenzori, reiste 1909 im Karakorum u. Osthimalaja; seit 1912 Chef des Marinegeschwaders in Spezia, 1915/16 Oberbefehlshaber der italienischen Flotte. — 9. Fürst v. **Monaco,** s. Albert (Fürsten) 2. — 10. Graf v. **Nassau**-Dillenburg, älterer Bruder Wilhelms v. Oranien, * 1538, fiel 1574 auf der Mooker Heide. — 11. Erzhzg. L. v. **Östreich,** * 1784, Bruder Kaiser Franz' I., kommandierte im Anfang des Feldzugs 1809 (b. Regensburg) den linken Flügel, war 1835/48 Vorsitzender der Staatskonferenz, die für Kaiser Ferdin. I. regierte, konservativ u. ohne geist. Bedeutung, † 1864. — Erzhzg. L. Salvator, * 1847 zu Florenz, Sohn Leopolds II. v. Toskana, † 1915; schr. Reisewerke über die Balearen, das Adriat. Meer, Zante, Kalifornien 2c. — 12. **Pfalzgrafen** bei Rhein: **L. I. u. II.** = L. I. u. II. v. Bayern. — Kurfürst **L. III.,** * 1378, folgte 1410 sm. Vater König Ruprecht, vollstreckte auf dem Konstanzer Konzil das Todesurteil an Hus u. hatte eine Zeitlang den abgesetzten Papst Joh. XXIII. in Haft, † 1436. — Ihm folgte sein Sohn **L. IV.,** * 1424, † 1449. — Dessen Enkel **L. V.,** * 1478, reg. seit 1508, hatte gegen Sickingen u. die Bauern zu kämpfen, duldete das Eindringen der Reformation, † 1544. — **L. VI.** 1576/83, * 1539, schaffte den Calvinismus vorübergehend ab u. führte die luth. Lehre ein. — 13. König v. **Portugal,** * 1838, folgte 1861 seinem Bruder Pedro V., † 1889. Gemahlin Pia, Schwester König Humberts v. Italien, † 1911. — Sein Enkel Kronprinz L., * 1887, wurde 1908 mit sm. Vater König Karl erschossen. — 14. Prinz Louis Ferdinand v. **Preußen,** * 1772, Neffe Friedrichs d. Gr., der Liebling des Volkes u. Heeres, hielt 1806 z. Kriegspartei u. fiel 10. Okt. als Führer der Vorhut b. Saalfeld. — 15. v. **Thüringen:** Graf L., später der Springer gen. wegen sr. angebl. Flucht vom Giebichenstein, Gegner Kaiser Heinrichs V., 1114/17 in dessen Gefangenschaft, Stifter des Klosters Reinhardsbrunn, † 1123. — Sein Sohn **L. I.** erhielt 1130 v. Kaiser Lothar die Landgrafsch. Thüringen u. erheiratete Marburg, † 1140. — Dessen Sohn **L. II.** der Eiserne, Schwager Kaiser Friedrichs I., Schützer des Landfriedens („Landgraf, werde hart"), † 1172. — Dessen Sohn **L. III.** der Milde oder Fromme, † 1190 auf dem Heimweg vom Kreuzzug zw. Palästina u. Zypern. — Dessen Neffe **L. IV.** d. Heilige (nicht heiliggesprochen), * 1200, reg. seit 1217, Gemahl der hl. Elisabeth, † 1227 vor der Abfahrt z. Kreuzzug in Otranto. — 16. Könige v. **Ungarn: L. I.** d. Große 1342/82, seit 1370 auch König v. Polen, * 1326, aus d. Haus Anjou, führte Krieg mit Neapel, Venedig u. Serbien. — **L. II.,** * 1506, folgte 1516 sm. Vater Wladislaw als König v. Ungarn u. Böhmen, fiel 29. Aug. 1526 im Kampf gegen Soliman II. bei Mohács, worauf sein Schwager Ferd. I. v. Östreich beide Königreiche erbte.

Ludwig, 1. Alfr., Sanskritforscher, * 1832, Prof. in Prag, † 1912; Hptw. „Rigveda" (6 Bde.). — 2. Emil, Schriftsteller, * 25. Jan. 1883 zu Breslau; schr. „Bismarck", „Goethe", gegen Rich. Wagner, auch Dramen 2c. — 3. Hubert, Zoologe, * 1852, Professor in Bonn, † 1913; arbeitete besonders über Stachelhäuter, schr. „Seesterne des Mittelmeers" 2c. — 4. Karl, * 1839 zu Römhild (Sachs.-Mein.), † 1901 in Berlin; malte packende Landschaftsbilder (Mondnacht, Die 4 Jahreszeiten im Hochgebirge). — 5. Karl Friedr., Physiolog, * 1816, Prof. in Zürich, Wien, 1865 Leipzig, † 1895; führte physikal. u. graph. Methoden in sein Fach ein, schr. „Lehrb. der Physiologie des Menschen". — 6. Maximilian, Schauspieler, * 1847 in Breslau, † 1906 in Berlin als Heldendarsteller des Kgl. Schauspielhauses. — 7. Otto, Dichter, * 11. Febr. 1813 in Eisleben, † 25. Febr. 1865 in Dresden; hochbegabter, eigenart. Vertreter des poet. Realismus, nach freudloser Jugend zum Pessimismus, zum Absonderlichen u. Grüblerischen neigend. Hptw. das bürgerl. Trauerspiel „Der Erbförster", die großart. geschichtl. Tragödie „Die Makkabäer", die köstl. Humoreske „Vom Regen in die Traufe", die 2 Meistererzählungen „Die Heiterethei" u. „Zw. Himmel u. Erde". Die Frucht seiner eingehenden Beschäftigung mit Shakespeare, die ihn aber gegen Schiller ungerecht machte, sind s. geistvollen, tiefen „Shakespeare-Studien".

Ludwigdór, der, alte bad. Goldmünze = 14,43 ℳ.

Ludwig-Missionsverein, 1839 (unter Ludw. I.) gegründet, in Bayern; Jahreseinnahme über 400000 ℳ.

Ludwigs, Ferd., * 26. Febr. 1847 zu Neuß, bis 1920 kathol. Pfarrer in Bonn, lebt in Arnoldsweiler; verf. die Dramen „Eustachius", „Bitte der Königin", „Heiligtum von Antiochien", „Chlodwig" 2c.

Ludwigsburg, württ. Oberamtsstadt l. vom Neckar, Hst. des Neckarkreises, 23741, mit Vororten 25826 E., A.G., kgl. Schloß, Orgelbauanstalt, Metallwaren-, Textilindustrie, Zuchthaus. Dabei Lustschlösser Favorite u. Monrepos. 1758/1824 hatte L. eine weitbekannte Porzellanfabrik (jetzt wieder in Betrieb).

Ludwigsdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Neurode, 3684 E., Steinkohlen-, Textil-, Metallindustrie.

Ludwigshafen, 1. bayr. Bezirksamtsstadt l. am Rhein, Rgbz. Pfalz, gegenüber Mannheim, 92895 E., A.G., E.D., Reichsbankstelle, Fabr. v. elektrotechn. Apparaten, Hauptstelle der Badischen Anilin- und Sodafabr., Großeisen- u. Textilindustrie, großer Rheinhafen, Handel. Nördl. anstoßend Oppau, s. d. — 2. bad. Dorf am Bodensee, Kr. Konstanz, Amt Stockach, 812 E., Luftkurort.

Ludwigshall, großes Kalibergwerk b. Wolkramshausen südl. v. Nordhausen, Prv. Sachsen.

Ludwigshalle, Saline u. Solbad, s. Wimpfen.

Ludwigskanal, bayr. Schiffahrtsweg zw. Altmühl (z. Donau) u. Regnitz (z. Main), v. König Ludw. I. gebaut, 172 km lang, oben 16, an der Sohle 9 m breit, $1^1/_2$ m tief, 101 Schleusen.

Ludwigslied, althochdtsch. Lied in rheinfränk. Mundart auf Ludwigs III. v. Frankreich Sieg über d. Normannen bei Saucourt.

Ludwigslust, Stadt in Meckl.-Schwerin, 6464 E., A.G., Schokolade-, Zementwarenfabr., Schloß.

Ludwigsorden, 1. bayr. für 50jähr. Dienste, 1827 gestiftet, 2 Klassen. 2. hess., 1807 gestiftet, 5 Klassen.

Ludwigsstadt, bayr. Stadt im Thüringer Wald, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Teuschnitz, 1640 E., A.G., Schieferindustrie, Webereien, Sägewerke.

Luëg, Paß, Schlucht b. Golling (Salzburg).

Luëger, 1. Karl, * 25. Okt. 1844 in Wien, Advokat, seit 1885 im Reichsrat, bekämpfte Korruption u. Judentum, volkstüml. Agitator, seit 1897 Führer der

neuen christlich-sozialen Partei, seit 1897 (1895 von Badeni nicht bestätigt) Bürgermeister v. Wien, das ihm großenteils seine Anlagen u. städt. Unternehmen verdankt, † 10. März 1910. — 2. Otto, Ingenieur, * 1843, seit 1903 Prof. für Wasserbau in Stuttgart, † 1911; gab „Lexikon der ges. Technik“ (8 Bde.) heraus, schr. „Wasserversorgung der Städte“.

Luëgloch, Tropfsteinhöhle b. Peggau, Steiermark, v. einem z. Mur gehenden Bach durchflossen.

Luës, die, Seuche; bes. = Syphilis.

Luffa cylindrica, Schwammkürbis, Netzgurke, eine trop. Kukurbitazee, deren Frucht ein Fasergewebe liefert, das getrocknet (vegetab. od. L.-Schwamm) zu Badeschwämmen, Schuheinlagen, Hüten ꝛc. dient.

Lufft, Hans, Verleger Luthers (bes. seiner Bibelübersetzung) in Wittenberg, * 1495, † 1584.

Lufidji, der, ostafrik. Fluß = Rufiji.

Lufira, der, r. Nbfl. des Lualaba, s. Kongo.

Luft, urspr. Bezeichnung jedes gasförm. Körpers (z. B. alkal. L. = Ammoniak); heute bes. das die Atmosphäre (s. d.) bildende Gemisch v. etwa $^4/_5$ Stick-, $^1/_5$ Sauerstoff u. a. Gasen, z. B. Kohlensäure, Argon, Wasserdampf (vgl. Feuchtigkeit) ꝛc. Flüssige L. ist auf mehr als — 140° bei 40 Atmosphären Druck abgekühlte L., die z. Kälteerzeugung, Sauerstoffgewinnung ꝛc. dient. Druck-L. (Preß-L.) ist durch Kompressoren verdichtete L. zum Betrieb von Motoren, Bohrmaschinen ꝛc., auch für Grundbauarbeiten (s. d.) und zu Heilzwecken (pneumat. Kuren, Aërotherapie) verwendet.

Luftansammlung, Pneumatosis, krankhaft vermehrter Luftgehalt v. normal lufthalt. Organen (z. B. Magen u. Darm, s. Blähsucht; Lunge, s. Emphysem) od. in sonst luftleeren Höhlen (z. B. Rippenfellraum, s. Pneumothorax) u. Geweben (z. B. bei feuchtem Brand).

Luftbriefpost, s. u. Luftschiffahrt.

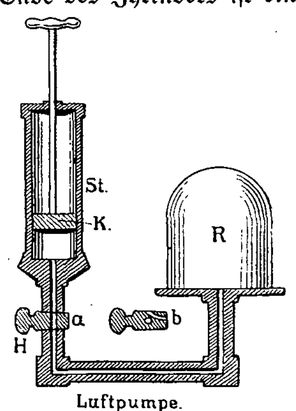
Luftbremse für Geschütze (Rohrrücklauf) u. Eisenbahnen, ein Zylinder mit Kolben z. Zusammendrücken der Luft, die nur durch eine Zylinderöffnung v. kleinem Querschnitt austreten kann u. so hemmend auf den Kolben wirkt.

Luftdruck, s. Atmosphäre.

Luftdusche, 1. künstl. Aufblähung des Mastdarms durch Luftpumpe b. Darmverschluß (s. Darminvagination) u. zu diagnost. Zwecken; 2. diagnost. u. Heilverfahren b. Mittelohrerkrankung.

Luftexpansionsmaschine = Heißluftmaschine, s. d. — **Luftfahrerverband,** s. Luftschiffahrt. — **Luftfeder** = Luftpuffer, s. d. — **Luftgas,** mit flücht. Kohlenwasserstoffen gesättigte Luft als Leuchtgas. — **Luftgewebe,** s. Aërenchym. — **Luftgewehr,** s. Windbüchse. — **Luftgütemesser** = Eudiometer. — **Luftheilkunde,** s. Atmiatrie. — **Lufthülle** od. **-kreis** = Atmosphäre. — **Lufthunger,** starke Atemnot. — **Luftkissen,** durch Luft aufblasbares Kissen aus Gummistoff, z. Verhütung des Durchliegens v. Kranken; auch = Luftpuffer. — **Luftkraftmaschine** = Heißluftmaschine. — **Luftkurorte** = klimatische (s. d.) Kurorte. — **Luftlinie,** kürzeste Entfernung zw. 2 geograph. Punkten. — **Luftpresse,** s. u. Aërostatik. — **Luftprüfer** = Eudiometer und Hygrometer. — **Luftpuffer,** elast. Zwischenglied mit in einem Zylinder eingeschlossener, bei Kompression durch einen Kolben federnd wirkender Luft.

Luftpumpe, 1. Apparat z. Herstellg. eines luftverdünnten Raumes. Bei der v. Otto v. Guericke 1652 erfundenen Hahn-L. steht der zu entleerende Raum R (Rezipient) mit einem Zylinder, dem Stiefel St, in dem sich ein Kolben K luftdicht bewegen kann, in Verbindung. Am untern Ende des Zylinders ist ein Hahn H vorhanden, der so durchbohrt ist, daß man den Stiefel mit d. Rezipienten (a) od. unter Abschluß des Rezipienten mit der Außenluft (b) verbinden kann. Der Hahn kann durch selbsttät. Ventile ersetzt werden (Ventil-L.). Besser wirkt die Quecksilber-L., die auf der Torricellischen Leere beruht u. bes. bei Herstellg. d. Glühlampen verwendet wird. Bei der Wasser-L. reißt ein unter Druck durch ein Rohr laufender Wasserstrahl d. Luft aus dem Rezipienten, der mit d. Rohr verbunden ist, mit sich fort. — 2. Sternbild des südl. Himmels.



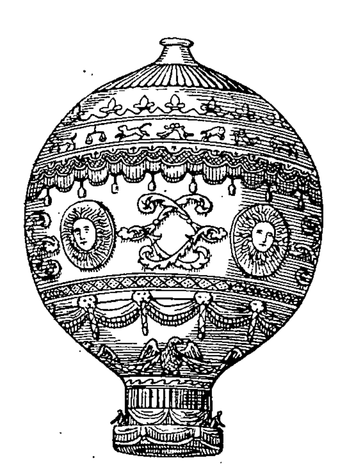
Luftpumpe.

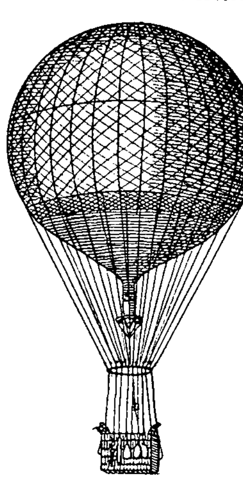
Luftrecht, gesetzl. Regelung der Benutzung d. atmosphär. Luft. Diese gilt als Allgemeingut, das gesundheits- u. baupolizeil. (vgl. Fensterrecht) Bestimmungen gegen Verschlechterung (durch giftige Abgase ꝛc.) u. Beschränkung zu schützen suchen. Der Eigentümer eines Grundstücks hat nach B.G.B. § 905 auch ein Recht auf den Raum über der Oberfläche, kann jedoch Einwirkungen nicht verbieten, die (z. B. überfliegen) in solcher Höhe vorgenommen werden, daß er kein Interesse an ihrer Ausschließung hat. Für fahrläss. od. vorsätzl. Beschädigungen beim Überfliegen eines Grundstückes ist der Flieger bzw. Luftschiffer ersatzpflichtig. Eine polizeil. Regelung des Luftverkehrs ist (abgesehen v. der Forderung eines Führerzeugnisses; vgl. Luftschiffahrt) bisher nicht erfolgt, eine völkerrechtliche angebahnt. Überfliegen v. Landesgrenzen u. bestimmten (Festungs-)Gebieten ist in verschied. Staaten durch besond. Verordnungen verboten.

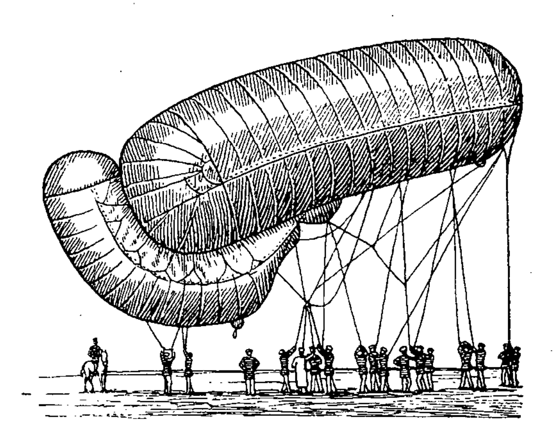
Luftröhre, Trachéa, vom Kehlkopf in d. Lungen führende, aus 16—20 Knorpelringen m. festem Bindegewebe bestehende, fingerdicke Röhre vorn am Halse, teilt sich in einen rechten u. linken Lungenast (Bronchus) u. ist innen v. Schleimhaut mit Flimmerepithel ausgekleidet. Krankheiten: 1. L.nkatarrh (Tracheïtis) = Bronchialkatarrh. 2. L.ntuberkulose = Kehlkopftuberkulose. 3. Verengerung der L. durch Druck v. Geschwülsten (Kropf, Drüsen, Krebs, Aneurysma) v. außen od. durch Schleimhautschwellung, Wucherung ꝛc. v. innen; dabei ist oft zur Verhinderung des Erstickungstodes L.nschnitt (Tracheotomie) od. Kehlkopfschnitt (Laryngotomie) nötig, ein Längs- od. Querschnitt in der L. ober- od. unterhalb des Querstücks der Schilddrüse, u. Einführung einer Kanüle. Jetzt vielfach ersetzt durch Intubation, s. d. — **Luftröhrenwurm** (Sýngamus tracheālis), in der Luftröhre v. Geflügel (bes. Fasanen) schmarotzender Haarwurm.

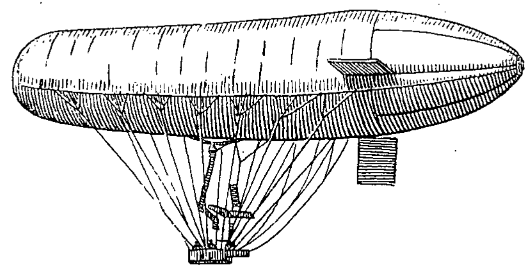
Luftschiffahrt, Aëronautik, umfaßt 1. eigentl. L., Aërostatik, bei der Luftballons, gasgefüllte, oben mit einem, vom Korb aus zu öffnenden Ventil versehene Hüllen aus gedichteter Seide, Baumwolle u. a. Stoffen verwandt werden; das die Hülle umgebende Netz endet unten in einem Ring, an dem der Fahrer u. Instrumente ꝛc. aufnehmende Korb (Gondel) hängt. Durch Reißleine kann die Hülle beim Landen eingerissen werden, damit die Füllung rasch entweicht und der Ballon nicht länger über den Boden schleift. Als Füllung gebrauchten Gebrüder Montgolfier (1783)

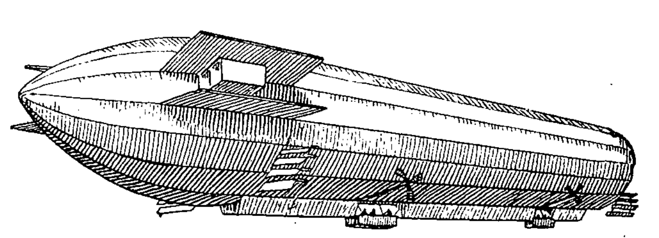
Luftschiffahrt.

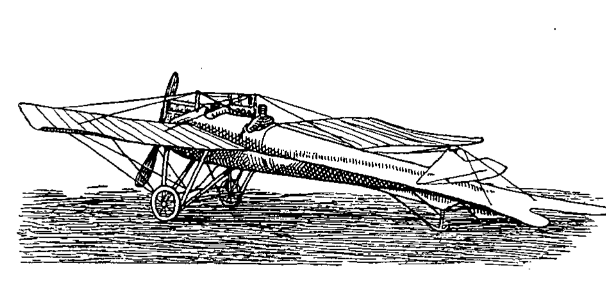

Montgolfière (1783).

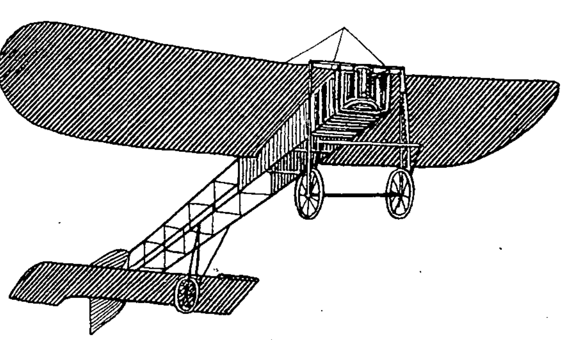

Freiballon.

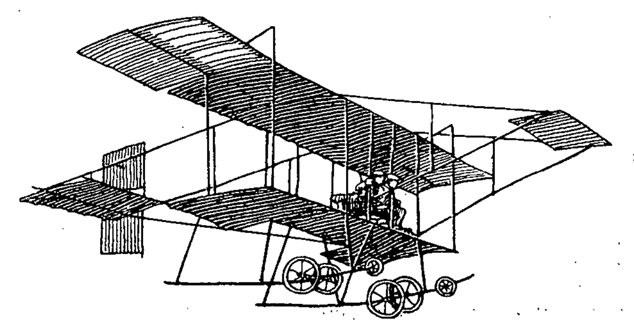

Drachenballon.

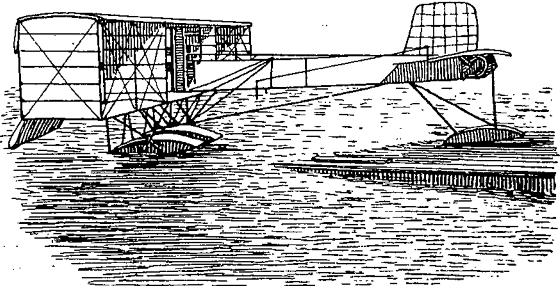

Parsevalluftschiff.


Zeppelinluftschiff.


Eindecker (Rumplertaube)


Blériot-Eindecker.


Farmanzweidecker.


Wasserflugzeug.

heiße Luft (Heißluftballon, Montgolfière), Charles (1783) Wasserstoff (Gasballon, Charliére), der auch heute noch viel gebraucht, aber auch durch das schwerere Leuchtgas ersetzt wird. Da diese Gase mit Hülle und Belastung zus. leichter als die Luft sind, steigen die Apparate auf u. dienen als Freiballons sportl., wissensch. od. militär. Zwecken, als durch Seile gehaltene Fesselballons (z. B. der walzenförm. Drachenballon [System Parseval-Sigsfeld]) zu Beobachtungen, ebenso die unbemannten, mit Registrierinstrumenten versehenen Pilotenballons. Längliche Luftschiffe werden durch Motore mit Luftschrauben (Propellern) bewegt u. durch Höhen- u. Seitensteuer gelenkt; sie können entw. Prall- (mit Ballonetts, s. d., z. B. das Parsevalluftschiff) oder Starrschiffe (ohne Ballonetts, z. B. das Zeppelinluftschiff mit Aluminiumgerüst) sein. — 2. Flugtechnik, Aërodynamik, bei der Aëroplane od. Flugapparate (Flugmaschinen), die ohne Gashülle und daher schwerer als Luft sind, verwandt werden. Den Kunstflug (Aviatik) erfand O. Lilienthal, der 1896 zuerst Gleitflüge (Gleitflieger sind motorlose Apparate mit 2 Tragflächen, mit denen man sich v. erhöhten Punkten herabläßt) machte; die Brüder O. u. W. Wright schufen den 1. brauchbaren Flugapparat mit Motor u. Propeller. Von den 3 Arten der Flugzeuge: Schrauben-, Flügel- u. Drachenfliegern, sind v. Bedeutung nur die letzteren, die man nach d. Zahl der Tragflächen in Ein- (Monoplane), Zwei- (Biplane) und Mehrdecker teilt. Ein bewährter Eindecker ist die Rumplertaube, ein Doppeldecker derjenige Wrights und derjenige der Gebr. Voisin (Farmanzweidecker). Wasserflugapparate (Hydroplane) tragen unten boot- od. kufenförm. Schwimmkörper, so daß sie sich auf die Wasserfläche herablassen u. auch von ihr wieder aufsteigen können. Ähnlich sind beim Marineluftschiff v. Zeppelin die Kabinen z. Schwimmen eingerichtet. — Die Geschwindigkeit der lenkbaren Luftschiffe beträgt 60—120, die der Flugapparate bis zu 150 u. mehr km in der Stunde; erreicht wurden bis über 8000 m Höhe. Verwendung finden beide Arten bes. im Heere (vgl. Luft- u. Kraftfahrtruppen) für Aufklärungsdienst, im Weltkrieg 1914/18 auch z. Bombenwerfen, so daß das Flugzeugwesen mehr u. mehr militärisch wurde. Das Luftschiff wird auch vielfach zu Passagierfahrten benutzt, weniger bis 1918 die Flugapparate, deren Sicherheit noch manches zu wünschen übrig läßt (Abstürze meist infolge Versagens des Motors); doch haben die Leistungen des Franzosen Pegoud (Abstellen des Motors während der Fahrt, Flug in Rückenlage ꝛc.) 1913 gezeigt, daß es bei entsprechender Steuerung möglich ist, den Apparat in jeder Lage zu beherrschen u. Abstürze im allgem. zu verhüten. Im Weltkrieg wurde die Stabilität der Flugzeuge wesentlich verbessert. Militärflugzeuge tragen neben dem Fahrer meist noch einen 2. Offizier als Beobachter od. zur Bedienung der Bombenabwurfapparate, Maschinengewehre (beim dtsch. leichten Fokkertyp, einsitzigen Kampfflugzeugen, mit selbsttätiger Auslösung) ꝛc. Nach dem Weltkrieg richtete Frankreich Jan. 1919 einen regelmäß. Luftverkehrsdienst mit Flugzeugen Paris-Brüssel (300 km) für Luftbriefpost ein; andere Länder folgten dem Beispiele. Die 1. Überquerung des Atlant. Ozeans erfolgte Mai 1919 durch ein nordamerik. Riesenflugzeug mit Kabinen für 12 Fahrgäste, das (nach Zwischenlandung auf den Azoren) in Lissabon landete; im Juli 1919 legte ein lenkbares engl. Luftschiff die Fahrt üb. d. Atlant. Ozean in 75 Stunden zurück. Seit 1920 wird in Deutschland wie in anderen Ländern erneut der Flug mit motorlosen Flugzeugen betrieben; s. Segelflug. — Amtlich anerkannte Zentralstelle für die gesamte L. Deutschlands ist der Deutsche Luftfahrerverband (1912 rund 66 000 Mitgl.), der Führerzeugnisse ausstellt. Zur Erwerbung des Zeugnisses ist außer theoret. u. praktischer Prüfung ein Mindestalter von 18 Jahren für Flugapparate u. Freiballons, v. 21 Jahren für Luftschiffe erforderlich. S. auch Luftrecht. — **Luftschifferkrankheit** = Bergkrankheit, s. d.

Luftschnappen, Untugend der Pferde, s. Koppen.

Luftspiegelung (Fata Morgāna) entsteht durch vollständ. Reflexion der Lichtstrahlen an der Grenzfläche 2 verschieden erwärmter Luftschichten u. zeigt entw. einen Gegenstand u. sein Bild, wie v. einer Wasserfläche gespiegelt, od. den Gegenstand u. darüber ein umgekehrtes Spiegelbild od. auch nur den Gegenstand gehoben (z. B. von See aus die Küste: Landblick, Seegesicht).

Luftsteine, 1. nicht gebrannte, nur an der Luft getrocknete Ziegel; 2. = Meteorsteine.

Lufttemperatur, hauptſ. v. der Insolation (Wärmestrahlung der Sonne) u. der Zurückstrahlung durch die Erde bedingter Wärmezustand der Erde, kann in der Sahara etwa 50, in Sibirien — 68° sein. Tagsüber tritt größte Wärme um 2—3 Uhr, geringste kurz nach Sonnenaufgang, im Jahre auf der Nordhalbkugel größte im Juli, kleinste im Jan. ein (auf der südl. Halbkugel umgekehrt). Die L. nimmt nach oben hin auf je 1 km um etwa 1° ab.

Luft- u. Kraftfahrtruppen, Teil der Verkehrstruppen (s. d.), Spezialtruppenteil für Luft- (Flugapparate, Ballons, Luftschiffe) u. Kraftfahrzeuge (Automobile, Motorräder).

Lüftung, s. Ventilation. — **Luftverdichtungsmaschine** = Gebläse u. Kompressionsmaschine. — **Luftwege,** die Wege (Nase, Mund-, Rachenhöhle, Kehlkopf, Lunge) der Luft bei d. Atmung.

Luga, die, nordruss. Fluß, 291 km lang, mündet in den Finn. Meerbusen. An ihm die Kreisstadt **L.,** Gouv. St. Petersburg, 5964 E., Holzhandel.

Luganer See, viel besuchter Alpensee (Ostalpen) auf der schweiz.-ital. Grenze, 50 qkm, 271 m ü. M., bis 288 m tief, durch die Tresa z. Lago Maggiore entwässert. An ihm die schweiz. Bezirkshst. **Lugāno,** Kant. Tessin, 13 816 meist ital. E., Eisenwaren-, Möbel-, Wagenfabr., Seebad.

Lugánsk, ukrain. (bis 1917 russ.) Kreisstadt, Gouv. Jekaterinoslaw, 55 528 E., Steinkohlen- u. Eisenindustrie, Maschinenfabr.

Lugánskij, Kosak, russ. Schriftsteller, s. Dahl 5.

Lugári, Giov. Batt. * 1846 zu Rom, bis 1896 Advokat, dann Priester, Mitgl. der Ritenkongregation, tüchtiger Kanonist, 1911 Kardinal, † 1914.

Lugau, sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Stollberg, 8254 E., Schuhfabr., Steinkohlengrube, Gießereien.

Lügde, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Höxter, 2805 E., Zigarrenfabr., Kalksteinbrüche.

Lugdūnum, alte gall. Stadt, jetzt Lyon. — **L. Batavōrum,** jetzt Leiden.

Lüge, wissentliche Unwahrheit (auch durch Zeichen, Gebärden ꝛc.), um andere zu täuschen; nach d. Zweck unterscheidet man Schaden-, Not-, Dienst- u. Scherz-L. Jede L. ist in sich sündhaft, da sie dem Recht des Nächsten auf Wahrheit widerspricht; der Grad der Sündhaftigkeit richtet sich auch nach d. Größe des angerichteten Schadens. Geistiger Vorbehalt (s. d.) ist im allg. der L. gleichzustellen, wenn nicht die betr. Äußerung an sich zweideutig ist. — **Lügendichtungen,** meist erwachsen aus mutwill. Freude am Abenteuer-

lichen u. am Unsinn, finden sich b. allen Völkern und in allen mögl. Formen. Die bekanntesten deutschen sind der „Finkenritter" (16. Jhdt.), Christ. **Reuters** „Schelmuffsky" (1696) und Raspes († 1794) „Münchhausen" (durch G. A. Bürger bekannt geworden).

Luggárus, schweiz. Stadt, s. Locarno.

Lugger, der, scharf gebauter, 2- bis 3mastiger Schnellsegler, bes. z. Küstenfischerei. **L.-bank** = Doggerbank, s. d.

Lugh, wichtiger Handelsort am Dschubb, Ital.-Somaliland (Ostafrika), 3000 E.

Lugnian, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Oppeln, 2538 E., Getreidebau.

Lugo, 1. nordwestl. span. Prv., Landsch. Galicien, gebirgig, fisch- und erzreich, 9881 qkm, 474 866 E. (1920); Hst. **L.** am Minho, 34 895 E., kath. Bischofssitz, roman.-got. Kathedrale (12./13. Jhdt.), Leinen-, Tuchfabr., Schwefelbad. — 2. oberital. Stadt, Prv. Ravenna, 27 867 E., Seiden-, Wein-, Flachshandel.

Lugo, 2 scholast. Theologen, Jesuiten, Brüder aus Madrid: **Francisco de**, * 1580, † 1652, u. **Juan de**, * 1583, einer der scharfsinnigsten Dogmatiker und Moralisten, † 1660 als Kardinal in Rom.

Lugols Jodlösung, Lösung von Jod in wässeriger Jodkaliumlösung, Ersatz für Jodtinktur.

Lúgos (—osch), Hst. des südungar. Kom. Krasso-Szöreny, an d. Temes, 19 801 E., griech.-kath. Bischof, Weinbau. Kam 1919 zu Rumänien.

Lugsburg, alter Name v. Luisenburg.

lugúbre, Tonk. düster, klagend, traurig.

Lugudúnum = Lugdunum, s. d.

Lügum, **L.-kloster**, dän. Dorf (bis 1920 im preuß. Rgbz. Schleswig, Kr. Tondern), 1596 E., berühmtes ehemal. Zisterzienserkloster.

Luhátschowitz, mähr. Badeort, B.H. Ungarisch-Brod, 1138 E., jodhalt., alkalisch-muriat. Säuerlinge.

Lühe, die, l. Nbfl. der Elbe in Hannover, 11 km schiffbar.

Luik (leuk), vlaem. Name für Lüttich.

Luíni (**Luvino**), Bernardino, ital. Maler aus Luino, * um 1475, † um 1533; Nachahmer Leonardos da Vinci, dessen Tiefe er nicht erreichte, malte Fresken u. Ölbilder für Kirchen in Mailand u. a. Orten Oberitaliens.

Luino, oberital. Dorf am Lago Maggiore, Prv. Como, 5890 E., Kurort, Seiden-, Baumwollindustrie.

Luise, 1. Großhzgin v. **Baden**, s. Friedrich (Fürsten) 3. — 2. **L. Henriette**, Kurfürstin v. **Brandenburg**, * 1627, Tochter Friedr. Heinrichs v. Oranien, 1646 1. Gemahlin des Großen Kurfürsten, † 1667. — 3. Königin v. **Preußen**, * 10. März 1776 zu Hannover, Tochter Karls II. v. Meckl.-Strelitz, seit 1793 Gemahlin Friedr. Wilhelms III. (Mutter Friedrich Wilhelms IV. u. Kaiser Wilhelms I.), wirkte seit d. Umschwung 1805 in patriot. Sinn, geliebt und verehrt wegen ihrer Anmut u. Güte u. ihres Unglücks (1806 Flucht nach Ostpreußen, 1807 Zusammenkunft mit Napoleon in Tilsit), † 19. Juli 1810 zu Hohenzieritz; Mausoleum in Charlottenburg v. Rauch. — 4. ehem. Kronprinzessin v. **Sachsen**, s. Friedrich (Fürsten) 16. — 5. **L. Ulrike**, Königin v. **Schweden**, * 1720, Schwester Friedrichs d. Gr., 1744 vermählt mit Kronprinz (1751 König) Adolf Friedr., Stifterin der Stockholmer Akad. der Wissenschaften, † 1782.

Luisenburg, romant. Felslandschaft bei Wunsiedel im Fichtelgebirge. — **Luisenorden**, preuß. Damenorden, 1814 für Aufopferung im Freiheitskrieg, 1850 als dauernder Orden gestiftet. — **Luisenstiftung**, Mädchenerziehungsanstalt in Berlin, gegr. 1811 zum Andenken an Luise v. Preußen.

Lúitgard, **Lutgard**, hl., * 1182 zu Tongern, ekstat. Benediktinerin, später Zisterzienserin bei Brüssel, † 1246; Fest 16. Juni.

Lúitpold, 1. bayr. Markgraf = Liutpold. — 2. **Prinzregent** v. Bayern, * 12. März 1821 in Würzburg, 1866 Divisionskommandeur, 1870 im Hauptquartier, seit 10. Juni 1886 Regent, † 12. Dez. 1912. 1844 vermählt mit Auguste, * 1825, † 1864, Tochter Leopolds II. v. Toskana. Söhne s. Ludwig, Leopold, Arnulf.

Lúitpoldland, 1912 v. Filchner entdecktes antarkt. Gebiet an der Südküste des Weddellmeeres.

Lúitprand = Liutprand, s. d.

Luk, das, durch Deckel verschließbare Öffnung im Schiffsdeck u. (**Luke**) im Speicherboden rc.

Lukács (lúkahtsch), Ladislaus v., * 24. Okt. 1850 in Kleinschlatten (Siebenbürgen), Bergwerksbesitzer, 1895/1905 u. 1910/12 ung. Finanzmin., 1912/13 Ministerpräsident.

Lukánien, unterit. Landschaft (jetzt Prv. Potenza), teils griech., teils samnitisch, 272 v. Chr. von Rom unterworfen.

Lukárne, die, Dachfenster, Dachluke.

Lukas, 1. hl., **Evangelist**, ein Grieche aus Antiochien, Arzt, Genosse des hl. Paulus auf den Missionsreisen u. in der 1. u. 2. röm. Gefangenschaft, nach d. Überlieferung später Bisch. in Achaja u. Märtyrer. Fest 18. Okt.; Abzeichen ein Stier. Er schr. das 3. Evangelium u. die Apostelgeschichte. Nach der im 6. Jhdt. auftauchenden Legende war er auch Maler; die sog. L.-bilder Christi u. Mariä in Rom u. Trier sind aus d. byzantin. Zeit. — 2. **van Leiden** (eig. Luk. Jacobsz), holländ. Maler, Kupferstecher u. Zeichner, * 1494 u. † 1533, vielseit. u. sehr fruchtbarer Meister, Freund Dürers; Hauptbilder: Kalvarienberg, Ecce Homo; Kupferstiche: Versuchung des hl. Antonius, Maria Magdalena, Der Zahnarzt.

Lukatz-Kreuz, Landgemeinde in Posen, s. Kreuz.

Luke, die, s. Luk.

Lüken, Heinr., kath. Theologe, * 1815, Gymnasiallehrer zu Meppen, † 1882; schr. Religionsgeschichtliches (Hptw. „Traditionen des Menschengeschlechtes") und niederdtsch. Gedichte.

Lukiános, grch. Satiriker aus Samosata, um 120 bis 185 n. Chr., vielgelesener Journalist, dem wie H. Heine nichts heilig war, ausgezeichnet durch Reinheit und Eleganz der Sprache. Erhalten 50 Schriften in Gesprächsform (übersetzt v. Wieland); davon am bedeutendsten: „Lukios oder der Esel" (Hptw.), „Wahre Geschichte", „Der Traum", „Der Lügenfreund", „Timon" u. die „Götter-", „Hetären-" und „Totengespräche".

Lukmaniër, der, fahrbarer schweiz. Paß (der Adulaalpen) zw. Graubünden u. Tessin, 1914 m ü. M.

Lukojánow, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Nischnij-Nowgorod, 2308 E., Gewinnung v. Pottasche.

Lukow, poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt, Gouv. Sjedletz, 11 296 E., Lederindustrie.

lukrativ, gewinnbringend, vorteilhaft.

Lukriner See, Strandsee beim alten Bajä in Unteritalien; im Altertum Austernzucht.

Luksch, Vinzenz, kath. Theologe, * 28. Mai 1845 zu Suttom in Mähren, Prof. für Kirchengesch. u. Kirchenrecht in Leitmeritz; schr. mit Kirsch „Illustr. Gesch. der kathol. Kirche".

Luksor, oberägypt. Stadt r. am Nil, Prv. Kenneh, wie Karnak (s. d.) auf der Stelle des alten Theben erbaut, 12 644 E., große Tempelruinen aus d. Zeit Ramses' II. (um 1400 v. Chr.), Winterkurort. Residenz des kath. **Bistums** (kopt. Ritus) **L.** oder Theben ist Tahta.

Lukubratión, die, Nachtarbeit, nächtl. Studieren.

Lukúga, der, r. Nbfl. des Kongo, s. d.

lukulént, lichtvoll, klar, einleuchtend.

Lukullán, der, schwarzer Marmor aus Belgien.

lukúllisch, verschwenderisch, s. Lucullus.

Lul, hl. = Lullus 1.

Lúlea (—eo), Hst. des nordschwed. Läns Norrbotten, an d. Mündung des L.-elf (430 km lang, mit großen Wasserfällen) in d. Bottn. Meerbusen, 10 545 E., Hafen, Holz-, Eisenerzausfuhr.

Lule Burgás, türk. Dorf, Wilajet Adrianopel. 1./3. Nov. 1912 Sieg der Bulgaren über die türk. Hauptarmee. 21. Juli 1913 wurde der Ort v. den Türken wiederbesetzt. 1920 kam er zu Griechenland.

Lullus, 1. hl., Benediktiner, * um 705, Angelsachse, Schüler u. Gefährte des hl. Bonifatius u. nach ihm Erzbisch. v. Mainz, gründete nach vergebl. Streit mit Sturm um d. Oberhoheit über Fulda die Abtei Hersfeld (hier begraben), † 786; Fest 16. Okt. — 2. Raimund (Ramon Lull), sel., Scholastiker, * 1234 auf Mallorca, 1315 als Missionar in Tunis gesteinigt, fruchtb., aber phantast. Schriftsteller, auch Dichter; se. „Ars magna generālis" will durch schemat. Anordnung der Begriffe Erkenntnis u. Beweise erleichtern.

Lully (lülli), Jean Bapt., frz. Komponist, * 1632, urspr. Küchenjunge, † 1687 in Paris als Hofkomponist Ludwigs XIV., gründete wie später Gluck u. R. Wagner seine Opern im Ggs. zu den italien. auf die natürl. Deklamation der Sprache; seine Ballettmusiken u. Ouvertüren sind bedeutend für die Entwicklung des frz. Orchesters.

Lulúa, der, r. Nbfl. des Kassai in Belg.-Kongo, 950 km lang, z. T. schiffbar. An ihm **L.-burg,** Regierungsstation.

Lumbágo, die, Lendenschmerz, s. Hexenschuß; bei Pferden = schwarze Harnwinde. — **lumbál** od. **lumbár,** die Lenden betreffend. **Lumbalpunktión,** die, Einstich in den Wirbelsäulenkanal z. Entleerung und Untersuchung der dort befindl. Flüssigkeit, bei Gehirn- u. Rückenmarkkrankheiten u. -verletzungen zu diagnost. u. Heilzwecken ausgeführt.

Lúmbricus, s. Regenwurm.

Lúmbye, Hans Christian, dän. Tanzkomponist, der „nord. Strauß", * 1810 und † 1874 in Kopenhagen, Dirigent eines eignen Orchesters, das später s. Sohn Georg († 1922), der Komponist der Oper „Die Hexenflöte", übernahm.

Lumen (Mz. Lúmina), das, Licht; lichte Weite von Röhren; übtr. heller Kopf.

Lúmië, die, Frucht des L.nbaums, s. Citrus.

Lumière (lümiähr), Auguste, frz. Chemiker, * 19. Okt. 1862 zu Besançon, Erfinder (mit s. Bruder Louis, * 5. Okt. 1864) des Kinematographen (1895) u. der Farbenphotographie (1903).

Lumineszénz (vgl. Lumen), die, Lichtausstrahlung, die Fähigkeit gewisser Körper, ohne hohe Temperatur zu leuchten, z. B. beim Reiben (Phosphor), durch Einwirkung v. Kathodenstrahlen, chem. Prozesse, Kristallisation 2c. Arten der durch Belichtung hervorgerufenen (Photo-)L. sind Fluoreszenz u. Phosphoreszenz, s. d. — **luminös,** hell, lichtvoll.

Lummel- od. **Lummerbraten** = Lendenbraten.

Lummen (Úria), Gattg. der Alken, bewohnen in 8 Arten die „Vogelberge" des Nordens. Gryll-Lumme (Seetaube, U. grylle), schwarz, im Winter mit weißer Unterseite. Die Trottel-Lumme (U. lómvia) kommt zuweilen an die dtsch. Küste.

Lummer, Otto, Physiker, * 17. Juli 1860 zu Gera, seit 1905 Prof. in Breslau; schr. „Ziele der Leuchttechnik", erfand ein Photometer, entdeckte 1913 die Schmelzbarkeit des Kohlenstoffs, s. d.

Lumpázius (scherzhafte lat. Wortbildung) = Lump. **Lumpázivagabúndus,** Strolch, lumpiger Bummler (Posse v. Nestroy). — **Lumpenschneider,** s. Papier.

Lump(fisch), Seehase (Cyclópterus lumpus), bis 1 m langer Stachelflosser der nordeurop. Küsten, aus der Fam. der Scheibenbäuche, nicht eßbar.

Luna, lat. = Mond; röm. Mondgöttin, Schwester des Sonnengottes Sol; in der Alchimie = Silber. — **lunár(isch),** den Mond betr., durch ihn bewirkt. — **Lunária,** Mondkraut, -viole, Silberblatt, Kruziferengattung. Zierpflanzen sind L. biénnis, 2jähr. M., und rediviva, ausdauerndes M., deren silberglänzende Schötchen (Judasschilling od. -silberling) für Dauerbuketts beliebt sind. — **Lunárium,** das, Modell z. Veranschaulichung des Mondlaufs u. seiner Stellung zur Erde. — **Lunatión,** die, Mondlauf, Gesamtheit der Mondphasen (Neumond, 1. Viertel 2c.). — **Lunatismus,** der, Mondsucht, Nachtwandeln.

Lunch (lönsch) u. **Luncheon** (lönsch'n), der, das, 2. od. Gabelfrühstück.

Lund, der, Larventaucher, s. Alken.

Lund, alte südschwed. Stadt, Län Malmöhus, 23 211 E., prot. Bischof, Universität (gegr. 1666), roman. Dom (12. Jhdt.), Bibliothek, Handschuhfabr.

Lunda (Ulunda), südafrik. Negerreich am obern Kassai, vom ackerbautreibenden Bantustamm der Kalunda (etwa 1 Mill.) bewohnt, zw. Belg.-Kongo u. Portug.-Angola aufgeteilt; die jeweilige Hst. heißt Mussumba.

Lúndegard (—gohrd), Axel, schwed. Dichter, * 17. Dez. 1861 in Västra Sallerup (Schonen), als Lyriker u. Erzähler („Titania", „Struensee" 2c.) zuerst Naturalist, später Neuromantiker; schr. mehrere Romane zus. mit E. Ahlgren.

Lundéll, Joh. Aug., schwed. Philologe, * 25. Juli 1851 in Kläckeberga, Prof. der slaw. Sprachen in Upsala; verdient um Dialektforschung u. Volkskunde, gibt „Neue Beiträge z. Kenntnis des schwed. Landes u. Volkes" heraus.

Lunden, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Norderdithmarschen, mit Gemeinde 4497 E., A.G., Getreidehandel.

Lundenburg, mähr. Stadt, B.H. Göding, 12 499 E., Zucker-, Stärkefabr., fürstl. liechtensteinisches Schloß.

Lundgren, Egron Sellif, schwed. Maler, * 1815 und † 1875 in Stockholm, schilderte in zahlr. Aquarellen Italien, Spanien, Indien.

Lundy (löndi), südwestengl. Insel im Bristolkanal, Grafsch. Devon, 2 Leuchttürme, Signalstation.

Lune, die, r. Nbfl. der Weser in Hannover, 37 km lang, mündet oberhalb Geestemünde.

Lüneburg, preuß. Rgbz., Prv. Hannover, 11 340 qkm teils fruchtbares Marsch-, teils ödes Heideland, 553 702 E. (1919), 3 Stadt- u. 11 Landkreise; Hst. (Stadtkr.) **L.** an der v. hier ab schiffbaren Ilmenau (Hafen), 28 375 E., A.G., L.G., Reichsbanknebenstelle, Zuchthaus, Prv.-Irrenanstalt, zahlreiche kunstgeschichtlich interessante alte (protestant.) Kirchen und weltliche Bauten (Rathaus, 13./14. Jhdt., mit Fürstengruft), Saline, Solbad, Brauereien, chem. Fabr., Wachsbleiche, Kalksteinbrüche. Zur Gesch. des ehemal. Fürstentums L. s. Braunschweig u. Hannover — Die hügelige (in d. Wilseder Höhe 171 m), dünn bevölkerte **L.er Heide** zw. Unterelbe u. Aller, zu 1/4 aufgeforstet, hat bes. Bienen-, Fisch- u. Schafzucht (Heidschnucken), Torf-, Kali- u. Salzlager.

Lunel (lünéll), südfrz. Stadt, Dep. Hérault, Arr. Montpellier, 7160 E., Weinbau u. -handel.

Lünen, preuß. Stadt an d. Lippe, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 16 808 E., Metallwarenfabr., Eisenwerke, Steinkohlenbergbau. — Gegenüber das

Dorf *Alt*-L., Rgbz. Münſter, Kr. Lüdinghauſen, 3502 E., Eiſenhütte, Glasfabr.

Lünétte, die, eig. Möndchen; Augenglas, Brille; Deckelring zur Faſſung des Uhrglaſes; Bauk. halbkreisförm. Wandfeld unter Gewölbebogen; Rundfenſterchen; Krgſpr. kleine Schanze vom Grundriß eines halben regelmäß. Sechsecks od. eines Halbmondes; Technik: Vorrichtung an Drehbänken u. Schleifmaſchinen zur Stützung langer Werkſtücke gegen Durchbiegung infolge Eigengewichts u. Stahldruckes.



Lünette (Schanze). Lünette (Wandfeld).

Lunéville (lünewil), frz. Arr.-Hſt. an d. Meurthe, Dep. Meurthe-et-Moſelle, 23 486 E., Fayence-, Automobil-, Handſchuhfabr., Weinhandel. Im *Frieden* v. L. 9. Febr. 1801 trat das Dtſch. Reich das l. Rheinufer an Frankreich ab. 24. Aug. 1914 von den Deutſchen (nach Sieg über die Franzoſen am 23.) beſetzt, Nov. 1918 wieder geräumt.

Lungau, der, Landſch. a. d. obern Mur in Salzburg.

Lunge (Pulmo), das in d. Bruſthöhle liegende, von einem Teil d. Bruſtfells (ſ. d.) überzogene Atmungsorgan der Wirbeltiere u. Menſchen, beſteht aus 2 *L.nflügeln* (r. mit 3, l. mit 2 *L.nlappen*). An der *L.nwurzel* treten jederſeits ein bzw. aus je 1 *L.nſchlagader*, die das kohlenſäurereiche Blut aus der r. Herzkammer zur L. führt, u. je 2 *L.nvenen*, die das mit Sauerſtoff beladene Blut zum l. Herzvorhof (ſ. Blutkreislauf) zurückführen, ferner Nerven u. je 1 Luftröhrenaſt (Bronchus), die ſich baumartig in feine Veräſtelungen auflöſen. Jeder feinſte Aſt endet in ein *L.nbläschen* (Alveole), das mit venöſen u. arteriellen Gefäßen umſponnen iſt. Hier erfolgt, der Aufgabe der L. entſprechend, durch Diffuſion der Austauſch v. Sauerſtoff u. Kohlenſäure (ſ. Atmung). *Krankheiten*: 1. beim *Menſchen*: L.nabſzeß (ſ. d.), L.napoplexie oder -lähmung (ſ. Schlaganfall), Aſthma, Atelektaſe, Blutung (ſ. Bluthuſten), L.nblähung, -dampf oder -erweiterung = Emphyſem, L.ngangrän = L.nbrand (ſ. d.), L.nentzündung (ſ. d.), Geſchwülſte, beſ. Krebs (ſelten), Infarkt, L.nhyperämie = L.nkongeſtion (ſ. d.), L.nkrampf = Aſthma, L.nödem (ſ. d.), Phthiſis = L.nſchwindſucht (ſ. d.), L.nſchrumpfung oder -zirrhoſe = L.nverhärtung (ſ. d.), L.nſpitzenkatarrh (ſ. Lungenſchwindſucht); 2. bei *Hausſtieren*: L.ndampf = Dämpfigkeit, Rotz, Bruſt-, Rinder-, Schweineſeuche, L.nſeuche u. L.nwurmſeuche, ſ. d. — *L.nſchmerzen* gehen, da die L. ſelbſt keine ſenſiblen Nerven hat, vom Bruſtfell od. v. der Luftröhrenſchleimhaut aus. *L.nſteine*, ſ. Pneumolithiaſis.

Lunge, Georg, Chemiker, * 15. Sept. 1839 zu Breslau, 1877—1907 Prof. in Zürich, dort lebend; ſchr. „Handbuch der Soda-Induſtrie", „Chemiſch-techniſche Unterſuchungsmethoden" ꝛc.

Lungenabſzéß, der, Eiterherd in d. Lunge bei Entzündung, Fremdkörpern, Verletzung, Typhus, Wochenbettfieber, allg. Blutvergiftung; operative Behandlg.

Lungenbrand, fauliges Abſterben v. Lungengewebe mit ſtinkendem u. mißfarb. eitr. Auswurf, bei Entzündung, Fremdkörpern, Tuberkuloſe, Embolie, allg. Blutvergiftung; Behandlung des Grundleidens und ſtärkende Mittel.

Lungenbraten, ſüddtſch. u. öſtr. = Lendenbraten.

Lungenchirurgíe, die, operative Behandlung v. Lungenabſzeſſen, -geſchwülſten ꝛc. oder Beſeitigung von Fremdkörpern, beſ. gefördert v. Garrè u. durch Anwendung der pneumat. Kammer (ſ. d.), wobei die Lunge, um ihr Zuſammenfallen zu verhindern, ſtets unter erhöhtem Luftdruck gehalten wird.

Lungenentzündung, Pneumoníe, 1. *primäre* (kruppöſe oder fibrinöſe), oft durch Pneumokokkus (einen Diplokokkus) verurſacht, beginnt mit Schüttelfroſt, Fieber, Seitenſtechen, Atemnot, Huſten u. fibrinöſem Erguß in die Lungenbläschen (Stadium der Anſchoppung); dann folgt roſtbrauner Auswurf, leberähnl. braune, harte Beſchaffenheit der erkrankten Lungenlappen (Stad. der grauen u. roten Hepatiſation); darauf plötzl. (Kriſis) od. allmähl. (Lyſis) Fieberabfall mit viel Auswurf (Stad. der Löſung). Dauer der Krankheit 7—12 Tage; Behandlg.: feuchte Bruſtumſchläge, Expectorantia (ſ. d.), z. Schmerzlinderung Morphium, bei Herzſchwäche erregende Mittel. — 2. *ſekundäre* (katarrhal. L., Bronchopneumonie), die nach Bronchialkatarrh, Maſern, Typhus, Influenza, oft b. Kindern durch Nichtausſpucken von Schleim (Schluckpneumonie), bei alten Leuten durch Blutſenkung u. -ſtauung in d. untern Lungenteilen (Senkungs- od. hypoſtatiſche Pneumonie, Lungenhypoſtaſe) eintritt; Verlauf weniger regelmäßig als bei 1. Behandlung ähnlich wie dort.

Lungenfiſche = Lurchfiſche, ſ. d. — **Lungenflechte,** ſ. Sticta. — **Lungenheilſtätten,** ſ. Lungenſchwindſucht. — **Lungenhypoſtaſe,** ſ. Lungenentzündung.

Lungenhyperämíe od. **Lungenkongeſtión,** die, vermehrter Blutzufluß zur Lunge b. Anſtrengung, Kreislaufſtörungen (Lungenhypoſtaſe). Symptome: Atemnot, Beklommenheit, Herzklopfen; Behandlg.: Ruhe u. herzſtärkende Mittel.

Lungenkraut, ſ. Pulmonaria. — **Lungenmoos,** ſ. Cetraria.

Lungenödém, das, Austritt von Blutſerum in die Lungenbläschen b. Herzkrankheiten u. Nierenentzündung; wenn mit Raſſelatmen, Blauſucht u. Schweißausbruch verbunden, Zeichen des nahenden Todes; Behandlung: erregende Mittel, ſ. d.

Lungenprobe, wichtiges Mittel z. Aufdeckung von Kindesmord (ſ. d.). Um feſtzuſtellen, ob ein Neugeborenes geatmet, alſo gelebt hat, legt man herausgenommene Lungenſtückchen auf Waſſer; ſchwimmen ſie, iſt alſo die Lunge lufthaltig, ſo lebte das Kind.

Lungenſchwindſucht, Lungentuberkuloſe, verbreitetſte, durch d. Tuberkelbazillus erregte Volkskrankheit, beginnt meiſt mit Bildung v. knötchenförm. Herden in d. Lungenſpitze (Spitzenkatarrh, 1. Stadium), die zu größern Verhärtungsherden zuſammenſtoßen (2. Stad.) u. zuletzt, ſich über d. ganze Lunge ausdehnend, eitrig unter Höhlen(Kavérnen-)bildung zerfallen (3. Stad.). Sekundär kann Kehlkopftuberkuloſe od. durch Verſchlucken von Auswurf Darmſchwindſucht (ſ. d.) entſtehen. Der Einbruch eines Herdes in ein größeres Blutgefäß hat Blutſturz (ſ. Bluthuſten), der in ein kleineres Überſchwemmung des ganzen Körpers mit Tuberkelbazillen (Miliartuberkuloſe) z. Folge, die mit raſchem Kräftezerfall und Tod endet (*galoppierende Schwindſucht*); weitere Nachkrankheiten ſind Rippenfellentzündung, Pneumothorax und Amyloïdentartung. Symptome: zuerſt Mattigkeit, Appetitloſigkeit, trockner Huſten, dann Nachtſchweiße, Auswurf mit Tuberkelbazillen, (hektiſches) Fieber, zuletzt ſtarke Abmagerung, Kräftezerfall oder Tod durch ſekundäre Krankheiten. Die L. iſt nicht durch Vererbung übertragbar, doch kann langer, im letzten Stadium auch kurzer Verkehr mit Tuberkuloſekranken zu Anſteckung

führen. Ausgesetzt sind ihr daher bes. Kinder tuberkulöser Eltern, solche mit angeborener schwächl., bes. skrofulöser Körperanlage, dann Arbeiter mit lungenschädigendem Gewerbe (Steinhauer, Glasschleifer, Zigarrenmacher); Schwangerschaft u. a. Krankheiten wirken verschlimmernd ein. Behandlung: geregelte Lebensweise, kräft. Ernährung, Abhärtung, Tuberkulinkur (nicht bewährt); Kreosot, Guajakol u. a. wirken appetitanregend u. hustenlindernd, dazu auch Morphium, Kodein 2c. Die Behandlung geschieht am besten, bes. im Anfangsstadium, in den waldumgebenen Lungenheilstätten, die in großer Zahl v. Staat, Provinz, Gemeinden u. Privaten (die 1. vom schles. Arzt Brehmer 1854 in Görbersdorf, Kr. Waldenburg) errichtet worden sind. Der Bekämpfung der L. dienen Kinderheilstätten, Polikliniken u. Fürsorgestellen für Lungenkranke, Waldschulen; für sie wirken das „Deutsche Zentralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke", internationale Kongresse und das „Internat. Zentralbureau zur Bekämpfung der Tuberkulose". Zur Verhütung dienen rationelle Säuglingsernährung (s. u. Kind), Abhärtung, gesunde Wohnungen, Schulen, Arbeits- u. Fabrikräume, Isolierung der Kranken, Desinfektion des Auswurfs u. der Wohnräume. Dank dieser Maßnahmen sank die Sterblichkeit an L. bis zum Weltkrieg ständig; 1892 starben v. 10 000 Lebenden 26, 1901: 21, 1913: 15 an Tuberkulose. Die Zahl der Tuberkulösen betrug in Deutschland etwa 900 000, v. denen jährlich 100 000 starben. Seit 1914 hat die Tuberkulose bes. in Mitteleuropa infolge der Nahrungs- u. Wohnungsnot wieder stark zugenommen; 1916 starben v. 10 000 Lebenden 16, 1917: 20, 1918: 23; erst seit 1919 nehmen die Sterbefälle wieder ab (21).

Lungenseuche, ansteckende, chron. Lungenentzündg. des Rindes, ist Gewährsmangel. Nach Viehseuchengesetz sind die kranken Tiere zu töten.

Lungentuberkulöse, die, s. Lungenschwindsucht.

Lungenverhärtung oder **-zirrhöse,** die, Lungenschrumpfung, Verdichtungen in d. Lunge durch Zunahme des Bindegewebes; Folge langdauernder Entzündungen. Behandlung: Gymnastik mit method. Aus- u. Einatmen.

Lungenwurmseuche, durch Palisadenwürmer in den Luftwegen veranlaßte, infolge Entkräftung meist tödl. Krankheit der Schafe, tritt auch beim Wild auf.

Lungern, schweiz. Luftkurort, Kant. Obwalden, 1728 E., Seidenweberei, Milchwirtschaft.

Lúngtschou (—schau), südchines. Stadt am Likiang, Prv. Kuangsi, 13 000 E., Vertragshafen.

Luni, ital. Bischofstitel, s. Sarzana.

Lunker, der, schädl. Hohlraum an Stahlgußstücken; L.-bildung wird zu verhüten versucht, z. B. durch Bildung des sog. verlorenen Kopfes, durch Pressen des Stahlblockes.

Lunte, die, 1. früher z. Abfeuern v. Geschützen verwandter Hanf- oder Flachsstrick, der mit essigsaurem Bleioxyd getränkt war. Für Handfeuerwaffen ge-


Luntenschloss.

brauchte man im 14./17. Jhdt. das L.nschloß, dessen mit brennender Lunte versehener Hahn beim Abdrücken auf die Zündpfanne schlug. — 2. weidm. Schwanz des Fuchses u. a. Haarraubwildes.

Luntz, Adolf, Maler u. Radierer, * 27. Jan. 1875 zu Wien, in Karlsruhe lebend; schuf naturwahre Landschaften aus dem Schwarzwald, vom Oberrhein u. Mittelmeer.

Lúnula, die, Möndchen; halbmondförm. Hostienhalter in der Monstranz; halbrunder weißer Fleck an d. Wurzel des Fingernagels. **Lúnulae Hippócratis,** s. Hippokrates. — **lunulár,** halbmond-, sichelförmig.

Lunz, niederöstr. Dorf am L.er See (610 m ü. M.), B.H. Scheibbs, 1946 E., Luftkurort.

Lúnzenau, sächs. Stadt an d. Zwickauer Mulde, Kreish. Leipzig, Amtsh. Rochlitz, 3673 E., Plüsch-, Gardinen-, Schuhwaren-, Zigarrenfabr.

Luossavára, schwed. Eisenerzberg, s. Kiruna.

Lupe, die, Vergrößerungsglas, s. Mikroskop.

Luperkálien, altröm. Fest des Faunus, s. d.

Lupinus, Lupíne, die, Feig-, Wolfsbohne, Leguminosengattg. der Mittelmeerländer. Als Futter-, auch als Düngpflanzen werden bei uns gebaut: L. albus, weiße, lúteus, gelbe, angustifólius, schmalblättr., u. hirsútus, rauhhaarige L. Andere Arten sind Zierpflanzen. — **Lupinóse,** die, mit Fieber und Gelbsucht auftretende, oft tödliche Krankheit der Schafe infolge Verfütterns v. Giftstoffe (**Lupinotoxin,** das) enthaltend. Lupinen. Vorbeugung durch Probefütterung mit Lupinen bei wenigen Schafen.


Lupinus luteus. Fruchtschote, geöffnet.

Lupow (—po), die, preuß. Küstenfluß zur Ostsee, Rgbz. Köslin, 120 km lang, durchfließt den Gardeschen See.

Luppe, die, 1. beim Puddeln gebildeter Klumpen v. schweißbarem Eisen (s. d.), wird zu L.neisen ausgewalzt. — 2. Mündungsarm der Weißen Elster.

Lupulin, das, s. Hopfen.

Lupus, 1. hl., * um 383 zu Toul, Mönch in Lerin, † um 479 als Bisch. v. Troyes; Fest 29. Juli. — 2. s. Servatus Lupus.

Lupus, der, 1. lat. = Wolf. **L. in fábula,** sprw. der W. in der Fabel, der unverhofft kommt, wenn man von ihm spricht. — 2. Heilk. fressende Flechte, 2 Formen: a) L. vulgáris, Hauttuberkulose, durch Tuberkelbazillen hervorgerufene flache, braunrote Flecken, in denen bis linsengroße Knötchen entstehen; diese können Schuppen, Wärzchen od. starke Wucherungen bilden; durch Zerfall entstehen Geschwüre mit rasch sich vergrößernden Substanzverlusten. Behandlung: Entfernung mit Messer od. scharfem Löffel, ferner Lichtbehandlung (s. d.), Ätzen, Ausbrennen mit Thermokauter, auch Arsen-, Pyrogallus- u. a. Salben, lokale u. allgem. Einspritzung v. Tuberkulin. Nicht sicher tuberkulösen Ursprungs ist b) L. erythematósus, leicht erhabene, rote Flecken mit eingesunkenem Zentrum, die sich in großen, hochroten Kreisen od. symmetrisch in Schmetterlingsform über Nase u. Wangen verbreiten od. (mit Schüppchenbildung) über d. ganze Gesicht ausgesät sind. Behandlung: graue Quecksilber-, Resorzin-, Ichthyolsalbe od. -pflaster, Ätzen mit Milchsäurelösung.

Lurche, Wirbeltierklasse = Amphibien (s. d.). Ordnungen: Schwanz-L. (dazu die Kiemen-L.), Frosch-, Schleichen-L., s. diese Artikel. — **Lurchfische** (Dipnoï), Fische mit vorwiegend knorpelig. Skelett; Schwimmblase zur Lunge umgewandelt. Die L. stehen zw. Fischen u. Amphibien. Zu ihnen gehören Barramunda u. Molchfisch, s. d.

Lure, die, großes, hornartiges Blasinstrument aus d. nord. Bronzezeit mit kleinem, flach. Schalltrichter.

Lure (lühr'), ostfrz. Arr.-Hst., Dep. Haute-Saône, 6573 E., Spinnereien, Getreidehandel.

Luren, iran. Volk, etwa 300 000 Köpfe, in d. gebirg. westpers. Prv. **Luristán** (Hst. Burudschird); Hauptstamm sind die Bachtijaren.

Lurgan (lörgän), irische Stadt, Grafsch. Armagh, Prv. Ulster, 12 125 E., Leinenindustrie.

Lurlei = Lorelei. — **Lurloch** = Luëgloch.

Luerssen, Christian, Botaniker, * 1843 zu Bremen, Prof. in Eberswalde, 1888 in Königsberg, † 1916; schr. „Medizin.-pharmazeut. Botanik", „Grundzüge der Botanik", „Forstbotanik" in Loreys „Handb. der Forstwissenschaft".

Lurtage = Lostage, s. d.

Lus od. L.-Bela, Eingeborenenstaat (unter engl. Oberhoheit) im südöstl. Belutschistan, etwa 17 000 qkm, 60 000 E., Ackerbau; Hst. L.-B., 5000 E.

Lusa, die, schiffbarer r. Nbfl. des Jug im russ. Gouv. Wologda, 420 km lang.

Lusámbo, Ort in Belg.-Kongo, s. Kassai.

Lusátia, neulat. Name der Lausitz.

Luschái, mongol. Volksstamm in Assam, gehört zu d. Lohativölkern, 65 000 Köpfe, Heiden.

Luschan, Felix v., Anthropolog und Ethnograph, * 1854 in Hollabrunn, 1900 Prof. in Berlin, 1904/1922 das. Dir. am Museum für Völkerkunde, † 1924; bereiste Südosteuropa, Vorderasien u. Ägypten, schr. „Reisen in Lykien", „Altertümer v. Benin" 2c.

Luschäriberg, in Kärnten, s. Tarvis.

Luschin v. Ebengreuth, Arnold, östreich. Geschichtsforscher, * 1841 in Lemberg, 1873/1912 Prof. in Graz, † 1920; schr. „Östreich. Reichs- und Rechtsgeschichte", „Allg. Münzkunde u. Geldgeschichte".

Luschnitz, die, r. Nbfl. d. Moldau in Böhmen, kommt in Niederöstreich als Lainsitz vom Greinerwald, mündet b. Moldauthein, 126 km lang, flößbar.

Luscinia, s. Nachtigall.

Lusen, der, Berg des Böhmerwalds, an d. bayr.-böhm. Grenze, 1372 m hoch.

Lusiáden, Hptw. des Dichters Camoes, s. d.

Lusignan (lüsinján), frz. Stadt, Dep. Vienne, Arr. Poitiers, 2063 E., Ruine des Stammschlosses der Grafen v. L., s. Jerusalem und Melusine.

lusingándo, Tonk. einschmeichelnd, zart.

Lusitánia, die, engl. Personendampfer der Cunard-Linie, 31 550 t groß, 7. Mai 1915 auf der Fahrt Neuyork-England torpediert (Explosion der Munitionsladung), wobei 1200 Reisende ertranken; die Folge war ein scharfer Protest der V. St. in Berlin.

Lusitánien, röm. Prv. (seit 139/137 v. Chr.) zw. Guadiana u. Duero, etwa = Portugal.

Lussin, östr.-istrische Insel im Quarnerogolf, 73 qkm, 12 947 E. (1910), Anbau v. Südfrüchten, Schifffahrt, Fischerei; Hst. (auch der gleichnam. B.H., zu der noch Cherso gehört) L.-piccolo, 8341 E., naut. Schule. Südl. davon d. Stadt L.-grande, 2365 E. Beide Städte haben Hafen und sind Winterkurorte. 1919 kam die Insel zu Italien.

Lustbarkeiten, öffentl., Schaustellungen, kinematograph. Aufführungen, Gesangsvorträge 2c., die nicht höhern künstler. oder wissenschaftl. Zwecken dienen, ferner Tanzvergnügen, zu denen jeder Zutritt hat, u. a. unterliegen polizeil. Genehmigung u. Aufsicht in sittl. wie wirtschaftl. Hinsicht. Die Gemeinde kann v. ihnen Lustbarkeitssteuern erheben

Lústenau, vorarlberg. Dorf r. am Rhein, B.H. Feldkirch, 8087 E., Stickereiindustrie.

Lüster, der, andersfarb. glänzender Überzug auf Glas- u. Tonwaren, entsteht durch Überpinseln mit einer Lösung v. Gold, Silber, Platin u. a. vor dem Brennen; schillernder Baumwollstoff; Kronleuchter.

Lustgas = Lachgas, s. Stickstoffoxydul. — **Lustiger Rat,** im 18. Jhdt. = Hofnarr. — **Lustige Sieben,** Glücksspiel mit 2 Würfeln, wobei auf die Zahlen (2—12) einer Tafel Beträge gesetzt werden; der größte Gewinn (3facher Einsatz) fällt auf 7.

Lustnau, württ. Dorf am Neckar, Oberamt Tübingen, 2384 E., Steinbrüche, Hopfenbau.

lustrál, reinigend, weihend, Weih-; ein Lustrum (s. d.) betr. — **Lustratión,** die, Reinigung, relig. Entsühnung, Weihe.

lüstrieren, Seiden-, Baumwoll-, Leinengarn höheren Glanz geben. — **Lüstrine,** die, glänzender Seiden- od. Kammgarnstoff.

Lustrum, das, im alten Rom: alle 5 Jahre auf dem Marsfeld stattfindende feierliche Entsühnung (Lustration) des ganzen Volkes durch Opfer; daher auch: Jahrfünft, Zeit v. 5 Jahren.

Lustseuche = Syphilis. — **Lustspiel,** s. Komödie.

Luszczewska (luschtsché—), Jadwiga, poln. Dichterin (Pseud. Deotyma), * 1835 u. † 1908 in Warschau, viel bewunderte Stegreifdichterin; Hptw. Epos „Sobieski vor Wien", Roman „Die Gefangenen im Jassyr".

Lut, mittelpers. Wüstenlandsch. mit Wanderdünen.

Lutamént, das, Stoff zum Dichtmachen (Lutatión, lutieren) v. Fugen, bes. an chem. Apparaten, meist Kitt aus einem Teig v. Roggen- u. Leinmehl.

Lutátius, röm. Konsul, s. Catulus.

Luteïn, das, gelber Farbstoff in Butter u. Eigelb.

Lutétia Parisiórum, lat. Name v. Paris.

Lutgard, hl., s. Luitgard.

Lutétium, das, ein seltenes chem. Element der Yttriumgruppe; sein Oxyd gehört zu den seltenen Erden.

Lütgendórtmund, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 15 863 E., Steinkohlenbergbau.

Luthardt, Christoph Ernst, orthodox-luth. Theologe, * 1823, 1856 Prof. in Erlangen, † 1902; Hptw. „Dogmatik", „Systematische Theologie", „Apologie".

Luther, 1. Martin, * 10. Nov. 1483 zu Eisleben, † das. am Schlagfluß 18. Febr. 1546, wurde 1505 ohne Beruf Augustiner, 1508 Prof. der Philosophie, später der Exegese in Wittenberg, wobei er seine neue Lehre schon in den Grundzügen vortrug. Zum öffentl. Auftreten veranlaßten ihn die Ablaßpredigten Tetzels; 31. Okt. 1517 schlug er an der Schloßkirche zu Wittenberg 95 Thesen an. Die Unterredung mit Cajetan zu Augsburg, mit Miltitz zu Altenburg u. die Disputation mit Eck zu Leipzig hielten ihn in seinem unkirchl. Vorgehen nicht auf; die päpstl. Bannbulle (1520) verbrannte er öffentlich. Auf dem Reichstage zu Worms 1521 verweigerte er d. Widerruf u. entzog sich der Reichsacht durch d. Aufenthalt auf der Wartburg. Zur Beschwichtigung des Bildersturms kehrte er nach Wittenberg zurück u. wirkte dort weiter als Prof. der Exegese u. in zahlr. Schmähschriften gegen die kathol. Kirche für d. Ausbildung u. Ausbreitung seiner Lehre, mußte aber immer mehr die große Entzweiung seiner Theologen u. die durch s. Neuerungen erregten kirchl. u. staatl. Wirren erleben, so daß seine letzten Lebensjahre in gedrückter Stimmung verliefen; 1525 hatte er Katharina v. Bora geheiratet; der Ehe entstammten 6 Kinder; der männl. Stamm erlosch 1759. — Ausgangs- u. Mittelpunkt seiner Lehre ist die Rechtfertigung aus d. Glauben allein u. die Verwerfung der Verdienstlichkeit der guten Werke. Die Hl. Schrift ist ihm einzige Glaubensquelle, die jeder nach sr. innern Erleuchtung auslegen kann, die Kirche eine unsichtbare Ge-

meinschaft der Gläubigen ohne hierarch. Ordnung u. Priestertum, da alle am allgem. Priestertum teilnehmen. Von den Sakramenten behielt er nur Taufe u. Abendmahl bei, das er aber als die Gegenwart in u. mit d. Brote im Augenblick des gläubigen Genusses erklärte. Ein Verdienst erwarb sich L. um die deutsche Sprache durch s. Bibelübersetzung u. relig. Lieder. — Hptw. „An den christl. Adel deutscher Nation v. des christl. Standes Besserung“, „De captivitáte babylónica ecclésiae“, „Von d. Freiheit eines Christenmenschen“ (alle 1520), großer u. kleiner Katechismus 1529, „Wider das Papsttum zu Rom vom Teufel gestiftet“ 1545; ferner Briefe, Tischreden ꝛc. — 2. **R o b.**, Astronom, * 1822, Dir. der Sternwarte in Düsseldorf-Bilk, † 1900; entdeckte zahlr. Planetoiden. — Sein Sohn **W i l h.**, * 25. Jan. 1860 zu Bilk, wurde sein Nachfolger.

Lutheráner, Anhänger der Lehre Luthers im Ggs. zu den Anhängern Calvins, Zwinglis und Melanchthons; ihre Glaubensrichtschnur ist die Konkordienformel, s. d. Im 18. u. Anfang des 19. Jhdts. zerfiel die luther. Orthodoxie immer mehr, lebte wieder auf im Widerstand der **A l t - L.** (s. d.) gegen die von Friedr. Wilh. III. v. Preußen betriebene „Evangel. Union“ (1817), doch blieb die Spaltung innerhalb d. prot. Bekenntnisse bestehen. S. auch Neulutheraner.

Luthergesellschaft, 1918 durch Rudolf Eucken begründet; Sitz Wittenberg.

Lutherstiftung, 1883 gegr. z. Erziehungsbeihilfe für prot. Pfarrer- u. Lehrerkinder; Sitz Berlin.

Luthmer, Ferd., Architekt, * 1842 in Köln, 1879/1919 Dir. der Kunstgewerbeschule in Frankfurt a. M., † 1921; schuf viele Entwürfe für das Kunstgewerbe, gab „Goldschmuck der Renaissance“, „Dtsch. Möbel der Vergangenheit“ u. a. heraus.

lutieren, s. Lutament.

Lütjenburg, preuß. Stadt nahe der Ostsee, Rgbz. Schleswig, Kr. Plön, 2341 E., A.G., Brennerei (Kümmel), Molkereien.

Lütjensand, **L a n g - L.**, Sandbank an der Wesermündung, Leuchtturm.

Lütke, Fedor Petrowitsch Graf, russ. Admiral und Forschungsreisender, * 1797 u. † 1882 zu St. Petersburg; machte 2 Weltumsegelungen, 1821/25 Reisen ins Nördl. Eismeer, Mitbegründer (1845) u. Präs. der russ. Geogr. Gesellschaft, 1864 Präs. der Petersburger Akad. der Wissenschaften.

Luton (ljuht'n), südengl. Stadt am Lea, Grafsch. Bedford, 57 077 E., Strohhutfabr., Getreidehandel.

Lutoslawski, Wincenty, poln. Philosoph, * 6. Juni 1863 zu Warschau, 1900 Prof. in Krakau, 1912 in Genf, 1919 in Wilna; schr. „Ursprung u. Ausbreitung von Platons Logik“, „Wille u. Freiheit“; „Logik“, „Der Weltkrieg“ ꝛc.

Lutra, s. Fischotter.

Lütschine, die, l. Nbfl. der Aare, entsteht aus Schwarzer u. Weißer L., erreicht die Aare im Brienzer See, 23 km lang.

Lutschu, jap. Inselgruppe = Liukiu.

Lutte, die, im Bergbau: Zu- oder Abfuhrröhre für Luft (Wetter-L.) oder Wasser.

Luttenberg, östreich. Bezirkshauptort im südöstl. Steiermark, 1258 E., Weinbau. Kam im Frieden v. St.-Germain 1919 zum Südslaw. Staat.

Lutter, der, durch Destillation gewonnener unreiner, schwach alkohol. Spiritus.

Lutter am Barenberg, braunschweig. Dorf am nordwestl. Abhang d. Oberharzes, Kr. Gandersheim, 1484 E., A.G. 27. Aug. 1626 Sieg Tillys über Christian IV. v. Dänemark.

Lutterbach, oberelsäss. Dorf, Kr. Mülhausen, 3050 E., Fabr. v. pharmazeut. Präparaten u. Draht.

Lutterberg, Schlachtort b. Münden, s. Soubise.

Lütteroth, Ascan, Maler, * 1842 u. † 1923 in Hamburg, das. tätig, schilderte in farbenprächt. Bildern bes. italien. Landschaften (Herbst b. Neapel, Winter in der Campagna).

Lüttich, franz. **L i è g e** (liähsch'), vlaem. **L u i k** (leuk), ostbelg. Prv., 2895 qkm, 866 770 E. (1920), große Steinkohlen-, Eisen-, Kupfer-, Bleierzlager; Hst. **L.** beiderseits der Maas, 165 910 E.; Festung, kath. Bischof (zugleich Verwalter des 1920 gegr. Bist. Eupen-Malmedy), got. Kathedrale (13. Jhdt.), Rathaus (11. Jhdt.), staatl. Universität, Staatsarchiv u. Bibliothek, Waffen-, Woll-, Baumwollwaren-, Spielkarten-, Papier-, Lederfabr., Schiffbau; 1905 Weltausstellung. — L. war seit d. 8. Jhdt. Sitz des angeblich vom hl. Maternus, wohl im 4. Jhdt. vom hl. Servatius in Tongern gegr. Bistums. Die Blüte der L.er Schule u. das geistl. Reichsfürstentum L. gründete Bisch. Notker im 10./11. Jhdt. Das Bistum war später meist mit Köln zusammen in den Händen der Wittelsbacher u. wurde 1794 v. Frankreich säkularisiert, 1814 niederländisch, 1830 belgisch. 7. Aug. 1914 wurde die Stadt v. den Deutschen (General Emmich) erobert u. bis Nov. 1918 besetzt.

Lüttringhausen, preuß. Stadtgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Lennep, 12 622 E., Tuch-, Kleineisen-, Stahlindustrie, Fabr. v. Wasser- u. Gasmessern.

Lüttwitz, Walther Frhr. v., preuß. General, * 2. Febr. 1859 zu Bodland (Schles.), 1912 Oberquartiermeister, 1914 Generalstabschef der 5. Armee, 1915 Führer des 10., 1916 des 3. Armeekorps, Dez. 1918 Oberbefehlshaber bei Niederwerfung der Spartakisten in Berlin, 1920 militär. Leiter des Kapp-Putsches, seitdem flüchtig.

Lutz, Joh., 1884 Frhr. v., bayr. Staatsmann, * 1826, 1867/71 Justizminister, unterzeichnete d. Vertrag v. Versailles über Bayerns Beitritt zum Reich, 1869/90 Kultusmin., 1880/90 Ministerpräs., Kulturkämpfer (Förderung des Altkatholizismus, Kanzelparagraph, s. d.), † 1890.

Lützel, Stadtteil v. Coblenz.

Lützelburg, s. Luxemburg, Geschichte.

Lützelburger, Hans, * 1495, † 1526 in Basel, schuf sehr zarte Holzschnitte nach Holbein (Erasmus, Totentanz).

Lützelstein, früher befest. unterelsäss. Stadt in den Vogesen, Kr. Zabern, 805 E. — 9. Aug. 1870 v. württemberg. Truppen besetzt.

Lützen, preuß. Stadt, Rgbz. u. Kr. Merseburg, 4082 E., A.G., Fenchelbau, Zuckerfabr. 16. Nov. 1632 Sieg Gust. Adolfs, der fiel, über Wallenstein; 1813 Sieg Napoleons, s. Großgörschen.

Lützenkirchen, preuß. Gemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Solingen, 3833 E., Landwirtschaft.

Lützow (—zo), 1. **A d o l f L u d w.** Frhr. v., * 18. Mai 1782 zu Berlin, seit 1795 im preuß. Heer, focht als Leutnant b. Auerstedt, dann Teilnehmer am Zuge Schills 1809, b. Dodendorf 5. Mai verwundet, gründete als Major 1813 ein Freikorps („L.s wilde Jagd“, **L ü t z o w e r**), das am 17. Juni b. Kitzen großenteils aufgerieben, dann wieder verstärkt wurde u. 16. Sept. zum Sieg in d. Göhrde beitrug (L. selbst verwundet); nach d. Frieden wurde es aufgelöst. L. nahm an d. Zügen 1814 u. 1815 teil, wurde b. Ligny gefangen, b. Belle-Alliance befreit, war 1822/30 Brigadegeneral in Münster, † 6. Dez. 1834 in Berlin. — Über s. Gattin **E l i s a b e t h** s. Ahlefeldt. — 2. **H e i n r.** Graf v., * 11. Sept. 1852 zu Baden b. Wien, 1904/15 östreich. Botschafter beim ital. Hof. — 3. **K a r l** v.,

Kunsthistoriker, * 1832, Prof. in Wien, † 1897; begründete 1866 die „Zeitschr. für bildende Kunst“, schr. „Gesch. des dtsch. Kupferstichs u. Holzschnitts“; „Meisterwerke der kirchl. Bauk.“ u. über Ornamente an griech. Tongefäßen.

Luv, die, L.-seite, dem Wind zugekehrte Seite des Schiffes; Ggs. Lee. **luven,** den Bug nach d. Windseite drehen; vgl. anluven.

Luvino, ital. Maler, s. Luini.

Luwégu, der, afrikan. Fluß, s. Rufiji.

Lux, die, lat. = Licht; s. Meterkerze.

Lux, 1. Adam, * 1765, Revolutionsschwärmer in Mainz, bat mit J. G. Forster im frz. Konvent um Befreiung u. Einverleibung Deutschlands, wurde in Paris von s. Schwärmerei bekehrt u. wegen Verherrlichung der Charlotte Corday 1793 guillotiniert. — 2. Friedr., treffl. Organist, Dirigent u. Komponist, * 1820 in Ruhla (Thür.), † 1895 in Mainz als Theaterkapellmeister u. Leiter der Liedertafel; schr. Opern („Käthchen v. Heilbronn“, „Der Schmied v. Ruhla“), Orchester- u. Chorwerke. — 3. Karl, kath. Theologe, * 26. Jan. 1872 zu Wellenhof b. Neisse, 1907 Prof. des Kirchenrechts zu Münster; schr. „Papst Silvesters II. Einfluß auf die Politik Ottos III.“ 2c.

Luxatión, die, Verrenkung, s. d.

Luxburg, Karl Ludw. Graf, dtsch. Diplomat, * 1872, bis 1917 Gesandter in Argentinien, s. d. (Geschichte).

Luxembourg (lüxanbúhr), das, Palast in Paris, 1615/19 erbaut, unter Napoleon I. u. III. und seit 1879 wieder Sitz des Senats; im Nebenbau d. L.-museum für neuzeitl. Gemälde u. Skulpturen.

Luxembourg (lüxanbuhr), François de Montmorency Hzg. v., Marschall Ludwigs XIV., * 1628, focht auf seiten der Fronde, siegte 1690 b. Fleurus über Waldeck, 1692/93 b. Steenkerken u. Neerwinden über Wilh. III. v. Oranien, † 1695.

Luxemburg, 1. v. Deutschland, Belgien u. Frankreich begrenztes Großherzogtum, 2586 qkm, gebirgig, im S. (Gutland) fruchtbar, Flußgebiet der Sauer u. Alzette, 263 824 meist kath. und dtsch. E. (1916), Ackerbau, Eisenerzbergbau (1911: 6 059 797 t), Eisenindustrie, Gerbereien, Brauereien, Steinbrüche. Nach Verfassung v. 1848 (abgeändert 1919) ist L. konstitutionelle Monarchie, seit 1907 auch mit weibl. Nachfolge; die Regierung führen 1 Staatsminister (1888/1915 Eyschen, seit 1918 Reuter) u. 5 Generaldirektoren. Daneben besteht ein beratender Staatsrat (bis 15 von der Krone ernannte Mitgl.). Die Volksvertretung (Kammer; je 1 Abgeordn. auf 5000 E., auf 6 Jahre gewählt, alle 3 Jahre Ausscheiden der Hälfte) hat Gesetzgebung u. Steuerbewilligung; seit 1919 sind auch Frauen wahlberechtigt u. (mit 25 Jahren) wählbar. Der Rechtspflege (Code Napoléon) dienen 1 oberster Gerichtshof, 2 Bezirks-, 13 Friedensgerichte. Amtssprache französ., auch Währung (bis 1922). Bis 1919 bestand Zollunion mit Deutschland, dann wirtschaftlicher Anschluß an Frankreich, seit 1. Apr. 1922 Zoll- u. Währungsunion mit Belgien. Einnahmen 1921: 51 Millionen ℳ, Ausgaben 99 Mill., Staatsschuld 26,1 Mill. ℳ. Es besteht allgem. Schulpflicht. Heer: rund 470 Mann. Eisenbahnen (1918) 525 km. Einteilung: 4 Bezirke od. Distrikte, diese in 13 Kantone zerfallend; Hst. (auch des Bist. L.) **L.** an d. Alzette, 20 848 E., Residenzschloß, Athenäum (Gymnasium mit Kursen für Philosophie und exakte Wissenschaften), Kathedrale (17. Jhdt.), Stadtpark, Taubstummenanstalt, Handschuh-, Maschinen-, Textil-, Tabakfabr., Getreidehandel. — 2. südbelg. Prv., 4418 qkm, gebirgig u. waldreich, 228 631 E. (1920); 5 Arr., Hst. Arlon. — **Geschichte.** Der Ardennengraf Siegfried erwarb 963 v. der Trierer Abtei St. Maximin die „Lützelburg“ und machte sie z. Mittelpunkt einer Grafschaft, die später ans limburgische Haus kam. Diesem entstammen die Könige u. Kaiser Heinr. VII., Karl IV. (der L. 1354 zum Hzt. erhob), Wenzel u. Sigmund. 1443 kam L. an Burgund, damit 1482 als Teil der Niederlande an die Habsburger (1555 an die span., 1713 an die östr. Linie), 1797 an Frankreich. Der Wiener Kongreß 1815 vergrößerte L. u. machte es zum Großhzt. u. Mitgl. des Dtsch. Bundes, aber in Personalunion mit d. Kgr. der Niederlande; die Stadt L. wurde Bundesfestung. 1830 fiel der größere, wallon. Teil des Landes zu Belgien ab, was die Mächte im Londoner Protokoll anerkannten. Napoleons III. Absichten auf L. wurden 1867 v. Bismarck verhindert; gemäß dem Londoner Vertrag 1867 wurde L. wegen Auflösung des Dtsch. Bundes selbständig (blieb aber im Zollverein, 1903 bis 1959 verlängert), wurde als neutral erklärt, die Festung 1868 geschleift; 1870 wurde es eigenes Bistum. Als 1890 das Haus Nassau-Oranien im Mannsstamm erlosch, wurde die Personalunion mit d. Niederlanden gelöst. In L. folgte das Haus Nassau: zunächst der 1866 depossedierte Hzg. Adolf v. Nassau, diesem 1905 sein Sohn Wilhelm, der 25. Febr. 1912 als letzter männl. Sproß starb, darauf dessen Tochter Maria Adelheid. Seit 1841 hat L. abwechselnd eine kathol. od. (jetzt seit 1905) liberale Mehrheit. Das Schulgesetz v. 10. Aug. 1912 trennte den Religions- vom weltl. Unterricht. 2. Aug. 1914 deutscher Einmarsch (gegen Belgien); die Regierung protestierte gegen die Verletzung der Neutralität durch die dtsch. Besetzung, leistete aber keinen Widerstand. Seit dem Tode des langjähr. leitenden Staatsmannes Eyschen (Okt. 1915) gab es in L. heftige innere Kämpfe; Jan. 1919 kam es sogar zur Ausrufung der Republik durch die Kammer; Großherzogin Adelheid dankte zugunsten ihrer dann auch v. der Kammer als Fürstin anerkannten Schwester Charlotte ab. Mit Ende des Weltkrieges trat L. aus der Zollunion mit Deutschland aus; Staatsminister wurde Reuter (kath.), der ein Koalitionsministerium aus allen Parteien bildete.

Luxeuil (lüxöj'), ostfrz. Stadt, Dep. Haute-Saône, Arr. Lure, 5162 E., Spitzenfabr., Thermalbad. Die berühmte Benediktinerabtei L., um 590 vom hl. Kolumban gegr., wurde 1790 aufgehoben.

Luxor, oberägypt. Stadt = Luksor.

luxuriös, prächtig, üppig, verschwenderisch. — **Luxus,** der, Wohlleben, Prunk; über das alltägl. Bedürfnis hinausgehender Aufwand, früher vielfach durch Gesetze (bes. gegen Kleider-L.) bekämpft, jetzt mit L.-steuern (Klavier-, Lustbarkeits-, Aufwandsteuern 2c.) belegt. L.-zug = Expreßzug.

Luynes (lüihn'), Charles d'Albert, 1. Hzg. v. L., * 1578, ließ 1617 Concini ermorden u. ersetzte ihn als leitender frz. Staatsmann, † 1621. — Sein Nachkomme Hzg. Honoré Jos., * 1802, verdient um die Altertumsforschung in Syrien, † 1867.

Luyten (leuten), Henry, holländ. Maler, * 21. Mai 1859 zu Roermond, schildert in guten Genrebildern seine Landsleute.

Luzan (—ján), Ignacio de, span. Schriftsteller, * 1702 in Saragossa, † 1754 in Madrid; schr. eine „Poetica“ nach Boileaus Vorbild, übersetzte Milton, antike u. frz. Dichtungen.

Luzérn, mittelschweiz. Kant., 1501 qkm, im kleineren südlichen Teil eigentliches Alpenland (Brienzer Rothorn 2353 m, Pilatus 2132 m, Entlebuch), im Hauptteil Alpenvorland, 176 958 meist kath. E. (1920), Land- und Alpwirtschaft, Textilindustrie; Hst.

L. am Ausfluß der Reuß aus d. Vierwaldstätter See, 44 381 E., Priesterseminar, Kantonsbibliothek, Löwendenkmal v. Thorwaldsen, Maschinen-, Teppich-, Papierfabr., Handel, starker Fremdenverkehr, Seebäder. — L., zuerst im 9. Jhdt. genannt, ist seit 1332 Mitgl. der Eidgenossenschaft, seit d. Reformation an der Spitze der kathol. Kantone, 1579/1873 Sitz eines päpstl. Nuntius. — **L.er Vaterland,** Tageszeitung in L., katholisch-konservativ.

Luzérne, die, Futterpflanze, s. Medicago.

luzid, leuchtend, hell, licht.

Luziënsteig, Paß zw. Graubünden u. Liechtenstein, 719 m ü. M.

Luzifer, Lichtbringer, der Morgenstern (s. d.), in der Sage Sohn der Aurora, dargestellt als Knabe mit Fackel; nach d. Überlieferung Name des gefallenen Engels, Satan.

Luzin, das, s. Kleber.

Luzin, russ. Kreisstadt, Gouv. Witebsk, 3931 E.

Luzk, befest. westruss. Kreisstadt am Styr, Gouv. Wolhynien, 18 893 E., Tabak-, Getreidehandel. 31. Aug. 1915 von den Östreichern erobert, Juli 1916 v. den Russen (unter Brussilow) wiedergenommen, Febr./Mai 1918 von den Deutschen besetzt; seitdem zum Staat Ukraine gehörig. Residenz des kathol. Bistums L.-Schitomir ist Schitomir.

Luzon (-ssón), größte Philippineninsel, Besitz der V. St., vulkanisch, 108 882 qkm, mit Nebeninseln 3 798 507 meist malaiische E. (1903), Anbau von Manilahanf, Reis, Tabak, Zucker; Hst. Manila.

Lúzula, Hain-, Aftersimse, Hainbinse, Junkazeengattg. mit mehreren dtsch. Arten, von denen einzelne wie L. pilósa und campéstris Futterpflanzen sind; die eßbaren Samen v. campéstris heißen Hasenbrot.

Luzula campestris.

Luzzátti, Luigi, * 11. März 1841 in Venedig, Prof. der Volkswirtschaft in Padua, seit 1900 in Rom; 1891/92, 1896/98, 1903/05 u. 1906 Schatz-, 1906/10 Landwirtschafts-, 1910/11 Premierminister, 1920 wieder Schatzminister.

Lwów (lwuw), poln. Name v. Lemberg 4.

Lwow, 1. Alexej, russ. Komponist, * 1799, Flügeladjutant des Kaisers Nikolaus u. Kapellmeister der Hofsängerkapelle, † 1871; schr. Opern („Undine", „Dorfschulze Boris" ꝛc.) u. treffl. Musikwerke, Komponist der russ. Nationalhymne. — 2. Wilma, s. Parlaghi.

Lyāos od. **Lyäus,** „Sorgenlöser" = Bacchus.

Lyautey (liotéh), Hubert, * 17. Nov. 1854 in Nancy, Generalstabschef Galliénis in Indochina und Madagaskar, kommandierte erfolgreich in der Prv. Oran, 1912 frz. Generalresident in Marokko u. Mitgl. der Akademie, Dez. 1916/März 1917 frz. Kriegsminister, seitdem wieder in Marokko Generalresident, 1920 Marschall.

Lycāena, Schmetterlingsgattung: der Bläuling.

Lycée (lißéh), das, s. Collège.

Lychen, preuß. Stadt am L.er Kanal (zur Havel), Rgbz. Potsdam, Kr. Templin, 3804 E., A.G., Kinderheilstätte, Ton-, Metallwarenfabr.

Lychnis, Lichtnelke, schönblühende Karyophyllazeengattg. Zierpflanzen sind L. chalcedónica, Brennende Liebe, Jerusalemsblume, Malteserkreuz, L. coronária, Kron-, Vexier-, Kranz-L., Samtnelke, viscária, Kleb-, Pechnelke, u. a. Wiesenpflanze ist L. flos cúculi, Feuernelke, Kuckucksblume.



Lychnis flos cuculi.

Lychnites, der, Marmor v. Paros.

Lýcium, Bocksdorn, Solanazeengattung. L. europaēum, europ. B., u. bárbarum, gemeine B., Teufels-, Hexenzwirn, sind Zierpflanzen an Hecken u. Lauben.

Lyck, preuß. Kreisstadt am L.er See, Rgbz. Allenstein, 14 223 E., A.G., L.G., Reichsbanknbst., Getreide-, Vieh-, Holzhandel. 19. Aug. 1914 von den Russen besetzt, 13. Okt. v. den Deutschen zurückerobert.



Paradiesapfel.

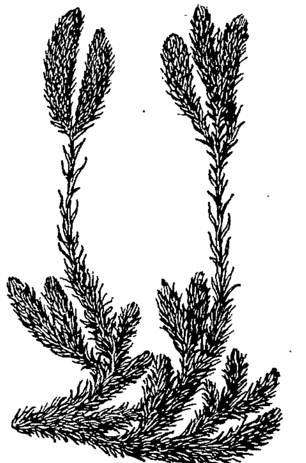
Lycopérdon, Flockenstreuling, (Hexen-, Bovist-) Stäubling, Gastromyzetengattung, Pilze mit kugeligem Fruchtkörper, jung eßbar, z. B. L. caelātum, Hasenstäubling, gigántēum, Riesenbovist.

Lycopérsicum esculéntum, Liebes-, Paradies-, Goldapfel, Tomate, wegen der zu Würze, Suppe und Salat verwandten roten Früchte bei uns angebaute amerik. Solanazee.

Lycopódium, Bärlapp, Schlangenmoos, Teufelsklaue, fast überall verbreitete, artenreiche Lykopodiazeengattg. L. clavātum, Kolben-B., Drudenkraut, Johannis-Gürtel, liefert hellgelbe Sporen (B.-samen, Hexen-, Drudenmehl, Moos-, Blitzpulver), die zu Lichtblitzen, Pillen, als Streupulver u. a. dienen.

Lycópus, Wolfsfuß, Gattg. der Labiaten; in Deutschland häufig L. europaēus, an Wassergräben.

Lydda, Stadt in Palästina, s. Ludd.



Lycopodium clavatum.

Lyddit, der, nach d. Stadt Lydd (engl. Grafsch. Kent; mit Artillerieschießplatz) ben. Sprengstoff, s. Explosivstoffe.

Lydia, hl., Purpurhändlerin zu Thyatira (jetzt Akhissar) in Kleinasien, durch Paulus bekehrt, 1. Christin in Philippi; Fest 3. Aug.

Lydien, die mittl. u. reichste Landsch. im westl. Kleinasien, ein Kgr. (aus d. Dynastie der Mermnaden: Gyges, Alyattes u. der letzte, Krösus) mit d. Hst. Sardes; 546 v. Chr. von Cyrus d. Ält. dem Perserreich einverleibt. — **Lydische Tonart,** s. Kirchentöne. — **Lydit,** der, lydischer Stein, als Probierstein (s. d.) dienender schwarzer Kieselschiefer.

Lydtin, Aug., Tierarzt, * 1834 zu Bühl, Oberregierungsrat in Karlsruhe, † 1917; Mitgl. des Kais. Gesundheitsamtes, verdient um das bad. Veterinärwesen u. Tierzucht (L.scher Maßstock z. Beurteilung der Tiere), schr. „Anleitung z. Ausübung der Fleischbeschau" u. über Viehseuchen.

Lyell (lĕiell), Sir Charles, bedeut. Geologe, * 1797 in Kinnordy (schott. Grafsch. Forfar), Prof. in London, † 1875; führte in sm. Hptw. „Principles of geology" (Grundlehren der Geologie) die Änderungen der Erdoberfläche im Ggs. zur Katastrophentheorie auf auch jetzt noch tätige Kräfte, also auf allmähl. Entwicklung zurück, schr. ferner „Elements of geology".

Lýgëum spartum, ein Steppengras der Mittelmeerländer, liefert Rohstoff z. Papierfabrikation.

Lygódium, Schlingfarn, ostasiat. u. austral. Farngattg. der Schizäazeen, bei uns Zierpflanzen.

Lykabéttos, jetzt Hágios Geórgios, der, grch. Berg in Attika, nordöstl. bei Athen, 280 m hoch.

Lykanthróp, der, Wolfmensch = Werwolf, s. d.

Lykáōn, myth. König v. Arkadien, wurde mit s. 50 Söhnen, weil sie Zeus Menschenfleisch vorsetzten, vom Blitz erschlagen; nach einer andern Sage verwandelte ihn Zeus in einen Wolf.

Lykaónien, unfruchtbare Landsch. im mittl. Kleinasien, Hst. Ikonium; 25 v. Chr. römisch.

Lykéion, das, **Lykéios,** s. Lyzeum.

Lýkien, alte, nichtgriech. Landsch. im südwestlichen Kleinasien, fruchtbar; Hst. Xanthos.

Lykomédes, König auf Skyros, hielt auf Bitten der Thetis den Achilles in Mädchenkleidung versteckt, um ihn vom Trojan. Kriege fernzuhalten.

Lýkophrōn aus Chalkis, griech. Tragiker um 275 v. Chr., hinterließ dramat. Fragmente u. „Alexandra", einen Monolog des Wächters der A. (= Kassandra) in rätselhafter Sprache, mit Weissagungen über Trojas Schicksale bis auf Alexander d. Gr.

Lykopodínen od. **-podiálen,** Gruppe d. Gefäßkryptogamen, bes. zur Steinkohlenzeit in Baumform (z. B. Lepidodendron) vertreten, heute meist niedrige, krautähnl. Gewächse mit kleinen Blättchen. Familien: Isoëtazeen, Selaginellazeen u. **Lykopodiazéen,** letztere mit d. Gattg. Lycopodium; fossil Sigillaria.

Lykópolis, altägypt. Stadt, s. Siut.

Lykúrg(os), 1. sagenhafter Gesetzgeber Spartas im 9. Jhdt. v. Chr., auf den die Wehr- u. Grundverfassung, Erziehung ꝛc. zurückgeführt wurden; urspr. ein spartan. Heros od. Beiname Apollos als Herdengottes. — 2. einer der 10 attischen Redner, treuer Parteigänger des Demosthenes, leitete 338/26 die att. Finanzen; erhalten s. Anklagerede gegen Leókrates (wegen Hochverrats).

Lyly, John, engl. Dichter, * 1554, † 1606; schr. den Roman „Euphuës" (s. Euphuismus) u. Hofkomödien mit meist mytholog. Stoffen („Alexander u. Kampaspe", „Sappho u. Phaon" ꝛc.).

Lyme Regis (leim rīdschis), engl. Hafenstadt am Kanal, Grafsch. Dorset, 2365 E., Seebad.

Lymington (limingt'n), engl. Hafenstadt am Kanal, Grafsch. Hants, 4551 E., Seebad.

Lymphadenítis, Lymphangítis, die, s. Lymphe 2. — **Lymphadenóm** = Lymphom. — **lymphátisch,** die Lymphe od. Lymphdrüsen betr.; zu Lymphdrüsenanschwellungen neigend (l.e Konstitution, mit blassem, gedunsenem Aussehen, meist b. Kindern). — **Lymphdrüsen,** s. Lymphe 2.

Lymphe, die, 1. Impfstoff, der für d. Schutzimpfung (s. Impfung 3) benutzte wässerige Inhalt der Impfpusteln v. Kälbern, bei denen man Pockengift in kleine Hautschnitte gebracht hat; die Herstellung erfolgt in staatl. Anstalten. — 2. Blutwasser, wasserhelle, eiweißhalt. Gewebsflüssigkeit mit den weißen Blutkörperchen ähnl. Lymphkörperchen (Lymphozyten) im Lymphgefäßsystem der Wirbeltiere u. Menschen. Sie tritt aus d. Blutkapillaren, die Gewebszellen umspülend, in die Saftspalten aus, sammelt sich in den Lymphgefäßen (Saugadern), die in den r. neben der Wirbelsäule befindl. Brustmilchgang u. mit ihm wieder ins Blut, in die große Herzvene münden. In die Lymphbahnen sind eingeschaltet zahlr., bis haselnußgroße Lymphdrüsen, z. B. am Hals, in d. Achsel- und Leistengegend. Diese sind mit d. Milz die Bildungsstätte der Lymphozyten u. haben auch etwa eingedrungene Bakterien u. Gifte festzuhalten (Filtration); daher Anschwellen z. B. der Achseldrüsen b. Fingerverletzungen. Weiter soll die L. den Zellen die Nahrungsstoffe zuführen. Mit Fetttröpfchen beladene L. der Darmgefäße heißt Chylus, s. d. — **Lymphdrüsenentzündung** (Lymphadenitis, Bubo), Schwellung, Schmerzhaftigkeit, sogar Vereiterung der Lymphdrüsen b. Entzündung eines Nachbarorgans (vgl. Leistenbeule). Behandlung: Beseitigung des Grundleidens, warme Breiumschläge, Einschnitt; ebenso für die oft mit L. verbundene Lymphgefäßentzündung (Lymphangitis), Rötung u. Schwellung der streifenförmig zu den Lymphdrüsen hinziehenden Gefäße. — **Lymphóm,** das, geschwulstförm. Entartung des Lymphdrüsengewebes, bes. bei Leukämie und Pseudoleukämie; wenn mit Sarkom verbunden, bösartig. Behandlung: Röntgenbestrahlung, operative Entfernung.

Lynar, Rochus Graf zu, * 1525 in d. Gegend von Florenz, brandenburg. Festungsbaumeister, Stammvater der heutigen Grafen u. Fürsten v. L. in Schlesien, † 1596.

Lynchburg (linschbörg), nordamerikan. Stadt am James River, Staat Virginia (V. St.), 33 497 E., Kohlen-, Eisen-, Textilindustrie.

Lynchjustiz, die, **Lynchen** (linsch—), eigenmächtige Bestrafung, bes. Tötung eines Verbrechers durch das Volk ohne richterl. Urteil; bes. in Amerika gegen Neger üblich.

Lyncker, Moritz Frhr. v., preuß. General, * 30. Jan. 1853 in Spandau, 1895/1900 militär. Erzieher der kaiserl. Prinzen, Generaladjutant. 1908/18 Chef des Militärkabinetts, dann Präs. des Reichsmilitärgerichts (bis 1920) und Generaloberst.

Lyngby (löngbü), dän. Stadt am Ler See, nordwestl. v. Kopenhagen, 7737 E., Mus. f. Bauernkunst, 1. dän. Funkenstation.

Lyngenfjord, nach dem an ihm liegenden Ort Lyngen benannter, v. hohen Gebirgen eingeschlossener Fjord östl. v. Trombö im nordwestl. Norwegen.

Lýnkeus, Schwiegersohn des Danaos, s. d.

Lynn, 1. nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), 104 534 E., Schuh- und Eisenidustrie. — 2. L. Regis (rīdschis), engl. Stadt = Kings Lynn.

Lynx, lat. = Luchs.

Lyon (liõn), Hst. des franz. Dep. Rhône, Festung 1. Ranges an Rhône u. Saône, 561 592 E., Erzbischof, roman.-got. Kathedrale (12./14. Jhdt.), Marienwallfahrts- u. a. Kirchen, staatl. u. kath. Univers., Techn. u. Tierärztl. Hochschule, Kommando d. 14. Armeekorps, große Stadtbibliothek, Museen, Großfunkstation, Mittelpunkt der frz. Seidenindustrie u. des Seidenhandels der Welt, Fabr. v. Möbeln, Leder, Seife, Konserven, leonischen (s. d.) Waren. — L., das alte Lugdūnum, Hst. der kelt. Segusiaven, wurde 43 v. Chr. röm. Kol., seit Augustus bis auf Diokletian Hst. Galliens, früh christlich (im 2. Jhdt. die Bischöfe Pothinus u. Irenäus), war 1033/1312 nominell beim Dtsch. Reich,

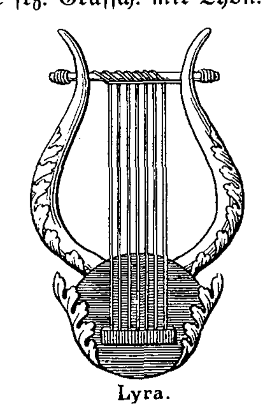
tatsächlich unter der Herrschaft der Bischöfe. Allg. Konzilien 1245 (Absetzung Friedrichs II.) und 1274 (vorübergehende Einigung mit der grch. Kirche). 1793 wurde es vom Konvent (Fouché) halb zerstört; Kommuneaufstand 1871.

Lyon, Otto, Germanist, * 1853, Stadtschulrat in Dresden, † 1912; als Hrsgeber der „Zeitschr. für den dtsch. Unterr." u. Verf. des weitverbreiteten „Handb. der dtsch. Sprache" wohlverdient um die Gestaltung des dtsch. Unterrichts, schr. ferner „Goethes Verhältnis zu Klopstock", „Minne- u. Meistergesang", „Die Meister des dtsch. Briefs", „Martin Greif" 2c.

Lyonische Waren = leonische Waren.

Lyonnais (lionnäh), alte frz. Grafsch. mit Lyon.

Lyons (lĕiens), 1. Edmund Lord, brit. Admiral, * 1790, kommandierte die Flotte im Krimkrieg, eroberte Kertsch, † 1858. — 2. S. Sohn Richard, * 1817, 1887 Graf, seit 1867 Botschafter in Paris, † 1887.



Lyra.

Lyra, die, Leier: 1. der Kithara ähnl. altgriech. Saiten-Instrument mit Schildkrötenschale als Resonanzboden u. 4, später 7 Darmsaiten, ohne Griffbrett wie unsere Harfe; 2. Streichinstrument des 16./18. Jhdts. mit vielen Saiten teils über einem Griffbrett, teils neben ihm (Bordune, Brummsaiten), äußerlich der Violine ähnlich; 3. Schellenbaum, Glockenspiel der Militärmusik: lose auf einem lyraförm. Rahmen befestigte, abgestimmte Stahlstäbe, die mit Hämmerchen geschlagen werden; 4. Sternbild am nördl. Himmel, mit dem Stern 1. Größe Wega.

Lyra, Justus Wilh., Liederkomponist, * 1822 in Osnabrück, † 1882 als prot. Pastor in Gehrden (Hannover); viele seiner Lieder („Der Mai ist gekommen", „Meine Mus' ist gegangen", „Zw. Frankreich u. dem Böhmerwald" 2c.) sind volkstümlich od. Studentenlieder geworden.

Lyränus, Theologe, s. Nikolaus v. Lyra.

Lyrik, die, lyrische Dichtung, eine der drei Hauptgattungen (Epos, L., Drama) der Dichtkunst, will Gefühle u. Stimmungen unmittelbar wiedergeben; zu ihr gehören außer dem (urspr. z. Lyra, s. d., gesungenen) Lied noch Hymne, Ode, Dithyrambe, Psalmen u. die reflektierende Elegie, s. diese Artikel.

Lys (lihß), vlaem. Leye, die, l. Nbfl. der Schelde, entspr. im nordfrz. Dep. Pas-de-Calais, bildet eine Strecke die Grenze zw. Belgien u. Frankreich, mündet bei Gent, 214 km lang, kanalisiert, 2/3 schiffbar. 1917/18 Kämpfe zw. Deutschen u. Engländern.

Lysa Gora, die, Höhenzug im südlichen Polen, Gouv. Kielzy und Radom, 611 m hoch. 1914/15 mehrfach Kämpfe der Deutschen und Östreicher mit den Russen.

Lysánder (Lýsandros), spartan. Feldherr, siegte 405 v. Chr. bei Ägospotamoi, eroberte 404 Athen, setzte hier u. sonst aristokrat. Regierungen ein; 403 gestürzt, fiel 395 b. Haliartos.

Lýsekil, südschwed. Hafenstadt am Kattegatt, Län Göteborg u. Bohus, 4254 E., Seebad.

Lýsias, einer der 10 att. Redner, * um 449 od. 444 v. Chr. zu Syrakus, Anwalt in Athen, † um 380; erhalten etwa 34 Gerichtsreden in musterhaftem Attisch u. schlichtem, kunstlosem Stil.

Lysimáchia, Gelb-, Gilbweiderich, Primulazeengattg. der gemäß. Zone, meist gelb blühende Stauden. Häufig sind bei uns L. vulgáris, gem. G., und nummulária, rundblättr. G., Pfennigkraut, Wiesengeld; mehrere Arten sind Zierpflanzen.

Lysimachos, Feldherr Alexanders d. Gr., einer der Diadochen, erhielt bei d. Reichsteilung 323 Thrazien, eroberte 303/301 einen großen Teil Kleinasiens, 287/285 Mazedonien, fiel 281 im Kampf mit Seleukos, worauf sein Reich zerfiel.

Lysippos, griech. Erzbildner aus Sikyon, 4. Jhdt. v. Chr., schuf zahlr. Statuen: Herakles, Der Apoxyómenos d. h. ein Athlet, der sich vom Öl reinigt (Kopie im Vatikan), bes. aber Bildnisse Alexanders d. Gr., der nur von L. dargestellt sein wollte.

Lysis, die, Lösung; allmähliche Abnahme einer Krankheit (Ggs. Krisis, s. d.).

Lyskamm, Gipfel der Monte-Rosa-Gruppe, 4536 m.

Lysofórm, das, Formaldehydverbindung der Kaliseife in Form weißer, wasserlösl. Flüssigkeit, dient als antisept. u. Desinfektionsmittel, bes. zu Scheidenspülungen, Reinigung der Hände u. chirurg. Instrumente. — **Lysól,** das, stechend riechende, braune, ölige, unverdünnt stark giftige Lösung v. Kresol in Kaliseife, dient in Wasser gelöst zum Desinfizieren.

Lyssa, die, Tollwut, s. Hundswut.

Lýsterfjord, nordöstl. Zweig des Sognefjords.

Lystra, ehemal. Stadt in Lykaonien, südwestl. von Ikonium, Heimat des Timotheus; Paulus heilte hier einen Lahmen u. wurde dann vom Volk gesteinigt.

Lytham (lit'm), westengl. Stadt am Ästuar des Ribble, Grafsch. Lancaster, 10 830 E., Seebad.

Lythrazëen, Weiderichgewächse, Fam. der Myrtifloren, meist rot blühende Kräuter u. Sträucher der gemäß. u. warmen Zone, bes. in Amerika. Hauptgattg. **Lythrum,** Weiderich; L. salicária, gemeiner od. Blut-W., u. hyssopifólia, ysopblättr. W., sind bei uns einheimisch.

Lytton (litt'n), Earls v., s. Bulwer.

Lyzëum (grch. Lykeion), das, in Athen das Heiligtum des Apollo Lykēios, in dem Aristoteles lehrte; bei uns lange = Gymnasium (vgl. frz. lycée; it. liceo = Oberstufe des Gymnasiums), heute noch in Bayern Name für theol.-philosoph. Hochschulen, in Preußen für d. Akademie in Braunsberg u. (ebenso Ober-L.) für höhere Mädchenschulen, s. d.

Lyzien, kleinasiat. Landsch. = Lykien.

M

M, röm. Zahlzeichen für 1000 (MM = 2000, MMM = 3000 etc.); Abk. für Mark. — **M.,** Abk. für lat. Vornamen Marcus, für frz. monsieur, Herr, engl. money, Geld; bei Gewehren = Modell; **M',** in röm. Namen = Manius, in schott. = Mac. — **m,** Abk. für Meter; m² = Quadrat-, m³ = Kubikmeter. — **m.,** Sprachl. = Maskulinum; Tonk. = ital. mano, frz. main, Hand; m (M) in Orgelstücken = Manual. — μ (mü), griech. Buchstabe = m; Abk. für Mikromillimeter.

Mā (= Mutter), v. den kleinasiat. Griechen (bes. in Komana) verehrte Natur- und Kriegsgöttin, der Kybele ähnlich; seit Ende des 3. Jhdts. v. Chr. in Rom bekannt, wo sich ihr Kult mit dem der Bellona vermengte.

Ma, das, japan. Längenmaß = Ken; Gewicht = Momme; chin. Münze = Meh.

ma, ital. = aber; ma non troppo, Tonk. aber nicht zu sehr. [s. u. Ars.

M. A., Abk. für lat. artium (liberalium) magister,

Máacha, alte syr. Landsch. am Fuß des Hermon, östl. vom See Genesareth.

Maád (mahd), ungar. Ort = Mád.

Maalbrief, schriftl. Vertrag zw. Reeder u. Schiffbauer über d. Bau eines Schiffes.

Maán, bis 1918 türk.-arab. Sandschakhst. nordöstl. v. Akaba, Wilajet Syrien, an der Pilgerstraße nach Mekka, 3000 E.

Mäánder, jetzt Méndereś, der, Fluß im westl. Kleinasien, mündet ins Ägäische Meer. Nach sm. vielfach gewundenen Lauf heißt M.-streif ein aus regelmäßig gewundenen oder rechteckig gebrochenen



Mäander.

Linien bestehender Zierstreif (s. à la grecque). — **Mäandrine,** die, Schlangenwindung (Serpentine) eines Flusses od. Weges.

Maanselkä (máhn—), der, finnischer Bergrücken, Wasserscheide zw. Nördl. Eismeer u. Ostsee.

Maar, das, meist runde, kraterförm. Senkung in vulkan. Gegenden, bes. der Eifel, häufig mit Wasser gefüllt (M. od. M.-see).

Maarib, das, Abendgebet der Juden.

Maartens, Marten (Joost van der Poorten-Schwartz), Schriftsteller, * 1858 zu Amsterdam, 1883/84 Prof. der Rechte in Utrecht, hier † 1915; schr. auf englisch eigenartige Romane („Die Sünde von Joost Avelingh", „Dorothea", „Gottes Narr", „Die neue Religion" etc.), die z. T. in Amsterdam spielen.

Maas, Heinr., * 1826, urspr. Jude, seit 1854 erzbischöfl. Kanzleidir. in Freiburg i. Br. u. hervorragend beteiligt an der Kirchenpolitik, † 1895.

Maas, 1. die, lat. Mosa, frz. Meuse (möhs'), Fluß, entspr. im frz. Dep. Haute-Marne auf d. Plateau v. Langres, fließt durch Frz.-Lothringen, tritt unterhalb Givet in Belgien ein und durchbricht die Ardennen, erreicht b. Maastricht Holland, bildet eine Strecke die Grenze zw. diesem u. Belgien u. vereinigt sich zuletzt z. T. mit dem Rheinarme Waal, der dann Merwede heißt, z. T. fließt sie weiter durch einen Kanal u. mündet mit mehreren Armen (deren mittlerer Haringvliet, deren südlicher Krammer heißt); ein Mündungsarm vereinigt sich mit dem Rheinarm Lek als Neue M., ein anderer ist der Nieuwe Waterweg (s. d.), in das Hollandsch Diep. Länge 925 km, Flußgebiet 33 000 qkm. Die Schiffbarkeit beginnt z. T. schon b. Verdun, für das ganze Jahr bei Sedan. Hauptnebenflüsse: l. Sambre; r. Semoy, Ourthe, Rur u. Niers. Im Weltkrieg zahlr. Kämpfe an der M., so Herbst 1914 bei Namur und Lüttich, 1914/18 bei Verdun. — 2. frz. Depart. = Meuse s. d. — **Maasarmee,** s. Deutsch-Frz. Krieg. — **Maasbode** („Maasbote"), der, kath. holländ. Tageszeitung in Rotterdam. — **Maas(eid)echsen),** s. Mosasaurier.

Maaseyck, belg. Stadt, s. Maeseyck.

Maaß, Ernst, Philolog, * 12. Apr. 1856 zu Kolberg, 1895/1924 Prof. in Marburg; Hptw. „Orpheus, Untersuchungen zur griech., röm., altchristl. Jenseitsdichtung u. Religion", „Hellenismus u. Renaissance", „Goethe u. die Antike", Ausgabe des Aratos etc.

Maaßen, 1. Friedr., Kirchenrechtslehrer, * 1823, seit 1851 katholisch, Prof. in Innsbruck, Graz u. Wien, zeitweilig altkatholisch, † 1900; Hptw. „Gesch. der Quellen u. Liter. des kanon. Rechts", „9 Kapitel über freie Kirche u. Gewissensfreiheit". — 2. Karl Georg, * 1769 zu Cleve, 1818 preuß. Generalsteuerdir., 1830 Finanzmin., Mitschöpfer des Zollvereins, † 1834.

Maassluis (-sleus), niederländ. Stadt an d. Maas, Prv. Südholland, 8528 E., Fischerei, Schiffbau.

Maastricht, Hst. der niederländ. Prv. Limburg, an d. Maas, 54 012 E., Servatiuskirche (6. Jhdt., mit Grab des hl. Servatius), Marienkirche (11. Jhdt., Gnadenbild), got. Rathaus (15. Jhdt.), Leder-, Porzellan-, Glas-, Papierfabr. Nahebei Tuffkreidebrüche.

Maat (maht), Genosse, Gefährte, Marineunteroffizier (Ober-M. = Sergeant). — **Maatje,** der, eig. kleiner Maat; Matjeshering, s. Hering. — **Maatschappij** (mahts-chappeï), die, holländ. = Maatschaft, (Handels-)Gesellschaft; gesamte Mannschaft eines Schiffes.

Mab (mäbb), die Feenkönigin b. Shakespeare.

Maba, trop. Ebenazeengattg., liefert Ebenholz.

Mabellini, Teodulo, it. Komponist, * 1817, † 1897 in Florenz als Hofkapellmeister, Prof. am Konservatorium u. Präs. der Philharmon. Gesellschaft; schr. Opern, Oratorien, Kantaten, Messen etc.

Mabillon (mabijóñ), Jean, frz. Mauriner, * 1632 zu St.-Pierremont in der Champagne, lebte in St. Germain-des-Prés b. Paris, † 1707; Begründer d. Urkundenlehre (De re diplomática libri VI, 1681), bedeutend als Kritiker, Hrsgeber v. Geschichtsquellen u. Geschichtschreiber des Benediktinerordens.

Mabinógion (kelt. = Lernstoff eines Bardenschülers), Sammlung v. 11 kymrischen (südkelt.) Prosaerzählungen, meist aus d. Artussage, v. Volkssängern verbreitet u. im sog. „Roten Buch v. Hergest" (14. Jhdt.) überliefert.

Mably (—bli), Gabriel Bonnot de, frz. Abbé und Geschichtsphilosoph, * 1709, schwärmte für das klass. Altertum, verurteilte den Fortschritt der Kultur als schädlich für das menschl. Glück, Vorläufer des Kommunismus, † 1785.

Mabuse (—bühs'), Jan van, Maler, s. Gossaert.

Mac (mäck), Sohn, oft in schott. Namen.

Macabre (makábr'), die, Totentanz, s. d.

Mac Adam (mäck äddäm), schott. Straßenaufseher (1756/1836); erfand das Verfahren (makadamisieren), Straßen mit einer Decke v. gleichmäßig klein geschlagenen Steinen (Makadam) zu befestigen. Beim Asphaltmakadam werden die Fugen mit Asphalt od. geschmolzenem Pech ausgefüllt.

Macahé, südbrasil. Stadt, Staat Rio de Janeiro, 35 000 E., Hafen.

Macalúba, die, auf Sizilien = Bollitore.

Macao (makâ-u), seit 1557 portug. Kol. im südl. China, 1 Halbinsel u. 2 Inseln an d. Mündung des Kantonflusses, zus. 12 qkm, 74 866 E. (1910); Hst. M. 61 000 E., kath. Bischofssitz, Fischerei, Opiumhandel. 1917 an Japan abgetreten.

Macárska, Bezirkshst. in Dalmatien, 1983 E., Weinbau, Hafen. 1919 kam M. von Östreich an den Südslaw. Staat. Bistum M., s. Spalato.

Mácas, Städtchen im westl. Ecuador, Prv. Chimborazo, 2000 E., Sitz des Apost. Vikars v. Cánelos-M.

Macaulay (mäckáole), Thomas Babington Lord, engl. Geschichtschreiber, * 1800 zu Rothley Temple, seit 1830 im Parlament, 1834/38 am Obersten Gericht in Kalkutta, 1839/41 Kriegsminister, † 1859; schr. Essays u. eine 5bänd. engl. Geschichte seit 1685, beides (auch dtsch.) in glänzendem Stil, aber vom einseit. liberalen Parteistandpunkt aus.

Macáyabaum = Makasubapalme, s. Acrocomia.

Macbeth (mäckbeß), 1040 König v. Schottland durch Beseitigung seines Nebenbuhlers Duncan, 1057 von dessen Sohn Malcolm erschlagen. Drama v. Shakespeare.

Maccári, Cesare, ital. Maler, * 1840 in Siena, Prof. in Rom, das. † 1919; schuf relig. Bilder u. Fresken in Kirchen u. Palästen (Szenen aus d. röm. Gesch. im Senatspalast zu Rom).

Mac Carthy (mäck kársi), 1. Denis Florence, irischer Dichter, * 1817, † 1882; schr. volkstüml. Balladen u. Lieder. — 2. Justin, irischer Politiker, * 1830 zu Cork, seit 1879 im Unterhaus, † 1912; schr. „Gesch. unserer eigenen Zeit" (5 Bde.), „Gesch. der 4 George" (4 Bde.), „Die irische Revolution" (Bd. I). — 3. Nicolas Tuite de, Jesuit, * 1769 zu Dublin, † 1833 zu Annecy, berühmter Kanzelredner.

macheronische Dichtung (macke—) = makkaron. Poesie.

Machiavelli, ital. Staatsmann, s. Machiavelli.

Machie (mäckië), die, immergrünes Buschwerk aus strauchigen Myrten, Buchsbaum, Ginster, Erdbeerbaum, Baumheide ꝛc. im Mittelmeergebiet, oft weite Strecken bedeckend.

Mac Clellan (mäck klellän), George Brinton, General der Nordstaaten im Amerik. Bürgerkrieg, * 1826, siegte 1862 am Antietam, später Gouverneur v. New Jersey, † 1885.

Macclesfield (mäck'lsfihld), mittelengl. Stadt, Grafsch. Chester, 33 846 E., Textilindustrie, Steinkohlenbergbau, Schieferbrüche.

Mac Clintock (mäck —), Sir Francis Leopold, engl. Admiral, * 1819 zu Dundalk, unternahm 1848/59 Polarfahrten z. Aufsuchung John Franklins und brachte die Bestätigung v. dessen Untergang, † 1907.

Mac Closkey (mäck klóski), John, * 1810 zu Brooklyn, Erzbisch. v. Neuyork, der 1. amerik. Kardinal, † 1885.

Mac-Cluer-Golf (mäck-klúer—), Bucht an der nordwestl. Küste Neuguineas, niederländ. Besitz.

Mac Clure (mäck klúhr), Robert John Le Mesurier, engl. Seefahrer, * 1807 zu Wexford in Irland, beteiligte sich seit 1850 an d. Aufsuchung John Franklins, entdeckte den Melvillesund u. damit die nordwestl. Durchfahrt von Nordamerika, † 1873.

Mac Culloch (mäck köllock), John Ramsay, schott. Volkswirt, * 1789, Prof. in London, † 1864; gemäßigter Schutzzöllner, schr. Kommentare zu Ricardo und Adam Smith, üb. arbeitende Klassen, Geld u. Banken.

Maccus, stehende Figur der Atellane, s. d.

Macdonáld, Alexandre, 1809 Hzg. v. Tarent, frz. Marschall, * 1765 in Sedan, kommandierte 1798/99 in Italien; an d. Trebbia geschlagen, entschied den Sieg v. Wagram 1809, führte 1812 die linke Armee mit d. Preußen unter York, 1813 an d. Katzbach geschlagen, † 1840. „Erinnerungen", auch dtsch.

Macdonald (mäckdónnäld), Ramsay, engl. Sozialist, * 1866 zu Lossiemouth, seit 1906 im Parlament, 1911/14 Führer der Engl. Arbeiterpartei, Kriegsgegner, 1924 Ministerpräsident; schr. „Sozialismus u. Gesellschaft", „Das Erwachen Indiens", „Parlament u. Demokratie" ꝛc.

Macdonaldinseln (mäckdónnäld—), s. Heard- u. M. — **Macdonaldsee**, Salzsee im mittl. Australien.

Macdónnell (mäck—), berühmte engl. Schachspieler: 1. Alex., * 1798, † 1835. — 2. George Alcock, * 1830, † 1899.

Macdónnellketten (mäck—), Schiefer- u. Sandsteingebirge im mittl. Australien, bis 1460 m hoch.

Mac Dowell (mäck däuel), Edward Alex., Komponist, * 1861 u. † 1908 als Prof. in Neuyork (seit 1905 geisteskrank), Schüler von T. Carreño u. J. Raff. Seine Kompositionen (symphon. Dichtungen: „Die Sarazenen", „Die schöne Aldâ", „Hamlet u. Ophelia", „Lancelot u. Elaine", ferner Orchestersuiten, Klavierkonzerte, -sonaten u. -stücke, schöne Lieder) zeigen eine starke, an Grieg erinnernde Eigenart.

Macdui (mäck—), Ben, der, schott. Berg, s. Cairngorm.

Macé (—ßéh), Jean, frz. Pädagoge, * 1815, † 1894; wirkte als Gründer der Ligue de l'enseignement für Einführung des zwangsmäßigen, unentgeltl., weltl. Volksschulunterrichts in Frankreich.

Macedo, 1. (matsché—) ital. Miniaturmaler = Clovio. — 2. (—ßédu) José Agostinho, port. Dichter, * 1761, Augustinermönch, † 1831; schr. ein Heldengedicht „Der Orient" (auf Vasco da Gama), ein Lehrgedicht „Newton" u. ein komisches Epos „Der Esel" (polit. Satire). — 3. (—ßédu) Joaquim Manoel de, brasil. Dichter, * 1820, † 1882 als Geschichtsprof. in Rio de Janeiro; Begründer des brasil. Romans („Moreninha" ꝛc.), schr. auch Dramen.

Macedónius, Bisch. v. Konstantinopel um 342/363, Semiarianer u. Urheber der Irrlehre der **Macedoniáner** od. Pneumatomachen (Leugner der Gottheit des Hl. Geistes), 381 auf der allg. Synode zu Konstantinopel verurteilt.

Maceió (maßeïó), Hst. des brasil. Staates u. des kath. Erzbistums M. (seit 1920), 67 600 E., Hafen.

Mäcénas, Gaius, reicher röm. Ritter, * um 70 in Arretium, † 8 v. Chr., Diplomat u. öfter Stellvertreter des Augustus, Kunstkenner u. Sammler, sprw.

als freigebiger Gönner (M ä z é n) der Dichter (Horaz, Vergil 2c.) u. Künstler.

Macer, Ämilius, röm. Dichter aus Verona, Freund Vergils, schr. Lehrgedichte über d. Vögel (Ornithogónia) u. Schlangengifte (Theriaca).

Macerāta (matsche—), mittelital. Prov. am Adriat. Meer, Landsch. Marken, 2816 qkm, 267 373 E. (1915), Getreide-, Weinbau, Viehzucht; Hst. **M.,** 24 366 E., Sitz des Bisch. von M.-Tolentino, Seidenindustrie, ehemals Universität (jetzt nur noch jurist. Fakultät).

Mac Fall (mäck fáol), Frances Elizabeth geb. Clarke, engl. Schriftstellerin (Pseud. Sarah Grand), * 1860 in Donaghadee (Irland), lebt in Grove Hill b. Tunbridge; schr. frauenrechtlerische Eheromane („Die himmlischen Zwillinge") u. Novellen.

Macfarren (mäck färren), George Alex., * 1813 u. † 1887 in London als Dir. der kgl. Musikakad. (zuletzt erblindet), Mithrsgeber der Publikationen der Musical Antiquarian Society; schr. Opern („Robin Hood"), Symphonien, Kammermusikwerke 2c.

Mach, Ernst, Physiker und positivist. Philosoph, * 1838 zu Turas in Mähren, seit 1867 Prof. in Prag, 1895/1901 in Wien, † 1916; schr. „Analyse der Empfindungen", „Mechanik in ihrer Entwicklung", „Prinzipien der Wärmelehre", „Prinzipien der physikal. Optik" 2c.

Mácha, Karel Hynek, tschech. Dichter, * 1810 in Prag, † 1836 in Leitmeritz; Hptw. d. Roman „Die Zigeuner" u. d. poet. Erzählung „Der Mai" voll Ritterromantik u. leidenschaftl. Naturgefühls.

Machādo, Bernardino, portug. Staatsmann, * 1851 zu Rio de Janeiro, 1914 Ministerpräs., 1915 Präs. der Republik, Dez. 1917 durch Revolution abgesetzt, floh nach Spanien, März/Okt. 1921 Ministerpräs., 1921 ermordet.

Machāirodus, Dolch-, Schwertzahn, fossile Gattung der Katzen, im Tertiär der Alten Welt u. Amerikas.

Máchala, Stadt in Ecuador, s. Oro.

Mac Hale (mäck héhl), John, * 1791, mit O'Connell Vorkämpfer der Befreiung Irlands, seit 1834 Erzbisch. v. Tuam, † 1881.

Machálla = Mahallah, s. d.

Machándelbaum = Wacholder, s. Juniperus.

Machāon, angesehener Arzt im griech. Lager vor Troja, galt als Sohn ds Asklepios.

Machar, Jan Svatopluk, tschech. Dichter in Wien, * 29. Febr. 1864 zu Kolin, urspr. Offizier; antichristl.-sozialist. Schwärmer in s. Epen („Magdalena", „Die Gottesstreiter") und den Gedichtzyklen „Golgatha", „Das Gift aus Judäa" 2c.

Mache-Einheit, nach d. Wiener Physiker Heinr. M. ben. Einheitsmaß (Emanationsmenge) der Radioaktivität v. Mineralquellen.

Mácheren, lothring. Dorf, s. Maizières.

Macherl, Peter, * 16. Okt. 1843 zu Gasen (Steiermark), Domkapitular in Graz; schr. Gedichte („Alpenblumen"), „Gesch. Östreichs für das Volk" (2 Bde.), „Illustr. Gesch. Östreichs" (Bd. I).

Machétes, Kampfhahn, s. d.

Machiavelli (mackiavélli), Niccolò, * 1469 in Florenz, 1506/12 Kanzler der Republik Florenz, später als Gegner der Medici dem Staatsdienst fern, gelehrter Humanist, † 1527; schr. „Discorsi" über die 1. Dekade des Livius, eine florentin. Geschichte u. das berüchtigte Buch „Vom Fürsten" (Del principe, 1516) mit Empfehlung einer unmoral., alle Mittel benützenden Staatskunst (M a c h i a v e l l i s m u s). Einen „Antimachiavell" schrieb Friedrich d. Gr.

Machicúi (matschi—), südamerik. Indianergruppe im Gran Chaco, isoliertsprachige Nomaden.

Machinatiōn, die, Anstiftung, listige Machenschaft.

Máchmal od. **Machmil,** der, das, türk. mit kostbaren Teppichen bekleideter hölzerner Tragkasten z. Aufbewahrg. der grünen Fahne d. Propheten (Mohammed).

Machsen, der, arab. = Schreibstube; Landesregierung, oberste einheim. Verwaltgsbehörde in Marokko.

Machsór, der, eig. Zyklus; liturg. Buch mit d. Festtagsgebeten der Juden.

Mächtigkeit, Bergbau: Dicke eines Erzganges, Kohlenflözes 2c.

Maciějowice, poln. (bis 1916 russ.) Dorf, Gouv. Siedlez, 1800 E. 10. Okt. 1794 Sieg Suworows, Gefangennahme Kosciuskos.

Maciějówski, Ignaz (Pseud. Sewer), poln. Dichter, * 1839, † 1901 in Krakau; schr. Bauerndramen („Marcin Luba") u. soz. Romane („Über die Kraft").

Macis (maßih), der, **M.-öl,** s. Myristica.

Mack v. L e i b e r i c h, Karl Frhr. v., östr. General, * 1752 zu Nensling, führte 1798/99 ohne Glück die Neapolitaner, verschuldete 1805 die Kapitulation in Ulm (mit 20 000 Mann), darauf zu Kassation und Festung verurteilt, † 1828.

Mackay (mäckéh), 1. C h a r l e s, schott. Dichter, * 1814 in Perth, † 1889 in London, Mitarbeiter an zahlr. Zeitschr. (Morning Chronicle, Glasgow Argus 2c.); s. Gedichte durch musikal. Komposition weitverbreitet. — 2. J o h n H e n r y, sozialer u. freirelig. Dichter, * 6. Febr. 1864 in Greenock, lebt in Berlin-Charlottenburg; huldigt in s. Gedichten („Sturm" 2c.) und dem Kulturgemälde „Die Anarchisten" einer nihilist. Weltanschauung, verdammt aber die Bluttaten der Anarchisten.

Mackaybohnen (mäckéh—), s. Entada.

Macke, 1. A u g u s t, Maler, * 1887 zu Meschede, in Bonn tätig, fiel 1914 in Frankreich; gemäßigter Führer der rhein. Expressionisten, schuf bes. Genrebilder in Öl- u. Aquarellfarben. — 2. K a r l, Dichter, * 1849 in Duderstadt, bis 1914 Prof. zu Siegburg, † 1915; schr. „Hymnen aus dem Zweiströmeland" (übers. der Dichtungen Ephräm des Syrers), das Epos „Vom Nil zum Nebo", die romant. Dichtung „Der Stromgeiger" 2c.

Mac Keesport (mäck kihs—), nordamerikan. Stadt, Staat Pennsylvanien (V. St.), am Monongahela, 45 975 E., Eisen-, Stahl- u. Kohlenindustrie.

Mac Kenna, Reginald, brit. Staatsmann, * 1863 zu London, 1907 Min. des Unterrichts, 1911 des Innern, 1915/19 Lord-Schatzkanzler.

Máckensen, 1. F r i t z, Maler, * 8. Apr. 1866 in Greene b. Kreiensen, gründete 1895 die Künstlervereinigung v. Worpswede (s. d.), schilderte Land und Leute des untern Weserlandes (Gottesdienst im Freien, Der Sämann). — 2. A u g u s t v. (1899 geadelt), preuß. General, * 6. Dez. 1849 auf Haus Leipnitz (Kr. Wittenberg), focht 1870/71 mit, 1897 Oberst, 1898 Flügeladjutant des Kaisers, 1908 General der Kavallerie, Kommandeur des XVIII. Armeekorps (Frankfurt a. M.), besiegte 26. Nov. 1914 die Russen bei Lods u. Lowitsch (darauf Generaloberst), vertrieb sie Mai 1915 (Durchbruchschlacht v. Gorlice) aus Westgalizien, 3. Juni aus Przemysl, 22. Juni aus Lemberg, wurde darauf Generalfeldmarschall, 1915/16 Leiter des dtsch.-östr.-bulgar. Feldzuges gegen Serbien, 1916/18 Oberbefehlshaber gegen Rumänien u. die russ. Südfront, nach dem Waffenstillstand Nov. 1918 beim Rückzug in Ungarn auf Verlangen der Entente interniert, Jan. 1919/Jan. 1920 in Belgrad u. Saloniki gefangen gehalten; lebt auf Gut Finkenwalde in Pommern.

Mackenzie (mäcként͡si), der, Strom in Kanada (Brit.-Nordamerika), entspr. im Felsengebirge mit den 2 Quellflüssen Athabasca u. Peace River, die sich im

Athabascasee vereinigen, durchfließt dann den Großen Sklavensee (bis dahin Großer Sklavenfluß gen.) und mündet, 3700 km lang, zur Hälfte im Sommer schiffbar, ins Nördl. Eismeer; Stromgebiet 1,6 Mill. qkm. Der zu den kanad. Nordwestterritorien gehör., seenreiche **Distrikt M.** zw. 60° nördl. Br. u. Nördl. Eismeer, Felsengebirge u. 100° westl. v. Greenwich hat 1 456 000 qkm, 5847 E. (1913), fast nur Indianer u. Eskimo, Pelzjäger. Sitz des **Apost. Vikariats M.** ist Edmonton.

Mackenzie (mäckénsi), 1. Sir **Alexander**, schott. Forschungsreisender, * 1755, erforschte als Beamter der Hudsonbaikompagnie 1789/92 den M.-fluß, † 1820. — 2. **Georg Henry**, hervorragender schott. Schachspieler, * 1837 in Aberdeen, † 1891 in Neuyork. — 3. **Henry**, Romanschriftsteller, * 1745 u. † 1831 in Edinburg; in s. 2 übersentimentalen Romanen „Der Mann v. Gefühl" (der engl. „Werther") und „Der Mann v. Welt" Nachahmer Sternes. — 4. Sir **Morell**, engl. Mediziner, * 1837 zu Leytonstone (Essex), Spezialist für Kehlkopfleiden in London, behandelte 1887 den dtsch. Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich III., † 1892; schr. „Krankheiten des Halses u. der Nase", „Anwendung d. Kehlkopfspiegels", „Hygiene d. Sprachwerkzeuge" 2c.

Mackinacstraße (mäckinäk—), s. Huronsee.

Mac Kinlay (mäck kinnli), John, schott. Forschungsreisender, * 1819, erforschte seit 1840 Südaustralien, † das. 1872.

Mac Kinley (mäck kinnli), William, nordamerik. Staatsmann, * 1843 in Niles (Ohio), Advokat, seit 1876 im Kongreß, Hochschutzzöllner u. Vertreter des Großkapitals (M.-K.-Tarif 1890, Dingleybill 1897), seit 1897 Präs. der V. St., 1901 in Buffalo v. einem Anarchisten ermordet. Unter ihm wurde Hawaii annektiert u. der Krieg mit Spanien geführt. — Nach ihm ben. der **Mount M. K.** (maunt), s. u. Alaska.

Mackintosch (mäckintosch), der, vom schott. Chemiker **Charles M.** (* 1766, † 1843) erfundener wasserdichter Stoff (mit Kautschuk präpariert) u. daraus verfertigter Regenmantel 2c.

Macleod (mäckláud), Fiona, Dichter, s. W. Sharp.

Maclise (mäcklihs), Daniel, engl. Maler, * um 1806, † 1870; malte Szenen aus Shakespeare 2c. und der engl. Geschichte (Blücher u. Wellington auf dem Schlachtfeld v. Waterloo).

Maclúra aurantiaca, Osägedorn, Färbermaulbeerbaum, eine dornige amerikan. Morazee, liefert Kuba-, Gelbholz (s. d.) u. eßbare Scheinfrüchte (Osägeorangen); die Blätter sind Seidenraupenfutter.

Mac Mahon (mack maón), Maurice de, 1859 Hzg. v. Magenta, * 1808 auf Schloß Sully b. Autun, focht seit 1830 in Algerien, erstürmte im Krimkrieg 1855 den Malakow, entschied 1859 den Sieg v. Magenta, wurde 1870 b. Wörth u. Sedan geschlagen, hier verwundet u. gefangen, schlug 1871 die Kommune nieder, 1873/79 Präs. der Republik, begünstigte die Monarchisten, † 1893. „Erinnerungen" noch nicht veröffentlicht.

Macocha (máz—), die, 136 m tiefer Abgrund im Kalkgebirge b. Blansko in Mähren.

Macon (mehk'n), nordamerik. Stadt, Staat Georgia (V. St.), 52 995 E., Masch.- u. Baumwollindustr.

Mâcon (makón), Hst. des frz. Dep. Saône-et-Loire, an d. Saône, 18 375 E., Metallindustrie, Weinbau.

Maçonnerie (maß—), die, frz. = Freimaurerei. — **maçonniert**, gemauert.

Macpherson (mäckförß'n), James, schott. Gelehrter, * 1736 in Ruthven (Inverneß), † 1796 in Belleville. Seine unter d. Namen Ossians veröffentl. Prosalieder, eine literar. Fälschung, übten bedeut. Einfluß bes. auf die engl. u. dtsch. Poesie des 18. Jhdts. aus.

Macquarie (mäckuóri), unbewohnte austral. Inselgruppe, zu Tasmanien gehörig, etwa 1400 km südöstl. davon, 440 qkm.

Macquibeeren (mácki—), Früchte von Aristotelia Macqui, s. d.

Macramé, das, Knüpfarbeit aus Leinen-, Seiden- od. Wollfäden zu Spitzen u. Fransen.

Macrinus, Marcus Opellius, röm. Kaiser, * zu Cäsarea in Mauretanien, ließ 217 n. Chr. Caracalla ermorden, 218 selbst getötet.

Macróbius, röm. Grammatiker, Neuplatoniker, Anfang des 5. Jhdts. n. Chr., schr. „Saturnalien" (wissenschaftliche Tischgespräche am Saturnalienfest), über alle mögl. Altertümer, bes. üb. Vergil, u. einen berühmten Kommentar zu Ciceros „Sómnium Scipiónis".

Macrochíres, Ordn. der Vögel, s. Langhänder. — **Macrochlóa**, Grasart = Stipa (tenacissima). — **Macrocýstis pyrifera**, bis 300 m lange Fukazee (Braunalge) südlicher Meere. — **Macroglóssa**, Schmetterling, s. Taubenschwanz. — **Macrolepidóptera**, Unterordn. der Schmetterlinge, s. d.

Macropédius, Georgius (eig. Lankveldt), bedeut. Philologe u. neulat. Dichter, * um 1475 u. † 1558 in Gemert b. Herzogenbusch; schr. bes. lat. Schulkomödien (Lazarus, Josephus 2c.).

Macropódidae, Mácropus, s. Känguruh. — **Macrópodus**, Fisch, s. Großflosser. — **Macroscélidae**, s. Rohrrüßler. — **Macrúra**, Langschwänze, s. Schalenkrebse.

Macte, lat. Glückauf!, Heil dir!

Mád, ung. Stadt, Kom. Zemplin, 3680 E., Schwefelquelle, Hauptort des Weindistrikts Hegyalja.

Mádaba, Ort in Palästina, Ostjordanland, südöstl. vom Nebo, 1200 E. Im Fußboden einer Kirche fand man 1897 eine Mosaikkarte v. Palästina aus dem 6. Jhdt. n. Chr.

Madách (máddahtsch), Emerich, ungar. Dichter, * 1823, † 1864; schr. die „Tragödie des Menschen" nach Goethes „Faust", die polit. Komödie „Der Zivilisator" u. ein bibl. Schauspiel „Moses".

Madagáskar, Insel im Ind. Ozean, frz. Kol. unter einem Generalgouverneur, v. der ostafrik. Küste durch d. Straße v. Mosambik getrennt, viertgrößte Insel der Erde, 585 300 (mit kleinern Külteninseln 591 967) qkm; die Küste ist nur im N. gegliedert. M. ist gebirgig u. senkt sich nach d. Küsten hin; die größeren Flüsse (Betsiboka im N., Mangoka im S., u. a.) fließen nach W. Das Klima ist tropisch; Pflanzen- und Tierwelt stehen in der Mitte zw. Afrika u. Ostindien. Von Mineralien ist bes. Gold u. Eisenerz vertreten, ferner Blei, Kupfer, Silber, Zinn, Platin, Quecksilber, Edelsteine u. Steinkohlen. Die Bevölkerung, 1918: 3 545 575 meist protest. E. (**Madagássen** od. Malgaschen), besteht aus dem ältern, zu den Bantunegern gehör., jetzt meist im W. wohnenden Volk der Sakalaven und den eingewanderten malaiischen Hova. Hauptbeschäftigung: Reis-, Zuckerrohrbau, Viehzucht. Hst. ist Antananarivo. — **Kirchlich** zerfällt M. in die Apostol. Vikariate Nord-M. (Residenz Diego Suarez), Mittel-M. (seit 1913 geteilt in die A. V. Antananarivo, Fianarantsoa, Antsirabe u. Süd-M. (Residenz Fort-Dauphin). — **Geschichte.** Die Insel, v. alters her den Arabern bekannt, unter dem heutigen Namen zuerst bei Marco Polo genannt, wurde 1506 vom Portugiesen Fernando Soarez entdeckt. Französ. Kolonisationsversuche gehen bis 1643 zurück (vgl. Benyowszky), wurden unter Louis Philipp wieder aufgenommen u. endeten mit der Schutzherrschaft (1885), der Eroberung Antananari-

vos durch Duchesne (1895), der Annexion (1896) und der völligen Unterwerfung durch Gouverneur Galliéni (1896/1905).

Madame (—dám'), gnädige Frau; urspr. nur Titel der frz. Prinzessinnen od. adl. Frauen.

Madang, seit 1921 amtl. Name für Friedrich-Wilhelms-Hafen auf Kaiser-Wilhelms-Land.

Madapólam, der, das, feines, leinenartiges Baumwollgewebe, bes. für Damenwäsche.

Madaras (mádarasch), 1. Bács-M., ung. Großgemeinde, Kom. Bács-Bodrog, 5660 E. Kam 1919 zum Südslaw. Staat. — 2. Kun-M., s. u. Kun.

Mädchenauge, Pflanzengattg., s. Coreopsis. — **Mädchengymnasium** ꝛc., s. Mädchenschulen 4. — **Mädchenhandel, -heime,** s. Mädchenschutz. — **Mädchenhorte,** s. Kinderhorte. — **Mädchensalat** = Rapünzchen, s. Valerianella. — **Mädchenschlange,** s. Prunkottern.

Mädchenschulen, höhere, sind in Preußen nach den Bestimmungen vom 18. August und dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen v. 12. Dez. 1908 (zuletzt Grundschulgesetz von 1920) eingerichtet. Man unterscheidet 1. Lyzeum (früher: Höhere Töchter- od. Mädchenschule) mit 10 Klassen (Kl. 10—8 Unterstufe od. Vorschule, 7—5 Mittel- u. 4—1 Oberstufe; die Unterstufe kann fehlen). Mindestens die Hälfte der Stunden muß von akademisch gebildeten Lehrkräften erteilt werden. Das Schlußzeugnis verleiht gewisse Berechtigungen. 2. Oberlyzeum, auf 1 aufgebaut, mit 3 wissenschaftl. u. 1 Seminarklasse (prakt. Kursus), erteilt die Lehrbefähigung für Volks- u. Mittelschulen sowie für Lyzeen, u. zwar nach Ablegung der Reifeprüfung am Schluß des 3. u. der Lehramtsprüfung am Ende d. 4. (prakt.) Jahres. Nach Min.-Erlaß v. 11. Okt. 1913 berechtigt d. Lehramtszeugnis z. philolog. Studium, das Reifezeugnis unter Voraussetzung bestimmter Nachprüfungen nach Jahresfrist zu allen akadem. Studien (sog. 4. Weg zum Universitätsstudium der Frauen). Seit 1922 sind d. Oberlyzeen meist aufgehoben oder in Studienanstalten (s. 4) umgewandelt. 3. Frauenschule (s. d.) mit 1—2jähr. Kursus, meist an ein Oberlyzeum angegliedert, mit dem sie gewisse Stunden (z. B. Pädagogik) gemeinsam haben kann. Zum Eintritt berechtigt das Schlußzeugnis der 1. Klasse des Lyzeums, das auch für die Aufnahme ins Oberlyzeum Bedingung ist. 4. Studienanstalt mit gymnasialem (Mädchengymnasium) od. realgymnas. Gang, abzweigend nach der 4., od. Oberrealschulgang, abzweigend nach d. 3. Lyzealklasse, will in einem den höhern Knabenschulen gleichwertigen, nicht mechanisch gleichartigen Bildungsgang die Reife z. Universität vermitteln. — S. auch den Artikel „Lehrerinnen“. — In Preußen gab es 1911: 462 Lyzeen, 124 Oberlyzeen, 41 Studienanstalten, 89 Frauenschulen. — Die preuß. Reform v. 1908 ist auch für die andern deutschen Staaten mehr oder minder vorbildlich geworden. Dabei haben diese vielfach die Mängel der preuß. Organisation vermieden. In Sachsen wurden 1909 die 10klassigen höh. M. der Realschule gleichgestellt mit Abzweigung der 6jähr. Studienanstalt nach d. 7. Schuljahr u. Aufbau der 3jähr. Oberrealschule. Hessen gab seinen höh. M. 1910 den Lehrplan der Oberrealschule, so daß das Zeugnis der 1. Klasse zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule berechtigt. Die bayrischen höh. M. (Schulordng. v. 8. April 1911, neu geregelt 5. April 1924) gliedern sich in 1. Mädchen-Lyzeum, schließt mit 6 Klassen an den Besuch der ersten 4 Volksschulklassen an, seine gerade Fortsetzung ist d. Frauenschule für d. zukünftige gebildete Hausfrau mit dem Erzieherinnenexamen als Abschluß; das Gymnasium (humanist. oder Real-G.) zweigt nach der 3. Klasse ab und umfaßt 6 Jahreskurse; 2. Höhere Mädchenschule, ebenfalls 6klassig im Anschluß an die 4. Volksschulklasse, für die praktische Ausbildung (Unterricht in den Fremdsprachen wahlfrei, statt Mathematik erweiterter Rechenunterricht); 3. Mädchenmittelschule, 3klassig.

Mädchenschutz, gemeinnütz. Einrichtungen z. Schutz junger Mädchen bes. gegen sittl. Gefahren. Diesem Zweck dienen außer öffentl. u. privaten Wohnungs- u. Stellennachweisen die Mädchenheime für kaufm. Gehilfinnen, Ladenmädchen, beschäftigungslose weibl. Dienstboten ꝛc., ferner Arbeiterinnen- u. Fürsorgevereine (s. d.); für allein reisende Mädchen die Bahnhofsmission (s. d.) u. Schiffsmission. Gegen Mädchenhandel (Anwerbung weibl. Personen für unzüchtige Zwecke unter arglist. Verschweigung dieses Umstandes, bes. mit Verschleppung ins Ausland) besteht seit 1899 eine in Nationalkomitees gegliederte „Internationale Organisation z. Bekämpfung des Mädchenhandels“, die v. manchen Staaten amtlich unterstützt wird, seit 1905 ein „Dtsch. Nationalverband katholischer M.-vereine“ (Sitz Frankfurt a. M.), daneben Diözesanverbände; ein internationales Abkommen über entspr. Schutzmaßregeln (Beschränkung des freien Auswanderungsrechtes, Überwachung und Bestrafung der Mädchenhändler) ist seit 1904 angebahnt. Der Besserung gefallener Mädchen widmen sich auf kath. Seite bes. die Magdalenerinnen u. die Frauen vom Guten Hirten, auf protest. die Magdalenenstifte.

Mädchensommer = Altweibersommer, s. d.

Maddaléna, La, ital. Insel an der Nordküste Sardiniens, eine der Bucinarischen Inseln, 20 qkm, 7260 E. (1911), Kriegshafen.

Maddalóni, unterital. Stadt, Prv. Caserta, 17 974 E., Reste altrömischer Bauten.

Mádeba, Dorf in Palästina = Madaba.

Madegássen = Madagassen, s. u. Madagaskar.

made in Germany (mehd in dschörmäni), in Deutschland gemacht (für deutsche, nach England eingeführte Waren seit 1887 gesetzlich vorgeschriebene Aufschrift).

Madeïra, 1. der, r. Nbfl. des Amazonenstroms in Südamerika, entsteht aus Beni u. Mamoré (s. d.) an der boliv.-brasil. Grenze, ist v. der Vereinigung der beiden Quellflüsse noch 1300 km lang, zuerst mit Stromschnellen, dann 1000 km schiffbar. — 2. Insel im Atlant. Ozean, gut 600 km vom westafrikan. Festland entfernt, seit der Entdeckung 1419 portugiesisch, 815 qkm, vulkanisch, Klima sehr mild, daher Kurort für Lungenkranke, 169 777 E. (1911), Anbau v. Wein (s. unten), Mais, Getreide, Bataten, Ananas, Bananen, Kaffee; Hst. Funchal. Die portug. Provinz M. (Distrikt: Funchal) umfaßt noch die Insel Porto Santo (s. d.). — **M.-wein,** meist feuriger, weißer Süßwein (am besten Malvasier), weniger rot (Tinto). Der M. des Handels ist meist Kanarienwein.

Madeïrastickerei, Art Weißstickerei auf Leinen.

Mädelegabel, bayr. Berg in den Algäuer Alpen, südl. v. Oberstdorf, 2643 m hoch.

Madeleine, La (mad'lähn'), nördl. Vorort v. Lille.

Mädelesüß, Pflanze, s. Spiraea.

Madelonétten, frz. Magdalenerinnen, s. d.

Mädelung, Otto Wilh., Chirurg, * 15. Mai 1846 in Gotha, 1882 Prof. in Rostock, 1894/1918 in Straßburg; schr. über Echinokokkenkrankheit u. den nach ihm ben. „Fetthals“.

Mademoiselle (mad'möaséll'), frz. = Fräulein.

Maden, fußlose, im Innern v. Früchten lebende Insektenlarven. Obst-M., s. Wickler. — **Madenfresser,** Gattg. der Kuckucke, s. d. — **Madenhacker,** s. Stare. —

Madensteine, verkieselte Stämme v. Farnen im Rotliegenden. — **Madenwurm** (Aftermade, Pfriemenschwanz, Springwurm, Oxyūris vermiculāris), zu den Spulwürmern gehör. Haarwurm, $^1/_2$—1 cm lang, weißlich, schmarotzt in den Eingeweiden des Menschen, bes. der Kinder, ruft im Mastdarm heftiges Jucken hervor; Behandlung: desinfizierende Afterbäder, Knoblauch- und Kalkwasserklystiere, innerlich Abführmittel, Naphthalin.

Mader, Georg, tirol. Maler, * 1824 b. Steinach, † 1881 zu Gastein; schuf Altar- u. Wandbilder in Kirchen (Dom zu Speyer, Hofkirche in Innsbruck).

Madéra, span. Name v. Madeira.

Maderānertal, wildromant., östl. Seitental d. Reuß im schweiz. Kant. Uri, 11 km lang.

Madérna, 1. Carlo, it. Architekt, * 1556, † 1629; Meister des Barockstils, änderte an der Peterskirche in Rom den Grundplan in ein röm. Kreuz um und baute an ihr die Fassade u. Vorhalle, ferner mehrere Kirchen u. Paläste in Rom (Pal. Barberini). — 2. Stefano, it. Bildhauer, * 1571, † 1636; schuf die Marmorfigur der hl. Cäcilia in deren Kirche in Trastevere zu Rom.

Mädesüß, Pflanze, s. Spiraea.

Madeyski v. Poray (madeī-), Stanislaus Ritter v., östr. Staatsmann, * 1841, Prof. der Rechte in Krakau, seit 1879 im Reichsrat, 1899 im Herrenhaus (liberal), 1893/95 Unterrichtsmin., † 1910; schr. „Die dtsch. Staatssprache" ꝛc.

Madi, Stamm d. Sudanneger am obern Nil, treibt Ackerbau u. Viehzucht.

Mádia, nordamerik. Gattg. der Kompositen. Die Samen der aus Chile eingeführten M. sativa, Ölmad(ie), liefern Brenn-, Speise- u. Schmieröl.

Madianiter (nach Abrahams Sohn Mādian), Beduinenstamm in Nordwestarabien, Feinde der Juden, von Moses, dessen Schwiegervater Jethro selbst ein M. war, u. später v. Gedeon besiegt.

Madison (mäddis'n), 1. Hst. des nordamerik. Staates Wisconsin (V. St.), 38 378 E., Universität. — 2. nordamerik. Stadt am Ohio, Staat Indiana (V. St.), 7835 E. — 3. Fort M., s. d.

Madison (mäddis'n), James, Präs. der V. St. 1809/17, * 1751 in Virginia, einer der Gründer der Unabhängigkeit, † 1836. Schriften, 9 Bde.

Madiun, niederländ. Residentsch. im mittl. Java, 5882 qkm, 1 138 565 E., Ackerbau; Hst. **M.,** 19 665 E.

Madjaren = Magyaren, s. d.

Madjéra, Wolfgang, östr. Dichter, * 29. Juni 1868 zu Wien, das. lebend; schr. treffliche Gedichte („Schatten u. Sterne" ꝛc.) u. fein empfundene Märchen („Der Satyr und das Elfenkind" ꝛc.), auch Dramen („Ahasver" ꝛc.).

Mädler, Joh. Heinr. v., Astronom, * 1794 zu Berlin, zuerst hier tätig, 1840/65 Dir. der Sternwarte in Dorpat, † 1874 zu Hannover; schr. „Populäre Astronomie" ꝛc., gab mit Beer eine Mondkarte heraus.

Madónna (ital. = meine Herrin), Unsere Liebe Frau, die Gottesmutter Maria.

Madónna del Monte, it. Wallfahrtsort, s. Varese.

Madónna di Campiglio (—piljo), südtirol. Luftkurort b. Pinzolo. B.H. Tione, 1515 m ü. M. Kam 1919 zu Italien.

Madras, brit. Präsidentsch. (seit 1654) im südl. Vorderindien, 367 065 qkm, 42 322 270 E. (1921), einschl. der Vasallenstaaten 392 881 qkm, 47 782 299 E., mit den Lakediven (s. d.) zus. in 22 Distrikte geteilt, Reis-, Hirse-, Tabak-, Indigo-, Baumwoll-, Kaffeebau, Rinder-, Ziegen-, Schafzucht; Hst. **M.** am Golf v. Bengalen, 522 951 E., Sitz eines kath. Erzbisch. u. anglikan. Bischofs, Universität, Techn. Hochschule, Sternwarte, Baumwoll-, Glas-, Töpfer-, Lederwaren-, Zuckerfabr., Hafen mit bedeut. Verkehr. — **M.-hanf** = Bengal. Hanf, s. Crotalaria. — **M.-tücher,** gemusterte ostind. Baumwolltücher (auch halbseiden).

Madrazo (—āso), span. Malerfamilie: 1. José de M. y Agudo, * 1781 in Santander, † 1859 in **Madrid;** malte relig. u. geschichtl. Bilder (Jesus im Hause des Annas, Kampf um die Leiche des Patroklus) u. bildete viele Schüler heran. — 2. Sein Sohn Federico, * 1815 in Rom, † 1894 in Madrid; malte Genre-, Geschichtsbilder (Gottfr. v. Bouillon wird z. König v. Jerusalem ausgerufen) u. vorzügl. Porträts. — 3. Dessen Sohn Raimondo, * 1841 u. † 1920 in Rom, malte gute Bildnisse u. geschätzte Genrebilder (Ende des Maskenballs).

Madre, Lagúna de la, die, seichter Strandsee am Golf v. Mexiko, nördl. der Mündung des Rio Grande del Norte, in Texas, ebenso wie die südl. v. der Mündung befindl. (mexik.) L. de la M. Austrál durch langgestreckte Inseln vom Meer getrennt.

Madre de Dios, 1. der, l. Nbfl. des Beni (Quellfluß des Madeira) in Bolivia, entspr. in der Ostkordillere v. Peru. — 2. Departamento (seit 1912) im südl. Peru, 61 868 qkm, 16 000 E.

Madrepóre, die, Traubenkoralle, s. Hexaktinien. — **M.nplatte,** s. Stachelhäuter.

Madrid, 1. mittelspan. Prv. in Neukastilien, 7989 qkm, 928 641 E. (1920), Acker-, Weinbau, Viehzucht, Granit-, Gipsbergbau. — 2. Hst. **v. Spanien u. der** Prv. M., am Manzanares, 721 175 E., kgl. Residenz, kath. Bischofssitz, Universität, zahlr. Fachschulen, 7 Kgl. Akademien, Sternwarte, Botan. u. Zoolog. Garten, berühmte Bibliothek, bedeut. Sammlungen u. Museen (bes. Pradomuseum); kgl. Tabakmanufaktur und Fabrikation v. Teppichen, Leder, Pianos, Zündhölzern, Schmuck-, Metallwaren u. Papier, bedeut. Handel. — M. war im 10. Jhdt. maurisches Kastell, 1083 v. Alfons VI. v. Kastilien erobert, seit 1561 dauernd Residenz. 1526 Friede zu M. zw. Kaiser Karl V. u. Franz I. v. Frankreich.

Madridejos (—déhchos), mittelspan. Stadt, Prv. Toledo, 7158 E., Obst-, Safranbau, Textilindustrie.

Madrigál, das, Hirtenlied, Schäfergedicht; in der ital. Literatur seit d. 14. Jhdt. (Dante, Petrarca ꝛc.): kleines, tändelndes Gedicht aus 6—11, durch 3 Reime verbundenen Zeilen; in d. Tonk. anfangs (14./15. Jhdt.): balladenartiges Lied; später (16./17. Jhdt.): meist 5stimm. a capella-Chorlied, in England noch heute beliebt.

Madrileña (-lénja), die, feuriger span. Tanz, urspr. aus der Madrider Gegend.

Madrúzzo, Christoph, * 1512, Bisch. v. Trient und Brixen, 1512 Kardinal, einflußreich auf dem Trienter Konzil, † 1578. Das Geschlecht M. besaß das Bistum Trient bis 1658.

Madsengewehr, dem dtsch. Maximgewehr ähnl., aber leichteres Maschinengewehr (s. Handfeuerwaffen), in Dänemark allein, in Rußland, Norwegen, Schweden, Brasilien ꝛc. neben System Maxim eingeführt.

Madü, pommerscher See westl. v. Stargard, 36 qkm, v. der Plöne durchströmt.

Madúra, 1. ind.-brit. Distrikt, Präsidentsch. Madras, 21 758 qkm, 2 932 840 E. (1911); Hst. **M.,** 138 894 E., Siwatempel, Baumwollbau. — 2. niederländ.-ostind. Insel, v. Java durch die M.-straße geschieden, 4470 (mit Nebeninseln als Residentsch. 5268) qkm, 1 738 926 E. (1920), meist sog. Maduresen, Verwandte der Javaner, Reisbau, Viehzucht; Hst. Pamekásan, 4000 E.

Madúrabein od. -fuß (Myzetóm, Podelkóm), durch den Spaltpilz Streptóthrix madúrae bewirkte, in Indien endem. Entzündung, Eiterung u. Knochenfraß des Fußes, selten der Hand; Behandlung: Wundbehandlg., evtl. Amputation.

madúro, reif; dunkelfarbig; v. Zigarren: mittelbraun.

Madvig, Joh. Nicolai, der bedeutendste dän. Philolog, * 1804 auf Bornholm, Prof. in Kopenhagen, 1848/51 Kultusminister, † 1886 in Kopenhagen, glänzender Textkritiker (Ausgaben v. Cicero u. Livius); s. lat. u. griech. Grammatik gehören zu den besten Schulbüchern.

Maébaschi, japan. Stadt in der Mitte v. Hondo (Nippon), 50 100 E., bedeut. Seidenzucht.

Maerlant (mahr—), Jak. van, der 1. bedeut. niederländ. Dichter, * um 1235, Stadtschreiber in Damme b. Brügge, † zw. 1291 u. 1300; Begründer der niederl. Lehrdichtung, schr. „Heimlichkeit der Heimlichkeiten" (eine Staatslehre), „Blume d. Natur" (Naturgesch.), eine Weltchronik ꝛc., alle nach lat. Quellen.

Maes (mahs), Nicolas, niederländ. Maler, Schüler Rembrandts, * 1632 zu Dordrecht, † 1693; malte in vorzügl. Helldunkel Genrebilder aus d. bürgerl. Leben (bes. Frauen u. Kinder), auch Porträts.

Maeseyck (máhs—), belg. Arr.-Hst. an d. Maas, Prv. Limburg, 4621 E., Gemüse-, bes. Spargelbau, Zigarren-, Lederfabr. Heimat der Maler Hub. und Jan van Eyck.

Maëstà, die, ital. = Majestät, Hoheit; bildl. Darstellung des auf dem Thron sitzenden Christus.

Maesteg (mäst—), südwestengl. Stadt, Grafsch. Glamorgan in Wales, 24 977 E., Eisenindustrie.

maëstóso, Tonk. feierlich, majestätisch.

Maéstra, Sierra, die, s. Kuba.

Maëstrāl(e), der, Wind = Mistral.

Maestricht (mäs-), niederländ. Stadt = Maastricht.

Maéstro, ital. = Meister, Lehrmeister; großer Künstler, bes. Musiker, Komponist. — **M. di cámera,** päpstl. Oberstkämmerer, s. Famiglia pontificia. — **M. di cappélla,** Kapellmeister. — **M. del sacro palázzo,** päpstl. Zensor = Magister sacri palatii, s. d.

Maeterlinck (máht—), Maurice, belg. Dichter, * 29. Aug. 1862 zu Gent, lebt in Paris, Mitgl. der Akademie, 1911 Nobelpreisträger, schr. lyr. Gedichte („Treibhauspflanzen") im Stil des Symbolismus u. bes. Dramen, darunter „Alltagsdramen" („Der Eindringling" d. h. der Tod, „Die Blinden" ꝛc.), „mystische Spiele" („Die 7 Prinzessinnen", „Alladine und Palomides" ꝛc.), vielfach mit Stoffen aus d. Artussage, u. Märchendramen („Joyzelle"); Hptw. d. Renaissancedrama „Monna Vanna". Auch s. philosoph. Essays („Schatz der Armen", „Weisheit u. Schicksal", „Leben der Blumen", „Leben der Bienen" ꝛc.) werden geschätzt. M. hatte großen Einfluß auf die neueste dtsch. Literatur; im Weltkrieg trat er äußerst deutschfeindlich auf (Schr. „Die Trümmer des Krieges").

Mäëutik, die, eig. Geburtshilfe; Lehrverfahren (des Sokrates), das durch Fragen die Schüler z. Begriffsbildung führt (Sokrátik).

Mafeking (méhf—), befestigte brit.-südafrik. Stadt und Verwaltungssitz in Betschuanaland, 2500 E. Nahebei Goldfelder.

Maffēi, 1. Andrea, * 1798 bei Riva am Gardasee, † 1885 in Mailand; lieferte vortreffl. ital. Übersetzungen deutscher (Geßner, Goethe, Schiller, Heine, Grillparzer) u. englischer (Milton, Byron, Moore) Dichtungen. — 2. Bernardino, Kardinal, * 1514, † 1553 zu Rom als Erzbisch. v. Chieti, Freund des hl. Ignatius, tätig auf d. Konzil v. Trient. — 3. Giov. Pietro, ital. Jesuit, * 1533, † 1603; schr. ein Leben des hl. Ignatius u. Gesch. Indiens. — 4. Scipione Marchese di, Dichter, * 1675 u. † 1755 in Verona; begründete mit seiner gefeierten „Merope" die neuere it. Tragödie, gab auch eine Sammlung der besten ältern it. Trauerspiele heraus („Teatro antico italiano"). — 5. Lokomotivfabrik in München von Weltruf.

Maffersdorf, böhm. Dorf an d. Neiße, B.H. Reichenberg, 5958 E., Stahlbad, Teppichfabr., Brauerei.

Maffi, Pietro, * 1858 zu Corteolona b. Pavia, 1902 Erzbisch. v. Pisa, 1907 Kardinal.

Máffia od. **Máfia,** die, verbrecher. Geheimbund auf Sizilien, noch jetzt (bes. in Palermo) bestehend.

Máfia, Koralleninsel an der Küste des ehemal. Dtsch.-Ostafrika, gegenüber d. Rufidjimündung, seit 1890 dtsch. Besitz, seit 1919 englisch (Verwaltung für den „Völkerbund"), 434 qkm, 6000 E., Kokospalmen, Viehzucht.

Mafiti od. Mafitu, räuberisches Kaffernvolk beiderseits vom nördl. Njassasee. Vgl. Mahenge.

Mafra, portug. Stadt nordwestl. v. Lissabon, Prv. Estremadura, 4794 E., großes Kloster, jetzt Kadettenschule, Marmorbrüche.

Mágadis, die, harfenartiges altgriech. Saiteninstrument mit 20 Saiten.

Magalhães (—jäïnsch), 1. Domingo José Gonçalves de, brasil. Dichter, Romantiker, * 1811 zu Rio de Janeiro, Gesandter in Wien, Washington und Rom, hier † 1882, Hptw. das Epos „A Confederação dos Tamoyos". — 2. Fernão de, portugies. Seefarer, * um 1480 zu Sabrosa, anfangs in portug., später in span. Diensten, suchte einen westl. Weg nach den Molukken, entdeckte 1520 die M.-straße (s. unten), dann die Ladronen, 1521 die Philippinen, wo er im Kampf mit d. Eingeborenen fiel. Nur 1 seiner Schiffe erreichte 1522 wieder Spanien u. vollendete so die 1. Reise um die Erde. — Nach ihm ben. der **M.-archipel,** Inselgruppe nördl. v. den Ladronen. — **M.-straße,** Meeresstraße zw. dem südamerik. Festland u. den Feuerlandinseln. — **M.sche Wolken,** Kapwolken, Nebel u. Sternhaufen am südl. Himmelspol.

Magallanes (—aljänes), 1. span. Name v. Magalhäes. — 2. Territorium im südl. Chile, an der Magalhäesstraße, 171 438 qkm, 34 752 E. (1919), Viehzucht, Goldbau; Apost. Vikariat seit 1916; Hst. Punta Arenas.

Magazín, das, Vorratskammer, Lagerhaus für Getreide, militär. Vorräte an Verpflegungsmitteln, Pulver ꝛc.; an Handfeuerwaffen (s. d.): Vorrichtung zur Aufnahme mehrerer (5—10) Patronen, die beim jedesmal. Schließen der Kammer einzeln in den Lauf eingeführt werden. Gebräuchlichste **M.-gewehre** sind die Systeme Krag-Jörgensen, Lebel, Lee, Mannlicher, Mauser. — **Magazinier** (—siniéh), Magazinverwalter od. Besitzer eines Lagerhauses.

Mágdala, 1. Flecken am See Genesareth, Heimat der hl. Maria Magdalena. — 2. thüring. Stadt in Sachsen-Weimar, Bez. Weimar, 745 E., Burgruine, Sommerfrische.

Magdaléna, hl., s. Maria M.

Magdaléna, nördl. Depart. v. Colombia (Südamerika), r. am untern Rio M. (= Magdalenenstrom), 46 715 qkm, z. T. Grassteppe, 204 386 E. (1918), Getreide-, Kaffee-, Tabakbau; Hst. Santa Marta.

Magdalénabai, Bucht des Stillen Ozeans an der Südwestküste v. Niederkalifornien.

Magdaléneninseln, Gruppe kleiner Inseln im St.-Lorenz-Golf, z. kanad. Prv. Quebec gehörig.

Magdalénenstifte, s. u. Mädchenschutz.

Magdalénenstrom, Hauptfluß der südamerik. Republik Colombia, entspr. in den Kordilleren, mündet mit Delta ins Karib. Meer, 1350 km lang, v. Honda ab (Stromschnellen) schiffbar; Stromgebiet 300 000 qkm. Größter Nbfl. ist l. der Cáuca.

Magdalénerinnen oder **Magdalenīten,** weibl. Orden z. Bekehrung gefallener Mädchen (vgl. Guter Hirt); auch: die nach längerer Probezeit z. Eintritt in die Genossenschaft zugelassenen Büßerinnen.

Mägdeberg, Phonolithkegel im bad. Hegau, 666 m.

Magdeburg, preuß. Rgbz., Prv. Sachsen, 11 519 qkm, 1 245 508 E. (1919); zerfällt in 5 Stadt- und 14 Landkreise; Hst. (auch der Prv. Sachsen) **M.** an der Elbe, Stadtkr., bis 1908 Festung, 286 041 E., L.G., A.G., O.P.D., E.D., Reichsbankhauptstelle, 2 Hauptzollämter, Elbstrombauverwaltung, zahlreiche altertümliche Giebelhäuser, Dom (13./16. Jahrhundert; Grab Kaiser Ottos I.), Liebfrauenkirche (11./13. Jahrhundert), Rathaus (17. Jhdt.), Kaiser-Friedrich- und Städt. Museum, Akad. f. prakt. Medizin, Kunstgewerbeschule, bedeut. Handel mit Lebensmitteln (bes. Zucker), Maschinen, Fabr. v. Panzerplatten, Panzertürmen, Geschossen (Grusonwerk v. Krupp), Chemikalien, Lederwaren, Textilindustrie, Schiffbau. — M. wurde 968 v. Otto d. Gr. zum Erzbist. für d. wendischen Osten erhoben; bekannteste Erzbischöfe waren der hl. Norbert u. Luthers Zeitgenosse Albr. v. Brandenburg, unter dem die Reformation eindrang. Die Stadt, Mitgl. der Hanse, strebte vergebens nach Reichsunmittelbarkeit. 10./20. Mai 1631 wurde sie v. Tilly erstürmt, wobei der schwed. Kommandant Dietrich v. Falkenberg fiel u. der größte Teil der Stadt verbrannte, unter Bürgermeister Guericke wieder aufgebaut. Gemäß dem Westfäl. Frieden kam das Erzbist. nach d. Tode des Administrators Hzg. August v. Sachsen 1680 an Brandenburg. — **M.er Börde,** fruchtbare Landsch. zw. Magdeburg u. Aschersleben, hat Braunkohlenlager. — **M.er Halbkugeln,** s. Guericke. — **M.er Zenturien,** s. Zenturiatoren.

Mägdesprung, Felspartie bei Harzgerode, s. d.

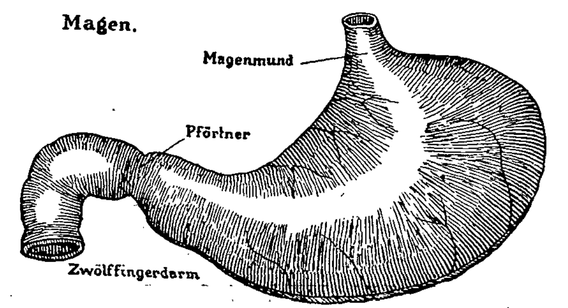
Mage, im altdtsch. Recht = Seitenverwandter: Schwert- od. Speer-M.n männlicherseits (= Agnaten); Kunkel-, Spill- od. Spindel-M.n weiblicherseits (= Kognaten) od. weibl. Verwandte.

Mágelang, Hst. der niederländ.-ostind. Residentsch. Kedu auf Java, 28 241 E.

Magellan (mág-; engl. mädschéllän) = Magelhães.

Magelóne, neapolitan. Prinzessin, Heldin eines frz. Romans aus d. 15. Jhdt., der, v. Veit Warbeck ins Deutsche übersetzt, 1536 als Volksbuch („Die Historie von d. schönen M.") erschien.

Magen (lat. stómachus, ventrículus), in der linken obern Bauchgegend liegende, füllhornförm. Erweiterung des Verdauungskanals. Am M. = m u n d, der



Übergangsstelle vom obern Teile (M.-grund) in den mittl. Teil (M.-körper), tritt die Speiseröhre ein; am M. = p f ö r t n e r (Pylórus) mit Ringmuskel geht der M. in den Zwölffingerdarm über. Die reichlichen M.-arterien kommen aus d. Bauchschlagader, die M.-venen münden in die Pfortader; die Nerven stammen vom 10. Gehirnnerven (nervus vagus) u. vom Geflecht des nervus sympathicus. Die M.-wand besteht aus d. äußern Bauchfellüberzug, der 3fachen mittl. Muskelschicht und der innern, drüsenhalt. Schleimhaut. Aufgabe des M.s ist Aufnahme u. teilweise Verdauung der Speisen durch d. M. = s a f t. Diesen bereiten die sog. Belegzellen in Form v. Salzsäure zur Eiweißverdauung, die sog. Hauptzellen in Form v. Pepsin z. Eiweißverdauung u. (als Labdrüsen) in Form v. Labferment z. Kaseïngerinnung der Milch. Zur Feststellung der M.-funktion dienen Probemahlzeiten, deren Rückstand mit M. = s c h l a u c h (verbessert M. = p u m p e) $^3/_4$ Stunde nach d. Genuß ausgehebert u. auf Salz-, Milchsäure, Blut 2c. untersucht wird. — **M.-krankheiten:** M. = b l u t u n g (Gastrorrhagíe) = Blutbrechen (s. d.) bei Magengeschwulst od. -krebs; s. auch Menstruation. — M. = b r e n n e n (Sodbrennen), brennendes, bitteres Gefühl, das durch die Speiseröhre in den Schlund aufsteigt, Folge v. Säureüberschuß im M. od. nervösen Ursprungs. Behandlung: Beseitigung der Ursache; doppeltkohlensaures Natron. — M. = e n t z ü n d u n g oder -k a t a r r h (Gastritis) in akuter u. chron. Form entsteht durch Diätfehler, Erkältung und nach Allgemeinerkrankungen. Symptome: M.-schmerz, Erbrechen u. oft Durchfall, Appetitlosigkeit, zuweilen Fieber. Behandlung: leichte Abführmittel, Schleimdiät, warme Umschläge. — M. = e r w e i t e r u n g (Gastrektasíe), übermäßige Vergrößerung des M.s nach Pförtnerverengerung, Schlaffheit der M.-wand u. a. Symptome: Gefühl v. Völle, Erbrechen, Verdauungsstörungen. Behandlung: Beseitigung der Ursache, wenn nötig, operativ durch eine neue M. = d a r m v e r b i n d u n g (Gastroénterostomíe), ferner häufige u. kleine Mahlzeiten. — M. = g e s c h w ü r, bis Fünfmarkstück großer, runder Defekt der Magenwand, meist Folge schlechter Ernährung bei Bleichsucht. Symptome: heftige M.-schmerzen 1—3 Std. nach d. Essen, saures Aufstoßen u. Erbrechen, Appetitmangel, oft Blutbrechen (s. d.), bei Durchbruch in d. Bauchhöhle (Perforation) tödl. Bauchfellentzündung. — M. = k r a m p f (Kardialgíe, Gastralgíe), heftige Schmerzanfälle v. kürzerer oder längerer Dauer als Symptome v. Magenkrankheiten oder Neuralgie. — M. = k r e b s, bösartige Geschwulst der M.-wand; Symptome: Druckschmerz, Blutbrechen, Abmagerung, nicht Salz-, sondern Milchsäure im M.-rückstand; Heilung nur durch möglichst frühzeit. Operation; zeitweise Besserung durch M.-darmverbindung. — K a u = M., bei Vögeln u. a. Tieren: der zur Zerkleinerung der Nahrung dienende dickwand. M.; Ggs. D r ü s e n = M. z. Verdauung. — B l ä t t e r-, L a b- (od. Fett-), N e tz-, V o r = M., s. Wiederkäuer.

Magenbremse, s. Biesfliegen. — **Magendarmverbindung,** o p e r a t i v e, s. u. Magen(erweiterung).

Magendie (—schändi), Franc., frz. Physiologe, * 1783, Prof. in Paris, † 1855; benutzte als einer der ersten das Tierexperiment zur Feststellung der Funktionen des menschl. Körpers.

Magenfistel, die, meist z. künstl. Ernährung b. Speiseröhrenverengerung angelegte Verbindung zw. Magen u. äußerer Haut. — **Magengrube** = Herzgrube, s. d. — **Magenpumpe** u. **-schlauch** (-s o n d e) s. u. Magen. — **Magensaftfluß,** s. Reichmannsche Krankheit. — **Magenstärkende Mittel** = Bittermittel.

Magénta (madsch—), oberital. Stadt, Prv. Mailand, 10 137 E. 4. Juni 1859 Sieg Mac Mahons (daher „Hzg. v. M.") über d. Östreicher unter Gyulay.

Magenwurmseuche, b. Schafen u. Ziegen auftret. Krankheit infolge Einwanderung v. Stróngylus contórtus (Art der Palisadenwürmer). — **Magenwurz(el)** = Kalmuswurzel (s. Acorus); auch = Gefleckter Aron, s. Arum.

Magerkohle, s. u. Steinkohle.

Mágerö, norweg. Insel mit d. Nordkap.

Magersfontéin, brit.-südafrik. Ort im Orangefreistaat. 11. Dez. 1899 Sieg der Buren über d. Engländer.

Maggi, vom Schweizer J. Maggi erfundene Suppenwürze aus Gemüsen u. Kräutern.

Maggia (máddscha), die, Zufluß des Lago Maggiore im schweiz. Kant. Tessin, durchfließt das mit Nebentälern einen Bezirk bildende Valle M. (dtsch. Maintal), mündet b. Locarno.

Maggini (maddschi—), Giovanni Paolo, Geigenmacher in Brescia, † um 1640; seine sehr geschätzten Instrumente haben einen weichen, violaähnl. Ton.

Maggiordómo (maddschor—), päpstl. Obersthofmeister; vgl. Famiglia pontificia. — **maggiore** (madschóhre), ital. eig. größer; Tonk. = Dur (-tonart od. -akkord).

Maghnisa, kleinasiat. Stadt = Manissa.

Maghrib od. Maghreb, „Abend“, arab. Name für Nordwestafrika (Algerien u. Marokko). — **Maghribi**, das, Landessprache v. Marokko, s. d.

Mághzen, marokkan. Behörde = Machsen, s. d.

Magíe, die, Zauberei und Wahrsagerei, die abergläub. Kunst, durch geheimnisvolle Formeln und Bräuche verborgene Kräfte wachzurufen; in d. Heidenwelt sehr verbreitet, bes. bei den Indern, dann auch im M.A., jetzt noch im Spiritismus u. Okkultismus. Der Name **Mágier** stammt v. den pers. (zoroastr.) Priestern u. kam, z. T. durch Verwechslung mit chaldäischen u. ägypt. Priestern, zur Bedeutung Wahrsager, Zauberer, Gaukler. M. aus d. Morgenlande, die hll. drei Könige. — **magisch**, zauberisch, zauberhaft.

Magister, lat. = Meister, Lehrer; im M.A.: dem Doktortitel entsprechender Gelehrtengrad. **M. liberálium ártium** (jetzt: Dr. phil.), s. u. Ars. — **M. équitum**, Gehilfe u. Stellvertreter des altröm. Diktators. — **M. sacri palátii**, theolog. Berater des Papstes und Bücherzensor; vgl. Famiglia pontificia. — **Magistérium**, das, Meisterwerk, Meisterstück; Würde eines Magisters; in der Alchimie (s. d.): gepulverter Niederschlag der vorzüglichsten Bestandteile einer Masse, oft = Stein der Weisen. — **Magistrál**, der, zur Silbergewinnung dem zerkleinerten Silbererz zugesetzter gerösteter Kupferkies. — **magistrál(isch)**, nach Art eines Magisters; am vorzüglichsten, hauptsächlich, die Grundlage bildend. — **Magistrále**, die, bei Befestigungswerken: obere Linie des innern Grabenrandes, Feuerlinie. — **Magistralformel**, auf Rezepten: vom Arzt gegebene Anweisung zur Zusammensetzung der Arzneimittel. — **Magistrát(us)**, der, im alten Rom: obrigkeitl. Amt u. dessen Inhaber (z. B. Konsul, Prätor); jetzt: Stadtrat, aus mehreren Mitgliedern bestehender (kollegialischer) Gemeindevorstand. — **Magistratúr**, die, obrigkeitl. Würde, Zugehörigkeit zum Magistrat.

Maglaj, bosn. Bezirksamtshst., Kr. Dolnja Tuzla, 3421 meist mohammed. E., Moschee (15. Jhdt.).

Magliabecchi (maljabékki), Antonio, berühmter florentin. Gelehrter, Bibliothekar der Mediceer, * 1633, † 1714.

Magliano, ital. Bischofssitz, s. Sabina.

Magma, die, knetbare Masse, Salbe ꝛc.; der glutflüssige Gesteinsbrei des Erdinnern mit seinem Gehalt an Gasen (Wasser ꝛc.).

Magnäänisches Institut, s. Magnusson.

Magna charta, s. u. Charta. — **magna cum laude**, mit großem Lob, vorzüglich.

Magnálium, das, sehr leichte, aber starke Legierung v. Aluminium u. 10—25% Magnesium.

Magna mater, s. u. Kybele.

Magnanerie (manja—), die, Seidenzuchtanstalt.

Magnanimität, die, Seelengröße, Hochherzigkeit.

Magnáten, „Große des Reiches“, in Ungarn u. im ehemal. Polen die Mitglieder des hohen Adels und höchsten Beamtentums; M.-tafel (M.-haus), das ungar. Oberhaus (entspr. dem preuß. Herrenhaus).

Magnavácca (manja—), it. Hafen b. Comacchio.

Magnéntius, Flavius Magnus, ein Franke, riß 350 n. Chr. den röm. Kaiserthron an sich u. ließ Konstans töten, 351 v. Konstantius II. besiegt, † durch Selbstmord 353.

Magnésia, 1. gebirg. östl. Halbinsel Thessaliens, am Ägäischen Meer, bildet mit den nördl. Sporaden den grch. Nomos M., 2020 qkm, 102 742 E (1907), Oliven-, Wein-, Obstbau, Viehzucht, Schiffahrt; Hst. Volos. — 2. Stadt am Sipylus in Lydien, jetzt Manisa (s. d.). — 3. Stadt am Mäander in Karien, Ruinen eines berühmten Artemistempels.

Magnésia, die, **M.-weiß**, **M.-zement**, s. Magnesium. — **M.-licht**, im Knallgasgebläse glühende M.-stäbe. — **M.-milch**, gebrannte M. in Zuckerlösung. — **M.-mixtúr**, die, Gemisch v. Ammoniak, Ammoniumchlorid u. Magnesiumsulfat (s. d.); dient zum Nachweis u. Ausscheidung v. Phosphorsäure.

Magnesít, der, M.-spat, Bitterspat, dem Kalkspat isomorphes, hexagonal-rhomboëdrisches Mineral aus kohlensaurer Magnesia z. Bereitung v. Bittersalz, feuerfesten Ziegeln u. Porzellan. M.-platten, feuersichere Platten aus M. u. Sägespänen.

Magnésium, das, Mg, Talzium, sehr verbreitetes, silberweißes Erdalkalimetall, das aus geschmolzenem Karnallit durch Elektrolyse gewonnen wird, mit blendend weißem Licht zu Magnesia verbrennt und daher in der Feuerwerkerei, Photographie, auch als Reduktionsmittel verwandt wird. Eine M.-legierung ist das Magnalium, s. d. M.-oxyd, das, Magnesia, Bitter-, Talkerde, gebrannte Magnesia, ein weißes, lockres Pulver, dient zu feuerfesten Tiegeln, Ziegeln ꝛc., auch als Heilmittel. Magnesiaweiß, bei der Papierbereitung als Füllmasse benutztes Gemisch v. Magnesia u. Gips. — **M.-chlorid**, das, Chlor-M., liefert Magnesiazement, künstl. Steine, Feuerlösch-, Appreturmittel, Mittel zur Wärmeübertragung ꝛc. — **M.-sulfát**, das, schwefelsaure Magnesia, Bittersalz, wird in der Appretur, Färberei u. als Abführmittel gebraucht. Vgl. Magnesiamixtur. — **M.-karbonát**, das, kohlensaure Magnesia, natürlich im Dolomit u. als Magnesit vorkommend, künstlich durch Füllung als basisches Karbonat (Magnesiaweiß) in Form eines leichten, weißen Salzes hergestellt, dient in der Heilk. (gegen Magensäure, b. Hautleiden), Appretur und Färberei, als Puder, Zahnpulver ꝛc.

Magnét, der, s. Magnetismus. — **M.-eisenerz**, **-stein**, vorzüglichstes magnet. Eisenerz, Eisenoxyduloxyd, von schwarzer Farbe u. regulär, oft in sehr schönen Oktaëdern, kristallisierend, findet sich in kristallinen Schiefern, bes. in Schweden, u. als **M.-eisensand**. — **Magnetelektrizität** = Magnetinduktion, s. Induktion. — **magnétisch**, anziehend; auf Magnetismus beruhend; m.er Äquator, m.e Deklination, m.es Feld, Gewitter, Magazin, m.er Meridian, s. u. Magnetismus 1. — Magnet. Kuren, m.er Rapport, m.er Schlaf, s. u Mesmer. — **magnetisieren**, 1. magnetisch

machen; 2. durch Mesmerismus (s. d.) behandeln. — **Magnetiseur** (—söhr), wer Mesmerismus anwendet.

Magnetismus, der, 1. Eigenschaft eisenhaltiger Körper, zunächst des Magneteisenerzes (natürl. Magnet), andere eisenhalt. Körper anzuziehen und zu halten. Er läßt sich übertragen, auf Stahl dauernd, auf weiches Eisen vorübergehend (künstl. Magnet). Die Enden od. Pole eines Magneten sind am stärksten, seine Mitte od. Indifferenzzone am wenigsten magnetisch. Der einen Magneten umgebende Raum, in dem seine Kräfte wirken, heißt magnet. Feld. Beweglich befestigte Magnete nehmen die Richtung des magnet. Meridians, d. h. eine Richtung ein, die vom geograph. Meridian eines Ortes nur wenig abweicht (magnet. Deklination od. Abweichung) u. auch gegen den Horizont (nur nicht am magnet. Äquator, der ungefähr in der Richtung des Erdäquators verläuft) um einen Winkel (magnet. Inklination od. Neigung) geneigt ist. Denn für 2 Magnete gilt der Satz: Gleiche Pole stoßen sich ab, ungleiche ziehen sich an, u. die Erde ist als ein Magnet mit einem magnet. Südpol nahe ihrem Nordpol u. einem magnet. Nordpol bei ihrem Südpol anzusehen. Im gewöhnl. Sprachgebrauch bezeichnet man jedoch den magnet. Pol der nördl. Erdhälfte als magnetischen Nord-, den der südlichen als magnet. Südpol. Der Erd-M. ist aber veränderlich u. schwankt (magnet. Gewitter). Durch Halbieren lassen sich aus 1 zahlreiche Magnete herstellen. Am stärksten sind solche von Hufeisenform, bes. wenn flache Magnete zu einem magnet. Magazin vereinigt werden. Zur Erhaltung des M. trägt ein die beiden Pole eines Magneten verbindendes Eisenstück (Anker) bei. Außer Eisen u. Stahl werden Nickel, Kobalt 2c. magnetisch (Paramagnete); andere, wie Wismut, Antimon, Zink, werden abgestoßen (Diamagnetismus). S. auch Elektromagnetismus. — 2. Tierischer M. (Heil-M.) = Mesmerismus, s. d.

Magnetit, der, Magneteisenerz, s. d.

Magnétkies, Pyrrhotin, Schwefel, Eisen u. oft Nikkel enthaltendes Mineral, wichtig für Gewinnung v. Nickel u. Eisenvitriol.

Magnétnadel, leichter Magnet, der wagerecht beweglich die Himmelsrichtung (Kompaß, Bussole) bzw. die magnet. Deklination, senkrecht im magnet. Meridian beweglich die magnet. Inklination angibt.

Magnétoelektrizität = Magnetoinduktion, s. Induktion. — **Magnetográph,** der, selbsttätig aufzeichnendes **Magnetométer,** Magnetmesser, d. h. mit Magnetnadel versehenes Instrument z. Messung der Stärke u. zur Bestimmung der Richtungsveränderungen des Erdmagnetismus. — **Magnetopathīe** od. **Magnetotherapīe,** die, Krankheitsbehandlung durch Mesmerismus.

magnifik, großartig, prächtig. — **Magnifikat,** das, mit magnificat ánima mea Dóminum (hoch preist meine Seele den Herrn) beginnender Lobgesang der Mutter Gottes bei Besuch ihrer Base Elisabeth, wird in der Vesper gebetet. — **Magnifikus** = Rektor (s. d.) einer Universität. — **Magnifizénz,** die, Großartigkeit; Herrlichkeit, Hoheit (als Titel der Hochschulrektoren u. der Bürgermeister in d. freien Reichsstädten). — **Magnifizentissimus** („Erhabenster"), Titel des Landesherrn als Universitätsrektors.

Magniloquénz, die, Erhabenheit der Rede; Großsprecherei, Prahlerei.

Mágnium, das, Metall = Magnesium.

Magnoferrit, der = Roteisenstein, s. Eisenglanz.

Magnoliazéen, Polykarpenfam. mit großen Blüten, meist Bäume u. Sträucher im wärmeren Asien und Amerika. Hauptgattg. **Magnólia,** Magnolië, die, Biberbaum. Zierbäume sind die immergrüne nordamerik. M. grandiflóra, bis 30 m hoch, macrophýlla, glauca, acumináta, Gurkenbaum, tripétala, Schirmbaum, u. a.

Magnus, lat. = der Große (als Beiname).

Magnus, hl., Mönch aus St. Gallen, Apostel des Algäus, † um 750 zu Füssen; Fest 6. Sept.

Magnus, 1. Eduard, Berliner Maler, * 1799, † 1871; schuf Genrebilder (Mädchen aus Albano) u. elegante Bildnisse (Thorwaldsen, Jenny Lind). — 2. Sein Bruder Heinr. Gustav, Chemiker u. Physiker, * 1802, Prof. in Berlin, † 1870, verdient um Erforschung der Gase u. Wärme.

Mágnus(s)en, Finn, Archäolog, * 1781 in Skalholt (Island), † 1847 in Kopenhagen als Prof.; gründl. Kenner der altnord. Runenliteratur u. Mythologie, Mithrsgeber u. übersetzer der ältern Edda.

Mágnussen, Harro, Bildhauer, * 1861 zu Hamburg, † 1908 in Grunewald b. Berlin; schuf lebenswahre Porträtbüsten u. Denkmäler (Bismarck, Joachim II. für die Siegesallee in Berlin, Kaiser Wilh. I. für Bonn, Friedrich d. Gr.).

Mágnusson, Arni, isländ. Gelehrter, * 1663, † 1730 in Kopenhagen, Stifter des Magnäanischen Instituts das., in dem seine reiche Sammlung v. altnord. Handschriften u. Urkunden aufbewahrt wird.

Mago, Karthager: 1. Schöpfer der karthag. Macht auf Sizilien, um 550/500 v. Chr., schr. ein Werk über Landwirtschaft, das der röm. Senat ins Lat. übersetzen ließ. — 2. Bruder Hannibals, räumte 206 Spanien, focht 205/203 in Ligurien unglücklich gegen die Römer.

Magog, bibl. Volksname, s. Gog.

Magot, der, Hundsaffe (Inuus ecaudátus), zu den Schmalnasen gehör. Affe in Nordwestafrika und Gibraltar (einziger wild lebender Affe Europas).

Magsamen = Mohnsamen, s. Papaver.

Magstadt, württ. Dorf, Neckarkr., Oberamt Böblingen, 2130 E., Hopfenhandel, Textilindustrie.

Mágura, die, Zipser M., tschechoslowak. (bis 1919 ungar.) Gebirgszug der Karpathen, nordöstl. Fortsetzung der Hohen Tatra, 1267 m.

Magus im Norden, der Philosoph Hamann, s. d.

Magyar (mádjar), László, ungar. Afrikaforscher, * 1817, bereiste 1849/59 v. Angola aus bes. Südafrika, † 1864 in Benguella; schr. „Reisen in Südafrika".

Magyaren (madjá—), der herrschende Volksteil in Ungarn, ein Zweig der Finnen, s. d. Die **magyar. Sprache** bildet die Worte nur durch Suffixe u. kennt kein grammatikal. Gesetz. Von den 8 Mundarten ist die Szekler die bedeutendste. Eine Literatursprache entstand im 17. Jhdt., eine eigentl. Blüte der **Literatur** brachte erst das 19. Jhdt. hervor. Früher gab es bloß Volkslieder, Chroniken u. Geschichtswerke (meist latein.); 1781 erschien die 1. magyar. Zeitung. Der 1. magyar. Klassiker ist der Lyriker Petöfi (1822/49); im Drama zeichnete sich Vörösmarty, im Roman Eötvös aus. Dieser ältern Richtung folgten in der 2. Hälfte des 19. Jhdts. u. in der Gegenwart Madách (Hptw. „Tragödie des Menschen" 1861), ferner die Erzähler Jókai, Herczeg u. Gárdonyi. Historiker (alle stark tendenziös u. parteiisch-national) sind Horváth, Fraknoi, Literarhistoriker u. Ästhetiker Szilágyi, Gyulay, Ethnographen Prónay, Hunvalfoy. — **Magyarország** (mádjarorßäg), magyar. Name Ungarns. Kis-M. (Klein-M.) = Siebenbürgen.

Mahabaléschwar, ind.-brit. Luftkurort b. Puna.

Mahâbhârata, das, ind. Volksepos, in sr. heutigen Gestalt um 400 n. Chr. entstanden, im Kern aber viel älter, schildert den Vernichtungskampf 2 verwandter Geschlechter, der Kuru u. der Pandu; Hauptheld ist d.

Angafürst Karna, ein Sohn des Sonnengottes, der ind. Siegfried. Einzelne Episoden, die Erzählungen v. Nal u. Damajanti, von Säwitri, sind bekannt durch Rückerts Übersetzung.

Mahādéva od. **Mahadö,** „Großer Gott", Beiname des indischen Gottes Siwa.

Maháffy, John Pentland, engl. Philolog u. Historiker. * 1839 in Chapponnaire am Genfer See, Prof. in Dublin, † 1921; schr. „Griech. Gesellschaftsleben v. Homer bis Menander", „Wanderungen u. Studien in Griechenland", „Gesch. d. klass. Lit. der Griechen" 2c.

Mahagóni, das, Holz des M.-baums, s. Swietenia.

Mahálla(h) od. Mahálle, die, marokkan. = Halteplatz, Lager; Straße, Stadtviertel; Hofstaat des Sultans; v. diesem (od. seinem Vertreter) befehligter Heereszug.

Mahánadi, die, vorderind. Fluß, entspr. in den Zentralprovinzen, mündet mit Delta in d. nördl. Teil des Bengal. Meerbusens, 836 km lang.

Máhanoy (-neu), nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien (V. St.), 13 504 E., Anthrazitgruben, Eisenindustrie.

Maharádscha, ind. = Großkönig, s. Radscha.

Maharátten, ind. Volk = Marathen.

Mahdi (= Prophet), nach mohammed. Glauben ein Prophet, der den Islam über die ganze Erde ausbreiten soll. Von den als M. aufgetretenen Personen ist am bekanntesten der Ägypter Mohammed Ahmed; er entriß seit 1880 den Ägyptern den Sudan, nahm 1885 Chartum u. rief sich als Kalifen aus, † kurz darauf in Omdurman, seiner neuen Residenz. Sein Nachfolger Abdúllah wurde 1898 v. Kitchener b. Omdurman geschlagen, sein Reich erobert; er fiel 1899 bei Om Debrikat. — **Mahdisten,** Anhänger des Mahdi.

Mahdija od. **Mahedia,** befest. Hafenstadt an der Ostküste v. Tunis, Prv. Susa, 6000 E.

Mahé, 1. größte Insel der Seychellen. — 2. franz.-vorderind. Kol. an d. Malabarküste, Gouv. Pondichéry, 59 qkm, 11 111 E. (1919), Reisbau; Hauptort M.

Mahébourg (—bühr), Stadt auf der brit. Insel Mauritius, 20 000 E., Hafen.

Mahénge od. **Mahindsche,** Volksstamm (Mischlinge v. Bantu u. Masiti) u. Landsch. am Rufiji u. Ruaha im südl. ehemal. Dtsch.-Ostafrika. Darin Bezirkshauptort **M.,** Militärstation u. Handelsniederlassung.

Mahlberg, bad. Stadt = Malberg.

Mählbrief = Maalbrief, Schiffbauvertrag.

Mahler, Gustav, Komponist u. Dirigent, * 1860 in Kalischt (Böhmen), Kapellmeister in Prag, Leipzig, Hamburg, Leiter d. Wiener Hofoper, zuletzt des Philharmon. Orchesters in Neuyork, † 1911 zu Wien; vertritt in s. 9 grandiosen Symphonien (die 10. ist unvollendet) die Richtung seines Lehrers Bruckner, die den Wagnerstil auf die absolute Musik überträgt. Bedeutend sind auch seine Lieder.

Mahlgang, Mahlgut, s. u. Mühlen.

Mahljahre, Dauer der Interimswirtschaft, s. d.

Mahlmann, Siegfr. Aug., Dichter, * 1771 u. † 1826 in Leipzig, Leiter der „Zeitung für die elegante Welt"; schr. Erzählungen, Märchen, d. Drama „Herodes von Bethlehem" (gegen Kotzebues „Hussiten vor Naumburg") u. volkstümliche Lieder: „Mein Lebenslauf ist Lieb' u. Lust", „Weg mit den Grillen und Sorgen", „Ich denk' an euch, ihr himmlisch schönen Tage" 2c.

Mahlmaschinen = Mühlen u. Desintegratoren; Zyklon-M., s. d.

Mahlschatz (v. altdtsch. mahal, Vertrag, Verlobung); eig. Verlobungsgeschenk; Brautschatz, Aussteuer.

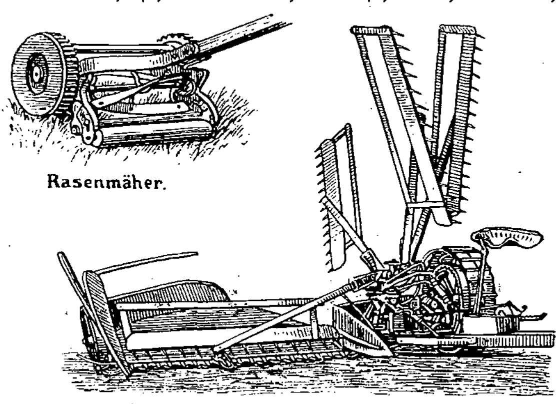
Mahlsdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 6070 E., Geflügelzucht, Molkereien. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin.

Mahlstatt (Mahlplatz) = Malstatt.

Mahlsteine, s. Mühlen u. Riesentöpfe. — **Mahlsteuer,** Verbrauchssteuer auf Mehl u. Brotfrüchte (so noch als staatl. Torfsteuer in Östreich), in Deutschland zuletzt nur noch als Gemeindesteuer, 1910 abgeschafft.

Mähly, Jak., Philolog u. Dichter, * 1828 u. † 1902 als Prof. in Basel; schr. „Gesch. der antiken Literatur", Epen, Lustspiele, übersetzte grch. u. lat. Dichter.

Mähmaschine, fahrbare Maschine z. Mähen v. Gras u. Getreide, schneidet durch eine schnell hin und her



Rasenmäher.

Mähmaschine für Getreide.

gehende Messerstange die gegen einen Kamm mit Eisenfingern gedrückten Pflanzen ab u. legt sie durch einen Rechen in Reihen ab (Selbstableger) od. bindet sie sofort in Garben (Selbstbinder, Garbenbindemaschine). Der Schneideapparat wird durch die Umdrehung der Räder in Bewegung gesetzt und kann höher oder tiefer gestellt werden. Leistung etwa $1^1/_2$ Morgen in der Stunde, beim Selbstbinder weniger. Die Rasen-M. für Handbetrieb besteht aus schnell rotierenden Messern.

Mahmud, 1. d. Große, Gründer der Dynastie der Ghasnawiden, s. d. — 2. türk. Sultane: M. I. 1730/54. — M. II. * 1785, Sohn Abdul Hamids I., stürzte 1808 sn. Bruder Mustafa IV., vernichtete 1826 die Janitscharen, berief preuß. Offiziere (Moltke), verlor Serbien, Griechenland u. Ägypten, † 1839.

Mahmúdi, der, arab. Silbermünze = 21,4 Pf.

Mahmudijekanal, unterägypt. Schiffahrtskanal zw. Alexandria u. dem westl. Nilarm, 77 km lang.

Mahnd, das, ostind. Gewicht = Maund.

Mahnen, Locktón der Hirschkuh in der Brunft.

Mähnenpalme = Coquito, s. Jubaea. — **Mähnenrobbe,** s. Ohrenrobben.

Mahnverfahren, Erwirkung eines amtsgerichtlichen Zahlungsbefehls mit etwa nachfolgendem Vollstreckungsbefehl.

Máhomed od. **Máhomet** = Mohammed.

Mahón, Hst. der span. Insel Menorca, 17 144 E., Kriegshafen, Schuh-, Leder-, Leinen-, Baumwollindustrie. M., eine Gründung des Karthagers Mago, war 1708/83 englisch, dazwischen 1756/63 französisch.

Mahon (mäen), 1. Sir Bryan, engl. General, * 1862, kämpfte gegen die Mahdi u. im Burenkrieg, 1909/14 Höchstkommandierender in Ostindien, 1915 Führer der brit. Truppen in Mazedonien, 1916 an d. Westgrenze Ägyptens, dann in Irland. — 2. Philip Henry, Viscount, s. Stanhope.

Mahónia, Mahónie, die, amerik. Gattg. der Berberideen; M. aquifólium, stechdornblättr. M., u. fascicu-

läris, gehäuftblütige M., sind beliebte, immergrüne Zierpflanzen.

Mahóri, frz. Comoreninsel = Mayotte.

Mahr, der, **Mahre,** die, Spukgeist = Alp 1.

Mahrätten, ind. Volk, s. Marathen.

Mähren, Teil der tschechoslowak. Republik östlich von Böhmen, bis 1918 zisleithanische östreichische Markgrafschaft, 22 222 qkm, 2 622 271 zu $^2/_3$ tschech. E. (1910). Es bildet eine sich nach S. senkende Tallandschaft zw. Böhm.-Mähr. Hügelland, Sudeten u. Karpathen; Hauptfluß ist die March (danach das Land benannt), Nbfl. Thaya mit Schwarzawa. Das Klima ist im Marchbecken milde, auf den Randgebirgen rauh, das Land z. T. sehr fruchtbar, bedeut. Landwirtschaft (bes. Zuckerrüben u. Kartoffeln, daneben Getreide und Flachs); Bergbau auf Stein-, Braunkohlen, Graphit u. Eisen. In den Gebirgsgegenden ist Weberei verbreitet. Der Handel ist bedeutend, das Eisenbahnnetz 2328 km. Oberste östreich. Verwaltungsbehörde war die Statthalterei. Der Landtag (100 Mitgl.) entsandte 49 Vertreter in den Reichsrat. Rechtspflege: 1 O.L.G., 1 L.G., 5 Kreis- u. 81 Bezirksgerichte. Kirchlich umfaßt M. das Erzbist. Olmütz u. das Bist. Brünn. Es gab je 1 dtsch. u. tschech. Techn. Hochschule. Landeseinteilung: 36 Bezirkshauptmannschaften, dazu 6 Städte mit eignem Statut; Hst. war Brünn. Als Bestandteil der Tschechoslowakei umfaßt M. die Gaue Brünn, Iglau, Ungar.-Hradisch, Olmütz u. Mährisch-Ostrau. — Geschichte. In röm. Zeit wurde M. v. den german. Quaden bewohnt, nach d. Abzug der Langobarden im 6. Jhdt. von Slawen besetzt, im 9. Jhdt. von Cyrillus u. Methodius z. Christentum bekehrt u. war damals Mittelpunkt des großmähr. Reiches (Hzg. Swatopluk, † 894), seit Otto I. Nebenland Böhmens (oft als eigne Markgrafsch. od. Hzt.), 1849 eigenes Kronland; seit Ende 1918 v. den Tschechen (s. Böhmen, Geschichte) besetzt. Gegenüber d. Tschechen sucht M. die bundesstaatl. Selbständigkeit zu gewinnen.

Mährenholtz, Richard, Literarhistoriker, * 1849, 1874/86 Lehrer an den Franckeschen Stiftungen in Halle, † 1909 in Dresden; schr. Biographien v. Molière, Voltaire, J. J. Rousseau, Grillparzer 2c. und „Gesch. der 1. frz. Revolution".

Mährische Brüder, Sekte = Böhmische Brüder.

Mährisch-Altstadt, Mähr.-Neustadt, Mähr.-Ostrau, Mähr.-Schönberg u. a., s. Altstadt 2c. — **Mährisch-Budwitz,** südwestmähr. Bezirkshst., 3900 E. — **Mähr.-Kromau,** südmähr. Bezirkshauptort, 2106 E.

Mährrettich = Meerrettich, s. Cochlearia.

Mahwabutter, s. Bassia.

Mai, der 5. (im altröm. Kalender 3.) Jahresmonat, nach Maja (s. d.) ben., 31 Tage; in vielen Gegenden durch Anzünden v. M.-feuern in der Nacht vom 30. Apr., Aufstellen v. geschmückten Birken (M.-baum), Umzüge (M.ritt) 2c. feierlich begonnen.

Mäï, Angelo, it. Kardinal und Philolog, * 1782 zu Schilpario (Bergamo), Präfekt der Vatikan. Bibliothek, † 1854; gab zahlr. lat. u. griech. Schriftwerke (Klassiker, Kirchenväter, Briefe Marc Aurels 2c.) heraus, die er als Palimpseste entdeckte.

Máia, röm. Göttin = Maja 1.

Maiandacht, besondere Andacht im Mai zu Ehren der Mutter Gottes.

Mäandros, der, Fluß = Mäander.

Maiapfel, s. Podophyllum. — **Maiaufstand** 1849, in Dresden, Pfalz u. Baden, mit preuß. Hilfe unterdrückt. — **Maiblume,** s. Convallaria (Maiglöckchen), Taraxacum, Polygonatum; auch = Schattenblume, s. Majanthemum. M.nbaum, s. Clethra. — **Maibowle** (—bóhle), s. Maitrank. — **Maibrunnen** = Hungerbrunnen, s. Quellen.

Mäïba, der, indischer Tapir, s. d.

Maiden (mehd'n), die, engl. = Jungfrau; Pferd, das noch kein Rennen gewonnen hat. **M.-speech** (—spihtsch), der, Jungfernrede, s. d. **M.-trip,** die, Jungfernfahrt, 1. Fahrt eines Schiffes.

Maidenhead (méhd'nhedd), südengl. Stadt r. der Themse, Grafsch. Berkshire, 15 218 E., Fahrradfabr., Brauereien.

Maidstone (mehdst'n), Hst. der südostengl. Grafsch. Kent, am Medway, 37 448 E., Hopfenbau, Brauereien, Kunstschule.

Maidzúru, japan. Kriegshafen im N.W. der Insel Nippon, Ken Kioto, 6000 E.

Maie, die, Maibaum = Birke, s. Mai.

Maienfeld, schweiz. Kreisstadt r. am Rhein, Kant. Graubünden, 1331 E., Weinbau.

Maier, Gutsverwalter, s. Meier.

Maier, Heinr., Philosoph, * 5. Febr. 1867 zu Heidenheim (Württ.), 1900 Prof. in Tübingen, 1911 in Göttingen, 1918 in Heidelberg; schr. „Syllogistik des Aristoteles", „Geschichte d. antik. Philosophie" 2c.

Maifeier, der internationale Feiertag der sozialist. Arbeiter am 1. Mai, 1889 in Paris beschlossen u. als Kundgebung für den Achtstundentag gedacht, verlor an Bedeutung, weil viele Unternehmer den Feiernden kündigten u. die Arbeiter selbst nicht gern auf den Lohn verzichteten. Der Jenaer Parteitag 1913 begnügte sich mit dem Beschluß, die am 1. Mai arbeitenden Angestellten der Partei u. der Gewerkschaften sollten den Tageslohn an die Parteikasse abführen. In einigen dtsch. Ländern, wie Thüringen, Sachsen usw., wurde 1922 der 1. Mai als gesetzl. Feiertag erklärt. — **Maifeld,** 1. fränk. Volksversammlung, s. Märzfeld; 2. fruchtbarer Landstrich der südöstl. Eifel zw. unterer Mosel u. Eltz. Darin Münster-M., s. d. — **Maifröste,** Kälterückfälle im Mai, s. Eisheilige. — **Maifisch,** s. Alse. — **Maigesetze,** die Mai 1873 u. 1874 im Kulturkampf (s. d.) erlassenen preuß. Gesetze gegen d. kath. Kirche. — **Maiglöckchen,** s. Convallaria. — **Maikäfer** (Melolóntha), europ. Gattg. der Laubkäfer, im Mai fliegend, schädlich durch Abfressen der Blätter. Die Larve (Engerling) lebt 4 Jahre in der Erde u. frißt die feinen Wurzeln der Pflanzen. Der gemeine M. (M. vulgáris) wird bis 3 cm lang, der Roßkastanien-M. (M. hippocástani) ist etwas kleiner. Hautskelett s. u. Insekten.

Maikammer, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Landau, mit Gemeinde (M. Alstweiler) 3848 E., Weinbau.

Maikong, der, südamerik. Raubtiere: 1. s. Savannenhund; 2. = Grison, s. Hyrare.

Maikóp, russ. Stadt, Prv. Kubangebiet, Ziskaukasien, 52 598 E., Tabakbau, Seifenfabr., Ziegeleien.

Maikrankheit der Biene, s. Tollkrankheit. — **Maikraut** = Waldmeister, s. Asperula. — **Maikur** = Frühlingskur, s. d.

Mail, 1. (maj'), der, frz. Name des Pall-Mall-Spiels; dann Name v. Straßen an der Stelle früherer Spielbahnen. — 2. (mehl), die, engl. = Felleisen, Briefbeutel, (Brief-)Post. M.-coach (—kohtsch), die, Postkutsche; großer 4spänn. Luxuswagen mit Sitzen auf dem Verdeck. M.-steamer (—stihmer), der, Postdampfer.

Mailand, 1. oberital. Prv. der Lombardei, 3163 qkm, fruchtbares Flachland, 1 833 949 E. (1915); Hst. M. am Olona, 718 304 E., Sitz eines Erzbischofs, got. Dom aus weißem Marmor (14./16. Jhdt.), viele andere herrliche Kirchen u. weltl. Bauten, kath. Universität, Technische, Tierarznei-, Handels- u. Landw.

Hochschule, Kunstakademie, Ambrosianische Bibliothek, Sternwarte, Konservatorium, wissenschaftl. literar. Akademie, Kunstmuseum im Castello Sforcesco (ehemal. Herzogsburg), Verdimuseum, Münzkabinett, naturwiss. Museum, Museum für christl. Kunst rc. Scala-Theater, Maschinen-, Eisen-, Textil- u. chem. Industrie, Druckereien, bedeut. Stapelplatz für Seide; Kanal nach Venedig (seit 1921); 3. April 1921 durch große Feuersbrunst heimgesucht. — M., das alte Mediolánium, Hst. der kelt. Insubrer, wurde 222 v. Chr. von Rom erobert. Durch das Edikt v. M. (313 n. Chr.) gaben Konstantin d. Gr. u. Licinius den Christen freie Religionsübung. Im 4. Jhdt. war M. oft kaiserl. Residenz. Im 11. Jhdt. ging v. ihm die Bewegung der Pataria aus, im 12. stand es an d. Spitze der lombard. Städte, wurde 1162 v. Friedr. Barbarossa zerstört, bald wiederaufgebaut u. war 1176 siegreich bei Legnano. Unter der Herrschaft der Visconti (1311/1447) wurde es Mittelpunkt eines umfangreichen Territoriums, das 1395 zum Hzt. M. erhoben wurde und 1450 an die Sforza, 1535 an Spanien, 1714 an Östreich kam u. ihm (unterbrochen durch die napoleon. Zeit) bis 1859 blieb. — **Mailänder Aussatz** od. **Mailänd. Rose** = Pellagra, s. d. — **Mailänder Gold,** auf 1 Seite vergoldeter platter Silberdraht zum Sticken. — **Mailänd. Liturgie,** die in M. noch gebräuchl. alte L., wird auf den hl. Ambrosius zurückgeführt. — **Mailänd. Seminar,** s. u. Mission.

Mäilapur, kath. Bischofssitz, s. São Thomé 2.

Mailáth, Joh. Graf, s. Majláth.

Mailing = Maifisch, s. Alse.

Maillart (majáhr), Louis, frz. Komponist, * 1817 zu Montpellier, Schüler Halévys, † 1871; von s. 6 Opern am erfolgreichsten „Glöcklein des Eremiten".

Maillechort (maj'schóhr), das, eine Art Neusilber.

Mailleuse (majöhs'), die, Maschenrädchen bei der Strickmaschine, greift zw. die Nadeln u. bewirkt die Maschenbildung.

Maillinger, Jos. Ritter v., bayr. General, * 1820, 1870/71 Divisionskommand., 1875/85 Kriegsminister, † 1901.

Maillol (majól), Aristide, frz. Bildhauer, * 8. Dez. 1861 zu Banyuls-sur-Mer, lebt in Marly-le-Roi b. Paris; schuf hervorragende Plastiken (Figuren der Jahreszeiten in Moskau, Kauerndes Mädchen rc.).

Maillon (majóñ), der, kleiner Ring am Webstuhl zum Durchziehen der zusammengehörigen Kettfäden.

Maimána od. **Maiméne,** gebirg. Bezirk im nördl. Afghanistan, 12 300 qkm, 100 000 E.; Hst. **M.,** 2500 E.

Mäimatschin, chines.-mongol. Dorf, dem sibir. Kjachta gegenüber, 3000 E., bedeut. Handel.

Maimon, der, Affenart, s. Pavian.

Maimónides (eig. Rabbi Mose ben Maimon), * 1135 zu Córdoba, seit 1159 in Kairo, Leibarzt Saladins u. Haupt der ägypt. Judenschaft, † 1204; der berühmteste jüd. Philosoph, wendet die aristotel. Lehre auf die Religion an und war v. Einfluß auf die Scholastik; Hptw. Mischnakommentar u. „Moré nebuchim" („Führer der Irrenden").

Main (mäñ), die, frz. = Hand; **m. droite** (dröát'), Tonk. rechte Hand; **m. gauche** (góhsch'), linke Hand; **M. morte** (mórt'), Tote Hand, s. d.

Main, der, r. Nbfl. des Rheins; Quellflüsse: Roter M. aus d. Fränk. Jura, Weißer M. aus dem Fichtelgebirge; Lauf sehr gewunden, 495 km lang (Luftlinie nur 250 km), v. Bamberg ab schiffbar, Mündung gegenüber Mainz b. Kastel. Nebenflüsse: l. Regnitz u. Tauber, r. Itz, Fränk. Saale, Kinzig, Nidda. 1917 wurde der Ausbau des Großschiffahrtsweges Rhein-M.-Donau begonnen.

Maina, grch. Landschaft, s. Mainoten.

Mainaschaff, bayr. Dorf am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Aschaffenburg, 1503 E.

Mainau, bad. Insel, im Überlinger See; im Schloß, Sommerresidenz des Großhzg. von Baden, früher Deutschordenskommende, † 1907 Großhzg. Friedr. I.

Mainbernheim, bayr. Stadt, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Kitzingen, 1403 E., Weinbau.

Mainburg, niederbayr. Bezirksstadt, 2934 E., A.G., Brauereien, Getreide-, Lederhandel.

Maindron (mäñdróñ), Maurice, Pariser Romandichter, * 1857, machte große Reisen in Afrika u. Indien, die er in bedeut. Büchern („Ind. Kunst", „In Südindien" rc.) beschrieb, † 1911; se. hervorragenden geschichtl. Romane („Le Tournoi de Vauplassans", „Saint-Cendre", „Blancador l'Avantageux", „Dariolette" rc.) bevorzugen das 16. Jhdt., der Gelehrtenroman „Baum der Erkenntnis" geißelt das Pariser Museum.

Maine (mähn'), 1. ehemal. frz. Grafsch., dann Prv., etwa die Dep. Mayenne u. Sarthe.—2. die, r. Nbfl. der untern Loire, entsteht aus Mayenne u. Sarthe, 12 km lang. — 3. (mehn), Abk. Me., nordöstlichster der V. St., am Atlant. Ozean, 85 570 qkm, 768 014 E. (1920), Küste sehr gegliedert, im Innern reich an Seen, $^4/_5$ des Landes bewaldet; Erzeugnisse: Holz, Eisen, Blei, Kupfer, Granit, Marmor; bedeut. Baumwollwebereien. Hst. ist Augusta. M. wurde 1820 Staat der nordamerik. Union; seit 1884 gilt das Verbot v. Alkoholausschank.

Maine (mähn'), Louis Aug. de Bourbon Hzg. v., * 1670 zu Versailles, Sohn Ludwigs XIV. und der Montespan, legitimiert u. 1714 für thronfolgefähig erklärt, wegen Verschwörung gegen den Regenten Hzg. v. Orléans mit seiner Gemahlin, einer Condé, 1718/20 gefangen, † 1736.

Maine de Biran (mähn' dö biráñ), Franç., franz. Philosoph, * 1766, zuerst Sensualist, dann Intellektualist, zuletzt christl. Metaphysiker, † 1824 in Paris.

Maine-et-Loire (mähn' e löáhr'), frz. Dep. beiderseits der untern Loire, 7218 qkm, 474 786 E. (1921), Getreide-, Obst-, Weinbau, Viehzucht, Kohlen-, Textilindustrie. 5 Arrondissements; Hst. Angers.

Mainfeldzug 1866, s. Deutscher Krieg. — **Maingau,** Landschaft am unt. Main zw. Spessart u. Odenwald.

Mainhardterwald, württemb. Bergzug zw. Kocher u. Neckar, bis 595 m hoch.

Mainland (méhnländ), schott. Inseln: 1. größte Shetlandinsel, 938 qkm, 19 109 E. (1901); Hst. Lerwick. — 2. Orkneyinsel, s. Pomona.

Mainlinie, Grenze zw. Nord- u. Süddeutschland, 1866/70 zw. dem Norddtsch. Bund und den süddtsch. Staaten.

Mainóten, Bewohner der griech. Gebirgslandsch. Máina im südl. Peloponnes, 41 000 Köpfe. Sie nennen sich Nachkommen der alten Spartiaten (Lakonier) u. sind sehr freiheitsliebend.

Maintal (in d. Schweiz), s. u. Maggia.

Maintenon (mäñt'nóñ), franz. Stadt an d. Eure, Dep. Eure-et-Loire, 2067 E., Schloß (15./17. Jhdt.), einst Besitz der Marquise v. M.

Maintenon (mäñt'nóñ), Françoise d'Aubigné, Marquise v., * 1635 zu Niort, Witwe des Dichters Scarron, erzog die Kinder der Montespan, wurde selbst Geliebte u. heiml. Gemahlin Ludwigs XIV., einflußreich, später bes. in kirchl. Sinn, † 1719. Briefe, 4 Bde.

Mainz, Hst. der hess. Prv. Rheinhessen, am Rhein gegenüber der Mainmündung, 108 449 E., Bischofssitz, roman. Dom (12./14. Jhdt.), L.G., A.G., E.D., Reichsbankstelle, Priesterseminar, ehemal. kurfürstl. Schloß mit röm.-germ. Zentralmus. u. großer

Bibliothek, großherzogl. Schloß, Stadtbibliothek mit Gutenbergmus., Krematorium, Leder-, Möbel-, Maschinen- u. chem. Industrie, Buchdruckereien, bedeut. Wein-, Leder-, Holzhandel, Schiffsverkehr. M. ist seit 1919 Sitz des Kommandeurs der frz. Rheinarmee. Die frühere Befestigung wurde 1920/21 geschleift. — Das urspr. kelt. Moguntiăcum war jedenfalls schon unter Drusus röm. Kastell, hatte gegenüber einen Brückenkopf (heute noch Kastel) u. war in d. 400 Jahren römischer Herrschaft Hst. Obergermaniens u. blühende Provinzialstadt. Seit Bonifatius war es Erzbistum (bis 1802), wozu später noch Erzkanzleramt u. Kurwürde kamen. In den 1440er Jahren Erfindung der Buchdruckerkunst durch Gutenberg, 1792 Revolutionsklub (s. Forster 5), 1801 an Frankreich abgetreten, 1816 hessisch, bis 1866 Bundesfestung. Bekannteste Erzbischöfe: Rabanus Maurus, Willegis, Konr. v. Wittelsbach, Peter v. Aichspalt, Berthold v. Henneberg, Albr. v. Brandenburg, die Schönborn u. Erthal; seit der Säkularisation (s. Dalberg) bekanntester Bischof Ketteler.

Mainzer Fluß, Glasfluß als Edelsteinimitation.

Máipo, der, Küstenfluß (210 km lang) u. erloschener Vulkan (5416 m) im mittl. Chile, Prv. Santiago.

Maipúre, südamerik. Indianerstamm der Arowaken am mittl. Orinoco.

Máira, die, 1. r. Nbfl. des oberen Po, 67 km lang. — 2. r. Nbfl. der Adda, entspr. in Graubünden unweit der Innquelle, durchfließt das Bergell (s. d.), 45 km lang.

Mairān, der, Pflanze = Majoran, s. Origanum.

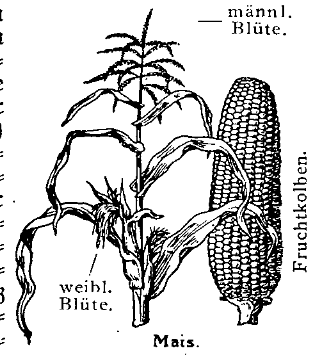
Maire (mähr'), frz. Gemeindevorsteher, Bürgermeister. — **Mairīe** (mär—), die, Bürgermeisteramt.

Mairet (märéh), Jean de, frz. Dramatiker, * 1604 u. † 1686 in Besançon; Vorläufer der klass. Tragödie, Gegner Hardys u. Corneilles, v. diesem überflügelt, beobachtete in s. Schäferdrama „Silvanire" und in „Sophonisbe", der 1. frz. Tragödie mit klarem Aufbau, zuerst die dramat. 3 Einheiten.

Mairónis, Dichter, s. Matsiulevycia.

Mais, Ober-M. u. Unter-M., südtirol.-ital. Kurorte, s. u. Meran.

Mais, der, türk. Weizen, Welschkorn (Zea mais), mittelamerik. Graminee mit männl. Rispen- u. weibl. Kolbenblüten, verlangt nährstoffreichen, feuchten Boden u. wärmeres Klima (in Deutschland wird fast nur Grün-M. als Futter gebaut). Die Körner (zum Entkörnen der Kolben wird eine mit Zähnen besetzte, vertikal rotierende Scheibe od. Trommel, der M.-rebbler, benutzt) dienen z. Mehl- u. Stärkebereitung, als Schweine- u. Pferdefutter, auch zur Herstellung von Branntwein u. Bier. Die Spielart Riesen- od. Band-M. ist wegen ihrer weiß gebänderten Blätter Zierpflanze. — Wasser-M., s. Victoria regia.



Mais.

Maische, Material z. Herstellung v. Bier u. Spiritus, s. d. — **Maischbottich-** od. **Maischraumsteuer,** Bier- u. Branntweinsteuer nach d. Inhalt d. Maischbottichs.

Maischwamm, Pilzarten, s. Agarizineen.

Maisdieb, Vogel, s. Trupiale. — **Maiskrankheit,** der Pellagra (s. d.) ähnl. Krankheit in Colombia.

Maison (mäsoñ), 1. Nicolas Jos. Marquis de, franz. Marschall, * 1771, focht in allen Feldzügen 1792/1814, führte 1828/29 die Expedition nach Morea u. zwang die Ägypter z. Abzug, war 1835/36 Kriegsmin., † 1840. — 2. Rud., Bildhauer, * 1854 in Regensburg, † 1904 in München; lebenswahrer, frischer Künstler, schuf Bildnisse (Denkmal Kaiser Friedrichs in Berlin, Figuren am Reichstagsgebäude) u. Genrefiguren (Neger auf Esel reitend, Augur, Philosoph).

Maison (mäsóñ), die, franz. = Haus. **M. carrée** (-réh), s. Weiße Väter. **M. de santé** (ßañtéh), Krankenhaus, bes. private Heil- u. Irrenanstalt. **M. garnie** (—nīe), Haus mit möblierten Zimmern zum Vermieten. **M. militaire** (—tähr), militär. Gefolge des Präs. der frz. Republik, aus 1 General u. 5 Stabsoffizieren bestehend, eine Nachbildung der früheren **m. du roi** (dü röá), d. h. der unmittelbaren militär. Umgebung (urspr. der Haustruppen) des Königs.

Maisonneuve (mäsoñnöw'), brit. Stadt in Kanada, Prv. Quebec, 18 664 E.

Maisons-Alfort (mäsóñsalfóhr), frz. Dorf an der Marne südöstl. v. Paris, Dep. Seine, Arr. Sceaux, 9471 E. — **Maisons-Lafitte** (—fitt'), frz. Flecken an d. Seine, Dep. Seine-et-Oise, Arr. Versailles, 6730 E., Schloß mit Nationalmus., Rennplatz.

Maisrebbler, s. u. Mais.

Mais(s)ūr, ind.-brit. Vasallenstaat im südl. Vorderindien, 76 258 qkm, flußreiches Hügelland, 5 976 660 E. (1921), meist Hindu, Getreide-, Baumwollbau; Hauptstädte: Bangalur (s. d.), zugleich Residenz des Bistums M., u. **M.,** 83 932 E. Das ehem. Sultanat M. war unter Haidar Ali († 1782) u. sm. Sohn Tippu Sahib den Engländern gefährlich, die es 1799 eroberten.

Maistre (mäst'r), 1. Jos. Graf v., * 1754 in Chambéry, 1803/17 sardin. Gesandter in St. Petersburg, † 1821 in Turin als Minister, verteidigte das Königtum v. Gottes Gnaden, Primat u. Unfehlbarkeit des Papstes (schrieb „Du pape", „L'église gallicane", auch dtsch.). — 2. Sein Bruder Xavier de, * 1763 in Chambéry, † 1852 als russ. General in St. Petersburg; schr. die humorvolle „Reise um mein Zimmer" u. weiche Novellen („Der Aussätzige v. Aosta", „Die junge Sibirierin", „Die Gefangenen im Kaukasus"), die noch die Rousseausche Naturschwärmerei verraten.

Maitland (méhtländ), brit.-austral. Stadt am Hunter in Neusüdwales, 11 970 E., kathol. Bischofssitz, Schuh-, Tabak-, Kohlenindustrie.

Maitland (méhtländ), Frances Mary, * 29. Jan. 1852 in Kells (schott. Halbinsel Galloway), Tochter eines prot. Pfarrers, 1879 Katholikin, lebt in London; gewandte Erzählerin im Roman „In der alten Heimat" (Hptw.) und den Novellenzyklen: „Ursel", „Eine Handvoll", „Buch der Blumen" rc.

Maitrank (Maibowle), auf Waldmeister (vor der Blüte) gesetzter Weißwein mit Zucker u. Apfelsinen.

Maître (mäht'r), frz. = Herr, Lehrmeister. **M. de plaisir** (dö pläsihr), Festordner für gesell. Lustbarkeiten. **M. des requêtes** (dä röfäht'), Mitgl. des franz. Staatsrats, das über Bittschriften u. a. Eingänge Bericht zu erstatten hat. — **Maîtresse** (mätréss'), eig. Herrin; Geliebte, Konkubine.

Maitsúru, jap. Kriegshafen = Maidzuru.

Maiwurm, s. u. Blasenkäfer.

Maizēna, die, das, gepulverte Maisstärke (entölt: Mondamin) für Lebensmittel.

Maizières (mäsiähr'), 1915/18 dtsch. Macheren, lothr. Dorf, Landkr. Metz, 3418 E., Eisenerzbergbau, Hüttenwerk.

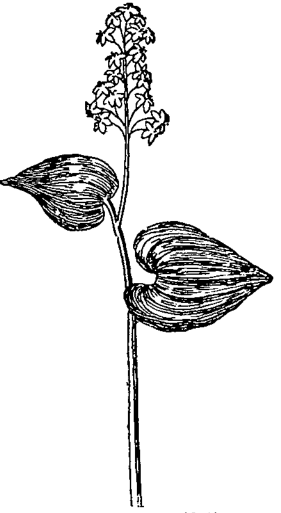
Majá, die, r. Nbfl. des Aldan in der sibir. Prv. Jakutsk, 1100 km lang.

Maja, Meerspinne, s. Krabben 1 b.

Maja, 1. eine Plejade, Tochter des Atlas u. Mutter des Hermes, bei d. Römern befruchtende Naturgottheit, Göttin des Maimonats; 2. ind. Göttin, Brahmas Gattin.

Majáno, it. Architekten u. Bildhauer: 1. Giuliano da, * 1432, † um 1492 zu Neapel, baute hier die Porta Capuana u. schuf Bildwerke für Kirchen. — 2. Sein Bruder Benedetto da, * 1442, † 1497 in Florenz, entwarf den Plan zum Pal. Strozzi das. u. schuf sehr viele Figuren, Kanzeln, Altäre u. Büsten für Kirchen (Kanzel in Santa Croce zu Florenz, Madonna im Dom zu Prato).

Majánthemum, Schattenblume, Gattg. d. Liliazeen; bei uns in schattigen Laubwäldern als Frühjahrsblume M. bifólium, 2blättr. Sch., mit aufrecht stehender, weißer Blütentraube.


Majanthemum bifolium.

Majébaschi, jap. Stadt = Maebaschi.

Majélla, die, ital. Gebirgsstock d. Abruzzen, im Monte Amáro 2795 m.

Majélla, Gerh., hl., s. Gerhard 2.

Majestät, die, Würde, Hoheit; Titel der röm. Kaiser als Träger der Staatshoheit, dann der dtsch. Kaiser, seit dem 16. Jahrhundert auch der Könige u. ihrer Gemahlinnen. — M.sbeleidigung, Beleidigung oder Tätlichkeit (soweit letztere nicht Hochverrat ist) gegen den Kaiser, den eignen Bundesfürsten od. den des Aufenthaltsortes. Durch Ges. v. 17. Febr. 1908 wurde die Bestrafung eingeschränkt: M. mußte in der Absicht der Ehrverletzung böswillig u. mit Überlegung begangen sein u. verjährte statt in 5 Jahren schon in 6 Monaten. Mit Ermächtigung des Beleidigten strafbar waren auch Beleidigungen gegen andere Bundesfürsten u. Mitglieder bundesfürstl. Häuser. — M.sverbrechen = M.sbeleidigung u. alle polit. Verbrechen. — **majestätisch**, erhaben, hoheitsvoll.

Majestätsbrief, Urkunde Kaiser Rudolfs II. v. 9. Juli 1609, erlaubte den böhm. Protestanten freie Religionsübung, den Herren, Rittern, Städten u. Bewohnern königlicher Güter den Kirchenbau. Wegen der Kirchenbauten v. Braunau u. Klostergrab kam es 1618 zum böhm. Aufstand, worauf Ferd. II. den M. 16. Nov. 1620 vernichtete.

majeur (maschöhr), frz. = maggiore, s. d.

Majkop, russ. Stadt = Maikop.

Májkow, Apollon Nikolajewitsch, russ. Schriftsteller, * 1821, † 1897; wegen der Formenstrenge u. -fülle in s. lyr. Dramen aus Neros Zeit („3 Tote", „2 Welten") der „russ. Platen" genannt.

Majláth (májlát), Johann Graf, * 1786 in Pest, † 1855 (Selbstmord) im Starnberger See; schr. „Geschichte der Magyaren" (7 Bde.), „Gesch. des östreich. Kaiserstaats" (5 Bde.).

Ma(j)o-Kebbi, afrik. Fluß, s. Kebbi.

Majólika, die, feines Halbporzellan, Steingut mit (meist bunt bemalter) weißer Zinnglasur. Die M.malerei blühte bes. im 15./17. Jhdt. in Italien.

Majonnäse, s. Mayonnaise.

Majór, unterster Grad der Stabsoffiziere (also über d. Hauptmann), im allg. Befehlshaber eines Infanteriebataillons od. einer Artillerieabteilung, bei d. Kavallerie auch eines Regiments.

Májor, Georg, luther. Theologe, * 1502, Schloßprediger u. Prof. in Wittenberg, 1552 Superintendent in Eisleben, † 1574; erregte durch s. Lehre v. der Notwendigkeit der guten Werke einen heftigen Streit (Majoristenstreit) unter den luth. Theologen.

Majorán, der, Pflanze, s. Origanum.

Majorát, das, Ältestenrecht, bei Gütern die Erbfolgeordnung, nach welcher der nächste Verwandtschaftsgrad u. in diesem der Älteste z. Erbschaft berufen ist (Ggs. Minorat); auch das danach vererbbare Gut heißt M. Das M. findet sich vielfach beim Fideikommiß (s. d.), weshalb dessen jeweiliger Nutznießer auch M.sherr heißt. Abarten des M.s sind Primogenitur u. Seniorat, s. d.

Majórca, span. Insel = Mallorca, s. d.

Majordómus, „Hausmeier", im Fränk. Reich der oberste Hofbeamte (= Truchseß), Verwalter der kgl. Güter, Kommandant der Lehnsleute und Reichsverweser, unter den spätern Merowingern der eigentl. Herrscher. Es gab einen M. in Burgund, Austrasien ꝛc. Durch den Sieg von Testri 687 wurde Pippin der Ält. M. für das ganze Reich; mit d. Erhebung seines Enkels Pippin z. König 751 endete das Amt.

majorénn, volljährig, mündig. — **majorennisieren**, für mündig erklären.

Majoréscu, Titu, rumän. Staatsmann u. Schriftsteller, * 1840 in Craiova, Prof. in Jassy u. Bukarest, 1874/76 u. 1888/89 Unterrichtsmin., 1911 Min. des Äußern, daneben 1912/14 Ministerpräs. (Aug. 1913 Friedensschluß zw. Bulgarien u. den andern christl. Balkanstaaten), 1914/16 Gegner des Krieges mit Deutschland, † 1917; Mitgründer des literar. Vereines „Junimea" (vgl. Juniminister), schr. „Kritiken", „Die rumän. Poesie" ꝛc.

Majoriánus, Flavius Julius, weström. Kaiser seit 457, 461 v. Ricimer (s. d.) getötet.

majorisieren, überstimmen, durch Stimmenmehrheit (**Majorität**, die, s. Abstimmung) zwingen. — **Majoríst**, Geistlicher, der die höhern Weihen empfangen hat (vom Subdiakon an; s. Priester).

Majoristenstreit, s. G. Major.

Majótta, frz. Komoreninsel = Mayotte.

Majsa, ung. Großgemeinde, Kom. Pest, 15 935 E., Getreidebau, Viehzucht.

Majúba, der, M. Hill, südafrik. Berg in den Drakenbergen, brit. Kol. Natal, 2160 m hoch. 27. Febr. 1881 Sieg d. Buren unter Joubert üb. d. Engländer.

Majúnga, Prv. im nordwestl. Madagaskar, 7908 E. (1903), davon 7205 (etwa 1200 Europäer) in der Hst. **M.**, Hafen.

Majúnke, Paul, kath. Journalist, * 1842 zu Großschmorgau (Schles.), 1871 Redakteur an der „Germania" in Berlin, 1874/84 im Reichs-, 1878/84 im preuß. Landtag, seither Pfarrer in Hochkirch b. Glogau, 1874/75 auf Bismarcks Verlangen trotz Immunität wegen Preßvergehens im Gefängnis, † 1899. Er verteidigte die Lehninsche Weissagung, die Behauptung vom Selbstmord Luthers, schr. „Gesch. des Kulturkampfs" u. den Hauptteil der „Geschichtslügen".

Majúskel, die, großer (Anfangs-)Buchstabe (A, B). Aus den M.n entwickelten sich die kleinen Buchstaben (Minúskeln: a, b) erst seit d. 7./8. Jhdt. n. Chr.

Makadam, der, das, **makadamisieren**, s. Mac Adam.

Makáko, der, Hutaffe (Inuus sinicus), zu d. Schmalnasen gehör. Affe Malabars. Gemeiner M. (I.

cynomólgus) in Ostasien u. auf d. Sundainseln (Javaneraffe). S. auch Rotsteißaffe.

Makaláker, Bantunegerstamm beiderseits des mittl. Sambesi, meist nomad. Jäger.

Makalánger, Bantunegervolk im Matabele- und Maschonaland (Brit.-Südafrika), treibt Berg- und Ackerbau.

Makálla, Hst. der südarab. Küstenlandsch. Hadramaut, 18 000 E., Hafen.

Makálle, nordabessin. Festung, Landsch. Tigre.

Makáme, die, eig. Sitzung; arab. Dichtform (gereimte Prosa mit eingestreuten Ghaselen), s. Arab. Literatur II u. Hariri.

Makáo, das, Glücksspiel mit Karten od. Würfeln, wobei derjenige verloren hat, der mehr als 9 Augen erhält bezw. wirft, u. derjenige gewinnt, der genau 9 Augen od. am wenigsten darunter bekommt.

Mákari, mohammedan. Sudannegervolk am südl. Tsadsee, treibt Ackerbau u. Fischerei.

Makárikáribecken, mittl. Teil der Kalahari, s. d.

Makarismen, Seligpreisungen, bes. die 8 Seligkeiten, s. d.

Makárius, hll., Äbte der Mönche in der Libyschen Wüste (Natrontal): 1. der Ägypter od. Große, Schüler des hl. Antonius, † um 390; Fest 15. Jan. — 2. der Alexandriner, † um 408; Fest 2. Jan.

Makárjew, russ. Kreisstädte: 1. Gouv. Kostroma, 6372 E., Vieh-, Holzhandel. — 2. an d. Wolga, Gouv. Nishnij-Nowgorod, 1625 E.

Makarónische Poesie, s. Makkaron. Poesie.

Makárow, Stepan Ossipowitsch, russ. Admiral, * 1849 zu Nikolajew, focht im russ.-türk. Krieg 1877 in Turkestan, machte ozeanograph. Forschungen, führte b. Beginn des Russ.-Japan. Kriegs das Geschwader im Osten u. flog 13. April 1904 im Hafen v. Port Arthur mit dem Panzerschiff Petropawlowsk in die Luft.

Makárska, dalmatin. Bezirksstadt, s. Macarska.

Makart, Hans, * 1840 in Salzburg, † 1884 in Wien, malte Porträts, geschichtl. u. mytholog. Bilder, bei denen die Farbenpracht u. später die Neigung für das Absterben der Natur Charakteristik u. Schwung der Erfindung nicht ersetzen können (Pest von Florenz, Julia auf der Bahre, Huldigung Venedigs vor Caterina Cornaro, Einzug Karls V. in Antwerpen). Nach sr. Malart wurden auch Huttrachten und Blumensträuße benannt (M.-hut; M.-buketts aus getrockneten, auch wohl verschieden bronzierten Gräsern, Palmwedeln, Tannenzapfen, Pfauenfedern 2c.).

Makássär, Hst. der niederländ.-ostind. Residentsch. Celebes, im S. der Insel, an der Straße v. M., 26 145 E., Hafen, Trepangfischerei.

Makasúbapalme, s. Acrocomia.

Makedonien = Mazedonien, s. d.

Makel, der, Flecken (auf der Ehre), Schandfleck.
mäkeln, Fehler finden, tadeln.

Maki, Zwerg-M., der, Halbaffen, s. Lemuren. Flatter-M., s. Pelzflatterer. Kobold-M., s. d.

Makkabäer (v. hebr. makkabá = Hammer) oder Hasmonäer, hervorragendes jüdisches Geschlecht. Ahnherr war der Priester Mattathias, der 167 v. Chr. an die Spitze des Aufstandes gegen Antiochus IV. Epiphanes trat. Ihm folgten seine Söhne: zuerst Judas, der wohl zuerst den Namen „der M." führte, Jerusalem zurückeroberte, den Gottesdienst 165 erneuerte u. 161 fiel, dann durch Wahl Jonathan (143 ermordet) u. Simon, der 141 zum erbl. Hohenpriester u. Fürsten ausgerufen u. von Antiochus VII. anerkannt wurde (135 ermordet). Simons Sohn Joh. Hyrkanus (135/105) vergrößerte den jüd. Staat; dessen Sohn Aristobúlos († 104) nahm den Königstitel an. Hyrkanus II. wurde 63 v. Pompejus als Fürst u. Hoherpriester unter röm. Hoheit eingesetzt, † 40. Unter ihm kam der Idumäer Antipater (Vater des Herodes) empor, der 37 den letzten M., Antigonus II., beseitigte. — Die 2 alttestamentl. Bücher der M., die über die Jahre 175/135 berichten, gelten den Protestanten als apokryph; Buch 3 u. 4 sind nicht kanonisch.

Makkaróni (ital.), röhrenförm. Nudeln aus feinem Weizen- od. Reismehl.

Makkarónische Poesie, scherzhafte Dichtungsart, die latein. Wörter u. anderssprachige (it., frz., dtsch. 2c.) mit lat. Endungen durcheinander mischt; Hauptvertreter in Italien Folengo (s. d.), in Deutschland die 1593 erschienene „Flohiáde" (Sang vom Floh).

Makkes, im Judendeutsch = Schläge, Prügel.

Makler od. Mäkler, wer gewerbsmäßig gegen Vergütung (M.-lohn, Courtage; nur b. Zustandekommen des Geschäfts zahlbar) zw. andern Personen Geschäfte vermittelt. Handels-M. für kaufm. Geschäfte über Waren, Wertpapiere, Versicherungen 2c. sind zuweilen, so in Östreich, amtlich bestellt u. haben kfm. Buch zu führen. Ehe-M. = Heiratsvermittler, s. d.

Mako, der, bessere ägypt. Baumwolle.

Makó (máko), Hst. des ungar. Kom. Csanád, rechts der Maros, 36 810 E., Residenz des kath. Bistums Csanád. Maschinenfabr., Gemüse-, Wein-, Obstbau.

Makólolo, südafrik. Bantuvolk, Zweig d. Betschuanen, bewohnt das gebirg. M.-land südl. v. Njassasee, jetzt zu Brit.-Zentralafrika-Protektorat gehörig.

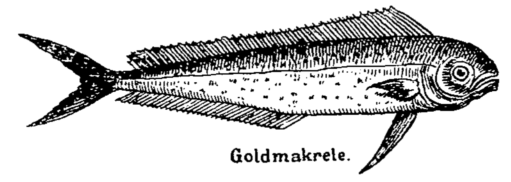
Makow, poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt, Gouv. Lomscha 7234 E., Getreidebau, Töpferei.

Maków (mák—), Marktflecken der westgaliz. B.H. Myslenice, 3406 E., Stickerei mit Fachschule. Kam 1919 zum Staat Polen.

Makówskij, russ. Maler aus Moskau: 1. Konstantin, * 1839, Prof. in St. Petersburg, das. † 1915; schuf geschichtl. (Tod Iwans des Schreckl.) u. Genrebilder (Bojarenhochzeit, Kinderbegräbnis, Karneval). — 2. Sein Bruder Wladimir, * 1846, ebenfalls in St. Petersburg; malte haupts. Genrebilder aus d. russ. Volksleben (Vor d. Friedensrichter, Bankkrach).

Makrán, asiat. Landschaft = Mekran.

Makrélen (Scómbridae), Fischfamilie der Stachelflosser, Meeresbewohner mit langem, ziemlich flachem Körper. Die Gemeine Makrele (Scomber scomber), bis 60 cm lang, im Atlant. Ozean u. Mittelmeer, kommt z. Laichen an die Küste; Fleisch



Goldmakrele.

(auch geräuchert) wohlschmeckend. Gold-M. (unechte Dorade, Coryphaena hippurus), lebhaft gefärbter Raubfisch der wärmeren Meere, schmackhaft, 80 bis 120 cm lang. Weitere Gattungen sind Heringskönig, Schiffshalter, Thunfisch, s. d.

Makrina, hll., Großmutter († um 340; Fest 14. Jan.) und Schwester († 379; Fest 19. Juli) des hl. Basilius; letztere gründete im Pontus klösterliche Vereine.

Makro-, in Zssgen. (grch.) = Groß-, Lang-, z. B. **M.-biótik,** die, Lehre v. der Verlängerung des Lebens (durch entsprechende Hygiene); s. auch Hufeland. — **M.-graphie,** die, Druckverfahren mit Vergrößerung d.

Vorlagen. — **M.=kósmos,** der, Außenwelt, Weltall; Ggs. Mikrokosmos, der Mensch (Welt im Kleinen). — **M.=lepidoptére,** die, Großschmetterling, s. Schmetterlinge. — **makromér,** großteilig; v. Gesteinen: so beschaffen, daß die Bestandteile bzw. deren Kristallbildung mit bloßem Auge erkennbar sind.

Makróne, die, kleines Gebäck aus feingewiegten Mandeln mit gezuckertem Eiweiß.

Makropóde, der, Zierfisch, s. Großflosser. — **Makropsíe,** die, Gesichtsfehler (infolge Störung des Akkomodationsvermögens), bei dem man die Gegenstände größer sieht, als sie wirklich sind; bei Mikropsie erscheinen sie kleiner. — **makroskópisch,** mit bloßem Auge erkennbar; Ggs. mikroskopisch. — **Makrosomíe,** die, Riesenwuchs des ganzen Körpers. — **Makrospóren,** bei Kryptogamen (bes. Farnen) mit zweierlei Sporen die in den sog. **Makrosporángien** gebildeten großen Sporen, aus denen die Vorkeime sich entwickeln. — **Makrozephálen,** Großköpfe, Menschen mit ungewöhnlich großer (z. B. Kretins) od. künstlich in die Länge gezogener Kopfform (manche amerik. Völker). Normale M. heißen Zephalonen, s. Schädelmessung. — **Makrozythämíe,** die, Vorkommen ungewöhnlich großer roter Blutkörperchen (Makrozyten) im Blut, z. B. bei schwerer Anämie, Blutvergiftung 2c.

Makrúren, Langschwänze, s. Schalenkrebse.

Maktár, Prv. v. Mitteltunis, 1800 qkm, etwa 22 000 E.; Hauptort **M.,** altröm. Baureste.

Makúa, afrik. Negerstamm, s. Wamakua.

Makúba, der, feiner Schnupftabak mit Veilchengeruch (aus d. Distrikt Macuba auf Martinique).

Makulatúr, die, verdruckter Papierbogen; übh. durch Druck od. Schrift unbrauchbar gewordenes Papier, alte Zeitungen 2c. — **makulieren,** eig. beschmutzen; zu Makulatur machen.

Makúng, jap. Hafen, s. Pescadores.

Makúsi, karib. Stamm an der Grenze v. Nordbrasilien u. Brit.=Guayana.

Mala, brit. Salomoninsel = Malaita.

Málabar, die meist gebirg., fruchtbare Südwestküste Vorderindiens, von Malabáren (etwa 6 Mill., drawid. Stammes) bewohnt; umfaßt außer Kanara, Kotschi u. Trawankur den brit.=ind. Distrikt M., Präsidentschaft Madras, 24 570 qkm, 3 015 510 E. (1911); Hst. Calicut. — **M.=talg,** s. Vateria.

Malachias, 1. der letzte der 12 kleinen Propheten, um 430 v. Chr., weissagte das Meßopfer. — 2. hl., Erzbisch. v. Armagh seit 1129, † 1148; Fest 3. Nov. Die ihm zugeschrieb. Weissagung besteht aus 111 Sinnsprüchen z. Charakteristik der Päpste v. 1143 an bis zum letzten (auf Leo XIII. z. B. Lumen de coelo, auf Pius X. Ignis ardens, auf Benedikt XV. Religio depopulata, auf Pius XI. Fides intrepida; die Reihe schließt mit Petrus II.), ist jedoch eine Fälschung aus dem 16. Jhdt.

Malachit, der, monoklines, grünes (auch als Kupfergrün erdig vorkommendes) Mineral, selten in nadel= bis haarförmigen Kristallen, meist in blättrigen, faserigen, dichten Massen erscheinendes basisches Kupferkarbonat (chem. Zusammensetzung wie von Patina); entsteht b. Verwitterung v. Kupfererzen und wird auf Kupfer, als Schmuckstein zu Vasen 2c. verarbeitet. — **M.=grün,** künstl. Farbstoff aus Benzaldehyd und Dimethylanilin, färbt Wolle, Seide 2c. smaragdgrün.

Malacodérmata, Weichflügler, s. d. — **Malacópteri,** Weichflosser = Anacanthini. — **Malacóstraca,** höhere Krebse, s. Krebstiere.

Malaczka (málatzka), ungar. Großgemeinde, Kom. Preßburg, 5253 E., Holzhandel, Obstbau. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

maláde, krank, unpäßlich.

Maladétta, die, höchste Gruppe der span. Pyrenäen, im Pic d'Anethou 3404 m hoch.

Maladresse (—dreß'), die, Ungeschicklichkeit.

mala fide, lat. = wider besseres Wissen.

Málaga, gebirg. südspan. Prv., 7389 qkm, 531 529 E. (1920); Hst. **M.** am Mittelmeer, 141 046 E., Bischofssitz, Kathedrale (Renaissance), Bauwerke aus maur. Zeit, Textil=, Maschinenindustrie, Handel mit Olivenöl, Wein, Südfrüchten, Winterkurort.

Malagrida, Gabriel, Jesuit, * 1689 zu Menaggio am Comer See, Missionar in Brasilien, v. Pombal 1761 in die angebl. Verschwörung gegen den König verwickelt und ungerecht hingerichtet.

Maläien, 1. eine besond. Sprachgruppe (malaio-polynes. Sprachen) bildender Typus der gelbfarb. Menschenrasse, umfaßt außer den eigentl. M. (auf Malaka, im Malaiischen Archipel u. auf Formosa) im weitern Sinn auch die Polynesier, Melanesier u. Mikronesier, also die gesamten Eingeborenen der Inselwelt des Stillen u. Ind. Ozeans bis nach Madagaskar (s. Betsileo u. Hova) hin; insges. etwa 46 Millionen. Sie haben schlichtes, straffes Haar, graugelbl. bis braunolivenfarbige Haut, spärl. Bartwuchs, sind gute Seeleute, Händler, Handwerker, auch Ackerbauer. — 2. Zierhühnerrasse, s. Huhn. — **Malaienäpfel,** s. Jambosa. — **Malaiischer Archipel** (Indonesien, Australasien), die Inselwelt zw. dem südöstl. Teil Asiens u. Australien: Große und Kleine Sundainseln, Molukken und Philippinen mit ihren Nebeninseln, zus. etwa 2,13 Mill. qkm, 45 Mill. E. — **Malaiische Halbinsel** = Malaka. — **Malaiische Schutzstaaten,** die brit. Vasallenstaaten auf der Halbinsel Malaka: Dschohor, Perak, Negri Sembilan, Pahang, Selangor, dazu seit 1909 die bis dahin siames. Malaienstaaten Kedah u. Perlis, Kelantan, Tringganu, zus. etwa 124 000 qkm, 1,76 Mill. E. — S. die einzelnen Artikel!

Malaita, brit. Salomoninsel, 6380 qkm, 20 000 E.

Malajálam, das, Sprache der Malabaren.

Malák(k)a, Halbinsel, 237 000 qkm, der langgestreckte südöstl. Ausläufer Hinterindiens, durch die vielbefahrene Straße v. M. von Sumatra getrennt, am Isthmus v. Kra(h) nur 70 km breit, von Parallelbergketten durchzogen, die sich bis 2400 m erheben. Das feuchtwarme Klima ist ungesund; Erzeugnisse: Reis, Zuckerrohr, Kaffee, Kakao und Gewürze, an Mineralien Zinn. Bevölkerung: etwa 2,7 Mill., $^1/_2$ Malaien, außerdem Chinesen, Inder, Siamesen. Nur noch ein kleiner Teil im N. ist Eigentum Siams; alles übrige ist entw. brit. Vasallenstaat (s. Malaiische Schutzstaaten) od. gehört zur brit. Kol. Straits Settlements, so die Besitzung **M.** an d. Straße v. M., 1839 qkm, 124 081 E. (1911); Hst. M., 17 000 E. — M. hatte ehemals die Bedeutung v. Singapur, wurde 1511 v. Albuquerque erstürmt, bis 1641 portugiesisch, dann niederländisch, 1824 an England vertauscht. — Residenz des kathol. Bistums M. ist Singapur. — **M.=nuß(baum),** s. Semecarpus.

Malakóff, südl. Vorstadt v. Paris, 16 630 E.

Málakolith, der, meist grüne Abart des Augits. — **Malakologíe,** die, = Malakozoologie. — **Malakophilen,** Schneckenblütler, Pflanzen, bei denen die Blütenbestäubung durch Schnecken vermittelt wird. — **Malakostráken,** s. Krebstiere.

Málakow, Hügel mit Bastion bei Sewastopol, 8. Sept. 1855 v. Mac Mahon erstürmt.

Málakozóon, das, Weichtier, s. Mollusken. — **Malakozoologíe,** die, Lehre v. den Malakozoen.

Malamócco, befest. ital. Insel vor Venedig, mit Dorf M. 1838 E., Hafen.

Malancourt (malankühr), frz. Dorf nordwestl. von Verdun, westl. der Maas; 27. Febr. 1915 französ. Stellungen bei M., 30. Mai 1916 dieses selbst v. den Deutschen erobert, 25. Sept. 1918 wieder an die Franzosen verloren.

Malánsche, Hafenstadt in Portug.-Westafrika (Angola), Bez. Loanda, 1358 E.

Malapáne, die, r. Nbfl. der Oder im preuß. Rgbz. Oppeln (Prv. Schlesien), 131 km lang.

mal à propos (—póh), zur Unzeit, unangebracht.

Malária, die, eig. schlechte Luft; Sumpf-, Wechselfieber, eine bes. in wärmeren sumpfigen Gegenden vorkommende, mit Milzschwellung verbundene ansteckende Krankheit, deren Erreger (Hämatozoen) durch den Stich v. Stechmücken (s. Anopheles) übertragen werden u. sich in den roten Blutkörperchen entwickeln; dies dauert 2 od. 3 Tage, worauf Fortpflanzung durch Teilung erfolgt u. jedesmal nach fieberfreier Zeit wieder hohes Fieber hervorruft. Behandlung: Chinin; Vorbeugung durch Zuschütten der Sümpfe, in denen die Stechmückenlarven leben.

Mälarsee, drittgrößter schwed. See, westl. v. Stockholm, 1163 qkm, mit d. Ostsee verbunden, hat weit über 1000 Inselchen.

Malaspínagletscher, in Alaska (Eliasberggruppe), größter Gletscher Nordamerikas, etwa 100 km lang.

Malát, das, Salz der Apfelsäure.

Malatésta, ital. Herrscherhaus in Rimini (vgl. Francesca da R.) seit d. 13. Jhdt., 1540 vom Kirchenstaat unterworfen.

Malatia (—átja), im Altertum Melitḗne, armen. Stadt im obern Euphrattal, bis 1918 türk. Sandschak-Hst. im Wilajet Mamuret-ül-Asis, 60 000 E., Sitz eines armen. Bischofs, Obst- (bes. Pfirsich-), Weinbau.

Maláui, ägypt. Stadt = Melawi.

Malazíe, die, in Zsstzgen. = Erweichung, z. B. Knochenerweichung (Osteo-M.).

Malayalam = Malajalam. — **Malayen** = Malaien.

Malberg, bad. Stadt, Kr. Freiburg, Amt Konstanz, 1012 E., Wein-, Tabakbau, Zigarrenfabr.

Malberg (vgl. Malstatt), Hügel als Gerichtsstätte. **M.sche Glosse,** s. Lex Salica.

Malbruk, der = Hutaffe, s. Makako.

Malchen, der, Berg im Odenwald, s. Melibokus.

Malchin, Stadt an d. Peene im östl. Meckl.-Schwerin, östl. vom M.er See, 6846 E., A.G., Eisenbahnwerkstätte. In M. tagt (abwechselnd mit Sternberg) der mecklenburg. Landtag.

Malchow (—cho), Stadt am M.er See im südl. Meckl.-Schwerin, 4045 E., A.G., Tuch-, Maschinenfabr. Dabei Kloster M., 1290 gegr., jetzt protest. Jungfrauenkloster.

Malchus, Knecht des Hohenpriesters Kaiphas, dem Petrus am Ölberg das rechte Ohr abschlug.

Malcolm III. (mällkömm), Sohn Duncans I., rächte diesen, indem er 1057 Macbeth erschlug, u. wurde dadurch König v. Schottland, Gemahl der hl. Margarete, fiel 1093 im Kampf mit England.

Malczéwski (maltsch—), Antoni, polnischer Dichter, * 1793 u. † 1826 in Warschau; Hptw. die Verserzählung „Maria" mit stimmungsvollen Schilderungen des Lebens in der Ukraine.

Malda (móhlda), ind.-brit. Distrikt, Prv. Ostbengalen u. Assam, Div. Radschschahi, 4926 qkm, 884 443 E. (1901); Hst. English-Bazar (inglisch basáhr), 13 667 E.

Máldegem, belg. Gemeinde, Prv. Ostflandern, Arr. Eecloo, 10 614 E., Spitzen-, Strumpf-, Leder-, Korbwarenfabr.

Malden (móhlden), nordamerikan. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), 52 243 E., Leder-, Schuh-, Gummiwarenfabr.

Maldon (mohld'n), südengl. Stadt an d. Nordsee, Grafsch. Essex, 6239 E., Hafen, Austernfischerei.

Maldonát, Joh., span. Jesuit, * 1534, Prof. an der Sorbonne in Paris, † 1583 zu Rom; noch jetzt geschätzt sind seine Evangelienkommentare.

Maléa, griech. Kap, Südostspitze des Peloponnes.

Malebranche (mal'bránsch'), Nicolas de, Philosoph, * 1638 u. † 1715 zu Paris, Oratorianer, Anhänger des Cartesius u. des Okkasionalismus, Begründer des modernen Ontologismus.

Malecki (—ētzki), 1. Antoni, poln. Philolog u. Dichter, * 1821 in Obiezerze (Posen), bis 1908 Prof. in Lemberg, Mitglied des östr. Herrenhauses, † 1914; schr. „Poln. Gramm.", „Histor. vgl. Gramm. der poln. Sprache", Biographie v. Jul. Slowacki u. die Tragödie „Der Geleitsbrief". — 2. Jacek v., poln. Maler, * 15. Juli 1854 zu Radom, Prof. u. Dir. der Kunstakad. in Krakau; schuf vorzügl. Bilder (Zwei Generationen in Sibirien, Der Tod des Ellenai, Melancholie 2c.).

maledéīen od. **maledizieren,** verwünschen, verfluchen. — **maledétto,** verwünscht! (it. Fluch). — **Malediktión,** die, Verwünschung.

Maledīven, Koralleninselgruppe südwestl. v. Ceylon im Ind. Ozean, brit. Schutzgebiet, 300 qkm, 70 000 malaiische E., Mohammedaner. — **Maledivische Nuß,** s. Lodoicea.

Malefikánt od. **Maléfikus,** übeltäter, angeklagter Verbrecher, armer Sünder. — **Malefíz,** das, Missetat, Verbrechen. M.-gericht, Straf-, Kriminalgericht.

Malénte, oldenburg. Dorf, Fürstentum Lübeck, 1984 (als Gemeinde M.-Gremsmühlen 3008) E., Sommerfrische. Schauplatz der „Luise" v. Voß.

Malepártus, der, „Übelloch", in der Tiersage der Bau des Reineke Fuchs.

Malerei, die Kunst, Erscheinungen der Natur und Geschehnisse auf einer Fläche farbig darzustellen. Geschieht diese Wiedergabe nur durch farbige Linien, so entstehen Zeichnungen, während bei Ausschmückung der Flächen durch Farben Gemälde geschaffen werden. Nach dem Dargestellten ist zu unterscheiden zw. Wiedergabe der Natur (Landschaften, Tierbilder, Stilleben) u. Schilderung v. Menschen u. menschl. Handlungen (Bildnis, Genre, Geschichts-M.). Nach dem Farbmaterial unterscheidet man Aquarell- (dazu Fresko-, Gouache-), Öl-, Email-, Pastell-, Tempera-, Wachs-M. (s. Enkaustik). Eine besondere Art ist bes. die Glas-M., s. d. — **Geschichte.** Für d. Entwickelung der M. bedeutet wie für so viele andere Kulturzweige die Ausbreitung des Christentums den wichtigsten Wendepunkt, bes. natürlich hinsichtlich der Wahl der Stoffe. 1. Heidnische Zeit. Die vorgeschichtl. Völker haben uns auf den Wänden v. Felshöhlen od. Bergen rohe, aber sehr charakterist. Zeichnungen v. der sie umgebenden Tierwelt, Waffen u. auch Menschen hinterlassen. In Indien, Ägypten, Mesopotamien, auf Kreta u. wohl auch bei den andern ältesten Kulturvölkern verzierte man Wände u. Säulen der Paläste u. Tempel mit Götter- u. Herrscherbildern od. mit Darstellungen aus d. Leben. Für Ostasien scheint die M. in China vorbildlich gewesen zu sein; sie liebte Bilder aus d. Landschaft und dem Tierleben, hauptſ. in Aquarellen, u. hat hierin offenbar die japanische M. bestimmend beeinflußt. Die schönste Entwicklung hat die M. bei den Griechen genommen. Leider sind uns Meisterwerke nicht erhalten u. unsere Kenntnis der griech. M. beschränkt sich auf literar. Mitteilungen u. auf ihre Nachwir-

kung in der röm. Welt. An Malerschulen werden bei den Griechen haupts. hervorgehoben: die ältere attische, bes. vertreten durch Polygnotos, der die Stoa Poikile („bunte Halle“) zu Athen u. die Lesche in Delphi mit Schlachtenbildern schmückte, die kleinasiatische, deren Meister Zeuxis, Parrhasios u. Timanthes vielbewunderte Bilder aus d. Heroenzeit schufen, die jüngere attische, die in Athen u. Theben blühte, u. die dorische, die ihren Mittelpunkt in Sikyon, der alten Heimstätte vieler Künste, fand. Von den Griechen übernahmen die Römer die M., die sie haupts. zu dekorativen Zwecken an Zimmerwänden übten, wie es uns Reste aus Rom, Pompeji, Timgad in überraschend frischen Bildern beweisen. — 2. In der christl. Zeit folgt die Entwicklung der M. den Richtungen in den übrigen Künsten. Die altchristliche Kunst ist in den Bildern der Katakomben erhalten, die byzantinische bes. in den Wandgemälden der Basiliken zu Ravenna u. auf Sizilien; sie lebt bis in unsere Zeit in der griech. Kirche, namentlich in Rußland, in erstarrten Formen der Heiligenbilder weiter. Der romanische Stil setzte sich haupts. in Deutschland durch. In der gotischen Kunstepoche tritt zunächst Italien mit s. Malerschulen zu Siena u. Florenz (Fra Angelico da Fiesole) an die Spitze der Entwicklung. Bald folgt Deutschland, bes. mit den Schulen zu Köln (Lochners Dombild) u. in Städten Flanderns. Hier werden die beiden Brüder van Eyck die Bahnbrecher der Ölmalerei. Die Renaissance setzt wieder in Italien ein, wo die Früh- („Quattrocento“), die Hoch- („Cinquecento“) u. die Spätrenaissance unterschieden werden. Führende Geister sind Giovanni Bellini, dann Leonardo da Vinci, Michelangelo, Raffael Santi, Correggio, Tizian u. deren Schüler. Italiens Vorbild folgen Deutschland mit Hans Holbein d. Jüng., Dürer und den beiden Cranach, Frankreich, Spanien mit Velazquez u. Murillo u. bes. die Niederlande mit Rubens u. Rembrandt. Im 18. u. in der 1. Zeit des 19. Jhdts. verlor sich die M. vielfach in Sonderbestrebungen, bis dann namentlich die Malerakademien die Führung übernahmen. So entstanden die Düsseldorfer (Cornelius, Schadow, Rethel, Deger), die Münchener, die Dresdener (Schnorr), die Berliner (Begas), die Stuttgarter, Leipziger, Prager u. Wiener Malerschulen, die in andern Ländern ihre Gegenstücke fanden. Für die neueste Zeit endlich ist ein oft rücksichtsloser Subjektivismus u. eine bedauerl. Unsicherheit über die Ziele u. Mittel der M. kennzeichnend (Freilicht-M., Impressionismus u. im Ggs. zu diesem der Expressionismus od. die abstrakte M. mit dem Kubismus u. Futurismus).

Malergold (Muschelgold), mit gelöstem Gummi arabicum angeriebenes, dann meist in Muscheln eingetrocknetes Blattgold (echte Goldbronze), bes. für Porzellanmalerei; Malersilber (Muschelsilber), ebenso behandeltes Blattsilber. — **Malerkólik**, die, **Malerkrankheit** = Bleivergiftung 2. — **Malermuschel**, s. Flußmuschel. — **Malerradierer**, Künstler, der eigene Erfindungen, nicht fremde Gemälde, in Kupfer sticht. — **Malersilber**, s. Malergold.

Malesherbes (mal'sérb'), Chrétien Guillaume de Lamoignon de, frz. Staatsmann, * 1721 zu Paris, leitete Zensur (1750/63) u. Steuerwesen, war Reformen zugetan, Verteidiger Ludwigs XVI. vor dem Konvent, 1794 guillotiniert.

Malet, 1. (maléh) Claude François de, frz. General, * 1754 zu Dôle (Franche-Comté), verkündigte Okt. 1812 zu Paris den Tod Napoleons in Rußland u. suchte das Kaisertum zu stürzen, darauf erschossen. — 2. (mället) Sir Edward, * 1837, 1884/95 engl. Botschafter in Berlin, † 1908; schr. Memoiren (auch deutsch).

Malevó, der, südgriech. Gebirge, s. Parnon.

malevolént, übelwollend.

Málgarten, preuß. Dorf an der Haase, Rgbz. Osnabrück, Kr. Bersenbrück, 674 E., A.G.

Malgáschen = Madagassen, s. Madagaskar.

Malhão da Serra (maljá-ung), portug. Berg, s. Estrella.

Malherbe (malérb'), François de, franz. Dichter, * 1555 zu Caen, † 1628, Vorläufer des frz. Klassizismus, dem er die poet. Sprache formte; s. eignen Dichtungen (Oden) sind frostig u. steif.

Malheur (malöhr), das, Unglück, Mißgeschick.

malhonétt, unanständig, unredlich.

Mali, Christian, * 1832 b. Utrecht, † 1906 in München; guter Landschafts-, Tier- u. Architekturmaler (Gänsemarkt, Schäfers Morgengruß, Abend in Verona).

Maliá, neugrch. Name des Kaps Malea.

Maliásmus, der, Rotz (Pferdekrankheit).

Malibran (—brán̄), Opernsängerin, s. Garcia 2.

Malice (—ihß'), die, Bosheit, boshafte Bemerkung; maliziös, boshaft, tückisch, arglistig.

Malignität, die, Bösartigkeit (v. Krankheiten).

Malijé, die, türk. = Finanzwesen; Finanzministerium (M.-Nasarét).

Malimba, Handelsplatz u. Hafen an d. Sanagamündung in Kamerun (Westafrika), Bez. Edea.

Malindi, afrik. Hafenstadt = Melinde.

Malines (—lihn'), frz. Name v. Mecheln.

Malinke, zu den Mandingo gehör. mohammedan. Negerstamm im westl. Sudan.

Málinow, Alexander, bulgar. Staatsmann, * 20. Mai 1867 in Sofia, studierte in Rußland, Führer der russenfreundl. demokrat. Partei Bulgariens, 1908/11 u. wieder 1918/20 Ministerpräsident.

Malis, alte Landsch. im N.O. Mittelgriechenlands. Am **Malischen Meerbusen**, der jetzt durch die Anschwemmungen des Spercheios verkleinert ist, die Thermopylen.

Malissóren, kriegerischer kathol. Volksstamm im nördl. Albanien, erhob sich 1910/11 erfolgreich gegen die türk. Gewaltherrschaft.

malitiös od. **maliziös**, s. Malice.

Maljahre = Mahljahre, s. Interimswirtschaft.

Malkasten, gesell. Künstlerverein in Düsseldorf, gegr. 1848.

malkontént, mißvergnügt, unzufrieden (bes. mit d. Landesregierung; also = oppositionell).

Mallarmé, Stephan, frz. Dichter, * 1842 u. † 1898 in Paris; erstrebt als Symbolist in s. oft dunklen Gedichten („Der Nachmittag eines Fauns“) eine Harmonie der Laute.

mallauchen = mollochen.

Mallaui, ägypt. Stadt = Melawi.

Malle (mall'), die, kleiner Reisekoffer, Felleisen. M.-post, Briefpost.

Malleco (maljé—), Prv. im mittl. Chile (Südamerika), 8060 qkm, 139 166 E. (1919), Getreidebau, Holzausfuhr; Hst. Angol.

Mallen, s. Mallung.

Malléolus, der, Knöchel; **malleolár**, diesen betr., z. B. Malleolarbruch, Knöchelbruch.

Mállersdorf, niederbayr. Dorf, Bez.-Amt M., mit Gemeinde 1265 E., A.G., Holzhandel, seit 1869 Mut-

terhaus der M.er Schwestern (3. Orden vom hl. Franziskus), 1855 in Pirmasens gegründet.

Mallet du Pan (malléh dü pán), Jacques, franz. Publizist, * 1749, bekämpfte nach dem Sturz des Königtums vom Ausland aus die Revolution u. Napoleon I., † 1800 in England.

Malletrinde, gerbstoffreiche Rinde des austral. Baumes Eucalýptus occidentális, vorzügl. Gerbmittel.

Mállëus, der (lat.), 1. Hammer, auch als Gehörknöchelchen (s. Ohr); 2. Pferdekrankheit: der Rotz. — **M. maleficárum,** s. Hexen.

Mállinckrodt, 1. Herm. v., Politiker, * 5. Febr. 1821 zu Minden, 1849/72 im preuß. Verwaltungsdienst, seit 1852 im Land-, seit 1867 im Reichstag, einer der Führer des Zentrums, in der Konfliktszeit auf seiten der Regierung, daher 1863/68 nicht im Landtag, bes. tätig im Kulturkampf, † 26. Mai 1874 zu Berlin. — 2. Seine Schwester Pauline v., * 1817, Stifterin u. Generaloberin der Schwestern v. d. christl. Liebe, † 1881 zu Paderborn.

Malling, Otto Waldemar, begabter dän. Komponist, * 1848 u. † 1915 in Kopenhagen, Schüler Gades, Mitdirektor des Kopenhagener Konservatoriums; Hptw. Symphonie D moll, Fantasie für Violine und Orchester, Konzertouvertüre ꝛc.

Mállinger, Mathilde, Opernsopranistin, * 1847 in Agram, sang mit großem Erfolg an d. Münchener u. später an d. Berliner Kgl. Oper, bes. in Wagnerrollen, seit 1895 Gesangslehrerin in Berlin (verheiratet mit Baron v. Schimmelpfennig), das. † 1920.

Mallmitz, preuß. Dorf am Bober, Rgbz. Liegnitz, Kr. Sprottau, 3012 E., Eisenhütten, Metallwarenfabr.

Mallnitz, östr. Dorf in Kärnten, B.H. Spittal, am südl. Ausgang des längsten Tunnels der Tauernbahn. Nahebei die Ankogelgruppe.

mallóchen = mollochen.

Mallóphaga, Insekten, s. Pelzfresser.

Mallorca (maljórka), span. Insel, größte der Balearen, gebirgig (bis 1571 m hoch), 3505 qkm, 248 587 E. (1918) Wein-, Olivenbau, Ausfuhr v. Südfrüchten; Hst. Palma.

Mallótus philippinénsis (Róttlera tinctória), eine von Ostindien bis Australien vorkommende Euphorbiazee, deren Früchte das Bandwurmmittel Kámala liefern.

Mallow (mălloh), südirische Stadt am Blackwater, Prv. Munster, Grafsch. Cork, 4542 E., Schloß (got.), Lachsfischerei.

Mallung, Schspr. unstetes Hin- und Herspringen (Mallen) des Windes.

Malm, der, weißer Jura, oberste Abteilung der Juraformation; besteht in Deutschland bes. aus weißem Kalk u. Dolomit.

Malmaison, La (-mäsón), Schloß westl. v. Paris, Wohnort Napoleons I. u. Sterbeort (1814) der Kaiserin Josephine, jetzt staatl. Kunstgewerbemuseum.

Málmberget, schwed. Eisenberg (u. Dorf, 7000 E.) nördl. v. Gellivare, Län Norbotten.

Málmedy, preuß. Kreisstadt (Hauptort der preuß. Wallonie), Rgbz. Aachen, 5007 E., Stahlquelle, Fabr. v. Leder, photograph. Papier, Färbereien. Ehemals berühmte reichsunmittelb. Benediktinerabtei, um 648 durch den hl. Remaklus gegr. u. bis zur Aufhebung 1795 mit Stablo vereinigt; berühmtester Abt Wibald. Der Kreis M. kam 1920 mit dem Kreis Eupen zu Belgien. Das Bistum Eupen-M. wurde 1921 gegründet u. der Verwaltung des Bischofs von Lüttich unterstellt.

Malmen, ind.-brit. Stadt, s. Moulmein.

Malmignátte od. Karakúrte, die (Latrodéctus trédecimguttátus), Netzspinne der Mittelmeerländer, 1 cm lang, schwarz mit 13 roten Flecken; Biß verursacht gefährl., sogar tödl. Entzündungen.

Malmö, Hst. des schwed. Läns Malmöhus, am Sund, 113 552 E., Navigations- u. technische Schule, wichtiger Seehafen (Freihafen seit 1922), Eisenbahnknotenpunkt, Textil-, Maschinenindustrie. 26. Aug. 1848 Waffenstillstand zw. Preußen und Dänemark.

Malmöhüs, südschwed. Län, 4829 qkm, 479 197 E. (1918), Getreidebau, Zuckerfabr., Steinkohlengruben; Hst. Malmö.

Malmsey (máhmßi), der, engl. = Malvasier.

Malmström, 1. Bernh. Elis, schwed. Dichter u. Literarhistoriker, * 1816 zu Nerike, Prof. in Upsala, † 1865; schr. wohllautende Elegien. — 2. Dessen Bruder Karl Gustav, schwed. Historiker, * 1822, 1863 Prof. in Upsala, 1878/80 Kultusminister, † 1912; schr. „Schwedens politische Geschichte von Karl XII. bis 1772“ ꝛc. — 3. Joh. Aug., schwed. Maler, * 1829 zu Östra Ny, 1887/93 Dir. der Akad. in Stockholm, † 1901; malte gemütliche Genrebilder (Elfentanz) u. bes. Bilder aus d. Gesch. u. Sage s. Landes (Wikinger begraben ihre Toten), illustrierte auch Tegnérs Frithjofssage.

Maloarchángelsk, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Orel, 7917 E., Hanfbau, Talgsiederei.

Malója, ital. Maloggia (—ódscha), die, schweiz. Alpenpaß zw. Bergell u. Engadin, Kant. Graubünden, 1817 m ü. M., Eisenbahn v. St. Moritz aus im Bau. Der Bezirk M., 933 qkm, 7180 E. (1900), hat regen Fremdenverkehr.

Malojarosláwetz, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Kaluga, 2500 E., Obstbau. 24. Okt. 1812 Niederlage Napoleons durch Kutusow.

Maloo (—lú), der, Bastfaser v. Bauhinia.

Malorossija, slaw. Name v. Kleinrußland.

Malortie, Ernst v., * 1804, bis 1866 hannov. Oberhofmarschall u. Hausminister, † 1887; schr. „Der Hofmarschall“, „Feine Küche“ u. über die Gesch. des Hauses Hannover.

Malosól, der, s. Kaviar.

Malot (—lóh), Hector, frz. Romandichter, * 1830 in La Bouille b. Rouen, † 1907 in Fontenay-sous-Bois; Hptw. „Opfer der Liebe“ (Trilogie) u. „Ohne Familie“. Im „Roman meiner Romane“ schildert er die Anregungen zu sn. Werken.

Malou (—lúh), 1. Jean Bapt., belg. Theologe, * 1809 in Ypern, Prof. in Löwen, 1849 Bisch. von Brügge, † 1864; schr. gegen die Bibelgesellschaften, für d. Freiheit des christl. Unterrichts u. die Unbefleckte Empfängnis. — 2. S. Bruder Jules, * 1810, Führer der kathol. Rechten, 1871/78 und 1884 belg. Ministerpräs., † 1886.

Malouinen (—lu—) = Falklandinseln.

Malpighi, Marcello, ital. Anatom u. Physiolog, * 1628 zu Crevalcore, Prof. in Bologna, Pisa u. Messina, als Leibarzt Papst Innozenz' XII. in Rom † 1694; begründete die mikroskop. Anatomie, entdeckte den Haargefäßkreislauf, die Blutkörperchen u. die sog. M.schen Körperchen, d. h. Gefäßknäuel in der Milz u. den Nieren. Nach ihm benannt sind das M.sche Netz in der Haut (s. d.) u. die

Malpighiazëen, eine Fam. der Äskulinen, Holzgewächse (bes. Lianen) im trop. Amerika; Hauptgattung Malpíghia.

Malplaquet (-kéh), frz. Dorf nahe der belg. Grenze, Dep. Nord, Arr. Avesnes. 11. Sept. 1709 Sieg Prinz Eugens u. Marlboroughs über d. Franzosen unter Villars.

malpropre (—própr'), unsauber, unreinlich.

Mals, tirol. Marktflecken im Vintschgau, B.H. Schlanders, 935 E. Kam 1919 zu Italien. Die M. e r H e i d e ist jetzt kultiviert (meist Wiesenland).

Malsch, bad. Dörfer: 1. Kr. Karlsruhe, Amt Ettlingen, 4407 E., Wein-, Obstbau, Viehhandel. — 2. Kr. Heidelberg, Amt Wiesloch, 1440 E., Wein-, Tabakbau, Schwefelquellen.

Malß, Karl, * 1792 u. † 1848 in Frankfurt a. M., zuerst Kaufmann, dann Offizier in den Freiheitskriegen, später Leiter des Frankfurter Theaters; schr. erfolgreiche Volksstücke im Frankf. Dialekt: „Der Bürgerkapitän", „Landpartie nach Königstein", „Herr Hampelmann im Eilwagen", „Die Jungfern Köchinnen" 2c.

Malstatt, altdeutsch = Ding-, Gerichtsstätte.

Malstatt-Burbach, nordwestl. Stadtteil v. Saarbrücken.

Malström od. M o s k ö s t r ö m, die, gefährl., unter dem Einfluß der Gezeiten entstehende wirbelnde Meeresströmung zw. den Lofoteninseln Moskenäso u. Värö.

Malta, 1. brit. Insel im Mittelländ. Meer zw. Sizilien u. Afrika, 248 qkm, gebirgig (Kalkstein, Alabaster, Marmor), mit den Inseln Gozzo u. Comino 303 qkm, 224 859 meist ital. E. (1920), Anbau von Baumwolle, Zuckerrohr, Weizen, bedeut. Fischerei, Seesalzgewinnung, Textil-, Zigarrenindustr.; Hauptstützpunkt der engl. Flotte im Mittelmer, daher stark befestigt. Hst. ist (La) Valetta, Sitz des brit. Gouverneurs und Residenz des katholischen B i s t u m s M. — M. war v. Phöniziern, Griechen, Karthagern, im 2. Punischen Krieg v. den Römern, 533 v. den Byzantinern, 869 v. den Arabern, 1091 v. den Normannen besetzt, seitdem bei Sizilien, wurde 1530 v. Karl V. dem Johanniterorden (s. d.) verliehen, 1565 vom Großmeister La Valette ruhmvoll gegen d. Türken verteidigt, 1798 vom Großmeister Hompesch unrühmlich an Bonaparte übergeben, ist seit 1800 englisch. 1921 erhielt M. als brit. Dominion autonome Verfassung: Kammer v. 32 Abgeordneten, Senat v. 17 Mitgl., 7 Minister, alle vom Volk gewählt. — 2. s. Maltatal.

Maltafieber, an der Mittelmeerküste durch besond. Bakterium hervorgerufene Fieberkrankheit, die bei Klimawechsel heilt.

Maltahöhe, Bezirkshauptort im südl. ehemaligen Dtsch.-Südwestafrika (Großnamaland).

Maltatal, Alpental der Ankogelgruppe in Kärnten, B.H. Spittal, reich an hohen Wasserfällen; Hauptort Malta od. Maltëin.

Maltebrun (malt'brȫn), 1. K o n r a d, Geograph; * 1775 in Thisted (Jütland), † 1826 in Paris, verf. hauptſ. Länderbeschreibungen; Hptw. „Précis de la géographie universelle". — 2. Sein Sohn A d o l p h e, Geograph, * 1816 u. † 1889 in Paris; schr. „La France illustrée" u. ein histor.-geogr. Werk über Deutschland.

Maltëintal = Maltatal, s. d.

Malten, Therese (eig. Müller), Sopranistin, * 21. Juni 1855 in Insterburg, 1873/1918 Mitgl. der Dresdener Hofoper, ausgezeichnet als Fidelio, Armide u. bes. als Wagnersängerin (Senta, Elisabeth, Eva, Isolde, Elsa u. Kundry).

Malter, der, das, altes bad. u. schweiz. Getreidemaß (10 Sester) = 150 l; in Preußen (660 l) u. a. Staaten früher = 12 Scheffel.

Mälterdingen, bad. Dorf, Kr. Freiburg, Amt Emmendingen, 1603 E., Weinbau, Zigarrenfabr.

Maltéser, 1. Bewohner v. Malta; 2. Ritter des M.-ordens (s. Johanniterorden); 3. kleine Hunderasse (Schoßhündchen) mit langem, weißem, seidenartigem Haar, Nase u. Augen schwarz. — **Malteserkreuz,** 1. achtspitziges weißes Kreuz in rotem Feld, Abzeichen des Johanniterordens; 2. Vorrichtung am Kinematographen, um d. Filmband ruckweise weiterzubewegen; 3. Pflanze, s. Lychnis.

Malthus (mällsös), Thomas Robert, engl. Volkswirt, * 1766 zu Rookery, anglikan. Theologe, später Prof. für Gesch. u. Volkswirtschaft in Haileybury b. Hetford, † 1834 zu Bath; begründete mit seinem berühmten „Essay on the principle of population" 1798 die Lehre (**Malthusianismus,** der), das Wachstum der Bevölkerung (in geometr. Progression: 1, 2, 4, 8 2c., also Verdopplung in etwa 25 Jahren) sei bedeutend größer als die Vermehrung der Unterhaltsmittel (arithmet. Progression: 1, 2, 3, 4, 5 2c.) und müsse daher, soweit nicht Seuchen, Krieg 2c. ihr entgegenwirken, durch geschlechtl. Enthaltsamkeit, staatl. Erschwerung der Eheschließung 2c. eingeschränkt werden. Im Ggs. zu diesen erlaubten Mitteln tritt der N e o m a l t h u s i a n i s m u s (seit 1877) für Beschränkung der Kinderzahl durch absichtl. Verhinderung der Konzeption in der Ehe ein; am verbreitetsten ist die Unsitte des „Zweikindersystems".

Maltin, das, = Diastase.

Maltitz, 1. F r a n z Frhr. v., * 1794 in Nürnberg, 1837/53 Gesandter im Haag, † 1857 in Boppard; setzte Schillers „Demetrius" fort u. verf. Gedichte. — 2. H e r m., Pseud. v. Herm. Klencke, s. d.

Malton (malt'n), engl. Stadt am Derwent, Grafschaft York, 4758 E., anglikan. Kirche (got., 12. Jhdt.), Brauereien, Basaltbrüche.

Maltönwein, Medizinalwein aus leicht milchsaurer, dann mit Süßweinhefe vergorener konzentrierter Malzwürze.

Maltöse, die, Malzzucker, durch Diastase aus der Stärke neben Dextrin entsteh. vergärbare Zuckerart.

malträtieren, mißhandeln.

Maltsch, preuß. Dorf l. der Oder, Rgbz. Breslau, Kr. Neumarkt, 3504 E., Zuckerfabr., Hafen.

Maltzahn-Gültz, Helmut Frhr. v., * 1840 u. † 1923 zu Gültz (Kr. Demmin), 1871/88 im Reichstag, 1888/93 Reichsschatzsekretär, 1900/11 Oberpräs. v. Pommern.

Maltzan, Heinr. Frhr. v., * 1826 in Dresden, † 1874 zu Pisa (Selbstmord); bereiste jahrelang Nordafrika, Kleinasien u. Arabien, schr. „Wallfahrt nach Mekka", „Reise in Südarabien", „3 Jahre im N.W. Afrikas".

Mălum, das, lat. = übel, Leiden, Krankheit.

Mālum, das, lat. = Apfel. **Malus** (Pirus m.), Apfelbaum, s. Pirus.

Malus (—lüs), Etiennne Louis, frz. Offizier u. Physiker, * 1775 u. † 1812 zu Paris; nahm an Napoleons ägypt. Feldzug teil, entdeckte 1809 die Polarisation des Lichtes.

Malva, Pflanzengattung, s. Malvazeen.

Malvasia, grch. Hafenort = Monemvasia, s. d. — Danach ben. der **Malvasïer** (od. Malvásïer), ein weißer, goldgelber od. roter, feuriger Süßwein aus Griechenland u. a. europ. Mittelmeerländern und von Madeira.

Malvazëen, Malvengewächse, Pflanzenfam. der Kolumniferen, Kräuter od. Holzgewächse der heißen u. der gemäßigten Zone, teils Nutz- teils Zierpflanzen. Wichtige Gattungen: Althaea, Gossypium (Baumwollstaude), Hibiscus, Lavatera u. in der gemäß. Zone **Malva, Malve,** die, von der die asiat. Arten Mauritiāna, Mauritianische M., crispa, krause M., u. a. bei uns in Gärten angepflanzt werden. Die

einheimischen M. vulgáris, Käsepappel, silvéstris, Roß-M., álcea, Siegmarskraut, -wurz, liefern heilkräft. Blätter u. Blüten (zu Hustentee ꝛc.). Kakao-M., s. Abroma; Stink-M., s. Sterculia; Zier-M., s. Lavatera; Stock-M. = Stockrose (s. Althaea).

Malva vulgaris.

Malvern, Great-M. (greht mádlw'rn), mittelengl. Stadt, Grafsch. Worcester, 17 809 E., Mineralbäder, Sommerfrische, Benediktinerabtei.

Malversatión, die, Unterschlagung.

Malvínen = Falklandinseln.

Malwa, fruchtb. Landschaft (bes. Mohn- und Getreidebau) im Innern Vorderindiens, umfaßt die ind.-brit. Schutzstaaten Bhopal, Dhar, Indor ꝛc.

Malz, künstlich zum Keimen gebrachtes (gemälztes) Getreide (meist Gerste). Dabei wird das Stärkemehl in **M.-zucker** (s. Maltose) verwandelt, u. da sich dieser bei d. Gärung zu Alkohol zersetzt, bildet M. das Rohmaterial in der Brauerei, z. T. auch in der Brennerei (s. auch Maltonwein). Stärker erhitztes und dadurch dunkler gewordenes M. (Farb-M.) dient z. Färben v. Bier. Die entfernten **M.-keime** sind ein gutes Milchfutter. — **M.-aufschlag,** die nach d. Gewicht des Malzes erhobene Biersteuer in Bayern bis 1919; s. Brausteuer. — **M.-darre,** Horde aus Drahtgewebe z. Dörren des Malzes. — **M.-extrakt,** bis z. Honigdicke eingedampfter, leicht verdaulicher Malzauszug, dient (auch mit Zusatz von Chinin, Eisen, Lebertran ꝛc.) als Kräftigungs- u. Hustenmittel (**M.-bonbons:** Rohrzucker mit M.-extrakt u. Anisöl). — **M.-kaffee,** geröste'es Gerstenmalz (Kaffeeersatz nach Kneipp). — **M.-steuer,** s. Brausteuer.

Mälzl, Joh. Nep., Mechaniker, * 1772 zu Regensburg, † 1838 in Amerika, erfand den Taktmesser (Metronom).

Mamäa, Julia, Mutter u. Vormünderin des röm. Kaisers Alexander Severus (s. Alexander, Fürsten 4), christenfreundlich, 235 n. Chr. mit ihrem Sohn ermordet.

Mamachi (—áki), Tommaso, Dominikaner und Archäolog, * 1713 auf Chios, in hohen Stellungen an der Kurie in Rom, † 1792; Hptw. „Origines et antiquitates christianae".

Mamadýsch, ostruss. Kreisstadt an d. Wjatka, Gouv. Kasan, 5522 E., Getreide-, Flachshandel, Gerberei.

Mamalíga, die, rumän. Gericht, aus Maismehl mit Wasser od. Milch gekocht, auch mit Zusatz v. Eiern.

Mamalúcos od. Mamelúcos, eig. Sklaven (vgl. Mameluckken); Mischlinge v. Weißen u. Indianern in Brasilien.

Mambére, die, kamerun. Fluß, s. Sanga.

Mambre, Hain b. Hebron, Wohnstätte und Grab Abrahams.

Mambúnda, Bantunegerstamm, s. Marutse.

Mame (mahm'), bedeut. frz. Verlagshandlung in Tours, gegr. 1796, zur Blüte gebracht durch Alfred M. (* 1811, † 1893); verlegt hauptſ. Meß-, Gebetbücher u. illustrierte Prachtwerke (Bibel mit Dorés Zeichnungen ꝛc.).

Mamelúcken (arab. = Sklaven), urspr. die Leibwache der ägypt. Sultane, seit 1250 die eigentl. Herrn des Landes, auch nach d. Eroberung durch die Türken 1517 noch mächtig, v. Bonaparte 1798/99 bekämpft, v. Mehemed Ali 1811 grausam unterdrückt.

Mamelucos = Mamalucus, s. d.

Mamers (—mähr), nordwestfrz. Arr.-Hst., Dep. Sarthe, 6045 E., Leinen-, Lederindustrie.

Mamertiner („Söhne des Mars"), Söldner des Agathokles v. Syrakus, gründeten nach dessen Tod 289 v. Chr. einen Staat in Messana, veranlaßten 264 den 1. Punischen Krieg.

Mamertínischer Kerker, mittelalt. Bezeichnung des altröm. Staatsgefängnisses (Carcer), das sich am Fuß des Kapitols dem Forum zu über dem Brunnenhaus (Tullianum) befand. Nach d. Legende saßen die Apostel Petrus u. Paulus hier gefangen. Über dem noch erhaltenen Neubau aus Nervas Zeit steht eine Kirche.

Mamértus, hl., Erzbisch. von Vienne um 463/475, führte die Bittage vor Christi Himmelfahrt ein; Fest 11. Mai.

Maméstra, Schmetterlingsgattg., s. Eulen B.

Mamiáni della Róvere, Graf Terenzio, * 1799 in Pesaro, 1848 päpstl. Minister, später Prof. in Turin u. öfter ital. Unterrichtsminister, † 1885; schließt sich als Philosoph an Rosmini u. Gioberti an.

mamillär, die Brustwarze (lat. mamilla) betr. — **Mamillária,** Kugel-, Warzenkaktus, als Zimmerpflanzen gezogene Kakteen aus Mexiko.

Mamisónpaß, fahrbarer Paß im mittl. Kaukasus, 2825 m ü. M., von d. Straße Kutais—Wladikawkas benutzt.

Mamluken = Mameluckken.

Mammäa = Mamäa, s. d.

mammäl, die Brüste (lat. mammae) betr. — **Mammália,** die Säugetiere.

Mámmea americána, Mammeibaum (amerik. Aprikosenbaum), eine Klusiazee des trop. Amerika, liefert die wohlschmeckenden Mammeiäpfel (daraus auch Wein); aus den Blüten wird Likör bereitet.

Mammon, der, Geld, Reichtum. — **Mammonismus,** der, Geldgier; Übermacht des Geldbesitzes.

Mammut, das, s. Elefant. — **Mammutbaum,** s. Sequoia. — **Mammuthöhle,** nordamerik. Tropfsteinhöhle b. Louisville (Kentucky), 16 km lang, die größte bekannte Höhle der Welt.

Mamoré, der, größter Quellfluß des Madeirastromes, entspr. in den Kordilleren u. vereinigt sich mit dem Beni, 1900 km lang, etwa $1/2$ schiffbar. Zufluß der Guaporé.

Mamre = Mambre, s. d.

Mamséll (verderbt aus Mademoiselle), Fräulein, Jungfer; landsch. = Haushälterin, bes. bei Geistlichen.

Mamúret-ül-Asis, armen. Bezirk, bis 1918 türk.-kleinasiat. Wilajet am oberen Euphrat, 32 900 qkm, 575 200 E., Getreide-, Weinbau, Schafzucht, Teppichindustrie; Hst. Charput.

Man, der, das, Gewicht = Batman u. = Maund.

Man (männ), engl. Insel im Irischen Meer, 568 qkm, 60 238 meist keltische E. (1921), Bergbau (Blei, Zink, Eisen), Schafzucht, Fischerei. M. ist politisch fast selbständig unter einem engl. Gouverneur; Hst. Castletown u. Douglas (Sitz des Gouverneurs). Die Sprache (das Manx) ist ein besonderer kelt. Dialekt.

Manaár, Insel = Manar, s. d.

Manabi, Küstenprv. v. Ecuador (Südamerika), 20 442 qkm, 64 100 E. (1910); Hst. Puerto Viejo.

Manacór, span. Stadt auf Mallorca, 12 408 E., Bischofssitz. Nahebei 2 km lange Tropfsteinhöhle („Drachenhöhle").

Mänáde = Bacchantin; übtr. rasendes Weib.

Manager (männädscher), engl. = Geschäftsführer, Leiter.

Manägren, sibir. Volk, heidn. Stamm der Tungusen, am Amur.

Managua, Hst. v. Nicaragua (Mittelamerika), am M.=see (1100 qkm), 60 342 E., kath. Erzbischofssitz (bis 1913 Residenz des Bist. Nicaragua), Kaffeebau, Handel.

Manahiki, Inselgruppe = Manihiki.

Mänalos, der, bis 1550 m hohes grch. Gebirge in Arkadien, galt als Lieblingssitz des Pan.

Manáme, Hst. der brit. Bahreininseln, s. d.

Manáos, Hst. des brasil. Staates Amazonas, nahe der Mündung des Rio Negro, 80 930 E., kath. Bischofssitz, Kautschukmarkt.

Manár, ind.=brit. Insel nordwestl. v. Ceylon, östl. Glied der Adamsbrücke, die den Golf v. M. von d. Palkstraße trennt; Perlenfischerei.

Mänassaröwar=Seen, 2 hl. Seen im westl. Tibet zw. Himalaya u. Gangri, Quellgebiet des Satledsch.

Manásse, 1. israelit. Stamm beiderseits des Jordans, nach dem ältern Sohn des ägypt. Joseph genannt. — 2. König v. Juda um 698/643, Sohn des Ezechias, führte den Baalsdienst als Staatsreligion ein, bekehrte sich in der Gefangenschaft der Assyrer.

Manäti, der, Seekuh, s. Lamantin.

mancándo, Tonk. abnehmend.

Mancha (mantscha), die, La M., mittelspan. Steppenlandsch. am obern Guadiana, Heimat des Don Quixote.

Mancha Reál (mantscha), südspan. Bezirkshst., Prv. Jaén, 6267 E., Getreide=, Olivenbau.

Manche (mansch'), La, „Ärmel"=Kanal zw. Frankreich u. Großbritannien. Danach ben. das fruchtbare nordwestfrz. Depart. **M.,** 6412 qkm, 425 512 E. (1921), Ackerbau und Viehzucht, Hst. Saint=Lô.

Manchester (mäntsch-), 1. nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, am M.=Schiffahrts=Kanal (s. d.), 730 551 E., mit Vororten (bes. Salford, s. d.) etwa 1 Mill. E., Universität, Techn. Hochschule, Sitz des kath. Bisch. v. Salford u. eines anglikan. Bischofs, anglik. Kathedrale (15. Jhdt.), Kunst=, Naturwiss. Museum, Botan. u. Zoolog. Garten; Hauptsitz der engl. Baumwollindustrie, Schiffbau, bedeut. Glas=, Eisen= u. Stahlindustrie (Motor=, Lokomotiven=, Brückenbau, Waffenfabr.), Leinenweberei 2c. — 2. nordamerik. Stadt am Merrimac, Staat New Hampshire (V. St.), 78 384 E., kath. Bischofssitz, Baumwoll=, Schuh=, Tabakindustrie. — 3. nordamerik. Stadt, Staat Virginia, wurde 1906 mit Richmond vereinigt.

Manchester (mäntschester; meist gesprochen: manschéster), der, Baumwollsamt, kräftiges samtartiges Gewebe aus Baumwolle. — **Manchesterbraun** = Bismarckbraun, s. d. — **Manchester Guardian** (gärdiänn), der, 1855 gegründ. liberale engl. Tageszeitung der freihändler. Industrie= u. Handelskreise v. Manchester; hielt sich in und nach dem Weltkrieg frei von Deutschenhaß. — **Manchesterpartei,** engl. Anhänger d. Manchestertums, s. d. — **Manchester=Schiffahrtskanal,** engl. Wasserstraße v. Manchester (s. d.) zum Ästuar des Mersey, 57 km lang, 1887/94 erbaut.

Manchestertum, eine Richtung in der Volkswirtschaft, die jeden Eingriff des Staates in das wirtschaftl. u. gesellschaftl. Leben, bes. Schutzzölle, öffentl. Armenpflege, Schul= u. Versicherungszwang, Arbeiterschutz grundsätzlich verwirft. Die Richtung kam Ende der 1830er Jahre zu Manchester in England durch Cobden u. Bright auf, beherrschte zeitw. auch manche Theoretiker, kam in der Freihandelsschule zum Erfolg, hat aber jetzt, wenigstens was die Sozialpolitik betrifft, kaum mehr wissensch. Vertreter.

Mancinélli (mantschi—), Luigi, ital. Komponist, * 1848 in Orvieto, Theaterkapellmeister in Bologna, London, seit 1888 an d. Kgl. Oper in Madrid; schr. d. Oper „Isora di Provenza" u. Oratorien („Hero u. Leander", „Jesaias") für engl. Musikfeste.

Mancini (—tschini), 1. die Nichten Mazarins; am bekanntesten Olympia, * 1640 zu Rom, † 1708, Mutter des Prinzen Eugen von Savoyen. — 2. Pasquale Stanislao, ital. Staatsmann, * 1817 zu Castel Baronia, 1876/78 Justiz= und Kultusminister, 1881/85 für Auswärtiges, schloß den Dreibund ab, † 1888. — 3. Seine Gattin Laura Beatrice, geb. Oliva, * 1823, † 1869; schr. lyrische („Vaterland u. Liebe") u. dramat. Dichtungen (Tragödie „Ines"). — 4. Ihre Tochter Grazia s. Pierantoni=M. — 5. Poliziano, it. Dichter aus Padua, verf. 1640 den moralisch=allegor. Roman „Fürst Altomiro" als Gegner d. galant. Romans.

Manda, brit.=ostafrik. Insel, s. Witu.

Mandäer od. Sábier, relig. Sekte am Tigris, Nachkommen der Johanneschristen. Ihre Literatursprache bildet den östl. Zweig des Aramäischen.

Mandal, südnorweg. Stadt am M.=elf, Amt Lister u. M., 3445 E., Hafen, Fisch=, Hummerhandel.

Mándale, engl. Mandaley (—leh), brit.=hinterind. Divisionshst. l. vom Irawadi, Prv. Birma, Hst. v. Ober=Birma, 147 429 E., Sitz des Apost. Vikars v. Nord=Birma, Kathedrale, zahlr. buddhist. Pagoden, Seiden= u. Metallwarenindustrie, Handel.

Mandánt (vgl. Mandat), Auftrag=, Vollmachtgeber.

Mándara, westafrik. Landsch. (früher selbständiges Negerreich) im nördl. Kamerun, größtenteils vom M.=gebirge eingenommen, darin der Hauptort Mora od. Dolór, etwa 25 000 E.

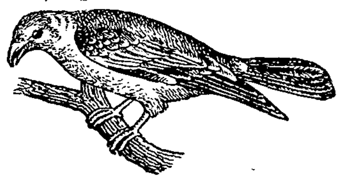
Mandarín, europ. Bezeichnung der chines. Staatsbeamten. — **Mandarindruck,** eine Art Zeugdruck auf Seide, ergibt gelbe Muster auf indigblauem Grund. — **Mandaríne,** die, 1. kurzer, mit Pelz besetzter Damenüberrock; 2. dicker Wollstoff für Wintermäntel; 3. eine kleine Apfelsinenart, aus deren Schalen das zu Parfümen dienende M.nöl gepreßt wird.

Mandät, das, Auftrag, Vollmacht (bes. eines Abgeordneten); auch landesherrl. Verordnung, obrigkeitl. od. richterlicher Befehl, z. B. Straf=M. = Strafverfügung. — Post=M. = Postauftrag, s. d. — **Mandatár,** Beauftragter, Bevollmächtigter, Sachwalter; vgl. Mandant.

Mande, das, Sprache der Mandingo, s. d.

Mandel, 1. Eduard, Kupferstecher, * 1810 und † 1882 in Berlin; stach vortreffl. Blätter nach van Dyk, Tizian, G. Reni u. Rafael (Sixtin. Madonna). — 2. Karl Wilh., * 1851 zu Schwabach, seit 1880 im elsaß=lothr. Ministerium, 1906/18 Unterstaatssekr., † 1924 zu Ansbach; schr. „Das öffentl. Recht des Reichslandes Elſ.=Lothr." 2c.

Mandel, 1. Zählmaß = 15 (Groß=M. 16) Stück; Haufe v. 15 Garben. — 2. Heilk. s. Mandeln. — 3. Gesteinskunde: s. Mandelsteine. — 4. Frucht des M.baumes; Knack=, Krach=M.n sind eine Abart mit dünner, leicht zerbrechl. Schale. Auch die Kokoskerne (Kopra, s. Cocos) werden M.n genannt. Grüne M., s. Pistacia. — **Mandelahorn,** s. Caryocar. — **Mandelaprikose,** s. Prunus. — **Mandelbaum, M.gewächse,** s. Amygdalazeen. — **Mandelkleie,** kosmet. Mittel (Waschwasserzusatz) aus den zerstoßenen und parfümierten Preßrückständen bei der Gewinnung v.



Mandelkrähe.

Mandelöl. — **Mandelkrähe** (Galgen=, Golk=, Helk=

vogel, Mandelhäher, Corácias gárrula), Kuckucksvogel aus der Fam. der Racken; bei uns Zugvogel. — **Mandelmilch,** Emulsion aus d. Saft süßer Mandeln, ein erfrischendes Getränk.

Mandeln (tonsillae), 2 bohnengroße, hinter dem vordern Gaumenbogen beiderseits im Halse sitzende Lymphgefäßgebilde. Häufige Erkrankungen mit Schluckbeschwerden sind M.-entzündung (s. Bräune; brandige = Diphtherie), Eiterabszeß, der eingeschnitten wird, und Scharlachentzündung. Bei chron. Verdickung (Hypertrophie) der M. werden diese am besten operativ (durch Tonsillotom) entfernt.

Mandelöl, s. u. Amygdaleen; Bitter-M., s. d. — **Mandelstein** (Amygdaloid), Gestein mit v. andern Mineralien (Mandeln) erfüllt. blasenförm. Räumen.

Mandement (mand'mán), das, Verfügung, Erlaß.

Mánderscheid, preuß. Dorf an der Lieser, Rgbz. Trier, Kr. Wittlich, 1002 E., Luftkurort („Perle der Eifel"), Ruinen der in der Französ. Revolution zerstörten 2 Burgen M.

Mandeville (männdewil), 1. Bernard de, engl. Satiriker, * 1670 zu Dordrecht, Arzt in London, das. † 1733; verspottet in der „Fabel v. den Bienen" die sozialen u. polit. Verhältnisse sr. Zeit. — 2. John de, engl. Forschungsreisender, * um 1300, † 1372 in Lüttich; bereiste Frankreich, Palästina, Ägypten, schr. (auf frz.) „Reisen".

Mandi, ind.-brit. Vasallen-(Radschputen-)staat am Südabhang d. nordwestl. Himalaya, Prv. Pandschab, 2929 qkm, 181 110 E. (1911), Eisenbergbau; Hst. **M.,** 7000 E.

Mandibeln, Kauwerkzeuge der Menschen u. Wirbeltiere (s. Kiefer) u. der Insekten, s. d.

mandieren auf Schuld, zur Deckung v. Forderungen auf den Schuldner einen Wechsel ziehen.

Mandinga, Hafen in Panama, 1916 eröffnet.

Mandingo (Mandinka od. Mande), Sudannegervolk in Franz.-Senegambien zw. dem obern Senegal und obern Niger, intelligent, Ackerbauer, Handwerker u. Händler, meist Mohammedaner. Im M.A. beherrschten sie Westsudan; sie sind Gründer des frühern Reiches Melle. Zu ihnen gehören Bambara, Malinke, Susu, Soninke 2c.

Mandióka, die, Pflanze, s. Manihot.

Mandoline (kleine Mandóla = Bandola, s. d.) od. **Mandóra,** die, lautenartiges Saiteninstrument mit Schallkasten v. Kürbisform u. 8 paarweise im Einklang gestimmten Saiten in Quintabständen g-d-a-e (neapolitan. M.), während die Mailänder M. 5—6 Saitenpaare und die Stimmung g-c-a-d-e bzw. g-h-e-a-d-e hat. Die M. ist bes. beliebt in Neapel mit Begleitung der Gitarre.

Mándorla, die, mandelförm. Heiligenschein.

Mandrágora officinális, Alraun(pflanze), eine Solanazee des Mittelmeergebietes mit betäubend wirkender, menschenähnlich aussehender Wurzel (s. Alraune) u. als Schlafmittel dienenden Beeren.

Mandráke, die, Pflanze, s. Podophyllum.

Mandrill, der, Affenart, s. Pavian.

Mandrit, in d. grch. Kirche = Mönch.

Mandry, Gustav v., Jurist, * 1832, Prof. in Tübingen, † 1902; schr. „Zivilrechtl. Inhalt der Reichsgesetze", „Familiengüterrecht", „Württemb. Privatrecht", war Mitgl. der Kommission für das B.G.B.

Mandschu, ostasiat. Volk (vgl. Mandschurei, Geschichte), Zweig der Tungusen, sind Buddhisten oder Schamanisten, leben meist v. Ackerbau u. Gewerbe, nur im N. als Nomaden. Sie wohnen hauptſ. in der Mandschurei u. den Nachbargebieten. Ihre Sprache, die z. tungus. Zweig des ural-altaischen Sprachstammes gehört, wird immer mehr v. der chines. verdrängt.

Mandschurei, die, bis 1922 Nebenland v. China, der nordöstl. Teil zw. Gelbem Meer u. Amur, 939 280 qkm, 16 (nach andern 6 u. 20) Mill. E. Sie ist gebirgig: im W. und N. Chingangebirge mit seinen Ausläufern; Hauptfluß ist der Sungari (zum Amur), Grenzfluß gegen Korea der Jalu; im Innern finden sich Steppenseen. Das Klima ist kontinental: Winter (bes. im N.) rauh u. kalt, Sommer heiß und reich an Niederschlägen. Die Bevölkerung besteht meist aus Mandschu u. Chinesen, daneben Tungusenstämmen, Koreanern u. Japanern; Hauptreligion ist der Buddhismus. Beschäftigung: Ackerbau, bes. im Sungarigebiet (Hülsenfrüchte, Hirse, Weizen, Mais, Reis, Tabak, Mohn, Hanf, Sesam, Indigo, Baumwolle), Seiden-, Viehzucht u. Bergbau (Eisen, Steinkohle, Silber, Gold, Salz 2c.). Dem Verkehr dient bes. die Chines. Ostbahn (**Mandschurische Bahn**). Ausfuhr 1908: 289 Mill. M, Einfuhr 269 Mill. M. Die M. zerfällt in 3 Provinzen: Holungkiang, Kirin, Schengking; Hst. ist Mukden. — **Geschichte.** Die Mandschu (s. d.) eroberten 1644 China u. waren bis z. Revolution 1912 hier das herrschende Volk; v. ihnen stammt die Sitte des Zopfes. 1896 bekam Rußland die Konzession zu einer Bahn durch die M., ließ sich 1898 die Halbinsel Liautung als Pachtgebiet u. während des Boxerkriegs 1900 die M. als Okkupationsgebiet abtreten. Nach dem Russ.-Japan. Krieg, der größtenteils in der M. spielte, wurde gemäß dem Frieden v. Portsmouth 5. Sept. 1905 die M. an China zurückgegeben, u. Japan bekam außer Liautung mit Port Arthur den südl. Teil der Mandschur. Bahn. Tatsächlich schalteten in der nördl. M. die Russen, in der südl. die Japaner wie in einem eroberten Lande u. grenzten ihre Gebiete in den Verträgen v. Juli 1910 (u. Juli 1912) ab. Seit 1917 verlor Rußland seinen Einfluß völlig an Japan. Nachdem bereits seit dem Sturz der Mandschudynastie in China (1912) dessen Einfluß sich bedeutend minderte, erklärte sich 1922 die M. als unabhängiger Staat. — **Kirchlich** zerfällt die M. in die Apostol. Vikariate Nord-M. (Residenz Kirin) u. Süd-M. (Res. Mukden).

Mandschúrija, Stadt der nördl. Mandschurei, Prv. Holungkiang, nahe der sibir. Grenze, 1400 E.; Beginn der Mandschur. Bahn, Handelsplatz.

Mándua, das, ostind. Getreide, s. Eleusine.

Mandúbier, gall. Volksstamm, s. Alesia.

Mandúria, süditai. Stadt, östl. v. Tarent, Prv. Lecce, 11 939 E., antike Bauwerke, Weinbau.

Mandwi, ind.-brit. Stadt im Schutzstaat Katsch, Präsidentsch. Bombay, 24 663 E., Hafen.

Mánebach, thüring. Dorf an d. Ilm, Sachsen-Gotha, Kr. Ohrdruf, 1806 E., Glasfabr., Sommerfrische.

Manège (—nähsch'), die, Reitbahn, Reitschule.

Manegiren, sibir. Volk = Manägren.

Manen („die Guten"), bei d. alten Römern urspr. die Götter der Unterwelt; dann die Seelen der Verstorbenen. Sie wurden durch Opfer von Wein, Milch 2c. verehrt (M.-dienst od. Manismus).

Manén, Jean de, berühmter Geiger, * 14. März 1883 zu Barcelona, lebt in Berlin; komponierte auch Opern („Der Fackeltanz" 2c.), eine Symphonie 2c.

Manengúbaberge, westafrikan. Gebirge in Kamerun, nördl. v. Kamerunberg, meist vulkanisch, 2170 m.

Manes, Stifter der Manichäer, s. d.

Manéssische Handschrift (genauer: Große Heidelberger Hdschr.), Sammlg. mittelhochdtsch. Lieder (7000 Strophen v. 140 Dichtern) mit Dichterbildnissen, nach früherer Annahme um 1300 vom Minnesänger Joh. Hadlaub für den Züricher Patrizier Rüde-

ger Manesse verfaßt, kam 1622 nach Rom, 1657 nach Paris, 1888 wieder nach Heidelberg.

Manet (—néh), Edouard, frz. Maler, * 1832 und † 1883 in Paris; Vertreter des krassen Naturalismus u. Haupt der Pariser Impressionisten, malte Bildnisse (Zola) u. Genrebilder (Der Absinthtrinker, Spanisches Ballett, Guter Trunk).

Mane thekel phares, „gezählt, gewogen, geteilt", die geheimnisvollen, v. Daniel gedeuteten Worte an der Wand, die dem König Balthassar v. Babylon seinen Untergang u. die Eroberung des Reiches durch d. Perser ankündigten.

Mánetho, ägypt. Priester in Heliopolis, schr. um 280 v. Chr. eine ägypt. Geschichte; Reste davon bes. bei Josephus, eine aus M. geschöpfte Königsliste bei Sextus Julius Africanus.

Manfalût, ägypt. Stadt = Monfalut.

Manfred, * 1232, natürl. Sohn Kaiser Friedr. II., nach Konrads IV. Tod 1254 Regent, 1258 König beider Sizilien u. Vorkämpfer der ital. Ghibellinen, vom Papst gebannt u. abgesetzt, fiel im Kampf gegen Karl v. Anjou 26. Febr. 1266 b. Benevent. Durch seine Tochter Konstanze kam der Anspruch auf das Erbe der Hohenstaufen an Aragonien.

Manfredónia, unterital. Stadt am Golf v. M. (Adriat. Meer), Prv. Foggia, 13 692 E., Sitz eines Erzbischofs. M. wurde v. König Manfred gegründet.

Manga, die, Frucht v. Mangifera, s. d.

Mangábe = Mohrenaffe, s. Meerkatzen.

Mangália, rumän. Stadt am Schwarzen Meer, Kr. Constanta, 1459 E., Hafen. Sept. 1916/Okt. 1918 von den Bulgaren besetzt.

Mangalór(e) od. **Mangalúr,** Hst. des ind.-brit. Distrikts Südkanara, an d. Westküste v. Vorderindien, Präsidentsch. Madras, 44 108 E., kathol. Bischofssitz, Hafen.

Mangán (chem. Zeichen Mn), das, weißes, hartes u. sprödes Metall, das an der Luft oxydiert u. schwer schmilzt. Es kommt als Braunstein, Braunit, Hausmannit (s. d.), **Manganit** (Graubraunstein, Graumanganerz, ein dunkles, rhomb. Mineral aus M.-hydroxyd), **M.-spat** (Dialogit, Himbeerspat, Rhodochrosit, ein rötl. Mineral aus kohlensaurem M.-oxydul), **M.-blende** od. **-glanz** (Alabandin, ein dunkles Mineral aus M. u. Schwefel) u. a. vor, wird im Hochofen od. durch das Thermitverfahren gewonnen u. bes. als **M.-legierung,** z. B. M.-eisen (Ferro-M.), M.-kupfer, -bronze, -neusilber, **Manganin** (aus M., Kupfer, Nickel; zu elektr. Widerständen) verwandt. Das **M.-chlorür, M.-ochlorid** bildet leicht lösliche, rötl. Kristalle, ebenso das gleich ihm in der Färberei benützte **M.-osulfát** (schwefelsaures M.). **Manganáte** sind d. grünen Salze der **M.-säure,** z. B. Kaliummanganat; sie werden auch mit Eisen zur Anregung der Blutkörperchenbildung bei Bleichsucht gegeben. **Mangangrün,** Casseler Grün, ist Baryummanganat. Kaliumpermanganat, übermangansaures Kalium, das aus Braunstein durch Schmelzen mit Salpeter u. Ätzkalk hergestellt wird, stellt fast schwarze Kristalle dar, die Wasser purpurrot färben u. als Oxydations- u. Desinfektionsmittel (Mundwasser) dienen. — **Manganbraun** = Bister, s. d. — **Manganschaum,** Mineral = Wad.

Mangaréwa, größte der Gambierinseln, s. d.

Mangbáttu, afrik. Negervolk, s. Monbuttu.

Mange(l), die, Glättmaschine, s. Kalander.

Mangfall, die, l. Nbfl. des Inn in Oberbayern, Abfluß d. Tegernsees, mündet b. Rosenheim, 82 km lang.

Mangifera indica, Ind. Mangobaum, Mangostáne, in den Tropen wegen der wohlschmeckenden Früchte (Mangopflaumen od. Manga) als Obstbaum angepflanzte Anakardiazee Ostindiens.

Mangin, Charles Marie, frz. General, * 6. Juli 1866 zu Saarburg, führte im Weltkrieg erst die 6., dann die 10. Armee, war an dem entscheidenden Angriff Juli 1918 hervorragend beteiligt, leitete 1919 die Räumung Kurlands von den deutschen Truppen, ist seit 1921 Mitgl. des Obersten Kriegsrates.

Mangischlák, russ. Halbinsel = Mangyschlak.

Mangkássar, malaiisch = Makassar.

Manglebaum, s. Rhizophora.

Mangobaum, -pflaume, s. Mangifera.

Mangóka, der, Fluß im südl. Madagaskar, etwa 450 km lang; Stromgebiet über 50 000 qkm.

Mangold, der, Nutzpflanze, s. Beta.

Mangold, Karl Ludw. Amand, Komponist, * 1813 u. † als Hofmusikdir. 1889 in Darmstadt; beliebt durch s. Männerquartette („Waldlied", „Mein Lebenslauf" 2c.), gemischte Chöre u. Lieder.

Mangostáne, die, s. Garcinia u. Mangifera.

Mangróvenbaum, s. Rhizophora.

Mangu (Sansánne-M.), ehemal. dtsch. Bezirksort am Oti im nördl. Togo, 9000 E., Handel.

Manguiánen, malaiischer Stamm auf den Philippineninseln Mindanao u. Mindoro.

Mangúste, die, s. Ichneumon.

Mangyschlák, Halbinsel an der Ostküste des Kasp. Meeres, Hauptteil des ehemaligen russ.-transkasp. Kreises M., meist ödes Hochland.

Mánhartsberg, niederöstr. Bergkamm, 537 m hoch.

Manhattan Island (mänhätt'n eiländ), vom Hudson u. East-River gebildete nordamerik. Insel, Staat Neuyork (V. St.); auf ihr liegt der Hauptteil M. J. der Stadt Neuyork.

Mani, 1. Sektenstifter, s. Manichäer; 2. südgrch. Landsch. = Maina, s. Mainoten (Maniáten).

maniakálisch (vgl. Manie), tobsüchtig.

Manicária saccifera, Mützen-, Bussupalme, eine Palmenart des trop. Amerika.

Manichäer, Sekte im christl. Altertum; ihr Stifter war Mani (Manes, Manichäus), * um 216 in Babylonien, um 276 auf Befehl des Perserkönigs Bahram I. gekreuzigt. Seine Lehre, der **Manichäismus,** ist ein Gemisch v. altbabylon. Naturreligion, Lehren des Zarathustra u. Buddhismus mit christl. Andeutungen; sie nimmt 2 ewige Wesen an als Urheber der Reiche des Lichtes u. der Finsternis, durch deren Vermischung die Erde entstand; die Religion besteht darin, die in der Erde gebundenen Lichtteile zu lösen, u. muß geübt werden durch Enthaltung von Wein, Fleisch- u. Geschlechtsgenuß. Der Manichäismus breitete sich schnell in Persien u. Syrien u. trotz der Verfolgung auch im 4./5. Jhdt. im röm. Reich bis nach Afrika aus, wo ihm z. B. Augustinus lange anhing. Noch im M.A. lebte er in den Paulicianern u. Katharern wieder auf. — Studentisch ist M. scherzhaft = Gläubiger, ungestümer Mahner.

Manie, die, 1. Geisteskrankheit, deren Erscheinungen Tätigkeits- u. Rededrang, Wechsel v. Heiterkeit u. Zornesausbrüchen (Tobsucht) und gesteigerte Gefühlstriebe, bes. sexueller Art, sind. Letztere heißt bei weibl. Personen Nympho-M. (Mannstollheit), bei männl. Satyriasis. Wegen Gefahr des Selbstmordes u. für Dritte ist Anstaltsbehandlung nötig. Die meist heilbare Krankheit zeigt sich, wenn chronisch, oft periodisch mit Melancholie wechselnd. — 2. Sucht, leidenschaftl. Vorliebe für etwas.

Manier, die, Behandlungsweise, bes. Art der Darstellung eines Gegenstandes in den verschied. Künsten; übh. Art u. Weise; Benehmen, Lebensart; Tonk. Verzierung (z. B. Triller). — **manieriert,** gekünstelt,

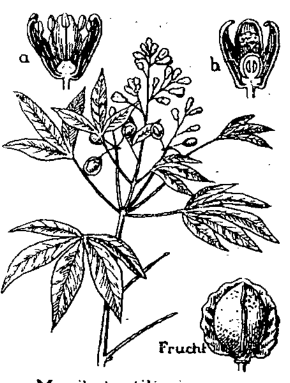
geziert. — **Manierist,** Künstler, der seinen Gegenstand einseitig in einer bestimmten Manier, ohne naturgemäße Auffassung behandelt; bes. einseitiger Nachahmer der Äußerlichkeiten eines großen Meisters.

Maniféſt, das, Bekanntmachung, bes. Erklärung einer Regierung z. Rechtfertigung eines Schrittes; Verzeichnis der Schiffsladung für die Zollerklärung. — **Manifestánt,** Veranstalter einer öffentl. Kundgebung. — **Manifestatión,** die, Bekanntmachung, Offenbarung, Kundgebung; in der Naturphilosophie: Sichtbarwerden des Unendlichen im Endlichen. M.seid = Offenbarungseid. — **manifestieren,** bekannt machen, kundgeben, eine Kundgebung veranstalten; den Offenbarungseid leisten.

Maniguettapfeffer (—gétta—) = Malaghettapfeffer, s. Amomum.

Manihiki-Inseln, brit. Koralleninselgruppe östl. v. Samoa im Stillen Ozean, zu Neuseeland gehörig, 137 qkm, 1369 E., Polynesier; Hauptinsel Tongaréwa.

Mánihot utilíssima (Játropha Manihot), Manihot, Mániok, Mandióka, bittere Kassáve, Kassavestrauch, eine viel angebaute südamerik. Euphorbiazee, deren stärkemehl- u. blausäurehaltigen, gekocht eßbaren Wurzelknollen nach d. Auspressen u. Rösten das Maniok-, Mandioka-, Kassavemehl (zu Maniokkuchen, Kassavebrot) u. Kassave-, Tapiókastärke od. brasil. Arrowroot liefern. Die Blätter geben Gemüse, der Saft Gewürz zu einem geist. Getränk. **M. Glazióvii** in Brasilien liefert Ceárákautschuk.



Manihot utilissima
a männliche Blüte } durchschnitten.
b weibliche "

Manikaland, südafrikan. Berglandsch. im östl. Teil des brit. Gebietes Südrhodesia, fruchtbar, wald- und goldreich, vom Sabi durchflossen; Hauptort Umtali.

Manikür, die, Hand-, bes. Nagelpflege. **Maniküre,** wer solche gegen Entgelt besorgt.

Manila, Hst. der Philippinen u. der Insel Luzon, an der M.-bai, 266 943 E., Sitz eines kathol. Erzbischofs, Universität, meteorolog. Observatorium, Festung, Zigarrenhandel. Im Hafen v. M. (seit 1908 Hauptstützpunkt der Flotte der V. St.) zerstörten die Amerikaner 1. Mai 1898 die span. Flotte.

Manilius, 1. Gajus, röm. Volkstribun 66 v. Chr., beantragte unbeschränkten Oberbefehl für Pompejus im Mithridat. Krieg (Ciceros Rede pro lege Manilia). — 2. Marcus (?), röm. Dichter unter Tiberius, schr. ein astrolog. Gedicht „Astronomica".

Manille (—ilje), die, zweithöchster Trumpf im L'hombre.

Manin, Daniele, * 1804, Diktator der Republik Venedig im Aufstand gegen Östreich 1848/49, † 1868.

Mániok, der, Nutzpflanze, s. Manihot.

Manipel, der, eig. Handvoll; 1. altröm. Gefechtseinheit (manipulus), s. Legion; 2. liturg. (auch **Manipulum,** das) am linken Arm getragenes streifenförm. Stück der priesterl. Meßkleidung. — **Manipulatión,** die, Handhabung, Verrichtung der Hand, die Fingergeschicklichkeit voraussetzt; Geschäftsgebaren, Kniff. — **manipulieren,** handhaben, Handgriffe ausführen, Kniffe anwenden.

Mánipür, ind.-brit. Vasallenstaat im östl. Assam an d. Grenze v. Oberbirma, 21 500 qkm, gebirgig, 347 052 E. (1911), Tee-, Reisbau; Hst. M. (od. Imphal), 67 093 E.

Manis, das Schuppentier, s. d.

Manismus, der, s. u. Manen.

Manis(s)a, das alte Magnésia, türk. Sandschakhst. im westl. Kleinasien, Wilajet Smyrna, 60 000 E., Baumwollweberei. 1920/22 unter griech. Verwaltung.

Manistee (männistih), nordamerik. Stadt an der Mündung des M.-flusses in den Michigansee, Staat Michigan (V. St.), 14260 E., Salzgewinnung, Obst-, Holzhandel.

Manitobá, brit.-nordamerik. Prov. im südl. Kanada, 190 960 qkm, z. T. sehr fruchtbar, 699 614 E. (1921); Hst. Winnipeg. Mai 1912 kam zu M. noch ein großer Teil (652 200 qkm) der Nordwestterritorien.

Manitowóc, nordamerik. Stadt am Michigansee, Staat Wisconsin (V. St.), 17 563 E., Holzausfuhr, Schiffbau, Maschinenfabr., Getreidehandel.

Mánitu, bei d. nordamerik. Indianern: „Der große Geist", der die Welt schuf u. erhält.

Manizáles (od. Caldas), Depart. in Colombia (Südamerika), 6230 qkm, 341 198 E. (1912); Hst. **M.,** 43 203 E., kath. Bischofssitz.

Manjárasee, Salzsee im ehemal. Dtsch.-Ostafrika.

Manjuéma, zentralafrik. Bantunegerstamm, Kannibalen, zw. Kongo, Lukuga u. Tanganjikasee.

Mankáto, nordamerik. Stadt am Minnesota, Staat Minnesota (V. St.), 10 599 E., Wollindustrie, Steinbrüche.

mankieren, mangeln, fehlen; fehlschlagen. — **Manko,** das, Ausfall, Fehlbetrag.

Mánlius, altröm. Geschlecht: 1. Marcus M. Capitolínus, soll 390 v. Chr. das Kapitol vor den Galliern gerettet haben u. 384 wegen Strebens nach dem Königtum hingerichtet worden sein. — 2. Titus M. Torquátus, Held der Gallier- u. Latinerkriege, besiegte als Konsul 340 v. Chr. d. Latiner.

Mánmatha, ind. Liebesgott = Kama.

Mann, 1. Heinr., * 27. März 1871 zu Lübeck, lebt in Polling b. Weilheim (Oberbayern); schr. schwül-sinnl., z. T. giftig-satir. Romane („Im Schlaraffenland", „Romane der Herzogin v. Assy", „Der Untertan", „Jagd nach Liebe", „Professor Unrat", „Die kleine Stadt") und Novellen („Die Bösen", „Rückkehr zum Hades"), oft in Nachahmung der Künsteleien des Italieners d'Annunzio. — 2. Bedeutender ist sein Bruder Thomas in München, dort einige Zeit Mitarbeiter am Simplizissimus, * 6. Juni 1875 in Lübeck, berühmt durch den realist. Gesellschaftsroman „Die Buddenbrooks" (Untergang einer lübeck. Patrizierfamilie); geistreich sind d. Novellen „Der kleine Herr Friedemann", „Tristan" ꝛc. Er schr. ferner d. Roman „Königl. Hoheit", d. Drama „Fiorenza", die „Betrachtungen eines Unpolitischen", „Rede und Antwort" ꝛc. — 3. M. Ritter v., Edler v. Tiechler, dtsch. Admiral, * 11. April 1864 zu Burghausen, bis 1914 Komm. des Linienschiffs Moltke, im Weltkrieg Stabschef der Hochseeflotte, 1918/20 Staatssekr. des Reichsmarineamts.

Manna, die, das, eingetrocknete, zuckerhalt. Pflanzenausschwitzung. Eschen-M. (s. Fraxinus u. Zirpen) ist Abführmittel; Sinaï-, Tamarisken-M. s. Tamarix; pers. M., s. Alhagi; M. v. Briançon, s. Larix; M. der Bibel, die körnerförmige Speise der Israeliten in der Wüste (Mos. 2, 16) u. Vorbild des Altarsakramentes, ist wohl v. Lecanora, s. d. — **M.-flechte, -regen,** s. Lecanora. — **M.-gras, -grütze, -hirse,** s. Glyceria. — **M.-klee** = pers. M., s. Alhagi. — **M.-zucker,** s. Mannit.

Mannbarkeit, Pubertät, s. Geschlechtsreife.

Männchen, Adolf, Düsseldorfer Maler, * 7. Sept. 1860 in Rudolstadt, schuf meist ernste, naturalist. Genrebilder (Friede, Steinklopferinnen, Tag der Almosen, Todesstunde).

Mannen, im M.A. = Lehnsleute, Vasallen.

Mannequin (mann'kän), der, Gliederpuppe (s. d.); übtr. unselbständiger, wankelmütiger Mensch.

Männerbart, Pflanzengattung, s. Andropogon.

Männergesangvereine (Liedertafeln), wichtig für d. Pflege musikal. Empfindens im Volke, wenn sie, von tüchtigen Dirigenten geleitet, gediegene Musik aufführen. Der 1. M. mit nur künstlerisch gebildeten Mitgl. wurde 1809 in Berlin v. K. Fr. Zelter gegründet; ähnliche folgten in Norddeutschland in Dessau, Hamburg, Leipzig, Königsberg ꝛc. Begründer der volkstüml. M. war H. G. Nägeli in Zürich (1810), dessen Richtung zunächst meist in Süddeutschland herrschte („Stuttgarter Liederkranz" 1824), bis beide Richtungen allmählich ineinanderflossen. Heute sind bes. berühmt der Wiener u. Kölner M., die Dresdener Liedertafel, der Pauliner-Gesangverein in Leipzig u. die Lehrer-Gesangvereine in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, München ꝛc. Reges Leben herrscht, seit Kaiser Wilhelm II. die Gesangswettstreite ins Leben gerufen u. diesen bes. die Pflege des Volksliedes z. Pflicht gemacht hat. — Die bedeutendsten Komponisten für Männergesang sind K. M. v. Weber, Franz Schubert, Silcher, Konr. Kreutzer, K. Löwe, Marschner, die Brüder Lachner, Mangold, Möhring, Mendelssohn, Heim, Methfessel, J. Otto, V. E. Becker, Fr. Abt, Hegar ꝛc.

Mannerheim, Karl Gustav Frhr. v., russ. General, * 4. Juni 1867 zu Willnäs, im Weltkrieg Führer der 12. Kav.-Division u. des 6. Armeekorps, unterdrückte 1918 als Führer der finnländ. weißen Garde mit v. d. Goltz den Boschewismus in Finnland, war dann bis Juli 1919 Reichs-Verweser v. Finnland.

Männerkindbett, s. Couvade.

Mannersdorf, niederöstr. Flecken am Leithagebirge, B.H. Bruck, 3595 E., Filztuch-, Zementindustrie, Schwefelthermen.

Männertreu, Pflanzengattg., s. Eryngium.

Mannesmannröhren, nach einem von Gebrüder Max (* 1861, † 1915) u. Reinhard (* 1859, † 1919) Mannesmann in Solingen angegebenen Verfahren aus dem Vollen nahtlos gewalzte Eisenrohre.

Mannesschwäche = Impotenz, s. d.

Mannfeld, Bernh., Radierer, * 6. März 1848 zu Dresden, Prof. in Frankfurt a. M., radierte Landschaftsbilder (Durchs dtsch. Land) u. vorzügl. Architekturbilder (Albrechtsburg in Meißen, Dom zu Limburg, Schloß zu Merseburg, Porta Nigra ꝛc.).

Manngeld, s. Wergeld.

Mannhardt, Wilh., Sagenforscher, * 1831 zu Friedrichstadt in Schleswig, Stadtbibliothekar in Danzig, † 1880; Hptw. „Germ. Mythen", „Wald- u. Feldkulte", „Mythol. Forschungen".

Mannhartsberg = Manhartsberg, s. d.

Mannheim, bad. Landeskommissariatsbezirk, 2572 qkm, 610 497 E. (1910), umfaßt die Kreise M., Heidelberg u. Mosbach; Hst. **M.,** Amts- u. Kreisstadt an d. Mündung des Neckars in den Rhein, nach Eingemeindung (1913) v. Rheinau und Sandhofen 229 576 E., etwa $^{2}/_{5}$ Katholiken, L.G., A.G., Reichsbankhauptstelle, Zentralkommission für Rheinschiffahrt, Handelshochschule, Sternwarte, Konservatorium, städt. Palmenhaus, bedeut. Gemälde-, naturwiss. u. geschichtl. Sammlungen, Schloß (Barock), 13 kathol. u. 10 prot. Kirchen, am bedeutendsten d. kath. Jesuitenkirche (18. Jhdt.), zahlr. Denkmäler (Bismarck, Moltke ꝛc.); Maschinenbau (Weltfirma Lanz), Chemikalien-, Gummi-, Zigarren-, Zucker-, Tapeten-, Kabelfabr., Seilereien; Eisenbahnknotenpunkt, großartige, ausgedehnte Hafenanlagen, Petroleumtanks, bedeut. Handel u. Verkehr. — M., schon um 750 erwähnt, wurde 1607 befestigte Stadt, 1689 v. Mélac zerstört, seit 1720 Residenz der Kurfürsten v. d. Pfalz, 1803 badisch. — **M.er Gold,** s. Similor.

Manning (männ—), Henry Edward, * 1808 zu Totteridge (Grafsch. Hertford), † 1892 zu London; zuerst anglikan. Geistlicher, 1851 katholisch, 1865 Erzbisch. v. Westminster, 1875 Kardinal, in seiner kirchl. Richtung streng konservativ, v. größtem Ansehen u. Einfluß auch auf sozialem Gebiet in England.

Mannit, der, Mannazucker, Bestandteil des Mannas u. der Blätter v. Flieder, Esche ꝛc., Abführmittel, bildet mit Salpetersäure d. explos. Nitro-, Knall-M.

Mannjungfer (Halbjungfer), s. Virago.

Männlichen, der, schweiz. Berg im Berner Oberland, 2345 m hoch.

Mannlicher, Ferd. Ritter v., östreich. Ingenieur, * 1848 zu Mainz, † 1904; konstruierte verschiedene Magazingewehre u. Selbstladepistolen (s. Handfeuerwaffen).

Mannloch, s. Dampfkessel.

Manno, Karl, Pseud. v. K. Lemcke.

Manns, Aug. Sir (seit 1904), hervorragender Dirigent, * 1825 in Stolzenburg bei Stettin, Militärkapellmeister in Königsberg, dann weltberühmter Leiter u. Organisator der Londoner Kristallpalastkonzerte, 1883/1900 Dir. der großen Händelfeste in London, † das. 1907.

Mannsblut, Pflanze, s. Hyperikazeen. — **Mannschaftsversorgungsgesetz** (militär.), s. u. Invalide. — **Mannsschild,** Pflanzengattung, s. Androsace.

Mannstädt, 1. Franz, tüchtiger Pianist, * 1852 in Hagen, 1897/1918 Hofkapellmeister am kgl. Theater zu Wiesbaden. — 2. Sein Bruder Wilh., * 1837 zu Bielefeld, Schauspieler u. Kapellmeister in Berlin, † 1904; schr. zahlr. Possen (mit eigner Musik), bes. „Alles mobil", „Krieg u. Frieden", „Leichtes Blut", „Berliner Pflaster".

Mannstollheit, s. Manie. — **Mannstreu,** s. Eryngium. — **Mannszucht** (Disziplin), Gewöhnung der Soldaten an strengsten Gehorsam.

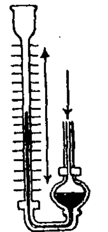
Mannus, bei Tacitus: Sohn Tuiskos, Stammvater der Germanen, deren Hauptstämme nach sn. 3 Söhnen Herminonen, Ingväonen u. Istväonen hießen.

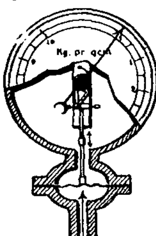
Mannúzzi, ital. Buchdrucker = Manutius.

Mannweib, s. Virago.

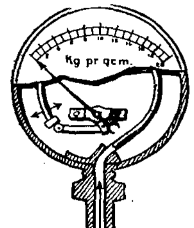
Mano, it. = Hand; **m. destra,** Tonk. (Abk. m. d.) mit der r. Hand (zu spielen); Ggs. **m. sinistra** (m. s.), mit der l. Hand.

Manométer, der, das, auch Manoskóp gen., Druck-, Dichtigkeitsmesser, Instrument z. Messen des Druckes eingeschlossener Flüssigkeiten, Gase u. Dämpfe. Das Gefäß-M. ist eine beiderseits offene, mit Quecksilber od. Wasser z. T. gefüllte Uförm. Glasröhre mit


Gefässmanometer.



Plattfedermanometer.



Röhrenfedermanometer.

Skala; je nach dem auf die Oberfläche der Flüssigkeit

in dem einen Schenkel bei seiner Verbindung mit dem die Gase ꝛc. einschließenden Gefäße ausgeübten Druck steigt sie im andern Schenkel; ist der Druck weniger als 1 Atm., so fällt die Flüssigkeit, u. das M. dient als Vakuummeter. Statt der Uförm. kann auch eine gerade, senkrecht in einem Gefäß stehende Röhre verwandt werden. Beim Feder-M. bewirkt der ausgeübte Druck die Formveränderung eines federnden Metallplättchens od. dünnwandigen Metallröhrchens u. bewegt so einen mit diesem verbundenen Zeiger. Wenn dieser mit Einrichtung z. selbsttät. Aufzeichnen der Bewegung versehen ist, so wird aus dem M. der **Manográph**; eine Abart davon ist der Indikator (s. d. 1). — Guerickes M. (z. Nachweis der Luftdichte) s. Dasymeter. — **manométrisch,** den Dampf-, Gas-, Flüssigkeitsdruck betr.

Manon (—óň), frz. = Mariechen; nach d. Roman „M. Lescaut“ v. Prévost d'Exiles: leichtfert. Person, Kokotte.

Manóno, Samoainsel, s. u. Apolima.

Manonvillers (manoňwilähr), stärkstes frz. Sperrfort, an d. Meurthe, südöstl. v. Lunéville; 27. Aug. 1914 von den Deutschen erobert, nach der Marneschlacht wieder aufgegeben.

Manopán, das, dem Ariston ähnl. Art großer Spieldose, aber mit bandförm. Notenblatt statt Spielscheibe.

Manor (männ'r), das, engl. lehnsherrl. Ritter-, übh. großes Landgut.

Manoskóp, das, s. Manometer.

Manosque (—óßk'), südostfrz. Stadt an d. Durance, Dep. Basses-Alpes, 5098 E., Seidenzucht, Braunkohlenindustrie.

Manöver, das, Handhabung, Handgriff, Machenschaft; Krgspr. künstl. Wendung, takt. Schwenkung; bes. größere Truppenübung gemischter Waffengattungen im Frieden. Im dtsch. Heer fanden bis 1914 jährlich Brigade-, Divisions-, Korps- u. Kaiser-M. statt (bei letzterm bis zu 4 Armeekorps verwendet, dazu Kavallerie). Beiden Parteien wird eine allgem. Kriegslage mitgeteilt u. jeder eine besondere. M. gegen markierten (s. d.) Feind sollen die ganze Truppe zur Entfaltung auf 1 Seite bringen. Flotten-M. sind jährliche Friedensübungen der Hochseeflotte. — **manövrieren,** Bewegungen, Schwenkungen ausführen; zu Werke gehen.

manquieren (maňk—) = mankieren. — **Manquement** (maňk'máň), das, Manko, s. d.

Manrésa, nordostspan. Bezirkshst., Prv. Barcelona, 25 898 E., Bischofssitz, got. Marienkirche (14. Jhdt.), Textilindustrie. In M. schrieb Ignatius v. Loyola seine Exerzitien.

Mans, Le (lö máň), Hst. des nordwestfrz. Dep. Sarthe, an d. Sarthe, 71 738 E., kathol. Bischofssitz, Eisen-, Schuh-, Textil-, Zuckerindustrie, Getreide-, Viehhandel. 6./12. Jan. 1871 siegreiche Kämpfe des Prinzen Friedr. Karl gegen die frz. Westarmee unter Chanzy.

Mansárde, die, Dachstube; vgl. Dach u. Mansart.

Mansart (maňßáhr), frz. Architekten: 1. François, * 1598 u. † 1666 in Paris, baute Schlösser u. Hotels im Barockstil; nach ihm ben. die Mansardendächer (s. Dach). — 2. Sein Großneffe Jules Hardouin, * 1645 in Paris, † 1708 zu Marly-le-Roi; baute im Auftrag Ludwigs XIV. das Schloß in Clugny, den Invalidendom in Paris, den größten Teil des Schlosses in Versailles u. die Fassade am Stadthaus in Lyon.

Manschéster, s. Manchester.

Manschétte, die, Spitzenkrause am untern Ende des Ärmels; das Handgelenk lose umgebende Leinenstulpe (Röllchen); Papierkrause an Blumensträußen od. Kerzen (Licht-M.); Gummi- od. Lederstulpe zum Abdichten v. Rohren ꝛc. M.n haben = sich fürchten.

Manschinéllenbaum, s. Hippomane.

Mansfeld, Hst. des preuß. M.er Gebirgskreises, Rgbz. Merseburg, 2257 E., A.G., Schloß, Lutherhaus, Verhüttung von Kupferschiefer und Silber. — M.er Seekreis, Rgbz. Merseburg; Hst. Eisleben (Sitz der 1852 gegr. M.ischen Gewerkschaft für Bergbau u. Metallindustrie).

Mansfeld, Peter Ernst II. Graf v., * 1580, natürl. Sohn Peter Ernsts I. (kaiserl. Generals u. Statthalters der Niederlande, † 1604), wurde 1610 reformiert, trat der Union bei, focht 1619/20 in Böhmen für den Winterkönig, verheerte dann die Mainlande, schlug 1622 Tilly b. Wiesloch u. die Spanier bei Fleurus, warb mit engl. u. niederländ. Hilfe ein neues Heer, wurde 1626 v. Wallenstein b. Dessau geschlagen und nach Ungarn verfolgt, † Nov. 1626 b. Serajewo. — Die Grafschaft M. kam nach dem Erlöschen des Hauses 1780 an Sachsen u. Preußen, der Name und die Allodien an eine Linie der Fürsten Colloredo.

Mansfeldt, Edgar, Pseud. für Pierson, s. d.

Mansfield (männsfihld), 1. mittelengl. Stadt, Grafsch. Nottingham, 44 418 E., Schuh-, Textil-, Eisenindustrie. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Ohio (V. St.), 27 824 E., Seidenindustrie, Getreidehandel.

Mansi, Joh. Dominikus, * 1692 zu Lucca, Prof. u. 1765 Erzbisch. daselbst, † 1769; verf. die größte und wertvollste Sammlung v. Konzilsakten (bis 1509, 31 Bde.).

Mansionárier, früher: niedere Kleriker, denen die Aufsicht über d. Kirche u. kirchl. Geräte oblag (daher das Wort Mesner); auch: Vikare an Kapitelskirchen.

Mansion House (mänsch'n haus), das, Amtswohnung des Lord-Mayors v. London.

Manßúr, Kalif = Almansor.

Manstein, Albr. Gustav v., preuß. General, * 1805, führte 1864 u. 1866 die 6. preuß. Division, 1870/71 das IX. Armeekorps b. Gravelotte, Orléans und Le Mans, † 1877.

Mansúra, Hst. der unterägypt. Prv. Dachalije, am Damiettearm des Nil, 49 238 E., bedeut. Handel, Textilindustrie. 1250 Niederlage u. Gefangennahme Ludwigs des Hl. v. Frankreich.

Manta, Hafenstadt v. Ecuador (Südamerika), Prv. Manabí, 11 000 E., Kakaoausfuhr.

Mantegázza, Paolo, it. Anthropolog u. Physiolog, * 1831 in Monza, seit 1869 Prof. in Florenz, unternahm zahlr. wissensch. Reisen nach Südamerika, Ostindien ꝛc., † 1910; verf. Romane, Reisebeschreibungen und populäre Schriften über Geschlechtsleben („Physiologie des Weibes“, „Physiologie der Liebe“, „Hygiene der Liebe“ ꝛc.).

Mantegna (—tenja), Andrea, it. Maler u. Kupferstecher, * 1431 zu Padua, † 1506 zu Mantua; bildete sich an Donatello u. Bellini u. bes. an den Skulpturen der Alten, deren herbe Strenge er in die Malerei übernahm. Er schuf Bilder für Kirchen u. die Schlösser der Gonzaga in Mantua (Maria mit d. Kind, in San Zeno zu Verona; Anbetung der hl. 3 Könige, für den Palast in Mantua; mytholog. Szenen für das Castello di Corte in Mantua, Der Triumph Cäsars in 9 Bildern), ferner Tafelbilder (Pietà, Hl. Sebastian, Hl. Familie) u. stach ganz hervorragende Blätter (Kreuzabnahme, Bakchanal).

Mantel, äußere Hülle als Kleidung, um Öfen, Schutzvorrichtung am Gewehrlauf (s. Handfeuerwaffen 1), an Dampfmaschinen (s. Dampfmantel), Umhüllung des Bleikerns v. Geschossen (s. d.), Teil von Geschützrohren (s. M.-rohr), Umhüllung der M.-tiere

(s. d.) u. a.; in der Math. die gekrümmte Oberfläche des Kegels u. Zylinders; bei Wertpapieren der Hauptbogen ohne Erneuerungs- u. Zinsscheine. — **M.-gesetz,** ein Gesetz, das die allgem. Vorschriften zu mehreren beigefügten Gesetzen enthält. — **M.-kinder,** voreheliche Kinder, die durch nachfolgende Eheschließung legitimiert wurden, indem die Mutter ihren Mantel bei d. Trauung über sie breitete. — **M.-lied,** s. Holtey.

Mantelläten, relig. Genossenschaft, s. Serviten.

Mantelrohr, Teil des Rohres v. Geschützen, wird heiß über das innere (Kern-)Rohr gezogen, auch wohl durch Ringe verstärkt (**Mantelringrohr**); an ihm ist der Rohrverschluß angebracht. — **Manteltiere** (Tunicáta), wirbellose Meerestiere, deren sack- od. tonnenförm. Körper v. einer Hülle (Mantel) aus Zellulose umgeben ist; sie sind den Würmern an Gestalt ähnlich, anatomisch aber den Wirbeltieren nahe verwandt. Klassen: Salpen u. Seescheiden, s. d.

Mantes (mant'), frz. Arr.-Hst. an d. Seine, Dep. Seine-et-Oise, 8821 E., Geflügelzucht, Musikinstrumenten-, Brutmaschinenfabr.

Mánteuffel, Freiherren v., 1. Edwin, preuß. Generalfeldmarschall, * 1809 zu Dresden, einflußreich bei Friedr. Wilh. IV., 1856 Chef des Militärkabinetts, 1865 Statthalter in Schleswig, führte 1866 die Mainarmee, 1870 das I. Armeekorps in den Kämpfen um Metz, dann die I. Armee b. Amiens, zuletzt im Osten gegen Bourbaki, 1871/73 die Okkupationsarmee in Frankreich, war 1879/85 Statthalter v. Elf.-Lothringen (rücksichtsvoll geg. d. Wünsche d. Bevölkerung), † 1885 in Karlsbad. — 2. Sein Vetter Otto, * 1805 zu Lübben, 1848 preuß. Min. des Innern, beteiligt an d. Verfassung v. 1849, als Reaktionär verhaßt, schloß die Punktation v. Olmütz (s. d.) ab, 1850/58 Ministerpräs., † 1882; schr. „Unter Friedr. Wilh. IV." (3 Bde.) und „Preußens auswärt. Politik 1850/58" (3 Bde.). — 3. Dessen Sohn Otto, * 1844 in Berlin, 1896 Landesdir. der Prv. Brandenburg, 1877/98 im Reichstag, 1908/12 Präs. des Herrenhauses, konservativer Führer, † 1913.

Mántidae, die Fangheuschrecken, s. d.

Mantik, die, Wahrsagekunst.

Mantilla (—ilja), die, den Kopf umhüllender und bis zum Gürtel reichender Schleier d. Spanierinnen. — **Mantille,** die, bis zu den Knien reichender, leichter Seidenumhang für Frauen.

Mantinéa, altgrch. Stadt im östl. Arkadien. 362 v. Chr. Sieg des Thebaners Epaminondas (der selbst fiel) über die Spartaner.

Mantiqueira, Serra da (—kéira), die, Gebirge im südöstl. Brasilien, im Itatiaya 2990 m hoch.

Mantis, Insekt, s. Fangheuschrecken.

Mantisse, die, Zugabe; s. Logarithmus.

Manto, theban. Seherin, Tochter des Teiresias.

Mántua (ital. **Mántova**), oberital. Prv. der Lombardei 2339 qkm, 360 409 E. (1915), Getreide-, Weinbau, Käserei, Seidenzucht; Hst. **M.** am Mincio, 35 507 E., Festung (die stärkste des Festungsdreiecks), Bischofssitz, Kathedrale (Renaissance), Paläste, Sammlungen (Altertümer, Gemälde 2c.), Sternwarte, Eisen- u. Zündholzindustrie. — M. war die Heimat Vergils. Seit 1328 im Besitz der Gonzaga (1432 Markgrafsch., 1530 Hzt.), wurde es nach dem Aussterben der Linie 1627 v. Frankreich u. Östreich umstritten (**Mantuan. Erbfolgekrieg**). Frankreich siegte, M. kam an das Haus Nevers, im Span. Erbfolgekrieg an Östreich, 1866 an Italien. 2. Febr. 1796 wurde es v. Bonaparte erobert. — **Mantuan. Gefäß,** wahrsch. im 1. christl. Jhdt. entstandene Vase aus einem Stein (Sardonyx) mit Darstellungen aus dem Demeterkult, 1630 v. einem Soldaten in Mantua erbeutet, jetzt im Mus. zu Braunschweig.

Mantz, Paul, * 1821 in Bordeaux, † 1895 in Paris; kunstgeschichtl. Mitarbeiter am „Temps" u. an der „Gazette des beaux arts", schr. über ital. Malerei, „Watteau", „Hans Holbein" 2c.

Manu, bei den Indern: Stammvater der Menschen u. ältester Gesetzgeber, ein Sohn Brahmas.

Manúa, vulkan. Insel der östl. Samoagruppe, im Großen Ozean, 52 qkm, Besitz der V. St.

Manuál-, in Zssgen. = Hand-, z. B. M.-akten, Handakten, s. d. M.-benefizien, widerruflich, nicht auf Lebenszeit übertragene Kirchenämter. M.-operation, nur mit den Händen ausgeführter wundärztl. Eingriff. M.-stipendien, s. Messe 1. — **Manuál(e),** das, kfm. Handbuch z. Eintragung der tägl. Eingänge, Ausgaben und Einnahmen; liturg. Kirchenhandbuch, s. Agende; bei d. Orgel: Griffbrett, Anordnung der mit d. Händen zu spielenden Tasten (Ggs. Pedal).

Manúbien (Mz. lat.), Kriegsbeute; daraus erzielter Erlös; auch: Wuchergewinn.

Manúbrium, das, Handhabe; bei d. Orgel: Handgriff an den Registerzügen.

Manucci (—útschi), it. Buchdrucker = Manutius.

Manuduktión, die, Handleitung, Anweisung.

Mánuel, 1. oström. Kaiser: M. I. Komnénos 1143/80, besiegte die Normannen, unterwarf die Serben u. Magyaren, versuchte ohne Erfolg, die röm. Kaiserkrone in Italien wiederzugewinnen. — M. II. Paläólogos 1391/1425, unglücklich gegen d. Türken. — 2. (Emanuel) d. Große, König v. **Portugal** 1495/1521, * 1469. Unter ihm wurde das Land zur kolonialen Großmacht, blühten Kunst u. Literatur. — M. II., * 15. Nov. 1889 in Lissabon, kam durch Ermordung ss. Vaters Carlos u. ss. ältern Bruders 1. Febr. 1908 auf den Thron, wurde durch d. Revolution 4. Okt. 1910 gestürzt; lebt in England, 1913 vermählt mit Prinzessin Auguste Viktoria v. Hohenzollern.

Mánuel, Nikolaus, gen. Deutsch, * um 1484 u. † als Ratsherr 1530 zu Bern; eifriger Anhänger der Reformation, schuf als Holzschneider u. Maler zahlr. Bilder (Totentanz, Enthauptung Joh. des Täufers), dichtete Fastnachtsspiele 2c.

Manufaktúr, die, urspr. Werkstätte, in der Gebrauchsgegenstände (Gewebe, Porzellan 2c.) mit der Hand hergestellt wurden (Ggs. Rohstoffgewinnung u. Fabrik); jetzt bezeichnet man als M.-waren hauptſ. Erzeugnisse der Weberei u. Wirkerei, ohne Rücksicht darauf, ob Hand- od. Maschinenarbeit. — **Manufakturist,** Fabrikant, Verkäufer solcher Waren.

Manúldruck, eine Art anastat. Druck.

Manúmea, die Zahntaube, s. Tauben.

Manumissión, die, Freilassung eines Sklaven.

Manupéd, das, Fahrrad mit 3 Rädern, das aber durch d. Hände mittels 2 Hebel statt durch die Füße angetrieben wird (für Fußlahme). — **manu própriā,** lat. = eigenhändig (Abk.: m. p.). — **Manus,** die, Hand; im röm. Recht: Machtbefugnis des Hausherrn über die Familie; **m. mórtua,** Tote Hand (s. d. und Amortisation); **m. vara,** s. Klumphand. **M. manum lavat,** eine Hand wäscht die andere.

Manus, die größte Admiralitätsinsel.

Manuskript, das, Handschrift, Geschriebenes, bes. zum Abdruck bestimmtes Schriftstück. „Als M. gedruckt" auf Druckwerken bedeutet: dem Publikum nicht allgemein zugänglich, so daß jede literar. Verwertung des Inhalts und bei Bühnenwerken jede öffentl. Aufführung der Genehmigung des Verfassers bzw. Verlegers bedarf. Korrektursendungen beige-

fügtes M. kann als „Drucksache“, gesondert verschicktes als „Geschäftspapiere“ frankiert werden.

Manustupratiön, die, Selbstbefleckung, s. Onanie.

Manútius, Humanisten- u. Buchdruckerfamilie in Venedig, berühmt durch ihre griech. u. lat. Klassikerausgaben (Aldinen): Aldus, * 1449, † 1515, sein Sohn Paulus, * 1512, † 1574, dessen Sohn Aldus d. Jüng., * 1547, † 1597 als Leiter der Vatikan. Druckerei in Rom.

Manx, das, Sprache der Bewohner v. Man, s. d.

Manyárasee = Manjarasee. — **Manyéma,** Negerstamm = Manjuema, s. d.

Manytsch, der, südruss. Niederung mit Salzseen zw. Don u. Kasp. Meer, 530 km lang, bildet die Grenze zw. Asien u. Europa. In der Regenzeit fließt das Wasser teils als Westl. M. zum Don, teils als Östl. M. zum Gebiet der Kuma.

Manz, G. J., kathol. Verlagshandlung in Regensburg, gegr. 1830, seit 1886 Aktiengesellschaft, verlegte Döllinger, Chr. v. Schmid 2c.; die Zweigniederlassung München besaß früher den (jetzt dem Preßverein gehörigen) Bayr. Kurier.

Manzanáres, 1. der, r. Nbfl. des Jamara (r. zum Tajo) in Mittelspanien, durchfließt Madrid, 85 km lang. — 2. mittelspan. Stadt, Prv. Ciudad Real, 11 229 E., Textilindustrie, Anis-, Safran-, Weinbau.

Manzan(i)éros, südamerikan. Indianerstamm, ein Zweig der Araukaner.

Manzanilla (-ilja), der, eine Art Jerezwein (Spanien). — **Manzanillabaum,** s. Hippomane.

Manzanillo (—iljo), 1. Puérto de Colima, mexikan. Hafenstadt, Staat Colima, 4045 E. — 2. Stadt an d. Südostküste der Insel Kuba, Prov. Santiago, 56 570 E., Hafen.

Manzel, Ludw., Bildhauer, * 3. Juni 1858 in Kagendorf b. Anklam, Schüler Schapers, Prof. in Berlin, 1918 Dir. der Akad., schuf Idealfiguren (Der Friede durch Waffen geschützt, Abendlied, Brunnengruppe für Stettin) u. Denkmäler (Kaiser Wilh. I. für Anklam, Kurfürst Friedr. I. für die Berliner Siegesallee, Hzg. Wilhelm für Braunschweig).

Manzéll, württ. Weiler, s. Friedrichshafen.

Manzöni, Alessandro, ital. Dichter, * 1785 in Mailand, † 1873 in Brusoglio b. Mailand; Begründer u. Hauptvertreter der it. Romantik, hervorragend als Lyriker (relig. Dichtungen v. echter Glaubensfrömmigkeit, Ode „Der 5. Mai“ auf Napoleons I. Tod) u. als Dramatiker (nationale Tragödien „Graf Carmagnola“, „Die Adelchi“); Hptw. der geschichtl. Roman „Die Verlobten“.

Mao, Hauptort der frz.-afrik. Landsch. Kanem, nordöstl. vom Tsadsee, 3000 E. — **M.-Kebbi,** der, kamerun. Fluß, s. Kebbi.

Mäonide, Beiname des griech. Dichters Homer, entw. = Sohn des Mäon, od. nach sr. angebl. Heimat, der Landsch. **Mäonien** in Lykien.

Maóri, die polynes. Eingebornen Neuseelands, etwa 50 000 Köpfe, meist Christen.

Mäötis, die, Palus M., = Asowsches Meer.

Map (mäp) od. Mapes, Walter, engl. Geistlicher, * um 1140 u. † um 1209, bekannt durch die Satire „Vom Zeitvertreib der Höflinge“.

Mapia, Koralleninselgruppe der westl. Karolinen, nördlich der Geelvinkbai v. Neuguinea, niederländ. Besitz, etwa 6 qkm, 80 E., Kopra-, Trepangausfuhr. Die Niederländer siedelten sich seit 1879 auf M. an u. besetzten es 1896 unter dem Einspruch Spaniens; nach dem Verkauf der Karolinen von Spanien an Deutschland 1899 gab dieses M. an die Niederlande zurück.

Mappa, die, linnenes Altartuch. **M. mundi** od. **Mappemonde** (mapp'mond'), Weltkarte, mittelalterl. Landkarte der ganzen Erde. — **mappieren,** in eine Landkarte eintragen; kartographisch vermessen. — **Mappeur** (—pöhr), Landkartenzeichner; in Östreich: mit d. Landesaufnahme beauftragter Offizier.

Máppila, mohammedan. Mischvolk v. Arabern u. Hindu im S. Vorderindiens, etwa 1 Mill. Köpfe, meist Händler u. Seeleute.

Maqui (—ki), der, Zierstrauch = Aristotelia Macqui.

Mara, die, Pampashase (Dolichótis patagónica), rehähnl. Nagetier Patagoniens, Gattg. der Halbhufer, 40 cm hoch, eßbar u. Pelztier.

Mará, Lagerplatz der Israeliten am Busen v. Sues, wo Moses bitteres Wasser in süßes verwandelte.

Mara, 1. Gertr. Elis. geb. Schmeling, * 1749 in Cassel, Sängerin an den großen Bühnen in Berlin, Paris (Rivalität mit der Todi: „Todisten“ und „Maratisten“), London, Petersburg, Moskau (verarmt beim Brande 1812), eine der glänzendsten Sopranistinnen mit einer Stimme von $g-c^3$, † 1833 als Gesanglehrerin in Reval. — 2. La M., Maria, s. Lipsius.

Marabú, der, Kropfstorch (Leptóptilus árgula), Storchvogel Ostindiens und Afrikas, Aasfresser, etwa 1,6 m groß; die Schwanzfedern liefern Damenputz.

Marabút, mohammedan. Einsiedler; nordafrikan. Derwisch; auch: Grab eines solchen, Kapelle.

Marabu.

Maracáibo, Hst. des Staates Zulia im nordwestl. Venezuela (Südamerika), am Ausfluß der Lagune v. M. (gegen 20 000 qkm) zum Golf v. M., 46 700 E., Ausfuhr v. Kaffee u. Kakao.

Maraghá, nordpers. Stadt, Prv. Aserbeidschan, 14 000 Einwohner, Weinbau.

Marajó (—schóh), brasil. Insel zw. den Mündungen des Amazonenstroms (s. d.), etwa 20 000 qkm, von zahlr. Kanälen durchschnitten, Viehzucht.

Marak (márdschak), Jul., * 1835 in Leitomischl, † 1899 in Prag, tüchtiger Landschaftsmaler, der auch in guten Kohlezeichnungen die Länder Östreichs schilderte (Bilder aus der Slowakei, Östr. Waldcharaktere; Kongreß der Störche).

Máramaros (—rosch), ehemaliges ungar. Komitat = Marmaros, s. d.

Maräne, die, Fisch, s. Renke.

Marángu, Ort südöstlich am Kilimandscharo im ehemaligen Dtsch.-Ostafrika, Bez. Moschi.

Maranhão (maranjá—un), nordostbrasil. Küstenstaat, 340 000 qkm, 853 050 E. (1920), Kakao-, Zucker-, Reis-, Tabak-, Baumwollbau; Hst. São Luiz de M. (ßaun luis) auf der gleichnam. Insel des Atlant. Ozeans. 32 000 E., Hafen, Bischofssitz.

Maráno da Nápoli, it. Dorf b. Neapel, 11 934 E.

Marañon (—anjón), der, s. Amazonenstrom.

Marantazéen, monokotyle Fam. der Szitamineen im trop. Amerika u. Afrika. Hauptgattg. **Maránta,** Pfeilwurz; die oft angebaute Art M. arundinácea, eine bis 3 m hohe Staude, liefert im Wurzelstock die leicht verdauliche Marantastärke (westind. Arrowroot, Salep). Andere Arten sind Zierpflanzen.

Marásch, bis 1919 türk. Sandschakhst. im syrischen Wilajet Aleppo, nahe der kleinasiat. Grenze, 52 000 E., Weberei, Lederindustrie.

Maraschino (—kino), der, feiner (dalmatin.) Likör aus den Früchten der Weichselkirsche.

Marásmius, Pilzgattg. der Hymenomyzeten. M. scorodónius, Lauchschwamm, echter Musseron oder Mousseron, u. oreádes, Herbstmusseron, Nelken(blätter)schwamm, Krösling, Nelkenschwindling, dienen als Küchengewürz; der Musseron M. alliátus (Tafel „Pilze" Nr. 32) ist guter Speisepilz.

Marásmus, der, Verfall der körperl. u. geist. Kräfte, bes. (**m. senilis**) = Altersschwäche.

Marat (mará), Jean Paul, * 1743 im schweiz. Kanton Neuchâtel, Arzt in England u. Paris, schr. über Naturwissenschaften u. Aufklärungsphilosophie, während d. Revolution Herausgeber des „Ami du peuple" u. gemeiner Demagog, Mitglied des Konvents, 13. Juli 1793 v. Charlotte Corday erdolcht.

Maráthen od. Mahrátten, ind. Volk im nordwestl. Dekhan, dessen größten Teil sie im 18. Jhdt. beherrschten (Residenz ihres relig. Oberhaupts, des Peschwa, in Puna), bis 1818 v. den Engländern unterworfen. Ihre Sprache ist das Marathi.

Márathon, Dorf im nordöstl. Attika; 490 v. Chr. Sieg der Athener (deren Grabhügel vielleicht erhalten) u. Platäer unter Miltiades über die Perser.

Marathonisi, grch. Hafenstadt = Gythion. — Golf von M. = Lakonischer Meerbusen.

Marátti od. Marátta, Carlo, it. Maler, * 1625 zu Camerino, † 1713 zu Rom, erneuerte einen Teil der Fresken Raffaels im Vatikan, malte Bildnisse u. relig. Bilder (Hl. Nacht).

Marattiazéen, trop. Farnfamilie mit großen Wedeln. Dahin die Gattungen **Maráttia** u. Angiopteris.

Maravédi, der, alte span. Kupfermünze = 0,6 Pf.

Marbach, 1. württemb. Oberamtshst. am Neckar, Neckarkreis, 3118 E., A.G., Lederfabr., Schillers Geburtsort (Denkmal u. Museum). — 2. sächs. Dorf an d. Freiberger Mulde, Kreish. Leipzig, Amtsh. Döbeln, 1859 E., Maschinen-, Zigarrenfabr.

Marbach, 1. Hans, Dichter, * 1841 u. † 1905 in Leipzig; schr. Dramen („Lorenzino v. Medici", „König u. Kaufmann" 2c.), Gedichte u. Novellen („Auf Irrwegen"). — 2. Karl, * 1841 zu Weißenburg i. Elf., 1891/1901 Weihbisch. v. Straßburg, das. † 1916; schr. „Carmina scripturarum".

Marbel, 1. der, eig. Marmorkügelchen; Spielkugel (Klicker) der Kinder; 2. die, Pflanze = Hainbinse, s. Luzula. — **Marble** (marbl'), engl. und **Marbre** (marbr'), frz., der, Marmor; Kunstgegenstand aus Marmor.

Marbélla, südspan. Stadt am Mittelmeer, Prv. Malaga, 9629 E., Hafen.

Marbod (lat. Marobóduus), König der Markomannen, führte sein Volk vom Main nach Böhmen u. dehnte sein Reich nach Norden aus, 17 n. Chr. von Arminius geschlagen, 18 durch Empörung gestürzt, † 37 in Ravenna.

Marburg, 1. preuß. Kreisstadt an der Lahn, Rgbz. Cassel, 23 316 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., Universität, Botan. Garten, Staatsarchiv, Schloß, Museum, got. Elisabethkirche; Tonwaren-, Metall-, Tapetenindustrie, Basaltwerke. 1529 M.er Religionsgespräch zw. Luther u. Zwingli. — 2. ehemal. öſtr. Bezirkshst. u. Stadt mit eignem Statut in Steiermark, an der Drau, 30 644 E., Sitz des Fürstbischofs von Lavant, Leder-, Zementindustrie, Wein- u. Obstbau. Kam 1919 zum Südslawischen Staat.

Marca, Petrus de, * 1594 bei Pau (Südfrankreich), Parlamentspräs. in Pau, Staatsrat in Paris, 1652 Erzbisch. in Toulouse, † 1662. Sein Werk De concordia sacerdotii et imperii 1641 (dessen kirchl. Verurteilung er sich unterwarf) war die geschichtl. u. kirchenrechtl. Grundlage des Gallikanismus.

Marcáno, kath. Bistum, s. Trebinje.

marcáto, Tonk. hervorgehoben, nachdrucksvoll.

Marceau (—ßóh), François Séverin, frz. General, * 1769 in Chartres, kommandierte schon 1793 in der Vendée, entschied 1794 den Sieg von Fleurus, focht 1795/96 am Rhein, fiel 1796 b. Altenkirchen.

Marcel (—ßähl), Henri, frz. Kunsthistoriker, * 25. Nov. 1854 zu Paris, 1913 Dir. der dort. Nationalmuseen; schr. „Gesch. der frz. Malerei im 19. Jhdt.", „Die engl. Malerei", über Millet, Daumier 2c.

Marcélla, hl., aus einer der ersten röm. Familien, früh Witwe, lebte mit gleichgesinnten vornehmen Frauen auf dem Aventin der Aszese u. dem Schriftstudium unter Anleitung des hl. Hieronymus, † 410; Fest 31. Jan.

Marcelliánus, hl., s. Markus 3.

Marcellína, hl., Jungfrau, * um 330, † um 398 zu Mailand, Schwester des hl. Ambrosius; Fest 17. Juli.

Marce(l)line (—ßelihn'), der, das, leichtes, meist schwarzes, taftartiges Seidenzeug für Kleider.

Marcellínus, hl.: 1. Papst 296/304, erweiterte die röm. Katakomben, † als Märtyrer; Fest 26. Apr. — 2. röm. Priester u. Märtyrer um 303, mit seinem Genossen, dem Exorzisten Petrus, in der Katakombe S. Pietro e Marcellino beigesetzt; Fest 2. Juni. Durch Einhard kamen die Reliquien nach Seligenstadt.

Marcello (—tschéllo), Benedetto, * 1686 in Venedig, † 1739 in Brescia, komponierte Paraphrasen der ersten 50 Psalmen („Estropoetico-armonico"), ferner Konzerte, Sonaten, Kantaten 2c.

Marcéllus, Marcus Claudius, 1. 5mal röm. Konsul, schlug 222 v. Chr. die Insubrer bei Clastidium, hielt sich nach d. Schlacht v. Cannä 216/214 in Kampanien (Nola) gegen Hannibal, eroberte 211 Syrakus, fiel 208 bei Venusia. — 2. Neffe, Schwieger- u. Adoptivsohn u. präsumptiver Nachfolger des Augustus, † 23 v. Chr.

Marcéllus, Päpste: M. I. 307/09, hl., ein Römer, teilte Rom in 25 Titelkirchen (Pfarreien); Fest 16. Jan. — M. II., * 1501, als Legat auf dem Konzil von Trient hervorragend tätig, reformeifrig, regierte 1555 nur 22 Tage.

March, 1. die, l. Nbfl. der Donau, Hauptfluß Mährens, entspr. am Glatzer Schneeberg, mündet bei Theben in der Tschechoslowakei (bis 1919 in Ungarn), 379 km lang, $^1/_3$ schiffbar; größter Zufluß die Betschwa. — 2. die, Landschaft des schweiz. Kantons Schwyz, am südöstl. Ende des Züricher Sees; Hauptort Lachen. — 3. (martsch) engl. Stadt, Grafsch. Cambridge, 7565 E.

March, Otto, Architekt, * 1845 u. † 1913 zu Charlottenburg; schuf bedeutende Kirchenbauten, die Festspielhalle in Worms, die Rennbahnen in Hamburg, Köln u. Breslau, das deutsche Stadion in Berlin-Grunewald 2c.

Marchand (—schán), 1. Felix, Mediziner, * 22. Okt. 1846 in Halle a. d. Saale, 1881 Prof. in Gießen, Marburg, 1900/21 in Leipzig; vielseitiger Forscher auf patholog. Gebiete, schr. „Prozeß d. Wundheilung",

„Handb. der allg. Pathologie" ꝛc. — 2. Louis, hervorragender frz. Orgel- u. Klaviervirtuos, * 1669 zu Lyon, Rivale von J. S. Bach in Dresden, † 1732 als gesuchter Musiklehrer in Paris; s. Klavier- u. Orgelstücke gehören zu den besten ihrer Zeit. — 3. Thomas, franz. Kolonialoffizier u. Forschungsreisender, * 1863 zu Thoissey, Dep. Aisne, durchforschte das Nigergebiet u. unternahm 1898 eine Expedition vom Kongo nach Faschoda, das er befestigte, aber bald an Kitchener übergeben mußte; seit 1904 Oberst a. D., im Weltkrieg als Brigadekommandeur in der Champagne und an der Somme tätig, 1916 bei Verdun gefallen.

Marchand (—schán), frz. = Kaufmann. **M. tailleur** (tajöhr), Schneider, der auch Kleiderstoffe auf Lager hat. — **marchandieren,** Handel treiben, verkaufen.

Marchantiazëen, Fam. der Lebermoose. Dazu gehörig die Gattg. **Marchántia;** M. polymórpha, Leberkraut, -moos, an feuchten Orten, wurde früher gegen Leberleiden benutzt.

Marche, 1. (marsch'), die, frz. Landschaft, das Dep. Creuse u. Teile v. Haute-Vienne, Vienne u. Charente umfassend; Hst. Guéret. — 2. (marke) Mz., it. Landsch. = Marken.

Marchegg, niederöstr. Stadt an d. March, B.H. Gänserndorf, 2807 E. Nahebei Schloßhof (ehemal. kaiserl. Schloß) mit Militärreitinstitut für Artillerie.

Märchen, aus d. Morgenland stammende Art erdichteter Erzählungen, die Wunderbares u. Phantastisches (Zauberei durch Feen, Zwerge, Hexen ꝛc.) behandeln, ohne aber, wie die Sage es tut, an bestimmte Orte u. Zeiten anzuknüpfen. Bekannt sind die morgenländ. Sammlung „1001 Nacht", die Volksmärchensammlung „Dtsch. Kinder- u. Haus-M." der Brüder Grimm, v. Kunst-M. die des Dänen Andersen. Vgl. Volksmärchen u. -sagen.

Marchena (—tschéna), südspan. Bezirkshst., Prv. Sevilla, 12 255 E., Wein-, Ölbau, Schwefelbad.

Marchese, Marchesa (—ké—), ital., s. Marquis.

Marchesi (—kési), 1. Luigi, berühmter mailänd. Sopransänger (Kastrat), * 1755, der größte Sänger Italiens, triumphierte auf allen großen europ. Bühnen, † 1829. — 2. Mathilde geb. Graumann, Gattin des Konzertsängers Salvatore de Castróne-M. († 1908 in Paris), * 1826 zu Frankfurt a. M., Schülerin v. Man. Garcia in Paris, Konzertsängerin und weltberühmte Gesangslehrerin am Wiener u. Kölner Konservatorium, † 1913 in Paris; schr. eine gute Gesangschule und ausgezeichnete Vokalisen. — 3. Pompéo, Mailänder Bildhauer, * 1790 zu Saltrio, Schüler Canovas, † 1858; schuf Standbilder (Goethe) und relig. Bildwerke (Mater dolorosa für die Kirche San Carlo in Mailand).

Marchetti-Selvaggiani (markétti-selwadschani), Francesco, päpstl. Diplomat, * 1. Okt. 1871 zu Rom, 1907/15 in München, dann in der Schweiz, 1918 Tit.-Erzbischof v. Seleucia, Mai 1920 Nuntius f. Venezuela, Dez. 1920 für Östreich.

Marchettus (—kéttus) v. Padua, it. Musiktheoretiker um 1330, führte die chromat. Permutation ein.

Marchfeld, niederöstr. Ebene an d. Donau u. untern March. Auf dem M. siegte Ottokar II. v. Böhmen 12. Juli 1260 über Bela IV. v. Ungarn u. fand dort (bei Dürnkrut) 26. Aug. 1278 seinen Tod im Kampf mit Rudolf v. Habsburg. Auch die Schlachten v. Aspern u. Wagram (1809) waren auf dem M.

Marchi (márki), Giuseppe, ital. Jesuit, * 1795, † 1860; schr. über Kunst der Katakomben, altröm. Münzen u. Inschriften, gründete das archäolog. Museum im Lateran.

Marchienne-au-Pont (—schiénn' o pón), belg. Stadt an d. Sambre, Prv. Hennegau, Arr. Charleroi, 20 959 E., Fabr. v. Glas, Eisen, Chemikalien.

Marchin (—schän), belg. Dorf, Prv. Lüttich, Arr. Huy, 5612 E., Papier-, Eisenindustrie.

Marcia (mártscha), die, it. Tonk. = Marsch.

Marcianise (martscha—), it. Stadt, Prv. Caserta, 13 465 E., Woll- u. Seidenweberei.

Marciánus, Flavius, oströn. Kaiser 450/457, Gegner der Monophysiten, berief das Konzil v. Chalcedon (451).

Marcinelle (marßinéll'), belg. Dorf, Prv. Hennegau, Arr. Charleroi, 17 939 E., Steinkohlenbergbau, Eisenindustrie, Marmorbrüche.

Márcion, * zu Sinope, seit 140 n. Chr. in Rom, † um 165, Stifter der sehr verbreiteten gnost. Sekte der **Marcioniten,** die später in den Manichäern aufging; Gegenschrift v. Tertullian.

Március, altröm. Name, s. Ancus M. und Coriolanus.

Marck, Graf de la, s. u. Arenberg.

Maercker, Max, Agrikulturchemiker, * 1842, Prof. in Halle, durch seine Arbeiten über Düngung, Fütterung, Brennerei u. Zuckerfabrikation v. großem Einfluß auf die Landwirtschaft der Prv. Sachsen, † 1901.

Marcks, Erich, Geschichtsforscher, * 17. Nov. 1861 zu Magdeburg, Prof. in Freiburg i. Br., Leipzig, Heidelberg, Hamburg, 1913 in München, 1922 in Berlin, Historiograph des preuß. Staates; schr. „Coligny", „Wilhelm I.", „Bismarck", „Männer u. Zeiten" (Aufsätze, 2 Bde.).

Marco d'Aviáno, Kapuziner, * 1631 zu Aviano in Friaul, Bußprediger, Berater Kaiser Leopolds I., begeisterte die Heere in den Türkenkriegen, bes. 1683 beim Kampf um Wien, hier † 1699.

Marcoing (—koän), nordfrz. Städtchen an der Schelde, südwestl. von Cambrai; seit 1914 in dtsch. Händen, 20. Nov. 1917 von den Engländern erobert, 6. Dez. 1917 wieder v. den Deutschen genommen und bis Nov. 1918 besetzt.

Marcóni, Guilelmo, * 25. April 1874 zu Giffrone b. Bologna, erfand 1895/97 die drahtlose Telegraphie, lebt in London. 1909 Nobelpreisträger.

Marco Polo, it. Reisender, s. Polo.

Marcour (—kuhr), Eduard, * 24. Okt. 1848 in Calcar, 1891 Chefredakteur der „Germania" zu Berlin, 1894 d. Koblenzer Volkszeitung, 1893/1918 im Reichs-, 1897/1908 im preuß. Landtag (Zentrum).

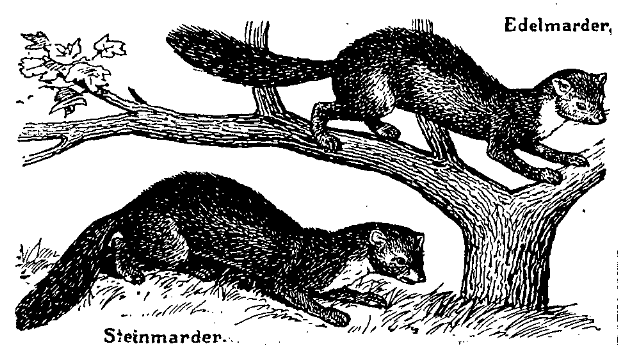
Marcus Aurélius Antonínus, röm. Kaiser 161/180, * 121 in Rom, Adoptivsohn des Antoninus Pius, nahm 161 Hadrians Adoptivenkel Lucius Verus († 169), 177 seinen Sohn Commodus als Mitregenten an, hatte mit d. Chatten u. Briten, 162/166 mit den Parthern, seitdem mit den ebenso gefährl. Markomannen zu kämpfen, † 17. März 180 zu Wien im Lager. Ein ernster Mann u. stoischer Philosoph, schr. im Markomannenkrieg seine (griech.) „Selbstgespräche". Erhalten seine Reiterstatue auf dem Kapitol u. die Markussäule (mit Darstellung des früh auf d. christl. Legio fulminatrix bezogenen Regenwunders) zu Rom.

Marcus Island (markös ëiländ), Markusinsel, den V. St. gehörige Guanoinsel im Stillen Ozean, nordöstl. v. den Marianen, 4 qkm, unbewohnt.

Mardélle, die, rundliches Erdloch (bis 5 m tief) als Wohn- od. Vorratsraum vorgeschichtlicher Zeit in Deutschland, Schweiz u. Frankreich.

Marder (Mustéla), Gattg. listiger, über die ganze Erde verbreiteter Raubtiere mit wertvollem Pelz.

Edel-M. (M. martes) braun, Haus- od. Stein-M. (M. foina) graubraun mit weißem Kehlfleck; beide



Feinde der Vogelwelt, der Stein-M. dem Hausgeflügel gefährlich. Das kostbarste gelb-braune Pelzwerk liefern der nordasiat., fast ausgerottete Zobel (M. zibellina) und der tatar. M. (M. sibiriaca; „Kolinskifelle"); weniger kostbar ist der braune Pelz des amerik. Zobels (M. americanus), in den Hudsonbailändern. — S. auch Stinkmarder u. Stinktier.

Mardin, türk.-kleinasiat. Sandschakhst., Wilajet Diarbekr, 25 000 E., Sitz eines armen. Erzbisch. u. eines syro-chaldäischen Bischofs, Teppich-, Woll-, Baumwollweberei. Seit 1920 mit Mesopotamien unter brit. Verwaltung (?).

Mardochäus, Pflegevater der Esther, s. d.

Mardónios, pers. Feldherr, Schwiegersohn Darius' I., verlor 492 v. Chr. einen großen Teil sr. Flotte am Vorgebirge Athos u. kehrte um, befehligte nach Xerxes' Heimkehr 480 das in Griechenland stehende pers. Heer, fiel 479 b. Plataä.

Marduk, babylon. Gott = Merodach.

Mare, das, lat. = Meer. — **M. nostro** („Unser Meer"), das v. Italien als alleiniger Besitz beanspruchte Adriat. Meer.

Maréchal (—schäll), frz. = Marschall.

Maréchal (—schäll), Henri, frz. Komponist, * 1842 u. † 1920 in Paris; schr die Opern „Déidamia", „Calendal", „Weihnachtstraum" 2c.

Maree, Loch (lock märrih), der, fischreicher See, nordschott. Grafsch. Roß u. Cromarty, 29 qkm.

Marées, Hans v., Maler, * 1837 in Elberfeld, lebte seit 1864 in Rom, das. † 1887; schuf prächtige Fresken u. Triptychen, auch fein empfundene Tafelbilder (zumeist in der Münchener Neuen Staatsgalerie).

Marélle, die = Aprikose.

Marémme, die, in Mittelitalien: ungesunde, sumpfige Niederung am Tyrrhen. Meer. Die M.n von Toskana, im Altertum fruchtbares Land, werden seit 1828 entwässert u. wieder kultiviert.

Marénco, 1. Carlo Graf, * 1800, † 1846 in Savona, Tragödiendichter der it. Romantik („Bondelmonte", „Arnold v. Brescia", „Ugolino" 2c.). — 2. Sein Sohn Leopoldo, Bühnendichter, * 1831, Prof. der Literatur in Mailand, † 1899; seine Dramen („Alpenstürme", „Die Familie", „Der Gletscher v. Monte Bianco") oft zu lyrisch.

Marénde, die, östr. = Zwischenmahlzeit, Vesperbrot.

Maréngo, oberit. Dorf an der Bormida, jetzt in Alessandria eingemeindet. 14. Juni 1800 Sieg Bonapartes (od. vielmehr Desaix', der fiel, u. Kellermanns) über d. Östreicher unter Melas.

Márenholtz-Bülow, Berta Freifrau v., * 1810 zu Küblingen b. Braunschweig, † 1893 in Dresden; verfocht in ihren Schriften („Die Arbeit und die neue Erziehung nach Fröbels Methode", „Handbuch der Fröbelschen Erziehungslehre") aufs eifrigste die Ideen der Kindergartenerziehung.

Marennes (—énn'), westfrz. Arr.-Hst., Dep. Charente-Inférieure, 6519 E., Austernzucht, Salzgewinnung.

Marénzio, Lucca, * um 1560, ausgezeichneter Madrigalkomponist, † 1599 zu Rom.

Mareográph, der, eine Art Pegel, s. d.

Mareótis, unterägypt. Landschaft am M.-see (350 qkm) westl. vom Nildelta.

Maret (—éh), Hugues Bern., 1809 Hzg. v. Bassano, * 1763 in Dijon, 1799/1815 Sekr. Napoleons, 1811/13 Min. des Auswärt., 1834 Ministerpräs., † 1839.

Marey (—räh), Etienne Jules, frz. Physiologe, * 1830, Prof. in Paris, † 1904; Erfinder d. Sphygmo- u. des Kardiographen, schr. über Blutkreislauf 2c.

Marfório, Name des kolossalen Marmorbildes eines liegenden Flußgottes in Rom, an dem man gereimte Antworten auf die Pasquille anzukleben pflegte; jetzt im Kapitolin. Museum.

Márgam (—gämm), westengl. Stadt in Wales, Grafsch. Glamorgan, 14 717 E., Kohlenbergbau.

Margaréta (grch. = Perle), hll.: 1. v. Antiochien in Pisidien, Jungfrau u. Märtyrin (um 307), gehört zu den 14 Nothelfern, dargestellt mit dem Drachen; Fest 13. Juli. — 2. v. Cortóna, * um 1247, Büßerin, † 1297; Fest 26. Febr. — 3. Königin v. Schottland, angelsächs. Prinzessin, Gemahlin Malcolms III., † 1093; Fest 10. Juni.

Margaréte, Fürstinnen: 1. Tochter Waldemars IV. v. **Dänemark,** * 1353, Gemahlin Haakons VIII. v. Norwegen, 1387 Königin v. Dänemark u. Norwegen, 1389 auch v. Schweden, schuf die Union v. Kalmar (s. d.) 1397, † 1412. — 2. v. Valois, Königin v. **Frankreich,** * 1553, Tochter Heinrichs II. u. d. Katharina v. Medici, Aug. 1572 (Bartholomäusnacht) vermählt mit Heinr. v. Navarra, dem späteren König Heinr. IV., 1599 geschieden, † 1615; schr. Memoiren. — 3. v. Valois, Königin v. **Navarra,** * 1492, † 1549; Schwester Franz' I. v. Frankreich, Gemahlin Heinrichs II. v. Navarra, calvinistisch gesinnt, schr. nach Boccaccios Muster die Novellensammlung „Heptaméron ou Nouvelles de la reine de Navarre", ferner Gedichte, Memoiren u. Briefe (dtsch. 2 Bde.). — 4. v. **Östreich,** * 1480, Tochter Maximilians I., 1501/04 Herzogin v. Savoyen, Statthalterin der Niederlande 1504/30, vermittelte den („Damen"-)Frieden von Cambrai 1529, † 1530. — 5. v. **Parma,** * 1522, Tochter Karls V. u. einer Niederländerin, 1538 vermählt mit Ottavio Farnése, Hzg. v. Parma, Statthalterin der Niederlande 1559/67, von Granvella beraten, konnte die Ausbreitung des Calvinismus u. den Aufstand nicht verhindern. Briefwechsel mit Philipp II. (3 Bde.). — 6. Königin v. **Schottland** s. Margareta, hll. — 7. Maultasch, Gräfin v. **Tirol,** * 1318, vertrieb 1341 ihren Gemahl Joh. Heinr., Bruder Karls IV., u. heiratete Ludw. den Älteren v. Brandenburg, deshalb gebannt. Die Ehe wurde nach Joh. Heinrichs Tod 1359 kirchlich anerkannt. 1363 trat sie Tirol an Österreich ab, † 1369.

Margarétenblume, s. Chrysanthemum; auch = Gänseblümchen, s. Bellis.

Margareteninsel, ungar. Donauinsel b. Budapest.

Margaréthen, V. (südl.) Bezirk v. Wien.

Margaríne, die, s. Kunstbutter.

Margarít, der, Kalk-, Perlglimmer, silberweißer, kalkhalt. Glimmer mit Perlmutterglanz.

Margarita od. Nuéva Espárta, Insel an der Nordküste v. Venezuela (Südamerika), 1149 qkm, 56 035 E., Zucker-, Mais-, Kokospalmenbau, Fischerei; Hst. Asunción, 2000 E.

Margaritāna, Art der Perlmuscheln, s. d. — **Margaritōm,** das, Perlgeschwulst = Cholesteatom, s. d.

Margate (mārgät), engl. Stadt auf der Insel Thanet in der Themsemündung, Grafsch. Kent, 46 475 E., Hafen, Seebad.

Margaux, frz. Weingut, s. Château-M.

Margelān, 1. Alt- od. Stáryj M., turkestan. (russ.-zentralasiat.) Stadt, Prv. Ferghana, 49 319 E., Seidenzucht und -industrie. — Südöstlich davon: 2. Neu- od. Nówyj M., seit 1907 Skóbelew genannt, Hst. v. Ferghana, 14 090 E., Baumwollbau, Seidenzucht.

Margélle, die, Erdloch = Mardelle, s. d.

Marggrabówa, preuß. Kreisstadt (Kr. Oletzko), Rgbz. Gumbinnen, am Oletzkoer See, 5510 E., A.G., Landwirtschaftsschule. Aug. 1914 v. d. Russen zerstört.

Marggraf, Andreas Sigismund, * 1709 in Berlin, Apotheker u. Chemiker das., entdeckte die Magnesia, die Tonerde u. 1747 den Rübenzucker, † 1782.

Marggraff, Herm., Schriftst., * 1809 zu Züllichau, Redakteur der „Blätter f. literar. Unterhaltung" in Leipzig, † 1864; schr. „Deutschlands jüngste Literatur- u. Kulturepoche" (Gesch. des „Jung-Deutschl."), den komischen Roman „Fritz Beutel" u. Gedichte.

Margherita, Königin v. Italien, s. Humbert.

Margherita di Savóia, ital. Dorf am Adriat. Meer (Golf v. Manfredonia), Prv. Foggia, 5974 E., Salinen.

Marghilóman, Alexander, konservativer rumän. Staatsmann, * 4. Juli 1854, März/Nov. 1918 Min.-Präsident, deutschfreundlich.

marginál, den Rand betr., an ihm befindlich. — **Marginálien,** Randbemerkungen.

Margites, Held eines dem Homer zugeschriebenen Spottgedichtes, ein linkischer Tölpel, der vielerlei, aber nichts ordentlich verstand.

Margolf, der, Vogel = Eichelhäher, s. Raben.

Márgonin, preuß. Stadt, Rgbz. Bromberg, Kr. Kolmar, 2038 E. Kam 1919 zu Polen.

Marguerite (marg'rit'), die, frz. = Margarete; Margaretenblume.

Margueritte (—geritt'), Paul, * 1860 in Laghouat (Algier), † 1919 zu Paris, u. sein Bruder Victor, * 1866 in Blida, Söhne eines frz. Generals, arbeiteten seit 1897 als Romandichter zusammen; Hptw. d. Romanzyklus „Eine Epoche", eine Darstellung des Krieges 1870/71; sie schrieben auch soziale Romane („2 Frauenleben").

Marheineke, Philipp Konr., prot. Theologe, * 1780 in Hildesheim, Prof. u. Oberkonsistorialrat in Berlin, Hegelianer, † 1846; schr. „Christl. Symbolik" (3 Bde.), „Gesch. der dtsch. Reformation" (4 Bde.) ꝛc.

Marholm, Laura, Schriftstellerin, s. Hansson.

Maria (hebr. Mirjam, erklärt als: bitteres Meer, Meeresstern, die Schöne, Herrin), hll.: 1. die allerseligste Jungfrau u. Gottesmutter, auch gen. Unsere Liebe Frau, Madonna. Sie stammte aus dem Geschlecht Davids, war Tochter der hll. Joachim u. Anna, in jungfräul. Ehe vermählt mit d. hl. Joseph; nach d. Tode Jesu lebte sie zus. mit d. hl. Johannes, † in Jerusalem od. Ephesus. Nach kath. Lehre ist sie wahrhaft Gottesgebärerin, unbefleckt v. Erbsünde empfangen, voll der Gnaden u. allzeit vollkommen jungfräulich, Mittlerin des Erlösungswerkes u. verehrt als Königin des Himmels u. aller Engel u. Heiligen. — Die bedeutendsten Marienfeste sind: Unbefleckte Empfängnis (8. Dez.), Himmelfahrt (15. Aug.), beide Feiertage, Verkündigung (25. März), Reinigung oder Lichtmeß (2. Febr.), Heimsuchung (2. Juli), Geburt (8. Sept.), sieben Schmerzen (15. Sept.) u. schmerzhafter Freitag (vor d. Palmsonntag), Rosenkranzfest (7. Okt.), Mariä Schnee (5. Aug.), M. Opferung (21. Nov.), M. Namen (12. Sept.). Geweiht sind ihr: der Samstag, der Oktober (Rosenkranzmonat) u. der Mai (als der reinsten Jungfrau); zahlr. relig. Genossensch. sind unter ihrem Namen od. zu ihrer Ehre entstanden, z. B. Marianiten, Oblaten, Serviten, Marianer, Deutscher Orden ꝛc. — 2. v. Agreda, ehrw., s. Agreda. — 3. v. Ägypten, nach der Legende zuerst 17 Jahre öffentliche Sünderin in Alexandrien, dann 17 Jahre Büßerin, † 431; Fest 2. April. — 4. M. Margareta v. Alacoque, s. d. — 5. v. Bethanien, Schwester des Lazarus u. der Martha, saß beim Besuch Jesu zu seinen Füßen und lauschte seinen Worten; viell. die gleiche Persönlichkeit wie 6. M. Magdalena (v. Magdala), die im Haus des Pharisäers Simon sich bekehrende Sünderin u. Zeugin des Todes des Herrn, der er auch zuerst nach seiner Auferstehung begegnete; Fest 22. Juli. Nach franz. Legende kam sie mit Lazarus in die Provence. — 7. M. Magdalena de' Pazzi, Karmelitin, * 1566 u. † 1607 zu Florenz, führte ein hochbegnadetes Leben voll Leiden u. Tugenden; Fest 27. Mai. — 8. M. Chlotilde, ehrw., * 1759, Schwester Ludwigs XVI., Gemahlin Karls IV. Emanuel v. Sardinien, litt unter dem Schicksal ihrer frz. Angehörigen, 1798 v. den Franzosen vertrieben † 1802 in Neapel. — 9. M. Luise, sel., s. Maria (Fürstinnen) 5.

Maria, Fürstinnen: 1. M. Theresia, **deutsche Kaiserin,** * 13. Mai 1717 zu Wien, † das. 29. Nov. 1780; Tochter Karls VI., durch die Pragmat. Sanktion zur einzigen Erbin bestimmt, 1736 vermählt mit Hzg. Franz Stephan v. Lothringen, dem sie 16 Kinder schenkte (darunter die Kaiser Joseph II. u. Leopold II. u. die Königinnen Maria Karolina v. Neapel u. Maria Antoinette v. Frankreich). 1740 folgte sie ihrem Vater, hatte ihr Erbe aber in den Schles. Kriegen u. dem Östr. Erbfolgekrieg (s. d.) zu verteidigen; schließlich kam sie mit dem Verlust v. Schlesien, Parma u. Teilen Mailands davon. Schlesien suchte sie vergebens durch den 7jähr. Krieg zurückzuerobern, gewann aber in der 1. Teilung Polens 1773, der sie nur notgedrungen beitrat, Galizien, 1775 die Bukowina, im Bayr. Erbfolgekrieg 1779 das Innviertel. Pflichttreu u. klug arbeitete sie an der Reform ihres Staates, zentralisierte die Behörden, beseitigte die Gewalt der Stände, trennte Justiz u. Verwaltung, ließ ein neues Strafgesetzbuch (1768, Beseitigung der Folter 1776) u. die Anfänge eines bürgerl. schaffen, reformierte mit Haugwitz u. Chotek die Finanzen, mit van Swieten u. Felbinger den Unterricht, förderte Industrie, Schiffahrt, innere Kolonisation. Ihre Berater in der auswärt. Politik waren Bartenstein u. Kaunitz. — 2. Königin v. **Bayern,** * 1825, Tochter Prinz Wilhelms v. Preußen, Base Kaiser Wilhelms I., 1842 vermählt mit König Maximilian II., 1874 katholisch, † 1889. — M. Theresia, Königin 1913/18, s. Ludwig (Fürsten) 3. — Prinzessin M. de la Paz, s. L. Ferdinand unter Ludwig 3. — 3. Herzogin v. **Burgund,** * 1457, Erbtochter Karls d. Kühnen, heiratete nach dessen Tod 1477 den nachmaligen Kaiser Maximilian I. u. brachte das burgund. Erbe an die Habsburger, † 1482. — 4. M. I. die Katholische, Königin v. **England,** * 1516, Tochter Heinrichs VIII. aus ſr. 1. Ehe mit Kath. v. Aragonien, folgte 1553 auf Eduard VI., trotzdem dieser sie vom Thron ausschloß, stellte mit Kardinal Pole die kathol. Religion wieder her u. wurde durch ihre Ehe mit Philipp II. v. Spanien 1554 u. den Verlust v. Calais 1558 vollends unbeliebt, ließ etwa 220 Gegner ihres Throns

u. des Katholizismus hinrichten, darunter Jane Grey, den Hzg. v. Northumberland, Cranmer u. Latimer, daher bei prot. Historikern als „die Blutige" bezeichnet, † 1558. — M. v. Módena, * 1658, 2. Gemahlin Jak. II. v. England, † 1718. — Ihre Stieftochter M. II., * 1662, Gemahlin Wilh. III. v. Oranien, 1688 Königin v. England, † 1695. — 5. M. Luise, Königin v. **Etrurien**, * 1782, Infantin v. Spanien, Gemahlin des Infanten Ludw. v. Parma, der 1801 König v. Etrurien wurde († 1803), 1803/07 Regentin, v. Napoleon abgesetzt, † 1824; 1876 selig gesprochen. — 6. Königinnen v. **Frankreich**: M. v. Medici, * 1573, 1600 die 2. Gemahlin Heinrichs IV., seit 1610 Regentin für Ludw. XIII., der 1617 ihren Günstling Concini ermorden ließ und sie stürzte, suchte nochmals z. Herrschaft zu kommen und mußte 1631 vor Richelieu fliehen, † 1642 in Köln. — M. Theresia, * 1638, Tochter Philipps IV. v. Spanien, 1660 Gemahlin Ludw. XIV., der darauf s. Ansprüche im Devolutionskrieg stützte, † 1683. — M. Leszczýnska, * 1703, Tochter Stanislaus Leszczynskis, 1725 Gemahlin Ludw. XV., † 1768. — M. Antoinette (antŏanétt'), * 2. Nov. 1755, Tochter Maria Theresias, seit 1770 Gemahlin Ludwigs XVI., war als Östreicherin verhaßt u. wurde es noch mehr durch ihr Eintreten für die privilegierten Stände gegenüber den Reformen Turgots. Auch verscherzte sie trotz persönlicher Unantastbarkeit ihren guten Ruf durch ihre leichtfertige Umgebung, wie die Halsbandgeschichte erwies. In der Revolution war sie aktiver als der König. Seit Aug. 1792 war sie im Temple, später in der Conciergerie gefangen u. wurde 16. Okt. 1793 guillotiniert. — M. Louise, Kaiserin der Franzosen, * 1791, Tochter Franz' I. v. Östreich, 1810 als Opfer der Politik mit Napoleon I. vermählt, Mutter des Königs v. Rom, 1814 v. Napoleon getrennt, dessen Los ihr gleichgültig war. Der Wiener Kongreß wies ihr das Hzt. Parma zu, wo sie nach Napoleons Tod ihren bisherigen Liebhaber Neipperg (s. d.), später den Grafen Bombelles heiratete, als sorgsame Regentin jedoch sich Achtung verschaffte, † 1847. — 7. M. Adelheid, Großherzogin von **Luxemburg**, * 1894 zu Schloß Berg, in der kathol. Religion ihrer portugiesischen Mutter Maria Anna (s. Wilhelm) erzogen, folgte ihrem Vater Wilh. 25. Febr. 1912, verzichtete 15. Jan. 1919 infolge Revolution auf d. Regierung zugunsten ihrer Schwester Charlotte, wurde 1920 Karmeliterin in Modena, mußte wegen Krankheit austreten, † 1924 zu Hohenburg b. Lenggries. — 8. Königin v. **Neapel**, s. Karoline 4. — 9. Maria Theresia v. **Östreich** s. oben unter 1. — 10. M. II. da Glória, Königin v. **Portugal** seit 1826, * 1819, Tochter Pedros I. v. Brasilien, 1827 v. ihrem Oheim Dom Miguel verdrängt, 1833 v. ihrem Vater mit engl. Hilfe zurückgeführt; vermählt mit Ferd. v. Sachsen-Coburg (s. Ferdinand 11), † 1853. — 11. Königinnen v. **Schottland**: M. v. Guise, s. Guise 1. — Ihre Tochter M. Stuart, * 8. Dez. 1542 zu Linlithgow, 1558 mit dem Dauphin, späteren König Franz II. v. Frankreich vermählt, der 1560 starb, worauf sie 1561 nach Schottland heimkehrte, dessen Krone ihr v. Geburt an gehörte. Der calvinist. Bewegung (Knox) u. der Umtriebe des Adels wurde sie nicht Herr, fand auch an ihrem 2. Gemahl (seit 1565), ihrem jugendlichen, unfähigen u. unreifen Vetter Henry Stuart Lord Darnley (* 1546), keine Stütze; 1566 ließ er ihren Vertrauten, den Geheimschreiber Riccio, ermorden. M. verzieh ihm zwar, entzog ihm aber ihr Vertrauen, das sie nunmehr Bothwell schenkte. 10. Febr. 1567 wurde Darnley von diesem u. seinen Mitverschworenen bei Edinburg ermordet, bald darauf wurde M. von Bothwell entführt u. zur Ehe gedrängt. Der protestant. Adel klagte sie des Gattenmordes an (den Beweis sollten die nur noch in Übersetzung erhaltenen u. sehr umstrittenen Kassettenbriefe, d. h. ihr angeblicher Briefwechsel mit Bothwell, liefern). 15. Juni 1567 unterlag die königl. Partei, M. selbst wurde gefangen und mußte 24. Juli zu Lochleven zugunsten ihres Sohnes Jakob abdanken. 1568 entkam sie u. floh nach England, wurde aber v. Königin Elisabeth, deren Recht auf den Thron sie nicht anerkannte, gefangen gehalten, 1586 v. Elisabeths Werkzeugen (Walsingham) in die Verschwörung Babingtons verwickelt u. 18. Febr. 1587 zu Fotheringhay enthauptet (Drama v. Schiller). — 12. Königinnen von **Spanien**, s. Christine 2. — 13. Herzogin v. **Württemberg**, * 1813 in Palermo als Tochter des Königs Louis Philipp v. Frankreich, 1837 vermählt mit Hzg. Alexander v. Württ., † 1839; begabte Zeichnerin u. Bildhauerin (Statue d. Jeanne d'Arc in Versailles).

Maria, Marius Baron de, ital. Maler u. Architekt, * 8. Okt. 1853 zu Bologna, lebt in Venedig; schuf bedeutende Bilder (Pest in Rom, Im Reiche des Mars, Die Türken in Venedig 2c.).

Maria-Anna-Orden, 1906 gestifteter königl. sächs. Frauenverdienstorden, 3 Klassen. — **Maria-Christine-Orden**, span. Militärorden, gestiftet 1890; 3 Klassen.

Maria-Einsiedeln, schweiz. Wallfahrtsort = Einsiedeln, s. d. — **Maria Engelport**, Missionsschule bei Treis s. d.

Mariage (—áhsch'), die, frz. = Heirat; im Kartenspiel: Zusammensein von König u. Dame derselben Farbe in 1 Hand, wird beim Sechsundsechzigspiel (auch dieses M. genannt) besonders gezählt.

Mariahilf, südwestl. Stadtteil (VI. Bezirk) v. Wien, 64 147 E. — **Mariakulm**, nordwestböhm. Wallfahrtsort, B.H. Falkenau, 962 E. — **Maria-Laach**, Benediktinerabtei, s. Laach.

Marialith, der, Mineral, s. Skapolith.

Maria-Luisen-Orden, span. Frauenorden, 1792 gestiftet; 1 Klasse.

Mariamne, Gemahlin des Königs Herodes, der sie 29 v. Chr. hinrichten ließ (vgl. Hebbels Drama „Herodes u. Mariamne").

Mariámpol, poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt, Gouv. Suwalki, 6737 E., Messingindustrie.

Mariána, Juan, span. Jesuit, „der span. Livius", * 1536, † um 1623; schr. eine span. Geschichte u. einen Philipp III. gewidmeten Fürstenspiegel „De rege et regis institutione" (viel angefochten und gegen die Jesuiten ausgespielt, weil er darin unter Umständen die Erlaubtheit des Tyrannenmordes lehrt. M.s Meinung war nie Ordenslehre, wurde vielmehr vom Ordensgeneral Aquaviva 1610 verworfen u. ihre Verteidigung streng verboten.

Mariánen, mikrones. Inselgruppe (17 Eilande) im Stillen Ozean, nördlich v. den Karolinen, reich an Kokospalmen (Kopraausfuhr), daneben Anbau von Baumwolle, Zuckerrohr 2c. Mit Ausnahme v. Guam (s. d.) waren die M. bis 1919 deutsch, von Neuguinea aus verwaltet u. zum Bezirksamt Westkarolinen gehörig, 626 qkm, 3118 E. (1910). Die nördl. Gruppe ist rein vulkanisch; in der südlichen, mit Korallenkalk bedeckten, liegen die Hauptinseln: Rota, Saipan, Tinian. Kirchlich bilden sie eine Apostolische Präfektur. Die M. wurden 1521 v. Magalhães entdeckt u. Ladronen („Diebsinseln"), später nach Philipps IV. v. Spanien Gemahlin Maria Anna genannt. Spanien mußte 1898 Guam den V. St. abtreten, worauf es 1899 die übrigen M. mit den Karolinen u. Palauinseln an Deutschland verkaufte. Aug. 1914 wurden die dtsch. Marianen von Japan besetzt

u. werden v. diesem seit 1919 für den „Völkerbund“ verwaltet.

Mariáner, Marienritter, urspr. übh. = Ritter des Dtsch. Ordens; jetzt: diesem seit 1871 angehör. Vereinigung v. kath. östr. Adligen für Krankenpflege im Frieden u. Kriege.

mariánisch, die Verehrung der hl. Maria betr. od. fördernd. — **M.e Kongregationen,** kirchl. Standesvereine z. Förderung der Standesvollkommenheit durch besondere Verehrung Mariens, entstanden um 1563 zu Rom, v. Gregor XIII. 1584 approbiert. In Preußen wurden sie für die studierende Jugend im Kulturkampf verboten, 1904 wieder zugelassen. — **M.e Kongresse,** internationale kath. Versammlungen z. Förderung der Marienverehrung, zuerst 1900 in Lyon, seitdem zu Freiburg i. Schw., Rom, Einsiedeln, Saragossa u. Salzburg. Die Leitung hat Joh. Kleiser (* 1845), Apost. Protonotar zu Freiburg i. Schw.

Mariánisches Gebirgssystem od. Südl. Ibérisches Randgebirge, Gebirge im S. der Pyrenäenhalbinsel vom Kap São Vicente bis zur Sierra de Alcaráz (1802 m); weitere Hauptteile die span. Sierra Moréna (1160 m) u. das portug. Hügelland v. Algárve (bis 903 m).

Marianisten od. **Marianiten,** 1. Marienbrüder, relig. Genossenschaft unter dem Schutz Marias, 1817 in Frankreich gegr. für Jugendunterricht; 2. irrtüml. = Mariawiten.

Mariánna, Stadt im S.O. des brasil. Staates Minas Geraes, etwa 8000 E., kathol. Erzbischof.

Mariánne, die, 1. demokrat. frz. Geheimbund der 1820er Jahre; in den 1850er Jahren mit revolutionären Tendenzen erneuert; 2. scherzhaft für die durch eine Frauengestalt versinnbildete frz. Republik.

Márian(n)hill, früher Trappistenabtei in Natal (Südafrika) westl. v. Durban, 1882 v. P. Franz Pfanner gegr. Die Ordensmissionare v. M. wurden 1909 vom Trappistenorden als selbständ. Kongregation getrennt u. wirken mit den Missionsschwestern v. M. in der südafrik. Mission. 1921 wurde das Apostol. Vikariat M. errichtet.

Mariáno, Raffaele, ital. Philosoph, * 1840, Prof. der Kirchengesch. in Neapel, † 1912; Anhänger Hegels, schr. auch über Urchristentum, „Leo XIII. u. der Sozialismus“ 2c.

Mariánus, hl., Diakon, Märtyrer in Numidien um 259; Fest 30. Apr.

Maria Plain, Benediktinerkloster mit bedeut. Marienwallfahrt nördl. v. Salzburg. — **Maria Radna,** rumän. (bis 1919 ung.) Marktflecken am Maros, Kom. Arad, 2417 E., Wallfahrtskirche. — **Maria Rast,** steir. Dorf an d. Drau, westl. v. Marburg, 891 E., Marienwallfahrt. Kam 1919 zum Südslaw. Staat. — **Maria Saal,** Dorf in Kärnten, B.H. Klagenfurt, 2161 E., got. Stiftskirche (15. Jhdt.), röm. Baureste. — **Mariaschéin,** nordböhm. Flecken, B.H. Aussig, 3715 E., Wallfahrtsort, Jesuitenkolleg, Braunkohlenindustrie. — **Maria Stock,** böhm. Wallfahrtsort, s. Luditz. — **Maria Taferl,** niederöstr. Flecken, B.H. Pöggstall, 709 E., bedeut. Marienwallfahrt.

Maria-Theresien-Orden, östreich. Militärverdienstorden, nach d. Sieg v. Kolin 1757 gestiftet; 3 Klassen. — **Maria-Theresien-Taler,** alte östr. Silbermünze v. 4,20 ℳ, noch jetzt auf Bestellung als Handelsmünze für Nordafrika u. Westasien geprägt, u. zwar immer mit dem Bild Maria Theresias u. der Jahreszahl 1780, in Abessinien Gersch genannt, durchschn. = 2,10 ℳ.

Maria-Theresiópel, ehemal. ung. Stadt (kgl. Freistadt), Kom. Bacs-Bodrog, 101 850 E., Webereien, Wein-, Obst-, Tabakbau, Getreide-, Viehhandel. Kam 1919 zum Südslawischen Staat.

Maria-Veen, westf. Trappistenkloster mit Arbeiterkolonie u. Trinkerheilanstalt, s. Reken. — **Maria-Wald,** rhein. Trappistenkloster, s. Heimbach 1.

Mariawiten, neue Sekte in Polen, vorgeblich z. Nachahmung des reinen Lebens Mariä, in Wirklichkeit quietistischer Richtung, v. der Kirche 1904/06 verurteilt; seit 1917 fast völlig zusammengebrochen.

Mariazéll, östr. Marktflecken in Steiermark, B.H. Bruck an der Mur, 1881 E., bedeutendster östr. Wallfahrtsort. Nahebei Wintersportplätze.

Máribo, dän. Amt, die Inseln Falster, Laaland u. Nebeninseln, 1775 qkm, 108 029 E. (1906); Hst. **M.** auf Laaland, 3838 E., luther. Bischofssitz.

Marica (—itza), die, Fluß = Maritza.

Marie, Fürstinnen, s. Maria.

Marié de France (dö fránß), die älteste frz. Dichterin, schr. nach d. Mitte des 12. Jhdts. eine Sammlung von 12 Lais (Märchennovellen) u. eine Fabelsammlung „Äsop“.

Marié-Galante (-galánt'), frz.-westind. Insel südl. v. Guadeloupe, zu den Kleinen Antillen gehörig, 149 qkm, 16 835 E. (1906); Hst. Grandbourg (granbúhr).

Marienbad, in der Chemie, s. Wasserbad.

Marienbad, westböhm. Bezirkshst., 6900 E., weltberühmter Badeort, viele Glaubersalz-, ferner Eisen-, u. a. Quellen, Moorbäder 2c.

Marienberg, 1. sächs. Amtshst. im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, 7238 E., A.G., Spitzenklöppelei, Holz-, Metallwaren-, Mosaikplatten-, Knopf- u. Kinderwagenfabr. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Hauptort des Oberwesterwaldkreises, 1359 E., A.G., Braunkohlen- u. Basaltwerke.

Marienberghausen, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Gummersbach, mit Gemeinde 2841 E., Messer-, Papier-, Pulverfabr.

Marienblatt, s. Tanacetum. — **Marienblümchen,** s. Bellis. — **Marienbrüder,** s. Marianisten. Kleine M. = Maristenbrüder, s. d.

Marienburg, 1. preuß. Kreisstadt an der Nogat, Rgbz. Danzig, 15 774 E., A.G., Reichsbanknbst., Schloß (gotisch, 1275 erbaut, jetzt restauriert), Maschinenindustrie, Bierbrauerei, Landwirtschaftsschule. M. war 1309/1457 Sitz des Hochmeisters des Deutschen Ordens; 1919 wurde es v. Polen besetzt, blieb aber durch Volksabstimmung preußisch. — 2. preuß. Domäne an d. Innerste, Rgbz. Hildesheim, Kr. M. in Hannover (Landratsamt in Hildesheim), 253 E.

Mariendorf, Berlin-M., preuß. Gemeinde südl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 20 661 E., Werkzeug-, Maschinenfabr., Villenkolonie Berlin-Südende (2535 E.). Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin.

Marienfäden, s. Altweibersommer.

Marienfélde, Berlin-M., preuß. Gemeinde südl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 3956 E., Messingwerke, Motorfabr., Orchideenzüchterei. Gehört seit 1920 zur Einheitsgemeinde Berlin.

Marienfeste, s. u. Maria, hll. 1. — **Marienflachs,** s. Stipa; auch = Frauenflachs, s. Linaria. — **Mariengarn** = Altweibersommer. — **Marienglas,** s. Gips. — **Marienglocke** = Gartenglockenblume, s. Campanula. — **Mariengold** = Glimmer, s. d.

Marienhéide, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Gummersbach, mit Gemeinde 3956 E., Landwirtschaft, Spulen- u. Werkzeugfabr., Steinbrüche.

Marienkäfer, s. Siebenpunkt.

Marienkanalsystem, aus natürl. u. künstl. Wasserläufen bestehende schiffbare Verbindung zw. Newa u. Wolga im westl. Rußland, insges. 1092 km lang.

Marienleben, poetische, schrieben im M.A. Roswitha, der „Pfaffe Wernher", Konrad v. Heimesfurt u. a.

Marienlyst, dän. Schloß u. Seebad, s. Helsingör.

Marienmantel, Pflanze = Frauenmantel, s. Alchemilla. — **Marienmonat,** der Mai, s. Maria (hll., 1) u. Maiandacht. — **Marienröschen,** s. Silene.

Marienschloß, in Oberhessen, s. Rockenberg.

Marienschuh, Pflanze = Frauenschuh, s. Cypripedium.

Marienstatt, 1215 gegr. Zisterzienserabtei im Westerwald; Wallfahrtsort.

Marienwerder, preuß. Rgbz., der südl. Teil der Prv. Westpreußen, 17 598 qkm, 960 855 E. (1910), 2 Stadt-, 15 Landkreise; Hst. **M.** (auch Kreishst.) an der Liebe, 11 817 E., O.L.G., A.G., Reichsbankndst., got. Dom, Schloß, Maschinen-, Zuckerindustrie. Der Rgbz. wurde 1919 von Polen besetzt, blieb aber infolge Volksabstimmung bis auf einen Streifen beiderseits der Weichsel (r. Briesen, Thorn, Culm, Strasburg, Löbau, Graudenz; l. Schwetz), der zum „Poln. Korridor" kam, im dtsch. Besitz; ein Teil kam zur Grenzmark Westpreußen-Posen (s. d.), der dtsch. Osten wurde der Prv. Ostpreußen angegliedert.

Mariestad, Hst. des schwed. Län Skaraborg, am Wenersee, 4608 E., Papier-, Zündholzfabr.

Mariétta, nordamerik. Stadt, Staat Ohio (V. St.), 15 100 E., Maschinenbau, Erdölraffinerien.

Mariétte, die, Gartenglockenblume, s. Campanula.

Mariette (—étt'), Aug. Edouard, * 1821 zu Boulogne, Beamter am Louvre, seit 1850 in Ägypten, entdeckte das Serapeum in Memphis, erforschte die Ruinen v. Abydos u. Dendera, gründete das Museum in Bulak, als dessen Leiter † 1881.

Marigliano (mariljáno), ital. Stadt unweit des Vesuv, Prv. Caserta, 12 491 E., Schloß.

Marignano (marinjáno), ital. Dorf, s. Melegnano.

Mariinsk. Bezirkshst. im westlichen Sibirien, Gouv. Tomsk, 20 300 E., Leder-, Seifenfabr.

Marikólen, 1817 gegr. belg. Genossenschaft v. Schwestern (Franziskanerregel) für Krankenpflege u. Unterricht.

Marillac (marijáck), Louise de, sel., * 1591 und † 1660 zu Paris, gründete mit dem hl. Vinzenz und leitete als 1. Oberin die Barmh. Schwestern vom hl. Vinzenz (Vinzentinerinnen).

Marillathal, magyarisch: **Marillavölgy,** rumän. Kurort im Kom. Krassó-Szörény, s. Oravitza.

Marille, die, kleine Aprikosenart.

Marilley (marijäh), Etienne, * 1804, 1846 Bisch. v. Lausanne-Genf, 1848/56 durch die radikale Regierung vertrieben, verzichtete 1872 auf Genf, 1879 auf Lausanne, † 1889.

marín, zum Meere gehörig; in ihm lebend, aus ihm gewonnen.

Marinade, die, Einlegen (Marinieren) v. Fischen od. Fleisch rc. in Essig u. Gewürz; auch: die dazu dienende Flüssigkeit u. das darin Eingelegte.

Maríne, die, Seewesen, Seemacht eines Staates, umfaßt Handels-M. (s. d.) u. Kriegs-M. (s. d.); letztere auch M. schlechthin genannt. — **M.-akademie,** bis 1919 Hochschule zu Kiel für Weiterbildung v. Oberleutnants u. Leutnants zur See in zwei 9 monat. Winterkursen. — **M.-amt** (seit 1889), oberste Verwaltungsbehörde der dtsch. Kriegs-M.; Chef der Staatssekr. des Reichsmarineamts (1897 Tirpitz, 1916 Capelle, 1918/20 Ritter v. Mann); ihm unterstanden die techn. M.-institute. Seit 1919 ist das Reichsmarineamt dem Reichswehrministerium unterstellt; Leiter ist der „Chef der Admiralität". In Östreich entsprach ihm die M.-sektion des Reichskriegsministeriums, deren Chef fast selbständig u. Befehlshaber der Flotte war. — **M.-attaché** (—schéh), den Gesandtschaften beigegebener M.-offizier z. Orientierung über das Seewesen der betr. Staaten. — **M.-ersatzwesen,** in Deutschland bis 1919 bestimmt durch die M.-ordnung; den Ersatz stellte die seemännische und halbseemänn. u. die Landbevölkerung; Aushebung wie beim Landheer; 3 Jahre aktive Dienstzeit, 4 Reserve, 5 Seewehr ersten, 7 zweiten Aufgebots, 12 M.-ersatzreserve; außerdem 1-, 3-, 4jähr. Freiwillige. In Östreich aktive Dienstpflicht 4, Reserve 5, Seewehr 3 Jahre. — **M.-infanterie** dient z. Besetzung v. Kriegshäfen, bis 1919 in Kiel und Wilhelmshaven, bis 1914 in Tsingtau (Ostasien) je 1 Seebataillon. — **M.-ingenieure,** techn. Offiziere der M.; Anwärter werden nach acht Jahren (darunter 1 Jahr M.-ingenieurschule) zum Ingenieur befördert; Einjährigenzeugnis erforderlich. — **M.-inspektionen,** die den Matrosen- u. Werftdivisionen in Kiel u. Wilhelmshaven vorgesetzten Behörden; an der Spitze ein Admiral. — **M.-kabinett,** bis 1918 dem Militärkabinett gleichartige M.-behörde unter einem Admiral in Berlin zur Bearbeitung der persönlichen Angelegenheiten des M.-offizierskorps; es unterstand direkt dem Kaiser. — **M.-ordnung,** s. Wehrordnung. — **M.-Postbureau,** Sitz Berlin, eigene Post für Sendungen an die im Ausland befindl. Schiffe, deren Bestimmungsort häufig wechselt. — **M.-schulen,** zu Mürwik b. Flensburg (theoret. Ausbildung der künftigen Seeoffiziere rc.) und zu Kiel-Wik (techn. Fachschule für künftige Ingenieuroffiziere); Östreich hatte bis 1918 eine M. in Pola. — **M.-seelsorge,** s. Militärgeistlichkeit. — **M.-sektion** (östreich.), s. Marineamt. — **M.-station,** oberste Behörde in den Hauptkriegshäfen, an der Spitze ein Admiral als Sektionschef; im Dtsch. Reiche 2: M. der Ostsee (Sitz Kiel) u. der Nordsee (Sitz Wilhelmshaven); ihnen unterstehen alle im Bereich der Station befindl. Schiffe, Inspektionen, Truppen. Depots rc. — **M.-telegraphenschule,** zu Lehe, bildet M.-unteroffiziere u. -mannschaften im Telegraphieren aus. — **M.-vereine,** den Kriegervereinen entsprechende Vereinigungen ehemaliger Angehöriger der dtsch. Marine.

Marineblau, Teerfarbstoff aus Natrium zum Blaufärben v. Seide. — **Marinekammer,** s. u. Heereskammer. — **Marineleim,** s. Kitt.

Marinélli, Giovanni, it. Geograph, * 1846, Prof. in Padua, 1892 in Florenz, † 1900; bes. verdient um Methode u. Gesch. der Geographie, schr. „La terra" (Geographie der ganzen Erde, 7 Bde.) u. a.

Marinemalerei, Art der Landschaftsmalerei, die sich Wiedergabe des Wassers u. der Lichtwirkungen in ihm zur Aufgabe stellt; oft kommt ergänzend die Darstellung v. Schiffen hinzu. Vgl. Seestärke.

Marinéo, it. Stadt auf Sizilien, Prv. Palermo, 7291 E., Obst-, Wein-, Olivenbau.

Marinette (märrinétt), nordamerik. Stadt am Michigansee, Staat Wisconsin (V. St.), 14 610 E., Holzhandel u. -industrie, Hafen.

Marinetti, Frédéric T., ital. Schriftsteller und Politiker, * 22. Dez. 1878 zu Alexandria (Ägypten), begründete 1909 in Mailand den Futurismus und entfaltete eine starke, gegen Östreich gerichtete Propaganda; schr. Romane, Gedichte u. polit. Abhandlungen.

Maríni, 1. Biagio, Geigenvirtuos aus Brescia, † um 1660 in Padua, einer der 1. Kammermusikkomponisten. — 2. (auch: Maríno), Giambattista, Dichter, * 1569 u. † 1625 in Neapel, Vater des manierierten u. pomphaften Stils (Marinismus); schr. lyr. Gedichte, bes. Sonette, u. die Epen „Adonis" u. „Der bethlehemit. Kindermord".

marinieren, Fische u. a. einlegen, s. Marinade.

Marinismus, der, 1. Seeherrschaft, Beherrschung des Meeres. — 2. (seine Anhänger: Marinisten) Stilart, s. Marini 2.

Marino, 1. Republik, s. San Marino. — 2. ital. Stadt, Prv. Rom, 8110 E., Weinbau.

Marino, Giamb., ital. Dichter, s. Marini 2.

Marinus, hl., Diakon zu Rimini im 4. Jhdt., verehrt als Gründer v. San Marino; Fest 4. Sept. — Die Päpste M. I. und M. II. werden als Martin II. und Martin III. gezählt (s. d.).

Mario, Giuseppe, Graf v. Candia, bedeut. Tenorist, * 1810 in Cagliari, zuerst Offizier, † 1883 in Rom.

Mariolatrie, die, Marienverehrung (nicht Anbetung!). — **Mariologie,** die, kirchl. Glaubenslehre über die allersel. Jungfrau Maria.

Marion (märrion), nordamerik. Städte: 1. Staat Indiana (V. St.), 23 747 E., Gasquellen. — 2. Staat Ohio (V. St.), 27 891 E., Fabr. v. Bergbaumaschinen.

Marionette, die, an Drähten gezogene Gliederpuppe; übtr. Mensch, der sich willenlos v. andern leiten u. gebrauchen läßt.

Marioniten, Völkerschaft = Maronianer, s. d.

Mariotte (—ótt'), Edme, frz. Physiker, * 1620, Prior v. St. Martin-sous-Beaune b. Dijon, † 1684 in Paris, entdeckte das M.-sche Gesetz (s. Boyle), den blinden Fleck im Auge u. a. — **M.sche Flasche,** Gefäß, aus dem eine Flüssigkeit mit stets gleicher Geschwindigkeit ausfließt.

Maris, holländ. Maler: 1. Jacobus, * 1837 im Haag, † 1899 zu Karlsbad; schuf Städte- u. Strandbilder. — 2. Sein Bruder Willem, * 1844 im Haag, † 1910 zu Amsterdam; malte bes. Tiere in holländ. Flachlandschaft.

Maristen, Priester der Gesellschaft Mariä, 1816 zu Lyon gegr. v. Colin für Missionen, bes. in Ozeanien tätig. 1912: 1000 Mitglieder in 20 Missionen; deutsche Niederlassung zu Meppen. Zur Gesellschaft gehören auch die 1817 gegr. M.-brüder für Volksschulunterricht (so in Furth in Niederbayern) und die 1818 gegr. M.-schwestern für Erziehung.

maritim, zum Meer gehörig, See-, die Schiffahrt betreffend.

Maritza, die, bulgar.-türk. Fluß, entspr. im Rhodopegebirge, mündet ins Ägäische Meer, 490 km lang; Nbfl. r. Arda, l. Tundscha.

Mariupol, ukrain. (bis 1918 russ.) Kreisstadt am Asowschen Meer, Gouv. Jekaterinoslaw, 54 528 E., Getreide-, Eisen-, Kohlenausfuhr, Eisen-, Lederindustrie, Maschinenfabr.

Marius, 1. Gajus, röm. Feldherr, * 155 v. Chr. bei Arpinum, beendete 107 (Konsul) u. 106 den Jugurthin. Krieg, 104/100 als Konsul den mit den Cimbern u. Teutonen, reorganisierte in dieser Zeit das Heerwesen. Um seinen bei der Konsulatswahl für 88 siegreichen Nebenbuhler Sulla vom Kommando gegen Mithridates zu verdrängen, schloß er sich der Volkspartei an, wurde geächtet, entkam nach Afrika, kehrte nach der Revolution Cinnas 87 wieder zurück, wurde zum 7. mal Konsul für 86, starb aber schon im Januar. — 2. Sein Adoptivsohn Gajus nahm sich als Konsul 82 nach d. Fall Pränestes das Leben.

Marius, hll.: 1. Bisch. v. Avenches (seit 574), verlegte den Sitz nach Lausanne, setzte die Chronik Prospers bis 581 fort, † 594; Fest 9. Febr. — 2. pers. Edelmann, mit fr. Gattin Martha u. 2 Söhnen um 270 zu Rom gemartert; Fest 19. Jan.

Mariut, der, ägypt. Strandsee = Mareotissee, s. d.

Marivaux (—wóh), Pierre Carlet de Chamblain de, * 1688 u. † 1763 in Paris, als Lustspieldichter („Spiel der Liebe u. des Zufalls", „Schule der Mütter", „Besiegtes Vorurteil" 2c.) u. als Verf. von 2 Sittenromanen („Marianne", „Der Bauernparvenu") unter engl. Einfluß; sein langweiliger Stil **Marivaudage** (—dáhsch') genannt.

Märjelensee, Moränensee, s. Aletschgletscher.

Mark, das, 1. weiche, fettreiche Masse im Knocheninnern, gelb bei Röhren- u. rot bei platten Knochen, ist die Bildungsstätte der roten Blutkörperchen. Rücken-M. s. d. — 2. bei Pflanzen: weiches Grundgewebe mit parenchymat. Zellen im Innern von Stamm u. Wurzeln.

Mark, die, 1. Grenze, Grenzland (s. Markgraf); oft gebraucht für Brandenburg; auch: umgrenztes Gebiet, Dorf-, Gemeindebezirk (vgl. Feldmark, Gemarkung, Markgenossenschaft). — 2. Zeichen (vgl. Marke), dann ehemal. Gewicht (u. danach Rechnungsmünze) v. sehr schwankender Größe, meist zw. 200 u. 280 g, am bekanntesten (bis 1859) die Kölner M. = 233,85 g, eingeteilt in 16 Lot; jetzt (Abk. ℳ): in 100 Pf. zerfallende Einheit der neuen dtsch. Geldwährung, nach der aus 1 kg Feingold für 2790 ℳ Goldmünzen geprägt werden; seit 1917 auch poln. Münzeinheit. Durch die Valutaverschlechterung infolge des verlorenen Weltkrieges und seiner Folgen sank die dtsch. Papiermark, bis Nov. 1923 1 Billion Papiermark = 1 Gold-M. war.

Mark (Burg b. Hamm), frühere Grafsch. im preuß. Rgbz. Arnsberg, kam 1380 an Cleve, 1609 an Brandenburg. — Graf de la M., s. Arenberg. Auch die Söhne Friedr. Wilhelms II. v. Preußen mit der Lichtenau hießen Grafen v. M.

Marka, ital.-ostafrik. Hafenstadt = Merka.

markant (vgl. markieren), bezeichnend, hervorstechend, scharf hervortretend.

Mark Antón, 1. röm. Staatsmann = Antonius. — 2. it. Kupferstecher, s. Raimondi.

Markára, ind.-brit. Stadt = Merkara.

Markasit, der, Binär-, Blätter-, Graueisen-, Kamm-, Leber-, Speer-, Strahl-, Vitriolkies, Vitriolerz, z. Darstellung v. Eisenvitriol u. Schwefelsäure dienendes Mineral aus Schwefeleisen.

Mark Aurél, röm. Kaiser = Marcus Aurelius.

Markdorf, bad. Stadt am Bodensee, Kr. Konstanz, Amt Überlingen, 2212 E., Kurort.

Marke, die, Kenn-, Merkzeichen, Postwertzeichen (s. Briefmarke); Warenzeichen (s. d.); Mal, Narbe; beim Pferd = Bohne 2. — **M.nschutz,** s. Warenzeichen.

Marke, König v. Cornwall, s. Tristan.

Marken, 1. niederländ. Insel in der Zuidersee, Prv. Nordholland, 3 qkm, 1338 E., Fischerei, Leuchtturm. — 2. (it. Marche) mittelital. Landsch. am Adriat. Meer, die Provinzen Ancona, Ascoli, Macerata, Pesaro e Urbino umfassend, 9712 qkm, 1 133 225 E. (1915), Getreide-, Weinbau, Vieh-, Seidenzucht, Papier-, Seidenindustrie. Bis 1860 beim Kirchenstaat. — 3. S. Berlin u. Oberkommando in den M.

Märker, Bewohner der ehemal. Grafsch. Mark od. der Markgrafsch. Brandenburg; auch = Markgenossen, s. d.

Markersdorf, sächs. Dörfer an d. Chemnitz: 1. Kreish. Leipzig, Amtsh. Rochlitz, 1520 E. — 2. Seit 1919 Stadtteil v. Chemnitz. — In beiden Handschuh-, Strumpfwarenfabriken.

Markésasinseln, 1595 entdeckte frz. Inselgruppe im Stillen Ozean, 12 vulkan. Eilande Polynesiens, nordöstl. v. den Gesellschaftsinseln, 220° östl. v. Greenwich, 1274 qkm, 3434 E. (1907), Ausfuhr v. Kopra, Baum- u. Schafwolle.

Märket, der, engl. = Markt; mehrfach in Stadtnamen, z. B. **M. Bosworth,** s. Bosworth. — **M. Drayton** (dreht'n), mittelengl. Stadt, Grafsch. Shropshire, 5761 E. — **M. Harborough** (hárböro), mittelengl. Stadt, Grafsch. Leicester, 8577 E., Textilindustrie.

Marketénder, Feldwirt, Händler, der auf Märschen u. im Felde den Soldaten Lebensmittel, Getränke 2c. verkauft. Im Kriege unterstehen die M. den Militärgesetzen.

Marketerie, die, Holzmosaik, s. Intarsia.

Markeur (—köhr), s. Markör.

Markgenossenschaft, im M.A. ein Dorf- od. größerer Verband z. Verteilung der Ackerlose, Durchführung des Flurzwangs u. bes. z. Nutzung der gemeinen Mark (Wald, Weide, Fischereigewässer 2c.) durch die Gemeindemitglieder (Markgenossen).

Markgraf, seit Karl d. Gr. Befehlshaber an der Reichsgrenze mit Herzogsgewalt, z. B. in der Ostmark (Östreich), Nordmark (Brandenburg) u. der Mark Verona, v. wo der Titel auf Baden überging. Von M. kommt der Adelstitel Marquis, s. d. — **Markgrafenland,** Landsch. im südwestl. Baden, treffl. Wein (Markgräfler); Hauptort Müllheim.

Markgröningen, württemb. Stadt, Neckarkreis, Oberamt Ludwigsburg, 3255 E., Getreidebau, Pappen-, Seifenfabr., Seidenweberei.

Markham (márkämm), 1. Sir Albert Hastings, engl. Admiral u. Polarforscher, * 1841 zu Bagnères, † 1918 zu London; schr. über das Eismeer, über die Reisen von John Davids 2c. — 2. Sir Klemens Robert, engl. Geograph, * 1830 zu Stillingfleet b. York, bereiste seit 1852 Peru, Indien, Ceylon u. Abessinien, † 1916 in London; schr. „Reisen in Peru u. Indien", Biographien v. Kolumbus, Mac Clintock u. a.

markieren (vgl. Marke), mit Kennzeichen versehen, stempeln; nachdrücklich hervorheben; vermerken (z. B. einen gemachten Ball beim Billard); etwas vorstellen, was man nicht wirklich ist; vom Jagdhund: durch sein Verhalten anzeigen, daß er Wild wittert (vgl. anziehen); vom Wild: durch seine Bewegungen 2c. anzeigen, daß es getroffen ist. Markierter Feind wird bei Friedensübungen (vgl. Manöver) durch Mannschaften mit Flaggen dargestellt.

Markirch, franz. Sainte-Marie-aux-Mines oberelsäss. Stadt, Kr. Rappoltsweiler, 11 778 E., Getreidehandel, Textilindustrie, Erzbergbau.

Märkische Schweiz, Hügellandsch. b. Buckow.

Markise, die, Schutzdach aus Leinwand über Fenstern, Balkonen 2c. z. Abhaltung der Sonnenstrahlen.

Markka, die, Mark, finnische Münze = 0,81 ℳ, eingeteilt in 100 Penniä.

Marklissa, preuß. Stadt am Queis, Rgbz. Liegnitz, Kr. Laban, 2128 E., A.G., Weberei; nahebei die Queis-Talsperre.

Marklosung, Näherrecht (s. d.) der Markgenossen gegenüber Auswärtigen beim Verkauf v. Grundstücken in der Gemeinde.

Markneukirchen, sächs. Stadt, Kreish. Zwickau, Amtsh. Ölsnitz, 8266 E., A.G., Reichsbanknbst., Hauptsitz (mit Fachschule) der dtsch. Musikinstrumentenfabrikation, Gießereien.

Márkobrunner, vorzügl. Rheinwein, nach d. Brunnen Marcobrunn b. Erbach 2 benannt.

Marko Králjewitsch (Marko der Königssohn), Sohn des Königs Vukasin, fiel 1394 in d. Schlacht b. Rovina gegen die Türken, Held eines serb. Nationalepos.

Markolf, der, Vogel = Eichelhäher, s. Raben.

Márkolsheim, unterelsäss. Stadt am Rhein-Rhône-Kanal, Kr. Schlettstadt, 2113 E., Öl-, Zigarrenfabr

Markománnen, zu den Sueben gehör. german. Stamm am Main; sie zogen unter Marbod nach Böhmen, bedrohten 166/180 u. 270 das Röm. Reich. Aus ihnen gingen die Bayern hervor.

Markör, der (vgl. markieren), Spielwärter beim Billard; übh. Aufwärter, Kellner; landw. = Reihenzieher, s. d.

Márkovic (—witsch), Franjo v., bedeut. kroat. Lyriker, * 1845, Prof. in Agram, † 1914.

Márkranstädt, sächs. Stadt, Kreish. u. Amtsh. Leipzig, 8259 E., A.G., Zucker-, Nickel-, Braunkohlenindustrie.

Marksburg (bei Braubach) = Marxburg.

Markscheide, 1. s. Nerven; 2. im Bergbau: Grenze zw. 2 benachbarten unterird. Gruben. Die **M.-kunst** hat Grubenräume behufs genauer Abgrenzung u. planmäßigen Abbaus zu vermessen (vgl. Kompaß) u. zeichnerisch darzustellen; sie wird ausgeübt vom Markscheider (Reife für Prima, je 2 Jahre prakt. Tätigkeit [6 Monate Bergbau] u. Studium).

Markschwamm (Krankheit), s. Krebs 6. — **Markstrahlen,** im Holz strahlenförmig v. innen nach außen verlaufende Reihen parenchymatischer Zellen.

Markt, Zusammenkunft v. Verkäufern mit ihren Waren u. Kaufliebhabern zu bestimmter Zeit u. an einem bestimmten Orte (auch M. genannt; so als Stadtbezeichnung in Böhmen, Tirol 2c.) behufs Abschlusses v. Kaufverträgen. Man unterscheidet 1. Wochen-M. für d. Verkauf v. landw. Erzeugnissen (auch Vieh); 2. Jahr- u. Kram-M. für andere Waren, oft verbunden mit Schaustellungen. Größere Städte haben statt des Wochenmarktes für Lebensmittel vielfach geschlossene M.-hallen. Im Handelsgewerbe entwickelte sich der Jahr-M. zur Messe (z. B. in Leipzig); Geld-M. ist die Börse, s. d. — Die Erteilung der Erlaubnis, Märkte einzurichten (M.-recht), die Überwachung des M.-verkehrs u. Erhebung v. M.-abgaben stand früher dem Landesherrn zu; seit Ende d. M.A. beanspruchten die Städte sie als selbständ. Recht. Heute bedarf die Einrichtung neuer u. die Verlegung bestehender Märkte der staatlichen Genehmigung (durch Min. des Innern, in Preußen durch Bezirksausschuß). Die örtl. M.-ordnungen haben sich nach den Bestimmungen der Gewerbeordn. zu richten; Abgaben werden nur (als Standgelder) v. dem überlassenen Verkaufsplatz erhoben.

Marktbreit, bayr. Stadt am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Kitzingen, 2341 E., A.G., Getreide-, Weinbau, Maschinen- u. Treibriemenfabr.

Markt-Erlbach, bayr. Marktflecken, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Neustadt a. Aisch, 1092 E., A.G., Hopfen-, Getreidebau.

Markthallen, s. Markt.

Marktheidenfeld, bayr. Bezirksamtsort am Main, Rgbz. Unterfranken, 2060 E., A.G., Weinbau.

Marktleuthen, bayr. Flecken, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Wunsiedel, 1891 E., Glas-, Tuchfabr.

Marktoberdorf, Marktredwitz, bayr. Orte, s. Oberdorf u. Redwitz.

Marktordnungen, Marktrecht, s. Markt.

Mark Twain, Schriftsteller, s. Twain.

Markull, Friedr. Wilh., Komponist, * 1816, Organist u. Dirigent in Danzig, † 1887; schr. Oratorien („Joh. d. Täufer"), Symphonien, Opern („Die bezauberte Rose", „Das Walburgisfest"), Orgelkompositionen 2c.

Markung = Mark (Grenze) u. Gemarkung.

Markus (s. auch Marcus), 1. hl., Evangelist, * zu Jerusalem, Schüler des hl. Petrus, Begleiter des hl. Paulus auf der 1. Missionsreise durch Zypern,

später in Rom sein Mitarbeiter u. in der Umgebung des hl. Petrus, gründete die Kirche v. Alexandrien; Reliquien seit 829 im M.-dom zu Venedig (Patron dieser Stadt), Fest 25. Apr. Er wird dargestellt mit einem Löwen. Das M.-evangelium ist im wesentlichen die nachträgliche Niederschrift der Predigt des hl. Petrus vor den Christen in Rom. M.-prozession, s. Bittgänge. — 2. Papst, Jan. bis Okt. 336, baute die M.-kirche zu Rom. — 3. M. u. Marcelliánus, röm. Märtyrer um 304; Fest 18. Juni. — 4. v. Aviano, s. Marco d'Aviano. — **M.-insel,** s. Marcus Island. — **M.-kirche** u. **-platz,** s. Venedig. — **M.-säule,** s. Marcus Aurelius.

Marl, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Landkr. Recklinghausen, 12 130 E., Steinkohlenbergbau, Holz-, Lederhandel.

Marlborough (máhlbrö), 1. engl. Stadt, Grafsch. Wilts, 4192 E. Danach ben. der Hzg. v. M., s. unten. — 2. (auch **Márlboro**), nordamerikan. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), 14 070 E., Schuhindustrie.

Marlborough (máhlbrö), John Churchill, 1702 Herzog v. M., berühmter engl. Feldherr, * 1650, Bruder der Arabella Churchill (s. Berwick), ging 1688 zu Wilh. v. Oranien über, focht 1689/91 in den Niederlanden u. Irland, kommandierte das engl.-niederl. Heer im Span. Erbfolgekrieg, siegte mit Prinz Eugen bei Höchstädt 1704, Ramillies 1706, Oudenaarde 1708, Malplaquet 1709, wurde nach dem Sturz der Whigs 1711 abberufen, 1712 abgesetzt, † 1722.

Marleïen, lothring. Dorf, s. Marly.

Marlen, bad. Dorf, Kr. u. Amt Offenburg, mit Gemeinde 2211 E., Brauereien, Tabakbau u. -industrie.

Marlinsky, russ. Schriftsteller, s. Bestuschew.

Marlitt, Eugenie (eig. Eugenie John), Romanschriftstellerin, * 1825 u. † 1887 in Arnstadt; zuerst Sängerin, dann Gesellschafterin u. Reisebegleiterin der Fürstin v. Schwarzburg-Sondershausen, seit 1863 wieder in ihrer Vaterstadt, wurde durch ihre gewandt erzählenden, aber einseitigen (in der Schilderung von Männercharakteren ganz mangelhaften), häufig religiös unduldsamen Unterhaltungsromane („Goldelse", „Das Geheimnis der alten Mamsell", „Heideprinzeßchen", „Im Hause des Kommerzienrats", „Das Eulenhaus" 2c.) die beliebteste Vertreterin des sog. Gartenlaubenromans.

Marlo, Karl, Volkswirt, s. Winkelblech.

Marlow (—lo), Stadt in Meckl.-Schwerin. an der Recknitz, 1841 E., Fabr. v. landwirtsch. Maschinen.

Márlowe (—loh), Christopher, der geniale Vorläufer Shakespeares, * 1563, 1593 ermordet, führte im Drama „Tamerlan der Große" zuerst den reimlosen Blankvers auf d. engl. Volksbühne ein; Hptw. „Die trag. Gesch. vom Leben u. Tod des Dr. Faust" u. „Der Jude v. Malta".

Marly (—li), der, großmaschiger Gazestoff aus Leinengarn oder Zwirn, als Futter u. (gesteift) für Fenstervorsätze; M.-flor aus Seide oder Seide mit Baumwolle.

Marly (—li), 1915/18 dtsch. Marleien, lothr. Dorf südl. bei Metz, 1229 E.

M.-le-Roi (—lö röá), frz. Flecken an der Seine, Dep. Seine-et-Oise, 1568 E. Früher berühmtes kgl. Schloß.

Marmande (-máṅd'), frz. Arr.-Hst. an d. Garonne, Dep. Lot-et-Garonne, 9832 E., Wein-, Tabakbau, Kognakbereitung.

Mármarameer (die alte Propóntis), Teil des Mittelmeers zw. Kleinasien u. der Balkanhalbinsel, durch die Dardanellen mit dem Ägäischen, durch den Bosporus mit d. Schwarzen Meer verbunden, 11 655 qkm, im W. bis 1403 m tief. Von den in ihm liegenden Inseln sind am bekanntesten das wein- u. marmorreiche Marmara u. die Prinzeninseln (s. Demonesi).

Mármaros (—rosch), nordostungar. Komitat an d. obern Theiß, Gebiet der Ostkarpathen, stark bewaldet, gutes Weideland, reich an Mineralien, bes. Gold, Salz, Bergkristall (M.er Diamant) und Seen, 9720 qkm, 356 508 E. (1910); Hst. **M.-sziget** an der Theiß, 21 267 E., Steinsalzwerke, Holzhandel. Sept. bis 7. Okt. 1914 v. den Russen besetzt. Der größere, nördl. Teil des Kom. (mit Huszt 2c.) kam 1919 zur Tschechoslowakei, der südl. mit der Hst. zu Rumänien.

Marmel, der = Marbel 1 u. = Marble. — **M.-stein** = Marmor.

Marmeláde, die, Fruchtmus, mit Zucker zu einer dicken Masse eingekochter Fruchtsaft.

Marmier (—miéh), Xavier, geistvoller frz. Reiseschriftsteller, * 1809, † 1892; schr. bes. über Deutschland u. Skandinavien, übersetzte Goethe u. Schiller.

Marmoláta, die, höchster Berg der Südtiroler, seit 1919 ital. Dolomiten. 3360 m.

Marmolejo (—léhcho), span. Stadt am Guadalquivir, Prv. Jaén, 5326 E., Getreide-, Wein-, Olivenbau, kohlensäurehalt. Mineralquellen.

Marmont (—móṅ), Aug. Frédéric de, 1808 Hzg. v. Ragusa, * 1774 zu Châtillon-sur-Seine, † 1852; Waffengefährte Napoleons in Italien u. Ägypten, 1806/09 Gouverneur v. Ragusa, siegte 1809 b. Znaim, wurde 1812 b. Salamanca geschlagen, fiel 1814 v. Napoleon ab, kommandierte 1830 gegen die Julirevolution, schr. Memoiren, 9 Bde., auch deutsch.

Marmontel (—moṅtéll), 1. Ant. François, * 1816 in Clermont-Ferraud, † 1898 in Paris als berühmter Klavierlehrer; schr. treffl. Klavieretüden u. über Klaviermusik. — 2. Jean François, franz. Schriftsteller und Mitarbeiter an d. Enzyklopädie, * 1723 zu Bort (Limousin), † 1799; schr. „Moral. Erzählungen" (Hptw.), philos. Romane („Belisar", „Die Inkas") und Memoiren für seine Kinder.

Marmor (Marmelstein), körnig-kristallin. Kalkstein, findet sich bes. als Einlagerung in kristallin. Urgebirgen, meist weiß (Statuen-M., z. B. v. Carrara u. Paros), sehr selten kräftig gefärbt. In der Technik nennt man M. jeden polierbaren Weichstein, bes. dichte Kalke, ferner Serpentin, Aragonit, Dolomit 2c. Die verwendeten dichten Kalke sind meist stark gefärbt, oft geadert, geflammt od. (Breccien-M.) aus verschieden gefärbten Bruchstücken zusammengesetzt u. heißen im Ggs. zum echten, kristallin. M. auch M.-kalke (bes. in den Kalkalpen, im Apennin u. den Ardennen). Muschel-M. ist M. mit Versteinerungen. — **Marmorchronik,** Parische, s. Arundel. — **marmorieren,** mit einem die Färbung des Marmors nachahmenden Anstrich versehen (z. B. Buntpapier); auch: mit Marmorplättchen belegen. — **Marmorweiß,** Malerfarbe aus reiner Schlämmkreide.

Mármoset, der = Pinselaffe, s. Seidenaffen.

Marmótte, die, frz. = Murmeltier.

Marmoutier (—mutiéh), s. Maursmünster.

Marne, preuß. Stadt, Rgbz. Schleswig, Kr. Süderdithmarschen, 3542 E., A.G., Eisengießerei, Konservenfabr. Dabei Landgemeinde M. 4942 E.

Marne (marn'), 1. die, r. Nbfl. der Seine, entspr. auf dem Plateau v. Langres, wird b. Epernay schiffbar u. mündet, 525 km lang, b. Charenton-le-Pont. Rhein u. M. sind verbunden durch den v. Straßburg ausgehenden Rhein-Marne-Kanal. Im Weltkrieg mußten sich Anfang Sept. 1914 die Franzosen vor den dtsch. Herren (Kluck, Bülow, Hausen, Hzg. Albr.

v. Württemberg) über die M. bis an die Seine zurückziehen, wobei Kluck bis kurz vor Paris kam. Am 5. Sept. ergriff Joffre die Gegenoffensive (1. M.=schlacht) u. zwang durch weitausholende Umflügelungsversuche die dtsch. Heeresleitung, ihren r. Flügel mehr u. mehr nach Norden umzubiegen, am 11. die Schlacht abzubrechen u. bis zur Aisne zurückzugehen. 15. Juli 1918 überschritten die Deutschen abermals die M. (2. M.=schlacht), wurden aber 5 Tage später durch einen frz. Flankenangriff unter Foch gezwungen, sich zurückzuziehen. u. mußten Ende des Monats die M.=linie ganz räumen. — 2. frz. Departement beiderseits der mittl. Marne, 8205 qkm, 366 734 E. (1921), Getreide=, Zuckerrüben=, Weinbau, Eisen=, Wollindustrie; Hst. Châlons sur Marne. — 3. Haute=M. (Ober=M.), frz. Dep. am Oberlauf der M., 6257 qkm, 198 856 E. (1921), Getreide=, Weinbau, Eisenindustrie; Hst. Chaumont=en=Bassigny.

Marner, Konrad, fahrender Sänger des 13. Jhdts., dichtete in der Art Walthers v. d. Vogelweide, den er seinen Meister nennt, Lieder u. Sprüche, aber oft theolog. u. naturwiss. Inhalts.

Marnix, Philipp van, Herr v. Sainte=Aldegonde, niederländ. Staatsmann, * 1538 zu Brüssel, einer der Führer des Calvinismus u. des Abfalls von Spanien, soll die Nationalhymne „Wilhelmus van Nassouwen" verfaßt haben, † 1598.

Marno, Ernst, Afrikareisender, * 1844 in Wien, bereiste seit 1869 das obere Nilgebiet, † 1883 zu Chartum; schr. „Gebiet des Weißen u. Blauen Nil" und „Reisen in der ägyptischen Äquatorialprovinz".

Maro, 1. röm. Dichter, s. Vergil. — 2. hl., Abt, s. Maroniten.

Marobóduus, Markomannenkönig, s. Marbod.

Marochetti (-kétti), Carlo, ital. Bildhauer, * 1805 in Turin, † 1868 zu Passy b. Paris, schuf Grabmäler, gute Bildnisbüsten, Standbilder (Karl Albert von Savoyen für Turin, Wellington für Glasgow) und relig. Skulpturen (Hauptaltar der Ste.=Madeleine=Kirche in Paris).

maróde, abgemattet, erschöpft. — **Marodeur** (-döhr), absichtlich hinter dem Heere zurückbleibender u. auf Plünderung ausgehender (marodierender) Soldat.

Marókko, Sultanat im nordwestl. Afrika, 600 000 qkm (ohne Wüste), begrenzt vom Mittelmeer, Algerien u. Atlant. Ozean, an der Nordküste vom Rifgebirge, im Innern vom Atlas durchzogen, dessen Vorland sehr fruchtbar ist. Von den Flüssen (Wadi) münden Draa, Sus, Tensift, Umer Rebia u. Sebú in den Atlantischen Ozean, der Mulúja ins Mittelmeer. Das Klima ist subtropisch, im W. ziemlich gemäßigt und reich an Niederschlägen. Pflanzen u. Tierwelt haben südeurop. Gepräge. Charakteristisch sind bes. Korkeiche, Atlaszeder, Zypresse, Gummiakazie, Zwergpalme u. Espartogras; v. Tieren: Antilope, Wild=, Stachelschwein u. Strauß. — Die Bevölkerung beträgt etwa 6 Mill. u. besteht bes. aus den alteingesessenen Berbern u. den eingewanderten Arabern; dazu kommen Juden, Neger u. Europäer. Religion ist der Islam, Landessprache das Maghribi, eine neuarab. Mundart. Haupterwerb ein noch auf niedriger Stufe stehender Ackerbau (Gerste, Hülsenfrüchte, Weizen), bes. im Atlasvorland; ferner wird Viehzucht u. Handel betrieben. Die Gewerbtätigkeit ist unbedeutend; sie liefert Seide, Wolle, Teppiche u. Leder (Maroquin, Saffian). Ausfuhr 1911: 67 Millionen Mark (Getreide, Eier, Ziegenfelle, Mandeln, Rinder); Einfuhr 75 Millionen Mark (Baumwollwaren, Zucker, Tee). Der Handel ist sehr beschwerlich wegen der schlechten Straßen, daher meist Karawanenhandel. — Verfassung und Verwaltung: M. ist eine oriental.=despot. Monarchie mit dem Machsen als höchster Verwaltungsbehörde; die meisten Stämme sind jedoch Rebellen, die zwar Steuern zahlen u. gegen die Christen Heeresfolge leisten, den Sultan aber eig. nur als ihr relig. Oberhaupt betrachten. Seit 1912 ist das Gebiet um d. Stadt Tanger (etwa 580 qkm) neutral; der nördl. Teil M.s (28 000 qkm, 450 000 E.), bis etwa 34° 45' reichend, steht unter span. (Hst. Tetuan), der übrige (572 400 qkm, 3 365 000 E.) unter frz. Protektorat. Ein Teil v. Süd=M. kam zur span. Kol. Rio de Oro. Hauptstädte sind **M.** oder Marrakesch (s. d.) im südl., Fes im nördl. Teil. — Kirchlich bildet M. eine Apostol. Präfektur mit Tanger als Residenz. — Geschichte. M., das alte Mauretanien, wurde um 700 v. den Arabern erobert; die Edrissiden aber rissen es um 790 vom Kalifat los. Unter den Almoraviden u. Almohaden war Spanien mit M. vereinigt. Im 15./16. Jhdt. drohte M. eine Beute der Portugiesen zu werden, bis Mohammed el=Mahdi, der Gründer (1549) der jetzigen scherifischen Dynastie, die Unabhängigkeit rettete; mit dem Tode des portug. Königs Sebastian bei Kasr el Kebir 1578 war M.s Selbständigkeit gerettet. Die Reste der portug. Besitzungen (Ceuta, Melilla 2c.) kamen 1580 mit Portugal an Spanien. M. lebte fortan wieder für sich, nur die Rifstämme waren bis ins 19. Jhdt. als Seeräuber gefürchtet. 1844 kam es wegen der Unterstützung Abdelkaders zum Krieg mit Frankreich (Sieg des Marschalls Bugeaud b. Isly), 1859 mit Spanien (Siege O'Donnells); beidemal wurde M. durch England gerettet, das Gibraltar gegenüber keine stärkere Macht wollte. Für die internat. Stellung war die Madrider M.=Konferenz 1880 maßgebend. So schien die Unabhängigkeit M.s durch den Wettstreit der Mächte gesichert. Dies änderte sich, als im frz.=engl. Abkommen (8. Apr. 1904) Frankreich v. England freie Hand in M. bekam. Dasselbe gewährten bald darauf Spanien, das durch Vermittlung Englands das Rif zw. Muluja u. Sebu zugesichert erhielt, und Italien gegen freie Hand in Tripolis. Über Deutschland glaubte sich die frz. Regierung (Delcassé) hinwegsetzen zu dürfen, wogegen dieses durch die demonstrative Landung Kaiser Wilhelms in Tanger 31. März 1905 Einspruch erhob. Auf der dadurch erzwungenen Konferenz zu Algeciras (16. Jan. bis 7. April 1906) sah sich Deutschland aber isoliert; es wurden dort zwar die Grundsätze der Selbständigkeit u. Integrität M.s u. der wirtsch. Gleichberechtigung aller Nationen anerkannt, aber durch seine Polizeirechte u. die Nachbarschaft Algeriens bekam Frankreich immer wieder Gelegenheit zur Einmischung und besetzte auf Strafexpeditionen wegen Verletzung der Rechte v. Europäern das Gebiet von Udschda u. Casablanca mit der fruchtbaren Schauja, brachte M. auch durch Anleihen in Abhängigkeit. Eine fremdenfeindl. Bewegung in M. stürzte 1908 den Sultan Abdul Asis u. hob seinen Bruder Muley Hafid auf den Thron. Deutschland gab im Vertrag v. 9. Febr. 1909 Frankreich Bewegungsfreiheit zur Aufrechterhaltung der Ordnung u. Durchführung v. Reformen. Auch Spanien ging in seinem Gebiet vor, 1909 v. Melilla aus, u. besetzte 1911 Larasch, Alcazar, Tetuan u. Ifni. Als Frankreich M. immer mehr mit Truppen besetzte, protestierte Deutschland Juli 1911 durch Entsendung v. Kriegsschiffen nach Agadir, gab Frankreich aber dann freie Hand im Berliner Vertrag v. 4. Nov. 1911 (zw. Kiderlen und Cambon) gegen Erweiterung Kameruns durch einen Teil Äquatorialafrikas u. Garantien seiner wirtsch. Gleichberechtigung. Darauf brachte

Frankreich (Gesandter Regnault) M. durch Vertrag v. 30. März 1912 in d. Stellung eines abhäng. Schutzstaates und bestellte Lyautey zum Generalresidenten in Fes. Muley Hafid mußte 12. Aug. 1912 abdanken; ihm folgte sein Bruder Muley Jussuf. Dieselben Rechte wie Frankreich erhielt Spanien in dem durch den Pariser Vertrag 27. Okt. 1912 abgegrenzten Teil zw. Muluja u. Sebu u. in Ifni; Tanger bleibt nach diesem Vertrag international. Aug. 1914 erklärte M. an Deutschland u. Östreich den Krieg. Im nördl. Span. M. 1921/23 verlustreiche span. Kämpfe gegen aufständische Mauren (Heil. Krieg).

Maróne, die, Edelkastanie, s. Castanea.

Maróni, der, Grenzfluß zw. Frz.- und Niederländ.-Guayana (Südamerika), mündet in d. Atlant. Ozean, etwa 600 km lang.

Maroniáner od. **Maroniten,** christliche Völkerschaft Syriens, bes. am Libanon und Antilibanon, etwa 314000 Köpfe stark. Sie nannten sich nach dem hl. Abt Maro (um 400), wurden um 600 Monotheleten, behaupteten unter arab. u. türk. Herrschaft eine gewisse staatl. Selbständigkeit u. schlossen sich 1182 und 1445 wieder an die kathol. Kirche an, behielten aber ihre syr. Liturgie u. eigne Hierarchie (1 Patriarch, 6 Erzbischöfe u. 2 Bischöfe). Den Weltgeistlichen ist einmalige Ehe gestattet; die Mönche leben nach der Regel des hl. Antonius. Die M. hatten öfters unter den Angriffen der Drusen zu leiden, bes. 1860, worauf Frankreich eingriff. Daher haben die M. seit 1862 große Selbständigkeit u. einen christl. Gouverneur.

Maronneger (Buschneger), Nachkommen entlaufener Negersklaven in den Bergwäldern v. Guayana (Südamerika) u. auf den Westind. Inseln.

Maroquin (—kän), der, nach d. Stadt **Marokko** benanntes feinnarbiges, glänzendes Ziegenleder für Bucheinbände ꝛc.

Maros (-osch), 1. der, die, l. Nbfl. der Theiß, Hauptfluß Siebenbürgens, mündet oberhalb von Szegedin, 876 km lang. — 2. **M.-Torda,** ungar. Kom. in Siebenbürgen, 4169 qkm, 194072 E. (1911); Hst. **M.-Vásárhely** (wáhschárhelj) an der M., 25517 E., Zucker-, Spielwarenindustrie, Obst-, Tabakbau. Das ganze Kom. kam 1919 zu Rumänien. — 3. **M.-Ujvár,** siebenbürg. Großgemeinde, Kom. Unterweißenburg, 4051 E., Steinsalzbergwerke. Seit 1919 rumänisch.

Marot (—róh), Clément, Dichter der frz. Renaissance, * 1495 zu Cahors, † 1544 in Turin, Günstling König Franz' I. u. der Margarete v. Navarra; die leichte u. anmutige Dichtungsweise seiner Elegien, Episteln, Satiren ꝛc. ist als M a r o t i s m u s bekannt. Er übersetzte die Psalmen.

Marótse, Negervolk = Marutse, s. d.

Marótte, die, eig. Narrenzepter; Sonderlichkeit, Lieblingstorheit, Steckenpferd.

Marózia, berüchtigte Römerin, Tochter der ältern u. Schwester der jüngern Theodora, Gemahlin Alberichs v. Tusculum, dann Guidos v. Tuscien, zuletzt König Hagos v. Italien, beherrschte Rom und das Papsttum, setzte 928 Papst Johann X. gefangen und erhob ihren Sohn als Joh. XI., 931 v. ihrem eignen Sohn Alberich gestürzt u. eingesperrt, † um 940.

Márpingen, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. St. Wendel, 2087 E., Landwirtschaft. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung. Am 3./5. Juli 1876 soll im Wald bei M. die Muttergottes drei 8jähr. Mädchen erschienen sein; die Erzählung erregte großes Aufsehen und bereitete den Einwohnern große Unannehmlichkeiten und einen weltl. Prozeß; die kirchl. Untersuchung ergab die Unwahrscheinlichkeit.

Marpurg, Friedr. Wilh., berühmter Musiktheoretiker, * 1718 in Seehausen (Altmark), † 1795 in Berlin; seine Kompositionen (Orgel- u. Klavierstücke, Lieder ꝛc.) sind reizlos, wichtig seine noch heute wertvolle „Abhandlung von d. Fuge".

Marquard, der = Eichelhäher, s. Raben.

Márquardsen, Heinr. v., Rechtslehrer, * 1826, Prof. in Erlangen, † 1897; lange im Reichs- u. bayr. Landtag (nationalliberal), Mithrsgeber des „Handb. des öff. Rechts der Gegenwart".

Marquardt, Joachim, Altertumsforscher, * 1812, † 1882 als Gymnasialdir. in Gotha, vollendete Beckers „Handb. der röm. Altertümer", neubearb. von ihm u. Mommsen (7 Bde.).

Marques (—kés), span. Adelstitel, s. Marquis.

Marquesas-Archipel (-ké-) = Markesasinseln, s. d.

Marqueterie (mark—) = Marketerie.

Marquette (—kétt), nordamerik. Stadt am Oberen See, Staat Michigan (V. St.), 12718 E., Eisenindustrie, kath. u. anglikan. Bischofssitz.

Marquette (—kétt'), Jacques, frz. Jesuit, * 1637, Missionar in Kanada, entdeckte 1673 den obern Mississippi, † 1675.

Marqueur (—köhr) = Markör, s. d.

Marquis (—kih), frz. Adelstitel zw. Herzog und Graf; ihm entspricht der ital. Marchese (-kése) u. der span. Marques (—kés). — **Marquisát,** das, Würde eines M. — **Marquise** (—kihs') bzw. ital. Marchésa, span. Marquésa, Gemahlin eines M. Auch = Markise.

Marr, Karl v., Maler, * 14. Febr. 1858 zu Milwaukee, seit 1893 Prof. u. 1922/24 Dir. an der Kunstakad. in München; schuf Bildnisse, Genrebilder u. geschichtl. Bilder v. wuchtiger Kraft (Die Flagellanten, In Deutschland 1806, Fall des Ikarus).

Marrákesch od. M a r o k k o, südl. Hst. des Sultanats Marokko, am Tensift, etwa 60000 E., Lederindustrie (s. Maroquin).

Marriot, Emil, Pseud. für Emilie Mataja, kathol. Schriftstellerin, * 20. Nov. 1855 in Wien, behandelt im Roman „Der geistl. Tod" (Hptw.) u. in den Novellen „Mit d. Tonsur" in gerechter Wertung des geistl. Standes Gewissenskämpfe v. Priestern; andere Novellen („Die Starken u. die Schwachen") u. Romane („Moderne Menschen") schildern moderne Ehen, während die Ärzteromane „Seine Gottheit", „Menschlichkeit" u. „Auferstehung" die Folgen der materialist. Weltanschauung zeigen wollen.

Marrón, das, brauner Farbstoff, phosphinhaltiges Fuchsin.

Marron (—ón), frz. = Maronneger, s. d.

Marroquí, P u n t a, die, span. Kap. s. Tarifa.

Marrúbium vulgáre, Gemeiner Andorn, Weißer Dorant, Mariennessel, in Europa u. Asien verbreitete Labiate an Wegen u. Zäunen.

Marryat (märriätt), 1. F r e d e r i c k, engl. Romandichter, * 1792, † 1848; schr. viele Seeromane, die als Jugendschriften beliebt sind. — 2. Seine Tochter F l o r e n c e, * 1838, † 1899 in London, ebenf. Romandichterin.

Mars, 1. (Mavors), Stammgott der Latiner, ursprünglich Frühlings-, später dem griechischen Ares entsprechend Kriegsgott (M. Gradivus), als Vater des Romulus und Remus Stammvater des röm. Volkes; bes. verehrt durch feierl. Umzüge in dem nach ihm genannten Monat März, wobei seine Priester (Salier) die Marszeichen (hl. Lanze u. Schilde) trugen. In Not wurde ihm in ältester Zeit ein hl. Frühling (ver sacrum) gelobt d. h. der Ertrag des nächsten Lenzes (Früchte, Vieh, neugebor. Menschen); alle 5 Jahre weihte sich die röm. Bürgerschaft v. neuem ihrem Ahnherrn. Am Forum in Rom stand sein glänzender, v. Augustus errichteter Tempel.

— 2. Sternk. Planet, seiner Natur nach erdähnlich, aber mit einer viel dünneren u. trockneren Atmosphäre umgeben; die auf ihm beobachteten Streifen u. Flecken (Kanäle?) und die in ihrer Größe wechselnden hellen Polarkappen sind noch nicht gedeutet. Entfernung von der Sonne im Mittel 228 Millionen km, Durchmesser 6900 km, Masse $^1/_{10}$ der Erde. Er besitzt 2 Monde, bewegt sich um die Sonne in etwa 687 Tagen, um seine Achse in etwa 25 Stunden. — 3. in der Alchimie = Eisen. — 4. der, die, Schſpr. Plattform am obern Ende des Untermastes, für Beobachtungen u. Bedienung d. Takelung.

Mars, Anne Boutet de Monvell (gen. Mademoiselle M.), Schauspielerin, * 1779 u. † 1847 in Paris, treffliche Molièredarstellerin am Théâtre Français.

Marſal (—ßáll), lothring. Stadt, Kr. Château-Salins, 585 E. Früher Festung, 15. Aug. 1870 v. den Bayern genommen.

Marſála, das alte Lilybäum, westsizil. Hafenstadt am Kap Lilibeo, Prv. Trapani, 65 451 E., Weinbau u. -handel. 11. Mai 1860 landete hier Garibaldi, s. d.

Marſan (—ßáñ), Pavillon M. hieß nach 1815 die reaktionäre Partei des Prinzen v. Artois, der im Pavillon M., einem Teil der Tuilerien, residierte.

Marsberg, preuß. Städte an der Diemel, Rgbz. Arnsberg, Kr. Brilon: 1. Nieder-M., 4247 E., A.G., Prv.-Irrenanstalt, Blei-, Kupfer-, Silberbergbau, Glas- u. Maschinenindustrie. — 2. Ober-M., 1171 E., Stiftskirche (8. Jhdt.). Hier lag ehemals die Sachsenfeste Eresburg.

Marſch, die, Marschen (Mz.), Marschland, in Nordwestdeutschland: angeschwemmtes, fruchtbares Land (Ggs. Geest). Sie findet sich in Küstenniederungen u. Flußtälern (Bruchland) u. wird durch Deiche gegen Überschwemmung geschützt. Das eingedeichte Land heißt Polder od. Koog; sein feinerdiger Schlamm (Schlick) wird durch Lahnungen (s. d.) aufgefangen, dann durch Kanäle mit Deichschleusen (Sielen) oder durch Poldermühlen (vom Wind getriebene Wasserhebungsmaschinen) entwässert.

Marſch, der, 1. Tonk. (it. Marcia) Musikstück, das die Bewegung einer größeren Masse in bestimmte Rhythmen zwingen soll; schon im Altertum beliebt bei festl. Aufzügen (im Gottesdienst u. in der Tragödie), am bekanntesten heute die wohl aus Soldatenliedern entstandenen Militärmärsche (Parade-, Präsentier-M. ꝛc.), daneben Fest-, Trauermärsche ꝛc., meist mit einem mehr melodiösen Trio. — 2. Militärisch: geordnete Fortbewegung (in 1 Minute etwa 114 Schritt v. je 80 cm) v. Truppen in M.-kolonnen u. zwar im Gleichschritt (im Tritt) od. ohne Tritt; Tagesleistung 25—30 km, Eil- od. Gewalt-M. (bis 50 km u. mehr) nur sehr selten ausgeführt. Beim Kriegs-M. (in Nähe des Gegners), wo 20—60 u. mehr km im Tage geleistet werden, ist besondere M.-sicherung nötig: beim Vormarsch durch die Vorhut (aus Vor- u. Haupttrupp bestehend), beim Rückzug durch die Nachhut, evt. auch durch Seitendeckung. M.-tiefe ist die von einer marschierenden Truppe eingenommene Wegstrecke, für das Bataillon z. B. 400, mit Bagage 500 m, für das Armeekorps mit Bagage u. takt. Abständen 60 km. — M.-route (—rute), Ausweis über den v. marschierenden od. reisenden Mannschaften einzuschlagenden Weg nebst Aufforderung an die Zivilbehörden zur Besorgung v. Quartier u. Verpflegung nach den gesetzl. Bestimmungen; gebunden heißt die M., wenn alle Einzelheiten über Weg, Aufenthalt ꝛc. genau vorgeschrieben sind. Vgl. Zwangspaß.

Marſchall (eig. Marschalk = Pferdeknecht; lat. comes stábuli, daher frz. Connétable), seit dem Fränk. Reich Inhaber eines der obersten Hofämter (s. Erzämter u. Erbämter). Erzmarschälle im alten Dtsch. Reich waren die Herzoge v. Sachsen, Erbmarschälle die Grafen v. Pappenheim. Vgl. auch Land- u. Hofmarschall. — Die Verwendung des Wortes als militär. Bezeichnung (s. Feldmarschall) stammt aus Frankreich. — **M.-stab,** mit d. goldenen Königskrone geschmückter Kommandostab der Generalfeldmarschälle. Der bei Paraden getragene ist mit blauem Samt überzogen; auf diesem sind goldene Adler u. Kronen, am Ende ein schwarzer Adler. — **M. von Sachsen,** s. Moritz 3.

Marſchallinſeln, falsch für Marshallinseln.

Marſchall v. Bieberſtein, Freiherren: 1. Adolf, 1842 in Karlsruhe, bad. Staatsanwalt, 1883 Gesandter in Berlin, 1890 Staatssekr. des Auswärt., 1897 Botschafter in Konstantinopel, 1912 in London, † 1912. — 2. Sein Vetter Adolf, * 1848 in Karlsruhe, 1881/92 Vorstand d. bad. Statist. Landesamts, 1905/11 Min. des Auswärt. (u. Verkehrs), † 1920.

Marſchen (Mz.), **Marſchland,** s. Marsch. — **Marſchfieber,** in der Marsch auftretende Malaria.

Marſchendorf, nordostböhm. Marktflecken an der Aupa, B.H. Trautenau, 2582 E., Papierfabr.

Marſchner, Heinr., Komponist, * 1795 in Zittau, als Musikdir. an d. Dresdener Oper mit C. M. v. Weber eng befreundet, † 1861 als Hofkapellmeister in Hannover; seine Opern („Vampyr", „Templer u. Jüdin", „Hans Heiling") zeigen besondere Vorliebe für das Grausige u. Dämonische, seine übr. Werke stehen nicht auf gleicher Höhe.

Marsdénia condurángo, eine südamerik. Asklepiadee, Kletterstrauch mit bitter schmeckender Rinde, aus der Kondurangoextrakt u. -wein als Magenmittel bereitet werden.

Marsdiep, das, Meerenge zw. der westfries. Insel Texel u. der Festlandspitze v. Nordholland.

Marſeillaiſe (marßäjähs'), die, aus der Zeit der 1. Revolution stammende, v. Rouget de l'Isle 1792 komponierte franz. Volkshymne, mit den Worten beginnend: „Allons, enfants de la patrie" (Auf, ihr Kinder d. Vaterlands). Arbeiter-M. („Wohlan, wer Recht u. Arbeit achtet"), nach derselben Melodie gesungenes sozialist. Lied, um 1890 entstanden.

Marſeille (marßäj'), Hst. des südfrz. Dep. Bouches-du-Rhône, an einer Bucht des Golfe du Lion, 586 341 E., davon über 80 000 Italiener, zweitgrößte Stadt u. 1. Seehandelsplatz Frankreichs mit befest. Hafenanlagen, Bischofssitz, Kathedrale, mediz.-naturwiss. Fakultät der Universität Aix-M., freie Rechtsfakultät, Akademie der Wissenschaften, Kolonialinstitut, Biolog. Station, Zoolog. Garten, Sternwarte, Museen, Seebad, Zucker-, Tabak-, Seifenfabr., Maschinen-, Schiffbau, bedeut. Handel. — Das alte Massália od. Massilia, um 600 v. Chr. von Phokäern gegründet, Mutterstadt vieler Kolonien in Südgallien u. an der iber. Küste, Herrin dieser Lande bis auf Cäsar, alte Bundesgenossin Roms, wurde 1481 frz., stand 1793 auf Seite der Gironde gegen den Konvent.

Marſer od. **Marſen,** 1. sabell. Volk südl. u. östl. vom Fucinersee in Mittelitalien, trat 91 v. Chr. an die Spitze der gegen Rom aufständ. Bundesgenossen (siehe Bundesgenossenkrieg). — 2. dtsch. Stamm zw. Ruhr u. Lippe, an der Varusschlacht beteiligt u. deshalb v. Germanicus bekämpft.

Marsfeld, 1. (lat. Campus Mártius), großer Platz für krieger. Übungen u. Volksversammlungen nordwestl. beim alten Rom am linken Tiberufer, später bebaut (Circus Flaminius, Pantheon, Grab des Augustus ꝛc.). — 2. Platz in Paris links an d. Seine, dient zu Ausstellungen, Paraden ꝛc. — **Marsgebirge,**

südmähr. Bergland westl. der mittl. March, im Vrdoberg 587 m hoch.

Marsh (marsch), 1. Othniel Charles, nordamerik. Paläontolog, * 1831 zu Lockport, Prof. in Newhaven, † 1899; machte zahlr. fossile Funde im Felsengebirge u. schrieb darüber. — 2. James, engl. Chemiker, * 1790, † 1846, gab ein Verfahren an z. Nachweis von Arsen, bes. aus dem Mageninhalt (M.sches Verfahren): bei Entwicklung von Wasserstoff aus Zink u. Schwefelsäure schlägt sich das etwa vorhandene Arsen an einer erhitzten Glasröhre als spiegelnder Belag (Arsenspiegel) nieder.

Marshall (márschäll), nordamerikan. Stadt, Staat Texas (V. St.), 7865 E., Universität für Farbige, Maschinen-, Eisenindustrie, Mineralquellen.

Marshall (márschäll), 1. Thomas William, engl. Konvertit, * 1818, † 1877; schr. eine klassische Gesch. der kathol. Missionen (auch dtsch.). — 2. William, Zoologe, * 1845 zu Weimar, 1885 Prof. in Leipzig, † 1907; Hptw. „Spaziergänge eines Naturforschers", „Die Tiere d. Erde" (3 Bde.). — 3. Will. Calder, Bildhauer, * 1813 in Edinburg, † 1894 in London; schuf Porträtstatuen (Wellington, Clarendon) u. Idealfiguren (Der zerbrochene Krug, Zephyr u. Aurora).

Marshallinseln (márschäll—), vom engl. Kapitän Marshall 1788 erforschte u. nach ihm benannte Inselgruppe im Stillen Ozean östl. v. den Karolinen, zerfällt in die westl. Ralik- u. die östl. Ratakgruppe, zus. 353 niedrige Koralleninselchen, etwa 400 qkm mit 11 000 mikrones. Einw. u. 172 Weißen (1911). Ausfuhr 1910: 9,4 Mill. ℳ (Phosphate, bes. v. d. südlichsten Insel Naúru, u. Kopra); Einfuhr 1,3 Mill. ℳ. Hauptort Jaluit. — Die M. wurden 1885 deutsch u. gehörten seit 1906 als Bezirksamt Jaluit zu den Karolinen. Aug. 1914 wurden sie v. Japan besetzt u. stehen seit 1919 unter dessen Verwaltung für den „Völkerbund".

Marshalltown (márschältaun), nordamerik. Stadt am Jowa, Staat Jowa (V. St.), 11 544 E., Möbel-, Seifen-, Maschinenindustrie.

Marsi, kath. Bistum in d. mittelital. Prv. Aquila; Sitz des Bischofs ist Pescina.

Marsick, Mart., treffl. Geigenspieler, * 9. März 1848 in Jupille b. Lüttich, Schüler v. Massart u. Joachim, seit 1892 Prof. am Pariser Konservatorium; schr. auch Violinkonzerte.

Marsiliazéen, meist der wärmeren Zone angehör. Fam. der Farne, Wasserpflanzen. Gattungen: Pilularia u. **Marsilia**; in Deutschland findet sich die Art M. quadrifólia, 4blättr. Kleefarn, zerstreut in stehenden Gewässern. Austral. Arten liefern stärkemehlhalt. Sporenfrüchte (Nardu).

Marsilius v. Padua, * um 1270, Kanonikus in seiner Heimat Padua, seit 1324 Leibarzt u. polit. Berater Ludwigs d. Bayern, schr. für ihn 1324 die Streitschrift Defénsor pacis gegen den Papst, wurde als Ketzer verurteilt, † um 1342 in München.

Mársischer Krieg (90—88 v. Chr.) = Bundesgenossenkrieg, s. d. und Marser 1.

Marsjünger (vgl. Mars 1), scherzhaft = Soldat.

Mars-la-Tour (marßlatúhr), franz. Dorf, Dep. Meurthe-et-Moselle, westl. v. Metz, 739 E. — 16. Aug. 1870 Sieg der II. dtsch. Armee unter Prinz Friedrich Karl über Bazaine.

Marsrot, Farbe = Englischrot.

Marston (mahrst'n), John, engl. Bühnendichter, * um 1576, † 1634; Mitarbeiter des Dramatikers Chapman, schr. selbst Trauerspiele, wie „Antonio und Mellida", „Die unersättl. Gräfin" u. bes. das Lustspiel „Was ihr wollt", ferner Satiren.

Marston-Moor (máhrstn muhr), Moorebene westl. v. York in England; 1644 Sieg Cromwells über das kgl. Heer unter Ruprecht v. d. Pfalz.

Marstrand, schwed. Stadt, Län Göteborg u. Bohus, 1854 E., Seebad, Hafen.

Marstrand, Wilh., dän. Maler, * 1810 u. als Prof. † 1873 zu Kopenhagen; schuf Genrebilder aus dem Volksleben und nach Holbergschen Lustspielen (Der polit. Kannegießer, Die Wochenstube), ferner Wandmalereien in der Grabkapelle zu Roeskilde, illustrierte Don Quixote u. a.

Marsupiália, 1. Beuteltiere (s. d.); 2. Beutelquallen, s. Lappenquallen.

Márshas, phryg. Flußgott, ein Silen, Erfinder des phryg. Flötenspiels, wurde v. Apollo, den er z. Wettstreit herausforderte, besiegt u. lebendig geschunden.

Mart, der, die, Spukgeist = Alp 1.

Mártabān, Dorf (früher große Stadt) im südl. Birma (Hinterindien); danach ben. der Golf v. M., in den Irawadi u. Saluen münden.

Marteau (—tóh), Henri, treffl. Geiger, * 31. März 1874 zu Reims, in Paris Schüler Léonards, 1900 Prof. in Genf, 1908 Nachfolger Joachims an d. Kgl. Hochschule für Musik in Berlin, 1915 aus dem Amte entlassen, 1916 wegen deutschfeindl. Haltung interniert, 1918/22 in Paris, seither an d. Dtschen Musikakademie in Prag; komponierte Kammermusik, Lieder ꝛc.

Martel de Janville (martéll dö scharkwíl'), Gräfin Gabrielle de, frz. Schriftstellerin, s. Gyp.

Martéll, s. Karl (Fürsten) 1.

martellāto (it. = gehämmert), Tonk. ein sehr kräftiges Staccato, s. d.

Martélltal, r. Seitental der Etsch in der Ortlergruppe in Tirol; seit 1919 italienisch.

Marten, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 12 346 E., Steinkohlenbergbau, Lederhdl.

Martène (—tähn), Edmond, gelehrter frz. Benediktiner, * 1654 bei Dijon, † 1739 zu Paris; Gehilfe d'Acherys u. Mabillons, schr. über Ordensgesch. und altchristl. Liturgik u. gab mit seinem Ordensgenossen Durand viele Handschriftenfunde heraus.

Martens, 1. Eduard v., Zoologe, bes. Kenner der Mollusken, * 1831, Prof. in Berlin, † 1904; schr. „Die Weich- u. Schaltiere". — 2. Friedr., Jurist, * 1845, Prof. in St. Petersburg, vielfach als russ. Diplomat u. auf Kongressen verwendet, Delegierter auf der 2. Haager Friedenskonferenz 1907, † 1909; schr. über Konsular- u. Völkerrecht. — 3. Georg Friedr. v., Jurist, * 1756 in Hamburg, Prof. in Göttingen, Staatsrat im Kgr. Westfalen, seit 1816 hannov. Bundestagsgesandter, † 1821; schr. ein vielgebrauchtes (franz.) Handb. des Völkerrechts u. begann die Riesensammlung Recueil des traités (seit 1671), die von seinem Neffen Karl (* 1790, † 1863) fortgesetzt wurde. — 4. Kurt, Dichter, * 21. Juli 1870 in Leipzig, lebt in München; schr. Schauspiele („Wie ein Strahl verglimmt", „Kaspar Hauser"), Romane („Aus der Decadence", psychologisch fein, aber voll ungezügelter Sinnlichkeit; „Jan Friedrich"), Novellen („Katastrophen", „3 Novellen v. adeliger Lust") und frostige Komödien („Der Freudenmeister" ꝛc.) u. a.

Mártensen, Hans Lassen, * 1808 zu Flensburg, † 1884 zu Kopenhagen als prot. Bischof v. Seeland; schr. „Dogmatik" u. „Ethik".

Marterl, das, Erinnerungstäfelchen (mit Bild und Versen) od. ühh. Denkmal an Unglücksstellen im Alpengebiet.

Martersteig, 1. Friedr., Maler, * 1814 u. † 1899 in Weimar; schuf etwas trockene geschichtliche Bilder (Übergabe v. Breisach, Luthers Ankunft in Worms).

— 2. Sein Neffe **Max**, Schriftsteller, * 11. Febr. 1853 in Weimar, 1912/18 Intendant des Leipziger Stadttheaters, lebt in Gräfelfing b. München; schr. „Das dtsch. Theater im 19. Jhdt.“, „Das Theater im neuen Staat“ 2c.

Marterwoche, landsch. = Karwoche.

Martha, hll.: 1. Schwester des Lazarus und der Maria v. Bethanien, als eifrige Wirtin des Heilandes Vorbild des tätigen Lebens; Fest 29. Juli. — 2. s. Marius. — **M.=häuser,** Anstalten der prot. Innern Mission z. Ausbildung weiblicher Dienstboten, Stellenvermittlung u. Aufnahme reisender od. stellungsloser Mädchen.

Martha's Vineyard (winnjärd), nordamerik. Insel vor der Südküste des Staates Massachusetts (V. St.), 4561 E., Sommerfrische, Seebäder.

Marti, Fritz, schweiz. Schriftsteller, * 1866 in Othmarsingen (Kant. Aargau), zuerst Volksschullehrer, dann Redakt. in Zürich, das. † 1914; schr. Romane („Vorspiel des Lebens“, „Schule der Leidenschaft“) u. Novellen („Schmerzenskinder“, „Sonnenglauben“ 2c.).

Martiāl(is), Marcus Valerius, röm. Epigrammendichter, * um 42 u. † 102 n. Chr. in Spanien, schr. unter Kaiser Domitian 14 Bch. Epigramme gegen die Sittenlosigkeit ss. Zeitalters, aber ohne sittl. Ernst.

martiāl, den Mars betr.; Chem. = eisenhaltig. — **Martialgesetze,** für die Zeit des Kriegszustandes geltende gesetzl. Bestimmungen. — **Martiália,** eisenhaltige Mittel, s. Eisenpräparate. — **martialisch,** kriegerisch.

Martiālis, hl., Bisch. v. Limoges im 3. Jhdt., Apostel v. Limousin u. Aquitanien; Fest 30. Juni.

Martiānus Capélla, lat. Grammatiker aus Madaura in Nordafrika um 425 n. Chr., schr. unter dem Bild einer Vermählung des Merkur mit d. Philologie eine Enzyklopädie der 7 freien Künste, ein im M.A. vielbenutztes Schulbuch.

Martignac (—injäck), Jean Bapt. Vicomte, franz. Staatsmann, * 1776, 1828/29 Min. des Innern, suchte die Monarchie durch versöhnliche Politik zu retten, † 1832.

Martigny (—tinji; dtsch. Märtinach), schweiz. Orte im Kant. Wallis: 1. **M.=Ville** (—wil'; Stadt M.), das alte Octodūrum, Bezirkshst. an der Rhône, 2741 E., Obst=, Wein=, Spargelbau, römische Altertümer (Aquädukt 2c.). — Südwestl. davon: 2. **M.=Bourg** (—buhr; M.=Burg), 1581 E., Weinbau.

Martigues, Les (lä martihg'), südfrz. Stadt, Dep. Bouches-du-Rhône, Arr. Aix, z. T. auf Inseln liegend, 7448 E., Seesalzgewinnung, Stockfischtrockenanstalten, Hafen.

Martin, Päpste: **M. I.,** hl., Papst seit 649, wegen ss. entschiedenen Vorgehens gegen den Monotheletismus vom grch. Kaiser Konstans II. nach Cherson verbannt, wo er 655 starb; als Märtyrer verehrt, Fest 12. Nov. — **M. II.** (gewöhnlich Marinus I.) 882/84, war vorher auf dem 8. allg. Konzil (869/70) päpstl. Gesandter in Konstantinopel. — **M. III.** (gewöhnlich Marinus II.) 942/46, v. Graf Alberich II. erhoben. — **M. IV.** 1281/85, ein Franzose, wirkte bei d. Erhebung Karls v. Anjou mit u. blieb als Papst v. ihm abhängig, ließ nach der Sizil. Vesper den Kreuzzug gegen Aragonien predigen. — **M. V.,** vorher Odo Colonna, * 1368, 1417 vom Konstanzer Konzil gewählt, stellte im Kirchenstaat u. in Rom die Ordnung wieder her, entschloß sich nur widerstrebend zur Berufung eines neuen allg. Konzils (nach Basel), † 1431.

Martin, Hll.: 1. Papst M. I. (s. oben). — 2. Erzbisch. v. **Braga**, * um 520 in Pannonien, vollendete die Bekehrung der arian. Sueben, † 580; Fest 20. März. — 3. v. **Tours**, * um 316 zu Sabária (jetzt Steinamanger), zuerst Soldat (Legende vom Mantel am Tor v. Amiens), dann Schüler des hl. Hilarius u. Einsiedler b. Genua, 371 Bisch. v. Tours, unermüdlich in apostol. Arbeiten, † um 400. M. wurde Nationalheiliger der Franken; über seinem Grab entstand eine berühmte Abtei. Von Frankreich breitete sich seine Verehrung über Flandern u. Brabant bis nach Mitteldeutschland weithin aus. — Das Martinsfest (11. Nov.) hat viele volkstümliche Gebräuche, wie Martinsfeuer, =gans, =umzug 2c., und galt schon seit Karl d. Gr. vorzugsweise als Schlußtag der Gesindedienst=, der Pachtzeit, als gebräuchlichster Zahl= u. Zinstag.

Martin, kirchl. Schriftsteller: 1. v. **Kochem**, s. d. — 2. v. **Troppau**, Dominikaner und päpstl. Pönitentiar, † 1278 als ernannter Erzbischof v. Gnesen; schr. eine vielgelesene Papst= und Kaiserchronik.

Martin, 1. **Eduard**, Gynäkologe, * 1809, Prof. in Berlin, † 1875; verdient durch Forschungen über das weibl. Becken u. Einführung neuer Instrumente und Operationsmethoden. — 2. Seine Söhne: a) **August**, Gynäkologe, * 14. Juli 1847 in Jena, 1899/1921 Prof. in Greifswald, bekannter Operateur, bes. für plastische, Eierstocks= u. Eileiteroperationen; schr. viel über Geburtshilfe und Frauenkrankheiten. — b) **Ernst**, Germanist, * 1841 in Jena, 1877/1909 Prof. in Straßburg, † 1910; verdienstvoller Hrsgb. altdeutsch. Dichtungen („Kudrun“, Wolframs „Parzival“ u. „Titurel“ 2c.), vollendete Wackernagels Literaturgesch. — 3. (martäñ), **Henri Jean Guill.**, Pariser Maler, * 5. Aug. 1860 in Toulouse, Begründer des Pointillismus (Malen durch Punkte und Striche), schuf Wandgemälde (im Rathaus zu Paris) und Idealbilder (Der Mensch zw. Tugend und Laster, Die Melancholie). — 4. **Konrad**, * 1812 zu Geismar (Eichsfeld), Prof. der Moral in Bonn, 1856 Bischof v. Paderborn, auf dem Vatikanum Anhänger der Unfehlbarkeit, im Kulturkampf 1875 vom Staat „abgesetzt“, lebte in Belgien, † 1879. — 5. (martin), **Luis**, span. Jesuit, * 1846, 1892 Ordensgeneral, † 1906 zu Rom. — 6. **Marie**, pädagog. Schriftstellerin, * 26. April 1856 zu Niedermeiser (bei Hofgeismar), bis 1921 Seminaroberlehrerin in Berlin; schr. „Mädchenerziehungslehre“, „Die höhere Mädchenschule in Deutschland“, „Wahre Frauenbildung“, „Aus der Welt der dtsch. Frau“, „Die weibl. Bildungsbedürfnisse der Gegenwart“ 2c. — 7. **Rudolf**, Anthropologe, * 1. Juli 1864 zu Zürich, 1899 Prof. das., 1917 in München; schr. „Lehrbuch der Anthropol.“, „Die Inlandstämme der malaiischen Halbinsel“ 2c. — 8. (märten), **Sir Theodor**, engl. Schriftsteller, * 1816, Rechtsanwalt in Edinburg u. London, † 1909; treffl. Übersetzer v. Heine, Goethes „Faust“, Horaz, Vergil, Leopardi 2c.

Märtinach, schweiz. Ortschaften, s. Martigny.

Martīna Franca, südit. Stadt, Prv. Lecce, 24 786 E., Ölgewinnung, Steinbrüche.

Martīn de Herréra, Kardinal, s. Herrera.

Mártineau (—noh), 1. **Harriet**, engl. Schriftstellerin, * 1802, † 1876; schr. eine engl. Geschichte v. 1815/46, Memoiren u. Romane. — 2. Ihr Bruder **James**, anglikan. Theolog, * 1805, † 1900; schr. als gläubiger Religionsphilosoph gegen Materialismus u. a. moderne Irrtümer.

Martinélli, Sebast., * 1848 b. Lucca, Augustiner, 1892 päpstl. Delegat für die V. St., 1901 Kardinal, † 1918 in Rom.

Mártinet (—néh), Achille Louis, Pariser Kupferstecher, * 1806, † 1877; stach treffl. Blätter nach Raffael

(Madonnen), Murillo (Geburt Mariä), Tintoretto u. a. Meistern.

Martinez Campos, Arsenio, span. General, * 1831, Korpskommandeur im Karlistenkrieg, stellte durch das Pronunciamento v. Sagunt 29. Dez. 1874 die Monarchie wieder her, unterwarf die Karlisten 1876, war öfter Kriegsminister, 1877/79 u. 1895/96 Generalkapitän auf Kuba, † 1900.

Martinez de la Rosa, Don Franzisco, span. Schriftsteller u. Staatsmann, * 1788 zu Granada, mehrfach Minister des Auswärt. u. Ministerpräs., dazwischen (1823) verbannt, † 1862 in Madrid; durch s. Dramen „Aben-Humeya" u. „Die Verschwörung v. Venedig" Vorkämpfer der span. Romantik, schr. auch Lyrisches.

Martíni, Martinsfest, s. Martin (hll.) 3.

Martíni, 1. Ferdinando, it. Bühnendichter u. Politiker, * 30. Juli 1841 in Monsummano, 1898/1906 Statthalter v. Erythräa; schr. Lustspiele („Der Mann denkt, u. die Frau lenkt") u. dramat. Proverben in der Weise Alfreds de Musset („Aller Anfang ist schwer"). — 2. Giambattista (Padre M.), it. Musikschriftsteller u. Komponist, Franziskanermönch, * 1706 u. † 1784 in Bologna; schr. eine gedieg. Gesch. der Musik u. eine Kontrapunktlehre, komponierte Messen, Oratorien, Orgelmusik ꝛc. — 3. Vicente, Opernkomponist, s. Martin y Soler.

Martiniánus, hl., s. Processus und M.

Martinique (—nik'), 1493 entdeckte, frz.-westind. Insel, zweitgrößte der Kleinen Antillen, vulkanisch (1902 Ausbruch des Mont Pelé u. Untergang der Stadt St. Pierre), 988 qkm, 193 087 E. (1916), meist Neger u. Mulatten, etwa 8000 Weiße, Anbau v. Zuckerrohr, Maniok, Kakao, Kartoffeln u. Bananen; Hst. Fort-de-France.

Mártinitz, Jaroslaw Borzita, 1621 Graf v., * 1582, Burggraf v. Karlstein, Gegner der Protestanten, v. diesen 23. Mai 1618 aus dem Prager Schloßfenster gestürzt, ohne Schaden zu nehmen (Anlaß z. Ausbruch des 30jähr. Krieges), † 1649.

Martinofen, von Pierre Martin (1824—1915) u. Wilh. Siemens erbauter Ofen zur Erzeugung von Martinstahl.

Martinsfeuer, -gans ꝛc., s. Martin, hll. — **Martinsfisch** = Heringskönig. — **Martinsvogel** = Eisvogel 2. — **Martinswand,** 557 m hohe Felswand b. Zirl (westl. v. Innsbruck) am Inn, bekannt durch d. Sage v. Kaiser Maximilians wunderbarer Rettung.

Martin y Solér, Vicente (it. Martíni lo Spagnuólo), Opernkomponist, * 1754 in Valencia, † 1806 in Petersburg; bes. (namentl. in Wien) gefeiert wegen der beiden Opern „Die seltne Sache" u. „Der Baum der Diana", heute vergessen.

Mártius, 1. Karl Alex. v., Chemiker, * 1838 in München, † 1916 in Staufenhoff b. Reichenhall, erfolgreich tätig in d. Teerfarbenindustrie, Erfinder des Martiusgelbs, Gründer der Akt.-Ges. für Anilinfabrikation. — 2. Karl Friedr. Phil. v., Botaniker, * 1794 in Erlangen, Prof. in München, bereiste mit Spix 1817/20 Brasilien, † 1868; schr. eine brasil. Flora, Naturgesch. der Palmen u. a.

Martos, südspan. Bezirkshst., Prv. Jaén, 17 078 E., Schwefelbad, Weinbau, Leinenweberei.

Martucci (—útschi), Giuseppe, ital. Komponist mit dtsch. Richtung, * 1856, Dir. des Konservatoriums in Neapel, † 1909; geschätzter Dirigent u. Klavierspieler, schr. 2 Symphonien, ein Klavierkonzert in B moll u. Kammermusik.

Marty (—tíh), 1. Georges Eugène, frz. Komponist, * 1860 u. † 1908 in Paris als Prof. für Harmonie u. Dirigent der Konservatoriumskonzerte; schr. Orchesterwerke (Suite romantique, Ballade d'hiver, die Ouvertüre „Belsazar"), Opern, Lieder u. Klaviersachen. — 2. Martin, * 1834 zu Schwyz, Benediktiner, Apostel der Siouxindianer, Bisch. v. St. Cloud im Staat Minnesota (V. St.), † 1896.

Märtyrer, die christl., wegen ihres Glaubens od. für die Tugend getöteten od. mißhandelten Blutzeugen, schon früh durch Feier ihres Todestags, Heilighaltung ihrer Grabstätte (conféssio), Aufnahme ins M.-verzeichnis (**Martyrológium**) verehrt. Die Zahl ist unsicher; das röm. Martyrologium allein zählt über 13 000. — M. übh. = wer für eine Überzeugung unschuldig Mißhandlungen erduldet. — **Martýrium,** das, Märtyrertum; Märtyrergrab.

Márua, fruchtbare Landsch. mit gleichnam. Hauptort in Kamerun südl. vom Tsadsee.

Marucchi (—úki), Orazio, Archäologe, * 10. Nov. 1852 in Rom, Schüler de Rossis, Dir. an den päpstl. Sammlungen u. Prof. der christl. Archäologie; schr. über Katakomben, ägypt. Kunst, „Handb. der christl. Archäologie" (auch dtsch.).

Marugáme, jap. Stadt an der Nordküste der Insel Schikoku, 28 456 E., Reisbau u. -handel.

Marum verum, Pflanze = Teucrium marum.

Marúngu, Bantunegerstamm am Tanganjikasee südl. vom Lukugafluß, Ackerbauer.

Marúnke, die, große gelbe oder rotblaue, runde Pflaume.

Marútse od. Barótse, Bantunegerstamm am obern Sambesi (Südafrika). Sie bildeten mit den v. ihnen unterworfenen Mambunda das jetzt unter engl. Protektorat stehende Reich **M.-Mambúnda** im nordwestl. Rhodesia, etwa 345 000 qkm, 350 000 E., meist Ackerbauer; Hst. Lialui.

Marvejols (marw'schóll), frz. Arr.-Hst., Dep. Lozère, 3955 E., Käserei u. Gerberei.

Marwár, amtl. Name des Staates Dschodpur, s. d.

Marwitz, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Osthavelland, 1622 E., protest. Rettungshaus.

Marwitz, 1. Georg v. der, preuß. General der Kavallerie, * 1856, stieß im Weltkrieg Sept. 1914 bis dicht vor Paris vor, focht 1915 als Führer eines Armeekorps glücklich gegen die Russen in den Karpathen, ebenso 1917/18 an der Westfront gegen die Engländer, seit Aug. 1918 als Armeeführer mit Mißerfolg gegen die Franzosen bei Compiègne. 2. Ludwig v. der, preuß. General, * 1777, kommandierte 1813/15 eine Brigade, hartnäckiger Verteidiger des altständ. Staates, Gegner der Reformen Steins u. Hardenbergs, † 1837; schr. Memoiren, 2 Bde. Briefwechsel hrsg. v. Meusel, 2 Bde.

Marx, 1. Adolf Bernh., berühmter Musiktheor., * 1799 in Halle, † 1866 als Universitätsmusikdir. u. Prof. in Berlin; schr. „Lehre v. der musikal. Komposition", „Allg. Musiklehre", „Ludw. v. Beethoven", „Gluck und die Oper". — 2. Friedr., Philologe, * 1859 zu Darmstadt, 1893 Prof. in Breslau, seit 1906 in Bonn; schr. über Lucilius u. den Auctor ad Herennium, gab Lucilius u. Celsus hrs. — 3. Jakob, kath. Teolog, * 1855 zu Landscheid in d. Eifel, Prof. am Priesterseminar in Trier, † 1924; schr. ein „Lehrbuch der Kirchengesch.". — 4. Karl, Sozialist, * 1818 in Trier, jüd. Herkunft, 1824 getauft, als Redakt. in Köln verfolgt, aus Paris u. Brüssel ausgewiesen, lebte seit 1849 in London, † 1883. Er erließ 1848 das kommunist. Manifest „Proletarier aller Länder, vereinigt euch", gründete die Internationale, verkehrte mit Verschwörern u. Sozialisten aller Länder, bes. mit Engels, lebte aber meist seinen Studien. Von M. (Hptw.: „Das Kapital", I 1867) stammt die wiss. Begründung des Sozialismus: die Verelendungs-, Mehrwert- u. Zusammenbruchstheorie, die materia-

listische Geschichtsauffassung. Briefwechsel mit Engels hrsg. v. Bebel u. Bernstein, 4 Bde. — 5. **Wilh.**, Zentrumsabgeordneter, * 15. Jan. 1863 zu Köln, O.L.G.=rat in Düsseldorf, seit 1899 im preuß. Land=, seit 1910 im Reichstag, in diesem seit 1921 Vorsitzender der Zentrumsfraktion, auch 1. Vors. des Volksvereins f. das kath. Deutschland, seit Nov. 1923 Reichskanzler.

Marxburg, Feste b. Braubach am Rhein, früher hess. Staatsgefängnis.

Marxismus, der, die sich strenge an die „orthodoxe“ Lehre von K. Marx haltende Richtung der dtsch. Sozialdemokratie (Vorkämpfer Kautsky) im Ggs. zum Revisionismus.

Maryborough (märiböro), 1. Hst. der irischen Grafschaft Queen's County, 2958 E. — 2. Hafenstadt im austral. Staat Queensland, 11 626 E.

Maryland (märiländ), Abk. Md., Staat (seit 1788) der V. St., an der Chesapeakebai, 31 926 qkm, vom Appalachengebirge durchzogen u. vom Potomac durchflossen, reich an Mineralien (bes. Kohlen u. Eisen), 1 449 681 E. (1920), darunter viele Neger u. Mulatten, Ackerbau, Viehzucht, Herrenkleider=, Maschinen=, Textil=, Tabakindustrie, Bergbau, Fabr. v. Fleisch= u. Fischkonserven; Hst. Annapolis, größte Stadt Baltimore. — M. wurde 1634 v. Lord Baltimore als kath. Kolonie gegründet u. nach der Gemahlin Karls I. v. England benannt.

Maryport (märipohrt), nordengl. Stadt an d. Irischen See, Grafsch. Cumberland, 11 423 E., Kohlen=, Eisenindustrie, Seebad, Hafen.

März, nach d. röm. Kriegsgott Mars benannter 3. (im ältesten Rom der 1.) Monat des Jahres, 31 Tage. — **Märzblume** od. **=blümchen** = Leberblümchen (s. Hepatica) und = Schneeglöckchen (s. Leucojum). — **Märzbrunnen** = Hungerbrunnen, s. Quellen. — **Märzfeld** (Campus Mártius), die jährl. Volksversammlung, Heerschau u. Reichstag der Franken, 755 in den Mai verlegt (**Maifeld**, Campus Mádius). — **Märzglöckchen**, Pflanze, s. Leucojum.

Märzipán, der, süßes u. festes Gebäck aus Zucker u. Mandeln mit etwas Rosenwasser u. Gewürzen; bekannte Herstellungsorte: Danzig, Lübeck, Königsberg.

Märzkraut, s. Geum.

Märzling, Fisch = Häsling, s. Döbel.

Märzrevolution in Deutschland u. Östreich März 1848. Den Anstoß gab die Pariser Februarrevolution. Vgl. Geschichte v. Deutschland u. Östreich.

Mas, das, ostind. Rechnungsmünze v. 100 Crore = 1000 Mill. Rupien; in China: Gewicht u. Münze = 0,1 Tael.

Masaccio (—átscho), eig. Tommaso Guidi, Florentiner Maler, * 1401, † 1428, Begründer des klass. Stils in d. ital. Malerei; Hptw. Wandmalereien in d. Brancacci=Kapelle v. Sta. Maria del Carmine zu Florenz (Vertreibung aus d. Paradies, Petrus heilt Kranke).

Masagán, befest. südmarokkan. Stadt am Atlant. Ozean, 21 495 E., Ausfuhrhafen.

Masai, afrik. Landsch. u. Volk = Massai.

Masámpo, Stadt an d. Südostküste Koreas, 15 000 E., Hafen.

Masanderan, pers. Prv. = Masenderan.

Masaniéllo (eig. Tommaso Aniello), neapolitan. Fischer aus Amalfi, Führer des Aufstandes v. 7. Juli 1647 gegen die span. Herrschaft, am 16. im Auftrag des span. Vizekönigs ermordet. Oper „Stumme v. Portici“ v. Auber.

Masár=i=Scherif, Stadt im nordöstl. Afghanistan, unweit Balch, 25 000 E., Waffenfabrikation.

Másaryk, Thomas Garrigue, * 7. März 1850 als unehelicher Sohn eines Juden und einer Christin in Göding, Prof. der Philosophie in Prag, Positivist, 1891/93 u. seit 1907 im östr. Reichsrat, tschechisch=fortschrittlich, während des Weltkriegs in den Ländern der Entente gegen Östreich tätig, 14. Nov. 1918 zum 1. Präs. der Tschechoslowak. Republik gewählt, 1920 als solcher bestätigt; schr. „Selbstmord als Massenerscheinung“, „Pascal“, „Der Marxismus“, „Das neue Europa“ 2c.

Masáya, Stadt in Nicaragua, Mittelamerika, am See u. Vulkan M., 13 023 E., Obst=, Tabakbau, Textil=, Tonwarenindustrie. 1906 durch Ausbruch des Vulkans größtenteils zerstört.

Mascagni (—kánji), Pietro, Komponist, * 7. Dez. 1863 in Livorno, Dir. des Liceo musicale Rossini in Pesaro; rasch berühmt durch die einaktige Oper „Cavalleria rusticána“, enttäuschte aber durch die folgenden Opern („Freund Fritz“, „Die Rantzau“, „Ratcliff“ 2c.).

Máscara, Stadt in Algerien, Dep. Oran, 28 693 E., Weberei, Wein=, Olivenbau, Handel.

Mascarenhas (—rénjas), von M. entdeckte Inseln = Maskarenen, s. d. — M., **José**, s. Aveiro.

Mascaret (—réh), der, 1. durch das Eindringen der Meeresflut bewirkte Flußschwellung (Sprungwelle) in der Mündung der Garonne u. a. westfrz. Flüsse; 2. eine Art gemusterter Wollatlas.

Mascaron (—rón̄), der, Maske od. Fratzenkopf als Verzierung an Gebäuden.

Maschalláh (= was Gott will), mohammedan. Ausruf des Staunens od. Beifalls.

Maschin, Draga, s. Alexander 7.

Maschine, die, Triebwerk, nach Reuleaux: „Verbindung v. widerstandsfähigen Körpern, die so eingerichtet ist, daß mittels ihrer mechanische Naturkräfte genötigt werden können, unter bestimmten Bewegungen zu wirken.“ Die Technik unterscheidet Kraft= und Arbeitsmaschinen, je nachdem sie zur Erzeugung v. Betriebskraft (z. B. Dampf=M.) od. zur Verrichtung mechanischer Arbeit dienen (z. B. Drehbank). — **M.naggregát**, das, eine Gruppe v. so vielen gleichen Einzelmaschinen, wie nötig sind, um durch ihr Zusammenwirken z. B. die Strom= od. Wasserversorgung einer Stadt zu bewältigen. — **M.nbaukunde**, die Lehre von der Anwendung der Naturgesetze u. Verwendung der Materialien für den M.nbau; die ausführende Disziplin heißt **M.nkonstruktionslehre**. — Der Ausbildung mittlerer M.nbauer (M.ntechniker) dienen **M.nbauschulen**, derjenigen v. M.ningenieuren die Techn. Hochschulen. — **M.nelemente** sind alle Teile v. Maschinen, bes. solche, die zur Befestigung, Verbindung, Führung sich regelmäßig wiederholen, z. B. Schrauben, Wellen, Lager, Kuppelungen 2c. — **Maschinenmeister**, mit Überwachung des Ganges u. mit Instandhaltung eines Maschinenbetriebes beauftragter Angestellter; im Buchdr. der die Schnellpresse bedienende Mann. — **Maschinerie**, die, durch Maschinen betriebene (**maschinelle**) Einrichtung, bes. auf der Bühne zur Veränderung der Dekorationen. — **Maschinist**, Maschinenwärter od. =meister; Lokomotivführer.

Maschka, Jos. Ritter v., Gerichtsarzt, * 1820 u. † 1899 als Prof. in Prag; schr. „Handb. der gerichtl. Medizin“ (4 Bde.) 2c.

Maschlasch, ung. Wein, s. Máslás.

Maschóna, Kaffernstamm zw. Sambesi u. Limpopo. — **M.=land**, südafrikan. Landsch., Prv. v. Brit.=Südrhodesia, 173 450 qkm, goldreiches u. fruchtbares Hochland bis 2000 m Höhe, 497 165 E. (1911), darunter 12 543 Weiße; Hst. Salisbury.

Maschukulúmbe, Bantunegerstamm im nördl. Rhodesia (Südafrika), Rinderhirten.

Mascov, Joh. Jak., einer der Begründer der dtsch. Geschichtswissenschaft, * 1689 in Danzig, Prof. der Rechte in Leipzig, † 1761, schr. eine kritische deutsche Gesch. bis 1125.

Masélla, Kardinal, s. Aloisi.

Masematten, s. Massematten.

Masenderán, pers. Prv. an d. Südküste des Kasp. Meeres, 30 000 qkm, 300 000 E., Reis-, Baumwoll-, Zuckerrohrbau, Vieh-, Seidenzucht; Hst. Sari, Haupthafen Barferusch.

Maser, die, krankhafter Auswuchs des Holzes, auch: die auf Holzschnittflächen sichtbar werdenden Zeichnungen (vgl. Wimmeriger Wuchs).

Masern (Morbilli), ansteckende, meist nur 1mal auftretende, an sich gutartige Kinderkrankheit. Erscheinungen: zuerst Fieber, Husten, Schnupfen od. Augenschleimhautentzündung, dann vom Gesicht aus auf den ganzen Körper übergehender roter Fleckenausschlag, der nach einigen Tagen abblaßt u. unter Schuppenabstoßung der Haut ganz verschwindet. Zu fürchten sind Nachkrankheiten wie Lungenentzündung u. -tuberkulose, Augen- u. Ohrenentzündung. Behandlung: Isolierung des Kranken, Bettruhe, leichte Kost, feuchte Körperpackung. Vgl. Tafel „Hautausschläge“.

Maserú, brit.-südafrik. Ort, s. Basutoland.

Masevaux (mas'wóh), elsäss. Stadt = Masmünster.

Masholder, der, Baum, s. Acer.

Masil, Angehöriger des niedersten Adels in der Moldau u. Walachei.

Masinissa, numid. König, s. Massinissa.

Másius, Herm., Pädagog, * 1818 in Trebnitz, Prof. in Leipzig, † 1893; schr. „Naturstudien“, Mitherausgeber d. „Jahrbuch für Philologie u. Pädagogik“.

Maskarénen, Inselgruppe im Ind. Ozean, östl. v. Madagaskar, 1505 vom Portugiesen Mascarenhas entdeckt; Réunion ist frz., Mauritius u. Rodriguez britisch.

Maskát, Hst. des arab. Sultanats M. od. Oman (s. d.), am Golf v. Oman, 24 000 E., Ausfuhrhafen.

Maske, die, 1. künstl. Gesichtsnachahmung als Gesichtshülle; vermummte Person; Anordnung der Gesichtszüge des Schauspielers entsprechend dem Charakter der darzustellenden Person; übtr. Deckmantel. 2. Fangapparat der Libelle, s. d. — **Maskenblume,** s. Mimulus. — **Maskenblütler,** s. Skrofulariazeen. — **Maskenschwein,** s. Larvenschwein. — **Maskeráde,** die, Verkleidung, Mummenschanz, Maskenball. — **maskieren,** verkleiden, vermummen; Krgspr. verdecken, den Blicken des Gegners entziehen.

Maskói, südamerik. Indianer = Machicui, s. d. — **Maskóki,** indian. Völkerstamm der Nordatlant. Gruppe, zw. Savannahfluß u. Mississippi, Golf v. Mexiko u. Tennesseefluß; zu ihnen gehören die Creeks Tschachta u. a.

Maskopéi, die, holländ. = Handelsgesellschaft auf gleiche Beteiligung an Gewinn u. Verlust.

Maskulínum, das, Wort männl. Geschlechts.

Máslás (máhschlasch), der, Tokajer Tresterwein.

Másleniza, die, russ. = Butterwoche, s. d.

Masmünster, oberelsäss. Stadt in den Vogesen, Kr. Thann, 3657 E., Leder- u. Textilindustrie.

Masochismus, der, nach dem Lemberger Dichter Sacher-Masoch († 1895) benannte Art widernatürl. Wollust, die durch Erleidung v. Mißhandlungen seitens einer Person andern Geschlechts erregt wird.

Masolíno da Panicále, Florentiner Maler, * 1384, † 1447, führte Masaccios Malweise durch kräftige Realistik weiter. Er malte hauptś. Fresken für Kirchen (Aus dem Leben Mariä in der Kollegiatkirche zu Castiglione d'Olona).

Masonry (méhß'nri), die, engl. = Freimauerei.

Masóra (eig. Masóreth = Überlieferung), die, Inbegriff aller überlieferten u. mit der Zeit schriftlich festgelegten krit. Bemerkungen über die Form des hebr. Bibeltextes. Die Gelehrten, die sich damit beschäftigten, heißen **Masoréten.** Ihre wichtigste Arbeit ist die Festlegung der überlieferten Aussprache durch die Punktation.

Masóvien, von Masuren bewohnte Landsch. in Polen (Warschau u. westlich und nördlich davon), 1194/1526 Hzt. einer Linie der Piasten. Der 1. Hzg. Konrad rief den Dtsch. Orden nach Preußen. 1814 bis 1916 gehörte M. zu Rußland.

Masperó, Sir Gaston, Orientalist, * 1846 u. † 1916 in Paris, das. Prof. am Collège de France, 1880/86 u. 1899/1914 Generaldirektor der ägypt. Altertümer, seitdem ständiger Sekr. der Académie des inscriptions; schr. „Alte Gesch. der Völker des Orients“, „Ägypt. Archäologie“, „Gesch. der altägypt. Kunst“ (alle auch dtsch.).

Masr, arab. = Ägypten; M.-el-Kahira = Kairo.

Másrata, tripolit. Hafenstadt, s. Misrata.

Mass., Abk. für Massachusetts.

Maß, 1. zum Vergleich v. Größen gewählte Einheit, z. B. das Meter, eig. der 10 000 000. Teil des Erdquadranten; Zähl-M., s. d. — 2. altes Flüssigkeitsmaß in Baden u. der Schweiz (= 1,5 l), Bayern (1,07 l), Württemberg (1,84 l), Hessen (2 l), Östreich (1,42 l) 2c.

Massa, in d. Negersprache = Herr.

Massa, 1. Hst. der mittelital. Prv. **M. e Carrára** (1781 qkm, 1911: 222 420 E.), 33 989 E., Bischofssitz, Baumwoll- u. Marmorindustrie. — 2. M. Marittima, s. d.

Massachusetts (mässätschúsets), Abk. Mass., einer der Nordatlant. Staaten der V. St., 21 408 qkm, z. T. gebirgig, vom Connecticut u. Merrimac durchflossen, 3 852 356 E. (1920), bedeut. Schuh-, Woll-, Baumwoll-, Wirkwaren-, Fleisch-, Leder-, Maschinenindustrie, Ackerbau, Viehzucht, Fischerei, Granitgewinnung; Hst. Boston. — Im 17./18. Jhdt. rein puritan. Kolonie, 1620 v. den aus England vertriebenen „Pilgervätern“ gegründet.

Massáfra, südital. Stadt, Prv. Lecce, 11 026 E., Wein-, Obst-, Olivenbau, Ölgewinnung.

Massage (—áhsch'), die, Heilverfahren, bei dem durch Streichen, Reiben, Kneten u. Klopfen seitens einer andern Person (Masseur, Masseuse) oder durch bes. Apparat (Vibration) Blutzufuhr u. Stoffwechsel der erkrankten Körperteile erhöht wird; zur Nachbehandlung v. Verletzungen, Knochenbrüchen, bei alten Blut- u. wässerigen Ergüssen u. bei Hautrunzeln angewandt.

Massagéten, skythisches (iranisches) Nomadenvolk am Aralsee. Im Kampf mit den M. soll Cyrus gefallen sein.

Massái, Landsch. u. hamit. Volksstamm (Krieger u. Viehzüchter) zw. Kilimandscharo und Viktoriasee in Ostafrika.

Massáker, das, Blutbad, Gemetzel. — **massakrieren,** niedermetzeln.

Massaliáner, Sekte = Eucheten.

Massa Marittima, mittelital. Stadt in d. Maremmen, Prv. Grosseto, 18 113 E., Bischofssitz, Kupferbergbau, Ölfabr.

Maßanalyse, s. titrieren.

Massáua, Haupthafenplatz der ital. Kol. Erythräa (Ostafrika), auf der Insel M. am Roten Meer, 2275 E., bedeut. Handel mit Perlen, Straußfedern, Elfen-

bein 2c., bes. aus Abessinien. M. ist einer der heißesten Punkte der Erde.

Masse, die in einem Körper vorhandene Stoffmenge, ist = Gewicht in kg, dividiert durch 9,81 (Schwerebeschleunigung; vgl. Fall); auch = Konkursmasse, s. d.

Massé, Viktor (eig. Felix Marie), frz. Komponist, * 1822, † 1884 in Paris als Prof. am Konservatorium; schr. meist kom. Opern („Die verschleierte Sängerin", „Paul u. Virginie" 2c.).

Masseln, s. Gänze.

Mas(s)ematten, im Judendeutsch = Handelsgeschäfte, Schacher; Gewinn.

Massen, preuß. Dorf (Nieder- u. Ober-M.), Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hamm, 5310 E., Kohlenbergbau.

Masséna (—ná), André Hzg. v. Rivoli, Fürst von Eßling, einer der tüchtigsten Generale Napoleons I., * 1756 b. Nizza, focht 1797 b. Rivoli, gewann 1799 die 2. Schlacht v. Zürich, verteidigte 1800 Genua, focht 1809 bei Aspern u. Eßling u. bei Wagram, 1810/11 ohne Glück gegen Wellington in Portugal, † 1817. Memoiren 7 Bde.

Massenet (mass'néh), Jules, frz. Komponist, * 1842, Prof. am Konservatorium in Paris, † 1912; von s. bombastischen, raffiniert instrumentierten Opern („Der König v. Lahore", „Herodias", „Cid" 2c.) hat sich nur die kom. Oper „Manon", von s. Orchesterwerken haben sich nur die Suiten (bes. „Scènes pittoresques") halten können.

Massengestein = Eruptivgestein, s. u. Geologie.

Massénja, früher Hst. v. Bagirmi in Nordafrika.

Massentafeln, Tabellen z. Bestimmung der Holzmasse aus Art, Alter u. Durchmesser der Bäume.

Masséter, der, Kaumuskel.

Masseur (—öhr), der, **Masseuse** (—öhs'), die, wer berufsmäßig Massage (s. d.) ausübt.

Massevaux (mass'wóh), frz. = Masmünster.

Masseverwalter, östr. = Konkursverwalter.

Maßholder, der, Baum, s. Acer.

Massicot (—kóh), der, Bleigelb, s. Blei.

massieren, Massage (s. d.) ausüben.

Mäßigkeitsvereine, z. Bekämpfung der Trunksucht, sind z. B. der allgem. „Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke", auf kath. Seite bes. der „Kath. Mäßigkeitsbund Deutschlands" (Sitz Trier) mit Jugendabteilg. „Schutzengelbund". Völlige Enthaltsamkeit erstrebt die Abstinenzbewegung (s. d.).

Mássiker, der, Wein, s. Falerner.

Massilen, Adelsklasse = Masilen.

Massilia, lat. Name v. Marseille.

Massillon (mässilön), nordamerikan. Stadt, Staat Ohio (V. St.), 15 679 E., Maschinen-, Kohlenindustr.

Massillon (—ijón), Jean Bapt., frz. Oratorianer, * 1663 zu Hyères in d. Provence, berühmter Kanzelredner u. Fastenprediger am Pariser Hofe, seit 1717 Bischof v. Clermont, † 1742.

Massina, Landsch. beiderseits des obern Niger in Frz.-Westafrika u. ihre, meist zu den Fellata gehörige Bevölkerung; bedeut. Viehzucht.

Massinger (mässindsch'r), Philipp, bedeut. engl. Dramatiker, * 1584 in Salisbury, † 1640 in London, Zeitgenosse u. Nachahmer Shakespeares, dem er bes. in den Tragödien („Der unnatürl. Kampf", „Der Hzg. v. Mailand", „Der röm. Schauspieler") in geschicktem Aufbau der Handlung nachstrebt, während er durch die allzu äußerl. Charakteristik weit hinter ihm bleibt; weniger bedeutend sind s. Schauspiele (Tragikomödien), wie „Der Sklave", „Der Renegat", u. die Komödien („Der Großherzog v. Florenz", „Neue Art, alte Schulden zu bezahlen"), sie sind aber unparteiisch in Beurteilung kathol. Verhältnisse.

Massinissa, König der Numider, * um 240 v. Chr., focht zuerst gegen, seit 205 v. Chr. für Rom, bekam beim Friedensschluß 201 fast ganz Numidien, bedrängte die Karthager auch nachher; † 148.

massiv, ganz aus einer Masse bestehend, nicht hohl; übtr. ungesittet, plump. — **M.,** das, Massengebirge, s. Gebirge. — **Massive Mount** (mässiw maunt), der, nordamerik. Berg = Peak Blanca.

Maßlieb(chen), Pflanze, s. Bellis.

Maßmann, Hans Ferd., Germanist, * 1797 in Berlin, das. seit 1846 Prof., † 1874 in Muskau, gab viele altdtsch. Sprachdenkmäler heraus u. erwarb sich große Verdienste um das Turnwesen (Turnlieder wie „Ich hab' mich ergeben" 2c.).

Masson (—ón), Frédéric, * 1847 u. † 1923 in Paris, 1869/80 Bibliothekar am Auswärt. Amt, seit 1903 Mitgl. der Frz. Akademie; schr. „Napoléon inconnu" (2 Bde.), „Impératrice Joséphine" (3 Bde.), „Napoléon et sa famille" (10 Bde.), alle auch dtsch.

Massora, Massoreten, s. Masora.

Massow (—so), preuß. Stadt an d. Stepenitz, Rgbz. Stettin, Kr. Naugard, 3040 E., A.G., Getreide-, Viehhandel, Zementwarenfabr.

Massow (—so), 1. Julie v., geb. v. Behr, * 1825 zu Pinnow in Pommern, † 1901 zu Dresden; konvertierte 1885, schr. zur Wiedervereinigung der Konfessionen u. gründete den Gebetsverein Ut omnes unum. — 2. Robert v., General, * 1839 z. Gumbin (Kr. Stolp), 1898 Kommandeur des IX. Armeekorps, 1903/06 Präs. des Reichsmilitärgerichts, † 1921.

Maßröhre, s. Bürette. — **Maßstab,** Werkzeug (gerader Stab mit eingeritzten Maßeinheiten) z. Längenmessung. — **Maßwerk,** aus Kreisen u. Kreisbogen gebildetes Ornament, bes. im got. Stil verwertet.


Masswerk.

Massys oder **Matsys** (—ßeïs), Quinten, vlaem. Maler, * 1460 zu Löwen, † 1530 in Antwerpen, malte prächtige Bildnisse, Genrebilder (Goldwäger und seine Frau) und gute Altarbilder (s. die Frauenkirche in Antwerpen die Grablegung Christi).

Mast, 1. der (M.-baum), runder, aufrecht stehender Träger aus Holz od. Eisen, an dem die Schiffstakelung (Rahen, Segel 2c.) befestigt wird. Er besteht entw. aus 1 Stück (Pfahl-M.) od. häufiger (bei voller Takelung) aus 3 Teilen, dem Unter-M. u. 2 Verlängerungen (Mars- u. Bramstenge). Hat das Schiff mehr als 1 M., so heißt der vordere Fock-, der hintere Groß-M.; beim Dreimaster kommt hinter dem Groß-M. noch der Kreuz-M. hinzu, der Besán-M. heißt, wenn er nicht volle Takelung hat. Beim Viermaster tritt zw. Groß- u. Kreuz-M. noch der Achter-M., während der Fünfmaster hintereinander Fock-, Groß-, Mittel-, Achter-, Kreuz- bzw. Besan-M. trägt. Der Gefechts-M. auf Kriegsschiffen ist kurz u. dick, besteht aus Eisen od. Stahl, hat im hohlen Innern Treppen u. trägt keine Segel, im Mars aber Schnellfeuergeschütze. — 2. die (Mästung), reichl. Fütterung bei Haustieren u. Geflügel behufs stärkerer Fleisch- u. Fetterzeugung für die Schlachtung; sie erfolgt entw. auf fetter Weide od. mittels Fütterung v. Schlempe, Kleie, Trebern 2c. im Stall. Im Forstw. heißen Mast die früher allgemein u. auch jetzt noch stellenweise zur Mästung der in den Wald getriebenen Schweine dienenden Früchte der Eichen u. Buchen (Ober-M.), auch die im Boden lebenden

Würmer, Schnecken ꝛc. u. Pilze (Unter-M.). Tragen nur vereinzelte Buchen od. Eichen reichlich Früchte, so spricht man v. Spreng-, sonst v. Voll-M.

Mástaba, die, altägypt. Grabdenkmal.

Mastái-Ferrétti, Graf, Fam.-Name Papst Pius' IX.

Mastalgíe, die, nervöser Brustdrüsenschmerz.

Mastdarm (Rectum), unterster, am After mündender Teil des Darmes, s. d. — **M.-blasenfistel,** durch Geschwüre od. Verletzung entstand. Verbindung zw. Blase u. Mastdarm. — **M.-blutung** rührt, wenn schwarzdunkelrot, v. den obern Darmabschnitten, vom Magen od. v. verschlucktem Blut, wenn aber frischrot, v. M.-krebs, -geschwüren od. Hämorrhoiden her. — **M.-bruch,** Vorstülpung des M.s mit eingeschlossenen Dünndarmschlingen in die hintere Scheidenwand hinein od. aus dem After heraus (vgl. unten M.-vorfall). — **M.-entzündung** (Proctítis), Entzündung d. Schleimhaut durch mechan. Verletzung (harter Stuhl), Erkältung d. Gesäßgegend, Eingeweidewürmer, bei Gonorrhöe, Syphilis, Dysenterie ꝛc. Behandlung: M.-spülungen, Klystiere, Stuhlzäpfchen, Sitzbäder, milde Abführmittel. Die Krankheit tritt häufig, bes. bei tuberkulosen Personen, auf die Umgebung über (Periproctítis) mit Eiterbildung; Behandlung: Spaltung des Abszesses u. der M.-schleimhaut. — **M.-fissúr,** die, kleiner Riß am After; Behandlung wie bei M.-entzündung. — **M.-fistel,** die, Verbindungsgang zw. Haut u. M.-schleimhaut nach Entzündung, Abszeß, Hämorrhoïden, Verletzung; Behandlung: Spaltung des Fistelganges. — **M.-krebs** (Carcinóma recti), Krebs der M.-schleimhaut, bes. in höherem Alter; Erscheinungen: Blut- und Schleimabgang, Schmerzen bei Stuhlabgang, Abmagern; Behandlung: möglichst früh Operation. — **M.-polypen,** gutartige, meist gestielte Anhängsel der Schleimhaut, die Schmerzen bei Stuhlgang u. oft Blutung verursachen; Behandlung: Entfernung durch Abbinden, Abschneiden, Abbrennen. — **M.-scheidenfistel,** die, Verbindung zw. M. und Scheide; Entstehung wie bei M.-blasenfistel. — **M.-spiegel,** Rohr zur Beleuchtung u. Besichtigung des M.-innern; heute durch das bessere Rektoskóp (Romanoskóp) mit elektr. Lämpchen ersetzt. — **M.-vorfall** (Prolápsus recti), bei Kindern häufiges, durch schwachen Schließmuskel hervorgerufenes Vortreten der M.-schleimhaut; operative Behandlung heilt dauernd.

Mastel, die, weibl. Hanfpflanze.

Mäster, engl. = Lehrer, Meister, Vorsteher; Herr, bes. als Anrede der Dienstboten an die unerwachsenen Söhne des Hauses.

Mastflecke = Geilstellen, s. Geilung.

Mástiff, der, engl. Dogge, der Bulldogge ähnl., größer u. starker Wachthund.

Mastiff.

Mastigóphora = Flagellata, s. Geißeltierchen.

Mastik, der, mit Mastix bereiteter Steinkitt.

Mastisól, das, gereinigter flüss. Mastix, dient als Wundverband bes. in der Kriegs- u. Unfallchirurgie.

Mastítis, die, Brustdrüsenentzündung.

Mastix, der, Harz des M.-baums, s. Pistacia. Vgl. Mastisol. — **M.-zement** = Mastik, s. d.

Mastkorb, volkstüml. = Mars 4.

Mastkur, rasche Hebung des Körpergewichts durch Zufuhr v. reichl., leicht verdaul., fett- u. kohlehydrathalt. Nahrung od. v. Milch bei Bettruhe u. Entfernung aus den häusl. Verhältnissen. In Verbindung mit Massage u. Faradisation d. Muskeln vom amerik. Arzt Mitchell bei Neurasthenie empfohlen.

Mástodon, das, Zitzenzahntier, fossile Gattung der Rüsseltiere, über 3 m hoch u. 4,5 m lang; Backenzähne mit zitzenförm. Höckern. — **M.-saurier,** fossile Amphibien = Labyrinthodonten.

Mastricht, niederländ. Stadt = Maastricht.

Mastrilli, Marcello, it. Jesuit, * 1603, Missionar in Japan, † 1637 als Märtyrer zu Nagasaki.

Mästung, s. Mast 2.

Mastupratión od. **Masturbatión,** die, = Onanie.

Masuccio (masúttscho), de' Guardati, it. Novellist, um 1420—1500, Sekretär des Fürsten v. Salerno, verspottet in sr. Novellensammlung die Frauen und die Geistlichkeit.

Masúlipalám, Hst. des ind.-brit. Distrikts Kistna, Präsidentsch. Madras, an der Mündung der Kistna in den Bengal. Meerbusen, 39 587 E., Ausfuhrhafen.

Masúrek, der, **Masúrka,** die, Tanz = Mazurka.

Masúren, 1. Landsch. im S. und S.O. der Prv. Ostpreußen; 2. den Polen verwandtes, meist prot. Volk, Bewohner von Masovien u. der Landschaft M. — **Masur. Kanal,** im Bau befindl. Schiffahrtsstraße zw. Mauersee und der Alle b. Allenburg in Ostpreußen, 50 km lang, 10 Schleusen; die für 1916 geplante Vollendung wurde durch den Weltkrieg verhindert. — **Masur. Seen,** die größten ostpreuß. Seen, bes. Mauer-, Löwentin-, Spirding- und Roschsee, verbunden durch die z. T. kanalisierte **Masur. Wasserstraße.** — Im Seengebiet 25./29. Aug. 1914 Vernichtung der russ. Narew-Armee durch die Deutschen unter Hindenburg (auch Schlacht b. Tannenberg genannt); 10./12. Sept. Sieg desselben Generals über die russ. Wilna-Armee; 7./16. Febr. 1915 abermals große russ. Niederlage durch Hindenburg.

Masút, der, das, russ. Destillationsrückstand v. Petroleum, dient als Heizmaterial für Schiffskessel ꝛc.

Mataáfa, König v. Samoa (s. d.), * 1825, † 1912.

Matabéle, südafrik. Kaffernvolk zw. Sambesi und Limpopo, Viehzüchter. — **M.-land,** bis 1893 selbständ. Reich, jetzt brit. Prv. in Südrhodesia, 217 500 qkm, 257 514 E. (1911), 11 039 Weiße; Hst. Buluwajo.

Matádi, Stadt in Belg.-Kongo, am untern Kongo, 1500 E., Ausgangspunkt der Kongobahn, Hafen, Apostol. Präfektur (seit 1911).

Matadór, span. Stierfechter, der den Stier zu töten hat; Haupttrumpf in verschied. Kartenspielen; übtr. = bedeut. Mann.

Matagálpa, Stadt im innern Nicaragua, Mittelamerika, 15 749 E., Kaffeebau.

Mataguáyo od. **Matáko,** südamerikan. Indianerstamm mit eigener Sprache, südl. vom Pilcomayo in Nordargentinien (Territ. Formosa), etwa 15 000 Köpfe.

Matája, 1. Emilie, Schriftstellerin, s. E. Marriot. — 2. Ihr Bruder Viktor, Volkswirt, * 20. Juli 1857 in Wien, 1890 Prof. in Innsbruck, 1897 in Wien, 1908/09, 1911 u. 1917 Min. f. Handel, 1917/18 Min. f. soziale Fürsorge; schr. über Unternehmergewinn, Schadenersatz-, Gewerbe- u. Arbeiterversicherungsrecht, Reklame.

Matajúr, Monte, der, Berg in den Julischen Alpen, an der ehemal. östr.-ital. Grenze, nördl. v. Cividale, 1645 m hoch, 1915 v. den Italienern besetzt, 25. Okt. 1917 v. preuß. Truppen erstürmt; seit 1919 italienisch.

Matamáta, die, Art d. Sumpfschildkröten mit fransenartigen Hautanhängen an Hals u. Kopf, im nördl. Brasilien u. in Guayana.

Matamóros, nordostmexikan. Hafenstadt nahe der Mündung des Rio Grande del Norte, Staat Tamaulipas, 8347 E.

Matánzas, Provinzhst. auf Kuba, an der Nordküste, 62 638 E., Hafen, Zucker- u. Tabakausfuhr.

Matapán, Kap, das alte Tänaron, südlichstes Vorgebirge Europas, im Peloponnes (Südgriechenland).

Mátara, Hafenstadt auf Ceylon = Matura.

Matáram, Hauptort der niederländ. Sundainsel Lombok, an d. Westküste.

Matariéh, unterägypt. Dorf am Mensalesee, 15 147 E., bedeut. Aalausfuhr.

Mataró, span. Bezirkshst. am Mittelmeer, Prv. Barcelona, 24 205 E., Textilindustrie, Weinhandel, stahlhaltige Mineralquellen, Fischerei, Hafen.

Mătavulj, Sima, der beste serb. Erzähler, * 1852, † 1908; Hptw. „Belgrader Erzählungen", „Von Montenegro u. Küstenland", „Aus dem Küstenleben".

Match (mättsch), der, das, Wette, Partie; Wettkampf zw. 2 Schach- od. Billardspielern, Wettrennen zw. 2 Pferden.

Maté, der, M.-tee, s. Ilex.

Matéjko, Joh., poln. Maler, * 1838 u. † 1893 in Krakau; schildert in s. Bildern Ereignisse aus der Gesch. Polens (Joh. Sobieskis Gebet vor Beginn der Türkenschlacht, Die Schlacht b. Tannenberg 1440).

Matelassé, das, Wollstoff = Floconné.

Matélica, mittelital. Stadt am Esino, Prv. Macerata, 7266 E., Lederindustrie. Das Bistum M. ist mit Fabriano vereinigt.

Matelote (mat'lóht'), die, eig. Matrosenspeise; Fischgericht mit pikanter Sauce; Matrosentanz.

Mater, lat. = Mutter; auch = Matrize. — **M. dolorósa,** die hl. Maria als Schmerzensmutter.

Matéra, süditai. Stadt, Prv. Potenza, 17 324 E., Residenz des verein. Erzbist. Acerenza-M.

Materbórn, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kreis Cleve, 1958 E., Forstwirtschaft, Zigarrenfabr.

Materiál, das, Rohstoff, Hilfsmittel zu einer Arbeit. — **material** od. M.- in Zsstzgen., in der Phil. = stofflich, den Stoff od. Gegenstand betr. (Ggs. formal). — **Materialisatión,** die, Verkörperung; beim Spiritismus: Sichtbarwerden der Geister. — **Materialismus,** der, Form des Monismus, erklärt unter Leugnung eines vom Stoff wesentlich verschiedenen geist. Seins den Stoff selbst als Urgrund alles Seins u. alle Erscheinungen aus Umwandlung u. Bewegung des Stoffes; neuere Vertreter in Deutschland sind Feuerbach, Büchner, Moleschott, Vogt u. Häckel. Theoretisch gibt der M. keine Erklärung des Ursprunges der Dinge, bes. nicht des Lebens, noch weniger des geistigen; als prakt. Weltanschauung erniedrigt er den Menschen u. führt ihn zu einem rein sinnl., fleischl. Leben. — **Materialist,** Anhänger d. Materialismus; auch: Materialwarenhändler. — **materiáliter,** dem Stoff, Wesen od. Inhalt nach. — **Materialprüfung,** Untersuchung der Güte v. Rohstoffen, z. B. der Festigkeit v. Garn 2c. gegen Zerreißen, v. Baustoffen gegen Durchbiegung, Bruch usw., meist ausgeführt durch besondere M.s- od. Festigkeitsmaschinen; solche sind z. B. Histometer, Garndynamometer. — **Materialsteuer,** auf den Rohstoff, z. B. bei der Bier-, Branntwein- u. Zuckerfabr., gelegte Abgabe. — **Materialwaren,** Spezereien, Kolonial-, auch Farbwaren. — **Materiatión,** die, Stoffbildung. — **Matérie,** die, Stoff; stoffl. Grundlage, das sinnlich wahrnehmbare, körperl. Ding und Sein (im Ggs. zum Geist). In der Heilk. auch = Eiter. — **materiéll,** stofflich, körperlich, sachlich; auch: am Stofflichen, Irdischen haftend, genußsüchtig; das irdische Dasein betr., zeitlich. — **mater(i)ieren,** eitern; in der Zunftsprache früherer Zeit: sein Meisterstück machen.

matérn od. **maternéll,** mütterlich. — **maternisieren,** bemuttern. — **Maternität,** die, Mütterlichkeit. M.s-prinzip, der Rechtsgrundsatz, daß für den Unterhalt eines unehel. Kindes die Mutter sorgen müsse.

Matérna, Amalie, Bühnensängerin, * 1847 in St. Georgen (Steiermark), 1869/97 Mitgl. der Wiener Hofoper, glänzte in Wagnerrollen, bes. als Brunhild und Kundry, dann Gesanglehrerin, mit dem Schauspieler Karl Friedrich verheiratet, † 1918.

Matérnus, hl., der 1. bekannte Kölner Bischof, Anfang des 4. Jhdts. Nach späterer Legende war er Schüler des hl. Petrus u. Gründer des Kölner Bistums, dann Nachfolger seiner Gefährten Eucharius (s. d.) u. Valerius auf dem Trierer Stuhl.

Matése, der, Gebirgsstock des Apennin in Mittelitalien, nordöstl. v. Neapel, im Monte Milétto 2050 m.

Mathematik od. **Mathése,** die, Größenlehre, die Wissenschaft v. den Zahlen- (s. Arithmetik) u. Raumgrößen (s. Geometrie). — **Mathematische Zeichen** sind allg. in der Math. übl. Zeichen, z. B. + (Addition od. positive Zahl), — (Subtraktion oder negative Zahl), : (Division), × od. . (Multiplikation), = (Gleichheit), ≅ (Kongruenz), ~ (Ähnlichkeit), || (parallel), > (größer als), < (kleiner als), ∞ (unendlich groß), ∡ (Winkel), △ (Dreieck), √ (Wurzel), a, b, c, d usw. (bekannte Größen), x, y, z (unbekannte Größen), ∫ (Zeichen der Integralrechnung).

Mathésius, Joh., Luthers Tischgenosse, * 1504 zu Rochlitz, † 1565 als Pfarrer zu Joachimstal in Böhmen. Auf seine Aufzeichnungen gehen z. T. Luthers „Tischreden" zurück.

Mathew (mäßju), Theobald, der „irische Mäßigkeitsapostel", * 1790, Kapuziner, gründete zuerst in Europa Mäßigkeitsvereine, † 1856.

Mathias, Franz Xaver, Musikhistoriker u. Komponist, * 16. Juli 1871 in Dinsheim (Unterelsaß), Regens des Priesterseminars u. Dozent für Kirchenmusik in Straßburg; schr. „Der Straßburger Chronist Königshofen als Choralist", „Orgelbegleitung zu den Straßburger liturg. Meß-, Vesper- u. Segengesängen", „Modulationsbuch für Organisten", „Die Musik im Elsaß", ferner Kirchenkompositionen 2c., Hrsgeber der Straßburger „Cäcilia".

Mathies, Paul v., Schriftsteller, s. Albing.

Mathieu (—jöh), François Désiré, * 1839, 1893 Bisch. v. Angers, 1896 Erzbisch. v. Toulouse, seit 1899 Kardinal in Rom, Ratgeber der Kurie in der Kirchenpolitik gegenüber der frz. Regierung, † 1908.

Mathilde, 1. hl., aus Widukinds Geschlecht, 2. Gemahlin König Heinrichs I., Mutter Ottos d. Gr., stiftete mehrere Klöster, darunter Quedlinburg, wo sie 968 starb; Fest 14. März. — 2. Königin v. England, * 1102, 1114 Gemahlin Kaiser Heinrichs V., folgte 1135 ihrem Vater Heinr. I. in England, brachte durch ihre 2. Ehe den engl. Thron an das Haus Plantagenet, 1148 vertrieben, † 1167. — 3. Markgräfin von Tuscien, * 1046, lebte meist getrennt v. ihrem 1. u. 2. Gatten (Gottfr. v. Lothringen u. Welf V.), treue Stütze Papst Gregors VII., der 1077 auf ihrer Burg Canossa Kaiser Heinr. IV. lossprach, vermachte ihre Güter der Kirche, † 1115.

Mathióli, Graf, s. Eiserne Maske.

Máthura, ind.-brit. Stadt = Mattra.

Mathuríner, relig. Orden = Trinitarier.

Mathúsala, Henochs Sohn, Noës Großvater, wurde (nach 1 Mos., 5, 27) 969 Jahre alt; übtr. hochbetagter Mensch.

Mathy, Karl, bad. Staatsmann, * 1807 zu Mannheim, während der Reaktion zuerst in der Schweiz, dann liberaler bad. Kammerredner, 1848/50 im kleindtsch. Sinn tätig, seit 1854 an mehreren Banken, 1864 Handelsminister, nach d. Krieg 1866 Ministerpräs., † 1868.

Mática (—itza), die, eig. Mutterlade; Name slawischer Vereine im ehemal. Östreich-Ungarn, die bes. die nationale Sprache pflegen u. Werke nationaler Schriftsteller herausgeben.

Matin, Le (lö matäñ; „Der Morgen"), gemäßigt republikan. Pariser Tageszeitung, angeblich unabhängig, aber zur Northcliffegruppe gehörig. — **Matinée,** die, Morgenunterhaltung, Frühkonzert; Morgenjacke für Damen.

Matisse (matiß), Henri, frz. Maler, * 31. Dez. 1869 in Cateau-Cambrésis, lebt in Paris, gründete 1908 eine neue Richtung, die durch Linie u. Farbe wirken will; seine besten Werke sind in Kopenhagen u. Moskau.

Mätjes, s. Maat u. Heringe.

Matkówsky, Adalb., bedeut. Schauspieler, * 1857 b. Warschau, Helden- u. Charakterdarsteller am Dresdener Hof- u. Hamburger Stadttheater, seit 1889 am Kgl. Theater in Berlin, † 1909; schr. „Exotisches", „Eigenes, Fremdes" 2c.

Matlock (mättlöck), mittelengl. Stadt am Derwent, Grafsch. Derby, 7055 E., besuchtes Thermalbad.

Mato Grosso, mittelbrasil. Staat am obern Paraguay, 1 379 651 qkm, 274 138 E. (1920), Rinderzucht, Getreide-, Kaffee-, Kakao-, Zucker-, Tabakbau, Kautschuk-, Vanillegewinnung; Hst. Cuyabá.

Mátotschin Schar, der, 100 km lange Meeresstraße zw. den beiden Hauptinseln Nowaja Semljas.

Mátra, die, vulkan. Gebirge in Nordungarn, im Kékes (kékesch) 1009 m hoch.

Matrach od. **El Matra(h),** arab. Hafenstadt am Golf von Oman, unweit Maskat, Sultanat Oman, 10 000 E.

Matrátze, die, gepolstertes Unterbett.

Matrei, tirol. Orte: 1. Deutsch-M., an d. Sill u. d. Brennerbahn, B.H. Innsbruck, 532 E., Sommerfrische. Wallfahrtsort, 1916 fast gänzlich abgebrannt. — 2. Windisch-M., s. d.

Mätrésse = Maîtresse, s. Maître.

Matriarchát, das, Mutterrecht, für die Urzeit angenommenes Rechtssystem, nach dem die Mütter Oberhäupter der Familien gewesen sein sollen; Ggs. Patriarchat.

Matricária, Kamille, Mutterkraut, Gattg. der Kompositen. M. inodóra, geruchlose, falsche K., häufig auf Äckern u. Wiesen. M. chamomilla, echte K., wird arzneilich vielfach verwandt (s. Tafel „Heilpflanzen").

Matrik, die, östr. = Standesregister. — **Matrikel,** die, Einschreibebuch, Verzeichnis der Mitglieder einer Gesellschaft, der Studenten einer Hochschule, der an einer Kirche angestellten Geistlichen 2c.—**Matrikularbeiträge,** bis 1919 die v. den dtsch. Bundesstaaten entsprechend ihrer Einwohnerzahl zu den Bedürfnissen des Reiches zu leistenden Zuschüsse. Sie waren urspr. nur als Notbehelf gedacht, bis das Reich sein Finanzwesen ausgestaltet habe; seit Erhöhung der Zölle 1879 betrugen die Überweisungen aus den Zolleinnahmen an die Bundesstaaten (s. Franckenstein) viel mehr als die M. Seit 1892 jedoch stiegen diese derart, daß die Finanzen der Bundesstaaten durch die Unsicherheit der M. und Rücküberweisungen litten. Daher wurden ihnen durch die Reichsfinanzreform (1909) 207 Mill. rückständige M. geschenkt u. der Betrag auf 80 ₰ pro Kopf festgesetzt. Eine „Veredlung" der M., d. h. Verteilung nicht nach Kopfzahl, sondern nach Vermögen, wurde öfter erfolglos angestrebt. Nach dem Weltkrieg wurden die M. aufgehoben.

matrimoniál, die Ehe betr., ehelich.

Matrize, die, Form mit Vertiefungen, in welche die Erhöhungen eines andern Körpers, der Patrize, hineinpassen, z. B. die kupferne Form (Gießmutter), worin die Druckbuchstaben abgegossen werden, Prägestock, Unterlage der Blechstanze 2c.

Matronálien, altröm. Fest der Ehefrauen, s. Juno. — **Matróne,** die, im alten Rom: Ehefrau; jetzt ehrwürdige ältere Frau. — M.nblume = **Matronále,** die, s. Hesperis.

Matrose, 1. (Voll-M.) Seemann, der im ganzen Schiffsdienst ausgebildet ist; Leicht-M. (Jungmann), der noch nicht völlig ausgebildete Seemann. In der dtsch. Kriegsmarine entspricht der M. dem Gemeinen, der Ober-M. dem Gefreiten des Landheeres, u. als Leicht-M.n werden die älteren Schiffsjungen bezeichnet. — 2. Käferart, s. Holzbohrer 2. — **M.nartillerieabteilung,** dtsch. Marinetruppen zum Bedienen der Geschütze der Küstenbefestigungen, zum Legen v. Minen u. Sperren; Uniform die der Matrosen. — **Matrosenleinwand** = Check 2.

Mätsch, der, Straßenschmutz; im Kartenspiel: Verlust aller Stiche durch d. Spieler (M. werden = alle Stiche verlieren; M. machen = den Gegnern keinen Stich lassen); beim Kegeln: Werfen aller Neun.

Matschie, Paul, Zoologe, * 11. Aug. 1861 zu Brandenburg, Prof. in Berlin; Hptw. „Säugetiere Dtsch.-Ostafrikas", „Bilder aus d. Tierleben".

Matsiulevycia (—ljawitschja), Joh., litauischer Dichter, * 2. Nov. 1863 in Bernótai (Gouv. Kowno), bis 1917 geistl. Akademieinspektor in Petersburg; schr. (Pseud. Mairónis) das Epos „Durch Schmerzen zum Ruhm", die lyr. Gedichte „Frühlingsstimmen" u. das Schauspiel „Wo ist die Erlösung zu suchen?"

Matsújama, jap. Stadt auf Schikoku, 43 820 E. — **Matsúje,** Hst. des japan. Ken Schimane, im südl. Teil der Westküste der Insel Nippon (Hondo), 36 209 E., Papierindustrie. — **Matsúmoto,** japan. Stadt im mittl. Hondo, 39 900 E., Seidenzucht.

Matsys (—ßeïs), vlaem. Maler = Massys.

matt, beim Schachspiel = gefangen, tot; also Schachmatt = der König ist gefangen.

Matt, 1. Franz, bayr. Staatsminister, * 9. Sept. 1860 zu Offenbach in d. Rheinpfalz, 1917 Minist.-Dir. im Kultusministerium, 1920 Kultusminister. — 2. Hans v., kathol. schweiz. Dichter, * 1842, Buchhändler in Luzern, † 1900; Hptw. „Aus jungen Tagen" (Gedichtsammlung).

Matta, die, zur Verfälschung v. Gewürzpulvern dienende pulverisierte Mischung aus Mais-, Palmkernmehl, Hirsekleie 2c.

Mattar, Stephan, Architekt, * 18. Mai 1875 zu Köln, schuf bedeutende Kirchenbauten (Pauluskirche in Köln 2c.).

Mattathias, jüd. Priester, s. Makkabäer.

Matte, Weideland, Alpenwiese; aus der Milch beim Gerinnen sich ausscheidender Käsestoff, Quark.

Mátterhorn, frz. Mont Cervin (mon ßerwäñ), steil aufragender Berg der Pennin. Alpen, an der Grenze v. Schweiz u. Italien, 4505 m hoch, 1865 zuerst v. Whymper erstiegen.

Matthäus, 1. hl., Apostel u. Evangelist, Sohn eines Alphäus, hieß als Zöllner Levi, predigte in Palästina u. nach der Überlieferung in Äthiopien, wird dargestellt mit einem Jüngling oder mit dem Schwerte; Fest 21. Sept. — 2. v. Bassi, s. Kapuziner.

Mátthesón, Joh., Komponist u. Musikschriftsteller, * 1681 u. † 1764 in Hamburg, Lehrer Händels; schr. 24 Oratorien, Kantaten, eine Passion, Messe 2c. u. zahlr. theoret. Schriften.

Matthews (mäßjus), James Brander, amerikan. Literarhistor. u. Schriftsteller, * 21. Febr. 1852 zu New Orleans, lebt in Neuyork; schr. „Französ.

Dramatiker im 19. Jhdt." „Einführung in das Studium der amerikan. Literatur", über Molière, Shakespeare 2c., auch Erzählungen u. Lustspiele.

Matthias, hl., wahrsch. einer der 72 Jünger, an Stelle des Verräters Judas durchs Los zum Apostel bestimmt. Über sein späteres Wirken (Judäa od. Äthiopien ?) ist nichts bekannt. Seine Reliquien sollen durch die hl. Helena nach Trier gekommen sein; Fest 24., im Schaltjahr 25. Febr.

Matthias, 1. dtsch. Kaiser 1612/19, * 1557, nahm seinem Bruder Rudolf II. 1608 Östreich u. Ungarn, 1611 Böhmen ab, † 1619. Unter ihm 1618 Ausbruch des 30jähr. Kriegs. — 2. M. Corvinus, König v. Ungarn 1458/90, * um 1440, Sohn Joh. Hunyadis, schützte Ungarn gegen die Türken, eroberte 1478 Mähren, Schlesien u. Lausitz, 1485 Östreich. Berühmt seine Bibliothek (Corvina) in Budapest.

Matthias, Adolf, Pädagog, * 1847 in Hannover, Gymnasialdir. in Lemgo u. Düsseldorf, 1900/12 Vortragender Rat im preuß. Kultusministerium, † 1917 zu Düsseldorf; Hrsgeber der „Monatsschr. für höhere Schulen" (mit Köpke) u. des „Handb. für den dtsch. Unterricht", schr. „Prakt. Pädagogik für höhere Lehranstalten", „Wie erziehen wir unseren Sohn Benjamin?", „Bismarck" 2c.

Matthießen, Wilh., Schriftsteller, * 8. Aug. 1891 zu Gemünd i. Rhld., lebt in München; schr. das phantasievolle Märchen „Regiwissa", „Das Gespensterschloß" 2c.

Matthiola, Levkoje, Gattg. der Kruziferen aus d. Mittelmeergebiet; die 1jähr. M. ánnua, Sommer-L., u. die 2jähr. incána, Winter-L., sind bei uns beliebte Zierpflanzen mit wohlriechenden weißen, roten u. violetten Blüten.

Mátthison-Hansen, Hans, dän. Komponist u. Orgelvirtuos, * 1807 in Flensburg, † 1890 in Roeskilde als Domorganist; schr. Orgelsonaten u. -fantasien u. kirchl. Vokalwerke.

Mátthisson, Friedr. v., Dichter, * 1761 in Hohendodeleben, Lehrer am Philanthropin in Dessau, dann dort Vorleser der Fürstin Luise, 1812/28 Hoftheaterintendant u. Oberbibliothekar zu Stuttgart, † 1831 in Wörlitz; v. Schiller als Meister der Landschaftsdichtung gelobt.

Mattiáker, Stamm der Chatten im Rheingau u. der Wetterau. Aquae Mattiácae, lat. = Wiesbaden.

mattieren, glänzende Metall- od. Glasflächen matt, glanzlos machen (durch Sandstrahlgebläse, Säuren 2c.).

Mattióli = Mathioli, s. Eiserne Maske.

Matto Grosso, brasil. Staat = Mato Grosso.

Mattoon (mättuhn), nordamerik. Stadt, Staat Illinois (V. St.), 12 764 E., Maisbau.

Mattra, ind.-brit. Distriktshst. an d. Dschamna, Div. Agra, Verein. Provinzen, 60 042 E., Wallfahrtsort der Hindu (angebl. Geburtsort Krischnas).

Mátupi(t), ehemals dtsch. Südseeinsel des Bismarckarchipels, in der neupommerschen Blanchebai, Missions- u. Dampferstation. Seit 1919 v. Australien für den „Völkerbund" verwaltet.

matúr, reif; im Besitz des Reifezeugnisses einer höheren Lehranstalt. — **maturefzieren,** reifen. — **maturieren,** zur Reife bringen, beschleunigen. — **Maturität,** die, Reife, bes. wissenschaftl. Reife für die Hochschule. M.sprüfung = Abitur.

Mátura, Hafenstadt an der Südküste v. Ceylon, 19 000 E., Ausfuhr v. Kokosnüssen. — **M.-diamánt,** auf Ceylon vorkommende durchsicht. Art Zirkon od. durch Erhitzen entfärbter Hyazinth.

Mátuschka, russ. = Mütterchen.

Matúta, Mater M., altital. Licht- u. Geburtsgöttin.

Matutín, die, dtsch. Mette, Frühgebet, der 1. Hauptteil des Breviers; urspr. (wie noch in manchen Orden) nachts gebetet. — **matutinál,** morgendlich.

Matze, die, **Matzen,** der, ungesäuertes Brot, Osterkuchen der Juden, nur aus Mehl u. Wasser bestehend.

Mätzner, Eduard, Neuphilolog, * 1805, Schuldirektor in Berlin, † 1892; gab eine frz. u. engl. Grammatik u. altengl. Sprachproben heraus.

Mau, Aug., Archäologe, * 1840 zu Kiel, † 1909 zu Rom; bester Kenner d. pompejan. Wandmalerei, gab „Führer durch Pompeji" u. „Pompeji in Leben u. Kunst" heraus.

Ma-u, das, chin. Feldmaß = 6,74 a.

Maubeuge (moböhsch'), frz. Stadt an d. Sambre, Dep. Nord, Arr. Avesnes, 23 209 E., Festung, Maschinenfabr., Eisengießereien. 7. Sept. 1914 durch die Deutschen (unter Kluck) eingenommen, 8. Nov. 1918 v. den Engländern besetzt.

Mauch, Karl, württ. Afrikaforscher, * 1837 zu Stetten, bereiste bes. Südafrika zw. Transvaal u. Sambesi u. entdeckte hier die ersten Goldfeder, † 1875 zu Stuttgart.

Mauclair (moklähr), Camille, eig. C. Faust, frz. Dichter u. angesehener Kritiker, * 29. Dez. 1872 in Paris; schr. literarhistor. Studien („Der Impressionismus", „Schönheit der Formen" 2c.), Romane („Die Sonne der Toten") u. lyr. Gedichte („Herbstklänge").

Maudach, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Ludwigshafen, 1973 E., Bienenzucht, Zigarrenfabr.

Maudits, Monts (moñ modih), Mz. frz. = Maladetta.

Mauer, 1. preuß. Dorf am Bober, Rgbz. Liegnitz, 857 E., nahebei die Bobertalsperre, Deutschlands größtes Stauwerk (1912 eröffnet). — 2. niederöstr. Dorf, südwestl. d. Wien, B.H. Hietzing Umgebung, 3385 E., Luftkurort.

Mauerbrecher, Belagerungsmaschine d. Altertums:


Mauerbrecher.

Balken mit Widderkopf zum Berennen der feindl. Mauer. — **Mauerflechte,** s. Xanthoria. — **Mauerfraß,** Salpeterfraß Kalksalpeter, durch salpetersaure Salze veranlaßte Zerstörung v. Mauerwerk. — **Mauerkrone,** Krone in Form v. Mauerzinnen, oft in Stadtwappen. Bei den Römern bekam eine M. aus Gold od. Silber, wer zuerst die Mauern einer feindl. Stadt erstieg. — **Mauerläufer** (Tichódroma murária), Singvogel aus d. Fam. der Baumläufer, im südeurop., mittelasiat. und abessin. Hochgebirge. — **Mauerpfeffer,** Pflanze, s. Sedum. — **Mauerraute,** Art der Streifenfarne, s. Asplenium. — **Mauersalpeter, Mauerschwamm** = Mauerfraß, s. d. — **Mauerschwalben** (Segler, Cypsélidae), Fam. der Langhänder, gewandte Flieger; in Deutschland die Mauer- od. Turmschwalbe (Cýpselus ápus), schwarz mit weißer Kehle. — **Mauersee,** ostpreuß. Binnensee, 104 qkm, Abfluß zum Pregel die Angerapp. Vgl. Masur. Kanal u. Masur. Seen. — **Mauersteine,** s. Ziegel.


Mauerkrone.

Máui, zweitgrößte der Hawaiinseln, 1885 qkm, mit 3058 m hohem, erloschenem Vulkan, 25 416 E. (1910).

Mauke, die, F e s s e l r ä u d e, nässende, chron. Hautentzündung (Ekzem) in der Fesselbeuge des Pferdes; die wuchernde Form kann zum Igelfuß (s. d.) führen. Ähnlich ist die S c h l e m p e - M. (Fußgrind) der Rinder, die bei Verfütterung v. Kartoffelschlempe eintreten kann.

Mauke, Wilh., Musikschriftsteller und Komponist, * 25. Febr. 1867 zu Hamburg, Kritiker in München; schr. Lieder, die Oper „Der Taugenichts" (nach Eichendorff), die Pantomime „Die letzte Maske" u. symphon. Dichtungen („Einsamkeit").

Maul, Alfr., Turnpädagoge, * 1828, Dir. der Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe, lange Vorsitzender der dtsch. Turnerschaft, † 1907; schr. „Anleitung für d. Turnunterricht in Knabenschulen".

Maulbeerbaum, s. Morus. — **Maulbeerfeigenbaum,** s. Ficus. — **Maulbeerlarve** = Morula, s. Ei. — **Maulbeerspinner,** s. Seidenspinner.

Maulbronn, württemb. Oberamtsstadt, Neckarkr., 1322 E., A.G., ehemal. Zisterzienserabtei, evang.-theol. Seminar, Weinbau.

Maulburg, bad. Dorf, Kr. Lörrach, Amt Schopfheim, 1947 E., Papierfabr.

Máule, Prv. im mittl. Chile, im N. vom Küstenfluß R i o M. begrenzt, 7281 qkm, 110 465 E. (1919), Getreide-, Obst-, Weinbau, Goldbergbau; Hst. Cauquénes.

Maulesel, s. Maultier. — **Maulfüßer** (Stomatópoda), Ordn. der Schalenkrebse, s. d. Zu ihnen gehört der eßbare Heuschreckenkrebs (Squilla mantis) im Mittelmeer. — **Maulgrind** (Teigmal, Teigmaul), Flechte der Haustiere (bes. Rinder u. Kälber), hervorgerufen durch den Pilz Trichóphyton tonsúrans; Erscheinungen: haarlose Stellen, die sich allmählich an der Peripherie vergrößern u. im Zentrum abheilen (Ringflechte).

Maulmein, ind.-brit. Stadt = Moulmein.

Maulsperre, s. Kieferklemme.

Maultasch, s. Margarete (Fürstinnen) 7.

Maultier, Nachkomme v. Eselhengst u. Pferdestute; Ggs. M a u l e s e l, v. Pferdehengst u. Eselstute. — **Maultrommel** (Brummeisen), hufeisenförm. stählernes Instrument mit federnder Zunge, die durch Anblasen (wobei man die M. zw. den Zähnen hält) zum Tönen gebracht wird. Eine Weiterbildung ist die Mundharmonika.

Maul- u. Klauenseuche (Aphthenseuche), Abmagerung u. Verringerung des Milchertrags bewirkende, sehr leicht ansteckende u. sich schnell verbreitende Erkrankung des Klauenviehs: Bläschen an Zahnfleisch, Zunge, Lippen, Euter u. im Klauenspalt; nach dem Bersten der Blasen im Maul bleiben schmerzhafte Stellen zurück, die starkes Speicheln u. Schmatzen veranlassen. Nachkrankheiten: Abmagerung, Versiegen der Milch, Euterentzündung, Klauenleiden, Unfruchtbarkeit. Die Seuche (durch Milchgenuß auf d. Menschen übertragbar; daher Milch abkochen!) verbreitet sich trotz scharfer veterinärpolizeil. Maßnahmen über ganze Länder. 1899 erkrankten in Deutschland 4 266 001 Rinder, Schweine zc., neuer Seuchengang 1910/15 u. 1920/21. Vgl. Viehseuchengesetz.

Maulwurf (Talpa europaea), Säugetier aus der



Maulwurf.

Fam. der Insektenfresser; Körper walzenförmig, mit rüsselartiger Schnauze, Vorderfüße zu Grabschaufeln umgebildet; lebt in selbstgegrabenen Höhlen, nützt durch Vertilgen v. Würmern u. Engerlingen; Fell neuerdings zu Pelzwerk benutzt. — **Maulwurfsgeschwulst,** Pferdekrankheit = Genickbeule.

Maun (mádn), der, Gewicht = Batman.

Máunakéa u. Máunalóa, der, Vulkane, s. Hawai.

Maund (mádnd), das, ostind. Handelsgewicht von verschied. Größe, als B a s a r - M. = 37,32 kg, als F a k t o r e i - M. = 33,87 kg; auch = Batman.

Maupassant (mopassáń), Guy de, Romandichter des frz. Naturalismus, * 1850 auf Schloß Miromesnil (Dep. Seine-Inférieure), † 1893 in Paris (geisteskrank); glänzender, aber nicht sehr tiefer Erzähler, Meister der Novellette (Skizze), schr. Novellen (20 Bde.), Romane („Pierre u. Jean", „Stark wie der Tod", „Unser Herz" zc.), Gedichte u. Dramen („Musotte").

Maupertuis (mopertüíh), Pierre Louis Moreau de, frz. Mathematiker, * 1698 in St.-Malo, leitete 1736 die lappländ. Gradmessung, 1740/53 Präs. der Berliner Akademie, † 1759 in Basel; Werke 4 Bde.

Máura y Montanér, Antonio, span. Staatsmann, * 1853, Rechtsanwalt, Führer der Konservativen, 1903/04 u. 1907/09 Ministerpräs., durch d. Aufstand in Barcelona (s. Ferrer) bei der Mobilmachung für den Marokkofeldzug gestürzt, trat 1913 als Parteiführer zurück, seitdem Präs. der Akad. der Wissenschaften, 1918 u. 1921/23 Ministerpräsident.

Mauren, die mit arab. Blut vermischten Berbern Nordwestafrikas, bes. in den Städten; bis 1609 (siehe Moriscos) auch in Spanien. Vgl. Mauretanien.

Maurenbrecher, Wilh., Geschichtsforscher, * 1838 zu Bonn, Prof. in Dorpat, Königsberg, Bonn u. Leipzig, † 1892; schr. „Gesch. der kathol. Reformation" (I), „Gründung des Dtsch. Reiches" (neu v. Busch).

Maurepas (moröpá), nordfrz. Dorf, nordwestl. von Péronne; seit 1914 in dtsch. Händen, 18. Aug. 1916 teilweise, 24. Aug. ganz von den Engländern u. Franzosen erobert, 21. März/Juli 1918 abermals in dtsch. Besitz.

Maurer, 1. G e o r g L u d w. v., Rechtshistoriker, * 1790 zu Ergolzheim, Prof. in München, 1832/34 Mitgl. der griech. Regentschaft, 1847 Justizminister, † 1872; schr. Gesch. der Mark-, Fronhof-, Dorf- und Stadtverfassung in Deutschland (zus. 12 Bde.). — 2. Sein Sohn K o n r a d v., * 1823 zu Frankenthal, Prof. in München, † 1902; verf. maßgebende Werke über altnorweg. u. isländ. Recht und Geschichte.

Mauréske die, Verzierung = Arabeske.

Mauretánien, ungefähr = Nordmarokko u. Westalgerien, seit 42 v. Chr. römisch, 429 n. Chr. von d. Vandalen erobert, 534 oströmisch, seit Ende des 7. Jhdts. arabisch. — Jetzt heißt M. eine frz. Kolonie (bis 1920 Zivilterritorium) nördl. v. Senegal bis nach Marokko, an der Küste durch die span. Enklave Rio de Oro unterbrochen, 893 700 qkm, etwa 260 000 E. (Mauren).

Mauri, Ägidius, Kardinal, * 1828, Dominikaner, Erzbisch. zu Ferrara, verdient um Wiedereinführung seines Ordens in Deutschland, † 1896.

Mauriac (moriáck), mittelfrz. Arr.-Hst., Dep. Cantal, 3580 E., Käsefabr., Marienwallfahrtsort.

Maurice (mòriß), John Frederic Denison, engl. Theologe, * 1805, Führer der Broad Church (s. Anglikan. Kirche), Prof. der Moralphilosophie in Cambridge, förderte Volks- u. Arbeiterbildung, † 1872.

Maurienne (moriénn'), die, südostfrz. Landsch., das Tal des Arc im südl. Savoyen.

Maurik, Justus van, niederländ. Humorist, * 1846 u. † 1904 in Amsterdam; nähert sich in s. Lustspielen dem Schwank u. der Posse.

Mauriner, nach dem hl. Maurus benannte franz. Benediktinerkongregation, gegr. 1618, berühmt durch ihre wiss. Leistungen, bes. für Patristik, Ordensgeschichte, Urkundenlehre u. Chronologie. Hauptsitz waren St.-Germain-des-Prés u. St.-Denis bei Paris, die bekanntesten Gelehrten d'Achery, Durand, Mabillon, Montfaucon, Martène, Ruinart.

Maurischer Stil, die arab. Baukunst in Spanien.

Mauritia, südamerik. Palmengattg. M. vinifera, Weinpalme, Buriti, liefert Wein, Mehl, Mus, M. flexuōsa, Moriti-, Miriti-, Itapalme, bes. Blattfasern als Flechtmaterial.

Mauritius, 1. oström. Kaiser 582/602, v. Phokas gestürzt. — 2. hl., Führer der Thebaischen Legion, einer aus d. oberägypt. Landsch. Thebais stammenden christl. Legion, die um 300 auf Befehl Maximians zu St. Moritz im schweiz. Kant. Wallis niedergehauen wurde. Der Bericht ist legendenhaft, der Kern jedenf. geschichtlich. Fest 22. Sept.

Mauritius, früher Ile de France (ihl' dö frāñß'), brit. Maskareneninsel, östl. v. Madagaskar im Ind. Ozean, gebirgig, 1826 qkm, 376 108 E. (1921), Anbau v. Zucker, Mais, Reis, Baumwolle, Gewinnung von Aloehanf; Hst. Port Louis. — 1505 vom Portugiesen Mascarenhas entdeckt, 1715 frz., 1810 britisch. — Die Kolonie M. umfaßt außer M. noch die östl. davon liegende Maskarene Rodriguez nebst einigen kleineren Inseln (Nazarethinseln ꝛc.) u. die Tschagosinseln, s. d. Die Gesamteinfuhr und -ausfuhr (bes. Zucker u. Gewürze) der Kol. betrug 1910 je 46,9 Mill. *M.* — **M.-hanf,** s. Fourcroya.

Mauritius- u. Lazarusorden, ital. Verdienstorden, 5 Klassen. 1572 wurde der v. Amadeus VIII. von Savoyen gestiftete Mauritiusorden mit d. Lazarusorden vereinigt.

Maurokordátos, Alexander Fürst, * 1791 in Konstantinopel als Sprosse einer der 1. Fanariotenfamilien, verteidigte 1823 Mesolonghi, war unter König Otto Gesandter u. 3mal Ministerpräs., † 1865.

Mauromichális, berühmte Mainotenfamilie im griech. Freiheitskrieg. Petros (Petrobey), * 1775, † 1848, 1831 v. Kapodistrias gefangen gesetzt; dieser wurde dafür v. Georg u. Konstantin M. ermordet.

Maursmünster (frz. Marmoutier), unterelsäss. Stadt, Kr. Zabern, 1781 E.; früher Benediktinerabtei. Nahebei Schlösser Groß- u. Klein-Geroldseck.

Maurus, 1. hl., * um 501 aus vornehmer röm. Familie, Schüler des hl. Benedikt, Gründer u. Abt des Klosters Glanfeuil, † um 584; Fest 15. Jan. — 2. Rabanus, s. d.

Maury, 1. (morih) Jean Siffrein, * 1746 zu Vabréas b. Avignon, gefeierter Kanzelredner und Mitgl. der Frz. Akademie, mutiger Anwalt des Königtums in der Nationalversammlung, seit 1791 in Italien u. Kardinal, 1810/14 Erzbisch. v. Paris u. rücksichtsloser Vertreter der Kirchenpolitik Napoleons I., † 1817. — 2. (maōri) Mathew Fontaine, nordamerik. Hydrograph, * 1806, Prof. der Physik in Lexington, Staat Virginia, verdient um Meeresforschung, † 1873.

Maus, 1. s. Mäuse; 2. s. Mäuschen. Fliegende M. = Beutelmaus, s. Flugbeutler. Pontische M., s. Ziesel.

Mausbach, Jos., kath. Theolog, * 7. Febr. 1861 zu Wipperfeld b. Wipperfürth, 1892 Prof. f. Moral und Apologetik in Münster, gefeierter Redner auf Katholikentagen, 1919/20 Mitgl. der Nationalversammlung; schr. „Die kathol. Moral u. ihre Gegner", „Die Ethik des hl. Augustinus" (2 Bde.), „Naturrecht u. Völkerrecht", „Kulturfragen in der deutschen Verfassung", über Frauenfrage, mit Esser: „Religion, Christentum u. Kirche" (3 Bde.).

Mauschel, der, Spottname für „Jude". — **mauscheln,** Judendeutsch reden; schachern. **M.,** das, Name eines Kartenglücksspiels.

Mäuschen (Maus), am Ellbogengelenk des Armes die Stelle, wo der Ellbogennerv nahe unter der Haut verläuft u. auf Stoß ꝛc. durch ein bis in die Fingerspitzen ziehendes Kribbelgefühl reagiert.

Mäuse (Múridae), über die ganze Erde verbreitete, artenreiche Fam. der Nagetiere. Gattungen: 1. Hamster (s. d.). 2. Maus (Mus); dazu gehören: a) Hausmaus (Mus músculus), grauschwarz, wirft 3—5mal jährlich 4—8 Junge, als Albino (weiße M.) vielfach in Gefangenschaft gehalten, in Japan gezüchtet die Tanz-M., die sich auf derselben Stelle oftmals im Kreise dreht; b) Waldmaus (M. silváticus), bräunlichgrau, unten weiß; c) Brandmaus (M. agrárius), bräunlichrot mit schwarzem Rückenstreifen, unten weiß, auf dem Felde u. in Scheunen; d) Zwergmaus (M. minūtus), gelblichbraun, unten weiß, Körper ohne Schwanz 6,5 cm lang, baut überird. Nester; e) Ratte, s. d. — Weitere Arten (Feld-, Moll-, Scher-M. ꝛc.) s. u. Wühlmäuse. — Spitz-M., s. d.


Waldmaus.

Mäusedarm, Pflanze, s. Stellaria. — **Mäusedorn,** s. Ruscus. — **Mäuseholz** = Bittersüß, s. Solanum. — **Mäuseohr,** Pflanze, s. Myosotis.

Mauser, Wilh., * 1834, † 1882, u. sein Bruder Paul, * 1838, † 1914, Gewehrfabrikanten in Oberndorf am Neckar, konstruierten das M.-gewehr (im dtsch., belg., span., türk. u. a. Heeren eingeführt), Paul auch eine Selbstladepistole; s. Handfeuerwaffen.

Mauser, 1. die, Mauserung, der im Herbst und Frühjahr eintretende Wechsel des Federkleides der Vögel; auch: Häutung der Schlangen ꝛc. und Haarwechsel (s. Haar 2) der Säugetiere. — 2. der, Raubvogel = Mäusebussard, s. Bussard.

Mäuseturm, im Rhein b. Bingen, s. Hatto.

Mäusetyphusbazillen, von F. Löffler entdeckt, erzeugen bei Feld- u. Hausmäusen eine meist tödlich verlaufende Seuche; zur Bekämpfung der Mäuseplage werden mit ihnen geimpfte Brotstücke ausgestreut.

Mausoléum, das, Grabmal des Mausólos (s. Artemisia); übh. prächtiges Grabmal, bes. v. Fürsten.

Maut, die, süddtsch. u. östr. = Zoll.

Mautern, alte niederöstr. Stadt an d. Donau, B.H. Krems, 1035 E., Weinbau.

Mauthausen, oberöstr. Marktflecken an der Donau, B.H. Perg, 2060 E., Granitbrüche.

Mauthner, Fritz, Schriftsteller, * 1849 zu Horitz, lebte in Meersburg, das. † 1923; verspottet in den iron. Studien „Nach berühmten Mustern" berühmte Modeschriftst. (Auerbach, Ebers, Scheffel); geistvoll seine Kritiken („Von Keller bis Zola") u. philosoph. Schriften („Beiträge z. Kritik der Sprache", „Wörterbuch der Philosophie"), seine satir. Erzählungen („Der arme Franischko", „Xanthippe") u. Berliner Romane („Quartett", „Fanfare", „Der Villenhof") nur in Einzelheiten schön. Ein ergreifendes Kulturbild ist die Erzählung aus sr. böhm. Heimat „Der letzte Deutsche v. Blatna".

Mautner, Eduard, östr. Dichter, * 1824, † 1889; schr. Gedichte und Lustspiele („Das Preislustspiel", „Eglantine" ꝛc.).

Mauveïn, Anileïn, Rosolán, das, rotviolett färbender Anilinfarbstoff, der 1. künstl. Farbstoff.

Maviti, Kaffernstamm = Masiti.

Mávors, röm. Gott = Mars.

Mávrika, der, griech. Gebirge = Othrys.

Mawson (mahs'n), Sir Douglas, austral. Polarforscher, * 5. Mai 1882 zu Bradford in England, Prof. der Geologie in Adelaide; leitete, nachdem er schon 1907/09 an der Expedition Shackletons teilgenommen, 1911/14 die austral. Südpolunternehmung; schr. „Leben u. Tod am Südpol".

Max, Vorname = Maximilian(us).

Max, böhm. Künstlerfamilie: 1. Jos., Bildhauer, * 1803, schuf geschätzte dekorative Werke in Prag (Figuren am Franzensbrunnen), † 1854. — 2. Sein Bruder Emanuel, Bildhauer, * 1810, † 1901; schuf gute Standbilder (Cyrillus u. Methodius, Radetzky). — 3. Josephs Söhne: a) Gabriel v., Maler, * 1840 zu Prag, Prof. in München, † 1915; wählte se. Stoffe aus d. Tragischen u. Übersinnlichen u. wußte durch geistreiche Erfindung u. Gestaltung sr. Motive trotz ihres oft abstoßenden Inhalts zu fesseln (Die erwürgte hl. Ludmilla, Märtyrerin am Kreuz, Löwenbraut, Geistesgruß, Seherin v. Prevorst). — b) Heinr., * 1847 u. † 1900 zu Prag, malte Genrebilder. — 4. Heinrichs Gattin Luise (Max-Ehrler), * 10. Aug. 1850 in Florenz, malte Stilleben u. Genrebilder (Vorbei, Ein Telegramm).

Maxen, sächs. Dorf, Amtsh. Pirna, Kreish. Dresden, 781 E., Marmorbrüche. 1759 Kapitulation der Preußen unter Fink an die Östreicher.

Maxéntius, Marcus Aurelius, röm. Kaiser seit 306, Sohn des Maximianus, v. Konstantin 28. Okt. 312 an der Milvischen Brücke geschlagen, ertrank im Tiber.

Maxhütte, bayr. Eisenwerk, s. Burglengenfeld.

maxillár, die Kinnlade od. den Kiefer, bes. Oberkiefer (**Maxille,** die) betreffend.

Maxim (mäxim), Hiram, nordamerik. Ingenieur, * 1840 zu Sangersville, Staat Maine, erfand Verbesserungen für die elektr. u. Gasbeleuchtung, baute 1883 in London das 1. M.-geschütz od. Maschinengewehr (s. Handfeuerwaffen), † 1916 zu London.

Máxima, Mz. zu Maximum, s. d. — **Maximál-,** in Zsstzgen. = Höchst-, das Äußerste, Größtzulässige; Ggs. Minimal-. — **M.-arbeitstag,** s. Arbeiter. — **M.-tarif** (im Zollwesen), s. Doppeltarif. — **Maximalisten** (Bolschewiki oder Bolschewisten), radikale Partei der russ. Sozialisten; üben seit 1917 unter ihren Führern Lenin u. Trotzky eine blutige Schreckensherrschaft in Rußland aus. Ihr terroristisches Treiben (der Bolschewismus) mit dem Ziel einer allgem. Weltrevolution zwecks Errichtung der schrankenlosen Herrschaft des Proletariats kam 1918 auch nach Deutschland (s. Sozialdemokratie) u. a. europäischen wie außereurop. Ländern.

Maxime, die, oberste Regel, selbstbestimmte Richtschnur des Handelns, Grundsatz.

Maximiánus Hercúlius, röm. Kaiser, seit 285 Mitregent des Diocletianus, dankte mit ihm 305 ab, 306 Mitregent ss. Sohnes Maxentius, 310 ermordet.

Maximilián, Fürsten: 1. **deutsche Kaiser:** M. I. 1493/1519, * 1459 als Sohn Kaiser Friedrichs III., erbte durch s. Heirat (1477) mit Karls des Kühnen Tochter Maria u. deren frühen Tod (1482) die burgund. Lande, mußte aber davon das Artois an Frankreich überlassen, bereitete durch Heirat ss. Sohnes Philipp mit Johanna (der Wahnsinnigen) den Erwerb Kastiliens u. Aragoniens, durch Heirat seiner Enkel Ferdinand u. Maria den Erwerb Böhmens u. Ungarns für sein Haus vor. Ohne Glück war sein Krieg mit d. Schweiz, die sich im Schwabenkrieg 1499 vollends selbständig machte, u. seine Einmischung in Italien; Venedig sperrte ihm den Weg nach Rom, worauf er 1508 den Titel „Erwählter röm. Kaiser" annahm, u. Mailand kam in französ. Hände. Er ordnete die Verwaltung der östreich. Länder (Hofrat); in der Reichsreform kamen 1495 der Ewige Landfriede u. das Reichskammergericht zustande, doch mußte er den Ständen viele Zugeständnisse machen (Reichsregiment, Kreiseinteilung). M. war gepriesen als Jäger (Sage v. der Martinswand) u. „letzter Ritter", war geistig sehr rege u. stolz auf sein Deutschtum, Freund der Künstler u. Gelehrten (Pirkheimer, Peutinger, Dürer 2c.), auch der dtsch. Literatur (Gudrunlied durch ihn erhalten; Mitschöpfer des „Teuerdank"), als Staatsmann aber oft ohne Augenmaß u. Stetigkeit. 1511 hatte er im Ernst den wunderl. Plan, Papst zu werden. Grabmal zu Innsbruck, Grab in Wiener Neustadt. — M. II. 1564/76, * 1527 als Sohn Ferdinands I., Schwiegersohn Karls V., war als Prinz Anhänger des Protestantismus, trat aber aus polit. Rücksichten nicht formell über, duldete als Kaiser den luth. Gottesdienst im Gebiet des östr. Adels, hatte mit den Türken zu kämpfen (1566 Fall v. Szigeth). — 2. Prinz v. **Baden,** Vetter des letzten badischen Großhzgs. Friedrich II., * 10. Juli 1867 zu Baden-Baden, bis 1911 Kommandeur der 20. Kavallerie-Brigade. 1907/18 Präsident der 1. Kammer. 3. Oktober 1918 dtsch. Reichskanzler und preuß. Minister des Auswärtigen, erwirkte 8. Nov. 1918 auf Betreiben der Sozialdemokratie die Abdankung Kaiser Wilhelms II. und trat am folgenden Tage bei Ausbruch der Revolution zurück. Gemahlin (seit 1900) Marie Luise, * 1879, Tochter des Hzgs. v. Cumberland; Kinder: Marie Alexandra, * 1902, u. Berthold, * 1906. — 3. Kurfürst M. I. v. **Bayern** 1597/1651, * 1573 als Sohn Wilhelms V., Jesuitenzögling, Mitschüler, Schwager u. zuletzt noch Schwiegersohn Kaiser Ferdinands II., ein tüchtiger u. fleißiger Regent, machte Bayern wieder zu einem rein kathol. Land, trat 1608 an die Spitze der Liga, unterstützte den Kaiser im 30jähr. Krieg, gewann dabei 1623 die pfälz. Kurwürde, 1628 die Oberpfalz, wo er die Gegenreformation durchführte, setzte 1629 das Restitutionsedikt, 1630 die Entlassung Wallensteins durch, sah 1631 sein Land Gust. Adolf preisgegeben, behauptete aber seine Errungenschaften durch alle Wechselfälle. — Sein Enkel Kurfürst M. II. Emanuel 1679/1726, * 1662, Sohn Ferdinand Marias, focht mit Ruhm beim Entsatz v. Wien 1683, eroberte 1688 Belgrad, verwaltete seit 1692 die span. Niederlande, trat aber, v. Östreich in seinen Hoffnungen auf einen Teil des span. Erbes enttäuscht, im Span. Erbfolgekrieg mit sm. Bruder Jos. Klemens v. Köln auf Frankreichs Seite. Er wurde geächtet; Bayern kam 1704 in die Gewalt Östreichs (1705/06 bayr. Bauernaufstand) u. wurde ihm erst beim Frieden 1714 zurückgegeben. — Sein Enkel Kurfürst M. III. Joseph 1745/77, * 1727, Sohn Kaiser Karls VII., schloß 1745 mit Östreich den Frieden v. Füssen, begünstigte Josephinismus u. Aufklärung, gründete 1759 die Bayr. Akad., führte 1771 die allg. Schulpflicht ein, ließ durch Kanzler Kreittmayr neue Gesetzbücher schaffen. Mit ihm erlosch die bayr. Linie des Hauses Wittelsbach. — König M. I. Jos. 1799/1825, * 1756 zu Mannheim, Sprosse der Linie Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld, erbte dieses Fürstentum 1795, Bayern u. Pfalz 1799 (als Kurfürst Max IV. Jos.), verlor den linksrhein. Besitz in den Koalitionskriegen, erreichte aber im Reichsdeputationshauptschluß 1803, durch Beitritt zum Rhein-

bund 1806 ꝛc. u. durch Ergebenheit gegen Napoleon Zuwachs bis zum heutigen Umfang des Staates, 1806 die Königswürde. Während sein Min. Montgelas den alten Staat umstürzte u. säkularisierte, lebte M. als Biedermann u. war sehr beliebt; 1817 Konkordat, 1818 konstitutionelle Verfassung. — König M. II. 1848/64, * 1811, hatte lebhafte wiss. Neigungen, bes. für Geschichte. Er folgte 1848 seinem Vater Ludw. I., verfolgte im Dtsch. Bund mit Min. v. d. Pfordten die Triaspolitik (Zusammenschluß u. selbständigere Stellung der Mittelstaaten), berief Sybel, Dönniges, Geibel ꝛc. nach München, gründete die Histor. Kommission, das Nationalmuseum, stiftete den Maximiliansorden. — Herzog M. Joseph, * 1808, Dichter, Zitherspieler u. Volksfreund, Vater des Hzgs. Karl Theodor u. der Kaiserin Elisabeth v. Östreich, † 1888. — 4. Kurfürsten v. **Köln:** M. Heinrich 1650/88, Neffe M.s I. v. Bayern, zugleich Bisch. v. Lüttich, Hildesheim u. Münster. — M. Franz 1784/1801, Sohn der Maria Theresia, Gründer der Universität Bonn. — 5. Kaiser von **Mexiko,** * 1832, Bruder Kaiser Franz Josephs v. Östreich, lebte viel auf der See u. auf Schloß Miramar b. Triest, nahm 1864, v. Napoleon III. verleitet, die mexik. Krone an, wurde im Juni vom frz. General Forey dort eingeführt, aber trotz redlichster Absichten nicht Herr über den Zwiespalt der Klerikalen u. Liberalen, 1866 auf Einspruch der amerik. Union v. Frankreich im Stich gelassen, Mai 1867 durch Verrat zu Queretaro gefangen u. hier auf Spruch eines von Juárez eingesetzten Kriegsgerichts 19. Juni erschossen. Seine Gemahlin s. Charlotte 1 (kinderlos). — 6. Prinz v. **Sachsen,** * 17. Nov. 1870 zu Dresden, Bruder König Friedrich Augusts III., zuerst im Heer, 1896 Priester, 1900 Prof. f. Kirchenrecht u. Liturgik zu Freiburg i. S., 1912 für Liturgik am Priesterseminar zu Köln; schr. „Moral des hl. Alfons", über die oriental. Kirche ꝛc.

Maximilianshütte = Maxhütte, s. Burglengenfeld. — **Maximiliansorden** für Wissenschaft u. Kunst, bayr., 1853 v. Maximilian II. gestiftet, 1 Klasse.

Maximiliánus, hll.: 1. v. Antiochien, Soldat, unter Julian um 363 gemartert; Fest 21. Aug. — 2. v. Cilli, Apostel v. Norikum (Steiermark), nach d. Überlieferung 1. Bisch. v. Cilli u. um 284 gemartert. Reliquien in Passau; Fest 12. Okt.

Maximinus, 1. hl., Bisch. v. Trier, † 353, Freund des hl. Athanasius, der in der Verbannung bei ihm weilte, u. Stütze der Rechtgläubigkeit gegen die Arianer; Fest 29. Mai. Über seinem Grab entstand die berühmte Abtei St. M. — 2. M. Thrax, röm. Kaiser 235/238, riß durch Meuterei die Krone an sich, war roh u. gewalttätig (Christenverfolger), nach dem Abfall Italiens von sn. Soldaten vor Aquileja ermordet. — 3. M. Daza, Neffe u. seit 305 Mitregent des Galerius, suchte dessen Nachfolger Licinius zu verdrängen, 313 geschlagen, nahm in Tarsus Gift.

Máximum, das (Mz. —ma), das Größte, Höchstbetrag (Ggs. Minimum). Barometr. M., s. Barometer.

Máximus, hll.: 1. M. der Bekenner, Kirchenvater, * um 580 in Konstantinopel, Sekr. des Kaisers Heraklius, dann Abt in Skutari; der bedeutendste Theologe des 7. Jhdts., Hauptgegner der Monotheleten, daher 662 abgesetzt, verstümmelt u. verbannt, † kurz darauf; Fest 13. Aug. — 2. Bisch. v. Jerusalem, unter Kaiser Maximinus gemartert, später v. den Arianern abgesetzt, † um 350; Fest 5. Mai.

Max-Josephs-Orden, höchster bayr. Militärorden, 1806 gestiftet; 3 Klassen.

Maxwell (mäxuell), 1. James Clerk, engl. Physiker, * 1831 zu Edinburg, Prof. in Cambridge, † 1879; verdient um die Theorie der Gase, der Elektrizität und des Lichtes (elektromagnet. Lichttheorie); Hptw. „Theory of heat", „Treatise on electricity and magnetism", beide auch dtsch. — 2. Sir John Grenfell, engl. General, * 12. Juli 1859, im Burenkrieg u. in Ägypten tätig, 1914/15 Führer der engl. Truppen in Ägypten, 1916 mit der Niederkämpfung des irischen Aufstandes betraut. — 3. Mary Elizabeth, Schriftstellerin, s. Braddon.

May, Karl, Schriftsteller, * 1842 in Hohenstein-Ernstthal, † 1912 in Radebeul b. Dresden; schr. zahlr. Reiseromane voll der unwahrscheinlichsten Abenteuer in außereurop. Erdteilen, deswegen u. wegen persönlicher Mängel sehr umstritten. — Die von ihm letztwillig gegr. K.-May-Stiftung (Sitz Radebeul) soll mit den Erträgnissen des auf 1 Mill. ℳ festgesetzten Stiftungsvermögens unbemittelte dtsch. Schriftsteller unterstützen.

May (meh), Sir Thomas Erskine, * 1815, seit 1856 Schriftführer des engl. Unterhauses, † 1886; verf. „Recht des Parlaments" (auch dtsch.).

Maya, 1. ind. Göttin = Maja. — 2. das, aus 3 Milchsäurepilzen gemischtes Ferment z. Herstellung v. Yoghurt. — 3. Indianervolk der interisthm. Gruppe, umfaßt Stämme in den Staaten Guatemala, Yucatan, Tabasco u. Chiapas (zu diesen die Tzental gehörig), ferner die Huasteken im südwestl. Mexiko u. die hauptſ. in Yucatan wohnenden eigentl. M.; diese stehen auf hoher Kulturstufe u. haben eine sehr entwickelte Architektur, Skulptur u. Bilderschrift.

Mayáguez (—gu-es), Hafenstadt an der Westküste der westind. Insel Portorico, 19 069 E., Kaffee- u. Zuckerausfuhr.

Maybach, Alb. v., * 1822 zu Werne, 1874/77 Präs. des Reichseisenbahnamts, führte als preuß. Eisenbahnminister (1879/91) die Verstaatlichung der Privatbahnen durch, † 1904.

Mayen, preuß. Kreisstadt an d. Nette, Rgbz. Coblenz, 13 494 E., A.G., Reichsbanknbst., Genovevaburg (13. Jhdt.), Basaltlava- u. Schieferbrüche, Luftkurort.

Mayenne (majénn'), 1. die, nordwestfrz. Fluß, vereinigt sich mit d. Sarthe zur Maine, 195 km lang, schiffbar. — 2. Departement, v. der M. durchflossen, 5212 qkm, 262 447 E. (1921), Getreide-, Obstbau, Textilindustrie; Hst. Laval. — 3. Arr.-Hst. an der M. im Dep. M., 9961 E., Schloß, Leinen-, Baumwollweberei. — Herzog v. M., s. Guise.

Mayer, 1. Adolf, Agrikulturchemiker, * 9. Aug. 1843 zu Oldenburg, 1876/1904 Prof. u. Dir. der Versuchsstation zu Wageningen in Holland, lebt jetzt in Heidelberg; schr. über Gärung, Düngung u. ein „Lehrb. der Agrikulturchemie". — 2. Christian, Astronom, * 1719, Jesuit, Prof. in Heidelberg u. Mannheim, † 1783; beobachtete zuerst die Doppelsterne. — 3. Friedr. Karl, Maler, * 1824 in Tölz, † 1903 in München; schilderte in sn. Bildern bes. die Bauten Augsburgs u. Nürnbergs. — 4. Joh. Tobias, Astronom, * 1723, Prof. in Göttingen, † 1762; gab Sonnen- u. Mondtafeln heraus. — 5. Jul. Rob. v., Arzt u. Naturforscher, * 1814 u. † 1878 in Heilbronn; stellte das Prinzip v. der Erhaltung der Energie auf, bestimmte das mechan. Wärmeäquivalent, schr. „Mechanik d. Wärme" u. a. — 6. Karl, schwäb. Dichter, * 1786, Oberjustizrat in Tübingen, Freund Hauffs u. Mörikes, † 1870; schr. „Lieder", „L. Uhland, seine Freunde u. Zeitgenossen" ꝛc. — 7. Karl Julius, kath. Theologe, * 12. März 1857 zu Bühl in Baden, 1899/1924 Prof. der Moral zu Freiburg i. Br., schr. über bad. Kirchengeschichte. —

8. Otto, Jurist, * 1846 zu Fürth, Prof. in Straßburg, 1903/20 in Leipzig, † 1924; schr. über frz. u. dtsch. Verwaltungsrecht, Schiffahrtsabgaben, sächs. Staatsrecht. — 9. Wilhelm, Politiker, gen. M.-Kaufbeuren, * 1874 zu Enkenbach b. Kaiserslautern, Rechtsanwalt in München, 1907/18 Mitgl. des Reichstags (Zentrum), 1919 der dtsch. Nationalversammlung (Bayr. Volkspartei) u. Reichsschatzminister, seit 1920 dtsch. Geschäftsträger (Botschafter) in Paris, † 1923 zu München.

Mayerling, niederöstr. Flecken bei Alland, B.H. Baden, 136 E., Jagdhaus, in dem Kronprinz Rudolf v. Östreich starb, jetzt Karmeliterinnenkloster.

Mayfair (méhfär), vornehmer westl. Stadtteil Londons, östl. vom Hydepark.

Mayne (menk), Harry, Literarhistoriker, * 6. Sept. 1874 in Berlin, seit 1907 Prof. in Bern; schr. „Uhlands Jugenddichtung“, „Ed. Mörike“, gab Immermanns u. Mörikes Werke u. Goethes „Wilh. Meister“ (in Urgestalt) heraus.

Maynooth (méhnus), irische Stadt westlich von Dublin, Grafsch. Kildare, 948 E., kath. Priesterseminar für Irland.

Mayo (méoh), westirische Grafschaft, Prv. Connaught, 5335 qkm, gebirgig, viel Heide- u. Moorgebiet, 191 969 E., Schaf-, Rinderzucht, Leinenweberei; Hst. Castlebar.

Mayonnaise (majonnähs'), die, aus Eidotter, Essig, Öl u. Senf bereitete kalte, dickflüss. Tunke zu kaltem Braten, Fisch od. Hummer.

Mayor (mähr od. méer), in Großbritannien u. Nordamerika = Bürgermeister. Vgl. Lord-Mayor.

Mayor (méer), John, bedeut. engl. Scholastiker, * um 1470, Lehrer in Paris u. Schottland, Anhänger des Duns Scotus, † 1540.

Mayotte (majótt'), frz. Komoreninsel im Kanal v. Mosambik, 366 qkm, 13 500 E. (1915), untersteht dem Generalgouv. Madagaskar. Die Apost. Präfektur M. umfaßt noch die Inseln Comoro und Nossi-Bé.

Mayr, 1. Georg v., bedeutender Statistiker, * 12. Febr. 1841 in Würzburg, Professor, Direktor des Statist. Bureaus und Ministerialrat in München, 1879/87 Unterstaatssekr. für Finanzen in Els.-Lothringen, dann Prof. in Straßburg, 1898/1920 in München; schr. „Gesetzmäßigkeit im Gesellschaftsleben“, „Prakt. Nationalökonomie“, „Statistik und Gesellschaftslehre“ (I/III), über Bevölkerungs- und Sozialstatistik u. Finanzfragen. — 2. Johann Simon, bayr. Komponist, * 1763, † 1845 in Bergamo als Kapellmeister; schr. kirchl. Kompositionen u. Oratorien u. 70 Opern in glänzender Instrumentierung. — 3. Michael, östreich. Geschichtsforscher u. Politiker, * 1864 zu Adlwang, Prof. in Innsbruck, seit 1907 Mitgl. des Reichsrates u. Tiroler Landtags, 1920/21 Bundeskanzler, † 1922. — 4. Peter, * 1769 bei Bozen, das. Wirt „an der Mahr“, nahm mit A. Hofer 1809 am Tiroler Freiheitskrieg teil, 1810 v. den Franzosen in Bozen erschossen.

Mayrhofer, 1. Joh., östr. Lyriker, * 1787 in Steyr, † 1836 in Wien; seine Gedichte z. T. von s. Freunde Fr. Schubert komponiert. — 2. Joh., kath. Schriftsteller, * 3. Nov. 1877 zu Hamburg, nach längeren Reisen in Berlin, seit 1919 in Regensburg ansässig; schr. ansprechende Erzählungen („Was die Alster rauscht“, „Der Mutter Vermächtnis“, „In der Jasminlaube“ ꝛc.), den Jesuitenroman „S. J.“, Gedichte, Feuilletonplaudereien u. das scharfsinn. literar. Charakterbild „Henrik Ibsen“, übersetzte Gedichte des Dänen Jörgensen, verfaßte auch Reisebeschreibungen („Nord. Wanderfahrt“, „Zauber des Südens“, „Durch Länder und Meere“, „Spanien“).

Mayschoß, preuß. Dorf an d. Ahr, Rgbz. Coblenz, Kr. Ahrweiler, 1106 E., Weinbau, Sommerfrische.

Mayseder, Jos., bedeut. Violinvirtuos u. Komponist, * 1789 u. † 1863 in Wien, Kammervirtuos der Hofoper; schr. zahlr. Violinwerke u. Kammermusiken.

Mazade (masáhd'), Charles de, franz. Publizist, * 1820, † 1893; schr. „Cavour“, „Thiers“ ꝛc.

Mazagan (masagáñ), marokk. Stadt = Masagan.

Mazagran (masagráñ), der, Erfrischungsgetränk aus schwarzem Kaffee, Selterswasser, Eis u. Kognak.

Mazamet (masaméh), südfranz. Stadt, Dep. Tarn, Arr. Castres, 14 764 E., Wollspinnerei u. -weberei.

Mazarin (masaräñ), Jules, Kardinal, * 1602 zu Pescina in d. Abruzzen, Diplomat im päpstl. Dienst, zuletzt Nuntius in Paris, 1641 Richelieus Nachfolger, vollendete dessen Werk, indem er im Kampf mit Hochadel u. Parlament das absolute Königtum, im Kampf mit Östreich u. Spanien (Westfäl. und Pyrenäischer Friede) die Vormacht Frankreichs in Europa sicherte, † 1661 zu Vincennes.

Mazarrón, südostspan. Hafenstadt unweit des Mittelmeers, Prv. Murcia, 22 660 E., Eisen-, Kupfer-, Bleibergbau.

Mazatlán, westmexikan. Hafenstadt am Eingang zum Golf v. Kalifornien, Staat Sinaloa, 21 219 E., Ausfuhr v. Silbererzen.

Mazdaismus, der, Religion Ahuramazdas (s. Ormuzd), d. h. die altiranische Religion Zoroasters und des Avesta.

Mazedonianer, Sekte, s. Macedonius.

Mazedónien, im Altertum Landsch. auf der Balkanhalbinsel, vom südl. gelegenen Griechenland durch den Olymp u. die Kambun. Berge getrennt, v. den Flüssen Haliakmon (jetzt Wistritza) u. Axios (Wardar) durchflossen, im O. nicht ganz bis zum Fluß Strymon (Struma) reichend, seenreich, gebirgig, mit fruchtbaren, z. T. ausgedehnten Tallandschaften, für Ackerbau u. bes. Viehzucht sehr geeignet, reich an Erzen, bes. Gold u. Silber. Später reichte das Gebiet M. im O. über den Strymon hinaus bis etwa zum Rhodopegebirge u. ging auch im N. weit über die alte Grenze hinaus, so daß es 1912 bei Ausbruch des Balkankrieges etwa die türk. Wilajets Kossovo, Monastir u. Saloniki umfaßte; 1913 fiel der nördl. Teil an Serbien, der südl. an Griechenland. Hst. waren im Altertum nacheinander Edessa, Pella, zur Römerzeit Thessalonike (Saloniki). Residenz des Apost. Vikariats M. ist Saloniki. — **Geschichte.** Die alten Makedónen waren auf der Wanderung zurückgebliebene Griechen. König Alexander I. († 454 v. Chr.) aus dem Haus der Argeáden wurde auf den Olymp. Spielen als Heraklide (vgl. Temenos) anerkannt, u. am Hof des Archelaos († 399) weilte Euripides. Philipp II. (359/336) eroberte die bisher athen. Küste (Amphipolis, Pydna, Olynth ꝛc.) u. Thrazien, verlegte die Residenz nach Pella u. machte durch den Sieg v. Chäronea 338 Griechenland untertan. Die von sm. Sohn Alexander d. Gr. geschaffene pers.-mazedon. Großmacht zerfiel mit seinem Tod 323. In M. folgten Kassandros, Demetrius Poliorketes u. (seit 277) des letztern Sohn Antigonus (Haus der Antigoniden). Philipp V. (220/179) verbündete sich mit Hannibal u. wurde 197 v. den Römern b. Kynoskephalä geschlagen. Sein Sohn Perseus verlor 168 b. Pydna Reich u. Freiheit, M. wurde in 4 Republiken geteilt u. 146 röm. Prv. (Sitz des Statthalters in Saloniki, durch die Via Egnatia mit Durazzo verbunden). Im M.A. bekam es viel serb. u. noch mehr bulgar. Bevölkerung u. fiel im 14. Jhdt. an die Türken. In den

letzten Jahrzehnten war es das Ziel der Agitation Griechenlands, Serbiens u. Bulgariens, die einander u. die Türken durch Gründung v. Schulen, Losreißung der Kirche vom Patriarchat u. bewaffnete Banden bekämpften. Die v. Rußland u. Östreich (Mürzsteger Programm 3. Okt. 1903) aufgedrängte Reformtätigkeit endete mit der jungtürk. Revolution 1908. Im Balkankrieg 1912/13 ging M. der Türkei verloren; über die Teilung M.s entbrannte dann der Krieg zw. den Verbündeten (s. Türkei). Die nach ihm Griechenland u. Serbien zugefallenen Teile M.s wurden im Weltkrieg v. Bulgarien, Deutschland u. Östreich besetzt; im Waffenstillstand v. Saloniki 29. Sept. 1918 verzichtete Bulgarien auf das besetzte Gebiet, u. die Mittelmächte mußten es darauf ebenfalls räumen.

Mazedonische Dynastie im Oström. Kaiserreich 867/1056, s. Basilius I. — **Mázedoromänen,** Volk = [Aromunen.

Mäzen, s. Mäcenas.

Mazenderán, pers. Prv. = Masenderan, s. d.

Mazéppa, Iwan Stefanowitsch, * um 1644, Kosakenhetman, erregte 1708 einen Aufstand in der Ukraine, verleitete Karl XII. v. Schweden, ihm zu Hilfe zu ziehen, floh 1709 in die Türkei u. nahm in Bender Gift.

Mazeratiön, die, Einwässerung, Auslaugen (s. d.); Heilk. Erweichung v. Körpergeweben durch längere Behandlung mit Flüssigkeiten od. durch Verwesung.

Mázocha, die, s. Macocha.

Mazuranic (maschúranitsch), Jean, kroat. Dichter, * 1814, 1873/80 Banus v. Kroatien, † 1890 in Budapest; ergänzte den „Osman" des Gundulitsch, schr. ein „Deutsch-Illyr. Wörterbuch" u. „Tod des Ismail Cengic Aga" (das beste kroat. Epos).

Mazúrka, die, poln. (masurischer) Nationaltanz im $^{3}/_{4}$-Takt.

Mazzára del Vallo, sizil. Hafenstadt, it. Prv. Trapani, 24 865 E., Bischofssitz, Sardinen-, Öl- u. Weinhandel.

Mazzaríno, sizil. Stadt, ital. Prv. Caltanissetta, 15 921 E., Weinbau, Schwefelgruben.

Mazzélla, Camillo, ital. Jesuit, * 1833, † 1900 zu Rom als Kardinalbisch. v. Palestrina, bedeut. Dogmatiker.

Mazzen, der, jüd. Osterkuchen = Matze.

Mazzíni, Giuseppe, ital. Revolutionär, * 1805 in Genua, floh früh ins Ausland, verbreitete den Karbonáribund u. stiftete 1831 das „Junge Italien", lebte 1834/70 in London als Haupt aller europ. Verschwörer u. wühlte gegen den Papst und die Dynastie, 1849 Diktator in Rom, 1860 bei der neapolitan. Revolution tätig, blieb unversöhnter Gegner des ital. Königreichs, † 1872. Schriften, auch dtsch. (verkürzt, 9 Bde.).

Mazzóla od. **Mazzuóli,** ital. Maler, s. Parmeggianino.

Mazzolíni, Lodovico, it. Maler, * um 1478 und † 1528 zu Ferrara, gut in der Farbenwirkung, aber oft zu realistisch in der Charakterisierung; Hptw. Flügelaltar mit thronender Madonna, Christus als 12jähr. Knabe im Tempel lehrend (Kaiser-Friedr.-Museum in Berlin).

Mazzóni, Guido, it. Dichter und Literarhistoriker, * 12. Juni 1859 in Florenz, Prof. daselbst; Sänger des trauten Familienlebens („Poesien", „Stimmen des Lebens"), schr. eine gründl. Gesch. der ital. Lit. im 19. Jhdt.

Mbam, der, r. Nbfl. des Sanaga, 390 km lang, in Kamerun.

Mbáya, südamerik. Indianerstamm = Guaikuru.

Mbomu, der, nördl. Quellfluß des Ubangi, Mittelafrika, bildet z. T. die Nordgrenze v. Belg.-Kongo.

Mbongo, afrik. Volk = Obongo, s. Aschango.

Mbret, in Albanien = Fürst, König.

Mc, Abk. für Mac.

Md., Abk. für den nordamerikan. Staat Maryland. — **m. d.,** Abk. für mano destra, s. d.

Mde. od. **Mdme.,** Abk. für Madame.

M. d. R. = Mitgl. des (dtsch.) Reichstags.

Mé, das, japan. Handelsgewicht = 3,75 g.

Me., Abk. für den nordamerik. Staat Maine.

Meade (mihd), George Gordon, nordamerik. General, * 1815 zu Cadiz in Spanien, besiegte 1863 die Konföderierten unter Lee bei Gettysburg, † 1872.

Meadville (mihdwill), nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien (V. St.), 11 769 E., Maschinenindustrie.

Mearns (mirns), schott. Grafschaft = Kincardine.

Meat (miht), das, engl. = Fleisch (als Speise).

Meath (mihß), irische Grafschaften der Prv. Leinster, Ackerbau, Viehzucht, Leinen-, Wollweberei: 1. East-M. (ihst—) od. M. schlechthin, 2340 qkm, 64 290 E. (1911); Hst. Trim. — 2. West-M. (uéßt—), 1838 qkm, 59 812 E.; Hst. Mullingar, zugleich Residenz des Bistums M.

Meaux (moh), nordfrz. Arr.-Hst. an d. Marne, Dep. Seine-et-Marne, 13 590 E., Bischofssitz, got. Dom, Käserei, Eisenindustrie. 1914 Schlacht, s. Montmirail.

Meaux (moh), Camille Alfr. Vicomte de, frz. kathol. Politiker, * 1830, 1875/76 u. 1877 Ackerbauminister, Monarchist, † 1907; schr. über Reformation, Kirchenpolitik, Biographie ss. Schwiegervaters Montalembert.

Mechánik, die, Lehre v. den Wirkungen der Kräfte, umfaßt Bewegungs- (Dynamik) und Gleichgewichtslehre (Statik). Je nach dem gasförmigen, flüssigen u. festen Aggregatzustand der betr. Körper unterscheidet man Aëro-, Hydro- u. Geo-M. Die angewandte M. umfaßt Bau- u. Maschinenkunde. Auch die Einrichtung einer Maschine, eines Musikinstrumentes ꝛc. wird als M. bezeichnet. Himmels-M. = physikal. Astronomie. — **Mechaniker** od. **Mechánikus,** Verfertiger v. mathemat. u. physikal. Apparaten od. v. kleinen Maschinen (Nähmaschinen, Fahrrädern ꝛc.). — **mechánisch,** die Mechanik betr., auf ihren Gesetzen beruhend, maschinenmäßig; übtr. gedankenlos. — m.e Potenzen, einfache Maschinen, z. B. Hebel, Rolle, Schraube, Keil. — m.es Wärmeäquivalént, Arbeitsmenge, die nötig ist, um 1 Kalorie zu erzeugen (425 Kilogrammeter). — m.es Moment = Arbeit 2. — **Mechanismus,** der, Zusammenstellung verschiedener Teile zur Nutzbarmachung einer Kraft; Triebwerk, innere Einrichtung einer Maschine. S. auch Leben. — **Mechanistische Weltanschauung,** die Annahme, daß alles nur nach den Gesetzen d. mechan. Bewegung, ohne Einwirkung lebender, bes. geistiger Kräfte geschehe. Vgl. Materialismus. — **Mechanotherapíe,** die, mediko-mechan. Behandlung, s. Gymnastik.

mechant (—schán), boshaft, übelwollend.

Mechanurgíe, die, Maschinenbaukunst, angewandte Mechanik; Heilk. Lehre v. der unblutigen Chirurgie.

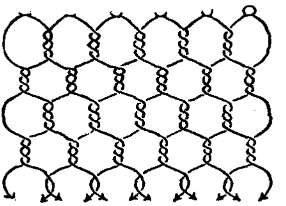
Méchelin, Leo, finnländ. Jurist, * 1839 zu Frederikshamm, Prof. in Helsingfors, 1905/08 Vizepräs. der Verwaltungsabteilung des Senats, † 1914; schr. „Staatsrecht Finnlands".

Mecheln, belg. Arr.-Hst. an d. Dyle, Prv. Antwerpen, 60 118 E., Erzbischofssitz, got. Kathedrale (12./16. Jhdt.), Spitzen-, Gobelin-, Garn-, Zichorienfabr., Weberei. Sept. 1914 v. den Deutschen besetzt (13. Sept. vergebl. Ausfallkämpfe der belg. Besatzung Antwerpens); 26. November 1918 Wiedereinzug der Belgier.

Mechernich, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Schleiden, 6698 E., Bleibergwerk, Sägewerke, Waggonfabr.

Mechitar, Petro, * 1676 zu Siwas, armen. Mönch, 1696 kath. Priester, gründete 1701 in Konstantinopel die Ordenskongregation der **Mechitaristen** nach der Regel des hl. Antonius, verlegte sie 1703 nach dem venez. Modon auf Morea u., als dieses an d. Türken verloren ging, 1717 nach der Insel S. Lazzaro b. Venedig, † 1749. Darauf spaltete sich der Orden; ein Teil siedelte 1773 nach Triest, 1810 nach Wien über. Seitdem 2 selbständ. Provinzen: Wien und Venedig; Hauptzweck der Kongregation ist die Förderung der Vereinigung der armen. mit d. röm. Kirche, Mission u. Pflege der armen. Literatur.

Mechlinet, das, Kettengaze, ein Fadengebilde, bei dem jeder Faden abwechselnd mit seinem r. u. l. Nachbarfaden verschlungen (verzwirnt) wird. Engmaschig aus Baumwolle und Leinen hergestellt, dient es als Stoff für Herrenwesten.


Mechlinet

Mechthild, hll.: 1. v. Edelstetten, geb. Gräfin v. Andechs, Benediktinerin, Äbtissin in d. bayr. Klöstern Diessen u. Edelstetten, † 1160; Fest 31. Mai. — 2. v. Hackeborn, * um 1241, † 1299 als Zisterzienserin im Kloster Helfta (s. d.), Schwester der hl. Gertrud; Fest 26. Febr. Ihr Leben, ihre Betrachtungen u. Offenbarungen v. Mitschwestern aufgezeichnet im Liber speciális grátiae. — 3. v. Magdeburg, * um 1210, 40 Jahre Beghine in Magdeburg, seit 1272 Zisterzienserin in Helfta, † um 1285. Ihre Visionen schrieb sie nieder unter d. Titel „Das fließende Licht der Gottheit“. — 4. v. Bar, ehrw., s. u. Anbetung.

mechülle, jüd.-dtsch. = fertig, ruiniert.

Meckel, 1. Jak. Klemens, preuß. General und Militärschriftsteller, * 1842, nahm an den Kriegen 1866 u. 1870/71 teil, 1885/88 Organisator u. Instrukteur des japanischen Heeres, 1894/96 Oberquartiermeister im Gr. Generalstab zu Berlin, † 1906; schr. „Grundriß der Taktik“. — 2. Joh. Friedr., Anatom, * 1724, Prof. in Berlin, † 1774; bes. verdient um die Nervenanatomie. — 3. Sein Enkel Joh. Friedr., Anatom, * 1781 u. als Prof. † 1833 zu Halle; schr. „Handb. der pathol. Anatomie“, „Handb. der menschl. Anatomie“, „System der vergleichenden Anatomie“.

Meckenbeuren, württemb. Dorf, Oberamt Tettnang, Donaukr., 2105 E., Zementindustrie, Hopfenhandel.

Meckenheim, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Rheinbach, 2024 E., Landwirtschaft, Tonröhrenfabr. — 2. bayr. Dorf in d. Rheinpfalz, Bez.-Amt Neustadt an d. Haardt, 1821 E., Getreide-, Viehhandel.

Meckinghoven, preuß. Gemeinde, s. Datteln.

Mecklenburg, 2 norddtsch. Freistaaten, bis 1918 Großherzogtümer, nämlich M.-Schwerin und M.-Strelitz, von der Ostsee, Preußen und dem Gebiet von Lübeck begrenzt, in der Norddeutschen Tiefebene gelegen und von einem Teil des Baltischen Landrückens, der M.schen Seenplatte (bis 179 m hoch; größte Seen: Müritz-, Plauer, Schweriner See) durchzogen. Von den Flüssen münden Warnow und Recknitz in die Ostsee, Havel u. Elde in die Elbe, die an einigen Stellen die Grenze bildet. Klima ziemlich rauh und vielen Schwankungen unterworfen. Haupterwerbszweige: Ackerbau, Viehzucht, Forstwirtschaft, Fluß- und Seefischerei, in M.-Schwerin ferner Seehandel, Bergbau auf Kali u. Chlorkalium; Industrie abgesehen v. Bier- u. Zuckerfabr. unbedeutend. — Verfassung: Beide M. waren bis 1918 Erbmonarchien, in denen die Landesherren mit ihren Staatsministerien das Land verwalteten. Daneben bestand eine für beide M. gemeinschaftl. landständische Verfassung. Nur der Grundbesitz hatte staatl. Rechte, und so bestanden die Landstände aus der Ritterschaft (etwa 700 Gutsbesitzer) u. der Landschaft (Bürgermeister von 49 Städten); jene vertraten Bauern u. Hintersassen, diese die Bürger. Die ausführende Gewalt hatte ein engerer Ausschuß der Stände. Seit der Revolution Nov. 1918 ist die Verfassung republikanisch. 1. **M.-Schwerin,** 13 162 qkm, 672 741 E. (1919), davon 96% Protestanten; Verfassung von 1920: Die gesetzgebende Gewalt hat der nach dem neuen Reichstagswahlrecht auf 3 Jahre gewählte Landtag (1921: Sozialdemokratie 28, Deutschnationale 15, Dtsch. Volkspartei 12, Dorfbund, d. h. Kleinbauern 4, Deutsch-Demokraten 3, Mittelstands- oder Wirtschaftspartei 2, Kommunisten 3 Sitze), die ausführende der v. ihm gewählte Präsident (seit 1919 der Sozialdemokrat Stalling) mit dem 5köpf. Ministerium. Im Reichsrat hat M.-Sch. 1 Stimme. Für die Rechtspflege bestehen 1 O.L.G. (Rostock, für beide M.), 3 L.G., 43 A.G. Die Bildung vermitteln 1 Universität (Rostock), 7 Gymnasien, 6 Realgymnasien, 11 Nichtvollanstalten, 9 (meist private) höhere Mädchen-, viele Fach- u. 1265 Volksschulen. Dem Verkehr dient eine Handelsflotte von (1912) 60 Dampfern mit 34 369 t u. 8 Segelschiffen, ferner ein Eisenbahnnetz v. (1918) 1262 km. Staatseinnahmen u. -ausgaben 1919 je etwa 120 Mill. ℳ, Staatsschulden (1918) 234,7 Mill. ℳ. Hauptstadt ist Schwerin; der Landtag tritt abwechselnd in Malchin u. Sternberg zusammen. — 2. **M.-Strelitz,** 2 durch M.-Schwerin getrennte Hauptteile (Stargard und Ratzeburg) und mehrere Exklaven, 2929 qkm, 110 500 E. (1919), davon 95% Protest. Nach der Verfassung v. 1919 ist der vom Landtag gewählte Präsident mit 3 Ministern höchste Staatsgewalt; die Gesetzgebung hat der nach dem neuen Reichstagswahlrecht auf 3 Jahre vom Volk gewählte Landtag (1920: Sozialdemokratie 15, Deutschnationale 10, Deutsch-Demokraten 5, Handwerker- u. Mittelstandspartei 4 Sitze, Unabhängige Sozialdem. 1 Sitz). Im Reichsrat hat das Land 1 Stimme. Für Rechtspflege bestehen 1 L.G., und 10 A.G. (O.L.G. in Rostock). Der Bildung dienen 3 Gymnasien, 2 Realgymnasien, 1 Real-, mehrere Fach-, 233 Volksschulen. Den Verkehr vermitteln (1918) 352 km Eisenbahnen. Staatshaushalt 1919: Einnahmen 12,5 Mill., Ausgaben 12,3 Mill., Schulden 3,1 Mill. ℳ. Hauptstadt und Tagungsort des Landtags ist Neustrelitz. — **Geschichte.** M. wurde nach der Völkerwanderung von Wenden, den Obotriten im Westen und den Liutizen im Osten, besetzt. Heinrich I. schlug sie 929 bei Lenzen und zur Befestigung des Christentums gründete Otto I. 946 bezw. 948 die Bistümer Havelberg u. Oldenburg; sie gingen im Slawenaufstand 983 unter; durch d. christl. Wendenfürsten Gottschalk (1066 ermordet) u. Adalbert v. Bremen, endgültig aber erst durch Heinrich den Löwen lebten sie wieder auf, u. es kamen als Bistümer Ratzeburg u. Schwerin hinzu. Unter Heinr. d. Löwen erscheint der Stammvater des ehem. Großherzogshauses, der Obotritenfürst Niklot in Schwerin († 1160); dessen Sohn Pribislav wurde Christ u. 1170 Reichsfürst, † 1178. Die mecklenb. Fürsten (damals Linien M. und Stargard) wurden 1348 Herzoge und stifteten 1419 die Universität Rostock. 1549 wurde die luth. Lehre zur Landesreligion erklärt (Kirchenordnung v. Aurifaber), 1555 die Säkularisation durchge-

führt. Im 30jähr. Krieg wurden beide Herzoge (damals Linien Schwerin u. Güstrow) v. Wallenstein vertrieben (der M. 1629 vom Kaiser als Lehen erhielt), durch Gust. Adolf aber 1631 wieder zurückgeführt. Im Westfäl. Frieden verloren sie Wismar an Schweden, bekamen aber die Bistümer Schwerin und Ratzeburg. 1695 erlosch die Güstrower Linie, dafür kam (Teilungsvertrag 1701) eine neue in Strelitz; eine weitere Teilung wurde durch Erstgeburtsrecht ausgeschlossen, auch blieb die Einheit des Staates durch Gemeinsamkeit der Landstände und des kirchl. Konsistoriums gewahrt. Streitigkeiten mit den Ständen führten 18. April 1755 zum Rostocker Landesvergleich, einem vollständ. Sieg der Ritterschaft über die Fürstenmacht. Friedrich Franz I. (1785/1837) erwarb 1803 Wismar wieder, wurde 1806 souverän, 1808 Mitgl. des Rheinbundes, fiel 1813 zuerst von allen dtsch. Fürsten von Napoleon ab u. wurde 1815 Großhzg., ebenso Karl II. in Strelitz (1794/1816, Vater der Königin Luise). 1817 wurde mit den Ständen ein Staatsgrundgesetz vereinbart, der ständische Staat beibehalten. 1819 fiel die Leibeigenschaft, aber die Bauern bekamen dabei kein Land. Unter Friedrich Franz II. (1842/83) kam 1848 ein Landtag nach allg. Wahlrecht, 1849 eine moderne Verfassung zustande, aber der Bundesrat schaffte sie 1850 als revolutionäre Schöpfung auf Anrufen der Ritterschaft u. Strelitzer Regierung wieder ab. 1866 trat M. dem Norddtsch. Bund, 1868 dem Zollverein bei. Seit 1871 erhofften die M.er Erfüllung ihrer konstitutionellen Wünsche vom Reichstag; dieser nahm einen entspr. Antrag öfter an, der Bundesrat lehnte aber stets ein solches Vorgehen ab. Eine neue Bewegung ging unter dem Druck der Finanzlage 1907 v. der Regierung in Strelitz aus; aber die Ritterschaft lehnte alle Reformvorschläge ab, obwohl die Schweriner Regierung nur eine Mischung v. $^{2}/_{3}$ ständischem Landtag u. $^{1}/_{3}$ (zuletzt 1912 nur noch $^{1}/_{4}$) Abgeordneten aus allg. Wahlen nach indirektem und Dreiklassenwahlsystem vorschlug. Auf Friedr. Franz II. folgten sein Sohn Friedr. Franz III. (1883/97) u. dessen Sohn Friedr. Franz IV., dieser bis 1901 unter Regentschaft seines Oheims Joh. Albrecht († 1920). In Strelitz regierten seit 1816: Georg († 1860), Friedr. Wilh. († 1904), Adolf Friedrich I. († 1914), dann sein Sohn Adolf Friedr. II., nach dessen Selbstmord (Jan. 1918) die Regierung des Landes in Personalunion Großhzg. Friedr. Franz IV. von M.-Schwerin übernahm. Dieser verzichtete 14. Nov. 1918 infolge der Revolution für sich u. sein Haus auf die Regierung in beiden M., die darauf in 2 Republiken zerfielen (s. oben).

Medaille (—dáj'), die, Schau-, Denkmünze mit Darstellungen wichtiger Begebenheiten od. Personen, christl. Sinnbildern, Abbildungen v. Heiligen 2c. — **Medailleur** (—dajöhr), Stempelschneider, Medaillenstecher. — **Medaillon** (—dajón), das, große Medaille; umrahmtes gemaltes od. plast. Rundbild; flache, runde Kapsel zur Aufnahme v. Bildchen, Haarlocken u. a. Andenken.

Medan, Hauptort d. niederländ.-ostind. Residentsch. Sumatra-Ostküste, 14 250 E., Tabakbau.

Médani, ägypt. Stadt, s. Sennar.

Medárdus, hl., Bisch. v. Vermandois (Noyon) und Tournai, † um 550, Grab u. frühere Abtei St.-M. in Soissons; Patron des Garten- und Ackerbaus. Fest 8. Juni.

Mede, nordital. Stadt, Prv. Pavia, 6373 E., Käserei, Seidenindustrie.

Medéa (Medeia), s. u. Jason.

Medéa, Arr.-Hst. in Algerien, Dep. Algier, 15 242 E., Wein-, Obstbau.

Médebach, preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Kr. Brilon, 2464 E., A.G., Strumpfwarenfabr.

Medēa (Medea), s. u. Jason.

Medellin (—deljin), Dep. in Colombia, Südamerika, 31 443 qkm, 739;434 E. (1918), Gold-, Silberbergbau, Hst. **M.**, 74 146 E., Erzbischofssitz, Gold- u. Silberwarenfabr., Kaffeeausfuhr.

Médelpad, waldreiche Landsch. im Süden d. schwed. Läns Westernorrland.

Médelser Tal, das Val Medels, romant. Bergtal im schweiz. Kant. Graubünden, 20 km lang, vom Medelser od. Mittelrhein (r. Nbfl. des Vorderrheins) durchflossen; östl. davon das Bergmassiv des Piz Medel (3203 m hoch) mit d. Medelgletscher.

Medélsky, Lotte, Schauspielerin, * 20. Mai 1881 in Wien, Schülerin v. Strakosch, Mitgl. des Wiener Burgtheaters, Gattin des Schauspielers Eug. Frank, bes. als Gretchen, Rautendelein u. in Ibsenrollen geschätzt.

Médemblik, niederländ. Hafenstadt an d. Zuidersee, Prv. Nordholland, 3039 E., Käseausfuhr.

Meder, Einwohner des alten Medien.

Medérse = Medreße, s. d.

medésimo tempo, Tonk. dasselbe Zeitmaß.

Medford (méddförd), nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), 38 637 E., Rumbrennereien.

Medgidia, rumän. Dorf zw. Cernavoda u. Constanta; 23. Okt. 1916 v. den Bulgaren u. Deutschen (unter Mackensen) erobert, Nov. 1918 wieder geräumt.

Medgyes (méddjesch), Stadt = Mediasch.

Média, die (Mz. —diä), eig. Mittellaut; tönender od. stimmhafter Verschlußlaut: b, d, g. — **mediál**, in der Mitte befindlich; Sprachl. zum Medium gehörig. — **mediān**, mittelgroß; **M.**, das, Papierformat von 46 × 59, Klein-M. 44 × 56 cm. — **Mediánte**, die, Mittelton, Name für die Terz der Tonika, z. B. in C dur: e.

Mé diasch, ungar.-siebenbürg. Stadt an d. Großen Kokel, Kom. Gr.-Kokelburg, 7954 E., Weinbau, Fleischwarenfabr. Kam 1919 zu Rumänien.

mediát, mittelbar; früher in Deutschland: nicht unmittelbar unter dem Kaiser, sondern unter der Hoheit eines zum Dtsch. Reich gehör. Landes stehend. Vgl. Mediatisierte. — **Mediateur** (—töhr) od. **Mediátor**, Vermittler, Mittelsperson. — **Mediatión**, die, Vermittlung. M.sakte, die, v. Napoleon I. gegebene föderalist. Verfassung der Schweiz v. 19. Febr. 1803. — **mediatisieren**, (reichs)mittelbar machen, der eigenen Landeshoheit berauben, einem andern Staate einverleiben. **Mediatisierte**, die bis dahin selbständ. dtsch. Fürsten, welche in der napoleon. Zeit, bes. durch die Stiftung des Rheinbundes 1806 u. des Deutschen Bundes 1815, ihre Selbständigkeit verloren (z. B. Hohenlohe, Leiningen 2c.). Vergl. Standesherrliche Häuser. — **mediativ**, vermittelnd. — **mediävál**, mittelalterlich; **M.**, die, alte lat. Druckschriftart: M, m.

Medicágo, Schneckenklee, Leguminosengattung. Wichtige Futterkräuter sind M. sativa, Luzerne, blauer Klee, ewiger Klee, Monats-, Spargelklee; M. falcáta, Sichel-, Gelbklee, deutsche od. schwed. Luzerne; M. lupulina, Hopfen-, Wolfsklee; M. arbórea, Sch.-strauch, Mondklee; M. média, Sandluzerne.


Medicago sativa

Mediceer od. **Medici** (méditschi), berühmtes bürgerl. Geschlecht in Florenz, ebenso einflußreich in Kirche u. Politik durch seine Angehörigen (die Päpste Leo X. u. XI. u. Klemens VII., die frz. Königinnen Katharina u. Maria) wie bedeutend durch Förderung der Künste u. Wissenschaften. Die Heimat des Hauses ist im toskan. Appennin, Grundlage seines Reichtums war das Bankgeschäft in Florenz, daneben Bergwerksbetrieb u. Handel, Schöpfer seiner polit. Größe Cósimo de' M., * 1389, † 1464, seit 1434 ohne Amt u. Titel der tatsächl. Leiter der Republik. Er berief die ersten Künstler u. Gelehrten (Donatello, Poggio, Marsilio Ficino), gründete die Platon. Akademie u. die Laurenzian. Bibliothek. Sein Enkel Lorénzo il Magnifico, * 1449, entging 1478 der Verschwörung der Pazzi, war Dichter, Gelehrter u. Redner, lebte u. baute wie ein Fürst, † 1492. Gegen den heidn. Geist, der unter ihm aufkam, predigte Savonarola. Sein Sohn Piéro II. wurde 1494 beim Einbruch der Franzosen vertrieben (worauf Savonarola die Leitung d. Staates übernahm) u. ertrank 1503 im Garigliano. Die Mediceer Leo X. u. Klemens VII. stellten die Herrschaft ihres Hauses vorübergehend her, Karl V. 1530 dauernd u. erhob dabei seinen Schwiegersohn Alessandro M. (1537 ermordet) zum Herzog. Diesem folgte Cosimo I., * 1519, 1569 vom Papst zum Großhzg. v. Toskana erhoben, † 1574, dann dessen Söhne Franz I. († 1587, Vater d. Königin Maria v. M.) u. Ferdinand I. († 1609, vor der Thronbesteigung Kardinal, Erbauer des Hafens von Livorno), diesem in gerader Linie Cosimo II. († 1621), Ferdinand II. († 1670), Cosimo III. († 1723) u. der verkommene Joh. Gaston, mit dem das toskan. Haus M. 1737 erlosch.

Médien, Mz. zu Medium, s. d.

Médien, der nordwestl. Teil des heutigen Persiens, machte sich unter Kyaxares 606 v. Chr. v. Assyrien frei, gehörte seit Cyrus (550) zum Perserreich; Hst. war Ekbátana.

Medikamént, das, Heil-, Arzneimittel. — **Medikáster,** Kurpfuscher. — **Medikatión,** die, Arzneimittelverordnung, Heilverfahren. — **Medikomechanische Behandlung** s. Gymnastik. — **Médikus,** Arzt.

Médimnos od. **Medimnus,** der, altgrch. Hohlmaß (Scheffel), in Attika = 52,53 l.

Medína, 1. Medinet-en-Nabi (Prophetenstadt), Stadt im westarab. Kgr. (bis 1916 türk. Sandschak-Hst. im Wilajet) Hedschas, am Rand der Arab. Wüste u. an der Hedschasbahn, 48 000 E., Moschee mit dem Grab Mohammeds, Wallfahrtsort des Islams. — 2. spanische Bezirkshauptstädte: a) **M.-celi** (—séhli) am Jalon, Provinz Soria, 1046 E. — b) **M. del Campo,** Prv. Valladolid, 5971 E., Bahnknotenpunkt, Getreidebau. — c) **M. de Rioséco,** Prv. Valladolid, 5007 E. — d) **M. Sidónia,** Prv. Cádiz, 11 040 E., Trümmer des Stammschlosses der Herzöge v. M., Tonindustrie, Mineralquellen.

Medína, Barthol. de, span. Dominikaner, * um 1527 zu M. de Rioseco, Prof. in Alcalà und Salamanca, † 1581; schr. einen bedeut. Kommentar zu Thomas v. Aquin.

Medinál, das, ein Schlaf- u. Beruhigungsmittel, das Mononatriumsalz der Diäthylbarbitursäure.

Medínawurm s. Fadenwürmer.

Medinet, arab. Stadtname = Medina; M.-el Fayúm, ägypt. Stadt, s. Fayum.

Meding, Oskar (Pseud. Gregor Sámarow), * 1829 zu Königsberg in Pr., 1866/70 Agent Georgs V. von Hannover, später Schriftsteller in preuß. Dienst, † 1903; schr. den zeitgeschichtl. Romanzyklus „Um Zepter u. Kronen", „Die Saxoborussen", „Höhen u. Tiefen", Memoiren (3 Bde.).

Médingen, Kloster M., preuß. Dorf an der Ilmenau, Rgbz. Lüneburg, Kr. Ülzen, 268 E., A.G.

médio, in der Mitte, besond. des Monats; **M.-,** in Zssgn. = Mittel-, Durchschnitts-. — **Mediokrität,** die, Mittelmäßigkeit.

Mediolán(i)um, lat. 1. = Mailand; vgl. Insubrer. — 2. Hst. der kelt. Santonen, jetzt die franz. Stadt Saintes.

Mediomátriker, kelt. Stamm; Hst. Divodúrum Mediomatricórum, das heutige Metz.

Medisance (—sáńß'), die, Lästerung, Schmährede, Schmähsucht. — **medisant** (—sáń), schmähsüchtig.

Meditatión, die, Nachdenken, Betrachtung, s. d.

mediterrán, mittelländisch; zum Mittelländ. Meer gehörig, die Mittelmeerländer betreffend.

Médium, das, Mittleres, Mittel; Sprachl. Genus des Verbums im Griech., Sanskrit ꝛc., das eine auf das Subjekt rückbezügl. Tätigkeit ausdrückt, z. B. grch. trépomai, ich wende mich, ich wende v. mir ab oder vertreibe; beim Spiritismus: den angebl. Verkehr mit d. Geistern vermittelnde Person, die auch Gegenstände, ohne sie zu berühren, nur durch ihren Willen bewegen u. in der Schwebe halten könne (M.ismus, der), vgl. Okkultismus; auch: für Hypnose empfängl. Mensch.

Medizín, die, Heilkunde (s. d.); auch: Arzneimittel. Experimentelle M. = Tierversuche s. d. — Volks-M., s. d. — **medizinál,** die Heilkunde betreffend; in Zusammensetzungen: Heil-, Arznei-, Gesundheits-. — **Medizinalbeamte,** im Staatsdienst stehende, mit Verwaltungs- und öffentlichen Gesundheitsangelegenheiten betraute Ärzte; vgl. Medizinalwesen. — **Medizinalgewicht** = Apothekergewicht, s. d. — **Medizinalkollegium,** das, s. Medizinalwesen. — **Medizinalpersonen,** alle z. Ausübung der Heilbehandlung od. bestimmter Teile derselben staatlicherseits befugten Ärzte, Tierärzte, Hebammen, Heilgehilfen, geprüfte Krankenschwestern u. -pfleger. — **Medizinalpflanzen** = offizinelle Pflanzen, s. d. — **Medizinalrat** (höherer Rang: Geh. M., in Bayern: Ober-M.), Medizinalbeamten od. durch bedeut. wissenschaftl. Leistungen hervorgetretenen Ärzten vom Staat verliehener Titel; Kreis-M., s. unter Hygiene. S. auch Medizinalwesen. — **Medizinalstatistik,** Zusammenstellung der Krankheits- und Sterblichkeitsfälle nach den klimat., Alters-, Berufs- u. Geschlechtsverhältnissen behufs Aufdeckung u. Besserung ihrer Ursachen. — **Medizinaltaxe,** die gesetzl. Taxe für Gebühren des Arztes, s. d. — **Medizinalweine,** mit Heilmitteln (Pepsin, Eisen ꝛc.) untermischte, auch an sich gewisse Heilwirkungen bezweckende Weine. — **Medizinalwesen,** Gesamtheit der staatl. Einrichtungen, die sich mit d. öffentl. Hygiene (s. d.), Ausbildung der Medizinalpersonen u. Förderung des ärztl. Standes befassen. Oberste Behörde ist in den meisten dtsch. Bundesstaaten ein Obermedizinalkollegium u. für jede Prv. ein Medizinalkollegium. Jedem Rgbz. sind Medizinalräte, jedem Kreis 1 Kreisarzt zugeteilt. Die v. den Ärzten gewählte staatl. Standesvertretung ist für jede Prv. die Ärztekammer, s. d. Vgl. auch Sanitätswesen. — **Medizíner,** Heilkundiger (Arzt); Student der Heilkunde. — **medizinieren,** Arzneimittel gebrauchen.

Medjimurje („Murinsel"), Verwaltungsbezirk des Südslaw. Staates, 1919 von Westungarn abgetrennt, zwischen Mur und Drau, 741 qkm, 96 945 E. (1921).

Médoc (—dóck), westfrz. Landsch. mit berühmtem Weinbau am l. Ufer der Gironde.

Medólla, Maler, s. Schiavone.

Medreße od. **Medriße,** die, mohammed. Hochschule.

Medscherda, die, nordafrikan. Fluß, aus Algerien, 365 km lang, mündet bei Tunis ins Mittelmeer.


Medschidtje – Orden

Medschid(i)jé, der, türk. Goldmünze = Jüslik, s. d. — **M.=orden,** türk. Verdienstorden, 1851 von Abdul Medschid gestiftet; 5 Klassen.

Medschilik, der, Volksrat der Tscherkessen.

Medschlis, der, türk. = Verwaltungskörperschaft; Rat, Ratsversammlung; pers. = Parlament.

medullär, das Mark (medúlla), bes. Rückenmark betr. — **Medullítis,** die, Rückenmarksentzündung.

Medúsa, s. Gorgonen. — **Medúse,** die, Qualle, mit den Polypen im Generationswechsel stehende Form der Polypomedusen. Die M.n haben die Form einer Glocke aus gallertartigem Gewebe, die bei d. Hydroidpolypen einen Saum (Velum, Cráspedon) trägt, und heißen daher auch Kraspedóten. — **Medusenhaupt,** s. Gorgonen, Caput u. Leberkrankheiten.

Medway (méduë), der, schiffbarer südostengl. Fluß, 112 km lang, fließt rechts in die Themsemündung.

Medwisch, siebenbürg. Stadt = Mediasch.

Medwjédiza, die, l. Nbfl. des Don, entspr. im südostruss. Gouv. Saratow, 740 km lang.

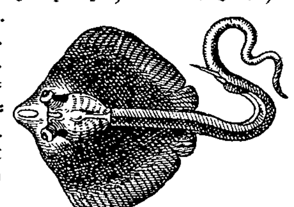
Meer, die ganze zusammenhangende, die Vertiefungen der Erde bedeckende Wassermasse, etwa 72% der Erdoberfläche, fast 365 Mill. qkm Größe, 1300 Mill. cbkm Inhalt. Selbständige (durch ein selbständ. System von Meeresströmungen charakterisierte) M.e (Ozeane) sind Stiller, Indischer u. Atlant. Ozean. Als unselbständig gelten die sog. Neben=M.e, die teils durch Äste d. benachbarten ozean. Stromsystems beherrscht, teils nur durch enge Straßen mit dem Weltmeer in Verbindung erhalten und so in ihrem ozean. Charakter gesichert werden. Die Nebenmeere (zu denen auch die noch vielfach als Ozeane bezeichneten Eismeere gehören) sind entw. Mittel=M.e, d. h. durch große Festlandflächen eingeschlossen, oder Rand=M.e, d. h. den Festlandflächen nur angelagert u. meist durch Inselketten vom Ozean getrennt. Als größte M.estiefe (s. auch Schelf) ist bisher festgestellt 9780 m, nordöstl. v. Mindanao im Stillen Ozean; die mittlere der 3 Ozeane beträgt etwa 3600 m. M.=busen (Bucht, Bai, Golf) heißen kleine Einbiegungen des Meres ins Land. M.=enge und M.esstraßen verbinden Meere od. Meeresteile. Der M.esspiegel (Oberfläche des Meeres) entspricht der betr. Erdzone und ist an den Festländern durch deren Anziehungskraft etwas gehoben; er dient als Grundlage festländischer Höhenbestimmungen. Das M.=wasser ist salzig=bitter (3,2—3,8% Salz); das spez. Gewicht beträgt 1,004—1,028. Seine Temperatur ist sehr gleichmäßig; die Farbe schwankt zw. blau u. grün. Die Bewegungen des M.s sind dreierlei: 1. Wellen, im allg. hervorgerufen durch Wind, Erdbeben u. vulkan. Ausbrüche, erreichen im offenen M. bis 15 m Höhe. 2. M.esströmungen bestehen in einem andauernden, stromähnl. Fließen des Wassers nach bestimmten Richtungen; sie sind meist viele km breit, verdanken ihren Ursprung, z. T. auch ihren Verlauf hauptsächl. der Einwirkung der stetig wehenden Winde u. zerfallen in warme Äquatorial= (z. B. Golfstrom) u. kalte Polarströmungen. 3. Die Gezeiten, Ebbe (s. d.) und Flut sind die regelmäßigsten M.esbewegungen. — **M.,** Ehernes, Becken für d. gottesdienstl. Reinigungen der Priester im Vorhof des jüd. Tempels.

Meer, van der, niederländ. Maler: 1. Jan van Haarlem, hier * 1628 u. † 1691, malte sehr gute Landschaftsbilder aus sr. Heimat. — 2. Sein Sohn Jan d. Jüng., * 1656 u. † 1705 in Haarlem, malte gute Landschaften mit treffl. Wiedergabe der Tiere. — 3. Jan van Delft, hier * 1632 u. † 1675, hervorragender Genremaler (Briefleserin, Milchmädchen, Maleratelier, Dame am Spinett).

Meeradler, 1. Raubvogel = Seeadler (s. Adler); 2. Fisch, s. Meerdrachen. — **Meeraloë** s. Stratiotes. — **Meeralpen,** südl. Teil der Westalpen (s. Alpen) und südostfranz. Dep. (= Seealpen), s. Alpes.

Meeráne, sächs. Stadt, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau, 22 108 E., A.G., Reichsbanknbst., Textil= u. Maschinenindustrie.

Meeranemónen = Aktinien, s. d. — **Meeräschen** (Mugílidae), Fam. der Stachelflosser in warmen und gemäß. Meeren; Fleisch geschätzt. Harder (Mugil céphalus), im Mittelländ. Meer; Gemeine M. (Grauäsche, M. cápito) in europ. Meeren außer der Ostsee. — **Meerauge,** in der Tatra = Bergsee (z. B. der Große Fischsee); M.nspitze, Berg der Hohen Tatra in Galizien, 2503 m hoch. — **Meerbarbe,** s. Seebarbe. — **Meerbarsch,** s. Seebarsch. — **Meerbeerengewächse,** s. Halorrhagidazeen. — **Meerbohne,** s. Entada. — **Meerbrassen** (Spáridae), Fam. der Stachelflosser, meist eßbare Fische an den Küsten der tropischen und gemäßigten Meere, dazu die Gattung Goldbrasse (Chrýsophrys) mit der echten Dorádе (Goldkopf, Ch. auráta), Fleisch geschätzt. — **Meerbusen,** s. Meer. — **Meerdattel,** s. Miesmuscheln. — **Meerdrachen** (Myliobátidae), Fam. der Rochen, Fische mit scheibenförm. Rumpf und peitschenförm. Schwanz; im Mittelländischen Meer u. Atlantischen Ozean der Meeradler (Meerdrache, Mylióbatis áquila), bis 1,5 m lang. — **Meerechse** (Amblyrhýnchus cristátus), im Meer u. am Lande lebende Art der Leguane auf den Galapagosinseln. — **Meereiche** = Blasentang, s. Fucus vesiculosus. — **Meereicheln** (Balánen, Seepocken, Balánidae), Gattg. der Rankenfüßer, leben im Meer an Schiffskielen ꝛc. — **Meerenge,** s. Meer. — **Meerengel,** s. Haie. — **Meeresleuchten,** s. Meerleuchten. — **Meeresspiegel, =straße, =strömungen,** s. Meer. — **Meergans,** s. Gänse; auch = Pelikan, s. d.


Meerdrache.

Meergötter, grch. u. römische: Poseidon (Neptunus), der Beherrscher des Meeres; neben ihm die niederen M. Nereus (s. d.) u. seine 50 Töchter (Nereïden), Proteus, der Vielgestaltige, der weissagende Meergreis Glaukos (mit Fischleib am menschl. Oberkörper) u. Triton, der Sohn Poseidons u. der Nereide Amphitrite. Des Kadmos Tochter Ino erscheint als wohltätige Meeresgöttin unter d. Namen Leukothea. Uralt steht neben u. über allen als Vater aller Gewässer u. selbst der Götter der greise Okeanos, fern im Westen mit sr. Gattin Tethys lebend.

Meergras, s. Zostera. — **Meerhecht** (Hechtdorsch, Merlúccius vulgáris), zur Fam. der Schellfische gehör. Fisch; Fleisch zu Stockfisch getrocknet.

Meerheimb, Rich. v., Schriftsteller, * 1825 zu Großenhain, zuerst Offizier, dann freier Schriftsteller,

† 1896; er begründete das sog. Psychodrama (s. d.) u. schrieb darüber, auch Gedichte 2c.

Meerholz, preuß. Dorf an d. Kinzig, Rgbz. Cassel, Kr. Gelnhausen, 1023 E., A.G.

Meerkalb, s. Robben. — **Meerkatzen,** 1. (Cercopithécus), Affengattg. aus d. Fam. d. Schmalnasen, gelehrig u. leicht zähmbar; dazu gehören: Mohrenaffe (C. fuliginósus), fast schwarz, in Westafrika; Grünaffe (C. sabaeus), grünl.-grau mit weißl. Bauch, in Ostafrika; Nonnenaffe od. Mona (C. mona), dunkelgrau mit weißlichem Bart, in Kamerun; Husarenaffe (C. ruber), rot mit weißem Backenbart u. dunklem Gesicht, in West- u. Zentralafrika. — 2. Ordn. der Fische, s. Selachier. — **Meerkohl,** s. Crambe. — **Meerleuchten,** bes. in den Tropen vorkommendes Erglänzen des bewegten Meerwassers, wird haupts. durch Noctilúca-Arten (s. Geißeltierchen) bewirkt. Daneben leuchten noch Bakterien, viele wirbellose Tiere und Fische. — **Meerlinse** = Teichlinse, s. Lemnazeen. — **Meermond** = Mondfisch, s. Haftkiefer. — **Meernadel** = Seenadel, s. Büschelkiemer. — **Meernagel,** Deckel verschiedener Vorderkiemer. — **Meernesseln** = Aktinien, s. d. — **Meernuß,** s. Lodoicea. — **Meerohr** (Seeohr, Irismuschel, Haliótis), Schneckengattung, Vorderkiemer der wärmeren Meere. Die perlmutterreiche Schale wird zu Aschenbechern 2c. verwandt. — **Meerotter,** s. Seeotter. — **Meerrosen** = Aktinien.

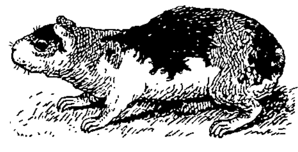
Meersburg, bad. Stadt am Bodensee, Kr. Konstanz, Amt Überlingen, 1933 E., Hafen, Weinbau u. -handel.

Meersch, Jan Andr. van der, * 1734, Führer des belg. Aufstandes 1789/90, † 1792.

Meerschaf, Schwimmvogel, s. Albatros. — **Meerschaum,** derbes u. knolliges Mineral aus wasserhaltiger, kieselsaurer Magnesia, dient zu Zigarrenspitzen u. Pfeifenköpfen; Hauptfundstätten in Kleinasien.

Meerscheidt-Hüllessem, 1. Emil Frhr. v., preuß. General, * 14. April 1840 zu Stargard, 1899/1900 Komm. des XV. Armeekorps; schr. „Ausbildung der Infanterie". — 2. Sein Stiefbruder Oskar Frhr. v., * 1825, zeichnete sich 1864, 1866 u. (als Führer des 41. Infanterieregiments) 1870/71 aus, 1886 komm. General d. V. Armee-, 1888/93 d. Gardekorps, † 1895.

Meerschlangen = Seeschlangen. — **Meerschnepfe,** Fisch, s. Röhrenmäuler. — **Meerschwein** = Braunfisch, s. Delphine. — **Meerschweinchen** (Ferkelmaus, Cávia), Nagetier, Gattung der Halbhufer. Das schwarz, weiß und rot gefleckte Gemeine M. (C. cobáya) wird vielfach gezüchtet und bei physiolog. und bakteriolog. Untersuchungen verwandt. — **Meersenf,** Pflanze, s. Cakile. — **Meerspinne,** s. Krabben 1.


Gemeines Meerschweinchen.

Meers(s)en, niederländ. Dorf, Prv. Limburg, 5007 E. — 870 Teilungsvertrag über Lothringen zw. Karl dem Kahlen und Ludw. d. Deutschen.

Meerstrauch, s. Halimodendron. — **Meerteufel,** Fisch, s. Rochen; auch = Seeteufel 2. — **Meerträubchen,** s. Ephedra. — **Meertrauben,** s. Sepie.

Meerut, ind.-brit. Division u. Stadt = Mirat.

Meerwanzen (Halobátidae), trop. Gattg der Wasserläufer, die einzigen Meeresinsekten. — **Meerweibchen,** fabelhafte weibl. Wesen mit Fischschwanz, z. B. die Melusine, s. d. — **Meerwurz,** s. Eryngium. — **Meerzwiebel,** s. Urginea.

Meester, Johan de, niederländ. Schriftsteller der Moderne, * 6. Febr. 1860 zu Harderwijk, Redakteur v. De Gids in Rotterdam; schr. die Romane „Eine Heirat", „Demut", „Über die Leiden der Leidenschaft" 2c.

Meester Cornélis, niederländ.-ostind. Stadt, südöstl. Vorort v. Batavia auf Java, 33 989 E.

Meeting (mihting), das, Sitzung, öffentl. Volksversammlung; gottesdienstl. Zusammenkunft.

Meffert, Franz, kath. Sozialpolitiker u. Apologet, * 10. April 1868 zu Heilbronn a. N., 1902/21 an der Zentrale des Volksvereins für d. kath. Deutschland, seither an der Zentrale des Caritasverbandes; schr. „Arbeiterfrage u. Sozialismus", „Die geschichtliche Existenz Christi", „Das Urchristentum" 2c.

Mefitis, altit. Göttin der Schwefelquellen. — **M.,** die, **Mefitismus,** der, durch Einatmung giftiger und übelriechender (**mefitischer**) Gase bewirkte Krankheit.

Mega-, Groß-; in Zssgen mit Maßeinheiten Bezeichnung des Millionenfachen, z. B. M.-dyne, die, 1 000 000 Dynen. — **Megacéphalon,** s. Hammerhuhn. — **Megachíle,** s. Tapezierbiene. — **Megalith,** der, aus verschiedenen Steinblöcken bestehendes Grabdenkmal (s. Bautastein, Dolmen, Hünengrab, Kromlech, Menhir), Götterbild 2c. der Vorzeit; vgl Urgeschichte. — **Megalókastro** („Großburg"), neugriech. Name der Stadt Kandia auf Kreta. — **Megalópolis** („Großstadt"), griech. Stadt im südl. Arkadien, 371 v. Chr. von Epaminondas als Gegnerin Spartas gegründet, Heimat des Polybius. Ruinen, bes. vom Theater, b. Sinanu, s. d. — **Megalopsíe,** die, Gesichtsfehler = Makropsie, s. d. — **Megaphón,** das, Schallverstärker, eine Art Sprachrohr mit 2 Hörrohren, von Edison erfunden. — **Megapodiidae,** s. Großfußhühner.

Mégara, alte Hst. der kleinen dorischen Berglandsch. **Mégaris** zw. Korinth u. Athen; jetzt Dorf des grch. Nomos Attika. — **Megáriker** od. **Megárische Schule,** grch. Philosophenschule, s. Euklid 2.

Megära, eine der Erinnyen, s. d. — **Megäre,** übtr. böses, zänkisches Weib.

Megaskóp (vgl. Mega-), das, Vergrößerungsseher, eine Art Laterna magica zur Projektion v. undurchsichtigen Gegenständen, z. B. Photographien. Eine neuere Abart ist das Globoskop. — **Megaspiläon** („Große Höhle"), großes und reiches griech. Grottenkloster im Nomos Achaia, Wallfahrtsort. — **Megathérium** („Riesentier"), s. Faultiere.

Mégede, Joh. Rich. zur, Schriftsteller, * 1864 zu Sagan, † 1906 in Bartenstein (Ostpr.); bevorzugt in seinen Romanen „Quitt" (Hptw.), „Der Überkater", „Modeste" ostpreuß. Gesellschaftsleben mit einer Neigung zu Künstelei u. Sensation.

Mégerle, Ulrich, s. Abraham a Sancta Clara.

Megiddo, alte kanaanit. Residenz in der Ebene Esdrelon (s. d.), oft Schlachtort.

Meh, das, japan. Gewicht = Momme; chines. Rechnungsmünze = 0,1 Taël.

Mehádia, rumän., bis 1919 ungar. Marktflecken, Kom. Krassó-Szörény, 2947 E. Kam 1919 zu Rumänien. Dabei der alte Badeort Herkulesbad, heiße Salz- und Schwefelquellen.

Mehálla-el-Kobra oder **Mehállet-el-Kebir,** unterägypt. Stadt am Nil, Prv. Gharbije, 47 950 E., Baumwollbau u. -handel.

Meh(e)dija, tunes. Hafenstadt = Mahdija.

Mehedintzi, westrumän. Kreis, 4949 qkm, 306 038 E. (1914); Hst. Turn(u)-Severin.

Méhemed Ali, Pascha v. Ägypten, * 1769 zu Kavala in Mazedonien, ein Albanese, 1805 Pascha, beseitigte 1811 die Mameluken, schuf ein straff zentralisiertes Staatswesen, ein Heer u. europ. Einrichtungen, unterstützte die Türkei im griech. Freiheitskrieg, bekriegte sie 1833 u. 1838 (1839 Sieg seines Sohnes Ibrahim b. Nisib), riß Ägypten tatsächlich von der

Türkei los, † 1849. — **M. A. Pascha,** türk. General, * 1827 zu Brandenburg (Karl Detroit), desertierte 1846 vom Schiff, wurde Mohammedaner u. türk. Soldat, kommandierte 1877 die Donauarmee, war 2. Bevollmächtigter auf dem Berliner Kongreß, 1878 in Albanien ermordet. — **M. Reschad,** s. Mohammed.

Mehl, auf Mühlen (s. d.) zu einer staubfeinen Masse verarbeitetes Getreide. Grobgemahlenes Getreide mit Schalen heißt Schrot, nach Entfernung der Schalen (Kleie) u. der staubfeinen Teile Grieß.

Mëhlauken, preuß. Dorf, Rgbz. Königsberg, Kr. Labiau, 678 E., A.G., Färberei, Getreidehandel.

Mehl(beer)baum, s. Sorbus. Auch = **Mehldorn** od. Hagedorn, s. Crataegus; **Mehlfäßchen,** dessen rote Früchte.

Mehlem, preuß. Dorf l. am Rhein, gegenüber dem Siebengebirge, Rgbz. Köln, Landkr. Bonn, 1913 E., Ton- u. Schamottewerke, Sommerfrische.

Mehlflechte, eine Art Ekzem der Haustiere.

Mehlis, thüring. Dorf in Sachsen-Gotha, Landratsamt Ohrdruf, 6625 E., Fabrik. von Waffen, Fahrradteilen, Beleuchtungsartikeln u. Kartonnagen.


Mehlkäfer mit Larve.

Mehlkäfer (Müller, Tenébrio mólitor), Art der Schattenkäfer (s. Schwarzkäfer); die gelbliche Larve (Mehlwurm) lebt in Mehl und Kleie, häufig als Vogelfutter gezüchtet. — **Mehlkreide,** s. Bergmilch. — **Mehlmotte,** s. Zünsler.

Mehlsack, preuß. Stadt, Rgbz. Königsberg, Kr. Braunsberg, 3852 E., A.G., Missionshaus d. Gesellschaft v. göttl. Wort, Maschinen-, Kunststeinfabriken.

Mehltau, 1. der v. abgestreiften Larvenhäuten und den klebrigen, zuckerhalt. Aussonderungen der Blattläuse auf Pflanzenstengeln und Blättern gebildete weiße Flaum; 2. das auf der Oberfläche v. Pflanzen schmarotzende Myzel der Pilze Erýsiphe gráminis auf Getreide u. Gräsern, E. commūnis auf Tabak, Sphaerothēca auf Erbsen, Esparsette, Stachel-, Erdbeeren, Hopfen, Gurken; M. des Weinstocks, s. Oidium. — Falscher M., s. Peronospora.

Mehlwurm, s. Mehlkäfer.

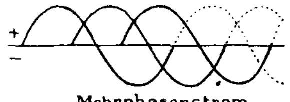
Mehmed, türk. = Mehemed, Mohammed. — **M. Emin,** jungtürk. Dichter, s. Türkische Sprache.

Mehrerāu, 1097/1806 Benediktiner-, seit 1854 Zisterzienserabtei bei Bregenz.

Mehrheitssozialisten, s. Sozialdemokratie.

Mehring, Frz., Sozialdemokrat, * 1846 zu Schlawe, Redakteur an d. „Leipziger Volkszeitung", seit 1884 Leiter der „Berliner Volkszeitung, 1917/18 Mitgl. des preuß. Landtags, † 1919; schr. „Gesch. der dtsch. Sozialdemokratie" (4 Bde.), „Karl Marx", gab J. B. v. Schweitzers Reden u. Briefe heraus.

Mehrlader = Magazingewehr; s. d. und Handfeuerwaffen. — **Mehrphasenstrom,** Drehstrom, durch


Mehrphasenstrom.

Stern- od. Ringschaltung verkettete einzelne elektr. Wechselströme, s. Wechselstrom. — **Mehrstimmenrecht** = Pluralwahlrecht, s. d.

Mehs, das, ostasiat. Gewicht u. Münze = Mas.

Méhul (meüll), Etienne Nicolas, frz. Komponist, * 1763 zu Givet, Schüler Glucks, Inspektor am Konservatorium in Paris, † 1817; von s. 40 Opern ist die schlichtschöne „Joseph in Ägypten" die beliebteste.

Mehun-sur-Yèvre (mön̄ ßür iähw'r), mittelfranz. Stadt am Kanal v. Berry, Dep. Cher, Arr. Bourges, 6177 E., Obst-, Weinbau, Porzellanfabr.

Meibom, 1. Heinr., Mediziner, * 1638, Prof. in Helmstedt, † 1700; entdeckte die nach ihm ben. M.schen Augenliderdrüsen. — 2. Viktor v., * 1821, Prof. in Rostock, Tübingen u. Bonn, dann Reichsgerichtsrat, † 1892; schr. über kurhess. Recht, Pfand- u. Hypothekenrecht.

Meïderich, seit 1905 Stadtteil v. Duisburg.

Meidinger, 1. Joh. Valentin, * 1756 u. als Lehrer der frz. Sprache † 1822 zu Frankfurt a. M.; schr. eine früher vielgebrauchte „Grammatik der franz. Sprache" mit Anekdotensammlung als Übungsstoff. Daher scherzhaft = allbekannte Anekdote. — 2. Sein Enkel Heinr., Physiker, * 1831, Prof. in Karlsruhe, † 1905; erfand ein nach ihm genanntes galvan. Element u. den M.-ofen, ein früher beliebtes Füllofensystem.

Meidling, XII. (südwestl.) Bezirk v. Wien.

Meier od. Maier, 1. (lat. major), seit d. fränk. Zeit der Verwalter eines größeren Landkomplexes eines Grundherrn, seit Ende des M.A. = Gutsverwalter od. = Höriger auf einem eignen, in Erbpacht (M.-recht) gegebenen Hof; auch: Besitzer oder Verwalter einer Meierei, s. d. — M.-jahre, Dauer der Interimswirtschaft, s. d. — 2. Pflanzengattg., s. Asperula.

Meier, 1. Ernst Ludw. v., Jurist, * 1832, Prof. in Halle, Marburg, Göttingen, Berlin, † 1911; schr. über Verwaltungsrecht u. üb. preuß. u. hannov. Verwaltungsgeschichte. — 2. Gabriel, Benediktiner, * 27. Nov. 1845 zu Baden im Aargau, Bibliothekar des Stifts Einsiedeln, kirchengeschichtl. und pädagog. Schriftsteller. — 3. Herm. Heinr., Bremer Großkaufmann, * 1809, Mitgründer des Norddtsch. Lloyd, 1867/87 im Reichstag (nat.-liberal), † 1898. — 4. John, Germanist, * 14. Juni 1864 in Bremen, 1899 Prof. in Basel, 1912 in Freiburg i. Br.; schr. über die Hallische u. Basler Studentensprache, viel auch über Volkslied u. Volksepos.

Meierei, Milch- u. Käsewirtschaft, urspr. nach holl. Muster eingerichtet (Holländerei).

Meier-Gräfe, Julius, Kunsthistoriker, * 10. Juni 1867 zu Reschitza, lebt in Dresden; schr. „Entwicklungsgeschichte d. modernen Kunst," „Impressionisten", „Hans v. Marées", „Cezanne u. sein Kreis", „Vincent" 2c.

Meigen, Joh. Wilh., Entomologe, * 1764, Sekr. der Handelskammer in Stolberg, † 1845; schr. „Systemat. Beschreibung der europ. Zweiflügler".

Meije, La (la mähsch'), Berg im Pelvouxmassiv der Dauphiné-Alpen, 3987 m hoch.

Meil, Joh. Wilh., Zeichner u. Kupferstecher, * 1733 in Altenburg, † 1805 in Berlin, illustr. viele Bücher.

Meile (v. lat. mille, tausend), die, Wegmaß: im alten Rom 1000 (Doppel-)Schritte = 1,4725 km, ähnlich die engl. M. (s. Mile) u. die See-M. = 1,852 km; die frühere dtsch. (geograph.) M. betrug 7,420, in den verschied. Staaten etwa 7,5 km. Die 1868/73 eingeführte M. von 7,5 km ist noch in vielen Gegenden Deutschlands volkstüml. Wegemaß.

Meilen, schweiz. Bezirksort am Züricher See, Kant. Zürich, 3881 E., Seidenindustrie. Im nahen Ober-M. fand man 1854 die ersten Pfahlbauten.

Meiler, halbkugel- od. kuppelförmige Holzhaufen, die mit Rasen und Erde ziemlich luftdicht abgedeckt werden, um aus dem angezündeten Holz Kohle zu gewinnen; ähnlich Steinkohlen z. Gewinnung v. Koks. Bei M.-öfen tritt an Stelle der Erddeckung ein gemauerter Mantel.

Meilhac, Henri, Opern- u. Possendichter, s. Halévy.

Meili, Friedr., schweiz. Jurist, * 1848, 1885/1913 Prof. in Zürich, Autorität im internat. Privatrecht, Delegierter der Schweiz auf d. Haager Konferenzen, † 1914; schr. „Internat. Zivilprozeßrecht“ u. a.

Meillet (mäjäh), Ant., franz. Sprachforscher, * 11. Nov. 1866 in Moulins, Prof. der vergleich. Sprachwiss. in Paris, bes. durch Arbeiten über Slawisch und Armenisch bekannt.

Meinárdus, 1. Ludw. Siegfr., tüchtiger Komponist u. Musikschriftsteller, * 1827, Organist d. Bodelschwinghschen Anstalten in Bielefeld, † 1896; komponierte die Oratorien „Simon Petrus“, „Luther in Worms“, „Gideon“, „Salomo“, Chorballaden („Rolands Schwanenlied“, „Die Nonne“ 2c.) u. Kammermusikwerke, schr. „Mozart, ein Künstlerleben“, „Die dtsch. Tonkunst im 18./19. Jhdt.“, „Eigene Wege“ 2c. — 2. Wilh., Geograph, * 14. Juli 1867 zu Oldenburg, 1906 Prof. in Münster, 1920 in Göttingen; schr. „Ozean. Ergebnisse der Valdivia-Exped.“, „Studien über den Kreislauf des Wassers“, „Luftkreis u. Weltmeer in der Geogr.“ 2c.

Meináte, der, Vogelart, s. Mino.

Meinberg, Bad M., Dorf a. Teutoburger Wald in Lippe, Verwaltungsamt Detmold, 1374 E., Stahl- u. Schwefelbad.

Mëinecke, Friedr., Geschichtsforscher, * 30. Okt. 1862 zu Salzwedel, 1901 Prof. in Straßburg, 1906 in Freiburg i. Br., 1914 in Berlin, 1922 Historiograph der brandenburg. Geschichte; seit 1893 Redakteur der Histor. Zeitschrift, schr. „Leben Hermanns v. Boyen“ (2 Bde.), „Weltbürgertum u. Nationalstaat“, „Radowitz“, „Preußen u. Deutschl. im 19. u. 20. Jahrh.“, „Nach der Revolution“, gibt die „Histor. Zeitschrift“ u. mit Below das „Handbuch der mittelalt. und neueren Gesch.“ heraus.

Meineid, wissentlich falsche eidl. Aussage vor Gericht; Strafe: Zuchthaus bis zu 10 Jahren, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte u. dauernde Eidesunfähigkeit, für Anstiftung bis 5 Jahre Zuchthaus; Strafmilderung bei Widerruf vor erfolgter Anzeige u. eingetretenem Rechtsnachteil. Vgl. Falscheid.

Mëineke, Aug., Philolog, * 1790 zu Soest, 1826/57 Dir. des Joachimthalschen Gymnasiums in Berlin, † 1870; einer der besten Kenner der griech. Dichtersprache, schr. „Fragmente der grch. Komiker“ (mit grundlegender Gesch. der attischen Komödie), „Analecta Alexandrina“ (Fragm. alexandrinischer Dichter), gab zahlr. grch. Schriftsteller, bes. der späteren Zeit, heraus.

Meinersdorf, sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. u. Amtsh. Chemnitz, 1984 E., Strumpfwarenfabr.

Meinertz, Max, kath. Exeget, * 19. Dez. 1880 zu Braunsberg, 1907 Prof. daselbst, 1909 in Münster i. W.; schr. „Der Jakobusbrief“, „Jesus u. die Heidenmission“, „Das Lukasevangelium“ 2c.

Mëinersen, preuß. Dorf, Rgbz. Lüneburg, Kr. Gifhorn, 890 E., A.G., Holz-, Viehhandel.

Meinerzhagen, preuß. Dorf an der Volme, Rgbz. Arnsberg, Kr. Altena, 5991 E., A.G., Metall-, Lederindustrie.

Meine Tante, deine Tante, ein Kartenglücksspiel.

Meinhard (ehrw.), Apostel Livlands, Augustiner aus d. Kloster Segeberg in Holstein, † 1196 als 1. Bisch. v. Üxküll.

Meinhold, Wilh., Schriftsteller, * 1797 in Netzelkow (Usedom), prot. Pfarrer, † 1851 zu Charlottenburg; schr. „Die Bernsteinhexe“ (Hptw.), eine Hexenprozeßgesch. im Chronikstil des 17. Jhdts., in ähnl. Manier „Sidonie v. Borck, die Klosterhexe“, ferner lyr. Gedichte, Epen u. Dramen.

Mëiningen, thüring. Stadt, Hst. u. bis 1918 Residenz des ehemal. Hzt. Sachsen-M., an der Werra, 17 081 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., Hoftheater, Museum, Möbel-, Papierfabr.

Meininger, Die, Hofschauspieler Hzg. Georgs II. v. Sa.-Meiningen, die auf ihren Gastspielen in ganz Deutschland (1874/92) unter L. Chronegk musterhafte Klassikervorstellungen gaben, verdient durch d. Kampf gegen alles leere Pathos.

Meinolf, hl., Patenkind Karls d. Gr., † 847 als Archidiakon in Paderborn; Fest 5. Okt.

Meinong v. Handschuchsheim, Alexius, Philosoph, * 1853 zu Lemberg, seit 1888 Prof. in Graz, das. † 1920; schr. „Hume-Studien“, „Psychologisch-ethische Untersuchungen zur Werttheorie“ u. a.

Meinrad (Menrad), hl., Mönch in Reichenau, dann Einsiedler im Finstern Wald am obern Züricher See (wo dann das Kloster Einsiedeln entstand, als dessen Gründer er verehrt wird), 861 v. Räubern erschlagen; Fest 21. Jan.

Meinung, gute, Hinordnung unserer Handlungen auf Gott u. das übernatürl. Endziel.

Meinwerk, sel., 1009 Bisch. v. Paderborn, einer der besten u. kunstsinnigsten Bischöfe seiner Zeit, Erbauer des Doms u. Förderer der Domschule zu Paderborn, † 1036; Fest 5. Juni.

Meionit der, Mineral, s. Skapolith.

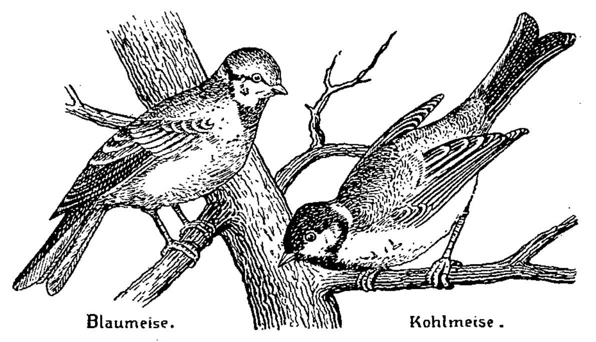
Meiran, der, Pflanze, s. Origanum.

Meirich, der, Pflanze = Miere, s. Alsine.

Meiringen, schweiz. Dorf an d. Aare, Kant. Bern, Hauptort des Haslitals, 3002 E., Holzschnitzerei, viel Fremdenverkehr.

Mëis, türk. Insel nahe der Südküste Kleinasiens, Wilajet Konia, 28 qkm, 5000 E., Schwammfischerei.

Meisen (Páridae), Fam. der Singvögel, kleine und lebhafte, durch Vertilgen v. Insekten nützl. Vögel. In Deutschland: Kohl-M. (Parus major), Blau-M. (P. coerúlëus), Lasur-M. (P. cyanus), Tannen-M. (P. ater), Sumpf-M. (P. palústris), Hauben-M. (P. cristátus); Beutel-M. (Aegíthalus pendulínus) baut ein freischwebendes Nest. — Kletter-, Specht-M., s. Baumläufer.

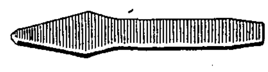

Blaumeise. Kohlmeise.

Meisenbach, Georg, Erfinder der Autotypie, s. d.

Mëisenheim, preuß. Kreisort am Glan, Rgbz. Coblenz, 1790 E., A.G., Weinbau, Getreidehandel.

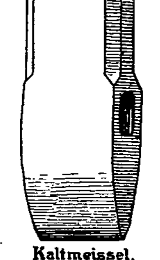
Meisl, Karl, östr. Schwankdichter, * 1775 in Laibach, † 1853 als Rechnungsrat in Wien; seine etwa 200 humorist. Volksstücke u. Lokalpossen („Othello, der Mohr v. Wien“, „Das Gespenst auf d. Bastei“, „Ein Tag in Wien“, „Heirat durch d. Güterlotterie“ 2c.), meist im Leopoldstädter Theater aufgeführt, zeigen edleren Geschmack.

Meißel, keilförm. Stahlwerkzeug z. Bearbeitung v. Holz, Stein od. Metall. Der Flach-M. hat die breite,

Flachmeissel. Kreuzmeissel

der zur Eisenbearbeitung dienende Kreuz-M. die schmale Seite als Schneide ausgebildet. Kalt-M. ist ein zum Abhauen v. Eisen in kaltem Zustand benutztes Schmiedewerkzeug mit breiter Schneide.



Kaltmeissel.

Meißen, 1. sächs. Amtshst. an d. Elbe, Kreish. Dresden, 37 490 E., A.G., Reichsbanknbst., Dom (von Otto I. begonnen), St. Afrakirche (13. Jhdt.), Fürsten- u. Landesschule v. St. Afra (1543 gegr.), staatl. Porzellanmanufaktur, Maschinen-, Brückenbau, Jute-, Blechwaren-, Nähmaschinenfabr., Ton- und Kaolinlager. — M. ging hervor aus der v. Heinr. I. um 930 gebauten Burg, wurde ein Mittelpunkt der Germanisation im Osten, durch Otto d. Gr. nach Geros Tod 965 Hauptort einer Markgrafschaft u. 968 Bistum (s. Benno). Die Mark M. kam 1123 an die Wettiner u. 1423 an Kursachsen, das im 16. Jhdt. das Bistum säkularisierte. Dieses wurde 1921 wiedererrichtet (Sitz Bautzen). — 2. preuß. Dorf, Rgbz. u. Kr. Minden, 2213 E., Möbelfabr., Steinkohlenindustrie.

Meißenheim, bad. Dorf, Kr. Offenburg, Amt Lahr, 1500 E., Zichorien-, Tabakbau u. -industrie.

Meißner, der, schroff abfallende Gebirgsplatte des Hess. Berglands zw. Werra u. Fulda, 749 m hoch.

Meißner, 1. Alfred, östreich. Dichter, * 1822 in Teplitz, † 1885 in Bregenz (Selbstmord); schr. das Epos „Ziska", Dramen („Das Weib des Urias", „Reginald Armstrong", „Der Prätendent York" ꝛc.) u. Romane aus d. Revolutionszeit („Schwarzgelb" ꝛc.). — 2. Aug. Gottlieb, Novellist, * 1753 zu Bautzen, Konsistorialrat in Fulda, † 1807; schr. 14 Sammlungen „Skizzen", Romane u. Dramen.

Meißners Weiß = Griffiths Weiß, s. Zink.

Meissonier (mäßonieh), Ernest, frz. Maler, * 1815 in Lyon, † 1891 in Paris; malte mit peinl. Sauberkeit in der Ausführung Bildnisse, geschichtl. u. Genrebilder, die im Handel sehr teuer bezahlt werden (Der kleine Bote, Schachpartie, Maler im Atelier, Die Wache, 1807, 1814).

Meissür, ind.-brit. Vasallenstaat u. Stadt = Maisur.

Meistbegünstigung, das Recht eines Staates auf alle Zollermäßigungen, die andern Staaten gewährt werden, bei Handelsverträgen durch M.sklausel festgesetzt.

Meister, 1. selbständ. Handwerker mit fachgemäßer Vorbildung, der die M.-prüfung abgelegt hat (in den alten Zünften: sein M.-stück, die Probearbeit, gemacht hat); ohne diese ist nach Novelle zur Gewerbeordn. v. 26. Juli 1897 die Führung d. Titels verboten. Ein Vorrecht ist mit dem M.-titel nicht mehr verbunden. Frei-M. hieß früher ein außerhalb der Zunft Stehender, der persönl. Erlaubnis zur Arbeit hatte, aber keine Gesellen u. Lehrlinge halten durfte. — 2. in der Kunstgeschichte: a) frühere Künstler, v. denen nur der Vorname bekannt ist (z. B. M. Wilhelm); b) Künstler, deren Name entw. ganz unbekannt od. nur in einem Monogramm erhalten ist (z. B. M. vom Tode Mariä); c) Künstler von hervorragendem Rufe. — 3. Dichtkunst: s. Meistersinger. — **M. vom Stuhl,** Vorsitzender e. Freimaurerloge.

Meister, Aloys, Geschichtsforscher, * 7. Dez. 1866 zu Frankfurt a. M., seit 1899 Prof. in Münster; schr. üb. elsäss. u. westfäl. Geschichte, diplomat. Geheimschrift, gab 1 Bd. Nuntiaturberichte und gibt jetzt einen „Grundriß der Geschichtswissenschaft" u. eine Sammlung „Preuß. Staatsmänner" heraus.

Meistergesang, die Dichtung der Meistersinger. — **Meisterlauge** = Kalilauge, s. u. Kalium. — **Meistersänger** = Orpheusgrasmücke, s. Grasmücke.

Meistersinger, bürgerl. Dichter des 14./17. Jhdts., meist Handwerker, die sich ohne Sinn für die künstler. Form der Weisen des Minnesangs bemächtigten und entgegen jeder natürl. Betonung der Worte mechanisch die Silben ihrer Verse zählten. Ihre Stoffe, nach d. öden Regeln einer feststehenden Poetik („Tabulatur") unter Kontrolle der „Merker" verarbeitet, waren meist religiös (biblisch); jedes Lied („Bar") mußte mehrere Strophen („Gesätze"), jedes Gesätz 2 Stollen u. 1 Abgesang haben; als unzulässig galten unreine Reime (Milben) und Zusammenziehungen mehrerer Silben in eine (Klebsilben). Neben Liedern dichteten sie, wie die Minnesänger, auch Sprüche. Die Mitglieder einer Singschule zerfielen in Schüler (lernten noch die Tabulatur), Schulfreunde (kannten die Tabulatur), Singer (konnten Lieder anderer Meister schulgerecht vortragen), Dichter (vermochten nach einem vorhandenen „Ton" d. h. Versmaß und Melodie einen eigenen Text zu dichten) und Meister (konnten einen neuen „Ton" erfinden und ohne Fehler vortragen). Jede neugefundene Weise wurde durch einen besonderen, oft recht wunderl. Namen geschützt. Ältester M. ist Heinr. v. Meißen gen. Frauenlob (s. d.), erste Singschule um 1450 in Augsburg, andere bald darauf in Straßburg, Worms, Nürnberg (im 16. Jhdt. am berühmtesten) u. zuletzt in allen größeren Städten; die Ulmer Singschule bestand bis 1839. Der bedeutendste M. ist Hans Sachs, ein wirkl. Dichter.

Meisterwurz, s. Peucedanum. Schwarze M., s. Astrantia.

Meitzen, Aug., * 1822 in Breslau, Mitgl. d. preuß., dann des dtsch. Statist. Amts u. Prof. in Berlin, † 1910; schr. statist. Werke u. über preuß. Landwirtschaft; Hptw. „Siedelung u. Agrarwesen der Kelten, Germanen u. Slawen" (3 Bde.).

Mejer, Otto, protest. Kirchenrechtslehrer, * 1818, Prof. in Rostock u. Göttingen, † 1893; schr. (z. T. kulturkämpferisch) „Kirchenrecht", „Propaganda", „Zur Gesch. der röm.-dtsch. Frage".

Mejico (méchi—) = Mexiko.

Mejonit, der, Mineral, s. Skapolith.

Mekhong, der, Fluß = Mekong.

Mékines od. Meknäs, auch Miknas, marokkan. Stadt unweit von Fes, 36 765 E., Sommersitz des Sultans, Obst-, Olivenbau.

Mekka, westarab. Stadt des Kgr. (bis 1916 Hst. des Wilajets) Hedschas, 80 000 E., Geburtsort Mohammeds, Moschee mit Heiligtum Kaaba (s. d.), bedeutendster mohammedan. Wallfahrtsort (jährl. bis 200 000 Pilger). — **M.-balsam,** s. Balsamodendron.

Mekong od. Kambódscha, der, Hauptstrom Hinterindiens, entspr. im südöstl. Tibet aus 2 Quellflüssen als Namtschu, durchfließt als Lantsan die chin. Prov. Jünnan, wendet sich als M. durch Birma, Siam, Kambodscha u. Kotschinchina zum Südchines. Meer, in das er mit großem Delta mündet; Länge 4200 km, Stromgebiet 810 000 qkm.

Mekónium, das, 1. = Kindspech; 2. = Opium.

Mekrän, Küstenlandsch. am Arab. Meer; der westl. Teil gehört zur pers. Prv. Kirman, der östl. zu Belutschistan.

Mekum, Reformator, s. Myconius.

Mela, Pompónius, röm. Geograph aus Spanien; schr. um 50 n. Chr. eine Geographie der Alten Welt (De chorographia, 3 Bücher).

Mélac (—láck), Graf v., frz. General, verwüstete 1688/89 die Pfalz, verbrannte d. Heidelberger Schloß, fiel 1709 b. Malplaquet.

Melaleūca, austral. Myrtazeengattg. M. leucadéndron, Kajepútbaum u. a. Arten liefern das hellgrüne, als Reiz-, Wurm-, Mottenmittel und gegen Zahnschmerzen ꝛc. gebrauchte Kajeputöl.

Melampsorazēen, Rostpilze, s. Uredineen.

Melampyrin (Dulzit, Evonymin), das, dem Mannit ähnl. süßlicher Stoff, auch in Evonymus enthalten.

Melámpyrum, Wachtelweizen, Skrofulariazeengattg. mit mehreren einheimischen, sehr verbreiteten Arten; M. arvénse, Acker-W., ist Getreideunkraut, M. praténse häufig in Wäldern.

Meläna, die, blutiger Stuhlgang u. Erbrechen, bes. der Säuglinge, v. Darmblutung infolge Ernährungsstörungen od. v. Verletzungen im Mund od. solchen der mütterl. Brustwarze herrührend.

Melanämīe, die, Schwarzblütigkeit, Bildung von schwarzem Farbstoff (Melanin) im Blut durch Zerfall roter Blutkörperchen mit Dunkelfärbung der Haut; kommt selten vor bei schweren Infektionskrankheiten (Malaria) u. Vergiftungen; es besteht Gefahr der Gehirnembolie. Behandlung der Ursache u. Eisenpräparate.

Melancholīe, die, eig. Schwarzgalligkeit; Geisteskrankheit mit Verstimmung, Niedergeschlagenheit, Versündigungs- u. Verfolgungsideen u. Angstgefühl in der Herzgegend. Der Kranke (**Melanchóliker**) ist entw. erregt, schreit u. wehrt sich gegen die auf ihn eindrängenden Angstvorstellungen od. starrt sprachlos u. die Nahrungsaufnahme verweigernd vor sich hin. Da Selbstmordgefahr, ist bei der meist heilbaren Krankheit Anstaltsbehandlung nötig. — **melanchólisch,** schwermütig.

Melánchthon, Philipp, Reformator, * 16. Febr. 1497 zu Bretten, 1518 Professor des Griechischen in Wittenberg, Freund Luthers, dessen schroffe Ansichten er in manchen Punkten (bes. der Lehre vom Abendmahl u. den guten Werken) milderte, an den meisten kirchenpolit. Verhandlungen in versöhnl. Sinn beteiligt, Hauptverf. d. Augsburger Konfession, † 19. Apr. 1560 zu Wittenberg. Theol. Hptw. „Loci commūnes“ (die luth. Dogmatik) u. „Corpus doctrīnae“. Durch seine bis ins 18. Jhdt. gebrauchten Schulbücher u. die Organisation des höhern Unterrichts in d. prot. Ländern verdiente er den Ehrentitel Praecéptor Germániae (Lehrer Deutschlands).

Meländer, Peter, dtsch. General, s. Holzappel.

Melanésien („Inselreich d. Schwarzen“), die nördl. u. nordöstl. Umgebung des austral. Festlandes, d. h. die Inseln Neuguinea, Bismarckarchipel, Salomo-, Santa-Cruz-, Tucopia-Inseln, Neue Hebriden, Neukaledonien, Loyalty- und Fidschi-Inseln, zus. etwa 951 000 qkm, 1 320 000 E., meist **Melanésier,** eine malaiisch-papuanische Mischbevölkerung, die mancherlei übereinstimmendes mit den Negern aufweist. Die Sprache bildet ein Mittelglied zw. dem Polynesischen u. dem Malaiischen, ist aber mehr als diese Sprachen papuanisch beeinflußt.

Melangánapfel, s. Solanum.

Melange (—lánsch'), die, Mischung, Vermischtes; Kaffee mit Milch.

Melánglanz, s. Stephanit.

Melánia, hl., vornehme Römerin, * 383, mit den hll. Paulinus u. Augustinus befreundet, verschenkte ihr Riesenvermögen an Kirchen u. Arme u. lebte als Witwe seit 417 zu Jerusalem im Kloster, † 439; Fest 31. Dez.

Melanin, das, schwarzer Farbstoff, s. Melanämie. — **Melanit,** der, schwarzer Granat, auch: schwarze Hartgummimasse.

Mélanochlór, das = Grüneisenerz, s. d. — **Mélanodérma** od. **Melásma,** das, schwärzl. od. übh. dunklere Färbung der Haut, z. B. die Addisonsche Krankheit. — **Melanóm,** das, mit schwärzl. Farbstoff gefüllte Geschwulst, meist bösartig u. zu Karzinom, Sarkom ꝛc. neigend. — **Melanóse,** die, Schwarzsucht, Schwarzwerden äußerer od. innerer Körperteile durch Umwandlung des roten Blutfarbstoffes in Melanin (vgl. Melanämie). — **melanótisch,** schwarzsüchtig; schwarz verfärbt. — **Mélanosómata,** Schwarzkäfer, s. d. — **Melanurīe,** die, schwärzl. Färbung des Harns wegen Gehalts an Melanin; häufig bei Melanomen. — **Melaphýr,** Basaltit, Trapp(porphyr), der, aus Plagioklas, Augit, Olivin, Magneteisen u. Apatit bestehendes Porphyrgestein von schwarzer, roter oder brauner Farbe.

Melas, Michael Frhr. v., östreich. General, * 1729, siegte 1799 mit Suworow in Italien, wurde 1800 bei Marengo geschlagen, † 1806.

Melásma, das, Krankheit, s. Melanoderma.

Melásse, die, brauner Sirup als Rückstand bei der Zuckerfabrikation, wird weiter auf Zucker verarbeitet (z. B. durch Elution, s. d.) od. als Viehfutter, zur Spiritusgewinnung ꝛc. benutzt.

Meláti v. Java, Schriftstellerin, s. Sloot.

Melatrophīe, die, Atrophie (s. d.) eines Körperteils.

Meláwi (**-el Arisch**), oberägypt. Stadt am Nil, Prv. Siut, 20 249 E., Handel.

Melba, Nellie, eig. Helen Porter Mitchell, ausgezeichnete Koloratursängerin, * 19. Mai 1859 in Burnley b. Melbourne, Gattin d. Kapitäns Charles Armstrong, trat schon 1865 öffentlich auf u. erregte später mit ihrer glänzenden Stimme (klein c—f³) auf allen großen Weltbühnen Aufsehen.

Melber, süddeutsch = Mehlhändler.

Melbourne (méllbörn), Hst. des brit.-austral. Staates Viktoria, mit Vororten 743 000 E., Sitz eines kath. Erzbisch. und eines anglikan. Bischofs, Universität, Botan. Garten, Maschinen- u. Textilindustrie. Häfen sind: Port-M., 12 162 E., u. Williamstown (uílliämstaun), 14 083 E.

Melbourne (méllbörn), Will. Lamb. Viscount, liberaler engl. Staatsmann, * 1779, 1827/30 Chefsekr. für Irland, 1830/34 Min. des Innern, 1835/41 Ministerpräs., Freund u. polit. Erzieher der Königin Viktoria, † 1848. Seine Gemahlin s. Lamb 2.

Melchers, Paulus, * 1813 in Münster i. Westf., Regens u. Generalvikar das., 1857 Bisch. v. Osnabrück, 1866 Erzbisch. v. Köln, 1874 im Kulturkampf ½ Jahr im Gefängnis, 1876 für abgesetzt erklärt, leitete seine Diözese v. Maastricht aus weiter, verzichtete 1885 auf Wunsch des Papstes dem Frieden zulieb u. wurde Kardinal, † 1895 in Rom.

Melchiades, hl., Papst, s. Miltiades.

Mélchior, hl., s. Drei Könige.

Melchisedech, Priesterkönig v. Salem (wohl = Jerusalem), Zeitgenosse Abrahams, als Priester u. König Vorbild Christi, sein Opfer (Brot u. Wein) Vorbild der hl. Messe.

Melchiten, die im 5. Jhdt. monophysitisch gewordenen, jetzt wieder mit Rom vereinigten Griechen in Syrien u. Ägypten; etwa 140 000 mit 1 Patriarchen zu Damaskus, 3 Erzbischöfen und 13 Bischöfen; sie haben den grch. Ritus.

Melchtal, 2 romant. Bergtäler der Berner Alpen, schweiz. Kant. Obwalden. — **M.,** Arnold v., der

Vertreter Unterwaldens beim angebl. Schwur auf d. Rütli 1307, ist geschichtlich nicht nachweisbar.

Melcombe Regis (melkömm-ridschis), s. Weymouth.

Melde, die, Pflanze, s. Atriplex. — **M.ngewächse** = Chenopodiazeen.

Meldeamt (am Standort des Bezirkskommandos: Haupt-M.), Behörde zur Kontrolle der nicht aktiven Wehrpflichtigen; im bürgerl. Leben: Polizeiamt zur An-, Um- und Abmeldung bei Wohnungswechsel. — **Meldepflicht**, Gestellungspflicht der Wehrpflichtigen zwecks Aufnahme in d. Rekrutenstammrolle. — **Meldereiter**, Jäger (s. d.) zu Pferde; auch: zum Ordonnanzdienst den höheren Truppenführern zugeteilte Kavalleristen.

Meldólla, it. Maler, s. Schiavone.

Meldométer, der, das, Apparat z. Bestimmung der Schmelztemperatur v. Mineralien.

Meldorf, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Schleswig, Kr. Süderdithmarschen, 3827 E., A.G., Möbel-, Zigarrenfabr., Hafen. — Dabei die Landgemeinden Süder-M.-Geest, 3764 E., u. Süder-M.-Marsch, 1717 E., Molkereien.

Meleáger od. **Meleágros**, 1. Sohn d. Königs Öneus v. Kalydon in Ätolien u. der Althaia, berühmter Jäger, erlegte einen v. Artemis gesandten, die Felder seiner Heimat verwüstenden Eber; die Göttin aber erregte über Kopf u. Haut des getöteten Ungeheuers einen blutigen Kampf zw. Ätolern u. Kureten, in dem M. einen Bruder sr. Mutter erschlug. Diese bat die Unterirdischen um Rache, und M. fiel bald darauf. Nach späterer Sage verkündeten die Moiren der Althaia, ihr Sohn werde nur so lange leben, bis ein auf dem Herd brennendes Scheit verbrannt sei; da habe sie das Holz vom Feuer gerissen u. aufbewahrt, nach dem Morde ihres Bruders aber verbrannt u. so ihren Sohn dem Tode geweiht. — 2. griech. Schriftsteller aus Gádara in Syrien, stellte um 60 v. Chr. einen „Kranz" der besten Epigramme zusammen.

Meleagrína, s. Perlmuscheln. — **Meleágris**, s. Truthahn.

Méleda, südslaw., bis 1919 dalmatin. Insel, östreich. B.H. Ragusa, 99 qkm, 1617 E., Weinbau. Kam 1919 zum Südslawischen Staat.

Melegnano (melenjáno), früher Marignano, oberital. Dorf, Prv. Mailand, 7151 E., Textilindustrie. 1515 Sieg Franz' I. v. Frankreich über die Schweizer.

Meleguettapfeffer (—gétta—) = Malaghettapfeffer, s. Amomum.

Meléna, Elpis, s. Schwartz, Marie Espérance.

Mélencze (—enze), südungar. Dorf, Kom. Torontál, 8486 E., Solbad.

Meléndez-Valdés, Don Juan, span. Dichter, * 1754, Prof. zu Salamanca, † 1817 in Montpellier; das Haupt der „Schule von Salamanca", machte sich in seinen volkstüml. Liebesgedichten („Briefchen"), anakreont. Liedern u. Oden vom frz. Einfluß frei.

Melenki, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Wladimir, 9900 E., Flachsspinnerei u. -weberei.

Meles, der Dachs.

Melfi, unterital. Stadt, Prv. Potenza, 13 744 E., Weinbau, Sitz des Bisch. v. M.-Rapólla.

Meli, Giovanni, sizil. Dichter, * 1740 u. † 1815 in Palermo; schr. Lieder, eine Idylle über d. Jahreszeiten, berneske (s. d.) Gedichte „Die freundl. Fee", „Entstehung der Welt" u. einen „Don Quixote", alles in sizil. Dialekt.

Mélia, Pflanzengattg., s. Meliazeen.

Méliapur = Mailapur, s. São Thomé 2.

Meliazéen, Nutzholz u. Öl liefernde Fam. d. Terebinthinen, Bäume od. Sträucher der Tropen; wichtige Gattungen: Carapa, Cedrela, Swietenia u. **Mélia**, von dieser am bekanntesten M. azédarach, Chines. Holunder, Pers. Flieder, Paternosterbaum, aus Südasien u. Australien stammend, in Amerika u. Südeuropa als Zierbaum angepflanzt, liefert Möbelholz u. Samen zu Rosenkränzen.

Melibókus od. Malchen, der, Berg im westl. Odenwald, 515 m hoch.

Mélica, Perlgras, Gramineengattung der gemäß. Zonen. In dtsch. Wäldern kommt vor M. nutans, nickendes P., mit hängenden Ährchen; als Ziergräser u. für Dauerbuketts werden gezogen M. ciliáta (mit gewimperten Spelzen) u. M. altissima (über 1 m hoch).

melieren, mischen; **meliert**, v. Geweben, dem Haar ꝛc. = mischfarbig, gesprenkelt.

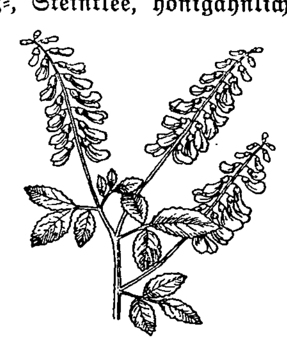
Melik, die, Liedkunst, Lehre vom (sangbaren) Lied. — **Méliker**, Liederdichter.

Melikértes, der 2. Sohn der Ino (Leukothea), die sich mit ihm ins Meer stürzte, als ihr Gemahl Athamas im Wahnsinn ihren ältesten Sohn erschlug; als Meergott Palämon bes. in Korinth verehrt.

Melilith, der, meist nur in mikroskop. Kristallen vorkommendes, tetragonales Mineral, in der Hauptsache Kalziumaluminiumsilikat, wichtig als Bestandteil des **M.-basalts**, eines in der Schwäb. Alb, im Hennegau, in Böhmen ꝛc. vorkommenden Eruptivgesteins.

Melilla (—ilja), befestigte span. Stadt (Presidio) an der Nordküste v. Marokko, 8956 E., Hafen, Funkenstation. 1909 v. den Rifpiraten sehr bedrängt.

Melilótus, Melóte, Honig-, Steinklee, honigähnlich riechende Leguminosengattung der gemäß. Zone der Alten Welt. Die Arten M. altíssimus, hoher St., und officinális, echter od. gelber H., Melilóten-, Bärenklee, Bärenschote, geben Melilotenpflaster und Mottenkraut; M. caerúlea, blauer Honig- od. Stein-, Käse-, Schabziegerklee, wird z. Kräuterkäse gebraucht (s. Schabzieger); M. leucántha, Riesen-, Pferde-, Bocharaklee, ist Futterpflanze.



Melilotus officinalis.

Melinde, Hafenstadt in Brit.-Ostafrika, 5000 E.

Méline (-lin'), Jules, frz. Staatsmann, * 20. Mai 1838 in Remiremont, 1883/85 Ackerbauminister, 1896/98 desgl. u. Ministerpräs., 1899 Präsidentschaftskandidat, 1915/16 Minister ohne Portefeuille; Schutzzöllner (Tarif v. 1892) u. Gegner der Radikalen, seit 1903 im Senat.

Mélingue (—läng'), Lucien, frz. Maler, * 1841, † 1889; malte Landschaften u. treffliche geschichtliche Bilder (Der 24. August 1572, Besitznahme Belforts durch Marschall de la Ferté).

Melinit, das, frz. Sprengstoff, s. Explosivstoffe.

Melioratión, die, Verbesserung von Grundstücken durch Be- u. Entwässerung; dafür vielfach v. den Landeskulturrentenbanken unterstützte **M.sgenossenschaften** gebildet. Im weiteren Sinn gehört zu M. auch das Urbarmachen v. Wald- u. Heideboden u. die Moorkultur.

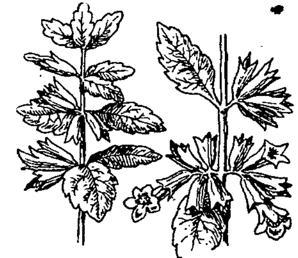
Meliphágidae, s. Honigsauger 1.

Melis, der, weniger feine Art Hutzucker.

melisch (vgl. Melik), sangbar, liedmäßig; **m.e Dichtung**, lyr. Dichtung für gesangl. Vortrag. — **Melisma**, das, Tonk. Verzierung der Melodie, z. B. Singen mehrerer Töne auf 1 Silbe. Im Ggs. zum

melismátischen Gesang kommt beim syllabischen auf jede Silbe nur 1 Ton.

Melissa, Melisse, die, europ. u. asiat. Gattg. der Labiaten. Die viel angebaute M. officinális, Garten-, Zitronen-M., Mutterkraut, liefert die M.nblätter, die z. Herstellung v. äther. Öl, M.ngeist (s. Karmelitergeist) dienen. — Türkische M., s. Dracocephalum. — Virginische M., s. Monarda.



Melissa officinalis.

Melissos, aus Samos, grch. Philosoph der Eleatischen Schule, 5. Jhdt. v. Chr.

Melissus, 1. Gaius, röm. Dichter, Freigelassener des Mäcenas u. Bibliothekar unter Augustus; schr. Scherzgedichte u. erfand die trabeáta (Lustspielart mit besond. Tracht, der trábea). — 2. neulat. Dichter, s. Schede.

Melitene, alter Name v. Malatia, s. d.

Melit(h)ämie, die, Zuckergehalt im Blut bei Zuckerharnruhr; ebenso **Melit(h)urie,** Zuckergehalt im Harn.

Melitópol, ukrainische (bis 1918 russ.) Kreisstadt an d. Molotschnaja, Gouv. Taurien, 31 500 E., Mehl-, Salzhandel.

Melk, niederöstr. Bezirkshst. r. an d. Donau, 2931 E., Sommerfrische; dabei Benediktinerabtei M. mit Gruft der Babenberger.

Melkart, semit. Zeit- u. Lichtgott, der Stadtgott (Baal, Moloch) v. Tyrus, entspr. dem grch. Herakles.

Melkmaschine, den Zitzen des Euters angepaßtes Gerät, das durch Saugen (mittels Luftpumpe) oder Drücken der Kuh die Milch entzieht.

Melle, 1. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Osnabrück, 3676 E., A.G., Zündwaren-, Maschinen-, Dungmittel-, Treibriemenfabr. — 2. Negerreich, s. Mandingo.

Mellin, Gustaf Henrik, schwed. Erzähler, * 1803, luth. Pfarrer in Norra Wram (Schonen), † 1876; schr. Novellen u. geschichtl. Romane nach Walter Scott.

Mellit, der, s. Honigstein. — **Mellívora,** s. Honigdachs.

Mello, portug. Dichter = Melo.

Méllrichstadt, bayr. Bez.-Amtsstadt, Rgbz. Unterfranken, 2176 E., A.G., Malz- u. Maschinenfabr. — 1078 Sieg Heinrichs IV. über Rud. v. Schwaben.

Melnik, 1. nordböhm. Bezirkshst. an d. Elbe, gegenüber der Moldaumündung, 5908 E., Wein-, Obstbau, Zuckerfabr. — 2. Stadt im ehem. türk. Wilajet, jetzt griech. Bezirk Saloniki, 4000 E., Weinbau. 1913 von den Bewohnern, um nicht bulgarisch zu werden, niedergebrannt u. verlassen.

Mélnikow, Pawel Jwanowitsch, russ. Schriftsteller (Pseud. Andrej Peschtscherskij), * 1819 u. † 1883 in Nishnij-Nowgorod; schildert in den Romanen „Über der Wolga", „In den Wäldern" u. „Auf den Bergen" das Treiben der Sekten seiner Heimat.

Melo, Hst. des Dep. Cerro Largo in Uruguay, Südamerika, 5000 E., kath. Bischofssitz, Viehzucht.

Melo, Dom Francisco Manuel de, port. Dichter u. Geschichtschreiber, * 1611 u. † 1666 in Lissabon; der bedeutendste port. Lyriker seiner Zeit, schr. auch eine gründl. „Gesch. der Separationsbewegung in Katalonien".

Melocáctus commúnis, Gemeiner Melonenkaktus, eine mittel- und südamerik., kugelrunde Kakteenart, ist bei uns Zierpflanze.

Melodie, die, einheitl. Folge v. Tönen, die im Ggs. zu Motiv od. Phrase ein abgerundetes musikal. Ganzes bilden, meist aus mehreren Gliedern (Motiven) bestehend. — **Melódik,** die, Lehre v. der Melodie. — **Melódion,** das, 1806 erfundene Art Klavier, bei der mittels der Tasten angeschlagene Metallstäbchen durch Berührung eines Zylinders die Töne hervorrufen. — **melodiös od. melódisch,** wohltönend, v. ansprechender Singweise. — **Melodráma,** das, Schauspiel (jetzt auch übh. Deklamation, z. B. von Balladen) mit Musikbegleitung.

Méloë, der Maiwurm, s. Blasenkäfer.

Melográph, der, Notenschreiber, mit Klavier oder Harmonium verbundene Vorrichtung zum selbsttät. Aufzeichnen der gespielten Noten.

Melolóntha, s. Maikäfer.

Melóne, die, s. Cucumis. — **M.nbaum,** s. Carica. — **M.nkaktus,** der, s. Melocactus.

Melóphagus, Schaflaus, s. Lausfliegen.

Melophón, das, größere Art Ziehharmonika.

Meloplástik, die, Heilk. künstl. Wangenbildung.

Melopsittacus, Wellensittich, s. Papageien.

Melos, grch. Zykladeninsel, s. Milo.

Melóte, die, Steinklee, s. Melilotus.

Melózzo da Forli, ital. Maler, * 1438 u. † 1494 in Forli; malte hier, zu Urbino u. Rom Fresken für Kirchen u. Paläste in meisterhafter Durchführung der Gesetze der perspektiv. Verkürzung.

Melpómene (Die Singende), Muse der Tragödie.

Melrose (—röhs), 1. südschott. Stadt am Tweed, Grafsch. Roxburgh, 2155 E., Ruinen der berühmten, 1136 gegr. Zisterzienserabtei M. — 2. nordamerik. Stadt nördl. v. Boston, Staat Massachusetts (V. St.), 18 204 E., Möbel-, Schuhfabr.

Mélsungen, preuß. Kreisstadt an d. Fulda, Rgbz. Cassel, 4139 E., A.G., Heilanstalt für Eisenbahnbeamte u. -arbeiter, Textilindustrie.

Meltau, andere Schreibart für Mehltau, s. d.

Melton-Mowbray (melt'n-móbre), mittelengl. Stadt, Grafsch. Leicester, 9187 E., berühmte Fuchsjagden, Käsereien.

Melun (mölän), Hst. des frz. Dep. Seine-et-Marne, an d. Seine, 14 861 E., Kattunfabr., Getreidehandel.

Melusine, Wassernixe v. großer Schönheit, Heldin einer kelt. Feensage, heiratet den Grafen Raimondin v. Forêt, muß aber an bestimmten Tagen Fisch- oder Nixengestalt annehmen. Dabei von ihrem Gatten überrascht, verschwindet sie u. erscheint seitdem dessen Geschlecht (v. Lusignan) als weiße Frau (Ahnfrau). Prosaroman (latein.) des Jehan v. Arras 1390; der Berner Thüring v. Ringoltingen gestaltete hieraus 1456 das dtsch. Volksbuch, das viel gelesen wurde.

Mélville (—wil), 1. Henry Dundas Viscount, engl. Staatsmann, * 1742, unter Pitt 1793 Handels-, 1794/1801 Kriegs-, 1804/05 Marineminister, † 1811. — 2. Sein Sohn Robert, * 1771, 1812/27 Marinemin., förderte das Projekt d. nordwestl. Durchfahrt, † 1851.

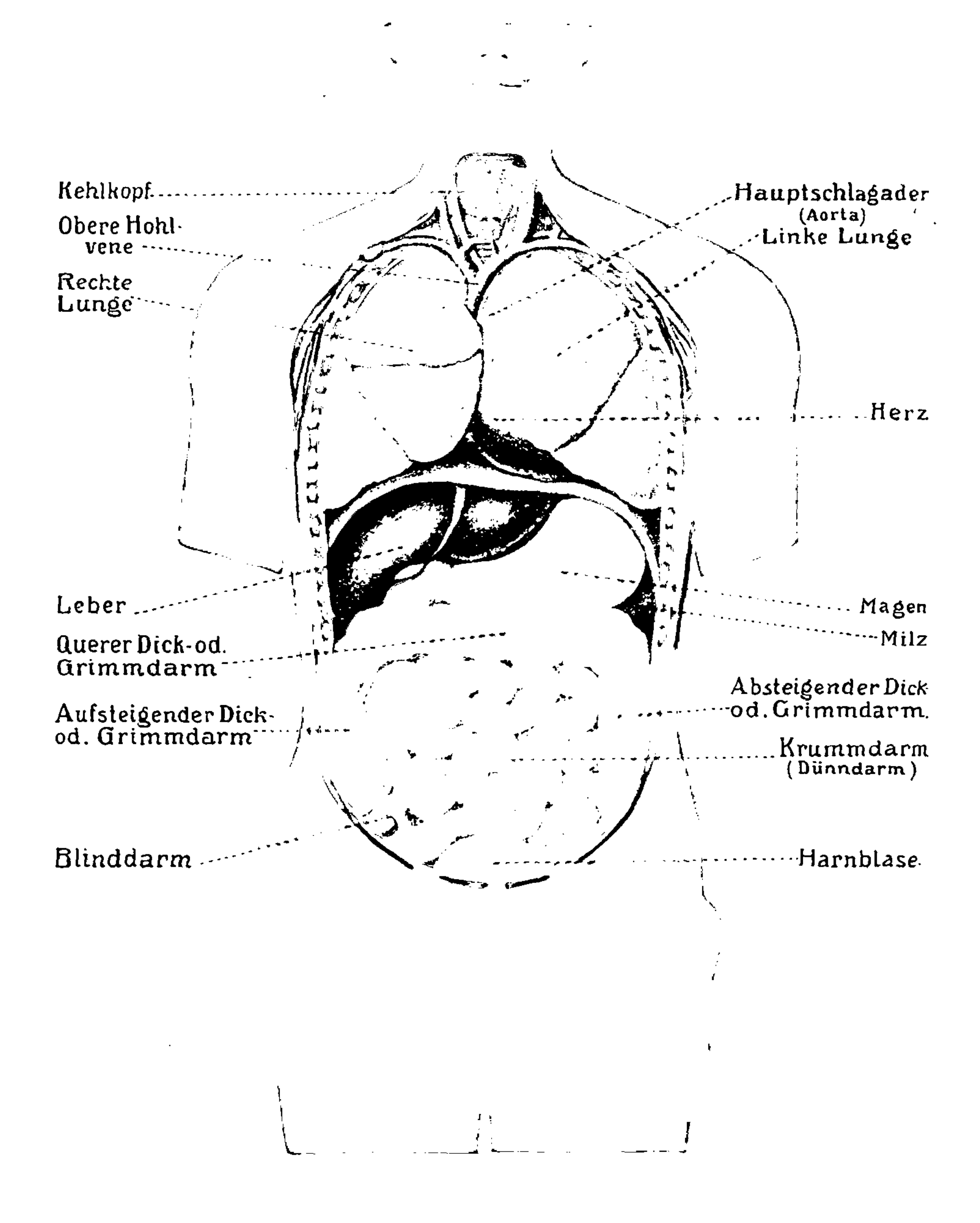
Mélville (—wil), 1. Insel an der Nordküste Australiens, 4350 qkm. — 2. Insel im arkt. Nordamerika, etwa 43 000 qkm, größte der Parrygruppe, durch den **M.-Sund** v. der südöstl. liegenden Insel Prinz-Wales-Land geschieden. — **M.-bai,** Bucht an der Nordwestküste Grönlands. — **M.-halbinsel,** nordöstl. Halbinsel des arkt. Nordamerika, 60 000 qkm, durch d. Foxkanal v. Baffinsland getrennt.

Member of Parliament (párliment), engl. = Parlamentsmitglied.

Membrán(e), die, zarte Haut, Häutchen; auch = Pergament. Vgl. Telephon.

Memel, 1. die, ostpreuß. Fluß, s. Niemen. — 2. bis 1919 preuß. Kreisstadt am M.er Tief, der Verbindung zw. Kurischem Haff u. Ostsee, Rgbz. Königsberg, 32 103 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Schiffbau,

Eingeweide (Oberfläche)



Maschinen- u. Chemikalienfabr., Hafen mit Leuchtturm. 4./5. Febr. 1915 russ. Angriff abgewiesen; 18./20. März 1915 v. russ. Reichswehr gebrandschatzt. Seit 1919 steht M. mit Tilsit u. dem ganzen nördl. des Niemen liegenden Teil Ostpreußens als **M.-gau** (2708 qkm, 141 000 E., 3 Kreise seit 1922 von einem Landespräsidenten als Oberkommissar der Ententestaaten geleitet) unter Verwaltung des „Völkerbundes" und wird von Litauen beansprucht.

Meménto, das, Erinnerung, fürbittendes Gedächtnis; Mahnruf. **M. mori,** gedenke des Todes!

Mémleben, preuß. Dorf an d. Unstrut, Rgbz. Merseburg, Kr. Eckartsberga, 608 E. Sterbeort Heinrichs I. u. Ottos I.

Memling, Hans, niederländ. Maler, * 1440, ein Künstler v. zarter Empfindung u. meisterhafter Farbengebung, † 1494 in Brügge; Hptw. Bilder am Schrein der hl. Ursula in Brügge, Die 7 Schmerzen Mariä (in Turin), Kreuzigung Christi (Dom zu Lübeck).

Memme = Feigling.

Mémmingen, unmittelbare bayr. Stadt, Rgbz. Schwaben, bis 1802 freie Reichsstadt, 12 696 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., Hopfenhandel, Maschinen-, Bürsten-, Textilindustrie.

Memnon, der schöne Sohn der Eos (s. d.) und des Tithonos, Neffe des Priamos; Achilleus tötet ihn im Kampfe, aber seine Mutter entführt den Gefallenen u. erfleht ihm v. Zeus Unsterblichkeit. — **M.ssäulen,** 2 steinerne Kolossalbilder des ägypt. Königs Amenhótep III. (um 1400 v. Chr.) vor seinem Sonnentempel b. Theben in Ägypten. Das nördl. der beiden wurde 27 v. Chr. durch Erdbeben beschädigt u. gab seitdem bis zu fr. Wiederherstellung (um 200 n. Chr.) einen Klang v. sich, wenn die Morgensonne es beschien; man deutete dies als Gruß des M. an s. Mutter Eos.

Memoiren (—möá—), Denkwürdigkeiten, Aufzeichnungen v. Selbsterlebtem. — **memorábel,** denkwürdig. — **Memorabilien,** Denkwürdigkeiten; Schrift v. Xenophon. — **Memorándum,** das, im Gedächtnis zu Behaltendes, Merkbuch; Denkschrift. — **Memoráre,** „Gedenke, o gütigste Jungfrau", Gebet zur hl. Maria, aus dem 15. Jhdt., früher dem hl. Bernhard zugeschrieben. — **Memoriál(e),** das, Merk-, Notizbuch; schriftl. Eingabe, Bittschrift, kfm. Merk- od. Tagebuch z. Eintragen aller Geschäftsvorgänge ausschl. der Kassengeschäfte. — **memorieren,** auswendig lernen.

Memphis, 1. in Ägypten, die v. König Menes gegr. Hst. links am Nil, jetzt ein Trümmerfeld, etwa 20 km südl. v. Kairo, mit der Stufenpyramide v. Sakkara, dem Tempel des Ptah u. des Serapis, dem Tempel u. den Kolossalstatuen Ramses' II. — 2. nordamerikan. Stadt am Mississippi, Staat Tennessee (V. St.), 162 351 E., Baumwollhandel, Eisen-, Holzindustrie.

Mena, Juan de, span. Dichter, kgl. Hofpoet, * 1411, † 1456; schr. unter Einfluß Dantes ein allegor. Gedicht „Labyrinth des Glücks" in 300 Stanzen u. übersetzte Homers „Ilias" in span. Prosa.

Menabréa, Luigi Federigo Marchese, ital. General, * 1809, eroberte 1860 Gaëta, war 1861/62 Marineminister, 1867/69 Ministerpräs., 1870/92 Botschafter in Wien, London u. Paris, † 1896.

Menächmen, Zwillingsbrüder, Helden eines Lustspiels des Plautus; sprchw. für 2 Personen v. überraschender Ähnlichkeit (vgl. Shakespeares „Komödie der Irrungen").

Menádo, niederländ. Residentsch. im nördl. Celebes, 57 436 qkm, 742 026 E. (1917), Kaffee-, Reisbau; Hst. **M.,** 9000 E., befest. Hafen, Ausfuhr v. Kaffee, Gewürzen u. Kopra.

Menage (—áhsch'), die, Haushaltung; Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit; gemeins. Beköstigung der Mannschaften u. Unteroffiziere; Einsatzschüsseln z. Tragen v. Speisen. — **menagieren** (—asch—), haushalten, sparsam mit etw. umgehen; sich m., sich schonen oder mäßigen. — **Menagère** (—schähr'), die, Tischeinsatz für Pfeffer, Salz, Essig u. Öl. — **Menagerie** (—ásch'rie), die, umherziehende Sammlung lebender, bes. ausländ. Tiere.

Menaistraße (ménne-), brit. Meerenge, s. Anglesey.

Menäon (Menäon), das, = Monatsbuch, ein liturg. Buch der griech.-orthod. Kirche, das die Gebete und Lesungen für die verschied. Heiligenfeste enthält.

Menakkanit, der, sandförm. Titaneisenerz.

Menam, der, Hauptstrom v. Siam, mündet in den Golf v. Siam, 1200 km lang; Stromgeb. 150 000 qkm.

Menámeh, Stadt = Maname, s. Bahreininseln.

Menándros, athen. Lustspieldichter, * 342 u. † 291 v. Chr., der bedeutendste Dichter der neueren att. Komödie (Charakterkomödie).

Ménant (—nán), Joachim, frz. Assyriolog, * 1820, † 1899; schr. „Handb. der assyr. Sprache" u. a.

Menántes, Pseud. des Dichters Hunold, s. d.

Menas, hl., ein Libyer, zuerst röm. Soldat, dann Einsiedler in der Libyschen Wüste, † als Märtyrer um 295 (?); Fest 11. Nov. An sm. Grabe entstand eine im christl. Altertum vielbesuchte Wallfahrtsstätte, von K. M. Kaufmann 1905/07 ausgegraben. — S. auch Mennas.

Méncius, chines. Philosoph, s. Meng-tsze.

Mencke(n), 1. Otto, * 1644, Prof. in Leipzig, † 1707; gründete 1682 die 1. wissensch. dtsch. Zeitschr. „Acta eruditórum", fortges. von sm. Sohn Johann Burkhard, * 1674, † 1732, dem Verf. der Satiren De charlataneria eruditórum. — 2. Anastas. Ludw., * 1752, Kabinettsrat Friedr. Wilhelms II., Großvater Bismarcks v. Mutterseite, † 1801.

Mendaña-Inseln (—dánja) = Markesasinseln.

Mende (mand'), Hst. des südfrz. Dep. Lozére, am Lot, 7005 E., Bischofssitz, Wollwarenfabr.

Mendel, Gregor, östr. Botaniker und Meteorolog, * 1822 zu Heinzendorf (Östr.-Schles.), Augustinerchorherr in Brünn, † 1884; entdeckte die Regeln über Pflanzenkreuzungen, schr. „Versuche über Pflanzenhybriden". — **Mendelismus,** der, Mendels Theorie v. den Erscheinungen bei d. Kreuzung v. Pflanzen.

Mendel, die, M.-gebirge, Bergzug der südtirol. (seit 1919 ital.) Alpen, südwestl. v. Bozen, bis 2115 m hoch, mit M.-paß (1360 m) u. M.-straße; zur Paßhöhe führt eine elektr. Drahtseilbahn.

Mendéligebirge, neuer Name des Pentelikon.

Mendelssohn, 1. Moses, jüd. Philosoph, * 1729 zu Dessau, † 1786 zu Berlin als Kaufmann, feinsinniger Schriftsteller im Aufklärungsgeiste, Freund Lessings, der ihm in „Nathan dem Weisen" ein Denkmal setzte. — Seine Tochter Dorothea heiratete Friedr. v. Schlegel. — 2. Sein Enkel Felix M.-Bartholdy, bedeut. Komponist, * 3. Febr. 1809 zu Hamburg als Sohn des Bankiers Abraham M., † 4. Nov. 1847 zu Leipzig. In Berlin Schüler v. Ludw. Berger, Moscheles, Ed. Rietz u. K. Fr. Zelter, durch letzteren mit Goethe bekannt, durch Cherubini in Paris für d. Musik als Lebensberuf gewonnen, durch C. M. v. Weber in die romant. Richtung gezogen, betätigte er sich früh als Komponist (Ouvertüre „Sommernachtstraum" 1826, Oper „Hochzeit des Camacho" 1827) u. Dirigent (1829 Neubelebung von J. S. Bachs „Matthäuspassion"); 1829/33 war er auf Reisen nach England u. Schottland (glänzende Aufnahme in London), Italien u. Paris, dann städt. Musikdir. in Düsseldorf, seit 1835 Leiter der Leip-

ziger Gewandhauskonzerte, denen er europ. Ruf verschaffte. Hierdurch u. durch Gründung des schnell zu großem Ansehen gelangenden Konservatoriums (1843) machte er Leipzig zum musikal. Mittelpunkt des damal. Deutschlands und wurde vielen bedeut. Musikern, die er an s. Musikinstitut zog (Schumann, David, Hauptmann, Richter, Hiller, Gade, Moscheles ꝛc.) Vorbild u. Lehrer (sogen. Leipziger Schule). Die Bemühungen, ihn dauernd nach Berlin zu ziehen, blieben ohne Erfolg. M. ist ein reichbegabter, genialer Komponist, Hauptvertreter des romant. Klassizismus, klar u. vornehm in der Form, glücklich in der Entwicklung des rein Melodischen. Eine gewisse Neigung zu weicher Sentimentalität, die von s. Nachahmern noch einseitig übertrieben wurde, führte später zu ungerechter Mißachtung seiner Musik. Hptw. Oratorien „Paulus“ u. „Elias“, das Opernfragment „Loreley“, die Musiken zu „Antigone“, „Ödipus“, „Sommernachtstraum“ und „Athalie“, 8 Psalmen, 9 Motetten, zahlr. Lieder u. Duette, 28 gemischte und 21 Männerquartette, 5 Symphonien (bes. die italien. in A dur u. die schott. in A moll), 5 Konzertouvertüren („Hebriden“, „Meeresstille u. glückl. Fahrt“, „Melusine“, „Ruy Blas“, Trompetenouvertüre), Violinkonzert in E moll, 2 Klavierkonzerte in G und D moll, Capriccio in H moll, Rondo brillant, Serenade, alle 3 für Klavier u. Orchester, für Klavier allein 3 Capriccios, 50 Lieder ohne Worte, Variationen, 4 Sonaten ꝛc.; sehr wertvoll sind se. Kammermusikwerke (bes. die 3 Klavierquartette, die Klaviertrios, die 7 Streichquartette, 2 Streichquintette, das Oktett ꝛc.). Die M.-stiftung (Sitz Berlin) zur Förderung begabter u. strebsamer Musiker gibt jährl. 2 Stipendien v. 1500 ℳ, jedesmal für 1 Komponisten u. 1 ausübenden Tonkünstler. — 3. Seine Schwester Fanny, s. Hensel 2. — 4. Sein Sohn Karl M.-Bartholdy, * 1838, 1868/74 Prof. in Freiburg i. Br., † 1897; schr. „Gesch. Griechenlands 1453/1832“ (2 Bde.), gab Briefwechsel von Gentz mit Pilat (2 Bde.) u. a. heraus. — 5. Dessen Sohn Albrecht, Jurist, * 25. Okt. 1874 zu Karlsruhe, 1904 Prof. in Leipzig, 1905 in Würzburg, 1920 in Hamburg, 1922 in Berlin; schr. besonders über engl. Politik, gibt das Handbuch der Politik und die dtschen Akten zur Auswärt. Politik 1871/1914 heraus. — 6. Arnold, * 26. Dez. 1855 in Ratibor, Kirchenmusikdir. u. Prof. in Darmstadt; schr. Chorwerke („Frühlingsfeier“, „Abendkantate“, „Der Hagestolz“, „Pandora“), Opern („Else, die seltsame Magd“, „Der Bärenhäuter“, „Die Minneburg“) u. schöne Lieder.

Menden, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Kreis Iserlohn, 12 508 E., A.G., Reichsbanknbst., Metall-, Strumpf-, Lederwarenfabr., Walz-, Sägewerke. — 2. Ober- u. Nieder-M., preuß. Dorf an d. Sieg, Rgbz. Köln, Siegkreis, 2808 E., Eisenhütte.

Ménderes, der, jetzt Name der Flüsse Mäander und Skamandros in Kleinasien.

Mendes-Leál, José da Silva, port. Dichter und Staatsmann, * 1818 zu Lissabon, Botschafter in Madrid, † 1886; schr. begeisterte „Canticos“ (lyr. Gedichte), Romane u. Bühnenstücke.

Mendig, preuß. Dörfer, Rgbz. Coblenz, Kr. Mayen: 1. Nieder-M., 3539 E., Basaltbrüche, Brauereien, Mineralquellen. — 2. Ober-M., 2352 E., Basaltindustrie, Mineralquelle. — Nördl. davon der Laacher See u. Abtei Maria Laach.

Mendikánt, Mitgl. eines Bettelordens, s. d.

Mendizábal, Juan Alvarez, * 1790, span. Finanzminister 1835/37 (Säkularisation) u. 1842/43, † 1853.

Mendoza (—dōsa), westl. Prv. der Republik Argentinien, Südamerika, 146 378 qkm, 307 560 E. (1919), Viehzucht, Wein-, Obst-, Getreidebau; Hst. **M.,** 58 790 E., Weinbau.

Mendoza (—dōsa), Don Diego Hurtado de, span. Schriftsteller, * um 1503 zu Granada, Diplomat Karls V., † 1575; durch sn. Roman „Lazarillo de Tormes“ (der ihm neuerdings abgesprochen wird) Vorläufer der Schelmenromane, die bald überall auftauchten. — S. auch Eboli u. Santillana.

Mendris od. **Mendrísio,** schweiz. Dorf, Kant. Tessin, 3616 E., Weinbau, Seidenzucht, Eisenindustrie.

Menedémos, griech. Philosoph aus Eretria auf Euböa, um 300 v. Chr., stiftete die Eretrische Schule.

Meneláos, König v. Sparta, Sohn des Atreus, Gemahl der Helena (s. d.), mit sm. Bruder Agamemnon Führer d. Griechen vor Troja, nach dessen Zerstörung er mit sr. Gattin in 7jähr. Irrfahrt über Kreta und Ägypten in die Heimat zurückkehrt.

Menelik II., Kaiser (Negus Negesti) v. Abessinien, * 1844 in Ankober, war Unterkönig d. Landsch. Schoa, eroberte 1889 mit ital. Hilfe den abessin. Thron und erkannte die ital. Schutzherrschaft an, schüttelte sie aber 1896 wieder ab (Sieg b. Adua, Friede v. Addis Abeba), unterwarf die Vasallenfürsten, schuf eine starke Regierung u. schloß 1905 einen 10jähr. Handelsvertrag mit Deutschland; 1909 mußte er wegen Blödsinns die Regierung seinem Enkel Lidj Jeassu überlassen u. † 1913 im Addis Abeba. — Der Meneliktaler ist seit 1919 die Währungseinheit in Abessinien.

Menénius Agrippa, röm. Patrizier, bewog nach d. Sage 494 v. Chr. die auf den Mons sacer (Hl. Berg) b. Rom ausgewanderten Plebejer durch das Gleichnis v. Magen u. d. streikenden Gliedern zur Rückkehr.

Ménes (—nesch), südungar. Kleingemeinde, Kom. Arad, 1331 E., berühmter Weinbau.

Menes, der 1. König Ägyptens aus d. 1. Dynastie, Einiger des Reiches u. (?) Gründer v. Memphis, um 3300. Grab des M. u. sr. Gemahlin 1897 aufgefunden.

Ménestrel (—strell), mittelalterl. Spielmann, der aber nur das Singen verstand, nicht auch (wie der Troubadour, in dessen Dienst er meist stand) selbst dichtete.

Mĕnetĕkel, das, düstere Prophezeiung, Warnung d. Schicksals (nach Mane thekel phares, s. d.).

Menevia, engl. Stadt u. Bist., s. Saint Davids.

Menfi, sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 10 208 E., Ölbau.

Méngede, preuß. Dorf an d. Emscher, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 5287 E., Steinkohlenbergbau, Holzhandel.

Mengedünger = Kompost. — **Mengekorn** = Gemengsaat.

Mengen, württemb. Stadt, Donaukreis, Oberamt Saulgau, 2712 E., Hopfenbau, Zementwaren-, Gardinenfabr., Holzhandel.

Menger, Brüder: 1. Anton, östreich. Nationalökonom, * 1841 zu Maniow in Galizien, Professor in Wien, † 1906; Sozialist, schr. „Das bürgerliche Recht und die besitzlosen Klassen“ (eine Kritik des Entwurfs zum dtsch. B.G.B.), „Neue Staatslehre“ ꝛc. — 2. Karl, * 1840 zu Neusandez, 1873/1903 Prof. in Wien, † 1921; Lehrer Kronprinz Rudolfs, Haupt der östr. u. Gegner der histor. Schule in der Volkswirtschaft, schr. über Geld, Währung u. theoret. Fragen. — 3. Max, deutschfortschrittl. Politiker, * 1838, Advokat in Wien, † 1911.

Méngewein, Karl, Komponist, * 1852 in Zaunroda (Thür.), † 1908 in Gr.-Lichterfelde b. Berlin; schr. das Oratorium „Joh. der Täufer“, die Festkantate „Martin Luther“, die Ouvertüre „Dornröschen“ und das Singspiel „Schulmeisters Brautfahrt“.

Mengfutter = Gemengsaat.

Menglinghausen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hörde, 2354 E., Steinkohlen- u. Maschinenindustrie.

Mengo, Hst. des brit. Uganda-Protektorats (Ostafrika), 4000 E., Residenz des Apostol. Vikariats Oberer Nil.

Mengs, Ant. Raphael, Maler, * 1728 zu Aussig, † 1779 in Rom; Hauptvertreter des Klassizismus, malte gute Bildnisse, viele Bilder für Kirchen und Schlösser in Italien (Parnaß, in der Villa Albani zu Rom), Spanien u. Deutschland (Himmelfahrt Christi für die Hofkirche in Dresden) und Tafelgemälde (Büßende Magdalena).

Mengsaat = Gemengsaat, s. d.

Mengtsé od. **Mengtzé,** chines. Stadt, Prv. Jünnan, nahe der Grenze v. Tongking, 12 000 E., Mohn-, Zinnausfuhr.

Méng-tsze (lat. Méncius), einer der 3 klass. Philosophen Chinas, * 372 v. Chr., † um 289, verbreitete am Hof u. auf weiten Reisen die Lehre d. Konfuzius.

Menhir, der („langer Stein"), obeliskartige, vorgeschichtl. Säule aus unbehauenem Stein als Götter-, Grabdenkmal rc. in kelt. Ländern, z. B. Nordfrankreich.

Menièresche Krankheit (möniähr—), s. Ohr.

Menilék, abessin. Kaiser = Menelik.

Menin (mönäṅ), belg. Stadt, Prv. Westflandern, Arr. Kortryk, 18 636 E., Spitzen-, Leinen-, Tabakindustrie. Okt. 1914 v. den Deutschen besetzt, 15. Okt. 1918 nach engl. Angriffen geräumt.

Meningítis, die, s. Gehirnhautentzündung 4; **ihr** Erreger, der **Meningokókkus,** wird dabei in der Gehirnrückenmarksflüssigkeit gefunden u. liegt als Diplokokkus zu 2 semmelförmig zusammen; zu sr. Bekämpfung dient das Meningokokkenserum.

Menippos, grch. Philosoph, Zyniker, 3. Jhdt. v. Chr.; schr. humoristisch-satir. Angriffe auf die philosoph. Richtungen sr. Zeit, bes. die Epikureer, in einer aus Poesie u. Prosa gemischten Sprache. Ihm ahmte Varro nach.

Meniskus, der, eig. Möndchen; konkav-konvexe Linse; die gekrümmte Oberfläche einer in Röhren stehenden Flüssigkeit (vgl. Kapillarität); halbmondförm. Kreisausschnitt. — **meniskoid,** halbmondförmig.

Menispermazéen, Mondsamengewächse, trop. Polykarpenfamilie, Schling- od. Kletterpflanzen; Gattungen: Anamirta, Jatrorrhiza rc. Von d. Gattg. **Menispérmum** ist die nordamerikan. Art M. canadénse, Mondsame, in Europa Kletterzierpflanze.

Menk, der, Pelztier = Nerz, s. Stinkmarder.

Menkerá, ägypt. König = Mykerinos, s. Cheops.

Menlik, ehemal. türk. Stadt = Melnik 2.

Mennas, hll.: 1. = Menas, s. d. — 2. Patriarch v. Konstantinopel, † 552, im Dreikapitelstreit eine Zeitlang wegen zu großer Nachgiebigkeit gegen d. Kaiser außerhalb der Kirchengemeinschaft; Fest 25. Aug.

Ménnige, die, Minium, Bleirot, ein Oxyd des Bleis (auf je 3 Atome Blei 4 Atome Sauerstoff), durch Rösten von Bleiweiß od. Erhitzen v. gewöhnlichem Bleioxyd dargestelltes Mittel gegen Rost, dient auch z. Herstellung v. Bleiglas, Kitt, Pflaster rc.

Mennighüffen, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Landkr. Herford, 4370 E., Landwirtschaft.

Menno, Simons, Wiedertäufer, * 1492 zu Witmarsum in Friesland, dort 1531 Pfarrer, schloß sich 1536 den Wiedertäufern an, deren Schwärmerei er in mildere Bahnen lenkte u. die sich vielfach nach ihm Mennoniten nannten; † 1559 (1561 ?). Die **Mennoniten** od. Taufgesinnten verwerfen Kindertaufe, Eid, Kriegs- u. Staatsdienst, die Klage vor Gericht u. Ehescheidung (außer bei Ehebruch); sie kennen die Fußwaschung, sowie die Exkommunikation. Sie schieden sich in Feine, Anhänger der strengeren Zucht, und Grobe. Zahlreicheren Anhang fanden sie namentlich in Holland, Nordamerika und Deutschland (bis 1868 militärfrei), auch in Südrußland und Palästina.

meno, Tonk. weniger, z. B. m. forte, weniger stark.

Menológium, das, liturg. Buch der grch. Kirche mit nach Monatstagen geordn. Heiligenlegenden.

Menóminee (—nih), nordamerik. Stadt, Staat Michigan (V. St.), 12 818 E., Holzhandel und -industrie, Papierfabr. Die Stadt ist benannt nach dem am Michigansee wohnenden Indianerstamm der M., einem Zweig der Algonkin.

Menopáuse, die, Aufhören der Menstruation in den Wechseljahren. — **Menorrhagíe,** die, verstärkte und verlängerte Menstruation. — **Menorrhöe,** die, Monatsfluß = Menstruation. — **Menostáse,** die, natürl. Aufhören od. Unterdrückung der Menstruation.

Menórca, span. Insel, zweitgrößte der Balearen, mit Nebeninselchen 746 qkm, 38 197 E. (1918), vorgeschichtl. Steinbauten, Schaf-, Ziegenzucht, Getreide-, Südfrüchte-, Weinbau; Hst. Mahon.

Menou (m'nuh), Jacques Franç. de, frz. General, * 1750, kommandierte seit Klebers Tod in Ägypten, wurde Mohammedaner, mußte 1801 vor den Engländern kapitulieren, † 1810.

Menrad, hl., s. Meinrad.

Mensa, die, Tisch; Tischplatte des Altars. — **Mensálgut,** Tafelgut, für d. Unterhalt eines Bischofs rc. bestimmtes Kirchengut; ähnl. früher: weltl. Gut für den Unterhalt des Fürsten.

Ménsale(h), unterägypt. Strandsee, 2600 qkm, reich an Vögeln u. Fischen, östl. vom Suezkanal begrenzt.

Mensch (Homo sápiëns), nach Körperbau, Form u. Funktion sr. Organe der entwickeltste Sproß der Wirbelsäugetiere, v. denen ihm bes. einige Affen (Orang-Utan, Gorilla) durch aufrechten Gang, Ausbildung der vordern Gliedmaßen zu Greiforganen, Zahl und geschlossene Stellung der Zähne, chem. Blutbeschaffenheit rc. ähnlich sind; doch unterscheidet er sich v. ihnen durch bedeutend größeres Gehirn, weniger vorspringende Nase, geringere Behaarung, bes. durch Vernunft, freie Willensbestimmung, Sprache u. entwicklungsfähige u. moralische Eigenschaften. Um die entwicklungsgeschichtl. Erforschung des M.ngeschlechts u. se. systemat. Einteilung in bestimmte Rassen sind verdient Linné, der den M. mit dem Affen u. a. unter die Primäten einreihte, Blumenbach, Prichard und Retzius, die (letzterer nach genauen mathemat. Berechnungen) die Schädelformen, Cuvier, der die Hautfarbe u. besondere anatom. Kennzeichen, Geoffroy u. Prunner, welche die Beschaffenheit der Haare, u. F. Müller, der neben körperl. auch bes. sprachl. Merkmale zur Grundlage seiner Einteilung machte. Nach Darwin, Haeckel u. a. ist der Mensch das Endglied einer bei den einfachsten Lebewesen beginnenden Entwicklungsreihe u. verdankt die jetzige Vollkommenheit seiner körperl. und geistigen Fähigkeiten einer im wesentlichen durch den „Kampf ums Dasein" u. durch fortwährend nach 1 Richtung hin geübte Zweckmäßigkeitsanpassung bedingten Ausbildung. Grundsätzliche Unterschiede zw. Affe und M. werden v. ihnen trotz Fehlens lückenloser Beweise im Ggs. zur christl. Auffassung nicht anerkannt. Nach dieser besteht der M. aus einem sterbl. tierischen Leib u. einer v. Gott geschaffenen, unsterbl. u. geist. Seele, die das Prinzip auch des vegetativen u. sensitiven Lebens u. die Wesensform des Leibes bildet u. mit ihm zu 1 Natur u. Person vereinigt ist. Der menschl. Körper besteht aus

festen Teilen (Knochen, Knorpeln), Weichteilen (Gehirn, Nerven, Muskeln, Blutgefäßen, inneren Organen) u. flüssigen Teilen (Blut, Lymphe) u. gliedert sich in Kopf, Hals, Rumpf, Gliedmaßen. Das Knochenskelett bildet das Gerüst u. Befestigungsorgan der Weichteile, der Kopf trägt in der Schädelhöhle das alle Lebensvorgänge regulierende Gehirn, der Rumpf, durch das Zwerchfell in Brust- u. Bauchhöhle eingeteilt, enthält in jener Lunge u. Herz, Luft- u. Speiseröhre, in dieser die Verdauungsorgane: Magen, Darm, Leber, Bauchspeicheldrüse, Milz, Blase. Als Greif- u. Fortbewegungsorgane dienen die mit dem Rumpf gelenkig verbund. Gliedmaßen (Arme und Beine). Jedes Körperorgan setzt sich aus bes. geformten Zellen zusammen, deren Leben u. Tätigkeit durch den Sauerstoff-Kohlesäurenstoffwechsel mittels Atmung u. Blutkreislaufs, ferner durch die Ernährung mittels der Verdauungsorgane unterhalten wird. Näheres s. bei d. einzelnen Artikeln. — An Menschenrassen unterscheidet man auf Grund einheitl. körperl. Merkmale am einfachsten nach Cuvier folgende, die wieder in Völkergruppen u. Völker zerfallen: I. Hellfarbige: Indogermanen (Germanen, Romanen, Slawen, Litauer, Albanesen, Griechen, Iranier, Inder, Armenier), Semiten (Araber, Juden, Syrer), Hamiten (Berber, Nubier), Kaukasusvölker, Mischvölker. II. Gelbfarbige: Chinesen, Japaner, Koreaner, Tibetaner, Tungusen, Samojeden, Mongolen, Türken, Ungarn, Finnen und Lappen, Malaien, Indianer, Eskimo, sibirische Völker. III. Dunkelfarbige: Bantu-, Sudanneger, Hottentotten, Buschmänner, Singhalesen u. als Mischlinge Australier. — Nach andern Systemen werden bis zu 12 verschied. Rassen angenommen, u. die Einteilung erfolgt nach d. Behaarung od. nach sprachl. Eigentümlichkeiten (s. oben). Eine allg. anerkannte Rasseneinteilung ist bisher nicht erreicht.

Menschenaffen (Anthropomórpha), Affen aus der Fam. der Schmalnasen, mit unbehaartem Gesicht, unbehaarten Fingern und Zehen, ohne Schwanz u. Gesäßschwielen; hierher: Orang-Utan, Schimpanse, Gorilla, Gibbon. — **Menschenfresserei,** s. Anthropophagie. — **Menschenrassen,** s. u. Mensch. — **Menschenopfer** finden sich bei vielen heidn. Völkern, bes. im Altertum, so bei den Ägyptern, Phönizern (Molochsdienst, vorübergehend auch bei den Juden), Griechen, Italikern, Kelten u. Germanen, auch in Mexiko. Geopfert wurden bes. Kriegsgefangene u. Sklaven, als Ersatz dafür später Körperteile, Puppen, Opfertiere. — **Menschenraub** begeht, wer sich eines Menschen durch List, Drohung od. Gewalt bemächtigt, um ihn in hilfloser Lage auszusetzen od. in Sklaverei (Sklavenraub), Leibeigenschaft, auswärtige Kriegs- od. Schiffsdienste zu bringen; Strafe ist Zuchthaus (St.G.B. § 234). Kindesraub (Kinderdiebstahl) besteht darin, daß man eine minderjähr. Person durch List, Drohung od. Gewalt ihren Eltern, dem Vormund oder Pfleger entzieht; Strafe: Gefängnis oder, wenn beabsichtigt ist, die Person zum Betteln, zu gewinnsücht. od. unsittl. Zwecken zu gebrauchen, Zuchthaus bis zu 10 Jahren. Nach östr. St.G.B. (§§ 90 ff.) wird M. mit 5—10, event. 20 Jahren schweren Kerkers bestraft. — **Menschenrechte,** die in der Natur des Menschen u. seinem Lebenszweck begründeten unveräußerlichen Rechte (Grundrechte) des Individuums, wie das auf persönliche Sicherheit und Freiheit, auf Privateigentum, Religionsübung u. dgl. Die gesetzliche Festlegung solcher M. geht zurück auf das Beispiel der amerikanischen Kolonien seit 1620 und die nordamerikanische Verfassung von 1776 u. fand Nachahmung in der „Erklärung der M.“ in der Frz. Revolution 26. Aug. 1789, den „Grundrechten des dtsch. Volkes“ in der Reichsverf. v. 28. März 1849 u. in der preuß. Verf. v. 31. Jan. 1850. Die dtsch. Reichsverfassung v. 1871 verzichtete darauf; die neue v. 1919 behandelt sie im 2. Hauptteil (Art. 109 ff.). — **Menschensohn,** vom Heiland oft gebrauchte Selbstbezeichnung (nach Daniel 7, 13).

Ménschikow, 1. Alexander Danilowitsch, russ. Fürst, * 1672 zu Moskau, niederer Herkunft, Günstling u. General Peters d. Gr. u. Geliebter d. Zarin Katharina I., nach ihrem Tod Regent, 1727 gestürzt u. nach Beresow verbannt, hier † 1729. — 2. Sein Urenkel Fürst Alexander Sergejewitsch, * 1787, abwechslungsweise Marineminister u. Gouv. von Finnland, hatte durch sein brüskes Benehmen in Konstantinopel 1853 die Pforte zum Krimkrieg zu reizen, kommandierte dann anfangs ohne Ruhm auf der Krim, † 1869.

Menschiwiki, russ. Partei, s. Minimalisten.

Menschwerdung (Inkarnation), das Geheimnis der christl. Heilsgeschichte, daß die 2. göttl. Person aus d. Jungfrau Maria menschl. Natur annahm u. als Gottmensch auf der Erde erschien. — Der Hinduismus schreibt dem Gott Wischnu (s. d.) mehrere Menschwerdungen zu.

Mensdorff-Pouilly (pujih), Graf Alexander, * 1813, östreich. General, 1852/53 Botschafter in St. Petersburg, 1864/66 Minist. des Auswärt., gegen den Krieg mit Preußen, doch ohne Einfluß, † 1871. — Sein Sohn Albert, * 5. Sept. 1861 in Lemberg, 1904/14 östr.-ungar. Botschafter in London, seit 1921 Vertreter Östreichs im „Völkerbund“.

Mense (Hohe M.), zweithöchster Berg im Adlergebirge, 1085 m.

Mensel, die, Meßtisch, s. d.

Menselinsk, ostruss. Kreisstadt am Ik, Gouv. Ufa, 7552 E., Getreidebau.

Menses, Mz. Monate; Heilk. = Menstruation.

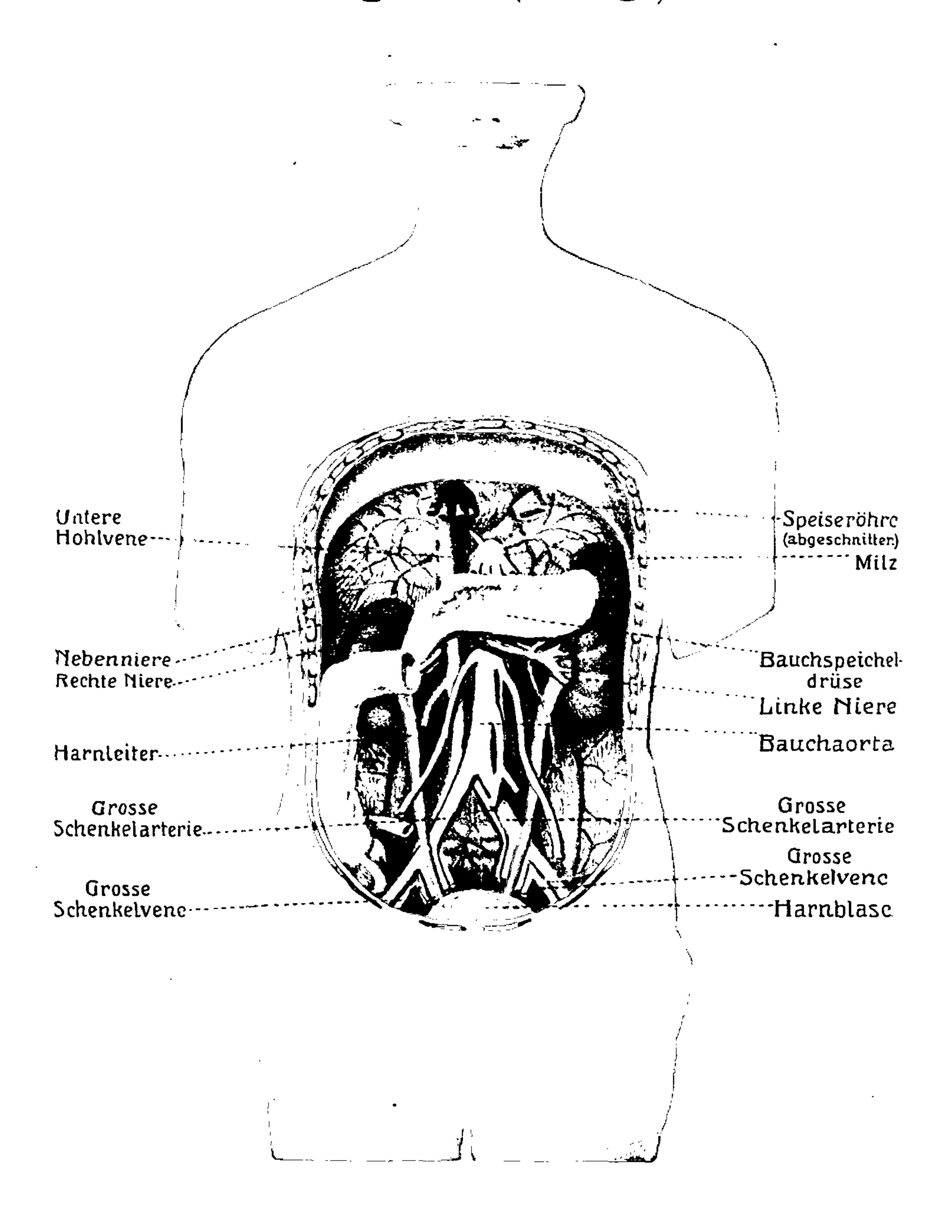
Mens sana in córpore sano (lat.), ein gesunder Körper in einem gesund. Geiste (aus Juvenals Satiren).

Menstruatión, die, monatl. Reinigung, Periode od. Unwohlsein, beim geschlechtsreifen weibl. Körper alle 4 Wochen eintret. (Menstruál-)Blutung aus der Gebärmutterhöhle, deren geschwollene Schleimhaut sich ablöst u. mit einem unbefruchtet gebliebenen Ei ausgestoßen wird. Gleichzeitig löst sich (Ovulation) ein neugebildetes Ei vom Eierstock (s. d.). Mit der M. sind häufig Schmerzen im Unterleib (Menstruálkolik), Rücken u. den Brüsten u. seelische Erregung verbunden. Sie tritt in unserm Klima meist im 13.—15. Jahr, in südl. Gegenden früher, in nördl. später auf u. endet im sog. Klimakterium (s. Wechseljahre), in unseren Breiten durchschn. mit 45 Jahren. Darauf (Zeit der Menopause) ist die Frau nicht mehr zeugungsfähig. Bei Schwangerschaft hört die M. auf, ebenso in der Zeit des Stillens; bei Nichtstillen kehrt sie 6 Wochen nach d. Geburt wieder. Krankhaft ist zu häufige (Metrorrhagie), zu reichl. u. lang dauernde M. (Menorrhagie) od. ihr völlig grundloses Ausbleiben (Amenorrhöe); dann oft als eine Art Ersatz Blutungen aus Nase, Magen, Mastdarm od. Zahnfleisch (vikariierende M.). Bei schmerzhafter M. (Dysmenorrhöe) u. a. krankhaften Erscheinungen Arzt zuziehen!

mensuál, monatlich.

Ménsul, die = Mensel, s. Meßtisch. — **Mensúr,** die, Maß, Maßverhältnis; Meßgefäß mit Maßstrichen; Fechtkunst: bestimmter Abstand der Gegner beim Zweikampf (s. Duell), auch dieser selbst, bes. der studentische; die Bestimmungs-M., Schläaerzweikampf

Eingeweide (Tieflage)



zw. 2 durch Abkommen ihrer, im gegenseit. „Paukverhältnis“ stehenden, Verbindungen dazu bestimmten Studenten, gilt, obgleich kein eigentl. Ehrenhandel, kirchenrechtlich als Duell (s. d.) u. wird von den gleichen Strafen getroffen. Tonk. Taktmaß, Notenwert; bei Orgelpfeifen: Verhältnis der Weite zur Länge; bei Flöten: Abstand der Tonlöcher; bei Saiteninstrumenten die Saitenlänge. — **mensurábel**, meßbar. — **Mensurálmusik**, im Ggs. zum Choralgesang, in dem nur die Tonhöhe bezeichnet wurde und die Tonlänge sich nach der Betonung der einzelnen Silben richtete, die Musik mit bestimmten Zeichen für die Dauer der Töne. Ihre Noten (**Mensurálnoten**, d. h. meßbare Noten) kommen zuerst im 12. Jhdt. auf (Máxima, Longa, Brevis u. Semibrevis seit 1300 Mínima u. Semimínima; um 1450 führte man weiße Noten ein (ꝛc.).

Ment, ägypt. Gott = Month.

Méntagra, das, Kinnflechte = Bartfinne, s. d.

mentál, den Geist betr., gedanklich. **M.-reservatión** od. **M.-restriktión**, die, geistiger Vorbehalt, s. d.

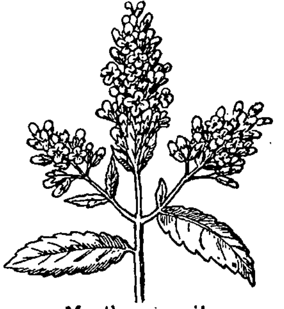
Mentána, it. Dorf, Prv. Rom, 2379 E. — 3. Nov. 1867 Sieg d. Franzosen u. Päpstlichen üb. Garibaldi.

Méntawei-Inseln, niederländ.-ostind. Inselkette westl. v. Sumatra, 5091 qkm, 15 000 E., Fischerei.

mente captus, lat. = stumpf-, blödsinnig.

Menter, 1. Jos., bedeut. Cellist, * 1808, † 1856 in München, Virtuos v. europ. Ruf. — 2. Seine Tochter Sophie, berühmte Pianistin, * 1846 in München, 1883/87 Lehrerin am Konservatorium Petersburg, lebte als Witwe des Cellisten D. Popper auf ihrem Landsitz Itter in Tirol, † 1918.

Mentha, Minze, Labiatengattg. der gemäß. Zonen, enthält äther. Öl, bes. die häufig angebauten Arten M. piperíta, Pfeffer-M., und M. crispa, Krause-M., deren Blätter arzneilich dienen (vgl. Tafel („Heilpflanzen“); das Öl wird auch zur Likörbereitung benutzt. — Menthakampfer od. **Menthól**, das, Pfefferminzkampfer, farblose Kristalle des Pfefferminzöls, findet in der Heilk. und als Migräne-, Mentholstift gegen Kopfschmerz Verwendung.


Mentha piperita.

Mentóne, südostfrz. Stadt am Golf v. Genua, Dep. Alpes-Maritimes, 18 001 E., klimat. Kurort.

Mentor, in Homers Odyssee: väterl. Freund u. Berater v. des Odysseus Sohn Telemach; übtr. kluger, wohlmeinender Ratgeber, Erzieher.

Mentzer, satir. Dichter, s. Fischart.

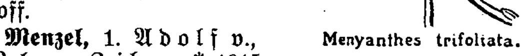
Menü, das, kleine Speisenkarte, Verzeichnis der eine Mahlzeit bildenden Gerichte; Ggs. allg. Speisezettel, aus dem man („à la carte speisen“) sich einzelne Gerichte aussucht.

Menuétt, das, alte frz. Tanzform mit kleinen, zierl. Tanzschritten im $^3/_4$- od. $^3/_8$-Takt; auch: ihr entsprech. Tonstück, v. Fux, S. Bach u. Händel in die Suite, von Joh. Stamitz als 3. Satz in die 4sätzige Symphonie u. Sonate eingeführt, bei Haydn in flotterem, seit Beethoven wieder in gemäßigterem Tempo.

Menufije, unterägypt. Prv. im Nildelta, 1655 qkm, fruchtbare Kulturfläche, 1 072 636 E. (1917); Hst. Schibin-el-Kom. Die in ihr liegende Stadt **Menúf** hat 22 316 E., Mattenflechterei.

Menúra, Menúridae, s. Leierschwänze.

Menyánthes, Gattung der Gentianazeen in der nördlichen gemäßigten Zone; M. trifoliáta, Dreiblatt, Biber-, Bitter-, Fieber-, Sumpfklee, Zottenblume, auf sumpfigen Wiesen, enthält das **Menyanthín**, einen in der Heilk. gebrauchten Bitterstoff.


Menyanthes trifoliata.

Menzel, 1. Adolf v., Maler u. Zeichner, * 1815 in Breslau, der vielseitigste Künstler fr. Zeit, gleich ausgezeichnet durch klare Beobachtungsgabe, scharfe Charakteristik u. fesselnde Darstellung, † 1905 in Berlin. Er ist der berufene Schilderer der Zeit und Person Friedrichs d. Gr., z. T. auch Kaiser Wilhelms geworden. Hptw. 400 Illustrationen zu Kuglers „Gesch. Friedrichs d. Gr.“, 200 Zeichnungen zu den Werken Friedrichs d. Gr., Die Armee Friedr. d. Gr. in ihrer Uniformierung, ferner Ölbilder (Tafelrunde in Sanssouci, Flötenkonzert in Sanssouci, Friedr. d. Gr. bei Hochkirch; Abreise König Wilhelms zur Armee) u. zahlr. prächtige Genrebilder (Faschingsmorgen, Eisenwalzwerk). — 2. Karl Adolf, Geschichtschreiber, * 1784, Provinzialschulrat in Breslau, † 1855; Hptw. „Neuere Gesch. der Deutschen“ (die Zeit 1517/1815; 12 Bde.). — 3. Wolfgang, Schriftsteller, * 1798 in Waldenburg (Schles.), † 1873 als Redakteur d. „Literaturblattes“ in Stuttgart; griff in sm. Buche „Die dtsch. Literatur“ Goethe maßlos an, ebenso das „Junge Deutschland“, schr. später „Gesch. der dtsch. Dichtung“, „Gesch. der Deutschen“, „Gesch. der Neuzeit“, „Kritik des modernen Zeitbewußtseins“ u. den Roman „Furore“.

Menzenschwánd, bad. Dorf am Fuß des Feldbergs, Kr. Waldshut, Amtsbez. St. Blasien, 491 E., Luftkurort.

Ménzingen, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Bretten, 1557 E., Getreidehandel, Möbel-, Zigarrenfabr.

Mephisto od. **Mephistópheles** („Zerstörer“, „Lügner“ ꝛc.), in der Volkssage der Teufel, in Goethes „Faust“ der Abgesandte des Erdgeistes, der als Geist der Verneinung u. als ein Teil der überall wirkenden Zerstörung Fausts hohes Streben in d. Schmutz herabziehen will.

Mephítis, s. Stinktier. — **M., mephitisch**, falsche Schreibung für Mefitis ꝛc.

Meppel, niederländ. Stadt, Prv. Drenthe, 11 006 E., Textilindustrie, Butterhandel.

Meppen, preuß. Kreisstadt an der Mündung der Hase in d. Ems u. am Dortmund-Ems-Kanal, Rgbz. Osnabrück, 5787 E., A.G., Eisengießerei. Nahebei bis 1919 Kruppscher Schießplatz. S. auch Arenberg 2.

Mera, die, Fluß = Maira 2.

Merán, tirol. Bezirkshst. an Etsch u. Passer, 11 570 E., sehr besuchter klimat. Kurort, Obst- u. Weinbau. Kam 1919 an Italien; ebenso die anstoßenden Gemeinden Obermais, 4197 E., und Untermais, 7309 E., beide ebenfalls Kurorte. Nahebei Schloß Tirol, das Ultental und Lana, s. d. — Gräfin v. M., s. Johann (Fürsten) 7.

Merasch, syrische Stadt = Marasch.

Mercadánte, Saverio, it. Komponist, * 1797 u. als Dir. der kgl. Musikschule † 1870 in Neapel; schr. an 60 Opern, 20 Messen u. a. Kirchenkompositionen.

Mercátor (lat. Form ss. Namens Kremer), Gerhard, Geograph u. Mathematiker, * 1512 in Rupelmonde, Kosmograph des Hzg. v. Jülich, † 1594 zu Duisburg, schuf die bes. für Seekarten wichtige M.-projektion und einen Atlas (Karten u. Text „Kosmographie").

Mercedárier oder Nolasker, auch Orden der hl. Jungfrau vom Loskauf (de mercede) der Gefangenen (aus der Sklaverei der Sarazenen), gegründet 1223 von den hll. Petrus Nolaskus u. Raimund von Pennaforte. 4. Gelübde: wenn nötig, selbst in die Gefangenschaft zu gehen. Bis 1318 Ritter-, dann nur mehr religiöser Orden. 1614 zweigten sich die M.-Barfüßer ab. Auch ein 3. Orden wurde geschaffen. Ferner entstanden **Mercedarierinnen** (1568 bestätigt) u. Tertiarnonnen der M. (Maria Anna a Jesu, † 1624, gründete die unbeschuhten T.). Die 1860 entstandenen M. von S. Gervasio (in Spanien) widmen sich bes. dem Jugendunterricht.

Mercedário (-ße-), der, höchster Berg v. Chile, s. d.

Mercedes (—ßé—), Villa M., 1. Stadt in Argentinien, Prv. Buénos Aires, 18 256 E. — 2. Hst. des Dep. Soriano in Uruguay, 16 000 E., Viehzucht.

mercerisieren, Baumwolle durch Behandlung mit Natronlauge glänzend machen (Verfahren vom Engländer Mercer um 1845 erfunden).

Mérchweiler, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 5352 E., Steinkohlenbergbau, Ziegeleien. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

merci (—ßih), frz. = danke, Dank!

Mércia, eines der 7 angelsächs. Königreiche, im mittl. England. Vgl. Angelsachsen.

Mercié (-ßiéh), Antonin, frz. Bildhauer, * 1845 in Toulouse, † 1916 zu Paris; schuf treffl. Standbilder (Thiers, Meissonier) u. ansprechende Idealfiguren (Gloria victis, Psyche).

Mercier (-ßiéh), 1. Désiré, Kardinal, * 21. Nov. 1851 zu Braine in Brabant, 1882 Prof. zu Löwen, seit 1906 Erzbisch. v. Mecheln u. Metropolit v. Belgien, wohl der bedeutendste Neuscholastiker der Jetztzeit; wegen deutschfeindl. Hirtenbriefe 2c. 1914/16 mehrfach in Konflikt mit dem dtsch. Generalgouvernement. — 2. Louis Sébastien, frz. Schriftsteller, * 1740 u. † 1814 in Paris; verwirft in sm. „Versuch über die dramat. Kunst" die frz. Klassiker u. empfiehlt Shakespeare als Muster; „Das Gemälde v. Paris" ist eine gute Schilderung der Revolution.

Merck, Joh. Heinr., Schriftsteller, * 1741 u. † als Kriegsrat 1791 in Darmstadt (Selbstmord); durch s. scharfes u. treffendes Urteil v. großem Einfluß auf Goethe, Mitarbeiter der „Frankf. Gelehrten Anzeigen", des „Dtsch. Museums" u. bes. des „Dtsch. Merkurs" Wielands (hier erschienen auch seine literar.-ästhet. Hauptschriften).

Mercuriális, Bingel-, Merkurialkraut, europ. Gattg. der Euphorbiazeen; M. ánnua, bei uns häufig auf Schutt- u. bebauten Plätzen, und M. perénnis, im Wald wachsend, beide mit kleinen grünen Blüten, dienten früher zu Abführmitteln.

Mercúrius, röm. Gott = Merkur.

Mercy (merßih), 1. Franz Frhr. v., bayr. General im 30jähr. Krieg, * um 1590, siegte 1643 b. Tuttlingen, 1645 b. Mergentheim, nahm 1644 Freiburg, fiel 1645 bei Alerheim. — 2. S. Enkel Graf Claudius Florimund, * 1666, focht unter Prinz Eugen, fiel 1734 vor Crocetta b. Parma. — 3. Dessen Adoptivsohn Graf Florimund v. M. d'Argenteau, * 1727, 1780/90 östr. Botschafter in Paris, in der Revolution v. Einfluß auf den Hof, † 1794.

Mer de Glace (mähr dö glaß'; „Eismeer"), die, großer Gletscher am Nordabhang des Montblanc, endet b. Chamonix.

Mère (mähr'), frz. = Mutter, bes. als Anrede für Ordensschwestern.

Mereau (—róh), Sophie geb. Schubert, nach Scheidung v. ihrem 1. Gatten M. (in Jena) mit Kl. Brentano vermählt, s. Brentano 2.

Méredith (—dis), 1. Owen, Pseud., s. Bulwer 2. — 2. George, engl. Erzähler, * 1828 zu Hampshire, † 1909; schr. humorist. Novellen („Farina"; Schauplatz: Köln), schwer verständl. Romane („Trag. Komödianten", „Diana vom Kreuzweg") u. Gedichte.

Mérena, Südseeinsel = Espiritu Santo.

Mérenberg, Georg Graf v., * 13. Febr. 1871 in Wiesbaden, Sohn des Prinzen Nikolaus v. Nassau († 1905, Halbbruders des nachmal. Großhzg. Adolf v. Luxemburg) u. einer Tochter Puschkins, machte vergebl. Ansprüche auf die Thronfolge in Luxemburg u. das Hausvermögen; 1909 mit Geld abgefunden.

Merénda, die, Zwischenmahlzeit, Vesperbrot.

Mereschkówskij, Dimitrij, Schriftsteller der russ. Moderne, * 2. Aug. 1865 in St. Petersburg, lebte das., seit 1920 wegen der bolschewist. Schreckensherrschaft (die er in „Das Reich des Antichrist" geißelt) im Auslande; schr. tüchtige geschichtl. Romane („Leonardo da Vinci", „Die sterbenden Götter" [Julian Apostata], „Der Antichrist. Peter u. Alexej", „Der Anmarsch des Pöbels"), literar-historische Studien u. lyr. Dichtungen. — Seine Frau Zenaida geb. Hippius, * 1867 in Schweden, schreibt unter ihrem Mädchennamen Romane u. Lyrik.

Mergál, Mergandól, das, s. Quecksilberpräparate.

Mergel, der, ein Gemisch v. Dolomit od. Kalkstein u. Ton, kommt vom Devon an in allen Formationen vor, erdig od. schieferig (M.-schiefer), zerfällt an der Luft. Man unterscheidet Ton-M. (60% Ton), der mit Säuren schwach, u. Kalk-M. (50% Kalk), der stark aufbraust, ferner Dolomit-, Sand-M. Wegen ss. Nährstoffgehalts u. sr. physikal.-chem. Beschaffenheit gibt M. sehr fruchtbare Böden.

Mergel, Leo v., * 9. Dez. 1847 zu Rohrbach b. Neuburg a. D., Benediktiner in Metten, 1898 Abt, 1905 Bisch. v. Eichstätt.

Mérgelstetten, württ. Dorf an der Brenz, Jagstkr., Oberamt Heidenheim, 1676 E., Zement-, Schamottewarenfabr.

Mergenthaler, Ottomar, * 1854 zu Dürrmeng in Württ., † 1899 zu Baltimore; erfand die Linotype-Setzmaschine.

Mérgentheim, württemb. Oberamtshst. an d. Tauber, Jagstkreis, 4747 E., A.G., Stahlbad, Weinbau, Maschinenfabr., Geflügelzucht. — 1526/1809 Sitz des Hochmeisters des Dtsch. Ordens; 1645 Sieg der Bayern (Mercy) über die Franzosen (Turenne).

Mérgidae, Mergus, Vögel, s. Säger.

Mergui (mergi), ind.-brit. Distr.-Hst. in Birma, auf einer Mündungsinsel des Tenasserim, 11 987 E., Hafen, Perlfischerei.

Merheim, seit 1913 nördl. (linksrhein.) Stadtteil v. Köln, Metallgießereien, Chemikalien-, Dampfkesselfabr.

Mérian, Baseler bzw. Frankfurter Künstlerfamilie: 1. Matthäus d. Ält., Kupferstecher, * 1593, † 1650; gab „Topographien" verschied. Länder heraus u. lieferte viele Blätter für Abelins „Theatrum Europaeum". — 2. S. Kinder: a) Matthäus d. Jüng., * 1621, † 1687, malte leidlich gute Bildnisse. — b) Kaspar (Zeit unbestimmt), betrieb die Ätzkunst. —

c) Maria Sibylla, vermählte Graff, * 1647, † 1717, malte vorzügl. Blumen u. Insekten in Aquarellen.

Mérida, 1. westspan. Stadt am Guadiana, Prv. Badajoz, 11 168 E., altröm. Bauten, Leder-, Leinenindustrie. — 2. Hst. des Staates Yucatan in Mexiko, 62 447 E., Sitz des Erzbisch. v. Yucatan, Baumwoll-, Tabakfabr. — 3. Staat im westl. Venezuela (Südamerika), Kordillerengebiet, 11 300 qkm, 123 232 E. (1920); Hst. **M.** am Fuß der Siérra Nevâda v. M. (bis 4700 m), 14 082 E., kath. Bischofssitz, Universität.

Mériden, nordamerikan. Stadt, Staat Connecticut (V. St.), 34 764 E., Britanniametall-, Wollwarenfabr., Eisenindustrie.

Meridian (—än), nordamerik. Stadt, Staat Mississippi (V. St.), 25 378 E., Baumwollindustrie.

Meridiân, der, Mittagskreis, an der Himmelskugel gedachte Kreislinie, die durch Zenit, Nadir u. die beiden Himmelspole (bezw. auf der Erde [Längenkreis] durch die Pole u. senkrecht durch den Äquator) geht; schneidet d. Horizont in der Mittagslinie, die südl. den Mittags-, nördl. den Mitternachtspunkt enthält. Als M. bezeichnet man auch die vom Nord- zum Südpol reichende Hälfte des Kreises; alle auf ihr liegenden Punkte der Erde haben gleichzeitig Mittag (s. d.). Die dem Äquator parallel laufenden Breitenkreise teilen den Erd-M. in 360 bzw. die Hälfte in 180 (90 nördl. u. 90 südl.) M.- od. Breitengrade. Als Null- od. Anfangs-M. gilt jetzt fast allg. der v. Greenwich. Vgl. Geograph. Breite u. Länge. — **M.-durchgang** (der Gestirne) = Kulmination, s. d. — **M.-instrument, -kreis, -marke** (od. -zeichen), s. Passageninstrument. — **meridionâl,** mittäglich, südlich.

Merikârp, das, Teilfrüchtchen, s. Frucht 1.

Mérimée (—méh), Prosper, franz. Schriftsteller, * 1803 zu Paris, ausgezeichn. Stilist u. Meister in der Wiedergabe des Lokal- u. Zeitkolorits, † 1870 zu Cannes; Hptw. die Balladensammlung „La Guzla" (Nachahmung v. serb. Volksliedern), die histor. Romane „Jacquerie", „Chronik d. Regierung Karls IX." (Bartholomäusnacht) u. bes. die span. u. korsischen Novellen („Carmen", „Colomba", „Matteo Falcone").

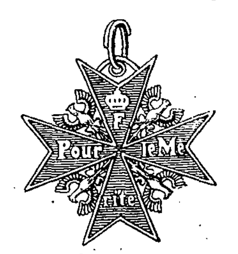
Mering, oberbayr. Dorf an der Paar, Bez.-Amt Friedberg, 2936 E., Blechwaren-, Papierfabr.

Merino, der, 2seitig geköpertes, geschorenes u. glänzend appretiertes Kammgarngewebe, urspr. aus der feinen Wolle des span. M.-schafes (s. Schaf) hergestellt. — M.-garn, Garn aus kurzer, feiner Wolle (urspr. ebenfalls nur v. M.-schafen); auch: halbwollenes Strickgarn.

Merino, Geronimo, * 1769, Pfarrer in Kastilien, berühmter span. Guerillaführer im Peninsular- und 1. Karlistenkrieg, † 1844.

Merioneth (—ónef), westengl. Grafsch. in Wales, 2119 qkm, 45 450 E. (1921), Schafzucht, Kupfer-, Bleibergbau, Schieferbrüche; Hst. Dolgelly.

Meristêm, das, Teilungs-, Bildungsgewebe, das Pflanzenzellgewebe, aus dem durch Zellteilung die übrigen Gewebe sich entwickeln, z. B. an d. Spitze v. Wurzeln u. Sprossen, ferner das Kambium 2c.



Mérite, Pour le (pur lö merit'; „für das Verdienst"), zweithöchster preuß. Orden, 1740 von Friedrich d. Gr. gestiftet; 2 Abteilungen (für Militär oder für Wissenschaft und Künste), 1 Klasse. — **meritieren,** verdienen, sich verdient machen. — **meritôrisch,** verdienstlich; auch: die Sache selbst betr., wesentlich. — **Méritum,** das (Mz. Mérita od. Meriten), Verdienst; theologisch: Verdienstlichkeit, gutes Werk.

Mérivale (—wehl), Charles, engl. Historiker, * 1808, anglikan. Geistlicher in Ely, † 1893; schr. „History of the Romans under the Empire" (Gesch. der röm. Kaiserzeit; 8 Bde., auch dtsch.).

Merjodîn, das, s. Quecksilberpräparate.

Merk, der, Pflanze, s. Sium.

Merka, ostafrik. Hafenstadt an der südl. (Benadir-) Küste v. Ital.-Somalland, 5000 E.

merkantil(isch), kaufmännisch, den Handel betr. — **Merkantilist,** Anhänger des **Merkantilismus** od. Merkantilsystems d. h. der Auffassung, daß der Volkswohlstand am besten durch hohe Schutzzölle u. Verbot der Ausfuhr v. Edelmetall gehoben werde. Zu diesem Zweck erstrebte man bes. Hebung des Handels, erschwerte die Ein- u. förderte die Ausfuhr v. Fabrikaten, begünstigte daher auch Industrie, Bergbau und Verkehr. Der M. beherrschte die europ. Wirtschaftspolitik im 16./18. Jhdt. (Colbert, Cromwell, auch Friedr. d. Gr. in Preußen).

Merkaptân, Äthylsulfhydrât, das, Schwefel-, Thioalkohol, klare, stinkende Flüssigkeit aus äthylschwefelsaurem Kali u. Kaliumsulfhydrat, dient zur Sulfonaldarstellung.

Merkâra, Hst. der ind.-brit. Prv. Kurg, 6732 E.

Merkbuch (kfm.), s. Memorial.

Merkel, 1. Adolf, Strafrechtslehrer, * 1836, Prof. in Prag, Wien, Straßburg, † 1896; schr. „Lehrb. des dtsch. Strafrechts", „Jurist. Enzyklopädie", „Kriminalist. Abhandlungen" 2c. — 2. Garlieb, livländ. Schriftsteller, * 1769, † 1850; Gegner Goethes u. der Romantiker, schr. „Briefe an ein Frauenzimmer über die neuesten Produkte der schönen Literatur in Deutschland". — 3. Gustav, * 1827, Organist der Hofkirche u. Lehrer am Konservatorium zu Dresden, † 1885; hervorragender Orgelspieler, schr. treffl. Orgelsonaten, Etüden für Pedaltechnik, eine Orgelschule 2c.

Merken, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Düren, 1941 E., Getreidebau, Papierfabr.

Merker, s. Meistersinger.

Merkle, Sebastian, kath. Theolog, * 28. Aug. 1862 in Ellwangen, 1898 Prof. der Kirchengesch. in Würzburg; gab 2 Bde. Tagebücher vom Tridentinum heraus, schr. „Die kirchl. Aufklärung im kath. Deutschland".

Merkolint, das, s. Quecksilberpräparate.

Merkstein, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Aachen, 4720 E., Steinkohlen- u. Eisensteingruben.

Merkûr, 1. altröm. Schutzgott v. Handel u. Verkehr, später Götterbote (danach auch Name v. Zeitungen), entspr. dem grch. Hermes; Abzeichen der M.-stab od. Caduceus (s. d.). — 2. bei den Alchimisten = Quecksilber. — 3. Planet, der nächste bei unserer Sonne, hat eigene Lufthülle (Atmosphäre), 88tägige Umdrehungs- u. Umlaufszeit. Entfernung von der Sonne 58 Millionen km, Durchmesser 4700 km (= $^1/_3$ der Erde), Masse = $^1/_{17}$ der Erde. — 4. Berg = Merkuriusberg. — **M.-blende** = Zinnober.

Merkuriâl- (vgl. Merkur 2), in Zsstzgen. = Quecksilber-. — **Merkuriâlien,** Quecks. enthaltende Heilmittel. — **Merkurialismus,** der, **Merkurialkrankheit,** Quecksilbervergiftung, s. d. — **Merkurialkraut,** s. Mercurialis. — **Merkuriöl,** das, s. Quecksilberpräparate.

Merkûriusberg, Berg im Schwarzwald b. Baden-Baden, 672 m hoch, Aussichtsturm.

Merl, preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. Coblenz, Kr. Zell, 1500 E., Weinbau, Essigfabr.

Merlan, der, Seehecht (Gadus merlángus), Art der Schellfische, an nordeurop. Küsten, bis 60 cm lang, eßbar.

Merle, die, Singvogel, s. Amsel. Blau-M., s. Steindrossel.

Merle d'Aubigné (merl' dobinjéh), Jean Henri, reform. Theologe, * 1794 bei, † 1872 zu Genf; gründete eine prot. Sekte als „Evangel. Kirche", schr. über Reformationsgeschichte.

Mérlenbach, lothring. Dorf, Kr. Forbach, 3773 E., Steinkohlenbergbau, chem. Fabr.

Merlétte, die, auf Wappen: Vogel (Merle, oft auch Ente) ohne Schnabel u. Füße.

Mérlin, der, Art der Falken, s. d.

Mérlin, der Zauberer, kelt. Sagengestalt, Sohn eines Dämons u. einer Jungfrau, rät als Freund des Königs Artus diesem zur Gründung der Tafelrunde, verrät, v. Liebe zur schönen Viviane betört, sein Zauberwort, durch das er dann in ewigen Schlaf im Walde Bronzeliand versenkt wird; dichterisch behandelt v. Uhland, Immermann ꝛc.

Merlin (-län), 1. de Douai, Philippe Ant. Graf, frz. Jurist, * 1754, Mitgl. der Konstituierenden Versammlung, des Konvents u. 1797/99 des Direktoriums, 1796/97 Justizminister, unter Napoleon Staatsrat u. Graf, † 1838. — 2. de Thionville, Ant. Christophe, * 1762, in der Gesetzgebenden Versammlung u. im Konvent, Gegner Napoleons, † 1833.

Merlo-Hörstius, Jakob, * 1597 zu Horst in Geldern, † 1644 als kath. Pfarrer zu Köln, gediegener aszet. Schriftsteller.

Merlótti, Claudio, it. Musiker, s. Merulo.

Merlúschka, die, russ. Lämmerfell als Pelz.

Mermillod (—mijóh), Gaspard, * 1824 zu Carouge b. Genf, glänzender Kanzelredner u. Generalvikar in Genf, 1865 das. Bisch., im Kulturkampf 1873 ausgewiesen, später Bisch. v. Lausanne-Genf u. Kardinal, † 1892.

Mermnáden, Herrscherhaus in Lydien, s. d.

Merodách (Marduk), oberster Gott der Babylonier.

Meróde, belg. Grafen: 1. Johann, * 1589, kais. Feldzeugmeister im 30jähr. Krieg, fiel 1633 b. Hessen-Oldendorf. — 2. Felix, * 1791, einer der Gründer der belg. Unabhängigkeit, † 1857. — 3. Sein Sohn Friedr. Xaver, * 1820, Schwager Montalemberts, Offizier, dann Priester, 1860/65 päpstl. Kriegsminister, † 1874.

Méroë, am Blauen Nil, alte Hst. Nubiens, vor dem Eindringen des Christentums (340) zerstört; Ruinen bei Schendi: Pyramiden, Amon-, Sonnentempel, Palast, Inschriften. Ausgrabungen durch d. Engländer Garstang 1909/10. — Über das heutige M. s. Dongola.

Meromsee, kleiner, vom Jordan durchflossener See im nördl. Galiläa, jetzt Hule.

Mérope, 1. Tochter des Atlas, eine Plejade, Gemahlin des Königs Sisyphos v. Korinth. — 2. Gemahlin des Königs Kresphontes v. Messenien, der v. Polyphontes ermordet wird. Als dieser M. mit Gewalt zu sr. Gattin macht, wird er v. deren Sohn Äpytos erschlagen. Tragödien v. Sc. Maffei u. Voltaire.

Merops, Vogelgattg., s. Bienenfresser.

Merowinger, das 1. Königshaus d. Fränk. Reichs, nach dem sagenhaften Stammvater **Mérowech** benannt, tritt ins Licht der Gesch. mit Chlodio († 448) u. Childerich († 481), dem Vater Chlodwigs, endete 751 mit d. Absetzung Childerichs III.

Meroxén, der, s. u. Glimmer.

Mérrimac (—mäck), der, nordamerik. Fluß, entspr. im Staat New-Hampshire (V. St.), ist reich an Wasserfällen, v. der Stadt Lowell (Staat Massachusetts) an schiffbar, mündet in d. Atlant. Ozean, 280 km lang.

Merry del Vál, Raffaële, Kardinal, * 10. Okt. 1865 zu London als Sohn eines span. Diplomaten, 1900 (Titular-)Erzbischof v. Nicosia, 1903/14 Staatssekr. des Papstes Pius X.

Mersch, Jan Andr. van der, s. Meersch.

Merscheid, preuß. Stadt, s. Ohligs.

Merseburg, preuß. Rgbz., Prv. Sachsen, 10 214 qkm, 1 340 084 E. (1919), 16 Land-, 4 Stadtkreise; Hst. M. an der Saale, 25 866 E., A.G., Dom (10. Jhdt.), Reichsbanknebenstelle, Papier-, Maschinen-, Bier-, Zigarren-, Spielwarenindustrie. In der Nähe (südl.) die Leunawerke. — Das Bistum M., 968 v. Otto I. gegründet, wurde 1561 protestantisch, kam 1648 an Kursachsen, 1815 größtenteils an Preußen. — **M.er Zaubersprüche,** 2 altgerman. Beschwörungsformeln zur Lösung der Fesseln eines Gefangenen u. Heilung eines lahmen Rosses, in Stabreimversen u. der althochdtsch. Sprache des 10. Jhdts. überliefert.

Mersen, niederländ. Dorf = Meerssen.

Mersey (mörsi), der, engl. Fluß, entspr. auf der Pennin. Kette u. mündet mit Ästuar bei Waterloo with Seaforth in d. Irische See, 109 km lang, Grenzfluß zw. Mittel- und Nordengland, durch Grand-Trunk-Kanal mit dem Trent verbunden.

Mersifün od. **Mersiwán,** türk.-kleinasiat. Stadt, Wilajet Siwas, 20 000 E., Weinbau, Baumwollindustrie, Silberbergbau. Wurde 1919 dem Freistaat Armenien zugeteilt.

Mersina, türk.-kleinasiat. Hafenstadt, Wilajet Adana, 19 000 E., Baumwollausfuhr u. -industrie. Seit 1919 v. Armenien beansprucht.

Mertel, Theodulf, * 1806 zu Allumiere bei Civitavecchia aus bayer. Familie, entwarf 1848 als Auditor der Rota die liberale Verfassung des Kirchenstaates, 1850/58 päpstl. Minister des Innern u. der Justiz, verbesserte das Gerichtsverfahren und die Strafprozeßordnung, 1858 Kardinaldiakon (ohne je Priester zu werden), 1870 Präsident des Staatsrates, Gönner De Rossis, † 1899.

Mertensdruck, 1910 v. Ed. Mertens zu Freiburg i. Br. erfundenes Tiefdruckverfahren für Rotationsschnellpresse mit lichtempfindl. Kupferwalzen, auf die das photographisch übertragene Bild eingeätzt ist.

Merthyr-Tydfil (mörsir-tiddfill), engl. Stadt in Wales, Grafsch. Glamorgan, 80 161 E., bedeut. Eisen- u. Stahlindustrie, Steinkohlenbergbau.

Meru, der, 1. in der ind. Sage: goldener Berg, Mittelpunkt der Welt. — 2. tätiger Vulkan im ehemal. Dtsch-Ostafrika, westl. vom Kilimandscharo, 4630 m.

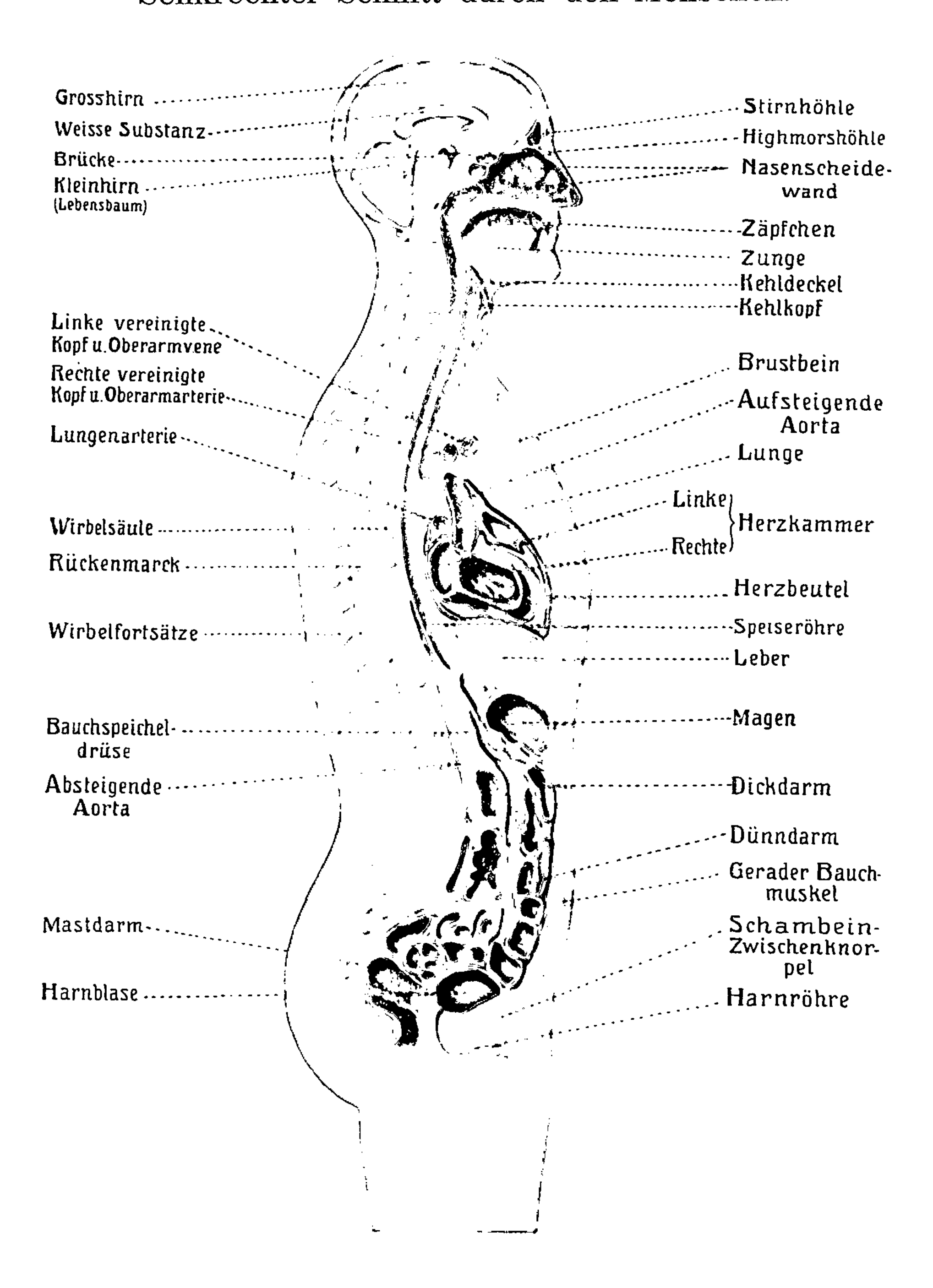
Mérula, die Merle = Amsel.


Merulius lacrymans.

Merúlius, Ader-, Faltenschwamm, -pilz, Gattung der Polyporeen; auf Holz findet sich M. lácrymans, Haus-, Holz-, Tränenschwamm, der besonders in dunklen, feuchten, nicht gelüfteten Räumen auf dem Holzwerk weiße, watteartige Überzüge bildet und es zerstört. Schutzmittel: Trockenlegung, Imprägnierung mit Teerprodukten od. Kupfervitriol, Beseitigung des angegriffenen Holzes.

Mérulo, 1. Tarquinio, it. Organist u. Kirchenkapellmeister der 1. Hälfte des 17. Jhdts., vorübergehend am Hof Sigismunds III. v. Polen; schr. Kirchenkompositionen, weltl. Vokalwerke (Madrigale) u. bedeut. Instrumentalwerke voll eigenart. Humors. —

Senkrechter Schnitt durch den Menschen.



2. Claudio (eig. Merlótti), * 1533, † 1604 in Parma; hervorragender Orgelmeister u. -komponist, dessen Orgelstücke dem ältesten selbständ. Orgelstil angehören.

Merusee, s. Moero.

Merveilleuse (—wäjöhs'), die, hochgegürtete weibl. Tracht in Frankreich z. Zt. des Direktoriums, dazu sehr breitkrämp., ungeheure Hüte getragen; auch: in dieser Tracht erscheinende Modenärrin. Vgl. incroyable. — **Merveilleux** (—wäjöh), der, ein schillernder Seidenstoff.

Merveldt, westfäl. u. östreich. Adel: Maximilian Graf, östreich. General, * 1764, focht gegen Frankreich, zuletzt 1813 b. Leipzig als Korpskommandeur (gefangen), 1797/99 u. 1813/15 als Diplomat verwendet, † 1815.

Merville (—wil'), frz. Stadt an d. Lys, Dep. Nord, 7676 E., Holz-, Leinen-, Tabakindustrie. 11. April 1918 v. den Deutschen genommen, 29. Aug. vor den Engländern geräumt.

Merw, Oase im S. der Republik (bis 1917 russ.-zentralasiat. Generalgouv.) Turkestan (s. d.), Prv. Transkaspien, etwa 4000 qkm, 122 800 E. (1910), Getreide-, Baumwollbau, Viehzucht; Hauptort **M.** am Murghab, 12 000 E., Getreide-, Baumwollhandel, Teppichweberei.

Merwára, ind.-brit. Landsch., südl. Teil (1660 qkm, 119 999 E.) des Kommissariats Adschmir-M.

Merwe od. **Merwéde,** die, Name d. Waal nach Vereinigung mit einem Teil der Maas. — M.-Kanal, Schiffahrtsstraße zw. M. und Amsterdam.

Merx, Adalb., freisinn. prot. Theolog, * 1838, Prof. der Exegese in Heidelberg, † 1909; schr. eine syr. Grammatik (latein.), „Die 4 kanon. Evangelien" ꝛc.

Merxem, belg. Dorf, Prv. und Arr. Antwerpen, 17 659 E., Textilindustrie, Margarinefabr.

Mérxleben, preuß. Dorf an d. Unstrut, Rgbz. Erfurt, Kr. Langensalza, 480 E.; Mittelpunkt d. Schlacht v. Langensalza 1866.

Merz, Kasp. Heinr., Kupferstecher, * 1806 in St. Gallen, † 1875 bei Kufstein; stach gute Blätter nach Kaulbach (Zerstörung Jerusalems, Das Narrenhaus), Cornelius (Kreuzigung Christi) u. a.

Merzbacher, Gottfried, Forschungsreisender, * 9. Dez. 1843 zu Baiersdorf b. Erlangen, bestieg viele Berge der Alpen zum erstenmal, bereiste den Kaukasus, den Tianschan u. das südl. Asien; schr. „Aus den Hochregionen des Kaukasus" ꝛc.

Mérzenich, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Düren, 2091 E., Getreidebau, Viehzucht.

merzerisieren = mercerisieren, s. d.

Merzig, preuß. Kreisstadt an d. Saar, Rgbz. Trier, 8387 E., A.G., Provinzialheilanstalt, Maschinen-, Terrakotta-, Tabakfabr., Obst-, Weinbau, Sandsteinbrüche. Kam nebst dem südl. Teil des Kreises mit dem Saargebiet 1919 unter frz. Verwaltung; Hauptort des preußisch gebliebenen Kreisteiles ist Wadern.

Merzlich, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Trier, 1862 E., Getreidebau, Weinhandel.

Merzvieh = Brackvieh, s. brack.

Mérzweiler, unterelsäss. Dorf, Kr. Hagenau, 2136 E., Eisenhütte, Maschinen-, Öfenfabr.

Mesa, die, span. = Tisch; steil abfallende, tafelförm. Erhebung, bes. in den Llanos.

Mesa, Moabiterkönig um 850 v. Chr., verherrlichte seine Erfolge gegen Israel in einer Siegessäule (1868 b. Dibon östl. vom Toten Meer entdeckt, jetzt im Louvre, wichtig für altsemit. Sprachforschung).

Mesábikette, bis 720 m hoher Bergzug im Staat Minnesota, größtes Eisenerzgebiet der V. St.

Mesalliance (—ánß'), die, Mißheirat.

Mesár, M.-i-Scherif, Stadt im nördl. Afghanistan, Landsch. Balch, 25 000 E., mohammed. Wallfahrtsort.

Mesbé, das, Tuberkulosemittel, s. Sida.

Meschaert (méßkärt), Joh., Baritonist, * 1857 in Hoorn (Holland), Schüler v. Stockhausen u. Wüllner, als Konzertsänger weit bekannt und beliebt, † 1922.

meschánt, s. mechant.

Méschede, preuß. Kreisstadt an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, 4479 E., A.G., Schieferbrüche, Schuhleisten- u. Zigarrenfabr.

Meschhed, Hst. der pers. Prv. Chorassan, 75 000 E., Wallfahrtsort der Schiiten, Teppich-, Seidenwaren-, Waffenfabr., Handel. — **M.-Ali,** Stadt, s. Nedschef. — **M.-Hussein,** Stadt = Kerbela. — **M.-i-Sér,** pers. Ort am Kasp. Meer, Hafen zu Barferusch.

Meschirjétschje, poln. (bis 1916 russ.) Stadt, Gouv. Siedletz, 15 610 E., Messing- u. Lederindustrie.

Meschler, Moritz, schweiz. Jesuit, aszet. Schriftsteller, * 1830 zu Brig, † 1912 in Exaeten; schr. „Das Leben unseres Herrn Jesu Chr., des Sohnes Gottes, in Betrachtungen" (2 Bde.), „Leben des hl. Aloysius von Gonzaga", „Aus dem kath. Kirchenjahr" (2 Bde.), „Der göttliche Heiland", „Die Gabe des Pfingstfestes", „Der hl. Joseph" ꝛc.

Meschtscherjäken, finn.-tatar. Volk in Ostrußland, 150 000 Köpfe.

Meschtschérskij, Wladimir Petrowitsch Fürst, russ. Schriftsteller, * 1839, Hrsgeber d. konservativen Blattes „Grashdanin", bekämpfte die unglückl. asiat. Politik, schr. „Erinnerungen" (3 Bde.), Gesellschaftsromane („Geheimnisse v. Petersburg" ꝛc.), † 1914.

meschúgge, jüd.-dtsch. = verrückt.

Mesdag, Hendrik Willem, holländ. Maler, * 1831, schuf viele Marinestücke (Fischerboote b. Scheveningen, Fischmarkt zu Groningen), † 1915.

Mésdschid, die, mohammed. Bethaus, kleine Moschee.

Mesembryánthemum, Zaser-, Mittagsblume, afrik. Aizoazeengattg., meist Zierpflanzen vom Kap, z. B. M. trícolor, dreifarb. M. Die Arten M. edúle, Feigeneisblume, u. acinacifórme geben die eßbaren Hottentottenfeigen; M. crystallínum, Eiskraut, Eisblume, -pflanze, auch in Kalifornien u. Australien vorkommend, ist Zier- und Gemüsepflanze, M. cordifólium variegátum Ampelpflanze.

Mesen, der, nordruss. Fluß, mündet ins Weiße Meer, 816 km lang, davon 200 schiffbar. — Oberhalb der Mündung die Kreisstadt M., Gouv. Archangelsk, 2890 E., Fischerei, Holzhandel.

Mesenterítis, die, Entzündung u. starke Anschwellung der **Mesenteriáldrüsen,** d. h. der im Gekröse (mesentérium, s. Darm) befindl. Lymphdrüsen, bei Entzündung der Bauchorgane u. bei Tuberkulose, bes. der Kinder.

Méseritsch, mähr. Bez.-Hauptstädte: 1. Groß-M., 5301 E., Textil-, Lederindustrie, Flachshandel. — 2. Wallachisch-M. an der Betschawa, 3581 E., Holz-, Wollindustrie.

Méseritz, preuß. Kreisstadt an der Obra, in der Grenzmark Westpreußen-Posen (bis 1919 im Rgbz. Posen), 6361 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., Maschinen-, Textilindustrie. Nahebei Prv.-Irrenanstalt Obrawalde.

Meséta, die, eig. Tischplatte; Hauptteil (Iberisches Tafelland) der Pyrenäenhalbinsel, ein durchschnittl. 650 m hohes Hochland, im N.W. ans Kantabr. Gebirge sich anschließend, nach W. zur Tajoebene (in Portugal), nach S. mit der Sierra Morena zur Guadalquivirsenke, nach O. zur Ebene v. Murcia und Valencia, nach N.O. mit dem Iber. Scheidegebirge zur Ebrosenke steil abfallend, durch d. Kastil. Scheide-

gebirge in eine nördl. u. eine südl. Hälfte (Alt- und Neukastilien) gegliedert, meist wasser- u. baumlos, Steppencharakter.

Meshirétschje (meschi—), s. Meschirjetschje.

Meskhisches Gebirge, bis 2800 m hoch, zw. den Tälern des Rion u. der Kura in Transkaukasien, verbindet den Kaukasus mit dem Armen. Hochland.

Mesmer, Franz Ant., * 1734 in Itzwang am Bodensee, Arzt in Wien u. Paris, seit d. Revolution in der Schweiz, † 1815 in Meersburg; wandte zuerst natürl. Magnete zu Heilzwecken an (magnet. Kuren; völlig wirkungslos), begründete dann den **Mesmerismus,** die Lehre v. tierischen Magnetismus, einer im tier. bzw. menschl. Körper angenommenen besonderen Kraft, die der damit Begabte (Magnetiseur) auf andere übertragen könnte, um eine belebende Wirkung auf deren Nerven auszuüben u. so vorhandene Krankheiten zu bekämpfen od. den Willen (im sog. magnet. Schlaf) entscheidend zu beeinflussen. Die angebl. gegenseit. Beeinflussung des Magnetismus u. des v. ihm Behandelten heißt magnet. Rapport. Tatsächlich durch M. erzielte Erfolge beruhen jedenfalls auf suggest. Beeinflussung (vgl. Hypnotismus).

Mesner, Kirchendiener = Küster, s. d.

Mesobláſt, der = Mesoderm.

Mesócco, die, dtsch. Misox, v. der im Bernardinopaß entspringenden Moësa durchflossenes, 39 km langes, l. Seitental des Tessin im schweiz. Kant. Graubünden; darin Luftkurort **M.,** 1163 E., meist Italiener. — Die M. und ihr r. Nebental Calánca bilden die Apostol. Präfektur Misox-Calanca.

Mesodérm, das, mittl. Keimblatt der Gastrula, s. Entwicklungsgeschichte. — **Mesogáſtrium,** das, mittl. Bauchgegend. — **Mesokárp,** das, mittl. Schicht der Fruchtwand, s. Frucht 1. — **mesokephál,** mittellange Schädelbildung aufweisend; vgl. Schädelmessung.

Mesolcina (—tschina), Val, die, Graubündner Alpental = Mesocco, s. d.

mesolithisch, zur mittl. Steinzeit gehörig.

Mesolóngion, grch. Stadt = Missolunghi, s. d.

Mesonéro Romános, Ramón de, * 1803 u. † 1882 in Madrid, Bibliothekar der Nationalbibliothek; schr. „Szenen aus Madrid“, „Typen u. Charaktere“, „Das alte Madrid“ in feiner Beobachtung.

Mesophýll, das, mittl. Teil od. Grundgewebe der Laubblätter, enthält das meiste Chlorophyll.

Mesopotámien (Zwischenstromland), Ebene zw. Euphrat u. Tigris, arab. El Dschesire („Insel“) genannt, ehemals türk. Besitz, der Norden z. T. anbaufähige Steppe, der Süden (Babylonien, jetzt Irak-Arabi) früher blühendes Kulturland, jetzt wegen Verfalls der Berieselungsanlagen Wüste, im Gebiet d. Schatt-el-Arab aber wieder fruchtbar, 350 110 qkm, 2 849 282 E.; Hst. Bagdad. Der Hebung M.s sollen die Bagdadbahn (s. d.) u. die Wiederherstellung der Bewässerungsanlagen (unter engl. Leitung begonnen: 1. Kanal 1913 eröffnet) dienen. Im Weltkrieg drängten die Engländer 1915/17 die Türken im südlichen M. langsam zurück. Durch den Frieden mit der Türkei 1920 zu Sèvres wurde ganz M. als selbständiger Staat unter einem Protektorat erklärt, das dann Großbritannien übertragen wurde, wofür Frankreich an der Ausbeutung der reichen Petroleumlager 25% Anteil erhielt. 1921 wurde M. ein selbständiges Königreich Irak (Hst. Bagdad) unter brit. Kontrolle (Vertrag vom 10. Okt. 1922).

Mesosklerométer, der, das, Apparat z. Messung der mittl. Härte v. Mineralien. — **Mesoſtýlon,** das, Abstand zw. 2 Säulen. — **Mesotán,** das, Salizylpräparat, dient als Öl od. Salbe bes. gegen Rheumatismus. — **Mesothórium,** das, s. Thorium. — **Mesoxálharnstoff** = Alloxan, s. d. — **mesozephál** = mesokephal. — **mesozóisch,** Tierreste aus d. mittl. Zeit (Trias-, Jura-, Kreideformation) der Erdgeschichte enthaltend.


Mespilus germanica

Méspilus, Mispel, Rosazeengattung, Bäume und Sträucher der gemäßigten Zone. M. germánica, Aspel, Hespel, Nespel, liefert eßbare Früchte und zähes Holz. M. oxyacántha = Crataegus, s. d. — M. cotoneáster = Cotoneaster vulgaris.

Mesrop, hl., armen. Mönch u. Kirchenvater, * um 345, schuf die armen. Schrift u. mit Isaak d. Gr. die armen. Literatur, zuletzt dessen Nachfolger als Katholikos, † 441.

Meß (mess), die, engl. = Messe 2.

Messa di voce (wohtsche), die, im ital. Gesangstil das leise Ansetzen, Anschwellen bis zum fortissimo u. dann Abschwellen bis zum pianissimo, über längeren Noten durch < > bezeichnet.

Messager (—schéh), André, frz. Komponist, * 30. Dez. 1853 in Montluçon, Schüler von Saint-Saëns, 1907/19 Dir. der Großen Oper u. seit 1908 Leiter der Konservatoriumskonzerte in Paris; komp. beliebte Operetten („Les petites Michu“, „Les dragons de l'impératrice“ rc.) u. Opern („Basoche“, „Fortunio“ rc.).

Messager (—schéh), frz. = Bote. — **Messagerie** (—sch'rie), die, Unternehmen z. Beförderung v. Personen u. Gütern; **m. maritime** (—tihm'), Dampfschiffahrtsgesellschaft (vgl. Schiffahrtsgesellschaften).

Messála, Marcus Valerius, röm. Dichter, Redner u. Geschichtschreiber, * 69 v. Chr., Anhänger des Augustus, Gönner u. Freund des Horaz, Tibull und Ovid, † 9 n. Chr.

Messaliáner, Sekte = Eucheten.

Messalína, Valeria, 1. Gemahlin des Kaisers Claudius, Mutter des Britannicus, berüchtigt wegen ihrer Sittenlosigkeit u. Rachsucht, heiratete 48 n. Chr. den Gajus Silius, deshalb auf Claudius' Befehl hingerichtet.

Messálla, röm. Dichter = Messala.

Messána, sizil. Stadt, s. Messina.

Messápier, die (vermutlich illyrische) Bevölkerung des alten Kalabriens (Messápia).

Messariá, die, Ebene auf Zypern, s. d.

Meßband, s. u. Bandmaß. — **Meßbildverfahren** (Photogrammetrie), Bestimmung der Größenverhältnisse eines Gegenstandes auf Grund v. photograph. Abbildungen; bes. Geländemessung und Kartenzeichnung nach photograph. Geländeaufnahmen. — **Meßbrief,** amtl. Bescheinigung über d. Rauminhalt eines Schiffes.

Meßbuch, s. Missale. — **Meßbund,** s. Messe 1.

Messchaert, Sänger, s. Meschaert.

Messe, die, 1. (wahrsch. nach d. Worten Ite, missa est, d. h. Gehet, jetzt ist die Entlassung) in der kathol. Kirche das immerwährende Opfer, worin Christus unter den Gestalten v. Brot u. Wein sich durch die Hände des Priesters unblutigerweise aufopfert zur Erneuerung des blutigen Kreuzesopfers u. Zuwendung seiner Früchte an die Gläubigen. Die Hauptteile sind Opferung, Wandlung u. Kommunion, die v. einem reichen Kranze herrlicher Zeremonien umgeben sind. Man unterscheidet stille oder Privat-, Lese-M. u. gesungene M. oder Hochamt (s. d.). Erlaubte Zeit der Meßfeier ist der Vormittag, der Ort

der geweihte Altar in einer Kirche od. Kapelle. — **Meßbund**, frommer Verein z. Aufopferung der hl. Messe füreinander od. für die armen Seelen; am verbreitetsten ist der Ingolstädter. — **Meßstipéndium**, das, Geldspende an den Priester für Darbringung der hl. Messe nach einer bestimmten Meinung des Spenders, wird entw. vom Besteller überreicht (Manualstipendium) od. stammt aus Meßstiftungen. — 2. M. auf Kriegsschiffen: Tischgenossenschaft, gemeinsame Mahlzeit der Seeoffiziere u. -kadetten; auch: der gemeins. Speiseraum. — 3. (Handels-M.) Markt für Großhandel, urspr. im Anschluß an kirchl. Feste eingerichtet, nach dem Hochamt eröffnet. Die M.n wurden früher durch besondere Vorrechte gefördert; am wichtigsten waren in Deutschland die von Braunschweig, Frankfurt a. M. und a. O., Leipzig. Nur die letztere hat heute noch größere Bedeutung als eine Art v. Musterausstellung (1922 rund 150 000 Besucher) u. für d. Buchhandel (s. d.). Ein bekannter russ. Meßplatz ist Nishnij-Nowgorod.

Messel, Alfr., Architekt, * 1853 zu Darmstadt, 1885 Dozent an d. Techn. Hochschule in Berlin, † 1919; erbaute das Kaufhaus Wertheim in Berlin, das Landesmuseum in Darmstadt 2c.

Messéne, grch. Stadt, s. Messenien.

Messenger (méssentscher), engl. = Bote. — **M.-boy** (beu), Botenjunge, junger Mann (in Uniform) z. Besorgung v. Botengängen 2c. gegen Bezahlung.

Messenhauser, Wenzel (Cäsar), östreich. Offizier, * 1813, 1848 Kommandant d. Wiener Nationalgarde, nach d. Einnahme Wiens 1848 standrechtlich erschossen.

Messénien, südgrch. Nomos, der S.W. des Peloponnes, 1674 qkm, 226 066 E. (1920), Wein-, Olivenbau, Seidenzucht; Hst. Kalamata. — Das alte M. mit der Hst. Messéne (jetzt auch Nisi od. Nision genannt, 8122 E.) wurde in den 3 **Messenischen Kriegen** 743/24, 686/68 (?, beide sagenhaft) u. 464/56 v. Chr. von den Spartanern ganz unterworfen und erst 369 v. Chr. durch Epaminondas wieder frei. Sein nördl. Teil gehört jetzt zum Nomos Triphylien. Eine Gründung der nach dem 2. Messen. Krieg ausgewanderten dorischen Bewohner ist Messina, s. d. — **Messenischer Busen** (Golf v. Koróni), der westl. der 2 in d. Peloponnes von S. einschneidenden Buchten des Jonischen Meeres.

Messer, Aug., Philosoph, * 11. Febr. 1867 zu Mainz, Prof. in Gießen; schr. „Kants Ethik", „Geschichte der Philosophie," „Glauben u. Wissen" 2c.

Méßerer (verehelichte Winkler), Therese, Schriftstellerin, * 1824 u. † 1907 in München; zeigt sich in ihren bisweilen überschwengl. oberbayr. Dorfgeschichten („Der Schlagring", „Die beiden Vettern", „Des Achmüllers Recht", „Die falschen Tiroler") u. ihren Jugendschriften („Aus seliger Jugendzeit") als talentvolle und humorbegabte Erzählerin.

Messerschmidt, Franz Xaver, Bildhauer, * 1732 (?) zu Wiesensteig i. Württ., † 1783 zu Preßburg, schnitzte Kopien antiker Werke in Holz u. schuf in Wien das Grabmal Senckenbergs.

Meßfahne, s. Jalon. — **Meßgewand**, s. Kasel.

Messias (hebr. = der Gesalbte, griech. Christus), der im Alten Bund durch Vorbilder u. Weissagungen verheißene Erlöser. Der M.-glaube war den Juden Trost in d. Bedrängnis; bes. lebhaft war er zu Christi Zeit, wenn auch vielfach entstellt, indem man einen polit. Befreier erwartete. — **Messiáde**, die, Klopstocks Epos „Messias". — **messiánisch**, den Messias betr. — **Messianismus**, der, 1. (Messianität) Beziehung v. alttestamentl. Personen (z. B. Melchisedech), Einrichtungen, Schriften 2c. auf den Messias; 2. Lehre des poln. Schwärmers Andr. Towiánski (* 1799, † 1878), der eine Verbesserung der sozialen Verhältnisse „auf Grund der Lehre Christi", tatsächlich im Geist des Saint-Simonismus, verlangte.

Messidór, der, Erntemonat, der 10. Monat des frz. Revolutionskalenders, 19. Juni bis 18. Juli.

Messieurs (—iöh), Mz. v. Monsieur, frz. = meine (od. die) Herren.

Messína, it. Prv. im nordöstl. Sizilien, 3226 qkm, 537 348 E. (1915); Hst. **M.** an der Straße v. M. (s. Faro di M.), 174 136 E. (1921), Sitz eines Erzbischofs, Kathedrale, Universität, Akademie der Künste und Wissenschaften, befestigter Hafen, Weberei, Fischfang, bedeutender Handel. — Urspr. Zankle („Sichel", nach d. Gestalt des Hafens), Kol. der Jonier, später v. flüchtigen Messeniern besiedelt u. (dorisch) Messána genannt, Anlaß zum 1. Punischen Krieg 264 v. Chr., seitdem römisch, 843/1061 sarazenisch; in der Revolution 1848 von Ferd. II. v. Neapel beschossen, 28. Dez. 1908 größtenteils durch Erdbeben zerstört.

Messines (—sihn'), belg. Dorf südl. v. Ypern, am Wytschaetebogen; 2. Nov. 1914 v. den Deutschen genommen, 7. Juni 1917 v. den Engländern erobert, Apr./Sept. 1918 wieder in dtsch. Händen.

Messing, gelbe Legierung v. Kupfer u. Zink, die bei hohem Kupfergehalt (80%) Rot-M., Rotguß, bei 20—45% Zinkgehalt Gelbguß, bei 50—80% Zinkgehalt Weißguß heißt u. bes. zu kunstgewerbl. Arbeiten, physikal. und chem. Apparaten 2c. benutzt wird. Ähnlich: Tombak. Neu-M. hat etwas Eisenzusatz u. ist schmiedbar. — **M.-blech** od. Lattun ist ausgewalztes M., das je nach d. Stärke als Tafel-, Buch-, Roll-M., Blatt-, Rausch- oder Knistergold bezeichnet wird.

Meßkännchen, 2 Kännchen aus Edelmetall od. Glas, in denen der Meßdiener dem Priester bei d. Messe Wein u. Wasser reicht.

Meßkatalog, früher: Verzeichnis neu erschienener Schriften für die Buchhändlermessen (s. Buchhandel), der 1. in Augsburg 1564, der Leipziger 1594—1850 hrsgegeben; dafür jetzt Hinrichs' Halbjahrskataloge (seit 1797).

Meßkeil, Keil aus Stahl od. Glas zum Messen kleiner Entfernungen. — **Meßkette**, 20 m lange Stahlkette zur Kettenmessung, einer Art Feldmessung.

Meßkirch, bad. Amtshst., Kr. Konstanz, 2183 E., A.G., Getreide-, Holzhandel, Lederindustrie, Kalksteinbrüche. 1800 Sieg der Franzosen unter Moreau über die Östreicher unter Kray.

Meßknecht, s. Preßler. — **Meßlatte**, Feldmeßinstrument, ein 4 m lg. Holzmaßstab für Längenmessung.

Meßmer, Sebastian Gebhard, * 29. August 1847 zu Goldach, Bisch. v. Green Bay (V. St.), 1903 Erzbisch. v. Milwaukee.

Meßpult, auf dem Altar stehendes niedriges Pult für das Meßbuch (Missale).

Meßrädchen, s. Kurvenmesser. — **Meßröhre**, s. Bürette.

Messrs., Abk. für Messieurs, s. d.

Meßrute od. **-stab** = Meßlatte, s. d.

Méßstetten, württ. Dorf, Schwarzwaldkr., Oberamt Balingen, 1787 E., Ackerbau, Nadelfabr.

Meßtisch (Mensel), tragbarer 3füß. Tisch mit Kippregel (s. d.) zur Geländedarstellung. **M.-blätter**, mit M. hergestellte, nach der Katasterkarte ergänzte Geländekarten im Maßstab 1:25000, stellen $^1/_{60}$ einer Gradabteilung (s. d.) dar.

Meß- u. Marktsachen, auf Handelsmessen u. Märkten entstehende Rechtsstreitigkeiten, für die im Gerichtsverfahren eine besondere rasche Erledigung vorgesehen ist.

Messys, niederländ. Maler = Massys.

Mesta (Karasu M.), der, grch.-bulgar. Fluß, entspr. im Rhodopegebirge, mündet Thasos gegenüber ins Ägäische Meer, 195 km lang; Unterlauf bis 1919 Grenze zw. Bulgarien u. Mazedonien.

Mestizen, Mischlinge v. Weißen u. Indianern.

Mestóm, das, Gefäßbündel aus Sieb- u. Holzteil.

Mestre, it. Stadt, Prv. Venedig, 5565 E.

Mesum, preuß. Dorf an d. Ems, Rgbz. Münster, Kr. Steinfurt, 1846 E., Textilindustrie, Holzhandel.

Mesúsa, die, mit d. Bibelstellen 5 Mos., 6, 4—9 u. 11, 13—20 beschriebener, am Türpfosten der jüd. Wohnung in einer Kapsel aufgehängter Pergamentstreifen.

Mesurádo, nordwestl. Vorgebirge u. Landschaft der westafrik. Republik Liberia.

Meszes (mêßesch), der, M.-gebirge, nordwestl. Teil des Siebenbürg. Hochlandes (s. Karpathen), 989 m hoch; kam 1919 zu Rumänien.

Met, der, Honigwein, im Wasser gekochter u. dann gegorener Honig, auch mit Zusatz v. Gewürzen.

Meta, der, l. Nbfl. des Orinoco, entspr. in Colombia unweit Bogotá, mündet in Venezuela, 1110 km lang, schiffbar.

Meta, die, im Altertum: am obern u. untern Ende der Rennbahn (s. Hippodrom) stehende Spitzsäule, die umfahren werden mußte.

metaból, verändernd, umwandelnd; von Insekten (s. d.): einer Metamorphose unterworfen. — **Metabolîe,** die, **Metabolismus,** der, Umwandlung; Rückwandlung der aus Pflanzennahrung gewonnenen Eiweißstoffe des tier. Körpers (z. B. nach sm. Tode) zu löslichen, wieder als Pflanzennährstoff dienenden Stickstoffverbindungen. — **Metachrómatypîe,** die, Abziehbild (s. d.) u. seine Herstellung. — **Metachronismus,** der, Verlegung einer Begebenheit in eine spätere Zeit; vgl. Anachronismus. — **Metagénesis,** die, Ammenzeugung, s. d.

Metágeschäft (vgl. a metà), v. 2 Handelsfirmen auf gleichen Gewinn u. Verlust unternommenes Geschäft.

Metairie (—tärîe), die, frz. = Halbpacht und = Meierei.

Metakritik, die, Kritik einer andern Kritik. — **Metalêpsis,** die, Vertauschung, bes. des Vorhergehenden mit dem Nachfolgenden (z. B. Grab statt Tod).

Metáll, das, 1. s. Metalle; 2. im Hüttenwesen: nicht eisenhalt. Legierung; 3. übtr. heller Klang d. Stimme.

Metállage, die, Vertauschung, Verwechslung.

Metallbaum, baumartige Metallausscheidung, s. Arbor. — **Metallbutter,** weiches u. leicht schmelzendes Chlormetall, z. B. Antimonbutter, s. d. — **Metalldruck** = Metallographie 2.

Metalle, undurchsichtige, mit Ausnahme des Quecksilbers gewöhnlich starre (feste) Elemente v. besonderem Aussehen u. Glanz, die Wärme u. Elektrizität gut leiten. Man unterscheidet edle (Gold, Silber, Quecksilber, Platin 2c.) u. unedle, je nachdem sie im Feuer, an der Luft u. im Wasser glänzend bleiben oder oxydieren. Leicht-M. (Erdalkali-, Erd-M., s. d.) haben ein spezif. Gewicht v. weniger als 5, Schwer-M. mehr als 5. Halb-M. hießen früher die spröden metallähnl. Elemente, z. B. Antimon, Arsen. Diese u. das Wismut nennt man wegen ihrer Sprödigkeit Spröd-M. Alle anderen M. sind mehr oder weniger dehnbar.

Metallfadenlampe, s. elektr. Licht 2. — **Metallfarben** = Bronzefarben. — **Metallfärbung,** Erzeugung eines dauernden farbigen Überzuges auf Metallen (vgl. anlaufen 3, brünieren, Email, Galvanochromie, patinieren). — **Metallfeile,** s. Kompositionsfeile. — **Metallgewebe** = Drahtgewebe. — **Metallgewinnung,** s. Metallurgie. — **Metallik,** das, Aneroidbarometer mit Metallröhre. — **Metallin,** das, 1. trock. Schmiermittel für Zapfenlager, bestehend aus Graphit, Blei, Zink, Paraffin 2c. — 2. Legierung v. Aluminium, Eisen, Kupfer u. Kobalt. — **Metalliques** (—lik'), die in Frankreich 1797 herausgegebenen Staatspapiere; auch: in Metallgeld verzinste u. zurückgezahlte Staatspapiere, z. B. früher in Östr. u. Rußland. — **metallisieren,** eig. in Metall verwandeln, vererzen; Holz durch Tränken mit Eisenvitriol od. andern metallhaltigen Lösungen konservieren. — **Metallochromîe,** die, Metallfärbung, s. d. — **Metallographîe,** die, 1. Metallbeschreibung, bes. Untersuchung der Bestandteile und des Aufbaus der Metalle; 2. Verfahren zur Darstellung v. Zeichnungen auf präparierten Metallplatten, ergibt holzschnittähnl. Abdrucke. — **Metalloïd,** das, eig. metallähnliches, aber keinen Metallglanz u. nur schlechtes Leitungsvermögen aufweisendes Element; übh. nicht metallisches Element, z. B. Sauer-, Kohlenstoff. — **Metalloskopîe,** die, Untersuchung des Körpers durch aufgelegte Metallplatten, um festzustellen, welche Metallart für die **Metallotherapîe** zu wählen sei, d. h. ein Heilverfahren durch Auflegen v. Metallplatten auf kranke, bes. gelähmte Körperteile unter gleichzeitiger innerer Anwendung desselben Metalls. — **Metallotéchnik,** die, Metallbearbeitungskunst (Schmieden, Gießen, Fräsen 2c.). — **Metallsalze,** Verbindungen v. Metallen mit Säureresten. — **Metallseife,** Silberseife, z. Metallreinigung dienende Seife mit Schlämmkreide u. Englischrot. — **Metallspritzverfahren,** Herstellung dichter, festhaftender od. ablösbarer metall. Überzüge auf Holz, Glas, Metall, Ton 2c. durch Aufschleudern geschmolzenen, staubfeinen Metalls aus einer Metallspritzpistole (nach dem Schoopschen Verfahren). — **Metalltuch,** s. Drahtgewebe. — **Metallurgîe,** die, Metallgewinnung(slehre), Hüttenkunde, Lehre v. der Gewinnung der Metalle aus d. Erzen auf elektrischem (Galvano-M.), nassem Wege (Hydro-M.) od. durch Feuer (Pyro-M.). — **Metallzeit,** s. Urgeschichte.

metamér, Metamerie (s. Isomerie) aufweisend. — **M.,** das, Folgestück, jedes der beweglich verbund. Glieder (Segmente) der Articulata (s. Gliedertiere).

metamórph(isch), verändert, durch Mischung entstanden (z. B. Menschenrassen); v. Gesteinen: durch allmähliche chem. u. physikal. Umwandlung aus andern Gesteinen entstanden. — **Metamorphismus,** der, chem. u. physikal. Veränderung eines Gesteins, am häufigsten durch Berührung mit Eruptivgesteinen (s. Kontakt-M.), ferner durch hohen Druck u. a. gebirgsbewegende Kräfte (tektonischer, Dislokations-, Dynamo- oder Stauungs-, Friktions- od. Reibungs-M.), Verwitterung 2c. — **Metamórphopsîe,** die, Falschsehen, aus fehlerhafter Krümmung der Linse od. auf Akkomodationsstörung d. Auges beruhender Gesichtsfehler, der den Gegenstand in veränderter Gestalt erscheinen läßt; vgl. Makropsie. — **Metamorphôse,** die, Umgestaltung; 1. in d. Sage: Verwandlung v. Menschen in Tiere, Felsen, Bäume, Sterne 2c. (dichterisch bes. in Ovids M.n behandelt); 2. bei Tieren: Körperveränderung, die das dem Ei entschlüpfte Junge durchmachen muß, bis es die Gestalt des alten Tieres hat, bes. bei den Insekten (Ei, Raupe bzw. Larve, Puppe, Imago); 3. bei Pflanzen: durch die verschied. Funktion bedingte Veränderung der Gestalt eines Organs, z. B. Verwandlung der Sprosse zur Zwiebel, des Blattes zum Blütenblatt; Ggs. rückschreitende M. = Anamorphose (s. d.); 4. bei Gesteinen = Metamorphismus, s. d.

Metápher od. **Metáphora,** die, Übertragung, Art des bildl. Ausdrucks, die den eigentl. Begriff mit einem ähnlichen vertauscht, also ein verkürzter Ver-

gleich ist, z. B. „Schiff der Wüste“ statt „Kamel“; zu ihr gehört auch die Personifikation, s. d. — **metaphórisch,** bildlich, im übertragenen Sinn.

Metaphráse, die, wörtliche Übersetzung, Umschreibung, z. B. eines Gedichtes in Prosa.

Metaphýsik, die, Wissenschaft vom Übersinnlichen, forscht durch Abstraktion aus d. sinnlich wahrnehmbaren Welt nach den letzten Gründen aller Dinge u. alles Werdens; sie umfaßt die Lehre vom Sein im allgemeinen (Ontologie), v. der Welt (Kosmologie), v. der Seele (Psychologie), v. Gott (natürl. Theologie). Die Bezeichnung (eig. „hinter der Physik“) geht zurück auf die Anordnung der Schriften des Aristoteles, an den sich die M. der Scholastik anschloß. Neuerdings steht M. auch für Okkultismus, s. d. — **metaphýsisch,** übersinnlich, die M. betreffend.

Metaplasíe, die, allmähl. Übergang einer Gewebsart in eine andere (z. B. Muskel- in Knochengewebe).

Metapóntion (Metapontum), griech. Kolonie in Unteritalien, westl. v. Tarent, jetzt Ruinen.

Metastáse, die, Umsetzung, Verschleppung des Krankheitsstoffes (Geschwulstzellen, Eiter, Bakterien ꝛc.) durch die Blut- u. Lymphbahnen vom eigentl. Krankheitsherd an eine andere Körperstelle. — **metastátisch,** die M. betr., auf ihr beruhend.

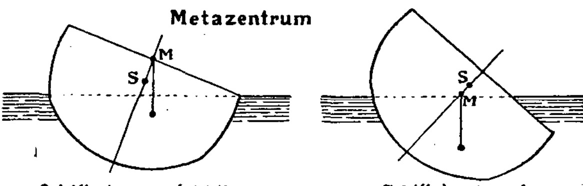
Metastásio (eig. Trapássi), Pietro, * 1698 in Rom, † 1782 in Wien als Hofdichter; Meister des Melodrams u. bedeutendster Operndichter sr. Zeit („Die verlassene Dido“, „Hypsipyle“, „Olympias“, „Atilius Regulus“, „Die Milde des Titus“ ꝛc.), schr. auch Oratorientexte u. Kanzonetten.

Metathése od. **Metáthesis,** die, Umstellung, entw. der Buchstaben (Lautversetzung, z. B. Born u. Bronn) od. der gewöhnl. Wortfolge behufs Hervorhebung eines Begriffes. — **metathétisch,** umstellend.

Metauro, im Altertum Metáurus, der, mittelital. Fluß, entspr. im Apennin, mündet unweit Fano ins Adriat. Meer, 135 km lang. Vgl. Hasdrubal 2.

Metáwirtschaft (vgl. a metà) od. **Metayage** (metäjähsch’), die, Halbpacht, s. d.

Metazéntrum, das, Schwankmittelpunkt d. h. Durchschnittspunkt (M) der Schwerlinie eines in geneigter Lage schwimmenden Schiffes mit der zum Deck senk-



Schiff wieder aufrichtbar. Schiff kenternd.

rechten Schwerlinie des ruhenden Fahrzeuges; dieses kentert, sobald M sich nicht mehr über dem Schwerpunkt (S) des Schiffes befindet.

Metazóen, die Tiere, deren Körper aus vielen Zellen zusammengesetzt ist, also alle Tiere außer den Protozoen (1zell. Urtieren).

Mételen, preuß. Stadt an d. Vechte, Rgbz. Münster, Kr. Steinfurt, 1610 (mit Landgemeinde 2346) E., Ackerbau, Holzschuhfabr., Seidenweberei.

Metéllus, Quintus Cäcilius: 1. M a c e d ó n i c u s, schlug 148/146 den mazedon. Aufstand nieder. — 2. N u m í d i c u s, focht 109/107 glückl. gegen Jugurtha. — 3. C r é t i c u s, focht 69/63 gegen die Seeräuber auf Kreta. — 4. S c í p i o, Schwiegervater des Pompejus, führte die Pompejaner 46 b. Thapsus u. beging darauf in Hippo Selbstmord.

Metempsychóse, die, Seelenwanderung, s. d.

Meteór, das, jede Lufterscheinung, z. B. Wolken, Regen, Tau ꝛc. (Hydro-M.e), Elmsfeuer, Gewitter (elektr. M.e), Regenbogen, Höfe od. Halonen (optische M.e), bes. Sternschnuppen, Fall v. Meteorsteinen ꝛc. — **Meteórаklöster,** berühmte griech. Felsenklöster am Peneios in Thessalien, nur mit Stricken u. Leitern zugänglich u. so gleichsam „in der Luft schwebend“. — **Meteoreisen,** s. Meteorsteine. — **meteórisch,** Meteore betreffend. — **Meteorismus,** der, Luftansammlung in Körperorganen, bes. Blähsucht, s. d. — **Meteorit,** der, Meteorstein, s. d. — **Meteórográph,** der, Witterungsanzeiger, Apparat zum selbsttätigen Anzeigen der Luftveränderungen. — **Meteórolith,** der, Meteorstein.

Meteorologíe, die, Wetterkunde, Lehre vom Wetter, d. h. von den Erscheinungen u. Zuständen der Luft (Wärme, Feuchtigkeit, Luftdruck, Niederschläge, Bewölkung, Wind, magnet. u. elektr. Erscheinungen). Die Beobachtungen d. m e t e o r o l ó g i s c h e n S t a t i o n e n (Wetterwarten) werden durch Wetterdienststellen gesammelt u. durch die Zentralstelle bearbeitet. M e t e o r o l o g. Z e i c h e n auf Wetterkarten: ⸏ш Wind (Richtung durch Pfeil, Stärke durch Befiederung), ◍ Regen, ✳ Schnee, ▲ Hagel, ≡ Nebel ꝛc. Zum telegraphischen Wetterdienst dient eine einfache Chiffreschrift in Zahlen nach dem Schema BBBWWSHTTT; dabei ist B der Luftdruck, W die Windrichtung, S die Windstärke, H der Himmelszustand d. h. die Bewölkung (S u. H nach einer Skala v. 1—10), T die Temperatur. — S. auch Wetter.

Meteóroskóp, das, Instrument z. Beobachtung von Meteorsteinen, Sternschnuppen ꝛc.; auch = Meteorograph.

Meteórpapier, s. Oedogonium. — **Meteorsteine,** Mondsteine, Meteoriten, Meteoro-, Aëro-, Uranolithen, auf die Erde fallende Sternschnuppen (s. d.) aus Stein- oder Metallmassen (Eisen-M., Meteoreisen: Eisen mit Nickel) bestehende Trümmer v. zerstörten kleineren Weltkörpern, zuweilen mehrere 100 Zentner schwer, aber auch in staubfeiner Beschaffenheit. — **Meteorwasser** (vgl. Meteor), Regen, Schnee ꝛc.

Meter (Abk. m), der, das, Grundmaß der dezimalen Längenmessung, urspr. (1791) als der 40 000 000. Teil des Meridians von Paris bestimmt, nach neueren Messungen nicht mehr genau zutreffend; jetzt gesetzlich als die Länge des damals danach angefertigten, in Sèvres b. Paris aufbewahrten Urmeters festgesetzt. Ein deutscher Urmeter ist in Charlottenburg. Vielheiten sind Deka- (10), Hekto- (100), Kilo- (1000), Mýria-M. (10 000), Unterabteilungen Dezi- (0,1), Zenti- (0,01), Milli-M. (0,001). Für Flächenmessung ist d. Quadrat-M. (qm od. m^2), für Körpermessung d. Kubik-M. (cbm od. m^3) Grundmaß. Vgl. metrisches System. — **M.-kerze** (Abk. (MK) od. L u x, die, Beleuchtungsstärke durch eine Normalkerze (s. Amylazetat) auf 1 m Entfernung als Lichtstärkeeinheit. — **M.-kilográmm** (mkg), das, s. Arbeit 2. — **M.-tonne** (mt) 1000 Meterkilogramm. — **M.-zentner,** 100 kg.

Meth = Met, s. d.

Methämoglobín, das, Verbindung des Blutfarbstoffes mit Sauerstoff, ist bei gewissen Krankheiten im Blut und Harn nachweisbar. — **Methán,** das, s. Grubengas; **M.-reihe** (aliphatische, Fett- od. Paraffinreihe), alle organ. Verbindungen, die sich von M. ableiten u. einen einfachen, offenen Kohlenstoffkreis besitzen; Ggs. Benzolreihe: mit ringförmig gebundenen Kohlenstoffatomen.

Methfessel, Alb. Gottlieb v., Liederkomponist, * 1785 in Stadtilm (Thür.), Hofkapellmeister in Braunschweig, † 1869; schr. zahlr. Lieder (bes. für d. Kommersbuch), Männerchöre u. Klavierstücke.

Methil (mésil), schott. Stadt am Firth of Forth, Grafsch. Fife, 11 500 E., Hafen, Kohlenausfuhr.

Methler, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hamm, 2403 E., Getreidebau, Viehzucht.

Methóde, die, zur Erreichung eines Zieles, bes. einer wissenschaftl. Erkenntnis, eingeschlagener Weg, Unterrichtsgang, planmäßiges Vorgehen. — **Methódik,** die, Lehranweisung, Anleitung zu planmäß. (wissenschaftl.) Vorgehen. — **methódisch,** planmäßig, nach bestimmten Grundsätzen vorgehend.

Methodisten entstanden aus dem „frommen Klub", 1729 von Karl Wesley in Oxford gegründet zur Förderung in Tugend u. Frömmigkeit; Haupt u. Seele war Johann W., Karls Br., neben ihm Georg Whitefield. Die Mitglieder hielten sich an eine streng abgemessene Lebensweise (methodus vitae). Das Bestreben, in weiteren Kreisen der anglikanischen Kirche höheres Leben zu wecken, führte zur Trennung. Die Gesellschaft erfreute sich größten Wachstums. Die Gemeinden teilen sich in Klassen mit Laienvorständen; die höchste Behörde ist die jährlich (in Amerika alle 4 Jahre) tagende Konferenz. Die Prediger wechseln alle 2 Jahre. Charakteristisch sind gegenseitige Überwachung, eifrige Nächstenliebe, Liebesmahle, Gebetsversammlungen, Meetings auf freiem Felde. Auch betätigen sie sich eifrig in der Heidenmission. Der weitaus größere Teil der Sekte wohnt in Nordamerika, wo sich 1800 die Albrechtsleute od. deutschen Methodisten (seit 1816 „evangelische Gemeinschaft") abzweigten, während in England 1805 die Heilsarmee ausschied.

Methódius, hl., s. Cyrillus 3.

Methóne od. Modon, südgrch. Stadt am Jonischen Meer, Nomos Messenien, 6118 E., Hafen.

Methuenvertrag, vom engl. Gesandten Methuen (méssuën) 1703 geschlossener Handelsvertrag zw. Portugal u. England, bis 1836 in Kraft, machte Portugal wirtschaftlich v. England abhängig.

Methúsalem, jüd. Patriarch = Mathusala.

Methýl, das, aus 1 Atom Kohlen- u. 3 Atomen Wasserstoff bestehendes Radikal im Grubengas, M.-alkohol 2c. — **Methylát,** das, in der Heilk. (bes. als Schlafmittel) gebrauchte, farblose Flüssigkeit v. aromat. Geruch, wird aus Methylalkohol mit Braunstein und Schwefelsäure gewonnen. — **Methýlalkohol,** der, Holzgeist, -alkohol, bei trockener Destillation des Holzes gewonnene farblose Flüssigkeit, dient z. Teerfarben, als Ersatz v. Alkohol 2c. M.-vergiftung, meist durch Genuß verfälschten Schnapses, äußert sich in Übelkeit, Erbrechen, bläul. Hautfärbung, Herzunruhe u. verläuft meist tödlich. — **Methylamín,** das, bei Destillation v. Holz u. Knochen entstehende, farblose, widerlich riechende Flüssigkeit; ähnlich Di-, Tri-M., das in der Heringslake u. vielen Pflanzen vorkommt u. in der Heilk. (gegen Gelenkrheuma) benutzt wird. — **Methýläther,** Holzäther, Methyloxyd, durch Erwärmen v. Methylalkohol mit Schwefelsäure gewonnenes, in Eismaschinen verwendetes farbloses Gas. — **Methýlbenzól,** das, s. Toluol. — **Methýlchlorid,** Chlormethyl, das, süßlich riechend., farbloses Gas, aus Methylalkohol mit Kochsalz und Schwefelsäure dargestellt, dient als Anästhetikum u. zur Narkose.

Methylén, das, Gruppe v. 1 Atom Kohlen- u. 2 Atomen Wasserstoff, findet sich nur in Verbindungen, z. B. mit Chlor (**M.-chlorid,** das, chloroformartig riechende Flüssigkeit, Anästhetikum). — **M.-blau,** 1. ein Anilinfarbstoff, auch zu Heilzwecken; 2. Teerfarbstoff für Baumwolle, auch medizinisch gebraucht, gibt mit Salpetersäure **M.-grün** zum Färben v. Baumwolle.

Methýlgrün, s. Methylviolett; auch = Methylengrün. — **Methylmorphín,** das, Hustenmittel = Kodeïn. — **Methyloxýd,** das, s. Methyläther. — **Methylviolétt,** das, 1. Rosanilinfarbstoff für Seide, Wolle u. Baumwolle, auch Antiseptikum; 2. Antiseptikum und Teerfarbstoff, gibt mit Methylchlorid Methylgrün.

Methýmna, alte grch. Stadt an der Nordküste von Lesbos, durch Weinbau berühmt; jetzt Molivo.

Metidscha, die, fruchtbare Landsch. südl. v. Algier.

Metier (—iéh), das, Handwerk, Gewerbe, Beruf.

Metis, grch. Göttin d. Klugheit, Tochter des Okeanos, 1. Gattin des Zeus, der sie verschlang, worauf aus seinem Haupte Athene hervorging.

Métkovic (—witsch), dalmatin. Bez.-Hst. an der Narenta, 5723 E., Handel, Hafen. Gehört seit 1919 zum Südslaw. Staat.

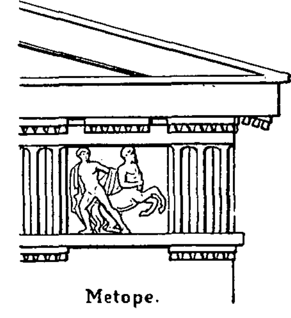
Metöken, im alten Griechenland: Beisassen, in einer Stadt (bes. Athen) angesiedelte Fremde, die gegen Tributzahlung Schutz genossen.

Metól, das, ein photograph. Entwickler.

Meton, athen. Astronom. Sein 432 v. Chr. aufgestellter, später verbesserter Zyklus v. 235 Mondmonaten = 19 Sonnenjahren war in Athen amtlich angenommen, ebenso in Alexandrien u. seither bis jetzt Grundlage der Berechnung des Osterfestes.

Metonomasíe, die, Namensveränderung durch Übersetzung in eine andere Sprache, z. B. Faber (lat.) = Zimmermann. — **Metonymíe,** die, Wortvertauschung, ein bildl. Ausdruck (s. d.), bestehend in Ersatz eines Begriffs durch einen andern, der zu ihm in sinnlich wahrnehmbarer Beziehung steht, z. B. Stadt für Stadtbewohner, Rad für Wagen.

Metópe, die, Öffnung zwischen den an d. Außenseite vorspringenden Balkenköpfen (Triglyphen) d. dorischen Säulenfrieses u. die diese Öffnung verschließende, mit Reliefs geschmückte Steinplatte.


Metope.

Mĕtra, Mz. zu Metrum.

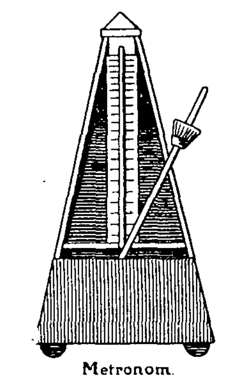
Mĕtra, die, grch. = Gebärmutter. — **Metralgíe,** die, Gebärmutterschmerz. — **Metratresíe,** die, krankhafter Verschluß der Gebärmutter.

Metrik, die, Verskunst, Lehre vom Versbau d. h. vom Rhythmus (s. d.) u. von den Versmaßen; in der Musik: Lehre vom Takt.

metrisch, 1. die Metrik betr., ihr entsprechend; in Versen abgefaßt. — 2. das Meter zur Grundlage habend. Das m.e System, zuerst in Frankreich 1799 eingeführt, seit 1868 im Norddtsch. Bund, seit 1872 im Dtsch. Reich angenommen u. jetzt in den meisten Kulturstaaten (zuletzt, seit 1. Jan. 1919, auch in Rußland) geltend. hat das Meter (s. d.) nicht nur als Einheit des Längen- u. Flächenmaßes, sondern legt es bzw. seine Unterteilungen auch dem dezimalen Maß u. Gewicht zugrunde: 1 cdcm = 1 l reinen Wassers v. + 4° C hat ein Gewicht v. 1 kg. — M.er Zentner = Meterzentner (100 kg).

Metrítis, die, s. Gebärmutter. — **Mĕtro-,** in Zsstzgen. = Gebärmutter-, z. B. **M.-céle,** die, Gebärmutterbruch. — **M.-dyníe,** die, Gebärmutterschmerz. — **M.-karzinóm,** das, Gebärmutterkrebs. — **M.-maníe,** die, Mutterwut = Mannstollheit, s. Manie.

Mĕtrologīe, die, Maß- u. Gewichtskunde. — **Mĕtrométer** od. **Mĕtronóm,** der, das, Taktmesser zur Bestimmung des Tempos, in dem ein Werk gespielt werden soll. Es hat ein Pendel mit verschiebbarem Gewicht, dessen Schwingungen in der Mitte an einer Skala abgelesen werden. Am meisten gebraucht Mälzls M. (1816): M. M. 𝅗𝅥 = 100, d. h. 100 halbe Noten in der Minute (das Gewicht auf 100 gestellt).


Metronom.

Mĕtronymikon, das, vom Namen der Mutter hergeleiteter Name, z. B. Niobiden = Kinder d. Niobe; Ggs. Patronymikon. — **Metropóle,** die, Mutterstadt; Hst. einer Prv. od. eines Bistums. — **Metropolit,** Erzbischof als Vorsteher einer aus mehreren Bistümern bestehenden Kirchenprovinz. — **metropolitán,** erzbischöflich; **M.,** in einigen prot. Gegenden: Oberpfarrer, unter dem Superintendenten stehender kirchl. Aufsichtsbeamter; auch wohl = Superintendent.

Mĕtroptōse, die, Gebärmuttervorfall. — **Metrorrhagīe,** die, stärkere Gebärmutterblutung außerhalb der regelmäß. Menstruation. — **Metrorrhēxis,** die, Gebärmutterzerreißung.

Metrosidĕros, Myrtazeengattg., austral. und ozean. Bäume u. Sträucher. M. vera, Nanibaum, auf den Molukken, M. scandens, Akibaum, auf Neuseeland, u. a. liefern sehr hartes Holz, das echte (Molukken-) Eisenholz.

Mĕtroskóp, das, Mutterspiegel, Instrument für die **Metroskopīe,** Gebärmutteruntersuchung. — **Metrotomīe,** die, Gebärmutterschnitt, s. Kaiserschnitt.

Mētróxylon, Sagopalme, Palmengattg. (Fiederpalmen) auf den Molukken u. Sundainseln, liefert Sago, bes. die Arten M. sagus u. M. Rumphii.

Mĕtrum, das (Mz. Metra od. Metren), Maß, bes. Versmaß, s. u. Vers.

Metschnikóff, Elias, russ. Zoologe, * 1845 im Gouv. Charkow, seit 1886 Prof. u. seit 1904 zweiter Dir. am Pasteurinstitut in Paris, † 1916; schr. über Zellforschung, Serumbehandlung der Syphilis, wirbellose Tiere u. vergleichende Embryologie; erhielt 1908 mit Ehrlich den Nobelpreis für Medizin.

Mĕtsovon, grch. Stadt, s. Mezovon.

Metsu, Gabriel, * 1630 in Leiden, † 1667 zu Amsterdam, malte Bildnisse und beliebte Genrebilder (Amsterdamer Gemüsemarkt, Spitzenklöpplerin, Austernfrühstück).

Metsys, vlaem. Maler = Massys.

Mett, das, niederdtsch. = Fleisch; M.-wurst wird aus gehacktem fettlosem Schweinefleisch hergestellt.

Mettau, die, l. Nbfl. der Elbe in Böhmen, entspr. im Glatzer Gebirge, mündet b. Josefstadt, 68 km lang.

Mette, die, Frühgottesdienst, s. Matutin; Christ-M., Gottesdienst in der Weihnachtsnacht; Trauer-M. (düstere od. finstere M.), Gottesdienst am Vorabend v. Gründonnerstag, Karfreitag u. Karsamstag, wobei die Lamentationen (s. d.) gesungen werden.

Metten, niederbayr. Dorf an d. Donau, Bez.-Amt Deggendorf, 2309 E., Getreidebau, Viehzucht, Granitbrüche, Benediktinerkloster.

Méttenleiter, 1. Joh. Georg, kath. Kirchenkomponist, * 1812, Chorregent der Stiftskirche zu Regensburg, † 1858; schr. ein Stabat Mater, Messen, Psalm 95 für 6 u. Psalm 114 für 5 Stimmen. — 2. Sein Bruder Dominikus, Musikschriftsteller, * 1822, † 1868 in Regensburg; schr. geschichtl. Werke über d. Kirchenmusik in Bayern. Seine reiche Bibliothek älterer Kirchenmusik ist, mit der Proskeschen vereint, im Besitz des Bisch. v. Regensburg.

Métternich, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Coblenz, 4451 E., Obst- u. Weinbau. Kalkbrennerei.

Métternich, östreich. Fürstenhaus, begütert in Böhmen u. im Rheingau (Schloß Johannisberg), stammt von M. bei Euskirchen (Rgbz. Köln). Durch Heirat kam der Name auch ins Geschlecht Wolff-M. (s. d.). — Klemens Wenzeslaus, östreich. Staatsmann, * 1773 in Coblenz, 1803 Botschafter in Berlin, 1806 in Paris. Nach dem Krieg 1809 wurde er Min. des Auswärt. u. suchte sich bis zum Sturz Napoleons mit Frankreich freundlich zu stellen, trat auch 1813 nur zögernd den Verbündeten bei. 1814 wurde er Fürst u. Vorsitzender des Wiener Kongresses und war der einflußreichste Staatsmann bei d. Neuordnung Europas u. während der Reaktion; er gewann Östreich die Vorherrschaft in Deutschland u. Italien zurück u. trieb eine konservative, dem nationalen Geist vielfach feindl. Politik (Karlsbader Beschlüsse, Kongresse zu Troppau, Laibach u. Verona gegen die Revolutionen in den roman. Ländern), verfolgte daher auch alle konstitutionellen Regungen. So geschickt er als Diplomat war, so sehr versagte die innere Regierung, u. so mußte er März 1848 dem allg. Haß weichen u. lebte zunächst in London, † 1859 in Wien. Nachlaß 8 Bde. — S. Sohn Fürst Richard, * 1829, 1859/70 östreich. Botschafter in Paris, wo er mit sr. schönen u. klugen Gemahlin Pauline, geb. Gräfin Sandor (* 1836, † 1921), ein glänzendes Haus hielt, † 1895.

Metteur en pages (mettöhr an páhsch'), Buchdr. der Setzer, der den Drucksatz zu Seiten zusammenstellt (umbricht).

Méttingen, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Tecklenburg, 4644 E., Holzhandel, Sandsteinbrüche.

Mettlach, preuß. Dorf an d. Saar, Rgbz. Trier, Kr. Merzig, 1780 E., Steingut- u. Mosaikfabr. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

Mettmann, preuß. Stadtkr., Rgbz. Düsseldorf, 11 312 E., A.G., Reichsbanknbst., Woll-, Seidenindustrie, Eisengießerei. — Hst. des Landkr. M. ist Vohwinkel.

Mettray (—träh), frz. Strafkolonie, Dep. Indre-et-Loire, Arr. Tours. Das M.-system für Waisen- u. Besserungsanstalten hat Unterbringung der Zöglinge in Einfamilienhäusern.

Mettwurst, s. Mett.

Metz, 1. 1871—1918 Hst. des Bezirks Lothringen, an d. Mosel, 62 311 E., Festung 1. Ranges, kath. Bischofssitz, got. Kathedrale, Museen, Tuch-, Zigarren-, Uhren-, Maschinen-, Konservenfabr., Weinbau. — Ursprüngl. Divodūrum, Hauptort der kelt. Mediomatriker, seit Chlodwigs Tod Hst. Austrasiens u. Bistum. Reichstag Karls IV. 1356 (Goldene Bulle). Durch die Fürstenverschwörung (s. Moritz v. Sachsen) kam es 1552 an Frankreich u. wurde durch Vauban stark befestigt. Infolge der Schlachten v. 14./18. Aug 1870 wurde Bazaine nach M. zurückgeworfen, von Prinz Friedr. Karl belagert u. mußte 27. Okt. mit 170 000 Mann kapitulieren. 1871 kam M. zu Deutschland; 18. Nov. 1918 wurde es wieder v. Frankreich besetzt. — 2. ital.-südtirol. Orte, s. Mezzolombardo.

Metze, die, 1. früheres Hohlmaß in Preußen = 1/16 Scheffel = 3,43 l, in Sachsen = 6,5 od. 5 l, in Bayern (vgl. Schaff) = 37,06 l, in Östreich = 61,5 l. — 2. (eig. Koseform v. Mechthild) = Dirne, Hure.

Metzeral, oberelsäss. Dorf an d. Fecht, südwestl. v. Münster, Kr. Colmar, 1326 E., Milchwirtschaft, Textilindustrie. 3. Aug. 1914 v. den Franzosen besetzt, 20. Febr. 1915 v. den Deutschen zurückerobert, 20. Juni wieder geräumt u. seitdem französisch.

Metzger = Fleischer. M.-sprung, bis 1901 jährlich, jetzt nur zeitweise in München am Karnevalsmontag übl. Umzug der M.-lehrlinge, wobei sie zu Gesellen gesprochen werden.

Metzingen, württ. Stadt, Schwarzwaldkr., Oberamt Urach, 6375 E., Tuch-, Leder-, Metallwarenfabr.

Metzsch, Georg v., * 1836 in Friesen bei Mylau, 1891/1906 leitender sächs. Minister, setzte 1896 das Dreiklassenwahlrecht durch, † 1919 zu Dresden.

Mé-u, das, chines. Feldmaß = Ma-u.

Meublement (möbl'mán), das, Haus-, Zimmereinrichtung, Hausrat.

Meuchelmord, Mord aus dem Hinterhalt.

Meudon (mödón), frz. Stadt an d. Seine, Dep. Seine-et-Oise, Arr. Versailles, 12 292 E., Schloß, jetzt astronom. Observatorium, Glasfabr.

Meuerer, Joh. Georg, Kirchenkomponist, * 8. Juli 1871 in Würzburg, Domchordirigent in Graz; schr. Messen mit Orchester- u. Orgelbegleitung, 1 Kantate „Marienlob" ꝛc.

Meulan (mölán), frz. Stadt an d. Seine, Dep. Seine-et-Oise, Arr. Versailles, 7594 E., Lederindustr.

Meulebeke (möhle—), belg. Dorf, Prv. Westflandern, Arr. Thielt, 9559 E., Spitzen-, Leinenfabr.

Meulen (möhlen), Adam Frans van der, vlaem. Maler, * 1632 in Brüssel, † 1690 in Paris, schilderte in s. Bildern die Kriegstaten Ludwigs XIV.

Méum, Bärendolde, Bärwurz, Umbelliferengattung Mittel- u. Südeuropas; wichtig M. athamánticum als Viehfutter in Gebirgsgegenden.

Meumann, Ernst, Philosoph, * 1862 zu Ürdingen b. Crefeld, Prof. in Zürich, Königsberg, Münster, Halle, seit 1910 in Leipzig, † 1915 zu Hamburg; Vertreter der experimentellen Psychologie, schrieb „Sprache des Kindes", „Ästhetik", „Intelligenz und Wille", „Ökonomie u. Technik des Gedächtnisses", Hrsgeber der „Zeitschr. für experimentelle Pädagogik" u. des „Archivs für d. gesamte Pädagogik".

Meung (mön), Jean de, s. Rosenroman.

Meunier (mönièh), Constantin, belg. Bildhauer u. Maler, * 1831 u. † 1905 in Brüssel, schilderte Szenen aus dem relig. Gebiete (Begräbnis eines Trappisten, Christus am Kreuz) u. bes. die Leiden der Arbeiter im Hennegau (Kohlenzieher, Schmiede, Grubenunglück, Denkmal der Arbeit).

Meurer, Christian, Jurist, * 20. Jan. 1856 zu Camberg, Prof. in Würzburg; schr. über bayr. Kirchenrecht und Kirchenvermögensrecht, „Haager Konferenz" (2 Bde.), „Genfer Konvention".

Meurin (mörän), Leo, Jesuit, * 1825 zu Berlin, Missionsbisch. zu Bombay u. später auf Mauritius, hier † 1895; bes. tätig für Gründung v. Schulen.

Meursius (mör—), Joh. (Jan de Meurs), Philolog, * 1579 in Loozdujnen b. Haag, † 1639 als Prof. in Soroë (Dänem.); gab viele Klassiker heraus u. schr. zahlreiche noch heute wertvolle Monographien.

Meurthe (mört'), die, r. Nbfl. der Mosel, entspr. in den Vogesen, 161 km lang. — **M.-et-Moselle** (— e mosell'), ostfrz. Dep., 5280 qkm, 503 810 E. (1921), Getreide-, Hopfen-, Tabak-, Wald-, Weinbau, Eisenbergbau u. -industrie; Hst. Nancy.

Meuse (möhs'), die, frz. Name der Maas. — Danach benannt das nordostfrz. Dep. **M.**, 6241 qkm, 207 209 E. (1911), Getreide-, Wein-, Waldbau, Viehzucht, Eisenindustrie; Hst. Bar-le-Duc.

Meusebach, Karl Hartwich Frhr. v., Literarhistoriker, * 1781 in Neubrandenburg, † 1847 in Baumgartenbruck b. Potsdam, bekannt durch seine „Fischartstudien" u. sn. Briefwechsel mit den Brüdern Grimm. Seine reichhaltige Bücherei kam in die Berliner Kgl. Bibliothek.

Meuselbach, thüring. Dorf an der Schwarza in Schwarzb.-Rudolstadt, 2049 E., Fabr. v. Galanterie-, Holz-, Spielwaren u. Thermometern.

Meuselwitz, thüring. Stadt in Sachsen-Altenburg, Ostkreis, 9484 E., Getreide-, Holz-, Lederhdl., Textil-, Braunkohlenindustrie.

Meute, die, Anzahl Hunde für d. Hatz (s. Jagd).

Meuterei, gemeinschaftl. Auflehnung v. Soldaten, Seeleuten od. Gefangenen; für letztere mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten, bei Gewalttätigkeiten gegen die Aufsichtsbeamten mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bedroht.

Mévissen, Gustav v., * 1815, Fabrikant in Crefeld, später in Köln, Präs. d. Rhein. Eisenbahngesellschaft, in vielen großen industriellen Unternehmungen und Banken tätig, 1847/49 einflußreich als liberaler Abgeordneter in Berlin u. Frankfurt, † 1899.

Mewár, ostind. Radschputenstaat, s. Udaipur.

Mewe, poln., bis 1919 preuß. Stadt an d. Mündung der Ferse in d. Weichsel, Rgbz. u. Kr. Marienwerder, 3821 E., Möbel-, Maschinenfabr.

Mewlewi, tanzende Derwische, ein mohammedan. Mönchsorden, s. Dschelal eddin Rumi.

Méxborough (—böro), nordengl. Stadt am Don, Grafsch. York (Westriding), 15 410 E., Glas-, Eisenindustrie.

Mexikánischer Meerbusen od. Golf v. Mexiko, Teil des Atlant. Ozeans zw. Cuba, Mexiko u. den V. St., durch die Floridastraße mit d. Atlant. Ozean, durch die Straße v. Yucatan mit d. Karib. Meer verbunden, bis 3880 m tief, etwa 1,5 Mill. qkm groß.

Méxiko od. Mejico (méch—), Bundesrepublik im südl. Nordamerika, 1 987 201 qkm, begrenzt v. den V. St., dem Mexikan. Golf, Karib. Meer, Brit.-Honduras, Guatemala u. dem Stillen Ozean. Der Küstensaum des Atlant. Ozeans ist mit Lagunen und Klippen umgürtet, flach, ohne bedeut. Buchten u. fast hafenlos. Besser eignet sich zum Landen die Westküste. Bis auf die flachere Halbinsel Yucatán liegt M. fast ganz im Gebiet der Kordilleren, die seinen größten Bestandteil, das Hochland v. M., umschließen. Im S. finden sich viele tätige Vulkane. Die höchsten Erhebungen sind der Pik v. Orizába od. Citlaltépetl (5700 m) u. der Popocatépetl (5452 m). Von den Flüssen sind am bedeutendsten: Rio Grande del Norte (nördl. Grenzfluß) u. Panúco zum Golf v. M., Rio Grande de Santiágo u. Colorádo zum Stillen Ozean. Die Tiérra caliénte (bis 1000 m) hat tropisch-heißes, die T. templáda (1000—2000 m) gemäßigtes, die T. fria (über 2000 m) kühles Klima. An der sumpfigen, heißen Küste herrscht vielfach Malaria und Gelbes Fieber. Im trop. Klima gedeihen Palmen, Kautschuk-, Mahagonibäume u. Leguminosen, in der gemäßigten Zone Eichen u. Laubbäume, in der kühlen hauptsächl. Nadelhölzer, Kakteen u. Agaven. Die Tierwelt weist Waschbär, Präriewolf u. -hund, Virgin. Hirsch ꝛc. auf; z. T. ist sie auch mittelamerikanisch: Tapir, Nasenbär, Jaguar, Riesen- u. Klapperschlange, Kolibri. Die Gebirge bergen sehr viel Silber, Kupfer, Gold, Kohle, Eisen. Bevölkerung 1912: 15 501 684 E. (8 auf 1 qkm), röm.-kath., meist spanisch sprechend, davon 44% Mischlinge (Mestizen), 37% Indianer (etwa 100 000 Azteken), 19% Kreolen u. Europäer. Hauptbeschäftigung ist Ackerbau, Viehzucht, Waldwirtschaft, Bergbau, Industrie (bes. Baumwolle, Ta-

bak), Koschenille- u. Seidenzucht. Der Verkehr wird gefördert durch 25 898 km Eisenbahnen (1920) u. eine Handelsflotte v. 82 Schiffen (32 Dampfer mit 16 648 u. 50 Segler mit 8712 t). 1912/13 betrug die Einfuhr 399,4 Mill. ℳ, bes. Mineralien, Pflanzenerzeugnisse, Maschinen, Gewebe, die Ausfuhr 612,8 Mill. ℳ, bes. Silber, Gold, Kupfer, Agavefasern (Sisalhanf), Kaffee, Felle. Der Elementarunterricht ist obligatorisch u. frei in 9117 öffentl. Schulen. Daneben bestehen noch höhere Schulen. Verfassung u. Verwaltung: M. ist nach d. neuen Verfassung vom 1. Mai 1917 eine demokrat. Bundesrepublik aus 28 Staaten, 2 Territorien und 1 Bundesdistrikt (Hst. M. mit Umgegend). An der Spitze steht ein auf 4 Jahre gewählter Präsident; die Gesetzgebung hat der Kongreß, der aus Senat (58 Mitgl.) u. Abgeordnetenhaus (258 Mitgl.) besteht. Für d. Rechtspflege bestehen 1 Höchster Gerichtshof, 3 Kreis- u. 31 Distriktsgerichte. Die Friedensstärke des Heeres (allg. Wehrpflicht) betrug 1921: 16 780 Offiziere u. 77 280 Mann. Die Kriegsflotte zählte 1921 3 kleine Kreuzer, 4 Kanonen- u. 5 Torpedoboote, daneben mehrere ältere Schiffe; Kriegshafen ist Vera Cruz. Staatshaushalt 1921: Einnahmen 581,7 Mill. ℳ, Ausgaben 569 Mill. ℳ, Schulden 1171,8 Mill. ℳ. — **Kirchliches.** Über die Christianisierung M.s u. die weiteren kirchl. Verhältnisse s. unten (Geschichte). Jetzt hat es 8 Erzbistümer, 22 Bistümer, 1 Apostol. Vikariat mit rund 14 Mill. Katholiken neben 52 000 Protestanten. — **Geschichte.** Zur Zeit der Entdeckung bestand in M. der halbkultivierte Staat der Azteken mit straffem Staatswesen u. Menschenopfern. 1519/21 wurde das Land v. Cortez erobert, durch Franziskaner, Dominikaner ꝛc. u. weiße Einwanderung christianisiert u. bildete seit 1540 das Vizekgr. Neuspanien. Dieses umfaßte auch den südl. Teil der V. St. und wurde nach d. Grundsätzen der span. Kolonialwirtschaft verwaltet: Ausbeutung der Edelmetallschätze u. der Eingeborenen, welch letztere mit dem Boden an vornehme Spanier verteilt wurden, Unterdrückung der einheim. Industrie u. des ausländ. Handels im Interesse des span. Monopols. Schutz fanden die Eingebornen nur bei der Kirche (Las Casas). Die Folge waren Aufstände (der gefährlichste 1811 unter dem Priester Hidalgo), u. 1821 wurde die span. Herrschaft durch Iturbide gestürzt, der 1822/23 als Kaiser Augustin I. regierte. Nach d. Verfassung von 1824 wurde M. eine Republik mit 19 Bundesstaaten nach amerik. Muster, kam aber nicht zur Ruhe. Zweimal (1835 u. 1847) hob der wiederholt als Präsident und Diktator regierende Santa Anna die bundesstaatl. Verfassung auf. 1835 fiel Texas ab, u. als es sich 1845 den V. St. anschloß, kam es zum Krieg, der im Frieden v. Guadalupe Hidalgo 1848 mit dem Verlust v. Texas, Neu-M. (s. d.) u. Oberkalifornien, fast der Hälfte des Staates, endete. Der Rest wurde unter Comonfort 1857 in 24 Staaten eingeteilt. Aus dem Bürgerkrieg ging 1861 der Indianer Juarez als Sieger hervor, der die Einstellungen der Zahlungen auf 2 Jahre verkündete. Zum Schutz ihrer Gläubiger unternahmen England, Spanien u. Frankreich eine Expedition; die ersteren zogen ihre Truppen schon 1862 wieder zurück, u. Napoleon III. benützte die Gelegenheit, um zur Hebung ss. Ansehens eine Monarchie unter frz. Schutz zu gründen. Marschall Forey eroberte 1863 die Hst. u. ließ den östr. Erzhzg. Maximilian zum Kaiser wählen, der Juni 1864 einzog. Foreys Nachfolger Bazaine machte ihm mehr Schwierigkeiten, als er ihn unterstützte, u. als Napoleon auf Drängen der V. St. seine Truppen zurückzog, war Maximilians Stellung verloren; er wurde 1867 in Queretaro v. Juarez gefangen u. standrechtlich erschossen. Seitdem stand M. unter der Diktatur v. Juarez, dann des Mestizen Porfirio Diaz. Juarez († 1872) führte die Säkularisation u. Zivilehe durch; 1874 folgte die Trennung v. Kirche u. Staat u. die Ausweisung der Ordensleute. Diaz (seit 1877) schuf durch strenges Regiment Ruhe, Disziplin im Heer, mit dem Finanzminister Limantour einen geordneten Staatshaushalt, eigenes Bahnwesen (Tehuantepecbahn 1907). 1911 wurde Diaz († 1915 in Paris) durch einen v. der Union aus geschürten Aufstand gestürzt u. Madero Präsident. Seitdem herrschte Anarchie, bes. in Morelos, wo Zapata eine Schreckensherrschaft errichtete, u. im Norden, wo General Carranza befehligte. Madero wurde Febr. 1913 v. Felix Diaz, einem Neffen Porfirios, gestürzt u. nachher erschossen; provisor. Präs. wurde General Huerta, der bei der Wahl im Okt. durchkam, aber durch einen v. den V. St. (durch Zufuhr zu Lande u. Besetzung v. Vera Cruz u. Tampico) unterstützten Aufstand unter Carranza, Villa u. Zapata Juli 1914 zur Abdankung genötigt wurde u. das Land verließ († 1915). Auch sein Nachfolger Carbajal (bis dahin Min. des Auswärtigen) konnte sich nicht halten; Carranza zog Okt. 1914 in der Hst. ein, wurde 1915 als Präs. v. den Großmächten anerkannt, 1917 wiedergewählt, 1920 aber durch Aufstand zum Rücktritt gezwungen und ermordet; ihm folgte Adolfo de Huerta, diesem 1921 Obregon (Einführung der Arbeiterversicherung), diesem 1924 Calles.

Mexiko, 1. südwestmexik. Bundesstaat, 23 185 qkm, 1 000 903 E. (1920); Hst. Toluca. — 2. Hst. der Republik M., auf dem südmexik. Hochland, 2270 m ü. M., 470 659 E., Sitz eines Erzbischofs u. der Regierungsbehörden, Universität, Sternwarte, Maschinen-, Leder-, Textilindustrie. Die Stadt mit ihrer Umgegend bildet d. Bundesdistrikt M., 1499 qkm, 763 170 E.

Mey, 1. Gustav, * 1822 zu Neukirch b. Rottweil, † 1877 als kathol. Pfarrer zu Schwörzkirch b. Ehingen, verdient um den katechet. Unterricht durch seine „Katechesen" u. „Bibl. Geschichte". — 2. Kurt, Musikschriftsteller, * 24. Juni 1864 in Dresden, lebt daselbst; schr. „Der Meistergesang in Gesch. u. Kunst" u. „Musik als tönende Weltidee".

Meydenbauer, Albr., Ingenieur, * 1834 zu Tholeg b. Trier, Erfinder des Meßbildverfahrens u. Vorstand der Meßbildanstalt in Berlin, † 1921.

Meyenberg, Alb., kathol. Theolog, * 9. Nov. 1861 zu Luzern, Prof. u. Kanonikus das., gefeierter Redner und homiletischer Schriftsteller.

Meyenburg, preuß. Stadt an d. Stepenitz, Rgbz. Potsdam, Kr. Ostpriegnitz, 2244 E., A.G., Landwirtschaft, Maschinenfabr.

Meyer, 1. Verlagsbuchhandlg. (Bibliograph. Institut) in Leipzig (seit 1874, 1828/74 in Hildburghausen), entwickelte sich bes. unter Hermann Julius M. (* 1826, † 1909), jetzt geleitet v. dessen Söhnen Hans (s. unten 11), Arndt (* 1857) u. Herm. (* 1871). Hauptunternehmen: Konversationslexikon (20 Bde.), Reisebücher, Klassikerausgaben, Brehms „Tierleben". — 2. Adolf Bernh., Zoologe, * 1840 zu Hamburg, bereiste Celebes, die Philippinen und Neuguinea, 1874/1905 Dir. des Zoolog. u. Ethnograph. Museums in Dresden, † 1911; schr. Berichte über seine Reise u. Abhandlungen u. Berichte des ihm unterstellten Museums. — 3. Alexander, freisinn. Parlamentarier, * 1832, Schriftsteller in Berlin, 1881/96 im Reichs-, 1876/88 im preuß. Landtag, Freihändler, † 1908; schr. „Erinnerungen". — 4. Bernh. v., kathol. schweiz. Staatsmann, * 1810, Staatsschreiber in Luzern, Mitgründer des Sonderbunds, nach

dessen Niederlage flüchtig, 1852/68 in östreich. Dienst, † 1874; schr. „Erlebnisse". — 5. Eduard, Geschichtsforscher, * 25. Jan. 1855 in Hamburg, Prof. in Breslau, Halle, 1902/23 in Berlin; Hptw. „Gesch. des alten Ägyptens", „Geschichte des Altertums" (I/V) und „Reich und Kultur der Hethiter", ferner „England, seine staatliche u. polit. Entwicklung", „Ursprung u. Anfänge des Christentums" rc. — 6. Elard Hugo, Germanist, * 1837, Professor zu Freiburg i. Br., † 1908; schr. „Mythologie der Germanen", „Eddische Kosmogonie", „Dtsch. Volkskunde" rc., Hrsgeber v. J. Grimms „Deutscher Mythologie". — 7. Georg, Jurist, * 1841, Prof. in Jena u. Heidelberg, † 1900; Hptw. „Staatsrecht" u. „Verwaltungsrecht". — 8. Georg Herm. v., Anatom, * 1815 und † 1892 in Frankfurt a. M., 1844/89 Prof. in Zürich; untersuchte die statischen Verhältnisse des Knochengerüstes, gab eine anatomisch richtige Fußbekleidung an, schr. „Lehrb. der Anatomie" rc. — 9. Gustav, Sprachforscher, * 1850, Prof. in Graz, † 1900 (geisteskrank), Schöpfer u. Meister der Balkanphilologie; Hptw. „Griech. Grammatik", „Albanes. Studien", „Etymolog. Wörterbuch der alban. Sprache" rc. — 10. Hans, Maler u. Kupferstecher, * 26. Sept. 1846 in Berlin, Prof. daselbst; malte Landschaften, zeichnete einen Totentanz in 19 Blättern u. führte gute Stiche nach Raffael (Poesie), van Dyk (Dame mit Handschuh) u. a. Künstlern aus. — 11. Hans, Forschungsreisender u. Schriftsteller, * 22. März 1858 in Hildburghausen, Teilhaber des Bibliograph. Instituts (s. oben 1), bereiste seit 1887 Dtsch.-Ostafrika (Kilimandscharo), die Kanar. Inseln u. die Anden v. Ecuador, 1915 Prof. in Leipzig; schr. „Der Kilimandscharo", „In den Hochlanden von Ecuador", „Ostafrika und Kamerun" u. a. — 12. Heinrich, Kunstschriftsteller, * 1759 zu Stäfa am Züricher See, Direktor der Zeichenakademie in Weimar und Freund Goethes, † 1832; schr. „Geschichte der bildenden Künste bei den Griechen", gab Winckelmanns Werke heraus. — 13. Heinr. Aug. Wilh., positiver protest. Theologe, * 1800, Konsistorialrat zu Hannover, † 1873; gab einen Kommentar zum Neuen Test. heraus. — 14. Herm. Jul., s. u. 1. — 15. Johann, plattdtsch. Dichter, * 1829, Dir. der Idiotenanstalt in Kiel, † 1904; schr. Gedichte und Volksstücke („To Termin", „En lütt Waisenkind", „In de Aar'n" rc.) in holstein. Mundart. — 16. Joh. Georg, * 1813 in Bremen, † 1886 in Berlin, malte gemütvolle Genrebilder, bes. aus dem Kinderleben (Weihnachtsabend, Heimkehr des Kriegers, Hausmütterchen). — 17. Julius, Kunstschriftsteller, * 1830, Dir. der Gemäldegalerie in Berlin, † 1893; schr. Aufsätze zur modernen Kunst u. eine „Gesch. der modernen frz. Malerei seit 1789". — 18. Jürgen Bona, Philosoph, * 1829 zu Hamburg, † 1897 als Prof. zu Bonn, Gründer des liberalen Schulvereins d. Rheinlandes, als Philosoph Monist; schr. über Aristoteles, Kant, „Probleme der Lebensweisheit", „Philosoph. Zeitfragen" rc. — 19. Klara, bedeut. Schauspielerin, * 1851 in Leipzig, 1871/91 Mitgl. der Kgl. Bühne in Berlin, † 1922. — 20. Klaus, Maler, * 1856 zu Linden, Prof. in Düsseldorf, † 1919; war an der Ausmalung des Schlosses Burg an d. Wupper beteiligt u. malte treffl. Genrebilder in der Art der niederländ. Schule des 17. Jhdts. (Holländ. Wohnstube, Aus dem Beghinenkloster, Der Spion). — 21. Konr. Ferdin., * 1825 in Zürich, † 1898 in Kilchberg bei Zürich; seit 1870 mit d. Epos „Huttens letzte Tage" als dtsch. Dichter v. scharf ausgeprägter Eigenart tätig, bes. in Balladen u. lyr. Gedichten, dem histor. Roman „Jürg Jenatsch" (problemat. Charakter aus d. Zeit des 30jähr. Krieges) und in meisterhaften Novellen, die Stoffe aus d. Renaissancezeit bevorzugen („Der Heilige", „Hochzeit des Mönchs", „Die Richterin", „Das Leiden eines Knaben", Versuchung des Pescara", „Angela Borgia"); voll Humor die „Kleinen Novellen" („Das Amulett", „Der Schuß von d. Kanzel", „Plautus im Nonnenkloster", „Gustav Adolfs Page"). — 22. Kuno, Keltist, * 1858 zu Hamburg, 1884 Prof. in Liverpool, 1911 in Berlin; gab viele keltische Texte und die „Zeitschrift für kelt. Philologie", das „Archiv für kelt. Lexikographie" u. „Erin" heraus. — 23. Leo, Sprachforscher, * 1830, Prof. in Göttingen, † 1910; schr. „Vergl. Gramm. der griech. u. lat. Sprache", „Die got. Sprache", „Handb. der griech. Etymologie" rc. — 24. Livinus v., belg. Jesuit, * 1655, † 1730, gewandter Streitschriftsteller gegen die thomist. Gnadenlehre, gegen Jansenisten u. Protestanten. — 25. Lothar, Chemiker, * 1830, Prof. in Tübingen, † 1895; entdeckte die Einwirkung d. Sauerstoffs u. des Kohlenoxydgases auf den Blutfarbstoff, schr. „Die modernen Theorien der Chemie" rc. — 26. Richard Moritz, Literarhistoriker, * 1860 u. als Professor † 1914 zu Berlin; schr. „Goethe" (preisgekrönt), „Dtsch. Literatur im 19. Jhdt.", „Grundriß der neuern dtsch. Literaturgesch.", „Dtsch. Stilistik", „Gestalten u. Probleme" rc. — 27. Viktor, Chemiker, * 1848, Prof. in Heidelberg, † 1897; wichtig seine Methoden der Bestimmung der Dampfdichte. — 28. Wilh., Astronom, * 1853, 1888/97 Dir. der Urania in Berlin, † 1910; schr. populär-wissenschaftl. Bücher über Astronomie.

Meyerbeer, Giacomo, eig. Jakob Liebmann Beer, bedeut. Opernkomponist, * 1791 in Berlin, dort Generalmusikdirektor, † 1864 in Paris; deutsch in d. Harmonik, ital. in d. Melodie, franz. in der Rhythmik. Seine formvollendeten Opern („Robert d. Teufel", „Die Hugenotten", „Der Nordstern", „Der Prophet", „Dinorah", „Die Afrikanerin"), oft voll v. hohlem Pathos u. aufdringlicher Effekthascherei, verlieren in Deutschland immer mehr an Boden.

Meyer-Förster, Wilh., Schriftsteller, * 12. Juni 1862 zu Hannover, lebt in Berlin-Grunewald; von s. Werken (Romanen u. Dramen) ist d. Studentenstück „Alt-Heidelberg" am bekanntesten.

Meyerheim, Malerfamilie: 1. Friedr. Eduard, * 1808 in Danzig, † 1879 in Berlin, schuf Architekturbilder u. treffl. Genreszenen (Schützenkönig, Leckerbissen, Kirchgang). — 2. Seine Söhne: a) Franz, * 1838 in Berlin, † 1880 in Marburg, malte gleichfalls Genrebilder (Kinder u. Katze, Schneewittchen). — b) Paul, * 1842 u. † 1915 in Berlin, Prof. der Akad. daselbst, ein sehr fruchtbarer Künstler, dem flotte Genrebilder aus d. Zirkusleben bes. gut gelangen (Umzug der Kunstreiter, Affentheater, In der Menagerie, Tierbude).

Meyer-Helmund, Erik, Sänger u. Liederkomponist, * 1861 in Petersburg; schr. vielgesungene, gefällige Lieder zu meist eignen Texten, auch Opern („Liebeskampf" rc.).

Meyer-Lübke, Wilh., Romanist, * 30. Jan. 1861 in Dübendorf (Kant. Zürich), Prof. in Wien, 1915 in Bonn; schr. „Roman. Gramm.", „Einführg. in d. roman. Sprachwissensch.". „Ital. Gramm.", „Histor. franz. Gramm.", „Romanisch-etymolog. Wörterbuch" rc.

Meyer-Olbersleben, Max, * 5. April 1850 in Olbersleben b. Weimar, bis 1918 Dir. der kgl. Musikschule in Würzburg; schr. bedeut. Chorwerke („Das begrabene Lied", „Eine alte Mär'"), Opern („Clare Dettin", „Der Haubenkrieg zu Würzburg"), Lieder u. Klaviersachen.

Meyers, Jakob, Literarhistoriker, * 1862 in Bondorf (Luxemburg), geistl. Prof. am Athenäum in Luxemburg, † 1916; schr. „Guido Görres", „Poésie et charité dans la lit. française du XIX. siècle", „Schillers Idee v. seinem Dichterberuf", „Dante et les temps nouveaux" 2c., ist bekannt als Redner auf den dtsch. Katholikenversammlungen u. Mithrsgeber d. „Revue Luxembourgeoise".

Meyer v. Bremen, Maler = Meyer 16.

Meyer v. Knonau, Gerold, Geschichtsforscher, * 5. Aug. 1843 in Zürich, seit 1870 Prof. daselbst; schr. Jahrbücher des dtsch. Reichs unter Heinr. IV. u. V. (7 Bde.).

Meyer-Waldeck, Alfred, dtsch. Seemann, * 27. Nov. 1864 zu St. Petersburg, trat zuerst ins Heer, 1890 in die Marine, 1903 Korvetten-, 1907 Fregattenkapitän, 1909 Kapitän zur See, seit 1911 Gouverneur v. Kiautschou, bei dessen Fall 1914 er bis Anfang 1919 in japan. Gefangenschaft kam.

Meyr, Melchior, Schriftsteller, * 1810 in Ehringen b. Nördlingen, † 1871 in München; Hptw. „Erzählungen aus dem Ries" (eine Idealisierung d. Bauern nach Art Auerbachs).

Meyrink, Gustav, Schriftsteller, * 19. Jan. 1868 zu Wien, zuerst Bankier, dann Schriftleiter am „Simplizissimus" in München, lebt in Starnberg; schr. Satirisches, Lustspiele u. seltsame Romane („Der Golem", „Das grüne Gesicht", „Walburgisnacht").

Meysenbug, 1. Otto Rivalier Frhr. v., * 1806, kurhess. Offizier, wurde katholisch, 1860/68 östreich. Unterstaatssekretär des Auswärt., † 1886. — 2. Sein Bruder Wilhelm, * 1813, 1851 bad. Gesandter in Berlin, 1856/60 Min. des Auswärt., schloß 1859 die nachher v. der Kammer abgelehnte Konvention mit dem Hl. Stuhl, † 1866. — 3. Ihre Schwester Malvida, Schriftstellerin, * 1816 in Cassel, mit Rich. Wagner, Liszt, Garibaldi, Mazzini, Nietzsche 2c. befreundet, † 1903 in Rom; schr. „Memoiren einer Idealistin", „Lebensabend einer Idealistin", „Individualitäten", die Romane „Phädra", „Himmlische u. irdische Liebe" 2c.

Meywar (méuar), Radschputenstaat = Udaipur.

M. E. Z. = Mitteleurop. Zeit, s. Einheitszeit.

Mèze (mähs'), südfrz. Stadt, Dep. Hérault, Arr. Montpellier, 6009 E., Seesalzgewinnung, Branntwein- u. Essigfabr.

Mézenc (mesánk), der, frz. Berg, s. Cevennen.

Mezger, Joh. Georg, holländ. Arzt, * 1839 in Amsterdam, wissenschaftl. Begründer der Massagebehandlung, † 1909 in Paris.

Mézières (mesiähr'), Hst. des frz. Dep. Ardennes, an d. Maas, 10 408 E., Stahl-, Eisenindustrie, Kalkbrennereien. Früher Festung, kapitulierte 3. Jan. 1871 nach langer Beschießung durch die Preußen. 1914/15 Sitz des dtschen Großen Hauptquatiers.

Mézières (mesiähr'), Alfr., frz. Literarhistoriker, * 1826 u. † 1915 in Réhon (Lothringen), Prof. an d. Sorbonne in Paris; schr. über Shakespeare, Dante, Petrarca, Goethe 2c.

Mezimosti, böhm. Ort, s. Weseli.

Mezö (mesö), magyar. = Feld; oft in Ortsnamen, z. B. **M.-berény** (-berehnj), Großgemeinde im ungar. Kom. Békés, 13 430 E., Getreidebau. — **M.-Hegyes** (—hedjesch), Großgemeinde im ungar. Kom. Csanád, 7331 E., Zuckerindustrie, Staatsgestüt. — **M.-Kövesd** (köweschd), Großgemeinde im ungar. Kom. Borsod, 17 178 E., Getreide-, Weinbau. — **M.-ség** (—schehg), die, fruchtbares siebenbürg. (seit 1919 rumänisches) Hügelland zwichen Maros, Kleiner u. Großer Szamos, Salzlager; Einw. meist Rumänen. — **M.-Tur,** ungar. Stadt an d. Berettyó, Kom. Jazygien-Großkumanien-Szolnok, 26 818 E., Getreidebau.

Mézovon, nordwestgrch. Stadt im ehemal. türk. Wilajet Janina, 7000 rumän. E. (Aromunen).

Mezquitestrauch (—kite—), s. Prosopis.

Mezzadría, die, s. Halbpacht. — **Mezzäne,** die, **Mezzanin,** das, Halb-, Zwischengeschoß (Entresol). — **mezza voce** (wóhtsche), Tonk. mit halber Stimme, gedämpft. — **mezzo,** ital. = halb, mittel-, z. B. m. forte (Abk. mf), halb-, mittelstark; m. piäno, halb-, ziemlich leise.

Mezzocorona, tirol. Dorf, s. u. Mezzolombardo.

Mezzofánti, Giuseppe, * 1774 in Bologna, Prof. für Orientalia das., 1838 Kardinal, † 1849, kannte etwa 70 Sprachen.

Mezzojúso, sizil. Stadt, Prv. Palermo, 5841 E.

Mézzola, Lago di, der, oberital. See, 6 qkm, von der Maira (Nbfl. der Adda) durchflossen, urspr. nördlichster Teil des Comer Sees.

Mezzolombárdo od. Wälschmetz, Bezirkshauptort am Noce in Südtirol, 4906 E., Weinbau. Kam 1919 v. Östreich an Italien. — Gegenüber Mezzocoróna od. Kronmetz, bis 1902 **Mezzotedésco** od. Deutsch-Metz genannt, Dorf des Bez. Mezzolombardo, 2776 E., Ruine des Höhlenschlosses Kronmetz.

Mezzosoprän, der, s. Sopran. — **Mezzotinto,** das, Halbschatten in der Malerei, Mittelton zw. Licht u. Schatten; in d. Kupferstechkunst = geschabte Manier.

Mézzovo, grch. Stadt = Mezovon.

mf, s. u. mezzo.

Mfumbiro, der, falscher Name des Muhawura.

Mg, chem. Zeichen für Magnesium. — **m. g.,** Abk. für main gauche, s. Main. — **mg,** Abk. f. Milligramm.

M'Gladbach, Abk. für München-Gladbach, s. Gladbach.

Mglin, russ. Kreisstadt, Gouv. Tschernigow, 7640 E. Kam 1918 zum Staat Ukraine.

Mgr., Abk. für Monseigneur od. Monsignore.

Mhau, ind.-brit. Stadt im Vasallenstaat Indor, 36 039 E., Truppenlager.

Mhd., Abk. für Mittelhochdeutsch.

Miami (meiämmi), der, r. Nbfl. des Ohio, Nordamerika, 240 km lang, mündet unterhalb Cincinnati; hier beginnt der **M.-Erie-Kanal** (—iri—) zum Eriesee, 454 km lang.

Miami (meiämi), nordamerik. Stadt, Staat Florida (V. St.), an der Biscaynebucht, 29 549 E., Winterkurort; nahebei das Miami-Aquarium.

Miána od. Mijané, nordwestpers. Stadt, Prv. Aserbeidschan, 15 000 E. — **M.-wanze,** s. Zecken.

Miáotse, Volk in Südchina, s. Miautse.

Miargyrit, der, Mineral, s. Silberantimonglanz.

Miás, russ. Stadt am M. (r. Nbfl. des Isset, 450 km lang), Gouv. Orenburg, 19 458 E., Goldwäschereien.

Miaskówski, Aug. v., Volkswirt, * 1838, Prof. in Basel, Breslau, Wien u. Leipzig, † 1899; schr. über Landwirtschaftsverfassung, schweiz. Land- und Forstwirtschaft, „Erbrecht u. Grundeigentumsverhältnisse im Dtsch. Reich" 2c.

Miásma, das, nach früherer Ansicht: außerhalb des menschl. Körpers, bes. aus feuchtem Boden, sich entwickelnder Ansteckungsstoff (Gase). — **miasmátisch,** Miasmen enthaltend, durch sie (angeblich) bewirkt.

Miaúlis, Andr. Vokos, Seeheld im griech. Freiheitskrieg, * um 1768 auf Euböa, siegte 1822 b. Patras u. Spezzia, 1825 b. Modon, 1826 über die Ägypter am Kap Papas, † 1835.

Miáutáu-Inseln, vulkan. chin. Inselgruppe im Gelben Meer am Eingang des Golfs v. Tschili.

Miáutse od. Miaotse, mongolenähnl. Volk in Südchina, meist Buddhisten, v. den Chinesen ins südwestl. Gebirgsland zurückgedrängt.

Miava, nordwestungar. Großgemeinde, Kom. Neutra, 10 014 E., Schafzucht, Flachsbau. Kam 1919 zur Tschechoslowakei. — **M.=gebirge** = Javorina.

Miázga, die, kleiner l. Nbfl. der Pilica in Polen, östl. v. Lods; 12. Dez. 1914 von den Deutschen starke russ. Stellungen an der M. erstürmt.

Mica, die, Mineral = Glimmer.

Mich., Abk. für den nordamerik. Staat Michigan.

Micha od. **Michäas,** der 6. der 12 kleinen Propheten, lebte unter König Ezechias im 8. Jhdt. v. Chr. Das Buch M. sagt den Untergang beider Reiche (Israel u. Juda) u. die Geburt des Erlösers in Bethlehem voraus.

Michaël (hebr. = „Wer ist wie Gott?"), Erzengel, Besieger Satans, Schutzpatron d. Kirche u. der christl. Heere, bes. Schlachtenpatron der Deutschen; Fest 29. Sept. Berühmte Heiligtümer auf dem Monte Gargano in Italien u. dem Mont=Saint=Michel in der Normandie. — St.=Michaels=Bruderschaft, gegr. 1860 in Wien z. Unterstützung des Papstes durch Gebet u. milde Gaben.

Michael, Fürsten: 1. M. Paläólogos, Kaiser in Nicäa, stürzte 1261 das Latein. Kaisertum und stellte das Oström. Reich wieder her, † 1282. — 2. M. Nikolájewitsch, russ. Großfürst, * 1832, Bruder Alexanders II., führte im Türkenkrieg 1877 die kaukas. Armee, † 1909. — M. Alexándrowitsch, Bruder Zar Nikolaus' II., * 4. Dez. 1878, bis 1912 Komm. der Gardekavallerie; wegen Mißheirat mit einer geschiedenen Frau abgesetzt, lebte als Graf Brassow in Paris, nach Ausbruch des Weltkrieges 1914 heimberufen, nahm bis Apr. 1915 (b. Kalwarija schwer verwundet) als Oberst an ihm teil. — 3. M. Obrénowitsch, * 1823, † 1868, s. Serbien (Gechichte).

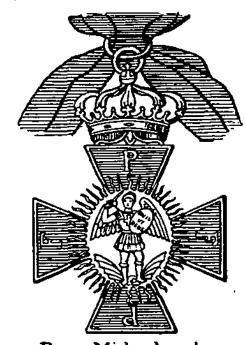
Michael, 1. Cärularius, s. d. — 2. v. Cesena, Franziskaner, seit 1316 Ordensgeneral, verweigerte den Entscheidungen Papst Johanns XXII. im Armutstreit (s. Franziskaner) seit 1322 den Gehorsam und trat auf Seite Ludwigs d. Bayern, wurde gebannt, 1331 aus d. Orden ausgestoßen u. bekämpfte d. Papst als Ketzer, † 1342 in München. — 3. der Syrer, * 1126, Patriarch v. Antiochia, † 1199; schr. eine syr. Chronik, die wertvoll ist für d. Gesch. der oriental. Kirche u. der Kreuzzüge.

Michael, Emil, Jesuit, * 1852 zu Reichenbach in Schlesien, 1891 Prof. f. Kirchengesch. in Innsbruck, † 1917; schr. „Ignaz v. Döllinger", „Gesch. des dtsch. Volkes seit dem 13. Jhdt. bis zum Ausgang des M.A." (bisher 6 Bde.).

Michaélis, 1. Adolf, Archäologe, * 1835, Prof. in Greifswald, Tübingen, 1872—1907 in Straßburg, † 1910; gab mehrere Werke O. Jahns neu heraus, bearbeitete den 1. Band v. Springers „Handb. d. Kunstgesch." u. schr. „Der Parthenon". — 2. Carolina, Romanistin, s. Vasconcellos. — 3. Georg, Staatsmann, * 8. Sept. 1857 zu Haynau, seit 1879 im preuß. Staatsdienst, 1909 im Finanzministerium, seit 1915 Dir. der Reichsgetreidestelle u. preuß. Staatsminister für Ernährungsfragen, verdient um Lösung der Brotversorgungsfrage, Juli/Okt. 1917 Reichskanzler, 1918/19 Oberpräs. von Pommern. — 4. Johann David, prot. Theologe, Rationalist, * 1717, Prof. der oriental. Sprachen in Göttingen, † 1791; Hptw.: Bibelübersetzung, „Einleitung ins N. T.", „Mosaisches Recht", „Hebr. Altertümer". — 5. Karoline, * 1763, in 2. Ehe Gattin des Dichters A. W. v. Schlegel, nach der Scheidung v. ihm 1803 mit dem Philosophen Schelling verheiratet, † 1809. — 6. Otto, Volkswirt, * 1826 in Lübbecken, vertrat als Redakteur der Berliner „Nationalzeitung", seit 1861 im preuß. Landtag u. seit 1867 als vortragend. Rat im Reichskanzleramt die liberale Wirtschaftspolitik, bes. den Freihandel, 1879 als Präs. der Reichsinvalidenfondsverwaltung kaltgestellt, † 1890. — 7. Sophus, dän. Schriftsteller, * 14. Mai 1865 in Odense, einer der Erneuerer der Form in d. modernen dän. Poesie; Hptw. „Das Fest des Lebens" (lyr. Sammlung unter d. Einfluß der ital. Renaissance) und der Roman „Aebelö". — 8. Seine Gattin: Karin geb. Bech=Bröndum, * 20. März 1872 in Rauders auf Jütland; schr. viele Romane, bes. „Das gefährl. Alter".

Michaelis(fest), 29. Sept., s. Michael (Erzengel).

Michaelsberg, s. Siegburg. — **Michaelsorden,** 1. bayr. Verdienstorden, 1693 gestiftet, 1837 erneuert; Großkreuz, Ehrenkreuz u. 4 Klassen. — 2. engl. Michaels= u. Georgsorden für Verdienste im Ausland, 1807 gestiftet; 3 Klassen.


Bayr. Michaelsorden

Micháilow, 1. mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Rjasan, 9162 E. — 2. M. od. Micháilówskaja Staniza, südruss. (ukrain.?) Stadt am Choper, Land der Donkosaken, 17 858 E., Viehhandel.

Michaléfi, Aloysia, Sängerin, s. Karl Krebs.

Michálkowitz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Kattowitz, 7371 E., Kalksteinbrüche, Steinkohlenbergbau. Kam 1921 zu Polen.

Michatoya (mitschatója), der, s. Amatitlan.

Michaud (mischóh), Jos. François, franz. Geschichtschreiber u. monarchist. Journalist, * 1767, † 1839; schr. „Gesch. der Kreuzzüge" (dtsch. 7 Bde.).

Michel, volkstüml. = Michael; übtr. gutmütiger u. ehrlicher, aber schwerfälliger Mensch (Spitzname für das dtsch. Volk).

Michel (mischäl), André, frz. Kunsthistoriker, * 7. Nov. 1853 zu Montpellier, Konservator an den Sammlungen des Louvre in Paris; schr. „Die Hauptwerke der Kunst im 19. Jhdt.", „Das Museum des Louvre," „Gesch. der Kunst von den ersten christl. Zeiten bis auf unsere Tage" 2c.

Michelangelo (mikel=ándschelo), eig. M. Buonarróti, it. Bildhauer, Maler u. Architekt, * 1475 zu Caprese in Toskana, † 1564 in Rom, wirkte in vielen Städten Italiens, bes. Florenz u. Rom. In der Kunst lehnte er sich kaum an Vorbilder an, bildete auch keine Schule. Der Charakter seiner Werke ist das Titanenhafte, Leidenschaftliche, fast Gewaltsame. Seine Werke bilden einen Höhepunkt der Kunst, technisch in der Linienführung u. Darstellung des Nackten, inhaltlich in der Wucht und Erhabenheit seiner Ideen. Hptw. der Plastik: Pietà (Peterskirche zu Rom), David (Florenz), Grabmal Papst Julius' II. mit d. gewaltigen Figur d. Moses (Kirche S. Pietro in Vincoli zu Rom), Grabmal der Mediceer (Florenz); Gemälde: Deckenbilder und Hauptwandbild (Jüngstes Gericht) in der Sixtin. Kapelle zu Rom; viele Palast= u. Kirchenbauten, unter denen die Peterskirche in Rom mit ihrer Riesenkuppel seinen Ruf u. Ruhm für alle Zeiten verkündigt.

Michelau, bayr. Dorf, Rgbz. Oberfranken, Bez.=Amt Lichtenfels, 2668 E., Korbflechterei, Möbelfabr.

Michelet (misch'léh), 1. Jules, frz. Geschichtschreiber, * 1798, Prof. in Paris, gefeierter Stilist, † 1874;

Hptw. „Gesch. der Revolution" (7 Bde.), „Geschichte Frankreichs". — 2. Karl Ludw., Philosoph, * 1801 zu Berlin, Prof. daselbst, Hegelianer, † 1893; Hptw. „System der Philosophie".

Micheliáner, prot. Sekte, s. Hahn 6.

Michélis, 1. Eduard, kathol. Theolog, * 1813 in Münster, Sekr. des Erzbisch. Droste-Vischering u. mit ihm auf Festung, später Prof. d. Dogmatik in Luxemburg, † 1855; Stifter der Genossenschaft der „Schwestern v. der göttl. Vorsehung". — 2. Sein Bruder Friedr., * 1815, Prof. der Theologie in Paderborn u. Braunsberg, kämpfte in seiner Zeitschrift „Natur u. Offenbarung" gegen den Darwinismus, vertrat in seiner Schrift „Kirche od. Partei" die Richtung Döllingers, wurde 1871 Altkatholik, Pfarrer in Freiburg i. B., † 1886.

Michelitsch, Ant., kath. Theolog, * 25. Mai 1865 zu Eibiswald in Steiermark, Prof. d. Philos. u. Fundamentaltheologie in Graz; schr. „Elementa apologeticae", „Einleitung in die Naturphilosophie und Metaphysik" rc.

Michelózzo (mike—), Architekt u. Bildhauer, * 1391 u. † 1472 in Florenz; baute Kirchen u. Paläste (Pal. Riccardi in Florenz) u. schuf die silberne Figur Joh. des Täufers im Dom zu Florenz.

Michels, Robert, Volkswirtschaftler, * 9. Jan. 1876 zu Köln, 1906 Dozent in Turin, 1914 Prof. in Basel; schr. „Ethik u. Patriotismus," „Geschichte des Marxismus in Italien", „Soziologie des Parteiwesens in der mod. Demokratie" rc.

Michelsen, Christian, norweg. Staatsmann, * 15. März 1857 in Bergen, Reeder, 1905/07 Ministerpräs., Führer beim Abfall v. Schweden 1905, krönte den König Haakon.

Michelson, Alb. Abraham, amerik. Physiker, * 19. Dez. 1852 zu Strelno (Posen), 1889 Prof. in Worcester (Mass.), 1893 in Chicago; schr. über Lichtwellen rc.; bekannt durch seinen Versuch, die Bewegung der Erde auf optischem Wege zu erweisen (Grundlage der Relativitätstheorie). 1907 Nobelpreisträger.

Michelstadt, hess. Stadt im Odenwald, Prv. Starkenburg, Kr. Erbach, 3584 E., A.G., Messer-, Maschinen-, Zündwarenfabr., Eisenhütte, Getreidehandel.

Michetti (mikétti), Paolo, it. Maler, * 1851, Leiter der Kunstschule in Neapel, † 1911; malte haupts. farbenprächtige Bilder aus d. Volksleben (Fronleichnamsprozession in Chieti, Gelübde, Bauern u. Bäuerinnen der Abruzzen).

Michiels (mischiéll), Alfr., frz. Kunstschriftsteller, * 1813 in Rom, † 1892 in Paris; schr. „Rubens", „Van Dyck", „Gesch. der vlaem. Kunst", „Architektur u. Malerei Europas vom 5. bis 16. Jhdt."

Michigan (mischigänn), Abk. Mich., einer der nördl. Zentralstaaten (1805/37 Territorium) der V. St., 150 162 qkm, 3 667 222 E. (1920); umfaßt 2 durch Huron-, Michigan- und Obern See gebildete Halbinseln: Ober- u. Unter-M., ist reich an Kohlen-, Eisen-, Salz- u. Kupferlagern, hat bedeut. Viehzucht, Ackerbau, Forstwirtschaft, Fischfang, Möbel-, Maschinenfabr., Bergbau; Hst. Lansing. — **M.-City** (ßitti), nordamerik. Stadt am Michigansee, Staat Indiana (V. St.), 21 529 E., Eisenbahnwagenfabr., Eisengießereien. — **M.-see**, zweitgrößter der 5 Kanad. Seen in Nordamerika, 61 600 qkm, durch d. Mackinacstr. mit d. Huronsee verbunden.

Michoacán (mitsch—), westmexikan. Staat am Stillen Ozean, 58 594 qkm, 1 003 491 E. (1912), Getreide-, Obst-, Tabak-, Kaffeebau, Waldnutzung, Zigarrenfabr., Silber-, Kupferbergbau; Hst. (auch des Erzbist. M.) Morelia.

Micinski (mitschinski), Thaddäus, aus dem ehemal. Russ.-Polen, * 28. Okt. 1873, einer der bedeutendsten u. eigenartigsten unter den neuern poln. Dichtern; schr. Gedichtsammlungen „In der Dämmerung der Sterne", „In der Dämmerung des Palastes", das Drama „Kniaz Patiomkin".

Mickiewicz (mitzkjéwitsch), Adam, poln. Dichter, * 1798 in Zaosie (Litauen), 1824 verbannt, lebte seit 1829 in Italien, Deutschland, Frankreich, † 1855 in Konstantinopel. Er gilt wegen sr. tiefen Innigkeit als größter slaw. Versdichter, zuletzt nur erfüllt von der Trauer über das Leiden seines Volkes; Hptw. „Balladen u. Romanzen", „Sonette aus d. Krim", die romant. Versepen „Konrad Wallenrod" u. „Herr Thaddäus", „Vorlesungen über slaw. Liter. u. Zustände".

Mickoleit, Kurt (Pseud. A. K. T. Tielo), Schriftsteller, * 1874 in Tilsit, † 1911 in Berlin; starkes, eigenartiges Talent (bes. in seinen Balladen), von Liliencron beeinflußt, schr. Gedichtsammlungen („Thanatos", „Klänge aus Litauen", „Aus der Jugendzeit" rc.) u. über die Dichtung v. Strachwitz.

Microcébus, der Zwergmaki, s. u. Lemuren. — **Micrococcus**, sehr kleine Form d. Kugelbakterien; M. (od. Bacíllus) prodigiósus bildet auf organ. Stoffen, bes. Brot, Kartoffeln, Oblaten („Hostienpilz") blutrote Flecken (blutendes Brot). — **Microgáster**, Gattg. der Weichwespen, s. Schlupfwespen. — **Microlepidóptera**, Unterordn. der Schmetterlinge, s. d. — **Micrópterus**, s. Forellenbarsch.

Midas, phryg. König, erbat sich v. Bacchus die Gnade, daß sich alles, was er berühre, in Gold verwandele. Als ihm diese Gabe zum Unheil wurde, durfte er sich durch ein Bad im Paktólos v. ihr befreien; seitdem führt dieser Fluß Gold. Derselbe M. wurde v. Apollo mit Eselsohren bestraft, weil er beim Wettstreit des Gottes mit Pan diesem den Sieg zuerkannte.

Middelburg, 1. Hst. der niederländ. Prv. Seeland, auf Walcheren, 19 564 E., spätgot. Rathaus (15. Jhdt.), Tabak-, Maschinenindustrie, Schiffbau. — 2. Divisionshst. im O. der brit. Kapkolonie (Südafrika), 6137 E., Viehzucht, Ausfuhr v. Straußfedern.

Middeldorpf, Albr. Theod., Chirurg, * 1824 u. als Prof. † 1868 in Breslau, führte die Galvanokaustik in die Chirurgie ein.

Middelfart, dän. Stadt auf Fünen, Amt Odense, am Kleinen Belt, 4469 E., Hafen, Seebad. — **M.-sund**, nördlichster Teil des Kleinen Belts.

Middelkerke, belg. Nordseebad (viel v. Deutschen besucht) südwestl. v. Ostende, Prv. Westflandern, 2044 E. 1914/18 v. den Deutschen besetzt.

Middendorff, Alexander Theod. v., russ. Forschungsreisender u. Naturforscher, * 1815, bereiste seit 1840 Lappland, Sibirien, Island u. Fergana, † 1894; schr. „Reise in den äußersten N. und O. Sibiriens" rc.

Middlesbrough (midd'lsbro), nordengl. Stadt an d. Mündung des Tees, Grafsch. York (Northriding), 131 103 E., kath. Bischofssitz, Haupteisenmarkt Englands, Maschinenindustrie, Hafen, Schiffbau.

Middlesex (middl'sex), mittelengl. Grafsch., westl. v. London, 723 qkm, 1 253 164 E. (ohne die in ihr liegenden Vororte Londons: Acton, Ealing, Willesden, Edmonton, Hornsey, Tottenham), Getreide-, Gartenbau, Viehzucht; Hst. Brentford.

Middleton (middlt'n), nordwestengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 28 309 E., Eisen-, Seiden-, Baumwollindustrie. — Viscount M., s. Brodrick.

Middleton (middlt'n), Thomas, fruchtbarer engl. Dramatiker, * um 1570, † 1627; schr. Lustspiele aus d. Londoner Leben („Michaelis-Termin"), die Tragi-

komödie „Die Hexe" (ähnl. den Hexenszenen in Shakespeares „Macbeth") u. mit William **Rowley** (um 1585—1640) die „Spanische Zigeunerin" (Vorlage v. Webers „Preciosa").

Middletown (middl'taun), nordamerik. Städte: 1. Staat Neuyork (V. St.), 18 420 E., Eisen- u. Wollindustrie. — 2. Staat Connecticut, 22 129 E., Univers.

Midgard, der, in der nord. Mythologie der Sitz der Menschen in der Mitte der Welt, vom Meer in Gestalt einer Riesenschlange (M.-schlange) rings umgeben, v. Odin u. sn. Brüdern Wili u. We erschaffen. Ein großer Eisenwald trennt M. vom Riesenreich Jötunheim; die Brücke Bifröst verbindet es mit Asgard, dem Heim der Götter.

Midhat Pascha, * 1822, Hauptbeteiligter beim Sturz Abdul-Asis' 1876, darauf türk. Großwesir, erließ Ende 1876 eine liberale konstitutionelle Verfassung, wurde 1877 gestürzt, 1881 als Anstifter des Mordes an Abdul-Asis zum Tod verurteilt, nach Taif b. Mekka verbannt, hier † 1884, wohl ermordet.

Midi, der, frz. = Süden, Mittag. — **Canal du M.,** s. Canal. — **Dent du M.** (dan dü -), die, Gipfel der Westalpen an d. Grenze v. Savoyen u. Wallis, 3260 m. — **Pic du Midi,** der, Bergnamen der frz. Pyrenäen, z. B. P. du M. de Bagnères od. de Bigorre, 2877 m, Observatorium; P. du M. d'Ossau, 2885 m.

Midian, nordwestarab. Landsch. an der Küste des Roten Meeres südl. v. Akaban, an Schwefel u. Steinsalz reiches Gebirgsland; die Bewohner **Midianiten** = Madianiten, s. d.

Midilli, die, türk. Kriegsschiff, s. Goeben.

Midillü, kleinasiat. Insel, s. Mytilene.

Mid-Lothian (—lóthiänn) od. **Edinburghshire,** südschott. Grafsch., 948 qkm, 506 378 E. (1921), Ackerbau, Eisen-, Kohlen-, Textilindustrie; Hst. Edinburg.

Midoline, die, Druckschriftart, welche die Formen der latein. u. dtsch. Schrift in sich vereinigt.

Midrasch, der, „Erklärung", Auslegung des A. T. durch Rabbiner des 4.—12. Jhdts. n. Chr.

Midshipman (middschipmän), Seekadett in d. engl. u. nordamerik. Kriegsmarine.

Midsomer Norton (nohrt'n), südengl. Stadt, Grafschaft Somerset, 5809 E., Bierbrauereien.

Midway-Islands (midduë eiländs), 2 Inselchen im nordwestlichsten Teil der Hawaigruppe, Kabelstation.

Miechowitz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen, mit Gutsbezirk M. 13 381 E., Steinkohlenbergbau, Zinkgruben.

Mieder, das, ärmelloses Frauenleibchen, früher und noch in Volkstrachten über dem Kleid getragen; sonst jetzt = Korsett, s. d.

Miegel, Agnes, Dichterin, * 9. März 1879 in Königsberg i. Pr., lebt daselbst; bedeutend in ihren formvollendeten, inhaltstiefen Balladen aus allen Zeiten, schr. „Gedichte", „Balladen u. Lieder", „Gedichte und Spiele".

Mielec (miélez), nordgaliz. Bezirkshst. an d. Wisloka, 6138 E. Kam 1919 zu Polen.

Mieminger Kette, nordtirol. Alpenkette im S. des Wettersteingebirges, nördl. v. Telfs am Inn, in der Griesspitze 2759 m hoch.

Miere, die, Pflanzengattung, s. Alsine. **Stern-M.** und **Vogel-M.,** s. Stellaria.

Miéres, nordwestspan. Stadt, Prv. Oviedo, 40 951 E., Waffenfabr., Eisenbergbau, Mineralquellen.

Mieris, van, niederl. Malerfamilie: 1. **Frans d. Ält.,** * 1635 u. † 1681 in Leiden, malte Bildnisse u. Genrebilder in glatter Manier (Austernfrühstück, Der Trompeter). — 2. Seine Söhne: a) **Jan,** * 1660 in Leiden, † 1690 in Rom, malte Bildnisse in Lebensgröße. — b) **Willem,** * 1662 u. † 1747 in Leiden, malte Genrebilder (Lustiger Zecher). — 2. Willems Sohn **Frans d. Jüng.,** * 1689 u. † 1763 in Leiden, malte Bildnisse u. Genrebilder u. schr. über die Gesch. holländischer Grafen.

Mieroslawski, Ludw. v., * 1814, poln. Offizier, focht im poln. Aufstand 1830/31, suchte 1846 u., durch die Revolution aus dem Moabiter Gefängnis befreit, 1848 in Posen einen Aufstand zu erregen, 1849 Oberbefehlshaber im bad., 1863 im poln. Aufstand, † 1878; schr. Memoiren.

Mies, westböhm. Bezirkshst. an der M. (Quellfluß der Beraun), 4882 E., Bleibergbau, Spiegelfabr.

Miesbach, bayr. Bezirksamtsstadt, Rgbz. Oberbayern, 4057 E., A.G., Viehzucht, Papier-, Käsefabr., Braunkohlenbergbau.

Mieschersche Schläuche, s. Sarkosporidien.

Miesmuscheln (Mytílidae), Fam. der Muscheln mit gleichklappiger, geschlossener Schale, meist Meeresbewohner. Gattungen: 1. **Miesmuschel** (Mýtilus); dazu die eßbare M. (Pfahlmuschel, M. edúlis) an den europäischen Küsten, zuweilen giftig. 2. **Meerdattel** (Seedattel, Lithódomus), bohrt sich in Felsen und Korallen ein; dazu die Steindattel oder -muschel (L. lithóphagus), im Mittelländ. Meer, eßbar.



Essbare Miesmuschel.

Mieste, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Gardelegen, 1559 E., Landwirtschaft, Zement-, Stärkefabr.

Miete, 1. vertragl. Überlassung des Gebrauchs einer Sache (bes. Wohnungen, Grundstücke, auch Tiere) seitens des Eigentümers an einen andern gegen Entgelt (M. od. **Mietzins**). Der Vermieter muß die Sache in einem zum vertragsmäß. Gebrauch geeigneten Zustand überlassen, die bei ordnungsmäß. Gebrauch erforderl. Instandsetzungen u. Ausbesserungen ausführen und alle auf der Sache ruhenden Lasten tragen. Für seine Ansprüche aus d. Mietsverhältnis hat er an den vom Mieter eingebrachten u. diesem gehör. Sachen Pfandrecht, soweit sie nicht als unentbehrlich anzusehen sind. Mietverträge über Wohn- u. a. Räume u. Grundstücke, die auf mehr als 1 Jahr festgesetzt werden, sind schriftlich abzuschließen (nicht in Österreich). Die Zahlung des Mietzinses hat nach Ablauf des Zeitabschnittes zu erfolgen, für den er vereinbart ist (also postnumerando), sofern nicht andere Abmachungen getroffen werden. Das Mietsverhältnis endigt mit Ablauf des vereinbarten Zeitabschnittes v. selbst; ist keine bestimmte Mietsdauer festgesetzt, so können beide Parteien kündigen: bei Grundstücken nur für den Schluß eines Kalendervierteljahrs, u. zwar spätestens am 3. Werktag des Vierteljahrs; ist aber der Mietzins nach Monaten bemessen, so ist Kündigung für Monatsende zulässig u. muß spätestens am 15. erfolgen; ist er nach Wochen bemessen, so kann spätestens am 1. Werktag einer Kalenderwoche für den Schluß dieser Woche gekündigt werden. Unter Innehaltung dieser genannten Fristen können beim Tode des Mieters beide Parteien vom Vertrage zurücktreten; ebenso können so Beamte, Geistliche u. Militärpersonen im Fall ihrer Versetzung kündigen, auch wenn der Vertrag noch auf längere Zeit abgeschlossen ist. Anderseits kann der Vermieter ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist das Mietsverhältnis kündigen, wenn der Mieter trotz Abmahnung die Sache vertragswidrig gebraucht od. für 2 aufeinander folgende Termine mit dem Mietzins (ganz oder teilweise) im Verzug ist. Bei Vermietung

v. bewegl. Sachen hat die normale Kündigung spätestens am 3. Tage vor dem Tage zu erfolgen, an dem das Mietsverhältnis aufhören soll. Über die Rechtslage beim Verkauf der Mietssache s. „Kauf bricht Miete". Die Regelung v. Mietsstreitigkeiten wurde 1919 in Deutschland vorübergehend Mieteinigungsämtern in den einzelnen Gemeinden statt den ordentl. Gerichten überwiesen. Die Höhe des Mietzinses, früher der freien Vereinbarung überlassen, ist seit 1922 durch die sog. „Gesetzl. Miete" beschränkt. Über After-M., s. diesen Artikel. Dienst-M. = Dienstvertrag, s. d. Das B.G.B. ordnet die M. in §§ 535—580, das östr. Allg. Bürgerl. Gesetzbuch in § 1099 ff. — 2. Landw.: mit Erde oder Stroh gedeckte, 1—1,5 m tiefe Erdgrube z. Aufbewahrung von Kartoffeln, Rüben, Gemüsepflanzen; auch = Dieme, s. d. — **Mietstaler,** Angeld (s. d.), das die Herrschaft gemietetem Gesinde gibt; der Mietsvertrag ist ohne Zahlung des M.s ebenso gültig. — **Mietsteuer** besteht in Deutschland vereinzelt als Gemeindeabgabe, deren Höhe nach d. Mietwert d. Wohnungen bemessen wird. In Belgien, Holland 2c. ist sie Staatssteuer, ebenso bis 1917 in Frankreich.

Miethe, Adolf, * 25. Apr. 1862 in Potsdam, seit 1899 Prof der Techn. Hochschule Berlin-Charlottenburg; schr. „Grundzüge der Photographie", „Dreifarbenphotographie", „Lehrb. der prakt. Photographie", „Künstler. Landschaftsphotographie" 2c.

Miflorence (—ránßʼ), die, Halbflorence, ein leichter Seidentaft als Futterstoff.

Migázzi, Christoph Ant. Graf v., * 1714 zu Trient, Bisch. v. Waitzen, 1757 Erzbisch. v. Wien, 1761 Kardinal, bekämpfte den Josephinismus, † 1803.

Mignard (minjáhr), Pierre, frz. Maler u. Radierer, * 1612, † 1695, schuf die Fresken in der Kuppel der Kirche Val de Grâce in Paris u. malte vorzügl. Bildnisse (Papst Urban VIII., Ludw. XIV., Kardinal Mazarin) u. Madonnen.

Mignardise (minjardíhsʼ), die, feine Zierlitze, bes. Häkelborte, schmales Börtchen mit seitlich vorstehenden Fadenschlingen zum Anhäkeln v. Spitzen.

Migne (minjʼ), Jacques Paul, Abbé, frz. Theologe, * 1800, gründete in Paris eine Verlagsanstalt, in der er große theolog. Sammelwerke, bes. die umfassendste Sammlung v. lat. (221 Bde.) u. griech. (162 Bde.) Kirchenvätern herausgab, † 1875.

Mignet (minjéh), François, frz. Geschichtschreiber, * 1796, Freund u. Mitarbeiter Thiers', † 1884; schr. „Gesch. der Franz. Revolution", „Karl V.", „Maria Stuart", „Vorgesch. des Span. Erbfolgekrieges".

Mignon (minjón), Abraham, Maler, * 1640 in Frankfurt a. M., † 1679 in Wetzlar (?), malte sehr sorgfältig Blumen, Früchte, Frühstückstische.

Mignon (minjón), frz. = Liebling; Name des liebl. Mädchens in Goethes „Wilh. Meister" u. danach benannte weibl. Tracht am Ende des 18. Jhdts. — **M.** od. **Mignonne** (minjónnʼ), die, Druckschriftgattg. = Kolonel. — **Mignonétte** (minjo—), die, feine, schmale Zwirnspitze; kleingemusterter Kattun; übh. Bezeichnung kleiner, zierl. Gegenstände.

Migräne, die, halbseitiger Kopfschmerz. M.-stift, s. Menthol. — **Migränin,** das, Kopfwehmittel aus Antipyrin, Koffeïn u. Zitronensäure.

Migratión, die, Wanderung. — **M.stheoríe,** die, Annahme Mor. Wagners, daß die Entstehung neuer Arten v. Lebewesen auf Auswanderung der Eltern in andere Gegenden u. Anpassung an deren Verhältnisse zurückzuführen sei. — **migratórisch,** wandernd.

Miguel (-géhl), Dom, * 1802, 3. Sohn Johanns IV. v. Portugal, Führer der absolutist. Partei, 1824 verbannt, 1828 mit sr. Nichte Königin Maria da Gloria verlobt u. Regent, ließ sich zum König ausrufen, wurde 1834 v. Marias Vater Pedro u. den Westmächten vertrieben, 1851 mit Prinzessin Adelheid v. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg vermählt, † 1866. — Seine Nachkommen lebten bis Nov. 1918 als Prinzen (sein Sohn Miguel, im Weltkrieg östr. Feldmarschalleutnant, * 19. Sept. 1853 in Kleinheubach, als Hzg.) v. Braganza in Östreich od. bei ihren Verwandten, den Fürsten v. Löwenstein.

Migula, Walter, Botaniker, * 4. Nov. 1863 in Zyrowa b. Leschnitz, 1905 Prof. an d. Forstakad. in Eisenach; schr. „System d. Bakterien" (2 Bde.), „Kryptogamenflora v. Deutschland" 2c.

Migulinskaja od. M. Staníza, südruss. (ukrain?) Stadt am Don, Land der Donkosaken, 28 000 E., Getreide-, Viehhandel.

Mihla, thüring. Dorf an d. Werra, Sachsen-Weimar, Bez. Eisenach, 2008 E., Holzhandel, Zigarrenfabr.

Mijáko, jap. Stadt = Kioto; auch = Tokio.

Mijané, pers. Stadt, s. Miana.

Mijäß(k), russ. Stadt u. Fluß = Mias.

Mije, japan. Ken, s. Tsu.

mijotieren (mischo—), bei langsamem Feuer kochen.

Mikádo od. Tennó, der japan. Kaiser.

Mikánia Guáco, Guakopflanze, eine brasil. Komposite, Mittel gegen Wechselfieber u. Schlangenbiß.

Mikindáni, Hafenort im südöstl. ehemal. Dtsch.-Ostafrika, Bez. Lindi, 1460 E., Ausfuhr v. Kautschuk u. Tabak. Sept. 1916 v. den Engländern besetzt; seit 1919 unter brit. Verwaltung für den „Völkerbund".

Mikkel(i), finn. Stadt = Sankt Michel, s. d.

Mikkelsen, Ejnar, dän. Polarforscher, * 23. Dez. 1880 zu Brönderslev in Jütland, bereiste 1900 Grönland, 1906/08 Leiter der engl.-amerikan. Polarexpedition, 1910/12 der dän. Expedition zur Heimführung der Leiche u. Tagebücher v. Mylius-Erichsen; schr. „Ein arktischer Robinson".

Miklosich (-schitsch), Franz v., bedeut. östreich. Slawist, * 1813, 1849 Prof. in Wien, † 1891; Hptw. „Vergleichende Grammatik der slaw. Sprachen" (4 Bde.).

Miklúcho-Maclay, Nikolaus v., russ. Forschungsreisender, * 1846 u. † 1888 zu Petersburg, bereiste Neuguinea u. erforschte dessen Bevölkerung (Papua).

Miknäs, marokkan. Stadt, s. Mekines.

Mikro- (grch.), in Zssgen = klein, schwach; nicht mit bloßem Auge erkennbar; mit (elektr.) Maßeinheiten zusammengesetzt (z. B. M.-volt) = ein Milliontel. — **Mikrobarometer,** der, das, Barometer, auf dem die Schwankungen des Quecksilberstandes vergrößert angezeigt werden. — **Mikrób(i)e,** die, kleinstes Lebewesen, bes. die Bakterien. — **Mikrochemíe,** die, Untersuchung der chem. Reaktionen v. mikroskopisch kleinen Substanzen, z. B. von histolog. Präparaten. — **Mikrográmm,** das, 1milliontel g (Abk. γ). — **Mikrographíe,** die, Beschreibung mikroskopischer Gegenstände. — **Mikrokephalíe,** die, s. Mikrozephalie. — **Mikroklin,** der, ein trikliner Feldspat. — **Mikrokósmos,** der, Kleinwelt, s. Makrokosmos. — **mikrokristallinisch,** aus mikroskopisch kleinen Kristallen zusammengesetzt. — **Mikrolepidoptéren,** Kleinschmetterlinge, s. Schmetterlinge. — **Mikroliter,** der, das, 1milliontel l. — **Mikrolith,** der, Mineral mit nur mikroskopisch erkennbarer Kristallbildung. — **Mikrológ,** Kleinigkeitskrämer. — **Mikromaníe,** die, krankhafte Selbstunterschätzung (Ggs. Größenwahn). — **Mikromelíe,** die, mangelhafte Entwicklung der Gliedmaßen. — **mikromér,** v. Gesteinen: sehr feinkörnig, aus sehr kleinen Bestandteilen zusammengesetzt.

Mikrométer, der, das, Einrichtung z. Messen sehr kleiner Größen, bes. an Fernrohren, Mikroskopen rc. — **M.-schraube,** zu genauen Messungen, Einstellungen u. Regulierungen dienende, feingängige Schraube mit Teilung an ihrem Kopfstück. — **M.-zirkel,** z. Messen kleiner Größen dienender, die wirkl. Maße vergrößert zeigender Zirkel. — **Mikrometrie,** die, Anwendung d. Mikrometerzirkels od. der M.-schraube.

Mikromillimeter, der, das, od. **Mikrón,** das, 0,001 mm (Abk. μ); Millimikron, das, 1 millionstel mm (Abk. $\mu\mu$).

Mikronésien (Klein-Inselland), der nordwestl. Teil v. Ozeanien, also die Inseln nördl. u. nordwestl. von Neuguinea: Marianen od. Ladronen, Karolinen (mit Palauinseln), Marshallinseln u. Gilbertarchipel. Die Bewohner, **Mikronésier,** etwa 95 900, sind ein Mittelglied zw. den malaienartigen Polynesiern und den negerähnl. Melanesiern (Papua).

Mikroorganismen = Mikroben, s. d.

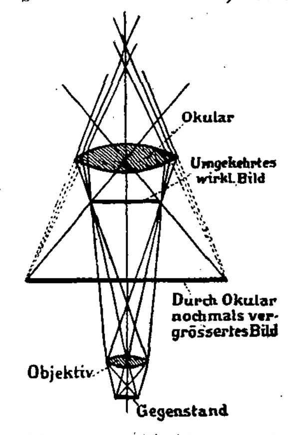
Mikrophón, das, von D. E. Hughes 1878 erfundener Apparat zur Verstärkung u. Fernleitung schwacher Töne, beruht auf der Tatsache, daß in einem Telephon Schall wahrnehmbar wird, wenn in einem mit diesem verbundenen Stromkreis Kohlenstäbe, die in loser Verbindung miteinander stehen, durch Schallschwingungen bewegt werden. Vgl. Telephon und Kryptophon.

Mikrophotographie, die, Lichtbild v. einem Gegenstand, wie er bei mikroskopischer Betrachtung erscheint; zu ihrer Herstellung ist der photograph. Apparat mit einem Mikroskop verbunden.

Mikropsie, die, ein Gesichtsfehler, s. Makropsie.

Mikropyle, die, feine Öffnung in der Eihaut für den Eintritt der Samenfäden bei d. Befruchtung.

Mikroskóp, das, Vorrichtung zum Vergrößern v. Gegenständen. Jede Sammellinse (Vergrößerungsglas, Lupe) erzeugt v. einem innerhalb der Brennweite befindl. Gegenstand ein vergrößertes Bild in Sehweite. Das M. besteht aus 2 solchen in 1 Röhre vereinigten Linsen od. Linsensystemen. Die untere Linse (Objektiv) gibt v. einem außerhalb der Brennweite befindl. Gegenstand ein umgekehrtes wirkl. Bild, das durch die 2. Linse (Okular) wie durch eine Lupe betrachtet wird. Um den Verlust v. Lichtstrahlen durch Brechung im Deckglas des Objektträgers zu vermeiden, läßt man die Objektivlinse in einen auf dem Deckglas liegenden Öltropfen eintauchen (Immersionslinse). Bild-M., s. Sonnenmikroskop. —



Mikroskop (Strahlengang).

Mikroskopie, die, Untersuchung durch Mikroskop. — **mikroskópisch,** mittels Mikroskops ausgeführt; nur durch M. wahrnehmbar. M.e Präparate sind auf gläsernen Unterlagen (Objektträgern) liegende, von kleinen, dünnen Deckgläsern überdeckte, sehr dünne Präparate, die unter das Mikroskop auf den sog. Objekttisch gelegt und von unten her durch einen Spiegel beleuchtet werden. Vgl. Mikrotom.

Mikrosól, das, Mittel gegen Hausschwamm, haupts. Kupfervitriol. — **Mikrosom(at)ie,** die, zwerghafte Körperbildung.

Mikrospóre, die, bei Gefäßkryptogamen die aus dem **Mikrosporángium** das, hervorgehende kleine Spore, welche die männl. Vorkeime erzeugt.

Mikrotasiméter od. Tasimeter, der, das, von Edison erfundenes Instrument zum Messen kleiner Ausdehnungen oder Druckveränderungen mittels der durch sie bewirkten Änderung des elektr. Leitungswiderstandes in einem Kohlenkontakt.

Mikrotóm, der, das, Apparat zum Schneiden v. Gegenständen in feine, bis nur 0,005 mm dicke Scheiben als mikroskop. Präparate.

Mikrozephalie, die, abnorme Kleinheit der Schädelmaße, oft Folge v. mangelhafter Entwicklung des Gehirns; mikrozephále Menschen sind in der Regel blödsinnig.

Mikrozyte, die, abnorm kleines rotes Blutkörperchen.

Miksch, Joh. Aloys, berühmter Sänger u. Gesanglehrer, * 1765 in Georgenthal, † 1845 in Dresden als Kustos der kgl. Musikbibliothek, Lehrer von A. Mitterwurzer, der Schröder-Devrient rc.

Mikszáth (mikßāt), Koloman, ungar. Erzähler, * 1849, † 1910; schr. humorvolle Bauernnovellen in feiner Heimatkunst („Unsere slowak. Landsleute", „Die guten Palóczen", d. h. slowak. Bauern) u. satir. Schilderungen des ungar. Parteiwesens („Ungar. Abgeordnetenwahl", „Die neue Zrinyias").

Mikulicz (—litsch), Joh. v. Radecki (—ētzki), Chirurg, * 1850 in Czernowitz, † 1905 als Prof. in Breslau; berühmter Lehrer u. Operateur, verdient um Erfindung u. wissenschaftl. Begründung neuerer Operations- u. Untersuchungsmethoden, bes. der Mund-, Rachen- u. Magenkrankheiten, Hrsgeber des „Handb. der prakt. Chirurgie".

Mikulince, ostgaliz. Stadt am Sereth, B.H. Tarnopol, 3702 E., Schwefelbäder. Seit 1919 ukrainisch (von Polen besetzt?).

Mikultschütz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Tarnowitz, 16 948 E., Kalksteinbrüche, Steinkohlenbergbau.

Mila, Stadt in Istrien, = Muggia.

Milan, der, Raubvogel, s. Weihen.

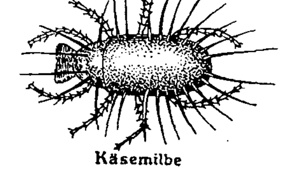
Milan Obrénowitsch, * 1854, 1868 Fürst v. Serbien, erlangte trotz 2 unglücklichen Kriegen mit d. Türkei 1876/77 auf dem Berliner Kongreß 1878 Gebietszuwachs u. volle Unabhängigkeit Serbiens, 1882 die Königswürde. Im Krieg mit Bulgarien 1886 geschlagen, aber v. Östreich geschützt, dankte er 1889 ab, war unter seinem Sohn Alexander 1898/1900 nochmals einflußreich u. Heereskommandant, † 1901. Seine Gemahlin Natalie, * 1859, Tochter eines russ. Obersten, vermählt 1875, 1889 geschieden, 1902 katholisch.

Milandór, der, serb. Goldstück = 20 Dinar.

Miláno, it. Name v. Mailand.

Milázzo, das alte Mylä (s. d.), sizil. Hafenstadt, Prv. Messina, 16 422 E., Thunfischfang, Ölfabr.

Milben (Acarina), Ordn. der Spinnentiere; Mundgliedmaßen bilden einen Stechrüssel. Im ausgebildeten Zustand freilebend sind die Fam. der Wasser-M. (Hydráchnidae; dazu die Muschel-M., s. d.), in Süßwasser, u. Lauf-M. (Trombídidae); doch sind ihre Larven Schmarotzer (s. Samt- u. Erntegras-M.). Halbparasitisch sind die Zecken (s. d.), dauernde Parasiten die kleinen Käse-M. (Tyroglýphus siro), auf altem, trockenem Käse, die in dumpfigem Mehl lebenden kleinen Mehl-M. (T. farínae), ferner die Vogel- u. die Räude- (Krätz-)M., die Haarbalg- und auf Pflanzen die Gall-M., s. d.


Käsemilbe

Milbensucht, Pflanzenkrankheit, s. Akariasis.

Milbertshofen, oberbayr. Stadt, 4001 E., Aluminium-, Benzinfabr.; gehört seit 1. Juli 1913 zu München.

Milch, 1. aus den weibl. Brüsten (s. d.) bzw. der M.-drüse (Euter) des weibl. Säugetieres nach d. Geburt eines Jungen abgesonderte undurchsichtige, weiße bis gelblichweiße, mild süßlich schmeckende Flüssigkeit, besteht aus Wasser (etwa 82—90%), Eiweiß (Kasein rc.), Fett, M.-zucker u. Salzen. Der Gehalt an diesen Stoffen schwankt bei den einzelnen Tierarten in gewissen Grenzen. Die 1. M. nach d. Geburt (Kolosträl-M., Kolostrum, s. d.) ist für das Junge wegen der abführenden Wirkung — Entfernung des Darmpechs — wichtig. Infolge ihrer Zusammensetzung, die dem Bedürfnis des Organismus angepaßt ist, bildet M. die naturgemäßeste Nahrung. Das Fett ist in Form kleiner Kügelchen in der M. enthalten, rahmt beim Stehenlassen auf u. wird bei Wiederkäuer-M. zu Butter (s. d.) verarbeitet. Voll-M. im öffentl. Verkauf muß einen bestimmten Prozentgehalt an Fett haben. Milchverfälschung besteht meist in Zusatz von Wasser od. entrahmter M. (Magermilch); daher polizeil. M.-kontrolle. Zur Bestimmung d. Fettgehalts der M. (nach %) dient u. a. die M.-wage, ein Skalenaräometer. M.-verunreinigungen bestehen neben Schmutz hauptſ. aus Bakterien u. führen zu Milchfehlern: Gerinnung, Gärung, käsige, schleimige, fadenziehende, seifige, ölige, bittere, blaue, rote, gelbe M. Für den Tagesgebrauch bestimmte M. der Wiederkäuer wird nach dem Melken gekühlt, dann bis 10 Minuten gekocht u. kühl aufbewahrt. Abtötung der Bakterien behufs M.-konservierung für einige Zeit erfolgt durch Gefrierenlassen od. längere Erhitzung (Pasteurisierung unter, Sterilisierung über 100° C); für längere Aufbewahrung od. weiten Versand kann man die Milch mit od. ohne Zucker unter Luftabschluß eindicken (M.-extrakt, kondensierte M.). Neu ist das Verfahren, eingedickte M. zu pulverisieren (seit 1921 im bayr. Dorf Schlachters, Bez.-Amt Lindau); das so gewonnene M.-pulver läßt sich für den Gebrauch wieder zu vollwertiger M. verflüssigen. Über die Verwendung der M. zu Käse, s. d. — 2. der Same der Fische; daher Milchner, das Männchen v. Fischen. — 3. bei Pflanzen = Milchsaft 2.

Milchbaum, s. Galactodendron u. Tabernaemontana. — **Milchblattern,** s. u. Pocken. — **Milchblume,** s. Polygala. — **Milchborke,** s. Milchschorf.

Milchbruch (Galaktocéle), Vorwölbung an d. Oberfläche der weibl. Brüste mit Milch als Inhalt.

Milchfieber, s. Brüste u. Kalbefieber. — **Milchfistel,** die, s. Brüste. — **Milchfluß** = Galaktorrhöe.

Milchglas, milchig trübes Glas, dessen Trübung durch Knochenasche (Bein-, Knochenglas) od. Kryolith (Kryolithglas, Heißgußporzellan) oder Feldspat (Spatglas) u. a. hervorgerufen wird; dient zu Lampenglocken, Vasen rc.

Milchkraut, s. Glaux. — **Milchling,** Pilz, s. Lactarius.

Milchkur, vorwiegende Ernährung durch Milch als Mastkur (s. d.) od. bei gewissen Krankheiten, z. B. Nierenleiden.

Milchner, männl. Fisch, s. Milch 2.

Milchpilz, s. Lactarius. — **Milchpulver,** s. Milch 1.

Milchpumpe, Saugvorrichtung (z. B. Glasrohr mit aufgestülptem Gummiballon) zur Entfernung der Milch aus d. Brüsten; auch = Melkmaschine.

Milchsaft, 1. Verdauungssaft, s. Chylus. — 2. Botanik: in den M.-gefäßen od. M.-röhren, röhrenförmigen, verzweigten Zellen od. Kanälen der Pflanzen, befindl. weiße, gelbe od. rötl. Flüssigkeit, die Harze, Stärkekörner, Zucker, Alkaloide rc. enthalten kann.

Milchsäure, durch Gärung v. Zuckerlösung, Stärkekleister od. beim Sauerwerden der Milch entstehende geruch- u. farblose, saure Flüssigkeit, bes. im Verdauungskanal, dient in der Heilk., Färberei, Gerberei rc.

Milchschleuder, Zentrifuge z. Milchentrahmung.

Milchschorf, Ansprung od. Milchborke, borkiger Ausschlag, meist der behaarten Kopfhaut, b. Säuglingen infolge überernährung durch Milch. Behandlung: Aufweichen der Krusten durch Seifenwasser, Salbenverbände, Änderung der Nahrung.

Milchschwamm, s. Lactarius.

Milchspiegel, bei der Kuh: Haut zw. Euter, innerem Rand der hintern Schenkelfläche u. Schwanz, begrenzt v. feinen Haaren. Die M.-theorie, wonach Höhe u. Breite des M.s Gradmesser der Milchergiebigkeit sein sollen, ist wissenschaftlich abgetan.

Milchstern, Pflanzengattg., s. Ornithogalum. — **Milchstraße,** sich um d. Himmel ziehender, aus zahllosen Sternen bestehender heller Streifen. — **Milchwage,** s. u. Milch 1. — **Milchwein,** s. Kefir. — **Milchweiß,** s. Annalin.

Milchzucker, schwach süßes, feines Pulver aus der Milch, kann in Galaktose u. (bei Gärung, z. B. zu Kefir, Alkohol liefernden) Traubenzucker gespalten u. zur Herstellung v. Silberspiegeln, als Abführmittel rc. benutzt werden.

Milde, 1. Hans Feodor v., bedeut. Baritonist, * 1821 auf Petronek b. Wien, † 1899 als Mitgl. der Hofbühne in Weimar; sang 1850 den Telramund bei d. Erstaufführung des „Lohengrin" in Weimar. Seine Gattin Rosa geb. Agthe (* 1827 u. † 1906 in Weimar), ebenfalls Mitgl. d. Hofbühne, sang damals die Elsa derselben Oper. Beide waren sehr gesuchte Gesanglehrer. — 2. Vinzenz Eduard, Pädagog, * 1777 in Brünn, † 1853 als Fürstbisch. in Wien; gab sein Vermögen zu einer M.-stiftung für bedürftige Priester u. Lehrer, schr. „Allgem. Erziehungskunde".

Milden, schweiz. Stadt, s. Moudon.

Mildenau, sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 2584 E., Spitzenklöppelei.

Mildenburg (Bahr-M.), Anna v., bedeutende Sängerin, * 1872 in Wien, 1898 an der Hofoper das., 1909 Gattin Herm. Bahrs (s. d.), seit 1920 Lehrerin an der Akad. der Tonkunst zu München; schr. „Erinnerungen".

Milder-Hauptmann, Pauline Anna, geb. Milder, hervorragende Sängerin, * 1785 in Konstantinopel, † 1838 in Berlin; v. Schikaneder entdeckt, v. Tomascelli u. Salieri ausgebildet, vereinte eine glänzende Stimme mit seltenem Darstellertalent, so daß Beethoven für sie die Rolle des Fidelio schrieb.

Mildernde Umstände, besondere, nach Lage des Falles verschied. Tatumstände, welche die Tat im milderen Licht erscheinen lassen. Für viele Strafvorschriften ist bei m. U. eine unter die gewöhnl. Mindeststrafe heruntergehende Strafe zulässig.

Mildestiftung, s. Milde 2.

Mildheimisches Liederbuch, Sammlung v. 518 lustigen u. ernsthaften Gesängen, hrsgegeb. v. Rud. Zacharias Becker (Gotha 1799; 1817 auf 800 Lieder vermehrt), Hauptquelle für die volkstüml. Lieder des 18. Jhdts.

Mildstedt, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kreis Husum, mit Landgemeinde 4296 E., Holz-, Zementwarenfabr., Molkereien.

Mile (meil), die, engl. Meile = 1,524 km, als brit. od. gesetzl. M. 1,609 u. als See-M. 1,852 km. — **M. of land,** engl. Quadratmeile = 2,59 qkm.

Mile, slowen. Name der Stadt Muggia.

Miles, Pseud. von Fr. Eichert, s. d.

Miles (meils), Georg Henry, kath. nordamerikan. Dichter, * 1824, Prof. in Thornbrook (Staat Maryland), † 1871; schr. Tragödie „Mohammed" (preisgekrönt), Verserzählung „Christine" u. die Novelle „Gottesfriede".

Miles gloriósus, lat. der ruhmredige Soldat (Lustspiel v. Plautus), sprw. = Maulheld.

Milésische Geschichten (M. Märchen), s. Aristides 3.

Milét, größte ionische Kolonie an der Westküste Kleinasiens, Mutterstadt vieler Kolonien am Schwarzen Meer, seit Zerstörung durch die Perser 494 v. Chr. ohne die frühere Bedeutung, jetzt Ruinen beim Dorf Palatia. Ausgrabungen von Wiegand auf Reichskosten 1899 ff.

Miletic (—titsch), Stephan, kroat. Dichter u. Kritiker, * 1868, Intendant des Landestheaters in Agram, † 1908; schr. die Lustspiele „Diogenes", „Die schwarze Perle", die histor. Dramen „Boleslaw", „König Tomislaw" u. literarhistor. Studien.

Miléto, unterital. Stadt, Prv. Catanzaro (Kalabrien), 5838 E., kath. Bischofssitz, Ölfabr.

Milétto, M o n t e, der, it. Berg, s. Matese.

Milford (milf'rd), 1. M. H a v e n, ostengl. Küstenstadt, Grafsch. Pembroke, Wales, 7764 E., Fischfang, Schiffbau. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), 11 376 E., Schuh-, Maschinen-, Baumwollindustrie.

Milhau (millóh), frz. Stadt = Millau.

Miliána, alger. Arr.-Hst., Dep. Algier, 7863 E.

miliär, hirseartig; hirsekorngroß. M. - t u b e r k u l ó s e, die, Auftreten vieler, sehr kleiner Tuberkeln im Körper.

Miliária, die, lat. = Friesel, s. d.

Milicevic (militschewitsch), Milan, serb. Schriftsteller, * 1831, Bibliotheksdir. in Belgrad, † 1908; schr. zahlr. ethnographisch-histor. Werke („Das Fürstentum Serbien" 2c.) u. liebenswürdige Novellen („Jurmus u. Fatima", „Winterabende" 2c.).

Milieu (—liöh), das, Mitte, Durchschnitt; Lebenskreis, -lage, Umgebung.

Milisgras, s. Milium.

Militär, 1. das, Krieger-, Soldatenstand, bes. Landheer; 2. der, Krieger, Soldat. Vgl. M.-personen.

Militärakademie, die, der dtsch. Kriegsakad. entsprechende höhere Fachschule z. Ausbildung v. Offizieren in Östr.-Ungarn, Italien 2c.

Militäranwälte, die Staatsanwälte beim Reichsmilitärgericht (bis 1920); oberster Beamter der Militäranwaltschaft bei diesem Gericht war der O b e r - m i l i t ä r a n w a l t, eine Militärperson (nicht Jurist).

Militäranwärter, dtsch. Militärpersonen, die nach 12jähr. Dienstzeit (als Invaliden auch früher) durch den Z i v i l v e r s o r g u n g s s c h e i n (seit 1920 „Beamtenschein") Anwartschaft auf Unterbeamtenstellen im Verwaltungsdienste erhalten; in Östreich heißen sie Militärzertifikatisten.

Militärapotheker, entw. höhere, mit der Arzneibereitung betraute Militärbeamte im Offiziersrang, in Deutschland seit 1902 dem Sanitätsoffizierkorps angegliedert (Oberstabs-, Korpsstabs-, Stabs-, Oberapotheker), od. Personen des Soldatenstandes (einjährig-freiwill. A. nach $^1/_2$jähr. Dienst mit d. Waffe u. Unterapotheker). — **Militärärzte,** s. Sanitätskorps. M i l i t ä r ä r z t l. B i l d u n g s a n s t a l t, die Kaiser-Wilhelm-Akademie, s. d.

Militärattaché (—schéh), der Gesandtschaft eines Staates beigegebener Offizier, der die militär. Verhältnisse des betr. fremden Staates kennen lernen soll. Die M.s von Bayern, Sachsen u. Württemberg vertraten ihre Kriegsministerien in Berlin, hießen Militärbevollmächtigte u. gehörten dem Bundesrate an.

Militärbeamte, in Heer od. Marine angestellte Beamte, sind nicht Soldaten, aber der militär. Gerichtsbarkeit (s. Militärgerichtsstand) unterworfen; die höheren haben Offiziers-, die untern Feldwebelsrang.

Militärbevollmächtigte, s. Militärattaché. — **Militärbildungswesen,** s. Militärerziehungswesen. — **Militärdienstversicherung,** s. Lebensversicherung.

Militärdienstzeichen, ö s t r e i c h., 1849 gestiftete Auszeichnung (Kreuz) für längere militär. Dienstzeit: für Mannschaften die 2. Klasse nach 12-, die 1. nach 24jähr. Dienst; für Offiziere die 3. Klasse nach 25, die 2. nach 40, die 1. nach 50 Dienstjahren. — **Militärehrenzeichen,** für preuß. Unteroffiziere u. Mannschaften 1806 gestiftet für besondere Kriegsverdienste: gold. Militärverdienstkreuz mit 9 ℳ monatl. Ehrenzulage; M. 1. Klasse: silbernes Kreuz mit 3 ℳ monatl. Zulage; M. 2. Klasse: silb. Medaille.

Militäreisenbahnwesen, das ges. Eisenbahnwesen z. Verwendung für militär. Zwecke im Frieden u. Krieg, geregelt durch Militärtransportordn. vom 18. Jan. 1899. Zur schnelleren Beförderung der Truppen nach d. Kriegsschauplatz, z. Regelung des Nachschubs u. der Verpflegung war bis 1918 das Bahnnetz in Linien eingeteilt, die alle Militärfahrpläne in sich vereinigten u. die Grundlagen für die Mobilmachungstransportlisten bildeten. Mit d. Tage der Mobilmachung trat das Kriegsministerium an d. Spitze d. Eisenbahnwesens, und die Zivilbeamten hatten den militär. Weisungen zu folgen. Die oberste Leitung hatte der Chef des Großen Generalstabes, unter ihm der Generalinspekteur des Militärverkehrswesens (s. Verkehrstruppen); an der Spitze einer in militär. Betrieb übernommenen Bahn stand ein Militäreisenbahndirektor. Die für Bau od. Zerstörung u. selbständ. Führung v. Eisenbahnen ausgebildeten E i s e n b a h n - t r u p p e n umfaßten nach Durchführung der 1913 beschlossenen Heeresverstärkung 2 Eisenbahnbrigaden v. je 2 Regimentern zu 2 Bataillonen, dazu die Betriebsabteilg. für d. Militärbahn Berlin—Jüterbog.

Militärerziehungs- u. -bildungswesen, bis 1919: alle Einrichtungen z. Erziehung u. Fortbildung von Militärpersonen in Berufsschulen: im L a n d h e e r für Vorbildung v. Offizieren die Kadettenanstalten; für Offiziere die Kriegs- bzw. Militärakademie u. die Fachschulen der einzelnen Waffen (Ingenieur-, Artillerie-, Schießschule 2c.); für Unteroffiziere die Unteroffizierschulen u. -vorschulen, Kapitulantenschule und Fachschulen (Oberfeuerwerker-, Telegraphen- und Festungsbauschule); für Ausbildung v. Ärzten die Kaiser-Wilhelm-Akademie; Schulen für Roßärzte u. Fahnenschmiede; für Offiziere der M a r i n e: Marineakademie, Marineschule u. Schulschiffe. An der Spitze stand der General-Inspekteur des M.s, unter ihm die Inspekteure der einzelnen Fachschulen.

Militärfahrkarten zur Eisenbahnfahrt in III. Klasse kosteten bis 1920, wo sie abgeschafft wurden, für Unteroffiziere u. Mannschaften des dtsch. Heeres und der Marine 1 Pf. für den km.

Militärgeistlichkeit, s. Militärseelsorge.

Militärgerichtsstand, bis 1919 die Einrichtung, daß Militärpersonen in Strafsachen nur Militärgerichten unterstanden. Gerichte der höheren Gerichtsbarkeit waren Kriegs- u. Oberkriegsgerichte und das Reichsmilitärgericht, solche der niedern die Standgerichte. Vor die höheren Militärgerichte gehörten: 1. alle Straftaten der Offiziere u. höhern Militärbeamten; 2. die der Unteroffiziere u. Gemeinen, wenn mehr als Arrest od. 6 Wochen Gefängnis angedroht war; 3. die der Landgendarmen u. Invaliden, wenn auf Entlas-

sung zu erkennen war. Für alle andern Straftaten war die niedere Gerichtsbarkeit zuständig. Das Militärstrafrecht war vom Dtsch. Reich geregelt durch das Militärstrafgesetzbuch u. die Militärstrafgerichtsordnung, die seit 1919 aber nur noch für Kriegszustand u. an Bord v. Kriegsschiffen Anwendung finden sollten. Durch dtsch. Reichsges. v. 17. Aug. 1920 wurde im übrigen der M. aufgehoben.

Militärgrenze, das östreich. Gebiet an der türk. Grenze, das im 16./19. Jhdt. unter Militärverwaltung stand, 1851/81 nach u. nach Siebenbürgen, Ungarn u. Kroatien zugeteilt wurde.

Militärhoheit, das Recht der Landesfürsten, v. den Untertanen Militärdienst zu fordern. Über die M. im Dtsch. Reich bis 1918 s. Militärkonventionen.

Militária, Mz. Heeresdienstsachen, militär. Sendungen; sie genießen auf der Post freie Beförderung. — **militärisch,** kriegerisch, soldatisch, den Heeresdienst betr. — **Militarismus,** der, Vorherrschen od. Bevorzugung des Soldatentums im staatl. Leben.

Militärkabinétt, das, bis 1918 unter dem Generaladjutanten des Kaisers stehende Behörde für die Ausführung der unmittelbar vom Kaiser ausgehenden militär. Befehle u. Bearbeitung der seiner unmittelbaren Entscheidung unterstehenden Sachen (Anstellung, Entlassung, Beförderung der Offiziere, Ordensverleihungen an sie 2c.). **Militärkanzlei** war die entsprechende Behörde in Östreich.

Militärkonventionen, die Verträge, die bei der Gründung des Norddtsch. Bundes 1866/67 und des Dtsch. Reiches 1870 zw. Preußen u. den andern Bundesstaaten (außer Bayern, Sachsen u. Württemberg, deren Rechte in d. Reichsverfassung festgelegt waren) über das Heerwesen abgeschlossen wurden. Die kleineren Staaten traten ihre Militärhoheit ganz an Preußen ab bis auf die Ehrenrechte der Fürsten; die 3 Königreiche behielten ihre eignen Truppenkontingente, aber (Bayern nur im Krieg) unter Oberbefehl des Kaisers. Mit Gründung der Reichswehr 1919 aufgehoben; der Reichspräsid. hat nach der Weimarer Verfassung den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht des Reiches.

Militärlasten, die gesetzl. Lasten der Landesbewohner für das Militär: Gewährung v. Quartier, Verpflegung, Vorspann, Gestattung der Benützung von Grundstücken 2c. Friedens- und Kriegsleistungen (Kriegslasten) sind gesetzlich bes. geregelt. Im weitern Sinn gehören zu den M. auch die v. der Bevölkerung übh. für Heer u. Marine aufzubringenden jährl. Summen. Sie betrugen vergleichsweise für die größeren Staaten 1912/13 in Mark:

Staat	Insgesamt a Heer b Marine	Auf den Kopf der Bevölkerung a Heer b Marine
Deutschland	a 947 Mill. b 462 „	a 14,24 b 6,94
England	a 568 „ b 899 „	a 12,46 b 19,72
Frankreich	a 736 „ b 338 „	a 18,55 b 8,54
Italien	a 338 „ b 173 „	a 9,66 b 4,96
Östreich-Ungarn	a 455 „ b 118 „	a 8,72 b 2,27
Rußland	a 1067 „ b 354 „	a 6,86 b 2,28
V. St. v. Nordamerika	a 647 „ b 533 „	a 6,81 b 5,61
Japan	a 196 „ b 194 „	a 3,76 b 3,63

Die Marinebudgets für 1913/14 s. bei „Kriegsmarine". Deutschlands Heeres- u. Marineetat für 1914 betrug (einschl. 409,6 Mill. ℳ Wehrsteuer) 2245,6 Mill. ℳ, also 32,83 (England 1914: 35,36) ℳ auf jeden Einwohner. Die Schweiz gab für ihre Miliz 35 Mill. bzw. 9,2 ℳ aus, ein Beweis, daß Miliz nicht absolut billiger ist als das stehende Heer. Der Weltkrieg brachte allen beteiligten Staaten eine ungeheure Vermehrung der M.

Militärmaß, das für d. aktiven Herresdienst geforderte Mindestmaß an Körpergröße: früher für Infanterie 1,54 (ebenso in Frankreich; in Östreich und Rußland 1,53) m, für Garde u. Verkehrstruppen 1,68 (früher 1,70) m. Höchstmaß u. Gewicht betrug für schwere Kavallerie u. reitende Jäger 1,75 m bezw. 70 kg, für leichte Kavallerie 1,72 m bzw. 65 kg. Im neuen Reichsheer ist das Mindestmaß 1,55 m.

Militärmusik, die unter einem Unteroffizier stehenden Trommler u. Hornisten (Spielleute) u. die unter dem Stabshoboisten (bei Artillerie und Kavallerie: Stabstrompeter) stehenden Hoboisten (bzw. Trompeter); bes. die Regimentskapellen u. Musikkorps der selbständ. Bataillone (Jäger, Pioniere), die bei Märschen, Paraden, Übungen, gesell. Vereinigungen zu spielen haben. Neuerer Titel der dtsch. Stabshoboisten u. -trompeter war (Militär-)Musikmeister, nach längerer Dienstzeit: Obermusikmeister. Der angestrebte Offiziersrang wurde nicht bewilligt. Neue Bezeichnung der Hoboisten ist Musiker. Die Oberaufsicht über das gesamte Armeemusikwesen hatten 2 Armeemusikinspizienten.

Militärpaß, bis 1919: Ausweis des zur Reserve entlassenen Soldaten über sein Militärverhältnis; enthielt Nationale, Führungszeugnis u. alle ihn angehenden militärischen Bestimmungen.

Militärpersonen, alle Personen des aktiven Soldatenstandes in Heer u. Marine, auch die Militärbeamten; sie unterstanden bis 1919 der Militärgerichtsbarkeit, durften sich nicht an polit. Versammlungen beteiligen u. keine Zivilämter übernehmen, auch nicht wählen, waren dafür frei v. Gemeindesteuern 2c.

Militärpflicht, s. Wehrpflicht.

Militärreitinstitute (Equitationsschulen), Anstalten z. einheitl. Ausbildung v. Offizieren u. Unteroff. als Reitlehrer u. in der Pferdedressur, bestand in Hannover, Dresden, München, für Offiziere in Paderborn; in Östreich: Wien u. Schloßhof (s. Marchegg).

Militärschießschulen, s. Artillerie- und Infanterieschießschulen. — **Militärschulen,** s. Militärerziehungs- u. -bildungswesen.

Militärseelsorge, Heeresseelsorge. Katholischerseits bestand eine exemte Militärseelsorge in Östreich seit 1720, in Preußen seit 1868. In Östr. stand an der Spitze der vom Kaiser ernannte Feldbischof, in Preußen der zum episcopus i. p. i. bestellte in Berlin residierende Feldpropst, der, vom Papst auf kaiserl. Vorschlag ernannt, vom Kaiser die Bestallung erhielt. In Bayern wurde 1841 der Erzbischof v. München u. Freising als Feldpropst der bayr. Armee aufgestellt. Das kanonische Recht hat an den bestehenden Verhältnissen nichts geändert. Heute ist die Heeresseelsorge von Reichs wegen noch nicht geregelt, sondern es besteht noch immer eine preußische, eine bayerische H., in Preußen unter 1 kath. u. 1 prot. Feldpropst. In jedem Wehrkreis ist ein eigenes kath. u. prot. Wehrkreispfarramt (Personalpfarrei) errichtet. Daneben versehen die Zivilpfarrer die Seelsorge für die in ihren Sprengeln wohnenden Heeresangehörigen.

Militärsteuer = Wehrsteuer, s. d.

Militärstrafrecht, s. Militärgerichtsstand. — **Militärstrafen** sind nach d. dtsch. Militärstrafgesetz-

buch (Mil.St.G.B.) v. 20. Juni 1872 (gemildert 25. April 1917 u. 25. Juli 1918): Arrest (der strenge A. seit 1920 abgeschafft), Gefängnis, Festungshaft, Todesstrafe durch Erschießen; Ehrenstrafen: Versetzung in d. 2. Klasse des Soldatenstandes (seit 1920: Dienstentlassung), Degradation, Entfernung aus Heer od. Marine. Zuchthausstrafe wird v. den bürgerl. Gerichten vollstreckt.

Militärtaxe, in einigen Gegenden = Wehrsteuer.

Militärtechnische Akademie, 1902 gegr. Anstalt in Berlin z. technisch-wissenschaftl. Ausbildung v. Offizieren aller Truppengattungen in 4 Jahresstufen und 3 Abteilungen: Waffen-, Verkehrs-, Ingenieurwesen. Offiziere des Ingenieurkorps und der Fußartillerie haben sie wenigstens 2 Jahre zu besuchen. Seit 1907 ist die Artillerieschule in Berlin mit ihr vereinigt. 1919 aufgehoben.

Militärtelegraphenschule, s. Telegraphentruppen.

Militärtransport, Beförderung v. Soldaten unter einem mit Militärfahrschein u. Marschroute versehenen Führer in fahrplanmäß. od. besonderen Militärzügen, regelt sich nach d. M.-ordnung; vgl. Militäreisenbahnwesen.

Militärturnanstalt, dtsch., in Berlin, sollte Offiziere praktisch und theoretisch als Turnlehrer ausbilden, 2 fünfmonat. Kurse. — Östreich hat elfmonat. Militärturnlehrerkurse für Offiziere und Unteroffiziere in Wiener-Neustadt.

Militärverdienstkreuz, preuß., s. Militärehrenzeichen; östreich., s. Verdienstkreuz. — **Militärverdienstorden** in Bayern (gestiftet 1866, 7 Klassen), Bulgarien (1900, 1 Kl.), England (1886, 1 Kl.), Italien (M. v. Savoyen 1815, 5 Kl.), Spanien (1864, 4 Kl.), Württemberg (1806, 3 Kl.). Die M. mit bes. Namen (z. B. Eisernes Kreuz, Max-Joseph-Orden 2c.) s. d.

Militärvereine = Kriegervereine. — **Militärverkehrswesen,** s. Verkehrstruppen. — **Militärversorgung,** Fürsorge für militär. Invaliden (s. d.); auch = Zivilversorgung, s. Militäranwärter.

Militärverwaltung, unter dem preuß. Kriegsministerium stehende Behörden, welche die Aufstellung des Heeres u. seine Erhaltung im kriegsmäß. Zustand, also Aushebungsgeschäft u. wirtschaftl. Verwaltung besorgten; Bayern, Sachsen, Württemberg hatten besondere M. Dafür seit 1919 das dtsch. Reichswehrministerium.

Militärveterinärwesen, tierärztl. Dienst im Heere, in Preußen bis 1919 geleitet v. der Inspektion des M.s unter dem Kriegsministerium. Durch die Militärveterinärordn. v. 17. Mai 1910 wurde ein Veterinäroffizierskorps gebildet mit folgenden Dienstgraden: Generalveterinär (Leiter d. Inspektion d. M.s, Oberstenrang), Korpsstabsveterinäre (seit 1917 „Generaloberveterinäre", mit Oberstleutnantsrang), Oberstabsveterinäre (charakterisierter Major), Stabsveterinäre (Hauptmann), Oberveterinäre (Oberleutnant), Veterinäre (früher: Roßärzte; Leutnantsrang). Ausbildung der Veterinäre erfolgt an der Militärveterinärakademie in Berlin; erfordert wird Abitur, je 6 Monate Dienst bei der Truppe u. bei d. Militärlehrschmiede, 7 Semester Studium an der Akademie. Für d. Hufbeschlag dienen die in Lehrschmieden ausgebild. Fahnenschmiede, s. d.

Militärwaisenhäuser, Erziehungsanstalten f. Voll- od. Halbwaisen, die während der aktiven Dienstzeit des Vaters geboren sind; in Preußen für evang. Söhne zu Potsdam (Knabenhaus u. Militärvorschule für den Unteroffiziersdienst), für evang. Töchter zu Pretsch an der Elbe (Kr. Wittenberg); kath. Kinder kommen nach Hörter.

Militärwissenschaften = Kriegswissenschaften, s. d. — **Militärzertifikatisten,** s. Militäranwärter.

Militéllo, sizil. Stadt, Prv. Catania, 11 438 E., Südfrüchte-, Weinbau u. -handel.

Militsch, preuß. Kreisstadt an der Bartsch, Rgbz. Breslau, 3332 E., A.G., Getreidehandel, Maschinen-, Zigarren-, Seifenfabr.

Milium, Flatter-, Hirse-, Milisgras, mitteleurop. u. asiat. Gattg. der Gramineen; M. effúsum, gemeine Waldhirse, häufig in schattigen Wäldern. — **M.,** das, Hautgrieß, kleine, weiß-gelbl. Knötchen unter der Oberhaut, bes. der Augenlider, entstehen durch Anhäufung v. Hautzellen in d. Talgdrüsen, sind harmlos.

Miliz, die, Landesbewaffnung, Volksheer, die (im Ggs. zum stehenden Heer) aus d. Bevölkerung eines Landes bei bestimmten Anlässen (Krieg, Aufruhr 2c.) aufgebotene Truppe. Das reine M.-system (z. B. in der Schweiz) läßt die Truppen im Frieden nur kurze Zeit ausbilden, ist also dem System des stehenden Heeres keineswegs gleichwertig, im allg. auch nicht wohlfeiler; vgl. Militärlasten.

Miljacka, die, bosnischer Fluß, s. Serajewo.

Miljúkow, Pawel (Paul) Nikolajewitsch, Führer der russ. Kadetten, * 28. Jan. 1859, zuerst Geschichtsprof., dann Redakteur des Parteiorgans „Rjetsch", seit 1906 in der Duma, nach der Revolution März bis Mai 1917 Minister des Auswärtigen, seither in Paris; schr. „Skizzen d. russ. Kultur" 2c.

Miljútin, 1. Dmitrij Alexejewitsch Graf, * 1816, 1862/81 russ. Kriegsmin., Mitarbeiter Alexanders II. bei d. Bauernbefreiung, führte 1874 die allg. Wehrpflicht ein, schr. Gesch. des Kriegs 1799 (auch dtsch.), † 1912. — 2. Sein Bruder Nikolaj, * 1818, hatte Anteil an der Bauernbefreiung u. der Unterdrückung Polens, † 1872.

Milkau, Fritz, Bibliothekar, * 28. Sept. 1859 zu Lötzen, 1902 Bibl.-Dir. in Greifswald, 1907 in Breslau, 1921 Generaldir. der Preuß. Staatsbibl. in Berlin; schr. „Die Bibliotheken", über Katalogisierung, Bibliographie 2c.

Milkom, ammonit. Name des Gottes Moloch.

Milkówski, Sigmund, poln. Romandichter, Pseud. Theod. Jez, * 1824 in Sarazeja (Podolien), † 1915 in Warschau; leidenschaftl. Demokrat, bevorzugte südslaw. Stoffe (Skanderbeg).

Mill, 1. James, schott. Volkswirt, * 1778, Mitbegründer d. Londoner Universität, † 1836. — 2. Sein Sohn John Stuart, Philosoph, * 1806 zu London, bis 1858 Beamter der Ostind. Kompagnie, lebte seitdem in Avignon, † 1873; am bedeutendsten als Logiker (schr. „System der Logik"), wobei ihm Induktion die einzige Erkenntnisquelle ist. Als Ethiker und Politiker folgt er Bentham, ist Utilitarist u. Radikaler, bes. Verteidiger der Frauenrechte.

Millais (-lehs), John Everett, engl. Maler, * 1829 in Southampton, † 1896 zu London; anfangs Präraffaelit, später Vertreter eines kräftigen Naturalismus, schuf gute Bildnisse (Gladstone, Newman) und Genrebilder (Überschwemmung, Ja od. Nein?, Aschenbrödel).

Millau (mijóh), südfrz. Arr.-Hst. am Tarn, Dep. Aveyron, 17 673 E., Leder-, Käse-, Tuch-, Handschuhfabr., Steinkohlenbergbau.

mille, lat. = 1000; per od. pro m. (Abk. ‰), auf je 1000. — **Millefióri,** eig. 1000 Blumen; durch Einlegen bunter, zu Mustern geordneter Glasstäbchen in eine farblose Glasmasse oder durch Zusammenschmelzen solcher Stäbchen hergestellte Glasmosaik; ähnlich Faden- od. Filigranglas. — **Millenárium** od. **Millé(n)nium,** das, Jahrtausend, Tausendjahrfest; das

1000jähr. Reich der Millenarier = Chiliasten, s. Chiliasmus. — **Millenniumslicht**, s. Glühlicht.

Millenkovich (—witsch), 1. Stephan v., östreich. Lyriker (Pseud. Steph. Milow), * 1836 in Orsowa, Freund Ferdinands v. Saar, lebte als Offizier a. D. in Mödling b. Wien, † 1915; schr. Gedichtsammlungen („Auf d. Scholle", „In d. Sonnenwende", „Fallende Blätter"), meist in elegischem Grundton, und Novellen („Frauenliebe", „Wie Herzen lieben"). — 2. Sein Sohn Max, * 2. März 1866 zu Wien, urspr. Ministerialbeamter, seit 1916 Wiener Burgtheaterdirektor (im Sinn einer christl.-german. Weltanschauung); schr. Operntexte u. Musikerbiographien („Ant. Bruckner", „Hugo Wolf").

Miller, 1. Ferdin. v., Münchener Erzgießer, * 1813, † 1887, goß die Bavaria für München u. die Germania für das Niederwalddenkmal. — 2. Seine Söhne: a) Ferdin. Frhr. v., Erzgießer u. Bildhauer, * 8. Juni 1842, 1900/18 Dir. der Kunstakad. in München; schuf viele Erzstandbilder (Shakespeare, Humboldt u. Kolumbus für St. Louis, Prinzregent Luitpold für Bamberg, Albertus Magnus für Lauingen). — b) Oskar v., Ingenieur, * 7. Mai 1855, Baurat in München, begründete 1903 das Dtsche Museum v. Meisterwerken der Naturwiss. u. Technik in München, erbaute das Dtsche Museum das. — 3. Joaquin (eig. Cincinnatus Heine M.), nordamerikan. Dichter, * 1841, † 1913; schr. kräftige, aber in d. Form nachläss. „Sierrenlieder", „Sonnenländerlieder", Romane u. Novellen. — 4. Joh. Martin, Dichter des Hainbundes, * 1750 u. als Dekan u. geistl. Rat † 1814 in Ulm; ahmt in sr. tränenreichen Klostergeschichte „Siegwart" Goethes „Werther" nach; von sn. Bauernliedern leben noch die schlichten „Das ganze Dorf versammelt sich", „Was frag' ich viel nach Geld u. Gut".

Milleraies (mil' räh), frz. eig. 1000 Streifen; feingestreifte Seiden- od. Baumwollmusseline.

Millerand (mil'rān), Alexander, * 10. Febr. 1859 in Paris, Rechtsanwalt u. franz. Sozialistenführer, trennte sich als Handelsminister 1899/1902 allmählich von sr. Partei, wurde 1904 ausgeschlossen; 1909/10 Min. der öffentl. Arbeiten (Ankauf der Westbahn), 1912/13 u. 1914/15 Kriegs-, 1919 Kolonialminister, darauf Generalkommissar für Els.-Lothringen, 1920 Ministerpräs., dann Sept. 1920/Mai 1924 Präs. der Republik.

Millerit, der, Haar-, Nickelkies, aus Schwefel und Nickel bestehendes, messinggelbes Mineral in zarten, haarförm. Kristallen.

Milles, Karl, schwed. Bildhauer, * 23. Juni 1875 zu Lagga, lebt in Lidingö b. Stockholm; schuf hervorragende Skulpturen (Gustav-Wasa-Denkmal, Salome, Brunnenfiguren ꝛc.).

Milleschauer, der, böhm. Berg = Donnersberg 2.

millesimāl, tausendfach.

Millésimo, oberital. Stadt an der Bormida, Prv. Genua, 1594 E. — 13./14. Apr. 1796 Sieg Bonapartes über die Östreicher.

Millet (mijéh), 1. François, * 1642 in Antwerpen, † 1679 zu Paris, malte Landschaftsbilder in Poussins Art. — 2. Jean Franç., franz. Maler, * 1814, † 1875; schilderte in packenden Genrebildern das Leben der Landleute (Angelus, Der Sämann, Rast der Erntearbeiter). — 3. Aimé, Pariser Bildhauer, * 1819, † 1891; schuf gute Statuen (Apollo, Bacchantin, Ariadne, Vercingetorix für Alise-Sainte-Reine).

Milli-, in Zsstzgen. = 1 Tausendstel; z. B. M.-méter (Abk. mm) = 0,001 m; M.-gramm (mg) = 0,001 g. — **Milliārde**, die, 1000 Millionen. — **Millimikron**, s. Mikron. **Milliōn**, die, 1000 mal 1000; **Millionär**, Millionenbesitzer; übtr. sehr reicher Mensch.

Millöcker, Karl, Wiener Operettenkomponist, * 1842, † 1899, bekannt durch d. Operetten „Bettelstudent", „Gasparone", „Der arme Jonathan" ꝛc. u. zahlreiche Possenmusiken.

Millom (—öm), nordengl. Stadt, Grafsch. Cumberland, 8612 E., Eisenbergbau u. -industrie.

Millstatt, östreich. Dorf in Kärnten, B.H. Spittal, schön gelegen am M.er See (13 qkm), 866 E., Bade- u. Luftkurort.

Millville (—wil), nordamerik. Stadt, Staat New Jersey (V. St.), 13 813 E., Glas-, Eisenindustrie.

Milnà, östr. Hafenort an d. Westküste der dalmatin. Insel Brazza, B.H. San Pietro, 3944 E. Kam 1918 zum Südslaw. Staat.

Milne-Edwards (miln' edwähr), 1. Henri, Naturforscher, * 1800 zu Brügge, Prof. u. stellvertret. Dir. am Naturgeschichtl. Museum in Paris, † 1885; schr. „Naturgesch. der Krustazeen" (3 Bde.), „Vorlesungen über Physiologie u. Anatomie v. Mensch u. Tieren" ꝛc. — 2. Sein Sohn Alphonse, Paläontologe u. Zoologe, * 1835 zu Paris, 1891 Dir. d. Naturgesch. Mus., † 1900; schr. „Anatom. u. paläontolog. Forschungen" u. a.

Milner, 1. Alfred, 1902 Viscount, * 23. März 1854 in Tübingen, Journalist in London, dann in der ägypt. u. engl. Finanzverwaltung, 1897/1905 Oberkommissar in Südafrika, trieb z. Burenkrieg, 1901/05 Gouverneur der Burenstaaten, 1916/18 Min. ohne Portefeuille u. Mitgl. des engeren Kriegsausschusses; 1919/21 Kolonialminister. — 2. John, * 1752, † 1826, Apostol. Vikar v. Westengland, wirkte unermüdlich als Seelsorger, Schriftsteller u. Kämpfer für die Katholikenbefreiung.

Milnrow (milroh), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 8584 E., Wollindustrie.

Milo, Titus Annius, röm. Volkstribun 57 v. Chr., Anhänger des Senats u. Gegner des Clodius, der 52 bei einer Schlägerei zw. dem beiderseit. Gefolge umkam, deshalb trotz Ciceros Verteidigung verbannt (in Massilia), fiel bei einem Aufstand in Unteritalien 48.

Milo(s), das alte Melos, südwestl. grch. Zykladeninsel, vulkanisch, 148 qkm, 5393 E. (1907), Weinbau, Gips-, Schwefelgewinnung, Ziegenzucht, Schiffahrt; Hst. Plaka, 1088 E., Hafen. Fundort der berühmten Bildsäule der Aphrodite v. M. — 1915/18 v. Franzosen u. Engländern besetzt; Sept. 1918 durch Erdbeben verwüstet.

Milon, grch. Athlet aus Kroton, um 500 v. Chr., wegen zahlr. Siege in den olymp. u. a. Wettspielen gefeiert.

Milorādowitsch, Michail Andrejewitsch Graf, * 1771, russ. General, Held v. 56 Schlachten, als Gouverneur v. St. Petersburg 1825 beim Dekabristenaufstand erschossen.

Milosch Obrénowitsch, * 1780, Held des serb. Freiheitskrieges, 1817/39 u. seit 1858 Fürst v. Serbien, † 1860.

Miloslaw, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Wreschen, 2751 E., Zigarren-, Ölfabr., Getreidehandel. Kam 1919 zu Polen.

Milow (—lo), östr. Dichter, s. Millenkovich.

Milówka, westgaliz. Dorf, B.H. Saybusch 2740 E., Schafzucht, Leinenweberei. Seit 1919 polnisch.

Milreïs, das, portug. Rechnungseinheit (1000 Reïs) = 4,536 ℳ, in Brasilien 2,293 (nach Papierwährung 1911 nur 1,29) ℳ.

Milseburg od. Gangolfsberg, Berg in der Rhön, 833 m hoch, Wallfahrtskapelle zum hl. Gangolf.

Milspe, preuß. Dorf, s. Mühlinghausen.

Mil. St. G. B., s. u. Militärstrafrecht.

Miltenberg, bayr. Bez.-Amtsstadt am Main, Rgbz. Unterfranken, 4411 E., A.G., Reichsbanknbst., Obst-, Weinbau, Zementindustrie, Steinbrüche.

Miltiades, 1. v. Athen, Sohn Kimons, Tyrann des Thrak. Chersones, besiegte die Perser 490 bei Marathon, † 489 nach sr. unglückl. Expedition gegen Paros, derentwegen er zu 500 Talenten verurteilt wurde. — 2. (fälschlich Melchiades), hl., Papst seit 310 od. 311, † 314. Unter ihm der Sieg u. das Duldungsedikt Konstantins u. 313 die Lateransynode gegen die Donatisten. Fest 10. Dez.

Miltiz, Karl v., sächs. Edelmann, * um 1490, päpstl. Kammerherr u. sächs. Agent an der Kurie, überbrachte 1518 Friedr. dem Weisen die Goldene Rose, unterhandelte 1519/20 öfters mit Luther vergeblich, ertrank 1529 im Main.

Miltner, Ferd. Ritter v., * 5. Juli 1856 in Fürth, 1899 Reichsgerichtsrat, 1902/12 bayr. Justizminister.

Milton (milt'n), engl. Stadt, s. Sittingbourne.

Milton (milt'n), John, der größte engl. Dichter des 17. Jhdts., * 9. Dez. 1608 u. † 8. Nov. 1674 in London (1737 in der Westminsterabtei beigesetzt). I. Jugendzeit bis 1640: Studium in Cambridge, 1. relig. Dichtung („Ode auf den Morgen v. Christi Geburt"); 1632/37 auf dem väterl. Landgut bei Windsor: Maskenspiele „Cosmus" u. „Arcadia", die Elegie „Lycidas" u. die beiden Stimmungsgedichte „L'Allegro" u. „Il Penseróso"); 1637/39 Aufenthalt in Italien: begeisterte Hingabe an Antike und Renaissance. II. Mannesalter 1640/60: als leidenschaftl. Puritaner u. Republikaner nahm M. an den Kämpfen gegen d. Königtum teil (seit 1649 Staatssekretär unter Cromwell; scharfe Parteischriften und ausgezeichnete Sonette); 1652 erblindete er, ohne aber v. den Kämpfen zurückzutreten, deshalb b. Wiederherstellung des Königtums (1660) abgesetzt u. kurze Zeit eingekerkert, seitdem zurückgezogen lebend. III. Greisenalter 1660/74; Vollendung ss. 1658 begonnenen Hptw. „Das verlorene Paradies" (1665), eines epischen Gedichts in Blankversen über den Sündenfall der 1. Menschen; 1671 folgte das „Wiedergewonnene Paradies" (Triumph Christi über d. Versuchung durch Satan) u. d. erschütternde bibl. Drama „Samson Agonistes" (Tod des geblendeten u. gefesselten Samson — sein eignes Bild). — M. schrieb ferner viele lat. u. engl. Abhandlungen (bes. Partei- u. Streitschriften) u. eine Gesch. Englands.

Milutinović (—witsch), Sima, serb. Dichter (Pseud. Sarajlija), * 1791 in Sarajewo, † 1848 in Belgrad; schr. als Hptw. das Epos „Serbiánka" (serb. Freiheitskämpfe v. 1800/15) unter glückl. Anlehnung an d. alten Heldenlieder, ferner 2 vaterländische Dramen („Ruhm Montenegros", „Tragödie Obilić") u. eine Gesch. Serbiens v. 1813/15.

Milvische Brücke, jetzt Ponte Molle, Tiberbrücke nördl. v. Rom. Hier ertrank Maxentius 28. Okt. 312 nach sr. Niederlage gegen Konstantin d. Gr.

Milvus, Milan (Raubvogel), s. Weihen.

Milwaukee (miluaoki), nordamerik. Stadt an der Mündung des Flusses M. in den Michigansee, Staat Wisconsin (V. St.), 457 147 E., viele Deutsche, kath. Erzbischofssitz, Bier-, Leder-, Fleisch-, Maschinenindustrie, Hafen.

Milz, die, r. Nbfl. der Fränk. Saale, 32 km lang.

Milz (Lien, Splen), oben in der l. Bauchgegend liegendes, etwa faustgroßes, mit Bändern am Magen u. Zwerchfell befestigtes u. mit Blutgefäßen reichlich versorgtes, bläulich-rotes Drüsenorgan. Sie ist umgeben v. der M.-kapsel, die in das M.-innere (die M.-pulpa) Bälkchen v. Bindegewebe hineinsendet. Die stecknadelkopfgroßen, baumförm. Arterienendigungen heißen Malpighische Körperchen. Aufgabe der M. ist Einschmelzung roter, Neubildung weißer Blutkörperchen u. Entgiftung des Körpers bei Infektionskrankheiten. Bei diesen sowie b. vielen Leber- u. Blutkrankheiten (Leukämie, s. d.) entsteht M.-schwellung, die sich durch Stechen in der l. Seite u. Gefühl der Schwere äußert. Bei Verstopfung einer Arterienverzweigung entsteht der hämorrhagische, später weiße M.-infarkt. — Wander-M., s. d. — **M.-brand** (Anthrax), früher bei Schafen u. Ziegen Blutseuche gen., durch den M.-bazillus hervorgerufene ansteckende Krankheit, bes. der Pflanzenfresser (am empfänglichsten Rinder), ist auf den Menschen übertragbar, äußert sich häufig in schwarz-blauen M.-karbunkeln mit Fieber und führt bei Tieren meist zum Tode. Vgl. Viehseuchengesetz. Behandlung bei Erkrankung v. Menschen: Eröffnung u. Ausbrennen der Geschwüre, antiseptische feuchte Verbände, M.-serum. — **M.-farn** = Streifenfarn, s. Asplenium. — **M.-stechen,** Seitenstiche, tritt nach Überanstrengung, z. B. raschem Laufen, meist infolge Blutüberfüllung der M. ein. — **M.-sucht,** s. Hypochondrie. — **M.-tumor,** Anschwellung der Milz.

Mimas, der innerste Mond des Saturn.

Mime, 1. = Mimus (s. d.); 2. Schauspieler (vgl. Mimik); 3. = Mimir.

Mimeográph, der, Apparat zur Vervielfältigung v. Schriftstücken, von Edison (s. d.) erfunden.

mimétisch, nachahmend, nachäffend.

Mimiámbus, der, dram. Dichtungsart, s. Herondas.

Mimik, die, Gebärdenspiel; Kunst der Mienen- und Gebärdensprache, ein Teil der Schauspielkunst. — **Mimikry,** die, Nachäffung; täuschende Ähnlichkeit eines Tieres in Farbe od. Gestalt mit andern Tieren od. mit Pflanzenteilen (Beispiel: Wandelndes Blatt, s. Gespenstheuschrecken); s. auch Schutzfärbung. — **mimisch,** die Mimik betreffend; m.er Nerv, der Gesichtsnerv = Facialis, s. d.

Mimir, in d. nord. Sage ein weiser Wassergeist, Odins Oheim, Wächter der Weltesche am M.s-brunnen, der ihm jeden Morgen Met u. Weisheit spendet; Odin reitet zu ihm um guten Rat.

Mimnérmos v. Kolophon, grch. Lyriker Ende des 7. Jhdts. v. Chr., machte die Elegie zum Liebeslied (Liebeselegien an seine Geliebte Nanno).


Mimosa pudica.

Mimodráma, das, pantomimisches Drama. — **Mimográph,** Mimendichter, s. Mimus.

Mimosazéen od. **Mimosoidéen,** tropische Holzgewächse, Familie der Leguminosen mit der amerik. Gattung **Mimósa,** Sinnpflanze; hierzu M. púdica, **Mimóse,** die, Schamhafte S., Schampflanze, eine brasil. Zierpflanze, deren Fiederblätter sich bei Berührung sogleich zusammenlegen (Sinnbild keuscher Zurückhaltung od. auch großer Empfindsamkeit). Westind. Arten geben das sog. Amourettenholz. — **Mimosengummi** = Gummi arabicum (s. Acacia). — **Mimosenrinden,** Wattle, gerbstoffreiche Rinden v. Mimosazeen, bes. v. austral. Bäumen der ebenfalls zu ihnen gehör. Gattg. Acacia.

Mimulus, Affen-, Gaukler-, Larven-, Maskenblume, Skrofulariazeengattg. mit den in vielen Abarten als

Zierpflanzen gezogenen amerik. Arten M. lúteus, gelbe G., moschátus, Moschusblume, u. a.

Mimus, die Spottdrossel, s. d.

Mimus, der (Mz. Mimen), altgrch. Dichtungsart, die Personen od. Vorkommnisse des tägl. Lebens in oft derber Komik (vgl. Herondas' Mimiamben) darstellte. Bei den Römern wurde der M. als Posse am Ende der Republik literaturfähig durch Decimus Laberius, Publilius Syrus 2c. u. blühte bes. in der Kaiserzeit, die zahlr. Mimendichter (Mimographen) aufweist.

Min od. Chem, ägypt. Erntegott, Vater des Wachstums u. der Fruchtbarkeit, Schutzgott der Wüstenreisenden, abgebildet mit Geißel od. Ähre in der Hand u. 2 Kopffedern.

Mina, 1. den Bhil verwandtes Volk in Ostindien, bes. in Pandschab, Radschputana und Zentralindien, etwa 1 000 000, leben meist v. Jagd u. Ackerbau. — 2. Sudannegervolk an der Sklavenküste, Westafrika. — 3. El M., syr. Hafen, s. Tripolis 2.

Minäer, vorchristl. südarab. Stamm, haupts. aus d. Inschriftenfunden Halévys bekannt.

Minahássa, nördlichste Halbinsel v. Celebes.

Minamóto, jap. Geschlecht, s. Japan (Geschichte).

Minaret, das, Turm der mohammedan. Moschee.

Minargent (—schán), das, Halbsilber, Legierung v. Kupfer, Nickel, etwas Wolfram u. Aluminium.

Minas, südöstl. Dep. von Uruguay, Südamerika, 12 485 qkm, 71 848 E. (1920); Hst. **M.,** 14 000 E.

Minas del Mundo, span. Schwefelminen, s. Hellin.

Minas de Riotinto, südspan. Stadt, Prv. Huelva (Andalusien), 11 603 E., Kupferbergbau.

Minas Geraes (scheráisch), Binnenstaat im östl. Brasilien, 600 000 qkm, 5 788 837 E. (1920), Bergbau auf Gold, Diamanten, Graphit, Eisen, Getreide-, Tabak-, Kaffee-, Weinbau, Rinderzucht; Hst. Bello Horizonte, früher Ouro Preto.

Minatión, die, Drohung, Bedrohung.

Minch (mintsch), der, M.-kanal, s. Hebriden.

Mincha, die, urspr. jüd. Speiseopfer; jetzt: Nachmittagsgebet (bes. am Sabbat) der Juden.

Mincio (mintscho), der, l. Nbfl. des Po in Oberitalien, Abfluß des Gardasees, mit dem in Südtirol entspringenden, den Gardasee durchfließenden Sarca 192 km lang, strategisch wichtig (Festungen Peschiera, Mantua, Schlachtorte Custoza, Solferino 2c.).

Minckwitz, Joh., * 1812, 1861/83 Prof. in Leipzig, † 1885; schr. ein satir.-kom. Lehrgedicht „Die dtsch. Dichtkunst“, lyr. Gedichte, eine Anthologie, „Lehrb. der dtsch. Verskunst“, übersetzte Euripides, Sophokles, Lukian, Homer, Pindar 2c.

Mind, Gottfr., * 1768 u. † 1814 in Bern, malte sehr gute Katzen- u. Bärenbilder (daher „Katzenraffael“ gen.).

Mindanáo, zweitgrößte u. südlichste Insel der Philippinen, 97 968 qkm, vulkanisch, im Apo etwa 3200 m hoch, mit zugehör. Inseln 499 634 E. (1903), meist Malaien, im Innern Negritos; Plantagenbau. Hst. ist Zamboánga, an d. Basilanstr., etwa 4000 E., kath. Bischofssitz, Hafen. — **M.-faser** = Manilahanf.

Mindelheim, bayr. Bez.-Amtsstadt an der Mindel (r. Nbfl. der Donau) Rgbz. Schwaben, 4634 E., A.G., Mineralquelle, Leder-, Maschinen-, Silberwarenfabr., Sägewerke; Geburtsort Frundsbergs.

Minden, preuß. Rgbz., Prv. Westfalen, 5263 qkm, 768 050 E. (1919), 2 Stadt-, 10 Landkreise; Hst. (auch des gleichnam. Kreises) **M.** an der Weser, bis 1873 Festung, 25 887 E., A.G., Reichsbanknbst., O.P.D., kath. got. Dom (11./14. Jhdt.), Zigarren-, Leder-, Wurstfabr., Vieh-, Getreidehandel, Sägewerke. Dabei die Porta Westphalica. Das v. Karl d. Gr. gegr. Bistum M. wurde im 16. Jhdt. reformiert u. kam 1648 an Brandenburg. 1. Aug. 1759 Sieg Ferdinands v. Braunschweig über die Franzosen unter Contades u. Broglie.

Minde-Pouet (—pué), Georg, Kunst- u. Literarhistoriker (Pseud. George Minet), * 5. Juni 1871 zu Berlin, 1913 Dir. der städt. Sammlungen in Dresden, seit 1917 Dir. der dtsch. Bücherei in Leipzig; bekannter Kleistforscher („H. v. Kleists dramat. Stil“, „Kleists Sprache u. Stil“), schr. ferner „Friedr. d. Gr. und die dtsch. Lit.“, „Kunstpflege in Posen“.

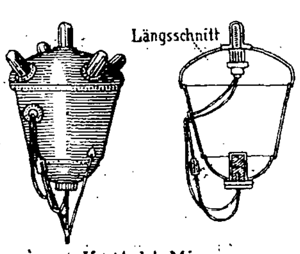
Minderbrüder (Minoriten) = Franziskaner. — **Mindeste Brüder** = Minimen, s. d.

Minderjährigkeit, s. Volljährigkeit.

Mindóro, Philippineninsel, 10 500 (mit Nebeninseln 11 073) qkm, 172 711 E. (Malaien, im Innern Negritos).

Mindszent, mittelungar. Großgemeinde an der Theiß, Kom. Csongrád, 10 014 E., Weizenbau.

Mine, die, **1.** altgrch. Münze u. Gewicht, der 60. Teil eines Talents (s. d.); jetzt als Gewicht (königl. M.) = 0,01 Talent = 1,5 kg. — **2.** Bergbau: unterirdischer Gang, erzführende Ader im Gestein, Bergwerk. — **3.** Spreng-M., in einer Masse (Erde, Gestein 2c.) zu deren Zertrümmerung verdeckt angebrachte Sprengladung. Die Sprengwirkung äußert sich im Herausschleudern der über der M. liegenden Masse (M.ngarbe) nach dem nächsten freien Raum hin, so daß z. B. bei Wirkung nach der Erdoberfläche hin diese eine trichterförm. Vertiefung aufweist (Trichter-M.); ist die Wirkung nur unterirdisch, so spricht man v. Quetsch-M. Entzündung solcher Land-M.n erfolgt v. einem gesicherten Stand (M.nherd) aus durch Leitfeuer (Zündschnur 2c.) od. auf elektr. Wege, bei den als Hindernis gegen anstürmende Feinde dienenden, nahe unter der Erdoberfläche angelegten Fladder- od. Flatter-M.n ebenso od. auch selbsttätig beim Betreten (Tret-M.n). Im Weltkrieg wurden vielfach Wurf-M.n angewendet, die durch mörserähnliche Wurfgeräte (M.nwerfer, mit Pulver als Treibladung) bis 2000 m fortgeschleudert werden konnten. Zur Verteidigung dienende Land-M.n werden vor Festungen schon im Frieden vorbereitet durch Anlage der für Aufnahme der Sprengladung bestimmten M.nkammern, zu denen senkrechte Schächte oder wagerechte Stollen den Zugang bilden. See-M.n sind unter Wasser schwimmende, verankerte und mit Sprengladung gefüllte Gefäße (früher auch Torpedos genannt), die bei Berührung durch ein Schiff explodieren (Kontakt- oder Stoß-M.) od. vom Lande aus durch Beobachter mittels elektr. Leitung entzündet werden (Beobachtungs-M.n); letztere heißen, wenn sie am Meeresboden verankert ruhen, Grund-M.n, wenn näher (3—4 m) am Wasserspiegel, Auftrieb-M.n. Nicht verankert sind die v. kleinen Kreuzern od. Torpedobooten vor Häfen od. Flußmündungen ausgelegten Streu-M.n, zu deren Beseitigung lange, v. 2 Torpedobooten (M.nsuchern) geschleppte Stahltaue dienen; auch werden sie durch Gegen-M.n, die man in ihrer Nähe zur Entzündung bringt, unschädlich gemacht. Das Auslegen v. See-M.n ist geregelt auf der 2. Haager Friedenskonferenz 1907. — **4.** Bör-



Kontakt-Mine.

senwesen: Gesamtheit der Haussiers (s. d.); vgl. Kontermine.

Minelli Joh., holländ. Philologe, * 1625 u. † 1683 zu Rotterdam; verdient durch seine Schulausgaben latein. Klassiker.

Minenkrankheit, bei Bergleuten vorkommende Krankheit durch Einatmung giftiger Gase, ist im wesentl. Kohlenoxydvergiftung. — **Minenstollen,** unterird. Gang zur Entzündung von Minen. — **Minenwerfer,** s. o. — **Minenwerte,** Obligationen u. Aktien der Diamanten-, Gold- u. Silberbergbaugesellschaften.

Minéo, sizil. Stadt, Prv. Catania, 8728 E.

Minerāl, das, eig. Berggut (vgl. Mine 2); Bestandteil der Erdrinde, s. Mineralien. — **M.-ālkali,** das, Soda od. Pottasche. — **M.-bäder,** s. Mineralwässer. — **M.-blau** = Berg-, Berliner, Bremer od. Wolframblau. — **M.-braun** = Bister, s. d. — **M.-farben,** entw. unmittelbar dem Mineralreich entnommene (Erdfarben, s. d.) od. künstlich aus Mineralien hergestellte Farbstoffe, z. B. Berliner Blau, Schweinfurter Grün. — **M.-feile** od. Schmirgelfeile, mit Schmirgel behafteter Stab als Schleifwerkzeug. — **M.-fett,** Ceresin u. Vaselin. — **M.-grün,** s. Scheelesches Grün.

Minerālien, an allen Punkten ihres Körpers gleich beschaffene (homogene), leblose Bestandteile der Erdkruste, die entw. kristallinisch od. amorph sind. Übersicht, s. unten.

mineralisieren, versteinern; mit andern Mineralstoffen (bes. Erzen) durchsetzen.

Mineralkermes, rotbraunes Schwefelantimon. — **Minerallack,** Farbe aus Chrom- u. Zinnoxyd.

Mineralmalerei, vom Münchener A. Keim um 1880 gefundenes Verfahren, um Wand- u. Leinwandbilder durch besondere Behandlung des Untergrundes (mit Wasserglas) u. der Farben gegen Witterungseinflüsse unempfindlich zu machen.

Mineralogīe, die, Lehre v. Gestalt, Beschaffenheit (physikal. und chem.), Vorkommen, Verwandtschaft, Bildung u. Veränderung der Mineralien. Die wissenschaftl. M. beginnt Ende des 18. Jhdts. mit Hauy in Paris, der die Entzifferung der Kristallformen lehrte, u. Werner in Freiberg, der die Mineralien beschrieb u. ordnete.

Mineralöle, aus Kohlenwasserstoff bestehende Leucht-, Schmier-, Motoröle, die bes. aus Erdöl od. Teer gewonnen werden, z. B. Benzin, Gasolin.

Mineralquellen, s. Mineralwässer.

Mineralsäuren, keinen Kohlenstoff enthaltende Säuren, bes. Salz-, Salpeter-, Schwefel-, Kiesel-, Phosphorsäuren u. a.

Mineralteer = Bitumen. — **Mineralwachs,** s. Ceresin.

Mineralurgīe, die, (Lehre v. der) Gewinnung und Verarbeitung der Mineralien.

Mineralwässer, Mineral-, Heilquellen, Gesundbrunnen, an mineral. od. radioaktiven Stoffen od. Gasen reiche Quellwässer. Natürliche M. sind: 1. Eisen-, Stahlwässer, enthaltend lösliches Eisenbikarbonat; 2. Schwefelwässer, mit Gehalt an Schwefelwasser-

Übersicht über das Mineralreich (nach Brauns).

1. Klasse: Elemente.

A. Reguläre, geschmeidige Metalle.

Gold, Silber, Kupfer, Platin, Quecksilber, Eisen.

B. Rhomboëdrische, spröde Metalle.

Arsen, Antimon, Wismut.

C. Metalloïde.

Schwefel, Diamant, Graphit.

2. Klasse: Schwefel-(Arsen-, Antimon-)verbindungen oder Sulfide, Sulfosalze.

Auripigment, Realgar, Antimon-, Blei-, Silberglanz, Zinkblende, Kupfernickel, Zinnober, Kupferglanz, Magnetkies, Molybdänglanz, Schwefelkies, Kobaltglanz, Speiskobalt, Markasit, Arsen-, Kupferkies, Buntkupfer-, Rotgültig-, Fahl-, Schrift-, Blätter-, Sprödglaserz, Miargyrit, Bournonit, Enargit.

3. Klasse: Oxyde od. einfache Sauerstoffverbindungen.

Eis, Rotkupfererz, Korund, Eisenglanz, Titaneisen, Magneteisen, Spinell, Chromeisenstein, Quarz, Tridymit, Opal, Chalzedon, Zinnstein, Zirkon, Rutil, Anatas, Brookit, Pyrolusit, Brauneisenstein, Goethit, Manganit, Bauxit, Sassolin, Psilomelan.

4. Klasse: Haloïdsalze.

Steinsalz, Abraumsalze, Chlorsilber, Flußspat, Kryolith, Atakamit.

5. Klasse: Karbonate oder kohlensaure Salze.

Kalkspatgruppe.

Kalkspat, Magnesit, Dolomit, Eisen-, Zink-, Manganspat &c.

Aragonitgruppe.

Aragonit, Weißbleierz, Witherit, Strontianit.

Malachit, Kupferlasur.

6. Klasse: Nitrate oder salpetersaure Salze.

Natron-, Kalisalpeter.

7. Klasse: Borate oder borsaure Salze.

Borazit, Borax.

8. Klasse: Sulfate oder schwefelsaure Salze.

Schwerspat, Zölestin, Bleivitriol, Anhydrit, Gips.

9. Klasse: Wolframsaure Salze.

Wolframit, Scheelit.

10. Klasse: Phosphate oder phosphorsaure Salze.

Apatit, Braunbleierz, Türkis.

11. Klasse: Silikate oder kieselsaure Salze.

Feldspatgruppe.

Orthoklas, Plagioklas, Leuzit, Nephelin.

Sodalithgruppe.

Sodalith, Nosean, Hauyn, Lasurstein.

Zeolithgruppe.

Analzim, Natrolith, Chabasit, Harmotom, Phillipsit, Desmin, Blätterzeolith, Apophyllit.

Kaolin, Ton.

Augit- oder Pyroxengruppe.

Augit, Diopsid, Diallag, Wollastonit, Enstatit, Hypersthen, Rhodonit.

Hornblende- oder Amphibolgruppe.

Hornblende, Tremolit, Strahlstein, Nephrit, Jadeit, Asbest.

Olivin.

Glimmergruppe.

Kali-, Magnesia-, Lithionglimmer.

Chloritgruppe.

Pennin, Chlorit.

Talk-Serpentingruppe.

Talk, Meerschaum, Serpentin, Garnierit.

Granatgruppe (Granat) — Beryll — Kieselzinkerz.

Topasgruppe.

Topas, Andalusit, Zyanit, Staurolith.

Turmalin.

Anhang: Cordierit, Prehnit, Pistazit, Vesuvian, Axinit, Datolith.

12. Klasse: Harze.

Bernstein.

stoff; 3. Glaubersalzwässer, mit Natriumsulfat (Glaubersalz); 4. Bitterwässer, mit Magnesiumsulfat (Bittersalz); 5. alkalische Wässer mit Kohlensäuregehalt, Säuerlinge, Sauerbrunnen; 6. Kochsalzwässer; 7. indifferente Heilwässer mit wenig Salz- od. Gasgehalt, aber hoher Wärme (Thermen). Viele M. werden künstlich aus ihren Bestandteilen hergestellt, bes. kohlensaures (mit Kohlensäure gesättigtes) Wasser. Die M. dienen zu Bädern (Mineralbäder) u. Trinkkuren. — Durch Gesetz v. 1918 u. 1922 unterliegen M., Limonaden u. deren Grundstoffe der Besteuerung.

Mineralweiß, gepulverter Schwerspat; auch = Barytweiß, Kreide.

minerogén, v. Gesteinen: aus Mineralien ohne Mitwirkung organischer Wesen entstanden.

Minérva, uralte etruskisch-sabin. Gottheit, Verkörperung der geist. Kraft des Menschen, daher Schutzgöttin der Kunst u. Wissenschaft u. des kunstfertigen Handwerks; später mit der griech. Athene (s. d.) gleichgesetzt, wurde sie auch Kriegsgöttin u. Schutzherrin der Stadt Rom, wo ihr Hauptfest die Quinquatrus am 19. März waren, der Stiftungstag ihres Hauptheiligtums auf dem Aventin.

Minervino Murge (murdsche), unterital. Stadt, Prv. Bari delle Puglie, 19 325 E., Kalk-, Bausteinindustrie.

Minet (—néh), George, Pseud., s. Minde-Pouet.

Minétte, die, Eruptivgestein, dessen dunkle Grundmasse bes. aus Orthoklas besteht; auch = Eisenoolith, bes. im eisenreichen M.-gebiet im frz. Lothringen.

Mineur (—nöhr), Minengräber, z. Bau v. Minen ausgebildeter Soldat; an der Börse = Haussier (vgl. Mine 4).

Ming, die letzte einheimische chines. Dynastie, 1368/1644; s. China (Geschichte).

Minge, die, ostpreuß. Zufluß des Kurischen Haffs, entspr. in Litauen, 192 km lang.

Minghetti (—gétti), Marco, * 1818 in Bologna, 1848 päpstl. Minister, darauf in sardin. Dienst, 1859/60 bei d. Losreißung der Romagna vom Kirchenstaat tätig, seitdem öfter ital. Minister, 1863/64 u. 1873/76 Ministerpräs., schloß 1864 die Septemberkonvention, † 1886; schr. Erinnerungen.

Mingolsheim, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 2076 E., Schwefelbad, Tabak-, Hopfenbau.

Mingrélien, das alte Kolchis, Landsch. am Schwarzen Meer, in Russ.-Transkaukasien, Gouv. Kutais, etwa 240 000 E. (Mingrelier), ein Zweig der Georgier. M. wurde 1804 russisch u. kam 1918 zum Freistaat Georgien.

Minho (minjo), 1. der, Fluß der Pyrenäenhalbinsel, entspr. in Spanien, im Unterlauf Grenze zw. Spanien u. Portugal, mündet in den Atlant. Ozean, 253 km lang. — 2. M. od. **Entre Douro e Minho**, die am stärksten bevölkerte, fruchtbarste u. gewerbtätigste portug. Prv., 7226 qkm, 1 289 859 E. (1911); 3 Distrikte: Braga, Porto, Vianna do Castello; Hst. Porto.

Minia, Minie(h), ägypt. Prv. u. Stadt = Minje.

Miniatür, die, früher: farbiges Ausmalen der Anfangsbuchstaben, auch Randzeichnungen u. ganzseitige Bilder in Handschriften, meist in rot (mit Mennige, lat. Minium); später: Kleinmalerei, bes. Bildnisse aus Elfenbein, Pergament 2c.; in Zsstzgen. = Klein-, z. B. M.-ausgabe, M.-bild. Vgl. en miniature.

Minié, Claude Etienne, frz. Offizier, * 1804 und † 1879 in Paris; erfand das M.-gewehr, einen gezogenen Vorderlader mit Expansionsgeschoß.

minieren, untergraben; Minen anlegen. — **Minierraupen,** s. Motten.

Minija, die, Fluß = Minge.

Minima, die, Notenzeichen, s. Mensuralmusik. — **minimál,** sehr klein, äußerst gering; in Zsstzgen. = Mindest- (Ggs. Maximal-). M.-tarif, s. Doppeltarif. — **Minimalisten** od. **Menschiwiki**, im Ggs. zu den Maximalisten (s. d.) die gemäßigte Partei der russ. Sozialdemokraten.

Minimax, der, Art Handfeuerlöschapparat.

Minimen, Minimiten, Mindeste Brüder oder Paulaner nach dem Stifter, dem hl. Franz von Paula, ein Bettelorden mit einem 2. für Frauen, **Minimitinnen** oder Mindeste Schwestern, und einem 3. Orden für Weltleute. Sie wollen ein noch strengeres Leben führen, als es der hl. Franz v. Ass. den Minderbrüdern vorgeschrieben hatte, u. verpflichten sich durch ein 4. Gelübde zu strengster Enthaltung von allen aus dem Tierreich stammenden Speisen sowie zu häufigem Fasten; die Regel gebietet auch strenges Stillschweigen. 1474 bestätigt, zählte der Orden zur Zeit der höchsten Blüte, zu Anfang des 16. Jahrh., 450 Klöster, heute hat er nur mehr wenige Häuser.

Minimum, das, Kleinstes, Mindestmaß.

Minister, lat. = Diener; **1.** höchster Staatsbeamter, der unmittelbar (od. durch Vermittlung des M.-präsidenten s. unten) dem Staatsoberhaupt unterstehend die Regierungsgeschäfte bzw. einzelne Zweige (Ressorts) derselben besorgt. Diese Zweige sind meist: Äußeres, Inneres, Finanzen, Kultus (Unterrichts-, geistliche u. Medizinalangelegenheiten), Justiz, Krieg (in Frankreich Kriegs-M. auch Vorgesetzter der Kommandier. Generale, also Chef des gesamten Heerwesens); daneben vielfach: Landwirtschaft, Handel, Eisenbahnen u. öffentl. Arbeiten 2c. Außer diesen Fach-M.n gibt es M. ohne Portefeuille (in Östreich bis 1918: Landsmann-M. für die verschiedenen Nationalitäten, nämlich die Deutschen, die Tschechen und die Polen bzw. Galizier), die keinen Verwaltungszweig leiten, aber an den Beratungen des Kollegiums der M. (Gesamt-, Staatsministerium, Kabinett) teilnehmen; den Vorsitz führt der M.-präsident (Premier-M.), der aber nicht als Vorgesetzter der andern M. anzusehen ist; s. auch Kronrat. Der das Vermögen des Herrscherhauses verwaltende Haus-M. gehörte in Preußen nicht zum Staatsministerium; in den andern Bundesstaaten war sein Amt meist mit dem des Auswärtigen verbunden. Kabinetts-M. hieß früher der M., der in monarch. Staaten allein dem Fürsten Vortrag zu halten hatte; die andern hießen Konferenz-M. In Östreich-Ungarn gab es für die beiden Reichshälften je 1 Landesverteidigungs-Ministerium in Wien u. Budapest; ihnen unterstanden die beiden Landwehren. Hilfsarbeiter der Fach-M. sind die Ministeriáldirektoren, -räte 2c. — **M.-verantwortlichkeit,** die Haftung der M. gegenüber der Volksvertretung für Maßnahmen der Regierung, hat außer der (nur in parlamentarisch regierten Staaten recht wirksamen) Waffe des Mißtrauensvotums auch ein strafrechtl. Klagerecht wegen Verfassungs- u. Gesetzesverletzung; zur Aburteilung tritt ein eigener Staatsgerichtshof zusammen. Im Dtsch. Reich gab es dies bis zur Revolution 1918 nicht, da die Staatssekretäre übh. keine verantwortlichen M. waren. Gegenüber dem einzigen Reichs-M., dem Reichskanzler, und in Preußen war bis dahin das Verfahren unmöglich, da die M.-verantwortlichkeit zwar in der Verfassung vorgesehen war, die erforderl. Ausführungsbestimmungen aber trotz wiederholter Forderung fehlten. Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden 2c. und alle parlamentarisch regierten Staaten hatten dagegen bereits di se, übri-

gens selten angewandte Möglichkeit, Preußen ebenfalls seit Erlaß der Verfassung v. 30. Nov. 1920. — 2. (Bevollmächtigter M.) Gesandter 2. Klasse. — **M.=residént,** nur vom M. ss. Landes bei dem des fremden Staates beglaubigter Gesandter 3. Ranges.

Ministerialén, Dienstmannen, Hörige zum persönl. Dienst beim Herrn (z. B. als Schenk, Truchseß) u. zum Reiterdienst, kamen in der Hohenstaufenzeit zum Ritterstand u. wurden mit der Zeit frei, bes. einflußreich von Heinr. VI. bis Friedr. II. Von ihnen stammt die Masse des niedern Adels.

ministeriéll (in Zsstzgen. Ministeriál=), einen Minister betr., von ihm ausgehend; ihn in seinen Obliegenheiten unterstützend (M.=rat 2c., s. u. Minister); ministeriell auch: ministerfreundlich, regierungstreu. — **Ministérium,** das, Amt eines Ministers u. der v. ihm geleitete Zweig der Staatsverwaltung; Gesamtheit der Minister (s. d.) als höchste Staatsbehörde; auch: Predigtamt in der protest. Kirche.

ministrieren, Dienst leisten; bes. am Altar dem Priester zur Hand gehen. — **Ministránt,** Kirchen=, Meßdiener. Vgl. Akoluthat.

Minium, das, lat. = Mennige.

Minje, oberägypt. Prv., 110 901 qkm (davon rund 2000 qkm Kulturland mit Baumwoll= u. Zuckerbau), 763 922 E. (1917); Hst. **M.** l. am Nil, 39 945 E., Sitz des kath.=kopt. Bischofs v. Hermupolis.

Mink, der, Pelztier = Nörz, s. Stinkmarder.

Minkiang, der, l. Nbfl. des Jangtsekiang in der westchin. Prv. Setschwan, 820 km lang, schiffbar.

Minkópie, die negerähnl. Ureinwohner (Negritos) der Andamaneninseln.

Minn., Abk. für den Staat Minnesota.

Minne, altdtsch. = Andenken, Erinnerung (daher „M. trinken"); später = Liebe (vgl. Minnesang). — **M.=höfe** = Liebeshöfe, s. d.

Minne (min), Georges, belg. Bildhauer, * 30. Aug. 1866 zu Gent, Prof. an der dort. Akad. d. Künste; schuf bedeutende Plastiken (Auferstehung, die weinenden Frauen 2c.).

Minneapolis (—äppo—), nordamerik. Stadt am Mississippi, Staat Minnesota (V. St.), eng mit Saint Paul verwachsen, 380 582 E., Universität, Getreide=, Holzhandel, größte Mühlenindustrie der Erde, Maschinen=, Textil=, Leinölfabr.

Minnesang (vgl. Minne), ritterl. Liebeslyrik des M.A., die seit Mitte des 12. Jhdts. zuerst in Östreich als selbständ. Zweig der Dichtkunst auftritt; sie besingt Frauen=, Herren= u. Gottesminne, anfangs einfach, später in einer kunstvollen 3teiligen Strophe (Aufgesang aus 2 „Stollen" u. Abgesang). Neben solchen Liedern dichten sie auch Leiche (s. Leich) und Sprüche, letztere im Gegensatz zu den beiden anderen Arten nur gesprochen, nicht gesungen. Die Motive werden mannigfaltiger durch Einwirkung der südfranz. Troubadours (seit Ende des 12. Jhdts.), deren Art zuletzt über die volkstüml. Spielmannsmanier die Oberhand gewinnt. Hauptvertreter (zugleich Dichter u. Musiker): Der Kürenberger, Dietmar v. Aist, Friedr. v. Hausen, Heinr. v. Veldeke, Heinr. v. Morungen, Reinmar v. Hagenau („der Alte"), Hartmann v. Aue, Walther v. d. Vogelweide (bedeutendster Minnesänger), Wolfram v. Eschenbach, Neidhart v. Reuental. Ihre Lieder erhalten in großen Sammelhandschriften aus d. Ende d. 13. Jhdts. (Manessesche, Weingartner, Würzburger Hdschr. 2c.).

Minnesóta, 1. der, r. Nbfl. des Mississippi, 483 km lang, mündet bei St. Paul, $1/2$ schiffbar. — 2. (Abk. Minn.) nördl. Staat (1849/58 Territorium) der V. St., am obern Mississippi u. am Oberen See, vom Fluß M. durchströmt, 219 318 qkm, 2 387 124 E. (1920), Ackerbau, bedeut. Viehzucht, Waldwirtschaft u. Eisenerzbergbau, Fleischausfuhr; Hst. St. Paul.

Mino, der, Predigerkrähe, Beo, Meinate (Grácula religiósa), tiefschwarzer Star Ostindiens, lernt leicht sprechen.

Miño (minjo), der, span. Fluß = Minho.

Mino da Fiésole, it. Bildhauer, s. Fiesole 2.

Minor, Jakob, bedeut. Germanist u. Literarhistoriker, * 1855 u. † 1912 in Wien (dort seit 1885 Prof.); Hptw. „Die Schicksalstragödie", „Schiller" (2 Bde.), „Neuhochdtsch. Metrik", „Goethes Faust", Studien üb. Mitterwurzer, F. v. Saar 2c.

Minorát, das, Erbfolgeordnung, nach der im Ggs. z. Majorat (s. d.) v. den Berechtigten desselben Verwandtschaftsgrades der Jüngste erbt; vereinzelt bei Bauerngütern. Vgl. Jüngstenrecht.

Minórca, span. Insel = Menorca.

minóre, eig. kleiner; Tonk. ital. Bezeichnung für Molltonart u. =akkord. — **minorénn,** minderjährig (s. Volljährigkeit). — **Minoríst,** Geistlicher der 4 niederen Weihegrade (s. Priester). — **Minoritát,** die, Minderzahl, Minderheit (Ggs. Majorität). — **Minoriten,** Mindere Brüder = Franziskaner. M.=schwestern = Klarissen.

Minórka = Menorca; Haushuhnrasse, s. Huhn.

Minos, urspr. phöniz. Gott, später Name für sagenhafte Könige v. Kreta: 1. Sohn des Zeus und der Europa, Gesetzgeber v. Kreta u. Richter in der Unterwelt. — 2. Sein Enkel, Gemahl der Pasiphaë, Vater der Ariadne (s. d.); Pasiphaë gebar einem v. Poseidon gesandten Stier den **Minotáurus,** einen Menschenfresser mit Stierkopf, den Minos im Labyrinth einschloß, wo Theseus ihn tötete.

Minsk, westruss. Gouv. im Gebiet des Dnjepr und obern Njemen, meist sumpfig, 91 218 qkm, 2 813 400 E. (1910). Ackerbau, Rindviehzucht; Hst. **M.,** 117 600 E., Sitz eines kath., grch.=ruthen. u. russ.=orthodoxen Bischofs, Tuch=, Maschinen=, Tabak=, Lederfabr. Febr. bis Dez. 1918 von den Deutschen besetzt. — 1921 trat Rußland 30 000 qkm im Westen des Gouv. an Polen ab; der Hauptteil wurde selbständige Republik, ein kleiner Teil im Osten kam zu dem neuen Gouv. Homel.

Minstrel, engl. = Ménestrel, s. d.

Minto, 1. Gilbert Elliot, erster Graf M., * 1751, 1794/96 Vizekönig v. Korsika, 1807/13 v. Ostindien, wo er den Niederländern ihre Kolonien wegnahm, † 1814. — 2. Sein Urenkel Gilbert John Graf v., * 1847, focht in Afghanistan, Ägypten und Kanada, 1898/1904 Vizekönig v. Kanada, 1905/10 v. Ostindien, † 1914.

Mintrop, Theod., Maler, * 1814 bei Werden a. d. Ruhr, † 1870 zu Düsseldorf; schuf gemütvolle relig. Bilder (Maria mit Jesus u. Johannes, Engelständchen, Christbaum) u. gute Wandbilder.

Mintúrnä, im Altertum Hafenstadt in Latium, nahe der Mündung des Liris (jetzt Garigliano); heute Mintúrno od. Traétto, Prv. Caserta, 9931 E.

Minúcius Felix, Sachwalter in Rom, Verfasser der schönsten und geistvollsten Apologie des Christentums (in Dialogform), „Octavius", des ältesten uns erhaltenen Denkmals der christlich lateinischen Literatur, entstanden wahrscheinlich zu Anfang der Regierung des Kaisers Commodus.

Minuéndus, der, die Zahl, v. der eine andere abgezogen (subtrahiert) werden soll. — **minus,** lat. = weniger; Zeichen (—) für Subtraktion u. für negative (unter 0 liegende) Zahlen. — **Minus,** das, Mangel; Ausfall, Fehlbetrag. — **Minúskel,** die, kleiner Buchstabe; s. Majuskel.

Minussinsk, sibirische Kreisstadt am Jenissei, Gouv. Jenisseisk, 14 300 E., bedeut. Getreidebau, Talg-, Lederfabr.

Minúte, die, 60. Teil einer Stunde od. (Zeichen: (′ eines Längengrades, zerfällt in 60 Sekunden; Bauk. der 60. Teil des untern Säulendurchmessers; in der bildenden Kunst: der 48. Teil einer Kopflänge; auch: Entwurf eines Aktenstückes, bes. einer päpstl. Bulle; **Minutánt,** der solche Entwürfe ausarbeitende Beamte, Abbreviator.

minutiös od. minuziös, kleinlich, peinlich genau, auf Kleinigkeiten (M i n ú z i e n) Wert legend.

Minútoli, Julius Frhr. v., * 1805, 1839 Polizeipräs. in Posen (hatte 1846 den Erzbisch. Dunin zu verhaften), 1847/48 in Berlin, der Revolution gegenüber unfähig, † 1860 als Gesandter in Persien.

Minyer, nach dem sagenhaften König **Minyas** benannter altgriech. Stamm um Orchomenos, s. d.

Minze (Krause-M. und Pfeffer-M.), die, Pflanzengattung, s. Mentha. — F r a u e n - M., s. Tanacetum. — K a t z e n - M., s. Nepeta.

Mióko, dtsch. Insel der Neulauenburggruppe, Bismarckarchipel, 1 qkm, 392 E. Wurde 1914 v. den Engländern besetzt, steht seit 1919 unter Verwaltung Australiens.

Miollis (—lih), François Graf, franz. General, * 1759, eroberte 1808 Rom, schickte Papst Pius VII. als Gefangenen nach Frankreich, verwaltete den Kirchenstaat bis 1814, † 1828.

Miósis, die, Verkleinerung; Verengerung der Pupille, entw. durch bes. Mittel (**Miótika**), z. B. Pilokarpin, Eserin od. Physostigmin künstlich bewirkt od. bei Augenkrankheiten, auch bei Morphiumvergiftung auftretend.

Miozän, das, in der Geologie: zweitjüngste Stufe der Tertiärformation.

Miparti, das, „Halbgeteilt“, mittelalterl. Männertracht seit dem 10. Jhdt., bei der die Kleidung 2 od. mehr Farben (z. B. die Wappenfarben des Lehnsherrn) in senkrechten Streifen od. geschacht (s. d.) aufweist.

Miquel (mickel), Joh. v., * 1828 zu Neuenhaus, † 1901. In seiner Jugend radikal und kommunistisch gesinnt, Rechtsanwalt in Göttingen, 1865 Oberbürgermeister von Osnabrück, 1880 von Frankfurt a. M.; liberaler Politiker, Mitbegründer des Nationalvereins, seit 1867 im Reichs- u. preuß. Landtag, Vorkämpfer der dtsch. Rechtseinheit u. hervorragend beteiligt an d. Gesetzgebung der 1870er Jahre, Gegner des Kulturkampfs. Seit 1890 preuß. Finanzminister, schuf er 1891/93 d. Finanzreform (Gewerbe-, Einkommensteuer u. Kommunalabgabengesetz), trieb landwirtschafts- und mittelstandfreundl. Politik, näherte sich dabei den Konservativen; unter Hohenlohe Vizepräs. u. eig. Leiter des preuß. Ministeriums. „Reden“ hrsgegeben v. Schultze u. Thimme, 4 Bde.

Miqueletes (mike—), kriegerische Bewohner der südl. Pyrenäen, verwegene Schmuggler u. Räuber.

Miquelon (mik'lóṅ), frz.-nordamerik. Insel südl. v. Neufundland, 215 qkm, 574 E.; bildet mit St. Pierre eine Kolonie.

Mir, der, 1. Bauerschaft, das Gemeinland in russ. Dörfern, wird von Zeit zu Zeit verteilt. 1861 wurde den Gemeinden gestattet, Land zu persönlichem Eigentum zu verkaufen, 1906 den Bauern das Ausscheiden aus dem M. erlaubt und die Haftung der Gemeinden für Steuerschulden aufgehoben. Jetzt wird die Umwandlung des M. in persönl. Eigentum rasch gefördert. — 2. (= „Friede“) Tageszeitung in Sofia, Organ der russenfreundlichen bulgar. Nationalpartei.

Mira, die, veränderl. Stern (s. Fixsterne) im Sternbild des Walfisches.

Mirabeau (-bóh), 1. V i c t o r Riquetti Marquis v., frz. Nationalökonom, * 1715, † 1789; Physiokrat, trat für Bauernstand u. Kleinbesitz ein, bekam nach sm. Hptw. den Ehrennamen „L'ami des hommes“ (Der Menschenfreund). — 2. Sein Sohn Graf G a b r i e l H o n o r é Riquetti, * 1749 zu Bignon b. Nemours, wegen ss. liederl. Lebens auf Wunsch des Vaters durch eine Lettre de cachet auf Fort Joux eingesperrt, entfloh 1776 mit der Gemahlin des Präs. in Pontarlier, Sophie de Ruffey (ihr berühmter Briefwechsel erschien 1792), nach Holland, wurde zum Tod verurteilt u. war nach sr. Auslieferung 1777/80 in Haft zu Vincennes. Nach einem Besuch in Berlin schrieb er ein großes Werk über das Preußen Friedrichs d. Gr. (mit Mauvillon) u. Brandschriften gegen das frz. Regierungssystem, auch gegen die Lettres de cachet. 1789 Mitgl. der Nationalversammlung, einer der Führer des 3. Standes, strebte er, eine konstitutionelle Verfassung mit beschränkter Monarchie (aber absolutem Veto) u. allgem. Gleichheit durchzusetzen, suchte vergebens der Revolution Einhalt zu tun, verlor aber immer mehr an Einfluß, da ihm seine lasterhafte Vergangenheit nachging und er sich die Annäherung an den Hof aus Geldnot bezahlen ließ; † 2. Apr. 1791. — 3. G a b r i e l l e M.-Martel, Schriftstellerin, s. Gyp.

Mirabélle, die, wohlschmeckende, kleine, gelbl. Pflaumenart.

Mirabilien, Mz. Wunderdinge, Wunderwerke.

Mirábilis, Wunderblume, Gattg. der Nyktaginazeen. M. Jalápa, gemeine W., und M. longiflóra, langblumige W., sind Zierpflanzen aus Mexiko.

Mirákel, das, Wunder, Wunderwerk; im M.A. dichterische (bes. dramat.) Darstellung v. Wundern der Heiligen, bes. der Gottesmutter Maria.

Mir-Aláï, türk. Oberst (s. Alai 2).

Miramár, kaiserl. östr. Schloß b. Triest, in dem Erzherzog Maximilian die mexikan. Krone annahm; fiel 1919 an Italien.

Miramón, Miguel, mexikan. General, * 1832, als Kandidat der Konservativen 1859/60 Nebenbuhler Juarez' um die Präsidentschaft, 1866 Höchstkommandierender unter Kaiser Maximilian, 1867 mit ihm erschossen.

Miránda, 1. Staat im nördl. Venezuela, Südamerika, 7950 qkm, 174 266 E. (1917), Zucker-, Kaffeebau; Hst. (Ciudad da) Cura. — 2. M. d e E b r o, span. Bezirkshst. am Ebro, Prv. Burgos, 6199 E.

Mirande (—áṅd'), südfrz. Arr.-Hst. an d. Baïse, Dep. Gers, 3039 E., Geflügelzucht, Getreidehandel.

Mirándola, oberital. Kreisstadt, Prv. Modena, 16 741 E., Reisbau, Fabr. v. Strohgeflechten und Seidengeweben. — Der berühmteste der Grafen v. M. ist G i o v a n n i P i c o d a M., * 1463, ein frühreifes Universalgenie, bes. Theologe u. Philosoph, verfiel in kabbalist. Irrtümer, die er später widerrief, † 1494 unter Savonarolas Einfluß als Dominikaner.

Miranha (—ánja), Indianerstämme d. Südatlant. Gruppe, hauptsächl. in Colombia, Ecuador und am Japurá im nordwestl. Brasilien.

Miráno, oberital. Stadt, Prv. Venedig, 11 575 E., Getreide-, bes. Maisbau.

Mirat (engl. Meerut), ind.-brit. Division der Vereinigten Provinzen (Agra u. Oudh), zw. Ganges u. Dschamna, 29 315 qkm, 5 807 843 E. (1911), Zuckerrohr-, Reis-, Baumwollbau; Hst. **M.,** am Gangeskanal, 122 567 E., bedeut. Handel.

Miraumont (miromóṅ), nordfrz. Dorf r. an der Ancre, westl. v. Bapaume; 1914 v. den Deutschen be-

setzt, 2. Februar 1917 an die Engländer verloren, 25. März 1918 v. der dtsch. Armee Below zurückerobert, Ende Aug. wieder d. Engländern überlassen.

Mirbach, 1. Ernst Frhr. v., * 24. Dez. 1844 in Düsseldorf, 1888/1914 Oberhofmeister der dtsch. Kaiserin. — 2. Julius Graf v. M.-Sorquitten, * 1839, 1878/81 u. 1886/98 im Reichstag, Agrarier, 1874/1918 Mitgl. des Herrenhauses, † 1921. — 3. Wilhelm Graf M.-Harff, * 1871 zu Ischl, 1904 im preuß. Herrenhaus, 1908 Botschaftsrat in Paris, 1909 in St.-Petersburg, 1912 Vortrag. Rat im Auswärt. Amt, 1914/16 dtsch. Gesandter in Athen, 1918 in Moskau, hier am 6. Juli v. einem Kommunisten ermordet.

Mirbánessenz od. **-öl** = Nitrobenzol.

Mirbeau (-bóh), Octave, frz. Schriftsteller, * 1850 in Trévières (Normandie), † 1917 zu Paris; liebt in seinen Romanen („Abbé Julius“, „Sebastian Roch“, „Tagebuch einer Kammerfrau“ ꝛc.) u. Schauspielen („Geschäft ist Geschäft“ ꝛc.) die maßlose Darstellung von Skandalstoffen.

Mirbt, Karl, prot. Kirchenhistoriker, * 21. Sept. 1860 zu Gnadenfrei (Schlesien), Prof. in Marburg, 1911 in Göttingen; schr. „Publizistik unter Gregor VII.“, „Quellen zur Gesch. des Papsttums“ ꝛc., gibt „Missionswissenschaftl. Forschungen“ heraus.

Mir(e)diten, albanes. Stamm, südl. vom Drin in Nordalbanien, etwa 30 000 Köpfe, meist Katholiken, kriegerisch. Sitz ihres Prenk d. h. Oberhäuptlings ist Orosi (—óschi) od. Orosch, südöstl. v. Skutari.

Mire, die, Meridianmarke, s. Passageninstrument.

Mirecourt (mir'kúhr), ostfrz. Arr.-Hst., Dep. Vosges (Vogesen), 5511 E., Spitzenfabr., Weinbau.

Mirfield, nordengl. Stadt, Grafsch. York (Westriding), 12 133 E., Woll- u. Kohlenindustrie.

Mirgorod, südruss. Kreisstadt am Chorol, Gouv. Poltawa, 15 500 E., Schmieden. Kam 1918 zum Staat Ukraine.

Miriam, poln. Schriftsteller, s. Przesmycki.

Miriditen, albanes. Stamm = Mirditen.

Mir-i-Liwá, s. Liwa 2.

Miriti, die, M.-palme, s. Mauritia.

Mirjám, s. Maria.

Mirko, s. Nikolaus v. Montenegro.

Miropólje, russ. Stadt am Psjol, Gouv. Kursk, 10 896 E., Getreide-, Lederhandel.

Mirow (—ro), Stadt in Meckl.-Strelitz, am Mer See (Kanal zur Havel), 1725 E., A.G., Vieh-, Getreide-, Holzhandel.

Mirsápur ind.-brit. Distriktshst. am Ganges, Div. Benares, Vereinigte Provinzen, 55 304 E., Baumwollhandel, Teppichweberei.

Mirza (—sá), pers. Titel, hinter dem Namen = Fürstensohn, Prinz; vor dem Namen Gelehrtentitel, etwa = Doktor. — **M. Schaffy,** pers. Gelehrter in Tiflis, Lehrer Bodenstedts (s. d.), der nach ihm seine Liedersammlung betitelte.

Misahöhe, Bezirksort im S. des ehemals dtsch. Togo, Westafrika, Endpunkt der Bahn Lome-M. Kam 1919 zur frz. Kolonie Dahomé.

Misandrie, die, Männerhaß, Männerscheu. — **Misanthróp,** Menschenfeind. — **Misanthropie,** die, Menschenhaß, Menschenscheu.

Misburg, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Hannover, 5179 E., Sprit-, Zementfabr.

Mischabelhörner od. Saasgrat, Gebirgsmassiv des schweiz. Kant. Wallis, nördl. vom Monte Rosa, im Dom 4554 m hoch.

Mischdünger, Gemisch aus verschied. Arten Kunstdünger; s. auch Kompost.

Mischehe, Ehe zwischen Katholiken u. Nichtkatholiken (aber Christen), wurde von der Kirche von jeher mißbilligt u. verboten, hauptsächlich weil der kathol. Teil Gefahr läuft, der Kirche untreu oder religiös gleichgültig zu werden, sowie wegen der Erschwerung der kath. Kindererziehung. Dispensiert wird nur aus gerechten und wichtigen Gründen u. bei ausreichender Sicherheit uneingeschränkter Ausübung der Religion für den kath. Gatten und kath. Taufe und Erziehung aller Kinder. Akatholische Trauung und Kindererziehung wird mit dem Kirchenbanne bestraft; die kathol. Trauung erfolgt ohne Hochzeitmesse u. Brautsegen; nichtkathol. Trauung ist (wegen mangelnder Form) kirchlich ungültig. Da im Deutschen Reiche Verträge über die religiöse Erziehung der Kinder nach d. Gesetz v. 15. Juli 1921 ohne bürgerliche Wirkung sind, ordneten die bayr. Bischöfe die eidliche Verpflichtung der Brautleute auf die Bedingungen der Kirche an (7. Sept. 1921). Das B.G.B. (§ 134) überläßt die Regelung der religiös. Erziehung der Landesgesetzgebung. Auch die evangel. Kirchenbehörden erklären sich gegen die Mischehe, verlangen Trauung u. Kindererziehung im eigenen Bekenntnis u. bedrohen die Ungehorsamen mit Verweigerung der Einsegnung u. Anwendung der kirchlichen Zuchtmittel (Verlust des öffentlichen Wahlrechtes, Ausschluß v. den kirchl. Gemeinde- und Ehrenämtern, wie Patenschaft, selbst vom Abendmahl, Versagung der Aussegnung der Wöchnerin).

Mischgeschwulst, aus verschied. Gewebszellen bestehende Geschwulst, z. B. Osteosarkom. — **Mischinfektión,** die, Erkrankung durch verschied. Bakterienarten, z. B. Tuberkelbazillen u. Staphylokokken.

Mischkrug, s. Krater.

Mischler, Ernst, östreich. Statistiker, * 1857, 1893 Prof. in Graz, † 1912; schr. über Armenwesen, ländl. Besitz- und Schuldverhältnisse, gab mit Ulbrich das „Östreich. Staatswörterbuch“ heraus.

Mischlinge, s. Farbige u. Bastards.

Mischna, die, Gesetzeslehre, s. Talmud.

Mischungsrechnung, s. Alligationsrechnung.

Misdroy (misdreu), preuß. Dorf auf der Insel Wollin, Rgbz. Stettin, Kr. Usedom-Wollin, 3341 E., Seebad.

Mise (mihs'), die, Einsatz, Einlage (beim Spiel ꝛc.). — **M. en pages** (an' páhsch'), Buchdr. Umbrechen des Schriftsatzes zu Seiten. — **M. en scène** (an' ßähn'), Inszenesetzung, Einrichtung eines Dramas zur Bühnenaufführung.

Miselsucht, alter Name für Aussatz.

Miséno, Kap, unterital. Vorgebirge an der Westseite des Golfs v. Neapel mit dem Dorf M. (früher Misenum, Kriegshafen der röm. Kaiserzeit).

miserábel, elend, jämmerlich. — **Misère** (—sähr') od. **Misére,** die, Elend, jämmerl. Zustand. — **Miserére,** das, nach dem Anfangsort M. („Erbarme dich“) benanntes Bußgebet Davids (Psalm 50); Heilk. Kotbrechen, s. d. — **Misericórdia Dómini** („Barmherzigkeit des Herrn“), Name des 2. Sonntags nach Ostern, nach dem Introitus aus Psalm 32. — **Miserikórdienbild,** bildl. Darstellung Christi als Schmerzensmannes in sr. größten Not.

Mises, Dr., Pseud. v. Fechner 1 in seinen Satiren.

Misilméri, sizil. Stadt, Prv. Palermo, 11 870 E., Ölfabr. 1068 Sieg der Normannen üb. d. Sarazenen.

Misiónes, nach den einst blühenden Jesuitenmissionen ben. Territorium im nordöstl. Argentinien, zw. Paraná u. oberem Uruguay, 29 229 qkm, 60 394 E. (1919), Mais-, Zucker-, Tabakbau; Hst. Posádas am Paraná, 10 128 E.

Misithra, griech. Ort, s. Mistra.

Miskál, der, das, morgenländ. Gold-, Edelstein- u. Perlengewicht, etwa 4,7 g; in dieser Schwere geprägte Gold- od. Silbermünze; marokkan. Rechnungsmünze = 1,20 ℳ.

Miskolcz (mischkolz), Hst. des ungar. Kom. Borsod, 57 384 E., Weinhandel, Maschinen-, Tonindustrie.

Misogám, Ehehasser, Hagestolz. — **Misogýn,** Weiberfeind. **Misogynie,** die, Weiberhaß.

Misol, gebirgige Papuainsel nordwestlich v. Neuguinea, 1751 qkm, niederländ. Besitz.

Misolunghi, grch. Stadt, s. Missolunghi.

Misóre-Inseln, s. Schouteninseln.

Misóx, die, schweiz. Alpental u. Apost. Präfektur, s. Mesocco.

Mispel, die, s. Mespilus. — Englische od. Felsen-M., s. Amelanchier; Japan. M., s. Photinia; Berg-, Quitten-, Stein-M., s. Cotoneaster; Zwerg-M., s. Sorbus.

Misrata od. Másrata, nordafrik. Hafenstadt in Tripolis, an der Großen Syrte, etwa 10 000 E.; 1915 von den Italienern geräumt, 1922 wieder besetzt.

Miß, engl. = Fräulein.

Miss., Abk. für den Staat Mississippi.

Missa, die, lat. = Messe 1, s. d. — **M. defunctórum** (pro defúnctis), Toten-, Seelenmesse. — **M. pontificális,** Pontifikalamt, s. d. — **M. priváta,** Privat-, stille Messe. — **M. solémnis,** feierl. Messe, Levitenamt. — **M. praesanctificatórum,** Messe der durch Verwandlung des Brotes „vorhergefeierten“ Geheimnisse, auch „verstörte“ Messe, weil ohne Wandlung. Da das Meßopfer als mit strengem Fasten unvereinbar in der griech. Kirche während d. ganzen Fastenzeit außer am Samstag u. Sonntag, in der röm. am Karfreitag u. Karsamstag unterbleibt, begnügt man sich mit dem Empfang der hl. Kommunion nach einem meßähnlichen Ritus. — **Missále,** das, Meßbuch, liturg. Buch mit den Gebeten u. Lesungen der hl. Messe für alle Zeiten u. Feste des Kirchenjahres. Die Anordnung wurde zuerst amtlich festgesetzt 1570 durch Pius V., letzte Neuausgabe infolge der Brevierreform Pius' X. 1920. — **Missál(type),** die, große Druckschriftart, wie sie für den Druck v. Meßbüchern angewandt wurde; grobe M. v. 64, kleine M. von 52 typograph. Punkten für die großen Buchstaben (15 bzw. 12 mm hoch).

Mißbildung, angeborene, im Mutterleib durch fehlerhafte Keimanlage, Abschnürungen der Embryonalhüllen od. Krankheit u. sonstige Schädigung der Mutter entstandene Abweichung v. den normalen Körperformen (Bildungsfehler od. -hemmung), z. B. Fehlen des Gehirns, Doppelbildung v. Gliedmaßen, Verwachsung, Hasenscharten 2c. Mit M. zur Welt kommende Kinder heißen **Mißgeburten,** z. B. zusammengewachsene (sog. siamesische) Zwillinge. — **Mißhandlung,** s. Körperverletzung; auch = tätl. Beleidigung. — **Mißheirat** (Mesalliance), Ehe zwischen einem Fürsten u. einer Frauensperson unteren Standes, ohne die bei der morganatischen Ehe (s. d.) bemerkten Bedingungen. Die mißlichen Folgen für Frau u. Kinder beruhen auf d. objektiven Recht. Die M. ist kirchlich vollgültig.

Missi domínici od. **régii,** s. Sendgrafen.

Missinippi, der, Fluß = Churchill, s. d.

Missio canónica, die, der besondere bischöfliche Akt, wodurch der Geweihte zur Ausübung der Kirchengewalt ermächtigt wird.

Missión, die, Sendung, Auftrag; bes. die auf Ausbreitung u. Befestigung des Christentums gerichtete Tätigkeit. Die äußere M. der kath. Kirche, die sich auf Bekehrung v. Nichtchristen od. Wiedergewinnung abgefallener Völker richtet, erhielt 1622 durch Gregor XV. eine Zentrale in der Propaganda (s. d.) und nahm im 19. Jhdt. neuen Aufschwung, begünstigt durch die Entwicklung des Weltverkehrs u. der Presse und die Blüte des Ordenslebens. Die M.sgebiete unterstehen fast alle der Propaganda u. gliedern sich in einfache M.en, Apostol. Präfekturen u. Vikariate u. Diözesen (Übersicht s. Kathol. Kirche). Organe der M. sind die alten Orden, die neuen (seit 1800 über 400) Kongregationen, die Weltpriester der M.skollegien (Propaganda zu Rom, Neapel, Genua 2c.) u. M.sseminarien: von diesen sind am wichtigsten das zu Paris (1663 gegr., arbeitet in Asien, zählt hier 37 Bischöfe, 1371 europ. u. 778 eingeborne Priester), das zu Lyon (1856 gegr., arbeitet in Afrika, bes. den französ. Kolonien) u. das zu Mailand (Mailänder Seminar, 1850 gegr., arbeitet in China und Indien). Von M.svereinen, welche die M. durch Gebet u. Sammlungen unterstützen, seien genannt: Franz-Xaver-, Kindheit-Jesu-, Ludwig-Missions-, Afrika-Verein, Petrus-Claver-Sodalität. Deutschlands Teilnahme an der auswärt. M. betrug 1910 über 750 Priester u. Laienbrüder, 375 Schwestern, 28 M.sanstalten u. 12 Schwesternhäuser (Steyl, Hiltrup, Limburg, Hünfeld, Knechtsteden 2c.). — Auf protest. Seite arbeiten bes. England (Bibelgesellschaft, Wesleyaner), Nordamerika und Deutschland (Brüdergemeinde, Basler, Berliner und Rheinische M.sgesellschaft). — Innere M. heißt bei den Protestanten die freie od. berufsmäßige Unterstützung der amtl. Seelsorge durch Armen- u. Krankenpflege, Fürsorge für Waisen, Verwahrloste 2c., Mädchenschutz-, Sittlichkeits-, Mäßigkeitsvereine, Herbergen zur Heimat, Bibelgesellschaften 2c. Bahnbrechend waren in Deutschland Wichern (v. ihm stammt die Bezeichnung „innere M.“) u. Fliedner. Zu ihr gehört die Mitternachts-M., s. Gemeinschaftsbewegung. — Volks-M. ist kathol. Volksseelsorge durch mehrtägige geistl. Übungen (Predigt, Andachten, Standesunterweisungen, Sakramentenempfang) zur Auffrischung des relig. Lebens, abgehalten v. auswärt. Geistlichen, meist Ordensleuten (zuerst die Lazaristen des hl. Vinzenz v. Paul, dann bes. die Redemptoristen, Jesuiten, Franziskaner, Kapuziner u. Oblaten). — Bahnhofs-M., s. d. — **Missionär,** Missionspriester, Glaubensbote; bes. heißen **Missionspriester** die Eudisten (s. Eudes) u. Lazaristen. — **Missionswissenschaft** als Universitätsfach besteht an der kath. theolog. Fakultät zu Münster i. W. (seit 1910), München seit 1918 2c.

Mississippi, der, Fluß in Nordamerika, mit seinem r. Nbfl. Missouri längster Strom der Erde, 6970 km, entspr. im Staat Minnesota u. wird nach Überwindung einiger Stromschnellen bald schiffbar; doch wird durch die Anthonyfälle b. St. Paul die Schiffahrt unterbrochen. Der M. nimmt 55 schiffbare Zuflüsse auf; am bedeutendsten sind: l. Wisconsin, Illinois, Ohio mit Tennessee; r. Minnesota, Des Moines, Missouri, Arkansas u. Red River. Fast der ganze Lauf geht südlich; das Gefälle ist im Unterlauf sehr schwach. Bald nach der Aufnahme des Red River beginnt die in zahlr. Flußarmen sich verzweigende Deltabildung des M. Jährlich schiebt er seine Mündung infolge d. mitgeführten Schlammassen um 80 m vor; erst 170 km unterhalb v. New-Orleans ergießt er sich in den Golf v. Mexiko. Das Delta ist 36 000 qkm groß u. von fieberreichen Sümpfen begleitet. Die Gesamtlänge des eigentl. M. beträgt 4100 km (davon 3115 km schiffbar), das Stromgebiet 2 248 000 qkm. — An seinem Unterlauf u. dem Golf v. Mexiko liegt der Staat (1798/1817 Territorium) **M.,** Abk. Miss., einer der Südstaaten der V. St., 121 376 qkm, 1 790 618 E. (1920), über die Hälfte Neger; Klima

bes. im S. ungesund, Hauptbeschäftigung Baumwoll-, Maisbau, Viehzucht, Holznutzung; Hst. Jackson.

Missiv, das, **Missive,** die, Sendschreiben; auch: verschließbare Tasche zur Versendung v. Schriftstücken.

Missolúnghi, befest. Haupt- u. Hafenstadt des mittelgrch. Nomos Akarnanien u. Ätolien, am Golf von Patras, 7718 E. — M. wurde 1825/26 im griech. Freiheitskampfe tapfer gegen die Türken verteidigt, v. der Besatzung in die Luft gesprengt, 1829 v. den Griechen wiedererobert.

Missoula (—sula), nordamerik. Stadt, Staat Montana (V. St.), im Felsengebirge, 12 668 E.; Univers.

Missouri (—ßūhri), der, größter, r. Nbfl. des Mississippi, entsteht aus 3 Quellflüssen im Felsengebirge, Staat Montana, hat im Oberlauf viele cañonartige Schluchten gebildet u. mündet oberhalb St. Louis; Länge 4722 km, Stromgebiet 1 347 000 qkm. Wichtige Nbfl. sind: r. Yellowstone, Platte, Kansas; links Dakota. — Der Staat (1812/20 Territorium) **M.,** Abk. Mo., einer der nördl. Zentralstaaten der V. St., am untern M. u. mittl. Mississippi, hat 179 791 qkm, 3 404 055 E. (1920), bedeut. Ackerbau, Viehzucht, Holz-, Mehl-, Tabak-, Eisenindustrie, Bergbau auf Blei-, Zink-, Eisenerz u. Kohlen; Hst. Jefferson City.

Mißpickel, der, s. u. Arsen.

Mißtrauensvotum, Erklärung eines Parlaments gegen einen Minister od. ein Ministerium, zieht in parlamentarisch regierten Staaten dessen Rücktritt od. auch Auflösung des Parlaments u. Neuwahlen nach sich.

Missünde, preuß. Dorf an d. Schlei, Rgbz. Schleswig, Kr. Eckernförde, 134 E. Gefechte der Dänen mit den Schleswig-Holsteinern 12. Sept. 1850, mit den Preußen (Prinz Friedr. Karl) 2. Febr. 1864.

Mist, s. Stalldünger. — **M.-beet,** Früh-, Treibbeet, mit Glasfenstern bedecktes Beet zum Treiben von Pflanzen, erhält hitzigen Stalldünger (Pferdemist) als Unterlage.

Mistassinisee, südostkanad. Binnensee im Staat Quebec, 2527 qkm, hat den Rupert River (490 km lang) als Abfluß zur Hudsonbai.

Mistek, mähr. Bezirkshst. an der Ostrawitza, 8729 E., Eisenhütten, Textilindustrie.

Mistel, die, s. Viscum. Eichen-M. = Riemenblume, s. Loranthus.

Mistelbach, niederöstreich. Bezirkshst., 5040 E., Weinbau.

Mistelgau, bayr. Landgemeinde, Kr. Oberfranken, 566 E.; Ölschieferlager, Fabr. v. Schieferöl.

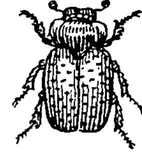
Mister (Abk. Mr.), Herr, engl. Anrede für Männer, die keinen besonderen Titel haben.

Misterbiánco, sizil. Stadt am Südfuß des Ätna, Prv. Catania, 10 591 E., Oliven-, Wein-, Feigenbau.

Misti, der, peruan. Vulkan, s. u. Arequipa.

Mistir, tunes. Stadt, s. Monastir 2.

Mistkäfer (Coprόphaga), Unterfam. der Blatthornkäfer; leben meist im Mist der Huftiere. Pillendreher (Ateúchus sacer; s. Skarabäus) dreht aus Mist kleine Kugeln, in die er je 1 Ei legt. Dungkäfer oder Gemeiner M. (Aphódius fossor), blauschwarz, ist sehr häufig. Roßkäfer (Geotrúpes stercorárius) u. Frühlingskäfer (G. vernālis) bohren zur Aufnahme der Eier Löcher in d. Erde, die sie mit Mist zustopfen. Der Mond(horn)- od. Pillenkäfer (Copris lunāris), schwarz, Männchen mit Horn am Kopf, lebt in frischem Rinder- od. Schafdünger.



Mistkäfer.

Mistra oder Misithra, griech. Ort bei Sparta (Peloponnes), mit prächtigen Ruinen aus dem Mittelalter.

Misträl, der, verheerender, kalter Nordwestwind im nördl. Mittelmeergebiet, bes. Südostfrankreich.

Misträl, Frederi, neuprovenzal. Dichter, * 1830 u. † 1914 in Maillane (Dep. Bouches-du-Rhône); Mitstifter des Bundes der Félibres, erhielt 1904 den schwed. Nobelpreis, schr. das ländl. Gedicht „Mirèio" (Mariechen), die Verserzählungen „Calendal" und „Nerto" (Märchen), die Tragödie „Königin Johanna" u. ein provenz. Wörterbuch. Seine Lyrik ist unter dem Titel „Die goldnen Inseln" gesammelt.

Mistreß (Herrin, Frau), Anrede für verheiratete engl. Damen, die nicht den Titel „Lady" haben; meist in der Abk. Mrs. (missis).

Mistrétta, sizil. Stadt, Prv. Messina, 13 608 E., Handel.

Mistschwamm, s. Coprinus.

Miszelláneën od. **Miszéllen,** vermischte Aufsätze, Abhandlungen od. Schriften verschied. Inhalts. — **miszibel,** mischbar.

Mitau od. **Mitáwa,** Hst. des ehemal. russ. Gouv. Kurland, an der Kurländischen Aa, 21 000 E., Schloß, Provinzial-Museum, Hut-, Leinen-, chemische Industrie, Holzhandel. M., 1795/1917 russ., war 1798/1807 Aufenthalt Ludwigs XVIII. von Frankreich. 1. Aug. 1915 v. den Deutschen erobert, 13. Jan. 1919 wieder geräumt u. zur Lettischen Republik gehörig, dieser aber 1919/20 noch mehrfach von den bolschewist. Truppen Rußlands streitig gemacht.

Mitbewegungen, bei gewollten Bewegungen unwillkürlich mitausgeführte Bewegungen, z. B. Gesichtsverzerrung bei großer Anstrengung.

Mitcham (mittschäm), südengl. Stadt, Grafsch. Surrey, südwestl. v. London, 35 118 E., Gartenbau.

Mitchell (mittschell), der; 1. austral. Fluß auf der Yorkhalbinsel in Queensland, mündet in den Carpentariagolf, 440 km lang; an sm. r. Nbfl. Palmer (pāhmer) Goldfelder. — 2. Mount M. (maunt) od. Black Dome, höchste Erhebung des Appalachengebirges (Nordamerika), 2044 m.

Mitchell (mittschell), Sir Thomas, schott. Forschungsreisender, * 1792, erforschte 1831/47 die ostaustral. Gebiete (Queensland 2c.) u. den Murrayfluß, † 1855 in Sydney; schr. „3 Expeditionen". — Porter M., Helen, Sängerin, s. Melba.

Mitchellsche Kur (mittschell—), s. Mastkur.

Miteigentum (Kondominium), gemeins. Eigentumsrecht mehrerer Personen an derselben Sache. Nach B.G.B. §§ 741/758 ist die Verwaltung gemeinsam; jeder Miteigentümer hat nach sm. Anteil einen Anspruch auf Benutzung u. auf die Erträgnisse der Sache, kann über seinen Anteil selbständig verfügen (Verkauf, Verpfändung 2c.) und Teilung der Sache selbst od. ihren Verkauf u. Teilung des Erlöses verlangen.

Mitélla, die, Armschlinge, meist 3eckig gefaltetes Tuch, das mit 2 Enden im Nacken zusammengeknüpft wird, zur wagerechten Unterstützung des (verletzten) Armes.

Mitempfindung, s. Synästhesie. — **Miterben,** s. Erbrecht. — **Mitesser,** Ansammlung v. Ausscheidungsstoffen u. Schmutz in den Talgdrüsen der Haut; bei Entzündung: Hautfinne, s. Akne.

Mitford (mittförd), Mary Russel, engl. Schriftstellerin, * 1786, † 1855; Hptw. „Unser Dorf" (Ländl. Bilder).

Mitgift, Heiratsgut, s. Aussteuer.

Mithra (in den Veden: Mitra, lat. Mithras), ind. u. bes. iran. Licht- u. Sonnengott. Sein Kult

war im spätern röm. Reich weit verbreitet unter Sklaven und im Heer. M.=steine wurden auch in Deutschland gefunden, ein M.=tempel (Mithräum) bei der Saalburg.

Mithridátes (grch. Mithradátes) VI. Eupátor od. d. Große, König v. Pontus seit etwa 121, * um 132 v. Chr., eroberte die Ost= u. Nordküste d. Schwarzen Meers, 88 Kleinasien, wurde aber 87/85 in Griechenland v. Sulla geschlagen (1. Mithridatischer Krieg), wies 83/82 den Einfall des Legaten Murena zurück (2. Mithr. Krieg), unterlag seit 74 gegen Lucullus u. Pompejus u. beging nach d. Abfall ſs. Reiches u. seines Sohnes Pharnaces 63 Selbstmord (3. Mithr. Krieg).

Mitidja, die, alger. Ebene = Metidscha.

Mitigántia, Mz. lindernde Heilmittel; Rſpr. mildernde Umstände. — **Mitigatiōn,** die, Linderung, Milderung.

Mitisgrün, ſ. Scheelesches Grün. — **Mitisguß,** Eisenguß mit Aluminiumzusatz.

Mitjakinskaja, südruss. (ukrain?) Stadt am Donez, Gouv. Donisches Gebiet, 21 000 E., Viehhandel.

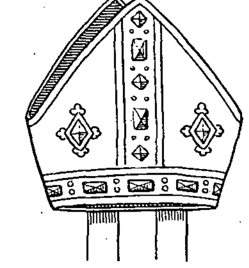
Mitla, südmexikan. Stadt, Staat Oaxaca, etwa 1000 E., viele Tempel= u. Palastruinen d. Zapoteken.

Mitlauter, ſ. Konsonant.

mitonnieren, Kochk. langsam in einer Flüssigkeit verkochen lassen.

Mitra, Sonnengott, ſ. Mithra.

Mitra, die, Binde, Leibgurt, Kopfbinde; mützenartige Kopfbedeckung der alten Völker Vorderasiens, bes. der Herrscher und Priester; jetzt Bischofsmütze, Inful, die aus weißer Seide oder Goldstoff hergestellte, 2spitz. liturg. Kopfbedeckung der Bischöfe (und infulierten Prälaten). — **M. papālis** (M.=schnecke), ostind. Schneckenart, ſ. Papstkrone.



Bischofsmitra.

Mitraille (—traj'), die, Kartätschenladung. - **Mitrailleuse** (-trajöhſ'), die, Kugelspritze, eine Art Kartätschgeschütz, ſ. d.

mitrāl (vgl. Mitra), mützenförmig; die haubenförm. Herzklappen (M.=kappen, ſ. Herz) betreffend.

Mitropa, Abk. für die 1916 in Berlin gegr. Mitteleuropäische Schlafwagen= und Speisewagen A.=G.; 1922 über 3000 Angestellte.

Mitrovica (—wiza) oder **Mitrowitza,** südslaw. Stadt am Ibar, im ehemal. (bis 1913) türk. Wilajet Kossowo, 3500 E., strategisch wichtig. 23. Nov. 1915 v. den Östreichern erobert, Okt. 1918 wieder geräumt.

Mitrovicza (—wiza) od. **Mitrowitz,** Stadt an der Save in Kroatien=Slawonien, Kom. Syrmien, 12 971 E., Seidenzucht, Weinbau, Ruinen v. Sirmium, ſ. d. 7. Sept. 1914 Vernichtung der in Syrmien eingefallenen serb. Timok=Division durch die Östreicher. M. kam 1918 zum Südslaw. Staat.

Mitscherlich, 1. Christoph Wilh., Philolog, * 1760, Prof. in Göttingen, † 1854; Hptw. Ausgabe der Scriptóres erótici graeci u. der Oden u. Epoden des Horaz (treffl. Kommentar). — 2. Eilhard, Chemiker, * 1794, Prof. in Berlin, Entdecker des Iso= u. Dimorphismus, der Selen=, Übermangansäure 2c., † 1863; schr. „Lehrb. der Chemie. Bei dem v. ihm erfundenen **M.=verfahren** zum Nachweis v. Phosphor im Mageninhalt wird letzterer in einem eigenen Apparat (M.s Apparat) im Dunkeln destilliert u. der entstehende Dampf durch Kühlung wieder verdichtet, wobei an der Verdichtungsstelle bei Anwesenheit v. Phosphor ein Leuchten auftritt.

Mitskāl, Gewicht u. Münze = Miskal.

Mittag, 1. = Süden. 2. Zeitpunkt des höchsten Sonnenstandes d. h. der Augenblick, in dem der Sonnenmittelpunkt den **Mittagskreis** (ſ. Meridian) schneidet; dieser sog. wahre M. fällt wegen der unregelmäßigen scheinbaren Bewegung der Sonne auch an den Orten auf dem 15. Längengrad nur viermal jährlich auf 12 Uhr M. E. Z., an weiter westlich od. östlich liegenden Orten im allgemeinen überhaupt nie. Die Zeit zw. 2 Men heißt Sonnentag. — **Mittags(fern)rohr,** ſ. Passageninstrument. — **Mittagslinie, =punkt,** ſ. Meridian.

Mitteis, Ludwig, Rechtslehrer, * 1859 in Laibach, Prof. in Prag, Wien, 1899 in Leipzig, das. † 1921; schr. „Reichsrecht u. Volksrecht in den östl. Prov. des röm. Kaiserreichs", „Röm. Privatrecht", „Gesch. des röm. Rechts", mit Wilcken „Handb. der Papyruskunde".

Mittel, Math. 1. arithmet., der Quotient aus der Summe u. Anzahl mehrerer Größen (z. B. ist v. 3, 4, 5 das arithm. M. 12:3 = 4); 2. geometr., die Quadratwurzel aus dem Produkt zweier Größen; 3. harmonisches, der Quotient aus dem doppelten Produkt zweier Größen und ihrer Summe. — Buchdr. Schriftart v. 14 typograph. Punkten.

Mittelalter, die Zeit vom Ende (568) od. besser vom Beginn (375) der Völkerwanderung bis zur Reformation 1517; früher auch vom angebl. Untergang des weström. Reichs (476) an gerechnet.

Mittelamerika, ſ. Zentralamerika.

Mittelbach, sächs. Dorf, Kreish. u. Amtsh. Chemnitz, 2322 E., Trikotagen=, Strumpffabr.

Mitteleuropäische Zeit, ſ. Einheitszeit. — **Mittelfleisch** = Damm 2.

Mittelfranken, bayr. Rgbz. 7583 qkm, 948 175 zu 71% protest. E. (1919), Ackerbau, Hopfen=, Obst=, auch Weinbau, Viehzucht, Industrie in Nürnberg u. Umgegend. 9 unmittelbare Städte, 17 Bezirksämter; Hst. Ansbach.

Mittelfrohna, sächs. Dorf an d. Zwickauer Mulde, Kreish. u. Amtsh. Chemnitz, 1774 E., Strumpfwarenfabr.

Mittelherwigsdorf, sächs. Dorf im Lausitzer Gebirge, Kreish. Bautzen, Amtsh. Zittau, 1929 E., Textilindustrie.

Mittelhand, der Pferdeleib zw. Vorder= u. Hinterbeinen. — **Mittelhochdeutsch,** ſ. Deutsche Sprache. — **Mittelhorn,** schweiz. Berg, ſ. Wetterhorn. — **Mittelhuhn** (Tétrao médius), Bastard v. Auerhenne und Birkhahn. — **Mittelkongo,** 1. frz. Kol., ſ. Französ.=Äquatorialafrika. — 2. Distrikt im belg. Kongostaat, ſ. d. — **Mittelkraft,** ſ. Parallelogramm der Kräfte.

Mittelland, schweiz. Bezirk, die Mitte des Kant. Appenzell=Außerrhoden, 60 qkm; Hauptort Teufen.

Mittelländische Rasse = Kaukasische Rasse, ſ. d.

Mittelländisches Meer, (Romanisches) Mittelmeer, zw. Europa, Asien u. Afrika, mit dem Atlant. Ozean durch die 13 km breite Straße von Gibraltar verbunden, 2 967 570 qkm; größte Tiefe 4404 m, mittl. Tiefe 1431 m. Durch das Vorspringen zweier Halbinseln, der italien. mit Sizilien u. der tunesischen, wird das M. M. in je 1 westl. und östl. Becken geteilt. An das östl. schließt sich als 3. Stück das Schwarze Meer mit d. Asowschen Meer an. Die Trennungslinie zw. östl. u. westl. Becken wird durch eine submarine Schwelle bezeichnet, die sich der Meeresoberfläche bis auf 30 m nähert. Durch den Kanal v. Suez steht das M. M. mit dem Roten Meer in Verbindung. Der Salzgehalt ist verhältnismäßig hoch, daher die Salzgewinnung bedeutend. Thun=,

Schwert-, Tintenfisch, Sardinen, Sardellen, Mollusken u. Edelkorallen sind häufig. Das Mittelmeerklima ist charakterisiert durch trockene Sommer u. niederschlagreiche Winter.

Mittellandkanal, s. Kanalvorlage.

Mittellatein, latein. Gelehrten- und Diplomatensprache des 6.—14. Jhdts. n. Chr.

Mittellinie, im Dreieck: Gerade v. einer Ecke zur Mitte der gegenüberliegenden Seite (Schwerlinie).

Mittelmark, Teil der frühern Kurmark Brandenburg zw. Havel u. Oder, etwa das südl. u. mittlere Drittel des Rgbz. Potsdam.

Mittelmeer, durch große Kontinentalflächen eingeschlossenes und meist zw. 2 Erdteile eingeschaltetes Nebenmeer, z. B. das Arktische M. (Nördl. Eismeer), Australasiatische M. (s. d.), Amerikanische M. (siehe Amerika), Baltische M. (= Ostsee), das Rote Meer u. das Mittelländ. Meer (Romanisches M.) od. M. schlechthin. — **M.-fieber** = Maltafieber.

Mittelsalze, neutrale Salze der Alkalien. — **mittelschlächtig,** s. u. Wasserrad.

Mittelschulen (vgl. Bürgerschule), für Knaben und Mädchen, sollen nach den preuß. Bestimmungen v. 15. Okt. 1872 ihren Schülern höhere Bildung geben als die Volksschule, aber dabei die Bedürfnisse des gewerbl. Lebens u. des Mittelstandes mehr berücksichtigen, als es die höheren Schulen können. Meist werden M. nur errichtet, wo für Volksschulen genügend gesorgt ist. Sie umfassen (5 oder) 6—9 Klassen und lehren außer den Volksschulfächern 1—2 fremde Sprachen (Franz., Englisch, Latein); die Realien (bes. Geographie u. Naturkunde) werden bes. betont. S. auch Rektoratschulen. Den Unterricht erteilen **Mittelschullehrer** d. h. Lehrer, die nach der 2. Volksschullehrerprüfung od. nach einem akadem. Studium von 6 Semestern eine besond. M.-prüfung vor einer Kommission des Provinzialschulkollegiums bestanden haben. In Östreich u. einigen Staaten Süddeutschlands ist M. die landesübl. Bezeichnung für d. höheren Lehranstalten (außer den Universitäten).

Mittelsproß, s. u. Geweih.

Mittelstand, die selbständ. Handwerker u. kleineren Kaufleute (im weitern Sinn auch die kaufmänn. Beamten) im Ggs. zu den Großbetrieben u. den Lohnarbeitern. Hauptträger der M.sbewegung ist jetzt die 1904 gegr. Deutsche M.svereinigung (Sitz Berlin), deren wirtschaftspolit. Kampf sich bes. gegen Konsumvereine, Warenhäuser, Militärwerkstätten- u. Gefängnisarbeit 2c. richtet u. gegen sie gesetzl. Schutz verlangt.

Mittelsteine, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Neurode, 1715 E., Steinkohlenbergbau, Sägewerke.

Mittelwaldbetrieb, s. Forstwirtschaft.

Mittelwalde, preuß. Stadt an der Glatzer Neiße, Rgbz. Breslau, Kr. Habelschwerdt, 2794 E., A.G., Baumwoll-, Leinen-, Tabakindustrie. — Neu-M., s. d.

Mittelwort, s. Partizipium.

Mittenwald, oberbayr. Dorf an d. Isar, Bez.-Amt Garmisch, 2339 E., Geigen-, Gitarren- u. Zithernfabr. M.-bahn verbindet Garmisch u. Innsbruck.

Mittenwalde, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 3185 E., A.G., Zigarren-, Zementwarenfabr.

Mitterbad, tirol. Mineralbad im Kalschtal (Seitental des Ultentals), B.H. Meran, Eisenquelle. Kam 1919 zu Italien.

Mitterburg (it. Pisino), östr. Bezirkshst. in Istrien, als Gemeinde 17 430 E., Weinbau, Seidenzucht. Gehört seit 1919 zu Italien.

Mitterer, Ignaz, Kirchenkomponist, * 1850 in St. Justina (Pustertal), Schüler v. Haberl u. Haller in Regensburg, Musikdir. an der Kathedrale zu Brixen u. Domkapitular, † 1924; huldigt in seinen zahlr. geistl. Kompositionen (Messen, Litaneien, Gradualien, Offertorien, Hymnen, Vespern 2c.) dem Palestrinastil.

Mitterfels, niederbayr. Dorf, Bez.-Amt Bogen, 1036 E., A.G., Schloß, Landwirtschaft.

Mittermaier, Karl, Jurist, * 1787, seit 1821 Prof. in Heidelberg, lange bad. Abgeordneter u. Kammerpräsident, 1848 Präs. des Frankfurter Vorparlaments u. Mitgl. der Nationalversammlung, † 1867; schr. bes. über Strafverfahren, Schwurgerichte, Gefängniswesen u. ein „Dtsch. Privatrecht".

Mitternacht, Zeit des tiefsten Standes der Sonne; steht diese dann über dem Horizont, so heißt sie **M.ssonne** (im Polargebiet). — **M.spunkt,** s. Meridian.

Mitterrutzner, Joh. Chrysost., Augustiner, * 1818 zu Tils b. Brixen, † 1903 zu Neustift im Stubaital, sehr sprachkundig, Förderer der zentralafrik. Mission.

Mitterteich, bayr. Dorf am Fichtelgebirge, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Tirschenreuth, 3815 E., Glas-, Porzellan-, Maschinenfabr.

Mitterwurzer, 1. Anton, berühmter Bühnenbariton d. Dresdener Hofoper, * 1818 in Sterzing (Tirol), † 1876 in Döbling b. Wien, besonders groß in Opern Marschners, Wagners („Tannhäuser" und „Lohengrin"), in „Don Juan" u. „Zar u. Zimmermann". — 2. Sein Sohn Friedr., Schauspieler, * 1844, Mitgl. des Burgtheaters zu Wien, hervorragend in Charakterrollen (Hamlet 2c.), † 1897. — 3. Dessen Gattin Wilhelmine geb. Rennert, * 1849, ebenfalls tüchtiges Mitgl. des Wiener Burgtheaters, † 1909.

Mittewald, tirol. Dorf am Eisack, B.H. Brixen, 844 E.; 1809 Sieg Haspingers u. Speckbachers über die Franzosen. Kam 1919 zu Italien.

Mittfasten, Mittwoch vor dem Sonntag Lätare.

Mittler (E. S. Mittler u. Sohn), Verlagsbuchhandlung in Berlin, gegr. 1789, verlegte bis 1918 die amtl. militär. Werke (Generalstabswerke, Militärwochenblatt 2c.) u. Kolonialliteratur.

Mittnacht, Herm., 1887 Frhr. v., * 1825, 1867/78 württ. Justizminister, seit 1870 auch des Auswärt., bei den Versailler Verträgen beteiligt, 1876/1900 Ministerpräs., † 1909; schr. „Erinnerungen an Bismarck", „Rückblicke".

Mittu, den Bongo verwandter Sudannegerstamm am obern Nil u. am Gazellenfluß, meist Ackerbauer.

Mittweida, sächs. Stadt, Kreish. Leipzig, Amtsh. Rochlitz, 17 771 E., A.G., Reichsbanknbst., Technikum, Maschinen-, Möbel-, Tonwaren-, Leder-, Textilindustrie, Granitbrüche. — Dabei Dorf Alt-M., 2455 E., Leder-, Maschinenfabr., Granitbrüche.

Mittwoch, 4. Tag der Woche, s. d.

Miús, der, ukrain. Fluß, entspr. im Donezschen Hochplateau, mündet mit Liman ins Asowsche Meer, 231 km lang.

Mixed Pickles (mixtpickl's) od. **Mixpickles,** in Essig mit Gewürzen eingelegte junge Gemüse, Zwiebeln u. Früchte verschiedener Art.

Mixeolyse, die, Herstellung von Mischfarben durch gleichzeitige Fällung ihrer Bestandteile aus einer Lösung.

Mixolydisch, s. Kirchentöne.

Mixtéken, Indianerstamm der mexikan. Gruppe, zahlreiche kleine Stämme in Oaxaca, Puebla u. Guerrero, zus. etwa 265 000 Köpfe.

Mixtum compósitum, das, zusammengesetztes Gemisch, buntes Allerlei, Mischmasch. — **Mixtur,** die, Mischung; bes. Arzneiflüssigkeit aus verschied. Stoffen; Tonk. die gebräuchlichste gemischte Orgelstimme, bei der mit d. Grundton die Quinte und Oktave (bisweilen Duodezime) mittönen.

Mizil, rumän. Stadt in der Gr. Walachei, Kr. Buseo, 5320 E., Handel. 11. Dez. 1916 v. den Deutschen, Östreichern u. Bulgaren genommen, Nov. 1918 wieder geräumt.

Mjechow, poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt, Gouv. Kjelzy, 4090 E.

Mjösen, der, größter norweg. See, 360 qkm; nördl. Zufluß der Gudbrandsdal-Laagen, südl. Abfluß zum Glommen der Wormen.

MK, Abk. für Meterkerze, s. d.

mkg = Meterkilogramm, s. Arbeit 2.

Mlagarássi, der, Fluß im ehemal. Dtsch.-Ostafrika, mündet südl. v. Udschidschi in den Tanganjikasee.

Mlawa, poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt nahe der preuß. Grenze, Gouv. Plozk, 13000 E., Getreidehandel, Leder-, Seifenfabr. 1914/15 siegreiche Gefechte der Deutschen gegen die Russen.

Mlle., Abk. für Mademoiselle.

mm, Abk. für Millimeter (0,001 m). — **M. M.,** Tonk. Abk. für Mälzels Metronom, s. d.

Mme., Abk. für Madame, s. d.

Mn, chem. Zeichen für Mangan.

Mnā, die, grch. Gewicht u. Münze = Mine.

Mnemónik od. **Mnemotéchnik,** die, Gedächtniskunst, Unterstützung u. Stärkung der Gedächtniskraft durch planmäßig angewandte Hilfsmittel. — **Mnemosýne,** grch. Göttin des Gedächtnisses, Tochter des Uranos u. der Gäa, v. Zeus Mutter der Musen.

Mnésikles, altgriech. Architekt der 2. Hälfte des 5. Jhdts. v. Chr., erbaute die Propyläen auf der Burg zu Athen.

Mnium, Sternmoos, Gattg. der Laubmoose. Häufig sind in unsern Wäldern M. cuspidátum u. undulátum.

Mo, das, jap. Gewicht für Edelmetalle, etwa 3,76 g; Rechnungsmünze = 0,066 Pf.

Mo, chem. Zeichen für Molybdän.

Mo., Abk. für den Staat Missouri (V. St.).

Moa, der, Vogel, s. Dinornis.

Moab, Hochebene östl. vom Toten Meer. Die Moabiter waren Stammesverwandte (nach der Genesis Nachkommen Lots), aber meist Feinde der Juden, von David bis Achab ihnen tributpflichtig.

Moabit, nordwestl. Stadtteil v. Berlin.

Moallakat, s. u. Arab. Literatur I.

Moánsa, ostafrik. Bezirksort = Muansa.

Moáwija, der 1. Kalif (660/679) aus dem Haus der Omajjaden.

Mob, der, Gesindel, Pöbel.

Mobángi, der, Nbfl. des Kongo, s. Ubangi.

Möbel, das, bewegl. Hausgerät (Tisch, Stuhl, Schrank zc.). Seit dem 13. Jhdt. weisen die M. mehr u. mehr die Formen der Baukunst (Gotik, Renaissance zc.) auf; unser neuzeitl. Kunstgewerbe erstrebt Zweckmäßigkeit bei einfachen Formen u. edle Farbenwirkung, ferner Einheitlichkeit in der Ausgestaltung d. Zimmer u. der für sie bestimmten M. (Raumkunst).

mobil, beweglich; übtr. rührig, gewandt; Krgspr. gerüstet, marsch-, kriegsbereit, auf Kriegsfuß gesetzt. Zur M.-machung gehören Einziehung der Reserven u. Landwehr, event. auch des Landsturms, Neubildung der Ersatztruppen, Ankauf v. Pferden, Vorräten, Armierung der Festungen zc. nach dem in Friedenszeiten aufgestellten, geheimen M.-machungsplan.

Mobilbau, s. Bienenzucht.

Mobile (—bihl), nordamerik. Stadt, Staat Alabama (V. St.), an der Mündung des M.-flusses (= Alabama River, s. d.) in die M.-bai des Golfs v. Mexiko, 60777 E., kath. Bischofssitz, Hafen, Holz-, Baumwoll-, Kohlenhandel, Holzindustrie, Schiffbau.

Mobilgarde, die, frz. Truppe 1868/71, bestehend aus nichtgedienten, aber diensttaugl. Wehrpflichtigen von 20 bis 40 Jahren.

Mobiliár, das, **Mobilien,** Mz. bewegliche („fahrende") Habe, bes. Hausrat. — **Mobiliargemeinschaft** = Fahrnisgemeinschaft, s. Güterrecht. — **Mobiliarsteuer,** Besteuerung des Wohnungsaufwands, besteht in Frankreich seit der Revolution (Abschaffung 1913 beschlossen); in Elsaß-Lothringen 1901 abgeschafft. — **Mobiliarversicherung,** s. Feuerversicherung.

mobilisieren, mobil (s. d.) machen, in Bewegung setzen; (Vermögen) durch Aufhebung der den Besitzwechsel erschwerenden rechtl. Bestimmungen umlaufsfähig machen. — **Mobilität,** die, Beweglichkeit.

Möbius, 1. Aug. Ferd., Mathematiker u. Astronom, * 1790, Prof. in Leipzig, verdient um d. neuere Geometrie, † 1868. — 2. Sein Sohn Theod., Germanist, * 1821 u. † als Prof. 1890 in Leipzig; erforschte bes. die altnord. Sage u. Literatur (Eddaausgaben). — 3. Karl Aug., Zoologe, * 1825, seit 1887 Prof. u. Dir. des Zoolog. Mus. in Berlin, Leiter der wissenschaftl. Untersuchungen der Nord- und Ostsee, † 1908. — 4. Paul, Neffe v. 2, Nervenarzt, * 1853 u. † 1907 in Leipzig; bedeut. Forscher über Nervenkrankheiten, schr. „Lehre v. den Nervenkrankh.", „Physiolog. Schwachsinn des Weibes", „Pathologisches bei Goethe, Nietzsche zc.".

möblieren, mit Möbeln versehen, einrichten.

Moçambique (—sambik') = Mosambik, s. d.

Mocha, arab. Stadt = Mokka, s. d.

Mockau, seit 1913 nordöstl. Stadtteil v. Leipzig.

Mockel(-Behr), Alb. Henri, belg. Dichter, * 27. Dez. 1866 in Lüttich, lebt in Paris; schr. Gedichtsammlungen („Chantefable un peu naïve", „Clartés") in freien Versen voll Wohllaut, „Erzählungen für Kinder von gestern" (Märchen) u. literarhistor. Studien.

Mocker, seit 1906 Stadtteil v. Thorn.

Möckern, 1. preuß. Stadt an d. Elbe, Rgbz. Magdeburg, Kr. Jerichow I, 1670 E., Molkereien, Stärkefabr. 5. Apr. 1813 Sieg der Preußen unter York über die Franzosen. — 2. Seit 1910 nordwestl. Stadtteil von Leipzig. 16. Okt. 1813 Sieg Blüchers über Marmont.

Möckmühl, württemb. Stadt an d. Jagst, Neckarkr., Oberamt Neckarsulm, 1743 E., Papierfabr., Kalksteinbrüche.

Mockritz, sächs. Dorf an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Dresden-Altstadt, 1656 E.

Mockstahl, durch Herdfrischen (s. Eisen) gewonnener Rohstahl.

Mockturtlesoup (—törtl'ßuhp), die, nachgemachte Schildkrötensuppe (Kalbskopfsuppe mit Portwein, Pfeffer zc.).

Mocquereau (mock'róh), Dom André, Benediktiner, * 6. Juni 1849 zu La Tessoualle (Dep. Maine-et-Loire), seit 1901 auf der Insel Wight, hervorragender Choralhandschriftenforscher.

modál, die Art u. Weise betr., durch Verhältnisse bedingt. — **Modalität,** die, Beschaffenheit; Phil. Eigenschaft eines Urteils hinsichtl. des Grades seiner Gewißheit (Möglichkeit, Wirklichkeit od. Notwendigkeit ausdrückend). Vgl. Kant.

Mode, die, Sitte u. Gewohnheit eines Volkes in einer bestimmten Zeit; bes. die herrschende Kleidertracht u. der sich darin kundgebende (meist rasch wechselnde) Zeitgeschmack. Die 1. M.-zeitung kam im 17. Jhdt. in Frankreich auf, in Deutschland 1798 die Leipziger „Allgem. M.-zeitung".

Modejaren = Moriscos.

Model, der, Einheitsmaß, bes. in d. Bauk. die Hälfte d. untern Säulendurchmessers, eingeteilt in 30 Minuten. M.-druck, mit den Händen ausgeführter Zeugdruck mittels geschnitzter Druckformen statt der Druckwalzen; ähnlich auch für Tapetendruck.

Modéll, das, lebende Person od. künstl. Figur oder lebloser Naturgegenstand als Vorbild des bildenden Künstlers; verkleinerte Vor- od. Nachbildung eines Kunstwerks, einer Maschine zc. — **modellieren,** ein Modell schaffen, bes. für Bildhauerwerke (vgl. bosseln); in der Malerei: die Formen plastisch herausarbeiten, sie (durch richtige Licht- u. Schattengebung) wie körperlich hervortreten lassen. — **Modelleur** (—löhr), Modellierer, Hersteller von Modellen. — **Modellschutz** = Musterschutz, s. d. — **Modellstecherei** = Formschneidekunst.

modeln, gestalten, formen, nach einem gegebenen Vorbild ausführen.

Módena, oberital. Prov., Landsch. Emilia, 2597 qkm, 353 051 E. (1911); Hst. **M.** (das alte Mútina), 82 487 E., Sitz eines kath. Erzbischofs, Dom, Univers., Kunstakad., Techn. Institut, Textil-, Metall-, Tabakindustr. — Nach Cäsars Ermordung wurde in M. Decimus Brutus v. Antonius belagert, bis diesen das vom Senat geschickte Heer unter den Konsuln Pansa u. Hirtius (dieser fiel) sowie Octavianus vertrieb (Mutinénsischer Krieg 43 v. Chr.). Im M.A. gehörte die Grafsch. M., zu der 1290 auch Reggio kam, dem Haus Este. 1452 wurde M. Herzogtum, 1741 durch Massa-Carrara vergrößert; 1796 kam es zur Zisalpin. Republik. Die Este wurden 1803 durch den Breisgau entschädigt, starben im gleichen Jahr aus, und ihre Erben, die habsburg. Linie, erhielten das Land 1814 zurück u. wurden 1859 gestürzt.

Moder, die, l. Nbfl. d. Rheins im Unterelsaß, entspr. in den Vogesen, 85 km lang.

Moderantismus, der, Mäßigungsgeist, gemäßigte Regierungsform. — **Moderatión,** die, Mäßigung; Milderung, Ermäßigung. — **moderáto,** Tonk. gemäßigt. — **Modérateur** (—töhr) od. **Moderátor,** der, Mäßiger, die Bewegung einer Maschine mäßigende oder den Ölverbrauch einer Lampe sparsamer gestaltende Einrichtung. — **moderieren,** mäßigen, mildern.

Moderhinke, die, Klauenkrankheit der Schafe infolge Verletzungen der Klauenhaut, nicht ansteckend. — **Moderkäfer,** s. Kurzflügler 2.

Módern od. Modor, ungar. Stadt, Kom. Preßburg, 5279 E., Lehrerseminar, Rinder-, Pferdezucht, Weinbau, Töpferei. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

modérn, neuzeitlich, dem neuesten Geschmack gemäß, nach der neuesten Mode. — **Moderne,** die, Inbegriff der neuesten Richtungen in Kunst, Literatur zc. — **modernisieren,** modern einrichten, der herrschenden Mode anpassen. — **Modernismus,** der, Vorliebe für den neuesten Geschmack, Neigung zu Neuerungen. In religiöser Beziehung bedeutet M. allg. die Bestrebungen nach einem Ausgleich zw. Christentum u. modernem Zeitgeist, bes. in disziplinären Sachen, unter d. Schlagwörtern „religiöser Katholizismus", „Indexreform" zc., im engern Sinne das theolog.-philos. Lehrsystem, das, aufgebaut auf Kants Agnostizismus und die Gefühlstheologie (Immanentismus) Schleiermachers, Ritschls, Sabatiers, diese Grundsätze auf alle Gebiete des theol. Wissens, auch Apologetik und Geschichte, sowie des kirchl. Lebens übertragen will. Darnach gründet sich die Religion nicht auf die äußere Offenbarung u. kirchl. Lehrautorität, sondern auf das Gefühl u. Innewerden des Bedürfnisses nach d. Göttlichen in uns selber; hieraus seien Glaube, Dogma, Kultus u. Kirche zu erklären, die demnach auch dem Gesetz der Evolution, der Entwicklung unterworfen seien. In seiner ganzen Zusammenfassung ist der M. der „Inbegriff aller Häresien", der den ganzen kath. Glauben angreift und das christl. Leben zu erschüttern droht. Die Kirche nahm gegen ihn Stellung auf d. Vatikan. Konzil, dann durch den neuen Syllabus Pius' X. Lamentábili sane éxitu v. 3. Juli 1907, die Enzyklika Páscendi domínici gregis v. 8. Sept. 1907 u. die Verpflichtung der Priester auf den Antimodernisteneid seit 1910.

Módersohn, Otto, * 22. Febr. 1865 in Soest, Mitgl. der Worpsweder Malerkolonie, malt haupts. Moorlandschaften.

Modes (mohd'), frz. Mz. zu Mode; häufig als Bezeichnung v. Putzgeschäften.

modést, bescheiden, ehrbar.

Modéstus, hll., 1. Märtyrer, s. Vitus. — 2. Bisch. v. Trier um 483/486; Fest 4. Febr.

Modi, Mz. zu Modus, s. d.

Módica, sizil. Kreisstadt, Prv. Siracusa, 55 924 E., Handel mit Öl u. Südfrüchten.

Modifikatión, die, Einschränkung, unwesentl. Änderung. — **modifizieren,** den Verhältnissen anpassen, einschränken, unwesentlich abändern.

Modigliana (—diljána), mittelital. Stadt, Prv. Florenz, 9079 E., Bischofssitz, Seidenindustrie.

Modillon (—dijón), der, Bauk. Sparrenkopf, in bestimmten Abständen unter dem Gesims angebrachte konsolartige Verzierung.

Modíst, im M.A. = Schreibkünstler, Schreiblehrer; jetzt: Putzmacher od. -händler.

Módius, der, altröm. Scheffel = 8,75 l.

Módlin, poln. Festung, s. Nowogeorgiewsk.

Mödling, niederöstr. Bezirkshst. b. Wien, 17 704 E., bis 1919 techn. Militärakademie (jetzt techn.-gewerbl. Staatslehranstalt), Metallwaren-, Röhrenkessel-, Kartonnagenfabr., Sommerfrische. Nahebei Burg Liechtenstein (12. Jhdt., romanisch).

Modon, grch. Hafenstadt, s. Methone.

Modor, tschechoslowak. Stadt, s. Modern.

Modrus-Fiúme, kroat.-slawon. Komitat, 4879 qkm, meist Karstland, 231 313 E. (1910), Acker-, an der adriat. Küste Weinbau, Fischerei; Hst. Ogulin.

Modrzejewska (—dschejéwska), Helene geb. Benda, Schauspielerin, * 1844 in Krakau, als Heldinnendarstellerin bes. in Nordamerika und England gefeiert, † 1909 in San Francisco.

Modschi, japan. Stadt = Moji.

Modugno (—dúnjo), unterital. Stadt, Prv. Bari delle Puglie, 11 784 E., Ausfuhr v. Südfrüchten und Olivenöl.

Modul = Model, s. d.

Modulatión, die, Tonk. Übergang aus einer Tonart in eine andere unter Anknüpfung der neuen an die alte; kehrt der Satz zur alten Tonart zurück, so heißt die M. vorüber- od. durchgehend (auch Ausweichung gen.). — **modulieren,** leicht verändern; die Stimme heben u. senken; eine musikal. Modulation vornehmen.

Módus, der (Mz. Modi), Maß, Art und Weise; Sprachl. Aussageweise d. Zeitworts (Indikativ, Konjunktiv, Imperativ; dazu im Griech. der Optativ). **M. vivéndi,** Art u. Weise zu leben, d. h. erträgl. Nebeneinanderleben.

Moe (moh), Jörgen, norweg. Schriftsteller, * 1813, † 1882 als Bisch. v. Kristiansand; gab, angeregt durch d. Brüder Grimm, z. T. mit P. Asbjörnsen Sammlungen v. norweg. Sagen u. Märchen heraus.

Moedebeck (möde—), Herm., * 1857 u. als Oberstleutnant der Artill. † 1910 zu Berlin; verdient um Förderung der Luftschiffahrt, schr. „Fliegende Menschen", „Die Luftschiffahrt, ihre Vergangenheit und Zukunft" zc.

Moen (mohn), lettische Insel = Mohn.

Möen, dän. Ostseeinsel, südöstl. v. Seeland, 209 qkm, 14 213 E. (1906); Hst. Stege.

Moëro, der, Merusee, innerafrik. See an der Grenze v. Brit.-Nordrhodesia u. Belg.-Kongo, 5200 qkm, vom Luapula durchströmt.

Moësa, die, Fluß in Graubünden, s. Mesocco.

Mofétte, die, Ausströmung v. Kohlensäure aus Erdspalten in vulkan. Gegenden, z. B. in der Hundsgrotte b. Neapel (s. Agnano), beim Laacher See 2c.

Mogadór, marokkan. Hafenstadt am Atlant. Ozean, 20 309 E., bedeut. Handel.

Mogdischu, ostafrik. Handels- u. Hafenplatz, Hst. v. Ital.-Somalland, Landsch. Benadir, etwa 8000 E., Baumwollausfuhr, Residenz der Apostol. Präfektur Benadir.

Mogigraphie, die, Schreibkrampf.

Mogilew (-ljóff), russ. Gouv. u. Stadt = Mohilew.

Mogilno, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Bromberg, 4684 E., Maschinen-, Stärkefabr., Viehmärkte. Kam 1919 zu Polen.

Mogistán, südpers. Küstenlandsch. am Golf v. Persien u. an der Meerenge v. Ormus, Provinzen Fars u. Kirman.

Mogk, Eugen, Germanist, * 19. Juli 1854 zu Döbeln, Prof. in Leipzig; schr. über altnord. Sprache, Literatur u. Sage („German. Mythologie", „Gesch. der norweg.-isländ. Lit.", „Altnord. Textbibliothek", „Dtsch. Sitten u. Bräuche" 2c.).

Mogontiácum oder **Moguntiácum**, lat. = Mainz.

Moguer (—géhr), südwestspan. Bezirkshst. an der Mündung des Rio Tinto, Prv. Huelva, 8455 E., Weinbau, Textilindustrie.

Moguette (—gétt'), die, samtart. Woll-, auch Baumwollstoff mit eingewebten Figuren, für Teppiche.

Mogúl = Großmogul, s. d.

Moha, der, s. Panicum u. Setaria.

Mohács (móhahtsch), ung. Stadt r. an d. Donau, Kom. Baranya, 17 026 E., Getreide-, Weinbau. 1526 Sieg Solimans II. üb. Ludw. II. v. Ungarn; 1687 Sieg Karls v. Lothringen über die Türken.

Mohair (moäḥr) od. Mohär, der, das, Angoraziegenwolle; daraus (oft in Verbindung mit andern Garnen) gewebter glänzender, harter Kleiderstoff.

Mohámmed („Der Gepriesene"), eig. Abul Kasim ibn Abdallah, Stifter des Islams (s. d.), * um 570 zu Mekka, aus dem arab. Stamm der Koreischiten, zuerst Kaufmann im Geschäft der reichen Witwe Chadidscha, die er 594 heiratete, trat 610 als „Prophet" auf, gewann aber in Mekka nur wenig Anhänger und mußte 622 (s. Hedschra) mit Abu Bekr, dem Vater seiner 2. Gattin Aischa, u. a. nach Medina fliehen. Hier sammelte sich bald eine größere Gemeinde um ihn, u. nach mehreren Schlachten zog er 630 siegreich in Mekka wieder ein, von wo er dann das übrige Arabien unterwarf, † 8. Juni 632 zu Mekka.

Mohámmed, Fürsten: 1. M. Ali, Pascha v. **Ägypten**, s. Mehemed Ali. — 2. **türk. Sultane: M. I.** 1413/21. — **M. II.** d. Große od. der Eroberer 1451/81, eroberte 1453 Konstantinopel, dann Griechenland, die Ägäischen Inseln u. einen großen Teil der Balkanhalbinsel, 1480 Otranto. — **M. III.** 1596/1603. — **M. IV.** 1649/87, 1683 vor Wien geschlagen, 1687 gestürzt, † 1693. — **M. V.** (Mehemed Reschad), 1915 „Ghazi" (der Siegreiche), * 1844, folgte 27. April 1909 seinem abgesetzten Bruder Abdulhamid, † 1918. — Ihm folgte **M. VI.**, * 12. Jan. 1861 zu Konstantinopel, letzter Sohn v. Abdul Medschid, Nov. 1922 von der Nationalversammlung in Angora abgesetzt. — 3. M. el Mahdi, 1549 Sultan v. **Marokko** (s. d., Geschichte). — 4. M. Ali, 1907/09 Schah v. **Persien** (s. d., Geschichte).

Mohámmed Ahmed, s. Mahdi. — **Mohammed ben Abdúllah**, s. Somaliland.

Mohammedanismus, der, = Islam.

Mohammerá, südwestpers. Stadt am Karun und Schatt el Arab, Prv. Chusistan, 15 000 E., Handel.

Mohar, der, s. Panicum u. Setaria.

Mohär, der, das, s. Mohair.

Mohárram, der, 1. Monat im mohammed. Kalender.

Moháve, Wüste am untern Colorado in den Staaten Arizona u. Kalifornien (V. St.), Boraxlager.

Mohawk (—háok), Indianerstamm am Ottawa, St.-Lorenz-Strom u. Ontariosee in Kanada, Zweig d. Irokesen. — **M. (River)**, der, r. Nbfl. des Hudson im Staat Neuyork (V. St.), 257 km lg., mündet bei Troy.

Mohéli, Komoreninsel = Mohilla.

Mohikáner, ausgestorbener nordamerik. Indianerstamm, östl. Zweig der Algonkin; bekannt durch Coopers Roman „Der letzte M." (sprw. = der Letzte seiner Art).

Mohilew (Mogilew), 1. ehemal. westruss. Gouv., 48 047 qkm, 2 551 400 E. (1915), Getreidebau, Viehzucht, Branntwein-, Textilindustrie; Hst. **M.** am Dnjepr, 72 500 E., Sitz eines grch.-orthodox. Bischofs (Residenz des kath. Erzbist. M. ist St.-Petersburg), bedeut. Gerbereien, Gemüsebau. 23. Juli 1812 Sieg Davousts über die Russen. Das Gouv. M. wurde 1921 ein Teil des neuen Gouv. Homel. — 2. M. Podólsk, westruss. Kreisstadt am Dnjestr, Gouv. Podolien, 50 320 E., Getreidehandel. Kam 1918 zur Ukraine.

Mohilla, frz. Komoreninsel, 231 qkm, 8000 E.

Mohl, 4 Brüder aus Stuttgart: 1. Hugo v., Botaniker, * 1805, Prof. in Tübingen, † 1872; verdient um die Zellenlehre, schr. „Anatomie u. Physiologie der vegetabil. Zelle". — 2. Julius, * 1800, Prof. in Tübingen u. Paris, gab chines. Geschichtswerke u. Firdusis Königsbuch heraus, † 1876. — 3. Moritz, Politiker, * 1802, bis 1848 im württ. Finanzdienst, seitdem Abgeordneter im Frankfurter Parlament, württ. Landtag, Zollparlament u. Reichstag, hochverdient um Gewerbe u. Bahnwesen sr. Heimat, schroffer Partikularist u. Schutzzöllner, † 1888. — 4. Robert v., * 1799, Prof. des Staatsrechts in Tübingen, 1847 in Heidelberg, 1848 Reichsjustizminister, 1861/70 bad. Gesandter in Frankfurt u. München, † 1875; schr. „Württ. Staatsrecht", „Polizeiwissenschaft", „Gesch. u. Literatur d. Staatswissenschaften", „Erinnerungen".

Möhler, 1. Anton, * 2. März 1866 in Schwäb.-Gmünd, kathol. Pfarrer zu Steinhausen (b. Schussenried); schr. „Gesch. der alten u. mittelalterl. Musik", „Kompendium der kathol. Kirchenmusik", „Ästhetik der kathol. Kirchenmusik". — 2. Joh. Adam, kathol. Theologe, * 1796, 1826 Prof. für Kirchengesch. u. neutestamentl. Exegese in Tübingen, 1835 in München, Mitbegründer der kathol. Tübinger Schule. † 1838; Hptw. „Athanasius" u. „Symbolik".

Mohn, der, Pflanzengattg. (Garten-, Klapper-, Klatsch-, Schlaf-, Schieß-, Schütt-M.), s. Papaver; Horn-M., s. Glaucium; Stachel-M., s. Argemone.

Mohn, russ. Insel, Gouv. Livland, am Eingang des Rigaischen Busens, vom Festland durch den M.-sund getrennt, 207 qkm, 500 E. 18. Okt. 1917 von den Deutschen erobert (20. Febr. 1918 Übergang über den gefrorenen M.-sund nach Estland). Die Insel gehört seit Ende 1918 zur Republik Estland.

Mohn, Henrik, norweg. Meteorolog, * 1835 zu Bergen, seit 1866 Dir. des Meteorolog. Instituts u. Prof. in Kristiania, † 1916; Hptw. „Grundzüge der Meteorologie".

Möhne, die, r. Nbfl. der Ruhr, mündet b. Neheim, 55 km lang; 40 km oberhalb d. Mündung große Talsperre, 1913 vollendet. Kraftwerk.

Mohngewächse, s. Papaverazeen.

Mohorn, sächs. Dorf, Kreish. Dresden, Amtsh. Dresden-Altstadt, 1556 E., Maschinenfabrik.

Mohór(r)o, Hauptort des ehemals dtsch.-ostafrikan. Bezirksamts Rufiji, am südl. Mündungsarm des Rufijiflusses, etwa 600 E., Handel.

Mohr, 1. der, Neger (eig. Maure); pharmazeut. Präparat, s. Aethiops; auch (Metall-M.): perlmutterartige Zeichnungen auf verzinntem Eisenblech. — 2. der, das, Gewebe = Moiré.

Mohr, 1. J. C. B., Verlagshandlung in Tübingen, vorübergehend 1880/97 in Freiburg i. Br. (Mohr u. Siebeck), verlegt bes. prot. Theologie, Rechts- und Staatswissenschaften. — 2. Christian, Bildhauer, * 1823 in Andernach, † 1888 in Köln; schuf mehrere Figuren für den Dom u. a. Kirchen zu Köln, den Marktbrunnen in Lübeck und gute Bildnisbüsten. — 3. Eduard, Forschungsreisender, * 1828 in Bremen, bereiste Zentral- u. Südafrika, † 1876 in Angola. — 4. Heinrich, Schriftsteller, * 10. Sept. 1874 zu Lauda, Priester u. Redakteur in Freiburg i. Br.; schr. „Das Dorf in der Himmelssonne", „Die Seele im Herrgottswinkel," „Feldbriefe" &c.; Hrsgber von „Dtsche Volksbücher". „Das Himmelreich" &c. — 5. Herm., Männergesangskomponist, * 1830 in Nienstedt b. Sangerhausen, † 1896 in Philadelphia; schr. auch Kammermusik u. Klavierwerke; bekannt seine Kantate „Bergmannsgruß". — 6. Joseph, Kirchenkomponist, * 1834 zu Siegburg, 1853/82 Jesuit, † 1892 in München; förderte den kirchl. Volksgesang (Gesangbücher „Cäcilia", „Cantate", „Manuale Cantorum" mit Orgelbegleitungen). — 7. Karl Friedr., Chemiker, * 1806, Prof. in Bonn, † 1879; schr. „Lehrb. der chem.-analyt. Titriermethode. **M.sches Salz** ist wasserhaltiges Ammoniumferrosulfat, beständiger als der ähnliche Eisenvitriol. Die **M.sche Wage** dient zur Bestimmung des spezif. Gewichtes einer Flüssigkeit mit Hilfe des Auftriebes eines in sie eingetauchten Körpers.

Möhre, M.nfliege, s. Mohrrübe.

Mohrenaffe, s. Meerkatze u. Lemuren.

Mohrenheim, Arthur Pawlowitsch Baron v., * 1824, 1884/97 russ. Botschafter in Paris, † 1906.

Mohrenkopf, 1. s. Möwen; 2. Haustaubenrasse, s. Tauben; 3. Kochkunst: s. Indianer.

Möhring, Ferdin., * 1816, Organist u. Gesanglehrer in Neuruppin, † 1887 in Wiesbaden (Denkmal); komponierte beliebte Männerquartette (z. B. „Normannenzug"), 2 Opern u. Orchestersachen.

Möhringen, 1. bad. Stadt an d. Donau, Kr. Konstanz, Amtsbez. Engen, 1321 E., Fabr. v. chirurg. Instrumenten. — 2. (M. auf den Fildern) württemb. Dorf, Oberamt Stuttgart, Neckarkreis, 4676 E., Feuerwerk-, Zigarren-, Tonwarenfabr.

Mohrrübe, Gelbe Rübe (Daucus caróta), wegen der langen (Möhre) od. kurzen Wurzel (Karotte) angebaute Umbellifere, dient als Gemüse, Futter, Kaffeesurrogat, zu Sirup u. a. Ein Schädling ist die Möhrenfliege (Psila rosae), eine Blumenfliege, deren Larve in die Wurzeln Gänge frißt u. so Wurmfäule verursacht.

Mohrungen, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Königsberg, 4586 E., A.G., Getreide-, Viehhandel, Molkereien, Essigfabr. 25. Jan. 1807 Sieg der Russen über die Franzosen.

Mohs, Friedr., Mineralog, * 1773, Prof. in Graz u. Wien, v. Bedeutung bes. für die Systematik der Kristalle, † 1839; schr. „Grundriß der Mineralogie", „Anfangsgründe der Naturgesch. der Mineralien".

Mohsdorf, sächs. Dorf, Kreish. Leipzig, Amtsh. Rochlitz, 1527 E., Strumpfwaren-, Baumwollindustrie.

Mohur (móhör), der, brit.-ostind. Handelsmünze v. 15 Rupien = 29,83 ℳ, in Gold.

Moi, Volksstamm, s. Annam.

Moinaux (möanóh), Georges, Schriftsteller, s. Courteline.

Moiré (möa—), der, das, wellenförmig gezeichnetes (gewässertes), hartes Gewebe aus Seide od. Wolle. — **moirieren,** mit wellenartiger Zeichnung versehen.

Moiren, die 3 griech. Schicksalsgöttinnen (bei den Römern: Parzen), Töchter des Zeus u. der Themis: Klotho, die den Lebensfaden des Menschen spinnt, Lachesis, die seine Länge bestimmt, u. Atropos, die ihn abschneidet (der Tod).

Moissac (möassáck), südfrz. Arr.-Hst. am Tarn, Dep. Tarn-et-Garonne, 8220 E., Obst-, Weinbau.

Moissan (möassán), Henri, frz. Chemiker, * 1852 u. als Prof. † 1907 in Paris; stellte zuerst Diamanten künstlich her, bes. verdient um Erforschung des Fluors, der Eisenoxyde Chrom-, Fluorverbindungen, erfand einen elektr. Ofen (M.-ofen), in dem chem. Stoffe sehr hohen Temperaturen (2000—3000°) ausgesetzt werden können. 1906 Nobelpreisträger.

Moissi (möa—), Alex., Schauspieler, glänzender Charakterdarsteller, * 2. Apr. 1880 in Triest, jetzt am Dtsch. Theater in Berlin; Glanzrollen: Faust, Hamlet, Franz Moor, Posa &c.

Mojánga, madagass. Prv. u. Stadt = Majunga.

Moji (modschi), japan. Stadt auf Kiuschiu, Ken Fukuoka. 75 400 E., Hafen, bes. für Kohlenausfuhr.

Mojsisóvics (—witsch), Edm. Edler v. Mojsvár, östr. Geolog, * 1839, Vizedirektor der Geolog. Reichsanstalt in Wien, gründete den Östreich. Alpenverein, † 1907.

mokánt (vgl. mokieren), spöttisch, tadelsüchtig.

Mókassin, der, wildlederner Schuh der nordamerik. Indianer. — **M.-schlange** (Trigonocéphalus contórtrix), zu den Grubenottern gehör., gefährl. Giftschlange in den V. St.

Mokétte, die, Gewebe = Moquette.

Moki, nordamerikan. Indianerstamm = Hopi.

mokieren, sich, spotten, sich lustig machen.

Mokka od. Mocha, arab. Hafenstadt im Jemen, am Südende des Roten Meeres, bis 1919 zum türk. Wilajet Tais gehörig, 5000 E., ehemals bedeutende Ausfuhr v. Kaffee (dieser daher auch M. genannt). — **Mokkastein,** Moosachat, Abart des Chalzedons mit moosartiger Zeichnung.

Mokóko, der, Halbaffe, s. Lemuren.

Mokpho od. **Mokpo,** Hafen an der Südwestküste von Korea, 1897 dem fremden Verkehr geöffnet, 3000 E.

Mókrin, ungar. Marktflecken, Kom. Torontál, 8952 E., Flachs-, Hanfbau. Kam 1919 zu Südslawien.

Mokscha, die, r. Nbfl. der Oka, 618 km lang. An ihr **Mokschán(sk),** russ. Kreisstadt, Gouv. Pensa, 12 600 E., Leder-, Seilerwarenfabr., Handel.

Mokumé, das, japan. Metallmosaik.

Mol., Abk. für Molekül. — **Mol,** das, in Gramm ausgedrücktes Molekulargewicht eines Stoffes.

Mola di Bari, unterital. Stadt am Adriat. Meer, Prv. Bari delle Puglie, 14 911 E., Schiffbau, Gerbereien. — **Mola di Gaëta,** ehemal. Name der ital. Hafenstadt Formia.

Moländer, Harald, schwed. Dramaturg u. Dichter, * 1858 und † 1900 in Stockholm; schr. die Dramen „Rokoko", „Fürstin Gogol", „Beatrice" u. den Roman „Ein Glücksritter".

Molánus, Gerh., * 1633 in Hameln, Prof. in Rinteln, später Konsistorialdir. in Hannover u. luth. Abt v. Lokkum, arbeitete wie sein Lehrer Calixt an der Wiedervereinigung der Konfessionen, unterhandelte darüber mit Bisch. Spinola, Leibniz &c., † 1722.

Molár, der, Backenzahn.

Molásse, die, tertiärer, grauer Sandstein.

Molay (moläh), Jacques de, letzter Großmeister des Templerordens, 1314 in Paris verbrannt.

Molbech, Christian Knud Frederik, dän. Dichter, * 1821 u. † 1888 in Kopenhagen; schr. lyr. Gedichte („Dämmerung"), Dramen („Ambrosius") u. übersetzte Dante.

Molche, s. Schwanzlurche. — **Molchfisch** (Schlammfisch, Protópterus annéctens), bis 2 m langer Lurchfisch Afrikas, gräbt sich für die trockene Jahreszeit, in eine Schleimkapsel eingehüllt, in Schlamm ein.

Mold (mohld), Hst. der engl. Grafsch. Flint in Wales, 4263 E., Blei- u. Kohlenbergbau.

Moldau, die, 1. (Moldáwa) r. Nbfl. des Seret, 190 km lang; danach benanntes ehemal. Fürstentum, seit 1859 nördl. Teil v. Rumänien; frühere Hst. Jassy. über die neue Republik M. s. Bessarabien. — 2. (Witawa) l. Nbfl. der Elbe in Böhmen, entspr. auf dem Böhmerwald, mündet gegenüber Milnek, 452 km lang, 84 km schiffbar. Seit 1919 von Prag abwärts internationalisiert. An ihr die böhm. Bezirkshst. **Moldauthein,** 3813 E., Schiffbau, Lachsfischerei.

Molde, westnorweg. Stadt nördl. vom Eingang des M.- oder Romsdalfjords, Amt Romsdal, 2412 E., Seebad, Fischerei, Hafen. — Jan. 1916 durch Feuersbrunst großenteils zerstört.

Moldgarn, Leinengarn für Schußfäden.

Mole, die, 1. Mondkalb, Wind-, Abortivei, unförmliche, aus verschied. Gewebe bestehende Frucht der Gebärmutter, die — häufig mit starker Blutung — als Fehlgeburt abgeht, aber auch zu bösartigen Geschwülsten entarten kann; man unterscheidet dem Aussehen nach Fleisch-, Blut-, Blasen- oder Hydatiden-M. — 2. Hafenmauer, Flutbrecher (s. d.); auch: dicker, runder Turm mit Kuppeldach.

Molékel oder **Moleküle,** die, **Molekül,** das, sehr kleines Teilchen eines Stoffes; bes. kleinster, mechanisch nicht mehr teilbarer, sondern nur chemisch in Urbestandteile (Atome) zerlegbarer Teil eines chem. Körpers. — **molekulár,** die Moleküle betr.; aus ihnen entstehend. — **Molekulárgewicht,** Summe d. Gewichte aller Atome eines Moleküls. — **Molekulárkräfte,** zw. den Molekülen wirkende Kräfte, bes. Kohäsion und Affinität. — **Molekulárverbindungen,** zu größeren Komplexen zusammengelagerte Moleküle, bei denen die Affinitäten der einzelnen Atome abgesättigt sind, z. B. Doppelsalze, Kristallwasserverbindungen.

Mólenbeek-St.-Jean (ßänschán), nordwestl. Vorstadt v. Brüssel, 73 247 E., Textil-, Metall-, Lederindustrie, Gartenbau.

Móleschott, Jakob, Arzt, * 1822 zu Hertogenbosch, Prof. in Heidelberg, Zürich, Turin u. Rom, † 1893; verdient um Kenntnis der Ernährung u. des Stoffwechsels, vertrat mit L. Büchner die Einheit v. Kraft u. Stoff u. den gewöhnlichen Materialismus; Hptw. „Kreislauf des Lebens".

Moles Hadriáni, die, s. Engelsburg.

Moleskin (möhlßkin), der, das, feiner Westenstoff aus Baumwollgrund mit eingewebten Mustern von sehr feiner Wolle; auch = Englisches Leder.

Moléson (—ßón), der, Berg mit schöner Aussicht im schweiz. Kant. Freiburg, 2005 m hoch.

Moléſten, Beschwerden, Unannehmlichkeiten. — **molestieren,** belästigen.

Molétte, die, Reibkeule zum Zerreiben der Malerfarben; Stahlwalze od. Rädchen (Krausrad) zum Einpressen vertiefter Muster, z. B. in den Rand von Münzen. — **molettieren,** rändeln, mittels M. mit eingepreßten Verzierungen versehen.

Molfétta, unterit. Stadt am Adriat. Meer, Prv. Bari delle Puglie, 43 263 E., Bischofssitz (Bistum M.-Terlizzi-Giovinazzo), bedeut. Handel, Fischerei, Hafen, Schiffbau.

Molière (—iähr'), Jean Bapt., eig. Poquelin, der größte frz. Lustspieldichter, * 15. Jan. 1622 in Paris, wurde mit 21 Jahren Schauspieler, lebte nach 11jähr., z. T. recht mühseligem Wanderleben als Dir. seiner Truppe in Paris, seit 1665 als „Königl. Schauspieler" im Dienst Ludwigs XIV., † 17. Febr. 1673; Hptw. „Die lächerlichen Preziösen", „Frauenschule", „Tartüff", „Menschenfeind", „Geizhals", „Die gelehrten Frauen", „Der eingebildete Kranke". M.s Bedeutung liegt in der feinen Charakterzeichnung, die ihm seine scharfe Beobachtungsgabe für alle menschl. Schwächen ermöglichte; manche seiner Lustspiele (z. B. „Tartüff" u. „Menschenfeind") nähern sich der Tragödie.

Molína, 1. span. Bezirkshst., Prv. Guadalajara, 2907 E., Schwefelbad. — 2. span. Stadt am Segura, Prv. Murcia, 8615 E., Flachsspinnerei, Salinen.

Molína, 1. Luis de, span. Jesuit, * 1535, † 1600, bedeut. Moralist (Hptw. De justitia et jure) u. Dogmatiker, gab durch sein Werk Liberi arbitrii cum gratiae donis et concordia (1588) Anlaß zum Streit mit den Thomisten über das Verhältnis v. Freiheit u. Gnade. Seine Ansicht (Molinismus) wird heute noch von den Jesuiten vertreten. — 2. Tirso de, eig. Gabriel Tellez, * 1571 in Madrid, † 1648 als Prior der Barmherz. Brüder in Soria; verf. neben geistl. Schriften u. einer Gesch. der Barmh. Brüder als Nachahmer Lopes u. Calderons zahlr. Schauspiele (z. B. „Verzweiflung führt z. Verdammnis", „Der Spötter v. Sevilla und der steinerne Gast", die Vorlage für Mozarts „Don Juan") u. Lustspiele („Liebe als Arzt", „Eifersucht auf sich selbst" 2c.).

Molinári, Gust. v., belg. Nationalökonom, * 1819, 1853 Prof. in Brüssel, 1881 Redakteur des Journal des Economistes in Paris, † 1912; Anhänger der Manchesterschule, schr. eine „Volkswirtschaft" u. über die soziale Frage.

Móline (—lin), nordamerik. Stadt am Mississippi, Staat Illinois (V. St.), 30 709 E., Papier-, Maschinenfabr., Eisenwerke.

Molinia coerúlea, Pfeifengras, auf Sumpf- u. Moorboden wachsende europ. Graminee mit langen, knotenlosen Halmen (zum Pfeifenreinigen).

Molinier (—nieh), Aug., franz. Geschichtsforscher, * 1851, Prof. in Paris, † 1904; schr. „Sources de l'histoire de France" (Bibliographie, 5 Bde.).

Molinismus, der, s. Molina 1.

Molínos, Miguel de, * 1640 zu Patacina b. Saragossa, Weltpriester in Rom, Schöpfer des Quietismus. 1687 v. Innozenz XI. verurteilt u. bis zum Tod 1697 in Klosterhaft.

Molisch, Hans, Pflanzenphysiologe, * 6. Dez. 1856 zu Brünn, 1889 Prof. in Graz, 1894 in Prag, 1909 in Wien; schr. „Anatomie der Pflanze", „Leuchtende Pflanzen" 2c.

Molise, mittelital. Prv., jetzt Campobasso, Teil der Landsch. Abruzzi e M.

Molitérno, unterital. Stadt, Prv. Potenza, 5246 E., Steinbrüche, Schafzucht.

Mólitor, 1. Joh. Bapt., Kirchenkomponist, * 1834, Münsterchordir. in Konstanz, † 1900 als Domkapellmeister in Leitmeritz, Reformator der kathol. Kirchenmusik in Württemberg, Hohenzollern und Baden. — 2. S. Söhne: a) Ferdin. (als Benediktiner P. Gregor), * 18. Juli 1867 in Sigmaringen, 1904/09 Prior in Beuron, Erbauer der elektropneumat. Orgel seiner Abteikirche, Leiter der Beuroner Kurse für Kirchenmusik; schr. Messen, Lieder („Rosenkranz"), das

Oratorium „Mariä Heimgang“ ꝛc. — b) Fidelis (als Benediktiner P. Raphael), * 2. Febr. 1873 in Sigmaringen, seit 1906 Abt v. Gerleve b. Billerbeck, tüchtiger Orgelmeister u. Musikhistoriker („Die nachtridentin. Choralreform“, „Reformchoral“, „Choralwiegendrucke“, „Der gregorian. Choral als Liturgie u. Kunst“ ꝛc.), 1904 zum Konsultor d. päpstl. Kommission bei Hrsgabe der neuen Choralbücher ernannt. — 3. Wilh., Schriftsteller (Pseud. Ulr. Riester u. Benno Bronner), * 1819, Domkapitular und Prof. der Kunstgesch. u. Homiletik in Speier, † 1880; bekannter kathol. Tagesschriftsteller im Kulturkampf, verdient um kathol. Vereinsleben u. Zeitungswesen, schr. die Dramen „Maria Magdalena“, „Die Freigelassene Neros“, „Julian Apostata“ ꝛc., Gedichte u. Erzählungen.

Molivo, grch. Stadt auf Lesbos, s. Methymna.

Mölk, niederöstreich. Bezirkshst. = Melk.

Molken, die nach der Verkäsung zurückbleibende Milchflüssigkeit, dient als Schweinefutter, zu Kurzwecken für Magen- u. Brustkranke, zur Herstellung v. M.-champagner ꝛc. — **Molkerei,** Verarbeitung von Milch, bes. zu Butter u. Käse, im Großbetrieb, vielfach genossenschaftlich; vgl. Genossenschaften.

Moll, 1. das, Akkord u. Tonart mit der kleinen Terz (zw. der 2. u. 3. Stufe der Tonleiter nur $1/2$ Ton), klingt weicher als das kräftige Dur. — 2. der, Molton (s. d.) aus feiner Wolle.

Moll, belg. Dorf, Prv. Antwerpen, Arr. Turnhout, mit Gemeinde 9965 E., Tuch-, Tabakindustrie.

Möll, die, l. Nbfl. der Drau in Kärnten, Abfluß der Pasterze b. Heiligenblut, 90 km lang.

Molla, mohammedan. Titel, s. Mulla.

Molléndo, peruan. Stadt am Stillen Ozean, Dep. Arequipa, 2200 E., Haupthafen für Südperu.

Möllendorf, Wichard Joachim Heinr. Graf v., preuß. General, * 1724, focht b. Leuthen u. Burkersdorf, siegte als Oberbefehlshaber am Rhein 1794 b. Kaiserslautern, † 1816.

Moller, Georg, Architekt, * 1784 zu Diepholz, † 1852 in Darmstadt, baute die Domkuppel u. das Theater in Mainz, das Residenzschloß in Wiesbaden u. die kath. Kirche in Darmstadt.

Möller, 1. Eduard v., * 1814, 1848 Regierungspräs. in Köln, 1866 Oberpräs. von Hessen-Nassau, 1871/79 v. Elsaß-Lothringen, † 1880. — 2. Joseph, Botaniker, * 21. März 1848 zu Papá, 1893 Prof. in Graz, 1911/21 in Wien; Mitherausgeber der „Realenzyklopädie der ges. Pharmazie“, schr. „Lehrb. der Pharmakognosie“ ꝛc. — 3. Paul, * 1794 in Uldum (Jütland), zuerst Theologe, dann Philolog und Philosoph, † 1838 in Kopenhagen; schr. „Märchen (Abenteuer) eines dän. Studenten“, geistvolle „Aphorismen“, Liebes- u. patriot. Gedichte. — 4. Theod. v., * 10. Aug. 1840 zu Kupferhammer b. Brackwede, Großindustrieller (Maschinen-, Dampfkessel- u. Lederfabr.), bis 1901 im Reichs- u. preuß. Landtag (Nationalliberaler), 1901/05 preuß. Handelsminister, 1908 bis 1918 Mitgl. des Herrenhauses.

Möllerung = Gattierung 1, s. d.

Möllhausen, Balduin, Schriftsteller, * 1825 in Bonn, † 1905 zu Berlin (Verkehr im Kreis d. Prinzen Karl v. Preußen); schr. meist Abenteuer- u. Reiseromane („Der Halbindianer“, „Das Mormonenmädchen“, „Der alte Korpsbursche“ ꝛc.).

Molliéntia, erweichende Mittel, s. Emollientia. — **mollifizieren,** erweichen.

Mollis, schweiz. Dorf an d. Linth, Kant. Glarus, 2027 E., Baumwollindustrie, Käserei.

Mollmaus, s. Wühlmäuse.

Mölln, preuß. Stadt am M.er See u. am Elbe-Trave-Kanal, Rgbz. Schleswig, Kr. Lauenburg, 5333 E., Maschinen-, Tuch-, Zigarrenfabr., Luftkurort.

mollóchen, z. Täuschung des Käufers in d. Schneidezähne alter Pferde Ringe einbrennen, um die Tiere dadurch jünger erscheinen zu lassen.

Mollúske, die, Hautpolyp, gestielte weiche Hautgeschwulst, wird durch Abschnüren entfernt. — **Mollúsken** (Weichtiere, Malakozóen, Mollúsca), Kreis bilateral-symmetrischer, ungegliederter Tiere. Der Körper besteht aus dem Fuß, dem Kopf mit Augen und Tentakeln, dem eine Kalkschale ausscheidenden Mantel u. dem Eingeweideknäuel, das Nervensystem aus 3 Ganglienpaaren. Atmung geschieht durch Lungen od. Kiemen, Fortpflanzung durch Eier. Nach der Verschiedenheit d. Atmungsorgane u. Körperanhänge unterscheidet man die Klassen: Ur-M. (s. d.), Muscheln, Schnecken, Kopffüßer. — **Molluskoíden** (Molluscoídea), ein Tierkreis, zu dem Armfüßer, Moostierchen u. Manteltiere gerechnet wurden. Man zählt sie jetzt anhangsweise den Würmern zu, da sie in ihrem Bau Ähnlichkeiten mit ihnen aufweisen.

Mollwitz, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Brieg, 569 E. 10. Apr. 1741 Sieg Friedrichs d. Gr. über die Östreicher unter Neipperg.

Molménti, Pompeo, * 1853 u. † 1921 in Venedig; schr. über venezian. Geschichte u. Kunstgeschichte, davon dtsch.: „Gesch. Venedigs“, „Venedig in Kunst u. Geschichte“.

Molnár, Franz, ungar. Schriftsteller, * 12. Jan. 1878 zu Budapest; schr. Dramen („Der Teufel“, „Liliom“, „Fasching“ ꝛc.), Romane („Das Bergwerk“ ꝛc.) u. a.

Molo, der, ital. = Mole, Flutbrecher.

Molo, Walter v., Schriftsteller, * 14. Juni 1880 zu Sternberg in Mähren, lebt in Frohnau b. Berlin; schr. Dramen („Der Hauch im All“ ꝛc.), Romane („Schiller“, „Ein Volk wacht auf“ ꝛc.), u. a.

Mólobrus, Kuhstar, s. Trupiale.

Moloch, 1. (= König; Beiname Baals) Gott der Kanaaniter, auch zuweilen v. den Israeliten im Tal Hinnom durch Kinderopfer verehrt. — 2. Eidechsenart, s. u. Agamen.

Mológa, die, l. Nbfl. der Wolga, 579 km lang. An ihrer Mündung die innerruss. Kreisstadt **M.,** Gouv. Jaroslaw, 4256 E., Getreide-, Holzhandel.

Molokái, eine der Hawaïinseln, 676 qkm, 2504 E.

Molokánen („Milchesser“), russ. Sekte, die in der Fastenzeit Milchspeisen genießt, eine Abzweigung der Duchoborzen.

Molósser, illyr. Stamm in der Mitte des alten Epirus; auch: v. den M.n gezüchtete Hunderasse, eine Art Bullenbeißer.

Molóssus, der, Versfuß aus 3 Längen (— — —).

Mólothrus, Kuhstar, s. Trupiale.

Molótschnaja, die, Küstenfluß im ukrain. Gouv. Taurien, 112 km lang, mündet in den Molótschnoje, einen salzhalt. Strandsee am Asowschen Meer.

Mols, Niels, dän. Tiermaler, * 27. März 1859 zu Grumstup in Jütland, lebt in Kopenhagen; schuf hervorrag. Bilder (Kühe im Regen ꝛc.).

Molsheim, Kreisstadt im Unterelsaß, 3163 E., Wein-, Hopfenbau, Automobil-, Eisenwaren- (Sägen-, Sicheln- ꝛc.), Zigarrenfabr. Der M.er Berg, westl. v. Straßburg, ist seit 1910 befestigt.

Moltke, mecklenburg. Adelsgeschlecht, auch in Dänemark u. Preußen verbreitet. 1. Helmuth v., 1870 Graf v., preuß. Generalfeldmarschall (seit 1871), neben Friedr. d. Gr. u. Napoleon einer der größten Strategen, * 26. Okt. 1800 zu Parchim, † 24. Apr. 1891 zu Berlin. Anfangs in dänischen, 1822 in preuß.

Diensten, 1835/39 in der Türkei als Instrukteur, 1846 beim Generalstab des VIII., 1848 Stabschef des IV. Armeekorps, 1851 Oberst, 1858 Chef des Großen Generalstabs, 1859 Generalleutnant, 1866 Gen. der Infanterie. Schon 1864 hatte er den Feldzug gegen Dänemark entworfen; 1866 erfolgte nach sn. Plänen („Getrennt marschieren, vereint schlagen") der Einmarsch in Böhmen. Auch den Mobilmachungsplan gegen Frankreich 1870 arbeitete er bis ins kleinste aus. Seit dem Krieg lebte er meist auf Kreisau in Schlesien; 1867 wurde er Mitgl. des norddeutschen, 1871 des dtsch. Reichstages (Konservativer), 1872 auch des Herrenhauses. Nach seinem Rücktritt als Generalstabschef 9. Aug. 1888 war er Präs. der Landesverteidigungskommission. Vermählt 1841/68 (kinderlos) mit Marie v. Burt. Ges. Schriften u. Denkwürdigkeiten 8 Bde. — 2. Seine Neffen: a) Friedr. v., * 1. Mai 1852 zu Ranzau, 1903 Oberpräsident von Ostpreußen, 1907 preuß. Minister des Innern, vertrat die Wahlrechtsvorlage und trat nach dem Scheitern 1910 zurück, 1913/18 Mitglied des Herrenhauses, 1914/18 Oberpräsident von Schleswig-Holstein. — b) Dessen Bruder Helmuth v., * 1848 zu Gersdorf in Mecklenburg, 1882/91 Adjutant seines Oheims, 1896 Oberst 1902 Generalleutnant, 1906 Chef des Gr. Generalstabs u. Gen. der Inf., entwarf die Pläne zum Krieg 1914 gegen Frankreich, Rußland, Belgien u. England, trat Dez. 1914 als Generalstabschef zurück, † 1916 zu Berlin. — 3. Kuno Graf, * 13. Dez. 1847 in Neustrelitz, 1905/07 Kommandant v. Berlin (1909 im Prozeß mit Harden bloßgestellt).

molto, *ital.* = sehr; z. B. m. allegro (s. d.).

Molton, der, weiches, gerauhtes Woll- od. Baumwollgewebe, eine Art dichten Flanells.

Molúkken, Gewürzinseln, niederländ. Inselgruppe im Malaiischen Archipel, zu den Residentsch. Amboina und Ternate gehörig, durch die M.-see von Celebes, durch die Bandasee von den Kleinen Sundainseln, durch die Djilolostraße von Neuguinea geschieden, 55 741 qkm, mit den westlich liegenden Sula-, den Aru- und Timorlautinseln 61 270 qkm, 407 910 E. (1905), meist Ostmalaien mit papuan. Beimischung, bes. an der Küste, im Innern Alfuren. Von den z. T. vulkan. Nördl. M. ist am größten Halmahera, v. den Südl. M. Ceram u. Buru. Haupterzeugnisse: Gewürznelken, Muskatnüsse; ferner Eisenholz (s. Metrosideros), Dammarharz, Kakao, Kaffee, Trepang, Perlmutter. — Die M. wurden 1512 v. den Portugiesen entdeckt, waren damals die eigentl. Gewürzinseln u. bald strittig zw. Spaniern u. Portugiesen. Beide wurden im 17. Jhdt. von d. Niederländ.-Ostind. Kompagnie vertrieben, die den Anbau einschränkte, die Ausfuhr v. Gewürzpflanzen u. -samen durch scharfe Bewachung verhinderte u. bis zur napoleon. Zeit aus ihrem Monopol großen Gewinn zog. — **M.-krebs** (Limulus moluccánus), einzige Gattg. der Pfeilschwänze (s. d.), Wasserbewohner auf den M. u. Sundainseln.

Molúndo, Bezirksort im südl. Kamerun; s. Ngoko.

Molva, Fisch, s. Leng.

Molvéno, südtirol. Dorf am vielbesuchten M.see (3 qkm) u. am Fuß der Brentagruppe, B.H. Mezzolombardo, 608 E. Kam 1919 zu Italien. 1921 durch Feuersbrunst fast ganz zerstört.

Molybdän (chem. Zeichen Mo), das, silberweißes, sehr schwer schmelzbares Metall, das sich bes. als **M.-glanz** oder **Molybdänit** (der), Wasserblei, ein rötl.-graues, glänzendes, fettiges u. abfärbendes Mineral aus Schwefel-M., u. als **M.-blei** = Gelbbleierz (s. d.) findet; M. dient als Zusatz zu Stahl (s. d.). Das Ammoniummolybdät, m.-saures Ammoniak, dient z. Nachweis v. Phosphorsäure, Phosphormolybdänsäure z. Nachweis v. Alkaloiden, das blaue m.-saure **M.-oxyd** (Mineralindigo, blauer Karmin) als Seidenfarbstoff.

Molyn (—lein), Pieter de, Maler, * um 1596 in London, † 1661 in Haarlem, malte Szenen aus dem holländ. Leben (Nachtfest, Bauernhof).

Molza, Francesco Maria, ital. Lyriker, * 1489 u. † 1544 in Modena; besingt seine Liebesabenteuer in Sonetten.

Mombach, nordwestl. Stadtteil v. Mainz.

Mombása, Hst. v. Brit.-Ostafrika-Protektorat, auf der Küsteninsel M., 30 000 E., Hafen, Ausgangspunkt der Ugandabahn.

Mombert, Alfr., * 6. Febr. 1872 in Karlsruhe, 1900/06 Rechtsanwalt in Heidelberg, lebt das. als Dichter, Lyriker der Richtung Nietzsches u. Dehmels, verliert sich aber oft in unklarer Mystik; Hptw. die Gedichtsammlungen „Tag u. Nacht", „Der Glühende", „Die Schöpfung", „Der himml. Zecher" 2c.

Mombinpflaumenbaum, s. Spondias.

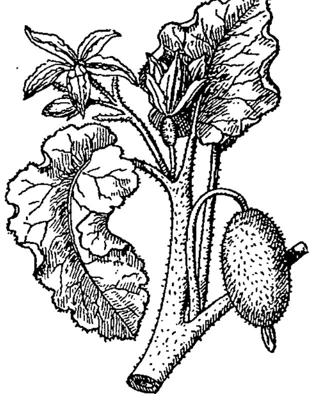
Mömbris, bayr. Dorf, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Alzenau, 2271 E., Getreidebau, Zigarrenfabr.

Moment, 1. der, Zeitpunkt, Augenblick; 2. das, Beweggrund, Ausschlaggebendes, wesentl. Umstand; in der Mechanik: M. der Kraft, statisches M., Drehungs-M., s. u. Trägheitsmoment. — **momentán,** augenblicklich, plötzlich eintretend und vorübergehend. — **Momentaufnahme,** s. Photographie.

Mömlingen, bayr. Dorf, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Obernburg, 1881 E., Molkerei, Steinbrüche.

Mommé(h), das, jap. Handelsgewicht (0,001 Kwan) = 3,75 g.

Mommsen, 1. Friedr., Rechtslehrer, * 1818, Prof. in Göttingen u. Kiel, † 1892; schr. „Beiträge zum Obligationenrecht" 2c. — 2. August, * 1821, Gymnasiallehrer in Hamburg, † 1913; schr. über griech. und röm. Chronologie u. Kalender. — 3. Dessen Bruder Joh. Tycho, Philolog, * 1819, Gymnasialdir. in Frankfurt a. M., † 1900, bedeut. Pindar- (Ausgabe u. Übersetzung) u. Shakespeareforscher (krit. Ausgabe v. „Romeo u. Julia"). — 4. Sein Bruder Theod., berühmter Geschichtsforscher, * 30. Nov. 1817 in Garding, 1848/50 Prof. in Leipzig, 1852 in Zürich, 1854 in Breslau, 1858 in Berlin, † 1. Nov. 1903 in Charlottenburg; bahnbrechend für Erforschung der altital. Dialekte, röm. Münzwesen, Staats- u. Strafrecht und als Leiter des Corpus inscriptionum latinarum, gab das Monumentum Ancyranum, Cassiodorus' Variae, Codex Theodosianus, Liber pontificalis 2c. heraus. Vielgelesen ist seine klass. „Röm. Geschichte" (I/III, bis Cäsar; V. Provinzen der Kaiserzeit). 1902 Nobelpreisträger für Literatur.


Momordica elaterium.

Momórdica, Springkürbis, Gattg. der Kukurbitazeen, bes. in den Tropen. M. balsamina, Balsamapfel, -gurke, mit eßbaren Früchten, und M. charántia, bitterer Sp., sind Zierpflanzen. — M. elatérium = Ecballium officinale.

Mómos oder **Momus,** altgrch. Gott des Spottes u. der Tadelsucht.

Momotómbo, der, tätiger Vulkan am Managuasee in Nicaragua, Mittelamerika, 1258 m.

Mömpelgard, deutsch für Montbéliard, s. d.

Mompós, Stadt am Magdalenenstrom im nördl. Colombia in Südamerika, Dep. Bolivar, 9000 E., Handel. Bis 1910 Hst. eines eigenen Dep. M.

Mon, 1. ägypt. Gott = Month; 2. jap. Gewicht u. Münze = Mo; 3. ostind. Volksstamm, s. Talaing.

Mona, brit. Insel, jetzt Anglesey.

Mona, der, Affenart, s. Meerkatzen.

monáchisch, mönchisch, das Ordensleben betr. — **Monachismus,** der, Mönchtum, Mönchstand.

Monaci (-átschi), Ernesto, it. Romanist, * 20. Febr. 1844 zu Soriano, Prof. in Rom; schr. über altital. Dialekte u. Literatur.

Mónaco, Fürstentum am Mittelmeer, Enklave des frz. Dep. Alpes-Maritimes, mit Frankreich im Zollverband, kleinster Staat Europas, nur 1,49 qkm, 23 418 E. (1922), meist kath. Italiener u. Franzosen. Klima sehr mild; Haupterzeugnisse: Wein, Obst, Parfümerien, Seidenstoffe. M. ist eine im Mannesstamm erbl. konstitutionelle Monarchie; seit 1911 hat es als Volksvertretung einen Nationalrat v. 21 Mitgl. (auf 4 Jahre direkt gewählt). Truppenmacht: 4 Offiziere, 82 Gendarmen. Die Staatsausgaben (1904: 2,2 Mill. ℳ) werden teils durch die ordentl. Einnahmen (1,03 Mill. ℳ), teils durch Zuschüsse der Spielbank von Monte Carlo gedeckt. — Hst. ist **M.,** 2247 E., kath. Bischofssitz, Ozeanograph. Museum, klimat. Kurort. — M., das alte Portus Herculis Monoeci, machte sich 1296, als sich hier das vertriebene genues. Guelfengeschlecht der Grimaldi festsetzte, v. Genua unabhängig u. blieb es unter span., seit 1641 unter frz. Schutz. Die Fürsten, auch in Lothringen begütert, waren frz. Pairs. Nach dem Aussterben der Grimaldi (1731) folgte das Haus Goyon de Matignon aus der Bretagne (1792/1814 vertrieben). Jetziger Fürst (seit 1922) ist Ludwig, s. d. Im Weltkrieg 1914/18 war M. von den Franzosen besetzt.

Mónachium, lat. Name v. München.

Monáde, die, 1. (**Monadíne**), Einheitstierchen, in Fäulnisstoffen lebende Art sehr kleiner Geißeltierchen. — 2. Phil. nach Plato, Nikolaus v. Cues, Giordano Bruno, Leibniz ꝛc. einfaches geistiges od. geist.-körperl. Wesen als letzter, unteilbarer Bestandteil der Welt.

monadélphisch, einbrüderig (Blüten, deren Staubgefäße zu einem Bündel verwachsen sind).

Monadismus, der, **Monadologíe,** die, Monadenlehre, s. Leibniz.

Monaghan (mónnehän), irische Grafsch., Prov. Ulster, 1294 qkm, 71 395 E. (1911), Landwirtschaft, Leinenweberei; Hst. **M.,** 2938 E., Sitz des kath. Bischofs v. Clogher.

Mona Lisa, s. Leonardo da Vinci.

monándrisch, einmännig, mit nur 1 Staubgefäß in jeder Blüte.

Monarchianismus, der, Irrlehre des 2./3. Jhrdts., betont mit überwiegendem Nachdruck die Einheit Gottes u. erkennt im Erlöser entweder einen bloßen Menschen mit göttl. Kraft (dynamistischer oder ebionitischer M.; der berühmteste Vertreter Paul v. Samosata) od. den im Fleische erschienenen Vater (modalist. oder patripassianischer M.; Hauptvertreter Sabellius).

Monarchíe, die, Alleinherrschaft, die Staatsform, bei der 1 Person als erblicher od. auf Lebenszeit gewählter M o n á r c h an der Spitze des Staates steht. Man unterscheidet absolute od. unbeschränkte (z. B. die europäischen, bes. im 18. Jhdt. u. vielfach noch im 19. Jhdt.) u. konstitutionelle, d. h. durch moderne Verfassungen beschränkte M.n. — **Monarchist,** Anhänger des Monarchen od. der monarch. Staatsform. — **Monarchomáchen,** Monarchenbekämpfer, Schriftsteller d. 16. Jhdts., bes. in Frankreich, Schottland u. Spanien, die gegen die absolute Monarchie schrieben.

Monárda, Monárde, die, nordamerik. Gattg. der Labiaten. M. didyma, rote M., Virgin. Melisse, deren Blätter als Tee (Oswegotee) dienen, u. a. Arten sind Zierpflanzen.

Monascidia, s. Seescheiden.

Monastérium, das, Kloster(-kirche), Münster. — **monástisch,** mönchisch, klösterlich.

Monasterzyska, ostgaliz. Stadt unweit der untern Strypa, B.H. Buczacz, 4132 E., Getreide-, Pferdehandel; 11. Aug. 1916 von den Russen nach längeren Kämpfen besetzt, 29. Juli 1917 von den Deutschen zurückerobert, Nov. 1918 geräumt u. von Polen besetzt, 1919 der Ukraine zugesprochen.

Mónastir, 1. bis 1912/13 türk.-europ. Wilajet, 28 500 qkm, 848 900 E.; Hst. **M.** od. B i t ó l i a, 28 480 E., Goldwaren-, Teppichfabr. Nach dem Balkankrieg kam die südl. Hälfte des Wilajets an Griechenland, die nördl. als K r e i s Bitolia mit der Hst. an Serbien. Die Stadt M. wurde 3. Dez. 1915 v. den Deutschen u. Bulgaren besetzt, 18. Nov. 1916 v. den Serben, Franzosen u. Russen zurückerobert. — 2. (M i s t i r) Hafenst. in Tunis (Ostküste), am Golf v. M., 7500 E.

Monat, 1. b ü r g e r l. Zeit v. 28 bis 31 (im bürgerl. Recht 30) Tagen. — 2. Astronomisch die Umlaufszeit d. Mondes um die Erde: a) s y n o d i s c h e r M., 29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten, 3 Sekunden, die Zeit v. einer Mondphase bis zu ihrer Wiederkehr; b) s i d e r i s c h e r M., 27 T., 7 St., 43 M., 11 Sek., die Zeit, nach deren Ablauf der Mond wieder dieselbe Stellung gegen die Fixsterne erreicht; c) a n o m a l i s t i s c h e r M., 27 T., 13 Std., 21 M., 3 Sek., die Zeit des Mondumlaufs v. der Erdnähe bis zum selben Punkte; d) t r o p i s c h e r M., 27 T., 7 Std., 43 M., 5 Sek., Umlaufszeit des Mondes vom Frühlingspunkt bis dorthin zurück; e) d r a k o n i t i s c h e r od. D r a c h e n -, K n o t e n - M., 27 T., 5 St., 5 M., 34 Sek., die Zeit zw. 2 Durchgängen durch den aufsteigenden Knoten (Durchschnitt mit d. Erdbahnebene) der Mondbahn. — Über den Ausgleich der M.e mit dem Sonnenjahr s. Kalender. Unsere M o n a t s n a m e n stammen v. den römischen, u. diese sind nach Göttern (Janus, Mars, Maja, Juno), der Februar nach dem Reinigungsfest am Jahresschluß (februa), Juli u. August nach Julius Cäsar u. Augustus benannt, die andern als 7. bis 10. Monat (Sept. bis Dez.) numeriert, da das Jahr urspr. mit dem März anfing. Unerklärt ist April, das die Römer von aperíre, dem „Öffnen" der Natur, ableiteten.

Monatliche Reinigung od. **Monatsfluß,** s. Menstruation. — **Monatsklee,** s. Medicago.

Monaul (—aól), der, s. Fasanen.

monaureales Hören, s. binaureales H.

Monazit, der, monoklin kristallisierendes, bräunl. Mineral, besteht hauptś. aus einem Phosphat der seltenen Erdmetalle Cer, Lanthan, Praseodym und Neodym, findet sich als M. - s a n d sehr viel in Nordamerika u. Brasilien; dient zu Glühstrümpfen.

Monbart, Helene v., Erzählerin, s. Keßler 1.

Monbijou (monbischúh), mein Kleinod (oft Name v. Lustschlössern).

Monbúttu od. M a n g b á t t u, mittelafrik. Negervolk am obern Uëlle, etwa 1,3 Mill. Köpfe, v. brauner Hautfarbe, kriegerisch, geschickte Handwerker, Heiden u. großenteils Kannibalen.

Moncalièri, oberit. Stadt am Po, Prov. Turin, 12 925 E., kgl. Schloß, Meteorol. Anstalt, Zündholzfabrik.

Moncáyo, Sierra de, die, s. Iber. Gebirgssystem.

Monceaux (moñßöh), Paul, frz. Philolog u. Altertumsforscher, * 29. Mai 1859 in Auxerre, Prof. am Collège de France in Paris; schr. über Apuleius, Cicero, Literaturgesch. des christl. Afrika ꝛc.

Moncey (moñßäh), Adrien Jeannot de, Hzg. von Conegliano, frz. Marschall, * 1754, focht 1794/95, im Peninsularkrieg u. 1823 in Spanien, † 1842.

Mönch, 1. Ordensmann (s. Orden); 2. Singvogel, s. Grasmücken; auch = gemeiner Larventaucher; 3. weidm. = Kahlwild; 4. Gipfel der Berner Alpen, zw. Jungfrau u. Eiger, 4102 m hoch.

Mönchgut, südöstl. Halbinsel v. Rügen.

Monchique, portug. Bad = Caldas de M., s. d.

Mönchsberg, Bergrücken b. Salzburg.

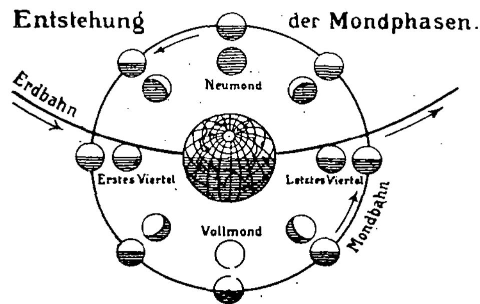
Mönchskappenmuskel, beiderseits vom Rücken zum Schulterblatt gehender, breiter Muskel. — **Mönchslatein** = Küchenlatein. — **Mönchsschrift,** eckige got. Schriftart des 13.—16. Jhdts.

Monchy (moñschih), nordfrz. Dorf, südöstl. von Arras; 22. März 1918 v. den Deutschen erobert und bis Oktober besetzt.

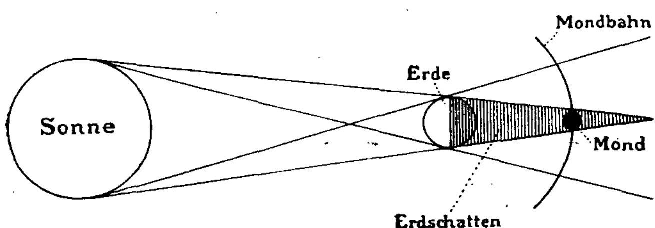
Monck (mönk), George, engl. General, * 1608, focht im Heer des Parlaments, führte 1660 Karl II. auf den Thron zurück, † 1670.

Moncton (mönkt'n), kanad. Stadt, Prv. Neubraunschweig, 11 345 E., Maschinen- u. Zuckerfabr., Hafen.

Mond, Trabant od. Nebenplanet (s. Monde) der Erde, der ihr nächste Weltkörper, in Erdferne (Apogäum) 407 110, in Erdnähe (Perigäum) 356 650 km v. ihr entfernt, hat 3470 km Durchmesser; sein Inhalt ist $^1/_{49}$ der Erde, seine Masse nur $^1/_{81}$ derselben. Er bewegt sich in etwa 30 Tagen (s. Monat) um die Erde, kehrt ihr immer dieselbe Seite zu, diese wird aber nicht immer ganz von der Sonne beleuchtet. Dadurch entstehen die M.-phasen (Lichtgestalten): 1. Neumond: Stellung des M.s zwischen Erde u. Sonne (Sonnenfinsternis entsteht, wenn der M. dabei die Sonnen-



scheibe ganz oder teilweise deckt); 2. erstes Viertel: M. 90° östl. der Sonne; 3. Vollmond: Erde zwischen



M. u. Sonne; M.-finsternis, wenn dann der Erdschatten den M. trifft; 4. letztes Viertel: M. 90° westl. der Sonne. Die M.-bahn, eine Ellipse, ist gegen die Erdbahn um einen kleinen Winkel geneigt (vgl. Libration u. Evektion). Die Oberfläche des M.s zeigt Flecken, die man nach Meeren, Seen od. Gebirgen benennt. Es sind Berge u. Täler. — **M.** heißt auch eine Karte beim Tarock, s. d.

Mondaine (moñdähn'), gewandte Weltdame.

Mondamin, das, Maisstärke, s. Maizena.

Mondbein, einer der Handwurzelknochen. — **Mondblindheit,** period. entzündliche Veränderung an den innern Organen des Auges beim Pferd, ist Gewährsmangel. — **Mondblume,** s. Yucca.

Möndchen, s. Lunula; Math. s. Hippokrates 1. — **Monde,** Trabanten, einen Planeten in elliptischer Bahn umkreisende Himmelskörper (Nebenplaneten); Saturn hat 10 M., Jupiter 9, Uranus 4, Mars 2, Neptun u. unsere Erde je 1.

Mondégo, der, portug. Küstenfluß, entspr. in der Serra de Estrella, durchfließt die Prv. Beira, 176 km lang.

Mondfisch, s. Haftkiefer. — **Mondfinsternis,** s. Mond. — **Mondgas,** von d. Chemiker Ludw. Mond (1839—1909) erfundenes, aus bituminöser Kohle hergestelltes Kraft- u. Heizgas. — **Mondgebirge,** v. Ptolemäos als Quellgebiet des Nils angenommenes Gebirge in Afrika. — **Mond(horn)käfer,** s. Mistkäfer. — **Mondkalb,** s. Mole 1. — **Mondkraut,** s. Lunaria. — **Mondmilch** = Bergmilch, s. d.

Mondoñedo (-donjédo), nordwestspan. Stadt, Prv. Lugo, 10 590 E., Bischofssitz, Leder-, Leinen-, Spitzenfabrik.

Mondorf, 1. preuß. Dorf r. am Rhein, Rgbz. Köln, Siegkreis, 1682 E., Gemüse-, Obstbau, Korbwarenfabr. — 2. Bad M., luxemburg. Dorf, Distr. Grevenmacher, 709 E., Solbad, Weinbau.

Mondovi, oberital. Stadt, Prv. Cuneo, 19 593 E., Bischofssitz, Eisen-, Papierindustrie. 21. Apr. 1796 Sieg der Franzosen (unter Masséna) über d. Östreicher (unter Beaulieu).

Mondphasen, s. Mond. — **Mondraute,** s. Botrychium. — **Mondringe,** s. Hof 3. — **Mondsamengewächse,** s. Menispermazeen. — **Mondscheinsonate** (in Cis moll), s. Beethoven.

Mondsee, oberöstr. Alpensee im Salzkammergut, 14 qkm, 479 m ü. M., hat Abfluß zum Attersee. An ihm der Marktflecken **M.,** B.H. Vöcklabruck, 1587 E., Schloß (738/1792 Benediktinerabtei), Luftkurort.

Mondstein, s. Meteorsteine u. Adular. — **Mondsucht,** s. Somnambulismus. — **Mondtafeln,** Tabellen z. Bestimmung der Mondstellung. — **Mondviole,** s. Lunaria. — **Mondzeiger,** s. Epakte.

Mone, Franz Jos., * 1796 in Mingolsheim bei Bruchsal, 1822 Geschichtsprof. in Heidelberg, 1835/68 Archivdir. in Karlsruhe, † 1871; schr. „Quellen und Forschungen zur Gesch. der dtsch. Lit. u. Sprache", gab heraus „Schauspiele des M.A.", lat. Hymnen, „Anzeiger für Kunde der dtsch. Vorzeit" u. „Quellensammlung zur bad. Landesgesch.".

Monédula, s. Dohle.

Monemvasia (ital. Nápoli de Malvasia), südgriech. Küstenstadt, Nomos Lakonien, 523 E., Weinhandel (Malvasier).

mönepigráphisch, v. Münzen: nur Aufschrift, aber kein Prägebildnis aufweisend.

Monéren, v. Haeckel aufgestellte Ordn. niedrigster, kernloser Protozoen, deren Zahl mit Vervollkommnung d. Mikroskops mehr u. mehr zusammenschrumpft.

Monet (—néh), Claude, Pariser Maler, * 14. Nov. 1840 in Le Havre, mit Manet Führer des Impressionismus, malte hauptsächl. holländ. u. franz. Landschaften (Seineufer ꝛc.).

Monéta („Mahnerin"), 1. lat. Name v. Mnemosyne (s. d.); 2. Beiname der Juno, in deren Tempel

auf dem Kapitol sich die röm. Münzstätte befand. Daher Moneten = Münzen, Geld.

Monfalcóne, östr. Bezirkshst., Grafsch. Görz u. Gradisca, 8136 E., Obst-, Weinbau, Textilindustrie, Schwefel- u. Schlammbäder. — M. wurde Mai 1916 v. den Italienern besetzt, 28. Okt. 1917 v. den Östreichern zurückerobert, fiel aber 1919 an Italien.

Monfalút, oberägypt. Kreisstadt l. am Nil, Prv. Siut, 14 482 E., Zuckerfabr.

Monfórte (de Lemos), nordwestspan. Stadt, Prv. Lugo, 12 912 E., Wein-, Gemüsebau.

Mong, jap. Gewicht u. Münze = Mo.

Mongálla, Hauptort der Prv. M. im S.O. des ägypt. Sudan, r. am Weißen Nil, gegenüber Lado, 600 E., meist Militär.

Monge (mon'sch'), Gaspard, frz. Mathematiker u. Physiker, * 1746, Prof. in Paris, † 1818; begründete d. darstellende Geometrie (Hptw. „Géométrie descriptive").

Monghir, ind.-brit. Distriktshst. r. am Ganges, Prv. Bihar, Bengalen, 35 880 E., Eisenindustrie.

Mongibéllo (mondschi—), der, it. Name des Ätna.

Mongister, der, s. u. Rubia.

Mongoleï, die, mittelasiat. Landsch., v. Sibirien, Mandschurei, dem eigentl. China, Ostturkestan und Russ.-Zentralasien begrenzt, mit der nördl. Dsungarei 2 787 600 qkm, Wüsten- u. Steppengebiet (bes. Gobi) zw. Kuenlun, Altai u. Chingangebirge, größtenteils (bes. im S. und O.) reich an Salzseen u. abflußlos, mit kontinentalem Klima, im Sommer viel v. Sand-, im Winter v. Schneestürmen heimgesucht. Die vorwiegend buddhist. Bevölkerung, 1910: 1 850 000 E., besteht aus Mongolen (meist Nomaden), Chinesen u. einigen Resten der türkischen Urbevölkerung; Hauptbeschäftigung ist Schaf-, Kamel-, Pferdezucht u. Jagd. Politisch ist die M. ein Nebenland Chinas (doch s. unten Geschichte); die Stämme stehen unter einheim. Häuptlingen od. Fürsten (Chans). Zur südl. od. Innern M. gehört noch der N. der chines. Provinzen Tschili (Petschili) u. Schansi; die größere nördl. od. Äußere M. zerfällt in die 4 Chanate Kobdo, Maimatschin, Uljassutai u. Urga. — Die M. wurde endgültig 1757 chines. Provinz. Im Kuldschavertrag 1881 erhielt Rußland das Handelsmonopol neben China. Die Losreißung der Äußern M. faßte es bereits im Vertrag mit Japan über die Mandschurei 1910 ins Auge u. benützte dazu die Wirren der chines. Revolution. Unter russ. Einfluß erklärten die Fürsten der Äußern M. 1911 ihre Unabhängigkeit u. wählten 1912 den buddhist. Großlama in Urga (als Hst. bestimmt) zum Oberhaupt, der im Vertrag v. 3. Nov. 1912 unter nomineller Oberhoheit Chinas die russ. Schutzherrschaft anerkannte. Rußland lieh 1913 der M. 20 Mill. Rubel u. baute eine Automobillinie nach Urga; in einem neuen Vertrag 1914 wurde die chines. Herrschaft ganz beseitigt. 1921 wurde der Großlama zum König d. unabhäng. M. gekrönt, 1924 die selbständ. Republik „Äußere M." mit der Hst. Urga (umbenannt in „Ulan-Duta-Chrow") ausgerufen.

Mongólen, Gruppe d. ural-altaischen Völkerfamilie, zerfällt in 3 Zweige: Ost-M. in der eigentl. Mongolei; Einzelstämme: Schara-M. zw. Kuenlun und Wüste Gobi, Chalcha-M. nördl. v. der Gobi, die typischsten Vertreter der mongol. Rasse; 2. West-M. od. Kalmücken (s. d.); 3. Burätén (s. d.). Die M. haben gelbl. Hautfarbe, Mangel an Bartwuchs, vorstehende Backenknochen u. meist schiefe Stellung der schmal geschlitzten Augen. Sie sind hauptſ. Nomaden u. leben v. Jagd u. Viehzucht. Im Aussehen gleichen ihnen die mongolenähnl. Völker (**Mongoloïden**). Zu ihnen gehören 1. Chinesen, Japaner, Koreaner; 2. Türken u. Finnen; 3. die arktischen Völker: Samojeden, Tungusen, Kamtschadalen, Korjaken, Tschuktschen, Eskimo. Den Übergang v. den M. zu den Kaukasiern bilden die Malaien. — **Geschichte.** Die nomad. M. wurden oft den benachbarten Ackerbauländern gefährlich. Das mongol. Weltreich (Hst. Karakorum, im 13. Jhdt. von Franziskanermissionaren besucht) gründete Dschingischan († 1227); von s. Söhnen eroberte Ogdai China, Batu Rußland u. plünderte Schlesien u. Ungarn. Seither bestanden 4 Reiche: 1. China od. Kathai mit der Hst. Kambalu od. Peking (bis 1368; berühmtester Chan: Kublai, dessen Minister Marco Polo war); 2. Dschagatai od. Turkestan; 3. Kiptschak od. das Reich der Goldenen Horde in Rußland mit der Hst. Sarai (bis 15. Jhdt.); 4. Persien od. das Reich der Ilchane. Timur aus der Linie Dschagatai († 1405) einigte die Reiche (ohne China) nochmals u. verheerte Vorderasien; dann zerfiel es. Timurs Nachkomme Baber gründete 1526 das Reich der Großmoguln (= Mongolen) in Ostindien (bis 1858).

Möngtsé, chines. Stadt = Mengtse.

Monheim, 1. bayr. Stadt, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Donauwörth, 1146 E., AG., Getreide- Viehhandel. — 2. preuß. Dorf am Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Solingen, mit Gemeinde 2216 E., Eisenwaren-, Falzziegel-, Kettenfabr.

Monierbau (moniéh—), vom Pariser Monier eingeführte billige u. starke Bauweise für Wände, Decken, Brücken 2c., besteht aus Beton mit eingelegten Eisenstäben u. Drahtgeflechten.

monieren, erinnern, mahnen; tadeln.

Mónika hl., * um 331 zu Tagaste in Numidien, Mutter des hl. Augustinus, † 387 zu Ostia, Vorbild der christl. Mütter; Fest 4. Mai.

Monília, Gattung der Hyphomyzeten (Fadenpilze). M. fructigena u. cinerea bilden auf Zweigen, Blättern u. Früchten der Obst-, bes. Kirschen- u. Pflaumenbäume graue, später gelblich-rot werdende Polster (Fruchtschimmel), die Absterben der Blattzweige u. Faulen der Früchte bewirken.

Moniquirá (—kirá), südamerik. Stadt im innern Colombia, Dep. Boyaca, 20 000 E., Kupfergruben.

Monis (—nih), Antoine, frz. Staatsmann, * 1846 zu Paris, Advokat, 1899/1902 Justizminister, 1911 eine Zeitlang Ministerpräs., 1913/14 Marineminister.

Monismus, der, „All-eins-Lehre", philos. Irrtum, der nur 1 Art v. Seiendem anerkannt, entw. nur Geist od. nur Stoff, od. beides zu 1 Wesenseinheit verbindet; Welt u. Weltgrund sind nach ihm wesenhaft eins. Der M. ist unhaltbar, da er die größten Gegensätze zu vereinen sucht u. jedes geistige u. moral. Leben unerklärt läßt. Seine verbreitetsten Formen sind der Pantheismus u. der Materialismus. Zur Verbreitung des materialist. M. gründete Haeckel in Jena 1906 den Deutschen Monistenbund, der Sammelpunkt der Freidenker u. Feinde jedes positiven Glaubens ist; seiner Abwehr dient der Keplerbund, s. d.

Mónita, Mz. zu Monitum.

Moniteur (—töhr), der, Pariser Zeitung, 1789 gegr., 1799/1868 amtl. Regierungsblatt, ging 1901 ein.

Monitión, die, Mahnung, Erinnerung, Warnung.— **Mónitor,** der, Mahner, Schulaufseher; in England = Fagmaster (s. Faggingsystem); Schspr. kleines, mastloses Panzerfahrzeug mit drehbarem, gepanzertem Geschützturm; in Östreich 2c. = Kanonenboote für Fluß- u. Küstendienst. — **Monitórium,** das, Mahnschreiben. — **Mónitum,** das (Mz. —ta), Erinnerung, tadelnde Bemerkung. — **Monitür,** die, in Östreich: Berichtigungsverfahren, d. h. infolge gerichtl. Auffor-

derung erfolgende Berichtigung eines unklaren od. nicht formgerechten Spruches der Geschworenen.

Moniuszko (—júschko), Stanislaus, poln. Komponist, * 1819, Prof. am Konservatorium in Warschau, † 1872; schr. Opern („Halka", die 1. poln. Nationaloper, 2c.), Kirchenmusiken, Instrumentalkompositionen u. bes. innig empfundene, national-poln. Lieder.

Monk, engl. General, s. Monck.

Monmeh, das, jap. Gewicht = Momme.

Monmouth (mónnmösʼ), westengl. Grafsch., 1602 qkm, 450 700 E. (1921), Getreidebau, Schafzucht, Eisen-, Kohlenindustrie, Schiffbau; Hst. **M.** am Wye, 5207 E., Metallindustrie.

Monmouth (mónnmösʼ), James Hzg. v., natürl. Sohn Karls II. v. England, * 1649, wegen Verschwörung u. Aufstands gegen sn. Oheim Jakob II. 1685 hingerichtet.

Monn, lettische Insel = Mohn.

Mönn, das, ostind. Gewicht = Maund.

Monna Lisa, s. Leonardo da Vinci.

Monnard, Heinz, Schauspieler, * 1873 in Frankfurt a. M., seit 1909 am Berliner Lessingtheater, gefeierter Ibsendarsteller, † 1912.

Monnier (-niéh), 1. M a r c, frz. Schriftsteller, * 1829 in Florenz, † 1885 als Prof. in Genf; schr. Lustspiele, Novellen („Erlaubte Liebe", „Neapolitan. Novellen" 2c.), Lyrisches, geistvolle literarhistor. Werke („Gesch. der neuern Literatur", „Genf u. seine Dichter") und übersetzte trefflich Goethes „Faust". — 2. Dessen Sohn P h i l i p p e, Schriftsteller, * 1864 u. † 1911 zu Genf; schr. „Das Quattrocento," „Venedig im 18. Jahrhd.", ferner Novellen („Alte Frauen" 2c.), Skizzen u. Gedichte.

Mönnikendam, niederländ. Hafenstadt an d. Zuidersee, Prv. Nordholland, 2744 E., bedeut. Bücklings- u. Käseausfuhr.

Mono, der, 1. nordamerik. See in Kalifornien (V. St.), nahe der Grenze v. Nevada, 218 qkm. — 2. (Monu) westafrik. Fluß in Togo, 350 km lang, im schiffbaren Unterlauf bis 1919 Grenze gegen Dahome, mündet bei Großpopo in den Golf von Benin.

Möno-, in Zsstzgen. = 1mal vorkommend, Ein-, Einzel-, z. B. **Monochásium**, das, einästige Trugdolde. — **Monochlamydéen**, blumenblattlose Pflanzen = Apetalen. — **Monochórd**, das, Einsaiter, schon den alten Griechen bekanntes Musikinstrument zur Bestimmung u. Messung des Tones, ein Resonanzkasten mit einer, auf beweglichem Steg darüber gespannten Saite. Durch Verschiebung des Steges längs einer Skala wird die Saite verlängert od. verkürzt u. so jeder belieb. Ton hervorgerufen. Aus dem M. ging später das Klavichord (s. Klavier) hervor. — **monochröisch** od. **monochróm**, einfarbig; v. Gemälden: in 1 Farbe ausgeführt (z. B. Grisaille, s. u. Grau). — **Monocle** (—nókl'), s. Monokel.

Monod (—nóh), Gabriel, bedeut. frz. Geschichtsforscher, * 1844 in Le Havre, Prof. in Paris, † 1912; schr. über Merowinger, Michelet 2c., Hrsgeber der Revue historique.

Monodíe, die, Einzelgesang: 1. e i n s t i m m. G e s a n g ohne selbständ. Instrumentalbegleitung im Altertum u. im frühen M.A. (im gregorian. Gesang, in Hymnen, Sequenzen u. geistl. Liedern, auch in den Liedern der Minnesänger u. Troubadours); ein Instrument spielte höchstens die Melodie mit, wie noch jetzt im Volksgesang. 2. S o l o g e s a n g mit selbständ. Instrumentalbegleitung, seit etwa 1300 in Italien (Florenz), Spanien u. Frankreich auftretend, Vorläufer des modernen Kunstliedes.

Monodráma, das, Lustspielszene, bes. Melodrama (s. d.) für 1 Person. — **Monogamíe**, die, Einehe, Ehe zw. 1 Mann u. 1 Frau; Ggs. Polygamie. — **monogén(isch)**, einartig, vom gleichen Stamm. — **Monogénesis**, die, Abstammung (z. B. aller Menschen) von 1 Urpaar. — **Monogoníe**, die, ungeschlechtl. Fortpflanzung (s. d.). — **Monográmm**, das, Namenszug aus verschlungenen (seltener: nebeneinander stehenden) Buchstaben. M. i s t e n, Künstler (s. Meister), v. denen nur das M. bekannt ist. — **Monographíe**, die, Einzelschrift, eingehende Darstellung eines einzelnen Gegenstandes. — **monogýn(isch)**, einweibig; v. Blüten: mit nur 1 Griffel versehen. — **Monókel**, das, Augenglas für nur 1 Auge. — **monoklinisch**, einlagerig, zwitterig (v. Blüten, die zugleich Fruchtknoten u. Staubgefäße enthalten); m. e s S y s t e m, s. u. Kristall.

Monokotyl(edón)en, Einkeimer, Pflanzen (Klasse der Angiospermen), deren kleiner Keimling nur 1 Samenlappen (Kotyledóne) besitzt. Die Bätter sind meist linealisch u. parallel-nervig, die Gefäßbündel unregemäßig auf dem Stammquerschnitt verteilt, meist ohne Kambium.

Monokratíe, die, Alleinherrschaft = Monarchie. — **monokulár**, nur 1 Auge betr. — **Mónoline** (—lein), die, selbsttätig die Buchstaben zu einer Zeile vereinigende u. ausgießende Setzmaschine. — **Monolith**, der, Kunstwerk (z. B. Obelisk) aus einem einzigen großen Stein. — **Monológ**, der, Einzel-, Selbstgespräch (bes. im Drama). — **Monomachíe**, die, Einzelkampf. — **Monomaníe**, die, in nur 1 Richtung sich kundgebende Störung der geist. od. Willenskraft (z. B. Kleptomanie). — **monomér**, einteilig, einfach. — **Monometallismus**, der, Einwährung, wobei nur Gold- od. nur Silbermünzen Währungsgeld sind; Ggs. Bimetallismus, s. Währung. — **monomórph**, eingestaltig.

Monongahela (—gähilä), der, Quellfluß des Ohio (V. St.), entspr. im Cumberlandgebirge, vereinigt sich b. Pittsburg mit dem Alleghany.

Monopetále, die, Pflanze mit 1blättr. Blütenkrone. — **monophylétisch**, einstammig, v. 1 einzigen Urform abstammend.

Monophysiten, die Anhänger der Irrlehre, daß in Christus nur 1 Natur sei (die göttliche). Ihr Urheber war der Archimandrit Eutyches in Konstantinopel; Patriarch Dioskur v. Alexandrien brachte sie auf der „Räubersynode" zu Ephesus 449 vorübergehend zum Sieg; auf dem allg. Konzil zu Chalcedon 451 wurde sie verworfen (s. auch Dreikapitelstreit), doch dauerten durch Parteinahme mancher oströmischer Kaiser (Zeno, Theodora 2c.) die Kämpfe fort u. führten zum Schisma bei den Armeniern, Jakobiten und Kopten (s. d.). Von den zahlr. Abzweigungen der M. behaupteten die Severiáner die Verweslichkeit, die Julianisten die Unverweslichkeit des Leibes Christi; eine Gruppe der letzteren waren die Aktisteten, s. d.

Monoplán, der, Eindecker, s. Luftschiffahrt 2. — **Monopódium**, das, traubiger (m o n o p o d i á l e r) Blütenstand.

Monopól, das, Alleinhandel, das alleinige Recht zu Produktion, An- od. Verkauf einer Sache. Früher verliehen die Staaten vielfach Handels-, Bergbau- 2c. M.e an die Handelskompagnien. Künstl. od. tatsächl. M.e entstehen durch Vereinigung der Produzenten od. Verkäufer, die den Wettbewerb ausschließen (Kartelle, Ringe, Trusts). Staats-Me. gibt es auf Bernstein (seit 1899 in Preußen), Branntwein (in Rußland; in Deutschland 1886 u. 1909 v. der Regierung vorgeschlagen, 1918 eingeführt), Tabak (Östreich-Ungarn, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Balkanstaaten; scheiterte in Deutschland 1879), Zündhölzer (Frankreich, Spanien 2c.), Schießpulver (Frankreich u. Serbien). Während diese M.e nur fiskal. Zwecke verfolgen, soll das 1912 in Deutschland

eingebrachte Petroleumhandels-M. dem tatsächl. M des Öltrusts vorbeugen. Während des Weltkriegs waren in Deutschland die meisten Rohstoffe beschlagnahmt, in der Schweiz bestand ein Getreideeinfuhr-, Reis- u. Zucker-M. Zu den M.en kann man auch die Regalien wie Post-, Telegraphen- rc. Regal) rechnen. — **monopolisieren**, zum Monopol machen, vom freien Handelsverkehr ausschließen.

Monópoli, unterital. Stadt am Adriat. Meer, Prv. Bari delle Puglie, 24 104 E., Bischofssitz, Textilindustrie, Hafen.

Monópteros, der, Rundtempel aus einer kreisförm. Säulenreihe mit Dach.

Monor, ungar. Stadt, Kom. Pest, 11 467 E.

Monorchidie, die, **Monorchismus**, der, angeborenes Fehlen eines Hodens od. einseit. Kryptorchidie, s. d.

Monöse, die, s. u. Zucker.

Monóstichon, das, Einreiher, aus nur 1 Vers bestehender Spruch. — **Monosyllabum**, das, einsilbiges (monosyllábisches) Wort. — **Monotheismus**, der, Annahme und Verehrung nur 1 Gottes. Monotheisten sind die Juden, Christen u. Mohammedaner.

Monotheléten, Anhänger des **Monotheletismus**, d. h. der Irrlehre des Patriarchen Sergius v. Konstantinopel (610/638), daß in Christus (trotz göttl. u. menschl. Natur) nur 1 gottmenschl. Wille (= Willensvermögen) u. 1 gottmenschl. Energie (= Willenswirksamkeit) sei (vgl. Honorius); 681 auf dem 6 allg. Konzil zu Konstantinopel verurteilt. Der Irrlehre hingen früher die Maroniten in Syrien und auf Zypern an.

monotón, eintönig; langweilig.

Monotrémata, s. Kloakentiere.

Monótropa hypópitys, Fichtenspargel, Waldwurz, im Humus des Waldbodens wachsende Pirolazee mit gelben, schuppigen Blättern.

Monotropie, die, Einseitigkeit d. Lebensweise, mangelhafte Fähigkeit z. Anpassung an andere Verhältnisse. — **Mónotype** (—teip), die, Art Setzmaschine, s. d.

Monóvar, ostspan. Stadt, Prv. Alicante, 10 601 E., Handel mit Südfrüchten.

Monözie, die, Einhäusigkeit, Vorkommen männlicher u. weibl. Blüten auf derselben Pflanze.

Monrad, 1. Detlev Gotthard, * 1811, luth. Bisch. v. Nykjöbing, Führer der Eiderdänen u. 1864 der Kriegspartei, während des Kriegs dän. Ministerpräs., † 1887. — 2. Markus Jakob, norweg. christl. Philosoph (Hegelianer), * 1816, Prof. zu Kristiania, † 1897; schr. „Mysterien des Christentums vom Gesichtspunkt der Vernunft aus“, „Ethik“, „Psychologie“ rc.

Monreále, sizil. Stadt, Prv. Palermo, 20 103 E., Erzbischofssitz, normann. Kathedrale (12. Jhdt.), Mandelbau.

Monrepos (moṅröpóh), „meine Ruhe“, Name von Lustschlössern, z. B. bei Ludwigsburg.

Monroe (mönnróh), James, * 1758 in Virginien, focht im amerik. Freiheitskrieg, 1794/96 Gesandter in Paris, wo er 1802/03 über den Ankauf Louisianas verhandelte, 1811 Staatssekr., 1817/25 Präs. der V. St., † 1831. In seiner Botschaft an den Kongreß v. 2. Dez. 1823 stellte er den Grundsatz (**M.-doktrin**) auf, daß europ. Mächte sich nicht in die polit. Entwicklung Amerikas einmischen und ihren dortigen Kolonialbesitz nicht erweitern dürfen („Amerika den Amerikanern“).

Monróvia, Hst. der westafrik. Negerrepublik Liberia, am Atlant. Ozean, 8000 E., Hafen.

Mons (moṅß), vlaem. Bergen, Hst. der belg. Prv. Hennegau, 27 389 E., Bergbauschule, Tabak-, Zucker-, Textilindustrie, bedeut. Kohlenbergbau. 1914/18 v. den Deutschen besetzt.

Monsabré (moṅßabréh), Louis Jacques, frz. Dominikaner, * 1827, hervorragender Kanzelredner an Notre-Dame in Paris, † 1907.

Monsalwätsch, s. Gral 1.

Monschau, preuß. Stadt, s. Montjoie.

Monseigneur (moṅßänjöhr), frz. = gnädiger Herr, Anrede für Prinzen u. Bischöfe; auch = Monsignore.

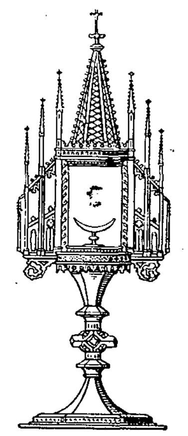
Monserrádo, Kap u. Landsch. = Mesurado.

Monserrát, der, stark zerklüftete nordostspan. Berggruppe südl. v. Manresa, Prv. Barcelona, 1237 m hoch, mit d. berühmten Benediktinerabtei M. (gegr. im 9. Jhdt.), in der 1522 Ignatius v. Loyola weilte.

Monsieur (moßjöh), frz. = Herr, mein Herr (als allgem. Anrede); früher Titel des ältesten Bruders des frz. Königs.

Monsignore (—sinjóre), ital. = gnädiger Herr, Amts- od. Ehrentitel höherer kath. Geistlichen (Prälaten).

Monsigny (moṅßinjíh), Pierre Alex., franz. Komponist, * 1729 in Fauquembergue (Dep. Pas-de-Calais), † 1817 in Paris; begründete mit seinen Opern („Der Deserteur“, „Felix“ rc.) die frz. komische Oper.


Monstranz.

Monster- (vgl. Monstrum), in Zssgen. = Riesen-, Massen-, z. B. M.-prozeß, Rechtsstreit v. ungeheurem Umfang.

Monstera deliciosa, s. Philodendron.

Monstranz, die, Gefäß (meist aus Edelmetall) zum Ausstellen von Reliquien oder der heiligen Hostie (vgl. Lunula).

Monstrum, das (Mz. —stra), Ungeheuer, Mißgeburt. — **monströs**, ungeheuer, mißgestaltet.

Monsummáno, mittelital. Flecken, Prv. Lucca, 8783 E. Dabei die Grotte v. M. mit Dampfausströmungen, Bad für Gichtkranke.

Monsún, der, durch die ungleichmäß. Erwärmung v. Land u. Meer entstehender Wind v. gleichmäßiger, aber halbjährlich wechselnder Richtung (im Sommer umgekehrt), bes. im Ind. Ozean, wo die M.e auch die v. der See zum Lande wehend u. feucht, im Winter Meeresströmungen stark beeinflussen.

Mons Véneris, der, Venusberg, s. u. Scham.

Mont (moṅ), der, frz. = Berg.

Mont, Polydoor de, belg. Dichter (Pseud. Pol de Mont), * 15. Apr. 1857 in Wambeek (Südbrabant), Konservator am Mus. in Antwerpen; Führer der vlaem. literar. Bewegung, hervorragendes Formentalent, schr „Idyllen“, „Balladen“, „Legenden“.

Mont., Abk. für den Staat Montana.

Montabaur, preuß. Kreisstadt des Unterwesterwaldkreises, Rgbz. Wiesbaden, 4306 E., A.G., Flachs-, Hopfenbau, Möbel-, Maschinenfabr.

Montafón, das, Tal im Rätikon, vorarlberg. B.H. Bludenz, v. der obern Ill durchflossen; Hauptort Schruns, 1503 E., Sommerfrische.

Montag (nach dem Mond ben.), 2. Wochentag.

Montage (moṅtáhsch'), die, s. Montierung 1.

Montagnana (—tanjána), oberital. Stadt, Prv. Padua, 11 176 E., mittelalterl. Stadtbefestigung, Lederindustrie.

Montagnard (mongtanjáhr), eig. Bergbewohner; Mitgl. der franz. Bergpartei, s. d. — **Montagne** (—tánnj'), die, Berg, Gebirge; Bergpartei.

Montagnini (—tanjíni), Karl Graf, ital. Theologe, * 1863, päpstl. Auditor in München u. Paris, im Kulturkampf 1905 aus Frankreich ausgewiesen, 1909 Mitglied der päpstl. Staatskanzlei, 1912 Apostol. Delegat für Colombia, † 1913.

Móntagu (—tägju), 1. Sir Edwin, brit. Staatsmann, * 1879, 1916 Munitionsminister, 1917/22 Staatssekretär für Ostindien. — 2. Mary M.-Wortley, engl. Schriftstellerin, * 1689, Gattin des engl. Gesandten Wortley in Konstantinopel und Rom, † 1762 zu London; schr. die feinsinn. „Briefe aus d. Osten", trat in ihrer Heimat für die Schutzpockenimpfung ein.

Montaigne (mongtänj'), Michel Eyquem Seigneur de, * 1533 u. † 1592 auf Schloß M. bei Bergerac; in seinen den Skeptizismus verteidigenden „Essays" der geistvollste Schriftsteller u. glänzendste Stilist Frankreichs im 16. Jhdt.

Montalcino (—tschíno), mittelital. Stadt, Prv. Siena, 9227 E., Bischofssitz, Ölfabr.

Montald (mongtáld), Constant, belg. Maler, * 4. Dez. 1862 zu Gent, Prof. an der Kunstakad. zu Brüssel; schuf prächtige Tafelgemälde (Unter dem geheiligten Baum, Die Insel der Schönheit 2c.) u. Bildnisse (Verhaeren 2c.).

Montalembert (mongtalangbähr), 1. Charles René Graf, * 29. Mai 1810 in London, † 13. März 1870 in Paris; einer der ersten kathol. Schriftsteller u. größten Parlamentarier Frankreichs, bis 1848 in der Pairskammer, dann bis 1857 im Gesetzgebenden Körper, Vorkämpfer der kirchl., bes. der Unterrichtsfreiheit, die er 1850 durchsetzte (s. Falloux), u. eines liberalen Katholizismus (im Correspondant), daher viel in Fehde mit Veuillot u. dem Univers; schr. „Gesch. der hl. Elisabeth", „Mönche des Abendlands" (7 Bde.; beides auch dtsch.), ferner Biographien, über Kunst, Literatur und polit. Fragen. — 2. Marc René Marquis de, frz. Ingenieur, * 1714, Begründer des tenaillierten, später d. polygonalen Festungsgrundrisses u. der Anlage detachierter Forts, die später zuerst in Deutschland gebaut wurden, † 1800.

Montálto, mittelital. Stadt, Prv. Ascoli Piceno, 4972 E., Bischofssitz, Seidenzucht.

Montalván, Juan Perez de, * 1602 u. † 1638 in Madrid; schr. Dramen („Die Liebenden v. Teruel" 2c.) im Stil v. Lope de Vega.

montán, Bergbau u. Hüttenwesen betr.

Montána (Abk. Mont.), nördl. Staat (1864/89 Territorium) der V. St., im Felsengebirge, 379 607 qkm, 548 889 E. (1920). Kupfer-, ferner Silber-, Gold-, Blei-, Kohlenbergbau; Hst. Helena.

Montanismus, der, durch außerordentl. Sittenstrenge u. Aszese hervortretende Irrlehre des Phrygiers Montánus (2. Jhdt.), der sich für den von Christus verheißenen Paraklet ausgab. Die schwärmerische Sekte der Montanisten war hauptſ. in Kleinasien, Gallien u. Afrika vertreten, wo Tertullian ihr literar. Vorkämpfer war.

Montanist, 1. Anhänger des Montanismus; 2. Kenner des Berg- u. Hüttenwesens.

Montargis (mongtarschíh), mittelfrz. Arr.-Hst. am Loing, Dep. Loiret, 12 927 E., Schuhfabr., Geflügel-, Weinhandel.

Montataire (mongtatähr'), nordfranz. Stadt an der Oise, Dep. Oise, 6752 E., Eisenhütten.

Montauban (mongtobáng), 1. Hst. des südfrz. Dep. Tarn-et-Garonne, 29 778 E., Bischofssitz, Woll-, Seidenindustrie, Obst- u. Weinhandel. — 2. nordfranz. Dorf östl. v. Albert; Okt. 1914 v. den Deutschen besetzt, in der Sommeschlacht Juli 1916 an die Engländer verloren, März/Aug. 1918 wieder in dtsch. Händen.

Montavón od. **Montavún** = Montafon.

Mont-Avron (mongtawróng), der, Anhöhe im Osten v. Paris, 29. Dez. 1870 v. den Sachsen besetzt.

Montbéliard (mongbeliáhr), dtsch. Mömpelgard, ostfranz. Arr.-Hst. am Rhein-RhôneKanal, Dep. Doubs, 10 932 E., Uhren-, Baumwollindustrie. Hauptstützpunkt Werders in den Kämpfen an der Lisaine 15./17. Jan. 1871.

Montblanc (mongbláng), der, höchstes europ. Gebirgsmassiv, in den Savoyer Alpen auf der Grenze des frz. Dep. Haute-Savoie u. der it. Prv. Turin; höchste Erhebung 4810 m auf frz. Gebiet, meteorolog. Observatorium in 4272 m Höhe. Zuerst bestiegen 1786.

Montblanch (—blántsch), nordostspan. Bezirkshst., Prv. Tarragona, 5243 E., Weinbau.

Montbrison (mongbrisóng), frz. Arr.-Hst., Dep. Loire, 7707 E., Bleibergwerk, Gerbereien.

Montcalm (mongkálm), Louis Jos. Marquis de, * 1712, 1756 frz. Gouverneur v. Kanada, † 1759 bei Quebec im Kampf mit dem engl. General Wolfe, der ebenfalls fiel.

Montceau-les-Mines (mongßóhlämíhn'), frz. Stadt am Canal du Centre, Dep. Saône-et-Loire, Arr. Chalons sur Saône, 12 215 E., Eisen- u. bedeut. Kohlenindustrie.

Mont-Cervin (mongßerwäng), der, s. Matterhorn.

Mont-de-Marsan (mongdömarßáng), Hst. des südwestfrz. Dep. Landes, 12 091 E., chem. Industrie, Vieh-, Weinhandel.

Montdidier (mongdidiéh), nordfrz. Arr.-Hst., Dep. Somme, 4517 E., Zuckerfabr. 27. März 1918 v. den Deutschen erobert, 8. Aug. (da ganz zusammengeschossen) den Franzosen überlassen.

Mont-Dore (mongdóhr'), der, vulkan. frz. Gebirgszug, höchster Gipfel der Auvergne, im Puy de Sancy 1886 m hoch. Darin, nahe der Quelle der Dordogne, der vielbesuchte Badeort **M.-D.-les-Bains** (lä bäng), Dep. Puy-de-Dôme, Arr. Clermont-Ferrand, 2092 E., eisenhaltige heiße Quellen.

Monte, der, ital. = Berg, oft in erdkundl. Namen, z. B. M. Gargano, s. Gargano.

Monte, Phil. de, fruchtbarer niederländ. Komponist, * 1521 in Mecheln, † 1603 in Wien; Kapellmeister der Kaiser Maximilian II. u. Rudolf II., schr. zahlr. Madrigale, Messen, Motetten, Chansons 2c.

Monte Argentário (ardsch—), der, mittelital. Gebirge (635 m) u. Halbinsel vor der Lagune v. Orbetello (s. d.), Prv. Grosseto; Küstenbefestigungen beim Ort M. A. (als Gemeinde 7762 E.).

Monte Baldo, der, oberit. Berggruppe in der Prv. Verona zw. Gardasee u. Etsch, 2217 m hoch.

Montebéllo, oberital. Dörfer: 1. Prv. Pavia, 2183 E. 9. Juni 1800 Sieg der Franzosen unter Lannes (Herzog v. M.) über die Östreicher; 20. Mai 1859 östreich. Niederlage durch die Franzosen unter Forey. — 2. Prv. Vicenza, 4861 E. 12. Nov. 1796 Sieg der Östreicher über die Franzosen.

Monte Carlo, Kurort im Fürstentum Monaco, am Mittelländ. Meer, 9627 E., Spielbank.

Monte Cassino, die älteste Benediktinerabtei, bei Cassino (s. d.), 529 vom hl. Benedikt gegr., 1866 aufgehoben u. als ital. „Nationaldenkmal" dem Orden zur Benutzung überlassen.

Montecatini (Bagni di M.), mittelital. Badeort, Prv. Lucca, 3355 E., salin. Quellen.

Monte Cavo, der, ital. Berg = Monte Faeta, siehe Albanergebirge.

Montecchi (—técki) **u. Capulétti,** nach Shakespeares „Romeo u. Julie" 2 it. Adelsfamilien des 13. Jhdts., sprw. geworden wegen der zw. ihnen herrschenden tödl. Feindschaft.

Monte Cimóne (tschi—), der, mittelital. Berg im Etrusk. Apennin, 2165 m hoch.

Monte Cinto (tschi—), der, Berg, s. Korsika.

Monte Citorio, Platz in Rom; auf ihm das Gebäude der Abgeordnetenkammer, deshalb auch Bezeichnung für diese.

Monte Cristállo, der, 1. Gipfel der Südosttiroler Alpen (Dolomiten v. Ampezzo), 3199 m hoch; 2. Berg in der Ortlergruppe, südl. vom Stilfser Joch, an der ehemal. Grenze v. Italien u. Westtirol, 3462 m hoch. Beide gehören seit 1919 zu Italien.

Monte Cristi, Distriktshst. der Dominikan. Republik, an d. Nordküste v. Haiti, 15 000 E., Hafen.

Montecristo, ital. Granitinsel, südl. v. Elba, Prv. Livorno, 10 qkm, 11 E. — Graf v. M., s. Dumas 1.

Montecúccoli, 1. Raimund Graf v., 1679 Fürst, kaiserl. Feldmarschall, * 1609 b. Modena, focht im 30jähr. Krieg, schlug 1664 die Türken bei St. Gotthard in Ungarn, kommandierte 1672/75 am Rhein gegen Turenne, † 1680; schr. Erinnerungen. — 2. Rudolf Graf v., Admiral, * 1843 zu Modena, 1899/1901 Befehlshaber der östr.-ungar. Flotte in Ostasien, 1904/13 Marinekommandant, † 1922.

Monte della Disgrázia, der, Berg im westl. Teil der Berninagruppe, 3680 m; in der Mitte der Gruppe der **Monte di Scerscen** (scherschen), 3967 m hoch.

Monte Faéta, der, s. Albanergebirge.

Montefálco, mittelit. Stadt, Prv. Perugia, 5990 E., Olivenbau, Ölpressen.

Montefálco, Altertumsforscher = Montfaucon.

Monteféltro, ital. Bistum, s. Pennabilli.

Montefiascóne, mittelital. Stadt am See v. Bolsena, Prv. Rom, 9563 E., Bischofssitz, berühmter Weinbau (Muskateller Est Est Est).

Montefióre, Sir Moses, Londoner jüd. Bankier, * 1784 zu Livorno, † 1885; machte sich sehr verdient durch Unterstützung seiner bedrängten Glaubensgenossen in Palästina, Rußland 2c.

Montefrio, südspan. Bezirkshst., Prv. Granada, 10 725 E., Branntweinbrennerei.

Montegnée (montenjéh), belg. Dorf, Prv. Lüttich, 9492 E., Kohlenbergbau.

Montego Bay (—tigo beh), brit.-westind. Hafenstadt an der Nordküste v. Jamaika, 4803 E.

Monte Grande, 1923 eröffnete Großfunkstation in Argentinien.

Montejus (mon't'schüh), der, Druckbirne, Gefäß zum Heben v. Säuren od. süßen Flüssigkeiten (bes. Zuckersaft), Ölen 2c. durch den Druck gespannten Dampfes.

Monteleóne di Calábria, unterit. Kreisstadt nahe am Golf v. Sta. Eufemia, Prv. Catanzaro, 13 066 E., Ölhandel. 1905 durch Erdbeben zerstört.

Montélimar (montelimáhr), südostfrz. Arr.-Hst. links v. der Rhône, Dep. Drôme, 13 281 E., Korbwaren-, Seidenindustrie, Weinbau.

Montélius, Oskar, * 1843 u. † 1921 in Stockholm, hier bis 1913 schwed. Reichsantiquar u. Prof. am Histor. Museum; schr. über Bronzezeit in Skandinavien, Norddeutschland, Griechenland u. im Orient, Urgeschichte Schwedens u. Italiens.

Montemaggiore Belsito (—madschóre), sizil. Stadt, Prv. Palermo, 6794 E., Wein-, Olivenbau.

Montemayór, Jorge de, span. Dichter, * um 1520, † 1561 in Turin (Duell); begründete mit sr. „Diana" den span. Schäferroman.

Montemolin, westspan. Stadt, Prv. Badajoz, 3437 E., Schloß. Graf v. M. (* 1818, † 1861) = Carlos 3.

Monten, Dietr., Maler, * 1799 in Düsseldorf, † 1843 in München; schuf gute geschichtl. Bilder (Finis Poloniae, Gust. Adolfs Tod b. Lützen).

Montenégro, serb. Crnagóra, türk. Karadágh, „Land der schwarzen Berge", Kgr. im N.W. der Balkanhalbinsel, seit 1919 Teil des Südslaw. Staates, 14 200 (bis zum Balkankrieg 1912: 9080) qkm mit 192 000 E. Das Gebiet vom schwer zugänglichen, schluchtenartigen Tal der Tara im Osten bis zur Küste wird durch die in den Skutarisee mündende Moraca mit ihrem Nbfl. Zeta in 2 Teile zerlegt. Der Südwesten M.s ist stark verkarstet, öde u. wasserarm, der Nordosten, die Brda, ein wasserreiches, tiefzerschnittenes Sandstein- und Schiefergebirge, im Dormitor 2528 m hoch. Im Südosten umfaßt M. noch einen Teil der Nordalban. Alpen. Nur am Skutarisee befindet sich eine größere Ebene. Im Innern herrscht kontinentales, an der Küste Mittelmeerklima. Die Bewohner (Montenegriner), 1917: 436 789 (vor 1912: 285 000), sind serbischen Stammes mit albanesischer Beimischung, vorwiegend griechisch-orthodox, etwa 5% Katholiken, 5% Mohammedaner. Haupterwerbszweig ist Viehzucht (Schafe, Ziegen, Rinder), daneben in der Ebene Ackerbau (ziemlich primitiv). Die Einfuhr betrug 1910: 6,8 Mill. ℳ (bes. Nahrungsmittel, Eisenwaren, Waffen), die Ausfuhr 1,9 Mill. ℳ (landw. Erzeugnisse, Wolle, Häute, Tabak, Obst, Fische). Eisenbahnlinien (1909) 18 km. — Verfassung u. Verwaltung: M. war eine im Mannesstamm erbliche, konstitutionelle Monarchie; dem König standen zur Seite 6 Minister u. der Staatsrat (3 Mitgl.); die Volksvertretung (Skupschtina), nach allgem. Wahlrecht auf 4 Jahre gewählt, bestand aus 61 Mitgl. Für d. Rechtspflege bestand 1 Oberstes Gericht, 5 Bezirks-, 56 Kreisgerichte. Trotz Einführung allgemeiner Schulpflicht (unentgeltl. Volksschulunterricht) ist die Volksbildung noch sehr rückständig. Die Kriegsstärke des Heeres (allgem. Wehrpflicht) belief sich auf etwa 45 000 Mann. Die Staatseinnahmen betrugen 1914: 7,8 Mill., die Ausgaben 10 Mill., die Staatsschuld 5 Mill. ℳ. Das alte M. (ohne den Zuwachs aus d. Balkankrieg) zerfiel in 21 Bezirke, diese in 83 Kapetanien; Hst. ist Cetinje. — **Geschichte.** M. wurde im 7. Jhdt. von Serben besetzt, bildete ein Fürstentum in loser Abhängigkeit vom serb. Staat u. behauptete sich auch nach dessen Untergang (1389) unter den Dynastien Balscha u. (seit 1423) Crnojewitsch gegen die Türken. 1435 begegnet zuerst der Name M. oder Crnagora. Zu Beginn des 16. Jhdts. überließ Georg Crnojewitsch die Regierung dem Bisch. u. Abt (Vladika) v. Cetinje. Seit 1530 zahlte M. dem Pascha v. Skutari Tribut, blieb aber im Innern selbständig, führte sogar oft Krieg mit den Türken, wobei es von Venedig unterstützt wurde. Danilo Petrowitsch Njegosch (1697/1735) machte 1711 die Vladikawürde erblich, so daß fortan immer Bruder oder Neffe dem (unverheirateten) Vladika folgten, gründete also damit die heutige Dynastie u. zugleich das seither dauernde Freundschaftsverhältnis mit Rußland. Danilo I. (1851/60) verwandelte M. 1852 in ein weltl. Fürstentum. Als er 1860 ermordet wurde, folgte sein Neffe Nikolaus (Nikita); dieser hob die Kultur des Volkes, erreichte durch Teilnahme am russ.-türk. Krieg auf dem Berliner Kongreß 1878 Anerkennung der Unabhängigkeit M.s u. Vergrößerung auf mehr als das Doppelte, darunter Antivari (u. damit Zugang zum Meer; die Beschränkungen des Art. 29, östreich. Küstenpolizei u. Verbot der Befestigung fielen 1909), 1880 Dulcigno. 6./19. Dez. 1905 gab er eine konstitutionelle Verfassung, regierte aber nach wie vor absolut. Bei seinem 50jährigen Regie-

rungsjubiläum August 1910 wurde M. Königreich. Im Balkankrieg 1912/13 erreichte es neuen Gebietszuwachs (vgl. Türkei) u. territorialen Zusammenhang mit dem stammverwandten Serbien. Das Verhältnis zu Östreich war 1908/09 sehr gespannt, als M. gegen die Annexion Bosniens protestierte, und verschlechterte sich vollends, als es 1913 auf Einspruch Östreichs Skutari wieder herausgeben mußte. Im Weltkrieg focht M. auf der Seite der Serben gegen die Östreicher u. wurde v. diesen unter General Koeveß 1916 erobert (der Lowzen am 11., Cetinje am 13., das von M. zurückeroberte Skutari am 23. Jan.). König Nikolaus kapitulierte am 25. Jan., lebte seitdem in Frankreich, kehrte Nov. 1918 nach Cetinje zurück, wurde aber im Dez. von der Skupschtina für abgesetzt erklärt; 1919 schloß sich M. dem Südslaw. Nationalstaate an, zu dessen Gunsten Erbprinz Danilo nach dem Tode seines Vaters Nikolaus 1921 auf den Thron verzichtete. Ein Anfang 1921 ausgebrochener Aufstand der Montenegriner gegen Südslawien endete erfolglos.

Mónteningen, lothr. Dorf, s. Montigny.

Montenótte, oberit. Dorf b. Savona, Prv. Genua. Mit dem Sieg über die Östreicher bei M., 12. April 1796, eröffnete Bonaparte seine Siegeslaufbahn.

Montenuóvo, Fürsten v., s. Neipperg.

Montepelóso od. Irsina, unterital. Stadt, Prv. Potenza, 7579 E., Seidenzucht, Öl-, Weinbau. Das Bistum M. ist seit 1818 mit Gravina vereinigt.

Montépin (mongtepäng), Graf Xavier de, frz. Roman- u. Bühnendichter, * 1824, † 1902; schr. schlüpfrige Romane („Lebemänner v. Paris" 2c.), die er z. T. selbst dramatisierte.

Montepulciano (-pultschāno), mittelit. Stadt, Prv. Siena, 15 994 E., Bischofssitz, Weinbau, Seidenzucht, etrusk. Altertümer.

Montereau (mongtróh), frz. Stadt an d. Seine und Yonne, Dep. Seine-et-Marne, Arr. Fontainebleau, 8617 E., Tonindustrie. 18. Febr. 1814 Sieg Napoleons I. über die Verbündeten.

Monteréy, 1. Hst. des nordostmexik. Staates Nuevo León, 81 006 E., Sitz des Erzbisch. v. Linares, Eisen-, Silber-, Gold-, Kupferbergbau. — 2. Hafenstadt im Staat Kalifornien (V. St.), 1748 E., Luftkurort u. Seebad. 1906 durch Erdbeben z. T. zerstört. Bistum M., s. Los Angeles.

Monte Rosa, der, Gebirgsstock (Granit) der Pennin. Alpen an der ital.-schweiz. Grenze, in der Dufourspitze 4638 m hoch, 1855 v. Zermatt aus erstiegen; auf der Signalkuppe (italienisch, 4558 m ü. M.) befindet sich das Königin-Margherita-Observatorium. An der Süd- u. Ostseite des M. R. liegen dtsch. Sprachinseln.

Monterotóndo, mittelital. Flecken links vom Tiber, Prv. Rom, 5316 E., Zuckerfabr. 25. Okt. 1867 Sieg Garibaldis über die päpstl. Truppen.

Monte San Giuliano (dschuliāno), sizil. Stadt auf dem gleichnam. Berge (im Altertum Eryx), Prv. Trapani, 28 663 E., Ölfabr., Marmorbrüche.

Monte Sant' Angelo (— ándsch—), unterital. Stadt auf der Halbinsel Gargano, Prv. Foggia, 23 012 E., Wallfahrtskirche zum hl. Michael.

Monte Santo (Heil. Berg), der, 1. ital. Name des Athos. — 2. östr. Berg nordöstl. v. Görz; 23./24. Aug. 1917 v. den Italienern erobert, 25. Okt. zurückerobert, kam Nov. 1918 an Italien.

Montésa-Orden, span. geistl. Ritterorden, 1319 gestiftet, jetzt weltl. Verdienstorden.

Montesárchio (—kio), unterital. Dorf, Prv. Benevent, 6794 E., Textilindustrie, Steinbrüche.

Montescaglioso (—skaljóso, unterital. Stadt am Bradano, Prv. Potenza, 7165 E., Baumwollbau.

Montes Claros, brasil. Stadt im Staate Minas Geraes; Bischofssitz.

Montespan (mongtespáng), Françoise Athénaïs, * 1641, 1663 Gemahlin des Marquis v. M., bald darauf Mätresse Ludwigs XIV., Mutter des Hzg. von Maine, mußte in den 1680er Jahren der Maintenon Platz machen, † 1707 im Kloster.

Montesquieu (mongteskiöh), Charles de Secondat, Baron de, frz. Schriftsteller, * 1689 auf Schloß La Brède b. Bordeaux, Parlamentsrat in Bordeaux, † 1755 in Paris; Hptw. „Lettres persanes" (Satire auf die frz. Zustände in Briefen aus Persien) „Considérations sur les causes de la grandeur des Romains et leur décadence" (1734; das 1. geschichtsphilosoph. Werk der Neuzeit u. abermals eine Kritik des Despotismus), „L'esprit des lois" („Der Geist der Gesetze"; 1748), das Lehrbuch der konstitutionellen Verfassung für das 18. Jhdt., nach engl., aber von M. zum Teil mißverstandenem Vorbild, sehr einflußreich (z. B. betr. Teilung der Gewalten) für die Gesetzgebung der Revolution.

Montessóri-Methode, eine nach der ital. Ärztin u. Pädagogin Maria Montessóri benannte Methode, die (ähnlich wie die Bestrebungen Fröbels, s. d.) das Ziel verfolgt, den kleinen Zögling durch planmäßige Beschäftigung zur Selbständigkeit zu erziehen.

Monteur (mongtöhr), Techniker für Zusammensetzung (s. Montierung) u. Aufstellung von Maschinen.

Monteverde, 1. (auch Monteverdi) Claudio, bedeut. ital. Komponist, * 1567 in Cremona, Kapellmeister des Hzg. v. Mantua, † 1643 als Kapellmeister der Markuskirche in Venedig. Se. Opern („Orpheus", „Ariadne" 2c.) brechen mit der Diatonik des Kirchengesangs u. gehen zur Chromatik über; er bereichert das Orchester u. bietet statt der langweil. Rezitation der Florentiner Melodien mit echtem Gefühlsausdruck; schr. auch Kirchenkompositionen u. viele Madrigale. — 2. Giulio, it. Bildhauer, * 8. Okt. 1837 in Bistagno in Piemont; schuf gute Gruppen (Jenner seinen Sohn impfend, Christus am Kreuz) u. viele Denkmäler (Sada für Turin, Viktor Emanuel für Bologna).

Montevidéo, Dep. der südamerikan. Republik Uruguay, 664 qkm, 393 167 E. (1920); Hst., zugleich von ganz Uruguay, **M.** an der Mündung des Rio de la Plata, 385 006 E., Sitz eines Erzbischofs, des höchsten Gerichtshofs, Universität, Nationalmuseum, Polytechnikum, Hafen, bedeutender Handel, verschied. Industrie, Seebäder, Fischerei.

Monte Viso (richtiger Monviso), der, ital. Berg d. Kottischen Alpen, nahe der frz. Grenze, 3843 m hoch.

Monte Vúlture, der, Berg im neapolitan. Apennin, erloschener Vulkan, 1329 m hoch.

Montez (—tes), Lola, Tänzerin, * 1820 in Schottland, halbspan. Herkunft, 1846/48 zu München in näheren Beziehungen zu Ludw. I., v. ihm zur Gräfin Landsfeld erhoben, gab Anlaß zur Entlassung des Ministeriums Abel u. mehrerer kathol. Gelehrter, zu Unruhen u. damit indirekt zur Abdankung Ludwigs, † 1861 in Neuyork.

Montezúma, König v. Mexiko, * um 1480, 1519 v. Cortez zur Anerkennung der span. Oberherrschaft gezwungen, 1520 beim Aufstand in Mexiko getötet.

Montfaucon (mongfokóng), ostfranz. Stadt in den Argonnen, nordöstl. v. Varennes; seit Sept. 1914 in dtsch. Händen, 27. Sept. 1918 vor nordamerikan. Angriffen geräumt.

Montfaucon (mongfokóng), Bernard de, gelehrter frz. Mauriner, * 1655, † 1741; Hptw. eine grch. Paläo-

graphie, klass. u. frz. Archäologie, Ausgaben griech. Kirchenväter.

Montferrat, Herzogtum (bis 1574 Markgrafsch.) östl. v. Turin, kam 1305 an die oström. Dynastie der Paläologen, 1536 an die Gonzaga, 1703 an Savoyen.

Montfort (mon'fóhr), frz. Geschlecht; Simon IV. Graf v. M., leitete seit 1209 den grausam geführten Kreuzzug gegen die Albigenser in Südfrankreich, fiel 1218. — S. Sohn Simon, Graf v. Leicester, * 1206, Schwager Heinrichs III. v. England, nahm ihn 1264 gefangen, riß die Regentschaft an sich, berief 1265 erstmals Vertreter der Städte ins Parlament (gilt daher als Stifter des Hauses der Gemeinen), fiel im Kampf mit Heinrichs Sohn Eduard 1265.

Montgelas (mon'sch'lá), 1. Maximil. Graf v., * 1759, 1799/1817 bayr. Minister des Auswärt., seit 1806 auch für Inneres, † 1838. Er erreichte in der napoleon. Zeit für Bayern wesentliche Vergrößerung und die Königswürde, säkularisierte das Kirchengut, hob die Klöster auf und schuf ein bureaukratisch-zentralisiertes Staatswesen; schr. „Denkwürdigkeiten". — 2. Dessen Enkel Maximil. Graf v., bayr. General, * 23. Mai 1860 zu St. Petersburg, 1900 bei der ostasiat. Expedit., 1901/03 Militärattaché in Peking, im Weltkrieg Kommandeur der 4. bayr. Inf.-Div., 1915 verabschiedet, 1919 Mitgl. der Viererkommission in Versailles, dann im Parlament. Untersuchungsausschuß über den Kriegsursprung, Mithrsgber der „Deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch"; schr. „Zur Schuldfrage" ꝛc.

Mont-Genèvre (mon'sch'nähwr'), der, fahrbarer Paß zw. Kottischen u. Grajischen Alpen, Verbindung zw. Dora Riparia (Italien) und Durance (Frankreich), 1854 m hoch.

Montgolfier (mon'golfiéh), Jacques Etienne, frz. Papierfabrikant, * 1745, † 1799, erfand mit sm. Bruder Jos. Michel (* 1740, † 1810, Erfinder des Stoßhebers, Fallschirms ꝛc.) das 1. Luftschiff, die **Montgolfière** (—iähr'), s. Luftschiffahrt.

Montgomery (möntgömmeri), 1. engl. Grafsch. in Wales, 2396 qkm, 51 317 E. (1921), Getreidebau, Schaf-, Pferdezucht, Wollindustrie, Bleibergbau; Hst. **M.** am Severn, 951 E., Sommerfrische. — 2. Hst. des nordamerik. Staates Alabama (V. St.), am Alabama-River, 44 029 E., Baumwollindustrie u. -handel, Eisengießereien.

Montgomery (möntgömmeri), 1. Gabriel Graf v., * 1530, Offizier der schott. Leibgarde in Paris, tötete 1559 Heinr. II. v. Frankreich im Turnier, wurde später Hugenotte, 1574 als Empörer hingerichtet. — 2. James, engl. Dichter, * 1771 zu Irvine, † 1854 zu Sheffield; in seinen episch-beschreibenden Dichtungen „Schweizerreise", „Westindien", „Die Welt vor d. Sintflut" ꝛc. Schüler u. Nachahmer Wordsworths.

Month (Mon od. Ment), altägypt. Kriegsgott, abgebildet mit Falkenkopf, den 2 Federn schmücken.

Month, The (ſe mönns, „Monat"), kath. Londoner Monatsschrift der Jesuiten, gegr. 1864.

Monthey (mon'täh), schweiz. Bezirksstadt, Kant. Wallis, 4301 E., Glas- u. chem. Industrie, Weinbau.

Montholon (mon'tolón'), Charles Tristan Graf, * 1783, General unter Napoleon I., bis zu dessen Tod mit auf St. Helena, mit Gourgaud Hrsgeber seiner Memoiren, 1840/47 Genosse Napoleons III. in der Gefangenschaft zu Ham, † 1853.

Monthyon, frz. Philanthrop, s. Montyon.

Monti, Vincenzo, it. Dichter, * 1754 in Alfonsine b. Ravenna, charakterlos im häufigen Wechsel seiner Herren (Papst, Napoleon I., Franz I. v. Östr. ꝛc.), † 1827 zu Mailand; wirkt in seinen Dichtungen (Oden, Hymnen, Tragödien: „Caio Gracco", „Aristodemo") hauptſ. durch den Zauber der Form u. Sprache. Wertvoll sind seine Iliasübersetzung u. Danteausgabe.

Monticola, s. Steindrossel.

Montierung, 1. (Montage) Zusammensetzung von Maschinen aus den fertigen Teilen; wird vom Monteur ausgeführt. — 2. (Montur) Ausrüstung, Bekleidung von Soldaten.

Montignies (mon'tinjíh), belg. Stadt an d. Sambre, Prv. Hennegau, Arr. Charleroi, 21 748 E., Kohlenbergbau, Hochöfen.

Montignoso (—injóso), Gräfin, s. Friedrich 16.

Montigny (mon'tinjíh), 1915/18 dtsch. Möntenigen, lothring. Dorf an d. Mosel, Landkr. Metz, 14 017 E., Sektfabr., Weinhandel, Eisenbahnwerkstätten.

Montijo (—ticho), westspan. Stadt, Prv. Badajoz, 7644 E., Weinbau; Stammschloß der Grafen v. M., v. denen die frz. Kaiserin Eugenie stammt.

Montilla (—tilja), südspan. Stadt, Prv. Cordova, 13 603 E., Weinbau, Weberei.

Montivilliers (mon'tiwiliéh), nordwestfrz. Stadt, Dep. Seine-Inférieure, Arr. Le Havre, 5491 E., Leder-, Textilindustrie.

Montjoie (mon'schóá), seit 1918 amtlich Monschau, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Aachen, 1823 E., A.G., Leder-, Textilindustrie. Der westl. Teil des Kreises mußte 1920 an Belgien abgetreten werden.

Montlhéri (mon'leríh), frz. Stadt, Dep. Seine-et-Oise, Arr. Corbeil, 2448 E., Weinbau. 1465 Schlacht zw. Karl d. Kühnen u. Ludw. XI.

Montluçon (mon'lüßón'), mittelfrz. Arr.-Hst. am Cher, Dep. Allier, 36 114 E., Eisen-, Glasindustrie.

Montmartre (mon'mártr), der, Anhöhe u. Stadtteil im nördl. Paris, 130 m hoch, 29./30. Mai 1814 v. Blücher erstürmt.

Montmédy (mon'medíh), nordostfrz. Arr.-Hst. an d. Chiers, Dep. Meuse, 2774 E., Festung. 14. Dez. 1870 u. 30. Aug. 1914 v. den Deutschen genommen, 1914/18 v. diesen besetzt.

Montmilch, s. Bergmilch.

Montmirail (mon'miráj'), nordostfrz. Stadt, Dep. Marne, Arr. Epernay, 2399 E., Strumpffabr., kalte Schwefelquellen. 11. Febr. 1814 Sieg Napoleons I. über Preußen u. Russen; 8./9. Sept. 1914 Sieg der Deutschen (unter Kluck) über die Franzosen (unter Galliéni) zwischen M. und Meaux, Beginn der großen Marneschlacht.

Montmorency (mon'moran'ßíh), frz. Stadt nördl. v. Paris, Dep. Seine-et-Oise, Arr. Pontoise, 7093 E., Obstbau, Sommerfrische, Rousseaus Landhaus Eremitage; Stammsitz der Herzoge v. M.

Montmorency (mon'moran'ßíh), Herzoge v., erloschenes frz. Geschlecht. Anne, 1. Herzog, * 1493, focht als Connétable gegen die Hugenotten, fiel 1567 bei St.-Denis. — Seinen Enkel Henri II., * 1595, ließ Richelieu als Mitverschworenen Gastons v. Orléans 1632 hinrichten.

Montmorillon (mon'morijón'), frz. Arr.-Hst., Dep. Vienne, 4944 E., Makronenfabr., Getreidehandel.

Montóna, östr. Stadt in Istrien, B.H. Parenzo, 6282 E., Holzindustrie. Kam 1919 zu Italien.

Montóro, südspan. Stadt am Guadalquivir, Prv. Córdova, 14 581 E., Oliven-, Obstbau, Viehzucht.

Mont-Pelé (mon'—), Vulkan auf der westind. Insel Martinique (s. d.).

Montpelier (möntpéllr), Hst. des nordamerik. Staates Vermont (V. St.), 6266 E., Holz-, Lederindustrie.

Montpellier (mon'pelliéh), Hst. des südfranz. Dep. Hérault, 81 548 E., Bischofssitz, Dom, Universität, Handelsschule, Museum, Maschinen-, Chemikalien-,

Textilindustrie, Weinbau, Seidenzucht. Im M.A. berühmte medizin. Schule.

Montpensier (monpanßiéh), 1. Anna Marie Louise Herzogin v., * 1627, Tochter Gastons v. Orléans, kämpfte in der Fronde selbst mit, † 1693. Memoiren 4 Bde. — 2. Anton Hzg v., jüngster Sohn Louis Philippes, * 1824, 1846 Gemahl der Prinzessin Luise, Schwester der Königin Isabella v. Spanien, hoffte bei deren Vertreibung 1868 u. bei d. Königswahl 1870 vergebens auf den Thron, † 1890. — Jetzt führt den Herzogstitel der jüngste Sohn des Grafen v. Paris, Prinz Ferdinand, * 1884 auf Schloß Eu, der 1913 Kandidat für den albanes. Thron war.

Mont-Rachet (monraschéh), der, Art Burgunderweißwein.

Montreal (monreál od. montrióhl), größte Stadt v. Kanada, Prv. Quebec, auf einer Insel des St.-Lorenz-Stromes, mit Vororten 607 063 E., Univers., Sitz eines kath. u. eines anglikan. Erzbischofs, Maschinen-, Textilindustrie, Hafen, bedeut. Handel (bes. mit Pelzen), Schiffbau.

Montretout (montr'túh), Höhe u. Dorf südwestl. v. Paris; 19. Jan. 1871 letzter Ausfall d. Pariser Armee.

Montreuil (montröj'), M.-sur-Mer (ßür mähr), nordfrz. Arr.-Hst. unweit des Kanals, Dep. Pas-de-Calais, 3535 E., Lederfabr. — 2. M.-sous-Bois (ßu bôá), frz. Stadt östl. bei Paris, Dep. Seine, Arr. Sceaux, 51 026 E., Porzellan-, Glas-, Papierindustrie, Gärtnereien.

Montreux (montröh), schweiz. Winterkur- u. Badeort am Genfersee, Kant. Waadt, besteht aus zahlreichen, die Gemeinden Le Châtelard (17 754 E.), Les Planches (5569 E.) u. Veytaux (723 E.) bildenden Ortschaften, hat bedeut. Fremdenverkehr.

Montrose (möntröhs), westschott. Hafenstadt an d. Nordsee, Grafsch. Forfar, 10 973 E., Leinenfabr., Schiffbau, Fischerei.

Montrouge (monrúhsch), frz. Stadt mit Fort, südl. d. Paris, Dep. Seine, Arr. Sceaux, 22 771 E., chem. Industrie, Steinbrüche.

Mont-Saint-Amand (monßäntamán), belg. Gemeinde, Vorort v. Gent, Prv. Ostflandern, 16 260 E., Blumenzucht.

Mont-Saint-Jean (monßänschán), belg. Dorf südl. v. Waterloo, Prv. Brabant, Arr. Nivelles. Danach benennen die Franzosen die Schlacht v. Waterloo.

Mont Saint-Michel, Le, s. Saint-Michel.

Montsalvage (monßalwáhsch') = Monsalwatsch, s. Gral.

Monts de Mazin (mon dö masän), Ant. Graf v., * 11. Apr. 1852 zu Berlin, 1895 preuß. Gesandter in München, 1903/09 Botschafter beim ital. Hof.

Montserrát, 1. der, Berg = Monserrat. — 2. brit.-westind. Insel, eine der kleinen Antillen, 83 qkm, 13 127 E.

Monts Faucilles (monfoßij'), „Sichelberge", ostfrz. Bergrücken zw. Vogesen u. Plateau v. Langres, 613 m hoch.

Mont-sur-Marchienne (mon ßür marschiénn'), belg. Dorf, Prv. Hennegau, Arr. Charleroi, 9089 E., Kohlen-, Eisenindustrie.

Montür, die, s. Montierung 2.

Mont Valérien (mon waleriän), der, Anhöhe mit Fort westl. v. Paris; 19. Jan. 1871 erfolgloser Ausfall Trochus.

Montyon (montión), Antoine Auget Baron de, frz. Philanthrop, * 1733 u. † 1820 zu Paris, Kanzler des Grafen v. Artois; von s. zahlr. Stiftungen für wohltät. u. wissensch. Zwecke ist am bekanntesten der Tugendpreis (1783), der jährl. v. der Frz. Akademie für bes. tugendhafte Handlungen verliehen wird.

Monu, der, afrik. Fluß, s. Mono 2.

Monumént, das, Denkmal, Erinnerungsbau. — **monumentál**, denkmalartig; in großartigem Maßstab ausgeführt. — **Monuménta Germániae histórica**, die wichtigste Quellensammlung für die dtsch. Geschichte im M.A., begonnen v. der auf Anregung des Frhrn. v. Stein 1819 gegr. Gesellschaft für ältere dtsch. Geschichtskunde, jetzt durch Zuschuß des Reichs u. Östreichs (1912: 70 300 M) unterhalten. Leiter: Pertz, Waitz, Wattenbach, Dümmler, 1905 Koser, seit 1914 Kehr. Abteilungen: Scriptores (Schriftsteller), Leges (Gesetze), Diplomata (Urkunden), Epistolae (Briefe) und Antiquitates (Altertümer). — *Monuménta Germániae* **paedagógica**, Sammlung von Darstellungen der Erziehungswissenschaft, Schulordnungen, Lehrbüchern usw. zu dem Zwecke, die Entwicklung des deutschen Unterrichtswesens zu zeigen, von Kehrbach begründet. — **Monuméntum Ancyránum**, lat. und griech. Inschrift am Augustustempel in Ankyra, eine Abschrift der v. Augustus selbst verfaßten Übersicht über seine Regierung.

Moenus, der, lat. = Main.

Monviso, der, ital. Berg = Monte Viso.

Monza, oberital. Kreisstadt, Prv. Mailand, 53 214 E., kgl. Schloß, Kathedrale (im Domschatz die Eiserne Krone, s. d.), Hut-, Baumwoll-, Seidenwarenfabr. 29. Juli 1900 Ermordung König Humberts.

Monzambáno, Sev. de, s. Pufendorf.

Mooltán (mul—), ind.-brit. Stadt = Multan.

Moon, estländ. Insel = Mohn, s. d.

Moor (Bruch, Fehn; in Süddeutschland: Moos od. Ried), humusreicher Boden, besteht hauptſ. aus Torf d. h. abgestorbenen Pflanzen, die sich bei beschränktem Luftzutritt u. genügender Feuchtigkeit zersetzen, u. ist verhältnismäßig kohlenstoffreicher als das ursprüngl. Material. Flach- od. Grünlands-M.e entstehen, wenn im sumpfigen Gelände eines Teiches Wasserpflanzen sich üppig entwickeln und den Teich nach u. nach ganz anfüllen; Hoch-M.e bilden sich, indem unfruchtbare Sandmulden durch Heidekraut undurchlässig werden u. in der nun nicht abfließenden Feuchtigkeit sich Moose ansiedeln, die unten absterben u. oben weiterwachsen (Moostorf). Der Torf wird entw. in regelmäß. Stücken aus dem M.-boden gestochen od. gebaggert u. zu Ziegeln geformt; er dient als Brennstoff, als Torfstreu (wegen sr. hohen Aufsaugefähigkeit) in Stallungen, als Torfmull (fäulnishemmend) zur Verpackung u. Isolierung, läßt sich auch zu Gas für Gaskraftmaschinen, zu (weniger wertvollem) Leuchtgas u. zu Torfkohle verkoken 2c. Aus Torf, in dem die Pflanzen noch weniger zersetzt sind, läßt sich Torfwolle (Gespinstfaser) für antisept. Verbände herstellen. Mit der landwirtsch. Ausnützung der Moore (M.-kultur, Fehnkolonien) begann man um 1600 in Holland. Früher wurde das M. entwässert und dann an der Oberfläche gebrannt (M.-brennen, vgl. Höhenrauch); jetzt wird es durch Gräben in Beete zerlegt u. übersandet. Diese M.-dämme od. -beete, zuerst durch Rimpau angelegt, bringen hohen Ertrag. Zur Förderung der M.-kultur wurde in Preußen 1876 die dem Landwirtschaftsministerium unterstellte Zentralmoorkommission gegründet.

Moór (mohr), ung. Marktflecken, Kom. Stuhlweißenburg, 10 512 E., Weinbau u. -handel.

Moorbad, Voll- od. Teilbad (Umschläge) aus Moorschlamm, der Eisen, Schwefel 2c. enthält, gegen Frauenkrankheiten, chron. Rheumatismus u. a. —

Moorbeet, **Moordamm**, s. Moor.

Moorburg, hamburg. Dorf, Landherrnschaft der Marschlande, 1989 E., Viehhandel, Schiffbau.

Moore (muhr), Thomas, der größte Dichter Irlands, * 28. Mai 1779 in Dublin, † 26. Febr. 1852 auf Sloperton (engl. Grafsch. Wilts); neben den v. glühender Vaterlandsliebe zeugenden „Irischen Melodien“ ist sein Hptw. das Rahmenepos „Lalla Rookh“ (1817), ein Zyklus von 4 poet. Erzählungen: „Der verschleierte Prophet v. Chorassan“, „Das Paradies u. die Perie“ (kompon. v. Rob. Schumann), „Die Feueranbeter“, „Das Licht des Harems“.

Moorhuhn, 1. = Birkhuhn; 2. s. Schneehuhn. — **Moorkolonien** (= Fehnkolonien) u. **Moorkultur,** s. Moor. — **Moorrauch** = Höhenrauch, s. d.

Moorrege, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 1700 E., Leder-, Zementindustrie.

Moorva, die, Pflanze u. Gespinstfaser, s. Sanseviera.

Moos, 1. s. Moose; 2. (M.-boden), s. Moor; 3. im Judendeutsch = Geld.

Moos, Salomon, Ohrenarzt, * 1831, Prof. in Heidelberg, † 1895; Begründer der „Zeitschr. f. Ohrenheilk.“, schr. „Klinik der Ohrenkrankheiten“ ꝛc.

Moosach, seit 1913 nordwestl. Stadtteil v. München.

Moosachāt, der, s. Mokkastein. — **Moosbeere,** s. Vaccinium. — **Moosberg,** s. u. Solling.

Moosburg, oberbayr. Stadt unweit der Mündung der Amper in die Isar, Bez.Amt Freising, 4204 E., A.G., Chemikalien-, Maschinenfabr., Wasserkraftwerk.

Moosch, oberelsäss. Dorf, Kr. Thann, 2284 E., Kupfer-, Silber-, Bleibergbau, Webereien.

Moose (Muscíneae, Bryophyten), Abteilung der Kryptogamen, zerfällt in Achse u. Blatt aufweisende Laub-M. (Musci, Bryazeen; z. B. Polytrichum, Sphagnum) und einen einfachen Thallus besitzende Leber-M. (Hepáticae; z. B. Jungermannia, Marchantia ꝛc.). Die M. wachsen an Felsen, Bäumen, im Wasser u. auf dem Boden, wo sie oft Polster bilden, Niederschläge aufsammeln u. später zu Torf (s. Moor) werden. Sie entwickeln sich aus Sporen; aus diesen entsteht aber zuerst der sog. Vorkeim, aus dem dann die Moospflänzchen hervorgehen. An diesen bilden sich die Antheridien, deren Schwärmer sich mit d. Eizelle der Archegonien vereinigen u. dann die Sporen enthaltende Sporenkapsel erzeugen. Die M. dienen als Polstermaterial, zu Fensterschutzrahmen, gefärbt zu Kränzen ꝛc.

Moosfarn = Bärlapp, s. Lycopodium. — **Moosfräulein** = Holzweiblein, s. d. — **Moosgrün** = Chromoxyd. — **Moosknopfkäfer** (Kleinkäfer, Atomária lineáris), kleiner, brauner Käfer, dessen Larve die Sämlinge der Runkelrübe schädigt. — **Mooskrähe, Moosreiher** = Rohrdommel, s. d. — **Moospulver,** s. Lycopodium. — **Moosschokolade,** Schokolade mit Isländ. Moos (s. Cetraria). — **Moosstärke** = Lichenin, s. d. — **Moostier,** s. Elentier. — **Moostierchen** (Bryozóa), früher den Molluskoiden, jetzt anhangsweise den Würmern zugezählte kleine, den Hydroidpolypen ähnliche, kolonienbildende Meerestiere, teils ohne, teils mit Leibeshöhle; bilden moosförmige Überzüge auf allerlei Gegenständen.

Mopla, arab.-ind. Mischrasse in Malabar.

Mops, doggenartige kleine Hunderasse mit stumpfer Schnauze, großen Augen, tiefen Stirnrunzeln u. Aalstrich.

Mopsos, Seher der Lapithen, Teilnehmer am Argonautenzug.

moquant (—kán'), s. mokant.

Moquegua (—ké—), Dep. in Südperu, 14 375 qkm, 42 694 E., Getreide-, Obst-, Weinbau; Hst. **M.,** am Fuß der Kordilleren, 6000 E.

Moquette (—kétt'), die, Gewebe = Moguette.

Moqui, nordamerik. Indianerstamm = Hopi.

Mór, ung. Marktflecken = Moór.

Mora, 1. die, altspartan. Heeresabteilung v. 400 bis 600 Mann; die Hälfte hieß Lochos. — 2. (Alla mora spielen), das, beim Volk in Italien beliebtes Fingerspiel, wobei der eine Spieler die Zahl der v. seinem Gegner ausgestreckten u. sogleich wieder zurückgezogenen Finger zu erraten hat.

Mora, 1. mittelspan. Stadt, Prv. Toledo, 7795 E., Ölfabr., Espartoflechterei. — 2. Ort in Kamerun, s. Mandara.

Móraca (—atscha), die, größter Fluß v. Montenegro, nimmt r. die Zeta auf u. mündet in den Skutarisee, dessen Abfluß Bojana ins Adriat. Meer geht.

Moradabād od. Muradabad, brit.-ind. Distrikt, Vereinigte Provinzen Agra u. Oudh, 5912 qkm, 1 263 149 E. (1911); Hst. **M.,** 82 713 E., Fabr. v. Metallwaren.

Morāl, die, Inbegriff der sittl. Grundsätze (Sittenlehre) u. deren Befolgung (Sittlichkeit); Nutzanwendung, die aus etwas sich ergebende sittl. Lehre. M.-philosophie = Ethik. — M.-theologie ist die wissensch. Darstellung der Sittenlehre auf Grundlage der Offenbarung, der Lehre u. Praxis der Kirche; sie behandelt die allg. Sittenlehre und die besondere Pflichtenlehre sowohl nach ihren Grundsätzen als auch nach ihrer prakt. Anwendung (Kasuistik). — Unter M.-systemen versteht man die Art der Lösung des wissensch. Zweifels über die Erlaubtheit einer Handlung. Ein solcher ist vorhanden, wenn für die Erlaubtheit ernste Gründe sprechen, aber keine eigentl. Sicherheit da ist. Solche Systeme sind der Tutiorismus, Probabilismus und Äquiprobabilismus; Rigorismus u. Laxismus sind von der Kirche verworfen. — M.-unterricht auf nichtrelig. Grundlage besteht in den frz. Staatsschulen seit 1886 statt des konfessionellen Religionsunterrichtes; in Deutschland wurde er ohne Erfolg 1919 v. den Sozialdemokraten für alle öffentl. Schulen gefordert.

Morāles, 1. Cristobal, bedeut. span. Komponist, * 1512 in Sevilla, päpstl. Kapellsänger in Rom, † 1553 in Malaga; schr. Messen, Motetten, Lamentationen u. Magnifikats. — 2. Luis de, span. Maler, * um 1510 u. † 1586 zu Badajoz, malte nur relig. Bilder mit aszetischem Gepräge der Personen (Ecce Homo, Mater Dolorosa).

Moral insanity, engl. (mórräl inßäniti), die, unheilbarer angeborener Schwachsinn, bei dem die Intelligenz oft erhalten ist, die moral. Empfindungen aber, wie Schamgefühl, Mitleid, Elternliebe, fehlen.

morālisch, sittlich, die Sittenlehre (Moral) betr., ihr entsprechend; auch: geistig, nichtkörperlich, bloß gedacht (m.e Person oft = juristische P.). M.er Sieg heißt der Ausgang eines Prozesses, bei dem man zwar wegen Verletzung der Form od. ähnl. verurteilt ist, aber den Nachweis der eigenen sittl. Unantastbarkeit u. der sittl. Minderwertigkeit des Gegners geliefert (ihm eine m.e Niederlage beigebracht) hat. — **M.e Wochenschriften,** Zeitschriften zur Unterhaltung u. Belehrung, erscheinen seit Anfang des 18. Jhdts. in England. Die ersten sind „The Tatler“ („Der Plauderer“) u. „The Spectator“ („Der Zuschauer“), seit 1709 u. 1711 hrsggb. v. Rich. Steele u. sm. Mitarbeiter Jos. Addison. Nach ihrem Muster entstanden in Hamburg „Der Vernünftler“ (1713), in Zürich die „Diskurse der Malern“ (1721), die „Vernünft. Tadlerinnen“ (1725/26) u. der „Biedermann“ (1727) v. Gottsched, der „Patriot“ (1734) v. Brockes u. seinem Kreise, der „Nordische Aufseher“ (1758) in Kopenhagen u. der „Hypochondrist“ (1761) in Holstein.

moralisieren, sittlich machen; sittl. Betrachtungen anstellen, den Sittenrichter spielen. — **Moralist,** Sit-

tenlehrer, Sittenrichter. — **Moralität,** die, Sittlichkeit; sittlich gute Beschaffenheit. **M.n** hießen die ersten weltl. dramat. Spiele der Franzosen u. Engländer, die sich im 14./15. Jhdt. neben den Mysterien entwickelten. Sie wollten d. Laster der Zeit verspotten u. die Sitten bessern. Im Ggs. zum eigentl. Lustspiel treten nicht wirkl. Personen, sondern Personifikationen v. Tugenden u. Lastern auf.

Moran (mórrän), Patrick Francis, * 1830 in Irland, 1884 Erzbisch. v. Sydney, der 1. austral. Kardinal, schr. über irische u. eine austral. Kirchengeschichte, † 1911.

Moräne, die, durch Gletscher fortbewegte Fels- und Geröllmasse, tritt als Seiten-M. am Rand eines Gletschers, als Mittel-M. (Gufferlinie) nach der Vereinigung mehrerer Gletscher in deren Mitte, beim Hinabfallen in Spalten als Grund-M. auf u. bildet am Gletscherende die End-M.

Moräno-Cálabro, unterital. Stadt, Prv. Cosenza, 5669 E., Olivenbau, Ölfabr.

Moran-Olden, Fanny geb. Tappehorn, Bühnensopranistin mit bedeut. Höhe u. Tiefe, * 1855 in Oldenburg, Gattin des Tenoristen Karl M., seit 1884 sehr gefeiertes Mitgl. des Leipziger Stadttheaters, 1891/95 der Münchner Hofbühne, † 1905.

Morasterz = Sumpferz, s. Raseneisenerz.

Morat (—rá), frz. Name der Stadt Murten.

Moratalla (-tálja), südostspan. Stadt, Prv. Murcia, 12 689 E., Weberei, Wein-, Ölbau.

Moratín, 1. Nicolas Fernandez de, span. Dichter, * 1737 u. † 1780 in Madrid; Lyriker, Epiker (Epos „Cortés") und Dramatiker („Hormesinda", „Guzman" ꝛc. nach frz. Regeln). — 2. Sein Sohn Leandro Fernandez de, * 1760 in Madrid, † 1828 in Paris; erfolgreicher Lustspieldichter (der span. Molière), schr. „Der alte Ehemann u. die junge Frau", „Die Heuchlerin", „Das Jawort der Mädchen" ꝛc.

Moratórium, das, Anstandsbrief, obrigkeitlich angeordnete Stundung fälliger Schulden; in Deutschland nur noch auf dem Wege der Sondergesetzgebung für Ausnahmefälle zulässig, sonst vielfach bei Krieg (z. B. beim jüngsten Balkankrieg in Bulgarien u. Serbien, beim Weltkrieg 1914 in England, Östreich, Ungarn, Italien ꝛc.), Mißwachs ꝛc. üblich.

Móratscha, die, montenegrin. Fluß = Moraca.

Mórawa, die, r. Nbfl. der Donau, größter Fluß in Serbien, 430 km lang, entsteht aus der (südl.) Bulgarischen u. der (westl.) Serbischen M. (mit Ibar). Nördl. v. der Vereinigung der beiden ist der serb. Kreis M., 2845 qkm, 183 959 E. (1920), Viehzucht, Ackerbau; Hst. Cuprija.

Moray (mörre), alter Name der schott. Grafschaft Elgin. — **M. Firth** (förs), der, Meerbusen an d. Nordostküste v. Schottland.

Morazéen, Maulbeerbaumgewächse, Unterabteilung der Urtikazeen; Hauptgattg. Morus.

morbid, krankhaft, kränkelnd,; in der Malerei: weich, zart im Ton. — **Morbidität** od. **Morbilität,** die, Kränklichkeit; Krankheitsstand, Häufigkeit d. Erkrankungen im Verhältnis zur Zahl der Gesamtbevölkerung, einer bestimmten Bevölkerungsschicht ꝛc.

Morbihan (—biáñ), nordwestfrz. Dep. am Atlant. Ozean, Teil der Bretagne, mit den Inseln Belle-Ile, Groix ꝛc., 7093 qkm, 546 047 E. (1921), Getreide-, Obstbau, Rinderzucht, Fischerei, Schiffbau, Blechindustrie; Hst. Vannes.

Morbillen (Morbilli), s. Masern.

Morbizid, das, Formaldehydseifenpräparat z. Wundbehandlung, Händedesinfektion u. zu Ausspülungen.

Morbleu (—blöh), frz. verwünscht! potztausend!

morbōs, kränklich; krankhaft.

Morchélla, Morchel, die, Pilzgattg. der Diskomyzeten, meist in Europa. Eßbar sind M. esculénta, Hut-, Speise-M., cónica, Spitz-M., u. a. — Falten-, Stock-M., s. Gyromitra. Stein-, Falten-, Hasen-M. s. Helvella. Ruten-M. = Eichel-, Gicht-, Stink-M., s. Phallus.

Morchenstern, nordböhm. Stadt, B.H. Gablonz, 7100 E., Glas-, Textil-, chem. Industrie.

Mörchingen, lothring. Stadt, Kr. Forbach, 6966 E., Gerbereien, Weinhandel, starke Garnison.

Mord, vorsätzlich u. rechtswidrig mit Überlegung ausgeführte Tötung eines Menschen; Raub-M. zum Zweck der Beraubung des Getöteten; Lust-M. zur Befriedigung des Geschlechtstriebes durch die Tötung od. während derselben. Todesstrafe nach § 211 St.G.B. Kindes-M., s. d.

Mordant (—dáñ), der, in der Färberei = Beize.

Mordént(e), der, ein Pralltriller, der sich aus Hauptnote und kleiner Untersekunde zusammensetzt.

Mordfliegen, s. Raubfliegen. — **Mordkäfer** = Puppenräuber. — **Mórdio,** das, Mordgeschrei, Hilferuf.

Mordoré, das, Goldkäferfarbe.

Mordraupen, Raupen von Schmetterlingen (bes. Eulen), die andere Raupen anfallen. — **Mordschläge,** ältere Art v. Fladderminen (s. Mine 3). — **Mordwespen,** s. Grabwespen.

Mordwinen, seßhaftes Volk zw. Wolga u. Oka im russ. Gouv. Nischnij-Nowgorod, gehört zur bulgar. Gruppe der Finnen.

More (mohr), Sir Thomas, s. Morus.

Moréa, im Altertum Peloponnés, große südl. Halbinsel Griechenlands, mit Mittelgriechenland durch den Isthmus v. Korinth verbunden, mit zugehör. Nachbarinseln (Hydra, Kythera ꝛc.) 22 171 qkm, 937 366 E. (1907); 9 Nomen: Achaia, Korinth, Elis, Arkadien, Argolis, Triphylien, Messenien, Lakonien, Lazedämon.

Moréas (—áß), Jean (eig. Papadiamantópulos), frz. Dichter, * 1856 in Athen, † 1910 in Paris; zuerst eifriger Verfechter des Symbolismus (Gedichtsammlungen „Die Syrten", „Kantilenen", „Der leidenschaftl. Pilger"), suchte seine Sprache aus d. ältern frz. Lit. (Rosenroman, Rabelais ꝛc.) zu bereichern, nahm aber später den frz. Klassizismus zum Muster: „Stanzen" (5 Bücher Gedichte), Drama „Iphigenie".

Moreau (—róh), 1. Gustave, Maler, * 1826 u. † 1898 zu Paris; schuf in glühender Farbengebung zahlr. Bilder aus der Bibel (Salome ꝛc.) u. der antiken Sage (Ödipus, Orpheus ꝛc.). — 2. Hégésippe, frz. Dichter, * 1810 u. † 1838 in Paris, daselbst als armer Buchdruckergeselle tätig; schr. verkannt u. von bitterem Elend verfolgt, seine herrlichen, oft melanchol. Gedichte („Myosotis") u. Novellen („Die Mistel auf d. Eiche", „Die kleinen Schule" ꝛc.). — 3. Jean Victor, frz. General, * 1763 in Morlaix, kommandierte 1796 in Süddeutschland (Rückzug durchs Höllental), 1799 in Italien, 1800 in Deutschland (Sieg b. Hohenlinden), Rivale Bonapartes, der ihn in die Verschwörung Cadoudals zu verwickeln suchte u. 1805 verbannte; seither in Nordamerika, 1813 Generaladjutant des Zaren, b. Dresden tödlich verwundet, † 2. Sept. 1813.

Morecambe (móhrkäm), nordwestengl. Stadt an d. M.-Bai der Irischen See, Grafsch. Lancaster, 19 182 E., Seebad, Winterkurort.

Moreen (—rihn), der, engl. Kammgarnmoiréstoff.

Morel (—éll), 1. Bened. Aug., Irrenarzt, * 1809 in Wien, Dir. der Irrenanstalt St.-Yon b. Rouen, † 1873; wies nach, daß Geisteskrankheiten erblich sind u. in spätern Generationen immer schlimmere Formen,

auch mit körperl. Degenerationszeichen, annehmen (M.sches Degenerationsgesetz). — 2. Edmund, engl. Politiker, * 10. Juli 1873, bekämpfte leidenschaftlich die Kongopolitik, den Weltkrieg u. den Versailler Friedensvertrag; schr. „Die große Lüge", „Die Siegesfrüchte", „Ein gerechter Engländer über d. Schuld am Kriege" ꝛc.

Morél-Fatió, Alfr. Paul Viktor, Romanist, * 9. Jan. 1850 zu Straßburg, Prof. in Paris; verdient um Erforschung der span. Sprache u. Lit. („Spanien im 16. u. 17. Jhdt.", „Studien über Spanien", in Gröbers „Grundriß": „Das Katalanische", „Katalan. Literatur" ꝛc.).

Morélia, Hst. des mexikan. Staates u. Erzbistums Michoacán, 40 042 E., Kathedrale, kath. Universität, Baumwoll- u. Tabakindustrie, Gartenbau.

Morella (—élja), ostspan. Stadt, Prv. Castellón de la Plana, 7335 E., Tuchindustrie.

Morélle, die, dunkelrote bis schwarze Kirschenart.

Morélli, 1. Giovanni, it. Staatsmann u. Kunstforscher (Pseud. Iwan Lermólieff), * 1816 in Verona, † 1891 in Mailand; Mitarbeiter an der „Zeitschr. für bildende Kunst", schr. „Kunstkrit. Studien über ital. Malerei", ein für die Kenntnis des Stils der einzelnen Maler grundlegendes Werk. — 2. Domenico, eig. Soliéro, it. Maler, * 1826 u. † 1901 zu Neapel, malte Genreszenen (Straße in Konstantinopel, Gebet in der Wüste), geschichtl. u. tief ergreifende relig. Bilder (Christus wandelt auf dem Meer, Kreuzabnahme).

Morélos, 1. mexikan. Staat südöstl. v. der Stadt Mexiko, 7082 qkm, 183 705 E. (1912), Reis-, Obst-, Zuckerbau u. -industrie; Hst. Cuernavaca. — 2. Stadt im Staate M., 6269 E.

Morélschtschiki, Selbstaufopferer, russ. Sekte (Zweig der Raskolniken), die den Selbstmord als verdienstl. Handlung ansieht.

Mören, Schicksalsgöttinnen = Moiren.

Moréna, Sierra de, die, südspan. Gebirge, s. Marianisches Gebirgssystem.

moréndo, Tonk. hinsterbend, allmählich bis zum leisesten Hauch abnehmend.

Moréнga, Führer der aufständ. Bondelzwarts in Dtsch.-Südwestafrika (s. d., Geschichte), † 1907.

Moréno, Präs. v. Ecuador, s. Garcia M.

Möres, lat. = Sitten; Lebensart, Anstand.

Moresbyinseln (móhrsbi—), etwa 60 brit. Inseln an der Südostspitze von Neuguinea, 504 qkm; größte: Moresby, 180 qkm.

Moréske, die, Verzierung = Arabeske.

Móresnet, unter belgischer (bis Ende 1918 zur Hälfte unter preußischer) Hoheit stehendes neutrales Gebiet südwestl. v. Aachen, 3,4 qkm, 3400 meist kath. u. deutsche E., Galmeilager.

Moretonbai (mohrt'n—), Bucht an der austral. Ostküste, östl. ihr vorgelagert die Insel Moreton. — M.-nüsse, die Früchte v. Castanospermum australe.

Moréto y Cavaña (—wánja), Don Augustin, * 1618 in Madrid, kathol. Geistlicher, † 1669 in Toledo; schr. viele erfolgreiche Dramen, populär durch d. meisterhaften Lustspiele „Trotz wider Trotz" (v. Molière u. Gozzi nachgeahmt, von Schreyvogel als „Donna Diana" für die dtsch. Bühne bearbeitet) u. „Der süße Diego".

Morétto, eig. Alessandro Bonvicino, it. Maler, * 1498 u. † 1555 in Brescia, ein Künstler v. anmutiger Gestaltung sr. Stoffe u. großer Naturwahrheit in der Darstellung; Hptw. Altarbilder in Kirchen v. Brescia u. Umgebung (Maria mit dem Kind, Mariä Himmelfahrt, Maria erscheint einem Hirtenknaben) u. Bilder in den Museen zu Berlin, Mailand u. Wien (Hl. Justina).

Morez (—réh), ostfrz. Stadt, Dep. Jura, Arr. St.-Claude, 5928 E., Uhren-, Stahlwarenindustrie, Käserei.

Morf, 1. Heinr., schweiz. Pädagog, * 1818, 1852/60 Seminardir. in Münchenbuchsee (Kant. Bern), dann Waisenvater in Winterthur, † 1899; Anhänger Pestalozzis, schr. „Zur Biographie Pestalozzis" (4 Bde., wichtiges Quellenwerk). — 2. Sein Sohn Heinr., Romanist, * 1854 im Münchenbuchsee, Prof. in Bern, Zürich, Frankfurt a. M., seit 1910 in Berlin, † 1921 in Thun; Hptw. „Gesch. der neuern frz. Lit." (I. Bd.), „Aus Dichtung und Sprache der Romanen", „Die roman. Literaturen".

Mörfelden, hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Groß-Gerau, 4408 E., Land- u. Forstwirtschaft.

Morgagni (—gánji), Giovanni Battista, ital. Mediziner, * 1682 in Forli, † 1771 in Padua; begründete die patholog. Anatomie als eigenen Wissenszweig, verdient durch viele nach ihm benannte anatom. u. physiolog. Entdeckungen, z. B. die M.sche Tasche (Ausstülpung d. falschen Stimmbänder im Kehlkopf).

Morgan (móhrgän), John Pierpont, * 1837 zu Hartford, Bankier in Neuyork, Gründer des Stahl- u. des Ozeantrusts, Eisenbahnmagnat u. Kunstsammler, † 1913 in Rom. — Sein Sohn John Pierpont, * 1867, förderte im Weltkrieg bes. die Herstellung v. Munition für England u. die brit. Anleihe in den V. St.

Morganátische Ehe (Ehe zur linken Hand), von der Morgengabe des Mannes an die Frau an dem der Hochzeit folgenden Morgen, Ehe zwischen einem Manne fürstl. od. altadel. Stammes u. einer Frauensperson niedr. Standes. Vertragsgemäß nehmen die Gattin u. deren Kinder an den Standes- u. Vermögensrechten nicht teil u. müssen sich mit dem ausgesetzten Unterhalt u. Erbgut begnügen. Sie heißt salische E., wohl weil bei d. salischen Franken hauptsächlich in Übung od. von ihnen zu d. anderen Völkern verpflanzt, auch Ehe zur linken Hand, weil die Frau dem Mann nur an die linke (schwächere) Hand angetraut wird. Kirchlich ist sie vollgültig.

Mórgarten, Höhenzug am Ägerisee im schweiz. Kant. Zug. 15. Nov. 1315 Sieg der Waldstätte über Hzg. Leopold v. Östreich.

Morgen, 1. Ort (Osten) u. Zeit des Sonnenaufgangs; 2. ehemal. Ackermaß, s. d.

Morgen, Kurt v., Afrikareisender und Offizier, * 1. Nov. 1858 in Neiße, bereiste 1890/91 Kamerun, 1897 dtsch. Militär-Attaché in Konstantinopel, seit 1912 Generalmajor in Lübeck, focht 1914 in Polen, 1916 als preuß. Generalleutnant in Rumänien und Flandern; schr. „Durch Kamerun von Süd nach Nord".

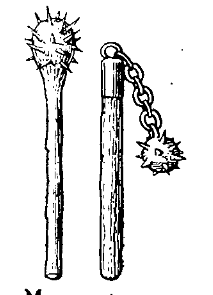
Mórgenbladet („Morgenblatt"), das, norweg. Tageszeitung in Kristiania, konservativ.

Morgengabe, s. morganatische Ehe.

Morgenland, s. Orient. Morgenländ. Kirche = Griechische Kirche.

Morgenpunkt, Ostpunkt, Schnittpunkt d. Horizonts mit dem Himmelsäquator u. Aufgangspunkt der in diesem stehenden Gestirne.

Morgenröte, s. Abendröte.


Morgenstern.

Morgenstern, 1. (Luzifer) der Planet Venus, wenn er morgens am östl. Himmel steht; 2. Schlagwaffe des spätern M.A., eine

Art Keule mit stachelbeschlagenem Knauf oder als Kriegsflegel, s. d.

Morgenstern, 1. Christian, * 1805 in Hamburg, † 1867 in München, malte Landschaftsbilder (v. der Seeküste, der Elbe, Helgoland), die vorbildlich gewirkt haben. — 2. Christian, Dichter, * 1871 zu München, † 1914 in Meran; humoristisch-satirischer Lyriker (Gedichtsammlungen „Auf vielen Wegen", „Ich u. die Welt", „Galgenlieder" &c.) u. tüchtiger Ibsenübersetzer. — 3. Lina geb. Bauer, * 1830 in Breslau, † 1909 in Berlin; verdient als Gründerin u. Vorsitzende der Vereine für Kinder- u. Mädchenschutz, für Volksküchen u. Krankenpflege, schr. „Die Frauen des 19. Jhdts.", „Universalkochbuch", „Der häusliche Beruf", „Frauenarbeit in Deutschland". Jugendschriften &c.

Morgenweite, nördl. od. südl., der Bogen des Horizonts zwischen Aufgangspunkt eines Gestirns und Morgenpunkt.

Morgenwind, Talwind, früh bergaufwärts wehender Wind im Gebirge.

Morges (morsch'), dtsch. Morsee, schweiz. Bezirksstadt am Genfersee, Kant. Waadt, 4665 E., Seifen-, Leder-, Metallfabr., Weinbau.

Morghen, Raffaelo, Florentiner Kupferstecher, * 1758, † 1833; stach gute Bildnisse (Dante, Tasso) u. treffl. Blätter (Madonna della Sedia, nach Raffael; Abendmahl, nach Leonardo da Vinci).

Morgott, Frz., bedeut. thomist. Philosoph, * 1829 zu Mühlheim (Mittelfranken), Prof. der Dogmatik u. Domdekan in Eichstätt, † 1900.

Morgue (morg'), die, Leichenschauhaus (s. Leichenhalle) in Paris.

Morhof, Daniel Georg, der 1. systemat. dtsch. Literarhistoriker, * 1639 in Rostock, das. u. in Kiel Prof., † 1691 in Lübeck; schr. „Polyhistor", „Unterricht von der teutschen Sprache u. Poesie" und „Gedichte" (in Gegnerschaft gegen d. Schwulst der 2. Schles. Schule).

Mori, südtirol. Gemeinde an der Etsch, B.H. Rovereto, 4579 E., Wein-, Obstbau, Seidenspinnerei. Kam 1919 zu Italien.

Moria, der östl. Hügel v. Jerusalem; auf ihm baute Salomon den Tempel.

Mória, die, Schwachsinn, durch heiteres, kindisches Geschwätz u. läppisches Benehmen gekennzeichnete Geistesschwäche, Symptom der Manie.

Mórièr, Sir Rob., engl. Diplomat, * 1826, 1858/76 an dtsch. Höfen verwendet, dann Gesandter in Lissabon und Madrid, 1884 Botschafter in Petersburg, † 1893; Erinnerungen u. Briefe, 2 Bde.

Mörike, Eduard, schwäb. Dichter, * 8. Sept. 1804 in Ludwigsburg, protest. Pfarrer in Kleversulzbach b. Neckarsulm, † 4. Juni 1875 in Stuttgart; erst spät nach sm. Tode anerkannter Lyriker v. großer Reinheit, Schlichtheit und Natürlichkeit (volkstümlich: „Frühmorgens, wenn die Hähne krähn", „Fragst du mich, woher die bange Liebe mir zum Herzen kam", „Schön Rottraut", „Das verlassene Mägdlein" &c.), treffl. Erzähler in der Versidylle „Idylle vom Bodensee", im Künstlerroman „Maler Nolten", in der reizvollen u. wunderbar zeichnenden Novelle „Mozart auf der Reise nach Prag" und im phantast. Märchen vom „Stuttgarter Hutzelmännlein".

Mörikofer, Joh. Kasp., schweiz. Schriftsteller, * 1799, prot. Pfarrer zu Gottlieben b. Konstanz, † 1877 in Zürich; schr. „Schweiz. Liter. des 18. Jhdts.", „Ulr. Zwingli", „Breitinger u. Zürich", „Gesch. der evang. Flüchtlinge der Schweiz" &c.

Morin, das, u. **M.-gerbsäure,** farblose Kristalle, Bestandteile des Gelbholzes.

Morin (morän'), Germain, Patristiker u. Liturgiker, * 6. Nov. 1861 zu Caen, Benediktiner in Maredsous; fand verschiedene unbekannte Schriften der hll. Hieronymus u. Cäsarius v. Arles, begründete die Anecdota Maredsolana, schr. „Ursprung des Gregor. Gesangs", „Das monastische Ideal" &c.

Morinda, trop. Gattg. der Rubiazeen. Die Wurzeln, bes. v. M. citrifólia, ostind. Färbermorinde, dienen zum Gelb- od. Rotfärben.

Morinéll, der, Sumpfvogel, s. Regenpfeifer.

Moringa, Kapparidazeengattg. im trop. Afrika und Südasien. M. oleífera u. áptera liefern die Behennüsse, aus denen das wohlriechende u. fette M.- oder Behenöl gewonnen wird. Erstere wird in den Tropen wegen der Blätter (Gemüse), Früchte u. Wurzeln (Gewürz) viel angebaut.

Móringen, preuß. Stadt, Rgbz. Hildesheim, Kreis Northeim, 2587 E., A.G., Papier-, Zigarrenfabr.

Morióka, Hst. des japan. Ken Iwate im nördlichen Hondo, 46 500 E., Kupferbergbau, Baumwollweberei.

Morion (—ón'), der, 1. schwarzer Bergkristall. — 2. im 16. Jhdt. beliebte Helmform, aus Spanien stammend.


Morion.

Möris, im Altertum ein künstl. ägypt. See in der Senke des Fayum, südwestl. von Memphis, durch einen Nilarm (Josephskanal) bewässert; in u. am See Bauten der 12. Dynastie, bes. Amenemhats III. (1849/01), darunter das Labyrinth u. der Krokodilfriedhof zu Arsinoe od. Krokodilopolis. Rest des Sees ist heute der unter dem Meeresspiegel lieg. Birket-el-Barun.

Moriscos od. **Morisken,** getaufte Mauren in Spanien, 1568/70 u. 1609/11 vertrieben.

Moritipalme, s. Mauritia.

Moritúri te salútant, die dem Tod Geweihten grüßen dich (Gruß der Gladiatoren an den Kaiser vor Beginn des Kampfes).

Moritz, Fürsten: 1. Prinz von **Anhalt-Dessau,** * 1712, preuß. General, Sohn Leopolds von Dessau, focht b. Hohenfriedeberg, Pirna, Roßbach, Leuthen, bei Hochkirch schwer verwundet, † 1760. — 2. Prinz v. **Nassau-Oranien,** * 1567, 2. Sohn Wilhelms I., Statthalter v. Holland &c., seit 1590 Oberbefehlshaber gegen Spanien, befreite die nördl. Provinzen, 1618/19 auf seiten der Arminianer, ließ Oldenbarneveldt hinrichten, † 1625. — 3. v. **Sachsen:** Kurfürst M., * 1521, wurde 1539 mit seinem Vater Heinrich lutherisch, folgte ihm 1541 als Hzg., blieb dem Schmalkald. Bund fern und auf seiten des Kaisers, übernahm 1546 die Vollstreckung der Acht gegen den sächs. Kurfürsten u. erhielt nach dem Schmalkald. Krieg 1547 dessen Lande u. die Kurwürde. 1550 trat er an die Spitze der Fürstenverschwörung gegen Karl V., verbündete sich 1551 heimlich mit Frankreich, dem er für seine Hilfe die Überlassung der lothringischen Bistümer Metz, Toul und Verdun zusagte, überfiel den Kaiser 1552 in Tirol u. zwang ihn zur Annahme d. Passauer Vertrags; im Kampf gegen Albr. v. Brandenburg-Kulmbach 9. Juli 1553 b. Sievershausen tödlich verwundet. — Graf, genannt Marschall v. S., * 1696, natürl. Sohn Augusts des Starken u. der Aurora v. Königsmarck, frz. General, siegte 1745 bei Fontenoy, 1746 b. Raucourt u. eroberte die östreich. Niederlande, † 1750; schr. Memoiren.

Moritz v. Craon (kraón'), nordfrz. Dichter, † 1196 in Craon; seine Liebe zur Gräfin v. Beaumont erzählt eine altdtsch. Versnovelle aus d. Anfang d. 13. Jhdts.

Moritz, 1. Karl Phil., Schriftsteller, * 1756 in Hameln, brachte es vom Hutmacherlehrling u. Schauspieler zum Prof. der Altertumskunde an der Berliner Akad. der Künste, † 1793; Meister des autobiograph. Romans („Ant. Reiser", ein psycholog. Roman, in dem M. seine eigne Laufbahn beschreibt), als anregender Ästhetiker („über die bildende Nachahmung des Schönen") v. Goethe, den er in Italien traf, geschätzt. — 2. Karl, Architekt, * 27. April 1863 zu Berlin, 1896/98 Stadtbauinspektor zu Köln; schuf hervorragende Kirchen, Klöster, Theatergebäude, Kranken- u. Schulhäuser rc.

Moritzberg, preuß. Dorf, kam 1911 zu Hildesheim.

Moritzburg, ehemal. kgl. sächs. Jagdschloß nordöstl. b. Dresden, große Geweihsammlung u. Tiergarten.

Moriz, Name = Moritz.

Mörl, Maria Theresia v., stigmatisierte Jungfrau, * 1812 u. † 1868 zu Kaltern b. Bozen.

Morlacchi (—ácki), Francesco, ital. Komponist, * 1764 in Perugia, † 1841 in Innsbruck, 1810/40 Kapellmeister der italien. Oper zu Dresden (deren letzter Vertreter in Deutschl.) neben C. M. v. Weber, dem Leiter der dtsch. Oper; schr. meist kom. Opern, auch Messen u. a. Kirchenmusik.

Morlaix (—läh), westfrz. Arr.-Hst., Dep. Finistère, 15 262 E., Hafen, Woll-, Tabakindustrie.

Morláken, Serbokroaten in Istrien u. Dalmatien.

Morland (móhrländ), George, Londoner Maler, * 1763, † 1804; schuf treffl. Genre- u. Tierbilder.

Morlanwélz, belg. Dorf, Prv. Hennegau, 8511 E., Kohlenbergbau, Eisenindustrie.

Morley (mórli), nordengl. Stadt b. Leeds, Grafsch. York, Westriding, 23 935 E., Kohlen-, Wollindustrie.

Morley (mórli), 1. Henry, Literarhistoriker, * 1822 in London, 1865/89 Prof. das., † 1894; schrieb „Englische Schriftsteller", „Versuch einer engl. Literatur", „Die engl. Lit. unter Königin Viktoria", „Bibliothek der engl. Lit." rc. — 2. John, engl. Staatsmann, * 24. Dez. 1838 in Blackburn, 1867/82 Redakteur der Fortnightly Review, seit 1883 im Unter-, seit 1908 als Viscount im Oberhaus, Vertreter des rationalist. u. individualist. Liberalismus, auch in zahlr. Schriften über Voltaire, Rousseau, Diderot, Cobden, Gladstone (3 Bde., auch deutsch), 1886 und 1892/95 Staatssekr. für Irland, 1905/10 u. seit 1911 für Indien, trat Aug. 1914 als Gegner des Krieges zurück.

Mormon, der, 1. Affenart, s. Pavian; 2. Gattg. der Alken, s. Larventaucher.

Mormónen, „Die Heiligen der letzten Tage" (Latter Day Saints), nordamerik. Sekte, 1830 gegr. v. Joe od. Jos. Smith (* 1802 in Vermont, 1844 in Carthago ermordet) im Staat Neuyork auf Grund eines von ihm angeblich entdeckten Book of Mormon (M.-buch) aus dem 4. Jhdt., worin er das Alte Test. ausschrieb u. heidn., jüd., christl. u. chiliast. Bestandteile vermischt. Die Verfassung ist theokratisch (Präsident, Priestertum des Melchisedech- u. des Aarongrads); 1843 führte Smith die Vielweiberei ein. Wegen der Verfolgungen führte sein Nachfolger Brigham Young († 1877) die M. nach Utah, wo sie 1847 die große M.-stadt Salt Lake City gründeten u. fleißig für die Landeskultur wirkten. Die Regierung ging gegen die Vielweiberei mit harten Strafen vor, u. 1890 wurde sie v. den M. selbst als Vorschrift aufgehoben, 1904 verboten. Außer in Nordamerika gibt es M. in Skandinavien, Deutschland u. der Schweiz.

Mormýridae, s. Nilhechte.

Mornay, s. Du Plessis-Mornay.

Mornéll, der, Sumpfvogel, s. Regenpfeifer.

Mórningdreß, das, engl. Morgenkleidung, Straßenanzug. — **Morning Leader** (lihder), der, „Morgenführer", Londoner Zeitung der Arbeiterpartei. — **Morning Post,** die, „Morgenpost", konservative Londoner Zeitung, Organ der Adelspartei.

Morny (-nih), Charles, 1862 Hzg. v., * 1811, Halbbruder Napoleons III., Sohn der Königin Hortense vom General Flahault, 1851/52 Min. des Innern, Hauptmacher beim Staatsstreich, 1854/65 Präs. des Gesetzgebenden Körpers, Urheber der mexikan. Expedition, † 1865.

Moro, Monte, der, Berg mit Paß in der Monte-Rosa-Gruppe, 2862 m hoch.

Morogóro, ostafrik. Bezirk = Mrogoro.

Morón, M. de la Frontéra, südspan. Bezirksstadt, Prv. Sevilla, 14 190 E., Weinbau, Schafzucht.

Moróna, die, l. Nbfl. des Amazonenstroms in Peru, entspr. östl. vom Chimborazo in Ecuador, 450 km lang.

Moróne, Giovanni, * 1509 in Mailand, Bisch. von Modena, später Kardinalbisch. v. Ostia, 1536/55 öfter Legat in Deutschland, letzter Präs. des Konzils von Trient, Mitgründer des Germanikums, † 1580.

Moróni, Giovanni Battista, it. Maler, * um 1520 bei u. † 1578 in Bergamo; schuf Altarbilder u. vorzügl. Porträts.

morös, mürrisch; auch: saumselig.

Möros, s. Damon.

Morosini, Francesco, venezian. Admiral, * 1618, eroberte 1684/87 den Peloponnes, wurde 1688 Doge v. Venedig, † 1694 in Nauplia.

Moroxit, der, bläulichgrüner Apatit.

Mórpeth (-peß), nordengl. Stadt, Grafsch. Northumberland, 7436 E., Wollhandel, Eisenindustrie.

Morpheus („Gestaltenbildner"), der altgrch. Traumgott, Sohn des Hypnos.

Morphín od. **Mórphium,** das, Alkaloid im Opium, schmeckt bitter u. wird als Pulver od. Lösung seines Chlorhydratsalzes (Morphium hydrochlóricum oder muriáticum) zur Schmerzstillung und Schlaferregung innerlich od. als Einspritzung oft verordnet. Bei Gewöhnung an das Mittel entsteht durch immer steigende Dosen der **Morphinismus,** chron. M.-vergiftung; Erscheinungen: nach der Einspritzung zuerst Wohlgefühl, Steigerung der geist. und körperl. Leistungsfähigkeit, dann Erschlaffung, Übelkeit, endlich Abmagerung, Nervosität, sittl. Minderwertigkeit; Behandlung: allmähl. Entziehung des M.s in besond. Anstalt. — **Morphinist,** Morphiumsüchtiger.

Morphologíe, die, Formenlehre; Lehre v. der Gestalt der Naturkörper, vom Bau der Sprachen rc. — **Morphotropíe,** die, Gestalt-, Formveränderung.

Morphy, Paul, weltberühmter nordamerik. Schachspieler, * 1837 in Neuorleans, † 1884 in Neuyork.

Morra, das, ital. Fingerspiel = Mora 2.

Morray (mörre), Graf, s. Murray.

Morré, Karl, Bühnendichter, * 1832 in Klagenfurt, † 1897 in Graz; s. Volksstücke („'s Nullerl" rc.) zeitweise (bes. durch Schweighofer) weltbekannt.

Morris, 1. John, engl. Jesuit, * 1826, † 1893; schr. über die Katholikenverfolgungen in England, „Thom. Becket" rc. — 2. Sir Lewis, engl. Dichter, * 1833 zu Carmarthen, † 1907 in London; schr. stimmungsvolle Gedankenlyrik, „Epos vom Hades", „Gwen" (Drama) u. „Lied vom Leben". — 3. Max, Literarhistoriker, * 1859 u. † 1918 zu Berlin; schr. „Goethestudien", „Der junge Goethe", über H. v. Kleist, gab Brentano u. Arnim heraus rc. — 4. Will., engl. Maler u. Dichter, * 1834 u. † 1896 in London; Fabrikant u. Sozialist („Sozialistenlieder"; „Nirgendwo", eine Schilderung des sozialist. Zukunftsstaates), als Dichter wie sein Vorbild D. G. Rossetti Präraffaelit. Hptw. die Epen „Guineveras Verteidigung" „Leben u. Tod Jasons", „Das irdische Para-

dies" (Rahmenepos mit 24 romant. Erzählungen aus d. Altertum und M.A.), „Sigurd der Völsung", die „Mär von d. Wolfingssippe". In hoher Begeisterung für altnord. Poesie übersetzte er mit d. Isländer Erik Magnussen nordische Sagas („Grettir d. Starke", „Völsunga-Saga", „3 nord. Liebesmären") u. allein den „Beowulf".

Morrison, Mount (maunt mórrih'n), der, höchster Berg der Insel Formosa (u. des ganzen japan. Reiches), 4145 m hoch.

Mórristown (—taun), nordamerik. Stadt, Staat Neujersey (V.St.), 11 267 E., Obstbau, Sommerfrische.

Mors, fruchtbare dän. Insel im Limfjord, Amt Thisted, 364 qkm, 23 087 E. (1906); Hst. Nykjöbing.

Mörs, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Düsseldorf, 24 641 E., A.G., Reichsbanknbst., Kohlenbergbau, Zigarren-, Fahrrad- u. Autofabr., Webereien. — Die Grafschaft M. kam 1702 als Erbe der Oranier an Preußen u. wurde 1707 Fürstentum.

Morsbach, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Waldbröl, mit Gemeinde, 5222 E., Pulverfabr., Kupfer-, Blei-, Eisensteingruben.

Morsbach, Lorenz, Anglist, * 6. Jan. 1850 zu Bonn, 1892 Prof. das., 1893/1921 in Göttingen; schr. „Ursprung der neuengl. Schriftsprache", „Mittelengl. Grammatik" 2c., Herausgeber der „Stud. zur engl. Philologie".

Mörsch, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Ettlingen, 3430 E., Getreide-, Gemüsebau.

Morschach, schweiz. Dorf b. Brunnen, Kant. Schwyz, 521 E., Luftkurort, Obstbau.

Morschánsk, mittelruss. Kreisstadt an d. Zna, Gouv. Tambow, 31 802 E., Tabakindustrie, Getreidehandel.

Morse (mohrß), Samuel Finley Breese, nordamerik. Maler, * 1791, erfand 1832 den elektromagnet. Telegraphen (M.-apparat), † 1872 in Neuyork.

Morsee, schweiz. Stadt, s. Morges.

Morsélle, die, Würztäfelchen, 4eckiges Täfelchen Zukker, der in geschmolzenem Zustand mit Arzneistoffen vermischt ist.

Mörser, 1. becherartiges Metallgerät zum Zerstampfen fester Stoffe; 2. eine Art Geschütz, s. d. (am größten die zuerst 1914 vom dtsch. Heer gegen die belg. und frz. Festungen gebrauchten 42-cm-M.). Spreng-M., s. Petarde.

Mortadélla, die, ital. Zervelatwurst.

Mortagne (—tánj'), nordwestfranz. Arr.-Hst., Dep. Orne, 3967 E., bedeut. Pferdezucht, Obstbau.

Mortalität, die, Sterblichkeit, s. d.

Mortára, oberital. Kreisstadt, Prv. Pavia, 10 468 E., Reisbau, Metallindustrie. 21. März 1849 Sieg der Östreicher (unter Erzhzg. Albrecht) über die Piemontesen.

Mortára, Edgar, * 1851 in Bologna (damals zum Kirchenstaat gehörig) als Jude, wurde 1855 in Todesgefahr v. der kathol. Magd des Hauses getauft u. 1858 den Eltern weggenommen, um kathol. erzogen zu werden, später Geistlicher. Die Sache hatte einen Protest der liberalen Presse Europas, Klage der Eltern und Vorstellungen mehrerer Mächte zur Folge, aber erfolglos; denn im Kirchenstaat war Gesetz, daß Kinder Andersgläubiger nicht gegen deren Willen getauft werden dürfen, getaufte aber christlich zu erziehen sind.

Mörtel, zur Verbindung v. Mauersteinen od. zum Verputz v. Wänden dienende Mischung, meist aus gelöschtem Kalk, Sand u. Wasser (Luft-M., an der Luft erhärtend), für Innenwände auch Gipsmehl mit Wasser. Als auch unter Wasser erhärtender (hydraulischer) M. dient meist Zement.

Morten-Müller, norweg. Maler, * 1828 in Holmestrand, † 1911 in Düsseldorf; schilderte in sn. Bildern die norweg. Landschaft (Nächtl. Fischfang in Norwegen, Wasserfall).

Morter, lange u. schmale dalmatin. Insel nordwestl. v. Sebenico, 15 qkm, 6221 E., Olivenbau; Brücke zum Festland. Kam 1919 v. Östreich zum Südslaw. Staat.

Morterátsch, der, Berg der Berninagruppe b. Pontresina, schweiz. Kant. Graubünden, 3751 m hoch, mit 9 km langem Gletscher.

Mort Homme (mortómm'), der, franz. Anhöhe, Schlachtort im Weltkrieg, s. Toter Mann.

Mortier (—tiéh), Edouard, 1808 Hzg. v. Treviso, frz. Marschall, * 1768, focht in den Koalitionskriegen unter Jourdan u. Masséna, besetzte 1803 Hannover, kämpfte 1807 b. Friedland, 1808/11 in Spanien, führte 1812/14 die junge Garde, ging 1815 zu Napoleon über, 1834 Ministerpräs., fiel 1835 dem Attentat Fieschis auf Louis Philippe zum Opfer.

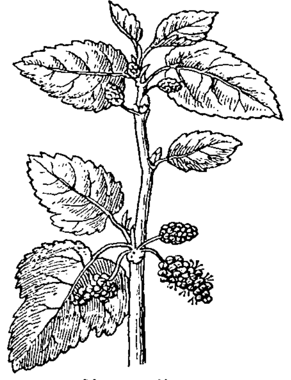
Mortifikatión, die, Absterben, Abtötung; Rspr. Kraftloserklärung einer rechtserhebl. Urkunde; Tilgung, Amortisation; Heilk. = Brand 1. — **mortifizieren,** absterben lassen, abtöten; für ungültig erklären; amortisieren. — **Mortisdonatión,** die, Schenkung v. Todes wegen od. auf den Todesfall. — **Mortuárium,** das, letztwill. Vermächtnis an die Kirche; aus dem Nachlaß eines verstorb. Geistlichen an den Bisch. zu entrichtende Abgabe; bei Beerdigung eines Toten außerhalb der zuständigen Pfarrgemeinde an deren Pfarrer zu zahlende Gebühr; bei Domkirchen: Totenhalle für die an ihr angestellten Geistlichen; auch: Leichenrede, Nachruf. Früher = Baulebung.

Morton (mohrt'n), Graf, s. Douglas 1.

Mórula, die, s. Ei und Entwicklungsgeschichte.

Morungen, Dichter, s. Heinrich v. M.

Morus, Maulbeerbaum, Urtikazeengattung mit Milchsaft. Die Blätter von M. alba, weißer M., dienen als Nahrung der Seidenraupen, die eßbaren Beeren von M. nigra, schwarzer M., bes. zum Weinfärben.



Morus alba

Morus (engl. More), Sir Thomas, sel., * 1478 in London, der feinste engl. Humanist (Hptw. der Staatsroman „Utópia"), Freund des Erasmus u. jüngern Holbein, 1518 v. Heinr. VIII. in den Geh. Rat gezogen u. als Diplomat verwendet, 1529 Nachfolger Wolseys als Lordkanzler, trat wegen der Ehescheidungssache u. Kirchenpolitik des Königs 1532 zurück, 6. Juli 1535 wegen Verweigerung des Suprematseides mit sm. Freund Kardinal Fisher zu London enthauptet.

Morval (morwáll), nordfrz. Dorf südl. v. Bapaume; seit 1914 in dtsch. Händen, 25. Sept. 1916 von den Engländern erobert; März 1918 von den Deutschen zurückerobert, Ende Aug. wieder geräumt.

Morvan(t), der, Monts du Morvan (moṅ dü morwáṅ), frz. Gebirgszug westl. v. der Côte d'Or, bis 902 m hoch.

Morvansche Krankheit, vom franz. Arzt Morvan (—wáṅ) um 1885 beschrieb. Krankh. mit Gefühlsstörungen der Hände, Muskelschwund, Knochenbrü-

chigkeit, Neigung zu Eiterungen der Finger u. starker Schweißausscheidung.

Mosaik, die, das, musivische Arbeit, Zusammenlegen farbiger Körperchen, bes. Stein- od. Glasstückchen, in der Art, daß daraus Figuren od. Bilder entstehen, schon im Altertum bekannt u. bei den Römern bes. für kunstvolle M.-fußböden (vgl. Alexanderschlacht), im M.A. als Wandschmuck hauptsächl. für roman. Kirchen in Italien angewandt, auch heutzutage meist in Italien (Rom, Venedig 2c.) gepflegt. Holz-M., s. Intarsia. — **M.-druck,** s. Stenochromie. — **M.-gold** od. **mosáisches Gold** = Chrysorin u. = Musivgold, s. d.

Mosaismus, der, Lehre u. Gesetzgebung des Moses (**mosáisches Gesetz** = Pentateuch); Judentum.

Mosambik od. Moçambique (mosanbik'), portug.-südafrik. Generalgouv., begrenzt vom ehemal. Dtsch.-Ostafrika u. Brit.-Südafrika, 761 100 qkm, Steppenlandschaft, v. Sambesi, Limpopo u. Sabi durchflossen, 3 120 000 E. (1909), meist Bantuneger, Reis-, Mais-, Baumwoll-, Zuckerrohr-, Tabakbau, etwas Gold- u. Eisenbergbau; Einfuhr 1917: 45,9 Mill. ℳ, Ausfuhr 36,1 Mill. ℳ, besonders Kautschuk, Mais, Elfenbein; Eisenbahnen 588 km; Hst. **M.** auf der Küsteninsel M., 7400 E., Haupthafen Lourenço Marques an der Delagoabai. — Der mit Vasco da Gamas Fahrt 1498 gegründete port. Besitz reichte ehemals bis zum heutigen Brit.-Ostafrika, wurde aber nach dem Verlust Indiens vernachlässigt und im 17. Jhdt. durch den Sultan v. Maskat auf die Küste südl. vom Kap Delgado beschränkt. Die vom Forschungsreisenden Serpa Pinto seit 1877 betriebene Verbindung mit Angola verhinderte England. — Kanal v. M., etwa 16 000 km lange, 400—900 m breite Meeresstraße zw. M. und Madagaskar.

Mosasaurier (Maaseidechsen), schlangenartige, bis 13 m lange, fossile Saurier, mehrfach in der Kreideformation Belgiens u. Hollands gefunden.

Mosbach, bad. Kreis- und Amtsstadt an d. Elz, Landeskommissariatsbez. Mannheim, 4490 E., L.G., A.G., Ofen- u. Orgelfabr., Obst-, Weinbau, Sägewerke.

Moschaisk, russ. Kreisstadt an d. Moskwa, Gouv. Moskau, 6754 E., Lederindustrie.

Moschée, die, mohammedan. Gotteshaus, hat meist Innen- od. Vorhof mit Brunnen für relig. Waschungen, an der Seite des Hauptgebäudes das Minaret (s. d. und Muessin) u. im Innern an der nach Mekka stehenden Wand die Gebetsnische, daneben die Kanzel. Eine größere M. heißt Dschami.

Móscheles, Ignaz, bedeut. Pianist (bes. Beethovenspieler) u. Komponist, * 1794 in Prag, † 1870 in Leipzig als Lehrer am Konservatorium; schr. Klavierkompositionen (7 Konzerte, bes. das in G-moll, Duo für 2 Klaviere, Sonate mélancolique, Allegri di bravura), Kammermusiken u. klassische Etüden.

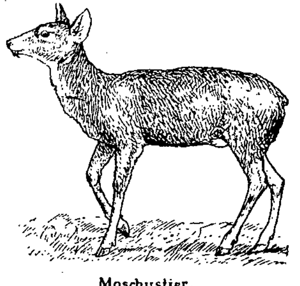
Móscherosch, Joh. Mich., satir. Schriftsteller, * 1601 in Willstädt b. Offenburg, † 1669 als Geh. Rat bei d. Landgräfin v. Hessen-Cassel auf einer Reise in Worms; bekannt durch seine bes. gegen alles Französische gerichtete Satire „Wunderl. u. wahrhaftige Gesichte Philanders v. Sittewald".

Moschi, Bezirksort im ehemal. Dtsch.-Ostafrika, am Kilimandscharo, 6000 E., Militärstation.

Moschin, preuß. Stadt Rgbz. Posen, Kr. Schrimm, 2072 E., Sanatorium. Kam 1919 zu Polen.

Moschos, griech. Idyllendichter aus Syrakus, um 150 v. Chr., weichlicher u. gezierter als sein Vorbild Theokrit.

Moschus (Bisam), der, eigentümlich und durchdringend riechende Aussonderung aus der M.-drüse des männlichen Moschustiers (s. d.); dient zu Parfüm (bes. als Seifenzusatz) u. in der Heilk. als Mittel zur Belebung der Herztätigkeit. Er wird auch künstlich hergestellt. — **M.-blume,** s. Mimulus. — **M.-bock** (Arómia moschâta), s. Bockkäfer. — **M.-ente** = Bisamente, s. Enten. — **M.-kraut** = Bisamkraut, s. Adoxa. — **M.-ochs** = Bisamochs, s. d. — **M.-schwein** = Bisamschwein. — **M.-tier** (Bisamtier, Moschus moschiferus), geweihloser Paarhufer der innerasiat. Hochgebirge, v. Rehgröße; das Männchen hat eine vor der Vorhaut mündende, beutelförm. Moschusdrüse. Zwerg-M.e, s. d. — **M.-vogel,** Schmetterlingsart, s. Goldafter. — **M.-wurzel** = Sumbulwurzel, s. Ferula.


Moschustier.

Mosciska (moschtschiska), mittelgaliz. Bezirkshst., 4770 E., Leinenweberei. Kam 1919 zu Polen.

Mosdók, russ.-asiat. Stadt am Terek, ziskaukas. Terekgebiet, 19 100 E., Weinbau, Vieh-, Seidenzucht, Wollhandel.

Mosel, 1. (frz. Moselle [—séll']), die, l. Nbfl. des Rheins, entspr. in den frz. Südvogesen, mündet nach 536 km langem, sehr gewundenem Lauf (davon 216 km in Frankreich) b. Coblenz; ihr Tal ist berühmt durch Weinbau u. landschaftl. Schönheit. Die M. ist auf dtsch. Boden schiffbar (z. T. kanalisiert), steht durch Kanal mit der Saône in Verbindung u. wird vom Rhein-Marne-Kanal durchschnitten. Schiffbare Nbfl. sind in Frankreich die Meurthe (rechts), in Deutschland: r. die Saar, l. die Sauer (Grenze gegen Luxemburg). — 2. sächs. Dorf an d. Zwickauer Mulde, Kreish. u. Amtsh. Zwickau, 1883 E., Zementwaren-, Malz-, Zigarrenfabr. — Kleine M., s. Moselotte.

Moselkern, preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. Coblenz, Kr. Cochem, 760 E., Weinbau, Schieferbrüche. Dabei Burg Eltz, s. d.

Moselláner, Anwohner des Moselflusses.

Moselle (—séll), ostfrz. Dep., aus dem Bezirk Lothringen des ehem. dtschn Reichslands Els.-Lothr. 1919 gebildet, 6228 qkm, 589 120 E. (1921); Hst. Metz.

Moselótte, die, „Kleine Mosel", frz. r. Nbfl. der Mosel, 40 km lang, mündet b. Remiremont.

Moselweine, meist feinblumige Weißweine von der Mosel u. ihren Seitentälern, hauptf. von Trier abwärts; beste Lagen: Trier, Piesport, Lieser, Bernkastel, Graach, Zeltingen 2c.

Moselweiß, Stadtteil v. Coblenz.

Mosen, Jul., Dichter, * 1803 in Marieney (Vogtland), † 1867 in Oldenburg als Dramaturg; schr. Epen („Ritter Wahn"), Dramen („Heinr. d. Finkler", „Cola Rienzi" 2c.) u. romant. Novellen („Bilder im Moose" 2c.); von seinen Gedichten sind am besten die Balladen, bes. „Andr. Hofer", „Trompeter an der Katzbach", „Die letzten 10 vom 4. Regiment".

Mosenthal, Salomon Herm. v., Bühnendichter, * 1821 in Cassel, † 1877 in Wien; seine Dramen meist nur geschickte Mache („Sonnenwendhof", „Deborah" 2c.).

Moser, 1. Gustav v., Lustspieldichter, * 1825 in Spandau, † 1903 in Görlitz; von sn. 100 z. T. recht harmlosen Lustspielen u. Possen (davon manche gemeinsam mit andern, wie L'Arronge, Schönthan, Misch 2c.) am bekanntesten „Der Veilchenfresser",

„Der Bibliothekar", „Krieg im Frieden", „Reif-Reiflingen" 2c. — 2. **Joh. Jakob**, Jurist, * 1701, 2mal Prof. in Tübingen, sonst in Reichs-, Frankfurter 2c. Diensten, 1751/70 Konsulent des württemb. Landtags, 1759/64 von Herzog Karl Eugen gefangen gehalten, † 1785; Hptw. „Dtsch. Staatsrecht", „Europ. Völkerrecht", Selbstbiographie. — 3. Sein Sohn **Friedr. Karl** Frhr. v., * 1723, war 1766 Reichshofrat in Wien, 1772/80 Minister in Darmstadt, † 1798; verf. staatsrechtl. u. polit. Schriften u. bekämpfte die Willkür der Fürsten u. Beamten. — 4. **Julius**, Bildhauer, * 1832 u. † 1916 in Berlin, schuf naturwahre Statuen (Cornelius de Greiff für Crefeld, Friedr. Wilh. I. u. Friedr. Wilh. III. für Groß-Lichterfelde) u. Idealgruppen (Pan, Amor u. Nymphe, Fischerei). — 5. **Karl**, Architekt, * 10. Aug. 1860 zu Baden im Aargau, Prof. am Polytechn. zu Zürich; schuf (mit Rob. Curjel in Karlsruhe) bedeutende Kirchen, Banken, Bahnhöfe, die Univers. Zürich 2c.

Möser, 1. **Albert**, Dichter, * 1835 in Göttingen, Gymnasialprof. in Dresden, † 1900; Lyriker (Elegiker) u. Übersetzer. — 2. **Justus**, * 1720 in Osnabrück, Syndikus der Ritterschaft u. Mitgl. der Regierung des Stifts Osnabrück, wirkte dem rationalist. u. vaterlandslosen Zug der Zeit entgegen in seinen patriot. u. konservativen Schriften, meist über Geschichte u. Volkswirtschaft, † 1794; Hptw. „Osnabrück. Gesch." (3 Bde.) u. „Patriot. Phantasien".

Moserboden, s. Kapruner Tal.

Mosersche Bilder = Taubilder, s. Hauchbilder.

Moses, jüd. Prophet, * in Ägypten, Sohn Amrams aus d. Stamm Levi, lebte bis z. 40. Jahre am königl. Hof, dann 40 Jahre in der Wüste am Sinai, wo Gott ihn zur Befreiung des israel. Volkes berief, war dessen Führer beim Zug aus Ägypten u. durch die Arab. Wüste, Gesetzgeber, † 120 Jahre alt auf d. Berg Nebo angesichts des Gelobten Landes. — 5 **Bücher** M. = Pentateuch, s. d.

Moses v. Chorén(e), armen. Bischof, der gefeiertste der altarmen. Gelehrten, „Vater d. Gelehrt.", lebte im 5. Jahrhundert. Die ihm zugeschrieb. Gesch. Großarmeniens, eine Geographie u. Rhetorik gehören ins 7. oder 8. Jhrdt.

Mosétig-Moorhof, Alb. v., östreich. Chirurg, * 1838 nahm an den Feldzügen 1866, 1870/71 u. a. teil, † 1909 zu Wien; führte Jodoformgaze u. Jodoformwallratplombe in die Wundbehandlung ein; schr. „Handbuch der chirurg. Technik" und über Kriegschirurgie.

Mosheim, Joh. Lorenz v., prot. Kirchenhistoriker, * 1693 in Lübeck, Prof. in Helmstedt u. Göttingen, † 1755; bahnbrechend durch seine quellenmäßige, krit. u. pragmat. Kirchengeschichte.

Mösien, röm. Prov. seit Augustus, 378 den Goten überlassen, im 6. Jhdt. von Slawen u. Bulgaren besetzt, das heutige Bulgarien u. Serbien.

Moskau, mittelruss. Gouv. u. zugleich Generalgouv., 33 304 qkm, 3 662 900 E. (1915); Hst. **M.** an der Moskwa, bis 1917 zweite Hst. und Krönungsstadt Rußlands, seit 1921 eigenes Gouv., mit Vororten 1 618 000 (1921 nur noch etwa 950 000) E., Sitz des Metropoliten, seit 1917 Sitz der bolschewistischen Regierung Rußlands und der 3. Internationale (s. d.). Es besteht aus fünf Stadtteilen und vielen Vorstädten; ältester Stadtteil ist der ummauerte Kreml, in dem sich die Hauptgebäude, wie Kaiserschloß, Paläste, Kirchen (Erzengel-Michael- [16. Jhdt.], Himmelfahrts-Kathedrale [15. Jhdt.] u. a.), Arsenal, Gerichtsgebäude befinden, Universität, geistl. Akademie, Techn. u. Landwirtsch. Hochschule, Handelshochschule, weibl. polytechn. Institut, Bibliothek, Observatorium, Botan. u. Zoolog. Garten, Museen; bedeut. Textil-, Zucker-, Tabak-, Leder-, metallurgische u. keram. Industrie, wichtiges Handelszentrum und Hauptstapelplatz des russ. Binnenhandels, Großfunkstation. — M., gegr. 1147, war 1328/1703 Residenz, anfangs des Großfürsten v. M., dann des Herrschers von ganz Rußland. 15. Sept. 1812 Einzug Napoleons I. in M., das dann bis zum 18. großenteils abbrannte. Die Ursache des Brandes ist heute noch nicht klargestellt (vgl. Rostopschin).

Moskito, der, Sammelname für mehrere Arten v. Kriebel- u. Stechmücken der heißen Zone. — **Moskitogolf**, s. Zentralamerika. — **Moskitoküste**, mittelamerik. Küstenstrich am Karib. Meer in Nicaragua, v. **Moskitos**, Mischlingen v. Indianern u. Negern, bewohnt.

Möskößtröm, die, s. Malström.

Moskováde, die, Rohzucker aus Zuckerrohr.

Moskowiter, Einwohner v. Moskau; übh. Russe, bes. der alten Richtung, Stockrusse.

Moskwá, die, l. Nbfl. der Oka, 460 km lang, 180 km (v. Moskau ab) schiffbar. 7. Sept. 1812 Schlacht v. Borodino (s. d.), in der sich bes. Ney auszeichnete, daher fortan „Fürst v. der M."

Móslēm (Mz. Moslemín) od. Muslim, Rechtgläubiger, Anhänger des Islams.

Mosler, Friedr., Mediziner, * 1831, Prof. in Gießen, 1864/1900 in Greifswald, † 1911; schr. „Krankheiten durch tierische Parasiten", über Tuberkulose 2c.

Moson (móschon), magyar. Name v. Wieselburg.

Mosquito 2c., **Mosquitos** = Moskito usw.

Moß, norweg. Stadt am Kristianiafjord, Amt Smaalenene, 8648 E., Hafen, Holzhandel. Begründung der schwed.-norweg. Union durch die Konvention von M. 1814.

Mossólsk, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Kaluga, 3413 E., Leder-, Talgindustrie.

Mossámedes (—desch), Distriktsstadt der portug.-westafrik. Kol. Angola, etwa 5000 E. (2000 Europäer), Hafen.

Mosse, Rudolf, * 1843 in Grätz, Jude, gründete 1867 Verlagshandlung und Annoncenbureau R. M. in Berlin (letzteres mit vielen Filialen, auch im Ausland), verlegte das Berliner Tageblatt, die Berliner Morgenzeitung 2c., † 1920 zu Berlin.

Mosselbai, Bucht an der Südküste der Kapkolonie in Südafrika; danach ben. die brit. **Division** M., 1831 qkm, 10 698 E. (1904), über 1/2 Europäer, Tabak-, Ackerbau, Strauß-, Schafzucht; Hst. **M.** an der Bucht M., 4206 E., Hafen.

Mossi, Negerstamm im westl. Sudan, über 1 1/2 Mill.

Mössingen, württ. Dorf, Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottenburg, 3904 E., Geldschrank-, Schuh-, Zementwarenfabr., Webereien.

Mossin-Nagant, russ. Gewehrsystem, s. Handfeuerwaffen.

Mößley (—li), nordwestengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 12 705 E., Baumwoll-, Eisenindustrie.

mosso, Tonk. bewegt, etwas lebhafter.

Mosso, Angelo, ital. Physiolog, * 1846 in Chieri, seit 1876 Prof. in Turin, † 1910; erfand mehrere physiolog. Untersuchungsmethoden, schr. „Ermüdung", „Blutkreislauf im Gehirn" 2c.

Moß Side (ßeid), nordengl. Stadt, Vorstadt von Manchester, Grafsch. Lancaster, 26 677 E., Baumwollindustrie.

Mossul od. **Mosul**, Teil des engl. Mandatsgebietes Mesopotamien, bis 1919 türk.-mesopotam. Wilajet, 91 000 qkm, 703 378 E. (1920), Getreide-, Obst-, Baumwoll-, Tabakbau, Rinder-, Kamelzucht, Textilindustrie; Hst. **M.**, r. am Tigris, 41 000 (nach

andern 80 000) E., Fabr. v. Baumwollwaren (Musselin), Handel. Auf der gegenüber liegenden Flußseite die Ruinen v. Ninive.

Most, der, frisch gekelterter Trauben- od. Fruchtsaft, enthält 15—20 % Zucker, verwandelt sich durch Gärung (vgl. Sauser, Federweiß) in Wein (bzw. Obst-, Fruchtwein). Der aus den mit Wasser angerührten Kelterrückständen ausgepreßte Saft gibt Nach-, Tresterwein. Zur Bestimmung des spezif. Gewichts und Zuckergehalts (in %) im M. dient die M.-wage (M.-messer, Gleukometer), eine Art Aräometer.

Most, Joh. Jos., Anarchist, * 1846 in Augsburg, 1874 im Reichstag, nach dem Sozialistengesetz 1878 ausgewiesen, seitdem in England u. Amerika, oft im Gefängnis, † 1906 in Cincinnati.

Mostagānem, alger. Stadt, Dep. Oran, 27 375 E., Weinbau, Hafen, Pferdeausfuhr.

Mostar, Hst. der Herzegowina (Südslawien), an der Narenta, 16 392 E., kath. Bischofssitz (vgl. Trebinje), Waffen-, Lederfabr., Wein- u. Tabakbau.

Mostmesser, Mostwage, s. u. Most. — **Mostpalme,** s. Oenocarpus.

Móstrich, niederdtsch. **Mostert,** der, Senf.

Mosul, mesopotam. Bezirk u. Stadt, s. Mossul.

Mosyr, westruss. Kreisstadt am Pripet, Gouvern. Minsk, 10 800 E., Getreide-, Holzhandel.

Moszkówski (mosch—), 1. Alexander, humorist. Musikschriftsteller, * 15. Jan. 1851 in Pilica, bis 1916 Redakteur der „Lustigen Blätter" in Berlin; schr. „Ant. Notenquetscher", „Poet. Musikgesch.", „Entthronte Gottheiten", „Die Inseln d. Weisheit" ꝛc. — 2. Sein Bruder Moritz, Klaviervirtuos, * 23. Aug. 1854 zu Breslau, lebt in Paris; gewandter, aber nicht sehr origineller Komponist, schr. die Oper „Boabdil", die symphonische Dichtung „Jeanne d'Arc", Orchestersuiten, Klaviersachen („Span. Tänze" ꝛc.), Klavierkonzerte ꝛc.

Motacilla, die Bachstelze, s. d.

Mótala, die, M.-ström, der, südschwed. Fluß, verbindet Wetter- u. Ostsee (Mündung b. Norrköping), 98 km lang. An ihrem Ausfluß aus d. Wettersee die Stadt **M.,** Län Östergötland, 3047 E., Maschinenfabrik.

Motenébbi, arab. Dichter = Mutanabbi.

Motétte, die, mehrstimmiger Kirchengesang (im a cappella-Stil) mit bibl. Text, selten mit Instrumentalbegleitung; Hauptvertreter: Palestrina, Orl. di Lasso, J. S. Bach.

Motherwell (möser—), südschott. Stadt, Grafsch. Lanark, 68 869 E., Kohlen- u. Eisenindustrie.

Mothes, Oskar, Architekt u. Kunstschriftsteller, * 1828 in Leipzig, † 1903 in Dresden; baute viele Kirchen in Sachsen, schr. zahlr. Werke über Baukunst (Hptw. „Illustriertes Baulexikon").

Mothóne, grch. Stadt = Methone.

Môtiers, schweiz. Dorf, s. u. Travers.

Motilität, die, Beweglichkeit, willkürl. Bewegungsvermögen, bes. der Muskeln. — **Motión,** die, Leibesbewegung; übtr. Anregung, Antrieb, Antrag; Sprachl. Änderung eines Wortes, wodurch es ein anderes Geschlecht erhält (z. B. Gott — Göttin).

Motiv, das, Beweggrund, Triebfeder zu einer Handlung; Tonk. nach Nietzsche die „einzelne Gebärde des musikal. Affekts", ein charakterist. Melodieglied von wenigen Tönen, aus dem sich ein musikal. Satz entwickelt. Vgl. Umkehrung. — Leit-M., ein häufig auftretendes M. von eigenartiger rhythm. od. melod. Gestalt, das Handlungen u. Personen bestimmt charakterisieren soll, begegnet schon im 16. Jhdt.; von den neueren dtsch. Komponisten pflegten es bes. Weber, Loewe (in den Balladen) u. Marschner, bis es Rich. Wagner in seinen Musikdramen zum formalen Prinzip ausbaute. — **motivieren,** begründen.

Motley (móttle), John Lothrop, amerikan. Diplomat, * 1814, Jugendfreund Bismarcks (Briefwechsel hrsgg. 1910), 1861/67 Gesandter in Wien, 1867/69 in London, † 1877; schr. klass. Werke über die niederländische Geschichte im 16./18. Jahrhundert.

Motmot, der, Vogelart, s. Sägeracken.

Motóno, Itschiro Baron, japan. Staatsmann, * 1851, 1905/16 Botschafter in St.-Petersburg, schuf 1912 das Geheimbündnis (?) mit Rußland, † 1918 zu Tokio.

Mótor (unrichtig gesprochen: motór), der, eig. Beweger; Kraftmaschine d. h. Vorrichtung z. Erzeugung od. Umsetzung v. Arbeitskraft, dient zum Antrieb v. Arbeitsmaschinen. Je nach der treibenden Kraft unterscheidet man: 1. Dampfmaschinen u. -turbinen, 2. Gasmaschinen u. -turbinen, 3. Elektro-, 4. Wasser-, 5. Wind-, 6. Heißluftmaschinen, Preßluftmotoren, 7. Verbrennungsmotoren. S. die einzelnen Artikel. — Klein-M.en (mit Leistungen bis höchstens 5 PS) für Gewerbe u. Haushalt, werden mit Benzin, Gas od. elektrisch betrieben (früher der Hocksche M. mit Dampf). — **Motorboot,** meist durch Verbrennungsmotor (selten Dampfmaschine) betriebenes Boot, vorwiegend für Flußverkehr u. Sportzwecke. Neuerdings wird mit flach gebauten M.en (Gleitbooten), deren Vorderteil über d. Wasser hingleitet, eine Stundengeschwindigkeit bis zu 100 km erzielt. — **Motorfahrzeuge** sind Automobil (s. d.), Motorrad (s. Fahrrad), Motorschlitten ꝛc. — **motórisch,** bewegend, die Bewegung betr. od. sie bewirkend (bes. v. Nerven, s. d.). — **Motorzähler,** eine Art Elektrizitätszähler.

Motril, südspan. Stadt am Mittelländ. Meer, Prv. Granada, 18 528 E., Bleibergbau, Weinbau.

Motta, Giuseppe, schweiz. Staatsmann, * 27. Dez. 1871 zu Airolo, Anwalt, Mitgl. des Nationalrats (seit 1899) u. des Bundesrats (seit 1911), 1915, 1917, und 1920 Bundespräsident.

Motten (Schaben, Tineïdae), Fam. der Kleinschmetterlinge. Die 16füß. Raupen leben in Blättern (Minierraupen) od. in sackförm. Röhren u. sind Schädlinge. Gattungen: 1. Motte (Tínea) mit: Kleider-, Pelz-M. (T. pellionélla), gelblichgrau, Raupe in Wollstoffen, Polstern, Pelzen (Schutzmittel: Kampfer, Mottenkraut, Naphthalin ꝛc.); Anis-M. (T. aniselli), Made dem Anis schädlich; Getreide-M. (T. granélla), Raupe an Getreidekörnern; Korn-M., s. Kornwurm 2. — 2. Gespinstmotte (Hyponomeūta), Raupen gesellig in Gespinsten an Bäumen u. Sträuchern. — 3. Depressária; dazu die Kümmelmotte (D. nervōsa), Raupe an den Blüten des Kümmels. — Licht- (Mehl-, Saat-)M., s. Zünsler; Feder-M. und Bienen-M., s. d.

Mottenkönig, Pflanze, s. Plectranthus. — **Mottenkraut,** s. Ledum und Melilotus. — **Mottenschwarm,** erzwungenes Ausschwärmen v. Bienen, deren Stock v. der Bienenmotte befallen ist.

Mottl, Felix, berühmter Dirigent, auch Komponist, * 1856 in Unter-St. Veit b. Wien, † 1911 als Hofopern-Direktor u. Dir. der Musikal. Akademie in München; gefeierter Dirigent der Bayreuther Festspiele, schr. Opern („Agnes Bernauer", „Fürst u. Sänger" ꝛc.) u. bearbeitete zahlr. Werke anderer Komponisten.

Mottlau, die, l. Nbfl. der Weichsel, durchfließt Danzig u. mündet unterhalb, 76 km lang.

Motto, das, Sinn-, Denkspruch; sinnreicher Satz, den man einer Schrift zur Kennzeichnung des Inhalts od. der vom Verfasser verfolgten Absicht voransetzt.

Móttola, unterital. Stadt, Prv. Lecce, 9145 E.

Motupróprio, das, aus eigenster Entschließung des Papstes hervorgegangener Erlaß.

Motz, Friedr. v., * 1775 in Cassel, 1825 preuß. Finanzminister, Mitgründer des Zollvereins, † 1830.

Motzen, Zweig der Rumänen im westl. Siebenbürgen, bes. im siebenbürg. Erzgebirge.

Mouchard (muschāhr), Polizeispion, Spitzel. — **Mouche** (musch'), die, Fliege; Schönheitspflästerchen (aus schwarzem Taft), im 17./18. Jhdt. von Damen zum Verdecken entstellender Flecken im Gesicht ꝛc. aufgeklebt. Mouches volantes (musch' wolánt'), „fliegende Mücken", Mückensehen, s. Auge u. entoptisch.

Mouchoir (muschoáhr), das, Taschentuch.

Moudon (mudóñ), dtsch. Milden, schweiz. Bezirksstadt an d. Broye, Kant. Waadt, 2660 E., Tuch-, Zigarrenfabr., Edelsteinschleiferei.

Moufang (mú—), Christoph, kath. Theolog, * 1817 in Mainz, das. Prof., Regens des Priesterseminars, Domkapitular u. 1877/86 Bistumsverweser, einer der Führer der kathol. Bewegung u. der Begründung des kirchl. Vereinslebens, seit 1850 Mithrsgeber des „Katholik", 1871/76 im Reichstag, † 1890.

Mouflon (muflóñ), der = Mufflon, s. Schaf.

mouillieren (mujieren), erweichen, einfeuchten; Sprachl. weich aussprechen (ll wie lj bzw. j, gn wie nj).

Moulage (muláhsch'), die, Abguß, Abdruck aus Gips od. Wachs, bes. v. Körperteilen.

Moule, Le (lö múhl'), westind. Hafenstadt auf der franz. Insel Guadeloupe, 11 000 E., Zuckerbau und -industrie.

Moulinage (mulináhsch'), die, Zwirnung der Seide. — **moulinieren** (mul—), Seide zwirnen. — **Moulinet** (mulinéh), das, eig. Mühlchen; Drehkreuz zum Durchlassen v. Personen od. als Tanzfigur.

Moulins (muláñ), 1. Hst. d. mittelfrz. Dep. Allier, am Allier, 22 430 E., Bischofssitz, got. Kathedrale, altes Bourbonenschloß, Fabr. v. Saiteninstrumenten, Spinnerei. — 2. lothr. Dorf an der Mosel, Landkr. Metz, 998 E., Weinbau, Champagnerfabr.

Moulmein (maul—) od. Malmen, Hst. der ind.-brit. Div. Tenasserim, Prv. Birma, am Saluen, 57 582 E., Hafen, Reis-, Baumwollhandel.

Mound (maund), der, künstl. Erdhügel aus vorgeschichtl. Zeit, meist kreisförmig od. in Grundform von Tiergestalten angelegt, in den V. St., bes. im Mississippigebiet, diente als Verteidigungswerk, Opfer- od. Grabstätte.

Mounet-Sully (munéh-ßüllih), Jean, franz. Schauspieler, * 1841, ausgezeichneter Tragöde, bes. als Cid, Horace, Cinna, Hernani ꝛc., † 1916 zu Paris.

Mount (maunt), der, engl. = Berg. — **Mountain** (maunten), der, Gebirge. — Im folgenden nicht erklärte Bergnamen mit Mount s. u. dem 2. Wort, z. B. Mount Logan, s. Logan. — **M. Hamilton** (hämilt'n), kaliforn. Berg südöstl. v. San Francisco, 1354 m hoch, Lick-Sternwarte.

Mountain-Ash (maunten-äsch), engl. Stadt, Grafsch. Glamorgan in Wales, 43 292 E., Eisenindustrie, Steinkohlenbergbau.

Mount Vernon (maunt wérnen), 1. Landgut am Potomac im nordamerik. Staat Virginia (V. St.), Sterbeort u. Grab Washingtons. — 2. nordamerikan. Stadt, Staat Neuyork (V. St.), 42 726 E., Wohnsitz vieler Geschäftsleute v. Neuyork.

Mouscron (muskróñ), belg. Dorf, Prv. Westflandern, Arr. Kortryk, 22 515 E., Woll- u. Baumwollwebereien.

Mousseline (muß'lihn') = Musselin, s. d.

Mousseron (muss'róñ), der, Pilz, s. Marasmius.

moussieren (mus—), schäumen, aufbrausen (infolge großen Kohlensäuregehalts). — **Mousseux** (mussöh), der, Schaumwein.

Mousson (mussóñ), frz. = Monsun.

Moustache (mustásch'), die, Schnurrbart.

Moustiers, Le (lö mustiéh), eine Grotte in der frz. Gemeinde Peyzac (Dep. Dordogne), wo Geräte des Urmenschen gefunden wurden.

Moustille (mustij'), die, Kohlensäureentwicklung des jungen Weines.

Moutier (mutiéh), dtsch. Münster, schweiz. Bez.-Hauptort an d. Birs, Kant. Bern, 4636 E., Uhren-Glasfabr., Luftkurort. — Val M., s. Münstertal.

Moutiers (mutiéh), ostfrz. Arr.-Hst. an d. Isère, Dep. Savoie, 4164 E., Uhrenindustrie, Käserei; Residenz des Bistums Tarentaise.

Mouton (mutóñ), der, Hammel, Hammelfleisch.

Mouton (mutóñ), Georges, frz. General, * 1770, focht 1792/1815 mit, bes. 1809 (Graf v. Lobau), 1813 b. Dresden, wurde 1815 b. Waterloo gefangen, † 1838. — 2. Jean (de Hollingue), ausgezeichneter Komponist aus Holling b. Metz, Schüler Josquins u. Lehrer Willaerts, Kapellmeister König Franz' I., † 1522 in St. Quentin, hinterließ viele Messen, Motetten, Psalmen und Chansons in seltener kontrapunktl. Kunst.

Mouzon (musóñ), nordostfrz. Stadt an d. Maas, Dep. Ardennes, Arr. Sedan, 1702 E., Wollindustrie. — 30. Aug. 1870 dtsch. Sieg über Mac Mahon.

Möven, östr. Schreibung für Möwen.

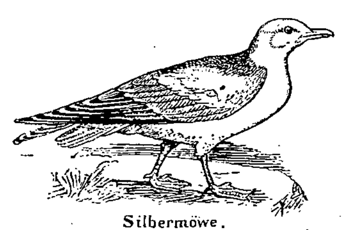
Mövens, das (Mz. —véntia), Bewegendes, Bewegungsmittel, bewegende Ursache.

Movers, Franz Karl, kath. Theolog u. Orientalist, * 1806 in Coesfeld, Prof. der alttest. Exegese in Breslau, † 1856; Hptw. „Die Phönizier" (2 Bde.).

Möwchen, eine Haustaubenrasse, s. Tauben.

Möwe, die, dtsch. Hilfskreuzer im Weltkrieg, geführt v. Graf Dohna-Schlodien, versenkte 1916/17 zahlr. Handelsschiffe der Entente.

Möwen (Láridae), Fam. d. Langflügler, Schwimmvögel mit langen, spitzen Flügeln u. an der Spitze gekrümmtem Schnabel, leben gesellig an den Küsten u. erbeuten ihre Nahrung (Mollusken, Fische) im Fluge. Gattungen: 1. Raub-M. (Lestris) in den Polargegenden. 2. Echte M. (Larus) mit den Arten:



Silbermöwe.

Silbermöwe (L. argentátus), häufig in der Nordsee; Sturmmöwe (L. carnus), im Herbst an der Küste der Nord- u. Ostsee; Lachmöwe (Seekrähe, Mohrenkopf, L. ridibúndus) in Mittel- u. Südeuropa, auch an großen Binnenlandgewässern. 3. Seeschwalbe und 4. Scherenschnabel, s. d.

Moy (de Sons), 1. Ernst Frhr. v., bayr. Jurist, * 1799, Prof. in München, 1847 mit den andern kath. Professoren abgesetzt, 1851 Prof. in Innsbruck, † 1867; schr. „Bayr. Staatsrecht" (4 Bde.) und viel über Kirchenrecht, Gründer des „Archivs f. kath. Kirchenrecht". — 2. Sein Neffe Graf Ernst, * 1860 u. † 1922 zu München, bayr. Reichsrat (liberal); trat gegen das pass. Wahlrecht d. Geistlichen auf.

Moyabámba, Stadt in Peru, s. Loreto 2.

Moyeuvre, lothring. Dorf, s. Groß-Moyeuvre.

Moys (meus), preuß. Dorf an d. Görlitzer (Lausitzer) Neiße, Rgbz. Liegnitz, Kreis Görlitz, 2295 E., Braunkohlen-, Tuchindustrie. 7. Sept. 1757 Sieg der Östreicher über die Preußen, Tod Winterfeldts.

Mozambique (mosanbik'), s. Mosambik.

Mozáraber, die span. Christen unter der Maurenherrschaft. Die mozarabische (altspanische) Liturgie wurde im M.A. durch die röm. verdrängt, blieb aber durch Jimenes an einer Kapelle der Kathedrale zu Toledo erhalten.

Mozart, Wolfgang Amadeus, neben Beethoven das größte musikal. Genie, * 27. Jan. 1756 in Salzburg, Sohn des treffl. Violinisten u. Komponisten Leopold M. († 1787), 5½ Jahre alt bereits Mitwirkender an einer Aufführung in der Salzburger Universitätsaula, 8—10jährig auf Konzerttouren mit seinem Vater u. der Schwester Nannerl (vorzügl. Klavierspielerin, † 1829) in Wien, München, Mainz, Frankfurt, Coblenz, Paris u. London als Pianist u. Stegreifkomponist vergöttert, 13jährig in Salzburg erzbischöflicher Konzertmeister u. (nach beispiellosem Triumphzug durch Italien) 1779 Hoforganist, seit 1781 in Wien als kaiserl. Kammerkomponist, 1782 verheiratet mit Konstanze Weber († 1842), durch Alltagssorgen und die Intrigen seiner Neider frühzeitig aufgerieben, † 5. Dez. 1791. M. schuf unvergängl. Meisterwerke der Instrumental- wie d. Vokalmusik, gleich groß im Tragischen wie im Komischen; er verbindet dtsch. Innigkeit mit italien. Klangschönheit u. Melodik, weiß den Gluckschen Opernstil mit Lebenswahrheit zu erfüllen u. wird so Schöpfer der dtsch. komischen Oper, indem er an die der Italiener anknüpfte. Hptw. I. Kirchenmusik: C dur- u. C moll-Messe, Requiem, Ave verum; II. Bühnenwerke: „Bastien u. Bastienne" (Liederspiel), Opern: „Idomeneo", „Entführung aus d. Serail", „Der Schauspieldirektor", „Hochzeit des Figaro", „Don Juan", „Cosi fan tutte", „Titus", „Zauberflöte"; III. Konzertgesang: 27 Sopran-, 8 Tenor-, 5 Baßarien, Duette; IV. Lieder: 34 Lieder (mit Klavier), 3stimmige Chöre (mit Orgel), 20 mehrstimm. Kanons, 1 kom. Terzett; V. Orchesterwerke: 40 Symphonien, 31 Divertissements, Serenaden, 9 Märsche, 25 Orchestertänze, die „Maur. Trauermusik", zahlr. Konzerte u. Solostücke mit Orchester (7 Violinkonzerte, 6 Solostücke für Violine, 1 Fagottkonzert, 1 Konzert für Flöte u. Harfe, 2 Flötenkonzerte, 4 Hornkonzerte, 25 Klavierkonzerte); VI. Kammermusik: 26 Streichquartette, 9 Quintette, Nachtmusik für Streichquintett mit Kontrabaß, 7 Klaviertrios, 2 Klavierquartette, 42 Violinsonaten; VII. Klaviermusik: 17 Sonaten, 3 Fantasien, 15 Variationenwerke, 35 Konzertkadenzen, Suiten, Fugen, Menuette, Rondos, Allegros 2c. — **M.-museum** in M.s Geburtshaus zu Salzburg. — **M.-stiftung,** in Frankfurt a. M., verleiht ein Jahresstipendium von 1800 ℳ auf 4 Jahre an minderbemittelte junge Komponisten.

Mozzétta, die, v. höhern kath. Geistlichen über dem Rochett getragener Schulterkragen mit kl. Kapuze.



Mozzetta

mp., Tonk. für mezzo piano, s. d. — **MP,** auf Telegrammen (sonst: m. pr.) = manu própria, eigenhändig. — **m. p.,** Abk. für mensis praetériti, des verflossenen Monats. **M. P.,** Abk. von Member of Parlament, s. d.

Mpápua, Bezirk mit gleichnam. Hauptort (Militärstation) im Innern des ehemal. Deutsch-Ostafrika. Aug. 1916 durch südafrikan. Truppen für England besetzt.

m. pr. (auch: m. pp.), Abk., s. M P.

Mr., Abk. für Mister od. Monsieur.

Mraczek (mrátschek), Josef, Violinist u. Komponist, * 12. März 1878 zu Brünn, 1920 Prof. am Dresdener Konservatorium; schr. mehrere Opern („Der Traum", „Ikdar" 2c.) u. Orchesterwerke („Oriental. Skizzen" 2c.).

Mrogóro, Bezirk im östl. ehemaligen Dtsch.-Ostafrika, Kaffee-, Baumwollbau; Hauptort Kilossa, östl. davon Ort **M.,** Eisenbahn nach Daressalam. 26. Aug. 1916 v. südafrik. Truppen besetzt; seit 1919 in brit. Verwaltung für den „Völkerbund".

Mrotschen, preuß. Stadt, Rgbz. Bromberg, Kreis Wirsitz, 2537 E., Maschinenfabr. Kam 1919 zu Polen.

Mrs., s. Mistreß. — **M S.,** Abk. für Manuskript. — **m. s.,** s. u. mano.

Msabiten, Berberstamm = Beni Mzab.

Mschtschónow, poln. (bis 1916 russ.) Stadt, Gouv. Warschau, 5982 E., Tonwaren-, Essigfabr.

Msgr., Abk. für Monseigneur u. Monsignore.

Msidis Reich (Msiris Reich) = Katanga.

Msta, die, schiffbarer russ. Fluß, mündet in den Ilmensee, 425 km lang.

Mstisláwl, westruss. Kreisstadt, Gouv. Mohilew, 10 100 E., Getreide-, Hanf-, Pferdehandel.

Mt., Abk. für engl. Mount (maunt), Berg. — **mt,** Abk. für Metertonne, s. d.

Mtama, die, afrik. Name der Mohrenhirse.

Muan, korean. Hafen = Mokpho.

Muánsa od. Muánza, Hauptort des Bezirksamts M. (Getreide-, Reis-, Baumwollbau) im nördlichen Deutsch-Ostafrika, am Südufer des Viktoriasees, 3000 E., Hafen. Seit 1919 britisch (Verwaltungsgebiet des „Völkerbundes").

Muáta Jamvo, Titel des Königs v. Lunda.

Much, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Siegkreis, mit Gemeinde 6021 E., Papierfabr., Bleibergbau, Sommerfrische.

Much, 1. Hans, Mediziner u. Schriftsteller, * 24. März 1880 zu Zechlin, 1919 Prof. in Hamburg; schr. „Die pathologische Biologie", „Moderne Biologie", „Buddha", „Auf dem Wege des Vollendeten", „Norddeutsche gotische Plastik," Gedichte, z. T. in plattdeutscher Mundart. — 2. Rudolf, Germanist, * 7. Okt. 1862 in Wien, seit 1906 Prof. daselbst; schr. „Dtsch. Stammessitze", „Der german. Himmelsgott", „Dtsch. Stammeskunde".

Muchàwez, der, r. Nbfl. des Bug im litauischen Gouv. Grodno; s. Dnjepr-Bug-Kanal.

Mücheln, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Kr. Querfurt, 2012 E., A.G., Braunkohlenindustrie.

Muchtár, türk. = Ortsvorsteher, Dorfschulze.

Muchtar Pascha, s. Muktar Pascha.

Much Wenlock, engl. Stadt, s. Wenlock.

Mucilaginósa, Heilk. einhüllende Mittel: Stärke-, Gummi- u. Pflanzenschleime (z. B. Weizenstärke, Gummi arab., Salepabkochung) zur Herabsetzung der Reizwirkung scharfer Arzneimittel u. zur Geschmacksverbesserung.

Múcius Scävola, Gajus, soll durch die Verachtung v. Tod u. Qualen, die er durch Verbrennung seiner linken Hand bewies, den etrusk. König Porsena zum Abzug von Rom gebracht haben. Ein Publius u. 2 Quintus (Augur u. Pontifex) M. S. waren berühmte Rechtsgelehrte um 100 v. Chr.

Muck, Karl, Kapellmeister, * 22. Okt. 1859 in Darmstadt, 1886 Kapellmeister am Dtsch. Landestheater zu Prag, 1892 Hofkapellmeister in Berlin, 1908 Generalmusikdirektor, gefeierter Gastdirigent in

fast allen europ. Großstädten, berühmt durch seine Parsifalaufführungen in Bayreuth, 1912 Dirigent in Boston.

Mücke, 1. Heinr., Maler, * 1806 in Breslau, † 1891 in Düsseldorf; illustr. Bücher, malte Wand- u. bes. geschichtl. u. relig. Bilder (Die hl. Katharina v. Engeln auf den Berg Sinai getragen, Dante die Göttl. Komödie vorlesend, Christus am Kreuz). — 2. Helmut v., * 1881, dtsch. Marineoffizier, s. u. Emden.

Mücken (Langhörner, Nematócera), Unterordn. der Zweiflügler, langgestreckte Tiere mit langem Rüssel, langen Fühlern u. Beinen; Larven im Wasser. Familien: Stech-, Gall-, Pilz-, Haar-, Kriebelmücken, Schnaken (Bach-M.), s. diese Artikel. — M.-stich, durch den Saugrüssel von M. gesetzte, eben sichtbare Hautwunde, deren Umgebung durch gift. M.-sekret anschwillt, sich rötet u. stark juckt. Heilmittel: Einreiben mit Salmiakgeist, Alkohol, Kölnischem Wasser, als Stift verarbeitetem od. äther. (Nelken-)Öl; bei starker Anschwellung mit Lymphbahnen- u. Drüsenentzündung Hochlagerung des Körperteils und feuchte Verbände.

Mückenberg, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Kr. Liebenwerda, 2408 E., Braunkohlenindustrie, Ölfabr., Getreide-, Viehhandel.

Mückensehen (Fliegende Mücken), s. Auge u. entoptisch. — **Mückenvogel,** s. Kolibris.

Mucker, Frömmler, Scheinheiliger; s. Schönherr.

Muckermann, Hermann, S. J., Biologe, * 30. Aug. 1877 zu Bückeburg; schr. „Grundriß der Biologie", „Kind u. Volk", „Neues Leben", „Um das Leben der Ungebornen" 2c.; Herausgeber von „Das kommende Geschlecht".

Mucor, sehr verbreitete Pilzgattg. der Phykomyzeten, z. B. M. mucédo, gemeiner Kopfschimmel, auf Brot, Früchten 2c.; M. racemósus sproßt in zuckerhalt. Flüssigkeiten hefeartig (Glieder-, Mukor-, Scheinhefe) u. erzeugt alkohol. Gärung.

Mucúna prúriëns, Juck-, Kratzbohne, trop. Leguminose mit Brennborsten, die als Wurmmittel dienen u. Juckpulver geben.

Mud (mödd), das, altes holländ. Hohlmaß v. 112 l; später = hl.

Mudánia, türk.-kleinasiat. Stadt am Marmarameer, Wilajet Chodawendikjar, 7000 E., wichtiger Handelshafen, Seidenweberei, Seebad.

Mudarpflanze, s. u. Calotropis.

Mudéjarstil (—déchar—), s. Spanische Kunst.

Mudérris, mohammedan. Hochschullehrer.

Mudersbach, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Altenkirchen, 4471 E., Eisensteingruben, Stahlwerke.

Mudir, Vorsteher eines türk. od. arab. Gemeindebezirks; in Ägypten: Befehlshaber einer Provinz (Mudirieh od. Mudirije).

Mudlump (möddlömp), der, Schlammsprudel (s. Bollitore) im Mississippidelta.

Mudra, Bruno v., preuß. General, * 1. April 1851 zu Muskau (Lausitz), 1910 Gouverneur v. Metz, 1913 Kommand. Gen. des 16. Armeekorps, 1916 Oberbefehlshaber der 8. Armee, später der 1. u. 17., 1919 zur Dispos. gestellt.

Müdschua, brit. Südseeinsel = Woodlark.

Muéssin od. Muézzin, mohammedan. Ausrufer der Gebetstunde, der 5mal täglich vom Minaret aus die Gläubigen zum Gebet auffordert.

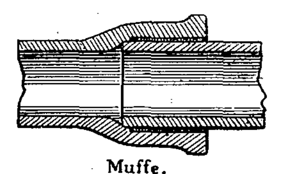
Muféttisch, hoher türk. Regierungsbeamter z. Beaufsichtigung der Amtsführung der Statthalter in den Provinzen; rechtskundiger oberster Verwalter der Güter gemeinnütziger Stiftungen.

Muff, der, röhrenart. Pelz- oder Tuchhülle zum Wärmen der Hände.

Muff, 1. Christian, Philologe, * 1841, seit 1898 Dir. der Fürstenschule in Schulpforta, seit 1904 auch Prof. in Halle a. S., † 1911; tüchtiger Kenner und Erklärer des Sophokles, schr. ferner „Idealismus", „Humanist. u. realist. Bildung" 2c. — 2. Cölestin, Benediktiner in Einsiedeln, * 17. Mai 1852 zu Emmen im Emmental, fruchtbarer aszet. Schriftsteller („Fürs Leben", „Zu Gott, mein Kind", „Durchs Leben zum Leben" 2c.).

Muffat, Georg, bedeut. Orgelmeister u. Komponist, * 1645, † 1704 als Domkapellmeister in Passau; schr. Orchestersuiten, mehrstimm. Sonaten, Streichkonzerte u. das Orgelwerk „Apparátus músico-organísticus".

Muffe, die, erweitertes Ende an Röhren als Verbindungsteil zum Einschieben anderer Rohrenden.


Muffe.

Muffel, die, verschließbarer Behälter aus feuerfestem Ton od. Gußeisen z. Aufnahme v. Gegenständen, die beim Erhitzen nicht unmittelbar mit den Feuerungsgasen des Ofens in Berührung kommen dürfen. — **M.-farben,** z. Porzellanmalerei dienende Farben, die in der M. bei mäßiger Hitze auf der Glasur eingebrannt werden.

Muffelkäfer, s. Samenkäfer. — **Muffelwild,** als Jagdwild in Deutschland eingeführte Mufflons.

Muffin (möffin), der, engl. feine Semmel.

Müffling, Karl Frhr. v., preuß. Feldmarschall, * 1775, focht 1792/94, 1806/07 u. 1813/15 gegen Frankreich, vermittelte 1829 den russ.-türk. Frieden von Adrianopel, 1838 Gouverneur von Berlin, † 1851; schr. über die Freiheitskriege u. „Aus meinem Leben".

Mufflon, der, s. Schaf.

Müffrika, scherzhaft: das Moorgebiet an der untern Ems in Hannover.

Mufti, türk. Gesetzesausleger d. h. Theologe und Rechtsgelehrter, der bei den Einzelgerichten über relig. u. rechtl. Fragen wissenschaftl. Gutachten (Fetwá) abgibt; Groß-M. ist der Scheich-ul-Islam.

Mugán, transkaukas. Steppe zw. der untern Kura u dem Aras, meist zur Republik Aserbeidschan (ehemal. russ. Gouv. Baku), teils zu Persien gehörig, etwa 4000 qkm, Getreide-, Tabak-, Baumwollbau.

mugelig, v. Edelsteinen: rundlich geschnitten.

Mügeln, 1. sächs. Stadt, Kreish. Leipzig, Amtsh. Oschatz, 2957 E., A.G., Zigarren-, Filz-, Lederwaren-, Porzellan-, Ofenfabr. — 2. sächs. Dorf an Elbe und Müglitz, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, mit Gemeinde 6837 E., Papier-, Zigarren-, Chemikalien-, Metallwarenfabr.

Mügeln, Heinr. v., s. Heinrich (mhd. Dichter) 7.

Mügge, Theod., Schriftsteller, * 1806 u. † 1861 in Berlin; schr. Romane („Der Chevalier", „Der Vogt v. Sylt", „Afraja" 2c.), Novellen u. Reiseschilderungen.

Müggelsee, seeartige Erweiterung der Spree bei Cöpenick, Rgbz. Potsdam; südl. davon die Müggelberge, bis 120 m hoch.

Muggendorf, bayr. Dorf in der Fränk. Schweiz, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Ebermannstadt, 539 E., Kurort. Dabei 24 Tropfsteinhöhlen mit Resten fossiler Tiere (Bären, Löwen 2c.), bes. die Gailenreuther Höhle.

Muggensturm, bad. Dorf, Kr. Baden, Amt Rastatt, 2525 E., Obstbau, Kartonnagenfabr.

Muggia (múdscha), östr. Hafenstadt in Istrien, B.H. Capodistria, mit Gemeinde 11481 E., Schiff-, Weinbau, Fischerei. Kam 1919 zu Italien.

Mugil, Mugilidae, s. Meeräschen.

Müglitz, 1. die, l. Nbfl. der Elbe im Freistaat Sachsen, entspr. im Erzgebirge, mündet b. Mügeln, 48 km lang. — 2. nordmähr. Stadt, B.H. Hohenstadt, 4526 E., Zucker-, Lederfabr., Graphitgruben.

Muham(a)rá, pers. Stadt = Mohammera.

Muhammed, Muhammedanismus = Mohammed ꝛc.

Muhawúra, der, erloschener ostafrik. Vulkan in der Gruppe der Kirungaberge, 4117 m hoch.

Muhd, der, marokkan. Fruchtmaß = 14 l.

Muheim, Jost, schweiz. Maler, * 1837 zu Altdorf, † 1919 zu Luzern; schuf bedeutsame Landschaften, bes. aus seiner Heimat (Abend am Urnersee, Rosenlaui und Wetterhorn, Rütli ꝛc.

Mühl, Große (60 km lang) und Kleine, l. Nebenflüsse der Donau in Oberöstreich, dessen links der Donau liegender Teil deshalb das M.-viertel heißt.

Mühlacker, württ. Weiler, s. Dürrmenz-M.

Mühlau, sächs. Dorf, Kreish. Leipzig, Amtsh. Rochlitz, 3016 E., Strumpf- u. Handschuhfabr.

Mühlbach, ungar. Szász-Sebes, siebenbürg. Stadt am M. (l. Nbfl. der Maros), Kom. Hermannstadt, 7770 E., Holz-, Wollindustrie, Weinbau. Kam 1919 zu Rumänien.

Mühlbach, Luise, Schriftstellerin, s. Mundt 2.

Mühlbacher, Engelb., östreich. Geschichtsforscher, * 1843, zuerst Augustinerchorherr in St. Florian, dann Prof. in Wien u. Dir. des östreich. Instituts f. Geschichtsforschung, † 1903; bearb. die Karolingerurkunden in den Regesta Imperii u. für die Monumenta Germaniae u. schr. „Dtsch. Gesch. unter d. Karolingern“.

Mühlberg, 1. preuß. Stadt an d. Elbe, Rgbz. Merseburg, Kr. Liebenwerda, 3453 E., A.G., Getreidehandel, Holz-, Zementwaren-, Zigarrenfabr. 24. Apr. 1547 Sieg Karls V. über Kurfürst Joh. Friedr. v. Sachsen. — 2. M. in Thüringen, preuß. Flecken (Exklave in Sachsen-Gotha), Rgbz. u. Landkr. Erfurt, 1265 E., Holzwarenfabr. Dabei die 3 Gleichen, s. d.

Mühlberg, Otto v., Diplomat, * 2. Sept. 1847 in Danzig, 1884/1908 im Auswärt. Amt, dann bis 1915 preuß. Gesandter beim Päpstl. Stuhle.

Mühlberger, Franz, * 4. Jan. 1850 in Erdberg (Mähren), kath. Pfarrer in Zlabings (Mähren); verdient um Verbesserung der Kirchenmusik, schr. „Kirchenmusikal. Essays“, „Handb. des Choralgesangs“ ꝛc.

Mühlburg, westl. Stadtteil von Karlsruhe.

Mühldorf, oberbayr. Bezirksamtsstadt am Inn, 5173 E., A.G., Maschinen- Möbel- u. Aluminiumfabr. 1322 Schlacht, s. Ampfing.

Mühle, Brettspiel zw. 2 Personen mit je 9 Steinen; wer 3 davon in 1 Reihe bringt (eine M. macht), kann dem Gegner 1 Stein nehmen. Zwick-M. entsteht, wenn die Steine so gestellt sind, daß beim Öffnen einer M. durch Verschieben eines Steines eine andere M. geschlossen wird. Wer nur noch 2 Steine besitzt od. so festgesetzt ist, daß er keinen Stein mehr verschieben kann, hat verloren.

Mühlen, Anlangen mit Hand-, Wind- (vgl. Windrad), Wasser- od. Dampfbetrieb zum Zerkleinern von Getreide, Sämereien, Mineralien, auch zum Zerschneiden von Holz (s. Sägemühle). Bei den Mehl-M. wird das Getreide (Mahlgut) zwischen zwei Mahlsteinen (s. Mühlsteine) oder Walzen (meist aus Hartguß), die den Mahlgang bilden, gemahlen u. zwar je nach dem Abstand der Steine bzw. Walzen gröber od. feiner. Das zusammengehörige System v. (glatten od. geriffelten) Walzen heißt Walzenstuhl. Bei der Flachmüllerei stehen die Steine bzw. Walzen dicht zusammen, bei d. Hochmüllerei, die das beste Mehl erzeugt, sind sie hochgestellt, u. man schrotet das entschälte u. entspitzte Getreide 5—6 mal; nach jeder Schrotung wird das Mehl in Kleien-, Mahlgrieß, Dunst- u. Schrotmehl geschieden. Die Grieße werden noch weiter vermahlen. Die Trennung des Mahlgutes nach sr. Feinheit (Kleie, Grieß, Mehl) besorgen Sicht- od. M.-beutelmaschinen durch ein System v. Sieben, während die Absonderung der Schalen durch ein Gebläse erfolgt. Vgl. auch Zyklonmahlmaschine. — Schleuder-M., s. Desintegrator.

Mühlenbeck, preuß. Dorf nördl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 1642 E., Ziegeleien. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin.

Mühlenbruch, Christian Friedr., Jurist, * 1785, Prof. in Greifswald, Königsberg, Halle u. Göttingen, † 1843; schr. „Zession“, „Lehrb. der Pandekten“ ꝛc.

Mühler, Heinr. v., preuß. Kultusminister, * 1813 in Brieg, seit 1840 im Kultusministerium, 1862 Minister, konservativ u. orthodox, deshalb b. Eröffnung d. Kulturkampfs 1872 entlassen, † 1874; schr. Gedichte.

Mühlfeld, Richard, Klarinettenvirtuos, * 1856 in Salzungen, 1. Klarinettist der Bayreuther Festspiele, † 1907 in Meiningen als Mitglied der Hofkapelle. Brahms komponierte für ihn ein Trio, ein Quintett u. 2 Klarinettensonaten.

Mühlgrün, sächs. Dorf im Vogtland, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 2518 E., Pappefabr., Stickereien.

Mühlhausen, 1. M. in Ostpreußen, preuß. Stadt, Rgbz. Königsberg, Kr. Preuß.-Holland, 2407 E., A.G., Vieh-, Getreidehandel, Maschinen-, Käsefabr., Sägewerke. — 2. M. in Thüringen, preuß. Stadtkr. u. Kreisstadt an der Unstrut, Rgbz. Erfurt, 34 121 E., A.G., Reichsbankstelle, Landesheilanstalt, Textilindustrie u. -fachschule, Fahrrad-, Maschinen-, Seifenfabr. 15. Mai 1525 Niederlage u. Tod Thomas Münzers. — 3. Dorf in Baden, Kr. Heidelberg, Amt Wiesloch, 1838 E., Wein-, Hopfenbau, Zigarrenfabr. — 4. mittelböhm. Bezirkshst., 2819 E.

Mühlheim, 1. württemb. Stadt an d. Donau, Oberamt Tuttlingen, Schwarzwaldkreis, 1075 E., Holzindustrie, Fabrik v. chirurg. Instrumenten und Uhren. — 2. hess. Dorf am Main, Prv. Starkenburg, Kr. Offenbach, 6179 E., Leder-, Schuh-, Chemikalienfabrik, Basaltbrüche.


Mühlsteinkragen

Mühlinghausen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Schwelm, mit Gemeinde 7088 (darunter Dorf Milspe an d. Ennepe 3982 E., Eisenindustrie.

Mühlsteine, mit Rinnen versehene flache Steine aus Sandstein (Grit ꝛc.), Prophyr, Quarz, Granit u. a. — **Mühlsteinkragen,** breite u. flache Halskrause (16. Jhdt.).

Mühltroff, sächs. Stadt, Kreish. Zwickau, Amtsh. Plauen, 1799 E., Gardinen-, Schürzen-, Spitzenfabr.

Mühlviertel (oberöstr.), s. Mühl.

Muhme, Vater- od. Mutterschwester (Tante); übh. weibliche Verwandte.

Muid, das, 1. (meud) holländ. Maß = Mud; 2. (müih) älteres frz. Getreide- u. Flüssigkeitsmaß v. 90—270 u. mehr l.

Muirazithin, das, Mittel zur Erhöhung des Geschlechtstriebes, enthält Extrakt des brasilian. Holzes Muira Puama u. Lezithin.

Müjua, brit. Südseeinsel, s. Woodlark.

Mukdár, türk. Titel = Muchtar.

Mukden, Hst. der Mandschurei u. ihrer südl. Prv. M. = Schengking (s. d.), 150 000 E., Sitz des Apost. Vikars von Süd-Mandschurei, bedeutender Handel. 8. März 1905 Sieg der Japaner über die Russen. Sept. 1917 durch Feuersbrunst z. T. zerstört.

Mukhtár Pascha, 1. Achmed gen. Ghazi, „der Siegreiche", türk. General, * 1832, kommandierte 1875/76 im Aufstand der Herzegowina u. gegen Montenegro, 1877 in Armenien, unterdrückte 1878 den Aufstand auf Kreta, war 1885/1906 türk. Kommissär in Ägypten, 1912 vorübergehend Ministerpräsident, † 1913. — 2. Sein Sohn Mahmud M. Pascha, * 1. Dez. 1867 in Konstantinopel, war 11 Jahre in der preuß. Armee, focht 1897 in Thessalien, zeichnete sich mit der 3. türk. Armee 1912 b. Kirkkilisse aus, an der Tschataldschalinie schwer verwundet, 1913/15 türk. Botschafter in Berlin; schr. „Meine Führung im Balkankrieg" (auch dtsch.).

mukös od. **mukulént,** schleimig.

Mula, südostspan. Stadt, Prv. Murcia, 12 731 E., Oliven-, Wein-, Orangenbau, Kupfer-, Tonindustrie.

Mulahacen, der, span. Berg, s. Cumbre de M.

Mulásim od. **Mulázim,** türk. Leutnant; bei türk. Gerichten etwa = Assessor.

Mulátten, Mischlinge v. Weißen u. Negern.

Mulay Hafid, s. Muley Hafid.

Mulchen (-tschén), Dep.-Hst. in Chile (Südamerika), Prv. Biobio, 4332 E.

Múlciber, „Erweicher" (des Erzes), Beiname des Vulkan od. Hephästos.

Mulda, sächs. Dorf an der Freiberger Mulde, Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg, 1536 E., Stuhlfabr., Holzindustrie, Porphyrbrüche.

Muldbrett, s. Wiesenhobel.

Mulde, die, l. Nbfl. der Elbe, entsteht aus der Zwickauer u. der 102 km langen Freiberger M., mündet unterhalb Dessau; Länge 124, einschl. Zwickauer M. 246 km.

Muldenhütten, sächs. Hüttenwerke, s. Hilbersdorf.

Mulder (mölder), 1. Gerard Joh., Chemiker, * 1802 in Utrecht, das. 1840/68 Prof., † 1880; schr. „Chemie des Weins", „Chemie des Biers", „Chemie der Ackerkrume" u. a. — 2. Lodewijk, niederländ. Dichter, * 1822 u. † 1907 im Haag; berühmt sein treffl. histor. Roman „Jan Faassen" u. das Lustspiel „Der Wahlverein v. Stellendijk".

Mule (mjuhl), die, Jenny- od. M.-maschine, um 1770 v. Crompton in England erfundene Maschine (Selbstspinner) zum gleichzeit. Spinnen mehrerer Fäden. M.-garn, auf der M. hergestelltes baumwollenes Schußgarn.

Muley Hafid (* 1875 zu Fes) u. **Muley Jussuf,** Sultane von Marokko (s. d., Geschichte).

Mülhausen, oberelsäss. Kreisstadt an d. Ill u. am Rhône-Rhein-Kanal, 99 226 (1914 nach Eingemeindung v. Dornach 110 000) E., Fachschulen für Maschinenbau u. Chemie, bedeut. Baumwollweberei, Maschinenfabr., chemische Industrie, Kalibergbau. 8./9. Aug. 1914 v. den Franzosen besetzt, am 9./10. diese v. den Deutschen bei M. zurückgeschlagen. Seit 1919 ist die 1871 zu Deutschland gekommene Stadt wieder französisch.

Mülheim, 1. preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Coblenz, 3807 E., Obstbau, Tongruben. — 2. M. am Rhein (rechts), seit 1914 Stadtteil v. Köln, Landratsamt des Landkr. M., A.G., Reichsbanknbst., Textil-, Maschinen-, Treibriemen-, Drahtseil- und Kabelfabr., Holzhandel. — 3. M. and. Ruhr, preuß. Stadtkr., Rgbz. Düsseldorf, 126 966 E., A.G., Reichsbankstelle, Eisen- und Kohlenindustrie (bes. Thyssen und Cie.), Maschinen-, Glas-, Papier-, Tonwarenfabr., bedeut. Handel. 1914 Kaiser-Wilhelm-Institut für Kohlenforschung eröffnet.

Mulhouse (mülūhs'), frz. = Mülhausen.

Muli, Mz. zu Mulus, s. d.

Múliër táceat in ecclésia, das Weib soll in der Kirche schweigen d. h. in kirchl. Angelegenheiten nicht mitreden (1. Kor. 14, 34).

mulinieren = **moulinieren,** s. d.

Mull, der, feine u. weiche Art Baumwollmusselin; landsch. = Müll u. = Maulwurf.

Mull (möll), schott. Insel, zweitgrößte der Innern Hebriden, zur Grafsch. Argyll gehörig, 782 qkm, 5003 E. (1921), Schafzucht, Fischfang; Hst. Tobermóry, 850 E.

Müll, der, Kehricht, Abfallstoffe aus Haushaltungen u. Straßenschmutz, vielfach zu Düngemitteln verwendet. Die M.-verwertung im großen befaßt sich damit, den M. zu vergasen od. als Brennstoff in Kraftanlagen auszunützen od. besondere Teile (Metalle, Glas 2c.) auszusortieren u. getrennt zu verarbeiten.

Mulla(h) od. Molla (arab. Herr), Titel für mohammedan. Geistliche, Gelehrte u. höhere Richter. Toller M., s. Somalland.

Müllenbach, Ernst, Unterhaltungs-Schriftsteller (Pseud. Ernst Lenbach), * 1862 zu Köln, langjähriger Redakteur der Bonner Zeitung, † 1901 in Bonn; schr. Erzählungen („Franz Friedr. Ferdinand") u. Romane („Die Sybolds v. Lyskirchen" mit Köln als Schauplatz) voll feinen rhein. Humors.

Müllenhoff, Karl, bedeut. Germanist, * 1818 in Marne (Süderdithmarschen), † 1884 in Berlin als Prof. der dtsch. Sprache u. Literatur; schr. „Dtsch. Altertumskunde" u. gab zahlr. altdtsch. Texte heraus („Kudrun", „Denkmäler dtsch. Poesie u. Prosa vom 8. bis 12. Jhdt." [mit Scherer], „Altdtsch. Sprachproben"), Mithrsgeber der „Ztschr. für dtsch. Altertum".

Müller, Käferarten, s. Walker u. Mehlkäfer.

Müller, 1. Adam v., Volkswirt, * 1779 zu Berlin, 1816 östreich. Generalkonsul in Leipzig, seit 1827 Mitarbeiter in der Geh. Staatskanzlei in Wien, hier † 1829; gegenüber dem Materialismus v. Adam Smith u. dem Naturrecht Verfechter des geoffenbarten göttl. Rechts in der christl. Staatsverfassung. — 2. Adolf, naturw. Schriftsteller, * 1821 zu Friedberg in Hessen, 1877/91 Oberförster in Krofdorf, † 1910 zu Darmstadt, u. sein Bruder Karl, * 1825 zu Friedberg, Pfarrer in Alsfeld, † 1905, schr. zusammen „Tiere der Heimat", „Wohnungen, Leben u. Eigentümlichkeiten in der Tierwelt". — 3. Andreas, Maler, * 1811 in Cassel, † 1890 zu Düsseldorf; schuf Wandgemälde (in der Apollinariskirche zu Remagen, im Schloß zu Sigmaringen) u. relig. Bilder (Rosenkranzbild). — Sein Bruder Karl, * 1818 in Darmstadt, † 1893 in Neuenahr, malte gute relig. Bilder (Fresken in der Apollinariskirche zu Remagen, Hl. Nacht, Hl. Familie). — 4. August, Orientalist, * 1848 zu Stettin, Prof. in Halle, † 1892; Hptw. „Der Islam im Morgen- u. Abendland" (2 Bde.). — 5. Aug. Eberhard, Komponist u. hervorragender Orgel- u. Klavierspieler, * 1767 in Northeim, Nachfolger J. A. Hillers als Thomaskantor in Leipzig, † 1817 in Weimar als Hofkapellmeister; schr. gehaltvolle Orgelstücke, Klaviersachen (bes. die 6 Kaprizen u. Fantasien für Klavier) u. Flötenkompositionen. — 6. Bernhard, Musiker, s. M.-Quartett. — 7. Charles Louis, Pariser Maler, gen. M. von Paris, * 1815, † 1892; schuf Bildnisse u. geschichtl. Bilder (Verlesung der letzten Opfer der Schreckenszeit). — 8. Eduard, kath. Theolog, * 1818 zu Quilitz b. Glogau, 40 Jahre in Berlin tätig für die Seelsorge bei den Katholiken Branden-

burgs u. Pommerns u. das kathol. Leben in Berlin, 1871/91 im Reichstag, † 1895. — 9. Eduard, schweiz. Staatsmann, * 12. Nov. 1847 in Dresden, 1887/95 Stadtpräsident in Bern, seitdem im Bundesrat, Verf. der Schweizer Militärgerichtsordnung, 1899, 1907 u. 1913 Bundespräsident. — 10. Eduard, Bildhauer, * 1828 in Hildburghausen, † 1895 zu Rom; schuf Idealfiguren u. mytholog. Gruppen v. herrlicher Wirkung (Glaube-Hoffnung-Liebe, Nymphe den Amor küssend, Prometheus u. die Okeaniden). — Sein Zwillingsbruder Gustav, † 1901 in Rom, malte Porträts u. Genrebilder. — 11. Ernst, Bildhauer, * 23. Jan. 1860 zu Ölper b. Braunschweig, schuf psycholog. Werke (Das Rätsel) u. das Denkmal für die Opfer der Katastrophe auf Zeche Radbod b. Hamm. — 12. (M.-Meiningen), Ernst, Politiker, * 11. Aug. 1868 zu Mühlhof (Mfr.), Oberlandesgerichtsrat in München, 1898/1918 im Reichs-, 1905 bis 1924 im bayr. Landtag (Fortschrittliche Volkspartei), 1919/21 bayr. Justizminister; schr. „Der Weltkrieg und der Zusammenbruch des Völkerrechts", „Diplomatie u. Weltkrieg" 2c. — 13. Ernst Maria, kathol. Theolog, * 1822, Professor der Moral u. Domkapitular in Wien, 1885 Bisch. v. Linz, † 1888; schr. eine Moraltheologie. — 14. Eugen, kath. Theolog, * 31. Aug. 1861 zu Ranspach, Oberelsaß, seit 1903 Prof. der Dogmatik u. Archäologie zu Straßburg; schr. (frz.) „Christl. Archäologie in Deutschland", gab Hettingers „Apologie" neu heraus. — 15. Ferdin. v., Naturforscher, * 1825 zu Rostock, Dir. des Botan. Gartens zu Melbourne, erforschte die austral. Flora, † 1896; schr. „Flora Australiensis" 2c. — 16. Franz Karl Friedr., * 1806 u. † als Regierungsrat 1876 in Weimar; arbeitete für das Verständnis der Musik R. Wagners („Tannhäuser", „R. Wagner und das Musikdrama", „Tristan und Isolde", „Die Meistersinger" 2c.) u. schr. „Im Foyer" (Weimarer Theaterleben). — 17. Friedr. (gen. Maler M.), Dichter der Sturm- u. Drangperiode, * 1749 in Kreuznach, kgl. bayr. Hofmaler, † 1825 arm zu Rom; schr. die Dramen „Fausts Leben und Tod" (Faust als kraftgenial. Mensch dargestellt) und „Golo u. Genoveva", Prosaidyllen aus dem ländl. Leben seiner Heimat u. lyr. Gedichte („Heute scheid' ich, heute wandr' ich" 2c.). — 18. Friedr. v., Kanzler in Sachsen-Weimar, * 1779, Kunst- u. Literaturfreund, † 1849. „Goethes Unterhaltungen mit M." nach seinen Aufzeichnungen hrsgg. — 19. Friedr., Kupferstecher, s. unten 36. — 20. Friedr., Sprachforscher, * 1834, Prof. in Wien, † 1898; schr. „Grundriß der Sprachwissenschaft" (4 Bde.), „Allg. Ethnographie". 21. Friedr. Konr. (M. v. d. Werra), lyr. Dichter, * 1823, Arzt in Leipzig, † 1881; gab das Reichskommersbuch heraus. — 22. Fritz, Zoologe, * 1821 zu Windischholzhausen b. Erfurt, seit 1852 Farmer in Brasilien, † 1897 zu Blumenau; Freund u. Anhänger Darwins, schr. „Für Darwin". — 23. Georg v., Seeoffizier, * 24. März 1854 in Chemnitz, 1906/18 Leiter des Marinekabinetts in Berlin, 1907 Generaladjutant des Kaisers, 1910/18 Admiral. — 24. Georg und Gustav, Musiker, s. M.-Quartett. — 25. Gustav, Astronom, * 7. Mai 1851 zu Schweidnitz, seit 1888 Hauptobservator und 1917/21 Direktor am Potsdamer Astrophysikalischen Observatorium; schr. „Photometrie der Gestirne" 2c. — 26. Gust., Maler, s. oben 10. — 27. Gustav Adolf, * 24. Mai 1866 in Buch (Baden), Schriftsteller zu Freiburg i. Br., Hrsgeber des „Neuen Dtsch. Dichterheims", schr. den Christusroman „Ecce homo" (Hptw.), ferner die meist nicht ausgereiften Romane „Das Grab am Rhein", „Im Zauber der Wartburg", „Das sterbende Pompeji", die Epen „Nachtigall von Sesenheim", „Der Pfeifer v. Durenbach" 2c. — 28. (M.-Breslau), Heinr., Ingenieur, * 13. Mai 1851 zu Breslau, 1883 Prof. für techn. Mechanik in Hannover, seit 1888 in Berlin-Charlottenburg; Hptw. „Graph. Statik der Baukonstruktionen". — 29. Heinr. Fidelis, Komponist, * 1837 u. als Domkapitular † 1905 in Fulda; schr. volkstüml. Oratorien („Weihnachtsoratorium", „Die hl. drei Könige", „Hl. Elisabeth", „Passion" 2c.). — 30. (M.-Sagan), Herm., Politiker, * 1857 zu Lippstadt, Verlagsbuchhändler in Glogau, 1892/1906 im Reichstag (Freisinn. Volkspartei), 1901/10 im preuß. Landtag, † 1912. — 31. Hugo, Musiker, s. M.-Quartett. — 32. Joh. v., berühmter Geschichtschreiber, * 1752 zu Schaffhausen, stand in preuß., kurhess., kurmainz. u. östreich. Diensten, zuletzt Unterrichtsminister des Kgr. Westfalen, † 1809 in Cassel; Vorläufer der Romantik, bahnte eine gerechtere Beurteilung des M.A. und des Papsttums an, schr. „Reisen der Päpste", „Schweizer Geschichte", „24 Bücher allgem. Geschichte". — 33. Joh., Physiolog u. Naturforscher, * 1801 zu Coblenz, † 1858 als Prof. in Berlin; bahnbrechend auf dem Gebiet der Anatomie, Biologie, deren Entwicklung er durch Einführung physikalisch-chemischer Methoden wesentlich förderte. — 34. Joh., Mathematiker u. Astronom, s. Regiomontanus. — 35. Joh. Georg, Architekt, * 1822 in Mosnang (Kant. St. Gallen), † 1849 zu Wien, hier Führer des roman. Stils (Altlerchenfelder Kirche). — 36. Joh. Gotthard v., Kupferstecher, * 1747 bei u. † 1830 in Stuttgart; verwandte geschickt den Grabstichel u. zog viele Schüler heran. Er stach gute Blätter nach Graff (Schiller), Raffael (Madonna della Sedia) u. a. — Sein Sohn Friedr., Kupferstecher, * 1782, Prof. in Dresden, † 1816; stach nach Raffael die Sixtin. Madonna u. Adam u. Eva, auch Bildnisse (Schiller, Hebel). — 37. (M. v. Itzehoe) Joh. Gottwerth, Schriftsteller der Aufklärungszeit, * 1743 u. † 1828 in Hamburg; schr. satir. Romane („Siegfried v. Lindenberg" 2c.). — 38. Joh. Heinr., Physiker, Bruder v. Andreas (s. oben 3), * 1809, Prof. zu Freiburg i. Br., † 1875; schr. einen „Grundriß" u. ein „Lehrb. der Physik u. Meteorologie". — 39. Joseph, * 1845 zu Sievernich bei Düren, seit 1903 Weihbischof v. Köln, † 1921. — 40. Jos., kathol. Theologe, * 14. Juli 1855 zu Bamberg, lebt jetzt in Neuburg a. D.; einer d. Führer des Reformkatholizismus, gab lange dessen Hauptorgan, die „Renaissance", in München heraus, schr. Moralphilosophisches („Die Keuschheitsideen in ihrer geschichtl. Entwicklung u. prakt. Bedeutung", „Das sexuelle Leben der Naturvölker" 2c.), über Ästhetik u. a. — 41. Julius, Bruder v. 51, protest. Theolog, * 1801 zu Brieg, † 1878 als Prof. zu Halle a. S.; Gegner von Strauß, eiferte für die Einigung der dtsch. Protestanten im Bekenntnis u. nicht bloß im Kirchenregiment, schr. „Christl. Lehre von der Sünde." — 42. Iwan, vortreffl. Klarinettist, * 1786 zu Reval, † 1854 als Hofmusiker in Bückeburg; Erfinder der Klarinette mit 13 Klappen u. der Altklarinette (Ersatz für Bassetthorn), schr. eine Schule u. Kompositionen für seine Instrumente. — 43. Iwan v., Philolog, * 1830 zu Wunsiedel, Prof. in Erlangen, seit 1893 in München, † 1917; schr. „Griech. Privataltertümer", Hrsgeber des „Handb. der klass. Altertumswissenschaft" 2c. — 44. Karl, Maler, s. oben 3. — 45. Karl. Musiker, s. M.-Quartett a u. b. — 46. Karl, Botaniker, * 1818, † 1899 in Halle a. S.; bes. verdient um Erforschung der Moose, schr. „Deutschlands Pflanzenwelt", „Synopsis muscorum frondosorum" (Übersicht der Laubmoose) 2c. — 47. Karl,

Zoologe, s. oben 2. — 48. Karl, Unterhaltungsschriftsteller (Pseud. Franz v. Elling, Otfrid Mylius), * 1819 u. † 1889 in Stuttgart; schr. Romane („Graveneck", „Die Türken vor Wien", „Am Hof der nord. Semiramis" 2c.) u. histor. Novellen. — 49. Karl, prot. Kirchenhistoriker, * 3. Sept. 1852 zu Langenburg, Prof. in Tübingen; schr.: „Kampf Ludwigs d. Bayern mit der Kurie", „Lehrb. der Kirchengesch." (2 Bde.), über Waldenser u. Luther. — 50. Karl v., dtsch. Seemann, * 1871 in Blankenburg am Harz, 1911 Korvettenkapitän, schädigte 1914 als Kommandant des Kleinen Kreuzers „Emden" (bis zu dessen Vernichtung bei den Keelinginseln am 9. Nov.) den engl. Handel aufs empfindlichste, vernichtete bei Pulo-Pinang einen russ. Kreuzer, † 1923. — 51. Karl Otfried, Bruder v. 41, Altertumsforscher, einer der genialsten und vielseitigsten Philologen des 19. Jdhts., * 1797 zu Brieg (Schlesien), Prof. in Göttingen, † 1840 in Athen; Hptw. „Die Dorier", „Die Etrusker", „Handb. der Archäologie d. Kunst", „Gesch. der griech. Literatur", Ausgaben v. Varro, Festus 2c. — 52. Leopold, Maler, * 1834 in Dresden, † 1892 in Wien; Illustrator für den Wiener „Figaro", malte treffliche Genrebilder, bes. aus dem oriental. Leben (Arabische Geldwechsler, Ägyptische Wasserträger, Kamelmarkt, Der Flickschneider). — 53. Lucian, Philolog, * 1836 zu Merseburg, † 1898 als Prof. in St. Petersburg; Hptw. „Metrik der lat. Dichter", „Gesch. der klass. Philologie in den Niederlanden", zahlr. Ausgaben v. lat. Dichtern (Horaz, Phädrus, Catull, Tibull, Properz, Lucilius 2c.). — 54. Max, Sohn v. 67, Sprach- u. Religionsforscher, * 1823 zu Dessau, 1850 Prof. für vergleich. Sprachwissenschaft in Oxford, † 1900. Von der ind. Sprach- u. Literaturforschung ausgehend (Ausgabe des Rigveda, „Gesch. der alten Sanskritliteratur") kam M. zur Sprach- u. Religionsphilosophie u. legte durch seine Riesensammlung Sacred books of the East den Grund für vergleich. Religionsgeschichte. Die meisten Werke, seine Essays u. Erinnerungen erschienen auch dtsch. — 55. Moritz, Kupferstecher, s. Steinla. — 56. Moritz, Maler, * 1807 in Dresden, † 1865 in München; stellte das bayr. Volksleben in Genrebildern dar. — 57. Morten, Maler, s. Morten-Müller. — 58. Otto, Erzähler, * 1816 in Schotten (Oberhessen), † 1894 in Stuttgart; Hrsgeber der Wochenschrift „Frankfurter Museum", schr. Kultur- u. literarhistor. Erzählungen („Bürger, ein Dichterleben", „Charlotte Ackermann, ein Theaterroman", „Der Wildpfarrer" 2c.) — 59. Otto, Schauspieler u. Schriftsteller, s. Sommerstorff. — 60. Paul, Bildhauer, * 1843 in Mergelstetten, † 1906 in Stuttgart; schuf treffl. Porträtbüsten (Schiller, Gerok, Goethe, König Karl v. Württemberg), Denkmäler (Graf Eberhard u. Hzg. Christoph für Stuttgart) u. Idealwerke (Braut v. Korinth, Schild des Achilles). — 61. (M.-Fulda), Rich., Politiker, * 6. Okt. 1851 in Fulda, Fabrikbesitzer, 1893/1918 im Reichstag (Zentr.), bes. in Budget- u. Finanzfragen tätig, 1919 Mitgl. der dtsch. Nationalversammlung. — 62. Rob., Maler, s. Warthmüller. — 63. Sophus, Altertumsforscher, * 24. Mai 1846 in Kopenhagen, das. Museumsdirektor; schr. „Nord. Altertumskunde", „Urgeschichte Europas" und „Urgesch. Italiens (alle auch dtsch.). — 64. Theod., Musiker, s. M.-Quartett. — 65. Therese, Sängerin, s. Malten. — 66. Viktor, Maler, * 1829 in Frankfurt a. M., † 1871 in München; schuf romant. Bilder v. guter Wirkung (Hero u. Leander, Hamlet u. Horatio, Faust auf d. Spaziergang). — 67. Wenzel, Komponist, * 1767, Kapellmeister zu Wien, † 1835 in Baden b. Wien; seine vielen Possen, Liederspiele u. Zauberopern früher sehr populär, aber ohne Tiefe („Teufelsmühle", „Zaubertrommel", „Das neue Sonntagskind" 2c.). — 68. Wilh., volkstüml. Lyriker, * 1794 und als Gymnasiallehrer † 1827 in Dessau; traf in sn. Liedern wunderbar den Volkston (Zyklus „Die schöne Müllerin" [komp. v. Schubert]; bekannt aus andern Zyklen „Am Brunnen vor dem Tore", „Im Krug z. grünen Kranze", „Meine Mus' ist gegangen", „Ich schnitt' es gern in alle Rinden ein", „Vineta", die Ballade „Glockenguß zu Breslau" 2c.), u. in Begeisterung für den Freiheitskampf der Griechen gegen d. Türken (Philhellenismus) sang er seine feurigen „Griechenlieder" („Alexander Ypsilanti", „Der kleine Hydriot" 2c.). — 69. Wilhelm, Musiker, s. M.-Quartett. — 70. Wilh., Germanist, * 1812 zu Holzminden, Prof. in Göttingen, † 1890; Hptw. „Mittelhochdtsch. Wörterbuch" (mit Zarncke), „Gesch. der altdtsch. Religion", „Mythologie der dtsch. Heldensage". — 71. (M. v. Königswinter), Wolfgang, rheinischer Dichter, * 1816, Arzt in Düsseldorf u. Köln, † 1873; schr. Idyllen („Rheinfahrt"), lyr. Gedichte (volkstümlich: „Mein Herz ist am Rheine"), Balladen u. Romanzen. Seine Erzählungen u. Dramen sind weniger bedeutend.

Müller-Berghaus, Elvira, Tochter des Geographen Berghaus, Frau des Musikers Karl M.-B. (s. M.-Quartett), ausgezeichn. Konzertsängerin, * 25. März 1848 zu Berlin, lebt als angesehene Gesanglehrerin in Stuttgart.

Müllerchen, Singvogel, s. Grasmücke.

Müllerei (Flach-, Hoch-M.), s. Mühlen.

Müllergaze = Beuteltuch, s. d.

Müller-Guttenbrunn, Adam, Schriftsteller, * 1852 zu Guttenbrunn im Temeser Banat, zuerst Telegraphenbeamter, dann Direktor des Raimund-, später des Kaiserjubiläums-Stadttheaters in Wien, das. † 1923; verfaßte Streitschriften gegen Wiens Theaterverhältnisse („Wiener Theaterleben", „Dramaturg. Gänge" 2c.). Seine bedeutendsten Erzählungen behandeln Kämpfe u. Leben der im Banat angesiedelten Schwaben unter den ihnen feindl. Magyaren („Der kleine Schwab", „Glocken der Heimat", „Götzendämmerung", „Es war einmal ein Bischof" 2c.).

Müller-Hartung, Karl, Musiker, * 1834 zu Stadtsulza, Dir. der v. ihm gegründ. großherzogl. Orchesterschule in Weimar, † 1908 in Charlottenburg; schr. Orgelsonaten, Männer- u. liturg. Chöre.

Müllerit, der, Mineral = Millerit.

Müller-Quartett, a) das ältere: 4 Braunschweiger Künstler, die Brüder Karl, Gustav, Theod. und Georg M., zw. 1831—55 in ganz Europa geschätzt; b) das jüngere, 4 Söhne Karl Müllers: Karl M.-Berghaus (* 1829, Dir. der Wiesbadener Kurkapelle, auch tüchtiger Komponist, † 1907), Hugo, Bernh. u. Wilh. M., alle Hofmusiker in Meiningen, dann in Wiesbaden ansässig, 1855/73 ebenfalls weithin bekannt.

Müller-Reuter, Theod., Musiker, * 1. Sept. 1858 in Dresden, Schüler v. Klara Schumann u. Raff, Dir. der Konzertgesellschaft in Crefeld; komponierte Männer- u. Frauenchöre, Opern, Orchester- u. Klaviersachen.

Müller-Simonis, Paul, Theolog, * 9. Juli 1862 zu Mühlbach i. Els., Ehrendomherr in Straßburg, sehr verdient um die Caritasorganisation u. Zentrumsbewegung im Elsaß.

Müller-Strübing, Herm., Philolog, * 1812 in Neubrandenburg, wegen Teilnahme am Frankfurter Attentat (1833) zum Tode verurteilt, später begna-

digt, † 1893 in London; Hptw. „Thukydideische Forschungen", Vitruvausgabe (mit Val. Rose).

Müllertuch = Beuteltuch.

Müllheim, bad. Amtsstadt am Blauen, Kr. Lörrach, 3873 E., A.G., Weinbau (Markgräfler), Bad, Luftkurort, Zementwarenfabr.

Mullingar (möllingār), Hst. der mitteliriſchen Grafschaft Westmeath, 4500 E., Sitz des Bisch. v. Meath, Getreide-, Viehhandel.

Müllner, 1. Adolf, Bühnendichter, Neffe von G. A. Bürger, * 1774, Advokat u. Hofrat in Weißenfels, † 1829; schr. schauerliche Schicksalstragödien („Der 29. Febr.", „Die Schuld" ꝛc.). — 2. Joseph, Bildhauer, * 1. Aug. 1879 zu Baden b. Wien, 1910 Prof. an der Akademie zu Wien; schuf treffliche Plastiken (Orpheus, Scherzo, Denkmal f. Lueger ꝛc.).

Müllrose, preuß. Stadt am M.r Kanal (s. Friedr.-Wilhelms-Kanal), Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Lebus, 2504 E., Holzindustrie, Schiffbau.

Mullus, die Seebarbe, s. d.

Mulm, der, lockere, erdige Mineralanhäufung; auch: zersetztes (faulendes) Holz.

Mulmen, ind.-brit. Stadt = Moulmein.

Mulock (mjūh—), Dinah Maria, Romandichterin, s. Craik.

Mulotiner (mül-), relig. Genossenschaft s. u. Geist.

Mulready (möllredi), Will., engl. Maler, * 1786 zu Ennis, † 1863 zu London; illustrierte Bücher und malte humorist. Genrebilder.

Mülsen, sächs. Dörfer, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau: 1. M.-Sankt Jacob, 3775 E., Textilindustrie, Webschule. — 2. M.-Sankt Micheln, 1528 E., Webereien. — 3. M.-Sankt Niclas, 2840 E., Textilindustrie.

Multān, ind.-brit. Div.- u. Distr.-Hst., Prv. Pandschab, 86 251 E., Seidenindustrie.

Multatuli, Pseud., s. Dekker.

Mult(e)beere, s. Rubus.

multipel, mehrfach, vielfältig. — **Múltipla**, Mz. zu Multiplum, s. d. — **Múltiplex**, das, dem Hydrasystem ähnl. Art v. Gutscheinhandel (s. d.); in Zssgn. = multipel. — **Multiplikatión**, die, Vervielfältigung, die 3. Grundrechnungsart (Zeichen: × oder .), eig. ein mehrfaches Zusammenzählen derselben Größe; diese heißt der **Multiplikánd**, während Multiplikator die Zahl ist, die angibt, wieoft jener gesetzt werden soll, z. B. 3 (Multiplikator) × 2 (Multiplikand) = 2 + 2 + 2. Beide Größen (3 u. 2) werden auch Faktoren, das Ergebnis (6) Produkt genannt. Die Reihenfolge der Faktoren ist gleichgültig (3 × 2 oder 2 × 3). — **multiplikativ**, vervielfältigend; eine Multiplikation bezeichnend. — **Multiplikátor**, der, Vervielfältiger, 1. s. Multiplikation; 2. an Maschinen: Vorrichtung z. Verstärkung der Wirkung einer Kraft; 3. eine Art Galvanoskop, s. d. und Elektromagnetismus. — **multiplizieren**, vervielfältigen, die Multiplikation ausführen. — **Múltiplum** (Mz. —pla), das, Vielfaches, das Mehrfache einer andern Größe.

multivalént, mehrwertig, s. Wertigkeit.

Multscher, Hans, Maler u. Bildhauer, * um 1400 in Reichenhofen b. Leutkirch, † 1457 in Ulm; schuf wertvolle Tafel- u. Flügelbilder.

Multum, der, Gewebe = Molton.

Multum, non multa, viel (d. h. Tüchtiges), nicht vielerlei (sprw. nach Plinius' Briefen VII, 9). — **Multúngula**, Vielhufer, s. Dickhäuter.

Mulúja, der, marokkan. Fluß, entspr. im Atlas, mündet ins Mittelländ. Meer, 550 km lang.

Mulus, der, lat. = Maulesel; studentisch: angehender Student, d. h. wer die Reifeprüfung (Abitur) bestanden hat, aber noch nicht bei einer Hochschule immatrikuliert ist.

Mumbauer, Johannes, Schriftsteller, * 27. Juli 1867 zu Kreuznach, lebt als kath. Pfarrer zu Piesport a. d. Mosel; schr. „Maler Müller in Rom", „Allerhand Literaturschmerzen" ꝛc., übersetzte Werke v. Renée Erdös; Hrsgeber v. W. E. v. Kettelers Schriften u. Hausens Bücherei.

Mumie, die, durch Einbalsamierung u. Umwickeln mit harzgetränkten Leinwandbinden erhaltene Leiche, im alten Assyrien u. bes. Ägypten üblich. Wegen der mitbegrabenen Schätze oft schon im Altertum ausgeraubt; erhalten als älteste die M. von König Mernere um 2600 v. Chr., ferner die M.n Ramses' II. u. III. u. viele andere (in allen ethnograph. Museen), auch solche von Krokodilen (s. Arsinoe), Katzen (s. Bast) ꝛc.

Mumifikatión, die, Einbalsamierung, Umwandlung in eine Mumie; Heilk. trockener Brand (s. Brand 1).

Mumin (Mz. Muminin), Anhänger des Islams.

Mümling, die, l. Nbfl. des Mains, entspringt im Odenwald, mündet b. Obernburg, 60 km lang.

Mumme, die, sehr starkes, dunkelbraunes, nicht gehopftes Braunschweiger Bier, angeblich zuerst 1492 von Christian M. gebraut.

Mummel, die, Pflanze, s. Nuphar u. Nymphaea.

Mummelsee, s. Hornisgrinde.

Mummenschanz, Maskerade, Maskenball.

Mummius, Lucius (Achäicus), unterwarf als röm. Konsul 146 v. Chr. Achaja u. zerstörte Korinth.

Mumm v. Schwarzenstein, Alfons Frhr. v., dtsch. Diplomat, * 1859 zu Frankfurt a. M., 1898 Gesandter in Luxemburg, 1900 in Peking, 1906/11 Botschafter in Tokio, leitete 1918 die Regelung der rechtl. und handelspolit. Beziehungen Deutschlands zur Ukraine, † 1924.

Mümpelgard, dtsch. Name v. Montbéliard.

Mumps, der, Bauernwetzel, Ziegenpeter, Entzündung der Ohrspeicheldrüse, s. d.

Mun (mönn), das, ostind. Gewicht = Maund.

Mun (mön̄), Albert Graf v., frz. Politiker, * 28. Febr. 1841 zu Lumigny, Dep. Seine-et-Marne, zuerst Offizier, seit 1876 kathol. Abgeordneter, Führer der „Ralliierten", die auf Wunsch Leos XIII. 1892 die Republik anerkannten, Redner (7 Bde.) u. Publizist, 1911 Mitgl. der Akad., † 6. Okt. 1914 in Bordeaux.

Munch, 1. Andreas, norweg. Dichter, * 1811 in Kristiania, Prof. das., † 1884; schr. den Liederzyklus „Trauer u. Trost", den Romanzenkranz „Der Königstochter Brautfahrt", die Erzählungen „Der Einsame" u. „Das Mädchen v. Norwegen" sowie die Dramen „Ein Abend auf Giske" u. „Hrz. Skule" (Stoff von Ibsens „Kronprätendenten"). — 2. Edvard, norweg. Maler u. Graphiker, * 12. Dez. 1863 zu Löiten; schuf bedeutende Landschaften, Bildnisse, Holzschnitte, Radierungen ꝛc. — 3. Peter Andr., * 1810, Prof. in Kristiania, † 1863; schr. eine norweg. Geschichte bis zur Union v. Kalmar (Norske Folks Historie, 8 Bände).

Münch, Wilh., bedeut. Pädagog, * 1843 zu Schwalbach, Provinzialschulrat zu Coblenz, † 1912 als Prof. der Pädagogik in Berlin; Hptw. „Menschenart und Jugendbildung", „Geist des Lehramts", „Zukunftspädagogik", „Aus Welt u. Schule", „Methodik des frz. u. engl. Unterrichts" ꝛc.

Münch-Bellinghausen, 1. Eligius Franz Jos. Frhr. v., Bühnendichter (Pseud. Friedr. Halm), * 1806 in Krakau, Generalintendant des Wiener Hoftheaters, † 1871 in Wien; erfolgreicher Dramatiker mit seinen innerlich unwahren Stücken „Griseldis", „Sohn der Wildnis", „Der Fechter von Ravenna" ꝛc.,

besser u. einheitlicher in seinen Erzählungen (bes. „Marzipanliese"). — 2. Sein Oheim Graf Joachim, * 1786, vertrat Metternichs Politik 1823/48 als Bundespräsidialgesandter in Frankfurt, † 1866.

Münchberg, bayr. Bezirksstadt südwestl. von Hof, Rgbz. Oberfranken, 5705 E., A.G., Leder-, Baumwollindustr., Granitbrüche, Schwefel-, Kupferbergbau.

Müncheberg, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Lebus, 4247 E., A.G., Braunkohlengruben, Drahtgitter-, Stärkefabr.

Münchehagen, preuß. Dorf, Rgbz. Hannover, Kr. Stolzenau, 1652 E., Steinkohlenbergbau.

München, Hst. des Freistaates (ehemals Kgr.) Bayern u. des Rgbz. Oberbayern, beiderseits d. Isar (10 Brücken), 660130 E., Sitz der obersten Staatsbehörden, eines Erzbischofs (vgl. Freising), eines päpstl. Nuntius, des prot. Oberkonsistoriums, Oberstes Landesgericht, O.L.G., 2 L.G., 2 A.G., E.D., O.P.D., Reichsbankhauptstelle, Reichsfinanzhof, Wehrkreiskommando VII, Univers. (bis 1826 in Landshut), Technische, Tierärztliche, Handelshochschule, Akademie der Wissenschaften, Musikakademie, Akademie der bildenden Künste, Akademie für Flugschiffahrt (großes Übungsfeld in Puchheim bei M.), Sternwarte, Zentralturnlehreranstalt, Georgianum (Konvikt für kath. Theologiestudierende), prot. Predigerseminar, zahlr. andere Bildungsanstalten, Staatsbibliothek (etwa 1160000 Bde., 50000 Handschriften), Univers.-Bibliothek, Nationalmus., Maximilianeum, Alte und Neue Pinakothek, Glyptothek, Dtsch. Museum, Schacksche Gemäldegalerie, Schwanthaler-, Kaulbach-, Histor. Stadtmuseum, Mus. für Völkerkunde, Alpines, Armeemuseum, zahlr. Theater (besonders Nationaltheater), Krankenhäuser und Wohltätigkeitsanstalten; viele Kirchen, so die gotische Frauen- (15. Jahrhundert), St.-Michaels- (Renaiss., 16. Jahrhundert) u. die Theatiner-Hofkirche (Barock, 17. Jahrhundert). Wichtige Bauten sind ferner die ehemal. kgl. Residenz (jetzt Museum), das neue Rathaus, Regierungsgebäude, Justizpalast und zahlreiche Denkmäler auf öffentlichen Plätzen, Anlagen (Engl. Garten, Luitpoldpark, Theresienwiese) u. Brücken. Die Industrie ist bes. vertreten durch Bierbrauereien ($3\frac{1}{4}$ Mill. hl Jahreserzeugung), Lokomotiv-, Maschinen-, Auto-, Piano-, Chemikalienfabr., Fabr. v. kunstgewerbl. Gegenständen, Glasmalerei, Buchdruckerei. Zahlr. Banken u. Versicherungsgesellschaften machen M. zum bedeut. Geldmarkt. — M., nach einer alten Niederlassung von Mönchen (lat. mónachi) benannt, wurde 1158 von Heinr. dem Löwen als Zoll- u. Münzstätte gegr., 1255 Residenz der Herzöge v. Bayern u. erhielt eine Reihe v. Kirchen, Prachtbauten u. Sammlungen zur Zeit der Gegenreformation. 1632 Einzug Gustav Adolfs, 1805 Napoleons. Neuer Aufschwung der Stadt seit König Ludwig I. und Maximilian II. März/April 1919 in M. Schreckensherrschaft der Spartakisten.

Münchenbérnsdorf, Stadt in Sachsen-Weimar, Kr. Neustadt, 2118 E., Teppich-, Jute-, Schuhfabr.

Münchener Lack, s. Wiener Lack.

Münchener Neueste Nachrichten, 1848 gegr. liberale Tageszeitung; Verlag Knorr u. Hirth.

München-Gladbach, s. Gladbach 2.

Münchengrätz, nordböhm. Bezirkshst. an der Iser, 3838 E., Schloß mit Kapelle, Grabstätte Wallensteins, Teppich-, Schuhfabr. 20. Juni 1866 Sieg der Preußen über die Östreicher.

Münchhausen, 1. Börries Frhr. v., Dichter, * 20. März 1874 zu Hildesheim, Kammerherr, lebt auf Schloß Sahlis bei Frohburg; besonders als Balladendichter geschätzt, gab mehrere Jahrgänge des Göttinger Musenalmanachs heraus. — 2. Gerlach Adolf Frhr. v., hannov. Staatsmann, * 1688, Gründer der Universität Göttingen (1733), † 1770. — 3. Karl Friedr. Hieron. Frhr. v., * 1720 u. † 1797 in Bodenwerder (Hannover), eine Zeitlang russ. Kavallerieoffizier, Held eines vielgelesenen Abenteuer- u. Lügenromans (zuerst 1781), der von dem nach London geflüchteten Casseler Erich Raspe (* 1737, † 1794) ins Englische übertragen u. von G. A. Bürger ins Deutsche zurückübersetzt wurde („Wunderbare Reisen zu Wasser u. zu Lande, Feldzüge u. lustige Abenteuer des Freyherrn v. Münchhausen, wie er dieselben bey der Flasche zu erzählen pflegt"). Danach werden lustige Aufschneidereien von allerlei Abenteuern als **Münchhausiaden** bezeichnet.

Münchingen, württemb. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Leonberg, 1822 E., Getreidehandel.

Muncie (mönßi), nordamerikan. Stadt, Staat Indiana (V. St.), 36524 E., Handel, Eisen-, Glasindustrie, Naturgasquellen.

Muncker, Franz, Literarhistoriker, * 4. Dez. 1855 in Bayreuth, Prof. in München; Biograph Klopstocks, Lavaters, Rückerts u. R. Wagners, Hrsgeber der „Bremer Beiträge".

Mund (os), Gesichtshöhle als Eingang zum Verdauungs- u. Atmungskanal, wird von den Lippen u. dem hintern Gaumensegel mit Zäpfchen begrenzt, v. Schleimhaut ausgekleidet u. enthält Zunge, Zähne, Gaumenbögen, Mandeln u. die Mündungen der Ohrspeichel-, Unterkiefer-, Unterzungen- u. vieler kleinerer Drüsen; er dient als Speisenverkleinerungs-, Vorverdauungs- und Sprachbildungsorgan. — **M.-krankheiten:** Verletzungen durch mechanische Einwirkung, Verbrennungen u. Ätzungen durch chemische Mittel, angebor. Mißbildungen wie Wolfsrachen und Hasenscharte, gut- u. bösartige Geschwülste, einfache Entzündung und Katarrh mit Rötung, Speichelfluß, üblem Geschmack u. Geruch od. bei Infektionskrankheiten (Diphtherie, Syphilis, Scharlach); M.-fäule (Stomatitis ulcerósa) mit Geschwüren, Schleimhautabstoßung u. widerlichem Geruch, oft nach Quecksilber-, Blei- u. a. Vergiftungen; M.-schwämmchen = Soor; M.-sperre, s. Kieferklemme. Wenn Behandlung mit desinfizierenden M.-wässern (chlorsaurem Kali, Myrrhentinktur, essigsaurer Tonerde, Wasserstoffsuperoxyd bzw. Ortizon ꝛc.) nicht bald Besserung bringt, Arzt zuziehen!

Munda, röm. Kol. in Spanien, südöstl. v. Cordoba. 17. März 45 v. Chr. entscheidender Sieg Cäsars über die Pompejaner.

mundān, weltlich.

Mundári (fälschlich: Munda), Stamm der Kolarier in Vorderindien, etwa 470000 Köpfe.

Mundart, s. Dialekt.

Mündel, der unter Vormundschaft stehende Minderjährige od. Entmündigte. Für Anlage der (vom Vormund verwalteten) M.-gelder ist durch B.G.B. § 1807 besondere Sicherheit vorgeschrieben. Diese pupillarische oder M.-sicherheit sieht bei hypothekar. Anlage auf inländ. Grundstücke als Beleihungsgrenze in Preußen $^2/_3$, in Süddeutschland $^1/_2$ des Grundstückswertes vor.

Münden (Hannoversch-M.), preuß. Kreisstadt an der Vereinigung v. Werra u. Fulda, Rgbz. Hildesheim, 11084 E., A.G., Forstakademie, Dünger-, Tonwaren-, Stanniolkapseln-, Zellulosefabr., Sägewerke. Nahebei Schlachtort Lutterberg, s. Soubise.

Mündener Vertreterkonvent, s. M. V. C.

Mundenheim, Stadtteil v. Ludwigshafen.

Münder, preuß. Stadt am Deister, Rgbz. Hannover, Kr. Springe, 3261 E., A.G., Saline, Sol- u. Schwefelbad.

Munderkingen, württemberg. Stadt, Donaukreis, Oberamt Ehingen, 2012 E., Fabr. von Kinderwagen, Leder, Seifen, Bürsten u. Feilen.

mundieren, reinigen, ins reine schreiben.

Mündigkeit, Erlangung vollständiger Geschäftsfähigkeit durch Volljährigkeit od. Aufhebung der Entmündigung (s. diese Artikel). Straf-M., s. d. — Vgl. auch Ehe u. Eid.

Múndium, das, Mundschaft, im M.A. der Vormundschaft ähnl. Schutzgewalt des Mundwalts (Familienvaters, Gutsherrn) über Frau, Kinder, Hörige ꝛc.

Mundloch, im Bergbau: Öffnung des Stollens an d. Oberfläche der Erde.

Mundraub, Entwendung v. Nahrungs- u. Genußmitteln od. (nach Strafgesetznovelle v. 1912) andern Gegenständen hauswirtschaftl. Gebrauchs (z. B. Holz od. Kohlen) in geringem Umfang od. Wert zum alsbaldigen Verbrauch; wird als Übertretung bestraft.

Mundschaft, s. Mundium.

Mundschenk (Erz-, Erbschenk), s. Erz-, Erbämter.

Mundsperre, s. Kieferklemme. — **Mundspiegel,** Hilfsinstrument zum Offenhalten des Mundes bei Operationen.

Mundt, 1. Theodor, Schriftsteller des Jungen Deutschland, * 1808 in Potsdam, Bibliothekar in Berlin, † 1861; schr. den polit. Tendenzroman „Madonna, Unterhaltungen mit einer Heiligen" voll sinnl. Darstellungen, aber dürftig in der Erzählung, ferner „Charlotte Stieglitz", „Die Kunst der dtsch. Prosa" u. „Gesch. der dtsch. Lit. der Gegenwart". — 2. Seine Gattin Klara, Romandichterin (Pseud. Luise Mühlbach), * 1814 in Neubrandenburg, † 1873 in Berlin; ihre etwa 250 Bände Erzählungen sind seichte Tagesliteratur.

mundtot, entmündigt; m. machen = am Reden hindern.

Mundum, das, Reinschrift; vgl. mundieren.

Mundus vult décipi, ergo decipiátur, die Welt will betrogen sein, also werde sie betrogen.

Mundwalt, s. Mundium. — **Mundwässer,** s. Mund.

Müngersdorf, westl. Stadtteil v. Köln a. Rh.

Mungir, ind.-brit. Stadt = Monghir.

Mungo (möngo), der, das, s. Wolle.

Mungo Park, Afrikareisender, s. Park.

Mungo(s), der, s. Ichneumon.

Müngsten, preuß. Weiler, Rgbz. Düsseldorf, Stadtkreis Remscheid, 107 m hohe Eisenbahnbrücke über die Wupper.

Muni, span. Kol. u. Fluß, s. Rio M.

Munichia, s. Munychia.

Munifizénz, die, Freigebigkeit.

Munitión, die, Schießbedarf für Feuerwaffen; Ersatz wird im Feld beschafft durch Patronenwagen der Kompagnie oder M.swagen der Batterie, bei der Infanterie auch durch Entnahme v. den Toten und Verwundeten, dann von den M.skolonnen der Armeekorps, die in 2 Staffeln hinter der Gefechtslinie sich befinden (für 1 Armeekorps 4 Inf.- u. 6 Art.-M.skolonnen zu je 23 Wagen). Sie ergänzen sich aus Etappen-M.skolonnen oder Zwischendepots, diese aus den Feld-, Hauptmunitionsparks u. Artilleriedepots der Heimat.

munizipál, städtisch; in Zsstzgen. = Stadt-, Gemeinde-, z. B. M.-rat = Gemeinderat. — **Munizipalität,** die, mit Städterecht ausgestattete (Munizipálrecht besitzende) Gemeinde; auch: die an ihrer Spitze stehende Körperschaft (Stadtobrigkeit, Gemeinderat); in Ungarn = Freistadt, s. d. —

Munizipium, das, im Altertum: v. Rom abhängige, aber röm. Bürgerrecht besitzende Stadt.

Munjeet (möndschiht), **Munjista,** s. Rubia.

Munk, Herm., Physiolog, * 1839 in Posen, Prof. in Berlin, verdient um Erforschung der Nerven- u. Gehirnfunktionen, † 1912; schr. „Funktionen der Großhirnrinde", „Wesen der Nervenerregung".

Munkács (múnkahtsch), Hst. des nordostungar. Kom. Bereg an d. Latorcza, 20 794 E., griech.-kathol. Bischofssitz, Alaun-, Eisengruben, Weinbau. Dabei Felsenschloß M., wo Alexander Ypsilanti 1821/23 gefangen saß. 1919 kam M. zur Tschechoslowakei.

Munkácsy (múnkahtschi), eig. Lieb, Michael v., ungar. Maler, * 1846 zu Munkács, † 1900 zu Endenich b. Bonn, schuf Bildnisse (Liszt), Landschaften, treffl. Genrebilder (Letzter Tag eines Verurteilten) u. ergreifende relig. und geschichtl. Bilder (Christus vor Pilatus, Christus am Kreuz, Kreuzigung; Besitzergreifung Ungarns durch Arpad).

Munko Sardyk, der, s. Sajanisches Gebirge.

Münnerstadt, bayr. Stadt, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Kissingen, 2193 E., A.G., Zementwaren-, Orgel-, Seifenfabr.

Münnich, Burchard Christoph Graf v., * 1683 im Oldenburgischen, russischer General im Türkenkrieg 1735/39, nach Birons Sturz 1740/41 leitender Staatsmann, 1742/62 nach Sibirien verbannt, † 1767.

Munro (mönnroh), Hugh, engl. Philolog, * 1819 zu Elgin (Schottl.), Prof. in Cambridge, † 1885 in Rom; Hptw. Lukrez- und Horazausgabe, Catullforschungen.

Münsingen, württemb. Oberamtsstadt, Donaukreis, 2434 E., A.G. Nahebei Gestüt Marbach, Truppenübungs- u. Artillerieschießplatz.

Munster, 1. preuß. Dorf in der Lüneburger Heide, Rgbz. Lüneburg, Kr. Soltau, 4363 E., bis 1918 Truppenübungsplatz M.-lager des X. Armeekorps. — 2. mönst'r) südirische Prv., 24 512 qkm, 1 033 085 E. (1911), Rinderzucht, Ackerbau, Textilindustrie, Schiffbau; 6 Grafschaften, größte Stadt Cork.

Münster (lat. monastérium), das, Kloster-, Stiftskirche; süddtsch. = Dom, Kathedrale.

Münster, 1. württemb. Dorf am Neckar, Oberamt Cannstatt, Neckarkreis, 4034 E., Blechemballagen-, Maschinen-, Zuckerfabr. — 2. hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Dieburg, 2809 E. — 3. oberelsäss. Stadt an d. Fecht, im obern M.-tal, Kr. Colmar, 5974 E., Textilindustrie, Dampfkesselfabr., Luftkurort. Seit Ende 1918 franz. — 4. M. am Stein, preuß. Badeort an d. Nahe, Rgbz. Coblenz, Kr. Kreuznach, 1405 E., Saline, Mineralquelle, Weinbau. — 5. schweiz. Bezirkshauptort, s. Moutier. — 6. preuß. Rgbz., Prv. Westfalen, 7254 qkm, 989 189 E. (1910); 10 Land-, 3 Stadtkreise. — 7. M. in Westf., Hst. der Prv. Westfalen, des Rgbz. u. Landkr. M., Stadtkr. an der Aa, 114 098 E., Bischofssitz, L.G., A.G., O.P.D., E.D., Reichsbankstelle, Universität, Priesterseminar, Institut f. wissenschaftl. Pädagogik, städt. Hochschule f. Musik, Staatsarchiv. Botanischer und Zoologischer Garten, got.-rom. Dom (13. Jahrhundert), prächtige got. Lambertikirche (14./15. Jhdt.) mit Wiedertäuferkäfigen, got. Liebfrauenkirche (14. Jhdt.), am Markt got. Rathaus (mit Friedenssaal, Abschluß des Westfäl. Friedens 1648) u. altertüml. Bauten mit hohen Giebeln u. Bogengängen, ehemaliges kgl. Schloß mit großem Park, Museen, Textil-, Maschinen-, Wagen-, Piano-, Wurstfabr., Brauereien, Buchdruckereien, bedeut. Handel u. Verkehr im Stadthafen am Dortmund-Ems-Kanal. — Das Bistum M., um 785 v. Karl d. Gr. gegründet, besaß bis zur Säku-

larisation 1802 die Landeshoheit über das Münsterland; 1534/35 Schreckensherrschaft der Wiedertäufer.

Münster, 1. Ernst Graf v. M.-Ledenburg, * 1766, 1805/31 leitender Staatsmann für Hannover (meist in London), Diplomat in den Koalitionskriegen u. auf dem Wiener Kongreß, 1815/23 auch Regent v. Braunschweig, † 1839. — 2. Sein Sohn Graf, 1899 Fürst Georg M. v. Derneburg, * 1820, war 1866 für Neutralität Hannovers, ging dann zu Preußen über, 1873/85 Botschafter in London, wo er für den Kulturkampf Stimmung machte, 1885/1900 in Paris, † 1902. — 3. Sebastian, * 1489 zu Ingelheim, Franziskaner, später protest. Prof. der Theologie in Basel, † 1552; schr. eine „Kosmographie".

Münsterberg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Breslau, 8295 E., A.G., Zucker-, Konserven-, Tonwarenfabr. Nahebei ehemal. Zisterzienserabtei Heinrichau.

Münsterberg, Hugo, Philosoph, * 1863 zu Danzig, Prof. in Freiburg i. Br., seit 1892 an d. Harvard-Universität in Cambridge (V. St.), hier † 1916, 1910 Austauschprofessor in Berlin; schr. „Grundzüge der Psychologie", „Amerika u. die Amerikaner" (2 Bde.).

Münstereifel, preuß. Stadt an d. Erft, Rgbz. Köln, Kr. Rheinbach, 2965 E., roman. Pfarrkirche (10. Jhdt.), Holzwollefabr., Gerbereien, Luftkurort, alte Stadtmauern.

Münsterkäse, s. Münstertal 2.

Munsterlager, s. Munster 1.

Münstermaifeld, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Mayen, 1623 E., A.G. Nahebei Burg Eltz.

Münsterol (Alt-M.), oberelsäss. Dorf, Kr. Altkirch; seit 2. Aug. 1914 v. den Franzosen, die hier die damalige dtsch.-frz. Grenze überschritten, besetzt.

Münstertal, 1. Tal in den Vogesen, südwestl. von Colmar, v. der Fecht durchflossen, Alpenwirtschaft (Münsterkäse). — 2. (Val Moutier) Engpaß im schweiz. Jura, Kant. Bern, v. der Birs durchflossen, mit dem Ort Moutier. — 3. (Val Mustair) Alpental im schweiz. Kant. Graubünden, vom Rambach (zur Etsch) durchflossen, Hauptort Münster; die **M.er Alpen,** ein Teil der Rätischen Alpen (Spölalpen), im Waldäschlikopf 3250 m hoch.

Munt, die, Mundschaft, s. Mundium.

Münter, Balth., Vater der Dichterin Fried. Brun (s. d.), * 1735 in Lübeck, † 1793 in Kopenhagen; verf. populäre relig. Lieder („Deines Gottes freue dich", „Herr, ich bin dein Eigentum" 2c.).

Munthe, Ludw., norweg. Maler, * 1841, † 1896 in Düsseldorf; schuf naturtreue Landschaftsbilder (Birkenwald im Herbst, Fichtenwald im Winter).

Muntjak od. Kidang, der (Cérvulus Muntjak), zu den Hirschen zählendes Tier v. Rehgröße (Zwerghirsch), mit sehr langen Rosenstöcken (s. Geweih), auf den Großen Sundainseln.

Muntok, Hst. der niederländ. Sundainsel Banka, 5274 E., befestigter Hafen.

Muntschaft, Muntwalt = Mundschaft 2c., s. Mundium.

Müntz, Eugène, bedeut. franz. Kunstschriftsteller, * 1845 zu Sulz i. Els., † 1902 in Paris; schr. „Die Künste am päpstl. Hofe im 15. u. 16. Jhdt.", „Gesch. der Kunst in der Renaissancezeit", „Die Renaissance in Italien u. Frankreich im Zeitalter Karls VIII.", „Raffael", „Leonardo da Vinci", „Florenz u. Toskana", „Allg. Gesch. der Teppichstickerei" 2c.

Muntzmetall, schmiedbares Messing.

Munychia (richtiger: Munichia), attischer Hügel u. Hafen östlich vom Piräus.

Münzbecher, s. Münzhumpen. — **Münzbuchstaben,** s. Münze.

Münze, Pflanze = Minze, s. Mentha.

Münze, ein im Namen u. nach Vorschrift des Staates geprägtes Metallstück, das als Zahlungsmittel (Geld) dient, u. dessen Wert vom Staat garantiert ist. Dieser Wert beruht entweder auf dem Stoff (wie beim Gold; hier ist Metallwert = Nennwert) oder mehr oder weniger auf dem Staatskredit (vgl. Papiergeld). Zur Herstellung von M.n wird bei uns das geschmolzene Metall in eisernen Formen zu Stäben (Zainen) gegossen, diese zu gleichmäßigen, entsprechend dicken Streifen ausgewalzt und daraus kreisrunde Stücke durch Stanzmaschine herausgestoßen (Ausstückelung). Nachdem diese auf ihr gesetzl. Gewicht geprüft und event. berichtigt (justiert) u. die wertvollen M.sorten am Rand mit Verzierungen od. Inschrift versehen (gerändelt) sind, erfolgt in Prägemaschinen mit Kniehebelmechanismus die Ausprägung der Vorder- od. Bildseite (Avers) u. Wappen- od. Rückseite (Revers). Außer Bild u. Umschrift (Legende) enthält der Avers den die Prägestätte bezeichnenden Münzbuchstaben (A im Dtsch. Reich = Berlin, in Östreich = Wien, B = Hannover bzw. Kremnitz). Währungs- od. Kurant-M.n haben gesetzl. Zahlungskraft; Scheide-M.n brauchen nur bis zu einem gewissen Betrag angenommen zu werden (in Deutschland Silber bis 20, Nickel u. Kupfer bis 1 ℳ). Handels-M.n haben zwar vom prägenden Staat Garantie ihres Gewichts u. Feingehalts, aber gar keine Zahlungskraft, z. B. der in der Levante gebräuchl. Maria-Theresien-Taler (= 4,20 ℳ) mit der Jahreszahl 1780, der mexikanische Piaster in Ostasien. Ideal-M. = Rechnungsmünze, s. d. Münzfuß ist die Bestimmung, wieviel M. aus einer bestimmten Menge Metall hergestellt werden soll; Feingehalt das Verhältnis zw. Korn, d. h. Gewicht des verwendeten Edelmetalls, u. Schrot, d. h. Gewicht der ganzen Metallmischung (in Deutschland 900:1000, „900 fein"; früher für Gold in Karat, für Silber in Lot ausgedrückt); über Passiergewicht s. d. Art. — Als staatl. Einrichtung kam die M. in den griech. Städten Kleinasiens u. im lyd. Reich im 7. Jhdt. v. Chr. auf. Das Münzrecht, an sich Recht des Staates (Regal), wurde im M.A. vielfach an Stifte, Städte und Territorien verliehen, dabei noch in gewinnsüchtigem Interesse ausgeübt, so daß im alten Dtsch. Reich ein äußerst mannigfaltiges, schlechtes Münzwesen herrschte. Das Reich selbst brachte keine Besserung fertig. Östreich brachte 1753 eine Münzkonvention mit Bayern, 1763 mit Sachsen zustande, u. nach diesem Konventionsfuß wurden 20 Gulden ($13^1/_3$ Konventionstaler) auf die feine Mark geprägt. Bayern trat bald zurück u. prägte, wie die rhein. Staaten, nach dem Rhein. od. $24^1/_2$ Gulden-Fuß. Vereinsmünze des dtsch. Zollvereins war der Taler, seit 1857 30 auf 1 Pfund fein (Zollpfund zu 500 g; Dreißigtalerfuß). — Das jetzige **deutsche Münzwesen** beruht auf den Gesetzen vom 4. Dez. 1871 u. 9. Juli 1873. Grundlage wurde das 10-ℳ-Stück (139,5 Stück auf 500 g Feingold). Das Wertverhältnis zw. Gold u. Silber wurde auf $15^1/_2$:1 festgesetzt. Die alten Münzen traten (abgesehen vom Taler, der bis 1907 blieb) 1. Jan. 1876 außer Kraft. Änderungen sind seither: Abschaffung des 5-ℳ-Stücks in Gold 1900; Einführung des 3-ℳ-Stücks 1908; Abschaffung der 50-Pf.-Stücke 1908 (ersetzt durch die „$^1/_2$ Mark"); Einführung des 20-Pf.-Stücks in Nickel 1886, Abschaffung 1900, Einführung d. 25-Pf.-Stückes 1908. Während des Weltkrieges wurden Münzen aus Eisen (1915), Alumnium (1916) und Zink (1917) in Umlauf gebracht. Ende 1923 wurden nach der Einführung der Rentenmark neue Münzen geprägt.

— **Münzverbrechen** sind 1. Falschmünzerei, d. h. Herstellen unechten oder Ändern außer Kurs gesetzten Geldes in der Absicht (Vollendung der Tat nicht erforderlich), es als echt in Verkehr zu bringen; Zuchthaus nicht unter 2 Jahren, bei mildernden Umständen Gefängnis. 2. Münzverfälschung, d. h. Ändern, Abfeilen, Beschneiden 2c. echten Geldes, wird strafbar durch Ausgeben des Geldes; Gefängnis, daneben Geldstrafe bis 3000 M. 3. Wissentl. Ausgeben od. Einführen falschen od. verfälschten Geldes; Strafe wie bei Falschmünzerei bezw. Münzverfälschung. Für Weitergeben als echt angenommenen, aber dann als unecht erkannten Geldes: Gefängnis bis zu 3 Monaten od. Geldstrafe bis zu 300 M. 4. Anschaffen od. Anfertigen v. Stempeln, Platten 2c.; Gefängnis bis 2 Jahre, Einziehen der betreffend. Gegenstände. — Die **Latein. Münzkonvention** (Grundlage der französ. Frank = 0,81 M) wurde 23. Dez. 1865 zwischen Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz geschlossen (1920/21 vielfach geändert); 1868 trat Griechenland bei. Die Münzen dieser Staaten haben an den öffentlichen Kassen Gültigkeit wie inländische. Ohne der Konvention beizutreten, prägen nach demselben Fuß Spanien, Rumänien, Bulgarien u. manche südamerik. Staaten. — **Münzeinheiten** (über die Unterabteilung s. d. betr. Münzen): Ägypten: 1 Pfund = 20,75 M. Andorra wie Spanien. Argentinien: 1 Peso = 4,05 M. Belgien: 1 Frank = 81 Pf. Bolivia: 1 Boliviano = 4,05 M. Bulgarien: 1 Lew = 81 Pf. Chile: 1 Peso Silber = 1,53 M. China: bisher Tael (s. d.), einzige Münze der Käsch; seit 1914 Münzeinheit der Yuan, 23,978 g Silber schwer, etwa = 4,20 M. Colombia: 1 Peso = 4,05 M. Costarica: 1 Colon = 1,954 M. Dänemark: 10 Kronen = 11,25 M. Deutschland: zuerst 1 Krone = 10 M; seit dem Münzgesetz v. 1909: 1 M; in d. Schutzgebieten auch die indische Rupie = 1,36 M. Dominikan. Republik: tatsächlich der amerik. Dollar. Ecuador: 1 Condor = 20,43 M. Finnland, s. unten „Rußland". Frankreich: 20 Franken = 16,20 M (in den Kolonien daneben einheim. Piaster, Pagoden 2c.). Griechenland: 1 Drachme = 81 Pf. Großbritannien: 1 Pfund Sterling = 20,43 M (daneben auf Malta der Scudo = 1,725 M u. in Ostindien 1 Rupie = 1,36 M). Guatemala: 1 Peso = 4,05 M. Haïti: 1 Gourde = 4,05 M. Honduras: 1 Dollar = 4,05 M. Italien: 1 Lire = 81 Pf. Japan: 1 Jen = 2,09 M. Kanada: 1 Dollar Kurant = 4.20 M. Liberia: Papiergeld u. ausländ. Münzen. Liechtenstein wie Östr.-Ungarn. Litauen: 1. Muschtinis (0,3009 g reines Gold), eingeteilt in 50 Auktin (je = 1 M). Luxemburg prägt nur 10 und 5 Centimes; gültig sind Münzen der Nachbarstaaten. Marokko: 1 Piaster = 4,72 M. Mexiko: 1 Peso = 2,1 M. Monaco: 1 Frank = 81 Pf. Montenegro: östreich., türk., russ. Münzen u. einheim. Perper à 0,85 M. Nicaragua: 1 Peso = 4,05 M. Niederlande: 1 Gulden = 1,687 M. Nepal: 1 Mohar = 0,80 M. Norwegen: 1 Krone = 1,125 M. Östreich (bis 1919): 1 Krone = 85 Pf. Panama: 1 Gold-Balbao = 4,20 M. Paraguay: 1 Peso = 4,05 M. Persien: Toman und Kran, schwankend im Kurs. Peru: 1 Pfund = 20,43 M. Polen: seit April 1917 die Mark = 1 M. Portugal: 1 Krone = 45,36 M. Rumänien: 1 Lëu = 81 Pf. Rußland: 1 Imperial = 15 Rubel Gold = 32,40 M; 1 Rubel Silber = 2,16 M (Finnland: 1 Markka = 81 Pf.). Salvador: 1 Sucre = 4,05 M. Schweden: 1 Krone = 1,125 M. Schweiz: 1 Frank = 81 Pf. Serbien: 1 Dinar = 81 Pf. Siam: 1 Tikal Silber = 2,54 M. Spanien: 1 Peseta = 81 Pf. Türkei: 1 Piaster = 18,44 Pf.; 1 Pfund (Medschidje) = 18,44 M. Uruguay: 1 Goldpeso = 4,34 M. Venezuela: 1 Bolivar = 81 Pf. Vereinigte Staaten: 1 Dollar = 4,198 M (Philippinen: 1 Filipino Peso = 2,1 M).

Münzenberg, oberhess. Stadt, Kr. Friedberg, 1002 E., Basaltbrüche, wegen ihrer Größe und Schönheit berühmte Burgruine.

Münzenberger, Ernst Friedr. Aug., * 1833 zu Düsseldorf, † 1890 als kathol. Stadtpfarrer zu Frankfurt a. M., treffl. Kenner der mittelalterl. Kunst, bes. der Altäre Deutschlands.

Münzer, 1. Georg, * 1866 zu Breslau, das. Musiklehrer u. -kritiker, † 1908 in Berlin; schr. „Rich. Wagners Ring d. Nibelungen", „Heinr. Marschner", Analysen v. symphon. Dichtungen von Liszt, Musikantengeschichten („Wunibald Teinert", „Der Märchenkantor") u. gab Adam Puschmanns Singebuch (mit vielen Meistersingermelodien) heraus. — 2. Kurt, Schriftsteller, * 18. Juni 1879 zu Gleiwitz, lebt in Berlin; schr. Romane und Novellen („Der Weg nach Zion", „Schweigende Bettler", „Kinder der Stadt", „Casanovas letzte Liebe", „Die verlorene Mutter" 2c.), Gedichte 2c. — 3. Thomas, Wiedertäufer, * vor 1490 zu Stolberg am Harz, predigte ein neues Reich mit Gütergemeinschaft zu Zwickau u. Mühlhausen in Thüringen, erregte hier einen Bilder- u. Klostersturm, 1525 den Bauernkrieg in Thüringen, nach der Niederlage b. Frankenhausen Mai 1525 hingerichtet.

Münzfuß, Münzhoheit (= Münzrecht), s. Münze. — **Münzhumpen** (Münzbecher, -pokal), silbernes Trinkgefäß, in dessen Wandung und Deckel Münzen (bes. Taler) mit d. Bildseite nach außen eingelassen sind.

Munzinger, 1. Karl, schweiz. Komponist, * 1842 in Balsthal (Kant. Solothurn), Schüler v. Moscheles, langjähriger Dirigent des Cäcilienvereins u. der Musikschule in Bern, das. † 1911; bekannt seine Kantate „Murtenschlacht" (Männerchor mit Orchester). — 2. Werner, schweiz. Afrikareisender, * 1832 in Olten, bereiste seit 1854 hauptſ. Ostafrika, bes. Nubien u. Abessinien, wurde 1872 Pascha u. Generalgouverneur des östl. Sudan, † 1875 in Abessinien auf einem Zuge gegen Schoa; schr. „Afrikan. Studien" 2c.

Münzkabinett, Münzkunde, s. Numismatik. — **Münzkonvention,** die, s. Münze. — **Münzpokal,** s. Münzhumpen. — **Münzrecht** (Münzregál), s. Münze. — **Münzsteine,** s. Nummuliten. — **Münzverbrechen,** s. Münze.

Muónio, der, l. Nbfl. des Tornea, 330 km lang, Grenze zw. Schweden u. Finnland.

Muóta, die, Zufluß des Vierwaldstättersees im schweiz. Kant. Schwyz, 27 km lang, durchfließt das waldreiche, romant. M.-tal, mündet b. Brunnen. Am Mittellauf Dorf **M.-tal,** 2352 E.; nahebei das Hölloch, die längste Höhle Europas.

Mur, die, 1. = Mure; 2. Hauptfluß Steiermarks, l. Nbfl. der Drau, entspr. in der Ankogelgruppe, südöstlich vom M.-törl (Paß zw. Niedern und Hohen Tauern), 438 km lang; 3. württ. Fluß = Murr.

Murád I., türk. Sultan 1359/89, eroberte 1361 Adrianopel, wurde in der Schlacht auf dem Amselfeld 1389 v. einem Serben ermordet. — **M. II.** 1421/51, eroberte Mazedonien, siegte 1444 b. Varna u. 1448 auf d. Amselfeld üb. die Ungarn. — **M. III.** 1574/95. — **M. IV.** 1623/40, nahm den Persern Bagdad. — **M. V.,** älterer Bruder Abdul Hamids, * 1840, Sultan 30. Mai 1876, schon am 31. Aug. wegen Geisteskrankheit abgesetzt, † 1904.

Muradabád, ind.-brit. Distr. u. Stadt, s. Moradabad.

Murád Eféndi, eig. Franz v. Werner, Dichter, * 1836 in Wien, Generalkonsul in Dresden, † 1881 im Haag als ottoman. Gesandter; schr. histor. Dramen („Selim III.", „Mirabeau" 2c.), Gedichte aus „Ost u. West" und eine Eulenspiegeldichtung „Nasreddin Chodja".

Murádsú, der, südl. Quellfluß des Euphrat.

Muräne (Muraena), die, Fisch, **Muraenidae**, s. Aale.

Muráno, oberital. Stadt auf der Laguneninsel M., Prv. Venedig, 5805 E., roman. Dom (10./12. Jhdt.), Mosaik-, Glasindustrie.

Murat (mürä), frz. Arr.-Hst., Dep. Cantal, 3071 E., Käse-, Getreidehandel, Marienwallfahrtsort.

Murat (mürä), Joachim, * 1767 in La Bastide bei Cahors, Theologiestudent, dann Soldat, mit Napoleon in Italien u. Ägypten u. seither berühmt als Reitergeneral, 1800 vermählt mit Napoleons Schwester Karoline, focht bei Marengo u. Austerlitz, wurde 1806 Großhzg. v. Berg, 1808 König v. Neapel, kommandierte 1812 beim Rückzug aus Rußland, 1813/15 zw. Napoleon u. Östreich schwankend u. schließlich vertrieben, machte, um sein Reich zurückzuerobern, einen Einfall in Kalabrien, daher 13. Okt. 1815 zu Pizzo standrechtlich erschossen.

Muratóri, Ludovico Antonio, Begründer der ital. Geschichtsforschung, * 1672 zu Vignola bei Modena, Geistlicher u. Bibliothekar in Modena, † 1750; Hptw. „Rerum Italicárum scriptóres" (28 Bde.), „Antiquitátes Itálicae", „Gesch. Italiens u. des Hauses Este". Briefwechsel herausgegeben seit 1901 (bisher 12 Bde.). — Muratorisches Fragment, ältestes Verzeichnis neutestamentlicher Schriften von ca. 175 n. Chr., nach d. Entdecker benannt.

Murau, östreich. Bezirkshst. in Steiermark, an der obern Mur, 1632 E., Luftkurort, Sonnenheilstätte f. lungenkranke Kinder, Eisenindustrie.

Murawiew (—wjöff), russ. Adelsfamilie: 1. Sergej, * 1796, 1826 als Dekabrist gehenkt. — 2. Fürst Nikolaj, * 1794, kommandierte im Krimkrieg in Asien u. eroberte Kars, † 1866. — 3. Sein Bruder Graf Michail, * 1795, 1857/61 Domänenminister, 1863/65 Gouverneur in Wilna, „der Henker Litauens", † 1866. — 4. Dessen Enkel Michail, * 1845, seit 1897 Min. des Auswärt., erließ 1899 das Rundschreiben über die Abrüstung, † 1900. — 5. Graf Nikolaj M.-Amúrskij, * 1810, 1847/61 Gouverneur von Ostsibirien, erreichte v. China 1858 die Abtretung des Amurlandes, † 1881. — 6. Sein Neffe Nikolaj, * 1850, 1894/1905 Justizminister, dann Botschafter in Rom, † 1908.

Murbach, oberelsäss. Dorf in den Vogesen, Kr. Gebweiler, 271 E., ehemal. reichsunmittelbare Benediktinerabtei (725/1789).

Murchison (mörtschis'n), Sir Roderick Impey, engl. Geolog, * 1792, Generaldir. der brit. geol. Aufnahme, † 1871 in London; schr. „Siluria", „Geologie Rußlands" 2c. — Nach ihm benannt der Fluß M. (600 km lang; fließt nach W. zum Ind. Ozean) u. das M.-goldfeld (56 000 qkm) in Westaustralien, ferner die M.-fälle des Schireflusses in Südostafrika.

Múrcia (—sia), 1. Landschaft, ehemal. Kgr. im südöstl. Spanien, die heutigen Provinzen M. u. Albacete umfassend. — 2. span. Prv., 11 537 qkm, 719 210 E. (1920), Schaf-, Seidenzucht, Getreide-, Gemüsebau, Seidenindustrie, Espartoflechterei, Kupfer-, Silber-, Bleibergbau; Hst. **M.** am Segura, 209 746 E., Residenz des Bistums Cartagena, Kathedrale (14. Jhdt.), Salpeter-, Glas-, Soda-, Pulverfabr., Woll-, Seidenindustrie; in der fruchtbaren Umgebung (Huérta de M.) Anbau v. Wein, Oliven u. Südfrüchten.

Mure, die, Schlamm- od. Schuttstrom, der im Hochgebirge nach starken Regengüssen od. Schneeschmelzen sich verheerend ins Tal stürzt, meist den Rinnen v. Wildbächen folgend.

Muréna, Lucius Licinius, röm. Konsul 62 v. Chr. (Niederlage Catilinas b. Pistoria), wurde der Amtserschleichung angeklagt, auf Ciceros Verteidigung hin (Rede pro M.) aber freigesprochen.

Muret (müréh), südfrz. Arr.-Hst. an d. Garonne, Dep. Haute-Garonne, 3911 E., Eisenwaren-, Leder-, Kerzenfabr.

Muret (müréh), 1. lat. **Murétus**, Marc. Antoine, berühmter lat. Stilist u. Textkritiker, * 1526 in Muret b. Limoges, † 1585 in Rom (zuletzt Priester); verf. Epistulae, Orationes u. Klassikerausgaben (Catull, Tibull, Properz, Horaz, Terenz 2c.) mit feinsinnigen Erklärungen. — 2. Eduard, Lexikograph, * 1831 zu Berlin, † 1904 zu Großlichterfelde; schr. „Enzyklopäd. engl.-dtsch. Wörterbuch" (2 Bde.).

Murétto, Passo del, der, Paß d. Rätischen Alpen an d. Grenze v. Italien u. Graubünden, verbindet Engadin u. Veltlin, 2554 m hoch.

Murex, s. Stachelschnecke.

Murexid, das, in Wasser lösl. Ammoniaksalz, grünglänzende rötl. Kristalle aus Harn- mit Salpetersäure u. Ammoniak, dient z. Nachweis v. Harnsäure.

Murg, 1. bad. Dorf r. am Rhein, Kr. Waldshut, Amt Säckingen, 1754 E., Holzhandel, Kunststeinfabr. — 2. die, r. Nbfl. des Rheins, entspr. im württemb. Schwarzwald als Weiße und Rote M., bildet das romant. M.-tal (Holzindustrie), mündet unterhalb Rastatt, 82 km lang; Wasserkraftwerk.

Murgab, der, Fluß = Murghab.

Murgang, Bildung einer Mure, s. d.

Murger (mürschähr), Henri, * 1822 u. † 1861 in Paris; schr. „Szenen aus dem Zigeunerleben" (jetzt durch Puccinis Oper „Bohème" wieder aufgefrischt) u. „Winternächte".

Murgháb, der, zentralasiat. Fluß, entspr. in Afghanistan, verliert sich, 550 km lang, unterhalb Merw im Sumpfgebiet der turkestan. Prv. Transkaspien.

Muri, 1. schweiz. Bezirkshauptort, Kant. Aargau, 2482 E., Strohflechterei, Mineralbad, Luftkurort. — 2. Hügellandschaft mit gleichnam. Stadt am mittl. Benue in Brit.-Nordnigeria (Westafrika), v. Fellata bewohnt.

Muriát, das, salzsaures Salz. — **muriátisch**, salzsäurehaltig; auch: kochsalzhaltig (v. Heilquellen).

Muriazit, der, Mineral = Anhydrit, s. d.

Murichi (—itschi) = Moritipalme, s. Mauritia.

Múridae, s. Mäuse.

Murillo (-riljo), Bartolomé Estéban, span. Maler, * 1617 u. † 1682 in Sevilla; ein Meister v. zarter, duftiger Schönheit, malte hervorragende relig. Bilder (Hl. Bernhard v. Clairvaux, Hl. Antonius, Geburt Mariä, Hl. Elisabeth, Unbefleckte Empfängnis) u. prächtige Genrebilder (Kinder beim Spiel, Essen, Geldzählen, gen. „M.sche Gassenjungen").

Murinsel, fruchtbare Ebene zw. Drau u. unterer Mur im westungar. Kom. Zala.

Muris, 1. Joh. de (der engl. M.), Magister der Mathematik in Oxford, schr. um 1340 „Spéculum músicae" („Spiegel der Musik"), das gründlichste musiktheoret. Werk des M.A. — 2. Julianus (Jean) de (der Pariser M.), 1350 Rektor der Sorbonne in Paris, stellt in seinen Schriften bereits ganz moderne Regeln über den Diskant auf.

Muritipalme = Moritipalme, s. Mauritia.

Müritz, 1. die, größter See Norddeutschlands, in Meckl.-Schwerin, 132 qkm, v. der Elde durchflossen, durch M.-Havel-Kanal mit d. Havel verbunden.

— 2. (Groß-M.) Dorf in Meckl.-Schwerin, östl. v. Warnemünde, 256 E., Ostseebad, Kinderasyl.

Murko, Matthias, slowen. Literarhistoriker u. Ethnograph, * 10. Febr. 1861 zu St. Urban (Steiermark), Prof. in Graz; schr. „Deutsche Einflüsse auf d. Anfänge der böhm. Romantik“, „Gesch. der ältern südslawischen Literaturen“ ꝛc.

Murkybässe, Trommelbässe in gebroch. Oktaven zur Begleitung; Stücke mit solchen Baßfiguren auch Murky genannt.

Murmán, 1921 vom Gouv. Archangelsk abgetrenntes russ. Gouv., die Halbinsel Kola umfassend. — **Murmánbahn,** Eisenbahn von St. Petersburg nach Murmansk an d. Murmanküste, 1450 km lang, 1917 vollendet. —

Murmánküste, Murmánsche Küste, Nordküste der russ. Halbinsel Kola.

Murmel, der, Spielkugel = Marbel 1.


Murmeltier.

Murmeltier (árctomys marmóta), braunschwarzes Nagetier der Fam. Hörnchen, 50 cm lang, in den Alpen, Karpathen u. Pyrenäen; das Felles u. Fettes wegen gejagt, zähmbar, v. den Savoyarden zu Kunststückchen abgerichtet.

Murnau, oberbayr. Stadt am Staffelsee, Bez.-Amt Weilheim, 2437 E., Käse-, Lederfabr., Stahlbad. Südl. davon das M.er Moos.

Murner, Name des Katers in der Tiersage.

Murner, Thomas, Satiriker, * 1475 in Oberehnheim, Franziskaner, † 1536 in Heidelberg (od. als Pfarrer in Oberehnheim); in seinen leidenschaftl. u. im Stil jener Zeit derben Dichtungen („Schelmenzunft“, „Narrenbeschwörung“, „Gäuchmatt“ d. h. Narrenwiese, „Von dem großen luther. Narren“) einer der geistreichsten Gegner der Reformation u. ihrer Vertreter.

Muro Lucáno, unterital. Stadt, Prv. Potenza, 7398 E., Bischofssitz, Obst-, Weinbau.

Múrom, mittelruss. Kreisstadt an d. Oka, Gouv. Wladimir, 16 200 E., Getreidehandel, Gartenbau, Leinenweberei.

Muróran, jap. Hafenstadt auf Jesso, 11 000 E., Steinkohlenausfuhr, Stahlwerke.

Muros, westspan. Bezirksst. am Atlant. Ozean, Prv. Coruña, 9130 E., Leinenweberei, Hafen, Fischfang.

Murr, die, r. Nbfl. des Neckars in Württemberg, mündet b. Marbach, 53 km lang.

Murray (mörri), der, größter Strom Australiens, entspr. in den Australalpen, heißt im Mittellauf Gulwa, mündet in den Alexandrinasee, der durch eine seichte Wasserstraße mit dem Ind. Ozean (Encounterbai) verbunden ist, 1632 km lang, Stromgebiet 910 000 qkm; Hauptnbfl. (rechts) Murrumbidgee u. Darling.

Murray (mörri), 1. Daniel, * 1768, Erzbisch. v. Dublin, eifriger Förderer des kirchl. Lebens in seiner Diözese, † 1852. — 2. James Stuart Graf v., * um 1531, Halbbruder u. Feind der Maria Stuart, stürzte sie 1567 u. wurde Regent v. Schottland, lieferte Anklagematerial gegen Maria, 1570 ermordet. — 3. Sir John, Naturforscher und Geograph, * 1841 zu Cobourg in Kanada, 1872/76 Mitglied der Challengerexpedition, deren wissenschaftl. Veröffentlichungen er leitete (50 Bde.), † 1914 in Edinburg. — 4. John, 1768 gegr. Verlagsbuchhdl. in London, verlegt die Quarterly Review, Reisehandbücher, Darwins, Lyells u. Livingstones Werke ꝛc.

Mürren, schweiz. Luftkurort (214 E.) b. Lauterbrunnen, Kant. Bern, 1636 m ü. M., großartige Aussicht.

Murrhardt, württembergische Stadt an der Murr, Oberamt Backnang, Neckarkreis, 4173 E., Holz-, Lederhandel, Möbelfabr.

Murri, Romolo, ital. Politiker, * 27. Aug. 1870 bei Ascoli Piceno, Priester u. zuerst Führer der christl. Demokratie, ging nach deren Verurteilung durch den Papst immer weiter nach links u. näherte sich den Sozialisten, 1909 exkommuniziert, seitdem bis 1913 in der ital. Kammer, heiratete 1912.

Murrinische Gefäße, antike Prunkgefäße aus Glas (Millefiori?) od. Flußspat.

Murrumbidgee (mörrembidschi), der, schiffbarer r. Nbfl. des Murray in Australien, 2150 km lang.

Murschhauser, Franz Xav. Ant., Kirchenmusiker, * 1663 in Zabern (Elsaß), † 1738 als Kapellmeister an d. Frauenkirche in München, schr. Orgelstücke, kirchl. Gesänge u. „Anleitung zur Figural- u. Choralmusik“.

Murschidabád, ind.-brit. Distrikt, Prv. Bengalen; Hst. Berhampur. Im Distr. die Stadt M. am Bhagirathi, 15 168 E., Seidenindustrie, Stickereien.

Mursúk, Hst. der ital.-tripolitan. Prv. Fessan (Nordafrika), 7000 E., Karawanenhandel, Fabr. v. Lederarbeiten. März 1914 v. den Italienern besetzt, Jan. 1915 vor den Senussi wieder geräumt.

Murten, frz. Morat, schweiz. Bezirksstadt am M.er See (28 qkm), Kant. Freiburg, 2178 E., Uhrenfabr. 22. Juni 1476 Sieg der Eidgenossen über Karl d. Kühnen v. Burgund.

Murtörl, das, Alpenpaß, s. Mur.

Mürtschenstock, schweiz. Berg, Kant. Glarus, 2439 m.

Múrua, brit. Südseeinsel = Woodlark.

Murússu, der, Quellfluß des Jangtsekiang, s. d.

Murviédro, bis 1877 Name v. Sagunto, s. d.

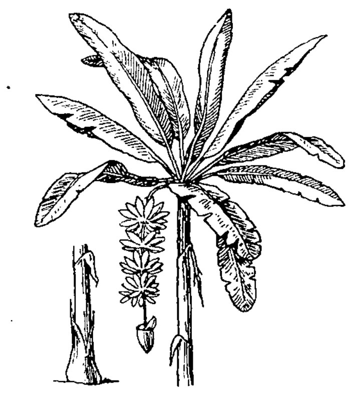
Mürwick, dtsch. Marineschule, s. Flensburg.

Mürz, die, l. Nbfl. der Mur in Steiermark, entspr. unweit **Mürzsteg** (s. Neuberg), mündet b. Bruck, 96 km lang. Am Mittellauf die Bezirkshst. **Mürzzuschlag,** 6483 E., Eisenindustrie, Wintersportplatz; nahebei Rosegger-Alpenhaus.

Mus, Tiergattg. Maus, s. Mäuse.

Mus, das, Speise aus zu Brei zerkochten Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Obst ꝛc.

Musa, Pisang, Banane, Gattg. der Musazeen. Die ostind. Arten M. paradisiaca, gemeiner P., Adams-, Paradiesapfel, -feige, Obstbanane, und M. sapiéntium, Gemüsebanane, sind wichtige trop. Kulturpflanzen, die Obst, Gemüse, Mehl, Alkohol, Fasern u. a. liefern. Die zähen Bastfasern von M. téxtilis, Abacabanane, -pflanze, geben Manilahanf (Abacahanf,


Musa paradisiaca.

Bananen-, Pisangfaser) zu Möbelstoffen, Matten, Tauen ꝛc., die Blätter Bananenstroh. M. Ensête gibt bes. Gemüse; M. Cavendíshii, Zwergmusa, u. a. Arten sind Blattzierpflanzen.

Musa, Dschebel, der, Berg auf Sinai, s. d.

Musáffarnagár, ind.-brit. Distr.-Hst., Div. Mirat, Verein. Provinzen Agra u. Audh, 23 444 E.

Musaffarpúr, ind.-brit. Distr.-Hst., Div. Patna, Prv. Bengalen, 45 617 E., Baumwollbau.

Musaffer ed-din, s. Muzaffer ed-din.

Musagét(es), Musenführer, s. Apollon.

Musäos od. Musäus, 1. sagenhafter griech. Sänger; 2. grch. Epiker u. Grammatiker um 500 n. Chr., bekannt durch die anmutige Versnovelle „Hero und Leander" (nachgedichtet v. Schiller u. Grillparzer).

Musäus, Joh. Karl Aug., Schriftsteller, * 1735 in Jena, † 1787 in Weimar als Gymnasialprofessor; unsterblich durch seine allerdings noch novellistischen u. moralisierend-satir. „Volksmärchen der Deutschen", schr. ferner die Romane „Grandison II." u. „Physiognom. Reisen" (gegen Lavater).

Musazéen, Pisanggewächse, trop. Fam. der Szitamineen, wichtige Nahrungs- u. Gespinstpflanzen; Hauptgattg. Musa.

Musca, Gattg. der Fliegen, s. d.

Muscári, Bisam-, Moschus-, Muskat-, Traubenhyazinthe, Gattung der Liliazeen, Zierpflanzen der Mittelmeerländer; Blüten traubig, meist blau, mit moschusartigem Duft. Auch in Süddeutschland mehrere Arten, davon 2 hübsche Frühlingspflanzen.

Muscatine (mößkätihn), nordamerikan. Stadt am Mississippi, Staat Jowa (V. St.), 16 068 E., Perlmutterknopffabr., Holzhandel.

Muscel (múschtschel), rumän. Kreis = Mutschel.

Musch, ehemals türk. Sandschakhst., Wilajet Bitlis, 30 000 E., armen.-kath. Bischof, Textilindustrie, Wein-, Tabakbau. 1915 v. den Russen besetzt, 9./25. Aug. 1916 wieder in türk., dann abermals in russ. Händen, Apr. 1917 v. den Türken zurückerobert; kam 1919 zur Republik Armenien.

Muscháhinseln, französ. Inselgruppe im westl. Teil des Golfs v. Aden, 165 qkm.

Muschel, 1. Teil der Nase u. des Ohres (s. d.); 2. Kalkschale der Muscheltiere. — **Muschelbart,** 1. = Muschelseide, s. Byssus; 2. gefranster Mantelrand der Auster. — **Muschelblume,** s. Pistia.

Muschelgift, ein dem Fischgift nahestehendes Gift verschiedener Weichtiere (Austern, Miesmuscheln), das gefährl. Krankheitserscheinungen (Muschelvergiftung, ähnl. der Fischvergiftung, s. d.) hervorruft.

Muschelgold, s. Malergold. — **Muschelhügel** = Kjökkenmöddinger, s. d. — **Muschelkalk,** in Deutschland weit verbreitete, mittl. Abteilung der Triasgruppe, meist aus Muschelbruchstücken gebildeter Kalkstein (guter Baustein). — **Muschelkrebse** (Ostracóda), Ordn. der niederen Krebse, mit 2klappiger, muschelähnl. Schale, Süßwasserbewohner. — **Muschellinie,** s. Konchoide. — **Muschelmilbe** (Atax ypsilóphorus), Wassermilbe, die in den Kiemen der Süßwassermuscheln schmarotzt. — **Muschelseidenstein,** s. Byssolith. — **Muschelfieber,** s. Malergold.

Muscheltiere (Muscheln, Blattkiemer, Biválvia, Laméllibranchiáta, Acéphala), Klasse der Weichtiere, ohne Kopf, mit lamellenförmigen Kiemen u. 2klappigem Mantel, der eine kräftige 2klapp. Kalkschale (Muschel) ausscheidet. Den Verschluß der Schalen bewirken Muskeln (Adduktoren). Der Mantel trägt am hintern Ende 2 Öffnungen (Siphonen), v. denen die untere zur Aufnahme des Atemwassers dient (Branchiálöffnung), die obere die Entleerung des Kotes u. des verbrauchten Wassers vermittelt (Kloakenöffnung). Die Einteilung richtet sich nach d. Bau der Kiemen, des Mantelrandes u. der Adduktoren: Protokónchen (weniger entwickelt) u. Héterokónchen (höher entwickelt). Keine Siphonen haben die Vogelmuscheln, s. d.

Muschelvergiftung, s. Muschelgift. — **Muschelwächter,** s. Krabben 1.

Muschik, russ. Mann aus dem Volk, Bauer.

Muschikóngo, Bantunegerstamm an d. Kongomündung in Angola (Westafrika).

Muschir, türk. Titel der Mitglieder des Geheimen Staatsraats, der kommandier. Generale und Statthalter.

Muschtinis, der, litauische Münze = 50 ℳ, eingeteilt in 50 Auktin.

Múschtschel, rumän. Kreis = Mutschel.

Musci, Muscineae, die Moose.

Muscícapa, s. Fliegenschnäpper. — **Múscidae,** s. Fliegen.

Müselman = Moslem, Mohammedaner.

Müsen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Siegen, 1537 E., Spateisensteingruben, Eisen- u. Stahlwerke.

Musen, altgrch. Schutzgöttinnen der Künste u. Wissenschaften, Töchter des Zeus u. der Mnemosyne, seit Hesiod in der Neunzahl erscheinend: Klio (Geschichte), Eutérpe (Lyrik u. Flötenspiel), Thalía (Lustspiel), Melpómene (Trauerspiel), Terpsíchore (Tanz), Erato (Liebeslied), Pol(yh)ýmnia (Hymnendichtung und Pantomime), Uránia (Sternkunde), Kalliope (Epos). Ihnen waren die Quellen Kastália (b. Delphi, am Parnaß), Aganippe u. Hippokréne (am Helikon) heilig; ihr Führer war Apollon (vgl. Musagetes). Als 11. Muse bezeichnet man jetzt scherzhaft das Variété u. Überbrettl, s. d. — **M.-almanach,** der, periodisch erscheinende Sammlung v. (neu verfaßten) Gedichten u. a. literar. Beiträgen; am bekanntesten der Göttinger (seit 1770; vgl. Hainbund), dann Schillers M. (1796/1800; darin die „Xenien"), in neuerer Zeit der Cottasche M. (1891—1900), der Münchener M. katholischer Studenten (seit 1902) ꝛc. — **M.-roß,** der Pegasus. — **M.-sohn,** scherzhaft = Student.

Müsétte, die, Dudelsack; mit Dudelsack begleiteter Tanz (mit Gesang) im 3/4-Takt.

Muséum, das, eig. Musentempel; Sammlung von wissenschaftl. od. Kunstgegenständen; Name v. wissenschaftl. Zeitschriften u. Sammelwerken.

Musgravekette (mösgrehw-), inneraustral. Gebirge, bis 1600 m hoch, goldreich.

Musgu(m), Reitervolk (heidn. Sudanneger) am Logone im nördl. Kamerun.

Mushik (musch—) = Muschik, s. d.

Mushirsch, s. Elentier.

musieren, mit Mosaik od. mosaikartigen Mustern verzieren.

Musik, die, bei den alten Griechen: Kunst der Musen, durch Künste u. Wissenschaften erworbene Bildung; dann: Tonkunst, d. h. die Kunst, die sich zum Ausdruck einer frei ausströmenden Empfindung der Töne bedient u. diese nach bestimmten Formgesetzen verwendet, entw. absolut d. h. ohne Beziehung zu andern Künsten, zu einem gegebenen Gedankenkreis, od. malend, darstellend d. h. mit dem Streben, etwas ganz Bestimmtes auszudrücken (Programm-M.). — **Musikálien,** Mz. zur Ausübung der Musik Gehöriges, bes. Notenbücher. — **musikálisch,** die Tonkunst betr.; für sie veranlagt.

Musikantenknochen = Mäuschen.

Musikdirektor, Königl., s. Militärmusik.

Musikfeste, Aufführungen großer Chor- u. Orchesterwerke unter Aufwand v. außergewöhnl. Sänger- und Musikermassen; zuerst 1709 in d. Paulskirche zu Lon-

bon, am bedeutendsten die niederrheinischen M. seit 1817 (in Elberfeld, Düsseldorf, Köln, Aachen); ferner die jährlichen M. des Allg. Deutschen Musikvereins (seit 1859), die schlesischen (seit 1876), die bayrischen (seit 1900), die Kammermusikfeste in Bonn u. die Bach-Feste der „Neuen Bach-Gesellschaft".

Musikinstrumente, Tonwerkzeuge, zerfallen in 1. Saiteninstrumente, deren Saiten entw. mit Bogen gestrichen (Streichinstrumente: Violine, Bratsche od. Viola, Violoncello od. Cello, Kontrabaß) od. mit dem Finger bzw. Plektron (Stäbchen) gerissen werden (Lauteninstrumente: Laute, Gitarre, Mandoline, Zither, Harfe). 2. Blasinstrumente, bei denen durch einen Strom verdichteter Luft der Ton hervorgebracht wird; Hauptarten: a) Flöten: gerade oder Schnabelflöten (veraltet) u. Querflöten; b) Rohrblattinstrumente (mit doppeltem Rohrblatt: Oboe, Fagott, Englischhorn u. Kontrafagott; mit einfachem Rohrblatt: Klarinette, Bassetthorn u. Saxophon); c) Metallzungeninstrumente (mit freischwingender [durchschlagender] Zunge: chines. Tscheng, Harmonium, Mund- u. Ziehharmonika; mit aufschlagender Zunge: die Zungenstimmen der Orgel, Kindertrompeten); d) zungenlose Instrumente, bei denen die Lippen d. Bläsers als membranöse Zungen gelten: Horn, Trompete, Posaune, Kornett, Flügelhorn u. Tuba. — 3. Schlaginstrumente: a) abgestimmte: Pauken, Zimbeln, Glocken-, Stahlspiele, Xylophon, Hackbrett (Cymbal) u. Klavier (trotz der Hammermechanik aber auch zu 1 gerechnet; b) nicht abgestimmte (nur zur Hervorhebung des Rhythmus dienend) oder Lärminstrumente: Trommeln, Tamtam, Becken, Triangel, Kastagnetten und Halbmond (Schellenbaum). — Vgl. die betr. Einzelartikel; s. auch Musikwerke.

Musikmeister, s. Militärmusik. — **Musikschnecke** = Bauernmusik, s. Kegelschnecken. — **Músikus** (Mz. Músizi), Tonkünstler. — **Musikverein,** Allg. Deutscher, s. Musikfeste.

Musikwerke, mechanische, werden durch mechan. Mittel (Kurbeldrehung, Aufziehen einer Feder) zum Spielen gebracht; danach zu unterscheiden: Spieluhren (mit Federkraft) u. Leierkasten (mit Kurbeln). Die Töne werden entw. durch Glocken, Stahlstäbe u. Saiten od. durch Flöten- u. Zungenpfeifen hervorgebracht. Statt der früher allg. gebrauchten Stiftwalze, welche diese zum Ertönen brachte, werden jetzt Notenblätter (Scheiben mit eingeschnittenen Löchern) gebraucht. Am verbreitetsten sind Spieldosen u. -uhren mit Metallkämmen, deren abgestimmte Zähne v. den Stiften einer sich drehenden Walze gerissen werden; neuere Spieldosen (Symphonions) haben statt dessen durchlöcherte, kreisrunde Stahlblätter, das Ariston, Herophon und Manopan Drehkurbeln und Notenblätter (durchlöcherte Scheiben). Das Orchestrion, das größte mechan. M., läßt Flöten- u. Zungenstimmen mit Hilfe einer durch ein Räderwerk bewegten Stiftwalze ertönen. Am vollkommensten sind die mechan. Klaviere (Pianola, Phonola), bei denen sich während des Spieles durch Handgriffe Tempo u. Tonstärke regeln läßt; die Reproduktionsklaviere (Mignon, Phonoliszt) geben sogar phonographisch aufgenommene Vorträge v. Künstlern wieder.

Musil, Alois, kath. Theologe, * 30. Juni 1868 zu Rychtarow in Mähren, 1903 Prof. der Exegese und semit. Sprachen in Olmütz, 1909 in Wien, machte 1896/1912 archäolog. Forschungsreisen in Syrien, Arabien u. Mesopotamien, bes. um Petra und auf der Sinaihalbinsel; Hptw. „Arabia Petraea" (3 Bde.).

musisch, die Musen betr.; ihnen geweiht.

Musivgold, Judengold, Zinnsulfid, eine Zinnschwefelverbindung, die als unechte Goldbronze gebraucht wird.

Musivische Arbeit = Mosaik. — **Musivisches Sehen,** das Sehen mit dem Facettenauge der Insekten (s. d.), wobei jede Facette nur 1 Teil des Gegenstandes wahrnimmt, so daß sich das Gesamtbild aus den Teilen mosaikartig zusammensetzt.

Musivsilber, pulverisierte Legierung v. je 2 Teilen Zinn u. Wismut u. 1 Teil Quecksilber, dient als unechte Silberbronze.

Musizi, s. Musikus. — **musizieren,** die Tonkunst ausüben.

Muskardine, die, Kalksucht, Krankheit der Seidenraupen; Ursache der Schimmelpilz Botrýtis Bassiána.

Muskarin, das, Giftstoff des Fliegenschwamms.

Muskatblüt, pseudonymer bayr. Meistersänger, Ende des 15. Jhdts., schr. politische (gegen d. Hussiten), moralisierende u. religiöse Gedichte.

Muskatblüte u. **-butter,** s. u. Myristikazeen. — **Muskatbohnen,** s. Nectandra.

Muskatéller, der, Muskatwein, würzhaft duftender, starker Süßwein, meist aus den Mittelmeerländern, z. B. Carcavello, Malaga.

Muskatholz, s. Letternholz. — **Muskatkraut,** s. Pelargonium. — **Muskatnuß,** s. Myristikazeen. — **Muskatwein,** s. Muskateller.

Muskau, preuß. Stadt an d. Lausitzer Neiße, Rgbz. Liegnitz, Kr. Rothenburg, 4243 E., A. G., Reichsbanknbst., Braunkohlen-, Papier-, Glas-, Ton-, Tuch-, Schuhindustrie, Schwefelquelle, Moorbad. Schloß mit Park u. Standesherrschaft M., 27 000 ha, früher Besitz des Fürsten Pückler, seit 1883 des Grafen v. Arnim.

Muskegon (mößkigön), nordamerik. Stadt am Michigansee, Staat Michigan (V. St.), 36 570 E., Holzindustrie u. -handel.

Muskel (músculus), der, aus rotem Fleisch bestehendes, dem Halt u. der Bewegung d. Organe dienendes, zusammenziehb. Gebilde des menschl. u. tier. Körpers. Unabhängig v. Willen ist die glatte Muskulatur der Eingeweide; durch Nerven vom Gehirn aus willkürlich erregbar sind die quergestreiften M.n des Rumpfskeletts u. der Gliedmaßen. Sie bestehen aus dem M.-bauch, der beiderseits sich spindelförmig verdünnend in Sehnen (Flechsen) endet, die am Knochen ansetzen. Durch Bindegewebe (Perimýsium) ist jeder Gesamt-M. in M.-bündel, diese wieder in M.-fibrillen mit besond. Hülle (Sarkolémma) u. weiter, mikroskopisch erkennbar, in M.-fasern (Primitivbündel) u. M.-zellen geteilt. Aus einer besond. Art quergestreifter, vom Willen unabhäng. Muskulatur besteht das Herz. Chemisch sind im M. mehrere Eiweißkörper, bes. Myosin, Fettsäuren und Glykogén enthalten. Die Quelle der M.-kraft ist die Umwandlung chemischer in Bewegungsenergie (s. auch Ermüdung u. Leukomaine). Bei leichter Reizung mit d. elektr. Strom verkürzt sich der M. einmal plötzlich; bei stärkerer Reizung beharrt er im verkürzten Zustand (M.-starrkrampf, Tétanus). Ein besond. M.-sinn (s. Kinästhesie) zeigt die Lage der M. (der Gliedmaßen) an. Je nach der v. den M.n ausgeführten willkürl. Bewegung unterscheidet man Anzieh-M.n (Adduktoren) u. die ihnen entgegengesetzt (antagonistisch) wirkenden Abzieh-M.n (Abduktoren), Beuge-M.n (Flexoren) u. Streck-M.n (Extensoren), Roll-M.n (Rotatoren, Drehung eines Gliedes bewirkend) rc.; Schließ-M.n (Sphinktéren) umgeben eine Öffnung, z. B. Mund, u. bewirken bei ihrer Verkürzung deren Verengerung od. Verschluß. — **M.-krankheiten** sind: Verletzungen, Zerreißungen, die gutartige

M.-fasergeschwulst (Myom, bes. an der Gebärmutter), Trichinose (s. d.), M.-entzündung (Myositis), die oft mit Verknöcherung u. Bewegungsbehinderung des M.s endet. Am häufigsten kommen vor M.-schwäche (Amyotrophie) u. M.-schwund infolge von Rückenmarkserkrankung (amyotrophische Lateralsklerose, progressive M.-atrophie), v. Nervendurchtrennung od. -erkrankung und von Nichtgebrauch des M.s; Behandlung: Heilgymnastik, elektr. Strom, Massage. — **M.-starre** = Totenstarre, s. Leichenerscheinungen. — **M.-zucker** = Fleischzucker, s. Inosit.

Muskéte, die, große Handfeuerwaffe mit Lunten-schloß, im 16./17. Jhdt. vom leichten Fußvolk gebraucht, beim Schießen auf eine Gabel aufgelegt. — **Musketiér,** urspr. mit Muskete bewaffneter Fußsoldat; dann in Preußen allg. = Infanterist (mit Ausnahme der Grenadiere, Füsiliere u. Garderegimenter).

Muskogee (mößkógi), 1. nordamerik. Stadt im Indianerterritorium, Staat Oklahoma (V. St.), 47 173 E; Indianer-Universität. — 2. Indianerstamm = Maskoki.

Muskováde = Moskovade, s. d.

Muskovít, der, Mineral, s. Glimmer.

Muskraut, Gemüsepflanze, s. Corchorus.

muskulár, die Muskeln betr. — **Muskulatúr,** die, Gesamtheit der Muskeln u. die Stärke ihrer Entwicklung. — **muskulös,** muskelstark.

Múslim (Mz. Muslimín), s. Moslem.

Múspelsheimr, s. Nordische Mythologie.

Múspilli (eig. Erdvernichtung durch das Feuer Muspelsheimrs), althochdtsch. stabreimendes Gedicht in bayr. Mundart, erhalten in einem Gebetbuch Ludwigs des Deutschen († 876), schildert das Jüngste Gericht u. den Kampf des Elias u. der Engel mit dem Antichrist um die Seelen der Menschen.

Muspratt (mößprätt), James Sheridan, bedeut. engl. Chemiker, * 1821 in Dublin, † 1871 in West-Derby b. Liverpool; schr. „Dictionary of chemistry" (dtsch. „Theoret., prakt. und analyt. Chemie, angewandt auf Künste u. Gewerbe", 8 Bde.).

Mußa, Dschebel, der, Berg auf Sinai, s. d.

Mussáfia, Adolf, Romanist, * 1835 in Spalato, Prof. in Wien, † 1905 in Florenz; schr. „Ital. Sprachlehre", „Handschriftl. Studien", „Altfranz. Prosalegenden aus d. Pariser Nationalbibliothek" ꝛc.

Muß-Alláh, der, bulgar. Berg, höchste Erhebung des Rhodopegebirges, 2930 m hoch.

Mußbach, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Neustadt a. H., 2728 E., Getreide-, Weinbau u. -handel.

Musschenbroek (mößenbruck), Pet. van, Physiker, * 1692 u. † 1761 als Prof. in Leiden, sehr verdient um die Experimentalphysik.

Musselburgh (mößelböro), schott. Hafenstadt am Firth of Forth, Grafsch. Edinburg, 17 110 E., Fischfang, Sommerfrische.

Musselín, der, feiner u. glatter, lose gewebter Baumwollstoff (Woll-M. aus Kammgarn). — **Musselinétt,** der, gestreifter Musselin.

Músseron, der, Pilz, s. Marasmius.

Musset (müsséh), Alfred de, frz. Romandichter, * 11. Nov. 1810 u. † 2. Mai 1857 in Paris; hochbeanlagt, aber früh voll blasierten Weltschmerzes u. unmännl. Schwäche, zuletzt fassungs- u. haltlos durch unglückl. Liebe zu George Sand. M. ist der echteste u. glänzendste frz. Lyriker; seine eleganten Verse sind sprachl. Musik, ihr Inhalt freilich wie bei H. Heine oft zynisch u. frivol („Erzählungen aus Spanien und Italien" mit graziösen Liedern, „Vermischte Gedichte", „Schauspiel vom Lehnstuhl aus", darin das berühmte, v. Byrons „Don Juan" beeinflußte Gedicht „Namouna"; am bedeutendsten die lyr.-epische Dichtung „Rolla" [Selbstbekenntnisse] u. die ergreifenden 4 Elegien „Nächte"). Auch als Erzähler leistete M. im Roman „Beichte eines Kindes dieser Zeit" u. in den Novellen „Emmeline", „Frédéric und Bernerette", „Der Sohn Tizians" Bedeutendes, weniger als Dramatiker (eigenartig seine mehr zum Lesen bestimmten dramat. „Sprichwörter" (Proverbes), z. B. „Man soll nicht schwören", „Mit d. Liebe treibt man keinen Scherz" ꝛc.).

Mußgu, afrikan. Volk = Musgu.

mussieren = moussieren u. = musieren.

Mussolini, Benito, ital. Politiker, * 29. Juli 1883 zu Predappio, zuerst sozialdem. Journalist, 1914 aus der Partei ausgeschlossen, weil er zum Krieg gegen die Mittelmächte aufforderte, gründete dann die aktivistische Zeitung Popolo d'Italia und 1919 die faszistische Partei, wurde 1921 ins Parlament gewählt und 1922 nach dem von den Faszisten erzwungenen Sturz des Kabinetts Fakta Min.-Präs.

Mussoméli, sizil. Stadt, Prv. Caltanissetta, 10 962 E., Nudelfabr., Schwefelbergbau.

Mussórgski, Modest, russ. Komponist, * 1839 in Karew, † 1881 in St. Petersburg; kühner Neuerer u. Vertreter eines oft derben Naturalismus, schr. die Oper „Boris Gudunoff", eigenartige Lieder („Ohne Sonne", „Lieder und Tänze des Todes", „Kinderstube" ꝛc.) u. Klaviersachen („Russ. Totentanz", „Kinderszenen").

Mussúmba, Hst. von Lunda, s. d.

Mústafa, 1. türk. Sultane: **M. I.** 1617/18 und 1622/23, † 1639. — **M. II.** 1695/1703. — **M. III.** 1757—74. — **M. IV.** kam 1807 durch Revolution der Alttürken auf den Thron, 1808 durch den reformfreundl. Pascha v. Rustschuk M. Bairakdár (der kurz darauf in einem Aufstand umkam) gestürzt u. erdrosselt. — 2. Kara M., s. d. — 3. M. Kemal Pascha, s. Kemal.

Mustágh, der, asiat. Gebirge = Karakorum. — **M.-Atá,** der, mittelasiat. Berg, s. Pamir.

Mustáhfis, die türk. Landsturmsoldaten.

Mustáir, Val, s. Münstertal 3.

Mustang, der, halbverwildertes Pferd in den nordamerikan. Prärien.

Mustaphá, Villenvorstadt v. Algier, 36 569 E. — Als Personenname = Mustafa.

Mustéla, s. Marder.

Muster ohne Wert, s. Warenproben. — **Musterregister,** s. Musterschutz.

Musterrolle, dem Schiffsmann vom Schiffsführer ausgestellter Vertrag über seine Anstellung zur Seefahrt.

Musterschutz, gesetzl. Schutz gegen Nachahmung für die in das Musterregister des Reichspatentamts eingetragenen Muster od. Modelle u. Zeichnungen von Gebrauchsgegenständen. Gebrauchsmuster sind solche Modelle bzw. Zeichnungen, die dem Gebrauchszweck eines Gegenstandes dienende Neuerungen bezüglich seiner Form od. Anordnung betreffen; die Schutzzeit beträgt in Deutschland (Ges. v. 1. Juni 1891) 3, höchstens 6 Jahre. Geschmacksmuster, bei denen die Neuerung der Form nicht den Gebrauchswert des Gegenstandes fördern, sondern den Geschmack (Farben-, Formensinn) befriedigen soll (z. B. neue Teppichmuster), können auf 3, höchstens 15 Jahre geschützt werden (Ges. v. 11. Jan. 1876). Östreich faßt beide Arten als Gebrauchsmuster zusammen und schützt sie (Ges. v. 23. Mai 1865) auf höchstens 3 Jahre. In der Schweiz (Ges. v. 12. März 1888) werden nur Geschmacksmuster u. zwar für 15 Jahre geschützt. — S. auch Warenzeichen.

Musterung (bis 1918), 1. ökonom., über die Friedens- u. Kriegsbestände, wurde alle 2 Jahre vom Brigadekommandeur bei jedem Truppenteil vorgenommen; 2. beim jährl. Ersatzgeschäft: Untersuchung der Wehrpflichtigen auf ihre Gesundheit u. Prüfung ihrer Familienverhältnisse. Über die Reihenfolge der Tauglichen innerhalb ihres Jahrganges entschied früher Losung: hohe Losnummer zog, wenn überzählige vorhanden, Dienstfreiheit nach sich. Nach Ges. v. 22. Juli 1913 fiel die Losung fort; die tauglich befundenen Wehrpflichtigen zerfielen in unbedingt Taugliche (I) u. solche mit kleinen Fehlern (Taugliche II). Die Tauglichen I wurden, und zwar beim ältesten Jahrgang angefangen, sämtlich ins Heer eingestellt, etwaige Überzählige des jüngsten Jahrgangs im folgenden Jahr neu gemustert. Bei nicht ausreichender Zahl v. I. wurden auch Taugliche II eingestellt.

Musteschár, türk. Unterstaatssekretär.

Mústie, der, die, Sohn bzw. Tochter eines Weißen und einer Mulattin.

Mustier (Mushirsch), s. Elentier.

Mustiméter, der, das, Mostwage, s. u. Most.

Musúna, der, marokk. Münze = Muzuna.

Mut, ägypt. Himmelskönigin, Gemahlin Amons, meist mit Geierkopf dargestellt.

Muta (Mz. Mutä), die, stimm-, tonloser Laut (s. d.), nach der Lauteinteilung der Alten (so auch vereinzelt noch jetzt): d, g und b (Médiä), t, k und p (Ténues), th, ch u. ph (Aspirätä).

mutábel, veränderlich, wandelbar.

Mutanábbi, Abul Taijib, einer der Meister der arab. Hofdichtung, † 965 n. Chr.; seine sonst formvollendeten Loblieder oft geziert u. phrasenhaft.

Muta-Nsige, der = Albert-Edward-See.

Mutasiliten oder **Mutaziléh**, freigeistige mohammedan. Sekte (8./9. Jhdt.), leugnete den göttl. Ursprung des Korans und verwarf die Lehre von der Prädestination.

Mutatión, die, Veränderung; Stimmwechsel der Knaben bei Eintritt der Mannbarkeit; sprungweise u. ohne äußere Ursache eintretende, vererbbare große Änderung des Aussehens u. der Eigenschaften von Tier- u. Pflanzenarten, von H. de Vries bei Pflanzen (vgl. Oenothera) nachgewiesen u. M.stheorie als einziges Mittel zur Umbildung von Arten betrachtet. — **Mutationsgebühren**, Besitzveränderungsabgaben, für Übertragung des Eigentums im Grundbuch zu zahlende Abgaben. — **mutátis mutándis**, mit den nötigen Änderungen.

muten, um Verleihung eines Rechtes, bes. des Bergwerkseigentums in einem bestimmten Gebiet, nachsuchen; das entsprech. Gesuch heißt Mutung.

Mutessárrif (türk. = Regierungspräs., Statthalter). **Mutessarriflik**, das, s. u. Liwa.

Muth, 1. Franz Alfred, * 1839, kathol. Pfarrer in Dombach b. Camberg, † 1890; Lyriker (Gedichtsammlungen „Heideröslein", „Waldblumen", „Bunte Blätter" ꝛc.), Erzähler („Wintergarten", „Schwankgeschichten") und Literarhistoriker („Dichterbilder und Dichterstudien"). — 2. Karl, Schriftsteller, * 31. Jan. 1867 in Worms, 1893 Redakteur des „Elsässer" in Straßburg, 1895 der „Alten und Neuen Welt", seit 1903 in München Hrsgeber des „Hochland"; bekannt durch seine z. T. unter dem Pseud. Veremundus erschienenen Broschüren „Steht die kathol. Belletristik auf der Höhe der Zeit?", „Literar. Aufgaben der dtsch. Katholiken" u. „Wiedergeburt der Dichtung aus dem relig. Erlebnis".

Muther, Richard, Kunsthistoriker, * 1860, Prof. in Breslau, † 1909; schr. „Gesch. der Malerei im 19. Jhdt.", „Gesch. der Malerei" (5 Bde.) u. gab unter dem Titel „Kunst" eine Sammlung kunstgeschichtl. Einzelschriften heraus.

Muthésius, Herm., Architekt, * 20. Apr. 1861 zu Großneuhausen (Bez. Apolda), Geh. Regierungsrat im preuß. Landesgewerbeamt zu Berlin; bes. im Landhaus-, Städte- und Industriebau tätig, schr. „Engl. Baukunst der Gegenwart", „Kleinhaus und Kleinsiedlung" ꝛc.

mutieren, verändern; die Stimme wechseln (vgl. Mutation).

Mutilatión, die, Verstümmelung.

Mútina, Mutinénsischer Krieg, s. Modena.

Mutoskóp, das, Apparat (Guckkasten) z. Betrachten v. strahlenförmig auf einer drehbaren Walze angebrachten Bildern, die zus. eine fortlaufende Bewegung darstellen.

Mútschel, rumän. Kreis, Große Walachei, 2954 qkm, 139 654 E. (1914), Viehzucht-, Getreide-, Obstbau, Waldnutzung; Hst. Kimpolung.

Mutsúhito, Kaiser (Mikado) v. Japan, * 3. Nov. 1852 in Kioto, regierte seit Jan. 1867, tatsächlich erst seit d. Sturz des Schoguns 1868, womit die v. ihm geförderte Modernisierung u. Machtentfaltung Japans (s. d.) begann, † 29. Juli 1912 in Tokio.

Mutte, die, flacher Einmaster für Binnen- u. Küstenschiffahrt in Ostfriesland.

Mutter, 1. (bes. in Zsſtzgen.) = Gebärmutter; 2. Teil der Schraube, s. d. — **Mutterbänder**, Bindegewebsstränge, welche die Gebärmutter in ihrer Lage halten. — **Mutterbeschwerde**, s. Hysterie. — **Mutterhalter** = Mutterring, s. Pessarium. — **Mutterharz**, s. Galbanum. — **Mutterhaus**, älteste Niederlassung od. Hauptsitz einer klösterl. Genossenschaft. — **Mutterhefe** = Kunsthefe, in Reinkultur gezüchtete Hefe (s. d.). — **Mutterhering** = Alse. — **Mutterkirche**, Hauptkirche, die ursprüngl. Pfarrkirche, v. der Nebenkirchen (Filialen) abgezweigt sind. — **Mutterkorn**, s. Secale cornutum. M.-krankheit (M.-brand), s. Kriebelkrankheit. — **Mutterkranz** = Mutterring, s. Pessarium. — **Mutterkraut**, s. Glaux u. Melissa. — **Mutterkuchen**, s. Entwicklungsgeschichte u. Geburt.

Mutterlauge, die nach Kristallisation eines Salzes übrigbleibende gesättigte Lösung.

Muttermal (Naevus), angeborene größere, blutrote Hautfärbung durch Gefäßerweiterung (Feuermal, N. vasculōsus) od. kleinere braune Flecken (Leberflecken, N. pigmentōsus; wenn mit Haaren besetzt, N. pilōsus). Da häufig Neigung zu bösartigem Wachstum, ist Entfernung durch Operation od. Ätzung mit Kohlensäureschnee od. Ätzpaste geraten.

Muttermund, Eingang zur Gebärmutter, s. d. — **Mutterplage** = Mutterstaupe, s. Hysterie. — **Mutterrecht**, s. Matriarchat. — **Mutterring**, s. Pessarium. — **Mutterrohr**, s. Mutterspiegel.

Mutterrolle, vom Katasteramt aufgestelltes, nach dem Namen der Eigentümer geordnetes Verzeichnis der Grundstücke einer Gemeinde.

Mutterschutz, neuere Bewegung zur Fürsorge für bedürftige, bes. uneheliche, arbeitswill. Mütter; der Bund für M., gegr. 1904 in Berlin, bezweckt bes. Schaffung v. Heimstätten für solche Mütter u. rechtl. Gleichstellung ihrer Kinder mit den ehelichen.

Mutterspiegel od. -rohr (Spekulum), röhren- oder rinnenförm. Instrument zur Besichtigung der Scheide od. des äußeren Gebärmutterteiles.

Mutterstadt, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Ludwigshafen, 5470 E., Getreide-, Tabakbau, Zigarren-, Essigfabr.

Muttertrompete = Eileiter, s. Eierstock. — **Muttertropfen** = Baldriantinktur.

Müttervereín, christl., Bruderschaft kathol. Mütter zur Förderung der christl. Kindererziehung. Erzbruderschaft für Deutschland ist der M. in Regensburg.

Mutterwut = Mannstollheit, s. Manie.

Mutterzäpfchen (Vaginalkugel), rundes oder eiförm. Bällchen aus Kakaobutter mit Arzneimitteln zum Einführen in die Scheide.

Muttler, der, Berg im N. der Silvrettagruppe (Rät. Alpen), schweiz. Kant. Graubünden, 3296 m.

Muttra (möttra), ind.-brit. Stadt = Mattra.

mutuál od. **mutuéll,** gegen-, wechselseitig. — **Mutualismus,** der, Grundsatz gegenseitiger wirtschaftl. Förderung durch Versicherung auf Gegenseitigkeit, Gründung v. Genossenschaften 2c.; Nat. = Symbiose, s. d.

Mutung, s. muten.

Mutwáli, Anhänger einer schiitischen Sekte (etwa 60000 Köpfe) im Libanon.

Mützen, schwed. Partei, s. Hüte. — **Mützenklappe** = Mitralklappe, s. Herz. — **Mützenpalme,** s. Manicaria.

Mutzig, unterelsäss. Stadt, Kr. Molsheim, 3262 E., Messinggießerei, Werkzeugfabr., Weinbau.

Mutzschen, sächs. Stadt, Kreish. Leipzig, Amtsh. Grimma, 1380 E., Zigarren-, Porzellanfabr.

Muzaffarnagar, Stadt = Musaffarnagar. — **Muzaffarpur** = Musaffarpur.

Muzáffer ed-din, Schah v. Persien, * 1853, folgte 1896 seinem Vater Naßreddin, † 1907.

Muzákova (múscha—), Johanna geb. Rott, tschech. Schriftstellerin (Pseud. Karoline Svetlá), * 1830 u. † 1899 in Prag; schuf den Tschechen den modernen realist. Roman, bes. in ihren Erzählungen aus der Reichenberger Gegend („Ein Dorfroman", „Das Kreuz vom Bache", „Der Gotteslästerer", „Der Kuß", „Schneider-Agnes"), während andere Romane die Frauenfrage im Anschluß an George Sand behandeln.

Muzedín, das, Eiweißstoff im Kleber. — **Muzín,** das, Schleimstoff der Pflanzen- u. Tierkörper.

Muzún(a), der, marokkan. Scheidemünze = 5,9 Pf.

M. V. C., student. Abk. f. „Mündener Vertreter-Konvent", schlagender Studentenverband an 4 Techn. Hochschulen u. in Kiel.

Mwansa, ostafrik. Bezirksort = Muansa.

Mwerosee = Moero.

Mwutan-Nsige, afrik. See = Albertsee.

Mya, s. u. Klaffmuscheln.

Myalgíe, die, rheumat. Muskelschmerz. — **Myasthenie,** die, Muskelschwäche.

Mycélium, das, s. Myzel. — **Mycétes,** 1. die Pilze (s. d.); 2. s. Brüllaffe.

Mycodérma, Rahmpilz, s. Hefe.

Mycónius, 1. Friedr. (eig. Mekum), * 1490 zu Lichtenfels, Franziskaner, einer der ersten Anhänger Luthers, Reformator in Gotha, Thüringen u. Leipzig, † 1546. — 2. Oswald, * 1488 in Luzern, Zwinglianer, Nachfolger des Ökolampadius in Basel, † 1552.

Mycorrhiza, Pilzwurzel, die Ernährung befördernde Verbindung v. Pilzfäden mit den Saugwurzeln höherer Pflanzen, z. B. Tannen, Weiden, Kupuliferen.

Myctéria, s. Sattelstorch.

Mydriasis, die, krankhafte Pupillenerweiterung bei Augen- u. Gehirnkrankheiten od. Kollaps; künstlich durch Mydriátika, pupillenerweiternde Mittel (Atropin, Kokain 2c.), herbeigeführt.

Myelasthenie, die, Rückenmarksschwäche. — **Myelitis,** die Rückenmarksentzündung. — **myelogén,** vom Rückenmark ausgehen. — **Myelóm,** das, geschwulstartige Neubildung v. Knochenmark oder Fleischgeschwulst (Sarkom) v. markartiger Beschaffenheit. — **Myelomolazíe,** die, Rückenmarkserweichung. — **Myelomeningitis,** die, Entzündung der Rückenmarkshäute. — **Myelophthisis,** die, Rückenmarksschwindsucht. — **Myeloplaxe,** die, Riesenzelle, große u. ziemlich runde, kernreiche Zelle im Knochenmark, ferner im Granulationsgewebe, in Sarkomen u. Tuberkeln.

Mýgale, s. Vogelspinne.

My house is my castle, engl. (mei haus is mei kähßl') Mein Haus ist meine Burg (sprw. Ausdruck des unbeschränkten Hausrechts).

Mýidae, s. Klaffmuscheln.

Myiodesopsie od. **Myiopíe,** die, Mückensehen, Fliegende Mücken, s. Auge u. entoptisch.

Myítis, die, Muskelentzündung.

Mýkale, Vorgebirge im ionischen Kleinasien gegenüber v. Samos. 479 v. Chr. See- u. Landsieg der Griechen unter König Leotychides v. Sparta über die Perser.

Mykénä, altgrch. Stadt in Argolis, in vorgeschichtl. Zeit Residenz des Agamemnon, 468 v. Chr. von Argos zerstört. Erhalten sind die alten Burgmauern mit dem berühmten Löwentor; Schliemanns Ausgrabungen 1876/77 deckten die Königsgräber, die folgenden Ausgrabungen der Griechen weitere Reste auf.

Mykerinos, ägypt. König, s. Cheops.

Mykologíe, die, Pilzkunde.

Mýkonos, grch. Zyklade, 90 qkm, 4472 E. (1907), Wein-, Feigenbau, Schafzucht; Hst. **M.,** 1861 E. über das Bistum M. s. Tenos.

Mykophyzéen = Phykomyzeten, Algenpilze. — **Mykóse,** die, 1. Pilzzucker, im Steinpilz u. Mutterkorn vorkommende Zuckerart; 2. **(Mykósis)** jede durch Pilze hervorgerufene Krankheit. — **Mykozezidien,** durch Pilze hervorgerufene Gallen.

Mylä, sizil. Hafenstadt, jetzt Milázzo (s. d.); 260 v. Chr. Sieg des röm. Konsuls Gajus Duilius über die karthag. Flotte unter Hannibal.

Mylady (miléhdi), gnädige Frau od. gnäd. Fräulein, engl. Anrede an eine Lady.

Mylau, sächs. Stadt, Kreish. Zwickau, Amtsh. Plauen, 6738 E., Maschinen-, Textilindustrie.

Myliobátidae, s. Meerdrachen.

Mylitta, durch Unzucht verehrte babylon. Göttin, wahrscheinl. = Astarte.

Mýlius, Otfried, Pseud. für Müller 48.

Mýlius-Erichsen, Ludwig, dän. Polarforscher, * 1872 in Viborg, führte die Grönlandexpedition 1902/03, erlitt auf der Danmarkexpedition (1906/08) mit seinen Begleitern Hagen u. Brölund Nov. 1907 den Hungertod.

Mýlodon, fossiles Faultier Südamerikas.

Mylord (milóhrd), gnädiger Herr, engl. Anrede an einen Lord.

Mynheer (mihnhéhr), holl. Anredeform: mein Herr; scherzhaft = Holländer.

Myo-, in Zssgen = Muskel-, die Muskeln betr. — **Myodynamométer,** der, das, Apparat z. Messung der Muskelkraft. — **Myodyníe,** die, rheum. Muskelschmerz. — **Myográphion,** das, Apparat zur Aufzeichnung der Muskelzuckungen. — **Myokárdium,** das, Herzmuskel, Herzfleisch: seine Entzündung: **Myokarditis,** die, s. Herzentzündung 1. — **Myologíe,** die, Lehre von den Muskeln. — **Myóm,** das, s. Muskel (Krankheiten). — **Myoparalýse,** die, Muskellähmung. — **Myopathíe,** die, Muskelleiden.

Myógale, Rüsselmaus, s. Spitzmäuse.

Myopíe, die, Kurzsichtigkeit, s. u. Augenkrankheiten. — **Mýops,** Mýope, Kurzsichtiger.

Myorrhéxis, die, Muskelzerreißung.

Myosin, das, Eiweißbestandteil des Muskels, s. d. und Leichenerscheinungen. — **Myositis,** die, Muskelentzündung.

Myosótis, Mäuseohr, Vergißmeinnicht, Pflanzengattg. der Asperifoliazeen, in der gemäß. Zone der Alten Welt; bei uns als Zierpflanze in vielen Spielarten angebaut M. palústris, Sumpf- od. echtes V., und M. silvática, Wald-V.

Myospásmus, der, Muskelkrampf. — **Myotomie,** die, Muskeldurchschneidung, z. B. bei Kontraktur. — **Myotónia,** die, s. Thomsensche Krankheit.

Myóxidae, Myóxus, s. Siebenschläfer.

Myra, alte Stadt an der Südküste von Lykien, Bischofssitz des hl. Nikolaus, viele antike Reste (Theater 2c.) u. Felsengräber.

Myriáde, die, Zahl v. 10 000; übtr. sehr große Anzahl. — **Myriagrámm,** das, 10 000 g (10 kg). — **Myrialiter,** das, 10 000 l. — **Myriaméter,** der, das, 10 000 m (10 km).

Myriápoda, die Tausendfüßer, s. d.

Myriár, das, 10 000 a (1 qkm).

Myrikazéen, Pflanzenfamilie der Amentazeen mit der einzigen Gattg. **Mýrica,** Gagel-, Licht-, Wachsbeere. M. gale, Gagelstrauch, Gerber- od. Brabanter Myrte, in d. nördl. gemäßigten Zone, bes. auf Heide- u. Moorboden, liefert Gerbstoff; die Früchte der nordamerik. Art M. cerífera, Wachsbaum, scheiden das grüne Myrten-, **Myrikawachs** aus.

Myrinx, die, Trommelfell (s. Ohr). — **Myringitis,** die, Trommelfellentzündung. — **Myringoplástik,** die, künstl. Trommelfellersatz. — **Myringotomie,** die, Durchschneidung des Trommelfells = Parazentese, s. Ohr.

Mýriomorphoskóp, das, Art Kaleidoskop mit Spiegeln, welche die hineingelegten Bilder in sehr großer Zahl wiedergeben.

Myriophýllum, Tausendblatt, Gattg. der Halorrhagidazeen; in Europa ist M. spicátum häufige Wasserpflanze, auch für Aquarien geeignet.

Myriópoda = Myriapoda, s. Tausendfüßer.

Myrioráma, das, Art Panorama, bei dem verschiedene Landschaftsbilder zu immer neuen Landschaften zusammengesetzt werden.

Myristikazéen, trop. Pflanzenfamilie der Ranalen mit der einzigen Gattg. **Myrística,** Muskatnußbaum. M. fragrans, auf den Molukken, wird wegen der Samenhülle (Muskatblüte, Macis), die als Gewürz dient, u. der Samen (Muskatnüsse), die als Gewürz u. zur Gewinnung v. Muskatnuß-, Macisöl, Bandaseife benutzt werden, in den Tropen angebaut. Andere Arten liefern Otobafett, Okubawachs, amerikan. Muskatbutter, bes. zur Herstellung von Kerzen.

Myrizin, das, s. u. Wachs.

Myrmecóphaga, der Ameisenbär. — **Myrmecóphilae** (Mýrmekophilen), s. Ameisengäste; auch = Myrmekophyten. — **Mýrmekologie,** die, Ameisenkunde. — **Myrmekophýten,** s. Ameisenpflanzen. — **Myrméleon,** s. Ameisenlöwe. — **Myrmezismus,** der, Ameisenkriechen, s. d.

Myrmidónen, südthessal. Volksstamm, Untertanen des Achilles, kämpften mit ihm vor Troja.

Myrobalánen, gerbsäurereiche Früchte, bes. v. Terminalia (s. d.), zum Gerben u. Schwarzfärben.

Myron, altgriech. Bildhauer u. Erzgießer, in der 2. Hälfte des 5. Jhdts. v. Chr. zu Athen tätig, meisterhaft in der Darstellung bewegter Gestalten, berühmt durch seine Athleten (Diskoswerfer) u. Tiergestalten (Kuh auf dem Markt v. Athen).

Myrónsäure, als Kalisalz im Samen des schwarzen Senfs enthaltenes Glykosid, zerfällt b. Anwesenheit v. Wasser mit dem ebenfalls im Samen vorhandenen Ferment **Myrosin** (das) in Traubenzucker, ätherisches Senföl u. schwefelsaures Kalium.

Myróxylon, Balsambaum, eine Leguminosengattg., südamerikan. Bäume. **M. Peréirae** gibt den Peru-, **M. toluiferum** den Tolubalsam zu Parfümerien.

Myrrhe, die, gewürzhaft bitter schmeckendes (daher Sinnbild des Leidens, bes. Christi), wohlriechendes Harz mehrerer Bäume, bes. v. Commiphora-Arten u. Balsamodendron myrrha, dient in Form von Zahnpulver, M.ntinktur (alkohol. Auszug der M.nkörner, bes. als Mundwasser angewandt), Seife, Salbe 2c. als Antiseptikum. — **Myrrholin,** das, als Salbe und Seife zur Haut-, als Flüssigkeit zur Mundpflege dienende Mischung v. Myrrhenharz u. Rizinusöl.

Myrtazéen, Pflanzenfamilie der Myrtifloren, immergrüne trop. Holzgewächse. Gattungen: Callistemon, Eucalyptus, Eugenia 2c. und **Myrtus, Myrte;** M. commúnis, Gemeine M., als Sinnbild der Jugendschönheit u. Liebe früher der Aphrodite heilig, jetzt Brautschmuck u. Zierpflanze, enthält in seinen Blättern das äther. M. n ö l (Myrtol), dessen Hauptbestandteil (Myrtol) als Antiseptikum gebraucht wird. Andere Arten liefern eßbare Früchte. — G e r b e r m y r t e (Brabanter M.), s. Myrikazeen. K i r s ch - M. = Eugenia. S t a ch e l - M., s. Ruscus.

Myrtiflóren, Pflanzenordnung der Choripetalen; Familien: Onagrazeen, Myrtazeen, Lythrazeen, Halorrhagidazeen, Kombretazeen u. a.

Myrtóisches Meer, im Altertum der südwestl. Teil des Ägäischen Meeres.

Myrtól, das, **Myrtus,** s. Myrtazeen.

Myschkin, mittelruss. Kreisstadt an d. Wolga, Gouv. Jaroslaw, 2571 E., Getreide-, Butterhandel.

Mýsien, die nordwestl. Landschaft des alten Kleinasiens; Bevölkerung thrakisch (M. = Mösien), an der Westküste äolische Griechen.

Myslbeck, Jos., Bildhauer in Prag, das. * 21. Juni 1848, schuf dekorative Werke u. Denkmäler (Hl. Wenzel, Kardinal Schwarzenberg, Christus am Kreuz).

Myslenice (—nize), östr. Bezirkshst. im westl. Galizien, 2873 E. Kam 1919 zu Polen.

Mýslowitz, preuß. Stadt an der östr. u. russ. Grenze (daher bis zum Weltkrieg „Dreikaisereck“), Rgbz. Oppeln, Kr. Kattowitz, 18 448 E., Steinkohlenbergbau, Zinkwalzwerke. Kam 1921 zu Polen.

Mysore (meißóhr), engl. Name v. Maissur.

mystagógisch, in die altgrch. Mysterien (s. d.) einweihend; später: in das Verständnis der hl. Mysterien (Sakramente) einführend; jetzt: geheimniskrämerisch.

Mystérium, das, Geheimnis, bes. übernatürlich geoffenbartes Glaubensgeheimnis; Mz. **Mysterien:** 1. bei den alten Griechen: Geheimdienst (dramat. Darstellungen 2c.) zur Verehrung einer Gottheit, woran nur Eingeweihte (M y st e n) teilnehmen durften, z. B. in Eleusis (s. d. und Epopten), ferner die M. der Isis, des Mithra, des Orpheus 2c., die auch im röm. Reich Aufnahme fanden; 2. in der alten christl. Kirche = Sakramente, bes. Altarssakrament u. Meßopfer; 3. im Mittelalter: Schauspiele über Stoffe aus der Bibel (bes. Passionsspiele) od. dem Leben der Heiligen, später auch über weltl. Stoffe. — **mysteriös,** geheimnisvoll. — **mystifizieren,** hinters Licht führen, täuschen. — **Mystifikatión,** die, Täuschung.

Mysticéte, Bartenwale, s. Waltiere.

Mystik, die, geheimnisvolle Vereinigung der Seele mit Gott durch außerord. Gnadenwirkung; ihre Tätigkeit besteht in Beschauung, innerer Versenkung in die Glaubenswahrheiten u. -geheimnisse u. völliger Hingabe des Herzens an Gott; außerordentl. äußere Erscheinungen wie Ekstasen, Visionen, Stigmatisation kommen vor, sind aber nicht notwendig. — Die M.

findet sich in jeder entwickelten Religion (Brahmanismus, Neuplatonismus 2c.); die christliche ist so alt wie das Christentum. Begründer der mittelalterl. ist der hl. Bernhard; herrliche Blüten zeitigte sie in Deutschland in den hll. Hildegard, Elisabeth, Gertrud, Mechthilde, in den Dominikanern Eckhart, Suso u. Tauler, nach der Reformation in Ludw. v. Granada u. den hll. Theresia u. Johannes v. Kreuz.

mystisch, geheimnisvoll, dunkel; die Mystik betr., ihr zugetan. — **Mystizismus,** der, Geheimnisglaube, Hang zum Wunderglauben u. übernatürlichen in der Religion.

Mythe, die = Mythus.

Mythen, 2 schweiz. Berggipfel der Glarner Alpen, nordöstl. v. Schwyz: Großer M. 1903 m, Kleiner M. 1815 m hoch.

Mythenstein, Felsen (mit Inschrift auf Schiller) im Vierwaldstätter See, nördl. vom Rütli.

mythisch (vgl. Mythus), sagenhaft.

Mytho, Hafenstadt in der gleichnamigen Prv. der frz. Kol. Kotschinchina, am Mekongdelta, 6000 E.

Mythográphen, im Altertum: Prosaschriftsteller, die Götter- u. Heldensagen aufzeichneten u. (seit der hellenist. Zeit) zu deuten suchten.

Mythologīe, die, Sagenkunde, Gesamtheit der alten Götter- u. Heldensagen der verschied. Völker u. die sich mit ihr beschäftigende Wissenschaft.

Mythus (Mythos), der, Erzählung, überlieferung, bes. Götter- u. Heldensage des Altertums.

Mytilēne (im Altertum Lesbos, neugrch. Mytilini, türk. Midillü), gebirg., aber fruchtbare kleinasiat. Insel an d. Küste des Ägäischen Meeres, griech. Besitz (bis 1919 zum türk. Inselwilajet gehörig), 1750 qkm, 182 167 E. (1915), davon 125 753 Griechen, Wein-, Oliven-, Feigenbau, Leder-, Seifenfabr., griechorthodoxes Erzbistum; Hst. **M.** oder Kastro an der Ostküste, etwa 50 000 E. — Die alte äol. Kol. Lesbos (Hst. Mytilene) hatte hohe Kultur (Dichter Alkaios, Sappho), gehörte z. 1. att. Seebund, 1355—1462 zu Venedig, wurde dann türkisch, 1913 (Balkankrieg) griechisch; Juli 1915 bis Ende 1918 v. den Engländern und Franzosen besetzt.

Myxíne, Myxínidae, s. Rundmäuler.

Myxödēm, das, durch Schwund absonderungsfähigen Schilddrüsengewebes entstehende Krankheit mit teigiger Schwellung der Gesichts-, Arm- u. Beinhaut, allg. Schwäche, Appetitlosigkeit u. Schwachsinn, ähnl. wie Kretinismus (s. d.).

Myxōm, das, selten in Gehirn, Brust- u. Schilddrüse vorkommende Schleimgeschwulst, meist mit andern Geschwulstformen gemischt u. dann häufig bösartig.

Myxomyzēten, Schleimpilze, Pilztiere, niedrige, bewegl. Pflanzen aus schleimiger Protoplasmamasse, z. B. die Gattg. Aethalium, s. d.

Myxorrhöe, die, Schleimfluß.

Myxosporidien, zu den Sporozoen gehör. Ordn. der Protozoen, schmarotzen bes. in Fischen, verursachen mit Sporen (Psorospérmien) gefüllte, den Miescherschen Schläuchen (s. Sarkosporidien) ähnliche Verdickungen, die oft seuchenartig sich ausbreiten.

Myxothallophyten = Myxomyzeten.

Myzél(ium), das, Pilzmutter, der den Nährboden durchziehende, aus feinen Fäden (Hyphen) bestehende Pflanzenkörper (Thallus) der Pilze. Dauer-M., s. Sklerotien. — **Myzétologīe,** die, Pilzkunde. — **Myzetōm,** das, s. Madurabein. — **Myzetozōen** = Myxomyzeten.

Mzabiten, Berberstamm = Beni Mzab.

Mzensk, russ. Kreisstadt, Gouv. Orel, 13 700 E., Butter-, Getreidehandel.

N

N, röm. Zahlzeichen = 900; chem. Zeichen f. Nitrogenium (Stickstoff); Abk. für Neutrum, Nomen, Nominativ, Numerus. — N. oder **N.**, Abk. für Norden. — **n.** = Neutrum; kfm. = netto.

Na, chem. Zeichen für Natrium.

Naab, die, bayr. Fluß, s. Nab.

Náaman, syr. Feldherr, durch Elisäus wunderbar vom Aussatz geheilt.

Naas (nehß), Hst. der irischen Grafsch. Kildare, am Grand Canal, 3836 E.

Nääsſéner od. **Nääsſiten**, s. Ophiten.

Nab od. Naab, die, l. Nbfl. der Donau in Bayern, entsteht aus Wald-N. (vom Böhmerwald), Fichtel-N. (vom Fichtelgebirge) u. Heide-N. (zw. Fichtelgeb. u. Fränk. Jura), mündet oberhalb Regensburg, 165 km lang.

Naba od. Nawa, japan. Hafenstadt auf der Insel Okinawa (s. Liukiu), 53 883 E., Zucker-, Baumwollhandel.

Nabatäer, altes Volk in Nordwestarabien, am reichsten u. mächtigsten zur Zeit der Römer, v. denen sie seit 62 v. Chr. unterworfen wurden; Hst. Petra.

Nabburg, bayr. Bezirksamtsstadt an d. Nab, Rgbz. Oberpfalz, 2141 E., A.G., Getreide-, Holzhandel, Blechwarenfabr., Granitbrüche, Glasschleifereien.

Nabe, die, das z. Aufnahme der Achse od. Welle u. Befestigung der Speichen bestimmte hülsenförm. Mittelstück des Rades.

Nabel (umbilícus), Grübchen od. Knötchen in der Mittellinie der Bauchwand, an der beim Fötus die **N.-schnur** (N.-strang) eintritt. Diese ist beim Menschen 40—60 cm lang, enthält die vom Mutterkuchen kommenden Blutgefäße (2 Arterien, 1 Vene), die in gallertartiges Gewebe eingebettet sind, u. wird nach d. Geburt unterbunden u. abgeschnitten. Durch Ansteckung mit Bakterien der Scheide kommt es b. Neugeborenen oft zur **N.-entzündung** od. zur **N.-venenentzündung**, die meist unter Rötung u. Schwellung der Bauchdecken, Eiterung, Gelbsucht u. Krämpfen tödlich verläuft. Bei bleibender Lücke in der Bauchfaszie nach d. Geburt entsteht leicht ein **N.-bruch**, der bei Säuglingen durch Heftpflasterverband, später nur operativ heilbar od. durch Bauchbinde zurückzuhalten ist. — **Nabelkraut**, s. Cotyledon. — **Nabelschwein** = Bisamschwein.

Nabich, Moritz, berühmter Posaunenvirtuos, * 1815 zu Altstadt-Waldenburg (Sachsen), † 1893 in Groß-lichterfelde b. Berlin.

Nablum (Nebel), das, hebräisches Saiteninstrument, wohl gleich der lautenartigen **Nabla** der Ägypter.

Nablus (das alte Sichem), Stadt in Palästina, bis 1919 Hst. des türk. Sandschaks N. od. Balka im Wilajet Beirut, 28 000 E., Südfrüchte-, Baumwollhandel.

Nabob, ostind. Statthalter od. Fürst; übtr. in Ostindien reich gewordener Mann od. übh. steinreicher Mensch.

Nabeul (—böll) od. **Naböl**, tunes. Hafenstadt am Golf v. Hammamet, 7000 E., Ausfuhr von Parfüm, Töpfereien.

Nabonássar, König v. Babylon (unter assyrischer Oberhoheit) 747/734 v. Chr.

Nabopolássar, Gründer des neubabylon. Reichs, regierte 625/605 v. Chr., zerstörte 606 im Bund mit den Medern das assyr. Reich u. Ninive.

Nabor, Felix, Erzähler, s. Allmendinger.

Nabor u. Felix, hll., Soldaten, um 303 zu Lodi gemartert, beigesetzt in Mailand; Fest 12. Juli.

Naboth, ein frommer Israelit, wegen ss. Weinbergs auf Befehl König Achabs gesteinigt.

Nabothseier, vom Leipziger Arzt Martin Naboth († 1721) entdeckte, bis erbsengroße Schleimdrüsenanschwellungen am Gebärmutterhals.

Nabresina, östreich. Dorf am Golf v. Triest, Grafsch. Görz u. Gradisca, B.H. Sesana, 2216 E., Steinbrüche. Kam 1919 zu Italien. — In der nahen Karsthöhle 1904 zahlr. Höhlenbärenskelette gefunden.

Nabú, babylon. Gott, Schreiber der menschl. Schicksale, Patron der Schreibkunst; der Name erscheint in manchen babyl. Königsnamen, z. B. **Nabuchodónosor**, s. Nebukadnezar.

Nábulus, asiat. Stadt = Nablus.

Nabupaláſur, babyl. König = Nabopolassar.

Nachahmung, 1. Nat. (Nachäffung) s. Mimikry; 2. = Nachdruck; 3. Tonk. (Imitation) Wiederholung eines musikal. Motivs od. Satzes unter Änderung der Tonstufe od. des Rhythmus, z. B. die Fuge und der Kanon.

Nachbarlosung, Näherrecht (s. d.) des Nachbarn. — **Nachbarrecht**, Inbegriff der rechtl. Bestimmungen über die Benutzung 2c. von Nachbargrundstücken, z. B Zuführung v. Gasen, Gerüchen, Flüssigkeiten, Beseitigung v. aus dem benachbarten Grundstück eingedrungenen Baumwurzeln, überhangenden Zweigen (Astüberhang), überschreiten der Grenze beim Bauen, Benutzung eines Notweges über das Nachbargrundstück usw. (B.G.B. §§ 904—923).

Nachbaur, Franz, Tenorist, * 1830, kgl. Kammersänger in München, sang zuerst den Walther Stolzing in Wagners „Meistersingern", † 1902.

Nachbier = Kofent.

Nachbilder, nach erloschenem Lichtreiz noch subjektiv wahrgenommene Licht- u. Farbenerscheinungen.

Nachbürge, wer einem Bürgen haftet, wenn dieser aus sr. Bürgschaft in Anspruch genommen wird.

Nachdruck, verbotener, s. Urheberrecht.

Nacheile, Recht des Sicherheitsbeamten, einen flüchtigen Verbrecher über die Grenzen des eigenen Bundesstaats hinaus zu verfolgen.

Nachempfängnis, s. u. Superfökundation. — **Nacherbe**, s. Erbschaftsvermächtnis.

Nachersatz, bis 1918: ausgehobene Mannschaften, die bis zum 1. Febr. für Abgänge der eingestellten Mannschaften herangezogen werden konnten.

Nachfolge Christi, s. Thomas v. Kempen.

Nachforderungsrecht, das Recht der Gläubiger auf den Rest ihrer Forderungen auch nach Beendigung des Konkurses (abgesehen vom Zwangsvergleich).

Nachfrage u. Angebot, s. Preis.

Nachgeborene, 1. (posthum) nach d. Tod des Vaters geborene Kinder, sind erbberechtigt; 2. auf den Erstgeborenen folgende Kinder. — **Nachgeburt,** Ausstoßung der Eihäute u. des Mutterkuchens nach der 2. Periode der Geburt, s. d.

Nachgeschäft, Art der Prämiengeschäfte, s. d. — **Nachhaft,** s. Arbeitshäuser 2. — **Nachhall** = Widerhall, s. Echo. — **Nachhand** (beim Pferd) = Hinterhand. — **Nachhut,** s. Arrièregarde u. Marsch.

Nachimow, Paul Stephanowitsch, russ. General, * 1803, vernichtete Nov. 1853 die türk. Flotte bei Sinope, fiel 1855 b. der Verteidigung v. Sewastopol.

Nachindossement, Indossament auf verfall. Wechsel.

Nachitschewán, 1. ukrain. (bis 1918 russ.) Handelsstadt am Don, Gouv. Donisches Gebiet, 53 600 E., Getreide-, Holzhandel u. -industrie, Seifenfabr. — 2. armenische (russ.-transkaukas.) Kreisstadt am Aras, Gouv. Eriwan, 9978 E., Wein-, Baumwollbau, Salzbergbau.

Nachkinder, Kinder aus 2. Ehe, s. Einkindschaft.

Nachlaß, 1. Gesamtheit (Aktiva u. Passiva) des v. jemand beim Tod hinterlassenen Vermögens. N.-gericht, das den Übergang des Nachlasses an die Berechtigten überwachende Amtsgericht. N.-konkurs, Konkurs über das Vermögen eines Verstorbenen (vgl. Erbrecht). N.-steuer, s. Erbschaftssteuern. — 2. Verzicht des Gläubigers auf eine Forderung oder einen Teil derselben ohne Gegenleistung des Schuldners. Ein N.-vertrag ist z. B. der Zwangsvergleich, s. Konkurs.

Nachlauf, s. Spiritus. — **Nachmahd** = Grummet, s. Heu.

Nachmánides, jüd. Gelehrter u. Exeget, * um 1194 zu Gerona, † um 1270 in Palästina; suchte den Maimonides zur Geltung zu bringen u. huldigte der Kabbala. Erhalten seine Niederschrift über das Religionsgespräch mit dem Dominikaner Paulus vor König Jakob I. zu Barcelona 1263 (verhöhnt in Heines „Rabbi u. Mönch").

Nachmänner, die auf einem Wechsel nach dem Aussteller verzeichneten Personen.

Nachnahme, durch den Frachtführer (Spediteur, Post) bei Ablieferung einer Sendung für deren Absender erhobener Betrag. Über Post-N. in Deutschland s. Beilage „Posttarif"; für N.-sendungen nach dem Ausland bestehen besondere Bestimmungen.

Nachod, nordböhm. Bezirksstadt an d. Mettau, 10 823 E., Baumwollindustrie, Webschule. 27. Juni 1866 Sieg der Preußen unter Steinmetz über d. Östreicher unter Ramming.

Nachor, Bruder Abrahams, Stammvater mehrerer aramäischer Geschlechter.

Nachrede, üble, Behauptung u. Verbreitung einer nicht erweislich wahren Tatsache, die einen anderen verächtlich zu machen geeignet ist, wird als Beleidigung bestraft.

Nachrichter = Scharfrichter, s. Todesstrafe.

Nachrodt-Wiblingwerde, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Arnsberg, Kr. Altena, 4368 E. (davon Dorf N. 1572, Dorf W. 1996), Landwirtschaft, Hüttenwerke.

Nachschlag, Tonk. Abschluß des Trillers, dem Hauptton in kleinen Noten beigefügt.

Nachschlüssel, zu ordnungswidriger Öffnung eines Schlosses benützte Schlüssel. Unbefugte Anfertigung von N.n ist für Schlosser mit Geldstrafe bis zu 100 ℳ od. Haft bis zu 4 Wochen bedroht (St.G.B. § 369), in Östreich (St.G.B. § 469) mit Geldstrafe von 25 bis 50 Gulden u. event. mit Entziehung des Gewerbes.

Nachschoß = Abfahrtsgeld od. Abschoß.

Nachschußpflicht, bei Gesellschaften m. b. H. die statutengemäße Verpflichtung der Gesellschafter zu Einzahlungen über die Stammeinlage hinaus. — **Nachschußprämie,** bei Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit die Pflicht der Mitglieder zur Nachzahlung, wenn das vorhandene Vermögen zur Erfüllung der Verpflichtungen nicht ausreicht.

Nachschwaden, s. Schlagende Wetter.

Nächstebreck, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kreis Schwelm, mit Gemeinde 3437 E., Textilmaschinenfabr., Holzhandel.

Nachsteuer = Abfahrtsgeld od. Abschoß.

Nacht, die Zeit zw. Sonnenuntergang u. -aufgang. Die kürzeste N. ist am 21. Juni, die längste am 21. Dez. Über Tag- und N.-gleiche bei uns s. Äquinoktium; unter dem Äquator ist Tag und Nacht immer gleich, unter den Polen 1/2 Jahr Tag und 1/2 Jahr Nacht; zw. Äquator u. Polen ist die Länge der N. nach den Jahreszeiten verschieden.

Nachtaffen (Nyctipithécus), Gattg. der Breitnasen, v. Früchten u. Insekten lebende Nachttiere im mittl. Südamerika.

Nachtblindheit, Tagsichtigkeit (Hemeralopie), auf Verminderung der Netzhautempfindlichkeit (z. B. nach Überreizung durch grelles Licht) beruhendes Augenleiden, wobei das übertags normale Sehvermögen am Abend u. in der Dunkelheit geschwächt ist; Behandlung: graue Schutzbrille. Umgekehrt beruht auf größerer Empfindlichkeit der Netzhaut die Tagblindheit (Nachtsichtigkeit, Nyktalopie), bei der das Auge in der Dämmerung und nachts besser als bei Tageslicht sieht; Behandlung: dunkle Schutzbrille.

Nachtblütler, s. Nyktaginazeen.

Nachtbogen, der unterhalb des Horizonts liegende Teil des v. einem Stern beschriebenen Kreises; Ggs. Tagbogen, der über dem Horizont liegende Teil.

Nachterstedt, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kreis Quedlinburg, 1646 E., Braunkohlengrube.

Nachtfalter, s. Schmetterlinge.

Nachtfernrohr, Nachtglas, kleines, lichtstarkes Fernrohr der Seeleute ꝛc.

Nachtfrost, bes. bei Windstille u. unbedecktem Himmel eintretendes Sinken der nächtl. Temperatur unter 0°, für junge Pflanzen im Mai (s. Eisheilige) oft verhängnisvoll; bekämpft durch starke Rauchentwicklung, bes. in Weingegenden.

Nachtglas, s. Nachtfernrohr. — **Nachtgleiche,** s. Nacht und Äquinoktium. — **Nachtgöttin,** s. Nyx. — **Nachthörnchen,** s. Flughörnchen.

Nachtigal, Gustav, Afrikaforscher, * 23. Febr. 1834 zu Eichstedt b. Stendal, Militärarzt, reiste 1869 mit Geschenken Wilhelms I. für d. Sultan v. Bornu von Tripolis über Mursuk bis Tibesti, 1870/73 im Zentralsudan, 1874 über Darfur u. Kordofan nach Chartum, 1882 Generalkonsul in Tunis, nahm 1884 als Reichskommissar Togo, Kamerun und Südwestafrika unter dtsch. Schutz, † 20. April 1885 vor Kap Palmas; schr. „Sahara u. Sudan" (3 Bde.).

Nachtigall (Luscínia), Gattg. der Singvögel. Die eigentl. N. (L. philoméla), rostgrau, lebt als Zugvogel bei uns Apr./Sept., am liebsten im Gebüsch am Wasser, bester Sänger; die etwas größere Au-N. (Sprosser, L. major), singt stärker als die eigentl. N. — Bastard-N. = Gartensänger, s. d. — Chines. od. Pekinger N., s. Sonnenvogel. — Heide-, Wald-N. = Heidelerche, s. Lerchen. — Virginische N. = Kardinal 3.

Nachtkauz, s. Eulen A 3. — **Nachtkerze,** s. Oenothera. — **Nachtkerzen(gewächse),** s. Onagrazeen. — **Nachtmahl** = Abendmahl, s. d.

Nachtrab = Nachhut, s. Arrièregarde u. Marsch.

Nachtrabe, s. Rohrdommel; auch = Nachtreiher, s. Reiher. — **Nachtrohr** = Nachtfernrohr, s. d. — **Nachtschatten,** 1. Vogel, s. Nachtschwalben; 2. Pflanze, s. Solanum.

Nachtschwalben (Caprimúlgidae), Fam. der Langhänder, graue, von Insekten lebende Nachtvögel. Europ. N. (Ziegenmelker, Nachtschatten, Caprimúlgus europaëus), in Nadelwald und Heide, bei uns Mai/Sept. — Fettvogel und Schwalme, s. d.

Nachtsichtigkeit, s. u. Nachtblindheit. — **Nachtviole,** s. Hesperis. — **Nachtvogel** = Fettvogel. — **Nachtwache,** im altröm. Heer: der 4. Teil der Zeit zw. Sonnenuntergang u. -aufgang. — **Nachtwandeln,** s. Somnambulismus.

Nachwein, s. Trester.

Nachweisebureau = Adreßbureau, Auskunftei.

Nacke, Franz, Prälat, * 1828 zu Hörste (Kr. Büren), 1868 Pfarrer u. Propst zu Paderborn, hier † 1916; sehr verdient um Ausbreitung des Bonifatiusvereins.

Nacken (Genick, cervix, nucha), der hintere, den Rücken fortsetzende Teil des Halses mit bes. kräftiger Muskulatur; oft durch Reibung des Kragenrandes Sitz v. Furunkeln. — **N.-starre,** krampfhafte Rückwärtshaltung des Kopfes infolge Muskelzusammenziehung bei Gehirnhautentzündung, Starrkrampf, Wirbelverrenkung 2c.

Nackenheim, hess. Dorf am Rhein, Prv. Rheinhessen, Kr. Oppenheim, 1782 E., Weinbau, Maschinenfabr.

Nacktfarn, s. Gymnogramme. — **Nackthals,** s. Huhn. — **Nacktsamige** (Pflanzen), s. Gymnospermen. — **Nacktzähner,** s. Haftkiefer.

Nadál, Hieronymus, Jesuit, * 1507 zu Palma auf Mallorca, † 1580 zu Rom, sehr verdient um Ausbreitung und innere Gestaltung seines Ordens.

Nádasdy (—daschdi), Franz Leopold Graf, östreich. Feldmarschall, * 1708 zu Radkersburg (Steiermark), focht b. Kolin, siegte 1757 bei Moys, † 1783 zu Karlstadt.

Nadaud (—dóh), Gust., frz. Komponist u. Dichter, * 1820 zu Roubaix, † 1893 zu Paris; beliebt seine Chansonettenmelodien zu eignen Texten.

Nadeleisen, s. Goethit. — **Nadelfeile,** dünne, runde Feile z. Herstellung feiner Einkerbungen. — **Nadelfisch** = Seenadel, s. Büschelkiemer. — **Nadelgeld,** zur Bestreitung persönlicher Ausgaben der Frau vom Ehemann (od. v. ihrem Vater) ausgesetzte Beträge; auch: die vom Staat an die ledige Tochter eines Souveräns gezahlte Rente. — **Nadelhölzer,** s. Koniferen. — **Nadelkap** = Kap Agúlhas. — **Nadeln der Kleopatra,** s. Obelisk. — **Nadelstein,** Quarz mit nadelförm. Kristallen.

Nadermann, François Jos., bedeut. Harfenspieler u. -komponist, * 1773 u. † 1835 in Paris; schr. Harfenkonzerte, Quartette u. Trios für Harfe u. Streichinstrumente 2c.

Nadir, der, Sternk. Fußpunkt, der senkrecht unter dem Beobachter liegende Punkt an der (unsichtbaren) unteren Hälfte des Himmelsgewölbes, gegenüber dem Zenit.

Nádir, * um 1688, seit 1736 Schah v. Persien, ein grausamer Usurpator, gab dem Reich durch seine Siege über Türken, den Großmogul 2c. die größte Ausdehnung vom Kaukasus bis zum Ganges, 1747 ermordet.

Nadler, 1. Gottfr., pfälz. Dialektdichter, * 1809 u. als Rechtsanwalt † 1849 in Heidelberg; am bekanntesten die Gedichtsammlung „Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's!" — 2. Joseph, Literarhistoriker, * 22. Mai 1884 zu Neudörfl in Böhmen, Prof. in Freiburg (Schweiz); Hptw. „Literaturgesch. der dtsch. Stämme u. Landschaften" (3 Bde.).

Nadowéssier, indian. Völkerfamilie = Dakota.

Nádudvar, ungar. Großgemeinde, Haidukenkomitat, 8952 E., Getreide-, Obstbau, Viehzucht.

Nadwórna, poln. Bezirksstadt in Galizien, 8054 E., Leinen-, Holzhandel, Erdölquellen. 11. Aug. 1916 v. den Russen, 24. Juli 1917 wieder v. den Östreichern erobert.

Nafa, japan. Stadt = Naba.

Nafalán, das, Teerpräparat aus destilliertem Petroleum, dient in Seifen-, Salben-, Pulverform gegen Hautkrankheiten; ähnlich das **Naftalán,** eine Teersalbe.

Näfels, schweiz. Dorf an d. Linth, Kant. Glarus, 2853 E., Eisen-, Textilindustrie. 9. April 1388 Sieg der Glarner über d. Östreicher; zur Erinnerung alljährl. „N.er Fahrtfeier".

Naga, mongol. Volksstämme in Assam, gehören zur Gruppe der Lohitavölker.

Nagáde, oberägypt. Stadt am Nil, Prv. Kenneh, 8112 E., Grab König Menes' I.

Nagájka, die, russ. Kosakenpeitsche = Kantschu.

Nágano, jap. Ken-Hst. im mittl. Hondo, 41 490 E. — Mehr nördlich die Stadt **Nagaóka,** Ken Niigota, 41 864 E.

Nagantgewehr, russ., s. Handfeuerwaffen.

Nagasáki, Hst. der jap. Insel Kiuschiu u. des Kens N., 176 554 E., Handelshochschule, kath. Bischofssitz, Schiffbau, Hafen, Ausfuhr von Lackwaren, Reis, Kampfer 2c.

Nagekäfer, s. Holzbohrer 2.

Nagel, bayr. Dorf im Fichtelgebirge, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Wunsiedel, 1669 E., Granitbrüche.

Nagel, Albr. Eduard, Augenarzt, * 1833, Prof. in Tübingen, † 1895; arbeitete hauptf. über physiolog. Optik, bes. Projektionslehre, schr. „Akkommodations- u. Refraktionsanomalien des Auges" 2c.

Nagel, 1. unten gespitzter Eisenstift mit Kopf, entw. geschmiedet od. maschinell aus Blechstreifen (Maschinen-N.) od. Eisendraht (Draht-N.) geschnitten und durch Stauchung mit Kopf versehen; Zier-N. aus Messing, Gold (Fahnen-N.) 2c. gegossen u. dann poliert. S. auch Holzstifte. — 2. (Unguis) leicht gewölbtes, dünnes Hornblättchen an der Rückenseite der äußersten Finger- u. Zehenglieder beim Menschen u. Affen. Er sitzt auf dem N.-bett in einer Hautrinne, die seitlich N.-falz u. unten, da bes. tief, N.-wurzel heißt; v. hier aus wächst der N., häufig unter Bildung einer weißen, halbmondförm. Keimschicht (Lunula) nach. Krankheiten des N.s sind das eiternde N.-geschwür (Onýchia, Paronýchia), der in der Tiefe des N.-falzes entzündete sog. eingewachsene N. (U. incarnátus), die operativ zu behandeln sind, u. der durch die Pilze des Kopfgrinds hervorgeruf., durch Kratzen übertragene N.-grind (Onychomykósis). N.-verkrümmung, s. Gryphosis. — Die **hll. Nägel** v. der Kreuzigung Christi sollen mit dem Kreuz v. der hl. Helena wieder aufgefunden, 1 davon in eine Krone (s. Eiserne Krone) verarbeitet worden sein. Gegenwärtig werden etwa 30 gezeigt; als echt gelten 2 in Rom u. Trier.

Nägelchen od. **Nägelein** = Gewürznelke (s. Caryophyllus) u. = Span. Flieder (s. Syringa).

Nägele, 1. Franz Karl, berühmter Geburtshelfer, * 1778 in Düsseldorf, † 1851 als Prof. in Heidelberg; schr. grundlegende Arbeiten über Geburtsmechanismus, enges Becken, „Lehrb. der Geburtshilfe für Hebammen" 2c. — 2. Sein Sohn Herm. Franz, Geburtshelfer, * 1810 u. als Prof. † 1851 in Heidelberg, setzte die Arbeiten s. Vaters fort, schr. „Lehrb. der Geburtshilfe".

Nagelfleck (Schieferdecker, Aglia tau), gelbbrauner Spinner, fliegt in Buchenwäldern.


Nagelfleck.

Nagelfluh od. **-flue**, die, Konglomerat aus Kalk-, Sandstein, Granit u. Quarzit aus der Tertiärzeit, bildet an Wänden nagelkopfartige Hervorragungen.

Nägeli, 1. Hans Georg, bedeut. Gesangspädagoge u. Komponist, * 1773 u. † 1836 in Zürich, das. Inhaber eines Musikverlags, durch sein Singinstitut u. seinen Männerchor Erneuerer des schweiz. Chorgesangs auf volkstümlicher Grundlage; schr. (mit M. G. Pfeiffer) „Gesangbildungslehre nach Pestalozzischen Grundsätzen", „Gesangbildungslehre für den Männerchor", „Chorgesangschule" 2c. u. komponierte Lieder („Freut euch des Lebens"...), Chorlieder u. Klavierstücke. — 2. Karl Wilh. v., Botaniker u. Physiologe, * 1817 zu Kilchsberg, 1848 Prof. in Zürich, 1852 in Freiburg i. Br., 1858 in München, † 1891; schr. bedeutende botanische Arbeiten („Pflanzenphysiolog. Untersuchungen" 2c.), war auch als Anatom tätig u. stellte der Darwinschen Deszendenztheorie eine eigne Systematik entgegen.

Nagelkalk, Tutenmergel, im Lias u. Muschelkalk vorkommende Platten aus kegelförmigen, ineinander steckenden Kalkgebilden.

Nägelsbach, Karl Friedr., bayr. Philolog u. Schulmann, * 1806 zu Wöhrd b. Nürnberg, Prof. in Erlangen, † 1859; Hptw. „Latein. Stilistik", „Gymnasialpädagogik", „Anmerkungen zur Ilias".

Nagelstein = Nagelfluh.

Nager od. **Nagetiere** (Glires), Ordn. der Säugetiere, kleine Pflanzenfresser mit je 2 großen, wurzellosen Schneide- od. Nagezähnen oben u. unten; vorn u. hinten meist 5 bekrallte Zehen. Ungefähr 1600 fossile u. lebende, über die ganze Erde verbreitete Arten; Familien: Biber, Hasen, Mäuse, Siebenschläfer, Hasen-, Spring-, Wühlmäuse, Trugratten, Stachelschweine, Hörnchen, Halbhufer 2c.

Nagl, Franz Xav., * 1855 zu Wien, 1889 Rektor der Anima in Rom, 1902 Bisch. v. Triest, 1911 Fürsterzbisch. v. Wien u. Kardinal, † 1913.

Nägle, August, kath. Kirchenhistoriker, * 23. Juli 1869 zu Annweiler (Rheinpfalz), 1903 Prof. in Passau, 1906 an d. deutschen Universität in Prag, seit 1920 Mitglied der tschechoslow. 1. Kammer; schr. „Die Anfänge des Christentums in Böhmen", „Kirchengeschichte Böhmens" 2c.

Nagler, 1. Georg Kaspar, Kunstschriftsteller, * 1801 zu Untersüßbach b. Freising, Buchhändler in München, † 1866; schr. „Die Monogrammisten" und gab ein „Neues Künstlerlexikon" (22 Bde.) heraus. — 2. Karl Friedr. v., preuß. Generalpostmeister (seit 1823), * 1770 in Ansbach, † 1846; seit 1836 auch Staatsminister, verdient um das Postwesen, Gegner der Eisenbahnen, Reaktionär (Verletzung des Briefgeheimnisses zu polit. Zwecken).

Nago, Luftkurort im ital. Südtirol am Gardasee, 1017 E., Weinbau. Nahebei Winterkurort Torbole.

Nagója, Hst. des jap. Ken Aitschi im mittl. Hondo, nahe der Südküste, 429 990 E. (mit d. Hafen Atsúta), Festung, Universität, Seiden-, Woll-, Email-, Porzellanindustrie; Sitz d. 1922 errichteten Apost. Präfektur N.

Nagold, die, r. Nbfl. der Enz, entspr. im Schwarzwald, mündet b. Pforzheim, 92 km lang. — An ihr die württ. Oberamtsstadt **N.**, Schwarzwaldkreis, 4233 E., A.G., Luftkurort, Militär-Genesungsheim, Bijouterie-, Strickwarenfabr.

Nágpūr, ind.-brit. Division u. Distrikt der Zentralprovinzen, 62 486 qkm, 3 110 431 E. (1911); Hst. (auch der gesamten Zentralprovinzen) **N.**, 149 522 E., kath. u. anglikan. Bischofssitz, Baumwollindustrie, Orangenbau, Getreidehandel.

Nagy- (naddj) = Groß-, oft in magyar. Ortsnamen. Im folgenden nicht behandelte Namen s. u. dem 2. Bestandteil, z. B. N.-Becskerek, s. Becskerek. — **N.-Ag**, siebenbürg.-rumän. Dorf am gleichnamigen Nbfl. der Theiß, im Erzgebirge, 1547 E., Gold- und Silbergruben (vgl. Nagyagit). 1914 v. den Russen besetzt, 27. Jan. 1915 v. den Östreichern zurückerobert. — **N.-Bánya** (—báhnja), ehemals kgl. Bergstadt im ungar. Kom. Szatmár, jetzt rumän., 12 827 E., Gold-, Silber-, Blei-, Kupfergruben. — **N.-Bocskó** (—bótschko), rumän. (bis 1919 ungar.) Kleingemeinde an d. Theiß, Kom. Marmaros, 5294 E., chem. Industrie. — **N.-Enyed** (énnjed), dtsch. Straßburg, bis 1918 Hst. des siebenbürg. Kom. Unterweißenburg, jetzt rumän., an d. Maros, 7494 E., Weinbau. — **N.-Kalló**, ungar. Großgemeinde, Kom. Szabolcs, 8293 E., Viehmärkte. — **N.-Károly** (károlj), Hst. des rumän. Kreises (bis 1919 ungar. Kom.) Szatmár, 16 107 E., Wein-, Tabakbau, Leinenweberei. **N.-Káta**, ungar. Großgemeinde, Kom. Pest, 9908 E. — **N.-Lak**, ungar. Großgemeinde an der Maros, Kom. Csanád, 13 972 E., Geflügelzucht. — **N.-Szálonta**, rumän. (bis 1919 ungar.) Großgemeinde, Kom. Bihar, 15 883 E., Viehzucht. — **N.-Szentmiklós** (ßéntmiklōsch), 2 südslaw. (bis 1919 ungar.) Großgemeinden an d. Maros, Kom. Torontál: a) Serbisch- (Szerb- od. Raiczisch-) N.-Sz., 10 603 E., Spiritus-, Essigfabr. Nahebei Fundstelle des angebl. Tafelgeräts Attilas (jetzt in Wien). — b) Deutsch- od. Német-N.-Sz., 1919 E. — **N.-Szöllös** (ßöllösch), tschechoslowak. Stadt, bis 1919 Hauptort des ungar. Kom. Ugocsa, 9187 E., Weinbau. — **N.-Szombat**, s. Tyrnau. — **N.-Tapolcsány** (tápoltschanj), tschechoslowak. Stadt im ehemal. ungar. Kom. Neutra, 4952 E., Getreidehandel. — **N.-Várad** = Großwardein.

Nagyagit, der, Blättertellur, Graugolderz, graues, glänzendes Mineral aus Gold, Blei, Tellur und Schwefel. Vgl. Nagy-Ag.

Nahe, die, l. Nbfl. des Rheins, kommt vom Hunsrück, mündet b. Bingen, 130 km lang; im N.-tal Weinbau, Achatschleifereien, Salinen. Die N.-weine stehen zw. Rhein- u. Moselwein; beste Lagen b. Kreuznach u. in Laubenheim.

Näherrecht, Einstand, Abtrieb, Retrakt, im früheren Recht die Befugnis eines Besserberechtigten (z. B. der Gemeinde, des Erben od. Nachbarn), eine verkaufte Sache (Grundbesitz) gegen Erstattung des Kaufpreises an sich zu ziehen (z. B. Gespilderecht, Marklosung, s. d.).

Naheweine, s. Nahe.

Náhija, die, türk. (Gemeinde-)Bezirk, Unterabteilg. der Kasa.

Nahl, der, s. Narwal.

Nähmaschine, gewerbliche od. Haushalts-Maschine verschied. Systems zur mechan. Herstellung v. Nähten. Je nach der Fadenzahl unterscheidet man Einfaden- u. Zweifadenmaschinen, je nach d. Naht wieder Ma-

schinen für Vorderstich-, überwendliche, Kettenstichnaht u. solche für Doppelkettennaht, Doppelsteppnaht. Nach Art der Werkzeuge zur Fadenverkettung der (häufigst gebrauchten) Zweifadenmaschinen gibt es Greifer- u. Schiffchenmaschinen (Fadenbindung durch das Schiffchen, s. d.). Der Antrieb erfolgt durch Handkurbel, Fußantrieb od. durch elektr. Kraft.

Nahr, der, arab. = Fluß. — N.-el-Mukátta, jetzt Name des Kison. — N.-el-Asi, s. Orontes 1.

Nährboden, s. Bakteriolog. Untersuchungen.

Nährpräparate, leicht verdaul. und konzentrierte Nahrungsmittel, die bei herabgesetztem Ernährungszustand der Nahrung zugesetzt werden; es enthalten hauptſ. Pflanzeneiweiß: Aleuronát, Fortóse, Roburát; Milcheiweiß: Galaktogén, Laktagól, Eucasín, Nutróse, Plasmón u. Sanatogén; Fleisch- od. Hühnereiweiß: Puro-, Somatóse- u. Verofleischsaft; Tropón enthält pflanzl. u. tier. Eiweiß gemischt. Zucker-(Kohlehydrat-)N. sind Fortosán, Lävulóse u. Nurál od. Nutról; gemischt ist die Zſſtzg. v. Biosón (Eiweiß, Eisen, Phosphor), Biocithín, Lecín, Lezithín u. Neocithín (Eiweiß u. Phosphor), Arsán (Eiweiß u. Arsen), Odda u. Hygiáma (Milcheiweiß, Mehl, Zucker), Ovomaltíne (Malz, Eier). Für Kinder dienen besondere Kindermehle, s. Kind.

Nährsalze, Mineralien der Nahrungsmittel u. chem. Verbindungen zur Förderung der Ernährung (vgl. Nährpräparate). Ihr Fehlen ist dem Körper schädlich.

Nahrungsbrei = Chylus. — **Nahrungsdotter,** s. Ei.

Nahrungsmittel, der menschl. Ernährung (s. d.) dienende Stoffe; ihr Nährwert wird ausgedrückt durch Kalorien d. h. Wärmeeinheiten, die sie bei d. Verbrennung im Körper liefern; er ist abhängig v. der Beschaffenheit der Stoffe u. ihrer Ausnutzung im Körper. Nach F. J. König, dem bedeutendsten heutigen Nahrungsmittelforscher, enthalten z. B. 100 Teile

Nahrungsmittel	Wasser	Eiweiß	Fett	Kohlehydrate
Champignon	91,3	3,7	0,2	3,5
Erbsen	13,9	23,1	1,9	52,7
Hase	74,2	23,3	1,1	0,2
Hering	46,2	18,9	16,9	1,6
Huhn	76,2	19,7	1,4	1,3
Hühnerei	73,4	14,1	11,8	0,6
Kalbfleisch, mager	78,8	19,9	0,8	—
Kartoffeln	75,0	2,1	0,2	21 0
Käse, fett	38,0	25,4	30,3	1'4
„ mager	46,0	34,0	11,6	3'4
Kaviar	43,9	30,8	15,7	1'7
Kuhmilch	87,2	3,6	3,7	4',9
Linsen	12,3	25,9	1,9	52,8
Ochsenfleisch, mager	76,4	20,7	1,7	—
Reis	12,6	6,7	0,9	78,5
Roggenbrot	42,3	6,1	0,4	49,3
Schellfisch	81,5	16,9	0,3	—
Schweinefleisch, fett	47,4	14,5	37,3	—
„ mager	72,6	20,6	6,8	—
Weizenbrot	35,5	7,0	0,5	56,6

N.-chemiker, zur Prüfung von N.n bes. ausgebildeter u. geprüfter Chemiker; erforderlich sind Reifezeugnis, 6 Semester Studium der Chemie, Botanik u. Physik, Vorprüfung, 3 Sem. prakt. Arbeit. Diplomgeprüften einer Techn. Hochschule, Oberlehrern der naturwiss. Fächer u. Apothekern, die mit 1 bestanden haben, wird die Vorprüfung erlassen. — **N.-fälschung** u. wissentl. Feilhalten gefälschter N. wird, falls nicht dadurch Körperverletzung od. Tod herbeigeführt, also das St.G.B. verletzt ist, nach Ges. v. 14. Mai 1879 mit Gefängnis bis zu 1/2 Jahr od. Geldstrafe bis zu 1500 ℳ (bei Fahrlässigkeit mit Haft od. Geldstrafe bis 150 ℳ) bestraft; Geldstrafe kann auch neben Gefängnis ausgesprochen werden. Für Butter, Schmalz, Käse, Wein, Milch ꝛc. sind besondere Gesetze oder Verordnungen erlassen. In Östreich gilt Ges. v. 16. Jan. 1869.

Nahrungssaft = Verdauungssaft, s. Chylus. — **Nahrungsverweigerung** (Sitophobíe), oft Symptom v. Geisteskrankheiten, z. B. Melancholie.

Nahsichtigkeit = Kurzsichtigkeit, s. Auge.

Naht, 1. (Sutúra) anatomisch: feste Verbindung von Knochen (s. d.); chirurgisch: künstl. Vereinigung von Wundrändern durch Heftpflaster u. Verbände (unblutige N.) od. durch Nadel u. Faden aus Seide, Catgut ꝛc. (blutige N.) od. Wiedervereinigung v. getrennten Knochenteilen durch Draht ꝛc. — 2. Botanik: die Stelle, wo die Fruchtblätter zum Fruchtknoten verwachsen sind. — 3. Technik: Verbindungslinie zweier Bleche ꝛc.

Náhuatl, das, die Sprache der Náhua (s. Azteken) u. die verwandten Mundarten.

Náhuelbúta, Gruppe der Kordilleren in Chile, etwa 1600 m hoch. — **Náhuel-Huápi,** südamerik. See an d. Grenze v. Argentinien u. Chile, Quellgebiet des Rio Negro, dessen Quellfluß Limay aus ihm hervorgeht, 740 m ü. M.

Nahum, der 7. der 12 kleinen Propheten, lebte im Reich Juda um 640 v. Chr., weissagte die Zerstörung Ninives.

Nahúr, der, s. Schaf.

Náib, Stellvertreter (der Obrigkeit), mohammedan. Titel für Kadi u. a. Beamten.

Naiden (Naidídae, Wasserschlängelchen), Fam. der Olichogäten (s. Borstenwürmer), kleine, im Schlamm v. Süßwasser lebende weiße Tiere.

Naidenoff, Kalin, bulgar. General, * 25. Aug. 1863, nahm am Balkankrieg 1912/13 teil, 1913 Inspekteur der Artillerie, 1915/16 Kriegsminister, verdient um Ausbildung der Artillerie und des militär. Flugwesens.

Nail (nehl), das, engl. Tuchmaß = 5,7 cm.

Naila, bayr. Bez.-Amtsstadt im Frankenwald, Rgbz. Oberfranken, 3423 E., A.G., Webereien, Schuh-, Teppichfabr.

Náim, jetzt Nain, galiläisches Städtchen, wo Jesus den Sohn der Witwe vom Tod erweckte.

Nairn (närn), nordschott. Grafsch., 419 qkm, 8790 E. (1921), Schaf-, Rinderzucht, Fischerei; Hst. **N.** am Moray Firth, 4474 E., Seebad, Lachsfang.

Nairóbi, Hauptort der Prv. Ukamba, Brit.-Ostafrika-Protektorat, etwa 14 000 E.

Naissus, Heimat Konstantins d. Gr., jetzt Nisch.

naiv, natürlich, ungekünstelt, unbefangen; auch in tadelndem Sinn = einfältig. **Naive,** auf der Bühne: Darstellerin eines jungen, unbefangenen Mädchens. — **Naivität,** die, Natürlichkeit, Unschuld; Einfalt.

Naiwáscha, der, abflußloser See im südl. Brit.-Ostafrika, zw. Viktoriasee u. Kenia, 1900 m ü. M. Am Ostufer der Hauptort **N.** der gleichnamigen Prv.

Naja, s. Brillenschlange.

Najac (—schack), Emile Graf v., frz. Dramatiker, * 1828 in Lorient, † 1889 zu Paris; arbeitete meist gemeinsam mit Scribe, Meilhac, Sardou („Divorçons"), Hennequin ꝛc.

Najadazéen, Fam. der Spadizifloren, meist Süßwasserpflanzen. Von der Gattg. **Najas,** mit untergetauchten Blättern, kommt N. major, großes Nixkraut, fast überall vor.

Najáden, 1. Fluß-, Wassernymphen; 2. (**Nájades** od. Uniónidae), die Flußmuscheln.

Nájera (nách—), span. Bezirkshst., Prv. Logroño, 2836 E., Lederindustrie.

Nakaténus, Wilh., Jesuit, * 1617 zu M.-Gladbach, † 1682 zu Aachen; lat. Kirchenliederdichter, schr. das weitverbreitete Gebetbuch „Himml. Palmgärtlein".

Nakel, poln. (bis 1918 preuß.) Stadt an d. Netze u. am Bromberger Kanal, 8787 E., Getreidehandel, Zucker-, Käse-, Zement-, Maschinenfabr., Schiffbau.

Nakhon-Tóm = Angkor, s. d.

Nakrit, der, Kaolin' in schuppigen Aggregaten mit Perlmutterglanz.

Nakskov, dän. Hafenstadt auf Laaland, Amt Maribo, 13 729 E., Getreide-, Viehausfuhr.

Nala u. Damajánti, eine Episode im Mahabharata, erzählt die Sage vom ind. König N., der im Spiel sein ganzes Reich verliert, seine Gattin D. im Wald heimlich verläßt, schließlich aber sie u. sein Reich wiedergewinnt.

Nama od. N a m á q u a, südwestafrik. Stamm der Hottentotten im öden **N.-land;** dieses zerfällt in das zum ehemal. Dtsch.-Südwestafrika gehör. G r o ß - N. (s. d.), nördlich des Oranje, u. das brit. K l e i n - N. (od. N. schlechthin), südl. des Oranje, Division der Kapkolonie.

Namangán, turkestan. (bis 1917 russ.-zentralasiat.) Kreisstadt, Prv. Fergana, 78 942 E., Eisen-, Leder-, Baumwollindustrie, Woll-, Schafhandel.

Namás od. **Namáz,** das, Pflichtgebet der Mohammedaner.

Namatiánus, Claudius Rutilius, lat. Dichter aus Gallien, Stadtpräfekt in Rom, schildert 416 n. Chr. im Gedicht „De réditu suo" eine Seereise nach seiner Heimat mit geschichtlich interessanten Kapiteln (gegen Juden u. Christen).

Name (nomen) od. E i g e n n a m e (n. próprium), Wort zur Bezeichnung eines Einzelwesens im Ggs. zur Gattung (Gattungs-N., s. Appellativum), umfaßt Orts-, Völker- u. bes. P e r s o n e n - N. n. Die Indogermanen hatten urspr. nur 1 Personen-N.n, der meist aus 2 Stämmen bestand, z. B. griech. Herakles (= der durch Hera Berühmte), germanisch Siegfried. Die Griechen fügten zu ihm statt des Familiennamens meist den N.n des Vaters oder eine davon abgeleitete Bezeichnung (Patronymikon, s. d.) hinzu, wie es die Russen noch neben dem Vor- u. Familien-N.n tun (z. B. Pawlowitsch = Pauls Sohn). Wegen ihrer Länge wurden die 2stämm. indogerman. N.n oft gekürzt (Kurz-, K o s e - N. n: Wolf = Wolfgang, Kurt = Kuonrât, Konrad). Abweichend v. den andern Indogermanen hatten die Römer meist 3, auch wohl 4 N.n, z. B. Publius (Vor-N., praenómen) Cornelius (Gentil-, Geschlechts-N., nomen) Scipio (Familien-N., cognómen) Africánus (Bei-N., agnómen). Die semit. Namen bezeichnen vielfach einen Satz oder Segenswunsch, z. B. Johannes („Gott ist gnädig"), Joseph („Gott möge vermehren"). Der Gebrauch der F a m i l i e n - N. n neben den fortab zu Vor-N.n werdenden Personen-N.n findet sich seit dem 12. Jhdt. zuerst beim Adel, seit d. 14./16. mehr u. mehr auch im Bürgerstand. Sie wurden meist v. der Heimat (z. B. Wolfram v. Eschenbach, Franke) od. vom Stand u. Gewerbe (Ritter, Schulze, Müller, Faber = Zimmermann), v. körperl. od. geist. Eigenschaften (Breitkopf, Kluge) abgeleitet od. sind einfache Personen-N.n (z. B. Werner) bzw. Patronymika (z. B. Heinrichs = Sohn von Heinrich, Jansen = Johanns Sohn) 2c. — Gegen unbefugte Anmaßung ss. Namens kann der dadurch Benachteiligte sich durch Klage auf Grund von B.G.B. § 12 schützen. N. n s ä n d e r u n g bedarf obrigkeitl. Genehmigung, meist durch Landesherrn od. Ministerium. Angabe eines f a l s c h e n N.ns gegenüber einem zuständ. Beamten wird nach St.G.B. § 360, 8 (östr. St.G.B. § 320e) mit Haft od. Geld bestraft.

Námedy, preuß. Dorf am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. Mayen, 564 E. Dabei der eisenhaltige N. e r S p r u d e l, bis 50 m hoch.

Namen, vlaem. Name v. Namur.

Namen-Jesu-Fest, am Sonntag nach Neujahr oder, wenn dieser auf den 6. od. 7. Jan. fällt, am 2. Jan.

Namenpapiere, Wertpapiere, deren Rechte nur dem darauf namentlich Bezeichneten zustehen (vgl. Inhaberpapiere).

Namenspatron, der Heilige, dessen Namen der Täufling erhält um an ihm einen Fürsprecher bei Gott u. ein Vorbild zur Nachahmung zu haben.

Namenstag, Kalendertag des Namenspatrons.

Namib, die, öder Küstenstrich im ehemal. Deutsch-Südwestafrika.

Namslau, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Breslau, 5906 E., A.G., Getreide-, Holz-, Viehhandel, Maschinenfabr. Ein Teil des Kreises kam 1919 zu Polen.

Namszanówski, Franz Adolf, * 1820 in Danzig, 1868 preuß. Armeebischof, zu Beginn des Kulturkampfs 1872 v. der Regierung suspendiert, weil er den kathol. Soldaten den Besuch einer den Altkatholiken eingeräumten Kirche verbot, zuletzt Domherr in Frauenburg, † 1900.

Namtschu, der, Quellauf des Mekong, s. d.

Namur (—mühr), vlaem. N a m e n, hügelige belg. Prv., 3660 qkm, 352 052 E. (1920), Landwirtschaft, Bergbau auf Eisen, Kohlen 2c.; Hst. **N.** an d. Mündung der Sambre in die Maas, mit Vororten 43 785 E., Festung, kath. Bischofssitz, Kathedrale (Grabmal des Don Juan d'Austria), Messer-, Leder-, Eisenindustrie. 26. Aug. 1914 v. den Deutschen erobert und bis Ende des Weltkrieges besetzt. — Die G r a f s c h a f t N. kam 1196 an Hennegau, 1262 an Flandern, 1420 an Burgund, 1801 an Frankreich, 1814 an d. Niederlande, 1830 an Belgien.

Nánás (nánasch), ung. Stadt im Haiduckenkom., 16 751 E., Getreide-, Viehhandel, Imkerei.

Nana Sahib, * 1825, Adoptivsohn u. Erbe des letzten Mahrattenherrschers, v. den Engländern jedoch nicht anerkannt, Führer im Seepoyaufstand 1857/58, † 1859.

Nancy (nanßih), dtsch. N a n z i g, Hst. des frz. Dep. Meurthe-et-Moselle, an d. Meurthe und am Rhein-Marne-Kanal, 113 225 E., Festung, Bischofssitz, Kathedrale, Universität, Forstakademie, Stickerei-, Schuh-, Textil-, Ton-, Glasindustrie. 5. Jan. 1477 Sieg der Lothringer u. Schweizer über Karl d. Kühnen, der fiel. Bis 1766 war N. Residenz der Hzg. von Lothringen.

Nandú, der, einzige Gattg. der amerikan. Strauße; bekannteste Art der Pampastrauß (Rhea americána).

Nanga-Parbat, der, Berg = Dajarmur.

Nangasaki, jap. Stadt = Nagasaki.

Nanhai = Südchinesisches Meer.

Nanibaum, s. Metrosideros.

Nänië, die, im alten Rom: das v. gemieteten Frauen gesungene Klagelied bei Begräbnissen.

Nanini, Giovanni Maria, ital. Komponist, * 1540 in Tivoli, Schüler Palestrinas und sein Nachfolger an Santa Maria Maggiore in Rom, † 1607; in seinen Kompositionen (150 zwei- bis elfstimmige Kontrapunkte und Kanons über einen Cantus firmus von C. Festa, sein Meisterwerk; ferner Motetten, Madrigale, Kanzonen, Lamentationen 2c.) einer der Hauptvertreter des Palestrinastils.

Nanismus, der, zwerghafte Bildung, Zwergwuchs.

Naniwa, jap. Stadt, s. Osaka.

Nanking od. Kiángning (= „südl. Hst." im Ggs. zu Peking = „nördl. Hst."), ummauerte Hst. der Prv. Kiangsu, am untern Jangtsekiang, 392 100 E., Univers., Baumwoll-, Papier-, Seidenindustrie, Haupthandelsplatz Chinas, seit 1899 Vertragshafen. 25. Sept. 1842 Friede v. N. (nach d. Opiumkrieg), in dem China mehrere Häfen öffnen u. die engl. Opiumeinfuhr weiter zulassen mußte. Apost. Vikariat N.-Kiangnon.

Nanking, der, urspr. in der Stadt N. hergestelltes, gelbl. Baumwollzeug v. leinwandartiger Webart. — **Nankinétt,** der, etwas lockerer gewebter Nanking aus feinerem Garn.

Nanna, in d. german. Sage: Geliebte Baldrs, der um sie mit Hodr wirbt, bis dieser ihn durch den Mistelzweig tötet.

Nanning, südchines. Stadt, Prv. Kuangsi, 50 000 E.; seit 1903 Vertragshafen.

Nan(n)omelíe, die, Zwergbildung der Gliedmaßen. — **Nan(n)osomíe,** die, allgemeiner Zwergwuchs. — **Nannozephalíe,** die, Zwergschädel, s. Schädelmessung.

Nanschan, der, mittelasiat. Gebirge, im mittl. Teil des Kuenlunsystems, bis 6000 m hoch; in ihm Humboldt- u. Richthofengebirge.

Nansen, Fridtjof, Nordpolfahrer, * 10. Okt. 1861 bei Kristiania, unternahm 1888 eine Durchquerung Grönlands, 1893/96 eine Expedition zum Nordpol auf der „Fram", verließ 14. März 1895 mit Johansen das festgefrorene Schiff u. drang auf Schlitten bis 86° 4' vor; seit 1896 Prof. in Kristiania, inzwischen 1906/08 norweg. Gesandter in London, 1910/14 wieder auf Forschungsfahrten im Ozean, 1917/18 norweg. Gesandter in Washington, leitete 1920/22 d. Rückbeförderung der deutschen u. russischen Kriegsgefangenen u. das Hilfswerk für d. hungernden Russen, erhielt 1922 den Nobelfriedenspreis; schr. „In Nacht u. Eis" (3 Bde.), „Nord. Gewässer", „Nebelheim" (2 Bde.), „Sibirien, ein Zukunftsland", „Spitzbergen" 2c.

Nanterre (nantähr'), frz. Stadt, Dep. Seine, Arr. St. Denis, 21 349 E., chem. Industrie, Geburtsort der hl. Genoveva.

Nantes (nant'), Hst. des frz. Dep. Niederloire, an d. Loire, 183 704 E., Bischofssitz, got. Kathedrale St. Pierre (15. Jhdt.), Schloß der Hzge. der Bretagne, Medizin. Schule, Tabak-, Maschinen-, Konservenfabr., Priesterseminar, Schiffbau, bedeut. Handel; Vorhafen (für Seeschiffe) St. Nazaire. — N., im Altertum Civitas Namnĕtum, war seit der Karolingerzeit Residenz der Herzoge der Bretagne. Edikt v. N. 1598, s. Hugenotten. 1793 wütete in N. Carrier als Konventskommissär (Noyaden).

Nantschang, Hst. der südostchines. Prv. Kiangsi, 100 000 E., Porzellan-, Teehandel.

Nantua (nantüá), ostfrz. Arr.-Hst. im Frz. Jura, Dep. Ain, 2989 E., Getreide-, Weinhandel, Tuchfabr.

Nantucket (näntöcket), nordamerik. Stadt auf gleichnam. Insel (129 qkm) an der Westküste v. Massachusetts (V. St.), 3690 E., Luftkurort, Fischerei.

Nantwich (nänntitsch), mittelengl. Stadt, Grafsch. Chester, 7815 E., Schuh- u. Kleiderfabr., Solbad.

Nantyglo and Blaina (nänntiglo änd blénä), mittelengl. Stadt, Grafsch. Monmouth, 15 397 E., Eisenindustrie.

Nanzig, dtsch. Name der Stadt Nancy.

Náo, Kap de la, ostspan. Vorgebirge südl. v. Valencia, den Pityusen gegenüber.

Naogeórgus (eig. Kirchmair), Thomas, neulat. Dichter, * 1511 zu Hübelschmeiß bei Straubing † 1563 zu Wiesloch; schr. papstfeindl. Dramen („Pammáchius" 2c.).

Naós, der, Inneres der altgriech. Tempel.

Nápajedl, südmähr. Marktflecken an d. March, B.H. Ungar.-Hradisch, 3784 E., Zuckerfabr., Weinbau.

Nápata, Stadt am Nil, unmittelbar unterhalb des 4. Katarakts, im 1. Jahrtausend v. Chr. Hst. des Kgr. Nubien. In d. Nähe die Grabpyramiden von 20 altäthiop. Königen.

Näpfchensteine = Druidensteine, s. d.

Napfschnecken (Patéllidae), Fam. der Kreiskiemer (s. Vorderkiemer) mit napfförm. Schale. Von der artenreichen Gattg. Patélla ist die gem. N. (P. vulgáta) der europ. Meere eßbar. Bei uns kommen vor Fluß-N. (Ancylus fluviátilis) u. Teich-N. (A. lacústris).

Náphtali, jüd. Stamm = Nephtali.

Naphtha, die, das, Erdöl (s. Petroleum), bes. sein flüchtiger Bestandteil, zum Betrieb v. Dampfmaschinen, Motorbooten (N.-booten) 2c. dienend; übh. leicht brennbare, flüchtige Flüssigkeit, z. B. Schwefel-N., s. Äther. Holz-N. = Methylalkohol. — **Naphthalin,** das, flüchtiger Kohlenwasserstoff des Steinkohlenteers, farblose Blättchen v. eigentüml. Geruch, die zu Farbstoffen, zum Konservieren, gegen Motten, in der Heilk. 2c. gebraucht werden. — **Naphthalól,** das = Salinaphthol. — **Naphthól,** das, Phenol des Naphthalins. Die N.e (Oxynaphthaline), aus entspr. Naphtalinsulfosäuren durch Schmelzen mit Ätznatron gewonnen, farblose Kristalle, dienen zu Heilmitteln u. Farbstoffen, z. B. N.-grün, ein Nitrosefarbstoff; N.-orange, ein Azofarbstoff. — **Naphthosalól,** das, s. Salinaphthol. — **Naphthylamin,** das, eine kristallin. Base, teils aus Nitronaphthalin durch Reduktion, teils aus Naphthol u. Ammoniak hergestellt, läßt sich zu Azofarbstoffen verarbeiten.

Napier (néhpiër), brit. Hafenstadt auf d. Nordinsel v. Neuseeland, 17 187 E., anglikan. Bischof.

Napier (néhpiër), 1. John (auch J. Neper oder Nepper gen.), schott. Mathematiker, * 1550 u. † 1617 in Merchiston, erfand die Logarithmen u. die nach ihm ben. Rechenstäbchen. — 2. Sir William, brit. General, * 1785 in d. irisch. Grafschaft Kildare, focht mit seinem Bruder Charles James (* 1782, Eroberer des Sindh, † 1853) im Peninsularkrieg und schrieb dessen Geschichte † 1860. — 3. Lord Robert, brit. Feldmarschall, * 1810 auf Ceylon, focht 1860 in China u. besetzte 1868 Abessinien, † 1890.

Napó, der, l. Nbfl. des Amazonenstromes, entspr. am Cotopaxi in Ecuador, mündet in Peru, 700 km lang, wie sein r. Zufluß, der Curaráy (600 km lang), schiffbar. Sitz des Apostol. Vikariats N. ist Archidona, Hst. der Prv. N. Oriénte im öst. Ecuador, 5000 E.

Napoleon I. (Bonaparte), Kaiser der Franzosen, * 15. Aug. 1769 zu Ajaccio auf Korsika, † 5. Mai 1821 auf St. Helena. Über seine Familie s. Bonaparte. Er wurde auf der Kriegsschule in Brienne erzogen, 1785 frz. Leunant, versuchte 1791/92 zuerst mit, dann gegen Paoli die Losreißung Korsikas v. Frankreich, wurde v. Paolis Partei geächtet u. nun Parteigänger der frz. Jakobiner, machte sich bei d. Einnahme von Toulon 1793 u. durch Niederschlagen des Pariser Aufstands am 5. Okt. 1795 um die herrschende Partei verdient u. erhielt März 1796 das Kommando in Italien. Vor sm. Abgang heiratete er Josephine Beauharnais. Durch eine Reihe von Siegen (s. Koalitionskriege) zwang er Östreich 1797 zum Frieden v. Campo Formio u. wälzte die Verhältnisse in Italien um, ohne sich viel um das Direktorium in Paris zu kümmern. Um England zu treffen u. um seinen Ruhm warmzuhalten, unternahm er Mai 1798 die Expedition nach Ägypten, eroberte Malta u. Unterägypten, verlor

aber seine Flotte durch Nelsons Sieg b. Abukir und kehrte nach dem mißlungenen Zug nach Syrien Herbst 1799 heimlich nach Frankreich zurück. Am 18. Brumaire (9. Nov.) stürzte er die Regierung durch einen Staatsstreich, trat als 1. Konsul an die Spitze und beendete (1800 Sieg b. Marengo) den 2. Koalitionskrieg durch die Friedensschlüsse v. Lunéville (1801), dessen Bestimmungen Deutschland umwälzten, und v. Amiens (1802). Er gab Frankreich wieder Frieden u. Ordnung, stellte durch das Konkordat v. 15. Juli 1801 die kathol. Religion in Frankreich wieder her, wahrte dabei den staatl. Einfluß durch die eigenmächtig angehängten Organ. Artikel, sorgte für Straßen, Kanäle, Gewerbe in großartigster Weise u. schuf unter reger persönl. Teilnahme in den 5 Codes die auf den Errungenschaften der Revolution aufgebauten modernen Gesetzbücher. 1802 ließ er sich durch Volksabstimmung zum 1. Konsul auf Lebenszeit befördern u. proklamierte nach einem neuen Plebiszit 1804 die Kaiserwürde (Krönung im Beisein Pius' VII. 2. Dez. 1804, Krönung zum König von Italien 1805). Nachdem er 1805 Östreich niedergeworfen, schuf er im Rheinbund einen Bund von Vasallenstaaten, womit das Dtsch. Reich aufgelöst wurde, verlieh seinen Brüdern Joseph u. Ludwig die Kgr. Neapel u. Holland; 1806/07 drückte er Preußen zur Ohnmacht herab, zwang, um England zu vernichten, den größten Teil Europas zur Kontinentalsperre, verlieh 1808 an Joseph das Kgr. Spanien, Neapel an Murat. Er schien jetzt der Weltherrschaft nahe, woran er vorerst dem Zaren einen Anteil ließ, besiegte 1809 nochmals Östreich u. zog den Kirchenstaat ein, 1810 auch Holland u. die dtsch. Küste bis Lübeck. Da Josephine kinderlos blieb, ließ er sich scheiden u. heiratete 1810 Maria Luise, Tochter Franz' I. v. Östreich. 1812 brach er mit Rußland; mit dem Russ.-Französ. Krieg (s. d.) kam der Umschwung. Nach d. Untergang der Großen Armee behauptete er sich noch bis Okt. 1813 in Deutschland (s. Freiheitskriege), mußte aber, als die Verbündeten in Frankreich einzogen, 11. April 1814 abdanken u. bekam Elba als souveränes Fürstentum. 1. März 1815 landete er unvermutet in Frankreich u. bestieg nochmals den Thron; doch endeten die „100 Tage" mit d. Schlacht v. Waterloo. Bei Rochefort fiel N. in engl. Gefangenschaft u. kam auf Beschluß der Mächte als Gefangener nach St. Helena, wo er, von einigen Getreuen umgeben, ständig in Krieg mit der kleinl. Behandlung ss. Kerkermeisters Hudson Lowe lebte. Er schr. hier seine nicht immer wahren Memoiren u. starb am Magenkrebs. Louis Philipp ließ 1840 seine Gebeine zu Paris im Invalidendom beisetzen. — Sein einziger Sohn **N. (II.)**, König v. Rom, * 20. März 1811, wuchs seit 1814 in Östreich als „Hzg. v. Reichstadt" am Hof ss. Großvaters auf u. zeigte viel Eifer u. Ehrgeiz für den milit. Beruf; † 22. Juli 1832 zu Schönbrunn. — **N. III.**, Kaiser der Franzosen, * 20. April 1808 als Sohn König Ludwigs v. Holland u. der Hortense, Neffe N.s I., wuchs seit 1815 in bürgerl. Verhältnissen in Deutschland u. der Schweiz (Arenenberg) auf, versuchte 1836 in Straßburg, 1840 in Boulogne einen Staatsstreich, wurde das erstemal als harmlos entlassen, 1840 zu lebenslängl. Haft verurteilt, entkam 1846 aus der Festung Ham u. lebte in England. Nach d. Revolution 1848 wurde er in die frz. Kammer, im Dez. 1848 zum Präsidenten der Republik gewählt u. machte sich durch Staatsstreich v. 2. Dez. 1851 zum Präs. auf 10 Jahre, 2. Dez. 1852 zum Kaiser. Er befestigte seine Stellung durch den Krimkrieg u. Pariser Kongreß, sowie durch Unterstützung der ital. Einheitsbewegung gegen Östreich (Krieg 1859), wobei er Nizza u. Savoyen gewann. Überhaupt begünstigte er die Bewegung der Nationalitäten in Europa. Glücklich war auch seine Kolonialpolitik, sehr erfolgreich seine Sorge für Frankreichs Wohlstand (Bauten in Paris, Weltausstellungen); selbst Gelehrter u. Schriftsteller (über die „Napoleon. Ideen", eine Gesch. Cäsars, bes. des Gall. Krieges nach Ausgrabungen), nahm er am Fortschritt der Kultur lebhaften Anteil. Seit dem mißglückten mexikan. Unternehmen (1862 ff.) u. dem Aufstieg Preußens 1866 sank sein Stern. Vergebens suchte er für Frankreich bei d. nahenden Einigung Deutschlands nach Kompensationen in Belgien, Luxemburg u. der Pfalz; er ließ sich von Bismarck hinhalten u. ging immer leer aus. Beim Krieg 1870 war er selbst nicht die treibende Kraft, auch schon sehr leidend. Er wurde 2. Sept. zu Sedan gefangengenommen, 4. Sept. in Paris gestürzt u. lebte dann bis zum Frieden in Haft auf Wilhelmshöhe b. Cassel, seitdem in England, † 9. Jan. 1873 zu Chislehurst. Gemahlin Eugenie (s. d.); beider einziges Kind Prinz Louis **N.**, * 16. März 1856, erhielt 1870 b. Saarbrücken die „Feuertaufe", floh Anfang Sept. über Belgien nach England, trieb hier militär. u. volkswirtsch. Studien, behauptete die Stellung als Haupt seines Hauses u. Prätendent, hielt aber die Zeit für verfrüht. 1879 nahm er als engl. Offizier am Zulukrieg teil u. fiel 1. Juni an der Spitze einer Patrouille b. Ulundi.

Napoleon od. **Napoleond'or,** der, frz. Goldmünze v. 20 Frank (urspr. mit Prägebild Napoleons I. od. III.). — **Napoleonide,** Abkömmling od. Verwandter Napoleons, Angehöriger des Hauses Bonaparte.

Napoléon-Vendée (—leónwan'déh), frz. Stadt, jetzt (La) Roche-sur-Yon. — **Napoléonville** (—wil'), s. Pontivy.

Nápoli, ital. = Neapel. — **N. di Malvasia** = Monemvasia. — **N. di Románia** = Nauplia.

Napolitaine (—tähn'), die, feiner, flanellartiger Kleiderstoff aus Streichwolle, oft mit Baumwollkette.

Nápotnik, Michael, * 1850 zu Gonobiz in Steiermark, seit 1889 Fürstbischof v. Lavant, † das. 1922.

Náprawnik, Eduard, Komponist, * 1839 in Bejst b. Königgrätz, 1. Kapellmeister der russ. Oper in Petersburg, † 1918; zeigt in seinen bedeut. Opern, Symphonien symphon. Dichtungen („Der Dämon"), Kammermusikwerken u. Liedern tschech.-russ. Eigenart.

Nara, jap. Ken-Hst. im südl. Hondo, südöstl. v. Kioto, 47 515 E., berühmte Buddhatempel.

Narajówka, die, kleiner l. Nbfl. der Gnila Lipa (s. Lipa) in Ostgalizien; ihr Mittel- und Unterlauf bildete Sommer 1916/17 die dtsch.-östr. Front gegen die Russen, z. B. bei Lipica Dolna, s. d.

Naras, s. Acanthosicyos horrida.

Naráwali, Bastfasern v. Cordia-Arten.

Nárbada, die, den Indern hl. Fluß Vorderindiens, mündet in den Golf v. Cambay, 1290 km lang. An sm. Mittellauf die Division **N.**, ind.-brit. Zentralprovinzen, 47 449 qkm, 1 783 497 E. (1901).

Narbe, 1. der zur Aufnahme der Pollenkörner bestimmte, obere Teil des Stempels der Blüte. — 2. (Gras-N., Rasen) dichter Grasbestand mit Hoch- u. Untergräsern. — 3. Haar- od. Oberseite des Leders. — 4. (Cicátrix) neugebildetes Bindegewebe zum Verschluß v. Gewebsverlusten, zuerst reich an Blutgefäßen (rote N.), später arm (weiße N.). Durch **N.nschrumpfung** kommt es leicht an Gelenken zu Bewegungsbehinderung (Kontraktür) od. bei Hohlräumen zu Verengerungen (Striktüren, z. B. der Speise- u. Harnröhre). — **N.nflechte** = Lupus. — **N.ngeschwulst** = Keloid.

Narbonne (—bónn'), südfrz. Arr.-Hst. am Canal du Midi, Dep. Aude, 28 173 E., Fabr. v. Tonwaren, Weinbau u. -handel, viele Altertümer vom röm. Narbo, der Hst. der Prv. Gállia Narbonénsis.

Narcissus (grch. Sage), s. Narkissos.

Narcissus, Narzisse, Sternblume, Gattg. der Amaryllidazeen, meist Zierpflanzen, z. B. N. poëticus, weiße N., pseudonarcissus, gelbe, gemeine N., Osterblume, jonquilla, Jonquille, tazétta, Tazette.

Narda, grch. Nomos u. Stadt, s. Arta.

Narde, die, wohlriechender Wurzelstock verschiedener Pflanzen, bes. v. Valerianazeen; die echte indische N., von d. ostind. Valerianazee Nardostáchys jatamánsi, dient zur Bereitung der N.nsalbe u. des N.nöls, die im Altertum hochgeschätzt waren. Italien. N. = Lawendel, s. Lavandula. — S. auch Valeriana.

Nardenbartgras, s. Andropogon. — **Nardenöl,** s. Geraniumöl u. Narde. — **Nardensame,** s. Nigella.

Nardini, Pietro, treffl. ital. Violinvirtuos, * 1722 zu Fibiana (Toscana), Schüler Tartinis, wegen ss. gesangsmäß. Tones bewundert, Hofkapellmeister in Florenz, † 1793; schr. Konzerte, Sonaten für Violine u. Kammermusiken.

Nardó, unterital. Stadt, Prv. Lecce, 16 567 E., Bischofssitz, Baumwollindustrie.

Nardostáchys s. u. Narde.

Nardschilch = Nargileh, s. d.

Nardú (Früchte), s. Marsilia.

Nardus stricta, Borstengras, eine Graminee in der nördl. Hälfte der Alten Welt, ist schlechtes Weidegras.

Narénta, die, Fluß in Herzegowina und Dalmatien, 230 km lang, mündet mit Delta ins Adriat. Meer, Unterlauf kanalisiert.

Nares (nährs), Sir George Strong, engl. Admiral u. Nordpolforscher, * 1831, † 1915; leitete 1872/74 d. Challengerexpedition, fuhr 1875/76 durch den Smithsund bis 83° 20 1/2' nördl. Br.

Narew, der, r. Nbfl. des Bug (zur Weichsel) in Polen, 438 km lang, durch Augustowkanal mit dem Niemen verbunden. N.-armee, russ. (1914), s. Masuren. Die stark befestigte russ. N.-linie wurde Juli 1915 v. den Deutschen genommen.

Nargen oder **Nargö,** Insel im Finn. Meerbusen, vor der Bucht von Reval, 13 qkm, Leuchtturm. Gehört seit 1919 zur Republik Estland.

Nargiléh, das, pers.-türk. Wasserpfeife, bei welcher der Tabakrauch mittels langen Schlauches durch Wasser geht und sich hier abkühlt.


Nargiléh.

Nariño (-injo), colomb. Dep., s. Pasto.

Nariscus, Joh., Pseud. für J. N. Hortig in seinen Novellen.

Narkissos (Narziß, lat. Narcissus), in d. grch. Sage: ein schöner Jüngling aus Thespiä in Böotien, verliebte sich in sein eignes Bild, das er im Wasser sah; von sr. hoffnungslosen Liebe durch Verwandlung in die Blume Narzisse erlöst.

Narkose die, Betäubung, schlafähnl. Zustand v. Empfindungslosigkeit zur Vornahme v. Operationen, wird durch Einatmung v. narkótischen Mitteln (**Narkótika:** Chloroform- u. Ätherdämpfe, auch gemischt und mit Sauerstoff kombiniert) herbeigeführt. Zu kleinen Operationen genügt oft auch Dämmerschlaf mittels Einspritzung v. Skopomorphin-Morphium od. Morphium allein, Pantopon, Chloräthyl, Skopolamin. Ein neueres schmerzstillendes u. narkot. Mittel ist das **Narkophin,** ein Präparat auserlesener Morphinalkaloide, in Tropfen- u. Tablettenform. S. auch Anästhetika. — **narkotisieren,** durch Narkotika betäuben.

Narni, mittelital. Stadt, Prv. Perugia, 12 943 E., Bischofssitz, Lederindustrie, Ölpressen.

Naro, sizil. Stadt am Küstenfluß N., Prv. Girgenti, 13 802 E., Schwefelgruben.

Naroczsee (nárotsch—), litauischer See, nordöstl. von Wilna, war im ganzen Stellungskrieg 1915/17 an der dtsch.-russ. Front; März 1916 vergebl. Offensive Kuropatkins.

Národna Odbrána, die, v. der Regierung begünstigte serbische polit. Vereinigung zur Schaffung eines großserb. Staates unter Einbeziehung der südslawischen Gebiete Östreich-Ungarns; unterhielt Anarchistenschulen und war die Brutstätte zahlreicher Attentate, so auch der Ermordung des östr.-ung. Thronfolgers Franz Ferdinand u. seiner Gemahlin 28. Juni 1914 zu Sarajewo.

Národni Listy („Volksblätter"), in Prag, angesehenste Zeitung Böhmens, 1861 von J. Grégr gegründet, jungtschechisch. — **Národni Prava** („Volksrechte"), bulgar. Tageszeitung in Sofia, im Weltkrieg Organ des deutschfreundl. Ministerpräs. Radoslawow.

Näröfjord, der, Teil des norweg. Sognefjords.

Narotschsee = Naroczsee, s. d.

Narówa, die, russ. Fluß, s. Narwa.

Narowtschát, innerruss. Kreisstadt, Gouv. Pensa, 5196 E., Gerbereien, Getreidehandel.

Narragansettbai (närrägänsett-), Meeresbucht des Atlant. Ozeans an d. Ostküste der V. St., Staat Rhode-Island.

Narragónien, Narrenland (scherzhafte Wortbildung nach Aragonien).

Narren, Mißbildungen v. Pflaumen, s. Exoascus. — **Narrenfeste,** mittelalterl. Volksfeste mit Nachäffung kirchl. Riten, hervorgegangen aus heidnischen Festen; bes. das Subdiakonfest, meist auf Neujahr od. Epiphanie; vgl. auch Kinderbischof. — **Narrenschiff** s. Brant.

Narses, byzantin. Feldherr, vollendete 551/555 die Zerstörung des Ostgotenreichs in Italien, verwaltete darauf Italien als Exarch, 568 abberufen (Sage, daß er die Langobarden herbeigerufen).

Narthécium ossifragum, Gemeine Ährenlilie, Beinheil, -brech, Heidegras, eine Liliazee in Moorgebieten, früher Wundmittel.

Narutowicz (—witsch), Gabr., poln. Staatsmann, * 1865, zuerst Ingenieur, dann Prof. in Zürich, 1920 poln. Minister für öffentl. Arb., Juni 1922 Min. d. Äußern, Dez. 1922 Staatspräsident, nach 8 Tagen von einem Nationalisten ermordet.

Narváez, Manuel Ramón, Hzg. v. Valencia, * 1800 zu Loja (Andalusien), seit 1843 viermal span. Ministerpräs., Absolutist, † 1868.

Narvik, norweg. Hafenstadt am Ofotenfjord, Amt Nordland, 4643 E., Ausfuhr v. schwed. Eisenerzen, bes. aus Gellivare, und Fischen.

Narwá, russ. Stadt r. an der N. od. Narówa (Abfluß des Peipussee zur N.-bucht des Finn. Meerbusens), Gouv. St. Petersburg, 35 000 E., Baumwoll-, Leinen-, Tuchweberei, Hafen. 20. Nov. 1700 Sieg Karls XII. v. Schweden über d. Russen. März/Dez. 1918 v. den Deutschen besetzt. Im Frieden

v. Brest-Litowsk wurde die Narowa als Grenze Rußlands festgesetzt, 1919 noch die Stadt N. von der Entente der Republik Estland zugesprochen.

Narwal (See-Einhorn, Nahl, Mónodon monócerus), zur Fam. der Zahnwale zählendes Waltier mit einem


Narwal.

bis 3 m langen, schraubenförm. Stoßzahn (Einhorn), Nördl. Eismeer.

Naryn, der, asiat. Fluß, s. Syr-darja.

Narzeïn, das, Alkaloid des Opiums.

Narziß (grch. Sage), s. Narkissos. — **Narzisse,** die, s. Narcissus. — **Narzissenlilie,** s. Amaryllis.

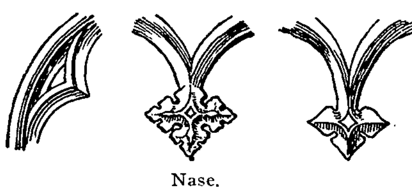
Nas, Joh., bedeut. kath. Kontroversist u. Satiriker, * um 1530 b. Würzburg, zuerst Schneider, dann Barfüßermönch in München, 1580 Weihbisch. v. Brixen, literar. Hauptgegner Fischarts, † 1590 zu Innsbruck.

Näs, das, skandin. („Nase") = Kap, z. B. Lindesnäs.

nasäl, die Nase betr.; v. Lauten: durch die Nase gesprochen. — **nasalieren,** durch die Nase sprechen, näseln. — **Nasárd** od. **Nasát,** das, bei der Orgel: Flötenstimme mit näselndem Ton.

Nasarét, das, türk. Ministerium.

Nase, 1. vorspringende Spitze im got. Maßwerk, Vorsprung an Maschinenteilen ꝛc. — 2. (Chondróstoma nasus) karpfenartiger Fisch mit stark vorspringender Schnauze, oft im Rheingebiet; Fleisch wenig geschätzt. — 3. Geruchs- u. Atmungsorgan des Menschen u. der Wirbeltiere. Ihr knöchernes u. knorpeliges Gerüst besteht aus dem mittl. N.nbein an der N.nwurzel als Fortsetzung des Stirnbeins, und der N.nscheidewand, welche die N. in 2 Höhlen teilt. Diese werden oben vom Siebbein, unten vom harten Gaumen, seitlich v. den 3 N.nmuscheln (Choanen) begrenzt. Die äußere N. besteht hauptſ. aus Weichteilen, näml. den seitl. N.nflügeln u. der mittl. N.nscheidewand, die zus. die N.nlöcher bilden. Nach hin-

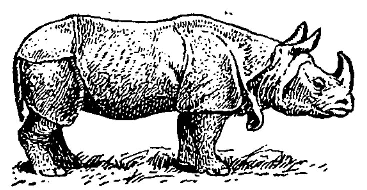

Nase.

ten zu setzt sich die N.nhöhle in den N.nrachenraum u. weiter in den Schlundkopf fort. In sie hinein münden Gänge v. den Nebenhöhlen, nämlich den 2 Ober- kiefer- u. Stirnhöhlen, der Sieb- u. Keilbeinhöhle. Im oberen Teil der die N. auskleidenden Schleimhaut breitet sich mit seinen Riechzellen der vom Gehirn kommende Riechnerv (Nervus olfactórius) aus. Die Atemluft wird, bevor sie in die Luftröhre gelangt, in der N. vorgewärmt u. von Staub gereinigt. — **Nasenbluten,** durch Platzen eines kleinen Blutgefäßes entstehende Blutung, oft b. N.nschleimhautentzündungen u. Blutandrang z. Kopf (dann auch Ersatz der ausbleibenden Menstruation), ferner b. Verletzungen, Geschwüren, Geschwülsten, gefährl. bei der Bluterkrankheit (s. d.). Behandlung: vollständ. Ruhe, kalte Aufschläge, Aufschnaufen blutstillender Flüssigkeiten; wenn nötig, Ausstopfen mit Gaze durch Arzt. — **Nasendusche,** Ausspülung der N. mit Heilmittel enthaltenden Flüssigkeiten; auch Aufsaugen von Dämpfen (Inhalation). — **Nasenpolypen,** häufige Wucherungen der Schleimhaut, die durch Verstopfen der Nasenhöhlen chronischen Schnupfen, Atmungs- u. Sprachbeschwerden verursachen; Behandlung: operative Entfernung. — Stinknase (Ozǣna), Bildung v. Geschwüren mit üblem Geruch, meist syphilitisch. — Sonstige N.nkrankheiten: bösartige Geschwülste (Krebs, Sarkom), Hauttuberkulose (Lupus), die Operation erfordern, und Geruchlosigkeit durch Erkrankung des Riechnerven. S. auch Schnupfen.

Naseby (néhsbi), mittelengl. Dorf, Grafsch. Northampton, 456 E. 14. Juni 1645 Niederlage Karls I. durch die Parlamentstruppen unter Fairfax u. Cromwell.

Nasenaffe, s. u. Schlankaffe. — **Nasenbär** (Rüsselbär, Coáti, Násua), südamerik. Gattg. der Bären, bis 55 (mit Schwanz 105) cm lang, Nase rüsselartig verlängert, des Fleisches u. Pelzes wegen gejagt. — **Nasenbremse,** s. u. Biesfliegen. — **Nasenspiegel,** 1. Instrument z. Untersuchung der hinteren Nasenhöhle; 2. beim Rind = Flotzmaul.

Nashorn (Rhinóceros), Fam. der Unpaarzeher, große, schwerfäll. Tiere mit 1—2 Hörnern auf der Nase, Huf 3zehig; Pflanzenfresser, leben rudelweise in den Sümpfen der Tropen. Einhörnig sind: ind. N. u. javan. N. (Wara); zweihörnig: afrik.

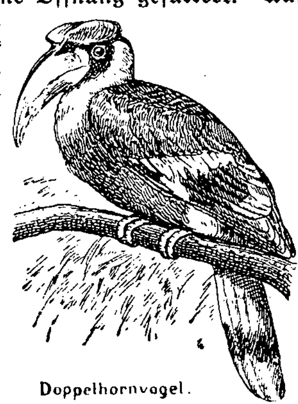

Indisches Nashorn

N., Sumatra-N., in Südafrika das Stumpf-N., die größte Art, bis 5 m lang. Ausgestorben ist das dicht behaarte od. wollhaarige N., von dem man ganze Kadaver im sibir. Eis fand.


Nashornkäfer.

Nashornkäfer (Lohkäfer, Orýctes nasicórnis), kastanienbrauner Riesenkäfer; Larve in Gerberlohe und Humus.

Nashornvögel (Bucerótidae), Fam. der Kuckucksvögel, meist schwarz gefiederte Allesfresser; Schnabel lang, mit hornigem Aufsatz. Das Weibchen wird beim Brüten vom Männchen in eine Baumhöhle eingemauert u. durch eine kleine Öffnung gefüttert. Auf Sumatra u. in Südasien der Doppelhornvogel (Búceros bicórnis), auf Java und Sumatra häufig der gemeine Nashorn- oder Rhinozerosvogel (B. rhinóceros). Beim Hornraben (Bucórvus abyssínicus) in Mittel- und Südafrika ist der Hornaufsatz längsgefaltet. Der Jahrvogel (Faltenhornvogel, Rhytíceros plicātus) auf Malakka und Sundainseln trägt statt des Schnabelaufsatzes quere Hornwülste.


Doppelhornvogel.

Nashua (näschjua), nordamerik. Stadt am Merrimac, Staat New-Hampshire (V. St.), 28 379 E., Eisen-, Teppich-, Baumwollindustrie.

Nashville (näschwil), Hst. des nordamerik. Staates Tennessee (V. St.), am Cumberland, 118 135 E., Universität, kath. u. methodist. Bischofssitz, Maschinen-, Holzindustrie, Getreidehandel. 15./16. Dez. 1864 Sieg der Unionstruppen über die Konföderierten.

Nasik, ind.-brit. Distr.-Hst. am Godawari, Präsidentsch. Bombay, 29 168 E., viele Hindutempel, Fabr. v. Metallwaren.

Nasir, Aufseher, Direktor, Titel höherer türk. Verwaltungsbeamten.

Násira, En-, s. Nazareth.

Nasiräer, bei d. Juden: Gottgeweihte, die sich durch Gelübde auf bestimmte Zeit od. lebenslänglich zur Enthaltsamkeit v. geist. Getränken rc. verpflichteten und ihr Haupthaar nicht schoren. Ein N. war z. B. Samson. — **Nasiräät**, das, Stand od. Gelübde der N.

Näsling, Fisch, = Nase 2.

Nasmyth (néhsmis), James, engl. Ingenieur, * 1808 zu Edinburgh † 1890 in London; erfand Dampfhammer u. Dampframme, konstruierte neue Bohrmaschinen, Teleskope rc., schr. (mit Carpenter) „Der Mond".

Naso, Beiname des röm. Dichters Ovid.

Nasreddin, pers. Schah, s. Naßr ed-din.

Nassaréwa, Provinz im brit.-westafrik. Gebiet Nordnigeria; Hst. Keffi abd es-Senga.

Nassau, 1. ehemal. dtsch. Herzogtum. Die Grafen v. N. nannten sich urspr. (zuerst 1093) nach der Laurenburg, seit 1160 nach der Burg N. (s. unten 2). 1255 teilten die Brüder Walram u. Otto die Lande. Die ottonische Linie bekam das Gebiet nördl. der Lahn; zu ihr gehören die Zweige N.-Siegen, Dillenburg, Hadamar, Diez mit dem Zweig Oranien (s. d.), Nach dem Erlöschen des oran. Hauses 1702 kam dessen Besitz an Joh. Wilh. Friso v. N.-Diez, dessen Nachkommen 1743 (nach Aussterben der Linie Siegen) den Besitz der otton. Linie vereinigten, 1747 die Erbstatthalter-, 1815 die Königswürde in den Niederlanden und das Großhzgt. Luxemburg erhielten u. 1890 mit Wilh. III. im Mannesstamm erloschen. Die Niederlande kamen an s. Tochter Wilhelmine, Luxemburg an die walramsche Linie. Der rechtsrhein. Besitz der otton. Linie wurde 1815 zw. der walramschen u. Preußen verteilt. — Die walramsche Linie, der König Adolf v. N. angehört, teilte sich in die Linien Idstein, Weilburg, Saarbrücken (1442 erworben) und Usingen. Wie die ottonische traten sie im 16. Jhdt. zur Reformation über. Zur Zeit des Rheinbunds bestanden noch die Zweige Usingen u. Weilburg (mit den Residenzen Biebrich u. Wiesbaden), die 1803 für den an Frankreich verlorenen rechtsrhein. Besitz mit mainzerischem (Höchst bis Lahnstein), trierischem und darmstädt. Besitz reich entschädigt wurden, 1806 ihre Lande zu einem Staat vereinigten u. beim Eintritt in den Rheinbund 1806 die Herzogswürde erhielten. 1814 erhielt N. eine konstitutionelle Verfassung. 1816 erlosch das Haus N.-Usingen, Wilh. v. Weilburg wurde alleiniger Hzg., schloß 1821 die Gründung der Oberrhein. Kirchenprovinz mit ab, wodurch Limburg Landesbistum wurde, u. trat 1835 dem Zollverein bei. Sein Sohn Adolf (seit 1839) verlor 1866 sein Land an Preußen (4708 qkm, seitdem Teil der Prv. Hessen-N.), verzichtete 1867 gegen 15 Mill. Gulden Entschädigung u. erbte 1890 Luxemburg. Mit seinem Sohn u. (seit 1905) Nachfolger Wilh. erlosch das Haus 1912 im Mannesstamm. — 2. N. an der Lahn, preuß. Stadt, Rgbz. Wiesbaden, Unterlahnkreis, 2350 E., A.G., Blei-, Eisen-, Silbergruben, Drahtindustrie, Luftkurort. Dabei Ruinen v. Burg N. (s. oben 1) u. Burg Stein. — 3. (näßåð) Hst. der brit. Bahamainseln, auf New Providence, 8000 E., Hafen u. Flottenstützpunkt, klimat. Kurort.

nassauern, auf anderer Leute Kosten Vergnügungen genießen.

Nassauischer Hausorden, s. Löwenorden.

Nasse, 1. Christian Friedr., Mediziner, * 1778 zu Bielefeld, Prof. in Halle, Bonn, Marburg, † 1851; wandte als einer der ersten physik. Methoden zur Krankenuntersuchung an und behandelte nach physiolog. Grundsätzen, schr. über Psychiatrie, „Handbuch der allgemeinen Therapie", „Handbuch der spez. Therapie" rc. — 2. Seine Söhne: a) Berthold v., * 1831 zu Bonn, 1890/1905 Oberpräs. der Rheinprv., † 1906. — b) Erwin, Volkswirt, * 1829 in Bonn, 1860 Prof. das., seit 1874 Vorsitzender des Vereins für Sozialpolitik, † 1890. — c) Herm., Physiolog, * 1807 zu Bielefeld, Prof. in Marburg, verdient um die Physiologie des Blutes, † 1892. — d) Werner, Psychiater, * 1822 u. als Dir. der Provinzialirrenheilanstalt † 1889 zu Bonn; schr. „Vorschläge z. Irrengesetzgebung".

Nasser Weg, chem. u. metallurg. Verfahren, feste Körper durch Wasser, Säuren rc. zu lösen

Naßfäule, s. Kartoffelkrankheit.

Naßfeld, salzburg. Alpental b. Gastein.

Naßgalle, feuchte Stelle im Ackerboden.

Naßr ed-din, Schah v. Persien 1848/96, * 1831, 1873, 78 u. 89 in Europa, 1896 v. einem Babisten ermordet. — **Naßr-Ullah Chan**, 1919 Emir von Afghanistan, s. d.

Nastätten, preuß. Stadt, Rgbz. Wiesbaden, Kr. St. Goarshausen, 1735 E., A.G., Invalidenheim, Lungenheilanstalt, Mineralquelle, Basaltwerke.

Nasturán, der, Pechblende, s. Uranpecherz.

Nastúrtium, Brunnenkresse, Gattg. der Kruziferen. Die dtsch. Art N. officinále, gebräuchl. Br., ist Salat- u. Heilpflanze.

Násua, s. Nasenbär.

Natál, 1. Prv. der Südafrik. Union, bis 1910 selbständ. brit. Kol. an d. Ostküste Südafrikas, mit Sululand 91 607 qkm, 1 194 043 E. (1911); an d. Küste fruchtbare, schmale Ebene, dann terrassenförmig bis 3400 m ansteigend, subtrop. Klima; Hauptbeschäftigung: Viehzucht, Anbau v. Zuckerrohr, Tabak, Tee, Südfrüchten, auf den Hochflächen Mais, Steinkohlenbergbau. Einfuhr 1910: 158,9 Mill. ℳ, Ausfuhr 80 Mill. ℳ, bes. Wolle, Häute, Steinkohlen, Gold (aus Transvaal); Eisenbahnen 1759 km. Hst. ist Pietermaritzburg, Hafen Port N. od. Durban. Geschichte s. Südafrikan. Union. — 2. Hst. des brasil. Staates Rio Grande do Norte, am Atlant. Ozean, 30 696 E., kath. Bischofssitz. Zucker-, Baumwollausfuhr.

natál, die Geburt betr. — **Natále** od. **Natalitium**, das, Geburtstag; kirchlich: Todestag der Heiligen u. Märtyrer (als ihr Geburtstag für d. Himmel).

Natálie, Königin v. Serbien, s. Milan.

Natálkörner, s. Sophora.

Nátangen, fruchtbare ostpreuß. Hügellandsch. südl. vom Frischen Haff.

Natatóres, s. Schwimmvögel.

Natchez (nätsches), nach dem Indianerstamm der N. benannte nordamerik. Stadt am untern Mississippi, Staat Mississippi (V. St.), 12 670 E., kath. Bischofssitz, Baumwollhandel.

Nathan, jüd. Prophet zur Zeit Davids u. Salomons, hielt David eine Bußpredigt wegen ss. Ehebruchs.

Nathánaël, einer der 1. Jünger Jesu, aus Kana, wahrsch. der Apostel Bartholomäus.

Nathansen, Henri, dän. Schriftsteller, * 17. Juli 1868 zu Hjörring, Regisseur am Kgl. Theater; schr. den Roman „Von Hugo Davids Leben" u. vorzügl. Dramen („Der gute Bürger", „Zwischen den 4 Wänden" rc).

Nathorst, Alfred, schwed. Polarforscher, * 1850 bei Nyköping, Intendant am Naturgeschichtl. Reichsmuseum in Stockholm, das. † 1921; durchforschte 1883 mit Nordenskiöld Grönland, 1898/99 Spitzbergen u. Ostgrönland.

Nathúsius, 1. Gottlob, * 1760 in Baruth, gründete b. Magdeburg Zucker-, Spiritus-, Tabakfabriken 2c., † 1835. — 2. Seine Söhne: a) Heinr. v. N.-Althaldensleben, * 1824 zu Althaldensleben, Gutsbesitzer b. Magdeburg, Pferdezüchter, † 1890; schr. „über die Zucht schwerer Arbeitspferde". — b) Herm. v. N.-Hundisburg, * 1809 zu Magdeburg, Gutsbesitzer b. Magdeburg, Tierzüchter, Vorsitzender des preuß. Landesökonomiekollegiums, † 1879; schr. gegen Darwin. — c) Philipp v., * 1815 zu Althaldensleben, Gutsbesitzer b. Halle, Philanthrop u. konservativer Schriftsteller, † 1872. — Seine Gattin Maria geb. Scheele, Erzählerin, * 1817 zu Magdeburg, † 1857; schr. „Tagebuch eines armen Fräuleins" 2c. vom orthodox-protest. Standpunkt. — Söhne s. unten (3 u. 4). — d) Wilh. v. N.-Königsborn, * 1829 zu Hundisburg, Dir. des Landwirtsch. Zentralvereins der Prv. Sachsen, † 1899. — 3. Martin v., prot. Theologe, Sohn von 2c, * 1843 zu Althaldensleben, Prof. in Greifswald, † 1906; schr. in konservativ-christlichem Sinn über soziale Fragen und „Handb. des kirchl. Unterrichts". — 4. Sein Bruder Philipp v. N.-Ludom, * 1842 zu Althaldensleben, 1872/76 Chefredakteur der Kreuzzeitung, publizist. Führer im Kampf der Konservativen gegen Bismarck, † 1900.

Natión, die, Völkerschaft, Gesamtheit einer gemeinsame Kultur u. Sprache besitzenden Anzahl v. Menschen. — **nationál,** einer Nation eigentümlich, heimisch, vaterländisch; in Zsſtzgen. = Landes-, z. B. N.-banken, Noten ausgebende Banken in den V. St. — N.-denkmal, deutsches, s. Niederwald. — N.-bund, Elſ.-Lothringischer, s. Nationalisten. — **Nationále,** das, Personenverzeichnis mit Angabe v. Vor-, Zunamen, Alter, Religion, Beruf 2c.; auch = Kokarde.

Nationálfarben, meist aus dem Landeswappen, kamen allg. auf seit der Frz. Revolution (1789 Trikolore). Über die N. Deutschlands s. Deutsche Farben; Preußen hat schwarz-weiß, Bayern weiß-blau, Sachsen weiß-grün, Württemberg schwarz-rot, Baden gelb-rot-gelb, Östreich schwarz-gelb, Frankreich blau-weiß-rot, Großbritannien rot-gelb-blau, Italien grün-weiß-rot, Rußland weiß-blau-rot, Niederlande rot-weiß-blau.

Nationalfesttag ist in monarch. Staaten meist der Geburtstag des Landesfürsten, in Frankreich der 14. Juli (1789 Bastillesturm), in den V. St. der 4. Juli (1776 Unabhängigkeitserklärung), in Belgien der 23. Juli (Beginn der Revolution 1830), in Ungarn der 2. Sept. (Stephanstag), in der Schweiz der 3. Sonntag im September; für die dtsch. Republik wird der 9. Nov. (1918 Abdankung des Kaisers) od. der 1. Mai als N. angestrebt.

Nationálgarde, die, 1789 in Frankreich errichtete Bürgerwehr (in Paris Kommandant Lafayette), 1827/30 u. endgültig 1872 aufgehoben. Eine N. bildete sich auch bei sonstigen Revolutionen, so in Wien 1848.

Nationálhymne, die, volkstüml. Weise mit einem das nationale Bewußtsein zum Ausdruck bringenden od. das Herrscherhaus preisenden Text, so bis 1918 das dtsch. „Heil dir im Siegerkranz", „Deutschland, Deutschland über alles" (seit 1922 amtlich N.), „Ich bin ein Preuße" 2c. und das östreich. „Gott erhalte Franz den Kaiser" (neuer Text seit 1898: „Gott erhalte, Gott beschütze"), ferner das engl. „God save the King", die frz. Marseillaise, das holländ. „Wien Neerlands bloed", das bulgar. „Schumli Maritza", „Star-spangled banner" der V. St.

nationalisieren, in eine Nation aufnehmen, ihr einverleiben, einbürgern.

Nationalisten heißen Parteien, welche die Interessen ihres Volkstums zum Ziel nehmen, oft auf Kosten der schwächeren Nationen im Staat (z. B. in Rußland). In Frankreich setzen sich die N. aus Chauvinisten, Klerikalen, Royalisten, Bonapartisten 2c. zusammen. Über die N. in Irland s. d. (Geschichte). Die N. in Elsaß-Lothringen (Elſ.-Lothring. Nationalbund, gegr. 29. Juni 1912, Führer Preiß, Wetterlé, Blumenthal) verlangten volle Gleichstellung mit andern Bundesstaaten u. Duldung der heimischen Kultur u. Eigenart; der Weltkrieg, zu dessen Beginn Wetterlé u. Blumenthal flohen, brachte ihnen 1919 den Anschluß Elſ.-Lothringens an Frankreich.

Nationalität, die, Volkseigenart, Zugehörigkeit zu einer Nation. N.sprinzip, das, der Grundsatz, daß jede Nation das Recht habe, für sich ein Staatswesen zu bilden u. ihre Volkseigenart streng zu wahren; es spielte bes. im 19. Jhdt. in der poln., ital., deutschen u. Balkangeschichte eine Rolle. Ethik u. Völkerrecht fordern das N. nicht (sonst müßte jeder Staat seine fremdsprachigen Untertanen abtreten), sondern nur, daß man eine Nation nicht unterdrücke u. ihrer Nationalität beraube.

Nationálkirche, die Kirche eines Landes od. Volkes ohne rechtl. Zusammenhang mit der Kirche eines andern Landes. Nationalkirchl. Bestrebungen im Katholizismus kamen im 13. Jhdt. auf (Gallikanismus) u. lebten bes. im Febronianismus u. Deutschkatholizismus („romfreie Kirche") wieder auf. Die prot. u. griech. Kirchen sind vielfach zu N.n geworden.

nationál-liberál, vaterländisch-freisinnig. Die N.e Partei ging 1866 aus d. Fortschrittspartei hervor, deren größter Teil die Opposition gegen Bismarck aufgab, war die Trägerin des Reichsgedankens u. maßgebend in der wirtschaftl. u. kirchenpolit. Gesetzgebung der 1870er Jahre, bis zum Umschwung der Wirtschaftspolitik 1878/79. Sie wurde 1880 durch die Sezession geschwächt, neuerdings durch die jungliberale Bewegung nach links gedrängt. Im Reichstag 1874: 155, 1907: 55, 1912: 44 Abgeordnete; im preuß. Landtag 1913: 73. — Die jungliberale, radikalere (bes. in der Kirchenpolitik) Bewegung kam seit 1899 in Süddeutschland auf (Organ die „Junglib. Blätter" in München) u. sucht den Nationalliberalismus an die Seite der Fortschrittl. Volkspartei und Sozialdemokratie (Großblock) zu drängen. Um sie etwas im Zaum zu halten, beschloß der Parteitag 1912, daß die Jungliberalen keine Organisation übers ganze Reich bilden dürfen, u. daß man mit 40 Jahren ohne weiteres ausscheidet u. der nationallib. Organisation beitritt. Eine mit dem Zug nach links unzufriedene Gruppe bildete 1912 den „Altnationallib. Verband" (Generalsekr. Fuhrmann). — Nach der Revolution Nov. 1918 ging der radikale Teil der N.en in der neuen deutschen demokrat. Partei, der rechts stehende Flügel teils in der Deutschnationalen, teils in der Dtsch. Volkspartei auf.

Nationálliteratúr, die, das Schrifttum eines Volkes, bes. soweit es den Volksgeist u. die Eigenart einer Nation kennzeichnet.

Nationálökonomíe, die, s. Volkswirtschaftslehre.

Nationálparke, durch Naturschönheiten hervorragende, als unveräußerl. Staatseigentum erklärte Landschaften, bes. der vom Felsengebirge eingeschlos-

sene, etwa 9000 qkm große Yellowstonepark der V. St., im Nordwesten des Staates Wyoming, mit heißen Quellen, Geysirn rc. In Deutschland sind solche Naturschutzgebiete der Lucken-Urwald i. Böhmerwald, der Theresienhain b. Bamberg, der Neuenburger Urwald in Oldenburg; i. d. Schweiz das Cluozatal. D. Verein ‚Naturpark' (Stuttgart) will je ein Schutzgebiet schaffen in d. Ebene, im Mittel- u. im Hochgebirg; in der Lüneburger Heide besteht der 233 qkm große „Heidepark".

Nationálrat, die Volksvertretung in der schweiz. Bundesversammlung; auch: Titel der einzelnen Mitglieder.

Nationálsoziále Partei, 1896 v. Fr. Naumann gegründet, 1903 aufgelöst. — Seit 1919 besteht in Bayern eine Nationalsozialistische Arbeiterpartei; Führer Adolf Hitler (bis 1924).

Nationál Tidende („Nationalzeitung"), die, dän. Tageblatt in Kopenhagen, deutschfeindlich.

Nationalverband deutscher Offiziere, Vereinigung d. Offiziere des ehemal. kaiserl. Heeres mit polit. Zielen.

Nationálverein, Deutscher, 1859 gegr., erstrebte die Einigung Deutschlands unter preuß. Führung (Vorsitzender Bennigsen), 1867 aufgelöst.

Nationálversammlung hieß nach dem Vorbild der frz. Konstituierenden N. (1789/91) u. Gesetzgebenden N. (1791/92) öfter die Volksvertretung in Revolutionszeiten, so in Frankreich 1848/51 u. 1871/75, in Deutschland u. Preußen 1848/49, in Deutschland 1919 (gewählt 19. Jan., tagte Febr./Sept. in Weimar, dann in Berlin, hörte mit der Wahl des neuen Reichstages Juni 1920 auf).

Nationálwerkstätten, nach der Februarrevolution 1848 in Paris auf Antrag v. L. Blanc u. Ledru-Rollin eingerichtete Notstandsarbeiten, meist nutzlose Erdarbeiten, nach der Junischlacht aufgehoben.

natív, an-, eingeboren; natürlich, einheimisch. — **Natives** (néhtiws), Eingeborene; in Nordamerika: Anhänger des polit. Nativismus (s. unten); auch: künstlich gezüchtete Austern in England. — **Nativísmus,** der, philosoph. Lehransicht, welche die Erwerbung v. Vorstellungen auf angeborene Seelenfähigkeiten u. nicht (wie der Empirismus) ausschl. auf Erfahrung zurückführt; politisch: das Bestreben, den Eingeborenen größere bürgerl. Rechte einzuräumen als den Eingewanderten. — **Nativität,** die, Stellung der Gestirne in der Geburtsstunde eines Menschen; die N. stellen = aus ihr das Schicksal des Betr. vorhersagen.

Natorp, 1. Bernh. Christian Ludw., Pädagog, * 1774 zu Werden a. d. Ruhr, Schulrat in Potsdam und Münster i. W., † 1846; verdient um Hebung des Lehrerstandes und der Volksschule im Sinn Pestalozzis („Grundriß der Organisation allgemeiner Stadtschulen", „Briefwechsel einiger Schullehrer u. Schulfreunde" rc.), führte im Gesangunterricht Ziffern statt der Noten ein. — 2. Paul, Philosoph, * 1854 zu Düsseldorf, 1885/1922 Prof. zu Marburg, Neukantianer, † 1924; schr. über Pestalozzi, „Sozialpädagogik", „Allg. Psychologie", „Sozialidealismus" rc.

Nátrium, das, chem. Zeichen Na, in vielen Mineralien, z. B. Steinsalz, im Meerwasser, Tier- und Pflanzenkörper vorkommendes, silberweißes Alkalimetall, das aus geschmolzenem Natronhydrat elektrolytisch gewonnen wird. In trockner Luft bildet sich **N.-oxyd,** das mit Wasser **N.-hydroxyd** od. **N.-oxydhydrát,** Natron(hydrat) oder Ätznatron bildet. Dieses ist eine sehr starke Base, wird in Wasser und Weingeist zu Natronlauge gelöst und als Seifen-, Sodastein zur Seifenherstellung und in der chem. Technik verwendet. Das bei Erhitzung in trockner Luft sich bildende **N.-superoxyd** (Oxön, Oxylith) ist Oxydations- u. Bleichmittel. Die Natron- od. **N.-salze** bilden meist im Wasser leicht lösliche, farblose Kristalle; am wichtigsten sind: **N.-chlorid,** das, Chlor-N. = Kochsalz; **N.-jodid** u. **N.-bromid,** das, sind Arzneimittel; **N.-hypochlorid,** das, unterchlorigsaures Natron, ist nur in der als Eau de Javelle bekannten Lösung beständig; **N.-nitrát,** das, salpetersaures N. = Chilesalpeter; **N.-sulfát,** das, schwefelsaures Natron, Glaubersalz, bildet leicht lösliche, farblose, verwitternde Kristalle, die gelöst in Mineralwässern, Sole, Meerwasser rc. vorkommen u. zur Darstellung v. Soda, Ultramarin, Glas, in Färbereien, Heilk. rc. benutzt werden. **N.-thiosulfát,** das, unterschwefligsaures N., s. Antichlor; **N.-bikarbonát,** das, doppeltkohlensaures N., dient zu Brausepulvern u. Arzneien; **N.-karbonát,** das, kohlensaures N., s. Soda; **N.-borát,** das, s. Borax; **N.-silikát,** das, s. Wasserglas.

Natrolíth, der, leicht schmelzbares Mineral der Zeolithgruppe, findet sich in Hohlräumen v. Basalt u. a. vulkan. Gesteinen.

Natron, das, s. u. Natrium; volkstüml. = doppeltkohlensaures Natrium. — **N.-kalk,** zur Analyse gebrauchtes Gemisch v. Ätzkalk u. Natriumhydroxyd. — **N.-lauge, N.-salze,** s. Natrium. — **N.-salpeter** = Chilesalpeter.

Natronseen, Salzseen mit Gehalt an Natrium (Glaubersalz, Soda rc.), so der Natronsee an d. Nordgrenze des ehemaligen Dtsch.-Ostafrika, nordwestl. vom Kilimandscharo, fast ausgetrocknet u. abflußlos; ferner die 11 stark salzigen N. im **Natrontal** der Libyschen Wüste, nordwestl. v. Kairo.

Natronweinstein, s. Weinsäure.

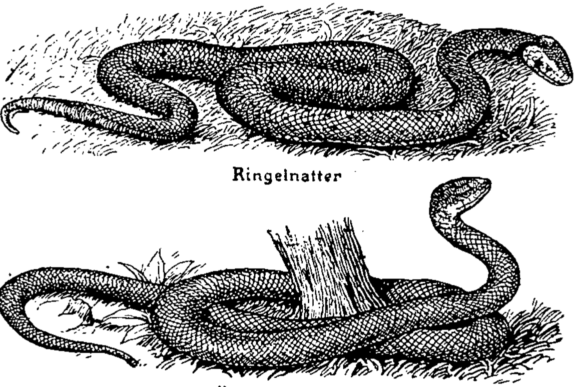
Natschálnik, in slaw. Ländern (Serbien rc.) = Haupt, Vorsteher einer Behörde, Bezirkschef.

Natschni (Natschmädchen), s. Bajadere.

Natter, 1. Joh. Lorenz, Steinschneider, * 1705 zu Biberach, † 1763 in Petersburg; schr. über die Methode seiner Kunst. — 2. Heinr., Bildhauer, * 1846 zu Graun i. Tirol, † 1892 in Wien; schuf Porträtbüsten u. Denkmäler (Zwingli für Zürich, Walter v. d. Vogelweide für Bozen, Andr. Hofer für den Berg Isel b. Innsbruck).

Natterblümchen, s. Polygala. — **Nattergras,** s. Scorzonera. — **Natterkopf,** Pflanze, s. Echium.

Nattern (Colúbridae), Fam. nicht giftiger Schlangen, etwa 1000 über die ganze Erde verbreitete Arten.



Ringelnatter

Äskulapnatter

Ringelnatter (Trópidonótus natrix), olivgrau, mit schwarzen Flecken, am Hinterkopf jederseits 2

gelbe, schwarz begrenzte Flecken, häufigste deutsche Schlange. **Treppennatter** (Rhinechis saláris) in Südeuropa, Nordafrika. **Äskulapnatter** (Cóluber Aesculápii) in Süd- u. Mitteleuropa. **Glatte Natter** (Schling- od. östreich. Natter, Jachschlange, Coronélla austriaca), sehr bissig, in Mitteleuropa.

Natterwendel = Wendehals, s. Spechte. — **Natterwurz,** s. Polygonum. — **Natterzunge,** Pflanze, s. Ophioglossum.

Natúnainseln, niederländ.-ostind. Gruppe v. etwa 50 Inseln der Riouwgruppe, nordwestl. v. Borneo, rund 2200 (davon die Hauptinsel Groß-Natuna 1685) qkm, 12 000 E., Fischfang.

Natúr, die, Inbegriff alles Erschaffenen, das Reich der Wirklichkeit; angeborene Beschaffenheit, Wesen eines Dinges od. Menschen (Ggs. Kunst, von außen durch menschl. Tätigkeit bewirkte Veränderungen); philosophisch: Gesamtheit der vom Schöpfer in die Welt gelegten Kräfte als Ursache der Erscheinungen, also das innere Prinzip der Tätigkeit, deren Trägerin die Substanz bzw. beim vernunftbegabten Wesen die Person ist; theologisch: das Wesen eines Geschöpfes mit den daraus hervorgehenden Eigenschaften, Kräften u. Tätigkeiten zur Erreichung des ihm angepaßten Zieles (Ggs. das Außernatürliche, z. B. die urspr. Freiheit der Menschen vom Tode, u. das Übernatürliche, die göttl. Gnade).

Naturál-, in Zssgn. = natürlich, das Wesen eines Dinges betr.; oft: aus Naturerzeugnissen (Getreide, Brot, Milch 2c.) od. Arbeit, nicht aus Geld bestehend. Verpflichtung zu N.-leistungen besteht reichsgesetzlich nur noch für Militärlasten, s. d.

Naturália non sunt túrpia, Natürliches ist nicht schimpflich; wegen natürl. Dinge, z. B. Nacktheit, braucht man sich nicht zu schämen (Grundsatz der Zyniker). — **Naturálien,** Naturerzeugnisse, Naturkörper (Pflanzen, Tiere, Nester, Eier, Mineralien 2c.), oft in N.-kabinétten (Sammlungen für Lehrzwecke) geordnet.

Naturalisatión, die, Aufnahme v. Ausländern in d. Staatsverband, s. Staatsangehörigkeit.

Naturalismus, der, Erklärung alles Geschehens auf rein natürl. Art unter Leugnung höherer (geistiger u. göttlicher) Gründe, z. B. des Wunders; in der Sittenlehre: Verkündigung einer ausschließl. Befriedigung der Naturanlagen; in der Kunst: Streben nach möglichst getreuer Wiedergabe der Wirklichkeit.

Naturálwirtschaft, s. Geldwirtschaft.

Naturanlage, s. Naturell. — **Naturarzt,** s. Naturheilkunde. — **Naturbeschreibung,** s. Naturwissenschaft.

Naturdenkmalpflege, das Bestreben, durch Eigenart, Schönheit, geschichtliche, geolog. 2c. Bedeutung hervorragende Naturgebilde (Pflanzen, Steine, Moore, Heiden 2c.) nach Art der Kunstdenkmäler zu erhalten (vgl. Naturschutz), jetzt von den Einzelstaaten unter bes. Leitung von Provinzial-, Bezirks-, bzw. Landschaftsbezirken gestellt; in Preußen: Staatliche Stelle für N. in Berlin (seit 1906).

Naturdichter, nur aus natürl. Begabung, ohne höhere Bildung Gutes schaffende Dichter, z. B. R. Burns. — **Naturdienst** = Naturreligion, s. d.

Naturéll, das, Naturanlage, natürl. Gemütsart, Gesamtheit der natürl. seelischen Anlagen.

Naturereignis (juristisch), s. Höhere Gewalt. — **Naturgas,** s. Gasbeleuchtung u. Gasquellen. — **Naturgeschichte,** s. Naturwissenschaft.

Naturgesetz, aus einer Reihe v. übereinstimmenden Einzelfällen abgeleitete Regel über den ursächl. Zusammenhang gleichartiger Vorgänge in der Natur. Das moralische N. oder natürl. Sittengesetz ist der Inbegriff der nicht in einem positiven Gesetz (z. B. das Sabbatgebot), sondern in der Natur des Menschen begründeten sittl. Regeln, die deshalb in sich unabänderlich u. indispensabel sind.

Naturheilkunde, von Laien (Prießnitz, Schroth, Kneipp 2c.) begründete Richtung, die Heilung von Krankheiten nur durch Naturheilmittel (Wasser-, Luft-, Licht-, Sonnenbäder, Massage, Bewegungsübungen, Diät) anstrebt. Die v. den Naturheilkundigen (Naturärzten), vielfach Kurpfuschern, heftig bekämpfte wissenschaftl. od. sog. Schulmedizin behauptet dagegen, daß viele Krankheiten Arzneien u. operative Eingriffe unbedingt erfordern; in richtigen Fällen wendet sie aber die Mittel der N. ebenfalls an.

Naturkunde, Naturlehre, s. Naturwissenschaft.

Natürliche Auslese, Zuchtwahl, s. Darwinismus. — **Natürl. Kinder,** urspr. leibliche K., jetzt allg. = uneheliche Kinder.

Naturphilosophie, die Wissenschaft vom Wesen und v. den letzten Gründen der natürl. Welt.

Naturrecht, die aus den natürl. Beziehungen u. der vernünft. Natur der Menschen entwickelten Rechtsgrundsätze.

Naturreiche: Mineral-, Pflanzen-, Tierreich (die letzten beiden auch im Ggs. zu den anorgan. Mineralien zusammengefaßt als Reich der Organismen).

Naturreligion, göttl. Verehrung der Naturerscheinungen od. der in ihnen waltenden Kräfte, z. B. Feuerdienst, Höhenkult, Sonnen-, Sterndienst 2c.

Naturschutz, die Bemühungen um Erhaltung der ererbten Heimat, ihrer Pflanzen-, Tierwelt 2c. N.-park, s. Nationalparke.

Naturselbstdruck, von A. Auer erfundenes Verfahren z. Gewinnung naturgetreuer Abdrücke v. Blättern, Geweben 2c., indem man diese in eine Bleiplatte abprägt u. davon galvanoplastisch eine Druckplatte herstellt.

Naturstand, theologisch: der mögliche Zustand des Menschen, der ihn befähigt, durch natürl. Entwicklung seiner Kräfte den Besitz Gottes u. die Glückseligkeit zu erreichen; tatsächlich wurde dem 1. Menschen sogleich ein übernatürl. Stand verliehen.

Naturtöne, Töne der Blasinstrumente, die nur durch den Ansatz der Lippen (ohne Ventile, Klappen 2c.) hervorgerufen werden.

Naturtrieb, s. Instinkt. — **Naturvölker,** auf niedriger Stufe der Kultur (s. d.) stehende, stark v. der Natur abhängige Völker.

Naturwissenschaft, die auf planmäßiger Beobachtung beruhende Kenntnis v. der Beschaffenheit der uns umgebenden Körperwelt u. den in ihr geltenden Naturgesetzen. Als allgem. N. oder Naturlehre bezeichnet man Physik u. Chemie, als spezielle N., Naturbeschreibung od. -kunde die Mineralogie, Botanik u. Zoologie. Zweige der beschreibenden N. sind Geologie, Geophysik, Meteorologie, Biologie, Anatomie, Physiologie, Anthropologie 2c. Spezielle N. der Himmelskörper ist die Astronomie.

Natzmer, Oldwig v., preuß. General, * 1782 in Vellin, 1814 militär. Erzieher des spätern Kaisers Wilhelm, seitdem viel am Hofe, 1832/39 Kommandeur des I. Armeekorps in Königsberg, † 1861. Denkwürdigkeiten, 4 Bde.

Náua, indian. Völkergruppe, s. Azteken.

Nauárch, im alten Sparta: Flottenführer.

Naubert, Friedr. Aug., Liederkomponist, * 1839 zu Schkeuditz (Prv. Sachsen), Organist u. Gesanglehrer in Neubrandenburg, † 1897.

Nauck, Aug., Philolog, * 1822 in Auerstedt, Gymnasiallehrer in Berlin, 1869/83 Prof. in Petersburg, † 1892; einer der bedeutendsten Gräzisten des 19.

Jhdts., gab Sophokles, Euripides, Homer heraus. Musterhaft ist seine Ausg. der Fragmente der griech. Tragiker.

Naūclea, Pflanzengattung = Uncaria.

Naūcrates, Fisch, s. Pilot.

Naue, die, süddtsch. u. schweiz. Nachen, Boot.

Naue, Julius, Maler, * 1835 in Cöthen, † 1907 zu München, schuf histor. u. mytholog. Bildergruppen (Prometheus, Stoffe aus der dtsch. Heldensage) und schr. über die vorgeschichtl. Zeit Bayerns („Bronzezeit in Oberbayern“ ꝛc.).

Nauen, Hst. des preuß. Kr. Osthavelland, Rgbz. Potsdam, 8825 E., A.G., Zucker-, Tabak-, Kupferwarenfabr., Station für drahtlose Telegraphie (über 12 000 km Reichweite) u. drahtlose Telephonie (fast 4400 km).

Naugard, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Stettin, 5678 E., A.G., Genesungsheim, Vieh-, Getreidehandel, Kalkindustrie.

Naugatuck (nāogätöck), nordamerik. Stadt, Staat Connecticut (V. St.), 10 541 E., Baumwollindustrie.

Nauheim, 1. B a d N., hess. Stadt am Taunus, Prv. Oberhessen, Kr. Friedberg, 8135 E., A.G., Solbad für Herz-, Nerven-, Gicht-, Hautkranke, Kurhaus mit großem Park, Militärgenesungsheim. — 2. Dorf der hess. Prv. Starkenburg, Kreis Großgerau, 1739 E., Kunstsandsteinindustrie.

Naūkratis, unterägypt. Stadt an der kanopischen (westl.) Nilmündung, im 6. Jhdt. v. Chr. v. Amasis als Markt für die Griechen gegründet. Ausgrabungen v. Flinders-Petrie beim jetzigen Nebireh.

Naukȳdes, griech. Bildhauer aus Argos, Schüler des Polyklet, anfangs des 4. Jhdts. v. Chr., schuf Goldelfenbeinbilder (Hebe für den Heratempel in Argos) u. Erzbilder (Hekate, Hermes, Phrixos, Diskoswerfer).

Naumachīe, die, Seeschlacht; in der röm. Kaiserzeit als Schauspiel mit Gladiatoren aufgeführt.

Naumann, 1. F r i e d r., Politiker, * 1860 in Stormthal b. Leipzig, 1883/97 protest. Geistlicher, zuletzt in Frankfurt a. M., Gründer der Nationalsozialen Partei (1896/1903), dann bei der Volkspartei, 1907/11 u. seit 1913 im Reichstag, 1918 Führer der Dtsch.-demokrat. Partei, Mitglied der dtsch. Nationalversammlung, † 1919 zu Travemünde; schr. „Demokratie u. Kaisertum“, Neudeutsche Wirtschaftspolitik“ ꝛc., seit 1895 Hrsgeber der Ztschr. „Die Hilfe“; schr. „Gotteshilfe“, „Briefe über Religion“, „Mitteleuropa“ ꝛc. — 2. J o h. G o t t l i e b, Komponist, * 1741 zu Blasewitz, sächs. Oberhofkapellmeister in Dresden, † 1801; schr. Opern, Oratorien, Kirchenmusik (bes. d. „Vaterunser“ nach Klopstocks Dichtg.), Symphonien u. Kammermusiken. — 3. Sein Enkel E m i l, Musikschriftsteller, * 1827 in Berlin, † 1888 in Dresden; Schüler Mendelssohns, schr. „Die Tonkunst in der Kulturgeschichte“, „Dtsch. Tondichter von S. Bach bis auf die Gegenwart“ u. eine „Illustrierte Musikgeschichte“. — 4. J o h. F r i e d r., Ornithologe, * 1780 zu Ziebigk b. Köthen, Prof. in Cöthen, † 1857; Hptw. „Naturgeschichte der Vögel Deutschlands“ (12 Bde.). — 5. K a r l F r i e d r. v., Geologe, * 1797 u. † 1873 in Dresden, Prof. in Leipzig; erfand eine einfache Bezeichnungsweise der Kristallformen; schr. Elemente der Mineralogie“, Lehrb. der Geognosie“ ꝛc. — 6. V i k t o r, Schriftsteller, * 8. Mai 1865 zu Berlin, Protestant, schr. unter dem Pseud. Pilatus gegen Paul v. Hoensbroech mehrere Schriften („Was ist Wahrheit?“, „Jesuitismus“) zur Verteidigung der kathol. Kirche.

Naumburg, 1. N. a n d. S a a l e, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Merseburg, 28 537 E., A.G., L.G., O.L.G., Maschinen-, Papier-, Lederwarenfabr., Braunkohlen-, Kalibergbau. N. war 1028/1517 Bischofssitz; daß es 1432 v. den Hussiten unter Prokop belagert worden sei, ist erdichtet. — 2. N. a m Q u e i s, preuß. Stadt, Rgbz. Liegnitz, Kr. Bunzlau, 1825 E., A.G., Tonwaren (Bunzlauer Töpfe). — 3. N. a m B o b e r, preuß. Stadt, Rgbz. Liegnitz, Kr. Sagan, 833 E., Mineralbad. — 4. N. im Rgbz. C a s s e l, preuß. Stadt, Kr. Wolfhagen, 1504 E., A.G., Stein-, Holzindustrie, Erholungsheim.

Naundorf, 1. preuß. Dorf an d. Schwarzen Elster, Rgbz. Merseburg, Kr. Delitzsch, 2125 E., Landwirtschaft. — 2. sächs. Dorf b. Dresden, Amtsh. Dresden-Neustadt, 3075 E., Emailindustrie.

Naundorff, s. Ludwig (XVII.) v. Frankreich.

Naunhof, sächs. Stadt an d. Parthe, Kreish. Leipzig, Amtsh. Grimma, 3663 E., Luftkurort, Zigarrenfabr.

Naunyn, Bernh., Kliniker, * 2. Sept. 1839 zu Berlin, Prof. in Königsberg, 1888/1904 in Straßburg, lebt jetzt in Baden-Baden; schr. über Gallenstein- u. Zuckerkrankheit u. experimentelle Pathologie.

Naūpaktos, griech. Hafenstadt, s. Lepanto.

Naūplia od. N a u p l i o n (it. Nápoli di Románia), Hst. des südgriech. Nomos Argolis, am G o l f v. N., 5404 E., Hafen, Schwammfischerei.

Naūplius, der, s. Krebstiere.

Naūru, früher P l e a s a n t I s l a n d (plessänt eiländ), ehemal. dtsch. Südseeinsel, südlichste der Marshallinseln, 5 qkm, 1985 E., davon 81 Weiße, reiche Phosphatlager. August 1914 v. den Japanern besetzt, seit 1919 unter Verwaltung Australiens (für den Völkerbund).

Naūsea, die, Übelkeit mit Brechreiz; Seekrankheit, s. d.

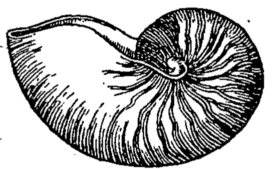
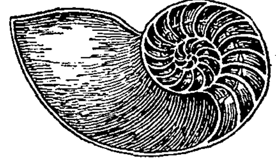
Naūsea, Friedr., Bischof v. Wien, * um 1480, Gegner der Glaubensneuerung, vielbeteiligt an den kirchenpolit. Unterhandlungen, vertrat König Ferdinands Forderungen (Priesterehe, Laienkelch ꝛc.) in Rom u. Trient, hier † 1552.

Nausikāa, Tochter d. Phäakenkönigs Alkinoos, traf, v. Athene gesandt, am Strande den schiffbrüchigen Odysseus, der dann v. ihrem Vater gastlich aufgenommen wurde; nach späterer Sage mit des Odysseus Sohn Telemach verheiratet. Ihr bekanntestes Bild von Polygnot, das in vielen Vasenbildern nachgeahmt ist.

Nautik, die, See-, Schiffahrtskunde, umfaßt die Kenntnisse, die der Seemann nötig hat, um ein Schiff schnell u. sicher über See zu führen u. seinen jeweiligen Ort (s. Besteck 1) zu bestimmen. Vgl. Navigationsschulen. — **Nautiker,** Seefahrtskundiger, Lehrer der Nautik. — **Naūtikus,** „Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen“, enthält Politisch-Militärisches, Wirtschaftlich-Technisches u. Statistik über dtsch. u. ausländ. Kriegs- u. Handelsschiffahrt, 16 Jahrgänge, bis 1914. — **nautisch,** zur Schiffahrt gehörig; n.e I n s t r u m e n t e, den Aufgaben der Nautik dienend, sind Kompaß, Log, Lot ꝛc.

Naūtilus, der, Kahnmuschel, Schiffsboot, einzige lebende Gattg. der **Nautiliden** (Nautiloīdea), einer fossil in vielen Arten vertretenen Fam. der vierkiemigen Kopffüßer; 4 Arten im Ind. Ozean, am bekann-

festen das Gem. Schiffs- od. Perlboot (N. pompilius), Schale weiß, an d. Innenseite m. Perlmutterschicht, zu

Ansicht — Durchschnitt
Gemeines Perlboot

Kunstgegenständen verarbeitet. — Papier-N., s. d.

Nava del Rey; span. Stadt, Prv. Valladolid, 6148 E.

Navájo (—cho), Indianerstamm in Neu-Mexiko u. Arizona, Zweig der Apachen, etwa 20 000 Köpfe, nomadisierende Schafzüchter, Wollweber.

navál, das Seewesen betreffend.

Navaríno, amtl. Pylos, südgriech. Hafenstadt an d. Westküste des Peloponnes, Nomos Messenien, 6403 E. — Königssitz des Nestor; 20. Okt. 1827 Vernichtung der türk.-ägypt. Flotte durch die engl.-frz.-russ.

Navárra, kleines Kgr. beiderseits der Pyrenäen. Nach häufigem Wechsel der Dynastie kam 1512 der südl. Teil an Aragonien, der nördl. 1517 an das Haus d'Albret, 1589 durch Heinr. IV., Sohn der Johanna d'Albret (s. d.), an Frankreich, behielt aber einen Teil seiner (auch im Titel „König v. Frankreich u. N." ausgedrückten) Souveränität bis 1789. — Die Provinz N. in Nordspanien hat 10 506 qkm, 330 122 E. (1920), Getreide-, Wein-, Flachsbau, Viehzucht, etwas Bergbau auf Kohlen, Eisenerz, Salz; Hst. Pamplona.

Navarréte, 1. Fernando Domingo, span. Dominikaner, Missionar auf den Philippinen u. in China, 1677 Erzbisch. v. Santo Domingo, Gegner der Jesuiten im Akkommodationsstreit, † 1689. — 2. Juan Fernandez, span. Maler, * 1526 zu Logroño, † 1579; bildete sich nach Tizian u. war für die span. Malerei vorbildlich, schuf relig. Bilder im Escorial (Hl. Hieronymus, Geburt Christi).

Navez (—wéh), François, * 1787 in Charleroi, † 1869 in Brüssel; malte gute Porträts, relig. Bilder (Hagar und Ismael, Altarbilder) und Genrebilder (Spinnerinnen von Fondi, Krankes Kind).

Navier (—wiéh), Louis, frz. Ingenieur, * 1785 zu Dijon, Prof. am Polytechnikum in Paris, † 1836; begründete durch sein Werk „Résumé des leçons sur l'application de la mécanique" die neuere Ingenieurmechanik.

navigábel, schiffbar. — **Navigáre necésse est, vivere non est necésse**, Schiffahrt zu treiben ist notwendig, zu leben ist nicht notwendig (Inschrift am Haus Seefahrt zu Bremen). — **Navigatión**, die Schiffahrt; Seefahrtskunde, s. Nautik. — **N.sakte**, die, 9. Okt. 1651 v. Cromwell erlassen, förderte den engl. Seehandel durch Einschränkung des fremden, bes. des niederländischen; erst 1850 aufgehoben. — **N.sschulen**, Lehranstalten für Nautik, bereiten in 8—10monat. Kursus zur Steuermannsprüfung für Handelsschiffe vor, nach deren Bestehen 2jähr. Fahrzeit u. weiterer Kursus v. 4—6 Monaten für die Seeschifferprüfung erforderlich ist. Angegliedert sind Vorschulen zur Ablegung der Steuermanns- u. Schifferprüfung für Küstenschiffahrt. — **Navigazióne Generale Italiána** (—dschenerále—), die, Allgemeine italien. Schiffahrt, s. Schiffahrtsgesellschaften. — **Navigierung**, Schiffsführung und Lagebestimmung durch die naut. Instrumente.

Naviglio Grande (nawíljo), der, oberital. Kanal v. Tessin nach Mailand, mit Zweigkanal v. Abbiategrasso nach Pavia, 72 km lang.

navikulär, kahnförmig; N.-bein = Kahnbein.

Naville (—wil'), Henri Edouard (Sohn des Philosophen Jules Ernest N., * 1816 zu Chancy (Kant. Genf), Prof. in Genf, † 1909), Ägyptolog, * 14. Juni 1844 zu Genf, Prof. das., machte Ausgrabungen in Bubastis, im ägypt. Abydos ꝛc.

Naviño, Depart. von Colombia, 340 756 E. (1918).

Nävius, Gnäus, bedeut. röm. Dichter aus Kampanien, † 201 v. Chr. in Utica; schr. ein Epos über den 1. Punischen Krieg, ferner Komödien nach griech. Muster, in der Tragödie Schöpfer des historischen, nationalröm. Schauspiels (der Prätexta).

Navrátil (náwrätjil), Karl, böhm. Komponist, * 24. Apr. 1867 in Prag; schr. unter Einfluß v. Smetana Opern, symphon. Dichtungen (z. B. „Jan Hus"), eine G moll-Symphonie ꝛc.

Naevus, der, s. Muttermal.

Navy (néhwi), die, engl. = Flotte, Marine. — **N.-Bay** (beh), kanad. Kriegshafen am Ontariosee, bei Kingston 1.

Nawa, japan. Stadt, s. Naba.

Nawäb Wesir, arab. = Statthalter; bes. Titel des Vizekönigs im Indischen Kaiserreich (Ostindien).

Naxos, jetzt Naxiá, größte griech. Zykladeninsel, fruchtbar u. gebirgig, 449 qkm, 16 700 E., Wein-, Oliven-, Gemüsebau, Marmorbrüche, Schmirgelausfuhr; Hst. **N.**, 1855 E., Sitz eines kath. Erzbischofs u. eines griech.-orthodoxen Bischofs, Hafen.

Nayarit, mexik. Territorium = Tepic.

Nazaréner, 1. Einwohner v. Nazareth; daher Beiname Christi u. = Christen; 2. it. Bettelorden („Orden v. der Buße"), der sich bes. der Seelsorge für die untern Volksklassen widmet; 3. Name verschiedener Sekten, z. B. einer seit etwa 1850 in Ungarn u. Serbien bestehenden calvinistischen, die Kindertaufe, Eid u. Kriegsdienst verwirft; 4. neuere relig. Malerschule, begründet v. Overbeck (s. d.); 5. = **Nazaräer** oder Nazoräer, mildere Richtung der judenchristl. Häresie, welche Christus als Messias u. seine übernatürl. Empfängnis u. Geburt aus Maria anerkannte, aber nur 1 (das Hebräer-)Evangelium annahm.

Názareth, 1. arab. En-Násira, bis 1919 türk. Stadt im nördl. Palästina (Galiläa), Wilajet Beirut, 15 000 E., Wohnort der hl. Familie, Oliven-, Wein-, Tabakbau. Seit Sept. 1918 v. den Engländern besetzt. — Danach ben. mehrere weibl. Genossenschaften („Frauen v. N.", „Arme Schwestern v. N.") für Erziehung u. Krankenpflege. — 2. (nasarét), ostbrasil. Stadt, Staat Pernambuco, 15 000 E., Bischofssitz, Zuckerausfuhr.

Nazarethinseln, zu Mauritius gehör. Inselgruppe im Ind. Ozean, brit. Besitz, 32 qkm, 87 E.

Nazárius u. Celsus, hll., Märtyrer unter Nero zu Mailand; Fest 28. Juli.

Nazir, türk. Titel = Nasir.

Nazoräer, s. u. Nazarener.

Nb, chem. Zeichen für Niob(ium). — **N. B.**, 1. Abk. für Neuer Bund = Neues Testament; 2. (**N. Br.**) = nördl. Breite. — **Nb. od. n. b.**, Abk. für nota bene, s. d.

N. C., Abk. für den nordamerik. Staat Nordcarolina.

N. D., Abk. für Notre Dame. — **N. D(ak).**, Abk. für d. nordamerik. Staat Norddakota, s. Dakota. — **Nd**, chem. Zeichen für Neodym.

N. E., Abk. für engl. North-East (norf ihst) od. frz. Nord-Est = Nordosten.

Neagh, Lough (loch néh), größter See Irlands, Prv. Ulster, 398 qkm, fließt durch d. Bann zum Nordkanal ab.

Nea Hellas („Neues Griechenland") u. **Nea Himéra** („Neuer Tag"), die, zwei griech. Tageszeitungen in Athen, im Weltkrieg neutral.

Neamtz od. Neamtu (néamzu), rumän. Kreisst. in der Moldau, 9408 E., Wollweberei.

Neánder, 1. August, prot. Kirchenhistoriker, * 1789 in Göttingen, bis 1806 Jude, Prof. in Berlin, † 1850; Vater des neueren Pietismus gegenüber dem Rationalisums und der Orthodoxie, schr. eine 11 bänd. quellenmäßige Kirchengeschichte bis 1431. — 2. Daniel Amadeus, * 1775 zu Lengefeld (sächs. Erzgebirge), Konsistorialrat in Berlin, mittätig bei Einführung der prot. Union u. Agende, 1830 zum protest. Bisch der preuß. Landeskirche geweiht, † 1869. — 3. Joachim, protest. Kirchenliederdichter, * 1650 u. † 1680 in Bremen, 1674/79 Schulrektor in Düsseldorf. Nach ihm das N.tal zw. Düsseldorf u. Elberfeld benannt, wo man in der N.-höhle (b. Mettmann, seit 1921 Naturschutzgebiet) Reste des dolichezephalen, dem Diluvium angehör. N.-talmenschen auffand, den man zuerst als besondere Rasse erklärte. — 4. (Neumann), Michael, Pädogog, * 1525 zu Sorau, in Wittenberg Schüler Luthers u. Melanchthons, † 1595 als Rektor der Klosterschule in Ilfeld; seine Unterrichtsordnung betonte gegenüber den andern Pädagogen sr. Zeit neben Religion u. den alten Sprachen auch die Notwendigkeit der Realien (Geschichte, Geographie, Physik).

Neanderhöhle, -mensch, -tal, s. Neander 3.

Neápel (it. Nápoli), unterital. Prv. der Landsch. Kampanien, um den Golf v. N. des Tyrrhen. Meeres, 908 qkm, vulkanisch u. sehr fruchtbar, 1 610 294 E. (1921), Wein-, Obstbau, Seidenindustrie; Hst. **N.**, terrassenförmig in herrlicher Lage nördlich am Golf, größte Stadt Italiens, 780 220 E., am dichtesten bewohnt die Altstadt mit schmutzigen, engen Gassen, modern angelegt die Neustadt mit dem Corso Vittorio Emanuele, Erzbischofssitz, etwa 350 Kirchen (darunter Kathedrale St. Gennaro, dtsch. Nationalkirche und Stiftung Santa Maria dell' Anima), Katakomben, Camposanto, Universität, Botan. Garten, Kunstakademie, Nationalbibliothek u. -museum, Gesellsch. der Wissenschaft, Zoolog. Station (von A. Dohrn begründet), kgl. Schloß, 9 Theater, Handels- u. Kriegshafen, Metall-, Tabak-, Bekleidungs-, Holzindustrie, Kunstgewerbe, Handel in Südfrüchten, Baumwolle, Wein, Kohlen, Häuten, Getreide, großer Fremdenverkehr. Nahebei d. Städte Pompeji, Herculanum, Sorrent, Bajä, d. Inseln Capri, Ischia. — **Geschichte.** Neápolis („Neustadt") wurde um 700 v. Cumä aus gegründet u. behielt griech. Charakter auch in der Römerzeit. Nach dem Einfall der Langobarden bildete es einen Rest byzantin. Herrschaft unter einem dux (Dogen) u. entwickelte sich zur Republik. Seit den Hohenstaufen bis 1860 war es Hst. des Königreichs **N. u. Sizilien** (od. Kgr. beider Sizilien), einer Schöpfung der Normannen aus dem Geschlecht Tankreds v. Hauteville, bes. der Brüder Robert Guiscard († 1085), der Unteritalien vollends eroberte und 1059 vom Papst zu Lehen nahm, u. Roger I. († 1101), der die Sarazenen aus Sizilien vertrieb. Des letzteren Sohn Roger II. († 1154) vereinigte den Staat u. bekam 1130 vom Gegenpapst Anaklet die Königskrone. Ihm folgten Wilh. I. († 1166) u. Wilh. II. († 1189), dann der Prätendent Tankred v. Lecce, 1194 beseitigt durch den Gemahl der Erbtochter (Konstanze) Rogers II., Kaiser Heinr. VI. aus d. Haus der Hohenstaufen, dem Friedr. II. († 1250), Konrad IV. († 1254) u. Manfred folgten. Papst Klemens IV. verlieh das Reich an Karl v. Anjou († 1285), der Manfred 1266 b. Benevent schlug u. Konradin 1268 hinrichten ließ, durch die Sizil. Vesper 1282 aber Sizilien an das Haus Aragonien verlor. N. wurde unter den Anjous in dynast. Händel mit Ungarn verflochten, kam 1442 ebenfalls an das aragon. Haus, 1501 durch die Siege Córdovas mit Sizilien an Spanien (Vizekönigreich). Nach dem Aussterben der span. Habsburger kam N. 1713, Sizilien 1720 an Östreich, schon 1735 jedoch als Sekundogenitur an die span. Bourbonen. Unter Karl III. (bis 1759) u. seinem Sohn Ferd. IV. regierte Tanucci im Sinn des aufgeklärten Despotismus. Das Lehnsverhältnis zum Kirchenstaat wurde 1788 als veraltet aufgehoben. Zur Zeit der Revolution regierte Ferdinands IV. Gemahlin Marie Karoline, die Schwester Marie Antoinettens, u. hielt sich, als N. 1798/99 (Neapolitan. Republik) u. 1805 (Dekret Napoleons v. Schönbrunn 27. Dez.: „Die Dynastie v. N. hat aufgehört zu regieren"; König Jos. Bonaparte, 1808 Joachim Murat) verloren ging, unter engl. Schutz auf Sizilien. 1815 konnte Ferdinand zurückkehren, regierte reaktionär u. entledigte sich der durch die Revolution 1812 erzwungenen Verfassung 1821 mit östreich. Hilfe. Seine Nachfolger Franz I. (1825/30) u. Ferd. II. (1859 erschossen) behielten seine Regierungsweise bei, während Republikanismus, Geheimbündelei (Mafia, Camorra) u. Korruption emporwuchsen. So fiel Sizilien 1860 fast kampflos an Garibaldi, der 11. Mai mit 1000 Freiwilligen bei Marsala landete, u. Franz II. mußte 1861 in Gaeta vor den Piemontesen kapitulieren, worauf das Reich mit dem Kgr. Italien vereinigt wurde.

Neapelgelb, orangegelbe Farbe aus Antimonoxyd mit Bleiglätte. — **Neapelgrün** = Chromoxyd. — **Neapelrot,** roter Ocker.

Neápolis, Neapolitánische Republik, s. Neapel.

Neárchos aus Kreta, Feldherr Alexanders d. Gr., führte 325 v. Chr. die Flotte vom Indus zum Euphrat zurück.

neárktisch, v. Tieren: im kalten u. gemäßigten Nordamerika vorkommend.

Nearthröse, die, Neubildung eines Gelenks an falscher Stelle, z. B. zwischen 2 nicht verheilten Knochenbruchstellen.

Neath (nihs), westengl. Stadt am Bristolkanal, Grafschaft Glamorgan, Wales, 18 936 E., Kohlen-, Kupfer-, chem. Industrie.

Neb., Abk. für den Staat Nebraska.

Neba, En-, der, Berg in Palästina, s. Nebo.

Nebel, das, Saiteninstrument, s. Nablum.

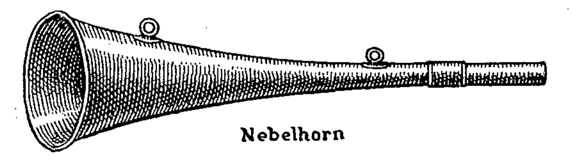
Nebel, durch Abkühlung des Wasserdampfes der Atmosphäre entstehende Lufttrübung; vgl. Nebelfleck. Im Weltkrieg wurde vielfach durch Abschießen von N.-Granaten künstlicher N. erzeugt, ein grauer Dunstschleier zum Unsichtbarmachen v. Stellungen u. Schiffen.

Nebelbilder entstehen: 1., wenn man ein mittels Laterna magica auf eine Wand geworfenes Bild langsam verschwinden u. gleichzeitig mit einem 2. Apparat ein anderes Bild erscheinen läßt; 2. wenn die tiefstehende Sonne Schatten auf eine Nebelwand wirft, bes. beobachtet v. Bergsteigern u. Luftfahrern.

Nebelfleck, schwach leuchtende, wolkenähnl. Stelle am Himmel, nach der Form unterschieden als Kreis-, Ring-, Spiralnebel, z. T. mit dem Fernrohr in Sterne auflösbar.

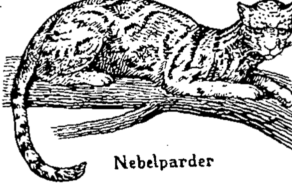
Nebelhorn, 1. trompetenartiges Instrument mit Zungenmundstück (durch Mund od. Blasebalg ange-

blasen) z. Abgabe v. Warnungssignalen bei nebligem Wetter auf See; dafür jetzt meist die Sirene ange-


Nebelhorn

wandt. — 2. südbayr. Berg in den Algäuer Alpen, 2251 m hoch.

Nebelkappe, in der germanischen Sage = Tarnkappe.


Nebelparder

Nebelparder (Felis nebulósa), zu den Tigern zählendes, 95 cm langes Raubtier in den Gebirgen Hinterindiens u. der Sundainseln, zähmbar.

Nebenbahnen, s. Eisenbahnen. — **Nebenblätter,** statt d. Blattscheide sich bildende, meist kleine Blätter am Blattgrund. — **Nebenfäden** (bei Pflanzen), s. Paraphysen.

Nebénius, Karl Friedr., bad. Staatsmann, * 1784 zu Rhodt bei Landau, bei Ausarbeitung der Verfassung 1818, im Steuerwesen u. für den Zollverein tätig, 1838/39 u. 1845/49 Min. des Innern, † 1857.

Nebenmonde u. **Nebensonnen,** s. Hof 3. — **Nebenstimmen** = Füllstimmen. — **Nebenstrom,** elektrischer, s. Induktionselektrizität. — **Nebentrum,** der, Nebengang, s. Apophyse. — **Nebenwort,** Umstandswort, s. Adverb.

Nebiréh, ägypt. Ruinenstätte, s. Naukratis.

Ne bis in idem (lat.), Rechtsgrundsatz, bes. im Strafprozeß, daß eine rechtskräftig entschiedene Sache nicht nochmals zur Aburteilung kommen kann.

Nebó, 1. der, Berg im Gebirge Abarim, Jericho gegenüber, Sterbestätte des Moses, jetzt en-Nebá (806 m); 2. babylon. Gott = Nabu.

Nebogátow, Nikolaj Iwanowitsch, russ. Admiral, * 1849, führte 1905 ein 2. Geschwader aus der Ostsee nach Ostasien, übernahm nach Roshestwenskis Verwundung in der Seeschlacht v. Tschushima den Oberbefehl u. ergab sich den Japanern; vom Kriegsgericht zum Tod verurteilt, zu Festung u. 1909 ganz begnadigt.

Nebr., Abk. für d. nordamerik. Staat Nebraska.

Nebra, preuß. Stadt an d. Unstrut, Rgbz. Merseburg, Kr. Querfurt, 2336 E., A.G., Kalibergbau, Zigarrenfabr.

Nebráska, Abk. Neb(r)., einer der nördl. Zentralstaaten der V. St., 1854/67 Territorium, 200 768 qkm, vom N. (s. Platte River) durchströmt, meist hügeliges u. fruchtb. Prärieland, im W. Sandsteppe, 1 295 502 E. (1920), bedeut. Landwirtschaft, Fleischindustrie u. Milchverwertung; Hst. Lincoln, größte Stadt Omaha.

Nebthót, ägypt. Göttin, s. Nephthys.

Nebukadnézar (nach der Transskription der Masoreten, in der Vulgata richtiger Nabuchodonosor, keilschriftlich Nabukudurussur), schlug 605 v. Chr. die Ägypter bei Karchemisch, folgte im selben Jahr seinem Vater Nabopolassar als König v. Babylon, zerstörte 586 Jerusalem u. das Reich Juda, baute Tempel, Kanäle, die Mauern Babylons, † 562.

Nebularhypothése, die, Annahme einer Entstehung der Weltkörper aus Dunstmassen, s. Kant-Laplacesche Theorie.

Necessaire (neßessähr'), das, Besteck, Behälter für notwend. Gegenstände, z. B. Handarbeitskästchen, Reisebeutel.

Nechó, Sohn Psammetichs I., König v. Ägypten 609/593 v. Chr., eroberte Syrien durch die Schlacht v. Megiddo 608, verlor es in der v. Karchemisch 605 an Nebukadnezar, ließ einen (erst v. Darius vollendeten) Kanal vom Nil zum Roten Meer bauen u. Afrika durch phönikische Seeleute umsegeln.

Neck, der, Wassergeist = Nix.

Neckar, der, r. Nbfl. des Rheins, entspr. b. Schwenningen in der Bar, durchfließt Württemberg, scheidet Schwarzwald und Odenwald, mündet bei Mannheim, 397 km lang, z. T. schiffbar, Kanalisation für Großschiffahrt geplant (d. Arbeiten begannen 1920); Zuflüsse: r. Kocher und Jagst, l. Enz.

Neckarau, bad. Dorf, jetzt südl. Stadtteil v. Mannheim.

Neckarbischofsheim, bad. Stadt, Kr. Heidelberg, Amt Sinsheim, 1712 E., A.G., Lederindustrie.

Neckargártach, württ. Dorf am Neckar, Neckarkreis, Oberamt Heilbronn, 3927 E., Sodafabr., Getreidehandel.

Neckargemünd, bad. Stadt am Neckar, Kr. u. Amt Heidelberg, 3096 E., Leder-, Weinhandel, Sandsteinbrüche, Nervenheilanstalt.

Neckarhausen, bad. Dorf am Neckar, Kr. u. Amt Mannheim, 1955 E., Hopfen-, Tabakbau.

Neckarkreis, württemb. Kreis, ein vom Neckar durchflossenes fruchtbares Becken, 3330 qkm, 992 848 E. (1919), bedeut. Landwirtschaft u. Weinbau; 17 Oberämter, Hst. Ludwigsburg.

Neckarsteinach, hess. Stadt am Neckar, Prv. Starkenburg, Kr. Heppenheim, 1805 E., Luftkurort.

Neckarsulm, württ. Oberamtsstadt am Neckar, Neckarkreis, 6022 E., A.G., Fahrrad- u. Motorfahrzeugfabr., Jute-, Holzindustrie, Weinbau u. -handel.

Neckarténzlingen, württ. Dorf am Neckar, Schwarzwaldkreis, Oberamt Nürtingen, 1546 E., Steinbrüche.

Necker, 1. Jacques, * 1732 in Genf, Bankier in Paris, wo seine Gattin Susanne (* 1739, † 1794), selbst Schriftstellerin, einen geistreichen Salon hielt; 1777 Generaldirektor der bereits zerrütteten Finanzen, nach sr. Schilderung der Verschwendung am Hof in seinem Finanzbericht Compte rendu 1781 entlassen, wegen sr. Volkstümlichkeit 1788 (obwohl Protestant) Finanzminister, leitender Staatsmann beim Ausbruch der Revolution, den Forderungen des 3. Standes gegenüber schwankend, Juli 1789 entlassen, auf den hiedurch veranlaßten Bastillensturm hin zurückberufen, trat im Gefühl seiner Unfähigkeit Sept. 1790 zurück, † 1804 zu Coppet. — Seine Tochter ist Mme. Staël, ihre Nachkommen die Grafen v. Haussonville. — 2. Jost de, Holzschneider, s. Negker.

Neckéra, Gattg. d. Laubmoose, meist ziemlich groß, mit zusammengedrückten Stengeln; bekannteste dtsch. Art N. crispa.

Necróphorus, der Totengräber, s. Aaskäfer.

Nectándra, Laurazeengattg. in Amerika. Brasil. Arten (z. B. N. puchury) liefern die aromat. Pichúrim-, Muskat- od. Brasilbohnen, N. Rodiočí das Chininersatzmittel Bebe(e)rin u. das harte, schwere Grünholz.

Nectariniidae, s. Honigsauger 2.

Nédenäs od. Nédenes, gebirg. südnorweg. Amt am Skagerrak, 9348 qkm, 76 456 E. (1910); Hst. Arendal.

Néderland, 1. das, holländ. = Niederlande. — 2. s. Schiffahrtsgesellschaften.

Nedsch(e)d, das, mittelarab. Hochfläche, das südliche Emirat (Reich der Wahabiten) v. Innerarabien; Hst. Riad. Fälschlich wird auch die Landsch. El Hasa N. genannt.

Nedschef, Meschhed-Ali, türk.-mesopotamische Stadt, Wilajet Bagdad, etwa 10 000 E., Wallfahrtsort der Schiiten.

Neefe, 1. Christian Gottlob, Komponist, * 1748 in Chemnitz, † 1798 in Dessau; Lehrer Beethovens, schr. Singspiele, ein Paternoster, Kammermusik u. Lieder (bes. Kinderlieder). — 2. Moritz, * 19. Apr. 1851 zu Dienstädt b. Orlamünde, seit 1879 Dir. des Statist. Amts in Breslau, gibt das „Statist. Jahrbuch der dtsch. Städte" heraus.

Neefs, vlaem. Maler: 1. Pieter d. Ält., * 1578 u. † um 1660 in Antwerpen, malte bes. Innenansichten v. got. Kirchen. — 2. Seine Söhne Pieter d. Jüng. (* um 1620, † 1675) u. Lodewyk (* 1624, † um 1670), malten ebensolche Bilder.

Neefscher Hammer, eine Art Unterbrecher für den elektr. Strom.

Neer, van der, niederländ. Maler: 1. Aert, * 1603 u. † 1677 in Amsterdam, malte Mondscheinlandschaften u. Feuersbrünste. — 2. Sein Sohn Eglon Hendrik, * 1635 in Amsterdam, † 1703 in Düsseldorf, schuf kleine Landschafts- u. Genrebilder.

Neera, Dichterin, s. Radius.

Neermoor, preuß. Dorf, Rgbz. Aurich, Kr. Leer, 1780 E., Moorkultur, Viehzucht.

Neersen, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Gladbach, mit Gemeinde 2512 E., Samtindustrie.

Neerwinden, belg. Dorf, Prv. Lüttich, 663 E. — 29. Juli 1693 Sieg des frz. Marschalls Luxembourg über die Engländer u. Holländer unter Wilh. III. von Oranien; 18. März 1793 Sieg der Östreicher unter d. Hzg. v. Koburg über d. frz. General Dumouriez.

Neesen, preuß. Dorf, Rgbz. u. Kr. Minden, 2074 E., Getreidebau, Kalk-, Zementindustrie.

Nees v. Esenbeck, 1. Christian Gottfr., Botaniker, * 1776 zu Erbach im Odenwald, Prof in Erlangen, Bonn, Breslau, † 1858; Systematiker. — 2. Sein Bruder Theod. Friedr., Pharmazeut u. Botaniker, * 1787 zu Erbach, Prof. in Bonn, † 1837; verdient um Kenntnis der Heilpflanzen.

Neftgil, der, Abart des Ozokerits.

Nefûd, die, Wüste im nördl. Teil v. Innerarabien, 700—1000 m hoch, meist sandig u. unfruchtbar, zerfällt in die Große u. die Kleine N.

Negapatám, ind.-brit. Hafenstadt im Kaverydelta am Golf v. Bengalen, Präsidentsch. Madras, 60 168 E., Textilindustrie.

Negatiōn, die, Verneinung; Verneinungswort (nichts, niemals 2c.). — **negativ,** verneinend; Denkl. ein Urteil aufhebend; Math. unter 0 befindlich (Vorzeichen: —). Vgl. auch Elektrizität u. Elektrolyse. **N.,** das, n.es Bild, die photograph. Platte, auf der das in Wirklichkeit Helle dunkel erscheint u. umgekehrt. N.-druck, Druckverfahren, bei dem Schriftzeichen u. Verzierungen in der Farbe des Papiers erscheinen. — **Negatórienklage,** gegen Beeinträchtigung des dingl. Eigentums gerichtete Klage.

Negda, ostsibir. Tungusenstamm am untern Amur, etwa 2000 Köpfe, Heiden.

Neger, afrik. Menschenrasse v. der Sahara bis zum Kapland, mit wulstigen Lippen, breiter Nase, meist krausem, kurzem Wollhaar u. bräunl. bis tiefschwarzer Hautfarbe. Den nördl. Teil des v. ihnen bewohnten afrikan. Gebietes nehmen hauptſ. die Sudan-N., den südl. die Bantu (s. d.) ein. Die afrik. N. sind meist Fetischanbeter od. Mohammedaner, die nach Amerika eingeführten vorwiegend Christen. Gesamtzahl etwa 150 Millionen. — **Negerhandel,** s. Sklaverei. — **Negerkorn,** s. Sorghum.

negieren (vgl. Negation), leugnen, verneinen.

Negker od. Necker, Jost de, Holzschneider des 16. Jhdts., aus Antwerpen, schnitt in Augsburg Formen zu den Bildern in Maximilians „Teuerdank".

Neglektiōn, die, Vernachlässigung, Versäumnis.

Neglige (—schéh), das, Morgenkleid.

Negói, der, höchste Gruppe der Südkarpathen (Transsylvan. Alpen) in Rumänien (Walachei und Siebenbürgen), 2536 m hoch, mit vielen Gebirgsseen (Meeraugen).

Negotin, Hst. des nordostserb. Kr. Kraina, 6521 E., Weinbau. 22. Okt. 1915 v. den Bulgaren erobert u. bis Okt. 1918 besetzt.

negoziábel, für den kfm. Verkehr geeignet; n.e Papiere = Handelspapiere, s. d. — **Negoziánt,** Geschäftsmann, Handelsherr; Unterhändler. — **negoziieren,** unterhandeln; ein Geschäft treiben; auch: vermitteln (ein Geschäft), verschaffen (Geld).

Negrétti, Schafrasse, s. Schaf.

Negri, Ada, ital. Dichterin, * 3. Febr. 1870 in Lodi, vermählte Garlánda in Mailand, temperamentvoll mit stark sozialist. Einschlag, schr. u. a. „Fatalità" („Schicksal"), „Tempeste" („Stürme"), „Maternità" („Mutterschaft"), alle auch dtsch.

Negrier (—éh), Franç. Oscar de, frz. General, * 1839 zu Belfort, 1870 verwundet u. gefangen, aber wieder entwichen, kämpfte seit 1881 in den Kolonien, 1894/1904 Mitgl. des obersten Kriegsrates, in Frankreich sehr populär, † 1913.

Negri-Sembilan, malaiischer Schutzstaat an der Westküste der Halbinsel Malakka, 6700 qkm, 130 201 E. (1911); untersteht der brit. Kronkolonie Straits Settlements.

Negritos, die negerähnl. Eingeborenen Malakkas u. des Malaiischen Archipels, bes. der Philippinen. — **Negroīde,** Negerähnliche, Gesamtname für die dunklen Menschenrassen.

Negropónte, ital. Name v. Euböa u. Chalkis.

Negros, Philippineninsel nördl. v. Mindanao, 12 098 qkm, z. T. vulkanisch (bis 2497 m hoch), fruchtbar, 460 776 E. (1903).

Negrúzzi, Jakob, rumän. Dichter, * 11. Jan. 1843 in Jassy, Prof. in Bukarest, leitet hier die Zeitschr. „Conoorbiri Literare", schr. lyr. Gedichte, Novellen u. Romane, Übersetzer Schillers.

Negûs, äthiop. = Herr, König; **N.-Negésti,** König der Könige, Titel des Kaisers v. Abessinien.

Negus (níhgöß), der, engl. Glühwein mit Gewürzen u. Zucker.

Neheim, preuß. Stadt an d. Ruhr, Rgbz. u. Kr. Arnsberg, 11 309 E., A.G., Reichsbknbst., Metallwaren-, Lampen-, Möbelfabr.

Nehemias, wahrsch. identisch mit Zorobabel (s. d.), pers. Statthalter in Palästina unter König „Artaxerxes" (wohl = Kambyses, also nach 538 v. Chr.), arbeitete mit Esdras (s. d.) am Wiederaufbau Jerusalems u. des jüd. Gemeinwesens.

Neher, Maler: 1. Michael, * 1798 u. † 1876 in München; malte Architektur- u. Dekorationsbilder. — 2. Sein Bruder Bernh. v., * 1806 in Biberach, † 1886 in Stuttgart; malte Bildnisse, relig. Bilder (Auferweckung des Jünglings v. Naim, Kreuzigung, Kreuzabnahme), Fresken (am Isartor in München) u. entwarf Kartons für Glasgemälde.

Nehesdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Luckau, 2320 E., Getreidebau, Forstwirtschaft.

Nehring, 1. Alfred, Zoologe, * 1845 zu Gandersheim, Prof. an d. Landw. Hochschule in Berlin, † 1904; Hptw. „Fossile Pferde". — 2. Wladyslaw, Philolog, * 1830 in Kletzko b. Gnesen, † 1909 als Prof. der Slawistik in Breslau; Hptw. „Gesch. der poln. Literatur", „Altpoln. Sprachdenkmäler".

Nehrlich, Maler, s. Nerly.

Nehrung, die, s. u. Haff.

Neide, Emil, Maler, * 1843 zu Königsberg i. Pr., † 1908 in Dresden, malte anfangs mytholog. Bilder (Charon, Orpheus u. Eurydike), später Aufsehen erregende Genrebilder (Vitriol, Die Lebensmüden, Am Ort der Tat).

Neidenburg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Allenstein, 5945 E., A.G., Maschinen-, Zigaretten-, Zement-, Tonwarenfabr., Sägewerke. 6. Aug. 1914 Niederlage der Russen durch die Preußen; 22. Aug. v. den Russen besetzt u. eingeäschert; 25.—28. Aug. neuer dtsch. Sieg, s. Masuren. Der südwestl. Teil des Kreises mit Soldau kam 1919 zu Polen.

Neidhart v. Reuental, mittelhochdtsch. Dichter ritterlichen Standes aus Bayern, lebte am östreich. Hofe, † vor 1245; die v. ihm begründete höfische Dorfpoesie schildert, z. T. derb-satirisch, das Leben der Bauern.

Neifen, Minnesänger, s. Gottfried 3.

Neigungsmesser = Klinometer, s. d.

Neinstedt, preuß. Dorf an d. Bode, Rgbz. Magdeburg, Kr. Quedlinburg, 2385 E., prot. Rettungshaus u. Anstalt für Schwachsinnige.

Neipperg, Grafen, östreich. Generale: Wilhelm Reinhard, * 1684, 1741 b. Mollwitz geschlagen, † 1774. — Sein Enkel Adam, * 1775, focht bis 1815 gegen Frankreich, seitdem General, Minister, Geliebter u. seit 1822 Gemahl der Kaiserin Maria Luise in Parma, † 1829. Ihre Nachkommen sind die Fürsten v. Montenuovo.

Néira, Hauptort der Bandainseln, s. d.

Neiße, 1. die, schles. Flüsse: a) Glatzer N., l. Nbfl. der Oder, kommt vom Glatzer Gebirge, mündet oberhalb Brieg, 195 km lang, im Unterlauf schiffbar. — b) Görlitzer od. Lausitzer N., l. Nbfl. der Oder, entspr. auf dem Lausitzer Gebirge in Böhmen, mündet unterhalb Guben in Brandenburg, 256 km lang, von Guben ab schiffbar. — c) Jauersche od. Wütende N., l. Nbfl. der Katzbach, 37 km lang, mündet oberhalb Liegnitz. — 2. **N.,** preuß. Kreisstadt an der Glatzer N., Rgbz. Oppeln, 28 040 E., A.G., L.G., Reichsbanknbst., bis 1922 Festung, Fabr. v. Möbeln, Honigkuchen, Maschinen, Teppichen, Leder-, Holz-, Wachswaren. Nahebei Missionshaus Heiligkreuz der Gesellschaft v. Göttl. Wort.

Neisser, Alb., Dermatologe, * 1855 zu Schweidnitz, seit 1882 Prof. in Breslau, † 1916; entdeckte 1879 den Gonokokkus als Erreger des Trippers, ferner den Leprabazillus, förderte durch Übertragung des Syphiliserregers auf den Affen (1905 Sundainseln) wesentlich die Syphilisforschung; Mitbegr. der Dtsch. Gesellsch. z. Bekämpfung der Geschlechtskrankheit., des „Archivs für Dermatologie".

Néith, ägypt. Göttin, urspr. Kriegsgöttin in Sais, v. den Griechen der Pallas Athene gleichgestellt.

Neithardt, Aug. Heinr., Komponist, * 1793 in Schleiz, † 1861 in Berlin als Dirigent d. Domchores, dessen Schöpfer er in Wahrheit ist; setzte Commers „Musica sacra" fort, komponierte das Preußenlied („Ich bin ein Preuße").

Neitzel, Otto, Komponist u. Musikgelehrter, * 1852 in Falkenburg (Pommern), Lehrer am Kölner Konservat. u. Musikreferent der Köln. Zeitung, † 1920; schr. Opern, einen „Führer durch d. Oper", über Beethovens Symphonien u. Saint-Saëns.

Néiva, bis 1910 Dep. in Colombia, Südamerika; Hst. (jetzt des Dep. Huila) **N.** am obern Magdalenenstrom, 24 882 E., Sitz des Bisch. v. N. oder Garzón, Kakaobau.

Nejdálzen, sibir. Volksstamm = Negda.

Nekes, Franz, kathol. Kirchenkomponist, * 1844 zu Huttrop b. Essen a. d. Ruhr, 1891 Stiftsvikar u. Domchordirig. in Aachen, † 1914; schr. Messen, Litaneien, Motetten u. mehrere Tedeum.

Nekó, ägypt. König = Necho.

Nekrássow, Nikolai Alexejewitsch, russ. Dichter, * 1821, Redakteur in St. Petersburg, † 1878; schr. schwermütige Erzählungen u. Gedichte.

Nekrobióse, die, Entartungsvorgang, bei dem die Gewebszellen zugrunde gehen u. (im Ggs. zur Nekrose, s. d.) in ihrer Form nicht mehr zu erkennen sind. — **Nekrolatríe,** die, Totendienst, Totenverehrung. — **Nekrológ,** der, Leichenrede, Nachruf, rühmende Lebensbeschreibung eines kürzlich Verstorbenen; auch = **Nekrológium,** das, altes Verzeichnis der Todestage v. Personen, deren Gedächtnis gefeiert wurde (z. B. von Wohltätern einer Kirche od. eines Klosters). — **Nekromantíe,** die, Totenorakel, Beschwörung der Geister v. Verstorbenen zur Offenbarung der Zukunft. Nekrománt, Geisterbeschwörer. — **Nekrophilíe,** die, Leichenschändung, an Leichen verübte Unzucht. — **Nekropóle** od. **Nekrópolis,** die, Totenstadt, sehr ausgedehnter Begräbnisplatz. — **Nekropsíe,** die, Leichen-, Totenschau. — **Nekróse,** die, Absterben v. ganzen Gewebsteilen, wobei diese in ihrer Form erhalten bleiben (vgl. Nekrobiose), bes. Knochenbrand, s. d. — **nekrótisch,** v. Knochen: brandig. — **Nekrotomíe,** die, Leichenöffnung (Obduktion); operative Entfernung eines Sequesters (s. Knochenbrand).

Nektar, der, in der altgrch. Sage: Göttertrank; übh. köstl. Getränk. — **Nektárium,** das, Honigdrüse, Honig (s. d.) aussondernder Pflanzenteil. — **Nektarine,** die, Pfirsichart mit glatter Haut. — **Nektarinien** = **Nektarvögel,** s. Honigsauger 2.

Nektárius, aus Tarsus, 381 Patriarch v. Konstantinopel, begann mit d. Abschaffung der öffentl. Buße, † 397.

Nekton, das, die im Ggs. zum Plankton (s. d.) nicht mit der Strömung treibende, sondern frei schwimmende Tier- u. Pflanzenwelt des Wassers, bes. des Meeres.

Nélaton (—tón'), Aug., frz. Chirurg, * 1807, Leibarzt Napoleons III. u. Prof. in Paris, † 1873; erfand den weichen Gummikatheter, schr. „Elemente der chirurg. Pathologie".

Neleus, König v. Pylos, Sohn des Poseidon, mit allen seinen Söhnen außer Nestor v. Herakles erschlagen.

Nelidow, Alex. Iwanowitsch, * 1835, 1883 russ. Botschafter in Konstantinopel, 1897 in Rom, 1903 in Paris, 1907 Präs. der Haager Friedenskonf., † 1910.

Nelke (Garten-, Feder-, Pfingst-, Kartäuser-N.), s. Dianthus. — Mutter-N. = Anthophylle, Gewürz-N., s. Caryophyllus. — Kleb- od. Klatsch-N., s. Silene. — Feuer-, Kleb-, Licht-, Pech-, Samt-N., s. Lychnis. — Gras-N., s. Armeria. — **Nelkenblätterschwamm,** s. Marasmius. — **Nelkenfarbe,** s. Pinkcolour. — **Nelkengewächse,** s. Karyophyllazeen. — **Nelkennüsse,** s. Agathophyllum. — **Nelkenöl,** s. Caryophyllus. — **Nelken(pfeffer),** Gewürz, s. Pimenta. — **Nelkensäure,** s. Eugenol. — **Nelkenschwamm, -schwindling,** s. Marasmius. — **Nelkenwurz,** s. Geum.

Nellenburg, frühere Landgrafschaft im Hegau (Hauptort Stockach), 1465/1805 östreich., 1810 badisch.

Nellingen, württ. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Eßlingen, 1752 E., Getreide-, Flachsbau.

Nellúr, ind.-brit. Distr.-Hst., Präsidentsch. Madras, 32 040 E.

Nelson (nelß'n), 1. der, Abfluß des Winnipegsees in d. Hudsonbai, Brit.-Nordamerika, hat viele Stromschnellen, 650 km lang. — 2. nordengl. Stadt, Graf-

schaft Lancaster, 39 839 E.. Kohlenbergbau, Baumwollindustrie. — 3. Hafenstadt an d. Nordküste der Südinsel v. Neuseeland, 9962 E., anglikan. Bischofssitz.

Nelson (nels'n), 1. Horatio, 1801 Viscount, berühmter engl. Admiral, * 1758 zu Burnham Thorpe in Norfolk, focht in Amerika u. bei St. Vincent, verlor im Mittelmeer das rechte Auge u. den rechten Arm, vernichtete die frz. Flotte 1798 b. Abukir, unterstützte die Vertreibung der Franzosen aus Neapel, wo er mit Lady Hamilton ein Liebesverhältnis anknüpfte u. an der blutigen Reaktion mitschuld war, überfiel 1801 Kopenhagen, vernichtete 1805 die frz. u. span. Flotte b. Trafalgar u. fiel dabei. — 2. John, sel., engl. Märtyrer, * um 1534, † 1578 zu London.

Nelúmbium, Nelúmbo, Nymphäazeengattg., Wasserpflanzen mit schildförm. Blättern. Die rotblühende Art N. speciósum, ind. Seerose, Lotos(blume), Nillilie, als Padmapflanze den Indiern heilig, hat eßbaren Wurzelstock u. Früchte (ägypt. Bohnen).

Nemathelminthes, s. Rundwürmer. — **Nematócera,** die Mücken. — **Nematōden, Nematōdes,** s. Haarwürmer.

Nemaūsus, gall. Stadt, jetzt Nîmes.

Neméa, südgrch. Tal b. Kleonä in Argolis, bekannt durch den v. Herakles erlegten Neméïschen Löwen und die später alle 2 Jahre hier gefeierten **Neméen** od. Neméïschen Spiele zu Ehren des Zeus.

Nemertīnen, Nemertīni, s. Schnurwürmer.

Némesis, griech. Göttin der ausgleichenden Gerechtigkeit u. strafenden Vergeltung, eine Personifikation des göttl. Zornes gegenüber der Hybris d. h. menschlichen Überhebung.

Német-, in magyar. Ortsnamen = Deutsch-.

Nemi, ital. Dorf im Albaner Gebirge, Prv. Rom, 1176 E. Dabei der **N.-see,** ein Kratersee südöstl. vom Albaner See, etwa 2 qkm; in ihm eine röm. Kaisergaleere gefunden.

Nemiról̈witsch-Dántschenko, Wassilij Iwanowitsch, russ. Schriftsteller, * 1848 in Tiflis, Korrespondent im russ.-türk. Krieg 1877/78 (auch für dtsch. Blätter), verf. Reisebeschreibungen und Romane („Fürsten der Börse" 2c.), † 1919.

Nemo ante mortem beātus, lat. = Niemand (ist) vor dem Tode glücklich (angeblich Worte Solons an Krösus).

Nemonīen, der, schiffbarer ostpreuß. Fluß, vom Sekkenburger Kanal u. Großen Friedrichsgraben durchschnitten, mündet ins Kurische Haff, 18 km lang. An sr. Mündung das Dorf **N.,** Rgbz. Königsberg, Kreis Labiau, 1290 E., dazu Gemeinde N. 3681 E., Forstwirtschaft, Fischfang.

Nemóphila, Hainblume, Triftenfreund, nordamerik. Hydrophyllazee; bei uns Zierpflanzen mit weißen, blaugefleckten 2c. Blüten N. maculáta u. insignis aus Kalifornien.

Nemours (nömūhr), 1. frz. Stadt, Dep. Seine-et-Marne, Arr. Fontainebleau, 5108 E., Steinbrüche, Holzhandel. — 2. alger. Hafenstadt nahe d. marokkan. Grenze, Dep. Oran, 4947 E.

Nemours (nömūhr), Louis Hzg. v., 2. Sohn Louis Philipps, * 1814 zu Paris, 1831 in Belgien zum König gewählt, v. den Mächten abgelehnt, dann General in Algerien, seit 1848 in England, 1871 wieder frz. General, mit den andern Prinzen 1886 verbannt, † 1896. Der jüngere seiner 2 Söhne war Hzg. Ferd. v. Alençon, s. d.

Nemrūd Dagh, der, Berg in Kurdistan, 2250 m.

Nen, der, mittelengl. Fluß, mündet in den Wash, 113 km lang, v. Northampton ab schiffbar.

Nena Sahib = Nana Sahib, s. d.

Nenie, die, röm. Totengesang, s. Nänie.

Nenndorf, Bad, preuß. Schwefelbad am Deister, Rgbz. Cassel, Kr. Grafsch. Schaumburg, 159 E., gehört zum Dorf Groß-N., 1293 E., Getreidehandel.

Renner, s. Bruch 3. — **Nennfall,** s. Nominativ.

Nennig, preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. Trier, Kr. Saarburg, 922 E.; röm. Villa mit großem Mosaikboden (Gladiatoren- und Tierkämpfe), 1853 ausgegraben.

Nennung, Anmeldung zur Teilnahme an einem Wettkampf. — **Nennwert,** der Betrag, zu dem Münzen od. Wertpapiere ausgegeben werden (Ggs. Metall- u. Kurswert). — **Nennwort,** s. Nomen.

Nentershäusen, preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Rotenburg, 663 E., A.G., Landw., Schwerspatgruben.

Nenzing, östreich. Dorf in Vorarlberg, B.H. Bludenz, 2651 E., Baumwoll-, Kupferindustrie, Touristenstandort.

Neo-, in Zssgen. = Neu-, z. B. Neodarwinismus, neuere Richtung des Darwinismus, welche die Entwicklung der verschied. Formen auf die geschlechtl. Zuchtwahl allein zurückführen will. — **neoárktisch** = nearktisch.

Neocäsaréa, kleinasiat. Stadt, s. Niksar.

Neodamōden, im alten Sparta: freigelass. Heloten.

Neodým, das, chem. Zeichen Nd, ein seltenes Element, s. Didym u. Erdmetalle.

Neogén, das, N.-formatión, die, Jungtertiär (s. Tertiär), umfaßt Miozän u. Pliozän.

Neográd, magyar. Kom. am Donauknie, 4124 qkm, meist Bergland, 261 517 E. (1910), Landwirtschaft, Kohlen- u. Eisenbergbau; Hst. Balassa-Gyarmath. Der nördl. Teil des Kom. (ohne die Hst.) kam 1919 zur Tschechoslowakei.

Néo-grec (gréck), das, eig. Neugriechisch, Kunststil z. Zt. Napoleons III., eine sich den altgrch. Formen nähernde Weiterbildung des Empirestils.

Neokástro(n), grch. Hafenstadt = Navarino.

Neokóm, das, unterste Abteilung der Kreideformation.

neolithisch, der jüngern Steinzeit (s. Urgeschichte) angehörig; v. Gesteinen = neovulkanisch.

Neológ, Neuerer. — **Neologīe,** die, od. **Neologismus,** der, Neuerung, Einführung einer neuen Lehre od. Ausdrucksweise; auch diese selbst.

Neomalthusianismus, der, s. Malthusianismus.

Neomýst (grch. = neu geweiht), neugeweihter Priester.

Néon, das, dem Argon verwandtes, gasförm. Element (Edelgas), Bestandteil der atmosphär. Luft; dient zusammen mit Helium zur Füllung der Glimmlichtanlagen (Geißlerröhren für niedere Spannung).

Neophobīe, die, krankhafte Furcht vor Neuerungen od. Veränderungen, oft bei Nervenschwäche.

Neóphron, Aasgeier, s. Geier.

Neophýt, eig. Neugepflanzter; in der altchristl. Zeit: Neugetaufter; auch: neues Mitgl. eines Ordens od. Neupriester.

Neoplasīe, die, **Neoplásma,** das, Neubildung; in der Heilk. = Geschwulst.

Neopresbyter, neugeweihter Priester.

Neoptólemos od. Pyrrhos, Sohn des Achilles, tapferer Held vor Troja, einer der im hölzernen Pferd verborgenen Griechen; bei Eroberung Trojas erschlägt er Priamos u. Astyanax u. erhält Hektors Gattin Andromache als Kriegsbeute. Nach sr. Heimkehr heiratet er des Menelaos Tochter Hermione.

Neoráma das, eine Art Diorama.

Neoskulptūr, die = Brandtechnik.

Neotenie die, Eintritt der Geschlechtsreife bei einem noch im Larvenzustand befindl. Tier, z. B. beim Axolotl.

Neoterismus, der, Neuerungssucht; Gebrauch neuer Ausdrücke. — **neotérisch,** neuerungssüchtig.

neotrópisch, v. Tieren: in den zur heißen Zone gehör. Gebieten Amerikas vorkommend.

Neóttia nidus avis, Vogelnestwurz, in dtsch. Wäldern verbreitete, chlorophyllose Orchidee mit merkwürd. Wurzelbildung („Vogelnest“).

Neovitalismus, der, s. Leben.

neovulkánisch, v. Gesteinen: vulkan. Ursprungs aus der neueren Zeit (Tertiär u. Quartär).

Neoyttérbium, das, s. u. Yttererden.

Neozithin, das, ein Nährpräparat, s. d.

neozóisch = känozoisch, s. d.

Nepál, unabhäng. Eingeborenenstaat im mittl. Himalaya (an der Grenze nach Tibet der Mount Everest), v. einem Maharadscha regiert, 154 000 qkm, etwa 5,6 Mill. E. (N e p a l é s e n), ein mongolisch-ind. Mischvolk (bes. Gorkha u. Newar), das hauptſ. Viehzucht u. Durchgangshandel mit Indien treibt. Einfuhr 1911/12: 30,1 Mill. ℳ, bes. Baumwolle und Baumwollwaren, Ausfuhr 60,4 Mill. ℳ, bes. Vieh, Häute, Reis, Opium. Heer: 30 000 mit modernen Gewehren bewaffnete Mann. Hst. ist Katmandu. Im Weltkrieg stand N. auf Seite Englands.

Nepenthazéen, Familie der Zistifloren, mit der einzigen, insektenfangenden Gattung **Nepénthes,** im Malaiischen Archipel, wegen der zu kannenförmig. Fangorganen umgewandelten Blätter Kannenträger genannt, bei uns Zierpflanzen.

Kannenträger

Neper (Nepper), Mathematiker, s. Napier.

Népeta catária, Katzenminze, heilkräft. Labiate der nördl. gemäß. Zone.

Néphele, Gattin des Athamas, s. d.

Nephelin, der, glänzendes, farbloses Mineral aus Kieselsäure, Natron, Tonerde, Kali u. Kalk, oft im Basalt, Phonolith, Syenit. — **Nephelinit,** der, aus Nephelin, Magneteisen u. Augit bestehendes Gestein.

Nephélium, das, leichte Trübung der Hornhaut im Auge; auch: weißer Fleck auf den Finger- u. Zehennägeln.

Nephélium, Sapindazeengattg. im Malaiischen Archipel. N. lappáceum, Rambután, liefert eßbare Früchte, N. longánum u. Litschi, Litschi-, Longanbaum, die Litschi-, Longanpflaumen („chin. od. japan. Haselnüsse“).

Néphila, Seidenspinne, s. Spinnenseide.

Nephoskóp, das, Wolkenspiegel, s. u. Wolken.

Nephralgie, die, Nierenschmerz. — **Nephrektomie,** die, Ausschneidung einer Niere. — **Nephrit,** der, Beil-, Nierenstein, eine dichte, harte Abart des Aktinoliths (s. Hornblende), diente schon in der Steinzeit zu Waffen, Werkzeugen, jetzt zu Säbelgriffen, Schmucksteinen 2c. — **Nephritis,** die, Nierenentzündung. — **nephritisch,** die Nieren betr.; nierenkrank. — **Nephro-,** in Zsſtzgn. = Nieren-, z. B. N.-p a r a l y s e, Paralyse (Lähmung) der Nieren. — **Nephrolith,** der, Nierenstein, s. Nieren (Krankheiten). — **Nephropexie,** die, Nierenheftung, od. **Nephrorraphie,** die, Nierennaht, Festheftung der Wanderniere (s. Nieren). — **Nephrotomie,** die, Nierenschnitt, Einschnitt in Niere od. Nierenbecken.

Néphtali, 6. Sohn Jakobs. Der S t a m m N. wohnte östl. vom obern Jordan u. See Genesareth bis zum Libanon.

Nephthys (Nebthót), ägypt. Todesgöttin, Schwester der Isis u. des Osiris, Mutter des Anubis, Gattin des Typhon.

Nepi, ital. Stadt u. Bistum, s. Sutri.

Népomuk, J o h., s. Johannes (hll.) 21.

Nepos, röm. Geschichtschreiber, s. Cornelius Nepos.

Nepotismus, der, ungebührl. Begünstigung v. Verwandten bei Besetzung v. Ämtern. Am päpstl. Hofe von dem Orsinipapst Nikolaus III. eingeleitet, überschritt er, seit Sixtus IV. zum förmlichen System erhoben, alle Schranken, bis ihm Innozenz XII. durch eine eigene Bulle (1692) wenigstens als System ein Ende machte. Nepotengeschlechter, die einem Papst ihre Erhebung verdanken, sind die röm. Fürstenhäuser Albani, Altieri, Barberini, Boncompagni-Ludovisi, Borghese, Chigi, Rospigliosi.

Nepper, 1. Mathematiker, s. Napier. — 2. Dieb, Betrüger (in der Gaunersprache).

Neptün, 1. röm. Gott, s. Neptunus; 2. Sternk., der bis jetzt v. der Sonne am weitesten entfernte Planet, mit 1 Mond u. einer Umlaufszeit v. 164³/₄ Jahren, wurde vor sr. Entdeckung v. Adams und Leverrier errechnet und von Challis u. Galle zuerst gesehen (1846); Entfernung von der Sonne 4501 Mill. km. Masse das 17 fache der Erde.

Neptunálien, altröm. Fest, s. Neptunus.

neptünisch, v. Gesteinen: durch das Wasser fortgetragen u. anderswo wieder abgelagert = sedimentär (s. Geologie). — **Neptunismus,** der, wissensch. Ansicht (ihre Anhänger: N e p t u n i s t e n), daß die Gesteinsbildung ausschließlich durch die Tätigkeit des Wassers erfolgt sei, begründet durch Abr. Gottl. Werner; Ggs. Vulkanismus.

Neptünsgrotten, auf Sardinien, s. Alghero.

Neptünsgürtel, 1. feuchter (Prießnitzscher) Umschlag um den Bauch. — 2. Pflanzengattung, s. Laminaria.

Neptúnus, altröm. Gott, urspr. Schützer gegen Trockenheit (Fest die Neptunálien am 23. Juli), verschmolz erst um 400 v. Chr. mit d. griech. Meeresgott Poseidon; glänzender Tempel auf d. Marsfeld, v. Agrippa erbaut.

Ne quid nimis, lat. = nichts zu viel, d. h. alles mit Maß!

Nera, die, 1. l. Nbfl. des Tiber in Italien, 115 km lang; 2. l. Nbfl. der Donau in Ungarn, kommt vom Banater Gebirge, mündet b. Alt-Palánka, 126 km lang.

Nérac (—rác), südfrz. Arr.-Hst. an d. Baïse, Dep. Lot-et-Garonne, 6279 E., Branntweinbrennereien, Fabr. v. Konserven, bes. Gänseleberpasteten.

Nerbudda (—bödda), die, ind. Fluß = Narbada.

Nerchau, sächs. Stadt, Kreish. Leipzig, Amtsh. Grimma, 2555 E., Kommunalbeamtenschule, Zementwaren-, Farben-, Papier-, Lackfabr.

Neréchta, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Kostroma, 3457 E., Flachsbau, Leinenindustrie.

Nereiden, 1. Töchter des Nereus, s. d. — 2. **(Neréidae)** zu den Polychäten gehör. Fam. der Borstenwürmer, Meeresbewohner. — 3. **(Nereiten)** wurmförmige Abdrücke in devonischem Schiefer, wahrsch. Kriechspuren v. Würmern od. Abdrücke v. Tangen.

Néresheim, württ. Oberamtsstadt im Jagstkreis, 1436 E., A.G., altes Benediktinerstift, 1802 säkularisiert, 1920 wiederhergestellt.

Nereus, sagenhafter Meergreis, der mit sr. Gattin, der Okeanide Doris, u. seinen 50 Töchtern, den N e r e i d e n (am bekanntesten Achills Mutter Thetis, Poseidons Gattin Amphitrite u. Galatea), auf dem

Boden des Meeres wohnt; er hat die Kraft der Weissagung, muß aber zu Aussagen gezwungen werden u. sucht durch allerlei Verwandlungen zu entschlüpfen.

Nereus u. Achilleus, hll., Brüder, röm. Prätorianer, später Diener der hl. Domitilla, † unter Domitian als Märtyrer; Fest 12. Mai. Ihr Grab wurde 1911 v. Maruchi in der Domitillakatakombe gefunden.

Nerfling, der, Fischart, s. Aland.

Neri, Philippus v., hl., s. Philippus.

Nérike, mittelschwed. Landsch. zw. Wener- u. Hjelmarsee, südl. Teil des Läns Örebro.

Néris, N.-les-Bains (nériß lä bäñ), mittelfrz. Badeort, Dep. Allier, Arr. Montluçon, 3075 E., alkalisch-salin. Quellen.

Nérium, Oleander, Lorbeerrose, strauchige Apozynazeengattg.; N. oleánder, gemeiner O., ist ein giftiger südeurop. Zierstrauch, die ostind. Art N. tinctórium, Färber-, Indigo-L., liefert Indigo.

Nerly, eig. Nehrlich, Friedr., Maler, * 1807 zu Erfurt, † 1878 in Venedig; malte ital. Städteansichten, bes. v. Venedig (Die Piazzetta bei Mondschein).

Nernst, Walter, Physiker, * 25. Juni 1864 zu Briesen, Prof. in Göttingen, seit 1904 Dir. des Berliner Instituts für physikal. Chemie, seit 1922 Präsident d. Physikal.-techn. Reichsanstalt u. seit 1924 Professor an der Universität in Berlin, erhielt 1921 den Nobelpreis für Physik; schr. „Theoret. Chemie" ꝛc. u. erfand die **N.-lampe,** die ein weißes, wenig elektr. Strom verbrauchendes Licht liefert, bei dem der Glühkörper ein Stäbchen aus einem Metalloxyd der seltenen Erden ist.

Nero, der letzte röm. Kaiser aus der julisch-claudischen Dynastie, * 37 zu Antium, urspr. Lucius Domitius N., Sohn des Domitius Ahenobarbus u. der jüngern Agrippina, 53 v. Claudius zum Adoptivsohn (seither N. Claudius Drusus) u. Schwiegersohn angenommen. Er folgte ihm 54, stand anfangs unter Leitung seiner Lehrer Burrus u. Seneca, ergab sich aber immer mehr wüsten u. verschwenderischen Launen, ließ den Britannicus, seine eigene Mutter u., um die Poppäa Sabina zu heiraten, seine Gemahlin, nach der Verschwörung des Piso auch Seneca, Lucan ꝛc. hinrichten u. begann die 1. Christenverfolgung, um den Verdacht der Schuld am Brand in Rom 64 von sich abzulenken. Als 68 die Truppen Galba zum Kaiser erhoben u. der Senat N. ächtete, ließ er sich bei Rom v. einem Getreuen töten. — **nerónisch,** grausam wie N.

Nero antico, der, schwarzer ital. Marmor.

Neroberg, Aussichtsberg b. Wiesbaden, s. d.

Néroliöl = Pomeranzenblütenöl, s. Citrus.

Nerrlich, Paul, Literarhistoriker, * 1844, Gymnasiallehrer in Berlin, † 1904; schr. bes. über Jean Paul.

Nerses d. Gr., Patriarch v. Armenien um 352/372, Erneuerer der armen. Kirche, verdient um Hebung des Priester- u. Mönchtums.

Nerthus, fälschlich Hertha, german. Erdgöttin. Ihr hl. Hain lag auf einer dän. Insel (wohl Seeland); von dort fuhr beim Nahen des Frühlings ihr mit Tüchern verhangener Schiffswagen, v. weißen Kühen gezogen, durch die Lande, überall festlich empfangen. Nach der Rundfahrt wurde er im See gewaschen, die Knechte, die dies taten, wurden ertränkt.

Nértschinsk, südostsibir. Kreisstadt a. d. Sibir. Bahn, Prv. Transbaikalien, 11 200 E., Bergbau auf Quecksilber, Silber ꝛc., Lederindustrie.

Nértschinskij-Sawód, südostsibir. Kreisort, Prov. Transbaikalien, 3663 E., Silber-, Goldgruben.

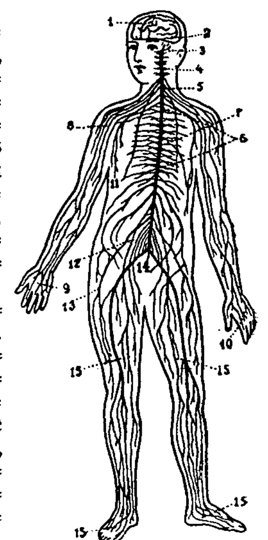
Néruda, 1. Franz, treffl. Cellist, * 1843 in Brünn, Nachfolger Gades als Dirigent in Kopenhagen, † 1915; schr. „Slowakische Märsche", die Orchestersuite „Aus dem Böhmerwald", Cellokompositionen, Kammermusik ꝛc. — 2. Seine Schwester Wilma, die bedeutendste Violinvirtuosin, * 1839 in Brünn, trat 7jährig in Wien auf und erwarb sich europäischen Ruf; vermählt mit d. schwed. Komponisten Ludw. Norman (* 1831 u. † 1885 in Stockholm; schr. 2- u. 4händige Klavierstücke und Kammermusik), 1888/95 mit d. Pianisten Charles Hallé (s. d.), lebte in Berlin, † 1911. — 3. Georg, Komponist, * in Rossicz (Böhmen), † 1780 als Hofkonzertmeister in Dresden; bekannt seine 6 Triosonaten. — 4. Jan, tschech. Dichter, * 1834 u. † 1891 in Prag; Mitbegründer der modernen tschech. Literatur, liberaler Journalist, am bekanntesten als Prager Orts- und Sittenschilderer, bes. durch die „Kleinseitner Geschichten".

Nerv, s. Nerven. Umherschweifender N. (nervus vagus), s. Nervus.

Nerva, Marcus Coccéjus, aus Narni, röm. Kaiser 96 n. Chr., regierte sparsam, adoptierte den Trajan, † 27. Jan. 98.

Nerval (—wáll), Gérard de, eig. Labrunie, frz. Romantiker, * 1808 u. † 1855 in Paris; schr. Romane („Frauen von Kairo"), Novellen, „Szenen aus d. oriental. Leben", „Nationale Elegien u. polit. Satiren", übersetzte viele dtsch. Dichtungen („Poésies allemandes"), auch Goethes „Faust".

Nervatúr, die, Gesamtheit der Nerven (Adern, Rippen) des Blattes, s. d.



Nerven.

1. Grosses Gehirn, 2. kleines Gehirn, 3. verlängert. Mark, 4. Halsnerven, 5. Rückenmark, 6. Brustnerv, 7. Zwerchfellnerv, 8. Armgeflechtnerv, 9. Nerven der Handfläche, 10. Nerven des Handrückens, 11. Zwischenrippennerven, 12. Hüftgeflecht, 13. Hüftnerv, 14. Endfaden, 15. Nervengeflecht der Beine und Füsse.

Nerven (nervi), faden- bis faserförmige Organe, die der Leitung von Empfindungs- u. Bewegungsreizen dienen. Das Zentralnervensystem besteht aus dem Gehirn (s. d.), den v. ihm ausgehenden 12 Gehirn-N., dem Rückenmark u. den jederseits aus ihm entspringenden Rückenmarks- (Spinal-)N. In den N.-bahnen, im Gehirn u. Rückenmark liegen als selbständ. Reizerzeugungs- u. Aufnahmeorgane knötchenförm. Ganglien (s. d.) mit besond. N.- od. Ganglienzellen. Die vorderen (motorischen), sich in immer feinere Verzweigungen teilenden Rückenmarks-N. erzeugen vom Gehirn aus Muskelbewegung, Gefäßerweiterung u. -verengung u. Drüsenausscheidung (zentrifugale Leitung), Empfindungen (Tast-, Schmerz-, Hitze- u. Kälte-, Muskelgefühl) u. Sinneseindrücke (Hören, Sehen, Riechen, Schmecken) werden v. der Haut aus durch die sensiblen (zentripetalen), am hinteren Teil des Rückenmarks eintretenden N. dem Gehirn vermittelt. Muskelbewegung wird entw. durch den Willen od. unwillkürlich (reflektorisch) durch Vermittlung der sensiblen Fasern von den motor. N. erzeugt. Ein selbständiges, mit dem übrigen durch feine Fasern verbundenes, in seinen Funktionen noch nicht ganz geklärtes Geflecht bildet der nervus sympáthicus (vegetatives N.-

system), der sich mit zahlr. Ganglien längs der Wirbelsäule und in der Bauchhöhle verzweigt und die unwillkürl. Tätigkeiten des vegetativen Lebens (Ernährung, Blutkreislauf, Atmung, Fortpflanzung) regelt. — Mikroskopisch besteht der von einer Bindegewebshülle, dem Perineurium, umgebene N.-stamm aus Bündeln von N.-fasern, diese wieder aus feinsten Fäserchen (Fibrillen). Letztere sind entweder nackt oder von der Muskelscheide oder von der bindegewebigen Schrannschen N.-scheide (Neurilémma) od. v. beiden eingehüllt. In der Mitte liegt der sog. Achsenzylinder. Die N.-fibrille entspringt aus einer baumförmig verästelten Ganglienzelle (Dendrit) und bildet mit ihr die N.-einheit (Neuron). Sie endet, wenn motorisch, in einem Muskel od. einer Drüsenzelle, wenn sensibel, mit bes. gestaltetem Endorgan an der Hautoberfläche od. in einem Sinnesorgan. — N.-krankheiten: Häufig äußern sich gleichzeitige Gehirn- u. Rückenmarkskrankheiten (Gehirnverletzung, -entzündung, -geschwülste, Rückenmarksschwindsucht &c.) in Störungen der N.-funktionen, z. B. in Lähmungen, Krämpfen, Empfindungs- u. Reflexstörungen. Funktionelle N.-krankheiten (Neurósen) sind solche ohne (z. B. Hysterie, s. d.), organische solche mit nachweisbaren anatom. Veränderungen der N. Zu den letzteren gehört die **N.-entzündung** (Neurítis); Ursachen: Erkältung, Druck, Infektionskrankheiten, Vergiftung (Blei-, Alkohol- u. a.); Symptome: N.-schmerz, bes. auf Druck, od. Gefühllosigkeit, Bewegungs-, Ernährungs- u. Reflexstörungen; Behandlung: Beseitigung der Ursache, Ruhe, Bäder, Elektrizität, Massage. — **N.-fieber,** s. Typhus. — **N.-geschwulst** (Neuróm), entw. aus Nerven- (wahre) oder aus Bindegewebsneubildung (falsche N.-geschwulst) bestehend, häufig bei amputierten N. (Amputationsneuróm); Behandlung: operative Entfernung. — **N.-schmerz** (Neuralgíe), anfallsweise auftretende Schmerzen im Gebiet eines Empfindungs-N.; Ursachen: Erkältung, Überanstrengung, Malaria, Syphilis &c.; Behandlung: Beseitigung der Ursache, Wärme, Elektrizität, schmerzlindernde Mittel, Einspritzung von Kochsalz-, Alkohol-, Kokaïnlösung, am gründlichsten durch N.-dehnung (blutig od. unblutig) od. N.-ausschneidung (Neurektomíe); häufigste Formen sind Gesichtsneuralgie (s. d.) u. Ischias (s. Hüfte). — **N.-schwäche** (Neurasthenie), Schwächezustand des gesamten N.-systems; Hauptsymptome: übermäßige Reizbarkeit u. verminderte Arbeitsfähigkeit, ferner Appetit- u. Schlaflosigkeit, Kopf- u. N.-schmerz, erhöhte Reflexerregbarkeit, Herzklopfen, Schwermut, Einbildung v. Krankheiten (Hypochondrie), Zwangsvorstellungen (z. B. Agoraphobie, Klaustrophobie, s. d.). Ursachen: Überanstrengung, übertriebener Alkohol- und Geschlechtsgenuß, erbl. Belastung &c. Behandlung: ruhige Umgebung, kräftige, leicht verdaul. Nahrung, Wasser- u. gymnastische Kuren, Elektrizität, Brom, Baldrian, Arsen. — **N.-geflecht,** s. Anastomose. — **N.-kitt,** s. Glia. — **N.-mittel** (Nervína), Heilmittel, die bes. auf das Zentralnervensystem einwirken, entw. als erregende, schmerzstillende, Schlafmittel (s. d. Artikel) u. beruhigende Mittel (Brom, Baldrian) od. die N.-zellneubildung fördern (Jod, Arsen).

Nervi, oberital. Stadt an d. Riviera di Levante, Prv. Genua, 6745 E., Winterkurort.

Nérviër, kriegerischer belg. Stamm zw. Schelde u. Ardennen, von Cäsar 57 v. Chr. fast vernichtet.

Nervína, Mz. Nervenmittel, s. d. — **nervös,** die Nerven betr.; nervenschwach. — **Nervosität,** die, Nervenschwäche (s. d.); auch übh. = Neurose (s. Nerven).

Nervo, Amado, mexikan. Dichter, * 1870 zu Tepic, † 1919 zu Buenos Aires; schuf bedeutende lyr. Werke („Mystisches", „Die inneren Gärten" &c.).

Nervus, der, lat. = Nerv. N. probándi, der Hauptbeweisgrund. N. rerum, Triebfeder der Dinge; scherzhaft = Geld. N. sympáthicus, s. Nerven. N. vagus, umherschweifender Nerv, der zu Magen, Herz u. Lunge gehende 10. Gehirnnerv, s. Gehirn u. Magen.

Nerz, der, Pelztier, s. Stinkmarder.

Neschäwa, poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt an der Weichsel, Gouv. Warschau, 3742 E., Getreidehandel.

Neschi, das, s. u. Arab. Sprache.

Nesiótes, athen. Bildhauer, s. Kritios.

Nesle (nähl'), nordfrz. Dorf, südöstl. v. Péronne; Okt. 1914/März 1917 v. den Deutschen, dann wieder v. den Franzosen, März/August 1918 abermals v. den Deutschen besetzt.

Nesologíe, die, Lehre v. den Inseln.

Nespel, die, Pflanze, s. Mespilus.

Nesqually (—kuáli), bis 1907 Name des nordamerikanischen Bistums Seattle.

Neß, Loch (lock), der, nordschott. See, Teil des Kaledon. Kanals, 49 qkm, durch den 11 km langen Fluß N. zum Moray Firth (Nordsee) entwässert.

Nesse, die, r. Nbfl. der Hörsel im N.W. der Thüring. Staaten, 53 km lang, mündet gegenüber Eisenach.

Nessel, die, Brenn-N., Pflanzengattg., s. Urtica; Chines. N. = Ramie, s. Boehmeria; Gold-N., s. Galeobdolon u. Kerria; Hanf-N., s. Galeopsis; Marien-N., s. Marrubium; Taub-N., s. Lamium; Wald-N., s. Galeobdolon; Schwarz-N., s. Ballota.

Nesselausschlag, -fieber, -friesel (Urtikária), roter, quaddel-, knötchen-, selten blasenförmiger Hautausschlag, oft mit Fieber verbunden; entsteht meist durch Genuß bestimmter Speisen (Erdbeeren, Muscheln, Pilze &c.) od. Arzneimittel od. durch äußere Hautreize (Brennesseln, Raupenhaare) od. durch Gemütsbewegungen; Behandlung: laue Bäder, Abführ- u. Beruhigungsmittel.

Nesselfalter, Schmetterling = Kleiner Fuchs.

Nesselfaser, zu Gespinsten verarbeitete Bastfaser v. Urtikazeenarten, bes. Boehmeria, wird zu leinwandartigem Nesseltuch verwebt; als solches bezeichnet man heute meist ungebleichte, mittelfeine Baumwollgewebe (Kattun, Musselin) in Leinwandbindung.

Nesselfieber, Nesselfriesel, s. Nesselausschlag.

Nesselorgane, Bläschen voll ätzender Flüssigkeit, die mit Hilfe eines ausschnellbaren Hohlfadens dem angreifenden Tier entgegengeschleudert wird; bes. bei Nesseltieren, seltener bei Protozoen, Würmern und Mollusken.

Nesselröde, Karl Robert Graf, * 1780 zu Lissabon, 1807/12 russ. Gesandter in Paris, 1816/56 Min. des Auswärtigen, 1844 Kanzler, Vertreter Rußlands auf den Kongressen 1814/22, † 1862; schr. Selbstbiographie (auch dtsch.), „Briefe u. Papiere", 12 Bde.

Nesselsucht = Nesselausschlag, s. d.

Nesseltiere (Cnidária), Pflanzentiere mit Nesselorganen (s. d.); Klassen: Polypomedusen, Rippenquallen u. Korallenpolypen.

Nesseltuch, s. Nesselfaser.

Nesselwang, bayr. Dorf, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Füssen, 1937 E., Reißzeugfabr., Luftkurort.

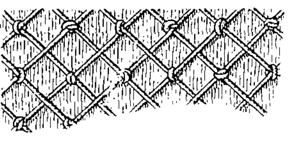
Neßlau, schweiz. Dorf an d. Thur, Kant. St. Gallen, 2125 E., Käserei, Luftkurort.

Neßler, 1. Julius, * 1827 zu Kehl, Dir. der agrikulturchem. Versuchsanstalt in Karlsruhe, † 1905; schr. über Tabak u. Wein. N.s Reagens, eine mit Kalilauge versetzte Auflösung v. Quecksilberjodid in

Jodkalium, ist ein sehr empfindliches Reagens auf Ammoniak. — 2. Viktor, Komponist, * 1841 in Baldenheim (Elsaß), † 1890 in Straßburg; schr. Chorwerke („Der Blumen Rache“, „Sängers Frühlingsgruß“, „Von der Wiege bis zum Grabe“) u. bes. romantisch-sentimentale Opern („Rattenfänger v. Hameln“, „Der wilde Jäger“, „Trompeter v. Säkkingen“, „Otto d. Schütz“ ꝛc.).

Nessos, ein Kentaur, versucht sich an Deianeira, des Herakles Gattin, als er sie über einen Fluß setzt, zu vergreifen, wird aber v. Herakles mit einem in Hydragift getauchten Pfeil getötet. Hinterlistig empfiehlt er sein Blut der Deianeira als Zaubermittel für ihres Gatten Liebe; sie sammelt es auch, sendet später aus Eifersucht dem scheinbar Treulosen ein damit getränktes Gewand u. bringt ihm so den Tod (s. Herakles).

Nestel, die, Schnur (z. B. Schuhband) mit Metallspitzen. Das N.-knüpfen, urspr. Sinnbild des Vertragsabschlusses, galt im spätern Aberglauben als Mittel, über 1 Person Zauberkraft zu gewinnen u. ihre Pläne, Eheglück ꝛc. zu vereiteln. — **N.-ornament,** gitterartige Verzierung im roman. Baustil.


Nestelornament.

Nestflüchter (Autóphagae), Vögel, deren Junge sofort nach dem Verlassen der Eierschalen sich ihre Nahrung selbst suchen können (Hühner, Enten ꝛc.); Ggs. **Nesthocker** (Atzvögel, Insessóres), Vögel, deren Junge das Ei fast nackt verlassen u. daher auf die Wärme des Nestes u. Fütterung durch ihre Eltern angewiesen sind.

Nestle, Eberhard, prot. Theolog u. Bibelforscher, * 1851 zu Stuttgart, Prof. in Maulbronn, † 1913; schr. „Einführung in das grch. N. T.“, „Syr. Grammatik“, „Das N. T. griech. u. deutsch“.

Nestor, 1. König v. Pylos, Sohn des Neleus, bei Homer im 3. Menschenalter lebend, im Heer vor Troja der „hellredende“, erfahrene Ratgeber der Griechen. — 2. Mönch im Höhlenkloster zu Kijew im 11. Jhdt., angebl. Verfasser der „ältesten“ russ. Chronik (russ. u. dtsch. von Schlözer, 5 Bde.).

Nestórius, Irrlehrer, Mönch in Antiochien und Schüler Theodors v. Mopsueste, 428 Patriarch von Konstantinopel, leugnete die Einheit der Person in Christus, der ihm nur Mensch ist, mit dem sich der Logos verband; also ist Maria nicht Gottes-, sondern nur Christusgebärerin. Er wurde bes. von Cyrill v. Alexandrien bekämpft, v. der Synode zu Ephesus 431 verurteilt, † 450 oder 451 als Verbannter in Ägypten. Der aus dem Röm. Reich verbannte Nestorianismus erhielt sich in Persien (Schule v. Nisibis) und nahm, als eigene Kirche unter dem Namen „chaldäische“ oder „Thomaschristen“ fast über alle ostasiat. Länder verbreitet, einen großen Aufschwung, bis sie Ende des 14. Jahrh. Tamerlan und der Islam fast ganz vernichtete. Der Rest floh in die Täler Kurdistans. Der größere Teil kehrte zur kath. Kirche zurück; er steht als „chald. Chr.“ unter einem eigenen Patriarchen (seit 1830 in Bagdad), während die noch Getrennten dem Patr. v. Babylon (Sitz zu Kodschanes in Kurdistan) unterstehen.

Nestroy, Joh. Nepomuk, Possendichter, * 1802 zu Wien, Komiker u. Dir. des Karltheaters in Wien, † 1862; schr. „Lumpazivagabundus“, „Einen Jux will er sich machen“ u. a. zugkräftige Volksstücke.

Neswisch, poln. (bis 1920 russ.) Stadt an der Lipa, 8146 E., Tabakindustrie.

Nételer, Bernh., kath. Orientalist u. Exeget, * 1821 zu Dinklage in Oldenburg, Schloßgeistlicher zu Ostbevern b. Münster i. W., † 1912; verf. Übersetzung u. Erklärung zahlreicher Bücher des A. T., schr. über Metrik der Psalmen.

Ne témere, päpstl. Dekret, s. Ehe.

Nethe, die, belg. Fluß in der Prv. Antwerpen, entsteht aus Großer u. Kleiner N., 104 km lang, vereinigt sich mit d. Dyle zum Rupel.

Néthou, Pic de (pick dö netúh), Berg = Anethou.

Neto, Joh. Sebast., portug. Franziskaner, * 1841 zu Lagos, 1883 Patriarch v. Lissabon, 1884 Kardinal, seit 1907 wieder im Kloster, † 1920 zu Villarino.

Netscher, Kaspar, * 1639 in Heidelberg, † 1684 im Haag; malte Bildnisse, geschichtl. Bilder u. bes. sehr zierliche, feine Genrebilder (Der Briefschreiber, Singstunde).

Nette, 1. die, l. Nbfl. des Rheins, kommt von der Hohen Acht, mündet Neuwied gegenüber, 45 km lang. — 2. (Nieder- u. Ober-N.), preuß. Landgemeinde, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 4157 E., Kohlenbergbau.

Nettelbeck, Joachim, * 1738 in Kolberg, Seemann (auch Sklavenhändler), später Brenner in Kolberg, berühmt als Bürgeradjutant Gneisenaus bei d. Verteidigung dieser Stadt 1807, † 1824; schr. Selbstbiographie.

Netter, Thomas, engl. Karmelit, * um 1380, Hauptgegner Wiclifs, Berater Heinrichs IV. u. V. von England, † 1431.

Nettesheim, Agrippa v., Gelehrter, s. Agrippa 2.

netto, kfm. rein d. h. nach Abzug alles Abzuziehenden (Verpackung, Unkosten ꝛc.); Ggs. brutto.

Nettúno, mittelit. Stadt am Tyrrhen. Meer, Prv. Rom, 5203 E., Artillerieschießschule, Seebad.

Netz, 1. in der Geodäsie: die Verbindungslinien der in dem zu vermessenden Gelände aufgenommenen Triangulationspunkte; bei Landkarten (Grad-, Karten-N.) die einander schneidenden Längen- u. Breitenkreise. — 2. (Oméntum) in der Anatomie: Teil des Bauchfells, das als großes N. (O. majus) schürzenartig vom Magen über die Därme an der vordern Bauchseite herabhängt, als kleines N. (O. minus) vom Magen zur unteren Leberfläche hinzieht. Krankheiten: N.-bruch, wobei das N. Inhalt des Bruchs (s. d.) ist; N.-entzündung, selten.

Netzarbeit, Art Handarbeit, s. Filet. — **Netzauge** = Facettenauge, s. Insekten.

Netze, die, schiffbarer r. Nbfl. der Warthe, kommt als östliche und westliche Netze aus Seen Polens und Posens, mündet oberhalb Landsberg, 370 km lang, durch Bromberger Kanal mit d. Weichsel verbunden; Zuflüsse: r. Küddow u. Drage. — **Netzedistrikt,** 1772 v. Preußen erworbener Teil Polens, bis 1807 für sich verwaltet (Hst. Bromberg), dann zum Hzt. Warschau gehörig, 1815 wieder preußisch, kam 1919 zu Polen; 9350 qkm groß. — **Netzekreis,** preuß. Kr. in Posen, 1919 aus den deutsch gebliebenen Teilen der Kreise Kolmar, Filehne und Czarnikau gebildet.

Netzflügler (Bolde, Neuróptera), Ordn. der Insekten, mit gleichartigen, zarthäutigen, netzförmig geaderten Flügeln, kauenden Mundgliedmaßen u. vollkommener Metamorphose. Dazu gehören Köcher-, Schlammfliegen, Plattflügler ꝛc. — **Netzgewölbe,** Gewölbe mit vielen, sich netzartig kreuzenden Rippen.

Netzgrundstickerei, s. Filetguipure.

Netzhammer, Raymund, * 19. Jan. 1862 zu Erzingen (Bad.), seit 1905 Erzbischof von Bukarest; schr. „Aus Rumänien“, „Die christl. Altertümer der Dobrudscha“ ꝛc.

Netzhaut, s. Auge. — **N.-ablösung,** Loslösung der N. durch Ergüsse, Geschwülste ꝛc., führt meist zu Blindheit. — **N.-entzündung** (Retinitis), Entzündung der N. bei Erkrankung des Sehnerven, der Aderhaut des Auges, bei Nierenentzündung, Arterienverkalkung, Gicht ꝛc.

Netzknüpfarbeit, s. Filet.

Netzschkau, sächs. Stadt, Kreish. Zwickau, Amtsh. Plauen, 6803 E., Fabr. v. Pappe, Stickereien, Metallwaren, Wäsche, Schuhwaren, Textilindustrie, Schloß d. Grafen v. Schönburg-Glauchau.

Neu-, in engl. u. nordamerik. geograph. Namen, s. New, z. B. Neu-Almaden s. New-Almaden. Sonst nicht behandelte Namen mit Neu- s. u. dem 2. Bestandteil, z. B. Neubabelsberg s. Babelsberg; Neubabylonisches Reich s. Babylon.

Neu-Amsterdam, 1. alter Name für Neuyork. — 2. = Grafsch. Berbice (s. d.) u. deren Hst. — 3. frz. Insel im Ind. Ozean zw. Südafrika u. Australien, 66 qkm, felsig u. unbewohnt, zeitweise v. Fischern besucht.

Neu-Arad oder Uj-Arad, rumän. (früher magyar.) Stadt an d. Maros, Alt-Arad gegenüber, im ehemal. ungar. Kom. Temes, 6141 E., Getreidehandel, Sägewerke.

Neubau, VII. (westl.) Bezirk Wiens.

Neuber, 1. Gustav, Chirurg, * 24. Juni 1850 zu Tondern, lebt in Kiel; durch Ausbildung anti- und aseptischer Maßregeln verdient um prakt. Weiterentwicklung der Chirurgie, schr. „Asept. Wundbehandlg." ꝛc. — 2. Karoline („die Neuberin"), Schauspielerin, * 1697 zu Reichenbach (Vogtland) † 1760; am bekanntesten durch ihre Tätigkeit in Leipzig, wo sie das Theater im Sinne Gottscheds zu reformieren suchte.

Neuberg, östr. Dorf an d. Mürz, in Steiermark, B.H. Mürzzuschlag, 2354 E., Eisenhütte, Luftkurort; flußaufwärts Dorf u. ehemal. kaiserl. Jagdschloß Mürzsteg (Mürzsteger Programm 1903, s. Mazedonien, Geschichte).

Neubergblau, Bremer Blau mit Berliner Blau.

Neubildung (pathologisch), s. Geschwulst.

Neublau, Holländer-, Wasch-, Kugelblau, zum Bläuen der Wäsche dienende, mit Berliner Blau od. Ultramarin gefärbte Stärke.

Neubrandenburg, Stadt in Meckl.-Strelitz, am Tollensesee, 12 627 E., A.G., Reichsbanknbst., Holz-, Papier-, Chemikalien-, Lebensmittel-, Korbwarenindustrie, Getreide- u. Vieh-, bes. Pferdehandel.

Neubraunschweig, engl. New Brunswick, brit. Prv. in Kanada, am Lorenzgolf, 72 480 qkm, meist hügelig mit rauhem u. feuchtem Klima, 372 900 E. (1921), Landwirtschaft, Holzindustrie, Fischfang, Kupferbergbau; Hst. Fredericton. Bis 1713 französisch.

Neubreisach, frz.-oberelsäss. Stadt am Rhein-Rhône- u. N.er Kanal, 2809 E., Festung (v. Vauban gebaut), Getreide-, Viehhandel. 10. Nov. 1870 Kapitulation an die Deutschen.

Neubritannien, alter Name v. Neupommern.

Neubruch, frisch zu Ackerland umgewandelter Wald-, Heide- od. Moorboden. — **Neubuch,** 100 Bogen Papier.

Neubukow (—búko), Stadt in Mecklenb.-Schwerin, 1735 E., A.G., Getreide-, Vieh-, Gänsehandel, Verbandstoff-, Maschinenfabr.

Neubülach, württ. Stadt, Schwarzwaldkreis, Oberamt Calw, 613 E., Heilanstalt, Luftkurort.

Neuburg, 1. N. an der Donau, bayr. unmittelbare u. Bez.-Amtsstadt, Rgbz. Schwaben, 8105 E., A.G., L.G., Kreideschlämmerei, Seifenfabr. Das Fürstentum N. (Pfalz-N.) kam 1505 (Landshuter Erbfolgekrieg) von Bayern an die Pfalz und wurde Sitz einer Nebenlinie, die 1614 Jülich-Berg, 1685 Kurpfalz erbte u. 1742 erlosch. — 2. N. am Rhein, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Germersheim, 1726 E. — 3. Stift N., am Neckar oberhalb Heidelberg, 1130/1565 Benediktinerpropstei, jetzt Privatbesitz.

Neubydzow (—schoff), nordböhm. Bezirkshst., 7059 E., Zucker-, Lederfabr., Brauereien.

Neuchâtel (nöschatéll), N.er See, s. Neuenburg 4. Fürst v. N., s. Berthier 1.

Neudamm, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt, Kreis Königsberg (Neumark), 6918 E., A.G., Tuch-, Hüte-, Handschuh-, Holzindustrie.

Neudek, böhm. Bezirkshst. im Erzgebirge, 6994 E., Woll-, Eisenindustrie, Fabr. v. Tuch, Spitzen, Stickereien.

Neudenau, bad. Stadt an d. Jagst, Kr. und Amt Mosbach, 1239 E., Gangolfskapelle (10./11. Jhdt.), Weinbau.

Neudeutsche Schule, durch Schumann begründete Richtung in der Musik, später bes. v. Wagners und Liszts Anhängern vertreten.

Neudeutschland, durch die Jesuiten 1919 aufgekommene Bewegung unter den kathol. Schülern der Gymnasien ꝛc., will das Jugendleben mittels der Glaubenswahrheiten durchdringen und unter Anerkennung der gottgewollten Autorität eine edle, sittlich reine Lebensfreude pflegen, fördert Wandern und Schaffung v. Erholungsstätten an schönen Punkten Deutschlands; Zentrale in Köln. 1921 etwa 25 000 Mitglieder in 320 Ortsgruppen.

Neudietendorf, Dietendorf, thüring. Dorf in Sachsen-Gotha, Landratsamt Gotha, 615 E., Herrenhuter Kolonie, Siegellack-, Likörfabr.

Neudorf, Name v. über 100 dtsch. Dörfern; am wichtigsten: 1. N. im bad. Amt Bruchsal, Kr. Karlsruhe, 1834 E., Tabak-, Spargel-, Hopfenbau. — 2. Dorf im poln. Oberschlesien, 8732 E., Steinkohlenbergbau. — 3. Königlich-N., preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Oppeln, 5552 E., Zementindustrie. — 4. N. im Erzgebirge, sächs. Dorf, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 2779 E., Holzindustrie, Spitzenklöppelei. — 5. N. im Rgbz. Trier, s. Püttlingen 1. — 6. N. im Elsaß, südl. Stadtteil v. Straßburg, 25 480 E.

Neudörfer, Joh. Georg, Schreib- u. Rechenmeister u. Kunstschriftsteller zu Nürnberg, * 1497 zu Nürnberg, † 1563; begründete die dtsch. Schönschreibkunst u. stellte „Nachrichten v. Künstlern u. Werkleuten" Nürnbergs zusammen.

Neue Freie Presse, größte liber. Zeitung in Wien, 1864 gegründet, erscheint 2mal täglich.

Neue Hebriden, unter engl.-frz. Schutz stehende melanes. Inselgruppe (Banksinseln ꝛc.) im Stillen Ozean, östl. v. Australien, 13 227 qkm, etwa 70 000 E., Menschenfresser. Hauptinsel ist Espiritu Santo.

Neuenahr, preuß. Dorf an d. Ahr, Rgbz. Coblenz, Kr. Ahrweiler, 4808 E., kohlensäurereiche alkal. Mineralquellen (40 u. 50°), Kurhaus, Wasserversand, Rotweinbau.

Neuenburg, 1. N. in Baden, Stadt r. am Rhein, Kr. Lörrach, Amt Müllheim, 1477 E., Lederhandel. — 2. N. in Westpreußen, Stadt an der Weichsel, Rgbz. Marienwerder, Kr. Schwetz, 5154 E., Maschinen-, Likör-, Lebkuchenfabr. Seit 1919 polnisch. — 3. N. in Oldenburg, Dorf im Amt Varel, mit Gemeinde 1701 E., Getreide-, Viehhandel. — 4. (Neuchâtel), schweiz. Kant. im Jura, 808 qkm, 131 431 meist frz. u. prot. E. (1920), Ackerbau, Viehzucht, im Seegebiet Weinbau, bedeut. Uhrenindustrie;

Hst. N. am N. e r S e e (216 qkm), 23 388 E., Univers., Staatsarchiv, Uhren-, Strohhutfabr., Kunstgewerbe, Weinhandel. Die G r a f s c h a f t N. (zu der 1584 noch Valangin kam) gehörte 1395/1503 einer Linie der Zähringer, dann dem Haus Longueville u. kam nach dessen Erlöschen, da die nächsten Erben, die Oranier, schon 1702 ausgestorben waren, an Brandenburg. 1806/13 war N. souveränes Fürstentum Berthiers („Fürst v. Neuchâtel"); 1814 kam es wieder an Preußen, wurde aber zugleich Kanton der Eidgenossenschaft, zu der es schon früher Beziehungen hatte. Nach d. Revolution 1856 verzichtete Preußen.

Neuenbürg, württemb. Oberamtsstadt an d. Enz, Schwarzwaldkr., 2870 E., A.G., Sensen-, Bügeleisen-, Holzstoff-, Leder-, Bijouteriewarenfabr., Luftkurort.

Neuende, oldenb. Landgemeinde, seit 1911 Stadtteil v. Rüstringen.

Neuendettelsau, bayr. Dorf, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Ansbach, 1934 E., Rettungshaus f. protest. Mädchen.

Neuendorf, 1. preuß. Dorf, s. Nowawes. — 2. Stadtteil v. Coblenz. — 3. H o h e n - N. - N o r d b a h n, preuß. Dorf nordwestl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 2752 E., Zementindustrie. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin.

Neuengamme, hamburg. Dorf, Landherrenschaft Bergedorf, 2305 E., Pferdehandel, Erdgasquelle, Zigarrenfabr.

Neuengland, nordöstl. Teil der V. St., früher brit. Besitz, jetzt die Staaten Maine, New-Hampshire, Vermont, Massachusetts, Rhode Island u. Connecticut.

Neuenhagen, preuß. Dörfer: 1. Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Königsberg in d. Neumark, 1677 E. — 2. Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 2667 E., Heilanstalt. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin.

Neuenhain, preuß. Dorf am Taunus, Rgbz. Wiesbaden, Obertaunuskreis, 1504 E., Mineralquelle, Sägewerke, Sommerfrische.

Neuenhaus, preuß. Stadt an d. Dinkel, Rgbz. Osnabrück, Kr. Grafsch. Bentheim, 1392 E., A.G., Tabakfabr., Viehhandel.

Neuenheim, nördl. Stadtteil v. Heidelberg 1.

Neuenkirchen, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Steinfurt, 4172 E., Tabak-, Holzindustrie, Webereien. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Kr. Wiedenbrück, 1723 E., Hanf-, Viehhandel, Sägewerke. — 3. oldenburg. Dorf, Amt Vechta, mit Gemeinde 1949 E., Lungenheilstätte, Vieh-, Getreidehandel.

Neuenrade, preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Kreis Altena, 2372 E., Metallwaren-, Draht-, Gewehr-, Musikinstrumentenfabr.

Neuenstadt, 1. N. a n d e r L i n d e, württ. Stadt am Kocher, Neckarkreis, Oberamt Neckarsulm, 1237 E., Gerbereien, uralte Linde. — 2. N e u v e v i l l e, schweiz. Bezirksstadt am Bieler See, Kant. Bern, 2521 E., Uhrenfabr., Weinbau.

Neuenstein, württemb. Stadt, Jagstkreis, Oberamt Öhringen, 1465 E., Sandsteinbrüche, Hohenlohesches Schloß.

Neue Preußische Zeitung, s. Kreuzzeitung.

Neuer Bund, das Erlösungswerk Christi und die Gründung des Christentums, dargestellt im Neuen Testament, dem 2. Teil der Bibel, s. d.

Neuerburg, preuß. Stadt, Rgbz. Trier, Kr. Bitburg, 1331 E., A.G., Gerbereien, Getreide-, Holzhandel.

Neuern, westböhm. Stadt am Böhmerwald. 2374 E., Spitzen-, Wäschefabr., Luftkurort. Nahebei Schloß des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen.

Neuer Stil (n. St.), Zeitrechnung nach dem Gregorian. Kalender, dem alten Stil seit 1900 um 13 Tage voraus.

Neues Palais, s. Potsdam.

Neues Testament (Abk. N. T.), s. Neuer Bund.

Neue Welt, der Erdteil Amerika.

Neue Zürcher Nachrichten, kath. Tageszeitung in Zürich, deutschfreundlich. — **Neue Zürcher Zeitung,** liberales schweiz. Tageblatt daselbst, deutschfeindlich.

Neufahrwasser, nördl. Stadtteil v. Danzig, an der Weichselmündung, 10 676 E., Seehafen, Leuchtturm. Dabei Seebad W e s t e r p l a t t e.

Neufchâteau (nöschatóh), 1. ostfrz. Arr.-Hst. an der Maas, Dep. Vosges, 4010 E., Holzschnitzerei, Stickerei, Handel. — 2. belg. Arr.-Hst., Prv. Luxemburg, 2267 E., Getreidebau, Schieferbrüche. 23. Aug. 1914 Sieg der Deutschen (unter Hzg. Albr. von Württemberg) über die Franzosen.

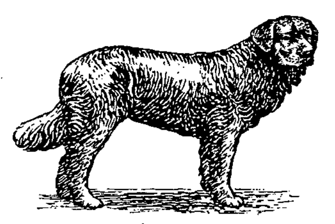
Neufchâtel (nöschatéll) = Neuchâtel, s. Neuenburg 4. — **N.-en-Bray** (an bräh), nordwestfrz. Arr.-Hst., Dep. Seine-Inférieure, 4193 E., Käserei, Molkerei.

Neuffen, württ. Stadt, Schwarzwaldkreis, Oberamt Nürtingen, 1857 E., Fabr. v. Wirkwaren u. Verbandstoffen, Obst-, Weinbau. Dabei Berg H o h e n - N. (742 m) mit Burgruine.

Neufreiburg, brasil. Stadt, s. Nova Friburgo.

Neufundland, brit.-nordamerik. Insel am Eingang d. St.-Lorenz-Golfs, v. Kanada (Labrador) durch die Belle-Isle-Straße getrennt, 110 670 (als Gouv., zu dem noch der nordöstl. Küstenstreifen v. Labrador gehört, rund 130 000) qkm mit 260 922 E. (1920), ein stark gegliedertes, nur an den Flußläufen fruchtbares Hochland mit kontinentalem, aber an d. Ostküste von Polarströmungen stark beeinflußtem Klima, reich an Kupfer, Kohlen, Eisenerz, Gold, Silber, Blei; in den Küstengewässern, bes. auf den Untiefen der 120 000 qkm großen N. - b a n k, starke Fischerei, namentlich Kabeljaufang. Einfuhr 1918/19: 136,8 Mill., Ausfuhr 141,2 Mill. ℳ, Eisenbahnen 1590 km. Hst. ist St. Johns. — N. wurde schon 1003 v. den Normannen (die es Markland nannten), vielleicht 1497 von Caboto, sicher 1500 von Cortereal entdeckt, wegen seiner reichen Fischbänke bes. von Engländern und Franzosen besucht, im Utrechter Frieden 1713 von Frankreich an England abgetreten. Die Fischereirechte, die Frankreich nebst den Inselchen St. Pierre u. Miquelon behielt, wurden durch Spruch des Haager Schiedsgerichts 8. Sept. 1910 neugeregelt.

Neufundländer, etwa 0,75 m hohe, meist schwarze,


Neufundländer

langhaarige Hunderasse, gelehrig u. treu; zuerst in Neufundland durch Kreuzung gezüchtet.

Neugelb, s. Königsgelb.

Neugeorgia, Gruppe d. brit. Salomonsinseln, südl. v. Choiseul, im Stillen Ozean, etwa 3000 qkm, z. T. vulkanisch.

Neugewürz, s. Pimenta.

Neugriechen, die mit albanes., slaw. u. türk. Blut gemischten Bewohner des jetzigen Kgr. Griechenland, der Küsten u. Inseln des Ägäischen u. Marmarameers, z. T. auch Unteritaliens. Die **neugrch. Sprache** ent-

stand aus dem Altgriech. (s. Griech. Sprache), wurde aber erst um 1800 zur Schriftsprache ausgebildet; zudem gibt es viele Mundarten. Die **neugrch. Literatur** tritt erst seit d. nationalen Befreiung (1821) und Einigung im Kgr. Griechenland stärker hervor. Am wichtigsten ist u. bleibt vorläufig das Volkslied, und auch das romant. Rittergedicht blüht lebendig fort; beide bedienen sich des Dialekts, so Rigas (1757/98) in seinen Freiheitsliedern. Die Schriftsprache kommt mehr auf dem Theater und in der Erzählung zur Geltung. Hier herrscht frz. u. ital. Einfluß. Sehr beliebt sind polit. Stoffe, wie übh. ein journalist. Einschlag in der ganzen neugrch. Lit. sich bemerkbar macht. Der vielseitigste und bekannteste Dichter ist Rangabé (1810/92), der u. a. eine Gesch. der neugrch. Lit. (mit Sanders) schrieb.

Neuguinéa (—gi—), zweitgrößte Insel der Erde, in der Südsee, durch d. Torresstraße v. der Nordspitze Australiens getrennt, mit Nebeninseln, bes. den Louisaden, 805 541 (ohne sie 785 360) qkm, etwa 680 000 E. (Papua); die Insel, erst in neuester Zeit genauer erforscht, ist hafenarm u. von einem Kettengebirgssystem (am höchsten die Karl-Ludwigs-Berge, angeblich bis 5500 m) durchzogen. Wichtigste Flüsse: Kaiserin-Augusta-Fluß (690 km) u. Fly River (1000 km). N. hat tropisches, feuchtes Klima, Urwälder mit Guttapercha- u. Kautschukbeständen; Tierwelt und Vegetation der Südsee. Politisch zerfällt die Insel in: 1. Britisch-N. (der Südosten), jetzt das Papuaterritorium des Austral. Bundes, 229 102 qkm, 300—350 000 E., Ausfuhr (Hafen Port Moresby) v. Kopra, Perlen, Gold, Trepang, Sandelholz. Residenz des Apost. Vikariats Brit.-N. ist Thursday Island. — 2. Niederländ.-N. (der Westen), 394 789 qkm, etwa 240 000 E.; das Gebiet ist noch wenig erforscht und wirtschaftlich nicht erschlossen (an der Südwestküste Kokospalmen); in ihm liegt die höchste Erhebung der Insel. Politisch gehört Niederl.-N. zur niederländ.-ostind. Residentsch. Ternate. Residenz der Apost. Präfektur Niederländ.-N. ist die Insel Langur. — 3. Das frühere Schutzgebiet Deutsch-N. umfaßte außer dem eigentlichen Dtsch-N. (= Kaiser-Wilhelms-Land, s. d.) auch den Bismarckarchipel u. den dtsch. Anteil an Mikronesien (Karolinen, Palau, Marianen, Marshallinseln), zusammen 242 476 qkm, 595 168 E., darunter 1169 Weiße (1911), meist Deutsche. Es erforderte 1911 bei eigenen Einnahmen v. 1 379 000 ℳ einen Reichszuschuß v. 759 000 ℳ; der die Verwaltung leitende Gouverneur residierte in Rabaul (bis 1910 in Herbertshöhe). September 1914 wurde das Schutzgebiet größtenteils v. austral. Truppen für England besetzt u. 1919 Australien als „Mandatar des Völkerbundes" übertragen; das nördl. des Äquators liegende Mikronesien wurde 1914 v. Japan besetzt und kam 1919 unter dessen Verwaltung. — N. wurde 1526 von den Portugiesen entdeckt; daß es Insel ist, stellte erst Cook 1770 fest, da die Entdeckung der Torresstraße durch Torres u. Quiron 1606 in den Archiven von Manila verborgen blieb. Den Westen beanspruchten v. jeher die Niederlande, die aber erst im 19. Jahrhundert wirklich kolonisierten. Von dtsch. Seite ging die 1880 gegr. **N.-kompagnie** vor, u. 1884 ließ die Reichsregierung im N.O. durch Finsch die dtsch. Flagge hissen; 1885/89 u. 1893/99 hatte die Kompagnie auch die Landesverwaltung. Gleichzeitig nahm England den S.W. in Besitz, der 1906 zu Australien kam.

Neuhaldensleben, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Magdeburg, 10 176 E., A.G., Getreide-, Holzhandel, Tabakbau, Tabak- u. Tonindustrie.

Neuhampshire = New Hampshire, s. d.

Neuhannover, dtsch. Insel im Bismarckarchipel, 1470 qkm. Sept. 1914 v. den Engländern besetzt; kam 1919 zu Australien als „Mandatar des Völkerbundes".

Neuhaus, 1. N. an d. Oste, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Stade, 1364 E., A.G., Zigarrenfabr., Schiffbau. — 2. N. an d. Elbe, preuß. Dorf, Rgbz. Lüneburg, Kr. Bleckede, 1037 E., A.G., Zigarrenfabr. — 3. N. in Westfalen, preuß. Dorf an d. Lippe, Rgbz. Minden, Kr. Paderborn, 7798 E., Fleischwaren-, Möbelindustrie. Nahebei bis 1919 preuß. Truppenübungsplatz „Sennelager". — 4. N. im Kr. Sonneberg, thüring. Dorf in Sachsen-Meiningen, 1610 E., Porzellanindustrie. — 5. N. am Rennsteig, thüring. Dorf im Thüringer Wald in Schwarzbg.-Rudolstadt, Kr. Königsee, 4079 E., Fabr. v. Glas-, Porzellanwaren, Christbaumschmuck. — 6. Bad N., bayr. Badeort an d. Saale, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Neustadt a. Saale, 119 E., Mineralquellen. — 7. südostböhm. Bezirkshst., 9590 E., Tuch-, Woll- u. Baumwollwarenfabr., Färbereien. — 8. östr. Thermalbad in Steiermark, B.H. Cilli, klimat. Kurort.

Neuhaus, Fritz, Maler, * 1852 in Elberfeld, Prof. in Düsseldorf, † das. 1922; malte Wandbilder für die Rathäuser in Düsseldorf u. Bochum und große geschichtl. Bilder (Begegnung König Friedr. Wilhelms I. mit Salzburger Emigranten, Kriemhilds Klage).

Neuhäusel, tschechoslow. (bis 1919 magyar.) Stadt an d. Neutra, 19 024 E., Vieh-, Getreidehandel. In den Türkenkriegen Festung, 1725 geschleift. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

Neuhausen, 1. N. am Rheinfall, schweiz. Dorf, Kant. Schaffhausen, 6466 E., größte Aluminiumfabr. Europas, Papier-, Fremdenindustrie. — 2. N. im Erzgebirge, sächs. Dorf, Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg, 2757 E., Holzwaren-, Spiegelfabr. — 3. N. auf d. Fildern, württ. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Eßlingen, 2754 E., 2 Schlösser, Holzhandel. — 4. N. an d. Erms, württ. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Urach, 1817 E., Tuch-, Zwirn-, Ölfabr.

Neuhäuser, preuß. Ostseebad am Frischen Haff, Rgbz. Königsberg, Kr. Fischhausen, 215 E.

Neuhebriden, melanes. Inseln = Neue Hebriden.

Neuhof, 1. preuß. Landgemeinde, Rgbz. Cassel, Kr. Fulda, 2287 E., A.G., Kalibergbau. — 2. südl. Vorstadt v. Straßburg im Elsaß, 4516 E.

Neuhof, Theod. Baron v., * um 1686 in Metz, Offizier u. Diplomat in frz., schwed., span. Diensten, 1732 kaiserl. Gesandter in Florenz, Apr. bis Nov. 1736 König v. Korsika (im Kampf gegen Genua), 1743/56 in Schuldhaft zu London, † 1756.

Neuhofen, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Ludwigshafen, 2878 E., Maschinen-, Zigarrenfabr.

Neuilly (nöjih), frz. Orte: 1. N.-sur-Marne (ßür márn'), Dorf an d. Marne östl. v. Paris, Dep. Seine-et-Oise, Arr. Pontoise, 5621 E. Winter 1870/71 mehrfach Gefechte. — 2. N.-sur-Seine (ßür ßähn'), Stadt nordwestl. von Paris, Dep. Seine, Arr. St. Denis, 51 590 E., Maschinen-, Leder-, Steinindustrie. 1919 Friede der Entente mit Bulgarien, 1920 mit Ungarn.

Neuirland, früherer Name v. Neumecklenburg.

Neu-Isenburg, hess. Stadt, Prv. Starkenburg, Kr. Offenbach, 11 524 E., Möbel-, Glas-, Email-, Spielwarenfabr.

Neujersey (—dschörsi), Staat der V. St. = New Jersey, s. d. — **N.-tee,** s. Ceanothus.

Neujahr, der 1. Tag des bürgerl. Jahres, schon im Altertum meist festlich begangen. Als N. gilt jetzt

faſt allg. der 1. Januar, der in Deutſchland ꝛc. geſetzl. Feiertag iſt; die kath. Kirche feiert an ihm das Feſt der Beſchneidung des Herrn. Das jüd. N. iſt der 1. Tag des Monats Tiſchri (Sept./Okt.).

Neukaledónien, frz.=melaneſ. Inſel u. Strafkolonie in der Südſee, öſtl. v. Auſtralien, mit d. Loyalty= u. a. Nebeninſeln 19 824 qkm, 50 680 E. Die Hauptinſel N. iſt ein bis 1642 m hohes, erzreiches, z. T. bewaldetes Kreideplateau mit geſundem Tropenklima. Das Gouvernement N., zu dem noch die Hoorninſeln und der Uéaarchipel (weſtl. v. Samoa) gehören, umfaßt 20 079 qkm,, 56 680 E. (20 000 Weiße). Haupterzeugniſſe: Kokosnüſſe, Kaffee, Mais, Nickel, Chrom, Kobalt; Einfuhr 1918: 17,4 Mill., Ausfuhr (beſ. Erze) 20,9 Mill. ℳ. Hſt. iſt Nouméa (nu—), 10 200 E., Sitz des Gouverneurs u. des Apoſt. Vikars von N. — Die Inſel wurde 1774 v. Cook entdeckt, 1853 frz., 1864/1914 Strafkolonie.

Neukalen, Stadt an d. obern Peene in Mecklenb.=Schwerin, 1995 E., A.G., Getreidehandel, Molkereien.

Neukantiäner, philoſ. Richtung ſeit 1855, ſucht im Kampf gegen den Materialismus die Kantſche Lehre zu erneuern u. weiterzubilden; Hauptvertreter Lange, Cohen, Natorp, Vaihinger. Auf theolog. Gebiet begründet er die Religion nicht auf wiſſenſchaftl. Erkenntnis, ſondern auf prakt. Erleben; Vertreter bei den Proteſtanten Ritſchl u. Lipſius, bei d. Katholiken mehrere frz. Moderniſten, wie Blondel u. Laberthonnière.

Neukaſtilien, die mittelſte Landſch. Spaniens, ſüdl. Teil der Meſeta, zw. Kaſtil. Scheidegebirge u. Sierra Morena, 72 160 qkm, 2 109 012 E. (1910). Es umfaßt die Provinzen Ciudad Real, Cuenca, Guadalajara, Madrid, Toledo; Hſt. Madrid. Vgl. Kaſtilien.

Neukirch, ſächſ. Dörfer in d. Oberlauſitz, Kreish. u. Amtsh. Bautzen: 1. Ober=N., 2605 E.; 2. Nieder=N., 2692 E. In beiden Fabr. v. Maſchinen, künſtl. Blumen, Granitbrüche, Holzinduſtrie.

Neukirch, Benjamin, ſchleſ. Dichter, * 1665, † 1729, bekannt durch ſeine galant=ſchwulſtige Modepoeſie, v. Gottſched begünſtigt; Hptw. „Satyren und poetiſche Briefe“.

Neukirchen, 1. N. im Kr. Ziegenhain, preuß. Stadt, Rgbz. Caſſel, 1556 E., A.G., Leder=, Seifenfabr. — 2. Bergiſch=N., preuß. Stadt, Rgbz. Düſſeldorf, Landkr. Solingen, 3346 E., Schraubenfabr., Obſt=, Gartenbau. — 3. N. im Kr. Mörs, preuß. Dorf, Rgbz. Düſſeldorf, mit Gemeinde 2044 E., Steppdecken=, Wattefabr. — 4. N. im Kr. Grevenbroich, preuß. Dorf, Rgbz. Düſſeldorf, mit Gemeinde 1613 E., Landwirtſchaft. — 5. N. im Erzgebirge, ſächſ. Dorf, Kreish. u. Amtsh. Chemnitz, 5498 E., Fabr. v. Strickwaren, Handſchuhen. — 6. N. an d. Pleiße, ſächſ. Dorf, Kreish. und Amtsh. Zwickau, 2091 E., Chemikalien=, Maſchinen=, Textilinduſtrie. — 7. N. beim hl. Blut, niederbayr. Marktflecken im Bayr. Wald, Bez.=Amt Kötzting, 1769 E., A.G., Luftkurort.

Neukloſter, Dorf am N.er See in Meckl.=Schwerin, 2402 E. Blindenanſtalt, Getreide=, Butterhandel, Zigarrenfabr.

Neukölln, bis 1911 Rixdorf, preuß. Stadtkr. ſüdl. b. Berlin, Rgbz. Potsdam, 287 000 E., A.G., Reichsbanknbſt., Chemikalien=, Gummi=, Lack=, Möbel=, Werkzeug=, Textil=, Moſaikwarenfabr., Schiffahrt auf d. N.er Schiffahrtskanal (zw. Teltow= u. Landwehrkanal). Seit 1920 gehört N. zur Einheitsgemeinde Berlin.

Neukomm, Sigism., Muſiker, * 1778 in Salzburg, † 1858 in Paris; Schüler Haydns, fruchtbarer Komponiſt v. Opern, Oratorien („David“, „Geſetzgebung auf Sinai“ ꝛc.), Orcheſter=, Kammermuſik= u. Klavierwerken.

Neukuhren, preuß. Oſtſeebad, Rgbz. Königsberg, Kr. Fiſchhauſen, 697 E., Fiſcherei, Rettungsſtation.

Neuland = Neubruch, ſ. d.

Neulateiniſche Literatur, von Petrarca (1341 als poëta auf dem Kapitol in Rom gekrönt) in die Wege geleitet, nahm im Zeitalter des Humanismus u. der Renaiſſance einen mächtigen Aufſchwung. In Italien vertraten ſie Bembo, Poliziano u. a.; in Deutſchland Celtes, Hutten, Eobanus Heſſus, Lotichius, Friſchlin, ſpäter beſ. die Jeſuiten (Balde), aber auch Benediktiner (Rettenbacher), trotz des fremdſprachl. Gewandes überzeugte deutſche Patrioten; in Frankreich die Scaliger; in England Owen, J. Barclay; in Polen Sarbiewski; in Holland Joh. Secundus, Grotius ꝛc.; noch im 18. Jhdt. Joh. Schrader († 1783). Selbſt ſpäter wurde die neulat. Dichtung gepflegt, ſo v. Papſt Leo XIII., einem vorzügl. Lyriker. Das neulat. Schuldrama dagegen iſt längſt ausgeſtorben.

Neulauenburg, 8 dtſch. Südſeeinſeln im Bismarckarchipel, zw. Neumecklenburg und Neupommern, 58 qkm, 3415 E. Sept. 1914 v. brit.=auſtral. Truppen beſetzt; ſeit 1919 unter auſtral. Verwaltung für den Völkerbund.

Neulengbach, von Wien viel beſuchte niederöſtr. Sommerfriſche im Wiener Wald, B.H. Hietzing Umgebung, 1674 E.

Neulußheim, bad. Dorf, Kreis Mannheim, Amt Schwetzingen, 2033 E., Tabakfabr.

Neulutheräner, Partei, die an der Rechtfertigungslehre Luthers feſthält, aber eine Sakramentskirche mit Ordination der Prediger herſtellen will; Hauptvertreter Löhe, Thomaſius, Vilmar.

Neumagen, preuß. Flecken an der Moſel, Rgbz. Trier, Kr. Bernkaſtel, 1607 E., A.G., Weinbau und =handel. Nahebei die Dhrontalſperre mit Kraftwerk der Stadt Trier zur Erzeugung v. Elektrizität.

Neumann, 1. Angelo, Tenoriſt, * 1838 in Wien, daſ. Mitgl. der Hofoper bis 1876, dann Direktor der Opern in Leipzig, Bremen, ſeit 1885 am Prager Landestheater, † 1910; wirkte durch ſein „wanderndes Richard=Wagner=Theater“, das auch in Italien ſpielte, für das Verſtändnis der Wagnerſchen Muſik. — 2. Chriſtiane, Schauſpielerin, ſ. Becker 4. — 3. Franz, Phyſiker, * 1798 zu Joachimsthal b. Berlin, Profeſſor zu Königsberg in Oſtpreußen, † 1895; verdient durch Begründung der theoret. Phyſik. — 4. Seine Söhne: a) Friedrich Julius v., Volkswirt, * 1835 in Königsberg, 1876/1908 Prof. in Tübingen, † 1910; ſchr. über Steuern, Fabrikgeſetzgebung, Bevölkerungsentwicklung. — b) Karl Gottfr., Mathematiker, * 7. Mai 1832 in Königsberg, 1868/1910 Prof. in Leipzig; Mitbegründer d. „Math. Annalen“, ſchr. viel über mechan. Wärmetheorie. — 5. Fritz, Romaniſt, * 23. Apr. 1854 zu Warnemünde, 1881 Prof. in Heidelberg, 1882 in Freiburg i. Br., 1890/1923 wieder in Heidelberg; ſchr. „Laut= u. Flexionslehre des Altfranzöſ.“, „Die roman. Philologie“, gibt mit Behaghel „Literaturblatt für german. u. roman. Philologie“ heraus. — 6. Joh. Balthaſar, Architekt, * 1687 in Eger, † 1753 in Würzburg, überaus tätiger u. ſehr geſchätzter Meiſter des Rokokoſtils, baute u. a. die Schlöſſer in Würzburg, Bruchſal u. Werneck, Kirchen in Neresheim und Mergentheim. — 7. Joh. Nepom., ehrw., böhm. Redemptoriſt, * 1811 zu Prachatitz i. Böhmen, † 1860 als Biſchof zu Philadelphia. — 8 Karl, Hiſtoriker u. Kunſthiſtoriker, * 1. Juli 1860 zu Mannheim, 1903 Prof. in Göttingen, ſeit 1911 in Heidelberg; ſchr. „Bernhard v. Clairvaux“, „Rembrandt“, „Die

Weltstellung des Byzantin. Reiches vor den Kreuzzügen" 2c. — 9. Karl Joh., Geschichtsforscher, * 1857 zu Glogowo in Posen, 1884 Prof. in Straßburg, † 1917; schr. „Röm. Staat u. allg. (kathol.) Kirche bis Diokletian" (I). — 10. Michael, Humanist, s. Neander 4. — 11. Rud. Sylvius v., preuß. General der Artillerie, * 1805 zu Karlsruhe i. Schles., verdient um Einführung der gezogenen Geschütze u. Entwicklung der Ballistik, † 1881.

Neumann-Spallart, Franz Xav. v., östreich. Statistiker, * 1837 in Wien, Prof. daselbst, † 1888; Hptw. Übersichten der Weltwirtschaft (seit 1878, fortgesetzt v. Juraschek).

Neumark, 1. N. in Westpreußen, poln. (bis 1919 preuß.) Stadt an d. Drewenz, 4144 E., Holzindustrie, Getreide-, Lederhandel. — 2. **N.,** die, Landschaft rechts der Oder in der ehemal. Mark, jetzt Prv. Brandenburg, der größere Teil des Rgbz. Frankfurt bis nach Pommern hin; 1402/54 an den Dtsch. Orden verpfändet, 1535/71 abgetrennt als Markgrafsch. für Joachims II. Bruder Johann (s. d.), der 1535 die luther. Lehre einführte.

Neumark, Georg, schles. Dichter, * 1621 zu Langensalza, Bibliothekar in Weimar, † 1681; von sn. Zeitgenossen überschätzter Opitzschüler, schr. das volkstüml. Lied „Wer nur den lieben Gott läßt walten".

Neumarkt, 1. N. im Rgbz. Oberpfalz, bayr. unmittelbare u. Bezirksamtsstadt am Ludwigskanal, 6824 E., A.G., Fahrrad-, Sprengstoff-, Lebkuchen-, Maschinenfabr., Viehmärkte, Hopfenbau; nahebei Wildbad N. (Stahlquellen). Seit 1920 Mutterhaus und Sitz der Provinzialoberin der bayer. Provinz der Schwestern v. allerheiligsten Heiland (Niederbronner Schw., s. d.). — N. an der Rott, oberbayr. Dorf, Bez.-Amt Mühldorf, 1572 E., A.G., Getreidehandel, Tabak-, Seifenfabr. 24. Apr. 1809 Sieg der Östreicher unter Hiller über d. Bayern u. Franzosen. — 3. N. in Schlesien, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Breslau, 4562 E., A.G., Tabak-, Blechwaren-, Lederfabr. — 4. am Dunajec, poln. (bis 1919 östr.) Stadt im westl. Galizien, 9185 E. — 5. N. in Tirol, ital. (bis 1919 östr.) Dorf an d. Etsch, 2322 E. — 6. N. in Steiermark, östreich. Marktflecken, B.H. Murau, 1115 E., Stahlquelle, Sommerfrische, Winterkurort. — 7. dtsch. Name für Maros-Vásárhely (in Siebenbürgen).

Neumarktl, jugoslaw. (bis 1919 östr.) Marktflecken in Krain, 2629 E., Baumwollindustrie, Quecksilbergrube.

Neumayer, 1. Georg v., Geophysiker u. Hydograph, * 1826 zu Kirchheimbolanden, Gründer des Observatoriums in Melbourne, 1875/1903 Direktor der Dtsch. Seewarte in Hamburg, † 1909; schr. „Anleitung zu wissensch. Beobachtungen auf Reisen", „Auf zum Südpol" u. a. — 2. Joseph, östreich. christlich-sozialer Politiker, * 17. März 1844 zu Wien, unter Lueger Vizebürgermeister, 1910/12 Bürgermeister v. Wien.

Neumayr, Melchior, Paläontolog u. Geolog, * 1845 zu München, Prof. in Wien, † 1890; Hptw. „Erdgeschichte", 2 Bde.

Neumecklenburg (früher Neuirland), dtsch. Südseeinsel im Bismarckarchipel, 11 690 qkm, gebirgig, von Korallenriffen umgeben. Die Eingeborenen sind z. T. noch Kannibalen. Sept. 1914 v. brit.-austral. Truppen besetzt, seit 1919 v. Australien für den Völkerbund verwaltet.

Neumeister, Erdmann, * 1671 zu Üchteritz b. Weißenfels, luth. Hauptpastor in Hamburg, dichtete z. T. noch heute gesungene Kirchenlieder, † 1756.

Neumen, mittelalterl. Notenzeichen, s. Noten.

Neumexiko (—méch—), Abk. N. M., nordamerik. Staat im Felsengebirge, einer der südl. Zentralstaaten, 317 609 qkm, 360 350 E. (1920); N. hat gesundes Klima, ist nur in den Flußtälern u. mit künstl. Bewässerung anbaufähig, hat mehr Vieh-, bes. Schafzucht, Kohlen-, Gold-, Silberbergbau, Holzindustrie; Hst. Santa Fé. Das Gebiet kam 1848 v. Mexiko an die V. St., wurde 1850 Territorium, 1861/63 um Colorado u. Arizona verkleinert, 1910 Staat.

Neumittelwalde, preuß. Stadt, Rgbz. Breslau, Kr. Groß-Wartenberg, 1463 E., A.G., Getreidebau.

Neumühlen-Dietrichsdorf, preuß. Dorf am Kieler Hafen (Schwentinemündung), Rgbz. Schleswig Kr. Bordesholm, 7823 E., Getreidemühlen (Baltische Mühle, eine der größten des europ. Festlandes), Schiffbau (Howaldtswerke), Zementindustrie.

Neumünster, preuß. Stadtkreis, Rgbz. Schleswig, 36 884 E., A.G., Reichsbanknbst., Tuch-, Leder-, Maschinen-, Papier-, Emailwarenfabr., Eisengießereien, Getreide-, Holz-, Viehhandel, Molkereien.

Neunaugen (Petromyzóntidae), Fam. der Rundmäuler, leben als Ektoparasiten an andern Fischen; ihre Larve heißt Querder (Leinaal, Ammocoétes). Fluß-N. (Bricke, Petromýzon fluviátilis), bis 50 cm lang. Meer-N. (Seelamprete, P. marínus) an den Küsten Europas u. Nordamerikas, kommt zum Laichen in die Flüsse. Beide wohlschmeckend.

Neunburg vorm Wald, bayr. Bezirksamtsstadt an d. Schwarzach (l. Nbfl. der Nab), Rgbz. Oberpfalz, 2230 E., A.G., Bier-, Essigfabr., Lederhandel.

Neundorf, anhalt. Dorf, Kr. Bernburg, 3664 E., Zigarrenfabr., Getreidehandel.

Neunerprobe, Nachweis der Richtigkeit einer Addition mit Hilfe der Tatsache, daß jede Zahl bei Division durch 9 denselben Rest wie die Quersumme ergibt.

Neunkirch, Hauptort des schweiz. Bez. Oberklettgau, Kant. Schaffhausen, 1198 E., Viehzucht.

Neunkirchen, 1. N. im Kr. Saargemünd, lothr. Dorf, 2033 E., Likörfabr. — 2. N. im Rgbz. Trier, preuß. Landgemeinde an d. Blies, Kr. Ottweiler, 34 539 E., A.G., Reichsbanknbst., Steinkohlengruben, Eisen- u. Stahlwerke (Stumm), Zementfabr., Tongruben, Sandsteinbrüche, Obstbau. Dazu Dorf Nieder-N., 1863 E. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung. — 3. N. im Siegkreis, preuß. Dorf Rgbz. Köln, mit Gemeinde 3035 E., Landwirtschaft, Müllerei. — 4. N. im Rgbz. Arnsberg, preuß. Dorf, Kr. Siegen, 2242 E., Erzbergbau, Dampfkessel-, Eisenindustrie, Holzhandel. — 5. N. in Niederöstr., Bezirkshst. an d. Schwarza, 10 759 E., Spinnerei, Schraubenfabr.

Neuntöter, s. Würger.

Neununddreißig Artikel, s. Anglikan. Kirche.

Neuorkney (—ǒrkni) = Südorkneyinseln.

Neuostpreußen, ehemal. preuß. Prv., bis zum Bug u. obern Njemen reichend, 1795 bei der 3. Teilung Polens erworben, 1807 an das Großhzt. Warschau verloren, mit diesem 1814 russisch, 1916 polnisch.

Neuötting, oberbayr. Stadt am Inn, Bez.-Amt Altötting, 3274 E., Brauereien, Getreide-, Viehhandel, Bürsten-, Tabakfabr.

Neupert, Edmund, Pianist und Klavierpädagoge, * 1842 in Kristiania, gesuchter Musiklehrer in Neuyork, † 1888; schr. tüchtige Klavieretüden („Techn. Studien", „Konzertetüden", „Vortragsstudien", „Poet. Etüden" 2c.)

Neupétershain, preuß. Dorf in der Niederlausitz, Rgbz. Frankfurt, Kr. Calau, 1855 E., Glas-, Maschinenfabr.

Neupferd, Leistungseinheit = Kilowatt.

Neuphilologe, Kenner u. Erforscher der neueren (bes. der roman. u. slaw.) Sprachen u. Literaturen.

Neuplatoniker, Philosophen des 2. u. 3. Jhdts. n. Chr., die das Heidentum auf Grundlage platonischer Lehren neubeleben wollten, wobei ihnen d. Christentum als Vorbild diente; Hauptvertreter waren Plotin, Porphyrius, Jamblichus, Proklus u. die Philosophin Hypatia. Für viele wurde der Neuplatonismus eine Vorschule zum christl. Glauben. Ein christl. N. war Dionysius Areopagita.

Neupommern, Neubritannien, ehemals dtsch. Südseeinsel, die größte im Bismarckarchipel, 26 700 qkm, gebirgig u. vulkanisch, mit mehreren Halbinseln, am größten die Gazellehalbinsel im N. mit d. Haupthafen Rabaul, der seit 1910 statt des benachbarten Herbertshöhe Sitz des Gouverneurs v. Dtsch.-Neuguinea war. Residenz des Apost. Vikariats ist Vuna Pope b. Rabaul. 11. Sept. 1914 wurde N. von austral. Truppen für England besetzt u. wird seit 1919 v. Australien für den „Völkerbund" verwaltet.

Neupreußen, das preuß. Staatsgebiet seit 1815.

Neupythagoreer, Philosophenschule im 1. Jhdt. v. bis 3. Jhdt. n. Chr., verbindet altpythagor. mit platon. u. stoischen Lehren u. hat ausgesprochen religiösen Charakter, fordert Reinheit des Lebens, Aszese, neigt zu Zahlenmystik u. Aberglauben; Vertreter: Ciceros Freund Nigidius Figulus, Apollonios v. Tyana.

Neuquén (ne-ukéhn), der, Fluß in d. argentin. Kordilleren, 500 km lang, bildet mit dem Limay den Rio Negro, durchfließt das südargentin. Territorium N.. 109 703 qkm, 23 247 E. (1920); Hst. Chos Malál, 594 E.

Neuragoczy (-gótschi), Bad N., Lungenheilanstalt im preuß. Saalkreis, Rgbz. Merseburg, jodhaltige Kochsalzquelle.

Neuralgie, die, s. Nervenschmerz. Gesichts-N., s. d. Spinal-N., s. u. spinal. — **Neurasthenie,** die, s. Nervenschwäche; Neurastheniker, daran Leidender. — **Neurektomie,** die, s. Nervenausscheidung.

Neureut, bad. Dorf, s. Teutschneureut.

Neureuther, 1. Eugen, Maler, * 1806 u. † 1882 in München; schuf Ölbilder (Sterbende Nonne), Wandbilder u. zeichnete viele Illustrationen zu Dichterwerken (Cid). — 2. Sein Bruder Gottfried v., Architekt, * 1811 in Mannheim, † 1887 zu München; baute die Techn. Hochschule u. die Kunstakad. zu München im Stil der ital. Renaissance.

Neurilemma, das, Nervenscheide, s. Nerven. — **Neurin,** das, sehr giftige organ. Base, Zersetzungsprodukt aus Eiweiß bei dessen Fäulnis. — **Neuritis,** die, s. Nervenentzündung.

Neurode, preuß. Kreisstadt im Eulengebirge, Rgbz. Breslau, 7490 E., A.G., Seminar für Haushaltungslehrerinnen, Reichsbanknbst., Kohlen-, Tonwerke, Tabak-, Teppich-, Tuch-, Leinen-, Jalousienfabr.

Neuro-, in Zsstzgen. = Nerven-; **N.-glia,** die, Nervenfilz od. -kitt, s. Glia. — **Neuröl,** das, Sauerstoffeisennährpräparat b. Nervenschwäche, Blutarmut und Unterernährung. — **Neurologie,** die, Lehre v. den Nerven (u. ihren Erkrankungen); vgl. Anatomie. **Neurolog,** Kenner der Neurologie; Nervenarzt. — **Neurom,** das, s. Nervengeschwulst. — **Neuropathie,** die, Nervenleiden. — **Neuropathologie,** die, Lehre von den Nervenkrankheiten. — **Neurose,** die, funktionelle Nervenkrankheit; Unfall-, Schreck-N., s. u. traumatisch; Beschäftigungs-N., s. d. — **neurotisch,** Neurosen betr.; auf sie zurückzuführen. — **Neurotomie,** die, Durchschneidung eines Nerven (bei Neuralgien).

Neuroptera, s. Netzflügler.

Neurußland, die früheren südruss. Gouvernements Beßarabien (seit 1918 rumänisch), Cherson, Donisches Gebiet, Jekaterinoslaw u. Taurien (seit 1918 ukrainisch).

Neusalz, preuß. Stadt an d. Oder, Rgbz. Liegnitz, Kr. Freystadt, 13 135 E., A.G., Reichsbanknbst., Emailwaren-, Zwirnfabr., Eisenhütten, Spinnereien.

Neusalza, sächs. Stadt an d. Spree, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 1106 E., A.G., Zwirn-, Papierfabr.

Neusattl, nordwestböhm. Marktflecken, B.H. Falkenau, 4821 E., Flaschenfabr., Braunkohlenbergbau.

Neusatz, magyar. Ujvidék, jugoslaw. (bis 1919 ungar.) Stadt an d. Donau, 33 714 E., grch.-oriental. Bischofssitz, Mühlen, Maschinen-, Seidenindustrie.

Neuschlesien, ehemal. preuß. Prv., das bei d. 3. Teilung Polens gewonnene Gebiet an d. Grenze Oberschlesiens, ging 1807 an das Großhzt. Warschau verloren, wurde 1815 russisch, 1916 wieder polnisch.

Neuschottland, brit. Prv. im südöstl. Kanada, umfaßt Halbinsel N., Insel Kap Breton u. kleinere Nebeninseln, zus. 55 500 qkm, 527 300 E. (1921); Klima rauh, großer Wald-, Wild-, Fisch- u. Mineralreichtum; Hst. Halifax. N. soll das „Winland" der Normannen sein und wurde wahrscheinl. 1497 v. Caboto wieder entdeckt, zuerst frz., 1713 britisch.

Neuschwanstein, Schloß, s. Hohenschwangau.

Neuseeland, engl. Dominion of New Zealand, brit. Inselgruppe im Stillen Ozean südöstl. v. Australien, mit Dependenzen (Hervey-, Campbell-, Aucklandinseln 2c.) 271 300 qkm, 1921: 1 217 270 E. (Weiße, eingeborene Maori, Chinesen u. a.). Dazu kam 1919 die Verwaltung des bisher dtsch. Samoa für den Völkerbund. Die beiden Hauptinseln (Nord- und Südinsel), durch die Cookstraße getrennt, haben eine reich gegliederte Küste mit guten Häfen; d. Südinsel ist v. einem Kettengebirge bis 3768 m (Mt. Cook u. Tasmangletscher) durchzogen, das sich auf der Nordinsel allmählich abdacht u. noch tätige Vulkane hat. Die Flüsse sind klein, das Klima ozeanisch; die Pflanzenwelt weist bis 12 m hohe Farnbäume, Buchen, Kaurifichte, Palmen, neuseeländ. Flachs, die Tierwelt den Kiwivogel (Schnepfenstrauß) u. Eulenpapageien auf. Haupterwerbsquellen sind Hafer-, Weizen-, Gerste-, Hanfbau, Viehzucht (Schafe, Rinder, Pferde), Kohlen-, Gold-, Silber- u. Manganbergbau. Die Ausfuhr, bes. Wolle, Fleischkonserven, Butter, Käse, Gold, ergab 1919: 1074,6 Mill., die Einfuhr 749,8 Mill. ℳ; Eisenbahnen 4872 km, Handelsflotte 548 Schiffe mit 86 000 Reg.-Tonnen. — Die Verwaltung hat ein Gouverneur (vom engl. König ernannt) mit 8 Ministern; die Volksvertretung bilden 2 Kammern: Oberhaus (od. Gesetzgebender Rat) u. Repräsentantenhaus. In neuester Zeit ist N. bekannt durch seine wirtschaftl. Reformen (s. unten, Geschichte). Durch Zuschüsse zum brit. Flottenbau u. a. beweist es eine entgegenkommende Stellung zum Mutterlande. Volksbildung steht ziemlich hoch; es herrscht allgemeine Schulpflicht. Einnahmen 1918/19: 412,7 Mill. ℳ, Ausgaben 308,5 Mill. ℳ, Schulden 3080,8 Mill. ℳ; Hst. ist Wellington an d. Cookstr. — **Geschichte.** N. wurde 1642 v. Tasman entdeckt, bis auf Cook 1770 für eine einzige Insel gehalten. England nahm es erst 1839 in Besitz u. gewährte 1852 Selbstverwaltung (1907 die Stellung einer Dominion). Viel verdankt N. dem Gouverneur Grey (1845/53 u. 1861/68), der die eingeborenen, oft aufständ. Maori im „Königsland" auf der Nordinsel ansiedelte. Die jetzige demokrat. u. großartige staatssozialist. Entwicklung ist bes. das Werk des Premierministers Richard John Seddon (* 1845 in Eng-

land, Schlosser, dann Goldgräber u. Arbeiterführer), der N. seit 1891 bis zu seinem Tod 1906 als Diktator leitete u. Frauenwahlrecht, Altersversicherung ohne Beiträge, Gesetze über Mindestlohn, gegen Großgrundbesitz ꝛc. schuf. Dem austral. Bundesstaat (1900) schloß sich N. nicht an. Im Weltkrieg 1914/18 stellte es Truppen zum brit. Heere u. brachte v. allen Kolonien die meisten Opfer; beim Kriegsausbruch besetzte es Dtsch.-Samoa. 1920 wurde Ministerpräs. Massey.

Neusibirien, asiatische Inselgruppe nördl. v. Sibirien, 1770 entdeckt, mit d. nordöstl. Delong- u. den südl. Ljachowinseln 34 000 qkm, unbewohnt.

Neusiedl am See, östreich. Marktflecken im nördl. Burgenland, 3211 E., Wein-, Gartenbau, Seebäder. Der **N.er See,** salzig, mit wechselndem Wasserstand, durchschn. 350 qkm groß, wird durch Kanal zur Raab trockengelegt.

Neusiedler, 1. Hans, Lautenmacher u. Lautenspieler aus Preßburg, † 1563 in Nürnberg; schr. ein Lautenbuch. — 2. Melchior, Lautenspieler, * in Augsburg, Fuggerscher Lautenist, † 1590 in Nürnberg; bemerkenswert sein „Deutsch Lautenbuch".

Neusilber, Argentán, Pakfóng, Weißkupfer, silberähnl. Legierung v. 50—66% Kupfer, 12—25% Nickel und 20—35% Zink, sehr dehn- u. haltbar, politurfähig; galvanisch versilbert: Alpáka, Alfenid, Argyrophán, Christoflemetall, China-, Perusilber ꝛc.

Neusohl, tschechoslowak. Stadt, bis 1919 Hst. des ungar. Kom. Sohl, an der Gran, 10 919 E., Bischofssitz, Eisenerz-, Kupfergruben, Papier-, Textilindustrie.

Neuspanien = Mexiko 1540/1823.

Neuß, 1. preuß. Kreisstadt an d. Erft, Rgbz. Düsseldorf, 40 015 E., A.G., Reichsbanknbst., Quirinuskirche (13. Jhdt.), Holz-, Getreide-, Lederhandel, Ölmühlen, Baumschulen, Margarine-, Maschinen-, Papierfabr., Pferderennen. — 2. schweiz. Stadt = Nyon.

Neustadl, ungar. Großgemeinde = Waag-N.

Neustadt, viele dtsch., östr. ꝛc. Orte; am wichtigsten: 1. N. in Baden, Amtsstadt im Schwarzwald, Kr. Freiburg, 4466 E., A.G., Uhren-, Papier-, Holzwaren-, Tuch-, Schraubenfabr. — 2. N. an d. Aisch, bayr. Bezirksamtsstadt, Rgbz. Mittelfranken, 4494 E., A.G., Pinsel-, Reißzeugfabr., Hopfenhandel. — 3. N. an der Donau, niederbayr. Stadt, Bez.-Amt Kelheim, 1914 E., Getreide-, Hopfenhandel. — 4. N. an d. Haardt, bayr. Bezirksamtsstadt, Rgbz. Pfalz, 19 333 E., A.G., Reichsbanknbst., Wein-, Obstbaufachschule, Chemikalien-, Konserven-, Sekt-, Papier-, Maschinen-, Textilfabr., Weinhandel. — 5. N. am Kulm, alte bayr. Stadt, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Eschenbach, 833 E., Viehzucht. — 6. N. an d. Saale, bayr. Bezirksamtsstadt, Rgbz. Unterfranken, 2163 E., A.G., Watte-, Emailfabr., Vieh-, Getreidehandel. — 7. N. an d. Waldnab, bayr. Bezirksamtsstadt, Rgbz. Oberpfalz, 2809 E., A.G., Heil- und Pflegeanstalt, Glasindustrie. — 8. N. im Odenwald, hess. Stadt, Prv. Starkenburg, Kr. Erbach, 870 E., Spielwaren-, Gummifabr., Heilstätte der Landesversicherungsanstalt. — 9. N. in Meckl.-Schwerin, Stadt an d. Elde, Kr. Ludwigslust, 2445 E., A.G., Holzpantinenfabr., Fischfang. — 10. N. an d. Dosse, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Ruppin, 905 E., staatl. Gestüt. — 11. N. am Rübenberge, preuß. Kreisstadt an d. Leine, Rgbz. Hannover, 2663 E., A.G., Schloß, Dachpappen-, Verbandstoff-, Torfstreufabr. — 12. N. unterm Hohnstein, preuß. Dorf am Harz, Rgbz. Hildesheim, Kr. Ilfeld, 881 E., Sanatorium, Sommerfrische, Talsperre. — 13. N. in Hessen, preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Kirchhain, 2260 E., A.G., Getreidehandel. — 14. N. bei Pinne, poln. (bis 1919 preuß.) Stadt, 2666 E., Fabr. v. landwirtschaftl. Maschinen. Getreide-, Holzhandel. — 15. N. in Oberschlesien, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Oppeln, 15 963 E., Leinen-, Spiegel-, Zigarren-, Fahnenfabr., Getreide-, Leder-, Holzhandel. — 16. N. in Holstein, preuß. Stadt an der N.er Bucht (s. d.), Rgbz. Schleswig, Kr. Oldenburg, 4635 E., A.G., Prv.-Heil- u. Pflegeanstalt, Musikinstrumenten-, Zündwaren-, Seifenfabr. — 17. N. in Westpreußen, poln. (bis 1919 preuß.) Stadt in Pommerellen, nordwestl. v. Danzig, 9804 E., Tabak-, Möbel-, Leder-, chem. Industrie, Wallfahrtsort. — 18. N. bei Chemnitz, sächs. Dorf, Kreish. u. Amtsh. Chemnitz, 1803 E., Wirkwarenfabr. — 19. N. in Sachsen, sächs. Stadt, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, 5331 E., A.G., Blumen-, Email-, Stahlwarenfabr., Mineralbad, Heilstätte der Landesversich.-Anstalt. — 20. N. in Coburg, Immediatstadt, 7977 E., A.G., Porzellan-, Spielwaren-, Farben-, Holzwollfabr. Kam 1920 zu Bayern. — 21. N. an d. Orla, thüring. Bez.-Stadt im östl. Sachs.-Weimar-Eisenach, 7095 E., A.G., Metallwaren-, Wagen-, Leder-, Pinselfabr. — 22. N. an d. Mettau, nordostböhm. Bezirkshst., 3484 E., Textilindustrie, Gartenbau. — 23. N. an d. Tafelfichte, nordböhm. Stadt am Isergebirge, B.H. Friedland 4313 E., Textil-, Porzellan-, Stahlwarenfabr. — 24. Mährisch-N., nordmähr. Stadt, B.H. Sternberg, 5003 E., Zucker-, Seidenind., Orgelbau. — 25. Wiener-N., s. d. — 26. N. in der Schweiz, s. Villeneuve. — 27. Berg-N., s. d.

Neustädtel, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Liegnitz, Kreis Freystadt, 1580 E., Braunkohlen-, Zementindustrie. — 2. sächs. Stadt, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 4612 E., Spitzenklöppelei, Bergbau auf Silbererz, Wismut, Kobalt, Arsenik, Zink, Nickel.

Neustädter Bucht (s. Neustadt 16), Ostseebucht nördl. v. Lübeck, für Seeschiffe durch Fahrrinne schiffbar.

Neustadtl, 1. Bezirkshst. in Mähren, 2633 E., Flachsbau, Textilindustrie. — 2. böhm. Stadt = Neustadt 23. — 3. ung. Stadt = Waag-Neustadl.

Neustettin, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Köslin, 13 850 E., A.G., Reichsbanknbst., Landarmenhaus u. Besserungsanstalt, Zementwaren-, Essigfabr., Holzindustrie, Getreidehandel.

Neusträschitz, böhm. Stadt, nordwestl. von Prag, 3352 E., Steinkohlenbergbau.

Neustrelitz, Hst. u. bis 1918 Residenz v. Mecklenb.-Strelitz, 11 325 E., L.G., A.G., Konsistorium, Schloß, Essig-, Konserven-, Holzindustrie, Vieh-, Getreidehandel, Schiffbau.

Neustriën, der westl. Teil des Fränk. Reichs, etwa = Nordfrankreich; Ggs. Austrasien.

Neusüdwales (-uéhls), New South Wales, südöstl. austral. Bundesstaat, 803 877 qkm, 2 002 631 E. (1920). Die Küste ist eben u. fruchtbar; daran schließt sich nach W. ein Hochland (Blaue Berge, Australalpen mit dem Mt. Kosciuszko, 2234 m). Nach d. Innern geht das Land in eine sandige Ebene über. Entwässert wird N. durch den Murray u. seine Nebenflüsse. Das Klima ist subtropisch mit wenig u. plötzlich niedergehendem Regen. Erwerbszweige: große Schaf-, Rinder-, Pferdezucht, Bergbau auf Gold, Silber, Kupfer, Kohlen, Edelsteine ꝛc. 1919/20: 8087 km Eisenbahnen; Einfuhr 894 Mill., Ausfuhr 1094 Mill. ℳ, bes. Wolle, Häute, Fleischkonserven, Holz, Metalle. N. hat einen vom engl. König ernannten Gouverneur, 8 Minister, 2 Kammern, Universität in der Hst. Sydney, Regierungs- u. freie Schulen. 1918/19: Staats-

einnahmen 470, Ausgaben 466, Schulden 2942 Mill. *M*. — N. wurde 1770 v. Cook umfahren, war 1788—1840 Strafkolonie, erhielt 1855 Selbstverwaltung; nach u. nach wurden die andern Bundesstaaten v. ihm abgetrennt.

Neutäufer, ein Zweig der Baptisten.

Neuteich, preuß. Stadt im ehemal. Rgbz. Danzig, Kr. Marienburg, 2648 E., Zuckerfabr., Holzhandel.

Neutitschein, ostmähr. Bezirkshst. im Kuhländchen, 13 175 E., Landesbesserungsanstalt, Hut-, Tabak-, Wollwarenfabr.

Neutomischel, poln. (bis 1919 preuß.) Stadt, 2400 E., Glasglühkörper-, Zigarren-, Drahtfabr., Hopfenbau u. -handel.

Neutra, die, l. Nbfl. des mit d. Waag vereinigten nördl. Donauarms, entspr. im N.-gebirge, mündet b. Komorn. An ihrem Mittellauf das 1919 zur Tschechoslowakei gekommene westungar. Komitat N., 5511 qkm, 457 455 E. (1910), Landwirtschaft, Obst-, Weinbau, Mineralquellen; Hst. **N.** an der N., 19 107 E., kath. Bischofssitz, alte Festung, Brauereien, Malz-, Essigfabr., Weinbau. — **N.-Gebirge,** zwischen Waag u. N., südl. Teil der Großen Fatra, in Ptacnik 1346 m hoch.

neutrāl, keiner v. 2 Parteien angehörend, parteilos; Sprachl.: sächl. Geschlechts (s. Neutrum); in der Chemie: weder alkalisch noch sauer reagierend. Im Seekrieg ist, mit Ausnahme von Kriegskonterbande (s. d.), die Ware neutraler Staaten ebenso wie die unter neutraler Flagge segelnde feindl. Ware v. der Wegnahme ausgeschlossen. — **Neutralisatiōn,** die, Ausschluß v. der Parteinahme; Ausgleichung, Aufhebung (einer Wirkung); Chemie: Sättigung einer Base mit einem Salze od. umgekehrt zu einem neutralen Salze. — **Neutralität,** die, im Kriege das Fortbleiben v. beiden Parteien. Dauernd neutrale Staaten, die durch völkerrechtl. Akte vor Krieg geschützt sind, dafür aber auch im Krieg zwischen Nachbarn sich passiv verhalten müssen, damit sie nicht einem Mächtigeren dienstbar, sondern als Pufferstaaten erhalten werden, gibt es erst seit dem 19. Jhdt.: Schweiz (1815), Belgien (1831 bis zum Weltkrieg 1914, vor dessen Ausbruch es schon heimlich seine N. zugunsten Englands u. Frankreichs aufgegeben hatte), Luxemburg (1867), der Kongostaat (1885). Auch einzelne Gebietsteile können neutralisiert werden: die untere Donau, der Kongo und Niger, der Sues- u. der Panamakanal.

Neutrum, das, Sprachl.: sächliches Geschlecht; Wort sächl. Geschlechts.

Neuulm, 1. bayr. Stadt, s. Ulm. — 2. nordamerik. Stadt = New Ulm.

Neuve-Chapelle (nöw' schapéll'), nordfrz. Dorf westl. v. Lille; seit März 1915 v. Engländern und Deutschen erbittert und mit wechselnden Erfolgen umstritten, Okt. 1918 endgültig v. den Deutschen, die es zuletzt am 9. Apr. zurückerobert hatten, geräumt.

Neuveville (nöw' wil'), frz. = Neuenstadt 2.

Neuville (nöwil'), Alphonse de, franz. Schlachtenmaler, * 1836 zu St.-Omer, † in Paris 1885; Hptw. Kampf um Magenta, Erstürmung des Friedhofs v. St.-Privat, Gefecht bei Le Bourget.

Neuwārp, preuß. Stadt am N.er See (Bucht des Pommerschen Haffs), Rgbz. Stettin, Kr. Ueckermünde, 1908 E., A.G., Ostseebad, Schiffbau.

Neuwedēll, preuß. Stadt an d. Drage, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Arnswalde, 2405 E., A.G., Pferde-, Getreidehandel, Netzfabr.

Neuweier, bad. Dorf, Kr. Baden, Amt Bühl, 1436 E., Weinbau u. -handel.

Neuweiler, unterelsäss. Stadt, Kr. Zabern, 1324 E., ehemal. Benediktinerabtei, Getreidehandel.

Neuweiß = Barytweiß, s. u. Baryum.

Neuwelt, sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 1660 E., Eisenerzgrube, Emailindustrie.

Neuwērk, 1. hamburg. Nordseeinsel, nahe der Elbmündung, Landherrenschaft Ritzebüttel, 3 qkm, 53 E., 2 Leuchttürme, Seebad. — 2. N. im Rheinland, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Gladbach, mit Gemeinde 11 955 E. (davon Dorf Bettrath 1662, Dorf Hoven 1905), Lungenheilstätte, Webereien, Wäschefabr. 1920 in M.-Gladbach eingemeindet.

Neuwīed, preuß. Kreisstadt r. am Rhein, Rgbz. Coblenz, 19 090 E. (viele Mennoniten u. Herrnhuter), A.G., L.G., Reichsbanknbst., Taubstummenschule, Schwemmstein-, Schamotte-, Emailwaren-, Zigarrenfabr., Eisenhütten, Weinhandel. Nahebei Schloß Monrepos des Fürsten zu Wied. — N. wurde 1662 v. Friedr. III. v. Wied als Ansiedlung für Anhänger aller Konfessionen gegr.; 18. Apr. 1797 Sieg der Franzosen über d. Östreicher.

Neuwieder Blau = Bremer Blau, s. d. — **Neuwieder Grün,** s. Schweinfurter Grün.

Neuwirth, Jos., Kunsthistoriker, * 5. Juni 1855 in Neugarten b. Böhmisch-Leipa, Prof. in Wien; schr. viel über böhm. Kunstgeschichte u. „Gesch. der Baukunst des M.A.".

Neu-Württemberg, dtsch. Ackerbaukolonie im brasil. Staat Rio Grande do Sul, 720 E., Mais-, Tabak-, Getreidebau.

Neux (nöh), belg. Name v. Eupen.

Neuyōrk, 1. (Abk. N. Y.), einer der nordatlant. Staaten der nordamerik. Union (V. St.), 127 433 qkm, 1920: 10 384 829 E. (81 auf 1 qkm). N. erstreckt sich vom Atlant. Ozean bis zum Erie-, Ontariosee und St.-Lorenz-Fluß, ist im Westen eben, sonst gebirgig (bis 1600 m), sehr fruchtbar, hat viele Wasserkräfte (Niagarafälle), Seen u. Flüsse (Hudson), Wald- u. Mineralreichtum, gesundes Klima; Erwerbszweige: Getreide-, Obst-, Tabak-, Hopfenbau, Vieh-, Geflügel-, Bienenzucht, Fischerei, Textil-, Mühlenindustrie, Fleischwaren-, Kleider-, Maschinen-, Zuckerfabr., Brauereien, Gerbereien, Druckereien, Bergbau auf Eisen, Petroleum, Salz, Steine. 9 Universitäten (2 kath.); Hst. Albany. — 2. **N.,** größte Stadt des Staates N., zweitgrößte der Erde, volksreichste ganz Amerikas, an d. Mündung des Hudson in den Atlant. Ozean (N.-Bai), hat als Groß-N. 825 qkm, 5 737 492 E. Der mittl. u. ursprüngl. Stadtteil ist Manhattan (s. d.) od. das eigentl. N. mit dem Broadway (Breite Straße), der 5. Avenue u. dem Zentralpark; nördl. davon liegt der Stadtteil Bronx, auf Long Island (durch den East River vom eigentl. N. getrennt) Brooklyn und Long Island City, auf Staten Island der Stadtteil Richmond; wichtige Vororte sind Jersey City, Hoboken und Newark im Staat New Jersey. Die Stadt N. hat kath. Erzbischof (Long Island gehört zum Bistum Brooklyn), zahlr. Eisen-, Untergrund-, Straßenbahnen, 4 Brücken über den East River, Manhattan-, Hudsonbrücke, 5 Tunnels, über 100 Plätze u. Parks, Zoolog. Garten, mehr als 1250 Kirchen (260 kath.), 3 Universitäten (1 kath. in Bronx), über 600 höhere und Volksschulen, eine der größten Bibliotheken (über 2 000 000 Bde.); es ist der erste Geldmarkt der Welt, hat Industrie (mehr als 40 000 Fabriken) und Handel in allen Erzeugnissen, besonders Leder, Lebensmittel, Maschinen, Textilien, Tee, Zucker, Chemikalien, Wolle, Tabak (1919 insgesamt 8690 Millionen *M* Ein-, 14 331 Millionen *M* Ausfuhr). Der Hafen ver-

mittelt den größten Teil der Einwanderung nach Amerika; seit 1913 hat er den Handelsverkehr Londons überholt, steht also an 1. Stelle der Welt. — N. wurde 1612 v. Niederländern als Neu-Amsterdam gegr., 1664 v. Engländern erobert und N. genannt; 1776 machte es sich frei u. trat der Union bei, blieb aber bis zum Ende d. amerik. Freiheitskrieges (1783) in engl. Händen.

Neuyorker Staatszeitung, dtsch. Tageszeitung in Neuyork, gegr. 1835 (Besitzer: Ridder, † 1915), bedeutendstes Blatt der Deutschamerikaner.

Neuzeit beginnt mit dem Zeitalter des Humanismus, der Reformation u. der Entdeckungen. Will man einen bestimmten Termin nehmen, so wählt man 1492 od. besser 1517.

Neuzélle, preuß. Gutsbezirk an der Oder, Rgbz. Frankfurt, Landkr. Guben, 140 E., ehemal. Zisterzienserkloster, bis 1921 prot. Lehrerseminar.

Neuzen, niederländ. Hafen, s. Terneuzen.

Nevāda, 1. (Abk. Nev.), nordamerikan. Unionsstaat (1861/64 Territorium), einer der Weststaaten, 286 675 qkm, 77 407 E. (1920); es ist der Hauptteil des Großen Beckens zw. Felsengebirge und Sierra N., meist dürre Hochfläche u. wenig bebaut, hat Bergbau auf Gold und Silber, auch Steinkohlen- u. Petroleumgewinnung; Hst. Carson City. — 2. nordamerik. Stadt im W. des Staates Missouri (V. St.), 7461 E., Universität.

Nevāda, Sierra de, die, 1. höchstes Gebirge Spaniens, haupts. in der Prov. Granada längs der Südküste, 80 km lang, geologisch im Zusammenhang mit dem ital. Apennin, in dem zum Bätischen Gebirge gehör. Cumbra de Mulahacén 3481 m hoch; am Südabhang die Alpujarres. — 2. Gebirgskette der nordamerikan. Kordilleren, im Staat Kalifornien (V. St.), nördl. fortgesetzt durch das Kaskadengebirge, goldreich, etwa 750 km lang, im Mount Whitney 4426 m hoch. — 3. Kordillerenzug in Venezuela, s. Merida. — 4. Gebirge in Colombia, s. Santa Marta.

Nevers (nöwähr), Hst. des mittelfrz. Dep. Nièvre, an d. Loire, 27 706 E., Bischofssitz, Fayence-, Chemikalien-, Maschinenfabr., Holzhandel. — N., das alte Noviodūnum, Stadt der Äduer, war im M.A. die Hst. der Grafsch. (seit 1538 Hzt.) N. od. Nivernais.

Neveu (nöwöh), frz. = Neffe.

Néviges, preuß. Dorf, s. Hardenberg-N.

Nevis, 1. (nihwis), brit.-westind. Insel der Kleinen Antillen (Leewardgruppe), 118 qkm, 12 945 E. (1911); Hauptort Charlestown, 1394 E., Hafen. — 2. Berg in Schottland, s. Ben N.

Nevrokóp, bulgar. Stadt = Newrekop.

New (nju), in engl. geograph. Namen = Neu-.

Newá, die, schiffbarer russ. Fluß im Gouv. St. Petersburg, Abfluß des Ladogasees zur N.-bucht des Finn. Meerbusens, 73 km lang, mit der Wolga durch Kanal verbunden. Vgl. Newka.

New Albany (nju ādlbani), nordamerik. Stadt am Ohio, Staat Indiana (V. St.), 20 628 E., Textil-, Eisen-, Lederindustrie.

New-Almadén (nju—), berühmte kaliforn. Quecksilberminen südöstl. v. San Francisco u. San José.

Newār, tibetan. Volk im mittl. Himalaya, beherrschte früher Nepal.

Newark (njuärk), nordamerik. Städte: 1. Staat New Jersey (V. St.), am Passaic, 418 789 E., kath. u. prot. Bischof, Chemikalien-, Leder-, Goldwaren-, Eisen-, Fleischindustrie, Brauereien. — 2. Staat Ohio (V. St.), am Ohio-Erie-Kanal, 32 028 E., Kohlengruben, Maschinen-, Glasfabr. — **N.-upon-Trent** (—öppónn—), mittelengl. Stadt am Trent, Grafsch. Nottingham, 16 957 E., Maschinen-, Metallindustrie, Kalksteinbrüche, Vieh-, Getreidehandel, Brauereien.

New Bedford (nju béddförd), amerik. Stadt = Bedford 4.

New Berne (njubérn), Neubern, nordamerikan. Stadt, Staat Nordkarolina (V. St.), 9840 E., Holzausfuhr, Fischerei. 1710 v. Schweizern gegründet.

Newbold and Dunston (njúbōld änd dönst'n), mittelengl. Stadt südl. v. Sheffield, Grafsch. Derby, 17 213 E., Steinkohlenbergbau, keram. Industrie. Seit 1911 heißt es Whittington and Newbold.

New Brighton (nju breit'n), 1. mittelengl. Stadt an d. Merseymündung, Grafsch. Derby, 12 316 E., Seebad. — 2. Vorstadt v. Neuyork, auf Staten Island, 17 625 E., Seebad.

New Britain (nju britt'n), nordamerikan. Stadt, Staat Connecticut (V. St.), 59 316 E., Strumpf- u. Metallwarenfabr.

New Brunswick (nju brönnsuick), 1. kanad. Prov. = Neubraunschweig. — 2. nordamerikan. Stadt, Staat New Jersey (V. St.), 32 779 E., Eisen-, Tabak-, Lederindustrie.

Newburgh (njúböro), nordamerik. Stadt am Hudson, Staat Neuyork (V. St.), 30 272 E., Maschinen-, Textilindustrie, Schiffbau.

Newbury (njúböri), südengl. Stadt, Grafsch. Berkshire, 12 290 E., Woll- u. Getreidehandel.

Newburyport (njúböripohrt), nordamerik. Hafenstadt am Merrimac, Staat Massachusetts (V. St.), 15 609 E., Bijouteriewaren-, Kleidung-, Schuhfabr., Schiffbau.

Newcastle (njukáhßl), 1. N. under Lyme (—önder leim), mittelengl. Stadt, Grafsch. Stafford, 20 418 E., Papier-, Seiden-, Leder-, keramische Industrie. — 2. N. upon Tyne (öpónn tein), Hauptstadt der nordengl. Grafsch. Northumberland, am untern Tyne, 274 955 E., anglikan. Bischofssitz, Medizin. College, Armstrong College, Kunstakademie, Eisen- und Geschützgießerei der Firma Armstrong, Maschinen-, Chemikalien-, Zement-, Lederfabr., Schiffbau, bedeut. Kohlen-, Erzausfuhr. Residenz des kath. Bistums N.-Hexham ist Durham. — 3. N. am Hunter und Stillen Ozean, austral. Stadt in Neusüdwales, 62 900 E., anglikan. Bischofssitz, Kohlengruben, Ausfuhrhafen für Kohlen, Wolle, Fleischkonserven. — 4. N. am Beaver, nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien (V. St.), 47 856 E., Kohlengruben, Blechwalz-, Eisen-, Stahlwerke. — 5. N. in Natal (Südafrika), brit. Divisionshst. an den Drakenbergen, 2952 E., Kohlen-, Wollindustrie. — **N.,** Herzöge v., s. Cavendish.

Newcomb (njúhkömm), Simon, nordamerik. Astronom, * 1835 zu Wallace (Neuschottland), Prof. in Baltimore u. Astronom der Sternwarte in Washington, hier † 1909; berechnete Tafeln der Planeten Neptun, Uranus 2c., schr. „Populäre Astronomie" (auch dtsch.).

Newel, westruss. Kreisstadt am N.-see, Gouv. Witebsk, 11 794 E., Tuchweberei, Ziegeleien.

New Foundland (nju föndländ) = Neufundland.

Newgate (njúgätt), ehemal. Kriminalgefängnis (u. Hinrichtungsplatz) in der City von London.

New Hampshire (nju hämmschir; Abk. N. H.), nordamerik. Unionsstaat (V. St.), einer der nordatlant. Staaten, zwisch. Atlant. Ozean u. Connecticutfluß, 24 192 qkm, 443 083 E. (1920). N. ist an d. Küste eben, im Norden gebirgig (bis 1900 m), hat rauhes Klima, wenig Landwirtschaft, große Textil-, Leder-, Papier-, Maschinen-, Holzindustrie, Steinbrüche (bes. Granit u. Graphit); Hst. Concord, Hauptindustrieplatz Manchester. — N. gehörte 1641/1679 zu Massa-

chusetts, war dann eigene brit. Prv., wurde 1788 Unionsstaat.

Newhaven (njuhéw'n), südengl. Hafenstadt am Kanal, Grafsch. Sussex, 6655 E., Überfahrt nach Dieppe, 2 Leuchttürme.

New Haven (nju héw'n), nordamerik. Hafenstadt am Long-Island-Sund, Staat Connecticut (V. St.), 201 481 E., Yale-Universität, Sternwarte, Metallwaren-, Wagen-, Korsettfabr.

Newington (njüingt'n), südl. Stadtteil v. London, am rechten Themseufer, 50 659 E.

Newjánskij Sawód, ostruss. Industrieort, Gouv. Perm, 17 000 E., große Eisenhütten, Goldwäscherei.

New Jersey (nju dschörsi), Abk. N. J., nordamerik. Unionsstaat, einer der nordatlant. Staaten, zw. Atlant. Ozean u. Delawarebai, im S. eben, im N. Bergland, 21 299 qkm, 3 155 900 E. (1920). Seeklima, Textil-, Eisen-, Stahl-, Maschinen-, Leder-, Porzellanindustrie, Landwirtschaft, Petroleumquellen; Hst. Trenton, größte Stadt Newark. — N. J. wurde v. Niederländern besiedelt, 1664 englisch, 1776 unabhängig, 1787 Unionsstaat der V. St.

New-Jersey-Tee (nju dschörsi—), s. Ceanothus.

Newká, die, Große, Mittlere u. Kleine N.. die nördl. Mündungsarme der Newa in St. Petersburg.

New London (nju lönnd'n), nordamerik. Hafenstadt, Staat Connecticut (V. St.), 25 688 E., Fischfang, Textilindustrie.

Newman (njúmän), John Henry, * 1801 in London, anglikan. Pfarrer u. Universitätsprediger in Oxford, mit Pusey Führer der Oxfordbewegung (s. d.), wurde 1845 katholisch, dann Oratorianer in Birmingham, 1879 Kardinal, † 1890 in Birmingham; als tiefdenkender Apologet u. glänzender Schriftsteller v. großem Einfluß auf die Erneuerung u. Stellung des Katholizismus in England. Werke, 37 Bde., darunter mehrere Traktate, Via media, Development of Christian Doctrine, Apologia pro vita sua, auch lyr. Dichtungen u. Roman „Callista".

Newmarket (njú—), mittelengl. Stadt an der Grenze der Grafschaften Cambridge u. Suffolk, 18 640 E., bedeut. Pferderennen.

New Mexiko (nju—), engl. = Neumexiko, s. d.

New Mills (nju—), mittelengl. Stadt, Grafsch. Derby, 8998 E., Textil-, Eisenindustrie.

New Orleans (nju óhrliäns) od. Neuorleans (—leáñ), Hst. des nordamerik. Staates Louisiana (V. St.) am Mississippi, 175 km oberhalb der Mündung, 387 219 E. (1920), kath. Erzbischof, prot. u. methodist. Bischof, 3 Univers. (1 für Farbige), Baumwoll-, Zucker-, Öl-, Kleidungs-, Tabakfabr., Schiffbau, Hafen für Seeschiffe. — N. wurde 1718 v. Franzosen gegr., 1803 an die V. St. abgetreten, 1862 v. Unionstruppen (s. Farragut) besetzt. — **N.-fieber** = Malaria.

New Plymouth (nju plimmöſ), brit. Prv.-Hst. auf der Nordinsel v. Neuseeland, 12 645 E., Ausfuhrhafen für landwirtsch. Erzeugnisse.

Newport (njúpohrt), 1. mittelengl. Stadt am Usk, Grafsch. Monmouth, 92 369 E., Eisen-, Chemikalien-, Maschinenfabr., Schiffbau. Residenz des Erzbist. (bis 1916 Bist.) N. ist Cardiff. — 2. Hst. der engl. Insel Wight, Grafsch. Hampshire, 11 036 E., Touristenstandort. — 3. nordamerik. Hafenstadt, Staat Rhode Island (V. St.), 30 585 E., vornehmes Seebad, Marinestation. — 4. nordamerik. Stadt am Ohio, gegenüber Cincinnati, Staat Kentucky (V. St.), 32 133 E., Textil-, Eilenindustrie.

Newport News (njúpohrt njuhs), nordamerik. Stadt, Staat Virginia (V. St.). 35 596 E., Baumwoll-, Getreidehandel, Hafen, Schiffbau.

New Providence (nju prówwidenß), brit.-westind. Insel, 218 qkm, 13 554 E. (1911); auf ihr Nassau, die Hst. der Bahamainseln.

Newrekóp, bulgar. Stadt in Mazedonien, bis 1912 beim türk. Bez. Saloniki, 10 000 E., griech. Erzbischof, bulgar. Bischof, Getreide-, Tabakbau.

New Rochelle (nju roschéll), nordamerik. Stadt am Long-Island-Sund, Staat Neuyork, 39 192 E., Sommerfrische, Villenort.

New Roß (nju—), irische Hafenstadt am Barrow, Grafsch. Wexford, 5847 E., Getreide-, Butterausfuhr.

Newry (njühri), irische Stadt am Fluß u. Kanal N., Grafsch. Armagh, 11 956 E., Sitz des kath. Bischofs von Dromore, Maschinen-, Wirkwaren-, Leinenindustrie, Ausfuhr v. landwirtsch. Erzeugnissen.

Newschéhr („Neustadt"), türk.-kleinasiat. Stadt, Wilajet Konia, etwa 20 000 E., Getreide-, Kamelhaarausfuhr.

New South Wales (nju ßauſ uéhls), s. Neusüdwales.

Newton (njuht'n), nordamerik. Stadt westl. von Boston, Staat Massachusetts (V. St.). 46 054 E., Textil-, Leder-, Papierindust. — **N.-Abbot** (äbbött), südengl. Stadt, Grafsch. Devon, 13 837 E., Braunkohlen-, Leder- u. keram. Industrie. — **N. Heath** (hihſ), nordöstl. Vorstadt v. Manchester in England, Industrieviertel. — **N.-in-Makerfield** (mékerfihld), nordengl. Stadt westl. v. Manchester, Grafsch. Lancaster, 18 776 E., Eisen-, Papier-, Glasindustrie.

Newton (njuht'n), 1. Charles Thomas, engl. Archäolog, * 1816 zu Bredwardine (Wales), Prof. und Kustos am Brit. Museum in London, veranstaltete Ausgrabungen in Halikarnaß, wo er das Mausoleum aufdeckte, und Knidos, † 1894. — 2. Sir Isaac, bedeutender engl. Physiker und Astronom, * 5. Jan. 1643 in Woolsthorpe (Grafsch. Lincoln), 1669 Prof. in Cambridge, 1699 Münzmeister in London, 1703 Präs. der Royal Society, † 31. März 1727 in Kensington, in der Westminsterabtei zu London begraben; Begründer der neueren mathemat. Physik u. physikal. Astronomie, entdeckte das Gravitationsgesetz, die Zusammensetzung und chromat. Abweichung des Lichtes, die Fortpflanzung der Schallwellen 2c. — **N.s Farbenglas** besteht aus einer ebenen Glasplatte, auf die eine schwach gekrümmte Konvexlinse leicht gedrückt wird. Durch die Interferenz des Lichtes entsteht dann um einen dunklen Mittelfleck eine Reihe farbiger Ringe, **N.s Farbenringe,** wie sie ähnlich auch übh. bei dünnen Blättchen auftreten (Farben dünner Blättchen). — **N.s Farbenscheibe** od. -kreisel ist eine Kreisscheibe, deren Sektoren die 7 Hauptspektralfarben zeigen, die aber bei schneller Drehung weißlich aussieht. — **N.s Metall,** Legierung aus Wismut (8), Blei (5) u. Zinn (3 Tle.); Schmelzpunkt nur 94,5°.

Newtown and Llanllwchaiarn (njútaun änd länlukätärn), engl. Stadt in Wales, am Severn, Grafsch. Montgomery, 5670 E., Flanell-, Schalfabr.

Newtownards (njutaúnärds), irische Stadt, Grafsch. Down, 9110 E. Leinen-, Seiden-, Musselinindustrie.

New Ulm (nju ölm), Neu Ulm, nordamerik. Stadt am Minnesota, Staat Minnesota (V. St.), 5403 E., meist Deutsche.

New Westminster (nju uést—), kanad. Stadt am Fraser, Staat Brit.-Columbia, 16 040 E., bis 1908 kath. Bischofssitz (s. Vancouver), Pelzausfuhr.

New York (nju jórk), nordamerik. Staat u. Stadt, s. Neuyork. — **N. Y. American** (ämérrikän), der, demokrat. Neuyorker Tageszeitung, england- und trustfeindlich, größtes Blatt der Hearst-Presse. — **N. Y. Evening-Post** (—ihwening—), die, Abendzeitung der feinen Welt, republikan. Börsenblatt,

deutschfeindlich. — **N. Y. Herald** (héräld), der, deutschfeindliche Tageszeitung Gordon Bennetts: gehört jetzt der Northcliffe-Gruppe an. — **N. Y. Journal** (dschörnäll), das, england- u. trustfeindl. Tageszeitung der Hearst-Presse. — **N. Y. Staatszeitung,** s. Neuyorker Staatszeitung. — **N. Y. Sun** (ßönn; „Neuyorker Sonne"), der, Finanzblatt der hohen republikan. Kreise, zur Northcliffe-Gruppe gehörig, deutschfeindlich. — **N. Y. Times** (teims), die, republikan. Tageszeitung der Northcliffe-Gruppe, deutschfeindlich; ebenso die **N. Y. Tribune** (tribjuhn: „Neuyorker Rednerbühne"). — **N. Y. World** (uörld; „Neuyorker Welt"), die, republikan. Zeitung, Konkurrenzblatt der Hearst-Presse.

New Zealand (nju siländ), s. Neuseeland.

Nexus, der, Band, Verbindung, Zusammenhang.

Ney, 1. Ferencz, ungar. Pädagog, * 1814 u. als Dir. d. Realschule † 1889 in Budapest; schr. „Deutsche Grammatik für Ungarn" u. „Ungar. Gramm. für Deutsche" (beide vielgebraucht), Gedichte und Erzählungen. — 2. Jenny, Sängerin, s. Bürde-N. — 3. (nä), Michel, 1808 Hzg. v. Elchingen, 1813 Fürst v. der Moskwa, Marschall Napoleons I., * 1769 in Saarlouis, focht seit 1792 in Belgien, Deutschland u. der Schweiz („le brave des braves"), entschied durch den Sieg b. Elchingen 1805 die Einschließung Macks, 1807 den Sieg v. Friedland, bewährte sich 1808/11 in Spanien, 1812 an der Moskwa u. bes. auf dem Rückzug; 1813 b. Dennewitz geschlagen, ging 1815 zu Napoleon über u. focht b. Waterloo, daher 7. Dez. 1815 in Paris standrechtlich erschossen.

Nez percés (neh perßéh), Indianerstamm, s. Schahaptin.

Nezsider (néschider), magyar. Name v. Neusiedl.

Nfuma od. Dixcove (—kohw), Distriktshauptort in der brit.-westafrikan. Kol. Goldküste (Oberguinea), 2233 E., befest. Hafen.

Ngamisee, südafrik. See nördl. der Kalahari, Brit.-Betschuanaland-Protektorat, führt nur in der Regenzeit Wasser, etwa 800 qkm.

Nganhwéi od. Anhui, innerchines. Prov. am Jangtsekiang, 142 800 qkm, 15 706 000 E., Apost. Vikariat, Baumwoll-, Reis-, Teebau, Seidenzucht; Hst. **Ngan-king** am Jangtsekiang, 40 000 E., Vertragshafen.

Ngaündere, westafrik. Stadt im südöstl., zu Kamerun gehör. Adamaua, 20 000 E. (Fulbe).

Ngoko, der, im Oberlauf Dscha, r. Nbfl. des Sanga im südl. Kamerun, 750 km lang; am Unterlauf die frühere deutsche Regierungsstation N. (bis 1916 dafür das flußaufwärts liegende Molúndo).

Ngornu, Angórnu, brit.-westafrik. Handelsstadt in dem zu Nordnigeria gehör. Teil v. Bornu, nahe am Tsadsee, 20 000 E., Elfenbeinhandel.

Nguru, Ungúu, ehemals dtsch.-ostafrik. Landsch. südl. vom Panganifluß am Ostrand der Massaisteppe, vom Bantustamm der Wangúru bewohnt, Zucker-rohr-, Tabak-, Kautschuk-, Bananenbau.

N. H., Abk. für d. Staat New Hampshire.

Nhd. Abk. für Neuhochdeutsch.

Ni, chem. Zeichen für Nickel.

Niádi, der, afrik. Fluß = Kuilu.

Niagara (neiägärä od. niagára), der, Abfluß des Erie- zum Ontariosee, zw. dem nordamerik. Staat Neuyork (V. St.) u. Kanada, 58 km lang, mit vielen Schnellen u. den **N.-fällen;** diese zerfallen, durch die Ziegeninsel geteilt, in den östl., 47 m hohen amerik. Fort-Schlosser-Fall u. den westl., 44 m hohen kanad. Hufeisen-Fall. Von der in den Fällen liegenden Kraft werden etwa 1 Mill. Pferdekräfte durch elektr. Übertragung industriell ausgenutzt. Der 43 km lange Wellandkanal umgeht die Fälle, die v. 3 Brücken (256 m Bogenweite) überspannt sind. — An den Fällen r. die Stadt **N.-Falls** (—fáols), Staat Neuyork (V. St.), 50 760 E., elektr. Kraftanlagen, Brot-, Aluminium-, Sodafabr. — Gegenüber die gleichnamige kanad. Stadt. 11 789 E.

Niágusta, grch. Stadt = Niausta.

Niaiserie (niäs—), die, Albernheit.

Niám-Niám, in eigener Sprache Sandéh, innerafrik. Negervolk am obern Weißen Nil, wohnen in Dörfern mit kegelartigen Hütten; etwa 1,5 Millionen, Menschenfresser, die Männer Jäger, während die Frauen Ackerbau treiben.

Niangájesee, in Frz.-Westafrika, s. Bambara.

Niangára, Ort im belg. Kongostaat, s. Uelle.

Niánsa, der, in Zentralafrika = See.

Niári, der, Oberlauf des afrik. Flusses Kuilu.

Nias, niederländ.-ostind. Insel westl. v. Sumatra, 4772 qkm, etwa 250 000 E. (Malaien); Hst. Gunung Sitoli, 9000 E.

Niáusta, griech. (bis 1913 türk.) Stadt westl. von Saloniki, 5000 E., Seidenindustrie, Weinbau.

Nibelungen (d. h. Nebelkinder), in der german. Sage: unterirdische elfische Geister (Zwerge); ihnen dienen 12 Riesen beim Hüten eines großen Schatzes, des N.-hortes, den Siegfried in Besitz nimmt, nachdem er Schilbung u. Nibelung erschlagen hat. Wohl als spätere Besitzer des Hortes werden auch die Burgundenkönige N. genannt. — **N.-sage,** entstanden bei den Rheinfranken durch Verschmelzen der burgund. Sage v. Gunther, Kriemhild u. Attila mit der niederfränk. v. Siegfried, Brunhild und den N. (Hagen), denen sich noch die Amelungen- od. Dietrichsage angliederte. Überliefert ist die N.-sage in zwei Hauptfassungen, der deutschen (N.-lied) u. der nordischen (Edda, Thidrek- u. Völsungasaga). Ihr geschichtl. Kern ist der Vernichtungskampf zw. Burgunden u. Hunnen (König Gundicarius = Gunther, † 437 gegen Attila); die mythischen Züge (Sage von Balders Untergang, vom Hort im Elfenreich u. von der Walküre Brynhild), die auf einen geschichtl., wohl fränk. Helden Siegfried übertragen wurden, sind im N.-lied zwar vorhanden, aber doch so verblaßt, daß wir erst durch die nord. Überlieferung (bes. die Völsungasaga) volle Klarheit gewinnen. — Das **N.-lied,** das größte dtsch. Volksepos aus dem M.A., wahrsch. östreich. Ursprungs, wurde wohl vor 1200 vollendet. Von den rund 20 Handschriften (darunter 10 vollständig) sind nur 3 aus dem 13. Jhdt. wichtig: A die kürzeste, Hohenems-Münchner (Lachmann); B die längere, St. Gallener (Bartsch); C die längste, Donaueschinger od. Hohenems-Laßbergsche (Holtzmann und Zarncke). Das N.-lied ist nach Lachmann eine Zusammenstellung alter Mären, nach andern das Erzeugnis eines Dichters. Die meisten Forscher nehmen jetzt mit Bartsch ein Urlied u. 2 Bearbeitungen an. „Der Nibelungen Not", v. Bodmer 1751 und Myller 1781 wiederentdeckt, schildert unter Benutzung alter german. Sagen die Werbung Siegfrieds v. Niederlanden um Kriemhild, die Schwester des Burgunderkönigs Gunther, für den er Brünhild bezwingt, und seine Ermordung durch Hagen, schließlich die Rache Kriemhildens, die, in 2. Ehe mit König Etzel im Hunnenland verheiratet, die Burgunder (die den N.-hort v. Siegfried geerbt haben) zu sich lädt und hier töten läßt. Der Stoff wurde vielfach modern bearbeitet, so v. Hebbel (dramatisch), Jordan (episch im Stabreim), R. Wagner (musikdramatisch), am ursprünglichsten u. glücklichsten von den Romantikern, z. B. in den N.-fresken Schnorrs v. Carolsfeld in der Münchner Residenz. Hochdeutsche Übertragung von

Simrock. — Die **N.-strophe** besteht aus 4 paarweise gereimten Langzeilen, deren jede durch Zäsur in 2 Teile zerfällt; die 1., 3., 5. u. 7. Halbzeile haben 3 Hebungen u. klingenden, die 2., 4. u. 6. ebenfalls 3 Hebungen, aber stumpfen Schluß, während die 8. Halbzeile 4 Hebungen u. stumpfen Schluß aufweist.

Nic (nisch), serb. Stadt, s. Nisch.

Nicäa, kleinasiat. Stadt in Bithynien, v. Antigonos gegründet, 1097 v. den Kreuzfahrern, 1330 v. den Türken erobert, jetzt Isnik, s. d. — Das 1. allg. Konzil zu N., 325 v. Konstantin berufen, v. 318 Bischöfen besucht, verurteilte den Arianismus, erließ das **Nicänum** od. das Nicäische Glaubensbekenntnis u. eine Bestimmung über die Zeit des Osterfestes. Das 2. Konzil v. N. (787), das 7. allg., auf Veranlassung der Kaiserin Irene berufen, entschied den Bilderstreit.

Nicánder, Karl Aug., schwed. Dramatiker, * 1799, † 1839, s. Schwedische Sprache u. Literatur.

Nicándra physalóides, Giftbeere, eine amerik. Solanazee, ist bei uns Zierpflanze.

Nicarágua, 1. mittelamerik. Republik zw. Honduras u. Costa Rica, vom Atlant. zum Stillen Ozean reichend, 128 340 qkm, 1920 etwa 638 119 kath. E., meist Ladinos, ferner Indianer, Neger u. Mulatten. Die Küste des Stillen Ozeans ist steil u. gesund, das Innere gebirgig mit z. T. noch tätigen Vulkanen u. dem N.-see (s. d.) im S.W., die atlant. Küste eben, sumpfig (Moskitoküste) u. regenreich mit Urwald. Erzeugnisse: Kautschuk, Kaffee, Zuckerrohr, Indigo, Gold, Silber, Häute, Bananen, Farb- und Zedernhölzer; Eisenbahnen 322 qkm. 1918 Einfuhr 22,7 Mill., Ausfuhr (bes. Gold, Kaffee, Holz) 31,1 Mill. *M*. Verfassung (v. 1905, zuletzt geändert 1912) u. Verwaltung: Der Präsident (1912/16 Diaz, 1917/21 Chamorro) wird auf 4 Jahre direkt gewählt u. hat 5 Minister unter sich; gesetzgebender Körper ist der aus 2 Kammern bestehende Kongreß (46 auf 6 Jahre direkt gewählte Abgeordnete u. 24 Senatoren). Bei unentgeltl. Volksschulunterricht besteht allg. Schulpflicht; Universität ist in Leon. Für die Rechtspflege sind 1 Oberster Gerichtshof, 2 Appell- u. 18 Bezirksgerichte vorhanden. Das stehende Heer (allgem. Wehrpflicht, 1jähr. Dienstzeit) zählt im Frieden 2000, im Kriegsfall 40 000 Mann, die Kriegsflotte 11 kleinere Dampfer. Staatshaushalt 1918/19: Einnahmen 10,9 u. Ausgaben 8,4 Mill. *M*, Schulden 43,1 Mill. *M*. Die Republik ist eingeteilt in 13 Departamentos, 3 Distrikte u. 2 Comárcas (Landschaften); Hst. Managua, Haupthafen Bluefields. Das kathol. Bistum N. wurde 1913 zum Erzbist. Managua erhoben; ein Teil kam zum neuen Bist. Granada. — Geschichte, s. Zentralamerika. Unter dem Einfluß der V. St. brach N. am 6. Juni 1917 bis 1921 die diplomat. Beziehungen zu Deutschland ab. — 2. **N.,** Departamento-Hst. in d. Republik N., s. Rivas.

Nicaráguaholz, s. Rotholz.

Nicaráguakanal, geplante Verbindung von Greytown am Karib. Meer zum Stillen Ozean, sollte den San-Juan-Fluß u. den Nicaraguasee benützen. Das Projekt wurde seit den 1860er Jahren v. den V. St. aus betrieben, 1903 zugunsten des Panamakanals aufgegeben. Damit ihn keine andre Macht bauen könne, ließen sich die V. St. 1913 v. Nicaragua das alleinige Recht darauf zusichern.

Nicaráguasee, mittelamerikan. See in Nicaragua (s. d.), 8500 qkm groß, erhält einen Zufluß aus dem Managuasee, fließt durch den San Juan zum Karib. Meer ab.

Nicaráo, Indianerstamm am Nicaraguasee, ein Zweig der Azteken.

Nicástro, unterital. Kreisstadt, Prov. Catanzaro, 17 204 E., kath. Bischofssitz, Ölfabr.

Niccolíni, Giovanni Battista, ital. Dichter, * 1782 zu San Giuliano b. Pisa, Professor der Geschichte in Florenz, † 1861; schr. hauptsächlich Tragödien, zuerst im klass., dann im romant. Stil: „Polissena", „Medea", „Arnaldo da Brescia", „Filippo Strozzi" ꝛc.

Nice (nihß'), frz. Name v. Nizza.

Nicéphorus, oström. Kaiser = Nikephorus.

Nicétius, Hll.: 1. Bisch. v. Lyon seit 552, * 513, † 573; Fest 2. Apr. — 2. Bisch. v. Trier, * in Reims (?), † 566, verdient durch Kirchenbauten; Fest 5. Dez.

Nichtigkeitsklage, Klage auf Feststellung der Nichtigkeit (Ungültigkeit) eines Urteils od. einer Ehe.

Nichtmetall = Metalloid, s. d.

Nick Carter, Hauptperson im minderwertigen engl. u. amerik. Detektiv- u. Abenteuerroman; daher allgem. Typ des neueren aufreizenden Schundromans.

Nickel, 1. Goswin, der 1. deutsche Jesuitengeneral, * 1584, † 1664 zu Rom. — 2. Markus Adam, * 1800 u. † 1869 zu Mainz als Domkapitular; verf. homilet., aszet. u. liturg. Schriften („Hl. Zeiten und Feste", „Das N. Test." ꝛc.).

Nickel, chem. Zeichen Ni, Bastardeisen, im Meteoreisen u. vielen Mineralien vorkommendes, auf trocknem od. nassem Wege gewonnenes silberweißes, glänzendes u. luftbeständiges Metall, dient zu Kochgeschirren ꝛc. u. als Legierung zur Herstellung v. Scheidemünzen, Geräten, Kunstgegenständen usw., so bes. N.-kupfer, N.-kupferzink (s. Neusilber), N.-kupferzinkzinn (weiße N.-bronze), N.-kupferantimon (Suhler Weißkupfer); N.-stahl (Meteorstahl) für Panzerplatten, Geschütze, Wellen ꝛc. N.-phosphát (N.-gelb), N.-oxydúl (N.-grün) u. a. sind Farbstoffe. N.-salze, bes. N.-chlorid u. N.-sulfat, sind in wasserhaltigem Zustande grün, in wasserfreiem gelb. — Emeráld-N., s. Nickelsmaragd.

Nickelantimónkies, Antimonnickelglanz, Ullmanit, graues Mineral aus Nickel, Antimon und Schwefel.

Nickelarsénkies, (Arsen-)Nickelglanz, weißgraues Nickelerz aus Nickel, Arsen u. Schwefel.

Nickelblüte, Annabergit, grünes Nickelerz aus Nickeloxyd, Wasser u. Arsensäure.

Nickelbronze, -gelb, s. Nickel. — **Nickelglanz,** s. Nickelarsenkies.

Nickelin, der, 1. Arsen-, Kupfer-, Rotnickel(kies), ein für die Nickelgewinnung wichtiges Erz aus Nickel u. Arsen; 2. eine Art Neusilber.

Nickelkies, s. Millerit. — **Nickelkupfer,** s. Nickel. — **Nickelocker** = Nickelblüte. — **Nickeloxydúl,** das, **Nickelphosphát,** das, Nickelsalze, s. Nickel.

Nickelsmaragd, Emeráldnickel, grünes Mineral aus kohlensaurem Nickeloxydul.

Nickelspießglaserz = Nickelantimonkies. — **Nickelstahl,** s. Nickel.

Nickenich, preuß. Dorf nahe am Laacher See, Rgbz. Coblenz, Kr. Mayen, 1688 E., Schwemmsteinfabr.

Nicker, Nickfänger, starkes Jagdmesser zum Abfangen (s. d.) von Wild. — **Nickhaut** (Blinzhaut), ein 3. Augenlid im innern Augenwinkel bei Vögeln, Echsen, Haifischen ꝛc. — **Nickkrampf** (Gruß- od. Salaamkrampf), regelmäßige, grußartige Beugebewegungen des Kopfes durch Krampf der vom 11. Gehirnnerven versorgten Kopfnicker- u. Halsschultermuskeln; oft bei Kindern während des Zahnens, auch Folge v. Erkältung, Gehirn- u. Rückenmarkskrankheiten. Behandlung je nach Ursache.

Nicodé, Jean Louis, * 1853 in Jersitz, 1885/88 Dir. der Philharmon. Konzerte in Dresden, wo er dann

als Komponist lebte, † 1919; schr. reife u. wirkungsvolle Symphonien („Gloriasymphonie mit Schlußchor"), symphon. Dichtungen („Das Meer", „Maria Stuart", „Jagd nach d. Glück" 2c.) u. Klaviersachen.

Nicol'sches Prisma, s. Polarisation des Lichtes.

Nicolái (Nikolai), 1. Friedr., Schriftsteller und Verleger, * 1733 in Berlin, † 1811 das., Führer der Aufklärung in Deutschland. Mit Lessing befreundet, trat er zunächst gegen den frz. Einfluß u. für Anschluß an die engl. Literatur ein. 1765/94 ließ er die aufklärerische „Allgem. Deutsche Bibliothek" erscheinen, deren Neue Folge bis 1806 fortgesetzt wurde u. den plattesten Rationalismus vertrat. Der satir. Roman „Sebaldus Nothanker" richtete sich wider die prot. Orthodoxie. Scharf bekämpfte er die kathol. Weltanschauung (daher v. Goethe als Jesuitenriecher verspottet); aber auch gegen die Klassiker u. gegen Kant kämpfte er eifrig. — 2. Otto, Komponist, * 1810 in Königsberg, in Berlin Schüler Zelters u. Kleins, als Nachfolger Konr. Kreutzers Hofkapellmeister in Wien, † 1849 als Kapellmeister der Kgl. Hofoper in Berlin; unsterblich durch sein Hptw., die frische komische Oper „Die lustigen Weiber v. Windsor". — 3. Philipp, geistl. Liederdichter, * 1556 zu Mengeringhausen, protest. Pastor in Hamburg, † 1608.

Nicolaier, Artur, Mediziner, * 4. Febr. 1862 zu Cosel (Oberschles.), 1894 Prof. in Göttingen, 1901 in Berlin; entdeckte d. Erreger des Starrkrampfs (1884).

Nicolas (—lá), Aug., frz. Apologet, * 1807 zu Bordeaux, Rechtsanwalt u. Richter in Bordeaux, dann in Paris, † 1888; schr. „Die Göttlichkeit Christi", „Philosoph. Studien über das Christentum" u. a.

Nicole (—kól'), Pierre, * 1625 zu Chartres, † 1695 zu Paris, Freund Arnaulds u. literar. Vorkämpfer der Jansenisten, übers. Pascals Lettres provinciales ins Lateinische.

Nicolet (—léh), brit.-nordamerik. Stadt am St.-Lorenz-Strom in Kanada, Prv. Quebec, 2225 E., kath. Bischofssitz.

Nicolóvius, Georg Heinr. Ludw. v., * 1767 zu Königsberg, 1795/1805 Beamter in Eutin und Freund Stolbergs, 1808/39 Leiter der Kultusangelegenheiten im preuß. Kultusministerium, † 1839.

Nicolson (nickels'n), Lord Arthur, engl. Staatsmann, * 19. Sept. 1849, seit 1870 im Auswärt. Amt u. diplomat. Dienst, 1905/10 Botschafter in St. Petersburg (1907 engl.-russ. Abkommen über Persien), 1910/16 Unterstaatssekr. im Auswärt. Amt, Vertreter Großbritanniens auf der Marokko-Konferenz 1906, vertrauter Helfer Eduards VII. bei dessen Einkreisungspolitik.

Nicosia, sizil. Kreisstadt, Prv. Catania, 16 441 E., kath. Bischofssitz; Schwefelquellen, Salzbergbau.

Nicot (—kóh), Jean, frz. Diplomat, s. Tabak.

Nicótera, unterital. Hafenstadt am Tyrrhen. Meer, Prv. Catanzaro, 8998 E., kath. Bisch. von N.-Tropéa.

Nicotiána, Pflanzengattung, s. Tabak.

Nicóya, mittelamerik. Halbinsel an der Westküste v. Costa Rica, bildet den Golf v. N.; auf ihr der Hafenplatz Punta Arénas, 5200 E.

Nictheróy, Hst. des südostbrasil. Staates Rio de Janeiro, 86 726 E., Residenz des kath. Bistums Petropolis, Hafen.

Nida, die, l. Nbfl. der Weichsel im polnischen Gouv. Kjelzy, 123 km lang. Seit Anfang 1915 hartnäckige, Mai zugunsten der Deutschen u. Östreicher entschiedene Kämpfe gegen die Russen.

Nidau, schweiz. Bezirkshst. am Bieler See, 1776 E., Möbel-, Uhren-, chem. Industrie.

Nidda, die, r. Nbfl. des Mains, kommt vom Vogelsberg, mündet nach Aufnahme der Nidder (links) b. Höchst, 98 km lang. An ihr die oberhess. Stadt N., Kr. Büdingen, 2130 E., A.G., Möbel-, Bier-, Lederindustrie. Nahebei Bad Salzhausen, 75 E., Salz-, Stahl-, Schwefelquellen.

Nidden, preuß. Ostseebad auf d. Kurischen Nehrung, Rgbz. Königsberg, Kr. Memel, 796 E., Leuchtturm.

Nidder, die, Fluß, s. u. Nidda.

Nideggen, preuß. Dorf an der Rur, Rgbz. Aachen, Kr. Düren, 799 E., Luftkurort. Dabei die wiederhergestellte Burg N., Stammschloß d. Herzoge v. Jülich.

Nidelbad, schweiz. Kurort, s. Thalwil.

Nider, Joh., Dominikaner, * um 1380 zu Isny, Eiferer für d. Ordensreform in Deutschland, bedeut. aszet. Schriftsteller, † 1438 zu Colmar.

Nidhard, Eberhard, östreich. Jesuit, * 1607 auf Falkenstein (Östr.), lange am span. Hof, später span. Gesandter in Rom und Kardinal, † 1681.

Nidwalden, schweiz. Halbkanton, s. Unterwalden.

Nieberding, Rudolf, * 1838 in Konitz, tätig im preuß. Handelsministerium, im Reichskanzleramt (1875 Vortragender Rat) u. Reichsamt des Innern, 1893/1909 Staatssekr. des Reichsjustizamts, beteiligt am Bürgerl. Gesetzbuch, † 1912.

Niebergall, 1. Ernst Elias, Dialektdichter, * 1815 und † 1843 zu Darmstadt; schr. die realist. Lokalposse „Der Datterich" u. a. — 2. Friedr., prot. Theologe, * 20. März 1866 zu Kirn a. d. Nahe, 1922 Prof. in Marburg; schr. eine prakt. Auslegung des Alten und Neuen Testaments, „Prakt. Theologie" 2c.

Niebuhr, 1. Carsten, dän. Forschungsreisender, * 1733 zu Lüdingworth (Hannover), ursprünglich Offizier, bereiste 1761/67 Arabien, † 1815 als dänischer Justizrat in Meldorf; schr. „Beschreibung von Arabien" 2c. — 2. Sein Sohn Barthold Georg, * 27. Aug. 1776 zu Kopenhagen, zuerst dän. Finanzbeamter, trat auf den Ruf Steins 1806 in preuß. Dienste (zunächst bei der Seehandlung), rettete 1806 die öff. Kassen aus Berlin, 1810 Prof. der alten Geschichte an der neuen Universität daselbst, 1816/23 Gesandter in Rom zur Neuordnung der kath. Kirche in Preußen (1821 durch die Bulle De salute animarum), dabei gegen die Kurie sehr entgegenkommend, 1825 Prof. in Bonn, hier † 2. Jan 1831; schr. Leben seines Vaters, „Gesch. des Revolutionszeitalters" u. als Hptw. die „Röm. Geschichte" (3 Bde.), durch die er Begründer der neueren histor. Methode wurde. — 3. Dessen Sohn Markus v., * 1817 zu Rom, war 1851/57 Kabinettssekretär Friedr. Wilhelms IV., † 1860.

Nièce (niähß'), frz. = Nichte.

Niecks, Friedr., * 3. Febr. 1845 zu Düsseldorf, 1891/1914 Musikprof. in Edinburg; schr. „Lexikon der musikal. Fachausdrücke" und eine große Chopin-Biographie.

Nied, 1. die, l. Nbfl. der Saar in Lothringen u. der Rheinprv., mündet unterhalb Saarlouis, 102 km lang. — 2. preuß. Dorf an d. untern Nidda, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Höchst, 7491 E., Möbelfabr., Schwefelquelle.

Niederalpen, frz. Departement, s. u. Alpes.

Niederálteich, niederbayr. Dorf l. an der Donau, Bez.-Amt Deggendorf, 790 E., Getreide-, Holzhandel, ehemal. berühmte Benediktinerabtei (1918 zunächst als Priorat wiederhergestellt).

Niederauerbach, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Zweibrücken, 2413 E., Düngemittel-, Lederfabr., Brauereien.

Niederaula, preuß. Dorf an d. Fulda, Rgbz. Cassel, Kr. Hersfeld, 1191 E., A.G. Zementwarenfabr.

Niederbarnim, preuß. Kreis nördl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam; Landratsamt in Berlin. Vgl. Barnim. Seit 1920 gehört N. zur Einheitsgemeinde Berlin.

Niederbayern, bayr. Rgbz., 10 745 qkm, 739 967 meist kath. E. (1919). N. wird von d. Donau mit Isar, Vils u. Inn entwässert, ist r. der Donau Hochebene, l. gebirgig (Bayr. u. Böhmerwald), treibt vorwiegend Landwirtschaft (Kornkammer Bayerns) u. Viehzucht, Mühlen-, Holz-, Porzellan-, Steinindustrie, Bierbrauereien. 4 unmittelbare Städte, 22 Bezirksämter; Hst. Landshut.

Niederbecksen, preuß. Landgemeinde, Rgbz. u. Kr. Minden, 4305 E., Tabak-, Möbel-, Tonwarenindust., Pferdehandel.

Niederbieber-Segendorf, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 2633 E., Knopf-, Blechwarenfabr.

Niederbonsfeld, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hattingen, 2213 E., Kunstlederfabr.

Niederbrechen, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Limburg, 1854 E., Viehhandel, Steinbrüche.

Niederbreisig, preuß. Dorf am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. Ahrweiler, 1519 E., Basaltbrüche, Glasfabr.

niederbringen, im Bergbau = abteufen.

Niederbrombach, oldenburg. Dorf, Bezirk Birkenfeld, mit Gemeinde 3723 E., Achatschleifereien.

Niederbronn, unterelsäss. Stadt, Kr. Hagenau, 3323 E., Eisen-, Leder-, Holzindustrie, Solbad. Sitz der Generaloberin der Schw. v. allerh. Heiland od. Niederbronner Schwestern; 1849 gestiftet, in Deutschland, Österreich, Frankreich u. Holland verbreitet, widmen sie sich hauptsächlich d. Krankenpflege.

Niederdeutsche Sprache u. Literatur. Die niederdtsch. Sprache gehört zum alten sächs. Stamm in Norddeutschland; Hauptmerkmal: Fehlen der 2. Lautverschiebung (s. d.). Hptw. der Literatur: „Heliand" (9. Jhdt.), „Sachsenspiegel" des Eyke v. Repkow, „Reineke de Vos", das Volksbuch „Eulenspiegel", Laurembergs „Scherzgedichte" (1652). Neuniederdeutsch heißt auch Plattdeutsch; Blüte der Lit. seit Mitte des 19. Jhdts. (Klaus Groth, Fritz Reuter, John Brinckman, Fritz Stavenhagen, Aug. Wibbelt 2c.).

Niederdorf, 1. ital. (früher tirol.) Luftkurort im Pustertal, 1150 m ü. M., 1320 E. — 2. sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Stollberg, 1552 E., Textilindustrie.

Niederdruck, s. Dampfheizung und Dampfmaschine. N.-zylinder ist bei Expansionsdampfmaschinen der 2. Zylinder, in dem der Arbeitsdampf hinter dem Hochdruckzylinder arbeitet.

Niederemmel, preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. Trier, Kr. Bernkastel, 1331 E., Weinbau.

Niederfinow (—no), preuß. Dorf am Finowkanal, Rgbz. Potsdam, Kr. Angermünde, 1625 E., Landwirtschaft.

Niederflorstadt, oberhess. Dorf an der Nidda, Kr. Friedberg, 1792 E., Getreidebau, Brennerei.

Niederhäslich, sächs. Dorf, Kreish. Dresden, Amtsh. Dresden-Altstadt, 3396 E., Maschinen-, Werkzeug-, Tabak-, Schokoladefabr.

Niederhaßlau, sächs. Dorf an der Zwickauer Mulde, Kreis- und Amtsh. Zwickau, 5884 E., Steinbrüche, Schalweberei.

Niederjeutz, lothring. Dorf an d. Mosel, Kr. Diedenhofen-Ost, 6554 E., Fabr. v. Eisenkonstruktionen.

Niederkongo, belg. Distrikt im Kongostaat, s. d.

Niederkrüchten, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Erkelenz, mit Gemeinde 4024 E., Dachziegel-, Tonindustrie.

Niederlande, Kgr. der, Holland (Karte s. bei Belgien), der W. der norddtsch. Tiefebene, Gebiet der Rhein-, Maas- u. Scheldemündungen, v. der Nordsee, Belgien u. dem Dtsch. Reich begrenzt, ohne Zuidersee, Watten und Dollartanteil 34 186 qkm, 1920: 6 839 155 E. (200 auf 1 qkm; 2 053 021 Kath., sonst meist Reformierte). Der N. u. O. sind meist Moor- u. Geestland (bis 240 m hoch), der W., das Gebiet der Flußmündungen, fruchtbares Marschland (bis 5 m unter d. Meeresspiegel; durch Dünen u. hohe Dämme geschützt) mit dichtem Kanalnetz; Klima ozeanisch, Flora u. Fauna mitteleuropäisch. Haupterwerbszweige: Acker-, Obst-, Gemüsebau, Blumen-, Rinder-, Pferde-, Schaf-, Schweinezucht, Textil-, Papier-, Leder-, Tonwarenindustrie, Schiffbau, Fischfang (Hering, Austern), bes. Handel in landwirtschaftl. u. Industrieerzeugnissen. Die Einfuhr belief sich 1921 auf 3808 Mill., die Ausfuhr (bes. Kolonialprodukte, Vieh, Butter, Margarine, Käse, Heringe 2c.) auf 2329 Mill. ℳ; Eisenbahnnetz (1920) 3403 km. Dem Verkehr dienen ferner neben den natürlichen die zahlr. künstl. Wasserstraßen; die Handelsflotte umfaßte 1919: 570 Dampfer mit 804 000 und 283 Segelschiffe mit 28 000 t. Verfassung und Verwaltung: Die N. sind eine konstitutionelle, auch in weibl. Linie erbl. Monarchie (Verfassung v. 1814, zuletzt ergänzt 1917); die gesetzgebende Gewalt übt der Landesherr mit den „Generalstaaten" (Erste Kammer: 50 auf 9 Jahre indirekt gewählte Mitglieder; Zweite Kammer: 100 Mitgl. auf 4 Jahre, direkte Wahl), die vollziehende 10 Minister (aus der Mehrheit der 2. Kammer); daneben 5 Staatsminister ohne Portefeuille u. ein Staatsrat (unter dem Vorsitz der Königin). Seit 1917 haben auch die Frauen das polit. Wahlrecht. Für die Rechtspflege bestehen 1 Oberster Gerichtshof („Hoher Rat") im Haag, 5 Gerichtshöfe, 23 Bezirksgerichte. Es herrscht allgem. Schulpflicht; höhere Bildung vermitteln 3 Staatsuniversitäten (Leiden, Utrecht, Groningen), 1 kath. Universität in Nimwegen, 1 städt. und 1 freie Universität in Amsterdam, Technische Hochschule in Delft, 3 Kunstakademien, 1 Landwirtschaftl. Hochschule (seit 1918 Universität) in Wageningen. Einnahmen 1920: 682 Mill., Ausgaben 773 Mill., Schulden 3711 Mill. ℳ. Es besteht allgem. Wehrpflicht v. 19 bis 50 Jahren; Friedensstärke 21 500 Mann (bis 1921: 32 308 Mann und 1563 Offiziere). Landwehr 55 670, Kriegsstärke rund 180 000 Mann; Kriegsflotte (1920) 116 Fahrzeuge (20 Panzerschiffe, 37 Torpedo-, 24 Tauchboote), 9895 Mann Besatzung. Das Königreich zerfällt in 11 Provinzen; Hauptstadt ist Amsterdam, Residenz der Haag. Kolonien, s. Niederländ.-Ost-, Niederländ.-Westindien u. Neuguinea. — Kirchliches: Die Anfänge des Christentums sind wie in Belgien; in dem reichen Ordensleben treten bes. die Fraterherren (s. d.) hervor. Über das Eindringen der Glaubensneuerung s. unten (Geschichte). Trotz andauernder, z. T. blutiger Verfolgungen (vgl. Gorkum) hielt sich der Katholizismus in einem großen Teil der Bevölkerung, bis der Jansenismus eine neue Gefahr brachte. 1798 erhielten die Katholiken unter frz. Herrschaft Religionsfreiheit wieder; 1853 wurde die kath. Hierarchie wiederhergestellt: Erzbist. Utrecht, Bistümer Breda, Haarlem, Herzogenbusch, Roermond. — **Geschichte.** Im Altertum wohnten l. vom Rhein Kelten, r. Germanen (bes. die Bataver). Seit Drusus waren die N. (in geschichtl. Sinn gehört dazu auch Belgien) bis zur Zuidersee römisch; während der Völkerwanderung setzten sich die Franken fest. Bei d. Teilung des Fränk. Reichs 843 kam das Gebiet an Lothar, 870/79 der größte Teil (bis zur Schelde) an Deutschland, der klei-

nere an Frankreich. Zunächst gehörten die N. zum Hzt. Lothringen, seit 959 zum Hzt. Niederlothringen u. zerfielen mit der Zeit in die geistl. Territorien Utrecht u. Lüttich, die weltl. Flandern, Hennegau, Brabant, Seeland, Holland, Geldern und Zutphen, Friesland ꝛc. Die meisten davon wurden seit 1384 nach u. nach im burgund. Reich geeinigt u. kamen 1482 an die Habsburger. Karl V. vollendete das Werk durch den Erwerb v. Friesland, Utrecht, Overyssel, Drenthe, Groningen u. Geldern. Das Verhältnis zum Dtsch. Reich wurde durch den Burgund. Vertrag 1548 so gut wie gelöst u. wurde es vollends, als Karl sie 1555 seinem Sohn Philipp u. damit an Spanien überwies. Die span. Herrschaft u. das Eindringen der relig. Neuerung, bes. des Calvinismus, führten zum Aufstand (1566 Protest des Adels, der „Geusen"; 1568 unter Statthalter Alba Hinrichtung v. Egmond u. Hoorn; Rückeroberung der südl. N. durch Alexander Farnese). Die 7 nördl., protest. Provinzen (Holland, Seeland, Utrecht, Geldern, Groningen, Overyssel, Friesland) einigten sich in der Utrechter Union 23. Jan. 1579 unter Führung Wilhelms v. Oranien zur Erringung der Unabhängigkeit, die 1609 v. Spanien stillschweigend, 1648 ausdrücklich v. ihm u. auch vom Dtsch. Reich anerkannt wurde. Seit 1596 führten die N. den Krieg auch in den Kolonien, gründeten 1602 die Ostind. Kompagnie, eroberten Brasilien, Kapkolonie, Ceylon, Java; sie waren damals die erste Seemacht Europas (bis sie durch die engl. Navigationsakte v. 1651 gebrochen wurde) u. zugleich die 1. Geldmacht (Unterstützung der prot. Parteien im 30jähr. Krieg). Da 1584 Wilh. v. Oranien ermordet wurde, kam die Monarchie nicht zustande. Die N. bildeten eine Republik; an der Spitze standen die Vertreter der 7 Staaten, die „Hochmögenden Herren Regenten" od. „Generalstaaten", worunter der Ratspensionär v. Holland in der Regel den größten Einfluß besaß. Daneben bestand (ausgenommen 1650/72 u. 1702/47) das Amt des Generalstatthalters, stets aus dem Hause Oranien; doch gelang es nur Wilh. III., sein Amt annähernd bis zur Geltung der Monarchie zu heben. Die frz. Herrschaft (1795 Batav. Republik, 1806 Kgr. Holland unter Ludw. Bonaparte, 1810/13 Teil des frz. Kaiserreichs) machte aus dem aristokrat. Bundes- einen demokrat. Einheitsstaat. Die Kontinentalsperre vernichtete den Wohlstand, die Kolonien gingen an England verloren. Der Wiener Kongreß vereinigte 1814 die N. mit Belgien zu einem Kgr. unter der Dynastie Oranien (zunächst Wilh. I.) u. fügte in Personalunion Luxemburg als Mitgl. des Dtsch. Bundes dazu, gab auch die hinterind. Inseln u. Guayana zurück, während Ceylon u. Kapland verloren blieben. 1830 fiel Belgien ab; W. I. trat aus Ärger darüber 1840 zurück, u. ihm folgte als König sein Sohn Wilh. II., 1849 sein Enkel Wilh. III. Die Verfassung v. 1815 bewilligte eine Volksvertretung mit Zweikammersystem; die Mehrheit hatten die Konservativen, seit dem Übergang zur parlamentar. Regierungsform 1848 abwechselnd die Liberalen, deren Führer Thorbecke die Unterrichtsfreiheit einführte u. 1853 die Wiederherstellung der kathol. Hierarchie genehmigte. Der Parteikampf drehte sich meist um die Schule. In die äußere Politik wurden die N. hineingezogen durch die luxemburg. Frage 1866/67; mit dem Aussterben des oran. Hauses im Mannsstamm 1890 löste sich die Verbindung mit Luxemburg. In den N. folgte Wilhelms III. Tochter Wilhelmine, bis 1898 unter Vormundschaft ihrer Mutter Emma v. Waldeck. Die altkonservative Partei wurde allmählich aufgesogen durch die von Groen van Prinsterer gegr. antirevolutionäre (d. h. calvinistische). 1887 verbündete sich mit ihr die „kathol. Staatspartei" unter Schaepman, u. 1893 schlossen sich diesem „Monsterverband" auch die Christlich-Historischen unter de Savornin-Lohman an. 1887 kam diese Koalition erstmals ans Ruder (1888/89 Ministerium Mackay, 1901/05 Kuyper, 1908/13 Heemskerk). 1896 wurde das allg. Wahlrecht mit geringem Zensus u. Bildungsnachweis, 1899 die Unfallversicherung, 1900 die allg. Schulpflicht, 1913 die Alters-, Invaliden- und Krankenversicherung eingeführt. 1913 gelangten die Liberalen unter Ministerpräs. Cort van der Linden zur Regierung, dem 1918 der Katholik Ruys de Beerenbrouck folgte; seit Sept. 1924 ist v. Karnebeek Minister-Präsident. Im Weltkrieg litten die N. schwer unter der Last der Rüstungen und der belg. Flüchtlinge und z. T. unter der Beschränkung ihres Handels; sie blieben neutral, doch war die Volksstimmung vorwiegend deutschfeindlich. Die 1919 v. der Entente geforderte Auslieferung des bei Beginn der dtsch. Revolution Nov. 1918 in die N. geflohenen Kaisers Wilhelm II. wurde v. der Regierung abgelehnt.

Niederländische Kunst, die Kunstentwicklung in Holland und Vlaemland, erlebte im 15. Jhdt. ihre 1. Blüte, die sich bes. im got. Baustil (Rathäuser in Löwen, Brüssel, Kirchen in Brüssel, Antwerpen, Brügge, Ypern, Arnheim, Utrecht) u. in der Malerei (Gebrüder van Eyck) zeigte. Die Malerei zeitigte im 17. Jhdt. eine 2. Blüte (Rembrandt in Holland, Rubens in Flandern). In neuerer Zeit lehnt sich die belg. Kunst eng an die französische an, während die holländ. ihre eignen Überlieferungen hochhält.

Niederländische Sprache u. Literatur. Die niederl. Spr., mit dem alten Niederdeutschen aufs engste verwandt, ist Schriftsprache seit Ende des 16. Jhdts. Zu ihr gehören außer dem Holländischen im engern Sinn das Vlaemische u. das Friesische. — Die niederl. Literatur hat nur heimische Bedeutung. Der nüchterne Volkscharakter war ihr nicht hold; am ehesten noch errang sie auf epischem Gebiet Ansehen. Im 12. Jhdt. aus dürftigen Anfängen sich entwickelnd, lehnte sie sich zunächst an Frankreich an. Bearbeitungen alter Sagenstoffe (Heinr. v. Veldeke), bes. die der Tierfabel entnommene Volksdichtung „Reinaert" d. h. Reineke Fuchs (1. Teil um 1250, 2. Teil gegen Ende des 14. Jhdts.) verschafften ihr einige Geltung. Dann herrschte die moralisch-lehrhafte Lit. vor. Joost van den Vondel (1587—1679), unübertroffen in Drama, Satire u. Lyrik, Konvertit, war der 1. Klassiker. Neben ihm wirkten der Liebesliederdichter Hooft (1581—1647), nach ital. Mustern geschult, der Satiriker u. Dialektiker Huyghens (1596 bis 1686), der volkstüml. Cats (1577—1660; „Het boek van Vader Cats") u. der Begründer des niederl. Lustspiels, Bredero (1585—1618). Zwischen 1700 u. 1800 erreichte die niederl. Lit. die tiefste Stufe ihres Verfalls. Dann setzte der Einfluß der engl. und deutschen Klassiker u. Romantiker überaus wohltätig ein; die national-geschichtl. Erzählung fing an zu blühen. Vor allem die Vlaemen schufen ihrer Eigenart entsprechend eine beachtenswerte Originalliteratur (Conscience 1812—83, Rodenbach 1856—80, Gezelle, de Mont, Vermeylen, Streuvels, Kloos). Die Holländer dagegen, vom modernen Judentum zersetzt, kopierten gerne die Franzosen vom Schlag Zolas od. schenkten dem Ghetto ihre Aufmerksamkeit (Heijermans). In Deutschland wurden bekannt E. D. Dekker (Multatuli), L. Couperus, H. Borel, M. Emants u. Fr. van Eeden u. a. — Wichtiger ist die relig. u. wissenschaftl. Literatur der Niederländer (Thomas-

a Kempis, Erasmus v. Rotterdam, Hugo Grotius, Spinoza, van Swieten).

Niederländisch-Ostindien, die Inselwelt zw. Hinterindien u. Australien mit Ausnahme v. Brit.-Borneo, Portugies.-Timor u. den Philippinen, 1 520 628 qkm, 45 942 560 E. (1915). mit dem politisch angegliederten, aber geographisch zu Ozeanien gehör. westl. Teil v. Neuguinea 1 915 417 qkm, 46 183 000 E. meist eingeborene mohammedan. Malaien u. auf den östl. Inseln Papua ferner 560 000 Chinesen 120 463 Europäer. Die Inseln (Große u. Kleine Sundainseln u. Molukken, s. d.) sind gebirgig (im Kinibálu auf Nord-Borneo 4175 m hoch) u. meist vulkanisch. Das Klima, von den Monsunstürmen beherrscht, immer heiß und feucht, daher ungesund, bringt eine üppige tropische Pflanzenwelt hervor; die Tierwelt ist auf Sumatra u. Borneo der hinterind. gleich, auf den andern Inseln fehlt es, wie in Australien, durchweg an größeren Säugetieren. Haupterzeugnisse: Reis, Mais, Bananen, Südfrüchte, Kokosnüsse, Pfeffer, Zimt, Ingwer, Kaffee, Zucker, Tabak, Tee, Kautschuk, Chinarinde, Indigo, Zinn, Petroleum, Häute; 1919 betrug die Einfuhr 1258 Mill., die Ausfuhr 3684 Mill. ℳ. das Eisenbahnnetz 6732 km. Verwaltung: Die in Residentschaften eingeteilten Inseln unterstehen einem in der Hst. Batavia od. dem südl. davon liegenden Buitenzorg auf Java residierenden Generalgouverneur, dem ein 5köpfiger „Rat v. Indien" und seit 1917 ein „Volksraad" zur Seite steht. Die Rechtsprechung besorgen ein Oberster Gerichtshof in der Hst., 5 Berufungs- und viele Gerichte 1. Instanz. Trotz Einrichtung zahlr. Schulen ist die Volksbildung noch gering. Die ostind. Armee (Freiwillige) betrug 1919: 39 860 Mann. Staatseinnahmen 1918/19: 656.4 Mill. Ausgaben 754,5 Millionen ℳ. — **Geschichte.** Java war schon den Griechen bekannt. Zu Beginn unserer Zeitrechnung drang ind. Bevölkerung u. der Buddhismus ein; Ende des M.A. gelangten die Araber u. der Islam zur herrschenden Stellung. Die Araber wurden durch die Portugiesen vertrieben; Ende des 16. Jhdts. begannen die Holländer, sich des ostind. Handels zu bemächtigen, und gründeten 1602 die Niederländ.-Ostind. Kompagnie mit Handelsmonopol und Regierungsrechten. Deren militär. Macht in den ind. Gewässern gründeten bes. die Gouverneure Coen, der Erbauer der Hst. Batavia (1619), u. van Diemen (1635/42). Neben Java waren Ceylon u. die Molukken am wichtigsten; um Borneo, Sumatra ꝛc. kümmerte die Kompagnie sich wenig, die aus dem (z. T. auf die Molukken beschränkten) Anbau u. Handel v. Gewürzen, Kaffee u. Zucker großen Gewinn zog, zumal die Eingeborenen teils Zwangsarbeit leisten, teils bestimmte Mengen abliefern mußten. 1798 wurde die Kompagnie aufgehoben. In der napoleon. Zeit gingen Ceylon, die Faktoreien in Vorderindien, 1824 Malakka an England verloren, vorübergehend auch Java, wo der ausgezeichnete engl. Gouverneur Raffles Freiheit einführte. Nachher kam die Zwangsarbeit wieder in der Gestalt des Kultursystems (60täg. Fronen jährlich auf den Regierungsplantagen), das erst seit 1860, größtenteils durch die Agitation Dekkers, abgeschafft wurde (zuletzt noch 1900 für Kaffee). Militär. Unternehmungen wurden bes. notwendig gegen die Atschinesen auf Sumatra.

Niederländisch-Westindien umfaßt: 1. das Gouvernement Curaçao (die Kleinen Antillen Curaçao, Buenayre, Aruba, St. Eustatius, Saba u. z. T. St. Martin), 1130 qkm, 55 422 meist kath. E. (1910), Ziegen-, Schafzucht, Salz-, Phosphatgewinnung, Ausfuhr v. Pomeranzenschalen; Hst. Willemstad. — 2. Niederländ.-Guayana od. Surinam, s. Guayana.

Niederlassungsfreiheit = Freizügigkeit, s. d.

Niederléhme, preuß. Dorf an der Dahme, Rgbz. Potsdam, Kr. Beeskow-Storkow, 2272 E., Kunststeinfabr.

Niederlungwitz, sächs. Dorf, s. Oberlungwitz.

Niedermárklowitz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Rybnik, 1544 E., Ackerbau, Viehzucht. 1921 vom Völkerbund Polen zugewiesen.

Niedermeyer, Louis, Komponist, * 1802 in Nyon (Schweiz), † 1861 in Paris, wo er eine Kirchenmusikschule leitete; bekannt bes. seine Kirchenkompositionen.

Niedermórschweiler, oberelsäss. Dorf, Kr. Mülhausen, 2309 E., Baumwollindustrie.

Nìedernau, württ. Dorf am Neckar, Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottenburg, 529 E., Stahlbad, Luftkurort.

Niederndódeleben, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wolmirstedt. 2148 E., Zucker-, Zichorienfabr.

Nìedernhall, württ. Stadt am Kocher, Jagstkreis, Oberamt Künzelsau, 1072 E., Fabr. v. Bijouteriewaren, Sägewerke. Nahebei Luftkurort Hermersberg, Schloß.

Niederórschel, preuß. Dorf, Rgbz. Erfurt, Kr. Worbis, 2190 E., Textil-, Zementwaren-, Tabakfabr.

Niederösterreich, bis Ende 1918 als Erzhzt. Östreich unter der Enns Kronland des Kaiserreichs, seitdem Bundesland der Republik Österreich, ein Bergland beiderseits der Donau (rechts: Östr. Kalkalpen, Wiener Wald, Leithagebirge; links: Manhartsberg, Teile des böhm.-mährischen Mittelgebirges), nach O. ins Marchfeld u. Wiener Becken übergehend, meist v. der Donau, im N.W. von der Luschnitz (zur Moldau) entwässert, nach der 1921 erfolgten Trennung von der zum selbständ. Bundesland erhobenen Bundeshauptstadt Wien 19 276 qkm, 1 457 335 meist dtsch. u. kath. E. (1920). Landwirtschaft, Weinbau, Textil-, Metall-, Lebensmittel-, Tabakindustrie, weniger Bergbau (auf Braunkohle, Kohle, Graphit, Eisen). Sitz der Landesregierung und Tagungsort des niederöstr. Landtags (60 Mitgl.) ist Wien. Das Land zerfällt in 23 Bezirkshauptmannschaften, hat 1 Obersten Gerichts- u. Kassationshof, 1 O.L.G., 2 L.G., 90 Bezirksgerichte 10 Vertreter im östreich. Bundesrat, 37 im Nationalrat.

Niederrhein (Bas-Rhin), bis 1871 u. wieder seit 1919 frz. Departement, das Unterelsaß der deutschen Zeit; Hst. Straßburg.

Niederrheinisch-westfäl. Kreis, s. Westfälischer Kreis.

Niedersachsen, der Teil des alten Sachsenlandes zw. Weser u. Elbe. Der **Niedersächs. Kreis** (1500/1806) umfaßte dazu noch Holstein u. Mecklenburg. — **Niedersächsisch,** die nieder- od. plattdtsch. Mundarten Norddeutschlands vom Niederrhein bis nach Usedom. — **Niedersächsisch-dänischer Krieg** 1625/29, s. Dreißigjähriger Krieg.

Niedersachswérfen, preuß. Dorf, Rgbz. Hildesheim, Kr. Ilfeld, 2386 E., Gips-, Korbwaren-, chem. Industrie, Kalksteinbrüche.

Niederscheld, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Dillkreis, 1640 E., Eisensteingruben. Dabei Dorf Oberscheld, 1442 E., Hochöfen.

Niederschelden, preuß. Dorf an d. Sieg, Rgbz. Arnsberg, Kr. Siegen, 2968 E., Eisensteingruben, Stahl-, Tonwarenfabr.

Niederschlag, 1. der aus einer Flüssigkeit durch Fällung (s. d.) sich abscheidende Körper; 2. flüssige (Tau, Regen) od. feste Ausscheidung (Reif, Hagel, Schnee) des Wasserdampfs der Atmosphäre. — **Niederschla-**

gende Mittel, Beruhigungsmittel für nervöse Erregungen: Brausepulver, Belladonna, kühl-saure Getränke. — **Niederschlagsarbeit,** Verarbeitung v. Bleiglanz durch Eisenzusatz, wobei sich der Schwefel des Erzes mit Eisen verbindet. — **Niederschlagung** (Abolition), Aufhebung eines Strafverfahrens (vor erfolgtem Urteil) im Gnadenwege.

Niederschlesien, s. Schlesien.

Niederselters, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Limburg, 1539 E., weltberühmte Mineralquellen.

Niedersteigende Zeichen, s. Tierkreis.

Niederstüter, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hattingen, 1650 E., Steinkohlenbergbau.

Niederung, preuß. Kreis, Rgbz. Gumbinnen; Hst. Heinrichswalde.

Niederwald, Südwestabhang des Taunus, steil zum Rhein abfallend, 343 m hoch. Auf ihm das 1883 eingeweihte Nationaldenkmal od. N.-denkmal v. Schilling, zur Erinnerung an 1870/71, ein 25 m hoher Unterbau (mit Reliefbildern) u. 10,5 m hohe Germania aus Bronze; v. Rüdesheim u. Aßmannshausen durch Zahnradbahn erreichbar.

Niederwaldbetrieb, s. Forstwirtschaft.

Niederwälluf, preuß. Dorf r. am Rhein, Rgbz. Wiesbaden, Rheingaukreis, 1510 E., Weinbau, Farbenfabr.

Niederwenigern, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hattingen, 1700 E., Steinbrüche, Viehhandel.

Niederwerth, preuß. Rheininsel, Rgbz. u. Landkr. Coblenz, Vallendar gegenüber; Dorf N., 698 E.

Niederwürzbach, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Sankt Ingbert, 2058 E., Lederfabr. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

Niedobschütz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Rybnik, 3071 E., Steinkohlenbergbau. 1921 vom Völkerbund Polen zugesprochen.

Niedrige Inseln, s. Tuamotuinseln.

Niefern, bad. Dorf an d. Enz, Kr. Karlsruhe, Amt Pforzheim, 3282 E., Schmuckwaren-, Maschinen-, Papier-, Geldschrankfabr., Weinbau.

Nieheim, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Höxter, 1732 E., A.G., Steinbrüche, Käserei.

Niehl, nördl. Stadtteil v. Köln am Rhein.

Niehues (—hüs), Bernh., kathol. Geschichtsforscher, * 1831 zu Greven (Westf.), 1863 Prof. in Münster, † 1909; Hptw. „Gesch. des Verhältnisses zw. Kaiser- u. Papsttum“ (2 Bde.).

Niel, belg. Gemeinde am Rupel, Prv. u. Arr. Antwerpen, 8840 E., Ton- u. Zementwarenfabr.

Niel (—éll), Adolphe, frz. Marschall, * 1802 in Brioudes b. Muret, focht vor Sewastopol, als Korpskommandeur vor Magenta und Solferino, reorganisierte seit 1867 als Kriegsminister das Heer (Einführung der Chassepots), † 1869.

Niëllo, das, schwarzer Schmelz, metallische Schwärze, eine Masse aus zusammengeschmolzenem Silber, Kupfer, Schwefel, Blei u. Borax; dient zur Herstellung v. N.-arbeiten, wobei in eine Metallplatte Zeichnungen eingraviert u. mit der N.-masse ausgefüllt werden. Die schon im Altertum bekannte, im M.A. sehr gepflegte Kunst des **Niëllierens** wird noch jetzt im Morgenland und Rußland (Tulaarbeiten) viel betrieben.

Nielsen, Frederik Kristian, dän. Kirchenhistoriker, * 1846 zu Aalborg, Prof. in Kopenhagen, luth. Bisch. v. Aalborg u. Aarhus, † 1907; schr. „Handbuch der Kirchengesch.“, „Röm. Kirche im 19. Jhdt.“.

Niemann, 1. August, Romanschriftsteller, * 1839 in Hannover, Hauptmann a. D. in Dresden, † 1919; Hptw. „Katharina“, „Bakchen und Thyrsosträger“, „Der Mahatma“, „Lebenserinnerungen“. — 2. Georg, Architekt u. Archäolog, * 1841 in Hannover, Prof. an der Kunstakad. in Wien, † 1912; erforschte 1881/85 Kleinasien (mit Benndorf), 1890 die Dobrudscha (Trajansmonument v. Adamclissi), 1896/1902 Ephesus, 1904/10 Spalato. — 3. Albert, bedeut. Bühnentenorist, * 1831 in Erxleben bei Magdeburg, gefeiertes Mitglied der Berliner Hofoper, † 1917; gleich ausgezeichnet als Sänger wie als Darsteller (bes. als Tannhäuser, als Prophet, Siegmund 2c.) Er war vermählt a) 1859/68 mit Marie **N.-Seebach,** * 1834 zu Riga, Tragödin am Deutschen Theater in Berlin, † 1897; Gründerin (1895) des Marie-Seebach-Stifts in Weimar für bedürftige Bühnenkünstler. — b) seit 1871 mit der Berliner Schauspielerin Hedwig **N.-Raabe,** * 1844 zu Magdeburg, trefflich als Naive, † 1905.

Niembsch v. Strehlenau, Dichter, s. Lenau.

Niemcewicz (njemzéwitsch), Julian Ursin, poln. Dichter, * 1757 zu Skoki (Litauen), 1794 Adjutant Kosciuszkos, † 1841 in der Verbannung zu Paris; schr. „Histor. Nationalgesänge der Polen“ (auch dtsch.), Romane („Levi und Sarah“ 2c.), geschichtl. Memoiren u. a.

Niemcova (njémk-), Familienname: Njemec, tschech. Erzählerin, * 1820, † 1862; von den dtsch. Spätromantikern beeinflußt, schr. „Babicka“ („Die Großmutter“; mehrfach übersetzt) u. a.

Niemegk, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Zauch-Belzig, 2355 E., Maschinen-, Zement-, Tabakindustrie. — 2. preuß. Dorf an d. Leine, Rgbz. Merseburg, Kr. Bitterfeld, 1500 E., Brennerei.

Niemen od. Njemen, der, in Preußen Memel, die, Ostseefluß, kommt aus Litauen, mündet in 2 Armen (Gilge u. Ruß) ins Kurische Haff, 750 km lang; durch Augustowkanal (zum Narew) mit der Weichsel, durch Friedrichsgraben mit d. Pregel verbunden. Die stark befestigte russ. N.-linie wurde Juli 1915 v. den Deutschen bezwungen. Seit 1919 bildet die Ruß die Grenze zw. Ostpreußen und dem (Litauen überwiesenen) Memelgau, die Gilge blieb preußisch.

Niemes, nordböhm. Stadt, B.H. Böhm.-Leipa, 5609 E., Holzindustrie, Möbel-, Tuchfabr.

Niemeyer, 1. Aug. Herm., prot. Theologe, * 1754 in Halle, Urenkel Franckes, Direktor der Franckeschen Stiftungen u. Kanzler der Universität Halle, Vertreter der Humanitätsreligion u. bedeut. Theologe, † 1828; Hptw. „Grundsätze der Erziehung u. des Unterrichts“. — 2. Sein Sohn Herm. Agathon, * 1802 zu Halle, Theologieprofessor u. Direktor der Franckeschen Stiftungen, † 1851. — 3. Felix v., Mediziner, * 1820 zu Magdeburg, Prof. in Greifswald, 1860 in Tübingen, † 1871; schr. „Lehrbuch der spez. Pathologie u. Therapie“. — 4. Dessen Stiefbruder Paul, * 1832 zu Magdeburg, Arzt in Berlin, † 1890; verf. „Grundriß der Perkussion u. Auskultation“ u. viele volkstüml. medizin. Schriften („Ärztl. Ratgeber für Mütter“ u. a.). — 5. Theodor, Jurist, * 1857 zu Boll (Württ.), 1893 Prof. in Kiel, Präsident der Dtsch. Gesellschaft für Völkerrecht, † 1925; schr. „Internationales Privatrecht des B. G. B.“, „Handbuch des Seekriegsrechts“, „Recht des Ubootkriegs“; Hrsgb. der „Zeitschr. für internat. Recht“ und d. „Jahrb. des Völkerrechts“.

Nienburg, 1. N. an der Weser, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Hannover 11 119 E., A.G., Reichsbanknbst., Biskuit-, Maschinen-, Chemikalien-, Leder-, Möbelfabr., Färbereien. — 2. N. an d. Saale

(Bodemündung), anhalt. Stadt, Kr. Bernburg, 5572 E., Metall-, Möbel-, Leder-, chem. Industrie.

Niendorf, 1. N. an d. Ostsee, oldenburg. Seebad, Fürstentum Lübeck. 1258 E. — 2. N. im Kr. Pinneberg, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, 1978 E., Landwirtschaft, Essigfabr.

Nienstedten, preuß. Dorf r. an d. Elbe, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 2250 E., Brauerei, Gartenbau.

Niepce (—épß), Jos. Nicéphore, frz. Offizier, * 1765 zu Châlons-sur-Saône, erfand die Photographie (Heliographie) und mit Daguerre die Daguerreotypie, † 1833. — Sein Neffe Claude François, * 1805 zu St.-Cyr, machte sich ebenfalls um die Photographie sehr verdient, † 1870.

Nieremberg, Joh. Eusebius, Jesuit, * um 1595 und † 1658 zu Madrid; seine Erbauungsschriften noch jetzt im Gebrauch (z. B. „Herrlichkeiten der göttlichen Gnade", dtsch. von Scheeben).

Nieren, 1. geologisch: meist nierenförmige Erzkonkretionen in Gesteinen. — 2. Kartoffelsorte v. längl. Gestalt u. feinem Geschmack, im Kochen nicht zerfallend. — 3. (Renes) 2 ungefähr faustgroße, bohnenförmige, beiderseits neben der Lendenwirbelsäule in fettreichem Bindegewebe liegende, v. einer bindegewebigen Kapsel umgebene Organe, in denen die Harnausscheidung erfolgt. Auf dem Durchschnitt sieht man eine schmale, äußere Rinden- u. eine breite, innere Marksubstanz; in dieser liegen 10—15 kegelförmige N.-pyramiden, deren Spitzen (N.-papillen) mit den Harnkanälchen den Harn in die N.-kelche entleeren. Diese vereinigen sich zum sackförm. N.-becken, aus dem jederseits der zur Blase führende Harnleiter (Ureter) austritt. An dieser, nach der Wirbelsäule zu gelegenen, Einbuchtung treten eine N.-arterie und N.-vene ein. Mikroskopisch stellt das N.-gewebe ein feinorganisiertes System v. Blut- u. Harnkanälchen dar, in deren Auflösungsknäuel, den sog. Malpighischen Körperchen, die Ausscheidung des Wassers u. der Harnbestandteile aus d. Blute stattfindet. Die Neben-N. sind 2 kleine, längliche, den N. aufsitzende, gefäß- u. nervenreiche Drüsen, welche die bei Muskelarbeit gebildeten Ermüdungsgifte (Leukomaïne) vernichten; ihr Sekret ist das Adrenalin, s. d. Erkrankung, meist Tuberkulose, der Neben-N. erzeugt die Addisonsche Krankheit, s. d. — Zur Diagnose der **N.-krankheiten** dient außer körperl. Untersuchung und Beobachtung die chem. und mikroskop. Untersuchung des Harns. Häufig ist N.-entzündung (Brightsche Krankheit, Nephritis); Ursache der akuten Form: Erkältung, Vergiftung, Scharlach u. a. Infektionskrankheiten; Symptome: verminderter, meist blutiger Harn mit Bodensatz von Eiweiß, Blut- u. Zellzylindern; Behandlung: salz- u. gewürzarme (Milch-)Kost, später Wildunger u. Emser Wasser, Schwitzen, warme Bäder. Die chronische Form erscheint entw. mit Blutausscheidung od. als sogen. große, weiße N.-entzündung infolge Verfettung; Symptome: ähnlich wie oben, Herzkammervergrößerung, Netzhautentzündung, Wassersucht. Aus ihr entsteht leicht od. auch nach Gicht, Aderverkalkung, chron. Bleivergiftung, Alkoholismus die chron. Schrumpfniere; Symptome: starke Vermehrung der Harnmenge, Magenstörungen, Herzerweiterung, Netzhautentzündung; Behandlung wie oben. Bei nicht genügender Harnausscheidung kann Harnvergiftung (s. d.) eintreten. Aus d. Harnsalzen können sich N.-steine bilden, deren Abgang heftige Schmerzen (N.-kolik) verursacht; Behandlung: wenn Trinkkur erfolglos, Operation. Bei bewegl. N. spricht man v. Wanderniere; Behandlung: Mastkur zur Vermehrung des N.-fettes od. operative Festheftung (Nephropexie). Weniger häufig sind Amyloïdentartung u. Infarkt (s. d.) der N., ferner N.-abszesse, -tuberkulose u. -geschwülste (Krebs, Hypernephrom), endlich N.-wassergeschwulst (Hydronephrose); es ist dann meist vollständige Entfernung der N. nötig (Nephrektomie). Von der Blase aus entsteht zuweilen eine N.-beckenentzündung.

Nierenbaum, s. Anacardium. — **Nierenstein,** 1. s. Nieren (Krankheiten); 2. Mineral, s. Nephrit.

Nieritz, Gustav, Jugend- und Volksschriftsteller, * 1795 u. als Schuldir. † 1876 in Dresden; schr. etwa 100 Bändchen „Jugendbibliothek" u. eine „Selbstbiographie".

Niers, die, r. Nbfl. der Maas, entspr. südl. v. M.-Gladbach, mündet in Holl.-Limburg, 120 km lang.

Nierstein, rheinhess. Dorf am Rhein, Kr. Oppenheim, 4226 E., großer Weinbau u. -handel, Malz-, Schaumweinfabr.

Niese, 1. Benediktus, Geschichtsforscher, * 1849 auf Fehmarn, Prof. in Marburg, 1906 in Halle, † 1910; schr. „Grundriß der röm. Geschichte", „Gesch. der grch. u. mazedon. Staaten seit 338", mit Wilamowitz: „Staat u. Gesellschaft der Griechen u. Römer", gab Flavius Josephus heraus. — 2. Seine Schwester Charlotte, * 7. Juni 1854 auf Fehmarn, lebt in Altona, schr. (teilweise unter d. Decknamen Lucian Bürger) volkstümliche Romane u. Novellen („Die Klabunkerstraße", „Auf der Heide", „Allerhand Sommergäste") voll meisterhafter Kleinmalerei in einfacher, das sittlich-relig. Gefühl nie verletzender Weise; Hptw. die Bilder u. Skizzen „Aus dänischer Zeit".

Niesen, der, vielbesuchter Aussichtspunkt der Freiburger Alpen im Berner Oberland, 2366 m hoch, Drahtseilbahn.

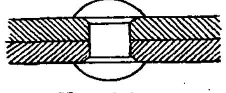
Niesen, geräuschvolles plötzl. Ausstoßen d. Atmungsluft infolge Reizung der Nasenschleimhautnerven bei Fremdkörpern, Katarrh 2c. **Nieskrampf,** krankhaft gesteigertes N. bei Nervosität. — **Niesmittel,** s. Schnupfmittel.

Niesky, preuß. Dorf in d. Oberlausitz, Rgbz. Liegnitz, Kr. Rothenburg, 2735 E., Herrenhuterkolonie, A.G., Maschinen-, Lack-, Holz- u. Schmuckwarenfabr.

Nießbrauch, das Recht auf die Nutzung einer Sache od. eines Grundstücks; B.G.B. §§ 1030 ff.

Nieswurz, s. Helleborus u. Veratrum.

Niet, der, das, zylindr. Bolzen, meist aus Schmiedeeisen, zur festen Verbindung v. Metallstücken, trägt am einen Ende einen breiten (Setz-)Kopf; nachdem der Schaft durch die Nietlöcher geschoben ist, wird am



Kesselniet.

andern Ende durch Hämmern od. Pressen ein Schließkopf gebildet. Die vielfach zur Herstellung des Schließkopfes benutzten (Schlag- oder Preß-)**Nietmaschinen** haben Hand-, Druckwasser-, Druckluft-, Dampf- oder elektr. Antrieb.

Niete, die, ohne Gewinn herauskommendes Los; auch = Niet.

Nietleben, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Saalkreis, 4485 E., Prov.-Irrenanstalt, Braunkohlenbergbau, Paraffin-, Teer-, Lack-, Zement-, Preßsteinfabr.

Nietzsche, Friedr., Philosoph, * 1844 zu Röcken bei Lützen, Prof. zu Basel, † 1900 zu Weimar in geistiger Umnachtung, Schöpfer der Philosophie des „Übermenschen", des vom „Willen zur Macht" allein geleiteten Individualismus; statt der christl. „Sklavenmoral"

predigte er die Herrenmoral (s. d.). Hptw. „Jenseits v. Gut u. Böse", „Also sprach Zarathustra", „Menschliches, Allzumenschliches", „Ecce homo".

Nieukerk (neū—), preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Geldern, 3013 E., Textil-, Tabak-, Korbwarenindustrie.

Nieuport (niöpóhr), belg. Hafenstadt an d. Yser, Prv. Westflandern, 4323 E., Fischerei; 28. Okt. 1914 Zerstörung der Schleusen des Yser-Ypern-Kanals durch die Engländer, wodurch der dtsch. Angriff infolge Überschwemmung zum Stehen gebracht wurde. 1915/18 zahlr. Gefechte der Deutschen gegen die Engländer u. Belgier. — An der Mündung der Yser in die Nordsee: **N.-Bains** (bäñ), Seebad.

Nieuwedīep (nihwe-), niederländ. Hafen b. Helder.

Nieuwenhoven (nihwen-), vlaem. Name v. Ninove.

Nieuwe Rotterdāmsche Courant (nihwe—kuránt), der, größte u. bedeutendste niederländ. Tageszeitung, liberal, in Rotterdam.

Nieuwe Waterweg (nihwe—) od. Scheur, niederländ. Kanal (Maasmündungsarm) zw. Rotterdam u. Hoek v. Holland.

Nieuwpoort (nihwpohrt), vlaem. Name v. Nieuport.

Nievenheim, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kreis Neuß, 1760 E., Landwirtschaft, Getreidemühlen.

Niēvo, Ippolito, ital. Dichter, * 1831 zu Padua, † 1861; schr. lyrische Gedichte („Amori Garibaldini"), Novellen und Romane („Confessioni di un ottuagenario"; dtsch. „Bekenntnisse eines Achzigjährigen").

Nièvre (niähwr'), die, r. Nbfl. der Loire, 52 km lang, mündet b. Nevers. — Danach benannt das vom Kanal v. Nivernais durchzogene mittelfrz. Depart. **N.**, 6888 qkm, 270 148 E. (1921), Getreide-, Weinbau, Viehzucht, Kohlen-, Eisen-, Stahl-, Textilindustrie; Hst. Nevers.

Niflheimr, s. Nordische Mythologie.

Nigde, befestigte türk.-kleinasiat. Sandschakhst., Wilajet Konia, 8000 E.

Nigélla, Schwarzkümmel, Gattg. der Ranunkulazeen in den Mittelmeerländern. N. sativa, gemeiner Sch., röm. Koriander, Nardensame, liefert Gewürz; N. damascēna, Gretchen im Busch, Braut in Haaren, Jungfer im Grün, Kapuzinerkraut, ist Zierpflanze mit hellblauen Blüten.

Niger, der, westafrikan. Strom, entspr. als Dscholiba in Sierra Leone, macht durch Frz.-Westafrika einen großen Bogen nach N. an der Stadt Timbuktu vorbei bis zum Wüstenrand, fließt dann südöstlich, nimmt in Nigeria l. den Sokoto u. den Benuë auf u. mündet mit Delta in d. Golf v. Guinea; Länge 4160 km, Stromgebiet etwa 2,1 Mill. qkm. Die Schiffahrt auf ihm ist nach d. Kongoakte (1885) frei. — Kirchlich zerfällt das Gebiet des Stromes in die 2 Apostol. Präfekturen Oberer N. und Unterer N. — Die frz. Kolonie (seit 1920, früher Militärterritorium) **N.**, Nigerterritorium, östl. des mittleren N. gelegen, umfaßt 900 000 qkm mit 1 084 000 E. (1921).

Nigergesellschaft (seit 1889 **Royal Niger Company**), 1879 gegründete engl. Handelsgesellschaft z. wirtschaftl. Erschließung des Benuë- u. untern Nigergebiets. Das hier v. ihr erworbene Gebiet wurde 1900 engl. Kronbesitz u. bildet einen Teil v. Nigeria.

Nigéria, brit.-westafrik. Kolonie im untern Nigergebiet, begrenzt v. Frz.-Westafrika (Dahome 2c.), Kamerun u. dem Golf v. Guinea, an der Küste flach u. sumpfig, im Innern teils fruchtbar, teils Steppe, 864 200 qkm, 17 127 689 E. (1911), meist mohammedan. hamit. Fulbe u. von ihnen beherrschte Haussa (Sudanneger). Dazu kamen 1919 vom ehemal. dtsch. Kamerun rund 340 000 qkm mit 1,3 Mill. E., die Großbritanien für den „Völkerbund" verwaltet. Einteilung (bis 1913): 1. Nord- oder Ober-N., die ehemaligen Negerreiche Sokoto, Nupe und teilweise Bornu umfassend, 664 100 qkm, 9 269 000 E., hatte 1910: 8,7 Mill. ℳ Einfuhr (Baumwollwaren, Salz 2c.) u. 5,9 Mill. ℳ Ausfuhr (Palmöl u. -kerne, Baumwolle, Häute), 210 km Eisenbahnen. — 2. Süd- od. Nieder-N. mit Lagos und Kalabar (s. d.), 200 100 qkm, 7 858 689 E., hatte (1910) Einfuhr 92,6 Mill. ℳ, Ausfuhr (Palmöl und -kerne, Kautschuk, Baumwolle, Elfenbein) 107,3 Mill. ℳ, Eisenbahnen 437 km (in Lagos). Sitz des Gouverneurs v. ganz N. ist die Stadt Lagos. Vgl. Nigergesellschaft.

Nigger, in Amerika verächtl. Bezeichnung für Neger; auch für die dunkelhäutigen Eingeborenen Ostindiens u. Australiens. — **N.-öl** = Baumwollsamenöl.

Niggli, Arnold, schweiz. Musikgelehrter, * 20. Dez. 1843 zu Aarburg, Stadtschreiber in Aarau; schr. über Schweizer Musikgeschichte u. Biographien v. Schubert, Jensen u. Chopin.

Nightingale (naitingehl), Miß Florence, engl. Philanthropin, * 1820 zu Florenz, während des Krimkriegs mit Aufopferung in den Lazaretten u. seitdem für die Krankenpflege tätig, † 1910 in London.

Nigidius Figulus, röm. Schriftsteller, Freund Ciceros, † 45 v. Chr., als Polyhistor in Philosophie, Grammatik, Theologie u. Naturwissenschaft tätig; von s. Schriften nur wenig erhalten.

Nigra, Costantino, 1882 Graf, ital. Diplomat, * 1827 bei Ivrea, 1856/59 Sekretär Cavours, dann Botschafter in Paris, 1876 in Petersburg, 1882 in London, 1885 bis 1904 in Wien, hervorragend beteiligt an der Politik 1859/70, † 1907.

Nigrīn, der, Mineral, s. Rutil.

Nigritélla angustifólia, Braunelle (Bräunlein, Kuhbrändli, Schwarzständel), beliebte kleine Orchideenart auf Alpenwiesen häufig.

Nigritien, die frommen Mütter von N. oder des Negerlandes, 1867 von Dan. Comboni gegründet, wirken in Ägypten u. im ägypt. Sudan in der Krankenpflege, Armen- u. Greisenfürsorge, sowie in der Erziehung.

Nigua, die, span. Name des Sandflohs.

Nihilismus, der (v. lat. nihil, nichts), Nichtigkeits-, Vernichtungslehre; theologisch: Leugnung jeder relig. Wahrheit u. jedes Unterschieds zw. Gut u. Böse; in Rußland im 19. Jhdt. eine anarchist. Richtung, bes. unter der Studentenschaft, die ihren Höhepunkt in den 1870/80er Jahren erreichte (Attentat der Wera Sassulitsch, Ermordung Alexanders II.) u. dann mit der revolutionären Bewegung der jüngsten Zeit verschmolz. — **Nihilist,** Anhänger des polit. Nihilismus.

Nihon, anderer Name für Nippon.

Niigáta, jap. Kenhst. an der Nordwestküste v. Hondo, 92 130 E., Lack-, Seidenindustrie, Hafen. 1908 größtenteils abgebrannt. Seit 1912 Sitz der Apost. Präf. N.

Niihāu, nordwestl. Hawaïinsel, 251 qkm, 172 E.

Nijar (nich—), südspan. Stadt, Prv. Almeria, 12 497 E., Tonwarenfabr., Bleigruben.

Nijkerk (nek—), niederländ. Stadt südl. von der Zuidersee, Prv. Geldern, 8506 E., Webereien.

Nijmegen (neim—), holländ. Name v. Nimwegen.

Nikäa, bithyn. Stadt, s. Nicäa.

Nika-Aufstand der Zirkusparteien (Grüne u. Blaue) in Konstantinopel gegen Kaiser Justinian I., Jan. 532, v. Belisar blutig unterdrückt.

Nikānder v. Kolophon, grch. Dichter u. Grammatiker des 2. Jhdts. v. Chr., schr. poet. u. prosaische Lokalgeschichten, medizinische („Tiergeschichten", „Heilung v. Vergiftungen" 2c.) u. landwirtschaftl. Lehr-

gedichte („Georgika"), sowie Metamorphosen; v. röm. Dichtern (bes. Ovid u. Virgil) viel nachgeahmt.

Nikária, früher Ikária, griech.-kleinasiat. Insel der Sporadengruppe, westl. v. Samos, 140 qkm, 14 760 meist grch. E. (1912). Die Insel gehörte bis 1920 zum türk. Inselwilajet, war aber bereits seit 1913 (Balkankrieg) v. Griechenland besetzt.

Nike, griech. Siegesgöttin, als Kind des Styx und der Pallas gedacht, Begleiterin des Zeus u. der Athene; mit Kopfbinde u. Kranz dargestellt. Am bekanntesten die N.-statue des Paionios in Olympia (Ende des 5. Jhdts.).

Nikel, 1. Emil, Kirchenkomponist, * 1851 zu Sohrau, kathol. Priester, Chorregens in Breslau, hier als Professor † 1921; schr. zahlreiche kirchliche Kompositionen und eine „Geschichte der kathol. Kirchenmusik". — 2. Sein Bruder Joh., Exeget, * 1863 zu Sohrau, 1897 Prof. zu Breslau, † 1924; schr. eine „Allg. Kulturgeschichte", „Soziale Gesetzgebung des Dtsch. Reiches", „Reichsgesetze über Kranken-, Unfall- u. Invalidenversicherung", „Das A. T. im Licht der altoriental. Forschungen", „Genesis u. Keilschriftforschung" ꝛc., war Mitbegründer d. „Bibl. Zeitfragen".

Niképhoros I., oström. Kaiser 802/811. — N. II. Phokas 963/969 (ermordet). — N. III. 1078/81, von Alexios Komnenos abgesetzt.

Niképhoros, hll.: 1. v. Antiochien, † um 260 als Märtyrer, trat nach der Legende für Sapricius, der auf d. Weg zur Richtstätte ihm eine Beleidigung nicht verzeihen wollte u. im letzten Augenblick vom Christentum abfiel, als Bekenner des Glaubens ein; Fest 9. Febr. — 2. Patriarch v. Konstantinopel seit 806, Vorkämpfer der Orthodoxie im 2. Bilderstreit, daher 815 nach Asien verbannt u. dort † 829; Fest 2. Juni.

Nikias, athen. Staatsmann, Gegner Kleons, schloß 421 v. Chr. den „Frieden des N." mit Sparta; 415 als Feldherr gegen Syrakus geschickt, nach der Niederlage 413 in Syrakus hingerichtet.

Nikisch, Arth., Musiker, * 1855 in Szent-Miklos (Ungarn), in Wien Schüler Dessoffs (Komposition) u. Hellmesbergers (Violine), anfangs Violinist am Wiener Hoforchester, dann Kapellmeister in Leipzig, Boston und Budapest, seit 1895 als Nachfolger Reineckes Dir. der Leipziger Gewandhauskonzerte, zugleich Leiter der Philharmon. Konzerte in Berlin, † 1922; einer der genialsten Konzertdirigenten der Gegenwart, in ganz Europa als Gastdirigent gefeiert.

Nikita = König Nikolaus v. Montenegro.

Nikko, Sommerfrische u. besuchter Wallfahrtsort der Japaner im südöstl. Hondo, nördl. v. Tokio.

Nikobáren, Inselgruppe im Ind. Ozean, westl. v. Malakka, 1645 qkm, 8818 malaiische E. (1911), Ausfuhr v. Kokosnüssen u. Trepang; bilden mit den Andamanen (s. d.) eine Prv. Brit.-Indiens. 1856 von den Dänen als Kolonie (seit 1756) aufgegeben, 1869 v. den Engländern besetzt.

Nikodémus, vornehmer Pharisäer, geheimer Schüler, nach der Kreuzigung offener Anhänger Jesu; Held des apokryphen N.-Evangeliums.

Nikolái, poln.-oberschles. (bis 1921 preuß.) Stadt, 9754 E., Blech-, Eisen-, Dampfkessel-, Maschinen-, chem. Industrie.

Nikolai, Friedr., Schriftsteller, s. Nicolai. — Als russ. Fürstenname = Nikolaus.

Nikoláiken, preuß. Stadt am Spirdingsee, Rgbz. Allenstein, Kr. Sensburg, 2502 E., A.G., Leder-, Holzindustrie, Fischfang.

Nikoláistad, finn. Stadt s. Wasa.

Nikolaiten, 1. gnostische Sekte d. apostol. Zeit, die ausgelassener Unzucht huldigte nach d. Grundsatze das Fleisch zu mißbrauchen um die Lust zu ertöten; 2. nikolaitische Häresie nannte man seit dem 11. Jhrh. die Unenthaltsamkeit des Klerus (nach Offb. 2, 6. 16).

Nikolájew, ukrain. (bis 1918 russ.) Kriegs- und Handelshafen an d. Mündung des Bug ins Schwarze Meer, Hst. des (1921 aus d. östl. Teil des Gouv. Cherson gebildeten) Gouv. N., 106 279 E., Schiffbau, Ausfuhr v. Getreide und Erzen (Eisen, Mangan).

Nikolájewsk, 1. ostruss. Kreisstadt am Großen Irgis, Gouv. Samara, 15 200 E., Getreide-, Lederhandel. — 2. Kreisstadt d. Republik des Fernen Ostens am Amur, 12 964 E., Holz-, Viehausfuhr.

Nikolájewskaja Slobodá, südostruss. Dorf an der Wolga, Gouv. Astrachan, 20 725 E., Getreide-, Melonenbau, Viehzucht.

Nikolaus, Päpste: N. I., hl., 858/867, ein Römer, einer der hervorragendsten Päpste des M.A., machte die päpstl. Rechte gegen Ravenna, Hinkmar v. Reims u. Photius, das kirchl. Eherecht gegen Lothar II. geltend, förderte die Mission bei den Bulgaren. Er hat zuerst Pseudoisidor verwendet. — N. II. 1059/61, ein Burgunder, 1046 Bisch. v. Florenz, als Papst von Hildebrand geleitet, erließ 1059 eine neue Papstwahlordnung u. suchte gegen Deutschland Rückhalt bei den Normannen, die er 1059 zu Melfi mit Apulien und Sizilien belehnte. — N. III. 1277/80, ein Orsini, erreichte v. Rudolf v. Habsburg den Verzicht auf die Romagna. — N. IV. 1288/92, aus Ascoli, der 1. Franziskanerpapst, schickte Missionäre zu den Mongolen. — N. V., Gegenpapst, ein Franziskaner in Rom (Peter v. Corbara), 1328 von Ludw. d. Bayern aufgestellt, unterwarf sich 1330 in Avignon u. blieb hier in Haft, † 1333. — N. V. 1447/55, * 1397 als Tommaso Parentucelli zu Sarzana, brachte den Gegenpapst Felix V. zur Unterwerfung u. beendete die durch das Baseler Konzil geschaffenen Wirren, schloß 1448 das Wiener Konkordat u. krönte 1452 Friedr. III. zum Kaiser, trieb nach dem Fall Konstantinopels die Mächte zur Einigung gegen die Türken; der 1. Humanist auf dem päpstlichen Stuhl, Freund der Künste u. Wissenschaften, Gründer der Vatikan. Bibliothek.

Nikolaus, Heilige u. Theologen: 1. hl., Papst N. I., s. d. — 2. v. Cues, s. Cusa. — 3. v. Lyra (Lyränus), * um 1270 zu Lyre in der Normandie, Franziskanerordensprovinzial v. Burgund u. Lehrer in Paris, † 1340; verf. Erläuterungen zur ganzen Hl. Schrift (Postillae, die 1. gedruckte Bibelerklärung). Sein Einfluß auf Luther wurde übertrieben. — 4. Bisch. v. Myra, hl., † zw. 345 u. 352; Näheres unbekannt (nach der im 10. Jhdt. verfaßten Legende aus Patara in Lykien, Bekenner in der diokletian. Verfolgung, Teilnehmer am Konzil v. Nicäa, Wunder- u. Wohltäter). Patron der Schiffer u. Kinder, hochverehrt in der griech., bes. der russ. Kirche. Reliquien seit 1087 in Bari; Fest 6. Dez. — 5. v. Tolentino, hl., Augustiner u. Volksmissionär, † 1306; Fest 10. Sept. — 6. v. der Flüe, sel., * 1417 in Flüeli b. Sachseln, Kant. Obwalden, urspr. Landmann, wurde als Witwer 1467 Einsiedler („Bruder Klaus") in Ranft, lebte ohne ird. Nahrung, hochangesehen bei den Eidgenossen (Versöhnung der Parteien zu Stans 1481), † 1487; Fest 21. März.

Nikolaus, Fürsten: 1. Fürst, seit 1910 König v. **Montenegro,** * 1841, folgte 1860 seinem Oheim Danilo, erreichte 1876/78 Landzuwachs u. volle Unabhängigkeit, im Balkankrieg 1912/13 neue Gebietserweiterung, mußte aber das trotz Einspruchs der Mächte besetzte Skutari wieder räumen. Im Welt-

krieg hielt er zur Entente, mußte nach Eroberung ss. Landes Jan. 1916 aus Cetinje fliehen u. lebte bis Nov. 1918 in Frankreich; nach sr. Rückkehr wurde er Dez. 1918 v. der Skupschtina für abgesetzt erklärt; † 1921 zu Neuilly. Vermählt 1860 mit Milena Vukotitsch (* 1847, † 1923); Söhne: Danilo (s. d.), Mirko (* 1879, † 1918 in Wien), Peter (* 1889); Töchter: Zorka († 1890), Gemahlin des Königs Peter v. Serbien, Militza und Anastasia, vermählt mit den Großfürsten Peter u. Nikolaus Nikolajewitsch v. Rußland, Helena, Gemahlin Viktor Emanuels III. (s. d.) v. Italien. — 2. N. I., Zar v. **Rußland,** * 1796, Sohn Pauls I., 1817 vermählt mit Charlotte, Schwester des nachmal. Kaisers Wilh. I. († 1860), folgte 1825 seinem Bruder Alexander I., schlug beim Thronwechsel den Dekabristenaufstand nieder. Trotz mäßiger Gaben regierte er nicht nur in Rußland mit Bureaukratie u. Geheimpolizei absolut u. russifizierte in Sprache u. Glauben (bes. in Polen nach dem Aufstand 1830), sondern nahm dank seiner soldat. Tatkraft auch in Europa eine überragende Stellung ein, die er in konservativem u. reaktionärem Sinn ausnützte. 1849 unterstützte er Österreich gegen die ungar. Revolution. Im Krieg mit Persien u. der Türkei gewann er 1828/29 einen großen Teil Armeniens. Sein Versuch, die Türkei zu zertrümmern, rief die Westmächte zu deren Schutz herbei; während des unglückl. Verlaufs des Krimkriegs starb er 2. März 1855. — N. **II.** Alexandrowitsch, * 6. Mai (a. St.) 1868 zu St. Petersburg, folgte 1894 seinem Vater Alexander III. In seine Regierung fällt der Abschluß des Bündnisses mit Frankreich 1897, der Bau der Transsibir. Eisenbahn, das Vordringen in der Mandschurei u. Korea u. die Niederlage im russ.-japan. Krieg 1904/05, die Balkankrisen 1908/09 u. 1912/13, ferner die russ. Revolution u. der Erlaß der Verfassung 17./30. Okt. 1905. Sein persönl. Werk ist das Friedensmanifest v. 1898, mit dem aber der großenteils durch seine Haltung entstandene Krieg 1914/17 gegen Östreich u. Deutschland im schroffen Widerspruch steht. Vermählt 1894 mit Alice (Alexandra, * 1872), Schwester des Großhzg. Ernst Ludw. von Hessen; Kinder: Olga * 1895, Tatjana * 1897, Maria * 1899, Anastasia * 1901, Großfürst-Thronfolger Alexej * 1904. Am 16. März 1917 wurde in Pskow der Zar durch Revolution zur Abdankung gezwungen, im Aug. mit sr. Familie nach Tobolsk in Sibirien verschickt u. 16. Juli 1918 in Jekaterinburg auf Befehl des dortigen Sowjet erschossen, bald darauf auch seine Gattin u. Kinder v. den Bolschewiki ermordet. — Großfürst N. Nikolajewitsch, * 1831, Sohn Nikolaus' I., kommandierte 1877 im russ.-türk. Krieg in Bulgarien, wurde wegen s. Liederlichkeit u. Unterschleife abgesetzt, † 1891. — Seine Söhne: a) Großfürst N. Nikolajewitsch, * 6. Nov. (a. St.) 1856 zu St. Petersburg, machte den Balkankrieg 1877/78 mit, seit 1894 Generalinspektor der Kavallerie. Politisch trat er seit 1905 hervor u. nahm als Komm. der Garde u. des Petersburger Militärbezirks an der Unterdrückung der Revolution teil. Schon im Balkankrieg 1913 galt er als Haupt der Kriegspartei, 1914 als Hauptschuldiger am Weltkriege, in dem er als russ. Generalissimus den Oberbefehl bekam; nach dem Verlust Polens u. Kurlands wurde er Sept. 1915 abgesetzt und war darauf bis zur Revolution März 1917 Vizekönig im Kaukasus, dann in der Krim interniert u. Nov. 1918 angeblich von den Bolschewiki ermordet, lebt aber seitdem im Ausland. Vermählt 1907 mit Anastasia (* 1867), Tochter des Königs Nikolaus v. Montenegro, kinderlos. — b) Peter, s. d. — 3. Kronprinz v. **Rumänien,** s. Ferdinand (Fürsten) 12.

Nikolausfeuer = Elmsfeuer, s. d.

Nikolaus-II.-Land, arkt. Inselgruppe auf dem 80. Längengrad, nordöstl. v. Nowaja-Semlja; 1913/15 vom russ. Kapitän Wilkiwskij entdeckt, 1916 v. Rußland angeeignet.

Nikolsburg, südmähr. Bezirkshst., 7585 E., Obst-, Weinbau. 26. Juli 1866 Vorfriede zw. Preußen u. Östreich.

Nikolsk, 1. N. am Jug, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Wologda, 4381 E., Getreide-, Flachsbau, Branntweinbrennerei. — 2. N. Ussurijsk, Kreisstadt d. Republ. des Fernen Ostens, nördl. v. Wladiwostok, 23 000 E., Viehzucht, Obst-, Weinbau.

Nikomēdes, Könige v. Bithynien: N. I. 281/246 v. Chr., gründete die Landeshst. **Nikomedēia** (Nikomedien), Residenz Diokletians u. Konstantins, jetzt Ismid, s. d. — N. III., † 74, setzte die Römer als Erben seines Reiches ein.

Nikomēdes, hl., röm. Priester u. Märtyrer im 1. Jhdt.; Fest 15. Sept. Nach ihm ist eine Katakombe an der Via Nomentana benannt.

Nikon, * 1605 bei Nowgorod, 1652 Patriarch der russ. Kirche, schuf die Revision der liturg. Texte (weshalb die Raskolniken sich v. der Staatskirche trennten), suchte die Kirche dem Staat gegenüber selbständiger zu machen, daher beim Hof in Ungnade u. 1667 abgesetzt, † 1681 zu Jaroslaw.

Nikopól, 1. südruss. Ort am Dnjepr, Gouv. Jekaterinoslaw, 21 282 E., Getreide-, Butter-, Holzhandel. — 2. Nikópoli(s), bulgar. Arr.-Hst. an d. Donau, Kr. Plevna, 5379 E., kath. Bischofssitz, Weinbau, früher Festung. 1396 Sieg des Sultans Bajesid I. über d. Ungarn unter König Sigismund; 1877 v. Karl v. Rumänien erobert.

Nikosia, Stadt auf Zypern, s. Levkosia.

Nikotin, das, Alkaloid des Tabaks, eine farblose sehr giftige, ölige Flüssigkeit. — **Nikoti(a)nismus,** der, Nikotinvergiftung.

Niksár, das alte Kabira od. Neocäsaréa, türk.-kleinasiat. Stadt, Wilajet Siwas, 7000 E., Weinbau.

Niksic (nikschitsch), befest. südslaw. Stadt, 3875 E. Bis zur Eroberung 1877 türkisch. Jan. 1916/Okt. 1918 v. den Östreichern besetzt.

Nikt(it)atión, die, krampfhaftes Augenblinzeln.

Nikutówski, Arthur, Maler, * 1830, Akademieprof. in Düsseldorf, † 1888; schuf eindrucksvolle Genrebilder, bes. aus dem Kriegs- u. Soldatenleben (Russ. Grenzwächter, Übergang über die Beresina, Gebet vor dem Kampf).

Nil, der, ostafrik. Strom, 6397 km lang, mit 2 867 600 qkm Stromgebiet, entsteht aus d. Weißen (Bahr el Abiad) u. dem Blauen Nil (Bahr el Asrak), die sich b. Chartum vereinigen. Der Weiße N., im Oberlauf Bahr el Dschebel gen., kommt aus d. Viktoriasee; bedeutendster Quellfluß ist der Kagéra im nordwestl. Dtsch.-Ostafrika. Er nimmt l. den Semliki aus dem Albert-Edward-See auf, berührt den Albertsee, erhält dann l. den Bahr el Ghasál (Gazellenfluß), r. den Sobat und heißt jetzt Weißer N. Der Blaue N. kommt als Abaï aus d. Tanasee (in Abessinien). Unterhalb Chartum nimmt der N. rechts den Atbara (auch aus Abessinien) auf, durchströmt Nubien und Ägypten in S-förm. Laufe, bildet ein durchschnittl. 20 km breites, durch jährl. Überschwemmungen fruchtbares Tal u. mündet in einem Delta, dessen Hauptarme die v. Damiette u. Rosette sind, in das Mittelländ. Meer. Die Schiffahrt wird durch 6 Katarakte zwischen den Städten Chartum und Assuan behindert.

zur Regelung der Überschwemmung sind große Sperrdämme und Schleusen erbaut (b. Assuan, Siut, Esna 2c.). Um d. N.-forschung haben sich verdient gemacht im Altertum Ptolemäus u. Strabo, in neuerer Zeit Bruce (1770, Abessinien), Cailliaud und Letorzec (1821, Zusammenfluß b. Chartum), Speke (1858 Viktoriasee, 1863/64 Ausfluß des Nils nach N.), Baker (1864, Bahr el Abiad), Stanley (1876, Kagera u. Albert-Edward-See), Kandt (1900/01, Zuflüsse des Viktoriasees), Lemaire, Comyn u. Percival (1904/08, Gazellenfluß), Chevalier (1902/03, Wasserscheide zw. Nil, Kongo u. Schari). — N.-delta, Apostol. Präfektur, wurde 1913 kathol. Bistum; Residenz Heliopolis. — Oberer N. (Uganda), Apostol. Vikariat; Residenz Mengo. — Ober-N., südl. Prv. v. Ägypt.-Sudan; Hauptort Kodok, s. Faschoda.

Nilaal, s. Nilhechte. — **Nileidechse,** s. Warane.

Nilgau, der, Art der Antilopen, s. d.

Nilgiri, Gebirge im S. Vorderindiens, südl. Fortsetzung der Westghats, bis 2630 m hoch. Der fruchtbare Distrikt N., Prv. Madras, hat 2478 qkm, 111 487 E. (1901); Hst. ist Utakamand.

Nilhechte (Schnabelfische, Mormýridae), Fam. der Edelfische im Süßwasser des trop. Afrika, bes. im Nil. Beim Nilhecht (Mormýrus oxyrýnchus), etwa 1 m lang, ist die Schnauze kegelförm. verlängert; der Nilaal (Gymnárchus nilóticus) wird über 1,5 m lang.

Nilhitze, Krankheit, s. Nilkrätze. — **Nilkiesel,** braune Jaspiskugeln aus Ägypten.

Nilkrätze, Roter Hund, Nilhitze (Lichen trópicus), in den Tropen bes. zur Regenzeit häufige Hautkrankheit mit stecknadelkopfgroßen, roten, stark juckenden Knötchen. Behandlung: Reinigung v. Schweiß, dann Einpudern.

Nilles, Nikolaus, Jesuit, * 1828 zu Rippweiler in Luxemburg, Prof. des Kirchenrechts in Innsbruck, † 1907; schr. über Herz-Jesu-Andacht u. für d. Wiedervereinigung der oriental. Kirchen.

Nillilie, s. Nelumbium.

Nilótiker, Mischvölker (Bari, Dinka 2c.) aus Negern u. Arabern im obern Nilgebiet (Ostsudan).

Nilpferd (Flußpferd, Hippopótamus), Gattg. der Säugetiere, Paarzeher mit dicker Haut u. Hauern im Unterkiefer, bis 2500 kg schwer, in Flüssen u. Seen Südafrikas; Fleisch eßbar, Haut zu Peitschen u. Schilden. Einzige Art H. amphíbius.

Nilsson, Christine, schwed. Sängerin, verheir. Gräfin de Casa Miranda, * 1843 b. Wexiö, 1864/70 am Théâtre lyrique u. der Großen Oper in Paris, dann auf Konzertreisen durch Europa u. Amerika, verfügte über eine zwar nicht übermäßig kräftige, aber sehr sympathische u. umfangr. Stimme, † 1921 zu Stockholm.

Nilus, der als Flußgott gedachte Nil; berühmte Marmorgruppe (der ruhende, v. 16 Knaben umspielte N.) im Vatikan zu Rom.

Nilus, hll.: 1. der Ältere, Stadtpräfekt in Konstantinopel, dann Mönch auf Sinai, † um 430; Fest 12. Nov. Einige Schriften u. viele Briefe moral. Inhalts erhalten. — 2. N. der Jüngere, ein Grieche aus Rossano, Basilianermönch u. Abt, Gründer von Grottaferrata, † 1005, fast 100 J. alt; Fest 26. Sept.

Nilvingen, lothring. Dorf, Kr. Diedenhofen-West, 5795 E., Eisenindustrie.

Nimburg, tschech. Stadt an d. Elbe, B.H. Podebrad, 11 129 E., Zuckerfabr., Getreide-, Vieh-, Holzhandel.

Nimbus, der, Regenwolke, Heiligenschein.

Nimègue (—mähg'), frz. Name v. Nimwegen.

Nîmes (nihm'), das alte Nemáusus, Hst. des südostfrz. Dep. Gard, westl. v. der untern Rhône, 82 774 E., Bischofssitz, Seidenwaren-, Teppich-, Tapeten-, Möbelfabr., Weinbau; viele röm. Baureste: Amphitheater, Tempel (Maison Carrée, jetzt Museum) im korinth. Stil, Wasserleitung 2c.

Nimmersatt (Tántalus), Gattg. der Storchvögel; in Mittelafrika T. ibis, im trop. Amerika T. loculátor.

Nimmersatt, preuß. Dorf, bis 1919 das nördlichste des Dtsch. Reiches, Rgbz. Königsberg, Kr. Memel, 227 E. Seit 1919 mit dem Memelgau v. Litauen besetzt.

Nimptsch, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Breslau, 2117 E., A.G., Maschinen-, Lederindustrie, Genesungsheim.

Nimrod, Herrscher v. Babylon, angebl. Erbauer der Stadt Ninive u. des Babylon. Turms (vgl. Birs Nimrud), nach 1. Moses 10 „ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn"; daher übtr. = tüchtiger Jäger.

Nimwegen, niederländ. Stadt an d. Waal, Prv. Geldern, 66 439 E., prot. St.-Stephans-Kirche (gotisch, 13./15. Jhdt.), Rathaus (16. Jhdt., Renaissance), kath. Universität, Eisen-, Tabakindustrie, Getreidehandel. N. entstand aus dem röm. Standlager Noviomágus u. war karoling. Pfalz. 1678 schloß Frankreich in N. am 10. Aug. Frieden mit d. Niederlanden, 17. Sept. mit Spanien, 5. Sept. 1679 mit d. Reich u. Schweden.

Nina, Lorenzo, * 1812 in Recanati, 1877 Kardinal, 1878 Staatssekr. Leos XIII., 1880 entlassen, † 1885.

Ningpó, ostchines. Stadt, südl. an d. Bucht v. Hangtschou, Prv. Tschekiang, 627 700 E., bedeut. Seiden- u. Baumwollindustrie, Vertragshafen. Dabei Hafen Tschenhai, s. d.

Ningúta, chin. Stadt in d. Mandschurei, Prv. Kirin, 20 000 E., Goldbergbau, Pelzhandel.

Niniän, hl., Apostel der Pikten in Süd- u. Ostschottland, ein Brite, 394 in Rom zum Bisch. v. Galloway geweiht, † um 432; Fest 16. Sept.

Ninive, Stadt links am Tigris, gegenüber von Moßul, schon im 3. Jahrtausend v. Chr. erwähnt, später Hst. Assyriens, 606 v. Chr. von den Medern und Persern zerstört. Jetzt Ruinenhügel Kujundschik; Ausgrabungen seit 1845 v. Layard, Rassam, Botta 2c.; am wichtigsten der Palast Assurbanipals.

Ninon de Lenclos (—nóñ dö lañklóh), s. Lenclos.

Ninos, in der griech. Überlieferung Gründer Ninives u. des assyr. Reichs, Gemahl der Semiramis.

Ninove (—nóhw'), belg. Stadt an d. Dender, Prv. Ostflandern, 9274 E., Spitzen-, Zwirnindustrie.

Niob od. Nióbium, das, chem. Zeichen Nb, ein sehr seltenes, graues, metall. Element.

Niobe, Gemahlin des Königs Amphion v. Theben, Mutter v. 6 Söhnen u. 6 Töchtern, erhebt sich über Leto, die nur 2 Kinder (Apollo u. Diana) hat; deswegen werden ihre Kinder (die **Niobiden**) v. diesen getötet, u. Niobe versteinert vor Kummer. Berühmt ist die plastische Niobidengruppe in Florenz.

Niort (—óhr), Hst. des westfrz. Dep. Deux-Sèvres, an d. Sèvre, 23 775 E., Gerbereien, Handschuhfabr., Gartenbau.

Nios, grch. Zykladeninsel, s. Jos.

Nipaformation, undurchdringl. Gebüsche der fast stammlosen Palmengattg. Nipa an den Küsten Australiens u. Südostasiens.

Nipigon, der, nordamerik. Fluß in der kanad. Prv. Ontario, entwässert den inselreichen N.-see (etwa 4500 qkm) zu dem südl. davon liegenden Oberen See.

Nipissing, der, nordamerik. See in der kanad. Prv. Ontario, etwa 1200 qkm, hat nach S.W. Abfluß zum Huronsee.

Nipón = Nippon, s. d. — **N. Yusen Kaisha** (kaischa), s. Schiffahrtsgesellschaften.

Nippel, die, Muffe (s. d.) mit innerem Gewinde zur Verbindung v. Rohren 2c.

Nipperdey, Karl, Philolog, * 1821 in Schwerin, † 1875 als Prof. in Jena; Hptw. Ausgaben v. Cäsar, Cornelius Nepos u. Tacitus' Annalen.

Nippes, nordwestl. Stadtteil v. Köln am Rhein.

Nippes (nipp'), frz. = Nippsachen, s. d.

Nippflut, s. Ebbe u. Flut.

Nippold, Friedr. liberaler protest. Theologe, * 1838 zu Emmerich, 1871 Prof. der Kirchengesch. in Bern, 1884/1907 in Jena, † 1918 in Oberursel, einer der Führer des Evangel. Bundes; schr. „Handb. der neuesten Kirchengeschichte" (5 Bde.), Biographien v. Bunsen (3 Bde.) u. R. Rothe (2 Bde.), „Erinnerungen" u. polem. Schriften.

Nippón, einheimischer Name Japans, im engeren Sinne der größten Insel Hondo, s. d.

Nippsachen, kleine, zierl. Gegenstände aus Porzellan, Glas 2c., zum Aufstellen als Zimmerschmuck.

Nippur, alte Hst. der Sumerer in Südbabylonien, am alten Hauptbett des Euphrat, jetzt Ruinen bei Niffer; seit 1886 Ausgrabungen der Philadelphiaexpeditionen (Peters, Hilprecht; viele Keilschriften).

Nirissee, in Persien, s. Bachtegan.

Nirschl, Jos., kathol. Theolog, * 1823 zu Durchfurth (Niederbayern), Prof. der Kirchengesch. in Passau u. Würzburg, † 1904 als Domdekan; Hptw. „Lehrb. der Patrologie" (3 Bde.).

Nirwâna, das, eig. Verwehen; bei den Buddhisten: selbstvergessene Freiheit des Gemütes v. allem irdischen Wünschen u. Fürchten.

Nis (nisch), serb. Stadt, s. Nisch.

Nisâm, der, s. Nizam.

Nisâmi od. Nizâmi, einer der 7 Hauptdichter Persiens, * 1141, † 1202, Begründer des romant. Epos. Einiges deutsch v. Rückert; Hptw. „Iskendernâmi".

Nisan, der, 7. Monat (März/Apr.) der Juden. Am 14. N. begann das Paschafest.

Nisard (-sähr), Désiré, frz. Literarhistoriker, * 1806 zu Châtillon-sur-Seine, Prof. in Paris, seit 1850 Mitglied der Akademie, † 1888 zu San Remo, Hptw. „Hist. de la littérature française" (4 Bde.).

Nisava (nísch—), die, serb. Fluß, s. u. Nisch.

Niscemi (—schêmi), sizil. Stadt, Prv. Caltanissetta, 15 444 E., Olivenbau, Ölpressen.

Nisch, serb. Nis, das alte Naissus (s. d.), serb. Kreisstadt an d. **Nischawa** (r. Nbfl. der Südl. od. Bulgar. Morawa, 136 km lang), 25 096 E., Festung, grch.-kath. Bischof, Teppichfabr. 23. Sept. 1689 Sieg der Östreicher unter Ludw. v. Baden über d. Türken. 5. Nov. 1915 v. den Bulgaren erobert, Okt. 1918 wieder v. den Serben besetzt.

Nischapúr, pers. Stadt, Prv. Chorassan, 12 000 E.

Nischegoród, russ. Gouv. = Nischnij-Nowgorod.

Nishne- (nísch—), russ. = Nieder-, häufig in Ortsnamen: **N.-Djewizk,** mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Woronesch, 3764 E., Landwirtschaft. — **N.-Tagilsk,** ostruss. Dorf, Gouv. Perm, 45 179 E., Eisen-, Stahl-, Kupfer-, Platinindustrie. — **N.-Tschirskaja Staniza,** südruss. Dorf am Don, Gouv. der Donkosaken, 19 283 E., Landwirtschaft, Weinbau, Gerbereien. — **N.-Udinsk,** russ.-sibir. Kreisstadt, Gouv. Irkutsk, 7963 E., Getreidebau.

Nishnij- (nischni) = Nischne-. **N.-Lómow,** ostruss. Kreisstadt, Gouv. Pensa, 9986 E., Ziegeleien. — **N.-Nówgorod,** mittelruss. Gouv. im Gebiet der Wolga u. Oka, 51 274 qkm, 1 999 300 E. (1910), Getreidebau, Schaf-, Rinder-, Pferdezucht, Eisenindustrie, Schiffbau; Hst. **N.-N.** an d. Mündung der Oka in d. Wolga, 112 300 E., orthodoxer Bischof, 2 Kathedralen, Maschinen-, Schiffbau, Getreide-, Mehlhandel, Leder-, Eisen-, Kupferindustrie, jährl. große Sommermesse für Pelze, Seide, Wollwaren, Tee, Tabak, Leder 2c.

Nisi(on), grch. Stadt, s. u. Messenien.

Nisib, bis 1918 türk. Stadt in Nordsyrien, Wilajet Aleppo, 2500 E., Ölpressen. 24. Juni 1839 Sieg Ibrahim Paschas v. Ägypten über d. Türken.

Nisibin, bis 1918 türk. Stadt im nördl. Mesopotamien, Wilajet Diarbekr, 12 000 E. Im Altertum **Nisibis,** eine vielumstrittene Grenzfestung zw. den Römern und Parthern.

Nisida, ital. Inselchen mit erloschenem Vulkan bei Neapel, 1296 E., Quarantänestation.

Nisko, nordgaliz. Bezirkshst. am San, 4855 E., Holzindustrie, Brennerei, Brauerei.

Nismes (nihm'), frz. Stadt = Nîmes.

Nissa, Stadt in Serbien, jetzt Nisch.

Nisse od. Niß, die, Ei der Läuse.

Nissel, 1. Franz, östreich. Dramatiker, * 1831 zu Wien, † 1893 zu Gleichenberg; formvollendeter Epigone, innerlich dem Münchener Dichterkreis nahestehend, schr. u. a. „Heinr. der Löwe" (histor. Drama), „Die Zauberin am Stein" (Volksdrama) u. erhielt mit sm. Trauerspiel „Agnes v. Meran" 1877 den Schillerpreis. — 2. Karl, schles. Dramatiker und Lyriker, * 1817, † 1900; Hptw. „Die Florentiner" (Trauerspiel).

Nissen, 1. Benedikt Momme, Maler, * 26. Apr. 1870 zu Deezbül (Schlesw.-Holst.), seit 1916 Dominikaner, lebt in Düsseldorf; schuf treffliche Interieurs („Bauernstube" 2c.) und Bildnisse (Leo XIII., Pius X. 2c.); schr. „Der Krieg u. die dtsch. Kunst" 2c. — 2. Heinr., Geschichtsforscher, * 1839 zu Hadersleben, Prof. in Marburg, Göttingen, Straßburg, 1884 in Bonn, † 1912; schr. „4. u. 5. Dekade des Livius", „Templum", „Ital. Landeskunde" (3 Bde.). — 3. Henriette, Bühnensängerin, * 1819 in Göteborg (Sweden), † 1879 in Harzburg, lebte zuletzt als Gesanglehrerin in St. Petersburg. — 4. Herm., Schauspieler, * 1855 zu Dassow, seit 1888 in Berlin tätig, dazwischen 1901/07 am Wiener Burgtheater, 1892 bis 1901 u. wieder seit 1908 Vorsitzender der Genossenschaft dtsch. Bühnenangehöriger, † 1914.

Nißib, Nißibin, Städte = Nisib 2c.

Nißl, Rudolf, Maler, * 13. Apr. 1870 zu Fügen (Zillertal); schuf farbenfrohe Gemälde („Im Atelier", „Stilleben" 2c.).

Nisyros, vulkan. griech. Sporadeninsel südl. v. Kos, Inselwilajet, 15 qkm, 6594 E., Schwefelquellen. Im Tripoliskrieg 1912 von Italien besetzt.

Nit, ägypt. Göttin = Neith.

Nith (niß), der, südschott. Fluß, mündet unterhalb Dumfries in den Solway Firth, 64 km lang, Unterlauf schiffbar.

Nithard, ein Franke, Sohn Angilberts (s. d.), † 844; schr. Gesch. des Bruderstreits unter den Söhnen Ludw. des Frommen bis 843.

Nitidúlidae, s. Glanzkäfer.

Nitragin, das, Reinkultur v. stickstoffsammelnden (Knöllchen-) Bakterien auf aus Gelatine 2c. bestehendem Nährboden; s. Impfung 2.

Nitralampe, s. Elektrisches Licht.

Nitrât, das, salpetersaures Salz.

Nitrid, das, Verbindung v. Stickstoff mit Metall.

nitrieren, mit Salpetersäure behandeln.

Nitrifikatiön, die, Salpetersäurebildung; bes. die durch Nitrobakterien im Ackerboden bewirkte Umwandlung v. Ammoniak in salpetersaure Salze.

Nitrît, das, salpetrigsaures Salz.

Nitro=, in Zſſtzgn. = Salpeter od. Salpeterſäure enthaltend. — **N.=bakterien,** ſ. Nitrifikation. — **N.=benzól,** das, gelbes Öl aus Benzol u. konzentrierter Salpeterſäure, dient in der Parfümerie u. zur Gewinnung v. Anilin(farben).

Nitrogénium, das, chem. Zeichen N, Stickſtoff.

Nitroglyzerín, das, Knallglyzerin, Nobels Sprengöl, Glyzerylnitrát, ein farbloſes, giftiges, ſüßes, waſſerunlösl. Öl aus Glyzerin u. Salpeterſäure, das bei Stoß, Schlag od. Erhitzen ſehr heftig explodiert, wird daher nur in Miſchungen als Dynamit, Sprenggelatine u. a. benützt. In Alkohol, Chloroform od. Äther tropfenweiſe gelöſt dient es bei Migräne, Aſthma, Herzkrampf, Epilepſie ꝛc.

Nitroléum, das, Sprengöl = Nitroglyzerin. — **Nitrolít,** das, Sprengmittel aus Nitrobenzol, Salpeter und Nitroglyzerin. — **Nitrolignóſe,** die, ſ. Exploſivſtoffe. — **Nitromannit,** der, ſ. Mannit. — **Nitrométer,** der, das, Apparat zur Meſſung des Stickſtoffgehalts, beſ. in Salpeterſäure. — **Nitrophosphát,** das, Düngmittel aus Superphosphaten u. Chileſalpeter. — **Nitroprusſíd,** das, aus Zyaniden durch Salpeterſäure entſtehendes Salz. — **nitrös,** ſalpeterhaltig, ſalpeterig. — **Nitróſe,** die, ſalpeterſäurehaltige Schwefelſäure. — **Nitroxylín,** das, Schießbaumwolle.

Nitrozellulóſe, die, Zelluloſenitrát, Pyroxylin, Xyloïdín, das, Schießpulver u. Sprengmittel aus konzentrierter Salpeterſchwefelſäure u. aus Zelluloſe. Nach der Art der Zelluloſe unterſcheidet man Kollodiumwolle, Schießbaumwolle (ſ. d.), Pyropapier ꝛc.

Nitrum, das, lat. = Salpeter.

Nitſche, Heinr., Forſtmann, * 1845 zu Breslau, Prof. in Tharandt, † 1902; ſchr. beſ. über Forſtſchädlinge („Lehrbuch der mitteleurop. Forſtinſektenkunde“).

Nittenau, bayr. Marktflecken am Regen, Rgbz. Oberpfalz, Bez.=Amt Roding, 1431 E., A.G., Wachswaren=, Eſſigfabr., Granitbrüche.

Nitti, Francesco, ital. Staatsmann, * 1868 zu Rom, Prof. der Volkswirtſchaft in Rom, ſeit 1911 mehrfach Miniſter, 1919/20 Miniſterpräſident; ſchr. „Il socialismo cattolico“, „Das friedloſe Europa“.

Nitzſch, 1. Karl Immanuel, prot. Theolog, * 1787 zu Borna, Prof. in Berlin, Hauptvertreter der prot. Vermittlungstheologie, † 1868; Hptw. „Syſtem der chriſtl. Lehre“, „Prakt. Theologie“ (3 Bde.). — 2. Sein Bruder Gregor Wilh., Philolog, * 1790 zu Wittenberg, Prof. in Leipzig, † 1861; gründlicher Kenner der griech. (beſonders homeriſchen) Epik, ſchr. „Über die Heldenſage der Griechen“, „Sagenpoeſie der Griechen“, „Beiträge zur Geſch. der ep. Poeſie der Griechen“, Kommentar zu Homers Odyſſee. — 3. Deſſen Sohn Karl Wilh., Geſchichtsforſcher, * 1818 zu Zerbſt, Prof. in Kiel, Königsberg u. Berlin, † 1880; ſchr. „Geſch. der röm. Republik“ (2 Bde.), „Geſch. des dtſch. Volkes“ (3 Bde., bis 1555).

Niúa u. **Niúafu,** 2 brit.=neuſeeländ. Inſeln ſüdöſtl. v. den Samoainſeln, 31 bzw. 14 qkm, 900 bzw. 1200 E., Baumwollbau, Kopraausfuhr.

Niuë oder Savage Island, brit.=neuſeeländ. Koralleninſel, ſüdl. der Samoainſeln, 94 qkm, 5050 E., Ausfuhr v. Kopra.

Niútſchwang od. Jingtſe(kou), chin. Stadt in d. ſüdl. Mandſchurei, Prv. Schengking, nahe der Mündung des Liauho, 58 060 E., Vertragshafen.

Niveau (niwóh), das, wagerechte Fläche, wie ſie die Oberfläche einer ſtillſtehenden Flüſſigkeit bildet, beſ. der Meeresſpiegel; übtr. gleiche Höhe (z. B. der Bildung); auch = Waſſerwage; in Zſſtzgn. oft = auf gleicher Höhe befindlich, z. B. N.=linie = Iſohypſe; N.=übergang, Kreuzung einer Straße mit der Eiſenbahn in Schienenhöhe.

Nivelle (niwéll'), Gaſton Robert Georges, frz. General, * 15. Okt. 1856 zu Tulle, diente lange in Afrika, 1900 im Feldzug gegen China, war beim Ausbruch des Weltkrieges 1914 noch Oberſt, 1915 Führer einer Infanteriediviſion, April 1916 des III. Armeekorps, Mai 1916 der Armee b. Verdun, wegen ſr. Erfolge daſelbſt Dez. 1916 Generaliſſimus als Nachfolger Joffres, wegen ſr. großen Verluſte bei der Frühjahrsoffenſive an der Aisne Mai 1917 bis Nov. 1918 wieder auf ein Armeekommando beſchränkt, 1920 Mitgl. des frz. Oberſten Kriegsrats, Okt. 1921 verabſchiedet.

Nivellement (niwel'máṅ), das, Ausführung des Nivellierens (ſ. d.), Geländeaufnahme.

Nivelles (niwéll'), vlaem. Nyvel (néïvel), belg. Arr.=Hſt., Prv. Brabant, 12 738 E., Stiftskirche St. Gertrud (7. Jhdt.), Papier=, Tabak=, Metallinduſtrie.

nivellieren, abebnen, gleichmachen; die Höhenunterſchiede u. damit die Höhenlage v. Geländepunkten beſtimmen. Das hierbei benutzte **Nivellierinſtrument** beſteht aus einem Fernrohr, das mittels einer Libelle zunächſt horizontal geſtellt wird; um den Höhenunterſchied zweier Punkte zu meſſen, viſiert man dann auf ihnen aufgeſtellte Maßſtäbe, **Nivellierlatten,** an. Für kurze Strecken dient die **Nivellierwage,** ſ. Kanalwage.

Nivellín, das, Maſſe für fugenloſe Fußböden.

Nivernais (niwernäh), das, mittelfrz. Landſchaft, jetzt Dep. Nièvre und z. T. Cher u. Loiret; Hſt. Nevers. Der Kanal v. N., 175 km lang, verbindet die Loire mit der Yonne.

Nivoſe (niwóhſ'), der, Schneemonat, der 4. Monat des frz. Revolutionskalenders, 21. Dez. bis 19. Jan.

Nix u. **Nixe,** bei den Germanen: männl. bzw. weibl. Waſſergeiſt mit Namen wie Nicker, Nickelmann, Neck, Nöck, Waſſermann, Waſſerjungfer, Waſſerfrau ꝛc. Der Nix, alt u. langbärtig, mit grünen Zähnen und Haaren, galt als bösartig, ſchon durch ſeinen Blick gefährlich; er lockt die Menſchen (beſ. Kinder) ins Waſſer u. zieht durch Liebeszauber Mädchen und Frauen in ſeinen Kriſtallpalaſt in der Tiefe. Dagegen ſah man in den Nixen (Nixinnen) im allgem. freundl. Geiſter; gern tauchen ſie abends mit dem Oberkörper aus dem Waſſer auf (der Unterkörper endet in einen Fiſchſchwanz od. eine Schlange), ſonnen ſich auf der Wieſe u. kämmen ihr reiches Haar. Oft nehmen ſie an menſchl. Feſten teil, ſind aber ſtets erkennbar am naſſen Zipfel ihres Kleides. Sie verheiraten ſich mit Menſchen; v. ihren Kindern aber gehört das 7. dem Waſſer. Oft locken ſie den Geliebten zu ſich in die Tiefe, um ihn ſpäter der Oberwelt wiederzugeben. Gefährlich werden ſie bisweilen Kindern, ſaugen ihnen das Blut aus u. bannen ihre Seelen in Töpfe, die ſie ins Waſſer werfen, damit die Kinder dort Nixen werden. Vgl. Goethes „Fiſcher“, Schillers „Lied des Fiſcherknaben im Tell“, Heines „Loreley“, Fouqués „Undine“, Mörikes „Geiſter am Mummelſee“, Kopiſchs „Der Nöck“ ꝛc.

Nix(en)blume, ſ. Nuphar u. Nymphaea.

Nixdorf, nordböhm. Dorf an d. ſächſ. Grenze, B.H. Schluckenau, 6628 E., Stahl=, Wirkwaren=, Knopffabr., Sommerfriſche.

Niza, die, r. Nbfl. der Tura im oſtruſſ. Gouv. Perm, entſpr. öſtl. am Ural, 450 km lang.

Nizam (—ſáhm), der, eig. (Staats=)Ordnung; 1. das ſtehende türk. Heer (Ggſ. Redif); 2. Titel der ehemal. Herrſcher v. Haidarabad (Reich des N.).

Nizámi, perſ. Dichter, ſ. Niſami.

Nizza, frz. Nice (nihß), Hst. des südostfranz. Dep. Alpes-Maritimes, am Golf von Genua, 155 839 E., Festung, Altstadt mit schmalen Gassen, Neustadt mit breiten, parkähnl. Boulevards u. Plätzen, kathol. Bischofssitz, Möbel-, Tabakfabr., Wein-, Oliven-, Orangenbau, Blumenzucht; internationaler Winter- u. Luftkurort; berühmter Karneval. — Die Grafsch. N. gehörte seit 1388 zu Savoyen u. kam 1860 mit diesem an Frankreich.

N. J., Abk. f. d. nordamerik. Staat New Jersey.

Njangwe od. Nyángwe, afrik. Stadt am obern Kongo, in Belg.-Kongo, 30 000 meist arab. E., Handelsplatz.

Njansa od. Njassa, der, bei d. afrik. Negern: „Großes Wasser“ = See; vgl. Albertsee.

Njassa, der, afrik. See, Teil des großen Ostafrik. Grabens, v. hohen Bergen umgeben (Livingstonegebirge im N.O., etwa 3000 m), nach S. durch den Schire (zum Sambesi) entwässert, etwa 27 000 qkm; 1859 v. Livingstone erforscht. Die umliegenden Gebiete bilden das Apostol. Vikariat N. Anteil am See haben das ehemal. Dtsch.-Ostafrika (seit 1919 brit.), das portugies. Mosambik u. **Brit.-N.-land-Protektorat**, s. d.

Njegósch (Njagúsch), das Herrschergeschlecht in Montenegro (s. d., Geschichte).

Njemec, tschech. Erzählerin, s. Niemcova.

Njemen, der, Fluß, s. Niemen.

Njemez, slaw. Bezeichnung der Deutschen.

Njeschawa, poln. Kreisstadt = Neschawa.

Njeshin (njésch—), ukrain. (bis 1918 russ.) Kreisstadt, Gouv. Tschernigow, 52 963 E., Histor.-philolog. Institut, Tabakfabr.

Njong, der, westafrik. Fluß in Kamerun, 700 km lang, meist schiffbar.

Njord(r), altnord. Gott des Meeres u. der Schiffahrt, wohnt mit sr. Gattin, der Eisriesin Skadi, 9 Nächte (= 9 Wintermonate, in denen die Schiffahrt ruht) im rauhen Thrymheim; er ist Vater des Freyr.

N. K. (Normalkerze), s. Amylazetatlampe.

Nkióna, der, grch. Berg = Giona.

N. M., Abk. für d. Staat Neumexiko (V. St.).

N. N., 1. (nomen nescio = den Namen weiß ich nicht), Abk. für irgend einen Namen, den man nicht kennt oder nicht nennen will; 2. s. Normalnull.

NNO od. **N.N.O.**, Abk. für Nordnordost. — **NNW** od. **N.N.W.** = Nordnordwest.

No., Abk. für ital. numero, Nummer; auch für netto. — **NO** od. **N.O.** = Nordost.

Noah, andere Schreibart für Noë. — **Noachide**, Nachkomme Noës.

Noailles (nŏáj'), 1. Adrien Maurice Hzg. v., französ. General, * 1678, kommandierte 1734 u. 1742 bis 1744 in Deutschland, 1743 b. Dettingen geschlagen, † 1766. — 2. Emmanuel Marquis, * 1830, frz. Botschafter in Rom, Konstantinopel, 1896/1902 in Berlin, † 1909. — 3. Louis Ant., * 1651, 1695 Erzbisch. v. Paris, 1700 Kardinal, erregte durch s. Wankelmut im Jansenistenstreit allgem. Unzufriedenheit, † 1729.

Nobbe, Friedr., Botaniker, * 1830 zu Bremen, 1868/1905 Professor in Tharandt, gründete dort die 1. Samenkontrollstation, † das. 1922; schr. „Handbuch der Samenkunde“.

nobel, edel, vornehm, edelsinnig; spöttisch auch: kostspielig u. dabei unnütz (z. B. noble Passionen). **N.** in der Tiersage Name des Löwen.

Nobel, 1. Ludw., Fabrikant, * 1831 in Stockholm, † 1888 in Cannes, betrieb die Förderung der Naphthaindustrie in Baku. — 2. Sein Bruder Alfred, Chemiker, * 1833 in Stockholm, † 1896 in San Remo; erfand Dynamit und **N.s rauchschwaches Pulver** (Ballistit) aus Kollodium und **N.s Sprengöl** (Nitroglyzerin), schuf den **N.-preis**, 5 jährl. Preise (etwa je 160 000 ℳ) für Physik, Chemie, Medizin, Literatur, Friedensbestrebungen.

Nobelgarde, adl. Leibwache ohne krieger. Zweck; bes. die 1801 geschaffene päpstl. Ehrenwache aus Söhnen des röm. Adels.

Nóbiles, im alten Rom die Nachkommen derjenigen höheren Beamten, denen der kurul. Sessel zustand; sie bildeten die Nobilität d. h. den Amtsadel. — **Nóbili**, in den ital. Republiken, bes. Venedig, die an der Regierung teilnehmenden Adligen.

Nóbili, Roberto de', ital. Jesuit, * 1577, Neffe Bellarmins, wirkte 42 Jahre in Indien als Missionar mit staunenswertem Erfolg, bes. durch seine Kenntnis des Sanskrits u. die Anpassung an die Gebräuche der Inder (vgl. Akkommodationsstreit), † 1656.

Nóbiling, Karl Eduard, * 1848 auf der Domäne Kolno bei Birnbaum (Prv. Posen), verwundete 2. Juni 1878 den Kaiser Wilhelm I. in Berlin Unter den Linden durch 2 Schüsse, schoß dann auf sich selbst und starb an den Wunden.

Nobilität, die, Vornehmheit, Adel; vgl. Nobiles. — **nobilitieren**, in den Adelsstand versetzen. — **Nobility**, die, der höhere Adel (s. d.) in England. — **Nobil(i)tà**, die, ital. = Adel; Kleiderstoff aus Seide u. Baumwolle.

Nobiskrug, eig. Höllenschenke (vgl. Krug); nach früherem Aberglauben ein Ort, an dem die Seelen der Verstorbenen warten mußten, bis über ihre Versetzung in Himmel od. Hölle entschieden wäre; in Nordwestdeutschland oft Name von Wirtschaften, die an der Grenze zweier Gemeinden liegen.

Noblesse (—éss'), die, Adel; edle Gesinnung, Edelmut. **N. oblige** (—lihsch'), sprw. Adel verpflichtet, bevorzugte Stellung legt auch besondere Pflichten auf.

Noce (nóhtsche), der, r. Nbfl. der Etsch im ital. Südtirol, 82 km lang, kommt vom Ortler, durchfließt Sulzberg u. Nonsbergtal (Hauptort Cles).

Nocera (notschéra), ital. Städte: 1. N. dei Pagáni, Prv. u. Kr. Salerno, 22 368 E., Bischofssitz. — 2. N. Umbra, Prv. Perugia, 7864 E., Bischofssitz.

Nochgeschäft, s. Prämiengeschäft.

Noci (nohtschi), unterital. Stadt, Prv. Bari delle Puglie, 12 374 E., Olivenbau.

Nock, die, Ende einer Rahe od. Gaffel.

Nöck, der, s. Nix.

Nocke, die, **Nocken**, der, feines Teigklößchen als Suppeneinlage oder Mehlspeise; in der Technik: vorspringender Maschinenteil (z. B. N.nscheibe).

Noctúidae, Nachtfalter, s. Eulen B.

Nodier (—iéh), Charles, frz. Romantiker, * 1780 in Besançon, † 1844 zu Paris; wirkte für Schätzung der dtsch. Literatur, schr. beliebte Novellen („Jan Sbogar“, „Trilby“ 2c.) u. Märchen u. war auch bedeut. Philolog u. Kritiker.

Nodsu, Mischipura Graf, japan. General, * 1841, im russ.-japan. Krieg 1904/05 Befehlshaber der 4. Armee b. Liaujang u. Mukden, † 1908.

Nóë, als gerechter Mann mit sr. Familie durch die Arche von d. Sintflut gerettet, 2. Stammvater der Menschheit durch seine Söhne Sem, Cham u. Japhet.

Noë, Heinr., Schriftsteller, * 1835 zu München, † 1896 in Bozen, schr. treffl. Naturschilderungen der Alpenwelt u. Erzählungen; Hptw. „Deutsches Waldbuch“, „Deutsches Alpenbuch“, „Gasteiner Novellen“, „Dies irae“ (Selbstbiographie).

Nöëmi, Bethlehemitin, Schwiegermutter Ruths.

Noëtiáner, nach Noëtos aus Smyrna (um 200) ben. Sekte, leugnete die Dreifaltigkeit Gottes.

Noëtik, die, Erkenntnislehre, die v. Locke begründete Lehre vom Verhältnis unseres Denkens zu seinen Gegenständen; sie prüft die Möglichkeit einer Erkenntnis der Wahrheit u. die Zuverlässigkeit der Erkenntnisquellen. Vgl. Kant.

Nogāier, turktatar. Volk in der Nogaiischen Steppe (s. Taurien) u. zw. dem Schwarzen u. Kasp. Meer, etwa 65 000 Seelen.

Nogaret (—réh), Guillaume de, frz. Jurist, seit 1300 Kanzler Philipps d. Schönen, tätig im Kampf gegen die Templer u. Papst Bonifatius VIII., † 1313.

Nogat, die, östl. Weichselmündungsarm.

Nogēika, die = Nagajka, Kantschu.

Nogent (noschán), frz. Orte: 1. N.-le-Rotrou (lörotrúh), Arr.-Hst. im Dep. Eure-et-Loir, 8279 E., Textilindustrie. — 2. N.-sur-Marne (ßürmárn), Dorf mit Fort östl. v. Paris, Dep. Seine, Arr. Sceaux, 14 051 E., Kolonialhochschule, Metallwarenindustrie. — 3. N.-sur-Seine (ßürßähn'), Arr.-Hst. im Dep. Aube, 3976 E., Getreidehandel, Zuckerfabr.

Nöggerath, Joh. Jak., Geologe, * 1788 in Bonn, das. 1818/72 Prof. u. Mitgl. des Oberbergamts, bes. verdient um das rhein.-westfäl. Bergbau- u. Hüttenwesen, † 1877.

Nogi, Marésuka, 1895 Baron, 1907 Graf, japan. General, * 1849, führte im Krieg mit China 1894 eine Brigade b. Kintschou u. bei der Eroberung v. Port Arthur, verwaltete 1896/98 Formosa, führte im Krieg mit Rußland 1904/05 die III. Armee u. eroberte Port Arthur. Beim Begräbnis des Mikado 1912 beging er mit sr. Gemahlin Selbstmord.

Nógrád, ungar. Komitat = Neograd.

Nohfelden, oldenburg. Dorf an d. Nahe, Fürstentum Birkenfeld, mit Gemeinde 1077 E., A.G., Gerbereien, Achatschleifereien, Luftkurort.

Nohl, Ludw., Musikschriftsteller, * 1831 in Iserlohn, † 1885 als Prof. in Heidelberg; schr. Biographie von Mozart u. Beethoven, „Musikerbriefe", „Beethoven, Liszt, Wagner" u. (nicht gründlich) „Geschichtl. Entwicklung der Kammermusik".

Noiré (nöaréh), Ludw., Philosoph, * 1829 zu Alzey (Hessen), Gymnasiallehrer zu Mainz, † 1889; schr. zur Verbreitung des Monismus („Der monist. Gedanke" ꝛc.).

Noirmoutier (nöarmutiéh), westfrz. Küsteninsel, Dep. Vendée, Arr. Les Sables-d'Olonne, 55 qkm, 7977 E., Hst. **N.**, 6849 E., Seebad, Austern-, Fischfang.

Noisette (nöasétt'), die, Rosenart, s. Rosazeen.

Noisseville (nöass'wil'), lothring. (seit 1918 frz.) Dorf, östl. v. Metz, 219 E. Ausfall Bazaines 31. Aug. u. 1. Sept. 1870, durch Manteuffel zurückgeschlagen.

Noisy-le-Sec (nöasih-lö-ßéck), frz. Dorf und Fort nordöstl. b. Paris, Dep. Seine, Arr. St.-Denis, 13 648 E., Papier-, Farbwarenfabr.

Nokk, Wilh., * 1832 in Bruchsal, 1881/1901 bad. Justiz- u. Kultusminister, 1893/1901 Ministerpräs., † 1903.

Noktambulismus, der, Nachtwandeln = Somnambulismus. — **Noktúrne,** die, 1. eig. Nachtgebet; das ehedem nächtl. Stundengebet, 1. Teil d. Breviers. — 2. (it. Notturno, das) Nachtstück, oft = Serenade, Ständchen; seit Field u. Chopin: Klavierstück träumerischen Charakters.

Nola, unterital. Kreisstadt, Prov. Caserta, 14 622 E., Bischofssitz. Alte röm. Kolonie; Augustus hier † 14 n. Chr.

Nolde, Emil, Maler u. Graphiker, * 7. Aug. 1867 zu Buhrkall b. Tondern (Schleswig), lebt in Berlin; schuf bedeutsame Landschaften, religiöse Bilder u. Stilleben.

Nöldeke, Theod., Orientalist, * 2. März 1836 zu Harburg, Prof. in Kiel, 1872/1916 in Straßburg, lebt in Karlsruhe; schr. über das A. Test., „Syr. Grammatik", „Arab. Grammatik", „Gesch. des Korans", „Pers. Studien" (2 Bde.) ꝛc.

Noldin, Hieron., Jesuit, * 30. Jan. 1838 zu Salurn an d. Etsch, 1885/1909 Prof. in Innsbruck, 1887/93 Redakteur d. Zeitschr. f. kath. Theologie, lebt jetzt b. Linz; schr. „Andacht zum hl. Herzen Jesu", „Summa theologiae moralis".

nolens volens, wollend (od.) nichtwollend, wohl oder übel.

Nolhac (noláck), Pierre de, frz. Philologe u. Historiker, * 15. Dez. 1859 zu Ambert, Prof. in Paris, seit 1922 Mitgl. d. Akademie; schr. über Petrarca, „Ludw. XV. u. Madame Pompadour", „Königin Marie Antoinette", „Versailles" ꝛc.

Noli, ital. Bischofstitel, s. Savona.

Noli me tángere, Rühr mich nicht an! Als Pflanzenname s. Impatiens. In der Malerei: Darstellung des auferstandenen Christus, der Magdalena erscheint.

Nolinsk, ostruss. Kreisstadt, Gouv. Wjatka, 6572 E.

Nollendorf, nordböhm. Dorf, B.H. Aussig, 340 E. 30. Aug. 1813 Sieg der Preußen unter Kleist (Graf v. N.) über die Franzosen unter Vandamme, ein Teil der Schlacht v. Kulm.

Nollet (noläh), Edouard, frz. General, * 28. Jan. 1865 zu Marseille, 1916/18 Korpskommandeur, seit 1919 Vorsitzender des Interalliierten Überwachungsausschusses in Berlin.

Nollich, Burgruine, s. Lorch 1.

Nollingen, bad. Dorf, Kr. Waldshut, Amt Säkkingen, mit Gemeinde 3647 (davon Dorf Badisch-Rheinfelden 2597) E., Chemikalien-, Aluminium-, Blechwaren-, Tabakindustrie, Weinbau, Porphyrbrüche.

Nom., Abk. für Nominativ.

Noma, die, Gesichtsbrand = Wasserkrebs.

Nómada, s. Wespenbiene.

Nomáden, umherziehende Hirten- od. übh. solche Völker, die keinen festen Wohnsitz haben. — **nomadisieren,** unstet umherziehen.

Nomárch, Nomarchīe, die, s. Nomos.

Nom de guerre (non dö gähr'), der, eig. Kriegsname, Spitzname; Deckname v. Künstlern, Schriftstellern (Pseudonym), dafür in diesem Fall auch **nom de plume** (plühm'), eig. Federname.

Nome (nohm), Kap, nordamerik. Vorgebirge in Alaska, an der Nordküste des Nortonsunds. Nordwestl. davon die Stadt **N.-City** (ßitti), 852 E., Mittelpunkt der Goldwäschereien, Okt. 1913 durch Sturm größtenteils zerstört.

Nōmen, Mz. zu Nomos, s. d.

Nōmen, das (Mz. **Nómina**), Name; Nennwort (Substantiv u. Adjektiv). **N. próprium,** Eigenname. **N. et omen,** Name u. zugleich Vorbedeutung. — **Nomenklátor,** der, im alten Rom: Sklave, der seinem Herrn die Namen der Begegnenden nannte; jetzt: Zusammenstellung v. Ausdrücken u. Stichwörtern eines Werkes; Verzeichnis der Personen u. Bücher, die ein wissenschaftl. Gebiet behandeln. — **Nomenklatúr,** die, Namenverzeichnis, Gesamtheit od. Art der in einem Wissensgebiet gebräuchl. Benennungen. — **nominál,** den Namen betreffend; nach Namen geordnet; dem Namen nach, angeblich. N.-wert, Nennwert, z. B. der auf einem Wertpapier oder einer Münze angegebene Wert, im Ggs. zum tatsächlichen

(Reál=, Sachwert). — **Nominalismus,** der, philosoph. Anschauung der Scholastiker, die in den allgem. Begriffen der Dinge (den Universalien) bloße Wertbezeichnungen ohne sachlichen Inhalt annahmen; Hauptvertreter Roscellin, Erneuerer Occam (s. d.).

Nómina sunt odiósa, Namen sind gehässig, d. h. sie zu nennen, würde böses Blut erregen. — **Nominatión,** die, Nennung, Benennung; im Kirchenrecht: vom Papst dem Landesherrn zuerkanntes Recht, für kirchl. Stellen, bes. Bistümer, eine geeignet erscheinende Persönlichkeit zur päpstl. Ernennung vorzuschlagen.

Nominatív, der, Nennfall, der 1. Kasus, auf die Frage: wer? od. was? — **Nominatívpapier,** auf den Namen des Inhabers ausgestelltes Wertpapier. — **nómine,** im Namen; n. próprio, im eigenen Namen. — **nominéll** = nominal, s. oben. — **nominieren,** nennen, er=, benennen (vgl. Nomination).

Nomokratíe, die, Gesetzesherrschaft. — **Nómos,** der (Mz. Nomen), 1. Gesetz; altgriech. Musik= od. Gesangstück v. regelmäß. Gliederung. — 2. (Nomarchíe) Verwaltungsbezirk im alten Ägypten u. im heutigen Griechenland; an der Spitze ein Nomárch, Statthalter. — **Nomothéten,** Gesetzgeber; im alten Athen: Ausschuß z. Prüfung beantragter Gesetzesänderungen.

Nōn(a), die, liturg. Tagzeit, s. None; Nona auch: 9. Klasse einer Schule.

Nona, östr. Stadt in Dalmatien, B.-H. Zara, 8635 E. Kam 1919 zum Südslaw. Staat, 1920 unter ital. Verwaltung.

Nōnae, im altröm. Kalender: der 5. (März, Mai, Juli, Oktober der 7.) Monatstag.

Nonchalance (nonschalánß'), die, nachlässiges, gemächliches Wesen. — **nonchalant** (nonschalán), sorglos, gleichgültig, gemächlich.

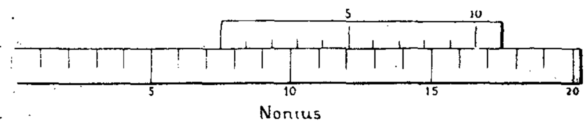
Nōne, die, 1. Non(a), eig. die 9. Tagesstunde; die 6. der kirchl. Taggeiten im Breviergebet. 2. Tonk. die 9. diaton. Stufe, der 9. Ton vom Grundton ab. — N.nakkord, Fünfklang aus Grundton, Terz, Quinte, Septime und N. — **Nonen** — Nonae, s. d.

Nonétt, das, 9stimmiges Tonstück.

Nōn éxpedit, „Es ist nicht förderlich", Dekret Pius' IX. v. 29. Febr. 1868, worin er den ital. Katholiken die Beteiligung an den polit. Wahlen verbot, weil der Verfassungseid eine indirekte Zustimmung zur Wegnahme des Kirchenstaates in sich schließe. Leo XIII. hielt streng am Verbot fest; auch Pius X. hielt es aufrecht, erklärte aber, aus wichtigen Gründen u. mit Befürwortung des Diözesanbischofs in einzelnen Fällen dispensieren zu wollen.

Nonidi, der, 9. Tag der frz. Dekadenwoche.

Nónius od. Vernier, der, an Meßinstrumenten verschiebbar angebrachter, mit Teilung versehener kleiner



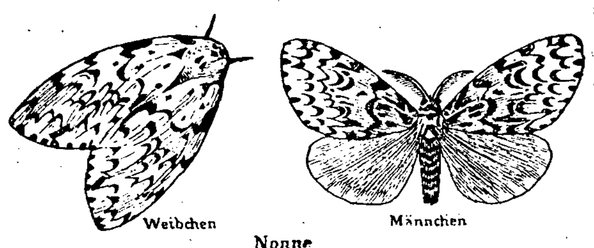
Nonius

Maßstab zur genauen Bestimmung v. Bruchteilen der Maßeinheit. Vgl. Nuñez.

Nonkonformisten = Dissenters.

Non multa, sed multum, nicht vielerlei, sondern viel (d. h. gründlich u. gut).

Nonne, 1. Mitgl. eines weibl. Ordens, Klosterfrau; 2. Singvogel = Schwarzplättchen (s. Grasmücke) u. Name mehrerer Arten von Prachtfinken; 3. (Liparis mónacha), Nachtschmetterling aus d. Fam. der Spinner; Hinterleib rosarot, Vorderflügel weiß mit schwarzen Querlinien, Hinterflügel weißgrau. **Die** bräunl., gefräß. Raupen sind bes. Fichten **gefährlich.**



Nonne

Nonnen, eine Art Buttergebäck.

Nonnenaffe, s. Meerkatze. — **Nonnengeräusch** oder **=sausen,** schwirrendes, sausendes, mit dem **Hörrohr bes.** bei Blutarmen wahrnehmbares Geräusch an den Halsadern.

Nonnenweier, bad. Dorf am Rhein, Kr. Offenburg, Amt Lahr, 1531 E., Tabak=, Hopfenbau, Zigarrenfabr.

Nonnenwerth, Rheininsel, s. Rolandseck.

Nonni, der, mandschur. Fluß, s. Zizikar.

Nonnos, bedeut. griech. Epiker aus Panopolis in Ägypten, 4. Jhdt. n. Chr., schr. als Heide das phantastisch=sinnl. Epos „Dionysiaka", später als Christ eine Paraphrase des Johannesevangeliums.

Nonnósus, hl., Abt auf dem Soracte, † um 570, Patron v. Nepi, Reliquien in Freising; Fest 2. Sept.

Nōn olet, es (das Geld) stinkt nicht, d. h. man merkt ihm nicht an, wie es erworben wurde (Ausspruch Vespasians, als man ihm die Besteuerung der Aborte vorwarf).

Nonpareille (nonparäj'), 1. die, Sache ohnegleichen; Buchdr. Schriftgattung v. 6 typographischen Punkten, z. B. Vater; 2. das, Namen verschiedener Stoffe aus Seide, Leinen od. Wolle.

Nōnplusúltra, das, das Höchste, Unübertrefflichste, der höchste Grad.

Nōn póssumus („Wir können nicht"), Antwort Papst Klemens' VII. auf Heinr. VIII. v. England Ehescheidungsantrag; ebenso Pius' VII. auf Napoleons Zumutung, auf d. Kirchenstaat zu verzichten, u. Pius' IX. (bzw. Antonellis) auf die gleiche Zumutung der ital. Regierung.

Nonsberger Alpen, südtirol. Berggruppe zw. Etsch u. Noce, bis 2753 m hoch. — **Nonsbergtal,** s. Noce.

Nōn schōlae, sed vitae discimus, Nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen wir.

Nónsens, der, Unsinn.

Nontron (nontrón), frz. Arr.=Hst., Dep. Dordogne, 3426 E., Metallwaren=, Möbelindustrie.

Nōnvalénz, die, Zahlungsunfähigkeit. — **Nonvaleur** (nonwalöhr), der, Unwert, Wertloses; nicht beizutreibende Forderung, unverkäufl. Ware.

Noorden, 1. Karl v., Geschichtsforscher, * 1833 in Bonn, Prof. in Greifswald, Marburg, Tübingen, Bonn, Leipzig, † 1883; Hptw. „Europ. Gesch. im 18. Jhdt." (1700/14, 3 Bde.). — 2. Sein Sohn Karl v., Mediziner, * 13. Sept. 1858 in Bonn, 1906/13 Prof. u. Leiter der Innern Klinik in Wien, 1916 in Frankfurt a. M.; schr. „Lehrbuch der Pathologie des Stoffwechsels" (2 Bde.), „Zuckerkrankheit" 2c., Hrsgb. d. „Handbuch der Ernährungslehre".

Noordwyk aan Zee (nóhrdweik ahn séh), niederländ. Dorf an d. Nordsee, Prv. Südholland, mit dem etwas landeinwärts liegenden **Noordwyk=Binnen** 6295 E., Seebad, Fischerei, Tulpenzucht.

Nopálpflanze, s. Opuntia. — **Nopalschildlaus,** die Cochenille, s. d.

No popery (—póhp—), kein Papsttum!, Losungswort der Katholikenfeinde gegen jedes Aufkommen der päpstl. Gewalt in England.

Noppe, die, 1. Tuchflocke, Wollknötchen od. hervortretendes Fadenende auf Tuch, wird durch Noppen d. h. Abzwicken entfernt; 2. Masche des Samtgewebes, die aufgeschnitten das Haar des Samts ergibt, od. in die Kette geknüpftes Bündel v. Wollfäden bei d. Herstellung v. Teppichen.

Nörber, Thomas, * 1846 zu Waldstetten b. Walldürn, seit 1898 Erzbisch. v. Freiburg i. Br., † 1920.

Norbert, hl., * um 1080/85 in Xanten, Kanoniker das., gründete 1121 den Prämonstratenserorden, 1126 Erzbisch. v. Magdeburg, einflußreich unter der Regierung Lothars III., † 1134; Fest 6. Juni. — **Norbertiner** = Prämonstratenser (s. oben); auch: 1862 in Holland gegr. Genossenschaft v. Krankenbrüdern.

Norblin (—än), 1. Pierre Martin, treffl. Cellist, * 1781 in Warschau, Mitgl. der Großen Oper u. Prof. am Konservatorium in Paris, † 1854. — 2. Sein Sohn Emile, ebenfalls hervorragender Cellist, * 1821 u. † 1880 in Paris.

Norbotten, schwed. Län, s. Norrbotten.

Norcia (nórtscha), mittelital. Stadt, Prv. Perugia, 8563 E., Bischofssitz. Früher Núrsia, Geburtsort des hl. Benedikt.

Nord (nohr), frz. Dep. an d. belg. Grenze und am Kanal, 5774 qkm, meist eben u. sehr fruchtbar, Seeklima, 1 787 918 E. (1921), blühende Landwirtschaft, größte Industrie Frankreichs (Kohlen, Eisen, Stahl, Glas, Baumwolle, Wolle, Seide, Leinen, Spitzen), Gerbereien, Zuckerfabr., Fischerei, Schiffbau; Hst. Lille.

Nordalbingien, früher: das von Sachsen bewohnte Land nördl. der Elbe (Holstein).

Nordamerika, s. Amerika. Es umfaßt politisch: Britisch-N. (Kanada, Neufundland, Bermudas), Grönland, die V. St. mit Alaska, Mexiko; s. diese Artikel.

Nordamerikan. Literatur, entstanden seit Begründung der V. St., anfangs ohne Bedeutung, haupts. durch den Moralisten Benjamin Franklin (1706/90) vertreten. Die 2. Periode (1765/1800) entwickelte sich im Anschluß an Journalistik u. Wissenschaft. Poet. Literatur begann eig. erst mit dem Romanschriftsteller Ch. B. Brown (1771/1810; Hptw. „Ormond", „Arthur Merwyn"). Die bis z. Gegenwart reichende 3. Periode zeigte sich bes. fruchtbar u. erfolgreich auf dem Gebiet der Lyrik (Longfellow, Morris, Whitmann), des Romans u. der Novelle (Irvings „Knikkerbockers", „Skizzenbuch"; Cooper mit Seegeschichten; Poë mit phantast. Erzählungen; Hawthorne als Sittenschilderer; Mark Twain als Humorist; Habberton mit seinen Kindergeschichten; Beecher-Stowes „Onkel Toms Hütte"). Das Versepos (Longfellows „Hiawatha") u. Drama wurde wenig gepflegt. Wertvoll ist die Faustübersetzung v. Taylor. Als philos. Essayist ragt Emerson hervor.

Nordamerikan. Union = Verein. Staaten v. Nordamerika.

Nordau (eig. Südfeldt), Max, jüd. Schriftsteller, Sionist, * 1849 zu Pest, seit 1880 Arzt in Paris, während d. Weltkrieges in Madrid, † 1923 in Paris; schr. „Konventionelle Lügen der Kulturmenschheit", „Paradoxe", „Entartung", „Der Sionismus", „Biologie der Ethik", ferner Romane und Dramen.

Nordaustralien, Territorium, s. Nordterritorium.

Nordbergenhus, norw. Amt = Nordre-Bergenhus.

Nordcarolina, engl. North Carolina (nohrs kärolǟnä), Abk. N.C., einer der südatlant. Staaten der V. St., im Westen vom Alleghanygebirge durchzogen, im O. eben, 135 778 qkm, 2 556486 E. (1920), etwa 1/3 Neger und Mulatten, Mais-, Roggenbau, Viehzucht, Holz-, Baumwoll-, Tabakbau u. -industrie; Hst. Raleigh. Residenz des Apost. Vikariats N. ist Wilmington.

Norddeich, preuß. Nordseebad, Rgbz. Aurich, Kr. Norden, Überfahrt nach Juist u. Norderney.

Norddeutsche Allgemeine Zeitung in Berlin, gegr. 1861, zuerst großdeutsch-demokratisch, seit 1862 offiziös, ebenso als Deutsche Allgem. Zeitung seit der Revolution v. Nov. 1918 bis Ende 1920 (angeblich v. Hugo Stinnes angekauft).

Norddeutscher Bund, Bund der nordd. Staaten (bis zur Mainlinie, Oberhessen eingeschlossen) unter Vorsitz Preußens, nach dem Krieg 1866 gebildet, 1871 zum Deutschen Reich erweitert.

Norden, preuß. Kreisstadt an der Nordsee, Rgbz. Aurich. 10 950 E., A.G., Reichsbanknbst., Zigarren-, Chemikalien-, Eisen-, Lederfabr., Schiffbau, Woll- u. Viehhandel.

Norden, Eduard, Philolog, * 21. Sept. 1868 zu Emden, seit 1906 Prof. in Berlin; bedeut. Latinist, schr. „Antike Kunstprosa", „Die german. Urgeschichte in Tacitus' Germania", mit Gercke u. a. Hrsgb. der „Einleitung in die Altertumswissenschaft".

Nordenberg, Bengt, schwed. Maler, * 1822 zu Kompinkulla (Prv. Blekinge), † 1902 in Düsseldorf, schilderte in Genrebildern das schwed. Volksleben (Abendmahlsfeier, Goldene Hochzeit).

Nordenburg, preuß. Stadt am N.er See, Rgbz. Königsberg, Kr. Gerdauen, 2504 E., A.G., Gerberei, Pferde- u. Getreidehandel.

Nordenham, oldenburg. Stadt an d. Weser, Amt Butjadingen, 7934 E., Seekabelwerke, Petroleumraffinerien, Seefischerei.

Nordenskiöld (—schöld), 1. Adolf Erik Frhr. v., schwed. Polarforscher u. Geograph, * 18. Nov. 1832 zu Helsingfors, Professor in Stockholm, † 12. August 1901 in Dalbyö bei Stockholm; bereiste 1864/73 Spitzbergen, Grönland, das Nördl. Eismeer, fand 1878/80 mit der „Vega" die Nordostpassage zw. Asien u. Amerika durch das Nördl. Eismeer, schr. „Umsegelung Asiens u. Europas" (2 Bde.) ꝛc. — 2. Sein Sohn Erland Frhr. v. N., * 1877 zu Södertälge, machte wissenschaftl. Reisen in Südamerika, 1914 in Bolivia ermordet. — **N.-meer,** Teil des Nördl. Eismeeres zw. Taimyrhalbinsel u. Neusibir. Inseln.

Nordenskjöld (—schöld), Otto, Neffe von Nordenskiöld 1, schwed. Südpolarforscher u. Geograph, * 6. Dez. 1869 zu Sjöglö in Smaland, war 1895/97 in Patagonien u. Feuerland, 1898 in Alaska, 1900 in Ostgrönland, kam auf sr. Südpolarexpedition 1902/03 mit der „Antarktik" nur bis Louis-Philippe-Land, erforschte 1912/13 Bolivia u. 1920/21 die Anden von Peru u. Chile, jetzt Professor in Göteborg; schr. „Antarktik" (2 Bde.), „Die Polarwelt" u. a.

Norderney (-neï), preuß. Nordseeinsel, Rgbz. Aurich, Kr. Norden, das besuchteste u. vornehmste deutsche Nordseebad, 15 qkm. 4098 E., Leuchtturm.

Nordfjord, der, westnorweg. Meeresbucht, Amt Nordre-Bergenhus, 112 km lang, mit mehreren Abzweigungen, reicht bis zum Jostedalsbrä.

Nordfriesland, schlesw.-holstein. Landsch. an der Nordseeküste zw. Husum u. Tondern, meist Marschland; dazu die Halligen u. die Nordfries. Inseln (s. Friesische Inseln).

Nordhalben, bayr. Dorf im Frankenwald, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Teuschnitz, 1951 E., A.G., Zigarren-, Schiefertafelfabr., Luftkurort.

Nordhausen, preuß. Stadtkreis, Rgbz. Erfurt, 34 117 E., A.G., L.G., Reichsbankstelle, kathol. Dom (got. mit roman. Krypta, 11./14. Jhdt.), Kornbrannt-

weinbrennereien („Nordhäuser Korn"), Maschinen-, Waffen-, Kautabak-, Zigarren-, Lederfabr., Kaliwerke, Steinbrüche.

Nordhausen, Richard, Schriftsteller (Pseud. Caliban), * 31. Jan. 1868 in Berlin, das. Feuilletonredakteur der „Deutschen Tageszeitung"; Hptw. „Vestigia Leonis" (Epos), „Urias Weib" (Roman), Zeitsatiren in P. Kellers „Bergstadt".

Nordheim, württemb. Dorf am Neckar, Neckarkreis, Oberamt Brackenheim, 1782 E., Holzindustrie, Strickereien.

Nordholländischer Kanal, Wasserstraße zw. Amsterdam u. Helder an der Nordspitze von Nordholland (s. Holland), 79 km lang.

Nordhorn, preuß. Stadt an d. Vechte u. dem Ems-Vechte-Kanal, Rgbz. Osnabrück, Kr. Grafsch. Bentheim, 2533 E., Woll- u. Viehhandel, Textilindustrie.

Nórdica, Lilian (eigentlich Norton), nordamerik. Wagnersängerin, * 1859 in Farmington (Staat Maine), Mitglied der Großen Oper in Paris, durch ihre Gastreisen weltberühmt, bes. als Isolde, Elsa, Brunhild 2c., † 1914 in Batavia.

Nordische Missionen, urspr. die ganze kath. Diaspora im nördl. Europa; jetzt umfaßt das Apostol. Vikariat der N. M., das dem Bisch. v. Osnabrück untersteht, die 3 freien Städte Hamburg, Bremen, Lübeck, ferner Mecklenburg, Schaumburg-Lippe, Lauenburg, das Fürstentum Lübeck u. Helgoland mit über 73 000 Katholiken.

Nordische Mythologie, die Zusammenfassung der Mythen der germanisch-skandinav. Völker, stimmt in den Grundzügen mit der deutschen M. überein, ist aber viel reicher u. farbenprächtiger in der Ausgestaltung. Quellen: Edda, die nord. Sagas u. Saxo Grammaticus. Aller Götter (Asen) u. Menschen Vater ist Allvater Odin, der Himmels- u. Sonnengott, der Gott des Krieges, der Weisheit u. Dichtkunst (Erfinder der Runen). Neben ihm walten seine Söhne: der starke, volkstüml. Thor, der schöne u. gute Balder, der glänzende Heimdall, der die Himmelsbrücke Bifröst bewacht, u. Vidarr, der Besieger des Fenriswolfes; ferner Hönir, der Kriegsgott Tyr, der segen- und fruchtspendende Freyr und sein Vater Njordr, der Schutzgott der Seefahrer, der Wintergott Ullr u. Bragi, der Skaldengott. Nur im skandinav. Norden begegnet die Göttergestalt des Bösen schlechthin, der listige, dämon. Ase Loki, Vater der Hel, des Fenriswolfes u. der die Länder umspannenden Erdschlange Jormungandr. Weibl. Gottheiten sind die Göttermutter Frigg, Odins Gattin, ferner Njords Tochter und Freyrs Schwester Freyja, Idun, die Göttin der ewigen Jugend u. Bragis Gemahlin, die jungfräul. Gefjon, Balders Gattin Nanna u. die mit Thor vermählte Sif, die Totengöttin Hel, die Nornen, die menschenverschlingende Meeresgebieterin Rán (= Raub), des Meergottes Ägir Gattin, u. ihre 9 Töchter, die bei Seestürmen den Schiffern ihre Arme reichen. — Eine altgerman. Vorstellung v. Weltentstehung u. Weltuntergang gibt uns nur die nord. Mythologie durch die isländische Dichtung: Aus einem Schlund am Ende der Welt sprudelt das Meer über d. Erde; nördl. von ihm in eisiger Kälte liegt Niflheimr (= Nebelwelt) mit d. Brunnen Hvergelmir, aus dem 12 Eisströme zu jenem Schlund fließen. Südlich liegt Muspelsheimr (= Feuerwelt), das Ströme brennenden Wassers entsendet. Wo die heißen u. kalten Fluten sich mischten, entstand Reif u. aus diesem der Urriese Ymir, der Stammvater der Frostriesen. Dem im Schlaf schwitzenden Riesen wuchsen ein Mann u. ein Weib unter d. Armen hervor, das älteste Riesenpaar, das v. den Milchströmen aus d. Eutern der ebenfalls aus d. Reif entstandenen Kuh Audumla lebte. Wie diese die mit Reif bedeckten Salzsteine beleckte, entstand aus diesen Buri, der Stammvater der Götter; denn sein Sohn Borr erzeugte mit d. Riesentochter Bestla 3 Söhne: Odin, Vili u. Vé. Als ordnende Gewalten beherrschen diese Himmel u. Erde u. erschlagen Ymir, in dessen Blute alle Riesen, die rohen Elementargewalten, zugrunde gehen bis auf einen, Bergelmir, den Vater neuer Riesengeschlechter, die später in Jötunheim wohnen. Aber aus dem Körper Ymirs erschaffen die 3 Götter eine neue Welt, Midgard, den Wohnsitz der Menschen, u. zwar aus dem Fleisch die Erde, aus d. Knochen die Berge, aus den Haaren die Wälder, aus d. Blut das die Erde als riesige Midgardschlange (Jormungandr) umgebende Meer, aus d. Hirnschale den Himmel (Asgard), die Wohnung der Götter, aus d. Maden in seinem Fleisch das Geschlecht der Zwerge. Aus Funken v. Muspelsheimr bilden sie Sonne, Mond u. Sterne; die 1. Menschen schaffen sie aus 2 Bäumen, Ask (Esche) u. Embla (Ulme). Die Asengötter verleben eine goldne Zeit bis zum Weltkrieg mit den Wanen (Kampf zw. alten u. neuen Göttern), der zwar mit einem Vergleich endet, aber die Ursache aller irdischen Kriege wird. Die himmelhohe Weltesche Yggdrasil, deren Zweige sich über die ganze Erde verbreiten, deren Wurzeln bis in das Gebiet der Reifriesen u. der Hel reichen, ist das Bild der organ. Gliederung des Weltalls. Die Nornen besprengen sie mit Wasser aus Urds Brunnen; in ihrem Schatten haust d. weise Wassergeist Mimir mit den Schwanjungfrauen, dort liegt Heimdalls Horn, mit dem er bei Beginn der Götterdämmerung (s. d.) die Einherier (Asen) zum Kampf gegen die dämon. Mächte zusammenruft.

Nordischer Krieg 1700/21: Rußland, Sachsen-Polen u. Dänemark, später auch Hannover u. Preußen gegen Schweden (s. Karl XII.). Dieses verlor seine Stellung als Großmacht, mußte Bremen u. Verden 1719 an Hannover, Stettin und halb Vorpommern 1720 an Preußen, Livland, Estland u. Ingermanland (Friede v. Nystad 10. Sept. 1721) an Rußland abtreten.

Nordische Sprache u. Literatur, s. Altnord. Sprache u. Literatur.

Nordkanal, 1. Meerenge zw. Schottland u. Irland, nördl. Ausgang der Irischen See zum Atlant. Ozean, durchschnittl. 20 km breit. — 2. = Nordholl. Kanal.

Nordkap, Nordspitze der norweg. Insel Magerö, nördlichster Punkt Europas, 71° 12' nördl. Breite. Die vorspringende flache Landspitze Knivsjärödden liegt noch 28" nördlicher. Vgl. auch Nordkyn.

Nordkirchen, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Lüdinghausen, 1526 E., Lederfabr., Schloß des Hzgs. v. Aremberg.

Nordkyn, das, nördlichster Punkt des europ. Festlandes, 71° 8' 11" nördl. Br. Vgl. Nordkap.

Nordland, norweg. Amt, Stift Tromsö, der Westen der Nordspitze Skandinaviens, 38 646 qkm, 173 365 E., (1920), Fischfang; Hst. Bodö. Vgl. Norrland.

Nordlicht, s. Polarlicht.

Nördlingen, bayr. unmittelbare Stadt im Nördlinger Ries, Rgbz. Schwaben, 8436 E., A.G., Reichsbanknbst., Loden-, Lebkuchen-, Schmuckwaren-, Leim-, Marmorindustrie. N. war bis 1802 freie Reichsstadt; 5./6. Sept. 1634 Sieg der Kaiserlichen unter Gallas über d. Schweden unter Horn u. Bernh. v. Weimar.

Nordmann (eigentlich Rumpelmaier), Joh., Dichter des Jungen Österreich, * 1820 bei Krems,

† 1887 zu Wien; Hptw. „Frühlingsnächte in Salamanca".

Nordmark, das Gebiet des Markgrafen Gero, später beschränkt auf die Altmark, s. d. — **N.euverein,** s. Schleswig-Holstein (Geschichte).

Nordostland, Insel im Nördl. Eismeer, die zweitgrößte der Spitzbergengruppe, 10 300 qkm.

Nordöstliche Durchfahrt, Nordostpassage, s. Nordenskiöld 1.

Nordostseekanal, s. Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Nordpolarländer, u. **-forschung,** s. Pol. — **Nordpolarmeer,** das Nördliche Eismeer.

Nordpunkt = Mitternachtspunkt, s. Meridian.

Nordrach, bad. Dorf, Kr. u. Amt Offenburg, 1649 E., Lungenheilanstalt, Webereien.

Nordre-Bergenhus (Nordbergenhus), südwestnorweg. Amt, Stift Bergen, 18 482 qkm, 90 040 E. (1910); Hst. Bergen.

Nordsee od. Deutsches Meer (bei d. Dänen: Westsee), Nebenmeer des Atlant. Ozeans, nach N. bis 61° nördl. Br. sich erstreckend, bespült d. Küsten des Dtsch. Reiches, der Niederlande, Großbritanniens, Norwegens u. Dänemarks, steht durch d. Straße von Calais mit d. Kanal, durch Sund, Großen u. Kleinen Belt mit d. Ostsee in Verbindung, ist mit Skagerrak etwa 570 000 qkm groß, durch die 10—30 m tiefe Doggerbank in eine nördl. (40—200 m) u. südl. Hälfte (bis 50 m) geteilt. Im Mittel beträgt die Tiefe der N. 89, in der Norweg. Rinne (im Skagerrak) 665 m; mittl. Wasserwärme ist b. Helgoland u. Borkum 9,8 °, der Salzgehalt 3,2—3,4 ‰, an der engl. Küste 3,52 ‰. Zuflüsse: Elbe, Weser, Ems, Rhein, Schelde, Themse, Humber, Tay, Glom, Götafluß, Eider. Die Gezeitenbewegung (Fluthöhe 2,5—3,5 m) wird durch Strömungen aus d. Kanal u. von N. her verstärkt; bei Nordweststürmen entstehen gefährl. Sturmfluten bis zu 7 m Höhe. Die N. ist sehr fischreich (Hering, Kabeljau, Scholle, Seezunge, Steinbutt, Hummer, Auster). Die größten Häfen an ihr sind Hamburg, Bremen, Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, London, Hull, Leith, Kristiania; Küste und Inseln haben auch viele Seebäder.

Nordseekanal, niederländ. Seeschiffahrtsweg von Amsterdam nach W. zur Nordsee, 26 km lang, 100 bis 125 m breit, bis 10 m tief.

Nordsomerset (—ßömmersett), arktische Insel von Brit.-Nordamerika, durch die Prinzregentenstraße vom N.W. Baffinlands, durch die Bellotstraße von Boothia Felix getrennt, etwa 25 000 qkm.

Nordstemmen, preuß. Dorf, Rgbz. Hildesheim, Kr. Gronau, 1530 E., Metallwaren-, Zuckerfabr.

Nordstern = Polarstern. — **N.-orden,** schwedischer (das sog. „Schwarze Band"), 1748 v. Friedr. I. gestiftet; 4 Klassen.

Nordstrand, nordfries. Insel westl. v. Husum, durch Damm mit d. Festland verbunden, 45 qkm, 2224 E. Viehzucht, Getreidehandel.

Nordterritorium od. Nordaustralien, die nördliche Hälfte der Mitte des austral. Festlandes, meist Wüste u. Sumpf, im S.W. Bergland, mit Küsteninseln (Groote Eyland, Melville-Insel 2c.) 1 356 130 qkm, ohne die Eingeborenen 4921 E. (1919), Eisen-, Gold-, Kupferbergbau, Viehzucht; Hauptort (auch Residenz der Apost. Präfektur N.) Palmerston. Die Verwaltung hat die austral. Bundesregierung; bis 1907 gehörte das N. zum Staat Südaustralien.

Nordtiroler Kalkalpen, Bayrische Alpen, zw. Lech u. Inn; darin Deutschlands höchste Erhebung, die Zugspitze (2964 m).

Nordwalde, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Steinfurt, 3450 E., Textilindustrie, Getreide-, Viehhandel.

Nordwestgrenzprovinz, ind.-brit. Prov. am obern Indus, grenzt an Afghanistan, 42 646 qkm, 2 247 696 E. (1921). Landwirtschaft; Hst. Peschawar.

Nordwestliche Durchfahrt od. Nordwestpassage, der Seeweg vom Atlant. in den Stillen Ozean um d. Nordküste Amerikas herum; v. Mac Clure 1850/54 gefunden, aber wegen Eises nicht zu benutzen.

Nordwestprovinzen, ind.-brit., s. Vereinigte Provinzen.

Nordwestterritorien, früher das ganze Gebiet von Kanada zw. Hudsonbai, Felsengebirge u. Nördl. Eismeer; jetzt noch der größte, meist waldreiche Teil der nördl. Hälfte des kanadischen Flachlandes (1912 verkleinert zugunsten v. Manitoba, s. d.) mit d. Halbinsel Boothia Felix u. den Arkt. Inseln (Banksland, Prinz-Albert-Land, Baffinland, Nordsomerset, Norddevon, Melville 2c.), 3 217 200 qkm, etwa 18 500 E. 1920 wurden die N. in die 3 Distrikte Mackenzie, Keewatin und Franklin zerlegt.

Nordwestterritorium, früherer Name eines Gebietes der V. St., die jetzigen Staaten Ohio, Indiana, Illinois, Michigan u. Wisconsin.

Nore (nohr), der, 1. r. Nbfl. des Barrow in Irland, 112 km lang. — 2. The N. (ße), Sandbank in der Themsemündung, mit Feuerschiff.

Norēja, Hst. v. Noricum (s. d.), jetzt Neumarkt in Steiermark; 113 v. Chr. Sieg der Cimbern über den röm. Konsul Papirius Carbo.

Nörenberg, preuß. Stadt am Enzigsee, Rgbz. Stettin, Kr. Saatzig, 2718 E., A.G., Holzwaren-, Kunststeinfabr.

Norfolk (nóhrfock), 1. mittelengl. Grafsch. an d. Nordsee, seenreiches Flachland, 5225 qkm, 504 277 E. (1921), Landwirtschaft, Fischfang, bedeutende Erdöllager bei King's Lynn; Hauptstadt Norwich. — 2. brit.-austral. Südseeinsel, südl. v. Neukaledonien, 44 qkm, 985 E. (1910), Fischerei. — 3. nordamerik. Hafenstadt, Staat Virginia (V. St.), 115 777 E., anglikan. Bischofssitz, Textilindustrie.

Norfolk (nóhrfock), Herzoge v., die 1. engl. Peersfamilie, aus dem Hause Howard, katholisch. Thomas Howard, 4. Hzg., * 1536, 1572 wegen Verschwörung zugunsten Maria Stuarts hingerichtet. — Henry Fitzalan Howard, 15. Hzg., * 1847, durch Rang u. Reichtum an der Spitze der engl. Katholiken, 1895/1900 Generalpostmeister, † 1917. Dessen Sohn Bernard Marmaduke F. H., 16. Hzg., * 30. Mai 1908.

Norfolktanne (aus Norfolk 2), s. Araucaria.

Norge, amtl. Name v. Norwegen.

Nōricum, das heutige Salzburg, Steiermark, Kärnten u. das südwestl. Östreich, 15 v. Chr. durch Drusus unterworfen; Hst. Noreja, s. d. — **Norische Alpen,** Teil der Ostalpen, zw. Mur u. Drau; höchste Erhebung der Eisenhut, 2440 m.

Norlind, Tobias, schwed. Musikforscher, * 6. Mai 1879 zu Hvellinge, 1919 Prof. in Stockholm; schr. „Die Musikgeschichte Schwedens", „Allgem. Musiklexikon" 2c.

Norm, die, Richtschnur, Maßstab, Regel; Rechtssatz, Gesetzesvorschrift; Buchdr. auf der 1. Seite jedes Bogens unten angegebener verkürzter Titel d. Buches. — **normāl,** regelrecht, vorschriftsmäßig; als vorgeschriebene Einheit geltend, maßgebend.

Normālarbeitstag, die tägl. Arbeitsdauer, die vom Arbeitgeber- u. Arbeitnehmerstandpunkt aus in den einzelnen Betrieben als angemessen zu erachten ist. Vgl. Arbeitszeit.

Normāle, die, senkrechte Linie, bes. die auf der Tangente einer Kurve im Berührungspunkt errichtete.

* um 950, Leiter der Klosterschule, übersetzte heidn. Klassiker, Psalmen, Boethius u. Aristoteles ins Deutsche, † 1022.

Notleidend heißen Wechsel, die nicht bezahlt werden, od. Aktien, die keine Dividende abwerfen.

Notmünzen, in geldknappen Zeiten vorübergehend zur Abhilfe ausgegebene Münzen mit einem ihren inneren Wert meist übersteigenden Nennwert.

Noto, sizil. Kreisstadt, Prv. Syrakus, 31 625 E., Bischofssitz, Ölfabr., Weinbau.

Notoriëtät, die, Offenkundigkeit. — **notörisch**, offenkundig, allgemein bekannt; n.e Sachen bedürfen bei Gericht keines Beweises.

Nötos, der, griech. = Südwind.

Notre Dame (nottr' dáhm'), Unsere Liebe Frau, die Gottesmutter Maria; in Frankreich Name v. Marienkirchen, z. B. der Kathedrale in Paris.

Notstand, die gefahrdrohende Lage eines Menschen, aus der er sich nur durch Beschädigung fremden Eigentums (Nothilfe) befreien kann. Technische Nothilfe ist eine 1919 in Deutschland getroffene Einrichtung, um bei Streiks lebenswichtige Betriebe (z. B. Wasser-, Elektrizitätswerke, Kohlenbergbau) durch Freiwillige aufrechtzuerhalten. — **N.sarbeiten** sind Arbeiten, die Gemeinden bei umfangreicherer Arbeitslosigkeit ausführen lassen, bes. im Winter.

Nott, altnord. Göttin der Nacht.

Nottaufe, s. Taufe.

Nöttebohm, Martin Gustav, Musikgelehrter, * 1817 in Lüdenscheid, † 1882 in Graz; Schüler Mendelssohns u. Schumanns, tüchtiger Beethovenforscher, dessen Skizzenbücher er zuerst richtig würdigte, schrieb „Beethoveniana“ u. „Mozartiana“, komponierte auch Kammermusikwerke u. Klaviersachen.

Notter, Friedr., württemb. Journalist u. Politiker, * 1801 zu Ludwigsburg, † 1884; verdeutschte Cervantes, Bulwer, Dante u. a.

Nöttingham (—hämm), mittelengl. Grafsch., fruchtbares Flachland, 2494 qkm, 641 134 E. (1921). Ackerbau, Viehzucht, Steinkohlen-, Eisen-, Textilindustrie; Hst. N. am Trent, 262 658 E., kath. Bischofssitz, Universität, Mittelpunkt der engl. Spitzen- u. Wirkwarenindustrie, Maschinenfabr., Seidenweberei.

Nottuln, preuß. Dorf, Rgbz. und Landkr. Münster, 4091 E., Getreidebau, Wirkwaren-, Schirmfabr., Kalksteinbrüche, Sägewerke.

Nottúrno, das, Tonstück, s. Nokturne.

Nötul(a), die, = Notel, s. d.

Notweg, Zugang zu einem Grundstück, das ganz v. öffentl. Wegen abgeschlossen ist, muß (nach B.G.B. § 917; in Östreich nach Ges. v. 7. Juli 1896) seitens der Nachbarn über ihre Grundstücke gegen Entschädigung gestattet werden.

Notwehr, zur Abwehr eines gegenwärtigen rechtswidrigen Angriffs auf sich od. einen andern notwendige Verteidigung, ist straflos. Vgl. Notstand.

Notzucht, Erzwingung des außerehelichen Beischlafs durch Gewalt, Bedrohung mit gegenwärtiger Gefahr für Leib u. Leben od. nach Versetzung der Frauensperson in einen willen- od. bewußtlosen Zustand. Nach St.G.B. § 177 Strafe: Zuchthaus; bei mildernden Umständen Gefängnis nicht unter 1 Jahr.

Noufflard (nufläbr), Georges Frédéric, Musikschriftsteller u. -kritiker, * 1846, lebte in Florenz, † 1897 in Lugano; schr. gründliche Bücher über Berlioz u. R. Wagner.

Nougat (nugá), der, Zuckergebäck mit feingewiegten Mandeln od. Haselnüssen.

Nouméa (num —), Hst. des frz. ozean. Gouv. Neukaledonien, 10 033 E., Hafen u. Flottenstützpunkt.

Nourrit (nurrih), Adolphe, bedeut. Bühnentenorist, * 1802 in Paris, das. Schüler Garcias u. Mitgl. der Großen Oper, † 1839 in Neapel; bes. gefeiert als Robert d. Teufel, Eleazar u. Raoul (in den „Hugenotten“), bürgerte Schuberts Lieder in Frankreich ein.

Nouveauté (nuwotéh), die, Neuheit, neue Art von Verkaufsgegenstand, Modeartikel.

Nouzon (nusón), nordostfrz. Stadt an d. Maas, Dep. Ardennes, Arr. Mézières, 7815 E., Metallindustrie.

Növa, Mz. zu Novum, s. d.

Nova Friburgo, Neufreiburg, brasil. Stadt (v. dtsch. Schweizern 1820 gegr.), Staat Rio de Janeiro, etwa 10 000 E.

Novákovic (—witsch), Stojan, serb. Staatsmann, * 1842 zu Schabatz, Prof. in Belgrad, öfter Gesandter u. Kultusminister, 1895/96 u. 1909 Ministerpräs., Bevollmächtigter auf der Londoner Friedenskonferenz 1912/13, † 1915 zu Nisch; schr. serb. Literaturgesch., Grammatik, Gesch. des serb. Freiheitskriegs 1804/13.

Novális, Dichter, s. Hardenberg 1.

Novantiken, neue Sachen in altem Geschmack.

Nova Petrópolis, dtsch. Ackerbaukolonie im südl. Brasilien, Staat Rio Grande do Sul, etwa 10 000 E.

Novära, oberital. Prv., Landsch. Piemont, im N. Alpengebiet, im S. eben und fruchtbar, 6613 qkm, 768 658 E. (1915), Getreide-, Weinbau, Viehzucht, Textilindustrie; Hst. **N.**, 56 183 E., Bischofssitz, Maschinen-, Seiden-, Baumwollfabr. 23. März 1849 Sieg der Östreicher unter Radetzky über Karl Albert v. Sardinien, der sofort abdankte.

Novära-Expedition, die, östr. Weltumseglung, s. Wüllerstorf-Urbair.

Nova Scótia, kanad. Prv. = Neuschottland.

Novatiäner, Anhänger des röm. Priesters Novatiánus (251/53 Gegenpapst), der behauptete, Abgefallene dürften, auch bei bußfertiger Rückkehr, von der Kirche nicht wieder aufgenommen werden. Die Sekte hielt sich bis ins 7. Jhdt.

Novatiön, die, Erneuerung; Umwandlung einer bestehenden Schuld in ein neues Schuldverhältnis.

Nova Zagora (— sagóra), türk. Jeni Zaghra, südbulg. Arr.-Hst. in Ostrumelien, Kr. Stara Zagora, 6519 E.

Novéant (—án), lothring. Dorf an d. Mosel, Landkreis Metz, 1171 E., Weinbau, Schaumweinfabr. Kam Ende 1918 zu Frankreich.

Novélda, südostspan. Bez.-Hst., Prv. Alicante, 11 388 E., Spitzenfabr., Ausfuhr v. Südfrüchten. Nahebei Schwefelbad.

Novélle, die, eig. Neuigkeit; künstler. Erzählung eines einzelnen, für ihren Helden bedeutungsvollen Vorkommnisses; Rspr. Zusatz zu einem bestehenden Gesetz. Die literar. deutsche Novelle, seit Wieland u. den Romantikern sehr beliebt u. ausgebildet, erreichte in Kleist, Eichendorff, C. F. Meyer, Gottfr. Keller, Heyse, Storm, Raabe u. Federer ihren Höhepunkt. — **Novellétte**, die, kleine (erzählende) Novelle; Tonk. längeres Klavierstück mit mannigfaltigen, kurzen Themen, durch Rob. Schumann (op. 21) begründet u. eingebürgert. — **Novellist**, Novellenschreiber.

Novémber, der, im altröm. Kalender der 9., jetzt der 11. Monat des Jahres.

Novéne, die, neuntägige Andacht.

Nover, Jakob, Germanist u. Erzähler, * 22. Mai 1845 zu Offenbach, Prof. a. D. in Mainz; schr. den Roman „Das große Rätsel“ ꝛc.

Noverre (—währ'), Jean Georges, Pariser Ballettmeister, * 1727 zu Paris, Reformator seiner Kunst, † 1810.

Novi, 1. südslaw. Hafenstadt am Adriat. Meer, Kom. Modrus-Fiume, 3283 E., Seebad. — 2.

N. Ligure, oberital. Kreisstadt, Prov. Alessandria, 20 059 E., Seiden-, Baumwollindustrie. 15. Aug. 1799 Sieg der Östreicher u. Russen unter Suworow über d. Franzosen unter Joubert, der fiel.

Novibasár od. **Novipazar** (—sáhr), früher türk. Sandschak im Wilajet Kossowo; befestigte Hst. **N.**, jetzt serbisch, 13 433 E., Wollhandel. Nov. 1915/Dez. 1918 von den Deutschen besetzt. — Im Berliner Vertrag 1878 bekam Östreich-Ungarn das Recht zur militär. Besetzung des Sandschaks, um Serbien und Montenegro zu trennen und die Verbindung zwischen Bosnien und Türkei aufrechtzuerhalten; nach der Annexion Bosniens 1908 verzichtete es darauf. Im Balkankrieg 1912/13 fiel N. an Serbien u. Montenegro, seit 1918 gehört es zum Südslaw. Staat.

Noviodúnum, kelt. Städte, u. a. das heutige Noyon, Nyon, Soissons, Nevers.

Noviomágus, kelt. Städte, u. a. das jetzige Neumagen, Nimwegen u. Speyer.

Novität, die, Neuheit, Neuigkeit, bes. neu erschienenes Buch.

Nóvius, röm. Dramatiker, Anfang des 1. Jhdts. v. Chr., neben Pomponius Hauptvertreter der Atellane.

Novize, Neuling; probeweise aufgenommenes Mitglied eines relig. Ordens vor der Gelübdeablegung, durch N.nmeister (bzw. N.nmeisterin) in den Geist des Ordens eingeführt. — **Noviziát,** das, Probejahr der Novizen; das v. diesen bewohnte Gebäude.

Novokaín, das, Kokaïnpräparat, ungiftiger als Kokaïn, dient als lokal schmerzbetäubendes Mittel mit Zusatz v. Suprarenin viel bei kleinen Operationen.

Nóvum, das, etwas Neues; Rspr. neuer Tatbestand, der die Wiederaufnahme eines Verfahrens veranlassen kann; Mz. Nova, neue Dinge, Neuheiten in Waren od. Büchern; Neuigkeiten.

Nowack, Wilh., rationalist. prot. Theolog, * 3. März 1850 zu Berlin, 1881/1918 Prof. der Exegese zu Straßburg, seitdem in Leipzig; schr. „Hebr. Archäologie" u. Kommentare zu alttestamentl. Büchern.

Nówaja, russ. = Neu-, in manchen Ortsnamen, z. B. **N. Alexandrija** = Nowoalexandrija. — **N. Ládoga,** russ. Kreisstadt an d. Mündung des Wolchow in den Ladogasee, Gouv. St. Petersburg, 6742 E., Holzhandel. — **N. Praga,** ukrain. (bis 1918 russ.) Dorf, Gouv. Cherson, 8568 E., Getreide-, Mehlhandel. **N. Semljá** („Neuland"), russ. Doppelinsel im Nördl. Eismeer, Gouv. Archangelsk, durch d. Meerenge Matoschkin Schar getrennt, 91 079 qkm, die Westküste vom Golfstrom berührt u. dadurch wärmer, an d. Ostküste der Kältepol (—70°). Die Südküste hat einige Samojedenkolonien, etwa 1500 E. — **N. Úschiza,** ukrain. (bis 1918 russ.) Kreisstadt, Gouv. Podolien, 6371 E., Viehzucht, Talglichtfabr.

Nówaje Shisn (schisn), die, sozial-revolutionäre russ. Zeitung Maxim Gorkis, in St. Petersburg.

Nowakówski, Jos., treffl. Klaviervirtuos, * 1800, Prof. des Konservatoriums in Warschau, † 1865; komponierte Kammermusik, Klaviersachen u. Lieder.

Nowawés (N. = Neuendorf), preuß. Dorf an d. Havel, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 25 472 E., Diakonissenmutterhaus, Kabel-, Lack-, Film-, Leder-, Textilwarenfabr. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin. Nahebei Schloß Babelsberg.

Nówgorod, nordwestruss. Gouv., v. den Waldaihöhen durchzogen, sonst eben, seen- u. sumpfreich mit rauhem Klima, 122 339 qkm, 1 638 500 E. (1910); 1921 wurde das Gouv. durch die Abtrennung eines neuen Gouv. Tscherepowetz verkleinert. Hst. **N.** am Wolchow, nördlich von seinem Austritt aus dem Ilmensee, 28 400 E., russ.-orthodox. Erzbischof, Getreide-, Holz-, Fisch-, Salzhandel. — N., als Holmgardr schon Hst. der normann. Waräger, im M.A. eine mächtige Republik mit Niederlassung der Hanse, wurde 1478 russisch. — Nischnij-N., s. d. — **N. Litówskij,** russ. Stadt = Nowogrudok, s. d. — **N. Sjewersk,** ukrain. (bis 1918 russ.) Kreisstadt an d. Desna, Gouv. Tschernigow, 9185 E., Leder-, Holzindustrie.

Nowo-, russ. = Neu-, in zahlr. Ortsnamen: **N.-alexandrija,** poln. (bis 1916 russ.) Kreisort an der Weichsel, Gouv. Lublin, 8617 E., Forst- u. Landwirtschaftl. Institut. 1. Aug. 1915 von den Östreichern erstürmt. — **N.-alexándrowsk,** litauische (bis 1917 westruss.) Kreisstadt., Gouv. Kowno, 6838 E. — **N.-bájasjet** russ.-transkaukas. Kreisstadt, Gouv. Eriwan, 11 000 E., Ackerbau, Viehhandel. Kam 1918 zur Republik Armenien. — **N.-chopérsk,** innerruss. Kreisstadt am Choper, Gouv. Woronesch, 6088 E., Getreidehandel, Flußhafen u. Werft. — **N.-geórgijewsk,** 1. Modlin, poln. (bis 1916 russ.) Stadt an der Mündung des Bug in die Weichsel, Gouv. Warschau, starke Festung, 10 463 E., meist Militär. 19. Aug. 1915 v. den Deutschen nach Sieg über die Russen erobert u. bis Nov. 1918 besetzt. Gegenüber Nowyj Dwor. — 2. ukrain. (bis 1918 russ.) Stadt am Dnjepr, Gouv. Cherson, 11 594 E., Gerbereien, Getreidehandel. — **N.-grad Wolýnskij,** westruss. Kreisstadt, Gouv. Wolynien, 20 500 E., Eisen-, Lederindustrie. Febr./Dez. 1918 v. den Deutschen besetzt; kam 1919 zur Ukraine. — **N.-grúdok,** westruss. Kreisstadt, Gouv. Minsk, 7887 E., Seifenfabr. — **N.-minsk,** poln. (bis 1917 russ.) Kreisstadt, Gouv. Warschau, 9286 E., Luftkurort. — **N.-mirgorod,** ukrain. (bis 1918 russ.) Stadt, Gouv. Cherson, 9364 E., Branntweinbrennereien. — **N.-moskówsk,** ukrain. (bis 1918 russ.) Kreisstadt, Gouv. Jekaterinoslaw, 23 500 E., Leder-, Wachs-, Ziegelindustrie. — **N.-rádomsk,** poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt, Gouv. Piotrkow, 18 500 E., Gerbereien, Eisenindustrie. — **N.-rossíjsk,** russ.-transkaukas. Hafenstadt am Schwarzen Meer, Hst. des Gouv. Schwarzmeergebiet, 66 700 E., Getreide-, Petroleumausfuhr, Seebad. Wurde 1918 dem Kubangebiet angeschlossen. — **N.-rschéw,** nordwestruss. Kreisstadt, Gouv. Pskow, 4127 E., Flachsbau, Gerbereien. — **N.-sil,** mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Tula, 5261 E., Getreidehandel. — **N.-sýbkow,** südwestruss. Kreisstadt. Gouv. Tschernigow, 44 210 E., Tabak-, Leder-, Hanfhandel. Kam 1919 zur Ukraine. — **N.-tscherkáßk,** Hst. des südruss. (seit 1918 v. der Ukraine beanspruchten) Gouv. der Donkosaken, 69 820 E., russ.-orthodox. Erzbischof, Polytechnikum, Getreide-, Weinbau u. -handel, Eisen-, Kupferindustrie. — **N.-usénsk,** od. Nówyj Usén, ostruss. Kreisstadt am Großen Usen in d. Kirgisensteppe, Gouv. Samara, 13 241 E., bedeut. Viehhandel.

Nówoje Wremja („Neue Zeit"), die, bedeutendste russ. Tageszeitung in St. Petersburg, gegr. 1868, konservativ, ging 1918 ein, gehörte zur Northcliffe-Gruppe.

Nowominsk .... Nowousensk, s. u. Nowo-.

Now Wek („Neue Zeit"), die, bulgar. Tageszeitung in Sofia, war im Weltkrieg das Organ der russenfeindl., liberalen Stambulowpartei.

Nówyj, russ. = Neu-, oft in Ortsnamen; vgl. Nowo-. — **N. Bug,** ukrain. (bis 1918 russ.) Dorf, Gouv. Cherson, 6214 E. — **N. Dwor,** poln. (bis 1916 russ.) Stadt an der Münung des Bug in die Weichsel, Gouv. Warschau, 7862 E., Getreidehandel. Gegenüber Nowogeorgijewsk. — **N. Oskól,** innerruss. Kreisstadt am Oskol, Gouv. Kursk, 3587 E., Gerbereien. — **N. Usén,** s. Nowousensk.

Noxalklage (lat. noxa, Schaden), im früheren Recht: Schadenersatzklage.

Nóya, nordwestspan. Bezirkshst. am Atlant. Ozean, Prv. La Coruña, 9791 E., Hafen.

Noyade (nŏajāde), die, Ersäufung; bekannt sind die N.n (Massenhinrichtungen politisch Verdächtiger durch Ertränken in der Loire), die Carrier 1793 zu Nantes ausführen ließ.

Noyes (neus), John Humphrey, nordamerik. Sektenstifter, * 1811, † 1886; s. Perfektionisten.

Noyon (nŏajóṅ), nordfrz. Stadt an d. Oise, Dep. Oise, Arr. Compiègne, 7277 E., Zuckerfabr., Gartenbau. Geburtsort Calvins. 17. und 30. Sept. 1914 siegreiche Gefechte der Deutschen gegen die Franzosen, darauf Besetzung der Stadt, die (großenteils zerstört) 18. März 1917, nach Hindenburgs strateg. Rückzug, wieder in französischen, 25. März/Nov. 1918 nochmals in dtsch. Besitz kam.

Nozu, japan. General, s. Nodsu.

Nsilofälle, Stromschnellen am Lualaba (Oberlauf des Kongo) im Süden v. Belg.-Kongo.

N. St. = Neuen Stils, s. Kalender.

N-Strahlen, angebliche unsichtbare, v. Gasglühlicht, glühenden Metallen zc. ausgehende Strahlen.

N. T., Abk. für Neues Testament.

Nuance (nüáṅß'), die, Abtönung, Abstufung der Farben u. Schatten; feiner Unterschied, bes. zw. 2 Tönen. — **nuancieren,** abstufen, abtönen.

Nuba, hamit. Völkergruppe im nordöstl. Afrika, vom mittl. Nil bis zum Ind. Ozean und Roten Meer, dunkelbraun u. schlank, meist Mohammedaner. Dazu gehören außer den Bewohnern Nubiens noch die Galla, Somal u. Danakil; sprachlich verwandt sind ihnen die Fellata.

Nubar Pascha, ägypt. Staatsmann, * 1825 in Smyrna, 1866/95 mehrmals Min. des Auswärt. und Ministerpräs., setzte bei der Türkei 1866/67 die Anerkennung der Selbständigkeit u. Erblichkeit der ägypt. Statthalterschaft nebst dem Khedivetitel durch, † 1899 in Paris.

Nubien, nordostafrik. Landsch., das Gebiet d. mittl. Nils zw. dem Roten Meer u. der Sahara; Unter-N. umfaßt das südl. Ägypten u. gehört zur Prv. Assuan, Ober-N. bildet den nördl. Teil des engl.-ägypt. Sudangebietes. Die etwa 100 000 E., meist Nuba (s. d.), treiben in dem durch künstl. Bewässerung anbaufähigen Niltal Ackerbau (Mais, Weizen, Durra, Dattelpalmen zc.) od. leben in dem größeren, zur Wüste gehör. Teil des Landes als Nomaden. Hauptorte sind Wadi-Halfa u. Neu-Dongola. — N. hieß bei den Ägyptern u. im A. T. Kusch, bei den Griechen Äthiopien, gehörte seit der 6. Dynastie meist zu Ägypten, bildete dann wieder ein eignes Reich (Hst. Napata, später Meroë) mit starkem Einfluß der Priester und der Königinnen. Schon der Apostel Philippus taufte einen vornehmen Äthiopier, u. christl. Reiche bestanden in N. bis zum 13. Jhdt. Seitdem gehörte es den Arabern, kam durch den Feldzug Ibrahim Paschas 1820 an Ägypten, wurde aber nach d. Rückeroberung des Mahdireichs 1898 größtenteils unter unmittelbare engl. Herrschaft (zum Ägypt. Sudan) genommen.

Nubilität, die, Mannbarkeit, heiratsfäh. Alter.

nubilōs, wolkig, trübe.

Nuble, Prv. im mittl. Chile, Südamerika, 8823 qkm, 202 594 E. (1919), Getreide-, Weinbau, Waldnutzung; Hst. Chillán.

Nuces, Mz. zu lat. nux, Nuß.

Nuchá, russ.-transkaukas. Stadt, Gouv. Jelisawetpol, 28 300 E., Seidenzucht u. -handel. Gehört seit 1919 zur Republik Georgien.

Nucifraga (Nußknacker), s. Raben.

Núclëus, der, Kern (der pflanzl. u. tier. Zelle).

Nudeln, s. Teigwaren.

Nudität, die, Nacktheit; bes. Anstoß erregende Blöße an Kunstwerken, nackte Figur.

Nüdling, Ludw., Jugendschriftsteller, * 26. Febr. 1874 in Poppenhausen in der Rhön, kath. Pfarrer in Aufenau bei Gelnhausen; Hptw. „Rhönmärchen“, „Schattenbilder mit Kinderreimen“.

Nüdlingen, bayr. Dorf, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Kissingen, 1648 E., Getreidebau, Ziegeleien.

Nuér, krieger. Sudannegervolk am obern Nil.

Nuéva, span. = Neu-; oft in Ortsnamen. **N. Espárta,** venezolan. Insel, s. Margarita. — **N. Germania,** dtsch. Ansiedlung im mittl. Paraguay, Südamerika, 171 E., Anbau v. Matétee.

Nuévo León, nordostmexikan. Staat, 61 343 qkm, Hochebene, 373 207 E. (1912), Mais-, Zuckerrohrbau, Viehzucht, Silber-, Blei-, Eisen-, Zink-, Kupferbergbau; Hst. Monterey. — Erzbist. N. L. = Linares.

Nüfenen, der, südschweiz. Paß zw. dem obersten Rhône- u. Tessintal, 2439 m hoch. In der Simplongruppe der N.-stock, 2862 m.

Nugget (nögget), der, Goldklumpen.

Nuits-Saint-Georges (nüih ßäṅ schórsch'), franz. Stadt, Dep. Côte-d'Or, Arr. Beaune, 3646 E., Weinbau. 18. Dez. 1870 Sieg der bad. Division (Glümer) über d. Franzosen.

Nukahiwa, frz. Südseeinsel, die größte der Markesas, 482 qkm, 1000 E., Baumwollbau.

Nuklein, das, Kernstoff, bes. im Kern der Zelle (s. d.) vorkommende Verbindung v. Eiweiß u. (phosphorsäurehalt.) N.-säure. — **Nükleoalbumin,** das, phosphorhalt. Eiweißkörper, z. B. Kaseïn. — **Nukleóle,** die, **Nukleolärsubstanz,** s. u. Zelle.

Nules, ostspan. Bezirkshst., Prv. Castellón de la Plana, 5367 E., Getreidebau. Nahebei Eisenthermalbad Villavieja.

Null, die, Math. = nichts (Zeichen 0). N.-punkt, Anfangspunkt einer Skala. Normal-N., s. d. — **N.** od. Nullo, der, das, Spielart beim Skat, wobei der Spieler keinen Stich erhalten darf; beim N. ouvert (uwähr) muß er mit aufgelegten Karten spielen.

Nüll, Eduard van der, Wiener Architekt, * 1812 zu Wien, † 1868; baute u. a. das neue Opernhaus im Renaissancestil.

nullen, im Bergbau: (schlecht gefüllte Wagen) nicht für die Lohnzahlung anrechnen. — **nullifizieren,** für nichtig erklären.

Nullipórenkalk, tertiäre Kalkschichten, aus Kalkalgen der Gattg Nullipora entstanden.

Nullität, die, Nichtigkeit, Ungültigkeit. — **Nullo,** Skatspielart, s. Null.

Num., Abk. für Numerus, s. d.

Numántia, keltiber. Bergfeste b. Soria am Duero in Spanien, widerstand den Römern 153 u. seit 143 v. Chr., wurde 133 von Scipio d. Jüng. erobert u. zerstört. Durch die Ausgrabungen v. Schulten 1905/12 wurden das scipion. und 5 andre Lager festgestellt (Funde im Röm.-german. Zentralmuseum in Mainz).

Numa Pompilius, der sagenhafte 2. König Roms 715/672 v. Chr., friedlich u. fromm, ordnete, von der Nymphe Egeria beraten, das Religionswesen.

Nümbrecht, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Gummersbach, 3442 E., Papier-, Zementwarenfabr.

Numéa, neukaledon. Stadt = Nouméa.

Numeait, der, Nickelerz = Garnierit.

Nümedal, das, Tallandsch. im südnorweg. Amt Buskerud, durchflossen vom **N.slaagen,** der b. Larvik, 300 km lang, ins Skagerrak mündet.

Numerāle, das, Zahlwort. — **Nūmeri**, Mz. zu Numerus (s. unten); Name des 4. Buches Moses', das mit d. Volkszählung beim Aufbruch v. Sinai beginnt. — **numerieren**, mit Ziffern bezeichnen. **Numeriermaschine**, mit Hand- oder Kraftbetrieb arbeitende, selbsttätig fortlaufende Zahlen druckende Maschine für d. Numerierung v. Fahrscheinen, Losen, Buchseiten (Paginiermaschine) rc. — **numērisch**, zahlenmäßig; Math. bestimmte Zahlen, nicht Buchstaben enthaltend (v. Gleichungen). — **Nūmerus**, der, Zahl; Sprachl. Unterscheidungsform der Einzahl (Singular) u. Mehrzahl (Plural), zu denen in einigen Sprachen noch eine Zweizahl (Dual) kommt; Math. = Logarithmandus (s. u. Logarithmus). **N. clausus**, geschlossene Zahl, der Grundsatz, daß zu einem Amt od. Beruf nur einer bestimmten Anzahl Zutritt gewährt werden solle.

Numidien, nordafrik. Reich, im wesentl. das heutige Tunesien u. Ost-Algerien ohne das Gebiet Karthagos (Prv. Africa), v. nomad. Berbern bewohnt, v. Masinissa zu einem Kgr. vereinigt, v. Cäsar 46 v. Chr. (s. Juba) zur röm. Provinz gemacht.

Numismātik, die, Münzkunde, Lehre vom Münzwesen, den Münzen u. Medaillen der verschied. Zeiten u. Völker, ein Zweig der Geschichtskunde, wurde als Wissenschaft begründet v. Eckhel. Ihren Zwecken dienen u. a. die numismat. Sammlungen (Münzkabinette), z. B. in Berlin, Dresden, München, Wien, die Sammlungen des Brit. Museums in London, der Eremitage in St. Petersburg, der Nationalbibliothek in Paris.

Nūmitor, König v. Alba, s. Romulus.

Nummuliten, Linsen-, Münzsteine, im N.-kalk sich findende scheibenförmige Foraminiferenschalen (s. Rhizopoden) des Tertiärs.

Nun, 1. der, Mündungsarm des Niger. — 2. Kap, Landsch. u. Flußtal (Wadi N.) in Westmarokko.

Nünchritz, sächs. Dorf an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Großenhain, 1683 E., chem. Fabr., Getreide-, Viehhandel.

Nuneaton (nönnîht'n), mittelengl. Stadt, Grafsch. Warwick, 41 894 E., Kohlen-, Eisen-, Textilindustrie.

Nuñez (nunjes), Pedro, latinisiert Nūnnius, Petrus, portug. Mathematiker, * 1492 zu Alcazar de Sal, Prof. in Coimbra, † 1577; verdient um die Nautik, aber nicht Erfinder des nach ihm benannten Nonius. — **N. de Arce** (arse), span. Lyriker, * 1834 zu Valladolid, † 1903; Hptw. „La vision de Fray Martin" (Die Erscheinung Martin Luthers; dtsch. v. Fastenrath).

nunkupieren, in rechtl. Form vereinbaren, ein Rechtsgeschäft abschließen.

Nunquam retrórsum, niemals rückwärts (Wahlspruch des Welfenhauses).

Nuntiatiōn od. **Nunziatiōn**, die, Meldung, Anzeige. — **Nuntiánt** (Nunziant), der Anzeigende. — **Nuntiát** (Nunziat), der Angezeigte. — **Nūntium**, das, Meldung, Bericht. — **Nūntius**, ständiger diplomat. Vertreter des Papstes (**Nuntiatūr**, die, sein Amt od. Bezirk, auch: Gesamtheit der zugehör. Beamten). Nuntien 1. Klasse sind die in Wien, Madrid, Lissabon, Berlin und Paris, 2. Klasse die in München, Brüssel, Brasilien, Internuntien die in Holland nebst Luxemburg, Argentinien, Chile. Im Ggs. zum N. hat der Apostol. Delegat nur kirchliche, nicht diplomat. Obliegenheiten.

Nuōro, ital.-sardin. Kreisstadt, Prv. Sassari, 7282 E., Sitz des Bisch. v. Galtélli-N.

Nupe, westafrik. Sudanlandsch. am untern Niger, früher Fellatareich u. mit Gando Tributärstaat des Sultans v. Sokoto, seit 1897 britisch; frühere Hst. Rabba (s. d.). Der nördl. Teil bildet die fruchtbare Prov. N. von Brit.-Nordnigeria; Hst. Bida, 50 000 E., die geschickte Weber u. Schmiede sind.

Nuphar, Gattg. der Nymphäazeen. Bei uns häufig N. lutĕum, gelbe Teich-, Seerose, Nixblume, Mummel, eine Wasserpflanze mit gelben Blüten u. schwimmenden Blättern.

nuptiál, hochzeitlich, die Eheschließung betr. — **Nupturiénten**, Brautleute.

Nurál, das, ein Nährpräparat, s. d.

Nurághen od. Nurhags, große kegelförm. Steinbauten vorgeschichtlicher Zeit auf Sardinien.

Nürnberg, unmittelbare bayr. Stadt u. Bez.-Amtsstadt an d. Pegnitz u. am Ludwigskanal, Rgbz. Mittelfranken, 352 650 E., A.G., L.G., O.L.G., E.D., O.P.D., Reichsbankstelle, Altstadt reich an mittelalterl. Bauten, 17 prot. u. 15 (12 Pfarr-) kath. Kirchen: Lorenz- (got., 13./15. Jhdt.), Sebaldus- (roman.-got., 11./14. Jhdt.), Spital- od. Heiliggeist- (got., 14. Jhdt.), Frauenkirche (katholisch; got., 14. Jhdt.) rc., Hauptmarkt mit Neptuns- u. Schönem Brunnen, Rathaus (Renaissance, 17. Jhdt.), Burg (11. Jhdt., Sitz der hohenzoll. Burggrafen), viele alte Patrizierhäuser: Dürer- (15. Jhdt.), Pellerhaus (Renaissance, 17. Jhdt.); German. Nationalmuseum, Gewerbemuseum, Bibliothek, Handelshochschule (seit 1919), Konservatorium der Musik (seit 1922), 2 Stadttheater, städt. Konzerthaus; Spielwaren-, Bleistift-, Metall-, Glas-, Instrumenten-, Lebkuchen-, Papier-, Farb-, Tabak-, Buchindustrie, Brauereien, Welthandelsplatz für Hopfen, ferner Pferde-, Getreide-, Lederhandel, Schiffahrt. — N. war bis 1806 Reichsstadt, im M.A. viel in Fehde mit den hohenzoll. Burggrafen v. N., denen es 1427 die Burg abkaufte, u. hatte seine Blütezeit Ende des M.A. (Dürer, Peter Vischer, Behaim, Pirkheimer rc.). Es trat früh der luth. Lehre bei (Reformator Osiander). Bekannteste Reichstage: 1355/56 (Goldene Bulle) u. 1532 (Religionsfriede, Duldung der neuen Lehre bis zur Entscheidung des allg. Konzils). Vor N. lagen sich Juni bis Sept. 1632 Wallenstein u. Gustav Adolf gegenüber. — Die Burggrafsch. N. kam 1192 an die Hohenzollern (s. d.), doch verloren sie die Herrschaft über die Stadt u. erwarben Ansbach, Bayreuth, Plassenburg und Kulmbach.

Nürnberger, 1. Aug., kath. Theolog, * 1854 zu Habelschwerdt, Prof. der Kirchengesch. u. Patrologie in Breslau, † 1910; schr. über Bonifatius, „Papsttum u. Kirchenstaat im 19. Jhdt." (3 Bde.). — 2. Woldemar, Erzähler (Pseud. M. Solitaire), * 1818 zu Sorau, † 1869 als Arzt zu Landsberg (Sachsen); verf. phantastisch-pessimist. Nachtstücke wie „Bilder der Nacht", „Dunkler Wald u. gelbe Düne", „Diana Diaphana".

Nürnberger Dichterschule = Blumenorden. — **Nürnberger Eierlein**, s. Henlein. — **Nürnberger Grün** = Guignets Grün, s. Chrom.

Nürnberger Novellen, 1861 in Nürnberg beschlossene Zusätze zur Wechselordnung, jetzt in der Reichswechselordnung mitenthalten.

Nürnberger Trichter, s. Harsdörffer; heute gebräuchlich für einen rein mechan. Schnellunterricht.

Nürnberglicht, v. Nürnberg in Berlin 1903 erfund. Gasglühlicht mit Sauerstoffzufuhr.

Nürschan, westböhm. Dorf, B.H. Mies, 5671 E., Steinkohlen-, Eisen-, Glasindustrie.

Nürsia, ital. Stadt, s. Norcia.

Nürtingen, württ. Oberamtsstadt am Neckar, Schwarzwaldkreis, 8865 E., A.G., Taubstummenanstalt, Schmuck-, Leder-, Textil-, Korb-, Metallwaren-, Zementfabr.

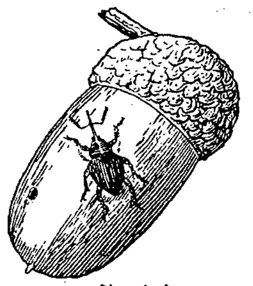
Nusairier = Nosairen, s. Ansarier.

Nusco, unterital. Stadt, Pro. Avellino, 4839 E., Bischofssitz, Tonwarenfabr.

Nusle, böhm. Stadt östl. v. Prag, 30 975 E., Brauereien.

Nuß, hartschalige Frucht mit 1 Samen; weidm. weibl. Geschlechtsteil (Scheide) bei Hund u. Raubtieren. — **N.-baum** (Wal-N.), s. Juglandazeen. — **N.-strauch** (Hasel-N.), s. Corylus. — Wasser-N., s. Trapa. Zauber-N., s. Hamamelidazeen. Erd-N., s. d.

Nußbaum, Joh. Nep. v., Chirurg, * 1829 u. als Prof. † 1890 in München; hervorrag. Lehrer u. Operateur, bes. verdient durch Einführung v. antisept. Methoden u. neuen Operationsverfahren, schr. „Leitfaden zur antiseptischen Wundbehandlung", „Erste Hilfe bei Verletzungen", „Neue Heilmittel f. Nervenkranke" rc.


Nussbohrer.

Nußbeißer, Finkengattg. = Kernbeißer, s. d. — **Nußbohrer** (Balaninus), Gattg. der Rüsselkäfer mit langem u. dünnem Rüssel; legen ihre Eier in Eicheln (Eichelbohrer, B. glandium), Haselnüsse (Hasel-N., B. nucum) rc.

Nußdorf, Teil des 19. (nördl.) Wiener Bezirks Döbling, Ausflugsort am Fuß des Kahlenbergs (Zahnradbahn).

Nußhäher od. **-knacker,** s. Raben.

Nußhardt, der, Berg im Fichtelgebirge, 972 m.

Nußloch, bad. Dorf, Kr. u. Amt Heidelberg, 3324 E., Zinkgrube, Kalk-, Sandsteinbrüche, Hopfen-, Tabakbau, Zigarrenfabr.

Nußöl, s. u. Juglandazeen.

Nut, altägypt. Göttin des Himmels u. der Liebe; in Dendera als Kuhgöttin Hathor, in Bubastis als Katze Bastet verehrt.

Nut(e), die, s. Spundung.

Nutatión, die, Sternk. in bestimmten Zeiträumen wiederkehrende kleinere Schwankung (Richtungsveränderung) der Erdachse, beruht auf veränderter Anziehungskraft des Mondes; Nat. Krümmungsbewegung v. Pflanzenteilen infolge ungleichmäßigen Wachstums.

Nuthe, die, l. Nbfl. der Havel, kommt vom Fläming, mündet b. Potsdam, 64 km lang.

Nutka, Indianerstamm, s. Wakasch.

Nútriafelle, s. Sumpfbiber.

nutrieren, ernähren. — **Nutriment,** das, Nahrungsmittel. — **Nutritión,** die, Ernährung. — **nutritiv,** nährend, nahrhaft. — **Nutröl,** das, ein Nährpräparat; ebenso die **Nutröse** (hauptſ. Kasein enthaltend).

Nuttgummi od. **-harz,** rotes Akaroidharz, s. Xanthorrhoea.

Nutzkilometer, 1 km Eisenbahnfahrt mit entgeltl. Güter- od. Personenbeförderung. — **Nützlichkeitsprinzip** = Utilitarismus. — **Nutznießung** = Nießbrauch. — **Nutzungen,** die Früchte einer Sache od. eines Rechtes u. die Vorteile, die der Gebrauch der Sache od. des Rechtes gewährt. — **Nutzungssteuern,** Abgaben vom Gebrauch v. Sachen od. Grundstücken (z. B. Mietsteuer); Ggs. Verbrauchssteuern.

Nux, die, lat. = Nuß. N. vómica, Brechnuß, s. Strychnos.

Nuyens (neuens), Wilh., kath. niederländ. Geschichtschreiber, * 1823 zu Avenhorn i. Nordholland, Arzt in Westwoud (Nordholland), † 1894; Hptw. „Allgem. Gesch. des niederländ. Volkes" (20 Bde.) u. „Gesch. des niederländ. Volkes seit 1815" (4 Bde.).

NW., Abk. für Nordwest.

N. Y., Abk. für d. Staat Neuyork (V. St.).

Nya Dagligt Allehända („Neue tägl. Nachrichten"), streng konservative schwed. Tageszeitung in Stockholm.

Nyangwe, afrik. Stadt, s. Njangwe.

Nyánza, im inneren Afrika = See.

Nyassa, afrik. See = Njassa.

Nyblom, 1. Karl Rupert, schwed. Dichter und Ästhetiker, * 1832 zu Upsala, Prof. u. Mitgl. der Akad. in Upsala, † 1907; schr. „Ästhet. Studien" rc. — 2. Seine Gattin Helene Auguste geb. Roed, * 7. Dez. 1843 in Kopenhagen; schr. Märchen und 4 Bände Novellen.

Nyborg, dän. Hafenstadt auf Fünen, am Großen Belt, Amt Svendborg, 7786 E. 23./24. Nov. 1659 Sieg der Brandenburger, Kaiserlichen u. Holländer über d. Schweden.

Nyir od. **N.-seg** (njirschég), die, „Birkenwald", seen- u. sumpfreiche ungar. Dünenlandsch. an d. obern Theiß, jetzt meist angebaut, viel Natrongewinnung. — In ihr: 1. **N.-bátor,** Großgemeinde des Kom. Szabolcs, 5946 E. — 2. **N.-egyháza** (—éddjhása), Hst. des Kom. Szabolcs, 41 112 E., Residenz des griech.-kath. Bist. Dorog, Landwirtschaft, Tabakbau. Nahebei Natronbad (Salzsee) Sóstó.

Nyitra (nji—), ungar. Name v. Neutra.

Nykerk (néi—), niederländ. Stadt = Nijkerk.

Nykjöbing od. **Nyköbing,** 1. dän. Hafenstadt auf Falster, am Guldborgsund, Amt Maribo, 13 667 E., luth. Bischofssitz, Fleischausfuhr. — 2. Hst. der dän. Insel Mors im Limfjord, Amt Thisted, 4492 E., Hafen.

Nyköping (nütschö—), Hst. des mittelschwed. Län Södermanland, an d. Ostsee, 11 710 E., Maschinen-, Tuchindustrie.

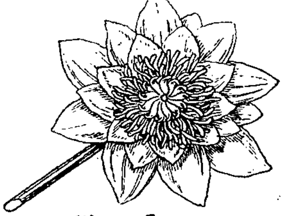
Nyktaginazéen, Nachtblütler, Pflanzenfam. der Zentrospermen, bes. im trop. Amerika, z. T. Zierpflanzen, bes. die Gattg. Mirabilis. — **Nyktalopie** die, Nachtsichtigkeit, Tagblindheit, s. Nachtblindheit. — **nyktitrópisch,** v. Blumen: in d. Dunkelheit od. bei bewölktem Himmel Bewegungen (Schlafbewegungen) ausführend, z. B. die Blüten schließend.

Nyland, seenreiches finn. (bis 1917 russ.) Gouv. am Finn. Meerbusen, 11 872 qkm, 427 751 E. (1919), Landwirtschaft; Hst. Helsingfors.

Nylandersche Harnprobe auf Zucker besteht darin, daß beim Kochen des Harns nach Zusatz einer Auflösung v. Wismut u. natronsaurem Weinstein in Kalilauge (Nylanders Réagens) bei Anwesenheit von Traubenzucker Schwarzfärbung eintritt.

Nylgau (nilgáo), der, Art der Antilopen, s. d.

Nymegen (néim-), niederländ. = Nimwegen.


Weisse Seerose

Nymphäazéen, See-, Wasserrosengewächse, Fam. der Ranalen; Gattungen Nelumbium, Victoria, Nuphar und Nymphäa. See-, Wasserrose, Nixenblume, Mummel; die europ. N. alba, weiße S., ist Zierpflanze; nordostafrik. Arten sind N. lotos, Ägyptische Lotosblume, und N. caerúlea mit eßbaren Samen.

Nymphe, die, Puppe der Insekten. Mz. **N.n** in der Anatomie: die kleinen Schamlippen; in der altgriech. Sage: anmutige weibl. Geister, die an Quellen (Najaden), in Wäldern (Dryaden) und Gebirgen

(Oreaden) ihr Spiel treiben. Sie gelten als Freunde der Menschen, mit denen sie oft in Liebesverkehr treten. Sie wurden im Freien an Altären (nicht in Tempeln) verehrt; bei den Römern standen alle Wasseranlagen unter dem Schutz der N.n (das Brunnenhaus hieß **Nymphäum**). Man opferte den N.n Milch, Öl, Wein od. Kleinvieh.

Nymphenburg, nordwestl. Vorstadt v. München mit ehemals kgl. Lustschloß u. Porzellanfabr. (gegr. 1761). 28. Mai 1741 Bündnis zw. Bayern u. Spanien gegen Östreich (dagegen ist der angebliche Vertrag vom 22. Mai mit Frankreich eine Fälschung).

Nymphomanie, die, Mannstollheit, s. Manie.

Nýmwegen, niederländ. Stadt = Nimwegen.

Nyon (nióṅ), dtsch. Neuß, das alte helvet. Noviodúnum, schweiz. Bezirkshst. am Genfer See, Kanton Waadt, 5275 E., Getreide-, Weinbau, Fayencefabrik.

Nyons (nióṅ), südostfrz. Arr.-Hst., Dep. Drôme, 3514 E., Obstbau, Seidenindustrie.

Nyrén, Magnus, schwed. Astronom, * 1837 zu Brunskog, † 1921 zu Stockholm; arbeitete haupts. an der Sternwarte zu Pulkowo und veröffentlichte wertvolle Studien zur Sternkunde.

Nyrop, Kristoffer, dän. Romanist, * 11. Jan. 1858 zu Kopenhagen, seit 1894 Prof. das., schr. eine „Histor. Grammatik der frz. Sprache" (frz., 4 Bde.).

Nyssa, alte kleinasiat. Stadt am Halys in Kappadokien. Vgl. Gregor 5.

Nyssa, amerik. Pflanzengattg., s. u. Tupelo.

Nystad, finn. (bis 1917 russ.) Hafenstadt am Bottn. Meerbusen, Gouv. Abo-Björneborg, 4192 E., Schiffbau. 10. Sept. 1721 Friede zw. Rußland u. Schweden (Ende des Nord. Krieges).

Nystágmus, der, Augenzittern, s. d.

Nyvel (neivel), belg. Stadt, s. Nivelles.

Nyx, grch. Göttin, Verkörperung der Nacht, Mutter des Hypnos (Schlaf) u. Thanatos (Tod), dargestellt in sternenbesätem Schleier u. Mantel.

Nzilofälle = Nsilofälle, s. d.

O

O., Abk. für Osten. — **O',** in irländ. Namen (z. B. O'Connell) = Abkömmling, Sohn von. — **Ó,** in ungar. Ortsnamen = Alt-, z. B. Ó Becse = Altbecse. s. Becse. — **O,** chem. Zeichen für Sauerstoff (oxygenium). — **O.,** Abk. für d. nordamerik. Staat Ohio.

Oáhu, drittgrößte, aber bedeutendste der Hawaïinseln, 1554 qkm, 58 504 E. (1900), Flottenstützpunkt der V. St.; Hst. (auch der ganzen Inselgruppe) Honolulu.

Oajaca (—chăka) = Oaxaca, s. d.

Oakeley (óhk'li), Sir Herbert Stanley, engl. Komponist, * 1830 u. † 1903 in London; schr. Kantaten, 1 Orchestersuite, Märsche, Lieder u. Klaviersachen.

Oakengates (óhkengehts), mittelengl. Stadt, Grafschaft Shrop, 11 349 E., Kohlen- u. Eisenerzgruben.

Oakham (óhkhämm), Hst. der mittelengl. Grafsch. Rutland, 3667 E., Getreidehandel, Schuhfabr.

Oakland (óhkländ), nordamerik. Stadt nördl. von San Francisco, Staat Kalifornien (V. St.), 225 000 E., Eisen-, Textil-, Leder-, Holzindustrie.

Oaks, O.-Stakes (óhks stehks), Mz., Name eines berühmten engl. Pferderennens (nur für 3jährige Stuten) in Epsom.

O. A. M. D. G., s. Omnia ad majorem ꝛc.

Oáse, die, Wüsteninsel, bewässerter u. daher anbaufähiger Platz in der Wüste; übtr. etwas Erfreuliches in trostloser Umgebung.

Oat (oht), der, engl. = Hafer. Quaker O.s (kwéhker ohts), Mz., zerquetschter amerikan. Weißhafer zu Nährsuppen.

Oates (ohts), Titus, * 1649 zu Oakham, engl. Baptistenprediger, 1677/78 bei den Jesuiten zur Vorbereitung auf seine Konversion, zeigte 1678 ein von ihm erfundenes angebl. Komplott zur Wiederherstellung des Katholizismus in England an, das eine Katholikenverfolgung hervorrief, † 1705.

Oaxaca (—chăka), südmexik. Staat, 91 664 qkm, im W. gebirgig, nach O. allmählich in d. Ebene übergehend, 1 041 398 E. (1910), Landwirtschaft, Textil-, Tabakfabr., Bergbau auf Kohlen, Edelmetalle, Eisen, Kupfer; Hst. **O.,** 38 011 E., kath. Erzbischofssitz.

Ob, Obj, der, westsibir. Strom, entsteht aus Bija u. Katunja im Großen Altai, mündet nach 3640 km langem, trägem Lauf (im Unterlauf nur 3 Monate eisfrei) durch d. Sibir. Tiefebene in den Obischen Meerbusen des Karischen Meeres (Nördl. Eismeer). Wichtigere Nebenflüsse: r. Tom, Ket; l. Irtisch mit Ischim u. Tobol; Stromgebiet fast 3 Mill. qkm.

Obádja, jüd. Prophet = Abdias.

Oban (óbänn), schott. Hafenstadt am Firth of Lorne, Grafsch. Argyll, 6567 E., Sitz des kath. Bist. Argyll-Isles, Luftkur- u. Touristenstandort.

Óbbligo, das, s. Obligo.

Obdórsk, sibir. Dorf nahe der Obmündung, Gouv. Tobolsk, 500 E., große Neujahrsmesse, bes. in Pelzen.

Obduktiōn, die, zur Feststellung der Todesursache gerichtlich angeordnete od. zu Studienzwecken ausgeführte Öffnung u. Besichtigung einer Leiche. Vgl. Leichenhalle u. Fundbericht. — **obduzieren,** Leichen öffnen und besichtigen.

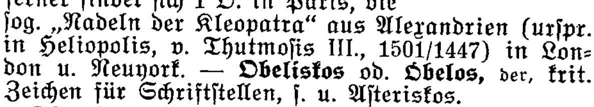
Obduratiōn, die, Verhärtung, Verstocktheit.

Obediénz, die, Gehorsam, Anerkennung eines Vorgesetzten und Unterordnung unter seine Befehle; auch: zur Verwaltung übertragenes geistl. Amt.

Obeid, El, Hst. der Prv. Kordofan im Ägypt. Sudan, etwa 8000 (früher 50 000) E.

O-Beine, s. Bein u. Rhachitis.

Obelísk, der, 4eckige altägyptische Spitzsäule aus 1 Stein, Symbol des Sonnengottes Re, findet sich paarweise am Tempeleingang. Der höchste (34 m) ist von Thutmosis III. u. IV., früher in Theben, jetzt vor dem Lateran. Andere wurden schon im Altertum nach Rom gebracht; ferner findet sich 1 O. in Paris, die sog. „Nadeln der Kleopatra" aus Alexandrien (urspr. in Heliopolis, v. Thutmosis III., 1501/1447) in London u. Neuyork. — **Obelískos** od. **Óbelos,** der, krit. Zeichen für Schriftstellen, s. u. Asteriskos.



Obelisk.

Ober, der Dame der frz. Karte entsprechendes Blatt der dtsch. Spielkarten.

Oberáden, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hamm, 1679 E., Zementindustrie. Vgl. Aliso.

Oberalppaß, schweiz. Paß mit Straße in der St.-Gotthard-Gruppe, verbindet Vorderrhein- u. Reußtal (Disentis-Andermatt), 2046 m ü. Meer; nahebei der Oberalpsee. — Nordöstl. davon der **Oberalpstock,** ein Berg der Tödigruppe in den Glarner Alpen, 3328 m hoch.

Oberáltaich, niederbayr. Dorf, Bez.-Amt Bogen, mit Gemeinde 1072 E., ehemals berühmte Benediktinerabtei.

Ober-Altstadt, nordostböhm. Dorf an d. Aupa, B.H. Trautenau, 3884 E., Webereien.

Oberámmergau, oberbayr. Dorf an d. Ammer, Bez.-Amt Garmisch, 1897 E., Holz- u. Elfenbeinschnitzerei mit Fachschule; berühmte Passionsspiele (alle 10 Jahre, zuletzt 1922).

Oberamt, der unterste Verwaltungsbezirk in Württemberg u. Hohenzollern, steht unter einem Oberamtmann (in Preußen wird dieser Titel an Domänenpächter od. Remontedepotverwalter verliehen). In Bayern ist Oberamtmann seit 1920 = Bezirksamtmann.

Oberapotheker, s. Militärapotheker. — **Oberarzt,** 1. selbständ. Krankenhausleiter od. dessen Stellvertreter (dann auch Sekundärarzt gen.); 2. (militärisch) s. Sanitätskorps.

Oberäula, preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Ziegenhain, 1078 E., A.G., Basaltbrüche.

Oberäußem, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Bergheim, 1756 E., Braunkohlengrube.

Oberbarnim (vgl. Barnim), preuß. Kreis im Rgbz. Potsdam; Hst. Freienwalde an d. Oder.

Oberbayern, südl. bayr. Rgbz. zw. Alpen, Donau, Lech u. Salzach, 16 715 qkm, 1 582 669 zu 91 % kath. E. (1919). Der gebirg. Süden (Bayr. od. Nordtiroler Kalkalpen mit Zugspitze, 2964 m, Salzburger Alpen) geht nach N. allmählich in die seen- u. moorreiche Bayr. Hochebene über (Walchen-, Kochel-, Tegern-, Staffel-, Würm- od. Starnberger-, Ammer-, Chiemsee; Erdinger, Dachauer, Donau-Moos). Flüsse: Donau und ihre l. Nbfl. Lech, Isar u. Inn mit Salzach. Erwerbszweige: Landwirtschaft, Viehzucht, Holz-, Maschinen-, Eisen-, Lederindustrie, Salzgewinnung, Bierbrauereien. 6 unmittelbare Städte, 27 Bezirksämter; Hst. München.

Oberbergamt, -hauptmann, -rat, s. Bergbehörden.

Oberbieber, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 2030 E., Knopffabr., Manganbergbau.

Oberbruch, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Heinsberg, mit Gemeinde 2158 E., Kunstseidefabr.

Obercassel, Dorf am Rhein, s. Oberkassel.

Oberdeutsch, s. Deutsche Sprache. — **Oberdeutschland** = Süddeutschland, im weitern Sinne dazu noch das östreich. Alpengebiet.

Oberdieck, Joh. Georg Konr., Pomologe, * 1794 zu Wilkenburg b. Hannover, Superintendent im Kgr. Hannover, † 1880 zu Herzberg am Harz; schr. mit Lucas: „Illustr. Handbuch der Obstkunde" (10 Bde.).

Oberdorf, Markt-O., bayr. Bezirkshauptort, Rgbz. Schwaben, 2382 E., Seifen-, Maschinen-, Zementwaren-, Turmuhrenfabr.

Oberdorla, preuß. Dorf, Rgbz. Erfurt, Kr. Mühlhausen, 2676 E., Landwirtschaft, Zementwarenfabr.

Oberegg, schweiz. Dorf, Kant. Appenzell-Innerrhoden, 2862 E., Spitzen-, Gardinenfabr., Luftkurort.

Oberehnheim, unterelsäss. Stadt, Kr. Erstein, 3915 E., Weberei, Weinbau, Schaumweinfabr.

Oberemmel, preuß. Dorf, s. Niederemmel.

Oberer See, der westlichste u. höchstgelegene der 5 Kanad. Seen, größter Süßwassersee der Welt, 83 308 qkm, 183 m ü. M., bis 270 m tief, durch den St.-Mary-Fluß zum Huronsee entwässert.

Oberförster, Oberforstmeister, s. Forstbeamte.

Oberfranken, nordöstl. bayr. Rgbz., einschl. des mit O. 1920 vereinigten ehemal. Hzgt. Sachsen-Coburg 7514 qkm, 728 600 E. (1919), etwa 57 % Protestanten, 43 % Katholiken; gebirgig (Fichtelgebirge, Frankenwald, Fränk. Schweiz u. ein Teil des Steigerwaldes); Flüsse: Main mit Rednitz, Sächs. Saale u. Eger (zur Elbe). Erwerbszweige: Forst-, Landwirtschaft, Holz-, Glas-, Textilindustrie, Brauereien, Steinkohlengruben. 6 unmittelbare Städte, 20 Bezirksämter; Hst. Bayreuth.

Oberfrohna, sächs. Dorf, Kreis- u. Amtsh. Chemnitz, 5281 E., Metall-, Wirkwarenindustrie.

Obergärung, s. Bier.

Oberge, mittelhochdtsch. Dichter, s. Eilhart v. O.

Oberhalbstein, das, schweiz. Alpental in den zur Berninagruppe gehör. O.er Alpen (bis 3046 m hoch), Kant. Graubünden, vom O.er Rhein (zur Albula) durchflossen, 22 km lang.

Oberhaus, die 1. Kammer der Volksvertretung, bes. im engl. Parlament; Ggs. Unterhaus, s. d.

Oberhaus, ehemal. Feste b. Passau, s. d.

Oberhausen, 1. O. im Rheinland, preuß. Stadtkreis, Rgbz. Düsseldorf, 108 048 E., A.G., Reichsbanknbst., Eisen-, Stahlwalzwerke (Gutehoffnungshütte), Steinkohlenbergbau; Drahtseil-, Möbel-, chem. Industrie, Glas-, Zinkhütten. — 2. O. im Amt Emmendingen, bad. Dorf, Kreis Freiburg, 1501 E., Zigarrenfabr. — 3. O. im Amt Bruchsal, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, 3843 E., Hopfen-, Tabakbau, Zigarrenfabr. — 4. Stadtteil v. Augsburg (s. d.), 9600 E., Schuh-, Textilindustrie.

Oberherrlichkeit, s. Suzeränität.

Oberhessen, nördl. vom Main liegende Prv. des Freistaates Hessen, 3289 qkm, im N.O. gebirgig (Vogelsberg 702 m), im S.W. die fruchtbare Wetterau, 322 160 zu fast 89 % prot. E. (1919). 6 Kreise; Hst. Gießen.

Oberhöchstadt, preuß. Dorf am Taunus, westl. v. Frankfurt a. M., Rgbz. Wiesbaden, Obertaunuskreis, 1520 E., Zigarrenfabr., Luftkurort.

Oberhof, thüring. Dorf in Sachsen-Gotha, im Thüringer Wald, Kr. Ohrdruf, 808 E., klimat. Kurort, Wintersportplatz.

Oberhofen, schweiz. Luftkurort am Thuner See, Kant. Bern, 903 E.

Oberhoffer, Heinr., * 1824 in Pfalzeln b. Trier, † 1885 als Musikprofessor in Luxemburg; Komponist kirchlicher Gesänge, schr. eine Klavierschule, eine Kompositionslehre u. über den Gregorian. Gesang, Begründer der Musikzeitung „Cäcilia".

Oberhoheit = Staatshoheit, Souveränität.

Oberhollabrunn, niederöstr. Stadt = Hollabrunn.

Oberhummer, Eugen, Geograph, * 29. März 1859 zu München, 1892 Prof. das., 1903 in Wien; schr. „Die Insel Cypern", „Die Türken u. das osman. Reich", „Die Balkanvölker" ꝛc.

Oberjäger, Unteroffizier in den ehemaligen dtsch. Jägerbataillonen. — **O.-meister**, oberster Hofbeamter für das fürstl. Jagdwesen.

Oberkassel, 1. preuß. Dorf r. am Rhein, Rgbz. Köln, Siegkreis, 3642 E., Zementindustrie, Basaltbrüche. — 2. linksrhein. Villenvorort v. Düsseldorf.

Oberkirch, bad. Amtsstadt im Schwarzwald, Kr. Offenburg, 4243 E., A.G., Papier-, Textil-, Lederfabr., Weinbau u. -handel.

Oberkirchen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Meschede, mit Gemeinde 2358 E., Brikettfabr., Drechslereien.

Oberkommando in den Marken, 1848 urspr. zur Aufrechthaltung der Autorität errichtete höhere preuß. Kommandostelle; der Inhaber war zugleich Gouverneur von Berlin.

Oberkotzau, bayr. Marktflecken an d. Sächs. Saale, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Hof, 3057 E., Konserven-, Lederfabr., Porzellanmalerei.

Oberlahnstein, s. Lahnstein.

Oberland (Hockerland), fruchtbares Hügelland zw. Passarge u. Weichsel in den Prv. Ost- u. Westpreußen (hier Pomesanien genannt), vom Elbing-Oberländ. Kanal (s. Elbing) durchzogen; höchste Erhebung d. Kernsdorfer Höhe im S., 313 m hoch.

Oberländer, Adam Adolf, Münchener Zeichner u. Maler, * 1845 in Regensburg, † 1923 zu München; zeichnete bes. humoristisch-satir. Tierbilder für die „Fliegenden Blätter" (gesammelt im O.-Album) u. malte Genrebilder (Siesta).

Oberlandesgericht, für eine Prv. od. einen ähnl. Verwaltungsbezirk gebildetes Gericht z. Entscheidung über Berufungen und Beschwerden gegen die Urteile und Beschlüsse der Landgerichte. Es zerfällt in Senate mit 1 Senatspräs. u. 4 O.sräten als Beisitzern. —

Oberlandeskulturgericht, s. u. Auseinandersetzung.

Oberlandesforstmeister, s. Forstbeamte.

Oberländischer Kanal (vgl. Oberland), s. Elbing.

Oberlandjägermeister = Oberjägermeister, s. d.

Oberlehrer, Oberlehrerin, s. Lehrer, Lehrerinnen.

Oberleutensdorf, nordwestböhm. Stadt am Erzgebirge, B.H. Brüx, 9416 E., Kohlen-, Textil-, Spielwaren-, Möbelindustrie, Luftkurort.

Oberlin, Joh. Friedr., Philanthrop, * 1740 zu Straßburg, prot. Pfarrer zu Waldersbach in den Vogesen (Unterelsaß, s. Steintal), hob seine Gemeinde durch Verbesserung des Unterrichts u. Ackerbaus, Anlegung von Straßen, Einführung v. Baumwollindustrie 2c., gründete die 1. Kinderbewahranstalten, † 1826.

Oberlind, thüring. Dorf in Sachsen-Meiningen, Kr. Sonneberg, 3602 E., Maschinen-, Spielwaren-, Korbwarenfabr., Viehhandel.

Oberlungwitz, sächs. Dorf, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau, 7548 E., Maschinen-, Textil-, Handschuhfabr., Porphyrbrüche. Dabei Dorf Niederlungwitz, 2141 E., Pappenfabr.

Oberlutter, braunschweig. Dorf, s. Königslutter.

Obermayer, Jos., Schriftsteller, s. Richter 11.

Obermörlen, oberhess. Dorf, Kr. Friedberg, 2250 E.

Obermoschel, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Rockenhausen, 1276 E., A.G., Obstbau, Lederfabr., Zinngießerei.

Obermüllner, Adolf, östr. Maler, * 1833 zu Wels, † 1898 in Wien; malte Landschaften, bes. aus dem Hochgebirge (Chamonix, Königssee).

Obernberg, oberöstr. Dorf am Inn, B.H. Ried, 1712 E., Luftkurort.

Obernburg, bayr. Bezirksstadt l. am Main, Rgbz. Unterfranken, 1795 E., A.G., Obst- und Holzhandel, Konservenfabr., Sandsteinbrüche, Weinbau.

Oberndorf, 1. O. am Neckar, württ. Oberamtsstadt, Schwarzwaldkreis, 4967 E., A.G., Mausersche Waffenfabriken, chem. u. Holzindustrie. — 2. O. am Main, bayr. Dorf, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Schweinfurt, 3297 E., Maschinen-, Farb-, Zuckerwarenfabr., Metallindustrie. — 3. O. an der Oste, preuß. Dorf, Rgbz. Stade, Kr. Neuhaus an d. Oste, mit Gemeinde 2220 E., Holzhandel, Schiffbau.

Obernetter, Joh. Bapt., Photochemiker, * 1840 und † 1887 in München; vervollkommnete Lichtdruck und Photogravüre, führte Zelloïdinpapier u. farbenempfindl. Gelatineplatten ein.

Oberneuland-Rockwinkel, brem. Landgemeinde, östl. v. Bremen, 2574 E., Irrenanst., Vieh-, Pferdehandel.

Oberneuschönberg, sächs. Dorf an d. Flöha, nahe der böhm. Grenze, Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg, 1506 E., Spielwaren-, Lederfabr.

Obernigk, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Trebnitz, 2372 E., Wasserheilanstalt, Luftkurort.

Obernitz, Hugo v., * 1819 in Bischofswerder, führte 1870/71 die württemb. Division (b. Wörth u. Champigny), 1879/88 kommandierender General des XIV. Armeekorps (Karlsruhe), † 1901.

Obernkirchen, preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Grafschaft Schaumburg, 3822 E., A.G., Steinkohlen Glasindustrie, Gerberei, Sandsteinbrüche.

Obernzell, bayr. Ort, s. Zell 7.

Oberon (vgl. Alberich), Elfenkönig, Gemahl der Titania, hilft dem jungen Hüon v. Bordeaux bei Ausführung der gefährl. Aufträge, mit denen Karl d. Gr. ihn nach Babylon schickt. Zuerst behandelt im altfrz. Heldengedicht Huon de Bordeaux (12. Jhdt.), später in Shakespeares „Sommernachtstraum", Wielands romant. Epos „Oberon" (danach die gleichnam. Oper von K. M. v. Weber) u. a.

Oberösterreich, bis Ende 1918 als Erzhzt. Östreich ob der Enns Kronland des Kaiserreichs, seitdem Teil der Republik Österreich, beiderseits der Donau, 11 982 qkm, 858 795 meist kath. u. dtsch. E. (1920). Der Osten ist meist gebirgig: nördl. der Donau (Mühlviertel) der Böhmer- u. Greinerwald, südl. die Kalkalpen mit dem seenreichen Salzkammergut u. das Alpenvorland. Flüsse: r. zur Donau der Inn mit der Salzach, die Traun u. die Enns. Das Klima ist gesund u. (mit Ausnahme des Hochgebirges) mild. Erwerbszweige: Acker-, Obstbau, Viehzucht, Waldwirtschaft, Stein- u. Braunkohlen-, Salzbergbau, Eisen-, Maschinen-, Textil-, Glas-, Papier-, Holzindustrie, Brauereien. O. hat 2 Städte mit eigenem Statut, 14 B.H.; Hst. u. Tagungsort des Landtags (72 Mitgl.) ist Linz, die wichtigste Industriestadt Steyr. Im Nationalrat ist O. durch 23, im Bundesrat durch 6 Mitgl. vertreten.

Ober-Peilau I u. II, 2 preuß. Dörfer, Rgbz. Breslau, Kr. Reichenbach, 2671 u. 1123 E., Tabak-, Papier-, Marmorindustrie.

Oberpfalz (amtl. O. und Regensburg), ostbayr. Rgbz., 9665 qkm, 611 723 meist kath. E. (1919) Die O. ist vorwiegend gebirgig (im N. Fichtelgebirge, südlich davon Böhm.-Bayr. Waldgebirge, Fränk. Jura), von Altmühl, Nab und Regen zur Donau entwässert. Erwerbszweige: Land- u. Waldwirtschaft, Fischzucht, Eisenerzbergbau und -industrie, Glas-, Porzellan-, Schnupftabakfabr., Brauereien. 3 unmittelbare Städte, 20 Bezirksämter; Hst. Regensburg. — Die O. kam nach der Ächtung des Winterkönigs 1623 von Kurpfalz an Bayern u. wurde darauf durch Maximilian I. zum kathol. Glauben zurückgeführt. — **Oberpfälzer Wald,** s. Böhm.-Bayr. Wald.

Oberpostdirektionen, die Bezirks-Verwaltungsbehörden für d. Post- u. Telegraphenwesen im Reichspostgebiet.

Oberpräsident, in Preußen: oberster staatl. Beamter einer Provinz.

Oberquartiermeister, s. u. Generalstab.

Oberrad, südöstl. Stadtteil v. Frankfurt a. M.

Oberrechnungskammer, oberste Behörde zur Nachprüfung der Rechnungsführung der Staatsbehörden (in Preußen 1714 v. Friedr. Wilh. I. eingerichtet; ähnlich in den andern Ländern, gewöhnlich mit der Bezeichnung „Oberster Rechnungshof"). Das Reich hat noch keine O., die Kontrolle über den Reichshaushalt besorgt die preuß. O. als „Rechnungshof des Dtsch. Reiches".

Oberrhein, frz. Dep. = Hochrhein, s. Haut-Rhin.— **Oberrheinische Kirchenprovinz,** nach Vereinbarung mit den betr. Staaten durch die Bullen Provida sollersque (16. Aug. 1821) u. Ad dominici gregis custodiam (11. Apr. 1827) geschaffen, umfaßt das Erzbist. Freiburg (für Baden u. Hohenzollern) als Metropole, die Bistümer Rottenburg (für Württemberg), Mainz (für Hessen), Limburg (für Nassau) u. Fulda (für Kurhessen). — **Oberrheinischer Kreis** (s. Kreis 2) 1500/1806: Elsaß, Lothringen, Pfalz, Nassau, Hessen (ohne die östreich. u. kurfürstl. Lande). — **Oberrheinische Tiefebene,** das durchschn. 40 km breite, etwa 300 km lange, fruchtbare Rheintal v. Basel bis Mainz; darin als isoliertes Gebirge der Kaiserstuhl.

Oberrichter, bis 1918 in den dtsch. Schutzgebieten: Richter der 2. Instanz.

Oberröblingen, preuß. Dörfer: 1. O. am See, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Seekreis, 2428 E., Braunkohlen-, Kali-, Kupferbergbau. Dabei Unterröblingen, am ehemal. Salzigen See, 1675 E., Braunkohlen-, Kupferbergbau. — 2. O. an der Helme, in der Goldenen Aue, Rgbz. Merseburg, Kr. Sangerhausen, 1652 E., Zuckerfabr.

Oberrot, württ. Dorf, Jagstkreis, Oberamt Gaildorf, 1743 E., Zementfabr., Getreidebau.

Oberrötweil, bad. Dorf, Kr. Freiburg, Amt Breisach, mit Gemeinde 1591 E., Zement- u. Tonwarenfabr., Weinbau u. -handel.

Oberrübe, s. Kohlrabi. — **Oberrück,** der, = Afterklaue.

Obers (Oberes), das, östreich. = Milchrahm.

Obersächsischer Kreis (s. Kreis 2) 1521/1806: Thüringen, Kursachsen, Brandenburg, Pommern.

Obersatz im Syllogismus, s. Schluß 1.

Oberscheld, preuß. Dorf, s. Niederscheld.

oberschlächtig, s. Wasserrad.

Oberschlesien, s. Schlesien.

Obersee, s. Bodensee; auch: südl. Anhang (früherer Teil) des Königssees.

Obersenegal u. Niger, 1904/20 Name der frz.-westafrikan. Kolonie Frz.-Sudan, s. Senegal.

Oberst, früher: Befehlshaber eines Heeres; jetzt: Regimentskommandeur, der höchste Stabsoffizier (General-O., s. General 1). — Ihm folgt im Rang zunächst der **O.-leutnant,** beim Stab (zeitweilig auch Führer) eines Regiments. — **O.-wachtmeister,** in Östreich früher Bezeichnung für Major.

oberständig, bei Blüten: Stellung des Fruchtknotens oberhalb der Staubblätter; Ggs. unterständig.

Oberstdorf, bayr. Dorf in d. Algäuer Alpen, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Sonthofen, 3397 E., Baumwollindustrie, Käsereien, besuchte Sommerfrische.

Oberstedten, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Obertaunuskreis, 1512 E., Getreidebau, Holzindustrie.

Oberstein, oldenburg. Stadt an der Nahe, Bezirk Birkenfeld, 10 041 E., A.G., Reichsbanknbst., Achatschleifereien, Schmuck-, Metallwaren-, Aluminium-, Draht-, Lederfabr.

Oberster Gerichtshof, in Östreich die höchste Instanz für Zivil- u. (als Oberster Gerichts- und Kassationshof) für Strafsachen; Sitz ist Wien.

Oberster Rat, Ende 1917 geschaffener Ententeausschuß zur Beschlußfassung über gemeinsame Maßregeln gegen Deutschland u. seine Verbündeten, aus den Ministerpräsidenten Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, einem Vertreter Japans und (bis 1920) dem Präs. der V. St., Wilson, bestehend.

Oberstes Landesgericht in München, die dem Reichsgericht entsprechende Instanz für bayrisches Landesrecht.

Oberthür, Karl, Harfenvirtuos u.-komponist, * 1819 in München, † 1895 in London; schr. beliebte Kammermusiken (Soli, Quartett, Trio rc.), 1 Messe mit Harfe, 1 Oper („Floris de Namur") u. Ouvertüren.

Obertöne, s. aliquote Töne.

Obertyn, ostgaliz. Dorf, B.H. Horodenka, 5760 E. Kam 1919 zur Ukraine (v. Polen besetzt).

Oberurbach, württ. Dorf, Jagstkreis, Oberamt Schorndorf, 1949 E., Zigarrenfabr., Rettungsanstalt für Mädchen.

Oberúrsel, preuß. Stadt an d. Ursel (r. zur Nidda), Rgbz. Wiesbaden, Obertaunuskreis, 7083 E., Gartenbau, Motoren-, Treibriemen-, Sensen-, Papierfabr.

Obervéllach, östr. Dorf in Kärnten, B.H. Spittal, mit Gemeinde 1802 E., Luftkurort.

Oberverwaltungsgericht, oberstes Gericht für Verwaltungsstreitsachen in Preußen (Berlin) u. Sachsen (Dresden).

Obervolta (frz. Haute[ost]-Volta), zu Frz.-Westafrika gehör. frz. Kolonie, 1919 aus d. südl. Teil der ehemal. Kol. Obersenegal u. Niger gebildet, 400 000 qkm, 2 973 400 E. (1921), Kautschuk, Gummi, Erdnüsse; Hauptort Quadagugu.

Oberweiler, bad. Luftkurort im Schwarzwald, Kr. Lörrach, Amt Müllheim, 828 E., Weinbau.

Oberwésel, preuß. Stadt l. am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. St. Goar, 2977 E., Weinbau u. -handel, Schieferbrüche.

Oberwinter, preuß. Dorf l. am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. Ahrweiler, 1522 E., Weinbau u. -handel.

Oberyssel (—éissel), niederländ. Prv. östl. v. der Zuidersee, 3347 qkm, meist Moor- u. Geestland (z. T. aufgeforstet), an der Küste fruchtbares Marschland, 437 320 E. (1920), Ackerbau, Viehzucht, Torfgewinnung, Baumwoll-, Teppichweberei; Hst. Zwolle.

Obesität, die, Fettsucht, Verfettung.

O-Bessenyö (obéschenjö), südslawische (bis 1919 ungar.) Großgemeinde, Kom. Torontal, 5921 E., bedeut. Getreidebau u. -handel.

Obi, Inselgruppe der nördl. Molukken, 2769 qkm.

Obing, oberbayr. Dorf, Bez.-Amt Traunstein, mit Gemeinde 1677 E., Getreidebau, Holzindustrie.

Obir, der, kärntner. Berg = Hochobir.

Obischer Meerbusen, s. u. Ob.

Obisfélde, preuß. Stadt an d. Aller, Rgbz. Magdeburg, Kr. Gardelegen, 4310 E., A.G., Maschinenfabr.

Obit (lat. óbitus, Tod), der, landsch. = Totenmesse, Seelenamt. — **Obituárium,** das, Sterberegister.

Obj, der, sibir. Fluß, s. Ob.

Objékt, das, Gegenstand des Denkens od. der Wahrnehmung (Ggs. Subjekt); Sprachl. Prädikatsergänzung d. h. Bezeichnung der Person od. Sache, die von einer Tätigkeit betroffen werden, steht im Akkusativ (näheres od. direktes O.) od. einem andern Kasus (entfernteres, indirektes O.). — **Objektiv,** das, dem Gegenstand (Sehobjekt) zugewandte Linse an Fernrohren, photograph. Apparaten und Mikroskopen. Fern-O., s. u. Telephotographie. O.-mikrométer = Heliometer. — **objektiv(isch),** sachlich, der Wirklichkeit entsprechend; von Personen: unbefangen urteilend, unparteiisch. O.es Strafverfahren ist das nicht gegen eine Person, sondern auf Einziehung, Vernichtung od. Unbrauchbarmachung v. Gegenständen gerichtete Strafverfahren, wenn diese durch eine Straftat hervorgebracht od. zu einer solchen gebraucht od. bestimmt sind. — **objektivieren,** gegenständlich betrachten, als Ding auffassen; eine Vorstellung auf einen äußeren Gegenstand beziehen.

Obladis, Tiroler Badeort, s. Ladis.

Oblást, die, unter einem militär. Statthalter stehender russ. Verwaltungsbezirk (entspr. dem Gouvernement), bes. im asiat. Rußland.

Obláte, die, urspr. beim altchristl. Gottesdienst von den Gläubigen dargebrachte Spende, bes. Brot und Wein; jetzt: ungeweihte Hostie (s. d.); dünne Scheibe aus Stärkemehl z. Verschließen v. Schriftstücken oder als Umhüllung v. Arzneien.

Obláten, 1. im M.A. die für den Ordensstand bestimmten und daher früh dem Kloster zur Erziehung übergebenen Kinder; jetzt bei manchen Orden auch Laienbrüder od. Erwachsene, die an gewissen Ordensübungen u. -regeln teilnehmen; 2. relig. Genossenschaften, z. T. ohne eigentl. Gelübde, bes. die O.-Missionare der Unbefl. Jungfrau, 1816 für innere u. äußere Mission gestiftet (dtsch. Mutterhaus Hünfeld b. Fulda); O. des hl. Franz v. Sales, 1872 zu Troyes v. der ehrw. Chappuis gegr. für Erziehung u. Arbeiterfürsorge, mit einem weibl. Zweig für Arbeitermädchen, von derselben u. Bischof Mermillod gegründet; O. der hl. Franziska Romana, 1434 gegr. für Wohltätigkeit, haben gemeins. Leben ohne Gelübde.

Oblatión, die, Darreichung, freiwill. Gabe; Rspr. Anerbieten, bes. zur Erfüllung einer Verbindlichkeit.

Oblei, die, im M.A. Bezeichnung für bestimmte Abgaben an den Pfarrer od. die Kirche.

obligát, verpflichtet; pflichtmäßig, verbindlich, unerläßlich; Tonk. (**obligáto**) die Hauptstimme als wesentlicher Bestandteil begleitend, also unbedingt zu spielen. — **Obligatión,** die, Verpflichtung, Verbindlichkeit; Rspr. Schuld, Forderung; Schuldverschreibung (bes. des Staates, der Gemeinde, einer Aktienges. 2c.). O.enrecht, Recht der Forderungen, der die Schuldverhältnisse behandelnde Teil des bürgerl. Rechtes. — **obligatórisch,** pflichtmäßig, v. verbindl. Kraft. — **obligeant** (—schán), gefällig, verbindlich. — **obligieren,** verpflichten. — **Obligo** od. Ób**b**ligo, das, kfm. Schuld, Verbindlichkeit zu einer Zahlung; Bürgschaft, Gewährleistung.

oblique Kasus = casus obliqui, s. Kasus. — **oblique Rede** = indirekte (s. d.) Rede. — **Obliquität,** die, Schrägheit, schiefe Richtung; Sprachl. Abhängigkeit, oblique Beschaffenheit der Rede.

Obliteratión, die, 1. Schriftlöschung, Tilgung von Buchstaben; 2. krankhafte od. absichtlich (z. B. bei Wasserbruch) herbeigeführte Verwachsung v. 2 Wänden einer Körperhöhle.

oblóng, länglich viereckig, rechteckig. — **Oblóng(um),** das, Rechteck.

Obmann, Leiter, Vorsitzender eines Kollegiums, bes. der Geschworenen beim Schwurgericht (s. d.); ausschlaggebender Schiedsrichter, den die seitens der streitenden Parteien ernannten Schiedsrichter wählen.

Obock od. **Obok,** Hafenort der (bis 1896 O. genannten) Kol. Frz.-Somalland, am Golf v. Aden, 300 E.

Obödiénz = Obedienz, s. d.

Obóe od. Hoboe, die, im Ggs. zum tiefen Fagott das hohe Holzblasinstrument, entstand aus d. alten Schalmei, hat wie diese u. das Fagott doppeltes Rohrblatt (Zungen) u. etwas näselnden Ton, meist 13—14 Klappen u. den Umfang h—f³. Arten: Alt-O. (Englisches Horn, s. d.), eine Quinte tiefer, u. O. d'amóre, eine Terz tiefer, von J. S. Bach oft verwertet, neuerdings durch Rich. Strauß wieder eingeführt.

Oboján, innerruss. Kreisstadt am Psiol, Gouv. Kursk, 11 872 E., Getreide-, Viehhandel.

Óbolos, der, altgrch. Scheidemünze v. $^1/_6$ Drachme, also etwa = 13 Pf.; neugrch. Bronzemünze von 5 Lepta (etwa = 4 Pf.).

Obóngo, afrik. Zwergvolk, s. Aschango.

Obórnik, poln. Stadt, bis 1919 preuß. Kreisstadt an d. Warthe, Rgbz. Posen, 4289 E., A.G., Lungenheilanstalt, Tabakfabr.

Obotriten, wendischer Stamm in Mecklenburg, Bundesgenossen Karls d. Gr. gegen die Sachsen, wofür er ihnen Wagrien (das östl. Holstein) überließ. Unter Heinr. d. Löwen wurden sie unterworfen u. bekehrt u. mit der Zeit germanisiert.

Obra, die, 1. l. Nbfl. der Warthe in Posen, entspr. bei Koschmin, entwässert den O.-bruch (330 qkm), mündet b. Schwerin, 240 km lang. — 2. r. Nbfl. der Oder, entspr. an der schles.-posenschen Grenze, ist mit 1. durch Kanal verbunden, mündet in Brandenburg als Faule O. bei Tschicherzig südl. v. Züllichau.

Obrádovic (—witsch), Dositije, serb. Schriftsteller, * 1744 (od. 1739) in Csakovar, nach langem Wanderleben in fast allen Ländern Europas † 1811 zu Belgrad, führte die serb. Volkssprache u. -schrift in die Literatur ein; Hptw. „Mein Leben u. meine Abenteuer" u. „Äsopische Fabeln".

Obrawálde, Irrenanstalt, s. Meseritz.

Obrecht od. Hobrecht, Jakob, bedeut. niederländ. Komponist, * 1450 in Utrecht, † 1505 in Ferrara; schr. zahlr. Messen, Motetten, Chansons, Kanons 2c.

Obrénovac (—watz), serb. Marktflecken r. an der Donau, halbwegs zw. Belrad u. Sabac; 14. Nov. 1915 vorübergehend, 18. Okt. 1915 erneut von den Östreichern genommen u. bis Okt. 1918 besetzt.

Obrénowitsch, serb. Fürstenhaus, gegründet 1817 v. Milosch O., dem Helden des serb. Freiheitskriegs, 1842/58 von Al. Karageorgewitsch verdrängt, bekam unter Milan 1882 den Königstitel, wurde mit d. Ermordung Alexanders 1903 ausgerottet.

Obreptión, die, Erschleichung.

Obrighoven-Lackhausen, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Rees, 2574 E., Malzextrakt-, Lackfabr.

Obrist, veraltet für Oberst.

Obrogatión, die, Aufhebung eines Gesetzes durch Erlaß eines neuen, das dem alten so entgegensteht, daß dieses nicht mehr bestehen kann.

Obrutschew, 1. Nikolai, russ. General, * 1830, 1881/97 Chef des Großen Generalstabs, Reorganisator der russ. Armee, † 1904. — 2. Wladimir, russ. Geologe, * 10. Okt. 1863 in Klepenino (Gouv. Twer), seit 1902 Prof. in Tomsk; bereiste 1886/1905 das asiat. Rußland, die Dsungarei und die Wüste Gobi, schr. „Sibir. Briefe" (anonym), „Aus China", „Zentralasien", „Daurien" 2c.

Obschtschij Syrt, der, wald- u. kupferreicher südostruss. Landrücken, Wasserscheide zw. Wolga u. Uralfluß.

Obsekratión, die, Beschwörung, dringl. Bitte.

Obsequens, Julius, röm. Schriftsteller im 4. (?) Jhdt. n. Chr., verf. ein Verzeichnis der Prodigien v. 249 bis 12 v. Chr. nach einem Auszug aus Livius u. bietet manches für die verlorenen Teile v. Livius.

Obsequénz, die, **Obséquium,** das, Willfährigkeit, klösterl. Gehorsam. — **Obséquien,** Mz. = Exequien.

Obser, Karl, * 16. Jan. 1860 in Karlsruhe, das. 1906/24 Dir. des Generallandesarchivs; Mithrsgeber der „Polit. Korrespondenz Großhzg. Karl Friedrichs" und der „Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins", gab die „Denkwürdigkeiten Markgraf Wilhelms v. Baden" (2 Bde.) heraus.

Observánten u. **Observantinnen,** in einigen Orden (z. B. Franziskanern, Augustinern, Karmelitern) die Zweige, welche an der strengeren Auffassung der ursprüngl. Regel festhalten; Ggs. Konventualen, s. d. — **Observánz,** die, Beobachtung, Befolgung (z. B. der Ordensregeln); Herkommen, Gewohnheitsrecht. — **Observatión,** die, Beobachtung; O.skorps = Beobachtungskorps, s. d. — **Observátor,** Beobachter; staatlich angestellter Astronom. — **Observatórium,** das, Beobachtungsposten, bes. Sternwarte. — **Obsérver** („Beobachter"), der, konservatives Londoner Sonntagsblatt der Aristokratie. — **observieren,** beobachten.

Obsessión, die, Besessenheit (vom Teufel).

Obsidián, der, Glasachat, -lava, Lavaglas, dunkles Mineral v. glasartiger Natur, das sich in vulkan. Gegenden findet u. zu Knöpfen, Schmuckgegenständen 2c. verarbeitet wird. Eine Abart ist der Bimsstein, s. d.

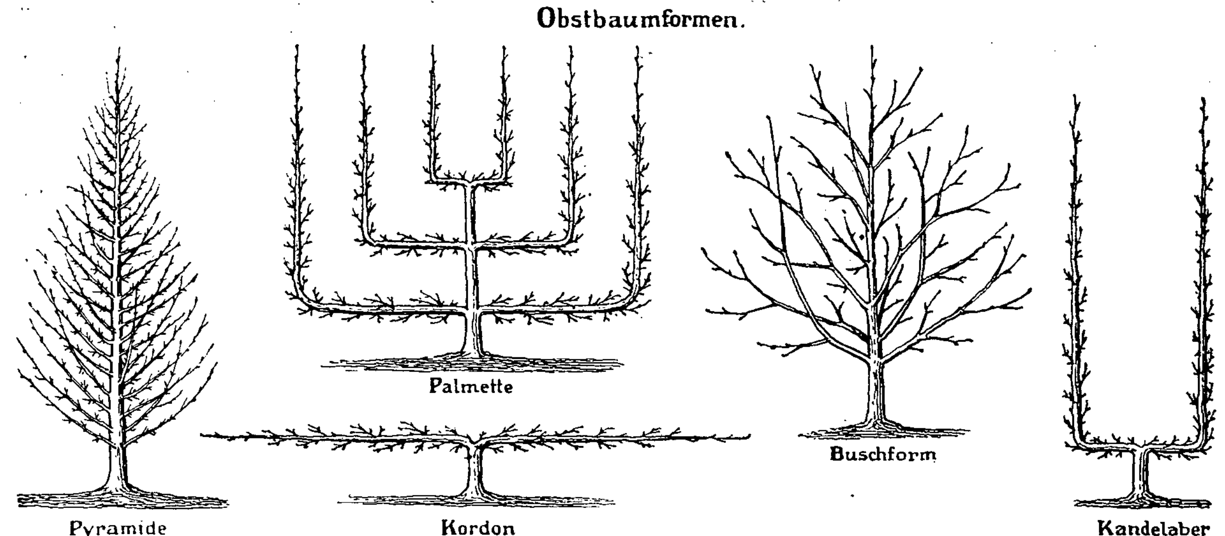
Obsignatión, die, gerichtl. Versiegelung.

obskúr, dunkel; unbekannt, unberühmt. — **Obskuránt,** Finsterling, Feind der Aufklärung; student. = Wilder, s. Finken 2.

obsolét, veraltet, außer Gebrauch gekommen.

Obst, im Ggs. zu den Südfrüchten (Datteln, Feigen 2c.) die genießbaren Früchte v. Bäumen u. Sträuchern der gemäß. Zone, nach dem Bau als Stein- (Pflaume, Kirsche, Pfirsich, Aprikose), Kern- (Apfel, Birne, Quitte, Mispel), Beeren- (Erd-, Brom-, Heidel-, Johannis-, Stachel-, Himbeere, Weintraube) u. Schalenobst (Hasel-, Walnuß, Mandel, Edelkastanie) bezeichnet. Es ist ein gesundheitlich äußerst wertvolles Genußmittel. Als solches dient es teils im rohen Zustande, teils wird es gedörrt, eingekocht, zu Kraut u. Gelee verarbeitet, auch zu O.-wein (Zider) gekeltert. Hierfür eignen sich am besten Äpfel, ferner Sta-

Obstbaumformen.



chel=, Johannis=, Heidel=, Erdbeere, weniger Birne, Quitte u. die übrigen Beerenarten. Dem ausgepreßten Saft der Beeren (nicht der Kernfrüchte) wird mehr od. weniger Zucker u. Wasser zugesetzt. Die Gärung des Mostes u. das Abfüllen auf Flaschen nach der Klärung erfolgt ähnlich wie beim Traubenwein. O.=schaumwein wird durch Zusatz v. Kohlensäure u. etwas Hefe vor dem Abfüllen hergestellt. — Die **O.=baumzucht** umfaßt Pflege, Vermehrung und Veredlung der O.=bäume, bes. Heranzucht neuer Sorten. Notwendig sind geeigneter Pflanzort, breite u. tiefe Pflanzlöcher, Befestigung, Düngung, Schutz gegen Insekten (vgl. Brumataleim, Blutlaus), Beschneiden. An künstl. **O.=baumformen** unterscheidet man Hoch= (über 2 m), Halb= (1—2 m) und Zwergstämme. Letztere werden durch entsprechendes Beschneiden u. Anbinden der Zweige als Pyramide, Buschform, Kordon (s. d.) oder Spaliere (Palmette, Kandelaber) gezogen.

Obstákel, das, Hindernis.

Obstálden, schweiz. Luftkurort am Walensee, Kant. Glarus, 475 E., Seidenindustrie.

Obstétrik, die, Geburtshilfe, s. Geburt.

obstinát, eigensinnig, halsstarrig.

Obstipatión, die, Hartleibigkeit, s. Stuhlverstopfung. — **Obstipántia**, Mz., Mittel gegen Durchfall, s. d.

Obstmade, s. Wickler.

obstruieren, entgegenwirken, hemmen; Heilk. verstopfen, gegen Durchfall wirken. — **Obstruktión**, die, Hemmung; bes. Streben einer Partei, durch allerlei Ränke, z. B. lange Reden, nutzlose Anträge den Fortschritt der Verhandlungen des Parlaments aufzuhalten; Heilk. Stuhlverstopfung, s. d. — **obstruktiv**, hemmend, Obstruktion treibend; verstopfend.

obszön, unanständig, schlüpfrig, zotig.

Obturátor, der, Verstopfer, Vorrichtung aus Gummi, Metall od. Elfenbein zum Verschließen krankhafter Öffnungen in knöchernen Körperteilen (z. B. Gaumenspalte). — **obturieren**, verstopfen, verschließen.

obtús, abgestumpft, stumpf.

Obwalden, schweiz. Halbkanton, s. Unterwalden.

Ocaña (okánja), 1. mittelspan. Stadt in der **Mesa v. O.**, Prv. Toledo, 6616 E., Leder=, Tonwarenindustrie. 19. Nov. 1809 Sieg der Franzosen unter Mortier über d. Spanier. — 2. südamerik. Stadt, Republik Colombia, Dep. Santandér, 12 000 E., Kaffeehandel.

Ocápia, afrik. Wiederkäuer, s. Okapi.

O. C. = Olēum Catechumenorum, Tauföl.

O. Cap. = Mitglied des Kapuzinerordens. — **O. Carth.**, Abk. für Kartäuser. — **O. C. C.**, s. u. Karmeliter.

Occam, Wilh. v., Minorit, * um 1270 zu Okham, Grafsch. Surrey, † 1349 in München, gefeierter Lehrer u. Verfasser vieler philos. u. theol. Schriften, geriet im Armutstreit in Gegensatz zum Papst, darum gebannt (1328) u. aus dem Orden gestoßen (1331). Mit Ludwig d. Bayern zog er nach München u. trat als dessen literar. Verteidiger gegen Rom in serviler Weise für die absolute Kaisergewalt und die Staatsomnipotenz ein. Auf dem Gebiet der Philos. und Theol. Vorkämpfer des schroffsten Nominalismus (s. d.), darum „venerabilis inceptor"; wegen sr. Denkschärfe „Doctor singularis" od. „invincibilis". Er eröffnet die Entartung der Scholastik in formale Spielerei. Er gilt zu Unrecht als Vorläufer der Reformation, war aber durch seine theol. Irrtümer von großem Einfluß auf Luther.

Occhiarbeit (ócki—; ital. occhi = Augen), mittels hölzernen oder elfenbeinernen Schiffchens durch Handarbeit hergestellte leichte Spitzen (Frivolitäten) aus dünnem Garn, bes. Zwirn.

Occitánisch = provenzalische Sprache.

O. C. D., s. u. Karmeliter.

Océanus, lat. = Okeanos.

Océllus, der, s. Ozellen.

Ochánsk, ostruss. Kreisstadt an der Kama, Gouv. Perm, 2476 E., Getreide=, Flachsbau.

Oechelhäuser, Wilh. v., * 1820 zu Siegen, 1858/90 Generaldir. der Kontinental=Gasgesellschaft in Dessau, 1878/93 im Reichstag (nationalliberal), Shakespeareforscher u. =übersetzer, † 1902. — Dessen Söhne: a) Wilh. v., * 1850 zu Frankfurt a. M., folgte seinem Vater als Generaldir., erfand d. 1. Großgasmotor, † 1923; b) Adolf v., Literar= u. Kunsthistoriker, * 1852 zu Mühlheim a. Rh., 1893 Prof. in Karlsruhe, † 1923; schr. „Kunstdenkmäler d. Großhzgt. Baden" 2c.

Ocher, der, Mineral = Ocker.

Ochil Hills (okil), ostschott. Hügelkette zw. den Flüssen Tay u. Forth, bis 720 m hoch, erzreich, Viehzucht.

Ochino (okino), Bernardino, * 1487 zu Siena, Franziskaner, seit 1534 Kapuziner, ward als Volksprediger berühmt u. erregte auch als Asket Aufsehen; 1538 u. 1541 Generalvikar. Für die Reformation gewonnen

floh er 1542 nach Genf; 1545 mit Calvin zerfallen wirkte er in Augsburg, London, Zürich u. Krakau; er leugnete die Dreifaltigkeit, bekämpfte das Papsttum u. verteidigte, selbst beweibt, die Polygamie, † 1564 zu Schlakau in Mähren.

Ochlokratie, die, Pöbelherrschaft, Ausübung der Regierungsgewalt durch die untersten Volksschichten.

Ochótsk, ostsibir. Bezirksort, Gouv. O.-Kamtschatka (früher Teil der Küstenprovinz), am O.ischen Meer (Teil des Stillen Ozeans zw. Kamtschatka, Kurilen, Sachalin u. dem sibir. Festland, etwa 1,5 Mill. qkm), 700 E., Hafen.

Ochozias, 1. König v. Israel um 850, der gottlose Sohn Achabs, Förderer d. Götzendienstes, regierte 2 Jahre. — 2. König v. Juda, auch Jóachaz gen., Sohn Jorams, schon nach 1jähr. Regierung v. Jehu gestürzt u. ermordet.

Ochrána, die, polit. Polizei in Rußland.

Óchrida, südslaw. (bis 1913 türk.) Stadt am fischreichen O.-see (276 qkm, Ostgrenze Albaniens), 12 000 E., bulgar. Bischofssitz, Fischfang, Wein-, Tabakbau, Lederindustrie. 7. Dez. 1915 v. den Bulgaren erobert, 28. Sept. 1918 v. Ententetruppen besetzt; am O.-see 1916/17 viele Gefechte der Deutschen und Bulgaren gegen die Franzosen u. Engländer. — O. war bis 1767 Patriarchat der bulgar. Kirche.

Ochróma lagópus, Balsabaum, eine Malvazee des trop. Amerika, liefert Samenwolle (Westind. Bleichwolle) u. leichtes, korkähnl. Holz.

Ochs, 1. Peter, * 1752 zu Nantes, Führer in der schweiz. Revolution 1798, Schöpfer der Helvet. Republik u. 1798/99 einer ihrer Direktoren, † 1821 zu Basel. — 2. Siegfried, bedeut. Dirigent, * 19. Apr. 1858 zu Frankfurt a. M., Leiter des Philharmon. Chors in Berlin (aufgelöst 1920); schuf die kom. Oper „Im Namen des Gesetzes" u. Klavierstücke; schr. „Geschehenes u. Gesehenes". — 3. Traugott, Tonkünstler, * 19. Okt 1854 in Altenfeld b. Gehren, Schüler Kiels, Dir. des Musikvereins in Brünn, 1907/19 Hofkapellmeister u. Dir. des fürstl. Konservatoriums in Sondershausen; schr. Chorkompositionen („Deutsches Aufgebot", Requiem ꝛc.).

Ochs, Ochse, kastrierter Bulle, s. Rinder. Buckel-O. = Zebu. — **Ochsenauge**, 1. Pflanze, s. Buphthalmum; 2. rundes oder ovales Fenster, bes. im Dach; 3. Abart des Labradors, dient als Schmuckstein; 4. Heilk. = **Ochsenäugigkeit**, s. Buphthalmie.

Ochsenbein, Ulrich, schweiz. Staatsmann, * 1811 zu Nidau, Führer der Berner Radikalen, führte 1845 den Freischarenzug gegen Luzern, 1848 die Berner Truppen im Sonderbundskrieg, 1848 Bundespräsident, † 1890.

Ochsenfleischholz = Bolletrieholz.

Ochsenfurt, bayr. Bezirksamtsst. l. am Main, Rgbz. Unterfranken, 3486 E., A.G., Reichsbanknbst., Leder-, Malz-, Holzindustrie, Obst-, Weinbau und -handel.

Ochsenhausen, württ. Dorf, Donaukreis, Oberamt Biberach, 2687 E., Leder-, Malz-, Textil-, Zementwarenfabr., Brauereien; ehemal. Benediktinerabtei.

Ochsenherz, s. Herzhypertrophie. — **Ochsenhunger** = Heißhunger, s. Hunger. — **Ochsenklaue**, Hornspalte am vorderen (Zehen-)Teil des Pferdehufes.

Ochsenkopf, Berg im Fichtelgebirge, 1023 m hoch.

Ochsenwärder, hamburg. Ort nahe der Elbe, Landherrenschaft der Marschlande, 2182 E., Schiffbau.

Ochsenzunge, Pflanzengattung, s. Anchusa.

Öchsle, Erfinder einer Mostwage. „Der Wein hat 75° Ö." heißt: sein spezif. Gewicht ist 1,075; der Zuckergehalt ist diesen Ö.-graden proportional.

Oechsli, Wilh., Historiker, * 6. Okt. 1851 in Zürich, Prof. daselbst; schr. „Anfänge der Schweizer. Eidgenossenschaft", „Schweiz. Gesch. im 19. Jhdt." (I/II).

Ochtendung, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kreis Mayen, 2893 E., Schwemmsteinfabr., Basaltbrüche.

Ochtrup, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Steinfurt, 9200 E., Textilindustrie, Töpferei.


Ocimum basilicum.

Ochtum, die, l. Nbfl. der untern Weser, mündet bei Vegesack, kanalisiert, 75 km lang.

Ocimum, Gattg. der Labiaten, Kräuter u. Sträucher wärmerer Gegenden; die asiat. Art O. basilicum, Basilien-, Hirnkraut, Basilikum, eine Gewürz- und Ölpflanze, wird bei uns, auch als Zierpflanze, viel gezogen.

O. Cist. = Mitglied des Zisterzienserordens. — **O. Cist. ref.**, reform. Zisterzienser = Trappist.

Ockel, Eduard, Maler, * 1834 zu Schwante (Rgbz. Potsdam), † 1910 zu Berlin; stellte frz. u. märkische Landschaften dar, schuf auch gute Tierbilder.

Ockenfuß, Lorenz, Naturphilosoph, s. Oken.

Ockenheim od. Ókeghem, Joh., fruchtbarer niederländ. Komponist, * um 1430 im Hennegau, † 1495 als kgl. Kapellmeister in Tours, Lehrer des Josquin des Prés; seine Kirchenkompositionen (Messen, Motetten, Kanons, ein 36stimm. „Deo gratias" ꝛc.) zeigen ihn als Meister in der Anwendung des imitierenden a-cappella-Stils.

Ocker, 1. die, Fluß = Oker. — 2. der, weiches Mineral aus Eisenhydroxyd, Kalk u. Ton, dient z. Darstellung gelber (Sienaerde, Schön-, Kasseler Gelb) u. roter Farbe (Nürnberger-, Preußischrot). Künstlicher O., Malerfarbe aus Eisenvitriol u. Soda.

Ockispitzen, falsch für Occhiarbeit, s. d.

Ocna, 2 rumän. Städte: 1. auch Ocnele-Mari, Kr. Vâlcea, 4986 E., Salzbergbau, Solbad. — 2. Tirgu-O., am Karpathenrande der Moldau, Kr. Bakau, 9673 E., Salzbergwerk.

Ocnéria, s. Schwammspinner.

O'Cónnell, 1. Daniel, „der Befreier Irlands", * 6. Aug. 1775 in der Grafsch. Kerry, Advokat, 1828 ins Unterhaus gewählt, setzte 1829 die Katholikenemanzipation durch, entfachte die Repealbewegung, † 15. Mai 1847 in Genua. — 2. William, * 3. Jan. 1860 in Boston, lange Rektor des Nordamerik. Kollegs in Rom, 1901 Bisch. v. Portland, 1907 Erzbisch. v. Boston, 1911 Kardinal.

O'Cónnor, 1. Feargus, * 1794 zu O'Connorville b. Cork, irischer Politiker, später Führer d. Chartisten, † 1855. — 2. Thomas, * 6. Okt. 1848 zu Athlone, seit 1880 im Unterhaus, Vorsitzender der Irischen Liga.

Octávia, 1. Schwester des Augustus, Gemahlin des Antonius, 32 geschieden, † 11 v. Chr. — 2. Tochter des Claudius, 1. Gemahlin Neros, der sie 62 ermorden ließ. — **Octaviánus**, s. Augustus.

Octidi, der, 8. Tag der Dekade des frz. Revolutionskalenders.

Octodóntidae, s. Trugratten.

Octópoda, achtarmige Kopffüßer.

Octuor (—tü—), das, s. Oktett.

Od, das, v. Karl v. Reichenbach irrtümlich angenommene eigentüml. Naturkraft, die zw. Elektrizität,

Licht, Magnetismus u. Wärme stehen, aus den Fingerspitzen 2c. leuchtend ausstrahlen, aber nur bes. dafür empfindl. Menschen wahrnehmbar sein soll.

Odalisken, zum persönl. Dienst des Sultans bestimmte weiße Sklavinnen im Harem; aus ihnen wählt er seine 7 rechtmäß. Frauen (s. Kadun).

Odänäthus, König v. Palmyra, s. d.

Odda, das, s. Nährpräparate.

Odda, norweg. Hafenort am Hardangerfjord, Amt Süd-Bergenhus, Touristenstandort.

Odd Fellows (féllohs), Ende des 18. Jhdts. zu London gegründeter, bes. in Amerika verbreiteter, der Freimaurerei ähnlicher Geheimbund.

Odds, bei Pferderennen: Wetten mit ungleichen Einsätzen des Buchmachers u. der Wettenden.

Ode, die, singbares Lied; bes. kunstvoll gebautes, meist reimloses Gedicht in schwungvoller Sprache. Als O.ndichter sind bekannt im Altertum: Pindar, Horaz; in der dtsch. Literatur: Klopstock, Hölderlin, Platen, Geibel.

Ödelsthing, das, Gesamtheit der nicht dem Lagthing (s. d.) angehör. Mitglieder des norweg. Reichstags (Storthings).

Ödém, das, teigige Schwellung der Haut, bes. der Arme u. Beine, durch Lymphstauung nach Verletzungen u. Operationen; Behandlung: Hochlagerung des betreff. Gliedes, leichte Massage nach dem Rumpf zu, Bewegungsübungen. Lungen-Ö., s. d. Gas-Ö., s. Gasbrand. — **ödematös,** Ödem aufweisend, davon herrührend.

Ödenburg, ung. Sopron, bis 1918 oberungar. Komitat, im östl. Teil eben, im W. gebirgig (Ausläufer der Alpen), v. der Raab zur Donau entwässert, einschl. der Stadt Ö. 3245 qkm, 283 510 E. (1910), davon 40% deutsch (Heanzen), Landwirtsch., Braunkohlen-, Textil-, Holzindustrie; Hst. **Ö.,** südwestlich vom Neusiedler See, 35 250 E., Maschinen-, Tuch-, Chemikalien-, Tonindustrie, Weinbau. — Der westl. Teil des Komitats mit der Hst. wurde durch den Frieden v. St.-Germain 1919 Österreich zugesprochen, aber bis 1921 v. Ungarn nicht abgetreten und Ende des Jahres v. der Entente auf Grund einer Volksabstimmung wieder Ungarn überwiesen. Von Ö. aus versuchte Okt. 1921 der ehemal. Kaiser Karl sich der Krone Ungarns wieder zu bemächtigen.

Odenheim, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 2431 E., Wein-, Tabakbau, Zigarrenfabr.

Odenkirchen, preuß. Stadt an d. Niers, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Gladbach, 19 115 E., A.G., Farb-, Asphalt-, Leder-, Textilindustrie.

Odense, dän. Amtsstadt u. Hst. der Insel Fünen, an der kanalisierten O.-Aa (59 km lang; zum O.-Fjord, einer Bucht des Großen Belts), mit Vororten 62 291 E., luther. Bischofssitz, got. Dom (13. Jhdt.), Textil-, Zuckerfabr., Hafen. 1527 erhielten die Protestanten auf dem Reichstag zu O. freie Religionsübung.

Odenthal, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Mülheim a. Rh., mit Gemeinde 3642 E., Landwirtschaft, Pulverfabriken.

Odenwald, dtsch. Waldgebirge zw. Rheinebene, Neckarbergland u. Main, im N.W. altkristallin. Gestein mit Laubwald, sonst kahler od. mit Kiefern bestandener Buntsandstein; hier sind die bedeutendsten Erhebungen der basalt. Katzenbuckel mit 626 m und südl. vom Neckar der Königsstuhl mit 566 m, im westl. Teil, an dem die fruchtbare Bergstraße (s. d.) sich hinzieht, der Melibokus mit 515 m.

Odéon (—ón) od. Odéum, das, Gebäude für musikal. Aufführungen, Tonhalle, Konzertsaal, Theater (so das berühmte O. in Paris).

Oder, die, 1. dtsch. Strom, entspr. auf dem O.-gebirge (südöstl. Teil des Gesenkes, bis 674 m hoch) in Mähren, betritt b. Oderberg Deutschland, durchfließt in nordwestl. Richtung die preuß. Prv. Schlesien u. Brandenburg, bildet hier das früher sumpfige, seit Friedr. d. Gr. in fruchtbares Acker- u. Wiesenland (660 qkm) umgewandelte O.-bruch, wendet sich dann nach N.O. durch Pommern in mehreren Armen, die sich (nach Bildung des Dammschen Sees) wieder vereinigen, und mündet unterhalb Stettin in das Papenwasser des Pommerschen oder Stettiner Haffs (dieses durch Peene, Swine, Dievenow mit d. Ostsee verbunden). Die O., 864 km lang, Stromgebiet 118 611 qkm, ist v. Ratibor ab schiffbar, oberhalb Breslau kanalisiert. Hauptnebenflüsse: r. Malapane, Stober, Weida, Bartsch, Faule Obra, Warthe mit Netze; l. Oppa, Glatzer Neiße, Ohlau, Weistritz, Katzbach, Bober, Lausitzer Neiße. Von der O. gehen aus: Klodnitzer Kanal (nach Gleiwitz), Friedrich-Wilhelm-Kanal (zur Spree, s. O.-Spree-Kanal), Finow-Kanal (zur Havel), der Großschiffahrtsweg v. Stettin nach Berlin. Ein Kanal zur Donau ist geplant. Durch den Frieden v. Versailles 1919 wurde die O. von der Oppamündung ab einem internationalen Ausschuß (3 Vertretern Preußens, je 1 Großbritanniens, Frankreichs, Schwedens, Dänemarks, Polens und der Tschechoslowakei) unterstellt. — 2. r. Nbfl. der Rhume im Harz, 58 km lang

Öder, Georg, Maler, * 12. Apr. 1846 zu Aachen, lebt in Düsseldorf; malte etwas melanchol. Landschaftsbilder (Novembertag).

Oederan (öd—), sächs. Stadt, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 5787 E., Textil-, Chemikalien-, Tabak-Metallwaren-, Kinderwagenfabr.

Oderberg, 1. preuß. Stadt am Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin (s. Oder 1), Rgbz. Potsdam, Kr. Angermünde, 3227 E., A.G., Stärkefabr., Holzindustrie, Schiffbau. — 2. tschechoslowak. (bis 1919 östr.) Stadt an d. Oder, nach Vereinigung mit Pudlau 5810 E., Walzwerk, Petroleumraffinerie.

Oderbruch, der, das, s. Oder 1.

Oderfurt, tschech. Přiwoz, tschechoslowak. Stadt r. an der Oder, 17 267 E., Chemikalien-, Maschinenfabr., Zink-, Steinkohlenindustrie.

Odergebirge, s. Oder 1. — **Oderhaut,** s. Oedogonium. — **Odermennig,** s. Agrimonia.

Odernheim, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Rockenhausen, 1684 E., Wein-, Hopfen-, Tabakbau. — Gau-O. (in Hessen), s. d.

Oder-Spree-Kanal, 1887/91 erbauter Schiffahrtsweg v. Fürstenberg an d. Oder bis zur Havel b. Potsdam, 131 km lang, benutzt z. T. den Friedr.-Wilhelm-Kanal, die Spree, die Dahme u. den Teltow-Kanal.

Oderwitz, sächs. Dörfer in d. Oberlausitz, Kreish. Bautzen: 1. Nieder-O., Amtsh. Zittau, mit dem dazu gehör. Mittel-O., 3606 E., Leinenspinnerei u. -weberei. — 2. Ober-O., Amtsh. Löbau, 3455 E., Leinen-, Möbel-, Zigaretten-, Automobilfabr.

Odérzo, oberital. Bezirkshst., Prv. Treviso, 7007 E.

Odescalchi (—kálki), röm. Fürstenhaus aus der Lombardei, verdankt sn. Glanz Papst Innozenz XI., s. d. — Carlo O., * 1786, Erzbisch. v. Ferrara, dann Kardinalvikar v. Rom, † 1841 als Jesuit.

Odéssa, südruss. Kreis- u. Hafenstadt am Schwarzen Meer, Gouv. Cherson, 631 040 E., russ.-orthodoxer Erzbischofssitz, Kathedrale, Universität, Sternwarte, Botan. Garten, mehrere gelehrte Gesellschaften, schöne

Straßen; bedeut. Dampfmüllerei, Eisen-, Maschinen-, Leder-, Zuckerindustrie, Baumwoll-, Kohlen-, Früchte-, Getreidehandel, Seebad, Kriegshafen. 13. März 1918 v. den Deutschen erobert (Nov. wieder geräumt) u. seitdem zur Republik Ukraine gehörig, aber bis 1920 noch v. Ententetruppen besetzt.

Odéssos, miles. Kol. an der Westküste des Schwarzen Meeres, jetzt Varna.

Odéum, das, s. Odéon.

Odeur (odöhr), das, eig. die, Duft, Wohlgeruch.

Ödgartenwirtschaft = Egartenwirtschaft, s. d.

Ödheim, württemb. Dorf am Kocher, Neckarkreis, Oberamt Neckarsulm, 1900 E., Getreidebau, Viehhdl.

Odilia (Ottilie), hl., Tochter des elsäss. Herzogs Eticho, Stifterin der Klöster Odilienberg (s. unten) u. Niedermünster, † um 720, Landespatronin des Elsaß; Fest 13. Dez. Nach späterer Legende wäre sie blindgeboren u. bei der Taufe geheilt. — **Odilienberg** (Ottilienberg), unterelsäss. Bergstock d. Vogesen, b. Barr, 826 m hoch; auf steilem Felsen das Kloster O., ein vielbesuchter Wallfahrtsort mit roman. Kirche (11. Jhdt.), am Abhang die Klosterruine Niedermünster.

Odilo, 1. Hzg. von Bayern seit etwa 737, förderte Christen- u. Mönchtum, schuf mit dem hl. Bonifatius die bayr. Bistümer, † 748. — 2. hl., 5. Abt v. Cluny seit 994, verdoppelte die Zahl der Kluniazenserklöster, wirkte für die Ordensreform u. den Gottesfrieden, führte das Allerseelenfest ein, † 1048; Fest 19. Jan.

Odilon, Helene, eig. H. Petermann, Schauspielerin, * 31. Juli 1865 zu Dresden, 1882/91 am Kgl. Schauspielhaus in Berlin als naive Liebhaberin, dann in gleicher Eigenschaft u. 1904/09 als elegante Salondame am Wiener Dtsch. Volkstheater tätig, lebt in Wien, geschied. Gattin v. Al. Girardi; schr. „Buch einer Schwachsinnigen" u. „Lebenserinnerungen".

Odin, der höchste Gott der Nordgermanen, entspr. dem niederdtsch. Wodan, Allvater der Götter u. Menschen, die er v. Asgard aus beherrscht, während die 2 Raben Hugin u. Munin (= Gedanke u. Erinnerung) auf seinen Schultern sitzend ihm ins Ohr flüstern, was sie sehen. Er ist Himmels- u. Sonnengott; sein einziges Auge ist die Sonne. Als Schlachtengott (Heer-, Wal-, Siegvater) fährt er durch die Lüfte auf dem 8füß. Schimmelhengst Sleipnir (= Wolke) mit dem Speer Gungnir (= Blitz), begleitet v. den Wölfen Geri u. Freki. So gilt er auch als Stammvater der Heldengeschlechter (z. B. der Wälsungen). Seine Töchter sind d. Walküren, die zum Streit rufen u. die gefallenen Helden nach Walhall geleiten.

odiös (vgl. Odium), verhaßt; gehässig. — **Odi profánum vulgus et árceo,** Ich hasse die gemeine (eig. die uneingeweihte, der Bildung bare) Menge u. halte sie mir fern; aus Horaz' Oden III, 1.

Ödipus (= Schwellfuß), Sohn des theban. Königs Laïos u. der Jokaste; vom Vater infolge eines doppelsinn. Orakels dem Tod geweiht, aber nach Korinth gerettet u. dort erzogen, erschlägt er, als er herangewachsen in Delphi nach sr. wahren Herkunft geforscht hat, dem göttl. Spruch entsprechend den ihm unbekannten Vater, empfängt zum Lohn für die Befreiung Thebens v. der Sphinx die Hand seiner Mutter u. die Königskrone. Nach langer, glückl. Regierung u. Ehe — Jokaste gebar ihm die Söhne Eteokles u. Polyneikes, die Töchter Antigone u. Ismene — kommt sein Schicksal ans Licht; Jokaste gibt sich selbst den Tod, Ö. blendet sich u. wandert, von sm. Schwager Kreon u. seinen eignen Söhnen aus Theben verbannt, mit Antigone nach Athen, wo er im Hain der Eumeniden Ruhe findet. Dramatisch behandelt v. Sophokles u. a.

ödisch, nach Art einer Ode (s. d.), gesungen, bes. in 1stimm. Gesang vorgetragen.

Ödium, das, Haß, Verhaßtheit.

Ödland, s. Unland.

Odo, hll.: 1. Erzbisch. v. Canterbury, gen. der Gute, * um 875, † 959; Fest 4. Juli. — 2. Abt v. Cluny seit 927, wirkte hier, in aquitan., burgund. u. ital. Klöstern reformatorisch u. wurde der Schöpfer der Kluniazenserkongregation, † 942 zu Tours; Fest 18. Nov.

Odo, frz. Graf, s. Kapetinger.

Odoáker, Häuptling der Skiren, Anführer der german. Garde zu Rom, setzte 476 den Kaiser Romulus Augustulus ab u. regierte als König in Italien, von Ostrom zuerst anerkannt, seit 489 durch den Ostgoten Theodorich d. Gr. bekriegt, v. ihm 3 Jahre in Ravenna belagert u. 493 ermordet.

Odobéśti, rumän. Stadt u. Berg nordwestl. v. Focșani; 1916/17 siegreiche Gefechte der Deutschen u. Östr.-Ungarn gegen d. Russen u. Rumänen.

Oedogónium capilláre, Alge stehender Gewässer, bildet bei deren Austrocknen grüne, als Meteorpapier, Oderhaut, Wiesentuch od. -leder bezeichnete Massen.

Odól, das, Mundwasser, dessen Zsstzg. Fabrikgeheimnis ist; enthält Alkohol, Menthol, Pfefferminzöl u. ein dem Salol verwandtes Antiseptikum.

O'Dónnell, Leopold Graf, * 1809 zu Santa Cruz auf Teneriffa, span. General, 1856/66 4 mal Ministerpräs., beendete 1860 den Krieg in Marokko, darauf Hzg. v. Tetuan, † 1867. — Ein Zweig dieser irischen Familie ist in Östreich ansässig.

O'Donovan-Rossa (—dónnowän), Jeremiah, * 1831 in der irischen Grafsch. Cork, Haupt der Fenier, 1865 zu lebenslängl. Gefängnis verurteilt, 1870 begnadigt, † 1915 in Neuyork; stiftete v. hier aus noch in den 1870/80er Jahren Unruhen u. Agrarverbrechen in Irland an.

Odóntagra, das, Zahngicht, rheumat. Zahnschmerz. — **Odontalgie,** die, Zahnweh. — **Odontiatrie,** die, Zahnheilkunde. — **Odontine,** die, Zahnschmerzmittel aus Äther mit Nelken-, Pfefferminzöl 2c. — **Odontitis,** die, Zahnentzündung. — **Odontográph,** der, Zahnzeichner, Apparat z. Vorzeichnen der Zahnlinien v. Zahnrädern. — **Odontolith,** der, 1. fossiler Zahn; 2. Zahntürkis. — **Odontologie,** die, Lehre v. den Zähnen u. ihren Krankheiten. — **Odontóm,** das, hauptſ. aus Dentin bestehende Zahngeschwulst. — **Odontophorinae,** s. Baumhühner. — **Odontornithen,** Zahnvögel, s. Ichthyornithen. — **Odontöse,** die, Zahnbildung, Zahnen. — **Odontospérmum pygmaéum,** Pflanze = Asteriscus pygmaeus. — **Odontotherapie,** die, Zahnheilkunde.

Odorich, sel., Franziskaner, * 1286 zu Pordenone (in Friaul), wirkte 1318/30 als Missionar in Asien, bes. Peking u. Tibet, † 1331 in Urbino; schr. einen lat. Reisebericht.

Odovákar = Odoaker, s. d.

Odporatión, die, in Böhmen: Anfechtung eines in d. Landtafel (s. d.) eingetragenen Rechtes durch die sog. Odporklage.

Odra, die, slaw. Name der Oder.

Odrau, tschechoslowak. (bis 1919 östr.) Stadt an d. Oder, 4315 E., Tuch-, Seiden-, Woll-, Leinen-, Gummiindustrie.

Odrýsen, das mächtigste thrak. Volk, vorzügliche Reiter, seit 133 v. Chr. unter röm. Herrschaft.

Odschi, Sprachgruppe der Sudanneger an der westafrik. Goldküste; dazu gehörig die Aschanti, Fanti 2c.

Odschibwē, nordamerik. Indianerstamm an den Kanad. Seen, Zweig der Algonkin, etwa 30 000 Köpfe, hauptſ. Fischer u. Jäger.

Odt, preuß. Dorf an d. Niers, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, mit Gemeinde 4184 E., Samt-, Möbel-, Korbwarenfabr.

Odyssée, die, Homers (s. d.) Epos v. der Rückkehr des griech. Helden **Odysseus** (lat. Ulixes). Dieser, ein Sohn des Laertes, König v. Ithaka, Gemahl der Penelope u. Vater des Telemach, zeichnet sich unter den vor Troja kämpfenden Griechen durch seine Schlauheit aus u. weiß sich durch diese auch aus allen Gefahren u. Abenteuern, die ihm nach Trojas Zerstörung auf seinen 10jähr. Irrfahrten begegnen, z. B. bei Kalypso, Kirke, dem Zyklopen Polyphem, zu retten. In der Heimat tötet er mit Telemach die Penelope bedrängenden Freier; ihn selbst tötet nach einer spätern Sage sein u. der Kirke Sohn Telégonos unwissentlich.

Oeil de boeuf (öj' dö böff), das, Dachfenster = Ochsenauge 2, s. d.

Oer (ohr; auch: öhr), preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Landkr. Recklinghausen, 2574 E., Landwirtschaft. 1922 in die Stadt Recklinghausen eingemeindet.

Oer (ohr), Theobald Frhr. v., * 1807 b. Stromberg in Westfalen, † 1885 b. Dresden; malte geschichtl. Bilder (Schiller am Weimarer Hofe, Dürer bei Bellini). — Seine Tochter Anna Maria, * 9. Dez. 1846 in Dresden, malte relig. Bilder. — Sein Sohn Sebastian (Ernst), Schriftsteller, * 1845 in Dresden, zuerst Offizier, seit 1888 Benediktiner in Beuron, † 1925; schr. „Ein Tag im Kloster“, „Daheim, Gedanken über d. christl. Familie“, „Das Vaterunser“, „Selbstbetrachtungen“ 2c.

Oeuvre (öhw'r), das, eig. die, Werk, bes. eines Malers, Kupferstechers, auch Komponisten 2c.

Oeynhausen, Bad, s. hinter Oybin.

O. E. Z. = osteurop. Zeit, s. Einheitszeit.

Ofánto, der, unterital. Küstenfluß, der alte Aufidus, mündet ins Adriat. Meer (Golf v. Manfredonia), 100 km lang.

Ofen, Alt-O., s. Budapest.

Öfen z. Heizen v. Wohnräumen sind aus Eisen od. aus Ton (Kachel-Ö.) u. verwenden Kohlen od. Gas als Feuerungsmaterial. Kachel-Ö. sind unwirtschaftlicher, aber gleichmäßiger in der Wärmeabgabe als eiserne. Der eiserne Dauerbrandofen (am bekanntesten das sog. irische u. das amerik. System) ermöglicht bequeme Bedienung u. gute Regulierbarkeit bei größter Wirtschaftlichkeit. Öfen für technische Zwecke dienen zur Darstellung v. Metallen (metallurgische Ö., z. B. Hochofen), zur Metallbearbeitung (Flammofen), zur Gas-, Koks-, Glasfabrikation, zum Ziegelbrennen (Ringofen), der Backofen zur Brotfabrikation; ferner werden gebraucht Ö. zum Trocknen (Ziegelei, Eisengießerei) u. zum Abkühlen heißer Produkte. Elektrische Ö. dienen zur Elektrostahlfabrikation.

Ofenbruch, -galmei od. **-schwamm** = Gichtschwamm, s. Gicht 2.

Ofenpaß, schweiz. Paß in d. Rätischen Alpen, Kant. Graubünden, verbindet Unterengadin mit Münster- u. Etschtal, 2155 m ü. M.

Ofenwolle, s. u. Schlacken.

Offenbach, 1. O. am Main, hess. Kreisstadt, Prv. Starkenburg, 76 876 E., A.G., Reichsbanknbst., Handelslehrerseminar, Kunstgewerbeschule, Chemikalien-, Lack-, Lederwaren-, Posamenten-, Maschinen-, Werkzeug-, Schmuckwaren-, Seifen-, Parfümerie-, Tabak-, Papierfabr., Leder- und Viehhandel, Lithionquelle, Hafen. — 2. O. am Queich, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Landau, 2274 E., Orgelbauanstalt, Seiden- u. Zementindustrie.

Offenbach, Jacques, Komponist, * 1819 in Köln, † 1880 in Paris; Schöpfer der leichtfertig-pikanten Operetten, deren er über 100 schrieb, beliebt durch ihre graziösen Melodien („Orpheus in der Unterwelt“, „Die schöne Helena“, „Pariser Leben“, „Die Großherzogin v. Gerolstein“ 2c.). Wertvoller ist die komische Oper „Hoffmanns Erzählungen“.

Offenbarung, jede Mitteilung Gottes an die vernünft. Geschöpfe über sein Dasein, Wesen u. Walten. Sie ist natürlich od. übernatürlich, je nachdem sie durch die Schöpfung u. Vorsehung od. durch besondere, außerordentl. Mitteilung Gottes erfolgt; letztere, die O. schlechthin, hat zum Gegenstand die Wahrheiten der natürl. Erkenntnis u. die Geheimnisse. Ihre Möglichkeit ergibt sich klar aus der Allwissenheit Gottes, ihre Erkennbarkeit wird durch ihre Kriterien bewiesen, bes. durch Wunder u. Weissagungen. Man unterscheidet 3 Stufen: die Ur-O., die alt- u. die neutestamentliche, mit der die Glaubens-O. abgeschlossen ist. Privat-O.en, d. h. einer Privatperson (z. B. der hll. Hildegard, Birgitta 2c.) gewordene übernatürliche Mitteilungen, haben nur auf menschl. Glaubwürdigkeit Anspruch, auch wenn sie kirchl. approbiert sind. — **Geheime O.** des hl. Johannes, s. Apokalypse. — **Offenbarungseid,** der vom fruchtlos ausgepfändeten Schuldner auf Verlangen des Gläubigers zu leistende Eid, daß er keine Vermögensstücke beiseite gebracht und sein ganzes Vermögen angegeben habe; kann durch Haft (bis zu sechs Monaten) erzwungen werden. Die Liste der Personen, die ihn geleistet haben, ist beim A.G. einzusehen; nach 5 Jahren werden die Namen getilgt. Eine Reform des O.es, hinter dem sich oft böswillige Schuldner verstecken, ist im Werk.

Offenburg, bad. Kreis- u. Amtsstadt an der Kinzig, Landeskommissariatsbezirk Freiburg, 17 000 E., A.G., L.G., Reichsbanknbst., Eisen-, Glas-, Textil-, Emaillier-, Lederindustrie, Obst-, Weinbau u. -handel.

Offener Brief (1846), s. Christian, Fürsten, 4. — **Offener Kredit** = Blankokredit. — **Offene Rechnung** = Kontokorrent. — **Offene Vollmacht** = Blankovollmacht. — **Offenkundigkeit,** s. Notorietät.

offensiv, angreifend, angriffsweise; in Zssetzgen. = Trutz- (z. B. O.-bündnis). — **Offensive,** die, Angriff; Ggs. Defensive.

öffentlich, Rspr. Staat, Gemeinde, Kirche betr., von ihnen ausgehend; Ggs. privat. Gegenstand des **öffentl. Rechts** (im Ggs. zum Privat- oder bürgerl. Recht) sind die Rechtsverhältnisse, die zw. den genannten öffentl. Gewalten gegenseitig od. zw. ihnen u. ihren Einzelgliedern bestehen; es umfaßt Staats-, Verwaltungs-, Völker-, Kirchen-, Straf- u. Prozeßrecht. — **Öffentlichkeit des Gerichtsverfahrens,** die Gestattung der Anwesenheit d. Publikums bei d. Verhandlung der Zivil- u. der Strafprozesse sowie bei der Urteilsverkündigung. Ausschluß der Ö. erfolgt auf Antrag bei Ehesachen, von Amts wegen in Entmündigungssachen u. bei Gefährdung der öffentl. Ordnung, bes. der Staatssicherheit, od. der Sittlichkeit.

offerieren, anbieten. — **Offérte,** die, Anerbieten, Angebot. — **Offertórium,** das, Opferung, Darbietung der (noch nicht verwandelten) Opfergaben Brot u. Wein, der 1. Hauptteil der Messe u. das ihn einleitende Gebet.

Office, das, frz. (offihß') u. engl. (öffiß) = Amt; Amts-, Geschäftszimmer, Bureau. — **Officium, Offiz(ium),** das, Pflicht, Dienstpflicht, Amt; liturg. (o. divinum) das kirchl. Stundengebet = **Brevier** (s. d.); auch = Messe (o. missae). Heiliges O. (O. Sanctum), s. Inquisition. — **Offiziál,** der Vorsitzende der bischöfl. Behörde (des **Offizialáts**) für Kriminal- u.

Ehegerichtsbarkeit; auch = Generalvikar; ferner: mit der Geschäftsführung eines Klosters beauftragter Mönch. In Bayern: ehemal. Titel für fest angestellte höhere Beamte der Eisenbahn-, Post- u. Zollverwaltung; in Östreich: unterer Verwaltungsbeamter. O.- in Zssgen. = Amts-, Dienst-. — **Offiziálien,** Amtsgeschäfte, dienstl. Obliegenheiten. — **Offiziánt,** niederer Beamter; kirchlich: der den Gottesdienst abhaltende Priester. — **offiziéll,** amtlich, unmittelbar v. einer Behörde ausgehend; übtr. steif, gezwungen, förmlich; studentisch: unbedingt verpflichtend; Ggs. offiziös.

Offizier, militär. Vorgesetzter vom Leutnant an aufwärts (abwärts die Unter-O.e, s. d.). Das preuß. O.-korps wurde vom Gr. Kurfürsten geschaffen. Rangklassen sind: General (s. d.), Stabs-O.e (Oberst, Oberstleutnant, Major), Hauptmann bzw. Rittmeister; Subaltern-O.e (Oberleutnant, Leutnant), s. d. Alle O.e der höheren Klasse sind im Dienst Vorgesetzte der untern Klasse. Die O.e des dtsch. stehenden Heeres ergänzten sich bis 1918 fast nur aus Freiwilligen (Fahnenjunker, Zöglinge der Kadettenanstalten), die des Beurlaubtenstandes (Reserve-O.e) aus ehemal. Einjährig-Freiwilligen, die nach 2 achtwöch. Übungen bei selbständig. Lebensstellung durch die Reserve-O.e ihres Heimatsbezirkes zum O. gewählt werden konnten u. dann noch zu 3 Übungen verpflichtet waren. Seit 1919 (s. Reichswehr) kann jeder Mann u. Unteroffizier O. werden. Aus dem Heere ausscheidende O.e sind entweder a. D. (außer Dienst d. h. ganz verabschiedet, und zwar mit oder ohne Recht zum Tragen der Uniform) oder z. D. (zur Disposition d. h. verabschiedet, aber bei Mobilmachung wieder zur Verfügung stehend); sie dürfen sich im Ggs. zu den aktiven O.en politisch betätigen. O.e von d. Armee sind solche ohne Dienststellung, aber in Erwartung eines Kommandos. O.e à la suite, s. u. à la; See- u. Deck-O.e, s. u. Kriegsmarine; Sanitäts-O.e, s. Sanitätskorps; Veterinär-O.e, s. Militärveterinärwesen; Feuerwerks-O.e (Leutnant bis Hauptmann), s. u. Feuerwerker. — **O.-aspiránt,** 1. auf Beförderung zum O. als Gemeiner eintretender junger Mann, hieß im dtsch. Heer Fahnenjunker (s. d.); 2. (in Östreich auch Kadett gen.) mit dem Befähigungszeugnis zum Reserve-O. (s. oben) entlassener Einjähr.-Freiwilliger. **O.sbund,** Deutscher, 1918 gegründete Vereinigung ehemal. Offiziere zur Wahrung von Standes- u. wirtschaftl. Belangen. — **O.-stellvertreter,** nicht zum Reserve-O. beförderter od. noch nicht dazu gewählter Vizefeldwebel der Res., der im Ernstfall O.-dienste tut, trägt besondere Achselstücke, aber nicht die Feldwebelabzeichen (vgl. Feldwebelleutnant). — **O.-verein,** Deutscher, gegr. 1884 zur Förderung der kameradschaftl. u. wirtschaftl. Interessen der O.e und höheren Militärbeamten in Heer u. Marine; Sitz (und Warenhaus) in Berlin.

Offizin, die, Werkstatt; Apotheke, Laboratorium; Buchdruckerei. — **offizinéll,** v. Pflanzen ꝛc.: heilkräftig, zu Arzneimitteln verwendbar; bes. = im amtl. Arzneibuch aufgeführt.

offiziös, halbamtlich, mittelbar von einer Behörde veranlaßt od. beeinflußt; studentisch: nicht unbedingt verpflichtend, bes. v. Veranstaltungen, zu denen die Mitglieder einer Verbindung nicht verpflichtet sind, während deren sie aber nicht andere Lokale besuchen dürfen. — **Offizium,** s. Officium.

Offsetdruck (v. engl. offset = Absatz), Gummidruck, ein vom Deutsch-Amerikaner Caspar Herrmann erfundenes Flachdruckverfahren; von d. Form erfolgt der Druck zunächst auf ein Gummituch, von diesem auf das Papier. Der O. liefert selbst auf rauhem Papier sehr weiche Bilder.

Öflingen, bad. Dorf, Kr. Waldshut, Amt Säckingen, 1642 E., Mineralwasserfabr., Kalksteinbrüche.

O. F. M., Abk. für Mitgl. des Franziskanerordens.

Ófot(en)fjord, norweg. Meeresbucht; daran die Hafenstadt Narvik; vorgelagert die Lofoten.

Öfterdingen, württ. Dorf, Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottenburg, 1534 E.; Faßfabr., Molkereien, Kalk- u. Sandsteinbrüche. — **O.,** Heinr. v., s. Heinrich (mittelhochdtsch. Dichter) 8.

Oftersheim, bad. Dorf, Kr. Mannheim, Amt Schwetzingen, 3325 E., Tabak-, Hopfen-, Spargelbau.

Ogáden, der abessin. Anteil am Somalland, Ostafrika, teils gutes Weideland, teils Steppe.

Ogam od. Ogham (óggäm), das, altirische Schrift.

Ogásawáraschimá, jap. = Bonininseln.

Ogdái, Chan der Mongolen, s. d. (Geschichte).

Ogden, nordamerik. Stadt östl. vom Großen Salzsee, Staat Utah (V. St.), 32 804 E., Kohlen-, Eisenindustrie, Salzgewinnung.

Ógdensburg, nordamerikan. Stadt am St.-Lorenz-Strom, Staat Neuyork (V. St.), 16 845 E., kath. Bischofssitz, Getreide- u. Holzhandel.

Oge, friesisch = Insel.

Ögeled, Volk = Kalmücken.

Oger, der Menschenfresser in Märchen.

Oggersheim, bayr. Stadt, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Ludwigshafen, 9112 E., Textil-, Schuh-, Hefe-, Zigarrenfabr., Getreide-, Holzhandel.

Ogham, das, s. Ogam.

Ogier (oschiéh) aus Dänemark, im altfrz. Epos einer der Paladine Karls d. Gr.

Oginskij, Michael Kasimir Graf, * 1731 zu Warschau, poln. General im Krieg vor der 1. Teilung Polens, † 1799; Erbauer des 50 km langen **O.schen Kanals** zw. Njemen u. Dnjepr im westruss. Gouv. Minsk; vgl. Schara. Der Kanal bildete im Stellungskrieg 1915/17 einen Teil der dtsch.-russ. Front.

ogivál (oschi—), spitzbogig; Bauk. = gotisch; v. Geschossen: oben spitzbogig auslaufend.

Ogliastra (oljástra), Bistum auf Sardinien, Prv. Cagliari; Residenz Tórtoli (2000 E.) an d. Westküste.

Oglio (oljo), der, l. Nbfl. des Po, kommt von den Ortleralpen, durchfließt den Iseosee, 280 km lang; l. Zufluß der Chiese.

Ognon, Oignon (onjóń), der, l. Nbfl. der Saône, kommt v. den Vogesen, fließt ziemlich parallel zum Doubs, 191 km lang.

Ogowé, Ogowái, der, westafrik. Fluß in Frz.-Äquatorialafrika, mündet mit sumpfigem Delta südl. v. Kap Lopez in d. Golf v. Guinea, 850 km lang, etwa 350 km schiffbar.

Ogre (ogr'), frz. = Oger, Menschenfresser.

Ogúlin, Hst. des kroat.-slawon. Kom. Modrus-Fiume, östl. v. der Großen Kapela, 8699 E.

Ogúrtschinsk, Insel im Kasp. Meer, s. Tscheleken.

Ogýges, der 1. König Böotiens, das nach ihm **Ogýgia** hieß u. während sr. Regierung großenteils durch den Kopaïssee überschwemmt wurde (Ogýgische Flut). — Bei Homer ist Ogygia die Insel der Kalypso.

O'Hára, Pseud. für Banim, s. d.

O'Higgins, fruchtbare Prv. im mittl. Chile (Südamerika), 6066 qkm, 129 992 E. (1919), Getreide-, Wein-, Flachs-, Zuckerrübenbau, Viehzucht; Hst. Rancagua.

Ohio (ohéïo), der, **wichtigster l. Nbfl. des Missisippi,** entsteht b. Pittsburg aus Alleghany u. Monon-

gahela (s. d.), nimmt r. den Miami, l. den Kentucky, Cumberland u. Tennessee auf, ist durch den **O.-Erie-Kanal** (515 km lang) u. den Miami-Erie-Kanal (s. d.) mit d. Eriesee verbunden, mündet b. Cairo, 1550 km lang, schiffbar u. reich an landschaftl. Schönheiten. Nach ihm benannt u. im O. und S. von ihm begrenzt der meist hügelige od. ebene, fruchtbare u. kohlenreiche Staat O. (Abk. O.), einer der nördl. Zentralstaaten der V. St., 106 289 qkm, 5 759 394 E. (1920), Getreide- (bes. Mais-), Tabakbau, Viehzucht, Petroleumgewinnung, Kohlenbergbau, Stahl- und Eisen-, Maschinen-, Textilindustrie, Papier-, Tabak-, Schuh-, Tonwarenfabr., Sägewerke; Hst. Columbus, wichtigste Städte Cincinnati u. Cleveland. — O. wurde seit 1787 als Teil des Nordwestterritoriums besiedelt, 1803 Staat.

O. H. L., Abk. für Oberste Heeresleitung.

Oehl, Ilse, geb. Franke, Dichterin, * 29. Juni 1881 in Göttingen, Gattin des Germanisten Wilh. O. zu Freiburg in d. Schweiz, schr. Lieder, Balladen und Aphorismen; Hptw. „Von beiden Ufern".

Ohlau, Ohle, die, l. Nbfl. der Oder, mündet in Breslau, 98 km lang. — An ihr: **O.**, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Breslau, 10 246 E., A.G., Fabr. v. Bleiweiß, Tabak, Farb-, Schuhwaren, landw. Maschinen.

Oehlenschläger, Adam Gottlob, dän. Dichter, * 1779 u. als Prof. der Ästhetik † 1850 in Kopenhagen; Begründer der dän. Romantik, schr. nationale Tragödien („Correggio", „Palnatoke" ꝛc.), Epen („Nordens Guder", „Hrolf Krake"), Novellen und „Gedichte". „Werke" (v. ihm selbst dtsch.) 21 Bde.

Ohler, Alois Karl, Pädagog, * 1817 u. als Domkapitular † 1889 in Mainz, 1852/67 Dir. des Schullehrerseminars in Bensheim, das durch ihn Musteranstalt wurde; Meister der Katechese, schr. „Lehrb. der Erziehung u. des Unterrichts".

Öhler, Gust. Friedr., protest. Theolog, * 1812 zu Ebingen, Prof. der Exegese in Tübingen, positiv-christl. Richtung, † 1872; Hptw. „Theologie des A. Test.", „Symbolik".

Ohligs, bis 1891 Merscheid, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Solingen, 28 791 E., A.G., Reichsbanknbst., Fabr. v. Aluminium-, Stahlwaren, Schirmen, Weberei, Gußstahlwerk.

Ohlmüller, Jos. Daniel, Architekt, * 1791 in Bamberg, † 1839 in München; vollendete die Burg in Hohenschwangau u. baute die got. Mariahilfkirche in der Au-Vorstadt zu München.

Öhlschläger, Otto v., Jurist, * 1831 zu Heiligenwalde b. Christburg, 1885 Präs. des preuß. Kammergerichts, 1889 Staatssekr. des Reichsjustizamts, 1891/1903 Präs. des Reichsgerichts, † 1904.

Ohlsdorf, hamburg. Dorf, Landherrenschaft der Geestlande, 1364 E., Hamburger Zentralfriedhof mit Krematorium. Kam 1913 zur Stadt Hamburg.

Ohm, 1. die, r. Nbfl. der Lahn, entspr. im Vogelsberg. — 2. das, altes dtsch. Weinmaß zw. 128 (Bayern) u. 152 l (Leipzig), in Preußen 137,4 l, noch gültig in Norwegen als Aam u. in Dänemark als Ahm (s. d.); ferner: nach G. S. Ohm (s. folgender Artikel) benannte Maßeinheit des elektr. Leitungswiderstandes, ist gleich dem Widerstand einer Quecksilbersäule von 1 qmm Querschnitt u. 106,3 cm Länge bei 0° Celsius.

Ohm, 1. Georg Simon, Physiker, * 1787 in Erlangen, † 1854 als Prof. in München; fand 1826 das nach ihm benannte O.sche Gesetz: Die Stärke eines elektr. Stromes ist direkt proportional der elektromotor. Kraft, umgekehrt proportional dem Widerstand. Nach ihm auch ben. die elektr. Maßeinheit O. (s. vorigen Artikel). — 2. Sein Bruder Martin, Mathematiker, * 1792, Prof. in Berlin, † 1872; schr. „System der Mathematik".

Ohmacht, Landolin, Bildhauer, * 1760 zu Dunningen (Oberamt Rottweil), † 1834 zu Straßburg; schuf fein empfund. Werke (Urteil des Paris, Die Musen).

Ohmann, Friedr., Architekt, * 1858 zu Lemberg, 1890 Prof. an der Prager Kunstschule, 1900/07 Hofbaumeister in Wien, 1906 Prof. an d. Wiener Akad. d. bild. Künste; schuf zahlreiche Bauten im Stil des östreich. Barock (Kaiser-Friedrich-Mus. in Magdeburg, Kurhaus in Meran ꝛc.).

Öhmd od. **Ohmet**, das, = Grummet, s. u. Heu.

Öhme, Ernst Erwin, Maler, * 1831 u. † 1907 in Dresden; schuf Bildnisse, Genrebilder und Landschaften (Steinbruch).

Ohmenhausen, württ. Dorf, Jagstkreis, Oberamt Neresheim, 1586 E., Textilindustrie, Kunststeinfabr.

Ohmgeld (vgl. Ohm 1), Verbrauchssteuer auf geist. Getränke, jetzt noch die bad. Weinsteuer (vgl. Umgeld).

Öhmichen, Hugo, Maler, * 10. März 1843 zu Borsdorf, lebt in Düsseldorf; schuf Genrebilder (Todesbotschaft, Steuerzahlung).

Ohmmeter, der, das, Apparat z. Messung des elektr. Leitungswiderstandes (vgl. Ohm 2).

Öhmstede, oldenburg. Landgemeinde, Amt Oldenburg, 7676 E., Getreidebau, Malzfabr., Ziegeleien.

Ohnet (onéh), Georges, frz. Schriftsteller, * 1848 in Paris, daselbst Vorstand der Genoss. dramatischer Autoren, † 1918; schr. bürgerl. Romane („Hüttenbesitzer", auch dramatisiert; „Die 10. Muse" ꝛc.) u. wirkungsvolle Schauspiele, die er meist selbst verdeutschte.

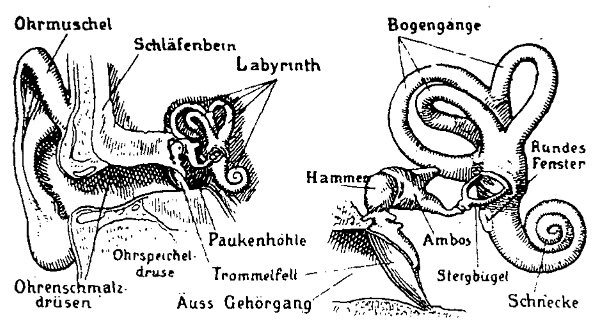
Ohnmacht (Synkope), vorübergehende Bewußtlosigkeit mit Herabsetzung der Bewegungs- u. Empfindungsfähigkeit, der Atmungs- und Herztätigkeit; höchster Grad Scheintod. Ursache: Blutleere oder -überfüllung des Gehirns, starker Blutverlust, körperl. od. seelische Überanstrengung; Behandlung: Lösung beengender Kleidungsstücke, Tieflage des Kopfes, kalte Waschung, erregende Mittel (s. d.).

Ohorn, sächs. Dorf, Kreish. Bautzen, Amtsh. Kamenz, 2342 E., Maschinenfabr., Bandwebereien.

Ohorn, Ant., * 1846 zu Theresienstadt in Böhmen, 1865 Prämonstratenser im Stift Tepl, 1872 aus der kath. Kirche ausgetreten, seitdem in Chemnitz Prof. an der Gewerbeakademie, † 1924; schr. Erzählungen u. Dramen, vielfach mit kirchenfeindl. Tendenz, so bes. das Mönchsdrama „Die Brüder von St. Bernhard" (literarisch wertlos) u. den Roman „Los von Rom".

Ohr (lat. auris), Hörorgan des Menschen und der Wirbeltiere, besteht aus dem äußeren O. mit O.-muschel (dazu die O.-klappe, s. Tragus), O.-läppchen und äußerem Gehörgang, in dessen Haut sich das klebrige, gelbliche O.-schmalz bereitende Drüsen befinden. Durch das Trommelfell von ihm getrennt u. mit dem Nasenrachenraum durch die O.-trompete (Eustachische Röhre) verbunden ist das luftgefüllte Mittel-O. (Paukenhöhle) mit den 3 gelenkig aneinander liegenden Gehörknöchelchen: Hammer, Amboß, Steigbügel. Ersterer ist mit sm. Stiel am Trommelfell befestigt, der Steigbügel liegt mit sr. Platte im ovalen Fenster des Lymphflüssigkeit enthaltenden inneren O.s (Labyrinth) mit dem Vorhof, den 3 halbzirkelförm. Kanälen od. Bogengängen u. der spiraligen Schnecke. Diese enthält im sogen. Cortischen Organ die Endigungen des dem Hören dienenden Teils des Hörnerven, die Hörzellen; der andere Hörnervenast dient der Aufrechterhaltung des Körpergewichtes u. endet in den Bogengängen und

im sog. Säckchen des Vorhofes, dessen Lymphe durch 2 Gänge mit dem übrigen Lymphgefäßsystem in Verbindung steht, u. in dem auch der aus kohlensaurem



Das Ohr des Menschen.

Kalk besteh. Gehörsand (Gehörnsteinchen, Otolithen) liegt. Das Hören kommt dadurch zustande, daß Schallwellen das Trommelfell in Schwingungen versetzen, die durch Vermittlung d. Lymphe u. der Gehörknöchelchen des Mittel-O.s auf das innere O. u. den Gehörnerven übertragen werden. Dieser Reiz wird dann zum Gehirn fortgeleitet. S. auch Ohrspeicheldrüse. — **O.enkrankheiten** können als Verletzungen, Entzündungen, Geschwülste jeden der 3 Teile des O.s befallen. Häufig sind: Blutgeschwulst des O.-läppchens (Othämatóm) durch Schlag, Fall 2c., ferner skrofulöser Hautausschlag der O.-gegend, Verstopfung des äußeren Gehörganges durch eingetrocknetes O.-schmalz (O.-pfröpfe), Furunkel u. Polypen desselben, Trommelfellzerreißung bei Verletzungen. Sehr schmerzhaft ist Mittelohrentzündung (Otítis media), die im Anschluß an Masern, Scharlach od. an Hals- und Nasenentzündungen (durch die O.-trompete) entsteht; wenn bei Eiterbildung nicht das Trommelfell eingeschnitten wird (Parazentése), kommt es zum Durchbruch desselben u. zum O.-fluß (Otorrhöe) od. zur Entzündung des inneren O.s od. des Gehirns; erforderlich ist ärztliche, event. operative Behandlung. Erkrankungen der Bogengänge bewirken O.ensausen, Schwindelanfälle, schwankenden Gang (Menièresche Krankheit). O.enzwang (Otalgíe) ist anfallsweise auftretender O.-schmerz nervöser Natur mit Schwerhörigkeit und O.-geräuschen; vgl. auch Ohrwurm 2. Schwerhörigkeit, O.ensausen od. -klingen, O.enschmerzen können Symptome der verschiedensten O.-krankheiten sein (s. oben und entotische Geräusche). Instrumente zur **O.-untersuchung** sind der in den äußern Gehörgang einzuführende O.-trichter, mit Spiegel als O.-spiegel bezeichnet, u. der in die O.-trompete vom Halse aus einzuführende O.-katheter z. Einblasen v. Luft (Luftdusche), Medikamenten 2c. (Politzers Verfahren). Zur Feststellung der Hörfähigkeit dienen der Webersche und Rinnésche Stimmgabelversuch. Die gesamte **O.enheilkunde** heißt Otiatríe; sie hat sich erst seit Mitte des 19. Jhdts. als besonderer Zweig der allg. Medizin entwickelt.

Ohra, preuß. Dorf, Rgbz. Danzig, Kr. Danziger Höhe, 11029 E., Asphalt-, Wagenfabr., Gartenbau. Gehört seit 1919 zum Freistaat Danzig.

Ohraffe = Galago, s. Lemuren.

Ohrdruf, thüring. Bezirksstadt in Sachsen-Gotha, 8420 E., A.G., Bleiweiß-, Chemikalien-, Glas-, Porzellan-, Farb-, Metallwarenfabr., Kupferwerk. Nahebei Truppenübungsplatz für den Wehrkreis V.

Ohre, die, l. Nbfl. der untern Elbe, entspr. in der Prv. Hannover, mündet unterhalb Magdeburg, 105 km lang.

Ohrenbeichte, s. Beichte. — **Ohrenmaki**, der, Halbaffe, s. Lemuren. — **Ohrenprobe**, Bestimmung, ob ein Kind lebendig oder tot geboren ist, nach d. Beschaffenheit der Schleimhaut der Paukenhöhle des Ohres.

Ohrenrobben (Otáriae), Fam. der Flossenraubtiere, mit kleinen Ohren. Mähnenrobbe (Otária jubáta), in den Polargegenden. Bärenrobbe


Seelöwe.

(Seebär, O. ursína); sein Fell ist der Pelzseehund des Handels. Seelöwe (O. Stélleri), im nördl. Stillen Ozean.

Ohrenzwang, s. Ohr (Krankheiten) u. Ohrwurm.

Ohrhund (Löffelhund, Otócyon caffer), ost- u. südafrik. Hundeart v. fuchsähnl. Aussehen, mit sehr großen, aufrecht stehenden Ohren.

Öhringen, württ. Oberamtsstadt, Jagstkreis, 4009 E., A.G., Fabr. v. Schulbänken, landwirtsch. Maschinen, Metall-, bes. Blech- u. Tonwaren, Getreide-, Leder-, Weinhandel.

Ohrklemme, s. Otaphon. — **Ohrkriecher** = **Öhrling**, s. Ohrwurm 1.

Ohrspeicheldrüse (Parótis), unterhalb des Ohransatzes liegende, Speichel bereitende Drüse, deren Ausführungsgang in den Mund endet. Häufig ist die O.nentzündung (Parotítis), entw. nach Typhus, Blutvergiftung od. ansteckend (Mumps, Ziegenpeter). Symptome: starke, schmerz- u. fieberhafte Anschwellung der Ohrgegend (oft auch gleichzeitig der Hoden) mit Schluck- u. Kaubeschwerden; Behandlung: warme Breiumschläge, Mundpflege.

Ohrwalder, Jos., kathol. Missionär, * 1856 zu Lana b. Meran, seit 1881 im Sudan, 1882 bis zu sr. Flucht 1891 in der Gefangenschaft des Mahdi, † 1913 in Omdurman; schr. „Aufstand u. Reich des Mahdi".

Ohrwurm, 1. (Öhrling, Forfícula auriculária), Geradflügler, am letzten Hinterleibsring mit horniger Zange versehen, lebt unter Steinen 2c., frißt süßes


Gemeiner Ohrwurm.

Obst an, kommt fast auf der ganzen Erde vor. Die Meinung, daß er in das menschl. Ohr krieche u. das Trommelfell verletze (Ohrzange), ist falsch. — 2. (Ohrenzwang) schmerzhafte Entzündung des Gehörganges bei Hunden, oft mit übelriechendem Ausfluß v. zersetztem Ohrenschmalz.

O. I. = Oleum Infirmorum, Krankenöl.

Oidipūs, grch. Sagenheld = Ödipus.

Oidium, Faul- od. (nach der eiförm. Gestalt) Eischimmel, meist Entwicklungsformen (Konidien) von Pilzen. O. Tuckéri (Konidienform von Uncinula spiralis) verursacht den Mehltau des Weinstocks (s. Traubenkrankheit), O. lactis den Schimmel auf saurer Milch; álbicans, Soorpilz, bewirkt Schwämmchen (Soor) in der Mundhöhle der Kinder.

Oignon, der, frz. Fluß, s. Ognon.

Oil City (eul ßitti; „Ölstadt"), nordamerik. Stadt am Alleghany, Staat Pennsylvanien (V. St.), 13 264 E., Petroleumquellen, Eisengießereien.

Oineus (eün—), König v. Kalydon (s. d.), soll zuerst die Berge ss. Landes mit Wein bepflanzt haben. Sein Sohn ist Meleager, s. d.

Oinómaos, Sohn des Ares, König v. Elis, Vater der Hippodameia, fand durch den Betrug des Wagenlenkers bei einer Wettfahrt mit Pelops den Tod, worauf Hippodameia die Gattin des Siegers wurde.

Oirát, in eigener Sprache = Kalmücken.

Oisans (oasán), wildromant. Tallandsch. der südostfrz. Dauphiné-Alpen, Dep. Isère.

Oischinger, Joh. Nepom., bayr. kathol. Theolog, * 1817, † 1876 zu München als Privatmann, suchte der Scholastik ein neues philos. System entgegenzustellen, wobei er auf Abwege geriet.

Oise (oahs'), die, r. Nbfl. der Seine, kommt v. den Ardennen aus Südbelgien, nimmt in Frankreich bei Compiègne l. die Aisne auf, v. da ab schiffbar, 305 km lang. Sie durchfließt das durchweg fruchtbare u. ebene nordfrz. Depart. O., 5887 qkm, 387 760 E. (1921), bedeut. Land- u. Waldwirtschaft, Viehzucht, Zucker-, Branntweinfabr., Eisen-, Textilindustrie; Hst. Beauvais.

Oita, japan. Stadt an d. Nordostküste der Insel Kiuschiu, 41 900 E., Hafen.

o. J., bei Angabe v. Buchtiteln = ohne Jahr.

Ojáma, Iwao, 1907 Fürst, japan. General, * 1824 u. † 1916 auf Kiuschiu, 1880/96 Kriegsminister, führte die 2. Armee im Krieg mit China 1894, war 1904/05 Oberbefehlshaber im russ.-japan. Krieg.

Ojeda, span. Entdecker = Hojeda.

Ojibwē (odschi—), Indianerstamm = Odschibwe.

Ojo, westafrik. Stadt, s. Joruba.

Ójtoz (-tos), der, Karpathenpaß im südöstl. Siebenbürgen nahe der rumän. Grenze, bis 846 m ü. M. — Sept./Dez. 1916 Kämpfe der Deutschen u. Östreicher gegen die Russen u. Rumänen. 1919 kam der Paß zu Rumänien.

Oká, die, 1. (Okka), früheres türk. Gewicht u. Maß v. 1,28 (in Ägypten 1,24) kg bzw. l; jetzt = 1 kg. — 2. r. Nbfl. der Wolga in Mittelrußland, entspr. südl. v. Orel, fließt nach N. bis Kaluga, dann östlich, nimmt l. die Moskwa u. Kljasma, r. die Mokscha auf, mündet b. Nishnij Nowgorod, 1547 km lang, schon v. Orel ab schiffbar; Stromgebiet 250 000 qkm. — 3. l. Nbfl. der Angara in Sibirien, entspr. am Sajan. Gebirge, 950 km lang.

Okahándja, Distriktsort im ehem. Dtsch.-Südwestafrika, nördl. v. Windhuk, 159 Weiße, 1000 Herero.

Okajáma oder Okayáma, jap. Kenhst. im westl. Teil der Südküste v. Nippon (Hondo), 94 584 E.

Okanizsa, ungar. Großgemeinde s. Kanizsa.

Okápi (Ocápia Johnstoni), das, zu den Giraffen zählender Wiederkäuer Zentralafrikas, v. Pferdegröße. Das Fell vereinigt die Abzeichen v. Antilope, Giraffe u. Zebra.

Okarina, die, tönernes Musikinstrument v. pfeifenartigem Ton, mit Löchern versehen, aber ohne Schall-


Okarina

öffnung; daher ähnelt ihr Ton dem der gedeckten Orgelpfeifen (gedackt).

Okawángo, der, südafrik. Fluß = Kubango.

Okayama, japan. Stadt, s. Okajama.

Okéanos (lat. Océanus), altgrch. Gott des Weltmeeres (s. Meergötter), Vater der 3000 Okeaniden (Meernymphen).

Ókeghem, Joh., Komponist, s. Ockenheim.

Oken, eig. Ockenfuß, Lorenz, * 1779 zu Bohlsbach b. Offenburg, Prof. der Medizin in Jena, mußte wegen Beteiligung an der burschenschaftl. Bewegung 1819 abgehen, † 1851 als Prof. in Zürich; Anhänger Schellings u. neben Steffens Begründer der Naturphilosophie, Hrsgeber der Zeitschr. „Isis" u. Begründer der Versammlungen deutscher Naturforscher und Ärzte.

Oker, 1. Ocker, die, l. Nbfl. der Aller, kommt vom Oberharz, bildet ein romantisches Tal, durchfließt die Stadt Braunschweig, mündet in der Prv. Hannover b. Müden (Kr. Gifhorn), 125 km lang. — An ihr liegt: 2. O., braunschweig. Dorf, Kr. Wolfenbüttel, 3866 E., Eisen-, Kupferindustrie, Holzstoff-, Papier-, Kunstdüngemittelfabr.

Ókia, die, marokkan. Rechnungsmünze = 12 Pf.

Okináwa, japan. Insel, s. Liukiu.

Okka, die, türk. Maß u. Gewicht, s. Oka 1.

Okkasión, die, Gelegenheit, Anlaß. — **okkasionál** od. **okkasionéll,** gelegentlich, Gelegenheits-. — **Okkasionalismus,** der, philos. Lehre, daß die geschaffenen Dinge keine wahren Ursachen seien, sondern nur Gelegenheit für Gott, irgend eine Wirkung hervorzubringen (s. Geulincx u. Malebranche); er führt zum Pantheismus.

okkludieren, verschließen. — **Okklusión,** die, Verschluß, Abschluß; in d. Chemie: Einsaugung (Absorption) v. Gasen durch Metalle, bes. Wasserstoff durch Palladium. — **okklusiv,** abschließend.

okkúlt, verborgen, geheim. — **Okkultatión,** die, Verheimlichung; Sternk. Bedeckung, s. d. — **Okkultismus,** der, „Geheimwissenschaft" von Vorgängen, die durch die bekannten Naturkräfte nicht ohne weiteres erklärbar sind, bei denen eine Seele auf eine andere oder auf die stoffliche Welt ohne wahrnehmbare Mitwirkung des Körpers Einfluß ausübt (Hypnose, Ekstase, Zweites Gesicht, Gedankenlesen, Telepathie, Telekinese 2c. mittels besonders geeigneter Medien), im weitern Sinn übh. von nicht allg. wahrnehmbaren Kräften u. Wesen (Zauberei, Wahrsagerei 2c.). Erklärungsversuche für den erstgenannten O. sind (soweit nicht absichtl. od. unbewußte Täuschungen vorliegen) die Annahme der Mitwirkung abgeschiedener Seelen (Spiritismus) od. einer besondern psychischen, nach Art v. elektr. Wellen wirkenden Kraft („Astralleib").

Okkupatión, die, Besitzergreifung, bes. Besetzung feindl. Gebietes durch Truppen (O.sarmee); Inanspruchnahme, Beschäftigung.

Okkurrénz, die, Begebenheit; liturg. Zusammentreffen zweier Feste an demselben Tage.

Oklahóma (Abk. Okla.), nordamerikan. Staat (1890/1907 Territorium) der V. St., im Flußgebiet des Arkansas u. Canadian River, mit dem früheren Indianerterritorium 181 440 qkm, nach O. abfallendes Hügel- u. Prärieland, 2 028 283 E. (1920), Acker-, bes. Maisbau, Viehzucht, Müllerei; Hst. Guthrie. — Sitz des kath. Bistums O. ist **O. City** (ßitti), 91 258 E., Getreidehandel u. -mühlenindustrie; 1920 durch ein Unwetter völlig vernichtet.

Ökolampádius (eig. Heußgen), Joh., * 1482 zu Weinsberg, Humanist u. Geistlicher, führte seit 1522 die Reformation als Pfarrer in Basel durch, trat bei den Religionsgesprächen in Baden, Bern u. Marburg auf u. nahm eine Mittelstellung zw. Luther und Zwingli ein, † 1531.

Ökologie, die, eig. Wohnungslehre; Lehre vom Verhältnis der Lebewesen zu ihrer Umgebung, Biologie im engern Sinne. — **Ökonóm,** Hausverwalter, Wirtschafter; Landwirt. — **Ökonométer,** der, das, eig. Sparsamkeitsmesser; Apparat zur selbsttät. Aufzeichnung des Kohlensäuregehalts der Rauchgase u. des Wärmeverlustes bei Feuerungsanlagen. — **Ökonomie,** die, Haushaltung, zweckmäß. Einrichtung, Wirtschaftlichkeit; Landwirtschaft, landw. Betrieb; auch = Ökonomik (s. unten). Politische od. National-Ö., s. Volkswirtschaftslehre. Ö.-handwerker, s. Handwerkerabteilungen. Ö.-kommissár, landw. gebildeter Beirat der Generalkommissionen. Ö.-rat, Ehrentitel für verdiente Landwirte, Landwirtschaftslehrer od. Beamte der Landwirtschaftskammern. — **Ökonómik,** die, Haushaltungs-, Wirtschaftskunst; Wirtschaftslehre. — **ökonómisch,** den Haushalt betr.; sparsam, wirtschaftlich. — **Ökonomist,** Anhänger des physiokrat. Systems (s. d.); auch: Kenner der Volkswirtschaftslehre.

Okosóndje, südwestafrik. Ort = Omaruru.

Okra, der, Gewürzpflanze, s. Hibiscus.

Okriftel, preuß. Dorf r. am Main, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Höchst, 1594 E., Papier-, Zellulosefabr.

Oksanen, finnischer Lyriker, s. Ahlquist.

Oktachórd, das, 8saitiges Tonwerkzeug. — **Oktaéder,** das, Achtflächner, v. 8 gleichseit. Dreiecken begrenzter Körper, s. „Kristallformen" 1. — **Oktagón,** das, Achteck.

Oktaktinien (Octactínia, Alcyonária), Ordn. der Korallenpolypen, mit 8 Einzelsepten u. 8 gefiederten Tentakeln; leben meist in großer Meerestiefe. Unterordnungen: 1. Schwamm-, Kork- od. Lederkorallen (Alcyónidae), ohne zusammenhangendes Skelett. 2. Rinden- od. Achsenkorallen (Gorgónidae); die verästelte Achse ist mit einem Weichkörper überzogen, in den sich die Polypen zurückziehen können. Hierher: Edelkoralle (s. d.); im Ind. Ozean u. Roten Meer die schwarze Koralle (Plexaūra antipathes), deren schwarze Achse zu Schmucksachen dient. 3. Federkorallen (Seefedern, Pennatúlidae); Skelettachse hornig, unverästelt, Polypen in Fiederblättchen angeordnet. 4. Orgelkorallen (Tubipóridae); das Skelett bilden wie Orgelpfeifen nebeneinander stehende Kalkröhren.

oktándrisch, „achtmännig", v. Blüten: 8 freie Staubgefäße besitzend. — **Oktángulum,** das, Achteck. — **Oktánt,** der, Kreisausschnitt v. $^1/_8$-Kreisgröße; auch: der dazu gehör. Kreisbogen v. 45° u. ein mit dieser Kreisteilung versehenes Winkelmeßinstrument (dafür jetzt fast allgemein der Sextant, s. d.). — **Oktáv,** das, Buchdr. Achtelgröße (8°) eines Bogens, so daß dieser in 8 Blätter (= 16 Druckseiten) geteilt ist. — **Oktáv(e),** die, 8. Stufe der diaton. Tonleiter, gleichen Namens mit dem Grundton, dessen höhere Lage sie darstellt, so daß 2 Stimmen in O.enabstand im verstärkten Einklang zu erklingen scheinen; liturg. achttägige Feier eines Hauptfestes (z. B. Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Fronleichnam, Maria Geburt), bes. der letzte dieser 8 Tage. — **Oktáva,** die, 8. Klasse (von oben od. v. unten gerechnet) an einigen höheren Schulen.

Oktavián (Octavianus), s. Augustus.

Oktavónen, Kinder v. Weißen u. Quarteronen.

Oktétt (Octuor), das, 8stimm. Tonstück.

Október, der, Weinmonat, der 10. (bei den alten Römern urspr. der 8.) Monat des Jahres. — **O.-diplóm,** das, föderalist. östreich. Verfassung v. 20. Okt. 1860, 1861 abgeschafft. — **O.-fest,** seit 1810 Anfang Okt. auf der Theresienwiese gefeiertes Münchener Volksfest z. Erinnerung an d. Vermählung des Kronprinzen Ludwig (späteren Königs L. I.) v. Bayern. — **O.-maniféft,** das, Verleihung einer konstitutionellen Verfassung in Rußland 17. Okt. (a. St.) 1905. — **Oktobristen,** konstitutionelle, gemäßigt liberale russ. Partei, gegr. nach dem Oktobermanifest (s. oben), ausschlaggebend in der 3. Duma (v. 1907, 130 Mitglieder) u. der 4. (v. 1912, 105 Mitgl.); Führer die frühern Dumapräsidenten Gutschkow u. Chomjakow, dann Rodsjanko. Ende 1913 zerfiel die Partei in (gemäßigte) Semstwo-O. und Links-O., die sich Juni 1917 wieder zur „Liberal-republikanischen Partei" zusammenschlossen.

Oktodéz, das, Buchdr. Achtzehntelgröße (18°) eines Bogens, so daß dieser in 18 Blätter (= 36 Druckseiten) geteilt ist. — **Oktogón,** das, Achteck. — **oktogýn(isch),** „achtweibig", v. Blüten: 8 Griffeln besitzend. — **Oktonár,** der, Achtfüßler, Vers aus 4 Jamben, Trochäen od. Anapästen. — **Oktopóden,** Achtfüßer, Zweikiemer (s. Kopffüßer) mit 8 Armen.

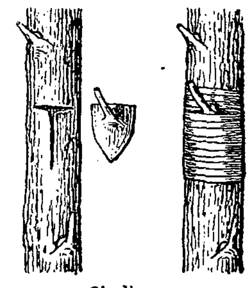
Oktroi (—óá), der, urspr. Verleihung, bes. Bewilligung ausschließlichen Handelsrechts; jetzt: Gemeindesteuer (Akzise) v. eingeführten Waren (Bier ɩc.). Nach Zolltarifgesetz v. 1902 darf seit 1. Apr. 1910 auf Brot, Mehl, Fleisch u. Vieh kein O. mehr erhoben werden. — **oktroyieren** (oktröaj-), bewilligen, verleihen; auch: aufdrängen, eigenmächtig einführen, (ein Gesetz, eine Verfassung) kraft landesherrl. Machtvollkommenheit, ohne vorherige Zustimmung der Volksvertretung erlassen.

Oktýlsäure = Kaprylsäure, s. d.

Oku, Jasúkata, 1907 Graf, japan. General, * 1845 zu Kokura, focht als Divisionskommandeur 1894 gegen China, führte die 2. Armee im russ.-japan. Krieg (bei Mukden), 1906/12 Generalstabschef, 1911 Feldmarschall.

Okúbawachs, s. Myristica.

okulár, das Auge betr.; in Zsstzgen. = Augen, z. B. O.-inspektión, die, Besichtigung (mit eigenen Augen), bes. gerichtliche; O.-riß, Zeichnung nach d. Augenmaß, Skizze. **O.,** das, bei Fernrohren u. Mikroskopen die dem Auge zugewandte Linse (Ggs. Objektiv). — **Okuli,** der 3. Fastensonntag, nach dem Introitus d. Messe (óculi, lat. = Augen), aus Ps. 25, 15. — **Okulieren,** Äugeln, Anäugeln, bekannteste Art d. Veredlung. Ein schildförm. Rindenstückchen mit Auge oder Knospe, hinter dem noch etwas Holz sitzt, wird vom Edelreis abgetrennt u. unter die durch einen T-förm. Schnitt gespaltene Rinde des Wildlings geschoben u. hier durch Umwickeln mit Bast befestigt, wobei aber das Auge freibleibt. Im Juni eingesetzt, treibt das Auge sogleich (auftreibendes Auge o.), im Herbst eingesetzt erst im folgenden Frühjahr (aufschlafendes Auge o.). — **Okulist,** Augenarzt.


Okulieren

Okúma, Shigenóbu Graf, jap. Staatsmann, * 1837 in Hizen, 1873/81 Finanzminister, 1888/89 u. 1896/97 für Auswärtiges, 1882/1907 Führer der Fortschrittspartei. 1914/16 Ministerpräsident, englandfreundlich (Eintritt Japans in d. Weltkrieg); † 1922 zu Tokio.

ökuménisch, die ganze bewohnte Erde betr., allgemein. Vgl. Konzil u. Patriarch.

Okzident, der, Westen; Abendland, Europa. — **okzidentál,** abendländisch.

okzipitál, das Hinterhaupt(bein) betreffend.

Ol, das, dän. Stückmaß = 80 Stück.

Öl, s. Öle. Erd=Ö., s. Petroleum.

ö. L. = östl. Länge (in geograph. Ortsbestimmungen).

Olaf Tryggvason, der 1. christl. König v. Norwegen 995/1000. — O. der Heilige, König seit 1016, vollendete die Bekehrung Norwegens, dessen Schutzpatron er ist, fiel im Kampf gegen Dänemark 1030; Fest 29. Juli. — Orden des hl. O., einziger norweg. Verdienstorden, 1847 gestiftet, jetzt nur noch an Ausländer verliehen; 5 Klassen.

Öland, langgestreckte schwed. Ostseeinsel, durch den Kalmarsund vom Festland getrennt, Län Kalmar, 1346 qkm, nur an d. Westküste fruchtbar, 28 700 E. (1910), Viehzucht u. Ackerbau; Hst. Borgholm.

Ölbad, in der Chemie: Gefäß mit heißem Öl, in das man Gegenstände z. Erzeugung gleichmäßiger Wärme u. Erhitzung bis auf 250° legt. — **Ölbaum,** Ö.=gewächse, s. Oleazeen. O.=gummi oder =harz = Elemiharz.

Ölbehälter (in Pflanzen) = Ölgänge, s. d.

Ölberg, 1. Berg östl. v. Jerusalem, 818 m hoch, Ort der Himmelfahrt Christi; 2. höchster Berg des Siebengebirges, 461 m.

Olbernhau, sächs. Stadt im Erzgebirge, an der Flöha, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Marienberg, 9586 E., A.G., Holz=, Spielwaren=, Zündhölzer=, Lack=, Ölfabr., Anthrazit= u. Hammerwerke.

Olbers, Wilh., Astronom, * 1758 zu Arbergen b. Bremen, Arzt in Bremen, † 1840; entdeckte die Planeten Pallas u. Vesta und eine neue Methode z. Berechnung v. Kometenbahnen.

Olbersdorf, 1. sächs. Dorf, Kreish. Bautzen, Amtsh. Zittau, 5295 E., Braunkohlengrube, Maschinen=, Papier=, Zigarrenfabr., Jutespinnerei. — 2. tschechoslowak. Stadt an d. preuß. Grenze, 2437 E., Leinen=, Damastweberei (Hausindustrie), Kupfer= und Eisenwerk. — 3. Groß=O., sächs. Dorf an d. Zschopau, im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Marienberg, 2592 E., Silber=, Bleibergbau, Spiel=, Strumpfwarenfabr.

Olbia, miles. Kol. an der Dnjeprmündung, gegr. im 7. Jhdt. v. Chr., noch in der röm. Kaiserzeit bedeutend.

Ölbildendes Gas, s. Äthylen. — **Ölblau,** veilchenblaue Ölfarbe aus Schwefelkupfer; auch = Berliner Blau.

Olbrich, Jos., Architekt, * 1867 zu Troppau, seit 1899 in Darmstadt, 1907 Dir. der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf, † 1908; in Hausbau (Warenhaus Tietz zu Düsseldorf) u. Raumkunst (s. Möbel) Vertreter der modernsten Richtung.

Olching, oberbayr. Dorf, Bez.=Amt Fürstenfeldbruck, 1917 E., Holzstoffabr.

Olchówce, galiz. Dorf, s. Sanok.

Oldbury (óhldböri), mittelengl. Industriestadt, Grafsch. Worcester, 36 908 E., Kohlen=, Eisenbergbau, Aluminium=, Eisen=, Stahlwerke, Waggonfabr.

Old Calabár = Alt=Kalabar, s. Kalabar.

Olde, Hans, * 1855 in Süderau b. Itzehoe, Dir. der Kunstakad. in Cassel, † 1917; malte stimmungsvolle Landschaften aus sr. holstein. Heimat, Tiere u. gute Bildnisse.

Ölde, preuß. Stadt, Rgbz. Münster, Kr. Beckum, 5269 E., A.G., Maschinen=, Blechwaren=, Drahtindustrie. — Dabei Kirchspiel Ö., 2230 E., Steinbrüche.

Oldenbárneveldt, Jan van, * 1547 zu Amersfoort, seit 1586 Ratspensionär v. Holland d. h. leitender Staatsmann der Niederlande, schloß 1609 Waffenstillstand mit Spanien, stand im Religionsstreit auf seiten der Arminianer, wurde auf Betreiben der Oranier 1916 enthauptet.

Oldenberg, Herm., Sanskritforscher, * 1854 in Hamburg, Prof. in Kiel, 1908 in Göttingen, † 1920; schr. „Religion des Veda", „Buddha", „Literatur des alten Indien", Kommentar zum Ringveda (I/II) ꝛc.

Oldenbourg (—burg), Rudolf, * 1811 zu Leipzig, † 1903, gründete 1858 die Verlagsbuchhandlung O. in München (verlegt bes. Geschichte, Naturwissenschaften, Medizinisches u. die „Bayr. Staatszeitung").

Oldenburg, Republik, bis 1918 Großhzt., dtsch. Bundesstaat, besteht aus dem ehemal. Hzt. O. und den Exklaven (ehemal. Fürstentümern) Lübeck und Birkenfeld (s. d.), zus. 6429 qkm, 517 765 E. (1919), 80 auf 1 qkm, davon 371 650 Protestanten, 107 508 Katholiken (meist in der südlichen Hälfte des Hauptteils). Das ehemal. Herzogtum O., v. Nordsee, Prv. Hannover u. Bremen begrenzt, mit der Insel Wangeroog 5384 qkm, zerfällt in das nördliche, fruchtbare Marschland (Ämter Jever u. Butjädingen) u. das Moor= u. Geestland. Es gehört der Norddtsch. Tiefebene an; im S. erhebt sich das Hügelland (Dammer Schweiz) zu 148 m. Gewässer: Weser als Grenzfluß u. ihr l. Nbfl. Hunte, ferner Haase und Leda (zur Ems), Hunte=Ems=Kanal u. Ems=Jade=Kanal. Das Klima ist mild und feucht, etwa 1/3 des Bodens Ackerland, bes. in der Marsch, hier auch große Pferde= u. Rinderzucht. Der Waldbestand, zus. nicht 10% der Fläche, weist z. T. uralte Eichen= u. Buchenwälder auf; das Geest= u. Heidegebiet wird mehr u. mehr aufgeforstet. Die Bevölkerung, 390 693 E. (Niedersachsen, im N. Friesen), treibt Ackerbau, Viehzucht, Forstwirtschaft, Ton= u. Torfgewinnung, viel Schiffbau, Kork=, Linoleum=, Jute=, Tabak=, Glas=, Maschinen=, Baumwoll= und Wollindustrie, Ziegelei. Bedeutend ist der Handel in Vieh, Fischen, Holz, Getreide, Erdöl ꝛc.; Handelsflotte 1914: 80 Dampfer mit 37 238 u. 218 Segelschiffe mit 23 238 t; Eisenbahnen (1922) 691 km. Verfassung und Verwaltung: Das Großhzt. O. war konstitutionelle, im Mannesstamm erbliche Monarchie; Gesetzgebung hatte der Großhzg. mit dem Landtag (45 Mitgl., direkte u. geheime Wahl auf 3 Jahre). Die Republik hat nach Verfassung v. 17. Juni 1919 als oberste Behörde ein 4köpf. Staatsministerium unter einem Ministerpräs., das vom Landtag, der gesetzgebenden Körperschaft, berufen wird. Dieser besteht aus 48, vom Volke direkt und auf 5 Jahre gewählten Abgeordneten. Im Reichsrat (wie bis 1918 im Bundesrat) hat O. 1 Vertreter. Das Land zerfällt (ohne Birkenfeld u. Lübeck, die je 1 Rgbz. unter einem Provinzialrat bilden) in 4 Stadt= und 13 Amtsbezirke oder Ämter. Für die Rechtspflege bestehen 1 O.L.G., 1 L.G., 20 A.G., Die 3 birkenfeld. A.G. gehören zum Bezirk des O.L.G. Köln, die 3 lübeckischen zu Hamburg. Kirchlich unterstehen die Protestanten dem Oberkirchenrat, die Katholiken dem Bischof von Münster. O. besitzt 720 Volks=, 34 Mittelschulen, 4 Lehrerseminare, 6 Gymnasien, 4 Oberreal=, 4 Realschulen, 3 sonstige Nichtvollanstalten, 14 höhere Mädchenschulen. Jahreshaushalt 1922: Einnahmen 231 Millionen, Ausgaben 238 Millionen, Schulden 175 Millionen ℳ. — Hst. ist O. (früher „O. im Großherzogtum") an der Hunte und der Mündung des Hunte=Ems=Kanals, 32 647 E., O.L.G., L.G., A.G., Sitz der Landesbehörden, Reichsbanknbst., Tabak=, Glas=, Tonwaren=, Leder=, Stahl=, Textilindustrie, Schiffbau, Getreide=, Vieh=, Holzhandel. — **Geschichte.** Grafen v. O. erscheinen 1088 mit Elimar I. in der Geschichte; 1180 wurden sie vom Hzgt.

Sachsen unabhängig. Eine Nebenlinie bestand öfter in Delmenhorst. Johann XIV. eroberte 1517/23 das Butjadinger- u. Stedingerland. Sein Sohn Ant. I. (1526/73) begann 1529 die Reformation u. brachte sie 1573 durch die Kirchenordnung Hamelmanns zum Abschluß. Dessen Sohn Joh. XVI. erbte 1575 Jever u. führte 1603 die Primogenitur ein. Mit Johanns Sohn Ant. Günther, der den einträgl. Weserzoll erwarb, erlosch das in O. regierende Haus 1667 u. das Land kam an die ältere Linie Dänemark, die es durch Statthalter verwalten ließ, 1773 aber an das Haupt der Gottorper Linie, den nachmal. Zaren Paul I., überließ. Dieser trat es der jüngern Gottorper Linie ab. 1777 wurde O. Herzogtum. Als Entschädigung für den Weserzoll bekam es 1803 das Fürstbistum Lübeck u. die münsterschen Ämter Vechta u. Kloppenburg, mußte 1808 dem Rheinbund beitreten, wurde 1810 zur Durchführung der Kontinentalsperre dem frz. Kaiserreich einverleibt, 1815 als Großhzt. (Titel erst seit 1829 geführt) wiederhergestellt, erhielt 1817 das Fürstentum Birkenfeld, 1818 Jever, 1854 Kniphausen. Unter Großhzg. August (1829/53) wurde 1849 eine demokrat. Verfassung erlassen, 1852 aber revidiert. Peter (1853/1900) trat 1853 Wilhelmshaven an Preußen ab, 1854 dem Zollverein bei, hielt 1866 zu Preußen u. trat ihm in der Militärkonvention v. 1867 sein Heerwesen ab. Unter August Friedr. (1900/18) verzichtete das russ. Haus 1903 auf sein Erbrecht, das auf das Glücksburger Haus übertragen wurde. 1909 wurde das allg., direkte u. geheime Wahlrecht (mit Zusatzstimme v. Vollendung des 40. Lebensjahr ab) eingeführt, nach der Revolution v. Nov. 1918 (11. Nov. Absetzung des Großherzogs) das Wahlrecht wie im Reiche für männliche und weibliche Personen vom 20. Jahre ab; die Wahlen 1919 ergaben eine sozialdemokratische Mehrheit, Ministerpräsident wurde Tantzen. — Die ältere Linie **Haus O.** erbte 1448 den dänischen Thron, womit 1450/1814 der norwegische, 1457/1523 der schwedische verbunden war, 1460 auch Schleswig und Holstein. Von Adolf († 1586), Bruder Christians III. v. Dänemark, stammt das Haus Holstein-Gottorp, von dem der älteste Zweig seit 1762 in Rußland, der jüngste seit 1777 in O. regiert, der mittlere 1751/1818 in Schweden herrschte u. 1877 erlosch (vgl. Wasa). Von Christians III. Sohn Johann († 1622) stammt das herzogl. Haus Schleswig-Holstein-Sonderburg. Von ihm bestehen noch 2 Äste: 1. Schl.-H.-S.-Augustenburg (s. Augustenburg u. Schleswig-Holstein); 2. Schl.-H.-S.-Glücksburg. Des letzteren Haupt ist Hzg. Friedr. Ferd. (* 1855), vermählt mit einer Schwester der dtsch. Kaiserin, Schwiegervater des Prinzen Aug. Wilh. v. Preußen. Durch weibl. Verwandtschaft gelangte beim Aussterben des dän. Hauses 1863 sein Oheim Christian IX. auf den dän. Thron; seine Nachkommen erwarben 1863 auch die griech., 1905 die norweg. Krone. Neben dem Haus Sachsen-Coburg ist das Haus O. das weitestverzweigte.

Oldenburg in Holstein, preuß. Kreisstadt (Landratsamt in Cismar), Rgbz. Schleswig, 2365 E., A.G., Maschinen-, Leder-, Webindustrie, Viehhandel.

Oldenburg, Elard v., * 20. März 1855 zu Beisleiden b. Preuß.-Eylau, Rittmeister a. D., Rittergutsbesitzer auf Januschau (Kr. Rosenberg in Westpreußen), 1898/1918 im preuß. Landtag, 1902/11 im Reichstag (konservativ).

Oldendorf, preuß. Städte: 1. Hessisch-O., an d. Weser, Rgbz. Cassel, Kr. Grafsch. Schaumburg, 5905 E., A.G., Schuh-, Zucker-, Möbelfabr. — 2. Preußisch-O., am Wiehengebirge, Rgbz. Minden, Kr. Lübbecke, 1276 E., Getreide-, Viehhandel, Margarine-, Zigarrenfabr. — Stadt-O., s. d.

Oldenstädt, preuß. Kreisort, s. Ülzen.

Oldenzaal (—sahl), niederländ. Stadt, Prv. Overyssel, 6199 E., Textilindustrie, Landwirtschaft.

Oldesloe (—lóh), Bad O., preuß. Stadt an der Trave, Rgbz. Schleswig, Kr. Stormarn, 5903 E., A.G., Eisengießerei, Tapeten-, Maschinen-, Möbelfabr., Schwefel- u. Solbad.

Oldham (óhldäm), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 145100 E., große Baumwoll-, Seiden-, Maschinen-, Kohlenindustrie.

Oldisleben, thüring. Dorf an d. Unstrut in Sachsen-Weimar, Bez. Apolda, 2064 E., Kalibergbau, Zuckerfabr.

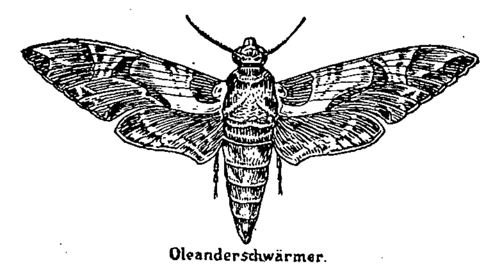
Öldotter, Pflanze = Leindotter, s. Camelina. — **Öldruck,** Lithochromie (s. Lithograpie) in Ölfarben. — **Öldrüse** (der Vögel) = Bürzeldrüse.

Öle, Name für wasserunlösliche, leichte Flüssigkeiten aus d. Tier- od. Pflanzenreich, die bei 250—300° sieden. Die ätherischen od. flüchtigen Ö. werden aus Pflanzen meist durch Destillation gewonnen, wobei die farblosen, noch etwas äther. Öl enthaltenden äther. Wasser übrig bleiben. Die äther. Ö. sind flüchtige, riechende, brennbare Flüssigkeiten v. scharfem Geschmack, die bei der Likörbereitung, in der Heilk., Parfümerie 2c. verwandt werden. — Fette Ö., s. Fette. — Heilige Ö. sind das Krankenöl, das Tauföl u. der Chrisam, die am Gründonnerstag vom Bischof geweiht u. bei der Sakramentsspendung (Taufe, Firmung, Letzte Ölung, Priesterweihe) und bei gewissen Weihungen gebraucht werden.

Ólea, Oliven-, Ölbaum, s. Oleazeen.

Olean (óhliän), nordamerik. Stadt am Alleghany, Staat Neuyork (V. St.). 20506 E., Öl- u. Erdgasgewinnung, Eisen-, Glasindustrie.

Oleánder, der, Pflanzengattg., s. Nerium. — **O.-**


Oleanderschwärmer.

schwärmer (Sphinx nérii), südeurop. Schwärmer, 10 bis 12 cm breit; Raupe auf Oleanderbäumen.

Oleárius, Adam, eig. Oelschlegel, * um 1603 zu Aschersleben, Bibliothekar des Hzg. v. Holstein-Gottorp, nahm an dessen Gesandtschaftsreise nach Rußland und Persien teil, beschrieb diese Länder u. gab die 1. Übersetzung aus der pers. Literatur heraus (so Saadis „Gulistan“ als „Persian. Rosental“), † 1671 zu Gottorp.

Oleáster, der, Pflanzengattg., s. Eläagnazeen.

Oleát, das, Salz der Oleinsäure.

Oleazéen, Ölbaumgewächse, Kontortenfamilie der wärmeren Zonen. Hierzu gehören u. a. die Gattg. Syringa, Fraxinus, Ligustrum und **Ólea, Ölbaum;** O. europaéa, echter Oliven-, Ölbaum, immergrüner, kultiviert bis 12 m hoher Strauch, bes. der Mittelmeerländer, dessen Früchte Olivenöl (s. Olive 2) liefern, u. dessen Holz zu Dechslerarbeiten gebraucht wird. Der Baum war der Athene heilig; seine Zweige schmückten die Sieger. O. americána liefert Holz u.

eßbare Früchte, O. frágrans zum Parfümieren des Tees dienende wohlriechende Blüten.

Oleïn, Elaïn, das, den Hauptbestandteil der fetten Öle (s. Fette) bildendes farb-, geruch- u. geschmackloses Öl. — **O.-säure**, Öl- Elaïnsäure, bes. in fetten Ölen vorkommendes farbloses Öl, Nebenprodukt der Stearinkerzenfabrikation, wird an der Luft ranzig, dient zu Schmieröl, -seifen 2c.

Olekmá, die, r. Nbfl. der Lena in der ostsibir. Prv. Jakutsk, 1130 km lang; durchfließt den pelztier- und goldreichen Kreis **Olekminsk**, mündet bei dessen gleichnam. Hst. (1267 E.).

Olenék, der, nordostsibir. Küstenfluß, mündet in den Nordenskjöld-See d. Nördl. Eismeers, 1365 km lang.

Olén(os), sagenhafter Sänger aus Lykien, dem man in Delos gesungene Apollohymnen zuschrieb.

Oleomargarín, das, = Margarine, s. Kunstbutter.

Oleron (—ón'), flache westfrz. Küsteninsel im Atlant. Ozean, vor der Mündung der Charente, zum Dep. Charente-Inférieure gehörig, 172 qkm, 17 033 E. (1901), Ackerbau, Fischerei, Schiffahrt, Salzgewinnung; befest. Hst. Le Château d'O. (lö schatóh—), 3734 E. Das Seerecht v. O., das bis ins 12. Jhdt. zurückgeht, hatte im M.A. große Bedeutung.

Olétzko, preuß. Kreis, O.er See, s. Marggrabowa.

Oléum, das, lat. = Öl; in der Chemie auch = rauchende Schwefelsäure.

Olévano Románo, mittelital. Stadt, Prv. Rom, 5108 E., Ölpressen; viel v. dtsch. Malern 2c. besucht.

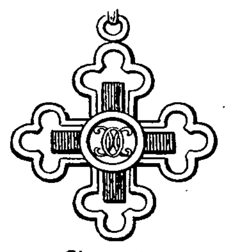
Oleviánus, Kaspar, * 1536 zu Trier, Prof. in Heidelberg und Herborn, Mitbegründer d. deutsch-reform. Kirche, † 1587.

Olfactórius, der, Geruchsnerv. — **Olfaktometríe**, die, Prüfung der Stärke des Geruchssinnes durch besonderen Apparat, den (oder: das) Olfaktométer. — **olfaktórisch**, den Geruchssinn betr.

Ölfarbe, s. Ölmalerei. O.ndruck, Chromolithographie (s. Lithographie) in O.n. — O.nstifte, s. Pastell.

Olfen, preuß. Stadt am Dortmund-Ems-Kanal, Rgbz. Münster, Kr. Lüdinghausen, 1911 E., Öl-, Leder-, Stuhlfabr., Getreidehandel. — Dabei Kirchspiel O., 1548 E.

Olga, 1. russ. Großfürstin (in Kijew), * um 890, Gemahlin Igors I., 955 in Konstantinopel getauft u. Helena genannt, suchte mit wenig Erfolg das Christentum zu verbreiten, † 969; in Rußland als heilig verehrt, Fest 11. Juli. — 2. G. Georg von Griechenland. — 3. G. Karl v. Württemberg. — **O.-orden**, württemberg., v. König Karl I. im Krieg 1871 gestiftet, für werktätige Nächstenliebe; 1 Klasse.


Olgaorden

Ölgänge, ätherisches Öl enthaltende Interzellulargänge v. Pflanzen. — **Ölgas**, Fettgas, Gas aus Mineralöl od. Petroleumrückständen, dient mit Azetylen z. Eisenbahnwagenbeleuchtung. — **Ölgemälde**, Erzeugnisse der Ölmalerei, s. d. — **Ölgewächse** = Ölpflanzen, s. Ölmühle.

Olgopól, ukrain. (früher westruss.) Kreisstadt, Gouv. Podolien. 9096 E., Getreidebau, Ziegeleien.

Ölgrün, 1. Berliner Blau mit Chromgelb; 2. Ölfarbe aus Chromoxyd.

Olhão (oljá-un'), südportug. Hafenstadt, Prv. Algarve, 9993 E., Ausfuhr von Wein u. Südfrüchten, Fischerei.

Olier (olièh), Jean Jacques, ehrw., s. Sulpizianer.

Olifant, 1. der, elfenbeinernes Horn, bes. das Hifthorn Rolands; 2. das, größtes Papierformat (67 × 108 cm).

Olifant River, der, Elefantenfluß, mehrere südafrik. Flüsse, bes. 1. an d. Westküste d. Kapkolonie, 350 km lang, mündet in den Atlant. Ozean. — 2. r. Nbfl. des Limpopo, kommt aus Transvaal, durchbricht die nördl. Drakenberge, mündet in Portug.-Ostafrika, 800 km lang.

Oligo = in Zssgen. = wenig, gering. — **Oligämíe**, die, allgemeiner Blutmangel (Anämie). — **Oligarchíe** oder **Oligokratíe**, die, Herrschaft weniger Adliger oder Adelsfamilien in einem Staate. — **Oligochäten**, Ordn. der Borstenwürmer, s. d. — **Oligoklás**, der, ein Kalknatronfeldspat. — **Oligozän**, das, zweitunterste Schicht (über dem Eozän) der Tertiärformation, enthält nur wenige Überreste v. Tier- und Pflanzenformen, die sich denen der Jetztzeit nähern. — **Oligozythämíe**, die, Verminderung der roten Blutkörperchen im Blut, die 2. Art der Anämie. — **Oliguríe**, die, krankhaft verminderte Harnausscheidung.

olim, lat. = einst, ehemals; zu O.s Zeiten, scherzhaft: vor urdenklicher Zeit.

Olinda, brasil. Stadt am Atlant. Ozean, Staat Pernambuco, 9000 E., Seebad, Fabr. v. Degenklingen. Residenz des Erzbistums (bis 1910 Bist.) O. u. Recife (seit 1919) ist Recife.

Oliphant (óllifänt), Margaret geb. Wilson, engl. Romanschriftstellerin, * 1828 zu Wallyford in d. schott. Grafschaft Midlothian, † 1897 in London, schildert engl. u. schott. Landleben; Hptw. „Geschichten v. Carlingford".

Olisip(p)o, Stadt, jetzt Lissabon, s. d.

Ólita, poln. (früher russ.) Festung am Njemen, Gouv. Wilma; Aug. 1915/Nov. 1918 v. den Deutschen besetzt.

Olitäten, aus Pflanzenölen, bes. im Thüringer Wald hergestellte Heil-, meist Geheimmittel.

Olíva, 1. Marktflecken u. Ostseebad im Freistaat Danzig, 12 057 E.; Maschinen-, Dachpappen- Pantoffelfabr., Fischfang; ehemalige berühmte Zisterzienserabtei, gegr. 1170. 3. Mai 1660 Friede v. O. zw. Polen einer-, Schweden u. dem Gr. Kurfürsten andrerseits: Joh. Kasimir v. Polen mußte auf die schwed. Krone u. auf die v. Gustav Adolf eroberten Provinzen Livland u. Estland verzichten u. nochmals die Souveränität des Hzgt. Preußen anerkennen. — 2. ostspan. Stadt, Prv. Valencia, 7956 E.; Anbau v. Südfrüchten, Seidenzucht. — 3. O. de Jerez, westspan. Stadt, Prv. Badajoz, 8348 E., Leinenweberei, Südfrüchtehandel.

Olíva, 1. Ferd. v., span. Dramatiker u. Philosoph, * 1492 zu Cordoba, † 1534; bearbeitete antike Tragödien („Hekuba", „Elektra", Amphitryon"). — 2. Joh. Paulus, Jesuit, * 1600 zu Genua, 1664 Ordensgeneral, † 1681 in Rom; schr. exeget. Werke, kam durch das Vorgehen Innozenz' XI. gegen Moralisten seines Ordens in Schwierigkeit.

Olivárez, Gaspar de Guzman Graf v., Hzg. v. San Lucár, * 1587 zu Rom, leitender Staatsmann Philipps IV. v. Spanien seit 1621, nahm am 30 jähr. Krieg teil, 1643 gestürzt, † 1645 zu Toro.

Olíve, die, 1. Bernsteinperle von längl. Form; 2. Frucht des Öl- od. O.nbaumes, s. Oleazeen. Bei dem aus ihr gewonnenen O.nöl unterscheidet man das feine, hellgelbe Jungfernöl, das weniger feine Baumöl, das aus Preßrückständen u. unreifen Oliven hergestellte trübe, grüne od. braune Tournant- u. Sulfuröl. Es findet in der Heilk. u.

bei der Seifenfabrikation, als Speise-, Schmier- u. Brennöl Verwendung.

Olivéira-Martins (—tihnsch), João Pedro, portug. Historiker u. Staatsmann, * 1845 u. † 1894 zu Lissabon; Hptw. „Gesch. Portugals“ u. „Das Portugal unserer Zeit“ (je 2 Bde.), „Gesch. der iber. Kultur“.

Oliven, Fritz, Schriftsteller, s. Rideamus.

Olivénza (—sa), westspanische Bezirkshst. (früher Festung), Prv. Badajoz, 9066 E., Weberei, Südfrüchte- u. Getreidehandel.

Oliver, Thomas, Kardinal, † um 1230, predigte im päpstl. Auftrag gegen die Albigenser, begleitete den 5. Kreuzzug, wurde nach sr. Rückkehr zum Bisch. v. Paderborn gewählt, vom Papst Honorius III. geweiht, aber als Kardinal in Rom zurückgehalten.

Olivetáner, Orden nach der Benediktinerregel, vom sel. Bernhard (s. d.) Tolomei auf dem Monte Olivéto („Ölberg“) b. Asciano, Prv. Siena, 1319 gestiftet; Ordenstracht weiß.

Olivétte, die, olivenförm. Glas- od. Korallenperle.

Olivi, Petrus Johannis, frz. Franziskaner, * um 1248, † 1298, Wortführer der strengern Richtung ss. Ordens, z. B. im Armutsstreit. Einige seiner Lehrsätze wurden später kirchlich verurteilt.

Olivier (—wiähr), Rolands Waffengefährte.

Olivier (—wiéh), 1. Juste Daniel, schweiz. Dichter, * 1807 zu Eysins (Waadt), 1845/71 in Paris, † 1876 zu Genf, schr. Gedichte („Lieder aus der Ferne“) und hauptsächlich Novellen; ebenso sein Bruder Urban, * 1810, † 1888. — 2. Ludwig Heinrich Ferdinand, schweiz. Pädagoge, † 1759 in La Sarraz (Waadt), Lehrer an Basedows Philanthropin in Dessau, wo er 1793/1801 eine eigne Schule leitete, † 1815 zu Wien; schr. „Die Kunst, Lesen u. Rechtschreiben zu lehren, auf ihr Grundprinzip zurückgeführt“. Seine Lautiermethode für das Lesen gewann ihm Ansehen. — 3. Sein Sohn Woldemar Friedr., Maler, * 1791 und † 1859 in Dessau; gab eine „Volksbilderbibel“ in 50 Bildern nach dem N. T. heraus.

Olivin, Peridót, der, grünes Mineral aus Magnesia, Eisenoxydul u. Kieselsäure, das Körner und Klumpen (O.knollen) bildet, bes. im O.fels (s. unten) vorkommt u. als schön gefärbter, durchsichtiger Kristall unter dem Namen Chrysolith als Edelstein dient; er bildet auch einen Bestandteil des Basalts. — **O.fels,** Peridotit, bes. aus O. mit Augit bestehende Gesteinsart, z. B. Dunit (O. mit Chromeisen), Pikrit, Olivinit od. Paläopikrit (O. mit einfachem Augit), Schillerfels (O. mit Enstatit), Wehrlit (O. mit Diallag).

Ölkäfer = Maiwurm, s. Blasenkäfer.

Ölkinghausen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Schwelm, mit Gemeinde 3008 E., Hammerwerk.

Ölkuchen, Preßrückstände v. Ölpflanzen (s. Ölmühle), bes. Lein, Raps, Erdnuß, Kokos, Palmkern; wegen des Eiweiß- u. Fettgehalts vorzügl. Kraftfutter.

Olkusch, poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt, Gouv. Kjelzy, 6473 E., Eisen-, Zink-, Steinkohlenbergbau.

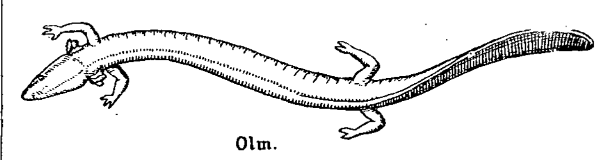
Olla potrida (olja-), die, eig. faulender Topf; span. Gericht aus allerlei Fleisch u. Gemüse mit scharfen Gewürzen; übtr. Mischmasch, Allerlei.

Ollech, Karl Rud. v., preuß. General, * 1811 zu Graudenz, 1866 Brigadekommandeur in Böhmen, 1871/77 Dir. der Kriegsakademie, † 1884; verdienter Kriegshistoriker, 1855/61 Leiter der kriegsgeschichtl. Abteilung des Generalstabs, schr. über Friedr. d. Gr. und die Freiheitskriege.

Ollendorf, Heinr. Gottfr., Philolog, * 1803 zu Rawitsch, † 1865 in Paris; Erfinder einer nach ihm ben. Methode z. Selbsterlernen moderner Sprachen.

Ollivier (—wiéh), Emile, * 1825 zu Marseille, 1857 Abgeordneter, zuerst Republikaner, dann Vorkämpfer des liberalen (parlamentarisch regierten) Kaisertums, Januar 1870 Ministerpräs., mitverantwortlich für den Ausbruch des Krieges, im August gestürzt, † 1913; schr. über 1870: „L'Empire libéral“ (16 Bde.).

Olm, Grotten-O., der (Próteus anguinëus), aal-



Olm.

förm., blinder, fleischfarbiger Fischmolch mit stummelförm. Beinen, in Höhlengewässern Krains und Dalmatiens.

Olm, rheinhess. Dörfer, Kr. Mainz: 1. Nieder-O., 2027 E., A.G., Ölfabr., Weinbau. — 2. Ober-O., 1510 E., Viehhandel.

Ölmalerei, im 14. Jhdt. entstandene, im 15. durch H. und J. van Eyck ausgebildete u. seitdem allg. verbreitete Kunst, die mit trocknendem Öl (bes. Leinölfirnis) vermischten Farbstoffe (Ölfarben) zum Malen auf Holz, Leinwand 2c. zu verwenden.

Ölmilch, Emulsion (s. d.) v. Öl. — **Ölmühle,** Anlage zum Pressen v. Öl (Ölschlägerei) aus Samen u. Früchten der Öl u. Fett enthaltenden sog. Ölpflanzen, bes. Raps, Rübsen, Hanf, Mohn, Leindotter, Olivenbaum, Lorbeer, Erdnuß, Öl-, Kokospalme. Über die Verwendung der Preßrückstände s. Ölkuchen.

Olmütz, tschechoslowak. Stadt (bis 1918 östr. Stadt mit eigenem Statut) in Mähren, an d. March, 23 829 E., Sitz eines Fürsterzbischofs, got. Dom (13. Jhdt.), theolog. Fakultät (bis 1856 Univers.), Handelsakad., bedeut. Malz-, Zucker-, Chemikalien-, Maschinenindustrie. — 2. Dez. 1848 Abdankung des vor d. Revolution geflohenen Kaisers Ferdinand. In der O.er Punktatión v. 29. Nov. 1850 (abgeschlossen v. Schwarzenberg u. Manteuffel) mußte Preußen die Wiederherstellung des Dtsch. Bundes zugeben.

Olóna, die, l. Nbfl. des Po in Oberitalien, durchfließt Mailand, wo sich ein östl. Arm zum Lambro, einem andern Nbfl. des Po, abzweigt.

Olónez, 1. wald-, see- und sumpfreiches nordruss. Gouv. am Onegasee, 148 764 qkm, 443 400 E. (1910), Landwirtschaft, Waldbau, Fischerei; Hst. Petrosawodsk. — 2. russ. Kreisstadt östl. vom Ladogasee, Gouv. O., 1509 E.

Olongádschu, Volk auf Borneo, = Dajak.

Olonós, der, grch. Gebirge, s. Erymanthos.

Oloron (—rón), südwestfrz. Arr.-Hst. am Gave d'O. (l. zum Gave de Pau), Dep. Basses-Pyrénées, 9495 E., Leinen-, Wollweberei.

Olót, nordostspan. Stadt, Prv. Gerona, 7938 E., Textil-, Papier-, Lederindustrie.

Ölpalme, s. Elaeis.

Olpe, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Arnsberg, 6181 E., A.G., Reichsbanknbst., Kupfer-, Walzwerk, Waffen-, Leder-, Holz-, Eisenwarenfabr.

Olperer, der, tirol. Berg im Tuxer Tonschiefergebirge der Zillertaler Alpen, 3480 m hoch.

Ölpflanzen (Ölgewächse), s. Ölmühle.

Olrik, 1. Axel, dän. Folklorist, * 1864 u. † 1917 zu Kopenhagen, dort seit 1913 Prof.; schr. „Quellen zu Saxos Geschichte“, „Ragnarok“ 2c; Hrsgb. v. „Dänemarks Heldendichtung“ u. „Dän. Studien“. — 2. Sein Bruder Hans, dän. Historiker, * 12. Juli 1862 zu Kopenhagen, 1895 Dir. der Lehrerhochschule

das.; schr. „Staat u. Kirche im dän. MA.“, „Erzbischof Absolon“ rc.

Öls, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Breslau, 13 725 E., A.G., L.G., Maschinen-, Filz- u. Schuhwaren-, Möbel-, Orgel-, Zementfabr. — Das ehemalige Fürstentum Ö. kam 1792 an den Hzg. v. Braunschweig; 1884 fiel das Thronlehen an den preuß. Kronprinzen (1919 v. der Volksregierung der ehemal. Kronprinzessin Cecilie überweisen), die Allodialgüter an den König von Sachsen.

Ölsäure, s. Oleïnsäure.

Olsberg, preuß. Dorf an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Kr. Brilon, 1706 E., Luftkurort, Kaltwasserheilanst.

Ölschiefer = Brandschiefer. — **Ölschlägerei**, s. Ölmühle.

Oelschlegel (Ölschläger), Schriftst., s. Olearius.

Ölschwarz, s. u. Ruß.

Olshausen, 1. Herm., positiver protest. Theologe, * 1796 zu Oldesloe (Holstein), Professor in Erlangen, † 1839; schr. Kommentare zum N. Test. — 2. Sein Bruder Justus, Orientalist, * 1800 zu Hohenfelde (Holstein), 1830/52 Prof. in Kiel, 1858/74 im preuß. Kultusministerium, † 1882; schr. über semit. Sprache u. iranisches Altertum. — 3. Dessen Söhne: a) Justus v., Jurist, * 1844 in Kiel, 1890 Reichsgerichtsrat, 1899 Oberreichsanwalt, 1908/1910 Senatspräs. am Reichsgericht, † 1924 in Berlin; Hptw. „Strafgesetzgebung des Dtsch. Reiches“, „Kommentar zum St.G.B.“. — b) Robert v., Gynäkolog, * 1835 zu Kiel, Prof. in Halle, 1887/1910 in Berlin, † 1915; gab eine Reihe neuer Operationsmethoden an, schr. „Krankheiten der Ovarien“, „Lehrbuch der Geburtshilfe“ rc. — 4. Theod., Bruder v. 1 u. 2, * 1802 zu Glückstadt, Rechtsanwalt in Kiel, einer der Führer der schleswig-holstein. Bewegung, † 1869 zu Hamburg.

Ölsnitz, sächs. Orte: 1. Ö. im Vogtland, Amtshst. an d. Weißen Elster, Kreish. Zwickau 16 311 E., A.G., Reichsbanknbst., Kunstschule für Textilindustrie, Tabak-, Leder-, Maschinen-, Metallwaren-, Lack-, Spitzen-, Teppichfabr. — 2. Ö. im Erzgebirge, Dorf der Kreish. Chemnitz, Amtsh. Stollberg, 15 856 E., Steinkohlenbergbau, Maschinenfabr.

Ölstein, mit Öl getränkter Schleifstein (vgl. abziehen); auch = Eläolith. — **Ölsüß**, s. Glyzerin.

Olt od. Oltu, rumän. Kreis l. der O. (= Aluta) in der Walachei, 2825 qkm, 177 654 E. (1914); Hst. Slatina.

Olten, schweiz. Bez.-Hst. an d. Aare, Kant. Solothurn, 11 173 E., Schuh-, Maschinen-, Automobil-, Seidenfabr.

Oltenitza, rumän. Hafenstadt an der Mündung des Argesu in d. Donau, Kr. Ilfov, 6666 E., Getreide-, Viehhandel. 4. Nov. 1853 u. 29. Juli 1854 Siege der Türken unter Omer bzw. Said Pascha über d. Russen. 7. Dez. 1916 v. den Bulgaren erobert, Okt. 1918 wieder geräumt.

Olti oder Olty, russ.-transkaukas. Stadt, Prv. Kars, nahe der türk.-armen. Grenze, 3000 E. — 1915/16 zahlr. Gefechte zw. Türken u. Russen. 1918 kam O. zur Republik Armenien, wurde aber 1920 wieder v. Sowjetrußland besetzt.

Oltscha, tungus. Stamm am untern Amur.

Oltu, rumän. Fluß u. Kreis, s. Olt.

Öltuch, durch Tränken mit Ölfirnis wasserdicht gemachter Leinen- od. Baumwollstoff als Packtuch.

Olty, asiat. Stadt, s. Olti.

Ölung, Letzte, Sakrament, eingesetzt für die Kranken, erteilt unter Salbung der fünf Sinne und gleichzeitigem Gebete des Priesters zum Wohle der Seele (Tilgung d. bereuten Sünden, zeitl. Sündenstrafen, Stärkung bes. für den Todeskampf) u. des Leibes. Von Luther in Konsequenz der Verachtung des Jakobsbriefes verworfen.

Olüt, einheim. Name der Kalmücken.

Ölvenstedt, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wolmirstedt, 3925 E., Dachpappenfabr., Tongruben.

Olvéra, südspan. Stadt, Prv. Cadiz, 9284 E., Weinbau, Korkindustrie.

Ölweide, Ö.ngewächse, s. Eläagnazeen. — **Ölweiß**, mit Ölfirnis angeriebenes Bleiweiß.

Olwiopól, ukrain., bis 1918 südruss. Stadt am Bug, Gouv. Cherson, 8246 E.: Leder-, Mühlenindustrie.

Olymp, der, Name mehrerer griech. und kleinasiat. Berge, bes. 1. (jetzt Elymbos) in Nordgriechenland (Thessalien), westl. vom Golf v. Saloniki, 2985 m hoch, galt den Alten als Sitz der Götter. 2. (mysischer O.) b. Brussa im nordwestl. Kleinasien, 2530 m hoch, liefert guten Wein.

Olympia, 1. altgriech. Nationalheiligtum, ein Bezirk der Landsch. Pisatis in Elis (Peloponnes), nördl. am Alpheus, umfaßte den hl. Hain, die Tempel des Zeus (Goldelfenbeinstatue v. Phidias), der Hera, Statuen, Schatzhäuser, Rathaus rc., ferner die Anlagen für die Spiele: Palästra, Stadion, Hippodrom rc. Deutsche Ausgrabungen 1875/81 unter Curtius, 1906 ff. unter Dörpfeld. Die Olymp. Spiele, das berühmteste Nationalfest der alten Griechen, fanden alle 4 Jahre statt, bestanden aus Wettkämpfen (s. Pentathlon), Rennen rc., auch aus musischen (musikal., poet.) Darbietungen. 394 n. Chr. wurden sie v. Kaiser Theodosius verboten. Seit dem 3. Jhdt. v. Chr. zählten die griech. Geschichtschreiber, zuerst Timäus, nach 4jähr. Zeiträumen (Olympiáden); die 1. Olympiade beginnt 776 v. Chr. Die Olymp. Spiele wurden 1896 in Athen erneuert (nur Leibesübungen) u. finden seitdem alle 4 Jahre als internationale Sportwettspiele statt (1900 Paris, 1904 St. Louis, 1908 London, 1912 Stockholm, 1916 vorgesehen Berlin, aber durch d. Weltkrieg vereitelt, 1920 in Antwerpen unter Ausschluß Deutschlands, für 1924 in Paris geplant). — 2. Hst. des nordamerik. Staates Washington (V. St.), am Pugetsund, 10 000 E., anglikan. Bischofssitz, Obst-, Wollausfuhr, Holzindustrie.

Olympiáde, die, 4jähr. Zeitraum, s. Olympia 1.

Olýmpias, die herrschsücht. Mutter Alexanders d. Gr., behauptete nach seinem Tod den mazedon. Thron, 316 v. Chr. von Kassandros gestürzt u. getötet.

Olympiēïon, das, berühmter Zeustempel in Athen. — **Olýmpier**, Himmelsbewohner (vgl. Olymp 1), Gott. — **Olýmpische Spiele** (Olýmpien), s. Olympia 1.

Ólympos, 1. Berg = Olymp. — 2. sagenhafter grch. Dichter, galt als Begründer der hellen. Musik u. Erfinder vieler Melodien für d. Flöte.

Olynth(os), griech. Kolonie an der Küste der mazedon. Halbinsel Chalkidike, 348 v. Chr. von Philipp v. Mazedonien zerstört, da die durch die „Olynth. Reden“ des Demosthenes betriebene Hilfe Athens zu lange zögerte.

Ölzucker (Eläosácharum), Mischung v. äther. Öl u. Zucker, bes. für Heilmittel.

Omagh (óhma), Hst. der nordirischen Grafschaft Tyrone, 4789 E., Leinen-, Mühlen-, Lederindustrie.

Ómagra, das, Gicht im Schultergelenk.

Omágua, südamerikan. Indianerstamm, Zweig der Tupi, am Amazonas in Peru.

Omaha (ómäha), Indianerstamm (etwa 1000 Köpfe) der Dakotagruppe. Danach benannt **O.**, größte Stadt des nordamerik. Staates Nebraska (V. St.), am Missouri, 191 601 E., kath. u. anglikan. Bischof,

2 Universitäten, Silber- u. Bleischmelzwerke, Großeisen- u. Maschinenindustrie. Nahebei South O. (ßauf), 26 259 E., bedeut. Viehhandel und Schlächtereien.

Omahéke, die, Sandfeld im N.O. des ehemal. Dtsch.-Südwestafrika.

Omajjáden, aus Mekka stammendes Kalifengeschlecht, kam durch die Ermordung Alis 661 auf den Thron, wurde 750 v. den Abbassiden gestürzt u. ausgerottet; nur Abdurrhaman entkam u. gründete ein omajjadisches Kalifat in Córdova (755/1031).

Omalgíe, die, rheumat. Schulterschmerz.

Omān, unumschränktes Sultanat (bis 1919 nominell unter türk. Oberhoheit, seitdem unter engl. u. frz. Schutze), im südöstl. Arabien, ein breiter Küstenstreifen am Arab. Meerbusen, Golf von O. u. Perſ. Meerbusen, 194 200 qkm, im mittl. Teil bis 3020 m hoch, nur z. T. angebaut, etwa 500 000 E., meist Nomaden; Einfuhr 1913: 9,8 Mill., Ausfuhr (bes. Datteln, Perlen, Perlmutterschalen) 6,1 Mill. *M*; Hst. Maskat. — O. trennte sich schon im 8. Jhdt. vom Kalifat. 1506 eroberte Albuquerque Maskat, u. die Portugiesen hielten sich hier bis 1650. Darauf bemächtigten sich die Sultane v. O. der portugies.-ostafrik. Küste, die 1856 an eine Nebenlinie, die Sultane v. Sansibar, kam.

Omar I., der 2. Kalif, * um 590 in Mekka, regierte seit 634, eroberte Syrien, das Sassanidenreich und Ägypten, 644 in Medina ermordet.

Omar Chajjâm, pers. Dichter u. Philosoph, * um 1040 u. † 1123 zu Nischapur; schr. philosoph. und naturwissenschaftl. Werke, eine Gedichtsammlung „Rubâijat" 2c.

Omar ibn Roste, Astronom, s. Arab. Literatur.

Omarúru, Bezirksort in Damaraland, im ehemal. Dtsch.-Südwestafrika, am gleichnam. Fluß und der Otavibahn, 151 weiße E., sonst Herero.

Omásus, der, Blättermagen, s. Wiederkäuer.

Omatáko, der, Berg im mittl. ehemal. Deutsch-Südwestafrika, östl. v. Omaruru, 2680 m hoch.

Ombái, gebirg. niederländ.-ostind. Insel, eine der Kleinen Sunda, nördl. v. Timor, 2347 qkm.

Ombré (oñbréh), das, streifig gefärbtes (ombriertes) Wollzeug.

Ombrográph, der, **Ombrométer,** der, das, s. Regenmesser.

Ombróne, der, 1. mittelital. Küstenfluß, entspr. östl. v. Siena, mündet durch die Maremmen v. Toskana unterhalb Grosseto ins Tyrrhen. Meer, 168 km lang. — 2. r. Nbfl. des Arno, mündet unterhalb Florenz, 41 km lang.

ombrophil, v. Pflanzen: regenliebend, (dauernden) Regen gut ertragend; Ggs. **ombrophób,** gegen Regen empfindlich.

Omdurmán, nordostafrik. Stadt im ägypt. Sudan, Chartum gegenüber am Weißen Nil, 84 033 E., Handel; Residenz der Mahdisten, die hier 2. Sept. 1898 v. Kitchener besiegt wurden. — Südöstl. v. Chartum das Dorf **Om Debrikát,** bei dem 24. Nov. 1899 der letzte Mahdi v. den Engländern geschlagen wurde u. fiel.

O'Meara (omähra), Barry Edward, * 1786 in Irland, 1815/18 Arzt Napoleons auf St. Helena, † 1836; schr. „Napoleon in exile" (auch dtsch.).

Ómega, das, langes O, der letzte Buchstabe (*ω Ω*) des grch. Alphabets; vgl. Alpha.

Omei, der, chines. Berg, s. Omi.

Omeijáden, Kalifenhaus = Omajjaden.

Omeis, Magnus, geistl. Dichter, * 1646, Prof. der Moral u. Poesie in Nürnberg, Oberhirt des Blumenordens, † 1708; schr. u. a. „Gründl. Anweisung zur dtsch. Reim- u. Dichtkunst" (die er für erlernbar hielt).

Omelette (om'létt'), die, Eierkuchen; **o. aux confitures** (o koñfitühr'), O. mit eingemachten Früchten.

Omen, das (Mz. Ómina), Vorbedeutung, Vorzeichen. — ominös, vorbedeutend; bes. v. übler Vorbedeutung.

Oméntum, das, Netz (in der Anatomie).

Omër Pascha, türk. General, * 1806, ein Kroate, desertierte aus dem östreich. Heer u. wurde Mohammedaner, kommandierte im Krimkrieg 1853/54 in Rumänien, focht in der Krim, 1862 gegen Montenegro, 1867 im Aufstand auf Kreta, † 1871.

Omi, Omei, der, dem Buddha hl. Berg in Westchina, Prv. Setschwan, 3380 m hoch, viele Tempel.

O. M. J. = Mitgl. der Kongregation der Oblaten v. d. Unbefl. Empfängnis.

Omikrōn, das, im grch. Alphabet das kurz gesprochene O (o); Ggs. Omega.

Ómina, ominös, s. u. Omen.

Omináto, japan. Kriegshafen im nördl. Hondo.

Omissión, die, Aus-, Unterlassung, Versäumung. — **omissiv,** unterlassend, auf Unterlassung beruhend. — **omittieren,** aus-, unterlassen, übergehen.

Omládina, die (serb. = Jugend), urspr. seit 1848 ein literar. Verein der Serben in Ungarn, dann die großserb. Bewegung in Serbien u. dem ehemal. Östreich-Ungarn. In Böhmen bestand seit 1893 eine tschechische O. als Geheimbund gegen die habsburg. Monarchie.

Ómmeganck, Balth. Paul, vlaem. Maler, * 1755 u. † 1826 in Antwerpen, schuf Tier- und Landschaftsbilder.

Ommen, niederländ. Stadt an der Vecht, Prv. Overyssel, mit Gemeinde (Amt O.) 5846 E. Dabei Bettlerkolonie Ommerschåns.

Ómnia ad majōrem Déï glóriam (Abk. O. A. M. D. G.), Alles zur größeren Ehre Gottes, der Wahlspruch des hl. Ignatius v. Loyola u. des Jesuitenordens. — **Omnia mea mecum porto,** Ich trage all das Meinige bei mir (s. Bias).

Ómnibus, der, großer Personenwagen, oft mit Sitzen auf seinem Dach. O.-zug, Eisenbahnzug mit wenig Wagen, meist derselben Klasse, bes. für Vorortverkehr.

omnipotént, allmächtig, allgewaltig. — **Omnipoténz,** die, Allmacht. — **omnipräsént,** allgegenwärtig. — **Omnipräsénz,** die, Allgegenwart. — **Ómnium,** das, Wettrennen für Pferde aller Art u. jedes Alters. — **Omnivóre,** der, Allesfresser, v. pflanzl. und tier. Nahrung lebendes Tier (z. B. Hund, Huhn).

Omo, der, ostafrik. Fluß in Abessinien, mündet in den Rudolfsee, 1000 km lang.

Omodyníe, die, rheumat. Schulterschmerz. — **Omophórion,** das, mit Kreuzen geschmückte, lange Schulterbinde der griech. Bischöfe.

Ómphale, lydische Königin, der Herakles 3 Jahre diente, um einen gegen Apollo in Delphi begangenen Frevel abzubüßen. Dabei soll er als Magd verkleidet am Spinnrocken gearbeitet, O. sich mit sr. Löwenhaut u. Keule geschmückt haben.

omphálisch, den Nabel betreffend; nabelförmig. — **Omphalítis,** die, Nabelentzündung. — **Omphalocéle,** die, Nabelbruch. — **Omphalódes verna,** Nabelkraut, Gartenvergißmeinnicht, mitteleurop. Asperifoliazee, Zierpflanze. — **Omphalophlebítis,** die, Nabelvenenentzündung. — **Ómphalos,** der, eig. Nabel; kegelförm. Marmorblock in Delphi, den man als Mittelpunkt der Erde ansah. — **Omphaloskópen,** Nabelbetrachter = Hesychasten. — **Omphalotomíe,** die, Durchschneidung der Nabelschnur, Abnabelung.

Omphazít, der, grasgrüne Abart des Augits.

Ompteda, Georg Frhr. v., Romanschriftsteller, * 29. März 1863 zu Hannover, bis 1892 Offizier, sächs. Kammerherr, lebt meist zu Meran; schr. temperamentvolle Skizzen u. ergreifende Lebensbilder aus Adelskreisen („Sylvester v. Geyer", „Eysen") u. übersetzte Maupassant (10 Bde.). Unter sn. Unterhaltungsromanen ragt „Herzeloïde" hervor.

Omráh, die, mohammedan. Wallfahrt nach Mekka.

Omri, israelit. König = Amri.

Omsk, ehemals russ.-zentralasiat. Stadt am Irtysch, Hst. des Generalgouv. der Steppen u. des Gouv. Akmolinsk, seit 1920 Hst. der Kirgisenrepublik, 135 800 E., russ.-orthodoxer Bischof, Vieh-, Getreidehandel.

On, ägypt. Stadt, s. Heliopolis 1.

Önager, der, 1. = Kulan, s. Esel; 2. altröm. Wurfgeschütz, eine Art Balliste.

Onagrazéen, Önother(az)éen, Nachtkerzengewächse, eine Myrtiflorenfamilie, meist in der gemäß. Zone; bekannteste Gattungen: Circaea, Epilobium, Fuchsia, Trapa u. Oenothera.

Onanie, die, **Onanismus,** der, urspr. (nach 1. Mos. 38, 9) Beischlaf mit absichtl. Verhinderung des Erfolges; meist (Masturbatión): Selbstbefleckung, geschlechtl. Selbstbefriedigung. Sie schädigt, bes. in den Pubertätsjahren, Körper u. Geist (Blutarmut, Nerven- u. Gedächtnisschwäche). Behandlung: religiös-sittl. Erziehung, körperl. Bewegung (Sport), Kaltwasserbäder; keine Geheimmittel!

Önánthäther = Drusenöl.

Oenánthe, Rebendolde, Umbelliferengattg., Kräuter der gemäß. Gegenden. O. phellándrium, Wasserfenchel, Pferdekümmel, u. fistulósa, gemeine R., sind giftige Wasserpflanzen.

Onátas, altgriech. Bildhauer und Erzgießer auf Ägina, um 460 v. Chr. tätig, schuf Weihgeschenke für Delphi u. Olympia (Herakles, Viergespann).

Oñate (onjáte), nordspan. (bask.) Stadt, Prv. Guipúzcoa, 5975 E., Textil- u. Lederindustrie.

Onbaschi, türk. Unteroffizier.

Oncken, 1. Aug., Volkswirt, * 1844 in Heidelberg, 1878 Prof. in Bern, † 1911; schr. über die Physiokraten u. eine Gesch. der Nationalökonomie. — 2. Sein Bruder Wilh., Geschichtsforscher, * 1838 in Heidelberg, 1866 Prof. in Gießen, † 1905; Hrsgeber der „Allg. Gesch. in Einzeldarstellungen" (45 Bde.), schr. darin: „Zeitalter Friedrichs d. Gr.", „der Revolution und des Kaiserreichs" u. „Kaiser Wilhelms" (je 2 Bde.). — 3. Herm., Geschichtsforscher, * 16. Nov. 1869 in Oldenburg, 1907 Prof. in Heidelberg, 1923 in München; schr. „Lassalle", „Bennigsen" (2 Bde.), „Das alte u. das neue Mitteleuropa" ꝛc.

Ondátra, die = Bisamratte.

On dit (on' dih; frz. = man sagt), das, Gerücht.

Ondográph, der, Wellenzeichner, Apparat zum selbständ. Aufzeichnen der Wellenbewegungen des Wassers. — **ondulieren,** (Haare) wellig machen.

Onéga, der, nordruss. Fluß, kommt aus d. Latschasee, mündet unterhalb der Kreisstadt O. (Gouv. Archangelsk, 3900 E.) in die O.-bucht des Weißen Meeres, 635 km lang. Er steht durch den Swid mit d. Woschsee, weiterhin durch Kanal m. d. Bjelo Osero (s. d.) in Verbindung; dieser hat Abfluß zum Wolgasystem u. nach N. die Wytegra zum O.-see, mit 9752 qkm dem zweitgrößten Süßwassersee Europas, der durch den Swir zum Ladogasee abfließt. An seinem Südufer entlang geht der 73 km lange O.-kanal v. der Wytegra zum Swir.

Oneglia (onélja), oberital. Hafenstadt am Golf v. Genua, Prv. Porto Maurizio, 9955 E., Ausfuhr v. Südfrüchten, Seebad.

Onëida, Indianerstamm der Irokesen, an d. Kanad. Seen, bes. im nordamerik. Staat Wisconsin (V. St.), etwa 3000 Köpfe. Der nach ihnen ben. O.-see (298 qkm; an ihm das Dorf O., 6364 E.) liegt im Staat Neuyork zw. dem Ontariosee u. der Stadt Syracuse. — **O.-gemeinde,** Sekte = Perfektionisten.

Óneiros, altgriech. Traumgott. — **Oneiromantie,** die, Traumdeuterei.

Ónera, Mz. zu lat. onus (das), Lasten, auf einer Sache od. einem Recht ruhende Verpflichtungen od. Abgaben. — **onerieren,** beschweren, belasten, zu einer Leistung verpflichten (s. Beschwerter). — **onerös,** lästig, belastet.

Onésimus, hl., s. Philemon.

Onestep (uönnstepp), der, „Einschritt", Negertänzen nachgeahmte Art Walzer mit Schaukelbewegungen.

Öneus, sagenhafter König = Oineus.

ongarése, all' o., Tonk. nach ungar. Art.

Ongaro, ital. Dichter, s. Dall'Ongaro.

Oenipons (öni—), **Oenipóntum,** Innsbruck; vgl. Oenus.

Oni, Dämonen der japan. Sage mit Hörnern u. Raubtierzähnen.

Oniscus, s. Asseln.

Önitscha, westafrik. Stadt unweit des untern Niger in Brit.-Südnigeria, 16 500 E., Sitz des Apost. Präfekten vom Unteren Niger, Kautschuk-, Palmölhandel.

Onjátiberge, zw. Windhuk u. dem Omatako im ehemal. Dtsch.-Südwestafrika, bis 2190 m, kupferreich.

Onkelos, Bibelübersetzer, s. Targumim.

Onkel Sam (= Samuel), scherzhafte Benennung des nordamerikan. Volkes.

Onkologie, die, Lehre v. den Geschwülsten.

Onnes, Heike Kamerlingh, niederländ. Physiker, * 21. Sept. 1853 zu Groningen, 1883 Prof. in Leiden, arbeitete bes. üb. Kälte, erhielt 1913 den Nobelpreis.

Onóbrychis sativa, Esper, Esparsette, Süß-, Kleberklee, Türk. od. Span. Klee, wichtige u. viel angebaute Futterpflanze der Leguminosen.

Oenocárpus, Wein-, Mostpalme, amerik. Palmengattung. O. batáva u. bacába liefern Palmwein u. das als Speise- und Brennöl dienende Komuöl.

Onod, ungar. Großgemeinde am Sajó, Kom. Borsod, 2092 E. — 1241 Sieg der Mongolen üb. Bela IV. v. Ungarn.

Önologie, die, Weinbau-, Weinkunde.

Onomákritos, athen. Dichter, 6. Jhdt. v. Chr., soll auf des Pisistratos Veranlassung die homer. Gesänge zusammengestellt haben; v. Hipparch aus Athen verbannt wegen Fälschung v. Dichtungen des Musäos u. Orpheus.

Onomá(s)tik od. **Onomátologie,** die, Namenkunde, Lehre v. Ableitung u. Bedeutung der Eigennamen. — **Onomástikon,** das, erklärendes Namenverzeichnis. — **Onomátopöie,** die, Klangmalerei, Bildung v. Worten aus Naturlauten ꝛc. (z. B. miauen); als dichter. Wortfigur der Tonmalerei viel zur Nachahmung v. Naturlauten angewandt (z. B. Der Donner grollt. — Nun rappelt's u. dappelt's u. klappelt's im Saal). — **onomatopoëtisch,** lautnachahmend, klangmalend.

Önómäus, elischer König = Oinomaos.

Önométer, der, das, Instrument (ein Aräometer) z. Bestimmung des Alkoholgehalts der Weine.

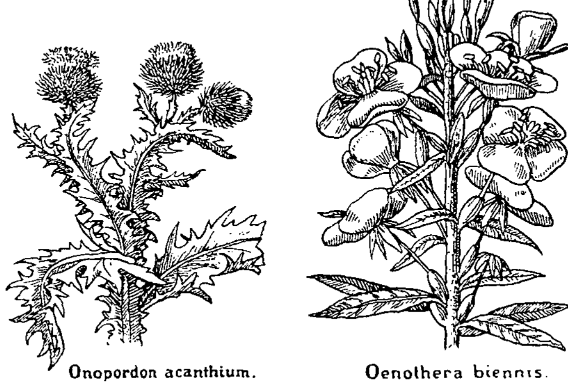
Onomitschi, japan. Hafenstadt im westl. Teil der Südküste v. Hondo, Ken Hiroschima, 30 000 E.

Onón, der, ostasiat. Fluß, kommt aus d. Mongolei, vereinigt sich in der südsibir. Prv. Transbaikalien beim Ort O. mit der Ingoda zum Amurquellfluß Schilka, 800 km lang.

Onondága, nordamerik. Indianerstamm der Irokesen im Staat Neuyork, noch etwa 600 Köpfe.

Onónis spinósa, gemeine, dornige Hauhechel, Weiberkrieg, Harnkraut, eine europ. Leguminose; vgl. Tafel „Heilpflanzen".

Onopórdon acánthium, Esels-, Krebs-, Frauen-, Wolldistel, eine europ. Komposite, deren junge Sprosse u. Blüten ein Gemüse liefern, während der Saft der Blätter als Volksheilmittel gegen Krebs u. Geschwüre dient.



Onopordon acanthium. Oenothera biennis.

Oenothéra biénnis, Nachtkerze, Gartenrapunzel, Siebenschläfer, in Europa verwilderte nordamerik. Onagrazee, wird wegen der als Salat dienenden Wurzel (Rapóntika, Schinkensalat) u. ebenso wie andere Arten (z. B. Oe. grandiflóra) als Zierpflanze angebaut. An den Nachkommen von Oe. Lamarckiäna beobachtete de Vries zuerst die sog. Mutationen, s. d. — **Önother(az)éen,** Pflanzenfamilie, s. Onagrazeen.

Önótrer, altgriech. Name der den Sikulern verwandten unterital. Stämme; auch übh. = Italiker.

On parle français (on' párl' fran'ßäh), Geschäftsaufschrift: man spricht (hier) Französisch.

Onslow (ónnslo), George, frz. Komponist englischer Herkunft, * 1784 u. † 1852 in Clermont-Ferrand; machte sich nach erfolglosen Opernversuchen durch zahlr. leicht fließende, aber nicht sehr tiefe Kammermusikwerke einen Namen.

Onstmettingen, württ. Dorf, Schwarzwaldkreis, Oberamt Balingen, 3082 E., Werkzeug-, Wirkwarenfabr.

Ontario (—tārio), 1. südl. Prv. v. Kanada, am Nordufer der Kanad. Seen, 1 054 800 qkm, mit Ausnahme des südl. Hügellandes seenreich, 2 922 000 E. (1921), Getreide-, Obstbau, Viehzucht, Waldwirtschaft, Holzindustrie, Bergbau auf Eisen, Nickel und Kupfer, Petroleumgewinnung; Hst. Toronto. In O. liegt auch die kanad. Bundeshst. Ottawa. — 2. O., der, **O.-see,** der östlichste und kleinste der Kanad. Seen, 19 645 qkm, bis 225 m tief, erhält durch den Niagara das Wasser des Eriesees, fließt durch den St.-Lorenz-Strom zum Atlant. Ozean ab.

Onteniénte, ostspan. Stadt, Prv. Valencia, 11 430 E., Textil-, Papierindustrie.

Ontogenīe (Ontogénesis), die, s. Entwicklungsgeschichte. — **Ontologīe,** die, Lehre vom Sein übh., von den allgemeinen Eigenschaften der Dinge (s. Metaphysik). — **Ontologismus,** der, philos. Lehrmeinung, wonach wir Gott als das absolute Sein durch ein unserm Verstand natürl. Schauen unmittelbar erkennen u. in dieser Gottesidee zur Erkenntnis der Geschöpfe fortschreiten; denn Gott als das Erste in der Ordnung des Seienden muß auch das Erste in der Ordnung des Erkennens sein (**ontolog. Gottesbeweis**). Der O. widerspricht dem gesunden menschl. Erkennen und führt schließlich zum Pantheismus, ist deshalb mehrfach v. der Kirche verurteilt. Hauptvertreter sind Malebranche, Gioberti, Rosmini u. Ubaghs.

Ontong Java, brit. Inseln, s. Lord-Howe-Inseln.

Onúphrius, hl., lebte im 4. Jhdt. 60 Jahre als Einsiedler in der Thebais; Fest 12. Juni.

Onus, das, Last, s. Onera.

Oenus, der, lat. Name des Inn.

Önúsen, grch. Inselgruppe an d. Südküste v. Messenien im Jon. Meer, 28 qkm.

Onychīe (Onychitis), die, Nagelgeschwür, Nagelentzündung. — **Onychoatrophīe,** die, Nagelschwund. — **Onychogryp(h)ósis,** die, krallenartige Verkrümmung der Nägel. — **Onychomykósis,** die, Nagelgrind, s. d. — **Onychophóren** (Onychóphora, Krallenträger, s. Urtracheaten. — **Onyx,** der, Finger-, Zehennagel; weiß u. schwarz od. dunkelbraun gestreifte Abart d. Achats, im Altertum gern zu Gemmen benutzt; Heilk. Eiteransammlung unter der Hornhaut des Auges. O.-marmor, weiße, gelbliche od. grüne, rotgeäderte Marmorart.

Onza, die, 1. span. Gewicht = Unze; 2. span. Münze = Dublone; 3. Raubtier = **Onze,** s. Jaguar.

Onze et demi (on'ß' ed'mih), das, „Elfeinhalb", Kartenglücksspiel, bei dem die Asse je 11, die Bilder ½ Augen zählen; wer zuerst 11½ Augen hat, gewinnt.

o. O., Buchdr. = ohne (Druck-)Ort.

Oogónium, das, weibl. Keimzelle der Tiere u. mancher Algen u. Pilze. Bei diesen entwickeln sich daraus die befruchteten Eizellen (Oosporen).

Oolíth, der, Rogenstein, aus runden, dem Fischrogen ähnl. Körnern sich zusammensetzendes, bes. aus Kalk bestehendes Gestein. — **O.-formatión,** die, s. Juraformation. — **o.isches Eisenerz,** s. Eisenoolith.

Oologīe, die, Eierkunde, s. d.

Ooms, Karl, belg. Maler, * 1845 zu Desschel b. Antwerpen, † 1900 in Cannes, schuf geschichtl. Bilder (Philipp II. erweist sm. Bruder die letzte Ehre).

Oophorítis, die, Eierstockentzündung.

Oos, bad. Dorf, Kr. u. Amt Baden, 4080 E., Luftschiffhalle, Möbel-, Werkzeugfabr., Wein-, Obstbau.

Oospóre, die, s. Oogonium.

Oost, Jakob van, vlaem. Maler, * 1600 und † 1674 zu Brügge; schuf Bildnisse u. Altarbilder. — Sein Sohn Jakob (der Jüngere), * 1637 u. † 1713 in Brügge, malte ebenfalls Bildnisse u. relig. Bilder.

Oostacker, belg. Dorf, Prv. Ostflandern, Arr. Gent, 5241 E., Marienwallfahrtsort, Getreidebau.

Oostcamp, belg. Dorf, Prv. Westflandern, Arr. Brügge, 7442 E., Getreidebau, Viehhandel, Molkerei.

Oosterhout (—haut), niederländ. Dorf, nordöstl. v. Breda, Prv. Nordbrabant, 12 563 E., Leder-, Tuch-, Zuckerfabr.

Oosterschelde, Mündungsarm der Schelde, s. d.

Op., Abk. für Opus, s. d.

opák, schattig, dunkel; undurchsichtig.

Opál, der, bes. in vulkan. Gesteinen vorkommendes glänzendes Mineral mit schillernden Farben, besteht aus amorpher Kieselsäure u. Wasser. Neben dem Edel-O. sind viele Abarten, z. B. der farblose, durchsicht. Hyalit od. Glas-O., der perlmutterglänzende Kascholóng, Cacholong, Kalmückenachat, Perlmutter-O., u. der bei Benetzung Farbenspiel zeigende Hydrophán, Weltauge, Schwimmkiesel, als Schmucksteine geschätzt.

Opalánka, südslaw. Großgemeinde, s. Palanka.

Opaleniţza, poln. (bis 1919 preuß.) Stadt in Posen, 3529 E., Zuckerfabrik.

opaleszieren od. **opalisieren,** nach Art des Opals in buntem Farbenspiel erglänzen, schillern. — **opaleszént,** schillernd. — **Opalográph,** der, Apparat zur Ver-

vielfältigung v. Schriften ꝛc. mittels Opalglasplatte statt lithograph. Steines.

Opánke, die, niedriger Schuh aus Ledergeflecht, in südslaw. Ländern (Albanien, Bosnien, Serbien ꝛc.).

Opátow, poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt an d. Opatówka (l. zur Weichsel), Gouv. Radom, 7431 E., 4. Okt. 1914 dtsch. Sieg über die russ. Garde.

Opava, tschech. Name v. Troppau.

Opazität, die (vgl. opak), Undurchsichtigkeit.

Opel, Adam, bedeut. Fahrrad-, Automobil- u. Nähmaschinenfabr. in Rüsselsheim, gegr. 1862, beschäftigt über 4000 Arbeiter.

Opendoorsystém (opp'ndóhr—), das, in Irren- und Krankenhäusern: der Grundsatz, die Pfleglinge in Gebäuden (Pavillons, Landhäusern ꝛc.) mit offenen Türen unterzubringen.

Openshaw (-schǻ), südl. Stadtteil v. Manchester 1.

Oper, die, gesungenes od. Musikdrama, entstand Ende des 16. Jhdts. in Florenz aus dem (nicht erreichten) Streben, in Abwendung v. der bisherigen undramat., polyphonen Musik den dramat. Stil der antiken Tragödie durch d. Tonkunst zu erneuern. Die 1. kleine O. „Dafne“ wurde v. Jacopo Peri († 1633) komponiert u. 1594 aufgeführt; es folgte 1600 „Euridice“, doppelt komp. v. Peri u. Caccini († 1615). Caccinis „Nuove musiche“, ein Band kleiner Sologesänge (Monodien) mit Begleitung, warben für den neuen florentin. Stil der natürl. musikal. Deklamation zahlr. Anhänger. Ein bedeut. Fortschritt in Ausdruck u. Charakteristik sind die O.n des Claudio Monteverdi († 1643 in Venedig) u. des Alessandro Scarlatti († 1725 in Neapel), des Begründers der Neapolitan. Schule, des Schöpfers des schönen Stils (bel canto) u. des Meisters der Arie. Seine bedeutendsten Anhänger sind Franc. Durante († 1755), Leonardo Leo († 1746), Nicola Porpora († 1767), Giov. Pergolese († 1736), Emman. d'Astorga († 1736), Franc. Feo († 1752), Nicola Jomelli († 1774), Ant. Sachini († 1786) u. Nicola Piccini († 1800). In Deutschland erschien schon 1627 die erste O. „Daphne“ v. Heinr. Schütz († 1672), Text von M. Opitz, nach dem der 1. it. O. „Dafne“; eine dtsch. Original-O. wurde seit 1678 in Hamburg eifrig gepflegt, wo bes. R. Keiser († 1739) viele O.n schuf. Italienische O.ntruppen erschienen bald in allen größeren dtsch. Städten; der Dresdener Hofkapellmeister Joh. Adolf Hasse († 1783) schr. über 100 O.n im neapolitan. Stil. Begründer der französ. O. ist Jean Bapt. Lully († 1687), der die Italiener durch schärfere Betonung der natürl. Rhythmik u. Deklamation überragt u. dadurch geradezu Vorgänger Glucks u. R. Wagners ist. Er wird fortgesetzt durch Jean Phil. Rameau († 1764). Nebenher geht die Entwicklung der neapolitan. komischen O. (Opera buffa) eines Logroscino († 1763) u. Pergolese, die in Paris großen Anklang findet u. dort durch J. J. Rousseau u. bes. André Grétry († 1813) als opéra comique ihre eigenartige frz. Ausbildung erfährt. Sie wird als volkstüml. Spiel-O. od. Singspiel (vgl. Operette) in Deutschland eingebürgert durch Joh. Ad. Hiller († 1804) u. Karl Ditters v. Dittersdorf († 1799) u. erreicht dort durch Mozart, der wieder an die Italiener Paësiello u. Cimarosa anknüpft, ihre Höhe. Englands nationale O. entsteht u. vergeht mit seinem größten Tondichter H. Purcell († 1695). Durch Glucks (s. d.) Reform wird Paris der Mittelpunkt der großen ernsten O. (Cherubini, Halévy, Spontini, Meyerbeer), während die O. des bel canto durch Rossini, Bellini, Donizetti u. zuletzt Verdi eine neue Blüte erlebt. Beethovens Riesengeist gibt auch der dramat. Musik neue, nachhaltige Antriebe, die sich v. Weber bis Wagner stark geltend machen. Die O. des 19. Jhdt. zeigt große Mannigfaltigkeit der Richtungen. Aus der volkstüml. Spiel-O. entwickelt sich durch Aufnahme sagenhafter Elemente die romantische O. eines Spohr, Weber u. Marschner; Halévy und Meyerbeer vertreten die große heroische O., auf dem Gebiet der komischen O. leisten Tüchtiges Auber, Boieldieu, Lortzing und Nicolay; als neue Gattg. wird v. Gounod u. A. Thomas die lyrische O. begründet. Alle überragt R. Wagners gewaltiger Genius; er führt d. Romantik zur höchsten Entfaltung u. gibt uns unter außerordentl. Steigerung der musikal. Ausdrucksmittel das langersehnte, wahre musikal. Drama (Worttondrama). Alle neueren O.nkomponisten stehen auf seinen Schultern.

Ópera, 1. Mz., Werke, s. Opus. — 2. die, ital. = Oper (s. d.); Opernhaus. — **Opéra** (—rá), der, frz. = Oper; Opernhaus. Grand O. (gran̄), Pariser Opernhaus für große (d. h. ernste) Opern; O. comique (-mik'), Pariser Opernhaus für komische Opern.

operábel, durch wundärztl. Eingreifen heilbar, zur Operation (s. d.) geeignet; Ggs. inoperabel.

Operárier (eig. Arbeiter), relig. Genossenschaft = Pii Operarii, s. Caraffa 1.

Operateur (—töhr), 1. Wundarzt, der eine Operation (s. d.) ausführt; 2. Photograph, der eine kinematograph. Aufnahme macht; auch: der bei kinematograph. Vorführungen den Apparat Bedienende.

Operatiōn, die, Verrichtung, Arbeit, Ausführung. Heilk. blutiger od. unblutiger ärztl. Eingriff mit chirurg. od. geburtshilfl. Instrumenten, erfolgt in Krankenhäusern ꝛc. in dem mit verstellbarem O.stisch ausgestatteten, hellen O.ssaal; wichtig ist die Aseptik (s. d.). Abgesehen v. höchster Lebensgefahr dürfen O.en nicht ohne Erlaubnis des Kranken bzw. (bei Kindern, Geisteskranken ꝛc.) des gesetzl. Stellvertreters ausgeführt werden; andernfalls ist der Operateur wegen Körperverletzung nach §§ 222 ff. R.St.G. strafbar. S. auch Plastische O.en. Militärisch: Unternehmung, jede Maßnahme (bes. Heeresbewegung) zur Entscheidung eines Krieges; O.sbasis ist die Gegend, aus der das Heer (O.sarmee) Nachschub an Mannschaften u. Kriegsbedarf bezieht, O.slinien sind die Straßen u. Eisenbahnen zw. der O.sbasis u. dem Standort des Heeres.

operatív, eine ärztl. Operation betr., durch chirurg. Eingriff bewirkt.

Operétte, die, kleine Oper, meist heiteren Charakters (komische Oper, Singspiel); später: burleske Oper mit spaßhafter bis niedrig-komischer Handlung und leichter bis seichter Musik. Hauptvertreter der letzteren Art: Offenbach, Lecocq, J. Strauß, Millöcker, Suppé ꝛc.

operieren, verrichten, zu Werke gehen; bes. eine ärztl. Operation ausführen.

Opermént, das, Mineral = Auripigment.

Opernglas, s. u. Fernrohr.

Opfenbach, bayr. Dorf, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Lindau, 1507 E., Molkereien, Käsefabr., Sägewerke.

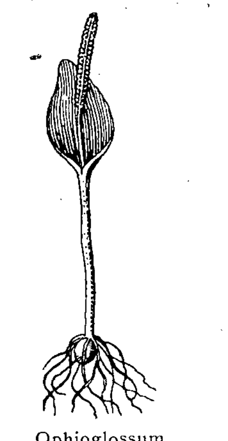
Opfer, Darbringung einer sichtbaren Gabe an Gott (durch ihre Vernichtung oder Entziehung aus dem menschl. Gebrauch); Abschluß ist oft die O.-mahlzeit, wobei man sich als Tischgenosse der Gottheit fühlt. Nach der Gabe unterscheidet man blutige u. unblutige, nach d. Hauptzweck Anbetungs-, Bitt-, Dank-, u. Sühn-O. — **O.-stock** (Gotteskasten), verschließbarer Behälter zur Aufnahme von Gebetsalmosen. —

Opferung, 1. Hauptteil der Messe; s. Offertorium.

Ophiáner, gnost. Sekte = Ophiten.

Ophidia, s. Schlangen. — **Ophidiidae,** s. Schlangenfische. — **Ophiodónt,** der, fossiler Schlangenzahn.

Ophioglossazeen, Farnfamilie, bei der aus dem Stiel des Laubblattes ein die ährenartig angeordneten Sporangien tragender Stengel entspringt. Gattungen: Botrychium u. **Ophioglóssum**; v. dieser findet sich in der nördl. gemäß. Zone auf sumpfigen Wiesen O. vulgātum, Natterzunge, früher als Volksmittel für Wunden benutzt.


Ophioglossum vulgatum.

Ophiolatrīe, die, Schlangenanbetung; s. Ophiten. — **Ophiolith**, der, Schlangenstein = Gabbro u. Serpentin. — **Ophiopógon**, Schlangenbart, Gattg. der Liliazeen; die jap. Art O. japónicum ist bei uns Zierpflanze.

Ophir, das Goldland der Bibel, wo Salomos Flotte Gold, kostbare Hölzer ꝛc. holte, wahrsch. Ost- od. Südarabien; K. Peters suchte es mit Unrecht in Rhodesia.

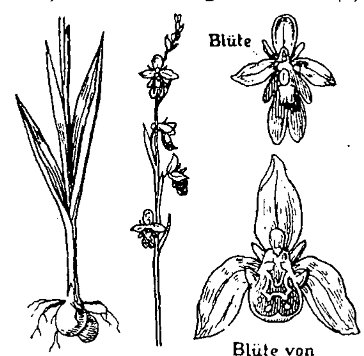
Ophit, der, Schlangenstein, Gesteinsart der Pyrenäen, besteht aus Plagioklas, Hornblende, Augit und Titaneisen; auch = Serpentin.

Ophiten (Ophiāner), Schlangenbrüder, gnost. Sekte, sahen entweder in der Schlange (griech. Ophis) die erste Vermittlerin der höheren Erkenntnis (Gnosis) oder räumten ihr sonst eine bedeutende Stellung ein; sie zerfielen in mehrere Schulen, von denen die Naassener die Schlange (hebr. nachasch) für das Urwesen hielten, die Kainiten alle im A. T. als gottlos gebrandmarkten Gestalten (bes. Kain) verehrten. — **Ophitismus**, der, Schlangendienst, -anbetung.

Ophiūchus, der, Schlangenträger, Sternbild (über 150 Sterne, darunter der unserer Erde am nächsten stehende Fixstern) beiderseits des Himmesäquators.

Ophiuroídea, die Schlangensterne, s. d.

Ophrys, Orchideengattg. des Mittelmeergebietes mit insektenähnl. Blüten. In Süddeutschland, Thüringen, Sauerland u. Eifel kommen stellenweise vor O. muscifera, Fliegenblume, -orchidee, O. apifera, Bienenorchidee, u. a.



Ophrys muscifera. Ophrys apifera.

Ophthalmiāter, Augenarzt. — **Ophthalmiātrik**, die, Augenheilkunde. — **Ophthalmīe**, die, Augenentzündung. — **Ophthálmoblennorrhöe**, die, durch Gonokokken erregte Bindehautentzündung (s. Augenkrankheiten u. Augentripper). — **Ophthalmologīe**, die, Augen(heil)kunde. — **Ophthálmométer**, der, das, Instrument z. Messung der Augenform, bes. des Krümmungshalbmessers der Hornhaut. — **Ophthálmoplegīe**, die, Augenmuskellähmung. — **Ophthálmoskóp**, das, Augenspiegel (s. u. Auge 3). — **Ophthálmotherapīe**, die, Behandlung der Augenkrankheiten. — **Ophthálmotonométer**, der, das, Instrument z. Messung der Spannung des im Auge befindl. Druckes. — **Ophthalmotróp**, das, Augenmodell, das die Tätigkeit der Augenmuskeln veranschaulicht.

Opiát, das, jedes opiumhaltige Arzneimittel.

Opiker, griech. Name der Osker.

Opilio, der Weberknecht, s. Afterspinnen.

Opimius, Lucius, ein Plebejer, hielt als röm. Konsul 121 v. Chr. zur Senatspartei u. führte den Vernichtungskampf gegen C. Gracchus; später von Jugurtha bestochen und verbannt. Sein Konsulatsjahr war ein berühmtes Weinjahr.

Opiophág, Opiumesser, Opiumsüchtiger.

Ópisthobranchiāta, Hinterkiemer, s. Schnecken. — **Opisthocómidae**, s. Schopfhühner. — **Opisthótonus**, der, Nackenstarre, s. d.

Opitz, 1. Ambros, östr.-böhm. Politiker, christlich-sozial, * 1846 zu Schönau (Böhmen), kathol. Priester in Warnsdorf, † 1907; verdient um den Widerstand gegen Altkatholizismus und Los-von-Rom-Bewegung in Böhmen, gründete Zeitungen („Wiener „Reichspost" ꝛc.) und die deutsch-böhm. Katholikentage. — 2. Heinrich, Jesuit, * 1859 zu Schweidnitz, lebt in Wien; verf. Gedichte u. zahlr. Flugschriften gegen die Los-von-Rom-Bewegung. — 3. Martin, schles. Dichter, * 1597 zu Bunzlau, von Ferd. II. zum Dichter gekrönt, Rat des Hzg. v. Liegnitz, 1628 geadelt (O. v. Boberfeld), Mitgl. der „Fruchtbringenden Gesellschaft", 1638 poln. Hofhistoriograph, † 1639 in Danzig; lange als „Vater der neuern dtsch. Dichtkunst" überschätzt. Seine Dichtung war leblos, lediglich nachahmend, seine ästhet. Theorie ohne Eigenart. Um die Reinigung der Muttersprache erwarb er sich Verdienste, gab jedoch die volkstüml. Überlieferung der dtsch. Dichtung völlig auf, indem er nur fremde Muster als Vorbilder wählte. Seine Metrik („Buch v. der teutschen Poeterey" 1624) verwarf den antiken Grundsatz der Silbenzählung u. führte eine Verslehre nach Hebung u. Senkung sowie den frz. Alexandriner ein. Andere Hptwe. „Deutsche Poëmata", „Geistliche Poëmata", „Daphne" (die 1. dtsch. Oper).

Opium (Láudanum, Mekónium), das, eingetrocknetter Saft der Mohnkapseln in Form brauner, bitter schmeckender u. betäubend riechender, leicht löslicher Kuchen; enthält als wirksame Alkaloïde Morphin, Kodeïn und Protopin und wird wie diese zur Schmerzstillung u. Darmberuhigung (gegen Durchfall u. Leibschmerzen) viel angewandt, bes. als einfache O.-tinktur, eine braune, 10%ige Lösung von O. in gleichen Teilen Weingeist u. Wasser. Das O. wird hauptſ. in Asien gewonnen, im Orient, auch England u. Frankreich, als berauschendes Genußmittel geraucht od. gegessen. Längerer Genuß erzeugt chronische O.-vergiftung, ähnlich wie Morphiumvergiftung (s. d.). Symptome der akuten O.-vergiftung sind Schlafsucht bis zu völliger Bewußt-, Bewegungs- und Gefühllosigkeit, schwacher u. langsamer Puls, enge, starre Pupillen; Behandlung: Magenspülung, Tannin und Atropin, Kaffee, Alkohol, herzerregende Mittel. — Der **O.-krieg** (1840/42) Englands gegen China, das die O.-einfuhr verbot, endete mit d. Abtretung Hongkongs. 1912 wurde im Haag ein internat. Abkommen zur Bekämpfung des O.-Schmuggels geschlossen, von Deutschland 1920 ratifiziert.

Opladen, preuß. Stadt an d. Wupper, Rgbz. Düsseldorf, seit 1914 Hſt. des Landkreises Solingen,

12 255 E., A.G., Reichsbanknbst., erzbisch. Knabenlehranstalt, Dynamit-, Chemikalien-, Metallwarenfabr.

Opobalsam = Mekkabalsam, s. Balsamodendron.

Opocno (ópotschno), nordostböhm. Stadt, B.H. Neustadt an d. Mettau, 2623 E., Zuckerfabr.

Opodéldok, der, das, Einreibungsmittel (flüssig: „Kampferseifenspiritus"), s. Liniment.

Opoltschénije, die, russ. Reichswehr = Landsturm.

Opopónax Chirónium, südeurop. Umbellifere, liefert den **Opopónax,** ein wohlriechendes, zu Parfümen benütztes Gummiharz.

Opóra, die, grch. = Zeit der Hundstage.

Opórto, portug. Hafenstadt, s. Porto.

Opóssum, das, s. Beutelratte. — **Opossumratte,** Art der Känguruhratten, s. Känguruh 3.

Opotherapīe, die, Art der Organotherapie, s. d.

Opótschka, westruss. Kreisstadt, Gouv. Pskow, 6872 E., bedeut. Flachshandel, Gerbereien.

Opótschno, 1. poln. (bis 1916 russ.) Stadt, Gouv. Radom, 7312 E. 1655 Sieg Karls X. v. Schweden über Kasimir v. Polen. — 2. s. Opocno.

Oppa, die, l. Nbfl. der Oder, Grenzfluß zw. Preußisch- u. Östr.-Schlesien, kommt vom Altvater, 120 km lang.

Oppach, sächs. Landgemeinde im Lausitzer Gebirge, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 2781 E. (davon 1484 im Dorf Nieder-O.), Granit-, Holzindustrie, Pantoffelfabr.

Oppau, bayr. Dorf l. am Rhein, nördl. an Ludwigshafen stoßend, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Frankenthal, 6452 E., große Anlagen der Badischen Anilin- u. Sodawerke, Zementwarenfabr. — 21. Sept. 1921 furchtbares Explosionsunglück (s. Anilin).

Oppel, 1. Albert, Geolog, * 1831 zu Hohenheim b. Stuttgart, Prof. in München, verdient um die Paläontologie, † 1865; schr. „Juraformation Englands, Frankreichs u. Südwestdeutschlands". — 2. Alwin, Volkswirt, * 31. März 1849 zu Münchengosserstädt in Sachsen-Meiningen; schr. „Wirtschaftsgeographie der V. St.".

Oppeln, Hst. d. preuß. Prv. Oberschlesien, r. an d. Oder, 35 239 E., A.G., L.G., O.P.D., Reichsbankstelle, Tabak-, Zement-, Maschinen-, Möbel-, Schuh-, Lederfabr., Schiffbau.

Oppeln-Bronikówski, Schriftsteller: 1. Alex. Aug. v., * 1783 u. † 1834 zu Dresden, Offizier in preuß., dann in poln. Diensten, schr. geschichtl. Romane im Stile W. Scotts; Hptw. „Hippolyt Boratinski". — 2. Friedr. v., * 7. Apr. 1873 zu Cassel, lebt in Berlin; schr. feuilletonist. Geschichten u. gab zahlr. Übersetzungen heraus, bes. Beyles Werke.

Oppelsdorf, sächs. Stahl- u. Schwefelbad südwestl. v. Reichenau, Kreish. Bautzen, Amtsh. Zittau, 378 E.

Oppenau, bad. Stadt im Schwarzwald, Kr. Offenburg, Amt Oberkirch, 2132 E., Orgel-, Lederfabr., Holzindustrie, Webereien, Luftkurort.

Oppenheim, rheinhess. Kreisstadt l. am Rhein, 3736 E., A.G., Wein- u. Obstbauschule, Leder-, Maschinen-, Draht-, Parkettfußböden-, Konservenfabr., Obst-, Weinbau. Nahebei Ruine der Burg Landskron.

Oppenheim, 1. Heinr. Bernh., Volkswirt, * 1819 in Frankfurt a. M., Dozent in Heidelberg, dann wegen Beteiligung an der Revolution v. 1848 bis 1860 im Ausland, 1873/77 im Reichstag (nationalliberal), Freihändler u. Gegner der „Kathedersozialisten" (der Ausdruck stammt v. ihm), † 1880. — 2. Max Frhr. v., Archäologe, * 15. Juli 1860 in Köln, Mitinhaber des dortigen Bankhauses O., machte Forschungsreisen u. Ausgrabungen in Syrien, Mesopotamien u. Kleinasien.

Oppenheimer, Franz, Volkswirt (urspr. Arzt), * 30. März 1864 in Berlin, 1909 das. Privatdozent, 1919 Prof. in Frankfurt a. M.; schr. „Großgrundeigentum u. soziale Frage", „Siedlungsgenossenschaft", „Freiland in Deutschland", „Theorie der reinen u. polit. Ökonomie" u. über Malthusianismus.

Oppenhoff, Friedr. Christian, * 1811 zu Recklinghausen, 1853 Oberstaatsanwalt in Berlin, † 1875; Hptw. „Kommentar zum Strafgesetzbuch".

Oppersdorff, Hans Graf v., * 8. Okt. 1866 in Oberglogau, 1897/1918 Mitgl. des preuß. Herrenhauses, seit 1900 Vorsitzender des Schles. Bauernvereins, seit 1907 im Reichstag, anfangs beim Zentrum, 1912 aus d. Partei ausgeschlossen, Führer der dtsch. Integralen (s. d.), Hrsgeber der Wochenschr. „Klarheit u. Wahrheit", 1920/21 für Abtretung Oberschlesiens an Polen tätig, floh bei der Volksabstimmung März 1921 nach Polen.

Oppert, 1. Julius, berühmter Orientalist, * 1825 in Hamburg, 1851/54 bei den Ausgrabungen in Ninive u. Babylon, 1857 Prof. zu Paris, am bedeutendsten als Keilschriftforscher, † 1905; schr. „Assyr. Grammatik". — 2. Sein Bruder Gustav Salomon, * 1836 zu Hamburg, 1872/94 Prof. des Sanskrit in Madras, † 1908; schr. „Presbyter Johannes" und über Altindien.

Oppiános, griech. Lehrdichter aus Cilicien, widmete um 180 n. Chr. dem Kaiser M. Aurel ein Lehrgedicht über Fischerei („Haliēutika").

Oppidān, Städter, bes. Kleinstädter; außerhalb des Alumnats wohnender Schüler, Externer.

Óppido, O. Mamertina, südital. Stadt am Aspromonte, Prv. Reggio di Calabria, 8387 E., kath. Bischofssitz, Ölpressen.

Oppolzer, 1. Joh. Ritter v., Mediziner, * 1808 zu Gratzen (Böhmen), Prof. in Prag, Leipzig, 1850 Wien, † 1871; übte als einer der ersten die Heilk. nach streng physiolog. Grundsätzen aus, schr. „Vorlesungen über spez. Pathologie u. Therapie". — 2. Sein Sohn Theod. Ritter v., Astronom, * 1841 in Prag, † 1886 als Prof. in Wien; schr. „Lehrb. zur Bahnbestimmung der Kometen u. Planeten", „Kanon der Finsternisse".

opponieren, gegenüberstellen, widersprechen. — **Opponént,** bei feierl. Doktorpromotionen: Bekämpfer der vom Doktoranden zu verteidigenden Thesen.

opportūn, zur rechten Zeit erfolgend, bequem, gelegen; Ggs. inopportun. — **Opportunismus,** der, Nützlichkeitssinn, v. jeweil. Zweckmäßigkeitsgründen geleitete Gesinnung. — **Opportunität,** die, rechte Gelegenheit, gelegener Zeitpunkt. O.sprinzip, das, der Grundsatz, daß die Staatsanwaltschaft bei einer Strafsache nur einschreitet, wenn es im öffentl. Interesse liegt (z. B. bei Beleidigungen, leichteren Körperverletzungen). Im allg. gilt sonst das Legalitätsprinzip, d. h. bei Verletzung des Strafgesetzes muß die Staatsanwaltschaft einschreiten.

Oppositiōn, die (vgl. opponieren), Gegensatz, Widerspruch; Bekämpfung der Regierung od. einer z. Zt. maßgebenden Richtung, Gegenpartei; Sternk. siehe Aspekten. — **oppositionéll,** widersetzlich, widersprechend, zur Opposition gehörig.

Oppressiōn, die, Unterdrückung; Beklemmung. — **oppressīv,** unterdrückend; drückend, beklemmend. — **opprimieren,** unterdrücken, beklemmen.

Oppum, südöstl. Stadtteil v. Crefeld.

O. Pr., Abk. für Dominikaner, s. d.

Ops, altröm. Göttin des Getreidesegens, als Gemahlin des Saturnus gedacht, mit dessen Kult der ihrige großenteils zusammenfiel.

Opsiométer, der, das, Instrument = Optometer.

Optánt, wer vom Recht der Option (s. d.) Gebrauch macht. — **Optatīv** (Optativus), der, Modus des griech. Zeitworts, der einen Wunsch ausdrückt.

Optátus, hl., Bisch. v. Mileve in Numidien, schr. um 370 ein Werk gegen die Donatisten (Hauptquelle für uns); Fest 4. Juni.

Ópticus, der, Sehnerv des Auges.

optieren, wünschen, wählen; sich entscheiden, v. der Option (s. d.) Gebrauch machen.

Optik, die, Lehre vom Licht. Die physikal. O. befaßt sich mit den Lichterscheinungen, die physiolog. O. mit den Gesichtswahrnehmungen, die prakt. od. angewandte O. mit den Linsen u. ihren Verbindungen zu opt. Instrumenten. — **Optiker** (Optikus), Verfertiger v. opt. Instrumenten.

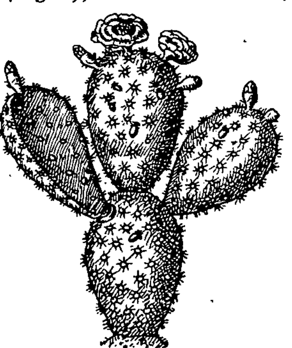
óptima fide, im besten Glauben (vgl. bona fides). — **óptima formā** (in o. f.), in bester Form u. Fassung. — **Optimáten** („Die Besten"), im letzten Jhdt. der röm. Republik die im Ggs. zur Plebs (Volkspartei, populáres) stehende konservative, aristokrat. Partei der Nobiles (des Amtsadels) u. des Senats. Der Kampf zw. beiden Parteien begann mit d. Gracchen. — **Optimismus,** der, die Neigung, alles v. der besten Seite zu nehmen. Philos. die Bewertung der Welt als eines guten u. in seiner Art vollkommenen Werkes Gottes (relativer O.) od. als der besten unter allen denkbar möglichen (absoluter O., bei Abälard, Leibniz 2c.). Der absolute O. ist mit der Freiheit u. unendl. Macht Gottes nicht in Einklang zu bringen. — **Óptimus Máximus,** der Beste u. Größte, Beiname des Jupiter.

Optión, die, Wahl, Recht der Entscheidung zw. zwei Dingen; bes. bei Abtretung eines Staatsgebiets das Recht der Einwohner, sich über ihre künftige Staatsangehörigkeit frei zu entscheiden, so 1864 in Schlesw.-Holstein. Dagegen mußten 1871 die elsaß-lothring. Optánten, welche die frz. Staatsangehörigkeit beibehielten, auswandern.

optisch, die Optik od. das Sehen betreffend; auf Verwendung v. Lichtstrahlen beruhend (z. B. o.e Signale); o.e Instrumente: Fernrohr, Mikroskop, Projektionsapparat 2c.; o.e Täuschung = Gesichtstäuschung. — **Optochin,** das, neueres Fieber- u. bakterientötendes Mittel der Chiningruppe; Anwendung bei Lungenentzündung führt oft zu Sehstörungen. — **Optométer,** der, das, Instrument zur Bestimmung der deutl. Sehweite des Auges.

opulént, reich, mächtig; üppig. — **Opulénz,** die, Reichtum, Machtfülle; Aufwand, Üppigkeit.

Opúntia, Fackel-, Feigendistel, Feigenkaktus, meist südamerik. Gattg. der Kakteen. O. vulgáris, verwildert in Südeuropa, liefert Viehfutter und eßbare Früchte (Kaktus-, Spanierfeigen), O. ficus índica, Indische Feige, ebenfalls wohlschmeckende Früchte u. Gummi; O. coccinillífera, Cochenillekaktus, Nopálpflanze, u. a. dienen zur Cochenillezucht. — **Opuntiálen** od. **Opuntinen,** Pflanzenordnung der Choripetalen; nur 1 Familie: Kaktazeen.


Opuntia coccinellifera.

Opūs, südgrch. Stadt, Hauptort des opuntischen Lokris, nicht weit vom Euripus.

Opus, das (Mz. ópera), lat. = Werk; Kunstwerk, bes. Schrift od. (Abk. Op.) Tonstück, Komposition. — O. operántis, Werk des Handelnden; kirchlich: Mitwirkung des Spenders bei Austeilung der Sakramente; Ggs. **o. operátum,** ausgeführte Handlung d. h. die Sakramentsspendung selbst. Vgl. Sakrament. — **O. supererogatórium,** ein im Stande der Gnade über das Maß des Gebotenen hinaus verrichtetes verdienstl. Werk. — **Opúskel (opúsculum),** das, Werkchen, kleine Schrift.

Opzoomer, Cornelis Willem, niederländ. Philosoph u. Jurist, * 1821 zu Rotterdam, † 1892 zu Osterbeck; Anhänger d. Empirismus, schr. „Wesen der Erkenntnis" 2c.

Or., Abk. für d. nordamerik. Staat Oregon.

Ör, 1. skandinav. Münze, s. Öre; 2. westfäl. Dorf u. Adelsgeschlecht, s. Oer.

Ora, die, Südwind am Gardasee.

Oráde, die, Fisch = Goldkopf, s. Meerbrassen.

Ora et labóra, *bete u. arbeite!* — ***Ora pro nobis,*** bitte für uns!

Orákel, das, Ort (z. B. Delphi, Dodona), wo nach Ansicht der Alten die Götter den Menschen durch Priestersprüche, Zeichen (z. B. Rauschen der Bäume) od. Träume die Zukunft offenbarten; auch: der v. ihnen erteilte, meist dunkel u. rätselhaft ausgedrückte Bescheid (daher o.-haft oft = rätselhaft). Toten-O., s. Nekromantie. Los-O., s. u. Los. — **O.-blume** = Gänseblume, s. Bellis u. Chrysanthemum.

orál, den Mund betr.; mündlich. — **Oràle,** das, päpstl. Schultertuch = Fanone.

Orán, nordwestl. Dep. von Algerien, 59 613 qkm, 1 305 051 E. (1921); befest. Hst. **O.** an d. gleichnam. Bucht des Mittelmeeres, 141 156 E., kath. Bischofssitz, Hafen. O. wurde 1509 spanisch, 1792 türk., 1831 frz.

Orange, 1. (orán̄sch'), das röm. Arausio (s. d.), südostfrz. Arr.-Hst., Dep. Vaucluse, 11 087 E., Seiden-, Maschinen-, Mosaik- u. Tonwarenindustrie; erhalten ist u. a. ein jetzt noch zu großen Vorstellungen benutztes röm. Theater. O. war Hst. des Fürstentums O. od. Oranien (s. d.). — 2. (órrändsch), nordamerikan. Stadt, Staat New Jersey (V. St.), 33 239 E., Wagen-, Textil-, Möbelindustrie. Dabei East-O., s. d.

Orange (—án̄sch'), 1. die, Frucht des O.nbaums, s. Citrus. Gold-O., s. Aucuba. Osage-O., s. Maclura. O. von Quito, s. Solanum. — 2. das, gelbrote Farbe, Mineral-O. = Mennige, s. d. — **Orangeade** (—ran̄schähd'), die, Limonade aus Orangen. — **Orangebäckchen,** s. Prachtfinken.

Orangelogen (órrändsch-lohschen), nach Wilh. III. v. Oranien benannter, 1795 zur Aufrechterhaltung der engl. Herrschaft u. des Protestantismus in Irland gegründeter Bund, 1836 aufgelöst; die Anhänger hießen **Orangemen** od. Orangisten. So werden noch heute die den Iren feindl. konservativ-protest. Engländer (bes. in Ulster) genannt, die bis zuletzt die Home-Rule-Vorlage bekämpften.

Orangenbaum (orán̄sch—), **Orangenblütenessenz** od. **-öl** (= Pomeranzenblütenöl), s. Citrus. — **Orangengewächse,** s. Aurantiazeen. — **Orangerīe,** die, Gewächshaus zum Überwintern von Pomeranzenbäumen 2c.

Orange River (órrändsch—), der, s. Oranje.

Orangevogel (orán̄sch'—), s. Webervögel.

Orangisten (—an̄sch—), Anhänger d. Hauses Oranien in den Niederlanden; auch = Orangemen, s. d.

Orang-Utan, der, Waldmensch (Símia sátyrus), Art der Menschenaffen, mit langen Armen, bis 1,40 m hoch, lebt auf Bäumen in Wäldern Borneos und Sumatras, frißt Früchte u. Blätter. Bild s. Affen.

Oránien (= Orange, s. d.), kleines Fürstentum an der Rhône, mit der Hst. Orange, kam durch

Heirat 1530 an eine Linie des Hauses Nassau, 1544 an Wilh. den Schweigsamen, den Begründer der Größe des Hauses O., das 1702 mit Wilhelm III. erlosch. Das Fürstentum kam an Frankreich, die Besitzungen Lingen, Mörs u. Neuenburg an das nahe verwandte Preußen, der niederländ. Besitz u. der Titel Prinz v. O. an die Linie Nassau-Diez. Dieses Haus O. kam 1814 auf den niederländ. Thron u. erlosch im Mannesstamm 1890.

Oránienbaum, 1. Stadt in Anhalt, Kr. Dessau, 3000 E., A.G., Tabak-, Likörfabr., Getreide-, Lederhandel. — 2. russ. Stadt am Finn. Meerbusen, Gouv. Petersburg, 5448 E.. Seebad, ehemals kaiserl. Schloß.

Oránienburg, 1. preuß. Stadt an der Havel, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 13 233 E., A.G., Maschinen-, Metallwaren-, Leder-, Nährmittelfabr., Obstbaumschulen. — 2. russ. Kreisstadt = Ranenburg.

Oranienfluß = Oranje.

Oranien-Nassau-Orden, niederländ., 1892 gestiftet; 5 Klassen. — **Oranienstein,** Schloß bei Diez, s. d.

Oránje od. Gariep, engl. Orange River, der, größter südafrikan. Fluß, kommt vom Kathlambagebirge, nimmt r. den Vaal auf, bildete im Unterlauf die Südgrenze zw. Kapland u. dem ehem. Dtsch.-Südwestafrika, mündet in d. Atlant. Ozean, 1860 km lang, nicht schiffbar. — **O.-Freistaat,** 1902/10 O.-flußkolonie gen., seitdem Prv. der Südafrikan. Union, das Gebiet zw. O.-fluß, Vaal u. Drakenbergen, 130 502 qkm, meist Hochland mit trockenem, gemäß. Klima, reich an Diamanten, Gold u. Kohlen. bes. für Viehzucht, für Ackerbau nur b. künstl. Bewässerung geeignet, 628 360 E. (1921); Hst. Bloemfontein. Eisenbahnen s. u. Transvaal. — Geschichte s. Südafrikan. Union.

Oráon, Khuruk, ostind. Volk in Bengalen und Assam, zu den Drawida gehörig, etwa 600 000 Köpfe.

Oratiōn (lat. oratio), die, Rede; Gebet, bes. Kirchengebet bei d. Messe u. im Brevier. **Orátio domínica,** Gebet des Herrn, Vaterunser. **O. oblíqua,** indirekte Rede (s. d.); Ggs. **o. dirécta,** direkte Rede. — **Oratoriāner,** Oratoristen, Väter od. Priester v. Oratorium (Bethaus), auch Nerianer oder Philippiner, Vereinigung in Gemeinschaft lebender Weltpriester (also ohne Gelübde) in zwei voneinander unabhängigen Zweigen, der italien., 1574 v. hl. Philipp Neri gegr., dessen einzelne Häuser voneinander unabhängig sind, und der französ., gegründet v. Pierre de Berulle (s. d.) 1611, unter einem Generaloberen. Beide haben im wesentl. d. gleichen Zweck (gemeinschaftl. Leben zur eigenen u. fremden Heiligung bes. durch musterhafte Seelsorge u. wissenschaftl. Tätigkeit) u. die gleiche Einrichtung. Der ital. Zweig verbreitete sich nach Frankr., Bayern, Östreich, England, Spanien, Portugal, Mexiko und Ceylon; ihm gehörten u. a. an Baronius (s. d.), Raynald (s. d.), Newman (s. d.), Theiner (s. d.). Der franz. drang nach Belgien, Spanien, Savoyen, Rom, wurde durch die Hinneigung zum Jansenismus in seinem Ruhm verdunkelt; durch die franz. Revol. vernichtet erstand er 1852 wieder, wurde aber 1902 staatl. aufgehoben; seine bedeutendsten Mitgl. waren Malebranche (s. d.), Massilon (s. d.), Lafontaine (s. d.), Guesnel (s. d.). — **oratórisch,** rednerisch. — **Oratórium,** das, 1. Betsaal, Kapelle (s. d.); Priester vom O. = Oratorianer. — 2. Tonk. episch-dramat. Musikgattung mit lyrisch-betrachtenden Teilen, gen. nach den Musikaufführungen der Oratorianer, die Mysterienspiele mit biblischen u. allegor. Figuren (Welt, Zeit, Lust ꝛc.) unter Hymnengesängen darstellten. Carissimi (1604/74) hat als erster nur erzählenden Text ohne szenische Aufführung; den Höhepunkt dieser Form bilden J. S. Bachs Passionen. Das v. den Italienern gepflegte dramat. O. führt Händel unter großartiger Entwicklung der Chöre zur Vollendung; J. Haydn u. F. Mendelssohn-Bartholdy wandeln in seinen Bahnen. Die bedeutendsten spätern Oratorienkomponisten sind Fr. Liszt u. A. Rubinstein (Versuch, das O. zur geistl. Oper zu machen).

Oravitza, 2 zusammenhängende südungar. Großgemeinden, Kom. Krasso-Szörény, seit 1919 zu Rumänien gehörig: 1. O.-banya (bánja) oder Deutsch-O., 4314 E., Kupfer-, Kohlenbergbau. — 2. Rumänisch- oder Walachisch-O., 2542 E., Petroleumgruben. Dabei Kurort Marillathal, Licht- u. kohlensaure Bäder, Trauben- u. pneumat. Kuren.

Oráyafieber, s. Verruga Peruviana.

Orb, die, südfrz. Fluß, s. Béziers.

Orb, Bad O., preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Gelnhausen, 4835 E., A.G., Sol- u. Mineralquellen, Lungenheilstätte, Tabakfabr. Dabei Truppenübungsplatz des ehemal. XVIII. Armeekorps, jetzt „Kinderstadt Wegscheide“.

Orbe (orb'), die, westschweiz. Fluß, entspr. unterirdisch (s. Rousses) im frz. Dep. Jura, mündet b. Yverdon als Zihl (frz. Thièle) in den Neuenburger See, 57 km lang; in ihrem Tal große Uhrenindustrie. An ihr die schweiz. Bezirkshst. O. (dtsch. **Orbach**), Kant. Waadt, 3235 E., Weinbau.

Orbetéllo, mittelital. Stadt am Fuß des Monte Argentaro in der Lagune v. O., Prv. Grosseto, 6698 E., Fischerei.

Orbey (—bäh), elsäss. Dorf, s. Urbeis.

Orbigny (—binjih), 1. Alcide Dessalines d', frz. Paläontolog, * 1802 zu Coueron (Dep. Loire-Inférieure), Prof. in Paris, † 1857; Hptw. „Frz. Paläontologie“ (7 Bde., v. andern fortgesetzt), „Reise in Südamerika“ (9 Bde.), „Elementarkursus der Paläontologie“ (3 Bde.) — 2. Sein Bruder Charles, * 1806 zu Coueron, † 1876 in Paris; schr. „Gesamtlexikon der Naturgesch.“ (16 Bde.).

orbikulär, kreisförmig, rund.

Orbilius Pupillus, röm. Grammatiker, Lehrer des Horaz, durch Mißgeschick verbittert u. daher überstreng, Typus des Schultyrannen.

Orbis, der, lat. = Kreis; Erdkreis (o. terrārum). **O. pictus,** „gemalte Welt“ (Welt in Bildern), berühmtes Schulbuch v. Comenius (s. d.); später vielfach nachgeahmt.

orbitál, die Augenhöhle (lat. órbita) betreffend.

Orbitelāriae, die Radspinnen.

Orbroich (—bröch), preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, mit Gemeinde 1975 E., Käsefabr.

Orca gladiātor, der Butzkopf, s. Delphine.

Orcágna (—kánja), eig. Andrea di Cione, einer der tüchtigsten Florentiner Maler, Bildhauer u. Architekten des 14. Jhdts., war am Bau der Kirche Or San Michele zu Florenz tätig, schuf darin das Tabernakel u. malte in der Strozzi-Kapelle das große Altarwerk.

Orceīn, das, Farbstoff, s. Orcin.

Orchān, Sultan († 1359), s. Türkei, Geschichte.

Orchēster, das, im altgrch. Theater der nahezu kreisförm. Platz (meist die Orchéstra gen.) zw. Bühne u. Zuschauerraum, auf dem der Chor (s. d.) auftrat. Als Ende des 16. Jhdts. die Oper entstand, übertrug man die Bezeichnung O. auf den Aufenthaltsraum der begleitenden Instrumentenspieler u. dann auf die Masse dieser selbst. Später nannte man, ganz unabhängig vom Theater, jede Vereinigung v. Spielern zur Vorführung eines musikal. Werkes ein O. Man unterscheidet Streich-O. (nur Streichinstrumente), Harmonie-O. (nur Blasinstr.), Blech- od. Messing-O.

(nur Hörner) u. Militär-O. (Militär- od. Janitscharenmusik, s. d.). Zum vollen O. gehören Streich-, Schlag- u. Blasinstrumente. Haydn u. Mozart begnügen sich für ihre Symphonien noch mit kleinem O. (Streichquintett u. je 2 Flöten, Oboen, Klarinetten, Fagotte, Hörner, Trompeten u. Pauken); seit Beethoven erscheint das große Symphonie-O. und Opern-O., das durch R. Wagner, Berlioz u. zuletzt R. Strauß bedeutend erweitert wurde.

Orchéstia, Küstenhüpfer, s. Flohkrebse.

Orchéstik, die, Tanzkunst, bes. im Theater. — **Orchéstra,** die, Tanzplatz; s. Orchester. — **orchestrál,** das Orchester betr., zur Orchestermusik gehörig. — **Orchestratión,** die, Orchestrierung = Instrumentation, s. d. — **Orchéstrion,** das, selbsttätiges, durch Walzenmechanismus getriebenes Musikwerk mit starken Zungenstimmen u. dem Klang der Blasinstrumente eines Orchesters, auch mit Trommeln ꝛc., 1851 von Fr. Th. Kaufmann in Dresden zuerst gebaut.

Orchid(az)éen, Knabenkrautgewächse, artenreiche Familie der Gynandren, die je nach ihrem Standort als Erd- u. Baum-O. unterschieden u. (namentlich die tropischen Arten) bei uns wegen ihrer schönen, wohlriechenden Blüten im Warmhaus (O.-haus) gezogen werden. Gattungen: Ophrys (Fliegen-, Bienen-O.), Orchis ꝛc. — **Orchidéenöl,** Ylang-Ylang, zu Parfümen benutztes äther. Öl v. der asiat. Anonazee Canánga odoráta.

Orchil (óhrkil), die, Farbstoff = Cudbear.

Orchis, 1. s. Hoden; 2. Knabenkraut, Kuckucksblume, Orchideengattg. der nördl. gemäß. Zone, wegen der schönen Blüten z. T. Zierpflanzen. Die einheim. Arten O. máscula, männliches K., militáris, Soldaten-K., maculáta, geflecktes K., mório, gemeines K., u. a. liefern in ihren Knollen den Salep, der Stärkemehl, Zucker, Bassorin u. Eiweiß enthält und als Salepschleim arzneilich (vgl. Tafel „Heilpflanzen"), als Suppenzusatz u. zum Appretieren benutzt wird.

Orchítis, die (s. Orchis 1), Hodenentzündung.

Orchómenos, uralte, in geschichtl. Zeit unbedeut. Stadt am Kopaissee in Böotien, Hst. der Minyer. Ausgrabungen v. Schliemann 1880 (Kuppelgrab aus der myken. Zeit, sog. „Schatzhaus des Minyas") und Furtwängler 1903/05.

Orchon, der, asiat. Fluß, s. Selenga.

Orchotomíe (Orchëotomie), die, Entfernung der Hoden durch Operation. — **Orchozéle,** die, Hodenbruch.

Orcín, das, in vielen Flechten enthaltener Farbstoff, liefert mit Ammoniak u. Sauerstoff das Orceïn (Flechtenrot), den Hauptbestandteil des Cudbear.

Orco, der, l. Nbfl. des Po in der oberital. Prv. Turin, mündet b. Chivasso, 178 km lang.

Orcus, s. Orkus.

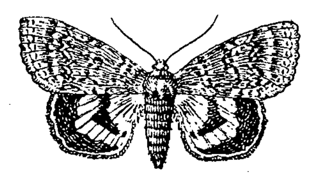
Ordál („Urteil"), das, s. Gottesurteil.

Orden, 1. religiöse, sind dauernde, kirchlich bestätigte Vereine von Männern (Mönche, O.sbrüder) od. Frauen (Nonnen, O.sschwestern), die durch das lebenslängl., feierl. Gelübde der Armut, Keuschheit u. des vollkommenen Gehorsams gebunden in gemeinsamem Leben nach bestimmten Regeln in einem eignen Hause (Kloster) unter Leitung eines Obern nach christl. Vollkommenheit streben; die Kongregationen haben nur einfache Gelübde. Der Ursprung des christl. O.swesens geht zurück auf das Wort (Evangelische Räte) u. Beispiel Christi; die jüd. Essener, die buddhist. Lama ꝛc. sind wohl Analogien (wie die spätern mohammedan. Derwische), aber nicht die Quelle dafür. Den Anfang bilden die altchristlichen Asketen u. (seit d. 3. Jhdt.) die Anachoretenvereine im Orient (zuerst in Ägypten, bes. der Thebaïs, der nitrischen u. libyschen Wüste), die sich teils wegen der Christenverfolgung, teils aus Weltflucht bildeten, u. deren Mitglieder Einzelhäuschen mit Garten bewohnten. Begründer des gemeinsamen Lebens ist der hl. Pachomius. Zur Verbreitung des Mönchtums im Morgenland trug bes. der hl. Basilius bei, dessen Regel für die griech. Kirche herrschend wurde. Begründer des abendländ. Mönchtums ist der hl. Benedikt (529 Monte Cassino). Nach seiner Ordnung war jedes Kloster selbständig, jeder Mönch lebenslänglich an sein Kloster gebunden. Verbände (Kongregationen) mehrerer Klöster entstanden seit d. 10. Jhdt.: Kluniazenser, Kamaldulenser, Kartäuser, Zisterzienser, die Chorherrenkongregationen der Augustiner u. Prämonstratenser. In den Kreuzzügen entstanden die Ritterorden (s. d.), im 13. Jhdt. die monarchisch geordneten Bettel-O., die auch kein gemeinsames Eigentum besitzen (Franziskaner od. Minoriten, Dominikaner od. Prediger, Karmeliter, Augustinereremiten); sie stehen unter einem General, die O.sprovinz unter einem Provinzial, u. pflegen bes. Seelsorge u. Dienst des Nächsten. Seit d. 16. Jhdt. wurden die alten O. reformiert u. zahlreiche neue gegründet: Theatiner, Kapuziner, Jesuiten, Barnabiten, Oratorianer, Redemptoristen, viele Kongregationen. — Der Aufnahme in den O. geht eine mindestens 1jähr. Probezeit (Noviziat) voraus. Außer den Gelübden u. dem gemeins. Leben bestehen die Pflichten des Chorgebets u. des Tragens des O.sgewandes. Wenn die Konstitutionen einer Genossenschaft nicht ein höheres Alter fordern, verlangt das gemeine kirchliche Recht für den Beginn des Noviziats wenigstens das vollendete 15., für die zeitl. Gelübde das vollendete 16. und für die ewigen das vollendete 21. Lebensjahr. Die staatl. Gesetzgebung traf Anordnungen über das Alter (Österreich: für bindende oder feierl. Gelübde nach vollendet. 24.; Bayern: 25 Jahre für Männer, für Frauen 33 zu feierl., einfache Gelübde nicht vor vollendet. 21.; Preußen: 25. für Männer, 21. für Frauen), die Gründung von Klöstern, die in der Regel (in Deutschl. durchwegs) an staatl., jederzeit widerrufl. Genehmigung gebunden wurde; der Staat übte ferner die Aufsicht bes. über die Vermögensverwaltung, erließ Amortisationsgesetze usw. Die Gelübde betrachtet er nicht als bindend für das bürgerliche Leben, behandelt also O.smitglieder in ihrer Handlungsfähigkeit betr. Vermögen, Ehe ꝛc. wie jeden andern Staatsbürger. Preußen (Ges. v. 27. Mai 1875) ließ im Kulturkampf nur die ausschließlich der Krankenpflege sich widmenden O. bestehen u. diese nur auf Widerruf, machte aber 1886 und 1887 wieder Zugeständnisse. Sachsen verbot O. kraft der Verfassung u. ließ nur (1876) Frauenkongregationen für Kinder- u. Krankenpflege zu. Seit 1919 sind in Deutschland alle O.sniederlassungen gestattet. — 2. Die weltl. O.sauszeichnungen haben ihren Ursprung in den geistl. Ritter-O. (s. d.) u. sind z. T. geradezu aus diesen durch Säkularisation hervorgegangen (z. B. Christus-, Aviz- ꝛc. O.) od. als weltl. Rittergenossenschaften nach dem Muster der geistl. gestiftet (so schon im M.A. der engl. Hosenband-, der jülichsche Hubertus-, der brandenburgische Schwanen-O., der burgundische O. vom Goldenen Vließ). Im 17. Jhdt. entwickelte sich das staatliche Ordenswesen vollends nach dem Vorbilde Frankreichs, allmählich hatten die meisten, auch die heidnischen Staaten O. Keine O. haben die amerik. Republiken mit Ausnahme Venezuelas. Die höchsten O. haben meist nur 1 Klasse; sonst sind

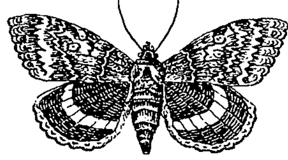
die Abstufungen meist: Großkreuz (Auszeichnung an breitem Band, das über die Schulter läuft), Kommandeur od. Komtur (Auszeichnung um den Hals), Ritter (Auszeichnung auf der linken Brust). Die Auszeichnungen bestehen meist in Sternen u. Kreuzen an O.sbändern. Mit manchen O. sind Pensionen od. (in Östreich u. Bayern) der Adel verbunden. Es gibt auch besondere O. für Militär, Kunst u. Wissenschaft, für Damen. Nach Artikel 109 der Reichsverfassung v. 1919 dürfen vom dtsch. Staate keine O. mehr verliehen werden, u. kein Deutscher darf v. einer ausländischen Regierung O. annehmen (bis dahin war zur Annahme staatliche Genehmigung erforderlich). Eine Ausnahme bilden O. und Ehrenzeichen, die für Verdienste in den Kriegsjahren 1914/19 verliehen werden sollen. Beim Tode des Besitzers sind die O.sabzeichen in der Regel zurückzugeben. Andere, aus besonderen Anlässen oder für besondere Verdienste verliehene Ehrenzeichen (z. B. Militärehrenzeichen, Rettungsmedaille) sind keine O., und ihre Besitzer heißen Inhaber, nicht Ritter. — **O.sschnalle,** mit den O.sbändern überzogene Metallplatte, wird im Dienst statt der betr. O. getragen.

Ordenes, nordwestspan. Stadt, Prv. La Coruña, 7260 E., Getreidebau, Viehzucht, Käserei.

Ordensband (Catócala), Gattg. der Eulen, Schmetterlinge mit lebhaft gefärbten Hinter- u. grauen Vorderflügeln. Hierher die nach der Bandzeichnung der Hinterflügel ben. Arten rotes O. (C. nupta), blaues



Rotes Ordensband.
1/2 der nat. Grösse.



Blaues Ordensband.
3/8 der nat. Grösse.

O. (C. fráxini) u. gelbes O. (C. paranýmpha); ferner die Braut (Brauteule, C. sponsa), deren Hinterflügel karminrot sind. Einer anderen Gattg. der Eulen gehört das schwarze O. (Mánia maura) an.

Ordensbänder, -schnalle, s. Orden 2.

Order, die, Ordnung; Anweisung, Befehl. **O.-hafen,** nach Antritt der Reise anzulaufender Hafen, in dem der Schiffer den endgültigen Bestimmungsort der Fracht erfährt. **O.-papiere,** auf den Namen eines bestimmten Gläubigers od. „an dessen O." lautende Wechsel od. sonstige Wertpapiere, die auf Grund dieses Zusatzes vom Gläubiger beliebig übertragen (indossiert) werden können. Vgl. Rektapapier.

Ordinále (Mz. —nália), das, Ordnungszahl (der 1., 2., 3. usw.). — **ordinär,** gewöhnlich, gebräuchlich, gemein (auch im tadelnden Sinn); Buchhd. Bezeichnung für Ladenpreis im Ggs. zum Nettopreis. — **Ordinariát,** das, Amt u. Stellung eines Ordinarius (s. unten); die zur Leitung einer Diözese bestimmte Behörde, der Bischof mit seinen Räten. — **Ordinárium,** das, Feststehendes, z. B. Gesamtheit der jährlich wiederkehrenden Einnahme- und Ausgabeposten im Staatshaushaltungsplan; **o. missae,** der vom Chor zu singende, im Kyriale enthaltene, feststehende Teil der heiligen Messe. — **Ordinárius,** ordentl. Professor an einer Hochschule; Beichtvater, bei dem man gewöhnlich beichtet; erstbehandelnder Arzt; Klassenlehrer, Klassenleiter; der mit der ordentl. Gewalt ausgestattete Obere einer Diözese, also bes. der Bischof (vgl. Ordinariat). — **Ordináte,** die, Math. s. Koordinaten. — **Ordinatión,** die, ärztl. Verordnung; Einordnung; Erteilung der kirchl. Weihegewalt, bes. die Spendung der Priesterweihe; bei den Protestanten: feierl. Zulassung zum geistl. Lehramt, Einsetzung in den Predigerstand. — **Ordines,** Mz. zu Ordo, s. d. — **ordinieren,** ordnen, verordnen; die Ordination (s. oben) erteilen.

Ordnung, zw. Klasse u. Familie stehende Abteilung in naturgeschichtl. Systemen; Rspr. gesetzl. Regelung eines bestimmten Rechtsgebietes, z. B. Strafprozeß-, Gewerbe-, Gemeinde-, Städte-O. — **O.sruf** („Herr Abgeordneter N. N., ich rufe Sie zur Ordnung"), Rüge des Präs. wegen Verletzung der parlamentar. Sitte. Nach 2 O.srufen in derselben Rede kann im Dtsch. Reichstag der Präs. dem Abgeordn. das Wort entziehen. Mehrmaliger erfolgloser O. kann evtl. auf Beschluß des Hauses zur Ausschließung v. d. Sitzung führen. — **O.sstrafen,** die nicht dem allg. Strafrecht angehörenden Strafen für kleinere Verletzungen der O., z. B. für Ungebühr vor Gericht, unentschuldigtes Ausbleiben v. Zeugen 2c.

Ordo (Mz. órdines), der, lat. = Ordnung, Stand; kirchlich: Weihegrad (s. Priester); Orden; landsch. = Direktorium (Kirchenkalender).

Ordonnánz, die, Anordnung, Vorschrift; Bote, Botenpost; in Frankreich bis zur Julirevolution 1830: königl. Verordnung, Erlaß mit Gesetzeskraft; im Heerwesen: dem Truppenführer zum Überbringen v. Befehlen beigegebener Soldat od. Unteroffizier; Fürstlichkeiten od. höheren Stäben werden O.-offiziere als Adjutanten zugeteilt. — **O.-** in Zssgen. (z. B. O.-anzug) od. o.-mäßig = vorschriftsmäßig, Dienst-.

Ordos, ostmongol. Stamm zw. Chines. Mauer u. Unterlauf des Hoangho.

Or doublé (dubléh), das, mit Gold plattiertes Silber od. Kupfer, zu Schmucksachen.

Ordre (ordr'), die, frz. = Order. **O. de bataille** (dö batáj'), Schlachtordnung; jetzt: Kriegsgliederung, s. d.

Ordrup, dän. Gemeinde b. Kopenhagen, 7796 E., dtsch. Jesuitenkolleg.

Ordú, das, türk. = Armeekorps.

Öre (Ör), der, das, skandinav. Scheidemünze v. 0,01 Krone = 1,125 Pf.

Ore., Abk. für d. nordamerik. Staat Oregon.

Oreáden, in der grch. Sage: Bergnymphen, Schützerinnen der Jagd u. Weide, Begleiterinnen des Hermes u. des Pan, v. den Satyrn oft belästigt u. entführt.

Orébic (—bitsch), dalmatin. Ort, s. Sabbioncello.

Örebro (ör—), mittelschwed. Län, nördl. vom Wettersee, 9124 qkm, im W. waldreiches Hügelland, nach O. in fruchtbare Ebene übergehend, 218 397 E. (1920), bedeut. Bergbau auf Eisen, Silber, Kupfer, Blei, Zink, Mangan; Hst. Ö. am Hjelmarsee, 36 033 E., Maschinen-, Zündhölzerfabr., Ausfuhr von Erzen, — 31. Aug. 1810 Wahl Bernadottes zum Kronprinzen v. Schweden; 12. Juli 1812 Beitritt Schwedens zur Koalition gegen Napoleon.

Oreg., Abk. für d. nordamerik. Staat Oregon.

Óregon, der, 1. alter Name des Flusses Columbia. — 2. (Abk. Ore. od. Oreg.) nordamerik. Unionsstaat (1848/59 Territorium) am Stillen Ozean, 250 440 qkm, im O. unfruchtbare Lavawüste, im W. vom Kaskaden- u. Küstengebirge durchzogen, zum Columbiafluß entwässert, waldreich u. gut angebaut, 783 389 E. (1920), Ackerbau, Viehzucht. Bergbau auf Gold, Silber, Kohlen, Großschlächtereien, Mühlenindustrie, Fischfang; Hst. Salem, größte Stadt Portland. — **O. City** (ßitti), Stadt im Staat O., am Willamette, 3494 E., Holzindustrie, Leder-, Wollhandel. — Sitz des Erzbischofs von O. (O. C.) ist Portland.

Oreide (-eihd'), das, golddähnl. Kupferzinklegierung.

Orel (orjél), mittelruss. Gouv., 46 727 qkm, meist fruchtbares Hügelland, v. der Oka zur Wolga u. der Desna zum Dnjepr entwässert, 2 816 200 E. (1915), Land-, Waldwirtschaft, Mehl- u. Zuckerindustrie; Hst. O. an der Oka, 64 000 E., orthodoxer Bischof, Universität (seit 1919), Eisen-, Maschinen-, Textilindustrie, Holz-, Hanf-, Getreidehandel.

Orélie Antoine, s. u. Araukaner.

Orellana (—eljána), Francisco de, span. Seefahrer, * um 1505 zu Truxillo, Gefährte des jüngern Pizarro, befuhr 1540 erstmals den Amazonenstrom v. Peru bis zur Mündung, † 1544.

Orélli, 1. Kaspar v., Philolog, * 1787 u. als Prof. † 1849 in Zürich; gab zahlr. Klassiker, bes. Cicero, Horaz, Tacitus, Plato u. eine Auswahl latein. Inschriften heraus. — 2. Konrad v., prot. Theologe, * 1846 zu Zürich, 1873 Prof. in Basel, † 1912; schr. „Allgem. Religionsgeschichte", Kommentare zu alttestam. Büchern rc.

Orėmus, laßt uns beten!

Orenbúrg, bis 1921 ostruss. Gouv., 191 179 qkm, reich an Gold, Eisen, Kupfer, Mangan, Salz (Salzseen), Braunkohlen, im S.W. Steppe, sonst vom Uralgebirge durchzogen, vom Uralfluß entwässert, 2 272 000 E. (1915), z. T. Tataren; Hst. O. am Ural, 146 800 E., meist Kosaken, orthodoxer Bischof, bedeut. Handel. 1921 wurde aus d. Gebiet östl. des Ural das neue Gouv. Tscheljabinsk gebildet, aus dem Rest entstand teils die autonome Baschkirenrepublik, teils wurde er mit d. neuen Gouv. O.-Turgai zur Kirgisen-Sowjetrepublik geschlagen (dazu auch die Hst. O.).

Oréndel, mhd. Spielmannsdichtung aus dem 12. Jhdt., beruht auf Verschmelzung der Legende vom hl. Rock in Trier mit einer der Odysseussage ähnlichen altgerman. Seefahrersage.

Orénse, nordwestspan. Prov. in d. Landsch. Galicien, 6979 qkm, 409 475 E. (1918), Landwirtschaft, Weinbau, Viehzucht, Fischerei, Eisenbergbau; Hst. O. am Minho, 15 385 E., kath. Bischofssitz, Eisen-, Leinen-, Tuch-, Lederindustrie. Nahebei Schwefelthermen Las Burgas u. Mineralbad Caldas de O.

Oreodóxa, Kohlpalme, mittel- u. südamerikan. Fiederpalmengattung; O. régia gibt Nutzholz, O. oleräcea Gemüse (Palmkohl), Sago u. Öl.

Oresme (orähm), Niolas d' (Nicolaus Oresmus), * um 1320 zu Caen in Frankreich, † 1382 als Bischof v. Lisieux; er war der 1. bedeutende Mathematiker des Abendlandes; schr. „Algorismus proportionum" rc.

Oréstes, Sohn Agamemnons u. der Klytämnestra, rächt an seiner Mutter u. ihrem Buhlen Ägisthos den Mord seines Vaters. Deswegen v. den Eumeniden unstet umhergetrieben, sucht er auf Apollos Geheiß mit sm. Freunde Pylades Ruhe u. Genesung durch Entführung des Artemisbildes von der Halbinsel Tauris; hier findet er seine Schwester Iphigenie, die ihn aus der Gewalt des Skythenkönigs Thoas rettet, u. kehrt mit ihr in die Heimat zurück.

Orexin, das, ein appetitanregendes Salz.

Orfa, türk.-asiat. Stadt = Urfa, s. Edessa.

Orfe, die, Fisch, s. Aland.

Orgán, das, Werkzeug, Hilfsmittel; bestimmten Lebensverrichtungen dienender, abgegrenzter Teil eines pflanzl. od. tierischen Körpers (Organismus); auch = Stimme; übtr. die Aufträge einer Behörde ausführender Beamter; zum Aussprechen bestimmter Ansichten benutzte Person od. Zeitung rc., Vermittler.

Organdin od. **Orgándy,** der, musselinähnl. Baumwollgewebe, Mull.

Organisatión, die, Organisierung, Ausstattung mit Organen, Zusammensetzung der Organe zu einem lebenden Ganzen; Gliederung, planmäßige Einrichtung, Gestaltung. — **Organisátor,** Ordner, Anordner, Einrichter, Gestalter. — **orgánisch,** die Organe betr.; mit ihnen versehen, lebendig; ein lebendiges Ganzes bildend, einheitlich; das innere Wesen betr., wesentlich; v. Krankheiten: in anatomisch nachweisbaren Zellveränderungen bestimmter Organe bestehend (Ggs. funktionell). **O.e Artikel,** die durch Napoleon I. dem Konkordat v. 1801 eigenmächtig beigefügten 77 Verordnungen v. 8. Apr. 1802, enthalten das Plazet, den Appel comme d'abus, die Zivilehe, überh. das ganze gallikan. System; sie wurden v. der Kirche sofort u. öfters verworfen, vom Staat aber festgehalten. **O.e Chemie,** eig. Chemie der Stoffe u. Verbindungen, aus denen der lebende Tier- u. Pflanzenkörper aufgebaut ist; jetzt: Chemie der Kohlenstoff- od. o.en Verbindungen im Ggs. zu den übrigen, den anorgan. Verbindungen. — **Organismus,** der, aus Organen (s. d.) bestehendes Lebewesen; innerlich belebte Gestaltung, Einrichtung, lebendiges Gefüge.

Organist, Orgelspieler; früher auch = Komponist.

organogén, aus Überresten organischer Körper entstanden. — **Organogéne,** „Organerzeuger", Gesamtname für Kohlen-, Sauer-, Stick- u. Wasserstoff, aus denen die meisten Verbindungen der organ. Chemie bestehen.

Organographie und **Organologie,** die, Beschreibung v. Organen od. organ. Naturkörpern bzw. die Lehre v. ihrem Bau.

Organon (lat. organum), das, Hilfsmittel, Werkzeug; Titel der Logik (als Werkzeugs der wissenschaftl. Erkenntnis) des Aristoteles u. des Hptw. (Novum o.) von Fr. Bacon, s. d.

Organotherapie, die, Behandlung v. Krankheiten, die durch Untergang od. mangelhafte Funktion menschlicher Drüsen (Schilddrüse, Eierstock, Nebenniere) entstanden sind, mit Präparaten aus entsprechenden tier. Drüsen. Eine Abart ist die Opotherapie.

Organsin, der, beste gezwirnte Seide, zu Kettfäden.

Órganum, das, s. Orgel u. Organon.

Orgásmus, der, Wallung, starke Bewegung der Körpersäfte, bes. des Blutes; strotzende Fülle; heftiger Trieb. — **orgástisch,** heftig wallend, strotzend.

Orgeade (orschähd'), die, kühlendes Getränk aus zerstoßenen Mandeln od. Gerste mit Zuckerwasser.

Orgéjew, russ. Kreisstadt, Gouv. Bessarabien, 14 156 E., Tabak-, Gemüsebau. Nahebei Schwefel- u. Eisenquellen. Kam 1918 zu Rumänien.

Orgel (órganum), das größte Musikinstrument nach Tonumfang (8 Oktaven) u. räuml. Ausdehnung, umfaßt 3 Hauptteile: 1. Pfeifenwerk: metallene (aus sog. O.-metall = Zinn u. Blei hergestellte) u. hölzerne Pfeifen; nach d. Struktur Labial- od. Flöten- u. Rohr- od. Zungenpfeifen (Schnarrwerke); ihr Ton ist laut u. voll bei offener, sanft u. gedämpft bei gedeckter („gedackt") bzw. fast verschlossener Mündung. Die Tonhöhe wird durch d. Länge der Pfeifen bestimmt; danach sind diese 32-, 16-, 8-, 4- u. 2füßig. Pfeifen gleicher Konstruktion und Klangfarbe, aber verschiedener Größe sind in Gruppen (Stimmen, Register) vereinigt, so daß jedes Register gleichsam ein besond. Blasinstrument (Gambe, Fagott, Posaune rc.) darstellt. 2. Windwerk (Anblasemechanismus): Bälge bringen den zum Betrieb notwendigen Wind hervor, Windkanäle leiten ihn in den Windkasten u. in die Windlade. Diese hat durch Ventile

geschlossene Kammern (Kanzellen), aus denen beim Niederdrücken der Tasten der Klaviatur der Luftstrom entw. unmittelbar od. durch Metallröhren (Kondukten) in die Pfeifen strömt. 3. Regierwerk (Traktur); es führt den Wind in die Pfeifen u. besteht aus den Tastwerken (Manualen od. Handklaviaturen u. Pedal d. h. Tastenreihe für d. Füße), den Registerzügen zum Ein- u. Ausschalten d. Stimmgruppen. Durch die Koppeln kann man die verschied. (2—3) Manuale od. Pedal und Manual aneinander anschließen, so daß beim Spielen der einen Klaviatur auch d. Töne der andern mitklingen. Die Präzision des Regierwerks ist in der neuern Zeit durch Röhrenpneumatik und Elektromagnetismus sehr gefördert. Hervorragende O.-bauer sind E. Walcker, F. Ladegast, W. Sauer, Barker 2c. — Dreh-O., s. d. — **O.-geschütz,** s. Kartätschgeschütze 2. — **O.-metall,** s. oben. — **O.-punkt,** lang ausgehaltener Baßton, meist auf der Quinte d. Tonart, über dem die Harmonien wechseln; bes. häufig am Schluß eines Musikstückes.

Orgeln, weidm. der Brunftschrei des Hirsches.

Orgesch, die, Abk. für **Organisation Escherich.** 1919 vom bayr. Forstrat Georg Escherich (* 1870 zu Schwandorf) eingerichtete Sicherheitspolizei (Einwohnerwehr) in Bayern, mußte 1921 auf Forderung der Entente aufgelöst werden.

Orgiën, im Altertum: geheime gottesdienstl. Gebräuche; bes. die mit trunkener Wildheit gefeierten nächtl. Feste zu Ehren des Bacchus; übtr. wüstes Gelage, zügellose Ausschweifungen. — **Orgiást,** Teilnehmer v. Orgien. — **orgiástisch,** nach Art der Orgien, zu ihnen gehörend; schwärmerisch, ausgelassen.

Orgjéjew, ehemals russ. Kreisstadt = Orgejew.

Ória, unterital. Stadt, Prv. Lecce, 9484 E., kath. Bischofssitz, Olivenbau.

Oriánda, bis 1917 kaiserl. russ. Sommersitz an der Südküste der Halbinsel Krim.

Oribasius, griech. Arzt, * 325 zu Pergamum (oder Sardes ?), † 403, Leibarzt des Kaisers Julian; schr. ein Kompendium der Medizin.

Óriën, der, dalmatin. Berg = Orjen.

Oriens Christianus, der, Zeitschrift für d. Kunde des christl. Orients, 1901 vom Priesterkollegium des Campo Santo in Rom begründet, 1911 von d. Görresgesellschaft (s. d.) übernommen; gegenwärt. Leiter ist A. Baumstark.

Óriënt, der, Sonnenaufgang, Morgen, Osten; Morgenland d. h. Vorderasien (im weitern Sinn bis nach Ostasien hin), Ägypten u. Nordafrika, auch die europ. Besitzungen der Türkei; übtr. Name hervorragender Freimaurerlogen, z. B. in Paris. — **Orientále,** Morgenländer, Bewohner des Orients.

Oriëntál, der, eine Art v. Engl. Leder.

Oriëntális, Isidor, Pseud. für Otto Heinr. Graf v. Loeben, Dichter, * 1786 zu Dresden, in Heidelberg Jugendfreund Eichendorffs, Pseudoromantiker voll mystischer Schwärmerei u. süßl. Unnatur, † 1825; Hptw. „Gedichte“, „Arkadien“, „Romant. Darstellungen“.

oriëntálisch, morgenländisch, den Orient betr. — **O.e Frage,** seit dem 18. Jhdt. der Inbegriff der polit. Fragen, die sich um den Zerfall u. das Erbe der Türkei drehen. Die wichtigsten Phasen sind: 1. der Freiheitskampf der Serben u. Griechen u. der russ.-türk. Krieg 1828/29; 2. der Krimkrieg u. der Pariser Kongreß 1853/56; 3. der russ.-türk. Krieg mit dem Berliner Kongreß 1877/78; 4. der Balkankrieg 1912/13; 5. der Weltkrieg 1914/18 u. die türkische Wiedergeburt (Kemal Pascha) seit 1922. S. Türkei. — **O.e Kirche,** 1. die schismat. griech.-orthodoxe Kirche; 2. die mit Rom wiedervereinigten orientalischen Kirchengemeinden mit (im Ggs. zum latein.) besonderen Riten: armenischer, griechischer (griech.-slaw. u. griech.-melchit.), syrischer (chaldäischer, maronit. u. syromalabar.) u. koptischer Ritus. — **O.es Institut,** Päpstl., in Rom, 1918 für latein., unierte u. orthodoxe oriental. Priester eröffnet. Gelehrt werden Theologie, oriental. Patrologie, Dogmengeschichte, Kirchenrecht, Geschichte, oriental. Literatur 2c. — **O.es Seminar** (eig. Seminar für orientalische Sprachen) in Berlin, 1887 als Attribut der Universität gegründet zum Zwecke der sprachlichen u. politischen Ausbildung von Juristen für Verwendung im Orient u. in Afrika. — **O.e Sprachen,** zunächst die vorderasiatischen (besonders die semitischen Sprachen und das Altägyptische, wozu mit der Zeit die ostasiatischen, türk.-mongolischen 2c. kamen. Der oriental. Sprach- u. Literaturforschung dienen das O.e Seminar in Berlin (seit 1887), die O.e Akad. in Wien, die Deutsche Morgenländ. Gesellschaft (seit 1847). Die Deutsche Orientgesellschaft (Sitz Berlin, gegr. 1898) veranstaltet Ausgrabungen, bisher bes. in Assur, Fajum, zu Tell el-Amarna u. in Babylonien. — **Orientalist,** Kenner u. Erforscher d. oriental. Sprachen.

Orientbeule, Hautkrankheit = Aleppobeule.

Oriénte, östlichste Prv. v. Ecuador, Südamerika, 194 000 qkm, etwa 80 000 E., meist wilde Indianer; Hst. Archidona, s. Napo.

Orientgesellschaft, Deutsche, s. u. orientalisch.

orientieren, eig. nach Osten richten (daher Ostung, Orientierung: Anlage einer Kirche in der Weise, daß der Chor nach Osten zeigt); übh. nach den Himmelsgegenden einstellen; über Örtlichkeit, Lage der Verhältnisse 2c. belehren; sich o., sich zurechtfinden, sich Einblick verschaffen.

Orientkomitee, 1888 gegr. Verein zur Ausgrabung orientalischer Altertümer u. deren Erwerbung für dtsch. Museen; Sitz Berlin. — **Orientkrieg** = Krimkrieg.

Oriflámme, die, mit goldenen Sternen besäte Reichs- u. Kriegsfahne der frz. Könige (vom Kloster St.-Denis), in d. Schlacht v. Azincourt 1415 verloren.

Origanum, Dost(en), Gattg. d. Labiaten. O. majorána, Majoran, Meiran, Wurstkraut, eine Gewürzpflanze Südeuropas, die ebenso wie O. créticum, kretischer D., u. O. vulgáre, gemeiner D., das O.-Öl (Dosten-, Hopfen-, Thymianöl) liefert.

Origenes, Kirchenschriftsteller, * um 185 zu Alexandrien, schon mit 18 Jahren Vorstand der alexandrin. Katechetenschule, später mit sm. Bischof zerfallen u. abgesetzt, lehrte seitdem zu Cäsarea, wurde in der Verfolgung des Decius gemartert, † um 254 zu Tyrus. O. lebte als Aszet u. wurde wegen ss. unermüdl. Fleißes Adamántios, „der Eherne“, genannt. Seine massenhaften Schriften umfassen die gesamte Theologie: Apologetik („Gegen Celsus“), Dogmatik 2c., bes. die Bibelwissenschaft (die „Hexapla“, eine krit. Ausgabe des hebr. u. griech. Alten Test. in 6facher Überlieferung, Scholien, Kommentare u. Homilien). Wegen mancher Glaubensirrtümer (Lehre v. der Apokatastase, s. d.) u. seiner allegor. Schriftauslegung wurde er schon zu Lebzeiten viel befehdet, seine Irrtümer nach langen Streitigkeiten (**origenistischer Streit**) auf dem Konzil v. Konstantinopel 553 verurteilt.

Originál, das, Urbild, Urschrift, Erstes in seiner Art, Eigenschöpfung; übtr. eigenartiger Mensch, Sonderling. O.grün, s. Scheelesches Grün. — **originál** od. **originéll,** ursprünglich, ureigen, selbständig, eigen-

tümlich; eigenartig, ungewöhnlich. — **originär,** ureigen, ursprünglich.

Orihuéla, südostspan. Stadt am Segura, Prv. Alicante, 33 252 E., kath. Bischofssitz, Leinen-, Seidenindustrie, Anbau v. Südfrüchten.

Orillia, kanad. Stadt, Prv. Ontario, 18 360 E.

Orillon (orijóñ), das, im Festungsbau: halbrunder Vorsprung vor den Flanken der Bastion.

Örindur, „Erkläret mir, (Graf) Ö., diesen Zwiespalt der Natur," geflügeltes Wort aus A. Müllners Drama „Die Schuld".

Orinóco, der, südamerik. Strom in Venezuela, kommt v. der Serra Parima, durch den Casiquiare (s. d.) mit d. Rio Negro u. so mit dem Amazonenstrom verbunden, bildet z. T. die Grenze zw. Venezuela u. Colombia, wendet sich dann nach N.O., darauf nach O. und mündet mit großem Delta in d. Atlant. Ozean, 2370 km lang, im Mittellauf schiffbar; Stromgebiet etwa 950 000 qkm; Hauptnebenflüsse: l. Guaviare, Meta u. Apure.

Oriól, Joseph, hl., s. Joseph (Hll.) 4.

Oriōn, in der griech. Sage ein gewalt. Jäger, Geliebter der Eos, als Sternbild an den nördl. Himmel versetzt. Im Sternbild bilden 3 Sterne den Gürtel des O. (Jakobsstab), südl. von dem der leicht sichtbare O.-nebel sich befindet.

Orissa, brit.-ind. Landschaft am Golf v. Bengalen, der südl. Teil d. Prv. Bengalen, umfaßt d. brit. Division O. und die 22 Vasallenstaaten O.s, zus. 88 344 qkm, etwa 7,25 Mill. E., davon auf die Divis. 25 518 qkm, 4 350 372 E. (1901), Reis-, Weizen-, Zuckerrohr-, Baumwollbau; Hst. Katak.

Oristáno, ital. Stadt auf Sardinien, Prv. Cagliari, am Tirso, 7844 E., Erzbischof, Thunfischfang, Hafen.

Orizaba (—sába), südmexik. Stadt, Staat Veracruz, 35 263 E., Textil-, Tabakfabr., Zuckerrohr-, Tabak-, Kaffeebau. Nordwestl. davon der Pik v. O. = Citlaltepetl, s. d. — **O.-wurzel** = falsche Jalappe, s. Ipomoea.

Orjéchow, ukrain. (bis 1918 südruss.) Stadt, Gouv. Taurien, 6291 E.

Orjen, der, höchster Berg Dalmatiens, nahe der Südgrenze der Herzegowina, 1898 m.

Orjéschek, russ. Stadt, s. Schlüsselburg.

Orkáden, Orkádische Inseln = Orkneys.

Orkān, der, sehr heftiger Sturm, s. Wind.

Orkapú, russ. Stadt, s. Perekop.

Örkla, die, westnorweg. Fluß, entspr. im Dovrefjeld, mündet in eine südl. Ausbuchtung des Trondhjemfjords, 143 km lang.

Orkneys (óhrknis), der schott. Nordküste vorgelagerte, durch den Pentland Firth v. ihr getrennte Gruppe v. 67 Inseln (größte Mainland od. Pomona; zweitgrößte Hoy), davon nur 28 bewohnt, Klima ozeanisch. Die O. bilden eine brit. Grafschaft, 973 qkm, 24 109 E. (1921). Fischfang Vieh-, Geflügelzucht; Hst. Kirkwall auf Mainland. — Neu-O. = Südorkneyinseln, s. d.

Orkus, der, eig. dem grch. Hades entsprechender röm. Totengott (Orcus); dann: das Reich der Abgestorbenen, Unterwelt.

Orla, die, 1. r. Nbfl. der Bartsch in Schlesien, entspr. im S. der Prv. Posen, mündet b. Herrnstadt, 94 km lang. — 2. r. Nbfl. der Saale, 40 km lang, mündet bei **O.münde,** Stadt im thüring. Landkreis Jena-Roda, 1671 E., Tabak-, Spielwarenfabr., Kalk- u. Sandsteinbrüche, Luftkurort. — Die Grafsch. O.-münde kam 1067 an die Askanier, 1344 an Meißen. Über Kunigunde v. O., s. Weiße Frau u. Agnes 4.

Orlándo, Vittorio Emanuele, ital. Staatsmann, * 19. März 1860 zu Palermo, das. Prof. der Rechtswissenschaft, 1903/05 Unterrichts-, 1907/09 u. 1914 Justizminister, 1917/19 Ministerpräs. u. Minister des Innern, 1919/20 Kammerpräs.

Orlándo furióso, Rasender Roland, ital. romant. Epos, s. Ariosto. — **O. innamoráto,** Verliebter Roland, ital. Ritterepos, s. Bojardo.

Orlau, tschechoslowak. (bis 1919 östr.-schles.) Dorf, 8336 E., Steinkohlenbergbau.

Orleān, der, 1. roter Farbstoff aus den Samenschalen des O.-baumes, s. Bixa; 2. Gewebe = Orleans. — O.-gewächse = Bixazeen.

Orléanais (—näh), das, frz. Landschaft an d. mittl. Loire, reich bewaldet u. gut angebaut, jetzt die 3 Dep. Loiret, Loir-et-Cher u. Eure-et-Loir; Hst. Orléans.

Orleanisten, Anhänger des Hauses Orléans in Frankreich, bes. des Königs Louis Philippe.

Orléans (-eáñ), der, das, leichtes Gewebe mit Kette aus Baumwollzwirn u. Einschlag aus Kammgarn.

Orléans (—eáñ), Hst. des frz. Dep. Loiret u. der alten Landschaft Orléanais (s. d.), r. an d. Loire u. am Kanal v. O. (zw. Seine u. Loire, 74 km lang), 69 048 E., kath. Bischofssitz, got. Kathedrale, Marienwallfahrtskirche, Museum und Denkmal der Jungfrau v. O., Essig-, Branntwein-, Woll-, Schokoladenfabr., Gartenbau, Öl-, Wein-, Getreidehandel. — O. ist das keltische Cénabum, Hst. der Karnuten, später nach Kaiser Aurelian Civitas Aurelianénsis genannt. Die Grafschaft, alter Besitz der Kapetinger, kam 1344 als Hzt. (s. den folgenden Artikel) an eine Nebenlinie, 1660 an das jetzige Haus O. 1428 wurde O. seit Okt. von den Engländern belagert, 8. Mai 1429 v. der Jungfrau v. O. befreit. Im Krieg 1870 wurde es nach der Schlacht v. Artenay 11. Okt. durch von der Tann besetzt, nach d. Schlacht v. Coulmiers 9. Nov. vor Aurelle de Paladines geräumt, 4. Dez. v. den Deutschen zurückerobert. — Neu-O., nordamerik. Stadt s. New Orleans.

Orléans (—eáñ), Herzoge v. Die Grafsch. O. wurde 1344 zum Hzt. erhoben für Philipp († 1375), Sohn Philipps VI. v. Frankreich. Das 2. Haus O. begründete 1392 Karls VI. Bruder Ludwig, einer der Regenten unter Karl VI., Vater des Bastards Dunois, 1407 auf Veranlassung des Herzogs v. Burgund ermordet. Sein Sohn Karl fiel 1415 bei Azincourt in engl. Gefangenschaft, lebte nach 25jähr. Haft als Dichter u. Mäzen zu Blois. Dessen Sohn Ludwig (XII.) erbte 1498 den frz. Thron, † 1515. Ein Zweig des 2. Hauses O. ist das Haus Angoulême (Franz I. u. seine Nachkommen, 1515/89). — Gaston, * 1608, Bruder Ludwigs XIII., gehörte zur Fronde gegen Richelieu u. Mazarin, † 1660. — Das heutige Haus O. stammt von Ludwigs XIV. Bruder Philipp (* 1640, † 1701) u. seiner 2. Gemahlin Elis. Charlotte (s. d.) v. d. Pfalz. Noch berüchtigter als er war wegen seiner Ausschweifungen sein Sohn Philipp (* 1674, † 1723), Feldherr im span. Erbfolgekrieg, 1715/23 Regent für Ludwig XV. (vgl. Dubois u. Law). Im folgten in gerader Linie Ludwig (* 1703, † 1752), Louis Philippe (* 1725, † 1785) u. Louis Philipp Jos. (* 1757). Dieser intrigierte gegen den Hof, spielte mit seinem Riesenvermögen den Volksfreund, gab in der Revolution seinen Pariser Palast, das Palais Royal, zum Herd der Agitation her, strebte dabei selbst heimlich nach der Krone, wurde schließlich Jakobiner, „Bürger Philippe Egalité", stimmte für Hinrichtung Ludwigs XVI., wurde trotz allem zuletzt 1793 selbst guillotiniert. Sein Sohn Louis Philipp (s. Ludwig, Fürsten, 5), 1830/48 König der Franzosen, ist Stammvater aller heutigen O. durch seine Söhne, die Herzoge v. O., Nemours, Joinville, Aumale u. Mont-

pensier. Der älteste, Hzg. Ferdinand v. O., * 1810, Thronfolger u. sehr beliebt, † 1842 durch Sturz vom Pferd. Seit 1848 lebte die Familie in England; Napoleon III. ließ ihre Güter 1852 widerrechtlich einziehen (1871 zurückgegeben). Ferdinands Erbe Philipp, Graf v. Paris (* 1838, † 1894), machte den amerik. Bürgerkrieg mit und schr. eine 7bänd. gute Geschichte darüber, trat nach Napoleons Sturz u., nachdem er seine Ansprüche zugunsten der Legitimisten zurückgestellt hatte, nach Chambords Tod 1883 als Prätendent auf. Daher wurden die Angehörigen des Hauses aus der Armee gestoßen, 1886 aus Frankreich ausgewiesen. Jetziger Prätendent ist sein Sohn Philipp, Hzg. v. O. (* 6. Febr. 1869 in Twickenham, vermählt 1896 mit Maria Dorothea, Tochter des Erzhzgs. Joseph). Sein Vetter Prinz Heinrich v. O., * 1867 als Sohn des Hzgs. v. Chartres, machte sich als Forschungsreisender in Hinterindien u. Tibet einen Namen, † 1901 zu Saigon. Prinzessinnen des Hauses O. sind Klementine († 1907), Tochter König Louis Philipps, Mutter des Zaren Ferdinand v. Bulgarien, u. Amalie (* 1865), Schwester des jetz. Prätendenten, Mutter des früheren Königs Manuel v. Portugal.

Orléans (—eán), Bastard v., s. Dunois. — Jungfrau v., s. Jeanne d'Arc.

Orléansville (—eanwil'), alger. Arr.-Hst. am Schéliff, Dep. Algier, 15 209 E., Festung.

Orlik, ukrain. Stadt, jetzt Olwiopol.

Orlik, Emil, Maler u. Graphiker, * 21. Juli 1870 zu Prag, seit 1905 Prof. am Berliner Kunstgewerbemuseum; schuf bedeut. Radierungen („Aus Japan"), Steindrucke („Büchse der Pandora"), Schabkunstblätter, Bildnisse, Bühnenbilder 2c.

Oerlikon (örl—), schweiz. Dorf nördl. b. Zürich, Kant. Zürich, 7241 E. Maschinen-, Werkzeugfabr.

Örlinghausen, Bauerschaft im Teutoburger Wald, Fürstentum Lippe, Amt Schötmar, 2774 E., A.G., Tabak-, Leinen-, Tonwaren-, Möbelfabr., Sommerfrische. Nahebei altgerman. Baureste.

Orlog (ohrloch), der, das, holländ. = Kampf, Krieg. O.sdeck, unterstes Deck auf großen Personendampfern. O.sschiff = Kriegsschiff.

Orlów, ostruss. Kreisstadt an d. Wjatka, Gouv. Wjatka, 4361 E., Flachsbau, Gerbereien.

Orlów, der, berühmter, großer Diamant; gehört zum russ. Kronschatz.

Orlów, Gregor, russ. Fürst, * 1734, † 1783, und sein Bruder Alexej, * 1737, † 1808, beide Geliebte der Zarin Katharina II. und bei der Ermordung Peters III. beteiligt. Alexej siegte 1770 über die türk. Flotte bei Tschesme. — Ihr Neffe (illegitim) Fürst Alexej, * 1788, Vertrauter u. Diplomat Nikolaus' I., 1856 auf dem Pariser Kongreß, seither Ministerpräsident, † 1861. — Sein Sohn Nikolaj * 1827, 1872/84 Botschafter in Paris, † 1885.

Orlówski, Pseudon., s. Glowin.

Orm, angelsächs. Dichter, s. Ormulum.

Ormazd, pers. Gott = Ormuzd.

Ormesby (óhrmsbi), nordengl. Stadt, Grafsch. York (North Riding), 14 582 E., Eisenindustrie.

Ormonts, Vallée des (walléh däsormón), die, schweiz. Alpental, Kant. Waadt, v. der Grande Eau (25 km lang; r. zur Rhône) durchflossen; in ihm die Luftkurorte Ormont-Dessus (d'ßüh), 1151 E., u. O.-Dessous (d'ßuh), 1734 E.

Ormskirk (—körk), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 7407 E., Textilindustrie, Brauereien.

Ormulum, angelsächs. Paraphrase der Evangelien, vom Dichter Orm, aus d. 13. Jhdt.

Ormûs od. Hormus, pers. Küsteninsel in der Straße v. O. (zw. Persischem u. Omangolf), 33 qkm, 400 E.

Ormúzd (im Avesta Áhuramázda, „weiser Herr"), in der iran. Religion der gute Geist, Gott der Wahrheit, Gerechtigkeit, des Lichtes u. der Weltordnung. Sein Gegner ist Ahrimán.

Ornamént, das, Schmuck, Zierat, Verzierung, bes. an Kunstwerken; flach od. erhaben, entw. der Pflanzen- od. Tierwelt entnommen u. dann vielfach stilisiert od. geometr. Gebilde darstellend. O.-stiche, Kupferstiche u. Holzschnitte (bes. des 15./18. Jhdts.) von O.en, die als Vorlage dienen. — **ornamentieren,** mit Zieraten versehen. — **Ornaméntik,** die, Lehre v. der Anwendung der Ornamente; auch: Gesamtheit der Zierate eines Kunstwerks 2c. — **Ornát,** der, eig. Schmuck; feierl. Amtstracht, bes. die gottesdienstliche der Geistlichen.

Orne (orn'), die, nordwestfrz. Küstenfluß, mündet in die Seinebucht, 152 km lang; Unterlauf (v. Caen ab) durch Kanalisierung schiffbar. — Das nach ihr ben. Dep. O. hat 6144 qkm, 274814 E. (1921), Landwirtschaft, Vieh-, Geflügelzucht, Obstbau, Textilindustrie; Hst. Alençon.

Ornes (orn'), frz. Dorf nordöstl. v. Verdun; Nov. 1917 heftige Gefechte zw. Deutschen u. Franzosen.

ornieren, schmücken; mit Ornat versehen.

Ornis, die, grch. = Vogel; Vogelwelt einer Gegend. — **Ornithodélphier** = Kloakentiere. — **Ornithógalum,** Vogelmilch, Milchstern, Gattg. der Liliazeen, Zwiebelgewächse der Alten Welt; mehrere Arten bei uns Zierpflanzen. — **Ornitholith,** der, versteinerter Rest ausgestorbener Vögel. — **Ornithologíe,** die, Lehre v. den Vögeln. Ornithológ, Vogelkenner. — **Ornithológische Station,** Vogelwarte, Ort zur Beobachtung der Lebensweise 2c. der Vögel, bes. der Wanderung der Zugvögel. — **ornithophil,** vogellieb, Bezeichnung v. Pflanzen, bei denen die Blütenbestäubung mit Hilfe v. Vögeln erfolgt. — **Ornithopteren** (Ornithóptera), Schmetterlingsgattg. auf den Philippinen u. Molukken, dem Schwalbenschwanz ähnlich; dazu gehören die größten Tagfalter. — **Ornithopus sativus,** Vogelfuß, Krallenklee, Serradella, eine südeurop. Leguminose, bei uns als Futterpflanze angebaut. — **Ornithorhýnchus,** das Schnabeltier, s. d. — **Ornithoszeliden** (Ornithoscélida) = Dinosaurier.

Ornontowitz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Pleß, 1981 E., Glas-, Holzindustrie, Sandsteinbrüche. 1921 vom „Völkerbund" Polen zugesprochen.

Ornus, die Mannaesche, s. Fraxinus.

Oro, südl. Küstenprv. v. Ecuador (Südamerika), 6060 qkm, 32 600 E. (1910); Hst. Máchala, 7000 E.

Orobanch(az)éen, Fam. der Labiatifloren, Schmarotzerpflanzen der nördl. gemäß. Zone. Dazu die Gattungen Lathraea u. a., bes. **Orobánche,** Sommerwurz, Würger. Schädlich sind O. ramósa, Hanfwürger, -tod, auf den Wurzeln v. Hanf, Tabak 2c., O. minor, Kleeteufel, auf Klee, u. a. Arten.

Orogeníe, die, Lehre v. der Entstehung der Gebirge. — **Orognosíe,** die, Gebirgskunde. — **Orographíe,** die, Gebirgsbeschreibung, Darstellung der mit Berg und Tal abwechselnden Form der Erdoberfläche. — **Orologíe,** die, = Orographie u. Orogenie. — **Orometríe,** die, Darstellung der Größenverhältnisse der Gebirgsbildung.

Oróma, ostafrik. Volk, s. Galla.

Oronsay (órönsi), Hebrideninsel, s. u. Colonsay.

Oróntes, der, 1. jetzt Nahr-el-Asi, größter nordsyrischer Fluß, entspr. am Antilibanon nördl. v.

Baalbek, mündet ins Mittelländ. Meer, 450 km lang; 2. pers. Gebirgsstock, s. Elwend.

Orópos, altgrch. Stadt am Euripus, strittig zwischen Athen u. Böotien.

Orosch, Orosi, alban. Dorf, s. Mirediten.

Orosháza (óroschhāsa), mittelung. Großgemeinde, Kom. Békés. 23 990 E., Wein-, Gartenbau, Vieh-, Getreidehandel.

Orósius, Paulus, span. Presbyter, † nach 418, begeisterter Anhänger Augustins, in dessen Geist er s. Hauptwerk „7 Bücher Geschichte wider die Heiden", eine Art christl. (im M.A. vielgebrauchte) Universalgeschichte, schrieb. Dem hl. Hieronymus stand er im Kampfe gegen d. Pelagianismus (s. d.) bei.

Orotáva, La, span. Bezirksstadt auf der Kanareninsel Teneriffa, 9192 E. Dabei die Hafenstadt Puerto de la O. (od. Puerto de la Cruz), 5562 E.

Orótschen od. Tadsen, ostsibir. Tungusenstamm, am Tatarensund, etwa 4000 Köpfe, Jäger u. Fischer. — **Orotschónen,** Tungusenstamm am obern Amur, etwa 2000 Köpfe, Renntierzüchter.

O'Rourke, Eduard Graf v., * 26. Okt. 1876 auf dem Gut Basin im Gouv. Minsk, 1918 Bischof v. Riga, 1922 apost. Administrator der freien Stadt Danzig.

Oróya, La, Ort im mittl. Peru, Dep. Junin, 3775 m ü. M., 3000 E., Luftkurort. Die O.-bahn führt über die Anden v. Lima nach Cerro de Pasco.

Orphani, grch. Hafenstadt (bis 1912 türkisch, Wilajet Saloniki) am Golf v. O. des Ägäischen Meeres, 5400 E.

Orphaniten („Verwaiste"), Partei der Hussiten, die sich nach Ziskas Tode v. den Taboriten trennte.

Orphéon (—oń) od. **Orphéum** (nach Orpheus ben.), das, Männergesangverein, Liedertafel; Ton-, Konzerthalle.

Orpheus, Sohn des Apollo u. der Muse Kalliope, ein thrakisch-griech. Sängerheros, die Verkörperung der Macht des Gesanges, der die wilden Tiere und Bäume des Waldes, ja sogar die Felsen nicht widerstehen konnten, dem selbst die sonst unerbittl. Persephone die Bitte gewährte, seine im Reich der Toten weilende Gattin Eurýdike dem Leben zurückzugeben. Freilich verlor er sie wieder, weil er sich zu früh nach ihr umschaute. Mänaden sollen ihn zerrissen haben, als er die Orgien des Bacchuskultes verhinderte. Fälschlich schrieb man ihm viel später (im 2./4. n. Jhdt.) entstandene myst. Gedichte unter dem Namen **Orphika** zu. Er galt auch als Stifter der **Orphiker,** einer mystisch-aszet. Sekte des Altertums. — **orphisch,** Orpheus betr., auf ihn zurückgehend.

Orpington (—gt'n), engl. Haushuhnrasse.

Orrell, nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 6318 E., Steinkohlen-, Baumwollindustrie.

Orrhoë, altgrch. Name v. Edessa.

Orrmulum, angelsächs. Dichtung, s. Ormulum.

Orsatscher Apparat, Vorrichtung zur Untersuchung der Verbrennungsgase durch Absorption v. Sauerstoff, Kohlensäure u. Kohlenoxyd.

Orscha, westruss. Kreisstadt am Dnjepr, Gouv. Mohilew, 14 785 E., Tabak-, Lederfabr., Holzhandel.

Orscholz, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Saarburg, 1555 E., Getreidebau, Mühlsteinfabr.

Orseille (orßäj'), die, roter Indigo, aus der O.-flechte (s. Roccella) u. a. Flechten (s. Lecanora) bereiteter rötl.-violetter Farbstoff.

Orséolo, Peter I., Doge v. Venedig 976/978, dann Mönch zu Cuxa in den Pyrenäen, † 987, 1027 heiliggesprochen; Fest 11. Jan. — Sein Sohn Peter II., Doge 991/1009, Freund Kaiser Ottos III., Schwiegersohn Stephans d. Hl. v. Ungarn. — Dessen Sohn Peter folgte 1038 auf Stephan als König v. Ungarn, 1046 ermordet.

Orsi, Giuseppe Agostino, Dominikaner, Kardinal, * 1692 zu Florenz, † 1761 zu Rom; schr. eine 20bänd. kritische Kirchengeschichte bis 600.

Orsíni, 1. berühmtes röm. Geschlecht, aus Umbrien stammend, kämpfte im M.A. lange mit den Colonna um die Herrschaft in Rom. Ihm gehörten die Päpste Cölestin III., Nikolaus III. u. Benedikt XIII. an. — Napoleone O., seit 1288 Kardinal, meist auf französ. Seite u. Gegner der Päpste, † 1342. — Marie Anne, Prinzessin O., geb. de la Trémoïlle, * 1678, erwarb sich in Rom u. 1701/14 als Ratgeberin in Madrid große Verdienste um die bourbon. Thronfolge, † 1722. — Haupt des Hauses O. ist jetzt Fürst Filippo, Hzg. v. Gravina, * 10. Dez. 1842, päpstl. Thronassistent. — 2. Graf Felice, * 1819 zu Meldola (Prv. Forli), wegen revolutionärer Umtriebe im Kirchenstaat 2mal eingekerkert, machte 14. Jan. 1856 ein Bombenattentat auf Napoleon III., darauf hingerichtet.

Orsk, ostruss. Kreisstadt am Ural, Gouv. Orenburg, 19 980 E., Leder-, Pelzhandel, Talgfabr.

Orsova (órschowa), Alt-O., südostungar. Großgemeinde l. an d. Donau (oberhalb d. Eisernen Tores), Kom. Krassó-Szörény, 4610 E., Weinbau, Handel, Schiffahrt. Anfang Sept. 1916 v. den Rumänen besetzt, 23. Nov. v. den Östreichern zurückerobert; kam 1919 zu Rumänien. — Stromabwärts die Donauinsel Ada Kaleh od. Neu-O., mit dem gleichnam. Ort, 3564 mohammedan. E., Festung; 1738/1878 in türk. Besitz.

Orsoy (—seu), preuß. Stadt l. am Rhein, Rgbz. Düsseldorf Kr. Mörs, 2325 E., Tabakfabriken.

Örsted, 1. Anders Sandöe, dän. Jurist, * 1778 zu Rudkjöbing, 1841/48 Staats-, 1853/54 Kultusminister u. Ministerpräs., † 1860. — 2. Sein Bruder Hans Christian, Physiker, * 1777 zu Rudkjöbing, Dir. der Polytechn. Schule in Kopenhagen, † 1851, Entdecker des Elektromagnetismus.

Ort, früher = Spitze, spitzes Werkzeug (z. B. Schusterahle), scharfe Ecke (daher O.-ziegel, Dachstein am Rande des Giebels); auch = 1/4 eines Wappens, einer Münze (O.staler, 1/4 Reichstaler), eines Gewichtes oder Maßes; im Bergbau: das Ende einer Grubenstrecke, mit deren Verlängerung durch Loshauen der Mineralien man beschäftigt ist (vor O. arbeiten). O. eines Sternes, s. astronom. Ort. Geometr. O., s. u. Geometrie.

Orta, O. Novarése, oberital. Stadt am O.-see (18 qkm), Prv. Novara, 1020 E., Wallfahrt zum hl. Franziskus v. Assisi.

Ortädschus, Horde der Kirgisen, s. d.

Ortegál, Kap, an d. Nordwestspitze Spaniens.

Oertel, 1. Georg, konservativ-agrar. Politiker, * 1856 zu Großdölzig b. Leipzig 1880 Oberlehrer in Leipzig, seit 1894 Chefredakteur der Dtsch. Tageszeitung in Berlin, † 1916; 1898/1903 u. seit 1912 im Reichstag. — 2. Max Jos., Mediziner, * 1835 zu Dillingen, Prof. in München, † 1897; gab Terrain- u. Diätkuren, bes. gegen Fettsucht (viel Eiweiß, wenig Fett u. Kohlehydrate, sehr wenig Flüssigkeit) an, schr. „Terrainkurorte", „Therapie der Kreislaufsstörungen" ꝛc. — 3. Friedr. Wilh., Schriftsteller, * 1798 in

Horn auf dem Hunsrück (daher Pseud. W. O. v. Horn), Superintendent in Sobernheim, † 1867 zu Wiesbaden; seine volkstüml. Bücher (Hptw. „Die Spinnstube", „Gesammelte Erzählungen", „Rhein. Dorfgeschichten") atmen echt christl. Geist.

Ortélius, Abraham, Kartograph, * 1527 u. † 1598 zu Antwerpen; berühmt durch sein Kartenwerk „Theatrum orbis terrarum".

Ortelsburg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Allenstein, mit dem eingemeindeten Beutnerdorf 10 190 E., A.G., Reichsbankstelle, Maschinen-, Leder-, Holzindustrie, Vieh-, Getreidehandel. 27./29. Aug. 1914 großer Sieg der Deutschen (unter Hindenburg) über d. Russen (im Masur. Seengebiet).

Ortenau, die, fruchtbare Landsch. im bad. Kr. Offenburg, zw. Schwarzwald u. Rhein, Weinbau.

Ortenberg, 1. oberhess. Stadt am Vogelsberg, Kr. Büdingen, 988 E., A.G., Basalt-, Sandsteinbrüche. — 2. bad. Dorf in d. Ortenau, Kr. Offenburg, 1491 E., Weinbau, Granitbrüche.

Orterer, Georg v., * 1849 in Wörth (B.A. Erding, Oberbayern), Gymnasialdirektor in Eichstätt 1892, in München 1902, Mitgl. des Obersten Schulrats † 1916; 1884/92 im Reichs-. seit 1883 im bayr. Landtag (Zentrum), seit 1899 Kammerpräsident.

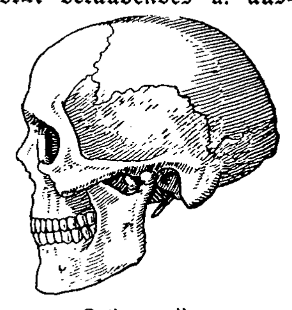
Orth, 1. Aug., Architekt, * 1828 zu Windhausen in Braunschw., † 1901 in Berlin, baute Bahnhöfe (Görlitzer B. in Berlin) u. Kirchen (Zionskirche in Berlin, Garnisonkirche in Neiße) und entwarf die Pläne zu einer Berliner Stadtbahn. — 2. Bertram, Bischof, * 6. Dez. 1848 zu Algert im Siegkreis, Indianermissionär, Bischof u. (seit 1903) 1. Erzbisch. v. Vancouver, jetzt Tit.-Erzbischof v. Amasea, lebt in San Miniato b. Florenz. — 3. Johann, s. Johann (Fürsten) 7. — 4. Johannes, Patholog u. Anatom, * 1847 zu Wallmerod, Prof. in Göttingen, 1902/21 als Nachfolger Virchows in Berlin, † 1923; verdient durch Ausarbeitung anerkannter Theorien über Entstehung u. Zusammenhang v. Krankheiten; schr. „Pathologisch-anatom. Diagnostik", „Lehrb. der spez. patholog. Anatomie" 2c.

Orthagoriscus, Klump-, Mondfisch, s. Haftkiefer.

Orthez (—tés), südfrz. Arr.-Hst. am Gave de Pau, Dep. Basses-Pyrénées, 6247 E., Textil-, Papierfabr.

Orthit, Cerin, Allanit, der, dem Epidot ähnl. Mineral, hauptſ. Kalkeisentonerdesilikat mit Cer 2c.

Ortho- in Zſſtzgen. = gerade, recht, richtig. — **Orthoamidobenzoësäure,** s. Anthranilsäure. — **Orthobiótik,** die, Kunst, richtig zu leben; vgl. Makrobiotik. — **Orthóceras,** Gattg. der 4kiemigen Kopffüßer, mit zieml. gerader, kegelförm. Schale, fossil im Kalkstein des untern Silurs u. im Schiefer des obern Devons. — **orthochromátisch,** die Farben richtig wiedergebend, farbenempfindlich. — **Orthodiagonále,** die, bei monoklinen Kristallen: die (auf der Vertikalachse senkrecht stehende) wagerechte Querachse. — **Orthodiagráph,** der, Apparat, um innere Körperteile mittels Röntgenstrahlen nach Form u. Größe richtig aufzuzeichnen. — **orthodóx,** recht-, strenggläubig; oft = griechisch-o., s. Griechische Kirche. — **Orthodoxíe,** die, Rechtgläubigkeit, Festhalten am kirchl. Lehrbegriff u. an der geltenden Kirchenlehre; im Protestantismus: die an den christl. Grundlehren festhaltende Richtung im Ggs. zur liberalen. Fest der O., in der grch. Kirche am 1. Fastensonntag gefeierte Erinnerung an die Beilegung des Bilderstreits. — **Orthoëpíe** od. **Orthoëpik,** die, Lehre v. der richtigen Aussprache der Wörter. — **Orthofórm,** das, lokal betäubendes u. austrocknendes Wundpulver, ein Oxybenzoësäurepräparat. — **Orthognáth,** Mensch mit gerade stehenden, d. h. nicht vorspringenden Kiefern. — **Orthogón,** das, Rechteck. — **orthogonál,** rechteckig, rechtwinklig. — **Orthographíe,** die, Rechtschreibung, s. d. — **Orthokephale,** s. Orthozephale. — **Orthoklás,** der, s. Feldspate. — **Orthooxybenzoësäure** = Salizylsäure.



Orthognath

Orthopädíe, die, Zweig der Heilk., bes. der Chirurgie, der angeborene od. durch Lähmungen, Knochenkrankheiten, gewohnheits- od. berufsmäßigen Mißbrauch entstandene Gliederverkrümmungen od. Gelenkversteifungen zu heilen sucht. Die orthopäd. Behandlung besteht in systemat. Übungen (s. Gymnastik), Massage, Elektrotherapie, Anlegung v. Gips-, Schienen- u. a. Verbänden, nötigenfalls in blutigen Operationen.

Orthópnoë, die, höchster Grad der Atemnot. — **Orthoptéren** (Orthóptera), Geradflügler, s. d. — **Orthoskóp,** das, Apparat z. Beobachtung v. Fremdkörpern od. Trübungen im Auge; auch: eine Art Mikroskop. — **orthoskópisch,** richtig sehend, ein Sehbild richtig wiedergebend; das Orthoskop betr. — **Orthótonus,** der Schneidervogel, s. d. — **Orthotypíe,** die, eine Art Autotypie. — **Orthozephále,** Mensch mit hoher Schädelbildung.

Ortí y Lara, Juan Manuel, span. Philosoph, Neuscholastiker, * 1826 zu Marmolejo, Prof. in Granada u. Madrid, † 1904; schr. gegen J. W. Draper und K. Ch. F. Krause, auch eine Logik, über Metaphysik 2c.

Ortigue (—tihg'), Jos. Louis d', frz. Musikschriftsteller, * 1802 in Cavaillon, † 1866 in Paris; widmete sich bes. der Gesch. der Kirchenmusik, gründete die musikal. Zeitung „La Maîtrise" u. schr. „La musique à l'église", „Dictionnaire liturgique, historique et théorique de plain-chant" 2c.

Ortigueira (—géi—), nordwestspan. Hafenstadt, Prv. La Coruña, 18 426 E., Leinenindustrie, Seebad.

Ortizón, das, Wasserstoffsuperoxid in Kügelchenform, dient aufgelöst als Mundwasser.

Ortlepp, Ernst, Dichter, * 1800 zu Droyßig b. Zeitz, als Schriftsteller wegen sr. polit. Lieder ausgewiesen, † 1864 in Almerich b. Naumburg an d. Saale; Hptw. „Polenlieder" (darunter das volkstüml. „Noch ist Polen nicht verloren"), „Lieder eines polit. Tagwächters", „Leben, Abenteuer u. Meinungen des dtsch. Michels".

Ortler, der, höchste Erhebung (3902 m) Österreichs in der zu den Rätischen Alpen gehör. O.-gruppe in Südwesttirol, zw. Adda- u. Etschtal (beide durch das Stilfser Joch verbunden), reich an Gletschern (Suldenferner 2c.), 1804 zuerst erstiegen. Zweithöchster Gipfel ist die Königsspitze. 1919 kam der O. zu Italien. — **Ortlerit,** der, Gestein, s. Porphyrit.

Ortmannsdorf, sächs. Dorf an d. Zwickauer Mulde, Kreis- u. Amtsh. Zwickau, 1723 E., Strumpffabr.

Ortner, Norbert, Mediziner, * 10. Aug. 1865 zu Linz, 1900 Prof. in Wien, 1909 in Innsbruck, seit 1912 wieder in Wien; schr. „Spez. Therapie innerer Krankheiten" 2c.

Ortnit, Sohn des Zwergkönigs Alberich, König in Lamparten (Lombardei), gewinnt mit Hilfe ſs. Vaters die ſchöne Tochter des Sarazenenkönigs Machorel v. Muntabur, Held eines um 1230 entſtandenen ſelbſtänd. Epos.

Ortolán, der, = Gartenammer, ſ. Ammer.

Ortōna, mittelital. Hafenſtadt am Adriat. Meer, Prv. Chieti, 16 081 E., Olivenbau. Das Bistum O. ſteht unter Verwaltung des Erzbiſch. v. Lanciano.

Ortrand, preuß. Stadt, Rgbz. Merſeburg, Kr. Liebenwerda, 1751 E., Öfen-, Tabak-, Wattefabr.

Ortsarmenverband, ſ. Armenpflege 1. — **Ortsbeſtimmung,** Feſtſtellung der geogr. Breite u. Länge eines Ortes (ſ. u. Geographie), beſ. durch aſtronom. Beobachtung, wichtig vor allem zur See.

Ortſcheit, das, Zugſcheit, an Fuhrwerken: bewegl. Querſtange (Schwengel), an deren beiden Enden die Zugſeile befeſtigt ſind.

Ortsgerichte, früher in Baden u. Heſſen: Laiengerichte zur Erledigung kleiner Streitigkeiten unter Gemeindeangehörigen; in Sachſen zur Mitwirkung in der freiwill. Gerichtsbarkeit. — **Ortskrankenkaſſen,** ſ. u. Krankenverſicherung. — **Ortsſinn,** ſ. Taſtſinn. — **Ortsſtatut,** das, Gemeindeverordnung in Verwaltungs-, ferner in Arbeiterverſicherungs- u. Gewerbeſachen, ſoweit deren Regelung den Gemeinden überlaſſen wird. — **Ortstaler,** ſ. u. Ort. — **Ortſtein,** ſ. Raſeneiſenerz; auch = Grenzſtein. — **Ortszeit,** die für alle auf demſelben Meridian liegenden Orte gleiche mittl. Sonnenzeit; dafür jetzt vielfach die Einheitszeit (ſ. d.) eingeführt.

Ortwin, 1. v. Metz, Hagens Schweſterſohn, Truchſeß Gunthers im Nibelungenlied. — 2. v. Ortland, im Gudrunlied Bruder der Gudrun.

Ortўgia, die Halbinſel v. Syrakus.

Ortyx, Baumwachtel, ſ. Baumhühner.

Örtze, die, r. Nbfl. der Aller, entſpr. in d. Lüneburger Heide, mündet unterhalb Celle.

Oertzen, 1. Georg Frhr. v., Lyriker u. Spruchdichter, * 1829 auf Schloß Brunn (Meckl.-Strelitz), kaiſerl. Konſul in Marſeille u. Kriſtiania, † 1910 zu Freiburg i. Br.; Hptw. „Aus den Kämpfen des Lebens", „Selbſtgeſpräche". — 2. Se. Tochter Margarete, Erzählerin, * 6. Nov. 1868 zu Heidelberg, Gattin des Opernſängers G. Fünfgeld in Berlin, verbindet ſpannende Darſtellung mit chriſtl. Auffaſſung; Hptw. „Die Inſel des Friedens", „Lebensſtreiter", „Aus einſamen Tälern".

Orúba, niederländ. Inſel = Aruba, ſ. d.

Orúro, Dep. im weſtl. Bolivia, 45 538 qkm, unfruchtbare, ſalzige Hochebene, 140 891 E. (1915); Hſt. O., nördl. vom Aullagas-See, 22 573 E., Zinn-, Silberbergbau.

Oruſt, größte Inſel an d. Weſtküſte Schwedens, zum Län Göteborg u. Bohus gehörig, 345 qkm, 22 000 E., Fiſcherei.

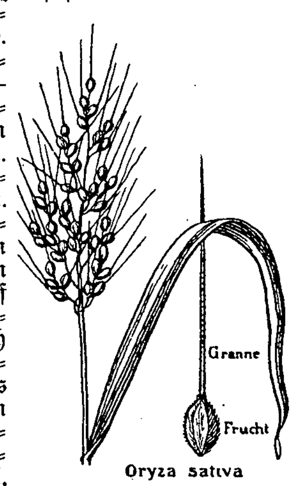
Orviéto, mittelital. Stadt, Prv. Perugia, 19 148 E., Biſchofsſitz, got. Dom (13./15. Jhdt.) mit Fresken v. Fra Angelico, Wein-, Olivenbau. Nahebei etrusk. Gräberfeld v. Volſinii.

Oryctéropus, ſ. Erdſchwein. — **Orýctes,** Lohkäfer, ſ. Nashornkäfer.

Oryktognoſie, Oryktologie, die, = Mineralogie.

Oryx, Säbelantilope, ſ. Antilopen.

Orýza, Reis, wichtige Gramineengattg. der trop. u. ſubtrop. Gegenden. Außer einigen wildwachſenden Arten iſt der in 4 Hauptformen u. vielen Abarten vorkommende Kulturreis v. Bedeutung: O. sativa u. praecox, Sumpfreis, in ſumpfigen, O. montāna, Bergreis, in trockenen, oft hoch gelegenen Gegenden; in Japan u. China: O. glutinōsa, Klebreis, m. klebrigen Körnern. Der Kulturreis kommt urſpr. in China u. Indien vor u. wird jetzt außerdem in Japan, Braſilien, auf den Sundainſeln, in Italien ꝛc. meiſt auf künſtlich bewäſſertem Boden gezogen. Wegen ſs. Reichtums an Stärkemehl iſt er ein wichtiges, für $^3/_4$ Millionen Menſchen faſt ausſchließl. Nahrungsmittel, dient zur Bereitung der Reisſtärke, des Reisbranntweins (Arrak) und des Reisbieres (Saki, Sake, Samſchu), eines japan. Nationalgetränks. Reisſtroh wird zu Papier, die Abfälle beim Schälen zu Viehfutter, Reismehl, die gebrochenen Reiskörner zu Grieß verarbeitet.



Oryza sativa

Orzegow (órſchego), preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen 8663 E., Steinkohlenbergbau. Dabei Gutsbezirk O., 6486 E., Kohlengruben, Hammerwerk u. Ort (3677 E.) Goldbüllahütte. — 1921 vom „Völkerbund" Polen zugewieſen.

Orzéſche (orſch—), preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Pleß, mit Gemeinde 3684 E., Steinkohlen-, Glas- u. Zinkinduſtrie. Kam 1921 zu Polen.

Orzesko (—ſchéſchko), Eliſa v., geb. Pawlowska, poln. Romanſchriftſtellerin, * 1842 bei Grodno, † 1910; ſchr. Erzählungen aus dem adel. u. jüd. Leben ihrer Heimat; Hptw. „Bene nati" („Die glücklich Geborenen"), „Am Njemen" u. „Eli Makower".

Orzin, das, Farbſtoff, ſ. Orcin.

Os, chem. Zeichen für Osmium.

Os, van, holländ. Maler: 1. Jan, * 1744 zu Middelharnis, † 1808, malte Blumen u. Seebilder. — 2. Seine Söhne: a) Pieter Gerard, * 1776 u. † 1839 im Haag, ſchuf Landſchafts- u. Tierbilder. — b) Georg Jakob Joh., * 1782 im Haag, † 1861 in Paris; malte wunderbare Blumen, Früchte und Vögel in Öl u. für die Porzellanfabr. in Sèvres.

Oſágedorn, Oſageorange, ſ. Maclura.

Oſágen, nordamerik. Indianer, Stamm der Dakota, am Arkanſas im Staat Oklahoma (V. St.), etwa 1700 Köpfe.

Oſaka, früher Nániwa, jap. Hafenſtadt an der Südküſte v. Hondo, zweitgrößte Stadt Japans, 1 252 972 E., kath. Biſchofsſitz, mediz. Hochſchule, Waffen-, Woll-, Schmuckwaren-, Papier-, Zuckerfabr. 1909 durch Feuersbrunſt großenteils zerſtört.

O sancta simplicitas, o heilige Einfalt!

Oſann, 1. Emil, Mediziner, * 1787 zu Weimar, Prof. in Berlin, † 1842; verdient durch Forſchungen über die Wirkſamkeit der Heilquellen, ſchr. „Heilquellen der vorzügl. Länder Europas". — 2. Sein Bruder Friedr., Philolog, * 1794 zu Weimar, Prof. in Gießen, † 1858; gab lat. u. grch. Inſchriften u. Beiträge zur Geſch. der griech. u. röm. Literatur heraus. — 3. Alfred, Geolog, * 1859 zu Hofheim (Bayern), 1891 Prof. in Heidelberg, 1900 in Baſel,

1903 in Freiburg i. Br., † 1923; schr. „Beiträge zur chem. Petrographie" ꝛc.

O. S. B. = Mitgl. des Benediktinerordens.

Ösbeg, asiat. Volk, s. Usbeken.

Osborn, Max, * 10. Febr. 1870 in Köln a. Rh., Kunstschriftsteller in Berlin; schr. „Deutsche Kunst im 19. Jhdt.", „Moderne Plastik" u. a., gab Bd. V von Springers „Handb. der Kunstgesch." heraus.

Ósborne (—börn), Schloß b. East Cowes auf d. engl. Insel Wight; hier † 22. Jan. 1901 Königin Viktoria.

O. S. Cam. = Mitgl. des Kamillianerordens.

Osch, Stadt der Republik Turkestan, Prv. Ferghana, 48 136 E., Handel.

Oschakpflanze, s. Dorema.

Óschatz, sächs. Amtshst., Kreish. Leipzig, 10 125 E., A.G., Reichsbanknbst., Maschinen-, Metall- u. Holzwaren-, Christbaumschmuck-, Filz-, Wollwaren-, Schuhfabr., Geflügelhandel.

Osche, preuß. Dorf in d. Tucheler Heide, Rgbz. Marienwerder, Kr. Schwetz, 3050 E., Maschinen-, Holzindustrie, Pferdehandel. Kam 1919 zu Polen.

Óschersleben, preuß. Kreisstadt an d. Bode, Rgbz. Magdeburg, 11 975 E., A.G., Reichsbanknbst., Braunkohlengruben, Essig-, Zucker-, Maschinen-, Tabak-, Leder-, Schuh-, Schokoladefabr.

Öschinenhorn (ösch—), Gipfel der Blümlisalp im Berner Oberland, 3486 m hoch; landschaftlich schön der **Öschinensee,** 1,2 qkm, 1580 m ü. M.

Oschmjány, westruss. Kreisstadt, Gouv. Wilna, 7506 E., Tabakindustrie. Kam 1919 zu Litauen.

Osci, s. Osker.

Oscillária, Schwingfaden, Algengattg. der Zyanophyzeen, bildet an feuchten Stellen, in Gräben, Teichen, Wasserleitungen ꝛc. grüne Überzüge.

Oscina, Frittfliege, s. u. Grünauge. — **Óscines,** die Singvögel.

Ósculum pacis, das, Friedenskuß, s. Pax.

Osdorf, preuß. Dorf westl. von Altona, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 1853 E., Weberei.

Ösdorf, Dorf in Waldeck, Kr. Pyrmont, 2800 E., Sol- u. Mineralbad, Zigarren-, Maschinenfabr.

Öse, schlingenförmiges Ende eines Seiles od. einer Kette zu deren Befestigung; auch: längl. Loch in Nadeln; kreisrundes, durch umgebördeltes Blech befestigtes Loch in Papierfahnen ꝛc.

Oséas, Osée od. Hoséa: 1. der 1. der kleinen Propheten in Israel, wirkte Mitte des 8. Jhdts. — 2. der letzte König des Reiches Israel.

Ösede, preuß. Dorf, Rgbz. Osnabrück, Kr. Iburg, 2473 E., Getreidebau, Holzindustrie.

Ösel, russ. Ostseeinsel vor d. Rigaschen Meerbusen, Gouv. Livland, 2618 qkm, 42 000 E. (Esten und Deutsche), Ackerbau, Pferdezucht, Fischfang; Hst. Arensburg. 12./15. Okt. 1917 v. den Deutschen erobert u. bis Dez. 1918 besetzt; gehört seitdem zur Republik Estland.

Ósenbrüggen, Eduard, Rechtslehrer, * 1809 zu Ütersen (Holstein), Prof. in Zürich, † 1879; schr. über Strafrecht, deutsche u. schweiz. Rechtsgeschichte.

Osendorf, preuß. Dorf an d. Weißen Elster, Rgbz. Merseburg, Saalkreis, 1728 E., Braunkohlenbergbau.

Oeser, Adam Friedr., Maler, Bildhauer u. Radierer, * 1717 zu Preßburg, † 1799 in Leipzig, wo er Goethes Lehrer war; malte Bildnisse, illustrierte Wielands Werke u. schuf Denkmäler.

O. S. F. = Mitgl. des Franziskanerordens.

Oshkosh (óschkosch), nordamerik. Stadt am Winnebagosee, Staat Wisconsin (V. St.), 33 162 E., Eisen-, Holzindustrie.

Osiánder, 1. Andreas, prot. Theolog, * 1498 in Gunzenhausen, wirkte als Reformator in Nürnberg, beeinflußte den Glaubenswechsel Albrechts v. Preußen, kam 1549 als Prof. nach Königsberg, † 1552. Seine v. Luther abweichende Rechtfertigungslehre erregte einen heftigen Streit; 1566 wurden die Osiandristen in Preußen gestürzt u. z. T. hingerichtet. — 2. Sein Sohn Lukas, * 1534 zu Nürnberg, Hofprediger in Stuttgart u. fruchtbarer theolog. Schriftsteller, † 1604.

Ósimo, mittelital. Stadt, Prv. Ancona, 18 808 E., Seidenindustrie, Sitz des Bisch. v. O.-Cingoli.

Osíris, ägypt. Gott, Sohn des Re, Bruder u. Gemahl der Isis, von sm. Bruder Seth erschlagen, von sm. Sohn Horus gerächt, Herrscher des Totenreichs u. Richter der Toten. In der Ptolemäerzeit kommen die Mischgestalten des Serapis (s. d.), Harpokrates ꝛc. auf. Hauptkultstätten Abydos u. Busiris.

Osjek, slawon. Stadt = Essegg.

Osjurków, poln. Stadt = Osorkow.

Oskaloosa (—lūsa), nordamerik. Stadt, Staat Iowa (V. St.), 10 287 E., Eisenerzgruben u. -verhüttung, Großschlächtereien.

Oskar, 1. Prinz v. Preußen, s. Kaiser Wilh. II. — 2. Könige v. Schweden u. Norwegen: **O. I.** 1844/59, * 1799 in Paris als Sohn Bernadottes, suchte vergeblich eine konstitutionelle Verfassung einzuführen. — Sein Sohn **O. II.** 1872/1907, * 1829, † 1907, war 1899 Schiedsrichter im Samoastreit, verlor 1905 Norwegen; Komponist, Dichter (Gedichte auch dtsch.), Biograph Karls XII. (dtsch. 3 Bände). Vermählt mit Prinzessin Sophie v. Nassau (* 1836, † 1913); Kinder: Gustav V. (s. d.), Oskar * 1859, Karl * 1861, Eugen * 1865.

Óskarshamn, südostschwed. Hafenstadt am Kalmarsund, Län Kalmar, 7972 E., Zündholzfabr., Schiffbau, Holzhandel.

Osker (Osci), zusammenfassender Name der sabellischen Stämme in Samnium, Kampanien u. Lukanien, den Umbrern am meisten verwandt. — **Oskische Schauspiele** = Atellanen.

Oskól, der, l. Nbfl. des Donez in Südrußland, 385 km lang, mündet unweit Isjum in der Ukraine. An ihm die Kreisstädte des russ. Gouv. Kursk: Staryj-O., 19 732 E., Holz-, Getreidehandel, u. Nowyj-O., s. d.

Oskulatión, die, eig. Küssen; Math. gegenseit. Berührung von 2 Kurven od. gekrümmten Flächen.

Oslebshausen, bremisches Dorf an d. Weser, 2570 E., Genesungsheim, Jalousiefabr.

Ösling, das, der nördl. Teil Luxemburgs.

Oslo, seit 1. Jan. 1925 Name für Kristiania.

Osma, 1. mittelspan. Stadt, Prv. Soria, mit Burgo de O. 5140 E., Weinbau, Bischofssitz. — 2. die, r. Nbfl. der Donau in Bulgarien, entspr. im Balkan, mündet b. Nikopol, 205 km lang.

Osmān I. (Othman), der 1. Sultan der Türken od. Osmanen 1288/1326. — O. II. 1618/22. — O. III. 1754/57. — Kalif O. = Othman. — **O. Digna,** eig. Georges Nisbet, * 1836 in Rouen, Sklavenhändler in Suakin, Anhänger u. Feldherr des Mahdi, seit 1900 Gefangener in Rasette, † 1920.

Osmānen (vgl. Osman) = Türken. — **Osmanisches Reich,** die Türkei. — **Osmānje-Orden,** türk., 1862 v. Sultan Abdul-Asis gestiftet; 4 Klassen.

Osmān Nuri Ghazi Pascha, türk. General, * 1837 in Amasia, besiegte 1876 die Serben b. Zajecar, verteidigte Juli/Dez. 1877 Plewna („Löwe v. Plewna"), 1878/91 öfters Kriegsmin., † 1900 in Konstantinopel.

Osmānpazar (—sahr), nordostbulgar. Arr.-Hst., Kr. Sumen, 3682 E., Seidenzucht, Lederindustrie, wichtiger Straßenknotenpunkt.

Osmérus, Fischgattg., s. Stint.

Osmiridium = Osmium-Iridium, s. Iridium.

Osmium, Abk. Os, das, bläulich-weißes, sehr sprödes Platinmetall (vgl. Iridium), der schwerste Körper (spezif. Gewicht = 22,4); diente bes. für elektr. Glühlampen (O-licht, s. Auer 3). — **O.-tetroxyd**, das, O.-säure, scharf riechende, farblose Kristalle, dienen als mikroskop. Färbe- und als Heilmittel.

Osmologīe, die, Lehre vom Geruch u. von d. Riechstoffen.

Osmōse, Diosmose, die, Chem. eine Art Diffusion, besteht in gegenseit. Austausch v. 2 verschied., miteinander mischbaren Lösungen, die durch eine poröse Scheidewand getrennt sind. Als Endosmose bezeichnet man den Eintritt der weniger dichten Flüssigkeit in die dichtere, als Exosmose den Austritt der dichteren in die weniger dichte. — Elektrosmose ist ein neues Verfahren zur Entwässerung u. Reinigung v. Lehm, Ton ꝛc. durch den elektr. Strom.

Osmund, hl., Kanzler Wilhelms d. Eroberers, dann Bisch. v. Salisbury, † 1099; Fest 4. Dez.

Osmundazēen, Rispenfarne, Farnfamilie mit sporentragenden, rispenartigen Blättern. Hauptgattg. **Osmúnda**; dazu O. regális, Königs-, Rispen-, Traubenfarn, eine europ. Schattenpflanze.

Osnabrück, preuß. Rgbz. im Westen der Prv. Hannover, 6204 qkm, 408 082 E. (1919), 1 Stadt-, 9 Landkreise; Hst. **O.**, Stadtkr. an d. Hase, 86 076 E., kath. Bischofssitz, roman. Dom (12. Jhdt., kathol.), spätgot. Rathaus (15. Jhdt.), A.G., L.G., Reichsbankstelle, Priesterseminar, Prv.-Irren- und Taubstummenanstalt; Eisen-, Stahl-, Draht-, Metallwaren-, Maschinen-, Textilindustrie, Papier-, Möbel-, Leder-, Tabakfabr., Handel. Das Bistum O., eine Stiftung Ludwigs d. Frommen, wurde im 16. Jhdt. fast ganz lutherisch, unter Franz Wilh. v. Wartenberg (1625/61) z. T. wieder kathol., hatte seit dem Westfäl. Frieden (der hier 1648 zw. dem Reich u. Schweden abgeschlossen wurde) abwechselnd einen prot. (aus dem Haus Hannover) u. kathol. Bischof, wurde 1803 aufgehoben (das Gebiet kam an Hannover), gemäß Abkommen v. 1824 als exemtes Bistum 1857 wiederhergestellt. Der Bischof v. O. ist seit 1921 Apostol. Vikar der Norddeutschen Missionen.

Osning, der, südöstl. Teil des Teutoburger Waldes, bes. der Lippische Wald.

Ösophagīe, die, **Osophagismus**, der, Krampf der Speiseröhre (oesóphagus). — **Ösophagītis**, die, Speiseröhrenentzündung. — **Ösóphagoskōp**, das, Speiseröhrenspiegel, Beleuchtungsapparat zur Untersuchung (Ösóphagoskopīe) der Speiseröhre. — **Ösóphagotomīe**, die, Speiseröhrenschnitt.

Osorków, poln. (bis 1916 russ.) Stadt an der Bzura, Gouv. Kalisch. 12 902 E., Woll-, Baumwollindustrie, Getreide- u. Viehhandel.

Osórno, Dep.-Hst. der Prv. Llanquihue im südl. Chile. 10 765 E., großenteils Deutsche.

Ospedalétti, oberital. Dorf an d. Riviera di Ponente, westl. v. San Remo, Prv. Porto Maurizio, 1076 E., Winterkurort, Blumenzucht.

Öspel, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 3750 E., Steinkohlenbergbau.

Osphrēsiologie, die, Lehre vom Geruch(ssinn).

Osphrómenus, Fischgattung, s. Gurami.

Osramlampe, eine Art elektr. Glühlichtlampe mit Wolframfaden als Glühkörper.

Osrhoēnisches Reich, s. Edessa.

Ossá, ostruss. Kreisstadt an d. Kama, Gouv. Perm, 5067 E., Holz-, Flachshandel u. -industrie.

Ossa, der, 1. (jetzt Kissavos) griech. Berg in Thessalien, durch das Tal Tempe mit dem Peneios vom Olymp getrennt, 1980 m hoch. — 2. = Osser, s. d.

Ossa, die, 1. grch. = Fama. — 2. r. Nbfl. der Weichsel in Westpreußen, Abfluß der Preuß. Seenplatte, 105 km lang, mündet unterhalb Graudenz.

Ossārium, das, Beinhaus, s. d.

Ossau (ossóh), Pic du Midi d', Berg, s. Midi.

Ossegg, bis 1906 Neu-O., tschechoslowak. Marktflecken am Erzgebirge, 9239 E., Zisterzienserabtei; Woll- Holz-, Braunkohlenindustrie, Kurort.

Ossein, das, Knochenknorpel, s. u. Knochen.

Ossendorf, nordwestl. Stadtteil v. Köln a. Rhein.

Osser od. Ossa, der, 2 Gipfel des Böhmerwaldes, b. Eisenstein an d. böhm.-bayr. Grenze, der Große O. 1293, der Kleine O. 1251 m hoch.

Óssero, ital. (bis 1919 östr.) Dorf in Istrien, auf der Insel Cherso, 2241 E., Seehandel.

Osservatōre Romāno („Röm. Beobachter"), gegr. 1859, amtl. Blatt des Hl. Stuhles, erscheint täglich.

Ossēten od. Iróni, iran. Volksstamm in d. Landschaft **Ossētien** im mittl. Kaukasus, etwa 160 000 Köpfe, Ackerbauer, in Gestalt u. Sitte den Germanen ähnlich, teils Christen, teils Mohammedaner.

Osseter, der, Fisch, s. Störe.

Ossett, nordengl. Stadt, Grafsch. York (West Riding), 14 802 E., Wollindustrie, Kohlenbergbau.

Óssiach, östr. Dorf am O.er See (10,6 qkm) in Kärnten, B.H. Klagenfurt, 1674 E., Sommerfrische.

Óssian, sagenhafter kelt. Sänger des 3. Jhdts., König Fingals Sohn, angebl. Verfasser v. Liedern, die der Schotte James Macpherson (s. d.) herausgab. Die O.-schwärmerei griff auch nach Deutschland über (Klopstock, Herder u. Goethe) u. förderte das Interesse für Volkspoesie.

Ossidinge, Bezirksort im westl. Kamerun. Gehört zum engl. Mandatsgebiet.

Ossifikatiōn, die, Verknöcherung (s. d.) der Knorpel.

Ossīn, das, gereinigter Lebertran.

Ossip Schubin, Pseud. für Lola Kirschner, * 17. Juni 1854 in Prag, lebt auf Schloß Krusko in Böhmen; schr. Romane u. Novellen hauptſ. aus Adelskreisen („Ehre", „Asbeïn", „Boris Lenсky", „O du mein Österreich" ꝛc.).

Oßmannstedt, thüring. Dorf an d. Ilm in Sachsen-Weimar, Bez. Apolda, 862 E.; Grab Wielands.

Ossolinski, Jos. Max. Graf v., poln. Schriftsteller, * 1748 zu Wola Mielecka, † 1826, Gründer des O.schen Nationalinstituts (Gemälde-, Münzensammlung ꝛc., Bibliothek, Lesehalle, Buchdruckerei) in Lemberg; Hptw. „Betrachtungen eines Erblindeten", „Histor.-krit. Nachrichten zur Geschichte der poln. Literatur".

Óssory, irisches Bistum; Sitz Kilkenny.

Ossów(i)ez, westruss. Festung r. am Bobr, Gouv. Grodno, mit dem gegenüber liegenden Dorf Goniondz 5600 E., Handel, Flußhafen. 5. Mai 1915 vorübergehend, dann erneut 22. Aug. 1915 v. den Deutschen genommen u. bis Dez. 1918 besetzt; kam dann zum Staat Polen.

Oßweil, württemb. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Ludwigsburg, 2481 E., Zigarrenfabr.

Ost, Herm., Chemiker, * 17. Febr. 1852 zu Ellierode b. Gandersheim, Prof. in Hannover; schr. „Lehrbuch der chemischen Technologie".

Ostāde, van, 1. Adriaen, * 1610 u. † 1685 zu Haarlem, einer der vorzüglichsten Genremaler (Stammtisch, Quacksalber, Leierkastenmann). — 2. Sein Bruder Isaak, * 1621 u. † 1649 in Haarlem, malte gleichfalls Genrebilder unter treffl. Betonung der landschaftl. Umgebung (Halt in der Dorfschenke).

Ostafrika-Protektorat, s. Britisch-O.-P.

Ostalgie, die, Knochenschmerz.

Ostangeln, Königreich, s. Angelsachsen.

Ostara, irrtümlich angenommene german. Frühlingsgöttin, nach der Ostern benannt sein soll.

Ostäschkow, mittelruss. Kreisstadt am Seligersee, Gouv. Twer, 10 445 E., Leder-, Stiefelfabr., Fischerei.

Ostasiatischer Lloyd (leud), deutsche Zeitung in Schanghai, gegründet 1886.

Ostbengalen u. Assam, brit.-ind. Prv., s. Bengalen.

Ostbévern, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Warendorf, mit Gemeinde 2704 E., Getreide-, Holzhandel.

Ostchinesisches Meer, Randmeer an d. ostasiat. Küste, zw. China, Formosa, Liukiuinseln u. Kiuschiu, durch die Fukiënstraße mit dem Südchinesischen Meer verbunden, geht nördl. ins Gelbe Meer über.

Oste, die, l. Nbfl. der Elbemündung in Hannover, kommt von d. Lüneburger Heide, 145 km lang, ½ schiffbar; durch Hamme-O.-Kanal mit d. Weser verbunden.

Ostealgie, die, Knochenschmerz. — **Osteitis**, die, Knochenentzündung, s. d.

Ostelbien, Preußen östl. der Elbe, wo wenig Industrie ist u. die Großgrundbesitzer (Ostelbier) wirtschaftlich u. politisch vorherrschen (organisiert im Bund der Landwirte, jetzt „Reichslandbund“).

Osten, 1. preuß. Dorf an d. Oste, Rgbz. Stade, Kr. Neuhaus, 651 E., A.G., Holz-, Getreidehandel, Schiffbau. — 2. dtsch. Name v. Aosta.

Ostende, belg. Arr.-Hst. an d. Nordsee, Prv. Westflandern, 43 048 E., vornehmstes belg. Seebad, Austern-, Hummerzucht, Fischfang, Spitzen-, Tabakfabr., Schiffbau; Kanal nach Brügge, Hafen. — 15. Oktober 1914 v. den Deutschen besetzt, seit 1915 Stützpunkt der dtsch. U-boote, v. den Engländern öfter, bes. von der See aus, beschossen, 17. Okt. 1918 v. den Deutschen geräumt.

Ostendorf, Friedr., Architekt, * 1871 zu Lippstadt i. W., Prof. an d. Techn. Hochschule zu Karlsruhe, † 1915 an der Lorettohöhe; schr. „Die Geschichte des Dachwerks“, „Sechs Bücher vom Bauen“ 2c.

Ostenfeld, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Husum, 1781 E., Viehhandel, Molkereien.

Ostenfelde, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Warendorf, 1734 E., Molkereien, Maschinen-, Holzschuhfabr., Bienenzucht.

Ostenland, preuß. Dorf an d. Ems, Rgbz. Minden, Kr. Paderborn, 1981 E., Getreidebau, Holzindustrie.

Osten-Sacken, von der: 1. Fabian Fürst, russ. Feldmarschall, * 1752, focht 1799 unter Suworow, 1813/14 als Korpskommandeur unter Blücher von der Katzbach bis zum Montmartre, † 1837. — 2. Graf Dmitrij * 1793, 1855 Kommandant v. Sewastopol, † 1881. — 3. Sein Sohn Graf Nikolaj, * 1831, seit 1895 russ. Botschafter in Berlin, † 1912.

ostensibel, zeigenswert; augenscheinlich, handgreiflich. — **ostensiv**, zeigend, durch Zeigen veranschaulichend; auch = ostentativ. — **Ostensorium**, das, = Monstranz. — **Ostentation**, die, Zurschautragen, Prunken. — **ostentativ**, darauf berechnet, Aufsehen zu erregen, prahlerisch.

Osteo-, in Zssgen. = Knochen-, z. B. O.-chondrom, das, Knochenknorpelgeschwulst; O.-karzinom, das, Knochenkrebs. — **Osteoid**, das, knochenähnl. Gewebe, aber ohne die für Knochen nötigen Kalksalze, z. B. bei Rhachitis. — **Osteoklasie**, die, operatives Zerbrechen gekrümmter Knochen (Osteoklast, der, Instrument dafür). — **Osteolith**, der, Knochenstein, eine Art Phosphorit (s. Apatit). — **Osteologie**, die, Knochenlehre, ein Zweig der Anatomie. — **Osteom(a)**, das, s. Knochenauswuchs. — **Osteomalazie**, die, s. Knochenerweichung. — **Osteomyelitis**, die, s. Knochenmarkentzündung. — **Osteonekrose**, die, Knochenbrand, s. d. — **Osteopathologie**, die, Lehre v. den Knochenkrankheiten. — **Osteoplastik**, die, künstl. Ersatz verloren gegangener Knochengewebe; vgl. plast. Operationen u. Knochentransplantation. — **Osteotomie**, die, operative Knochendurchtrennung.

Oster, südwestruss. Kreisstadt an d. Mündung der O. (l. zur Desna), Gouv. Tschernigow, 6341 E., Fischfang u. -handel. Kam 1918 zur Ukraine.

Osterath, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Krefeld, 3780 E., Drahtseil-, Malzkaffee-, Kraut-, Wandplattenfabr.

Osterbauerschaft, Teil der Landgemeinde Ochtrup, preuß. Rgbz. Münster, Kr. Steinfurt, 2936 E.

Osterblume, s. Anemone, Narcissus, Pulsatilla.

Österbotten, finnischer Teil der Küstenlandsch. Botten, östl. vom Bottn. Meerbusen, hauptſ. das Län Wasa.

Osterburg, 1. preuß. Kreisstadt in d. Altmark, Rgbz. Magdeburg, 6121 E., A.G., Prv.-Taubstummenanstalt, Motoren-, Konservenfabr., Getreide-, Holzhandel. — 2. Schloß, s. Weida.

Osterburken, bad. Stadt, Kr. Mosbach, Amt Adelsheim, 1506 E., Getreidehdl., Bürsten-, Zigarrenfabr.

Österby, schwed. Industrieort, s. Dannemora.

Österdal(en), Tallandschaft im mittelnorweg. Amt Hedemarken, vom obern Glommen durchflossen, bedeut. Waldwirtschaft.

Oestéren, Friedr. Werner van, Schriftsteller, * 18. Sept. 1874 zu Berlin, lebt in München; schr. tendenziöse Romane (z. B. „Christus, nicht Jesus, ein Jesuitenroman“), Novellen u. das Epos „Merlin“.

Osterfeld, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Landkreis Weißenfels, 1530 E., A.G., Vieh-, Getreidehandel. — 2. O. in Westfalen, preuß. Dorf an der Emscher, Rgbz. Münster, Landkr. Recklinghausen, 30 097 E., Steinkohlenbergbau, Ammoniak-, Zementwarenfabr., Wagenbau.

Östergötland, Ostgotland, fruchtbares u. seenreiches südschwed. Län zw. Wetter- u. Ostsee, 11 046 qkm, 305 743 E. (1920), Land-, Forstwirtschaft, Eisen-, Kupferbergbau; Hst. Linköping.

Osterhofen, niederbayr. Stadt r. an der Donau, Bez.-Amt Vilshofen, 1750 E., A.G., Feilen-, Leder-, Seifenfabr., Vieh-, Getreidehandel.

Osterholz, 1. preuß. Kreisstadt an d. Hamme, Rgbz. Stade, 1942 E., A.G., Maschinen-, Zigarrenfabr., Vieh-, Wollhandel. — 2. bremisches Dorf b. Hemelingen, 2808 E., Pferdehandel.

Osteria, die, ital. Wirtshaus, Schenke.

Osterinsel, Rapanúi, Waihu, zu Chile gehörige vulkan. polynes. Insel, westl. v. Südamerika, 118 qkm, 200 E., Tabak-, Zuckerrohrbau, Schafzucht, Fischerei; viele alte Tempel u. Steindenkmäler mit noch unverstandenen Inschriften. Ostern 1722 entdeckt, 1888 v. Chile besetzt.

Osterkappeln, preuß. Dorf am Ems-Weser-Kanal, Rgbz. Osnabrück, Kr. Wittlage, 862 E., Zigarrenfabr., Luftkurort. Nahebei Gut Kaldenhof, Geburtshaus L. Windthorsts.

Osterland, im M.A. das Gebiet zw. Saale u. Elbe; jetzt: Osthälfte v. Sachsen-Altenburg.

Oesterley, Maler: 1. Karl, * 1805 zu Göttingen, † 1891 in Hanover; schuf Bildnisse u. religiöse Bilder. — 2. Sein Sohn Karl, * 23. Jan. 1839 zu Göttingen, lebt in Blankenese, malte bes. norweg. Landschaften.

Österliche Zeit, s. u. Ostern.

Osterluzei, die, **O.-gewächse**, s. Aristolochia.

Ostermann, 1. Andrej Iwanowitsch (eig. Heinr. Joh. Friedr.) Graf, * 1686, ein Pfarrerssohn aus Bochum, seit 1704 in Rußland, Gehilfe Peters d. Gr., seit dessen Tod v. großem u. wohltätigem Einfluß auf die Regierung, 1730 Min. des Auswärtigen, 1741 gestürzt, † 1747 in der Verbannung zu Beresow. — 2. Sein Urenkel Alexander Graf O.-Tolstoj, * 1770, russ. General, focht b. Eylau, Bautzen und Kulm, Gönner Fallmerayers, † 1857. — 3. Wilh., Pädagog, * 29. Jan. 1850 in Prezelle (Hannover), bis 1922 Provinzialschulrat in Breslau; schr. „Grundlehren der pädagog. Psychologie" u. „Lehrb. der Pädagogik".

Ostermonat, der April.

Ostern (Name v. Ostara?), das Fest der Auferstehung Christi, vorgebildet durch das jüd. Paschafest, nach Vorschrift des 1. Konzils v. Nicäa am Sonntag nach dem 1. Frühlingsvollmond gefeiert, der nach dem 19jähr. Zyklus (s. Meton) berechnet wird. Der früheste Ostertermin ist 22. März, der späteste 25. April. Wegen der Nachteile dieses Wechsels, bes. für das Geschäftsleben, wird eine Festlegung in die Zeit zw. 5. u. 15. Apr. erstrebt, was aber nur bei Mitwirkung der kathol. Kirche Aussicht hat. Die kirchl. Feier beginnt mit d. Weihe des Osterfeuers u. der Osterkerze am Karsamstag; Volksgebräuche sind Osterfeuer u. Ostereier. — Österliche Zeit ist kirchenrechtl. die Zeit, in der die Gläubigen das Kirchengebot der jährl. wenigstens einmaligen Kommunion erfüllen sollen; eigentlich vom Palmsonntag bis zum Weißen Sonntag reichend, kann sie von den Bischöfen rückwärts bis z. 4. Fastensonntag u. vorwärts bis z. Dreifaltigkeitssonntag ausgedehnt werden.

Östernburg, oldenburg. Dorf an d. Hunte, Amt Oldenburg, 8430 (mit Gemeinde 11 779) E., Glas- u. Baumwollindustrie.

Osternienburg, anhalt. Dorf, Kr. Cöthen, 2024 E., Landwirtschaft, Braunkohlenbergbau.

Österö, westnorweg. Küsteninsel im N.W. von Bergen, 320 qkm.

Österö, dän. Faröerinsel, 275 qkm, 2700 E.

Osteróde, preuß. Kreisstädte: 1. O. am Harz, Rgbz. Hildesheim, 6845 E., A.G., Reichsbanknbst., Bleiweiß-, Metall- u. Holzwaren-, Tabak-, Konservenfabr., Kupferwerke, Solbad, Luftkurort. — 2. O. in Ostpreußen, am Drewenzsee, Rgbz. Allenstein, 14 880 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Reichsbanknbst., Maschinen-, Draht-, Zementwaren-, Möbel-, Holzindustrie, Appreturanstalten.

Österreich, 1. Erzherzogtümer: Ö. unter der Enns (s. Niederösterreich) u. Ö. ob der Enns (s. Oberösterreich). — 2. bis 1918 Kaiserreich, die westl. Reichshälfte der Österreich.-Ungar. Monarchie (s. d.), 300 005 qkm, begrenzt vom Dtsch. Reich, Rußland, Rumänien, Ungarn, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Adriat. Meer, Italien, Schweiz u. Liechtenstein (Bodensee). Der Bodengestaltung nach gehörte das Kaiserreich zu 4 Gebirgssystemen: 1. Alpenländer, Gebiet der Ostalpen (im Ortler 3902 m) mit den Kronländern Tirol u. Vorarlberg, Salzburg, z. T. Nieder- u. Ober-Ö., Kärnten, Steiermark, Krain, Görz u. Gradisca. 2. Südlich davon die Karstländer Istrien u. Dalmatien. 3. Jenseits der Donau die Sudetenländer Böhmen, Mähren und Schlesien. 4. Karpathenländer: Galizien und Bukowina. Eben sind hauptsächlich das Wiener Becken und das Tal des untern Isonzo b. Triest. Gewässer: Die meisten Flüsse gehen zur Donau; ihre Nbfl. sind r. Inn mit Salzach, Traun, Enns, Leitha, Drau mit Mur, Sau, l. Kamp u. March. Zur Nordsee gehen Elbe mit Moldau u. Eger, zur Ostsee: Oder u. Weichsel, zum Adriat. Meer: Etsch, Isonzo u. die Küstenflüsse Dalmatiens. Zahlr. Seen sind in den Alpen: Atter-, Wörther, Weißensee, Hallstätter, Gmundener od. Traunsee, Mondsee u. a.; im Karstgebiet der Zirknitzer See. An Mineralien finden sich am Außenrand der Alpenländer Eisenerz in Tirol, Salzburg, Niederösterreich, Steiermark, Blei in Kärnten, Quecksilber in Krain, Stein- u. Braunkohlen in Steiermark u. den Sudeten, Salz im Salzkammergut, in Salzburg u. Galizien, ferner Graphit, Silber, Nickel, Smaragd, Petroleum. Viele Mineralquellen u. Kurorte haben Böhmen, Salzburg, Steiermark, Tirol, Oberösterreich, Schlesien. Das Klima ist nördlich der Alpen mitteleuropäisch, südlich der Alpen Mittelmeerklima. Auch die Pflanzenwelt ist in den einzelnen Teilen verschieden, im N. fast gleich der deutschen, östl. der Karpathen pontisch, im S. die des Mittelmeers, also immergrüne Buschformation (Macchie) und Südfrüchte; im Erzgebirge herrscht alpine Flora. Ebenso sind in der Tierwelt verschied. Gebiete zu unterscheiden; im Hochgebirge finden sich noch Gemse, Murmeltier, Bär, Luchs, Wolf u. a. — **Bevölkerung** 1912: 28 995 844 E. (95 auf 1 qkm), davon Deutsche 10 (die auch nach Bildung u. Steuern an 1. Stelle standen), Tschechen $6^1/_2$, Polen 5, Ruthenen $3^1/_2$, Slovenen $1^1/_4$ Mill., Serbokroaten 780 000, Italiener 770 000, Rumänen 275 000; der Religion nach 26 Mill. katholisch, 670 000 grch.-orthodox, 590 000 protestantisch, 1 225 000 Juden. Bildungswesen: Ö. hatte außer zahlr. Gymnasien ꝛc. 8 Universitäten (5 dtsch.), 7 Technische (4 dtsch.), 2 Berg- und 2 Tierärztl. Hochschulen, 47 theolog. Lehranstalten, 3 Kunst-, 2 Militärakademien; es bestand allgem. Schulpflicht, u. die Volksbildung war mit Ausnahme d. östl. Landesteile durchweg gut. Haupterwerbszweige: Landwirtschaft (bes. in Böhmen, Mähren, Ober- u. Nieder-Ö.), Hopfen-, Wein-, Obstbau, Forstwirtschaft ($^1/_3$ des Landes mit Wald bestanden), Pferde-, Rinder-, Schweine-, Geflügel- u. (im Etschtal) Seidenraupenzucht. Im Vergleich zum Mineralreichtum war die Industrie noch zurück, jedoch schon entwickelt im Wiener Becken u. in den Alpen- u. Sudetenländern: Eisen-, Baumwoll-, Woll-, Leinen-, Zucker-, Glas-, Porzellan-, Spitzen-, Seidenindustrie, Bierbrauereien ꝛc. Den Binnenverkehr vermittelten 1317 km Wasserstraßen, 23 200 km Eisenbahnen (1913), den Seeverkehr haupts. der Östr. Lloyd in Triest. Die Handelsflotte hatte 1911: 1838 Schiffe mit 403 834 Registertonnen Gehalt, davon 382 Dampfer mit 390 487 Tonnen. Über Ein- u. Ausfuhr s. Österreichisch-Ungarische Monarchie. — **Verfassung u. Verwaltung.** Ö. bildete mit Ungarn eine einheitl. Doppelmonarchie, hatte aber betreffs der nicht gemeins. Angelegenheiten eine besondere konstitutionelle Verfassung (nach Staatsgrundges. v. 21. Dez. 1867) für „die im Reichsrate vertretenen Königreiche u. Länder", nämlich 3 Königreiche (Böhmen, Galizien, Dalmatien), 2 Erzherzogtümer (Nieder- u. Ober-Ö.), 6 Herzogtümer (Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Schlesien, Bukowina), 2 Markgrafschaften (Istrien, Mähren), 2 gefürstete Grafschaften (Görz u. Gradisca, Tirol), das Kronland Vorarlberg u. die reichsunmittelbare Stadt Triest; letztere bildete mit Istrien, Görz u. Gradisca das sog. Küstenland. Der für d. Kronländer gemeins. Reichsrat als Träger der gesetzgebenden Gewalt bestand aus Herrenhaus (Erzherzöge, Vertreter d. Hochadels, Fürst- u. Erzbischöfe, bis 170 vom Kaiser auf Lebenszeit berufene, zus. 285 Mitgl.) u. Abgeordnetenhaus (526 Mitgl., auf 6 Jahre direkt nach gehei-

mem, allgemeinem Wahlrecht gewählt). Die Kronländer hatten besondere Landtage (gewählte Abgeordnete u. Virilstimmen des Episkopats u. der Universitäten) u. Landesausschüsse (aus d. Landtagen gewählt). Die Regierung v. ganz Ö. übte im Namen des Kaisers 1 Ministerpräs. mit 3 Landsmann- (deutsch, tschechisch, galizisch) und 9 Ressortministern aus; die einzelnen Kronländer standen unter Statthaltern bzw. Landespräsidenten. Über Heer und Marine s. Österr.-Ungarn. Monarchie. Für die Rechtspflege bestanden 1 Reichsgericht, 1 Oberster u. 1 Verwaltungsgerichtshof, 9 Oberlandes-, 71 Landes- u. Kreis-, 929 Bezirksgerichte, ferner Handels-, Gewerbe-, Berg- u. Seegerichte. Jahreshaushalt 1914/15: Einnahmen u. Ausgaben je 2941,8 Mill., Schulden 10 404,6 Mill. ℳ. Landeseinteilung: 373 nach ihren Hauptorten benannte B.H. (unter je einem Bezirkshauptmann) u. 33 Städte mit eigenem Statut od. autonome Städte (unter je einem Magistrat). Hst. des Kaiserreichs war Wien. — **Kirchliches.** Das Christentum fand schon früh Eingang, als Apostel das eigentl. Ö. wird der hl. Severin verehrt. Über die weitere Kirchengesch. s. Österr.-Ungar. Monarchie (Geschichte). Jetzt zählt die kath. Kirche in Ö. mit den unierten Griechen u. Armeniern zus. etwa 91% der Bevölkerung, die sich auf 7 Erzbistümer (Wien, Salzburg, Görz, Zara, Prag, Olmütz, Lemberg), 1 griech.-uniertes u. 1 armen. Erzbistum (beide in Lemberg) u. 25 Bistümer verteilen. Klösterl. Niederlassungen zählte man 1911: 2956 mit 38 505 Mitgliedern. — **Geschichte,** s. Österr.-Ungar. Monarchie. — Die beim Zusammenbruch Ende 1918 mit d. Absicht auf einen (bes. v. den Deutschnationalen oder Großdeutschen geforderten) demnächstigen Anschluß an das republik. Deutschland gegründete **Österreichische Republik** (Deutsch-Österreich) besteht aus 9 „Ländern": Ober-, Nieder-Ö., Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Kärnten, Steiermark, das Burgenland (im Frieden v. St.-Germain Ö. zugesprochen) u. Wien, zus. 81 800 qkm mit 6 526 661 dtsch. E. (1923). Nach der Verfassung v. 17. Okt. 1920 besteht das gesetzgebende Parlament, die Bundesversammlung, aus 2 Kammern: dem vom Volke (Männern u. Frauen) nach d. neuen dtsch. Reichstagswahlrecht auf 4 Jahre gewählten Nationalrat (178 Mitgl.) u. dem von den Landtagen der Länder gewählten Bundesrat. Die Bundesversammlung wählt als Inhaber der ausführenden Gewalt den Bundespräsidenten, der Nationalrat die Bundesregierung (14 Minister, davon der für Auswärtiges zugleich leitender Bundeskanzler). Wirtschaft und Finanzen sind seit dem Weltkriege zerrüttet; das Heer darf seit 1921 nur 30 000 Mann Friedensstärke haben. Jedes der zur Republik gehör. Länder steht unter einem Landeshauptmann u. hat einen eigenen Landtag. Hauptstadt v. Deutsch-Ö. ist Wien. — Die Febr. 1919 gewählte Nationalversammlung wählte ihren Präsidenten, den sozialdemokrat. Lehrer Seitz auch zum 1. Bundespräs., ihm folgte 1921 Hainisch; Bundeskanzler wurde der Sozialdemokrat Renner, 1920 der Christlich-Soziale Mayr, 1921 der Deutschnationale Schober, 1922 der Christlich-Soziale Seipel, 1924 Ramek. Die Nationalratswahlen Oktober 1920 brachten den Christlich-Sozialen 82, den Großdeutschen 22, der Bürgerpartei 1, der Bauernpartei 4, den Sozialdemokraten 66 Sitze. Der Anschluß an Deutschland, zu dem nach den Friedensverträgen v. 1919 die Genehmigung des Völkerbundrates erforderlich ist, scheiterte bisher an dem entschiedenen Widerspruch Frankreichs. 1921 fanden für ihn im Lande allenthalben machtvolle Kundgebungen u. (nichtamtl.) Abstimmungen statt; so stimmten im April in Tirol für den Anschluß 98% aller abgegebenen Stimmen.

Österreichischer Erbfolgekrieg 1741/48. Nach dem Aussterben des habsburg. Hauses 1740 bestritten Bayern u. Sachsen die Nachfolge Maria Theresias, und Preußen beanspruchte Schlesien. Mit ihnen verbündeten sich Frankreich, Spanien u. Neapel, mit Österreich England. 1741 Eroberung Oberösterreichs u. Böhmens durch Bayern u. Franzosen unter Belle-Isle, 1742 Wahl Karl Alberts v. Bayern zum Kaiser, Friede mit Preußen (s. Schlesische Kriege), Eroberung Bayerns durch die Österreicher; 1743 Sieg der Engländer über die Franzosen bei Dettingen, 1745 Friede mit Bayern zu Füssen. Gleichzeitig Krieg in Italien u. den Niederlanden, die Moritz v. Sachsen für Frankreich eroberte; Friede zu Aachen 18. Okt. 1748: Anerkennung Maria Theresias, die Parma, Piacenza u. Guastalla an die Bourbonen abtrat.

Österreichischer Kreis 1512/1806, umfaßte Österreich, Steiermark, Kärnten, Tirol u. Vorderösterreich.

Österreichisch-Ungarische Monarchie, Österreich-Ungarn, bis 1918 europ. Doppelmonarchie im Flußgebiet der mittl. Donau, Durchgangs- u. Vermittlungsland zw. West- u. Nordeuropa u. dem Orient, geographisch eine Einheit, aber der Bevölkerung nach ein Trümmerstaat, 676 615 qkm, 51 390 223 E. (1910), also 76 auf 1 qkm; etwa 50% davon Slawen, 25% Deutsche, 20% Magyaren, 7% Rumänen, 770 000 Italiener. Seine Teile waren: 1. Zisleithanien d. h. das Kaisertum Österreich; 2. Transleithanien d. h. das Kgr. Ungarn mit Kroatien u. Slawonien; 3. das gemeins. Okkupationsgebiet Bosnien u. Herzegowina (s. d. einzelnen Artikel). Haupterwerbszweige sind Landwirtschaft u. Viehzucht, bes. in Ungarn, mehr Industrie u. daher reger Innenhandel in Österreich. Die Einfuhr des gemeins. Zollgebietes Ö.-U., zu dem auch Liechtenstein (s. d.) gehört, belief sich 1912 auf 2964,2 Mill., die Ausfuhr (bes. Holz, Zucker, Eier, Textilwaren) auf 2262,6 Mill. ℳ. Handelsflotte 1913: 522 Dampfer mit 554 851 und 16 708 Segelschiffe mit 50 700 t. — **Verfassung u. Verwaltung.** Beide Reichshälften waren nach d. Pragmat. Sanktion u. dem „Ausgleich" v. 21. Dez. 1867 durch Personal- u. Realunion unteilbar miteinander verbunden; gemeins. waren die Person des Monarchen („Kaiserl. u. Kgl. Apost. Majestät"), der d. Vertretung nach außen hatte, das Kriegswesen (mit dtsch. Heeressprache), die Finanzen u. die Verwaltung v. Bosnien-Herzegowina. Die gemeins. Angelegenheiten wurden v. den aus dem östr. Reichsrat u. dem ungar. Reichstag gewählten Delegationen (je 30 in Wien u. Pest) getrennt beraten; bei Uneinigkeit trat gemeinschaftliche Beratung ein. Der gemeinsame Jahreshaushalt betrug in Einnahmen u. Ausgaben 1914 je 672 Mill., die gemeins. Schuld (1913) 4370,1 Mill. ℳ. Im Heerwesen (neu geregelt 1912 unter Einführung 2jähriger Dienstzeit für d. ganze Infanterie) bestand allgem. Wehrpflicht vom 19. bis 42. Lebensjahr. Oberster Kriegsherr war der Kaiser. Die Landmacht bildeten das gemeins. (kaiserl.-königliche) Heer, die östreich. (kais.-königl.) Landwehr, die ungar. Landwehr (Honvéd) u. der Landsturm; während das Heer dem gemeins. Kriegsminister unterstand, waren Landwehren u. Landsturm den einzelnen Landesverteidigungsministern unterstellt. 1914 betrug die Gesamtfriedensstärke einschließl. Offiziere 429 570, die Kriegsstärke etwa 2,3 Mill. Mann. Über die Kriegsflotte (1913) s. Übersicht bei „Kriegsmarine" (Bd. II).

— **Geschichte.** Österreich gehörte zu den röm. Provinzen Rätien, Noricum, Pannonien u. Dalmatien. Das Christentum (Bist. Lorch, Petau, Cilli ꝛc.) ging in der Völkerwanderung (vgl. Severin) wieder unter. Während dieser wurde das bisher vorherrschend kelt. Land eine Beute der Germanen (Markomannen u. Bayern, Ostgoten, Langobarden), Böhmen u. im Südosten der Slawen. Seit dem 8. Jhdt. wurden die Ostalpenländer v. Bayern aus wieder für das Christentum gewonnen. In Pannonien hatten sich im 6. Jhdt. die Avaren festgesetzt. Karl d. Gr. vernichtete ihr Reich 803 u. gründete die bayr. Ostmark (bis zur Raab), die jedoch 907 den Ungarn anheimfiel. Seit 976 lebte sie wieder auf unter dem Geschlecht der Babenberger u. wurde 1156 als eignes Hzt. von Bayern getrennt, 1192 um Steiermark vergrößert. Die Zeit der Babenberger (hl. Leopold, Heinr. Jasomirgott, Leopold V. u. VI., Friedr. d. Streitbare) war eine Blütezeit für Kirche (Klöster Göttweig, Melk, Heiligenkreuz, Klosterneuburg, Kremsmünster ꝛc.) u. Kultur (Minnesang); das Haus erlosch 1246. Ottokar v. Böhmen riß das Erbe an sich, unterlag aber 1278 gegen Rudolf v. Habsburg, der 1282 Östreich und Steiermark seinem Hause verlieh. Albrecht II. der Lahme (1330/58) erwarb 1335 Kärnten, Rudolf IV. (1358/65) 1363 Tirol u. schuf auch die falschen Privilegien, die Ö. die Stellung eines Kurfürstentums zusicherten. Während die schweiz. Stammlande im 14. Jhdt. verloren gingen, wurden die in der Oberrhein. Tiefebene liegenden 1368 um Freiburg vermehrt, 1382 Triest erworben. Als Erbe der Luxemburger bekam Albrecht V. 1438 die deutsche Königskrone (als Albr. II.), die fortan beim habsburg. Hause blieb; aber sowohl Böhmen als Ungarn, die ihm ebenfalls zufielen, gingen wieder verloren. Durch Wiedervereinigung der seit einem Jhdt. geteilten Erblande u. Erheiratung des burgund. Erbes (1477/82) bahnten Friedr. III. (1440/93) u. Maximilian I. (1493/1519) die habsburg. Großmacht an. 1516 kam Spanien dazu, 1526 Böhmen und Ungarn. Die deutsch-slaw.-magyar. Ländergruppe wurde in der Teilung 1521/22 König Ferdinand († 1564) zugewiesen. Ungarn und Siebenbürgen gingen bald größtenteils an die Türken verloren. In Östreich machte der Protestantismus, dem sich ständische Herrschaftsbestrebungen beimischten, viel zu schaffen, wurde aber zuerst v. der tirol. u. inneröstreich. Nebenlinie (Ferdinands Söhne hatten geteilt), im Verlauf des 30jähr. Krieges auch in Ö. u. Böhmen niedergeworfen, bes. durch Ferdinand II. Dieser trat zum Dank für die Hilfe gegen den Winterkönig an Kursachsen die bisher zu Böhmen gehörende Lausitz ab, u. unter Ferd. III. ging im Westfäl. Frieden der elsäss. Besitz verloren. Die Bestimmungen des Normaljahrs galten nicht für Österreich. Seit der Belagerung Wiens 1683 begann der Rückgang der türk. Macht. Polnische u. brandenburg. Hilfe, dann die Siege der Prinzen Ludw. v. Baden u. Eugen v. Savoyen u. des Kurfürsten Maximilian v. Bayern eroberten dem Kaiser Leopold I. Ungarn zurück, das 1687 zum habsburg. Erbreich erklärt und im Frieden v. Karlowitz 1699 v. der Pforte abgetreten wurde; die Eroberungen des folgenden Krieges (Friede v. Passarowitz 1718) gingen 1739 bis auf das Banat verloren (bes. Belgrad). Im Span. Erbfolgekrieg erwarb Östreich 1713/14 wenigstens die europ. Nebenländer der span. Krone: die südl. Niederlande, Mailand, Neapel, 1720 auch Sizilien; freilich einen Besitz, der die Schwierigkeiten der Verwaltung erhöhte u. schwer zu verteidigen war. Da mit Karl VI. (1711/40) der Mannesstamm der Habsburger ausstarb, wurde 1713 durch die Pragmat. Sanktion seine Tochter Maria Theresia zur Erbin erklärt. Er verschaffte ihr 1720/25 bei allen Landtagen und mit manchen Opfern (den Bourbonen mußte er 1735/38 Neapel u. Sizilien gegen Parma abtreten) auch bei den Mächten Anerkennung; doch verlor Maria Theresia (1740/80) in den Schles. Kriegen u. im Östreich. Erbfolgekrieg Schlesien u. Parma. Dafür kam Toskana, in den poln. Teilungen 1772 u. 1795 Galizien, 1775 die Bukowina, 1779 das Innviertel an Östreich. Unter Maria Theresia erhielt der Länderkomplex erstmals eine innere Festigung durch Schaffung eines zentralisierten Beamtenstaates nach dem Muster des frz. Absolutismus, wobei das Deutsche sein kulturelles Übergewicht durchsetzte. In der Förderung der Volkswohlfahrt folgte sie den merkantilistisch-physiokrat. Vorbildern Preußens u. Frankreichs. Auch Schule u. Strafgerichtsbarkeit hatten ihr vieles zu danken (Gesetzeskodifikation begonnen, Schulordnung 1774). Joseph II. (1765/90) setzte ihre Reformen mit Ungestüm fort, arbeitete an der Einschränkung der Zunftrechte u. an der Bauernbefreiung, suchte die Staatsgewalt über die Kirche auszudehnen (Placet, Abschaffung von Feiertagen, staatl. Generalseminarien), erregte aber hiedurch sowie durch seine Säkularisationen u. die Ausdehnung der Verwaltungsreform über Ungarn soviel Widerstand, daß Leopold II. (1790/92) viele seiner Maßregeln zurücknehmen mußte. Bei den Koalitionskriegen hatte Östreich die Hauptlast zu tragen; im 1. (Friede v. Campoformio 1797) gingen Belgien und Lombardei verloren, dafür wurde Venezien (mit Dalmatien) erworben, im 2. (Friede v. Lunéville 1801) verlor Ö. Toskana. Dagegen hatte es seit 1796 die Aussicht auf Entschädigung bei der großen Säkularisation u. bekam im Reichsdeputationshauptschluß 1803 die Stifter Trient u. Brixen u. für die toskan. Nebenlinie Salzburg. In der Voraussicht der Auflösung des Deutschen Reiches nahm Franz I. (1792/1835) 1804 den Titel „Kaiser v. Ö." an. 1805 (Schlacht bei Austerlitz, Friede v. Preßburg) verlor er Tirol, Vorderösterreich u. Venezien. Mit mehr Aussicht begann der Krieg 1809; Napoleon siegte Ende Apr. bei Abensberg u. Eggmühl über Erzhzg. Karl, wurde aber von ihm b. Aspern geschlagen, und auch Tirol unter Andreas Hofer erhob sich siegreich. Nach d. Niederlage v. Wagram mußte jedoch Ö im Frieden v. Schönbrunn auf Salzburg, Istrien, Dalmatien, einen Teil des Hinterlandes u. Galiziens verzichten, war dadurch der Kontinentalsperre zulieb vom Meere abgeschlossen u. jetzt eine Macht 2. Ranges. Fortan lavierte es unter Metternich, mußte 1811 den Staatsbankrott erklären, 1812 Napoleon gegen Rußland Hilfe leisten. Nach den Freiheitskriegen erhielt es im Wiener Kongreß 1815 das meiste wieder, verzichtete auf das entlegene Belgien und Vorderösterreich u. erhielt dafür Venezien, Trient, Brixen u. Salzburg. Zugleich war es die Vormacht in Deutschland u. Italien. Das Metternichsche System hielt die Kirche in den Fesseln des Josephinismus, beaufsichtigte das geist. Leben durch eine scharfe Zensur u. suchte alle konstitutionellen Regungen zu hindern. Der europ. Einfluß nahm schon unter Ferdinand I. (1835/48) gegenüber den Westmächten ab. Der Märzaufstand 1848 stürzte Metternich und den Absolutismus; Ö. wie Ungarn, wo die ständische Verfassung bisher weiterbestanden hatte, bekamen konstitutionelle Verfassungen. Nach dem Oktoberaufstand wurde der Reichstag nach Kremsier verlegt, u. Ferdinand dankte Dez. 1848 zugunsten seines Neffen Franz Joseph ab. Wien wurde durch Windischgrätz im Sturm genommen u. März 1849 durch Schwar-

zenberg eine Gesamtstaatsverfassung erlassen. Ungarn, wo die radikale Richtung unter Kossuth gesiegt hatte, wurde mit russ. Hilfe wieder unterworfen und die ungar. Verfassung für verwirkt erklärt. Die vorherrschende Stellung in Italien, wo Karl Albert von Sardinien an die Spitze der nationalen Bewegung getreten war, wurde durch die Siege Radetzkys behauptet. Auch Preußen gegenüber behauptete Schwarzenberg noch das Übergewicht u. erzwang die Wiederherstellung des Bundestages. 1851 wurde unglückseligerweise die Verfassung zurückgenommen u. fortan absolut regiert. Die Grundentlastung durch Bach, der die Politik dieses Jahrzehnts im deutsch-zentralist. Sinn leitete, die Schulreform durch Thun, die Aussöhnung mit der Kirche durch das Konkordat 1855, der Ausbau des Eisenbahnnetzes, die Abschaffung der Zollgrenze gegen Ungarn, die Gewerbefreiheit 1859 waren Werke des Absolutismus, konnten aber nicht mit ihm versöhnen. Die unglückl. Neutralitätspolitik im Krimkrieg wurde mit schweren finanziellen Opfern erkauft u. isolierte Ö.-U. in Europa, was Italien in dem kurzen, mit frz. Hilfe geführten Krieg 1859 den Gewinn der Lombardei ermöglichte. Das Oktoberdiplom 1860 stellte ein Parlament für den Gesamtstaat wieder her, jedoch auf föderalist. Grundlage, indem es die alten Landtage bestehen ließ. Noch ehe es zur Ausführung kam, erließ das zentralistisch-liberale Kabinett Schmerling das Februarpatent 1861, das die Geltung des zisleithan. Reichsrats verstärkte, ein Kompromiß zw. ständischem Kuriensystem u. Zensuswahlrecht schuf u. zugleich für Ungarn wieder ein Parlament herstellte. Der Reichsrat für die gesamte Monarchie trat jedoch wegen Widerstands der Nationalitäten (bes. Ungarns u. Böhmens) übh. nicht zusammen. Die Entscheidung gab wie vor 7 Jahren ein unglückl. Feldzug; nach dem Krieg 1866 gegen Preußen, mit dem es noch 1864 gegen Dänemark zusammengewirkt, mußte Ö. aus Deutschland ausscheiden. Der neue Staatsmann Beust mußte den Ungarn nachgeben, auf das Reichsparlament verzichten u. im **Ausgleich v. 1867** die Teilung in 2 Reichshälften (Dualismus) bewilligen. Die auswärtige Politik fand bald wieder ihre Orientierung im Dreikaiserbündnis; in der oriental. Krisis 1878 verfeindete sich Ö. mit Rußland u. verbündete sich nun mit Deutschland (1879; 1882 Beitritt Italiens: Dreibund). In Ö. regierten fortan die Deutschliberalen, auch über den Krach v. 1873 hinüber. Ö. bekam unter Beust u. Auersperg seinen Kulturkampf (1868 Notzivilehe, Abschaffung der kirchl. Schulaufsicht, 1870 Kündigung des Konkordats, ersetzt 1874 durch das Gesetz über die äußeren Rechtsverhältnisse der Kirche), dessen Fortsetzung der Kaiser sich entgegenstellte. Der Widerstand der Liberalen gegen die Besetzung Bosniens hob sie dann aus dem Sattel. Es folgte (1879/93) ein gemäßigt konservatives Ministerium Taaffe, das sich auf die Slawen, Feudalen u. Kathol.-Konservativen stützte. Die Herabsetzung des Zensus 1882 beschleunigte den Verfall der liberalen Partei; an ihre Stelle traten demokratische, christlichsoziale, antisemit., sozialdemokrat. Tendenzen, die Forderungen des Kleinbürger- u. Arbeiterstandes, u. damit seit den 1880er Jahren eine erfolgreiche Sozialpolitik. Die Herabsetzung des Zensus stärkte auch die Radikalen bei den Nationalitäten, u. seit 1897 (Sprachenverordnungen Badenis) war das polit. Leben vom Sprachenkampf beherrscht; bes. die Tschechen trieben die Politik der Obstruktion. Die folgenden Ministerien (Gautsch, Thun 2c.) regierten teils mit dem Notstandsparagraphen (§ 14), teils, wie Körber 1900/04, mit wirtschaftspolit. Zugeständnissen an die Nationalitäten, die durch das Vorbild Ungarns (s. d.) in ihren Forderungen ermutigt wurden. Am heftigsten tobte der Nationalitätenkampf 1897; das Kabinett Badeni mußte wegen seines Entgegenkommens gegen die Tschechen zurücktreten. Koerber (1900/04) behandelte die Nationen durch Entgegenkommen od. Zurückhalten in wirtschaftlichen Fragen. Auch die Einführung des allg. Wahlrechts 1907 (Ministerium Beck) erfüllte die Hoffnung nicht, daß die nationalen Fragen durch die wirtschaftlichen u. sozialen verdrängt würden. Die Wahlreform machte der liberalen u. altkonservativen Partei ein Ende; herrschende Parteien wurden der Deutschnationale Verband, die Slawische Union, die Sozialdemokratie u. bes. die Christlichsozialen, von denen mehrere ins Kabinett Beck (bis 1909) und Bienerth (bis 1911) aufgenommen wurden. Nach der Niederlage der Christlichsozialen bei den Wahlen 1911 folgten parteilose Ministerien, zunächst Gautsch, seit Herbst 1911 Stürgkh, nach dessen Ermordung im Weltkrieg Okt. 1916 wieder Körber, 1917 Clam-Martinitz, darauf Seidler, Juli 1918 Hussarek, Okt. 1918 Lammasch. Die auswärt. Politik hielt, seitdem der Berliner Kongreß den Bruch mit Rußland herbeiführte, am Dreibund fest. Als 1908 Bosnien einverleibt wurde, stieß Ö. auf den Widerstand Rußlands u. Serbiens, mußte mobil machen u. auf sein Besatzungsrecht im Sandschak Novibazar verzichten. Auch während des Balkankrieges 1912/13 mußte es wegen der kriegerischen Strömung in Rußland u. Serbien schwere Opfer bringen u. die Vergrößerung Serbiens zugeben, erreichte aber mit ital. Hilfe dessen Fernhaltung vom Adriat. Meer u. die Errichtung des Staates Albanien. Die Ermordung des Thronfolgers Franz Ferd. (28. Juni 1914 in Serajewo) veranlaßte den Krieg mit Serbien u. so den Ausbruch des Weltkrieges, s. d. Während des Krieges starb 21. Nov. 1916 Kaiser Franz Joseph, u. ihm folgte sein Großneffe Karl, der nach wiederholten indirekten Verständigungsversuchen am 27. Okt. 1918 der Entente einen Sonderfrieden anbot u. so Deutschland sich allein überließ. Die Folge des militär. Zusammenbruchs der Monarchie war ihre Auflösung in Einzelstaaten: Böhmen erklärte sich als selbständ. Tschechoslowak. Nationalstaat, der 1919 auch Mähren u. den größeren westl. Teil v. Östr.-Schlesien besetzte; Kroatien-Slawonien, Dalmatien, Bosnien u. Herzegowina, Krain, ein südl. Grenzstreifen v. Steiermark (mit Marburg) u. Kärnten schlossen sich zu einem Südslaw. Nationalstaat zusammen (dem als leitende Macht Serbien beitrat); Ungarn (s. d.) erklärte sich als selbständ. Staat, verlor aber seine nördl. Komitate an die Tschechoslowakei, einige südl. Komitate u. (vorläufig) Fiume an den Südslaw. Staat, andere südl. Teile u. Siebenbürgen an Rumänien. Die dtsch. Kronländer riefen 11. Nov. 1918 die Deutsch-Östr. Republik aus (s. Österreich), worauf Kaiser Karl das Land verließ. Im Frieden mit der Entente zu St.-Germain 1919 mußte Österreich der Bildung der Einzelstaaten zustimmen, die Bukowina an Rumänien, den größeren, westl. Teil v. Galizien u. das östl. Östr.-Schlesien an Polen, Ostgalizien an die Ukraine, Istrien mit dem Quarnero, Triest, Görz u. Gradisca sowie Südtirol an Italien abtreten, wofür ihm ein kleiner Teil v. Westungarn zugesprochen wurde. Seit 1921 steht das durch d'Annunzios Handstreich besetzte Fiume unter ital. Verwaltung. Der Friede Östreichs mit den V. St. kam formell erst 1921 zustande. Ungarn mußte 1920 in Neuilly den v. der Entente diktierten Frieden annehmen.

Österrisör, Risör, südnorweg. Hafenstadt am Skagerrak, Amt Nedenäs, 3775 E., Holzausfuhr.

Osterspai, preuß. Dorf r. am Rhein, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Sankt-Goarshausen, 948 E., Weinbau.

Osterspiele, dramat. Darstellungen der Auferstehung Christi, wohl die älteste Art geistl. Bühnenpoesie, im 15. Jhdt. durch die Passionsspiele verdrängt.

Osterstein, Schloß b. Gera, s. Untermhaus.

Östersund, Hst. des mittelschwed. Läns Jemtland od. Ö., am Storsee, 13 405 E., Eisen- u. Maschinenindustrie.

Ostertag, Robert v., Tierarzt, * 24. März 1864 zu Schwäb.-Gmünd, Prof. in Stuttgart, 1892 in Berlin und seit 1908 Abteilungsdir. im Reichsgesundheitsamt; Hptw. „Handb. der Fleischbeschau" und „Leitfaden für Fleischbeschauer".

Osterweddigen, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 1660 E., Zichorienfabr.

Osterwick, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Coesfeld, mit Gemeinde 2354 E., Getreidebau, Viehzucht.

Osterwieck (O. am Harz), preuß. Stadt an d. Ilse, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Halberstadt, 4979 E., A.G., Bleiweiß-, Zucker-, Handschuh-, Maschinen-, Leder-, Tuchfabr., Woll-, Vieh-, Getreidehandel.

Osteuropa-Institut, 1918 als Attribut der Univ. u. Techn. Hochschule zu Breslau gegründet zur Erforschung der geistigen u. wirtschaftl. Verhältnisse Osteuropas u. deren Verwertung für die dtsche. Volkswirtschaft u. Kultur.

Osteuropäische Zeit (Abk. O.E.Z.), s. Einheitszeit.

Ostfalen, Teil der alten Sachsen, östlich u. südöstlich v. Westfalen.

Ostflandern, fruchtbare nordbelg. Prv., 3000 qkm, 1 122 622 E. (1920), bedeut. Getreide- u. Gartenbau, Viehzucht, Eisen-, Textilindustrie; Hst. Gent.

Ostfranken, im Merowingerreich = Austrasien; im Karolingerreich seit 843 das spätere Deutschland; nachher der östl. Teil des Hzt. Franken, d. h. Mainfranken, als dessen Hzg. der Bischof v. Würzburg galt.

Ostfriesland, nordwestdtsch. Landschaft (1454 Grafschaft, 1654 Fürstentum) zw. Ems u. Weser, kam nach dem Erlöschen des Hauses Cirksena 1744 an Preußen, war aber 1815/66 bei Hannover. Es bildet jetzt mit d. Harlingerland den Rgbz. Aurich der preuß. Prv. Hannover, zu dem auch die **Ostfries. Inseln** (s. Friesische Inseln) außer dem oldenburg. Wangeroog gehören.

Ostgermanen, die an d. Weichsel wohnende östl. Gruppe der germanischen Völker (Goten, Vandalen, Rugier 2c.).

Ostgoten, Zweig der Goten (s. d.), kamen in der Völkerwanderung unter die Herrschaft der Hunnen, wohnten seither in Pannonien u. wurden durch Attilas Tod 453 frei. Ihr König Theoderich (d. Gr.) aus dem Geschlecht der Amaler gründete eine Macht an der untern Donau u. eroberte 489/493 Italien im Kampf mit Odoaker. Ihm folgte 526 seine Tochter Amalasuntha, 534 ihr Mörder Theodahad. 535 begann Justinian den Krieg gegen die O.; Belisar nahm 539 den König Witiches in Ravenna gefangen, u. durch die Siege des Narses über die beiden Heldenkönige Totila (bei Taginä 552) u. Teja (am Mons Lactarius beim Vesuv 555) kam ihr Reich an das Oströmische. Ihr Volkstum ging unter.

Ostgötland, dtsch. Name v. Östergötland.

Ostgriqualand, südafrik. Gebiet, s. u. Griqua.

Ost-Großefehn, preuß. Dorf, Rgbz. u. Kr. Aurich, 2160 E., Getreide- u. Sägemühlen.

Osthavelland, preuß. Kreis, Rgbz. Potsdam; Hst. Nauen.

Ostheim, 1. O. vor der Rhön, thüring. Stadt in Sachsen-Weimar, Bez. Dermbach, 2202 E., A.G., Schuhfabr., Holzindustrie, Webereien, Gerbereien, Obst-, bes. Kirschenbau („O.er Weichseln"). — 2. östl. Stadtteil v. Stuttgart. — 3. Groß-O. (O. in Bayern), bayr. Markt, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Aschaffenburg, 3186 E., Ölfabr., Getreidehandel, dabei Dorf Klein-O., 1690 E.

Osthofen, rheinhess. Dorf, Kr. Worms, 4237 E., A.G., Weinbau, Papier-, Malzfabr.

Osthoff, Herm., * 1847 zu Billmerich (Westf.), seit 1877 Prof. der vergleich. Sprachwissenschaft in Heidelberg, † 1909; schr. „Forschungen im Gebiet der indogerman. nominalen Stammbildung" 2c., bes. bekannt durch die mit Brugmann hrsggb. „Morpholog. Untersuchungen auf d. Gebiet der indogerman. Sprachen".

Ostia, altröm. Hafenstadt an der Tibermündung, jetzt 7 km landeinwärts, Stadtbez. Rom, 3534 E., viele röm. Ruinen; suburbikares Bistum (Bischof v. O. ist der Kardinaldekan).

Ostiariát, das, Pförtner-, Türhüteramt; niedrigster der 4 untern Weihegrade (s. Priester). **Ostiárius,** Inhaber des Ostiariats. — **Ostiën,** s. u. Ostium.

Ostiglia (—ilja), oberital. Stadt l. am Po, Prv. Mantua, 8580 E., Reisbau, Handel.

ostináto, Tonk. beharrlich; **O.,** der, das, fortwährende Wiederkehr desselben Themas.

Ostindien, 1. im Ggs. zu Westindien die südasiat. Halbinseln Vorder- u. Hinterindien nebst Niederländ.-Indien u. dem Malaiischen Archipel (s. diese Artikel); 2. im engern Sinn das Indische Kaiserreich od. Indobrit. Reich, rund 4 860 000 qkm, einschließl. der besonders verwalteten Insel Ceylon, der kleinern Inseln u. der Straits Settlements 4 929 465 qkm mit etwa 322 Mill. E. Grenzen: Persien, Afghanistan, Fergana (Pamirhochland), Tibet, Nepal, Frz.-Indochina, Siam, Ind. Ozean. O. zerfällt in 3 große, physikalisch verschied. Gebiete: a) Himalayagebiet zw. Brahmaputra und Indus, nach N. fortgesetzt durch den Karakorum mit dem 8620 m hohen Dapsang; b) Tiefland v. Hindostan, das sich in die Tiefebene des Ganges u. Brahmaputra u. die des Indus (mit dem Pandschab und der Wüste Thar) gliedert); c) die 3eckige südl. Halbinsel Dekhan, ein durchschn. 1300 m hohes, im W. u. O. von den Ghats, im S. vom Nilgirigebirge, im N. vom Vindhyagebirge eingeschlossenes Hochland, an das nördl. das Hochland v. Malwa (Zentralindien) stößt. Das westlich vom untern Indus sich anschließende Belutschistan (s. d.) und das physikalisch zu Hinterindien gehör. Birma (s. d.) im Osten sind ganz gebirgig. Flüsse (außer den genannten) im Dekhan: Narbada, Tapti nach W., Manahadi, Godavari, Krischna, Kaweri nach O., im hinterind. Anteil (Birma) Irawadi u. Saluën nach Süden. Klima: im Hochgebirge Alpenklima mit heißen Sommern, im Tiefland heiß, im Dekhan trocken (durch Meer u. Gebirge gemildert u. stellenweise gesund), an der westl. Malabar- u. der östl. Koromandelküste wechselweise unter d. Einfluß des Monsuns. Im Sommer kommt v. Meer der regenbringende Südwestmonsun, während im Winter der Nordostmonsun trocken ist. Mannigfaltig ist die einheim. Pflanzenwelt: Zuckerrohr, Kokospalme, Indigo, Zimt, Pfeffer, Jute, Baumwollenstaude, Mohn, Bananenbaum; ebenso die Tierwelt (bes. in d. Dschungeln am Fuß des Himalaya): Elefant, Königstiger, Panther, Hyäne, Zebu, Affen, Pfau, Haushuhn, Krokodil, Riesen- u. Brillenschlangen. — **Bevölkerung** 1921: 319 075 132 E. (65 auf 1 qkm), davon Inder od. Hindu 221, Drawida 60, Tibeter u. Birmanen 11 Mill.; der Religion

nach: Brahmanen 218, Mohammedaner 67, Buddhisten 11, Naturanbeter 10, Christen 4 Mill. (etwa 1,8 Mill. Katholiken). Erwerbszweige: $^2/_3$ der Bevölkerung leben v. Landwirtschaft; am fruchtbarsten u. dichtesten bevölkert ist das Tiefland, stellenweise auch Dekhan. Erzeugt werden: Reis (Bengalen), Weizen (Dekhan, Pandschab), Baumwolle, Ölpflanzen, Zuckerrohr, Kaffee, Tabak, Tee, Indigo, Mohn (zur Opiumbereitung), Chinarinde, Tiekholz (für Schiffbau); ferner werden betrieben Viehzucht (Ausfuhr v. Häuten), Fischfang, Gewinnung v. Elfenbein, Perlen, Diamanten u. Rubinen, Eisen, Mangan, Salz, Gold, Steinkohle, doch ist der Bergbau noch gering. Erzeugnisse der Industrie sind: Seide, Teppiche, Kaschmirschals, Schmucksachen, Baumwolle, Jute, Waffen. Einfuhr 1920/21: 4628, Ausfuhr 3545 Mill. ℳ. Handelsflotte: 227 Schiffe mit 106 400 Reg.-Tonnen; Haupthäfen: Bombay, Calicut, Madras, Rangun, Kalkutta. Eisenbahnen gab es 1920: 59 118 km. Die Volksbildung ist noch gering. **Verwaltung.** O. ist seit 1858 Kronland, seit 1876 Kaiserreich; die Verwaltung hat in England der Staatssekr. für Indien, in Indien selbst der Generalgouverneur od. Vizekönig (auf 5 Jahre). Diesem steht ein v. der Krone ernannter Ausführender u. ein v. diesem u. dem Vizekönig berufener Gesetzgebender Rat zur Seite. Das Reich umfaßt den unmittelbaren brit. Besitz (mit 245 Mill. E.) u. die Eingeborenen- od. Vasallenstaaten; jener zerfällt in 13 Provinzen (Adschmir-Merwara, Andamanen u. Nikobaren, Bengalen, Birma, Bombay, Brit.-Belutschistan, Kurg, Madras, Nordwestgrenzprovinz, Ostbengalen und Assam, Pandschab, Verein. Provinzen v. Agra und Oudh, Zentralprovinzen u. Berar), die in Divisionen (diese in 254 Distrikte) geteilt sind. Die etwa 500 Vasallenstaaten unterstehen einheim. Fürsten (Rajahs od. Radschas), die z. T. souverän sind, meist aber durch Zahlung eines Tributs die engl. Oberhoheit anerkennen, Truppen stellen u. (bei Mißregierung) auch absetzbar sind. Oft sind mehrere einem gemeinsamen Großfürsten (Maharádscha) unterstellt. Am mächtigsten ist der Nizam od. Rajah v. Heidarabad. Die Provinzen Bengalen, Bombay u. Madras wurden früher mit den zu ihnen gehör. Vasallenstaaten zus. als Präsidentschaften bezeichnet. Das Kaiserreich hatte 1919/20 an Einnahmen 2712, an Ausgaben 2912, Schulden 9093 Mill. ℳ. Das ind.-brit. Heer umfaßte 1912: 76 811 Mann europäische, 172 916 eingeborene Truppen, die Armee der Eingeborenenstaaten 160 992, die gesamte Kriegsstärke rund 1 070 000 Mann. Hst. und Residenz des Vizekönigs ist Dehli (bis 1911 Kalkutta), Sommerresidenz Simla. — **Geschichte.** Vor Buddha (um 500 v. Chr.) gibt es keine Chronologie, die ältere Geschichte ist dunkel. Jedenfalls sind die Arier von N.W. eingewandert u. haben die dunkle Bevölkerung unterworfen od. verdrängt. Dem Abendland wurde O. erst durch Alexander d. Gr. näher bekannt. Bald nach ihm entstand ein großes ind. Reich unter Tschandragupta und seinem Enkel Açoka. Letzterer machte den Buddhismus zur Staatsreligion, der aber später wieder durch den Brahmanismus verdrängt wurde. Vom 11. Jhdt. an drangen mohammedan. Eroberer in O. ein, so zuerst Mahmud aus d. Hause der Ghasnawiden (s. d.) u. zuletzt ein Nachkomme Timurs, Baber, der 1526 das Reich des Großmoguls gründete. Es hatte seine Blüte unter Akbar u. Aurangzib. In nähere Berührung mit Europa kam O. seit Entdeckung des Seewegs durch Vasco da Gama 1498. Die Portugiesen eroberten durch Almeida u. Albuquerque die Herrschaft im Ind. Ozean; ihre Hst. war Goa. Ihre Erben waren auf den Inseln (seit 1602) die Niederländer, auf dem Festland die Englisch-Ostind. Kompagnie, diese freilich erst nach hartem Kampf gegen die Franzosen, der zur Zeit des 7jähr. Kriegs durch Lord Clive für England gewonnen wurde. Bundesgenossen der Franzosen waren die Sultane v. Maisur (Haidar Ali u. Tippu Sahib), der Nizam v. Haidarabad u. die Mahratten, doch rettete Warren Hastings, der 1. Generalgouverneur, die Kompagnie. Wellesley vernichtete die Macht von Maisur u. begann mit d. Erwerbung der einheim. Fürstentümer. 1826 wurde ein Teil Birmas, 1843 das Sindh, in 2 Kriegen 1844/49 das Gebiet der Sikh mit dem Pandschab, 1852 noch ein Teil Birmas, 1856 Audh einverleibt (meist durch Dalhousie). Das hatte 1857 den furchtbaren Aufstand der Sikh zur Folge, der 1858 durch Campbell niedergeworfen wurde. Darauf wurde die Ostind. Kompagnie aufgelöst, O. unmittelbar unter engl. Verwaltung genommen. Die folgenden Vizekönige (Elgin, Lawrence, Mayo, Lytton, Ripon, Dufferin) widmeten ihre Kraft bes. der wirtschaftl. Erschließung, Ripon auch der Kultur der Bewohner. 1877 nahm Königin Viktoria den ind. Kaisertitel an. Eine scheinbar lange währende Bedrohung der engl. Herrschaft durch Rußland ist jetzt abgewendet, Afghanistan u. Tibet (zuletzt noch durch Curzon) gesichert. Mehr Bedenken erregt die Stimmung der Inder selbst. Die englische Regierung ist ihrem Streben nach kultureller Hebung und Selbstregierung etwas entgegengekommen, 1911 verlegte Georg V. bei der Kaiserkrönung in Delhi die Hst. dahin; beim Einzug Weihnachten 1912 wurde jedoch der Vizekönig Lord Hardinge durch ein Bombenattentat verwundet. Im Weltkrieg 1914/18 lieferten die Abbeförderung eingeborener ind. Truppen auf den Kriegsschauplatz in Frankreich u. Ägypten u. die Erklärung des Hl. Krieges durch den türk. Sultan neuen Zündstoff, doch gelang es England, die Ruhe aufrechtzuerhalten. Auf Hardinge folgte als Vizekönig 1916 Lord Chelmsford, 1921 Lord Reading. 1919 wurde zum erstenmal ein Inder Mitglied der brit. Regierung als Unterstaatssekr. für Indien. 19 0 erhielt das Land mit Zustimmung des engl. Parlaments eine Verfassung, im Febr. 1921 wurde eine gesetzgebende Versammlung eröffnet. Die indische Nationalpartei erstrebt die völlige Unabhängigkeit.

Ostindienfahrer, große, stark bewaffnete Segelschiffe im Dienst der Ostind. Kompagnien.

Ostindischer Archipel = Malaiischer Archipel.

Ostindische Kompagnien, Handelskompagnien für den afrik.-asiat., bes. den ind. Handel, vielfach mit Privilegien, Monopolen u. Hoheitsrechten ausgestattet. Die wichtigsten sind die Engl.-Ostindische (1599/1858, s. Ostindien, Geschichte) u. die Niederländ.-Ostind. (1602/1800). Mit der engl. wetteiferte im 18. Jhdt. die 1642 von Richelieu gegr., 1770 aufgehobene französische. Eine dän. bestand 1612/1845 mit der Kolonie Tranquebar. Die östreich. in Ostende (1722) gegr.) u. die preuß. in Emden (1750) wurden schon nach einigen Jahren v. den Seemächten unterdrückt. Die engl., niederländ. u. französ. zogen lange großen Gewinn aus ihren Monopolen (bes. dem Gewürzhandel), und die Eroberung Ostindiens ist großenteils ihr Werk.

Ostini, Fritz Frhr. v., Schriftsteller, * 27. Juli 1861 zu München, das. Redakteur der „Jugend"; schr. humorist. u. satir. Gedichtbücher („Biedermeier mit ei", „Schwarmgeister") u. Novelletten („Buch der Torheit"), „Hans Thoma", „Arnold Böcklin".

Ostitis, die, s. Knochenentzündung.

Ostium, das, Tür, Eingang; Hausflur des altröm. Hauses; Mz. Ostiën, Mündungen der Herzkammern zur Aorta u. zu den Vorhöfen.

Ostjáken, ugrisch-finn. Volksstamm in den sibir. Gouv. Tobolsk und Tomsk, etwa 23 00 Köpfe, Renntiernomaden, Jäger u. Fischer, z. T. russ.-orthodoxe Christen. Nicht mit ihnen verwandt sind die Jenissei-O., s. d.

Ostkanal, Canal de l'Est (dö läst), ostfranz. Schiffahrtsweg, verbindet Maas, Mosel, Saône u. Marne, 452 km lang, 1874/82 gebaut.

Ostkap (in Asien) = Deschnew.

Ostmächte, in der Zeit 1815/60 Rußland, Östreich u. Preußen, im Ggs. zu den liberalen Westmächten England u. Frankreich.

Ostmark, 1. die bayr. seit Karl d. Gr., 1156 von Bayern als Hzt. Österreich abgetrennt. — 2. die sorbische westl. v. d. Saale u. Elbe, die Markgrafschaft Geros. — O., Bund deutscher Österreicher, s. u. Schutzverein. — Burschenschaft der O., s. L. D. C. — **Ostmarken**, die preuß. Landesteile mit starker poln. Bevölkerung: Posen, Westpreußen und Oberschlesien. **O.-verein**, „Verein zur Förderung des Deutschtums in den O.", 1894 gegr. von Hansemann, Kennemann u. Tiedemann (daher auch HKT-Verein, Hakatisten genannt); 1911: 53 000 Mitglieder. Für die Beamten in diesen Landesteilen gewährte Preußen **O.-zulagen**, aber widerruflich u. auf Wohlverhalten in nationaler Beziehung. Das Reich gewährte sie für seine (d. h. die Post-)Beamten unterschiedslos u. unwiderruflich, bis sie 1913 vom Reichstag gestrichen wurden. S. auch Ansiedlungskommission.

Ostpreußen, nordostpreuß. Prv., ohne Kurisches u. Frisches Haff 38 520 qkm, 2 229 290 E. (1919), Durch den Frieden v. Versailles 1919 kam Soldau mit Umgebung (487 qkm, 24 000 E.) zu Polen, der Memelgau (2708 qkm, 141 000 E.) unter Verwaltung des „Völkerbundes", der ihn Litauen übergeben hat; im gemischtsprachigen südwestl. Teil (dem W. des Rgbz. Allenstein) wurde eine Volksabstimmung angeordnet, die sich 1920 mit fast 98% für den Verbleib bei Preußen entschied. Der bei Deutschland verbleibende Nordostteil der ehemal. Prv. Westpreußen kam auch zu O. Durch d. poln. Korridor ist O. vom übrigen Deutschland getrennt. Den S. u. die Mitte durchzieht d. Balt. Landrücken (Kernsdorfer Höhe 313 m) mit d. Preuß. Seenplatte (Spirdingsee 118 qkm der größte Preußens, Mauersee 104 qkm); der N. ist Tiefebene mit d. Halbinsel Samland. Flüsse: Drewenz zur Weichsel, Passarge u. Pregel (aus Alle u. Angerapp) mit d. Inster zur Ostsee, ebenso Memel u. Minge; Hauptkanäle: Elbing-Oberländischer, Masurischer Kanal. Das Klima ist rauh (kältestes Land des Dtsch. Reiches). Haupterwerbszweige sind Landwirtschaft, Vieh-, bes. Pferdezucht (Gestüt Trakehnen) u. Waldwirtschaft, ferner Fischerei, Bernsteingewinnung, Bier-, Branntwein-, Zuckerindustrie, Holz-, Getreidehandel, auch Braunkohlenbergbau. Universität, Handels- u. Kunsthochschule in Königsberg, Akademie u. Priesterseminar in Braunsberg, O.L.G. in Königsberg, kathol. Bistum Ermeland. 4 Rbz. (Königsberg, Gumbinnen, Allenstein u. Marienburg); Hst. Königsberg. — Geschichte, s. Preußen (Prov. u. Volksstamm). — Neu-O., s. d.

Ostpunkt, s. Morgenpunkt.

Ostra, Ungar.-O.-Vorstadt, mähr. Stadt an d. March, B.H. Ungar.-Hradisch, 2657 E., Malz-, Zuckerfabr.

Ostrach, hohenzoll. Dorf an der O. (r. zur Donau), Oberamt Sigmaringen, 958 E., Getreidehandel, Torfindustrie. 21. März 1799 Sieg des Erzhzg. Karl über die Franzosen unter Jourdan.

Ostrácion, Fischgattung, s. Haftkiefer.

Ostracóda, s. Muschelkrebse.

Ostrau, 2 benachbarte Orte an der Ostrawitza (r. zur Oder): 1. Mährisch-O., nordostmähr. Bezirkshst., 36 751 E., Steinkohlenbergbau, Walzwerke, Hochöfen. — 2. Polnisch-O, tschechoslowak. Flecken in der ehemal. östr.-schles. B.H. Friedek, 9666 E., Steinkohlenbergbau.

Ostrazismus, der, Scherbengericht, eine Art Volksgericht zum Schutz gegen die Tyrannis in manchen demokrat. altgriech. Staaten, z. B. Argos, Megara, Milet, Ephesus, Syrakus u. Athen (hier durch Kleisthenes eingeführt). Das athen. Volk wurde jährl. gefragt, ob ein Bürger der Freiheit des Staates gefährlich erscheine, u. schrieb die betr. Namen auf Tontäfelchen (óstraka, Scherben). Derjenige, dessen Name auf wenigstens 6000 Täfelchen stand, wurde für 10 (später 5) Jahre verbannt, ohne aber an Ehre od. Vermögen Einbuße zu erleiden.

Ostrea, s. Auster 2.

Östreich, s. Österreich.

Östrich, preuß. Dörfer: 1. Ö. im Rheingau, r. am Rhein, Rgbz. Wiesbaden, Rheingaukreis, 2923 E., Weinbau u. -handel, Leder-, Holzindustrie. — 2. Ö. im Landkr. Iserlohn, Rgbz. Arnsberg, 6792 E., Chemikalien-, Maschinen-, Messing-, Draht-, Metallwaren-, Kalkindustrie.

Oestridae, die Biesfliegen, s. d.

Östringen, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 3424 E., Tabak-, Hopfen-, Weinbau.

Ostritz, sächs. Stadt an d. Lausitzer Neiße, Kreish. Bautzen, Amtsh. Zittau, 2848 E., A.G., Textil-, Zigarren-, Möbelindustrie, Granitbrüche.

Ostritzwurzel, s. Peucedanum.

Ostrog, preuß. Dorf r. an d. Oder, Rgbz. Oppeln, Landkr. Ratibor, 5713 E., Dachpappen-, Asphalt-, Zigarren-, Zementwarenfabr.

Ostróg, poln. (früher westruss.) Kreisstadt am Goryn, Gouv. Wolynien, 17 200 E., Gerbereien, Molkereien.

Ostrogóschk od. Rýbnoje, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Woronesch, 23 200 E., Getreide-, Viehhandel, Tabakfabr.

Ostrolénka, poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt am Narew, Gouv. Lomscha, 15 000 E., Getreidehandel, Bernsteinindustrie, Festung. 16. Febr. 1807 Sieg der Franzosen über die Russen; 26. Mai 1831 Sieg der Russen (unter Diebitsch) über d. Polen. 3. Aug. 1915 v. den Deutschen erobert u. bis Nov. 1918 besetzt.

Oströmisches Reich (Byzantinisches Reich, Griech. Kaiserreich, Reich der Romäer), entstand 395 durch die endgültige, urspr. jedoch nicht als dauernd gedachte Teilung des Röm. Reichs unter die Söhne des Theodosius; dem O. R. (Hst. Konstantinopel) fiel die griech.-slaw. Welt zu, etwa östl. vom Meridian v. Skutari. Arkadius (395/408) u. seine Nachfolger Theodosius II. (408/450), Leo I. (457/474), Zeno (474/491) u. Anastasius I. (491/518) hatten mit den Wirren der Völkerwanderung zu kämpfen. Justinian I. (527/565), der große Gesetzgeber, eroberte durch seine Feldherrn Belisar u. Narses einen großen Teil des ehemal. Weström. Reiches (Afrika, Italien, Teile Spaniens) zurück, aber nur vorübergehend, da das O. R. bald selbst mit Persern, Slawen u. Bulgaren zu kämpfen hatte. Unter Heraklius (610/641) gingen Ägypten u. Spanien verloren; Konstans II. (641/668) u. Konstantin IV. (668/685) behaupteten wenigstens die Taurusgrenze. Unter den syr. od. isaurischen Kaisern (Leo III. 717/741, Konstantin V.

741/775) vertiefte sich der Riß zw. der grch. u. latein. Kirche durch den Bilderstreit, unter den phryg schen (Michael III. 842/867) durch das Schisma des Photius. Unter der begabten mazedon. Dynastie (867/1081) ragen Leo VI. (886/911) u. Konstantin VII. Porphyrogénnetos (912/959) durch ihre gelehrten Studien, Nikephorus Phokas (963/969) durch seine Siege über die Araber, Basilius II. (976/1025) durch Vernichtung des Bulgarenreichs hervor; unter Konstantin IX. (1042/54) wurde die kirchl. Trennung von Rom endgültig (1053). Unter den Komnenen (1081/1204) ging Kleinasien großenteils an die Seldschuken verloren; Alexius I. (1081/1118) u. Manuel I. (1143/80) retteten das Reich vorerst noch durch kluge Diplomatie. Durch die Handelseifersucht der Venezianer wurde 1204 das O. R. eine Beute der Abendländer (4. Kreuzzug); in Konstantinopel wurde das Latein. Kaisertum (Kaiser Balduin I. u. Heinr. v. Flandern ꝛc.) errichtet, in Mazedonien, Griechenland u. den Inseln herrschten fränk. Barone. Daneben hielten sich die Komnenen in Trapezunt, Theod. Laskaris u. die Paläologen in Nicäa. 1261 wurde das O. R. durch die Paläologen gestürzt, die bis zum Ende des Reiches herrschten. Ihr Gebiet wurde jedoch immer kleiner; die Türken setzten sich in Asien u. schon 1354 in Europa fest. Der Einfall Timurs verlängerte dem Reich das Leben um 50 Jahre; am 29. Mai 1453 fiel Konstantin XI. beim Sturm auf seine Hst., u. Sultan Mohammed II. zog ein. Das O. R. bildete ein Jahrtausend lang den Schutzwall gegen Slawen u. Islam u. hat auch in Kunst und Literatur seine Verdienste. Charakteristisch ist die Vorherrschaft des Staates über die Kirche, die Ausbildung des Hofzeremoniells u. der Bureaukratie (s. Byzantinismus) im Ggs. zum Abendland.

Ostróppa, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Tost-Gleiwitz, 3125 E., Steinkohlenbergbau.

Óstrovo od. Ostrowo, nordgriech., bis 1912 türk. Stadt (Wilajet Saloniki) nahe der serb. Grenze, am fischreichen O.-see (77 qkm), 3500 E.

Ostrow, 1. poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt r. vom Bug, Gouv. Lomscha, 14 600 E., Öl-, Butterfabr. 21. Sept. 1915 v. den Deutschen erobert, Nov. 1918 geräumt. — 2. westruss. Kreisstadt an der Welikaja, Gouv. Pskow, 7300 E., bedeut. Flachshandel, Gerbereien. Febr./Nov. 1918 v. den Deutschen besetzt.

Ostrowéz, poln. (bis 1916 russ.) Stadt, Gouv. Radom, 9253 E., Eisen- u. Stahlindustrie.

Ostrówo, ehemal. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Posen, 14 770 E., Getreide-, Vieh-, Holzhandel, Zement-, Möbel-, Textil-, Lederindustrie. Kam 1919 zu Polen. — O., O.-see, s. Ostrovo.

Ostrówskij, Alex. Nikolajewitsch, russ. Dramatiker u. Dramaturg in Moskau, * 1823 zu Moskau, † 1886, entnimmt seine Stoffe bes. dem Leben der Kaufleute; Hptw. „Gewitter".

Ostrumélien, der Teil Bulgariens südl. vom Balkan (32 594 qkm, 1910: 1 241 778 E., Hst. Philippopel), durch den Berliner Kongreß als autonome türk. Prv. geschaffen, durch die Revolution 1885 mit Bulgarien vereint, dessen Fürsten die Türkei seit 1886 als tributpflichtigen Generalgouverneur v. O. anerkannte; 1908 dem Kgr. Bulgarien einverleibt (Tribut mit russ. Hilfe abgelöst).

Oestrus, s. Biesfliegen.

Óstrya carpinifólia, Hopfenbuche, Hopfenbaum, Nutzholz liefernde Betulazee Südeuropas und des Orients.

Ostsee, die, Baltisches Meer, nordeurop. Mittelmeer, Teil des Atlant. Ozeans, vom Dtsch. Reich, Dänemark, Schweden u. Rußland umschlossen, durch Sund, Großen u. Kleinen Belt u. Kaiser-Wilhelm-Kanal mit d. Nordsee verbunden, rund 1500 km lang, 406 720 qkm groß, 7—463 (durchschnittlich 55) m tief; Ebbe u. Flut kaum bemerkbar, dagegen oft Sturmfluten; Salzgehalt nur 0,7—1,5‰. Die Fischerei liefert Hering, Lachs, Aal, Stör, Makrele, Schollen, Dorsch u. Muscheln; an der Küste v. Samland wird Bernstein gefunden. Die Südküste hat viele Seebäder. Buchten: Kieler, Lübecker, Pommersche (mit Stettiner Haff), Danziger od. Preußische (mit Frischem u. Kurischem Haff), Rigasche Bucht, Finnischer u. Bottn. Meerbusen. Inseln: dän. Inseln, Fehmarn, Rügen, Bornholm, Gotland, Öland, Ösel, Alandsinseln, Schären der schwed. u. finnischen Küste. Einmündende Flüsse: Oder, Weichsel, Pregel, Memel, Düna, Newa, Tornea, Lulea-, Umea-, Dal-Elf. Wichtigste Hafenstädte: Kiel, Lübeck, Warnemünde, Stettin, Danzig, Königsberg, Memel, Libau, Riga, Petersburg, Helsingfors, Stockholm, Norrkoping, Karlskrona, Kopenhagen. — **O.-provinzen,** Balt. Provinzen (das Báltikum), die 3 haupts. v. Letten u. Esthen, daneben auch v. vielen Deutschen bewohnten, bes. seit den 1870er Jahren mit Gewalt russifizierten, im Weltkrieg v. Rußland losgelösten Gouvernements Kurland, Livland u. Esthland (s. d.). Auch das alte Ingermanland (Gouv. Petersburg) rechnete man zu den O.-provinzen.

Ostung, s. orientieren.

Ostúni, unterital. Stadt, Prv. Lecce, 23 354 E., Bischofssitz, Ölbau, Mattenflechterei.

Ostwald, 1. Hans, Schriftsteller, * 31. Juli 1873 zu Berlin, lebt in Zehlendorf; schr. „Lieder aus dem Rinnstein", „Berliner Nachtstücke" u. gab „Großstadtdokumente" heraus. — 2. Wilh., Chemiker, * 2. Sept. 1853 in Riga, 1887/1906 Prof. in Leipzig, 1909 Nobelpreisträger, seit 1911 Vorsitz. des Dtsch. Monistenbundes; schr. „Lehrbuch der allgem. Chemie", „Grundlinien der anorgan. Chemie", „Wissenschaftl. Grundlagen der analyt. Chemie", „Elektrochemie", „Farbenfibel", „Farbenlehre" ꝛc., Herausgeber der „Klassiker der exakten Wissenschaften" u. der „Zeitschrift für phys. Chemie".

Osúna, südwestspan. Bezirksstadt, Prv. Sevilla, 18 072 E., Textilindustrie, Espartoflechterei, Südfrüchte-, Weinbau; bis 1824 Universität.

Osurgéti, georgische, früher russ.-asiat. Kreisstadt in Transkaukasien, Gouv. Kutais, 7308 E., Seidenindustrie; früher Hauptort v. Gurien.

Oswald, hll.: 1. König v. Northumbrien, * um 604, eroberte 634 sein Reich zurück u. verbreitete das Christentum, † 642 im Kampf gegen den König v. Mercia; Fest 5. Aug. Die mhd. Spielmannsdichtung Sankt O. behandelt die Brautfahrt des Heiligen. — 2. ein Däne, Benediktiner, 972 Erzbisch. v. York, † 992; Fest 28. Febr.

Oswald v. Wolkenstein, mhd. Minnesänger, * 1367, wahrsch. auf Schloß Trostburg in Tirol, Kreuzfahrer, † 1445; steht an der Scheide zw. Minne- u. Meistergesang.

Oswald, 1. Eugen, Pseud. für Bernhardine Schulze-Smidt, Unterhaltungsschriftstellerin, * 19. Aug. 1846 auf Gut Dunge b. Bremen, Gattin des Reg.-Rats Schulze in Bremen; Hptw. „Inge v. Rantum", „Eiserne Zeit", „Magnus Collund". — 2. Joh. Heinr., kath. Dogmatiker, * 1817 zu Dorsten, Prof. in Paderborn u. Braunsberg, † 1903; Hptw. „Lehre v. den Sakramenten der kath. Kirche" und „Eschatologie".

Oswaldtwistle (ŏsuoldwißl), nordengl. Stadt am Leeds-Liverpool-Kanal, Grafsch. Lancaster, 15 107 E., Steinkohlen-, Tonwaren-, Baumwollindustrie.

Oswego (osuihgo), nordamerik. Stadt an d. Mündung des O.=flusses in den Ontariosee, Staat Neuyork (V. St.), 24 209 E., Maschinen=, Schmuckwaren=, Wollindustrie, Kohlen= u. Getreidehandel. — **O.=tee,** s. Monarda.

Oswestry (össestri), mittelengl. Stadt, Grafsch. Shrop, 9790 E., Leder=, Leinen=, Malzfabr.

Oswiecim (oschwiänzim), s. Auscha u. Auschwitz.

Oswitz, preuß. Dorf an d. Oder, Rgbz. u. Landkr. Breslau, 1729 E., Zuckerwaren=, Chemikalienfabr.

Oszillatiōn, die, Schwingung, s. d. — **Oszillográph,** der, Apparat zum Aufzeichnen schwingender Bewegungen.

Ōta, die, der, mittelgriech. Gebirgszug, südl. Fortsetzung des Pindus, 2152 m hoch; auf ihm ließ sich der Sage nach Herakles verbrennen.

Otágo, südl. Distrikt der Südinsel Neuseelands, 66 008 qkm, 131 518 E. (1916); Hst. Dunedin.

Ōtagra, das, **Otalgīe,** die, nervöser Ohrenschmerz, Ohrenzwang, s. Ohr. — **Otaphōn,** das, Ohrklemme, Vorrichtung für Schwerhörige, um die Ohrmuscheln zum bessern Auffangen der Schallwellen vorwärts zu beugen. — **Otária,** s. Ohrenrobben.

Otáru, japan. Hafenstadt im südl. Teil der Westküste der Insel Jesso, 108 113 E., Funkstation, Fischausfuhr.

Otáwi, Ort im ehemal. Dtsch.=Südwestafrika, Kupfer= u. Bleiminen. Im Juli 1915 durch engl.=südafrik. Truppen unter Botha besetzt. Die O.=bahn, 570 km lang, führt v. Swakopmund nach Tsumeb; in O. zweigt eine 92 km lange Linie nach Grootfontein ab.

O témpora, o mores!, o Zeiten, o Sitten!

Otfried, fränkischer geistl. Dichter, * um 800 b. Weißenburg im Elsaß, ausgebildet in der Schule des Hrabanus Maurus zu Fulda, später Benediktiner in Weißenburg, verf. hier um 876 eine althochdtsch., gereimte Evangelien=Harmonie („Krist").

Othämatōm, das, s. Ohr (Krankheiten).

Othéllo, der „Mohr v. Venedig", Held der gleichnam. Shakespeareschen Tragödie, aus Eifersucht Mörder seiner unschuldigen schönen Gattin.

Othmān, * um 570 in Mekka, Schwiegersohn Mohammeds, der 3. Kalif seit 644, 656 ermordet. — S. auch Osman.

Otho, Marcus Salvius, * 32 n. Chr., Genosse Neros, Statthalter in Lusitanien, hoffte vergeblich auf die Adoption durch Galba u. verdrängte ihn Jan. 69 mit Hilfe der Prätorianer vom röm. Kaiserthron. Von Vitellius Apr. 69 bei Cremona geschlagen, beging er Selbstmord.

Othrys, jetzt Mávrika, der, die, grch. Gebirge in Südthessalien, östl. Seitenzug des südl. Pindus, 1728 m hoch.

Oti, der, l. Nbfl. des Volta in Togo.

Otiatrīe, Otiátrik, die, Ohrenheilkunde. — **Otiáter,** Otológ, Ohrenarzt.

Otididae, Otis, s. Trappen.

Ötigheim, bad. Dorf, Kr. Baden, Amt Rastatt, 2484 E., Getreidebau, Ölfabr., großes Freilichttheater.

Otiorýnchus, s. Rüsselkäfer.

Ötisheim, württ. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Maulbronn, 1726 E., Getreidebau, Möbel=, Maschinenfabr.

Otītis, die, Ohrentzündung, s. Ohr.

Ōtium, das, lat. = Muße, Ruhe; **o. cum dignitáte,** ehrenvolle Muße (nach einem tätigen Leben).

Otjimbingue, Ort am Swakop im mittl. ehemal. Deutsch=Südwestafrika, Distr. Karibib, 59 Weiße. — **Otjimokógo** = Grootfontein. — **Otjisondjúpa,** Ort = Waterberg.

Ötker, Friedrich, liberaler Politiker, * 1809 zu Rehren (Schaumburg), bis 1866 Führer der Opposition in Kurhessen, trat 1866 für Preußen ein, seit 1867 im Reichs= u. Landtag, † 1881; schr. Erinnerungen, 3 Bde.

Otley (ottli), nordengl. Stadt, Grafsch. York (West Riding), 9843 E., Druckereimaschinen=, Papierfabr.

Otmar, hl., 1. Abt v. St. Gallen, † 759, führte dort die Benediktinerregel ein; Fest 16. Nov.

Otōbafett, s. Myristica.

Ótocac (—tschaz), südslaw.=kroat. Stadt, Kom. Lika=Krbava, 8717 E., Kunstgewerbe u. =fachschulen, Viehhandel.

Otolith, der, Gehörsteinchen, =sand, s. Ohr u. Statozyste. — **Otologīe,** die, Lehre vom Ohr (u. von den Ohrenkrankheiten). — **Otológ** = Otiater, Ohrenarzt.

Otomáken, südamerik. Indianerstamm westl. vom mittl. Orinoco in Venezuela.

Otomi, Indianerstamm der mexik. Gruppe, wohnt im Hochland des mittl. Mexiko, bes. im Staat Guanajuato, etwa 400 000 Köpfe, meist Ackerbauer.

Otomykōsis, die, Wucherung v. Schimmelpilzen im äußern Ohr. — **Otophōn,** das, Hörrohr, s. d. — **Otoplástik,** die, künstl. Neubildung der Ohrmuschel. — **Otorrhōe,** die, Ohrfluß, s. Ohr (Krankheiten). — **Otoskóp,** das, Ohrspiegel, s. Ohr. — **Otozýste,** die, Gehörbläschen, s. u. Statozyste.

Otos, grch. Sagenheld, s. Aloiden.

Otr, Bruder des Fafnir (s. d.), von Loki, als er sich in eine Fischotter verwandelt hat, erschlagen.

Otránto, unterital. Hafenstadt an d. Straße v. O. (zw. Jon. u. Adriat. Meer), Prv. Lecce, 2771 E., Erzbischofssitz, Fischerei. 1480 v. Sultan Bajesid II. erobert. — Herzog v. O., s. Fouché.

Otrépjew, Grischa, s. Demetrius (Dmitrij) V.

Otricoli, mittelital. Dorf l. am Tiber, Prv. Perugia, 1927 E.; Fundort einer berühmten Zeusbüste (Zeus v. O.).

Otschákow, befest. ukrain. (bis 1918 russ.) Hafenstadt am Ausgang des Dnjepr=Limans, Gouv. Cherson, 10 785 E., Getreide=, Mehlausfuhr.

Ötscher, der, niederöstr. Aussichtsberg in den Lassingalpen, 1892 m hoch, 2 Eishöhlen.

Otsu, Hst. des japan. Ken Schiga im südl. Hondo, am Biwasee, 43 500 E., Porzellanindustrie.

Ott, 1. Adolf, * 12. Sept. 1869 zu Hechingen, kath. Divisionspfarrer zu Potsdam; schr. „Besitzverteilung des landw. benutzten Bodens in Baden", „Budgetrecht des Dtsch. Reiches", „Thomas v. Aquin und das Mendikantentum". — 2. Arnold, schweiz. Dramatiker, * 1840 zu Vevey, Arzt, † 1910; schr. „Agnes Bernauer", „Karl d. Kühne u. die Eidgenossen" (Festspiel zur Jahrhundertfeier v. 1901). — 3. Georg, * 1811 zu Sulzbach, kath. Stadtpfarrer zu Abensberg, † 1885; verf. zahlr. Erbauungsschriften (Neubearbeitung v. Goffine, „Heiligenlegende", „Eucharistiebuch" 2c.).

Ottajáno, unterital. Stadt, Prv. Neapel, 13 418 E., Seidenzucht, Wein=, Olivenbau. 1906 durch Ausbruch des Vesuv großenteils zerstört.

Ottakring, XVI. (westl.) Bezirk v. Wien.

Ottáva, die, ital. = Oktave; all' o., s. d. — **Ottaverime,** die, eig. „8 Reime"; Strophe aus 8 elfsilb., meist iambischen Versen mit d. Reimfolge a b a b a b c c, aus dem Italien. stammend, wo sie bes. im klass. Epos angewandt wurde; heißt auch Stanze.

Ottawa, 1. der, l. Nbfl. des Sankt=Lorenz=Stromes in Kanada, Grenzfluß zw. den Provinzen Quebec u. Ontario, mündet b. Montreal, 1260 km lang; starke Holzflößerei. — 2. Nach ihm benannt: nordamerik. Indianerstamm der Nordatlant.=Gruppe, Zweig der

Algonkin, am Michigansee, 3000 Köpfe. — 3. Hst. v. ganz Kanada u. der Prov. Ontario, am O.-Fluß, 107 137 E., Sitz eines kath. Erzbisch. u. anglikan. Bischofs, kath. Universität, Nationalgalerie, Sternwarte, Holz-, Möbel, Papier-, Maschinen-, Mühlenindustrie. — 4. nordamerikan. Sadt, Staat Illinois (V. St.), 11 188 E., Kohlenbergbau, Getreidehandel. — 5. nordamerik. Stadt, Staat Kansas (V. St.), 6934 E., Zuckerfabr., Getreide-, Ölmüllerei, baptistische Universität.

Otte, Heinr., * 1808 zu Berlin, prot. Pfarrer in Fröhden b. Jüterbog, † 1890; hervorragender Kenner der kirchl. Kunst, schr. „Handb. der kirchl. Kunstarchäologie des M.A.", „Gesch. der roman. Baukunst in Deutschland" ꝛc.

Otten, Aloys, kath. Theolog, * 1853 zu Paderborn, das. Prof., † 1900; schr. „Einleitung in d. Gesch. der Philosophie", „Erkenntnislehre des hl. Thomas", über Descartes u. a.

Ottenau, bad. Dorf an d. Murg, Kr. Baden, Amt Rastatt, 1877 E., Holzstoff-, Ölfabr., Granitbrüche.

Ottendorf, sächs. Dörfer: 1. Kreish. Dresden, Amtsh. Dresden-Neustadt, 2678 E., Holzwaren-, Glas-, Tabakfabr. 1920 mit den Landgemeinden Cunersdorf, Okrilla und Moritzdorf zu Ottendorf-Okrilla (4273 E.) vereinigt. — 2. Kreish. Leipzig, Amtsh. Rochlitz, 1576 E., Kalksteinbrüche.

Ottenheim, bad. Dorf r. am Rhein, Kr. Offenburg, Amt Lahr, 1725 E., Tabakbau, Zigarren-, Ölfabr.

Ottenhöfen, bad. Dorf im Schwarzwald, Kr. Baden, Amt Achern, 1864 E., Holzhandel u. -industrie, Granitbrüche, Bienenzucht.

Ottensen, westl. Stadtteil v. Altona, Grab Klopstocks.

Ottenstein, braunschweig. Dorf, Kr. Holzminden, 1125 E., A.G., Vieh-, Samenhandel.

Ottenthal, Emil v., * 15. Juni 1855 in Taufers (Tirol), Prof. in Innsbruck, 1904 in Wien, Vorstand des östreich. Histor. Instituts u. Mitgl. der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae, Kenner des mittelalterl. Urkundenwesens; Hptw. Regesten der sächs. Kaiser.

Otter, 1. der, die, Raubtier, s. Fisch- u. Seeotter; Krebs-O. (Sumpf-O.), s. Stinkmarder. — 2. die, Giftschlange, s. Kreuzotter.

Otteraa (—ō), die, norweg. Fluß = Otterelv.

Otterbach, bayr. Dorf am O. (r. zur Glan), Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Kaiserslautern, 1905 E., Getreidebau, Spinnerei.

Otterbeinleute, vom dtsch.-reformierten Prediger Phil. Wilh. Otterbein aus Dillenburg (* 1726, † als Bisch. 1813) gestifteter nordamerik. Zweig der Methodisten, bes. in den Staaten Ohio u. Pennsylvanien, etwa 250 000 Anhänger.

Otterberg, bayr. Stadt am Otterbach, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Kaiserslautern, 2779 E., A.G., Holz-, Textilindustrie, Sandsteinbrüche, Obstbau.

Otterelv, der, im Unterlauf Torrisdalselv, südnorweg. Fluß, mündet b. Kristiansand ins Skagerrak, 234 km lang.

Otterhund, rauhhaarige engl. Hunderasse, grau, Jagdhundgröße, für Jagd auf Fischottern. — **Otterköpfchen** = Kauri, s. Porzellanschnecken. — **Ottermenk,** der, Pelztier = Nerz, s. Stinkmarder.

Otterndorf, Hst. des preuß. Kr. Hadeln, Rgbz. Stade, nahe der Elbmündung, 1949 E., A.G., Essig-, Fischkonserven-, Sauerkrautfabr.

Ottersleben, preuß. Dörfer, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben: 1. Groß-O., 6798 E., Zuckerfabr., Viehhandel. — 2. Klein-O., 1637 E., Buntpapierfabr.

Otterstadt, bayr. Dorf l. am Rhein, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Speyer, 1693 E., Zigarren-, Ölfabr.

Ottersweier, bad. Dorf, Kr. Baden, Amt Bühl, 2581 E., Zigarrenfabr., Weinbau, Sandsteinbrüche.

Ottilia, hl., **Ottilienburg,** s. Odilia. — **Ottilien,** Benediktinerkloster, s. Sankt O. — **Ottilienfluß** (in Neuguinea) = Ramu.

Otting, oberbayr. Städte, s. Alt- u. Neu-Ö.

Öttingen, 1. bayr. Stadt in Schwaben, an der Wörnitz, Bez.-Amt Nördlingen, 2850 E., A.G., Residenzschloß der Fürsten v. Ö., Harmonium-, Orgelfabr., Kunstschreinerei, Leinen-, Lederindustrie. — 2. Dorf in Lothringen, Kr. Diedenhofen-West, 3276 E., Eisenhütten. Seit Ende 1918 frz.

Öttingen, 1806 mediatisiertes, im Ries begütertes Fürstenhaus. Jetzt noch 2 kathol. Linien: Ö.-Spielberg (1734 gefürstet) und Ö.-Wallerstein (1774 gefürstet). — Fürst Ludw. Kraft v. Ö.-Wallerstein, * 1791, 1831/37 bayr. Min. des Innern, dann an der Spitze der liberalen Opposition gegen Abel, 1847/48 Ministerpräs., † 1870.

Öttingen, 1. Alexander v., luther. Theolog, * 1827 bei u. † 1905 als Prof. in Dorpat; bahnbrechend seine „Moralstatistik" (2 Bde.). — 2. Arthur v., Physiker, * 1836 zu Dorpat, Prof. das., seit 1894 in Leipzig, † 1920; schr. „Schule der Physik", „Harmoniesystem in dualer Entwicklung" ꝛc. — 3. Wolfgang v., Kunsthistoriker, * 25. März 1859 zu Dorpat, 1892 Prof. an d. Düsseldorfer Kunstakademie, 1897 Sekr. an d. Berliner Kunstakademie, 1909/18 Dir. des Goethe-Nationalmuseums in Weimar, seither in Reichenberg a. Rh. lebend; schr. viel Kunstgeschichtliches, „Erlebtes u. Erdachtes" ꝛc.

Öttinger, Eduard Maria, * 1808 in Breslau, † 1872 in Blasewitz b. Dresden; schr. lyr. Gedichte, kom.-satir. Romane u. Novellen, gab eine Bibliographie unter dem Titel „Moniteur des dates" heraus.

Ottleben, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Oschersleben, 1622 E., Zuckerfabr.

Ottmachau, preuß. Stadt an d. Glatzer Neiße, Rgbz. Oppeln, Kr. Grottkau, 3408 E., A.G., Fabr. v. landw. Maschinen u. Zucker.

Ottmarsbocholt, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Lüdinghausen, 1512 E., Ackerbau, Holzwarenfabr.

Otto, Fürsten: 1. **deutsche Kaiser: O. I.** der Große, * 23. Nov. 912, folgte 936 seinem Vater Heinr. I. als König, hatte mit Aufständen seiner Brüder Thankmar u. Heinrich, der Herzoge Eberhard v. Franken, Giselbert v. Lothringen, seines Schwiegersohns Konrad v. Lothringen u. seines Sohnes Liudolf v. Schwaben zu kämpfen, brachte die Herzogtümer an seine Verwandten, stützte sich aber später bes. auf die Kirche. 951 gewann er auf dem Zuge gegen Berengar v. Ivrea die ital. Krone u. brachte Adelheid als 2. Gemahlin heim (die 1. war die Angelsächsin Edith); Lichtmeß 962 erwarb er die Kaiserkrone u. bestätigte dem Papst Joh. XII. den Kirchenstaat, ließ ihn aber bald darauf wegen Empörung absetzen. Große Verdienste erwarb er durch die Befreiung Deutschlands v. den Ungarn (Schlacht auf d. Lechfeld 955), die Wiedereroberung der Mark Schleswig u. die Erweiterung des Reichs im Kampf gegen die Slawen (Markgrafen Herm. Billung und Gero, Gründung des Erzbist. Magdeburg), † 7. Mai 973 zu Memleben, Grab im Dom zu Magdeburg. — Sein Sohn **O. II.,** * 955, schon 961 zum König, 967 zum Mitkaiser gekrönt, folgte ihm 973, unterdrückte den Aufstand ss. Vetters Heinr. d. Zänkers v. Bayern u. trennte davon Kärnten als Hzt. ab, zog nach dem Einfall König Lothars ins Rheinland 978 vor Paris, kämpfte auch gegen Dänen u. Polen u. suchte Unter-

italien zu erobern, wurde 982 beim Kap Colonne v. den Sarazenen geschlagen u. entkam nur durch Flucht vom feindl. Schiff, † während neuer Rüstungen 983 in Rom (Grab in der Peterskirche). Seine Gemahlin Theophano, s. d. — Sein Sohn **O. III.**, * 980; während seiner Minderjährigkeit regierten Willegis v. Mainz, seine Mutter Theophano u. seine Großmutter Adelheid. 996 zog er nach Italien, erhob seinen Vetter Gregor V., 999 den Franzosen Gerbert (Silvester II.) zum Papst. Eine überschwengliche, schwärmerische Natur, gedachte er in Rom zu residieren u. die Herrlichkeit des alten Kaisertums zu erneuern, führte dabei zugleich oft ein Leben als Asket wie seine Freunde Adalbert u. Nilus. 1000 pilgerte er zu Adalberts Grab nach Gnesen, wo er das Erzbistum stiftete, u. nach Aachen zum Grab Karls d. Gr., † 1002 vor den Toren des abgefallenen Rom (unvermählt); Grab in Aachen. — **O. IV.** 1198/1215, * 1182, Sohn Heinrichs d. Löwen, v. der welf. Partei (Erzbisch. v. Köln) als Gegenkönig aufgestellt, von England u. Papst Innozenz IV. unterstützt, nach Ermordung ss. Gegners Philipp v. Schwaben 1208 allgemein anerkannt, 1209 in Rom zum Kaiser gekrönt, bald im Streit mit der Kirche, 1210 gebannt u. seit 1212 v. Friedr. II. bekämpft, 1214 b. Bouvines geschlagen, seitdem machtlos, † 1218 auf der Harzburg. — 2. Truchseß v. Waldburg, 1543 Bisch. v. **Augsburg,** * 1514, 1544 Kardinal, einer der hervorragendsten Kirchenfürsten der Gegenreformation, Gründer der Universität Dillingen, wohin er die Jesuiten berief, auch beim Tridentinum sehr tätig, † 1573. — 3. Herzoge v. **Bayern:** O. v. Nordheim, Hzg. seit 1061, 1062 bei d. Entführung König Heinrichs IV. u. der Einsetzung Annos zum Reichsverweser beteiligt, 1070 wegen angebl. Mordplans auf Heinrich abgesetzt, den er fortan in seiner sächs. Heimat bekämpfte, † 1083. — **O. I.**, der 1. Wittelsbacher, rettete 1155 das Heer Friedrichs I. an der Veroneser Klause, wurde 1156 Pfalzgraf, 1180 Hzg. v. Bayern, † 1183. — Sein Neffe O. v. Wittelsbach, Pfalzgraf v. Bayern, Mörder König Philipps (1208), 1209 von Marschall Heinr. v. Kalden getötet. — König **O. I.**, * 27. Apr. 1848 in München, seit 1872 geisteskrank, Bruder u. 1886 Nachfolger Ludwigs II., lebte auf Schloß Fürstenried b. München, daselbst † 11. Okt. 1916; stand bis November 1913 unter Regentschaft, seitdem durch König Ludwig III. ersetzt. — 4. Markgrafen v. **Brandenburg: O. I.,** Sohn Albrechts d. Bären, 1170/84. — **O. II.** 1184/1205. **O. III.** 1220/67. — **O. IV.** mit dem Pfeil 1266/1309, Minnesänger. — **O. V.** d. Faule, Sohn Kaiser Ludwigs d. Bayern, 1351 mitbelehnt, regierte seit 1365, verkaufte die Mark 1373 an Kaiser Karl IV., † 1379. — 5. O. das Kind, 1. Hzg. v. **Braunschweig,** Enkel Heinrichs d. Löwen, erbte den welf. Hausbesitz, der 1235 zum Hzt. Braunschweig erhoben wurde, † 1252. — 6. König v. **Griechenland,** * 1815, Sohn Ludwigs I. von Bayern, 1832 gewählt, 1862 durch Militärrevolution gestürzt, † 1867. Gemahlin Amalie, s. d. — 7. Erzhzg. v. **Östreich,** * 1865, † 1906, Bruder des 1914 ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand, Vater des letzten Kaisers Karl Franz Joseph. — 8. O. Heinrich, Kurfürst v. d. **Pfalz** 1556/59, * 1502, vollendete die Reformation, baute den Ottheinrichsbau am Heidelberger Schloß. — 9. O. v. **Wittelsbach,** s. u. 3 (Herz. v. Bayern).

Otto, 1. v. Bamberg, hl., * um 1062 aus dem mittelfränk. Adelsgeschlecht v. Mistelbach, Kaplan am poln. u. deutschen Hof, 1102 Bisch. v. Bamberg, Apostel der Pommern (Missionsreisen 1124 u. 1128), † 1139; Fest 30. Sept. — 2. v. Botenlauben, mhd. Minnesänger, Kreuzfahrer, † 1244 in dem von ihm gestift. Kloster Frauenrode b. Kissingen. — 3. v. Freising, * vor 1115, Sohn Leopolds III. v. Östreich, Halbbruder König Konrads III., 1133 Zisterzienser in Morimund, 1137 Bisch. v. Freising, † 1158; schr. eine geschichtsphilosophische Chronik (De duábus civitátibus, fortges. v. Otto v. St. Blasien, † 1223) u. Gesta Friderici, eine Gesch. Kaiser Friedrichs I.

Otto, 1. Julius, Liederkomponist, * 1804 zu Königstein (Sachs.) 1830/75 Kantor an d. Kreuzkirche zu Dresden, † 1877; besonders bekannt durch seine Männerchöre (meist enthalten in seiner Sammlung „Ernst und Scherz"), schr. ferner Zyklen für Männerchöre wie „Der Sängersaal", „Soldatenleben", sowie Messen, Oratorien ꝛc. — 2. Karl, Maler, * 1830 zu Osterode, † 1902 zu Schleißheim b. München; schuf geschichtl. Bilder (Gastmahl Belsazars). — 3. Martin Paul, Berliner Bildhauer, * 1846 zu Berlin, † 1893; schuf Standbilder (Kaiser Wilh. I. für Ems, Luther u. W. v. Humboldt für Berlin) u. mytholog. Figuren (Vestalin, Leda u. Zeus). — 4. Nikolaus, Maschinenbauer, * 1832 zu Holzhausen b. Schlangenbad, Mitbegründer der Gasmotorenfabr. in Köln-Deutz, erfand 1876 das noch heute maßgebende System der Viertaktgasmaschine (Oscher Gasmotor), † 1891. — 5. Rudolf, prot. Theolog, * 25. Sept. 1869 zu Peine (Hannover), 1906 Prof. in Göttingen, 1915 in Breslau, 1917 in Marburg; schr. „Naturalistische u. relig. Weltansicht", „Das Heilige" ꝛc. — 6. Walter, Historiker, * 30. Mai 1878 zu Breslau, 1907 Prof. in Greifswald, 1914 in Marburg, 1916 in Breslau, 1918 in München; schr. „Priester u. Tempel im hellenist. Ägypten" ꝛc.

Ottobad, in Bayern, s. Wiesau.

Ottobeúren, bayr. Markt an d. Günz, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Memmingen, 2543 E., A.G., altberühmtes, 1834 wiederhergestelltes Benediktinerkloster, seit 1918 wieder selbständige Abtei, Molkereien, Käsefabr., Textil-, Leder-, Holzindustrie.

Ottokar Przemysl, 1198 König v. Böhmen, † 1230. — Sein Enkel **O. II.**, * um 1230, riß nach d. Aussterben der Babenberger 1251/52 Östreich und Steiermark an sich, erbte 1253 Böhmen, 1269 Kärnten, herrschte jetzt vom Erzgebirge bis zur Adria, machte 2 Kreuzzüge gegen die heidn. Preußen, mußte 1276 die östreich. Länder an Rudolf v. Habsburg herausgeben u. fiel im neuen Krieg mit ihm 26. Aug. 1278 b. Dürnkrut auf dem Marchfeld.

Ottokar v. Steiermark (fälschlich v. Horneck), mhd. Epiker, * um 1265, schr. eine „Steirische Reimchronik".

Ottománe, die, niedriges türk. Sofa od. Ruhebett ohne Rückenlehne. — **Ottománen** = Osmanen, Türken. — **Ottomanische Bank,** die 1863 (haupts. mit engl. Aktien) gegründ. türk. Staatsbank; Hauptsitz Konstantinopel. — **ottomanisieren,** eig. zum Türken machen; der finanziellen Selbständigkeit berauben, wie es seit 1857 der Türkei (s. d., Gesch.) widerfuhr.

Ottönen, Kaiser Otto I., II. u. III. (936/1002).

Ottumwa, nordamerik. Stadt am Des Moines, Staat Iowa (V. St.), 23 003 E., Kohlenindustrie, Großschlächtereien.

Ottweiler, preuß. Kreisstadt an d. Blies, Rgbz. Trier, 6834 E., A.G., Tonwaren-, Schamotte-, Zigarrenfabr., Sand- u. Kalksteinbrüche. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

Otus, Eulengattung: die Ohreule.

Otway (öttuë), Thomas, engl. Dramatiker, * 1652, † 1685; Hptw. das Trauerspiel „Don Carlos".

Ötz, tirol. Dorf im Ötztal, s. d.

Otzen, Joh., Architekt, * 1839 zu Sieseby (Schleswig), Prof. an d. Techn. Hochschule u. 1904/07 Präs. der Kunstakademie zu Berlin, † 1911; baute viele Kirchen im roman. u. got. Stil (Petrikirche zu Altona, Bergkirche in Wiesbaden, Christuskirche zu Hamburg) u. gab eine „Bauk. des M.A." heraus.

Oetzsch (ötsch), südl. Vorort v. Leipzig, 6600 E., viele Villen, Kunstanstalt. Wurde 1915 mit d. Dorf Markkleeberg zur Gemeinde O.-Markkleeberg vereinigt.

Ötztal, südl. Seitental des Inn in Tirol, 63 km lang; im untern Teil das Dorf Ötz, B.H. Imst, 989 E., Sommerfrische. Der obere Teil läuft in 2 Hochtäler aus, das Venter u. das Gurgler Tal (in diesem das höchste Dorf Östreichs: Gurgl, s. d.). Die sehr gletscherreichen **Ö.er Alpen,** ein Teil der Rätischen Alpen, zw. Inn, Sill, Eisack u. Etsch, sind am höchsten in der Venter Gruppe (Wildspitze 3774, Weißkugel 3746 m); niedriger ist die Stubaigruppe, s. d. 1919 kam der südl. Teil (Eisacktal) zu Italien.

Ouargla, alger. Oase, s. Wargla.

Ouchy (uschih), Hafen v. Lausanne, s. d. Hier wurde 18. Okt. 1912 der Friede v. Lausanne zw. Türkei u. Italien geschlossen (s. Tripolis).

Ouckama, Gerh., Romanschreiber, s. Knoop.

Oude od. **Oudh** (aud), brit.-ind. Landschaft, s. Vereinigte Provinzen (v. Agra und O.).

Oudenaarde (aud—), belg. Stadt = Audenarde.

Oudenbosch (āūd—), niederländ. Stadt, Prv. Nordbrabant, 5160 E., Ackerbau, Zuckerfabr.

Oudendorp (āūd—), Franz v., niederländ. Philolog, * 1696 u. † 1761 in Leyden als Prof. der Gesch. und Beredsamkeit; gab viele Klassiker, bes. Cäsar, Lucanus u. Sueton heraus.

Oude Rijn (aude rein), holl. = Alter Rhein.

Oudinot (udinóh), Nicolas Charles, 1809 Hzg. v. Reggio, Marschall Napoleons I., * 1767 zu Bar-le-Duc, zeichnete sich b. Zürich, in Italien, b. Austerlitz, Friedland, Wagram u. an der Beresina aus, 1813 b. Großbeeren geschlagen, deckte den Rückzug b. Leipzig, seit 1815 Gardekommandeur, † 1847. — S. gleichnam. Sohn (* 1791, † 1863) kommandierte bei der Expedition gegen Rom 1849.

Oudry (udrih), Jean Bapt., frz. Maler, * 1686 zu Paris, † 1755; schuf treffl. Tierbilder (bes. Wild).

Oudtshoorn (āūdshörn), fruchtbarste Div. der brit.-afrik. Kapkolonie, 4281 qkm, 30 325 E. (1904); Hst. O. am Olifant River, 10 906 E., Obst-, Wein-, Tabakbau, Straußenzucht.

Ouessant (uĕssáñ), westfrz. Felseninsel vor d. Küste der Bretagne, Dep. Finistère, 16 qkm, 2953 E. (1911), Fischerei, Leuchtturm. 27. Juli 1778 Seeschlacht zw. Franzosen u. Engländern; 1. Juni 1794 Seesieg der Engländer (unter Howe) über d. Franzosen.

Où est la femme? (u äh la fámm), wo ist die Frau? = Cherchez la femme, s. d.

Ougrée (ugréh), östl. Vorort v. Seraing, an der Maas, Prv. u. Arr. Lüttich, 17 088 E., Kohlen-, Eisenindustrie, Maschinenfabr.

Ouida (uida), engl. Schriftstellerin, s. Ramée.

Ouidah (uidáh), Stadt in Dahome, s. Wida.

Ouleß (āū—), Walter William, Londoner Maler, * 21. Sept. 1848 auf Jersey; schuf treffl. Bildnisse (Darwin, Gladstone).

Oullins (uläñ), frz. Stadt südwestl. b. Lyon, Dep. Rhône, 12 243 E., Leder-, Seidenindustrie.

Ounce (aunß), die, Abk. oz., Unze, engl. u. nordamerik. Handelsgewicht v. $^1/_{16}$ Pfund = 28,35 g; für Arzneien, Edelmetalle 2c. $^1/_{12}$ Troypfund = 31,1 g.

Our (ur), die, Eifelfluß, s. Ur.

Ourcq (urk'), der, r. Nbfl. der Marne im nordfrz. Dep. Aisne, 80 km lang; durch O.-Kanal (107 km) mit d. Seine verbunden u. Paris mit Trinkwasser versorgend. Am O. Teil der Marneschlacht 8. Sept. 1914, nach siegreicher Abwehr der engl.-frz. Umzingelungsversuche am 9. abgebrochen.

Ouro-Préto (óhru—), ehemal. Hst. des brasilian. Staates Minas Geraes, am Itacolumi, 20 000 E.

Ourthe (urt'), die, r. Nbfl. der Maas in Belgien, entsteht aus Westl. u. Östl. O. in den Ardennen, mündet b. Lüttich, 165 km lang; Unterlauf kanalisiert.

Ouse (uhs'), die, der, 3 im Unterlauf schiffbare engl. Flüsse: 1. Grafsch. York, bildet mit d. Trent d. Humber, 72 km lang. — 2. Große O., Grafsch. Northampton, mündet unterhalb King's Lynn in d. Washbusen, 250 km lang. — 3. Küstenfluß zum Kanal, Grafsch. Sussex, mündet bei Newhaven, 44 km lang.

Outjo (aut—), Bezirksort im N. des ehemal. Dtsch.-Südwestafrika, Damaraland, 115 Weiße.

Outrage (utráhsch'), die, Beleidigung, Schimpf. — **outrieren,** zum Äußersten treiben, übertreiben.

Outrigger (āūt—), der, Ausleger, Auslegerboot. — **Outsider** (—seider), Außenseiter, Draußenstehender, sich einem (kfm.) Verband nicht Anschließender, Eigenbrötler; nicht vereidigter Börsenmakler; bei Pferderennen: als aussichtslos angesehenes Rennpferd.

Ouvertüre (uw—), die, Eröffnung, Anfang; Tonk. Vorspiel (Einleitung) zu einer größeren Tondichtung, bes. Oper, deren Hauptthemen sie meist potpourriartig enthält. Verschieden davon die selbständ. Konzert-O. (z. B. Mendelssohns „Meeresstille u. glückl. Fahrt"), die in der Sonatenform mit 2—3 Themen geschrieben ist. Höher steht die O. als symphonischer Prolog, der die Grundgedanken der Oper selbständig gestaltet (z. B. bei R. Wagner).

Ouvirándra fenestrális (uwi—), Gitterpflanze, eine Najadazee Madagaskars, mit durchbrochenen Blättern, bei uns Zierpflanze.

Ouvrier (uwriéh), frz. = Arbeiter, Handwerker.

Ováda, oberital. Stadt, Prv. Alessandria, 10 197 E., Seiden-, Baumwollindustrie, Weinbau.

Ovahereró, afrik. Volksstamm = Damara.

ovál, eiförmig, länglichrund. O.es Fenster, s. Ohr. — **O.-werk,** Drehbank zur Herstellung elliptischer Arbeitsstücke mittels Kreuzkurbelmechanismus. — **O.-zirkel** = Ellipsograph.

Ovalle (owálje), mittelchilen. Dep.-Hst., Prv. Coquimbo, 5772 E., Salpeter-, Kupferbergbau, Handel.

Ovámbo, westafrik. Bantunegerstamm in Portug.-Angola, etwa 80 000 u. im ehemal. Deutsch-Südwestafrika (Amboland), etwa 60 000 Köpfe; die Frauen treiben Ackerbau, d. Männer Handwerk.

Ovan, kath. schott. Bischofssitz, s. Argyll.

Ovár, portug. Hafenstadt am Nordende der Ria de Aveiro, Prv. Beira, 10 582 E., Fischfang, Weinbau, Austernzucht, Töpfereien.

Ovárium, das, Eierstock (s. d.); bei Pflanzen: Fruchtknoten. — **ovariál,** das O. betr., in ihm erfolgend. — **Ovariotomié,** die, Ausschneiden des Eierstocks; vgl. Kastration. — **Ovaritis,** die, Eierstockentzündung.

Ovatión, die, im alten Rom: kleiner Triumph (s. d.), wobei der siegreiche Feldherr nicht auf einem Wagen, sondern zu Fuß od. zu Pferde seinen Einzug hielt; jetzt: begeisterte Ehrung, Huldigung.

Öventrop, preuß. Dorf an d. Ruhr, Rgbz. u. Kr. Arnsberg, mit Gemeinde 2562 E., Chemikalien-, Papier-, Zellulosefabr.

Ovénus, neulat. Dichter, s. Owen 1.

Overath, preuß. Dorf an d. Agger, Rgbz. Köln, Landkr. Mülheim a. Rh., mit Gemeinde 5856 E., Blei- u. Zinkbergbau, Sommerfrische.

Overbeck, 1. Christian, volkstüml. Fabel- und Liederdichter, * 1755, Bürgermeister v. Lübeck, † 1821; bekannt sind v. ihm: „Blühe, liebes Veilchen", „Das waren mir selige Tage", „Komm, lieber Mai", „Warum sind der Tränen unterm Mond so viel?", Hptw. „Fritzchens Lieder". — 2. Sein Sohn Joh. Friedr., Maler, * 1789 in Lübeck, † 1869 in Rom, Führer der sog. Nazarener, die eine Wiederbelebung der Kunst durch die Religion anstrebten; Hptw. Triumph der Religion in den Künsten, Rosenwunder des hl. Franz (in Sta. Maria degli Angeli bei Assisi), Leben Jesu Christi in 40 Blättern u. Die 7 Sakramente. — 3. Dessen Neffe Joh. Adolf, Archäolog, * 1826 zu Antwerpen, Prof. in Leipzig, † 1895; schr. „Gesch. der griech. Plastik", „Pompeji", „Griech. Kunstmythologie" nebst Atlas hierzu. — 4. Franz, prot. Theologe, * 1837 zu Petersburg, † 1905 zu Basel als Prof. der Kirchengesch., Freund u. treuer Anhänger Nietzsches (Briefe, 2 Bde.); Hptw. „Johannesevangelium". — 5. Fritz, Maler u. Radierer, * 1869 zu Bremen, Mitgl. der Worpsweder Kolonie, † 1909, guter Darsteller v. Moorlandschaften.

Overberg, Bernh. Heinr., Pädagog, * 1754 b. Bersenbrück, Regens des Priesterseminars u. seit 1816 Schulrat in Münster (Denkmal), wirkte als Lehrer u. Leiter der hier vom Generalvikar v. Fürstenberg eingerichteten „Normalschule" (s. d.) sehr segensreich, † 1826; Hptw. „Anweisung zum zweckmäß. Schulunterricht für d. Schullehrer im Fürstentum Münster", ferner eine Bibl. Geschichte u. ein Katechismus.

Over Darwen, engl. Stadt, s. Darwen.

Overflakkee, niederländ. Insel zw. den Maasmündungen Krammer u. Haringvliet, seit 1750 mit der westl. liegenden Insel Goedereede (guderéde) od. Goeree (guréh) zu einer Insel G.-en-O. (179 qkm) der Prv. Südholland verbunden.

Overijssel (—ëißel), niederl. Prv. = Oberyssel.

Overmans, P. Jakob, Literarhistoriker, * 26. Jan. 1874 zu Breyell, Jesuit in Valkenburg (Holland), Mitredakteur der „Stimmen aus Maria-Laach" (seit 1914 „Stimmen der Zeit", in München).

Oversee, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Landkr. Flensburg, 302 E., Landwirtschaft. 6. Febr. 1864 Sieg der Östreicher (unter Gablenz) über die Dänen.

Overweg, Adolf, Afrikaforscher, * 1822 zu Hamburg, bereiste mit H. Barth Zentralafrika, † 1852 am Tsadsee.

Ovidius, Publius O. Naso, der formvollendetste röm. Dichter, * 43 v. Chr. zu Sulmo, 8 n. Chr. aus behagl. Leben in Rom durch Kaiser Augustus nach Tomi am Schwarzen Meer verbannt, das. † 17 n. Chr. Seine Liebeselegien (Amóres, Heróïdes, Ars amatória, Remédia amóris) aus d. Jugendzeit sind ganz der Ausdruck seiner vergnügungssüchtigen, entarteten Zeit; ernster u. gehaltvoller sind die spätern Werke „Metamorphósen (= Verwandlungen, d. h. mytholog. Erzählungen, deren Ende immer eine Verwandlung ist; sein Hptw.), die Fasti (poet. Festkalender) und die Klagelieder aus der Verbannungszeit (Tristia u. Briefe aus dem Pontus).

Ovidúkt, der, Eileiter, s. u. Eierstock.

Oviëdo, nordspan. Prv. am Golf v. Biscaya, das alte Asturien, 10 895 qkm, 715 476 E. (1918), bedeut. Getreide-, Obst-, Weinbau, Pferde-, Rinderzucht, Eisen-, Steinkohlenbergbau, Fischerei; Hst. O., 69 375 E., Bischofssitz, got. Kathedrale (8.—14. Jhdt.), Universität, Leder-, Eisenindustrie, kgl. Geschützfabr.

Ovillers (owilähr), nordfrz. Dorf links der Ancre, nordöstl. v. Albert; 1914 v. den Deutschen besetzt, 17. Juli 1916 v. den Engländern erobert, März/Aug. 1918 wieder in dtsch. Händen.

Ovine, die, Schafpocke; auch: Schafpockenlymphe für die **Ovinatión,** d. h. Schutzimpfung gegen die Pocken der Schafe. — **Ovis,** s. Schaf.

Ovipáren (Ovípara), eierlegende Tiere.

Ovoferrin, das, Eidottereisenverbindung, ein Mittel gegen Blutarmut. — **Ovomaltine,** die, s. Nährpräparate. — **Ovoskóp,** das, Eierspiegel, s. u. Ei.

Ovulatión, die, Ausstoßung eines reifen Eies aus d. Eierstock bei d. Menstruation, s. d. — **Ovum,** s. Ei.

Ow (au), schwäb. Adelsgeschlecht, Heimat b. Rottenburg. Bei ihm war der Dichter Hartmann v. Aue vermutlich Ministeriale. Karl Frhr. v., * 1818 zu München, 1863/93 im bayr. Landtag (seit 1875 Präsident), dann im Reichsrat, 1871/82 im Reichstag (Zentrum), † 1898. — Sein Neffe Sigmund Frhr. v., * 18. Okt. 1855 zu Berchtesgaden, 1902 Weihbisch. v. Regensburg, 1906 Bisch. v. Passau.

ö. W., Abk. für östreich. Währung.

Owáhu, Hawaiinsel = Oahu.

Owámbo, Owámpo, Negerstamm = Ovambo.

Owen an der Teck, Auen, württemb. Stadt, Donaukreis, Oberamt Kirchheim, 1594 E., Holzhandel, Sägewerke, Baumwollindustrie.

Owen (öen), 1. John, latinisiert Audoënus od. Ovënus, neulat. Spruchdichter, * 1560 zu Plas Dhu (Wales), † 1622 in London; schr. 3 Bücher „Epigrammata". — 2. Richard Sir, bedeutender engl. Paläontolog, * 1804 zu Lancaster, Professor in London, 1856 Superintendent der Naturgeschichtl. Abteilung des Brit. Museums das., † 1892; schr. „Odontographie", „Anatomie der Wirbeltiere" (3 Bde.), „Vergleich. Anatomie", „Paläontologie", „Klassifikation der Säugetiere" ꝛc. — 3. Robert, engl. Sozialist, * 1771 u. † 1858 in Newtown (Wales), 1800/28 Spinnereibesitzer in Neu-Lanark, selbstlos u. erfolgreich für Erziehung und Wohlfahrt sr. Arbeiter u. für soziale Gesetzgebung (Beschränkung d. Kinderarbeit ꝛc.) tätig, Urheber der Konsumvereine u. der Genossenschaftsbewegung. Seine sozialist. Gründungen in Amerika ꝛc. scheiterten; als Theoretiker und Schriftsteller ist er unbedeutend.

Owensboro (öensböro), nordamerik. Stadt, Staat Kentucky (V. St.), 17 424 E., Kohlen-, Tabakindustrie.

Owen Sound (öen ßaund), kanad. Stadt östl. am Huronsee, Prv. Ontario, 12 558 E., Getreidehandel, Eisen-, Holzindustrie.

Owen-Stanley-Kette (öen stänli-), höchstes (südöstl.) Gebirge v. Brit.-Neuguinea, im Mount Victoria 4370 (nach andern 4010) m hoch.

Owidiopól, ukrain. (bis 1918 russ.) Stadt am Dnjestrliman, Gouv. Cherson, 5296 E., Ziegeleien.

Owikokóreró, Ort im ehemal. Dtsch.-Südwestafrika, nordöstl. v. Okahandja; 13. März 1904 verlustreiches Gefecht der dtsch. Schutztruppe mit den Herero.

Owlglaß, Dr., Pseud. für Hans Erich Blaich, Satiriker, * 19. Jan. 1871 zu Leutkirch, Arzt, Redakteur am „Simplizissimus", lebt in Bruck b. München; Hptw. „Simplizissimusgedichte", „Von Lichtmeß bis Dreikönig", übersetzung v. Rabelais' „Gargantua u. Pantagruel".

Owrutsch, ukrain. (bis 1918 russ.) Kreisstadt, Gouv. Wolynien, 6356 E., Gerbereien, Ziegeleien.

Oxalát, das, Salz der Oxalsäure, s. d. O.-steine, Blasensteine aus oxalsaurem Kalk.

Oxalid(az)éen, Sauerkleegewächse, Fam. der Gruinalen in der (bes. südl.) gemäßigten u. heißen Zone; Hauptgattg. **Óxalis,** Sauerklee. O. acetosélla, gemei-

ner Sauer-, Ampfer-, Hasen-, Kuckucksklee, Hasenampfer, -kohl, Kleesalzkraut, in Wäldern, enthält bes. viel Oxalsäure. Einige amerik. Arten, z. B. O. crenāta u. tuberōsa aus Chile u. Peru, besitzen eßbare Knollen; manche sind Zierpflanzen, z. B. O. Déppeï, aus Peru, 4 blättr. Glücksklee.

Oxálsäure, (Sauer-)Klee-, Zuckersäure, im Harn u. in vielen Pflanzen, bes. Oxalis, verbreitete Säure, die durch Schmelzen v. Sägemehl u. Ätzkali gewonnen wird u. saure, farblose, wasserlösliche, giftige Kristalle darstellt. Sie wird in der Färberei, Zeugdruckerei, Bleicherei, als Putzmittel u. a. verwandt. Saures Kaliumoxalāt, oxalsaures Kalium, (Bitter-) Kleesalz, dient bes. zur Entfernung v. Tinten-, Rost- und Obstflecken.

Oxalurĭe, die, übergroßer Gehalt des Harns an Oxalsäure, bewirkt leicht Blasensteine.

Oxenstjerna (—schérna), Axel Graf, * 1583 zu Fanö in Upland, seit 1612 schwed. Reichskanzler, mit Gustav Adolf im poln. u. 30jähr. Krieg, seit dessen Tod Leiter der schwed. Politik, seit 1636 Vormund der Königin Christine, † 1654; Schriften u. Briefwechsel seit 1886 hrsgegeb. v. der schwed. Akademie in Stockholm. — Sein Sohn Johann, * 1611, schwed. Bevollmächtigter bei den Verhandlungen zum Westfäl. Frieden, † 1657.

Oxford, 1. O.shire (—schir), mittelengl. Grafschaft, fruchtbares Hügelland, 1989 qkm, 189 558 E. (1921), Getreidebau, Rinder-, Schafzucht, Textil-, Spitzen-, Eisenindustrie; Hst. **O.** an d. obern Themse u. am O.-kanal (zum Trent, 145 km lang), 57 066 E., anglikan. Bischof, alte Kirchen (Kathedrale 8. bis 12. Jhdt., engl.-normannisch), Universität (12. Jhdt.) mit großen Stiftungen u. berühmter Bibliothek (s. Bodley), 21 Colleges, Ind. Institut, 2 Sternwarten, Botan. Garten, Museen; Buchdruckereien. — 2. nordamerik. Stadt im nördl. Teil des Staates Mississippi (V. St.), 1825 E., Staatsuniversität. — **O.-bewegung,** theolog. Richtung in der anglikan. Kirche, die von Oxforder Theologen (Pusey, Newman u. a.) in den 1830er Jahren ausging u. eine Erneuerung des relig. Lebens durch Zurückgehen auf das Urchristentum anstrebte; nach ihren „Zeitgemäßen Broschüren“ (Tracts for the Times) auch Traktarianismus genannt. Aus ihr ging die katholisierende Richtung des Ritualismus u. Puseyismus (s. d.) hervor, und viele traten zur kath. Kirche über. — **O.-stufe,** untere Abteilung des Malms (weißer Jura).

Oxhoft, das, altes Flüssigkeitsmaß, bes. für Wein u. Bier, zw. 200 u. 240 (in Preußen 206,1) l umfassend.

Oxōn, das, s. u. Natrium.

Oxónia, lat. Name v. Oxford.

Oxtailsoup (ǒxtehlßuhp), die, Ochsenschwanzsuppe.

Oxus, der, asiat. Fluß, s. Amu-darja.

Oxy-, in Zsstzgen. = scharf, sauer; Chemie: sauerstoffhaltig, z. B. O.-salze. — **O.-benzoësäure** = Salizylsäure. — **O.-benzōle,** s. Phenole.

Oxyd, das, Verbindung eines Elements mit Sauerstoff in verschied. Verhältnissen. Die Vereinigung (Oxydation) erfolgt entw. langsam od. lebhaft (Verbrennung). Je nach dem geringeren oder höheren Sauerstoffgehalt unterscheidet man verschied. **Oxydatiōnsstufen:** Suboxydūl, Oxydūl, Suboxyd, Oxyd, Sesquioxyd, Superoxyd (Hyper-, Peroxyd). — **Oxydatiōnsmittel,** sauerstoffreiche Verbindungen (z. B. Salpetersäure), die ihren Sauerstoff leicht an andere Körper abgeben. — **oxydieren,** (sich) mit Sauerstoff verbinden; oxydiertes Silber = galvanisiertes Silber. — **Oxydūl,** das, s. Oxydationsstufen.

Oxygén(ium), das, Abk. O, Sauerstoff. — **Oxyliquid,** das, ein Sprengstoff, s. Explosivstoffe. —

Oxylith, der, s. Natrium. — **Oxymél,** das, Sauerhonig, arzneil. Mischung v. Honig mit Essig 2c.

Oxymōron, das, eig. scharfsinn. Dummheit; geistreiche od. witzige Verbindung v. 2 einander widersprechenden Begriffen (z. B. süße Schmerzen).

Oxypropiōnsäure = Milchsäure.

Oxyrhýncha, s. Krabben 1 b.

Oxyrhynchos, altägypt. Stadt links vom untern Nil, bis zur Araberzeit Erzbistum, jetzt Ruinen bei Behneseh; berühmt durch reiche Papyrusfunde (herausgegeben v. Grenfell u. Hunt, bisher 9 Bde.), darunter die Logia Jesu.

Oxytoluōl, das = Kresol.

Oxytonon, das, griech. Wort mit Akut (´) auf der letzten Silbe.

Oxyūris, s. Madenwurm.

Oyama, Iwao, japan. General, s. Ojama.

Oyapóc, der, südamerik. Fluß zum Atlant. Ozean, Grenze zw. Brasilien u. Frz.-Guayana, 485 km lang.

Oybin, der, bewaldeter sächs. Sandsteinberg mit Cölestinerkloster- u. Burgruine im Lausitzer Gebirge, Kreish. Bautzen, Amtsh. Zittau, 514 m hoch; südl. an seinem Fuß das Dorf **O.,** 1168 E., Luftkurort.

Oeynhausen, Bad O. (öhn—), preuß. Stadt an d. Werre, Rgbz. u. Kr. Minden, 7424 E., A.G., 5 Thermal-, 2 kalte Solquellen (vom Berghauptmann v. O. 1846 entdeckt), Molkereien, Holzwarenfabr.

Oyonnáx (oïon—), ostfrz. Stadt im Jura, Dep. Ain, Arr. Nantua, 6140 E., Kupfer-, Textilindustrie.

Oystermouth (eüstermauf), engl. Seebad an der Küste von Wales, Grafsch. Glamorgan, 3675 E.

oz., Abk. für Ounce, s. d.

Ozäna, die, Stinknase, s. Nase.

Ozanam (osanámm), Ant. Frédéric, frz. Literarhistoriker, * 1813 zu Mailand, Prof. in Paris, einer der Gründer des Vinzenz-Vereins, † 1853 in Marseille; schr. „Dante u. die kathol. Philosophie des 13. Jhdts.“, „Die franziskan. Poeten in Italien im 13. Jhdt.“ u. a.

Ozark Mountains (osárk mauntins), Mz. nordamerikan. Hochland zw. unterm Missouri u. Arkansas, bis 850 m hoch, reich an Wäldern u. Mineralien (Blei, Zink, Kohlen 2c.).

Ozeá, die, grch. Gebirge, s. Parnes.

Ózeān, der, Welt-, selbständ. Meer (s. d.); bei den Alten personifiziert, s. Okeanos.

Ozeánien, die Inselwelt des Stillen Ozeans außer dem Malaiischen Archipel u. Japan, zerfällt in die Gruppen Melanesien, Mikronesien u. Polynesien (s. d.), zus. etwa 1 257 000 qkm. Melanesien gehörte einst zum austral. Festland, die beiden andern Gruppen sind meist vulkanisch od. niedrige Korallenbauten bzw. Atolle; ihre Größe nimmt nach Osten ab. Das Klima ist tropisch-ozeanisch, für Europäer meist gesund; in Melanesien dagegen kommen Tropenkrankheiten vor. Die Pflanzenwelt weist Kokos- u. Sagopalme, Brotfrucht-, ferner Kautschuk- u. Guttaperchabaum u. Yamswurzel auf; d. Tierwelt ist australisch, Haustiere sind eingeführt. Neuseeland nimmt in allem eine Sonderstellung ein. Mineralien finden sich bes. auf Melanesien u. Neuseeland, werden aber noch wenig ausgebeutet. Die Bevölkerung beträgt etwa 2,8 Mill., davon 1 Mill. Fremde; die Zahl der Eingeborenen (s. Melanesier, Mikronesier, Polynesier; auf Neuseeland: Maori; auf Hawaï u. a.: Kanaken) geht zurück. Angebaut werden außer den einheimischen Nutzpflanzen (s. oben) etwas Zuckerrohr, Kaffee und Baumwolle; die Fischerei liefert Perlen, Trepang u. Fische; Neuseeland treibt auch Viehzucht. Der Handel betrifft Kopra, Palmöl

u. a. Plantagenerzeugnisse, Holz, Eisen-, Textilwaren. Den Verkehr vermitteln engl., amerikan. u. deutsche Dampferlinien, zw. den einzelnen Inseln meist noch die Eingeborenen, die geborene Seeleute sind. Abgesehen von den Neuen Hebriden war O. bis 1918 Kolonialbesitz Englands (551 496 qkm, rund 1 566 000 E.), des Dtsch. Reiches (243 819 qkm, 451 000 E.), der Niederlande (394 789 qkm, 240 000 E.), Frankreichs (24 614 qkm, 104 000 E.), der V. St. (17 415 qkm, 211 000 E.), Chiles (122 qkm, 200 E.) u. Japans (92 qkm, 4500 E.). — Geschichte: Magalhães entdeckte 1521/22 die Marianen, Saavedra 1529 Ostkarolinen u. Marshallinseln, Tasman 1642/43 Neuseeland, Tonga- und Fidschiinseln, Roggeveen 1721/22 Osterinseln, Tuamotu- u. Samoainseln, Cook 1774/75 Neukaledonien u. Hawaïinseln. Zuerst setzten sich fest die Niederlande 1828 in Neuguinea, Großbritannien 1839 in Neuseeland, Deutschland 1884 in Neuguinea. Der deutsche Kolonialbesitz ging im Weltkrieg verloren. Weiteres s. bei den einzelnen Inseln.

Ozéanographīe, die, Meeresbeschreibung, Meereskunde, Lehre v. den Weltmeeren (Gestalt, Salzgehalt, Tier- u. Pflanzenwelt, Strömungen rc.); ihren Zwecken dienen ozeanograph. Museen, biolog. Stationen, (Tiefsee-)Expeditionen rc.

Ozeantrust, nordamerik., s. Schiffahrtsgesellschaften.

Ozéllen (Einzahl: Océllus, der,), die Punktaugen der Gliedertiere. — **ozellār,** augenartig.

Ozelót, der, Pardelkatze (Felis párdalis), Art der Pantherkatzen, rehfarbig, an den Seiten mit dunklen Flecken, 95 cm lang; in Mexiko, Brasilien, Peru.

Ozias, König v. Juda, s. Azarias.

Oziēri, sardin. Kreisstadt, Prv. Sassari, 9334 E., Residenz des Bistums Bisarchio.

Ozokerīn, das, s. Vaselin. — **Ozokerit,** der, Erdwachs, s. d.

Ozón, das, aktiver Sauerstoff, 1840 entdeckte Modifikation des Sauerstoffs, die sich bes. bei elektr. Entladungen u. galvan. Wasserzersetzung in geringer Menge bildet, eigenartig riecht, die Schleimhäute reizt, zu einer blauen, explosiven Flüssigkeit verdichtet u. als Desinfektions-, Bleich- u. als Reinigungsmittel v. Trinkwasser gebraucht werden kann. — **ozonisieren,** (Sauerstoff) in Ozon verwandeln.

Ozorkow, russ. Stadt = Osorkow.

Ozotypīe, die, photogr. Kopierverfahren.

P

P., Abk. für den röm. Vornamen Publius, ferner für Pater, Pastor. — **P**, chem. Zeichen für Phosphor. — **p.**, Abk. für página, Seite. Tonk. = piáno, leise, sanft; pp. = pianíssimo, sehr leise.

Pa., Abk. für d. nordamerik. Staat Pennsylvania. — **p. a.**, Abk. 1. auf Briefen: für per Adresse = abzugeben bei; 2. für pro anno, fürs Jahr, jährlich.

Paal, Karl, Chemiker, * 1. Juli 1860 zu Salzburg, 1892 Prof. in Erlangen, 1912 in Leipzig; schr. zahlr. Abhandlungen aus dem Gebiete d. organ. u. anorgan. Chemie.

Paaltjens (páhl—), Piet, Dichter, s. Haversmidt.

Paalzow (páhlzo), Henriette v., geb. Wach, Romanschriftstellerin, * 1788 u. † 1847 in Berlin; schr. vielgelesene Gesellschaftsromane wie „Godwin Castle" (3 Bde.) ꝛc.

Päan, Paian (= Heilender), Beiname griechischer Götter, bes. des Apollo u. Asklepios; dann: Gesang zu ihrer Ehre; übh. feierl. Sieges- od. Jubellied, Festgesang.

Paar, die, Große P., r. Nbfl. der Donau in Oberbayern, mündet unterhalb Ingolstadt, 90 km lang.

Paardeberg, Berg b. Kimberley im Oranjefreistaat. 27. Febr. 1900 Kapitulation der Buren unter Cronje an die Engländer.

Paarl, Divisionshst. der brit.-südafrik. Kapkolonie, nordöstl. v. Kapstadt, 5550 E., Wein-, Obst-, Wollausfuhr.

Paarsteiner See, nach dem Dorf Paarstein (Kreis Angermünde, 477 E.) ben. See in d. preuß. Prv. Brandenburg, nordwestlich v. Oderberg, 15 qkm.

Paarung = Begattung, s. Befruchtung.

Paarzeher (Artiodáctyla), Huftiere, die nur mit 1 od. 2 Zehenpaaren den Boden berühren; Einteilung: nicht wiederkäuende P. (Nilpferd, Schwein) u. Wiederkäuer, s. d.

Paasche, Herm., * 24. Febr. 1851 in Burg bei Magdeburg, 1879 Prof. der Volkswirtschaft in Rostock, 1884 in Marburg, 1897/1906 in Charlottenburg, 1893/1908 im preuß. Landtag (nationalliberal), 1881/84 u. 1893/1918 im Reichstag (1903 zweiter, 1907/09 u. 1913 erster, 1918 dritter Vizepräs.), 1919 Mitgl. der dtsch. Nationalversammlung; schr. über Zuckerproduktion u. -steuer.

Pablianize, poln. (bis 1916 russ.) Stadt, Gouv. Piotrkow, 38 932 E., Tuch-, Baumwoll-, Papierfabr.

Pabst, Heinr. Wilh. v., Landwirt, * 1798, Dir. der Akademien zu Eldena, Hohenheim u. Ungar.-Altenburg, zuletzt Referent im östreich. Ackerbauministerium, † 1868; Hptw. „Lehrb. der Landwirtschaft" u. „Taxationslehre".

Pacák (pátzak), Friedr., jungtschechischer Politiker, * 14. Sept. 1846 in Belohrad, Advokat, Redakteur an den „Národni Listy" in Prag, seit 1891 im Reichsrat, 1906/07 Landsmannminister.

Pacasmáyo, Prv.-Hst. im nördl. Peru, Dep. Libertad, 1100 E., Hafen, Zucker-, Baumwollausfuhr.

Pacáya, der, Vulkan in der Republik Guatemala, Mittelamerika, 2550 m hoch.

Pacca, Bartolommeo, * 1756 in Benevent, wirkte 1785/94 als Nuntius in Köln gegen febronian. Ideen (Emser Punktation), war dann Nuntius in Lissabon, 1801 Kardinal, seit 1806 Staatssekr. Pius' VII., mit ihm in Frankreich in der Gefangenschaft, † 1844; schr. Memoiren (auch dtsch., 6 Bde.). Die Lex Pacca v. 1820 für den Kirchenstaat verbietet die Ausfuhr histor. Kunstwerke.

Paccanaristen, 1797 in Italien als Ersatz für den aufgehobenen Jesuitenorden v. Nic. Paccanári gegr. Kongregation, ging 1814 wieder in der Gesellschaft Jesu auf.

Pacchiarótti (packi—), Gasparo, ital. Sänger (Kastrat) v. berüchtigter Häßlichkeit, aber herrlicher Stimme, * 1744 in Fabriano, † 1821 in Padua.

Pacchióni (packi—), Antonio, Anatom, * 1665 in Reggio, † 1726 in Rom; nach ihm ben. die P.schen Granulationen, die der Spinnwebenhaut des Gehirns aufsitzen u. am innern Schädelknochen Vertiefungen machen.

Pace (pehß), der, Schritt; Wettlauf; engl. Längenmaß = 76,2 cm, meist als Doppelschritt = 1,524 m (5 Fuß); bei Wettrennen: Schnelligkeitsgrad. — **P.-maker** (—mehker), Schrittmacher, s. d.

Pacéco (patsch—), westsizil. Stadt, Prv. Trapani, 7630 E., Melonen-, Gurkenbau.

Pacelli (patschélli), Eugenio, päpstl. Diplomat, * 2. März 1876 zu Rom, 1909/14 Prof. für kirchl. Diplomatie an d. päpstl. Akademie der Nobili ecclesiastici, 1917 Apostol. Nuntius (zugl. Titular-Erzbischof v. Sardes) in München, 1921 auch in Berlin.

Pachämie, die, Blutverdickung, Dickblütigkeit.

Pache, Joh., Komponist, * 1857, Kantor u. Organist in Limbach, † 1897; schr. beliebte Männerchöre („Des Liedes Heimat" ꝛc.) u. Lieder.

Pachéco (patsch—), 1. Francisco, span. Bildnis- u. Kirchenmaler, Lehrer des Velasquez, * 1571 u. † 1654 in Sevilla; schr. über die Malkunst („Arte de la pintura"). — 2. Maria, s. Padilla.

Pachelbel, Joh., * 1653 u. † 1706 in Nürnberg, einer der bedeutendsten Orgelmeister vor Bach u. in seinen Tokkaten, Chaconnen u. Choralbearbeitungen dessen Vorläufer.

Pacher, Michael, Bildhauer u. Maler, * 1430 (?) u. † 1498 zu Bruneck; tüchtigster Tiroler Künstler des 15. Jhdts., schuf Altäre mit Bildern in St. Wolfgang, Gries u. Salzburg.

Pachino (—kino), südsizil. Stadt, Prv. Syrakus, 13 495 E., Thunfischfang, Hafen.

Pachnicke, Herm., fortschrittl. Politiker, * 14. Apr. 1857 in Spandau, 1890/1914 im Reichs-, 1907/18 im preuß. Landtag, 1919 Mitgl. der dtsch. Nationalversammlung (Demokrat); schr. bes. über wirtschaftl. Fragen.

Pachómius, hl., * zw. 276 u. 292, zuerst heidn. Soldat, dann Einsiedler in der Thebaïs, wurde durch die dort gegründeten Klöster der Vater des Mönchtums, † 346; Fest 9. Mai.

Pacht, ägypt. Göttin der vernichtenden Naturkräfte, mit Löwenkopf gedacht, mit der griech. Artemis identifiziert.

Pacht, Entlehnung eines Grundstücks zur Bewirtschaftung für eigene Rechnung gegen jährl. P.-zins. Im allg. gelten dieselben Bestimmungen wie für Miete, s. d. After-P., s. Aftermiete.

Pachten, preuß. Dorf a. d. Saar, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 2235 E., Steinkohlenbergbau.

Pächter, Glücksspiel mit Whistkarte zw. 6—12 Personen; Gewinner ist, wer 16 Augen od. am wenigsten darunter hat.

Pachtler, Georg Mich., württemberg. Jesuit, * 1825 zu Mergentheim, † 1889 zu Exaeten in Holland; pädagog. u. apologet. Schriftsteller.

Pachūca (patsch—), Hst. des mittelmexikan. Staates Hidalgo, 39 009 E., Kupfer- u. Silberbergbau.

Pachyämīe, die, Blutverdickung, Dickblütigkeit. — **Pachydérmen** (Pachydérmata), s. Dickhäuter. — **Pachydermīe,** die, krankhafte Hautverdickung, Elefantiasis, s. d. **Pachydérmia verrucósa,** Bildung warzenförmiger Wucherungen auf den Stimmbändern des Kehlkopfes. — **Pachymeningītis,** die, Entzündung der harten Gehirnhaut. — **Pachytróp,** der, Vorrichtung zur raschen Verbindung u. Lösung galvanischer Elemente.

Pachýtylus, die Wanderheuschrecke, s. Heuschrecken.

Paciānus, hl., Kirchenschriftsteller, † um 390 als Bisch. v. Barcelona, schr. gegen die Novatianer. Von ihm das bekannte Wort: Christiānus mihi nomen est, Cathólicus vero cognomen (Christ ist mein Name, Katholik aber mein Beiname).

Pacific, der, **P.-Ocean** (pässifik ohschen), der Stille Ozean, s. d. — **P.-bahnen,** sog. Überlandbahnen, die das nordamerik. Festland vom Stillen zum Atlant. Ozean durchqueren; wichtigste: 1. Grand-Trunk-P.-Bahn, 2. Kanada-P.-Bahn, 3. Union- u. Zentral-P.-Bahn, 4. Atlantic- u. P.-Bahn, 5. Great-Northern-Bahn, 6. Northern-P.-Bahn, 7. Southern-P.-Bahn. — **P.-staaten,** die westl. Staaten der V. St. an der Küste des Stillen Ozeans: Washington, Oregon, Kalifornien, im weitern Sinn auch Idaho, Utah und Nevada.

Pacificus, 3 ital. Franziskaner: 1. v. San Severino, hl., * 1653, † 1721, Volksmissionär unter der Apenninenbevölkerung; Fest 24. Sept. — 2. v. Cerano, sel., * 1424, † 1482, Volksmissionär u. Kreuzzugsprediger; Fest 5. Juni. — 3. Gefährte des hl. Franz v. Assisi, vorher gefeierter Troubadour, † um 1230 zu Lens, wo er den Orden einführte.

Pacīni (patsch—), 1. Filippo, ital. Anatom, * 1812 zu Pistoja, Prof. in Florenz, † 1883; schr. über Anatomie für Künstler u. entdeckte die knopfförm. Tastnervenendigungen in der Haut (P.-sche Körperchen). — 2. Giovanni, ital. Opernkomponist, * 1796 zu Catania, Begründer einer Opernschule in Lucca, † 1867 zu Pescia; schr. etwa 90 Opern (bes. „Sappho", „Medea", „Königin v. Zypern" 2c.), zahlr. Oratorien, Kantaten u. Messen.

Pacinótti (patsch—), Antonio, ital. Physiker, * 1841 u. als Prof. † 1912 zu Pisa, Erfinder des Ringankers der Dynamomaschinen.

Pack, das, 1. beim Tuchhandel: altes Zählmaß = 10 Stück; 2. (päck) engl. Wollgewicht = 108,86 kg.

Pack, Otto v., Rat des kathol. Hzg. Georg v. Sachsen, täuschte den Landgrafen Philipp v. Hessen mit einem angebl. Bündnis katholischer Fürsten, worauf dieser die Bistümer Mainz, Bamberg u. Würzburg angriff (P.sche Händel 1528); 1537 in den Niederlanden hingerichtet.

Päckchen, amtl. Bezeichnung des Einkilopakets, das durch d. Briefpost befördert wird (s. Posttarif).

Packfóng, das, chin. = Neusilber, s. d.

Packhof = Stapelhaus, zollfreie Niederlage, s. Entrepot. — **Packlage,** aus größeren Steinstücken bestehende Unterlage im Straßenbau. — **Packleinen,** grobes Gewebe aus Werg. — **Packung,** in d. Technik = Liderung; feuchte P., s. Wasseranwendung in der Heilk. — **Packwerk,** Uferbefestigung aus übereinandergelegten, durch Lehm od. Sand gedeckten Lagen v. Faschinen.

Pactum (Mz. Pacta), das, lat. = Vertrag. — **P. Calixtīnum** (vgl. Calixtus II.) = Wormser Konkordat, s. d.

Pacúvius, Marcus, einer der Haupttragiker Roms, * 220 in Brundisium, † um 130 in Tarent, Neffe u. Schüler des Ennius (s. d.), gleich diesem Verfasser v. Saturae. Von seinen Trauerspielen nur Reste und Titel erhalten.

Pädagóg, Erzieher, Schulmann. — **Pädagógik,** die, Erziehungslehre, vermittelt die Kenntnis des Gegenstandes, des Zieles sowie der Mittel u. Wege der Erziehung (theoretische P.), ferner die Fähigkeit der richtigen Anwendung der v. ihr gebotenen Regeln u. Gesetze (praktische P., die eigentliche selbständ. Schularbeit). Voraussetzung für den Erzieherberuf ist Kenntnis des Seelenlebens; also ist Seelenkunde (Psychologie) die Grundlage der theoret. P. Dazu kommen Lehre vom Unterricht u. von der Zucht, welche die beiden Hauptseiten des menschl. Wesens, Verstand u. Willen, zu bilden haben, ferner Pflegelehre d. h. Kenntnis der Maßnahmen zur Förderung des körperl. Gedeihens. Die Unterrichtslehre umfaßt: 1. allgem. Unterrichtslehre od. Didaktik (Zweck u. Stoff des Unterrichts, Lehrformen, Lehrtätigkeit, Methode des Unterrichts); 2. Schulkunde d. h. Darstellung des geordneten Schulbetriebs (Schuleinrichtungen u. -verwaltung); 3. spezielle Methodik (Anweisung in der Behandlung der einzelnen Fächer). Die neuere P. stützt sich hauptſ. auf Comenius, J. J. Rousseau, Pestalozzi u. Herbart. — **pädagógisch,** erzieherisch, die Pädagogik betr. Vgl. Seminar. — **Pädagógium,** das, Unterrichts- u. Erziehungsanstalt.

Padang, 2 niederländ. Residentschaften im Gouv. Sumātras Westküste: P.-Benédenlanden, 16 400 qkm, 328 450 E., u. P.-Bóvenlanden, 16 800 qkm, 437 400 E., Kaffee-, Reisbau; Hst. P. an der Mündung des P.-flusses in den Ind. Ozean, 35 000 E., Ausfuhr v. Kaffee, Kopra 2c.

Pädarthrókace, die, schwammige Gelenkentzündung (Fungus) der Kinder. — **Pädatrophīe,** die, schlechter Ernährungszustand des Kindes.

Padde, die, Wiederkäuerkrankheit = Blähsucht 2; niederdtsch. = Frosch.

Paddeln = Pageien, s. d. — Paddelboot = Faltboot.

Paddington (päddingt'n), westl. Stadtteil Londons, nördlich vom Hydepark u. den Kensington-Gardens.

Paddock (päddöck), der, das, umzäunter Weide- und Tummelplatz (Laufhof, Laufstand) für Pferde.

Paddy (päddi), der, 1. in Indien: ungeschälter Reis; 2. Spitzname der Irländer (eig. Koseform für den Namen ihres Schutzheiligen Patrick).

Padelkirsche, s. Prunus.

Päden, der, Grasart = Quecke, s. Agropyrum.

Päderastīe, die, Knabenliebe, im alten Griechenland u. Rom stark verbreitete Art des Verkehrs von Männern mit Knaben u. Jünglingen, urspr. ein reines Freundschaftsverhältnis, später mit widernatürl.

Geschlechtsverkehr (Knabenschänderei); jetzt übh. Unzucht zw. männl. Personen. In Deutschland nach § 175 St.G.B. mit Gefängnis bestraft.

Paderbórn, preuß. Kreisstadt an der P a d e r (l. Nbfl. der Lippe), Rgbz. Minden, 33 170 E., Bischofssitz. L.G., A.G., Reichsbanknbst., frühgot. Dom (11. Jhdt.), philosoph.-theolog. Akademie (1614/1819 Universität), Prv.-Blindenanstalt, Glas- und Maschinenindustrie. Nahebei Truppenübungsplatz Senne. — Das B i s t u m, eine Gründung Karls d. Gr. (bei dem Papst Leo III. 799 in P. Hilfe suchte), war seit Bisch. Meinwerk (1009/36) berühmt durch s. Kunst u. Domschule, wurde durch Theodor v. Fürstenberg (1585/1618), der die Jesuiten berief u. eine Universität gründete, für den Katholizismus gerettet. Es litt schwer im 30jähr. Krieg (Plünderung durch Christian v. Halberstadt), erlebte eine neue Blüte unter Ferd. II. v. Fürstenberg (1661/83), verlor 1803 die Reichsunmittelbarkeit u. kam an Preußen. 1821 wurde es Suffraganbistum v. Köln u. umfaßt jetzt das südl. u. östl. Westfalen, Lippe, Waldeck, Gotha, Prv. Sachsen, Anhalt u. beide Schwarzburg.

Paderéwski, Ignaz, * 18. Nov. 1860 in Kurilowka (Podolien), Schüler Leschetitzkis, Dir. des Warschauer Konservatoriums; Klaviervirtuos von Weltruf, schr. auch Klavierkompositionen (Klavierkonz. A moll ꝛc.). 1918/21 äußerst tätig für ein Großpolen auf Kosten Deutschlands, 1918/19 poln. Ministerpräsident.

Pädergras = Quecke, s. Agropyrum.

Pädeutérium, das, Knabenerziehungsanstalt, bes. Klosterschule. — **Pädeutik,** die, Erziehung, bes. zur Tugend. — **Pädiáter,** Kinderarzt. — **Pädiatrie** oder **Pädiátrik,** die, Kinderheilkunde.

Padiham (päddihämm), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 12 474 E., Baumwoll-, Kohlenindustrie.

Padilla (—ilja), 1. J u a n d e, Führer des span. Comuneros-Aufstandes gegen den Absolutismus Karls V., 1521 b. Villalar geschlagen u. enthauptet. — Seine edle u. unternehmende Gemahlin M a r i a Pacheco floh nach Portugal, † 1531. — 2. P. y R a m o s, Baritonist, s. Artôt.

Padischáh, „Herr der Könige", Titel indischer u. pers. Herrscher, bes. des türk. Sultans.

Pädogénesis, die, s. Parthenogenesis. — **Pädotriben,** im alten Griechenland: Lehrer der Gymnastik.

Pádova, it. Name für Padua. — **Padována,** die, it. Tanz, s. Pavane.

Padre, ital. = Vater, Pater.

Padrón, span. Stadt, Prv. Coruña, 7415 E.

Padróne, ital. = Meister, Haus-, Schiffsherr.

Pádua (it. Pádova), oberital. Prv. in Venetien, 2141 qkm, 550 648 E. (1915); Hst. **P.** am Bacchiglione, 112 021 E., Bischofssitz, berühmte Bauwerke u. Denkmäler, Dom (16. Jhdt., Renaissance), Antoniusbasilika, Piazza Vittorio Emanuele, Universität, Sternwarte, Botan. Garten, Seidenindustrie, Maschinenbau, Handel. — P., das alte Patávium, Heimat des Livius, seit der Hohenstaufenzeit berühmte Hochschule für Rechte u. Medizin, kam 1318 an die Carrara, 1406 an Venedig, war 1797/1805 u. 1815/66 österreichisch. 3. Nov. 1918 Waffenstillstand zw. Österreich u. Italien. — H e r z o g v. P., s. Arrighi.

Paduána, die, it. Tanz = Pavane, s. d. — **Paduáner,** Haushuhnrasse mit Kopfhaube.

Paducah (pädjúkä), nordamerik. Stadt am Ohio, Staat Kentucky (V. St.), 25 178 E., Schiffbau.

Pádula, unterital. Stadt, Prv. Salerno, 5050 E.

Padus, 1. Ahlkirsche, s. Prunus; 2. der, lat. = Po.

Paër, Ferd., Opernkomponist, * 1771 in Parma, † 1839 in Paris, nicht sehr eigenartiger Nachahmer v. Cimarosa u. Paësiello; Hptw. die Oper „Camilla".

Paës, Sidonio, portug. Mathematiker u. Staatsmann, 1918 als Präs. v. Portugal (s. d., Geschichte) ermordet.

Paësáno, der, Nordwind am Gardasee.

Paësiéllo, beliebter Opernkomponist, * 1741 in Tarent, von Napoleon I. als Kapellmeister nach Paris gezogen, † 1816 in Neapel; v. seinen mehr als 100 Opern gefielen bes. „Die schöne Müllerin" u. „Der Barbier v. Sevilla".

Páez (—es), José Antonio, * 1790 zu Araure (Prv. Varinas) als Sohn indianischer Eltern, 1831/35, 1839/43 und 1861/63 Präs. bezw. Diktator v. Venezuela (s. d.), † 1873.

pag., Abk. für Pagina, s. d.

Pagan, 1. vulkan., bis 1918 dtsch. Marianeninsel, 97 qkm, 104 E. (1903), Ausfuhr v. Kopra. — 2. hinterind. Trümmerstadt am Irawadi, früher Hst. v. Birma, zahlr. Tempelruinen.

Pagáni, unterital. Stadt, Prv. Salerno, 14 931 E.

Paganíni, Niccolò, der größte Geiger aller Zeiten, auch Komponist, * 27. Okt. 1782 in Genua, † 27. Mai 1840 in Nizza; verband mit genialer Auffassung einen zauberhaften Ton u. ein nie mehr erreichtes Können im doppelgriffigen, im Staccato- u. Flageolettspiel sowie im Pizzicato mit d. linken Hand. Berühmt sein Virtuosentum auf der G-Saite.

Paganismus, der, Heidentum.

Págasä, altgriech. Hafenstadt am **Pagasäischen Golf** (jetzt Golf v. Volo) in Thessalien.

Pagát, der, Bindfaden; im Tarockspiel: der erste der 21 Trümpfe.

Page (pahsch'), Edelknabe, im M.A. der in der Vorbereitung zum Ritter befindl. Knabe vom 7. bis 14. Lebensjahre; jetzt: junger Adliger (meist Kadett) für den Hofdienst bei Festlichkeiten. — P. n - k o r p s (—kohr), das, bis 1917 Kadettenanstalt in Petersburg für Söhne v. Adeligen od. verdienten Männern. — P. n s c h u l e, Erziehungsanstalt für junge, zum Hofdienst bestimmte Adlige.

Pagéie, die, kurzes Bootsruder mit schaufelartigem Blatt zum freihändigen Rudern (P a g e i e n) ohne Dollen.

Pagéinseln, Gruppe der Mentaweiinseln.

Pagel, Jul. Leop., Mediziner, * 1851 zu Pollnow (Pommern), Arzt, seit 1898 Prof. in Berlin, † 1911; Hptw. „Handbuch der Gesch. der Medizin", „Biograph. Lexikon hervorrag. Ärzte des 19. Jhdts.".

Págenstecher, 1. A l e x., Augenarzt, * 1828 bei u. † 1879 in Wiesbaden, berühmter Staroperateur. — 2. H e i n r. A l e x., Zoolog, * 1825 zu Elberfeld, Prof. zu Heidelberg, 1882 Dir. des Naturhistor. Mus. in Hamburg, † 1889; Hptw. „Allgem. Zoologie" (4 Bde.).

Pagerie (pasch—), die, Pagenschule, s. Page.

Pagi (paschih), A n t o i n e, * 1624 zu Rognes (in d. Provence), † 1699, u. sein Neffe F r a n ç o i s, * 1654 zu Lambesc (in d. Provence), † 1721, beide frz. Franziskaner aus der Provence, berühmt durch ihren krit. Kommentar zu den Annalen des Baronius.

Página, die, Abk. pag., Seite in einem Buch. — **paginieren,** mit Seitenzahlen bezeichnen. — **Paginiermaschine** = Numeriermaschine, s. d.

Paglia (pálja), die, r. Nbfl. des Tiber in Toscana.

Pagliaccio (paljátscho), ital. = Bajazzo.

Pagliáno (palj—), Eleuterio, * 1826 in Casale Monferrato, † 1903 in Mailand, malte Schlachtenbilder (Einnahme des Kirchhofs v. Magenta) u. feine Genrebilder.

Pägnion, das, scherzhaftes lyr. Gedichtchen.

Pago, dalmatin. Insel im Quarnero, B.H. Zara, 288 qkm, 7463 E. (1910), Braunkohlenbergbau; Hst.

P., 4142 E., Hafen. Kam 1919 zum Südslaw. Staat, 1920 unter ital. Verwaltung für den „Völkerbund".

Pagóde, die, 1. Götzentempel in Indien u. China; auch: im Tempel stehendes Götzenbild und Nachbildung davon aus Porzellan, eine kleine, sitzende Figur mit wackelndem Kopf; 2. frühere ostind. Gold- oder Silbermünze v. durchschn. 6,75 ℳ, jetzt noch in einigen Gegenden als Rechnungsmünze gebräuchlich; 3. kleines hinterind. Gewicht v. 3,54 (für Edelmetalle von 3,41) g. — **Pagodit,** der, Pagodenstein, s. Agalmatolith.

Pago-Pago (pangopángo), s. u. Samoa.

Pagúridae, Pagúrus, s. Einsiedlerkrebse.

Pahang, brit. Besitz an d. Ostküste v. Malakka, einer der Malaiischen Schutzstaaten, 36 200 qkm, 117 595 E. (1911), Reisbau, Gold-, Zinnbergbau.

Páhlawi, das, iran. Sprache = Pehlewi.

Pahlen, Peter Ludw. Graf v. der, * 1745 auf d. Gut Palms in Esthland, Günstling Pauls I. v. Rußland, 1800/01 Min. des Auswärt., 1801 Leiter der Verschwörung gegen Paul, † 1826. — Sein Sohn Peter, * 1777, Reiterführer in den Kriegen 1812/14 u. 1828/31, 1835/41 Botschafter in Paris, † 1864.

Pahthanf, s. Jute.

Páhuin, Bantunegervolk = Fan.

Pai, das, siames. Gewicht für Edelmetalle, etwa 0,24 g; auch: Bronzemünze = 8 Pf.

Paian, s. Päan.

Paichói, der, nordostruss. Gebirge an der Küste des Karischen Meeres u. auf Waigatsch, bis 563 m hoch.

Paies = Peies, s. d.

Paignton (pehnt'n), südengl. Stadt, Grafsch. Devon, 14 443 E., Seebad, Hafen, Obstbau.

Paigú, ind. Div. u. Stadt, s. Pegu.

Paiho, der, chin. Fluß, s. Peiho.

Päijänne, der, südfinnischer See, 1576 qkm; Abfluß zum Finn. Meerbusen ist der Kymmene-Elf.

paille (paj'), strohgelb, strohfarben. — **P.,** die, Schlaglotstückchen des Goldschmiedes.

Pailleron (paj'róń), Edouard, frz. Bühnendichter, * 1834 u. † 1899 in Paris; Mitgl. der Akademie, schr. witzige Lustspiele („Theater bei Madame") u. satir. Komödien („Die Welt, in der man sich unterhält").

Paillette (pajétt'), die, glänzendes, grobkörniges Seidengewebe.

Pain (pehn), das, engl. = Brot; Fleischkäse.

Pain (pehn), Barry, engl. Schriftsteller, * 28. Sept. 1864 zu Cambridge, lebt in Farnham; schr. tüchtige humoristische u. satirische Erzählungen („Die Heimkehr des Robinson Crusoe", „Der neue Gulliver" ꝛc.).

Paine (pehn), Thomas, engl. demokrat. Publizist, * 1737 zu Thetford (Norfolk), 1774/87 in Nordamerika gegen die Heimatregierung tätig, 1792/95 im frz. Konvent, † 1809.

Pain Expéller (pehn —), der, Schmerzvertreiber, ein schmerzstillendes Einreibemittel aus Kampfer, Salmiakgeist, alkohol. Auszug v. Pfeffer ꝛc.

Painlevé (pänlöwéh), Paul, * 5. Dez. 1863 zu Paris, das. Mathematikprof., republikan. Sozialist, 1915 Unterrichts-, 1917 Kriegsminister, Sept./Nov. 1917 Ministerpräsident, 1924 Kammerpräsident.

Paiónios, altgriech. Bildhauer des 5. Jhdts. v. Chr., schuf die herabschwebende Nike (Siegesgöttin) auf dem Festplatz zu Olympia.

Páipa, Stadt im nordöstl. Colombia, Dep. Boyaca, 12 000 E.

Pairis (päriß), bis 1792 Zisterzienserkloster b. Urbeis im Elsaß. Vgl. Gunther 3.

Pairs, franz. (pährs) od. Peers, engl. (pihrs), ursprünglich die Standesgenossen (lat. pares) im Lehngericht, da nach mittelalterl. Auffassung jeder von sn. Standesgenossen gerichtet wurde; sodann die regierende Klasse geistlicher u. weltl. Herrn, die eine geschlossene Gemeinschaft bilden. In Deutschland gingen daraus die Reichsstände hervor, aber keine eigentl. Pairie, da Kurfürsten, Fürsten und Grafen nicht gleichberechtigt waren. Jetzt entsprechen den P. in etwa die Standesherrn. In England waren P. die Lehnsträger des normann. Reiches, später auch ernannte Mitglieder. Alle engl. P. sind erbliche Mitglieder des Oberhauses; die irischen u. schott. (die im Verhältnis zu zahlreich sind) haben seit Aufhebung des irischen (1801) u. schott. (1707) Parlaments einen gewählten Ausschuß im engl. Oberhaus. In Frankreich zählten die Prinzen, manche Bischöfe u. (zuletzt 38) Herzöge zu den P. 1814/48 bestand wieder eine erbl. P.-kammer. — **Pairie,** die, Pairswürde. — **Pairsschub,** Ernennung einer größeren Anzahl von Pairs im engl. Oberhaus (dann übh. in der 1. Kammer) durch das Staatsoberhaupt, um der Regierung eine Mehrheit zu verschaffen.

Païs, Ettore, it. Geschichtsforscher, * 27. Juli 1856 zu Borgo S. Dalmazzo (Prv. Cuneo), Prof. in Palermo, Pisa, Neapel, 1907 in Rom; schr. „Storia di Sicilia", „Storia di Roma" (I/II) ꝛc.

Paisiéllo, Opernkomponist = Paësiello.

Paisley (péhsli), westschott. Stadt am Firth of Clyde, Grafsch. Renfrew, 84 837 E., Baumwoll- u. Maschinenindustrie.

Páita, peruan. Hafenstadt = Payta.

Päivärinta, Peter, Erzähler, s. u. Finnen.

Paixhans (päxáńß), Henri Jos., frz. Artilleriegeneral, * 1783 in u. † 1854 b. Metz; Erfinder der Bombenkanonen (P.-Geschütze), regte den Bau eiserner Schiffe u. die Benützung der Dampfkraft für d. Marine an.

Pajchoj, russ. Gebirge = Paichoi.

Paka, die (Coelógenys paca), zur Fam. der Halbhufer gehör. südamerik. Nagetier, meerschweinähnlich, mit eßbarem Fleisch.

Paka, Neu-P., tschechoslowak. Bezirkshft. südl. v. Riesengebirge, 6356 E., Woll-, Baumwoll-, Flachsindustrie, Schuhfabr. Nahebei Dorf Alt-P., 2364 E.

Pakét, das, Päckchen, Bündel. P.-adresse, den mit der Post versandten P.en beizugebende Karte mit Angabe des Empfängers, des Absenders u. der Verpackungsart. über P.-porto s. Post. — **P.-boot,** Dampfer für den regelmäß. Postverkehr einschl. Personenbeförderung zw. Seehäfen. — **P.-satz,** Buchdr. noch nicht zu Seiten zusammengestellter Drucksatz. — **paketieren,** einpacken, zu einem Bündel vereinigen.

Pakfóng, das, chines. = Neusilber, s. d.

Pak-hói, chines. Stadt am Golf v. Tonking, Prv. Kwangtung, 20 000 E., Freihafen.

Pak(k)o, das, Lamaart = Alpaka.

Pakosch, poln., bis 1919 preuß. Stadt an d. Netze, Rgbz. Bromberg, Kr. Mogilno, 3770 E., Getreidehandel, Zuckerfabr., Wallfahrtskirche (zum hl. Kreuz).

Pakotille (—tij'), die, urspr. Freigepäck der Seeleute; dann: Beifracht, Beilast, von den Matrosen frachtfrei mitgenommene fremde Waren zu überseeischem Verkauf für den Eigentümer. Derartiger P.-handel ist meist verboten.

Paks (pahksch), ungar. Marktflecken r. an d. Donau, Kom. Tolna, 12 561 E., Hausenfischerei, Weinbau.

Pakt (vgl. pactum), der, Vertrag. — **paktieren,** verhandeln, einen Vertrag schließen.

Paktólos, der, goldführender Bach beim alten Sardes in Lydien. Vgl. Midas.

Pala, Cimónedella (tschi—), s. Palagruppe.

Paläanthropologie, die, Lehre v. den früheren geschichtl. u. vorgeschichtl. Menschen im Vergleich zu den

heutigen Rassen. — **paläarktisch,** v. Tieren: in der nördl. gemäßigten u. kalten Zone der Alten Welt vorkommend.

Palacký (pálatzki), Franz, * 1798 zu Hodaslawitz (Mähren), 1829 Landeshistoriograph in Prag, † 1876; schr. „Gesch. Böhmens" (5 Bde., zuerst dtsch., dann tschech.), von großem Einfluß auf die geistige u. polit. Entwicklung der Tschechen.

Paladín, in altfrz. u. span. Romanen: Ritter am Hof Karls d. Großen; übtr. kühner Held.

Paläethnologīe, die, Lehre v. der menschl. Kultur der älteren Steinzeit (s. Urgeschichte).

Palafox (—fóch), 1. Don José de, span. General, * 1780 in Aragonien, berühmt als Verteidiger Saragossas gegen die Franzosen 1808/09, † 1847 als Hzg. v. Saragossa u. Grande v. Spanien. — 2. Juan de P. y Mendóza, * 1600 in Aragonien, 1639 Bischof v. Puebla in Mexiko, 1654 v. Osma, heftiger Gegner der Jesuiten, † 1659 im Ruf der Heiligkeit.

Palafrugéll, nordostspan. Stadt, Prv. Gerona, 7087 E., Oliven-, Weinbau, Ölhandel.

Palagiano (—adschāno), unterital. Stadt, Prv. Lecce, 6654 E., Olivenbau, Ölpressen.

Palagruppe od. Primörgruppe, Teil der Dolomiten in Südosttirol, südwestl. v. der Marmolata, im Cimone della Pala 3186, in der Cima di Vezzána 3191 m hoch. Kam 1919 zu Italien.

Palágyi, Melchior, ungar. Philosoph, * 26. Dez. 1859 zu Paks, Kom. Tolna, Prof. in Klausenburg; schr. „Das Gesetz des Verstandes", „Grundlegung der Erkenntnislehre", „Marx u. seine Lehre" ꝛc.

Paläïmōn = Palämon, s. Melikertes.

Palais (—läh), das, frz. = Palast.

Palais, Le (lōpaläh), Hst. der westfrz. Insel Belle-Ile, Dep. Morbihan, Arr. Lorient, 4964 E., befestigter Hafen, Fischfang.

Palamás, Gregorios, * um 1296 zu Konstantinopel, predigte seit etwa 1320 als Mönch auf dem Athos eine quietistische Mystik, vertrat die Ansichten der Hesychasten in zahlr. Schriften, 1347 Erzbischof von Saloniki, † 1359.

Palamedéa, Palamedeïdae, s. Wehrvögel.

Palamēdes, angesehener Held im grch. Heer vor Troja, bes. wegen ss. klugen Rates geschätzt, wie ihm auch die Erfindung der Buchstaben, Zahlen und des Brettspiels zugeschrieben wurde. Nach der Sage entlarvte er den Odysseus, der sich unter Erheuchelung v. Wahnsinn dem Zug nach Troja entziehen wollte.

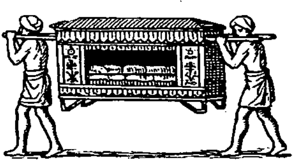
Palamkótta, brit.-ind. Stadt, Präsidentsch. Madras, Distr. Tinneweli, 39 545 E.

Palämon, Meergott, s. Melikertes.

Paländer de Vega, Louis, schwed. Admiral und Nordpolfahrer, * 1842 zu Karlskrona, begleitete Nordenskiöld auf seinen Fahrten 1878/79 als Kapitän der Vega, seit 1905 Kommandant der Flottenstation Stockholm, † das. 1920.

Palánka, südslaw. (bis 1919 ungar.) Großgemeinden i. an d. Donau, Kom. Bács-Bodrog, Getreide-, Weinbau, Pferdezucht: 1. Deutsch-P. od. Német-P., 5704 E. — 2. Alt-P. od. Ó-P., 5586 E. — 3. Neu-P. od. Uj-P., 1899 E.

Palankín, der, an Bambusstäben getragene, kastenartige Sänfte in China und Indien.


Palankin.

Pálanpur, Vasallenstaat im N. der ind.-brit. Präsidentsch. Bombay, 20 719 qkm, 467 271 E. (1901); Hst. P., 17 799 E.

Paläo-, in Zssgen. = vorzeitlich, der alten Zeit angehörig. — **P.-anthropologie, p.-arktisch** = Paläanthropologie, paläarktisch, s. d. — **P.-biologīe,** die, Lehre v. den Lebensverhältnissen der vorweltl. Tierwelt. — **P.-botánik,** die, s. Paläontographie. — **P.-gén,** das, die älteren Stufen des Tertiärs: Alttertiär od. P.-zän, Eozän u. Oligozän.

Paläographīe, die, Handschriftenkunde, die Kenntnis des Schriftwesens der Alten, bes. der griech., röm. u. mittelalterl. Schrift, ist wichtige Hilfswissenschaft der Philologie u. Geschichte. Bahnbrechend war der frz. Mauriner Mabillon mit sr. Urkundenlehre (1681), aus neuerer Zeit bes. Wattenbach und Delisle.

Paláoinseln = Palauinseln, s. d.

paläokrýstisch, der vorweltl. Eiszeit angehörig. — **paläolithisch,** der älteren Steinzeit (s. Urgeschichte) angehörig; v. Gesteinen: zum Paläozoikum (s. d.) gehörend.

Paläológen, die letzte oström. Dynastie (1261/1453), als deren Erben die russ. Kaiser gelten wollten.

Paläontographīe od. **Paläontologīe,** die, Petrefakten-, Versteinerungskunde, die Wissenschaft von den vorweltl. Lebewesen u. ihren Überresten (Fossilien), wichtig für Botanik, Geologie u. Zoologie. Bahnbrechend für sie waren bes. Brongniart, Cuvier u. Lamarck. Sie zerfällt in die Paläozoologie, d. h. Lehre v. der fossilen Tierwelt, u. die **Paläophytologīe** od. Paläobotánik, Phytopaläontologie, d. h. Lehre v. den fossilen Pflanzen.

Palaeórnis, Edelsittich, s. Papageien. — **Palaeothérium,** fossile Gattg. der Unpaarzeher, dem Tapir ähnlich, häufig im Tertiär.

Paläotýpen = Inkunabeln. — **Paläozän,** das, s. Paläogen.

Paläozóikum, das, **Paläozóische Formation,** die älteste Fossilien enthaltende Erdschicht, s. Geologie. — **Paläozoologīe,** die, s. Paläontographie.

Palas, der, Teil der mittelalt. Burg, s. d. — **Paláſt,** der, schloßartiges Wohnhaus, Prachtgebäude.

Paláſtina, Gelobtes, Heiliges Land, der südl. Teil Syriens, das Gebiet beiderseits des Jordans, im W. bis zum Mittelmeer reichend, umfaßte zur Zeit Christi die Prv. Judäa, Samaria, Galiläa und Peräa; in der Neuzeit bis 1918 das türk. Mutessarriflik Jerusalem und Teile der Wilajets Beirut und Syrien, 28 000 qkm, etwa 1 Million E.; Hst. Jerusalem. — **Geschichte.** Der Name bezeichnet eigentlich das Land der Philister (hebr. Pelischtim), später das ganze Judenland. Vor und neben den Juden wohnten hier ferner die Kanaaniter, Hethiter, Jebusiter, Edomiter, Moabiter u. Ammoniter. Die Geschichte P.s fällt mit der Geschichte der Juden (s. d.) zusammen. 70 n. Chr. wurde P. die röm. Prv. Judäa, fiel 637 an die Araber unter Omar, gehörte seit 1099 zum Kgr. Jerusalem (s. d. und Kreuzzüge), kam 1244 an einen Seldschukenstamm, unter Selim I. 1517 an die Osmanen. 1917/18 wurde P. von den Engländern u. Franzosen erobert (Jerusalem Dez. 1917 v. engl. Truppen besetzt), 1919 v. der Türkei auf das Land verzichtet, das ein selbständiger jüd. Staat (seit 1921 ganz unter brit. Schutz) werden soll; hiergegen erhob 1921 ein Kongreß der Christen u. Mohammedaner Einspruch u. verlangte, daß P. ein Teil Syriens bleibe. Die Verfassung v. 1922 schuf einen Gesetzgeb. Rat von 25 Mitgl., die ausübende Gewalt hat der engl. Hohe Kommissar zusammen mit einem Ausführenden Rat. 7 Verwaltungsbezirke. — **P.-verein,** Deutscher, gegr. 1879 zu Aachen, vereinigte sich 1895 mit dem Verein vom Hl. Grab zum „Dtsch. Verein vom Hl. Land".

Paläſtra, die, Ringſchule, im alten Griechenland: Raum für Leibesübungen.

Palatál, der, Gaumenlaut (g, k, ch).

Paláti, Landſch. u. kath. Bistum in Nordalbanien, nördl. v. Skutari.

Palatín, der, 1. (Mons Palatinus, Palatiniſcher Berg) einer der 7 Hügel Roms, unmittelbar am l. Tiberufer; auf ihm die älteſte Anſiedlung Roms, ſpäter die kaiſerl. Reſidenz (das **Palátium;** davon: Palaſt, Pfalz, Palais, ital. Palazzo). — 2. Palaſtbeamter; in Oſtrom: kaiſerl. Schatzmeiſter; im M.A. jeder zum nächſten Gefolge des Kaiſers gehör. Großer des Reiches (vgl. auch Paladin), beſ. = Pfalzgraf; in Ungarn (bis Mitte des 19. Jhdts.): vom Reichstag gewählter Großwürdenträger u. Vertreter des Königs. — **Palatína,** die, berühmte Bibliothek in Heidelberg, ſ. d. — **Palatinálkanal,** in Ungarn, ſ. Sárviz. — **Palatinát,** das, Pfalzgrafſchaft; Amt u. Würde eines Pfalzgrafen. — **Palatíni,** die im päpſtl. Palaſt wohnenden Beamten des päpſtl. Hofſtaates (ſ. Familia pontificia).

Paláuan, Philippineninſel = Palawan.

Paláu(inſeln), ehemals dtſch. Inſelgruppe in der Südſee, 27 Inſeln (davon 20 kleinere unbewohnt) der weſtl. Karolinen, vulkaniſch mit Korallenbildung an der Küſte, 446 qkm, 4332 E. (1909), davon 71 Weiße. Ausfuhr v. Kopra, Trepang, Schildpatt, Phosphat. Größte Inſel iſt Babelthuap. 1919 kamen die P. unter japan. Verwaltg. (ſ. d. „Völkerbund").

Palaver (paláhwer od. peléhwer), das, bei den afrik. Negern: zum Gottesdienſt od. Gericht dienender Platz; übtr. feierl. Beſprechung, Unterhandlung.

Paláwan od. Paragúa, weſtl. Philippineninſel, Beſitz der V. St., gebirgig (bis 2085 m Höhe), 12 152 qkm, etwa 50 000 malaiiſche E., Ausfuhr v. Tabak, Kopra, Viehzucht; Apoſtol. Vikariat.

Palázzo, der, ital. = Palaſt.

Palazzólo, ital. Städte: 1. P. ſull' Oglio (óljo) in Oberitalien, Prv. Brescia, am Oglio, 7027 E., Seideninduſtrie. — 2. P. Acréide auf Sizilien, Prv. Siracuſa, 15 138 E., Ölpreſſen u. -handel, altgrch. Baureſte.

Pale Ale (péhl ehl), das, helles engl. Bier.

Paleário, Antonio, ital. Humaniſt, * 1503 zu Veroli (Campagna), 1570 zu Rom als Irrlehrer hingerichtet.

Palémbang, niederländ.-oſtind. Reſidentſch. im ſüdl. Sumatra, 139 128 qkm, 827 985 E. (1920); Hſt. **P.,** 73 726 E., Ausfuhr v. Kautſchuk, Tabak, Kaffee, Reis, Seidenſtoffen, Fabr. v. Goldwaren u. Waffen, Schiffbau, Petroleumgewinnung.

Paléncia, nordſpan. Prv. in Altkaſtilien, 8434 qkm, 196 556 E. (1920), Acker-, Flachs-, Hanf-, Gemüſe-, Weinbau, Leder-, Textilinduſtrie, Steinkohlenbergbau; Hſt. **P.** am Kaſtil. Kanal, 17 883 E., Biſchofsſitz, Textilinduſtrie, Weinbau u. -handel.

Paléncia, Ceferino, ſpan. Dramatiker, * 26. Aug. 1860 zu Fuente de Pedro Navarra; ſchr. eine große Anzahl bedeutender Schauſpiele u. überſetzte ausländiſche Dramen.

Palénque (—ke), ſüdmexikan. Dorf, Staat Chiapas, 9873 E., Ruinen der alten Mayaſtadt P.

Paléologue (—lóg'), Maurice, * 13. Jan. 1859 zu Paris, ſeit 1880 im frz. diplomat. Dienſt, Geſandter in Sofia, 1914/17 Botſchafter in Petersburg; ſchr. Romane („Auf den Ruinen", „Der Ehrenpunkt") von meiſt ſchwermütiger Stimmung, ferner Biographien v. Dante, A. de Vigny ꝛc. und über Kunſt.

Paleótti, Gabriel, * 1522 zu Bologna, Rechtslehrer u. Erzbiſch. daſelbſt, zuletzt Kardinal, Mitarbeiter an den Dekreten des Tridentinums, über das er wertvolle Aufzeichnungen machte, † 1597.

Palérmo, it. Prv. im nördl. Sizilien, 5047 qkm, 804 581 E. (1915), Acker-, Südfrüchte-, Weinbau, Fiſcherei, Marmor-, Schwefelgewinnung; Hſt. (auch v. ganz Sizilien) **P.** am Golf v. P., einem Teil des Tyrrhen. Meeres, 400 348 E., Erzbiſchofsſitz, roman.-got. Kathedrale mit den Grabmälern der Hohenſtaufen Heinr. VI. u. Friedr. II. u. der Kaiſerin Konſtanze, kgl. Palaſt, Univerſität, Muſeum, Seidenweberei, Maſchinen-, Möbel-, Tabakinduſtrie, Fabr. v. Gold-, Silberwaren, Korallenſchmuck, 2 Häfen, bedeut. Ausfuhrhandel (Südfrüchte, Wein). Nahebei der Monte Pellegrino (594 m hoch) mit Grotte und Kirche der hl. Roſalia. — Die Stadt P., im Altertum Panórmus, eine phöniz. Kolonie, wurde 1072 v. den Normannen erobert, blühte als deren Reſidenz u. als Sitz der oben genannten Hohenſtaufen. 1282 war ſie Schauplatz der Sizilian. Veſper.

Pales, altital. Schutzgöttin der Weiden u. Viehherden; ihr Feſt, die Palilien od. Parilien, am 21. Apr., dem Gründungstag Roms, unter alten Sühngebräuchen (Springen durch Strohfeuer, Weihe der Herden und ihrer Ställe) gefeiert.

Paleſtrína, it. Stadt, Prv. Rom, 7157 E., Biſchofsſitz. — P., das alte Präneſte, Fundort etruskiſcher ꝛc. Altertümer (Ficoroniſche Ciſta, ſ. d.), war 82 v. Chr. Feſtung des jüngern Marius; im M.A. Hauptſitz der Colonna, daher 1298 v. Bonifaz VIII. zerſtört.

Paleſtrína, Giovanni Pierluigi da, der größte kathol. Kirchenkomponiſt, * 1526 in Paleſtrina, wonach er genannt iſt, daſ. 1544 Domorganiſt u. Chorregent, 1551 Singlehrer u. Dir. des Knabenchors an der Peterskirche in Rom, zuletzt päpſtlicher Sänger in der Sixtin. Kapelle (beſ. begünſtigt v. Papſt Marcellus II.), aus letzterer Stellung als Verheirateter v. Papſt Paul IV. entlaſſen, 1555 Kapellmeiſter an der Laterankirche, 1561 an Sta. Maria Maggiore, 1571 bis zu ſeinem Tode (2. Febr. 1594) an St. Peter. Der einfache, ruhige u. maßvolle Stil P.s, der in ſeinen kirchl. Kompoſitionen nur Ritualtexte verwendete, jede Vermiſchung v. Landes- u. lat. Ritualſprache vermied und gegenüber ſeinen Vorgängern weltliche Themen u. Lieder ausſchloß, entſprach ſo ſehr den Forderungen des Tridentiner Konzils, daß ſeine würdevollen a capella-Kompoſitionen (**P.-ſtil**) amtlich als der Stil der kathol. Kirchenmuſik anerkannt wurden. — P. hinterließ 36 Bde. Meſſen, Motetten, Lamentationen, Improperien ꝛc.; als Hptw. gelten die Missa papae Marcelli (6ſtimm. Meſſe, ſm. Gönner Papſt Marcellus II. gewidmet), das Stabat mater (hrsggb. von R. Wagner), das „Hohe Lied" u. die Lamentationen.

Paléſtro, oberital. Dorf an d. Seſia, Prv. Pavia, 3498 E. 31. Mai 1859 Sieg der Sardinier über die Öſtreicher.

Palethnologie = Paläethnologie, ſ. d.

Paletot (pal'tóh), der, Überzieher.

Palétte, die, Farbenbrett (mit Daumenloch) zum Aufſetzen u. Miſchen der Malerfarben.

Palette

Pálffy v. Erdöd, altes Grafen- u. Fürſtengeſchlecht in Ungarn u. Steiermark.

Palghat (pâhl—), ind.-brit. Stadt, Präſidentſch. Madras, Diſtr. Malabar, 44 177 E., Handel.

Palgrave (páhlgrehw), Will. Gifford, Sohn des engl. Geſchichtsſchreibers Sir Francis P. (*

1788 zu London, † 1861), Forschungsreisender, * 1826 zu Westminster, bereiste als Jesuit Arabien u. Syrien, fiel 1865 ab, wurde brit. Diplomat in Abessinien, † 1888 als Konsul in Montevideo.

Pali, das, die alten hl. Schriften der Buddhisten v. Ceylon u. Hinterindien und deren Sprache.

Paliáno, mittelital. Stadt, Prv. Rom, 5712 E., Wein-, Olivenbau, Ölhandel.

Palics (pálitsch), vielbesuchtes Bad (kohlensäurehalt. Quellen) bei Maria-Theresiopel. Gehört seit 1919 zum Südslaw. Staat.

Palier = Polier, s. d.

Päligner, kriegerischer sabellischer Stamm am Aternus (Städte Corfinium u. Sulmo).

Palikáo, Charles Cousin-Montauban, seit 1862 Graf v., frz. General, * 1796 zu Paris, nahm 1847 Abdelkader gefangen, siegte 1860 b. Palikao (östl. von Peking) über die Chinesen u. eroberte Peking, Aug. 1870 Ministerpräs. u. Kriegsminister bis zum Sturz Napoleons, † 1878.

Palikáren (v. neugriech. palikári, junger Held), irreguläre Truppen in den Freiheitskämpfen gegen die Türkei; auch = Armatolen.

Palilien, altröm. Fest der Pales, s. d.

Palimbacchius, der, Versfuß = Antibacchius, s. d.

Palimpsést, der, das (lat. codex rescriptus), ein zum 2. mal beschriebenes Manuskript auf Pergament, dessen 1. Text abgewaschen u. radiert wurde, aber durch chem. Einwirkung oder noch besser durch ein von dem Benediktiner Kögel erfundenes Verfahren (Einwirkung ultravioletter Strahlen) lesbar gemacht werden kann. Berühmtester P. der Gajus (s. d.) in Verona.

Palindróm, das, Rückläufer, ein Wort, das vor- u. rückwärts gleich lautet (z. B. Reittier) od. rückwärts einen andern Sinn hat (Regen — Neger); auch: Rätsel über ein solches Wortspiel.

Palingenése od. **Palingenesie,** die, Wiedergeburt (auch die sittliche), Wiederentstehung aus Vergangenem; in d. Entwicklungsgeschichte (s. d.): Erneuerung des Entwicklungsganges der Art in dem des einzelnen Embryos nach dem biogenet. Grundgesetz.

Palingénia, Theißblüte, s. Eintagsfliegen.

Palinodie, die, poet. Widerruf, ein Gedicht, in dem etwas früher Gesagtes (z. B. ein Schmähgedicht) widerrufen wird.

Palinúrus, Palinúridae, s. Panzerkrebse.

Pálisa, Joh., * 6. Dez. 1848 in Troppau, Astronom an d. Sternwarte in Wien, Entdecker v. mehr als 80 Planetoiden, gab „Photograph. Sternkarte“ heraus.

Palisáde, die, Schanz-, Spitzpfahl; Mz. aus eingegrabenen, oben angespitzten Pfählen errichtete Schutzwände od. Deckungen. — **P.nwürmer** (Strongylidae), Fam. der Fadenwürmer, schmarotzen in den Eingeweiden der Brust- u. Bauchhöhle unserer Haustiere, verursachen chron. Lungen- u. Magendarmkrankheiten (Lungenwurm-, Magenwurmseuche).

Palisánderholz, s. Jacaranda.

Palissy (—si), Bernard, frz. Glasmaler u. Kunsttöpfer, * 1510 zu Capelle-Biron (Prv. Saintonge), † in der Bastille zu Paris 1589; entdeckte die Kunst, Tongefäße mit Email (in farbiger Zinnglasur) herzustellen, u. errichtete hierfür eine berühmt gewordene Fabrik in Paris, die besonders sog. P.-schüsseln herstellte.

Palitzsch, Joh. Georg, sächs. Bauer, * 1723 in Prohlis b. Dresden, sah 1758 als erster den Halleyschen Kometen, † 1788.

Palkstraße (pahk—), zw. Vorderindien u. Ceylon.

Palla, die, faltenreiches Obergewand der altröm. Frauen; liturg. 4eckiges steifes Linnen, mit dem bei d. Messe der Kelch unmittelbar bedeckt wird.

Palládio, Andrea, ital. Architekt, * 1518 zu Vicenza, † 1580; wurde durch das Studium der Alten ein Hauptführer der ital. Renaissance, dessen Bauten (in u. bei Vicenza u. in Venedig) u. dessen Lehrbücher noch heute nachwirken (Palladianismus).

Palladísmus, der, angebliches freimaurerisches System, s. Taxil.

Palládium, das, 1. der Sage nach vom Himmel gefallenes Bild der Göttin Pallas Athene in Troja, v. dessen Erhaltung das Wohl der Stadt abhing, u. das v. Diomedes u. Odysseus geraubt wurde; übtr. Schutzheiligtum. — 2. (chem. Zeichen Pd), dem Platin ähnl., weißes, schmiedbares Metall, das zu medizin. Instrumenten 2c. dient.

Palládius, 1. hl., † um 431 in Schottland, Vorläufer des hl. Patrick als Apostel Irlands u. Schottlands; besuchte um 400 die ind. Brahmanen; Fest 6. Juli. — 2. Publius Rutilius, röm. Schriftsteller des 4. Jhdts. n. Chr., schr. ein Werk über Landwirtschaft in 14 Büchern mit Vorschriften für die Feldarbeiten während der 12 Monate des Jahres.

Pallántia, alte span. Stadt, jetzt Palencia.

Pallánza, oberital. Kreisstadt am Lago Maggiore, Prv. Novara, 5716 E., Seiden-, Baumwollweberei, Luftkurort.

Pallas, griech. Göttin, s. Athene.

Pallas, Peter Sim., Forschungsreisender, * 1741 u. † 1811 zu Berlin, unternahm 1768/74 eine Forschungsreise nach dem russ. Asien, die er beschrieb.

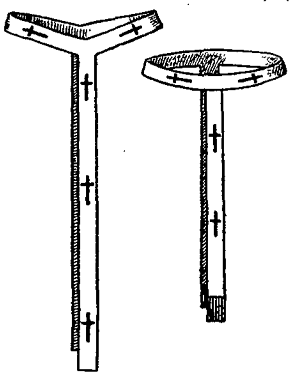
Pallasch, der, langer, schwerer Reiterdegen mit an der Spitze leicht gekrümmter Klinge.

Pallavicini (—witschini), alter Adel in der Lombardei u. im Apennin, jetzt auch in Östreich. — Marchese Emilio, * 1824 zu Genua, ital. General, nahm 1862 Garibaldi am Aspromonte gefangen, war 1890/93 Generaladjutant König Humberts, † 1901. — Markgraf Johann, * 18. März 1848 zu Padua, 1906/18 östr. Botschafter in Konstantinopel. — Pietro Sforza, Jesuit, * 1607 zu Rom, 1657 Kardinal, † 1667; schr. gegen Sarpi eine große Gesch. des Konzils v. Trient. — Carlo, Opernkomponist, * 1630 am Gardasee, † 1688 in Dresden als Hofkapellmeister, Leiter der damals neubegründeten Italien. Oper; Hptw. „Befreites Jerusalem“ oder „Armida“.

Palléske, Emil, Literarhistoriker und Vorleser, * 1823 zu Tempelburg in Pommern, zeitweilig Schauspieler, † 1880; schr. „Schillers Leben u. Werke (2 Bde.), „Kunst des Vortrags“ u. Dramen.

Palliáta (fabula p.), die, altröm. Komödienart, s. Römische Literatur.

palliatív, verhüllend. **P.,** das, P.-mittel, nur zur Linderung einer Krankheitserscheinung (Schmerz, Schwäche, Erbrechen 2c.), nicht zur Bekämpfung der Ursache selbst dienendes Heilmittel; übr. Hilfe für kurze Zeit.



Pallium.

Pálliën, preuß. Dorf, 1912 Stadtteil v. Trier.

Palliengelder, s. Pallium.

Pallikaren, Pallisaden = Palikaren, Palisaden.

Pállium, das, aus einem 4eckigen Stück Wollstoff bestehendes, weites u. bequemes Obergewand der altröm. Männer; liturg. (seit dem 4. Jhdt. nachweisbar) v. Erzbischöfen getragener, zuweilen auch

einfachen Bischöfen als Auszeichnung verliehener Schulterschmuck, eine Binde aus weißer Lammwolle mit schwarzseidenen Kreuzen. Das P. wird am 28. Juni vom Papst geweiht u. dann 1 Nacht am Grab des hl. Petrus niedergelegt. Für den Empfang ist eine Abgabe (Palliëngelder) an die päpstl. Kasse zu entrichten.

Pall-mall (päll-mäll), das, dem Krocket ähnl. engl. Ballspiel; danach in engl. Städten Namen v. Straßen, wo dieses Spiel geübt wurde, so einer der feinsten Straßen Londons. — **Pall-Mall-Gazette** (gäsétt), die, Londoner unabhäng. Abendblatt, gegr. 1865.

Pallográph, der, Instrument zur selbsttät. Aufzeichnung der Schiffsschwingungen; **Pallográmm,** das, die vom P. aufgezeichnete Schwingungskurve.

Pallótti, Vincenzo, ehrw., * 1795 u. † 1850 zu Rom, stiftete 1835 die Gesellschaft des kath. Apostolates (Fromme Missionsgesellschaft oder Pallottiner, Weltpriester ohne Gelübde u. Laienbrüder mit Keuschheitsgelübde, u. Pallottinerinnen) für innere u. äußere Mission; deutsche Häuser in Limburg, Ehrenbreitstein, Valendar, Freising u. a.; 1890 kamen sie nach Kamerun.

Palm, das, Handbreit, in german. Ländern gebräuchl. Maß für Rundhölzer, zw. 7,5 u. 10 (in England 7,6; in Hamburg 9,6; in Holland 10) cm.

Palm, Joh. Philipp, Buchhändler in Nürnberg, * 1766 zu Schorndorf, 26. Aug. 1806 in Braunau erschossen wegen der bei ihm erschienenen, gegen Napoleon gerichteten Schrift (des Konsistorialrats Yelin?) „Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung“.

Palma, 1. Hst. der span. Prv. Balearen, auf Mallorca, an der Bai v. P., 67 544 E., Bischofssitz, Festung, Papier-, Leder-, Textilindustrie. — 2. P. del Rio, südspan. Stadt am Guadalquivir, Prv. Cordoba, 7914 E., Orangenbau, Lederindustrie. — 3. (La P.) südspan. Stadt, Prv. Huelva, 6669 E., Wein- u. Ölbau. — 4. vulkan. span. Insel, nordwestlichste der Kanaren, 715 qkm, 41 994 E. (1900), Dattelpalmen-, Lorbeer-, Weinbau, Seidenzucht und -weberei; Hst. Santa Cruz de la P., 7024 E. — 5. P. Campánia, unterital. Stadt, Prv. Caserta, 7809 E. — 6. P. de Montechiaro (-kiá-), sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 14 101 E., Schwefelgewinnung, Mandelbau. — 7. it. Stadt = Palmanova.

Palma, it. Maler: 1. Jacopo il Vecchio (der Alte), * 1480 b. Bergamo, † 1528 in Venedig; schuf innig-zarte relig. Bilder (Hl. Barbara, Adam und Eva) u. vorzügliche Bildnisse (Lucrezia). — 2. Sein Neffe Jacopo il Giovane (der Junge), * 1544 u. † 1628 in Venedig; malte viele u. deshalb flüchtige relig. Bilder.

Palmae, Pflanzenfamilie, s. Palmen. — **Palma Christi,** s. u. Gymnadenia.

Palmanóva, befest. oberital. Stadt, Prv. Udine, 5522 E., Seidenindustrie.

Palmáre od. **Palmárium,** das, Siegeslohn; besondere Belohnung des Sachwalters für einen gewonnenen Prozeß.

Palmária, befest. oberital. Insel am Golf v. Spezia, Prv. Genua, 1,6 qkm, 304 E., Marmorbrüche. — Auch = **Palmaróla,** unterital. Insel, s. Ponzainseln.

Palmarósaöl, s. Geraniumöl.

Palmárum, s. Palmsonntag.

Palmas, Las, befest. Hst. der span. Insel Gran Canaria (s. Kanaren), 69 270 E., kath. Bischof, Hafen, Fischerei. — **P.,** Kap, westafrik. Vorgebirge in Liberia an d. Grenze v. Elfenbein- u. Pfefferküste.

Palmbühl, württemberg. Berg, s. Schömberg 3.

Palmbutter, s. Palmöl.

Palme, Rudolf, Komponist, * 1834 zu Barby, kgl. Musikdirektor u. Organist in Magdeburg, † 1909; schr. viele tüchtige Orgelsachen (Sonaten, Orgel-, Choralvorspiele, eine Orgelschule 2c.) u. weitverbreitete Sammlungen geistlicher u. weltlicher Chöre.

Palmeïrim (—rin), Ludw. Aug., port. Dichter u. Essayist, * 1825 zu Lissabon, † 1893; schr. „Poesien“ (volkstüml. Lieder), Lustspiele u. Beiträge zur Literatur- u. Kulturgeschichte.

Palmen (Palmae), Fam. der Spadizifloren, meist Bäume mit einfachem Stamm, an dessen Spitze fieder- (Fieder-P.) od. fächerförmige (Fächer-P.) Blätter, meist Wedel genannt, stehen. Unter den etwa 1000, hauptſ. trop. Arten sind wichtige Nutzpflanzen; bei uns sind sie z. T. Zierpflanzen. Von vielen Arten (z. B. Cocos, Phoenix) wird das P.-holz wegen sr. schönen Zeichnung zu Spazierstöcken 2c. verarbeitet. Über weitere Verwendung s. Palmhonig, -kohl, -mehl, -öl, -wein, -zucker. — **P.-farn(e),** s. Cycas u. Zykadeen. — **P.-orden,** s. Sprachgesellschaften.

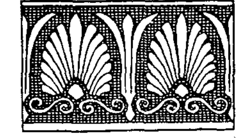
Palmer (pahmer), 1. Edward Henry, engl. Semitist, * 1840 zu Cambridge, öfter in Arabien, 1882 b. Sues ermordet; Hptw. „Arab. Grammatik“ und „Lexikon des Persischen“. — 2. William, anglikan. Theolog, * 1811, eiferte sehr für eine Verbindung mit d. grch.-orthodoxen Kirche, † 1879 zu Rom, wo er katholisch geworden war.

Palmerland od. Palmerarchipél (pahmer—), antarkt. Inselgruppe südl. v. Kap Hoorn.

Palmerston (páhmerst'n), 1. Hauptort des austral. Nordterritoriums, am Port Darwin (auch der Ort selbst so genannt), 1100 E., Ausgangspunkt der Überlandbahn (bisher 254 km fertig), Sitz des Apost. Präfekten des Nordterritoriums. — 2. **P. North,** Stadt auf der Nordinsel v. Neuseeland, 14 866 E., Getreidehandel, Sägemühlen.

Palmerston (páhmerst'n), Henry John Temple, Viscount v., * 1784 zu Broadlands (Hampshire), als Tory 1809/28 engl. Kriegsminister, als Liberaler 1830/41 u. 1846/51 Min. des Auswärt., förderte liberale u. revolutionäre Bestrebungen in Spanien, Portugal u. Italien, 1855/58 u. 1859/65 Ministerpräsident, † 1865.

Palmétte, die, 1. palmblattähnl. Ornament; 2. Obstbaumform am Spalier, s. Obst.


Palmette

Palmettopalme, s. Sabal; auch = Zwergpalme, s. Chamaerops.

Palmfarn, s. Cycas u. Angiopteris. — **Palmfett,** s. Palmöl. — **Palmholz,** s. Palmen. — **Palmhonig,** s. Jubaea.

Palmi, südital. Kreisstadt am Tyrrhen. Meer, Prv. Reggio di Calabria, 14 035 E., Hafen, Ölfabr., Südfrüchtehandel.

Palmiëri, 1. Domenico, Jesuit, * 1829 zu Piacenza, geschätzter Dogmatiker u. Kanonist, † 1909 zu Rom. — 2. Luigi, ital. Physiker, * 1807 zu Faicchio (Prv. Benevent), seit 1854 Dir. des Observatoriums auf dem Vesuv, † 1896; erfand physikal. Instrumente (bes. Seismometer) und schr. über seine Vesuvbeobachtungen.

Palmin, das, Speisefett aus Kokosöl.

Palmira, Prv.-Hst. am Cáuca in Colombia (Südamerika), Dep. Cáuca, 24 312 E., Tabakindustrie.

Palmitin, das, in fast allen Fetten (s. d.) vorkommender Stoff, der Glyzerinester der farblose, nadelförmige, unlösl. Kriställchen bildenden Cetyl- oder P.-säure, ist bei gewöhnl. Temperatur fest,

bildet den Hauptbestandteil v. Seifen u. Stearinkerzen.

Palmitopalme, s. Euterpe; auch = Zwergpalme, s. Chamaerops.

Palmkerne, Palmkernöl, s. u. Palmöl. — **Palmkohl,** die als Gemüse gebrauchten jungen Blätter mancher Palmen (z. B. Acrocomia, Cocos, Euterpe). — **Palmkuchen,** s. Palmöl. — **Palmlilie,** s. Yucca. — **Palmmehl** = Sago.

Pálmnicken, 1. preuß. Dorf an d. Ostsee, Rgbz. Königsberg, Kr. Fischhausen, 1289 E., Bernsteinwerke, Seebad. — 2. preuß. Domäne u. Irrenanstalt, s. Fürstenwalde.

Palmo, der, das, eig. Handbreite; älteres südeurop. Längenmaß v. 20 bis 25 cm, noch jetzt auf Malta gebräuchlich u. = 26,1 cm.

Palmöl (Palmbutter, -fett), zur Seifen- u. Kerzenfabrikation verwandtes, butterartiges, dunkelgelbes Öl aus dem Fruchtfleisch v. Elaeis-Arten, das haltbarere Palmkernöl aus deren Samen, den Palmkernen, deren Preßrückstände (P a l m k u c h e n) als Viehfutter dienen.

Palmósa, Sporadeninsel, s. Patmos.

Palmoskopíe, die, Auskultation des Pulsschlages. — **Palmospásmus,** der, Schüttel-, Zitterkrampf.

Palmsekt, Kanariensekt (s. d.) v. Palma. — **Palmsirup,** s. Jubaea. — **Palmsonntag** (Palmárum), Sonntag vor Ostern, an dem in der kathol. Kirche zur Erinnerung an d. feierl. Einzug Jesu in Jerusalem die **Palmweihe,** vielfach mit anschließender Prozession, stattfindet. — **Palmwein,** durch Anbohren v. Palmen gewonnener, dann gegorener Saft (Toddy), bes. v. Cocos vinifera, Raphia vinifera u. Phoenix, Borassus, Oenocarpus.

Palmýra, syrisch Tadmór, Oase u. Station am Handelsweg v. Syrien zum Euphrat. Odänáthus v. P. († 267) u. seine Witwe Zenóbia herrschten über Mesopotamien, Syrien u. Ägypten; 272 zerstörte Aurelian P. (mächtige Ruinen) u. brachte Zenobia nach Rom. — **P.-bücher,** s. Papier. — **P.-holz** = Palmenholz. — **P.-palme,** s. Borassus.

Palmzucker, aus Palmsaft (z. B. von Arenga und Cocos) gewonnener Zucker.

Palnatóko, dän. Seeheld, wanderte 986 aus und gründete an der Odermündung den Seeräuberstaat Jomsburg od. Vineta mit strengen Gesetzen. Von ihm u. sm. ältern Zeitgenossen, König Harald Blauzahn, berichtet die Sage den Apfelschuß (vgl. Tell).

Palo del Colle, unterital. Stadt, Prv. Bari delle Puglie, 12 683 E., Obst-, Weinbau.

Palólowurm (Lysídice víridis), zu den Polychäten zählender Borstenwurm an den Küsten Samoas und der Fidschiinseln, gilt bei den Eingebornen als Leckerbissen.

Palos, P. d e l a F r o n t é r a, südwestspan. Stadt nahe der Mündung des Rio Tinto in den Atlant. Ozean, Prv. Huelva, 1621 E., Hafen. 3. Aug. 1492 Abfahrt des Kolumbus.

Pálota (= Palast), ungar. Großgemeinden: 1. R á k o s - P. (rákosch—) b. Neupest, Kom. Pest, 25 147 E., Sommerfrische. — 2. V á r - P., Kom. Veszprim, 35 586 E., Thermalbad.

palpábel, greif-, fühlbar, deutlich. — **Palpatión,** die, Befühlen, (Untersuchung durch) Betasten. — **Palpen,** Fühler (s. d.) an Lippen u. Kiefern der Insekten. — **Palpitatión,** die, heftiges Klopfen, Zucken; bes. Herzklopfen.

Paludaméntum, das, roter Kriegsmantel der altröm. Feldherrn; später ein Teil der kaiserl. Tracht.

Palúdan-Müller, Frederik, dän. Dichter, * 1809 zu Kjerteminde auf Fünen, † 1876; schr. das satir. Epos „Adam Homo“ u. philosophische Dichtungen.

Paludánus, Petrus, frz. Dominikaner, * um 1275, bedeutender Theolog, eine Zeitlang Patriarch von Jerusalem, † 1342 zu Paris.

Paludína, Sumpfschnecke, s. Schnecken. — **Paludismus,** der, Sumpffieber, Malaria.

Pamekásan, Hst. der Insel Madura, s. d.

Paméla, Tugendheldin in Richardsons Roman P.

Pamfili, päpstl. Nepotengeschlecht aus Gubbio, röm. Fürsten 1645 unter Papst Innozenz X., 1760 v. den Doria beerbt.

Pamiers (-iéh), südfrz. Arr.-Hst. an d. Ariège, Dep. Ariège, 10 017 E., Bischofssitz, Textil-, Eisenwaren-, Papierindustrie.

Pamír, der, mittelasiat. Hochland, ein etwa 85 000 qkm großes Plateau, Ausgangspunkt der gewaltigsten Gebirgsketten (Hindukusch, Karakorum, Kuenlun 2c.) Asiens, durchschnittl. 4000, im Mustágh-Atá 7860 m hoch.

Pamísos, der, jetzt P i r n á t z a, südgriech. Fluß in Messenien, 47 km lang (5 schiffbar), mündet in den Messen. Meerbusen.

Pammáchius, hl., röm. Senator, * um 340, Freund des hl. Hieronymus, verschenkte als Witwer sein Vermögen u. gründete zu Porto b. Rom ein großes Armen- u. Pilgerhaus, † 410 beim Einfall Alarichs; Fest 30. Aug.

Pampa, die, 1. endlose, baum- u. großenteils wasserlose Ebene in Südamerika (Mittelargentinien und Patagonien), hauptſ. Grassteppe, daneben fruchtbares Getreideland, etwa 700 000 qkm, meist v. Gauchos bewohnt. — 2. L a P., argentin. Territorium nördl. vom Coloradofluß, Prv. Buenos Aires, 145 907 qkm, 119 726 E. (1919) Viehzucht. — **P. Aullagas,** bolivian. See = Aullagas, s. d. — **P.sgras,** s. Gynerium. — **P.shase,** s. Mara. — **P.shuhn,** s. Steißhühner. — **P.sstrauß,** s. Nandu. — **Pampéro,** der, heftiger Südweststurm mit Gewitter und Kälte in den Pampas.

Pampelúna, span. Stadt = Pamplona.

Pámphilos, altgriech. Maler des 4. Jhdts. v. Chr., Haupt der Malerschule zu Sikyon, Lehrer des Apelles, betonte die Notwendigkeit geometrischen Zeichnens.

Pámphilus, hl., Kirchenschriftsteller aus Berytos, Gründer der theol. Schule u. Bibliothek zu Cäsarea, Verteidiger des Origenes, Lehrer des Eusebius, † 309 als Märtyrer; Fest 16. Febr.

Pamphlét, das, Flug-, bes. Schmähschrift.

Pamphýlien, alte Küstenlandschaft im südl. Kleinasien, am Golf v. Adalia.

Pamplóna, 1. das röm. P o m p e j ó p o l i s, Hst. der nordspan. Prv. Navarra, 30 385 E., Festung, Bischofssitz, Leder-, Leinen-, Tuch-, Steingutfabr., Weinbau. — 2. Prv.-Hst. in Colombia (Südamerika), Dep. Santander, 18 000 E., Bischofssitz, Korb- u. Flechtwarenfabr.

Pan, bei Slawen, bes. Polen: Herr, Fürst; P a n i = Frau, Herrin; P a n n a = Fräulein.

Pān, altgriech. Feld- u. Hirtengott mit Bocksbeinen u. -hörnern, Sohn des Hermes, bes. in Arkadien verehrt. In den Bergschluchten treibt er sein neckisches Spiel mit den Nymphen u. spielt ihnen auf sr. Flöte (s. Pansflöte) zum Tanz auf; durch sein plötzl. Erscheinen jagt er den Hirten u. Herden p a n i s c h e n S c h r e c k e n (Panik; in der Börsensprache = plötzl. Entwertung aller Wertpapiere) ein. Vgl. Faunus.

Pān-, in Zssgen. = All-, Ganz-, Gesamt-.

Panache (—násch') od. P a n á s c h, der, Helm-, Federbusch. — **Panaché** (—schéh) od. P a n a s c h é e, das, Gefrorenes, Kompott, Salat 2c. v. mancherlei Art in

verschiedenfarbigen Streifen. — **panachieren** oder panaschieren, mit Federbusch zieren; buntstreifig machen. S. auch Listenwahl.

Panáde, die, Semmelbrei; Fleischbrühe mit geriebenem Weißbrot.

Panagia, P. Kapuli, s. Panhagia.

Panakēia (Allheilerin), Tochter des Asklepios.

Panamá (unrichtig: pán—), der, 1. = Panamahut (s. d.); 2. die Flechtart der P.-hüte nachahmendes Gewebe aus 2fädigem wollenem Schuß mit 3fädiger Baumwollkette.

Panamá (unrichtig: pán—), mittelamerik. Republik zw. Costarica u. dem südamerik. Colombia, ein vom Chagres durchflossenes, meist bewaldetes, nach O. sich senkendes Bergland mit rein tropischem, ungesundem Klima, 88 252 qkm, 401 428 E. (1920), meist kath. Mestizen. Ausfuhr (bes. Bananen, ferner Kaffee, Kokosnüsse, Kakao, Kautschuk, Rinderhäute, Holz) 1918: 21,3 Mill., Einfuhr 32,1 Mill. *M*; Handelsflotte: 6 Dampfer mit 13 000 u. 1 Segelschiff mit 365 t; Eisenbahnen 325 km. Goldbergbau ist im Entstehen begriffen. Verfassung u. Verwaltung: An der Spitze steht ein auf 4 Jahre gewählter, nicht wiederwählbarer Präs. mit 3 Vizepräs. u. 5 Ministern; die Gesetzgebung hat das Abgeordnetenhaus aus 33 auf 2 Jahre gewählten Mitgliedern. Schulwesen erst in Entwicklung begriffen; Rechtsprechung durch den Höchsten Gerichtshof (in der Hst.) u. je 1 Gericht der 7 Provinzen. Außer einer Polizeitruppe v. 400 Mann gibt es kein stehendes Heer. — Staatshaushalt 1918: Einnahmen 12,9 u. Ausgaben 14,1 Mill. *M*. — Hst. **P.** am Golf v. P. (Teil des Stillen Ozeans), 61 369 E., Bischofssitz, bedeut. Handel, Perlenfischerei, Hafen. — **P.-bahn**, 76 km lang, führt über die Landenge v. P. (Verbindung zw. Zentral- u. Südamerika, an der schmalsten Stelle 46 km breit) u. verbindet die Städte P. u. Colon. — **P.-kanal**, etwa 60 km lange Durchstechung der Landenge v. P., ein Schleusenkanal für Großschiffahrt zw. dem Atlant. u. dem Stillen Ozean, geht v. Colon aus, benutzt den Chagres u. endigt westl. der Stadt P. — **Geschichte.** Der Bau eines Kanals wurde schon von Karl V. u. Bolivar ernstlich erwogen. Die Bahn läuft seit 1855. 1879 erwarb eine französ., von Lesseps gegr. Gesellschaft von Colombia die Konzession zum Kanalbau u. vollendete mit über 1100 Mill. *M* Kosten ungefähr 1/3, machte aber 1889 Bankrott; da sie, um beim Publikum weitere Aktien unterzubringen, Presse, Kammer u. Regierung in großem Maßstab bestochen hatte, kam es in Frankreich zum (polit.) P.-skandal u. 1892 zur Verurteilung Lesseps', seines Sohnes u. a. Um 170 Mill. *M* kauften die V. St. das Erbe der Gesellschaft, nachdem sie sich im Hay-Pauncefote-Vertrag (s. d.) mit England 1901 das alleinige Recht zum Kanalbau gesichert hatten, und rissen, als Colombia mit d. Konzession Schwierigkeiten machte, 1903 v. Colombia die Republik P. los, der sie die beiderseits des Kanals laufende, etwa 16 km breite **P.-kanalzone** (1160 qkm, 1919: 21 759 E.) um 42 Mill. *M* abkauften. Colombia erkannte die neue Republik 1907 an; diese steht vollständig unter amerik. Aufsicht. Nachdem die Amerikaner zunächst die Städte P. u. Colon saniert hatten, wurde 1907 der Kanalbau aufgenommen u. unter Leitung des Armeeingenieurs Oberst Goethals 1913 im wesentl. vollendet, 1914 eröffnet; wiederholte Erdrutsche hemmten jedoch den Verkehr. Kosten etwa 1800 Mill. *M*. — 9. Apr. 1917 erklärte P. an Deutschland den Krieg.

Panamáholz, -rinde, s. Quillaja. — **Panamahut**, feiner Strohhut aus den in Streifen geschnittenen Blättern v. amerikan. Palmenarten, bes. Carludovica.

Panamerikanismus, der, das Bestreben nach engerem polit. u. wirtschaftl. Zusammenschluß aller amerik. Staaten gegen europ. Einfluß, läuft auf die Vorherrschaft der V. St. hinaus. Vater des P. ist Blaine (s. d.). Vgl. auch Monroedoktrin. Die panamerikan. Kongresse in Washington 1890, Mexiko 1901, Rio de Janeiro 1906 u. Buenos Aires 1910 hatten kein prakt. Ergebnis. Erheblich näher gerückt ist die Vorherrschaft der V. St. durch die polit. Unruhen in Mexiko u. Mittelamerika, und der Panamakanal wird ihren Einfluß auf den Westen Südamerikas steigern.

Panaritium, das, Umlauf, s. Fingerentzündung.

Panáro, der, r. Nbfl. des Po, 125 km lang.

Panasch, Panaschee, panaschieren, s. Panache 2c.

Panasiatismus, der, Streben der ostasiat. Völker nach gemeins. Wahrung ihrer Interessen u. nach Ausschluß fremdländ. Einflusses; am schärfsten vertreten durch Japan.

Panathenäen, Mz., das größte Volksfest im alten Athen zu Ehren der Göttin Athene, bestehend aus gymnast. Wettkämpfen, dramat. 2c. Aufführungen u. Festzug; die kleinen P. fanden jährlich, die großen alle 5 Jahre statt.

Panätios, grch. Philosoph aus Rhodos, um 185/110 v. Chr., Haupt der stoischen Schule in Athen, in Rom Freund des Lälius u. jüngern Scipio, Lehrer des Posidonius. Nach ihm schr. Cicero sein Buch De officiis („Über die Pflichten").

Panax, trop. Gattg. der Araliazeen; P. (od. Arália) ginseng, Kraftwurz, liefert das (wertlose) chines. Universalmittel Ginseng(wurzel).

Panáy, fruchtbare, gebirgige Philippineninsel, südöstl. v. Mindoro, 12 560 qkm, 743 646 E. (1903); Hst. Iloïlo.

Panazée, die (nach Panakeia, s. d.), Universalmittel, Heilmittel für alle Krankheiten.

Panbabylonismus, der, Ableitung der altoriental., bes. der jüd. Religion u. Kultur aus Babylon u. dem babylon. Sternenkult (bes. durch Delitzsch' „Babel u. Bibel" u. Winckler).

Panceri (—tschéri), Paolo, ital. Zoolog, * 1833 zu Mailand, Prof. der Anatomie zu Neapel, † 1877; schr. über Leuchttiere.

panchromátisch, v. photograph. Platten: alle natürl. Farben nach ihrer Helligkeit richtig wiedergebend.

Pancrátium maritimum, Narzissen-, Trichterlilie, Kraftzwiebel, eine Amaryllidazee des Mittelmeergebietes, bei uns Zierpflanze.

Páncsova (pántschowa), südslaw., bis 1919 südungar. Stadt an der Temes, Kom. Torontál, 20 808 E., Seidenzucht und -spinnerei, Weizen, Mais-, Mehlhandel.

Panda, der, Raubtier = Katzenbär.

Pandämonium, das, allen Dämonen geweihter Tempel; auch: Gesamtheit der bösen Geister, Hölle.

Pandanazéen, monokotyle Pflanzenfamilie der Spadizifloren, trop. Gehölze der Alten Welt, wozu die mit starken Luftwurzeln ausgerüstete u. dauerhafte Fasern sowie z. T. eßbare Früchte liefernde Gattg. **Pándanus**, Schraubenbaum, gehört.

Pandatária, jetzt Ventotene, eine der Ponzainseln, in der röm. Kaiserzeit Verbannungsort (der jüngern Agrippina 2c.).

Pandékten od. Digésten, Hauptbestand des Corpus juris civilis. Da die Grundbegriffe des röm. Rechts in die dtsch. Gesetzbücher übergingen, ist das P.-recht (oft = Gemeines Recht) vielfach von dtsch. Juristen bearbeitet.

Pandemie, die, ein ganzes Land od. Volk betreffende (p a n d ĕ m i s c h e) Epidemie.

Pander, Christian Heinr., Zoolog, * 1794 zu Riga, † 1865 zu St. Petersburg; schr. „Beiträge zur Entwicklung des Hühnchens im Ei", „Beiträge zur Geognosie Rußlands" 2c.

Pandēro, der, Tamburin, die baskische Schellentrommel der span. Zigeuner.

Pándharpur, ind.-brit. Stadt, Präsidentsch. Bombay, Distr. Scholapur, 32 405 E., Wallfahrtsort der Hindu.

Pandiōn haliáetus, Entenstößer, s. Adler.

Pándit, engl. P u n d i t (pönndit), Gelehrter, unserm „Doktor" entsprechender ostind. Titel.

Pandōra, 1. P.-b ü c h s e, s. Prometheus. — 2. die, Musikinstrument, s. Pandura.

Pandsch(á), der, Quellfluß des Amu-darja.

Pandschāb, P e n d s c h á b od. P u n j a b („Fünfströmeland", so gen. nach den 5 Zuflüssen des Indus; zw. diesem u. seinem größten l. Nbfl., dem Satladsch), brit. Prv. (seit 1849) im nordwestl. Vorderindien, 251 761 qkm, 20 678 393 E. (1921), mit den tributpflichtigen P.-s t a a t e n 346 375 qkm, 24 187 750 E., Anbau von Weizen, Baumwolle, Zuckerrohr, Reis, Salzgewinnung; Hst. Lahor. P. hat seit 1920 einen Provinziallandtag (83 Mitgl.). — **Pandschābi,** das, haupts. in P. gesprochene neuind. Mundart.

Pandschim, port.-ind. Stadt, s. u. Goa.

Pandschnad (Pantschnad), der, ostind. Fluß, Unterlauf des Satladsch nach Aufnahme des Tschinab.

Pandu, ind. Herrschergeschlecht, s. Mahabharata.

Pandúra, P a n d ó r a, die, Musikinstrument = Bandola u. = Bandora.

Pandūren, urspr. bewaffnete Leibdiener der kroat.-slawon. Edelleute; in den Schles. Kriegen: als zügellos u. räuberisch verrufene östreich. Fußsoldaten aus dem südl. Ungarn, 1741 von Frhr. v. d. Trenck als Freischaren angeworben, seit 1756 reguläres Infanterieregiment.

Páneas, das alte Cäsaréa Philippi, griech.-melchit. Bistum im nördl. Palästina.

Paneel (—néhl), das, 1. Füllung (s. d.); 2. Wandtäfelung mit wagerechtem Deckbrettchen zum Aufstellen v. Krügen, Zinntellern 2c. P.-b r e t t, besonders angefertigtes Wandbrett zum gleichen Zweck. — **paneelieren,** täfeln, mit Füllung versehen.

Panegýriker, Lob-, Festredner. — **Panegýrikus,** der, feierl. Lobrede (auf den Gegenstand der Feier od. auf Personen), Lobschrift.

Panem et circénses, Brot u. Zirkusspiele! (Hauptwunsch des Pöbels im alten Rom u. das beste Mittel, ihn ruhig zu halten).

Panentheismus, der, All-in-Gott-Lehre, s. Krause 4.

Pangáni, der, Fluß im nordöstl. ehemal. Dtsch.-Ostafrika, entspr. südl. am Kilimandscharo, etwa 450 km lang, davon 1/10 schiffbar. Unweit der Mündung der Bezirkshauptort **P.,** 3200 E., Hafen. — **P.-fälle** oder -s c h n e l l e n, s. Rufiji.

Pange lingua, Hymnus auf das allerhl. Altarssakrament, 1263 zu Orvieto vom hl. Thomas v. Aquin verfaßt (Anfang nach dem Kreuzeshymnus des Venantius Fortunatus). Mit den Schlußstrophen Tantum ergo u. Genitori Genitoque wird der sakramentale Segen eingeleitet.

Pangénesis, die, „Allzeugung", die angebliche (von Darwin zur Erklärung der Vererbung behauptete) Tatsache, daß v. jeder Körperzelle zahlr. Keimchen ausgesandt werden u. sich in den Fortpflanzungszellen ansammeln, daß jeder die Körperzelle treffende Einfluß auch auf diese Keimchen wirke u. somit das aus den Fortpflanzungszellen hervorgehende neue Lebewesen ebenfalls die durch jene Einflüsse bei der Urzelle bewirkten Veränderungen aufweise.

Pangermanismus, der, Alldeutschtum, Streben nach innigerer Vereinigung aller german. Völker. Vgl. Alldeutscher Verband.

Pangolín, der, s. Schuppentier.

Pangopángo = Pago-Pago, s. u. Samoa.

Pangritz, Dorf, jetzt Stadtteil v. Elbing.

Panhagía od. P a n a g í a, die Allheilige, in der griech. Kirche die Gottesmutter Maria. — **P. Kapúli,** 1891 ausgegrabenes kleines Heiligtum der Mutter Gottes b. Ephesus, v. manchen nach den Visionen der A. K. Emmerich für das Wohn- u. Sterbehaus Mariä gehalten.

Pánhas, der, niederrhein. u. westfäl. Gericht zum Braten in Fett: in Wurstbrühe mit Buchweizenmehl zu einem steifen Kuchen gekochte Fleischwürfel.

Panhellénios, Gott aller Griechen, ein Beiname des Zeus; P a n h e l l é n i a, Mz., Fest zu sr. Ehre. — **Panhellenismus,** der, Streben nach Vereinigung aller Griechen zu einem Staat.

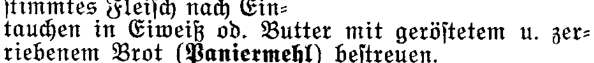
Panhidrōsis, P a n i d r o s i s, die, andauerndes Schwitzen am ganzen Körper.

Pani, Herrin, s. Pan.

Pani, P a w n e e, nordamerik. Indianerstamm der nordatlant. Gruppe, meist im Staat Oklahoma (V. St.). Zu ihnen gehören auch die Kaddo.



Panicum miliaceum.



Pánicum, Hirse, Fennich, meist trop. Gramineengattung. Wichtige Getreidepflanze ist P. miliácëum, Fennich- od. Rispen-H., in Ost-, Südasien u. Europa; P. sanguinále, Finger-, Blut-, Manna-H., Blutfennich, Blutfingergras, in Indien u. Europa. P. altíssimum, Guineagras, Moha(r), hohe H., ist in Afrika u. Frankreich Futter-, bei uns Ziergras.

Panidrōsis, die, s. Panhidrosis.

Panēr, das, Fahnenart = Banner.

panieren, z. Braten bestimmtes Fleisch nach Eintauchen in Eiweiß od. Butter mit geröstetem u. zerriebenem Brot (**Paniermehl**) bestreuen.

Panik, die, panischer Schrecken, s. Pän.

Panikonographīe, die, Art Zinkätzung für Buchdruck, bei der Bild od. Schrift mit chem. Tinte unmittelbar auf die hochpolierte Zinkplatte aufgetragen wird.

Panin, Nikita Petrowitsch Graf, * 1771, 1799/1800 russ. Vizekanzler, Anstifter der Verschwörung gegen Paul I., † 1837.

Pánini, berühmter ind. Sprachforscher, 4.—3. Jhdt. v. Chr., Begründer der Sanskritgrammatik.

Päninsula, Päninsularkrieg = Peninsula 2c.

Panipat, ind.-brit. Stadt unweit der Dschamna, Prv. Pandschab, 26 914 E., Zuckerausfuhr.

Panis, der, lat. = Brot. — **P.-brief,** im M.A. vom Landesherrn für einen Laien ausgestellte Urkunde, daß diesem vom Inhaber einer geistl. Pfründe eine Rente auszuzahlen sei.

Panischer Schrecken, s. Pän.

Panislamismus, der, Streben nach relig. u. polit. Einigung aller Mohammedaner.

Panixer Paß, schweiz. Paß an der Grenze v. Graubünden u. Glarus, 2407 m hoch.

Panizza, Oskar, Dichter, * 1853 in Kissingen, Irrenarzt, später selbst irrsinnig, † 1921 zu Bayreuth; schr. maßlose Satiren wider Kirche u. Staat; Hptw. „Düstere Lieder", „Dämmerungsstücke" .

Panke, die, r. Nbfl. der Spree in Berlin, 37 km.

Pankeltismus, der, dem Panslawismus entsprechende neuere Bewegung zum Zusammenschluß der Völker kelt. Ursprungs; haupts. in Frankreich, hier für Ausdehnung bis an den Rhein eintretend.

Pankha, engl. Punka (pönka), der, großer ostind. Fächer, ein mit leichtem Stoff bespannter u. an der Zimmerdecke angebrachter, durch Schnüre beweglicher Rahmen.

Pankok, Bern., Architekt u. Maler, * 16. Mai 1872 zu Münster i. W., 1913 Dir. der Staatl. Kunstgewerbeschule in Stuttgart, Führer in der modernen Raumkunst.

Pánkota, ungar. Großgmde., Kom. Arad, 5299 E.

Pankow, Berlin-P. (—ko), preuß. Dorf nördl. b. Berlin, an d. Panke, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 59 697 E., Maschinen-, Zigarren-, chem. Industrie, Gärtnereien.

Pankrátion, das, Verbindung v. Faust- und Ringkampf bei den altgriech. Wettspielen.

Pankrátius, hl., jugendl. Märtyrer in Rom unter Diokletian, einer der 14 Nothelfer u. der sog. 3 Eisheiligen; Fest 12. Mai.

Pánkreas, das, Bauchspeicheldrüse, s. d. — **Pankreatítis**, die, deren Entzündung, kann zur **Pankreasnekröse** d. h. vollständ. Zerfall der Drüse führen; Behandlung: Operation. — **Pankreatín**, das, Verdauungsferment im Pankreas; aus dem Pankreas des Schweines gewonnenes Präparat zur Förderung der Verdauung (s. d.). — **Pankreón**, das, aus Pankreassubstanz hergestelltes, deren wirksame Bestandteile enthalt. Präparat in Pulver- u. Tablettenform, gegen Verdauungsstörungen.

Panlogismus, der, Allvernunft-Lehre, das philosoph. System G. W. F. Hegels.

Panmixie, die, nach Weismanns Theorie: Paarung ungleicher od. weniger geeigneter Eltern (im Ggs. zur Zuchtwahl, s. Darwinismus) als Grund v. Variationen od. erbl. Entartungen.

Pann, Anton, rumän. Dichter, * 1797, † 1854; hervorragendster Volksschriftsteller Rumäniens, sammelte auch volkstümliche Poesie u. Prosa („Calendare" 2c.).

Panna, Fräulein, s. Pan.

Pannartz, Arnold, errichtete (mit Konr. Sweynheym) 1465 zu Subiaco b. Rom die 1. ital. Buchdruckerei.

Panne, die, Patsche, Klemme; bes. Steckenbleiben v. Kraftwagen infolge Motorschadens.

Panne, La (lapánn'), belg. Nordseebad nahe der frz. Grenze, Prv. Westflandern, 3071 E.

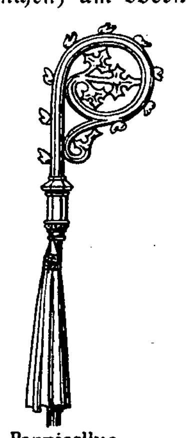
Panneau (—nóh), das, = Paneel; im Zirkus: Sattelkissen, auf dem die Kunstreiter bei ihren Vorführungen stehen. — **pannelieren**, täfeln.

Pánnesheide, früher preuß. Dorf b. Aachen, jetzt zu Kohlscheid gehörig, Steinkohlenbergbau.

Pannetiers Grün (—tiéhs), Farbe aus Chromhydroxyd od. borsaurem Chromoxyd, für Tapeten und Zimmeranstrich.

Pannfisch, gehackter Stockfisch, mit Kartoffeln und Zwiebeln gekocht. — **Pannhas**, s. Panhas.

Pannisellus, der, Schmucktuch (Fähnchen) am obern Ende des Amtsstabes der Äbte.


Pannisellus.

Pannónien, alte Landschaft zw. Donau u. Save, 9 n. Chr. röm. Provinz, seit Trajan in Ober- u. Unter-P. geteilt.

Pannus, der, Augenkrankheit = Flügelfell, s. d. — **pannös**, daran leidend, davon herrührend.

Pannwitz, Rud., Schriftsteller, * 27. Mai 1881 zu Crossen a. d. Oder, lebt in Dalmatien; schr. „Dionysische Tragödien", „Mythen", „Die Krisis der europ. Kultur", auch Pädagogisches 2c.

Pannýchien, Mz., die ganze Nacht, bes. v. Gründonnerstag auf Karfreitag, dauernder Gottesdienst in der grch. Kirche; bei den Russen auch = Totenmesse.

Pano, zur Südatlant. Gruppe gehör. Indianerstamm im östl. ePru u. in Bolivia.

Panófka, Heinr., berühmter Gesanglehrer, * 1807 in Breslau, nach längerer erfolgreicher Tätigkeit in Paris u. London † 1887 zu Florenz; beliebt seine Gesangschulwerke u. Studienhefte (Vokalisen, „Erholung u. Studium" 2c.).

Panompéng, Hst. v. Kambodscha, s. Pnompenh.

Panophthalmíe, die, allg. Augenentzündg., s. Auge. — **Panophthalmítis**, die, Augenvereiterung, s. d.

Panóptikum, das, Sammlung v. allerlei Gegenständen, bes. Wachsfiguren, zur Belehrung od. Unterhaltg.

Panoráma, das, eine Gegend od. ein Ereignis (z. B. eine Schlacht) darstellendes, v. oben beleuchtetes Rundgemälde, in dessen dunkler Mitte sich der Beschauer befindet; übtr. der v. einem Berge aus mögliche Rundblick. — **P.-fernrohr**, Prismenfernrohr, mit dem man ohne Änderung seiner Stellung die ganze Umgegend beobachten kann. — **Panoramenapparát**, photograph. Apparat zur Aufnahme von Rundsichten, bei dem die Objektivlinse sich während der Belichtung um eine senkrechte Achse dreht.

Panórmus, alter Name v. Palermo.

Panórpa, s. Skorpionfliege. — **Panórpidae**, s. Plattflügler.

Panotítis, die, Entzündung des ganzen Ohres.

Pansen, der, Vormagen der Wiederkäuer, s. d.

Pansflöte, Syrinx, die angebl. v. Pan erfundene Hirtenflöte der Alten, aus nebeneinander befestigten Schilfrohrenden v. absteigender Länge bestehend.

Panslawismus, der, das Bewußtsein kultureller Zusammengehörigkeit u. das Streben nach polit. Einigung aller Slawen unter russ. Führung. Die Bewegung wurde Mitte des 19. Jhdts. vorbereitet durch die Slawophilen (Aksakow, Katkow 2c.), v. Rußland bes. in der Balkanpolitik der 1870er Jahre benützt, ließ seither nach u. hatte den besten Halt noch am Deutschenhaß der Tschechen. In Rußland ist der P. östreich- u. türkenfeindlich; die Polen sind Gegner des P., die Balkanstaaten ließen sich den russ. Beistand gefallen, wehren sich aber gegen polit. Aufsaugung durch Rußland. Panslawist. Kongresse tagten 1848 in Prag, 1867 in Moskau, 1908 in Prag, 1910 in Sofia. Durch den 2. Balkankrieg unter den Verbündeten sowie durch Preisgabe Bulgariens seitens Rußlands hat die Idee des P. schwer gelitten. Im Weltkrieg 1914/18 wandten sich sogar die östr.-ungar. Tschechen von ihm ab.

Pansymphónikon, das, Musikwerk, s. Singer 4.

Pantágruel, s. Rabelais.

Pantáleon, hl., † um 305 als Märtyrer, nach der Legende Leibarzt des Kaisers Maximian in Nikomedien, einer der 14 Nothelfer, Patron der Ärzte; Fest 27. Juli.

Pantáleon od. **P a n t a l o n,** das, s. Klavier.

Pantalon (pan͂talón͂) od. **Pantalóne,** in der ital. Commedia dell' arte: alter, verliebter u. stets betrogener Geck in Pantoffeln u. weiter Hose. — **Pantalons,** Mz. lange Hose, bis auf die Füße reichendes Beinkleid.

Pantänus, hl., Stoiker, dann Christ u. Missionar im Orient, † um 200 als Vorsteher der Katechetenschule zu Alexandrien, Lehrer des Klemens v. Alex.; Fest 7. Juli.

Panta rhei, „Alles fließt", s. Heraklit.

Pantatypie, die, Art Zinkographie zur Herstellung v. Hochdruckplatten für Buchdruck.

Panteg (pännteg), mittelengl. Stadt, Grafsch. Monmouth, 10 099 E., Kohlen-, Eisenindustrie.

Pantelegráph, der, Telegraph, der auch die Schriftzüge des aufgegebenen Telegramms wiedergibt.

Pantellária od. **Pantelleria,** vulkan. it. Insel zw. Sizilien u. Afrika, Prv. Trapani, 151 qkm, 8873 E. (1911), Weinbau, Fischerei; Hst. **P.,** 3649 E., Hafen.

Panténius, Theod. Herm., Schriftsteller, * 1843 zu Mitau in Kurland, lebte in Leizip, zeitweilig Hrsgeber v. „Daheim" u. „Velhagen u. Klasings Monatsheften", † 1915; schildert anschaulich in zahlr. Romanen bes. heimisches Milieu (Hptw. „Die v. Kelles") u. schr. „Aus meinen Jugendjahren".

Pantheismus, der, Allgottglaube, die falsche philosoph. Weltanschauung, nach der zw. Gott u. der Welt keine wesentl. Verschiedenheit besteht, sondern beide eine Substanz bilden; schon in der ionischen Philosophie u. bei den Stoikern, im Brahmanismus und Gnostizismus, bei Giordano Bruno, Spinoza 2c.

Panthelismus, der, Schopenhauers philosoph. Lehre, daß alles in der Welt „Wille" sei.

Pántheon, das, Tempel aller Gottheiten; bes. ein herrl. Rundbau in Rom, der v. Agrippa 27 v. Chr. als Heiligtum für Götter aller Religionen errichtet, später v. Papst Bonifaz IV. als Kirche „Maria zu den Märtyrern" geweiht wurde u. heute die Grabkirche der ital. Könige ist. Das P. in Paris ist ein ähnl. Bau mit Ehrengrabstätten berühmter Franzosen.

Pantherkatzen (Pardina), Raubtiergruppe der Fam. der Katzen. Der **Panther** (Felis pardus), gelb mit dunklen Flecken, bis 1,50 m lang u. 80 cm hoch, lebt in Asien u. Afrika, hier meist als **L e o p a r d** bezeichnet. Andere Arten der Pantherkatzen: Jaguar, Irbis, Ozelot 2c. — **Pantherschwamm,** s. Agarizineen.

Pantikapäon, Kolonie v. Milet, später Residenz d. Mithridates, jetzt Kertsch.

Pantin (pan͂tän͂), frz. Stadt nordöstl. v. Paris, Dep. Seine, Arr. St.-Denis, 36 359 E., Bronzewaren-, Maschinen-, Glas-, chem. Industrie.

Pantine, die, Holzpantoffel, Holzschuh.

Pantoffel, der, leichter, bequemer Halbschuh. — **P.-blume,** s. Calceolaria. — **P.-holzbaum** = Korkeiche, s. Quercus. — **P.-kuß** = Fußkuß, s. d.

Pantográph, der, Storchschnabel, s. d.

Pantomime, die, **P a n t o m i m u s,** der, nur durch Mienen- u. Gebärdenspiel, nicht durch Worte dargestelltes Bühnenstück. — **Pantomimik,** die, Kunst des Gebärdenspiels.

Pantophágen, Allesfresser = Omnivoren.

Pantoplástik, die, verkleinerte od. vergrößerte Wiedergabe plastischer Modelle.

Pantopóden (Pantópoda) = Krebsspinnen, s. d.

pantoskópisch („allsehend"), zur Herstellung von Panoramabildern dienend (z. B. p.e Kamera); von Brillengläsern: so geschliffen, daß man durch die obere Hälfte nah, durch die untere weit sehen kann.

Pantry (päntri), die, Speisekammer, Anrichte-, Vorratsraum, bes. auf Schiffen.

Pantscharátra, brahman. Sekte in Indien.

Pantschatántra („5faches Gewebe" = Werk v. 5 Büchern), alte u. berühmte ind. Fabelsammlung, die aus dem Sanskrit in eine Reihe v. Sprachen übersetzt wurde, so schon im 6. Jhdt. durch einen Perser ins Pehlewi, ferner ins Arabische (vgl. Bidpai), Hebräische 2c. Ein Auszug ist der als Lehrbuch der Weisheit für Prinzen geschriebene Hitopadesa.

Pantschmaschine, Art Waschmaschine mit hölzernen Schlaghämmern, bes. zur Entfernung der Schlichte aus Geweben benutzt.

Pantschnad, der, ostind. Fluß, s. Pandschnad.

Pänula, die, ärmelloser Winter- od. Reisemantel der alten Römer.

Pänúltima, die, vorletzte Silbe eines Wortes.

Panúrg (= Allestuer), bei Rabelais = Schlaukopf. — **panúrgisch,** schlau, durchtrieben.

Panvini(us), Onofrio, Augustiner, * 1530 zu Verona, † 1568 zu Palermo; äußerst fruchtbarer und gelehrter Kirchenhistoriker, schr. über altröm., stadtröm. Geschichte, Gesch. der Päpste, der Kardinäle 2c.

Panzer, 1. **F r i e d r.,** Germanist, * 4. Sept. 1870 zu Asch (Bömen), 1901 Prof. in Freiburg i. Br., seit 1920 in Heidelberg; schr. „Märchen, Sage und Dichtung", „Studien zur german. Sagengeschichte" 2c. — 2. **G e o r g W o l f g a n g,** Bibliograph, * 1729 zu Sulzbach, prot. Pastor in Nürnberg, † 1804; Hptw. „Annalen der älteren dtsch. Literatur".

Panzer, 1. Schutz des Körpers der Menschen (s. Rüstung) od. mancher Tiere (Haut-P., s. Skelett) gegen Verwundungen. — 2. Sicherung v. P.-schiffen (s. d.), Geschützen 2c. gegen feindl. Geschosse. Die dafür verwandten **P. - p l a t t e n** wurden früher aus Schmiedeeisen, werden aber heute aus Stahl (bis 80 cm Dicke) gewalzt u. machen einen besonderen Härtungsprozeß durch. Als widerstandsfähigste gelten die Kruppschen P. aus Nickelstahl. — **P.-automobil,** s. u. Tank 1. — **P.-batterie,** die, 1. Vereinigung mehrerer Panzertürme; 2. vorn u. oben durch P.-platten gesicherter Geschützstand. — **P.-blech,** dünne P.-platten aus Stahl (oft auf Eisenunterlage) für diebessichere Schränke (P.-schränke) u. für **P. - s c h i l d e,** an Geschützen angebrachte Schutzschilde gegen Gewehrfeuer, die nur eine Schießscharte für Rohr- u. Visiereinrichtung frei lassen. — **P.-deck,** zum Schutz der Maschinen, Munitionsräume 2c. mit P.-platten belegtes Deck auf Kriegsschiffen. — **P.-drehturm,** s. Panzerturm. — **Panzer(eid)echse** = Krokodil. — **P.-fische** oder **P.-g a n o i d e n,** s. Plakodermen. — **P.-fort,** mit mehreren P.-drehtürmen ausgestattetes Fort. — **P.-hemd,** s. Rüstung.

Panzerkrebse, 1. = Schalenkrebse (s. d.); 2. als deren Fam. (Palinúridae, Loricáta), krebsart. Dekapoden mit starker Panzerung, ohne Scheren. Hierher die **L a n g ú s t e** (Palinúrus élephas), im Mittelmeer; Fleisch sehr geschätzt.

Panzerlurche = Labyrinthodonten, s. d.

Panzerplatten, s. Panzer 2.

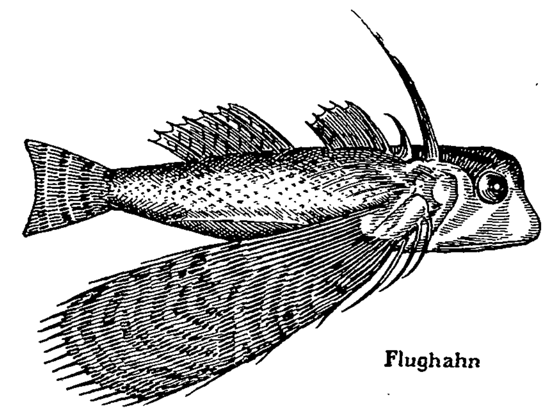
Panzerschiffe, P a n z e r, zum Schutz gegen feindliches Feuer mit starken Panzerplatten auf Deck u. an den Außenwandungen (Gürtelpanzer) belegte u. mit

gepanzerten Kommandotürmen ausgerüstete Kriegsschiffe (s. Kreuzer, Linienschiff). Ihre Notwendigkeit stellte sich erst nach Einführung der gezogenen Geschütze heraus; das 1. gepanzerte Schiff wurde v. Ericsson 1860 in Amerika gebaut. Heute werden meist sehr große P. mit schweren u. weittragenden Geschützen (s. Dreadnought) bevorzugt. Küstenpanzer, kleinere P., die im Verein mit d. Küstenbefestigungen z. Abwehr feindlicher Angriffe dienen, werden kaum noch gebaut.

Panzerschild (für Geschütze), **Panzerschränke,** s. Panzerblech. — **Panzertiere,** Säugetiere, deren Körper mit Horn- od. Knochenplatten gepanzert ist, z. B. Gürtel-, Schuppentier, Krokodil ꝛc.

Panzerturm, rings mit Panzerplatten belegter, oben durch gewölbten Panzer gedeckter, an Land (in Festungen, an Küstenwerken) meist in Betonunterlage eingebauter runder Turm zur Aufstellung v. 1 bis 2 Geschützen; entw. um eine senkrechte Achse drehbar (Panzerdrehturm) od. auch versenkbar. Auf Kriegsschiffen auch = Kommandoturm, s. d.

Panzerwangen (Cóttidae), Fam. der Stachelflosser, meist plumpe Meeresbewohner; Kopf seitlich gepanzert. Hierher: Flughahn (Dactylópterus orientális), mit Brustflossen, die zu Flugorganen umgebildet sind (vgl. Flederfische), im Ind. Ozean; Kaulkopf (Cottus góbio), im Süßwasser Mitteleuropas, schmackhaft; Seeskorpion (C. scórpio), in Nord- u. Ostsee, weniger schmackhaft. Gattg. Knurrhahn (Seeschwalbe, Trigla) im Mittelmeer u. Atlant. Ozean, kann knurrende Töne hervorbringen. Gattg. Steinpicker, s. d.


Flughahn

Panzerwaren, eiserne u. stählerne Kurzwaren (Ketten, Haken ꝛc.); Hauptsitz der P.-industrie: Iserlohn.

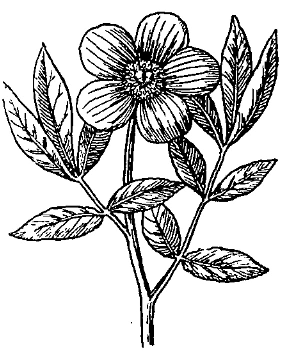
Panzerzüge, gepanzerte Eisenbahnzüge mit Geschützen u. Truppen, sind gegen Gewehrfeuer gesichert, gegen Geschützfeuer aber wehrlos; v. den Engländern im Burenkrieg 1900 verwendet, auch im Weltkrieg 1914/18 v. Deutschen u. Engländern mehrfach benutzt, ebenso Panzerautomobile (s. Tank 1).

Páola, unterital. Kreisstadt am Tyrrhen. Meer, Prv. Cosenza, 9658 E., Hafen, Thermalquellen, Weinbau, Fischerei.

Páoli, 1. Betty, Pseud. für El. Glück. — 2. Cesare, Geschichtsforscher, * 1840 in Florenz, Prof. daselbst, † 1902; schr. diplomat. u. paläograph. Werke (z. T. dtsch., 3 Bde.). — 3. Pasquale, Nationalheld Korsikas, * um 1725 zu Morosaglia (Corte), focht für die Freiheit sr. Heimat gegen Genua und Frankreich bis 1769, lebte seither in England, wurde in der Frz. Revolution als Statthalter zurückberufen, stand zuletzt auf engl. Seite, † 1807.

Páolo, der, Silbermünze (10 Bajocchi) im ehem. Kirchenstaat, etwa 0,43 *M.*

Paeónia, Päonie, die, Gicht-, Pfingstrose, Ranunkulazeengattung der nördl. gemäß. Zone. P. officinális, gemeine P., südeurop. Zierpflanze mit großen, roten Blüten und früher in der Heilk. (gegen Gicht ꝛc.) gebrauchter Wurzel.


Paeonia officinalis.

Päónièn, altgrch. Landschaft in Mazedonien.

Päonín, das, aus Aurin gewonnener roter Farbstoff zu Lackfarben.

Päónius, grch. Bildhauer = Paionios.

Paotingfú od. Pauting, Hst. der chines. Prv. Tschili, südwestl. v. Peking, 150 000 E., Reis-, Teebau; 15. Okt. 1900 v. den Truppen der Großmächte besetzt.

Papá (pápa), ungar. Stadt westl. vom Bakonywald, Kom. Weszprim, 19 240 E., reformierte theol. Akademie, Ton-, Zementindustrie, Weberei, Leder-, Tabakfabr.

Papa, Vater; in d. griech. Kirche Titel der höhern Geistlichen; in d. röm. = Papst. — **papábel,** papstfähig, Bezeichnung der Kardinäle, die im Konklave Aussicht haben, zum Papst gewählt zu werden.

Papageien (Psittaci), Unterordn. der Klettervögel, mit kurzem, stark gekrümmtem Schnabel u. fleischiger Zunge; leben in den Tropen paarweise gesellig, nisten meist in Baumlöchern. Ihre Nahrung sind Früchte, Pflanzenknollen, Sämereien. In der Gefangenschaft sind sie leicht zähmbar u. gelehrig. 5 Familien: 1. Sittiche (Platycércidae), mit langem, keilförm. od. stufigem Schwanz. Hierher Gattg. Arara (s. d.); Keilschwanzsittiche mit dem Karolinensittich (Conúrus carolinénsis), in Nordamerika; Edelsittich (Palaeórnis), in den Tropen der Alten Welt; Wellensittich (Melopsíttacus undulátus), in Australien, bei uns häufig in Gefangenschaft; Plattschweifsittiche (Platycércus) mit dem Buntsittich (P. eximius), in Südaustralien, beliebter Zimmervogel. — 2. Kurzschwanz-P. (Psittácidae) mit Graupapagei (s. Jako) u. Sperlings-P. (s. Inseparables). — 3. Lori (Trichoglóssidae), mit pinselförm. Zungenspitze, in Australien, Neuguinea ꝛc. — 4. Eulen-P. (Stringópidae), eulenähnl. Nachtvögel; dazu der Nachtpapagei (Stringops habróptilus), lebt an der Erde, ist im Aussterben begriffen. — 5. Kakadus, s. d. — See-P. = Larventaucher, s. d.

Papageienfeder, Pflanzengattg. = Fuchsschwanz, s. Amarantus. — **Papagei(en)fisch** (Scarus), Art der Lippfische im Ind. Ozean; die Kiefer bilden einen Schnabel. — **Papageiengrün,** s. Scheeles Grün. — **Papageienkrankheit,** s. Psittakosis. — **Papageitaucher** (Seepapagei) = Larventaucher, s. d.

Pápago, Indianerstamm der Nordpazif. Gruppe, den Pima verwandt, in Arizona u. Nordmexiko, etwa 6000 Köpfe, Ackerbauer.

Papaín, das, s. Papayazin.

papál, päpstlich. — **P.-systém,** das, d. Lehre, daß in der Kirche die päpstl. Gewalt die einzige, jede andere aber nur ein Ausfluß derselben sei; Ggs. Episkopalsystem, s. d.

Papántla, mexikan. Stadt, Staat Veracruz, 10 000 E., Vanillehandel. Nahebei altmexikan. Pyramidentempel.

Papát, der, das, Papsttum.

Papáverazéen, Mohngewächse, Fam. der Rhöadalen, Heil- u. Zierpflanzen. Hauptgattungen: Argemone, Glaucium u. **Papáver,** Mohn, Milchsaft führende Kräuter mit schönen Blüten. P. somníferum, Garten-, Schlaf-M., Magsamen, und viele Abarten (Schließ-, Schütt-M.) werden wegen der Samen (zur Opiumgewinnung) u. als Zierpflanze gebaut. Die unreifen Kapseln (M.-köpfe), die Samen u. der Saft (s. Tafel „Giftkräuter") dienen als Heil- u. Beruhigungsmittel. P. rhóeas, Klatsch-, Klapper-M., Klatschrose, Feuerblume, ist 1jähr. Ackerunkraut, als Ranunkel-M. mit gefüllten Blüten Zierpflanze. — **Papaverín,** das, ein Alkaloid des Opiums.

Papayazin od. **Papayotin,** Papain, das, vegetabil. Pepsin, als Verdauungsmittel dienendes Ferment aus d. Milchsaft des **Papáyabaumes,** s. Carica.

Pape, 1. Alexander v., preuß. General, * 1813 zu Berlin, führte die 1. Gardedivision vor Metz, Sedan u. Paris, 1880/88 Korpskommandeur in Posen u. Berlin, † 1895. — 2. Eduard, Berliner Maler, * 1817 zu Berlin, † 1905, schilderte in seinen Bildern die landschaftl. Schönheiten des Oberrheins und der Alpen (Rheinfall bei Schaffhausen). — 3. Heinrich Eduard, Jurist, * 1816 in Brilon, 1867 preuß. Bundesratsbevollmächtigter, 1871 Präsident des Reichsoberhandelsgerichts in Leipzig, seit 1879 Vorsitzender der Kommission für das B.G.B. in Berlin, † 1888. — 4. Jos., westfäl. Dichter, * 1831 zu Eslohe (Westf.), Justizrat in Büren, † 1898; schr. mystische Epen im Sinn der kathol. u. deutschnationalen Spätromantik („Der treue Eckart", „Schneewittchen vom Gral"), ferner Dramen („Friedr. v. Spee") u. Plattdeutsches („Jut'm Sinnerlande"). — 5. Wilhelm, Lexikograph, * 1807 zu Kulm, Gymnasialprof. in Berlin, † 1854; bekannt sein „Griech. Handwörterbuch". — 6. William, Berliner Maler, * 3. Sept. 1859 bei Rendsburg; schuf zeitgeschichtl. Bilder (Aufbahrung Kaiser Wilhelms I. im Dom, Sitzung der Budgetkommission im Reichstag) und Porträts (Miquel).

Pápebroch, Daniel, Jesuit, * 1628 u. † 1714 zu Antwerpen; Urkundenforscher, Hauptmitarbeiter am Bollandistenwerk für März—Juni, lange im Streit mit den Karmelitern wegen des Ursprungs ihres Ordens, schr. auch eine Gesch. Antwerpens.

Papeéte, Hst. v. Frz.-Ozeanien, auf der Insel Tahiti, 3617 E., Sitz des Apostolischen Vikars von Tahiti. 7./8. Febr. 1906 v. gewaltiger Flutwelle fast gänzlich zerstört; 22. Sept. 1914 v. dtsch. Kriegsschiffen beschossen.

Papel, die, Knötchen, linsengroße Hauterhabenheiten bei vielen Hautkrankheiten.

Papelíne, die, leichtes Gewebe aus Seidenkette mit Einschuß aus Wolle, Florettseide od. Baumwolle.

Papen, eig. Pfaffen; bei Erdabtragungen stehengelassene Erdkegel, welche die Höhe der Abtragung erkennen lassen.

Papenbúrg, preuß. Stadt unweit der Ems, Rgbz. Osnabrück, Kreis Aschendorf, 8848 E., A.G., Navigationshauptschule, Schiffbau, Metallwaren-, Maschinen-, Glasindustrie, Hafen, bedeut. Holzhandel.

Pápenwasser, das, 8 km lange Verbindung zwischen Dammschem See (s. Oder) u. Stettiner Haff.

Päperling, der, s. Trupiale.

Papéte, Stadt = Papeete.

Papeteríe, die, Papier- u. Pappwaren; Papierhandlung; Schachtel mit Briefbogen u. Umschlägen.

Paphlagóniën, alte kleinasiat. Landsch. am Schwarzen Meer; Hauptort Sinope.

Paphnútius, hll.: 1. Abt in der Thebais, † um 380; Fest 29. Nov. — 2. Bischof in der Thebais, † um 360, auf dem Konzil zu Nicäa als Bekenner aus der Christenverfolgung hochgeehrt; Fest 11. Sept.

Paphos, Stadt an der Südwestküste Zyperns (jetzt Baffo) mit Heiligtum der Astarte oder Aphrodite (Páphia).

Pápias, sel., Bischof v. Hierapolis in Phrygien, Schüler d. Apostels Johannes; schr. eine griech. Schrift „Worte des Herrn", deren Bruchstücke d. älteste Zeugnis für d. Echtheit der Evangelien sind; Fest 22. Febr.

Papier, das, 1. aus zerkleinerten Lumpen, Holz-, od. Strohfasern gewonnener Stoff zum Schreiben, Einpacken ꝛc. Das Material wird durch eine Schneidemaschine (Lumpenschneider) zu feinen Fasern zerkleinert, diese durch Kochen mit Soda- od. Kalklauge ꝛc. v. Fett u. Schmutz gereinigt, das so gewonnene „Halbzeug" durch Chlor od. auf elektrolyt. Wege gebleicht u. dann im Holländer, einem längl. Trog mit sehr eng gestellten Messern u. Walze, weiter so zerkleinert bzw. gequetscht, daß ein Brei („Ganzzeug") entsteht, in dem die Fasern zu einer filzartigen Masse geworden sind, der man Leim, Füllstoff (Gips ꝛc.), event. auch Farbe zusetzt. Beim Hindurchgehen durch ein rüttelndes Metallsieb (Knotenfänger) wird das Ganzzeug v. Faserknoten befreit u. dann zum eigentl. P. geformt. Beim beliebten Hand- od. Bütten-P. geschieht dies, indem man den P.-brei mittels einer in Form und Größe dem herzustellenden P.-bogen entsprechenden Siebplatte aus dem Gefäß (Bütte) schöpft u. dann auf eine Filzunterlage legt; darauf kommt ein anderer Filz, auf diesen wieder ein P.-bogen u. so fort, worauf der ganze Stoß durch Pressen od. Walzen ausgepreßt („gegautscht") wird u. zuletzt die einzelnen Bogen an der Luft vollends getrocknet werden. Zum Einpressen des Wasserzeichens in die noch feuchte P.-masse dient die Dandywalze. Bei Herstellung v. Maschinen-P. wird das Ganzzeug auf ein ständig wanderndes, horizontales Lang- od. ein rotierendes Zylindersieb geleitet, das so entstehende endlose P.-band durch verdünnte Luft entwässert u. verfilzt, dann durch Pressen zw. Gautschwalzen weiter vom Wasser befreit, getrocknet u. durch Satinierpressen geglättet. Ebenso erfolgt das Beschneiden der Ränder, das Zerschneiden in Streifen u. das Aufwickeln zu Rollen maschinell. Dickere P.-platten heißen Karton, sehr starke (aus dick abgeschöpftem P.-brei od. aus mehreren P.-lagen zusammengepreßt bzw. -geleimt) Pappe für Kartonnagen (Papparbeiten). Sehr dünnes, ungeleimtes P. heißt Seiden-P. Für künstl. Blumen u. für Aquarellmalerei dient das rein weiße chines. Mark- oder Reis-P., das aus dem Mark v. Tetrapanax hergestellt wird. Glacé- od. Kreide-P. ist mit mehrfachem Blei- od. Zinkweißüberzug versehener Karton für Besuchskarten ꝛc. Palmen-P., als Schreibpapier verwandte Blätter verschiedener Palmen, z. B. Borassus flabelliformis (sog. Palmyrabücher). — Nach der Größe (in mm) unterscheidet man für alle P.-sorten die vom Normenausschuß für das deutsche graphische Gewerbe festgesetzten Papierformate: Reihe A 420:594 mm; Reihe B 500:707 mm; Reihe C 458:648 mm; Reihe D 385:545 mm. Normal-Einheitsbriefbogen: 210:297 mm. Postkarten- und Taschenformat: 105:148 mm. Briefhüllen: 229:324 mm; 162:229 mm; 114:162 mm; 81:114 mm. — P.-maße, s. Ballen 2. — Geschichte. Die alten Ägypter benutzten eine Art Papier aus dem Mark der Papyrusstaude (daher der Name). Als Erfinder

des eigentlichen Papieres gelten die Chinesen, von denen es schon im 2. Jahrhundert v. Chr. aus Bastfasern hergestellt wurde. Von ihnen kam die P.-fabrikation im 7. Jhdt. n. Chr. zu den Japanern, im 8. zu den Arabern u. erst im 12., gelegentlich der Kreuzzüge, nach Europa. Die P.maschine erfand 1799 ein Franzose. In neuester Zeit dient gedrehtes P. (P.-garn) auch zu Fäden für Gewebe; vgl. Textilose. — 2. P. kfm. = Wertpapier (Aktie, Wechsel ꝛc.); auf Kurszetteln auch = Brief, s. d.

Papierblume, 1. künstl. Blume aus farbigem Seidenpapier; 2. eine Immortellenart, s. Xeranthemum. — **Papierboot,** Tintenfischart = Papiernautilus — **Papiergarn,** s. u. Papier 1 (Geschichte).

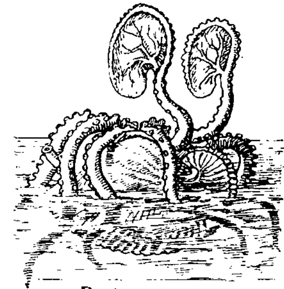
Papiergeld, vom Staat ausgegebene, mit einem bestimmten Wert versehene u. mit Zwangskurs ausgerüstete Papiere, die dazu bestimmt sind, das Metallgeld zu ersetzen; s. Banknoten, Darlehenskassenscheine, Reichskassenscheine.

Papierkohle (Blatt-, Blätterkohle, Dysodil), aus sehr dünnen Schichten bestehende Braunkohle.

Papiermaché (papiéhmaschéh), das, durch Pressen zu Dosen, Gläseruntersätzen, Figuren ꝛc. verarbeitete Papiermasse mit stärkerem Leimzusatz; bei Zusatz von Leinöl zur Masse auch für Stuckarbeiten verwendbar (Steinpappe, Papierstuck).

Papiermaulbeerbaum, s. Broussonetia. — **Papiermühle,** Büttenpapierfabr.

Papiernautilus, der (Argonaūta Argo), zu den Zweikiemern gehör., 8armiger Kopffüßer des Mittelmeers; Weibchen mit, Männchen ohne Schale.


Papiernautilus.

Papierschirting, auf 1 Seite durch Einlaufenlassen v. lose gewebt. Stoff in die noch feuchten Bogen rauhfaserig gemachtes, biegsames Papier zu Briefumschlägen ꝛc.; mit Schlämmkreide u. Stärke überzogen u. gewebeartig gepreßt als Ersatz für Leinenkragen u. -manschetten (Papierwäsche).

Papierstaude, s. Papyrus. — **Papierstramin,** Papierkánevas, der, durchlöcherter Karton als Unterlage für Stickereien. — **Papierstuck,** s. Papiermaché. — **Papierwäsche,** s. u. Papierschirting.

Papilio, Schmetterling; bes. Name für Arten der Tagfalter (**Papiliónidae**), z. B. Schwalbenschwanz u. Segelfalter, s. d. — **Papilionazéen,** Leguminosenfamilie, s. Schmetterlingsblütler.

Papille, die, Warze; wärzchenförm. Erhebung der Haut, s. d. Stauungs-P., s. d. — **papillār,** die Hautpapillen betr., mit ihnen versehen; P.-geschwulst, s. Papillom; P.-körper, der die Papillen tragende obere Teil der Lederhaut.

Papillōm, das, Blumenkohlgewächs, Papillar-, Zottengeschwulst, eine gutartige, gefäßreiche Wucherung der äußern Haut- und Schleimhautzellschicht (Epithel) an Händen, Gesicht, Mundhöhle, Mastdarm, Harnblase, Gebärmutter; da bes. bei d. letztgenannten Organen zu Krebs neigend, operative Entfernung geboten.

Papillote (papijótt'), die, Haarwickel.

Papin (papäñ), Denis, Physiker, * 1647 in Blois, 1687/1707 Prof. in Marburg, † um 1710 in London; erfand den P.schen Topf od. Dampfkochtopf (s. d.) u. eine Dampfmaschine. Daß er auch ein Dampfschiff erfunden u. mit diesem 1707 die Fulda befahren habe, ist unwahr.

Papini, Giovanni, ital. Schriftsteller u. Philosoph, * 9. Jan. 1881 zu Florenz, kam nach vielen Enttäuschungen in seinen philosoph. Studien zu einer kraftvollen kathol. Weltanschauung, als deren Frucht er seine „Geschichte Christi" schrieb.

Papiniānus, Ämilius, röm. Jurist, * um 140 in Syrien, 203 praefectus praetorio, 212 auf Befehl Caracallas ermordet; ziemlich viel v. ihm in den Pandekten erhalten.

Papirius, Mitgl. des altröm. Geschlechtes der Papirii: 1. Lucius P. Cursor, Vater u. Sohn, Helden d. Samniterkriege. — 2. Gajus P. Carbo, Kollege des ältern, Gegner des jüngern Gracchus, beging 119 Selbstmord. — 3. Sein Bruder Gnäus, als Konsul 113 v. Chr. von den Cimbern b. Noreja geschlagen. — 4. Gnäus P. Carbo, 85/84 Konsul, Anhänger Cinnas, 82 hingerichtet.

Papiros od. **Papiróssa,** die, russ. = Zigarette.

Papismus, der, papsttreue Gesinnung; verächtl. = Ultramontanismus. — **Papist,** Anhänger des Papstes u. Papsttums; oft als Spottname der Katholiken. — **Papocäsarismus,** der, Einmischung des Papstes (bzw. der Kirche) in die weltl. Regierungsgeschäfte; Ggs. Cäsaropapismus.

Pappatacifieber (—tāsi—), Hundskrankheit, Insolationsfieber, durch die P.-mücke übertragbare, in Mittelmeerländern häufige, meist ungefährl. Erkrankung mit 3täg. Fieber, Niedergeschlagenheit, Kopf-, Waden- u. Lendenmuskelschmerz, Rachen- u. Augenbindehautrötung, Magendarmstörungen u. Pulsverlangsamung, blauroten Mückenstichknötchen. Vorbeugend wirkt Schlafen in luftigen Räumen, fern v. Sumpfniederungen, Einreibung mit starkriechendem Öl (Eukalyptus, Zitronella), Räucherung geschlossener Räume mit Schwefel- od. Formalindämpfen. Behandlung: je nach Erscheinungen Abführmittel, Aspirin od. Pyramidon. Im Feldzug 1914/18 oft in Mazedonien u. in der Türkei beobachtet.

Pappe, s. Papier 1; Glanz-P., s. Preßspan; Stein-P., s. Papiermaché; Dach-P., s. d.

Pappel, Pyramiden-, Schwarz-, Silber-, Weiß-, Zitter-P., s. Populus. — Käse-P., s. Malva. — Rosen-P., s. Hibiscus. — Roß-P., s. Petasites. — Samt-P., s. Althaea, Abutilon u. Sida. — Sommer-, Stauden-P., s. Lavatera. — Juden-P., s. Corchorus u. Kerria. — **P.-bock,** s. Bockkäfer. — **P.-rose** = Stockrose, s. Althaea. — **P.-weide,** s. Populus.

Pappendeckel = Pappe, s. Papier 1.

Pappenheim, bayr. Stadt an d. Altmühl, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Weißenburg, 1891 E., A.G., Luftkurort, Ruinen der Stammburg der Grafen v. P.

Pappenheim, Gottfr. Heinr., 1628 Graf v., Reitergeneral, * 1594 zu P., wurde 1614 katholisch, focht in bayr. Dienst 1620 am Weißen Berg b. Prag u. unterdrückte 1626 den oberöstreich. Bauernaufstand (Sieg b. Wolfsegg), kommandierte 1630/31 die Reiterei (darunter die P.er Kürassiere) unter Tilly vor Magdeburg u. bei Breitenfeld, 1632 unter Wallenstein, rettete die Schlacht v. Lützen, fiel aber selbst. Die P. waren 1193/1806 Reichserbmarschälle.

Pāpperitz, Georg, Maler, * 1846 zu Dresden, in München tätig u. † 1918; schuf geschichtl. Bilder, Porträts u. treffl. Genrebilder (Die Schweden kommen, Nach dem Diner).

Pappos, alexandrin. Mathematiker des 3. Jhdts. n. Chr., v. Bedeutung durch se. „Math. Sammlung".

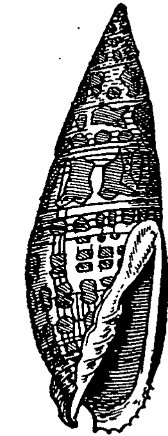
Pappus, 1. stehende Figur der Atellane, s. d. — 2. der, Haar-, Feder-, Samenkrone, die an den Samen bes. der Kompositen vorhandenen Haare od. Borsten.

Pāprika, der, Gewürz, s. Capsicum.

Papst, der, 1. dem Bischof u. Kardinal (s. d.) ähnliches Getränk aus süßem Ungarwein. — 2. Amtsname des röm. Bischofs als Oberhauptes der kathol. Kirche; als rechtmäß. Nachfolger des hl. Petrus hat er kraft göttl. Einsetzung den Primat d. h. die höchste Kirchengewalt; diese ist eine ordentliche, deshalb unabhängig v. allgem. Konzilien od. dem Beitritt der Kirche, also eine Appellation vom P. an ein allgem. Konzil unstatthaft u. unrechtmäßig (s. Gallikanismus u. Febronianismus). Der Papst ist der Bischof der Bischöfe, der oberste Lehrer, Priester u. Hirt der Gesamtkirche; ihm kommt also die oberste Gesetzgebungs- u. Lehrgewalt, das oberste Aufsichts- u. Verwaltungsrecht zu. Sein Ehrenprimat besteht in Ehrentiteln (Statthalter Christi, Heiligster Vater), in auszeichnender Kleidung, besonderen Abzeichen (Tiara, Fischerring, gerader Bischofsstab) u. gewissen Ehrenbezeigungen (z. B. Fußkuß, durch Pius X. abgeschafft). — Die **P.-wahl** erfolgte urspr. durch Klerus u. Volk v. Rom. Schon in der röm.-byzant. Zeit wurden der nied. Klerus u. die Masse d. Volkes auf eine nachträgl. Zustimmung beschränkt; dagegen mischten sich vielfach die weltl. Herrscher, auch die fränk. u. dtsch. im 9./11. Jhdt., in die Wahl ein. Um sie unabhängig zu machen, wies sie Nikolaus II. 1059 den Kardinälen zu. Infolge mehrerer Doppelwahlen setzte 1179 Alexander III. $^2/_3$-Mehrheit als notwendig fest. Gregor X. führte 1274 das Konklave ein, Gregor XV. 1622 die geheime Abstimmung. Wahlkapitulationen u. das v. manchen kathol. Staaten beanspruchte Recht auf Ausschließung eines Kardinals (s. Exklusive) wurden wiederholt verboten. Seit Bonifaz IX. wurden nur noch Kardinäle, seit Klemens VII. nur noch Italiener gewählt. Das Konklave wird spätestens am 18. (bis 1922 am 11.) Tag nach dem Tode des Papstes vollzogen. Die Wahl erfolgt durch Abstimmung (Skrutinium), bis $^2/_3$-Mehrheit erzielt ist, kann auch geschehen durch Quasiinspiration (unmittelbare einstimmige Bezeichnung einer Person) od. durch Kompromiß (Übertragung der Wahl an einen Ausschuß aus den Wählern). Darauf folgt die Namensänderung, Immantation (s. d.) u. am nächsten Sonn- od. Feiertag die Krönung. — Vgl. Seite 817/820.

Papstbuch, s. u. Liber. — **Papstfabeln,** mittelalterl. Sagen u. Erdichtungen zur Papstgeschichte, bes. die von d. Päpstin Johanna, wurden v. Döllinger gesammelt u. widerlegt.

Papstfink (Fringílla ciris), als Zimmervogel beliebte Finkenart aus dem südl. Nordamerika; Männchen schön blau mit roter Kehle u. grünen Flügeln, Weibchen grünlich mit braunem Schwanz.


Papstkrone.

Papstkataloge, chronolog. Verzeichnisse der Päpste (s. S. 817/820), finden sich bei manchen Kirchenvätern u. -schriftstellern.

Papstkrone, 1. s. Tiara; 2. (Mitra papális), zu den Vorderkiemern zählende Schnecke Ostindiens.

Päpstliche Familie, s. Famiglia. — **Päpstl. Monate** = Apostolische Monate, s. d. — **Päpstl. Orden,** nach d. Neuordnung Pius' X. v. 1905: Christus-, Pius-, Gregorius-, Silvesterorden u. Goldener Sporn.

Papúa, 1. die zur malaio-polynesischen Sprachgruppe gehörigen, melanes. Eingeborenen v. Neuguinea (Papuásien) u. Nebeninseln, etwa 800 000 Köpfe, in zahlr. kleine Stämme geteilt; Hautfarbe tief schwarzbraun, Haar dunkel u. kraus. — 2. Territorium P., seit 1905 amtl. Name des v. Australien (Queensland) verwalteten brit. Besitzes auf Neuguinea, s. d. — **P.-golf,** Bucht an der Südküste v. Neuguinea. — **P.-inseln,** niederländ. Inselgruppe nordwestl. bei Neuguinea, 8566 qkm, etwa 15 000 E., viel Palmenwälder.

Papýri, s. u. Papyrus. — **Papyrín,** das, Pergament; auch: Pergamentpapier. — **Papyrográph,** der, Kopierapparat für Schriften u. Zeichnungen, die man mit chem. Tinte auf eine bes. präparierte Pappe aufträgt; ermöglicht 200 u. mehr Abdrücke. — **Papyrolit,** das, Masse aus Sägemehl u. Magnesia für fugenlose Fußböden. — **Papyrolith,** der, Papiermasse für Fußbodenbelag; auch = Papyrolit. — **Papýrologie,** die, Lehre v. den Papyrusinschriften u. ihrer Entzifferung.

Papýrus antiquórum (Cýperus papýrus), Papierstaude, eine Zyperazee, afrik. Sumpfgras mit eßbarem Wurzelstock u. für Flechtarbeiten nutzbaren Fasern, dessen Mark im Altertum (das danach ben.) Papier lieferte. — **Papýrosrollen** (Papýri), aus der Zeit bis um 1800 v. Chr. stammend, für altägypt., aber auch griech. Literatur- u. Kulturgeschichte wertvoll, wurden zahlreich bei Ausgrabungen in Ägypten (Arsinoe, Elefantine, Memphis 2c.) gefunden.

Paquelinscher Brennapparat, vom frz. Arzt Paquelin (pak'läñ) um 1870 erfunden, s. Thermokauter.

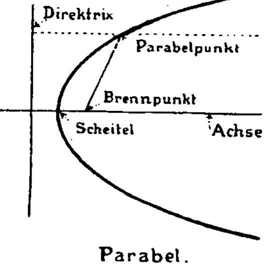
Paquet, Alfons, Schriftsteller, * 26. Jan. 1881 in Wiesbaden, lebt in Hellerau b. Dresden, schr. suggestive Darstellungen modernen Lebens (Hptw. „Erzählungen an Bord", „Im kommunist. Rußland", „Der Rhein als Schicksal" 2c.

Pará, der, kupferne Scheidemünze in der Türkei (Aktscheh) u. Ägypten (Fadda) = $^1/_{40}$ Piaster = 0,46 Pf.; in Serbien: 0,01 Dinar = 0,81 Pf., in Montenegro: 0,01 Perper = 0,85 Pf.

Pará, Rio P., der, Mündungstrichter mehrerer Flüsse, bes. des Tocantins, an der Nordostküste Brasiliens, durch die Breveskanäle mit d. Mündung des Amazonenstroms (s. d.) verbunden. Danach ben. der auch das untere Amazonasgebiet umfassende brasil. Staat P. oder Grão P. (gräun), 1 250 000 qkm, 1 024 110 E. (1917), Kakao-, Tabak-, Waldbau (P.-nüsse, Kautschuk), Viehzucht; Hst. **P.** od. Belem (de P.) am Rio P., 275 167 E., Erzbischofssitz, bedeut. Ausfuhrhandel.

Parabáse, die, Abschweifung, in der altattischen Komödie eine eingeschobene Partie, in der sich der Chor namens des Dichters unmittelbar an die Zuhörer wandte.

Parábel, die, 1. Erzählungsart, s. Gleichnis. — 2. Math. parallel zu einer Seite des Kegels gelegter Kegelschnitt, eine Kurve, deren sämtliche Punkte von einem festen Punkt (Brennpunkt) und einer Geraden (Direktrix, Leitlinie) gleichweit entfernt sind. Der Punkt in der Mitte zwischen Brennpunkt und Direktrix heißt Scheitel der P., die durch diese Punkte gelegte Gerade (P.-achse) teilt die P. in 2 gleiche, sich ins Unendliche erstreckende Zweige. Parabeln kommen als Kometenbahnen u. Wurflinien vor.



Parabel.

Verzeichnis der römischen Päpste.

(Gegenpäpste stehen in Klammern.)

Lfde. Nr.	Name	Regierte	Heimat
1.	Petrus, hl.	42—67	Bethsaida in Palästina
2.	Linus, hl.	67—76?[1]	Toskana
3.	Cletus, hl.[2]	76—88?	Rom
4.	Klemens I., hl.	88—97?	Rom
5.	Evaristus, hl.	97—105?	Bethlehem
6.	Alexander I., hl.	105—115?	Rom
7.	Sixtus I., hl.	115—125?	Rom
8.	Telesphorus, hl.	125—136?	Griechenland
9.	Hyginus, hl.	136—140?	Athen
10.	Pius I., hl.	140—155?	Venetien
11.	Anicetus, hl.	155—166?	Syrien
12.	Soter, hl.	166—175?	Kampanien
13.	Eleutherius, hl.	175—189?	Griechenland
14.	Viktor I., hl.	189—198	Afrika
15.	Zephyrinus, hl.	198—217	Rom
16.	Kalixtus I., hl.	217—222	Rom
	(Hippolytus	217—235	Rom)
17.	Urban I., hl.	222—230	Rom
18.	Pontianus, hl.	230—235	Rom
19.	Anterus, hl.	235—236	Grieche a. Unteritalien
20.	Fabianus, hl.	236—250	Rom
21.	Kornelius, hl.	251—253	Rom
	(Novatian	251	Rom)
22.	Lucius I., hl.	253—254	Rom
23.	Stephan I., hl.	254—257	Rom
24.	Sixtus II., hl.	257—258	Athen
25.	Dionysius, hl.	259—268	Grieche a. Unteritalien
26.	Felix I., hl.	267—274	Rom
27.	Eutychianus, hl.	275—283	Mittelitalien
28.	Cajus, hl.	283—296	Dalmatien
29.	Marcellinus, hl.	296—304[3]	Rom
30.	Marcellus I., hl.	308—309	Rom
31.	Eusebius, hl.	309 od. 310	Grieche aus Süditalien
32.	Melchiades, hl.	311—314	Afrika
33.	Silvester I., hl.	314—335	Rom
34.	Markus, hl.	336	Rom
35.	Julius I., hl.	337—352	Rom
36.	Liberius, hl.	352—366	Rom
	(Felix II.	355—365	Rom)
37.	Damasus I., hl.	366—384	Rom
	(Ursicinus	366—367	Rom)
38.	Siricius, hl.	384—399	Rom
39.	Anastasius I., hl.	399—401	Rom
40.	Innozenz I., hl.	402—417	Albano
41.	Zosimus, hl.	417—418	Griechenland
42.	Bonifatius, I., hl.	418—422	Rom
	(Eulalius	418—419	Rom)
43.	Cölestin I., hl.	422—432	Kampanien
44.	Sixtus III., hl.	432—440	Rom
45.	Leo I., hl.	440—461	Toskana
46.	Hilarius, hl.	461—468	Sardinien
47.	Simplicius, hl.	468—483	Tivoli
48.	Felix II. (III.), hl.	483—492	Rom
49.	Gelasius I., hl.	492—496	Rom
50.	Anastasius II., hl.	496—498	Rom
51.	Symmachus, hl.	498—514	Sardinien
	(Laurentius	498—505	Rom)
52.	Hormisdas, hl.	514—523	Kampanien
53.	Johannes I., hl.	523—526	Süditalien
54.	Felix III., hl.	526—530	Benevent
55.	Bonifatius II., hl.	530—532	Rom
	(Dioscurus	530	Konstantinopel)
56.	Johannes II.	532—535	Rom
57.	Agapitus I., hl.	535—536	Rom
58.	Silverius, hl.	536—537	Kampanien
59.	Vigilius	537—555	Rom
60.	Pelagius I.	555—561	Rom
61.	Johannes III.	561—574	Rom
62.	Benedikt I.	575—579	Rom
63.	Pelagius II.	579—590	Rom
64.	Gregor I., hl.	590—604	Rom
65.	Sabinianus	604—606	Toskana
66.	Bonifatius III.	607	Rom
67.	Bonifatius IV., hl.	608—615	Abruzzen
68.	Adeodatus I., hl.	615—618	Rom
69.	Bonifatius V.	619—625	Neapel
70.	Honorius I.	625—638	Kampanien
71.	Severinus	640	Rom
72.	Johannes IV.	640—642	Dalmatien
73.	Theodorus I.	642—649	Jerusalem
74.	Martin I., hl.	649—655	Toskana
75.	Eugen I., hl.	655—657	Rom
76.	Vitalianus, hl.	657—672	Segni
77.	Adeodatus II.	672—676	Rom
78.	Donus	676—678	Rom
79.	Agathon, hl.	678—681	Palermo
80.	Leo II., hl.	682—683	Messina
81.	Benedikt II., hl.	684—685	Rom
82.	Johannes V.	685—686	Antiochia
83.	Conon	686—687	Griechenland
	(Theodorus	687	Rom?)
84.	Sergius I., hl.	687—701	Palermo
	(Paschalis	687—688	Rom)
85.	Johannes VI.	701—705	Griechenland
86.	Johannes VII.	705—707	Kalabrien
87.	Sisinnius	708	Syrien
88.	Konstantinus	708—715	Syrien
89.	Gregor II., hl.	715—731	Rom
90.	Gregor III., hl.	731—741	Syrien
91.	Zacharias, hl.	741—752	Kalabrien
92.	Stephan II.	752	Rom
93.	Stephan III.	752—757	Rom
94.	Paul I., hl.	757—767	Rom
	(Konstantinus II.	767—768	Nepi)
95.	Stephan IV.	768—772	Syrakus
	(Philippus	768	Rom)
96.	Hadrian I.	772—795	Rom
97.	Leo III., hl.	795—816	Rom
98.	Stephan V.	816—817	Rom
99.	Paschalis I., hl.	817—824	Rom
100.	Eugen II.	824—827	Rom
101.	Valentin	827	Rom
102.	Gregor IV.	827—844	Rom
103.	Sergius II.	844—847	Rom
	(Johannes	844	Rom)
104.	Leo IV., hl.	847—855	Rom
105.	Benedikt III.	855—858	Rom
	(Anastasius	855	Rom)
106.	Nikolaus I., hl.	858—867	Rom
107.	Hadrian II.	867—872	Rom
108.	Johannes VIII.	872—882	Rom
109.	Marinus I.	882—884	Toskana
110.	Hadrian III.	884—885	Rom
111.	Stephan VI.	885—891	Rom
112.	Formosus	891—896	Ostia?
113.	Bonifatius VI.[4]	896	Rom
114.	Stephan VII.	896—897	Rom
115.	Romanus	897	Toskana
116.	Theodorus II.	897	Rom
117.	Johannes IX.	898—900	Tivoli
118.	Benedikt IV.	900—903	Rom
119.	Leo V.	903	Ardea
120.	Christophorus	903—904	Rom
121.	Sergius III.	904—911	Rom
122.	Anastasius III.	911—913	Rom
123.	Lando	913—914	Sabina
124.	Johannes X.	914—928	Ravenna
125.	Leo VI.	928—929	Rom
126.	Stephan VIII.	929—931	Rom
127.	Johannes XI.	931—935	Rom
128.	Leo VII.	936—939	Rom
129.	Stephan IX.	939—942	Rom
130.	Marinus II.	942—946	Rom
131.	Agapitus II.	946—955	Rom
132.	Johannes XII.	955—964	Rom
133.	Leo VIII.[5]	963—965	Rom
134.	Benedikt V.	964—965	Rom
135.	Johannes XIII.	965—972	Rom
136.	Benedikt VI.	973—974	Rom
	(Bonifatius VII.	974; 984—985	Rom)
137.	Benedikt VII.	974—983	Rom
138.	Johannes XIV.	983—984	Pavia
139.	Johannes XV.	985—996	Rom
140.	Gregor V.	996—999	Kärnten
	(Johannes XVI.	997—998	Kalabrien)
141.	Silvester II.	999—1003	Frankreich
142.	Johannes XVII.	1003	Rom
143.	Johannes XVIII.	1003—1009	Rom
144.	Sergius IV.	1009—1012	Rom
145.	Benedikt VIII.	1012—1024	Rom
	(Gregor	1012	Rom)
146.	Johannes XIX.	1024—1032	Rom

Lfde. Nr.	Name	Regierte	Heimat
147.	Benedikt IX.	1033—1044 (1045; 1047—1048)	Rom
148.	Silvester III.[6]	1045	Rom
149.	Gregor VI.	1045—1046	Rom
150.	Klemens II.	1046—1047	Sachsen
151.	Damasus II.	1048	Bayern
152.	Leo IX., hl.	1049—1054	Lothringen
153.	Viktor II.	1055—1057	Schwaben
154.	Stephan X.	1057—1058	Lothringen
	(Benedikt X.	1058—1059	Rom)
155.	Nikolaus II.	1059—1061	Burgund
156.	Alexander II.	1061—1073	Mailand
	(Honorius II.	1061—1072	Italien)
157.	Gregor VII., hl.	1073—1085	Piemont
	(Klemens III.	1073—1085	Sovana
158.	Viktor III.	1086—1087	Benevent
159.	Urban II.	1088—1099	Reims
160.	Paschalis II.	1099—1118	Toskana
	(Theodorich, Albert u. Silvester IV.	1100—1111	Italien)
161.	Gelasius II.	1118—1119	Gaeta
	(Gregor VIII.	1118—1121	Frankreich)
162.	Kalixtus II.	1119—1124	Burgund
163.	Honorius II.	1124—1130	Bologna
	(Cölestin II.	1124	Rom?)
164.	Innozenz II.	1130—1143	Rom
	(Anacletus II.	1130—1138	Rom)
	(Viktor IV.	1138	Rom)
165.	Cölestin II.	1143—1144	Tuscien
166.	Lucius II.	1144—1145	Bologna
167.	Eugen III., sel.	1145—1153	Pisa
168.	Anastasius IV.	1153—1154	Rom
169.	Hadrian IV.	1154—1159	England
170.	Alexander III.	1159—1181	Siena
	(Viktor IV.	1159—1164	Rom)
	(Paschalis III.	1164—1168	Lombardei)
	(Kalixtus III.	1168—1178	Ungarn)
	(Innozenz III.	1179—1180	Italien)
171.	Lucius III.	1181—1185	Lucca
172.	Urban III.	1185—1187	Mailand
173.	Gregor VIII.	1187	Benevent
174.	Klemens III.	1187—1191	Rom
175.	Cölestin III.	1191—1198	Rom
176.	Innozenz III.	1198—1216	Anagni
177.	Honorius III.	1216—1227	Rom
178.	Gregor IX.	1227—1241	Anagni
179.	Cölestin IV.	1241	Mailand
180.	Innozenz IV.	1243—1254	Genua
181.	Alexander IV.	1254—1261	Anagni
182.	Urban IV.	1261—1264	Frankreich
183.	Klemens IV.	1265—1268	Provence
184.	Gregor X., sel.	1271—1276	Piacenza
185.	Innozenz V.	1276	Savoyen
186.	Hadrian V.	1276	Genua
187.	Johannes XXI.[7]	1276—1277	Lissabon
188.	Nikolaus III.	1277—1280	Rom
189.	Martin IV.	1281—1285	Frankreich
190.	Honorius IV.	1285—1287	Rom
191.	Nikolaus IV.	1288—1292	Apulien
192.	Cölestin V., hl.	1294	Kampanien
193.	Bonifatius VIII.	1294—1303	Anagni
194.	Benedikt XI., sel.	1303—1304	Treviso
195.	Klemens V.	1305—1314	Gascogne
196.	Johannes XXII.	1316—1334	Cahors
	(Nikolaus V.	1328—1330	Abruzzen)
197.	Benedikt XII.	1334—1342	Frankreich
198.	Klemens VI.	1342—1352	Frankreich
199.	Innozenz VI.	1352—1362	Frankreich
200.	Urban V., sel.	1362—1370	Frankreich
201.	Gregor XI.	1370—1378	Frankreich
202.	Urban VI.	1378—1389	Neapel
	(Klemens VII.	1378—1394	Genf)
203.	Bonifatius IX.	1389—1404	Neapel
	(Benedikt XIII.	1394—1423	Spanien)
204.	Innozenz VII.	1404—1406	Abruzzen
205.	Gregor XII.	1406—1415	Venedig
	(Alexander V.[8]	1409—1410	Candia)
	(Johannes XXIII.[8]	1410—1415	Neapel)
206.	Martin V.	1417—1431	Rom
	(Klemens VIII.	1423—1429	Spanien)
	(Benedikt XIV.	1425—1430	Frankreich)
207.	Eugen IV.	1431—1447	Venedig
	(Felix V.	1439—1449	Savoyen)
208.	Nikolaus V.	1447—1455	Ligurien
209.	Kalixtus III.	1455—1458	Spanien
210.	Pius II.	1458—1464	Siena
211.	Paul II.	1464—1471	Venedig
212.	Sixtus IV.	1471—1484	Savona
213.	Innozenz VIII.	1484—1492	Genua
214.	Alexander VI.	1492—1503	Katalonien
215.	Pius III.	1503	Siena
216.	Julius II.	1503—1513	Savona
217.	Leo X.	1513—1521	Florenz
218.	Hadrian VI.	1522—1523	Utrecht
219.	Klemens VII.	1523—1534	Florenz
220.	Paul III.	1534—1549	Rom
221.	Julius III.	1550—1555	Rom
222.	Marcellus II.	1555	Toskana
223.	Paul IV.	1555—1559	Neapel
224.	Pius IV.	1559—1565	Mailand
225.	Pius V., hl.	1566—1572	Piemont
226.	Gregor XIII.	1572—1585	Bologna
227.	Sixtus V.	1585—1590	Montalto
228.	Urban VII.	1590	Rom
229.	Gregor XIV.	1590—1591	Cremona
230.	Innozenz IX.	1591	Bologna
231.	Klemens VIII.	1592—1605	Florenz
232.	Leo XI.	1605	Florenz
233.	Paul V.	1605—1621	Rom
234.	Gregor XV.	1621—1623	Bologna
235.	Urban VIII.	1623—1644	Florenz
236.	Innozenz X.	1644—1655	Rom
237.	Alexander VII.	1655—1667	Siena
238.	Klemens IX.	1667—1669	Pistoja
239.	Klemens X.	1670—1676	Rom
240.	Innozenz XI.	1676—1689	Lombardei
241.	Alexander VIII.	1689—1691	Venedig
242.	Innozenz XII.	1691—1700	Neapel
243.	Klemens XI.	1700—1721	Urbino
244.	Innozenz XIII.	1721—1724	Rom
245.	Benedikt XIII.	1724—1730	Rom
246.	Klemens XII.	1730—1740	Florenz
247.	Benedikt XIV.	1740—1758	Bologna
248.	Klemens XIII.	1758—1769	Venedig
249.	Klemens XIV.	1769—1774	Umbrien
250.	Pius VI.	1775—1799	Cesena
251.	Pius VII.	1800—1823	Cesena
252.	Leo XII.	1823—1829	Spoleto
253.	Pius VIII.	1829—1830	Cingoli
254.	Gregor XVI.	1831—1846	Belluno
255.	Pius IX.	1846—1878	Sinigaglia
256.	Leo XIII.	1878—1903	Carpineto
257.	Pius X.	3—1914	Riese
258.	Benedikt XV.	1914—1922	Pegli b. Genua
259.	Pius XI.	6. Febr. 1922	Desio

Anmerkungen: 1 Die Chronologie der ersten 3 Jhdte. ist noch schwankend. — 2 In verschied. Verzeichnissen wird noch Anaklet genannt, teils vor teils nach Klemens; nach jetzt allgemeiner Annahme ist er = Cletus. — 3 Wahrsch. folgte ein Interregnum v. 4 Jahren. — 4 regierte 15 Tage; wird vielfach nicht als rechtmäß. Papst mitgezählt; das „Päpstliche Jahrbuch" 1912 läßt ihn aus. — 5 fehlt im „Päpstl. Jahrb." 1912. — 6 v. manchen als Gegenpapst Benedikts IX. angesehen. — 7 Die Numerierung der Päpste „Johannes" ist schwankend, da in manchen Verzeichnissen für das Jahr 985 ein Joh. XV. angenommen wird, der nicht existiert hat. — 8 werden im „Päpstl. Jahrb." 1912 noch mitgezählt, so daß dadurch die Gesamtzahl der Päpste auf 261 steigt.

Parabéllum, das, Armeepistole, s. Handfeuerwaffen.

Parabiágo, oberital. Dorf, Prv. Mailand, 6792 E., Seiden-, Baumwoll-, Leinenindustrie.

parabólisch, gleichnismäßig, vergleichsweise; in Form einer Parabel. — **Paraboloíd,** Rotations-P., das, durch Umdrehung einer Parabel um ihre Achse entstehende krumme Fläche (z. B. Spiegel in Scheinwerfern).

Paracatú, brasil. Stadt, Staat Minas Geraes, 14 000 E., Diamantgruben, Zuckerausfuhr.

Paracélsus, Philippus Auréolus Theophrastus gen. Bombastus P. v. Hohenheim, Arzt, Naturforscher u. Theosoph, * 1493 in Maria-Einsiedeln, † nach unstetem Abenteurerleben 1541 zu Salzburg; Theologie, Physik, Chemie u. Medizin suchte er zu einem naturphilos. System zu verschmelzen, förderte die Heilkunde wesentlich durch Einführung v. chem. Mitteln, v. Bädern u. indem er durch ein, wenn auch unrichtiges, System der Krankheiten den Anstoß zu neuem wissenschaftl. Denken gab.

Parachronismus, der, = Anachronismus.

Parachute (-schüt'), der, Fallschirm der Luftschiffer; Schutzgehäuse an Taschenuhren.

Paracin (—atschin), serb. Stadt, Kr. Morawa, 5683 E., Wollhandel u. -weberei.

Paráde, die, 1. feierl. Aufzug, Schaustellung; bes. Heerschau, Truppenmusterung, entw. einfach beim tägl. Aufziehen der Garnisonwachen (Wacht-P.) oder feierlich, wobei die Truppen zuerst P.-aufstellung nehmen u. dann im P.-marsch an dem die Besichtigung Abnehmenden vorüberziehen. Bei der Flotten-P. fährt der Besichtigende an den in Reihen verankerten Schiffen vorbei, deren Mannschaft dabei auf den Rahen oder am Deckrand Aufstellung nimmt (paradiert). — 2. Fechtkunst: Abwendung des feindl. Stoßes oder Stiches durch Auffangen mit der eigenen Waffe. — 3. Reitkunst: Anhalten des Pferdes zu langsamer Gangart. — **P.-bett,** Katafalk zum Aufbahren v. Fürsten rc. — **paradieren,** prunken, zur Schau stehen; sich zur Parade aufstellen.

Paradíes, das, Lustgarten, der Aufenthaltsort (Eden) der 1. Menschen vor dem Sündenfall; himml. P. = Wohnort der Seligen, Himmel; Bauk. Eingangs-, Vorhalle an altchristl. u. mittelalterl. Kirchen. — **P.-apfel,** s. Lycopersicum; landsch. Name



Paradiesvogel.

einer Apfelsorte mit dunkelroter Schale. — **P.-baum,** s. Elaeagnus. — **P.-feige,** s. Musa. — **P.-fisch,** s. Großflosser. — **P.-holz,** s. u. Aquilaria, Excoecaria. — **P.-körner,** s. Amonum. — **P.-vögel** (Paradiseïdae), Fam. der Sperlingsvögel, Männchen mit prächtig gefärbten Schmuckfedern; etwa 55 Arten v. Amsel- bis Taubengröße auf Neuguinea u. benachbarten Inseln. — **P.-witwe,** s. Webervögel.

Paradígma, das, Vorbild, Musterwort für die Flexion aller andern Wörter der gleichen Klasse. — **paradigmatisieren,** durch aufgestellte Beispiele lehren.

Parados (—dóh), der, Rückenwehr, s. d.

paradóx, der allgem. Ansicht entgegen, seltsam, widersinnig. — **Parádoxon,** das, Auffallendes, sonderbare Ansicht; Widersinn.

Parase, s. Paraphe.

Paraffín, das, Mischung fester Kohlenwasserstoffe, bes. aus Braunkohlenteer u. Petroleum durch Destillation gewonnen, dann gereinigt u. durch Kristallisation in das als Schmiere u. bei der Leuchtgasherstellung verwandte **P.-öl** u. **P.-schuppen** getrennt. Letzere bilden gepreßt, gewaschen und entfärbt eine feste, wachsähnl., geruch- u. geschmacklose Masse, die zu Kerzen, Wachspapier, -puppen, Salben (wie Vaseline) rc. gebraucht wird. In ostind. Petroleum enthaltenes natürl. P. heißt Belmontin. — **P.-reihe,** s. Methanreihe. — **paraffinieren,** mit P. tränken.

Paragénesis, die, Zusammenentstehen; gleichzeitiges Vorkommen verschiedener Mineralien im Boden.

Parágium, das, früher: Abfindung nichtregierender Prinzen durch Grundbesitz. Vgl. Apanage.

Paraglobulín, das, im Verdauungssaft, Blutserum rc. vorkommende Art Globulin.

Paragóge, die, Endverlängerung eines Wortes, z. B. niemand aus ahd. nieman; auch = Ableitung und Flexion (in der Sprachl.); Heilk. Knochenabweichung.

Paragon (päragonn), das, Muster; Buchdr. Schriftgattung = Text; auch: Brillant od. Perle v. besonderer Größe.

Paragonít, der, grüner Natronglimmer.

Paragrámm, das, Beigeschriebenes, Einschiebsel; Buchstabenveränderung, bes. in Namen zum Zweck eines scherzhaften Wortspieles, z. B. Mero (lat. = Weinsäufer) statt Nero. — **Paragráph,** der, **Parágraphe,** die, eig. Beischrift; kleinerer Absatz in einer Schrift, bes. Gesetzesabschnitt (vorgesetztes Zeichen mit fortlaufender Ziffer: §). — **Paragraphíe,** die, Schreibstörung, unbewußtes Schreiben anderer Buchstaben od. Wörter, bei Hirnkrankheiten.

Paragúa = Philippineninsel, s. Palawan.

Paraguaná, Halbinsel der Nordküste v. Venezuela, Südamerika, am Golf v. Maracaibo, etwa 2800 qkm, bis 700 m hohes Berg- u. Hügelland.

Paraguassú, der, Küstenfluß im ostbrasil. Staate Bahia, mündet in die Allerheiligenbai, 400 km lang.

Paraguay (—gwäi), 1. der, r. Nbfl. des Paraná in Südamerika, entspr. bei Diamantino im brasil. Hochland v. Mato Grosso, fließt durchweg südlich durch den Staat P., dann Grenze zw. diesem u. Argentinien, mündet oberhalb Corrientes, 2600 km lang; Hauptzufluß der Pilcomayo. — 2. Republik im mittl. Südamerika, begrenzt v. Brasilien, Argentinien u. Bolivia, 253 100 qkm, etwa 1 Mill. E. (1912), meist Mischlinge, etwa 50 000 Indianer. Hauptstrom ist der P., Grenzfluß im O. u. S. der Paraná, im W. der Pilcomayo. Das Gebiet l. vom P. ist eben, das zw. ihm u. Paraná gebirgig (Kordillere v. Villa Rica), das Klima subtropisch u. gesund. Die Pflanzenwelt bildet einen Übergang v. der heißen zur gemäßigten Zone; die Tierwelt aber ist ganz tropisch. Erwerbszweige: Ackerbau (wenig entwickelt), Viehzucht u. Waldbau; 1918 Ausfuhr: 24,6 Mill. ℳ, bes. Häute, P.-tee, Quebrachoholz u. -extrakt, Einfuhr 44,2 Mill. ℳ, bes. Gewebe, Lebensmittel, Eisenwaren; Eisenbahnen (1913)

468 km. — Verfassung u. Verwaltung: An der Spitze der Republik steht ein auf 4 Jahre indirekt gewählter Präsident mit 5 Ministern; der Senat (20 Mitgl. auf 6 Jahre) u. die Abgeordnetenkammer (40 Mitgl. auf 4 Jahre) bilden den gesetzgebenden Kongreß. Staatsreligion ist die katholische: Bistum P. mit dem Sitz in Asunción. Die Volksbildung ist trotz allgem. Schulpflicht wenig entwickelt. Rechtsprechung erfolgt durch 1 Höchstes Gericht (in der Hst.) und die Distriktsgerichte. Das stehende Heer beläuft sich auf 3 500 Mann u. 100 Offiziere; im Kriege ist jeder Mann v. 18. bis 45. Lebensjahr wehrpflichtig. Staatshaushalt für 1917/18: Einnahmen 10,4 Mill., Ausgaben 10,5 Mill., Schulden 32,8 Mill. *M.* Das Land zerfällt in 24 Distrikte, diese in 99 Departamentos; Hst. ist Asunción. — **Geschichte.** Die Spanier entdeckten 1515 die La-Plata-Mündung, drangen seit den 1530er Jahren die Flüsse aufwärts vor und gründeten 1537 Asunción. Bis 1776 gehörte P., worunter man damals auch noch Uruguay, den Hauptteil Argentiniens, Stücke v. Brasilien u. Bolivia verstand, zum Vizekönigreich Peru, seitdem zu Buenos Aires. Anfang des 17. Jhdts. wurde das Innere v. der span. Regierung den Jesuiten überlassen, u. diese schufen in Uruguay, P., Südbrasilien u. dem Chaco ihren Jesuitenstaat. Die Indianer wurden in großen Dörfern („Reduktionen") gesammelt und zu einem friedl. Leben erzogen. 1767 wurden die Jesuiten durch Karl III. (od. vielmehr durch Aranda) ausgewiesen u. gewaltsam nach dem Kirchenstaat verbracht; in den folgenden Grenz- u. Unabhängigkeitskämpfen verfiel ihr Werk. Mit dem Abfall der La-Plata-Staaten 1811 wurde auch P. frei. Hier regierte Dr. Francia bis zum Tod 1840 als Diktator, behauptete P.s Selbständigkeit gegen Argentinien u. schloß es ganz gegen das Ausland ab. Sein Neffe u. Nachfolger Carlos Antonio Lopez dagegen zog Europäer ins Land u. schuf eine gute Verwaltung. Francisco Solano Lopez, der seinem Vater 1862 folgte, rief 1864 leichtfertig einen Krieg mit Brasilien hervor und machte sich 1865 auch noch Uruguay u. Argentinien zu Feinden. Er selbst fiel 1870 im Kampf, P. verlor im 5jähr. Kampf 2/3 seiner Einwohner u. im Frieden 1872 ein großes Gebiet in Mato Grosso u. im Gran Chaco. In den folgenden 30 Jahren erholte es sich etwas, blieb aber immer unter Militärdiktatur. Seit 1902 ist es in einer Periode v. Revolutionen; 1905, 1906, 1908, 1909, 1911 u. 1912 wurden die Präsidenten gestürzt. Seit Juli 1912 stand Eduardo Schaerer an der Spitze; ihm folgte 1917 Manuel Franco († 1919), diesem Montero, dann Gondre, nach dessen Abdankung Ende Okt. 1921 Paiva, 1922 Eusebio Ayala. Im Weltkrieg blieb P. neutral.

Paraguay-Roux (—gwăī rŭh), der, das, s. Spilanthes. — **Paraguaytee,** s. Ilex.

Parágummi od. -kautschuk, s. Siphonia.

Paráh, das, ostind. Gewicht und Getreidemaß, in Bombay 20,3 kg bzw. l, in Madras 61,5 l.

Parahyba (paraiba), 1. der, 2 ostbrasil. Flüsse: a) P. do Sul, entspr. im Staat São Paulo in der Serra do Mar, durchfließt den Staat Rio de Janeiro u. mündet in den Atlant. Ozean, 980 km lang; b) P. do Norte im Staate P., mündet unterhalb der Stadt P. in den Atlant. Ozean, 370 km lang. — 2. nordostbrasil. Staat (in ihm der östlichste Punkt Südamerikas, das Kap Branco), 56 000 qkm, 961 106 E. (1920), Baumwoll-, Tabak-, Mais-, Zuckerrohr-, Kakaobau, Viehzucht; Hst. **P.** am P. do Norte, 52 990 E., Erzbischofssitz, Baumwollausfuhr.

Parakláse, die, Verwerfung (s. d.) v. Gesteinen.

Paraklēt, Schützer, Tröster; bes. Bezeichnung des Hl. Geistes (z. B. Joh. 14, 26).

Parákresse, s. Spilanthes.

Paralalīe, die, krankhafte Verwechslung v. Wörtern beim Sprechen, Symptom v. Hirnkrankheiten.

Paraldehȳd, das, durch Einwirkung v. Schwefelsäure auf Aldehyd entstehende, ätherisch riechende, brennend kühl schmeckende, farblose Flüssigkeit, ist Schlafmittel.

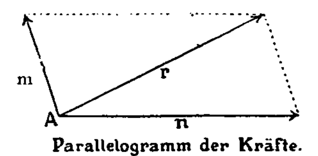
Paralexīe, die, krankhaftes Verwechseln der Wörter beim Lesen, der Aphasie verwandt.

Paralipómena, Mz. Ausgelassenes; Nachträge zu einem Werk; bibl. = Bücher der Chronik, s. d. — **Paralipse,** die, (scheinbare) Auslassung, Übergehung, eine dichterische od. rhetor. Figur, die dadurch auf etwas aufmerksam macht, daß sie angibt, es verschweigen zu wollen.

parálisch, am Meeresrande entstanden, an der Küste befindlich.

Parállagē, die, Verwechslung; Sprachl. Vertauschung der Kasus; Heilk. Geistesverwirrung. — **Paralláxe,** die, Abweichung; die verschied. Richtung, in der ein Gegenstand uns bei jeder Veränderung unsers Standortes erscheint; der Winkel, den die v. 2 verschied. Standpunkten zum selben Gegenstand (bes. vom Mittelpunkt der Erde u. dem Standort des Beobachters zu einem Gestirn hin) gezogenen Geraden bilden. — **paralláktisch,** die Parallaxe betr., durch sie veranlaßt, ihr entsprechend eingerichtet; bei der p.n Aufstellung z. B. ist ein Fernrohr so aufgestellt, daß es (meist durch ein Uhrwerk) der tägl. scheinbaren Bewegung des Himmels folgen kann.

parallēl, gleichlaufend, in allen Punkten gleichweit voneinander entfernt; p.e Linien od. Flächen schneiden sich also nie, wenn man sie auch beliebig verlängert. S. auch P.-stellen. — **Parallēle,** die, parallele Linie; vergleichende Nebeneinanderstellung; der Festungsfront paralleler Laufgraben für Infanteriestellung; Tonk. Fortschreiten mehrerer Stimmen in gleichen Intervallen. — **Parallelepipedon** od. -epipéd, das, v. 3 Paaren paralleler Ebenen eingeschlossener Körper (z. B. Zigarrenkiste). — **parallelisieren,** vergleichend nebeneinanderstellen. — **Parallelismus,** der, Parallelsein; Übereinstimmung, Gleichförmigkeit, Ähnlichkeit; psychophysischer P., die Tatsache, daß (infolge der Wechselwirkung zw. Seele u. Leib) seelischen Vorgängen regelmäßig körperliche entsprechen und umgekehrt. — **Parallelkreise,** die dem Äquator u. einander parallelen Breitenkreise (s. Geograph. Breite). — **Parallelográmm,** das, Viereck, dessen gegenüberliegende Seiten parallel u. gleich sind; die gegenüberliegenden Winkel sind also auch gleich. Anti-P., s. d. — P. der Kräfte: 2 auf einen Punkt (A) wirkende, in ihrer Richtung u. Stärke



Parallelogramm der Kräfte.

durch 2 Strecken dargestellte Kräfte (Seitenkräfte, Komponenten, m u. n) können durch 1 Kraft ersetzt werden, die durch d. Diagonale (Diagonal-, Mittelkraft, Resultante, r) des aus d. Strecken gebild. P.s. versinnbildlicht wird. — **Parallelstellen,** nach Inhalt od. Form übereinstimmende, also zur Vergleichung geeignete Literatur-, bes. Bibelstellen. — **Parallelstromkessel,** Dampfkesselsystem, bei dem Wasser- u. Heizgasstrom gleichlaufen. — **Paralleltonarten,** die Paare v. Dur- u. Moll-Tonarten mit gleichen Vorzeichen (also

C dur u. A moll, F dur u. D moll ꝛc.). — **Paralleltrapéz,** das, s. Trapez.

Paralogíe, die, Vernunftwidrigkeit; Irrereden. — **Paralogismus,** der, Fehl-, Trugschluß.

Paralýse (Parálysis), die, Lähmung, s. d.; P. der Irren = Gehirnerweichung. — **paralysieren,** lähmen; übtr. hemmen, unwirksam machen. — **paralýtisch,** gelähmt; auf Paralyse beruhend.

Paramagnete, nichteiserne Körper (z. B. Nickel), die sich vom Magneten anziehen lassen.

Paramaribo, Hst. v. Niederländ.-Guayana, am Surinam, 50 560 E., Sitz des Apostol. Vik. v. Surinam, Handelshafen.

Paramátta, 1. die, billiger Kammgarnstoff mit Zusatz v. Baumwolle; 2. austral. Stadt = Parramatta.

Paraménte, gottesdienstliche Gewänder und Altarbekleidungen, Kommunionbankdecken ꝛc.

Paráмeter, der, jede die Gestalt eines Kegelschnittes bedingende feste Größe der Kurvengleichung; geometrisch die auf der Hauptachse im Brennpunkt senkrechte Sehne.

Parametritis, die, meist eitrige Entzündung des Zellgewebes in der Umgebung der Gebärmutter, häufig fortgeleitet von den eigentl. weibl. Geschlechtsorganen.

Páramo, der, baumlose, öde u. windige Hochebene in den südamerikan. Kordilleren; vgl. Puna.

Paramorphismus, der = Metamorphismus, s. d. — **Paramorphóse,** die, s. Pseudomorphose.

Paramythíe, die, Ermunterung, Zuspruch; durch Herder eingeführte Art der Parabel, deren Stoff der Göttersage entnommen ist.

Paraná, 1. der, Strom in Südamerika, entsteht aus Paranahyba u. Rio Grande de Minas, durchfließt das Hochland v. Brasilien, bildet die Grenze zw. Brasilien u. Paraguay, darauf zw. diesem u. Argentinien, fließt dann durch Argentinien und mündet in das Plata-Ästuar, 3560 (einschl. des Ästuars 3880) km lang; größter Nbfl. der Paraguay. — 2. südbrasilian. Staat zw. dem obern u. mittl. P. u. der atlant. Küste, 175 000 qkm, 685 711 E. (1920), Mais-, Bataten-, Zukker-, Kaffee-, Tabakbau, Viehzucht, Ausfuhr v. Maté, Häuten, Nutzhölzern; Hst. Curitiba. — 3. Bajada del P. (bachάda—), Hst. der argent. Prv. Entre Rios, am Fluß P., 36 089 E., Bischofssitz, Hafen.

Paranaguá, bras. Seehafen, Staat Paraná, 6000 E.

Paranahyba (paranaïba), der, im Oberlauf San Marcos, Quellfluß des Paraná, 850 km lang. — **Paranápanéma,** der, l. Nbfl. des Paraná, entspr. auf der Serra do **Paranápiacába** (an der Grenze zw. den südbrasil. Staaten Paraná u. São Paulo, 1200 m hoch), 800 km lang.

Paränése, die, Ermahnung, Nutzanwendung einer Predigt. — **paränétisch,** ermahnend, erbaulich.

Parangon (—angóng), der, = Paragon.

Paranöa, Paranoia, die, Verrücktheit, eine Geisteskrankheit mit Wahnvorstellungen (fixen Ideen), aber ohne Sinnestäuschungen; die akute Form neigt zu plötzl., aufgeregten Handlungen, ist jedoch heilbar, die chronische endet meist mit vollständ. Verblödung.

Paranüsse, s. u. Bertholletia.

Parapánisos, der, Gebirge, jetzt Hindukusch.

Parapétt, der, das, Brustwehr.

Paraphasíe, die, auf Geisteskrankheit beruhende Sprachstörung, bei der statt der beabsichtigten Wörter andere gesprochen werden.

Paráphe, Parafe, die, der, Namenszug, abgekürzte Namensunterschrift; auch: Stempel zum Aufdrucken v. Namenszügen. **paraphieren,** mit P. unterzeichnen.

Paraphérnen, Mz., außer der Mitgift eingebrachtes Vermögen (Sondergut) der Ehefrau. Vgl. Güterrecht.

Paraphimóse, die, Span. Kragen, am untern Rand der Eichel des männl. Gliedes sitzende verengte, nicht mehr zurückschiebbare, geschwollene Vorhaut; kleine Operation nötig. Vgl. Phimose.

Paraphráse, die, Umschreibung, freie Übersetzung; Tonk. weitere Ausführung eines musikal. Gedankens. — **Paraphrasíe,** die, der Paraphasie ähnl. Störung.

Paraphýsen, Neben-, Saftfäden, die zw. den Fortpflanzungsorganen niederer Pflanzen (Farne, Askomyzeten ꝛc.) stehenden unfruchtbaren Fäden.

Paraplegíe, die, Querlähmung, s. Lähmung.

Parapluie (—plüih), der, das, Regenschirm.

Parapódien, Fußstummel der Borstenwürmer, s. d.

Parárataánchiawurzel, s. u. Krameria.

Parasánge, die, altpers. Meile = 5760 m, jetzt = Farsang.

Parascéve, die, Rüsttag, bei den Juden der Vorabend des Sabbats od. eines Festes; liturg. = Karfreitag.

Paráscha, die, Abschnitt aus den 5 Büchern Mosis zum Vorlesen in der Synagoge.

Paráschos, Achilles, neugriech. Lyriker, * 1838 zu Nauplia, † 1895; schr. 3 Bde. volkstüml. „Gedichte“.

Parasít, der, im Altertum: Tischgenosse; bes. wer (oft gewerbsmäßig) sich bei Mahlzeiten einfand und durch seine Späße die Gäste zu unterhalten hatte; Nat. s. Schmarotzer. — **parasitäre Krankheiten,** durch tierische Schmarotzer od. pflanzl. Parasiten (= Bakterien) erregte Krankheiten. Vgl. Ansteckung. — **Parasitismus,** der, Schmarotzertum.

Parasol (-ßöll), der, Sonnenschirm. — **P.-schwamm,** Pilzart. s. Agarizineen.

Paraspadíe, die, eine Mißbildung: Mündung der Harnröhre an der Seite des männl. Gliedes.

Parästhesíe, die, unangenehme Empfindung, z. B. Ameisenkriechen, Brennen der Haut, Einschlafen der Glieder, bei Nervenkrankheiten.

Parástichon, das, 1. = Akrostichon (s. d.); 2. Schrägzeile, wechselständige Blattstellung der Pflanzen.

parät, bereit, gerüstet, fertig.

Páratau, Ort in Togo, südl. v. Sokote, 5000 E.

Paratáxe, die, Sprachl. Beiordnung = Koordination, s. d. — **paratáktisch,** beigeordnet.

Paratýphus, der, Darmerkrankung, s. Typhus.

Paravent (-wáng), der, das, Windschirm, sog. Spanische Wand.

Paray-le-Monial (paräh lö moniáll), franz. Stadt am Canal du Centre, Dep. Saône-et-Loire, Arr. Charolles, 4814 E., besuchter Wallfahrtsort (vgl. Alacoque), eucharist. Museum.

Parazentése, die, Einstich in Trommelfell, Unterleib od. Brust z. Entleerung v. Flüssigkeit od. Gasen.

Parbleu (—blöh), frz. = bei Gott!, potztausend!

Parchent, der, Baumwollstoff = Barchent.

Parchim, Stadt an der Elde in Meckl.-Schwerin, 11 435 E., A.G., Geburtshaus u. Denkmal Moltkes, Tuch-, Zellulose-, Zigarren-, Konservenpapierfabr., Marmorschleifereien, Spargel-, Rosenzucht.

Parchwitz, preuß. Stadt an d. Katzbach, Rgbz. u. Landkr. Liegnitz, 2100 E., A.G., Lederfabr., Getreidehandel. 15. Aug. 1760 Sieg Friedrichs II. über die Östreicher unter Laudon.

Pardel od. **Parder** = Leopard, s. Pantherkatzen. Kamel-P., s. Giraffe 1. Nebel-P., s. d. — **P.-katze,** s. Ozelot.

Pardessus (pard'ßüh), der, Überzieher.

Pardo, der, 1. Farbiger = Mulatte; 2. r. Nbfl. des Paraná im brasil. Staat Mato Grosso, 350 km lang.

— **P.,** El, span. Stadt b. Madrid, am Manzanares, 1790 E., kgl. Jagdschloß.

Pardo Bazan, Emilia, span. Schriftstellerin, * 1851 zu Coruña, 1916 Prof. an d. Univers. Madrid, † 1921; schr. Romane u. Versdichtungen, histor. u. polit. Schriften.

Pardon (—dóṅ), der, Verzeihung, Gnade, Straferlaß; P. geben, verzeihen; (dem Besiegten) das Leben schenken.

Párdubitz, tschechoslow. Bezirkshst. an d. Elbe, 25171 E., Maschinen-, Zucker-, Essig-, Spiritusfabr. Nahebei Dorf u. Staatsgestüt Kladrub.

Pardún, das, **Pardúne,** die, starkes Schiffstau zur Befestigung der Stengen.

Pare, P.=gebirge, Bergland im nordöstl. Dtsch.-Ostafrika, südl. vom Kilimandscharo, bis 2070 m hoch; v. den Ackerbau (Zuckerrohr ꝛc.) u. Viehzucht treibenden Wapare (Zweig der Bantu) bewohnt.

Paré, Ambroise, frz. Chirurg, * 1510 zu Bourg Hersent (Dep. Mayenne), Leibarzt v. 4 frz. Königen, häufig Feldchirurg, † 1590 in Paris; brach mit der grausamen Sitte des Ausgießens von Wunden mit heißem Öl und betrieb die Chirurgie nach wissenschaftl. Grunsätzen.

Parecis, Serra dos (—ëßis), die, nach dem zu den Arowaken gehör. Indianerstamm der P. benanntes Gebirge im W. des brasil. Staates Mato Grosso, 600 m hoch, geht nach N. in das Tafelland der Campos dos P. (Sandsteppe) über.

Parélle, die, roter Farbstoff, s. Lecanora.

Parenchým, das, weiches u. blutreiches Grundgewebe (im Ggs. zum festen Bindegewebe u. den Gefäßen) der tierischen Organe, bes. der Drüsen; bei Pflanzen: dünnwandiges Gewebe (z. B. in d. Rinde, im Holz ꝛc.), dessen Zellen sich nach allen Seiten hin ausdehnen. P.=flüssigkeit, das die Gewebszellen umspülende Blutwasser, s. Lymphe 2. — **parenchymatös,** das Parenchym betr., in ihm enthalten.

Parentálien, Mz. altröm. Totenfeier für Eltern u. a. Anverwandte; übh. Leichenfeierlichkeit. — **Parentatión,** die, Aufbahrung v. Leichen; Leichenrede. — **Parentél,** die, Verwandtschaft, Gesamtheit der v. einem gemeins. Vorfahren abstammenden Blutsverwandten. Vgl. Erbrecht.

Parenthése, die, Einschiebung, den begonnenen Satzbau unterbrechender (eingeschalteter) Satz; auch: Einschaltungszeichen (Klammer od. je 1 Gedankenstrich vor u. hinter der Einschiebung). — **parenthétisch,** eingeschaltet, nebenbei bemerkt.

Parénzo, ital. (bis 1919 östr.) Bezirksstadt in Istrien, am Adriat. Meer, 12274 E., Bischofssitz (P.-Pola), alter Dom (16. Jahrh.), Hafen, Schiffbau, Fischerei.

Parére, das, schriftl. Gutachten v. Handelskammern; ärztl. Fundbericht.

Parérgon (Mz. -ga), das, Nebenwerk; kleine Schrift.

Pares, lat. = Gleiche, Gleichstehende; vgl. Pairs.

Parése od. **Páresis,** die, Erschlaffung, unvollständ. Lähmung. — **parétisch,** erschlaffend; teilweise gelähmt, auf Parese beruhend.

Parétz, preuß. Dorf an d. Havel, Rgbz. Potsdam, Kr. Osthavelland, 300 E., Schloß (Lieblingsaufenthalt Friedr. Wilhelms III. u. der Königin Luise).

par excellence, s. u. exzellieren. — **par exemple,** s. p. e. — **par exprès** (-präh), durch eigenen od. Eilboten (Expreß).

Parey, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Jerichow II, 2524 E., Landwirtschaft, Kalkbrennerei.

Parey, 1848 gegr. Verlagshandlung in Berlin, gibt bes. Werke über Land-, Forstwirtschaft u. Jagd heraus.

Parfait (—fäh; frz. parfait, vollkommen), das, frz. Name für das Perfektum des Verbums. — **P. amour** (—fätamuhr), der, durch Cochenille rot gefärbter Likör aus Kognak mit Zimt, Zucker ꝛc.

par force (—förß'), frz. = mit Gewalt, gewaltsam. P.=hunde, die Meute für die P.=jagd, s. Jagd.

Parfum (—föṅ) od. **Parfüm,** das, Wohlgeruch; Riechstoff, künstl. Blumenduft; benutzt werden die äther. Öle v. Pflanzenteilen (event. in alkohol. Lösung: Essenz, Esprit, Extrait) od. Stoffe aus dem Tierreich (Moschus, Ambra) od. chem. Stoffe (Kumarin ꝛc.). — **Parfümeríe,** die, Herstellung v. Riechstoffen, Parfümladen. — **Parfumeur** (—fümöhr), Parfümfabrikant od. =händler. — **parfümieren,** wohlriechend machen.

Parga, griech. Hafenstadt am Jon. Meer, bis 1913 türk. (Wilajet Janina), 4500 E.

Pargána Nagár Hawili, portug.-ostind. Besitz, s. Daman.

Pargasit, der, dunkelgrüne Abart v. Hornblende.

Parhélién, Nebensonnen, s. Hof 3.

pari (ital.), gleich; zu gleichem Wert (al p.), ohne Unterschied zw. Nenn- u. Kurswert; über p., mit größerem Kurs- od. Verkaufs- als Nennwert; Ggs. unter p.

Pária, 1. nordöstl. Halbinsel v. Venezuela (Südamerika); Golf v. P., zw. ihr u. der Insel Trinidad. — 2. Angehöriger der niedrigsten Kaste (s. d.) in Ostindien; übtr. Elender, Ausgestoßener.

Parian (pärriän), der, nicht glasiertes (wie parischer Marmor aussehendes), sogen. Biskuitporzellan.

Páridae, die Meisen, s. d.

parieren, 1. wetten; 2. gehorchen; 3. (vgl. Parade 2 u. 3) einen Stoß abwehren, ein Pferd im Lauf anhalten; 4. Fleischstücke zerschneiden. — **Parierstange,** kurze Querstange unterhalb des Schwertgriffes, zum Schutz der Hand gegen Verwundungen.

Pariëtalauge od. =organ, Scheitelauge, ein aus d. Zirbeldrüse sich entwickelndes Organ vieler Wirbeltiere, das b. manchen Reptilien die Struktur eines Auges annimmt u. in einer Aushöhlung der Scheitelbeine liegt; auch bei fossilen Reptilien nachweisbar. — **Pariëtálen,** Pflanzenordn. = Passiflorinen.

Parifikatión, die, Gleichstellung. — **P.sland,** nicht landw. benutzter Boden, z. B. Steinbrüche, Wege.

Parikiá, Hst. der Insel Paros, s. d.

Parilien (Parília), altröm. Fest, s. Pales.

Parima, Serra P., die, Gebirge im südl. Venezuela u. in Guayana, bis 2508 m hoch.

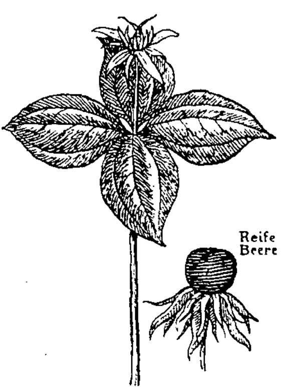
Pariña, Punta (—inja), die, Kap P., westlichste Spitze v. Südamerika, im nördl. Peru.

Parinárium, baumartige trop. Gattg. der Rosazeen. P. montánum u. campéstre, beide in Guayana, liefern die süßen Kapuzinerpflaumen.

Parini, Giuseppe, ital. Dichter, * 1729 zu Bosisio b. Mailand, Geistlicher, lebte seit 1773 in Mailand, † 1799; schr. formgewandte Oden u. das satir. Gedicht „Il giorno“ (Das Tagewerk).

Páris od. **Aléxandros,** Sohn des Priamos v. Troja u. der Hekabe, Bruder d. Hektor, Liebling der Aphrodite, die er als Schiedsrichter im Streit mit Athene u. Hera um den Erisapfel für die schönste erklärt hatte; mit ihrer Hilfe entführt er des spartan. Königs Menelaos Gattin Helena u. entflammt so den Trojan. Krieg. Aphrodite rettet ihn auch aus dem

Zweikampf mit Menelaos, während er durch Apollos Beistand dem Achill die Todeswunde versetzt. Er selbst stirbt nach späteren Sagen durch Philoktet.



Paris quadrifolia.

Páris, Einbeere, Gattg. der Liliazeen; P. quadrifólia, 4blättr. E., Fuchs-, Stein-, Wolfsbeere, ist Giftpflanze in schattigen Wäldern.

Paris (frz. Aussprache: paríh), Hst. Frankreichs u. des franz. Dep. Seine, im M.A. der Prov. Ile-de-France, liegt auf den Seineinseln Cité und St. Louis und beiderseits des Flusses, verbunden durch 29 Brücken, besonders den Pont Neuf (Reiterstatue Heinrichs IV.), den Pont des Arts, Pont Alexandre III. Es umfaßt 78,02 qkm mit 2 906 472 E. (1921), ist also nach London die volkreichste Stadt Europas; 7% sind Ausländer, zudem ist der Fremdenverkehr sehr stark. P. ist Sitz eines Erzbischofs, der obersten Militär-, Gerichts- u. Verwaltungsbehörden Frankreichs, hat zahlr. Krankenhäuser u. Wohltätigkeitsanstalten. An der Spitze der Verwaltung stehen der Seinepräfekt, der Polizeipräfekt u. der conseil municipal, ein aus 80 auf 4 Jahre gewählten Mitgl. bestehender Stadtrat. P. zerfällt in 20 Arrondissements (14 r., 6 l. der Seine), an deren Spitze je 1 Maire u. 3 Adjoints stehen. Der Bildung dienen Universität, Collège de France, Ecole normale supérieure, Techn. Hochschule, Hochschulen für Musik, für Industrieingenieure, für Aviatik, für Bergbau, 3 Handelshochschulen, höhere Schulen für Politik, für Anthropologie, Elektrizität, Architektur, Kriegsakademie 2c., 11 Knaben-, 4 Mädchenlyzeen, zahlreiche Mittel- u. Volksschulen. Dazu treten die Nationalbibliothek (3 Mill. Bände) u. 4 andere große Bibliotheken, große Sammlungen von Kunstwerken im Louvre u. im Palais du Luxembourg, naturwissenschaftl. Sammlungen, Mus. für Kunstgewerbe, Zeughaus, 48 Theater (bes. Große Oper, Komische Oper, Théâtre Français, Freilichttheater). Von hervorragenden Bauten sind weiter zu erwähnen: Notre Dame (got. Kathedrale, 12. Jhdt.), Saint-Germain-l'Auxerrois (Merowingerzeit), Pantheon, Invalidendom, Tuilerien, Sorbonne, Palais Royal, Odéon, Elysée, Börse, Ruinen der sog. Thermen Julians, Eiffelturm. 11 Arrondissements werden von den Großen Boulevards umzogen u. machen das alte P. aus; dieses ist umschlossen von den 9 Gürtelvorstädten, um die sich die äußeren Boulevards hinziehen. P. ist die größte Lagerfestung der Welt; mit der Niederlegung der Stadtumwallung im N. und W. hat man seit 1908 begonnen. Das Straßennetz hat eine Länge von 964 km; längste Straße ist die 4,4 km lange Rue de Vaugirard, die schönste die Avenue des Champs-Elysées mit ihren beiden Fortsetzungen. P. hat viele öffentl. Plätze, so die Place de la Concorde (Revolutionsmorde), Place de la Nation (Standbild der Republik), Place Vendôme (Napoleonssäule), Place de l'Etoile (größter Triumphbogen der Welt), ferner ausgedehnte Parkanlagen (Luxembourg-, Tuileriengarten, Bois de Boulogne, Botan. Garten) u. schöne Kirchhöfe (Montmatre, Père-Lachaise). — Die Erzeugnisse der reichhalt. Industrie stammen meist aus kleinen Betrieben u. zeichnen sich aus durch Eleganz der Ausführung; es herrscht vor Fabr. v. Geweben, Bekleidungsartikeln, Metallwaren, Toilettegegenständen, Schmuck-, Lederwaren, Chemikalien, ferner Buchdruck u. Buchbinderei. P. ist Mittelpunkt des Handels- u. Geldmarktes; es hat den bedeutendsten Hafen Frankreichs. Dem Verkehr dienen zahlreiche Eisen-, Untergrund-, elektr. Bahnen und Schiffe. — **Geschichte.** P., zu Cäsars Zeit Lutétia, Hst. der kelt. Parisii, wurde 52 v. Chr. von Labienus besetzt. Als Bistum ist es nachweislich seit Ende des 3. Jhdts. (s. Dionysius 7); Residenz war es unter Konstantius Chlorus, Julian, den Merowingern u. endgültig seit 987. Im M.A. war es weltberühmt durch s. Universität. 1572 Bartholomäusnacht (s. d.); 1593 Eroberung durch Heinr. IV. Seit der Revolution 1789 ist P. der Mittelpunkt der frz. Geschichte: 1814 u. 1815 Einzug der Verbündeten; der 1. P.er Friede (30. Mai 1814) setzte die Grenzen v. 1792, der 2. (20. Nov. 1815) die v. 1790 fest; 1830 Juli-, 1848 Februarrevolution u. Arbeiteraufstand (Junischlacht). Große Umgestaltung erfuhr es unter Napoleon III. (Seinepräfekt Haußmann). 1856 P.er Kongreß, s. d. Seit 19. Sept. 1870 v. den Deutschen eingeschlossen, v. Ducrot u. Trochu verteidigt, seit 5. Jan. bombardiert, kapitulierte P. 28. Jan. 1871; März bis Mai Aufstand der Kommune, s. d. P.er Friede 10. Dez. 1898: Spanien mußte Portorico u. die Philippinen an die V. St. abtreten u. auf Kuba verzichten.

Paris, Graf v., s. Orleans.

Paris (—riß), Gaston, frz. Romanist, Sohn des Literarhistorikers Paulin P. (* 1800 zu Avenay, † 1881), * 1839 zu Avenay, seit 1872 Nachfolger seines Vaters als Professor am Collège de France in Paris, Mitglied der Akademie, † 1903; Begründer der roman. Philosophie in Frankreich; schr. „Die frz. Literatur im M.A.", „Poet. Geschichte Karls d. Gr." 2c., gab viele altfrz. Texte heraus.

Pàrischer Marmor, schöner weißer Marmor v. Paros, s. d. — **Parische (Marmor-)Chronik**, s. Arundel 2.

Pariser Becken, die haupts. Tertiärschichten aufweisende, muldenförm. weitere Umgegend v. Paris, s. Frankreich. — **Pariser Blau** = Berliner Blau. — **Pariser Formation**, Tertiärablagerungen im Pariser Becken. — **Pariser Gelb** = Chromgelb. — **Pariser Gold**, mit Silber (dazu auch Kupfer) legiertes Blattgold. — **Pariser Grün** = Schweinfurter Grün.

Pariser Kongreß 1856, schloß (30. März) Friede nach dem Krimkrieg auf Grund des Besitzstandes (doch mußte Rußland einen Teil Bessarabiens an die Moldau abtreten), nahm die Türkei in das Konzert der Mächte auf u. garantierte ihre Unabhängigkeit und ihr Gebiet, neutralisierte das Schwarze Meer (s. d.), bestätigte die Schließung der Dardanellen, traf Bestimmungen über Donauschiffahrt u. Seerecht.

Pariser Kreide, s. Tonschiefer. — **Pariser Lack**, s. Wiener Lack. — **Pariser Rot** = Zinnober, Englischrot od. Mennige. — **Pariser Weiß**, sehr weiße Schlämmkreide.

Parish (pärrisch), das, Kirchspiel, Gemeinde als unterste engl. Verwaltungseinheit.

Parish-Alvars (pärrisch—), Elias, treffl. engl. Harfenvirtuos, * 1808 zu West-Teignmouth, † 1849 in Wien; seine Harfenkompositionen stehen an 1. Stelle.

Parisien (—iäñ), der, eig. Pariser; kurzer, 3schneid. Stoßdegen. — **Parisienne** (—iänn'), 1. die, eig. Pariserin; Pariser Hymne, das v. Delavigne gedichtete Freiheitslied der Julirevolution v. 1830; auch: eine Art Rundtanz; Buchdr. Schriftgattung = Perl, s. d. — 2. die, das, feinster Kattun; 1- od. mehrfarb., gemusterter Seidenstoff. — **Parisii**, kelt. Volksstamm, s. Paris (Geschichte).

Parisis (—sih), Pierre Louis, Bischof v. Langres u. Arras, * 1795 zu Orléans, kämpfte mit Montalembert u. Veuillot für Freiheit v. Kirche u. Schule, † 1866.

Parisismus, der, Eigentümlichkeit der Pariser Umgangssprache (Argot).

Parisius, Ludolf, freisinn. Parlamentarier, * 1827 zu Gardelegen, seit 1861 im preuß. Land-, 1874/87 im Reichstag, † 1900; Freund Eugen Richters, Biograph Hoverbecks.

Parisyllabum (Mz. —ba), das, griech. od. lat. Wort, das im Genitiv gleichviel Silben hat wie im Nominativ; Ggs. Imparisyllabum. — **parisyllábisch,** gleichsilbig.

Parität, die, Gleichheit; bes. Gleichberechtigung der verschied. Religionsbekenntnisse vor dem Gesetz; kfm. das Al-pari-Stehen (s. pari) v. Wertpapieren; auch: Wertverhältnis der Gold- u. Silbermünzen eines Landes zu denen eines andern. — **Paritätisch** heißen Kirchen, die v. verschied. Konfessionen benutzt, ferner Schulen, die v. Kindern verschiedener Konfession besucht werden (Simultanschulen; nur im Religionsunterricht getrennt), u. Universitäten, an denen eine katholisch- u. eine protest.-theolog. Fakultät besteht.

Park, der, größere Gartenanlage mit Gehölz, bes. im Anschluß an einen Wohnsitz; militärisch: Aufstellung v. Kriegsmaterial (Geschützen, Munition 2c.; vgl. Artillerie-, Geniepark). Fuhr-P., bei Mobilmachung: Vereinigung v. Fuhrwerken zur Ergänzung der Transportmittel des Trains. Wild-P., s. Wildbahn.

Park, Mungo, Afrikareisender, * 1771 b. Selkirk (Schottland), Arzt, bereiste 2mal das Nigergebiet, ertrank 1806 im Niger.

Parkán, der, Gewebe = Berkan.

Párker, 1. Alton Brooks, nordamerik. Politiker, * 14. Mai 1852 in Cortland, Richter in Neuyork, 1904 Präsidentschaftskandidat der Golddemokraten. — 2. Sir Gilbert, Schriftsteller, * 23. Nov. 1862 zu Quebec, lebt seit 1890 in London; schr. Erzählungen (meist aus dem kanad. Leben), Gedichte u. Dramen. — 3. Horatio William, einer der bedeutendsten amerik. Komponisten der Gegenwart, * 1863 in Auburndale b. Boston, Prof. in New-Haven, † 1919; schr. die Oratorien „Hora novissima“ u. „Legende v. St. Christophorus“, ferner Chorwerke mit Orchester („Harfagar“, „König Trojan“ 2c.), Symphonien, Kammermusiken u. Lieder. — 4. Mathew, * 1504 zu Norwich, Hofkaplan der Anna Boleyn u. Heinrichs VIII., heiratete 1547, unter Elisabeth 1559 zum 1. anglikan. Erzbisch. v. Canterbury bestellt u. Organisator der neuen Kirche, † 1575. Die Ungültigkeit seiner u. damit aller anglikan. Weihen wurde 1896 von Rom entschieden.

Párkersburg (—börg), nordamerik. Stadt am Ohio, Staat Westvirginia (V. St.), 21 059 E., Petroleum-, Kohlen- u. Eisenindustrie.

Parkesieren, Park(e)sprozeß, s. Silber.

Parkesín, das, gummiähnlicher, nach dem Erhärten hornartiger, webbarer u. bildsamer Kautschukersatz aus Kollodium u. Rizinusöl.

Parkétt, das, getäfelter, aus kleinen Holzplatten (meist v. Eichenholz) zusammengesetzter Fußboden; abgesonderter Platz für die Richter im Gerichtssaal (daher übtr. auch = Richterkollegium u. = Staatsanwaltschaft); im Theater: der meist in Sperrsitze eingeteilte erste Platz vor dem Orchester; an der Börse: den vereidigten Maklern vorbehaltener Raum; übtr. Gesamtheit der vereidigten Makler (Ggs. Kulisse). — **parkettieren,** täfeln, als Parkett ausführen.

parkieren, umfriedigen, einpferchen; Geschütze Fuhrwerke 2c. zu einem Park vereinigen.

Parkman (—män), Francis, amerikan. Historiker, * 1823 u. † 1893 in Boston; schr. viel über die Gesch. Nordamerikas im 17./18. Jhdt.

Park Range (párk rehndsch), die, Gebirge im nordamerik. Staate Colorado, Teil des Felsengebirges, bis 4357 m hoch.

Párlaghy, Vilma, ungar. Malerin, * 15. Apr. 1865 in Dorog, Gattin des russ. Fürsten Lwow; schuf Bildnisse (Moltke, Kaiser Wilh. II., Kuno Fischer).

Parlamént, das, 1. in England unter der Normannenherrschaft der Reichstag der Barone u. Prälaten. 1265 berief Simon v. Montfort auch Vertreter der Ritterschaft u. Städte u. wurde so Schöpfer des Unterhauses (House of Commons, Haus der Gemeinen), das aber erst seit dem 14. Jhdt. getrennt vom Oberhaus (House of Lords) tagt. Durch die Revolutionen v. 1649 u. 1688 bekam das P. die Regierungsgewalt. 1707 wurde das schott., 1801 das irische P. mit dem engl. vereinigt. Das Wahlrecht wurde 1832 u. 1867 reformiert. Der Streit zw. Ober- u. Unterhaus wurde 1911 dahin entschieden, daß das Oberhaus in finanziellen Fragen gar kein, in allen andern nur ein suspensives Veto hat; ein Gesetz, das im Abstand von je 1 Jahr dreimal die Zustimmung des Unterhauses findet, ist damit rechtskräftig auch ohne Zustimmung des Oberhauses. Vgl. Großbritannien (Verfassung) u. Pairs. — 2. In Frankreich der aus der Reichsversammlung hervorgegangene oberste Gerichtshof in Paris, dem ähnl. Gerichtshöfe in den Provinzen (Dijon, Bordeaux 2c.) nachgebildet wurden. Das Pariser P. nahm auch das Recht in Anspruch, die kgl. Erlasse einzutragen u. dadurch erst rechtsgültig zu machen; doch konnte der König durch Verkündigung in Person die Eintragung erzwingen. Das P. hielt zur Fronde, unter Ludw. XVI. zur Opposition gegen alle Reformen u. wurde 1790 mit den andern P.en aufgelöst. — 3. Jetzt allg. = Volksvertretung, s. d. — Langes P., das engl. P. 1640/60, bildete seit 1648 das sog. Rumpf-P. (s. d.). — **Parlamentárier** = Volksvertreter, bes. führender. — **parlamentárisch,** das P. betr., dem Gebrauch od. Ton des P.s od. übh. Sitte u. Brauch entsprechend. P.e Regierung (**Parlamentarismus,** der) besteht, wo das Ministerium ein Ausschuß des P.s ist u. der Monarch od. Präs. die Minister aus der Parlamentsmehrheit nehmen muß (in England, den roman. Staaten, Norwegen, seit 1919 auch in Deutschland).

Parlamentär, zum feindl. Heer geschickter Unterhändler (meist Offizier), gilt als unverletzlich; Abzeichen: weiße Fahne (P.-flagge). — **parlamentieren,** verhandeln, sich besprechen.

Parlándo (it. = sprechend), das, einem schnellen Sprechen ähnl. Gesangsvortrag, bes. häufig in der Komischen Oper. — **Parlatórium,** das, Sprechzimmer (für Besucher) in Klöstern.

Parler, berühmte mittelalterl. Baumeister- und Steinmetzfamilie. Peter, * 1330, Dombaumeister in Prag, baute hier einen Teil des Domes, die Moldaubrücke 2c., † 1397.

Parlíer, eig. Sprecher; Meistergesell, Vertreter des Meisters u. Wortführer der übr. Gesellen; jetzt (meist Polier gen.): Werkführer bei Bauten. — **parlieren,** sprechen, schwatzen. — **Parlour** (pahrler), das, Besuchszimmer, gute Stube.

Parma, oberital. Prov., Landsch. Emilia, 3238 qkm, 340 050 E. (1915), Landwirtschaft, Vieh-, Seidenzucht; Hst. **P.** am P. (r. Nbfl. des Po), 58 225 E., Bischofssitz, roman. Kathedrale (12. Jhdt.), Universität, Kunstakademie, Altertumsmuseum, Gemälde-

galerie, Sternwarte, Botan. Garten, Seiden-, Tabak-, Schuh-, Metall-, Holzindustrie, Buchdruckereien. — P. wurde 183 v. Chr. röm. Kolonie an der Via Aemilia, ist seit 4. Jhdt. Bistum. 1512 kam es an den Kirchenstaat, durch Paul III. 1545 mit Piacenza als Hzt. an sn. Sohn Pierluigi Farnese, nach d. Aussterben der Farnese 1731 an die span. Bourbonen, vorübergehend 1735/48 an Östreich, unter Napoleon I. an das Kgr. Italien, 1815 an Napoleons Gemahlin Maria Luise, 1847 wieder an die in der Zwischenzeit mit Lucca abgefundenen Bourbonen (Karl II. 1849 vertrieben, Karl III. 1854 erschossen, Robert 1859 vertrieben), 1860 an Sardinien. — Herzog v. P., s. Cambacérès.

Parmäne, die, zu den Goldreinetten gehör. Apfelsorte.

Parmeggianino (-medschanino), eig. Mazzuóli, Francesco, * 1503 in Parma, † 1540 in Casalmaggiore; Nachahmer Correggios, malte Madonnen und Heiligen-, mytholog. Bilder u. vorzügliche Bildnisse.

Parmélia, Schild-, Schüsselflechte, an Holz u. Steinen häufig vorkommende Flechtengattg., bes. P. saxátilis, Steinflechte, Hirnschädelmoos.

Parménides v. Elea, griech. Philosoph der Eleat. Schule (s. d.), um 500 v. Chr.

Parménion, Feldherr Philipps u. Alexanders d. Gr., war gegen die Schlacht am Granikos, führte bei Gaugamela den linken Flügel, war später bei der mazedon. Opposition gegen Alexander, der ihn 330 ermorden ließ.

Parmesänkäse, v. Parma aus in den Handel gebrachter, nur als Gewürz dienender gelber Hartkäse.

Parnahyba (—naiba), der, Fluß im nordöstl. Brasilien, mündet mit Delta (an diesem die Stadt P., im Staat Piauhy, 12 000 E., Ausfuhrhafen) in den Atlant. Ozean, 1250 km lang.

Parnäß, Parnasós, neugriech. Liákura, der, mittelgriech. Gebirge, 2458 m hoch, im Altertum dem Apollo u. den Musen heilig (daher: den P. besteigen = sich der Dichtkunst widmen). An sm. Südfuß liegt Delphi. — **Parnássia palústris**, Herzblatt, Studentenröschen, eine zierliche Saxifragazee, oft auf feuchten Wiesen. — **Parnassiens** (—iän), neuere frz. Dichterschule (s. Französ. Literatur u. Gautier), nach ihrer Zeitschr. Parnasse contemporain (seit 1866) benannt. — **Parnássius**, ein Tagfalter, s. Apollo.

Parndorfer Heide, waldloses Gebiet östl. vom Neusiedler See im ungar. Kom. Wieselburg, Militärübungsplatz.

Párnell, Charles Stewart, irischer Politiker, * 1846 zu Avondale (Grafsch. Wicklow), schon 1878 Führer der Iren, Gründer der Land- und Nationalliga, für die Regierung lange eine gefährl. Macht, erzwang 1885 die Home-Rule-Vorlage, wurde 1888 durch Ehebruchsprozeß bloßgestellt u. von seiner Partei größtenteils verlassen, † 1891.

Parnes, jetzt Ozeá, die, der, mittelgriech. Gebirge an der Grenze zw. Attika u. Böotien, 1412 m hoch.

Par nóbile fratrum, ironisch (aus Horaz' Satiren II, 3): ein edles Brüderpaar.

Parnón, neugrch. Malevó, der, Gebirge im südöstl. Peloponnes, östl. vom Eurotas, Grenze zw. Nomos Arkadien u. Nomos Lakedaimon, 1937 m hoch.

Parny (—nih), Evarist Désiré Vicomte de, franz. Dichter, * 1753 auf d. Insel Bourbon, Mitgl. der Pariser Akad., † 1814; schr. „Erotische Poesien" 2c.

Paro, 1. grch. Zykladeninsel = Paros; 2. der, kamerun. Fluß = Faro.

Parocchi (-ócki), Lucido Maria, * 1833 zu Mantua, 1871 Bisch. v. Pavia, 1877 Erzbisch. v. Bologna (Konflikt mit d. Regierung) u. Kardinal, 1884 Kardinalvikar, glänzender Redner, † 1903.

Parochie, die, Pfarrei, Kirchspiel; Pfarramt. — **parochiál**, die Pfarrei betr., Pfarr- (z. B. P.-schulen, s. Pfarrschulen). — **Parochiänen**, Pfarreingesessene, Pfarrkinder. — **Párochus**, Pfarrer.

Parodie, die, Singen eines neuen Wortlautes nach einer bekannten Melodie; meist: witzige od. spöttische Anwendung der ernsten Form eines bekannten Gedichtes auf einen lächerl. od. niedrigen Gegenstand; Ggs. Travestie, s. d. — **parodieren**, durch eine P. spöttisch od. scherzhaft nachahmen. — **parodístisch**, parodieartig.

Párodos, die, in der altgrch. Tragödie: 1. Auftreten des Chores (Einzug in die Orchestra) u. das dabei vorgetragene Chorlied.

Paróle, die, Wort; bes. das tägl. bei d. Befehlsausgabe mitgeteilte militär. Erkennungswort für den Wachtdienst in der Garnison; früher = Losung 1. — **P. d'honneur** (paról' donnöhr), Ehrenwort.

Pároli, das, im Pharaospiel: an einer Gewinnkarte umgebogenes Ohr (auch das Umbiegen selbst) zum Zeichen, daß der 1. Satz u. der Gewinn zusammen gelten sollen; ein P. bieten = mit gleicher Münze heimzahlen, gründlich abfertigen.

Parömie, die, Sprichwort. — **Parömiographie**, die, Sprichwörtersammlung u. -erklärung.

Paronomasie, die, Anspielung auf einen Namen; Redek. auf Zusammenstellung gleichklingender, meist stammverwandter Wörter v. verschiedener (oft gegensätzlicher) Bedeutung beruhendes Wortspiel, z. B. eine Schlacht schlagen; die blühenden Länder sind verwandelt in Elender. — **paronym**, vom gleichen Wortstamm abgeleitet, z. B. lehren, lehrbar, lernen.

Paropámisos, der, asiat. Gebirge, s. Hindukusch.

par ordre (— órdr'), auf Befehl.

Parorexie, die, = Allotriophagie.

Paros, grch. Zykladeninsel, 209 qkm, 7740 E., ehemals berühmte Marmorbrüche (s. Parischer Marmor), Weinbau; Hst. Parikia, 2718 E. Sept. 1918 wurde die Insel durch Erdbeben verwüstet. — Westl. davon die Insel Antiparos, s. d.

Parótis, die, Ohrspeicheldrüse. — **Parotitis**, die, deren Entzündung, Mumps.

Paroxysmus, der, verstärkter Anfall, plötzl. u. zeitweil. Steigerung einer Krankheitserscheinung, z. B. des Fiebers; übtr. außerordentl. Aufregung d. Geistes.

Paroxytonon, das, auf der vorletzten Silbe mit Akut (´) bezeichnetes griech. Wort.

Parquet (—keh), frz. = Parkett, s. d.

Parr, Kathar., * 1509 im Schloß Kendal (Westmorland), 1543 sechste Gemahlin Heinrichs VIII. v. England, † 1548.

Parrain (—rän), frz. = Gevatter, Pate.

Parrál, Dep.-Hst. im mittl. Chile, Prv. Linares, 11 443 E., Salpeter-, Kupferbergbau.

Parramátta, austral. Stadt in Neusüdwales, am P.-fluß (Verlängerung des Port Jackson), 12 400 E., Tuchweberei, Orangenbau.

Parrhásios, altgriech. Maler aus Ephesus, um 400 v. Chr. in Athen tätig, gerühmt wegen der trefflichen Wiedergabe der Wirklichkeit in sn. Bildern (Vorhang, Waffenläufer, Der Demos v. Athen).

Parrhesie, die, Freimut im Reden.

Parrizida, Vater-, Verwandtenmörder. Johann P., s. Johann (Fürsten) 12. — **Parrizidium**, das, Vater-, Verwandtenmord.

Parry (pärri), 1. Sir Hubert Hastings, engl. Komponist, * 1848 in London, Prof. der Musik in Oxford u. Leiter der Kgl. Musikschule in London, † 1918; schr. die Chorwerke „Der entfesselte Pro-

metheus", „Judith", „Hiob", „König Saul", ein „De profundis", ein Magnifikat, 4 Symphonien u. viele Kammermusikwerke. — 2. Sir Will. Edward, engl. Polarreisender, * 1790 zu Bath, unternahm 4 Fahrten zur Aufsuchung des nordwestl. Durchgangs, 1852 Konteradmiral, † 1855 in Ems. — Nach ihm benannt die **P.=inseln,** 1. arktisch=kanad. Inselreihe, nördl. v. Melvillesund, Barrowstraße u. Lancastersund, 147 300 qkm, unbewohnt; 2. nördl. Gruppe der japan. Bonininseln.

Pars, die, lat. = Teil; **p. pro toto,** der Teil fürs Ganze, rhetor. Figur = Synekdoche.

Parsberg, bayr. Bezirksort, Rgbz. Oberpfalz, 1245 E., A.G., Schloß, Bürsten=, Pulverfabr.

Parseier Spitze, nordwesttirol. Berg in den Lechtaler Alpen b. Landeck, höchste Erhebung (3038 m) der nördl. Kalkalpen.

Parsen (Gebern), Anhänger des Parsismus, s. d.

Párseval, Aug. v., Luftschiffer, * 5. Febr. 1861 zu Frankenthal, bis 1906 bayr. Offizier, 1911 Prof. an d. Techn. Hochschule in Charlottenburg; erfand einen Lenkballon (s. Luftschiffahrt), schr. „Mechanik des Vogelfluges", „Motorballon u. Flugmaschine".

Parseyerspitz, der, tirol. Berg = Parseier Spitze.

Parsi, s. Parsismus.

Pársifal, bei R. Wagner = Parzival, s. d.

Parsismus, der, die altpers. Religion Zarathustras, die wir am besten aus dem Avesta (s. d.) kennen, in der Sassanidenzeit erneuert, dann durch den Islam verdrängt, noch erhalten bei den pers. u. indischen (bes. bei Bombay; vgl. Türme des Schweigens) Gebern, Parsen od. Parsi (etwa 100 000). Höchster Gott ist Ormuzd, dem andre Göttergestalten u. Schutzgeister zur Seite stehen; Schöpfer des Bösen ist Ahriman. Die Sittenlehre steht hoch, verlangt bes. Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit u. Reinheit im Denken, Sprechen u. Handeln; der Kult ist unblutig, bes. Feuerdienst.

Parsons (pärß'ns), Robert, engl. Jesuit, * 1546 zu Nether=Stowey, † 1610 zu Rom, wirkte unter d. verfolgten Katholiken Englands u. leitete später v. Rom aus die engl. Mission.

Part, der, Teil, Anteil; Wider=, Gegen=P. = Gegner, bes. vor Gericht. — **Partage** (—áhsch'), die, Teilung. — **Partágium,** das = Paragium.

Partánna, sizil. Stadt, Prv. Trapani, 14 122 E., Wein=, Obstbau, Ölfabr.

Parte, die, 1. Waffe = Barte, s. d. — 2. Eilbotschaft, bes. (in Östreich) P.=zettel, Todesanzeige.

Partei, die, Vereinigung v. Personen zur Verfolgung eines bestimmten Zweckes od. zur Vertretung einer bestimmten Weltanschauung; Rspr. die beiderseitigen, einen Rechtsstreit führenden Gegner. — **P.=gänger,** Partisán, Anhänger einer P.; Führer eines Freikorps. — **P.=prozeß,** 1. Gerichtsverfahren, in dem die Parteien selbst ihre Rechte vor Gericht wahrnehmen; Ggs. Prozeß mit Anwaltszwang (s. d.); 2. der dtsch. Prozeßgrundsatz, daß die Parteien die Leitung des Prozesses in der Hand behalten, jederzeit dessen Ruhen od. auch den Rückzug vereinbaren können; Ggs. Amtsprozeß, bei dem die ununterbrochene Prozeßdurchführung v. Amts wegen erfolgt.

Pártenkirchen, oberbayr. Marktflecken am Fuß der Zugspitze u. an der Loisach, Bez.=Amt Garmisch, 3413 E., Luftkurort. Dabei Kainzenbad (Moor= u. Schwefelbäder).

parterre (—tähr'), zu ebener Erde. — **P.,** das, Erdgeschoß; im Theater der untere Zuschauerraum hinter dem Parkett.

Parthe, die, r. Nbfl. der Pleiße, mündet in Leipzig, [48 km lang.

Parthenay (part'näh), westfrz. Arr.=Hst., Depart. Sèvres, 7544 E., Textilindustrie.

Parthénien, altgriech. Lieder (z. B. von Alkman) zum Vortrag durch Jungfrauenchöre.

Parthénios, griech. Dichter aus Nicäa, kam 73 v. Chr. als Kriegsgefangener nach Rom, hier Freund des Cornelius Gallus, schr. Elegien u. Liebesgeschichten.

Párthenogenése od. =génesis, die, Jungfernzeugung, Fortpflanzung durch unbefruchtete Eier bei niederen Tieren (z. B. Blattläusen) u. Pflanzen (z. B. Algen). Auch die Larven mancher Insekten (z. B. Gallmücken) können unbefruchtete, aber entwicklungsfähige Eier legen (Pädogénesis). — **Párthenon,** der, Tempel der jungfräul. Göttin Athene auf d. altathen. Akropolis, unter Perikles gebaut, mit Meisterwerken des Pheidias (s. d.); später christl. Kirche, dann Moschee, seit 1687 Ruinen.

Parthénope, alter Name v. Neapel. — **Parthenopéische Republik,** Jan. bis Juni 1799 Name des v. den Franzosen besetzten Kgr. Neapel.

Párthenos, die Jungfräuliche, s. Athene.

Párthiën, Landschaft südöstl. vom Kasp. Meer, Ausgangspunkt des Reiches der Arsakiden (256 v. Chr.). Dieses Partherreich (Hst. Seleucia=Ktesiphon) war eine Erneuerung des persischen, lag oft im Krieg mit Rom (Crassus 53 v. Chr., Trajan, Lucius Verus), wurde 220 n. Chr. von den Sassaniden gestürzt.

partiál, teilweise, besonders, einzeln; Ggs. total. P.=obligationen (**Partiále**), mit fortlaufenden Nummern versehene Schuldverschreibungen über Teile einer Anleihe. — P.=töne = aliquote Töne. — **partiárisch,** nach Teilen bestimmt, zu gewissen Anteilen. — **partibel,** teilbar.

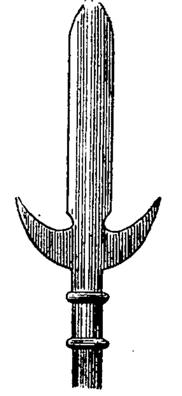
Pártick, schott. Stadt nordwestl. b. Glasgow, Grafschaft Lanark, 66 848 E., Maschinen=, Schiffbau.

Partíe, die, Teil, Anzahl, Menge (v. Waren); Vergnügungsfahrt, verabredeter Ausflug; ein ganzes Spiel (P. Billard 2c.); Heirat; Tonk. einzelne Stimme; beim Theater = Rolle; kfm. einzelner Schuldposten einer Rechnung. **P. honteuse** (ontöhs'), Schandfleck. — **partiéll** = partial, teilweise. — **partieren,** eig. teilen; Hehlerei betreiben; auch = schmuggeln. — **Partíkel,** die, Teilchen, Stückchen; Sprachl. unflektierbares Wort (Adverb, Konjunktion, Präposition); liturg. Teilchen einer Hostie, auch wohl die kleine Hostie selbst. — **partikulär,** eine Partikel betr.; abgesondert, einzeln; eingehend. — **Partikularismus,** der, Sonderbestrebung; bes. Streben nach Selbständigkeit u. Sonderrechten (Partikulärrechten) der Einzelstaaten gegenüber dem Bundesstaat. — **Partikulier** (—küliéh), Privatmann, Rentner.

Partinico, sizil. Stadt, Prv. Palermo, 22 421 E., Ölfabr., Weinhandel.

Partinium, das, Legierung von Aluminium mit Wolfram (auch Kupfer).

Partisán, Parteigänger, s. d. — **Partisane,** die, lange Stoßlanze der Fußsoldaten im 17./18. Jhdt., hatte 2schneid. Spitze, aus deren unterem Ende zwei spitze Zacken vorsprangen.


Partisane.

Partíte, die, Teil, Partie; Tonk. (**partíta**) = Suite; Mz. heiml. Verabredungen, Kniffe, Ränke. — **Partitión,** die, Teilung, Zerlegung eines Begriffes in se. Teile (z. B. Baum in Wurzel, Stamm 2c.); Ggs. Division 1 (s. d.). — **partitív,** teilend, einen Teilbegriff ausdrückend.

Partito popolare italiano, (kath.) ital. Volkspartei, 1918 gegr. Generalsekretär ist der sizil. Priester L. Sturzo. 1921 hatte sie 108 Sitze.

Partitur, die, Aufzeichnung einer mehr- bzw. vielstimmigen Tondichtung in übereinander stehenden Stimmen, u. zwar so, daß die höhere Stimme über die tiefere gesetzt wird. Danach besteht in Gesangs-P.en von oben nach unten die Reihenfolge: Sopran, Alt, Tenor, Baß mit darunter liegender Begleitung (Klavier, Orgel 2c.). In Orchester-P.en werden gleichartige Instrumente in Gruppen vereinigt, z. B. in der Symphonie (v. oben nach unten): Holzblasinstrumente, Blech- u. Schlaginstrumente, Streichorchester. Innerhalb dieser Gruppen werden wieder die höheren Instrumente zu oberst gestellt. Das P.-lesen und P.-spiel (Wiedergabe auf d. Klavier) gehören zum Hauptrüstzeug jedes Dirigenten.

partizipieren, teilnehmen. — **Partizipant,** Teilnehmer, Teilhaber. — **Partizipation,** die, Anteil, Teilnahme; Teilhaftmachung. P.sgeschäft, Unternehmen auf gemeins. Rechnung. — **Partizip(ium),** das, Mittelwort, die den Inhalt eines Zeitworts adjektivisch wiedergebende (also am Charakter zweier Wortarten teilnehmende) Form des Verbums, z. B. lobend, gelobt.

Partner, Teilhaber, Genosse; Mittänzer 2c.

partout (—tüh), überall; unbedingt, durchaus.

Partsch, Jos., Geograph, * 4. Juli 1851 zu Schreiberhau, 1876 Prof. in Breslau, 1905/22 in Leipzig; schr. „Gletscher der Vorzeit", „Physikal. Geographie von Griechenland", „Mitteleuropa", „Schlesien". — 2. Dessen Sohn Jos., Jurist, * 2. Sept. 1882 zu Breslau, 1906 Prof. in Genf, seit 1922 in Berlin; schr. „Griech. Bürgschaftsrecht", „Der Gnomon des Idios Logos" (mit Lenel) 2c.

Partschew, poln. (bis 1916 russ.) Stadt, Gouv. Sjedlez, 7528 E., Getreidebau u. -handel.

Partus, der, lat. = Geburt.

Parú, der, l. Nbfl. des untern Amazonas, 620 km.

Parulis, die, Zahnfleisch- u. Kieferhautentzündung, Zahngeschwür.

Parura, die, Zierstück (Stickerei 2c.) an den Ärmeln u. am Saum liturgischer Gewänder, z. B. der Albe. — **Parüre,** die, Putz, Schmuck.

Parus, s. Meisen.

Paruschowitz, preuß. Dorf, Teil v. Ellguth-P.

Parusie, die, Gegenwart, Anwesenheit; Wiederkunft Christi beim Jüngsten Gericht.

Parvenu (parw'nüh), Emporkömmling, meist mit d. Nebensinn des Ungebildeten.

Parwati, Bhávani, ind. Göttin, Gemahlin Siwas, Urheberin v. Mißwachs u. schweren Krankheiten (vgl. Kali), aber auch gegen böse Geister angerufen.

Parze, röm. Geburtsgöttin; später in Dreizahl Schicksalsgöttinnen = Moiren, s. d.

Parzelle, die, Teilchen eines Ganzen, bes. einzelnes Grundstück. — **Parzellierung,** Zerlegung in Parzellen; in Deutschland eingeschränkt, vgl. Güterschlächterei.

Parzival, Held des tiefsinnigsten mhd. Epos von Wolfram v. Eschenbach, der den Stoff einer altfrz. Sage v. Chrestien de Troyes entnahm; diese wird mit d. Gralsage in Zusammenhang gebracht. Eine moderne Bearbeitung schuf R. Wagner in sm. Musikdrama (Bühnenweihefestspiel) „Parsifal".

Pas (pä), der, Schritt, bes. Tanzschritt; Meerenge (vgl. P. de Calais), Engpaß. **P. de deux** (dö döh), Tanz zu 2 Personen.

Pasadena, nordamerikan. Stadt, Staat Kalifornien (V. St.), 45 354 E., Obst-, Olivenbau. Nahebei der Mount Wilson, 1731 m hoch, Sonnenobservatorium u. Sternwarte (1170 m ü. M.), gegründet 1905 v. Hale, mit dem größten Fernrohr der Welt (Linse 250 cm Durchmesser), das in einem drehbaren Kuppelturm v. 30 m Durchmesser parallaktisch aufgestellt ist.

Pasan (Hippótragus capénsis), der, südafrik. Antilopenart.

Pasardschik, 1. bulgar. Stadt = Tatar-Pazardzik. — 2. rumän. (früher bulgar.) Stadt = Dobritsch.

Pasargadä, Residenz u. Begräbnisstadt der pers. Könige, nördl. v. Persepolis; Ruinen b. Murghab, darunter das Grab des ältern Cyrus.

Pascal, Blaise, frz. Philosoph, * 1623 zu Clermont-Ferrand, † 1662 zu Paris; hervorragender Mathematiker (Wahrscheinlichkeitsrechnung, Lehre von der Zykloide 2c.) u. Physiker, Entdecker der barometr. Höhenmessung u. des P.schen Satzes der Kegelschnittlehre. In seinen geistvollen und sarkast. „Lettres à un provincial" (od. „Les provinciales") vertritt er leidenschaftlich den Jansenismus gegen die Jesuitenmoral. Eine Apologie des Christentums sind seine „Pensées sur la religion".

Pascendi dominici gregis, „Die Hut der Herde des Herrn", Rundschreiben Pius' X. 1907, s. Modernismus.

Pasch, der, im Würfelspiel: Wurf v. gleichviel Augen auf 2 Würfeln.

Pascha, Passah, das, jüd. Fest z. Erinnerung an die Verschonung durch den Würgengel (2. Mos. 12) beim Auszug aus Ägypten, am 14. des Monats Nisan (März/April) gefeiert; in der christl. Kirche das Osterfest.

Pascha, Titel der höchsten türk. Militär- u. Zivilbeamten; früher nach d. Zahl der das Zeichen ihrer Würde bildenden Roßschweife (1—3) unterschieden, jetzt: 1. Muschir (3 Roßschweife) und Großwesir; 2. Ferik-P. (2 R.) u. Statthalter (Beglerbeg); 3. Mir-i-Liwa (1 R.). — **P.-lyk,** das, Amt, Würde od. Gebiet (Ejalet = Provinz) eines P.

Paschalis, Päpste: P. I. 817/824, hl., erhielt von Ludw. d. Frommen 817 eine Bestätigung des Kirchenstaats u. krönte 823 Lothar I. zum Kaiser, wirkte für d. Mission in Dänemark; Fest 14. Mai. — P. II. 1099/1118, aus Tuscien, Mönch u. Kardinal unter Gregor VII., hatte mit 4 Gegenpäpsten zu kämpfen, beendete den Investiturstreit mit England, führte den Kampf mit Kaiser Heinr. V. weiter. Das 1111 bewilligte Abkommen (Verzicht Heinrichs auf die Investitur gegen Verzicht der Bischöfe auf die Reichslehen) wurde v. den dtsch. Bischöfen, das darauf durch Gefangennahme des Papstes erpreßte Zugeständnis der Investitur v. ihm selbst verworfen. — P. III., von Friedr. I. aufgestellter Gegenpapst 1164/68, krönte Friedr. zum Kaiser u. sprach Karl d. Gr. heilig.

Paschalis Baylon, hl., span. Franziskaner, * 1540, † 1592; demütiger Laienbruder, wegen seiner Verehrung des Altarssakraments Patron der eucharist. Vereine u. Versammlungen; Fest 17. Mai.

Paschasius, hll., 1. röm. Diakon, † nach 511; Fest 31. Mai. — 2. P. Radbertus, Benediktiner in Corbie, † um 856, schr. ein wichtiges Werk über die Transsubstantiation; Fest 26. Apr.

paschen = schmuggeln.

Paschendaele (—dähle), belg. Dorf nordöstl. von Ypern; seit 1914 in dtsch. Händen, 1915/16 u. bes. Herbst 1917 schwere Kämpfe mit den Engländern, 6. Nov. 1917 von diesen erobert, Apr./Nov. 1918 wieder in deutschem Besitz.

Paschitsch, Nikola, serb. Staatsmann, * 1846 in Zajetschar, Führer der Altradikalen, unter Milan wegen Aufstands u. Hochverrats 2mal zum Tod und öfters zu Gefängnis u. Verbannung verurteilt, 1889 Bürgermeister v. Belgrad, 1891/92, 1904/05, 1906/08,

1909/10, 1912/19 u. wieder seit 1921 Ministerpräsident (Balkan- u. Weltkrieg), Begründer des südslaw. Großstaates.

paschöll, fort!, pack dich!

Paschtu, das, d. Sprache der Afghanen.

Pasco, peruan. Stadt, s. Cerro de P.

Páscoli, Giovanni, ital. Dichter, * 1855 zu San Mauro, 1905 Nachfolger Carduccis als Prof. in Bologna, † 1912; Hptw. die lyr. Gedichtsammlung „Myricae".

Pas de Calais (pä d' kaläh), der, Meerenge zw. England u. Frankreich, engste Stelle des Kanals, 33 km breit. Danach ben. das nordostfrz. Departement P. d. C., 6752 qkm, 989 967 E. (1921), Landwirtschaft. Kohlen-, Textil-, Zuckerindustrie, Torf-, Phosphatgewinnung, Fischerei; Hst. Arras.

Pasdeloup (päd'lúh), Jules Etienne, frz. Dirigent, * 1819 in Paris, † 1887 in Fontainebleau; machte sich in den v. ihm begründ. Concerts populaires de musique classique sehr verdient um Verbreitung der Musik deutscher Klassiker (bes. R. Wagners) u. förderte d. neuen Strömungen der frz. Musik.

Paseng, der, Art der wilden Ziege, s. d.

Paséo, der, öffentl. Anlage (Promenade) in span. Städten.

Pásewalk, preuß. Stadt an d. Ücker, Rgbz. Stettin, Kr. Ückermünde, 11 408 E., A.G., Zigarren-, Stärke-, Maschinen-, Möbelfabr., Getreide-, Wollhandel.

Pasic (paschitsch), serb. Staatsmann, s. Paschitsch.

Pasigraphíe, die, Schrift für alle, der Versuch einer internationalen Zeichenschrift. — **Pasilalíe** od. **Pasilogíe,** die, Weltsprache, s. d.

Pasing, oberbayr. Stadt an d. Würm, westl. von München, Bez.-Amt München, 11 011 E., Schuh-, Knopf-, Papierwaren-, chem. Fabr.

Pasiphaë, Gemahlin des Minos, s. d.

Pasiphrasíe, die, Weltsprache, s. d.

Pasir, kleiner Malaienstaat an d. Ostküste v. Niederländ.-Borneo, 48 100 E., davon etwa 40 000 in der am Küstenfluß P. liegenden gleichnam. Hst.

Paskiéwitsch, Iwan Feodorowitsch, 1831 Fürst v. Warschau, russ. Feldmarschall, * 1782 in Poltawa, beendete 1827 den Krieg mit Persien, 1828/29 durch Eroberung v. Kars u. Erzerum den in der asiat. Türkei, 1831 den poln. Aufstand mit d. Einnahme von Warschau, wo er Statthalter blieb, 1849 den in Ungarn mit d. Kapitulation v. Világos, † 1856.

Pasman (päsch—), gebirg. dalmatin. Insel, zu Zaravecchia gehörig, B.H. Zara, 2074 E. Gehört seit Ende 1918 zum Südslaw. Staat.

Paso, 1. der, eig. Schritt; span. = Paß. — 2. nordamerik. Städte = El Paso.

Pasolíni, Giuseppe Graf, * 1815 in Ravenna, 1847/48 päpstl., 1862/63 sardin. Minister, Unterhändler bei d. Septemberkonvention, † 1876; schr. Erinnerungen.

Páspalum, trop. Gattg. der Gramineen. Die afrik. Art P. exile, Fundi, ist Futter- u. Getreidepflanze im Senegalgebiet.

Paspel, der, die, s. Passepoil.

Pasqué (—kéh), Ernst, * 1821 zu Köln, Dir. des Darmstädter Hoftheaters, † 1892; schr. Erzählungen („Das Dombaufest zu Köln" ꝛc.) u. 22 Operntexte, die v. Kreutzer, Hiller u. a. komponiert wurden.

Pasquier (—kiéh), Etienne Denis, 1844 Hzg. v., * 1767 zu Paris, unter Napoleon Staatsrat, unter Ludw. XVIII. öfter Minister, unter Karl X. bei der Opposition, seit 1830 Präs. der Pairskammer, 1837 Kanzler, † 1862; schr. Erinnerungen, 6 Bde.

Pasquill, das, Spott-, Schmähschrift, öffentl. Beleidigung durch Schrift od. Zeichnung. Der Name (auch: die Pasquinade) stammt v. der nach einem sarkast. röm. Schuster des 16. Jhdts. benannten Bildsäule Pasquino, an die man solche Schriften anheftete; die Antworten darauf brachte man am Marforio (s. d.) an. — **P.-verschluß,** irrige Schreibung für Baskülеverschluß, s. d. — **Pasquillánt,** Verfasser von Schmähschriften.

Paß, der, 1. enger Durchgang durch sonst unwegsames Gelände, z. B. zw. 2 Berghöhen (Eng-P.); bes. gang- od. auch fahrbare Einsattelung eines Bergrückens (Gebirgs-P.); weidm. der gewöhnl. Weg (Wechsel) der Raubtiere, auch der Hasen u. Kaninchen. — 2. Reiselegitimation, amtl. Ausweispapier für Reisende, enthält Personalangaben u. -beschreibung sowie eigenhändige Unterschrift u. Reiseziel des Inhabers; weniger ausführlich ist die P.-karte. Die Verpflichtung zur Lösung eines Passes (P.-zwang) ist für normale Zeiten in den meisten Staaten aufgehoben, in Deutschland seit 1867, zuletzt im Reichsland; sie besteht noch sehr strenge in Rußland. Besonderen Zwecken dienen Leichen-, Militär-P. (s. d.) ꝛc. — 3. Kreisbogen im got. Maßwerk, z. B. beim Dreipaß, s. d. — 4. Gangart der Tiere (bes. Kamele u. Pferde), wobei stets Vorder- und Hinterfuß gleichzeitig angesetzt werden; P.-gänger, ein sich im P. bewegendes Pferd.

passábel, angängig, leidlich, erträglich.

Passacaglia (—kálja), die, oder **Passagállo,** der, gravitätischer altspan. od. altital. Tanz im 3/4-Takt, für Orgel- (z. B. von J. S. Bach) u. Klaviermusik verwertet, wie die Chaconne (s. d.) mit ständig wiederkehrender Baßfigur.

Passáde, die, kurzer Galopp des Pferdes mit kurzer Kehrtwendung am Ende der Bahn u. gleichzeitigem Wechsel vom Rechts- zum Linksgalopp bzw. umgekehrt.

Passage (-áhsch'), die, Durchgang, Durchreise, Überfahrt; Satz oder Stelle eines Buches; Tonk. rasch u. ohne Unterbrechung des Motivs zu spielende Figur, entw. durch Akkordbrechung (Akkord-P., Arpeggio) od. aus der Tonleiter gebildet (Tonleiter-P.), meist aus beiden Arten gemischt. — **P.instrument,** Mittags-(fern)rohr, Durchgangs-, Meridianinstrument, ein nur in der Meridianebene drehbares Fernrohr zur Beobachtung des Durchganges der Sterne durch den Meridian; meist mit Kreis zum Ablesen der Sternhöhen bei d. Kulmination, dann Meridiankreis genannt. Zur Prüfung, ob das P. noch im Meridian steht, visiert man auf Meridianmarken (Miren) d. h. 1—10 km nach N. und S. im Meridian des Instruments angebrachte feste Zeichen. — **passager** (-schähr), vorübergehend, zeitweilig. — **Passagier** (—schír), Reisender, Fahrgast; blinder P., s. Passevolant.

Passaglia (—álja), Carlo, ital. Jesuit, * 1812 zu Lucca, bedeut. Dogmatiker, schr. gegen Renan und 1854 ein 3bänd. Werk über d. Unbefleckte Empfängnis, verließ 1858 den Orden, bekämpfte die weltl. Herrschaft des Papstes u. wurde Prof. der Moralphilosophie in Turin, † 1887, versöhnt mit d. Kirche.

Passah, das, jüd. Fest, s. Pascha.

Passaic (pässéík), nordamerik. Stadt am P. (160 km lang, mündet in die Bucht v. Newark), Staat New Jersey (V. St.), 63 824 E., Kautschuk-, Wollwaren-, Chemikalienfabr., Eisenwerke.

Passánt, Durchreisender, Vorübergehender. — **Passánte,** die, schmaler Tuchstreifen auf der Uniform zum Befestigen der Epauletten.

Passárge, die, ostpreuß. Fluß, mündet unterhalb Braunsberg ins Frische Haff, 120 km lang.

Passárge, 1. Ludw., Schriftsteller, * 1825 zu Wollitnick (Ostpreußen), O.L.G.-rat in Königsberg,

† 1912 zu Lindenfels; übersetzte Ibsen u. schr. Reisebücher (Hptw. „Sommerfahrten in Norwegen"), Erzählungen, Gedichte u. die Selbstbiographie „Ein ostpreuß. Jugendleben". — 2. Sein Sohn Siegfried, Geograph, * 26. Febr. 1867 zu Königsberg, bereiste 1893/1902 Kamerun, Südwestafrika, Venezuela, 1905 Prof. in Breslau, 1908 in Hamburg; schr. „Adamaua", „Kalahari", „Südafrika", „Die Grundlagen der Landschaftskunde", „Vergleichende Landschaftskunde".

Passariéllo, die Charakterfigur des dummen Alten in der ital. Opera buffa.

Pássaro, kleine Insel an d. Südspitze (Kap P.) Siziliens; 11. Aug. 1718 engl. Seesieg üb. d. Spanier.

Passárowitz od. Pozarevac (poschárewatz), nordserb. Kreisstadt, 13 411 E., Staatsgestüt. — Im Frieden v. P., 21. Juli 1718, trat die Türkei das nördl. Serbien mit Belgrad, das Banat mit Temesvar u. die Kl. Walachei bis zur Aluta an Östreich ab. 14. Okt. 1915 von den Deutschen erobert, Nov. 1918 wieder geräumt.

Passát, der, P.=wind, beständiger, auf den Äquator gerichteter Wind der heißen Zone, auf der nördl. Halbkugel von N.O., auf der südl. von S.O. wehend, eine Folge des Aufsteigens der am Äquator stark erwärmten Luft, an deren Stelle dann kältere von S. und N. zuströmt, aber infolge der Erdrotation etwas nach W. abgelenkt wird. Die aufsteigende Luft strömt, u. zwar in der den P.n entgegengesetzten Richtung, zu den Polen ab (Gegen=P.). Am Äquator selbst herrscht auf der Erdoberfläche zieml. Windstille (Kalmen). — **P.=staub,** v. den P.=winden fortgeführte dichte Staubmassen (afrik. Wüstensand), die regenartig im Atlant. Ozean niederfallen. — **P.=wölkchen,** hochschwebende, mit den Gegen=P.en ziehende Wolken in der P.=zone.

Passau, niederbayr. unmittelbare Stadt u. Bezirksamtsstadt an d. Mündung v. Inn u. Ilz in die Donau, 20 541 E., kath. Bischofssitz, A.G., L.G., Reichsbanknbst., rom.=got. Stephansdom (12./15. Jhdt., im 17. Jhdt. in Barock fast neugebaut), Maschinen=, Papierwaren=, Seifen=, Schmelztiegel=, Spiegel=, Zigarrenfabr., Glockengießerei. Nahebei ehemalige Festung Oberhaus, jetzt Militär=Strafanstalt. — P., das Standlager Castra Batava der röm. Kaiserzeit, seit 739 Bistum, war wichtig für die Mission in Östreich (Bisch. Pilgrim), bis zur Säkularisation 1803 Reichsfürstentum, kam dann zunächst an Östreich, 1805 an Bayern. Im **P.er Vertrag** (1552), erzwungen durch den Aufstand des Moritz v. Sachsen, mußte Karl V. (durch sn. Bruder Ferdinand vertreten) die im Schmalkald. Krieg gefangenen Fürsten freigeben, das Interim zurücknehmen und den luth. Reichsständen vorläufig Gleichberechtigung und Religionsfreiheit bis zum nächsten Reichstag (vgl. Augsburger Religionsfrieden) gewähren. — **P.er Kunst,** s. festmachen. — **P.er Tiegel,** s. u. Graphit. — **Passauit,** der, Porzellanspat, s. Skapolith.

Passavant (—wań), der, Passierschein, s. d.

Passavant (—wań), Joh. David, Kunstschriftsteller, * 1787 u. † 1861 in Frankfurt a. M.; schr. „Rafael v. Urbino" (3 Bde.), über die christl. Kunst in Spanien u. gab den „Peintregraveur" (6 Bde.) heraus.

Passe, die, in d. Fechtkunst: Ausfall (s. d.); auch: Bruststreifen an Hemden od. Kleidern.

Passéier, P.=tal, v. der P. od. Passer (l. zur Etsch, b. Meran mündend) durchflossenes südtirol. Alpental, 37 km lang, Straße Meran—Sterzing mit Jaufenpaß; Hauptort St. Leonhard in P., 2273 E. Südlich dieses Ortes das Wirtshaus „Am Sand", Geburtshaus Andreas Hofers. 1919 kam P. zu Italien.

Passeménten = Posamenten, s. d.

passen, im Kartenspiel: auf ein Spiel verzichten.

Passenheim, preuß. Stadt, Rgbz. Allenstein, Kr. Ortelsburg, 2145 E., A.G., Zement=, Holzindustrie, Pferdehandel.

Passepartout (paß'partúh), der, Hauptschlüssel; für alle Veranstaltungen (Theateraufführungen rc.) gültige Eintrittskarte; Papperahmen zur Einfassung v. Bildern; Buchdr. Ziereinfassung eines Buchstabens.

Passepied (paß'piéh), der, lustiger Schiffertanz aus der Bretagne im $^3/_4$=Takt, seit Ludw. XIV. im Ballett getanzt.

Passepoil (paß'poáll), der, Paspel, der, die, schmaler Streifen am Kleid, Vorstoß, bes. in die Nähte eingefügter Streifen andersfarb. Stoffes an Uniformen.

Passeport (paß'póhr), der, Paß, Geleitschein.

Passer, die, Nbfl. der Etsch, s. Passeier.

Passer, s. Sperling. — **Pásseres** od. **Passerifórmes,** Ordnung der Vögel, s. Sperlingsvögel.

Passerat (paß'rá), Jos. Amand, ehrw., frz. Redemptorist, * 1772, 1820/48 des sel. Hoffbauer Nachfolger in Wien, † 1858; Seligsprechungsprozeß eingeleitet.

Pássero, Kap u. Insel = Passaro.

Passevolant (paß'woláń), der, zum Schein eingestellter (nur in den Listen geführter) Soldat; Lückenbüßer; blinder (d. h. ohne Bezahlung mitfahrender) Passagier.

Paßgänger, s. Paß 4. — **Paßglas,** altdtsch. Trinkglas (16./17. Jhdt.) v. zylindr. Gestalt mit aufgeschmolzenen parallelen Ringen.

passieren, vorbeigehen, durchreisen; sich ereignen, zustoßen; hingehen, leidlich od. erträglich sein; Kochk. durch ein Sieb gehen lassen; mit Fett schwitzen lassen; durch Zusatz v. Mehl bindig machen. — **Passiergewicht,** Passierstein, das Mindestgewicht für abgenützte Münzen. Goldmünzen unter $99^1/_2$%, Silbermünzen unter 99% des gesetzlichen Gewichts sind in Deutschland keine gesetzlichen Zahlungsmittel mehr, werden aber, wenn keine absichtl. Beschädigung vorliegt, vom Staat in Zahlung genommen u. eingeschmolzen. — **Passierschein od. =zettel** (Passavant), amtl. Bescheinigung über erfolgte Verzollung od. zollfreie Beförderung v. Gütern.

Passiflorinen, Pflanzenordnung der Choripetalen, umfaßt die meist trop. Familien der Begoniazeen, Datiskazeen, Loasazeen, Turnerazeen u. **Passiflorazéen,** Passionsblumengewächse. Zu letzteren gehört die kletternde, hauptsächlich amerikan. Gattung **Passiflóra,** Passionsblume; in den Blütenteilen der peruan. Art P. coerúlea, die bei uns Zierpflanze ist, glaubte man die Marterwerkzeuge u. Wundmale Christi zu erkennen. Einige Arten liefern eßbare Früchte.



Passiflora coerulea

Passíni, Ludw., Aquarellmaler, * 1832 in Wien, † 1903 in Venedig; schuf Genreszenen (Chorherren in der Kirche, Urteil des Paris) u. Porträts (Kaiserin Friedrich).

Passión, die, Leiden; Leidenschaft, Liebhaberei; bes. das Leiden u. Sterben Christi u. die in der Karwoche verlesenen Evangelienberichte darüber, auch dramatisch (s. P.sspiele) u. musikalisch (für Gesang u. In=

strumente: P.soratorium) vielfach bearbeitet. Die kath. Kirche beginnt mit d. P.**s sonntag** (2. Sonntag vor Ostern) die bis Ostern gehende P.szeit.

Passionál, das, mhd. Legendensammlung, um 1330 v. einem Geistlichen nach der Legenda aurea (s. Jakob 8) verfaßt.

passionáto od. **con passióne,** Tonk. leidenschaftlich bewegt. — **passioniert,** leidenschaftlich, sehr begeistert.

Passionisten, Priesterkongregation („vom Leiden Unseres Herrn") für Volks- u. Heidenmission, 1725 vom hl. Paulus vom Kreuz (* 1694 zu Ovado in Piemont, † 1775 in Rom) gestiftet.

Passionsblume, s. u. Passiflorinen. — **Passionssonntag, -zeit,** s. u. Passion. — **Passionsspiele,** dramat. Darstellungen des Leidens Christi, urspr. lat. Mysterienstücke (9. Jhdt.), dann deutsch mit volkstümlichen, auch derb humorist. Szenen, in der Kirche aufgeführt u. schließlich wegen verschied. Auswüchse verboten od. in einen weltl. Spielraum verdrängt. Am lebendigsten erhielten sich die Oberammergauer P. bis in die Gegenwart; andere bekannte sind die v. Stieldorf b. Bonn, Höritz, Erl, Brixlegg 2c.

Passir, Malaienstaat = Pasir.

passiv, leidend, untätig (Ggs. aktiv); nicht teilnehmend (p.e Assistenz, s. d.), offene Gegenmaßregeln vermeidend (p.er Widerstand; s. auch Resistenz); Chemie (v. Metallen, z. B. Eisen): gegen Einwirkung von Säuren unempfindlich. P.-**geschäfte,** Handelsgeschäfte, bei denen Geld leihweise empfangen wird, z. B. bei Ausgabe von Banknoten. P.-**handel,** Handel mit eingeführten fremden Erzeugnissen; P.-**masse,** Gesamtsumme der Schulden beim Konkurs. — **Passiva,** Schulden. — **Passiv(um),** das, Leideform des Verbums (z. B. ich werde verfolgt).

Paßkarte, s. u. Paß 2.

Passow (—so), 1. **Franz,** Philolog, * 1786 zu Ludwigslust (Meckl.), Prof. der alten Literatur in Breslau, † 1833; Hptw. „Handwörterbuch der griech. Sprache" (2 Bde.), ferner Ausgaben antik. Klassiker (Persius, Tacitus, Nonnos 2c.). — 2. Dessen Großneffe **Adolf,** Mediziner, * 2. Aug. 1859 zu Magdeburg, 1896 Prof. in Heidelberg, 1902 in Berlin; schr. viel über Ohrenheilkunde.

Passus, der, lat. = Schritt; altröm. Längenmaß = 1,479 m; übtr. Satz, Schriftstelle in einem Buche.

Paßwáng, Barschwáng, der, 1204 m hoher schweiz. Jurakamm, Kant. Solothurn, mit Paß (1003 m ü. M.).

Passy (—sih), westl. Stadtteil v. Paris.

Passy, 1. **Anton,** öftr. Dichter, * 1788, Ordensgeistlicher, † 1847; schr. u. übersetzte patriot. u. relig. Dichtungen („Stimmen aus d. Zeit od. Landwehrlieder", Liguoris „Geistl. Lieder"), Erzählungen, Predigten, Erbauungsbücher. — 2. (—sih), **Frédéric,** * 1822 u. † 1912 in Paris; volkswirtsch. Schriftsteller, Abgeordneter u. Mitgl. der Akademie, bes. tätig für die Friedensidee, erhielt dafür 1901 den Nobelpreis. — 3. (—sih), **Paul Edouard,** frz. Philolog, * 13. Jan. 1859 in Versailles, Prof. zu Paris, Vertreter der phonet. Methode („Elementarbuch des gesproch. Französisch").

Paßzwang, s. Paß 2.

Pasta, die, P.-**waren,** s. Paste.

Pasta, Giuditta geb. Negri, berühmte it. Sopranistin, * 1798 zu Saronno b. Mailand, errang bes. in Paris u. London durch ihre umfangreiche Stimme (klein a bis d''') u. ihren seelenvollen Vortrag (als Sonnambula, Norma 2c.) glänzende Triumphe, † 1865 in Como.

Pastaza (—ása), der, l. Nbfl. des Marañon (s. Amazonenstrom), kommt aus Ecuador, mündet in Peru, 520 km lang, z. T. schiffbar.

Paste, Pasta, die, Teig (P.-waren aus Mehlteig: Nudeln, Makkaroni 2c.), teigartige Masse; aus einem Teig v. Siegellack, Schwefel, Gips od. Glas hergestellter Abguß v. Gemmen, Münzen 2c.; Heilk. teigige Salbe aus einem Pulver (Stärke, weißer Ton 2c.), einem fettigen Bindemittel (Fett, Glyzerin, Gummischleim) u. dem wirksamen Arzneimittel.

Pastéll, das, Masse (bes. P.-stifte) aus feingeschlämmtem Farbmehl mit Leim- od. Gummizusatz, zum Malen auf Papier; die aufgetragene Farbe wird mit Wischer verrieben. Durch Zusatz einer seifenartigen Masse zum P. erhält man Ölfarbenstifte.

Pastérze, die, größter Gletscher der Hohen Tauern (Glocknergruppe), etwa 10 km lang; Abfluß die Möll.

Pastéte, die, pikante Speise aus fein gehacktem Fleisch od. Fisch in Teighülle.

Pasteur (pastöhr), Louis, frz. Bakteriologe u. Chemiker, * 1822 in Dôle, Prof. in Straßburg, 1854 in Lille, 1857 in Paris, † 1895. Seine hauptsächl. Arbeiten betreffen die Mikroorganismen der Gärung, die Konstitution der Weinsäuren; er entdeckte den Erreger der Hundswut (s. d.) u. führte eine Schutzimpfung ein, erfand das **Pasteurisieren** d. h. Haltbarmachen v. Bier, Wein, Fruchtsäften 2c. durch Vernichtung der Keime mittels Erhitzens auf 60°.

Pasticcio (—itscho), das, eig. Pastete; aus Stücken verschiedener Opern zusammengesetzte dramatische Dichtung mit neuem Text; die Manier eines großen Meisters täuschend nachahmendes Gemälde.


Pastinaca sativa.

Pastille, die, Kügelchen od. Plätzchen aus Mehl, Zucker, Schokolade 2c. mit Zusatz von Arzneimitteln oder Parfüms.

Pastináca sativa, Pastinake, die, eine Umbellifere, als Gemüsepflanze mit fleischiger Wurzel vielfach angebaut. — **Wasser-P.,** s. Sium.

Pasto od. **Nariño** (—injo), Depart. v. Colombia, Südamerika, 97 191 qkm, 348 765 E. (1918); Hst. **P.** am Ostfuß des **Vulkans** v. P., 32 000 E., Bischofssitz.

Pastor, Ludw. Frhr. (seit 1916) v., kath. Geschichtsforscher, * 31. Jan. 1854 in Aachen, Schüler Janssens, seit 1886 Prof. in Innsbruck, seit 1901 zugleich Dir. des Östreich. Histor. Instituts in Rom, 1920 Gesandter Deutsch-Österreichs in Rom; schr. „Geschichte der Päpste seit Ausgang des M.A." (I/IX; auch franz., ital. u. engl.), „J. Janssen", „A. Reichensperger" (2 Bde.), „M. v. Gagern", ferner Bd. VII/VIII u. die Neuauflagen v. Janssens deutscher Geschichte.

Pastor (meist: pastór), lat. = Hirt (P. bonus, s. Guter Hirt); Bezeichnung des protest., in manchen Gegenden (Westfalen, Rheinland 2c.) auch des kathol. Pfarrers. — **pastorál,** hirtenmäßig, ländlich; den Pfarrer und seine seelsorger. Tätigkeit betr. — P.-**briefe,** die Seelsorgefragen betr. Briefe des hl. Paulus an Timotheus u. Titus. P.-**konferenz,** Zusammenkunft v. Geistlichen zur Besprechung seel-

sorgerischer Fragen. P.-medizin, die Lehre von den Gebieten, in denen die Tätigkeit des Arztes und des Seelsorgers zusammentrifft. P.-ring, der Bischofsring. P.-symphonie, s. u. Pastorale. P.-theologie, wissenschaftl. Darstellung der seelsorger. Amtstätigkeit u. Anleitung zu deren zweckmäß. Ausübung. — **Pastorále,** das, 1. Hirtenlied, urspr. zur Schalmei gesungenes Lied v. schlichter Melodie, dann Singspiel aus dem ländl. Leben od. übh. kleines, das Hirtenleben idyllisch darstellendes Bühnenstück (Schäferspiel, bes. im 16. Jhdt.); weiterhin schlichte, ländl. Musik im 6/8- od. 12/8-Takt, auch mit Tanz (im 6/8-Takt als Tour im Kontertanz). Später blieb der Name für den idyll. Charakter v. Oper, Operette ꝛc., auch für Beethovens 6. od. Pastoralsymphonie (Preis des Landlebens). — 2. = Pastorelle. — 3. = Hirtenbrief (s. d.) u. Bischofsstab.

Pastorát, 1. das, Pfarramt; 2. das, die, Pfarrhaus. — **Pastoratión,** die, Seelsorge.

Pastorélle, die, Hirten-, Schäferlied (vgl. Pastorale); in der altfrz. u. altprovenzal. Kunstlyrik: kleines Lied, das ein Gespräch zw. Hirtin u. Hirt (od. Ritter) darstellt.

Pastorenvogel = Predigervogel, s. Honigsauger.

pastös od. pastös (vgl. Pasta), teigig, teigartig; in d. Malerei: mit dickem Farbenauftrag. — **pastóso,** vom Klang der Stimme: voll, rund, biegsam.

Pastourelle (pasturéll'), die = Pastorelle.

Pästum, urspr. Posidónia, griech. Kolonie am Golf v. Salerno in Unteritalien, berühmt durch seine 3 wohlerhaltenen dor. Tempel; jetzt Dorf Pésto.

Pasuruán, niederländ. Residentsch. im östl. Java, 5287 qkm, 1 045 985 E., Reis-, Kaffeebau; Hst. **P.,** 30 000 E., Hafen.

Patáca, die, 1. anderer Name des Maria-Theresien-Talers; 2. brasil. Silbermünze = 1,48 ℳ. — **Patacão** (—káun), der, brasil. Silbermünze v. 3 Pataca; in Argentinien u. a. südamerikan. Republiken auch Name des Peso.

Patágium, das, Flughaut.

Patagónien, Landsch. im südl. Südamerika, zw. Anden, Rio Negro, Atlant. Ozean u. Magalhãesstraße, ein zum Meer terrassenförmig abfallendes Stufenland v. 820 000 qkm (davon etwa 1/8 im W. u. S. zu Chile gehörig, das übrige argentinisch) mit kühlem u. trotz vieler Seen trockenem Klima, spärlicher Pflanzen- u. Tierwelt. Die etwa 50 000 E. (**Patagonier**), meist Tehueltschen u. Pampasindianer, treiben hauptſ. Jagd, Schaf- u. Pferdezucht; in den fruchtbareren Flußtälern sitzen viele dtsch. Ansiedler. Kirchlich zerfällt das Gebiet in die Apost. Präfektur Süd-P. (Residenz Punta Arenas) u. das Apost. Vikariat Nord-P. (Residenz Viedma). — P. wurde 1519 v. Magalhães entdeckt, war lange Streitobjekt zw. Chile u. Argentinien, bis 1881 die Grenze zw. diesen Staaten festgelegt u. zugleich Feuerland (s. d.) geteilt wurde.

Patan, häufig Städtename in Ostindien, bes. 1. brit.-ind. Stadt im Vasallenstaat Baroda, Prv. Bombay, 31 402 E. — 2. Stadt b. Katmandu in Nepal, 30 000 E.

Patáni, hinterind. Malaienstaat (unter siames. Schutz stehendes Kgr.) an d. Ostküste v. Malakka, 12 950 qkm, etwa 20 000 E.; Hst. **P.** am Golf von Siam, 10 000 E.

Patária, die, eig. Lumpenpack; für die kirchl. Reform, bes. gegen Priesterehe u. Simonie kämpfende mailänd. Volkspartei seit 1056. Die Bewegung der **Patarèner** ergriff auch andre ital. Städte u. wurde bes. v. Papst Alexander II. gefördert. Patarener hieß ferner ein lombard. Zweig der Katharer im 11. Jhdt., der Heinr. IV. gegen Gregor VII. unterstützte.

Patas, der, Husarenaffe, s. Meerkatze.

Pataten = Bataten, s. Helianthus u. Ipomoea.

Patávium, lat. Name v. Padua.

Patchouli (patschulih), s. Pogostemon.

Paetel, Gebrüder, Verlagshandlg. in Berlin, 1837 von Alexander Duncker gegründet, verlegt besonders Literaturgeschichte, Romane, moderne Geschichte und Geographie, die polit.-histor. u. belletrist. Monatsschrift „Deutsche Rundschau".

Patelin (pat'län) = Pathelin, s. d.

Patélla, die, Schale; Kniescheibe (s. Knie). — **Patellárreflér,** s. Kniescheibenreflex.

Paten, Personen, die dem Täufling und Firmling (P.-kind) zur Seite stehen u. seine „geistl. Eltern" werden; die Kirche verlangt 1, höchstens 2 P., aber v. verschied. Geschlecht; ausgeschlossen sind die Eltern, Ordensleute, Andersgläubige u. kirchenrechtlich Unwürdige. Zwischen dem Taufpaten u. sm. Patenkind entsteht das kirchl. Ehehindernis der geistl. Verwandtschaft.

Paténe, die, Opfer- od. Trinkschale; liturg. tellerartige Scheibe, die beim Meßopfer den Kelch bedeckt, u. auf der die Hostie ruht.

Patént, das, eig. öffentl. Bekanntmachung; Anstellungs-, Bestallungsurkunde für Offiziere ꝛc.; Erlaubnisschein zur Ausübung eines Gewerbes; bes. Schutzurkunde, in der dem Erfinder einer gewerblich verwertbaren Neuheit deren alleinige gewerbl. Ausnutzung für bestimmte Zeit gewährleistet wird. Das P.-recht ist in Deutschland geregelt durch Ges. vom 7. Apr. 1891; der Schutz wird auf längstens 15 Jahre (ebenso in Östreich u. den meisten andern Staaten, die z. T. eine Union geschlossen haben; s. Gewerbl. Eigentum) gegen eine Anmeldegebühr v. 20 ℳ u. eine jährlich steigende P.-taxe (1. Jahr 30 ℳ, 2. Jahr 50 ℳ, in jedem weiteren Jahre je 50 ℳ mehr) durch das Reichspatentamt in Berlin gewährt, dem auch die Entscheidung einschlägiger Streitfälle zusteht. P.-anwälte, die berufsmäßig in P.-angelegenheiten Rat u. Hilfe erteilen, haben eine besondere Prüfung abzulegen. Die Ausnutzung der durch P. den Schutz gewerbl. Urheberrechtes genießenden Erfindungen durch andere Personen bedarf einer Lizenz (s. u. liceat). — **P.-gelb,** Malerfarbe, ein Bleioxychlorid. — **P.-grün** = Schweinfurter Grün. — **P.-gummi,** gereinigter u. zu Platten geformter Kautschuk. — **P.-holz** = bois durci, s. Bois. — **patént,** studentisch = stramm, tüchtig; nach d. neuesten Mode gekleidet. — **patentieren,** durch Patent schützen.

Pater (Mz. patres, s. d.), lat. = Vater; zum Priester geweihter Ordensmann. Sanctíssime P., Heiligster Vater (Anrede des Papstes). — **P. familias,** Familien-, Hausvater. — **P. pátriae,** „Vater des Vaterlandes", vom Senat verliehener altröm. Ehrentitel für verdiente Männer (z. B. Cicero), später allg. für die Kaiser. — **P., peccávi,** Vater, ich habe gesündigt, Schuldbekenntnis des verlorenen Sohnes (Luk. 15, 18).

Pater (—tähr), Jean Bapt. Jos., * 1695 in Valenciennes, † 1736 in Paris; tüchtiger Schüler Watteaus, malte bes. ländl. Feste, Liebesszenen u. Tänze im Freien.

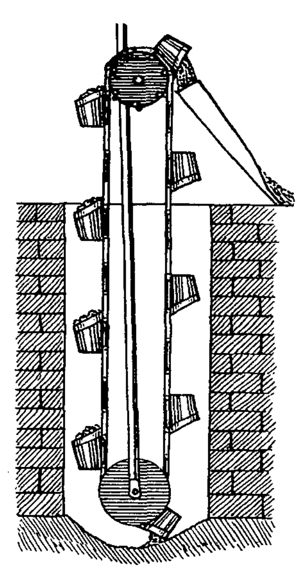
Pátera, die, flache altröm. Opfer- u. Trinkschale.

Patérculus, röm. Geschichtschreiber, s. Vellejus.

Paternität, die, s. Vaterschaftsklage.

Paternò, sizil. Stadt am südwestl. Fuß des Ätna, Prv. Catania, 28 923 E., Weinbau, Mineralquellen.

Paternóster, das, Vaterunser (s. d.); auch der Rosenkranz, an dessen großen Perlen das P. gebetet wird. — **P.=baum,** s. Melia. — **P.=erbse,** s. Abrus. — **P.=strauch,** s. Staphylea. — **P.=werk** (Ketten=, Kasten=, Eimerkunst, Becherwerk), Hebevorrichtung für feste oder flüssige Stoffe (vgl. Bagger, Elevator), bei der die Schöpfgefäße an einem endlosen, über 2 Rollen (Antriebs= u. Führungsrad) geleiteten Band bzw. Kette befestigt sind. Statt der Gefäße kann die Kette auch schaufelförm. Scheiben od. Kolben tragen u. in einer diese dicht umschließenden Röhre laufen (Scheiben=, Schaufelkunst, Kettenpumpe, Kolbenkunst oder =rad); bei der Püschelkunst treten an die Stelle der Scheiben gepolsterte Kugeln.


Paternosterwerk.

Paterson (pätterss'n), nordamerikan. Stadt am Passaic, Staat New Jersey (V. St.), 140 512 E., bedeut. Seidenindustrie, Maschinenbau.

Pâte sur pâte (paht' ßür páht'), das, eig. Masse (Paste) auf Masse; farbiges Porzellan mit erhaben aufgetragenen Verzierungen in weißer Schmelzfarbe.

patético, Tonk. pathetisch, schwungvoll.

Pathán, ind. Name der in Vorderindien (bes. Belutschistan, Bombay, Pandschab) wohnenden etwa 3,5 Mill. Afghanen.

Pathelin (pat'län), Hauptperson der Farce „Meister (od. Advokat) P." des 15. Jhdts., sprw. für scheinheiliger Betrüger, Schleicher.

pathétisch, voll Pathos (s. d.), leidenschaftlich erregt, schwungvoll. — **pathogén(isch),** Krankheiten erzeugend (z. B. manche Bakterien). — **Pathogenése** oder **Pathogeníe,** die, (Lehre v. der) Entstehung der Krankheiten. — **Pathognómik,** die, Lehre v. den Anzeichen der Krankheiten u. ihrer Verwertung für die Diagnose. — **pathognómisch** od. =gnóstisch, die Pathognomik betr., das Merkmal für eine bestimmte Krankheitsart bildend. — **Pathographíe,** die, Darstellung krankhafter Seelenzustände. — **Pathologíe,** die, Krankheitskunde, ein Zweig der Heilkunde, behandelt auf Grund von Leichensektionen Wesen, Ursachen, Erscheinungen, mit dem Auge oder mikroskopisch erkennbare anatomische Organveränderungen und Verlaufsmöglichkeiten der Krankheiten oder (spezielle P.) einzelner Krankheitsformen. — **Patholög,** Kenner, Lehrer der Pathologie. — **pathológisch,** die Pathologie betr.; krankhaft; vgl. Anatomie und Chemie. — **Pathophobíe,** die, Krankheitsfurcht, bes. bei Hypochondrie, s. d. — **Páthos,** das, Leiden; Leidenschaft, leidenschaftl. Gemütsbewegung; hinreißende, erhabene (pathetische) Ausdrucksweise, Schwung der Rede.

Patia, Rio P., der, Fluß im S.W. von Colombia, Südamerika, mündet in den Stillen Ozean, etwa 300 km lang, davon ½ schiffbar.

Patiála, ind.=brit. Vasallenstaat, Prv. Pandschab, 15 247 qkm, 1 499 557 E. (1921); Hst. P., 46 974 E.

Patience (paßiáñß'), die, Geduld; Kartenspiel für 1 Person, wobei die Karten in bestimmter Reihenfolge aufgelegt werden müssen. — **Patiént,** Leidender, Kranker. — **Patiénz** (lat. patiéntia), die, Geduld.

Pátina, die, Edelrost, s. Grünspan. — **patinieren,** künstlich (durch Bestreichen mit Kochsalzlösung u. verdünnter Essigsäure) mit Edelrost überziehen.

Patinir, Joachim de, niederländ. Maler, * um 1485 zu Dinant, † um 1524 zu Antwerpen; schuf hauptsächlich Landschaftsbilder mit bibl. Szenen (Taufe Christi).

Pátioprozeß, s. Silber.

Patisseríe, die, Pastetenbäckerei u. =gebäck.

Patkul, Joh. Reinhold v., livländ. Ritter, * um 1660 zu Stockholm, 1694 in Schweden wegen Hochverrats zum Tod verurteilt, hetzte Sachsen u. Rußland zum (Nordischen) Krieg gegen Schweden, 1707 an Karl XII. ausgeliefert u. gerädert.

Patmore (pättmohr), Coventry, engl. Dichter, * 1823 zu Woodford (Essex), wurde 1864 katholisch, † 1896; schr. relig. Poesien u. „Der Engel im Hause", ein Preislied auf die Hausfrau.

Patmo(s) od. Patmósa, türk. Insel der südl. Sporadengruppe, Inselwilajet, 39 qkm, 3800 (meist griech.) E., Verbannungsort des Apostels Johannes. 1919 v. Italien besetzt.

Patna, 1. brit.=ind. Division, Prv. Bengalen, 61 316 qkm, 15 514 987 E. (1911), Opium=, Baumwollbau u. =industrie; Hst. (zugleich des Distr. P. und der Landsch. Bihar) **P.,** r. am Ganges, 120 109 E., kath. Bischofssitz (seit 1919), Universität (seit 1917), Opium=, Baumwoll=, Indigohandel. Am andern Flußufer Hadschipúr, 21 352 E., Wallfahrtsort der Hindu. — 2. Vasallenstaat in Bengalen, 6210 qkm, 277 748 E. (1901).

Patois (—töá), das, frz. Bauernsprache, Platt.

Patos, Lágoa dos, die, südbrasilian. Strandsee, Staat Rio Grande do Sul, 260 km lang, bis 70 km breit, am Südende mit d. Atlant. Ozean verbunden.

Patow (—to), Robert Frhr. v., * 1804 zu Mallenchen (Niederlausitz), 1848 preuß. Handels=, 1858/62 Finanzminister, 1873/81 Oberpräs. v. Sachsen, † 1890.

Paträ, Patras, Hst. des grch. Nomos Achaia im nördl. Peloponnes, am Golf v. P., 52 133 E., Sitz eines grch.=orthodoxen Erzbischofs, befest. Hafen, bedeut. Korinthenausfuhr, Weinbau u. =handel.

Patres (Mz. zu pater), „Väter"; im alten Rom = Patrizier; später = Kirchenväter (p. ecclesiástici) u. = Apostol. Väter (p. apostólici). — p. conscripti, s. Senat. — ad p. gehen, zu den Vätern gehen, d. h. sterben.

Pátria, die, lat. = Vaterland. — **Pátria potéstas,** die, väterliche Gewalt, s. Elterliche Gewalt.

Patriarcháde, die, epische Dichtung (18. Jhdt.) über Stoffe aus der Zeit der alttestamentl. Patriarchen, bes. v. Bodmer gepflegt. — **patriarchálisch,** nach Art der alttestamentl. Patriarchen; altehrwürdig, alt=, hausväterlich, milde (p.e Regierung). — **Patriarchát,** das, Amt u. Würde eines Patriarchen (in Rußland seit Ende 1917 höchste kirchl. Instanz statt des Hl. Synods). Auch: Leitung der Familie durch den Vater; Ggs. Matriarchat, s. d.

Patriárchen, 1. die „Erzväter" des Menschengeschlechts (v. Adam bis Noe) u. des jüd. Volkes (Abraham, Isaak u. Jakob sowie dessen 12 Söhne); 2. in der kirchl. Hierarchie die Inhaber der höchsten Stufe des Episkopats: im kirchl. Altertum urspr. die Bischöfe der 3 apostol. Kirchen v. Rom, Alexandrien u. Antiochien, wozu dann die v. Jerusalem u. (mit dem Titel „ökumenischer Patriarch") Konstantinopel kamen. Die östl. Patriarchate wurden später

schismatisch, u. die lateinischen bestehen nur als Titel in Rom, ausgenommen das 1847 wiederhergestellte v. Jerusalem. Neue entstanden durch die Schismen u. die Bildung unierter Kirchen im Orient (armen., chaldäischer, kopt. ꝛc. Patriarch). Den Titel P. führen auch der Bisch. v. Venedig (als Nachfolger v. Grado; Aquileja bis 1751), v. Lissabon, v. Goa (1886 „P. v. Ostindien"), der Erzbisch. v. Toledo (1540 „P. von Westindien"). Abzeichen der P. sind außer dem beiderseits je 15 Quasten aufweisenden grünen Bischofshut das P.-kreuz mit 2 Querbalken, deren oberer kürzer ist als der untere.

Patricius, röm., eig. = Patrizier (s. d.); hoher byzantin. Titel, u. a. verliehen an Stilicho, Aëtius, Odoaker, Theoderich. Später führte ihn der Exarch in Ravenna, seit 774 Karl d. Gr., dann die Usurpatoren in Rom (Alberich, Crescentius). 1046 ernannten die Römer Kaiser Heinrich III. zum P.; zuletzt erscheint als P. Friedrich I. 1167. Der P. hatte od. beanspruchte eine gewisse Oberhoheit über Rom und die Bestätigung der Papstwahl.

Patrick, Patricius, hl., * um 380 in Schottland, † 461 als Erzbischof v. Armagh, Apostel Irlands, Gegenstand vieler Legenden; Fest 17. März. — **Patricksbrüder,** 1808 gestiftete Kongregation für Jugenderziehung in Irland u. brit. Kolonien. — **St.-Patricks-Orden,** 1783 für Irland gestifteter Verdienstorden.

Patrimónium, das, vom Vater ererbtes Vermögen, Stammgut. **P. Petri,** Erbteil des hl. Petrus, urspr. der Grundbesitz der röm. Kirche, später = Kirchenstaat. — **patrimoniál,** erbherrlich, zum Patrimonium gehörig; **P.-jurisdiktión,** die, **P.-gerichtsbarkeit,** die frühere Gerichtsbarkeit des Gutsherrn (od. einer Stadt) über die Guts- u. Ortseingesessenen, im 19. Jhdt. abgeschafft; **P.-prinzip,** Lehre vom P.-staat, d. h. die staatsrechtl. Theorie, daß die fürstl. Gewalt auf dem Besitz des Landesherrn an Grundeigentum beruhe.

Patriót, Vaterlandsfreund. — **P.enliga,** die, 1880 v. Déroulède gegr. chauvinist. Verein in Frankreich; Hauptziel: Wiedergewinnung Els.-Lothringens. — **P.enpartei,** die kathol. u. partikularist. Partei in Bayern, ging 1887 in der Zentrumspartei auf. — **Patriotismus,** der, Vaterlandsliebe; Lokal-P., einseitige Vorliebe für die engere Heimat.

Patripassiáner, antitrinitarist. Irrlehrer des 2. Jhdts., die das Leiden Christi einem einpersönl. Gottvater beilegten.

Patristik, die, s. Patrologie.

Patrize, die, Urform für die Matrize, s. d.

Patrizi, Costantino, * 1798 in Siena, Kardinalvikar, hatte unter Pius IX. großen Einfluß auf die Kirchenregierung, † 1876. — Sein Bruder Francesco, Jesuit, * 1797 zu Rom, † 1881; schr. über neutestamentl. Exegese.

Patriziát, der, das, Zugehörigkeit zu den Patriziern; Würde des Patricius. — **Patrizier,** im alten Rom die urspr. allein zu Ämtern u. Sitz im Senat (s. d.) berecht. edlen Geschlechter (patres), verloren ihre Vorrechte nach u. nach an die Plebejer. In den mittelalterl. Städten hießen P. die reichen (ratsfähigen) Geschlechter, welche die Ämter u. Ratssitze erblich inne hatten, im 14. Jhdt. jedoch in Süd- und Westdeutschland ihre Rechte meist an die Zünfte verloren. Jetzt bezeichnet man als P. übh. die Angehörigen alteingesessener, vornehmer Familien. Vgl. auch Patricius.

Pátroklos, aus Lokris, Freund des Achilles, s. d.

Pátroklus, hl., Märtyrer zu Troyes um 259; Reliquien seit 964 zu Soest; Fest 21. Jan. u. 9. Dez.

Patrologíe od. Patristik, die, „Väterkunde", wissenschaftl. Darstellung des altchristl. Schrifttums (der Kirchenväter), das man für die grch. Kirche mit Joh. v. Damaskus, für die latein. mit Isidor v. Sevilla abschließt.

Patrón, (väterl.) Beschützer, Schutzherr, Gönner; 1. im alten Rom, s. Klient. — 2. Schutzheiliger v. Personen u. Sachen od. für bes. Anliegen (Namens-, Landes-, Kirchen-P., Nothelfer); kirchlich aufgestellte P.e sind z. B. der hl. Joseph für d. ganze Kirche, Aloysius für d. studierende Jugend, Franziskus Xav. für die Missionen, Joh. v. Gott u. Kamillus für Krankenpflege u. Sterbende, Thomas v. Aquin für d. christl. Schulen. — 3. Kirchenrechtlich: Grundherr, dem außer sonstigen Vorrechten bes. das Vorschlagsrecht (Präsentation) für Besetzung eines geistl. Amtes bei einer (Patronats-)Kirche zusteht (Kirchen-P.). — 4. Schiffsherr, Schiffseigentümer. — 5. Scherzhaft = Mensch, z. B. ein lustiger P. — **Patróna** od. **Patronésse,** Schutzherrin, Schutzheilige; Ehrendame bei festl. Veranstaltungen od. Wohltätigkeitseinrichtungen. — **Patronage** (—áhsch'), die, schutzherrl. Tätigkeit u. Fürsorge, Gönnerschaft. — **Patronát,** der, das, Schützeramt, Stellung d. Patrons od. der Patronesse, bes. im kirchenrechtl. Sinn (s. oben Patron 3).

Patróne, die, 1. Vorlage, Muster für Zeichnungen, Gewebe ꝛc., Schnittmuster, Schablone. — 2. Schraubenspindel an der Drehbank zum Schneiden v. Gewinden. — 3. Geschoß der Handfeuerwaffen (auch Geschütze; s. Kartusche), vereinigt in einer mit Zündhütchen versehenen Hülse (aus Papier od. Metall) die Pulverladung und das eigentl. Geschoß. Die scharfe P. enthält Pulver u. Geschoß, die Platz-P. statt des letzteren einen Holzpfropfen; die Exerzier-P. ist ohne Pulverladung u. dient zu Übungen in der Handhabung des Gewehrs. Knall-P., s. Knallkapsel. Spreng-P., verschlossene Röhre mit Sprengstoffen. — **P.enwagen,** leichtes Fuhrwerk, 1 bei jeder Kompagnie, zum Herbeischaffen des 1. Munitionsersatzes im Gefecht. — **Patrontasche,** am Bandelier (s. Kartusche 3) od. Säbelkoppel getragene Ledertasche für Munition; der Infanterist hat 2 P.n für je 45 Patronen.

Patronit, der, Mineral, s. u. Vanadium.

Patronýmikon (Mz. — ka), das, vom Namen des Vaters abgeleiteter Name, z. B. Herakliden = Nachkommen des Herakles, Pétrowitsch = Sohn v. Peter; Ggs. Metronymikon.

Patrospaschiten, grch. Name der Patripassianer.

Patrouille (—trúj'), die, Streifwache, kleine Abteilung (bis zu 3 Mann), die zur Erkundung des Geländes (Schleich-P.) od. zur Sicherung größerer Abteilungen ausgesandt wird. Offiziers-P.n, von einem Offizier geführt, meist berittene Leute, werden für schwierigeren Aufklärungsdienst (s. d.) verwandt. Im Vorpostendienst dienen P.n gegen den Feind, P.n innerhalb der Postenkette und stehende P.n. — Im Garnisonsdienst heißt P. auch eine zur Aufrechterhaltung der Ordnung rundgehende od. den Rondenoffizier begleitende kleine Abteilung v. Soldaten. — **patrouillieren,** wachehaltend auf u. ab marschieren.

Patrozinium, das, Beistand, Schutz, bes. der des Klienten durch seinen Patron; liturg. Fest des Schutzheiligen (s. Patron 2).

Patscher Kofel, der, tirol. Aussichtsberg südöstl. v. Igls b. Innsbruck, 2248 m hoch.

Patschkau, preuß. Stadt an d. Glatzer Neiße, Rgbz. Oppeln, Kr. Neiße, 6248 E., A.G., Maschinen-, Schreib- u. Zündwaren-, Malzfabr., Sägewerke.

Pátschuli, der, das, P.-öl, s. Pogostemon.

patt, beim Schach: Bezeichnung der am Zug befindl. Partei, wenn sie nicht imstande ist, einen regelrechten Zug zu tun, ohne daß der Gegner ihrem König Schach bieten kann; das Spiel gilt dann als unentschieden.

Patta, brit.-ostafrik. Insel, s. Witu.

Pattái, Robert, christlichsozial. Politiker, * 1846 in Graz, Advokat in Wien, 1885/1911 im Reichsrat, 1909/11 dessen Präsident, 1917 Mitgl. des Herrenhauses, † 1920.

Pattan, ostind. Städtenamen = Patan.

Pattaniapúra, brit.-hinterind. Stadt = Mandale.

Patte, die, Pfote, Tatze; Klappe an Kleider-, Brieftaschen rc.; Linienzieher für Noten.

Pättensen, preuß. Stadt an d. Leine, Rgbz. Hannover, Kr. Springe, 1722 E., Wurstwarenfabr.

Patterson (pätters'n), Elise, s. Bonaparte 8.

Patti, 1. sizil. Hafenstadt, Prv. Messina, 10 535 E., Bischofssitz, Tonindustrie. — 2. größte Stadt der niederländ. Residentschaft Japara im nördl. Java, 17 611 E.

Patti, 1. Carlotta, bedeut. Koloratursängerin, * 1840 in Florenz, † 1889 in Paris, hauptf. Konzertsängerin. — 2. Ihre Schwester Adelina, die Königin der Bühnensängerinnen, * 15. Febr. 1843 in Madrid, Schülerin von M. Strakosch, begann ihre glänzende Laufbahn als Lucia 1859 in Neuyork u. gewann bei ihrem Auftreten in allen großen europ. Residenzen durch ihre bestrickenden Koloraturen alle Welt; vermählt mit Marquis de Caux, nach d. Scheidung v. ihm mit dem Tenoristen Nicolini, ihrem Begleiter auf ihren Gastreisen († 1898), u. seit 1899 mit dem Baron Cederström, lebte in Brecknock, † 27. Sept. 1919.

pattinsonieren, nach dem Erfinder, dem engl. Metallurgen P. Pattinson (pättins'n; * 1796, † 1859), ben. Verfahren zur Gewinnung des Silbers, s. d. — **Pattinsons Bleiweiß,** Malerfarbe aus Bleioxychlorid.

Pâturages (patüráhsch'), belg. Gemeinde, Prv. Hennegau, Arr. Mons, 11 653 E., Steinkohlenbergbau.

Pätus, Cäcina, s. Arria.

Patzau, südostböhm. (tschechoslowak.) Stadt, B.H. Pilgram, 3023 E., Getreidehandel, Tuchweberei

Pau (poh), Gérald, frz. General, * 29. Nov. 1849 zu Montélima, führte 1914 eine Armeegruppe im Elsaß, befehligte 1915/16 in Serbien, Rußland u. Bessarabien, seit 1917/19 wieder im Elsaß.

Pau (poh), Hst. des südfrz. Dep. Basses-Pyrénées, am Gave de P., 37 149 E., Schloß (Geburtsstätte Heinrichs IV.), Textil-, Lederindustrie, Weinbau, Staatsgestüt, klimat. Kurort.

Pauer, 1. Ernst, feinsinn. Klavierspieler u. Musikschriftsteller, * 1826 in Wien, lebte lange in London, † 1905 in Jugenheim; bekannt durch Hrsgabe historischer Klavierkonzerte mit geistvollen Analysen u. a. Sammlungen v. Klavierkompositionen. — 2. S. Sohn u. Schüler Max, * 31. Okt. 1866 in London, Prof. an den Konservatorien in Köln u. Stuttgart, hier seit 1908 Direktor, 1924 Dir. des Konservat. in Leipzig; schr. Klavierkompositionen.

Pauillac (pojäck), westfrz. Stadt an d. Gironde, Dep. Gironde, Arr. Lesparre, 5872 E., Weinbau, Eisengießereien.

Paukánt, Fechter bei d. student. Mensur. — **Paukboden** = Fechtboden, Raum für Fechtübungen. — **pauken,** student. = fechten; auch eine Strafpredigt od. Rede (Pauke) halten.

Pauke, die, 1. s. u. Paukant. — 2. Kessel-P. (it. timpano), musikal. Schlaginstrument, ein mit gegerbten Fellen bespannter, halbkugelförm. Kupferkessel; die Felle lassen sich durch einzelne Schrauben od. eine maschinelle Vorrichtung (Maschinen-P.) verschieden stark anziehen u. wechseln so den Klang. Meist sind 2—3 P.n im Orchester; die große P. hat einen Tonumfang v. F bis c, die kleine v. B bis f. — **P.nhöhle,** s. Ohr. — **P.nhöhlenprobe** = Ohrenprobe.

Paul (pâol), südwestengl. Stadt, Grafsch. Cornwall, 6332 E., Fischerei, Sardinenausfuhr.

Paul, Heilige, s. Paulus.

Paul, Päpste: **P. I.** 757/767, hl., Nachfolger s. Bruders Stephan II., fand bei Pippin Schutz gegen den Langobardenkönig Desiderius. — **P. II.** 1464/71, * 1418 (?) zu Venedig als Pietro Barbo, Neffe Eugens IV., betrieb erfolglos den Türkenkrieg, förderte Buchdruckerkunst, Wissenschaft u. Künste, löste das Abbreviatorenkolleg u. die Röm. Akademie auf u. bekämpfte den neuheidn. Humanismus. — **P. III.** 1534/49, * 1468, vorher Alessandro Farnese, seit 1493 Kardinal u. in hervorragenden Stellungen, sammelte im Palazzo Farnese u. der Villa Farnesina Gelehrte u. Künstler um sich. Als Papst übertrug er Michelangelo den Ausbau der Peterskirche u. die Ausmalung der Sixtin. Kapelle, betrieb die Kirchenreform, bannte Heinr. VIII. v. England, bestätigte den Jesuitenorden, eröffnete das Konzil v. Trient u. errichtete das Inquisitionstribunal. Der Kirche schädlich war sein Zwist mit Karl V., den er allerdings im Schmalkald. Krieg unterstützte, u. sein Nepotismus; seinen Nachkommen verlieh er Parma u. Piacenza, die dadurch dem Kirchenstaat entfremdet wurden. — **P. IV.** 1555/59, * 1476, vorher Gian Pietro Caraffa, Bisch. v. Chieti, wo er den Theatinerorden stiftete, ging scharf gegen den Protestantismus vor u. unterdrückte ihn in Italien. Schädlich waren seine Schroffheit, sein Nepotismus u. der im Verein mit Frankreich geführte unglückl. Krieg gegen Philipp II. v. Spanien. — **P. V.** 1605/21, * 1552, vorher Camillo Borghese, unterlag im Kampf mit Venedig um die Rechte des Klerus (vgl. Sarpi), förderte die Mission in Indien u. China, beendete den Molinistenstreit, vollendete die Peterskirche, baute die Acqua Páola (Trinkwasserleitung für Rom).

Paul, Fürsten: 1. Hzg. (Prinz) v. **Meckl.-Schwerin,** * 19. Sept. 1852 zu Ludwigslust, wurde kathol. u. ging dadurch der Regentschaft für seinen Neffen Friedr. Franz IV. verlustig; vermählt mit einer Prinzessin Windischgrätz. — 2. Kaiser von **Rußland** 1796/1801, * 1754, Sohn Peters III. u. Katharinas II., Gegner der Revolution, wegen Wahnsinns durch Verschwörung Panins, Pahlens u. des engl. Gesandten zur Abdankung gezwungen u. dabei in der Nacht auf den 24. März 1801 ermordet. — Großfürst P., Bruder Zar Alexanders III., * 3. Okt. 1860, heiratete 1902 in 2. Ehe eine Bürgerliche (jetzt Gräfin von Hohenfelsen), seither im Ausland, in der Revolution 1905 heimberufen. — 3. Hzg. v. **Württemberg,** Forschungsreisender, * 1797, bereiste 1822/58 wiederholt Nord- u. Südamerika, ferner das Nilgebiet u. Australien, † 1860; schr. über seine nordamerik. Reisen.

Paul, 1. Bruno, Architekt, * 19. Jan. 1874 zu Seifhennersdorf, hauptf. für Raumkunst (s. Möbel) tätig, seit 1807 Dir. der Kunstgewerbeschule, 1924 der Verein. Staatsschulen f. freie u. angew. Kunst in Berlin. — 2. (pâol), Herbert, engl. Publizist, * 16. Jan. 1853 zu Finedon b. Northampton, lebt in London; schr. „Leben Gladstones", „Gesch. Englands seit 1846" (5 Bde.). — 3. Herm., Germanist, * 1846 zu Salbke b. Magdeburg. Prof. in Freiburg i. Br., 1893/1917 in München, dort † 1921; Hptw. „Prinzipien der Sprachgeschichte", „Mittelhochdtsch. Grammatik", „Deutsche Grammatik" (2 Bde.) und „Dtsch. Wörterbuch"; gab den „Grundriß der german. Philologie" heraus. — 4. Jean, s. J. P. Richter. —

5. Oskar, Musikschriftsteller, * 1836 zu Freiwaldau (Schles.), Prof. der Musikwissensch. in Leipzig, † 1898; gab ein „Handlexikon der Tonkunst“ u. ein „Lehrb. der Harmonik“ heraus.

Paula, hl., röm. Witwe, * 347, Mutter der hl. J. Eustochium (s. d.), † 404 zu Bethlehem, wo sie mehrere Klöster u. Pilgerhospize gründete; Fest 26. Jan. — **P.,** Franz v., s. Franz (Heilige) 3.

Pauláner, nach dem hl. Paulus v. Theben benannte klösterl. Genossenschaften v. Männern, bes. eine im 13. Jhdt. in Ungarn gestiftete mit Augustinerregel, jetzt noch in Galizien bestehend; auch = Barnabiten, Minimen, Piaristen u. Theatiner.

Pauler, Theod., ungar. Jurist, * 1816 zu Ofen, Prof. in Budapest, 1871 Kultus-, 1872/75 u. 1878/86 Justizminister, † 1886; schr. „Strafrechtslehre“, „Enzyklopädie der Rechts- u. Staatswissenschaften“ u. war Mitarbeiter am neuen ungar. Strafrecht.

Pauli, 1. Friedr. Aug. v., Ingenieur, * 1802 zu Osthofen b. Worms, Prof. der Techn. Hochschule zu München, tüchtig im Eisenbahn- und Brückenbau (alte Mainzer Rheinbrücke), † 1883. — 2. Gustav, Kunsthistoriker, * 1866 in Bremen, hier 1899 Leiter der Kunsthalle, 1914 Nachfolger Lichtwarks als Dir. der Kunsthalle zu Hamburg; schr. „Venedig“, „Gainsborough“ rc. — 3. Johannes, * um 1455 zu Pfeddersheim, Franziskanermönch im Elsaß, † um 1530; schr. eine berühmte Schwanksammlung („Schimpf u. Ernst“). — 4. Karl, Sprachforscher, * 1839 zu Barth, Prof. in Lugano, † 1904; schr. über Etruskisch und Altitalisch. — 5. Reinhold, Geschichtsforscher, * 1823 zu Berlin, Prof. in Tübingen, 1866 als Preuße entlassen, dann in Marburg u. Göttingen, † 1882; schr. Gesch. Englands im Mittelalter u. im 19. Jhdt. (je 3 Bde.).

Paulina, hl., s. Paulinzella.

Pauline v. Anhalt, s. Lippe (Geschichte).

Pauliner, Genossenschaften = Paulaner.

paulinisch, den Apostel Paulus betr., v. ihm herrührend. — **Paulinismus,** der, die v. Paulus (hauptſ. in seinen Briefen) verkündete christl. Lehre, bes. die Lehre v. der Berufung aller (nicht nur der Juden, sondern auch der Heiden) zum Heil in Christus durch den (werktätigen) Glauben; er steht mit den Lehren der andern Apostel, bes. des Petrus (Petrinismus), nicht in Widerspruch, wie einige rationalist. Exegeten des 19. Jhdts. behaupteten.

Paulinus, hll.: 1. Bisch. v. Nola, * um 354 in Bordeaux, Schüler des Ausonius, Statthalter in Kampanien, dann Priester, als Bischof außerordentlich wohltätig, † 431; Fest 22. Juni. — 2. Bisch. v. Trier, Schüler, Landsmann (Aquitanier) u. 349 Nachfolger des hl. Maximin, 353 als Gegner der Arianer nach Phrygien verbannt, wo er nach etwa 5 Jahren starb; Fest 31. Aug. — 3. Erzbisch. v. York, ein Benediktiner, v. Gregor d. Gr. als Glaubensbote nach England geschickt, nach d. Tode König Edwins, den er für das Christentum gewann, aus York vertrieben u. Bisch. v. Rochester, † 644; Fest 10. Okt.

Paulinzélla, Dorf in Schwarzb.-Rudolstadt, Landratsamt Rudolstadt, 141 E., Ruine der roman. Kirche des 1106 v. der hl. Paulina, einer thüring. Gräfin, gegründ. u. 1534 aufgehobenen Benediktinerdoppelklosters.

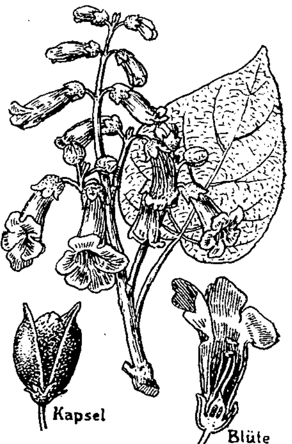
Paulisten, amerik. Kongregation für Missionstätigkeit, s. Hecker 2; auch: Anhänger der Irrlehre des Paulus v. Samosata.

Paulit, der, Mineral, s. Hypersthen.

Paulitschke, Philipp, Geograph, * 1854 zu Tschermakowitz (Mähren), Prof. in Wien, bereiste 1880 Ägypten u. Nubien, 1884/85 die Somali- u. Gallaländer in Nordostafrika, † 1899; schr. „Ethnographie Nordostafrikas“ (2 Bde.) u. a.

Paulizianer, gnost. Sekte des 7. Jhdts. in Armenien, wollten die unverfälschte christl. Lehre, wie sie vom hl. Paulus verbreitet sei, wiederherstellen, verwarfen die Bibel großenteils u. nahmen neben Gott einen ihm gleichstehenden Demiurg als Prinzip des Bösen an. Sie hielten sich bis Ende des 11. Jhdts. in Thrazien, wohin sie v. den oström. Kaisern als Reichsgrenzwächter verpflanzt waren.

Paullínia, Gattung der Sapindazeen, Kletterpflanzen im trop. Amerika; P. sórbilis, in Brasilien, liefert das Migränemittel Guaraná.



Paulownia imperialis.

Paulównia imperiális, Kaiserbaum, eine japan. Skrofulariazee mit wohlriechenden, bläulichroten Blüten, bei uns Zierpflanze.

Paulsdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Zabrze, mit Gemeinde 5683 E., Möbelfabr., Kohlenbergbau.

Paulsen, Friedr., Philosoph, * 1846 zu Langenhorn (Nordfriesland), Prof. in Berlin, Vertreter des Monismus, sehr verdient um die Pädagogik, † 1909; Hptw. „Gesch. des gelehrten Unterrichts in Deutschland vom M.A. ab“ (2 Bde., neu hrsggb. u. bis zur Neuzeit fortgeführt v. Rudolf Lehmann), „System der Ethik“, „Pädagogik“, „Einleitung in die Philosophie“, „Das dtsch. Bildungswesen“, „Aus meinem Leben“.

Paulskirche, in Frankfurt a. M., 1833 vollendet, 1848/49 Sitz der Deutschen Nationalversammlung.

Paulus, hll.: 1. jüd. Saulus, der große Völkerapostel, * 3 n. Chr. zu Tarsus in Cilicien, Schüler des Gamaliel, Eiferer für das jüd. Gesetz u. deshalb zuerst Verfolger der Christen; dann vor Damaskus bekehrt, unternahm er 46/59 seine 3 großen Missionsreisen durch Kleinasien u. Griechenland, wurde 59 zu Jerusalem gefangen genommen, blieb 2 Jahre zu Cäsarea u. ebenso lange zu Rom in Haft u. erlitt nach neuen Missionsreisen, nach gewöhnl. Annahme im Jahr 67 zu Rom den Martertod; Fest 29. Juni, Pauli Bekehrung 25. Jan. Seine 14 Briefe (an die Römer, Korinther [2], Galater, Epheser, Philipper, Kolosser, Thessalonicher [2], Timotheus [2], Titus, Philemon, Hebräer) enthalten die ganze christl. Lehre (vgl. Paulinismus) u. sind daher v. größter Wichtigkeit für die Theologie. — 2. Papst P. I., s. d. — 3. Johannes u. P., s. Johannes 3. — 4. vom Kreuz, s. Passionisten. — 5. (P. Eremita) v. Theben in Ägypten, der Vater des Einsiedlertums (vgl. auch Paulaner), † um 347 als 113jähr. Greis, kurz vor sm. Tode vom hl. Antonius besucht; Fest 15. Jan.

Paulus, Theologen rc.: 1. v. Bernried, † vor 1156 als Priester zu Regensburg, eifriger Anhänger der Ideen Gregors VII., dessen Leben er schrieb. — 2. Bisch. v. Burgos, * 1351 als Jude, † 1435, bedeutender Exeget. — 3. P. Diáconus, langobard. Gelehrter, * um 720, Mönch in Monte Cassino, 782/787 am Hof Karls des Großen, † um 800; Hptw. „Historia gentis Langobardorum“ (Gesch. der Langobarden). — 4. v. Samósata, seit etwa 260 Bisch. v. Antiochien u. Statthalter der Königin Zenobia,

leugnete die Gottheit Christi, von einer Synode 268 abgesetzt, jedoch erst nach dem Fall Palmyras 272 vertrieben.

Paulus, 1. Eduard, Kunstschriftsteller, * 1837 in Stuttgart, hier Konservator der vaterländ. Kunst- u. Altertumsdenkmäler und Prof. am Statist. Amt, † 1907; schr. viel über bemerkenswerte Kunstdenkmäler (z. B. „Zisterzienserabtei Maulbronn") u. bes. „Kunst- u. Altertumsdenkmale im Kgr. Württemberg" (4 Bde.), war auch lyr. u. epischer Dichter („Gesammelte Dichtungen", „Der neue Merlin", „Helgi" ꝛc.). — 2. Heinr. Eberhard Gottlob, prot. Theologe, Rationalist, * 1761 zu Leonberg b. Stuttgart, Prof. in Jena, Würzburg, 1811/44 in Heidelberg, † 1851; berüchtigt sind seine natürl. Wundererklärungen. Hptw. „Leben Jesu", Evangelienkommentar, Jahrbuch „Sophronizon". — 3. Nikolaus, Reformationshistoriker, * 6. Dez. 1853 zu Krautergersheim b. Erstein, kath. Privatgeistlicher in München; schr. „Luthers Lebensende" (gegen Majunke), „Tetzel", „Geschichte d. Ablasses" (3 Bde.).

Paumótu, frz. Südseeinseln, s. Tuamotu.

Pauncefote (pòhnßfutt), Sir Julian, * 1828 zu München, brit. Botschafter in Washington, schloß 1900 den Kanalvertrag (s. Hay), † 1902.

Paunsdorf, sächs. Dorf, Kreish. u. Amtsh. Leipzig, 5555 E., Eisen-, Messingindustrie, Schriftgießerei, Fabr. v. graph. Maschinen.

Pauperismus, der, dauernder allgem. Notstand, Volksarmut, Verelendung der Masse. — **Paupertät,** die, Armut, Dürftigkeit.

Paur, Emil, ausgezeichn. Violin- u. Klavierspieler, * 29. Juli 1855 in Czernowitz (Bukowina), Schüler des Wiener Konservatoriums, Dir. der Konzertinstitute in Boston, Mannheim u. Madrid, seit 1904 Leiter der Symphoniekonzerte in Pittsburg, 1912/13 Kapellmeister an der Kgl. Oper in Berlin, lebt in Mistek in Mähren.

Pausa, sächs. Stadt, Kreish. Zwickau, Amtsh. Plauen, 3828 E., A.G., Spitzen-, Stickerei-, Wirkwaren-, Zigarrenfabr., Eisen- u. Moorbad Linda.

Pausánias, 1. spartan. Feldherr, Neffe des Leonidas u. Vormund für dessen Sohn, siegte 479 v. Chr. bei Platäa, kommandierte in Asien, suchte in Sparta die Verfassung zu stürzen, deshalb auf Befehl der Ephoren im Tempel ausgehungert (um 468). — 2. grch. Schriftsteller aus Magnesia am Sipylus, verf. im 2. Jhdt. n. Chr. in Rom einen Reiseführer durch Griechenland (Periégesis) mit mytholog., geschichtl. u. kunstgeschichtl. Nachrichten.

Pauschäle, Pauschquantum, das, Pauschal-, Bauschal- od. Überschlagssumme, nur schätzungsweise festgesetzter, nicht im einzelnen berechneter Geldbetrag, z. B. für Gebühren. Vgl. Aversum.

Pauschherd (Floßherd) dient zum Reinigen (Pauschen) des Rohzinns, das in flüssigem Zustand auf den mit glühenden Kohlen bedeckten Herd gegossen wird und gereinigt abfließt.

Pause, die, 1. Tonk. das Verstummen einer, mehrerer od. aller Stimmen. Die Zeichen entsprechen dem Zeitwert der Noten (ganze P. = 𝄻, halbe P. = 𝄼, $^1/_4$ P. = 𝄽, $^1/_8$ P. = 𝄾, $^1/_{16}$ P. = 𝄿, $^1/_{32}$ P. = 𝅀). — 2. Pause, Vervielfältigung v. Zeichnungen mittels Durchzeichnens durch aufgelegtes durchscheinendes Pauspapier od. dünnes Leinen (Pausleinwand), auch durch untergelegtes abfärbendes Papier. Das Lichtpausverfahren dient z. photograph. Vervielfältigung v. Strichzeichnungen durch Auflegen auf lichtempfindl. Papier; sehr gebräuchlich ist der Blauprozeß, s. Zyanotypie. — **pausieren,** innehalten, eine Pause machen.

Pausias, altgriech. Maler des 4. Jhdts. v. Chr., Mitgl. der Schule v. Sikyon, Schüler des Pamphilos, tüchtig durch die Kenntnis der Perspektive und die Enkaustik (Stieropfer, Blumenmädchen).

Pausilippo, der, it. Berg = Posilipo, s. d.

Pausinger, Franz v., Maler, * 1839 u. † 1915 in Salzburg, schuf Landschafts- u. Jagdbilder u. illustrierte die Beschreibung der v. ihm mitgemachten Orientreise des Kronprinzen Rudolf.

Pauting, chines. Stadt, s. Paotingfu.

pauvre (pohwr'), frz. = arm, dürftig.

Pauwels, Ferd., Maler, * 1830 in Eckeren b. Antwerpen, Prof. in Weimar, 1876/1901 in Dresden, † 1904; schuf geschichtl. Bilder in bunter Farbenpracht (Geschichte Luthers in Wandbildern auf der Wartburg, Besuch des Grafen Philipp v. Elsaß im Marienhospital zu Ypern).

Paväne, Padována, die, gravität. Tanz des 16. bis 17. Jhdts., urspr. in Padua (it. Pádova) heimisch.

Pavëse, der, Setztartsche, s. Schild.

Pavía, oberital. Prv. in der Lombardei, 3336 qkm, 514 506 E. (1915), Wein-, Getreide-, bes. Reisbau, Seidenzucht u. industrie; Hst. **P.** am Tessin, 42 042 E., Bischofssitz, Universität, zahlr. schöne Bauten, Museen, Maschinen-, Textilind., Wein- u. Ölhandel. — P., zur Römerzeit Ticinum, eine der Residenzen Theoderichs, war Hst. des Langobardenreichs bis zur Eroberung durch Karl d. Gr. 774, im 12./13. Jhdt. ghibellinisch. 24. Febr. 1525 Niederlage u. Gefangennahme Franz' I. v. Frankreich durch Karl V.

Pávia, Pavië, die, Gattg. der Hippokastaneen, nordamerik. Holzgewächse, v. der Gattg. Aesculus hauptf. durch die glatten Früchte unterschieden. Bei uns finden sich öfter angepflanzt P. lútea, gelbblühende Roßkastanie, und P. rubra (Aesculus pávia), rotblühende Roßkastanie.

Páviän, Hundskopfaffe (Cynocéphalus), Affengattung der Schmalnasen, mit hundsähnl. Schnauze, starkem Gebiß, großen Backentaschen u. lebhaft gefärbten Gesäßschwielen; in felsigen Gebirgen Afrikas u. Asiens, lebt v. Früchten u. kleinen Tieren. Hierher: 1. der Mandrill (Maimon, Waldteufel, Mormon, C. mormon), braungrün, Nase u. Gesäßschwielen rot, Backenwülste blau, in Guinea, ebenso 2. der ihm ähnl. Drill (C. leucophaeus) mit schwarzem Gesicht; 3. der schwarze od. Schopf-P. (C. niger), mit Haarschopf auf dem Kopfe, Philippinen u. Celebes; 4. der Babuin (C. bábuin), gelb, 1 m lang, in Abessinien.

Pavillon (—wijóṅ), der, 1. Zelt, Lust-, Gartenhäuschen, meist rund od. 8eckig u. größtenteils offen; 2. Flügel od. Mittelbau eines Palastes od. sonstigen langgestreckten Gebäudes; 3. = Flagge. — **P.-system,** s. u. Krankenhaus.

Pavimént, das, Estrich; Mosaikfußboden.

Pavonázzo, der, Pfauenmarmor, feiner weißer Marmor mit violetten bis rötlichschwarzen Adern, aus der Gegend v. Carrara.

Pavúllo nel Frignano (—frinjáno), oberit. Stadt im Apennin, Prv. Modena, 12 204 E.

Pawel, Jaro, * 11. Okt. 1852 zu Budislau in Böhmen, Gymnasialprof. in Baden b. Wien; Klopstockforscher, schr. auch viel über Turnwesen, ferner über Kampfspiele u. Leibesübungen in der Literatur.

Páwië, die, Pflanzengattg. = Pavie, s. Pavia.

Pawlicki (-litzki), Steph., kath. Theologe u. Philosoph, * 1839 zu Danzig, 1882/1910 Prof. in Krakau, † 1916 zu Posen; Hptw. „Renans Leben u. Schriften" u. „Geschichte der griech. Philosophie" (je 2 Bde.).

Pawlodár, russ.-zentralasiat. Kreisstadt am Irtysch, Prv. Semipalatinsk, 6023 E., Getreide-, Butter-, Lederhandel. Gehört zur Kirgisenrepublik.

Pawlográd, ukrain., früher südruss. Kreisstadt an d. Woltschja, Gouv. Jekaterinoslaw, 41 160 E., Getreidehandel, Müllerei.

Pawlow, Iwan Petrowitsch, russ. Mediziner, * 1849 in Rjasan, seit 1890 Prof. in St. Petersburg, † 1916; bekannt durch viele physiolog. Arbeiten, bes. über Verdauung („Arbeit der Verdauungsdrüsen"), 1904 Nobelpreisträger.

Páwlowo, mittelruss. Dorf an der Oka, Gouv. Nischni-Nowgorod, 13 149 E., Eisen- u. Stahlwarenindustrie.

Pawlowsk, 1. russ. Stadt, Gouv. St. Petersburg, 4949 E., ehemaliges Zarenschloß. — 2. innerruss. Kreisstadt am Don, 7221 E., Acker-, Gartenbau.

Páwlowskij Possád, mittelruss. Dorf an d. Kljasma, Gouv. Moskau, 13 578 E., Textil-, Lederindustrie.

Pawnee (páoni), Indianervolk = Pani, s. d.

Pawtuckets (páotöckets), nordamerikan. Stadt am Fluß P. (zum Providence River), Staat Rhode-Island (V. St.), 64 248 E., Textil- und Maschinenindustrie.

Pax, die, lat. 1. = Friede; altröm. Friedensgöttin, dargestellt mit Füllhorn u. Ölzweig, entspr. der grch. Eirene. — 2. liturg. Friedenskuß (ósculum pacis) bei d. feierl. Messe, jetzt meist durch Umarmung mit den Worten **P. técum** (Friede sei mit dir) erteilt, während früher, z. T. auch noch jetzt (z. B. im Dominikanerorden), eine Bildertafel aus Elfenbein od. Metall (Kußtafel, Pacificále, das, auch P. genannt) dafür gebraucht wurde. — 3. „Priesterverein für d. kath. Deutschland", 1906 gegr. Priestervereinigung, bes. für charitative und soziale Zwecke (Versicherungen ꝛc.); Sitz Köln a. Rh. — **P. Deï** = Gottesfriede, s. d. — **P. Romána,** 1921 gegr. internat. kath. Studentensekretariat mit eigener Zeitschrift; Sitz in Freiburg i. d. Schweiz. — **P. vobis,** Der Friede sei mit euch, Friedenswunsch (statt Dominus vobiscum) des Bisch. an das Volk nach dem Gloria der Messe.

Paxo(s), griech. Insel südöstl. von Korfu, eine der Jonischen Inseln, Nomos Korfu, 19,5 qkm, 4120 E. (1907), Oliven-, Weinbau. Südöstl. davon Antipaxos, 3 qkm.

Paxton (päxt'n), Sir Jos., engl. Botaniker u. Gartenbaukünstler, * 1803 zu Milton-Bryant (Bedfordshire), Erbauer des Kristallpalastes (s. d.) in Sydenham, † 1865; schr. „Flower-garden" (Der Blumengarten).

Payer, 1. Friedr. v., Führer d. württemb. Demokraten, * 12. Juni 1847 zu Tübingen, Rechtsanwalt in Stuttgart, seit 1877 (dauernd seit 1890) bis 1918 im Reichs-, 1894/1912 im württ. Landtag, 1895/1912 dessen Präsident, 1906 geadelt, Nov. 1917 Stellvertreter des dtsch. Reichskanzlers, lehnte Okt. 1918 die Reichskanzlerschaft ab, 1919 Vorsitz. der Deutschdemokrat. Partei in der Nationalversammlung, zog sich 1920 aus dem polit. Leben zurück. — 2. Julius Ritter v., östr. Nordpolfahrer u. Maler, * 1842 in Schönau b. Teplitz, erforschte die Alpen, bes. Ortler- u. Adamellogruppe, nahm an der 2. dtsch. Nordpolexpedition (1869/70, unter Koldewey) u. der östreich.-ung. Nordpolexpedition (1872/74, mit Weyprecht) teil u. entdeckte Franz-Joseph-Land, † 1915; schr. „Östr.-ung. Nordpolexpedition". Als Maler gab er Szenen aus dem Nördl. Eismeer wieder.

Payerbach, niederöstr. Sommerfrische, s. Reichenau 5.

Payerne (paiérn'), dtsch. Peterlingen, schweiz. Bezirksstadt an d. Broye, Kant. Waadt, 5314 E., Wurst-, Schinken-, Zigarrenfabr.

Payerspitze, Berg am Kaiser-Franz-Joseph-Fjord im östl. Grönland, 2000 m hoch.

Payne (pehn), 1. John Howard, nordamerik. Dichter u. Schauspieler, * 1791 in Neuyork, † 1852 als Konsul in Tunis; am bekanntesten s. Heimatlied „Home, sweet Home". — 2. Sereno Elisha, nordamerikan. Politiker, * 1843 zu Hamilton (Staat Neuyork), Rechtsanwalt, Abgeordneter der republikan. Partei, einer der Schöpfer des hochschutzzöllner., trustfreundl. P.-Aldrich-Tarifs v. 5. Aug. 1909 (3. Okt. 1913 durch den gemäßigteren Underwoodtarif ersetzt); † 1914.

paynisieren (pehn—), s. u. Holz.

Payr, Erwin, Chirurg, * 17. Febr. 1871 zu Innsbruck, 1907 Prof. in Greifswald, seit 1911 in Leipzig Dir. der chirurg. Klinik; Mithrsgeber des Handbuchs „Klinik der bösartigen Geschwülste".

Pays (päih), das, frz. = Land, oft in geograph. Namen, z. B. **P. de Vaux** (d'wóh), der schweiz. Kant. Waadt; in ihm beiderseits der obern Saane die Landschaft **P. d'Enhaut** (daňóh), als Bezirk 5071 E., viel Käserei, Hauptort Château d'Oex. — **Le P.** (lö päih; „Das Land"), der, sozialist. Pariser Tageszeitung der Zimmerwalder Richtung. — **Paysage** (päisáhsch'), die, Landschaft, Landschaftsbild. **P. intime** (äňtihm'), Stimmungsmalerei, s. Landschaftsmalerei. — **Paysagist** (päisaſeist), Landschaftsmaler.

Paysandú, Hst. des gleichnam. Dep. am untern Uruguay, Republik Uruguay (13 252 qkm, 76 018 E. [1920]), 26 000 E., große Schlachthäuser (Saladeros).

Páyta, Hafenstadt im nördl. Peru, Dep. Piura, 3500 E.

Paz (pahs) La, 1. Depart. im W. der südamerik. Republik Bolivia, 139 278 qkm, 726 357 E. (1915); Hst. (auch v. ganz Bolivia) **L. P.** südöstl. vom Titicacasee, 3690 m ü. M., 100 097 E., kath. Bichofssitz, Universität; durch Eisenbahn mit d. Häfen Antofagasta u. Arica verbunden. — 2. Hst. des mexikan. Territ. Baja-California, 5046 E., Hafen. — 3. Dep.-Hst. der Republik Salvador (Mittelamerika), 15 130 E. — 4. argentin. Dep.-Hst. am Paraná, Prv. Entre Rios, 5939 E., Flußhafen. — 5. Dep. der Republik Honduras, 28 764 E. (1910); Hst. L. P.

Pazardzik, bulgar. Stadt, s. Tatar-P.

Pazifikatión, die, Friedensstiftung; Zurückführung in den Friedenszustand. — **pazifisch,** zum Stillen Ozean gehörig, an ihn grenzend. Vgl. Pacifik- in Zssgen. — **Pazif(iz)ismus,** der, Friedensbewegung, s. d. — **pazifizieren,** Frieden stiften.

paziszieren, einen Vergleich od. Vertrag (Pakt) schließen. — **Paziszént,** der Vertragschließende.

Pázmány (páhs—), Peter, ung. Kardinal, * 1570 in Großwardein, bis 1584 Calvinist, seit 1616 Erzbisch. v. Gran, hervorragend tätig für Wiederherstellung des Katholizismus in Ungarn, auch für Unterrichtswesen (Gründer des Pazmanеums, eines ungar. Priesterseminars in Wien, u. der Universität Tyrnau) u. kaiserfreundl. Politik, † 1637.

Paznaün, das, P.-tal, südl. Nebental des Inn in der Silvrettagruppe, Nordwesttirol, B.H. Landeck, v. der Trisanna durchflossen, 34 km lang; Hauptort Kappl, 1616 E.

Pazzi, Florentiner Geschlecht; 1478 Verschwörung der P. gegen die Medici, von den Verwandten Papst Sixtus' IV. begünstigt. Dem Geschlecht entstammt die hl. Maria Magdalena, s. Maria 6.

Pb, chem. Zeichen für plumbum, Blei.

p. c., Abk. für franz. pour condoléance (pur koňdoleáňß'), um Beileid zu bezeigen (auf Visitenkarten). — **P. C.,** kfm. Abk. für Prozent. — **PC,** Abk. für „Telegramm mit telegraphischer Empfangsanzeige";

PCD = Telegramm mit dringender telegraph. Empfangsanzeige; **PCP** = Telegramm mit briefl. Empfangsbestätigung.

p. Chr. (n.), Abk. für lat. post Christum (natum), nach Christi Geburt.

Pd, chem. Zeichen für Palladium.

Pé, der, Fuß, portugies. u. brasil. Maß = 0,33 m.

p. e. = frz. par exemple (—ánpl'), zum Beispiel.

Peabody (pih—), nordamerik. Stadt bei Salem, Staat Massachusetts (V. St.), 19 552 E., Gerbereien. — P. hieß urspr. South Danvers, wurde dann nach dem hier 1795 geborenen Philanthropen George P. († 1869 als Bankier zu London) benannt, der für Erziehungs- u. Bildungswesen u. a. gemeinnütz. Zwecke in England u. Amerika große Millionenstiftungen machte.

Peace River (pihß—), der, „Friedensfluß", Quellfluß des Mackenzie (s. d.) im westl. Kanada, 1200 km.

Peajacket (pih-dschäket), das, Matrosenjacke, kurzer überzieher aus blauem Tuch.

Peak (pihk), der, 1. engl. = Spitze, spitzer Berg. — 2. P. v. Derby od. High P. (hei—), karstartiges mittelengl. Gebirge, südl. Teil der Pennin. Kette, 636 m hoch; viele Tropfsteinhöhlen, z. B. P.-höhle, 685 m tief.

Pearl Harbour (perl hárb'r), Hafen u. Flottenstation der V. St. auf der Hawaïinsel Oahu.

Pearl River (perl), der, nordamerik. Fluß, Staat Mississippi, mündet in d. Golf v. Mexiko, 480 km.

Pearse (pihrs), Padraic H., irischer Politiker und Schriftsteller, * 1879 zu Dublin, erstrebte die Wiedererweckung der irischen Sprache als Umgangssprache, war seit 1913 in leitender Stellung an der irischen Freiheitsbewegung beteiligt, wurde 1916 von den Engländern erschossen; schr. Erzählungen („Die Mutter" 2c.) und Gedichte, auch politische Abhandlungen 2c.

Pearson (pihrs'n), engl. Komponist, s. Pierson.

Peary (pihri), Robert Polarforscher, * 1856 in Cresson (Pennsylvanien), bereiste seit 1886 mehrfach Grönland u. erreichte nach sr. (wohl irrigen) Angabe 6. Apr. 1909 den Nordpol, † 1920 zu Washington; schr. „Nordwärts über das große Eis", „Der Nordpol" (auch deutsch).

Pebéco, das, Zahnpaste mit 50% Kaliumchlorat als wirksamem Bestandteil.

Pebrine, die, Seidenraupenkrankheit = Gattine, s. Nosema.

Peccātum, das, lat. = Sünde, Vergehen.

Pecci (petschi), Familienname Papst Leos XIII. Sein Bruder Joseph, * 1807 zu Carpineto, bis 1848 u. seit 1888 Jesuit, Prof. der Philosophie in Rom, 1879 Kardinal, † 1890. Leo XIII. erhob das Geschlecht in den Grafenstand.

Pech, beim Destillieren von Holzteer bleibender schwarzer Rückstand, dient zum Kalfatern (s. d.) der Schiffe, als Schuster-P. zum Steifmachen d. Zwirns. Bei Kochen v. Fichtenharz mit Wasser entsteht weißes P., Faß- od. Brauer-P. zum Auskitten (Pichen) der Fässer. Aus Steinkohlen-P. macht man künstl. Asphalt. — **P.-baum,** s. Dammara. — **P.-blende,** s. Uranpecherz. — **P.-eisenstein,** s. Stilpnosiderit. — **P.-erker,** s. Pechnase. — **P.-kohle,** s. Gagat.

Pechlarn, niederöstr. Stadt, s. Pöchlarn.

Pechnase (Pecherker), unten offener, erkerartiger Vorbau an mittelalterl. Befestigungen, zum Herabgießen v. siedendem Pech 2c. auf die anstürmenden Feinde. — **Pechnelke,** s. Lychnis. — **Pechpflaster,** hautreizendes Pflaster aus weißem Pech, Wachs u. Terpentin. — **Pechöl,** bei Destillation v. Holzteer gewonnenes Öl. — **Pechräude,** Ruß, nässender Ausschlag der Ferkel, führt zur Bildung schwarzer Borken. — **Pechstein,** grüne, gelbe oder rotbraune, glänzende, glasartige Form des Quarzporphyrs u. a. Gesteine, zu Chausseesteinen.

Pecht, Friedr., Maler u. Kunstschriftsteller, * 1814 in Konstanz, † 1903 in München; illustrierte Dichterwerke (Schiller-, Goethe-, Lessing-, Shakespeare-Galerie), malte geschichtl. Wandbilder, schr. „Deutsche Künstler des 19. Jhdts.", „Aus meiner Zeit" und leitete die Zeitschr. „Kunst für alle".

Péchuël-Lösche, Eduard, Geograph, * 1840 in Zöschen bei Merseburg, begleitete Güßfeldt nach der Loangoküste, erforschte 1882 das Kongogebiet, 1884/85 Südwestafrika, 1886 Prof. in Jena, 1895/1912 in Erlangen, † 1913; schr. „Die Loangoexpedition" (mit Güßfeldt), „Volkskunde v. Loango", gab Brehms „Tierleben" neu heraus.

Peck, das, engl. u. amerik. Hohlmaß, bes. für Getreide, = ¼ Bushel (s. d.); auch Salzgew. = 6,35 kg.

Peckham (péckämm), südöstl. Stadtteil v. London.

Peckham (péckämm), John, ehrw., engl. Franziskaner, bedeutendster Schüler des hl. Bonaventura, † 1292 als Erzbischof v. Canterbury.

Pecos, der, l. Nbfl. des Rio Grande del Norte in Neumexiko u. Texas (V. St.), entspr. im Felsengebirge, 1065 km lang.

Pécs (pehtsch), ungar. Name v. Fünfkirchen.

Pécska (péhtschka), rumän., früher ungar. Großgemeinden an der Maros, Komitat Arad: 1. Magyar-P., 8284 E., 2. Rumänisch- od. Ó-(Alt-) P., 9000 E., Spiritusfabr.

Pecten (lat. = Kamm), **Pectinidae,** s. Kammmuscheln. — **Péctinibranchiáta,** Kammkiemer, s. u. Schnecken. – **Péctinicórnia,** Kammhornkäfer, s. Blatthornkäfer.

Pectus, das, lat. = Brust; **p. carinātum,** Hühnerbrust, s. d. — **Pectorália,** Mz. = Expectorantia. — **Pectorālis,** der, Brustmuskel.

Pecul (peck'l), das, Gewicht = Pikul.

Pecúnia, die, lat. (v. pecus, Vieh, dem urspr. Tauschmittel), Geld, Vermögen.

Peczenizyn (petschenischin), südostgaliz. Bezirkshauptort westl. v. Kolomea, 6667 E., Naphtha-, Erdwachsgewinnung. Kam 1919 zu Polen.

Pedāl, das, Fußstück (Mz. scherzhaft = Füße); Fußstütze an der Tretkurbel des Fahrrades; bei d. Orgel: mit dem Fuß anzuschlagende Taste der tiefsten Töne; bei d. Harfe (s. d.) Vorrichtung zum Umstimmen der Saiten; beim Klavier: Tritthebel zur Verstärkung od. Dämpfung des Tones. Der Gebrauch des r. Hebels (Groß-P., Fortezug) führt durch Abheben der Dämpfer von d. Saiten ein Nachklingen dieser und Mittönen anderer verwandter Saiten herbei (Zeichen: Ped. od. senza sordino; ✻ = Aufhören des Fortezuges), u. der Ton wird voller; durch den l. Hebel (Pianozug) wird beim Flügel die Klaviatur etwas nach r. verschoben, wodurch nur 1 Saite angeschlagen u. der Ton im ganzen schwächer wird (Zeichen: una corde = ganze Verschiebung, due corde = halbe Verschiebung, tutte le corde = Aufhebung der Verschiebung). Beim Pianino regiert der l. Hebel entw. eine Dämpfvorrichtung, oder er verschiebt die Hammermechanik (nicht die Klaviatur).

Pedaliazēen, dikotyle Pflanzenfamilie der Tubifloren; Hauptgttg. Sesamum.

Pedánt, eig. Erzieher, Hofmeister; kleinlicher, auf unwesentl. Äußerlichkeiten das Hauptgewicht legender Mensch ohne höhere Auffassung seiner Aufgaben. — **Pedanterīe,** die, **Pendantismus,** der, Schulfuchserei, engherziges Haften an Äußerlichkeiten.

Peddie (—di), brit.-südafrik. Distr. im S.O. der Kapkolonie; Hauptort **P.**, unweit des Großen Fischflusses (zum Ind. Ozean), 473 E.

Pedee, Great P. (greht pedih), der, nordamerik. Fluß in Nord- u. Süd-Carolina, entspr. im Appalachengebirge (Blue Ridge) u. fließt in den Atlant. Ozean, 570 km lang.

Pedéll, urspr. Büttel, Gerichtsdiener; jetzt: Universitäts-, Schulpförtner.

Pédersen, Christiern, Reformator, † 1554 zu Helsinge, Begründer der dän. Nationalliteratur s. Dän. Sprache etc.

Pedést, der, das, Treppenabsatz = Podest.

pedéstrisch, zu Fuß gehend, zu Lande sich fortbewegend; übtr. einfach, prosaisch.

Pedétes, der Springhase, s. Springmäuse.

Pediculáris palústris, (Sumpf-)Läusekraut, eine Skrofulariazee Europas u. Asiens, dient in manchen Gegenden als Mittel gegen Läuse u. a. Ungeziefer.

Pediculáti, die Armflosser.

Pedicúlidae, Pediculus, s. Läuse. — **Pedikulósis**, die, Läusesucht, s. d.

Pedigree (péddigrih), der, Stammbaum v. Zuchttieren (bes. Pferden), Herdbuch.

Pedikür(e), 1. die, Fußpflege, bes. Pflege der Zehennägel u. Hühneraugenschneiden; 2. der, die, gewerbsmäßig die P. ausübende Person.

Pedipálpen, Pedipalpi, s. Skorpionspinnen.

Pedlar (peddler), engl. = Hausierer.

Pedográph, der, **Pedométer**, der, das, Schrittzähler, Wegmesser. — **Pedologíe**, die, Bodenkunde, Lehre von Beschaffenheit u. Verbesserung des Bodens.

Pedrell, Felipe, span. Komponist, * 1841 zu Tortosa, Prof. am Madrider Konservatorium, † 1922 zu Barcelona; schuf die span. Nationaloper, Chorwerke, Messen etc.

Pedro (= Peter), Fürsten, 1. Kaiser v. **Brasilien: P. I.**, * 1798, 1821 Regent, 1822 Kaiser, dankte 1831 ab; 1826 auch König v. Portugal, verzichtete hier bald zugunsten seiner Tochter Maria II. da Gloria u. eroberte ihr 1832/34 gegen Dom Miguel den Thron zurück, † 1834. — Sein Sohn **P. II.**, * 1825, regierte seit 1831, 1889 durch Fonseca entthront, † 1891 in Paris. — 2. Könige v. **Portugal: P. I.** 1357/67, als Prinz Gemahl der Inez de Castro. — **P. II.** 1683/1706, schloß 1703 den Methuenvertrag (s. d.) mit England. — **P. III.** 1777/86. — **P. IV.** = P. I. v. Brasilien. — **P. V.** 1853/61, Sohn Ferdinands II. u. der Maria II. da Gloria.

Pédrotalagálla oder **Pédurutallagálla**, der, höchster Berg auf Ceylon, s. d.

Pedro Ximénes (chim—), der, weißer Malagawein.

Peebles (pihbls) od. **Tweeddale**, südschott. Grafsch., 919 qkm, 15 330 E. (1921), Schafzucht, Steinbrüche; Hst. **P.** am Tweed, 5537 E., Wollweberei, Sommerfrische.

Peekskill (pihks—), nordamerik. Stadt am Hudson, Staat Neuyork, 10 358 E., Militärakademie, Eisen-, Tabakindustrie.

Peel, 1. (pehl), die, am Niederrhein u. in Holland = Moor, Bruch; niederländ. Moorlandschaft (Torfmoor) in Limburg u. Nordbrabant. — 2. (pihl) Hafenstadt an d. Westküste der brit. Insel Man, 2605 E., Seebad, Fischerei.

Peel (pihl), Sir Robert, * 1788 zu Tamworth, seit 1809 im engl. Unterhaus, 1812/18 Staatssekr. für Irland, 1822/27 u. 1828/30 Min. des Innern, mit Wellington Schöpfer der Katholikenemanzipation 1829, trennte sich allmählich v. den Tories u. schuf eine gemäßigt-konservative Partei (**Peeliten**), 1834/35 und 1842/46 Ministerpräs., hob 1846 die Getreidezölle auf, † 1850.

Peele (pihl), Georg, engl. Bühnendichter, * um 1558 zu Devon, † 1597; Vorläufer Shakespeares, schr. „Eduard I." u. Komödien.

Peene, die, Fluß in Vorpommern, kommt aus Mecklenb.-Schwerin, durchfließt Malchiner u. Kummerower See u. mündet in den auch P. heißenden westlichsten Mündungsarm d. Oder; Gesamtlänge 181 km.

Peene, Hippolyt Joh. van, vlaem. Dichter, * 1811 zu Caprycke (Ostflandern), † 1864 zu Gent; verf. das vielgesungene Volkslied „Der Löwe v. Vlamland" u. Lustspiele.

Peerlkamp, Petr. Hofman, niederländ. Philolog, * 1786 zu Groningen, Prof. in Leyden, † 1865, treffl. Kritiker und lat. Stilist, in seiner Methode vielfach überkritisch u. willkürlich; Hptw. Ausgaben v. Xenophon, Tacitus, Vergil u. Horaz.

Peers (pihrs), engl. = Pairs, s. d. — **Peerage** (pihredsch), die, Würde od. Gesamtheit der P.

Pegamoid, das, wasserdichte, abwaschbare, auch nach dem Trocknen biegsame, durch besond. Verfahren wenig entzündlich gemachte Masse aus Nitrozellulose, Alkohol u. Rizinusöl, zum Imprägnieren von Geweben, überziehen v. Tapeten etc.

Péganum hármala, Harmelkraut, -raute, Steppen-, syrische Raute, eine Rutazee des Mittelmeergebietes, liefert in sn. Samen einen Farbstoff, das Harmalin od. Türkischrot.

Pégasus, der, 1. in der altgrch. Sage: aus dem Blut der Medusa (s. Gorgonen) entstandenes geflügeltes Roß, v. Bellerophon im Kampf gegen die Chimära geritten. Mit seinem Hufe schlägt es auf dem Helikon den Dichterquell Hippokrene (s. d.) aus dem Boden, ebenso die den Musen hl. Quelle Peiréne in Korinth; daher übtr. = Musenroß zur Bezeichnung dichterischer Begeisterung (den P. besteigen = dichten, reimen). — 2. Sternbild am nördl. Himmel, mit 2 veränderl. Sternen.

Pegau, sächs. Stadt an d. Weißen Elster, Kreish. Leipzig, Amtsh. Borna, 5652 E., A.G., Reichsbanknbst., Leder-, Schuh-, Metallwarenindustrie, Geflügel-, Pferde-, Getreidehandel.

Pegel, der, **Limnimeter**, Wasserstandsmesser an Flüssen etc., ein senkrecht befestigter Stab mit Maßteilungen od. (bes. als **Flutmesser** an d. Meeresküste) ein mit d. Wasser in Verbindung stehender Brunnen mit Höhenmaßstab u. Schwimmer. Beim **Fluvio-, Limnigraphen** wird das Steigen u. Fallen des Schwimmers selbsttätig auf einem durch Uhrwerk fortbewegten Papierstreifen aufgezeichnet, so daß man auch die Zeit des jeweil. Wasserstandes weiß; der **Mareograph** ist ein ähnlich eingerichteter Flutmesser.

Peggau, Ort an d. Mur in Steiermark, B.H. Graz, Dtsch.-Feistritz gegenüber, 817 E., Sommerfrische. Dabei das Luëgloch, s. d.

Pegli (pelji), oberit. Stadt an der Riviera di Ponente, Prv. Genua, 10 561 E., Nähgarn-, Papierfabr., Hafen, Seebad u. Winterkurort.

Pegmatit, der, großkörniger Granit. — **Pegmatolith**, der, dem Orthoklas ähnl. Feldspat.

Pegnitz, bayr. Bezirksstadt, Rgbz. Oberfranken, 2700 E., A.G., Schloß, Eisengießerei, Sägewerke, Gerbereien. — In der Stadt entspr. die **P.**, die sich bei Fürth mit der Rednitz vereinigt, 117 km.

Pegnitzschäfer = Blumenorden, s. d.

Pégoud (pegúh), Adolphe, frz. Flugkünstler († Aug. 1915 bei einem Luftkampf), s. Luftschiffahrt.

Pegú od. **Paigú**, Division im Süden der brit.-ind. Prv. Birma, 23 721 qkm, 2 010 481 E. (1911),

Reisbau; Hst. Rangun. Die frühere Hst., jetzt Distriktsstadt P. hat 14 132 E.

Péhlewi, das, die mitteliran. Sprache zur Zeit des Parther- u. Neupersischen Reiches. Die P.-literatur ist fast ganz religiös.

Pehuéltschen, Indianerstamm der Südatlantischen Gruppe, Zweig der Araukaner, in Patagonien.

Peies, Paies, lange Schläfenlocken der poln. u. morgenländischen Juden.

Peignoir (pänjoahr), der, Frisiermantel; bequemes u. feines Damenmorgenkleid.

Peiho od. Paiho (pého), der, Weißer Fluß, chines. Fluß, entspr. an der Mongol. Steppe, mündet bei Taku in den Golf v. Tschili, 556 km lang, schiffbar.

Peil, der, holländ. = Pegel. — **peilen,** messen, bestimmen, z. B. die Tiefe des Wassers (an der Küste u. in Flüssen oft durch Peilstange); ferner die Richtung, in der man etwas sieht, durch den Kompaß, die Entfernung des Schiffes v. einem Punkte (z. B. Leuchtturm) durch Messung des Horizontalwinkels 2c. bestimmen. — **Peilboot,** kleiner Dampfer für Küstenvermessungen.

Peine, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Hildesheim, 16 357 E., A.G., Reichsbanknbst., Gartenbaulehranstalt, Zement-, Metallwaren-, Schuh-, Seifen-, Möbelfabr.

peinlich, früher = strafrechtlich. — **P.e Gerichtsordnung,** s. Carolina; vgl. Halsgericht. — **P.e Frage,** s. Folter.

Peintre-graveur (pän'tr' grawöhr), Malerradierer, s. d. — **Peinture** (päntühr'), die, Malerei; **P. mate** (mát'), s. Wiertz.

Peipussee, fischreicher russ.-esthnischer See, 2776 qkm, Abfluß ist die Narowa.

Peiraiéus, griech. Name v. Piräus, s. d.

Péire d'Alvernhe u. **Peire Vidál,** Troubadours, s. Provenzal. Sprache u. Literatur.

Peiréne, Musenquelle in Korinth, s. Pegasus.

Peiréskia, Laubkaktus, amerik. Gattg. der Kakteen. P. aculeáta liefert die amerik. od. Barbadosstachelbeeren.

Peiríthoos, König der Lapithen, Gemahl d. Hippodameia, bekämpft mit sm. Freund Theseus die Kentauren, die bei sr. Hochzeit sich an den Frauen vergreifen, entführt mit Theseus die jugendl. Helena aus Sparta, versucht mit ihm in die Unterwelt zu steigen, u. bekriegt an sr. Seite die Amazonen.

Peisa, der, ostind. Münze = Pice.

Peisístratos, Tyrann v. Athen 560/527, 2mal vertrieben, förderte Ackerbau, Handel, Kunst, Kolonisation am Hellespont u. in Thrazien, ließ nach glaubhafter Überlieferung die homer. Epen redigieren. Ihm folgten seine Söhne Hippias u. Hipparch.

Peiskrétscham, preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kr. Tost-Gleiwitz, 5629 E., A.G., Holz-, Tonindustrie, Vieh-, Getreidehandel.

Peißenberg, Hoher, oberbayr. Berg mit prächtiger Aussicht in d. Voralpen, 975 m hoch, Wallfahrtskirche, meteorolog. Observatorium. Nordöstl. das Dorf Unter-P., Bez.-Amt Weilheim, mit Gemeinde 5035 E., Molkerei, Steinkohlenbergbau.

Peisterwitz, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Ohlau, 2923 E., A.G., Landwirtschaft, Sägewerke.

Peitáng, chin. Stadt an d. Mündung des Küstenflusses P.-hó in den Golf v. Tschili (Gelbes Meer), Prv. Tschili, 4000 E. 20. Sept. 1900 Erstürmung durch die Deutschen, Franzosen u. Russen.

Peitho, altgriech. Göttin der Überredung.

Peiting, oberbayr. Dorf, Bez.-Amt Schongau, 2362 E., Zucker-, Käse-, Lederfabr., Sägewerke.

Peitlerkofel, der, südtirol. Berg in den Dolomiten b. Gröden, 2877 m hoch; seit 1919 italienisch.

Peitschenkaktus = Cereus flagelliformis, s. d. — **Peitschenraupe,** die Raupe des Gabelschwanzes. — **Peitschenwurm** (Trichocéphalus dispar), als ungefährl. Parasit im Blinddarm des Menschen schmarotzender, 4—5 cm langer Haarwurm (s. Haarhälse).

Peitz, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kreis Cottbus, 2793 E., A.G., Tuch-, Strumpfwarenfabr.

Peitz, Wilh., Jesuit, Geschichtsforscher, * 15. Mai 1876 zu Altendorf im Ruhrgebiet, Prof. in Feldkirch; schr. wertvolle Abhandlungen über das frühmittelalterl. päpstl. Kanzleiwesen („Das Originalregister Gregors VII.", „Untersuchungen zu Urkundenfälsch. des M.A." 2c.).

Pejeratión, die, Meineid.

Pejoratión, die, Verschlechterung.

Pekalóngan, Hst. der fruchtbaren niederländ. Residentschaft P. (1781 qkm, etwa 600 000 E.) an d. Nordküste v. Java, 36 816 E., Hafen.

Pekan (pökán), der, Mustéla canadénsis, braunschwarze Marderart mit kostbarem Pelz in Kanada. — **P.-nuß,** s. Carya.

Pekári, das = Bisamschwein.

Pekésche, die, mit Schnüren besetzter Tuch- oder Samtrock der Studenten.

Pekin (píhkin), nordamerik. Stadt am Illinois, Staat Illinois (V. St.), 8420 E., Wagen-, Maschinenbau, Eisengießereien.

Peking (= Hst. des Nordens), Hst. v. China, Prv. Tschili, an einem Zufluß des Peiho, 700 000 (nach andern 1 650 000) E., zerfällt in 2 mit Mauern umgebene Städte: 1. die nördl. Tataren- oder Mandschustadt mit der sog. verbotenen Stadt (Residenz des Kaisers), dem Gesandtschaftsviertel, der Universität, Sternwarte, dem Apostol. Vikariat v. Nord-Tschili, der kath. Erlöserkathedrale; 2. die südl. Chinesenstadt. P. hat Porzellan-, Glaswaren-, Bronzewaren- u. Teppichindustrie. — Angeblich schon 1121 v. Chr. gegr., wurde es 1279 n. Chr. Residenz u. den Abendländern durch Marco Polo bekannt. Im 14. Jhdt. war es Sitz eines kathol. Erzbischofs (vgl. Johannes v. Montecorvino). Okt. 1860 Einzug der Franzosen u. Engländer, 14. Aug. 1900 (nach Ermordung des dtsch. Gesandten v. Ketteler durch d. Boxer) Einzug der Verbündeten unter Seymour, Befreiung der belagerten Gesandtschaften.

Pekko, der, schwarzer chines. Tee.

Pektin, das, Gallertkörper, dem Gummi verwandter, das gallertartige Erstarren des eingekochten Saftes bewirkender Stoff in reifen Früchten, Rüben, Möhren 2c. Vor der Reife findet sich in ihnen die **Pektóse,** aus der sich Arabin 2c. darstellen läßt.

pektorál, die Brust (pectus) betr. — **Pektorále,** das, Bruststück des Harnisches; liturg. Brustkreuz, s. d. — **Pektorálien,** Brustmittel = Expectorantia.

Pekulát (peculátus), der, Veruntreuung, Unterschlagung öffentlicher Gelder, Kassendiebstahl; pekulieren, solchen begehen.

Pekúlium, das, im röm. Recht: Eigengut, nicht der Verfügung des Vaters unterstehendes Vermögen der Kinder.

pekuniär (s. Pecunia), Geld od. das Vermögen betreffend; in Geld bestehend.

pekzieren, fehlen, sündigen, sich vergehen.

Pelàde, die, Haarschwund, Maiskrankheit.

Pelágia, hl., Jungfrau u. Märtyrin (5. Jhdt.?) zu Antiochien; Fest 9. Juni.

Pelagiáner, Anhänger der Irrlehre des brit. Laienmönches Pelagius, † nach 418, der die Erbsünde u. die Notwendigkeit der Gnade für die ewige Seligkeit leugnete. Der Pelagianismus wurde seit 411 auf mehreren afrik., 418 auf einer röm.

Synode, 431 vom allg. Konzil zu Ephesus verurteilt; sein literar. Hauptgegner war der hl. Augustinus. — S. auch Semipelagianer.

pelágisch, das (tiefe) Meer betr.; in ihm befindlich od. gebildet, aus ihm stammend. — **P.e Inseln,** Gruppe kleiner Mittelmeerinseln (größte: Lampedusa) westl. v. Malta, zur sizil. Prv. Girgenti gehörig.

Pelágius, Päpste: P. I. 555/560 (od. 556/561), ein Römer, 536/545 päpstl. Gesandter in Konstantinopel, dann Stellvertreter des Papstes Vigilius in Rom, brachte als Papst die Verurteilung der „3 Kapitel" (s. Dreikapitelstreit) im Abendland zur Anerkennung. — P. II. 579/590, ein Gote, bemühte sich um Beseitigung des Mailänder Schismas u. um Schutz gegen die Langobarden. Unter ihm fand die Bekehrung der Westgoten statt.

Pelágius, hll., Märtyrer: 1. v. Ämona in Istrien, † um 283, Patron v. Konstanz; Fest 28. Aug. — 2. v. Córdoba, als 13jähr. Knabe 925 v. den Sarazenen getötet; Fest 26. Juni.

Pelágius, Irrlehrer, s. Pelagianer.

Pelagonisi, grch. Insel im Ägäischen Meer, eine der nördl. Sporaden, Nomos Magnesia, 25 qkm.

Pelagósa, dalmatin. Inselgruppe im Adriat. Meer, gehört zu Comisa, B.H. Lesina; größte Insel P. Grande, Sardellenfischerei, Leuchtturm, 19. Sept. 1914 v. den Franzosen beschossen u. verwüstet; Juli—August 1915 v. den Italienern besetzt; kam 1919 zum Südslawischen Staat.

Pelargónium, Pelargóniē, die, Kranich-, Storchschnabel, südafrik. Geraniazeengattg. P. odoratissimum, Muskatkraut, u. róseum, Rosengeranium, liefern das Geraniumöl (s. d.). P. zonāle, Brennende Liebe, inquinans u. a. Arten sind unter dem Namen Geranien in vielen Spielarten (z. B. Efeu-G.) bei uns Zierpflanzen.

Pelárgus (eig. Storch), Ambrosius, Dominikaner, * um 1493 zu Nidda, wirkte in Basel, Freiburg i. Br., seit 1533 in Trier, ferner auf Reichstagen u. Religionsgesprächen gegen die Reformation, † 1561.

Pelásger, griech. Stamm im mittl. Thessalien (**Pelasgiōtis**), nach Ansicht der Alten die vorgriech. Bevölkerung Griechenlands u. des Ägäischen Meeres, der sie die alten („pelasgischen") Bauten zuschrieben.

Peláu-Inseln = Palau-Inseln, s. d.

Pelé, Mont (moṅp'léh), der, Montagne **Pelée** (moṅtánj'), die, Vulkan auf Martinique (s. d.), 1350 m hoch.

Pelecānus, s. Pelikan.

pêle-mêle (pähl' mähl'), bunt durcheinander. — **Pelemele,** das, Wirrwarr, Mischmasch.

Pelerīne, die, Schulter-, Überwurfkragen.

Pelesch, kgl. rumän. Schloß b. Sinaia.

Pelet-Narbonne (pöléh narbónn'), Gerh. v., preuß. General, * 1840 zu Friedeberg (Neumark), † 1909, bekannter Militärschriftsteller; Hptw. „Gesch. der brandenburg-preuß. Reiterei", „Kavalleriedienst" (je 2 Bde.).

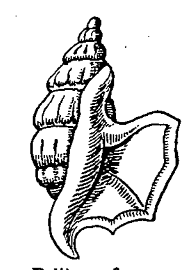
Pēleus, Sohn des Aiakos, König der Myrmidonen, Gemahl der Thetis, die ihm den Achill gebiert.

Pelham (péllām), der, Kandare mit Gebißstange aus 2, gelenkig verbundenen, Teilen.

Pélias, Sohn des Poseidon, vertreibt seinen Bruder Aison aus der Herrschaft in Jolkos (Thessalien) u. sendet dessen Sohn Jason (s. d.) aus, das goldne Vlies zu holen. Nach seiner glückl. Rückkehr nimmt Jasons Gattin Medea Rache an P., indem sie seine Töchter unter der Vorspiegelung, ihn verjüngt ins Leben zurückzurufen, überredet, den Vater zu töten.

Pelīde, Achill als Sohn des Pēleus, s. d.

Pélikan, der, 1. Kropf-, Meer-, Löffelgans (Pelecānus), Gattg. der Ruderfüßler, mit langem Schnabel u. Kehlsack zw. den Unterkieferästen, worin sie ihre Nahrung (Fische) fangen, gute Flieger und Schwimmer, leben am Wasser; in Asien, Afrika und Südosteuropa. In der christl. Kunst Symbol des Kreuzestodes Christi und der hl. Eucharistie (nach der alten Fabel, er reiße sich selbst mit dem Schnabel die Brust auf, um mit dem Blut seine Jungen zu nähren). — 2. Instrument zum Zahnausziehen. — **P.sfuß** (Aporrháis pes pelecāni), eßbare Schneckengattg. der Vorderkiemer mit graubrauner Schale, in europ. Meeren, oft fossil im Jura.



Pelikansfuss.

Peliōm, das, blauroter Fleck an Körper u. Gliedmaßen, bes. bei Typhus (peliōma typhósum). — **Peliōsis,** die, Blutfleckenkrankheit, s. d.

Pélion, der, stark bewaldetes griech.-thessal. Gebirge auf d. Halbinsel Magnesia, im Plessidi 1630 m.

Pélissier (—iéh), Jean Jacques Aimable, Hzg. v. Malakow, frz. Marschall, * 1794 zu Maromme (Seine-Infér.), focht lange in Algerien, ließ hier 1845 in den Dahragrotten 400 Kabylen ersticken, kommandierte die Franzosen am Ende des Krimkriegs, † 1864 als Generalgouverneur v. Algerien.

Pelit, der, aus staubfeinen Teilen entstandenes Sedimentgestein, bes. Tonschiefer.

Pella, Residenz Mazedoniens seit Philipp II., Ruinen beim heutigen Janitza.

Pellágra, die, Mailänder Aussatz, Mailänd. Rose, vermutlich durch Maisgenuß erregte, in Südeuropa endemische Krankheit, mit rotem Ausschlag u. Hautablösung beginnend, später oft auf Gehirn, Magendarmkanal u. a. Organe übergreifend; häufig tödl. Ausgang.

Pelle, die, Haut, Wurst-, Kartoffelschale.

Pellegrino, Monte, der, it. Berg, s. Palermo.

Pellegrīno, it. Maler u. Architekt, s. Tibaldi.

Pellestrīna, oberital. Laguneninsel, Prv. Venedig, 15 km lang, schmal, mit gleichnam., befest. Hauptort, 5801 E., Hafen.

Pelletan (pell'táṅ), Camille, * 1846 u. † 1915 zu Paris, wie sein Vater Eugène (* 1813, † 1894) radikaler frz. Publizist und Abgeordneter, 1902/05 Marineminister, 1912 Senator.

Pelleterīe, die, Pelzwerk, Kürschnergeschäft.

Pelletier (pell'tiéh), Maria v. d. hl. Euphrasia, ehrw., * 1796 in d. Vendée, † 1868 zu Angers, Stifterin der Kongregation vom Guten Hirten.

Pelliccia (—ítscha), Alessio, it. Archäolog, * 1744 u. als Prof. † 1822 in Neapel; schr. eine 4bändige christl. Altertumskunde.

Péllico, Silvio, it. Dichter, * 1788 zu Saluzzo in Piemont, als Mitglied d. Karbonari 1820/30 Gefangener in den Bleikammern Venedigs u. auf dem Spielberg in Brünn, † 1854 zu Turin; schr. Trauerspiele („Francesca da Rimini" ꝛc.), lyr. Gedichte u. „Le mie prigione" („Meine Gefängnisse").

Pellidōl, das, Amidoázotoluól, rötl. Pulver (deshalb auch Scharlachrot gen.), wird in Salbenform auf Wunden aufgetragen u. regt die Zellneubildung an.

Pellikāt, der, wilde Ehe = Konkubinat.

Pellissier (—iéh), Georges, frz. Literarhistoriker, * 1852 zu Monflanquin (Dep. Lot-et-Garonne), Prof. in Paris, † 1918; schr. „Die liter. Bewegung im 19. Jhdt.“, literar. Essays ꝛc.

Pellotin, das, als Beruhigungs- und Schlafmittel dienendes Alkaloid einer mexikan. Kakteenart.

Pelloux (—lúh), Luigi, it. General, * 1. Febr. 1839 in La Roche (Dep. Haute-Savoie,) 1891/93 und 1896/97 Kriegsminister, 1898/1900 Ministerpräsident.

Pelluzidität, die, Durchsichtigkeit.

Pellwórm, preuß. Nordseeinsel, 38 qkm; darauf Dorf P., Rgbz. Schleswig, Kr. Husum, 1720 E., A.G., Seebad.

Pelly, P. River, der, Quellfluß des Yukon.

Pelmo, Monte, der, oberital. Dolomitgipfel nahe der ehemaligen südtirol. Grenze, 3169 m hoch.

Pélo, der, Pelseide, grobfädige Seide aus den geringsten Sorten Kokons.

Pelópidas aus Theben, befreite dieses 379 v. den Spartanern, siegte 371 mit Epaminondas b. Leuktra, fiel 364 im Kampf gegen den Tyrannen Alexander v. Pherä.

Pelopíden, Nachkommen des Pelops, s. d. — **Peloponnés,** der, eig. die, Südgriechenland = Morea; vgl. Pelops. — **Peloponnesischer Krieg** 431/404 v. Chr., s. Griechenland (Geschichte).

Pelops, Sohn des Tantalos, nach ihm sein Reich Peloponnes genannt. Im Wettkampf mit Oinomaos gewinnt er durch Poseidons Hilfe u. den Verrat des Wagenlenkers Myrtilos die Hippodameia, die ihm die Söhne (Pelopíden) Atreus (Vater des Agamemnon u. Menelaos), Thyéstes u. Alkáthöos schenkt.

Pelórienbildung, Umwandlung v. unregelmäßigen Blüten zu regelmäßigen.

Pelotage (p'lotáhsch'), die, geringere Vigognewolle für Hutmacher.

Pelótas (—tasch), südbrasil. Stadt, Staat Rio Grande do Sul, 15 000 E., Bischofssitz, Schlächtereien.

Pelóte od. **Pelótte,** die, Ball, Knäuel; der auf die Bruchstelle gelegte ballenförmige, gepolsterte Teil des Bruchbandes.

Peloton (p'lotón), das, kleine Truppeneinheit, Zug, Rotte, beim preuß. Heer im 18. Jhdt. der 8. Teil eines Bataillons. P.-feuer, früher: gleichzeit. Abfeuern der Gewehre durch ein P. in der Art, daß v. den Flügeln aus sich das Feuern von P. zu P. zur Mitte der Schlachtreihe fortsetzte.

Pelplin, preuß. Dorf an der Ferse, Rgbz. Danzig, Kr. Dirschau, 5000 E., Sitz des kathol. Bisch. von Culm, Priesterseminar, Getreide-, Vieh-, Holzhandel, Zuckerfabr. Kam 1919 zu Polen.

Pelseide, s. Pelo.

Peltásten, altgriech. Leichtbewaffnete zu Fuß, mit kleinem, rundem Schild (Pelta, die), Speer und Schwert ausgerüstet.

Peltiers Phänomén (-tiéhs), s. Thermoelektrizität.

Peltigera, Schildflechte, Gattg. der Laubflechten in Wäldern; bes. häufig P. canína, Hundsflechte, früher gegen Hundswut benutzt.

Peltonrad, eine Art Turbine, s. d.

Peltsche, die, Pflanze, s. Coronilla.

Pelúschke, die, Futterpflanze, s. Erbse.

Pelúsium, altägypt. Grenzfestung beim heutigen Damiette. 525 v. Chr. Sieg des Kambyses über die Ägypter.

Pelviméter, der, das, Beckenmesser, s. d.

Pelvoux, Mont (mon pelwúh), der, südl. Bergmassiv der Dauphiné-Alpen (Westalpen), frz. Dep. Hautes-Alpes, in der Barre des Erins 4103, im Grand P. (gran) 3954 m hoch.

Pelz, s. Pelzwerk u. Spinnerei.

pelzen, s. u. pfropfen.

Pelzflatterer od. **Pelzflügler** (Flattermaki, Galeopithécus volans), Fam. der Halbaffen, mit Flughaut zw. den Zehen u. vom Hals zu Beinen u. Schwanz; pflanzenfressende Nachttiere Südasiens u. der Sundainseln. — Pelzflügler (Trichoptera), Unterordn. der Netzflügler, zu der die Köcherfliege gehört.

Pelzfresser (Mallóphaga), zu den Halbflüglern zählende, den Läusen nahestehende flügellose Insekten, mit kauenden Mundgliedmaßen; schmarotzen auf Vögeln (Federlinge) u. Säugetieren (Haarlinge). Zu den Haarlingen zählt Hundehaarling (Trichodéctes canis), zu den Federlingen die Hühnerlaus (Philópterus variábilis) u. der Haftfuß (Liothéum pallidum).

Pelzkäfer, s. Speckkäfer. — **Pelzspinner** = Glucke 2. — **Pelzsamt,** langhaariger Felbel.

Pelzwerk, Rauchwaren, mit den Haaren leicht (durch Kochsalz u. Alaun) gegerbte, dann mit Fett bestrichene Felle v. wilden od. auch Haustieren. Am wertvollsten sind Zobel, Hermelin, Marder, Otter, Bär, Chinchilla, Biber, Blau-, Silber-, Schwarzfuchs, Nerz, Skunk, Persianer, Krimmer; sie werden nachgeahmt durch (geschorene u. gefärbte) Felle v. Kaninchen ꝛc., auch durch Gewebe (z. B. Krimmer). Das meiste P. liefern Rußland (bes. Sibirien), Kanada u. Alaska; Hauptmarkt ist Leipzig.

Pemba, zu Sansibar gehör. brit. Koralleninsel, dem ehemal. Deutsch-Ostafrika vorgelagert, 980 qkm, 83 109 E. (1910), Anbau v. Gewürznelken, Reis, Kokospalmen; Hauptort Tschaki-Tschaki, 2000 E.

Pembaur, 1. Joseph, Komponist, * 1848 und † 1923 in Innsbruck, das. Musikdirektor, Leiter der Musikschule u. des Musikvereins; bekannt durch schöne Lieder u. Chöre mit Orchester („Die Wettertanne“, „Bilder aus d. Leben Walthers v. d. Vogelweide“ ꝛc.), ferner durch Messen, 1 Symphonie „In Tirol“ und Klavierunterrichtswerke. — Seine Söhne a) Joseph, Pianist, * 20. April 1875 zu Innsbruck, 1902 Prof. am Leipziger Konservatorium, 1921 an d. Akad. der Tonkunst zu München; schr. „Von der Poesie des Klavierspiels“ ꝛc. — b) Karl M., Kapellmeister, * 24. Aug. 1876 zu Innsbruck, 1901 Hoforganist, 1917 Dir. des Hofchores in Dresden; schuf Messen, Lieder, Männerchöre, Orgelstücke ꝛc.

Pemberton (pémbert'n), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 21 664 E., Kohlen-, Baumwollindustrie. Jetzt Vorstadt v. Wigan.

Pembrey (pembre), engl. Stadt in Wales, Grafsch. Carmarthen, 7531 E., Eisen-, Zinn-, Kupferindustrie.

Pembroke (pémbruck), 1. engl. Grafsch. in Wales, 1445 qkm, 92 056 E. (1921), Getreidebau, Rinder-, Schafzucht, Fischerei; Hst. Haverfordwest. — 2. Hafenstadt in der Grafsch. P., am befest. Milfordhafen, 15 481 E., Festung, Schiffbau. — 3. südl. Vorstadt v. Dublin, 29 260 E. — 4. kanad. Stadt am Ottawa, Stadt Ontario, 5156 E., kath. Bischofssitz, Holzhandel.

Pémmikan, der, gepulvertes u. mit Fett in Kuchenform gepreßtes Dörrfleisch bei den Indianern, auch als Proviant für Polarreisen.

Pémpelfort, mittl. Stadtteil v. Düsseldorf; darin Schloß Jägerhof, einst Gartensitz v. F. H. Jacobi.

Pémphigus, der, Blasenausschlag der Haut u. der Schleimhäute; nach d. Zerfall der mit wässerigem Inhalt gefüllten, linsen- bis walnußgroßen Blasen bilden sich Krusten, dann dunkle Flecken. Er ist gewöhnlich, z. B. beim P. der Neugeborenen, gutartig; wenn aber mit Fieber verbunden u. sich rasch ausbreitend, bösartig u. meist tödlich. Ursache häufig

Syphilis; Behandlung: Dauerbad, Teerkokaïnsalben, Wundstreupulver.

Peña (penja), die, span. = Fels; oft in Bergnamen, z. B. P.s de Europa, s. Kantabrisches Gebirge; (Pico de) Peñalara, s. u. Guadarrama. — **Peñafiél,** span. Stadt am Duero, Prv. Valladolid, 4406 E., Lederfabr., Weberei.

Penafiél, port. Stadt, Prv. Minho, Distr. Porto, 5085 E., Baumwollindustrie.

Peñaforte, span. Schloß, s. Raimund von P.

Penang, brit.-hinterind. Insel = Pinang.

Penarth (pihnärs), engl. Stadt am Bristolkanal, südl. v. Cardiff, Grafsch. Glamorgan, Wales, 17 097 E., Schiffbau, Kohlen-, Eisenindustrie.

Penäten, röm. Hausgötter, eig. die im penus (Vorratsraum) wohnenden Götter, denen man den Schutz des ganzen Hauswesens empfahl; ebenso gab es P. des Staates. Übtr. = Heim, Heimat.

Pence (pennß), Mz. zu Penny, s. d.

Penck, Albr., Geograph, * 25. Sept. 1858 in Leipzig, 1885 Prof. in Wien, bereiste Westeuropa, Großbritannien, Nordamerika, Süd- u. Nordafrika, 1906/22 Prof. u. Leiter des Instituts für Meereskunde in Berlin; schr. „Morphologie der Erdoberfläche" (2 Bde.), „Die Alpen im Eiszeitalter", „D. tektonischen Grundzüge Westkleinasiens" 2c.

Pencz (penz), Georg, Nürnberger Maler des 16. Jhdts., schuf geschichtl. Bilder u. gute Bildnisse, war auch als Kupferstecher geschätzt.

Pendant (pan̄dān̄), das, Gegen-, Seitenstück.

Pend d'Oreille (pan̄ doräj'), der, seeartige Erweiterung des Clarke's Fork im nordamerikan. Staate Idaho, 336 qkm.

Pendel, der, das, ein unter dem Einfluß der Schwerkraft um einen Punkt schwingender, an einem gewichtslosen Faden hangender Massenpunkt (einfaches, mathemat. P.) bzw. ein um eine Achse bewegl. Stab (zusammengesetztes, physisches P.), der sich, wenn er aus sr. senkrechten Lage gebracht wird, in immer kleineren Schwingungen hin u. her bewegt (pendelt). Bei kleinen Schwingungen ist die Schwingungszeit immer gleich (Verwendung bei Uhren). Um die durch Temperaturveränderung hervorgerufenen Veränderungen der P.-längen u. damit der Schwingungsdauer auszugleichen, bedient man sich verschiedener Metalle (Kompensations-, Rost-P.). Aus P.-beobachtungen kann man Größe u. Richtung der Schwerkraft, Entfernung vom Erdmittelpunkt u. a. bestimmen, Abplattung u. Umdrehung der Erde nachweisen. Ein Sekunden-P. hat eine Schwingungsdauer v. 1 Sekunde u. ist in Berlin 924,26 mm lang. — **P.-quadránt,** der, ein Quadrant, bei dem der Anfangspunkt der Zählung durch ein P. angegeben wird. — **P.-wage,** Horizontal-P., um eine vertikale Achse schwingendes P. zur Messung kleiner Schwankungen der Lotrichtung.

Pendeloque (pan̄d'lock'), die, Ohrgehänge, Anhängsel an Uhrketten, Kristallgehänge an Kronleuchtern.

Pendentif (pan̄dan̄tif), das, dreieckiges Gewölbefeld beim Übergang vom Gewölbe in die v. ihm getragene Kuppel.

Pend Oreille, s. Pend d'Oreille.

Pendschâb, das, ind. Landschaft, s. Pandschab.

Pendulatión, die, Hinundhergehen, das Pendeln. — **Pendule** (pan̄dühl'), die, Pendel-, Stutzuhr.

Penëios, der, 1. jetzt Salámvria, nordgriech. Fluß in Thessalien, durchfließt im Unterlauf zwischen Olymp u. Ossa das an Naturschönheiten reiche, 6 km lange Tal Tempe, mündet in den Golf v. Saloniki, 178 km lang. — 2. südgriech. Fluß in Elis, mündet ins Jon. Meer.

Penélope, Tochter des Ikarios und der Nymphe Periboia, Gattin des Odysseus, Mutter des Telemachos, sprw. wegen ihrer Treue gegen den 20 Jahre lang abwesenden Gatten trotz des zudringl. Werbens zahlreicher Freier. Nach der Sage versprach sie diesen ihre Entscheidung, wenn sie ein Gewand, das sie gerade webte, vollendet habe; sie trennte es jedoch nachts immer wieder auf.

Penélope, das Schakuhuhn, s. Hokkovögel.

penetrábel, durchdringbar. — **penetránt,** durchdringend. — **Penetránz** u. **Penetratión,** die, Durchdringen; scharfsichtige Ergründung, Scharfsinn; auch = Intrusion, s. u. Injektion.

Penéus, lat. Name des Peneios.

penibel, mühsam; peinlich genau, ängstlich.

Penicíllium, Pilzgattung der Perisporiazeen; P. glaucum, Brot-, Pinselschimmel, ist der gewöhnlichste Schimmelpilz.

Penig, sächs. Stadt an d. Zwickauer Mulde, Kreish. Leipzig, Amtsh. Rochlitz, 6853 E., A.G., Textil-, Zigarren-, Maschinen-, Papierfabr., Gießereien.

Pëninsula, die, Halbinsel; oft = Pyrenäenhalbinsel. — **Peninsulárkrieg** 1808/14, s. Spanien, Geschichte. — **Peninsular and Oriental Steam Navigation Companie** (penínßjulär änd oriéntäll stihm näwwigéhsch'n kómpäni), die, Pyrenäenhalbinsel- u. Orient-Dampfschiffahrtsgesellschaft, s. Schiffahrtsgesellschaften.

Pénis, der, das männl. Glied, s. u. Geschlecht.

Penitentiary (—ténscheri), die, engl. = Besserungsanstalt, Gefängnis. — **Penitenziëria,** die, ital. = Pönitentiarie.

Penkún, preuß. Stadt, Rgbz. Stettin, Kr. Randow, 1886 E., A.G., Werkzeugfabr., Molkerei.

Penn, William, * 1644 in London, als Quäker lange verfolgt, erhielt 1681 v. der engl. Krone Pennsylvania, gründete hier 1682 eine Kolonie mit relig. Duldung u. die Hst. Philadelphia, lebte seit 1684 wieder in England, 1699/1707 nochmals in Amerika, † 1718.

Pennabilli, mittelital. Stadt, Prv. Pesaro e Urbino, 3253 E., Residenz des Bistums Montefeltro.

Pennafórte, span. Schloß, s. Raimund v. P.

Pennál (v. lat. penna, Feder), 1. das, eig. Federkasten; scherzhaft = Gymnasium (Pennäler = Gymnasist); 2. der, früher: neu zur Hochschule kommender Student (vgl. Fuchs 4). — **Pennalismus,** der, im 17./18. Jhdt. an dtsch. Universitäten herrschende Unsitte der Mißhandlung u. Ausnützung der neuankommenden durch die älteren Studenten.

Pennatúlidae, Federkorallen, s. Oktaktinien 3.

Penne, die, in der Gaunersprache: Nachtherberge niedrigster Art, gewöhnliche Kneipe; in der Schülersprache = Pennal 1. — **Pennbruder,** in der P. übernachtender (pennender) Landstreicher.

Penne, mittelital. Stadt am Gran Sasso d'Italia, Prv. Teramo, 9861 E., Sitz des Bischofs v. P.-Arti, Mineralbäder.

Penni (Mz. Pénniä), der, finn. Münze = 0,01 Markka.

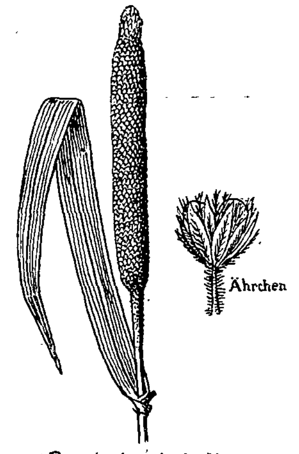
Penni, Gianfrancesco, gen. Il Fattóre, it. Maler, * um 1488 zu Florenz, † 1528; Schüler Raffaels, v. dem er viele Entwürfe (Madonnenbilder, Fresken in der Farnesina u. im Vatikan) ausführte.

Pennin, der, Mineral der Chloritgruppe, grünlich, oft im Chloritschiefer.

Penninen oder **Penninische Kette,** Pennine-Chain (pénnin tschehn), die, nordengl. Gebirge,

reich an Kohlenlagern, im Croß Fell 892 m hoch; südl. Teil der Peak, s. d.

Penninische Alpen, Walliser Alpen, Teil der innern Gneiskette der Westalpen, erstreckt sich vom Großen St. Bernhard bis zum Simplon, zwischen Poebene und Rhône, reich an Gletschern, im Monte Rosa 4638, im Weißhorn und Matterhorn (beide zur Aróllagruppe gehörig) 4512 bzw. 4505 m hoch.



Pennisetum typhoideum.

Pennisétum, Borstenfedergras, meist afrik. Gattung der Gramineen. Wichtiges afrik. Getreide ist P. typhoídëum, Neger-, Perl-, Pinselhirse, Duchn, bis 2 m hoch; auch in Vorderindien u. Spanien angebaut.

Pennsylvánien od. Pennsylvania (—wéniä), Abk. Pa., nordamerikan. Unionsstaat (V. St.) am Atlant. Ozean, 116 872 qkm, 8 720 017 E. (1920), darunter 120 000 Deutsche. P. wird v. den Appalachen durchzogen, v. Delaware, Susquehanna u. Ohio (mit Alleghany u. Monongahela) bewässert. Es ist nach Neuyork der 1. Industriestaat der V. St., bes. Kohlen-, Petroleum-, Eisen-, auch Maschinen-, Seiden-, Glasindustrie; daneben bedeut. Getreide-, Tabakbau u. Viehzucht; Hst. Harrisburg. — P., zuerst v. Schweden u. Niederländern besiedelt, 1664 englisch, 1681 an W. Penn (s. d.) verliehen, wurde 1776 Staat u. begründete mit die Union. — **Pennsylvania-Deutsch**, in P. viel gebrauchte Mischsprache v. Englisch und Süddeutsch. — **Pennsylvanisches System**, zuerst v. den Quäkern in P. angewandt, s. u. Gefängnis.

Penny, der (Mz. Pence), engl. Bronzemünze v. $^1/_{12}$ Schilling = 8,5 Pf. — **P.-a-liner** (ä léiner), Pfennigschreiber, minderwertiger Berichterstatter. — **P.-wight** (—uéht), das, Abk. Dwt., engl. Edelmetall- u. Arzneigewicht (v. 24 Gran) = 1,555 g.

Penóbscot, der, Fluß im nordamerik. Staat Maine (V. St.), mündet in d. P.-bai des Atlant. Ozeans, 480 km lang.

Peñon de Velez (penjón), span. Insel, s. Gomera.

Pénpit, der, engl. = Mardelle.

Penrhyn (—rinn), engl. Schloß b. Bangor 1. — **P.-inseln** = Manihikiinseln.

Penrith (pénnrif), nordengl. Stadt, Grafsch. Cumberland, 8342 E., Eisenindustrie, Sägewerke. Nahebei Ruine Edenhall, s. d.

Penryn (—rinn), 1. südengl. Stadt am Kanal (Bucht v. Falmouth), Grafsch. Cornwall, 3190 E., bedeut. Granitindustrie. — 2. Schloß = Penrhyn.

Pensa, Mz. zu Pensum, s. d.

Pensa, innerruss. Gouv., 38 841 qkm, 1 909 610 E. (1911), Ackerbau, Viehzucht; Hst. **P.** an der obern Sura, 83 100 E., Papier-, Leder-, Metall-, Seifenindustrie, Getreidehandel.

Pensacóla, nordamerik. Stadt an d. P.-bai des Golfs v. Mexiko, Staat Florida, 31 035 E., Hafen, Marinestation der V. St., Schiffbau, Holz-, Baumwollausfuhr.

Pensée (panßéh), die, das, eig. Gedanke, Einfall; das Stiefmütterchen (s. Viola) u. dessen Farbe: violettbraun.

Penser Gebirge, in Tirol, östl. Teil der Rätischen Alpen, zw. Eisack, Jaufen und Meran, im Hirzer 2785 m hoch. Kam 1919 zu Italien.

Pension (panßión; meist falsch gesprochen: panßiōn), die, 1. Verpflegung, Kost u. Wohnung; Kosthaus, Kostgeld; auch = Pensionat (s. unten); 2. **Ruhegehalt** dienstunfähig gewordener Beamten u. Militärpersonen. Für deutsche Reichsbeamte beginnt das Recht auf P. nach Ges. v. 17. Mai 1907 u. 21. Dez. 1920 nach 10jähr. Dienstzeit mit $^1/_3$ des zeitigen Diensteinkommens, steigt in den nächsten 20 Jahren um je $^1/_{60}$, dann um je $^1/_{120}$, bis sie 80% erreicht. Als Witwengeld werden 40% der P., aber nicht unter 300 u. nicht über 5000 ℳ, als Waisengeld für jedes Kind bis zum 18. Lebensjahr $^1/_5$ (bei Doppelwaisen $^1/_3$) des betr. Witwengeldes gewährt. Die P. für Offiziere, Sanitäts- u. Veterinäroffiz. (Ges. v. 31. Mai 1906, Militärhinterbliebenenges. v. 17. Mai 1907; neu geregelt 1919); entspricht im allgem. derjenigen der Reichsbeamten. Vgl. auch Gnadenmonat, Invalide u. Kriegszulage. Mit Vollendung des 65. Lebensjahres konnte bis 1920 der Beamte Versetzung in den Ruhestand mit P. auch ohne Nachweis der eingetretenen Dienstunfähigkeit beanspruchen, in Baden u. Bayern konnte sie die Behörde dann auch ohne seine Zustimmung verfügen, u. seit Reichsges. v. 15. Dez. 1920 gilt dies in allen dtsch. Ländern; für richterl. Beamte erfolgt die Zwangspensionierung mit dem vollendeten 68. Lebensjahre. Das Beamtenruhegehaltsgesetz v. 17. Dez. 1920 stellt die vor Erlaß des Besoldungsgesetzes von 1920 Pensionierten bzw. Beamtenhinterbliebenen hinsichtlich der Höhe der Bezüge den Neupensionären rc. gleich. Der Beamten-P. entspricht für Arbeiter und Angestellte die Rente der Invaliden- und der Privatbeamtenversicherung (s. diese Artikel). Den Privat- stehen die Gemeindebeamten gleich, falls für sie nicht seitens der betr. Verwaltung die P. anderweitig geregelt ist. — **Pensionär**, im Ruhestand Befindlicher; Kostgänger, Zögling. S. auch Ratspensionär. — **Pensionát**, das, Erziehungsanstalt, die ihren Zöglingen auch Verpflegung gewährt. — **pensionieren**, mit Pension in den Ruhestand versetzen.

Pensum, das, zugewiesene Arbeit, Aufgabe.

Penta- in Zsstzgen. = Fünf-. — **Pentáde**, die, Fünfzahl; bes. Zeitraum v. 5 Tagen (auch Jahren). — **Pentaéder**, das, Fünfflächner, v. 5 ebenen Flächen begrenzter Körper. — **Pentaglótte**, die, Buch, bes. Bibel, mit 5sprachigem Text. — **Pentagón**, das, Fünfeck; P.-dodekaéder, das, v. 12 Fünfecken begrenzte Art der regulären Kristallformen (s. d. Nr. 7). — **Pentagrámm** oder **Pentálpha**, das, 5eckiger Stern = Drudenfuß. — **pentagýnisch**, fünfweibig, 5 Griffel besitzend (v. Blüten). — **Pentakriniten**, Krinoideengattg. im Ind. u. Atlant. Ozean. — **Pentaméren** (Pentámera), Käfer mit 5 Fußgliedern. — **Pentámeter**, der, aus 5 (richtiger: 2×2½) Daktylen bestehender Vers: ´ ⏑⏑ ´ ⏑⏑ ´ | ´ ⏑ ⏑ ´ ⏑ ⏑ ´; vgl. Distichon. — **Pentán**, das, gasförmige Kohlenstoffverbindung der Paraffinreihe aus 5 Atomen Kohlen- u. 12 Wasserstoff. — **pentándrisch**, fünfmännig, 5 freie Staubgefäße besitzend (v. Blüten). — **Pentángulum**, das = Pentagon u. = Pentagramm. — **Pentaphón**, das, Musikinstrument mit 5 Saiten, das wie Klavier gespielt wird. — **Péntapla**, die = Pentaglotte, s. oben.

Pentápolis („Fünfstädtegebiet"), die, im Altertum Name der Kyrenaika; im M.A. das Küstenland südl. v. Ravenna mit den Städten Rimini, Pesaro, Forno, Senigallia u. Ancona (Teil des Exarchats, dann des Kirchenstaates).

Pentarchie, die, Fünfherrschaft, s. Großmächte.

Pentastémum (Pentstémon), Bart-, Fünffaden, amerik. Skrofulariazeengattg., bei uns Zierpflanzen.

Pentástomum, s. Zungenwürmer.

Pentateüch, der, die 5 Bücher Mosis, bei den Juden Thorah („das Gesetz") genannt. Die 5 Bücher heißen schon in der Septuaginta: Génesis (von der Weltschöpfung bis zum Tode Josephs), Exodus (von der Kindheit des Moses bis zur Gesetzgebung am Sinai), Leviticus (Kultgesetze), Númeri (von der Volkszählung am Sinai bis zur Ankunft in Moab), Deuteronómium (Wiederholung des Gesetzes, letzte Reden u. Tod des Moses). Die Entstehung des P. ist eines der verwickeltsten u. umstrittensten literarhistor. Probleme.

Pentáthlon, das, Fünfkampf, ein 5 Kampfarten (Springen, Laufen, Speer-, Diskoswerfen, Ringen) umfassendes Kampfspiel der alten Griechen.

Pentátoma, s. Wanzen.

Pentedáktylon, das, grch. Gebirge = Taygetos. — **Pentekontére**, die, griech. Schiff mit 50 Ruderern. — **Pentekóste**, die, 50. Tag (nach Ostern), s. Pfingsten.

Pentélikon, jetzt Mendéli, der, grch. Berg im östl. Attika, 1109 m hoch; berühmte Marmorbrüche (pentelischer Marmor).

Pentére, die, Fünfdecker, altgriech. Schiff mit 5 Reihen Ruderer übereinander.

Penthesiléa, Tochter des Ares, Königin der Amazonen, kommt nach Hektors Tod den Trojanern zu Hilfe u. wird im Kampf v. Achill getötet, der dann in Liebe zur gefallenen Gegnerin entbrennt. Drama von H. v. Kleist.

Péntheus, König v. Theben als Nachfolger des Kadmos, wurde von den Bacchantinnen zerrissen.

Pentiménti, Mz., auf Gemälden: ursprüngliche Umrißlinien od. Untermalungen, die bei d. Ausführung geändert bzw. übermalt sind, aber noch durchscheinen; ähnlich Striche auf Zeichnungen.

Péntland Firth (—länd försſ), der, nordschott. Meeresstraße zw. dem Festland u. den Orkneyinseln. — **Pentland Hills**, Mz., südschott. Gebirgszug bei Edinburg, reich an malerischen Tälern, bis 578 m hoch.

Pentóse, die, dem Zucker verwandtes Kohlehydrat, z. B. aus Arabin gewonnen.

Pentsáo, der = Ginsengwurzel, s. Panax.

Pentstémon, Pflanzengattung = Pentastemum.

Penúltima, die, vorletzte Wortsilbe. — **Penúmbra**, die, Halbschatten, s. Sonne.

Penúria, die, Not, drückender Mangel.

Penzance (—fänß), südengl. Hafenstadt am Atlant. Ozean, Grafsch. Cornwall, 12 096 E., Seebad, Kupfer- u. Zinnbergbau.

Penzberg (früher Sankt Johannisrain), oberbayr. Dorf, Bez.-Amt Weilheim, mit Gemeinde 5533 E., Braunkohlenbergbau, Holzstoff-, Zementfabr.

Penzig, preuß. Dorf an d. Lausitzer Neiße, Rgbz. Liegnitz, Landkr. Görlitz, 7200 E., Maschinenbau, Glashütte, Sägewerke.

Penzing, südwestl. Vorort v. Wien, bei Hietzing.

Penzlin, Stadt in Meckl.-Schwerin, 2467 E., A.G., Getreidehandel, Maschinen-, Wagenbau, Zigarrenfabr., Sägewerke.

Penzoldt, Franz, Mediziner, * 12. Dez. 1849 in Crispendorf b. Gera, 1886/1923 Prof., seit 1903 Dir. der Klinik in Erlangen; Hptw. „Klinische Arzneibehandlung", „Handb. der Therapie innerer Krankheiten" (7 Bde.).

P. e. o., Abk. für professor extraordinarius, außerordentlicher Professor.

Peoria (pióriä), nordamerik. Stadt am Illinois, Staat Illinois (V. St.), 76 021 E., kath. Bischofssitz, Getreidehandel, Kohlenbergbau, Maschinenfabr.

Pepe, Guglielmo, * 1782 zu Squillace, neapolitan. General, an der Spitze der Revolution v. 1820, 1821 geschlagen, verteidigte 1848/49 Venedig gegen die Östreicher, † 1855.

Peperíno, der, Pfefferstein, grauer vulkan. Tuffstein v. Albano Laziale. — **Peperóni**, in Essig eingemachte unreife Schoten des Span. Pfeffers (s. Capsicum).

Pephredo, s. Gräen.

Pepiniére, die, Pflanzschule, Bildungsanstalt; früher Name der Kaiser-Wilhelm-Akademie, s. d.

Peplos, der, altgriechisches, bis auf die Füße reichendes Frauengewand.

Pépoli, Gioacchino Marchese, * 1825 in Bologna, Enkel Murats, 1859 beim Abfall der Romagna vom Kirchenstaat tätig, 1862 sardin. Handelsminister, dann Gesandter in Petersburg u. Wien, † 1881.

Pepping, der, Apfelsorte der Reinetten.

Pepsín, das, in d. Drüsen des gesunden Magens bereitetes Eiweißverdauungsferment (vgl. Pepton); es wird, wenn es bei Magenkrankheit fehlt, gewöhnlich mit Salzsäure zus. als Präparat aus Kälber- od. Schweinemagen in Form v. Pulvern od. P.-wein gegeben. — **Pepsis**, die, Verdauung. — **Péptica**, die Verdauung fördernde Mittel. — **Peptón**, das, aus Eiweiß durch Einwirkung v. Pankreatin, Pepsin u. a. Enzymen od. von Säuren u. Alkalien gebildete, in Wasser lösl. Stickstoffverbindung; dient, künstlich aus Albumin, Fleisch od. Kasein hergestellt, als Nährmittel. — **Peptonurie**, die, Anwesenheit v. Pepton im Harn, z. B. bei Darmkrebs.

Pepusch, Joh. Christoph, tüchtiger Komponist und Musikschriftsteller, * 1667 in Berlin, hier anfangs im Hofdienste, seit 1700 in London, wo er die „Akademie für alte Musik" (des 16. Jhdts.) begründete, † 1752; komponierte Opern, Sing- u. Maskenspiele sowie Kammermusiken u. schrieb über Harmonie- u. Tonartenlehre.

per, lat. = durch, mittels; kfm. = für, z. B. p. 1. Apr. = für den (am) 1. April; häufig in lat. Ausdrücken, z. B. **per acclamatiónem**, durch Akklamation. — p. Adresse, s. p. a.

Pera, nordöstl. Stadtteil v. Konstantinopel, Europäersitz, zw. Bosporus u. Goldenem Horn.

Peräa, das Ostjordanland v. Palästina.

Perak, brit. Malaienschutzstaat an d. Westküste der Halbinsel Malaka, 20 500 qkm, 494 123 E. (1911), Kaffee-, Zucker-, Reisbau, viele Mineralschätze (bes. Zinnerze); Hst. Taiping, 9000 E.

Perambulátor, der, Tourenzähler, die Umdrehungen der Achse eines Fahrzeugs auf ein Zählwerk übertragendes Rädchen.

Per áspera ad astra, auf rauhen Pfaden zu den Sternen = durch Kampf zum Sieg.

Peraudi (perodih), Raimund, * 1435 zu Surgères b. Saintes, wirkte 1487/1504 als Nuntius in Mitteleuropa für einen allg. Kreuzzug gegen die Türken, 1491 Bisch. v. Gurk, 1493 Kardinal, † 1505.

Perboyre (—boáhr'), Gabriel, sel., frz. Lazarist, * 1802 zu Le Puech b. Cahors, † 1840 als Märtyrer in China; Fest 11. Sept.

Perca, Fischgattg., s. Barsche.

per cassa, kfm. gegen Barzahlung. — **per Cent** od. **Percent** = Prozent, s. d.

Perceval (perß'wáll), frz. = Parzival.

Perch (pörtsch), das, engl. Längenmaß = 5,03 m.

Perche (persch'), das, nordfrz. Landsch. zw. Alençon u. Chartres, Hauptteil der Dep. Eure-et-Loir und

Orne, bekannt durch Zucht schwerer Pferde, der **Percherons** (persch'roṅ) u. Leinwandweberei.

Perchlorát, das, überchlorsaures Salz.

Perchta, Perchtenabend, s. u. Berchta.

Pérchtoldsdorf, niederöstr. Dorf am Wiener Wald, B.H. Hietzing-Umgebung, 7167 E., Weinbau, Sommerfrische.

Pércidae, Fischfamilie, s. Barsche.

Percier (—ßieh), Charles, frz. Architekt, * 1764 zu Paris, † 1838; Hauptvertreter des Empirestils in der Baukunst u. im Kunstgewerbe, vollendete den Louvre u. die Tuilerien.

per contánte (vgl. comptant), gegen Barzahlung. — **per conto,** auf Rechnung.

Percy (pörßi), 1. engl. Adelsgeschlecht: Henry, „der Heißsporn", * 1364, fiel 1403 im Aufstand gegen Heinr. IV. v. England. Sein Nachkomme Thomas, * 1528, der 7. Graf Northumberland, starb 1572 auf dem Schafott als Katholik u. Anstifter eines Aufstandes für Maria Stuart. — Ein anderer Thomas fiel 1605 als Teilnehmer der Pulververschwörung. — 2. John, engl. Metallurg, * 1817 zu Nottingham, Prof. in London, † 1889; Hptw. „Metallurgy" (Handb. d. Metallurgie; 6 Bde.). — 3. Thomas, engl. Dichter u. Literarhistoriker, * 1728 zu Bridgeworth (Shropshire), anglikan. Bischof v. Dromore (Irland), † 1811; sammelte alte heimische Volkslieder („Reliques of ancient English poetry") u. übte großen Einfluß auf die dtsch. Literatur aus (Herder, Goethe, Arnims u. Brentanos „Knaben Wunderhorn").

Perczel (perzel), 1. Moritz, * 1811 zu Tolna, ungar. General in der Revolution 1848/49, dann flüchtig, nach dem Ausgleich 1867 begnadigt u. Abgeordneter, † 1899. — 2. Sein Neffe Desider, * 1848 in Szegzárd, Min. des Innern unter Bánffy 1895/99, gleich ihm brutal in der Kirchenpolitik u. in der Magyarisierung, 1910 Vorsitzender der nationalen Arbeitspartei, † 1913.

perdéndo, Tonk. sich verlierend, immer mehr an Tonstärke abnehmend.

Perdíkkas, Feldherr Alexanders d. Gr., 323 Reichsverweser, im Krieg gegen Ptolemäus 321 von seinen Truppen erschlagen.

Perditión, die, Verderben, Verdammnis.

Perdix, s. Rebhuhn.

Perdrigon (—goṅ), der, feine Pflaumensorte.

perdū, verloren, fort.

Perdu, Mont (moṅperdüh), der, span. Berg der mittl. Pyrenäen, 3352 m hoch. Dabei die Rolandsbresche, s. Brèche de Roland.

perdurábel, ausdauernd, dauerhaft.

Père (pähr'), frz. = Vater; Pater.

Péreat (lat.), er komme um, nieder mit ihm!

Peréda, Jos. Maria v., span. Schriftsteller, * 1834 zu Polanco b. Santander, † 1906; schr. realist. Romane („Sotileza") u. Novellen.

Père Duchesne (pähr düschähn'), s. Hébert.

Peregrína, Córdula, Dichterin, s. Cord. Schmid.

Peregrínus Proteus, griech. Philosoph zu Anfang des 2. Jhdts., zeitweilig Anhänger des Christentums, zuletzt Zyniker, verbrannte sich Herakles nachahmend 164 in Olympia vor dem versammelten Griechenland. — Satire des Lukianos u. Roman v. Wieland.

Perejasláw, südruss. Kreisstadt östl. vom Dnjepr, Gouv. Poltawa, 19 200 E., Getreidehandel, Seifen-, Kerzenfabr. Kam 1918 zum ukrain. Staat.

Perejasláwl-Saljéskij, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Wladimir, 12 509 E., Textilindustrie.

Perekóp (tatar. Orkapú), Kreisstadt der russ. Republik Krim an d. Landenge v. P. (zw. Krim u. russ. Festland), Gouv. Taurien, 5285 E.

Père-Lachaise (pähr'laschähs'), der, Pariser Friedhof, s. Lachaise.

Perels, Emil, * 1837 in Berlin, Prof. an d. Hochschule für Bodenkultur in Wien, † 1893; schr. über landwirtsch. Maschinen („Handbuch" u. „Ratgeber").

Perem(p)tión, die, Vernichtung; Erlöschen eines Klageanspruchs durch Verjährung infolge Liegenlassens d. Verfahrens seitens der Parteien. — **perem(p)tórisch,** vernichtend; bei Nichtbefolgung einen Rechtsanspruch dauernd ausschließend (Ggs. dilatorisch).

Perénnibranchiáta, Schwanzlurche (s. d.) mit bleibenden Kiemen. — **perennieren,** ausdauern, s. d.

Peréskia, Pflanzengattg. = Peireskia.

Pereslàwl, russ. Stadt = Perejaslawl-Saljeskij.

Perétte, die, kleine, birnförm. Zitronenart.

per exémplum, zum Beispiel. — **per expréssum,** durch besonderen Boten od. Eilboten.

Pérez (—res), Antonio, span. Staatsmann, * 1539 in Aragonien, 1564 Staatssekr. Philipps II., Geliebter der Eboli, 1579 gestürzt, 1591 an der Spitze des Aufstandes in Aragonien, seitdem in England u. Frankreich, † 1611. — **P. Galdos,** Benito, span. Dichter, s. Galdos. — **P. Gines,** eig. P. G. de Hita, span. Schriftsteller im 16. Jhdt., Schöpfer des span. histor. Romans („Las guerras civiles de Granada", Die Bürgerkriege v. Granada). — **P. Pastór,** Cristobal, span. Literarhistoriker, * 1842 u. † 1908 zu Horche, Prov. Guadalajara; schr. viel über Cervantes u. a. span. Dichter.

Perfall, Frhr. v., 1. Karl, Komponist, * 1824 u. † 1907 in München, das. Leiter der Liedertafel und Begründer des Oratorienvereins, zuletzt Intendant der Hofmusik u. des Hoftheaters; schr. Opern („Sakuntala"), Märchen- und Festspiele, ferner Beiträge zur Gesch. des Münchener Hoftheaters. — 2. Seine Neffen: a) Anton, Schriftsteller, * 1853 in Landsberg a. Lech, lebte als bayr. Hofrat in Schliersee, † 1912; schr. flotte Erzählungen („Münchner Kindl") u. sozialpolit. Romane („Dämon Ruhm"), bes. Jagdgeschichten voll urwüchsiger Eigenart („Aus meinem Jägerleben"). — b) Sein Bruder Karl, * 1851 in Landsberg am Lech, Kunstkritiker d. „Köln. Zeitung", lebte in Schönenberg (Siegkr.), † 1924; schr. (Pseud. Theod. v. d. Ammer) spannende, realist. Romane („Sein Recht", „Der schöne Wahn", „Ein Verhältnis").

perfékt, vollendet, fertig, vollkommen. — **perfektibel,** vervollkommnungsfähig. — **Perfektibilismus,** der, d. Glaube an eine unbeschränkte Vervollkommnung u. Entwicklungsfähigkeit des Menschengeschlechts bzw. (theologisch) an die Möglichkeit, daß jeder Mensch die v. Gott geforderte Vollkommenheit erreiche. — **Perfektión,** die, Vollendung, Vollkommenheit; Zustandekommen eines Rechtsgeschäftes. — **perfektionieren,** vollenden, vervollkommnen. — **Perfektionisten,** Bibelkommunisten, nordamerik. prot. Sekte, gestiftet 1831 von J. H. Noyes am Oneidafluß im Staat Neuyork, erstreben mit Berufung auf die Bibel (vollkommene) Lebens- u. Gütergemeinschaft. — **Perféktum,** das, die Vollendung einer Handlung bezeichnende Form des Zeitworts, z. B. ich habe geschlafen.

perfíd, treulos, arglistig. — **Perfidī̇́e,** die, Arglist, Treubruch, Verrat.

Perforatión, die, Durchbohrung, Durchlöcherung; Heilk. durch Krankheiten, Verletzungen od. absichtlich vom Arzt herbeigeführte Eröffnung körperlicher Hohlorgane (z. B. des Darmes); in d. Geburtshilfe = Kraniotomie, s. d. — **Perforiermaschine,** Maschine (z. B. mit Zahnrädchen) zum gleichmäß. Ausstechen v. Löchern in Papier, z. B. bei Briefmarken; ähnlich: Stempel zum Lochen v. Blech.

Perg, oberöstr. Bezirkshauptort l. von d. Donau, 2190 E., Töpfereien, Sommerfrische.

Pérgama (Mz.) = Pergamos 1.

Pergaménisches Reich, s. Pergamon.

Pergamént, das (vgl. Pergamon), v. Haaren und Fleisch befreite, dann mit Bimsstein glatt geschliffene u. im Spannrahmen getrocknete Tierhaut (v. Schaf, Kalb, Ziege, Esel od. Schwein), dient zu Bucheinbänden, Trommelfellen, wurde früher allg. als Schreibmaterial benutzt, dann u. vereinzelt noch heute für kostbare Drucke u. für wichtige Urkunden. Vegetabilisches P. = **P.-papier,** feines u. festes Papier, das durch kurzes Einwirken v. Schwefelsäure auf ungeleimtes Papier gewonnen wird. — **P.-leder,** durch Pressen lederartig gekörntes P.-papier zu Bucheinbänden.

Pérgamon (jetzt Bergama, s. d.) in Mysien, 280/133 v. Chr. Hauptstadt d. Pergamenischen Reichs der Attaliden (s. Attalos u. Eumenes), Hauptherstellungsort des nach ihm gen. Pergaments, berühmt durch seine Bibliothek u. seine Philologen. Deutsche Ausgrabungen (Zeusaltar mit Reliefs, jetzt in Berlin, Gymnasion 2c.) 1878/86 unter Humann, 1900 ff. durch Dörpfeld, gegenwärtig durch Conze u. Schuchardt.

Pérgamos, 1. die, d. Burg des alten Troja; 2. Stadt = Pergamon.

Pergamyn, das, pergamentähnliches, durchscheinendes Papier aus Sulfitzellulose.

Perge, alte kleinasiat. Stadt in Pamphylien; guterhaltene Baureste (Theater 2c.).

Pergenöl, das, stark desinfizierendes Mundwasser aus Borsäure, Wasserstoffsuperoxyd und Natriumtartrat.

Perger, Augustin, Jesuit, * 27. Nov. 1839 zu Münster i. W., seit 1875 in Dänemark, jetzt in Charlottenlund, gefeierter Kanzelredner; schr. „Homilet. Predigten" (2 Bde.), „Kreuz u. Altar", „Evangelien u. Evangelienkritik".

Pergine (pérdschine), dtsch. Fersen, südtirol. Marktflecken unweit des Caldonazzosees, B.H. Trient, 4010 E., Landesirrenanstalt, Weinbau, Seidenindustrie. Kam 1919 zu Italien.

Pérgola, die, Laubengang; Weingeländer.

Pérgola, mittelital. Stadt, Prv. Pesaro e Urbino, 9278 E., Sitz des Bisch. v. Cagli-P., Zementindustrie.

Pergolési, Giovanni Battista, hochbegabter Komponist der neapolitan. Schule, * 1710 zu Jesi, † 1736; berühmt seine Oper „La serva padrōna" u. sein „Stabat mater" für Sopran, Alt, Streichquartett u. Orgel.

perhorreszieren, vor etw. schaudern, verabscheuen; Rspr. (einen Richter od. Zeugen) als parteiisch ablehnen. — **Perhorreszénz,** die, Ablehnung (des Richters 2c.) wegen Befangenheit.

Perhydröl, das, gereinigtes, flüssiges, stark schäumendes Wasserstoffsuperoxyd; dient als bakterientötendes Mittel für Wunden u. als Gurgelwasser.

Peri, in d. ältern pers. Sage: böse, verführerische Feen im Gefolge Ahrimans; in der neueren: gute, dem Menschen freundl. Feen.

Peri, Jac., it. Komponist, Schöpfer der Oper, s. d.

Periánder, Sohn des Kypselos, Tyrann v. Korinth um 627/586 v. Chr., einer der 7 Weisen; unter ihm Blütezeit Korinths, Kolonisation v. Kerkyra.

Periánth(ium), das, Blütenhülle, die Kelch- und Kron- od. Blumenblätter der Blüte. Fehlt eine der beiden Blattformen od. sind sie gleichartig, so nennt man die Blütenhülle ein Perigón.

Periástrum, das, Sternnähe, bei Doppelsternen die dem Hauptstern am nächsten kommende Stelle der Bahn des Nebensternes, entspr. den Apsiden (s. d.) der Planeten.

Peribole, die, Umhüllung, Umfang; Redek. künstlerisch abgerundeter Satz; Redeschmuck, weitläuf. Beschreibung; auch = **Peribolos,** der, Einfriedigung, Ringmauer; Umgebung eines Gebäudes, bes. der antike Tempel umgebende hl. Bezirk.

Perichóndrium, das, Knorpelhaut (s. Knorpel). — **Perichondritis,** die, Knorpelhautentzündung.

Periculum, das, lat. = Gefahr. — **P. in mora,** Gefahr im Verzug, s. d.

Peridérm, das, Außenhaut, s. Hydroidpolypen und Hydrokorallen; bei Pflanzen die Korkschicht. — **Peridérmium pini,** Kiefernblasenrost, s. Kienkrankheit.

Peridië, die, bei Gastromyzeten (Bauchpilzen) die den Fruchtkörper umgebende, bei d. Sporenreife aufspringende Rinde.

Peridót u. **Peridotit,** der, Minerale, s. Olivin.

Periēgēse, Periēgēsis, die, Herumführen von Fremden u. Vorzeigen der Kunstwerke, Sehenswürdigkeiten 2c.; Orts- u. Länderbeschreibung; Reiseführer, Reisehandbuch (im Altertum bekannt die v. Pausanias u. Polemon). — **Periēgét,** Fremdenführer, Verfasser einer Periegese.

Périer (—ieh), 1. Casimir, franz. Staatsmann, * 1777 in Grenoble, 1831 Ministerpräs. Louis Philipps, † 1832. — 2. Dessen Sohn Auguste Casimir, * 1811 zu Paris, 1871/72 Min. des Innern, † 1878. Sein Sohn war J. Casimir-Périer, s. d.

Perigäum, das, Erdnähe, der Punkt der Mondbahn, der unserer Erde am nächsten ist; vgl. Apsiden.

Perigón, das, Art der Blütenhülle, s. Perianth.

Périgord (—gohr), ehemal. südwestfrz. Grafschaft, gehörte im 12./14. Jhdt. zu England, 1589 endgültig mit der frz. Krone vereinigt, ist im allg. das heutige Dep. Dordogne; Hst. **Périgueux** (—göh) an der Isle, 33 134 E., Bischofssitz, Priesterseminar, Tabak-, Maschinen-, Papier-, Möbel-, Textil-, Konservenindustr., Trüffelzucht, Schweinehandel.

perigyn(isch), v. Blüten: umständig, einen auf gleicher Höhe mit den Staubfäden stehenden Fruchtknoten besitzend.

Perihél(ium), das, Sonnennähe, der Punkt einer Planetenbahn, der der Sonne am nächsten ist; vgl. Apsiden. — **Perijóvium,** das, Jupiternähe, größte Annäherung der Jupitermonde an ihren Planeten.

Perikárd(ium), das, Herzbeutel, s. Herz. — **Perikarditis,** die, Herzbeutelentzündung.

Perikárp(ium), das, Fruchthülle, s. Frucht 1.

Perikiten = Keilschwanzsittiche, s. Papageien.

Periklás, der, grünes od. farbloses, glänzendes Mineral aus Magnesiumoxyd.

Périkles, athen. Staatsmann, Sohn des Xanthippos aus dem Alkmäonidenhaus, setzte mit Ephialtes die Vollendung der demokrat. Verfassung durch, leitete das Staatswesen seit 450 v. Chr., suchte die athen. Hegemonie durch Rüstung zur See, Gründung von Kolonien u. Ausdehnung der demokrat. Verfassung zu sichern, nahm am geistigen u. künstlerischen Leben regen Anteil (seine Gemahlin Aspasia, Anaxagoras, Phidias), schmückte Athen, bes. die Akropolis mit Prachtbauten, † 429 an der Pest nach Ausbruch des Peloponnes. Krieges.

Periklin, der, Mineral = Albit.

Perikópe, die, als Epistel od. Evangelium bei der Messe verlesener Bibelabschnitt.

perikulös (vgl. periculum), gefährlich.

Perim, zu Aden gehör. brit.-arab. Insel in der Straße Bab el Mandeb, 13 qkm, 1236 E., Festung, Leuchtturm, Hafen.

Perimeter, der, Umfang einer (geradlinigen) Figur. — **perimetrál,** dem Umfang nach.

Perimetrítis, die, Entzündung des Bauchfellüberzugs (Perimétrium, das) der Gebärmutter.

Perimorphóse, die, ein Kristall, dessen Außenwand aus anderm Stoff besteht als der Kern.

Perimýsium, das, s. Muskel.

Perinäum od. **-néum,** das, Mittelfleisch = Damm 2, s. d. — **Perineórrhaphíe,** die, Dammnaht.

Périnet, Joachim, öst. Schauspieler u. Dramatiker, * 1765 zu Wien, Vorläufer des volkstüml. Ferd. Raimund, † 1816; Hptw. „Das neue Sonntagskind", „Die Schwestern v. Prag".

Perineúrium, das, s. Nerven. — **Perineurítis,** die, Entzündung des Perineuriums.

Perinthos, v. Samos aus gegr. Kolonie in Thrazien, später Herakiea genannt, jetzt Erekli (östl. von Rodosto) am Marmarameer.

Periode, die, 1. Umlauf, z. B. eines Gestirnes. — 2. Zeitabschnitt, bes. in der Geschichte ein durch wichtige Ereignisse abgegrenzter, für die Entwicklung der Menschheit od. eines Volkes (auch: eines Menschen) bedeutsame Ereignisse enthaltender Zeitraum; ferner ein Zeitraum, nach dessen Ablauf ein Ereignis od. eine Erscheinung sich wiederholt, z. B. in der Zeitrechnung die Sothis-P. (s. Kalender) u. die Chaldäische P. (s. Halley). Vgl. Zyklus. — 3. Mathem. sich wiederholende Zifferngruppe beim Dezimalbruch. — 4. Tonk. Zusammensetzung mehrerer Motivgruppen zu einer geschlossenen Einheit. — 5. Sprachl. kunstvoll abgerundetes Satzgefüge (aus Haupt- und Nebensätzen). — 6. Heilkunde s. Menstruation. — **periódisch,** in bestimmten Zeiträumen erscheinend, regelmäßig wiederkehrend; p.e Augenentzündung des Pferdes = Mondblindheit (s. d.); p.es System, in der Chemie (nach Loth. Meyer) Anordnung der Elemente nach ihrem Atomgewicht, wobei nach einer bestimmten Zahl von Gliedern sich dieselben chem. Eigenschaften in gleicher Ordnung wieder zeigen. — **periodisieren,** in Perioden einteilen. — **Periodizität,** die, Wiederkehr in regelmäß. Zeiträumen.

Periodontítis, die, Zahnwurzelhautentzündung, s. Zahn.

Periöken, eig. Umwohner; im alten Sparta: Halbbürger, d. h. die persönlich freie, zum Kriegsdienst verpflichtete, aber v. der Teilnahme am Staatswesen ausgeschlossene achäische Bevölkerung Lakoniens.

Periöst, das, Knochenhaut; Zahnwurzelhaut (s. Zahn). — **periostál,** das Periost betreffend. — **Periostítis,** die, Knochenhautentzündung, s. d.

Peripatétiker (vom grch. peripatos, Spaziergang, Säulenhalle), die philosoph. Schule des Aristoteles (s. d.), so genannt, weil er im Umhergehen zu lehren pflegte. Bekannte P. sind Alexander v. Aphrodisias, Aristoxenos, Eudemos, Straton, Theophrastos.

Peripetíe, die, Schicksalswendung, s. Drama.

Peripheríe, die, Umfang einer (geschlossenen) Kurve, bes. des Kreises; P.-winkel, im Kreis jeder Winkel, dessen Scheitelpunkt auf der P. liegt. — **periphér(isch),** vom Mittelpunkt entfernt; Ggs. zentral.

Periphráse, die, Umschreibung, Angabe der Eigentümlichkeiten eines Gegenstandes statt der Nennung des Gegenstandes selbst.

Periplanéta, Gattg. der Schaben, s. d.

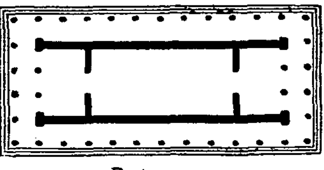
Periploca, Gattg. der Asklepiadeen in wärmeren Gegenden der Alten Welt; P. graeca, im Mittelmeergebiet, dient als Schlingpflanze zur Bekleidung v. Lauben, Baumstämmen 2c. u. liefert Drechslerholz.

Periplús, der, Umsegelung, Titel altgriechischer Werke (z. B. Hannos, s. d.) über Küstenfahrten.

Peripneumoníe, die, mit Rippenfellentzündung verbundene Lungenentzündung.

Periproktítis, die, Entzündung des den Mastdarm umgebenden Zellgewebes.

Peripteros, der, v. Säulengängen umgebenes Gebäude, bes. altgriech. Tempel.



Peripteros

Perisatúrnium, das, der Sonne am nächsten befindl. Punkt der Saturnbahn; vgl. Apsiden.

Periskóp, das, Sehrohr, fernrohrart. Instrument auf Unterseebooten 2c. zur Beobachtung d. Horizonts ohne Änderung der eigenen Stellung od. der Richtung des Rohres. — **periskóp(isch),** ringsum schauend, umsichtig; v. Brillengläsern: konkav-konvex, so daß man durch ihren Rand ebenso deutlich sehen kann wie durch ihre Mitte.

Perispérm, das, mit Ersatznährstoffen gefülltes Gewebe zw. Samenkern u. -hülle.

Perispómenon, das, griech. Wort mit Zirkumflex (~) auf dem langen Vokal der letzten Silbe.

Perisporiazéen, Fam. der Askomyzeten, Pilze mit runden Fruchtkörpern (Perithezien).

Perissodáctyla, die Unpaarzeher, s. d.

Perisprit, das, = Astralleib.

Peristáltik, die, wellenförm. Bewegung des Darmes u. der Harnleiter, wodurch ihr Inhalt nach unten geschoben wird. — **peristáltisch,** wurm-, wellenförmig sich v. oben nach unten bewegend; Ggs. antiperistaltisch. S. auch Katastaltik.

Peristýl, das, Säulenhalle, v. Säulengängen umgebener Platz mit Gartenanlagen innerhalb des altröm. Hauses; auch = Peripteros.

Perithézium, das, Sporenbehälter (Fruchtkörper) der Perisporiazeen u. Pyrenomyzeten.

Peritonäum od. **-néum,** das, Bauchfell; **peritoneál,** es betreffend, in ihm enthalten. — **Peritonítis,** die, Bauchfellentzündung.

Peritrichen (Peritricha), Ordn. der Infusorien (s. d.); zu ihnen gehören die Glockentierchen, s. d.

Perityphlítis, die, Blinddarmentzündung. — **Perizystítis,** die, Entzündung des Bauchfellüberzugs der Blase.

Perjámos (pérjahmosch), südungar. Großgemeinde an d. Maros, Kom. Torontál, 5612 E., Pferdezucht, Getreide-, Mehlhandel.

Perjanik, Soldat der montenegrin. Leibgarde.

Perjuratión, die, **Perjúrium,** das, Meineid.

Perkál, der, feines weißes, meist gestreiftes, dichtes Baumwollgewebe. Druck-P. = Kaliko. — **Perkalin,** das, gepreßter Baumwollstoff für Bucheinbände.

Perkán, der, Gewebe = Berkan.

Perkéo, Klemens, Zwerg u. Hofnarr in Heidelberg beim Kurfürsten Karl Philipp (1716/42) v. d. Pfalz, von Scheffel besungen.

Perkin (pörkin), Will. Henry, engl. Chemiker, * 1838 u. † 1907 zu London; Erfinder des Mauveïns (P.s Violett), gründete die 1. Teerfarbenfabrik.

perkolieren, durchseihen; Arzneistoff durch Deplacieren (s. d.) ausziehen. — **Perkolátor,** der, Gefäß zum Deplacieren.

Perkontatión, die, Nachforschung, Erkundung.

Perkún(as), Donnergott der heidn. Preußen und Litauer, z. T. durch Menschenopfer verehrt.

Perkussión, die, Schlag, Stoß, Erschütterung, An-, Durchschlag; Durchschlagung des Zieles durch ein Geschoß; die Verbindungsfarben zeigender Streifen am unteren Rande v. Studentenmützen; Heilk. ärztl. Untersuchung durch Beklopfen des Körpers mit dem Finger od. mit kleinem Hammer zur Feststellung des Luftgehaltes von Hohlorganen, woraus dann ein Schluß auf Lage u. Beschaffenheit der darunter liegenden Organe gezogen wird; meist verbunden mit Auskultation (s. d.). Bei der P. legt man in der Regel auf die betr. Körperstelle ein dünnes Elfenbein- od. Hartgummiplättchen (Plessimeter) und beklopft dieses. — **P.sgewehr,** Vorderlader (s. Handfeuerwaffen), bei dem die Ladung durch Aufschlagen des Hahnes auf ein Zündhütchen entzündet wird; bis 1866 als preuß. Armeegewehr im Gebrauch. — **P.szündung** (an Hohlgeschossen), s. Zünder. — **perkutieren,** anschlagen, durchstoßen, erschüttern; Heilk. durch Perkussion untersuchen.

Perl, die, P.-Schrift, zweitkleinste Druckschriftgattung (5 typograph. Punkte).

Perl, preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. Trier, Kr. Saarburg, 579 E., A.G., Tabakfabr.

Perla, s. Afterfrühlingsfliegen.

Perlach, oberbayr. Dorf südöstl. v. München, Bez.-Amt München, 2350 E., Holzhandel.

Perlasche, gereinigte amerikan. Pottasche. — **Perlauge,** s. Florfliegen. — **Perlboot,** s. Nautilus.

Pérleberg, Hst. des preuß. Kreises Westprignitz, Rgbz. Potsdam, an d. Stepenitz, 9839 E., A.G., Chemikalien-, Maschinen-, Holzschuh-, Möbel-, Tabak-, Wichsefabr., Holz-, Lederhandel.

Perlen, 1. infolge Reizung der schalenbildenden Schicht des Mantels der Perlmuscheln (s. d.) gebildete rundl. Körper v. verschied. Farbe. Ihr Wert richtet sich nach Farbe, Farbenspiel, Form u. Größe. Die wertvollsten P. kommen v. Japan, Ceylon, Pers. Golf (orientalische P.). Künstliche P. bestehen aus Glaskügelchen, die innen mit P.-essenz (Flüssigkeit mit den zerriebenen Schuppen des Ukelei, s. Laube 1) überzogen u. mit Wachs ausgefüllt werden (Fisch- od. Wachs-P.); in Wachs getauchte u. dann mit P.-essenz überzogene Alabasterkügelchen heißen Römische P. — 2. weidm. s. u. Perlüre.

Perleninseln, 1. Islas de las Perlas, zur Republik Panamá gehör. Inselgruppe im Golf von Panamá, etwa 300 qkm, Perlen- u. Korallenfischerei. — 2. Cayos de Perlas, kleine Gruppe zu Nicaragua gehöriger Inseln an der Moskitoküste des Karib. Meeres. — 3. = Tuamotuinseln.

Pérlepe, türk. Name v. Prilip.

Perlenpilz od. **-schwamm,** s. Perlpilz. — **Perlenschnur** od. **-stab,** mit ovalen od. runden, schnurartig aneinandergereihten, reliefartigen Erhebungen besetzter Rundstab (s. Astragalus) zw. Säulenschaft und Kapitäl, urspr. bei der ion. Säule.



Perlenschnur.

— **Perlfisch** = Frauenfisch, s. Aland. — **Perlfluß,** chin. Fluß, s. Kanton. — **Perlgerste** od. **-graupen,** die feinste Art Gerstegraupen. — **Perlgeschwulst** = Cholesteatom. — **Perlglimmer,** s. Margarit. — **Perlgras,** s. Melica. — **Perlhirse,** s. Pennisetum.

Perlhuhn (Númida), in Afrika und Madagaskar wild lebende Unterfamilie der Fasanvögel, bei uns als Nutztiere eingeführt, liefern zartes Fleisch und wohlschmeckende Eier, sind zänkisch.

Perlhuhn

Pérlidae, die Afterfrühlingsfliegen, s. d.

Perlit, der, Perlstein, glasartiges Trachyt- und Liparitgestein, rundl. Körner aus konzentrisch-schaligen Teilen.

Perlkrankheit = Finnenkrankheit. — **Perlmoos** = Irländ. Moos, s. Carragheen.

Perlmuscheln, Perlen u. Perlmutter (s. d.) liefernde Muscheltiere. Echte P. (Meleagrína margaritífera) an den Küsten in einer Tiefe bis 20 m zu Perlbänken vereinigt, im Roten Meer, Ind. Ozean, Pers. Golf, Stillen Ozean. Fluß-P. (Margaritána margaritífera) in England, Mittel- u. Nordeuropa; in Deutschland in den Flüssen Bayerns (dieses unterstützt die durch zu große Ausbeutung heruntergekommene Perlenfischerei) u. in der Elster.

Perlmutter, die innere Schicht mancher Muschelschalen (z. B. Perlmuscheln, Kreiselschnecken), wegen des farbenschillernden (irisierenden) Glanzes zu Schmuckgegenständen, Messerschalen, Knöpfen, Intarsia 2c. verarbeitet. — **P.-falter** (Argýnnis), Tagfaltergattg. mit rostroter, schwarzgefleckter Oberseite der Flügel, an d. Unterseite mit hellen Binden und perlmutterähnl. Flecken; in Deutschland A. agláïa, großer P. (Abbildung s. Farbentafel „Schmetterlinge" 5), A. latónia, kleiner P., und A. páphia, Silberstrich. — **P.-papier,** mit Perlenessenz bestrichenes Papier.

Perlpilz oder **-schwammm,** s. Agarizineen.

Perlschrift, s. Perl. — **Perlstab,** s. Perlenschnur. — **Perlstein,** s. Perlit. — **Perlstich** (Petitpoint-Stich), ein Stickstich, bei dem der Faden fortlaufend nur von links nach rechts über die Fadenkreuzung der Unterlage geführt wird, also ein halb durchgeführter Kreuzstich. — **Perlsucht,** Tuberkulose des Brust- u. Bauchfells beim Rindvieh.

Perlüre, die, Perlung, weidm. Gesamtheit der krausen, dunkeln, knöpfenartigen Erhebungen (Perlen) am Geweih.

Perlustratión, die, Durchsicht, Durchmusterung.

Perlweiß, 1. = Kremser Weiß; 2. s. Wismut.

Perm, ostruss. Gouv., 332 061 qkm, im O. vom mittl. Ural durchzogen, reich an Edelmetallen, Edelsteinen u. Wald, 3 792 800 E. (1911); Hst. **P.** an d. mittl. Kama, 74 000 E., Universität, Kanonen-, Stahlindustrie, Maschinenbau, Holz-, Getreideausfuhr, bedeut. Handel. Das Gouv. P. wurde 1921 bedeutend verkleinert; das Gebiet östl. des Ural wurde ein eigenes Gouv. (Jekaterinburg), ein Teil im Südosten wurde mit der Baschkirenrepublik vereinigt. — Danach ben. das **P.** = Permische Formation.

Pérmaneder, Michael, kath. Theolog, * 1794 zu Traunstein, Prof. des Kirchenrechts in München, † 1862; Hptw. „Handbuch des kath. Kirchenrechts", „Kirchl. Baulast".

permanént, ständig, ununterbrochen; v. Gasen (nach früherer Annahme): nicht in den Flüssigkeitszustand überführbar. P.-gelb = Barytgelb; P.-grün = Chromoxyd od. Chromhydroxyd; P.-weiß = Barytweiß. — **Permanénz,** die, Ständigkeit, Dauer.

Permanganát, das, übermangansaures Salz.

permeábel, durchdringbar, durchlässig. — **Permeatión,** die, gegenseit. Durchdringen zweier Körper.

Pérmier, Zweig der Finnen in d. russ. Gouv. Perm u. Wjatka, an d. obern Kama u. Dwina, meist russifiziert, etwa 100 000 Köpfe, im weitern Sinn (**Permiaken**) auch die Syrjänen u. Wotjaken umfassend.

per Mille (vgl. mille), für 1000 Stück.

Pérmische Formation, Perm (das) od. Dyasformation, im Gouv. Perm viel vorkommende jüngste (oberste) Formation der paläozoischen Gruppe, Periode der Stegozephalen, der schmelzschuppigen Fische mit ungleichmäß. Schwanze und der ersten Reptilien, zerfällt in Deutschland (z. B. im Harz) in Zechstein mit dem Mansfelder Kupferschiefer u. das darunter befindl. Rotliegende.

Permiß, der, Erlaubnis(schein). — **Permissión,** die, Erlaubnis. — **permittieren,** erlauben, gestatten.

Permoser, Balthasar, Bildhauer, * 1651 zu Kammer b. Traunstein, † 1732 zu Dresden; schuf bedeutende Barockskulpturen in Wien, Dresden 2c.

permutábel, vertauschbar. — **Permutatión,** die, Vertauschung; Math. Versetzung, Änderung der Reihenfolge einer bestimmten Zahl geordneter Größen; vgl. Kombinatorik. — **Permutit,** der, künstl. Zeolith, s. d.

Pernambúco, ostbrasilian. Staat, 130 000 qkm, 2 154 835 E. (1920), Waldnutzung, Zucker-, Baumwoll-, Tabak-, Kakaobau; Hst. P. oder Recife (reßife), am Atlant. Ozean, 238 843 E., Sitz des Bisch. v. Olinda, Sternwarte, Rechtsfakultät, Hafen, bedeut. Handel. — **Pernambukholz** = Fernambukholz (zum Rotfärben), s. Caesalpinia.

Pernau od. Pernów, westruss. Kreisstadt am Rigaischen Meerbusen, Gouv. Livland, 20 000 E., Holzstoffabr., Hafen, Seebad. Febr./Dez. 1918 von den Deutschen besetzt, seitdem zur Lettischen Republik gehörig.

Pérnerstorfer, Engelbert, östreich. Sozialdemokrat, * 1850 u. † 1918 in Wien, Redakteur der Arbeiterzeitung, 1885/97 u. seit 1901 im Reichsrat, seit 1909 erster Vizepräsident.

Pernice (—nis'), 1. Ludw., Jurist, * 1799 in Halle a. Saale, das. Professor, seit 1854 preuß. Kronsyndikus u. Herrenhausmitglied, † 1861; schr. über röm. Recht. — 2. Seine Söhne: a) Alfred, Jurist, * 1841 zu Halle, Prof. in Berlin, † 1901; Hptw. „Antistius Labeo" (3 Bde.). — b) Herbert, Jurist, * 1832 zu Halle; 1857/66 Prof. in Göttingen, dann im Privatdienst, † 1875; schr. über die Sukzessionsfrage in Schlesw.-Holstein. — 3. Erich, Archäologe, * 19. Dez. 1864 zu Greifswald, das. seit 1903 Prof.; schr. „Antike Gewichte", Antikes Pferdegeschirr", „Der Hildesheimer Silberfund" 2c.

perniziös, verderblich; vom Fieber: bösartig.

Pernter, Jos., östr. Meteorolog, * 1848 zu Neumarkt (Tirol), zuerst Jesuit, 1890 Prof. der Physik in Innsbruck, 1897 in Wien u. Dir. der Zentralanstalt für Meteorolgie das., † 1908; Hptw. „Meteorolog. Optik".

Pero Jiménes (chim—), der, Malagawein.

Péronne (—ónn'), nordfrz. Arr.-Hst. an d. Somme, Dep. Somme, 4691 E., Leinen-, Lederindustrie; Kapitulation 9. Jan. 1871. 1914 v. den Deutschen besetzt, beim strateg. Rückzug März 1917 aufgegeben, 23. März 1918 zurückerobert, 1. Sept. 1918 an austral. Truppen verloren.

Peronospor(az)éen, meist Pflanzenkrankheiten erregende Pilzfamilie der Phykomyzeten, z. B. die Gattungen Phytophthora (s. d.) u. die im Pflanzengewebe schmarotzende **Peronóspora;** P. (Plasmopara) viticola, an den Blättern u. Beeren des Weinstocks, erzeugt hier den verheerenden falschen Meltau od. die Blattfallkrankheit (Gegenmittel: Bespritzen mit Bordelaiser Brühe); andere Arten schädigen Petersilie, Möhre, Zuckerrübe 2c.

perorieren, nachdrücklich u. laut reden; eine Rede zum Schluß bringen. — **Peroratión,** die, Schlußrede; mit bes. Nachdruck vorgetragene Rede, Schulrede.

Perósi, Lorenzo, ital. Komponist, * 20. Dez. 1872 in Tortona, kathol. Priester, zuerst Kapellmeister an d. Markuskirche in Venedig, seit 1898 Leiter des Chors der Sixtin. Kapelle in Rom; Hptw. Oratorien-Trilogie: „Passion nach Markus", „Verklärung Christi" u. „Auferweckung des Lazarus", ein Oratorium „Das Jüngste Gericht", ein Requiem u. zahlr. Orgelkompositionen, auch eine Oper „Romeo und Julie". Seine Musik verrät tiefes Studium Bachs u. R. Wagners.

Perówsk, turkestan. (bis 1917 russ.-zentralasiat.) Stadt am Syr-darja, Gebiet Syr-darja, 5196 E., Festung.

Peroxyd, das = Superoxyd, s. Oxyd.

per pedes, zu Fuß; p. p. apostolórum, zu Fuß (wie die Apostel reisten).

Perpendikel, der, das, Lot, Senkblei; Pendel an der Uhr. — **perpendikulär,** lot-, senkrecht.

Perper, der, montenegrin. Rechnungseinheit = 0,85 ℳ (östr. Krone), eingeteilt in 100 Para.

Perpétua, hll.: 1. P. u. Felicitas, Märtyrinnen, 202 od. 203 zu Karthago den wilden Tieren vorgeworfen; Fest 7. März. — 2. (nach d. Überlieferung) Gattin des Apostels Petrus.

perpetuéll od. **perpetuierlich,** fortwährend, ununterbrochen. — **Perpetuität,** die, ununterbrochene Fortdauer; unveräußerl. Besitztum. — **Perpétuum móbile,** das, etwas immerfort Bewegliches; bes. eine (bisher noch nicht erfundene) mechan. Vorrichtung, die bloß durch eigene Kraft in ständiger Bewegung erhalten werden soll.

Perpignan (—pinján'), Hst. des südfrz. Dep. Pyrénées-Orientales, an der Tet, 11 km vom Mittelmeer, 53 742 E., Bischofssitz, Kathedrale (14. Jhdt.), bis 1789 Universität, Festung, Schloß, Kanonengießerei, Textil-, Schokoladefabr., Weinbau.

perpléx, verwirrt, bestürzt, verdutzt.

Pérponcher-Sedlnitzy, Heinr. Graf v., * 1771 im Haag, niederländ. General, 1814/42 Gesandter in Berlin, † 1856. — Nachkommen im preuß. Hof- u. diplomatischen Dienst.

per procúra, s. u. Prokura.

perquirieren, nachforschen. — **Perquisitión,** die, gerichtl. Nachforschung, Untersuchung.

Perraud (—róh), 1. Adolphe, frz. Oratorianer, * 1828 zu Lyon, 1865 Kirchenhistoriker in Paris, 1874 Bisch. v. Autun, 1893 Kardinal, Mitgl. der Frz. Akademie, † 1906. — 2. Jean Jos., frz. Bildhauer, * 1819 zu Monay (Jura), † 1876; behandelte mytholog. Stoffe, schuf Büsten (Mozart, Beethoven), Standbilder (Pasteur) u. Allegorien.

Perrault (—róh), Charles, frz. Dichter, * 1628 u. † 1703 in Paris; schr. eine der ersten u. berühmtesten Märchensammlungen („Contes de ma mère l'Oye).

Perrin (—rän'), Pierre, frz. Operndichter, * um 1630 zu Lyon, † 1675; schr. die Texte zu den 1. frz. Opern, mußte aber sein ihm v. Ludw. XIV. verliehenes Privileg für ein ständiges Opernunternehmen an Lully abtreten.

Perron (—rón'), der, Bahnsteig.

Perróne, Giovanni, ital. Jesuit, Dogmatiker, * 1794 zu Chieri (Piemont), Prof. in Rom, † 1876; schr. über die Unbefleckte Empfängnis (zur Vorbereitung der Dogmatisierung), ferner Praelectiones dogmaticae (9 Bde.) 2c.

Perrot (—röh), Georges, frz. Archäolog, * 1832 zu Villeneuve-St.-Georges, Prof. in Paris, † 1914; beschr. seine archäolog. Forschungsreisen u. verf. eine „Gesch. der Kunst im Altertum" (8 Bde.).

Perrotine, die, eine Maschine für Zeugdruck, s. d.

Perrücke, die, s. Perücke.

Persáno, Carlo Graf Pellione di, ital. Admiral, * 1806 zu Vercelli, ließ 1860 Garibaldi nach Sizilien durch, seit 1862 Marineminister, 1866 b. Lissa geschlagen, deshalb abgesetzt, † 1883.

Persánte, die, preuß. Küstenfluß in Pommern, mündet b. Kolberg in die Ostsee, 135 km lang.

per se, an u. für sich, von selbst.

Pérsea gratissima, Avogáto-, A(d)vokádo-, Advokatenbaum, eine amerik. Laurazee, trop. Obstbaum, der die Avogato-, A(d)vokado-, Alligatorbirnen und aus den Samen das entsprechend ben. Öl liefert.

Perseiden, Laurentiusschwarm, jährl. am 10. Aug. erscheinender, Sternschnuppen erzeugender Meteorschwarm.

Persekutión, die, Verfolgung.

Persen, südtirol. Marktflecken = Pergine.

Persénning, das, Segeltuchdecke, s. Presenning.

Perséphone (lat. Prosérpina), griech. Göttin der Unterwelt, Tochter der Demeter (Ceres), Gemahlin des Hades, der sie in Sizilien raubte u. schließlich sich dahin erweichen ließ, daß P. ½ Jahr über der Erde bei ihrer Mutter weilen durfte (Verkörperung des jährlich wechselnden Wachsens und Verwelkens der Pflanzenwelt).

Persépolis, altpers. Königsburg u. Hst. nördl. v. Schiras, von Darius I. erbaut, von Alexander d. Gr. 330 v. Chr. verbrannt. Große Palast- u. Grabruinen.

Perser, Bewohner Persiens, s. d. — **P.-kriege** 490 bis 449 v. Chr., s. Griechenland, Geschichte.

Pérseus, 1. Sohn des Zeus u. der Danaë (s. d.) v. Argos, erschlägt mit Hilfe des Hermes die Gorgone Medusa u. schenkt ihr Haupt, dessen Anblick versteinernd wirkt, der Athene; ferner befreit er die Andromeda (s. d.) u. heiratet sie. — 2. Sternbild des nördl. Himmels, mit dem veränderl. Stern Algol. — 3. letzter König v. Mazedonien 179/168 v. Chr., bei Pydna 168 v. den Römern besiegt, † in röm. Gefangenschaft.

Perseveránz, die, Beharrlichkeit, Ausdauer.

Pershing (persching), John, nordamerik. General, * 1860 zu Linn County (Missouri), focht gegen die Indianer u. 1898 auf Kuba, 1917/18 Führer der Truppen der V. St. auf dem französ. Kriegsschauplatz, dann bis 1924 Chef des Generalstabs.

Persiáner, der, Pelzwerk aus dem schwarzen, eng geringelten Fell persischer Lämmer.

Pérsica vulgáris od. Amýgdalus pérsica, Pfirsichbaum, eine angeblich aus Persien stammende Amygdalazee, welche ein köstl. Obst (Sorten: echter Pfirsich, Härtling, Nektarine &c.) liefert und deshalb in Europa, Asien u. Amerika angebaut wird.

Persien, Kgr. in Asien, der größere, westl. Teil d. Hochlands v. Iran, begrenzt im N. v. Russ.-Armenien, dem Kasp. Meer u. Russ.-Transkaspien, im O. v. Afghanistan u. Belutschistan, im S. vom Arabischen u. Pers. Meerbusen, im W. v. der asiat. Türkei, umfaßt 1 645 000 qkm. Das Innere ist ein abflußloses Tafelland mit Randgebirgen im Norden (Elbursgebirge, im vulkan. Demawénd 5896 m hoch, von dem zum Kasp. Meer fließenden Kisil-Usén durchbrochen) u. Süden; hier der zum Pers. Golf gehende Karunfluß. Seen: Urmiasee u. Hamunsumpf. Die Sommer sind trocken u. heiß, die Winter kalt u. arm an Niederschlägen. Feucht und fruchtbar ist nur die Küste des Kasp. Meeres; hier sind auch schöne Wälder, während im allgem. Steppenflora u. Salzwüste vorherrscht. Feld- u. Gartenbau gedeihen meist nur bei künstl. Bewässerung. Haupterwerbszweige: Anbau v. Zuckerrohr, Reis, Mais, Weizen, Gerste, Gemüse, Mohn (Opium), Tabak, Baumwolle, Krapp, Hennah, Rizinus, Sesam, Obst (Pfirsiche, Datteln, Oliven, Weintrauben &c.), Geflügel-, Pferde-, Seidenzucht. In der nordöstl. Prv. Chorassan liegt die wichtigste Fundstätte der Türkise; dazu kommt Perlenfischerei im Pers. Golf; Teppich-, Schal- u. Seidenweberei u. Stickerei stehen in Blüte; daneben stellt die Industrie Waffen, Gold- und Glaswaren her. 1917/18 betrug die Gesamteinfuhr 312 Mill. M (bes. Baumwollgewebe, Zucker, Tee, Silber- u. Goldbarren), die Ausfuhr 225,8 Mill. M (bes. Früchte, Rohbaumwolle, Teppiche, Reis); die Länge der Eisenbahnen war nur 160 km. — Die Bevölkerung, auf 9½ Mill. geschätzt, setzt sich zusammen aus den ansässigen Tadschik, d. h. iranischen, mit fremdem Blute vermischten, meist schiit. Nachkommen der Ureinwohner (Perser, Meder, Baktrier; etwa 7 Mill.) u. den Nomaden, meist türk. Stammes u. Sunniten; hierzu treten noch Araber, Armenier u. Zigeuner. Die Verkehrswege sind noch sehr schlecht (Eisenbahnen 1910: 13 km), doch ist eine große Überlandbahn vom Norden über Täbris, Ispahan bis Belutschistan geplant. Die Volksbildung ist gering. Nach d. Verfassung v. 1906/07 ist P. eine konstitutionelle Monarchie, erblich in der Dynastie der Kadscharen. Der König führt den Titel Schah-in-Schah („König der Könige"). Das Parlament besteht aus 136 auf 2 Jahre direkt gewählten Mitgliedern; ein Senat von 60 Mitgl. ist in Aussicht genommen. Die Verwaltung führt ein aus einem Großwesir u. 6 Mitgl. bestehendes, dem Parlament verantwortl. Ministerium. Gerichts- u. Heerwesen befinden sich in Umgestaltung. Die Kriegsstärke beträgt amtlich 130 000 Mann, in Wirklichkeit nur die Hälfte; militär. Wert hat bisher eig. nur die Reiterei. Die Flotte ist unbedeutend. Über die Staatsfinanzen ist keine genaue Auskunft zu erhalten; die Angaben schwanken zw. 26 u. 44 Mill. M Einnahmen, die Höhe der Ausgaben ist nicht bekannt, die Schuld betrug 1911: 95,7 Mill. M. Neuerdings zerfällt P. in 33 Provinzen, an deren Spitze je 1 v. der Zentralregierung ernannter Statthalter (Wali) steht; Hst. ist Teheran. — **Geschichte.** Gründer des pers. Reichs ist Cyrus (558/529), der um 550 das kurzlebige Reich der stammverwandten, gleichfalls iran. Meder stürzte, womit ihm auch Assyrien zufiel. Durch die Eroberung Lydiens 546 u. Babylons 539 wurde P. zur vorderasiat. Großmacht; unter Kambyses (529/521) kam 525 noch Ägypten hinzu. Die Regierung der Achämeniden war im allg. wohlwollend u. gewissenhaft nach den Gesetzen Zarathustras. Darius I. (521/485) organisierte die Verwaltung (Einteilung in Satrapien), Rechtspflege, Münz- u. Steuerwesen, Post u. Straßenbauten. Unglück hatte er im Kampf gegen die Nomaden im N. des Reiches und gegen Griechenland (s. d., Geschichte). Xerxes (485/465) und Artaxerxes I. (465/424) mußten sich schließlich mit dem Verluste der griech. Kolonien zufrieden geben. Damals begann bereits der Zerfall (Aufstände der Satrapen, Ägyptens &c.). Durch Ausnützung der Zwietracht der Griechen unter Darius II. (422/404) u. Artaxerxes II. (404/359) gelang im Königsfrieden 386 noch der Rückerwerb des grch. Asiens, unter Artaxerxes III. (359/336) die Ägyptens. Unter Darius III. (336/331) wurde das Reich die Beute Alexanders d. Gr. u. kam dann an die Seleuciden. Das eigentl. P. riß sich schon Mitte des 3. Jhdt. los u. behauptete unter den Arsaciden (bis 226 n. Chr.)

seine Selbständigkeit u. die Herrschaft über Mesopotamien gegen die Römer. Eine neue Blüte erlebte das neupers. Reich der Sassaniden (bis 651), das die Religion Zarathustras erneuerte; 636/51 fiel es dem Islam anheim. P. trennte sich aber schon im 9. Jhdt. vom Kalifat, u. die Kluft wurde vertieft durch den schiit. Glauben der Perser. Um 1220 wurde P. von Dschingis-Chan erobert u. stand dann unter der Herrschaft der mongol. Ilchane. Noch schlimmer wurde es Ende des 14. Jhdts. von Timur verheert. Der heutige pers. Staat entstand erst im 16. Jhdt. nach dem Sturz der Mongolenherrschaft durch eine Reaktion des schiit. Islams unter den Sefewiden. Unter Nadir Schah (1736/47) dehnte sich die pers. Herrschaft bis zum Indus aus; doch ging bald darauf auch Afghanistan verloren. Die heutige Dynastie wurde 1794 gegründet durch den Kadscharen Aga Mohammed Chan. Nach dessen Ermordung 1797 folgte sein Neffe Fath Ali, 1834 dessen Enkel Mehemed, diesem 1848 sein Sohn Naßr-eddin. Neben der Türkei, die im 17. Jhdt. Mesopotamien u. Armenien bis zum Wansee an sich riß, entstand ein neuer Feind im russ. Reich, das 1802 Georgien, 1813 das pers. Kaukasien bis zum Aras, 1828 das pers. Armenien (Eriwan) an sich riß u. seit Mitte des 19. Jhdts. sich auch in Turkestan vorschob. Eine Kräftigung des Staates durch europ. Kultur wurde auch durch die ergebnislosen europ. Reisen Naßr-eddins nicht erreicht; 1896 wurde er von einem Babisten ermordet. Sein Sohn Muzafhereddin mußte, als in Teheran eine Revolution ausbrach, Ende 1906 eine Verfassung (mit Senat und Medschlis) bewilligen. Sein Sohn Mohammed Ali (* 1872), der ihm kurz darauf folgte, suchte sie zu beseitigen, ließ 1908 sogar das Parlament bombardieren, mußte aber Juli 1909 abdanken zugunsten seines Sohnes Ahmed (* 1898), der bis 1916 unter Regentschaft stand und seit 1921 zumeist im Ausland lebt. Mohammed Ali versuchte zwar die Herrschaft nochmals zu erringen, mußte aber 1912 das Land räumen. Sein gefährlicherer Bruder Salar ed-Dauleh wurde 1913 gegen eine Pension zur Auswanderung bewogen. Während dieser Unruhen setzte sich Rußland immer fester im Land u. sicherte sich die Möglichkeit der Annexion des Nordens durch Vertrag mit England v. 31. Aug. 1907; hierdurch wird P. in eine nördl. russ., eine kleinere, wertlosere südöstliche engl. Interessensphäre u. eine neutrale Zone geteilt. Durch das Eingreifen der Türkei in den Weltkrieg 1914/15 wurde der engl. u. russ. Einfluß anfangs stark erschüttert. Im Verlauf des Weltkrieges besetzten indessen die Russen den ganzen Nordosten u. drangen über Hamadan Frühjahr 1917 bis nach Mesopotamien vor, mußten aber nach der Revolution im März 1917 wieder zurückgehen. Im Südosten setzten sich die Engländer fest. Am 28. Juli 1916 mußte P. sich der engl.-russ. Finanzkontrolle unterwerfen. Im Frieden v. Brest-Litowsk (3. März 1918) verpflichtete sich Rußland zum Verzicht auf seine Stellung in P., und seitdem überwog der brit. Einfluß durchaus, wurde aber seit 1921 durch pers. Verträge mit Rußland u. Afghanistan stark geschwächt. 1924 wurde eine Militärdiktatur unter Reza Khan errichtet; der Schah wurde abgesetzt († 1925 zu San Remo) u. für seinen 2jähr. Sohn eine Regentschaft bestellt.

Persienne (—ßiénn'), die, 1. Fensterladen aus feststehenden, schrägen Brettchen (vgl. Jalousie); 2. feingemusterter Seiden- u. feiner Kattunstoff.

persiflieren, verspotten, lächerlich machen. — **Persiflage** (—áhsch'), die, feiner Spott.

Persigny (—ßinjih), Jean Gilbert Victor Fialin Vicomte, 1863 Herzog v., * 1808 zu St.-Germain-Lespinasse, Freund Napoleons III., sein Helfer bei den Staatsstreichen v. Straßburg u. Boulogne, deshalb 1840/48 im Gefängnis, 1851/54 u. 1860/63 Min. des Innern, 1855/60 Botschafter in London, † 1872; schr. Memoiren.

Pérsiko, der, auf zerkleinerten Pfirsichkernen abgezogener od. mit Bittermandelöl gemischter Likör.

Persil, das, Waschmittel aus Natrium, Bor 2c.

Persimóne, die, P e r s i m o n p f l a u m e, s. Diospyros.

Pérsio, der, Farbstoff, s. Lecanora.

Persis, Stammland des Perserreichs, jetzt Prov. Fars.

Persischer Meerbusen, westasiat. Binnenmeer zw. Persien u. Arabien, mit dem Ind. Ozean durch die Straße v. Ormus verbunden, 223 850 qkm groß, durchschn. 25 m tief, reich an Perlen und Inseln (Kischm, Bahreininseln 2c.).

Persische Sprache u. Literatur. Die Sprache ist ein Zweig des Iranischen; man unterscheidet Altpersisch, Mittelpersisch (Pehlewi) u. Neupersisch (seit dem 8. Jhdt.). — über die Lit. der ältern Zeit s. Avesta u. Pehlewi. Die neupers. Lit. knüpft an die völkischen Sagen der Perser an. Berühmtester Dichter wurde Firdusi († 1020) im „Schâhnâme“ („Königsbuch“); der tiefsinn. u. dabei fröhliche Lyriker Hafis († 1389), Nisami, Rummi, Dschami u. a. schlossen sich an. In der Neuzeit verfiel die pers. Literatur; jetzt werden hauptsächl. Märchen, Fabel u. Lied gepflegt.

Persischgelb = Auripigment. — **Persischrot,** Malerfarbe aus Eisenoxyd.

Persisténz, die, Beharrlichkeit. — **persistieren,** auf etwas bestehen, beharren, dauern.

Pérsius, 1. F l a c c u s A u l u s, röm. Satiriker mit stoischer Lebensanschauung, * 34 n. Chr. zu Volaterrä in Etrurien, Freund des Dichters Lucanus u. des Philosophen Seneca, † 62 in Rom; erhalten 6 Satiren. — 2. L u d w., Architekt, * 1803 u. † 1845 in Potsdam, baute die Villa Charlottenhof b. Potsdam, die Friedenskirche v. Sanssouci u. viele Villen.

Persón, die, in sich abgeschlossene, selbständige, vernunftbegabte Einzelsubstanz; wenngleich das Selbstbewußtsein eine Fähigkeit der P. ist, so macht es doch nicht ihr Wesen aus; Rspr. wer befähigt ist, in einem Rechtsverhältnis zu stehen, bes. der Mensch, aber auch Stiftungen 2c. (s. Juristische P.). — **Persóna grata** bzw. **gratissima,** in Gunst bzw. höchster Gunst stehender, bei Höheren beliebter Mensch; **p. pública,** in öffentl. Stellung befindliche P. — **personál** (bes. in Zsstzgen), persönlich, eine Person betreffend, z. B. P.-akten; **P.,** das, Gesamtheit zusammengehöriger Personen, bes. der Angestellten einer Behörde od. eines Geschäftes.

Personálberichte, bis 1918 alle 4 Jahre dem Militärkabinett einzusendende Berichte über die persönl. Verhältnisse d. Offiziere, 1848 statt der Konduitenliste eingeführt, nicht geheim; Q u a l i f i k a t i o n s b e r i c h t e wurden alle 2 Jahre (für Stabsoffiziere u. Generale jährlich) eingesandt u. waren geheim.

Personále, das, persönl. Pronomen, s. d. — **Personálien,** Persönlichkeiten, persönl. Beleidigungen; Lebensumstände (Geburtszeit u. -ort, Beruf, Familienstand 2c.) einer Person. — **Personalität,** die, Persönlichkeit, selbständ. Sein eines vernünft. Wesens; auch: persönl. Anspielung, Anzüglichkeit.

Personálunión, die, Vereinigung zweier Staaten ohne gemeinsame Einrichtungen unter einem Herrscher, meist durch Zufall des Erbrechts (z. B. Großbritannien u. Hannover bis 1837, Niederlande und Luxemburg bis 1890), Ggs. R e a l u n i o n (mit gemeinsamen Einrichtungen; z. B. Östreich u. Ungarn bis 1918).

Personät, das, persönl. Ehrenamt.

Personäten, Pflanzenfamilie = Skrofulariazeen.

Personenrecht, die über die allgem. Rechtsfähigkeit der Person, Familien-, Eherecht, Vormundschaft rc. erlassenen Bestimmungen mit Ausschluß derjenigen über vermögensrechtl. Fragen. Verschieden davon: persönl. Recht, s. d. — **Personenstand,** Zivilstand (Geburt, Eheschließung, Tod rc.) wurde früher allg. von dem Geistlichen beurkundet; in den modernen Staaten ist die Führung der Standesregister (Geburts-, Heirats- u. Sterberegister) den weltl. Behörden übertragen, in Deutschland den Standesämtern durch das P.sgesetz v. 6. Febr. 1875. Der Standesbeamte ist auch Amtsperson bei d. Zivilehe. Als Verbrechen gegen den P. (St.G.B. §§ 169—170) gilt bes. Kindesunterschiebung. — P.saufnahme ist die jährl. Berichtigung der Bevölkerungsliste einer Gemeinde auf Grund der v. den Haushaltungsvorständen zu machenden Angaben.

Personifikatiön, die, Darstellung v. etwas Unpersönlichem unter dem Bilde einer Person (z. B. der Himmel weint); vgl. Allegorie. — **personifizieren,** zur Person machen, wie einen Menschen handelnd od. redend einführen.

Persönliches Recht (vgl. Personenrecht), 1. Anrecht auf Leistungen seitens einer bestimmten, dazu verpflichteten Person, z. B. des Dienstboten, Schuldners rc. (Ggs. dingliches Recht, s. d.); höchstpersönl. R., nicht durch Verkauf, Vererbung rc. auf andere übertragbares Recht, z. B. Nießbrauch, Buße für persönl. Beleidigung. — 2. = **Persönlichkeitsrecht** (Individuälrecht), das aus der Persönlichkeit bzw. ihrer Betätigung sich ergebende Recht, z. B. auf Führung eines bestimmten Namens, Urheberrecht rc.

Persoon (—söhn), Christian Hendrik, Botaniker, * 1755 in Kapstadt, † 1837 in Paris; verdient um Pilzkunde („Mycologia europaea") u. Systematik.

Perspektiv, das, Feldstecher. — **Perspektive,** die, 1. Fernsicht, Aussicht (auch übtr., z. B. = Aussichten für d. Zukunft); 2. naturgetreue Zeichnung eines Gegenstands od. die Kunst, diesen in einer Ebene genau so abzubilden, wie er dem Auge bei d. Betrachtung v. einem bestimmten Punkt aus erscheint. Während die Lineär-P. nur eine geometrisch richtige Wiedergabe v. Grenzen u. Lage der gesehenen Linien durch Projektion erstrebt, berücksichtigt die Luft-P. auch die Farbentöne u. Lichtwirkungen, will also den gesehenen Gegenstand körperlich erscheinen lassen. Bei der Parallel- od. Kavalier-P. sieht der Beobachter den Gegenstand in großer Entfernung gerade vor dem Auge, parallel der Erdoberfläche, bei der Frosch-P. betrachtet er ihn schräg v. unten, bei d. Vogel-P. schräg v. oben. — **perspektivisch,** den Regeln der Perspektive entspr., naturgetreu gezeichnet. — **Perspektográph,** der, Apparat zum perspektiv. Zeichnen eines Gegenstandes aus Grundriß u. Aufriß.

Perspiratiön, die, Hautatmung, s. d.

persuadieren, überreden. — **Persuasiön,** die, Überredung. — **persuasörisch,** zur Überredung dienend.

Perth (pörs), 1. nordschott. Grafsch., 6458 qkm, 125 515 E. (1921), Schafzucht, Getreidebau, Fischerei; Hst. P. am Firth of Tay, 33 208 E., Maschinen-, Textilindustrie, Vieh-, Getreidehandel, Lachsfang. — 2. Hst. des brit.-austral. Staates Westaustralien, am Swan River, mit Vororten 142 000 E., kath. und anglikan. Bischofssitz, Kathedrale, geolog. Museum, Observatorium.

Perth Amboy (pörs ämbeu), nordamerik. Stadt, Staat New Jersey (V. St.), 41 707 E., Seebad, Kohlengruben, Kaolinwerke, Maschinen- u. Schiffbau.

Perthes, 1. Justus, * 1749 zu Rudolstadt, † 1816; gründete 1785 die Verlagsanstalt Justus P. in Gotha (Hauptunternehmen: Geograph. Institut, Karten, Genealog. Taschenbücher). — 2. Sein Neffe Friedr. Christoph, * 1772 zu Rudolstadt, † 1843; deutscher Patriot, Organisator des Buchhandels, gründete 1822 einen neuen Verlag in Gotha (jetzt Friedrich Andreas P.; verlegt Heeren-Ukerts Staatengeschichte). — Dessen Sohn Klemens Theod., * 1809 zu Hamburg, Prof. der Rechte in Bonn, † 1867; schr. Biographie s. Vaters, „Deutschland unter frz. Herrschaft" (2 Bde.).

Perthes (pert'), frz. Dorf in der Champagne, östl. v. Châlons-sur-Marne; seit 1914 in dtsch. Händen, in der Champagneschlacht 1915 heftig umkämpft, Aug. 1917 wieder an die Franzosen verloren.

Perthit, der, Mineral aus regelmäßig miteinander verwachsenen Feldspaten, z. B. Orthoklas mit Albit.

Perti, Jacopo Antonio, hervorragender Opern- u. Kirchenkomponist, * 1661 u. † 1756 in Bologna; schr. Opern u. Oratorien, bes. aber Messen u. Psalmen.

Pértinax, Publius Helvius, nach Ermordung des Kommodus 192 röm. Kaiser, 193 ermordet.

Pertinénz, die, Zugehörigkeit; Zubehör.

Pertisau, nordtirol. Sommerfrische am Achensee.

Pertuis (—tüih), südfrz. Stadt, Dep. Vaucluse, Arr. Apt, 4838 E., Krappbau, Seidenindustrie.

Perturbatiön, die, Störung, Verwirrung; Sternk. Bahnabweichung eines Planeten infolge der Nähe eines andern.

Pertussin, das, in Zuckersirup gelöster Thymianextrakt gegen Keuchhusten (lat. pertússis) und Katarrhe der Luftwege.

Pertz, Georg Heinr., Geschichtsforscher, * 1795 in Hannover, Archivar u. Bibliothekar daselbst, 1842/73 Dir. der Kgl. Bibliothek in Berlin, † 1876; 1873/75 Leiter der Monumenta Germaniae, für die er viele Quellenwerke entdeckte u. bearbeitete. Sonstige Werke: „Leben des Frhrn. v. Stein" (6 Bde.), „Feldmarschall Gneisenau" (3 Bde.), Ausgabe der histor. Werke v. Leibniz (12 Bde.).

Perú, südamerikan. Republik zw. Stillem Ozean, Ecuador, Colombia, Brasilien, Bolivia und Chile, 1 137 000 qkm. Die Küste ist meist hoch u. steil, nur im N. flach. P. wird in 3 Ketten v. den Kordilleren von N. nach S. durchzogen (West-, Zentral-, Ostkordillere). Die höchsten Gipfel sind Huascán mit 6763 u. Ampáto mit 6950 m. Im O. der Kordilleren liegt das wasserreiche Tiefland des Amazonas bzw. seines Oberlaufes Marañon mit Huallaga u. Ucayali. Auf der Südgrenze liegt der Titicacasee. Das regenarme Küstenland ist z. T. Wüste mit Kakteen u. Mimosen, das Tiefland noch v. dichtem Urwald bedeckt. Hier ist das Klima heiß u. feucht u. ungesund, dagegen in den hochgelegenen, Graswuchs u. Sträucher aufweisenden Gebieten gesund. Haupterzeugnisse sind Baumwolle, Zucker, Reis, Mais, Tabak, Obst, Weizen, Kaffee, Koka, Bananen, Kautschuk, Vanille, Chinarinde, ferner Petroleum, viele Mineralien (Silber, Kupfer, Gold) u. Guano. Die Einfuhr betrug 1918: 194,2 Mill., die Ausfuhr 399,4 Mill. ℳ, bes. Metalle, Kautschuk, Zucker, Baumwolle, Reis, Guano. 1913 hatte die Handelsflotte 11 Dampfer mit 12 673 u. 60 Segelschiffe mit 31 543 t. Die Bevölkerung, 7 300 000 E. (1919), davon 52% Indianer (350 000 unzivilisiert), 32% Mischlinge, 12% Weiße, treibt Ackerbau, Viehzucht, Bergbau, Industrie (Verarbeitung einheimischer Produkte); Staatsreligion ist die katholische, öffentlicher Kult anderer Bekenntnisse geduldet. — Verfassung und Verwaltung: An der Spitze der Republik steht ein auf 5 Jahre

gewählter Präsident, neben ihm 2 Vizepräsidenten und 6 Minister. Die Gesetzgebung hat der aus 2 Kammern, Senat (35 Mitglieder) und Abgeordnetenhaus (110 Mitglieder), bestehende Kongreß. Staatseinnahmen 1918: 97,8 Mill. ℳ, Ausgaben 93,8 Mill. ℳ, Staatsschulden 116,8 Mill. ℳ. Die Rechtspflege besorgen das Oberste Gericht und Appellationsgericht in Lima, 9 Obergerichte u. die Friedensgerichte der Gemeinden. P. hat 4 Universitäten, 1 Bergakademie; der Volksschulunterricht ist obligatorisch, die geistige Kultur aber dürftig. — Es herrscht allgem. Wehrpflicht, jedoch ist Loskauf und Stellvertretung gestattet. Die Friedensstärke beträgt etwa 11 000, die Kriegsstärke 75 000 Mann. Hierzu tritt noch die Nationalgarde. Der Überschuß des Staatshaushalts soll für Rüstungszwecke verwendet werden. Die Bewaffnung ist modern. Die Kriegsflotte bestand 1921 aus 2 Kreuzern, 1 Zerstörer, 2 U-Booten und einigen alten Schiffen; Kriegshafen ist Callao. Eisenbahnen gab es 1918: 3021 km. P. zerfällt in 18 Dep., diese in 99 Provinzen, 801 Distrikte; Hst. ist Lima. — **Geschichte.** Bis zur Entdeckung bestand der v. Colombia bis Chile reichende theokrat. Staat der Inka mit einem milden Absolutismus, friedl. Volkscharakter und bemerkenswerter Kultur (Knotenschrift, Sterndienst, Post ꝛc.); Hst. war Cuzco. 1531 betraten die Spanier unter Pizarro P. u. eroberten das Reich in grausamem Kampf gegen die Brüder Huascar u. Atahuallpa. Das 1543 eingerichtete Vizekönigreich P. (Hst. Lima) umfaßte ganz Span.-Südamerika, bis seit 1739 Neugranada, Chile u. die Laplataländer abgetrennt wurden. Die Mission lag bes. in den Händen der Franziskaner u. Jesuiten. Die span. Politik bezweckte die Ausbeutung der Metallschätze u. den Absatz des span. Handels, unterdrückte daher die einheim. Industrie und schloß den fremden Handel aus. P. wurde zuletzt von der Unabhängigkeitsbewegung erfaßt; erst 28. Juli 1821 wurde die Unabhängigkeit ausgerufen u. 1824 durch Bolivar u. Sucre wirklich errungen. P. bekam eine konstitutionelle Verfassung, schwankte aber bald zw. Militärdespotie und Anarchie. Eine Unterbrechung war die Regierung des genialen Generals Ramón Castilla 1845/51 u. 1855/62, der die Gesetzeskodifikation nach napoleon. Muster durchführte, die Sklaverei aufhob u. 1856 die noch bestehende Verfassung gab. Unter seinen Nachfolgern Prado u. Balta begann wieder die Mißwirtschaft, Verschleuderung der Staatsgelder, leichtfertige öffentl. Arbeiten, was zur Verpfändung der damals besten Einnahmequelle, der Guanolager, u. nach einem sinnlosen Kriege gegen Chile (1879/83) u. dem Verlust der Provinzen Tarapacá, Arica u. Tacna zum Staatsbankerott (1889) u. der Verpfändung der Bahnen führte. Seit 1895 haben sich die Verhältnisse gebessert dank einer Reihe tüchtiger Präsidenten (1904 Pardo, 1908 Leguia, 1912 Billinghurst, 1914 Benavides, 1915 wieder Pardo, 1919 wieder Leguia. Okt. 1917 brach P. die diplomat. Beziehungen zu Deutschland ab.

Peruáner Tee = Paraguaytee, s. Ilex.

Perúbalsam, Harz v. Myroxylon pereirae (s. d.), dient zu Parfüm, ferner gegen Krätze u. in d. Wundbehandlung; ein künstliches, weniger nierenreizendes Präparat ist das Perugén.

Perücke, die, künstl. Haarbedeckung des Kopfes, entw. als Haarersatz b. Kahlköpfigkeit od. als Schmuck, so bes. im 17. Jhdt. die Allonge-P. (s. d.), an deren Stelle im 18. die P. mit Haarbeutel, dann der Zopf trat. — **P.nbaum,** s. u. Rhus. — **P.nbock** (mit Abbildung) s. u. Geweih.

Perugén, das, Heilmittel, s. Perubalsam.

Perugia (perúdscha), einzige Prv. der mittelital. Landsch. Umbrien, 9709 qkm, 714 682 E. (1915), Getreide-, Wein-, Olivenbau, Vieh-, Seidenzucht, Textil-, Maschinen-, Braunkohlenindustrie, Mineralquellen; Hst. **P.,** das alte etrusk. Perúsia, r. vom Tiber, östl. vom Trasimen. See, 72 995 E., Sitz eines Erzbisch., Univers., Kunstakad., Samt-, Seiden-, Leinen-, Jute-, Woll-, Metallindustrie, Maschinenbau, Museum (etrusk.-röm. Altertümer), Schwefelquelle. — 41/40 v. Octavianus im Krieg gegen den Bruder des Antonius (Perusin. Krieg) erobert. In P. war Papst Leo XIII. 1845/78 Bischof.

Perugino (-dschíno), 1. eig. Pietro Vanucci, * 1446 in Città della Pieve, † 1524 in Castello Fontignano; Lehrer Raffaels, Meister v. feinem Stilgefühl, malte Wandbilder in der Sixtin. Kapelle zu Rom u. im Cambio (Handelskammer) zu Perugia, ferner tief empfundene Kirchen- u. Altarbilder (Christus am Kreuz, Christus am Ölberg, Beweinung Christi, Madonnenbilder). — 2. Pietro, it. Maler u. Kupferstecher, s. Bartoli.

Perúgummi, s. Asphodelus.

Perún, slaw. Gott = Perkunas, s. d.

Perúsalpeter = Chilesalpeter.

Perúsia, Perusinischer Krieg, s. Perugia.

Perúsilber, s. Neusilber.

peruviánisch, aus Peru stammend, es betreffend. **P.er Balsam** = Perubalsam. — **P.e Rinde** = Chinarinde.

Perúwelz (perüwéh), belg. Stadt, Prv. Hennegau, Arr. Tournai, 8009 E., Woll-, Wirkwaren-, Zuckerfabr.

Perúzzi, Baldassare, ital. Maler u. Architekt, * 1481 bei Siena, † 1537; bildete sich an Raffael u. Bramante, schuf vorzügl. Fresken mit feiner Berechnung der Perspektive, erbaute den Palazzo Massimi in Rom u. war als Baumeister an der Peterskirche in Rom u. am Dom zu Siena tätig.

pervérs, verkehrt, entartet, naturwidrig; in geschlechtl. Beziehung = homosexuell. — **Perversión,** die, Verdrehung, Umkehrung; Verschlimmerung.

Pervigilium, das, Nachtfeier zu Ehren einer Gottheit. — **P. Véneris,** „Nachtfeier der Venus", trochäisches lat. Gedicht aus dem 2./3. Jhdt. n. Chr., Einladung zu einer Venusfrühlingsfeier, nachgeahmt v. G. A. Bürger.

Perzént, das = Prozent.

Perzeptibilität, die, Wahrnehmbarkeit; auch = **Perzeptivität,** die, Wahrnehmungsvermögen. — **Perzeptión,** die, Ein-, Besitznahme, Denkl. Wahrnehmung, bes. eine solche mit Bewußtsein, aber ohne besonders auf den Gegenstand gerichtete Aufmerksamkeit. — **perzipieren,** einnehmen, fassen; wahrnehmen, begreifen. — **Perzipiént,** Empfänger.

Pes, der, lat. = Fuß; p. varus, s. Klumpfuß; p. planus, valgus u. abductus, s. Plattfuß.

Pesa, die, früher in Dtsch.-Ostafrika gebräuchl. Kupfermünze = $^1/_{64}$ Rupie = etwa 2 Pf.

Pesach, das, jüd. Fest = Pascha.

Pesáde, die, künstlich bewirktes Bäumen des Pferdes beim Schulreiten.

pesánte, Tonk. schwer, wuchtig (vorzutragen).

Pésaro e Urbíno, Prv. der mittelit. Landsch. Marken, 2895 qkm, 270 676 E. (1915); Hst. **Pesaro** am Adriat. Meer (Fogliamündung), das alte Pisáurum, 29 919 E., Bischofssitz, Seiden-, Ton-, Maschinenindustrie, Geburtsort Rossinis, des „Schwans v. P.".

Pescadóres, Fischer-, Hokoto- od. Ponghuinseln, japan. (bis 1895 chines.) Gruppe v. 21 Inseln in der Straße von Formosa, 221 qkm, 54 759 E. (1903); Hauptinsel Hokoto od. Ponghu mit gleichnam. Hauptort u. befest. Hafen Makung.

Pescāra, die, mittelital. Küstenfluß, der alte Atérnus, mündet ins Adriat. Meer, 150 km lang. — An der Mündung die Stadt P., Prv. Chieti, 8492 E., befest. Hafen, Ölfabr.

Pescāra, Fernando Francisco de Avalos, Marchese de, * 1489 in Neapel, span. Feldherr in den Kriegen gegen Frankreich in Italien, siegte 1525 b. Pavia u. eroberte nach scheinbarem Eingehen auf verräterische Anerbieten das Hzt. Mailand, † 1525. Gemahlin Vittoria Colonna, s. d.

Pescénnius Niger, röm. Kaiser 193/194, v. Septimius Severus besiegt, auf der Flucht getötet.

Pesch, 3 Jesuiten: 1. Christian, * 25. Mai 1853 zu Mülheim am Rhein, Prof. in Valkenburg; schr. Praelectiones dogmaticae (9 Bde.), Compendium theologiae dogmaticae (4 Bde.), „Theol. Zeitfragen" 2c. — 2. Heinrich, * 17. Sept. 1854 in Köln, wohnt in Marienfelde b. Berlin; schr. „Lehrb. der Nationalökonomie" (2 Bde.) u. „Liberalismus, Sozialismus u. christl. Gesellschaftsordnung" (2 Bde.). — 3. Sein Bruder Tilmann, * 1836 zu Köln, † 1899; schr. 8 Bde. der scholastischen Philosophia Lacensis, ferner gegen die moderne Philosophie u. verfaßte das apologet. Werk „Die Welträtsel".

Peschāwar, Peschául od. Pischáwar, brit.-ind. Distrikt, Nordwestgrenzprv., 21 706 qkm, 788 707 E. (1911); Hst. (auch der ganzen Nordwestprv.) P. am Kabul, 93 884 E., Festung, Hauptplatz für d. Handel mit Afghanistan, Schal-, Gewehr-, Messerfabr.

Peschel, Oskar, Geograph, * 1826 zu Dresden, Prof. in Leipzig, † 1875; Hptw. „Gesch. des Zeitalters der Entdeckungen", „Gesch. der Erdkunde", „Neue Probleme der vergleich. Erdkunde", „Völkerkunde".

Pescheräh, die Eingeborenen des Feuerlandes.

Peschiēra (peski—), oberital. Stadt am Ausfluß des Mincio aus dem Gardasee, Prv. Verona, 2801 E., Festung (s. Festungsviereck), Hafen. 30. Mai 1848 v. den Piemontesen, 10. Aug. wieder v. den Östreichern erobert.

Peschitó od. Peschittá, die, syrische Bibelübersetzung, stammt wahrsch. aus dem 5. Jhdt. n. Chr.

Peschka-Leutner, Minna, Opernsängerin, * 1839 zu Wien, † 1890 in Wiesbaden; hervorragende Koloratursängerin an den Bühnen v. Leipzig, Hamburg u. Köln, auch im Konzertsaal geschätzt.

Peschkau, Emil, Unterhaltungsschriftsteller, * 19. Febr. 1856 zu Wien, lebt in Groß-Lichterfelde b. Berlin, zeitweilig Redakteur v. Reclams „Universum"; schr. Gedichte, Novellen, Humoresken u. Romane („Familie Skram", „Die Stadtfraubas").

Peschtscherskij, Andrej, Pseud. v. Melnikow, s. d.

Peschwa, Titel der Hausmeier, dann des relig. Oberhauptes im Marathenreich.

Pescia (pescha), mittelit. Stadt am Fluß P. (zum Arno), Prv. Lucca, 17 882 E., Bischofssitz, Papier-, Öl-, Seidenindustrie.

Pescina (—schina), mittelital. Stadt, Prv. Aquila degli Abruzzi, 9481 E., Sitz des Bisch. v. Marsi. Jan. 1915 durch Erdbeben größtenteils zerstört.

Peséta, die, span. Münzeinheit = 0,81 *M*, eingeteilt in 100 Centesimos.

Pesne (pähn'), Ant., frz. Maler, * 1683 in Paris, † 1757 in Berlin als Dir. der dortigen Akademie; schuf geschichtl. Bilder, Genreszenen u. elegante Bildnisse (preuß. Königsfamilie).

Peso, der, alte span. Silbermünze (P. duro od. fuérte) = 4,05—4,30 *M*, eingeteilt in 100 Centavos; danach Münzeinheit v. gleichem Wert in den südamerik. Republiken u. als Piaster auch im ostasiat. Handelsverkehr gebraucht; noch jetzt als Gold-P. (p. de oro) in Mexiko u. auf den Philippinen eingeführt u. = 2,10 *M* (1/2 Dollar), in Argentinien u. Uruguay = 4,05—4,35 *M*. Der Kurswert der jetzigen Silber- u. Papier-P.s in den mittel- u. südamerik. Staaten ist sehr schwankend u. bedeutend unter dem Nennwert; in Nicaragua z. B. beträgt dieser 4,05 *M*, der tatsächl. Wert in Silber nur 1,85 *M*, in Papier 0,58—0,68 *M*.

Pessárium, das, Mutterkranz od. -ring, in die Scheide einzulegende ringförm. od. ovale Vorrichtung zum Stützen der (gesunkenen od. geknickten) Gebärmutter.

Pessimismus, der, philos. Ansicht (z. B. im Buddhismus, bei Schopenhauer 2c.), daß die Welt in ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit die denkbar schlechteste sei; mit Beziehung auf das Gefühl: die Neigung, alles von d. schlechtesten Seite zu nehmen, Schwarzseherei, Weltschmerz (bei Byron 2c.); Ggs. Optimismus. — **pessimistisch,** dem P. anhangend, schwarzseherisch.

Pessinūs, Stadt im alten Galatien mit berühmtem Kybeleheiligtum; Lage unbekannt.

Pest (pestis), die, allg. = bösartige, verheerende Seuche (Pestilenz); im engern Sinn eine in Asien u. Afrika häufig verheerend auftretende akute Infektionskrankheit, die durch den 1894 v. Kitasato entdeckten P.-bazillus hervorgerufen wird. Dieser dringt durch kleine Hautwunden od. auf den Atmungswegen ein u. wird hauptf. durch Ratten übertragen. Es kommt unter Fieber entw. zu eitriger Entzündung der Lymphdrüsen (Beulen- od. Bubonen-P.) od. zu Lungenentzündung (Lungen-P.). Der Tod erfolgt durch Blutvergiftung. Behandlung: Isolierung des Kranken, gründl. Desinfektion; Schutzimpfung mit P.-bazillenserum. Im M.A. fanden auch in Europa unter d. Namen „Schwarzer Tod" mehrere P.-epidemien statt. — Rinder-P., s. d. — Sibirische P. = Milzbrand.

Pest (pescht), ungar. Komitat = P.-Pilis-Solt-Kiskun, s. d. In ihm 3 ungar. Städte: a) = Budapest. — b) Klein- od. Kis P. (kisch—), Villenvorstadt südöstl. v. Budapest, 30 175 E., Getreidehandel, Ziegeleien. — c) Neu- od. Uj-P., links an der Donau, 55 221 E., Textil-, Leder-, Maschinen-, Spiritusfabr., Schiffbau, Winterhafen für Budapest.

Pestalózzi, Joh. Heinr., einer der größten Pädagogen, * 12. Jan. 1746 in Zürich, gewann durch seinen Großvater, einen Landpfarrer, früh Verständnis für die Eigenart u. das Elend des Volkes u. widmete sich nach theolog. u. jurist. Studien der Landwirtschaft; 1768—98 in Neuhof (Aargau), verwandelte er sein Landgut in eine Erziehungsanstalt für verwaiste u. hilflose Kinder, doch ohne Erfolg. Sein Waisenhaus in Stanz (1798/99) wurde durch d. Krieg aufgehoben. Erst in Burgdorf (1800—04), Münchenbuchsee u. bes. in seiner Erziehungsanstalt zu Iferten (Yverdon) am Neuenburger See war es ihm vergönnt, sein glänzendes erzieherisches Talent zu entfalten. † 17. Febr. 1827 in Brugg (Aargau), trotz herber Enttäuschungen u. harter Lebensschicksale in seinem Idealismus ungebeugt. Hptw. „Abendstunden eines Einsiedlers", „Lienhard u. Gertrud" (1781), „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt" (1801). Anknüpfend an das Walten der Mutter in d. Familie, will P. in naturgemäßer Entwicklung die geist. Kräfte des Kindes stählen u. bilden. Nicht auf Kenntnisse kommt es ihm in 1. Linie an, sondern auf Förderung der Selbsttätigkeit. Darum geht er von d. Anschauung aus, die er als absolutes Fundament aller Erkenntnis bezeichnet, aber auch als Vorbedingung aller Erziehung, insofern er verlangt, daß das Gute dem Kinde erst vorgelebt od. in konkreten Erscheinungen gezeigt werde, ehe man ihm von seinen Pflichten spricht. Wohlwollen, Liebe

u. Geduld sind ihm die wichtigsten Eigenschaften des Erziehers.

Pester Lloyd u. **Pesti Hirlap,** liberale Zeitungen in Budapest, gegr. 1854 bzw. 1841.

Pestilénz, die, verheerende Seuche, s. Pest. — **P.=kraut** od. =wurz, **Pestkraut,** s. Petasites.

Pesto, unterital. Dorf, s. Pästum.

Pest=Pilis=Sólt=Kiskun (pescht=pilisch=scholt=kischkun) od. Pest, ungar. Komitat zw. Donau u. Theiß, 12 134 qkm, 1 030 836 E. (1910); Hst. Budapest.

Pestvogel, s. Seidenschwanz. — **Pestwurz,** s. Petasites.

Pétain (petän), Henri Philippe, frz. General der Infanterie, * 24. Apr. 1856 zu Couchy=à=la=Tour (Dep. Pas=de=Calais), bei Ausbruch des Weltkrieges noch Oberst, bekam Ende Aug. 1914 eine Division, Ende Okt. das XXXIII. Armeekorps, führte seit Juni 1915 die 2. Armee in der Champagne, seit Febr. 1916 eine Heeresgruppe bei der erfolgreichen Verteidigung v. Verdun gegen die dtsch. Angriffe, seit Mai 1916 die ganze Front zw. Verdun und Soissons, auch während der Frühjahrsoffensive 1917, wurde Ende April 1917 Generalstabschef, Mai 1917/Febr. 1918 Höchstkommandierender des franz. Heeres, 1920 Vizepräsident des Obersten Kriegsrates, 1922 Generalissimus der frz. Armee.

Pétalum, das (Mz. Petalen), das Blumenblatt der Blüte. — **Petalodie,** die, abnorme Umbildung eines Blattes od. Staubgefäßes in ein Blumenblatt. — **petaloïd(isch),** blumenblattähnlich.

Petárde, die, früher: Sprengmörser, mit Pulver gefülltes Gefäß zur Sprengung v. Toren u. Mauern; jetzt = Knallkapsel (s. d.); als Feuerwerkskörper = Frosch.

Petasites, Pest(ilenz)wurz od. =kraut, Neunkraft, Kompositengattg. der nördl. gemäß. Zone. P. officinális, Pest=, Gift=, Schweißwurz(el), Roßpappel, Gr. Huflattich, früher Pestmittel, jetzt Zierpflanze.

Petávius, Dionysius, gelehrter Jesuit, * 1583 in Orléans, † 1652 als Prof. in Paris; grundlegend für Chronologie (De doctrina temporum) u. Dogmengeschichte (Dogmata, 4 Bde.).

Petéchie, die, punktförm. Hautblutung, bei Hautkrankheiten, Ernährungsstörungen, Rheumatismus u. Verletzungen. — **Petechiálfieber** = Blutfleckenkrankheit, s. d.

Petén, Departamento im nördl. Guatemala, Mittelamerika, etwa 32 000 qkm, 8000 E. (Indianer und Ladinos); Hst. Flores, 1500 E.

Petént (vgl. petieren), Bittsteller.

Peter, Fürsten, 1. Könige v. **Aragonien:** P. I. 1094/1104. — P. II. 1196/1213, fiel im Kampf auf seiten der Albigenser. — P. III. 1276/85, Schwiegersohn Manfreds, eroberte 1282 Sizilien. — P. IV. 1336/87. — 2. v. **Brasilien,** s. Pedro. — 3. P. der Grausame, König von **Kastilien** 1350/69. — 4. v. Aspelt, Kurfürst v. **Mainz,** s. Aichspalt. — 5. P. II. Petrowitsch Njegosch, der letzte Wladika v. **Montenegro** 1830/51, auch Dichter. — 6. Großhzg. v. **Oldenburg** seit 1853, * 1827, † 1900; überließ 1853 Wilhelmshaven an Preußen, trat 1854 d. Zollverein bei, stets auf preuß. Seite, als wohlwollender u. anspruchsloser Landesfürst außerordentlich beliebt. — 7. v. **Portugal,** s. Pedro. — 8. Kaiser v. **Rußland: P. I. der Große,** * 30. Mai 1672 zu Moskau, folgte 1682 seinem Vater Alexej, gemeinsam mit seinem geistesschwachen Bruder Iwan († 1696) unter Vormundschaft seiner Halbschwester Sophie, deren er sich ebenso wie der Strelitzen entledigte. Mit Hilfe ausländ. Helfer (Lefort, Gordon) schuf er ein Heer u. eine Flotte, bildete sich 1697/98 durch Besuch in Westeuropa u. verschaffte Rußland durch Eroberung Asows (1696) u. Teilnahme am Nord. Krieg Zugang zum Meer (1703 Gründung v. St. Petersburg). Im Frieden v. Nystad 1721 erwarb er die schwed. Ostseeprovinzen u. nahm den Zarentitel an. Mit aller Gewalt suchte er Rußland kulturell u. wirtschaftlich zu heben, förderte Industrie, Bergbau, Landwirtschaft, berief Ausländer u. schickte Russen ins Ausland. Die Kirche brachte er durch Aufhebung des Patriarchats u. Einrichtung des Hl. Synods vollends in Abhängigkeit; † 8. Febr. 1725. Vgl. Alexej 1 u. Katharina I. — Sein Enkel **P. II.,** Sohn Alexejs, * 1715, regierte 1727/30. — **P. III.,** * 1728 in Kiel als Prinz v. Holstein=Gottorp, 1745 mit der nachmal. Kaiserin Katharina II. vermählt, kam 1762 auf den Thron, schloß Frieden mit Preußen, wurde Juli 1762 v. Katharina gestürzt u. von den Orlow ermordet. — Großfürst P. Nikolájewitsch, Sohn des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, * 1864; 1889 vermählt mit Militza, Tochter des Königs Nikolaus v. Montenegro. — 9. König v. **Serbien,** * 1844 und † 1921 in Belgrad, seit Vertreibung ss. Vaters, des Fürsten Alexander Karageorgewitsch, in Paris u. Genf, 1870/71 im frz. Heer. Er war in die Verschwörung gegen König Alexander eingeweiht u. wurde darauf 15. Juni 1903 zum König gewählt. Unter ihm der Balkankrieg 1912/13 u. der Weltkrieg 1914/18; in letzterem mußte er nach d. Besetzung ss. Landes durch die Deutschen, Östreicher und Bulgaren Ende 1915 mit den Trümmern des Heeres durch Albanien an die Küste fliehen u. hielt sich bis Kriegsende meist auf Korfu u. in Saloniki auf. 1919 trat er (dem Namen nach) an die Spitze des südslaw. Großstaates; tatsächl. Regent war sein Sohn Alexander, der ihm 1921 auf d. Thron folgte u. sich 1922 mit Prinzessin Mariola v. Rumänien vermählte. Gemahlin: Zorka († 1890), Tochter des Königs Nikolaus v. Montenegro; Kinder: Helena (* 1884, 1911 vermählt mit Großfürst Iwan Konstantinowitsch), Georg (* 1887, war urspr. Kronprinz, mußte 1909 wegen wüsten Lebens u. Kriegshetzereien gegen Östreich verzichten), Alexander (* 1888, kommandierte im Balkankrieg 1912/13 eine Armee).

Peter v. Amiens, de Vineis rc. s. Petrus.

Peter, 1. Johann, Schriftsteller, * 23. Febr. 1853 zu Buchwald in Böhmen, Lehrer in Haida; Hptw. „Charakter= u. Sittenbilder aus d. Böhmerwald" u. die gemütvolle Selbstbiographie „Der Richterbub". — 2. Karl, * 1808 zu Freiburg a. U., Rektor in Schulpforta u. Prof. in Jena, † 1893; verf. „Röm. Geschichte" (4 Bde.). — 3. Sein Sohn Hermann, * 1837 zu Meiningen, 1874/1905 Rektor der Fürstenschule in Meißen, † 1912; schr. „Geschichtl. Literatur der röm. Kaiserzeit", „Geschichtschreibung u. Plagiat im Altertum", gab heraus Scriptores Historiae Augustae u. Historicorum rom. reliquiae.

Peterborough (piht'rböro), 1. mittelengl. Stadt am Nen, Grafsch. Northampton, 35 533 E., anglikan. Bischofssitz, Maschinenbau, Kohlenhandel. — 2. kanad. Stadt, Prv. Ontario, 18 360 E., kath. Bischofssitz, Leder= u. Maschinenindustrie.

Peter=Friedrich=Ludwig=Orden, (einziger) oldenburg. Haus= u. Verdienstorden, 1838 gestift.; 4 Klassen.

Peterhead (piht'rhedd), nordschott. Hafenstadt an d. Nordsee, Grafsch. Aberdeen, 13 126 E., Heringsfischerei.

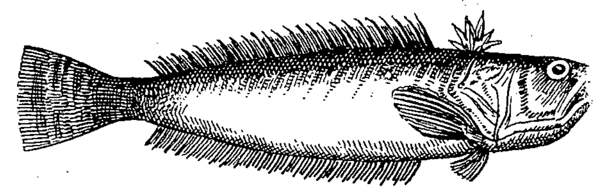
Peterhof, russ. Kreisstadt am Finn. Meerbusen, Gouv. St. Petersburg, 11 300 E., bis 1917 kaiserliche Sommerresidenz.

Peterlein, Pflanze = Petersilie.

Péterlingen, schweiz. Bezirksstadt, s. Payerne.

Petermann, 1. Arthur, um Düngerlehre u. -versuche verdienter Agrikulturchemiker, * 1845 zu Dresden, † 1902 als Prof. in Gembloux. — 2. Aug., Geograph u. Kartograph, * 1822 zu Bleicherode, 1847/54 in London, dann bei Perthes in Gotha, Begründer u. Hrsgeb. der geogr. Zeitschrift „P.s Mitteilungen" (bei Perthes), † 1878; verdient durch Förderung der Kartographie u. Entsendung v. Expeditionen nach Afrika u. den Polargegenden. — 3. Helene, Schauspielerin, s. Odilon. — 4. Julius Heinr., Orientalist, * 1801, Prof. in Berlin, † 1876; schr. armen. u. semit. Grammatiken, „Reisen im Orient" (2 Bde.).

Petermännchen (Queise, Trachinus draco), eßbarer Fisch aus d. Ordn. der Stachelflosser, 45—50 cm lang,



Petermännchen.

graurötlich mit dunklen Flecken; 1. Rückenflosse kurz u. mit scharfen Stacheln versehen; europäische, nord- u. westafrik. Küsten.

Petermannspitze, Berg im östl. Grönland, 2800 m.

Peter-Pauls-Hafen, s. Petropawlowsk.

Peters, 1. C. F., von Karl Friedrich P. († 1828) begründeter Musikalienverlag in Leipzig; gibt alte u. neue Musikklassiker (Edition P.) u. eine gemeinnützige „Musikbibliothek P." (über 10 000 Werke) heraus. — 2. Christian Aug. Friedr., Astronom, * 1806 zu Hamburg, Prof. in Königsberg, 1854 Dir. der Altonaer, 1872 der Kieler Sternwarte, † 1880; schr. über Nutation u. a., Hrsgeber der „Astronom. Nachrichten". — 3. Sein Sohn Karl Friedrich Wilhelm, Astronom, * 1844 zu Pulkowa, Direktor der Königsberger Sternwarte, † 1894. — 4. Christian Heinr. Friedr., Astronom, * 1813 zu Koldenbüttel (Kr. Eiderstedt), Dir. der Sternwarte in Clinton, † 1890; entdeckte eine Reihe Planetoiden. — 5. Karl, Kolonialpolitiker, * 1856 zu Neuhaus an der Elbe, Mitgründer der Deutschostafrikan. Gesellschaft (1885), leitete 1884/85 u. 1887 Expeditionen in Ostafrika u. legte durch Verträge mit Eingebornenhäuptlingen den Grund zur dtsch. Kolonie, führte 1888/90 die Emin-Pascha-Expedition u. erwarb Uganda; 1891/93 Reichskommissär, 1895 Landeshauptmann am Tanganjika, 1897 wegen Grausamkeit gegen Eingeborne u. Dienstvergehen entlassen, lebte seitdem in London u. im Sambesigebiet als Dir. der Carl Peters Estates and Exploration Company, kehrte bei Ausbruch des Weltkrieges 1914 nach Deutschland zurück, † 1918 in Woltorf b. Peine; schr. „Emin-Pascha-Expedition", „Im Goldland d. Altertums" (sucht Ophir in Rhodesia), „England u. die Engländer", „Gründung v. Dtsch.-Ostafrika", „Lebenserinnerungen". — 6. Norbert, kath. Theolog. * 5. Aug. 1863 zu Allendorf b. Arnsberg, 1892 Prof. der alttestamentl. Exegese in Paderborn; schr. über Ekklesiastikus, Inspiration u. Bibelforschung.

Petersberg, 1. preuß. Dorf b. Halle an d. Saale, Rgbz. Merseburg, Saalkreis, 307 E. Dabei der 241 m hohe P. mit Ruinen eines 1124 gestifteten, 1540 säkularisierten Augustinerchorherrenklosters; Kirche (prot.) 1853/54 erneuert. — 2. Basaltkuppe des Siebengebirges b. Königswinter, 334 m hoch, Zahnradbahn, Kapelle u. Kurhaus.

Petersburg, 1. Gouv. u. Hst. v. Rußland, s. Sankt Petersburg. — Die **P.er Konvention** v. 11. Dez. 1868 untersagt den Gebrauch v. Sprenggeschossen für Handfeuerwaffen im Kriege. — 2. (piht'rsbörg), nordamerik. Stadt, Staat Virginia (V. St.), 31 002 E., Hafen, Tabakindustrie, Kaffeehandel.

Petersdorf, preuß. Dorf im Riesengebirge, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 4110 E., Glas-, Zement-, Holzstoff-, Papierwarenfabr., Sommerfrische.

Petersdorff, Herm. v., * 16. Jan. 1864 in Stettin, Archivrat daselbst; schr. „Kaiserin Augusta", „Friedr. Wilhelm IV.", „Königin Luise", „Kleist-Retzow", „Friedrich d. Gr."

Petersen, 1. Eugen, Archäolog, * 16. Aug. 1836 in Heiligenhafen, 1887/1905 1. Sekr. d. Dtsch. Archäolog. Instituts in Rom; schr. über seine Reisen in Lykien, Pamphylien u. Pisidien, „Trajans dakische Kriege" (2 Bde.), „Vom alten Rom", „Ara pacis Augustae". — 2. Hans v., Maler, * 1850 zu Husum, in München tätig, † 1914 (Selbstmord); zeichnete Bilder von sn. Reisen für die „Illustrierte Zeitung", malte Panoramen u. vorzügl. Seebilder. — 3. Julius, Jurist, * 1835 zu Landau, 1883/1900 Reichsgerichtsrat in Leipzig, † 1909; Hptw. Kommentare zur Zivilprozeßordnung u. zur Konkursordnung. — 4. Julius, Literarhistoriker, * 5. Nov. 1878 zu Straßburg i. E., 1913 Prof. in Basel, seit 1920 in Berlin; schr. „Schiller u. die Bühne", „Das deutsche Nationaltheater", „Schillers Persönlichkeit" ꝛc. — 5. Marie, * 1816 u. † 1859 in Frankfurt a. O.; schr. reizvolle, vielgeles. Märchen („Prinzessin Ilse", „Irrlichter").

Petersfisch, s. Heringskönig.

Petershagen, preuß. Stadt l. an d. Weser, Rgbz. u. Kr. Minden, 2300 E., A.G., Prov.-Taubstummenanstalt, Zigarrenfabr., Sägewerke.

Petershausen, nördl. Vorstadt v. Konstanz, 6990 E.

Petersilie, die, s. Petroselinum. Berg-P., s. Peucedanum. Hunds-P., s. Aethusa. — **P.nkampfer**, [s. Apiol.

Petersinsel b. Biel, s. d.

Peterskette, Nachbildung der zu Rom in der Kirche S. Pietro in Vincoli aufbewahrten u. verehrten Ketten des hl. Petrus.

Peterskirche, Basilika u. Grabkirche des Apostels Petrus in Rom, erbaut unter Kaiser Konstantin. An ihre Stelle trat später die jetzige, 187 m lange P., begonnen 1506, nach vielen Änderungen des Bauplanes 1629 eingeweiht, eine 5schiffige Pfeiler-Basilika in der Form des lat. Kreuzes mit herrlicher Vorhalle. Der Platz vor der P. trägt die v. Bernini erbauten Kolonnaden mit einem Obelisk in der Mitte der Gesamtanlage u. 2 Springbrunnen.

Peterskorn, s. Triticum. — **Peterskraut**, s. Succisa. — **Petersläufer**, s. Sturmvögel.

Peterspfennig, im M.A. eine v. den englischen (schon im 8. Jhdt.), skandinav. u. poln. Königen auferlegte Abgabe an den Papst; jetzt eine freiwillige Liebesgabe, zuerst eingeführt in Wien 1860, allgemein seit Verlust des Kirchenstaates, zur Bestreitung der päpstl. Haushaltung u. Verwaltung.

Peterstal, bad. Dorf an d. Rench u. am Kniebis, Kr. Offenburg, Amt Oberkirch, 1695 E., Stahlbad.

Petersvogel = Petersläufer, s. Sturmvögel.

Peterswald, östr., seit 1918/19 tschechoslow. Dörfer: 1. P. in Böhmen, unweit der sächs. Grenze, B.H. Aussig, 3033 E. — 2. P. in Schlesien, B.H. Freistadt, 7338 E., Steinkohlenbergbau.

Peterswaldau, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Reichenbach, 5720 E., Zigarren-, Textil-, bes. Leinenfabr., Schloß (Stolberg-Wernigerode).

Peterwardein, südslaw. Stadt r. an der Donau (gegenüber Neusatz), Kom. Syrmien, 5727 E., Obst-, Weinbau. 5. Aug. 1716 Sieg des Prinzen Eugen über die Türken (Trophäen im Zeughaus).

Peti, der, Münze = Dong.

petieren, bitten, nach-, ansuchen.

Petilia, P. Policástro, unterital. Stadt, Prv. Catanzaro, 6474 E., Ölbau u. -handel.

petillieren (—tijēren), knistern; vom Wein: perlen, prickeln.

Pétinet, der, das, feines gaze- od. spitzenähnliches Gewebe aus Seide, Baumwolle od. Leinenzwirn, zu Schleiern, Ballkleidern, Handschuhen 2c.

Pétion de Villeneuve (—ióñ dö wil'nöw'), Jérôme, * 1756 in Chartres, Advokat daselbst, 1789 Abgeordneter u. Jakobiner, 1791 Maire v. Paris, an den Septembermorden u. Tuilerienstürmen beteiligt, 1793 als Girondist geächtet, † 1794 in Südfrankreich durch Hunger od. Selbstmord.

petiotisieren (vom frz. Weinbergbesitzer Pétiot um 1855 erfundenes Verfahren), Weintrester mit Zuckerlösung übergießen u. erneut gären lassen, um so einen billigen Rotwein (Nachwein) zu erhalten.

Petit (p'tih; frz. petit, klein), die, Druckschriftgattg. v. 8 typograph. Punkten, bes. für Zeitungsdruck.

Petit (p'tih), Louis, Geschichtsforscher, * 21. Febr. 1868 zu Viuz-la-Chiésaz in Savoyen, 1911 Generalassistent des Assumptionistenordens in Rom, 1912 Erzbischof von Athen; Hrsgb. der Zeitschr. „Echos d'Orient", der christl. Inschriften des Athos, der Urkunden griech. Klöster, Fortsetzer der Konziliensammlung v. Mansé 2c.

Petit de Julleville (p'tih dö schül'wil'), Louis, frz. Literarhistoriker, * 1841 u. als Prof. † 1900 in Paris; Hptw. „Gesch. des Theaters in Frankreich" (bes. für das M.A.; 5 Bde.) u. „Gesch. der frz. Sprache u. Literatur" (8 Bde.).

Petitgrainöl (p'tigräñ—), geringeres Pomeranzenschalenöl aus unreifen Früchten.

Petitión, die (vgl. petieren), Bittschrift, Gesuch, bes. an den Landesherrn, Volksvertretung 2c. — **petitionieren,** eine Bittschrift einreichen. — **Petition of right** (petischn' of reit), die, „Bittschrift um Recht", Beschwerde des engl. Parlaments gegen die Übergriffe Karls I. 1628, vom König anerkannt u. zum Gesetz erhoben, enthält die durch die Bill of rights vervollständigten Grundrechte des engl. Volkes u. Parlaments.

Petit Journal (p'ti schurnáll; „Kleines Tageblatt"), das, 1863 gegr. Pariser Zeitung, republikanisch, aber ziemlich parteilos, bes. vom kleinen Mann gelesen. — **Petitmaitre** (—mähtr'), eig. kleiner Herr; Stutzer. — **Petitmal** (—máll), das, eig. kleines Leiden; epilept. Schwindelanfall.

Petitor (vgl. petieren), Bittsteller, Bewerber um ein Amt; Rspr. Kläger im Zivilprozeß. — **Petitórium,** das, Petitórienklage, Rechtsanspruchsklage, bes. Klage zur Geltendmachung des Eigentumsrechtes; Ggs. Possessórium, possessórische Klage, die nur den Schutz des Besitzes einer Sache bzw. der Ausübung eines Rechtes betrifft.

Petit Parisien (p'ti parisiäñ; „Kleiner Pariser"), der, republikan. Tageszeitung in Paris.

Petitpointstich (p'tipoäñ—), s. Perlstich.

Petit-Quevilly, Le, s. Quevilly.

Petits fours (p'ti fuhr'), Mz., kleines Gebäck.

Petitum, das, Gesuch, Eingabe.

Petljúra, nationalist. Führer in der Ukraine, s. d.

Petöfi, Alexander (Sándor), eig. Petrovic, ungar. Dichter, * 31. Dez. 1822 zu Kis-Körös aus slawisch-lutherischer Familie, seit dem Gefecht b. Schäßburg 31. Aug. 1849 verschollen; größter Lyriker in magyar. Sprache, schr. begeisterte nationale Gesänge, epische Dichtungen („Held János"), sinnenfreudige Zech- u. Liebeslieder („Gedichte", „Liebesgaben").

Petra, ehemals Hst. des Nabatäerreichs u. der röm. Prv. Arabia **Petraea** im nordwestl., sog. Peträischen (steinigen) Arabien; Ruinen, Inschriften u. Felsengräber, erforscht durch Domaszewski, Musil 2c.

Petrália, 2 sizil. Nachbarstädte, Prv. Palermo: P. Sopráña (Ober-P.), 7544 E., und P. Sottána (Unter-P.), 10 506 E., Schwefelgewinnung.

Petrárca, Francesco, ital. Dichter u. Humanist, * 20. Juli 1304 zu Arezzo, lebte teils in Italien, teils in Frankreich (Avignon), in Rom zum Dichter gekrönt, † 18. Juli 1374 zu Arquà b. Padua; schr. teils lateinisch (Epos „Africa", „über das Leben in der Einsamkeit", histor. Schriften „Von berühmten Männern"), teils italienisch („Rime", darunter die Sonette an die Geliebte Laura) mit Benützung der Volkssprache. Mit Dante u. Boccaccio gehört P. zu den Häuptern des ital. Klassizismus. Das Studium der Antike wurde durch ihn aufs neue belebt.

Petrefákt, der, das, Versteinerung, Überrest v. Pflanzen od. Tieren aus ältern geolog. Zeiten, die unter Beibehaltung ihrer Form in mineral. Stoffe verwandelt (versteinert) wurden. Oft stellen die P.en nur einen Abdruck od. einen ausgefüllten Hohlraum dar. — **P.enkunde** = Paläontologie.

Petréjus, Marcus, schlug 62 v. Chr. den Catilina b. Pistoja, dann Legat des Pompejus in Spanien, focht hier 49, bei Thapsus 46 gegen Cäsar u. fiel auf der Flucht.

Petri, 1. Emil, * 1852 in Buchsweiler, 1886/98 im elsäss. Landesausschuß, 1887/93 im Reichstag (nationallib.), 1898/1914 Unterstaatssekr. für Elsaß-Lothringen, † 1918. — 2. Olaus, * 1493 zu Örebro, Prediger in Stockholm, Reformator Schwedens, † 1552. — 3. Sein Bruder Laurentius, * 1499 zu Örebro, 1. luther. Erzbichof v. Upsala, Schöpfer der schwed. Kirchenordnung v. 1571, † 1573.

Petrie (pihtri), Will. Matthew Flinders, * 3. Juni 1853 in Charlton b. London, 1892 Prof. der Ägyptologie in London, machte seit 1880 höchst erfolgreiche Ausgrabungen in Tanis, Naukratis, Tell el-Amarna, Dendera, Abydos, im Fajum, Gosen u. der Sinaihalbinsel, erforschte die Pyramiden v. Gise u. die ältesten Königsgräber; schr. „History of Egypt" (3 Bde.) 2c.

Petrifikatión, die, Versteinerung. — **petrifizieren,** versteinern, zum Petrefakt machen.

Pétrikau, poln. Stadt u. Gouv. = Piotrkow.

Petri Kettenfeier, s. Petrus (Apostel).

Petrikówka, russ. Dorf = Nowaja Praga.

Pétrilla, siebenbürg. Ort, s. Petroseny.

petrínisch, den hl. Apostel Petrus betr., von ihm herrührend. — **Petrinismus,** der, s. Paulinismus.

Petrinja, südslaw. Stadt an d. Kulpa, Kom. Agram, 5486 E., Seidenzucht, Obst-, Weinbau.

Petri Stuhlfeier, s. Petrus (Apostel).

Petro-Alexandrówsk, Hst. des turkestan., früher russ.-zentralasiat. Amudárjabezirks, am Amu-darja, Prv. Syr-darja, 3111 E., Festung.

Pétrobey, s. Mauromichalis.

Petrobrusiáner, s. u. Bruys.

Petrogenése, die, Entstehung der Gesteine.

Petrográd, 1914/17 amtl. Name v. St. Petersburg.

Petrographíe, die Gesteinslehre, s. Geologie. — **Petroklastit,** das, „Gesteinzertrümmerer", Sprengstoff aus Ammoniaksalpeter, Steinkohlenpech, Schwefel u. Kaliumbichromat.

Petroków, poln. Gouv. u. Stadt = Piotrkow.

Petróleum, das, Erd-, Stein-, Bergöl, Naphtha, helles od. dunkles Gemisch flüssiger Kohlenwasserstoffe, die sich aus unterird. Anhäufungen v. pflanzl. od. tier. Stoffen bilden, durch Bohrlöcher zutage gefördert werden u. durch Destillation etwa 15 % Leichtöle, 55% Brennöl, 20% Schwer- od. Schmieröle und einen zur Heizung brauchbaren, pechartigen Rückstand (Masut) liefern, aus dem auch P.-koks hergestellt werden kann. Die Leichtöle, die einen Siedepunkt unter 150° besitzen, sind: 1. das Anästhesierungsmittel Rhigolén; 2. der als Lösungsmittel für organ. Stoffe dienende **P.-äther,** Petrolín, Kerosi(el)én; 3. das Leucht-, Reinigungs- u. Heilmittel Gasolín, Benzín, Kanadól; 4. das als Fleckwasser, Leuchtmittel 2c. verwandte **P.-naphtha,** Ligroín; 5. der **P.-sprit** (Putzöl) zum Putzen, zu Firnis; 6. Brennöl, das zw. 150 u. 300° siedet. Es kommt, durch Behandlung mit Natronlauge oder Schwefelsäure gereinigt (raffiniert), bes. als Leucht-, Kaiser-, Astralöl in den Handel. Wenn im Brennöl Bestandteile enthalten, die unter 40° flüchtig sind, so bilden diese leicht mit Luft ein explodierbares Gemenge; daher darf z. B. in Deutschland kein P. in den Handel kommen, aus dem unter 21° brennbare Gase entweichen. Aus der 3. Fraktion, die bei der Destillation des P.s über 300° übergeht, erhält man Schmieröle und als feste Bestandteile Paraffin und Vaselin. Haupterzeugungsländer sind die V. St. v. Nordamerika (1908 rund 23 943 000 t), Rußland (8 291 500 t), Galizien (1 754 000 t), Niederl.-Indien (1 143 000 t), Rumänien (1 094 000 t); Deutschlands P.-gewinnung, hauptš. in der Lüneburger Heide, im Unterelsaß u. bei Tegernsee in Bayern, betrug 1908: 142 000 t, etwa 9% seines Bedarfs. Neuerdings hat man durch Destillation v. Tran u. Fischresten unter Druck ein dem natürlichen P. im wesentl. entsprechendes Erzeugnis erhalten. — **P.-mótor,** der, Gasmaschine (s. d.) mit einem Gemisch v. Luft u. P.-dämpfen als Triebmittel.

Petroleur (—löhr) u. **Petroleuse** (löhs'), Brandstifter bezw. Brandstifterin; in Paris 1871 die Mordbrenner der Kommune, s. d.

Petrolín, das, s. u. Petroleum.

Petrologíe, die, Gesteinslehre, s. Geologie.

Petromýzon, Petromyzóntidae, s. Neunaugen.

Petronéll, niederöstr. Marktflecken an d. Donau, B.H. Bruck an d. Leitha, 1251 E., Ruinen des röm. Carnuntum.

Petronilla, Aurélia, hl. Jungfrau des 1. Jhdts. aus d. Kaisergeschlecht der Flavier, Fest 31. Mai.

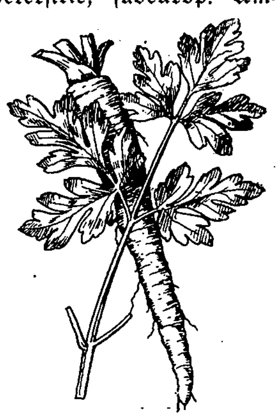
Petrónius Árbiter, Gajus, röm. Satiriker, v. Kaiser Nero geschätzt, tötete sich 66 n. Chr., als er der Teilnahme an d. pisonischen Verschwörung verdächtigt wurde; schr. den Sittenroman „Satiricon", in dem er Personen u. Zustände jener Zeit in treffl. Bildern geißelt.

Petropáwlosk, russ.-asiat. Kreisstädte: 1. am Jschim, zentralasiat. Prv. Akmolinsk, 43 248 E., Festung, Viehzucht, Fleisch-, Lederausfuhr. Gehört seit 1920 zur Kirgisenrepublik. — 2. (Peterpaulshafen) an d. Ostküste v. Kamtschatka, Hst. des Gouv. Kamtschatka-Ochotsk, 1500 E., Hafen, Pelzhandel, Fischerei.

Petrópolis, südostbrasil. Stadt, Staat Rio de Janeiro, 25 000 großenteils dtsch. E., Baumwollindustrie, Sommerfrische, Sitz des Apost. Nuntius v. Brasilien; Residenz des Bistums P. ist Nictheroy.

Petrosawódsk, Hst. des autonomen Gebiets Karelien, bis 1921 des nordruss. Gouv. Olonez, am Onegasee, 18 000 E., russ.-orthodoxer Bischof, Hafen, Geschützgießerei, Seifen-, Zündholzfabr., Getreide-, Holz-, Fischhandel.

Petroselinum sativum, Petersilie, südeurop. Umbellifere, wichtige Gewürzpflanze mit Apiol- u. Ölgehalt. Die meist gepflanzte Abart Kraus-P. kann leicht mit dem giftigen Gartenschierling (Hunds-P., s. Aethusa) verwechselt werden.


Petroselinum sativum

Petroseny, P.-Dilsa (-schéhnj dilscha), rumän., früher siebenbürg. Großgemeinde am Jiuli, Kom. Hunyad, 12 158 E., bedeutender Steinkohlenbergbau (ebenso im benachbarten Orte Pétrilla, 4497 E.). Im Weltkrieg Aug. 1916 von den Rumänen besetzt, 20. Sept. und (nach kurzer abermaliger Besetzung) Anfang Okt. v. den Östreich. u. Ungarn zurückerobert.

Petrovic (—witsch), ungar. Dichter, s. Petöfi.

Petrow, Radul, bulgar. General, * 1861 in Schumen, 1894/96 Kriegsminister, 1900 Min. des Innern, bewirkte als Min.-Präs. 1903/06 die bulgar. Annäherung an Serbien u. Montenegro.

Pétrowitz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Pleß, 4453 E., Kalkbrennerei, Sägewerke.

Petrówsk, 1. ostruss. Kreisstadt, Gouv. Saratow, 18 700 E., Getreide-, Butterhandel. — 2. Stadt am Kasp. Meer in der Sowjetrepublik (bis 1918 russ.-transkaukas. Gebiet) Dagheſtan, 17 986 E., Seebad, Hafen.

Petrówskoje, russ. Dorf = Buturlinowka.

Petrucci (—útschi), Ottaviano dei, * 1466 u. † 1539 in Fossombrone; angebl. Erfinder des Notentypendrucks, hat diesen jedenfalls in d. Dienst der Figuralmusik gestellt.

Petrus, 1. Apostel, hl., vorher Simon, Sohn des Jonas, aus Bethsaida, Bruder des Andreas, Fischer zu Kapharnaum, vom Heiland unter Änderung des Namens zum Apostel berufen, erhielt von ihm nach dem gläubigen Bekenntnis seiner Gottheit die Verheißung des Primates u. nach der Auferstehung Christi die Übertragung. Sofort nach der Himmelfahrt trat er als Haupt der Kirche, als 1. Papst auf, predigte in Palästina, Kleinasien und Korinth, gründete die Kirche zu Antiochien, wurde 42 von Herodes eingekerkert, aber durch einen Engel wunderbar errettet und begab sich nach Rom, wo er am 29. Juni 67 (64?) den Kreuzestod erlitt auf dem Vatikan; Grab im Petersdom. Der Aufenthalt Petri in Rom ist durch zahlr. Zeugnisse der Schriftsteller, sowie durch sein Grab u. viele örtl. Überlieferungen in Rom bezeugt. Das Neue Test. enthält 2 Briefe v. ihm. Feste: Hauptfest (Peter u. Paul) 29. Juni, Stuhlfeier zu Rom 18. Jan., zu Antiochia 22. Febr., Kettenfeier 1. Aug. — Vgl. Paulinismus. — 2. v. Alcántara, hl., * 1499, Franziskanerprovinzial, gründete d. strengsten Zweig seines Ordens (Brüder v. der striktesten Observanz, Diskalzeaten od. Alcantariner), † 1562; Fest 19. Okt. — 3. Bisch. v. Alexandrien 300/311, hl., Märtyrer; Fest 26. Nov. — 4. v. Amiens od. der Einsiedler, predigte 1095/96 in Nordfrankreich das Kreuz u. zog 1096 mit einem undisziplinierten Kreuzheer bis Kleinasien, dann mit dem Ritterheer bis Jerusalem. — 5. v. Arbués, s. Arbués. — 6. v. Bruys, s. Bruys. — 7. Canisius, sel., s. Canisius. — 8. Chrysólogus, hl., Kirchenlehrer, Bisch. v.

Ravenna, † um 450, hervorragender Kanzelredner (176 Predigten erhalt.); Fest 4. Dez. — 9. Claver, hl., Jesuit, * 1581 in Katalonien, wirkte 40 Jahre zu Cartagena in Colombia als Apostel der Negersklaven, hier † 1654; Fest 11. Sept. Die 1894 v. Gräfin Maria Ledochowska gegr. Petrus=Claver=Sodalität unterstützt die afrik. Mission durch Almosen. — 10. Damiáni, hl., * um 1006 zu Ravenna, Aszet, seit 1043 Prior v. Fonte=Avellana, wirkte eifrig für Klosterreform, gegen Simonie u. Priesterehe, seit 1057 als Kardinalbischof v. Ostia auch in den kirchenpolit. Kämpfen, † 1072; Fest 23. Febr. — 11. Faber, sel., s. Faber 4. — 12. Fourier (furiéh), hl., Generaloberer der lothring. Augustiner, * 1565, stiftete die Schulschwestern U. L. Frau, † 1640; Fest 7. Juli. — 13. González, sel., span. Dominikaner, * 1190, Kreuzzugsprediger gegen die Mauren, Beichtvater Ferdinands III. v. Kastilien, † 1246; Patron der Schiffer, Fest 15. Apr. — 14. P. Lombárdus od. P. Fullo (der Tuchwalker), Scholastiker aus der Lombardei, Prof. u. vorübergehend Erzbisch. zu Paris, † 1160 od. 1164. Seine 4 Bücher „Sentenzen“ waren bis zum 16. Jhdt. das Textbuch für theolog. Vorlesungen. — 15. P. u. Marcellínus, hll., s. Marcellinus 2. — 16. P. Martyr, hl., * 1205/06 zu Verona, Schüler des hl. Dominikus, Dominikaner, Inquisitor in Oberitalien, 1252 v. den Katharern ermordet; Fest 29. Apr. — 17. Martyr Anglérius (Pietro d'Anghiéra), * um 1460 zu Arona, span. Hofkaplan in Granada, † 1525; schr. Decades de orbe novo (über Kolumbus). — 18. P. Martyr Vermigli, s. Vermigli. — 19. P. Noláscus, hl., ein Südfranzose, Mitgründer u. General d. Mercedarierordens, befreite selbst 890 christl. Gefangene u. Sklaven im maur. Spanien u. Afrika, † 1256 zu Barcelona; Fest 31. Jan. — 20. Orseolo, hl., s. Orseolo. — 21. v. Tilburg, ehrw., s. Donders 3. — 22. Venerábilis, „der Ehrwürdige“, Benediktiner, seit 1121 Abt v. Cluni, reformierte die Kluniazenserkongregation, trat 1130 für Innozenz II. ein, † 1156. — 23. de Vineïs (od. Vinea) aus Capua, Justizminister u. Kanzler Friedrichs II., im Kampf gegen das Papsttum tätig, 1248 als Verräter (verleumdet?) geblendet, beging im Kerker in S. Miniato b. Pia Selbstmord. — 24. Waldes, Stifter der Waldenser, s. d.

Petsamo, Finnisch=Karelien, 1921 von Rußland an Finnland abgetretener Streifen Landes in Russisch=Lappland, der Finnland Zutritt zum Nördl. Eismeer bietet, 10 150 qkm, 1700 E.; Hauptort P.

Pétschaft od. Petschier, das, Handgerät zum Siegeln (Petschieren) mittels einer Platte, in die ein Wappen, Namenszug od. ähnl. eingegraben ist.

Petschau, tschechoslow. Stadt an d. Tepl, B.H. Tepl, 2250 E., Getreidehandel, Sauerbrunnen.

Petschenégen, türk. Nomadenvolk, im 10./12. Jhdt. an d. untern Donau, gefährliche Feinde der Russen u. Byzantiner, mehrfach besiegt u. dann mit den Magyaren verschmolzen.

Petschier, das, **petschieren**, s. Petschaft.

Petschili, chines. Prv. = Tschili.

Pétschnikow, Alexander, bedeut. russ. Violinvirtuos, * 8. Febr. 1873 in Jelez, lebt in Berlin.

Petschóra, die, russ. Fluß, entspr. im Ural, mündet in die P.=bai (Nördl. Eismeer), 1483 km lang.

Pettau, südslaw., bis 1918 östr. Stadt mit eigenem Statut u. Bezirkshst. an d. Drau, Steiermark, im P.er Feld, 4634 E., Schloß, Weinbau.

Péttenkofen, Aug. v., * 1822 u. † 1889 in Wien; malte Genrebilder aus dem venetian. Volks= u. dem Zigeunerleben (Rastende Zigeuner, Markt in Szolnok), krieger. Szenen 2c.

Péttenkofer, Max v., Hygieniker, * 1818 zu Lichtenheim b. Neuburg a. D., seit 1847 Professor für medizin. Chemie, 1865/94 für Hygiene in München, † 1901; Begründer der experimentellen Hygiene (1. Hygienisches Institut in München), verdient durch seine Arbeiten über Reform der Trinkwasser=, Wohnungs=, Abwässerverhältnisse, Erfinder eines Restaurationsverfahrens für Ölbilder, bekannt durch seine, jetzt allerdings verlassene Theorie über den Zusammenhang zw. Trinkwasser u. Typhus 2c., schr. „Verbreitungsart d. Cholera“, „Populäre Vorträge“, „Beziehungen der Luft zu Kleidung, Wohnung u. Boden“, „Boden u. Grundwasser in ihren Beziehungen zu Cholera u. Typhus“, „Handb. der Hygiene u. Gewerbekrankheiten“ (mit Ziemssen), Hrsgeber der „Zeitschr. für Biologie“ (mit Buhl u. a.).

Péttinet, der, das, Gewebe = Petinet.

Petto, der, it. = Brust; s. in petto.

Petty, Sir William, engl. Volkswirt, * 1623 zu Rumsey b. London, Generalarzt der irischen Armee, Mitgründer der Royal Society in London, † 1687; bezeichnet die Arbeit (als schöpferische Vorbedingung) als den Vater, den Boden als die Mutter des Reichtums, verdient um wissenschaftl. Vollendung der polit. Arithmetik.

Petulánz, die, Mutwille, Ausgelassenheit.

Pétuna, chines.=mandschur. Stadt am obern Sungari, Prv. Kirin, 60 000 E., Getreidehandel.

Petúnia, Petúnie, die, südamerik. Gattg. der Solanazeen, wegen der großen, mannigfach gefärbten Blüten in vielen Abarten Zierpflanzen.


Petunia.

Petz, 1. der braune Bär. — 2. tirol. Berg, s. Schlern. — **Petze** = Hündin.

Petzeck, das, höchster Berg der Schobergruppe in Kärnten, 3283 m hoch.

Petzholdt, Julius, Bibliograph, * 1812 u. † 1891 zu Dresden, kgl. sächs. Hofbibliothekar; gab 1840/86 den „Neuen Anzeiger für Bibliographie u. Bibliothekwissenschaft“ heraus.

Petzold, Alfons, Dichter, * 1882 zu Wien, lebte in Kitzbühel, † 1923; schr. die Gedichtsammlungen „Volk, mein Volk“, „Der Dornbusch“, „Einkehr“ 2c., auch Romane („Das rauhe Leben“ 2c.) und Novellen („Von meiner Straße“, „Menschen im Schatten“ 2c.).

Petzolt, Hans, Nürnberger Goldschmied, * 1551, † 1633; schuf vorzügliche Pokale in Gotik mit Renaissance.

Petzwal, Jos., Mathematiker, * 1807 zu Szepesbéla (Zipser Kom.), Prof. in Pest, 1837/77 in Wien, † 1891; entdeckte das Gesetz v. der Erhaltung der Wellenschwingungsdauer, erfand das lichtscharfe photograph. Porträtobjektiv, schr. „Integration der linearen Differentialgleichungen“ (2 Bde.).

peu à peu (pö a pöh), nach u. nach, allmählich.

Peucédanum, Haarstrang, Gattg. der Umbelliferen; dazu die heilkräftige Wurzeln besitzenden Arten: P. officinále, Saufenchel, Roßkümmel, Schwefelwurzel; cervária, Hirschwurz; oreoselinum, Bergpetersilie, =eppich, =pfeffer, Grundheil; imperatória (Imperatoria ostrúthium), Meister=, Kaiser=, Ostritzwurz(el).

Peucer, Kaspar, * 1525 zu Bautzen, Schwiegersohn u. theolog. Anhänger Melanchthons, Prof. in Witten=

berg, Leibarzt Kurfürst Augusts v. Sachsen, als Kryptocalvinist 1574/86 auf der Pleißenburg gefangen, † 1602.

Peucker, Eduard v., preuß. General, * 1791 zu Schmiedeberg (Schles.), 1849 Reichskriegsminister u. Führer des Bundesarmeekorps im bad. Aufstand, 1854/72 Generalinspekteur des Militärerziehungs- u. Bildungswesens, † 1876; schr. „Dtsch. Kriegswesen der Urzeiten" (3 Bde.).

Peu(e)rbach, Georg v., Astronom, * 1423 in P. (Oberöstreich), † 1461 als Prof. in Wien; verdient um Trigonometrie u. Planetentheorie.

Peutinger, Konr., * 1465 in Augsburg, das. 1497—1534 Stadtschreiber, † 1547; Humanist, Freund Maximilians I., erwarb 1507 v. Celtes die **P.sche Tafel** (Tábula Peutingeriána), eine im 12. Jhdt. angefertigte Kopie einer Straßenkarte des röm. Reichs aus dem 4. Jhdt. (jetzt in der Staatsbibliothek in Wien).

Pewter (pjut'r), das, Art Britanniametall.

Peyersche Drüsen, vom schweiz Arzt Joh. Konr. Peyer († 1712) entdeckte Lymphdrüsen d. Dünndarms.

Pez, Bernhard, * 1683 u. † 1735, u. Hieronymus, * 1685 u. † 1762, Brüder aus Ybbs bei Pöchlarn, Benediktiner und Stiftsbibliothekare in Melk, verdient durch Quellensammlungen zur Ordens- u. östreich. Geschichte.

Pézenas (pes'náß), südfrz. Stadt, Dep. Hérault, Arr. Béziers, 6940 E., Chemikalien-, Textilindustrie.

Peziza, Becherpilz, Diskomyzetengattg. mit becherförm. Fruchtkörpern, z. T. auf dem Boden, z. T. auf anderen Pflanzen wachsend, z. B. die den Kleekrebs hervorrufende Art P. ciborioídes; andere Arten erzeugen den Lärchen-, Hanfkrebs.

p. f., Abk. für frz. pour féliciter (puhr felißitéh), um Glück zu wünschen. — **pf,** Tonk. = poco forte, wenig stark.

Pfadfinder, neuer dtsch. Jugendverein für Knaben (z. T. auch schon Mädchengruppen), nach engl. Vorbild der Boy Scouts des Sir William Smith († 1914) u. des Generals Sir Rob. Baden-Powell (—päuell; * 1857 zu London, kämpfte seit 1888 in Afrika, 1899/1900 Verteidiger Mafekings gegen die Buren, später Spion in Deutschland u. Östreich) entstanden, will seine Mitglieder durch Wanderungen, vernunftgemäße Lebensweise, Übungen in Pionierarbeiten, Hüttenbauen, Kochen, erster Hilfeleistung bei Verletzungen, Anleitung zur Beobachtung der Natur, zur Selbstzucht ꝛc. körperlich und geistig stählen, sie zur richtigen, dienstbereiten Vaterlandsliebe erziehen und sie „befähigen, den besten Lebenspfad zu finden", ist aber nicht frei v. Auswüchsen.

Pfäfers, schweiz. Dorf an d. Taminaschlucht, Kant. St. Gallen, 1675 E., Thermalbad, ehemal. Benediktinerabtei, jetzt Irrenanstalt Pirminsberg.

Pfaff, der, Amboß mit kugeliger Oberfläche; der obere Stempel eines Fallwerks; auch = Pfaffe u. = Pape (Erdkegel, s. Papen).

Pfaff, 1. Herm. Ritter v., bayr. Staatsmann, * 20. Aug. 1846 in Nürnberg, seit 1882 im Finanzministerium, 1904/12 Finanzminister, Schöpfer der Steuerreform v. 1910. — 2. Leopold, Jurist, * 1837 zu Hermannstadt, 1872/1905 Prof. in Wien, † 1914; Hptw. Kommentar zum östreich. A.B.G.B. u. Bearbeitung v. Arndts' Pandekten (beides mit F. Hofmann).

Pfaffe, Priester, erst seit der Reformation Schimpfname für (kathol.) Geistliche.

Pfaffendorf, preuß. Dorf r. am Rhein, Rgbz. u. Landkr. Coblenz, 3236 E., Drahtseil- u. Maschinenfabr. Nahebei Fort Asterstein.

Pfaffengasse, ehemals die geistl. Fürstentümer am Rhein.

Pfaffenhofen, oberbayr. Bezirksstadt an d. Ilm, 4469 E., A.G., Tabak-, Leder-, Seifen-, Schirm-, Maschinenfabr. 1745 Sieg der Östreicher über die Bayern u. Franzosen. 1809 Sieg Oudinots über die Östreicher unter Hiller.

Pfaffenhütchen, Pflanze, s. Evonymus. — **Pfaffenkümmel** = Stachelkümmel, s. Cuminum. — **Pfaffenlaus** = Kaulbarsch, s. Barsche. — **Pfaffenröhrlein,** Pflanze, s. Taraxacum. — **Pfaffenvogel,** s. Prachtfinken.

Pfäffikon, schweiz. Bezirksort am Pfäffiker See (3 qkm), Kant. Zürich, 3116 E., Gummiwarenfabr., Sägewerke, Zwirnereien.

Pfahl, 1. bayr. Quarzrücken, s. Böhm.-Bayr. Waldgebirge. — 2. heraldisch, s. u. Balken. — **Pfahlbauten,** der Sicherheit halber ins Wasser gebaute Wohnungen aus Holz, trifft man jetzt noch bes. in der Südsee. Die vorgeschichtl. P. aus der Stein- u. Bronzezeit umgaben den Rand der Alpen ringsum u. sind an vielen Seen (erstmals v. Ferd. Keller 1853 am Zürichersee) nachgewiesen. Aus den Funden sieht man, daß die Pfahlbauern neben unsern Haustieren auch etwas Ackerbau kannten.

Pfahlbronn, württ. Dorf, Jagstkreis, Oberamt Welzheim, 1963 E., Sägemühlen. Vgl. Limes.

Pfahlbürger, s. Ausbürger. — **Pfahleisen,** auf einem Pfahl angebrachte Falle (s. d.) für Raubvögel. — **pfählen,** entehrende Todesstrafe durch Einschlagen eines Pfahles in den Leib (im M.A. in das Herz), z. T. noch im Morgenland üblich. — **Pfahlgraben** = Limes. — **Pfahlmuschel** = Miesmuschel u. (Pfahlwurm) = Schiffsbohrwurm, s. Bohrmuscheln. — **Pfahlrohr,** s. Arundo. — **Pfahlrost,** s. Grundbau. — **Pfahlwerk,** Bohlenwerk für Uferbefestigung.

Pfaidler, s. Pfeidler.

Pfalz, die (v. lat. palátium), im M.A. königl. Burg, Kaiserpalast (z. B. in Aachen, Goslar, bei Caub), auch das v. hier aus durch Pfalzgrafen (s. d.) verwaltete Reichsgut.

Pfalz, Rheinpfalz, linksrhein. bayr. Rgbz., vom Hauptteil getrennt, gebirgig (s. Pfälzer Bergland), 5928 qkm, 956 173 E. (1919), davon 44% Katholiken; bedeut. Getreide-, Obst-, Wein-, Tabak-, Hopfenbau, Viehzucht, Kohlenbergbau, Eisen-, Textil-, Zigarrenindustrie. 9 unmittelbare Städte, 16 Bezirksämter; Hst. Speyer. — **Geschichte.** Der Rest des fränk. Hzt. in Rheinfranken kam v. den Saliern an die Staufen, v. denen Konrad, Bruder Kaiser Friedrichs, 1156 die Pfalzgrafenwürde erhielt, 1195 an die Welfen, 1214 durch Kaiser Friedr. II. an Bayern. Kaiser Ludw. d. Bayer verlieh die Pfalz 1329 im Hausvertrag v. Pavia an ss. älteren Bruders Rudolf Söhne Rudolf II. u. Ruprecht I.; letzterer († 1390) bekam 1356 die bisher mit Bayern abwechselnde Kurwürde allein u. stiftete 1386 in seiner Hst. Heidelberg eine Universität. Ruprecht III. (1398/1410, seit 1400 dtsch. König) trennte für seine 3 jüngern Söhne Oberpfalz (Neumarkt), Zweibrücken-Simmern u. Mosbach v. der Kurpfalz ab; diese wurde wieder vergrößert durch Friedr. I. den Siegreichen (1449/76) u. Philipp d. Aufrichtigen (1476/1508), der im Landshuter Erbfolgekrieg Neuburg (die „junge Pfalz") erwarb. Unter Ludw. V. (1508/44) drang das Luthertum ungehemmt ein, Friedr. II. (1544/56) förderte es, u. Ottheinrich (1556/59) führte es sogleich nach der Thronbesteigung durch. Friedr. III. (1559/76), der 1. aus der Linie Pf.-Simmern, führte das Land 1563 zum Calvinismus über (Heidelberger Katechismus), den nach einer luth. Zwischenperiode unter Ludw. VI.

(1576/78) der Regent für Friedr. IV., Joh. Kasimir, wiederherstellte. Friedrich IV. (1578/1610) u. V. standen an der Spitze der prot. Union. Friedrich V., der böhm. Winterkönig, verlor 1621 seine Lande; Kurwürde u. Ober-Pf. kamen 1623 an Bayern, die Rhein-Pf. mit einer neuen, 8. Kurwürde erhielt sein Sohn Karl Ludwig († 1680) erst 1648 zurück. 1685 folgte die kathol. Linie Pf.-Neuburg, bisher schon im Besitz v. Jülich-Berg. Einen Teil des Erbes beanspruchte Ludw. XIV. v. Frankreich als Schwager der Liselotte u. ließ die Pf. im Pfälz. Erbfolgekrieg (1688/97) furchtbar verwüsten, 1689 das Heidelberger Schloß zerstören. Daher verlegte Karl Wilh. (1716/42) die Residenz nach Mannheim. Ihm folgte Karl Theodor v. Pf.-Sulzbach, der 1777 auch Bayern erbte, diesem 1799 der nachmal. König Max Joseph v. Pf.-Zweibrücken-Birkenfeld, der damit alle wittelsbachschen Lande vereinte, u. von dem das jetzige bayr. Königshaus stammt. Die linksrhein. Pf. ging im 1. Koalitionskrieg an Napoleon I., die rechtsrhein. 1803 an Baden, Hessen-Darmstadt ꝛc. verloren; die linksrhein. wurde 1815 zum Teil, jedoch vermehrt um Speyer, wiedererworben. Nach dem unglückl. Ausgang des Weltkrieges wurde die linksrhein. Pf. Anfang Dez. 1918 v. den Franzosen besetzt, das westl. Randgebiet kam mit dem Saargebiet (s. Saar) unter frz. Verwaltung.

Pfalzburg, lothring. Stadt in den Vogesen, Kr. Saarburg, 3798 E., A.G., Chemikalien-, Seiden- u. Wollwarenfabr., Sandsteinbrüche. Früher franz. Festung; 12. Dez. 1870 Kapitulation an die Deutschen. Ende 1918 kam P. wieder zu Frankreich.

Pfalzdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Cleve, 2811 E., Getreidemüllerei, Molkereien.

Pfalzel, preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. u. Landkr. Trier, 3607 E., Zigarren-, Tonwarenfabr., Ruinen eines kurfürstl. Schlosses (urspr. fränk. Königspfalz).

Pfälzer Bergland, Hügellandschaft zw. Haardt u. Nahe, bes. bei Saarbrücken reich an Kohlen, im östl. Teil Wein- u. Hopfenbau; i. Donnersberg 687 m hoch. — **Pfälzer Schweiz,** s. Annweiler. — **Pfälzer Weine,** meist an den östl. Hängen der Haardt angebaut, hauptſ. billige Tischweine; beste Lagen: Dürkheim (hier auch Rotwein), Deidesheim u. das benachbarte Forst.

Pfalzgraf (lat. comes palatinus), im Fränk. Reich Richter auf einer Pfalz u. im Hofgericht; seit Otto I. Verwalter des Königsguts u. Richter in einem Hzt. Das Amt verschmolz meist mit dem Hzt. od. dem größten Territorium; selbständig blieb nur der Pf. bei Rhein (s. Pfalz, Geschichte). — Dem röm. P.en vom Lateran standen die Rechte der Legitimation, der Erteilung v. akadem. Würden u. Adelsbriefen u. der Ernennung v. Notaren zu. Karl IV. führte das Amt auch in Deutschland ein.

Pfalzgrafenstein, s. Caub.

Pfalzgrafenweiler, württ. Schwarzwalddorf, Oberamt Freudenstadt, Schwarzwaldkreis, 1425 E., Sandsteinbrüche, Sägewerke, Luftkurort.

Pfälzischer Erbfolgekrieg, s. Pfalz (Geschichte).

Pfand, vom Schuldner dem Gläubiger z. Sicherung für seine Forderung übergebener Gegenstand (Faust-Pf.) od. ihm zum gleichen Zweck überlassenes dingl. Recht, z. B. die Pf.-bestellung an einem Grundstück, die durch Eintragung einer Hypothek in das Grundbuch erfolgt. — **Pf.-brief** od. **-schein,** von den Bodenkreditanstalten (Landschaften) ausgegebene, auf den Inhaber lautende, verzinsl. Schuldverschreibung. — **Pf.-haus** (Leihhaus), staatl. od. Gemeindeanstalt zur Gewährung kleiner, verzinsl. Darlehen auf Faustpfand. — **Pf.-kehrung** od. **-verschleppung,** rechtswidr. Wegnahme einer im Besitz des Pf.-gläubigers befindl. bewegl. Sache zugunsten ihres Eigentümers, nach § 289 St.G.B. mit Gefängnis bis zu 3 Jahren od. Geldstrafe bis zu 900 ℳ bestraft. — **Pf.-leih- u. Rückkaufgeschäft,** privates, gewerbsmäß. Darlehensgeschäft (Ggs. Pfandhaus, s. d.) im Kleinverkehr gegen Verpfändung beweglicher Sachen, bei denen der Verpfändende das Rückkaufsrecht sich vorbehält; bedarf nach §§ 34 u. 38 der Gewerbeordnung behördlicher Genehmigung u. untersteht der ständigen behördl. Aufsicht; der Zinsfuß ist gesetzlich festgelegt. — **Pf.-nutzung** = Antichrese, s. d.

Pfandelscharte od. Pfandlscharte, die, 2665 m hoher Paß der Hohen Tauern zw. Fuscher Tal u. Heiligenblut an d. Grenze v. Kärnten u. Salzburg.

Pfänder, der, vorarlberg. Berg mit schöner Aussicht, am Bodensee b. Bregenz, 1056 m hoch.

Pfändung, Beschlagnahme v. Vermögensstücken, Rechten od. Forderungen des Schuldners zur Befriedigung eines Gläubigers. Zur Pf. der beweglichen Sachen sind die Gerichtsvollzieher bestellt, die den gepfändeten Gegenstand in Verwahr zu nehmen od., wenn sie ihn dem Schuldner belassen, durch Anbringung v. Siegeln zu kennzeichnen haben, im übrigen erfolgt die Pf. durch das Gericht. Unpfändbar sind die dem Schuldner unentbehrl. Sachen (Betten, Kleidung, Hausrat ꝛc.) u. Forderungen, z. B. Arbeits- u. Dienstlohn, Invalidenrente, ferner Diensteinkommen v. Beamten ꝛc. bis zu einem bestimmten Jahresbetrag. Die Befriedigung des Schuldanspruchs erfolgt durch öffentl. Versteigerung des gepfändeten Gegenstandes, falls der Schuldner ihn nicht vorher einlöst. S. auch Pfandkehrung.

Pfanne, 1. landsch. = Dachziegel; 2. in der Anatomie: Teil des Gelenks (s. d.); 3. am Schloß alter Vorderlader (s. Handfeuerwaffen): schälchenartige Vertiefung zum Aufschütten des zur Zündung dienenden Pulvers (Zünd-Pf.); 4. s. Pfänner.

Pfannensäure, s. Schwefelsäure. — **Pfannenstein,** s. Salz; auch = Kesselstein, s. d.

Pfannenstiel, Joh., Gynäkologe, * 1862, Prof. in Kiel, † 1910; bekannt durch seine Theorie der Geschwülste der weibl. Geschlechtsorgane u. durch neue Operationsverfahren.

Pfanner, Franz, Trappist, * 1825 b. Bregenz, gründete Mariannhill (s. d.), † 1909.

Pfänner, Salzsieder, der einen Anteil (Pfanne) an einem Salzwerk hat; die Gesamtheit der Teilhaber heißt Pf.-schaft.

Pfannhorn, Aussichtsberg in den Hohen Tauern, nordöstl. v. Toblach, 2663 m hoch.

Pfannkopf, tirol. (1919 ital.) Dolomitengruppe südöstl. v. Brixen, im Berg Pf. 2548 m hoch.

Pfannschmidt, 1. Karl Gottfr., Maler, * 1819 zu Mühlhausen i. Thür., † 1887 in Berlin; schuf viele Altar- u. Wandbilder für Kirchen (Abendmahl in der Schloßkapelle zu Berlin) u. Kartons für Glasgemälde. — 2. Sein Sohn Friedr., Bildhauer, * 1864 in Berlin, fiel 1914 vor Châlons.

Pfarrei, Teil einer Diözese mit umgrenzter, selbständ. seelsorgerischer Verwaltung; die Einrichtung ist Sache des Bischofs. Vgl. auch Kirchengemeinde. Der mit d. ordentl. Seelsorge in einer Pf. betraute Geistliche (**Pfarrer**) wird vom Bisch. ernannt, oft auf Vorschlag eines Patrons od. auch der Gemeinde; er war bis zum Jahre 1910 inamovibel. Für ihn besteht die Applikations- u. die Residenzpflicht (s. d.), u. er hat die Kirchenbücher zu führen. Oberpfarrer, im linksrhein. Preußen Titel für die Pfarrer mancher wichtigeren Kirchen; sonst Titel bei d. Militärgeistlichkeit (s. d.). Hilfspfarrer, s. Desservitor. Pfarr-

verweser (vgl. Rektor) ist der Inhaber einer noch nicht kirchlich errichteten, aber in ihren Grundzügen schon bestehenden Pfarrgemeinde (Pfarrverweserei) od. der Verwalter einer erledigten Pfarrstelle (Pfarrverwalter, in manchen Gegenden auch Pfarrvikar genannt, was sonst einen dem Pfarrer zur Seite stehenden Hilfsgeistlichen bezeichnet), ferner auch der Pfarrer einer einem Kloster eingegliederten u. von dort aus verwalteten Pfarrei. S. auch Kurat. — Bei den Protestanten heißt Pfarrer (oft: Pastor) der nach Wahl der Kirchengemeinde od. Vorschlag eines Patrons bestätigte u. ständig angestellte Prediger.

Pfárrius, Gustav, Dichter, * 1800 zu Heddesheim b. Kreuznach, Gymnasialprof. in Köln am Rhein, † 1884; pflegte die Lyrik („Waldlieder") u. war Meister der humorist. Ballade.

Pfárrkirchen, niederbayr. Bezirksstadt an d. Rott, 3518 E., A.G., Landwirtschaftsschule, Metallindustrie, Getreide-, Holz-, Lederhandel.

Pfarrschulen (Parochiálschulen) besorgten die Unterweisung der getauften Kinder durch die Seelsorger in Religion u. bibl. Geschichte, später auch im Lesen, Singen u. Rechnen, traten seit dem 5. Jhdt. n. Chr. an die Stelle des Katechumenenunterrichts.

Pfarrverwalter, -verweser, -vikar, s. Pfarrei.

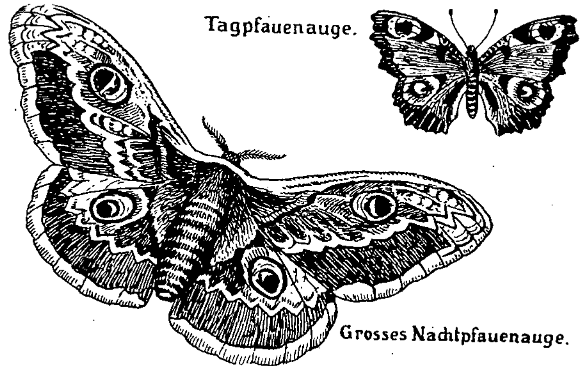
Pfarrzwang (Parochiálzwang), die Verpflichtung, Taufe, Letzte Ölung, Beerdigung, Eheschließung (Dispens durch Dimissoriale, s. d.) ꝛc. durch den zuständ. Pfarrer des Wohnsitzes vornehmen zu lassen u. die Osterkommunion in der Pfarrkirche zu empfangen. — Bei den Protestanten ist der Pf. fast ganz beseitigt.

Pfastatt, Dorf im Oberelsaß, Kr. Mülhausen, 3216 E., Champagner-, Ofenfabr. Seit Ende 1918 frz.

Pfau (Pavo), 1. Unterfamilie der Fasanvögel, Männchen mit langen, prächtigen Schwanzdeckfedern, die radartig aufrichtbar sind. Am bekanntesten: Gemeiner Pf. (P. cristátus), Ostindien u. Ceylon, bei uns viel als Ziergeflügel gehalten, auch das Fleisch geschätzt; Spiegel-Pf. (Polypléctron bicalcarátum), Hinterindien, Sundainseln; Argus-Pf. (Argusfasan; Argus gigántëus), Schwanz mit 2 sehr langen Mittelfedern, Sumatra. — 2. Sternbild des südl. Himmels.

Pfau, Ludw., schwäb. Dichter u. Kunstschriftsteller, * 1821 zu Heilbronn, seit der Revolution v. 1848 lange in Paris, seit 1863 Redakteur in Stuttgart, † 1894; schr. volkstüml. „Gedichte", „Freie Studien", „Kunst u. Kritik", übersetzte breton. Volkslieder ꝛc.

Pfauenauge, verschiedene Schmetterlinge mit großen Augenflecken: Tag-Pf. (Vanéssa io), Tagfalter, Raupe auf Nesseln; Abend-Pf. (Smerínthus ocellátus), Schwärmer, Raupe auf Pappeln u. Weiden; Nacht-Pf. (Satúrnia pavónia), Spinner, Raupe auf Schlehen; Wiener od. Großes Nacht-Pf. (S. pyri), größter europ. Schmetterling, Nachtfalter, bis 145 mm breit, Raupe auf Birnen; Kleines Nacht-Pf. (S. carpíni), in Buchenwäldern.



Tagpfauenauge.

Grosses Nachtpfauenauge.

Pfaueninsel, Havelinsel nordöstl. v. Potsdam, Kr. Teltow, 36 E., ehemal. kgl. Schloß. Gehört seit 1920 zur Einheitsgemeinde Berlin.

Pfauenmarmor, s. Pavonazzo.

Pfaundler, Leopold, Physiker, * 1839 zu Innsbruck, 1867 das. Prof., 1891/1910 in Graz, † 1920; verdient um Wärmelehre, schr. „Physik d. tägl. Lebens", bearbeitete Müller-Pouillets „Lehrb. der Physik".

Pfävers, schweiz. Dorf = Pfäfers.

Pfd. St., Abk. für Pfund Sterling.

Pfebe, die, landsch. = Kürbis (Cucurbita pepo).

pfechten, süddtsch. = eichen.

Pfeddersheim, rheinhess. Stadt, Kr. Worms, 3177 E., A.G., Weinbau, Konservenfabr.

Pfedelbach, württ. Dorf, Jagstkreis, Oberamt Öhringen, 1623 E., Getreidehandel, Schuhfabr.

Pfeffel, Gottlieb Konr., Dichter, * 1736 zu Colmar i. Elsaß, prot. Konsistorialpräsident das., seit 1757 völlig erblindet, † 1809; verf. klassische „Fabeln" u. poet. Erzählungen („Prosaische Versuche").

Pfeffer, Wilh., Botaniker, * 1845 in Grebenstein, Prof. in Basel, Tübingen, seit 1887 in Leipzig, † 1920; verf. „Handbuch der Pflanzenphysiologie", „Energetik der Pflanzen" u. a.

Pfeffer, 1. Kochk. in Essig mit Gewürzen gekochtes Ragout aus kleinen Teilen (Kopf, Herz, Leber ꝛc.) v. Wild od. Geflügel. — 2. Gewürz, s. Piper. Berg-Pf., s. Peucedanum. Spanischer (Schoten-) od. Cayenne-Pf., s. Capsicum. Mönchs-Pf., s. Vitex. Mauer-, Stein-Pf., s. Sedum. Nelken-Pf. (Jamaika-Pf.), s. Pimenta. Malaghétta-Pf., s. Amomum. Neger-Pf. = **Pfefferbaum,** s. Xylopia. — **Pfefferblatt** = Marienblatt, s. Tanacetum. — **Pfefferfresser** (Tukane, Rhamphástidae), sehr buntgefiederte Familie der Kuckucksvögel mit sehr großem, aber leichtem Schnabel, liefern Fleisch und Schmuckfedern, trop. Amerika; in Brasilien, Guayana, Paraguay der Toko (*Rhamphástus toco*). — **Pfeffergewächse,** s. Piperazeen.



Pfefferfresser

Pfefferkorn, Johann, getaufter Jude aus Nürnberg, lebte in Köln, gab durch seinen Kampf gegen die nach sr. Meinung glaubensgefährliche jüd. Literatur Anlaß zum Reuchlinschen Streit, † vor 1524.

Pfefferkraut, s. Lepidium u. Satureja. — **Pfefferkuchen,** Lebkuchen, Gebäck aus Mehl mit Honig u. Gewürzen; berühmt d. Lebkuchen v. Basel („Leckerli"), Nürnberg, Thorn ꝛc. — Pf.-baum = Dumpalme, s. Hyphaena. — **Pfefferkümmel** = Stachelkümmel, s. Cuminum.

Pfefferküste, Teil der Küste v. Oberguinea (Westafrika) zw. Monrovia u. Kap Palmas.

Pfefferling, Pilz = Pfifferling, s. Cantharellus.

Pfefferminzbaum, s. Eucalyptus. — **Pfefferminze,** Pfefferminzkampfer u. -öl, s. u. Mentha.

Pfeffernüsse, kleine runde Pfefferkuchen. — **Pfefferrinde,** die Rinde d. Seidelbastes, s. Daphne. — **Pfefferrohr,** asiat. Bambusrohr zu Pfeifenröhren, Regenschirmen u. Spazierstöcken. — **Pfefferstein,** s. Peperino. — **Pfefferstrauch,** deutscher, der Seidelbast, s. Daphne. — **Pfefferwurzel,** s. Pimpinella.

Pfeidler, Pfaidler, süddtsch. u. östreich. = Händler mit Hemden, Strümpfen usw.

Pfeife, 1. Blasinstrument, ein Rohr, bei dem die Luft durch ein am Ende befindl. Mundstück mit engem Spalt (Lippen-Pf.) gepreßt wird (gedeckte od. offene Pf., je nachdem das andere Rohrende geschlossen ist od. nicht), oder bei dem sie ein federndes Blatt in rasche Schwingungen versetzt (Zungen-Pf.); s. auch Dampfpfeife u. Orgel. — 2. Instrument der Glasmacher, s. Glas 1.

Pfeifengras, s. Molinia. — **Pfeifenholz,** s. Salix. — **Pfeifenstrauch,** s. Aristolochia, Philadelphus u. Syringa.

Pfeifer, 1. eig. Pfeifenbläser, dann Spieler v. Blasinstrumenten, zuletzt übh. = Spielmann, Musiker; im M.A. waren die Stadt-Pf. in Zünften zusammengeschlossen, an deren Spitze oft ein Pf.-könig stand. — 2. Schmetterling (Rübensaat-Pf.), s. Zünsler; Pf. im Kümmel = Kümmelmotte, s. Motten. — **Pfeiferdampf,** s. Kehlkopfspfeifen.

Pfeiffer, 1. Franz, Germanist, * 1815 zu Solothurn, seit 1857 Prof. in Wien, † 1868; Hrsgeber der Zeitschr. „Germania" u. der Sammlung „Dtsch. Klassiker des M.A." (darin v. ihm selbst die Ausg. „Walthers v. d. Vogelweide" u. der „Dtsch. Mystiker des 14. Jhdt."). — 2. Ludwig, Arzt u. Zoologe, * 1805 u. † 1877 in Cassel; schr. über Mollusken. — 3. Ludw., Mediziner, * 1842 zu Eisenach, Arzt in Weimar, † 1921; schr. über Cholera, Schutzimpfung, Krebs u. a., hervorragend für die ärztl. Standesinteressen tätig. — 4. Maximilian, Staatsmann, * 21. Dez. 1875 zu Rheinzabern (Pfalz), 1903 Bibliothekar in Bamberg, 1912 in München, 1907/18 Mitgl. des Reichstags, 1919 Generalsekr. der dtsch. Zentrumspartei, seit 1920 wieder im Reichstag, 1922 dtsch. Gesandter in Wien. — 5. Richard, Hygieniker, * 27. März 1858 in Zduny, 1894 Prof. in Berlin, 1899 in Königsberg, 1909 in Breslau; entdeckte 1892 den Influenzabazillus, stellte durch den nach ihm ben. Versuch die Möglichkeit einer Immunität gegen Typhusbazillen fest, gab „Enzyklopädie der Hygiene" heraus.

Pfeifhase (Lagómys), Gattg. der Hasen, mit kurzen Ohren u. Hinterbeinen u. äußerlich nicht sichtbarem Schwanzstummel, Höhlenbewohner in Gebirgswäldern der nördl. Erdhälfte; in Sibirien der Alpen-Pf. (L. alpínus).

Pfeil, 1. Geschoß für Bogen u. Armbrust, ein meist hölzerner Schaft, der am untern Ende befiedert ist, oben eine Spitze aus Knochen, Stein od. Eisen (oft vergiftet; s. Pfeilgifte) trägt. Flieger-Pf.e, zum Herabwerfen aus Flugmaschinen, sind ganz aus Eisen u. haben den Schwerpunkt so, daß die Spitze immer nach unten ist. — 2. Sternbild des nördl. Himmels.

Pfeil, 1. Friedr. Wilh., Forstmann, * 1783 zu Rammelsberg a. Harz, Professor in Berlin, 1830 Organisator und Direktor der Forstakademie Eberswalde, † 1859; schr. „Forstwirtschaft nach rein prakt. Ansicht" 2c. — 2. Joachim Friedr. Graf v., Forschungsreisender, * 1857 in Neurode, 1873/83 Farmer in Natal, bereiste seit 1884 Dtsch.-Ostafrika, seit 1887 Neuguinea, seit 1892 Südwestafrika, Arabien, Ägypten u. Marokko, † 1924; schr. „Vorschläge zur prakt. Kolonisation Afrikas", „Zur Erwerbung v. Dtsch.-Ostafrika".

Pfeiler, a. Steinen aufgemauerte, senkrecht stehende, eckige Stütze für Decken, Gewölbe 2c., entw. freistehend od. (Wand-Pf., Pilaster) als Wandvorsprung aufgeführt; Bündel-Pf. mit ringsum aus dem Pf.-kern vorspringenden dünnen Säulen. Strebe-Pf. (bes. in der Gotik angewandt) springen aus der Umfassungsmauer vor u. sichern diese gegen Seitendruck. — **Pf.-bau,** im Bergbau: Stehenlassen starker Partien (Pfeiler) zw. den Abbaustrecken.

Pfeilgifte, v. wilden Völkern zum Vergiften der Pfeilspitzen benutzte Pflanzen-, Schlangen- od. Leichengifte, z. B. von Strychnos, Antiaris, Strophanthus. — **Pfeilkraut,** s. Sagittaria. — **Pfeilnaht,** s. Schädel. — **Pfeilrohr,** s. Arundo. — **Pfeilschanze,** s. Flesche.

Pfeilschifter, Georg, kath. Theolog, * 13. Mai 1870 zu Mering, 1903 Prof. der Kirchengesch. zu Freiburg i. Br., 1917 in München; schr. „Theodorich d. Gr.", „Religion u. Religionen im Weltkrieg", bearbeitete den Briefwechsel Gerberts v. St. Blasien.

Pfeilschwänze, 1. (Xiphosúra) Tiere, deren zoolog. Stellung viel umstritten ist; jetzt meist zu den Spinnentieren gezählt. Das Kopfbruststück ist groß u. halbmondförmig, der kleine Hinterleib trägt einen Schwanzstachel. Einzige Gattung: Molukkenkrebs, s. d. — 2. = Keilschwanzsittiche, s. Papageien.

Pfeilträger (Foenus jaculátor), Art der Hungerwespen (s. Schlupfwespen), richten im Fluge den Hinterleib in die Höhe.

Pfeilwürmer (Borstenkiefer, Chaetognáthi), hermaphrodite Würmer mit hakenartigen Borsten an der Mundöffnung, Leibeshöhle geteilt in Kopf, Rumpf u. Schwanz; leben an d. Oberfläche d. Meeres.

Pfeilwurz(el), s. Maranta. — **Pf.-mehl,** s. Arrowroot.

Pfelle, die, Fisch, s. Ellritze.

Pfellel, Pfeller, der, schwerer Seidenstoff.

Pfennig, im M.A. Silbermünze (Weiß-, Silber-Pf., Denar; vgl. Albus, Groschen); seitdem kupferne Scheidemünze, jetzt (Abk. ₰ od. Pf.) = 0,01 Mark. — **Pf.-erz,** pfennigähnl. Konkretionen v. Brauneisenstein. — **Pf.-kraut,** s. Lysimachia.

Pferch, der, mit Horden eingezäunter Weideplatz für Schafe, dient zur unmittelbaren Düngung (Pferchung) des Bodens.

Pferde (Equidae), Fam. der Unpaarhufer; einzige noch lebende Gattung: Equus, mit nur 1 entwickelten (3.) Zehe, die den Huf trägt; Reste der 2. u. 4. Zehe sind die Griffelbeine. 2 Untergattungen: a) Pferd, Roß (Equus cabállus), mit Kastanien (s. d.) an Vorder- u. Hinterfüßen; Schwanz v. der Wurzel an langbehaart. — b) Esel (Equus ásinus), Kastanien nur an den Vorderfüßen; nur Schwanzspitze behaart. Das männl. Pf. heißt Hengst, Beschäler, Deckhengst, kastriert Wallach, das weibl. Pf. Stute, das Junge Fohlen od. Füllen. Dauer der Trächtigkeit im Mittel 340 Tage; meist gibt es nur 1 Junges, das 3—4 Monate saugt. Hauptnutzung: Verwendung z. Arbeit; Nebennutzung: Fleisch als Nahrungsmittel, Haare zu Polstern. — Man trennt die Pferde in 2 große Gruppen: 1. Warmblut od. Lauf-Pf.: a) Vollblut (englisches, orientalisches Pf.), Kreuzung aus beiden, Pony; b) Halbblut, dem fortwährend engl. Blut zugeführt wird (deutsches Halbblut: Ostpreußen, Hannoveraner, Mecklenburger, Holsteiner, Oldenburger, Ostfriesen). — 2. Kaltblut od. Arbeitspferde, z. B. Belgier, Ardenner, Clydesdaler, Dänen, Pinzgauer. — Pf.-zucht, s. Gestüt.

Pferdeantilope = Blaubock. — **Pferdebahn,** ältere Art v. Straßenbahnen, s. d. — **Pferdebohne,** s. Vicia. — **Pferdebremse,** Magenbremse des Pferdes, s. Biesfliegen.

Pferdeegel, 2 Arten der Kieferegel (s. Blutegel); echter Pf. (Haemópis vorax), in den Mittelmeerländern, seltener in Deutschland, dem Vieh lästig; auch bei uns häufig der braune, harmlose unechte Pf. (Aulástomum gulo).

Pferdefleischholz = Bolletrieholz, s. d.

Pferdefuß, 1. Mißbildung, s. Spitzfuß. — 2. (Hippopus maculatus) Riesenmuschel mit purpurrot gefleckter, weißer Schale, die als Aschenbecher dient.

Pferdehacke, Hackpflug, fahrbares Gestell mit Gänsefußscharen od. horizontalen Messern zur Unkrautvertilgung u. Bodenlockerung zw. Pflanzenreihen.

Pferdeharnsäure, s. Hippursäure. — **Pferdekraft** = Pferdestärke, s. Arbeit 2. — **Pferdemagenfliege** = Magenbremse des Pferdes, s. Biesfliegen. — **Pferdenüsse** = Walnüsse, s. Juglans. — **Pferderennen**, s. Rennsport. — **Pferdeschoner**, elast. Vorrichtungen am Pferdegeschirr, um den Zug gleichmäßiger zu gestalten u. Stöße zu mildern. — **Pferdeschwamm**, geringere, großlöcherige Art v. Badeschwamm (s. d.) aus Nordafrika. — **Pferdeschweif** (anatomisch), s. Rückenmark. — **Pferdeseuche** od. **-staupe** = Influenza (s. d.) der Pferde. — **Pferdestärke**, s. Arbeit 2. — **Pferdetyphus**, Blutfleckenkrankheit (s. d.) der Pferde. — **Pferdezunge**, Fisch, s. Schollen.

Pfersee, bayr. Dorf, kam 1911 zu Augsburg.

Pfette, die, beim Dachstuhl: dem Dachfirst parallel liegender Tragbalken.

Pfetterhausen, oberelsäss. Dorf, Kr. Altkirch, nahe der schweiz. Grenze, 1210 E., Uhrenfabr. Seit Beginn des Weltkrieges 1914 v. den Franzosen besetzt, kam 1918 zu Frankreich.

Pfifferling, Pilzgattung, s. Cantharellus.

Pfingsten (v. grch. pentekosté, der 50., näml. Tag), das am 50. Tage nach Ostern gefeierte jüdische Erntedankfest, zugleich Erinnerungsfeier an die Gesetzgebung auf Sinai; in der christl. Kirche das die Osterzeit abschließende Fest der Ausgießung des Hl. Geistes; am Vorabend findet die Weihe des Taufwassers statt.

Pfingstrose, s. Paeonia. — **Pfingstvogel** = Goldamsel.

Pfinz, die, r. Nbfl. des Rheins im bad. Pf.-gau (nördl. v. Karlsruhe), 60 km lang, mündet Germersheim gegenüber.

Pfinzing, Melchior, * 1481 in Nürnberg, Geheimschreiber Kaiser Maximilians I., † 1535 als Propst zu Mainz, beteiligte sich an der Abfassung des epischen Gedichts „Teuerdank".

Pfinztag, süddtsch. = Donnerstag.

Pfirsich, s. Persica.

Pfirt, oberelsäss. Stadt, Kr. Altkirch, 508 E., A.G. — Die Grafschaft Pf. wurde 1324 östreich., 1648 frz., 1871 dtsch., 1918 wieder frz.

Pfister, Adolf, württemb. Pädagog, * 1810 zu Hechingen, kath. Pfarrer u. Schulinspektor in Ehingen, † 1878; Hrsgeber des „Süddeutsch. kath. Schulblatts" u. (mit Rolfus) der „Realenzyklopädie des Erziehungs- u. Unterrichtswesens nach kath. Prinzipien" (4 Bde.).

Pfitscher Joch, tirol. Paß in den Zillertaler Alpen, 2248 m hoch; v. ihm nach S.W. das **Pfitscher Tal** zum Eisack.

Pfitzer, Ernst, Botaniker, * 1846 zu Königsberg, Prof. u. Dir. des Botan. Gartens in Heidelberg, † 1906; bes. verdient um die Morphologie der Orchideen.

Pfitzner, Hans, Komponist, * 5. Mai 1869 in Moskau von dtsch. Eltern, Theaterkapellmeister in Mainz u. Berlin, bis 1919 Dir. der Oper u. des Konservatoriums in Straßburg, lebt in München; einer der eigenartigsten Jungwagnerianer, schr. die Opern „Der arme Heinrich", „Die Rose vom Liebesgarten", „Palestrina", ferner Kammermusik-, Orchesterwerke u. viele Lieder.

Pfizer, 1. Paul Achatius, * 1801 in Stuttgart, schr. „Briefwechsel zweier Deutschen" (1831), ein Programm für Einigung Deutschlands unter Preußen ohne Östreich, 1831/38 liberaler Abgeordneter, 1848 kurze Zeit württemberg. Kultusminister, † 1867. — 2. Sein Bruder Gustav, schwäb. Dichter, * 1807 u. als Gymnasialprof. † 1890 in Stuttgart; schr. „Gedichte", übersetzte Bulwer u. Byron.

Pflanzen, sich ernährende, wachsende u. sich fortpflanzende Lebewesen, die im Ggs. zu den meisten Tieren fast nur anorganische Stoffe (aus der Luft: Kohlen-, Sauerstoff; aus d. Boden: Stickstoff, Phosphor, Schwefel, Kalium, Kalzium, Magnesium, Natrium, Eisen u. Chlor in Form v. Salzen) aufnehmen u. keine Ortsbewegung ausführen können. Wie alle Lebewesen bauen sie sich aus 1 oder vielen Zellen auf, die eine Zellhaut besitzen. Die niederen Pf. besitzen nur 1 Zelle od. ein ungegliedertes Lager (Thallus) u. heißen Thallophyten, die in Algen, Pilze, Flechten zerfallen. Die nächste Klasse umfaßt die schon mehr gegliederten Moose od. Bryophyten. Dann folgen die Gefäßkryptogamen od. Pteridophyten. Die genannten Klassen werden unter dem Namen Kryptogamen zusammengefaßt u. pflanzen sich durch 1zellige Sporen fort. Die Samen erzeugenden höheren Pf. heißen Phanerogamen od. Blüten-Pf. — Übersicht über das Pf.-reich, s. Tabelle.

Pflanzenbasen = Alkaloide. — **Pflanzenbau(lehre)**, s. Landwirtschaft. — **Pflanzendunen**, zu Polsterungen benutzte Samenhaare mehrerer Malvazeen, z. B. Bombax u. Eriodendron. — **Pflanzenfarbträger**, s. Chromatophoren. — **Pflanzenfleischextrakt**, Sitogén, dem eigentl. Fleischextrakt ähnl. Präparat aus Bierhefe; ebenso Siris.

Pflanzengeographie, Phytogeographie, Lehre v. der Pflanzenverteilung u. den ihr zugrunde liegenden Gesetzen. Man unterscheidet mehrere Florenreiche (z. B. arktische, nördl. u. südl. gemäßigte, sub-

Übersicht über das neue Pflanzensystem von Engler-Prantl.

I. Abteilung: Schizophyten.
1. Klasse: Bakterien (Spaltpilze).
2. Klasse: Spaltalgen (Blaualgen).
II. Abteilung: Myxomyzeten (Schleimpilze).
III. Abteilung: Flagellaten (Geißelalgen).
IV. Abteilung: Diatomeen (Kieselalgen).
V. Abteilung: Konjugaten.
VI. Abteilung: Chlorophyzeen (Grünalgen).
VII. Abteilung: Charophyten (Armleuchtergewächse).
VIII. Abteilung: Phaeophyzeen (Braunalgen).
IX. Abteilung: Rhodophyzeen (Rotalgen).
X. Abteilung: Eumyzeten (echte Pilze).
Nebenklasse: Flechten.
XI. Abteilung: Asiphonogamen (Archegoniaten).
I. Unterabteilung: Moose.
II. Unterabteilung: Pteridophyten.
XII. Abteilung: Siphonogamen.
I. Unterabteilung: Gymnospermen.
II. Unterabteilung: Angiospermen.
1. Klasse: Monokotyledonen (11 Reihen).
2. Klasse: Dikotyledonen.
1. Unterklasse: Archichlamydeen (30 Reihen).
2. Unterklasse: Sympetalen (10 Reihen).

(Diese Reihen sind im wesentlichen die Ordnungen des Eichlerschen Systems.)

Systematische Übersicht des Pflanzenreiches (nach Eichler).

A. **Phanerogamen** (Kormuspflanzen).

I. **Abteilung: Angiospermen** (Bedecktsamige).

1. Klasse: Dikotyledonen.

1. Unterkl.: Sympetalen.

1. Ordn. **Aggregaten.**
Fam. Kompositen.
„ Dipsazeen.
„ Valerianazeen.
2. Ordn. **Rubiinen.**
Fam. Kaprifoliazeen.
„ Rubiazeen.
3. Ordn. **Kampanulinen.**
Fam. Lobeliazeen.
„ Kampanulazeen.
„ Goodeniazeen.
„ Kukurbitazeen.
4. Ordn. **Labiatifloren.**
Fam. Skrofulariazeen.
„ Labiaten.
„ Lentibulariazeen.
„ Gesnerazeen.
„ Orobancheen.
„ Bignoniazeen.
„ Akanthazeen.
„ Verbenazeen.
„ Plantaginazeen.
5. Ordn. **Tubifloren.**
Fam. Konvolvulazeen.
„ Polemoniazeen.
„ Hydrophyllazeen.
„ Asperifoliazeen.
„ Solanazeen.
„ Pedaliazeen.
6. Ordn. **Kontorten.**
Fam. Oleazeen.
„ Gentianazeen.
„ Loganiazeen.
„ Apozynazeen.
„ Asklepiadeen.
7. Ordn. **Diospyrinen.**
Fam. Sapotazeen.
„ Ebenazeen.
„ Styrazeen.
8. Ordn. **Primulinen.**
Fam. Primulazeen.
„ Plumbaginazeen.
9. Ordn. **Bikornen.**
Fam. Erikazeen.
„ Epakridazeen.
„ Vakziniazeen.
„ Pirolazeen.

2. Unterkl.: Choripetalen.

1. Ordn. **Leguminosen.**
Fam. Papilionazeen.
„ Zäsalpiniazeen.
„ Mimosazeen.
2. Ordn. **Rosifloren.**
Fam. Rosazeen.
3. Ordn. **Thymelinen.**
Fam. Thymeläazeen.
„ Eläagnazeen.
„ Proteazeen.
4. Ordn. **Myrtifloren.**
Fam. Onagrazeen.
„ Kombretazeen.
„ Rhizophorazeen.
„ Lythrazeen.
„ Melastomazeen.
„ Myrtazeen.
5. Ordn. **Passiflorinen.**
Fam. Passiflorazeen.
„ Turnerazeen.
„ Loasazeen.
„ Datiskazeen.
„ Begoniazeen.
6. Ordn. **Opuntinen.**
Fam. Kakteen.
7. Ordn. **Saxifraginen.**
Fam. Krassulazeen.
„ Saxifragazeen.
„ Hamamelidazeen.
„ Platanazeen.
8. Ordn. **Umbellifloren.**
Fam. Umbelliferen.
„ Araliazeen.
„ Kornazeen.
9. Ordn. **Trikokken.**
Fam. Euphorbiazeen.
„ Empetrazeen.
10. Ordn. **Frangulinen.**
Fam. Zelastrazeen.
„ Pittosporazeen.
„ Aquifoliazeen.
„ Vitazeen.
„ Rhamnazeen.
11. Ordn. **Äskulinen.**
Fam. Sapindazeen.
„ Azerazeen.
„ Malpighiazeen.
„ Erythroxylazeen.
„ Polygalazeen.
„ Hippokastaneen.
12. Ordn. **Terebinthinen.**
Fam. Rutazeen.
„ Zygophyllazeen.
„ Meliazeen.
„ Simarubazeen.
„ Burserazeen.
„ Anakardiazeen.
13. Ordn. **Gruinalen.**
Fam. Geraniazeen.
„ Tropäolazeen.
„ Oxalidazeen.
„ Linazeen.
„ Balsaminazeen.
14. Ordn. **Kolumniferen.**
Fam. Tiliazeen.
„ Sterkuliazeen.
„ Malvazeen.
15. Ordn. **Zistifloren.**
Fam. Resedazeen.
„ Violazeen.
„ Droserazeen.
„ Sarrazeniazeen.
„ Nepenthazeen.
„ Zistazeen.
„ Bixazeen.
„ Hyperikazeen.
„ Tamarikazeen.
„ Ternströmiazeen.
„ Dilleniazeen.
„ Klusiazeen.
16. Ordn. **Rhöadinen.**
Fam. Papaverazeen.
„ Fumariazeen.
„ Kruziferen.
17. Ordn. **Polykarpen.**
Fam. Laurazeen.
„ Berberid(az)een.
„ Menispermazeen.
„ Myristikazeen.
„ Kalykanthazeen.
„ Magnoliazeen.
„ Anonazeen.
„ Ranunkulazeen.
„ Nymphäazeen.
18. Ordn. **Zentrospermen.**
Fam. Chenopodiazeen.
„ Amarantazeen.
„ Phytolakkazeen.
„ Nyktaginazeen.
„ Karyophyllazeen.
„ Aizoazeen.
„ Portulakazeen.
19. Ordn. **Polygoninen.**
Fam. Piperazeen.
„ Polygonazeen.
20. Ordn. **Urtizinen.**
Fam. Urtikazeen.
„ Ulmazeen.
21. Ordn. **Amentazeen.**
Fam. Kupuliferen.
„ Juglandazeen.
„ Myrikazeen.
„ Salikazeen.
„ Kasuarinazeen.
„ Betulazeen.
22. Ordn. **Hysterophyten.**
Fam. Aristolochiazeen.
„ Rafflesiazeen.
„ Santalazeen.
„ Loranthazeen.
„ Balanophorazeen.

2. Kl.: Monokotyledonen.

1. Ordn. **Liliifloren.**
Fam. Liliazeen.
„ Amaryllidazeen.
„ Junkazeen.
„ Iridazeen.
„ Dioskoreazeen.
„ Bromeliazeen.
2. Ordn. **Enantioblasten.**
Fam. Kommelinazeen.
3. Ordn. **Spadizifloren.**
Fam. Palmen.
„ Pandanazeen.
„ Typhazeen.
„ Arazeen.
„ Najadazeen.
„ Lemnazeen.
4. Ordn. **Glumifloren.**
Fam. Zyperazeen.
„ Gramineen.
5. Ordn. **Szitamineen.**
Fam. Musazeen.
„ Zingiberazeen.
„ Kannazeen.
„ Marantazeen.
6. Ordn. **Gynandren.**
Fam. Orchideen.
7. Ordn. **Helobien.**
Fam. Alismazeen.
„ Hydrocharitazeen.

II. **Abteilung: Gymnospermen** (Nacktsamige).

Familien: Gnetazeen. Nadelhölzer od. Koniferen, Zykadeen.

B. **Kryptogamen** (Thalluspflanzen).

1. Kl.: Gefäßkryptogamen (Pteridophyten).

1. Unterkl.: Equisetinen.
Fam. Equisitazeen.

2. Unterkl.: Lykopodinen.
Fam. Lykopodiazeen.
„ Selaginellazeen.
„ Isoetazeen.

3. Unterkl.: Filizineen.
Fam. Hymenophyllazeen.
„ Polypodiazeen.
„ Zyatheazeen.
„ Gleicheniazeen.
„ Schizäazeen.
Fam. Osmundazeen.
„ Marattiazeen.
„ Ophioglossazeen.

4. Unterkl.: Rhizokarpeen.
Fam. Salviniazeen.
„ Marsiliazeen.

2. Klasse: Moose (Bryophyten).

1. Ordn. **Lebermoose.**
Fam. Ricciazeen.
„ Marchantiazeen.
„ Jungermanniazeen.
„ Anthozeroteen.
2. Ordn. **Laubmoose.**
Fam. Sphagnazeen.
Fam. Andreäazeen.
„ Phaskazeen.
„ Bryazeen.

3. Klasse: Pilze.

1. Unterkl.: Flechten.

2. Unterkl.: Basidiomyzeten.
Ordn. Gasteromyzeten.
„ Hymenomyzeten.
„ Tremellineen.

3. Unterkl.: Askomyzeten.
Ordn. Diskomyzeten.
„ Pyrenomyzeten.
„ Perisporiazeen.

4. Unterkl.: Uredineen.

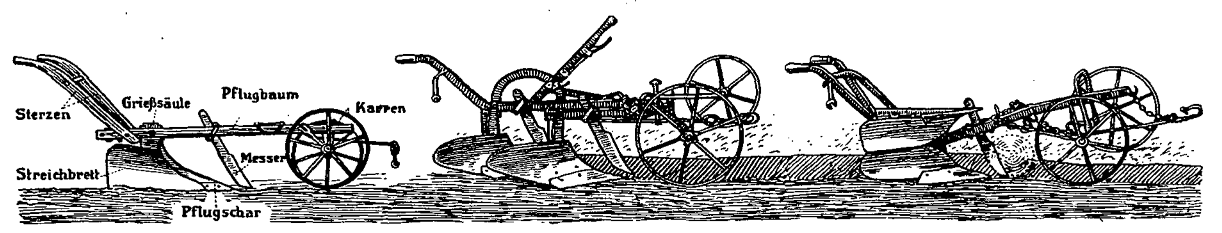
5. Unterkl.: Ustilagineen.

6. Unterkl.: Phykomyzeten.
Ordn. Mukorineen.
„ Entomophthoreen.
„ Peronosporeen.
„ Saprolegnieen.

7. Unterkl.: Schizomyzeten (Bakterien).

4. Klasse: Algen.

1. Ordn. Rhodophyzeen.
2. „ Phäophyzeen.
3. „ Chlorophyzeen.
4. „ Zyanophyzeen.
5. „ Diatomeen.



Pflug. Zweifurchenpflug. Kehrpflug

tropische, tropische, antarkt. Zone), die ihrerseits in einzelne Florengebiete zerfallen.

Pflanzengrün = Blattgrün, s. Chlorophyll. — **Pflanzenkaseine**, in Hülsenfrüchten, Hafer u. a. enthaltene Eiweißstoffe, z. B. das Legumin.

Pflanzenkrankheiten, durch Tiere, Pflanzen od. andere äußere Einflüsse hervorgerufene Störungen der pflanzl. Lebenserscheinungen, z. B. Brand, Kartoffelkrankheit, Kräuselkrankheit, Gummose, Mehltau, Frostschäden 2c.

Pflanzenkunde, s. Botanik. — **Pflanzenläuse** (Phytophthires), an Pflanzen schmarotzende Unterordn. der Halbflügler; Familien: Blattläuse, Blattflöhe, Schildläuse, s. d. — **Pflanzenleim** (Gliadin), Bestandteil des Klebers; auch = Kollodin. — **Pflanzenschaf** = Skythisches Schaf, s. Cibotium.

Pflanzentiere (Hohltiere, Coelenteräta), meist festgewachsene, durch Knospung od. Sprossung Kolonien bildende Tiere v. radiärem Körperbau mit nur 1 Hohlraumsystem (Gastrovaskulärsystem), das d. Funktionen des Verdauungsapparates u. der Blutgefäße ausübt; Fortpflanzung geschlechtlich od. ungeschlechtlich, z. T. auch Generationswechsel. 2 Unterabteilungen: Nesseltiere u. Schwämme (s. d.).

Pflanzer, s. Plantage.

Pflanzer-Baltin, Karl Freiherr v., östr. General, * 1855 zu Fünfkirchen, vertrieb Okt. 1915 die Russen aus der Bukowina, kommandierte dann bis Sept. 1916 in den Karpathenkämpfen, Juli/Okt. 1918 in Albanien, † 1925 zu Wien.

Pflanzgarten od. -schule, meist im Wald angelegte Baumschule für Forstpflänzlinge. — **Pflanzholz**, vorn zugespitztes, etwa 3 cm dickes Holz zum Bohren v. Setzlöchern für Gemüsepflanzen.

Pflanzung, 1. s. Plantage; 2. Forstw. mit 1- od. mehrjähr. Pflänzlingen besetzte Waldfläche.

Pflaster (emplästrum), mit einer Mischung v. Harz, Öl, Wachs, Fett u. einem darin aufgelösten beliebigen Arzneimittel bestrichenes Leinen od. Leder; Pech-Pf. (Teer-Pf.) aus Wachs u. Harz mit Terpentin dient als Hautreizmittel; Heft-Pf., s. d. Zug-Pf., s. Gummipflaster; auch = Kantharidenpflaster. — **Pflasterkäfer** = Blasenkäfer, s. d.

Pflaume(nbaum), s. Prunus. — Dattel-Pf., s. Diospyrus. — Kapuziner-Pf., s. Parinarium. — **Pf.nbohrer**, s. Blattroller. — **Pf.nnarren** od. **-taschen**, s. Exoascus. — **Pf.n(säge)wespe**, s. Blattwespen.

Pflegschaft, Kuratel, die behördlich angeordnete Verwaltung für eine Vermögensmasse, deren Inhaber tot od. an der Verwaltung verhindert ist; B.G.B. §§ 1909 ff. Der Pfleger (Kurator) hat für die ihm übertragene Angelegenheit die Pflichten u. Befugnisse des Vormunds (s. d.).

Pfleiderer, 1. Edmund v., Philosoph, * 1842 zu Stetten b. Cannstatt, Prof. in Tübingen, † 1902; schr. über Plato u. Lotze. — 2. Sein Bruder Otto, liberaler prot. Theologe, * 1839 zu Stetten, Prof. in Berlin, † 1908; schr. „Religionsgeschichte“, „Religionsphilosophie“, „Urchristentum“, „Entstehung und Entwicklung des Christentums“ 2c.

Pflichtanwalt, der (z. B. bei Armut) amtlich bestellte Sachwalter. — **Pflichtexemplare**, s. Freiexemplare. — **Pflichtteil**, s. Erbrecht.

Pflug, fahrbares Gerät zum Lockern, Wenden u. Mischen der Ackererde, zum Unterbringen v. Dünger, Stoppeln u. Saatgut. Notwendige Teile sind: 1. die beiden Sterzen, Handgriffe zum Lenken; 2. der Pf.-baum (Grindel), ein wagerechter Holzteil zur Verbindung der übrigen Teile; an ihm vorn der 2rädrige Karren, hinten: 3. der Pf.-körper, zur Arbeit, bestehend aus Pf.-schar zum Abschneiden des Erdbalkens, Streichbrett zum Wenden, Grießsäule zur Befestigung des Körpers am Pf.-baum, Pf.-sohle zur Sicherung eines gleichmäß. Tiefgangs. Dazu kommen oft noch: 4. Sech od. Kolter, ein vor der Schar sitzendes Messer zum ersten Durchschneiden d. Bodens, auch durch eine rotierende Stahlscheibe (Radsech) ersetzt; 5. Vorschäler. Der Kehr-, Wende- od. Zwillings-Pf. hat 2 Pf.-körper, v. denen beim Hinfahren der nach rechts, beim Rückfahren der nach links gestellte in Tätigkeit tritt (durch Drehen bezw. Kippen zur andern Seite des Grindels), so daß Furche neben Furche gelegt werden kann. Für leichte Böden ist das Streichbrett als Flach-, für schwere als Steilwender gestaltet. Je nach d. Zahl der an einem Pf.-körper befestigten Scharen unterscheidet man Ein- u. Mehrfurchenpflüge. Der Beet-Pf. (für schwer zu entwässernde, flachgründige Böden) reiht beim Hin- und Rückpflügen gleichgewendete, leichtgewölbte Furchen als schmale Beete nebeneinander; der Häufel-Pf., ein durch 2 Streichbretter beiderseits wendender Pf., dient dazu, den Boden an Pflanzen anzuhäufeln, der streichbrettlose Untergrundwühler nur zum Lockern des Bodens. Als Kultur-Pf. bezeichnet man einen für verschiedene Arbeiten verwendbaren Pf. mit verstellbarem Pf.-körper. Für harte Böden eignet sich der Meißel-Pf., bei dem ein verstellbarer Stahlmeißel die Scharspitze bildet. Der Rajol-Pf. ist ein besonders tiefgehender Pf. mit Vorschäler, der Ruchadlo- od. Sturz-Pf. flachwendend mit schraubenförm. Streichbrett. der Saat-Pf. ein leichter Beet-Pf. zum Decken der Saat, der Wald-Pf. endlich ein schwerer Häufelpflug. — Außer diesen Gespannpflügen, die auch einen Sitz für den Lenker haben können (Fahr-Pf.), gibt es zur Erledigung größerer Flächen auch mechanisch, z. B. elektrisch, bes. aber mit Dampflokomobile betriebene Pflüge (s. Dampfpflug). Der neuere Motor-Pf. ist mit Explosionsmotor als Antriebsmaschine in 1 Rahmen zusammengebaut, der Motor also zus. mit dem Pf. beweglich im Ggs. zum gewöhnl. Dampf-Pf. mit Seilverbindung.

Pflug, Julius v., * 1499 zu Eythra b. Leipzig, 1541 Bischof v. Naumburg-Zeitz, der letzte kath. Inhaber des Bistums, das er trotz weitgehendem Entgegenkommen gegen die Religionsneuerer nicht für

die Kirche retten konnte, beteiligt an d. Religionsverhandlungen unter Karl V., † 1564.

Pflüger, Eduard, berühmter Physiolog, * 1829 zu Hanau, seit 1859 Prof. in Bonn, † 1910; bes. verdient um Ernährungs-, Muskel- u. Nervenphysiologie (Pf.sches Zuckungsgesetz), schr. „Physiologie des Elektrotonus", „Teleolog. Mechanik der lebend. Natur", „Bau des Nervensystems", „Glykogen u. seine Beziehung zur Zuckerkrankheit".

Pflugk-Harttung, Julius v., Geschichtsforscher, * 1848 in Wernikow b. Wittstock, 1887/89 Prof. in Basel, seit 1893 am Geh. Staatsarchiv in Berlin, † 1919; schr. bes. über päpstl. Urkundenwesen, „Acta pontificum Romanorum inedita" (3 Bde.), „Gesch. der Freiheitskriege", Hrsgeber einer „Weltgesch." (6 Bde., Verlag Ullstein) u. eines Sammelwerks über 1870.

Pflugrecht, s. Rain u. Tretrecht. — **Pflugscharbein** (vomer), die hintere, knöcherne Nasenscheidewand.

Pfohl, Ferd., * 12. Okt. 1863 in Elbogen, Musikreferent der „Hamburger Nachrichten"; einer der geistvollsten musikal. Feuilletonisten der Gegenwart, schr. „Die moderne Oper", Führer durch Beethovens „Fidelio" u. durch Wagners Opern, komponierte Lieder, Klaviersachen, Orchester- u. Chorwerke.

Pfordten, Ludw. Frhr. v. der, * 1811 in Ried, Prof. der Rechte in Würzburg u. Leipzig, 1848 sächs. Minist. des Auswärt., 1849/56 u. 1864/66 bayr. Ministerpräs., verfocht mit Beust die Politik der Mittelstaaten (Triasidee), Gegner Preußens, schloß 1866 mit diesem Frieden, † 1880.

Pforta od. Schulpforta, preuß. Dorf an der Saale, Rgbz. Merseburg, Kr. Naumburg, 444 E., berühmte Landesschule (1543 gegr.).

Pfortader, s. Leber.

Pforte, in der Geographie oft Name v. Engpässen, als Verkehrswege dienenden Gebirgseinsenkungen, z.B. die Westfäl. Pf. an der Weser (s. Porta Westphalica); Burgundische Pf. = Trouée de Belfort, s. Belfort. — Heilige (Goldene) Pf., s. Jubeljahr. — Hohe Pf. (od. Pf. schlechthin), s. d.

Pforten, Dorf in Reuß jüng. Linie, 3537 E., Spritfabr., Kalkbrennerei; 1914 in Gera eingemeindet.

Pförten, preuß. Stadt am Pf.er See (0,6 qkm), Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Sorau, 651 E., A.G., Braunkohlenbergbau. Nahebei Brühlsches Schloß.

Pförtner (Pylorus), s. Magen.

Pfortz, bayr. Dorf l. am Rhein, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Germersheim, mit Gemeinde 2193 E., Zement-, Linoleumfabr., Hafen.

Pforzheim, bad. Amtsstadt an d. Mündung der Nagold in die Enz, Kr. Karlsruhe, 73 839 E., A.G., Reichsbanknebenst., Kunstgewerbemuseum, Reuchlinmuseum, Hansahaus, Fabr. v. Maschinen, Bijouterie-Alfenide-, Zelluloid-, Holzschnittwaren, Papier, Öl, Leder, Tuch, Weinhandel.

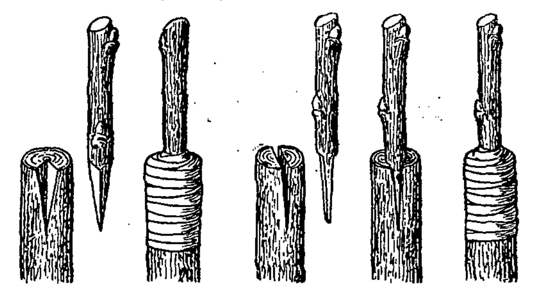
Pfreimd, bayr. Stadt, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Nabburg, 1310 E., Glasschleifereien, Tuchfabr. Ehemals Hst. der Landgrafsch. Leuchtenberg.

Pfriemen, der, Werkzeug = Ahle; auch = Pf.-kraut u. -strauch. — **Pf.-gras,** s. Stipa. — **Pf.-kraut,** s. Spartium. — **Pf.-schnäbler** (Subulirostres), Gruppe v. Singvögeln; dazu: Drossel, Goldamsel, Bachstelze, Braunelle, Sänger 2c. — **Pf.-schwanz,** s. Madenwurm. — **Pf.-strauch,** s. Sarothamnus.

Pfrille, die, Fisch = Ellritze.

Pfronten, 2 bayr. Landgemeinden, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Füssen: Pf.-Berg, 1987 E., Pf.-Steinach, 1104 E.; beide Käse-, Uhrenfabr., Sägewerke, Sommerfrische.

pfropfen, Gart. einen Wildling veredeln, indem man in einen Spalt seiner Rinde zw. diese u. Holz



Geissfuss-Pfropfen. Pfropfen in den Spalt.

ein Edelreis mit mehreren Augen schiebt (pelzt). Beim Pf. in den Spalt wird das Edelreis seitlich in den gespaltenen Zweig geschoben, beim Geißfuß-Pf. das unten 3eckig geschnittene Reis in einen gleichen Ausschnitt des Wildlings gesetzt. Man kann auch auf einen schon veredelten Baum ein Reis einer besseren Sorte setzen (umpfropfen). Eine Abart des Pf.s ist das Absäugen, s. ablaktieren. Über die Zeit zum Pf. s. okulieren.

Pfründe, im Kirchenrecht = Benefizium (s. d.); sonst: Unterhalt in einem gestifteten Pflege- od. Armenhaus; Pfründner, Inhaber einer solchen Pflegestelle.

Pfuel (—uhl), Ernst v., preuß. General, * 1779 zu Berlin, focht in den napoleon. Kriegen, unterdrückte den Aufstand in Neuenburg 1831 (bis 1849 Gouverneur) u. in Posen 1848, Sept./Okt. 1848 Ministerpräs., † 1866.

Pfuhl, bayr. Dorf, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Neuulm, 1550 E., Getreidebau, Brauerei.

Pfuhl, Joh., Berliner Bildhauer, * 1846 zu Löwenberg (Schles.), † 1914 in Baden-Baden; schuf Bildnisbüsten (Blücher, Rob. Koch) u. viele Denkmäler (Stein f. Nassau, Perseusbrunnen f. Posen, Kaiser Wilh. I. im Reichstagsgebäude).

Pfülf, Otto, Jesuit (seit 1875), * 28. Jan. 1856 zu Speyer; schr. „Erinnerungen an P. Doß", „Mallinckrodt", „Kard. Geissel", „Bisch. Ketteler".

Pfullendorf, bad. Amtsstadt, Kr. Konstanz, 2869 E., A.G., Sägewerke, Gerbereien, Getreidehandel.

Pfullingen, württemb. Stadt, Schwarzwaldkreis, Oberamt Reutlingen, 7921 E., Irrenheilanstalt, Weinbau, Papier-, Leder-, Zigaretten-, Strumpfwarenfabr.

Pfund, Abk. ℔, Gewichtseinheit u. als solche lange auch d. Münzwesen zugrunde liegend (vgl. Münzeinheiten), früher v. örtlich verschied. Größe, meist in 32 Lot eingeteilt, das preuß. = 467,71 g, das östr. 560,06 g, das Apotheker- od. Medizinal-Pf. 350,78—375 g (so noch in der Schweiz). Das im Gebiet des dtsch. Zollvereins 1856 eingeführte Zoll-Pf. v. 500 g (50 Neulot) machte 1868 dem kg Platz, wird aber im Volksmunde noch ziemlich allgem. für $^1/_2$ kg gebraucht. Über das engl. bzw. nordamerik. Pf. (Pound) s. Avoirdupois u. Troygewicht. — **Pf. Sterling,** engl. Münzeinheit (Abk. £) = 20,43 ℳ, eingeteilt in 20 Schilling v. je 12 Pence.

Pfundäpfel, 6. Klasse d. Äpfel nach Lucas, s. Pirus.

Pfunderser Gebirge, tirol. Bergkette im S.W. der Zillertaler Alpen, südl. Ausläufer der Hohen Tauern, in der Wilden-Kreuz-Spitze 3135 m hoch; das Pfunderser Tal ist nördl. Abzweigung des Pustertals.

Pfundnase, Rhinophyma, hochgradige Kupferrose mit Verdickung der Nase.

Pfungstadt, hess. Stadt, Prv. Starkenburg, Kr. Darmstadt, 6930 E., Papier-, Zündhölzer-, Chemikalien-, Zigarrenfabr.

p. f. v., Abk. für frz. pour faire visite (pur fähr' wisit'), um Besuch zu machen.

Pfyffer, Ludw., Luzerner Schultheiß, * 1524, führender Staatsmann der Schweiz in der Gegenreformation, focht auch gegen die Hugenotten, † 1594.

Phäaken, seekundige, gastfreundl. Bewohner der Insel Schéria (Korfu), die den schiffbrüch. Odysseus aufnahmen (s. Nausikaa) u. in seine Heimat brachten.

Phacélia, Phazelie, nordamerik. Gattg. der Hydrophyllazeen; Ph. tanacetifólia, ein bis 80 cm hohes Kraut, wird bei uns als Zier- u. Futterpflanze (bes. Bienenweide) angebaut, kommt auch verwildert vor.

Phädon aus Elis, Lieblingsschüler des Sokrates, Stifter der elischen Philosophenschule. Nach ihm benannte Plato sn. Dialog über die Unsterblichkeit.

Phädra, Gattin des Theseus; vgl. Hippolytos. Dramen v. Euripides u. Racine.

Phädrus, röm. Fabeldichter aus Mazedonien, Freigelassener des Kaisers Augustus, übersetzte die Fabeln des Äsop in lat. Verse.

Phaëthon, Sohn des Sonnengottes Helios, Bruder der Heliaden (s. d.), erhielt als Zeichen der Anerkennung sr. göttl. Abstammung vom Vater für 1 Tag die Lenkung des Sonnenwagens, fuhr aber so ungeschickt, daß die Erde zu verbrennen drohte; deshalb v. Zeus durch einen Blitzstrahl getötet. — Jetzt: Name eines leichtgebauten, eleganten Wagens; auch Form von Automobilen, s. d.

Phaëthon, der Tropikvogel, s. d.

Phagedäna, die, fressendes Geschwür, Brand.

Phagozytöse, die, Aufnahme v. Bakterien 2c. durch tierische Gewebszellen, z. B. die weißen Blutkörperchen (Leukozyten); diese sollen angeblich als **Phagozyten** (Freßzellen) die als Krankheitserreger eingedrungenen Bakterien in sich aufnehmen u. so unschädlich machen.

Phaiäken, Sagenvolk = Phäaken.

Phaidon, grch. Philosoph, s. Phädon.

Phaistos, altgriech. Stadt auf der Südseite Kretas, westl. v. Gortyna, mit Bauten aus der myken. Zeit. Ausgrabungen der Italiener.

Phakolith, der, Mineral, Abart des Chabasits.

Phalacrócorax, s. Scharbe u. Kormoran.

Phalakrösis, die, Kahlköpfigkeit.

Phálanx, die (Mz. **Phalángen**), 1. Schlachtreihe, festgeschlossener Heereshaufen; bes. bekannt im Altertum die 16 Mann tiefe, mit langer Stoßlanze bewaffnete u. zu einem Viereck eng zusammengeschlossene Schlachtordnung des Fußvolks unter Philipp von Mazedonien. — 2. Finger- u. Zehenknochen. — 3. (auch **Phalanstérium,** das) sozialist. Genossenschaft, s. Fourier 1. — **Phalánger (Phalangistidae),** Fingerbeutler, Fam. der pflanzenfressenden Beuteltiere; dazu: Flugbeutler (s. d.) u. **Phalangista,** s. Kusu. — **Phalangiidae,** die Afterspinnen (s. d.); dazu: **Phalángium** opilio, der Weberknecht.

Phálaris, Tyrann v. Agrigent seit etwa 570 v. Chr., behauptete sich 16 Jahre lang durch Grausamkeit (Menschenverbrennung im ehernen Stier). Die 148 angebl. Briefe des P. wurden v. Bentley 1697 als unecht erwiesen.

Phálaris, Glanzgras, Gattg. der Gramineen, meist in Südeuropa. P. arundinácea, Rohr-G., findet sich viel an Gewässern; eine Abart, das Bandgras oder Span. Gras, ist Zierpflanze mit weiß-grün gestreiften Blättern. P. canariénsis, Kanariengras, -hirse, u. a. Arten liefern den als Vogelfutter gebrauchten Kanariensamen.

Phaléron, der älteste Hafen Athens, östl. vom Piräus.

Phallos, Phallus (Ityphallus), der, das männl. Glied, als Sinnbild der zeugenden Naturkraft im Altertum vielfach (z. B. im Dionysoskult) religiös verehrt. Vgl. Lingam.

Phallus, Gattg. der Gastromyzeten; bei uns am bekanntesten P. impudicus, Eichel-, Gicht-, Stinkmorchel, -pilz od. -schwamm, ein im jungen Zustand Hexen-, Teufelsei genannter, stinkender, gliedähnl. Pilz.

Phanagória, altgriech. Kolonie an der Ostseite der Straße v. Kertsch.

Phänakistoskóp, Phantoskóp, Stroboskóp, das, Wunderscheibe, ein Apparat, bei dem auf einer Scheibe befindl. Bilder durch Öffnungen in einer zweiten, sich drehenden Scheibe betrachtet werden u. die dargestellten Gegenstände als in lebender Bewegung befindlich erscheinen lassen. Ähnlich sind Mutoskop u. Zoëtrop, s. d.

Phanarióten = Fanarioten.

Phanerogámen, eig. Offenehige; Blüten- od. Samenpflanzen, d. h. Pflanzen mit deutlich sichtbaren Geschlechtsteilen (Staubgefäßen u. Stempel) und Fortpflanzung durch Samen; Ggs. Kryptogamen. Vgl. Tabelle „Pflanzenreich". — **Phanerоglóssa,** Zungentragende, s. Froschlurche. — **phänerokristallinisch** od. **phaneromér,** v. Gesteinen = makromer; Ggs. kryptomer. — **Phanerozygíe,** die, henkelartiges Vortreten der Jochbeinbogen am Schädel, z. B. des Japaners.

Phänokles, griech. Dichter des 3. Jhdts. v. Chr., schr. Liebeselegien (meist Preis der Liebe zu schönen Knaben der Sagenzeit).

Phänologíe, die, Erscheinungslehre, die Wissenschaft, die sich mit d. Beobachtung alljährlich wiederkehrender Erscheinungen in der Tier- u. Pflanzenwelt u. ihrem Zusammenhang mit dem Klima des Standortes 2c. beschäftigt. — **Phänomén,** das, sinnlich Wahrnehmbares, Erscheinung; bes. auffällige, ungewöhnliche (phänomenále) Naturerscheinung. — **Phänomenalismus,** der, Phil. die Annahme (z. B. bei Berkeley, Kant), daß nicht das eigentl. Wesen der Dinge, sondern nur ihre Erscheinungsform erkennbar sei. — — **Phänómenologíe,** die, Lehre v. den (sinnl.) Erscheinungen; b. Hegel: Darstellung der Entwicklungsstufen u. Erscheinungsformen des Bewußtseins.

Phantasíe, die, Einbildungskraft, die Fähigkeit des Geistes, sich v. einem wahrgenommenen Gegenstand ein sinnl. Bild vorzustellen od. aus mehreren Vorstellungen ein neues Bild zu schaffen; auch: so in der Einbildung geschaffenes Bild; Tonk. = Fantaisie (s. d.); auch Bezeichnung für potpourriartige Zyklen v. Opernmelodien u. Volksliedern; in Zsstzgen. (z. B. Ph.-stoff) = ungewöhnlich gemustert, lebhaft gefärbt; Ph.-garn, Kammgarn aus Wolle mit Büscheln, Knötchen 2c. aus Baumwolle od. Seide. — **phantasieren,** seiner Phantasie freien Lauf lassen; Tonk. nach eigener Empfindung u. Erfindung, aus d. Stegreif spielen; bei Krankheiten = delirieren, irrereden. — **Phantásma,** das, Erzeugnis der Einbildungskraft, Hirngespinst. — **Phantasmagoríe,** die, Darstellung v. Scheinbildern (Zaubererscheinungen) durch Anwendung v. Hohlspiegeln 2c., auch = Nebelbild, s. d. — **Phántasos,** der griech. Traumgott. — **Phantást,** Mensch mit allzu lebhafter Phantasie, Schwärmer. — **phantástisch,** mit überreizter Einbildungskraft begabt; auf Einbildung beruhend, seltsam, abenteuerlich. — **Phantóm,** das, Schein-, Trugbild; künstl. Nachbildung v. Körperteilen zur Einübung v. ärztl. Operationen. — **Phantoskóp,** das, s. Phänakistoskop.

Phäophyzéen od. **Phäosporéen,** Braunalgen, Fukazéen, Fukoïdéen, oft sehr lange (bis 300 m) Meeresalgen, die einen braunen Farbstoff, das Phykophäin, enthalten. Sie werden z. T. als Gemüse, Düngmittel, zur Jodbereitung ꝛc. benützt u. bilden oft große schwimmende Inseln (Sargássomeer, s. Sargassum).

Phárao, 1. (Mz. Pharaónen) eig. „Hohes Haus", Regierung; Titel der altägypt. Könige. — 2. das, Glücksspiel mit 52 Karten, v. denen jeder Spieler 13 erhält. — **Ph.-feige** = Maulbeerfeige, s. Ficus. **Ph.nsmaus** od. **-ratte,** s. Ichneumon. — **Ph.-schlangen,** s. Rhodanquecksilber.

Pharisäer („sich Absondernde"), eine relig. Partei v. jüd. Schriftgelehrten zur Zeit Christi, die im Ggs. zu den Sadduzäern nicht nur das mosaische Gesetz, sondern auch die Überlieferung (Halachah) für verpflichtend hielten, bes. das Sabbat- u. Reinigkeitsgesetz streng auslegten, sich selbst für die Gesetzesstrengen hielten u. auf das Volk herabsahen, dabei aber oft über dem Äußerlichen u. Schein die wirkl. Moral vernachlässigten (daher **Pharisäismus,** der, = Scheinheiligkeit), „Mücken seihten u. Kamele verschluckten". Daher waren sie auch Feinde Christi. Als Gegner der heidn. Fremdherrschaft hatten sie beim Volk Ansehen u. Einfluß.

Pharmakodynámik, Pharmakognosíe, Pharmakologíe, Pharmakopoëtik u. **Pharmakotherapeútik,** die, s. u. Arzneimittellehre. — **Pharmakopöe,** die, Arzneibuch, s. d. — **Pharmakosiderit,** der, s. Würfelerz. — **Pharmazeút,** Lehrer oder Student der Arzneiwissenschaft; Apotheker. — **Pharmazíe,** die, Arzneibereitungskunst; Gesamtheit der für den Stand des Apothekers (s. d.) erforderl. Wissenschaft, besonders pharmazeut. Botanik, Chemie u. Pharmakognosie. Ihrer wissenschaftl. Förderung dient die „Dtsch. pharmazeut. Gesellschaft".

Pharnabázos, pers. Satrap im nordwestl. Kleinasien, Schwiegersohn Artaxerxes' II., siegte mit Konon 394 v. Chr. bei Knidos.

Phárnakes II., Sohn Mithridates des Großen, König des Bosporan. Reiches 63 v. Chr., suchte Pontus zurückzuerobern, v. Cäsar 47 b. Zela geschlagen (Cäsars Bericht an den Senat: „Veni, vidi, vici"), † bald darauf.

Pharo, das, Glücksspiel = Pharao.

Pharos, Pharus, 1. kleine Insel (jetzt Halbinsel) b. Alexandrien in Ägypten; auf ihr im Altertum ein 180m hoher Leuchtturm; daher der Ph. = Leuchtturm; 2. kath. Monatschrift für Orientierung in der gesamten Pädagogik, 1910 begründet, Verlag v. Auer, Donauwörth. — **Ph.-licht,** Glühlicht für Preßgas mit komprimierter Luft.

Pharsálos, heute Phársala (im grch. Nomos Larisa, 4368 E., grch.-orthodoxer Bischof), thessal. Stadt, 48 v. Chr. Sieg Cäsars über Pompejus.

Pharynx, der, Schlundkopf, oberer Teil der Speiseröhre. — **Pharyngitis,** die, Entzündung der Schleimhaut des Schlundkopfes, Rachenkatarrh. — **Pharyngognáthen,** Fische, s. Schlundkiefer. — **Pharyngologíe,** die, Lehre vom Schlund bezw. Rachen u. den Rachenkrankheiten. — **Pharyngoskopíe,** die, Untersuchung des Schlundes mit dem Kehlkopfspiegel. — **Pharyngotomíe,** die, operative Eröffnung des Pharynx.

Phascólomys, Fam. der Beuteltiere, s. Wombat.

Phase, die, augenblickl. Zustand bei einem regelmäßig wiederkehrenden Vorgang (z. B. der Pendelschwingung), wechselnde Erscheinungsform; Sternk. Lichtgestalt, die je nach der Stellung zur Sonne wechselnde Erscheinung des Mondes (Neumond, 1. Viertel ꝛc.) od. eines Planeten.

Phaséolus, Bohne, Gattg. der Leguminosen (Papilionazeen). Ph. vulgáris, gemeine, grüne B., Stangen-, Garten-, Schmink-, Schneide-, Veits- od. Vits-B., Fisóle, eine aus Südamerika stammende, in zahllosen Sorten bei uns angebaute Gemüsepflanze; P. multiflórus, Türkische od. Feuer-B., ist Zierpflanze.

Phasiánus, s. Fasanen. — **Phasiánidae,** die, Fasanvögel (als Familie).

Phasis, der, goldführender Fluß (jetzt Rion) in Kolchis; an sr. Mündung die gleichnam. milesische Kolonie (jetzt Poti).

Phásmidae, s. Gespenstheuschrecken.

Phazélië, die, Phacelia.

Pheídias (Phidias), athen. Bildhauer des 5. Jhdts. v. Chr., Zeitgenosse u. Freund des Perikles, bezeichnet den Höhepunkt der griech. Plastik, Haupt einer großen Schule, aus der die ihm zugeschriebenen Werke hervorgingen; Hptw. Goldelfenbeinbild der Athene im Parthenon u. Erzbild der Athene Promachos auf der Burg zu Athen, Goldelfenbeinbild des Zeus in Olympia, Skulpturen a. Parthenon zu Athen.

Pheiditien, s. Syssitien.

Phellándrium, Wasserfenchel, s. Oenanthe. — **Phellandrén,** das, ein Terpen in verschiedenen äther. Ölen, bes. im Bitter- u. Wasserfenchelöl.

Phellogén, das, beim Hautgewebe (s. d.) v. Holzpflanzen die Zellen, aus denen sich der Kork bildet. — **Phellopláſtik,** die, Korkbildnerei, s. d.

Phenácodus, fossile, 5zehige Säugetiergattg. aus d. nordamerik. Eozän.

Phenakit, der, helles, hexagonal kristallisierendes Berylliumsilikat, ist Schmuckstein.

Phenanthrén, das, ein Kohlenwasserstoff im Steinkohlenteer, dient zu Abgüssen.

Phenazetín, das, aus Paraphenetidin u. Essigsäure hergestelltes Fiebermittel in Pulver- od. Tablettenform u. als Lösung.

Phenetidin, Para-Ph., das, dem Anilin ähnl. organ. Base für Farbstoffe u. Heilmittel (z. B. Phenazetin).

Phengit, der, Abart v. Muskovit (s. Glimmer).

Phenól, das, Karbolsäure; Phenole (Oxybenzole), aromat. Verbindungen, die aus Benzolen durch Austausch v. Wasserstoff gegen die Hydroxylgruppe entstehen, bilden sich bei trockener Destillation organischer Stoffe, werden hergestellt aus Benzolsulfosäuren durch Schmelzen mit Ätzkali, auch aus Amidobenzolen, sind kristallisiert, verhalten sich chemisch wie Alkohole u. Säuren, bilden Salze, Äther u. Ester. Nach der Zahl der Hydroxylgruppen unterscheidet man einwertige Ph.e (z. B. die als Antiseptika dienenden: Karbolsäure, Kresole ꝛc.), zweiwertige (z. B. Resorzin, Brenzkatechin, Guajakol, Hydrochinon) u. dreiwertige (z. B. Pyrogallol). — **Phenolín,** das, dem Kreolin ähnl. Desinfektionsmittel. — **Phenosulfosäure** = Aseptol. — **Phenolphthalein,** das, farblose, in Alkalien mit roter Farbe lösliche Kristalle bildend, ist Abführmittel, s. Laxin. — **Phenolvergiftung** = Karbolvergiftung.

Phenylalkohol od. **-säure,** s. Karbolsäure. — **Phenylamín,** das, s. Anilin. — **Phenylénbraun** = Bismarckbraun. — **Phenyléndiamín,** das, durch Reduktion aus Dinitrobenzol gewonnene farblose Kristalle für schwarze u. braune Azofarbstoffe. — **Phenýlhydrazín,** das, aus Diazobenzolchlorid durch Reduktion gewonnene giftige, kristallin. Base, dient z. Herstellung v. Farbstoffen u. Heilmitteln (Antipyrin, Hydrazetin ꝛc.). — **Phenylsalizylát,** das = Salol. — **Phenýlwasserstoff** = Benzol.

Pherä, jetzt Velestinos (im grch. Nomos Magnesia), Stadt in Thessalien, Sitz des Königs Admetos, im 4. Jhdt. v. Chr. der Tyrannen Jason u. Alexander.

Pherekratéus, der, nach d. attischen Lustspieldichter Pherékrates (um 450 v. Chr.) benannter Vers: — ◡ — ◡ ◡ — ◡.

Pheresiter, Stamm der Kanaaniter.

Pherophón, das, Haustelephon, das man an den Druckknopf einer elektr. Klingel anhängen kann.

Phiále, die, flache, weitbauchige, altgriech. Schale ohne Henkel u. Fuß; Bauk. = Fiale.

Phidias, altgriech. Bildhauer, s. Pheidias.

Phiditien = Pheiditien, s. Syssitien.

Phigália, altgriech. Stadt im S.W. Arkadiens. Im nahen Bassä Apollotempel von Iktinos (Fries im Brit. Museum).

Philä, Nilinsel bei Assuan, s. d.

Philadélphia, 1. antike Stadt in Lydien, jetzt Alaschehr. — 2. nordamerik. Stadt am Delaware, Staat Pennsylvanien (V. St.), 1 823 158 E. (über 70 000 in Deutschland geboren), Sitz eines kath. Erzbischofs, 6 prot. bzw. episkop. Bischöfe u. 1 grch.-ruthen. Bisch., kath. Kathedrale, Universität, Bibliotheken, Museen, Botan. Garten, Sternwarte, Polytechnikum, Wissensch. Gesellschaft, Akad. der Naturwissenschaften, FrankIininstitut; Textil-, Wagen-, Teppich-, Zuckerindustrie, bedeut. Handel u. Schiffsverkehr, Hafen. — P., die „Stadt der Bruderliebe", wurde 1682 vom Quäker W. Penn gegründet; 4. Juli 1776 Unabhängigkeitserklärung, bis 1800 Hst. der Union.

Philadelphíe, die, Bruderliebe. — **philadélphisch,** bruder-, nächstenliebend, wohltätig.

Philadélphus, Pfeifenstrauch, Gattg. der Saxifragazeen in der nördl. gemäß. Zone; Ph. coronárius, wilder Jasmin, u. a. Arten sind Ziersträucher.

Philaléthes, s. Johann, König v. Sachsen.

Philánder v. Sittewald, s. Moscherosch.

Philänen, Altäre der, Grenze zw. Kyrene u. Karthago. Die Ph. waren nach d. Sage 2 Brüder aus Karthago, die sich bei einem Grenzstreit mit Kyrene hier lebendig begraben ließen.

Philanthróp, 1. Menschenfreund; 2. (Philanthropinist) Anhänger des **Philanthropinismus,** der v. Basedow begründeten pädagog. Richtung d. 18. Jhdts., die freundliche, liebevolle Unterweisung der Jugend in allem für das Leben bzw. die irdische Glückseligkeit des Menschen Notwendigen, verbunden mit planmäßiger körperl. Ausbildung, erstrebte. — **Philanthropíe,** die, Menschenliebe. — **Philanthropín(um),** das, nach philanthropinist. Grundsätzen eingerichtete Erziehungsanstalt; vgl. Basedow.

Philatelíe, die, Briefmarkenkunde od. -liebhaberei. — **Philatelíst,** Briefmarkensammler.

Philémon u. Baukis, in der grch. Sage: ein wegen sr. Frömmigkeit gepriesenes altes Ehepaar. Trotz ihrer Armut bewirten sie Zeus u. Hermes, werden dafür v. diesen zu Hütern ihres Tempels ernannt u. später in eine Linde u. eine Eiche verwandelt.

Philémon, 1. vornehmer Christ in Kolossä, nach der Legende später Bischof daselbst, † als Märtyrer unter Nero; Fest 22. Nov. Der hl. Paulus, der ihn bekehrt hatte, richtete an ihn aus der röm. Gefangenschaft einen Brief für seinen entlaufenen, aber reuig als Christ zurückgekehrten Sklaven Onésimus. Dieser starb nach d. Legende als Bischof von Ephesus (od. Beröa) u. Märtyrer; Fest 16. Febr. — 2. v. Syrakus, Dichter der neuern griech. Komödie, † 262 v. Chr. in Athen. Seine Lustspiele waren wegen ihres derben Witzes sehr volkstümlich; einige v. Plautus nachgeahmt.

Philétas od. Philitas, grch. Dichter aus Kos um 300 v. Chr., Lehrer Ptolomäus' II. u. Theokrits; berühmt seine Elegien an se. Geliebte Bittis.

Philharmoníe, die, Musikliebe; oft Name für Musiksäle (z. B. in Berlin). — **philharmónisch,** die Tonkunst liebend.

Philhellénen, Griechenfreunde; bes. die Griechenschwärmer zur Zeit des griech. Freiheitskriegs 1821/29 (Ludw. I. v. Bayern, die Dichter Byron u. W. Müller 2c.).

Philiatrá, südgriech. Hafenstadt nahe am Jon. Meer, Nomos Triphylien, 11 507 E., Korinthenausf.

Philidór, eig. François André Danican, * 1726 in Dreux, † 1795 in London; einer der 1. Schachspieler sr. Zeit u. lange Hauptvertreter der frz. Komischen Oper (meist Einakter: „Der Leichtfuß". „Der Hufschmied", „Der Hexenmeister" 2c.), auch als Komponist großer Opern („Sandomir") bedeutend.

Philiker, polit. griech. Klub, s. Hetärie.

Philipp, Heilige, s. Philippus.

Philipp, Fürsten: 1. P. v. Schwaben, **deutscher König,** * 1177, Sohn Friedrich Barbarossas, 1196 Hzg. v. Schwaben, 1198 v. der stauf. Partei zum König gewählt, v. Papst Innozenz III. 1201 gebannt, zuletzt siegreich gegen den welf. König Otto IV., 21. Juni 1208 in Bamberg von Otto v. Wittelsbach ermordet. Gemahlin die oström. Prinzessin Irene. — 2. P. II., Markgraf v. **Baden-Baden** 1569/88, konvertierte u. machte sein Land vorübergehend katholisch. — 3. Prinz v. **Belgien,** Graf v. Flandern, * 1837, Bruder Leopolds II., Vater d. jetzigen Königs Albert, † 1905; Gemahlin Maria, Tochter Fürst Karl Antons v. Hohenzollern, * 1845, † 1912. — 4. Herzöge v. **Burgund:** P. der Kühne 1363/1404, * 1342, Sohn Johanns des Guten v. Frankreich, erhielt 1363 das Hzt. Burgund als frz. Lehen, erheiratete Flandern, Artois u. Franchecomté. — Sein Enkel P. der Gute 1419/67, * 1396, erwarb den größten Teil der Niederlande, stand im 100jähr. Krieg bis 1435 auf engl. Seite. — 5. Könige v. **Frankreich: P. I.** 1060/1108, * 1052, Sohn Heinrichs I., wegen sr. Doppelehe mit der ihrem Gatten Fulko v. Anjou entführten Bertrada v. Montfort öfter vom Papst gebannt. — **P. II.** Augustus 1180/1223, * 1165, Sohn Ludwigs VII., machte mit Richard Löwenherz den 3. Kreuzzug mit, lebte meist in Feindschaft mit England, entzog Johann ohne Land die frz. Lehen u. eroberte die Normandie, schlug die Engländer u. Welfen (Kaiser Otto IV.) 1214 b. Bouvines; wegen Verstoßung sr. Gemahlin Ingeborg v. Dänemark u. seiner Ehe mit Agnes v. Meran v. Innozenz III. gebannt. — **P. III.** der Kühne 1270/85, * 1245, Sohn Ludwigs d. Hl., erbte Poitou u. Toulose, überließ Venaissin dem Papst, bekriegte Aragonien als Bundesgenosse seines Oheims Karl v. Anjou vergeblich wegen der Sizil. Vesper. — Sein Sohn **P. IV.** d. Schöne 1285/1314, * 1268, erbte durch seine Gemahlin Navarra, Champagne u. Brie, eroberte im Kampf mit den vlaem. Bürgern das wallon. Flandern, 1312 Lyon. Im Kampf mit Papst Bonifaz VIII. benützte er rücksichtslos seine Übermacht, ließ den Papst selbst gefangennehmen, brachte seine Nachfolger in Abhängigkeit (päpstl. Residenz in Avignon) u. zwang Klemens V. 1312 zur Aufhebung des Templerordens. Er berief 1302 erstmals die Generalstände. — Sein 2. Sohn **P. V.** der Lange 1317/22, * 1294. — Dessen Vetter **P. VI.** 1328/50 * 1293, der 1. des Hauses Valois. Gegen ihn erhob Eduard III. v. England Thronansprüche, und damit begann der 100jähr. Krieg, zunächst unglücklich für Frankreich (1340 Niederlage der frz. Flotte bei Sluis, 1346 des Königs u. seines Ritterheeres bei Crécy, 1347 Fall v. Calais). — 6. Landgraf v. **Hessen** 1509/67, * 1504, hing seit 1526 der Reformation an und war bald deren Führer neben dem Kurfürsten v. Sachsen,

aber rühriger, skrupelloser u. kaiserfeindlicher als dieser; führte die Säkularisation durch u. stiftete aus Kirchengütern 1527 die Universität Marburg, betrieb die Einigung zw. Lutheranern u. Zwinglianern (1529 Religionsgespräch zu Marburg), stiftete 1530/31 den Schmalkald. Bund u. wurde dessen Haupt neben dem sächs. Kurfürsten. 1534 führte er Ulrich v. Württemberg in sein Land zurück. Schwer schadete er der Sache des Protestantismus, indem er 1540 zu seiner Gemahlin, einer Tochter des kath. Hzg. Georg v. Sachsen, mit Luthers Zustimmung das Hoffräulein Marg. v. der Saale heiratete. Im Schmalkald. Krieg wurde er 1547 gefangen, durch den Aufstand Moritz' v. Sachsen 1552 befreit. Vor seinem Tod vollendete er die Reformation durch eine neue Agende u. teilte sein Land unter seine Söhne. — 7. v. Heinsberg, Erzbischof v. **Köln** 1167/91, Nachfolger Rainalds v. Dassel, Stütze Friedrichs I., bes. im Kampf gegen Heinr. d. Löwen, erhielt nach dessen Sturz 1180 das Hzt. Westfalen. — 8. Philippos II., König v. **Mazedonien** 359/336 v. Chr., unterwarf die mazedon.-thrak. Küste mit der athen. Chalkidike (348 Olynth; Gründung v. Philippi am goldreichen Pangäongebirge), gewann durch Einmischung in den 2. Heiligen Krieg die Herrschaft über Thessalien, im 3. durch die Schlacht b. Chäronea 338 die Hegemonie über Griechenland, ließ sich zu Korinth zum Oberhaupt des hellen. Bundes wählen u. bereitete den Krieg mit Persien vor, 336 aus Privatrache zu Ägä ermordet. — P. V. 220/179, verbündete sich mit Hannibal, tat aber wenig gegen Rom, suchte vielmehr die ägypt. Besitzungen im Ägäischen Meer zu erobern, 197 v. den Römern unter Flamininus b. Kynoskephalä geschlagen, wodurch er die mazedon. Herrschaft über Griechenland vollends verlor. — 9. Herzöge v. **Orléans,** Graf v. **Paris,** s. unter Orléans. — 10. Könige v. **Spanien: P. I.** der Schöne, der 1. aus dem Haus Habsburg, * 1478 zu Brügge, Sohn Kaiser Maximilians, folgte 1482 seiner Mutter Maria in den burgund. Landen, heiratete 1496 Johanna (die Wahnsinnige), die Erbtochter Ferdinands v. Aragonien u. Isabellas v. Kastilien, folgte dieser 1504 (als Herrscher anerkannt 1506), † 1506; Vater Karls V. — **P. II.,** * 1527 zu Valladolid, folgte seinem Vater Karl V. 1554 in Mailand u. Neapel, 1555 in den Niederlanden, 1556 in Spanien, † 1598 in dem v. ihm gebauten Escorial. Spanien erhielt er von der Reformation rein, verfolgte die Moriscos u. suchte auch in den Niederlanden, Frankreich u. England (Maria d. Kathol. war seine 2. Gemahlin) den Katholizismus zum vollen Sieg zu bringen, scheiterte aber größtenteils damit: die nördl. Niederlande fielen ab, er konnte weder die Thronbesteigung Elisabeths in England u. die Hinrichtung Maria Stuarts noch den Sieg Heinrichs IV. in Frankreich hindern. Spanien verlor mit der Armada 1588 die Seeherrschaft. Nur Portugal wurde 1580 gewonnen. Mit P. beginnt der polit. u. volkswirtschaftl. Niedergang Spaniens; er selbst war ernst, verschlossen, arbeitsam, in der Wahl seiner Ratgeber (Alba, Perez) wie in sr. Familie (Carlos) vielfach unglücklich. — Sein Sohn **P. III.** 1598/1621, * 1578. Für ihn regierte Lerma; Austreibung der Jesuiten, im 30jähr. Krieg Bündnis mit Östreich. — Dessen Sohn **P. IV.** 1621/65, * 1605. Für ihn regierten Olivares u. Haro; 1640 Abfall Portugals, 1659 ungünstiger Pyrenäischer Friede. — **P. V.** 1701/46, * 1683, der 1. aus dem Haus Bourbon, Enkel Ludwigs XIV., nach dem Span. Erbfolgekrieg 1713/14 allgemein anerkannt. Seine 2. Gemahlin Elisabeth (s. d.) Farnese. — 11. Hzg. v. **Württemberg,** * 1838 zu Neuilly, Haupt der kathol. Linie, vermählt mit Erzherzogin Maria Theresia, Vater des früheren voraussichtl. Thronfolgers Albrecht, † 1917.

Philipperbrief des hl. Paulus, s. Philippi.

Philippeville (filipp'wil'), 1. belg. Arr.-Hst., Prv. Namur, 1500 E., Eisen- u. Tabakindustrie. — 2. alger. Stadt am Mittelmeer, Prv. Constantine, 33 808 E., Festung, Archäolog. Museum, Hafen (s. Constantine).

Philippi, Stadt (jetzt Felibé b. Seres) in Mazedonien, Gründung Philipps II. 42 v. Chr. Sieg des Antonius u. Octavianus über Brutus u. Cassius. Der hl. Paulus, der in Ph. predigte, schr. aus der röm. Gefangenschaft 63 den Brief an die Philipper.

Philippi, 1. Felix, Dramatiker, * 1851 und † 1921 in Berlin, lange Kritiker u. Dramaturg in München („Münchner Bilderbogen"); schr. zahlr. aktuelle, zugkräft. Bühnenstücke („Wohltäter der Menschheit", „Das Erbe", „Der goldene Käfig", „Die Ernte"). — 2. Joseph, kath. Theolog, * 1808, Pfarrer z. Molsheim im Unterelsaß, hochverdient durch zahlr. Volksmissionen in Baden, † 1891.

Philippika, die, Rede des Demosthenes (s. d.) gegen Philipp II. v. Mazedonien; übtr. scharfe Rede, Strafpredigt.

Philippinen, nordöstlichste Inselgruppe des Malaiischen Archipels, Kolonie der V. St., etwa 3141 Inseln, davon 12 größere (bes. Luzon, Mindanao, Mindoro, Palawan), z. T. vulkanisch, im Apo auf Mindanao 3200 m hoch, mit den Sulu- od. Joloinseln 296 310 qkm. Die Küste ist reich gegliedert, das Klima trotz des Fehlens nennenswerter Flüsse feucht, v. den Monsunen beherrscht u. heiß. Die reiche Pflanzenwelt weist viel Urwald mit Palmen, Bambus, Schlingpflanzen, Farnen auf, die Tierwelt hauptf. Vögel, Fische u. Reptilien, keine größeren Säugetiere. Die (1918) 10 350 730 E. (Filipinos), an der Küste Malaien, im Innern etwa 24 000 Negritos, ferner etwa 100 000 Chinesen u. 25 000 Europäer, dazu Japaner, Kreolen, Mestizen, treiben Anbau v. Zucker, Tabak, Manilahanf, Reis, Hirse 2c., auch Viehzucht, Waldnutzung, Tabakindustrie, Fischerei. Einfuhr 1920: 298 Mill. ℳ, bes. Reis, Baumwollgewebe, Mehl, Vieh, Opium; Ausfuhr 302 Mill. ℳ, bes. Manilahanf, Zucker, Tabak, Zigarren, Reis, Kopra; Eisenbahnen: 1303 km. — Die ausführende Gewalt hat namens des Präs. der V. St. der Generalgouverneur, die Gesetzgebung ein vom Präs. ernanntes Oberhaus v. 9 Kommissaren (5 Amerikanern, 4 Filippinos) u. ein Unterhaus. Die 36 Provinzen stehen unter je 1 Gouverneur. Das Schulwesen ist in Entwicklung; Universität in der Hst. Manila. — Geschichte: Die Ph. wurden 1521 v. Magalhães (hier erschlagen) entdeckt u. für Spanien in Besitz genommen, nach Philipp II. benannt, wirklich besetzt erst durch den Statthalter Legaspi, der die Hst. Manila 1571 gründete. Unter span. Herrschaft entwickelten sich die Ph. wenig; Aufstände der Mestizen u. Tagalen (zuletzt 1896 unter Aguinaldo) kamen im 19. Jhdt. dazu. Nachdem 1898 Dewey die span. Flotte vor Manila vernichtet hatte u. dieses selbst gefallen war, mußte Spanien die Inseln im Frieden v. Paris 10. Dez. 1898 an die V. St. abtreten. Diese gewährten 1907 der Kolonie ein Parlament, das v. Taft eröffnet wurde, u. wandten viel für die Befestigung (gegen Japan) auf.

Philippiner, die vom hl. Philippus Neri gestifteten Oratorianer, s. d. — **Philippinerinnen,** 1. nach demselben Heiligen benannte, 1620 gegr. weibl. Genossenschaft in Rom für Erziehung armer Mädchen; 2. s. Philippus Benitius.

Philippisten (nach Philipp Melanchthon) = Kryptocalvinisten.

Philippónen, Filippówzy, russ. Sekte, im 17. Jhdt. gegründet, verwirft Eid, Kriegsdienst ꝛc., z. T. auch jeden kirchl. Gottesdienst u. daher jedes Priestertum; sie finden sich in Litauen, Polen, Finnland, Rumänien, Bukowina (hier Lippowáner gen.), einige auch in Ostpreußen.

Philippópel (türk. Filibé), bulgar. Kreisstadt an d. Maritza, Hst. v. Ostrumelien, 47 981 E., Sitz des Apostol. Vikars v. Sofia-Ph. u. eines griech.-orthodoxen Erzbischofs, Obst-, Wein-, Reisbau, Tabak-, Maschinen-, Textilindustrie. — Ph., benannt nach Philipp v. Mazedonien, wurde 1363 türkisch, 1878 Hst. Ostrumeliens, kam durch die v. Karawelow geleitete Revolution 1885 an Bulgarien.

Philippos, Könige v. Mazedonien, s. Philipp 8.

Philippoteaux (—tóh), Felix, Pariser Maler, * 1815 zu Paris, † 1884; schuf Panoramen (Belagerung von Paris) u. viele Schlachtenbilder (Rückzug aus Moskau, Schlacht bei Rivoli).

Philippovich v. Philippsberg (-witsch), 1. Eugen, Volkswirt, * 1858 in Wien, Prof. in Freiburg, 1893 in Wien, † 1917; Hptw. „Grundriß der polit. Ökonomie" (2 Bde.). — 2. Sein Vetter Joseph Frhr. v., östr. Feldzeugmeister, * 1818 zu Gospic, focht 1849 in Ungarn, 1859 b. Solferino, als Korpskommandeur 1866 b. Königgrätz, eroberte 1878 Bosnien, † 1889. — 3. Dessen Bruder Franz Frhr. v., ebenfalls Feldzeugmeister, * 1820, führte die Okkupation v. Bosnien u. Herzegowina durch, † 1903.

Philippsburg, bad. Stadt, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 2850 E., A.G., Tabak-, Spargel-, Hopfenbau, Zigarrenfabr., Sägewerke.

Philippsdorf, tschechoslowak. Marienwallfahrtsort bei Altgeorgswalde.

Philippson, 1. Ludw., * 1811 zu Dessau, bis 1861 Rabbiner zu Magdeburg, † 1899 zu Bonn; bedeut. jüd.-theol. Schriftsteller. — 2. Seine Söhne a) Alfred, Geograph, * 1. Jan. 1864 zu Bonn, 1904 Prof. in Bern, 1906 in Halle, 1911 in Bonn; bereiste Balkanhalbinsel u. Kleinasien, schr. „Europa, allg. Länderkunde", „Das Mittelmeergebiet", „Landeskunde des europ. Rußlands", „Grundzüge der allgem. Geographie." — b) Martin, Historiker, * 1846 zu Magdeburg, 1878/91 Prof. in Brüssel, lebte dann in Berlin, † 1916; schr. bes. über westeurop. Geschichte im 16./18. Jhdt., „Zeitalter Ludwigs XIV.", „Westeuropa z. Zt. Philipps II.", „Maria Stuart" (franz., 3 Bde.), „Neueste Gesch. der Juden" (I/III).

Philippsorden (Verdienstorden Philipps des Großmütigen), großherzogl. hess., 1840 gestiftet, 7 Klassen.

Philippstal, preuß. Dorf an d. Werra, Rgbz. Cassel, Kr. Hersfeld, 1060 E., Solquelle, Schloß der Landgrafen v. Hessen-Ph.

Philippus, Tetrarch, Sohn des Herodes, s. d.

Philippus, hll., 1. Apostel, aus Bethsaida, wirkte nach der bei Eusebius erhaltenen Überlieferung später in Kleinasien (Hierapolis); Fest 1. Mai. — 2. einer der 7 Diakonen, predigte in Samaria; hier taufte er Simon den Magier u. auf dem Weg von Jerusalem nach Gaza den Kämmerer der Königin v. Äthiopien; zog dann lehrend bis nach Cäsarea; Fest 6. Juni. — 3. P. Benitius, * 1233 zu Florenz, 5. General des Servitenordens (Philippinerinnen), der ihm seine Erstarkung, Verfassung und rasche Ausbreitung verdankt, † 1285 in Todi; Fest 23. August. — 4. P. Neri, * 1515 in Florenz, der „Apostel Roms", Berater der Päpste, Beichtvater und Freund der Jugend, durch seine Hausandachten mit Gesang u. Musik der Stifter der Oratorianer (Philippiner), † 1595; Fest 26. Mai.

Philippus Arabs, Marcus Julius, aus Bostra in Syrien, röm. Kaiser 244/249, ließ Gordian III. ermorden, duldete die Christen, fiel b. Verona gegen Decius; unter ihm 248 1000jähr. Jubiläum Roms.

Philister, 1. vom Nildelta od. Zypern eingewanderter, der Sprache nach semit. Stamm im südwestl. Kanaan (Palästina = Land der P.), Feinde d. Juden zur Zeit der Richter und Sauls, von David besiegt. 5 Städte: Gaza, Asdod, Askalon, Geth, Akkaron. — 2. (studentisch) Nichtstudent, Spießbürger, nüchtern u. kleinstädtisch denkender, langweil. Mensch; auch = Alter Herr (s. A. H.); scherzhaft: alter Tabaksrest in der halb leergerauchten Pfeife. — **Philistérium**, das, Stellung des Alten Herrn zu seiner Verbindung; Gesamtheit der Alten Herren. — **philistrieren**, zum Alten Herrn ernennen. — **philiströs**, philisterhaft, kleinlich, engherzig.

Philistion aus Bithynien, bekannter griech. Mimendichter in Rom z. Zt. des Augustus.

Philitas, griech. Dichter, s. Philetas.

Phillips, Georg, Kirchenrechtslehrer, * 1804 zu Königsberg v. engl. Eltern, wurde 1828 katholisch, 1834 Prof. zu München, in der Lola-Montez-Affäre 1847 abgesetzt, dann Prof. in Innsbruck u. Wien, † 1872; einer der Führer der kathol. Bewegung, Mitgründer der „Histor.-polit. Blätter", schr. ein 7bänd. „Kirchenrecht" u. ein „Lehrb. des Kirchenrechts".

Phillipsburg (—börg), nordamerikan. Stadt am Delaware, Easton gegenüber, Staat New Jersey (V. St.), 10 052 E., Eisenindustrie.

Phillipsit, der, monoklines Mineral der Zeolithgruppe, ein wasserhaltiges Aluminiumsilikat mit Gehalt an Kalzium, Natrium u. Kalium.

Phillýrea, Lorbeer-, Steinlinde, Gattg. der Oleazeen, immergrüne Sträucher des Mittelmeergebiets; mehrere Arten, z. B. Ph. angustifólia u. latifólia, bei uns Zierpflanzen.

Philo (griech. Philon), jüd. Philosoph aus Alexandrien, * um 20 v. Chr., um 39 n. Chr. Mitgl. der jüd. Gesandtschaft an Caligula, † 40, sucht die griech., bes. platonische u. stoische Philosophie mit dem Judentum zu verschmelzen u. wurde v. Einfluß auf manche christl. Theologen; Hptw. „Auslegung des Gesetzes".

Philodémus, epikureischer Philosoph aus Palästina, z. Zt. Ciceros in Rom; schr. über Rhetorik ꝛc., auch Epigramme (meist erotisch).

Philodéndron, trop.-amerik. Gattung der Arazeen, großblättrige, kletternde Sträucher mit Luftwurzeln; Ph. pertúsum od. Mónstera deliciósa, Zierpflanze mit durchbrochenen Blättern, beliebt für Zimmer und Warmhaus.

Philogýn, Weiberfreund. — **Philogynīe**, die, Hinneigung zum weibl. Geschlecht.

Philoktētes, einer der griech. Helden gegen Troja, bei d. Hinfahrt wegen des üblen Geruches einer durch Schlangenbiß empfangenen Wunde auf Lemnos zurückgelassen. Als Besitzer des Bogens u. der Pfeile des Herakles, die nach dem Spruch des gefangenen troischen Sehers Helenos die Eroberung Trojas verbürgen, v. der Insel herbeigerufen, besiegt er den Paris. Tragödien v. Äschylos, Sophokles, Euripides u. a.

Philológ(e), Sprach- u. Altertumsforscher, Student od. Lehrer der Philologie (s. d.); in neuerer Zeit vielfach übh. = Lehrer an höh. Schulen. — **Philologenvereine** (Deutscher Philologenverband u. a.) und **-versammlungen**, s. u. Lehrer.

Philologie, die, Sprach- u. Altertumskunde, urspr. nur die Wissenschaft vom Geistesleben des klass. Altertums d. h. der Griechen u. Römer (Klassische Ph.); sie umfaßt Sprache u. Schrifttum dieser beiden Völker (Grammatik, Herausgabe u. Erklärung der Schriftsteller), ihr Staats-, Privat- u. Religionsleben (Staats-, Privat- u. Kultusaltertümer) sowie ihre Kunst (Archäologie). Die Vertreter dieser Wissenschaft heißen (klassische) Philologen. Mit den Fortschritten der menschl. Forschung erweiterte sich auch das Gebiet der Ph., so daß wir heute v. einer romanischen, germanischen (deutschen, englischen, nordischen), slawischen, orientalischen (indischen, semitischen) Ph. sprechen, die das Leben der betr. Völker in demselben Umfange zu behandeln streben wie die klass. Ph. das der Griechen u. Römer. Nach d. Einteilung in alte u. neue Sprachen unterscheidet man auch alte u. neuere Ph. (Alt- u. Neuphilologen).

Philoméle, Tochter des athen. Königs Pandion; v. Tereus, dem Gatten ihrer Schwester Prokne, geschändet u. der Zunge beraubt, webt sie die Kunde der Greueltat in ein Gewand. Darauf schlachtet Prokne ihren Sohn Itys u. setzt die Glieder dem Vater zum Essen vor. Auf der Verfolgung der fliehenden Schwestern wird Tereus in einen Wiedehopf, Philomele in eine Nachtigall (daher Ph. oft = Nachtigall) und Prokne in eine Schwalbe verwandelt.

Philomúsen, griech. Klub, s. Hetärie.

Philon, griech. Philosoph, s. Philo.

Philopömen, „der letzte Grieche", * 253 v. Chr. in Megalopolis, 208/183 achtmal Stratege des Achäischen Bundes, den er über Messenien u. Sparta ausdehnte, 183 v. den abgefallenen Messeniern gefangen u. vergiftet.

Philópterus, Federling, s. Pelzfresser.

Philosemit, Judenfreund, Gegner des Antisemitismus. — **Philosóph,** „Weisheitsfreund", Weltweiser, Forscher d. Philosophie (s. d.); Ph. v. Sanssouci, König Friedr. II. v. Preußen. — **Philosopháster,** Schein-, Afterphilosoph, wer als Pfuscher die Philosophie betreibt. — **Philosophém,** das, philosoph. Frage od. Lehre.

Philosophíe, die, „Liebe zur Weisheit", die Wissenschaft, die mit d. Lichte der natürl. Vernunft alle Dinge nach ihren letzten u. höchsten Gründen betrachtet. Sie baut sich auf den Ergebnissen der Einzelwissenschaften auf u. gibt diesen einheitl. Abschluß u. Vollendung. Die Ph. befaßt sich mit der realen Ordnung der Dinge in der Metaphysik, mit der idealen, insofern sie Gegenstand des Denkens sind, in der Logik u. Dialektik, welche die Gesetze des Denkens, Umfang, Grenzen u. Sicherheit festsetzen, u. mit der moralischen, insofern sie dem sittl. Wollen im Einzel- u. Allgemeinleben unterstehen, in d. Ethik. — **Geschichte.** A. Griechische Ph. 1. Periode: die um 600 v. Chr. einsetzende Naturphilos., die in Thales u. Anaximander das Wasser, in Heraklit das Feuer als Grundstoff annahm, während Empedokles alles auf 4 unveränderl. Grundstoffe u. deren Liebe u. Haß zurückführte. Die Schule der Eleaten lehrte eine pantheistische Naturauffassung, Demokritos eine materialist.-atomistische. Die Pythagoreer machten die Zahl u. ihre Harmonie zum Urgrund aller Dinge. — Die 2. Periode beginnt Mitte des 5. Jhdts. mit d. Sophisten, deren Grundsatz lautete: „Der Mensch ist das Maß aller Dinge." Gegen ihre Nützlichkeitsethik u. den skeptischen Subjektivismus trat Sokrates auf als Herold des sittl. Ideals u. der Zuverlässigkeit der dialekt. Methode. Plato als Schöpfer des philos. Idealismus u. Aristoteles als Erforscher der empirischen Wirklichkeit u. als Universalphilosoph bezeichnen die höchste Blüte des griech. Geisteslebens. Ihre Nachfolger sind die Akademiker u. Peripatetiker. — Die letzte Periode beginnt mit d. Auftreten der Stoiker u. Epikureer, setzt sich fort in der Alexandrin. Schule (Philo ꝛc.) u. endet in d. pantheist. Theosophie der Neupythagoreer u. Neuplatoniker u. deren Kampf mit der neuen, christl. Weltanschauung. Die Schließung der athen. Philosophenschulen durch Justinian 529 n. Chr. war das Ende der griech. Ph. — Die römische schloß sich den griech. Lehren, bes. der Epikureer und Stoiker (bes. Seneca) an; ihr bedeutendster literar. Vertreter, Cicero, war Eklektiker. — B. Mittelalter. Das Christentum trat nicht als verstandesmäßige Wissenschaft vor die Menschheit, sondern als übernatürliche Offenbarung mit sittl. Forderungen. Für diese verlangte es gläubige Annahme u. übernatürl. bewußtes Handeln. Die durch die Unfehlbarkeit der übernatürl. Offenbarungen gezogenen Richtlinien waren die Grundlage u. Grenzbedingung f. die philosoph. Forschungen. Aus heidn. Schulen hervorgegangene Denker suchten es in Übereinstimmung mit den bestehenden relig. Anschauungen zu bringen (Gnostiker, s. d.). Tiefeinschneidend wirkte das Auftreten des hl. Augustinus, der die christl. Lehre grundlegend behandelte. Im M.A. bestanden 2 Systeme: 1. Die Scholastik (Vorläufer Joh. Scotus Erigena) sucht mittels dialekt. Entwicklung u. Beweisführung die christl. Wahrheiten zu ergründen, abzugrenzen u. klarzustellen (Form: der Syllogismus). Sie baut auf den Vätern, bes. Augustinus, u. dann Aristoteles auf; des Aristoteles Schriften waren im 13. Jhdt. durch Vermittelung haupts. der Araber (Avicenna, Averroës) u. Juden (Avicebron u. Moses Maimonides) sämtlich bekannt. Die Universalienfrage ruft 2 Lager hervor: a) die Realisten („Allgemeine Begriffe sind Wirklichkeiten"), Hauptvertreter Anselm v. Canterbury, Vater des ontolog. Gottesbeweises; b) Nominalisten („Allgemeine Begriffe sind leere Zeichen"), Vertreter Roscellinus, später Occam. Ihren Höhepunkt erreicht die scholast. Ph. im 13. Jhdt. Bedeutendste Vertreter sind die Dominikaner (Albertus Magnus u. Thomas v. Aquin) u. die Franziskaner (Bonaventura u. Duns Scotus, letzterer Gegner des hl. Thomas v. Aquin). — 2. Die Mystik will die christl. Wahrheiten durch Betrachtung (Intuition) unmittelbar erfassen u. sucht, hauptsächl. praktisch gerichtet, Umgestaltung u. Besserung des Lebens zu erreichen; Hauptvertreter Rupert v. Deutz, Bernhard v. Clairvaux, Ekkehard. — C. Neuzeit. Das Wiedererwachen des klass. Altertums im 14. Jhdt., bes. die Rückkehr zu fast allen philosoph. Systemen des heidn. Altertums, ferner das Aufblühen der Naturwissenschaften u. Mathematik bringen eine völlige Umgestaltung auf dem Gebiet der Ph. hervor. Cardanus Campanella u. Giordano Bruno bekennen sich zu einem naturphilosophischen, poetisch gefärbten Pantheismus, Montaigne vertritt den damals weite Kreise beherrschenden Skeptizismus; Francis Bacon wird durch seine Experimente Begründer des Empirismus, durch den Kopernikus, Galilei u. Newton zur Anschauung v. der Umdrehung der Erde um die Sonne kommen. Der eigentl. Begründer der neueren Ph. ist Descartes. Vom Zweifel ausgehend, will er den größtmöglichen Grad der Gewißheit erreichen. In seinem „Cogito, ergo sum" schafft er einen schroffen, unausgeglichenen Dualismus zw. Sein u. Denken, Geist u. Körper. Alle folgenden Systeme beschäftigen sich mit der Aufgabe, diesen Dualismus zu beheben. Die Okkasionalisten (Geulincx, Malebranche)

stellen Gott als Vermittler zw. Denken u. Handeln hin, Spinoza sucht vergeblich den Dualismus durch seinen eigenartigen Substanzbegriff (es gibt nur 1 Substanz, alles andere sind nur Attribute) zu beseitigen. Auf ihre Weise suchen auch der Realismus mit seinen Schattierungen (Empirismus, Sensualismus, Materialismus) u. der Idealismus den Dualismus aus dem Wege zu räumen. Der Realismus geht aus v. England (Hobbes, John Locke: die Seele ist eine tabula rasa, eingeborene Ideen gibt es nicht, der ganze Seeleninhalt entspringt der Erfahrung; David Hume leugnet weitergehend auch das Kausalitäts- u. Substantialitätsprinzip, das Ich ist ihm nur ein Komplex vieler, rasch aufeinanderfolgender Vorstellungen). Dagegen rufen die schott. Philosophen (Reid, Dugald Stewart) den gesunden Menschenverstand (common sens) an. Der engl. Realismus wird weitergebildet unter Ausscheidung des noch vorhandenen geist. Bestandteiles im Sensualismus der Franzosen. Condillac läßt nur Sinnesempfindungen gelten; Denken u. Wollen sind ihm nur modifizierte Sinnesempfindungen. Konsequent sagt Helvetius: „Die Befriedigung der Sinnenlust ist das höchste Moralprinzip." Über die deïstischen Philosophen Voltaire u. J. J. Rousseau, der „Rückkehr zur Natur" fordert, hin gelangen wir dann zu den die letzten Konsequenzen ziehenden Aufklärungsphilosophen des Enzyklopädismus: Diderot, bes. Lamettrie, der alles Geistige verneint, u. Holbach, nach dem alles Materie u. Bewegung ist u. physischer Genuß das Höchste darstellt. Das Gegenstück dazu bildet der Idealismus, der mehr das Geistige betont auf Kosten der Materie. Leibniz nimmt eine Vielheit v. Substanzen mit immanenter Kraft an (Monaden); im Zweckbegriff (prästabilierte Harmonie) liegt nach ihm die Vermittlung zw. dem Geistigen u. Stofflichen. Alle Ideen sind eingeboren; auch zu Sinneserfahrungen bedarf der Mensch nicht einmal der Außendinge. Berkeley läßt die Körperwelt nur noch als Phänomene gelten; es gibt nach ihm nur reine Geister. Der Deutsche Wolff schließt sich an Leibniz an. Er sucht die Ph. aus ihrer Einseitigkeit, in die sie verfallen war, zu reißen u. bemüht sich um die philosoph. Methode. Er leitet über zur dtsch. Aufklärung (Lessing, Mendelssohn). Kant unterzieht die Erkennbarkeit der Dinge einer Kritik, lehnt die Metaphysik als Wissenschaft ab, betrachtet aber Gott, Freiheit, Unsterblichkeit als Postulate der prakt. Vernunft; die Vernunft als solche soll Grund unseres sittlichen Handelns sein (kategor. Imperativ). An Kant schließen sich alle folgenden an, wie er gleichwie in einem Brennpunkt die vorangehenden einseitigen Systeme vereinigt hat. Jacobi betont gegenüber den Postulaten der prakt. Vernunft den Vernunftglauben. Fichte will Kants Dualismus im theoretischen u. prakt. Ich beseitigen durch seinen subjektiven Idealismus („Alles, was ist, ist Ich"); er findet eine Weiterbildung in Schellings objektivem, in Hegels absolutem Idealismus („Der Geist ist das Absolute selbst als Fürsichsein."). Herbart geht wie Kant v. der Kritik unserer Erfahrung aus u. kommt zu den Realen als Grundlage des Seienden. Grundlegend ist er auf dem Gebiete der Psychologie u. Pädagogik. An Herbart schließt Beneke an, der noch weitergehend die Ethik auf psychische Wertverhältnisse gründet. Schleiermacher verlegt die Religion im Ggs. zu Kant, der sie in das Gebiet der Vernunft, u. zu Hegel, der sie in das Gebiet des Intellekts verlegte, in das Reich des Gemütes. Unter Ausschluß v. Theologie u. Metaphysik faßt der Positivismus nur die Wirklichkeit u. ihre Gesetze ins Auge. Er beschäftigt sich mit Vorliebe mit Soziologie, der Lehre v. der menschl. Gesellschaft. Hauptvertreter ist Comte; nach ihm ist der Mensch das Produkt seiner Umgebung. J. St. Mill läßt nur die Erfahrung als Quelle unserer Erkenntnis gelten u. führt wie Bentham die Sittengesetze auf das Streben nach persönl. Glückseligkeit zurück (Utilitarismus). Schopenhauer erhebt den Willen zum Leben zum obersten Prinzip; der Wille findet aber nie seine volle Befriedigung (Pessimismus); Ed. v. Hartmann sieht als Zweck des Weltprozesses die Glückseligkeit des Absoluten durch Erlösung an. Der im 19. Jhdt. wieder auflebende Materialismus ist vertreten durch: Feuerbach, den Vater des modernen Materialismus, Vogt, Moleschott, Büchner, Häckel. Von Psychologen behandelt Fechner zuerst die Beziehung zw. Leib und Seele auf exakter Grundlage, v. ihm Psychophysik genannt. Der teleolog. Idealist Lotze verbindet Herbarts Realistik mit Leibnizens Monaden. Wundt beschäftigt sich ebenfalls hauptſ. mit Psychologie. Die Gegenwart hat nichts Neues auf philosoph. Gebiete geschaffen, nur alte Systeme in etwas veränderter Form aufleben lassen: Neukantianismus (Lange, Riehl, Liebmann u. a.) u. Neuscholastiker (Balmes, Kleutgen, Stöckl, Gutberlet, Willmann, T. Pesch, Mercier). Zuletzt möge noch als Gegenstück zu Schopenhauer mit seinem Willen zum Leben Nietzsche mit sm. Willen zur Macht genannt werden (schrankenloser Individualismus). Gesellschaft für freie Ph., s. Keyserling 3.

Philosophie des Unbewußten, s. Hartmann 2.

philosophieren, sich mit Philosophie beschäftigen; übh. gründlich nachdenken, grübeln.

Philosophisches Ei, eiförm. Phiole der Alchimisten, die darin den „Stein der Weisen" herstellen wollten.

Philóstratus, griech. Sophist aus Lemnos, schr. um 220 n. Chr. ein Leben des Apollonios v. Tyana (s. d.).

Philótas, Sohn Parmenions, als Verschwörer gegen Alexander d. Gr. 330 v. Chr. hingerichtet.

Philóthea, „die Gottliebende", s. Franz (heilige) 4.

Philoxenie, die, Gastfreundlichkeit.

Philóxenus, fruchtbarer Kirchenschriftsteller, seit 485 Bisch. v. Hierapolis in Syrien, Führer der Monophysiten, ließ die Bibel ins Syrische übersetzen, † um 523.

Philtron, das, Liebestrank, s. d.

Phimóse, die, angeborene od. (durch Entzündung) erworbene Verengung der Vorhaut, so daß diese sich nicht od. nur schwer über die Eichel ziehen läßt; unter Umständen operativ zu beseitigen. Para-Ph., s. d.

Phineus, in der Argonautensage: blinder Seher u. König am Bosporos, durch Kalais u. Zetes v. den Harpyien befreit, die ihm die Speisen rauben od. beschmutzen; dafür gibt er Auskunft über die weitere Fahrt der Argonauten nach Kolchis.

Phintias, s. Damon u. Ph.

Phiole, die, weitbauchige Glasflasche mit langem u. engem Hals.

Phiöngjáng, korean. Stadt = Pingjang.

Phirá, griech. Stadt, s. Santorin.

Phlebektasie, die, s. Krampfader. — **Phlebitis,** die, Venenentzündung. — **Phlebolith,** der, Venenstein, s. u. Vene. — **Phlebotomie,** die, Aderlaß; das Messer dafür: der Phlebotóm (s. Schnäpper).

Phlégethon, Pyri-Ph., der, in der griech. Sage: feuriger Strom der Unterwelt.

Phlegma, das, eig. Brand; wässeriger Rückstand bei d. Destillation geistiger Flüssigkeiten; nach Ansicht der Ärzte des Altertums: schleimiger Saft im Blut als Ursache der Gleichgültigkeit u. Trägheit; daher = träge, gleichgültige (phlegmátische) Gemütsart.

— **Phlegmátiker,** Mensch v. phlegmat. Temperament. — **Phlegmasīē,** die, Entzündung. **Phlegmásia alba dolens,** weiße Schenkelgeschwulst, eine schmerzhafte Schwellung des Oberschenkels bei Wöchnerinnen, meist mit Blutgerinnung in der Schenkelvene. — **Phlegmóne,** die, leicht in Eiterung übergehende Zell-, bes. Bindegewebsentzündung. Gas-Ph., s. Gasbrand.

Phlegräische Felder, vulkan. Gebiet nördlich am Golf v. Neapel; darin der Avernersee.

Phléum, Lieschgras, Gattg. der Gramineen. Ph. praténse, Wiesen- od. gemeines L., Hirten-, Timotheusgras, ist ein gutes Futtergras.

Phlius, im Altertum kleine dor. Stadt u. Republik im Peloponnes, südl. v. Korinth.

Phloëm, das, Siebteil der Gefäßbündel, s. d.

Phlógiston, das, Brennstoff, nach den Phlogistikern (G. E. Stahl u. a.) ein in allen brennbaren (phlogistischen) Körpern vorhandener, aber nicht nachweisbarer Stoff, dessen Entweichen in die Luft das Verbrennen bewirken sollte; vgl. Chemie u. Antiphlogistiker.

Phlogopit, der, eisenfreier, farbloser Magnesiaglimmer.

Phlogósis, die, Entzündung; auch: fliegende Hitze.

Phlori(d)zin, das, ein Glykosid in der Rinde, bes. Wurzelrinde der Obstbäume. — **Phlorogluzin,** das, ein aus Phloridzin durch Kochen mit Kalilauge darstellbares Phenol, dient z. Nachweis v. Holzfaserstoff im Papier, v. freier Salzsäure im Magensaft, auch als Fiebermittel.

Phlox, Flammenblume, Gattg. der Polemoniazeen, meist aus Nordamerika stammend; P. Drummóndii, paniculáta u. a. Arten sind farbenreiche Gartenzierpflanzen.

Phlyktäne, die, Hitzbläschen, Pustel.

Phöbe (Phoibe, „die Glänzende"), eine Titanide, Mutter der Leto; bei den Römern Name der Diana als Mondgöttin u. Schwester des Phöbus.

Phöbus (Phoibos, „der Leuchtende"), Beiname des Apollon (s. d.); Sternk. einer der beiden Marsmonde.

Phoca, Phocidae, s. Robben.

Phocaēna, Gattg. der Delphine, s. d.

Phoibe, Phoibos, s. Phöbe, Phöbus.

Phokäa, nördlichste Kolonie der Jonier an der Küste Kleinasiens, Mutterstadt vieler Kolonien, z. B. Massilias (Marseille).

Phokas, 1. oström. Kaiser 602/10, v. Heraklius gestürzt u. vom Volk zerrissen. S. auch Nikephoros 2. — 2. hl., Märtyrer, nach der Legende Gärtner bei Sinope; Fest 22. Sept.

Phókion, aus Athen, Schüler Platos, fast lebenslänglich Stratege, entsetzte 340 Byzanz, war für Frieden mit Mazedonien, wurde 318 als Verräter zum Giftbecher verurteilt.

Phokis, mittelgriech. Gebirgslandschaft mit dem Orakel Delphi, selbständig bis zu dem durch den Tempelraub der Phoker verschuldeten 3. Heiligen Krieg 357/346; jetzt griech. Nomos, 2157 qkm, 62 246 E. (1907); Hst. Salona, s. Amphissa.

Phol, in der nord. Sage = Baldr.

Pholádidae, Pholas, s. Bohrmuscheln.

Phonatión, die, Bildung der Laute, Aussprache. — **Phonautográph,** der, Vorrichtung zur selbsttät. Aufzeichnung der Schwingungen eines tönenden Körpers, z. B. der Stimmgabel. — **Phonautográmm,** das, vom Phonautographen aufgezeichnete Kurve. — **phonelektrisch,** s. u. phonisch. — **Phonendoskóp,** das, Stethoskop (s. d.) mit Mikrophon zur Verstärkung des Schalles. — **Phonētik,** die, Teil der Lautlehre, s. u. Laut. — **phonétisch,** lautlich, die Phonetik betr., der lautl. Aussprache entsprechend.

Phoenicópterus, s. Flamingo.

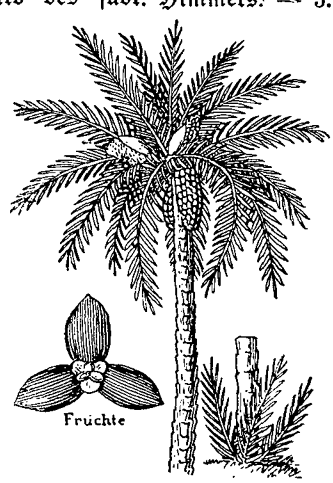
Phonik, die, Lehre vom Schall.

Phönikien, s. Phönizien.

phonisch, den Schall od. die Stimme betreffend; ph.es Rad, ein Elektromotor mit sehr konstanter Umlaufszeit, betrieben durch einen von einer schwingenden Stimmgabel unterbrochenen (phonelektrischen) Strom; dient zur Frequenzmessung.— **Phonismus,** der, durch Lichteindrücke hervorgerufene Schallempfindung; vgl. Photismus.

Phönix, der, 1. reiherartiger Wundervogel, der nach altägypt. Sage als einziger seiner Art 500 Jahre leben, dann sich selbst auf einem Scheiterhaufen verbrennen u. verjüngt aus d. Asche wieder erstehen sollte; in der Kunst vielfach Sinnbild der Unsterblichkeit. — 2. Sternbild des südl. Himmels. — 3. Musikwerk, eine Art Ariston.

Phoenix, Palmengattg. mit gefiederten Blättern im trop. und subtrop. Asien und Afrika; P. dactylifera, Dattelpalme, liefert die süßen, pflaumenartigen Datteln (getrocknet: Dattelbrot), ein Hauptnahrungsmittel Nordafrikas u. Südwestasiens, Dattelhonig aus dem Saft des Stammes, Viehfutter aus den gemahlenen Kernen, ferner Blattfasern (zu Flechtarbeiten), Holz 2c. Die ostind. Art P. silvéstris liefert Zucker, Palmwein, Arrak, Fasern; die Sago gebende P. farinífera u. a. Arten sind Zierpflanzen.



Phönix dactylifera

Phoenix (fihnix), Hst. des nordamerik. Staates Arizona (V. St.), 29 053 E., Getreidehandel, Weinbau.

Phönixinseln, brit. Koralleninselgruppe im Stillen Ozean, östlich v. den Gilbertinseln, dem Gouverneur der Fidschiinseln unterstehend, 42 qkm, 62 E., Guanolager.

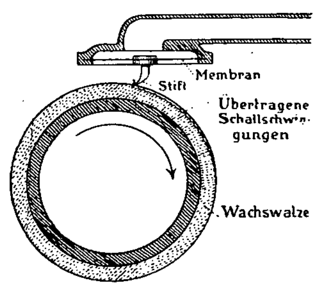
Phönixorden, fürstl. hohenlohischer Haus- und Ph., 1757 gestiftet.

Phönizien, im Altertum der Küstensaum des mittl. Syriens bis zum Libanon, bewohnt v. semitischen (wahrsch. semitisierten) Kanaanitern. Städte: Tyrus, Sidon, Berytos, Byblos 2c. Die Phönizier gründeten früh Kolonien u. trieben Handel auf Zypern, im Ägäischen Meer, in Nordafrika, Sizilien u. Spanien. Den Griechen vermittelten sie die Kultur des Orients u. galten bei ihnen als Erfinder des Glases, Purpurs u. der Buchstabenschrift. Seit dem 8. Jhdt. den Assyrern, später den Persern untertan, teilte Ph. seitdem die Geschicke Syriens.

Phönizisches Feuer, flüssiges od. Fenianfeuer, zur Füllung v. Brandgeschossen verwandte Lösung v. Phosphor u. Schwefelkohlenstoff.

Phonográph, der, v. Edison 1877 erfundener Apparat zur Aufnahme u. Wiedergabe v. Lauten, besteht aus einer Membran, die durch einen Stift die Schallschwingungen auf eine bewegliche Walze aus Wachs überträgt. Umgekehrt setzt eine so hergestellte, sich drehende Walze durch einen auf ihr schleifenden Stift

die Membran in Bewegung u. erzeugt dadurch die ursprüngl. Töne wieder. Abarten: Grammophon u.



Phonographische Schallaufzeichnung

Graphophon, s. d. — **Phonographie**, die, 1. Lautschrift, Schreibung der Wörter nur nach d. Aussprache ohne Rücksicht auf ihre Ableitung (z. B. Fotografi statt Photographie; vgl. Rechtschreibung); danach auch Name für Stenographiesysteme auf phonet. Grundlage (z. B. von Faulmann). — 2. Übertragung der Töne durch Phonographen bzw. Grammophon.

Phonokinetoskop, das, Vereinigung von Phonograph (bezw. Grammophon) u. Kinetoskop.

Phonola, das, Klavierspielapparat, u. **Phonoliszt**, das, Reproduktionsklavier, s. Musikwerke.

Phonolith, der, Klingstein, in dünne, hellklingende Platten spaltbares, domförmige Kuppen (Lausitz, Rhön ꝛc.) bildendes Eruptivgestein aus Sanidin u. a. Mineralien, zu denen entw. Nephelin (eigentl. Ph.) od. Leuzit (Leuzittrachyt, Leuzitophyr) kommt.

Phonologie, die, Lautlehre, s. Laut.

Phonometer, der, das, Instrument zur Messung des Atmungsdrucks beim Sprechen od. zur Bestimmung der Stärke der Schallwellen.

Phonophor, der, ein sehr empfindl. Mikrophon.

Phonophotographie, die, photograph. Wiedergabe v. Schallwellen; diese setzen eine Membran mit Spiegel in Schwingungen, u. die dabei vom Spiegel reflektierten Lichtstrahlen fallen auf eine photograph. Platte od. auf lichtempfindl. Papier.

Phonoplex, der, das, Apparat zum gleichzeit. Telegraphieren u. Telephonieren auf demselben Leitungsdraht.

Phora, Phoridae, s. Buckelfliegen.

Phorbantia, ital. Insel = Levanzo.

Phorkys, Meergreis, Sohn des Pontos u. der Gaia, Bruder des Nereus; seine Töchter (**Phorkyaden**) die Gräen u. Gorgonen.

Phorminx, die, der Kithara ähnl. altgriech. Saiteninstrument.

Phormium, neuseeländ. Gattung der Liliazeen; Ph. tenax, Flachslilie, Neuseeländ. Flachs, liefert sehr starke Blattfasern, ist auch Zierpflanze.

Phorometer, der, das, Tragfähigkeitsmesser. — **Phoronomie**, die, Lehre v. den Bewegungsgesetzen, Kinematik.

Phosgen, das, Chlorkohlenstoffoxyd, ein widerlich riechendes, schweres Gas, das aus Chlor- u. Kohlenoxydgas entsteht, dient zu Farbstoffen, auch zu Gasangriffen im Kriege. — **Phosgenit**, der, Mineral, s. Hornblei.

Phosphat, das, phosphorsaures Salz. — **Ph.-schlacke** = Thomasschlacke. — **Ph.-steine**, Harnsteine (s. Blase 1) aus phosphorsauren Salzen. — **Ph.-urie**, die, krankhafte Ausscheidung v. phosphathaltigem Harn.

Phosphid, das, Verbindung v. Phosphor (s. d.) mit Metallen. — **Phosphin**, das, 1. = Phosphorwasserstoff (s. u. Phosphor); 2. Chrysanilin, das, orangegelber Anilinfarbstoff, besonders für Leder. — **Phosphit**, das, phosphorigsaures Salz, s. u. Phosphor.

Phosphor, der, chem. Zeichen P, nur in Form v. ph.-sauren Salzen, z. B. im Apatit, in Knochen, Nerven vorkommendes, gelblich-weißes (weißer od. gelber Ph.), weiches, sehr giftiges Element, das unter Wasser im Dunkeln aufbewahrt wird, da es an der Luft knoblauchartig riechende Dämpfe erzeugt und unter Leuchten zu phosphoriger Säure oxydiert, deren Salze Phosphite heißen. Zur Gewinnung des Ph.s stellt man aus ph.-saurem Kalk u. Schwefelsäure saures Phosphat her, erhitzt es im elektr. Ofen mit Kohle u. Sand zu Ph.-dämpfen u. verdichtet diese bei Luftabschluß. Roter Ph. ist an der Luft unveränderlich, unlöslich, nicht giftig, leuchtet nicht, schmilzt nicht u. wird zu Zündhölzern verwandt. Er entsteht aus weißem Ph. bei etwa 250° unter Luftabschluß od. bei Lichteinwirkung. Ph.-wasserstoff ist ein sich selbst entzündendes, sehr giftiges, farbloses Gas aus Ph. u. Kalilauge. Ph.-säure (Knochensäure) ist eine ungiftige, in der Heilk. benützte, sirupartige Flüssigkeit, die aus rotem Ph. durch Oxydation mit Salpetersäure und aus Knochenasche mit Schwefelsäure gewonnen wird. Ph. verbindet sich beim Erwärmen mit Metallen zu Phosphiden od. Phosphoreten, z. B. **Ph.-bronze**, einer Kupferzinnlegierung mit etwas Ph., zu Geschützteilen, Maschinen ꝛc. Ph.-salz, ph.-saures Natriumammonium, im Guano u. Harn enthalten, dient zur Lötrohranalyse. — Wenn Ph. bei Knochenkrankheiten, bes. Rachitis, fehlt, wird er meist zus. mit Lebertran als Arzneimittel verabreicht.

Phosphore („Lichtträger") = Leuchtsteine, s. d.

Phosphoreszenz, die, eine Art der Lumineszenz, wonach manche Mineralien (vgl. Leuchtsteine), wenn sie dem Licht ausgesetzt waren, nachher im Dunkeln leuchten (wie es Phosphor bei Reibung u. Oxydation tut), ohne nennenswerte Erhöhung ihrer Wärme aufzuweisen. Phosphoreszierende Stoffe, bes. Schwefelkalzium, dienen zu Leuchtfarben (s. Zifferblätter ꝛc.); am bekanntesten ist die Balmainsche, zu der man unter Luftabschluß mit Schwefel geglühte Austernschalen benutzt. Auch die Lichterscheinungen an faulendem Holz, an Leuchttierchen ꝛc. werden als Ph. bezeichnet.

Phosphoret, das, **phosphorige Säure**, s. u. Phosphor. — **Phosphoristen**, s. Schwed. Sprache und Literatur. — **Phosphorit**, der, Mineral, s. Apatit. — **Phosphorlatwerge**, als Rattengift dienender, Phosphor enthaltender Mehlbrei. — **Phosphormetalle**, s. u. Phosphor. — **Phosphornekrose**, die, s. Phosphorvergiftung. — **Phosphornickeleisen**, s. Schreibersit. — **Phosphoröl**, Einreibemittel aus Mandelöl u. Phosphor.

Phosphoros (der Lichtbringer), Luzifer, s. Morgenstern. Vgl. Schwedische Sprache u. Lit.

Phosphoroskop, das, Apparat zum Nachweis von (schwacher) Phosphoreszenz.

Phosphorsalz, **-säure**, s. u. Phosphor.

Phosphorvergiftung: 1. akute durch Phosphorgenuß (Rattengift, Streichholzköpfchen), erzeugt Verätzung v. Mund, Magen u. Darm, Erbrechen, Durchfall, rasche u. tödl. Verfettung aller Organe; Behandlung: Magenspülung, Brech- u. Abführmittel, Magnesia; 2. chronische durch Einatmung v. Phosphordämpfen in Fabriken, erzeugt Schleim- u. Knochenhautentzündung, bes. des Mundes, Eiterung u. Absterben des Unterkieferknochens (Phosphornekrose).

Phosphorwasserstoff, s. u. Phosphor.

Photechie, die, bei manchen Körpern, z. B. Zink: längeres Festhalten der durch Belichtung erlangten photograph. Wirksamkeit; **photechetisch**, diese Eigenschaft besitzend.

Photinia, ostasiat. Gattg. der Rosazeen; Ph. japónica, Japan. Mispel, auch in Südeuropa angebaut, liefert gelbe, pflaumenähnl. Früchte (Loquat).

Photinus, Irrlehrer, Bisch. v. Sirmium, sieht von der Einpersönlichkeit Gottes ausgehend in Christus einen wunderbar gebornen Menschen, der vermöge seiner sittlichen Entwicklung zur göttlichen Würde gelangte; † um 376.

Phótios, der größte Gelehrte seines Jahrhunderts, * um 820, Lehrer in Konstantinopel, Schriftsteller auf theolog., philosoph., literar. u. histor. Gebiet (für uns am wertvollsten sein Schriftstellerlexikon), daneben in hohen Staatsämtern, ließ sich, obwohl Laie, 858 von Kaiser Michael III. zum Nachfolger des ungerecht abgesetzten Patriarchen Ignatius von Konstantinopel machen u. erweiterte, da er von Rom nicht anerkannt wurde, die Kluft zwischen der römischen und byzantinischen Kirche zum Schisma; 867 von Basilius I. abgesetzt, 878 nochmals Nachfolger des Ignatius, 886 von Leo IV. abermals abgesetzt, † um 891 in Klosterhaft.

Photismus, der, eine Art Synästhesie: durch Schalleinwirkung hervorgerufene Farb- u. Lichtempfindung; vgl. Phonismus.

Phóto-, in Zsstzgen. = Licht-, durch Einwirkung des Lichtes hervorgebracht (z. B. Ph.-Lumineszenz, s. Lumineszenz); vielfach auch = mittels Photographie hergestellt (z. B. Ph.-lithographie, s. Lithographie) od. zur Ausführung v. photograph. Arbeiten dienend. — **Photochemíe,** die, Lehre v. den durch Lichtstrahlen hervorgerufenen chem. Veränderungen, bes. der für die Photographie wichtigen Stoffe. — **Photochrom(at)íe,** die, Photographie (s. d.) in natürl. Farben; **photochromátischer Druck,** photomechanischer (s. d.) Mehrfarbendruck; **photochromat. Therapíe,** die = Chromophototherapie. — **Photochrónograph,** der, Apparat zur photograph. Aufnahme v. Bewegungsbildern, z. B. das Kinetoskop. — **Photoëlektrizität,** durch Lichtstrahlen erregte Elektrizität, vgl. Aktinoelektrizität. — **Photogalvánographíe,** die, Herstellung v. Kupferdruckplatten mittels Photographie u. Galvanoplastik. — **Photogén,** Hydrokarbür, das, aus Braunkohlenteer gewonnenes Leuchtöl, besteht aus Kohlenwasserstoffen. — **Photogrammetríe,** die, s. Meßbildverfahren.

Photographíe, die, Lichtbildkunst, das Verfahren, durch Lichteinwirkung auf dazu vorbereiteten Flächen Bilder herzustellen; auch das Bild selbst. Nach mehreren Versuchen, z. B. von Wedgewood, Davy, Niepce, brachte die Erfindung der Daguerreotypie (s. Daguerre) einen Hauptfortschritt. Später stellte Talbot Papierbilder, Niepce de Saint Victor Glasbilder her. Maddox erfand 1871 die jetzt gebräuchl. Gelatinetrockenplatte, J. C. Maxwell die Dreifarben-Ph. (s. u. Dreifarbendruck), Gebr. Lumière 1907 die Ph. in natürl. Farben (s. u.). — Zur photograph. Aufnahme v. Objekten bringt man vor sie den photograph. Apparat, der im wesentl. eine Camera obscura (s. d.) darstellt, deren Vorderwand eine Sammellinse od. Linsenkombination, das Objektiv, trägt, während die Hinterwand eine matte Glasscheibe (Visierscheibe) zum Einstellen des Objekts besitzt, die später durch die lichtempfindl. Platte ersetzt wird. Für d. Aufnahme v. Stereoskopbildern werden 2 Objektive nebeneinander angebracht u. zu einem Apparat (Doppelkamera) vereinigt. Damit das Bild genau eingestellt werden kann, ist der Abstand v. der Linse bis zur Platte veränderlich. Bei leicht bewegl. Apparaten (Handkameras) wird die Visierscheibe durch einen Sucher d. h. ein kleines Kästchen mit Spiegel u. Linse ersetzt. Die Belichtung der eingeschobenen Platte erfolgt durch Abheben des Objektivdeckels, bei Momentaufnahmen ($^1/_2$ bis $^1/_{2000}$ Sekunde) durch bes. Momentverschlüsse. Durch die Belichtung entsteht ein unsichtbares Bild auf der mit Bromsilbergelatine überzogenen Glasplatte od. einem ebenso präparierten Zelluloidstreifen (Film). Durch Einwirkung v. Entwicklern d. h. Reduktionsmitteln (z. B. Eisensalz) lassen sich die aufgetragenen Silbersalze je nach der Belichtung in mehr od. minder dichtes metallisches Silber verwandeln, so daß das entstehende Bild (Negativ) die entgegengesetzten Lichtverhältnisse wie das eigentliche Bild aufweist. Durch das Fixieren mit unterschwefligsaurem Natrium (Fixiernatron) werden die unveränderten Salze entfernt. Das Entwickeln u. Fixieren darf nur bei rotem Licht erfolgen (in der Dunkelkammer). Etwaige Unebenheiten des Tones werden durch Retuschieren (s. d.) entfernt. Das Positiv d. h. das richtige Bild erhält man durch Kopieren des Negativs, indem man hinter dieses lichtempfindliche Papiere bringt u. sie im Kopierrahmen so lange dem Sonnenlicht (manche Arten auch künstlichem Licht) aussetzt, bis die gewünschte Bildstärke vorhanden ist. Dann wird das Bild in Fixiernatronlösung fixiert u. in Gold- od. Platinsalzlösung zur Verschönerung u. Erhöhung der Haltbarkeit getont. Durch Vergrößerungskamera können vom Negativ vergrößerte Positive gewonnen werden. Zur **Ph. in natürl. Farben** benutzt man heute bes. die v. Gebr. Lumière erfundenen Platten (Autochrómprozeß), die v. hinten belichtet werden u. eine rot, grün u. blau gefärbte Stärkekörnerschicht zw. der eigentl. Platte u. der Emulsionsschicht aufweisen. — Fern-Ph., s. Telephotographie. — Drachen-Ph., s. Drache 2. — Schnell-Ph., s. Ferrotypie. — Vgl. auch Röntgenstrahlen.

Photogra(pho)phón, das, Photophonograph, eine Art Phonograph, der die Schallwellen einer singenden (sprechenden) Bogenlampe photographiert u. dann mittels Selenzelle u. Telephons tönend wiedergibt. — **Photogravüre,** die, Lichtkupferdruck, s. Heliogravüre. — **Photokerámik,** die, Herstellung v. Lichtbildern auf Porzellan od. Glas. — **photomechánisch,** mit Hilfe der Photographie maschinenmäßig ausgeführt (z. B. Druckverfahren mittels Platten, zu deren Herstellung die Photographie benutzt ist: Autotypie, Heliogravüre, Photozinkographie rc.) — **Photometeóre** = optische Meteore (s. Meteor).

Photométer, der, das, Lichtmesser, Apparat zur Messung v. Lichtstärken. Beim Bunsenschen Ph. wird ein mit Fettfleck versehener Papierschirm zw. 2 zu vergleichenden Lichtern so lange verschoben, bis er bei beiderseit. gleichstarker Beleuchtung verschwindet. Zöllners Ph. dient zur Astrophotometrie. — **Photometríe,** die, Lichtmessung, Anwendung d. Photometers.

Photomikroskopíe, die, Herstellung v. Mikrophotographien, s. d. — **Photophobíe,** die, s. Lichtscheu. — **Photophón,** das, v. Bell 1880 erfundener Apparat, um mittels Lichtstrahlen Laute auf größere Entfernungen zu übertragen. — **Photophónográph,** der, s. Photographon. — **Photopsíe,** die, Funkensehen, s. d. — **Photoskóp,** das, Feuerortszeiger, eine Art Fernrohr mit topograph. Karte, um bei Nacht den Ort zu bestimmen, an dem ein Feuer ausgebrochen ist. — **Photoskulptür,** die, Herstellung plastischer Nachbildungen eines Gegenstandes, indem man von diesem v. den verschiedensten Seiten Photographien aufnimmt, die mittels Storchschnabels in Ton übertragen werden, bes. für Reliefbildnisse angewandt. — **Photosphäre,** die, Lichtkugel, die Lichthülle der Sonne. — **Phototéchnik,** die, Beleuchtungskunst. — **Phototelegraphie** = Bildtelegraphie, s. d. — **Phototherapíe,**

die, Lichtbehandlung (s. d.) v. Krankheiten; vgl. auch Heliotherapie u. Elektrizität in der Heilk.; **phototherapeutisch,** sich der Lichtstrahlen als Heilmittel bedienend. — **Phototopographie,** die, Geländeaufnahme durch Meßbildverfahren. — **Phototropismus,** der, = Heliotropismus, s. d. — **Phototypie,** die, s. Lichtdruck; bes. = Photozinkographie, s. Zinkographie.

Phragmites communis, Schilf, Gemeines Schilf-, Teichrohr, Ried, Graminee stehender Gewässer, deren Halme zum Bedecken v. Dächern u. Wänden, zu Geflechten u. als Streu dienen.

Phrase, die, Redensart, Redewendung; oft = leere Redensart; **sans phrase** (ßan fráhs'), ohne Umschweife, geradeheraus. — **Phraseologie,** die, Sammlung der (od. Lehre v. den) einer Sprache eigentüml. Redensarten. — **Phrasierung,** Hervorheben u. Gliedern der rhythmisch u. melodisch in sich abgeschlossenen Teile eines musikal. Gedankens durch bestimmte Zeichen, bes. durch Bogen.

Phrat, biblisch = Euphrat.

Phratrie, die, Bruderschaft, Unterabteilung (1/3) der altgriech. Phyle, bes. für relig. Zwecke.

Phrenesie, phrenetisch, s. Frenesie. — **Phrenitis,** die, Zwerchfellentzündung. — **Phrenologie,** die, Lehre vom angebl. Zusammenhang der geist. Natur des Menschen mit sr. Schädel- u. Gehirnbildung (s. Gall 1). — **Phrenopathie,** die, Gehirnleiden, Geisteskrankheit.

Phrixos, Bruder der Helle, s. d.

Phryganéidae, s. Köcherjungfern.

Phrygien, die Mitte des westl. Kleinasiens, von Hethitern, später v. thrakischen Phrygern (sagenhafter König Midas) bewohnt. — Die den Kopf umschließende, kegelförm. **phrygische Mütze** mit vornüber gelegter Spitze wurde von den Jakobinern (s. d.) als Sinnbild der Freiheit getragen. — **Phrygische Tonart,** s. Kirchentöne.


Phrygische Mütze

Phryne, wegen ihrer Schönheit berühmte athen. Hetäre um 340 v. Chr., Modell des Praxiteles für seine Aphrodite von Knidos.

Phrynichos, 1. griech. Tragiker in Athen, um 490 v. Chr., nahm zuerst seine Stoffe aus d. Zeitgeschichte („Eroberung Milets" u. „Die Phönissen"). — 2. griech. Komödiendichter aus Athen, Mitte des 5. Jhdt. v. Chr., Nebenbuhler des Aristophanes, bekannt durch seine scharfen Angriffe auf die angesehensten Männer.

Phthalsäure, farbl. Kristalle aus Naphthalintetrachlorid u. Salpetersäure, zerfällt beim Erhitzen in Wasser u. Ph.-anhydrid; letzteres mit Schwefelsäure u. Phenolen ergibt **Phtaleinfarben,** z. B. das Fluoreszin.

Phthartolátren = Severianer, s. Monophysiten.

Phthiotis, im Altertum die südöstlichste Landsch. Thessaliens, zw. Malischem u. Pagasäischem Meerbusen; jetzt Hauptteil des mittelgriech. Nomos P., 4622 qkm, 112 328 E. (1907); H. Lamia.

Phthiriasis, die, s. Läusekrankheit. — **Phthirius,** s. Läuse.

Phthisis, die, Auszehrung (s. d.), Schwindsucht, bes. Lungenschwindsucht. — **Phthisiker,** Schwindsüchtiger.

Phul, assyr. König, s. Tiglat Pileser.

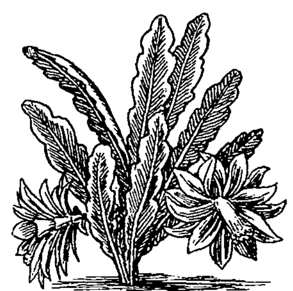
Phulwárabutter, s. Bassia.

Phykochromazéen, Blaualgen, s. Zyanophyzeen. — **Phykódenschiefer,** dem Kambrium u. Silur angehör. Tonschiefer mit Abdrücken der angeblichen fossilen Alge Phycodes. — **Phykoërythrin,** das, roter Farbstoff der Algen, s. Rhodophyzeen. — **Phykologie,** die, Algenkunde. — **Phykomyzé(t)en,** Algenpilze, niedere, oft schädl. Pilze, zu denen Peronosporeen, Saprolegniazeen 2c. gehören. — **Phykophäin,** das, brauner Farbstoff d. Algen, s. Phäophyzeen. — **Phykoxanthin,** das, gelber Farbstoff, s. Diatomeen. — **Phykozyán,** das, blaugrüner Farbstoff der Zyanophyzeen.

Phylaktérium, das, Wachtposten; übt. Schutzmittel gegen Zauberei 2c., Amulett; bei den Juden: Gebetsriemen. — **phyláktisch,** bewachend, schirmend. — **Phylax,** Wächter, häufig als Hundename.

Phyle, die, Stamm; im alten Griechenland: lokale, urspr. auf Gemeinschaft der Abstammung beruhende Einteilung der Bevölkerung; die dorischen Staaten zerfielen in 3, die ionischen in 4, Athen seit Kleisthenes in 10 Ph.n; s. auch Phratrie.

Phyllit, der, 1. Tonglimmer-, Urtonschiefer, bes. aus Glimmer u. Quarz bestehendes, in glänzenden, dünnen Tafeln abblätterndes Gestein; 2. versteinertes Pflanzenblatt od. Abdruck davon im Gestein.


Phyllocactus.

Phýllium, s. u. Gespenstheuschrecken.

Phyllo-, in Zsstzgen. = Blatt-, Laub-. — **Phylloblásten,** Blattkeimer = Dikotyledonen. — **Phyllocáctus,** Blatt-, Flügelkaktus, amerikanische Kaktazee, Topfpflanze mit großen, roten Blüten. — **Phyllodie,** die, Anamorphose (s. d.) von Blumenblättern. — **Phyllódium,** das, blattspreitenartig verbreiteter Blattstengel. — **Phyllodrómia** = Blatta germanica, s. Schaben. — **Phyllokládium,** das, blattartig verbreiteter Pflanzensproß (z. B. die Zweige v. Ruscus). — **Phyllóm,** das, Blatt, übh. blattartiges Gebilde einer Pflanze. — **Phyllomanie,** die, Laubsucht, s. d. — **Phyllomedúsen** (Phyllomedúsidae), dem Laubfrosch ähnl., südamerikan. Fam. der Froschlurche mit entwickeltem Gehörorgan u. großen Haftscheiben an den Zehen. — **Phyllóphaga od. Phyllopértha,** s. Laubkäfer. — **Phyllopneúste, Phyllopneústidae,** s. Laubsänger. — **Phyllópoda,** Phyllopóden, s. Blattfüßer. — **Phyllópterix,** s. Algenfisch. — **Phyllorhína,** die Blattnasen, s. Fledermäuse. — **Phyllornithidae,** s. Laubvögel. — **Phylloscopus** = Phyllopneuste, s. Laubsänger. — **Phyllotáxis,** die, Blattstellung, s. Blatt 1. — **Phylloxéra,** s. Reblaus.

Phylogenése od. **-genie, Phylogonie,** die, Stammesgeschichte, Teil der Entwicklungsgeschichte, s. d.

Phýsalis, meist nordamerik. Gattung der Solanazeen. P. Alkekéngi, Korallen-, Blasen-, Judenkirsche, Teufelspuppe, Schlutte, ist Zierpflanze m. roten, eßbaren, von einem weiten, runden, roten Kelch umgebenen Früchten. Zweige mit Früchten, bes. der japan. Zierpflanze Ph. Franchétti, Lampionpflanze, dienen getrocknet als Zimmerschmuck. Ph. edúlis, aus Peru stammend, gibt die Ananaskirschen.


Physalis Alkekengi.

Phýsalus, s. Finnfische.

Physém(a), das, Blähung.

Physéter, s. Pottwal.

Physharmónika, die, s. u. Harmonium.

Physiáter, Naturarzt. — **Physiatríe, Physiátrik**, die, Naturheilung, Naturheilkunde.

Phýsik, das, s. Physikfarben.

Physík, die, urspr. übh. = Naturwissenschaft; jetzt im engern Sinn die Lehre v. den Erscheinungen in der unbelebten Natur, bei denen keine Stoffänderung erfolgt (Ggs. Chemie). Sie zerfällt in Mechanik, Akustik, Lehre v. der Wärme, dem Magnetismus, der Elektrizität. Die Experimentál-Ph. ermittelt durch Versuche induktiv, die theoretische od. mathemat. Ph. deduktiv die physikal. Wahrheiten. Diese reine Ph. steht im Ggs. zur angewandten, welche die ermittelten Gesetze zur Deutung anderer Naturvorgänge benützt, z. B. Astronomie. Die Ph. wurde eig. erst im 17. Jhdt. durch Galilei, Kepler, Guericke, Newton u. a. begründet. Bes. wichtige Entdeckungen brachte das 19. Jhdt., z. B. Wellenlehre, Elektromagnetismus, Photographie, Spektralanalyse, drahtlose Telegraphie, Röntgenstrahlen, Radioaktivität, Relativitätstheorie (Einstein) ꝛc.

physikálisch, die Physik betr., auf ihr beruhend; vgl. Astronomie, Chemie, Geographie. **Physikalische Therapie** = Naturheilverfahren. Das phys.-diätetische Verfahren will Krankheiten möglichst ohne Arzneimittel, nur durch Bewegung, Übungen, Massage, Licht u. Luft u. richtige Kost nach wissenschaftl. Grundsätzen heilen. — **Physikalisch-technische Reichsanstalt**, 1887 gegr. Institut in Berlin zur Förderung v. Physik u. Technik, zerfällt in eine wissenschaftl. u. eine techn. Abteilung. Der Etat für 1912 betrug 619 958 ℳ.

Physikát, das, s. Physikus.

Phýsikfarben, durch Zinnchlorid (in der Färberei Phýsik od. Phýsiksalz genannt) als Beize hergestellte Färbungen.

Phýsikum, das, ärztl. Vorprüfung in den Naturwissenschaften; s. Arzt. — **Phýsikus**, Kreisarzt (s. Hygiene); Physikát, das, sein Amt.

Physiognomíe, die, Aussehen eines Tieres ꝛc., eines Menschen u. bes. des menschl. Antlitzes als Ausdruck des Seelenlebens. Die **Physiognómik** (vgl. Lavater) will aus den Gesichtszügen eines Menschen auf seine geistige Beschaffenheit u. seinen Charakter schließen.

Physiographíe, die, Naturbeschreibung; physikalische Geographie einer Gegend.

Physiokratíe, die, Herrschaft der Natur. — **physiokrátisch**, die Naturkraft betr., auf die natürl. Ordnung begründet; ph.es System od. **Physiokratismus**, der, v. Quesnay im 18. Jhdt. begründete volkswirtschaftl. Lehre (ihre Anhänger: Physiokráten), daß nach d. natürl. Ordnung die Landwirtschaft als einzige Quelle des Reichtums eines Landes anzusehen sei (Agrikultursystem) u. deshalb vor der Industrie bevorzugt werden müsse; als einzige Steuer sollte die vom Grund u. Boden erhoben werden.

Physiologíe, die, urspr. = Naturlehre, Physik; jetzt die Lehre von den regelmäßigen, nicht krankhaften Lebenserscheinungen (Atmung, Ernährung, Bewegung, Fortpflanzung ꝛc.) der Pflanzen (Phyto-Ph.) u. Tiere einschl. des Menschen (Zoo-Ph.). Die allgemeine Ph. befaßt sich mit d. gemeinsamen Merkmalen aller Lebewesen, die spezielle mit d. Lebenserscheinungen des einzelnen Lebewesens, dem physikal. u. chem. Stoff- u. Kraftwechsel, den Eigenschaften der gesunden Organe u. sucht die Gesetze auf, nach denen sich die Lebensvorgänge vollziehen. Bedeut. Physiológen des Altertums waren Aristoteles u. Galenos, des Mittelalters Harvey, der Neuzeit Haller, Joh. Müller, Voit, Pflüger, Du Bois-Reymond. — **Physiologische Kochsalzlösung**, f. Warmblüter 0,9 %ige, für Kaltblüter 0,6 %ige Auflösung v. Kochsalz in Wasser, hat gleichen osmot. Druck wie die Gewebsflüssigkeit u. dient deshalb z. B. zu Einspritzungen in die Adern bei starkem Blutverlust. — **Physiolog. Zeit** (Reaktionszeit), die Zeit zw. der Einwirkung eines Reizes auf die Sinne u. der dadurch veranlaßten bewußten Bewegung. — **Physiólogus**, der, mittelalterl. Art v. Tierbüchern (das 1. griechisch, um 200 n. Chr., das älteste latein. um 400 entstanden, althochdtsch. um 1100), worin allerlei, auch sagenhafte Tiere aufgezählt und zur Veranschaulichung christlicher Glaubenslehren gedeutet werden.

Physionomíe, die, Lehre v. den Naturgesetzen; auch = Physiognomie. — **Physioplástik**, die, Ausführung plastischer Operationen. — **Physiotypíe**, die, Naturselbstdruck, s. d. — **physisch**, die Natur betr., natürlich, körperlich.

Physópoda, s. Blasenfüßer.

Physostigma venenósum, Kalabárpflanze, eine kletternde Leguminose (Papilionazee) Guineas, liefert die nierenförm. Kalabarbohnen, die das in der Heilk. vielseitig benutzte **Physostigmin** od. Eserin, ein giftiges, in der Wirkung dem Pilokarpin (s. d.) ähnl. Alkaloid, enthalten.

Physóstomi, s. Edelfische.

Phytélephas, Elfenbeinpalme, südamerik. Pandanazeengattg. mit sehr harten, ovalen Samen (Elfenbein-, Corossos-, Corusconnüssen), deren elfenbeinähnliches Inneres (vegetabil. Elfenbein) v. mehreren Arten, bes. P. macro- u. microcárpa, zu Knöpfen ꝛc. verarbeitet wird.

Phyteúma, Teufelskralle, Spickel, Rapunzel, eine europ. u. asiat. Kampanulazeengattung mit als Gemüse eßbaren Blätern (bes. von Ph. spicátum, Waldrapunzel).

Phyto-, in Zsstzgn. = Pflanzen-, z. B. Ph.-geographíe, s. Pflanzengeographie. — **Phytócoris**, s. Wanzen. — **phytogén**, aus Pflanzen od. Pflanzenresten entstanden. — **Phytographíe**, die, Pflanzenbeschreibung.

Phytolakkazéen, Zentrospermenfamilie, Kräuter u. Holzgewächse wärmerer Gegenden mit der Gattung **Phytolácca**, Kermesbeere; die in Europa angepflanzte nordamerik. Art P. decándra liefert die zum Weinfärben benutzten roten Kermesbeeren.

Phytolith, der, Pflanzenversteinerung. — **Phytologíe**, die, Pflanzenkunde = Botanik. — **Phytomorphóse**, die, versteinerter Pflanzenrest. — **Phytomyxínae**, Ordn. der Myxomyzeten; dazu die Kohlhernie. — **Phytonomíe**, die, Lehre v. den Gesetzen des Pflanzenlebens. — **Phytopergamént** = Pergamentpapier. — **Phytóphaga**, s. Wespen; **Phytophágen**, Pflanzenfresser. — **phytophór**, v. Gesteinen: Pflanzenreste enthaltend. — **Phytophthíres**, s. Pflanzenläuse. — **Phytóphthora inféstans**, eine Peronosporee, der Erreger der Kartoffelkrankheit, s. d. — **Phytóptidae**, s. Gallmilben. — **Phytóptozezidien** = Gallen 1. — **Phytosterin**, das, dem Cholesterin ähnl. Stoff in Pflanzensamen. — **Phytotomíe**, die, Anatomie d. Pflanzen. — **Phytozóen**, Pflanzentiere, s. d.

Pi, das, dem p entsprechender griechischer Konsonant (π); Math. = Ludolfsche Zahl, s. d.

Pia causa, die, lat. = fromme od. milde Stiftung.

Piacenza (piatschénza), oberital. Prov. in d. Emilia, 2471 qkm, 267 007 E. (1915); Hst. P. am Po, 43 717 E., Bischofssitz, Festung, Textilindustrie, Maschinenbau. Nahebei die Ronkalischen Felder. — 219 als röm. Kol. Placéntia am Ende der Via Aemilia gegr.,

in der Kriegsgeschichte wegen sr. beherrschenden Stellung zw. dem O. u. W. der Poebene wichtig, seit 1545 als Hzt. mit Parma verbunden. — Herzog v. P., s. Lebrun 2.

piacere, s. a piacere. — **piacevole** (piatsché—), Tonk. gefällig, anmutig, einschmeichelnd.

Piáda (Nea Epidăuros), südgriech. Dorf nahe am Golf v. Ägina, Nomos Argolis, 1280 E., Hafen. 1822 Unabhängigkeitserklärung Griechenlands.

Pia desidéria, lat. = fromme (d. h. aussichtslose) Wünsche. — **Pia mater,** die, weiche Hirnhaut, s. u. Gehirn. — **piae memóriae,** frommen, seligen Angedenkens.

Piána dei Greci (gréhtschi), sizil. Stadt, Prv. Palermo, 8321 E., Mineralquelle.

piangendo (—dschéndo) od. piangevole (—dschéwole), Tonk. klagend.

Pianino, das, im Ggs. zum Flügel das aufrecht stehende Klavier mit vertikal laufenden Saiten. — **Pianist,** Klavierspieler. — **piáno** (Abk. p), Tonk. sanft, leise; mezzo-p. (mp), ziemlich leise; forte-p., s. u. forte. — **pianissimo** (pp), sehr leise. — **P.,** das = Pianoforte.

Piáno della Fugázza, der, südtirol. Aussichtsberg, südl. v. Roveredo, 1165 m; seit 1919 italienisch.

Piáno di Sorrénto, unterital. Gemeinde b. Sorrento, am Golf v. Neapel, Prv. Neapel, 7240 E., Anbau v. Südfrüchten.

Pianofórte, das, s. Klavier. — **Pianográph,** der, Notenschreiber = Melograph. — **Piánola,** das, Klavierspielapparat, s. Musikwerke.

Pianósa, ital. Insel im Tyrrhen. Meer, südl. v. Elba, Prv. Livorno, 10 qkm, 205 E., Strafkolonie.

Piaristen, Genossenschaft der frommen Schulen, ein 1597 vom hl. Jos. v. Calasanza zu Rom gegr. Orden für Seelsorge der männl. Jugend; verbreitete sich in Italien, nach Deutschland, Östr.-Ungarn, Spanien, Chile u. Mittelamerika.

Piassáve, die, Bastfaser v. Attalea; afrikan. P., s. Raphia.

Piasséʒna, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Tarnowitz, 1782 E., Maschinen-, Eisenindustrie. 1921 vom „Völkerbund" Polen zugesprochen.

Piásten, das älteste poln. Herrscherhaus, erlosch im Mannsstamm in Polen 1370, in Masovien 1526, in Schlesien 1675.

Piáster, der, alte span. und span.-amerik. Silbermünze = Peso (s. d.); in türk. Ländern (Gersch) seit Einführung der Goldwährung 1916 = 18,44 Pf., eingeteilt in 40 Pára; in Tunis: Silbermünze (Buriál Sebili) v. 50,7 Pf.

Piátra, nordrumän. Stadt an d. Bistritza, Kr. Neamtz, 19 299 E., Holzhandel.

Piátti, Mz. ital. Musikinstrument = Becken.

Piátti, Alfredo, it. Cellovirtuos, * 1822 u. † 1901 in Bergamo; bes. in London als Solist der populären Samstags- u. Montagskonzerte geschätzt, komponierte für sein Instrument.

Piauhy (piáui), der, r. Nbfl. des Parnahyba im nordöstl. Brasilien, 550 km lang. Danach benannt der brasil. Staat P., 301 797 qkm, 609 003 E. (1920), Baumwoll-, Tabakbau, Viehzucht; Hst. (auch Residenz des Bistums P.) Therezina.

Piáve, die, oberital. Küstenfluß in Venetien, entspr. in den Karnischen Alpen, mündet ins Adriat. Meer, 213 km lang. Juni/Okt. 1918 Kämpfe der Östreicher u. Deutschen gegen die Italiener.

Piázza, die, ital. = Platz, breite Straße.

Piázza Armerína, sizil. Stadt, Prv. Caltanissetta, 32 069 E., Bischofssitz, Teigwaren-, Möbelfabr.

Piázzi, Cima di, die, Berg der Spölalpen, s. d.

Pic, der, spitzer Berg od. Bergspitze, oft in frz. Bergnamen (vgl. Midi).

Pica, s. Elster.

Picard (—kahr), 1. Alfred, frz. Ingenieur, * 1844 in Straßburg, Generalinspektor der Staatsstraßen, Kommissar bei den Weltausstellungen 1889 u. 1900, einer d. hervorragendsten Verwaltungsbeamten der 3. Republik, 1908/09 Marineminister, Vizepräs. des Staatsrats, † 1913; schr. über Eisenbahnen, Wasserbau, in seinen Generalberichten über die Weltausstellungen eine Gesch. der techn. Wissenschaften. — 2. Ernest, frz. Politiker, * 1821 zu Paris, 1858/70 Abgeordneter, Gegner Napoleons, 1870 Finanzminister, 1871 Min. des Innern, † 1877. — 3. Louis Benoit, frz. Bühnendichter, * 1769 u. als Mitglied der Akad. † 1828 in Paris; schr. witzige Komödien, davon 2 durch Schiller unter dem Titel „Der Neffe als Onkel" u. „Der Parasit" bearbeitet.

Picardie, die, frühere nordostfrz. Landsch. mit d. Hst. Amiens; jetzt die Dep. Somme u. (teilweise) Aisne, Oise, Pas-de-Calais.

Piccadilly, eine der Hauptstraßen im Londoner Stadtteil Westminster.

Piccini (pitschini), Niccolo, it. Opernkomponist, * 1728 in Bari delle Puglie, † 1800 in Passy b. Paris; Lieblingsschüler v. Leo u. Durante in Neapel, schr. etwa 150 erfolgreiche Opern, unterlag aber in Paris Gluck, s. d.

Piccolo, 1. das, Piccoloflöte, s. Flöte. — 2. der, s. Pikkolo.

Piccolómini, 1. Enea Silvio, Papst, s. Pius II. — 2. Octavio, Hzg. v. Amalfi, kaiserl. Feldmarschall, * 1599 in Florenz, focht seit 1627 unter Wallenstein, arbeitete an seinem Sturz, kommandierte später öfter in den Niederlanden ohne viel Glück, † 1656. Sein Sohn Max ist eine Erfindung Schillers (in sm. „Wallenstein"). Ein unehel. Sohn Ascanio P. fiel 1643, ein Verwandter Joseph Silvio 1645 bei Jankau. Der Name der 1. Gemahlin Octavios ist unbekannt; die 2. (seit 1651), eine Prinzessin v. Sachsen-Lauenburg, hinterließ er in Dürftigkeit trotz der Reichtümer, die ihm Wallenstein u. dann wieder dessen Sturz (u. a. Terzkys Gut Nachod) verschafft hatte. Das Geschlecht P. stammt aus Siena. Ihm gehört auch an der Jesuit Francesco, * 1582, 1649 Ordensgeneral, erließ eine Studienordnung für den Orden, † 1651 in Rom.

Pice (peiß), das, brit.-ostind. Bronzemünze v. 1/4 Anna, etwa = 3 Pf. Vgl. Pie.

Pícea, Nadelholzgattg., s. Fichte.

Picēnum, altital. Landsch. am Adriat. Meer von Ancona bis zum Gran Sasso, von umbrischen Picéntern bewohnt; Hst. Asculum (jetzt Ascoli Piceno).

Pichegru (pisch'grüh), Charles, frz. General, * 1761 zu Les Planches b. Arbois, in Brienne Lehrer Napoleons, kommandierte 1794/95 die Nordarmee u. eroberte Holland, 1796 wegen geheimer Unterhandlungen mit den Royalisten abberufen, 1797 nach Cayenne deportiert, entfloh 1798, 1804 als Mitverschworner Cadoudals in Paris verhaftet, 6. Apr. erdrosselt im Gefängnis aufgefunden (wohl Selbstmord).

pichen, mit Pech (s. d.) auskitten.

Pichi, die, neugriech. Elle = 1 m.

Pichincha (pitschintscha), Prv. in Ecuador, Südamerika, 21 500 qkm, etwa 205 000 E. (1903); Hst. Quito (s. d.) am Südostfuß des 4787 m hohen Vulkans P.

Pichler, 1. Adolf Ritter v. Rautenkar, Tiroler Dichter, * 1819 zu Erl b. Kufstein, Prof. der Mineralogie u. Geologie in Innsbruck, † 1900; schr. ge-

sunde, tiefempfundene „Gedichte", „Marksteine" u. „Neue Marksteine" sowie ergreifende Epen („Fra Serafico"). Kulturhistor. Wert haben seine Lebenserinnerungen („Das Sturmjahr", „Zu meiner Zeit", „Aus Tagebüchern"). — 2. Anton, Steinschneider, * 1697 in Brixen, † 1779 in Rom; bildete antike Gemmen nach u. schnitt solche nach eigener Erfindung (Meleager, Julius Cäsar). Dieselbe Kunst pflegten seine Söhne: a) Giovanni, * 1734 in Neapel, † 1791 in Rom; Hptw. Gemmen mit Bildern Pius' VI., Josephs II. u. a. — b) Luigi, * 1773 u. † 1854 in Rom; bildete antike Gemmen vorzüglich nach. — 3. Franz Seraph Ritter v., * 4. Okt. 1852 zu Asenham b. Passau, 1899 Domkapitular, 1910 Dompropst in Passau, 1893/1911 im Reichstag, 1893/1918 im bayr. Landtag (Zentrum). — 4. Karoline, geb. v. Greiner, Romanschriftstellerin, * 1769 u. † 1843 in Wien; Freundin v. Dorothea Schlegel, schr. vielgelesene, meist histor. Erzählungen („Agathokles", „Belagerung Wiens", „Die Schweden in Prag").

Pichon (pischóñ), Etienne, frz. Staatsmann, * 10. Okt. 1857 zu Arnay-le-Duc bei Beaune, zuerst Mediziner, dann Journalist u. Kollege Clemenceaus, sein Mitstreiter gegen Boulanger, darauf Gesandter auf Haiti, 1897/1901 in Peking (während der Boxerunruhen), dann Verwalter v. Tunis, 1905 Senator, 1906/11 (unter Clemenceau u. Briand), 1913/14 u. wieder 1917/20 (unter Clémenceau) Min. des Auswärtigen, 1919 Präs. des Völkerbundes. Frankreich verdankt ihm gutenteils seine Erfolge in der Marokkoaffäre.

Pichúrimbohnen, s. Nectandra. — **Pichúrimtalgsäure** = Laurinsäure (s. d. und Laurus).

Pici od. Picidae, s. Spechte.

Picke, die, **Pickel,** der, spitze Hacke (Keilhaue, s. d.) der Bergleute, auch sonst zur Boden- u. Steinbearbeitung, als Eis-P. bei Bergbesteigungen benutzt. — **Pickelflöte** = Piccoloflöte, s. Flöte. — **Pickelhaube,** der dtsch. Infanteriehelm mit Spitze. — **Pickelhering,** s. Hanswurst.

Pickering, Edward Charles, nordamerik. Astrophysiker, * 1846 in Boston, seit 1877 Dir. der Sternwarte an der Harward-Universität (s. Cambridge 3), bes. verdient um Astrophotometrie, † 1919.

Pickhammer, Werkzeug der Kupferschmiede und Steinarbeiter.

Pickles = Mixed-P. — **Pickling** = Bückling.

Picknick, das, gemeins. Mahlzeit, bes. bei Ausflügen, zu der jeder Teilnehmer Lebensmittel u. Getränke beisteuert.

Pickpocket, engl. = Taschendieb.

Pickwickiër, Helden des Romans P. von Dickens.

Pico, 1. der, span. u. port. = Pic. — 2. portug. Insel, eine der Azoren, 447 qkm, 24 125 E. (1900), Obst-, Weinbau; darauf der Vulkan P. Alto, 2320 m hoch.

Pico da Mirandola, Graf, s. Mirandola.

Picot (—kóh), 1. François Edouard, frz. Maler, * 1786 zu Paris, † 1868; schuf relig. Bilder (Krönung Mariä für die Loretokirche u. Christus für die Vinzenz-v.-Paul-Kirche in Paris), historische Deckengemälde u. mytholog. Bilder (Amor u. Psyche). — 2. Georges, frz. Historiker, urspr. Jurist, * 1838 zu Paris, † 1909; Hptw. „Gesch. der frz. Generalstände", 5 Bde.

Picpuskongregation (pikpüs—), „Väter von den hll. Herzen Jesu u. Mariä", 1805 zu Paris (Picpusstraße) gegr. Weltpriestergenossenschaft für Missionstätigkeit, bes. tätig in Ozeanien (vgl. Damian 2), Chile u. Peru. — Der weibl. Zweig, „Schwestern v. den hll. Herzen Jesu u. Mariä u. von der ewigen Anbetung", 1800 gegr., unterstützt den männlichen in der Mission und widmet sich der Jugenderziehung.

Picquart (pikáhr), Georges, frz. General, * 1854 in Straßburg, diente in Algerien, Tonkin u. Tunis, trat seit 1896 für Dreyfus ein, deshalb als Major abgesetzt, nach der Rehabilitation Dreyfus' 1906 Divisionskommandeur, 1906/09 Kriegsminister, führte die 2jähr. Dienstzeit ein, 1910 Korpskommandeur in Amiens, † 1914.

Picris, Gattg. der Kompositen; P. hiëracoídes, Bitterkraut, oft an Wegrändern u. Ackerunkraut.

Pictet (—téh), Raoul, Physiker, * 4. Apr. 1846 in Genf, das. 1879/86 Prof., verflüssigte Wasser-, Stick- u. Sauerstoff, lebt in Berlin, wo er eine Fabrik zur Erzeugung v. Kälte gründete; schr. über Verflüssigung der Luft.

Pictor, lat. = Maler.

Picus, röm. Waldgott, Vater des Faunus, angebl. 1. König v. Latium, durch Kirke in einen Specht verwandelt. — **Picus,** s. Spechte.

Pidgin-Englisch (pidsch'n inglisch), das, engl.-chines. Mischsprache, haupts. Geschäftssprache in den chines. Häfen.

Pidpai = Bidpai; s. Pantschatantra.

Pie (pei), der, das, brit.-ostind. Bronzemünze = 1/3 Pice (s. d.), also etwa = 1 Pf.

Pie (pih), Louis, * 1815 zu Pontgouin, 1849 Bisch. v. Poitiers, 1879 Kardinal, Vorkämpfer der strengkirchl. Richtung gegen Gallikanismus u. Liberalismus, hervorragend am Vatikanum beteiligt, † 1880.

Pièce (piähß'), die, Stück als für sich bestehendes Ganzes, z. B. Geld-, Bühnen-, Tonstück, Gemach; **p. de résistance** (dö resißtáñß'), eig. Widerstand leistendes Stück; Kochk. sehr großes Stück Fleisch; Hauptgericht einer Mahlzeit; übtr. wichtigster Punkt, Hauptstück; auch: schwülstig geschriebener Leitartikel.

Piëdecuésta, Stadt in Colombia, Südamerika, Dep. Santander, 10 000 E., Tabakbau, Zigarrenfabr.

Piëdestál, das, Fußgestell, Untersatz (für Säulen, Standbilder 2c.).

Piedimónte d'Alife, unterital. Stadt, Prv. Caserta, 6 102 E., Baumwollindustrie.

Piek, die, unterster Raum an den beiden äußersten Schiffsenden; äußeres (hinteres) Ende einer Gaffel; pieken, dieses hissen.

Piekar, preuß. Dorf, s. Deutsch-P.

Piel, Peter, Kirchenkomponist, * 1835 zu Kessenich b. Bonn, Seminar- u. Musikdir. in Boppard, † 1904; schr. bes. Messen, Motetten, 8 Magnifikat in den Kirchentonarten, Litaneien u. zahlr. Orgelsachen.

Pielach, die, r. Nbfl. der Donau in Niederöstreich, mündet unweit Melk, 108 km lang.

Pielis, P.-järvi, der, ostfinn. See, 1090 qkm, hat Abfluß zum Saimasee.

Piëmónt, fruchtbare oberit. Landsch. im westl. Teil der Poebene, 29 367 qkm, 3 508 626 E. (1915), Getreide-, Wein-, Obstbau, Vieh-, Seidenzucht, Textilindustrie, Erz-, Kohlenbergbau; Provinzen: Alessandria, Cuneo, Novara, Turin; Hst. Turin. — P. kam im 11. Jhdt. an das Haus Savoyen, das auch nach P. benannt wird (noch bis 1870 „Piemontesen" für das Reich Sardinien). Prinz v. P. heißt der jetzige ital. Kronprinz Humbert (* 1904).

Piëmontit, der, Mineral, s. Epidot.

piéno, Tonk. voll, stark.

Piënza, mittelital. Stadt, Prv. Siena, 3864 E., Bischofssitz, Geburtsort Pius' II.

Pieper (Anthus), zu den Bachstelzen gehör. Vogelgattg. mit angenehmem Gesang, 15—18 cm lang, lerchenfarbig; nisten auf der Erde, sind März/Apr.

bis Sept./Okt. als Zugvögel bei uns. Hauptarten: Baum-P. (Heide-, Holzlerche, A. arbóreus), in Mitteleuropa u. Nordwestasien; Brach-P. (Brach-, Krautlerche, Brachstelze, A. campéstris), in den Mittelmeerländern; Wiesen-P. (Wiesen-, Kraut-, Steinlerche, A. praténsis), in Europa u. Westasien.

Pieper, 1. Anton, kath. Theolog, * 1854 in Lüdinghausen, Prof. der Kirchengesch. in Münster, † 1908; schr. über die Kurie im 15./17. Jhdt. — 2. August, Volkswirt, * 1866 zu Eversberg b. Meschede, kath. Priester, 1903/1919 Generaldir. des Volksvereins für das kath. Deutschland, seit 1906 im preuß. Land-, seit 1907 im Reichstag (Zentrum); schr. „Jugendfürsorge u. Jugendvereine", „Vom Geist der deutschen Demokratie" 2c.

Piephacke, Geschwulst (infolge Quetschung 2c.) auf der Spitze des Sprungbeines beim Pferd.

Pier, der, 1. Hafendamm od. -mauer zum Anlegen der Schiffe; auch: ins Meer gebaute Wandelbahn in Seebädern. — 2. P.-aas (Sand-P.), s. Sandwurm.

Pièrantòni, 1. Aug., ital. Völkerrechtslehrer, * 1840 zu Chieti, Prof. in Rom, † 1911; schr. über internationales Recht in Italien. — 2. Seine Gattin Grazia geb. Mancini, Dichterin, * 1843 zu Neapel, schr. Lyrisches (Poesie), Romane und Novellen („Lidia" 2c.).

Pierce (pihrß), Franklin, * 1804 zu Hillsborough, 1853/57 Präs. der V. St., Demokrat, stand auf seiten der Südstaaten, † 1869.

Piere (Mai-P.), die, Fisch = Ellritze.

Pierer, Heinr. Aug., * 1794 zu Altenburg, das. Verleger, Hrsgeber des „Enzyklopäd. Wörterbuchs" (26bänd. Konversations- u. Sprachlexikon), † 1831.

Piéridae, Schmetterlingsfamilie, s. Weißlinge.

Pieriden, Beiname der Musen nach ihrer angebl. Heimat, der Küstenlandsch. **Piërièn** in Mazedonien, nördl. vom Olymp.

Piëris, Schmetterlingsgattg., s. Weißlinge.

Pierling, Paul, Jesuit, * 1. Juni 1840 zu St. Petersburg, lebt in Paris; schr. über russ. Kirchengeschichte („La Russie et le St.-Siège"; bisher 5 Bde.).

Pièrné, Gabriel, frz. Komponist, * 10. Aug. 1863 in Metz, Schüler von C. Franck u. Massenet, lebt in Paris; schr. Opern („Vendée, La coupe enchantée" 2c.), das Chorwerk „Kinderkreuzzug", Pantomimen, Operetten, Orchester- und Klavierkompositionen (C-moll-Konzert).

Pierre (piähr'), „Fels, Stein"; frz. = Peter.

Pierrefonds (piähr'fón), nordfrz. Dorf, Dep. Oise, Arr. Compiègne, 1729 E., Eisen- u. Schwefelbad, Schloß. — Danach nannten sich Napoleons III. Witwe Eugenie u. ihr Sohn Louis Napoleon Gräfin bzw. Graf v. P.

Pierre Pertuis (piähr' pertüih), die, schweiz. Jurapaß nordwestl. v. Biel, Kant. Bern, 792 m hoch, hat jetzt Tunnel.

Pièrrot (—róh), „Peterchen", frz. Bühnenfigur des dummpfiffigen Bedienten od. des geprellten Liebhabers, erscheint in weitem, mit großen Knöpfen besetztem weißem Kleide; **Pièrrétte,** die ihm entsprechende weibl. Figur.

Pierson od. Pearson (pihrß'n), Henry Hugh, engl. Komponist, * 1816 in Oxford, † 1873 in Leipzig; schr. (Pseud. Edgar Mansfeldt) Opern, Musik zum 2. Teil v. Goethes „Faust", die Symphonie „Macbeth", Ouvertüren „Jul. Cäsar", „Romeo u. Julie" 2c.), Oratorien („Jerusalem") u. Lieder.

Piesport, preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. Trier, Kr. Wittlich, 578 E., Weinbau u. -handel.

Piësteritz, preuß. Dorf an d. Elbe, Rgbz. Merseburg, Kr. Wittenberg, 5560 E., Farbwaren-, Steingutfabr.

Piesting, die, niederöstr. Fluß, geht zur Fischa, einem r. Nbfl. der Donau; in ihrem Tal die Sommerfrischen Gutenstein (s. d.) u. Unter-P., B.H. Wiener-Neustadt, 1649 E.

Piëtà, die, Frömmigkeit, Barmherzigkeit; Darstellung der ihren vom Kreuz abgenommenen Sohn beweinenden Gottesmutter; berühmt bes. die v. Michelangelo und v. Achtermann (s. d.). — **Piëtät,** die, Frömmigkeit, Ehrfurcht u. Liebe gegen Eltern, Wohltäter 2c., auch gegen Verstorbene (P.sverletzung nach St.G.B. § 189 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten, bei mildernden Umständen mit Geld bestraft).

Pietermáritzburg, Hst. der Prv. Natal des Südafrikan. Bundes, 34 689 E., anglikan. Bischofssitz, Handel.

Piëtismus, der, Ende des 17. Jhdts. aufgekommene Richtung in der prot. Kirche, welche die Übung innerer Frömmigkeit durch Gebet, Lesung, Ermahnung zum Bußkampf fördern will, um die durch toten Orthodoxismus erstarrte Kirche neu zu beleben. Hauptvertreter waren Spener in Frankfurt, Francke und Breithaupt in Halle. Eine Tochter des P. ist auch die Brüdergemeinde. Nach der Franz. Revolution kam der P. von neuem (z. B. als Vermittlungstheologie, s. d.) in Aufschwung. Da er Abweichungen vom Lehrbegriff duldete, hat er trotz mancher guten Erscheinungen dem kirchl. Liberalismus und Rationalismus vorgearbeitet. — **Piëtist,** Anhänger des Pietismus; verächtl. = Frömmler, Betbruder.

Piètrapérzia, sizil. Stadt, Prv. Caltanissetta, 11 862 E., Teigwaren-, Ölfabr., Getreide-, Schwefelhandel.

Piètrasánta, mittelital. Stadt unweit des Ligur. Meeres, Prv. Lucca, 19 868 E., Marmorbrüche, Quecksilbergruben, Ölfabr.

Piétro, ital. = Peter, Petrus. — **P.,** Angelo di, Kardinal, s. Di Pietro.

Piétrosu od. Piétrosza, der, Berg, s. Radnaergebirge. — **Piétrosul,** der, s. Kelemengebirge.

Pietsch, 1. Ludw., Schriftsteller u. Zeichner, * 1824 zu Danzig, Redakteur der „Voss. Zeitung" in Berlin, † 1911; schr. „Von Berlin bis Paris" (Kriegsbilder), „Wie ich Schriftsteller wurde", „Aus jungen u. alten Tagen" u. gab künstler. Bilderbücher heraus. — 2. Joh. Valentin, * 1690 zu Königsberg i. Pr., das. Prof. der Poesie, † 1733, berühmt durch seine Lobgedichte auf Prinz Eugen; Hptw. „Poet. Werke". — 3. Richard, Maler, * 23. März 1872 zu Blasewitz, lebt in München; schuf vorzügl. Darstellungen der oberbayr. Landschaft.

Pietschmann, Rich., Orientalist, * 1851 in Stettin, Dir. der Bibliothek u. Prof. in Göttingen, † 1923; schr. „Gesch. der Phönizier" (1899), übersetzte Maspero, Perrot 2c.

Piève di Cadóre, oberital. Dorf an d. Piave, Prv. Belluno, 3153 E., Geburtsort Tizians (Denkmal). 9. Nov. 1917 v. den Östreichern erobert, Okt. 1918 wieder geräumt.

Piëzo-, in Zssgen. = Druck-. — **P.-elektrizität,** in Kristallen durch Druck erregte Elektrizität. — **P.-kláse,** die, durch Druck entstandene Lithoklase. — **P.-méter,** der, das, Instrument zum Nachweis u. zur Bestimmung der Zusammendrückbarkeit (s. kompressibel) bes. v. Flüssigkeiten.

Piffero, der, ital. Schalmei. — **Pifferári** (Einzahl: —raro), Schalmeibläser, bes. Hirten aus den Abruzzen, die in der Weihnachtszeit nach Rom kommen u. vor den Madonnenbildern Weihnachtslieder spielen.

Piffl, Friedr., * 15. Okt. 1864 zu Landskron, Prof. der Moral, 1907 Propst des Augustiner-Chorherrenstifts in Klosterneuburg, 1913 Fürsterzbisch. v. Wien,

1914 Kardinal, 1922 zugleich Apostol. Administrator des Burgenlandes.

Pigafétta, Antonio, ital. Kosmograph, * um 1491 u. † 1534 in Vicenza, begleitete Magalhães bei sr. Fahrt um die Erde.

Pigalle (—gáll'), Jean Bapt., frz. Bildhauer, * 1714 zu Paris, † 1785; eigenartiger Künstler im Barockstil, schuf Genrefiguren (Merkur, Dornauszieherin) und Denkmäler (Ludw. XV. für Reims, Marschall Moritz v. Sachsen für die Thomaskirche in Straßburg, Voltaire als nackten Greis für das Palais de l'Institut in Paris).

Pigeon=English (pidsch'n inglisch) = Pidgin=English.

Pighius, Albert, niederländ. kath. Theolog, * um 1490 zu Kampen, Propst zu Utrecht, † 1542; schr. apologet. Werke gegen Heinr. VIII. v. England u. die dtsch. Glaubensneuerer, ferner über Mathematik u. Astronomie.

Piglhein, Bruno, Maler u. Bildhauer, * 1848 zu Hamburg, † 1894 in München; schuf das großartige Rundbild der Kreuzigung Christi (1892 in Wien verbrannt) und andere religiöse Bilder, auch übermütige Genrefiguren u. Genrebilder.

Pigmént, das, Farbstoff (s. d.); bes. der körnige, in den an den Haarpapillen liegenden P.=zellen erzeugte Farbstoff der menschl. u. tier. Haut. — **P.=druck,** Kohledruck, photograph. Kopierverfahren mittels Papiers, das eine mit Farbstoff u. Kohle versehene Gelatineschicht hat. — **P.=geschwulst** = Melanom. — **P.=mal** = Leberfleck, s. Muttermal. — **pigmentieren,** färben.

Pignatélli (pinja—), Giuseppe, ehrw., span. Jesuit, * 1737 zu Saragossa, seit 1773 unermüdlich tätig für die Wiederherstellung des aufgehobenen Ordens, † 1811 zu Rom.

Pigneratión od. **Pignoratión,** die, Verpfändung.

Pignerol (pinj'róll), frz. Name d. Stadt Pinerolo.

Pignole (pinjóle), die, Piniennuß, s. Pinus.

Pii Operárii, relig. Genossenschaft, s. Caraffa. — **Piis mánibus,** auf Grabsteinen: der frommen abgeschiedenen Seele (vgl. Manen) geweiht.

Pijacke, umgedeutscht aus Peajacket, s. d.

pik (holländ. puik), auserlesen (p.=fein).

Pik, der, 1. Bergspitze, spitzer Berg (s. Pic); übtr. Groll, heimliche Abneigung; 2. alte türk. Elle von durchschn. 66—68 cm, je nach d. Gegend als Arschin, Diraa, Endase, Halebi rc. bezeichnet, in Griechenland: Pichi od. Piki, s. d. — **P.,** Pique, das, Schüppe, einer Pikenspitze ähnl. schwarzes Bild der frz. Spielkarten.

Pikadór, mit Lanze bewaffneter Reiter bei den span. Stiergefechten.

pikánt, prickelnd, scharf gewürzt; übtr. den Geist anregend, bes. mit sinnl. Beigeschmack = anstößig. — **Pikanterīe,** die, Pikantes, anstößiger Scherz.

Pikárden (wohl verderbt aus „Begharden"; nicht = Bewohner der Picardie), Name mehrerer schwärmerischer Sekten des M.A., bes. der Böhm. Brüder, der böhm. Adamiten, auch der Waldenser.

Pikarésker od. **Pikárischer Roman** (v. span. pícaro, Spitzbube, Gauner), s. Schelmenroman.

Pike, die, Lanze mit langem Schaft u. langer Eisenspitze, Hauptwaffe des Fußvolks (**Pikenīere**) im 14. bis 17. Jhdt.

Pikee od. Piqué (—kéh), der, wie durchsteppt aussehender Stoff, meist aus Baumwolle, für Westen, Unterröcke, Bettdecken rc.

Pikésche = Pekesche, s. d.

Pikes Peak (pēiks pihk), der, nordamerik. Berg im Felsengebirge, Staat Colorado (V. St.), 4301 m hoch, Zahnradbahn.

Pikétt, das, 1. früher: zur Unterstützung der Vorposten bereitgehaltene Truppe; dafür jetzt d. Vorpostenkompagnie. Feuer=P., zur Hilfeleistung bei einer Feuersbrunst bestimmte Abteilung Soldaten in Garnisonen, ähnlich auch zu andern besond. Zwecken. — 2. Kartenspiel für 2 Personen mit 32 Karten; gespielt wird um Points od. auf 100 Augen. — **P.=pfähle,** Holzpflöcke zum Befestigen der Zelt= od. der Stalleinen für die Pferde im Biwak.

Piki, die, neugriech. Elle = 1 m.

pikieren, stechen, sticheln, reizen; Gart. (Sämlinge) ausziehen u. zwecks besserer Bewurzelung umpflanzen; Tonk. staccato (s. d.) spielen; sich p., sich auf etwas versteifen. pikiert = gereizt, beleidigt.

Pikkolo, Kleiner, Kellnerlehrling; vgl. Flöte.

Pikól, Gewicht = Pikul.

Pikolin, das, s. u. Pyridin.

Pikör, reitender Jäger, der bei Parforcejagden die Meute führt; auch = Pikador.

Pikot (—kóh), der, schmale, gewebte Zwirnkante, Zäckchen. — **Pikotage** (—táhsch'), die, Abdichten der Schachtzimmerung (im Bergbau, auch bei Brunnen) durch in die Fugen eingetriebene Holzkeile; **pikotieren,** so abdichten; übtr. sticheln, Anzüglichkeiten (**Pikoterien**) aussprechen.

Pikrát, das, 1. Salz der Pikrinsäure, s. d. — 2. P.=pulver, hauptś. Pikrinsäure enthaltendes Spreng=, früher auch Schießpulver.

Pikrinsäure (Pikrinsalpetersäure, Trinitrophenol, Kohlenstickstoffsäure, Indig= oder Weltersches Bitter), aus Phenol u. heißer Salpetersäure gewonnene gelbe, giftige, bittere, flüchtige Kristalle, die zum Gelb= u. Grünfärben, als Sprengmittel u. in der Heilk. verwandt werden. Ihre Salze heißen Pikrate.

Pikrit, Paläo=P., der, Mineral, s. Olivin.

Pikrolith, der, Mineral = edler Serpentin.

Piktáver, kelt. Volk, s. Poitiers.

Pikten, die vorkelt. Einwohner Hochschottlands; **P.=wall** = Hadrianswall, s. Hadrianus.

Piktographīe, die, Bilderschrift.

Piktolin, das, Desinfektionsmittel aus flüssiger Schwefel= u. Kohlensäure, dient auch zur Vertilgung v. Ratten.

Pikúl od. Pikól, das, ostasiat. Handelsgewicht, in Japan 59,3 kg, in China 60,48 kg, in Niederländ.=Ostindien 61,76, in Siam 58,51 kg, auf den Philippinen 63,26 kg.

Pikūre, die, Zuckerstich, vom frz. Physiologen Claude Bernard (s. d.) gesetzte Verletzung des 4. Gehirnventrikels, bewirkt Zuckerharnausscheidung.

Pilaf, der, morgenländ. Speise = Pilau.

Pilár, der, Pfeiler, Säule; bes. in Pferdeställen: Holz= od. Eisenpfeiler, an dem der Latierbaum mit dem zur Stallgasse gehenden Ende befestigt wird. — **Piláster,** der, Wandpfeiler, s. u. Pfeiler.

Pilat, Jos. Ant. v., * 1782 zu Augsburg, östreich. Publizist im Sinne Metternichs, † 1865.

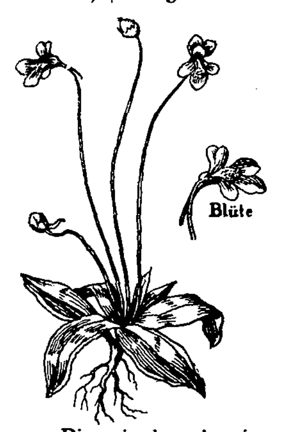
Pilātus, Póntius, 26/36 röm. Landpfleger in Judäa, bestätigte aus Furcht das Todesurteil der Juden über Christus, später wegen sr. Gewalttätigkeiten abgesetzt; Gegenstand vieler Legenden schon in den alten Apokryphen. Sein Leichnam soll keine Ruhe gefunden haben und schließlich in den P.=see (s. folgd. Artikel) versenkt worden sein, der angeblich durch jeden Steinwurf in Wallung gerät.

Pilātus, der, schweiz. Bergstock westl. am Vierwaldstättersee, an d. Grenze v. Unterwalden u. Luzern, im Tomlishorn 2133 m hoch, mit P.=see (s. vorigen Artikel), Zahnradbahn v. Alpnachstad bis zum 2068 m hohen P.=kulm.

Pilatus, Pseud., s. Naumann 6.

Pinge od. Binge, die, kesselartige Bodenvertiefung durch Tagebruch (s. d.). P.nbau, s. Tagebau.

Pingjáng od. Pjöngjáng, Hst. des jap. Bezirks Pjöngan-Süd im nördl. Korea, 58 623 E., Hafen, Goldgruben. 1894 Sieg der Japaner üb. die Chinesen.

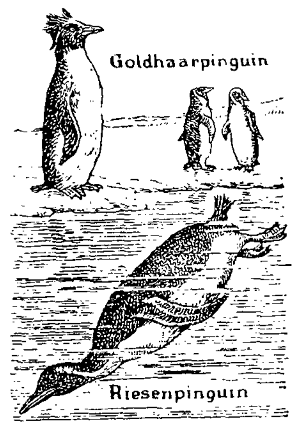


Pinguicula vulgaris.

Pinguénte, östr. Buzet, ital. Stadt am Quieto in Istrien, bis 1918 zur östr. B.H. Capodistria gehörig, mit Gemeinde 16 987 E., Wein-, Olivenbau, Reste alter Befestigungen.

Pinguícula, Fettkraut, Utrikulariazeengattg. der nördlichen gemäß. Zone. Zu den insektenfressenden Pflanzen gehören die dtsch. Arten P. vulgāris, gem. F., Schmerkraut, u. alpina auf feuchten Wiesen.

Pinguine (Fettgänse, Flossentaucher, Sphenìscidae), Fam. der Taucher, Vögel der südl. Meere, können wegen der kurzen, schwinglosen Flügel nicht fliegen, aber vorzügl. schwimmen u. tauchen, leben nur zur Brutzeit auf dem Lande. Im südl. Stillen Ozean der Riesenpinguin (Königstaucher, Aptenódytes patagónica), 1 m lang; ebendort der Goldhaarpinguin (Goldtaucher, Eudýptes chrysócoma), kenntlich an 2 gelbl. Ohrfederbüschen; Brillenpinguin (Brillentaucher, Sphenìscus demérsa), 55 cm lang, an d. Südküste Afrikas u. Südamerikas.



Pinguine.

Pinheiro (pinjéiru), der, brasil. Waldbaum, s. Araucaria.

Pinheiro Chagas (pinjéiru schágas), Manuel, * 1842 u. als Professor der Literatur † 1895 in Lissabon; 1883/86 portug. Marine- u. Kolonialminister, 1871/92 Abgeordneter, schr. Dramen, Romane, Gedichte („Poëma da Mocidade") u. eine 12bänd. Gesch. Portugals.

Pinië, die, 1. Kiefernart, s. Pinus; 2. aus Vulkanen aufsteigende, oben sich wie die Krone einer P. ausbreitende Rauch- u. Aschensäule. — **Piniöle,** die, Pinienuß, s. Pinus.

Pink, der, Farbstoff, s. Safranin.

Pink(e), die, P.-schiff, zieml. flaches, 3mastiges Segellastschiff mit weit vorstehendem Schiffsschnabel u. hohem Hinterteil.

Pinkcolour (—köll'r), das, Nelkenfarbe, rote Porzellanfarbe aus Zinnoxyd, chromsaurem Kali, Kreide, Tonerde u. Kieselsäure. — **pinken,** Seide 2c. mit **Pinksalz** (s. Zinn) behandeln.

Pinna, die, 1. lat. = Feder, Flosse; Fiederblättchen; 2. s. Steckmuschel.

Pinnau, die, r. Nbfl. der Unterelbe in Schlesw.-Holstein, 48 km lang, v. Pinneberg ab schiffbar.

Pinne, die, 1. beim Kompaß der Stift, auf dem sich die Magnetnadel dreht; 2. Ruder-P., der zur Bewegung des Steuerruders dienende Hebelarm.

Pinne, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Samter, 2953 E., A.G., Maschinenfabr. Seit 1919 polnisch.

Pinneberg, preuß. Kreisstadt an d. Pinnau, Rgbz. Schleswig, 6623 E., A.G., Maschinen-, Öl-, Holzwollefabr., Getreidehandel.

Pinnipédia, Flossenfüßer, s. Raubtiere.

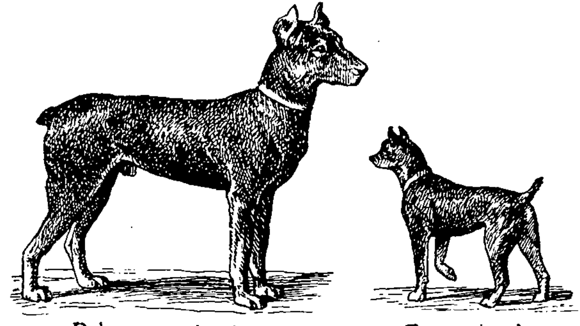
Pinnotéres, Muschelwächter, s. Krabben.

Pinöl, das, Latschenöl, s. Pinus. — **Pinolin,** das, Harzessenz, s. Harze.

Pinos, Isla de, Fichteninsel, zur Prv. Havanna gehör. Insel vor der Westküste v. Kuba, 2176 qkm, 3500 E., Marmorbrüche. — **P.-Puénte,** südspan. Stadt, Prv. Granada, 4814 E. Nahebei Schwefelthermen.

Pinro, oberital. Dorf, s. Bergell.

Pinscher, der, mittelgroße, sehr scharfe, kluge u. treue Hundeart, grau, schwarz u. gelblich, teils rauh- (Schnauzer, Rattenfänger), teils glatthaarig, beide auch in Zwergform vorkommend (Zwerg-P., sehr langhaarig der Affen-P.). Kreuzung zw. P. u. deutschem Schäferhund ist der Dobermann-P., meist schwarz mit braunen Abzeichen, Polizeihund.


Dobermannpinscher. Zwergpinscher.

Pinsel, weidm. Haarbüschel am männl. Glied des Hochwildes. — **P.-affe,** s. Seidenaffen. — **P.-gras od. -hirse,** s. Pennisetum. — **P.-käfer** (Tríchius fasciātus), zur Fam. der Blumenkäfer gehör. Blatthornkäfer, auf Blüten. — **P.-schimmel,** s. Penicillium. — **P.-schwein,** westafrik. Abart des Larvenschweins. — **P.-züngler** = Lori (s. Papageien) u. = Honigsauger 1.

Pinsk, ostpoln., bis 1920 westruss. Kreisstadt an der Pina, Gouv. Minsk, 38 686 E., Getreide-, Holzhandel, Lederfabr. — 15. Sept. 1915 v. den Deutschen erobert, Dez. 1918 wieder geräumt. Aug. 1921 durch Brand größtenteils zerstört.

Pint (peint), das, engl. Hohlmaß für Flüssigkeiten = 0,568 l (1/8 Gallon), in Nordamerika 0,47 l; in Amerika auch für Getreide u. = 0,28 l.

Pinta, die, 1. s. Pinte; 2. Mal pintādo od. Mal de los pintos, das, in Mittelamerika u. Mexiko einheim. Krankheit: verschiedenfarbige, juckende, später abschuppende Hautflecken; harmlos.

Pintäkel, das, Zauberzeichen = Drudenfuß.

Pinte, die, vielgebrauchtes altes Hohlmaß, in Böhmen etwa 1,9 l, in Holland 0,6 l, in Frankreich (gesprochen: pänt') 0,93 l, so noch in frz. Kolonien üblich; in Italien (Pinta, die) etwa 1,3 l. Auch: Schenke (Krug), Kneipe.

Pinto, der, portug. Silbermünze v. 480 Reïs.

Pintschgas, v. Rich. P. in Berlin (* 1840) erfundenes Ölgas für Beleuchtung v. Eisenbahnwagen.

Pintschow (poln. Pinczów), poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt an d. Nida, Gouv. Kjelzy, 9861 E., Getreide-, Viehhandel.

Pinturicchio (—rikkio), Bernardino, * 1454 zu Perugia, † 1513 zu Siena; malte vorzügliche Fres-

ken in den 6 Borgia-Sälen des Vatikans, im Dom u. der Dombibliothek zu Siena.

Pinus, Kiefer, Gattg. (bei Linné: auch Fichte, Lärche u. Tanne umfassende Gruppe) der Koniferen, bes. der nördl. gemäß. Zone. P. silvéstris, Gemeine K., Föhre, Forle, Forche, Kienbaum, liefert Brenn- u. Nutzholz, ferner Gerbrinde, Pech, Teer, Waldwolle. P. larício od. nigra, Schwarz-, Lärchen-K., und montána, Berg-, Legföhre, Latsche, Krummholz-, Zwerg-K. (aus den Nadeln das wohlriechende äther. Latschenöl), kommen in den Alpen 2c. vor; ebenso P. Cembra, Zirbel-K., Arve, welche die eßbaren Zirbel-, Zier-, Zedernüsse u. gutes Holz liefert. P. halepénsis, Aleppo-K., P. pináster, Strand-K., deren eingetrocknetes Harz Galipot heißt, und P. pínea (Pinie), sind Strandpflanzen. Letztere liefert wohlschmeckende, ölreiche Samen (Piniennüsse, Pignolen, Piniolen); ihre Zapfen sind als Zierat in der Baukunst 2c. beliebt (Wappenbild der Stadt Augsburg). P. strobus, Weymouth-, Weimuts-K., Tannenfichte, aus Amerika, ist schnellwüchsige, widerstandsfähige, für leichte Böden geeignete Parkpflanze, ebenso die harzreiche P. rigida, Pech-K., Pitchpine, die ein sehr gutes, rötl. Holz für Möbel 2c. gibt. P. ponderósa u. austrális liefern das feste, schwere, gelbe Pitchpine zu Masten u. Fußböden. Die amerik. P. Lambertiána, Lamberts-, Zucker-, Riesen-K., liefert eßbare Samen u. zuckerartiges, eßbares Harz, das Kaliforniamanna.

pinxit, auf Gemälden hinter dem Namen des Künstlers: er (sie) hat es gemalt.

Pinzétte, die, Feder-, Klupp-, Kornzange, einfache, federnde Hebelflachzange z. Festhalten kleiner Körper. In der Heilk. unterscheidet man anatom. P. mit glatter u. chirurg. P. mit häckchenbesetzter Faßfläche.

Pinzgau, der, das Tal der oberen Salzach bis zur Mündung der Gastein, im allg. die östr. B.H. Zell am See; Rinder-, Pferdezucht, Alp-, Waldwirtschaft.

Pinzólo, südtirol. Dorf, B.H. Tione, 1371 E., Touristenstandort (Adamello, Brentagruppe). Dabei Kurort Madonna di Campiglio. Seit 1919 zu Italien gehörig.

Piómbi, die Bleikammern (s. d.) in Venedig.

Piombíno, mittelital. Stadt, Elba gegenüber am G o l f v. P. des Tyrrhen. Meeres, Prv. Pisa, 19 660 E., Eisenindustrie. — Das ehemal. Fürstentum P. gehörte 1805/14 Napoleons Schwester Elisa (s. Bonaparte 4).

Piómbo, Sebastiano del, eig. L u c i a n i, it. Maler, * 1485 in Venedig, † 1547 in Rom; hier stark von Michelangelo beeinflußt, Nebenbuhler Raffaels, sehr tüchtig in der Farbengebung, schuf relig. Bilder (Auferweckung des Lazarus, Heimsuchung Mariä) u. vorzügliche Bildnisse (Papst Klemens VII., die sog. Fornarina zu Florenz).

Pioniér, Fußsoldat für Ausführung der im Heerwesen erforderl. Erd- u. Sprengarbeiten, Brücken- u. Wegebau; übtr. Bahnbrecher, Pfadfinder. Im dtsch. Heer wurde jeder P. in allen P.-arbeiten ausgebildet: doch wurde nach der Heeresreform 1913 wieder eine Einteilung (nach der zur allgem. Ausbildung hinzukommenden besonderen) vorgenommen in Feld-P.e und F e s t u n g s - P.e, wozu noch 1 Scheinwerferabteilung kam. S. auch Ingenieurkorps.

Piónius, hl., berühmter Märtyrer zu Smyrna unter Decius, † 250; Fest 1. Febr.

Pióphila, s. Käsefliege.

Pioskóp, das, Instrument zur Bestimmung des Fettgehaltes der Milch.

Piótrkow, P é t r i k a u od. P é t r o k o w, russ.-poln. Gouv., 12 249 qkm, 1 981 300 E. (1911), Steinkohlen-, Eisenbergbau, Textilindustrie; Hst. **P.,** 39 434 E., Glas-, Maschinenfabr., Bierbrauerei. — 18. Aug. 1914 bis Dez. 1918 von den Deutschen besetzt; kam 1916 zum Staat Polen.

Pióve di Sacco, oberital. Stadt, Prv. Padua, 9887 E., Seiden-, Baumwollindustrie.

Pipa, die, 1. 4saitiges japan. Instrument, der Mandoline ähnlich; 2. altes span. u. port. Flüssigkeitsmaß (vgl. Pipe), durchschn. = 566 (in Malaga 583, in Oporto 534), in Brasilien 500 l; 3. W a b e n k r ö t e (P. americána), südamerik. Froschlurch mit rückgebildeter Zunge. In den Waben der Rückenhaut des Weibchens entwickeln sich die Eier.

Pipal, der, ind. Götzenbaum, s. Ficus.

Pipe (peip), die, engl. Flüssigkeitsmaß (vgl. Pipa 2) = 572,49 l (2 Hogshead od. 126 Gallons).

Piper, Pflanzengattg., s. Piperazeen.

Piper, 1. F e r d., protest. Kirchenhistoriker und Archäologe, * 1811 zu Stralsund, Prof. in Berlin, † 1889; schr. über alte Kalendarien u. „Mythologie u. Symbolik der christl. Kunst". — 2. O t t o, Archäolog, * 1841 zu Röckwitz b. Stavenhagen in Mecklenburg, 1879/89 Bürgermeister in Penzlin, lebte in München, † 1921; schr. „Burgenkunde", „Östreich. Burgen".

Piperazéen, Pfeffergewächse, Dikotylenfam. wärmerer Gegenden, meist Kräuter u. Sträucher, vielfach Gewürzpflanzen, bes. die Gattg. **Piper,** Pfeffer. Die Beeren von P. nigrum, einer indomalaiischen Kulturpflanze, bilden unreif getrocknet den s c h w a r z e n, reif u. geschält den w e i ß e n Pf.; P. longum liefert den schärferen l a n g e n Lämmchen-Pf. Der Pf. enthält äther. Öl u. eine schwache organ. Base, das **Piperín,** das bes. aus weißem Pf. gewonnen wird. P. Cubéba, Kubeben-Pf., in Südasien, liefert die als Gewürz u. in der Heilk. gebrauchten Kubeben (Stiel-, Schwanz-Pf.), die Kubebin (Kubebensäure) enthalten u. als Kubebenextrakt gegen Gonorrhöe dienen; P. betle, Betel-, Kau-Pf., gibt in sn. Blättern ein Kaumittel. Die Wurzel von P. methýsticum, Kawa-, Awa-, Rausch-Pf., in Ozeanien, dient zur Bereitung eines berauschenden Getränks (Kawa-Kawa) u. in der Heilk. — **Piperazín,** Diäthylendiamín, das, in der Heilk. verwandte organ. Base aus Äthylenbromid u. Ammoniak.

Pipérno, mittelital. Stadt, Prv. Rom, 7604 E., got. Kathedrale (13. Jhdt.). Das unmittelbare B i s t u m P. ist mit Terracina vereinigt.

Piperonál, das, Parfum, s. Safrol.

Pipétte, die, Stechheber (s. Heber) mit Gradeinteilg.

Pippau, der, Pflanzengattung, s. Crepis.

Pippi, Giulio, it. Maler, s. Giulio Romano.

Pippin der Ä l t e r e (irrtümlich „P. von Landen"), Ahnherr der Karolinger, unter Dagobert I. u. II. 622/629 u. 639 Hausmeier in Austrasien, † 640. — Sein Enkel P. d e r M i t t l e r e (irrtümlich „v. Heristal"), Regent Austrasiens, durch den Sieg v. Tertri 687 auch Hausmeier v. Neustrien, bekämpfte die Friesen, † 714. — Dessen Enkel P. d e r J ü n g e r e, Sohn Karl Martells, * 714, 741 Hausmeier v. Neustrien, 747 auch v. Austrasien, verdrängte mit päpstl. Zustimmung 751 die Merowinger u. wurde König der Franken, siegte 754 u. 756 über den Langobarden Aistulf u. schenkte dem Papst den Kirchenstaat; † 768, Vater Karls d. Großen.

Pips, der, nicht ansteckender Katarrh der Nasen- u. Schnabelschleimhaut des Geflügels; der verhornte Überzug der Zunge ist trocken u. undurchsichtig.

Piqua, nordamerik. Stadt am Miami, Staat Ohio (V. St.), 14 496 E., Leinöl-, Strohpappenfabr.

piquánt (pik—), **Pique** (pihk'), das, **Piqué** (—kéh), der, **Piqueur** (—köhr), **Piqûre** (—kühr'), die, s. pikant, Pik, Pikee, Pikör, Piküre.

Piracicába, südostbrasil. Stadt, Staat São Paulo, 7000 (mit Gemeinde 36 000) E., Kaffeeausfuhr.

Pirandéllo, Luigi, ital. Schriftsteller, * 28. Juni 1867 zu Girgenti, lebt als Prof. in Rom; schr. treffl. Gedichte („Römische Elegien“ ꝛc.), Novellen („Das nackte Leben“, „Der Karneval der Toten“) u. Romane („Mattia Pascal“ ꝛc.).

Piranési, Giambattista, ital. Zeichner und Kupferstecher, * 1720 zu Venedig, † 1778 in Rom; bekannt seine Kupferstiche der antiken Bauwerke Roms, die nach seinem Tode sein Sohn Francesco (* 1748, † 1810) fortsetzte.

Piráno, ital., bis 1919 östr. Stadt in Istrien, B.H. Capodistria, 15 320 E., Wein-, Olivenbau, Salzwerke, Hafen, Schiffbau, Leuchtturm.

Pirarucú (Arapaíma gigas), der, ein Edelfisch in Brasilien u. Guayana, größter Süßwasserfisch, bis 5 m lang u. über 200 kg schwer; Fleisch wird getrocknet u. eingesalzen.

Pirát, Seeräuber. — **Piraterie,** die, Seeraub.

Piräus, der, im Altertum einer der Häfen Athens, mit d. Stadt durch die „Langen Mauern“ verbunden; jetzt Haupthafenstadt Griechenlands, südwestl. von Athen, Nomos Attika, 73 579 E., Textilindustrie, Schiffbau, Handel.

Piráya, der, die, Fisch, s. Sägesalmler.

Pirenne (—énn'), Henri, belg. Geschichtschreiber, * 23. Dez. 1862 zu Verviers, Prof. in Gent; Hptw. „Histoire de Belgique“ (I/IV, auch dtsch.).

Piréskia, Pflanzengattg. = Peireskia.

Pirhing, Ehrenreich, bayr. Jesuit, bedeut. Kanonist, * 1606 zu Sigarten b. Passau, † 1679; schr. ein 5bänd. Kirchenrecht.

Pirithöus, grch. Sagenheld = Peirithoos.

Pirjátin, ukrain., bis 1918 südruss. Kreisstadt, Gouv. Poltawa, 11 200 E., Getreidehandel.

Pirkenhammer, tschechoslowak. Dorf b. Karlsbad, 1742 E., Porzellanfabr., Sommerfrische.

Pirkheimer, 1. Willibald, Nürnberger Ratsherr u. Humanist, * 1470 zu Eichstätt, † 1530; Freund u. Diplomat Maximilians I., eine Zeitlang Anhänger Luthers, vielseitiger Schriftsteller (bes. Gesch. d. Schweizer Krieges 1499). — 2. Seine geist- u. gemütvolle Schwester Charitas, * 1466 zu Nürnberg, Äbtissin des St.-Klara-Klosters das., das sie gegen die Reformation verteidigte, † 1532; schr. Denkwürdigkeiten.

Pirmasens, bayr. Bezirksstadt, Rgbz. Rheinpfalz, 39 611 E., A.G., Reichsbanknbst., Leder- u. bedeut. Schuhindustrie. — 14. Sept. 1793 Sieg der Preußen über die Franzosen.

Pirmin, hl., ein Kelte aus England od. Irland, Abt, Chorbischof u. Missionär in Deutschland, Gründer der Klöster Reichenau, Niederaltaich, Murbach im Elsaß, Hornbach in der Pfalz, wo er um 753 starb; Fest 3. Nov.

Pirminsberg, Irrenanstalt b. Pfäfers, s. d.

Pirna, sächs. Amtshst. an der Elbe, Kreish. Dresden, 19 006 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Getreide-, Viehhandel, Glas-, Chemikalien-, Zellulose-, Eisen-, Zigarren-, Kunstseiden-, Tonindustrie, Sandsteinbrüche. Dabei Schloß Sonnenstein, jetzt Landesirrenanstalt. — Bei P. 1756 Einschließung des sächs. Heeres durch Friedr. d. Gr., 15. Okt. übergabe.

Pirnátza, südgriech. Fluß, s. Pamisos.

Piróg, der (Mz. Piróggen), russ. Nationalgericht: mit Fisch, Fleisch, Eiern, Pilzen u. Sauerkraut gefüllte Pastete.

Piróge, die, Einbaum (s. d.) der Südseeinsulaner.

Pirogów, Nikolai, russ. Chirurg, * 1810 in Moskau, Prof. in St. Petersburg, reorganisierte als Teilnehmer mehrerer Feldzüge das russ. Militärsanitäts- u. Krankenhauswesen, † 1881; nach ihm ben. eine bes. Art der Fußamputation.

Piról, der, Singvogel, s. Goldamsel.

Pirolazéen, Pflanzenfam. der Bikornen, den Erikazeen verwandt. Hauptgattg. **Pirola,** Wintergrün; häufig auch in dtsch. Wäldern P. minor, ein immergrünes Kraut.

Piróphorum = Pirus communis, Birnbaum.

Piroplásma od. Pyrosóma, das, Gattg. der Hämosporidien, schmarotzt im Blut der Säugetiere, wo es die roten Blutkörperchen zerstört, und erregt, durch Zecken übertragen, gefährl. Viehseuchen, z. B. die Rindermalaria (s. Küstenfieber) in Italien und Afrika, bei uns Hämoglobinurie der Rinder, in Nordamerika das meist tödliche, mit Hämoglobinurie verbundene Texasfieber des Rindviehs. — **Piroplasmóse,** die, durch Piroplasma erregte Krankheit.

Pirót, ostserb. Kreisstadt an d. Nischawa, nahe der bulgar. Grenze, 10 737 E., Festung, Teppichfabr. 27./28. Nov. 1885 Sieg Alexanders von Bulgarien über die Serben u. Einnahme der Stadt. 28. Okt. 1915 v. d. Bulgaren erobert, Okt. 1918 geräumt.

Pirouette (piruétt'), die, Kreisel; in der Tanzkunst: rasche Umdrehung auf 1 Fuße (bes. beim Ballett); auch: ähnl. Kehrtwendung des Pferdes auf den Hinterfüßen bei Hochheben der Vorderfüße.

Piroux (piruh), Jos., frz. Taubstummenlehrer, * 1800 zu Hadigny, Dep. Vosges, † 1884; Gründer einer Taubstummenanstalt in Epinal, Hrsgeber des „Taubstummenfreundes“ (5 Bde.), eines „Taubstummenunterrichts“ ꝛc.

Pirquet (—kéh), Klemens v., Mediziner, * 12. Mai 1874 zu Hirschstetten in Niederöstr., Prof. in Wien; die P.sche Reaktiön dient zur Erkennung des Vorhandenseins v. Tuberkulose, bes. bei Kindern: in einen kleinen Hautschnitt wird Kochsches Alttuberkulin eingerieben; entsteht entzündl. Rötung, so ist die Probe positiv.

pirschen = birschen, s. d.

Pirró, André, frz. Musikhistoriker, * 12. Febr. 1869 zu Saint-Dizier, seit 1912 Prof. in Paris; schr. bedeutende Abhandlungen über Joh. Seb. Bach ꝛc.

Pirus, Rosazeengattg. der nördl. gemäß. Zone. P. malus, Apfelbaum, kommt wild als Holzapfel mit holzigen Früchten u. dornigen Zweigen vor; seine Kulturart ist dornlos mit wohlschmeckenden Früchten. Die ca. 1400 Sorten scheidet E. Lucas in 15 Klassen: 1. Kalvillen, 2. Schlotteräpfel, 3. Gülderlinge, 4. Rosenäpfel, 5. Taubenäpfel, 6. Rambüre od. Pfundäpfel, 7. Ramburreinetten, 8. Wachsreinetten, 9. Borsdorfer Reinetten, 10. Rote Reinetten, 11. Graue Reinetten, 12. Goldreinetten, 13. Streiflinge, 14. Spitzäpfel, 15. Plattäpfel. Die Früchte dienen frisch, gekocht, getrocknet (Apfelringe) od. mit Zucker eingekocht (Apfelkraut) als Nahrungsmittel, ferner auch zu Obstwein. Das Holz ist zäh u. fest. Schlimmster Schädling ist außer dem Ringelspinner die Obstmade (s. Wickler). — P. commúnis, Birnbaum, kommt ebenfalls wild mit Dornen in Gebirgswäldern und Gehölzen vor, wird wegen der eßbaren Früchte, die auch zu Birnsaft, -wein, -essig, in getrocknetem Zustand u. a. verwendet werden, u. wegen des harten, haltbaren Holzes (zu Möbeln) in fast 1500 Spielarten gebaut. Diese werden nach Lucas in 15 Klassen eingeteilt: 1. Butter-, 2. Halbbutterbirnen, 3. Bergamotten (Fürstenbirnen), 4. Halbbergamotten, 5. Grüne Lang-, 6. Flaschen-, 7. Apotheker-, 8. Rost-

birnen (Rousseletten), 9. Muskateller-, 10. Schmalz-, 11. Gewürz-, 12. Längliche Koch-, 13. Rundl. Koch-, 14. Längl. Wein-, 15. Rundl. Weinbirnen. Schädlinge wie bei P. malus. — P. aria, Mehlbeerbaum u. P. torminalis, Elsbeerbaum, s. u. Sorbus. — Viele Arten P. sind Zierpflanzen.

Pirútsche, die, Wagen = Barutsche, s. d. — **Pirutschāde,** die, in Wien: Wagenfahrt, bes. der kaiserl. Familie od. Hofgesellschaft.

Pisa, mittelital. Prv., Landsch. Toskana, 3055 qkm, 351 841 E. (1915); Hst. **P.** am untern Arno, 67 285 E., Erzbischofssitz, Kathedrale (romanisch, 11. Jhdt.) mit Kampanile („schiefer Turm", 12. Jhdt., 54 m hoch, vom Lot 4,3 m abweichend), Univers. mit Tierärztl., Landwirtschaftl. u. Technischem Institut, Textil-, Eisen-, Tonwaren-, Glas-, Alabasterindustrie. — P., eine alte Ansiedlung der Etrusker, war seit 180 v. Chr. röm. Kolonie, zur Zeit der Kreuzzüge mächtige Handelsrepublik u. kaisertreu, behauptete lange Korsika u. Sardinien gegen Genua, wurde v. diesem 1284 in d. Seeschlacht b. Meloria geschlagen, kam 1406 an Florenz. Das Konzil zu P. 1409 wollte das Schisma durch Absetzung beider Päpste heben, schuf aber nur einen 3. Papst (Alexander V.) zu den beiden andern.

Piságua, Hafenstadt in Chile, am Stillen Ozean, Prv. Tarapaca, 4720 E., Salpeterausfuhr.

Pisanéllo, it. Maler, s. Pisano 4.

Pisang, der, P.-g e w ä c h s e 2c., s. Musa, Musazeen. — **P.-fresser** (Bananenfresser, Musophágidae), afrik. Fam. der Kuckucksvögel, Waldbewohner; M. violácea, bis 50 cm lang, in Ober- u. Niederguinea.

Pisáno, A n d r e a, ital. Bildhauer, * um 1270 zu Pontedera, † um 1350; schuf die Bronzetür am Baptisterium zu Florenz u. leitete die Mosaikarbeiten für den Dom in Orvieto. — 2. N i c c o l ò, ital. Bildhauer, * 1215 (?) u. † um 1280 in Pisa; schuf in Anlehnung an antike Sarkophage Reliefs an Kanzeln (im Baptisterium zu Pisa), Brunnen und Grabdenkmälern. — 3. Sein Sohn G i o v a n n i, * 1245 (?) in Pisa, † um 1320, bildete sich bewußt nach der Natur zum Bildhauer aus (Kanzeln in Pistoja und Pisa und Madonnenstatuen) und war als Architekt ein Führer in der Gotik (Komposanto in Pisa, Domfassade in Siena). — 4. V i t t o r e gen. P i s a n é l l o, it. Maler, * um 1380 zu Verona, † 1451 in Neapel; schuf feine Bilder u. erweckte die Medailleurkunst zu neuem Leben.

Pisátis, mittl. Landsch. des alten Elis.

Pisaurum, altital. Stadt, jetzt Pesaro.

Piscātor, Joh., calvin. Theolog, * 1546, Prof. zu Herborn, † 1625; schr. Bibelkommentar, Bibelübersetzung, theolog. Lehrbücher.

Pisces, Wirbeltierklasse: die Fische.

Pischáwar, ind.-brit. Stadt, s. Peschawar.

Pischek, Joh. v., * 1843 in Frankfurt a. M., 1893/1912 württemberg. Min. des Innern (liberale Gemeindeordnung u. Wahlrechtsreform, Wasserrecht), 1913 Mitgl. der 1. Kammer, † 1916.

Pischel, Richard, Sanskritist, * 1849 zu Breslau, Prof. in Kiel, Halle, 1902 in Berlin, † 1908; schr. Sakuntalaausgabe, „Grammatik d. Prakritsprachen", „Buddha".

Pischfluß, s. Pissek.

Pischin, Hochland in Brit.-Belutschistan, Hauptteil des Bezirks Quetta.

Pischpék, turkestan. Kreisstadt im ehemal. russ.-zentralasiat. Gebiet Semirjetschensk, Generalgouv. Turkestan, 18 600 E., Obst-, Gartenbau.

Piscícola, Fischegel, s. Blutegel.

Piscidia erythrína, Leguminose (Papilionazee) auf Jamaika, deren Rinde einen opiumähnl. Stoff, auch als Fischbetäubungsmittel dienend, liefert.

Piscína, die, eig. Fischteich, Fischbehälter; in altröm. Bädern: Wasserbehälter, bes. Schwimmbassin; in altchristl. Kirchen: Taufbecken; auch: Vorrichtung in Kirchen zur Aufnahme des bei gottesdienstl. Handlungen gebrauchten u. dabei abfließenden Wassers.

Pisco, Hafenstadt in Peru, s. Ica.

Pisé, das, S t a m p f b a u, Gußmauerwerk aus Steinstücken u. Kies, die mit Mörtel (Lehm, Kalk od. Zement) gemischt in Formkästen gebracht u. festgestampft werden. Vgl. Beton. — **P.-steine** = Erdsteine, s. d.

Pisek, tschechoslowak. Bezirksstadt an der Wottawa, 15 691 E., Metallindustrie, Tabak-, Papierfabr.

Pisidien, Gebirgslandsch. im südöstl. Kleinasien; die Pisidier waren als tapfer u. freiheitsliebend berühmt.

Pisíno, ital. Name v. Mitterburg, s. d.

Pisistratus, Tyrann v. Athen, s. Peisistratos.

Piso, altröm. Familie: 1. L u c i u s Calpurnius P. Cäsoninus, Vater von Cäsars 2. Gattin Calpurnia, 58 v. Chr. Konsul. — Sein gleichnam. Sohn, Stadtpräfekt v. Rom, ist wahrsch. der Adressat v. Horaz' Epistola ad Pisones. — 2. G a j u s Calpurnius P., Haupt einer Verschwörung gegen Nero 65 n. Chr., beging Selbstmord.

Pisolíth, der, Erbsenstein, s. d.

Pisport, preuß. Dorf = Piesport.

Pissa, die, 1. r. Nbfl. der Angerapp, 120 km lang, bildet im Oberlauf den Wysztyter See (27 qkm) an d. ostpreuß.-poln. Grenze. Nördl. des Sees 8. Nov. 1914 dtsch. Sieg über die Russen. — 2. s. Pissek.

Pissarro (—róh), Camille, frz. Maler, einer der Führer des Impressionismus, * 1830 auf d. Antilleninsel St. Thomas, † 1903; schuf Landschaften u. Bilder aus d. Pariser Straßenleben.

Pissek, der, P i s c h f l u ß, r. Nbfl. des Narew, entspr. aus dem Spirdingsee in Ostpreußen, mündet als P i s s a in Polen, 176 km lang.

Pissemskij, Alexej Feofilaktowitsch, russ. Dichter, * 1820 zu Ramjenje (Gouv. Kostroma), † 1881; verf. Romane („1000 Seelen") und Dramen.

Pissevache (piss'wásch'), die, schweiz. Wasserfall im südöstl. Teil des Kant. Waadt, südl. v. St. Maurice, 65 m hoch.

Pissoir (—oáhr), das, Bedürfnisanstalt.

Pistácia, Pistázie, die, Gattg. der Anakardiazeen, Holzgewächse des Mittelmeergebiets u. Vorderasiens. P. vera, echte P., Pimpernuß, liefert süße, eßbare Samenkerne (P i s t a z i e n, grüne Mandeln), die zur Ölgewinnung u. in der Zuckerbäckerei verwendet werden. P. Terebinthus, Terpentin-P., Terebinthe, gibt den Zyprischen od. Chiotischen Terpentin u. die zum Färben gebrauchten P. n g a l l ä p f e l. P. Lentíscus, Lentisko, Mastixbaum, gibt Samenöl, Gerbmaterial u. Mastix, ein zu Firnissen, Lacken, als Gewürz u. zur Heilung ungereinigter Wunden benutztes Harz (vgl. Mastisol). — E r d - P. = Erdeichel, s. Arachis. — W i l d e P., s. Staphylea.

Pistazit, der, Mineral, s. Epidot.

Pistia stratiótes, eine schwimmende Arazee der Tropen, beliebte Aquarienpflanze.

Pistill, das, weibl. Blütenteil, Gynäzeum.

Pistója, mittelit. Kreisstadt, Prv. Florenz, 67 502 E., Sitz des Bisch. von P.-Prato, Kathedrale (12./13. Jhdt.), Papier-, Pappen-, Strohhutfabr. — P. ist das alte Pistória, wo Catilina fiel. Die D i ö z e s a n - s y n o d e v. P., vom Bisch. Scipio Ricci das. auf Anordnung des Großhzgs. Leopold v. Toskana (des

späteren Kaisers L. II.) 1786 einberufen, faßte Beschlüsse im Sinn des ausgesprochensten Febronianismus, Josephinismus u. Jansenismus, 1794 v. Pius VI. durch Bulle verurteilt.

Pistóle, die, 1. kleine Feuerwaffe für 1händ. Gebrauch (angeblich in Pistoja erfunden) mit 1 od. 2 Läufen u. handgriffartiger Ausbildung des Kolbens (ähnl. P.nschäftung auch zuweilen bei Jagdgewehren); später durch den Revolver (Dreh-P.) verdrängt, dafür jetzt Mehr- und Selbstlade-P. (s. Handfeuerwaffen 3). Luft-P., s. Windbüchse. — 2. ehemal. span. Goldmünze, urspr. etwa 16,50 ℳ (1/4 Dublone), später in andern Ländern nachgeahmt, so in Deutschland als goldenes 5-Taler-Stück. — 3. Sorte der Prünellen (getrockn. Pflaumen). — **Pistolet** (pistoléh—), das, kleine Pistole (als Waffe); P.-stoß, Billardstoß aus freier Hand (par pistolet), ohne Auflegen des Queues.

Pistolenvogel, Schmetterling, s. Eulen B.

Piston (—óṅ), das, Kolben, Pumpenstock od. -kolben; Zündkegel, s. Handfeuerwaffen; auch: Ventil; fälschlich für cornet à p. (s. Kornett 2).

Pistória, altital. Stadt, jetzt Pistoja, s. d.

Pistórius, 1. Eduard, Maler, * 1796 in Berlin, † 1862 in Karlsbad; schuf hübsche humorist. Genrebilder (Der kranke Stiefel, Geographiestunde, Die Alte beim Kaffee). — 2. Johann d. Ält., * 1504 u. † 1583 in Nidda, luth. Superintendent, als hess. Theologe an Religionsgesprächen beteiligt. — Sein Sohn Joh. d. Jüng., * 1546 zu Nidda, Leibarzt Jakobs III. v. Baden-Baden, wurde 1588 kath. u. bewog den Markgrafen zur Konversion, später Generalvikar in Konstanz u. kais. Rat, † 1608; schr. gegen den Protestantismus, über Geschichte der Zähringer u. Habsburger. — 3. Theodor, * 12. Nov. 1861 in Tübingen, seit 1894 im württ. Finanzministerium, 1914 bis Nov. 1918 Finanzminister; Hptw. Kommentar zum württ. Einkommensteuergesetz.

Pistyán (pischtjahn) od. Pöstyén, tschechoslowak., früher ungar. Stadt an d. Waag, Kom. Neutra, 5661 E., Schwefelthermen (60°) u. Schlammbäder.

Pisuérga, der, die, r. Nbfl. des Duero in Nordspanien, entspr. im Kantabr. Gebirge, 248 km lang, mündet unterhalb Valladolid.

Pisum, Pflanzengattung, s. Erbse.

Pita, die, P.-hanf = Agavefaser, s. Agave.

Pitaval (—wáll), François de, frz. Jurist, * 1673 zu Lyon, Advokat in Lyon, † 1743; gab 20 Bde. „Berühmte u. interessante Prozesse" heraus. Danach ben. der „Neue P." (bis 1891) u. der „P. der Gegenwart" seit 1906 (hrsggb. von R. Frank, G. Roscher u. H. Schmidt).

Pitcairn (—kärn), brit.-polynes. Insel im Süden der Tuamotugruppe, dem Gouverneur der Fidschiinseln unterstehend, 5 qkm, 114 E. (1914). Von meuternden engl. Matrosen u. Frauen aus Tahiti 1790 besiedelt.

Pitchiri (pitsch—), das = Pituri, s. Duboisia.

Pitchpine (pitschpein), das, Holzart, s. Pinus.

Pite, die, P.-hanf, Gespinstfaser v. Agave.

Pitea (—eo), P.elf od. Piteelf, der, die, nordschwed. Fluß, 350 km lang. Unweit der Mündung in den Bottn. Meerbusen die Stadt **P.,** Län Norrbotten, 2730 E., Hafen, Pelz-, Fisch-, Holzausfuhr.

Pitesci od. **Pitesti** (—téschti), Hst. des rumän. Kr. Argeşu, Gr. Walachei, am Argeşu, 16 085 E., Getreidehandel, Obstbau. 29 Nov. 1916 v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn erobert (darauf südöstl. von P. die Schlacht am Argeşu, s. d.), Nov. 1918 wieder geräumt.

Pithecánthrōpus eréctus, 1894 im Pliozän v. Java gefundene Teile eines Skelettes, die Häckel als das bislang vergeblich gesuchte Bindeglied zw. Mensch u. Affe ansprach; wahrsch. Teile eines gibbonartigen Affen. — **Pithéci,** Säugetierordnung: die Affen. — **Pithécia,** s. Satansaffe. — **Pithekoiden,** die Menschenaffen, s. d.

Pithiviers (—wiéh), franz. Arr.-Hst. nordöstl. von Orléans, Dep. Loiret, 6556 E., Imkerei, Safranbau, Lerchenpastetenbäckerei, Getreide-, Lederhandel.

Pithom, von Ramses II. mit jüd. Fronarbeitern gebaute unterägypt. Vorratsstadt im Lande Gessen; Ruinen im Wadi Tumilat.

Pithométer, der, das, Instrument z. Bestimmung des Inhalts v. Fässern.

Pithou (—tú), Pierre, bedeut. frz. Rechtsgelehrter, * 1539 zu Troyes, urspr. Calvinist, wurde 1573 kath., Mitgl. der Parlamente zu Bordeaux und Paris, † 1596; gab Kapitularien, das Corpus juris canonici u. a. heraus, eifr. Förderer des Gallikanismus.

Pithyúsen, Inselgruppe = Pityusen.

Pitigliano (—iljáno), mittelit. Stadt, Prv. Grosseto, 5183 E., Sitz des Bisch. v. Sovana-P., Ölfabr.

Pitman (—männ), Sir Isaac, engl. Pädagog, * 1813 zu Trowbridge, Schulleiter in Bath, † 1897; erfand das am meisten verbreitete engl. Stenographiesystem (Phonographie) u. schrieb darüber.

Piton (—óṅ), der, frz. Berg, s. Salève.

Pitotsche Röhre (pitóh—), rechtwinklig gebogene Glasröhre zur Bestimmung der Geschwindigkeit fließenden Wassers.

Pitra, Jean Bapt., frz. Benediktiner, * 1812 zu Champforgeuil, Mönch in Solesmes u. Paris, seit 1863 als Kardinal in Rom, Bibliothekar am Vatikan, 1874 Suburbikarbisch. v. Frascati, dann v. Porto-Sta.-Rufina, † 1889; gab viele v. ihm entdeckte kirchengeschichtl. Quellen heraus in „Spicilegium Solesmense" (4 Bde.) u. „Analecta sacra" (9 Bde.).

Pitrè, Giuseppe, folklorist. ital. Schriftsteller, * 23. Dez. 1843 zu Palermo, das. Arzt; Hrsgeber der „Bibliothek der sizilian. Volksüberlieferungen", schr. über sizilian. Sprichwörter, Lieder rc.

Pitschen, preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kr. Kreuzburg, 2434 E., A.G., Sägewerke, Dachziegelfabr.

Pitt, 1. William der Ält., Graf Chatham, berühmter engl. Staatsmann, * 15. Nov. 1708 in London, † 11. Mai 1778; seit 1735 im Unterhaus (Whig), Gegner Walpoles, leitete 1756/61 als Staatssekr. den Krieg gegen Frankreich (Gewinn Kanadas u. Ostindiens), schloß ein Bündnis mit Preußen, bekämpfte seinen Nachfolger Bute u. den Friedensschluß sowie die Behandlung der amerikan. Kolonien, 1766/68 Premierminister. — 2. Sein Sohn William der Jüng., * 28. Mai 1759 zu Hayes, † 23. Jan. 1806; seit 1781 im Unterhaus, 1783/1801 und seit 1804 Premierminister, förderte Finanzwesen, Wirtschaftsleben und die internationale Stellung Englands, bekämpfte revolutionäre Regungen und unterstützte die ersten 3 Koalitionen gegen Frankreich, wobei er für England die Alleinherrschaft zur See, Malta, Kapland u. Ceylon gewann.

Pitta, Kappen-, Huhnpitta, s. Prachtdrosseln.

Pittakos, einer der 7 Weisen Griechenlands, etwa 590/580 v. Chr. gewählter Schiedsrichter seiner Heimat Mytilene.

Pittard (pitár), Eugène, schweiz. Anthropologe, * 5. Juni 1867 zu Genf, das. seit 1919 Prof.; schr.

„Crania Helvetica" und zahlr. Abhandlungen zur Völkerkunde des Balkans.

Pitten, die, Quellfluß der Leitha, s. d. — An ihr der niederöstr. Marktflecken **P.**, B.H. Neunkirchen, 2012 E., Sommerfrische.

Pittidae, s. Prachtdrosseln.

Pittinerz, s. Uranpecherz.

Pittizit, der, Arseneisensinter, gelbes od. braunes Zersetzungsprodukt v. Arsenkies.

pittorésk, malerisch.

Pittospor(az)éen, dikotyle Fam. der Frangulinen, meist austral., auch ostasiat. u. afrikan. Sträucher, z. T. mit windenden Stengeln; Hauptgattg. **Pittósporum,** davon mehrere Arten, z. B. P. tóbira, aus China und Japan, bei uns Zimmerpflanzen.

Pittsburgh (—börg), nordamerikan. Städte: 1. im Staat Pennsylvanien (V. St.), am Ohio, mit dem 1908 eingemeindeten Allegheny 588 193 E., kath. u. episkop. Bischofssitz, Universität, Carnegie-Institut (für Technik, Naturwiss., Künste) und -Bibliothek, Eisen-, Stahl-, Steinkohlen-, Glasindustrie. Umgegend reich an Petroleum u. Gasquellen. — 2. Staat Kansas (V. St.), nahe d. Grenze v. Missouri, 18 052 E., Kohlenbergbau.

Pittsfield (—fihld), nordamerikan. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), 41 751 E., Textil-, Maschinenindustrie.

Pittston (pittst'n), nordamerikan. Stadt links am Susquehanna, im nördlichen Teil des Staates Pennsylvanien (V. St.), 12 556 (mit dem gegenüber liegenden West-P. 18 402) E., Maschinenbau, Anthrazitbergbau.

Pittylén, das, reiz- u. geruchloses Teerpräparat, dient in Form v. Salbe, Pulver, Seife 2c. gegen Hautkrankheiten.

pituitös, schleimig, verschleimt.

Piturin, das = P i t ú r i g i f t, s. Duboisia.

Pityriasis, die, Hautkrankheit, s. Kleienflechte.

Pityúsen (Fichteninseln), span. Mittelmeerinseln, der südwestl. Teil der Balearen, am größten Iviza u. Formentera (s. d.), 697 qkm, 25 769 E. (1900); Hst. Iviza.

Pitztal, nordtirol. Nebental des obern Inn in den Ötztaler Alpen, vom **Pitzbach** durchflossen, 40 km lang.

più, it. = mehr, z. B. p. forte, Tonk. stärker.

Pium corpus, das, fromme (milde) Stiftung. — **Pium desidérium,** Einzahl zu pia desideria, s. d.

Piúra, nördlichstes Dep. v. Peru, 43 588 qkm, 213 900 E. (1896), Petroleum-, Salzgewinnung, im östl. Teil (Kordillere) Tabak-, Baumwoll-, Reis-, Zuckerrohrbau, Ziegen-, Maultierzucht; Hst. **P.** oberhalb der Mündung des R i o P. in d. Stillen Ozean, 12 000 E., Hafenort Payta, s. d.

Pius I., Papst um 140/155, h l., wahrsch. Bruder des Hermas; Fest 11. Juli. — **P. II.** 1458/64, * 1405 zu Pienza als Enea Silvio de' Piccolomini, einer der gelehrtesten u. eifrigsten Humanisten, in sr. Jugend leichtfertig, in Basel Verteidiger des Konzils gegen die Kurie, 1442 Kanzler Kaiser Friedrichs III. Mit der Zeit änderte er seine sittl. u. kirchl. Grundsätze, widerrief sein früheres Leben (Retractationes), wurde 1447 Bisch. v. Triest, 1450 v. Siena, schloß die Konkordate mit den dtsch. Fürsten ab. Als Papst hatte er mit Opposition in Böhmen (Georg Podiebrad) u. Deutschland (Gregor v. Heimburg) zu kämpfen u. betrieb bes. den Türkenkrieg, trat selbst an die Spitze der Flotte, starb aber vor der Abfahrt zu Ancona. Er schrieb Briefe (hrsg. von Wolkan, I/II), eine Gesch. Friedrichs III., histor.-geograph. Werke (Asia, Europa, Germania 2c.). — Sein Neffe **P. III.,** * 1439 zu Siena als Francesco de' Piccolomini-Todeschini, ein edler, sittenreiner Charakter, wurde 1460 Erzbisch. v. Siena u. Kardinal, Sept. 1503 zum Papst gewählt, † nach 4 Wochen. — **P. IV.** 1559/65, * 1499 zu Mailand als Gian Angelo Medici (Sohn eines Arztes, nicht aus dem berühmten Geschlecht), strafte die Nepoten seines Vorgängers (die Caraffa), schloß das Konzil v. Trient u. wirkte mit dem hl. Karl Borromäus für Durchführung seiner Beschlüsse. — **P. V.** 1566/72, h l., * 1504 zu Bosco b. Alessandria als Michele Ghislieri, Dominikaner, setzte die Durchführung des Tridentinums fort, gab den röm. Katechismus, Brevier, Missale 2c. heraus, errichtete die Inderkongregation, verhängte 1570 über Elisabeth v. England die Absetzung. Seine Flotte war beteiligt am Sieg v. Lepanto. Fest 5. Mai. — **P. VI.** 1775/99, * 1717 zu Cesena als Giovanni Angelico Braschi, hatte mit der josephin. u. febronian. Richtung zu kämpfen, reiste 1782 vergebens nach Wien, verurteilte die Synode v. Pistoja (s. d.). In der Franz. Revolution verurteilte er die Säkularisation u. die Zivilkonstitution des Klerus u. verlor dafür 1791 Avignon u. Venaissin. Bonaparte nötigte ihn im Frieden v. Tolentino zur Abtretung der Romagna u. Lieferung v. Geld u. Kunstschätzen. 1798 verwandelten die Franzosen den Kirchenstaat in eine „röm. Republik", P. wurde schwerkrank nach Frankreich geschleppt und starb zu Valence. — **P. VII.** 1800/23, * 1740 zu Cesena als Graf Luigi Barnaba Chiaramonti, Benediktiner, Bisch. v. Imola, 1800 in Venedig gewählt, erhielt v. Napoleon den Kirchenstaat zurück, schloß mit ihm 1801 das Konkordat, kam 1805 zur Kaiserkrönung nach Paris. Da P. der Forderung, Jérômes Ehe zu lösen, die Kontinentalsperre durchzuführen u. in kirchl. Beziehungen Zugeständnisse zu machen, widerstand, zog Napoleon 1809 den Kirchenstaat ein, ließ den Papst nach Savona, 1812 nach Fontainebleau bringen u. preßte ihm durch unwürdige Behandlung ein neues Konkordat u. Verzicht auf den Kirchenstaat ab, was P. aber bald widerrief. 1814 kam er nach Rom heim, stellte den Jesuitenorden wieder her, ordnete die kirchl. Verhältnisse durch Konkordate u. Abkommen (vgl. Consalvi). — **P. VIII.** 1829/30, * 1761 als Francesco Saverio Castiglioni zu Cingoli, erließ das Breve über die Mischehen in Preußen u. verurteilte die Freimaurerei. — **P. IX.** 1846/78, * 13. Mai 1792 zu Senigallia als Graf Giovanni Maria Mastai-Ferretti, † 7. Febr. 1878; 1827 Erzbisch. v. Spoleto, 1832 Bisch. v. Imola, 1840 Kardinal. Nachdem er als Papst anfangs den konstitutionellen u. nationalen Forderungen durch Bewilligung einer Verfassung für den Kirchenstaat u. Beteiligung am Krieg gegen Östreich entgegengekommen war, mußte er bei der Revolution Nov. 1848 nach Gaeta fliehen. Seit sr. Rückkehr 1850 regierte er mit Antonelli als Staatssekr. im Sinn des alten Systems, bis er 1859/60 den größten Teil, 1870 den Rest des Kirchenstaates verlor. 1850 stellte er die kathol. Hierarchie in England, 1853 die in Holland wieder her, verkündete 1854 das Dogma v. der Unbefleckten Empfängnis, erließ 1864 den Syllabus gegen den Liberalismus, hielt 1869/70 das Vatikan. Konzil, das die päpstl. Unfehlbarkeit verkündete (vgl. Altkatholizismus). Außer dem Verlust der weltl. Herrschaft, gegen den er protestierte (Ablehnung des ital. Garantiegesetzes), war sein Pontifikat, der längste von allen, getrübt durch die Feindseligkeiten der Schweiz u. Rußlands gegen die Kirche, den Kulturkampf in Deutschland u. die liber. Politik (Kündigung d. Konkordats 1870) in Östreich. Seligsprechungsprozeß ist eingeleitet. — **P. X.,** * 2. Juni 1835 als Gius. Sarto zu Riése (Prv. Treviso), 1884 Bisch. v. Mantua, 1893

Patriarch v. Venedig u. Kardinal, Papst seit 4. Aug. 1903, wollte „alles in Christus erneuern", setzte eine Reihe Reformen durch (Neuordnung der Kurie, öftrer Kommunionempfang, Antimodernisteneid ꝛc.), konnte den Bruch mit Frankreich (s. d., Geschichte seit 1905) nicht verhindern, † 20. Aug. 1914 — **P. XI.**, * 31. März 1857 als Achille Ratti zu Desio b. Mailand, Prof. der Theologie in Mailand, seit 1887 an der Ambrosian. Bibliothek das., seit 1911 an der Vatikanischen zu Rom, 1914 deren Präfekt, 1919 Apostol. Nuntius in Warschau, 1921 Erzbischof v. Mailand u. Kardinal, 6. Febr. 1922 zum Papst gewählt.

Piusorden, päpstl. Verdienstorden, 17. Juni 1847 v. Pius IX. gestiftet; 3 Klassen.

Piusverein, 1848 in Mainz durch Lennig gegr. zum Schutz der Freiheit der Kirche u. der Gleichberechtigung der Katholiken in Deutschland; ebenso in der Schweiz (1856, 1904 im „Schweizer kath. Volksverein" aufgegangen); in Östreich (1905 auf Anregung des Jesuiten Kolb) bes. zur Förderung der kath. Presse. Der akadem. P. in Deutschland erstrebt Pflege der relig. Gesinnung u. Schulung für das öff. Leben.

Piútti, Karl, Orgelvirtuos, * 1846, Organist an d. Leipziger Thomaskirche, † 1902; schr. tüchtige Orgel- u. Vokalkompositionen (Motetten, Chorlieder ꝛc.).

Pivot (—wóh), der, Zapfen, Dreh-, Angelpunkt; P.-l a f e t t e, feststehende, um einen senkrechten Zapfen drehbare Lafette.

Pixavón, das, Haarpflegemittel: flüssige, gereinigte, wohlriechende, stark schäumende Teerkaliseife.

Pixis, Theod., * 1831 in Kaiserslautern, † 1907 in Oberpöcking; malte geschichtl. Bilder (im Nationalmuseum zu München), Bildnisse (Pettenkofer), Genrebilder (Vor dem Ball, Nach dem Ball), illustrierte Volkslieder u. Dichterwerke.

Piz, der, romanisch (ladinisch) = Pic, Bergspitze; s. Bernina, Linard u. a.

Pizárro, Francisco, einer der rohesten span. Konquistadoren, * um 1475 zu Trujillo in Estremadura, unternahm v. Panama aus seit 1524 Entdeckungsfahrten nach Peru, eroberte es 1531/32, gründete Lima, ließ 1538 seinen Nebenbuhler Almagro hinrichten, 1541 v. dessen Anhängern ermordet.

pizzicáto, „gezupft", „mit den Fingern gekniffen", zunächst Bezeichnung für die Spielart der Harfe, Laute u. Gitarre, dann auch für eine ähnl. Tonerzeugung bei Streichinstrumenten.

Pizzighettóne, oberit. Stadt an d. Adda, Prv. Cremona, 4367 E., Festung.

Pizzo, der, ital. = Pic, Bergspitze.

Pizzo, unterital. Stadt am Golf v. Sta. Eufemia, Prv. Catanzaro, 7494 E., Hafen, Thunfischfang.

Pjatigórsk, russ.-ziskaukas. Kreisstadt am Podkumow, Terekgebiet, 35 307 E., Gartenbau, Schwefelbad.

Pjéschkow, Alexei, russ. Schriftsteller, s. Gorki.

Pjöngan, Pjöngjang, s. u. Pingjang.

Pla, frz.-afrik. Hafen = Großpopo.

Placage (—káhsch'), die, frz. = Furnier(arbeit).

Placard (—káhr), der, das, Türverkleidung, Plakat.

Place (plahß'), die, frz. = (öffentlicher) Platz, bes. Marktplatz. — **Placement** (plaß'máñ), das, An-, Aufstellung, Unterbringung, Anlegung (v. Anleihen, Kapitalien ꝛc.).

Placentália, s. Plazentarien.

Placéntia, alte ital. Stadt, jetzt Piacenza.

placet, lat. = es gefällt, wird genehmigt. — **P.** od. P l a z e t, das, landesherrliches (lat. Placētum régium, „königl. Genehmigung"), die Einrichtung, daß kirchl., bes. päpstl. Erlasse erst durch Zustimmung der Landesregierung gültig werden; kam Ende des M.A. auf u. war eine Hauptforderung des Gallikanismus, Febronianismus u. Josephinismus. Von der Kirche wiederholt, zuletzt im Syllabus u. vom Vatikanum verworfen, bestand es als Staatsgesetz (z. T. auf staatl. u. bürgerl. Verhältnisse beschränkt) in Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden, Hessen, Braunschweig, Sachsen-Weimar u. Coburg-Gotha.

Plache, B l a c h e od. B l a h e, die, unedles, schwer schmelzendes Metall, bes. dessen Schwefelverbindung. — **Plachmal**, das, durch Schmelzen v. goldhalt. Silber mit Schwefelantimon (nach dem früher übl. Verfahren der Gold- u. Silberscheidung) hergestelltes Schwefelsilber.

Placidia Galla, Tochter Theodosius' des Großen, 414 Gattin des Westgotenkönigs Athaulf, in 2. Ehe Mutter Valentinians III., für den sie mit Aëtius die Regentschaft führte, † 450.

Plácidus, hl., Benediktiner, * zu Rom um 507, Schüler des hl. Benedikt, gründete ein Kloster bei Messina u. starb dort nach 543, nach d. Legende als Märtyrer durch heidn. Piraten; Fest 5. Okt.

placieren (plaß—), auf seinen Platz stellen, anstellen, unterbringen (z. B. eine Anleihe), anlegen (Kapitalien ꝛc.); p l a c i e r t (v. Pferden ꝛc.), s. Rennsport.

Plackage (—áhsch'), die, P l a c k w e r k, Bekleidung v. Böschungen mit festgestampfter guter Erde u. Einsäen v. Rasen.

Placodérmata, s. Plakodermen.

plädieren, eine Sache (als Anwalt) vor Gericht vertreten. — **Plädeur** (—döhr), Sachwalter, Verteidiger. — **Plädoyer** (—döajéh), das, Verteidigungsrede des Anwalts od. Anklagerede d. Staatsanwalts.

Plafond (—fóñ), der, flache Zimmerdecke, bes. die mit Stuck od. Malerei verzierte.

plagāl, seitwärts gehend; p.e T ö n e, s. Kirchentöne.

Plagge, die, abgeschältes Rasenstück; v. Heideboden gewonnene P.n dienen mancherorts als Stallstreu od. mit Jauche ꝛc. zur Herstellung v. Kompost.

Plagiárius od. **Plagiátor**, eig. Menschenräuber, Seelenverkäufer; Gedankendieb, wer fremde Gedanken sich widerrechtlich aneignet u. schriftstellerisch (od. künstlerisch) als die seinigen veröffentlicht. — **Plagiát** od. **Plágium**, das, Menschenraub; Gedankendiebstahl (vgl. Urheberrecht).

Plagioklás, der, s. Feldspate. — **Plagiostómen** (Plagiostómata), Ordn. der Fische, s. Quermäuler. — **Plagiozephalīé**, die, Schiefköpfigkeit.

Plagoskóp, das, eine Art Windfahne.

Plagwitz, westl. Stadtteil v. Leipzig.

Plaid (plehd), der, das, Umschlagetuch aus gewürfeltem (schottischem) Wollstoff; Reisedecke.

Plaideur, plaidieren, Plaidoyer (pläd—), s. plädieren, Plädeur usw.

Plaidt, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Mayen, 2239 E., Basaltwerke, Schwemmsteinfabr.

Plaine (plähn'), die, frz. = Ebene; im frz. Konvent die Gegner der Bergpartei, s. d.

Plainfield (pléhnfihld), nordamerik. Stadt, Staat New Jersey (V. St.), 27 700 E., Eisenindustrie, Sommerfrische.

Plainpalais (pläñpaláh), südl. u. westl. Vorstadt v. Genf, 35 812 E., Botan. Garten.

Plaisanterie, Plaisir (pläs—), s. Pläsanterie ꝛc.

Plaka, Hst. der grch. Insel Milo, s. d.

Plakage (—áhsch'), die, Furnierarbeit.

plakábel, versöhnlich.

Plakát, das, öffentl. Anschlag an Mauern od. Litfaßsäulen, jetzt für Reklamen vielfach künstlerisch, oft

mit auffallenden Zeichnungen ausgeführt. P.-schriften, bes. für P.e benutzte große Druckschriftarten.

Plakétte, die, gegossenes Plättchen mit Reliefdarstellungen als Schmuckstück od. Andenken (Tauf-, Hochzeits-P. 2c.).

plakieren, plattieren, überziehen, bes. unedle Metalle mit Plättchen v. Gold od. Silber belegen (dublieren); auch: (Fäden) mittels Fadenmühle mit anderm Garn überspinnen.

Plakodérmen (Panzerfische, Placodérmata), fossile Schmelzschupper. — **plakoid,** plattenförmig; **P.-schuppen,** s. Fische. — **Plakophóren** (Plattenträger) = Käferschnecken.

plan, eben, flach, allgemein verständlich. — **P.,** der, Ebene; Grundriß eines Gebäudes; in großem Maßstab gezeichnete Landkarte (s. d.) kleinerer Gebiete, z. B. Stadt-P., Lage-P. eines Baugrundstücks; übtr. Absicht; auch: Segeltuchdach auf Wagen (meist über Reifen gespannt) od. Zelten.

Plan, westböhm. Bezirkshst. nordwestl. v. Pilsen, 3956 E., gräfl. v. Nostitz-Rieneckſches Schloß mit Park, Wallfahrtskirche (zur hl. Anna). — Ober-P., südböhm. Marktflecken an d. obern Moldau, B.H. Krumau, 1839 E., Holz-, Graphitindustrie, Touristenstandort, Geburtsort Stifters (Denkmal). — Beide Orte seit 1918 zur Tschechoslowakei gehörig.

Planár, das, sehr scharfes u. lichtstarkes photograph. Objektiv der Firma Zeiß in Jena.

Planárien (Planária), s. Strudelwürmer.

Planches, Les (lä plansch'), s. Montreux.

Planchette (planschétt'), die, 1. Meßtischchen; 2. Schnürleibstäbchen = Blankscheit.

Planck, 1. Gottlieb Jakob, protest. Theolog, * 1751 zu Nürtingen i. Württ., Prof. zu Göttingen, † 1833; Hptw. „Geschichte des prot. Lehrbegriffs" (6 Bde.), „Gesch. der christl.-kirchl. Gesellschaftsverfassung" (5 Bde.). — 2. Sein Neffe Jul. Wilh. v., Jurist, * 1817 zu Göttingen, Prof. in Kiel, 1867/95 in München, † 1900; Hptw. „Das dtsch. Gerichtsverfahren im M.A." u. „Lehrbuch des dtsch. Zivilprozesses". — 3. Dessen Bruder Gottlieb, Jurist, * 1824 in Göttingen, als hannov. Richter wegen ſs. Eintretens für die Verfassung öfters gemaßregelt, später Appellationsgerichtsrat in Celle u., obwohl seit 1874 blind, Mitgl. der Kommission für den Zivilprozeß u. das B.G.B., zu dem er einen 16bänd. Kommentar herausgab, 1889 Prof. in Göttingen, † 1910. — 4. Karl Christian, Philosoph u. prot. Theolog, * 1819 zu Stuttgart, Seminarprof. in Blaubeuren, 1879 in Maulbronn, † 1880; Vertreter des Realismus u. Monismus, schr. „Die Weltalter" (2 Bde.). — 5. Max, Physiker, * 1858 zu Kiel, seit 1892 Prof. in Berlin; bes. verdient um die Lehre v. der Wärme u. der Strahlung, Begründer der (in der modernen Atom- u. Elektronenlehre wichtigen) Quantentheorie, wonach die Energie nicht beliebig teilbar ist, sondern nur in ganzzahligen Vielfachen eines gewissen Elementarquantums vorkommt; erhielt 1918 den Nobelpreis.

Plane, die, l. Nbfl. der Havel in der preuß. Prv. Brandenburg, entspr. auf dem Fläming, mündet unterhalb der Stadt Brandenburg, 56 km lang.

Pläne, die, verdeutscht = Plaine.

Pläner, der, meist mergelige Kalkbildung der obern Kreideformation in Norddeutschland u. Böhmen.

Planét, der, Wandelstern, um die Sonne in ellipt. Bahn sich bewegendes u. von ihr erleuchtetes Gestirn. Über die Gesetze vgl. Kepler. Nach Größe u. Entfernung unterscheidet man 1. kleine bzw. mittl., d. h. zwischen 2 u. 3 befindliche P.en (Asteroïden, Planetoïden), deren über 900 bekannt sind; 2. mittelgroße bzw. innere P.en: Merkur, Venus, Erde, Mars; 3. große bzw. äußere P.n: Jupiter, Saturn, Uranus u. Neptun. — Neben-P.en (Monde, Trabanten, Satelliten), die P.en umkreisende kleinere Himmelskörper.

Planéta, die, Meßgewand, s. Kasel.

planetárisch, auf Planeten bezüglich. — **Planetárium,** das, Vorrichtung zur Veranschaulichung der Planeten u. ihrer Laufbahn um die Sonne. — **Planétengetriebe,** Ersatz eines Kurbeltriebes durch 2 Zahnräder, deren eines auf der Kurbelwelle sitzt, während das andere, auf dem Kurbelzapfen sitzende, in die Zähne des ersten eingreift u. so (als **Planetenrad**) dieses beim Arbeiten umkreist. — **Planetensiegel** = magisches Quadrat, s. u. Quadrat. — **Planetoíde,** der, kleiner Planet, s. d.

planieren, ebnen, glätten.

Planiglób(ium), das, flache Zeichnung einer Kugel; bes. die halbe Himmels-, Mond- od. Erdkugel (meist die östl. u. westl. Halbkugel nebeneinander) darstellende Landkarte.

Planiméter, der, das, Flächenmesser, Instrument zur mechan. Bestimmung des Flächeninhalts einer ebenen Figur; am bekanntesten das Polár-P., bei dem man den Umfang der betr. Figur mit einem Stift umfährt, wobei der diesen tragende Hebelarm gleichzeitig eine Rolle dreht. — **Planimetrie,** die, Geometrie (s. d.) in der Ebene.

Planina, die, serb. u. bulgar. = Gebirge, Alpe, oft in Gebirgsnamen, z. B. Rila-P., s. d.

Planipénnia, s. Plattflügler.

Planisphäre, die, Planiglobium mit flächentreuer Gradnetzeinteilung. — **Planisphärium,** das, Planiglobium, bes. der Himmelshalbkugeln.

Planitz, 2 sächs. Dörfer an d. Zwickauer Mulde, Amtsh. u. Kreish. Zwickau: 1. Nieder-P., 11 364 E., Wäsche-, Zigarrenfabr., Steinkohlenbergbau, Bienenzucht. — 2. Ober-P., 11 613 E., Zigarren-, Zementwaren-, Spitzen-, Wäscheindustrie.

Planitz, Edler v. der, deutsche Generale: 1. Karl Paul, * 1837 zu Hohengrün i. Vogtland, focht 1864, 1866 und 1870/71 mit, 1873/83 sächs. Militärbevollmächtigter in Berlin, seit 1891 sächs. Kriegsminister, † 1902. — 2. Max, * 1834 in Dresden, 1893/1902 Generalinspekteur der preuß. Fußartillerie, sehr verdient um deren Entwicklung, † 1910. — **P.,** Ernst, Dichter, * 3. März 1857 zu Norwich, lebt in Kaulsdorf; Hptw. das markige Epos „Der Dragoner v. Gravelotte".

Plankammer, Sammlung dienstlich benötigter Karten u. Pläne; im preuß. Großen Generalstab: Abteilung der Landesaufnahme für Verwaltung der Generalstabskarten.

Planke, die, Bohle (s. Bretter), bes. für die Seitenwände des Schiffes.

plänkeln, plänkern, veraltet = in zerstreuter Ordnung (Schützenlinie) feuern.

plankonkáv, v. Linsen: auf 1 Seite flach, auf der andern nach innen gewölbt; Ggs. **plankonvéx,** auf 1 Seite flach, auf der andern nach außen gewölbt.

Plankstadt, bad. Dorf, Kr. Mannheim, Amt Schwetzingen, 4650 E., Tabak-, Hopfenbau, Molkereien, Zigarrenfabr.

Plánkstetten, bayr. Dorf, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Beilngries, 482 E., Benediktinerkloster (12. Jhdt., 1806 säkularisiert, 1904 durch Cramer-Klett wiedererworben, 1917 als selbständ. Abtei wiederhergestellt).

Plankton, das, Auftrieb, Treibendes, frei im Wasser schwebende u. mit der Strömung ziehende niedere

Tier- (Zoo-P., bes. Radiolarien) od. Pflanzenwelt (Phyto-P., bes. Kieselalgen), meist im Meer (Hali-P.), aber auch im Süßwasser (Limno-P.); Ggs. Nekton, s. d. Dtsch. P.-expedition, s. Hensen.

Planographie, die, Flachdruck, alle Druckverfahren, bei denen die Schrift od. Zeichnung als ebene Fläche erscheint.

Planórbis, Schneckengattg., s. Tellerschnecken.

Planquette (plankétt), Robert, frz. Operettenkomponist, * 1850 u. † 1903 in Paris; Hptw. „Die Glocken v. Corneville".

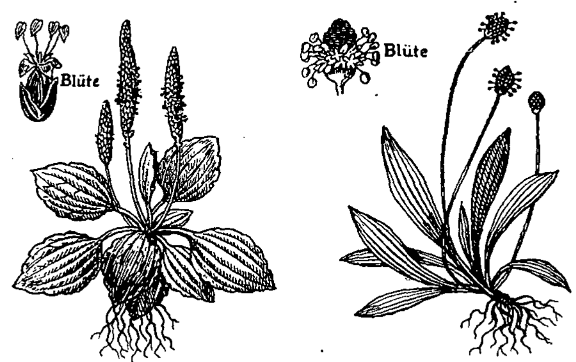
Plansee, in Tirol, s. Reutte.

Planta, Graubündner Geschlecht, im 16./17. Jhdt. Führer der kathol. Partei. Martin, * 1727, Gründer des Philanthropins in Haldenstein (nördl. von Chur), Erfinder der Elektrisiermaschine, † 1772.

Plantage (plantahsch'), die, Pflanzung, ausgedehnter landw. Betrieb, bes. v. Europäern (Pflanzern) in trop. Gebieten. Angebaut werden außer Getreide haupts. Kaffee, Zucker, Baumwolle &c.

Plantagenet (plantädschenet), das engl. Königshaus 1154/1485 (Nebenlinie Lancaster 1399/1461, York 1461/85).. Vgl. Rosenkriege.

Plantaginazéen, überall verbreitete dikotyle Fam. der Labiatifloren. Hauptgattg. **Plantágo**; häufige Unkräuter sind P. major, lanceoláta, média, Wegerich, Wegbreit, Flohsamenkraut. P. psýllium, cýnops,



Plantago major. Plantago lanceolata.

arenária liefern die schleimgebenden Flohsamen zur Appretur.

Plantatión, südkamerun. Hafenplatz an d. Biafrabai, nördl. v. Kribi, 9 Weiße.

Plänterschlag, Forstbetriebsart = Femelschlag.

Plantières (plantiähr'), östl. Vorort v. Metz.

Plantígrada, s. Sohlengänger.

Plantin (plantän), Antwerpener Buchdruckerei, gegr. 1555 v. Christoph P. (* 1514, † 1589), gerühmt wegen ihrer schönen Drucke, bes. einer Polyglotte; Filialen in Leiden u. Paris. Das Haus in Antwerpen gehört seit 1876 der Stadt (P.-Morétus-Museum).

Planúdes, Maximos, * um 1260, gelehrter byzantin. Mönch, Vorläufer des Humanismus, 1296 Gesandter in Venedig, übersetzte latein. Schriftsteller (Ovid, Cicero, Cäsar &c.) ins Griechische, gab eine griech. Anthologie u. Grammatik heraus, † 1310.

Planum, das, Ebenes; bes. der eingeebnete Untergrund einer Straße od. eines Bahnkörpers.

Plappart, der, Münze = Blaffert.

Plaqué (—keh), das, plakierte Arbeit. — **Plaquette** (—kett), **plaquieren** = Plakette, plakieren.

Pläsanterie, die, Scherz, Spaß.

Plasencia, westspan. Stadt, Prv. Cáceres, 8028 E.; Bischofssitz, Seiden-, Kork-, Lederindustrie.

Pläsier, das, Freude, Vergnügen, Lustbarkeit.

Plaski (plaschki), südslawische Gemeinde im ehem. Kom. Modrus-Fiume, 9774 E., Sitz des griech.-oriental. Bischofs v. Karlstadt (Karlowatz).

Plasma, das, Gebilde; farblose Flüssigkeit des Blutes (s. d.) u. der Milch; auch = Protoplasma; Mineral, s. Chalzedon.

Plasmodióphora, Pilzgattg., s. Kohlhernie.

Plasmódium, das, 1. die schleimige Protoplasmamasse der Myxomyzeten, aus der die Sporenbehälter hervorgehen; auch: durch wiederholte Teilung des Pflanzenzellkerns gebildete Protoplasmamasse. — 2. Gattg. der Hämosporidien, zu der z. B. der Erreger der Malaria gehört.

Plasmón, das, s. Nährpräparate.

Plasmópara viticola = Peronospora viticola.

Plassenburg, ehemal. Feste b. Kulmbach, s. d.

Plassey (plässi), brit.-ind. Stadt, Prv. Bengalen, Distrikt Murschidabad, 5500 E. — 23. Juni 1757 Sieg der Engländer unter Lord Clive, wodurch Bengalen englisch wurde.

Plaßmann, Jos., Astronom, * 24. Juni 1859 zu Arnsberg, Prof. in Münster i. W., schr. über veränderl. Sterne, seit 1908 Hrsgeber des „Jahrb. der Naturwissenschaften".

Plastide, die, „Bildnerin", bei Häckel die Zelle als Grundlage des Pflanzen- u. Tierkörpers. — **Plastidúl**, das, kleinster Teil des Protoplasmas, gewissermaßen dessen Molekül.

Plastik, die, Bildhauerkunst, s. d.

Plastilína, die, nicht trocknende Masse aus Ton, Olivenöl, Wachs &c. zum Modellieren.

plastisch, gestaltend, bildnerisch; körperlich dargestellt; form-, knetbar, zum Abformen v. Gegenständen dienend; v. Heilmitteln; die Ernährung fördernd, Erhöhung des Körpergewichts bewirkend. — **p.e Operatiónen** (Autoplástik), operative Verbesserung angeborener od. durch Verletzung, Entzündung &c. entstandener Mißbildungen durch Heranziehung benachbarter Gewebsteile od. durch freie Übertragung v. Haut, Faszien, Knochen. Vgl. Transplantation. — **Plastizität**, die, Bildsamkeit, Formbarkeit; plastische Beschaffenheit.

Plastographie, die, Schriftfälschung; auch: Verfahren z. Herstellung v. Reliefplatten aus photograph. Negativen.

Plastromenit, das, Art rauchlosen Schießpulvers.

Plastron (-óng), das, Bruststück des Panzers; Brustleder beim Fechten; übtr. Zielscheibe des Spottes, Stichblatt; den Brustausschnitt der Weste deckende Krawatte.

Plastrotyl, das, Name eines Sprengstoffs.

Plastúni, kaukasische Kosaken zu Fuß.

Pläswitz, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Striegau, 324 E. — 4. Juni 1813 Waffenstillstand (meist nach Poischwitz benannt) zw. Preußen, Rußland und Napoleon.

Plata, 1. Rio de la, der, La-Plata-Strom, Mündung der südamerik. Flüsse Paraná u. Uruguay in d. Atlant. Ozean, über 300 km lang, bis 200 km breit; daran die Hafenstädte Montevidéo u. Buenos Aires. — 2. La P., bolivian. Erzbist.; Residenz Sucre. — 3. La P., Hst. der argentin. Prv. Buenos Aires, 90 436 E., kath. Bischofssitz, Universität; Hafenvorort ist Ensenada. — (La-)**Plata-Staaten**, die Republiken Argentinien, Uruguay, Paraguay, im weitern Sinn auch Südbrasilien u. der S.O. Bolivias.

Plataä, altgriech. Stadt in Böotien (jetzt Ruinen), im 6./4. Jhdt. v. Chr. Bundesgenossin Athens (so bei Marathon), daher 480, 427 u. 376 zerstört; 479 v. Chr. Sieg des Pausanias üb. die Perser unter Mardonios.

Platálea, Löffelreiher, s. Ibisvögel.

Platanazeen, Fam. der Saxifraginen; einzige Gattg. **Plátanus, Platáne,** die, hohe Bäume mit in Platten abfallender Borke. Zierbäume sind P. orientális, oriental. P., aus dem Orient u. Griechenland, u. occidentális, nordamerik. P., Wasserbuche, Kleiderbaum, Sykomore.

Plátani, der, westsizil. Fluß, 110 km lang.

Platanthéra, Breitkölbchen, weißblühende Gattg. der Orchideen; in dtsch. Wäldern verbreitet P. bifólia, zweiblättriges B., und P. montána, Berg-B.

Plátanus, Pflanzengattg., s. Platanazeen.

Plate, Ludw., Zoolog, * 16. Aug. 1862 zu Bremen, Prof. in Berlin, 1909 in Jena als Nachfolger Häckels, dessen Ansichten er vertritt; Hptw. „Selektionsprinzip u. Probleme der Artbildung".

Plateau (—tóh), das, große, platte Wagschale; Hochebene (s. Ebene), Tafelland.

Plateau (—tóh), Jos. Ant. Ferd., belg. Physiker, bes. Optiker, * 1801 zu Brüssel, 1835/71 Prof. in Gent, † 1883; erfand das Anorthoskop.

Platel (—téll), Jacques, frz. Jesuit, * 1608 zu Bersée, † 1681; schr. ein noch gebrauchtes, 5 bänd. Handbuch d. Theologie.

Platen, Aug. Graf v. Hallermünd, Dichter, * 1796 in Ansbach, 1815 bayr. Offizier im Kriege gegen Napoleon, studierte dann Philosophie u. Sprachen, lebte seit 1826 in Italien, † 1835 in Syrakus; großes Formtalent, v. Goethe u. Rückert beeinflußt, schr. „Ghaselen", „Sonette aus Venedig", „Polenlieder", Oden u. Balladen, die romantikfeindl. Literatursatiren „Verhängnisvolle Gabel" u. „Der romant. Ödipus", das oriental. Epos „Die Abbassiden" u. a. Berüchtigt ist seine Fehde mit Heine.

Plater, 1. Ladislaus Graf, * 1809, † 1889; an den poln. Aufständen 1830 u. 1863 beteiligt, Schöpfer des poln. Nationalmuseums in Rapperswyl. — 2. Gräfin Emilie, * 1806, Heldin des Polenaufstands 1830/31, † 1831. — 3. Thomas, s. Platter.

plateresk, Bezeichnung des aus Antikem, Maurischem u. Gotischem gemischten, zur Renaissance überleitenden span. Baustils im 16. Jhdt.

Platform (plätt—), die, Plattform, s. d.

Plathe, preuß. Stadt an d. Rega, Rgbz. Stettin, Kr. Regenwalde, 2851 E., Kunststeinfabr., Molkerei, Schloß.

Plathelminthes, Plathelminthen, s. Plattwürmer.

Platin(a), das, chem. Zeichen Pt, stets gediegen u. legiert mit andern seltenen Metallen, sog. P.-metallen (z. B. Rhodium, Paladium, Ruthenium, Iridium, Osmium) vorkommendes dehnbares, weißes, glänzendes Metall, das in fein verteiltem Zustand als P.-schwamm, -mohr od. -schwarz Sauerstoff auf sr. Oberfläche verdichtet; kommt es dabei mit Leuchtgas oder Wasserstoff in Verbindung, so entzündet es diese (Anwendung zu Selbstzündern). Auch sonst dient fein verteiltes P., in der Technik bes. in Form v. platinierten Asbest **(P.-asbest),** als wichtiger Katalysator. Da es nur in Königswasser löslich ist u. schwer schmilzt (Schmelzpunkt 1755°), dient P. zu chem. Geräten, aber auch zu Schmucksachen, elektr. Elementen, Porzellanfarben, Zahnplomben ꝛc. P. findet sich nur in Sanden (Seifen) in Körnerform, so in Amerika, Australien, auf Borneo, bes. im Uralgebirge. **P.-verbindungen** sind P.-chlorid (P.-chloridchlorwasserstoffsäure, dargestellt durch Auflösung von P. in Königswasser, zur Erkennung v. Kaliumverbindungen dienend, mit denen es einen gelben, kristallin. Niederschlag gibt, u. Baryumplatinzyanür, das Röntgenstrahlen sichtbar macht.

Platindruck, s. Platinotypie.

Platine, die, hakenförm. Hebevorrichtung für die Kettfäden am Jacquardwebstuhl; ähnlich an Strickmaschinen zur Bildung einer neuen Maschenreihe.

platinieren, 1. = verplatinieren (s. d.); 2. mit Platin od. P.-salzen behandeln (vgl. Platinotypie).

Platiniridium, s. Iridium. — **Platinlampe** = Glühlämpchen, s. d. — **Platinmetalle, -mohr,** s. u. Platin.

Platinoid, das, Legierung v. Nickel, Kupfer, Zink u. Wolfram für elektr. Widerstände.

Platinotypie, die, Platindruck, photogr. Vervielfältigungsverfahren auf platiniertem (mit Platinsalzen behandeltem) Papier, gibt matte, kupferstichartige Bilder.

Platinschwamm, -schwarz, s. u. Platin.

Platitüde, die, Plattheit, niedriger Ausdruck.

Platner, 1. Ernst, * 1744 in Leipzig, Prof. der Medizin, 1801 der Philosophie daselbst, Vertreter der dtsch. Aufklärungsphilosophie, † 1818. — 2. Sein Sohn Ernst, Maler u. Kunstschriftsteller, * 1773 in Leipzig, † 1855 in Rom; schuf geschichtl. Bilder (Verstoßung Hagars), gab mit Gerhard u. Bunsen die „Beschreibung der Stadt Rom" (3 Bde.) heraus.

Plato(n), griech. Philosoph, * um 427 v. Chr. u. † 347 zu Athen, Schüler des Sokrates, gründete nach weiten Reisen 387 die berühmte Philosophenschule der Akademie; seine Schriften („Apologie des Sokrates", „Kriton", „Gorgias", „Phädo", „Phädrus", „Timäus", die „Republik", das „Symposion" ꝛc.) sind fast ausschließlich Dialoge u. behandeln die Dialektik, die Wissenschaft vom Seienden u. Wahren, v. den Ideen, die Physik od. Naturphilosophie u. die Ethik od. Glückseligkeitslehre. — Von sn. Schülern, den **Platónikern,** war der größte Aristoteles, der Stifter der Peripatetiker. S. auch Neuplatoniker. — **platónische Liebe,** rein geistige, v. aller Sinnlichkeit freie Liebe.

Platóden = Plathelminthen, s. Plattwürmer.

Platow, Matwej Iwanowitsch Graf, russ. Kosakenhetman, * 1751 zu Asow, focht 1805/07 u. 1812/14 gegen Frankreich, † 1818.

Plattbauch, Art der Libellen, s. d. — **Plattdeutsch,** s. Niederdeutsche Sprache u. Literatur.

Plätte, die, s. Plättmaschine.

Platte (plätt), Platte River od. Nebraska, der, r. Nbfl. des Missouri, entsteht im Felsengebirge aus 2 Quellflüssen (Nord-P. u. Süd-P.), mündet bei Omaha; Gesamtlänge 1450 km.

Platten, tschechoslowak. Stadt am P.-berg (1041 m hoch) im Erzgebirge, 2163 E., Erzbergbau, Glacéhandschuh-, Blechwarenfabr., Spitzenklöppelei.

plätten, bügeln, angefeuchtete Wäsche mittels Bügeleisens, das eine durch Kohlen, äußere Anwärmung (oft auf besonderem Plättofen), Gas od. Elektrizität geheizte, glatte eiserne Bahn besitzt, glätten u. gleichzeitig trocknen; um ihr auch Glanz zu geben (Glanz-P.), zieht man sie vor dem P. durch Stärke, der Borax, Tragant ꝛc. zugesetzt ist, od. legt sie beim P. auf sog. Glanzpappe. Für größere Mengen einfacher, faltenloser Wäschestücke (Taschentücher, Manschetten ꝛc.) hat man Plättmaschinen mit eisernen, innen geheizten Hohlwalzen, zw. denen beim Drehen die Sachen hindurchgehen.

Plattenhardt, württemb. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Stuttgart, 1693 E., Sandsteinbrüche, Sägewerk.

Plattensee, ungar. Balaton, fischreicher westung. See zw. Donau u. Mur, der größte Mitteleuropas, mit sumpfiger Umgebung, durchschn. 650 qkm groß u. 3 m tief, durch die Halbinsel Tihany geteilt; Abfluß zur Donau ist der Sió.

Platter (auch: Plater) Thomas, * 1499 zu Grenchen im Wallis, 1541/78 Schulrektor das., † 1582; schildert in anziehender Selbstbiographie sein früheres Leben als fahrender Scholar u. Buchdrucker. — Sein Sohn Felix, * 1536 zu Basel, Arzt u. Prof. das., † 1614; schr. ebenfalls eine kulturhistorisch bedeutsame Selbstbiographie.

Platterbse, s. Lathyrus. — **Plattfische,** s. Schollen.

Plattflügler (Planipénnia), Unterordn. der Netzflügler; Unterlippe an Käfer erinnernd, Hinterflügel nicht faltbar. Familien: 1. Großflügler (Megalóptera) mit Ameisenlöwen u. Florfliegen (s. d.). 2. Schlammfliegen (Siálidae), v. andern Insekten lebend; dazu Wasserflorfliege (Sialis) u. Kamelhalsfliege (Rhaphidia), Larven durch Vertilgung von Borkenkäfern nützlich, auch in Deutschland. 3. Schnabelfliegen (Panórpidae), Kopf schnabelartig nach unten verlängert; dazu die Skorpionfliege, s. d.

Plattform, flaches Dach; übh. hoher, flacher und weite Aussicht gewährender Platz; in Amerika: Plateform, Rednertribüne u. das v. ihr aus dargelegte Programm einer polit. Partei.

Plattfuß (pes planus), durch Knochenerkrankung (Rhachitis) od. zu starke Belastung bei langem Gehen u. Stehen bewirktes Einsinken des Fußgewölbes, so daß d. Innenrand der Fußsohle den Boden berührt; oft verbunden mit starker Abknickung im Fußgelenk (pes valgus) u. Auswärtsstellung d. Fußes (pes abdúctus). Behandlung: genau angefertigte Schuheinlage, wenn nötig orthopäd. Verbände u. Übungen oder Operation.

Platthuf = Flachhuf, s. Huf 1. — **Platthufer,** Säugetierordn. = Klippschliefer.

plattieren = plakieren, s. d.

Plattkofel, der, tirol. Berg, s. Langkofel.

Plattlack = Schellack.

Plattling, niederbayr. Stadt an d. Isar, Bez.-Amt Deggendorf, 5586 E., Orgel-, Tabak-, Stuhlfabr., Eisenbahnwerkstätte, Getreide-, Vieh-, Holzhandel.

Plättmaschine, 1. Plätte, in der Spinnerei: Maschine zum Ausrichten (Entkräuseln) der Wollfasern; 2. s. plätten.

Plattmenage (—nāhsch'), die = Menagère, s. d. — **Plattmönch** = Schwarzplättchen, s. Grasmücke. — **Plattnasen** = Breitnasen, s. Affen.

Plattner, 1. Franz, Maler, * 1826 zu Zirl, † 1887 zu Innsbruck; schuf Fresken für viele Tiroler Kirchen. — 2. Karl Friedr., * 1800 zu Kleinwaltersdorf b. Freiberg, Professor für Hüttenkunde an der Bergakademie Freiberg, † 1858; schr. „Probierkunst mit dem Lötrohr" 2c. — Nach ihm ben. der **Plattnerit,** Mineral = Schwerbleierz.

Plattschnabel, Vogelgattg., s. Sägeracken.

Plattseide, schwachgezwirnte Seide, bes. zum Sticken, aus nichtgedrehten Fäden v. Rohseide.

Plattstich(stick)maschine, s. Stickerei.

Plattwürmer (Plathelminthen, Plathelmínthes), Klasse der Skoleziden, abgeplattete Würmer mit zwitterigen Geschechtsorganen, Nervensystem aus 1 Paar oberen Schlundganglien u. davon ausgehenden Längsnerven; als Niere funktioniert ein verästeltes Wassergefäßsystem. 4 Ordnungen: Strudel-, Saug-, Band-, Schnurwürmer.

Platycércidae, die Sittiche, s. Papageien. — **Platyrrhini,** Breitnasen, s. Affen. — **Platyzephalie,** die, Flachköpfigkeit, Kopfform mit niederem Schädeldach.

Platzangst od. **-furcht,** s. Agoraphobie.

plätzen, weidm. v. Reh u. Hirsch: mit den Vorderläufen Schnee, Moos 2c. vom Boden wegscharren.

Platzgeschäft, Kauf, bei dem die Waren dem Käufer vom Verkäufer an Ort u. Stelle zu liefern sind; Ggs. Distanzgeschäft. — **Platzkarten,** für einen bestimmten Platz im D-Zug berechtigende, unentgeltl. Fahrkarten; Voraussetzung: Zahlung des Schnellzugszuschlags, s. Eisenbahnen (Tarifwesen). — **Platzmajor,** in größeren Garnisonen u. Festungen: dem Kommandanten beigegebener Offizier (Hauptmann od. Major) zur Regelung des Orts- u. Wachdienstes.

Plau, Stadt am P.er See (42 qkm) in Meckl.-Schwerin, 3759 E., A.G., Eisengießerei, Maschinen-, bes. Flugzeugfabr., Spargelzucht, Sägewerke, Sommerfrische.

Plaue, 1. P. an der Havel, preuß. Stadt am Ausfluß d. Havel aus d. Pl.er See (25 qkm) und Plauer Kanal (s. d.), 2662 E., Schiffbau. Schloß der Grafen v. Königsmark, einst Burg des Ritters Hans v. Quitzow, 1414 v. Friedr. I. erobert. — 2. P. in Thüringen, Stadt an d. Gera in Schwarzburg-Sondershausen, Bez. Arnstadt, 1602 E., Porzellan-, Zigarrenfabr., Schwefel-, Salzquelle. — 3. P.-Bernsdorf, sächs. Dorf an d. Zschopau, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 2796 E., Baumwollspinnereien.

Plauen, 1. P. im Vogtland, sächs. Amtshst. an d. Weißen Elster, Kreish. Zwickau, 104 928 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Fabr. v. Gardinen, Spitzen, Stickereien, Maschinen, Kartonnagen, Baumwollwaren. — 2. südwestl. Vorstadt von Dresden; darnach benannt der **P.sche Grund,** das schöne Felstal der Weißeritz, mit Kohlen-, Eisenindustrie u. Syenitbrüchen.

Plauer Kanal, Plauescher K., Schiffahrtsverbindung zw. Havel u. Elbe, 34,6 km lang, mündet b. Plaue in den Plauer See, nimmt r. den Ihlekanal (s. d.) auf. — **Plauer See,** s. Plau u. Plaue 1.

plausibel, beifallswürdig; einleuchtend.

Plautus, Titus Maccius, der bedeutendste röm. Lustspieldichter, * um 251 v. Chr. zu Sarsina in Umbrien, † 184; erhalten sind v. ihm 21 Charakterkomödien u. Intrigenstücke, deren Stoffe meist aus der jüngern attischen Komödie entlehnt sind. Sie hatten großen Einfluß auf die gesamte Weltliteratur (Nachahmungen v. Molière, Shakespeare, H. Sachs, Gryphius 2c.). Hptw. Aululária (Topfkomödie), Pseúdolus, Miles gloriósus u. Menaéchmi (Zwillingsbrüder).

Play (pleh), das, engl. = Spiel; Schauspiel.

Playfair (pléhfähr), Sir Lyon, engl. Chemiker, * 1818 zu Chunar (Bengalen), Generalinsp. der Museen u. Prof. in London, 1858 Prof. in Edinburg, 1873/74 Generalpostmeister, bis 1892 liber. Abgeordneter, † 1898; verdient um Technik, bes. Hochofenindustrie. — Nach seinem Bruder William (Prof. der Medizin in London, * 1836, † 1903) ben. die **P.-Mitchellsche Kur** = Mastkur, s. d.

Plazénta, die, 1. Mutterkuchen, s. Entwicklung und Geburt; 2. bei Pflanzen (Angiospermen): wulstige Stelle an den Fruchtblättern (s. Fruchtknoten), aus der die Samenknospen entspringen. — **Plazentárien** (Placentália), Säugetiere, bei denen der Embryo mittels Plazenta ernährt wird.

Plazet, das, s. placet.

Plazidus, plazieren, s. Placidus, placieren.

Plázitum, das, Gutachten; Beschluß.

Pleasant Island (pléssänt eiländ), s. Nauru.

Plebánus, Leutpriester, s. d. — **Plebéjer,** Angehöriger der altröm. Plebs (s. d.); jetzt: ungebildeter Mensch v. roher, niedriger (plebejischer) Gesinnung. — **Plebiszit,** das, s. Plebs; jetzt: auf allgem. Abstimmung beruhender Volksbeschluß.

Plebs, die, 1. im alten Rom die Gesamtheit der freigeborenen, aber nicht zum Adel (Patrizier, s. d.)

gehör. Bürger (Plebejer). Sie errang erst nach u. nach (vgl. Römisches Reich) im Kampf gegen die Patrizier polit. Gleichberechtigung, Schutz durch ihre Beamten, die Volkstribunen, Milderung des Schuldrechts, Teilnahme am ager publicus u. an den Staatsämtern. Ihre in den Tributkomitien gefaßten Beschlüsse (Plebiszite) waren seit 286 (?) für das ganze Volk bindend. — 2. Jetzt: der große Haufe, das gewöhnl. Volk.

Plechánow, Georgij Valentinowitsch, russ. Politiker, * 1857, gründete 1883 in Genf die russ. sozialdem. Partei, 1903 Führer der Menschewiki, 1917 in Rußland heftiger Gegner der Bolschewiki, † 1918.

Plechélmus, hl., Missionsbisch. im 8. Jhdt.; predigte im Gelderland, bes. verehrt zu Oldenzaal und Roermond; Fest 15. Juli.

Plecóptera, die Afterfrühlingsfliegen.

Plectognáthi, Ordn. der Fische, s. Haftkiefer.

Plectogýne od. Aspidístra, ostasiat. Gattg. der Liliazeen, als Zimmerblattpflanzen beliebt, bes. die japan.



Plectogyne.

Art P. (od. A.) elátior mit breiten u. langen, oft weiß gestreiften Blättern.

Plectránthus fruticósus, Mottenkönig, eine südafrikan. Labiate, bei uns Zimmerpflanze.

Plectróphanes, Gattung der Ammern; dazu die Schneeammer.

Plehwe, Wjatscheslaw (Wenzel) Konstantinowitsch, * 1846, 1902 russ. Min. des Innern, brutaler Autokrat gegen liberale Regungen, nichtrussische u. nichtorthodoxe Untertanen, 1904 ermordet.

Pleias, die, eig. Siebengestirn (vgl. Plejaden); Bezeichnung für 7 im 3. Jhdt. v. Chr. zu Alexandria tätige grch. Tragödiendichter. — Danach benannt die **Pleïáde,** Plejáde, ein 1550 gegr. franz. Dichterverein, der die frz. Dichtung nach der Antike umgestalten wollte; Hauptvertreter: Ronsart u. Jodelle.

Pleinair (plänähr), das, „volles Tageslicht“; Freilichtmalerei, s. d. — **Pleinpouvoir** (plänpuwŏahr), das, unbeschränkte Vollmacht.

Pleinze, die, Fisch = Zope, s. u. Brassen.

Pleiochásium, das, Trugdolde mit mehr als 2 Nebenästen.

Pleione, s. Plejaden 1.

Pleis, preuß. Dörfer, Rgbz. Köln, Siegkreis: 1. Nieder-P., südl. v. Siegburg, 1111 E., Tonwerke. — 2. Ober-P., nördl. vom Siebengebirge, mit Gemeinde 4430 E., Basaltbrüche, Getreidebau.

Pleißa, sächs. Dorf, Kreis- u. Amtsh. Chemnitz, 2981 E., Handschuh-, Wirkwarenfabr., Weberei.

Pleiße, die, r. Nbfl. der Weißen Elster, mündet bei Leipzig, 90 km lang. — Das **Pleißnerland,** beiderseits der Pleiße, wurde 1311 Besitz der Wettiner.

Pleistein, bayr. Stadt = Pleystein.

Pleistozän, das, geolog. Formation: Alluvium u. Diluvium, bes. aber das letztere.

Pleite, die, jüd.-dtsch. = Bankerott.

Plejáden, die 7 Töchter (Maja, des Dardanos Mutter Elektra 2c.) des Titanen Atlas und der Pleione, auf der Flucht vor Orion v. Zeus an den nördl. Himmel versetzt, wo sie das Sternbild P. (Siebengestirn; hellster Stern: Alkyone) im Stier bilden. — S. auch Pleiade.

Pléktron, das, Stäbchen aus Metall, Elfenbein 2c., mit dem man die Saiten der Kithara riß, heute bei der Mandoline gebraucht; entsprechend der Schlagring b. der Zither.

Plektrúdis, hl., Gemahlin Pippins des Mittl., lebte als Witwe in dem v. ihr gestifteten Kloster Maria im Kapitol zu Köln, † um 725; Fest 10. Aug.

Plenár- (vgl. Plenum) = Voll-, Gesamt-.

Plener, 1. Ignaz Edler v., * 1810 zu Wien, 1860/65 östr. Finanz-, 1867/70 Handelsmin., † 1908. — 2. Sein Sohn Ernst Frhr. v., * 1841 zu Eger, 1865/73 östr. Attaché in Paris u. London, 1873/1900 im Reichsrat, Obmann der Vereinigten Deutschen Linken, 1893/95 Finanzminister, † 1923; schr. „Engl. Fabrikgesetzgebung“ und „Erinnerungen“ (I/II).

Plenge, Johann, Nationalökonom, * 7. Juni 1874 zu Bremen, 1906 Prof. in Leipzig, 1913 in Münster; schr. „Marx u. Hegel“, „Christentum u. Sozialismus“ 2c.

Plenipoténz, die, unbeschränkte Gewalt, Vollmacht. — **Plenipotentiárius,** Bevollmächtigter, bevollmächtigter Minister, s. Gesandte.

Plenterschlag, Forstbetriebsart = Femelschlag.

Plenum, das, „Volles“, die Gesamtheit der Mitgl. einer Körperschaft, vollzählige od. Plenarversammlung. — **Plenus venter non studet libénter,** lat. sprchw. Ein voller Bauch studiert nicht gern.

Pleochroismus, der, Eigenschaft mancher Kristalle, je nachdem das Licht durch sie hindurchgeht, nach den verschied. Seiten verschiedene Farben zu zeigen. Vgl. Dichroismus. — **Pleomorphismus** = Heteromorphismus.

Pleonásmus, der, Wortüberfluß, Gebrauch v. selbstverständl. u. daher überflüss. Zusätzen, z. B. weißer Schnee; **pleonástisch,** P. aufweisend; überflüssig hinzugesetzt.

Pleonást, der, Mineral, s. Spinell.

Pleophyllíe, die, abnorme Blätterzahl, z. B. 4, 5 od. mehr Blätter beim Klee.

Pleoráma, das, Art Panorama zur Vorführung v. Küstenbildern, wobei der Zuschauer den Eindruck hat, als fahre er zu Schiff an der Küste vorbei.

Pleóspora, Pilzgattg., s. Rußtau.

Pleschen, poln., bis 1919 preuß. Kreisstadt, Rgbz. Posen, 8049 E., Möbel-, Maschinen-, Zigarettenfabr., Holzhandel.

Plesiopíe, die, Kurzsichtigkeit infolge angestrengten Nahesehens bei d. Arbeit.

Plesiosáurier, fossile Reptilien, Meerestiere mit kleinem Kopf auf langem Hals u. flossenartigen Gliedmaßen, bis 7 m lang, bes. in Jura- u. Kreideformation gefunden.

Pleskau od. **Pleskow,** dtsch. Name v. Pskow.

Pleß, poln., bis 1919 preuß. Kreisstadt, Rgbz. Oppeln, 5514 E., Steinkohlenbergbau, Viehhandel, fürstl. P.sches Schloß.

Pleß, Fürsten aus dem Haus der Grafen v. Hochberg, die größten Grundbesitzer in Schlesien, Rgbz. Oppeln. — Hans Heinrich XI., seit 1905 Hzg., * 1833, 1867/84 im Reichstag (Reichspartei), † 1907. — Sein gleichnam. Nachfolger * 23. Apr. 1861...

Plessa, preuß. Dorf an d. Schwarzen Elster, Rgbz. Merseburg, Kr. Liebenwerda, 2226 E., Braunkohlenindustrie.

Plessen, Hans v., preuß. General der Infanterie, * 26. Nov. 1841 zu Spandau, nahm an den Feldzügen 1864, 1866, 1870/71 teil, 1888 Kommandeur des 1. Garderegiments, 1893/1918 Generaladjutant des Kaisers u. Komm. des Hauptquartiers, 1908 Generaloberst, 1911 Generalfeldmarschall.

Plessídi, der, grch. Berg, s. Pelion.

Plessiméter, der, das, s. u. Perkussion.

Plessúr, die, r. Nbfl. des Rheins im Kant. Graubünden, durchfließt das Schanfigg, mündet unterhalb Chur, 31 km lang; Hst. des schweiz. Bezirks P. ist Chur. Die v. der P. durchflossenen P.-alpen, eine Schieferalpengruppe zw. Landquart, Davos, Albula u. Rhein, erheben sich im N. im Hochwang bis 2535, im S. im Rothorn b. Arosa bis 2984 m.

Plethomelíe, die, eine Mißbildung, s. Polymelie.

Plethon, Georgios Gemisthos, Philosoph, * um 1355 u. † 1450 in Konstantinopel, auf dem Konzil v. Ferrara-Florenz Gegner der lat. Kirche, vorübergehend Prof. in Florenz, wo er die neuplaton. Akademie gründete u. die aristotel. Scholastik bekämpfte.

Plethóra, die, Vollblütigkeit, s. Hyperämie.

Plēthron, das, altgrch. Längenmaß v. 100 Fuß = 30,83 m; auch Flächenmaß = 9,505 a.

Plethysmográph, der, Apparat zur Aufzeichnung der durch die Pulstätigkeit bedingten Schwankungen im Volumen eines Körperteils.

Pletsch, Oskar, Zeichner, * 1830 in Berlin, † 1888 in Niederlößnitz b. Dresden; schuf in L. Richters Art illustrierte Kinderbücher („Deutsche Kinderstube" ꝛc.).

Plettenberg, preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Kr. Altena, 6649 E., A.G., Fabr. v. Maschinen, Pianos, Draht, Fahrradteilen, Aluminiumwaren. Die Landgemeinde P., an d. Lenne, hat 6011 E., Metallwaren-, Chemikalienfabr., Sägewerke.

Pleuelstange od. Bleuelstange, Schubstange an der Kurbel, s. d. und Kreuzkopf.

pleurál, das Brust- od. Rippenfell (Pleūra, die) bzw. die Brustfellhöhle betreffend. — **Pleuralgíe,** Pleurodynie, die, Rippenschmerz, Seitenstechen. — **Pleurapophýse,** die, seitl. Fortsatz der Wirbel. — **Pleuresíe,** die, Rippen-, Brustfellentzündung.

Pleureuse (plöröhs'), die, Trauerbinde, Trauerbesatz; Trauerrand am Briefpapier; Straußenfeder mit künstlich (durch Anknüpfen v. Ästen anderer Federn) verbreiterter Fahne.

Pleurítis, die, Brust-, Rippenfellentzündung.

Pleurocóccus, Algenart, s. Protococcus.

pleurodónt, v. Reptilien: am innern Kieferrand festgewachsene Zähne besitzend.

Pleurodyníe, die, s. Pleuralgie. — **Pleuronéctes, Pleuronéctidae,** s. Schollen. — **Pleuropneumoníe,** die, gleichzeit. Brustfell- u. Lungenentzündung.

Pleurosigma, Gattg. der Diatomeen, S-förmig geformte Algen mit Netzzeichnung aus sehr feinen Streifen, daher zur Prüfung der Leistungsfähigkeit v. Mikroskopen dienend.

Pleurothótonus, der, Starrkrampf, bei dem der Körper sich seitwärts krümmt.

Plevna od. Plewen, nordbulgar. Kreisstadt, 27 779 E., Textilindustrie, Weinbau u. -handel. 1877 v. den Türken unter Osman Pascha besetzt u. tapfer gegen die Russen verteidigt, erst 20. Dez. v. den Russen (unter Totleben) u. Rumänen eingenommen.

Pleyel, 1. Ignaz Jos., östr. Komponist, * 1757 zu Ruppersthal b. Wien, † 1831 in Paris; Schüler von J. Haydn und trotz der Seichtheit seiner allerdings leicht und flüssig geschriebenen Symphonien und Kammermusikwerke dessen Rivale, bes. in London, gründete eine Musikalienhandlung u. eine noch bestehende Klavierfabr. in Paris. — 2. Sn. Sohn Camille, * 1788 in Straßburg, † 1855 in Paris; ebenfalls Komponist, brachte die väterl. Fabr. zu glänzender Entwicklung. — Dessen Gattin Félicité geb. Moke, treffl. Pianistin, * 1811, Schülerin v. Moscheles, Kalkbrenner u. Liszt, † 1875.

Plexaūra, s. Oktaktinien.

Plexus, der, Geflecht; geflechtartige Verzweigung v. Adern, Lymphgefäßen od. Nerven.

Pleystein, bayr. Stadt, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Vohenstrauß, 1361 E., Zinngießerei, Wallfahrtsort.

Pli, der, Falte, Briefumschlag; übtr. gefällige Haltung, gewandtes Benehmen. — **pliieren,** falten, Biegsamkeit geben; v. Truppen: sich zurückziehen, weichen.

Plieningen, württemb. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Stuttgart, 2649 E., Zementwaren-, Fenster-, Türenfabr., Textilindustrie.

pliestern, landsch. = Wände verputzen.

Plieten, der, Fisch = Blicke, s. Brassen.

Plimsollmarke, s. Tiefladelinie.

Plinius, 1. Gajus P. Secundus (P. d. Ältere), gelehrter röm. Schriftsteller, * 23 n. Chr. in Comum (jetzt Como), unter Vespasian Admiral der kaiserl. Flotte am Golf v. Neapel, wo er 79 n. Chr. beim Ausbruch des Vesuv ein Opfer seiner Wißbegierde wurde; schr. eine „Naturgeschichte" (Historia naturālis) d. h. eine Enzyklopädie der Naturwissenschaften u. ihrer Anwendung in Leben u. Kunst, in Erdbeschreibung, Heilkunde ꝛc. — 2. Sein Neffe Gaius P. Cäcilius Secundus (P. d. Jüngere), bedeut. Redner u. Schriftsteller, * 62 n. Chr. in Como, 100 Konsul, Freund des Kaisers Trajan (1 Dankrede an diesen erhalten) u. des Tacitus; Hptw. „Briefe" (Epistolae), die uns interessante Angaben über Leben u. Verhältnisse jener Zeit bieten (berühmt die Beschreibung des Vesuvausbruchs v. 79).

Plinse, die, mit Zucker u. Zimt bestreuter od. mit Obst ꝛc. gefüllter Eierkuchen; auch = Blin.

Plintenburg, ungar. Ort, s. Visegrád.

Plinthe, die, 4eckige Platte unter dem Säulenfuß, als Unterlage v. Pilastern ꝛc.

Pliozän, das, die oberste u. jüngste geolog. Stufe der Tertiärformation.

Plissée (—séh), das, in Falten geordneter (gefältelter, plissierter) Stoff, bes. zum Garnieren von Damenkleidern.

Plissólophus, s. Kakadus.

Plittersdorf, 1. bad. Dorf, Kr. Baden, Amt Rastatt, 1570 E., Korbwarenfabr. — 2. vielbesuchter Ausflugsort l. am Rhein, zw. Bonn u. Godesberg.

Plitvicaseen (—wiza—), südkroat. Gruppe v. 13, durch Wasserfälle (am größten der über 70 m hohe des Plitvicabachs, der in die zur Kulpa fließende Korana mündet) miteinander verbundenen Seen in der Kl. Kapella.

Pliva, die, fischreicher l. Nbfl. des Vrbas in Bosnien, bildet 2 Seen, mündet mit Wasserfall bei Jaitza, 28 km lang.

Pljesevica (plschéwiza), die, kroat. Gebirge, südl. Ausläufer der Kapella, 1650 m hoch.

Pljussa, die, r. Nbfl. der untern Narwa in Nordwestrußland, 260 km lang.

Plocéīdae, s. Webervögel.

Plochingen, württemb. Dorf am Neckar, Oberamt Eßlingen, Neckarkreis, 3706 E., Zementwaren-, Mineralwasser-, Werkzeugfabr., Sägewerke, Hopfenhandel.

Plock (puózk), poln. Gouv. u. Stadt, s. Plozk.

Plockhorst, Bernh., Maler, * 1825 in Braunschweig, † 1907 in Berlin; schuf Bildnisse (Kaiser Wilh. I.) u.

relig. Bilder (Maria und Johannes, Schutzengel, Kampf Michaels mit Satan um Moses' Leichnam).

Plöckstein, Berg = Blöckenstein, s. Dreisesselgebirge.

Ploërmel (—mell), westfrz. Arr.-Hst. in der Bretagne, Dep. Morbihan, 5424 E., Leinen-, Zwirnfabr., Schieferbrüche, früher berühmter Wallfahrtsort (Meyerbeers Oper „Dinorah od. Wallfahrt nach P.").

Ploësci od. **Plojeschti,** Hst. des mittelrumän. Kr. Prahova, 57376 E., bedeut. Handel, Petroleumindustrie. — 6. Dez. 1916 v. den Östr.-Ungarn und Deutschen erobert, Nov. 1918 wieder geräumt.

Plomb du Cantal (plon dü kantáll), frz. Berg, s. Cantal.

Plombe, die, Bleisiegel (an Eisenbahngüterwagen zur Verhinderung des Öffnens, ähnlich im Zollwesen bei Waren des zollfreien Durchgangshandels); Füllung eines hohlen Zahnes, z. B. mit Goldschwamm (Plombiergold), s. d. — **plombieren,** mit Plombe versehen.

Plombières-les-Bains (plonbiähr' lä bän), ostfrz. Stadt, Dep. Vosges, Arr. Remiremont, 1960 E., Eisen- (2 kalte Quellen) u. Schwefelbad (27 Thermen, 15—70°).

Plön, preuß. Kreisstadt am **P.er See** (47 qkm), Rgbz. Schleswig, 3980 E., Schloß, Biolog. Station, Gärtnerschule, Leder-, Holzschuhfabr.

Plöne, die, Fluß in Pommern, kommt aus d. Berlinchenersee, durchfließt **P.-see** u. Madü, mündet in den Dammschen See (s. Oder), 79 km lang.

Plongée (plonscheh), die, Abdachung der Brustwehrkrone nach außen. — **Plongierschuß** (plonsch—) = Depressionsschuß.

Plönnies, 1. Luise v., geb. Leisler, Dichterin, * 1803 zu Hanau, † 1872 als Witwe des Leibmedikus P. in Darmstadt; übersetzte Joost van den Vondel u. engl. Lyriker, bewährte sich als Nachdichterin biblischer Epen u. gab auch eigene „Gedichte" heraus. — 2. Ihr Sohn Wilhelm, * 1828 zu Darmstadt, hess. Major, † 1871; schr. (Pseud. Ludw. Siegrist) den satir. Roman „Leben, Ende und Wirken des Generals Leberecht vom Knopf", als Waffentechniker verdient um Vervollkommnung des Infanteriegewehrs (schrieb „Das Zündnadelgewehr" 2c.).

Plon, Nourrit u. Cie. (plon, nurrih), Pariser Verlagshandlung, gegr. 1832, bes. für polit. u. Kunstgeschichte.

Plon-Plon (plon), s. Bonaparte 8 b.

Plonsk, poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt, Gouv. Warschau, 7907 E., Getreide-, Viehhandel.

Plose, die, tirol. Berg mit schöner Aussicht, östl. v. Brixen, 2561 m hoch; seit 1919 italienisch.

Ploß, Herm. Heinr., Arzt u. Anthropolog, * 1819 u. † 1885 in Leipzig; Hptw. „Das Weib in Natur- u. Völkerkunde" (2 Bde.).

Plotin(os), grch. Philosoph, * um 205 zu Lykopolis in Ägypten, seit 244 gefeierter Lehrer in Rom, † 270 in Kampanien, Begründer des Neuplatonismus.

Plötz, Karl, Schulmann, * 1819 in Berlin, daselbst Gymnasialprof., † 1881 in Görlitz; schr. weit verbreitete, auf grammat. Methode beruhende Grammatik u. Elementarbuch der frz. Sprache u. einen Auszug aus d. Geschichte.

Plötze, die (Rotauge, Leuciscus rútilus), mitteleurop. Süßwasserfisch, Art der Weißfische, mit roten Flossen.

Plötzensee, seit 1920 zur Einheitsgemeinde Berlin (nordwestl. v. Berlin) gehör. Kolonie, 3083 E., Strafanstalt.

Plovdiv, bulgar. Name v. Philippopel.

Plozk, poln. Plock, russisches Gouv., 9445 qkm, 739900 E. (1910), Landwirtschaft, Zuckerfabr.; Hst. **P.** an d. Weichsel, 25201 E., kath. Bischofssitz, Kathedrale (12. Jhdt.), Getreidehandel, Fabr. v. landw. Geräten. 15. Febr. 1915 v. den Deutschen erobert, Nov. 1918 geräumt; seit 1916 zu Polen gehörig.

Plücker, Julius, Mathematiker u. Physiker, * 1801 zu Elberfeld, seit 1836 Prof. in Bonn, verdient um analyt. Geometrie, Geißlersche Röhren, entdeckte die Fluoreszenzerregung durch Kathodenstrahlen, † 1868.

Plüddemann, 1. Herm., * 1809 in Kolberg, † 1868 in Dresden, malte geschichtl. Bilder (Kolumbus erblickt Land, Luther auf dem Reichstag in Worms) u. schuf Illustrationen zur dtsch. Sage. — 2. Martin, Komponist, * 1854 in Kolberg, † 1897 in Berlin; Hptw. Chorwerke u. wertvolle Balladen.

Plüderhausen, württemb. Dorf, Jagstkreis, Oberamt Welzheim, 2484 E., Brauereien, Brennereien.

Plumage (plümahsch'), die, Gefieder, Federschmuck.

Plumbagin(az)een, Bleiwurzgewächse, Familie der Dikotylen, meist Kräuter u. Sträucher im Mittelmeergebiet u. in Salzwüsten: Hauptgattg. die Zierpflanze **Plumbágo,** Bleiwurz; in Südeuropa: P. europǣa mit blasenziehendem Wurzelsaft.

Plumbum, das, lat. = Blei.

Plumcake (plömmkehk), der, Kuchen mit Rosinen.

Plumeau (plümoh), das, Federdeckbett.

Plumpudding (plömm—), der, bes. in England beliebter Pudding aus Mehl, Eiern, Zucker 2c. mit Korinthen, Rosinen u. Zitronat, meist mit feinem Rum übergossen, der beim Auftragen angezündet wird.

Plünderung (nach dtsch. Militär-St.G.B., §§ 129 ff.) begeht, wer im Feld unter Benutzung des Kriegsschreckens oder Mißbrauch sr. militär. Überlegenheit eine Sache der Landesbewohner offen od. durch Nötigung fortnimmt, um sie sich rechtswidrig anzueignen, ferner wer unbefugt u. zu sm. eigenen Vorteil Kriegsschatzungen od. Zwangslieferungen erhebt od. das Maß der ihm aufgetragenen Requisitionen überschreitet. Im Verhältnis zum vorhandenen Bedürfnis stehende Aneignung v. Lebens-, Heil-, Feuerungs-, Futter-, Transportmitteln u. Bekleidungsgegenständen fällt nicht unter den Begriff der P. Strafe: Gefängnis bis zu 5 od. (bei Anwendung v. Gewalt) Zuchthaus bis zu 10 Jahren.

Plunket (plönket), Oliver, irischer Theologe, * 1629 zu Loughcrew, Grafsch. Meath, Prof. an d. Propaganda zu Rom, dann Erzbisch. von Armagh, als „übereifriger Papist" des Hochverrates angeklagt u. 1681 in London hingerichtet; 1920 selig gesprochen.

Plurāl, Plurālis, der, Sprachl. Mehrzahl, Mehrheitsform (s. Numerus) des Nomens, Pronomens u. Verbums. — **Plurāle tantum,** das, nur im Plural vorkommendes Substantiv (z. B. Eltern, Leute). — **Plurālis majestātis** od. majestáticus, im Sprachgebrauch v. Fürsten od. Schriftstellern die Anwendung des Plurals statt Singulars (z. B. „uns" statt „mir"). — **Pluralismus,** der, Gemeingeist oder -sinn; Philos.: Auffassung der Welt u. der einzelnen Dinge als einer Zusammensetzung aus vielen Urwesen (Ggs. Monismus). — **Pluralität,** die, Mehrzahl, Mehrheit; Berechtigung zur Abgabe mehrerer Stimmen nach d. **Pluralwahlrecht,** d. h. mehrfachem Stimmrecht bei polit. Wahlen, abgestuft nach Alter, Grundbesitz, Steuerleistung, Familie. In Belgien (1893/1912) konnte der einzelne Wähler bis 3, in Sachsen (1909) bis 4, in Reuß j. L. (1912) bis 5 Stimmen haben. In Oldenburg (1909) gab es 1 Zusatzstimme für über 40, in Hessen (1911) für über 50 Jahre alte Wähler. In Deutschland 1919 überall durch das allgemeine, gleiche u. direkte Wahlrecht ersetzt.

Das P. in England, wo man in jedem Wahlbezirk stimmen kann, in dem man Grundbesitz hat, wird gegenwärtig abgeschafft.

plūs, lat. = mehr; Math. Zeichen (+) der Addition od. Bezeichnung, daß eine Größe positiv (über 0) ist; **P.**, das, Überschuß, Mehrbetrag. P.=macherei, schrankenloses Streben nach Vermehrung der Einnahmen.

Plüsch, der, samtartiges Gewebe aus Wolle, Baumwolle od. Seide, dessen Haare aber länger sind als die des Samts, dagegen kürzer als die des Felbels. Doppel=P. hat auf beiden Seiten gleichlanges Haar. Musterung (für Möbel=P.) erfolgt durch Gaufrieren, s. d.

Plúsia, Schmetterlingsgattung, s. Eulen B.

plusiátisch, eig. reichmachend; in der Geologie: wertvolle Mineralien enthaltend (p.e Ablagerungen = Seifen).

Plusquamperfékt(um), das, Form des Zeitworts, welche die bei Eintritt einer vergangenen Handlung schon vollendete Handlung bezeichnet (z. B. ich hatte gesagt).

Plutárch(os), griech. Schriftsteller aus Chäroneia, lebte etwa 40/120 n. Chr., schr. 50 griech. u. röm. Biographien (meist je 1 Grieche u. Römer in Parallele), moral. u. philosoph. Werke.

Plutokratīe, die, Geldaristokratie, s. u. Aristokrat.

Plūto(n), Gott der Unterwelt, s. Hades. — **plutónisch**, unterirdisch; v. Gesteinen: im Erdinnern durch das dort befindl. Feuer gebildet. — **Plutonismus**, der, v. Hutton begründete Annahme einer pluton. Gesteinsbildung.

Plūtos, altgriech. Gott des Reichtums.

Pluviāle, das, Regenmantel; Chormantel, s. d. — **Pluviométer**, der, das, Regenmesser, s. Regen. — **Pluviose** (plüwióhs'), der, Regenmonat, der 5. Monat des frz. Revolutionskalenders (20. Jan./18. Febr.). — **Plūvius**, Regenspender, s. Jupiter.

Plymouth (plimmösʼ), 1. südengl. Stadt am P.=sund, einer Bucht des Kanals, Grafschaft Devon, 209 857 E., kath. Bischofssitz, Festung, Handels- und zweiter Kriegshafen Englands, Leuchtturm, Athenäum (Bibliothek, Museum, Kunstsammlung), Seebad, Schiffbau, Segeltuchfabr., Fischerei. Anstoßend die Stadt Devonport (s. d.) Bei P. 1652 Seesieg der Holländer unter Ruyter über die Engländer. — 2. nordamerik. Stadt am Susquehanna, Staat Pennsylvanien (V. St.), 13 649 E., Anthrazitgruben. — 3. nordamerik. Stadt am Atlant. Ozean, südöstl. von Boston, Staat Massachusetts (V. St.), 11 413 E., Textilindustrie, Kabelfabr., Fischerei. 1620 Landung der Pilgerväter. — **P.=brüder** = Darbyisten. — **P. Rock**, amerik. Hühnerrasse, s. Huhn.

P. M., Abk. für Pontifex Maximus, s. d. — **p. m.** = pro mense, monatlich; pro mille, für 1000; piae memóriae, selig. Angedenkens; post merídiëm, nachmittags.

Pneuma, das, Hauch, Atem, Geist; Heil. Geist. — **Pneumátik**, die, Lehre v. der Luftbewegung, Aëromechanik; Vorrichtung z. Anwendung v. komprimierter (Preß=) od. verdünnter (Saug=)Luft, bes. bei Musikwerken (Orgel 2c.); Gummischlauch (Luftreifen) beim Fahrrad. — **pneumátisch**, die Luft od. das Atmen betr., lufthaltig; auf Anwendung v. komprimierter (Preß=) od. Saugluft beruhend, z. B. p.e Bahnen = Luftdruckbahnen; p.e Briefbeförderung durch Rohrpost (s. d.); p.es Bett = Luftkissen; p.e Geschütze, s. Dynamitgeschütze; p.e Gründung = Luftdruckgründung, s. Grundbau; p.e Kammer od. p.es Kabinett, luftdicht verschlossener Kasten mit komprimierter Luft, durch deren Einatmung die Lunge des in der Kammer sitzenden Kranken ausgedehnt wird, angewandt bei Lungenchirurgie (s. d.); p.e Kur, Aëro= od. Pneumatotherapie, Atmungskur: 1. Anwendung der Luft als Heilmittel durch systemat. Atmungsübungen mit Armbewegungen; 2. abwechselndes Einatmen v. Preß= u. verdünnter Luft (z. B. in der p.n Kammer, s. oben) behufs größerer Ausdehnung der Lungen, Erhöhung des Luft= u. Blutwechsels, bei Lungenblähung, Asthma, Blutstauung u. Herzkrankheiten angezeigt; p.e Wanne, in d. Chemie: mit Wasser od. Quecksilber gefülltes flaches Gefäß zum Auffangen v. Gasen. — **Pneumatizität**, die, Lufthaltigkeit v. Vogelknochen.

Pneumatocéle, die, Lungenbruch, Ausstülpung v. Lungengewebe in die Brustwand od. das Zwerchfell. — **Pneumatográph**, der, Apparat zur graph. Darstellung des Verlaufs der Atemzüge; Pneumatográmm, das, die v. ihm aufgezeichnete Atmungskurve. — **pneumatohydatogén**, v. Mineralien: durch vulkan. Gase u. heiße Quellen gebildet. — **Pneumatologīe**, die, Lehre von der höheren Geisterwelt (den Engeln), bes. vom Hl. Geist. — **Pneumatolyse**, die, chem. Umwandlung v. Mineralien durch vulkan. Gase. — **Pneumatomáchen**, Bekämpfer des Hl. Geistes, s. Macedonius. — **Pneumatométer**, der, das, Atmungsmesser, Instrument (meist mit Quecksilber gefülltes Manometer) zur Bestimmung des Atmungsdruckes der Lunge beim Ein= u. Ausatmen. — **Pneumatōsis**, die, Luftansammlung, s. d. — **Pneumatotherapīe**, die, pneumat. Kur, s. d. — **Pneumatothōrax** = Pneumothorax. — **Pneumobiomántik**, die, Lungenprobe, s. d. — **Pneumográph** = Pneumatograph. — **Pneumokókkus**, der, v. K. Fraenkel entdeckt, s. Lungenentzündung. — **Pneumolithiasis**, die, Ansammlg. verhärteter, mit Kalksalzen u. Cholesterin durchsetzter Entzündungsprodukte (**Pneumolithen**, Lungensteine) im Lungengewebe u. in den Bronchien. — **Pneumomykōsis** = Pneumonomykosis.

Pneumonektasīe (v. griech. **pneūmon**, Lunge), die, Lungenerweiterung = Emphysem. — **Pneumonīe**, die, Lungenentzündung, s. d. — **pneumónisch**, die Lunge betreffend; p.e Mittel, Lungenheil=, bes. Auswurfmittel, Expectorantia. — **Pneumonokoniōsis**, die, Lungenerkrankung durch Staubeinatmung. — **Pneumonologīe**, die, Lehre v. den Lungen. — **Pneumonométer**, der, das, eine Art Pneumatometer. — **Pneumonomykōsis**, die, Erkrankung durch Einwanderung v. Schimmelpilzen in die Lunge. — **Pneumonotomīe** = Pneumotomie.

Pneumoperikárdium, das, Luftansammlung (s. d.) im Herzbeutel. — **Pneumophthisis**, die, Lungenschwindsucht. — **Pneumopleurítis**, die, Lungen= u. Brustfellentzündung. — **Pneumomyothōrax**, der, s. Pneumothorax. — **Pneumorrhagīe**, die, Lungenblutung, s. Bluthusten.

Pneumothōrax, der, Anwesenheit v. Luft im Brustfellraum infolge Durchbruchs eines Luftröhrenastes bei Lungentuberkulose od. =gangrän, auch bei Stich= u. Schußverletzungen; führt durch Zusammendrücken der Lunge zu Atemnot u. erfordert oft sofortige Operation; künstlich zu Heilzwecken durch Einführung v. Sauer= u. Stickstoff herbeigeführt. Wenn außer Luft Eiter vorhanden: Pyo=P. od. Pneumopyothorax.

Pneumotomīe, die, Lungenschnitt, Lungenchirurgie, s. d. — **Pneumotyphus**, der, Typhus mit Lungenentzündungserscheinungen.

Pnompénh od. Panompéng, Hst. des frz.=hinterind. Schutzstaates u. des Apost. Vikariats Kambodscha, am Mekong, 87 870 E., Handel, Archäolog. Museum.

Pnyx, die, Hügel westl. der Akropolis im alten Athen, Ort der Volksversammlung.

Po, der, lat. Padus, größter ital. Fluß, entspr. am Nordhang des Monte Viso, betritt bald die oberital. Ebene (Poebene), fließt dann östlich, wird b. Casale schiffbar (v. Pavia ab auch für Dampfer) u. mündet in einem stets wachsenden Delta ins Adriat. Meer, 670 km lang; Flußgebiet 74 907 qkm. Nebenflüsse: l. Dora Riparia, Dora Baltea, Ticino, Adda, Oglio, Mincio; r. Tanaro, Trebbia.



Poa pratensis.

P. O. = professor ordinarius, ordentl. Professor.

Poa, Rispengras, Gramineengattg. der gemäß. Zonen. Gute Futtergräser sind bei uns: P. praténsis, Wiesen-, Blaugras, ánnua, Angergras, triviális, gemeines R., u. a.

Poás, der, Vulkan der zentralamerik. Republik Costa Rica, nördl. v. San José, 2706 m hoch.

Pöbel, der, das gemeine, ungebildete Volk.

Pobershau, sächs. Dorf, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Marienberg, 2076 E., Holzwaren-, Pappenfabr., Baumwollspinnerei.

Pobjedonószew, Konstantin Petrowitsch, * 1827 in Moskau, Jurist, Senator, 1880/1905 Oberprokurator des Hl. Synods u. Staatssekretär, einflußreich unter seinem Schüler Alexander III. u. unter Nikolaus II., Vertreter der Orthodoxie, Autokratie u. des Nationalrussentums, † 1907.

Pobrátimstwo, das, slaw. Halbbrüderschaft, s. d.

Poccetti (potschétti), eig. Barbatélli, Bernardo, it. Maler, * 1542 u. † 1612 in Florenz, tüchtig in Wandarabesken u. relig. Freskobildern.

Pocci (pótschi), Franz Graf v., Zeichner, Dichter (Spätromantiker) u. Musiker, * 1807 u. † 1876 in München; illustrierte Grimms Märchen, zeichnete viel für d. Münchener „Fliegenden Blätter“, schr. die Jugendbücher „Lustiges Bilderbuch“, „Lustige Gesellschaft“, sammelte Volkslieder, komponierte Opern u. Oratorien, ferner (als Hauptbegründer des modernen Kasperltheaters) „Puppenspiele“, „Lustiges Komödienbüchlein“ u. die Satire „Der Staatshämorrhoïdarius“.

Poch, Pochen, das, Kartenglücksspiel zw. 3—6 Personen.

Pöch, Rudolf, Arzt u. Anthropologe, * 1870 zu Wien, das. seit 1913 Prof., † 1921 zu Innsbruck; bereiste Indien, Westafrika, Australien, die Kalahariwüste 2c. und schr. über Tropenhygiene, d. Buschmänner, Papuas 2c.

Pocherz, metallarmes Erz, das durch Pochen (s. Pochwerk) u. Auswaschen v. der Bergart befreit wird.

Pochkäfer = Klopfkäfer, s. Holzbohrer 2.

Pöchlarn, Pechlarn (Bechelaren im Nibelungenlied), niederöstr. Stadt an d. Mündung der Erlauf in die Donau, B.H. Melk, 1216 E., Ton- u. Farbindustrie. Nördlich davon, l. der Donau, Schloß Artstetten, Grab des ermordeten Erzherzogspaares Franz Ferdinand.

Pochwerk, maschinelle Anlage zur Zerkleinerung v. Erz (s. Pocherz) 2c., aus einer Reihe nebeneinander angeordneter Stempel bestehend, für Hüttenbetriebe u. a. industrielle Zwecke; statt des Pochens jetzt meist Zerdrücken der Erze durch Walzen.

Pocck, Wilh., * 29. Dez. 1866 in Moisburg b. Harburg, bis 1907 hamburg. Zollbeamter, seither Schriftsteller in Ascona b. Locarno; schr. meist humorist., z. T. plattdtsch. Geschichten („Schicksale“, „De Herr Innehmer Barkenbusch“).

Pockau, sächs. Dorf an d. Flöha, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Marienberg, 1937 E., Holzindustrie, Pappen-, Handschuhfabr.

Pocken, Blattern (Variolae), sehr ansteckende Infektionskrankheit, deren Erreger noch unbekannt ist, tritt in leichterer Form bei Pferden u. Rindvieh (am Euter frischmelkender Kühe: Milchblattern, Kuh-P.), gefährlicher bei Schafen (Schaf-P., Ovine, s. unten) u. beim Menschen auf. 14 Tage nach d. Ansteckung zeigt sich Rötung der Haut u. Bildung von Knötchen, bes. an Gesicht u. Brust, die sich nach 5—8 Tagen in kleine, in der Mitte eingesunkene Bläschen umwandeln u. entw. eintrocknen u. unter Hinterlassung v. Blatternnarben abheilen od. häufiger sich mit Eiter od. Blut füllen (schwarze Blattern) od. durch Lungenentzündung, Brand u. Blutvergiftung zum Tod führen. Vor Ansteckung schützt die durch Impfung (s. d., 3 c) erworbene Immunität. Abb. s. Tafel „Hautausschläge“. — Erdbeer-P., s. Framböſie. — Hitz-P. = Hitzausschlag. — Wasser-, Spitz- oder Schaf-P. (bei Kindern) = Windpocken, s. d. — Schaf-P., Ovine, mit hohem Fieber verbundenes Auftreten von P. an schwachbewollten Hautstellen der Schafe; Erreger noch unbekannt, Schutzimpfung verboten. — **P.-krankheit** (der Kartoffel) = Kartoffelschorf, s. d. — **P.-wurzel,** s. Smilax.

Pockholz, s. Guajacum.

Pocking, niederbayr. Dorf, Bez.-Amt Griesbach, 1887 E., Getreide-, Lederhandel, Maschinenfabr.

poco, ital. = ein wenig, etwas; **p. a p.** nach u. nach, allmählich; **p. forte,** Tonk. s. pf.

Pódagra, das, Fußgicht, s. Gicht. — **Podalgíe,** die, nervöser Fußschmerz. — **Podarthrókace,** die, eitrige Fußgelenkentzündung.

Podbiélski, 1. Theophil v., preuß. General, * 1814 zu Köpenick, 1866 u. 1870/71 Generalquartiermeister, 1872 Gerneralinspekteur der Artillerie, † 1879. — 2. Sein Sohn Viktor, * 1844 in Frankfurt a. O., bis 1891 im Heer, zuletzt Generalmajor, 1893/97 im Reichstag (konservativ), 1896 Generalleutnant, 1897 Staatssekr. des Reichspostamts, 1901/06 preuß. Landwirtschaftsminister, † 1916 in Berlin.

Podebrad, Podiebrad (pódje—), tschechoslow. Bezirksstadt an d. Elbe, 5661 E., Getreidehandel, Zuckerfabr., Bierbrauereien.

Pódejuch, preuß. Dorf, Rgbz. Stettin, Kr. Randow, 4627 E., Schamotte-, Zementwarenfabr.

Podelkóm, das, Madurabein, s. d.

Pódersam, tschechoslowak. Bezirksstadt, 3406 E., Fabr. v. Tonwaren u. landw. Maschinen.

Podést, der, das, wagerechter Treppenabsatz.

Podestà, ital. Gemeindebürgermeister.

Pódewils, 1. Heinr. Graf v., * 1695, 1730/60 preuß. Minister des Auswärtigen, † 1760. — 2. Klemens Frhr. v. P.-Dürnitz, 1911 Graf, * 1850 in Landshut, 1887 bayr. Gesandter in Rom, 1896 in Wien, 1902 bayr. Kultusminister, 1903/12 Ministerpräsident, 1917/18 bayr. Bevollmächtigter bei den Friedensverhandlungen mit Rußland in Brest-Litowsk, † 1922 zu München. — 3. Philipp Frhr. v., * 1809 und als Generalleutnant † 1885 in Amberg, bayr. Artillerieoffizier, 1853/76 Dir.

der Amberger Gewehrfabr., konstruierte 1858 das ehemal. bayr. Infanteriegewehr (urspr. Vorder-, seit 1868 gezogener Hinterlader).

Podex, der, Gesäß, Hinterer.

Podgóritza, montenegrin. Stadt an der Moraca, 14 000 E., Handel, bes. mit Wolle u. Flachs. 23. Jan. 1916/Nov. 1918 von den Östr.-Ungarn besetzt.

Pódgorz, poln., bis 1919 preuß. Stadt, Rgbz. Marienwerder, Landkreis Thorn, 3637 E., Getreidebau, Pferdehandel.

Podgórze (—górsche), poln. Bezirksstadt an der Weichsel, gegenüber Krakau, 22 268 E., Zementwaren-, Konserven-, Sodafabr.

Podhájce, ostgaliz. Bezirkshst., 5561 E., Getreidehandel. 14. Aug. 1916 v. den Russen genommen, 24. Juli 1917 v. den Deutschen u. Östreichern zurückerobert; kam 1919 zur Ukraine (v. Polen besetzt?).

Podhrat, böhm. Stadt = Frauenberg.

Pódiceps, Vogelgattg., s. Steißfüße.

Podiebrad, tschechoslowak. Bezirksstadt, s. Podebrad.

Podiebrad (pódje—), Georg, König von Böhmen, * 1420, Führer der Utraquisten, 1452 Reichsverweser, 1458 zum König gewählt, als Gönner der Hussiten 1466 durch Papst Paul II. gebannt u. von Matthias Corvinus bekriegt, † 1471.

Pódium, das, Trittbrett, erhöhter Fußboden; erhöhter Platz für Musiker od. Schauspieler; im altröm. Theater u. Amphitheater die unterste Sitzreihe der Zuschauer.

Podkarpátska Rus, Karpathorußland, 23. Gau (östlichster) der Tschechoslowakei, 12 694 qkm, 605 731 E. (1921), zur Hälfte Ruthenen, Wald- u. Landwirtschaft. Eigene Zentralverwaltung (in Ungvár) unter einem Gouverneur. Eigener Landtag mit 40 Abgeordneten.

Podkumók, der, r. Nbfl. der Kuma im russ. Terekgebiet, Ziskaukasien, 136 km lang.

Podláchiën od. **Podlésien,** poln. Woiwodschaft am Bug, jetzt Teil des Gouv. Lublin; das Bistum P. ist mit Lublin vereinigt.

Podocárpus, Fußfrucht, Steineibe, Gattg. der Koniferen in der südl. gemäß. Zone; P. Thunbérgi, vom Kap der Guten Hoffnung, liefert das feste Holz Yellowwood, die neuseeländ. Art P. spicáta ist Zierpflanze.

Podol, 1. tschechoslowak. Dorf an d. Iser, 526 E. — 26. Juni 1866 Sieg der Preußen (unter Bose) über die Östreicher. — 2. Podólsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Moskau, 4387 E., Wollhandel, Zementindustrie.

Podóliën, südwestruss. Gouv., 42 019 qkm, 3 743 700 E. (1910), Getreide-, Obst-, Zuckerrüben-, Tabakbau, Viehzucht; Hst. Kamenez-Podolsk. — Seit 1918 zur Ukraine gehörig, der westl. Teil des Gouv. aber v. Polen besetzt.

Podólsk, russ. Kreisstadt, s. Podol 2.

Podométer, der, das, Wegmesser, Schrittzähler.

Podophýllum, Fußblatt, Mandráke, Maiapfel, asiat. u. nordamerik. Gattg. der Berberideen. Die nordamerik. Staude P. peltátum liefert außer etwa pflaumengroßen, limonenartigen, eßbaren Früchten das Podophyllin, vegetabil. Kalomel, ein in Wurzel, Stengel u. Blättern enthaltenes Harz, aus dem ein Abführ- u. Einreibemittel gewonnen wird.

Podotrochilitis, die, Hufgelenklahmheit, s. d.

Pódrinje, nordwestserb. Kreis, 3551 qkm, 242 029 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht; Hst. Sabac.

Podúra, Podúridae, s. Springschwänze.

Podwoloczyska (-lotschiska), ostgaliz. Marktflecken, B.H. Skalat, 5615 E., Vieh-, Wollhandel. Kam 1919 zur Ukraine (von Polen besetzt).

Póe, der, Predigervogel, s. Honigsauger 1.

Poe (poh), Edgar Allan, nordamerikan. Dichter, * 1809 zu Boston, † 1849; verf. eigenartige, phantasievolle, schwermütig-schauerliche Erzählungen („Die Maske des roten Todes", „Die schwarze Katze", „Der Mord in der Rue Morgue"), aber auch Humoresken und Gedichte („The Raven").

Poelaert (púhlart), Jos., Architekt, * 1817 u. † 1879 zu Brüssel; Hptw. Justizpalast daselbst.

Poelcapélle (puhl—), belg. Dorf nordöstl. von Ypern; 1914 v. den Deutschen besetzt, 4. Okt. 1917 Mittelpunkt der engl. Angriffsschlacht in Flandern u. von den Engländern erobert, Apr./Nov. 1918 wieder in dtsch. Händen.

Poëm, das, lat. = Gedicht.

Poéphagus, der Grunzochse, s. Yak.

Poéphila, der Pfaffenvogel, s. Prachtfinken.

Poério, Alessandro, ital. Dichter, * 1802 zu Neapel, † 1848; Freiheitskämpfer u. Einigkeitsschwärmer, schr. nationale „Lieder".

Poësíe, die, urspr. jedes künstlerische Schaffen, dann: Dichtkunst (in ihren Anfängen überall mit Gesang bzw. Musik u. Tanz verbunden), Dichtung; Hauptgattungen: Epos, Lyrik, Drama. — **Poët,** Dichter. **Poëta laureátus,** Gekrönter Dichter, vom Fürsten, im M.A. in Deutschland vom Kaiser (später auch vom Pfalzgrafen 2c.) mit dem Lorbeerkranz ausgezeichneter Dichter, so Hutten, Opitz u. a.; in England: Tennyson, Austin, seit dessen Tode (1913) Rob. Bridges. — **Poëtáster,** Dichterling, minderwertiger Dichter. — **Poëtik,** die, Lehre v. der Dichtkunst, ihrem Wesen, ihren Formen u. Mitteln, ein Teil der Ästhetik; zuerst grundlegend v. Aristoteles dargestellt.

Pogge, Paul, Afrikareisender, * 1838 in Zierstorf b. Güstrow (Meckl.), bereiste 1874/76 u. mit Wissmann 1881/82 Zentralafrika (nördl. Angola, Lundareich, südl. Kongogebiet), † 1884 in Loanda; schr. „Im Reich der Muata Jamvo".

Póggenburg, Joh., kath. Theolog, * 13. Mai 1862 in Ostbevern, 1911 Generalvikar, 1913 Bisch. v. Münster i. W.

Póggendorf, Joh. Christian, Physiker, * 1796 zu Hamburg, Prof. in Berlin, † 1877; Erfinder des Multiplikators, Hrsgeber eines „Handwörterb. der Chemie" (9 Bde.), der „Annalen der Physik und Chemie" u. a.

Poggibónsi (podschi—), mittelital. Stadt, Prv. Siena, 10 236 E., Leder-, Kalkindustrie.

Poggio Bracciolini (pódscho bratscho—), Gian Francesco, ital. Humanist, * 1380 zu Terranuova b. Florenz, 1423/53 in der päpstl. Kanzlei, † 1459; entdeckte klass. Handschriften (Plautus, Werke Ciceros), schr. „Florentin. Geschichte", „Liber facetiarum" (schlüpfr. Anekdoten), Kampfschriften, Briefe.

Poggio Mirtéto (podscho), mittelital. Stadt am Tiber, Prv. Perugia, 3339 E., Bischofssitz, Glasind.

Pöggstall, niederöstr. Bezirkshauptort nördl. von Pöchlarn, 794 (als Gerichtsbezirk 7706) E., Sommerfrische.

Pogódin, Michail, russ. Historiker, * 1800 u. † 1875 zu Moskau, das. 1833/49 Professor; Vorkämpfer des Panslawismus, schr. „Polit. Briefe" u. eine „Russ. Gesch. bis zur Mongolenherrschaft".

Pogostémon Patchouly (patschulih) u. suávis, südasiat. Labiaten, liefern das zu Parfüm (Pátschuli, Patchouli) 2c. benutzte äther. Patschuliöl.

Pogróm, der, russ. = Zerstörung; blutige Gewalttätigkeit eines Bevölkerungsteils gegen einen andern, bes. Judenhetze.

Pohkur, brit.-ind. Stadt = Puschkar.

Pohl, 1. Hugo v. (1913 geadelt), dtsch. Admiral, * 1855 zu Breslau, führte beim Boxeraufstand 1900 das internationale Landungskorps gegen die Takuforts, 1910 Chef des 1. Geschwaders der Hochseeflotte, 1913 Chef des Admiralstabs, 1915 der ganzen Hochseeflotte, † 1916. — 2. Joseph, Philolog, * 1835 in Billig b. Euskirchen, 1889/1901 Gymnasialdirektor in Kempen (Rheinprovinz), † 1922 in Bonn; Hptw. eine 8bänd. Ausgabe der ges. Werke des Thomas v. Kempen. — 3. Karl Ferd., * 1819 zu Darmstadt, Organist in Wien, dann Archivar der Ges. der Musikfreunde das., † 1887; schr. „Mozart u. Haydn in London" (2 Bde.) u. eine große Haydnbiographie (vollendet v. E. Mandyczewski). — 4. Richard, Komponist u. Musikschriftsteller, * 1826 in Leipzig, † 1896 in Baden-Baden; verf. Lieder u. Klavierstücke, eine ausgezeichnete Übersetzung der Gesammelten Schriften v. Berlioz, dessen Musik er verfocht, ferner „Studien u. Erinnerungen" über Wagner, Berlioz, Liszt, „Bayreuther Erinnerungen". — 5. s. Pollini.

Pöhla, sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 1791 E., Spitzenklöppelei, Pappenfabr., Holzindustrie.

Pohle, 1. Joseph, kathol. Theolog, * 1852 zu Niederspay b. Coblenz, Prof. zu Leeds, Fulda, Washington, Münster, seit 1897 in Breslau, hier † 1922; schr. „Lehrbuch der Dogmatik" (3 Bde.), Biographie des Astronomen P. Secchi, „Die Sternenwelten und ihre Bewohner" (2 Bde.) 2c. — 2. Leon, Maler, * 1841 zu Leipzig, 1877/1903 Prof. in Dresden, † 1908; schuf Genrebilder (Gretchen vor dem Schmuckkästchen) u. treffl. Bildnisse (Ludw. Richter, Hähnel). — 3. Ludwig, Nationalökonom, * 8. Apr. 1869 zu Eisenberg, 1901 Prof. in Frankfurt a. M., 1918 in Leipzig; schr. „Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens im 19. Jhdt.", „Kapitalismus u. Sozialismus" 2c; Hrsgb. d. „Zeitschr. für Sozialwissenschaft".

Pohlitz, Dorf in Reuß ä. L., Landratsamt Greiz, 2986 E., Maschinen-, Feilen-, Wollwarenfabr.

Pöhlmann, Robert v., Geschichtsforscher, * 1852 zu Nürnberg, 1884 Prof. in Erlangen, 1901 in München, † 1914; schr. „Soziale Frage u. Sozialismus in der antiken Welt" (2 Bde.), „Aus Altertum u. Gegenwart" (Aufsätze, 2 Bde.), „Grundriß der griech. Geschichte".

Pohon-Upas, das, ein Pfeilgift, s. Antiaris.

Poik, die, Oberlauf der Laibach.

Poikile, die, Säulenhalle mit Gemälden (z. B. von Polygnot) im alten Athen. — **poikilotherm,** von Tieren: wechselwarm, s. Kaltblüter.

Poil (pöäll), Pol, der, Haar; Strich des Tuches, rechte Seite (Decke) des Samts, gebildet aus den durch eingelegte Ruten entstandenen größeren Maschen (s. Noppen) der Kett- od. Polfäden.

Poilu (pöalü), = der Bärtige, scherzhafte Bezeichnung für den frz. Soldaten im Weltkrieg.

Poincaré (pöänkaréh), 1. Henri, Mathematiker, * 1854 zu Nancy, Prof. in Paris, † 1912; schr. „Maxwellsche Theorie u. Hertzsche Schwingungen", „Himmelsmechanik" (3 Bde.), „Elektrizität u. Optik" u. a. — 2. Sn. Vetter Raymond, * 20. Aug. 1860 in Bar-le-Duc, Advokat u. Journalist, 1887 radikaler Abgeordneter, 1903 Senator, 1909 Mitgl. der Akad., 1893 u. 1895 Unterrichts-, 1894/95 u. 1906 Finanzminister, 1912 als Ministerpräs. u. Min. des Auswärt. bes. für die Wahlrechtsreform tätig, 1913/20 Präs. der Republik (unter ihm der Weltkrieg), seitdem für Einverleibung des l. Rheinufers tätig, 1922/24 wieder Ministerpräsident.

Point, frz. (pöän) u. engl. (peunt), der, Stich; Punkt, bes. als Bewertungszeichen bei Prüfungen; Spitze, Landspitze, Kap (z. B. P. Barrow = Barrowspitze); Auge auf Würfeln, ähnlich auf Spielkarten (als Einheit für die Spielberechnungen); Mz. **P.s,** Spitzen, mit der Nadel hergestellte durchbrochene Fadengebilde. — **Point d'honneur,** franz. (—donnöhr), Ehrenpunkt.

Point de Galle (pöän dö gáll') oder schlechthin Galle, befestigte Hafenstadt an d. S.-W.-küste von Ceylon, 39 000 E., Kaffeeausfuhr, kath. Bischofssitz.

Pointe (pöänt'), die, Spitze, Landspitze; bes. Spitze (springender Punkt) eines Witzes 2c.

Pointe-à-Pitre (pöänt a pit'r), Stadt auf der frz.-westind. Guadeloupe-Insel Grande-Terre, 27 679 E., Ausfuhrhafen, bes. für Zucker.

Pointer (peunt'r), der, kurzhaariger engl. Vorstehhund. Abbildung s. u. „Vorstehhunde".

Pointeur (pöäntöhr), Geschützrichter; bei Glücksspielen: Gegner des Bankhalters. — **pointieren,** mit Punkten versehen od. bezeichnen; zuspitzen, mit einer Pointe versehen; nach einem bestimmten Ziel hinwenden, (ein Geschütz) richten; bei Glücksspielen: auf eine Karte gegen den Bankhalter setzen.

Pointillismus (pöäntijismus), der, bei Freilichtmalerei u. Impressionismus: die Art, durch Auftragung v. Punkten zu malen, die erst in gewisser Entfernung fürs Auge zu Farbenflächen zusammenschmelzen.

Pointlace (peuntléhß), die, genähte Litzen- oder Bändchenspitze.

Poischwitz, preuß. Dorf, Rgbz. Liegnitz, Kr. Jauer, 1921 E., Maschinenfabr. 4. Juni 1813 Waffenstillstand, s. Pläswitz.

Poissy (pöassih), nordfrz. Stadt an der Seine, Dep. Seine-et-Oise, Arr. Versailles, 8709 E., Zentralgefängnis, Getreidehandel.

Poitiers (pöatiéh), Hst. des frz. Dep. Vienne u. der früheren Prv. Poitou (s. d.), 41 242 E., kath. Bischofssitz, got.-roman. Kathedrale (12./14. Jhdt.), Universität mit 3 Fakultäten, Museen, Artillerieschule, Spinnereien, Gerbereien, Bürsten- u. Besenfabr., altröm. Baureste (Thermen 2c.). — P., im Altertum als Limonum Hst. der kelt. Piktaver u. nach diesen benannt, wurde im 3. Jhdt. Bistum (berühmtester Bisch. der hl. Hilarius). 732 zw. Tour u. P. Sieg Karl Martells über die Araber; 1356 Sieg der Engländer über d. Franzosen.

Poitou (pöatúh), das, ehemal. westfrz. Prv., jetzt die Dep. Vienne, Deux-Sèvres u. Vendée. Die Grafsch. P. (aus dem Geschlechte stammte die dtsch. Kaiserin Agnes) wurde 1154 englisch, 1204 frz. (1356/71 wieder bei England); Hst. war Poitiers, s. d.

Pojánghu, der, Pojangsee, in der südostchines. Prv. Kiangsi, etwa 4500 qkm, hat bei Hukou Abfluß zum Jangtsekiang.

Pokál, der, kunstvoll verziertes, kelchartiges Trinkgefäß mit hohem Fuß; meist auch mit Deckel.

Pökelfleisch, Pökeln, s. einsalzen u. Bökel.

Poker, 1. der = Botthammer (s. d.); 2. das, Pokern, aus Nordamerika stammendes Glücksspiel mit Whistkarten zw. 2—6 Personen.

Pokhur, brit.-ind. Stadt = Puschkar.

Pökile, pökilotherm = Poikile usw.

Pökling (v. pökeln) = Bückling, s. d.

Pokom, Indianer in Guatemala, Gruppe der Maya, etwa 150 000 Seelen.

Pokrów, mittelruss. Kreisstadt an der Kljasma. Gouv. Wladimir, 3025 E., Getreide-, Gurkenbau.

Pokrówskaja-Slobodá, südostruss. Dorf an d. Wolga, gegenüber Saratow, Gouv. Samara, 27 500 E., Getreide-, Mehl-, Butterhandel.

pokulieren, bechern, zechen.

Pokutiën, fruchtbare südostgaliz. Landschaft zw. Karpathen u. Pruth; Hauptorte Kolomea u. Kuty.

Pol, der, 1. P.=fäden, beim Samt u. Tuch, s. Poil. — 2. Drehpunkt, jeder der beiden Endpunkte einer Umdrehungsachse, z. B. der Erd=, Himmels= u. Weltachse; Endpunkt eines Körpers oder einer Linie, bes. als Sitz v. Kräften, die den am andern Ende od. P. hervortretenden entgegengesetzt sind, z. B. die magnetischen P.e, s. Magnetismus. Elektrische P.e sind Ein= und Austrittstellen (Abnahmestellen) des elektr. Stroms. „Umpolen" = die Pole vertauschen, d. h. die Stromrichtung umkehren. — Die Erreichung des nördlichen Erdpols ist schon v. Chr., die des Südpols erst seit dem 18. Jahrhundert versucht worden. Als Vorläufer der eigentlichen Nordpolarexpeditionen sind die Normannenfahrten im 8./9. Jhdt. n. Chr. anzusehen, bei denen bes. Island u. Grönland entdeckt wurden; um 1000 folgte die Entdeckung des nordamerik. Festlandes, ebenfalls durch Normannen, aber ohne nachhaltige Folgen. Anfang des 16. Jhdts. begannen die Versuche, eine nordwestl. Durchfahrt, d. h. den Seeweg vom Atlant. Ozean aus um die Nordküste Amerikas zum Stillen Ozean, zu finden. Die Bemühungen v. Caboto, J. Davis, Frobisher, Hudson u. a. hatten keinen Erfolg, gaben aber Aufschluß über die Beschaffenheit des Nordostens v. Nordamerika, ebenso im 1. Drittel des 19. Jhdts. die Expeditionen v. Parry, Back, Franklin u. a. John u. James Roß fanden 1829/33 Boothia Felix u. den magnet. Nordpol (70° 5' nördl. Br., 96° 46' westl. Länge), u. Mac Clure brachte 1850/54 die nordwestl. Durchfahrt zustande, ebenso 1903/05 Amundsen. Im Ggs. zu diesen Bemühungen standen die seit Mitte des 16. Jhdts. einsetzenden Versuche einer nordöstl. Durchfahrt, die anfangs ebenfalls erfolglos waren, aber durch Barents, Deschnew, Bering, Gmelin u. a. wichtige Aufschlüsse über Nordasien, Spitzbergen 2c. brachten. Die Durchfahrt gelang 1878/80 dem Schweden A. E. Nordenskjöld. Der Auffindung des Nordpols widmeten sich im 19. Jhdt. ferner Kane, Hayes, die Deutschen Koldewey u. Payer, bes. aber der Norweger Nansen, der 1893/95 v. den Neusibir. Inseln aus (Fahrt auf der „Fram" durch das Eismeer, dann bis 7. Apr. 1895 dreiwöchige Schlittenfahrt) bis 86° 4' nördl. Breite vordrang. Unglücklich war der Versuch des Schweden Sal. Andree, den Nordpol 1897 im Luftballon zu erreichen; er ist verschollen. Die ital. Expedition des Prinzen Ludw. Amadeus v. Savoyen, Hzg. der Abruzzen, gelangte 1900 bis 86° 34', u. den Pol selbst will der Nordamerikaner Peary Apr. 1909 erreicht haben, während er die Behauptung s. Landsmanns Cook, schon Dez. 1908 dorthin gekommen zu sein, als Lüge bezeichnet. Die seither unternommenen Expeditionen (des Deutschen Schröder=Stranz 1912, des Schweizers de Quervain 1912, der Dänen Koch 1913 u. Knud Rasmussen seit 1916, des Amerikaners Mac Millan seit 1913, des Kanadiers Stefansson 1913/17, des Norwegers R. Amundsen seit 1918) galten der Erforschung des den Pol umgebenden Meeres u. Landes. Nordpolarländer od. Arktis (zw. Nordpol u. Polarkreis, s. d.) sind außer den betr. Küstengebieten v. Europa, Asien u. Amerika bes. die Inseln des Nördl. Eismeers: Spitzbergen, Nowaja Semlja, Franz=Joseph=Land, Neusibir. Inseln, Wrangelland, der zu Kanada gehör. Arkt. Archipel Amerikas (Banksland, Prinz=Albert=Land, Baffinsland, Norddevon, Melville, Southampton, Grinnell=Land 2c.), Grönland. Ohne die europ., asiat. u. nordamerik. Festlandteile umfaßt die Arktis etwa 3,5 Mill. qkm mit 14 000 E., haupts. Eskimo. — Südpolarexpeditionen setzten erst seit der 2. Reise Cooks (1772/75) ein, der selbst bis 71° 10' südl. Breite vordrang, u. gelten der Erforschung der noch wenig bekannten Südpolarländer oder Antarktis (zw. Polarkreis u. Südpol), d. h. des stark vergletscherten, schneebedeckten, v. Pinguinen u. Robben belebten Festland= u. Inselgebiets im Südl. Eismeer, das man auf etwa 9—10 Mill. qkm schätzt. Der Kontinent scheint ein Hochland v. durchschn. 2000 m Höhe zu sein, das in dem Australien zunächst liegenden u. bisher am meisten bekannt gewordenen Südviktorialand zu einem Gebirge v. 4500 m ansteigt; auf der bei 78° südl. Breite an der Küste liegenden Erebusinsel entdeckte der Engländer James Roß 1841 die Vulkane Erebus (4070 m) u. Terror (3280 m). Weitere benannte Küstenstreifen sind bes. Kaiser=Wilhelm=II.=Land (südl. v. Asien), Kempland u. Enderbyland (südl. v. Afrika), Alexander=I.=Land und Grahamsland (südl. v. Südamerika). Nach den Reisen v. Roß (s. oben) kam die Antarktisforschung erst seit den 1890er Jahren wieder in regeren Fluß. Der Norweger Borchgrevink bereiste 1895/1900 mehrmals Südviktorialand bis 78° 50' südl. Breite, der Belgier Gerlache überwinterte als erster 1898/99 in Grahamsland, u. die dtsch. Südpolarexpedition unter Drygalski entdeckte 1902 Kaiser=Wilh.=II.=Land (s. oben). Nachdem Nordenskjöld 1902/03 nur bis Louis=Philippe=Land gekommen war u. das Weddellmeer (östl. v. Grahamsland) erforscht hatte, drang der Brite R. F. Scott 1903 bis 82° 17' auf Südviktorialand vor, wo dann 1909 die Expedition ss. Landsmanns Shackleton auf Schlitten den magnet. Südpol (bei 72° 25') erreichte u. bis auf 1° 37' an den Südpol herankam. Diesen erreichte darauf 15. Dez. 1911 der Norweger Amundsen u. 18. Jan. 1912 auf anderm Wege Scott selbst. Der Deutsche W. Filchner erforschte 1911/12 näher das Weddellmeer. Shackleton unternahm 1914/16 eine 2., ergebnislose Expedition; eine 3. (1921 begonnen) führte nach seinem Tode F. Wild weiter. Eine eigene Unternehmung leitet seit 1920 der Engländer J. L. Cope. — 1921 wurde in Cambridge ein Institut f. Polarforschung begründet.

Poel (pöl), mecklenb.=schwerin. Ostseeinsel vor der Bucht v. Wismar, 37 qkm, 2052 E., Getreidebau, Fischerei, Rettungsstation.

Pola, bis 1919 östr. Bezirkshst. in Istrien, an einer Bucht des Adriat. Meeres, 49 960 (als Gemeinde 70 145) E., Sitz des Bisch. v. Parenzo u. P., Handels= u. Hauptkriegshafen Östreichs, Arsenal, Sternwarte, römische Altertümer, Schiffbau. Kam 1919 zu Italien.

Poläben, die ehemal. Slawen zw. Elbe u. Oder im östl. Holstein, Mecklenburg, Vorpommern u. Brandenburg.

Polácca, s. Polacker u. Polonäse.

Pólack, Friedr., Schulmann, * 1835 in Flarchheim, Kr. Langensalza, Volksschullehrer, 1876/1903 Kreisschulinspektor in Worbis, † 1915; schr. vielgebrauchte Schulbücher („Illustrierte Naturgesch.", Geschichtsbilder" 2c.), „Aus dtsch. Lesebüchern" (Erläuterungen zu Gedichten u. Prosastücken; 6 Bde.), eine 5bänd. Selbstbiographie „Brosamen".

Poláck, Pole (Wasser=P.en, die Polen im preuß. Ober= u. in Östr.=Schlesien); poln. Pferd. — **Polackei,** die, das Land Polen.

Polácker, der, ital. Polácca, die, Segelschiff mit 2 oder 3 Pfahlmasten, auf dem Mittelmeer.

Pola de Labiana, span. Stadt = Labiana. — **P. de Lena** od. schlechthin Lena, nordspan. Stadt, Prv. Oviedo, 12 239 E., Kohlen=, Eisenbergbau. — **P. de Siéro** od. bloß Siéro, Stadt in der Prv. Oviedo, 22 503 E., Gerbereien, Getreidehandel.

Polamit, der, dem Kamelott ähnl. Wollstoff.

Polangen, westruss. Ostseebad nahe der nördl. Spitze v. Ostpreußen, Gouv. Kurland, 2743 E., Bernsteingewinnung. Kam 1918 zur Lettischen Republik.

polär, die Pole betreffend; zw. Nord- bzw. Südpol u. dem Polarkreise befindlich (z. B. P.-eis, s. Eis); übtr. entgegengesetzt, v. gerade gegenteil. Beschaffenheit. — **P.-distanz** = Poldistanz, s. d. — **P.-ente** = Larventaucher, s. d. — **P.-forschung,** s. u. Pol 2.

Polarimeter = Polaristrobometer.

Poläris, die, der Polarstern.

Polarisatiön, die, Verleihung od. Annahme 2 entgegengesetzter Eigenschaften. P. des Lichtes, der Zustand des Lichtes, bei dem seine Schwingungen infolge Zurückwerfung od. Doppelbrechung nur in 1, nach der Lage des brechenden Körpers verschiedenen Ebene erfolgen, während das gewöhnl. Licht frei nach allen Richtungen schwingt; Zirkulár-P., Drehung der Schwingungsebene polarisierten Lichtes in Quarz, Zuckerlösung &c. Beobachtet wird die P. mit **P.sapparaten,** die aus dem polarisiertes Licht erzeugenden **Polarisätor** od. **Polariseur** (—söhr), einem Spiegel oder doppeltbrechenden besond. geschliffenen Kristall, meist Kalkspat (Nicolsches Prisma oder kurz Nicol) und dem gleichgebauten Analysator oder Analyseur (—söhr) besteht, der die Untersuchung des polarisierten Lichtes und der in diesem befindlichen Körper ermöglicht, z. B. von Zuckerlösungen (Saccharimeter). — Elektrische oder galvanische P. ist die Tatsache, daß bei d. Elektrolyse sich ein dem Hauptstrom entgegengesetzter, sog. **P.sstrom** bildet.

Poláriserpeditiön, s. Hall 2.

Polariskóp, das, Art Polarisationsapparat. — **Poláristrobométer,** der, das, Art Saccharimeter.

Polarität, die, Vorhandensein zweier Pole bei einem Körper; Streben nach einem Pol hin; Gegensätzlichkeit zweier Kräfte od. Eigenschaften desselben Körpers, z. B. des an den 2 magnet. Polen sich zeigenden Magnetismus.

Polárkreise, die parallel dem Äquator bei $66^1/_2{}^0$ nördl. bzw. südl. Breite auf der Erdoberfläche gedachten Kreise. Zwischen ihnen u. den Polen liegt die nördl. bzw. südl. kalte Zone. Über die darin liegenden **Polarländer** s. u. Pol 2.

Polárlicht, Nord- bzw. Südlicht, zum Erdmagnetismus in Beziehung stehende Lichterscheinungen polarer Gegenden, bestehen in weißen od. rötl. Strahlen, Bändern od. Bogen, die sich zu flackernden Draperien vereinigen können u. nach 1 Punkt des Himmels, der Korona, entsprechend der Richtung der Inklinationsnadel konvergieren. Ursache sind von der Sonne kommende Kathodenstrahlen, die besond. den in höchsten Höhen (500 km) über der Erde befindlichen Stickstoff zum Leuchten bringen. (Ursprung der grünen Nordlichtlinie, früher fälschlich einem unbekanntem Element, dem Geokoronium, zugeschrieben.)

Polármeer = Eismeer, s. d. — **Polárnacht,** s. Polarzone. — **Polárstern,** Nordstern, z. Zt. nur 1° 6' vom Himmels-Nordpol entfernter Fixstern zweiter Größe im Kleinen Bären. — **Polárströmungen,** von den Polen in der Richtung zum Äquator fließende kalte Meeresströmungen. — **Polártag,** s. Polarzone.

Polarzóne, die Gegend zw. Nord- bzw. Südpol u. dem betr. Polarkreis, die durch bes. lange Tage im Sommer u. Nächte im Winter (Polartag bzw. -nacht) v. 24 Stunden bis 6 Monaten (an d. Polen selbst) gekennzeichnet ist.

Polauer Berge, Höhenzug im südl. Mähren, nördl. v. Nikolsburg, 550 m hoch.

Polaun, tschechoslowak. Dorf, s. Tannwald.

Polch, preuß. Flecken, Rgbz. Coblenz, Kr. Mayen, 3113 E., Fabr. v. landw. Maschinen, Getreidehandel.

Pol de Mont, vlaem. Dichter, s. Mont.

Polder, der, **P.-mühlen,** s. Marsch.

Poldhu (póldjuh), engl. Dorf in der Poljew-Bucht, Grafsch. Cornwall, 152 E.; hat die erste (von Marconi 1901 vollendete) Großfunkenstation d. Welt.

Polding, John, engl. Benediktiner, * 1794 zu Liverpool, 1842 erster Erzbisch. v. Sydney, † 1877.

Poldistanz, Polárdistanz, die, Entfernung eines Sterns vom Himmelsnordpol.

Pole, 1. die, Fisch = Aalbutt, s. Schollen. — 2. (pohl), das, engl. Längenmaß = 5,029 m.

Pole (pohl), Reginald, engl. Kardinal, * 1500 in Staffordshire, seit 1536 v. der Kurie zu wichtigen Aufträgen verwendet, schr. gegen Heinr. VIII., der 1538 seinen Bruder u. 1541 seine 70jährige Mutter, die sel. Gräfin Salisbury, hinrichten ließ; unter Königin Maria Erzbisch. v. Canterbury u. ihr Haupthelfer bei Wiederherstellung des Katholizismus, † 1558.

Polei, der, Pflanze, s. Teucrium. Vgl. auch Andromeda.

Polek, Joh., * 27. Febr. 1843 zu Bautsch, bis 1913 Universitätsbibliothekar in Czernowitz, lebt in Baden b. Wien, schr. viel über bukowin. Geschichte; Hptw. „Die Lippowaner in der Bukowina", 3 Bde.

Polemárch od. **Polémarchos,** s. Archon.

Polémik, die, Streitkunst, wissenschaftl. Streit; bes. Bekämpfung entgegengesetzter relig. Ansichten. — **polémisch,** streitend, angreifend, zur Polemik gehörig. — **polemisieren,** streiten, etw. bekämpfen.

Pólemön, grch. Gelehrter in Athen um 200 v. Chr., schr. auf Grund weiter Reisen eine „Periëgese".

Polemoniazéen, hauptf. nordamerikan. Fam. der Tubifloren. Hauptgattg. **Polemónium;** die auch in Süd-, Mitteleuropa u. Asien vorkommende Art P. coerúléum, Jakobsleiter, Sperrkraut, u. a. sind Zierpflanzen.

polen, geschmolzenes unreines Metall (Kupfer, Zinn &c.) mit grünen Baumstämmen umrühren, deren Verbrennungsgase dann die Verunreinigungen als Oxyde (Polkrätze) absondern.

Polen, Polacken, Zweig der Westslawen, meist im Weichselgebiet, zus. etwa 18 Mill., vorwiegend röm.-kath., davon bis 1916/19 in russ. Gebiet (s. d. nächsten Artikel) rund 9 Mill., in Östr. fast 5 Mill. (4,7 Mill. in Galizien), in Preußen 3,3 Mill. (Prv. Posen, Schlesien, Ost- u. Westpreußen; hier auch die ihnen verwandten Kassuben u. Masuren).

Polen, ehemal. Kgr. mit den Provinzen Klein-P. (der gebirg. Süden: die Woiwodschaften Krakau, Sandomir u. Lublin), Groß-P. und Litauen (s. d.), seit den Teilungen u. dem Aufhören Kongreß-P.s (s. unten, Geschichte) bis 1916 größtenteils zu Rußland gehörig. Das Generalgouv. Russisch-P. (amtl. Weichselgouvernements), begrenzt v. Deutschland, Östreich u. dem eigentl. Rußland, umfaßte 127 318 qkm, im N. Tiefebene, v. Weichsel mit Bug, Njemen, Warthe (Warta) entwässert, im S. Hügelland (Lysa Gora 611 m hoch), u. hatte (1911) 12 467 319, zu 74% polnische, 14% jüdische Bewohner. Es war in 10 Gouvernements eingeteilt, Sitz des Generalgouverneurs war Warschau. Durch den Versailler Vertrag von 1919 wurde P. eine unabhängige Republik, gebildet aus dem bisherigen Russisch-P., der preuß. Prv. Posen, dem überwiegenden Teil der preuß. Prv. Westpreußen, Teilen der preuß. Prv. Ostpreußen u. Schlesien, Galizien u. dem östl. Teil von Östreich.-Schlesien. Dazu kam 1921

durch d. Frieden von Riga noch ein 123000 qkm umfassender Streifen Westrußlands. Die polnischen Ansprüche auf Oberschlesien wurden durch eine Volksabstimmung 28. März 1291 mit großer Mehrheit abgewiesen; trotzdem überwies die Entente die wichtigen Industriegebiete Kattowitz, Pleß, Rybnik, den Landkreis Beuthen ꝛc. an Polen. Schließlich nahm es 1922 auch noch das Gebiet von Wilna an sich. So umfaßt die heutige Republik P. 431757 qkm mit fast 30 Mill. E. (davon 15 Mill. Polen, 7 Mill. Russen, 3 Mill. Juden, 2 Mill. Deutsche). Die Bevölkerung treibt hauptſ. Ackerbau u. Viehzucht, das Land besitzt aber auch (besonders seit 1919) reiche Bodenschätze: Eisenerze (Tschenstochau ꝛc.), Zink- u. Bleierze, Steinkohlen (Oberschlesien!), Braunkohlen, Erdöl (Galizien!), Steinsalz, Kalisalz; dazu gibt es eine ausgedehnte Textilindustrie um Lodz, beträchtlich ist auch der Handel (bes. mit Deutschland); 1921: Einfuhr 4,8 u. Ausfuhr 2 Mill. t. Der Versailler Vertrag stellte P. die Hafenanlagen von Danzig zur vollen Verfügung; 1921 wurde der Bau einer Handelsflotte von 220000 t beschlossen. Eisenbahnen 17110 km (1920). — Nach der Verfassung vom 17. März 1921 ist das gesetzgebende Organ der Republik die Nationalversammlung, bestehend aus dem Reichstag (Sejm) u. dem Senat, beide auf 5 Jahre in allgem., geheimer Verhältniswahl gewählt. Die Nationalversammlung wählt den nicht verantwortl. Staatspräsidenten auf 7 Jahre. Die verantwortl. Leitung der ausübenden Gewalt hat der vom Staatspräs. ernannte Ministerpräs. P. zerfällt in 1 Stadtbezirk (Warschau) u. 16 Woiwodschaften (Pomerellen, Posen, Warschau, Lodz, Kielce, Lublin, Bialystok, Krakau, Lemberg, Tarnopol, Stanislau, Nowogrodek, Polesien, Wolynien, Schlesien, Wilna) mit 264 Bezirken (Starosteien); Hst. ist Warschau. Dem höheren Unterricht dienen: 5 Universitäten (Krakau, Warschau, Lemberg, Posen, Lublin), 2 Techn. Hochschulen (Warschau, Lemberg), 1 Kunstakademie (Krakau), 2 Tierärztl. Akademien, 2 Landwirtschaftl. Hochschulen, 2 Handelsschulen, 1 Forstakademie (Lemberg), 1 Bergakad. (Krakau), 1 Akad. d. Wissenschaften (Krakau). Der Volksschulunterricht liegt noch im Argen; fast 70% Analphabeten. Staatshaushalt 1921: Einnahmen 135, Ausgaben 209 Milliarden ℳ; innere Schuld 300, Auslandsschuld 1200 Milliarden ℳ. Jan. 1922 wurde die allgem 2jähr. Wehrpflicht eingeführt, stehendes Friedensheer 250000 Mann; französ. Militärmission. Die Kriegsflotte besteht zunächst aus 7 ehemal. deutschen Schiffen. Danzig wird als Kriegshafen erstrebt. — **Geschichte.** Das Poln. Reich taucht auf mit Hzg. Miecyslaw, der 966 Christ wurde, u. erkannte im 10./11. Jhdt. öfter die Lehnshoheit Deutschlands an. Sein Sohn Boleslaw Chrobry (992/1025) gründete ein großes Reich, machte es durch Gründung des Erzbist. Gnesen 1000 kirchlich v. Deutschland unabhängig u. nahm den Königstitel an. Von sn. Eroberungen blieb unter Miecyslaw II. (1025/34) nur Schlesien, das dann durch Teilung dem Reich verloren ging. Seit 1139 war P. unter mehrere Linien geteilt u. wurde erst unter dem letzten König aus d. Hause der Piasten, Kasimir III. d. Gr. (1333/70), wieder geeinigt. Ihm folgte sein Schwestersohn Ludw. d. Gr. v. Ungarn († 1382) aus dem Haus Anjou, dann dessen Tochter Hedwig, durch deren Heirat mit Großfürst Ladislaus Jagello 1386 P. mit Litauen vereinigt wurde (zunächst in Personalunion, vollständiger erst durch die Union v. Lublin 1569). Die Jagellonen (1386/1572) erwarben unter Kasimir IV. (1447/92) Westpreußen vom Dtsch. Orden u. traten nach dessen Säkularisation (1525, wobei Ostpreußen poln. Lehen wurde) sein Erbe auch in Livland an; doch verfiel das Reich damals schon der Herrschaft des Adels, der auch die Bauern leibeigen machte. Die Adelsherrschaft wurde vollendet, als 1572 der letzte Jagellone Sigmund II. August starb u. P. vollends Wahlreich wurde. Im 16. Jhdt. drang die Reformation ein (Lutherische, Böhm. Brüder, Calvinisten, Socinianer), u. 1573 erlangten die Dissidenten Religionsfreiheit, doch blieb der Katholizismus herrschende Religion. Seit 1572 folgte auf Grund einer Wahlkapitulation Heinr. v. Valois, dann Stephan Báthory (1575/86), Sigmund III. Wasa (1587/1632), Ladislaus IV. (1632/48), Joh. Kasimir (1648/69) u. Joh. Sobieski (1674/96). Im Krieg gegen Brandenburg u. Schweden ging 1657 die Lehnshoheit über Preußen, 1660 Livland, durch Abfall der Kosaken 1667 die Ukraine verloren. 1697 wurde Kurfürst August d. Starke v. Sachsen zum König gewählt; seine beiden Staaten litten schwer im Nord. Krieg, er selbst mußte 1706/09 in Polen dem schwed. Thronkandidaten Stanislaus Leszczynski Platz machen. Nach seinem Tod 1733 behauptete durch den Poln. Erbfolgekrieg gegen Frankreichs Kandidaten Leszczynski der v. Östreich beschützte Sohn Augusts, August III., den Thron († 1763). Dann folgte, hauptſ. durch russ. Einfluß, der unwürdige Stanislaus Poniatowski (1764/95), unter dem P. durch die Teilungen v. 1772, 1793 u. 1795 unter Rußland, Östreich u. Preußen aufgeteilt wurde (1794 letzte Kämpfe unter Kosciuszko). Einen Teil P.s stellte Napoleon 1807 wieder her als Großhzt. Warschau, abermals in Personalunion mit Sachsen. Der Wiener Kongreß 1815 schuf die jetzigen Grenzen und eine Republik Krakau, die 1846 v. Östreich einverleibt wurde. Russisch-P. („Kongreß-P.“) wurde ein konstitutionelles Königreich; nach dem (v. Diebitsch und Paskiewitsch niedergeworfenen) Aufstand von 1830 wurde aber die Verfassung abgeschafft u. die Russifizierung in Sprache u. Glauben begonnen. In Preußen u. Galizien kam es 1846 und 1848 zu Unruhen (Mieroslawski), Rußland verschärfte seine Politik nach dem Aufstand v. 1863 (Berg in Litauen, Murawiew in Polen). — Die p r e u ß. P. - P o l i t i k schwankte. Ein schärferer Kurs gegenüber dem Adel u. der Kirche herrschte unter Oberpräs. Flottwell 1830/40, dann folgte wieder eine versöhnl. Richtung. Eine Wendung begann mit d. Ansiedlungsgesetz vom 26. Apr. 1886 für Posen u. Westpreußen. Bis Ende 1912 siedelte die Ansiedlungskommission (s. d.) 20593 dtsch. Familien mit 123558 Köpfen zu Rente oder Pacht an u. hat 410719 ha Land um 415 Mill. ℳ erworben. Am 20. März 1908 bekam sie das Enteignungsrecht, das 1912 erstmals angewandt wurde. Die poln. Ansiedlung wurde durch Ges. v. 10. Aug. 1904 erschwert. Deutsch war auch die einzige Sprache in der Volksschule einschl. des Religionsunterrichts. Auf deutscher Seite arbeitete bes. der Ostmarkenverein, s. d. Die P. hatten poln. Banken für Landerwerb u. Parzellierung, einen Marcinkowskiverein für Studierende, die Straz- u. Sokolvereine u. verwendeten auch den wirtsch. Boykott gegen die Deutschen. Einen Umschwung schien ihr loyales Verhalten im Weltkrieg 1914/15 anzubahnen, wo auch freiwillige poln. Legionen auf östreich. Seite gegen Rußland kämpften. Das Land wurde v. den Deutschen u. Östreichern im Kampfe gegen die Russen besetzt (4. Aug. 1915 Warschau erobert); Generalgouverneur des größeren, dtsch. Anteils wurde v. Beseler (in Warschau), der des östr. Anteils v. Diller, April 1916 Kuk, Apr. 1917 Graf Szeptycki (in Lublin). Am 5. Nov. 1916 wurde P. vom dtsch. und östr. Kaiser als konstitutionelles

Kgr. mit erbl. Monarchie proklamiert. Am 12. Sept. 1917 wurde v. ihnen bestimmt, daß bis zur Ernennung eines Königs die oberste Staatsgewalt durch einen Regentschaftsrat aus 3, von den beiden Kaisern ernannten Mitgliedern ausgeübt werde; die gesetzgebende Gewalt sollte diesem Regentschaftsrat unter Mitwirkung eines poln. Staatsrates zustehen. Der Regentschaftsrat wurde aber 9. Nov. 1918 durch eine demokrat.-sozialist. Volksregierung in Warschau gestürzt, P. als Republik ausgerufen (deren Ministerpräs. Jan. 1919 Paderewski wurde), das Land bis 20. Nov. 1918 v. den Deutschen geräumt, worauf P. Anfang Dezember die diplomat. Beziehungen zu Deutschland abbrach, in die preuß. Prv. Westpreußen (s. oben) u. Posen eindrang (30. Dez. die Städte Posen u. Gnesen besetzt) u. zugleich sich des östr. Galizien bemächtigte. 1920 wurde ein Krieg mit der bolschewist. Regierung Rußlands vom Zaun gebrochen; russ. Truppen drangen siegreich bis vor Warschau vor, wo aber mit frz. Hilfe ihr Angriff zum Stehen gebracht u. der (vorläufige) Abzug aus Polen erzwungen wurde. Gleichzeitig (Aug. 1920) begannen poln. Übergriffe im bisher preuß. Oberschlesien zur Verhinderung oder Beeinflussung der Volksabstimmung über den Verbleib bei Deutschland; die Volksabstimmung 20. März 1921 ergab in Oberschlesien eine starke Mehrheit für Deutschland, trotzdem erhielt P. den südöstl. Teil. 19. März 1921 wurde in Riga mit Rußland Friede geschlossen: P. erhielt seinen gesamten Landbesitz v. 1917 u. bekam noch etwa 3000 qkm im Gebiet v. Minsk hinzu. März 1922 kam trotz Protestes von Litauen auch das Gebiet von Wilna an P. 1922 schloß sich P. mit der „Kleinen Entente" (Tschechoslowakei, Südslaw. Staat u. Rumänien) zu einer „Quadrupelallianz" zusammen. Ende 1919 bis Juli 1922 war Pilsudski Staatspräsident, Dez. 1922 Narutowicz (schon 16. Dez. ermordet), dann Wojciechowski. 1920/21 war Witos Ministerpräs., ihm folgte Ponikowski, diesem Juni 1922 Sliwinski, dann Juli 1922 Nowak, hierauf Sikorski u. Dez. 1922 wieder Witos, 1923 Gralski. — **Kirchliches.** Die Verfassung von 1921 sichert Glaubens- u. Gewissensfreiheit und freie Kultusübung. 62% der Bevölkerung gehören dem röm.-kathol. (4 Erzbistümer: Gnesen, Lemberg, Warschau, Krakau; 18 Bistümer), 12% dem griech.-kathol. (Erzbistum Lemberg), 9% dem griech.-orthodoxen (Exarchat in Warschau) Bekenntnis an; 11% sind jüdischen Glaubens.

Polenklub in Östreich, gegr. 1861, umfaßte die poln. Parteien (Nationaldemokraten, Demokraten, Konservative, Volkspartei, Zentrum), hatte im Reichsrat (Wahlen 1911) 71 Abgeordnete; Obmann Jaworski.

Polenpartei im preuß. Landtag (seit 1849) und Reichstag (seit 1867), trat bes. für sprachl. u. relig. Rechte u. polit. Gleichberechtigung der Polen ein, stand meist auf seiten des Zentrums. Vorsitzender der Reichstagsfraktion (1912: 18 Mitgl.) war Fürst Radziwill, Führer der demokrat. Richtung Korfanty und Napieralski. Im preuß. Landtag 1913: 12 Mitgl.

Polénta, die, ital. Volksgericht: breiartiger Maismehlkuchen; ähnlich die Mamaliga, s. d.

Polenz, sächs. Dorf an der P. (r. zur Elbe, unterhalb Schandau, 31 km lang), Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, 1643 E., Essig-, Likörfabr.

Polenz, Wilh. v., * 1861 u. † 1903 zu Obercunewalde b. Löbau in Sachsen; Gutsbesitzer, schr. Gedichte, bes. aber als Meister der sog. Heimatkunst Romane u. Novellen aus dem bäuerl. Leben (Hptw. „Der Büttnerbauer" u. „Der Grabenhäger").

Polésje, das, P o l e s i e n, sumpfiges westruss. Waldgebiet, v. Pripet, Beresina u. Njemen durchflossen, 87 000 qkm, seit den 1880er Jahren großenteils kanalisiert u. urbar gemacht. Vgl. Rokitnosümpfe. Seit Aug. 1915/1917 gewaltige Kämpfe der Deutschen u. Östr.-Ungarn gegen die Russen. P. wurde 1921 zwischen Polen u. Rußland geteilt.

Polhöhe, Entfernung des Himmelspols vom Horizont; vgl. geograph. Breite.

Polianit, der, Mineral, grauer Braunstein.

Poliánthes tuberósa, Tuberose, Nachthyazinthe, südostasiat. Amaryllidazee mit weißen, duftenden Blüten, Zierpflanze; in Südfrankreich für Parfümerie angebaut.

Poliás, Stadtschützerin, Beiname der Athene.

Policástro, 1. unterital. Stadt am G o l f v. P. des Tyrrhen. Meeres, Prv. Salerno, 585 E., Sitz d. Bisch. v. P.-Bussentino, Hafen. — 2. = Petilia P.

Police (—lihß'), P o l i z z e, die, v. der Versicherungsgesellschaft ausgestellte Urkunde über den Abschluß einer Versicherung.

Polichinelle (—schinéll'), der, s. Pulcinella.

Policka (pólischka), tschechoslowak. Bezirksstadt, 5380 E., Textilindustrie, Fabr. v. landw. Maschinen.

Policóro, unterital. Dorf, Prv. Potenza; s. Heraklea 4.

Polier, Bauwerkführer, s. Parlier.

polieren, an der Oberfläche mit spiegelndem Glanz (Politur) versehen. Bei weicheren Metallen genügt ein Niederdrücken der Unebenheiten u. Reiben mit Stahl od. P o l i e r s t e i n (z. B. Achat, Blutstein). Hartes Metall, Glas rc. werden mit feinem Schmirgel-, Bimssteinpulver, Eisenoxyd (P o l i e r r o t) od. Kompositionsfeilen gerieben. Holz wird ebenso abgeschliffen, worauf man die Poren durch Auftragen v. in Weingeist gelöstem Schellack ausfüllt u. mit weichem Lappen od. Bürste kräftig reibt. — **Polierheu** = Winter-, Ackerschachtelhalm, s. Equisetum. — **Polierschiefer,** Saugkiesel, Klebschiefer, zum Schleifen u. Polieren dienende erdige, schieferige Massen aus Diatomeenpanzern. — **Polierwachs** = Bohnwachs, s. bohnen.

Polignac (—injáck), frz. Adel: J u l e s Hzg. v., * 1745, † 1817, u. seine Gemahlin Y o l a n d e de Polastron (* 1749, † in Wien 1793), Gegner der Reformen, einflußreich bei Maria Antoinette. — Ihr Sohn Hzg. A u g. J u l e s, * 1780, als Genosse Cadoudals 1804/14 im Gefängnis, seitdem Führer der Reaktionäre in der Pairskammer, 1829 Ministerpräs., gab durch seine Ordonnanzen 1830 Anlaß zur Julirevolution, wurde zu lebenslängl. Gefängnis verurteilt, 1836 begnadigt, † 1847.

Polignano a Mare (polinjáno), unterital. Stadt am Adriat. Meer, Prv. Bari delle Puglie, 8509 E., Fabr. v. Seilerwaren, Hafen.

Poligny (—linjih), ostfrz. Arr.-Hst., Dep. Jura, 4090 E., Alabaster-, Marmorbrüche, Tonwarenfabr.

Poliklinik, S t a d t k l i n i k, die, der Anleitung angehender Ärzte dienende Behandlung v. Kranken in ihren Wohnungen.

Polimént, das, bei Goldleisten: Untergrund (Wachs u. Fett mit rötl. od. gelbem Ton) für das Blattgold.

Polinik, der, Berg der Hohen Tauern b. Obervellach in Kärnten, 2780 m hoch.

Polinos, grch. Zykladeninsel nordöstl. bei Melos, südöstl. v. Kimolos, 19 qkm.

Póliöenzephalitis, die, Entzündung der grauen Gehirnrindensubstanz. — **Póliomyelitis,** die, Entzündung od. Schwund der grauen Rückenmarksubstanz, meist nur der vordern Hörner, bewirkt Lähmung der Beine u. Arme; häufig die Kinderlähmung, s. d.

Poliorkétes, s. Demetrios 1.

Poliósis, die, Grauwerden des Haares.

Polisánderholz = Palisanderholz, s. Jacaranda.

Polisténa, unterital. Stadt, Prv. Reggio di Calabria, 11195 E., Olivenbau.

Polistes, Gattung der Wespen, s. d.

Politésse, die, eig. Geschliffenheit; Höflichkeit.

Politik, die, 1. Staatskunst, Staatswissenschaft, die Lehre v. den Staatszwecken u. den besten Mitteln zu ihrer Verwirklichung. Mit den Verhältnissen der verschied. Staaten zueinander beschäftigt sich die hohe P. — 2. übh. = Klugheit in der Wahl der Mittel z. Erreichung eines Zieles, Weltklugheit. — **Politiken**, liberale Tageszeitung in Kopenhagen, Hauptblatt der dän. Radikalen. — **Politiker**, wer sich mit Politik beschäftigt. — **Politikus** = Politiker; in abfälligem Sinn: Kannegießer; übtr. Schlaukopf. — **politisch**, die Politik betreffend, staatskundig, staatsbürgerlich; weltklug, schlau. P.e Verbrechen sind solche, die unmittelbar gegen den Staat gerichtet sind, bes. Hoch-, Landesverrat, Aufruhr, im weitern Sinn auch Majestätsbeleidigung, feindl. Handlungen gegen befreundete Staaten oder ihre Oberhäupter, Wahlfälschung 2c. Vgl. Auslieferung. — **politisieren**, v. Staatssachen reden; kannegießern.

Politúr, die, Glättung, spiegelnder Glanz (vgl. polieren); auch: Lösung v. Schellack in Weingeist zum Polieren von Holz; übtr. feines Benehmen, Schliff.

Politz, tschechoslowak. Stadt an d. Mettau, 3235 E., Textilindustrie. Nahebei die P.er Wände, seltsame Felsgebilde.

Pölitz, preuß. Stadt an der P.er Fahrt, dem westlichsten Mündungsarm der Oder, Rgbz. Stettin, Kr. Randow, 4283 E., A.G., Zigarren-, Eisenwarenfabr., Viehzucht u. -handel.

Pölitzer, Adam, Ohrenarzt, * 1835 zu Alberti (ungar. Kom. Csanád), 1870/1906 Prof. in Wien, † 1920; Hptw. „Lehrb. der Ohrenheilk.“ u. „Gesch. der Ohrenheilk.“. S. auch Ohr (Krankheiten).

Polizéi, die, Gemeinde- (Orts-P.) oder Staatsbehörde (Landes-P., unter dem Minister des Innern; vgl. überweisung an die Landespolizeibehörde), der in 1. Linie die Überwachung der öffentl. Ordnung u. Sicherheit obliegt. Daneben hat sie vielfach noch andere Aufgaben zu erfüllen. Man spricht v. Wohlfahrts-P. (Hebung v. Gesundheit, Sittlichkeit, Schutz vor Unrecht), Kriminal-P. (erste Untersuchung u. Verfolgung der Straftaten), polit. P. (Überwachung v. Ausländern u. staatsgefährl. Personen), Straßen-, Feuer-P. (s. d.), Markt-P. 2c. Zur Ausführung ihrer Aufgaben hat die Gesetzgebung den P.-behörden vielfach das Recht eingeräumt, P.-verordnungen zu erlassen u. deren Ausführung zwangsweise durchzusetzen od. ihre Nichtbeachtung mit P.-strafe (Geld od. Haft) zu verfolgen. Auch für manche leichtere Übertretungen nach St.G.B. §§ 360/370 (z. B. ruhestörenden Lärm) kann die P. Strafverfügungen erlassen, gegen die richterl. Entscheidung angerufen werden kann. — **P.-assistentin**, Polizeibeamtin, die im innern Dienst der Sittenpolizei (Dirnenwesen, Verbrecherinnen, verwahrloste Mädchen u. Kinder) verwendet wird. — **P.-aufsicht**, eine Nebenstrafe bis zu 5 Jahren, welche der Behörde das Recht gibt, jederzeit bei dem Bestraften nach Ablauf der v. ihm zu verbüßenden Freiheits-, bes. Zuchthausstrafe Haussuchungen zu halten u. ihm den Aufenthalt an bestimmten Orten zu untersagen. — **P.-hunde**, zur Begleitung v. P.-beamten bei Wachtgängen, Aufspüren v. Verbrechern 2c., sind bes. Dobermanns (s. Pinscher), dtsch. Schäferhunde u. Ayredale-Terriers. — **P.-staat**, eine Staatsform, bei der an Stelle gesetzlicher Regelung den Verwaltungs- u. Aufsichtsbehörden übergroße Befugnisse eingeräumt sind u. bes. ihre Anordnungen nicht durch gerichtl. Entscheidungen aufgehoben werden können; Ggs. Rechtsstaat. — **P.-stunde**, die polizeilich festgesetzte Zeit, nach der Gäste in Schankstuben od. öffentl. Vergnügungsorten nicht mehr verweilen dürfen. Wer trotz Aufforderung nicht fortgeht, wird nach St.G.B. § 365 mit Geld bis zu 15 M, der Wirt, der längeres Verweilen der Gäste duldet, mit Geld bis 60 M od. Haft bis zu 14 Tagen bestraft. — **P.-truppen** (in Kolonialbesitzungen), s. Schutztruppen. — **P.-wehr**, s. Schutzpolizei. — **Polizist**, (unterer) Polizeibeamter.

Poliziáno, eig. Ambrogini (—dschini), Angelo, it. Dichter u. Humanist, * 1454 zu Monte Pulciano in Toskana, Prof. der klass. Literaturen in Florenz, Freund Lorenzos v. Medici, † 1494; schr. das 1. weltl. Drama („Orpheus“) in ital. Sprache, ferner formvollendete Balladen u. Kanzonen, lat. Elegien u. Lehrgedichte, histor. u. philolog. Werke (Homerübersetzung 2c.).

Polizze, die, Anteilschein, Aktie, bes. Police, s. d.

Polizzi Generósa (dschen—), sizil. Stadt, Prv. Palermo, 8142 E., Wein-, Olivenbau, Ölfabr.

Poljaníno od. Dorijan (Doïran), südostserb. Stadt am D.-see auf der serb.-grch. Grenze, im ehemal. türk. Wilajet Saloniki, 7500 E., grch.-orthodoxer Bischofssitz, Fischfang, Tabakbau. 1915/17 zahlr. Gefechte zw. den Bulgaren u. frz.-engl. Truppen.

Polje, das, im Karstgebiet, wannenartiges, durch Querriegel verschlossenes Tal mit Seenbildung oder unterirdischem Ablauf der Flüsse.

Poljéßje, s. Poleßje.

Polk od. Pulk, der, russ. Regiment; Polkównik, Regimentsführer, Oberst.

Polk (pohk), James Knox, * 1795 in Nordkarolina, 1845/49 Präs. der V. St. (Demokrat), unter ihm Annexion von Texas, Krieg mit Mexiko, Eroberung v. Neumexiko u. Kalifornien, † 1849; schr. Tagebuch über seine Amtszeit (4 Bde.).

Polka, die, lebhafter Rundtanz im 2/4-Takt, entstand aus dem Schottisch (s. Ekossaise); die gleichtaktige Kreuz-P. ist ein Kontertanz. Eine Vermischung mit der Mazurka ist die P.-Mazurka im 3/4-Takt. — **P.-fieber** = Denguefieber.

Polko, Elise, geb. Vogel, 1823 zu Wackerbartsruhe b. Dresden, † 1899 in München; schr. „Musikalische Märchen“, Novellen, beliebte Jugendschriften und Romane (Hptw. „Faustina Hasse“).

Polkörperchen = Richtungskörperchen, s. d. — **Polkownik**, s. Polk. — **Polkrätze**, s. polen.

Polkwitz, preuß. Stadt, Rgbz. Liegnitz, Kr. Glogau, 1673 E., A.G., Eisengießerei, Getreidehandel.

Poll, rechtsrhein. Stadtteil v. Köln.

Polláck, 1. der, Fisch = Kalmück; 2. das, Kartenspiel unter 4 Personen mit 32 Karten.

Pollantin, das, Mittel gegen Heufieber, s. d.

Polle, die, landsch. = Meßkännchen, s. Ampulle.

Polle, preuß. Flecken an d. Weser, Rgbz. Hannover, Kr. Hameln, 1137 E., A.G., Zigarrenfabr.

Pollen, der, das, Blütenstaub, die in den Staubbeuteln der Blüte gebildeten männl. Fortpflanzungszellen (s. Befruchtung); die einzelnen Zellen od. P.-körner sind entw. trocken u. staubartig (Windbestäubung) od. klebrig (Insektenbestäubung) u. dann manchmal zu größeren, wachsartigen Massen (**Pollinárien**) verbunden, z. B. bei den Orchideen.

Pollen, John H., engl. Jesuit u. Historiker, * 22. Sept. 1858 zu London, das. lebend; schr. „Päpstl. Verhandlungen mit Königin Marie v. Schottland“,

gab engl. Märtyrerakten und Biograph. engl. Märtyrer heraus 2c.

Pollénsa, span. Stadt, auf Mallorca, Prv. Balearen, 8308 E., Wein-, Mandelbau, Hafen.

Poller, der, Holzpflock (am Schiffsbord u. an Landungsbrücken) zum Festmachen v. Schiffen.

Pöller = Böller, s. d.

Polling, oberbayr. Dorf, Bez.-Amt Weilheim, 988 E., Augustinerchorherrnstift (bis 1803; vgl. Amort), jetzt Mädchenerziehungsanstalt d. Dominikanerinnen.

Pollini, eig. Pohl, Bernh., Bassist, * 1838 in Köln, Dir. des Stadttheaters in Altona, 1874 des Stadttheaters (1885/88 auch des Thaliatheaters) in Hamburg, † 1897.

Pollio, röm. Staatsmann u. Gelehrter, s. Asinius P.

Pollizitatiön, die, einseit. Versprechen.

Pöllnitz, Karl Ludw. Frhr. v., * 1692 in Issum, nach abenteuerl. Kavaliersleben Oberzeremonienmeister am Hof Friedrichs d. Großen, † 1775; schr. 5 Bde. Memoiren, „La Saxe galante" (über den Hof Augusts des Starken v. Sachsen).

Pollnow (—no), preuß. Stadt, Rgbz. Köslin, Kr. Schlawe, 2972 E., A.G., Textilindustrie, Sägewerke.

Póllokshaws (—schåds), schott. Stadt, Grafsch. Renfrew, südl. Vorort v. Glasgow, 12932 E., Baumwoll-, Eisenindustrie. — Nördlich davon **Póllokshields** (—schihlds), Villenteil v. Glasgow.

Pollutiön, die, unwillkürl. Abgang des männl. Samens, bes. im Schlaf, ist bei geschlechtl. Enthaltsamkeit ein normaler Vorgang, bei wöchentlicher od. noch häufigerer Wiederkehr schädlich u. durch einfache, mäßige Lebensweise, körperl. Bewegung, gewürzlose Kost, kalte Waschungen u. hartes Lager zu bekämpfen. Absichtl. P. ist Onanie, s. d.

Pollux, einer der Dioskuren (s. d.); danach ben. Stern im Sternbild der Zwillinge.

Polna, tschechoslowak. Stadt, B.H. Deutsch-Brod, 4526 E., Getreidehandel, Glas-, Tuchfabr.

Polnischer Bock, 1. früher: eine Art Folterwerkzeug; 2. dem Dudelsack ähnl. Blasinstrument.

Polnischer Erbfolgekrieg 1733/38. Frankreich unterstützte die Kandidatur Stanislaus Leszczynskis, Rußland u. Östreich die Augusts III. v. Polen (s. August, Fürsten, 3). Friedensschlüsse zu Wien 1735 u. 1738: August erhielt Polen, Stanislaus Lothringen, der Hzg. v. Lothringen (Franz Stephan, Gemahl Maria Theresias) Toskana, Spanien bekam Neapel u. Sizilien als Sekundogenitur.

Polnische Legion, Name v. poln. Freischaren, z. B. in frz. Diensten 1797/99, unter Garibaldi 1870/71, auf seiten Östreichs gegen Rußland 1914/17, seit 1918 unter Haller in frz. Diensten in Rußland.

Polnischer Korridor, der durch den Versailler Vertrag den Polen als Zugang zum Meer zugesprochene Teil von Westpreußen u. Posen, der jetzt Ostpreußen vom übrigen Deutschland trennt. Deutschland hat aber Durchgangsfreiheit für jeglichen Verkehr.

Polnische Sprache u. Literatur. Die poln. Sprache gehört zur westl. Gruppe des slaw. Sprachstamms u. beschränkt sich jetzt auf die Grenzen des ehemal. Kgr. Polen. Die Literatur, hauptsächlich vom Adel (Schlachta) gepflegt, da ein gebildeter Mittelstand fast ganz fehlt, hat vorwiegend kath. u. patriot. Charakter. Eigentlich erst in der Gegenwart zeigen sich auch hier antichristl. u. internationale Tendenzen. Im gold. Zeitalter (16. Jhdt.) bedienten sich die poln. Dichter noch viel der lat. Sprache. Den Gipfel der ältern Periode erklomm Jan Kochánowski (1530/84) als Lyriker, Lehrdichter u. Humanist („Der poln. Pindar"). Neben ihm wirkten Stanislaus Grochowski († 1612, relig. Dichter), S. F. Klonowicz († 1602, Satiriker) u. a. Ein Klassiker der Kanzelberedsamkeit war der Jesuit Peter Skarga (1536/1612). Im 17./18. Jhdt. verfiel die Lit. unter frz. Einfluß. Am hervorragendsten betätigte sich in diesem Zeitraum Math. Sarbiewski (Sarbievius, 1595/1640), dessen lat. Oden Weltruf erlangten (der „christl. Horaz"). Je stärker die Aufklärung u. der Rationalismus das Herz der Nation vergifteten, um so trauriger gestaltete sich das literar. Leben. Der polit. Untergang Polens brachte den Prozeß auch äußerlich zum Abschluß. Erst in den Tagen der Freiheitskämpfer u. Romantiker erfolgte die Wiedergeburt. Adam Mickiewicz (1798/1855), der tieffromme Begründer u. berühmteste Dichter der modernen poln. Poesie („Balladen u. Romanzen", „Herr Thaddäus"), der an Byron geschulte Jul. Slowacki (1809/49; „Maria Stuart", „Mazeppa" u. a. Dramen) u. Graf Sigmund Krasinski (1812/59), der soziale Zukunftstragiker („Die ungöttl. Komödie"), bilden das klass. Dreigestirn. Unter den Jüngsten sind Tetmajer, Kasprowicz, Micinski u. a. als Lyriker, Rydel, Kozlowski, Staff, Rittner, Zapolska u. a. als Dramatiker zu nennen. Der fruchtbarste Romanschriftsteller war Jos. Ign. Kraszewski (1812/1887). Die Romantik befruchtete auch die Geschichtschreibung der Polen (Joach. Lelewel). In der jüngsten Zeit ragen hervor die Romanschriftsteller H. Sienkiewicz, Elisa v. Orzeszko, mehr die Unterhaltungsliteratur pflegend, und das Haupt der Moderne, Stanislaus Wyspianski, als Lyriker u. Dramatiker gleich bedeutsam. Realismus, Naturalismus, Symbolismus u. Neuromantik machen sich auch in der poln. Gegenwartsliteratur geltend.

Polo, das, Ballspiel für Berittene (auf Ponies), wobei beide Parteien einen Holzball mit Stöcken in das gegnerische Mal zu treiben suchen; ähnlich für Schwimmer (Wasser-P.) u. Radfahrer (Rad-P.).

Polo, Marco, berühmt. Forschungsreisender, * 1254 u. † 1324 in Venedig, ging 1271 mit sm. Vater Niccolò u. dessen Bruder Maffeo P. nach China, stand hier im Dienst Kublai Chans, kehrte 1295 zurück, schr. einen Reisebericht über das v. ihm großenteils erforschte chines. Land.

Polock (—ozk), poln. Name v. Polozk.

Polonäse (it. Polácca), die, promenadenartiger poln. Tanz im $^3/_4$-Takt; ihre besten Komponisten Schubert, Weber, Chopin.

Polónia, neulat. Name v. Polen.

Polónium, das, v. Curie u. Frau 1898 im Uranpecherz entdecktes, radioaktives Element, ein Umwandlungsprodukt des Radiums u. zwar ein Gemenge von Radium E und Radium F (Radiotellur).

Polónskij, Jakob Petrowitsch, russ. Lyriker, * 1820 zu Rjasan, † 1898; schr. auch Erzählungen („Anna Goldina" 2c.).

Pólozk, russ. Kreisstadt an d. Düna, Gouv. Witebsk, 31111 E., Leder-, Tabak-, Zündholzfabr. 1812 mehrfach Kämpfe zw. Russen u. Franzosen.

Polpapier, mit Phenolphthalein u. Salpeter getränktes Papier, läßt die Richtung eines elektr. Stromes erkennen, indem es sich am negativen Pol rot färbt.

Polska, die, schwed. Tanzlied im $^3/_4$-Takt.

Polsnitz, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 4053 E., Zementwaren-, Uhrenfabr.

Polsucher, Apparat od. Mittel (z. B. Polpapier, s. d.) z. Erkennung der Richtung eines elektr. Stromes.

Poltáwa od. Pultawa, fruchtbares ukrain. (bis 1918 russ.) Gouv., 49897 qkm, 3626300 E. (1911), Getreide-, Zuckerrüben-, Tabakbau, Viehzucht; Hst. **P.** an der Worskla, 82100 E., russ.-orthodoxer Bischof, Getreidemühlen u. -handel, Tabak, Lederfabr., Messe.

8. Juli 1709 Sieg Peters d. Gr. von Rußland über Karl XII. v. Schweden.

Polterabend, Abend vor der Hochzeit, vielfach mit Schmaus u. Tanz, auch Zerschlagen v. Geschirr (daher der Name) gefeiert.

Poltina od. **Poltinnik,** die, ½ russ. Rubel.

Poltron (—ón), feiger Maulheld, Hasenfuß. — **Poltronnerie,** die, Feigheit, Maulheldentum.

Polúschka, die, ¼ russ. Kopeke.

Poly=, in Zssgen. = Viel=. — **Polyacánthus** = Macropodus, s. Großflosser. — **polyadélphisch,** „vielbrüderig", Bezeichnung für Pflanzen bzw. ihre Blüte, deren Staubfäden zu mehr als 2 Bündeln vereinigt sind. — **Polyämie,** die, Vollblütigkeit = Plethora, s. Hyperämie.

Polyän(os), griech. Kriegsschriftsteller aus Makedonien, um 165 n. Chr., gab „Strategémata" (Sammlung v. Kriegslisten) aus ältern Geschichtschreibern heraus.

Polyandrie, die, Vielmännerei, s. Polygamie. — **polyándrisch,** vielmännig, Bezeichnung für Pflanzen, deren Blüten mehr als 20 Staubgefäße besitzen.

Polyánthus, Zierpflanze = Polianthus, s. d.

Polyarchie, die, Vielherrschaft, Staatsform, nach der mehrere gemeinsam die Regierung führen. — **Polyarthritis,** die, gleichzeit. Entzündung mehrerer Gelenke, bes. Gelenkrheumatismus. — **Polyästhesie,** die, mehrfache Empfindung eines einzelnen Reizes (z. B. Druckes) bei Nerven= u. Rückenmarksleiden. — **Polyautographie,** die, Vervielfältigung durch Kopierpresse u. Kopierdruck.

Polybasit, der, Mineral, s. Eugenglanz.

Polýbios, griech. Geschichtschreiber aus Megalopolis, lebte um 200/120 v. Chr., kam 166 als Geisel des Achäischen Bundes nach Rom, seitdem im Kreise Scipios; schr. 40 Bücher Geschichte über die Zeit 220/144 v. Chr., erhalten nur die ersten 5 (bis 216).

Polyborinae, Unterfamilie der Falken, s. d.

Polychäten, Ordn. der Borstenwürmer, s. d.

Polychroit, das, Farbstoff = Crocin, s. Crocus. — **Polychróm,** der, Mineral, s. Pyromorphit. — **polychróm** od. **polychromátisch,** vielfarbig. — **Polychromie,** die, Vielfarbigkeit; bunte Bemalung v. Bild= od. Bauwerken, schon bei den alten Ägyptern, Griechen und Römern angewandt. — **Polychromographie,** die, gleichzeitiger Druck mehrerer Farben auf der Buchdruckpresse im Ggs. zum Übereinanderdrucken (vgl. Dreifarbendruck).

Polydaktylie, die, Vorkommen überzähliger Finger od. Zehen, eine Art der Polymelie.

Polydésmus exitiósus, Rapsverderber, eine Pilzart der Dematiazeen, die bes. Raps u. Rübsen befällt u. die Samenbildung verhindern kann (Rapsschwärze).

Polydeúkes, Sohn des Zeus, s. Dioskuren.

Polydipsie, die, krankhaft gesteigerter Durst.

Polydóros, 1. jüngster Sohn des trojan. Königs Priamos, erlag dem Achill, den er im Vertrauen auf seine Schnellfüßigkeit angegriffen hatte. — 2. altgrch. Bildhauer, Mitarbeiter an der Laokoongruppe (s. d. und Agesandros).

Polyéder, das, Vielflächner, v. (4 od. mehr) ebenen Flächen begrenzter Körper; vgl. Kristall. Die Zahl der Kanten (Schnittlinien je 2er Seitenflächen) ist bei allen konvexen P.n um 2 kleiner als die Summe der Ecken und Seitenflächen (Eulerscher Satz: $k + 2 = s + e$).

Polyémbryonie, die, bei den Gymnospermen: Vorkommen mehrerer Embryonen (Keimlinge) in 1 Samen.

Polygalazéen, Äskulinenfamilie der warmen und gemäß. Zonen. Hauptgattg. **Polýgala,** Kreuz=, Milch=, Ramselblume, z. T. Zierpflanzen; mehrere deutsche Arten, z. B. P. vulgáris, Kreuz=, Natterblümchen, Tausendschön. P. sénega, Senega=K., liefert die bei Verschleimung lösend wirkende Klapperschlangen= od. Senegawurzel (v. den Indianern auch bei Schlangenbiß angewandt). — **Polygalin,** das, s. Saponin.

Polygal(akt)ie, die, übergroße Milchbildung.

Polygamie, die, gleichzeit. Ehegemeinschaft 1 Mannes mit mehreren Frauen (P. im engern Sinn, Vielweiberei, Polygynie) od. einer Frau mit mehreren Männern (Polyandrie). — **polygám(isch),** v. Pflanzen: männliche u. weibliche (dikline) neben Zwitterblüten besitzend. — **Polygamist,** Anhänger der Polygamie.

polygén, v. Gesteinen: aus vielen verschied. Bruchstücken bestehend.

Polyglótte, die, in mehreren Sprachen geschriebenes (die verschiedensprachigen Texte nebeneinander bringendes) Buch, bes. eine solche Bibel; berühmt die komplutensische P. v. 1514/17 (durch Kardinal Jimenes in Complutum = Alcalá 3), die Antwerpener v. 1569/72, die Pariser v. 1629/45 (die größte P., 10 Bde.) u. die 10sprachige Londoner v. 1657.

Polygnót(os) v. Thasos, altgriech. Maler des 5. Jhdts. v. Chr., malte für Athen u. Delphi Bilder (Zerstörung Trojas, Odysseus u. Nausikaa), an denen scharfe Kennzeichnung der Personen gerühmt wurde.

Polygón, das, Vieleck, jede geradlinig begrenzte Figur; im Befestigungswesen: allgemeiner, d. h. durch Verbindung der am meisten vorspringenden Punkte d. Hauptwalls entstehender Grundriß eines Festungswerkes. P.=mauer, aus vieleckig behauenen Steinen aufgeführte Mauer. — **polygonál,** vieleckig; p.er Bau, s. Festung.

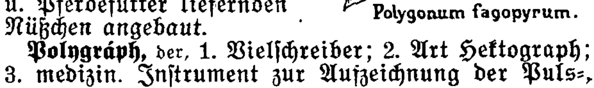
Polygonálen, Pflanzenordn. = Polygoninen.

Polygonátum, Liliazeengattg. mit kriechendem Wurzelstock. In dtsch. Wäldern findet sich P. officinále, große Maiblume, Weiß=, Springwurz, Salomonssiegel; P. multiflórum, vielblumige Maiblume, ist Zierpflanze, auch in Wäldern häufig.

Polygonazéen, Knöterichpflanzen, Fam. der zu den Choripetalen gehör. Ordnung **Polygoninen,** z. T. Nutzpflanzen. Überall verbreitet ist die Gattg. **Polýgonum,** Knöterich, v. der P. bistórta, Wiesen=K., Natter=, Schlangen=, Krebswurz, als Viehfutter und zu Gemüse dient. Die chines. Art P. tinctórium, Färbe=K., liefert Indigo. Unkräuter sind P. aviculáre, Vogel=K., persicária, Flohkraut, convólvulus, Winden=K., u. a. Die 1. dieser 3 Arten liefert Weidmanns russ. Knöterich= od. Brusttee. Zur Befestigung von Flugsand dient P. Sieböldi, Riesen=K., eine jap. Futterpflanze, die ebenso wie P. sacchalinénse bei uns Zierpflanze ist. Am wichtigsten ist für uns der Buchweizen (Heidekorn), als Getreidepflanze in den Arten fagopýrum, gemeiner B., und tatáricum, tatar. B., in sandigen Gegenden wegen der Grütze (Heidegrütze), Mehl u. Pferdefutter liefernden Nüßchen angebaut.



Polygonum fagopyrum.



Polygráph, der, 1. Vielschreiber; 2. Art Hektograph; 3. medizin. Instrument zur Aufzeichnung der Puls=,

Herz- u. Atmungsbewegungen. — **Polygynie,** die, Vielweiberei, s. Polygamie. — **polygýnisch,** vielweibig, Bezeichnung für Pflanzen mit vielgriffeligen Blüten.

Polyhalit, der, rötl. Mineral aus Kalk, Magnesium, schwefelsaurem Kali u. Wasser, häufig in Steinsalzlagern, bes. b. Staßfurt. — **Polyhämie** = Polyämie. — **Polyhistor,** Vielwisser, in vielen Wissenszweigen bewanderter Mensch.

Polyhýmnia, „die Hymnenreiche", s. Musen.

Polykárp, hl., Schüler des hl. Johannes, Bisch. v. Smyrna, unter Papst Anicet in Rom wegen der Frage des Ostertermins, starb bald darauf (155 od. 156) als 86jähr. Greis den Martertod; Fest 26. Jan. Erhalten ist ein Brief des hl. Ignatius an ihn.

Polykárpen, Pflanzenordn. der Choripetalen; bekannte Familien: Ranunkulazeen, Laurazeen, Nymphäazeen 2c.

Polykláden, Gattg. der Strudelwürmer, s. d.

Polýkleitos od. Polyklét, altgriech. Bildhauer: 1. P. v. S i k y o n, im 5. Jhdt. v. Chr. zu Argos tätig, Zeitgenosse u. Nebenbuhler des Phidias; Hptw. Goldelfenbeinbild der Hera, Diadumenos, Doryphoros. — 2. P. d. J ü n g e r e, aus Argos u. das. im 4. Jhdt. v. Chr. tätig, schuf Götter- (Zeus in Megalopolis) und Athletenfiguren, baute auch d. Theater in Epidauros.

Polykotyledónen, gymnosperme Pflanzen mit mehr als 2 Keimblättern, z. B. Koniferen.

Polýkrates, Tyrann v. Samos um 537/522 v. Chr., bekannt durch sein Glück („Ring des P." von Schiller), seine Freundschaft mit Amasis v. Ägypten, den Glanz seines Hofes u. seine Bauten; zuletzt vom pers. Satrapen Orötes nach Sardes gelockt und gekreuzigt.

Polymastíe, die, Vorhandensein überzähliger Brustwarzen u. Milchdrüsen. — **Polymathíe,** die, vielumfassende Gelehrsamkeit. — **Polymelíe,** P l e t h o m e l i e, die, Entwicklung überzähliger Gliedmaßen, z. B. Polydaktylie, s. d. — **polymér,** vielgliedrig, aus mehreren Teilen bestehend. — **Polymeríe,** die, Vielteiligkeit; Chem. s. Isomerie. — **Polymerismus,** der, Vielgliedrigkeit; Heilk. Vorhandensein überzähliger Körperteile; vgl. Polymelie. — **Polyméter,** der, das, Vielmesser, ein Feldmeßinstrument = Tachymeter; Vorrichtung zum raschen Maßnehmen für Kleider; auch: eine Art Hygroskop mit Thermometer. — **Polymetríe,** die, Vielheit des Maßes, Vorhandensein überzähliger Silben od. Füße im Vers. — **polymikt** = polygen. — **Polýmnia,** „die Hymnenreiche", s. Musen. — **Polymorphíe,** die, **Polymorphismus,** der, Vielgestaltigkeit = Heteromorphie, s. d. — **polymórph(isch),** vielgestaltig. — **Polymyosítis,** die, gleichzeit. Entzündung verschiedener Muskeln.

Polynéikes, Bruder des Eteokles, s. d.

Polynésien („Vielinselland"), früher Bezeichnung für ganz Ozeanien, jetzt nur noch für den östl. Teil: Tonga-, Samoa-, Ellice-, Union- od. Tokelau-, Phönix-, Manahiki-, Fanning-, Cook- oder Hervey-, Austral- od. Tubuai-, Gesellschafts-, Paumotu- od. Tuamotu-, Marquesas-, Hawaï-Inseln; im ethnographischen Sinn auch Neuseeland umfassend. Im weitern Sinn werden dazu noch die japan. Bonin- u. Vulkaninseln u. die chilen. Osterinsel u. Sala y Gomez gerechnet. — Die **Polynesier,** den Malaien verwandt, hoch u. kräftig gewachsen, v. hellbrauner Hautfarbe, schwarzem, straffem od. welligem Kopf-, spärl. Bart- u. Körperhaar, dolichozephaler Schädel-, ovaler Gesichtsform, mittelgroßer Nase, sind geschickte Seefahrer, Handwerker (Bootsbau, Flechtarbeiten 2c.), Ackerbauer u. Fischer. Es herrscht bei ihnen Polygamie, z. T. noch Kannibalismus u. Kindsmord.

Polyneurítis, die, gleichzeit. Entzündung mehrerer Nerven außerhalb des Zentralsystems.

Polynices = Polyneikes, s. Eteokles.

Polynóm(ium), das, vielgliedrige Zahlengröße (aus mehr als 2 durch + od. — verbundenen Gliedern).

Polyómmatus, Schmetterlingsgattg., s. Feuerling.

Polyópter, der, auf 1 Seite mit vielen Hohlschliffen versehenes Glas, das v. demselben Gegenstand verschiedene Bilder zeigt.

Polýp, der, Vielfuß, 1. die festsitzende Grundform der Polypomedusen (s. d.). A r m- od. S ü ß w a s s e r-P., s. Hydra 2. S c h w i m m-P., s. Röhrenquallen. S e e-P., s. d. — 2. Heilk. meist gutartige Schleimhautverdickung in Nase (s. d.), Rachen, Speiseröhre, Gebärmutter 2c., meist als gestielte Wucherung auf der Haut sitzend, entw. weich (Schleim-P.) od. fest (Fibrom); wegen der Neigung zu starken Blutungen operativ (durch Abbinden, Ätzmittel, Brennen oder Abschneiden) zu entfernen. H a u t-P., s. Molluske. — 3. volkstüml. = Tintenfisch (s. Kopffüßer). — 4. Studentensprache: scherzhaft = Polizist.

Polypetálen, dikotyle Pflanzen = Choripetalen. — **Polyphagíe,** die, krankhafte Vielesserei, Freßsucht; auch (z. B. von Insekten): Ernährung durch verschied. Art v. Nahrung.

Polyphém(os), einäug. Zyklop, Sohn des Poseidon, in sr. Höhle durch Odysseus, v. dessen Gefährten er mehrere fraß, geblendet.

Polyphón, das, eine Art Spieldose mit durchlöchertem Metallblatt. — **polyphón(isch),** viel-, mehrstimmig. — **Polyphoníe,** die, Mehrstimmigkeit unter selbständiger Melodieführung der einzelnen Stimmen; Ggs. Homophonie. — **Polyphrasíe,** die, krankhafte Redesucht, Geschwätzigkeit b. Geisteskrankheiten. — **polyphylétisch,** v. vielen Urformen ausgehend; Ggs. monophyletisch.

Polyphýlla, Käfergattg., s. Walker.

Polyphyllíe, die, Laubsucht, s. d.

Polypodiazéen, meist trop. Fam. der Farne. Dazu die Gattg. Aspidium, Asplenium (s. d.) u. **Polypódium,** Tüpfelfarn; in der nördl. gemäß. Zone P. vulgáre, Engelsüß, mit früher in der Heilk. (gegen Husten 2c.) benutztem, zuckerhalt. Wurzelstock; Abbildung s. u. „Farne". Ausländ. Arten sind Zierpflanzen. Abbildung s. u. Farne.

Polýpomedúsen (Hydromedusen, Hydrozóen, Polypomedúsae), Klasse der Pflanzentiere aus dem Unterstamm der Nesseltiere. 2 Formen stehen miteinander im Generationswechsel: die geschlechtl. Meduse u. der meist geschlechtslose Polyp (s. d. A.). Ordnungen: Lappenquallen, Röhrenquallen, Hydroïdpolypen mit Saumquallen.

Polyporéen, Röhrenpilze, zu den Hymenomyzeten gehör. Pilzgruppe mit aus Röhren bestehendem Hymenium; Gattgen.: Merulius u. **Polýporus,** Löcher-, Porenpilz, Porling, sehr artenreich. P. fomentárius, Feuer-, Zunder-, Wund-, Buchenschwamm od. -pilz, an Buchen- u. a. Baumstämmen, liefert Zunder (zum Feueranzünden u. zur Blutstillung), P. ignárius, unechter Feuer-, Weidenschwamm, ruft an Obstbäumen Weißfäule hervor, P. officinális, Lärchenschwamm, bes. in Rußland, wird wegen ss. Agarizingehaltes zu Arzneien (gegen Nachtschweiß bei Lungenschwindsucht 2c.) u. Likören benutzt. Eßbar sind: P. umbellátus, Eichhase, -pilz, Haselschwamm, P. cónfluëns, Semmelpilz, P. ovinus, Schafeuter, der südeurop. P. pes caprae, Ziegenfuß, u. a. Sie werden in Italien durch Pilzsteine d. h. Verbindung v. Erde u. Myzel kultiviert.

Polýptychon, das, dem Diptychon (s. d.) entsprechende Zusammenstellung v. 3 od. mehr Tafeln.

Pólypus = Pulp, s. Seepolyp.

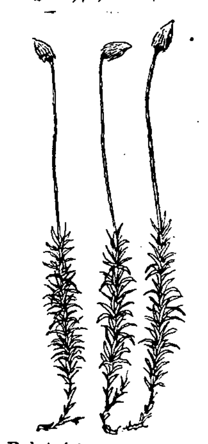
Polysarkíe od. -s a r k ó s e, die, Fettsucht, s. d.

Polysiphónia, Röhrentang, Gattg. der Rhodophyzeen, in allen Meeren vorkommende rote, kleine Algen an Steinen.

Polyspermíe, die, Vielsamigkeit; Eindringen mehrerer Samenzellen in 1 Ei bei d. Befruchtung. — **Polystómeae,** Vielmäuler, s. Saugwürmer. — **Polysulfíd,** das, s. Schwefel. — **Polysýllabum,** das, 4- u. mehrsilb. Wort. — **Polysýndeton,** das, Häufung der Bindewörter „und“, „oder“ zw. gleichgeordneten Sätzen od. Satzteilen (z. B. Mann u. Weib u. Greis u. Kind); Ggs. Asyndeton. — **polysynthétisch,** vielfach zusammengesetzt; v. Sprachen (bes. amerikanischen): die Satzteile mit d. Verbum zu 1 Wort verschmelzend; **Polysynthetismus,** der, diese Verschmelzung.

Polytéchnik, die, Gesamtheit des die Technik betr. Wissens. — **Polytéchnikum,** das, Hochschule f. Technik, heißt jetzt in Deutschland Techn. Hochschule, s. d. — **Polytéchniker,** Schüler einer Techn. Hochschule. — **Polythalámien,** Foraminiferen (s. Rhizopoden) mit mehrkammerig. Schale. — **Polytheísmus,** der, Vielgötterei, die Verehrung mehrerer Götter im Heidentum (Fetischismus, Naturdienst bzw. Verehrung verkörperter Naturkräfte, z. B. Donar, Helios). — **Polytrichíe,** die, übermäßiger oder an ungewöhnl. Stellen auftretender Haarwuchs.

Polýtrichum, Haarmoos, Widerton, Gattung der Laubmoose. P. commúne, Goldhaar, ist unsere größte u. gewöhnlichste Moosart.


Polytrichum commune.

Polytropíe, die, „Vielgewandtheit“, leichtes Anpassungsvermögen, bes. an andere Lebensbedingungen. — **Polytýpe,** die, öfter vorkommende Wörter, Verzierungen ꝛc. enthaltende Druckplatte. — **Polyuríe,** die, übermäß. Harnabsonderung, bes. = Lauterstall, s. Harnruhr. — **Polyxén,** der, durch andere Metalle verunreinigtes Platin.

Polyxena, Tochter des Priamos, v. den Griechen vor der Abfahrt v. Troja am Grabe Achills als Sühnopfer getötet.

polyzephálisch, vielköpfig.

Polzelle = Richtungskörperchen, s. d.

Polzen, die, r. Nbfl. der Elbe in Nordböhmen, entspr. am Jeschken, mündet b. Tetschen, 69 km lang.

Pölzig, Hans, Architekt, * 30. Apr. 1869 zu Berlin, 1903 Dir. der Breslauer Kunstakademie, 1916 Stadtbaurat in Dresden, 1920 Prof. an d. Berliner Kunstakademie; schuf u. a. das Rathaus in Löwenberg, das Große Schauspielhaus in Berlin.

Polzin, preuß. Stadt, Rgbz. Köslin, Kr. Belgard, 6048 E., A.G., Metallwaren-, Leder-, Zement-, Bürstenfabr., Sägewerke, Stahlbad u. Luftkurort.

Pölzl, 1. Franz Xav., kath. Theolog, * 1840 zu Groß-St. Florian in Steiermark, 1882/1911 Prof. der Exegese zu Wien, † 1914; schr. Evangelienkommentare. — 2. Marie, Opernsängerin, s. Renard.

Pomáde, die, 1. slaw. = unerschütterl. Ruhe; pomadig, gemächlich, langsam. — 2. Kosmetikum aus Schweinefett mit Öl, Wachs, auch Harz ꝛc. u. Riechstoffen, zum Geschmeidigmachen der Haare. — **pomadisieren,** mit Haarsalbe bestreichen.

Pomáken, mohammedan. Bulgaren, bes. im Rhodopegebirge u. in Mazedonien.

Pomarance (—rántsche), mittelital. Stadt, Prv. Pisa, 7771 E., Braunkohlengruben, Schwefelbad.

Pomazéen, Rosazeengruppe: die Kernobstbäume.

Pombál, portug. Stadt, Prv. Estremadura, Distr. Leiria, 5833 E., Ruinen eines Tempelherrnschlosses.

Pombál, José de Carvalho e Mello, 1770 Marquis v., * 1699 zu Lissabon, regierte 1750/77 als leitender Minister Portugals im Sinn des aufgeklärten Despotismus, suchte die Volkswirtschaft zu heben, brach die Macht des Adels u. der Geistlichkeit, vertrieb 1759 die Jesuiten, † 1782.

Poméen = Pomazeen.

Pomègues (—mähg'), befest. frz. Insel b. Marseille.

Pomerània, Pomeránus, s. Pommerania ꝛc.

Pomeránze, die, P.nbaum ꝛc., s. Citrus. — P.nfalter = Zitronenfalter u. = Postillon.

Pomerellen, s. Pommerellen.

Pomérium, das, im alten Rom die staatsrechtl. Stadtgrenze, die später nicht mehr mit der Mauer zusammenfiel.

Pomesánien, preuß. Hügellandschaft östl. von der untern Weichsel (vgl. Oberland), 1243/1525 Bistum; kam 1919 teilweise (Süden) zu Polen.

Pomesíne, die = Apfelsine.

Pomfret, engl. Stadt = Pontefract.

Pomigliano d'Arco (pomiljáno), unterital. Stadt nördl. am Vesuv, Prv. Neapel, 11187 E., altröm. Baureste.

Pómmattal, it. Formázzatal, das Tal der obersten Tosa, nördl. v. Domodossola, it. Prv. Novara.

Pomme de terre (pomm' dö tär), die, frz. = Erdapfel, Kartoffel; **pommes de terre frites** (—frit'), Bratkartoffeln (roh in Scheiben od. Streifen geschnitten u. dann in Fett gebraten).

Pommer, der, 1. Blasinstrument = Bombart; 2. Hunderasse = Spitz. — **Pommer(ánus),** s. Bugenhagen. — **Pommerània,** neulatein. Name v. Pommern.

Pommeréllen (Pomerellen), Teil Westpreußens zw. Pommern u. Weichsel, gehörte bis 1294 zum Hzt. Pommern, dann zum Deutschorden, wurde 1466 poln., 1772 preußisch, 1919 wieder polnisch.

Pommerénsdorf, preuß. Dorf an d. Oder, Rgbz. Stettin, Kr. Randow, 4593 E., chem. Fabrik.

Pommern, preuß. Prv. an der Pommerschen Bucht der Ostsee u. beiderseits der untern Oder (r. von dieser Hinter-, l. das fruchtbarere Vor-P.), 30131 qkm, 1787193 E. (1919). P. gehört der Norddeutschen Tiefebene an, wird aber v. einem Teil des Balt. Landrückens, dem Pommerschen Landrücken, durchzogen, der reich an Seen ist (Pommersche Seenplatte): Leba-, Gardescher, Vilm-, Dratzig-, Lübbe-, Madüsee ꝛc. Neben der Oder u. ihren Nebenflüssen sind zu erwähnen die Küstenflüsse Persante, Ihna, Recknitz. Der westl. Teil der Küste ist zerrissen u. hat gute Häfen. Haupterwerbszweige: Landwirtschaft, Vieh-, bes. Schaf-, Schweine-, Gänsezucht, Fischerei; Industrie außer Brennerei, Brauerei, Zuckerfabr., Ziegeleien gibt es fast nur in Stettin u. Stralsund. Bedeut. Seehandel u. Seeverkehr. Die höhere Bildung vermittelt 1 Univers. (Greifswald). Der Rechtspflege dienen neben d. Amtsgerichten 5 L.G. u. 1 O.L.G. (Stettin). P. zerfällt in die Rgbz. Köslin, Stettin, Stralsund; Hst. ist Stettin. — **Geschichte.** P. war urspr. von den german. Rugiern, nach d. Völkerwanderung von den slaw. P. bewohnt. Apostel der P. war der hl. Otto v. Bamberg (1124/28), ihr Bistum Kammin. Der lange Kampf Brandenburgs um die Lehnshoheit über P. endete 1338 mit einem Vergleich: P. blieb reichsunmittelbar. Im 14./16. Jhdt. gab es mehrere herzogl. Linien, bes. die v. Stettin u. Wolgast, die alle die

Reformation einführten. Bogislav X. vereinigte 1625 alle pomm. Lande, starb aber selbst als letzter seines Hauses 1637, nachdem er P. 1630 hatte den Schweden ausliefern müssen. Rechtmäßiger Erbe war nach den Verträgen v. 1338, zu Pyritz 1493 u. der Erbverbrüderung v. 1571 Brandenburg; doch bekam es nur Hinter-P. ohne das rechte Oderufer; das andere kam mit der Reichsstandschaft an Schweden. Der Große Kurfürst erwarb trotz sr. Siege (Fehrbellin 2c.) im Frieden v. St. Germain 1679 nur das rechte Oderufer, dagegen Friedr. Wilh. I. im Nord. Krieg 1719 (Friede v. Stockholm) Vorpommern bis zur Peene. Der Rest mit Rügen kam 1814 gegen Abtretung v. Lauenburg an Preußen.

Pommersches Haff, Stettiner Haff, Strandsee an der Odermündung, durch die Inseln Usedom u. Wollin v. der Pommerschen Bucht (s. Pommern) getrennt, mit der es durch Peene, Swine u. Dievenow in Verbindung steht, 800 qkm groß; es zerfällt in das östl. Große u. das westl. Kleine Haff.

Pommery (pomm'rih), der, frz. Schaumwein.

Pomoïdéen = Pomazeen. — **Pomológ,** Obstbaukenner. — **Pomologíe,** die, Obstkunde u. Lehre vom Obstbau. — **Pomóna,** röm. Göttin des Garten- und Obstbaues, Gattin des Vertumus; in der Kunst als schöne Jungfrau mit dem Gartenmesser dargestellt.

Pomóna od. Mainland, größte schott. Orkneyinsel, 528 qkm, 14 703 E. (1911): Hst. Kirkwall. Vgl. Scapa Flow.

Pomónaschwamm, Pilzart, s. Agarizineen.

Pomoränen, Pomorjänen od. **Pomórzy,** russ. Sekte, Partei der priesterlosen Raskolniken.

Pomp, der, feierl. Aufzug u. dabei entfaltetes Gepränge, Prunk.

Pompadour (poṅpadúhr), Jeanne Antoinette geb. Poisson, Marquise de, später Herzogin, * 1721 zu Paris, 1741 mit einem Finanzpächter verheiratet, seit 1745 Mätresse Ludwigs XIV., einflußreich beim Bündnis mit Östreich 1756 u. bei der Bekämpfung der Jesuiten, † 1764. — Nach ihr benannt der **P.,** ein zierlicher Handarbeitsbeutel; auch: v. Damen bei Ausgängen getragene kleine Handtasche.

Pompéckj, Jos., Geolog, * 10. Mai 1867 zu Großkölln (Ostpr.), 1903 Prof. in München, seit 1917 in Berlin; bereiste Rumänien u. Südamerika u. schr. zahlr. paläontol. u. geolog. Studien; gibt die „Palaeontographica" heraus.

Pompéji, unterital. Stadt südl. am Vesuv, 24. Aug. 79 n. Chr. durch dessen Ausbruch etwa 4 m hoch verschüttet. Die Ausgrabungen seit 1748 ergaben ein Bild einer antiken Stadt mit Straßenzügen, Forum, Basilika, Theatern u. Amphitheater, Tempeln, Bädern, Kunstgegenständen (z. T. im Museum in Neapel), Inschriften, auch Abgüssen umgekommener Menschen u. Tiere.

Pompejópolis, altspan. Stadt, s. Pamplona 1.

Pompéjus, 1. Cnejus P. Strabo, 89 v. Chr. röm. Konsul im Bundesgenossenkrieg, starb im Kampf gegen Cinna 87. — Sein Sohn Cnejus P. Magnus, * 107 od. 106, Anhänger Sullas, beendete den Krieg des Sertorius 71 u. den Sklavenkrieg, mit großen Vollmachten 67 den Seeräuber- u. 66/62 den Mithridatischen Krieg, schloß mit Cäsar u. Crassus 60 das 1. Triumvirat, trat bald hinter ersterem zurück u. ging wieder zur Aristokratie über, im Bürgerkrieg b. Dyrrhachium u. Pharsalus geschlagen, bei d. Landung in Pelusium Ende Sept. 48 getötet. — Dessen Söhne Cnejus u. Sextus setzten den Kampf gegen Cäsar fort; ersterer fiel 45 b. Munda, Sextus hielt sich mit einer Flotte in den sizil. Gewässern, wurde 36 v. Agrippa geschlagen u. 35 auf Befehl des Antonius hingerichtet. — 2. **P. Trogus,** ein Gallier zur Zeit d. Augustus, verf. eine Weltgeschichte (Historiae Philippicae, 44 Bücher) mit vorwiegender Berücksichtigung der nichtröm. Völker; Reste davon im Auszug des Justinus.

Pómpelmus, die, Apfelsinenart, s. Citrus.

Pómpholyx, der, Blasenausschlag = Pemphigus.

Pompier (poṅpiéh), frz. Feuerwehrmann.

Pompili, Basilio, Kanonist, * 1858 zu Spoleto, in der kirchl. Verwaltung viel verwendet, 1911 Kardinal, 1913 Kardinalvikar.

Pompilidae, Pómpilus, s. Wegwespen.

Pompon (poṅpóṅ), der, Quaste als Anhängsel an weibl. Putzsachen; Wollknauf am Tschako 2c. — **pomponieren** (poṅpon—), mit Pompons verzieren.

Pomponátius (Pomponázzo), Petrus, ital. Philosoph, * 1462, Prof. in Padua u. Bologna, † 1525; leugnete Unsterblichkeit der Seele, Vorsehung u. Wunder u. lehrte eine „doppelte Wahrheit", wonach etwas in der Theologie richtig sein kann, was in der Philosophie falsch ist, u. umgekehrt.

Pompónius, röm. Geschlecht: 1. Lucius, Dichter aus Bononia, begründete um 90 v. Chr. die Atellane als Literaturgattung. — 2. Mela, s. d. — 3. Titus Atticus, s. Atticus.

pompös (vgl. Pomp), feierlich, prächtig.

Pomril, der, das, alkoholfreies Getränk a. Apfelsaft.

Pomuk, westböhm. Stadt, 2012 E. Dabei der Grünberg mit Schloß des Fürsten Auersperg.

Pön, die (lat. poena), Strafe, Buße. — **pönál,** die Strafe betreffend; mit Strafe bedroht, peinlich. P.-gesetze = Strafgesetze. „Reine P." nennen manche Theologen Gesetze, die nach dem Willen des Gesetzgebers nicht unmittelbar im Gewissen, sondern nur zur Buße bei Übertretung verpflichten sollen. — P.-kodex, der, Strafgesetzbuch. — **Pönalität,** die, in der menschl. Natur begründete Folge der Erbsünde.

Ponále, der, tirol. Fluß, s. Ledro.

Pónape, ehemal. dtsch. Südseeinsel, die bedeutendste der Karolinen (s. d.), 347 qkm, 7000 E. (1920), davon 5 Weiße; Hauptort **P.,** Sitz des Apostol. Präfekten der Ostkarolinen, Ausfuhr v. Kopra und Manilahanf. — Seit 1919 ist d. Insel in japan. Besitz.

Ponce (pónße), Stadt auf der den V. St. gehör. Antille Portorico, nahe der Südküste, 63 444 E., Tabak-, Kaffeeausfuhr.

Ponceau (poṅßóh), das, Mohn-, Hochrot, Name verschiedener Azofarbstoffe.

Ponce de León (póndse), Fray Luis, span. Lyriker, * 1527 zu Belmonte de Cuenca, † 1591 als Generalvikar des Augustinerordens; schr. vaterländ. Dichtungen („Die Prophezeiung vom Tajo"), übersetzte aus der Bibel u. der Antike. Titelheld eines Lustspieles v. Kl. Brentano.

Poncelet (poṅß'léh), Jean Victor, frz. Mathematiker u. Ingenieuroffizier, * 1788 zu Metz, 1838 Prof. in Paris, 1848 General, † 1867; Begründer der neueren (synthetischen) Geometrie, erfand auch ein Wasserrad.

Poncette (poṅßétt'), die, s. poncieren.

Ponchiélli (ponki—), Amilcare, it. Komponist, * 1834 b. Cremona, † 1886 in Mailand; seine Opern („I promessi sposi", „Gioconda", „Marion Delorme" 2c.) sind schwülstig u. aufdringlich.

Poncho (póntscho), der, grober südamerikan. Mantel aus einem 4eckigen Stück Tuch mit Loch in der Mitte zum Durchstecken des Kopfes.

poncieren (poṅß—), mit Bimsstein abreiben und glätten; durchstochene Zeichnungen mit der Poncette, einem Beutelchen voll Kohlenstaub, durchpausen.

Pond, das, holländ. Pfund = 1 kg.

ponderábel, wägbar. — **Ponderabilien,** wägbare Stoffe; Ggs. Imponderabilien.

Ponditschérri od. Pondichéry (pon̄discherih), frz.-vorderind. Territorium an der Koromandelküste, 291 qkm, 170 846 E., bildet mit den Territorien Janaon, Mahé, Karikal u. Chandarnagar das Gouvernement P., 509 qkm, 265 200 E. (1921); Einfuhr 1918: 11,3 Mill. ℳ, Ausfuhr (bes. Erdnüsse) 12,6 Mill. ℳ; Eisenbahnen 68 km; Hst. **P.,** 48 843 E., kath. Erzbischofssitz, Baumwollindustrie, Freihafen. — P., schon 1673 frz. Faktorei, wurde bis 1814 wiederholt brit. Besitz.

Pondoland, Teil der brit.-südafrik. Kapkolonie, am Ind. Ozean, 10 147 qkm, 234 317 E. (1911), neben den eingeborenen Pondo 1387 Weiße; Hst. Port St. John.

pönen, unter Strafe (Pön) stellen, strafen.

Ponént, wer etwas poniert; bes. wer vor Gericht eine Aussage macht. — **Ponénte,** der, die, untergehende Sonne, Westen (Ggs. Levante); Westwind.

Ponewjéśch, litauische, bis 1917 westruss. Kreisstadt, Gouv. Kowno, 13 610 E., Hefe-, Tabakfabr., Leinenhandel.

Ponferráda, nordwestspan. Bezirksstadt am Sil, Prv. Leon, 7188 E., Lederindustrie, Weinbau.

Ponfick, Emil, Mediziner, * 1844 zu Frankfurt a. M., Prof. der Pathologie in Rostock, Göttingen, 1878 in Breslau, † 1913; Hptw. „Aktinomykose des Menschen", „Pathologie der Leber".

Pongau, der, östr.-salzburg. Landschaft, v. der Salzach durchflossen, die B.H. Sankt Johann.

Pongé (pon̄scheh), das, Taft aus Seide vom ostasiat. Ailanthusspinner.

Ponghu, P.-inseln, s. Pescadores.

Pongo, 1. der, Affenarten: Gorilla u. Orang-Utan. — 2. das, Felsentor, s. Amazonenstrom.

Pongrácz, Stephan, sel., ungar. Jesuit, * 1582, † 1619 zu Kaschau, v. Calvinisten ermordet.

Poniatówski, König v. Polen, s. Stanislaus. Sein Neffe Jos. Anton, Fürst, * 1763 zu Warschau, österreichischer, unter Kosciuszko und im Großhzt. Warschau polnischer General, 1812 im russ. Feldzug, 1813 frz. Marschall, ertrank 19. Okt. 1813 beim Rückzug aus Leipzig in der Elster.

ponieren, setzen, niederlegen; studentisch: zum besten geben, auftischen.

Ponies, s. Pony.

Pönitént, Büßer, Beichtender. P.en, Büßerinnen des 3. Ordens vom hl. Franziskus, eine 1801 gegr. holländ. Genossenschaft. — **Pönitentiále,** das, Bußbuch, s. d. — **Pöniténz,** die, Reue, Buße, Bußübung. — **pönitenziál,** die Buße betr.; als Buße dienend. — **Pönitenziár,** 1. mit besondern Vollmachten für sog. Reservatfälle ausgerüsteter Beichtvater an Domkirchen; auch übh. = Beichtvater; 2. bei der päpstl. Kurie: Mitgl. der **Pönitenziarie** d. h. des höchsten, vom Kardinal-Großpönitenziar geleiteten kirchl. Gerichtshofes in Gewissenssachen.

Pönologie, die (vgl. Pön), Lehre v. den Strafmitteln u. den Pflichten des Staates gegenüber dem Verbrechen (Kriminalpolitik).

Pons, der, lat. = Brücke; scherzhaft: Eselsbrücke, unerlaubtes Hilfsmittel für fremdsprachliche Übersetzungen.

Ponsard (pon̄ßahr), François, frz. Dramatiker, * 1814 zu Vienne, † 1867; schr. klass. Tragödien („Lukrezia", „Agnes v. Meran", „Charlotte Corday") u. Sittenstücke („Ehre u. Geld").

Pontacq (pon̄tack), südwestfrz. Stadt, Dep. Basses-Pyrénées, Arr. Pau, 2709 E., Weinbau, Textilindust.

Ponta Delgáda, port. Distr.-Hst. auf der Azoreninsel São Miguel, 16 179 E., Hafen, meteorologisches Observatorium, Ausfuhr v. Südfrüchten, bes. Orangen, Zitronen, Ananas.

Pontáfel, ital., bis 1919 östr. Dorf in Kärnten, B.H. Villach, 1917 E. — Gegenüber das ital. Dorf Pontébba, Prv. Udine, 2630 E. — Der beide Orte verbindende Pontebbapaß war im Weltkrieg 1915/17 v. den Italienern besetzt.

Pont-à-Mousson (pon̄tamussón̄), ostfrz. Stadt an der Mosel, Dep. Meurthe-et-Moselle, Arr. Nancy, 14 009 E., bis 1789 Universität, Steinkohlenbergbau, Spiegel-, Zuckerfabr., Eisenquelle. — März/April u. Juli 1915/17 schwere, erbitterte Kämpfe zw. den Deutschen u. Franzosen, bes. in dem westl. gelegenen Priesterwald.

Pontarlier (pon̄tarliéh), ostfrz. Arr.-Hst. am Doubs (Jurapaß mit Sperrforts), Dep. Doubs, 9439 E., Branntwein-, Uhrenfabr. — 1. Febr. 1871 überschritt nahe bei P. die frz. Ostarmee die schweiz. Grenze.

Pontassiéve, mittelital. Flecken am Arno, Prv. Florenz, mit Gemeinde 13 892 E., Seidenindustrie.

Pont-Audemer (pon̄tōd'mähr), nordfrz. Arr.-Hst., Dep. Eure, 5908 E., Papier-, Textilindustrie.

Pontchartrain (—schartréhn), der, fischreicher nordamerik. Salzwassersee l. vom untersten Mississippi, Staat Louisiana (V. St.), 2360 qkm, nach O. mit dem Golf v. Mexiko, nach S. durch Kanal mit Neuorleans verbunden.

Ponte, die, Brückschiff, Fähre.

Ponte, 1. Jacopo da, ital. Maler, s. Bassano. — 2. Lorenzo da, it. Operndichter, s. Daponte. — 3. Ludw. de, ehrw., Jesuit, * 1554 u. † 1624 zu Valladolid, als Meister des geistl. Lebens hoch geschätzt; Hptw. Betrachtungen über das Leben Jesu, Weg zur Vollkommenheit.

Pontébba, ital. Dorf, **P.-paß,** s. Pontafel.

Pontecórvo, unterital. Stadt am Garigliano, Prv. Caserta, 11 339 E., Textilindustrie. Das Bistum P. ist mit Aquino-Sora (s. Sora) vereinigt. — P. gehörte bis 1860 als Exklave zum Kirchenstaat. 1806/10 war Bernadotte souveräner Fürst v. P.

Pontedéra, mittelital. Dorf am Arno, Prv. Pisa, 12 498 E., Textilindustrie, Makkaronifabr.

Póntefract (—fräkt), Pomfret, nordengl. Stadt, Grafsch. York, Westriding, 16 763 E., Eisen-, Messingindustrie.

Ponten, Jos., Schriftsteller, * 3. Juni 1883 zu Raeren b. Eupen, lebt in München; schr. „Griech. Landschaften", „Rethel", auch Romane („Der babyl. Turm" ꝛc.) u. Novellen („Die Insel" ꝛc.).

Pontevédra, nordwestspan. Prv. in Galicien, 4391 qkm, 515 984 E. (1919), Ackerbau, Viehzucht, Fischerei; Hst. **P.** an der gleichnam. Bucht des Atlant. Ozeans, 24 968 E., Tuchfabr., Fisch-, bes. Sardellenfang und -konservierung, Hafen.

Póntiac (-äck), nordamerik. Stadt, Staat Michigan (V. St.), 34 273 E., Waggonbau.

Pontiának, Hst. der niederländ. Residentsch. Westküste v. Borneo, 21 000 E., Freihafen.

Pontiánus, hl., Papst 230/235, mit dem hl. Hippolytus durch Maximinus Thrax nach Sardinien verbannt, wo er abdankte u. bald starb, als Märtyrer verehrt; Fest 19. Nov.

pontieren (bei Glücksspielen) = pointieren.

Póntifex, Mitgl. des altröm. Kollegiums der (ursp. 3, seit Cäsar 16) Pontifices d. h. Priester, denen urspr. die Unterhaltung der Brücke (pons) über den Tiber, später die Aufsicht über das ganze Religionswesen, Ordnung des Kalenders ꝛc. oblag; in der christl. Zeit = Bischof. **P. máximus,** Vorsteher der

Pontifices; dann = Papst. — **pontifikál,** den Pontifex betr.; bischöflich. P.-amt (missa pontificalis), vom Bischof (od. Abt) gesungenes feierl. Hochamt. Bei der P.-assistenz erteilt der in pontificalibus (s. d.) dem v. einem Priester gesungenen Hochamt beiwohnende Bischof (od. Abt) den Segen. — P.-buch, 1. **Pontificále,** das, liturg. Buch für die bischöfl. Funktionen. 2. = Liber Pontificalis, s. Liber. — **Pontifikálien,** Mz. den Bischöfen u. Kardinälen (z. T. auch Äbten) zustehende kirchl. Abzeichen u. Gewänder; vgl. in pontificalibus. — **Pontifikát,** das, Amt u. Würde eines Pontifex; bes. Amt u. Regierungszeit eines Papstes. — **pontifizieren,** ein Pontifikalamt halten.

Pontínische Inseln, s. Ponzainseln. — **Pontínische Sümpfe,** ital. Sumpflandschaft an d. Küste südöstl. v. Rom, von der Via Appia durchschnitten, meist Weide-, nur z. T. Ackerland, im Sommer gefährlich durch ſe. Fieberluft. Seit 1899 Trockenlegung in Angriff genommen.

Póntisches Gebirge, Pont. Reich, s. Pontus.

Póntius, Paul, vlaem. Kupferstecher, * 1603 und † 1658 in Antwerpen; stach Bilder, bes. nach Rubens u. van Dyck.

Pontius Pilatus, s. Pilatus.

Pontivy (pon'tiwih), früher Napoléonville, westfrz. Arr.-Hst., Dep. Morbihan, 9424 E., Stickereien, Getreide-, Leinenhandel.

Pont-l'Abbé (pon' labbéh), westfrz. Stadt, Dep. Finistère, Arr. Quimper, 6652 E., Leinenweberei, Sodafabr., Fischerei, Hafen.

Pont-l'Evêque (pon' lewähk'), nordwestfrz. Arr.-Hst., Dep. Calvados, 2956 E., Molkerei, Käserei.

Pontmartin (pon'martän'), Armand Graf v., frz. Schriftsteller, * 1811 zu Les Angles, Dep. Gard, † 1890; schr. Romane u. Feuilletons („Sonnabend-Plaudereien", 3 Bde., „Erinnerungen eines alten Kritikers", 10 Bde.).

Pontoise (pon'töahs'), frz. Arr.-Hst. an d. Oise, Dep. Seine-et-Oise, 9023 E., chem. Fabr., Getreidehandel.

Pontok, der, Damarahütte aus Strauchwerk.

Ponton (pon'ton'), flaches Fahrzeug, bes. (aus Holz od. Stahlblech) zum Tragen v. Schiffsbrücken. — **Pontoniére,** Truppen (Pioniere) z. Bau v. Kriegsbrücken.

Pontóppidan, Henrik, dän. Dichter, * 24. Juli 1857 zu Fredericia, lebt in Kopenhagen; schr. Reisebilder, Novellen u. Romane („Sandinger Gemeinde", „Erde", „Gelobtes Land", „Jüngstes Gericht", „Hans im Glück").

Pontórmo, eig. Carrucci, Jacopo, * 1494 zu Pontormo b. Florenz, † 1557 in Florenz; malte Fresken u. gute Porträts.

Pontos, 1. griech. Meergott, Sohn der Gaia; 2. s. Pontus.

Pontrémoli, mittelital. Kreisstadt, Prv. Massa e Carrara, 14 409 E., Bischofssitz, Ölfabr., Schwefelquelle.

Pontresína, schweiz. Dorf im Oberengadin, Kant. Graubünden, 734 E., besucht. Luftkurort, 1802 m ü. M.

Pont-Saint-Esprit (pon'ßän'tesprih), südfrz. Stadt an d. Rhône, Dep. Gard, 4798 E., Seidenspinnerei.

Pontus (griech. Pontos), der, das Schwarze Meer (**P. Euxinus**). Im östl. Teil ſr. Südküste das Pontische Gebirge (bis 3700 m hoch) u. seit dem 4. Jhdt. v. Chr. das Kgr. P. (Pontisches Reich; Hst. Sinope) im nordöstl. Kleinasien, das nach der Niederlage Mithridates' d. Großen 63 v. Chr. zerschlagen wurde. — **P.-frage,** s. Schwarzes Meer.

Póntypool (—puhl), mittelengl. Stadt am Avon, Grafsch. Monmouth, 6452 E., Kohlen- u. Eisenindustr.

Póntypridd, engl. Stadt in Wales, Grafsch. Glamorgan, 47 171 E., Kohlen-, Eisenindustrie, Ketten-, Kabelfabr.

Pony, der, das (Mz. Ponies), Zwergpferd, kleine Pferderasse: Shetland-P. nur 0,80—1,10 m, Doppel-P. über 1,10 bis 1,50 m hoch.

Ponzainseln od. Pontínische Inseln, ital. Inselgruppe vulkan. Ursprungs im Tyrrhen. Meer westl. v. Neapel; Hauptinseln: Ponza (7,7 qkm, 4423 E.), Zanóne, Palmaróla, Ventótene (1456 E.; vgl. Pandataria). Ventotene gehört zur Prv. Neapel, alle übrigen zur Prv. Caserta.

Pool (puhl), der, amerik. Vereinigung v. Spekulanten, bes. Ring v. Eisenbahn- od. Schiffahrtsgesellschaften zur Erzielung hoher Preise.

Pool (puhl), engl. Stadt = Welshpool.

Poole (puhl), südengl. Stadt am Kanal, Grafsch. Dorset, 43 661 E., Hafen, Schiffbau, Austernzucht.

Poona (puhna), brit.-ind. Stadt = Puna, s. d.

Poop (puhp), die, (Aufbau auf dem) Achterdeck v. Schiffen; bes. = Kampanje.

Poorten-Schwartz, Joost van der, s. Maartens.

Pop = Pope.

Pópanz, der, Schreckgestalt, Schreckbild.

Popayán, südwestl. Dep. (bis 1908: Cauca) v. Colombia, Südamerika, 220 637 qkm, 211 756 E. (1912); Hst. **P.,** 18 724 E., kath. Erzbischofssitz, Gold-, Silberbergbau.

Pope, in der griech., bes. russ. Kirche der Weltgeistliche, meist Popensohn u. vor der Weihe verheiratet, vielfach wenig gebildet u. sozial niedrig gestellt. Die Bischöfe werden nur aus den unverehelichten Mönchen genommen.

Pope (pohp) Alexander, kath. engl. Dichter, * 1688 in London, † 1744 in Twickenham; schr. unter frz. Einfluß das komische Epos „Der Lockenraub", ferner Essays, Lehrgedichte, Satiren (die „Dunciade" gegen Cibber u. a.) u. übersetzte Homers Ilias im heroischen Versmaß. Er gilt als klass. Haupt der frz. Schule in der engl. Literatur u. besaß auch in Deutschland seinen Anhang.

Pop(e)lin, der, mattglänzendes Halbseidenzeug mit Einschlag aus Wolle, für Damenkleider.

Póperinghe od. Póperingen, belg. Stadt, Prv. Westflandern, Arr. Ypern, 11 307 E., Tonwaren-, Tabak-, Pfeifen-, Lederindustrie, Hopfenbau. Seit Okt. 1914 bis Ende 1917 hartnäckige Kämpfe zw. Deutschen und Engländern.

Popert, Hermann, Schriftsteller, * 12. Nov. 1871 zu Hamburg, lebt in Blankenese; schr. den vielgelesenen, alkoholgegner. Roman „Hellmuth Harringa", u. gab die Zeitschr. „Der Vortrupp" heraus.

Poplar (póppler), östl. Stadtteil v. London.

Popó, westafrik. Landschaft, Teil der Sklavenküste v. Oberguinea: Groß-P., der zu Frz.-Dahome gehör. östl. Teil; darin der Hafenort Groß-P., s. d. — Klein-P., das zum ehemal. Dtsch.-Togo gehör. westl. Gebiet, mit gleichnamigem Bezirksort, jetzt Anecho, s. d.

Popócatépetl, der, Vulkan im südmexikan. Hochland, Staat Pueblo, 5452 m hoch, seit 1920 wieder tätig.

Pópoli, mittelit. Stadt an d. Pescara, Prv. Aquila degli Abruzzi, 7209 E., Eisen- u. Schwefelbad.

Pópolo Románo („Römisches Volk"), der, liberale Tageszeitung in Rom, 1914 ff. kriegshetzerisch.

Popówka, die, kreisförm. russ. Panzerschifftyp (nach dem Admiral Popow), nicht bewährt.

Popówzen, Popówzy, die Partei der Raskolniken (s. d.), welche die Priester (Popen) beibehielt.

Poppäa Sabina, Gemahlin des spätern röm. Kaisers Otho, 62 die Neros, schön, sittenlos u. rachsüchtig, † 65.

Pöppelmann, 1. Daniel, Architekt, * 1662 und † 1736 in Dresden, errichtete hier viele Bauten im Rokokostil (Taschenberg-Palais, Zwinger begonnen). — 2. Peter, Bildhauer, * 24. Apr. 1866 zu Harsewinkel, in Dresden tätig, schuf hübsche Bronzefiguren (Reigen).

Póppelsdorf, südl. Stadtteil v. Bonn, s. d.

Poppenlauer, bayr. Dorf, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Kissingen, 1507 E., Vieh-, Holzhandel.

Popper, die, Fluß, s. Popräd.

Popper, David, * 1845 in Prag, erster Cellist der Wiener Hofoper, 1886 Prof. an d. Landesmusikakad. in Pest, † 1913; schr. beliebte Cellokompositionen. — Seine Gattin (1872/86) Sophie, s. Menter 2.

Poppi, mittelital. Stadt am obern Arno, Prv. Arezzo, 7845 E., Seidenindustrie.

Pöppig, Eduard, Naturforscher, * 1798 zu Plauen im Vogtland, bereiste 1822/31 Kuba, die V. St. und Südamerika, dann Prof. der Zoologie u. Dir. des Zoolog. Museums in Leipzig, † 1868; schr. „Reise in Chile, Peru u. auf dem Amazonas“ (2 Bde.), „Illustr. Naturgesch. des Tierreichs“ (4 Bde.).

Popräd (póprahd) od. Popper, die, r. Nbfl. des Dunajec in Ungarn u. Westgalizien, entspr. auf der Hohen Tatra, mündet b. Alt-Sandec, 152 km lang. An ihr die tschechoslowak., bis 1919 ungar. Stadt P. oder Deutschendorf, Kom. Zips, 2881 E. ($^1/_2$ Deutsche), Papierfabr., Karpathenmuseum.

populär, volkstümlich, gemeinverständlich; leutselig. — **Populáres,** altröm. Volkspartei, s. Optimaten. — **popularisieren,** populär machen. — **Popularität,** die, Volkstümlichkeit. — **Populárklage,** im röm. Recht: strafrechtl. Klage, die jeder Bürger im öffentl. Interesse erheben kann. — **Populatiön,** die, Bevölkerung. — **Populationistik,** die, Bevölkerungstheorie, s. d. — **Pōpule mĕus,** Anfang der Improperien, s. d.

Pōpulus, Pappel, Salikazeengattg., meist hohe Bäume mit Kätzchenblüten. Die europ. Arten P. trémula, Aspe, Espe, Zitter-P., alba, Silber-, Weiß-P., nigra, Schwarz-P., P.-weide, itálica, Pyramiden-, ital. P., sind z. Teil Zierbäume, liefern leichtes, weißes Holz, das zu Zündhölzern, Papier 2c. verwendet wird.

Populus tremula. Blüten

Pōpulus Románus, der, röm. Volk, die Gesamtheit der altröm. Bürger (Patrizier u. Plebejer).

Poquelin (pok'län), frz. Dichter, s. Molière.

Porbándar, Hst. des brit.-ind. Vasallenstaates P., im S. der Prv. Bombay, 24 620 E.

Porcáro, Stefano, ital. Humanist, Schwärmer für das klass. Altertum u. die altröm. Republik, wegen Verschwörung gegen die päpstl. Herrschaft 1453 in Rom hingerichtet.

Porchow, russ. Kreisstadt, Gouv. Pskow, 5551 E.

Pórcius, s. Cato. — **Pórcia,** Tochter des jüngern Cato, 45 v. Chr. Gemahlin des Brutus, beging nach sm. Tod 42 Selbstmord.

Pordenóne, oberital. Stadt, Prv. Udine, 16 165 E., Baumwoll-, Seiden-, Tonindustrie.

Pordenóne, Giov. Ant. de Sacchis, gen. Licinio, * 1483 in Pordenone, † 1539 zu Ferrara; malte Fresken in Kirchen u. Häusern Venedigs u. Altarbilder.

Pore, die, Zwischenraum, kleines Loch in der Masse eines Körpers; bes. kleine Hautöffnung für den Austritt des Schweißes. — **P.npilz,** s. Polyporus.

Porges, Heinr., Pianist, * 1837 in Prag, † 1900 in München als königl. Musikdirektor; trat eifrig für Berlioz, Wagner u. die neudtsch. Richtung (Liszt, Cornelius 2c.) ein.

Porifera, Porenträger = Schwämme.

Pörkölt, das, dem Gulasch ähnl. Speise.

Porling, der, Pilzgattung, s. Polyporus.

Pornographíe, die, Schmutzliteratur, bes. schriftstellerische Verherrlichung des Dirnentums. — **Pornográph,** Verfasser v. Pornographien. — **Pornokratíe,** die, Huren-, Weiberherrschaft, bes. die der Marozia (s. d.) in Rom.

Poróge, die, russ. = Stromschnelle, bes. am Dnjepr.

Pororóca, die, Sprungwelle, Flutbrandung in der Mündung des Amazonenstromes u. a. südamerik. Flüsse. Vgl. Mascarat.

Pŏros, das alte Kalauria (vgl. Demosthenes), südgriech. Küsteninsel, Nomos Argolis, südl. v. Ägina, 31 qkm; Hst. **P.,** 4369 E., Seebad, Hafen.

porös, löcherig, mit Poren versehen.

Porpezit, der, brasil. Mineral, gediegen Gold mit 10 % Palladium u. etwas Silber.

Porphyr, der, Eruptivgestein mit dichter Grundmasse, in der sich größere Quarz-, Glimmer-, Feldspatkristalle eingesprengt finden, dient zu Bauten, Gefäßen 2c. Im engern Sinn nennt man P. nur die P.-gesteine mit Orthoklas. Vgl. Porphyrit. — Flaser-P., s. Porphyroid. — **P.-breccie** (brettsche), die, **P.-konglomerát,** das, P.-tuff, durch Bindemittel zusammengehaltene P.-trümmer.

Porphýrio, Sultanshuhn, s. Sumpfhühner.

Porphyrit, der, Plagioklas- od. Kalknatronfeldspat (z. B. Oligoklas) enthaltendes Porphyrgestein, z. B. Ortlerit. — Schwarzer P. = Melaphyr.

Porphýrius, 1. der Philosoph, * um 233 zu Tyrus, † nach 301, vielleicht in Rom; Neuplatoniker, Schüler Plotins, schr. 15 Bücher gegen die Christen. — 2. Bisch. v. Gaza, hl., * um 347 zu Thessalonike, überwand in seiner Diözese das Heidentum u. den Manichäismus, † 420; Fest 26. Febr.

Pórphyrogénnētos, der im Purpur Geborene, im Oström. Reich Beiname der während der Regierung des Vaters geborenen Prinzen, bes. Konstantins VII.

Porphyroid, der, Flaserporphyr, schieferiger Quarzporphyr.

Porphyróphora, s. Schildläuse.

Porphyrschiefer, dünnplattiger Porphyr, Phonolith. — **Porphyrtuff,** s. Porphyrbreccie.

Pórpora, Niccolò Ant., * 1686 u. † 1766 in Neapel; schr. Opern im Stil Scarlattis, Oratorien u. zahlr. kirchl. Kompositionen.

Porquerolles (pork'róll'), größte der frz. Hyèrischen Inseln, 12 qkm, befestigt, 298 E.

Porre, der = Krabbe, s. Garnelen.

Porrée, der, Suppenlauch, s. Allium.

Porrentruy (porrantrüih), Stadt, s. Pruntrut.

Porretánus, Bischof = Gilbert de la Porrée.

Pórridge (—ridsch), das, schott. Nationalgericht aus Hafermehlbrei.

Porró, Eduardo, ital. Gynäkolog, * 1842 zu Padua, Prof. in Mailand, † 1902; führte zuerst Kaiserschnitt mit nachfolgender Fortnahme der Gebärmutter aus (P.-sche Operation).

Pórsanger Fjord, der, norweg. Bucht des Nördl. Eismeers, östl. vom Nordkap, 140 km lang.

Porsch, der, Pflanze = Porst, s. Ledum.

Porsch, Felix, * 30. Apr. 1853 in Ratibor, Rechtsanwalt in Breslau u. bis 1914 Mitgl. des bischöfl. Konsistoriums, 1881/93 im Reichstag, 1884/1918 und wieder seit 1921 im preuß. Landtag, hier seit 1903 erster Vizepräs., seit 1904 Vorsitzender der Zentrumsfraktion.

Porséna (Porsenna), König v. Clusium, suchte um 507 v. Chr. vergebl. nach der Vertreibung der Tarquinier die etrusk. Herrschaft über Rom wiederherzustellen (Sagen v. Horatius Cocles, Clölia, Mucius Scävola).

Porsgrund, südnorweg. Stadt, Amt Bratsberg, 4965 E., Porzellanfabr., Hafen.

Porson (porss'n), Rich., Philolog, * 1759 zu East-Ruston, Prof. in Cambridge, dann Bibliothekar in London, † 1808; nach Bentley der größte Textkritiker Englands, grundlegend seine Äschylos- und Euripidesausgabe.

Porst, der, Pflanzengattung, s. Ledum.

Port, der, Hafen, Zufluchtsort.

Port, Jul., bayr. Militärarzt, * 1834 u. † 1905 in Nürnberg; Reformator des Militärsanitätswesens, schr. „Kriegsverbandschule" &c.

Porta, die, lat. = Tor, Pforte; Durchbruchstelle eines Flusses durch Gebirge. — **P. Hungárica,** Ungarische Pforte, Donaudurchbruch durch die Karpathen zw. Hainburg u. Theben. — **P. Nigra,** altröm. Tor in Trier. — **P. Pia,** Tor im N.O. Roms an der Via Nomentana; 20. Sept. 1870 Einzug der Piemontesen unt. Cialdini. — **P. Sacra,** Heilige Pforte, s. Jubeljahr. — **P. Westphálica,** Westfäl. Pforte, Durchbruch der Weser südl. v. Minden durch das Wiehengebirge, r. Jakobsberg (238 m hoch) mit Bismarckturm, l. Wittekindsberg (277 m) mit Kaiser-Wilhelm-I.-Denkmal.

Porta, 1. Guglielmo della, Bildhauer, * um 1516 zu Porlezza b. Mailand, † 1579 in Rom; schuf das Grabmal Pauls III. in der Peterskirche zu Rom. — 2. Sein Bruder Giacomo della, Architekt, * um 1540 zu Porlezza, † 1604 in Rom; baute Paläste in Rom, vollendete den Bau des Kapitols und der Kuppel der Peterskirche. — S. auch Baccio della P.

portábel, tragbar.

Port Adelaide, austral. Hafen, s. Adelaide.

Portadown (—daun), irische Stadt am Bann, Grafsch. Armagh, Prv. Ulster, 11 727 E., Leinenindustr.

Portál, das, künstlerisch ausgestatteter Haupteingang v. Kirchen u. a. großen Gebäuden.

Portalégre, port. Distr.-Hst., Prv. Alemtejo, 11 820 E., Bischofssitz, Tuchindustrie, Marmorbrüche. — S. auch Porto Alegre.

Portalis, Jean Etienne, frz. Jurist, * 1745 zu Le Beausset, Dep. Var, entging 1797 der Verschickung nach Cayenne durch die Flucht, unter Napoleon Kultusminister u. Mitredakteur am Code civil, † 1807.

Portamént (portaménto), das, Tonk. Hinüberschleifen v. einem Ton zum andern unter An- u. Abschwellen der Stimme; ähnl. bei Streichinstrumenten.

Port Arthur (arss'r), 1. japan. Stadt und Kriegshafen (1922 als Flottenstützpunkt aufgegeben) an der Südostküste der Halbinsel Kwantung, 15 195 E., Schiffbau, Museum für russ.-chin. Kultur. — Seit 1860 benannt nach dem engl. Kapitän W. Arthur, wurde es im chin.-jap. Krieg 21. Nov. 1894 v. den Japanern unter Oyama erobert, 1895 an China zurückgegeben, 1898 an Rußland auf 25 Jahre verpachtet u. von den Russen stark befestigt, im russ.-japan. Krieg v. Stössel verteidigt gegen Nogi, der nach 7monat. Belagerung u. blutigen Stürmen 2. Jan. 1905 die Kapitulation erzwang. — 2. Stadt am Oberen See in Kanada, Prv. Ontario, 11 216 E., Holz-, Getreidehandel.

Portátile, das, tragbarer kleiner Altar. — **Portatív,** das, kleine, tragbare Orgel.

Port Augusta (agösta), brit.-südaustral. Stadt am Spencergolf, 2340 E., kath. Bischofssitz, Woll-, Getreideausfuhr. Ausgangspunkt der austral. Überlandbahn.

Port-au-Prince (portopräñß'), Hst. der Republik Haiti, an der Westküste, etwa 120 000 E., kath. Erzbischofssitz, Ausfuhrhafen für Kaffee, Kakao, Holz.

Portax, Gattg. der Antilopen, s. d.

Port Blair (blähr), s. Adamanen.

Port Darwin, Bucht an der Nordwestküste des austral. Nordterritoriums; daran die Stadt P. D. = Palmerston.

Port-de-Paix (pohr dö päh), Hafenstadt an der Nordküste v. Haiti, 10 000 E., kath. Bischofssitz.

Port-du-Moule (pohr dü mühl'), Hafenstadt auf der frz.-westind. Insel Guadeloupe, 10 000 E.

Port-d'Urban (dörbän), Stadt = Durban.

Portechaise (port'schähs'), die, Tragsessel, Sänfte.

Portefeuille (port'föj), das, Brieftasche, Mappe; Behältnis zum Aufbewahren v. Wertpapieren bei Banken; Dienstmappe eines Ministers u. danach übtr. = Ministerposten, Umfang der einem Min. zu selbständ. Entscheidung zustehenden Geschäfte; Min. ohne P., s. u. Minister. — **P.-waren,** feine Lederwaren (Brief-, Zigarrentaschen &c.).

Portejupe (port'schüp'), der, Rockhalter, Kleiderraffer.

Port Elizabeth (elísäbeß), brit-südafrik. Div.-Hst. an d. Algoabai, Kapkolonie, 45 927 E., Haupthandelsplatz für die Diamant- u. Goldfelder der Kapkolonie, Mühlen-, Eisenindustrie, befest. Ausfuhrhafen für Straußenfedern u. Wolle, Station f. drahtlose Telegr.

Portemonnaie (port'monnäh), das, Geldtäschchen.

Pórtenau, dtsch. Name der Stadt Pordenone.

Portepee (—péh), das, eig. Degengehenk; Quaste aus Silber- u. Golddrahtgespinst am Degen der Offiziere, Militärbeamten, P.-Unteroffiziere (Feldwebel, Vizefeldwebel) u. Fähnriche.

Porter (póhr—), der, engl. Art Bier, s. d.

Porter Mitchell (póhrter mittschell), Helen, Sängerin, s. Melba.

Porteur (—töhr), Träger; Inhaber v. Wertpapieren; vgl. Aktie u. Inhaberpapiere.

Port Florence (flórens), brit.-ostafrik. Hafen, s. Kisumu.

Port Glasgow (gläßgo), schott. Hafenstadt an der Clydemündung, Grafsch. Renfrew, 21 022 E., Zuckerindustrie, Schiffbau, Segeltuchfabr.

Porthésia, Schmetterling, s. Goldafter.

Port Huron (jühren), nordamerik. Stadt unweit des Huronsees, Staat Michigan (V. St.), 25 944 E., Getreidehandel, Maschinen-, Schiffbau.

Porti, Mz. zu Porto, s. d.

Port Ibrahim, Kriegs- u. Handelshafen v. Sues.

Portici (pórtitschi), unterital. Hafenstadt am Golf v. Neapel u. westl. am Vesuv, Prv. Neapel, 17 009 E., Seidenweberei, Seebad. Ruinen v. Herculanum, s. d. — „Stumme v. P.", s. Auber.

Portier (—tiéh), Pförtner, Türhüter. — **Portiére,** die, Pförtnerin; Türvorhang; Wagentür, Kutschenschlag.

Pórtikus, der, eig. die, Säulenhalle; auf Säulen ruhender Vorbau.

Portión, die, Teil, zugemessener Anteil; **pórtio legítima,** Pflichtteil, s. Erbrecht; **pórtio vaginális,** Scheidenanteil der Gebärmutter, s. d.

Portiúnkula, die, eig. kleiner Anteil (vgl. Portion); dem hl. Franz v. Assisi bei dieser Stadt seitens der Benediktiner überlassene kleine Kapelle, berühmt durch den mit ihrem Besuch verbundenen vollkommenen Ablaß (am 2. Aug.), der 1622 auf alle Franziskanerkirchen, später auf alle vom Bischof bestimmten Kirchen und Kapellen ausgedehnt wurde.

Port Jackson (dschäck'n), Hafenbucht im austral. Staat Neusüdwales; an ihr liegt Sydney.

Portland, 1. Isle of P. (eil of pörtländ), südengl. Halbinsel (früher Insel) am Kanal, Grafsch. Dorset, Flottenstation; die Stadt P. hat 12 434 E., Steinbrüche (P.-kalk) u. Zementindustrie. — 2. nordamerik. Stadt am Atl. Ozean, Staat Maine (V. St.), 69 196 E., kath. Bischofssitz, Maschinenbau, Eisenindustrie, Hafen. — 3. nordamerik. Stadt am Willamette, Staat Oregon (V. St.), 307 321 E., Sitz d. kath. Erzbisch. v. Oregon, Univers., Woll-, Eisenindustrie, Ausfuhrhandel, Schiffbau. — **P.,** Herzoge v., s. Bentinck. — **P.-stufe,** eine d. obersten Abteilungen der weißen Juraformation, in Südengland (Isle of P.), Nordfrankreich u. Nordwestdeutschland. — **P.-vase,** im 17. Jhdt. zu Rom gefundene Prachtamphora aus blauem Glas mit Reliefs aus weißem Glasfluß, später Eigentum des Hzg. v. P., jetzt im Brit. Museum zu London befindlich.

Port Louis (pohr luih), 1. nordwestfranz. Hafenstadt, Dep. Morbihan, Arr. Lorient, 3784 E., Seebad. — 2. Hst. der brit. Insel Mauritius, an der Nordwestküste, 39 300 E., kath. Bischofssitz, Hafen.

Port Moresby (móhrsbi), Hauptort u. -hafen von Britisch-Neuguinea, 1800 E.

Port Natal = Durban, bes. der Hafenstadtteil.

Porto (Mz. Porti), das, Bringerlohn; bes. die für Beförderung v. Postsendungen zu entrichtende Gebühr. Vgl. Post. P.-freiheit genossen bis 1920 die Sendungen der regierenden dtsch. Fürsten, ihrer Gemahlinnen u. Witwen, der Reichsbehörden, Bundesratsbevollmächtigten u. d. Reichstags, zur Kriegszeit auch die Feldpostkarten u. -briefe (bis 50 g), die an Heeresangehörige od. von ihnen geschickt wurden. Über Bauschalzahlung der Staatsbehörden für ihre Sendungen s. Aversum. Von Behörden unfrankiert abgesandte Briefe waren, wenn mit dem Vermerk „P.-pflichtige Dienstsache“ u. Amtsstempel versehen, bis 1921 von dem sonst erhobenen Straf-P. befreit; die neuen Bestimmungen darüber u. über die Sendungen, die vom Absender freizumachen sind (P.-zwang), s. Beilage „Posttarif“.

Porto, Opórto, portug. Distrikts- u. Hafenstadt an der Mündung des Douro (gegenüber Vorstadt Gaia, s. d.), Prv. Minho, 203 981 E., Bischofssitz, byzant.-roman.-got. Kathedrale (12 Jhdt.), Universität, Polytechnikum, Kunstakad., Theater, Stierzirkus, Museum, schöne Straßen u. Parkanlagen, Textil-, Gold-, Silberwaren-, Maschinenindustrie, Zucker-, Südfrüchte-, Weinhandel. Nördl. v. der Douromündung der Seehafen Leixões. — P. war urspr. Hst. Portugals (s. d., Geschichte), das nach ihm benannt ist.

Porto Alégre (Portalegre), Hst. des südbrasilian. Staates Rio Grande do Sul, an der Mündung des Jacuhy in das Nordende der Lagoa dos Patos, etwa 179 263 E. (10% Deutsche), Erzbischofssitz, medizin. u. jurist. Fakultät, Maschinenfabr., Handelshafen.

Porto Alégre, bras. Dichter, s. Araujo 3.

Portobéllo, östl. Stadtteil von Edinburg, Seebad.

Porto Empedócle, sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 12 679 E., Hafen, Schwefelausfuhr.

Portoferrájo, befest. Hst. der ital. Insel Elba, Prv. Livorno, 9563 E., Eisenindustrie, Salinen, Hafen. Mai 1814 bis Febr. 1815 Residenz Napoleons I.

Port of Spain (spéhn), Hst. der brit.-westind. Insel Trinidad, 70 146 E., kath. Erzbischofssitz, Hafen.

Porto Grande, portug. Hafen, s. Kap Verde.

Portogruáro, oberit. Stadt, Prv. Venedig, 3359 E., Bischofssitz (Bistum Concordia), Seidenindustrie.

Porto Longóne, ital. Hafenstadt auf Elba, Prv. Livorno, 4761 E., Eisenbergbau.

Porto Maurizio, oberital. Prv., Landsch. Ligurien, der westl. Teil der Riviera (San Remo 2c.), 1179 qkm, 149 629 E. (1915); Hst. **P. M.** am Ligur. Meer, 8837 E., Seebad, Hafen.

Porto Novo, Hst. der frz. Kol. Dahome, 19 039 E.

Porto Práya, portug. Stadt, s. Praia.

Portorico od. Puerto-Rico, westind. Insel, die kleinste u. östlichste der Großen Antillen, gebirgig, gut bewässert, Klima heiß, aber gesund, mit Nebeninselchen 9314 qkm, 1 299 809 E. (1921), über 1/2 Weiße, sonst Neger u. Mulatten, Kaffee-, Tabak-, Zucker-, Bananen-, Reis-, Baumwollbau, Viehzucht, Eisen-, Tabakindustrie; Hst. (auch des kath. Bistums P.) ist San Juan de P., an d. Nordküste, 48 716 E., Hafen. — P., 1493 v. Kolumbus entdeckt, kam 1898 v. Spanien an die V. St.

Porto-Santa Rufina, nach den Orten P. und St. R. am r. Tiberufer ben. suburbikares Bistum.

Porto Santo, port. Insel der Madeiragruppe, 44 qkm, 2356 E.

Porto-Segúro, ehem. dtsch.-westafrik. Küstenplatz zw. Anecho u. Lome in Togo, 1200 E.

Porto Torres, nordsardin. Stadt an der Bai von Asinara, Prv. Sassari, 5316 E., Ausfuhrhafen.

Porto-Vecchio (wéckio), befest. frz. Hafenstadt auf Korsika, Arr. Sartène, 3929 E.

Porto Vénere, oberital. Hafenstadt am Eingang zum Golf v. Spezia, Prv. Genua, 5720 E.

Porto Viéjo, ecuador. Stadt = Puerto V.

Port Phillip, südaustral. Bucht an der Südküste des Staates Viktoria; am Nordende Melbourne.

Port Pirie, brit.-südaustral. Stadt am Spencergolf, 11 000 E., Silber-, Kupferhüttenwerke, Hafen.

Porträt od. **Portrait** (—träh), das, Bildnis, Abbildung eines Menschen durch Malerei, Zeichnen, Photographie od. Bildhauerei. — **porträtieren,** abbilden, abmalen.

Pórtree (—tri), Hauptort der Hebride Skye.

Port Royal (reuäl), befest. Hafenstadt an der Südküste der brit.-westind. Insel Jamaika, 12 000 E.

Port-Royal-des-Champs (pohr röajáll dä schán̄), Zisterzienser-Nonnenkloster b. Versailles, gegr. 1204, unter der Äbtissin Arnauld Herd des Jansenismus, daher 1708 vom Papst aufgehoben.

Port Saïd, unterägypt. Gouv.-Hst. am Nordende des Sueskanals, 91 090 E., Sitz des Generalgouverneurs des Suestanals, Hafen, Kohlenstation. 1860 beim Bau des Kanals gegründet.

Pörtschach, östr. Badeort am Wörther See in Kärnten, B.H. Klagenfurt, 1320 E.

Portsea (póhrtsi), brit. Insel, s. Portsmouth.

Portsmouth (póhrtsmöth), 1. südengl. Stadt am Kanal, auf der Insel Portsea, Grafsch. Hampshire, 247 343 E., Hauptkriegshafen u. stärkste Seefestung Englands, größte Schiffswerft d. Welt, kath. Bischofssitz. Das eigtl. P. hat hauptſ. Kasernen, der nördl. Stadtteil Portsea Werften, der östliche, Landport, Geburtsort v. Ch. Dickens, ist Arbeiterviertel, der südliche, Southsea, ist Seebad. In die Befestigungslinien ist auch Gosport (s. d.) eingeschlossen. — 2. nordamerik. Stadt, Staat New Hampshire (V. St.),

13 569 E., Hafen, Textilindustrie. 5. Sept. 1905 **Friede** zw. Japan u. Rußland. — 3. nordamerik. Stadt am Ohio, Staat Ohio (V. St.), 33 011 E., Eisenindustrie. — 4. nordamerik. Stadt b. Norfolk, Staat Virginia (V. St.), 54 387 E., Hafen, Schiffbau, Baumwollausfuhr.

Port Stanley (ständli), Hauptort der brit.-südamerik. Falklandinseln, 916 E., Hafen.

Port Sudân, Hafenort am Roten Meer, Prv. Suakin des Angloägypt. Sudans, 4700 E., Ausgangspunkt der Bahn P. S.-Berber.

Port Talbot (tåolb't), engl. Hafen, s. Aberavon.

Pórtugal, Republik im W. der Pyrenäenhalbinsel, im N. u. O. von Spanien, im S. und W. vom Atlant. Ozean umschlossen, umfaßt im Festlandteil 88 954, mit Azoren u. Madeira 92 157 qkm. Die Küste ist wenig gegliedert u. arm an guten Häfen; brauchbar ist die Bucht v. Setúbal, vorzügl. die Häfen v. Lissabon u. Porto. Das Innere ist meist gebirgig, als westl. Fortsetzung des zentralspan. Tafellandes, am höchsten in der Serra da Estrella (1993 m). Die Serra da Cintra tritt westl. v. Lissabon an den Ozean heran. Im S. erreicht die Serra de Monchique eine Höhe v. 903 m. Die Flüsse Minho (Grenzfluß), Douro, Mondego, Tejo, Guadiana entwässern zum Atlant. Ozean; mit Ausnahme des Mondego kommen sie alle aus Spanien. Pflanzen- u. Tierwelt ist der spanischen ähnlich, das Klima ozeanisch. Von Mineralien ist bes. Kupfer vertreten, daneben Eisen, Blei, Manganerze, Zinn, Zink, Antimon, Steinkohle; wichtig ist auch die Seesalzgewinnung. — Die **Bevölkerung** beträgt einschl. Madeira u. Azoren 5 960 560 meist kath. E. (1911), fast 65 auf 1 qkm. Im N. wohnen meist Galicier, sonst aus den Ureinwohnern (Lusitaniern), Romanen, Germanen, Arabern gemischte Portugiesen, ferner Juden, Inder, Neger. Die Auswanderung, bes. nach Brasilien u. den V. St., wächst stetig u. belief sich 1908 auf über 40 000. Der Ackerbau ist zwar die Hauptbeschäftigung, wird aber noch nicht intensiv genug betrieben; gebaut werden Getreide (bes. Weizen, Mais, Roggen), Kartoffeln und viel Wein (Portwein). Die Viehzucht liegt darnieder; Forstwirtschaft, Seidenzucht und Fischerei blühen, weniger dagegen der Bergbau. Die Industrie ist noch wenig entwickelt, macht aber Fortschritte; sie erstreckt sich bes. auf Woll-, Baumwollwaren und Seide, daneben auf Kork-, Glas-, Porzellan-, Eisen-, Gold- u. Silberwarenfabr. 1916 betrug die Einfuhr 576,3 Mill. ℳ (Getreide, Baumwolle, Stockfisch, Zucker, Eisen, Kohle), die Ausfuhr 240.9 Mill. ℳ (Wein, Kork, Olivenöl, Obst, Kupfer, Fische, Gewebe). — Eisenbahnen gab es 1921: 3425 km. Daneben herrscht starker Schiffsverkehr; Handelsflotte 1911: 66 Dampfer mit 70 193 Registertonnen u. 259 Segelschiffe. Trotzdem der Besuch der Volksschulen — 1908 gab es deren 6847 — pflichtgemäß ist, sind doch 69,7% der Bevölkerung Analphabeten. Die höhere Bildung vermitteln 3 Universitäten (Lissabon, Coimbra und Porto), 2 Techn. Hochschulen (Lissabon, Porto), 3 mediz.-chirurg. Schulen (Lissabon, Porto, Funchal), 2 Akademien der schönen Künste (Lissabon, Porto), 1 Akademie der Wissenschaften, je 1 Kriegs- und Schiffahrtsschule (alle in Lissabon) und 31 Lyzeen. **Verfassung u. Verwaltung:** Nach der neuen, republikan. Verf. v. 21. Aug. 1911 steht an der Spitze P.s ein Präsident, vom Kongreß auf 4 Jahre gewählt, ihm zur Seite 9 Ministerien. Das Volk wird vertreten durch den Kongreß, der aus Abgeordnetenkammer (164 Mitgl. auf 3 Jahre) u. Senat (71 Mitgl. auf 6 Jahre) besteht. P. ist eingeteilt in 8 Provinzen od. 21 Distrikte mit 292 Gemeindebezirken; Hst. ist Lissabon. Die Ausübung der Rechtspflege geschieht durch 1 Obersten Gerichtshof, 3 Appellhöfe, 172 Gerichte erster Instanz. Vom 17. bis 45. Lebensjahr gilt allg. Wehrpflicht; auch gibt es eine Wehrsteuer. Die Friedensstärke beträgt 30 000, die Kriegsstärke 175 000 Mann. 1922 zählte die Kriegsflotte 22 neue und einige alte Fahrzeuge, darunter 1 Panzerschiff und 4 geschützte Kreuzer. Die Staatseinnahmen waren für 1920/21 auf 509,4 Mill., die Ausgaben auf 1034 Mill. ℳ veranschlagt; die Staatsschuld betrug (1918) 3924 Mill. ℳ. — An **Kolonien** besitzt P. 2 092 807 qkm mit 8 585 000 E., näml. in Afrika: Angola, Guinea, Kapverdische Inseln, Mosambik, Principe, São Thomé; in Asien: Goa, Daman, Diu, Timor mit Kambing, bis 1917, wo es an Japan abgetreten wurde, auch Macao. — **Kirchliches.** In kirchl. Beziehung teilt P. im allgem. die Geschichte Spaniens; seit sr. Selbständigkeit verging kaum ein Jhdt. ohne Angriffe der Könige auf die kirchl. Freiheit; im 18. Jhdt. trieb das Staatskirchentum unter Pombal die stärksten Blüten, im 19. begann Pedro I. eine neue Verfolgung der Kirche, die nach sm. Tode 1834 durch die freimaurer. Regierung fortgesetzt wurde. Besserung trat ein, als Leo XIII. 1881 die kirchl. Verhältnisse neu ordnete u. auf bessere Heranbildung des Klerus drang. Über die Stellung der Republik zur kath. Kirche s. unten (Geschichte). — **Einteilung:** Kirchenprovinzen Braga, Evora u. Lissabon mit 9 Suffraganbistümern. — **Geschichte.** P. ist im wesentl. das alte Lusitanien, das nach dem Freiheitskampf des Viriathus 137 v. Chr. von Decimus Junius Brutus unterworfen wurde. Er befestigte auch Olysipo (Lissabon) zuerst. Augustus trennte Lusitanien als eigene Provinz ab. Später folgten sich Alanen u. Sueben (410), Westgoten (585) u. Araber (711) in der Herrschaft. Der Staat P. (benannt nach dem Hafen Cale, jetzt Porto) nahm seinen Anfang 1095 als kastil. Lehen, als Alfons VI. v. Kastilien seinem Schwiegersohn Heinr. v. Burgund (aus dem kapeting. Haus) die Grafschaft zw. Douro u. Minho verlieh. Schon sein Sohn Alfons I. (1112/85) schüttelte die kastil. Lehnshoheit ab, nahm 1139 den Königstitel an u. gewann 1147 in Lissabon eine würdige Hauptstadt. 1251 wurde Algarbe gewonnen. Tüchtige Regenten waren bes. Sancho I. (1185/1211) u. Diniz (1279/1325). Eine neue Bahn wies dem Volke Prinz Heinr. der Seefahrer, der 1416/60 fast jährlich Entdeckungsfahrten nach Afrika ausrüstete u. so Madeira, die Kapverden rc. gewann. Johann II. (1481/95) u. Manuel d. Gr. (1495/1521) nahmen seine Pläne wieder auf; 1486 wurde das Kap, 1498 der Seeweg nach Ostindien entdeckt, durch Almeida u. Albuquerque die Herrschaft im Indischen Ozean von Mosambik bis Malaka u. damit der gewinnbringende ind. Handel gewonnen. Lissabon war damals der 1. Markt der Welt. 1500 entdeckte Cabral Brasilien u. nahm es für Portugal in Besitz. Auch Marokko war eine Zeitlang nahe daran, portugiesisch zu werden. Schon unter Johann III. (1521/57) aber beginnt der Niedergang. Sebastian (1557/78) fiel in Marokko, u. mit Kardinal Heinrich starb das burgund. Haus 1580 aus. Zum Unglück für P. setzte Philipp II. v. Spanien seine Erbansprüche durch (Feldzug Albas). Es wurde dadurch in den Krieg mit den Niederländern verwickelt u. verlor seinen ind. Besitz größtenteils an diese, vorübergehend auch Brasilien. 1640 fiel P. von Spanien ab; König wurde Johann IV. v. Braganza, einer illegitimen Nebenlinie des burgund. Hauses; die marokkan. Presidios blieben jedoch bei Spanien. Seit dem Span. Erbfolgekrieg (Methuenvertrag 1703) ist P. in sr. auswärtigen u. Wirtschaftspolitik von

England abhängig. Unter Joseph I. (1750/77) regierte Pombal im Sinn des aufgeklärten Despotismus; unter Maria I. (1777/1816) u. Johann VI. (1816/26, Regent seit 1792) wurden aber seine Neuerungen wieder aufgehoben. 1807 mußte der Hof vor Napoleon, der das Haus Braganza absetzte und P. durch Junot besetzen ließ, nach Brasilien flüchten und blieb dort auch, als Wellington seit 1808 P. zurückeroberte. Nach der Vertreibung Beresfords u. der Revolution v. 1820 wurde der König zur Rückkehr u. zum Erlaß einer Verfassung aufgefordert, die sehr radikal ausfiel, v. seinem 2. Sohn Dom Miguel 1823 aber wieder beseitigt wurde. Brasilien fiel 1822 von P. ab und wählte Johanns älteren Sohn Dom Pedro zum Kaiser. Als Johann 1826 starb, verzichtete Pedro auf P. zugunsten seiner Tochter Maria II. da Gloria. Miguel ließ deren Thronfolge durch die alten Stände (Cortes) für ungültig erklären u. sich selbst 1828 zum König ausrufen u. regierte absolut, bis ihn 1834 Pedro u. die Westmächte vertrieben. Fortan herrschte Parteistreit unter Liberalen u. Radikalen; es kam öfter zu Revolutionen u. Verfassungsänderungen, erst in den 1860er Jahren zu einer fruchtbaren Gesetzgebung (Rechtskodifikation 1867/86). Auf Maria folgten Pedro (1853/61), Ludwig (1861/89) u. Karl. Unter diesem erfolgte 1891 die Verständigung mit England über die afrik. Kolonien: P. mußte die nach den Reisen Serpa Pintos erhoffte Verbindung zw. Angola u. Mosambik preisgeben. 1892 erfolgte der Staatsbankrott. Die in regelmäßigem Wechsel (Rotativsystem) sich ablösenden Ministerien der Konservativen od. Regeneradores unter Hintze=Ribeiro († 1907) u. der Liberalen od. Progressisten unter Luciano de Castro schufen nichts Ersprießliches. Francos Versuch, als Diktator eine Besserung herbeizuführen, endete mit der Ermordung d. Königs u. Kronprinzen (1. Febr. 1908). Die monarch. Parteien einigten sich, um den Thron Manuels II. zu stützen, zerfielen aber bald wieder. 4. Oktober 1910 brach in Lissabon eine Revolution aus, an deren Spitze 2 Regimenter und die Marine standen. Das Königshaus floh, am 5. wurde die Republik ausgerufen u. eine provisor. Regierung eingesetzt (Braga, Costa, Machado). Sie schaffte durch Dekrete den Adel, die Ordensauszeichnungen bis auf eine, den religiösen Eid ab, löste die relig. Orden auf, zog die Güter der Jesuiten ein, setzte Trennung v. Staat u. Kirche durch (Apr. 1911; die Kosten des Kultus haben nach dem Gesetz Kultusgenossenschaften aufzubringen, die aber $^1/_3$ ihrer Einnahmen für wohltätige Zwecke verwenden müssen; das Gesetz wurde von der Kirche verworfen), führte Zivilehe, Ehescheidung, weltl. Personenstandsregister u. Friedhöfe ꝛc. ein. Aug. 1911 wurde eine Verfassung erlassen u. Arriaga zum Präsidenten gewählt. Die Regierung (Ministerpräs. Chages, Nov. 1911 Vasconcellos, Juni 1912 Duarte Leite, Jan. 1913 Costa, Nov. 1914 Machado) hielt sich nur mit Gewaltmaßregeln aufrecht. Ihre Absicht, zugunsten Englands in den Weltkrieg einzugreifen, führte zu Unruhen; sie mußte sich darauf beschränken, einige Truppen nach Afrika gegen die dtsch. Schutzgebiete zu schicken, und erst 1917/18 traten port. Streitkräfte auf dem europ. Kriegsschauplatze auf. Die monarchist. Partei gewann an Boden, ohne aber Erfolge erzielen zu können (zuletzt Jan. 1919 Versuch der Zurückführung des Königs Manuel mißglückt). Durch Revolution v. Mai 1915 wurde Braga Präsident; ihm folgte Okt. 1915 Machado (Ministerpräs. Costa, 1916 d'Almeida, seit April 1917 wieder Costa). Als er Anfang Dez. 1917 durch neue Revolution gestürzt war, wurde Präs. Sidonio Paës (Ministerpräs. Maura) und nach dessen Ermordung 15. Dez. 1918 Castro, 1920 d'Almeida (Ministerpräs. 1921 Machado, dann Granjo, nach dessen Ermordung bei einem Aufstand zu Lissabon Coelho, dann Nov. 1921 Pinto, dann Cunchal, Dez. 1921 Cunha Leal, Febr. 1922 Silva), 1923 Gomez († 1923), dann Gaspar, 1924 dos Santos (vorübergehend Diktatur unter Sidonio Paes), Febr. 1925 Guinaraes.

Portugaléser (od. Portugalöser), der, ehemal. portugies. Goldmünze = 36,68 ℳ; dann (zuerst 1623 in Hamburg) Name golden. Schaumünzen v. 10 Dukaten.

Portugaléte, nordspan. Hafenstadt an d. Bucht v. Bilbao, Prv. Biscaya, 5182 E., Seebad, Eisenbergbau.

Pórtugalöl = Pomeranzenschalenöl.

Portugiesische Sprache u. Literatur. Die Sprache ist der span. nahe verwandt u. gehört zum roman. Sprachstamm. Sie wird außer in Portugal im nordwestl. Spanien, einem Teil Westafrikas u. Ostindiens u. in Brasilien als Schrift= u. Umgangssprache gebraucht. Die Literatur zeigte nur einmal eine glänzende Entwicklung, im 16./17. Jhdt., dem Zeitalter der großen Entdeckungen u. des staatl. Machtaufschwungs; Camoëns (1524/80) schuf nach antikem Muster ein Nationalepos („Die Lusiaden" 1572). Später verfiel die Lit. immer mehr u. erlag dem span., franz. u. ital. Einfluß vollständig. Nationalismus u. Aufklärung vernichteten die letzten überreste einer bodenständigen volkstüml. Poesie. Erst die Romantiker zu Beginn des 19. Jhdts., denen die „Schule v. Coïmbra" als Vertreter von „gesundem Menschenverstand u. Geschmack" entgegenarbeitete, knüpften wieder an die alten vaterländ. Volkslieder (Almeida=Garrett) u. die provenzalische Kunstdichtung (Blüte im 11. u. 12. Jhdt.) erfolgreich an (Gomes de Amorim als Lyriker des Schmerzes, 1827/92). Eine ungebrochene Entwicklung zeigt bloß der Schäferroman, der lange für die port. Kultur typisch war. Unter den Jüngsten ragen als Lyriker Guerra Junqueiro, Gomes Leal u. de Castro, als Romandichter Teixeira de Queiroz, Abel Botelho, Aquil. Ribeiro u. Campos Junior, als Dramatiker Julio Dantas u. Marcellino de Mesquita hervor.

Portugiesisch=Guinéa (gin—), portugies.=westafrik. Kol. in Oberguinea, 33 900 qkm, rund 300 000 E., meist Sudanneger. Der durch die Mündungstrichter d. Flüsse Cacheo, Rio Geba, Rio Grande stark gegliederten Küste sind vorgelagert die Bissagosinseln. Das feucht=heiße Klima ist ungesund; Erzeugnisse: Kautschuk, Elfenbein, Häute, Palmkerne, Wachs. Einfuhr 1909: 4 Mill., Ausfuhr 2,2 Mill. ℳ. Sitz des Gouverneurs ist Bolama (s. Bissagosinseln), Hafen Bissao.

Portugiesisch=Indien, die kleinen portug. Gebiete im westl. Vorderindien: Goa, Daman, Diu, zus. 3807 qkm, 604 930 E. (1910). — **Portug.=Kongo,** Port.=Westafrika = Angola, s. d. — **Portug.=Ostafrika** = Mosambik.

Portuguesa (—géhsa), der, l. Nbfl. des Apura im nordwestl. Venezuela, Südamerika; durchfließt den Staat P., 15 200 qkm, 52 549 E. (1920); Hst. Guanare.

Portulakazéen, meist amerik. Pflanzenfamilie der Zentrospermen, Kräuter u. Halbsträucher. Hauptgattg. **Portuláca,** Portulak, der; P. olerácea, Kohl=, Gemüse=P., ist Küchengewürz u. Gemüse, grandiflóra, Portulakröschen, u. a. sind Zierpflanzen.

Portulán, der, Verzeichnis od. Karte der Seehäfen mit Küstenbeschreibung, Angabe der Hafenzeit ꝛc.

Portus, der, Hafen (oft in lat. Ortsnamen).

Port=Vendres (pohr wándr'), südfrz. Stadt am Mittelländ. Meer, Dep. Pyrénées=Orientales, 2978 E., befestigter Kriegshafen, Seebad, Weinhandel.

Port Victória od. nur Victoria, 1. Hst. der brit. Seychellen, auf der Insel Mahé, 15 000 E., Bischofssitz. — 2. brit. Ansiedlung an der Küste der nördlichsten Halbinsel (Coburg) des austral. Nordterritoriums, Sitz des kath. Bischofs von P. V. u. Palmerston.

Portwein, feuriger, braunroter, mäßig süßer port. Wein aus dem Dourotal, für die Ausfuhr (v. Porto aus) stark mit Sprit versetzt.

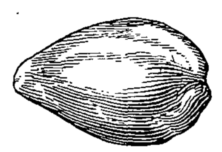
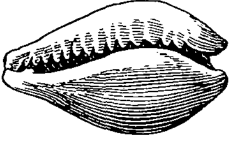
Porz, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Landkr. Mülheim am Rhein, 1812 E., und das Dorf Urbach, 2041 E., Spiegelglasfabr., Ziegeleien; gehören zur Gemeinde Heumar.

Porzāna, s. Sumpfhühner.

Porzellān, das, weiße, für Wasser undurchlässige, durchscheinende Art der Tonwaren, entsteht aus Kaolin, Feldspat u. Quarz, die fein gemahlen miteinander vermischt, in Wasser geschlämmt u. durchgeknetet, dann durch Pressen od. auf der Drehscheibe ꝛc. geformt u. mit Glasur überzogen od. unglasiert (Biskuit-P.) in der Muffel des Brennofens längere Zeit großer Hitze (bis 1500°) ausgesetzt werden. Mit Ausnahme des Biskuits wird das P. vor dem Brennen meist mit Metallfarben bemalt (P.-malerei) u. zwar vor (Unterglasurmalerei) od. nach dem Glasieren (Aufglasurmalerei); es können auch der Glasurmasse, die bedeutend weniger Kaolin als die eigentl. P.-masse enthält, Muffelfarben beigemischt werden. Sehr wenig Kaolin enthält das hauptſ. aus weißem Sand u. Salpeter gebildete, weiche Fritten-P. — Das P., eine Erfindung der Chinesen (7. Jhdt. n. Chr.), kam im 16./17. Jhdt. nach Europa. In Deutschland stellte es zuerst J. F. Böttger 1709 in Meißen her. — Forellen-P. ist chines. od. japan. Krach-P. (s. Craquelé), dessen Risse rötlich bemalt sind. — Heißguß-P., s. u. Milchglas. — Hals-P., s. Steingut.

Porzellanblümchen, s. Saxifraga. — **Porzellanblume,** s. Hoya. — **Porzellanerde,** s. Kaolin. — **Porzellanfriesel** = Nesselausschlag. — **Porzellanit,** der, Basalt- od. **Porzellanjaspis,** durch flüssigen Eruptivbasalt verglaster Ton od. Mergel. — **Porzellanlichtbild** = Lithophanie, s. d. — **Porzellanmalerei,** s. u. Porzellan. — **Porzellanmarken,** die den Porzellanerzeugnissen eingebrannten Fabrikzeichen.

Porzellanschnecken (Cypraeīdae), Vorderkiemer mit eiförm., glänzender, porzellanart. Schale; in den warmen Meeren. Hierher: Großer Schlangenkopf (Cypraēa mauritiāna), im Ind. Ozean;

Kauri

Kauri (C. monēta) im Ind. u. Groß. Ozean, an den afrik. Küsten ꝛc. als Zahlungsmittel benutzt; Tigerschnecke (C. tigris), Schale weiß mit vielen braunschwarzen Flecken, in Ostindien.

Porzellanspat, s. Skapolith. — **Porzellantee,** s. Lithospermum. — **Porzellanton** = Kaolin.

Posa, Marquis, in Schillers „Don Carlos“ politischer Schwärmer u. Freund des Titelhelden.

Posāda, die, span. Wirtshaus; **Posadēro,** Schenkwirt.

Posādas, argentin. Stadt, s. Misiones.

Posadówsky-Wehner, Arthur Graf v., * 3. Juni 1845 in Groß-Glogau, 1873/85 Landrat in Wongrowitz u. Kröben, 1889 Landeshauptmann v. Posen, 1893 Staatssekr. des Reichsschatzamts, 1897/1907 des Reichsamts des Innern, verdient um die Sozialpolitik, lebt jetzt als Domherr in Naumburg; 1912/18 im Reichstag (wild), 1919 in der dtsch. Nationalversammlung, Reden, 4 Bde.

Posamént, das, Besatzarbeit (Borten, Quasten, übersponnene Knöpfe ꝛc.). — **Posamenterīe,** die, Herstellung oder Verkauf von Posamenten. — **Posamentīer(er),** Posamentenmacher.

Posaune (it. Trombone), die, Blechblasinstrument mit Zugvorrichtung zur Verlängerung der Schallröhre behufs Vertiefung des Tones u. mit vollem, prächtigem Klang. Von den früheren Arten im allg. nur noch die Tenor-P. in B (Kontra-B—c") in Gebrauch (Baß- u. Alt-P. selten); Notierung in Tenor- od. Baßschlüssel.

Posaunenfest, das, jüd. Neujahrsfest.

Pósavina, die, fruchtbare Ebene im nordöstl. Bosnien, a. d. Save, Pflaumenanbau. Ähnlich die kroat.-slawon. P. am selben Fluß.

Poschan, chines. Stadt östl. v. Tsinan, Prv. Schantung, 30 000 E., Kohlen-, Glasindustrie.

Poschárewatz, serb. Kreisstadt, s. Passarowitz.

Poschechónje, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Jaroslaw, 6495 E., Getreide-, Flachshandel.

Póschega od. Pozsega, südslaw., bis 1918 ungar. kroat.-slawon. Komitat links der mittl. Save, 4931 qkm, 265 272 E. (1910); Hst. **P.,** 5899 E., Tuchfabr.

Poschiavo (poskiāwo), dtsch. Puschlav, vom Poschiavino (32 km lang, r. zur Adda) durchflossenes schweiz. Alpental, Kanton Graubünden; Hauptort **P.** am Poschiavino u. an d. Berninastraße, 3655 E., Nelkenbau, großes Elektrizitätswerk.

Poschinger, Heinr. Ritter v., * 1845 in München, 1876/1900 im Reichskanzleramt, † 1911; schr. „Lothar Bucher“ (3 Bde.), „Bankwesen u. Bankpolitik“ (3 Bde.) u. viele Aktenwerke über Bismarck: „Preußen im Bundestag 1851/59“ (4 Bde.), „Bismarck u. die Parlamentarier“ (3 Bde.), „Bismarck u. der Bundesrat“ (5 Bde.) ꝛc.

Pose, die, 1. Spule (s. Feder 2). — 2. Haltung, wirkungsvolle, auf künstler. Wirkung berechnete Körperstellung. Poseur (—söhr), Posenmacher, Wichtigtuer; posieren, eine Pose annehmen.

Posēidon (vgl. Neptunus), Sohn des Kronos, Bruder des Zeus u. des Hades, der blauhaarige, erdumfassende Beherrscher des Meeres, auf dessen Grund er mit sr. Gemahlin Amphitrite in goldnem Palaste wohnt, u. das er mit sm. Dreizack aufwühlt u. besänftigt; mit dem Dreizack ruft er auch Erdbeben hervor, daher „Erderschütterer“ genannt. Als Gebieter über Quellen u. Flüsse wurde er neben Demeter als Fruchtspender sowie Förderer der Vieh- u. Rossezucht verehrt; unter seinem Schutz standen die Rennpferde u. ritterl. Spiele, bes. die Isthmien. Hauptkultusstätten in Athen u. am kleinasiat. Vorgebirge Mykale (Nationalgott der seefahrenden Ioner). Berühmt die Darstellung ss. Streites mit Athene um den Besitz Attikas (im Westgiebel des Parthenon).

Poseidonia, Poseidonios = Posidonia ꝛc.

Posen, bis 1919 preuß. Prv. an der Ostgrenze zw. Westpreußen, Polen, Schlesien und Brandenburg, 28 992 qkm, 2 099 831 E. (1910), über 60% Polen, etwa 35 000 Juden. P. ist ein zur Norddtsch. Tiefebene gehör. Hügelland m. zahlr. Sümpfen (Brüchen) u. Seen; im N. sind Teile des Baltischen, im S. Ausläufer des Schles. Landrückens. Flüsse: 1. Warthe mit Prosna (Grenzfluß), Obra, Welna, Netze; 2. Weichsel (Grenzfluß) mit Brahe. Kanäle: Bromberger und Obra-Kanal. Hauptbeschäftigung: Land-, Forstwirtschaft u. Viehzucht, Bergbau auf Steinsalz (b. Hohensalza), Braunkohlen, Torf u. Gips; wichtige Industrie-

zweige: Zucker-, Stärkefabr., Brennerei u. Brauerei. Dem Handel und Verkehr dienen 2341 km Voll-, 763 km Kleinbahnen u. 584 km schiffbare Wasserstraßen. Hochschulbildung vermittelt 1 Akademie (in Posen). Der Rechtspflege dienten 1 O.L.G. (Posen), 7 L.G. u. die A.G. P. zerfiel in 2 Regierungsbezirke: P. (17 529 qkm, 1 335 884 E., 1 Stadtkreis, 27 Landkreise) u. Bromberg; Hst. **P.** an der Warthe, Stadtkr., 156 691 E., Festung 1. Ranges (seit 1904 im W. ohne Umwallung), war Sitz d. Erzbisch. v. P.-Gnesen, jetzt des Bisch. v. P., zweier Landratsämter (Landkreise P.-Ost und P.-West), O.L.G., L.G., A.G., E.D., O.P.D., Landwirtschaftskammer, Reichsbankhauptstelle, prot. Dom (18. Jahrhundert) mit der Goldenen Kapelle und vergoldeten Doppelstatue der 1. beiden christlichen Polenkönige, Rathaus, Stadthaus, Kaiserpfalz (1910), Univers. (seit 1919), Priesterseminar, Kaiser-Wilhelm-Bibliothek, Museen, Bot. u. Zoolog. Garten, Fachschulen; Fabr. v. Chemikalien, landw. Maschinen, Bekleidungsgegenständen, Zigarren, Brauereien, bedeut. Handel. — 11. Dez. 1806 Friede zw. Napoleon u. Sachsen. 30. Dez. 1918 wurde die Stadt v. den Polen besetzt, denen die Entente im Versailler Frieden 1919 fast die ganze Prv. überwies; nur die Kreise Bomst, Meseritz, Fraustadt, Schwerin (Warthe), ferner Restteile der Kr. Czarnikau (Stadt Schönlanke), Filehne u. Kolmar (Stadt Schneidemühl) kamen zur preuß. Grenzmark, s. d.

Poseur (—söhr), der, s. Pose 2.

Posidónia, unterital. Stadt, s. Pästum.

Posidónienschiefer, bituminöser Schiefer im obern Lias, gekennzeichnet durch zahlr. Schalen der fossilen Vogelmuschel Posidonia.

Posidónius, stoischer Philosoph, Mathematiker u. Geschichtschreiber, * um 130 zu Apamea in Syrien, † um 46 als Lehrer zu Rhodus. Cicero hörte ihn u. benützte seine Schriften stark.

posieren, s. Pose 2.

Posilipo, Pausilipo, der, vulkan. Bergrücken südwestl. v. Neapel mit 2 berühmten Grotten. — Der **P.-tuff,** ein Bimssteintuff, auch sonst in der Umgegend Neapels, z. B. bei Pozzuoli vorkommend (Pozzulán, Puzzolán), dient als Baustein u. zu Zement.

Positión, die, Stellung, Lage; kfm. Rechnungsposten; Denkl. Wirklichkeitsurteil, Bejahung; Versk. Dehnung eines an sich kurzen Vokals durch mindestens 2 darauffolgende Konsonanten; militärisch: v. Truppen besetztes u. für das Gefecht vorbereitetes Gelände, bes. Verteidigungsstellung mit verstärkten Schützengräben, schweren Feldgeschützen, Drahtverhauen 2c. für den sog. **P.skrieg** (Ggs. offene Feldschlacht). — **P.-kreis,** an astronom. Fernrohren u. Feldmeßinstrumenten: Kreis mit Gradeinteilung zum Ablesen des P.swinkels (s. unten). — **P.-lichter,** v. Seeschiffen bei Fahrt während der Nacht zu führende farbige Laternen. — **P.swinkel,** der v. der Verbindungslinie 2er Sterne mit einem Deklinationskreis gebildete Winkel.

positiv, festgesetzt, durch äußere Anordnung oder Offenbarung bestimmt (nicht durch Denken gefunden); bejahend (Ggs. negativ), tatsächlich vorhanden; v. Zahlen: über 0 liegend (Zeichen +). S. auch Elektrizität. — **P.,** das, 1. kleine Hausorgel; 2. Wirklichkeitsbild, in der Photographie (s. d.) der durch Belichtung v. der Negativplatte gewonnene Abzug. — **Positiv(us),** der, nichtgesteigerte Form des Adjektivs, s. Komparation. — **Positivismus,** der, 1. theologisch: Anerkennung der geoffenbarten Religionswahrheiten. — 2. v. Comte begründetes philosoph. System, das nur die Tatsachen der äußern u. innern Sinneswahrnehmung u. deren gesetzmäßigen Zusammenhang als sicheres Wissen gelten läßt, alles andere, alles Übersinnliche als unsicher hinstellt od. ganz leugnet. Auch die mathemat., logischen, sittl. Wahrheiten sind ihm nur Erfahrungstatsachen u. Abstraktionen aus der sinnl. Welt u. lassen keinen Schluß auf eine übersinnliche zu; eine Metaphysik gibt es also nicht.

Positúr, die, Stellung, Körperhaltung; sich in P. setzen, sich zu etwas bereit machen.

Pòspischil, Maria, Tragödin, verheir. mit d. preuß. Major v. Hirschberg, * 22. Jan. 1864 in Prag, begann hier auf dem tschech. Nationaltheater, wirkte seit 1886 am Dtsch. Theater in Berlin, seit 1890 am Burgtheater in Wien u. war 1898/1907 erste Heldin des Hamburg. Stadttheaters (Hauptrollen: Lady Macbeth, Iphigenie, Maria Stuart, Jungfrau v. Orleans, Sappho, Medea, Judith), wurde 1908 Leiterin des Stadttheaters in Aussig, wirkt seit 1913 am Berliner Theater in Berlin.

Posruck, der, Gebirge in Steiermark, südöstl. Ausläufer der Norischen Alpen, 1049 m hoch.

Possart, 1. Ernst Ritter v. (1898 geadelt), klass. Schauspieler, * 1841 u. † 1921 zu Berlin, seit 1864 am Hoftheater in München tätig, seit 1877 das. Dir. der Kgl. Schauspiele, machte Gastspielreisen durch die ganze Welt (Hauptrollen: Franz Moor, Nathan, Geßler, Mephisto), war 1898/1905 Generalintendant in München, wo er das Prinzregententheater schuf u. sich auch literarisch betätigte. Seinen Ruhm verdankte er haupts. glänzenden Charakterdarstellungen u. Deklamationen. — 2. Felix, Maler, * 1837 u. † 1923 in Berlin, schuf relig. Bilder (Einzug Christi in Jerusalem), Szenen aus dem it. Volksleben u. bes. span. Landschaften.

Posse, die, derbere Abart des Lustspiels, sucht weniger durch komische Verwicklung der Handlung (s. Komödie) als durch viele kom. Einzelheiten u. Witze zu wirken. Manche Städte haben ihre Lokal-P. (z. B. Berlin, Wien), die örtliche Verhältnisse behandelt. Hauptperson der Volks-P. war der Hanswurst.

Posselt, Ernst Ludwig, bad. Publizist, * 1763 zu Durlach, † 1804; noch wertvoll seine „Europäischen Annalen" 1795/1804.

Possen, der, thüring. Berg, s. Hainleite.

Pössenhofen, oberbayr. Dorf am Starnberger See, Bez.-Amt Starnberg, 117 E., Schloß der herzogl. Linie i. Bayern.

Possénti, Gabriel, sel., ital. Passionist, * 1838 zu Assisi, † 1862.

Posséß, der, Besitz. — **Possessión,** die, Besitztum, Besitznahme; auch: Besessenheit. — **Possessívum,** das, besitzanzeigendes Fürwort (mein, dein 2c.). — **Posséssor,** Besitzer, Inhaber. — **Possessórium,** das, possessorische Klage, Rechtsstreit um den Besitz einer Sache oder die Ausübung eines Rechtes (Ggs. Petitorium).

Possevíno, Antonio, ital. Jesuit, * um 1533 zu Mantua, wirkte als päpstl. Nuntius in Schweden (Konversion Johanns III.), Polen u. Rußland (Anerkennung des falschen Demetrius) für Wiederherstellung des Katholizismus u. für die Union mit den Ruthenen, dann gegen den Protestantismus in den Karpathenländern, † 1611. Wichtig sind seine zeitgeschichtl. Werke.

possibel, möglich. — **Possibilismus,** der, gemäßigte Richtung innerhalb einer nach Umwälzung der bestehenden Verhältnisse strebenden Partei, die durch Annahme des jeweils Erreichbaren dem Ziel näher zu kommen sucht. — **Possibilität,** die, Möglichkeit.

Pòssietbai, der südl. Teil von Peter des Großen-Bai im Japan. Meer.

Pößneck, Stadt in Sachsen-Meiningen, Kr. Saalfeld, 12 293 E., A.G., Reichsbanknbst., Textil-, Porzellan-, Lederindustrie, Woll-, Flachs-, Getreidehandel.

post- (lat.) in Zssgen. = nach-.

Post, die, staatl. Einrichtung zur entgelt. Beförderung v. Briefen, Gütern u. Personen; auch: überbrachte Kunde. Einrichtungen zur Beförderung staatlicher Nachrichten durch Boten bestanden schon im Altertum und im frühen Mittelalter. Begründer des der Allgemeinheit dienenden P.-wesens wurde Franz v. (Thurn u.) Taxis, der 1516 eine regelmäß. Briefpost durch reitende Boten zw. Wien u. Brüssel einrichtete. Lamoral v. Taxis erhielt das seitdem in sr. Familie erbliche Amt (bis 1866) als Reichsgeneralpostmeister; daneben hatten manche Einzelstaaten ihre besonderen P.en (z. B. die Reit-P. des Gr. Kurfürsten zw. Cleve u. Königsberg). 1821 richtete Nagler in Preußen d. Schnellposten ein; 1850 entstanden die preuß. Oberpostdirektionen, im selben Jahr der Dtsch.-Östr. Postverein mit niedrigem u. vereinfachtem Tarif (einheitl. Briefporto nach engl. Vorbild) für die deutschen Staaten u. Östreich. Die norddtsch. Staaten schlossen sich 1868 zur Norddtsch. Bundes-P. zusammen, alle dtsch. Staaten (außer Bayern u. Württemberg, die eigene P.-verwaltung behielten; Württemberg aber seit 1902 keine besonderen Briefmarken mehr) durch Gesetz vom 28. Oktober 1871 zur Deutsch. Reichspost, die durch Generalpostmeister Stephan wesentlich gefördert und verbessert wurde. Vor allem gelang ihm die Schaffung des Weltpostvereins (9. Okt. 1874 in Bern; hier auch sein Internationales Bureau), dem fast alle Staaten mit geregeltem P.-wesen (zuletzt 1914 China) angehören. 1876 wurde im Dtsch. Reich die Telegraphie der P.-verwaltung angeschlossen, 1899 (Ges. v. 20. Dez.) die für den Ortsverkehr vielfach bestehenden, billiger arbeitenden Privat-P.en aufgehoben. — An d. Spitze des dtsch. P.- u. Telegraphenwesens steht der Reichspostminister (bis Ende 1918 der Staatssekretär des Reichspostamts; in Bayern und Württemberg bis 1918 je eine eigene Generaldirektion), unter diesem 41 Oberpostdirektionen (in Bayern 8); diesen sind die P.-anstalten unterstellt: P.-ämter 1. Klasse (unter Postdirektor), 2. Klasse (unter Postmeister), 3. Klasse (unter Postverwalter) u. P.-agenturen, in größeren Landorten auch P.-hilfsstellen (P.-ablagen). Die P.-beamten zerfallen in höhere (erforderlich: Abiturientenzeugnis u. Hochschulstudium, dann Verwaltungsdienst als P.-referendar, P.-assessor; Anstellung als P.-sekretär, P.-inspektor, Ober-P.-sekretär, P.-rat ꝛc.), mittlere (Zeugnis für Untersekunda, darauf Ausbildung als P.-gehilfe; Anstellung als P.-assistent, Ober-P.-assistent, mit Aufrückungsmöglichkeit zum P.-sekretär ꝛc.) u. untere (P.-schaffner, Briefträger ꝛc. — Posttarif, siehe Seite 1033/34. — Staatssekretäre des Reichspostamts waren: 1880 Stephan, 1897 Podbielski, 1901 Kraetke, 1917 Rüdlin; Ende 1918 wurde ein für ganz Deutschland gemeins. Reichs-P.-ministerium geschaffen unter dem Reichs-P.-minister Giesberts.

Post, Die, freikonservative Berliner Tageszeitung, 1866 gegründet.

Post, Albert Herm., * 1839 in Bremen, † 1895 als Richter daselbst; Mitbegründer der Rechtswissenschaft der Naturvölker, schr. „Grundriß der ethnolog. Jurisprudenz“ u. a.

Postabholungsfächer, s. Schließfächer.

postálisch, die Post betreffend, postamtlich.

Postamént, das, Fußgestell einer Säule, Sockel.

Postanweisung, Überweisung des bei einem Postamt eingezahlten Geldes durch P.-karte an das Postamt des Empfängers; s. Beilage „Posttarif“. Bei telegraph. P. werden Anweisungs- u. Telegrammgebühr erhoben.

Postauftrag (Postmandat), Einziehung v. Geldbeträgen od. Einholen v. Wechselakzepten durch die Post; Einlösungsfrist 7 Tage. Gebühren s. Beilage „Posttarif“.

Postausweiskarte, für 1 Jahr geltende postamtliche Ausweiskarte zum Empfang v. Wertsendungen im innern dtsch. Verkehr.

Postáwy, westruss. Dorf im Gouv. Wilna, südl. v. Dünaburg; 1915/16 mehrfach dtsch. Kämpfe gegen die Russen.

post Christum natum (p. Chr.), nach Christi Geburt.

postdatieren, mit einem späteren Tage als dem der wirkl. Ausstellung unterzeichnen. — **postdiluviánisch**, nachsintflutlich; zum Alluvium gehörig.

Postel (—ell), Maria Magd., sel., * 1756 zu Barfleur in Frankreich, † 1846 zu Le Vicomte, Gründerin der Schulschwestern v. d. Barmherzigkeit.

Pöstelberg, tschechoslowak. Stadt an d. Eger, 3380 E., Zuckerfabr., Braunkohlenbergbau, fürstl. Schwarzenbergsches Schloß mit Herrschaft.

Posten, der, Aufstellung, Standort; Einzelbetrag auf einer Rechnung; Warenmenge; Amt, Stellung; Schrotkörner (Reh-P.) v. 6 u. mehr mm Durchmesser für Jagdgewehre; militärisch: Schildwache, zur Aufsicht stehender Soldat (u. der ihm zugewiesene Standort), darf seinen P.-bereich nicht vor erfolgter Ablösung (meist 2 Std.) verlassen, hat Polizeigewalt, kann im Bedarfsfall von sr. Waffe Gebrauch machen u. Verhaftungen vornehmen, ist Vorgesetzter aller Militärpersonen. Vor dem Quartier hoher Persönlichkeiten stehen Ehren-P. Neben den einfachen gibt es auch Doppel-P. (2 Mann). Vor-P., s. d.

poste restante (post' restánt'), postlagernd, s. d.

Pósteri, lat. Mz., Nachkommen. — **Posterióra**, Mz., spätere Ereignisse, nachfolgende Dinge; auch: der Hintere. — **Posteriorität**, die, Spätersein; Nachstehen im Range (Ggs. Priorität). — **Posterität**, die, Nachkommenschaft, Nachwelt.

post festum, nach dem Feste, d. h. zu spät. — **Postformatiónstheorie**, die, s. Entwicklungsgeschichte.

Postfrachtstücke, das für Pakete zulässige Höchstgewicht (Auskunft am Postschalter!) überschreitende Postsendungen nach dem Ausland. — **Postgiroverkehr** (—dschiro—), Geldverkehr der Postanstalten durch buchmäß. Zu- bzw. Abschreiben beim Reichsbankkonto statt Barübersendung; auch private Inhaber eines Reichsbankkontos können zum P. zugelassen werden. Ohne Vermittlung der Reichsbank arbeitet der Giroverkehr durch Postscheck, s. d.

postglaziál, später als die Eiszeit.

Posthalter, Fuhrunternehmer, der vertragsmäßig der Postbehörde die für einen Bezirk nötigen Pferde (auch Fuhrwerk u. Postillione) geg. Entgelt zur Verfügung stellt.

Posthorn, Schneckengattg., s. Tellerschnecke.

posthúm, nachgeboren (s. d.); v. Schriften: nachgelassen, vom Verfasser nicht bei Lebzeiten hrsgegeben. — **posthypnótische Erscheinung**, s. Hypnotismus.

postieren, hinstellen, einen Platz anweisen.

Postille, die, Sammlung v. Predigten od. Erklärungen zu den sonn- u. festtägl. Episteln u. Evangelien. Vgl. Goffine.

Postillión od. **Postillon** (postijón'), 1. Postkutscher, entw. im unmittelbaren Dienst der Postverwaltung od. in dem des Posthalters. — 2. (Cólias Hyále), Art der Gelblinge, schwefelgelber Tagfalter mit roter,

Hauptbestimmungen des Posttarifs vom 1. Januar 1925 ab.

Vorbemerkungen.

Als Ortsverkehr gilt der Verkehr im Orts- und Landbestellbezirk des Aufgabeortes; alles andere ist Fernverkehr.

* bezeichnet, daß die betreffenden Gebühren ganz vom Absender im voraus zu zahlen sind.

Nicht freigemachte Blindenschriftsendungen, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben, u. Mischsendungen (v. Drucksachen, Geschäftspapieren u. Warenproben) werden überhaupt nicht befördert. Für unzureichend freigemachte Postkarten, Briefe, Drucksachen usw. wird das Eineinhalbfache des Fehlbetrages unter Aufrundung auf volle 10 ₰ vom Empfänger und bei Nichtannahme vom Absender erhoben.

Vordrucke (ohne Wertzeichen) für Postkarten 2c. kosten das Stück 1 ₰.

A. Ortsverkehr.

Postkarten 3 ₰.
Briefe bis 20 g einschl. 5 ₰, über 20—250 g 10 ₰, über 250—500 g 15 ₰.
Sonstige Sendungen (außer Telegrammen) wie unter B.

B. Fernverkehr in Deutschland,

wo nichts Besonderes vermerkt, auch nach dem besetzten Saargebiet, dem Freistaat Danzig, Memelgebiet, Litauen, nach Luxemburg u. Dtsch.-Österreich.

Postkarten 5 ₰.
Briefe bis 20 g 10 ₰, über 20—250 g 20 ₰, über 250—500 g 30 ₰.
Blindenschriftsendungen (bis 5 kg zulässig) 3 ₰.
Drucksachen bis 50 g 3 ₰, über 50 bis 100 g 5 ₰, über 100 bis 250 g 10 ₰, über 250 bis 500 g 20 ₰, über 500 bis 1000 g (Höchstgewicht) 30 ₰.
Teildrucksachen bis 50 g 5 ₰, sonst wie Drucksachen.
Geschäftspapiere bis 250 g 10 ₰, über 250 bis 500 g 20 ₰, über 500 bis 1000 g (Höchstgrenze) 30 ₰.
Warenproben bis 250 g 10 ₰, über 250 bis 500 g 20 ₰.
Mischsendungen wie Geschäftspapiere.
* **Einschreibgebühr** 30 ₰.
* **Eilbestellgebühr** für Postkarten, Briefe, Postanweisungen u. ä. nach Orten mit Postanstalt 30 ₰, nach Orten ohne solche (Landbestellbezirke) 50 ₰; für Pakete 60 bzw. in Landbestellbezirken 100 ₰.
* **Pakete**

		(bis 75 km)	(75—375 km)	(über 375 km)
bis	5 kg	1. Zone 40 ₰	2. Zone 80 ₰	3. Zone 80 ₰
über	5— 6 „	„ 45 „	„ 90 „	„ 120 „
„	6— 7 „	„ 50 „	„ 100 „	„ 160 „
„	7— 8 „	„ 55 „	„ 120 „	„ 200 „
„	8— 9 „	„ 60 „	„ 140 „	„ 240 „
„	9—10 „	„ 65 „	„ 160 „	„ 280 „
„	10—11 „	„ 70 „	„ 180 „	„ 320 „
„	11—12 „	„ 80 „	„ 200 „	„ 360 „
„	12—13 „	„ 90 „	„ 220 „	„ 400 „
„	13—14 „	„ 100 „	„ 240 „	„ 440 „
„	14—15 „	„ 110 „	„ 260 „	„ 480 „
„	15—16 „	„ 120 „	„ 280 „	„ 520 „
„	16—17 „	„ 130 „	„ 300 „	„ 560 „
„	17—18 „	„ 140 „	„ 320 „	„ 600 „
„	18—19 „	„ 150 „	„ 340 „	„ 640 „

„ 19—20 „ (Höchstgewicht) 1. Zone 160 ₰, 2. Zone 360 ₰, 3. Zone 680 ₰.

Zeitungspakete bis 5 kg in der 1. Zone 20 ₰, sonst 40 ₰; Einschreiben, Wertangabe, Nachnahme nicht zulässig.
Sperrige Pakete die doppelte Gebühr.
Luxemburg und Österreich gelten für Paketverkehr als Ausland.

Päckchen, bis 1 kg zulässig (Einschreiben unzulässig) gelten als Briefsachen (ohne Paketkarte aufzuliefern) und kosten 30 ₰. Nach dem besetzten Saargebiet und dem gesamten Ausland können sie nicht versandt werden.

* **Postanweisungen** bis 25 ℳ einschl. 20 ₰; über 25 bis 100 ℳ 40 ₰, über 100 bis 250 ℳ 60 ₰; über 250 bis 500 ℳ 80 ₰; über 500 bis 750 ℳ 120 ₰; über 750 bis 1000 ℳ 160 ₰.

* **Postaufträge:** Beförderungsgebühr für einen Einschreibbrief von gleichem Gewicht, Vorzeigegebühr 20 ₰ (ebensoviel für verlangte evtl. wiederholte Vorzeigung). Die Gebühr für Übermittlung des eingezogenen Betrages durch Postanweisung od. Zahlkarte wird vom eingezogenen Betrag abgehoben.
Luxemburg und Österreich werden als Ausland behandelt.

* **Postnachnahme:** gewöhnliche Beförderungsgebühr (daneben auch gegen entsprechende Gebühren zulässig Einschreiben u. Wertversicherung), ferner Vorzeigegebühr 10 ₰. Übermittlungsgebühr usw. wie bei Postaufträgen.

* **Wertversicherung** bei Wertbriefen u. versiegelten Wertpaketen außer der gewöhnlichen Gebühr noch für je 100 ℳ Wertangabe oder einen Teil von 100 ℳ 5 ₰, mindestens 10 ₰; Behandlungsgebühr bis 100 ℳ Wert 40 ₰, über 100 ℳ Wert 50 ₰; bei unversieg. Wertpaketen außer Paket- und Einschreibgebühr, zulässig bis 100 ℳ Wert, 25 ₰.
Luxemburg gilt für sämtl. Wertsendungen als Ausland, ebenso für Wertpakete Österreich.

* **Zahlkarten** (auf Postscheckkonto) bis 25 ℳ einschl. 10 ₰, über 25 bis 100 ℳ 15 ₰; über 100 bis 250 ℳ 20 ₰; über 250 bis 500 ℳ 30 ₰; über 500 bis 750 ℳ 40 ₰; über 750 bis 1000 ℳ 50 ₰, über 1000 ℳ (unbeschränkt) 60 ₰.
Nur im eigentl. Deutschland zulässig.

C. Nach dem Auslande.

Postkarten 15 ₰, jedoch nach Ungarn u. Tschechoslow. 10 ₰.
Briefe bis 20 g 25 ₰, für jede weiteren 20 g (Meistgewicht 2 kg) 15 ₰ mehr; jedoch nach Ungarn und Tschechoslow. 20 ₰. Über Briefe und Postkarten im Grenzverkehr mit den Niederlanden 2c. geben die Postämter Auskunft.
Blindendruckschriften (Meistgewicht 3 kg) nach der Tschechoslow. u. Ungarn wie im dtsch. Fernverkehr, nach dem übrigen Ausland für je 500 g 3 ₰.
Drucksachen (Meistgewicht 2 kg) für je 50 g 5 ₰.
Geschäftspapiere (Meistgewicht 2 kg) für je 50 g 5 ₰, mindestens aber 25 ₰.
Warenproben (Meistgewicht 500 g) für je 50 g 5 ₰, mindestens aber 10 ₰.
Mischsendungen wie Drucksachen.
* **Einschreibgebühr** 30 ₰, Rückscheingebühr 30 ₰.
* **Eilbestell-**, * **Paket-**, * **Postanweisungs-**, * **Postauftrag-**, * **Postnachnahmegebühren** nach den einzelnen Ländern sind am Postschalter zu erfragen.
Päckchen (s. u. B.) sind nicht zulässig.
* **Wertversicherung** (außer für Pakete) neben Brief- und Einschreibgebühr noch für je 300 ℳ Wert 50 ₰.

* Telegrammgebühren.

Das Taxwort (bis 15 Buchstaben) kostet im Ortsverkehr 5 ₰, im Fernverkehr 10 ₰; mindestens sind für 1 Telegramm jeder Art 10 Wörter zu bezahlen. Zustellung bei ungenügender Anschrift 30 ₰. Dringende Telegramme dreifache Gebühr.

Über die Gebühren nach dem Ausland erteilen die Postanstalten Auskunft.

8förm. Zeichnung; Raupe auf Klee. — **Postillon d'amour** (damúhr), Besorger v. Liebesbriefen.

Poestion (pö—), Jos. Calasanza, * 1853 zu Aussee, Dir. der Staatsbibliothek in Wien, † 1922; hauptſ. um Erschließung isländ. Literatur u. Kultur verdient („Isländische Dichter der Neuzeit"), schr. dän., schwed., norweg. Grammatik, auch als Übersetzer tätig.

Postkarte (Korrespondenzkarte), für offene Mitteilungen, 1865 v. Stephan angeregt, 1869 in Östreich, 1870 in Deutschland eingeführt; auch 2teilig (Antwortkarte) seit 1872. Porto s. Beilage „Posttarif". Ansichts-P.n kamen um 1875 zuerst auf, seit den 1890er Jahren zu fast überwiegender Verwendung. — **P.nbrief** = Kartenbrief, s. d.

Postkommunión, die, bei der hl. Messe: Gebet zw. Kommunion u. dem letzten Segen.

Postkreditbrief, von einem Postscheckamt ausgestellter Kreditbrief bis zu einem Betrag von 10 000 ℳ, 6 Monate gültig.

Postl, Karl, Schriftsteller, s. Sealsfield.

postlagernd (poste restante), Bezeichnung für Postsendungen (od. Telegramme), die bis zur Abholung durch den Empfänger seitens des Postamts aufbewahrt werden sollen. Nach Ablauf der Lagerfrist (meist bis 1, für Auslandsendungen bis 2 Monate) werden die Sachen an den Ausgangsort zurückgeschickt. Als Ausweis für den Empfänger p.er Sendungen (bes. der nur mit Buchstaben od. Chiffre adressierten) werden postamtl. **Postlagerkarten** ausgestellt, die 1 Monat gültig sind.

Postliminium, das, Rückkehr; Wiederherstellung des durch Krieg zerstörten Rechtszustandes nach Säuberung des Landes vom Feinde.

Postlúdium, das, Nachspiel.

Postmandát, das, s. Postauftrag. — **Postmarke** = Briefmarke. — **Postmeister**, Vorsteher eines Postamts 2. Klasse. — **postmeistern** (im Kartenspiel) = im- passieren.

postmeridián, nachmittägig.

Post núbila Phoebus (lat.), sprw. nach Wolken (kommt) die Sonne, auf Regen folgt Sonnenschein.

postnumerándo, nachzahlend (am Ende der Zeit, für die der Betrag entrichtet werden muß); Ggs. pränumerando.

Posto, der, Stellung, Posten; P. fassen, Stellung nehmen, festen Fuß fassen.

Postpliozän, das, nach dem Pliozän gebildete geolog. Schicht, also = Diluvium.

postponieren, nach-, hintansetzen. — **Postpositión**, die, Nach-, Hintansetzung.

Postregál, das, Vorrecht des Staates auf alleinige Ausführung des allg. Beförderungsgeschäfts betr. Briefe u. polit. Zeitungen (Postzwang, Postmonopol). Umgehung des P.s ist strafbar.

Postscheck, Anweisung auf ein bei der Post hinterlegtes u. durch sie verwaltetes Guthaben. Dieses setzt sich aus der Stammeinlage (mindestens 5 ℳ) und den Summen zusammen, die der Berechtigte auf sein P.-konto durch P.-karte zahlen bezw. überweisen läßt. Aus der Einlage leistet die Post nach Anweisung des Kontoinhabers mittels P.s Zahlung. Die gesetzl. Regelung dieser seit 1909 auch im Dtsch. Reich eingeführten Zahlungsweise enthält das P.-gesetz vom 26. März 1914 u. die dazu erlassene P.-ordnung. Ende Juli 1914 war d. Zahl der bei den damals 13 dtsch. P.-ämtern bestehenden P.-kontos bereits 81 722 u. wuchs dann rasch: Ende 1914 103 068 Kontos, gesamter Jahresumsatz 38 009 Mill. ℳ; 1921: 759 830 Kontos mit 11,8 Milliarden ℳ Guthaben, Gesamtumsatz 1200 Milliarden ℳ, Einnahme d. Post aus d. P.-verkehr 477 Millionen ℳ. P.-ämter gab es 1922: 20.

Postskriptum (Abk. P. S.), das, Nachschrift.

Postszénium, das, Raum hinter der Bühne.

Postulánt, Bewerber, bes. um Zulassung zum Noviziat in manchen relig. Orden u. Kongregationen. — **Postulát**, das, Gefordertes, Forderung; Bitte um Aufnahme in ein Kloster u. dem Bewerber (Postulant, Postulantin) auferlegte erste Probezeit; Forderungssatz, Voraussetzung d. h. notwendiger u. deshalb vorausgesetzter, wenn auch nicht beweisbarer Satz (für Kant ist z. B. das Dasein Gottes ein P. der prakt. Vernunft). — **Postulatión**, die, Anforderung, Ersuchen; kirchenrechtl.: Gesuch um die Genehmigung zur Wahl für ein Amt, das der in Aussicht Genommene nach den bestehenden Bestimmungen nicht annehmen könnte. — **Postulátor**, der Antragsteller bei Seligsprechungsprozessen. — **postulieren**, fordern, erbitten, nachsuchen, eine Postulation einreichen.

Postwertsendungen, Wertbriefe od. Pakete mit angegebenem Wert, für deren Verlust die Post volle Haftung übernimmt. Porto ꝛc., s. Beilage „Posttarif". — **Postwertzeichen**, s. Briefmarken.

Pöstyén (pöschtjehn), ung. Stadt, s. Pistyan.

Postzwang, s. Postregal.

Pot, der, 1. Flüssigkeitsmaß, s. Pott. — 2. frz. (poh) = Topf. **Pot-au-feu** (potoföh), eig. Topf auf dem Feuer; kräftige Fleischbrühe, die mit dem gekochten Fleisch u. Suppenkraut nebst geröstetem Weißbrot aufgetragen wird. **Pot de chambre** (poh dö schánbr'), Nachtgeschirr.

Potácke, die, = Kartoffel.

Potage (—áhsch'), die, Suppe. Vgl. Jean P.

Potamiǟna, hl., Jungfrau u. Märtyrin zu Alexandrien, wohl um 203, langsam in siedendes Pech getaucht; Fest 7. Juni.

Potamochoérus, s. Larvenschwein.

Potamogéton, Laichkraut, Gattg. der Najadazeen, meist untergetauchte Süßwasserpflanzen; in Europa häufig P. natans, schwimmendes L., für Aquarien geeignet, bei massenhaftem Auftreten auch zu Kompost gebraucht.

potamogén, durch Tätigkeit eines Flusses gebildet. — **Potamologíe**, die, Flußkunde, ein Zweig der Hydrographie. — **Potamoplánkton**, das Plankton (s. d.) in Flüssen.

Potánin, Grigorij Nikolajewitsch, russ. Reisender u. Ethnolog, * 3. Okt. 1835 zu Samyssewskaja, Bez. Akmolinsk, bereiste 1876/92 mehrfach die Mongolei, China u. Tibet; schr. „Reisen in China und der Mongolei".

Potasche = Pottasche, s. u. Kalium.

Potátor, Trinker, Säufer.

Pot-au-feu, Pot de chambre, s. Pot 2.

Pótchesstrom, brit.-südafrikan. Bezirksstadt, Prv. Transvaal, 9804 E., Getreide-, Baumwollbau.

Pótelot = Pottlot.

Potemkin (patjóm—), Grigorij Alexandrowitsch, russ. General, Geliebter der Zarin Katharina II., * 1739 zu Tschischowo, Gouv. Smolensk, † 1791; focht in 2 Türkenkriegen, wurde 1776 Fürst, Statthalter v. Neurußland, wo er der Zarin 1783 bei ihrer Reise in die Krim durch rasch aus Holz zusammengeschlagene Häuser nahe der Landstraße, bei denen er eigens herbeigeholte Leute aufstellte, die angebliche Blüte des Landes vortäuschte (**P.sche Dörfer**, sprw. = Blendwerk, falsche Vorspiegelung).

Poten, Bernh. v., * 1828 zu Celle, zuerst hannover., dann preuß. Offizier, bis 1884 Oberst in Berlin, † 1909; schr. „Gesch. des Militär-Erziehungs- und -Bildungswesens" (6 Bde.), Hrsgeber des „Handwörterb. der gesamten Militärwissenschaft" (9 Bde.).

potént, mächtig, vermögend; vgl. Potenz. — **Potentát,** Machthaber, Fürst, Herrscher. — **potentiál** od. **potentiéll,** eine Möglichkeit od. Fähigkeit ausdrückend; nur der Möglichkeit od. Anlage nach vorhanden (vgl. Energie); v. Heilmitteln: nicht unmittelbar, sondern später wirkend. — **Potentiál,** das, Rechnungsausdruck zur Bestimmung anziehender oder abstoßender Kräfte (Gravitation, Strömung, Magnetismus, Elektrizität), zahlenmäßig gleich der Arbeit, die nötig ist um die Massen-, magnetische oder elektr. Ladungseinheit aus unendlicher Entfernung an den betreffenden Punkt des Raumes oder Feldes zu bringen; das elektr. Potential heißt auch Spannung, s. d. P.-differenz, der Unterschied zw. dem P. eines Punktes u. dem eines andern. — **Potentiális,** der, Verbalform zur Bezeichnung der Möglichkeit, im Latein. der Konjunktiv, im Griech. der Optativ.

Potentilla, Fingerkraut, Rosazeengattg. der nördl. gemäß. Zone. P. anserina, Gänserich, Gänsekraut, verna, Frühlings-F., u. a. sind einheimisch; die mitteleurop. Art P. tormentilla, Blut-, Rot-, Ruhrwurz, wird in d. Heilk. gebraucht. Viele Arten sind Zierpflanzen.

Poténz, die, Macht, Vermögen, Fähigkeit, Möglichkeit; belebende Kraft (Zeugungskraft); Physik: bewegende, bewirkende Kraft, einfache Maschine (z. B. Hebel, Keil); Math. Ergebnis des ein- oder mehrmal. Multiplizierens einer Zahl mit sich selbst (z. B. ist 3. P. von $a = a \times a \times a = a^3$).

Poténza, unterital. Landsch. u. Prv. (bis 1871 Basilicáta), 9962 qkm, 489 574 E. (1915), Getreide-, Wein-, Olivenbau, Viehzucht, Waldnutzung; Hst. P. am Basento, 18 604 E., Bischofssitz, Kunst- u. Gewerbeschule.

potenzial, potenziell = potential ꝛc. — **potenzieren,** größere Wirksamkeit geben, verstärken, steigern; Math. in die Potenz (s. d.) erheben, mit sich selbst multiplizieren.

Poteríe, die, Töpferei; Töpferware. Vgl. Potteries.

Potérium, Becherblume, Rosazeengattg. der nördl. gemäß. Zone. P. sanguisórba, = Sanguisórba minor, Gartenbibernelle, Pimpinelle, ist Futter- u. Gewürzpflanze.

Potérne, die, Hohlgang, unterirdischer, bombensicherer Verbindungsgang durch den Festungswall.

Pótgieter, Eberhard Joh., holländ. Schriftsteller, * 1808 zu Zwolle, † 1875; begründete in Amsterdam die Zeitschr. „De Gids“ (1837), schr. Essays, Novellen u. Gedichte, darunter die Terzinendichtung „Florenz“.

Pothier (—tiéh), 1. Dom Joseph, frz. Benediktiner, * 1835 in Bouzemont (Vogesen), seit 1898 Abt in St. Wandrille (Dep. Seine-Inférieure), † 1924; gründlicher Erforscher des Gregorian. Gesanges („Die Gregorian. Melodien“, „Liber gradualis“, „Methode des Gregorian. Gesanges“ ꝛc.) u. leitendes Mitgl. der päpstl. Kommission für d. Neuausgabe der Choralbücher. — 2. Rob. Jos., bedeut. frz. Jurist, * 1699 in Orléans, Prof. daselbst, † 1772.

Pothinus, hl., Bisch. u. Märtyrer, s. Blandina.

Poti, das alte Phasis, befestigte russ.-transkaukas. Hafenstadt am Schwarzen Meer, Gouv. Kutais, 20 731 E., Sägewerke, Ausfuhr von Petroleum und Manganerzen.

Potidäa, korinth. Kolonie auf der Chalkidike, 356 v. Chr. von Philipp II. v. Mazedonien zerstört.

Potiorek, Oskar, östr. General, * 20. Nov. 1853 zu Bleiberg, 1907 Kommandeur des III. Armeekorps, 1909 Feldzeugmeister, 1911 Landeschef v. Bosnien, 1914 Führer des östr. Heeres gegen Serbien, mußte nach dem Rückzug 23. Dez. 1914 zurücktreten.

Pótiphar = Putiphar.

Potocki (—ótzki), 1. poln. Grafen: Felix, * 1752, Anhänger Rußlands, Stifter der Konföderation v. Targowitz 1792, † 1805. — Alfred, * 1817, 1868/70 östreich. Ackerbauminister, 1870/71 Ministerpräsident, 1875/83 Statthalter v. Galizien, † 1889. — Andreas, * 1861, 1903 Statthalter v. Galizien, 1908 in Lemberg v. einem ruthen. Studenten aus nationalem Fanatismus ermordet. — 2. Waclaw (Wenzel), poln. Dichter, * 1622 zu Wola Luzenska, † 1697; schr. das Epos „Die Chocimsche Schlacht“.

Potómac (—mäck), der, nordamerik. Fluß, entspr. in den Appalachen, mündet in die Chesapeakebai des Atlant. Ozeans, 650 km lang, v. Washington ab für Seeschiffe fahrbar.

Potomaníe, die, Trunksucht = Dipsomanie.

Potosi, 1. Dep. im südwestl. Bolivia, Südamerika, 126 888 qkm, 530 748 E. (1915); Hst. P., am 4688 m hohen, silberreichen Cerro de P., um 1700 mit etwa 160 000 E. die größte Stadt Amerikas, jetzt 29 795 E., Silberbergbau. — 2. Staat, Bistum u. Stadt in Mexiko, s. San Luis P.

Potpourri (pohpurríh), auch pottpurríh), das, frz. = Olla potrida (s. d.); Tonk. aus verschiedenen bekannten Melodien od. Stücken v. verschied. Tonwerken lose zusammengesetztes Musikstück.

Pótschappel, sächs. Dorf, s. u. Freital.

Pótschefstroom, südafrik. Stadt = Potchefstrom.

Potschinki, mittelruss. Stadt, Gouv. Nischnij-Nowgorod, Kr. Lukojanow, 9851 E., Gestüt, Getreidehdl.

Potsdam, preuß. Rgbz., Prv. Brandenburg, 20 646 qkm, 3 113 849 E. (1919), 8 Stadt-, 14 Landkreise, 1920 durch d. Bildung der Stadtgemeinde Groß-Berlin auf 19 837 qkm mit 1 212 588 E. verkleinert; Hst. (auch der Prv. Brandenburg) P. an d. Havel, Stadtkreis, 60 914 E., L.G., A.G., Oberrechnungskammer u. Rechnungshof des Dtsch. Reichs, Museum, Sternwarte, bis 1919 Kadettenanstalt, Friedenskirche mit d. Gräbern Friedr. Wilh. IV., Friedr. III. u. Gemahlin, Garnisonkirche mit Grabmal Friedr. Wilhelms I. u. Friedrichs II., ehem. kgl. Schloß, viele Denkmäler, Gartenbau, Fabr. v. Musikinstrumenten, Möbeln, Chemikalien, Maschinen. Nahebei Lustschloß Sanssouci, Schloß Charlottenhof, Orangerie mit Gemäldegalerie, Neues Palais, Marmorpalais, Schloß Babelsberg. 8. Nov. 1685 P.er Edikt, durch das der Gr. Kurfürst die aus Frankreich vertriebenen Hugenotten in sein Land rief.

Potsdamhafen, Ort an d. gleichnam. Bucht, etwa in der Mitte der Nordostküste des ehem. dtsch. Schutzgebietes Kaiser-Wilhelms-Land.

Pott od. Pot, der, 1. niederdtsch. = Topf; Behälter für den Einsatz bei Spielen; 2. Flüssigkeitsmaß, in Dänemark u. Norwegen = 0,97 l, Schweiz = 1,5 l.

Pott, 1. Aug. Friedr., Sprachforscher, * 1802 zu Nettelrede i. Hannover, der gelehrteste Schüler Bopps in der Sprachvergleichung, Prof. in Halle, † 1887; schr. „Wurzelwörterbuch d. indogerman. Sprachen“ (6 Bde., urspr. „Etymolog. Forschungen“), ferner „Personennamen“, „Indogerm. Sprachstamm“, „Zigeuner in Europa u. Asien“ ꝛc. — 2. Percival, engl. Chirurg, * 1714 u. † 1788 in London; arbeitete hauptſ. über Wirbelsäulenverkrümmungen (P.scher Buckel oder P.-sches Übel = Wirbelkörperentzündung).

Pottasche, die, s. u. Kalium.

Pottendorf, niederöstr. Markt, B.H. Mödling, 3400 E., Esterházysches Schloß, Baumwollindustrie.

Pottenstein, 1. bayr. Stadt in d. Fränk. Schweiz, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Pegnitz, 950 E., Sommerfrische, Weberei. — 2. niederöstreich. Dorf, B.H. Baden, 3542 E., Baumwoll-, Holzindustrie.

Potter, 1. Louis de, * 1786 zu Brügge, Führer d. belg. Aufstands 1830, † 1859. — 2. Paul, * 1625 in Enkhuyzen, † 1654 zu Amsterdam; gilt als einer der besten Tiermaler (Junger Stier, Aufbruch zur Jagd).

Potteries, eig. Töpfereien; mittelengl. Industriebezirk, das obere Tal der Trent in der Grafsch. Stafford, Mittelpunkt der engl. Steingut- u. Porzellanindustrie; Hst. Stoke-upon-Trent.

Pottfisch = Pottwal, s. d.

Pottgeißer, Jul., Jesuit, * 1813 zu Coblenz, berühmter Volksmissionar in Deutschland, später in Nordamerika, bes. Buffalo, † 1894; schr. Predigten.

Potthast, der, in Westfalen: Rippenstück v. Schwein (auch Rind); mit Pfeffer, Lorbeer u. a. Gewürz gebraten: Pfeffer-P.

Potthast, August, Historiker, * 1824 zu Höxter, 1872/94 Bibliothekar des Reichstags, † 1898; schr. „Bibliotheca hist. medii aevi, Wegweiser durch die Geschichtswerke d. europ. M.A." (2 Bde.) u. 2 Bände Papstregesten (Regesta pontificum) aus der Zeit 1198/1304.

Pottle (pottl'), das, engl. Hohlmaß für Trockenwaren, $^1/_2$ Gallon = 2,27 l.

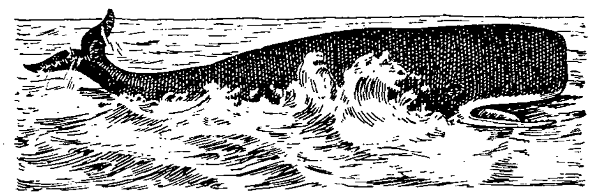
Pottlot, das, Ofenschwärze aus Graphit.

Pöttmes, oberbayr. Marktflecken, Bez.-Amt Aichach, 1512 E., Leder-, Malzfabr., Sägewerk.

Póttstown (-taun), nordamerik. Stadt am Schuylkill, Staat Pennsylvanien (V. St.), 13 696 E., Stahl- u. Eisenindustrie.

Póttsville (—wil), nordamerik. Stadt am Schuylkill, Staat Pennsylvanien (V. St.), 21 785 E., Steinkohlen-, Eisenindustrie.

Pottwal (Kaschelot, Cátodon od. Physéter macrocéphalus), Art der Zahnwale, geselliges Raubtier im



Pottwal

Atlant. u. Stillen Ozean, bis 20 m lang. Der $^1/_3$ der Länge einnehmende Kopf enthält das Walrat, der Darm Ambra.

Pötzl, Eduard, Schriftsteller, * 1851 u. † 1915 in Wien, Redakteur des „Neuen Wiener Tagblatts", schrieb humorist. Skizzen über Wien u. seine Leute („Rund um den Stephansturm", „Hoch vom Kahlenberg" u. a.).

Poudre (puhdr'), die, frz. = Staub, Pulver, Puder; **p. de riz** (dö rih), Reispulver, Puder aus feinem Reismehl (zum Schminken). — **Poudrette** (pudrétt), die, Fäkaldünger, zu einer mehlartigen Masse verarbeiteter Inhalt v. Abortgruben mit Gips, Torfmehl 2c.

Pouf (puf), der, kleines, rundes Kissen; rundes Polsterstühlchen ohne Lehne, oft mit abnehmbarem Deckel u. zur Aufnahme schmutziger Wäsche dienend.

Poughkeepsie (pokípsi), nordamerik. Stadt am Hudson, Staat Neuyork, 30 786 E., Fabr. v. Teppichen u. landw. Maschinen, Eisengießereien.

Pougin (puschäñ), Arthur, Musikschriftsteller (Pseud. Paul Dax), * 6. Aug. 1843 zu Châteauroux, lebt in Paris; schr. Supplement zu Fétis' „Biographie universelle", sehr fruchtbarer Feuilletonist (zahlr. Arbeiten über Musiker des 19. Jhdts.).

Pouillac (pujáck), frz. Stadt = Pauillac.

Pouillet (pujéh), Claude Servais Matthias, frz. Physiker, * 1791 zu Cuisance, Dep. Doubs, Prof. in Paris u. bis 1851 das. Dir. des Konservatoriums der Künste u. Gewerbe, † 1868; schr. „Eléments de physique et de météorologie" (auch dtsch., 4 Bde.), ferner über Wärme, Licht, erfand ein Pyrheliometer (s. Aktinometer).

Poulárde (pul—), die, kastriertes u. gemästetes Huhn. — **Poule** (puhl'), die, eig. Hühnchen; beim Spiel: Stamm, die dem Gewinner zufallende Gesamtheit d. Einsätze. Daher **P.** od. à la p.-Spiel, Gesellschaftsspiel mit Einsätzen, bes. beim Billard.

Poulheim (púl—), preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Köln, 1872 E., Landwirtsch., Glasfabrik.

Poulsen, 1. Frederik, dän. Archäologe, * 7. März 1876 auf Dalsgaard b. Grenaa, Kustos an der Neuen Carlsberg-Glyptothek in Kopenhagen; schr. „Der Orient u. die frühgriech. Kunst", „Das Christusbild in der ersten Christenzeit" 2c. — 2. Valdemar, dän. Ingenieur, * 23. Nov. 1869 zu Kopenhagen; erfand die P.-lampe, eine elektr. Bogenlampe in Wasserstoffatmosphäre, die im Nebenschluß ungedämpfte elektr. Schwingungen erzeugt, vielfach verwendet zur drahtlos. Telegraphie.

Pound (paund), das, engl. = Pfund, s. d.

Poupartsches Band (pupáhr—) = Leistenband.

pour (puhr), frz. = für, um ... zu. — **p. acquit,** s. Acquit. — **P.-boire** (böáhr'), das, Trinkgeld. — **p. comptant** (końtáñ), gegen bar. — **pour condoléance,** s. p. c. — **p. faire visite,** s. p. f. v. — **p. féliciter,** s. p. f. — **P. le Mérite,** preuß. Orden, s. Mérite. — **P. le roi de Prusse** (— lö röá dö prüss'), eig. für den König v. Preußen (vielleicht Friedr. Wilh. I.); gegen geringe Bezahlung od. umsonst (arbeiten). — **P.-parler** (-leh), das, Unterredung, Meinungsaustausch, — **p. prendre congé,** s. p. p. c. — **p. rendre visite,** s. p. r. v.

Pourtalès (purtalähs), Grafen, früher in Neuenburg in d. Schweiz an der Spitze der Hohenzollernpartei, jetzt im preuß. Dienst. Graf Friedrich, * 24. Okt. 1853, 1902 Gesandter in München, 1907 bis z. Krieg 1914 Botschafter in St. Petersburg, wirkte in der Balkankrise 1908 zugunsten des Friedens.

Pouso Alégre (póisu—), südostbrasil. Stadt, Staat Minas Geräes, 37 422 E., kath. Bischofssitz.

poussieren (puss—), stoßen, vorwärtstreiben, fördern; den Hof machen. — **Poussage** (pussáhsch'), die, Hofmacherei; Liebste.

Poussin (pussäñ), 1. Nicolas, frz. Maler, * 1594 in der Normandie, † 1665 in Rom; betonte das Seelische in der Kunst vor dem techn. Können, schuf relig. u. mytholog. Bilder (Der Mannaregen, Die 7 Sakramente, Orpheus u. Eurydike) u. begründete die sog. heroische Landschaftsmalerei.—2. Gaspard, * 1613 u. † 1675 in Rom; malte relig. u. landschaftl. Fresken u. wie Nicolas heroische Landschaftsbilder von stimmungsvoller Feinheit.

Pouyer-Quertier (pujéh-kertiéh), Augustin Thomas, * 1820 zu Estouteville, Dep. Seine-Inférieure, frz. Großindustrieller, Schutzzöllner, 1871/72 Finanzmin., verhandelte mit Deutschland wegen der Abzahlung der Kriegsentschädigung, † 1891.

Póvoa do Varzim (—warsiñ), portug. Stadt, Prv. Minho, Distr. Porto, 12 623 E., Hafen, Seebad.

Powell (pauel), Edw., sel., engl. Märtyrer, * um 1478, Hofprediger Heinrichs VIII., als Verteidiger der rechtmäß. Ehe Heinrichs mit Katharina v. Aragonien hingerichtet.

Pówidl, der, in Böhmen = Pflaumenmus.

Powjenéz, nordruss. Kreisstadt am nördl. Ende des Onegasees, Gouv. Olonez, 1627 E., Fischhandel.

Poynter (peunter), Sir Edward John, Maler, * 1836 in Paris, seit 1860 in London, Präs. der Akademie das., † 1919; schuf Fresken, histor. u. mytholog. Bilder (Besuch bei Äskulap, Israel in Ägypten) u. schr. „Ten lectures on art".

Pozarevac (poschárewaz), serb. Stadt = Passarowitz.

Poz(s)ega (pósch—), Kom. u. Stadt = Poschega.

Pozières (posiähr'), nordfrz. Dorf zw. Bapaume u. Albert; seit 1914 in dtsch. Händen, 25. Juli 1916 in der Sommeschlacht v. den Engländern, 25. März 1918 wieder v. der dtsch. Armee Below erobert, Aug. 1918 wieder den Engländern überlassen.

Pözl, Joseph, bayr. Staatsrechtslehrer, * 1814 zu Pöchtnersreuth i. d. Oberpfalz, Prof. in München, Abgeordneter u. Reichsrat, † 1881; Hptw.: „Bayr. Verfassungsrecht" u. „Bayr. Verwaltungsrecht".

Poznan (póznanj), poln. = Posen.

Pozoblánco (poso—), südspan. Stadt, Prv. Cordova, 12 792 E., Viehzucht, Wollindustrie.

Pozsony (póschonj), ungar. = Preßburg.

Pozzo, Andrea dal, Baumeister u. Maler, * 1642 zu Trient, † 1709 in Wien; schuf als vollendeter Meister des Barocks Kirchen in Rom, Wien 2c.

Pozzo di Borgo, Karl Andreas Graf, * 1764 auf Korsika, Gegner Napoleons, seit 1803 in russ. Dienst, 1814 Bevollmächtigter auf dem Wiener Kongreß, dann Botschafter in Paris, 1834/39 in London, † 1842.

Pozzuolán, der, Tuffart, s. Posilipo.

Pozzuóli od. Puzzuóli, das alte Putéoli, unterital. Kreisstadt am Golf v. P. des Golfs v. Neapel, Prv. Neapel, 28 167 E., Bischofssitz, Hafen, Geschützgießerei, röm. Altertümer (Amphitheater, Serapistempel, Bäder 2c.).

P. P. (oder p. p.), Abk. für praemissis praemittendis (s. d.); auf Telegrammen = poste payé, Post (ist) bezahlt; in kfm. Unterschriften (auch: **p. pa.** u. **p. pr.**) = per procura, s. Prokura. — **p. p.,** Abk. für lat. perge, perge, fahre fort (= usw.); Tonk. = pianissimo, sehr leise. — **p. p. c.,** auf Besuchskarten: Abk. für frz. pour prendre congé (puhr prãn'dr' kongsché), um Abschied zu nehmen. — **P. P. O.** = proféssor públicus ordinárius, ordentlicher öffentl. Professor.

PR, auf Telegrammen: Post eingeschrieben (Weitersendung durch Einschreibebrief) bezahlt. — **Pr,** chem. Zeichen für Praseodym. — **pr.,** Abk. für lat. praeteriti, des vergangenen Jahres od. Monats. — **pr. pr.** = praeter propter, s. d.

prä-, in Zsstzgen. = vor-, voraus; vorausgehend. — **P.,** das, Vorzug, Vorrang.

Präadamiten, Menschen, die schon vor Adam gelebt haben sollen (nicht erweisbar).

Präámbel, die, das, **Präámbulum,** das, Vorrede, Einleitung; Tonk. = Präludium.

Präbénde, die, Pfründe (s. Benefizium). — **Präbendár** od. **Präbendát,** Inhaber einer Pfründe.

Praborgne (—bórnj'), frz. Name v. Zermatt.

Praecéptor Germániae, Lehrer Deutschlands (Ehrentitel Melanchthons u. des Rabanus Maurus).

Prachatitz, tschechoslow. Bezirkshst. im Böhmerwald, 4957 E., Fabr. v. Posamenten, Wirk- u. Drechslerwaren.

Pracher, Stromer, aufdringlicher Bettler.

Prachtaloe, s. Yucca. — **Prachtblume,** s. Clianthus.

Prachtdrosseln (Píttidae), drosselartige, trop. Fam. der Schreivögel. Kappenpitta (Pitta cuculláta), sehr bunt gefärbt, in Indien; Huhnpitta (Grallária vária), schlicht braun, in Brasilien.

Prachtfinken (Spermestínae), Gruppe der Webervögel, zierliche, schön gefärbte Vögel im trop. Asien, Afrika u. Australien, bei uns beliebt als Zimmervögel. Gattungen: 1. Amadinen (Sperméstes) mit zieml. kurzem, dickem Schnabel. Dazu die ostind. Art Reisvogel (Boblink, Sp. oryzívora), grau, Kopf schwarz mit weißen Wangen; der afrikan. Band- od. Halsbandfink (Sp. fasciáta), braun, Männchen mit roter Halsbinde; weißköpf. Nonne (Múnia maja), Erzamadine u. a. — 2. Astrilds (Bengalisten, Habropýga) mit schwachem Schnabel. Dazu: Wellenastrild (H. unduláta), Blutastrild (H. mínima), Grauastrild (H. cinérea), Orangebäckchen (H. melpóda), sämtlich in Afrika; Tigerfink (H. amandáva), rot mit weißen Punkten, in Ostindien. Untergattg. Grasfinken (Poéphila), in Australien; dazu: Zebrafink (P. castanótis), Pfaffenvogel (Gürtelgrasfink, P. cincta), rotköpf. Grasfink (P. mirábilis) u. a.

Prachtkäfer (Bupréstidae), trop. Fam. der 5zehigen Käfer, etwa 3000 Arten, metallisch glänzend. In Deutschland nur der große Kiefern-P. (Chalcóphora mariána); Larve in Kiefernholz.


Kiefernprachtkäfer.

Prachtorchidee = Cattleya.

Prädamnatión, die, Vorausverdammung, Vorherbestimmung zur Hölle; vgl. Prädestination.

Prade, Heinr., * 15. Juni 1853 in Reichenberg, Kaufmann u. Vizebürgermeister das., 1885/1911 im östreich. Reichsrat, 1906/07 u. 1908 Deutscher Landsmannminister.

Prades (prahd'), südfrz. Arr.-Hst., Dep. Pyrénées-Orientales, 3835 E., Weinbau. Dabei Schwefelthermen.

Prädestinatión, die, Vorherbestimmung; bes. das Geheimnis der göttl. Gnadenwahl, d. h. das göttl. Vorauswissen u. Vorauswollen d. übernatürl. Heiles für jene, die es tatsächlich erreichen durch ihre Mitwirkung mit der göttl. Gnade. Gott sieht diese Mitwirkung v. Ewigkeit voraus, ebenso die durch eigene Schuld herbeigeführte Verwerfung (Reprobation) der andern. Häretisch ist die sog. absolute P. (**Prädestinatianismus,** der) in dem Sinn, daß Seligkeit u. Verdammnis (s. Prädamnation) allein v. der göttl. P. abhingen mit Ausschluß der freien Willenstätigkeit (wie Gottschalk, Wiclif u. Hus, am schärfsten Calvin lehrten). Vgl. Infra- u. Supralapsarier.

prädeterminieren, vorherbestimmen.

prädiál, ein Grundstück betreffend, auf ihm ruhend, z. B. P.-lasten = Grundlasten.

Pradier (—diéh), James, Bildhauer, * 1792 in Genf, † 1852 zu Paris; schuf elegante mytholog. und allegor. Figuren (Sappho, Psyche), Apostelstatuen in der Madeleinekirche, die Viktorien im Invalidendom u. Denkmäler für Paris (Lille u. Straßburg auf der Place de la Concorde).

Prädikamént, das, Aussage = Kategorie. — **Prädikánt,** Prediger, bes. prot. Hilfsprediger. P.enorden = Dominikaner. — **Prädikát,** das, Ausgesagtes; beigelegte Eigenschaft, Titel; Sprachl. Satzaussage, der Satzteil (ein Nomen mit Hilfszeitwort „sein", „werden" od. ein Zeitwort), der vom Subjekt etwas aussagt.

Prädilektión, die, Vorliebe.

Pradilla (—dilja), Francisco, span. Maler, * 1847 in Villanueva de Gallego (Prv. Saragossa), bedeutendster span. Meister der Neuzeit, 1896/1911 Dir. des Mus. in Madrid, hier † 1921; schuf prächtige histor. Bilder (Übergabe Granadas an Ferdinand u. Isabella) u. überaus kennzeichnende Genrebilder aus dem Volksleben (Markttag bei Vigo).

prädisponieren, im voraus anordnen; im voraus (für eine Krankheit) veranlagt oder empfänglich

machen. — **Prädispositiōn,** die, Empfänglichkeit für eine Krankheit.

prädizieren (vgl. Prädikat), aussagen; mit einer (ehrenvollen) Benennung belegen.

Prado, der, mit Bäumen bepflanzte öffentl. Anlage in span. Städten, bes. in Madrid (mit P.=museum); ebenso in Lyon, wo Chevrier (s. d.) die Genossenschaften der Priester u. der Schwestern vom P. bes. für Erziehung verwahrloster Kinder gründete.

prädominieren, vorherrschen, überwiegen.

Präeminénz, die, Vorzug, Vorrang.

Präexisténz, die, vorher. Dasein; P. der Seele, irrige Annahme des Plato u. Origenes, daß die menschl. Seele vor der Vereinigung mit d. Körper schon ein Dasein habe.

Präfatiōn (lat. praefátio, Vorrede), die, feierl. Lob- u. Dankgebet bei manchen kirchl. Weihungen, bes. aber bei der hl. Messe als Übergang v. der Opferung zum 2. Hauptteil, abschließend mit dem Sanktus.

Präfékt, Vorgesetzter, Vorsteher; im alten Rom Titel mancher bürgerl. Beamten u. militär. Befehlshaber, der Statthalter 2c.; in Frankreich: Vorsteher einer Präfektur (s. unten). Apostolischer P., s. d. **Praefectus praetório,** Anführer der Prätorianer; **P. urbi,** Polizeichef v. Rom in der Kaiserzeit. — **Präfektūr,** die, Amt, Bezirk u. Amtsgebäude eines Präfekten; bes. die höchste Verwaltungsbehörde eines Departements mit einem vom Präs. der Republik ernannten Präfekten (préfet) an der Spitze; unter diesem die Arrondissementsvorsteher (Unterpräfekten, Sous-préfets).

Präferénz, die, Vorzug, Vorrang.

präfigieren, vorn anfügen. — **Präfix(um),** das, Vorsilbe, zur Wort- und Formenbildung vor den Stamm gesetzte Silbe (z. B. ge = tan, ver = lassen).

präformieren, im voraus gestalten. — **Präformatiōn,** die, Vorausbildung (bes. v. Lebewesen) schon im Keim. P.stheorie, die, s. Entwicklungsgeschichte.

Prag (tschech. Praha), Hst. des ehemal. Kgr. Böhmen, seit Ende 1918 der Tschechoslowakei, beiderseits der Moldau, Stadt mit eigenem Statut, 241 898 (mit Vororten 676 657) E.; zerfällt in 8 Bezirke: Altstadt, Josefsstadt (Juden), Neustadt, Wyschehrad, Kleinseite (Sitz der Verwaltungsbehörden), Hradschin (Königsburg), Holeschowitz-Bubna u. Lieben; Sitz eines Fürsterzbischofs, O.L.G., L.G., Berghauptmannschaft, je 1 deutsche u. tschech. Universität u. Techn. Hochschule (Dez. 1918 Aufhebung der beiden dtsch. Hochschulen v. den Tschechen beschlossen), Sternwarte, Bibliothek, Museen, Akad. der Wissenschaften, dtsch. u. tschech. Handelsakad., Malerakad., Konservatorium, viele höhere u. Fachschulen, got. St.-Veits-Dom (14. Jhdt.), zahlr. Paläste, viele alte Bauten; Maschinen-, Wagenbau, Porzellan-, Papier-, Schuh-, Handschuhfabr., Textilindustrie. — P., nach der Sage von Libussa gegr., verdankt sein Emporkommen bes. Ottokar II. u. Kaiser Karl IV., der die Residenz auf dem Hradschin u. den Veitsdom baute, 1344 das Erzbistum u. 1348 die 1. dtsch. Universität in Prag gründete. Seit der Husitenzeit Streit zw. Deutschen und Tschechen, daher 1409 Auswanderung der dtsch. Studenten nach Leipzig. 30. Juli 1419 gab der P.er Fenstersturz das Signal zum Ausbruch des Husiten-, 23. Mai 1618 zum Ausbruch des 30jähr. Kriegs; 1620 Schlacht am Weißen Berg bei P. (s. 30jähr. Krieg). 1631 wurde es von den Sachsen unter Arnim besetzt, 26. Juli 1648 die Kleinseite durch die Schweden unter Königsmarck erobert, 1744 u. 1866 war P. von den Preußen besetzt, 1757 v. Friedrich d. Gr. belagert (Schlacht bei P., 6. Mai, Tod Schwerins, Niederlage der Östreicher). 23. Aug. 1866 P.er Friede zw. Preußen u. Östreich (s. Deutsch. Krieg). 1921 wurde Stadt mit der Umgegend zu einer Einheitsgemeinde Praha zusammengeschlossen.

Praga, östl. Vorstadt v. Warschau.

Prägedruck = Hoch-, Blindendruck.

Pragel, der, Paß im schweiz. Kant. Schwyz, verbindet Klön- u. Muotatal, 1551 m hoch.

prägen, Metall, Leder, Pappe 2c. mittels eines die entspr. Formen vertieft zeigenden stählernen **Prägestempels** durch Stoß (niederfallenden Hammer) oder Druck in einer Presse (**Prägemaschine**) bestimmte Gestalt u. Verzierung geben; bes. bei Münzen, s. d.

präglaziāl, vor der Eiszeit liegend.

Pragmátik, die, Geschäftskunde; Dienstanweisung für Beamte. — **pragmátisch,** geschäftskundig, erfahren; v. Beamten auch: fest angestellt; v. der Geschichtschreibung: den ursächl. Zusammenhang der Ereignisse berücksichtigend. — **Pragmatische Sanktion** (= Grundgesetz), 1. v. Bourges 1438, nahm die Dekrete des Konzils v. Basel an mit der Auffassung, das Konzil stehe über dem Papst. — 2. Kaiser Karls VI. 1713, setzte die Unteilbarkeit der östreich. Lande u. die Nachfolge Maria Theresias fest. — **Pragmatismus,** der, neuere philosoph. Richtung, die zum Kriterium der Wahrheit die prakt. Lebensbewährung macht u. somit alle unwandelbaren Gesetze des Denkens leugnet.

prägnánt, bedeutungsvoll, kurz u. vielsagend. — **Prägnánz,** die, Gedankenreichtum, Begriffsfülle.

Prags (Höhenluftkur- u. Badeorte Alt- u. Neu-P.), südosttirol. Gemeinde im P.er Tal, einem südl. Seitental des Pustertals, B.H. Bruneck, 599 E. Seit 1919 zu Italien gehörig.

Prägschatz, Schlagschatz, der Unterschied zw. Metall- u. Nennwert v. Münzen, dient z. Deckung der Kosten des Prägens.

Praguerie (prag'rīe), die, Aufstand des frz. Adels gegen Karl VII. 1440, so benannt nach dem Husitenaufstand in Prag 1419.

Praha, tschech. Name v. Prag.

Prähistórie, die, Vor-, Urgeschichte, s. d. — **prähistórisch,** vorgeschichtlich, urzeitlich.

Prahm, der, flaches u. breites, niedriges Lastfahrzeug für Fluß- u. Hafenverkehr.

Prāhova, die, l. Nbfl. der Jalomitza; danach ben. der rumän. Kreis P., Hst. Ploësci.

Práia, La, auch Porto Praya, Hst. der portug. Kapverd. Insel u. des Bistums São Thiago, 21 000 E.

Prairiál (prär—), der, Wiesenmonat, der 9. Monat (20. Mai/18. Juni) im frz. Revolutionskalender. — **Prairie,** die, s. Prärie.

Präjudiz, das, Vorurteil, vorgefaßte Meinung; Rspr. Vorentscheidung, Feststellungs- (nicht Entscheidungs-) urteil; durch Unterlassung einer bestimmten Handlung (z. B. Nichtwiderspruch gegen einen Zahlungsbefehl) erwachsender Rechtsnachteil; auch = **Präjudikāt,** das, als Richtschnur für die Entscheidung ähnlicher Fälle dienendes älteres gerichtl. Urteil. **Präjudiziālklage** = Feststellungsklage, s. d. — **präjudizieren,** ein Präjudiz schaffen; benachteiligen, beeinträchtigen; (Wechsel wegen Nichtbeachtung der erforderlichen Förmlichkeiten) minderwertig oder ungültig machen.

Präkámbrium, das, präkámbrische Formation (in Nordamerika: Algonkium), geolog. Schicht unter dem paläozoischen Kambrium u. über der archäischen Formation, enthält Urschiefer mit Quarzit, Sand-, Kalkstein u. Eruptivgesteinen, wenig Fossilien.

präkavieren, vorbeugen. — **Präkautiōn,** die, Vorsicht, Vorsichtsmaßregel.

präkludieren, ausschließen, bes. eines Rechtes für immer verlustig erklären. — **Präklusiōn,** die, Rechts-

ausschließung infolge Nichtinnehaltens der gestellten Ausschluß- od. Präklusivfrist.

Präkonisation, die, Lobpreisung; bei Bischofswahlen: nach Prüfung der Wahlakten erfolgende Verkündigung der päpstl. Bestätigung.

präkordiál, die Herzgegend (Präkórdien) betr.

Prakrit, das, mittelind. Literatursprache, später durch das Sanskrit verdrängt.

Práktik, die, Ausübung, Verfahren; veraltet = Kalender, bes. rücksichtl. der in ihm enthaltenen Wetterregeln; Schspr. Erlaubnis zum Verkehr v. einem im Hafen liegenden Schiff mit dem Lande; Mz. unerlaubte Kunstgriffe, Kniffe. — **praktikábel,** ausführbar, zweckentsprechend, gangbar. — **Praktikánt,** probeweise Beschäftigter, z. B. angehender Arzt in dem auf die Staatsprüfung folgenden Ausbildungsjahr; in der Vorbereitung befindl. Beamter. — **Práktiker** od. **Práktikus,** geschäftskundiger Mann, Fachmann. — **Práktikum,** das, mit Übungen zur Anwendung des Erlernten verbundene Vorlesung auf Hochschulen; auch = Praktikantenzeit. — **práktisch,** ausübend, werktätig; geschäftskundig, geschickt; angewandt, zum Handeln bestimmt, für das wirkl. Leben brauchbar, zweckmäßig. — **praktizieren,** tätig sein, seinen Beruf (bes. die Heilkunst) ausüben; klug betreiben; geschickt u. unbemerkt herbei- od. fortschaffen.

Prälát, höherer kirchl. Würdenträger (z. B. Bischöfe, Äbte, Ordensgenerale) od. Inhaber höherer Ämter an der Kurie außerhalb des Kardinalskollegiums; auch Ehrentitel (mit der Anrede „Monsignore"), z. B. päpstl. Haus-P., Protonotar, Geheimkämmerer und Ehrenkämmerer. — Auch in der prot. Kirche besteht der Titel P. für höhere Geistliche vereinzelt, z. B. in Württemberg, Baden, Dänemark, England ꝛc.

Prälegát, das, Vorausvermächtnis, einem unter mehreren Erben aus der Hinterlassenschaft bes. zugewandtes u. von dieser abzuziehendes Vermächtnis. — **prälegieren,** im voraus vermachen.

Präliminárien, Präliminárartikel, Einleitungen, vorläufige Übereinkunftspunkte, bes. für einen in Aussicht genommenen Friedensschluß.

Praliné, das, gebrannte Mandel, Zuckerplätzchen mit Schokoladeüberzug.

Prallschiff, s. Turbinenschiff u. Luftschiffahrt.

präludieren, vorausspielen, als Einleitung zu einem musikal. Vortrag etwas spielen (bes. phantasieren od. improvisieren). — **Prälúdium,** das, musikal. Vorspiel, ein seit dem 17. Jhdt. den Tanzsuiten vorangestellter Satz ohne Tanzrhythmus; in Orgel- und Klavierkompositionen der Einleitungssatz einer Fuge.

Prämaturität, die, Frühreife.

Prämeditatión, die, Vorbedacht, auf ruhige Überlegung hin gefaßter Entschluß.

Prämie, die, Ehrenlohn, besondere Belohnung für gute Leistungen; Vergünstigung, Vergütung (s. Ausfuhr-, Einfuhr-P., P.ngeschäfte); Zugabe zu gekauften Waren; Versicherungsgebühr (s. unten „P.nversicherung"); bei Lotterien: auf bestimmte Gewinne fallende besondere Zulage. S. auch unten „P.nlose". — **Prämienanleihen,** Lotterieanleihen, öffentl. Anleihen, deren Zinsen ganz od. teilw. zurückbehalten werden, um durch planmäßige period. Ziehungen an die Inhaber der Gewinnummern (**Prämienlose**) verteilt zu werden. In Deutschland nicht mehr angewandt. — **Prämiengeschäfte,** Lieferungskauf von Wertpapieren, bei dem eine Partei gegen Vergütung (Prämie, Reugeld) vom Geschäft zurücktreten kann. Beim Nach- od. Nochgeschäft kann der Käufer zur Lieferzeit die Lieferung, der Verkäufer die Abnahme einer weiteren Menge derselben Papiere v. d. Gegenpartei fordern. — **Prämienpapiere,** die Schuldverschreibungen über Prämienanleihen. — **Prämienversicherung,** die Versicherung, bei der eine genau festgesetzte Summe (Prämie) zu zahlen ist, im Ggs. zum Umlageverfahren bei Gegenseitigkeitsgesellschaften. — **prämiieren,** besonders belohnen, mit d. Preise krönen.

Prämisse, die, vorausgeschickter od. Vordersatz eines Schlusses, s. Syllogismus. — **Praemissis praemittendis,** Abk. P. P., nach Vorausschickung des Vorauszuschickenden, näml. der Anrede, des Titels (praemisso titulo) usw., eine statt der Anrede gebrauchte Überschrift in Drucksachen od. Briefen.

Prämolaren, die vorderen, sog. falschen Backenzähne.

Prämonstraténser, regulierter Augustiner-Chorherrn-Orden, gestiftet 1121 vom hl. Norbert zu Prémontré b. Laon für Aszese u. Seelsorge, durch Norbert selbst, der Erzbischof v. Magdeburg wurde, nach dem dtsch. Osten verpflanzt u. hochverdient um dessen Bekehrung u. Kultur, zählte zur Blütezeit (13./14. Jhdt.) 3000 Klöster. An der Spitze stand bis zur Frz. Revolution der Abt v. Prémontré, seit 1883 ein Ordensgeneral. Habit weiß. Meist in Östreich-Ungarn u. Belgien, auch in den Missionen. Die **Prämonstratenserinnen,** gleichfalls vom hl. Norbert gestiftet. Habit weiß, schwarzer Schleier.

prämortál, dem Tode vorausgehend.

Pranckh, Siegmund Frhr. v., bayr. General, * 1821 in Altötting, führte 1866 das Leibregiment, 1866/75 Kriegsminister, † 1888.

Pränéste, ital. Stadt, jetzt Palestrina.

prangen (pressen), mehr Segel als gewöhnlich setzen, zur Erzielung besonderer Schnelligkeit.

Pranger, der, Schandpfahl, früher Pfeiler od. Pfahl zur beschimpfenden Ausstellung v. Verbrechern; auch als Strafe für häusl. Unfrieden ꝛc.

Pranke, Prante = Branke, s. d.

Pränómen, das, Vorname, s. Name.

Prantl, 1. Karl v., Philosoph, * 1820 zu Landsberg a. Lech, 1847 Prof. in München, † 1888; Hptw. „Gesch. der Logik im Abendland" (4 Bde.), „Gesch. der Universität Ingolstadt-München". — 2. Sein Sohn Karl, Botaniker, * 1849 zu München, Prof. u. Dir. des Botan. Gartens in Breslau, † 1893; schr. „Lehrbuch der Botanik" u. (mit Engler) „Natürl. Pflanzenfamilien".

pränumerándo, durch Vorauszahlung; Ggs. postnumerando. — **Pränumeratión,** die, Vorausbezahlung.

Präokkupatión, die, Vorwegnahme; Vorurteil, Voreingenommenheit.

Präparánd, Vorbereitungsschüler, bes. wer sich auf einer **Präparánde** od. **Präparandíe** für den Besuch des Lehrerseminars (dieses in Östreich Präparandie genannt) vorbereitet. — **Präparát,** das, kunstgerecht Zubereitetes, z. B. Arzneimittel; anatomische P. e, s. Anatomie. — **Präparatión,** die, Vor-, Zubereitung. — **präparatórisch,** vorbereitend. — **präparieren,** vorbereiten; Präparate anfertigen. — **Präpariersalz,** s. u. Zinn.

Präponderánz, die, Übergewicht. — **präponderieren,** überwiegen.

präponieren, voranstellen, voransetzen. — **Präpositión,** die, Vor-, Verhältniswort, nichtflexionsfähiger Redeteil zur Bezeichnung der äußern Beziehung zw. 2 Gegenständen (z. B. in, für, ohne). — **Präpósitus,** Vorgesetzter, Vorsteher; Propst.

Präpútium, das, s. Vorhaut.

Präraffaéliten, engl. Malergruppe des 19. Jhdts., die unter Anlehnung an die Vorläufer Raffaels (daher der Name) „Rückkehr zur Natur" im Ggs. zu den akadem. Regeln forderte. Zu ihr gehören Millais, Hunt, Burne-Jones u. a.

Prärie, die, eig. Wiese; weite, baumlose Grasebene, z. T. auch hügelig, zw. Mississippi u. Felsengebirge in den V. St. von Nordamerika, z. T. in Getreideland umgewandelt, sonst zur Viehzucht benutzt. — **P.-eule** od. **-kauz** (Speotýto), nordamerik. Eulengattg., wohnt u. nistet in unterird. Bauen. — **P.-fuchs,** s. Fuchs u. Kittfuchs. — **P.-huhn** (Tétrao cupído), nordamerik. Waldhuhn, Gattg. Rauhfußhühner, mit nackter, gelbl. Hautstelle an beiden Seiten des Halses, die v. verlängerten Federn bedeckt ist; Fleisch geschätzt. — **P.-hund** (Cýnomys), nach sr. bellenden Stimme ben. nordamerik. Nagetier, Gattg. Hörnchen, oben rötl.-braun, unten schmutzigweiß, lebt gesellig in Erdhügeln. — **P.-wolf** s. Heulwolf.

Prärogatív, das, **Prärogatíve,** die, Vorrecht; bes. Herrscherrecht des Monarchen.

Praschma, Friedrich Graf, * 1833 auf Schloß Falkenberg in Oberschlesien, 1866/79 im preuß. Landtag, 1874/90 im Reichstag (Zentrum), † 1909. — Sein Sohn Graf Hans, *22. Dez. 1867, 1900/18 im preuß. Land-, 1903/18 im Reichstag (Zentrum), 1921 dtscher Bevollmächtigter f. Oberschlesien, 1922 Mitgl. des Reichsrats.

Präsem, der, lauchgrüne Quarzabart, Halbedelstein.

Präsens, das, Gegenwartsform des Zeitworts; historisches P., Erzählung v. Vergangenem in der Form des P. — **präsént,** anwesend, gegenwärtig. **P.,** das, Geschenk. — **präsentábel,** vorzeigbar, ansehnlich, stattlich. — **Präsentánt,** Vorzeiger; wer etwas od. jemand in Vorschlag (s. Präsentation) bringt. — **Präsentatión,** die, Vorzeigung, z. B. eines Wechsels; Vorschlag, Namhaftmachung einer für ein Amt geeigneten Persönlichkeit, damit der zu ihrer Übertragung Berechtigte es ihr verleihe (z. B. Nennung eines Kandidaten für ein kirchl. Amt durch den Patron; vgl. auch Bischof). P.spapiere, Wertpapiere (Inhaberpapiere 2c.), die bei Einlösung der in ihnen beurkundeten Forderung dem Schuldner vorgelegt werden müssen. — **Präsentátum,** das, Vermerk des Eingangstages auf Schriftstücken, die an eine Behörde geschickt sind. — **präsentieren,** vorzeigen, darreichen, anbieten; zur Wahl vorschlagen (s. oben Präsentation); sich p., sich zeigen, erscheinen; das Gewehr p., es senkrecht vor den Körper halten als Ehrenbezeigung; bei Paraden wird dabei der Präsentiermarsch gespielt. — **Präsénz,** die, Anwesenheit. P.-dienst, Dienst im stehenden Heere. P.-gelder, kirchenrechtl. Bezüge aus Stiftungsvermögen, die nur den beim betr. Gottesdienst anwesenden Geistlichen zustehen. — P.-liste, Verzeichnis der Anwesenden. P.-stärke (des Heeres) = Friedensstärke.

Praseodým, das, chem. Zeichen Pr, seltenes Element der Cergruppe, s. Didym u. Erdmetalle.

Präsépe, das, Krippe.

Präservatív, das, Verhütungs-, Schutzmittel (gegen Krankheit od. Befruchtung). — **Präsérve,** die = Konserve. — **präservieren,** verhüten, vorbeugen; (Lebensmittel) konservieren.

Präses (Mz. Prăsides), Vorsitzender, Leiter. — **Präsidént,** Vorsitzender, höchster Beamter einer kollegialen Behörde, Leiter einer Versammlung; Staatsoberhaupt einer Republik; in der Schweiz auch: Gemeindevorsteher. — P.-schaft, in Brit.-Indien früher Bezeichnung der Prv. Bengalen, Bombay, Madras mit den zu ihnen gehör. Vasallenstaaten. — **präsidiál,** das Präsidium betr., v. diesem ausgehend. P.-gesandter, im ehemal. Dtsch. Bund (s. d.) der östreich. Vorsitzende des Bundestages. — **präsidieren,** den Vorsitz führen. — **Präsidium,** das, Vorsitz, Leitung; Gesamtheit der den Vorsitz führenden Personen.

präskribieren, vorschreiben; für verjährt erklären. — **Präskriptión,** die, Vorschrift; Verjährung.

Prásnysch, poln., bis 1918 russ. Kreisstadt, Gouv. Plozk, 9245 E., Tuch-, Lederindustrie. 24. Febr. 1915 v. den Deutschen erstürmt u. vorübergehend besetzt; in der Nähe für die Deutschen glückliche Gefechte. Juli 1915 v. den Deutschen abermals eingenommen, Nov. 1918 geräumt.

prästábel, leistbar; leistungsfähig.

prästabilieren, im voraus feststellen; vorherbestimmen. — **Prästabilismus,** der, prästabilierte Harmonie, vorausbestimmtes Zusammenwirken, s. Leibniz.

Prästánz, die, Leistungsfähigkeit, Vorzüglichkeit, Vorrang. — **prästieren,** leisten. — **Prästánda,** Mz. zu Leistendes, Pflichtleistungen, Gefälle.

Prästö, dän. Amtshst. im südl. Seeland, an der Bucht v. P., 1497 E., Hafen.

präsumieren, im voraus annehmen, voraussetzen, vermuten. — **Präsum(p)tión,** die, Voraussetzung, Vermutung; Rspr. Rechtsvermutung, s. d. — **präsum(p)tív,** voraussichtlich, mutmaßlich.

prätendieren, beanspruchen. — **Prätendént,** Bewerber; bes. wer Ansprüche auf einen nach sr. Ansicht ihm widerrechtlich vorenthaltenen Thron macht. — **Prätensión** od. **Prätentión,** die, Anspruch; Anmaßung. — **prätentiös,** anspruchsvoll, anmaßend.

Prater, der, dem Publikum geöffneter Hofpark in Wien, am l. Donauufer; im S.O. Rennplatz, am nordwestl. Ende (Volks- u. Wurstl-P.) viele Vergnügungslokale.

Präteritión, die, Übergehung; rhetor. Figur, wobei man etwas hervorhebt, indem man erklärt, es übergehen zu wollen. — **Prätéritum,** das, vergangene Zeit; Vergangenheitsform des Zeitworts (Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt, Indikativ des Aorists).

praeter propter, Abk. pr. pr., ungefähr, etwa.

Prätéxt, der, Vorwand, Ausflucht. — **Prätéxta,** die, 1. Art der röm. Toga (s. d.); 2. die nationale altröm. Tragödie; Hauptvertreter Nävius (s. d.), Accius, Ennius.

Prati, Giovanni, ital. Dichter, * 1814 zu Campomaggiore, † 1884; schr. lyrische („Lieder und Balladen", „Neue Lieder", „Neue Poesien", „Psyche") u. epische Gedichte („Rudolf" „Ermenegarda").

Prätigau, der, das, schweiz. Tal im Kant. Graubünden, v. der Landquart durchflossen, 40 km lang, Alpwirtschaft; Hauptorte Schiers u. Klosters-Serneus.

Prätike, die, seemännisch = Praktik.

Prátinas, grch. Dichter, s. Satyrspiel.

Pratincola, s. Wiesenschmätzer.

Prato, mittelital. Stadt, Prv. Florenz, 56 709 E., roman. Dom (12. Jhdt.), Gemäldesammlung, Textil-, Maschinenindustrie, Zwiebackbäckerei, Serpentinbrüche. Bistum P., s. Pistoja-P.

Prätor, urspr. Name der altröm. Konsuln, dann (seit 366 v. Chr.?) eignes Amt für die Rechtsprechung in Rom (praetor urbānus für Bürger, p. peregrīnus für Fremde). Daneben treten nach u. nach P.en als Statthalter der Provinzen (zuerst 227 Sizilien). Sulla schuf 8 P.en für die Rechtsprechung, die nachher als Proprätoren in die Provinzen gingen, Augustus noch 2 für das Ärar. Das Alter der P.en war mindestens 39 Jahre; sie hatten in der Prv. 6, in der Stadt 2 Liktoren. Die Amtsdauer betrug 1 Jahr.

Prätoriáner (cohórtes praetóriae), die kaiserl. Leibwache im alten Rom, hatten ihre Kaserne außerhalb der Stadt, wurden immer anspruchsvoller u. besetzten oft den Thron, von Konstantin d. Gr. aufgehoben. Ihr Befehlshaber war der praeféctus praetório.

Prätórium, das, altröm. Hauptquartier, das mitten im Lager befindl. Feldherrnzelt; später auch das Amtsgebäude des Statthalters in den kaiserl. Provinzen.

Prätórius, 1. Franz, Orientalist, * 22. Dez. 1847 in Berlin, bis 1919 Prof. in Breslau, schr. über Amharisch, Gallasprachen, Targumim. — 2. Hieronymus, * 1560 u. † 1629 in Hamburg, das. als Nachfolger ss. Vaters Organist an der Jakobikirche; komponierte viele kirchl. Chorwerke (Messen, Magnifikats 2c.), gab mit seinem Sohn Jakob († 1651 als Organist der Petrikirche in Hamburg) u. a. Hamburger Organisten ein „Melodeyen-Gesangbuch" heraus. — 3. Michael, * 1571 in Kreuzburg (Thür.), † 1621 in Wolfenbüttel als Kapellmeister u. Sekr. des Hzg. v. Braunschweig; Hptw. „Musae Sioniae" (2—12stimm. Konzertgesänge über dtsch. Psalmen u. Kirchenlieder) u. „Syntágma músicum", ein bedeutsames Quellenwerk über Musik, Instrumente u. Instrumentierung des 17. Jhdts.

Pratovecchio (—wéckio), mittelital. Dorf am Arno, Prv. Arezzo, 5921 E., Holzhandel u. -industrie.

Pratteln, schweiz. Dorf l. vom Rhein, Kant. Basel-Land, 2420 E., Farb-, Zementwarenfabr.

Prättigau = Prätigau.

Prätúr, die, Amt des Prätors.

Prau, die = Proa, s. d.

Prausnitz, preuß. Stadt, Rgbz. Breslau, Kr. Militsch, 1702 E., Kunstdüngerfabr., Viehhandel.

Praust, preuß. Dorf, Rgbz. Danzig, Kr. Danziger Höhe, 3098 E., Zementwaren-, Zuckerfabr. Gehört seit 1919 zum Freistaat Danzig.

Pravádi, bulgar. Stadt = Prawadi.

Prävali, östr. Dorf in Kärnten, B.H. Völkermarkt, 3869 E., Eisenhütte, Kohlenbergbau.

Prävalénz, die, Übergewicht, Überlegenheit. — **prävalieren,** vor-, überwiegen; sich p., sich seine Auslagen ersetzen lassen, die Spesen nachnehmen; Vorteil aus etw. ziehen, sich zunutze machen.

Prävarikatión, die, Treulosigkeit, Pflichtvergessenheit; bes. pflichtwidr. Verhalten eines Anwalts od. Notars, der zur Schädigung ss. eigenen Klienten gemeinsame Sache mit dem Prozeßgegner macht; nach St.G.B. § 356 mindestens 3 Monate Gefängnis.

Pravazsche Spritze, vom frz. Arzt Pravaz (—wáh; 1791/1853) erfundene, zu Einspritzungen unter die Haut vielgebrauchte Metallglasspritze.

Pravda, Franz, Pseudonym, s. Hlinka.

prävenieren, zuvorkommen; vorbeugen; (zuvor) benachrichtigen; das Prävenire spielen = jmd. zuvorkommen u. so seine Absicht vereiteln. — **Präventión,** die, Zuvorkommen, Durchkreuzung; Benachrichtigung. P.stheorie, Vorbeugungstheorie, s. Strafrecht. — **präventiv,** zuvorkommend; vorbeugend, schützend.

Prävigilien, Mz., der Tag vor hohen Festen.

Prawádi od. Provádia, Stadt im nordöstl. Bulgarien, Kr. Varna, 5724 E., Wein-, Tabakbau.

Prawda, die, sozialist. russ. Zeitung in St. Petersburg, Organ der Maximalisten.

Prawoslàwnyje, Rechtgläubige, Angehörige der russ. Staatskirche; Ggs. Raskolniken.

Praxédis, hl., röm. Jungfrau u. Märtyrin, nach d. Legende Tochter des hl. Pudens, Titelheilige der 491 erstmals erwähnten röm. Kirche Sta. Prassede; Fest 21. Juli.

Práxis, die, Tätigkeit, tatsächl. Ausübung einer erlernten Kunst, z. B. des Arztes od. Rechtsanwalts; auch: deren Berufskreis od. Kundschaft; oft = wirkliches, alltägl. Leben im Ggs. zur Theorie.

Praxiteles, athen. Bildhauer des 4. Jhdts. v. Chr., Haupt der hellen. Kunst, schuf herrliche Marmorbilder v. fein belebtem Gesichtsausdrucke; Hptw. Aphrodite, Apollo Sauroktonos, Ruhender Satyr, Hermes (gefunden in Olympia, ist im dortigen Museum).

Práxmarer, Joh., * 16. Mai 1853 zu Bingen, kath. Pfarrer zu Friedberg in Hessen, Jugendschriftsteller, Begründer u. Leiter der Zeitschr. „Stern der Jugend".

Präzédens (Mz. Präzedénzien), das, Präzedénzfall, vorangegangener, für d. Beurteilung gleicher späterer Vorgänge maßgebender Fall. — **Präzedénz,** die, Vorhergehen, Vortritt.

Präzéptor, Lehrer, Erzieher; bes. Hauslehrer. Vgl. Praeceptor Germaniae. — **Präzeptorát,** das, Lehrerstelle.

Präzessión, die, Vorrücken; P. der Äquinoktien, jährl. Vorrücken der Nachtgleichen auf der Ekliptik um etwa 50,3" nach Westen, haupts. Folge der Anziehung der Sonne und des Mondes. Vgl. Jahr.

präzipieren, vorwegnehmen; auch: befehlen.

Präzipitántia, Heilk. niederschlagende Mittel (s. d.); Chemie: Fällungsmittel. — **Präzipitát,** das, Niederschlag (s. d.), bes. aus Quecksilber; weißes und rotes P., s. Quecksilberpräzipitat. — **Präzipitatión,** die, Überstürzung; Chemie: Fällung, s. d. — **präzipitieren,** jählings hinabstürzen; übtr. überstürzen, übereilen; Chemie: niederschlagen, fällen. — **Präzipitin,** das, im Blutserum durch Einspritzung v. fremdartigem Eiweiß (z. B. Tierserum in Menschenblut, Schafserum in Kaninchenblut) gebildeter Stoff, der Fällung des Eiweißes im Blutserum bewirkt, dient zur Immunisierung u. zum Nachweis, woher eine bestimmte Blutart stammt.

Präzipuum, das, Voraus, das vor Teilung einer Masse aus ihr Vorwegzunehmende, z. B. bevorrechtigte Forderungen beim Konkurs, s. d.

präzis, genau, scharf, bestimmt; pünktlich. — **präzisieren,** genau u. scharf bestimmen. — **Präzisión,** die, Genauigkeit, Pünktlichkeit; scharfe Bestimmtheit, Kürze des Ausdrucks; feine u. genaue Ausführung, z. B. von physikal. u. Meßinstrumenten (hergestellt durch P.smechanik), Schießwaffen (P.swaffen, bes. Gewehre 2c. mit gezogenem Lauf).

Preánger Regentschaften, gebirg. u. bewaldete niederländ. Residentsch. im westl. Java, 20 429 qkm, etwa 2,3 Mill. E., in den Flußtälern Kaffeebau; Hst. Bandong.

Préault (preóhl), Aug., Pariser Bildhauer, * 1809 zu Paris, † 1897; schuf kraß naturalist. Werke (Das Elend, Undine, Christus am Kreuz).

Prébischtor, torartige Felspartie b. Herrnskretschen.

Preblau, Bad in Kärnten, s. Sankt Leonhard.

Precheisen, Olga, Schauspielerin, s. Lewinsky.

Prechtal, bad. Schwarzwalddorf an d. Elz, Kreis Freiburg, Amt Waldkirch, mit Gemeinde 2070 E., Sägewerke, Holz-, Getreidehandel.

Prechtl, Joh. Jos. Ritter v., Technolog, * 1778 in Bischofsheim vor d. Rhön, 1814/49 Dir. des Polytechnikums zu Wien, † 1854; schr. eine 20bänd. „Technolog. Enzyklopädie", zu der Karmarsch 5 Bde. Nachtrag lieferte.

Prechtler, Joh. Otto, östr. Dichter, * 1813 zu Grieskirchen i. Oberöstr., Archivdir. im Finanzministerium zu Wien, † 1881; schr. als Nachahmer Grillparzers und Münch-Bellinghausens viele Dramen („Isfendiar", „Die Rose v. Sorrent"), ferner Operntexte u. Gedichte.

Précieuses (preßiöhs') = Preziösen, s. d.

Preda, schweiz. Dorf am Nordende des Albulatunnels, Kant. Graubünden.

Predázzo, südtirol. Marktflecken im Fleimsertal, B.H. Cavalese, 3488 E., Granit-, Marmorindustrie, Eisen- u. Kupferbergbau. Kam 1919 an Italien.

Predéal(u), rumän. Stadt am Südende des 1050 m hohen Tömöser od. P.-passes (südl. v. Kronstadt) der Transsylvan. Alpen, Kr. Prahova, 2568 E., Sommerfrische. Der Paß wurde am 13., die Stadt am 23. Okt. 1916 v. den Deutschen u. Östreichern unter Falkenhayn erstürmt, Nov. 1918 wieder geräumt.

Predélla, die, Sockel des Altaraufsatzes mit dem auf ihm angebrachten Bildschmuck.

Prediger (grch. Ekklesiastes, hebr. Koheleth), nach allgem. Überlieferung Salomo zugeschriebenes Lehrbuch des Alten Test., klagt in dichter. Sprache über die Eitelkeit des Lebens u. die Torheit der Menschen u. mahnt zur Hingabe an Gott. — **P.-krähe,** s. Mino. — **P.-orden** = Dominikaner. — **P.-seminar,** protest. Theologenbildungsanstalt für prakt. Ausbildung (Homiletik, Katechetik 2c.), meist mit einer Universität verbunden. — **P.-vogel,** s. Honigsauger 1. —

Predigt, öffentl. Verkündigung des Wortes Gottes. Ihr Inhalt ist Glaubens- u. Sittenlehre; die homilet. P. schließt sich enge an einen Abschnitt der Hl. Schrift an, die thematische behandelt eine bestimmte Lehre einheitlich. Vgl. Homiletik u. Homilie.

Predigtstuhl, 1. s. Kanzel; 2. Berg der Niedern Tauern in Steiermark, 2545 m hoch.

Predil, der, befestigter Paß üb. die Julischen Alpen im südl. Kärnten, 1165 m hoch.

Preetorius, Emil, Graphiker, * 21. Juni 1883 zu Mainz, 1914/19 Leiter der Münchner Lehrwerkstätten, 1921 Lehrer an d. Kunstgewerbeschule zu München; schuf zahlr. Buchillustrationen, Entwürfe f. Bucheinbände, Bühnenbilder 2c.

Preetz, preuß. Stadt, Rgbz. Schleswig, Kr. Plön, 4968 E., A.G., Predigerseminar, Zementwaren-, Hartstein-, Maschinen-, Wagenfabr., Molkereien.

Preference (—ránß'), die, Spiel mit 32 Karten zw. 3 Personen; Reihenfolge der Farben: Herz, Karo, Pik, Kreuz.

Préfet, Sous-préfet (ßuh preféh), s. Präfektur.

Pregel, der, Hauptfluß Ostpreußens, entsteht bei Insterburg (v. hier ab schiffbar) aus Inster u. Angerapp, nimmt l. die Alle auf, sendet die Deime r. ins Kurische u. mündet selbst unterhalb Königsberg ins Frische Haff, mit Angerapp 267 km lang.

Preger, Wilh., * 1827 zu Schweinfurt, Geschichtsforscher und Oberkonsistorialrat in München, † 1896; Hptw. „Flacius Illyricus", „Gesch. der dtsch. Mystik im M.A.".

Prehnit, der, grünl. Mineral aus Kalzium-Aluminium-Silikat.

preien, ein Schiff durch Sprachrohr anrufen.

Preis, der für eine Sache od. Leistung seitens des Empfängers herzugebende Gegenwert, meist Geld. Er ist entw. vom Verkäufer allein festgesetzt (bes. beim Monopol) od. bildet sich als Markt-P. nach dem Verhältnis zw. Angebot (durch Produzent od. Händler) u. Nachfrage seitens der Käufer. Der Liebhaber-P. (s. Affektion) übersteigt die Herstellungskosten ganz bedeutend, der Schleuder-P. bleibt hinter ihnen zurück. — **P.-kuránt,** der, Warenverzeichnis mit Angabe des zur Zeit geltenden Preises.

Preißelbeere, s. Vaccinium

Preiswitz, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Tost-Gleiwitz, 2094 E., Getreidebau u. -handel. 1921 vom „Völkerbund" Polen zugesprochen.

prekär, durch Bitten erlangt, widerruflich; unsicher, schwankend, mißlich. — **Prekaréihandel,** unter neutraler Flagge betriebener Seehandel zw. Angehörigen kriegführender Völker.

Prel, Karl Frhr. du, s. Du Prel.

Prelautsch, tschechoslow. Stadt an der Elbe, B.H. Pardubitz, 3805 E., Zuckerfabr.

Prell, Herm., Maler, * 1854 in Leipzig, in Dresden tätig, das. † 1922; schuf geschichtl. u. mytholog. Wandbilder (im Berliner Architektenhaus, im Rathaus zu Worms, Hildesheim u. Danzig u. im Pal. Caffarelli zu Rom), Genrebilder u. Bildnisse (Kaiser Wilh. II.).

Prellbock, s. Puffer.

Preller, 1. Friedr., Maler, * 1804 in Eisenach, † 1878 in Weimar; schuf heroische Landschaften, bes. 16 Bilder aus Homers Odyssee. — 2. Sein Sohn Friedr., * 1838 in Weimar, † 1901 in Dresden, malte Wandbilder u. Landschaften. — 3. Ludwig, Philolog, * 1809 zu Hamburg, Prof. in Dorpat u. Jena, 1847 Oberbibliothekar in Weimar, † 1861; Hptw. „Griech. Mythologie", „Röm. Mythologie" u. (mit H. Ritter) „Gesch. der griech.-röm. Philosophie nach Quellenstellen zusammengefaßt".

Prellschuß, ein Treffer, bei dem das Geschoß aber nicht ins Ziel eindringt, sondern abprallt.

Preméti, südalban. Stadt an der mittl. Wjosa; 9. Okt. 1916 v. den Italienern besetzt, Sept. 1917 den Griechen überlassen.

Premier (prömiéh), Erster, Oberster. P.-leutnant, jetzt Oberleutnant. P.-minister = Ministerpräsident. — **Première** (—iähr'), die, Erstaufführung eines Bühnenstücks.

Prémontré, s. Prämonstratenser.

Premysliden (psche—), böhm. Herrscherhaus bis 1306, angeblich v. der sagenhaften Königstochter Libussa, der man auch die Gründung Prags zuschrieb, u. ihrem Gatten Premysl begründet.

Prenzlau, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Potsdam, 20 325 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., Eisengießerei, Fabr. v. Gasmessern, Zigarren, Margarine, Zucker, bedeut. Vieh- u. Getreidehandel. 28. Okt. 1806 Kapitulation des preuß. Korps Hohenlohe vor den Franzosen unter Murat.

Prepórets („Standarte"), die, bulgar. Zeitung in Sofia, Organ der russenfreundl. Partei.

Preradovic (—witsch), Peter, kroat. Dichter, * 1818 zu Grabdlovnica, † als östr. General in Wien 1872; schr. vorzügl. lyrische Gedichte, ferner Epen u. Dramen (Auswahl auch dtsch.).

Prerau, tschechoslowak. Bezirkshst. an d. Betschwa, 21 419 E., Textil-, Zucker-, Maschinenindustrie. Nahebei Funde (Mammutknochen, Geräte) aus der Urzeit.

Prerow (—ro), preuß. Dorf, Rgbz. Stralsund, Kr. Franzburg, 1413 E., Ostseebad, Navigationsschule, Leuchtturm.

Pré-Saint-Gervais, Le (lö préh ßän scherwäh), nordöstl. Vorstadt v. Paris, unmittelbar an Pantin stoßend, 11 078 E., Leder-, Chemikalienfabr.

Presanélla, die, ital. (südtirol.) Berg, s. Adamello.

Presbasee, Kleiner (52 qkm) u. Großer (294 qkm), 2 miteinander verbundene Seen südwestl. von Monastir an der alban.-griech.-serb. Grenze; gehören teils zum Südslaw. Staat, teils zu Griechenland.

Presber, Rudolf, Schriftsteller, * 4. Juli 1868 zu Frankfurt a. M., lebt in Berlin; zuerst Redakteur der „Frankfurter Zeitung", dann der Berliner „Post" u. „Lustigen Blätter" u. der Stuttgarter Zeitschr. „Über Land u. Meer", schr. flotte Feuilletons, Skizzen („Von Leutchen, die ich lieb gewann"), Novellen („Von Torheit u. Freude) u. Gedichte („Aus dem Lande der Liebe").

Presbyopíe, die, Alters-, Weitsichtigkeit, s. u. Augenkrankheiten.

Présbyter, in der ältesten christl. Kirche u. bei den Protestanten: Kirchenältester (s. Älteste), dann = Priester, s. d. — **Presbyterát,** der, das, Amt, Stand des Presbyters. — **Presbyteriálverfassung,** die Vertretung der Kirchengemeinde durch ein Ältestenkollegium, bes. für die Kirchenzucht, ist calvinistisch u. am vollkommensten in der schott. Kirche (vgl. Presbyterianer) ausgebildet. Die neuere P. der prot. Gemeinden dient der Selbstverwaltung (s. Kirchengemeinde) durch das Presbyterium (Pfarrer u. Kirchenälteste). — **Presbyteriáner,** die Reformierten in den Ländern engl. Zunge, in Schottland durch John Knox organisiert u. noch jetzt die Staatskirche, hatte bes. unter den Stuarts mit der anglikan. Kirche zu kämpfen (Abschluß wiederholter Covenants), ist mit den P. in England, Irland u. Nordamerika seit 1877 zu einer Allianz zusammengeschlossen auf der Grundlage der presbyterialen Kirchenverfassung (s. oben), nicht des Bekenntnisses. — **Presbytérium,** das, Gesamtheit der zu einer Kirche gehör. Priester; für die Geistlichkeit bestimmter Raum in der Kirche; prot. Kirchenbehörde, s. u. Presbyter.

Présbyter Johannes, ein zuerst 1145 erwähnter christl. Priesterkönig in Asien, von dem man im M.A. lange die Christianisierung Asiens u. Hilfe gegen die Türken erhoffte; noch im 17. Jhdt. suchte man ihn in Abessinien. Die Sage geht zurück auf einen nestorian. Mongolenchan.

Prescot (preß—), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 9043 E., Steinkohlenbergbau, Uhrenfabr.

Prescott, Will. Hickling, amerik. Geschichtschreiber, * 1796 zu Salem in Massachus., † 1859; schr. „Eroberg. v. Mexiko", „Eroberg. v. Peru" 2c. (auch dtsch.).

Preséṅning, meist Persénning, das, geteertes od. sonst wasserdicht gemachtes Segeltuch als Schutzdecke für Waren 2c.

Preseren (préschern) od. **Préschiren,** Franz, slowen. Dichter, * 1800, Rechtsanwalt zu Krainburg, † 1849; Klassiker seiner Heimatliteratur, schr. „Gedichte" u. die epische Dichtung „Die Taufe an der Savica".

Presidios, span. Festungen u. Straforte an der Nordküste v. Marokko: Melilla, Peñon de la Gomera, (s. d.), Peñon d'Alhucemas, die Chafarinas (s. d.), zus. 33 qkm, 15 327 E., u. das zur Prv. Cádiz gehör. Ceuta, s. d.

Preslav, nordostbulgar. Bezirksort, Kr. Sumen, 3632 E.; bis um 970 Hst. des Bulgarenreiches.

Prespasee = Presbasee.

pressánt, dringend, eilig.

Pressath, bayr. Stadt, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Eschenbach, 1976 E., Mühlenbau, Zündwarenfabr.

Preßburg, Bratislava, bis 1918 westung. Komitat links der Donau, 4295 qkm, 311 527 E. (1910), jetzt tschechoslowak. Gau, 7807 qkm, 717 575 E. (1921), Ackerbau, Viehzucht; Hst. **P.,** an d. Donau, 93 329 E., Sitz des Ministeriums f. die Slowakei, Dom, Rathaus (13. Jhdt.), Universität, kath. Priesterseminar, Fabr. v. Dynamit, Pulver, Patronen, Chemikalien, Tabak, Wachs- u. Segeltuch, Filz, Gold- u. Silberdraht. — P. war seit 1540 bis 1791 ungar. Krönungsstadt. 26. Dez. 1805 Friede zw. Östreich u. Frankreich. — **P.er Becken,** die Kleine oder Oberungar. Tiefebene beiderseits d. Donau nach ihrem Eintritt in Ungarn, etwa 7700 qkm, fruchtbar, z. T. mit Sümpfen u. Seen (Hanság, Neusiedler See 2c.) bedeckt, durch den Bakonywald v. der Großen Niederungar. Tiefebene getrennt.

Presse, die, 1. Vorrichtung zur Ausübung eines starken Druckes, um Gegenstände in ihrer Form zu verändern (vgl. prägen), zu verdichten (vgl. Heu), zu glätten (vgl. Preßspan), Flüssigkeiten von festen Bestandteilen zu trennen (Kelter, Saft-, Öl-P.) oder um Schriftsätze 2c. durch Buchdruck zu vervielfältigen (s. Schnellpresse). Der Druck wird erzielt mit der Hand durch Schrauben (Spindel-P.), Hebel, Kniehebel, Kurbel, auch durch Dampf, Druckwasser (s. hydraulische P.) 2c. Stock-P. ist eine in der Buchbinderei verwandte Spindelpresse. — 2. übtr. Lehranstalt, die ihre Zöglinge gewissermaßen mit Hochdruck zu Prüfungen vorbereitet. — 3. Gesamtheit der durch Buchdruck od. sonst auf mechan. Wege vervielfältigten Schriften, bes. der Zeitungen u. Zeitschriften, die sich mit öffentl. Angelegenheiten beschäftigen u. auf die öffentl. Meinung einwirken („Großmacht P."). Die P. war früher allgemein Beschränkungen unterworfen: staatl. Genehmigung der Druckerei, amtl. Prüfung (Zensur) des Inhalts vor dem Druck usw. Jetzt besteht meist Preßfreiheit, d. h. die Erlaubnis, ohne vorherige Prüfung u. Genehmigung zu drucken, wobei aber strafrechtlich verfolgbare Mitteilungen ausgeschlossen, auch manche Vorschriften (Angabe des für das Gedruckte verantwortl. Schriftleiters, Berichtigung v. tatsächlich Falschem 2c.) zu beachten sind; zuerst in England seit Ende des 17. Jhdts., in der Schweiz seit 1848, in Östreich seit 1862 (Ges. v. 17. Dez., Novellen 1868 u. 1894), in Frankreich vorübergehend in der 1. Revolution (1791), endgültig seit 1881. Das Preßgesetz für das Dtsch. Reich ist vom 7. Mai 1874. Die dadurch gewährleistete Preßfreiheit ist im Kriege u. bei Verhängung des Belagerungszustandes manchen Beschränkungen unterworfen (militär. Zensur, Möglichkeit des vorübergehenden od. dauernden Druckverbots für Zeitungen). 1910 wurde in Berlin ein Reichsverband der deutschen Presse für die Interessen der Journalisten und Schriftleiter gegründet. Vgl. auch Schriftstellerverbände.

Pressel, Wilhelm v., Eisenbahningenieur, * 1821 in Stuttgart, † 1902 in Konstantinopel, baute die schweiz. Nordwestbahn u. die meisten Eisenbahnen der Türkei.

pressen, Schspr. 1. s. prangen; 2. zwangsweise in den Seedienst, bes. auf Kriegsschiffen, einstellen; gilt jetzt allg. als rechtswidrig.

Pressensé (—ßanßéh), Edmond de, prot. Theolog, * 1824 u. † 1891 zu Paris, freikirchlich, aber positiver Richtung; Hptw. (beide auch dtsch.) „Gesch. der ersten 3 christl. Jahrhunderte", „Jesus Christus" (gegen Renan).

Preßfreiheit, Preßgesetz, s. Presse 3.

pressieren, drängen, Eile haben, dringend sein.

Pressión, die, Druck; Nötigung; bei Handfeuerwaffen die Führung der mit Mantel umkleideten Geschosse in der Art, daß diese im gezogenen Lauf keinen Spielraum lassen.

Preßknecht, Hilfsvorrichtung in der Buchbinderei zum Stützen der Pressen bei d. Arbeit. — **Preßkohle,** Kohlenziegel, durch Pressen aus zerkleinerten Stein- od. Braunkohlenabfällen hergestelltes Feuerungsmaterial. Briketts nennt man das trocken verarbeitete Braunkohlenklein. Eierbriketts werden aus Steinkohlen-, bes. Anthrazitabfällen durch Walzen mit halbeiförmigen Vertiefungen hergestellt. Zu Steinkohlenklein werden Bindemittel (z. B. Teer) benutzt. — **Preßkuchen,** Preßrückstände, z. B. Ölkuchen.

Preßler, Max Robert, Forstmann, * 1815 zu Dresden, 1840/83 Prof. in Tharandt, † 1886; erfand den Meßknecht, ein Instrument für forstliche u. a. Höhenmessungen, schr. „Forstl. Hilfsbuch" u. „Kubierungstafel".

Preßluft, s. Luft. P.-gründung = Luftdruckgründung, s. Grundbau.

Preßnitz, tschechoslowak. Stadt im Erzgebirge, nahe der sächs. Grenze, 3671 E., Musikinstrumentenfabr., Spitzenklöppelei.

Preßschwamm, als Dilatatorium dienender zusammengepreßter Badeschwamm. — **Preßspan,** Glanzpappe, sehr harte, stark gepreßte u. geglättete Pappe, dient bei d. Tuchappretur ꝛc. — **Preßvereine** zur Förderung der kath. Presse u. Literatur sind z. B. der Augustinus-, der Piusverein (s. d.), der Kath. Preßverein für Bayern (Sitz München, gegr. 1901), der oberöstr. P. (Sitz Linz) ꝛc.

Presteigne, engl. Stadt, s. Radnor.

Prestidigitateur (—dischitatöhr), Taschenspieler, Gaukler.

Prestige (—ihsch'), das, Blendwerk; überlegenes Ansehen, Nimbus. — **Prestigiateur** (—schiatöhr) = Prestidigitateur.

Prestitz (psché—), tschechoslowak. Stadt südl. von Pilsen, 3577 E., Bierbrauereien.

presto, Tonk. rasch, in schnellem Tempo. — **prestissimo,** sehr schnell, im geschwindesten Tempo.

Preston (prest'n), nordengl. Stadt oberhalb der Mündung des Ribble, Grafsch. Lancaster, 117 426 E., Baumwoll-, Leinen-, Maschinenindustrie, Eisengießereien. — 1648 Sieg Cromwells über die schott. Royalisten.

Prestonsalz (prest'n—), s. Riechsalze.

Prestwich (préstuitsch), nordengl. Stadt b. Manchester, Grafsch. Lancaster, 18 750 E., Baumwollindustrie.

Preti, Mattia, it. Maler, s. Calabrese.

pretiös, Pretiösen, s. preziös ꝛc. — **Prétium,** das, lat. = Preis; **p. affectiónis,** Liebhaberpreis, s. Affektion.

Pretória, Hst. der brit.-südafrik. Prv. Transvaal, 73 770 E., Sitz der Bundesregierung der Südafrik. Union, Bundesuniversität, Bergakademie, Gold-, Diamantenausfuhr. 31. Mai 1902 Friede zw. Buren u. Engländern.

Prettau, die, tirol. Tal, s. Tauferer Tal.

Prettin, preuß. Stadt r. der Elbe, Rgbz. Merseburg, Kr. Torgau, 1650 E., A.G., Getreidehandel, Filzschuh-, Seifenfabr.

Pretzsch, preuß. Stadt an d. Elbe, Rgbz. Merseburg, Kr. Wittenberg, 1932 E., Militärwaisenhaus für Mädchen, Moorbäder, Sägewerke; Düngemittelfabr.

Preungesheim, nördl. Stadtteil v. Frankfurt a. M.

Preuschen, P.-Telmann, Hermione v., Malerin, * 1864 u. † 1918 in Darmstadt, Gattin des Schriftstellers K. Telmann († 1897; s. Zitelmann); schuf sog. „histor. Stilleben" (Hptw. „Mors Imperator) u. Blumenstücke, schr. auch Gedichte u. Novellen.

Preuß, 1. Hugo, Staatsrechtslehrer, * 1860 zu Berlin, Prof. in Berlin, 1919/20 Reichsminister des Innern, entwarf die neue Reichsverfassung. — 2. Johann, Historiker, * 1785 zu Landsberg a. d. Warthe, seit 1816 in Berlin tätig, † 1868; schr. „Friedr. d. Gr." (4 Bde.) u. gab dessen Werke heraus (30 Bde.).

Preuße, Art der Schaben, s. d.

Preußen, bis 1918 Königreich, seitdem Republik, der 1. Bundesstaat des Dtsch. Reiches, begrenzt im N. von Nordsee, Dänemark, Ostsee, im O. von Polen, im S. von Östreich, Sachsen, Thüringen, Bayern, Hessen, Rheinpfalz, Lothringen, im W. v. Luxemburg, Belgien, Niederlanden, umfaßt mit der Exklave Hohenzollern (in Süddeutschland), aber ohne Küstengewässer u. den preuß. Anteil am Saargebiet (1484 qkm) 298 198 qkm (einschl. der Haffs der Ostsee). Nach d. Weltkrieg verlor P. (bis 1918 350 489 qkm) durch den Versailler Frieden den größten Teil der Prv. Posen, mehr als die Hälfte der Prv. Westpreußen, Teile der Provinzen Ostpreußen, Niederschlesien u. Oberschlesien, den nördl. Teil der Prv. Schleswig-Holstein, die rhein. Kreise Eupen u. Malmedy u. einen Teil des Kr. Monschau; ein Teil d. Rheinprovinz steht als „Saargebiet" unter franz. Verwaltung (bis 1935); 1922 wurde Pyrmont einverleibt. Die Küste fällt im ganzen mit der Deutschlands (s. d.) zusammen, abgesehen v. den Anteilen Mecklenburgs, Lübecks, Hamburgs, Bremens u. Oldenburgs. P. gehört zu $^2/_3$ dem Norddtsch. Tiefland an, zu $^1/_3$ dem Mitteldtsch. Gebirgsland. Von diesem ist fast das ganze Rhein. Schiefergebirge preußisch, ferner Teile des Hessischen u. Thüring. Berglands, des Weserberglands, des Harzes u. der Sudeten, in denen P.s höchster Berg, die Schneekoppe (1603 m), sich erhebt. Das Flachland durchziehen noch Fläming, Lüneburger Heide und Balt. Landrücken. Hohenzollern hat Anteil am Dtsch. Jura u. an der Schwäb. Hochebene. Alle Flüsse Deutschlands (s. d.) gehören auch P. an, die Donau in Hohenzollern. Im Flachland liegen Steinhuder Meer und Dümmersee, auf dem Balt. Landrücken bes. Müritz-, Spirding-, Mauer-, Löwentinsee. Im westl. Teil P.s herrscht mehr See-, östl. der Elbe dagegen Festlandklima. Pflanzen- u. Tierwelt stimmen im wesentl. mit der Deutschlands (s. d.) überein. Große Mineralschätze bieten das niederrhein., westfäl. u. das oberschles. Kohlenbecken sowie das Saar- u. Wurmrevier, die Braunkohlenlager am Vorgebirge zw. Köln und Bonn, in Sachsen u. der Mark, die Kupferschieferbergwerke im Harz u. die Salzlager b. Staßfurt und Hohensalza. Eisenerze liefern Rheinland, Westfalen, Hessen-Nassau u. Schlesien, Zink- u. Bleierze bes. Schlesien. Zahlreiche Mineral- u. Heilquellen weist bes. das Rhein. Schiefergebirge auf. — Die **Bevölkerung** betrug 1. Dez. 1910: 40 165 219 (19 847 725 männl.) E., 115 auf 1 qkm, 1919 (dazu Pyrmont): 36 105 096 E. (ohne Saargebiet), 123 auf 1 qkm; am dichtesten sind Rheinprov. (263 auf 1 qkm) u. Westfalen (204) bevölkert, am dünnsten Ostpreußen (56) u. Pommern (57). Protestantisch sind 24,3 Mill., kathol. 11,5, israel. 0,37. Muttersprache (1910): 32 857 970 Deutsch, 165 963 Deutsch u. eine andere Sprache, 3 325 717 Polnisch, 248 185 Masurisch, 72 544 Kassubisch, 139 577 Dänisch oder Norwegisch, 101 534 Tschechisch, 103 283 Litauisch, 84 555 Holländisch, 193 996 sonstige Fremdsprache. An Mineralien wurden 1919 gewonnen: 112 Mill. t (Tonnen v. je 1000 kg) Steinkohlen, 76 Mill. t Braunkohlen, 780 923 t Steinsalz, 3,4 Mill. t Kainit, 2 Mill. t andere Kalisalze, 4,6 Mill. t Eisenerze, ferner Zink-, Blei-, Kupfer-, Manganerze, Schwefelkies. Von d. Industrie stehen an 1. Stelle Eisen- u. Maschinenindustrie, es folgen Schiffbau, Textil-, chemische, Papierindustrie, Buchdruck, Fabrikation v. wissenschaftl. Instrumenten, Nahrungs- und Genußmitteln, Holzverarbeitung, Stein-, Porzellan-, Glasindustrie. Auch Handel u. Verkehr blühten bis zum Weltkriege, gefördert durch die zahlr. schiffbaren Wasserstraßen, eine starke Handelsflotte (1914: 687 Dampfer mit 251 924 und 1642 Segelschiffe mit 66 722 t), durch Eisen-, Klein- u. Straßenbahnen (preuß.-hess. Vollbahnen 1914: 39 365, 1920: 35 967 km) u. ein gut ausgebautes Landstraßennetz. Die geistige Kultur u. somit auch das Unterrichtswesen (allgem. Schulzwang vom 6. bis 14. Jahre) steht auf hoher Stufe; 1911/12 gab es 38 864 öffentl. u. 271 private Volksschulen, 342 Gymnasien, 162 Realgymnasien, 99 Oberreal-, 189 Realschulen (davon 17 privat), 37 Progymnasien (5 privat), 41 Realprogymnasien, 182 Lehrer- u. 18 Leh-

rerinnenseminare, 34 Mädchengymnasien (3 privat) u. 432 höhere Mädchenschulen (Lyzeen, Oberlyzeen, Frauenschulen, Studienanstalten). Es gibt (1919) 12 Universitäten (s. d.), 1 Akademie (Braunsberg), 4 Techn. Hochschulen (s. d.), 3 Handelshochschulen (dazu bis 1918 noch die zur Univers. umgewandelte in Köln), 2 Berg-, 2 Forstakademien, 2 Landwirtschaftl. Hochschulen, 5 Landw. Universitätsinstitute, 2 Tierärztl. Hochschulen, 2 Akad. der Wissenschaften, 9 Hochschulen für bildende Kunst, 2 für Musik. — **Verfassung u. Verwaltung.** Nach Verf. v. 31. Jan. 1850 war P. konstitutionelle, im Mannesstamm erbl. Monarchie; seit 18. Jan. 1871 war der König zugleich dtsch. Kaiser. Die gesetzgebende Gewalt wurde gemeinschaftlich durch ihn u. den für Bewilligung des Staatshaushalts zuständigen Landtag ausgeübt; dieser bestand aus 2 Kammern: a) Herrenhaus: Prinzen des Kgl. Hauses, Vertreter des Adels, der Städte u. Universitäten, ferner aus kgl. Vertrauen berufene Männer und Inhaber hoher Ämter; b) Abgeordnetenhaus: 443 Abgeordnete, die auf Grund des allgemeinen, in 3 Klassen nach der Steuerleistung abgestuften Wahlrechts im indirekten, öffentl. Wahlverfahren v. den mindestens 24 Jahre alten Bürgern auf 5 Jahre gewählt wurden. An der Spitze der Verwaltung stand das verantwortl. Staatsministerium mit 9 Ministern unter einem Ministerpräs., der zugleich Min. des Auswärtigen war. Im Bundesrat war P. mit 17 Stimmen vertreten. Die neue republikanische Verfassung v. 30. Nov. 1920 überträgt die vollziehende Gewalt dem 8köpfigen Staatsministerium (Äußeres, Inneres, Landwirtschaft, Justiz, Kultus [Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung], Handel u. Gewerbe, Wohlfahrt, Finanzen), dessen Präs. vom Landtag gewählt wird u. dann die andern Minister ernennt; alle sind dem Landtag verantwortlich u. können durch sein Mißtrauensvotum zum Rücktritt gezwungen werden. Das Staatsministerium vertritt den Staat nach außen, beschließt über Gesetzesvorlagen, die an den Landtag zu bringen sind, vollzieht die zustande gekommenen Gesetze durch Unterschrift u. Bekanntmachung in der Preuß. Gesetzessammlung u. erläßt die Verordnungen zur Ausführung der Gesetze. Beigeordnet sind ihm Oberrechnungskammer, Oberverwaltungsgericht u. Staatsschuldenkommission. Der Landtag (wählbar jeder Stimmberechtigte v. mindestens 25 Jahren; Wahlrecht wie im Dtsch. Reich; Wahlperiode 4 Jahre) beschließt über die Gesetze, genehmigt den jährl. Haushaltsplan des Staates, wählt den Präs. des Staatsministeriums u. überwacht die Verwaltung der Staatsangelegenheiten. Neben ihm besteht als Vertretung der Provinzen ein Staatsrat (auf je 500 000 E. 1 vom Prov.-landtag, in Berlin v. den Stadtverordneten gewähltes Mitgl., aber für jede Prv. mindestens 3 Vertreter); er darf durch das Staatsministerium Gesetzesvorlagen an den Landtag bringen, ist bei Gesetzesanträgen des Ministeriums gutachtlich zu hören u. kann gegen vom Landtag beschlossene Gesetze Einspruch erheben. Ebenso ist seine Zustimmung erforderlich, wenn der Landtag Ausgaben beschließen will, die über den vom Staatsministerium vorgeschlagenen od. bewilligten Betrag hinausgehen. Niemand kann gleichzeitig dem Staatsrat u. dem Landtag angehören. Im dtsch. Reichsrat hat P. 26 Stimmen. — Einteilung: bis 1918 (vgl. oben Anfang des Artikels): 12 Prov. (Ost-, Westpreußen, Schlesien, Posen, Pommern, Brandenburg, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinland), daneben der eig. Verwaltungsbezirk der Stadt Berlin u. die Hohenzollernschen Lande; die Provinzen zerfallen in (37) Regierungsbezirke, diese in (587) Kreise, Hohenzollern, das als Rgbz. Sigmaringen dem Oberpräs. der Rheinprv. untersteht, in 4 Oberämter. An der Spitze der Prv. steht der Ober-, des Rgbz. der Regierungspräsident, des Kreises der Landrat, in Stadtkreisen ein (Ober-)Bürgermeister. Provinz, Rgbz. u. Kreis nehmen an der staatl. Verwaltung teil durch Provinzialrat, Bezirks- u. Kreis- bzw. Stadtausschuß; daneben haben Prv., Stadt bzw. Kreis u. Gemeinde noch ihre besondere kommunale Verwaltung. Für die Rechtspflege bestehen das Reichsgericht in Leipzig als höchste Instanz, 14 O.L.G. (in Berlin das Kammergericht), außerdem 99 Land- u. zahlr. Amtsgerichte. — Heerwesen s. Deutschland. — Finanzen: die Einnahmen kommen aus Staatsbesitz u. -betrieb (Domänen, Forsten, Staatseisenbahnen, Berg-, Hütten-, Salinenverwaltung), direkten u. indirekten Steuern. Der Staatshaushalt für 1922 belief sich in Einnahmen u. Ausgaben auf je 29 131 Mill., die Staatsschulden 1913 auf 10 355,5 Mill. ℳ. — **Kirchliches.** Oberhaupt der evangel. Landeskirche war bis 1918 der König, höchste Behörde für Kirchenregiment und geistliche Gerichtsbarkeit in den 9 älteren Prv. der Oberkirchenrat in Berlin, unter ihm die Konsistorien; die neuen Prv. (Hannover, Hessen-Nassau, Schleswig-Holstein) wurden v. Konsistorien verwaltet, die dem Kultusministerium unterstanden; 1919 wurde bis zur gesetzl. Trennung v. Kirche u. Staat das bisherige landesherrl. Kirchenregiment 3 Staatsministern evangl. Glaubens übertragen. **Die Organisation der kathol. Kirche in P. wurde** geschaffen durch die Bulle De salute animarum 1821; es wurden errichtet 2 Kirchenprovinzen: 1. Köln mit den Suffraganen Trier, Münster u. Paderborn; 2. Gnesen-Posen mit Kulm; exemt blieben die Bistümer Breslau u. Ermland. 1866 kamen hinzu die exemten Bistümer Osnabrück u. Hildesheim u. die der Oberrhein. Kirchenprovinz angehörigen Fulda u. Limburg. Preuß. Gebietsteile gehören zu den Diözesen Olmütz, Prag, Freiburg, Gnesen-Posen u. Kulm; Missionsgebiete sind das apostol. Vikariat der norddeutsch. Missionen u. die apostol. Präfektur Schleswig-Holstein. — **Geschichte.** Die Wiege der preuß. Monarchie ist die Markgrafsch. Brandenburg (s. d.); sie kam 1415 an die fränk. Linie der Hohenzollern. Friedrich I. (1415/40) brach die Macht des Adels u. Raubrittertums; sein Sohn Friedr. II. (1440/70) unterwarf die Städte (1442 Berlin u. Cölln) u. erwarb Kottbus, Peitz u. 1454 die an den Dtsch. Orden verpfändete Neumark. Sein Bruder Albr. Achilles (1470/86), dem 1440 die fränk. Lande zugefallen waren, erließ 1473 die Dispositio Achilléa, das Hausgesetz, wonach die Mark mit Nebenlanden ungeteilt nach Erstgeburtsrecht sich vererben sollte. Die fränk. Lande fielen an seinen jüngeren Sohn Friedrich, dessen Linie dort 1603 erlosch. In Brandenburg folgte ihm sein Sohn Johann Cicero (1486/99); er hatte mit dem Raubadel u. den Städten zu kämpfen, regelte im Pyritzer Vertrag 1493 das lange strittige Verhältnis zu Pommern, indem er auf die Lehnshoheit verzichtete und sich mit dem Heimfallsrecht begnügte, u. förderte die humanist. Studien (Gründung der Universität Frankfurt a. O.). Joachim I. (1499/1535) unterwarf den Adel, erwarb 1515 Krossen u. Züllichau, 1524 die Grafsch. Ruppin, organisierte das Kammergericht neu u. trat der luther. Lehre scharf entgegen. Sein jüngerer Sohn Johann († 1571 ohne Erben), dem er entgegen der Dispositio Achillea die Neumark zuwies,

führte sie aber sofort ein; der ältere, Kurfürst Joachim II. (1535/71), trat 1. Nov. 1539 zu ihr über und führte allmählich auch sein Land dazu. Er bereitete die Säkularisation der Bistümer Brandenburg, Havelburg u. Lebus vor, erwarb durch Erbvertrag 1537 (den freilich König Ferdinand als Lehnsherr verwarf) die Anwartschaft auf Liegnitz, Brieg und Wohlau, 1569 die Mitbelehnung mit dem Hzt. Preußen. Johann Georg (1571/98) mußte die Mitregierung der Stände zugestehen. Unter Joachim Friedr. (1598/1608) fielen die fränk. Lande heim, die er aber im Geraer Hausvertrag 1603 seinen 2 Stiefbrüdern überlassen mußte (die Linie Bayreuth bestand bis 1763, die zu Ansbach bis 1791). Joh. Sigismund (1608/19) erwarb im Vertrag v. Xanten 12. Nov. 1614 aus dem jülichschen Erbe, auf das se. Frau Anspruch hatte, das Hzt. Cleve u. die Grafschaften Mark u. Ravensburg u. erbte 1618 Preußen als poln. Lehen. 1613 trat er zur reformierten Kirche über u. gewährte ihr Gleichberechtigung, machte aber von seinem Reformationsrecht keinen Gebrauch (Toleranzedikte 1614/15). Sein Sohn Georg Wilhelm (1619/40), dessen leitender Minister der kath. Schwarzenberg war, suchte im 30jähr. Krieg neutral zu bleiben, mußte Brandenburg 1626 durch Mansfeld und Wallenstein verheeren lassen, schloß sich 1631 gezwungen den Schweden, im Prager Frieden 1635 dem Kaiser an u. hinterließ sein Land 1640 in zerrüttetem Zustand. Friedr. Wilh. der Große Kurfürst (1640/88) gab dem Land den Frieden wieder, indem er mit Schweden einen Neutralitätsvertrag schloß. Im Westfäl. Frieden 1648 bekam er Hinterpommern mit dem Bist. Kammin u. als Ersatz für das ihm gebührende Vorpommern die Stifter Halberstadt, Minden und Magdeburg (letzteres erst nach dem Tod des damaligen Inhabers 1680). Durch wechselnde Teilnahme am schwed.-poln. Krieg erreichte er in den Verträgen v. Labiau 1656, Wehlau 1657 u. Oliva 1660 die Beendigung der poln. Oberhoheit über Ostpreußen. Ebenso wechselte er seine Stellung zw. dem Kaiser u. Ludwig XIV. nach dem Vorteil Brandenburgs, erreichte aber wenig (1675/79 siegreicher Krieg gegen das mit Frankreich verbündete Schweden, Schlacht bei Fehrbellin; im Frieden v. St. Germain-en-Laye 1679 Verlust aller Eroberungen bis auf den Streifen rechts der Oder). Zur Macht fügte Friedrich I. (1688/1713) den Glanz der Königskrone (18. Januar 1701); Mörs, Lingen, Neuenburg u. Tecklenburg wurden v. ihm erworben. Friedrich Wilh. I. (1713/40) führte den vom Großen Kurfürsten begründeten Absolutismus vollends durch, setzte das v. ihm begonnene Werk der Meliorationen fort u. schuf bes. ein gutgeschultes Heer, eine straffe u. sparsame Verwaltung u. gute Finanzen. Obergeldern (1713 Friede v. Utrecht), Stettin u. Vorpommern bis zur Peene (1720 Friede v. Stockholm) kamen hinzu. Diese Macht verwendete Friedr. II. der Große (1740/86), um Östreich Schlesien zu entreißen (1740/42), das er dann im 2. Schles. Krieg (1744/45) u. im 7jähr. Krieg (1756/63) behauptete. Seitdem war P. Östreich ebenbürtig, u. Friedrich setzte seinen Anspruch auf Teilnahme an der Leitung der Geschicke Deutschlands durch (Fürstenbund, Schutz Bayerns gegen Östreich). 1744 erbte er Ostfriesland, in der 1. Teilung Polens bekam er Westpreußen, das Ermland u. den Netzedistrikt. Durch Förderung der Landeskultur, der Industrie (auf merkantilistischer Grundlage), des Verkehrswesens (Kanäle), durch Reform der Justiz, durch relig. Toleranz u. seine geistigen Interessen erwarb er große Verdienste u. seinem Staate hohes Ansehen. Dieses ging freilich durch die Verschwendung, das frömmlerische Regiment u. die unzuverlässige äußere Politik seines Neffen Friedrich Wilh. II. (1786/97) u. dessen Günstlinge Wöllner u. Bischoffswerder wieder zugrunde. Trotz dem Erbanfall v. Ansbach-Bayreuth (1791) u. den großen Erwerbungen in der 2. u. 3. Teilung Polens (1793/95) spielte P. in der Politik bald keine Rolle mehr, zog sich ruhmlos aus dem Koalitionskrieg zurück u. schloß 1795 den selbstsüchtigen Frieden v. Basel, in dem es das linke Rheinufer gegen Zusicherung späterer Entschädigungen durch Säkularisationen preisgab. Auch Friedrich Wilhelm III. (1797/1840) war zu einer entschiedenen Politik wenig fähig. Frankreich lohnte Preußens Abhängigkeit; im Reichsdeputationshauptschluß 1803 wurden ihm die Bistümer Hildesheim, Paderborn, der größere Teil v. Münster, das kurmainz. Eichsfeld 2c. zugewiesen. Den Versuch der Einmischung zugunsten Östreichs 1805 büßte es mit dem Verlust Neuenburgs u. Ansbachs, der Feindschaft Englands durch Annahme Hannovers aus Napoleons Hand u. mit dessen gesteigertem Mißtrauen, was 1806 zum Krieg führte. Nach der Niederlage b. Auerstädt u. Jena (14. Okt.) kapitulierten die meisten Festungen u. fielen die deutschen Verbündeten ab; Napoleon lieferte den P. u. Russen in Ostpreußen die Schlachten bei Eylau u. Friedland. Im Tilsiter Frieden 9. Juli 1807 mußte P. die Hälfte seines Gebiets (alles links der Elbe u. einen Teil des poln. Besitzes) abtreten, sich der Kontinentalsperre anschließen u. bis zur Abzahlung der Kontributionen 160 000 Mann frz. Truppen ernähren. Napoleon suchte das Land zugrundezurichten u. stellte immer neue Forderungen. In den Jahren der Not kam die sittl. Wiedergeburt. Beeinflußt v. den Ideen der Revolution, schufen Stein u. Hardenberg (mit Schrötter, Schön 2c.) fruchtbare Reformen: eine neue Organisation der Ministerien u. der Provinzverwaltung, Selbstverwaltung für die Städte (Städteordnung 19. Nov. 1808), Gewerbefreiheit und bes. die Bauernbefreiung (9. Okt. 1807). Scharnhorst und Gneisenau reorganisierten das Heer, Boyen führte die allg. Wehrpflicht ein. 1812 mußte P. noch Gefolgschaft gegen Rußland leisten, fiel aber 1813 zuerst v. Napoleon ab u. leistete das meiste in den Freiheitskriegen (s. d.). Durch den Wiener Kongreß 1814/15 bekam es seine Großmachtstellung, die verlorenen Lande links der Elbe u. Neuenburg zurück u. erhielt für den Verzicht auf Ansbach-Bayreuth u. die poln. Landesteile die Rheinprovinz, $^3/_5$ des Kgr. Sachsen u. Schwed.-Vorpommern. — In den folgenden Friedensjahrzehnten wurde auf allen Gebieten der Verwaltung Großes geschaffen: im Steuer- (Hoffmann, Motz), Unterrichts- (Altenstein, Schulze), Verkehrswesen (Nagler; 1818 die Zolleinheit durch Maaßen) u. in der Rechtskodifikation (Kamptz). Ein eigenes Werk des Königs war die evangel. Union 1817. Die Verhältnisse zur kathol. Kirche wurden durch Abkommen (Niebuhr) mit Rom 1821 geregelt. Mit der Gründung des Zollvereins (bis 1834) tat P. auch einen Schritt zur Übernahme der Führung Deutschlands. Aber es fehlten ihm die Sympathien, da der König am Absolutismus festhielt u. nur Provinzialstände (1823) mit beschränkten Aufgaben und Befugnissen bewilligte u. der Reaktion u. beschränkten „Demagogen"verfolgung freien Lauf ließ. Gegen Schluß seiner Regierung wurde auch die kathol. Bevölkerung noch durch das „Kölner Ereignis" verbittert. Friedrich Wilh. IV. (1840/61) erweckte durch seine Vergangenheit u. ersten Regierungshandlungen (Einstellung der Demagogenverfolgung, Entgegenkommen gegen die kathol. Kirche) die Hoffnungen der freiheitl. Gesinnten, zeigte aber bald, daß er in

romant. Ideen lebte u. keine moderne, sondern eine ständische Verfassung wünschte. Dem entsprach die Berufung des (aus den Ausschüssen der ständischen Provinziallandtage) „Vereinigten Landtags" 1847. Infolge der Revolution v. März 1848 mußte er sich zu einer konstitutionellen Verfassung verstehen. Nachdem die Revolution überwunden war (Ministerium Brandenburg, Besetzung Berlins durch Wrangel, Verlegung u. Auflösung der Nationalversammlung Ende 1848), wurde die Verfassung revidiert und 31. Jan. 1850 mit dem Dreiklassenwahlrecht verkündet. P. wurde auch andern Regierungen (Baden, Sachsen) zur Stütze gegen die Revolution u. widerstand der Versuchung, diese zu Annexionen zu benützen. Für die Ablehnung der v. der Frankfurter Nationalversammlung angebotenen Kaiserkrone wirkte beim König freilich auch das Gefühl seiner unzureichenden Kräfte mit. Infolge der Preisgabe Schlesw.-Holsteins verscherzte P. wieder viele Sympathien. Durch Verträge mit den Regierungen (Dreikönigsbündnis, Union, Minister Radowitz) suchte es die Führung eines engeren Bundes zu erlangen, gab aber seine Pläne auf die Drohungen Östreichs hin wieder auf u. willigte in Olmütz in die Wiederherstellung des Dtsch. Bundes (1850). Die reaktionäre Regierung der folgenden Jahre schien die Aussicht auf die Führung der Nation in weitere Ferne zu rücken. Nach den liberalen Anfängen Wilhelms I. (1861/88) kam die Regierung mit der Volksvertretung, in der die demokrat. Fortschrittspartei die Mehrheit hatte, in Konflikt wegen der Heeresreorganisation (Kriegsminister Roon). Bismarck (Ministerpräs. seit 1862) führte sie ohne Rücksicht auf das Abgeordnetenhaus durch u. nahm auch in seiner auswärtigen Politik keine Rücksicht auf die öffentl. Meinung, gewann 1863 Rußland durch seine wohlwollende Neutralität im poln. Aufstand (Alvenslebensche Konvention) u. schob, nachdem ihm Östreich 1864 Gefolgschaft im Krieg gegen Dänemark geleistet, den Augustenburger Prätendenten für Schlesw.-Holstein beiseite. Die Zukunft dieses Landes führte zum Bruch mit Östreich (s. Deutscher Krieg 1866). P. gewann dabei Schleswig-Holstein, Hannover, Kurhessen, Nassau u. Frankfurt sowie die Führung des Norddeutschen Bundes u. die Anwartschaft auf die des Deutschen Reiches, das 1871 im Verlauf des Deutsch-Französischen Krieges ins Leben trat. Die Volksvertretung hatte sich 1866 mit der Regierung ausgesöhnt (Gründung der nationalliberalen Partei); dafür kam Bismarck dem Liberalismus entgegen (Kulturkampf). Über der liberalen Ausgestaltung der Selbstverwaltung (Kreisordnung 1872, Provinzialordnung 1875) kam es vollends zum Bruch zw. Bismarck u. den Konservativen. Der Umschwung der allg. Politik seit 1879 führte wieder eine Annäherung herbei, die Verwaltungsgesetze wurden 1881 in konservativem Sinn revidiert. Folgenreich war der Beginn der Eisenbahnverstaatlichung (1879, Min. Maybach), der Kanalbauten (1883) u. der Germanisierung in den poln. Landesteilen (Ansiedlungskommission 1886). Unter Friedrich III. (März bis Juni 1888) wurde die Legislaturperiode von 3 auf 5 Jahre verlängert. Sein Nachfolger Wilh. II. (seit 15. Juni 1888) ernannte als Reichskanzler statt Bismarcks 1890 Caprivi; dieser legte 1891, als der Zedlitzsche Volksschulgesetzentwurf auf Befehl des Königs zurückgezogen wurde, das preuß. Ministerpräsidium nieder, das Eulenburg übernahm. Zustande kam 1891 die Landgemeindeordn. für die 7 östl. Provinzen, die Steuerreform (1891 Einkommensteuer, 1893 Kommunalabgabengesetz) durch Miquel, der unter Reichskanzler Hohenlohe (1894/1900) der eigentliche Leiter der preuß. Politik u. am Scheitern der Kanalvorlage 1901 mitschuld war. Hohenlohes Nachfolger Bülow (1900/09) brachte den Mittellandkanal (1905), schärfere Maßregeln (1904 Novelle zum Ansiedlungsgesetz, 1908 Enteignungsgesetz) u. größere Bewilligungen für die Polenpolitik durch, kündigte auch eine Reform des Dreiklassenwahlrechts an. Eine solche wurde von sm. Nachfolger Bethmann-Hollweg 1910 eingebracht, scheiterte jedoch. Als 11. Juli 1917 (auf Grund des königl. Ostererlasses v. 6. April) für P. das allgem. u. gleiche, geheime Wahlrecht angekündigt wurde (Gesetzentwurf dazu u. zur Reform des Herrenhauses am 20. Nov. im Landtag eingebracht), trat Bethmann-Hollweg zurück; ihm folgte als Ministerpräs. u. Reichskanzler Michaelis, Nov. 1917 Graf Hertling, diesem Okt. 1918 Prinz Max v. Baden. In der Novemberrevolution übernahm ein sozialdemokrat. Ausschuß (Hirsch, Ströbel 2c.) die Regierung, schaffte das Herrenhaus ab u. löste das Abgeordnetenhaus auf. Die auf Grund des gleichen neuen Wahlrechts wie in Deutschland (s. d.) am 24. Jan. 1919 gewählte Nationalversammlung schuf am 20. März eine vorläufige Verfassung; Ministerpräs. der neuen Republik P. wurde der Mehrheitssozialist Hirsch, dem am 27. März sein Parteigenosse Braun folgte; in die Regierung traten noch Zentrum und Demokraten ein. Nachdem die verfassunggebende Nationalversammlung ihre Aufgaben (Besoldungsreform der Beamten 2c.) gelöst hatte, wurde für sie 20. Febr. 1921 ein neuer Landtag gewählt, der (einschl. der im Abstimmungsgebiet Oberschlesien verbleibenden 22 bisherigen Abgeordneten zur Landesversammlung) 427 Mitglieder hatte. Die Wahl Dez. 1924 (450 Mitgl.) ergab: 114 Sozialdemokr., 109 Deutschnat. Volkspartei, 81 Zentrum, 45 Dtsch. Volkspartei, 44 Kommunisten, 27 Demokraten, 11 Nationalsozialisten usw. April 1921 wurde Ministerpräs. Stegerwald (Zentrum), Nov. 1921 wieder Braun, Jan. 1925 Marx (Zentrum), März 1925 abermals Braun.

Preußen, ehemals die nordöstlichste Prov. des Kgr. Preußen, seit 1878 geteilt in Ostpreußen u. Westpreußen (s. d.). — Der Volksstamm der Pr. war mit den Letten u. Litauern am nächsten verwandt, wurde im 13. Jhdt. vom Dtsch. Orden größtenteils ausgerottet u. starb im 17. Jhdt. aus. Bei ihnen predigte der hl. Adalbert u. wurde 997 b. Königsberg erschlagen. 1228 verlieh der poln. Teilfürst Konrad v. Masovien das Kulmer Land an den Dtsch. Orden, der die P. bis 1283 unterwarf u. zahlr. Burgen und Städte im Lande gründete. Zum Ordensland kamen noch Liv- u. Estland u. Pommerellen hinzu. Die größte Macht besaß der Orden im 14. Jhdt., bis ihm durch Vereinigung Litauens u. Polens 1386 ein gefährl. Feind entstand. Nach der Schlacht b. Tannenberg (1410) kam er im 1. Thorner Frieden noch glimpflich davon; im 2. (1466) mußte er West-P. und Ermland an Polen abtreten, für Ost-P. die poln. Lehnshoheit anerkennen. Großmeister Albr. v. Brandenburg machte Ost-P. 1525 lutherisch u. verwandelte es in ein weltl. Hzt. Nach dem Tode ss. Sohnes Albr. Friedr. (1568/1618) kam es an Brandenburg, das in den Verträgen v. Labiau, Wehlau u. Oliva 1656/60 die Aufhebung der Lehnshoheit erreichte. West-P. u. Ermland blieben unter poln. Herrschaft katholisch u. kamen im wesentl. in der 1. poln. Teilung 1772 zum Kgr. Preußen. Seit 1824 bildeten Ost- u. West-P. eine Provinz u. wurden 1878 wieder geteilt. Im Weltkrieg litt 1914 der östl. Teil von Ost-P. unter der Besetzung durch die Russen, bis er durch die Masurenschlacht Febr. 1915 endgültig wieder befreit.

wurde. Durch den Frieden v. Versailles 1919 wurden einige ost-, große westpreuß. Gebiete vom Staat P. losgerissen (s. Ost-P. u. West-P.); der verbliebene westpreuß. Rgbz. Marienwerder u. Elbing sind aus verwaltungstechn. Gründen wieder der Prv. Ost-P. angegliedert worden.

Preußenkasse, s. Zentralgenossenschaftskasse.

Preußischblau u. **-braun** = Berliner Blau 2c.

Preußisch-Börnecke, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Quedlinburg, 3002 E., Landwirtschaft.

Preußisch-deutscher Krieg 1866, s. Deutscher Krieg. — **Preußische Jahrbücher,** Monatsschrift für Politik, Geschichte, Literatur u. Theater, gegr. 1858, erscheint in Berlin; Hrsgeber R. Haym, 1866/89 Treitschke, 1889/1920 H. Delbrück, jetzt W. Schotte. — **Preuß. Landeskriegerverband,** s. Kriegervereine. — **Preuß. Landrecht** (Allgem. P. L.), das nach Coccejis Entwurf v. Suarez u. a. bearbeitete preuß. Gesetzbuch für Privat-, Staats- u. Kirchenrecht, in Geltung 1794 bis 1900 für die preuß. Prv. außer Hannover, Schlesw.-Holstein u. Hessen-Nassau; noch maßgebend für einige der Landesgesetzgebung vorbehaltene Rechtsgebiete.

Preuß.-Holland, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Königsberg, 6118 E., A.G., Marzipan-, Stuhl-, Maschinenfabr., Sägewerke, Pferdehandel.

Preußisch-östreich. Krieg 1866 = Deutscher Krieg.

Prévalje, kärtn. Dorf = Prävali.

Préveza, westgrch. Stadt am Golf v. Arta, bis 1913 türk. Sandschakhst. des Wilajets Janina, 9000 E., befest. Hafen, griech.-orthodoxer Bischof.

Prevorst, württemb. Weiler, Neckarkreis, Oberamt Marbach, 310 E., Geburtsort der Seherin v. P. (Friederike Hauffe geb. Wanner, * 1801, † 1829), s. Kerner 1.

Prévost (prewóh), Marcel, frz. Romanschriftsteller, * 1. Mai 1862 zu Paris, das. tätig, begann mit naturalist. Romanen („Bekenntnis eines Liebhabers"), Novellen u. Skizzen u. lenkte später in konservative Bahnen („Briefe" über die weibl. Erziehung); in Deutschland vielgelesen, bes. se. „Demivierges" (= Halbjungfrauen, Halbe Unschuld), gleichwohl ein scharfer Kritiker des neuen Dtsch. Reichs („Herr u. Frau Moloch"). — **P. d'Exiles** (dexíhl'), Ant. François, Abbé, frz. Schriftsteller, * 1697 zu Hesdin, nach abenteuerl. Leben (Jesuit, Soldat, Benediktiner, Flüchtling in England) † 1763; Vermittler der engl. Literatur in Frankreich, schr. u. a. den weltberühmten Roman „Manon Lescault". — **P.-Paradól,** Lucien Anatole, * 1829 zu Paris, orléanist. Publizist, 1870 französischer Gesandter in Washington, beging nach der Kriegserklärung Selbstmord.

Prevósti, Franceschina, treffl. Opern- u. Konzertsängerin, * 13. Mai 1866 zu Livorno, lebt in Genua, bes. als Violetta in Verdis „Traviata" berühmt.

Preyer, 1. Gottfried, * 1807 zu Hausbrunn i. Niederöstr., Schüler Sechters, Hofkapellmeister u. Dir. eines Konservatoriums in Wien, † 1901; schr. Orchester-, Kammermusik- u. kirchl. Chorwerke. — 2. Joh. Wilh., * 1803 in Rheydt, † 1889 in Düsseldorf; malte sehr geschätzte Stilleben (Blumen u. Früchte). — 3. William Thierry, engl. Physiolog, * 1841 zu Moss-Side b. Manchester, Prof. in Jena u. Berlin, † 1897 in Wiesbaden; schr. über Embryologie u. psycholog. Probleme (Hptw. „Seele des Kindes"), Verfechter des Darwinismus.

Preysing, bayr. Grafengeschlecht. Konrad Graf v. P.-Lichtenegg-Moos, Zentrumsführer, * 1843 zu Zeil in Württ., erbl. bayr. Reichsrat, 1871/93 u. seit 1900 im Reichstag, † 1903.

preziös, pretiös, kostbar, wertvoll; übtr. geziert, unnatürlich. — **Preziösen,** Kostbarkeiten, Geschmeide, Edelsteine. — **Preziösen,** geziert tuende weibl. Personen, urspr. die Mitglieder der schöngeistigen Pariser Damensalons, die sich durch ihre Vorliebe für gekünstelte, unnatürl. Ausdrucksweise lächerlich machten (s. Franz. Literatur, 17. Jhdt.); v. Molière verspottet.

Priámel, die, das, ältere Strophenform für dtsch. Sinngedichte, wobei eine Reihe v. Vordersätzen in einen kurzen, sie alle in ihrer Bedeutung zusammenfassenden Nachsatz ausläuft.

Priamos, Sohn des Laomedon, Gemahl der Hekabe, König v. Troja, Vater v. 50 Söhnen (Hektor, Paris, Helenos 2c.) u. 50 Töchtern (Kassandra, Kreusa 2c.), im Trojan. Kriege schon hochbetagt. Nach Hektors Tod kommt er in das Zelt des Achill u. kauft des Sohnes Leiche zur Bestattung los. Nach späteren Sagen wird er bei d. Eroberung Trojas v. Achills Sohn Neoptolemos getötet.

Priamúrgebiet, das ehemal. russ. Amur-Generalgouvernement.

Priápos, Sohn des Dionysos u. der Aphrodite, grch. Garten-, Feld- u. Hirtengott; sein Bild (mit übergroßem Phallos als Sinnbild der Fruchtbarkeit) viel in Gärten aufgestellt. — **Priapéa,** 80 lat. Epigramme schlüpfr. Inhalts auf Priapos, aus d. 1. Jhdt. v. Chr. — **priápisch,** schlüpfrig, unzüchtig. — **Priapismus,** der, anhaltende schmerzliche Erektion des männl. Gliedes, bei Geschlechts- u. Rückenmarksleiden.

Pribram (prschi—), tschechoslowak. Bezirkshst. östl. v. Pilsen, 11 794 E., Silber-, Bleibergbau, Bergakademie. Dabei der „Heilige Berg", Böhmens berühmtester Wallfahrtsort.

Pribram, Alfr. Francis, Geschichtsforscher, * 1. Sept. 1859 zu London, seit 1894 Prof. in Wien; schr. über die Zeit Kaiser Leopolds I. („Östreich u. Brandenburg 1685/1700" 2c.), Mithrsgeber der Östreich. Staatsverträge.

Pribýlowinseln, vulkan. nordamerik. Inselgruppe im Beringsmeer, zu Alaska (V. St.) gehörig, 440 qkm, etwa 400 E., Pelzrobbenjagd; größte Inseln St. George (72 qkm) u. St. Paul (84 qkm).

Pribyslau (pschi—), tschechoslowak. Stadt an d. Sazawa, 2672 E., Stärkefabr., Getreidehandel.

Prichard (pritschärd), James Cowles, engl. Physiolog, * 1786 zu Ross (Herefordshire), Kommissar für das engl. Irrenwesen in London, † 1848; schr. über Geistes- u. Nervenkrankheiten, stellte die Krankheitsform „Moral insanity" (s. d.) auf.

Prichsenstadt, bayr. Stadt, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Gerolzhofen, 757 E., altertüml. Bauten, Wein-, Hopfenbau, Imkerei.

Prick, der, Stange od. Baumstämmchen als Seezeichen am Rande der Fahrstraße in seichten Gewässern.

Pricke, die, Fisch = Bricke, s. Neunaugen.

Priebus, preuß. Stadt an d. Lausitzer Neiße, Rgbz. Liegnitz, Kr. Sagan, 1449 E., A.G., Holzstoff-, Papier-, Zigarren-, Möbelfabr.

Priegnitz, preuß. Landschaft, s. Prignitz.

Priégo de Córdoba, südspan. Stadt, Prv. Cordova, 16 904 E., Steingutfabr., Viehzucht.

Priel, der, 1. schmales Fahrwasser, bes. die bei niedr. Wasserstand nicht ganz trockenen Fahrrinnen im Wattenmeer. — 2. Großer P., oberöstr. Berg, Haupterhebung des Toten Gebirges, 2514 m hoch.

Prien, oberbayr. Markt am Chiemsee, Bez.-Amt Rosenheim, 2659 E., Luftkurort, Sägewerke.

Priéne, ionische Stadt am Mäander in Kleinasien, 1894/98 v. Humann, Wiegand u. Schrader ausgegraben („das griech. Pompeji").

Priérias, eig. Silvester Mazolini, * 1456 zu Priero b. Mondovi, Dominikaner, seit 1515 Magister sacri palatii, verf. die 1., jedoch oberflächl. Gegenschrift gegen Luther (Dialogus 1518), der noch 3 andre folgten, † 1523.

Pries, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Eckernförde, 2918 E., Getreidehandel, Molkereien.

Prießnitz, Vinzenz, Landwirt u. Wasserheilkundiger, * 1799 u. † 1851 in Gräfenberg (Östr.-Schles.); in sr. Heilanstalt daselbst führte er als einer der ersten Kaltwasserkuren durch. Nach ihm ben. der P.sche Umschlag: feuchtes Tuch, mit Gummi od. Guttapercha bedeckt, darüber Wolltuch.

Priester (v. grch. Présbyter, „der Ältere"), der zum besondern Dienst Gottes u. zur Verrichtung der hl. Gebräuche, bes. des Opfers, berufene Religionsdiener, Mittelsperson zw. Gott u. Menschen. Fast jede Religion hat ein P.-tum, sei es als eigne Berufsklasse od. vereinigt mit dem Amt des Stammesfürsten od. Familienhaupts. Das israelit. wurde nach göttl. Vorschrift v. Moses eingerichtet u. war im Stamm Levi erblich. Bei den alten Germanen gab es meist Priesterinnen. Das wahre P.-tum des N. T. ist das Christi, der als Gottmensch u. Erlöser das vollkommenste Opfer dargebracht u. höchster Mittler zw. Gott u. Menschen ist; es setzt sich fort im kathol. P.-tum, das sich durch die P.-weihe vererbt. Die Protestanten lehren im Widerspruch zur Hl. Schrift ein allgemeines P.-tum (vgl. Kirchengewalt). Die Ausbildung der kath. P. in kirchlichen **P.-seminarien** (Dauer jetzt zwei Jahre Philosophie, vier Jahre Theologie) wurde vom Tridentium, neuestens durch den Codex Juris Canonici (can. 1352/71) geregelt. Das Sakrament der **P.-weihe** (Ordination), wodurch unter feierl. Zeremonien die priesterl. Gewalt übertragen u. die Gnade richtiger Verwaltung des Amtes zum Heil der Seelen erteilt wird, spendet d. Bischof. Ihr gehen voraus die vier niedern Weihen (Ostiarius, Exorzist, Lektor u. Akoluth), die Weihen zum Subdiakon (verpflichtet zum Brevier u. Zölibat) u. Diakon. Die höchste Stufe der Weihe (des Ordo) ist die Bischofsweihe, welche die Fülle des P.tums überträgt. Der Papst hat keine höhere Weihe, sondern nur höhere Jurisdiktion. — **P.-vereine** verfolgen entw. aszet. Zwecke (Eucharist. Verein, Meß-, Abstinentenbund 2c.) od. Wahrung von Standesinteressen (z. B. der Verein Pax).

Priesterbaum, s. Clerodendron. — **Priesterstädte,** jüdische, 13 unter den 48 Städten der Leviten, s. d. — **Priesterwald,** Kampfplatz im Weltkrieg, s. Pont-à-Mousson.

Priestley (prihstli), Jos., engl. Theolog (Unitarier) und Naturforscher, * 1733 zu Fieldhead b. Leeds, Prediger einer Dissentergemeinde in Birmingham, seit 1794 zu Northumberland in Pennsylvanien (V. St.), † 1804; Entdecker des Sauerstoffs (1774), der gasförm. schwefl. Säure, des Stickoxydulgases, Ammoniaks u. Kohlenoxyds.

Prignitz od. Priegnitz, die, Landschaft im nordwestl. Brandenburg, die 2 Kreise des Rgbz. Potsdam: Ost-P., Hst. Kyritz, u. West-P., Hst. Perleberg.

Prilip, türk. Perlepe, südslaw. Stadt (bis 1913 türkisch, Wilajet Monastir), 10 000 E., Handel. 16. Nov. 1915 v. den Bulgaren erobert, 22. Sept. 1918 wieder geräumt.

Prill, Karl, Violinist, * 22. Okt. 1864 zu Berlin, Schüler Joachims, Hofkonzertmeister u. Lehrer am Konservatorium in Wien, Gründer eines nach ihm ben. Quartetts.

Prilúki, südruss. Kreisstadt, Gouv. Poltawa, 24 800 E., Tabakbau u. -industrie. Kam 1919 zur Ukraine.

Prim, Juan, span. Marschall, * 1814 zu Reus in Catalonien, focht 1860 in Marokko, kommandierte 1862 die Spanier in Mexiko, dann an vielen Aufständen beteiligt, stürzte 1868 Isabella II., war darauf Kriegsminister, 1869 Ministerpräs., brachte Amadeus auf den Thron, unmittelbar vor dessen Ankunft 1870 ermordet.

Prim, Prime, die, Tonk. der 1. Ton der Oktav in der diaton. Tonleiter; die 1. Stimme od. das 1. Instrument (s. Primgeiger); auch: Intervall aus 2 gleichstufigen Tönen, z. B. c—c; liturg. die 1. der sog. kleinen kirchl. Tagzeiten (s. Brevier); Fechtkunst: v. oben senkr. auf die Mitte d. Kopfes geführter Fechthieb. — **Prima,** die, erste d. h. oberste Klasse einer höheren Lehranstalt (zerfällt an 9stufigen Schulen, z. B. dem Gymnasium, in 2 Jahrgänge: Ober- und Unter-P.); in Östreich umgekehrt die unterste Klasse; kfm. beste Sorte einer Ware. — **Primadónna,** die 1. Sängerin an einem Theater; ähnl. **Primaballerína,** die 1. Tänzerin im Ballett.

Primage (—áhsch'), die, Primgeld, Prämie für frühzeit. od. glückl. Landung der Ware, die der Verfrachter (neben der an den Reeder gezahlten Fracht) dem Schiffer gibt; vgl. Kapplaken.

Primäner, Schüler der Prima.

Prima Nota, die, in d. Buchführung = Memorial.

primär od. primär, anfänglich, ursprünglich; Heilk. nicht durch andere Krankheiten entstanden; in Zssgn. = Ur-, Grund-; auch = Ober- (z. B. P.-arzt = Ober-, leitender Arzt); Ggs. sekundär. — **P.-batterie,** die 1., den Strom erzeugende galvan. Batterie. — **P.-schule,** in Belgien, Frankreich u. der Schweiz = Volks-, Elementar- od. Bürgerschule. — **P.-spule, P.-strom,** s. Induktionselektrizität.

Prímas (Mz. Primáten), urspr. Mittelstufe zw. d. Papst u. den Metropoliten; jetzt nur noch Ehrentitel der Inhaber einiger Erzbischofssitze (Prag, Salzburg 2c.), auch des Generalobern des Benediktinerordens (Abt-P.). Fürst-P., s. Dalberg 2. — **Primát,** der, der Vorrang des hl. Petrus an Gewalt u. Würde vor den übrigen Aposteln und über die ganze Kirche, ist ein Amts-, kein bloßer Ehrenvorrang, er besteht in der obersten Lehr- u. Regierungsgewalt für die ganze Kirche u. dauert im Primat des Papstes als des rechtmäßigen Nachfolgers Petri auf dem röm. Bischofsstuhl fort. — **Primáten** (Primátes), Mz., nach Linné die 1. Ordnung der Säugetiere: Mensch (bezügl. seiner körperl. Beschaffenheit), Affen u. Halbaffen.

Prima vista (od. a p. v.), kfm. beim 1. Vorzeigen, auf Sicht (zahlbar); Tonk. unvorbereitet, vom Blatt (spielen). — **Prima volta,** s. Primo.

Primawechsel, 1. Ausfertigung eines Wechsels.

Príme, die, s. Prim; Buchdr. Schöndruck, die beim 1. Durchgehen durch die Maschine bedruckte Fläche des ganzen Bogens, welche die erste Seite (und z. B. bei Oktavformat die Seiten 4, 5, 8, 9, 12, 13, 16) enthält; beim Widerdruck (Sekunde), dem 2. Durchgang durch die Maschine, werden die übrigen Seiten (2, 3 2c.) ausgedruckt.

Primel, die, Pflanzengattg., s. Primulazeen. Sumpf-P., s. Hottonia. — **P.nbund** (Primrose League), 1884 gegr. konservativ-imperialistischer Bund in England.

Primgeiger, Primhornist, der Spieler, dem die Partie der 1. Violine od. des 1. Horns zufällt.

Primgeld, s. Primage.

Primidi, der, erster Tag der Dekade im frz. Revolutionskalender.

Primiéro, Fiera di P., dtsch. Primör, ehemals südtirol. Bezirkshauptort südöstl. v. Predazzo, 638 E.,

Touristenstation für die Palagruppe. Kam 1919 zu Italien.

Primipara, zum 1. Male Gebärende.

primitiv, ursprünglich, urzuständlich; einfach, kunstlos. P.-bündel, s. Muskel. P.-organe = Keimblätter, s. Gastrula. — **Primitivum,** das, Grund-, Stammwort, z. B. grün, davon abgeleitet „grünen".

Primiz, die, erste hl. Messe eines neugeweihten Priesters (des Primiziánten).

Primkenau, preuß. Stadt, Rgbz. Liegnitz, Kr. Sprottau, 2398 E., Eisen-, Säge-, Emaillierwerke. Dabei Schloß u. Herrschaft P. des Hzg. zu Schlesw.-Holstein-Sonderburg-Augustenburg.

Primo, Abk. I^{mo}, der erste, bei 4händ. Klavierstücken der 1. (Diskant-)Spieler; tempo I^{mo}, das 1. Tempo; prima (I^{ma}) volta = das 1. Mal.

Primogenitúr, die, Erstgeburt; bei Gütern: Erstgeburtsrecht, wonach v. den Verwandten der Älteste der ältesten Linie erbt. Vgl. Majorat u. Seniorat.

Primoláno, oberital. Dorf an der oberen Brenta, Prv. Belluno, nahe der südtirol. Grenze; 13. Nov. 1917 v. dtsch. u. östr.-ungar. Truppen erobert, Nov. 1918 wieder geräumt.

primordiál, den Anfang bildend, uranfänglich, der ältesten Zeit (geologisch: dem Kambrium) angehörig. P.-schlauch, s. Zelle.

Primörgruppe der Dolomiten, s. Palagruppe.

Primorskój (in Sibirien) = russ. Küstenprovinz.

Primrose League (lihg), die, s. Primelnbund.

Primulazéen, Pflanzenfamilie aus der sympetalen Ordn. der **Primulínen** (zu der noch die Plumbagineen gehören), Kräuter der nördl. gemäß. Zone. Hauptgattg. **Primula,** Primel, Schlüsselblume; P. elátior, hohe P., Himmelsschlüssel, auf nassen Wiesen wachsend, P. officinális, Apotheker-P., u. grandiflóra, großblum. P., haben gelbe Blüten, sind in vielen bunten Abarten Zierpflanzen, ebenso P. auricula, Aurikel, aus Südeuropa, sinénsis, japónica, chines. bzw. japan. P., u. die Alpenpflanze nivális, Schnee-P.

Prímus, lat. der Erste, bes. Klassenerster, bester Schüler. **P. inter pares,** der Erste unter (an Rang 2c.) Gleichstehenden.

Primus u. Feliciánus, hll., röm. Märtyrer unter Diokletian; Fest 9. Juni.

Prímzahlen, nur durch 1 u. durch sich selbst teilbare ganze Zahlen, z. B. 2, 3, 5, 7.

Prince Albert (prinß ålb'rt), brit. Städte: 1. Divisionshst. der südafrik. Kapkolonie, 1778 E., Ausfuhr v. Schafwolle u. Straußfedern. — 2. kanad. Stadt, Prv. Saskatchewan, 10 000 E., Sitz des kath. Bistums P.A. und Saskatchewan.

Prince Edward Island (prinß éduärd ëiländ), brit.-nordamerik. Insel im St.-Lorenz-Golf, bildet eine Prv. v. Kanada, 5660 qkm, 93 728 E. (1911), Getreidebau, Viehzucht, Fischerei; Hst. Charlottetown.

Prince of Wales Island (prinß ow uéhls ëiländ), 1. brit.-hinterind. Insel, s. Pinang. — 2. Hauptinsel des Alexanderarchipels v. Alaska (V. St.), etwa 7500 qkm. — **Prince of Wales Kap** in Alaska, an der Beringstraße, der westlichste Punkt Amerikas, 168° westl. v. Greenwich.

Princeps, lat. = der Erste, Vornehmste; **p. senátus** im röm. Senat derjenige, der bei Abstimmungen zuerst seine Stimme abgab. Seit Augustus war P. Titel der röm. Kaiser, später allg. = Fürst.

Prince Regent's Inlet (prinß rihdsch'nts inlett), der, amerik. Meeresstraße = Prinzregentenstraße.

Prince-Smith (prinß-smiß), John, Volkswirt, * 1809 in London, kam als Sprachlehrer nach Deutschland, Begründer der dtsch. Freihandelsschule u. Vorkämpfer des Laissez-faire, auch im preuß. Land- und im Reichstag, † 1874.

Princeton (prinßt'n), nordamerik. Stadt, Staat New Jersey (V. St.), 3899 E., Universität.

Principále (printschi—), das, Orgelstimme, s. Prinzipal.

Principe (printsch—), ital. = Fürst, Prinz. Del P., Buch v. Machiavelli, s. d.

Principe, Ilha do (ilja du prinsipe), Prinzeninsel, vulkan. portug.-westafrik. Insel in der Biafrabai des Golf v. Guinea, Prv. São Thomé u. P., 114 qkm, 4327 E. (1900), Kaffee-, Kakaobau.

Príncipes, 1. Mz. zu princeps; 2. s. Legion.

Príncipiis obstá (lat. aus Ovid), widersteh den Anfängen (der 1. Versuchung).

Prinétti, Giuseppe, ital. Staatsmann, * 1851 zu Mailand, 1896/97 ital. Min. der öff. Arbeiten, 1901/03 für Auswärtiges, erneuerte 1902 den Dreibund, † 1908.

Pringlea, Pflanze, s. Kerguelen-Tremarec.

Pringsheim, Nathanael, Botaniker, * 1823 zu Wziesko i. Oberschles., Prof. in Jena, 1868 in Berlin, † 1894; schr. hauptś. über die niederen Pflanzen u. die Lichtwirkung bei Pflanzen, gab die „Jahrb. für wissensch. Botanik" heraus.

Prinkipo, türk. Insel im Marmarameer, die größte der Demonesi, mit gleichnam. Hauptort, 12 000 meist griech. E., Seebad.

Prins, Adolphe, belg. Jurist, * 2. Nov. 1845 in Brüssel, Prof. des Strafrechts das. u. Generalinspektor des belg. Gefängniswesens, Hauptförderer der bedingten Verurteilung, Mitbegründer der internationalen Kriminalist. Vereinigung.

Prinsterer, Wilh., s. Groen van P.

Printe, die, sehr hart gebackener Kuchen aus starkgewürztem, süßem Teig; am bekanntesten d. Aachener P.n als Weihnachtsgebäck.

Prinz (v. lat. princeps, s. d.), nicht zur unmittelbaren Thronfolge berufenes Mitgl. eines regierenden Fürstenhauses (über den Thronfolger s. Kronprinz), auch Titel der Angehörigen mancher standesherrlichen Fürstenhäuser. Vgl. Erzherzog, Großfürst, Infant.

Prinz-Albert-Land, arktisches amerikan. Gebiet, s. Viktorialand 1.

Prinz-Eduard-Insel = Prince Edward Island, s. d. — **Prinzeninsel** (portug.), s. Principe. — **Prinzeninseln** (türk.), s. Demonesi.

Prinzenraub, sächsischer, Entführung der jungen Prinzen Ernst u. Albrecht aus dem Altenburger Schloß durch Ritter Kunz v. Kauffungen in der Nacht v. 7./8. Juli 1455. Kunz wurde 8 Tage darauf enthauptet, die Prinzen (Albrecht durch einen Köhler) befreit.

Prinzenthal, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Bromberg, 6004 E., Maschinenfabr., Diakonissenseminar. Kam 1919 zu Polen.

Prinzessin, Fürstentochter od. Gemahlin eines Prinzen, s. d.

Prinzip, das, Anfang, Ausgangspunkt (oberste Voraussetzung, letzte Quelle od. oberster Grundsatz) des Seins, Erkennens und Handelns; Grundbegriff, Grundlehre einer Wissenschaft; feste, unwandelbare Anschauungsweise, Überzeugung. Prinzipienreiterei, übermäß. Betonen u. Festhalten von Grundsätzen. — **prinzipál,** ursprünglich, hauptsächlich; in Zssgen. = Haupt-. **P.,** 1. der, Haus-, Brot-, Lehrherr; Geschäftsinhaber; 2. das (ital. Principale), die Hauptstimme im Orgelwerk, eine offene Labialstimme v. mittl. Mensur u. kräftigem Ton. — **Prinzipát,** der, das, Vorrang, Herrschaft, Fürstentum. — **prinzipiéll,** einem Prinzip entsprechend, grundsätzlich.

Prinzmetall, s. Bathmetall; bes. = Chrysorin.

Prinzregent, für den behinderten Landesherrn (s. Regent) regierender Prinz des betreffenden Fürstenhauses, z. B. in Bayern bis 1913. — **Prinzregentenstraße,** Meerenge im arkt. Archipel v. Brit.-Nordamerika, trennt d. N.W. Baffinlands v. Nordsomerset.

Prionites = Momotus, s. Sägeracken.

Prior (preir), Matthew, engl. Dichter u. Staatsmann, * 1664, † 1721; schr. formgewandte Epen („Alma", „Salomon") u. didaktische Poesien.

Prior, der Klosterobere, u. zwar bei den Benediktinern, ihren Zweigorden u. den Prämonstratensern der Obere eines kleinen Hauses oder der 2. Obere (neben dem Abt) eines größern; bei den Dominikanern, Karmelitern, Augustinern ꝛc. der Obere überhaupt (p. provinciális, generális = Provinzial, Ordensgeneral); landsch. auch = Gemeindevorsteher. — Groß-P., in geistl. Ritterorden der nach dem Großmeister (s. d.) kommende Vorsteher. — **Priorissa,** Priórin, dem Prior entspr. Vorsteherin eines Frauenklosters. — **Priorát,** der, das, Amt eines Priors od. einer Priorin. — **Priorei,** die, v. einem Prior verwaltetes Kloster.

Priorität, die, Frühersein; Vorzug, Vorrang; Anspruch auf Bevorzugung vor andern Berechtigten (z. B. im Konkurs); auch = bevorrechtigte Aktie.

Pripjat, Pripet, der, die, r. Nbfl. des Dnjepr in der Ukraine, entspr. in Wolynien, durch Kanäle mit Weichsel u. Njemen verbunden, mündet oberhalb Kijew, 814 km lang, davon 608 schiffbar.

Prischtina, südslaw. Stadt im Amselfeld (bis 1913 türk. Sandschakhst. im Wilajet Kossovo), 18 000 E., grch.-orthodoxer Bischof. 23. Nov. 1915 v. den Deutschen u. Bulgaren erobert, 9. Okt. 1918 wieder v. den Serben besetzt.

Prisciánus, lat. Grammatiker aus Cäsarea in Mauretanien, schr. um 500 n. Chr. unter Kaiser Anastasius in Konstantinopel eine lat. Grammatik, die wegen ihrer Vollständigkeit im M.A. weit verbreitet war.

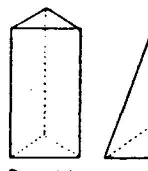
Priscilla, hl., s. Aquila und P.

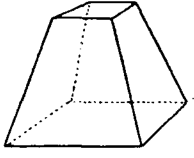
Priscillián, ein reicher u. gelehrter Laie aus edlem span. Geschlechte, wird das Haupt der Sekte der Priscillianisten, die den Unterschied der 3 göttl. Personen leugneten, der menschl. Seele göttl. Wesenheit zuschrieben u. gnostische u. manichäische Irrtümer erneuerten. Er wurde 385 zu Trier als Zauberer enthauptet.

Prisco, Giuseppe, Kardinal, * 1836 zu Boscotrecase, Prof. der Philosophie u. 1898 Erzbisch. v. Neapel, † 1923.

Prise, die, Wegnahme; so viel Schnupftabak, wie man mit Daumen u. 1 Finger nehmen kann; völkerrechtlich: Seebeute, im Krieg fortgenommene feindl. od. neutrale Handelsschiffe u. die auf ihnen befindl. Güter. Damit die Wegnahme rechtmäßig sei, muß die Ausübung des den Kriegführenden zustehenden P.nrechts nach den Vorschriften der P.nordnung erfolgen, welche die Behandlung feindlicher u. neutraler Schiffe im Krieg sowie die Blockade ordnet u. den Begriff der Kriegskonterbande (Bannware) umgrenzt. Entscheidende dtsch. Behörden in P.nsachen sind in 1. Instanz die P.ngerichte, in 2. das Oberprisengericht in Berlin, vorbereitende Behörden die P.nämter. Die Befugnisse der letztgenannten überträgt der Reichskanzler einem Amtsgericht bzw. rechtskundigen Verwaltungsbeamten; das P.ngericht besteht aus 5 Mitgliedern, wovon der Vorsitzende u. 1 Beisitzer rechtskundig sein müssen. Das Oberprisengericht besteht aus 7 Mitgliedern; der Vorsitzende u. 2 Beisitzer müssen rechtskundig sein. Alle P.nrichter üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Als Berufungsgericht soll ein im Haag 1907 beschlossenes Internationales Oberprisengericht dienen. England erklärte 1914/18 auch die für die nichtmilitär. Bevölkerung der mit ihm Krieg führenden Staaten bestimmte Lebensmitteleinfuhr völkerrechtswidrig als rechtmäßige P.

Prisma, das, geometr. Körper, der 2 gleiche und parallele geradlinige Grundflächen u. ebenso viele Parallelogramme, wie jede Grundfläche Ecken hat, als Seitenflächen aufweist. Am bekanntesten sind das 3seitige Glas-P. (2 Dreiecke als Grund-, 3 Parallelogramme [meist Rechtecke] als Seitenflächen), das zur Zerlegung des weißen Lichtes in seine Farben (vgl. Spektrum) dient. Als Kristallformen (s. d.) kommen häufiger das hexagonale u. das tetragonale P. vor. — Sind die beiden Grundflächen des Körpers v. gleicher Seitenzahl und parallel, aber nicht kongruent, so ist er ein **Prismatoid,** das also Trapeze statt Parallelogramme zu Seitenflächen hat. — **prismátisch,** das Prisma betr., Prismenform aufweisend, z. B. p.es Pulver, zu 6seitigen Prismen gepreßtes Schießpulver. — **Prismenfernrohr,** ein Doppelfernrohr, bei dem zw. jedem Objektiv u. Okular zur Bildaufrichtung ein Prismensystem angebracht ist. Infolge des größeren Objektivabstandes gibt es erhöhte Plastik, d. h. gesteigerte Tiefenwahrnehmung am betrachteten Objekt. Befinden sich die Objektive an dreh- und verstellbaren Armen, so hat man ein Scherenfernrohr, mittels dessen der Beobachter von gedeckter Stellung aus das vor der Deckung liegende Gelände übersehen kann. Durch seine Konstruktion liefert es plastische Sehbilder und eignet sich besonders für militär. Beobachtungen. — **Prismenkreis,** astronom. Instrument zum Winkelmessen, eine verbesserte Art Sextant mit Prisma statt des Spiegels u. geteiltem Vollkreis statt des Kreisbogens.


Dreiseitiges Prisma.


Prismatoid.

Prisrend, Prizrendi, südslaw. Stadt am Nordfuß des Schardagh (bis 1913 Sandschakhst. im türk. Wilajet Kossowo), 21 244 E., Sitz eines kath. Erzbischofs u. eines griech. Metropoliten, Stahl-, Waffen-, Tonindustrie, Obst-, Tabakbau. 28. Nov. 1915 v. den Bulgaren erobert, 10. Okt. 1918 wieder geräumt.

Pristaw, russ. Polizeibeamter.

Pristidae, Pristis, Sägefische, s. Rochen.

Pristina (prisch—), serb. Stadt = Prischtina.

Pritchárdia, amerik. u. ozean. Gattg. der Palmen; Zimmerpflanze ist die kaliforn. P. filamentósa oder filifera mit Fäden an den Einschnitten der fächerform. Blätter.

Pritsche, 1. hölzerne Lagerstätte in Wachtlokalen; 2. durch parallele Längseinschnitte gespalteter Holzprügel, die Waffe des Hanswursts.

Prittwitz u. Gaffron, 1. Karl v., preuß. General, * 1790 zu Karisch, schlug 18./19. März 1848 den Aufstand in Berlin nieder, mußte die Stadt darauf wider Willen räumen, † 1871. — 2. Kurt v., dtsch. Seemann, * 16. Juli 1849 in Sitzmannsdorf (Kr. Ohlau), 1899 Konter-, 1904 Vizeadmiral, 1906/10 Chef der Marinestation der Ostsee, seitdem im preuß. Herrenhaus, 1907 Admiral. — 3. Max v., preuß. General, * 1848 in Bernstadt (Kr. Öls), 1901 Generalleutnant, 1906 Gen. der Infanterie u. Kommandeur des XVI. Armeekorps (Metz), seit 1910 im preuß. Her-

renhaus, 1913 Generaloberst u. Inspekteur der 1. Armeeinspektion, führte 1914 eine Armee gegen die Russen in Ostpreußen, wurde aber schon am 22. Aug. zur Dispos. gestellt, † 1917 zu Berlin — 4. Moritz Karl Ernst v., preuß. General, * 1795 zu Kreisewitz b. Brieg, Pionieroffizier, verdient um den dtsch. Festungsbau (Coblenz, Posen, Ulm, Rastatt) u. Wiederherstellung der Burg Hohenzollern, 1860/63 zweiter Gen.-Inspekteur der Festungen, Vertreter der neupreuß. Befestigungsmanier, † 1885; schr. „Lehrb. der Befestigungskunst".

Pritzérbe, preuß. Stadt am Ausfluß der Havel aus dem P.r See, Rgbz. Potsdam, Kr. Westhavelland, 1517 E., Holzindustrie, Schiffbau, Fischerei.

Pritzwalk, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Ostprignitz, 8143 E., A.G., Leder-, Zigarren-, Militärtuchfabr.

Privas (privá), Hst. des frz. Dep. Ardèche, 7286 E., Seidenraupenzucht, Eisengruben, Weinbau.

privát, nichtöffentlich, außeramtlich; persönlich, eigen. P.-akten, s. Handakten.

Privatbeamte, Privatangestellte, vertraglich u. gegen Gehalt zu Dienstleistungen bei Privatpersonen od. Behörden verpflichtete Personen, soweit sie nicht angestellte u. pensionsberechtigte Beamte sind od. zu den gewerbl. Lohnarbeitern u. Dienstboten gehören. Als P. gelten also Techniker, Betriebs-, Geschäftsleiter, Bankbeamte, Handlungs-, Apotheken-, Bureaugehilfen, Werkmeister, Bühnenmitglieder, Erzieher, Privatlehrer, Offiziere der Handelsflotte 2c., ohne Unterschied, ob männl. oder weibl. Geschlechts, In- od. Ausländer. Hinsichtlich der wirtschaftl. Fürsorge waren die P.n früher auf ihre eigenen Organisationen in den einzelnen Berufen angewiesen. Diese Organisationen sind seit 1920 größtenteils zusammengeschlossen in: 1. der sog. „Afa", d. h. „**Arbeitsgemeinschaft freier Angestellten**", die mit etwa 650 000 Mitgliedern, darunter 350 000 des „Zentralverbandes der Angestellten", sich dem (sozialdemokrat.) Allgemeinen dtsch. Gewerkschaftsbund angeschlossen haben; 2. dem auf christl. u. nationalem Standpunkt stehenden „Gedag", d. h. „**Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften**" mit über 400 000 Mitgliedern, dem Deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossen; 3. dem demokratisch gerichteten „Gewerkschaftsbund der Angestellten" mit etwa 350 000 Mitgliedern. Seit 1. Jan. 1913 besteht im Dtsch. Reich eine allgemeine, gesetzliche **Angestelltenversicherung** (Ges. v. 28. Mai 1924). Der Versicherungszwang geht bis zum 60. Lebensjahr. Die obere Verdienstgrenze für die Begründung der Versicherungspflicht wird durch den Reichsarbeitsminister festgesetzt. Der Arbeitgeber hat die Monatsbeiträge (ab 1. Januar 1924: 1.50 bis 12 R.-M, je nach den fünf Gehaltsklassen) in die Versicherungskarten einzukleben und kann dem Angestellten 50% der Beiträge vom Gehalt abziehen; statt des Klebens von Marken ist auch Postscheckeinzahlung zulässig. Die Versicherungsleistungen werden erst gewährt nach einer Wartezeit von 120 (bei weibl. Versicherten 60) Beitragsmonaten. Sie bestehen in Ruhegeld für denjenigen, der das 65. Lebensjahr vollendet hat od. vorher dauernd erwerbsunfähig (invalide) geworden ist; bei Krankheit wird auf 26 Wochen ein entsprechendes Krankenruhegeld gewährt. Nach Zahlung v. 120 Monatsbeiträgen beträgt das Ruhegeld jährlich 1/4 der in dieser Zeit entrichteten u. 1/8 der über 120 hinaus geleisteten Beiträge (bei weibl. Versicherten schon nach 60 Monaten 1/8 der gezahlten Beiträge). Beim Tod des Versicherten erhält die Witwe (ebenso der erwerbsunfähige Witwer einer versicherten Frau) 2/5 des z. Zt. des Todes gezahlten od. evtl. zu beanspruchenden Ruhegeldes; bei Wiederverheiratung wird der Witwe eine 3fache Jahresrente als Abfindung gezahlt. Das Waisengeld beträgt je 1/5, bei Doppelwaisen je 1/3 des Witwengeldes bis zum vollendeten 18. Lebensjahr. Die gesamten Hinterbliebenenrenten dürfen nicht mehr als das Ruhegehalt des Versicherten betragen. Für die Rentenzahlung können auf Antrag auch Sachleistungen eintreten, z. B. Unterbringung des Versicherten in Invalidenheimen, der Waisen in Waisenhäusern. Freiwillige Fortsetzung der Versicherung (z. B. beim Ausscheiden aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung) ist nach Entrichtung v. mindestens 4 Monatsbeiträgen zulässig. — Träger der P.-nversicherung ist die „Reichsversicherungsanstalt für Angestellte" in Berlin. In ihrem Direktorium u. Verwaltungsrat, ferner bei den Vertrauensmännern u. den für Streitfälle eingerichteten Schiedsgerichten (Versicherungsämter, Oberversicherungsämter und Reichsversicherungsamt) sind Arbeitgeber und P. in gleichem Verhältnis ehrenamtlich vertreten. Die in jedem Bezirk einer untern Verwaltungsbehörde tätigen Vertrauensmännern, denen die Wahlen für die Schiedsgerichte obliegen, werden je zur Hälfte von den Versicherten und deren Arbeitgebern gewählt. Seit 1921 sind auch Frauen wählbar. — In Östreich besteht die P.nversicherung schon seit 1. Jan. 1909 (Ges. v. 16. Dez. 1906); sie umfaßt alle nicht anderweitig versicherten P.n, die mehr als 600 Kronen jährlich verdienen, v. Vollendung des 18. Lebensjahres ab. Die Monatsbeiträge werden nur bis zu 40 Beitragsjahren erhoben. Invalidenrente wird dem Versicherten nach 120, Altersrente (ohne Rücksicht auf Erwerbsfähigkeit od. Alter) nach 480 Beitragsmonaten gewährt; sie besteht aus einem Grundbetrag u. den nach der Zahl der Beitragsmonate über 120 sich richtenden Steigerungen. Witwengeld ist 50% der dem Verstorbenen evtl. zustehenden Rente, Waisengeld 1/3 (bei Doppelwaisen 2/3) des Grundbetrags dieser Rente. Die Verwaltung (Schiedsgerichte 2c.) ist ähnlich wie im Dtsch. Reich, Sitz der Reichsanstalt für P.nversicherung Wien.

Privatdozént, zum Halten v. Vorlesungen berechtigter, aber nicht staatlich angestellter Hochschullehrer.

Privatfürstenrecht, das Familien- u. Erbrecht des hohen Adels, das nicht durch das gemeine Recht, sondern durch Hausgesetz geregelt ist.

Privatgeheimnisse, persönl. Angelegenheiten oder Verhältnisse, an deren Geheimhaltung den Beteiligten aus Rücksicht auf ihre Ehre 2c. liegt. Nach § 300 St.G.B. werden Rechtsanwälte, Notare, Ärzte, Hebammen, Apotheker u. die Gehilfen dieser Personen auf Antrag des Beteiligten mit Geldstrafe bis 1500 M od. Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft, wenn sie unbefugt P. offenbaren, die ihnen kraft ihres Amtes od. Gewerbes anvertraut sind.

Privatgerichtsbarkeit = Patrimonialgerichtsbarkeit.

Privatier (—tiéh), Privatmann, ohne Amt u. Geschäft lebender Mann, Rentner. — **Privatiére,** geschäftslose Frau, Rentnerin. — **privátim,** für sich, nicht öffentlich od. amtlich, insgeheim; vgl. Privatum. — **privatisieren,** als Privatmann leben. — **privatissime,** ganz besonders, nur im engsten Kreise. — **Privatissimum,** das, nur für 1 od. wenige Hörer gehaltene

Hochschulvorlesung, für deren Besuch besondere Genehmigung des betr. Professors erforderlich ist.

Privatmann, s. Privatier. — **Privatnotenbanken,** Banken, die im Dtsch. Reich neben d. Reichsbank Noten ausgeben dürfen (Badische Bank, Bayerische Notenbank, Sächsische Bank, Württembergische Notenbank). — **Privatpostanstalten,** s. Post. — **Privatrecht** = Bürgerliches Recht.

Privátum, das, Privatvorlesung, Hochschulvorlesung, zu der die Hörer nur privatim (d. h. gegen Honorarzahlung) Zutritt haben; vgl. Privatissimum.

Privilég(ium), das, Einzel- od. Ausnahmerecht, Vorrecht einzelner Personen od. Stände (Konzession, Patent, Banknotenausgabe); auch: die darüber erteilte Urkunde. — **privilegieren,** mit einem Privileg ausstatten; v. der allgem. Gerichtsbarkeit ꝛc. befreien. — **Privilegium fori,** der eigene Gerichtsstand des Klerus, der in Zivil- u. Kriminalsachen nach kirchl. Recht nur vor dem kirchl. Richter belangt werden kann. Das 19. Jahrh. beraubte die Geistl. dieses Vorrechtes gänzlich, so daß sie nur mehr in rein geistl. Standes- u. Amtsverhältnissen der bischöfl. Gerichtsbarkeit, sonst aber dem weltl. Gerichte unterstehen. Der Papst gab dazu in den Konkordaten seine Einwilligung. — **Privilegium Paulinum,** das vom Apostel Paulus (1. Kor. 7, 15) verkündigte Recht des christl. gewordenen Ehegatten bei Lebzeiten des heidnisch gebliebenen Eheteils eine zweite Ehe mit einem Christen einzugehen, wenn der ungläubige Gatte mit dem christlichen die Ehe entweder gar nicht oder nicht ohne Seelengefahr für den christlichen Teil fortsetzen will.

Priwoz (pschiwosch), tschechoslow. Stadt, s. Oderfurt.

Prizren(di), südslaw. Stadt, s. Prisrend.

Prizzi, sizil. Stadt, Prv. Palermo, 9505 E.

pro, lat. = für, vor; in Zssłzgen. die Stellvertretung od. ein Früherſein bezeichnend.

Proa, die, langes, schmales Boot der Malaien.

Proánthropos, vom Darwinismus angenommene Übergangsstufe zw. Affe u. Mensch.

probábel, glaublich, wahrscheinlich; annehmbar. — **Probabilismus,** der, Begnügen mit Wahrscheinlichkeit statt Gewißheit im Erkennen; in der Sittenlehre der Grundsatz, daß man im Zweifel über die Verpflichtung eines Gesetzes sich für die Freiheit entscheiden darf, sooft diese sich auf wahrscheinliche, nicht laxe, Gründe stützt. Hauptvertreter des P. sind die Jesuiten (Ballerini, Gury, Lehmkuhl ꝛc.). — Der Äqui-P. (beim hl. Alfons de Liguori) verlangt, daß für die Freiheit gleichwahrscheinliche (äquiprobable) Gründe sprechen müssen, der von den Dominikanern vertretene **Probabiliorismus** will die Freiheit nur gelten lassen, wenn die für sie sprechenden Gründe größere Wahrscheinlichkeit besitzen als die Gründe für die Verpflichtung. Vgl. Tutiorismus.

Probánd(us), Philologe im Probejahr (s. Lehrer b). — **probát,** erprobt, als gut bewährt; **probátum est,** es ist bewährt, es hilft. — **Probatión,** die, Erprobung, Bewährung.

Probe, kfm., s. Kauf. — **P.-gold** u. **-silber,** den gesetzl. Feingehalt aufweisende Gold- bzw. Silberlegierungen. — **P.-jahr** der angehenden höheren Lehrer (Probekandidaten), s. Lehrer b. — **P.-mahlzeit** (Heilk.), s. Magen.

probieren, prüfen, versuchen; Erze, Legierungen ꝛc. auf ihren Metallgehalt untersuchen (**Probierkunst,** Dokimasie), z. B. durch chem. Analyse der mit dem Lötrohr erhitzten Erzprobe, durch Abtreiben in der Kupelle, bei Schmucksachen, Münzen ꝛc. durch **Probiernadeln** (Nadeln aus Legierungen v. verschiedenem, genau bestimmtem Goldgehalt), mit deren Strich auf dem **Probierstein** (Lydit, schwarzer Kieselschiefer) der durch die zu prüfende Legierung auf ihm erzeugte Strich verglichen wird. — **Probiergewicht,** Angabe des Feingehalts einer Legierung in Bruchteilen ihres Gesamtgewichtes, für Gold in Karat. — **Probierglas,** Chem. = Reagenzglas.

Probität, die, Redlichkeit, Rechtschaffenheit.

Problém, das, noch ungelöste Frage od. schwierige Aufgabe; beim Schachspiel z. B. die einer Partei gestellte Aufgabe, bei einer ihr angegebenen Stellung in einer bestimmten Anzahl v. Zügen den Gegner mattzusetzen. — **problemátisch,** fraglich, unentschieden, zweifelhaft; v. Charakteren: noch nicht in sich geklärt, ungefestigt, widerspruchsvoll; p.e Naturen, nach Goethe: Menschen, die keiner Lage gewachsen sind, in der sie sich befinden, u. denen keine genugtut.

Probolinggo, niederländ.-ostind. Residentsch. im östl. Java, 3491 qkm, etwa 600 000 E., Zuckerrohr-, Reis-, Kaffeebau; Hst. **P.** an der Madurastraße, 10 500 E., Hafen.

Proboscidea, die Rüsseltiere, s. d.

Probst, Ferd., kath. Theolog, * 1816 zu Ehingen a. D., Prof. u. Domkapitular in Breslau, schr. über altchristl. Liturgie, † 1899.

Probstheida, südöstl. Stadtteil v. Leipzig, 18. Okt. 1813 Mittelpunkt der frz. Stellung; Völkerschlachtdenkmal.

Probstzélla, thüring. Dorf im Thüringer Wald, Sachsen-Meiningen, Kr. Saalfeld, 1433 E., Porzellan-, Schiefertafelfabr., Mineralquellen.

Probus, Marcus Aurelius, * 232 in Sirmium, 276 röm. Kaiser, vertrieb die Alamannen u. Franken aus Gallien, führte den Weinbau am Rhein ein, sicherte Rätien, 282 in Sirmium von sn. Truppen erschlagen.

Proc., Abk. für Prozent.

pro cálculo, für die (Richtigkeit der) Rechnung.

Procellária, Procellariidae, s. Sturmvögel.

Procéssus u. Martiniánus, hll., röm. Märtyrer, nach d. Legende Kerkermeister des hl. Petrus u. von ihm getauft; Fest 2. Juli.

Proch, Heinr., Liederkomponist, * 1809, Hofkapellmeister in Wien, † 1878; viele seiner Lieder volkstümlich („Von der Alpe tönt das Horn“, „Ein Wanderbursch mit d. Stab in der Hand“ ꝛc.).

Procházka (próch—), Rud. Frhr. v., Musikschriftsteller u. Komponist, * 23. Febr. 1864 in Prag, das. Verwaltungsbeamter; schr. Lieder und Chorwerke mit Orchesterbegleitung, Biographien v. Rob. Franz und Joh. Strauß, „Mozart in Prag“, „Die böhm. Musikschulen“, „Das romantische Prag“ ꝛc.

Procida (prótsch—), vulkan. unterital. Insel im Golf v. Neapel, 4 qkm, mit dem gegenüber liegenden festländ. Monte di P. (Prv. Neapel, Weinbau) 13 895 E. (1911); Hauptort Santissima Annunziata. Nahebei die Stadt **P.,** 4870 E., Hafen. — Giovanni da P., Gegner Karls v. Anjou, angeblich Anstifter der Sizil. Vesper, 1283/97 sizil. Kanzler, † 1302.

pro cópia (vgl. Kopie), für die Abschrift d. h. für ihre Übereinstimmung mit d. Urschrift.

Procrústes, Lederkäfer, s. Laufkäfer.

Procter, 1. Bryan Walter, engl. Dichter (Pseud. Barry Cornwall), * 1787 zu Leeds, Rechtsanwalt in London, † 1874; Hptw. „Engl. Sänge“ (lyrisch). — 2. Seine Tochter Adelaide Anne, Dichterin, * 1825 u. † 1864 in London; schr. „Legenden u. Lieder“.

Proculiáner, röm. Juristenschule, s. Labeo.

Procureur, s. Prokurator.

Prócyon, 1. Raubtier, s. Waschbär. — 2. Stern 1. Größe im Kleinen Hund (s. Hund 1).

Prodatarius, s. u. Dataria.

Prodigalität, die, Verschwendung.

Prodigium, das, im alten Rom: als ungünstiges Vorzeichen geltende, Versöhnung der Götter erfordernde ungewöhnl. Naturerscheinung.

pro domo, für das (eigene) Haus, in eigener Sache, zum eigenen Vorteil.

Pródromus, der, Vorläufer; Vorrede.

Prodúkt, das, Erzeugnis, Ergebnis, durch menschl. Arbeit Hervorgebrachtes; Math. Ergebnis der Multiplikation. P. e n h a n d e l, Handel mit Bodenerzeugnissen des eigenen Landes; Ggs. Handel mit Kolonialwaren. — **Produktión,** die, Hervorbringung, Erzeugung, bes. v. wirtschaftl. Gütern, durch Zusammenwirken v. Natur, Kapital u. menschl. Arbeit (als P. s f a k t o r e n); Vorführung, Vorlegung v. Beweismitteln vor Gericht. P. s f u t t e r, über den Bedarf des Tieres zu sr. Erhaltung hinausgehendes u. zur Erzeugung v. Fleisch, Fett, Milch, Wolle od. Muskelkraft dienendes Futter. P. s s t e u e r n, Aufwandsteuern, die der Verfertiger der steuerpflicht. Sache als Rohstoff- od. als Fabrikatsteuer zu zahlen hat. — **produktív,** schöpferisch, fruchtbar; wirtschaftl. Güter erzeugend. P. - g e n o s s e n s c h a f t e n, Vereinigungen v. Arbeitern od. Kleingewerbetreibenden z. Herstellung v. Waren in gemeinsamem Betrieb u. zum Verkauf auf gemeins. Rechnung. 1912 gab es in Deutschland 415 P. mit 11 892 Mitgliedern u. 13,2 Mill. ℳ Erlös. — **Produzént,** Erzeuger od. Verfertiger (von wirtschaftl. Gütern). — **produzieren,** vorführen, sehen od. hören lassen; hervorbringen, erzeugen.

Pro ecclésia et pontífice („für Kirche und Papst"), v. Leo XIII. 1887 gestiftete Verdienstmedaille in Gold, Silber u. Nickel.

pro et contra (lat), für u. wider.

Prof., Abk. für Professor.

profán, nicht geweiht, unheilig, weltlich. — **Profanatión,** die, Entweihung, Entheiligung.

Proféß, 1. die, Ablegung der feierl. Ordensgelübde; 2. der, die, wer die P. abgelegt hat. — **Professión,** die, eig. öffentl. Erklärung (Proféssio fideï = Glaubenseid); Beruf, Gewerbe, Handwerk. — **Professional** (—féschʼnel), berufsmäß. Ausüber eines Sports, z. B. der Jockei. — **professionéll od. professioniert,** berufs-, gewerbsmäßig. — **Professionist,** Gewerbetreibender, bes. Handwerker.

Proféssor, 1. staatlich angestellter Hochschullehrer, entw. o r d e n t l. P. (p. ordinárius) mit Stimm- u. Wahlrecht od. a u ß e r o r d e n t l. P. (p. éxtraordinárius) mit od. ohne diese Rechte; H o n o r a r - P. (p. honorárius), Ehrentitel für verdienstvolle außerordentl. P.en od. sonstige Gelehrte, der ihnen den Rang, aber nicht die Rechte des ordentl. P.s gibt. — 2. in Bayern, Baden und Östreich Amtsbezeichnung der akademisch gebildeten Lehrer an höheren Lehranstalten nach mehrjähriger fester Anstellung; in Preußen 2c. bis 1918 an ältere Oberlehrer verliehen, vereinzelt auch an hervorragende Künstler. — **P.-enaustausch,** seit 1905 auf Anregung Kaiser Wilhelms II. eingeführter Austausch v. dtsch. u. nordamerik. Universitäts-P.en zu zeitweil. Abhaltung v. Vorlesungen. — **Professúr,** die, Lehramt an Hochschulen.

Profíciat (lat.), wohl bekomm's!

Profil, das, Querschnitt, senkrechter Durchschnittsriß; Seitenansicht, bes. vom Kopf eines Menschen od. Tieres; en p. (anʼ), in Seitenansicht. P. - e i s e n, Walzeisen, dessen P. nicht rund od. ein regelmäß. Vieleck ist, also T-eisen, U-eisen 2c. Ähnlich P.-s t e i n e, Ziegel mit abweichender Form. — **profilieren,** im Profil darstellen.

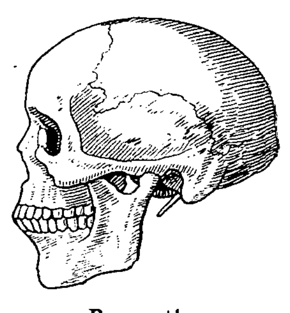
Profit, der, Gewinn, Nutzen. — **profitábel,** gewinn-, nutzbringend. — **profitieren,** Nutzen ziehen.

pro forma, der Form wegen, anstandshalber.

Profóß, früher: Beamter zur Aufrechterhaltung der Ordnung unter den Landsknechten; G e n e r a l - P., s. Feldgewaltiger.

profúnd, tief; tiefsinnig, gründlich.

profús, übermäßig, allzu reichlich (bes. v. zu starken Blutungen); verschwenderisch.


Prognath

Progénesistheorie = Präformationstheorie, s. Entwicklungsgeschichte. — **Progenitúr,** die, Nachkommenschaft.

Proglottiden, s. Bandwürmer.

Prognáth, Mensch mit nach vorn vorspringendem Kiefer; Ggs. Orthognath.

Prognóse, die, Vorhererkenntnis, bes. Vorhersage des voraussichtl. Verlaufs einer Krankheit, des zu erwartenden Wetters 2c. — **Prognóstik,** die, Kunst der richtigen Prognosestellung. — **Prognóstikon,** das, Vorzeichen, Vorbedeutung, Voraussage; d a s P. s t e l l e n = das Schicksal vorhersagen. — **prognostizieren,** eine Prognose stellen.

Prográmm, das, öffentl. Anschlag; Ankündigung des bei einem Fest, Konzert 2c. Gebotenen, Festordnung; Einladungsschrift, die Hochschulen u. höhere Lehranstalten bei bestimmten Anlässen od. als Jahresbericht (oft mit wissenschaftl. Beilage) erlassen; Darlegung der Grundsätze einer polit. Partei oder eines Ministeriums. S. auch Musik.

Progréso, 1. mexik. Hafenstadt am Golf v. Mexiko, Staat Yucatan, 5125 E., Ausfuhr v. Sisalhanf und Farbhölzern. — 2. E l P., s. Baiinseln.

Progréß, der, Fortschritt. — **Progressión,** die, Fortschreiten, fortschreitende Steigerung, Stufenfolge; Math. Reihe v. Größen, bei der jedes Glied aus dem vorhergehenden durch Addition derselben Zahl (a r i t h m e t i s c h e P., z. B. 4, 7, 10, 13 . . .) oder durch Multiplikation mit derselben Größe entstanden ist (g e o m e t r i s c h e P., z. B. 2, 6, 18, 54 . . .). — **Progressist,** Fortschrittler, Fortschrittsmann. — **progressív,** fortschreitend, stufenweise sich steigernd. P.- s t e u e r, Steuerart, bei der mit höherem Wert des Steuerobjekts auch der Prozentsatz der v. ihm erhobenen Steuer steigt; s. Einkommensteuer. P. - z ü g e, bei Handfeuerwaffen: nach der Laufmündung zu sich stärker windenden Drall aufweisende Züge.

Progymnásium, das, s. Gymnasium. Die bestandene Abschlußprüfung verlieh die wissenschaftl. Befähigung für den einjähr.-freiwill. Heeresdienst; ebenso beim R e a l - P., das die 6 untern Klassen des Realgymnasiums (s. d.) umfaßt.

Prohászka (pró—), Ottokar, kath. Theolog, * 10. Okt. 1858 zu Neutra, 1905 Bisch. v. Stuhlweißenburg; schr. „Christl. Moral u. moderne Kultur", „Gott und die Welt", „Auferstehung" 2c.

prohibieren, verhindern, untersagen. — **Prohibitión,** die, Verhinderung, Verbot. **P.ssystém,** P r o h i b i t i v s y s t e m, planmäßige Verhinderung der Einfuhr fremder Waren durch hohe Schutzzölle (P r o h i b i t i v z ö l l e) oder staatliche Einfuhrverbote. — **Prohibitionist,** Anhänger des Prohibitionssystems; in den V. St. auch Anhänger der Partei, die nach ge-

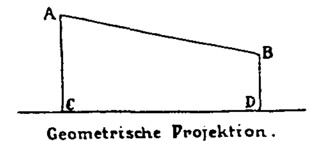
setzl. Unterdrückung der Herstellung geistiger Getränke strebt. — **prohibitiv** od. **prohibitórisch,** verhindernd, vorbeugend, verbietend. — **Prohibitórium,** das, Verbot, bes. der Ein- od. Ausfuhr bestimmter Waren.

Pröhle, Heinr., Schriftsteller, * 1822 zu Satuelle, Rgbz. Magdeburg, Oberlehrer in Berlin, † 1895; schr. „Harzbilder", „Harzsagen", „Friedr. d. Gr. u. die dtsch. Literatur", „Lessing, Wieland, Heinse".

Projékt, das, Entwurf, Plan. — **projektieren,** entwerfen, einen Plan ausarbeiten.

Projektil, das, Geschoß für Feuerwaffen.

Projektión, die, 1. in der Geometrie: der Abschnitt (CD) einer Geraden, der durch die v. den Endpunkten einer gegebenen Strecke (AB) auf sie gefällte



Geometrische Projektion.

Senkrechte abgeteilt wird. — 2. Abbildung eines Raumgebildes auf einer Fläche (Bildebene) in der Gestalt u. Lage, wie es dem Beschauer v. einem bestimmten Gesichtspunkt (Zentrum) aus erscheint, wobei man sich jeden Punkt des Raumgebildes mit dem entsprechenden Punkt der Abbildung durch gerade Linien (Strahlen) verbunden denkt. Vgl. auch Perspektive. Ist das Zentrum unendlich weit, so erscheinen alle Strahlen einander parallel (Parallel-P.) u. treffen die Bildebene entw. senkrecht (orthogonale P.) od. schiefwinklig (klinogonale P.). Die Karten-P. will die Oberfläche der Erd- od. Himmelskugel od. einzelne Teile derselben durch Abwicklung auf der Karte so darstellen, als ob sie in einer flachen Ebene lägen. Bei der flächentreuen P. (Lamberts Azimutalprojektion, z. B. Karte „Europa" unseres Lexikons) erscheinen dabei die Parallelkreise als gebogene Linien, u. die Längenkreise nähern sich einander nach den Polen hin mehr u. mehr (Verjüngungsmaßstab), während bei Mercators P. (winkeltreue Projektion, z. B. Karte „Kolonialbesitz") die Parallelkreise als gerade Linien u. die Längenkreise einander parallel erscheinen, das Gradnetz also nur Rechtecke aufweist. — 3. Übertragung v. Bildern auf eine Wand durch den **P.sapparat.** Dieser hat eine starke Lichtquelle (z. B. elektr. Bogenlicht oder hochkerzige Glühlampe), deren Strahlen nach dem Durchgehen durch 1—3 Sammellinsen (Kondensor) das Bild treffen, und zwar von hinten, wenn es durchsichtig, dagegen von vorn, wenn es undurchsichtig ist (s. Megaskop oder Epidiaskop). Durch ein zweites System von Sammellinsen (Projektionsobjektiv) wird dann vom beleuchteten Bild ein stark vergrößertes Bild auf einem P.sschirm entworfen, der zur Erhöhung der Lichtstärke oft mit Aluminiumpulver (Totalreflexmasse) imprägniert ist. Der einfachste P. ist die Laterna magica, s. d. S. a. Skioptikon. — **projektiv,** die gegenseit. Lage der Raumgebilde betreffend. — **Projéktor,** der, Scheinwerfer, s. d. — **projizieren,** entwerfen, eine Projektion darstellen, Bilder durch Projektionsapparat zeigen.

Prokesch v. Osten, Anton Graf, * 1795 zu Graz, 1834 östreich. Gesandter in Athen, 1849 in Berlin, 1853 am Bundestag, 1855/71 in Konstantinopel, † 1876; schr. „Denkwürdigkeiten aus dem Orient" (3 Bde.), „Gesch. des Abfalls der Griechen v. der Türkei" (6 Bde.) ꝛc. Briefwechsel mit Gentz und Metternich.

Proklamatión, die, öffentl. Bekanntmachung, Kundgebung; Aufgebot (s. d.) der Brautleute. — **Proklamátor,** Ausrufer.

Proklos, 1. griech. Philosoph, auch Hymnendichter, * 410 in Konstantinopel, Lehrer in Athen, † 485; gab der neuplaton. Lehre die abschließende Gestalt u. verwob in sie die mystischen u. abergläub. Überlieferungen seiner Schule. Er selbst lebte als Asket u. glaubte, Offenbarungen zu erhalten. Vgl. Dionysius Areopagita. — 2. hl., Patriarch v. Konstantinopel 434/46, entschiedener Gegner d. Nestorius; Fest 24. Okt.

Prokne, s. Philomele.

Prokónsul, Statthalter, s. Konsul.

Prokóp der Große (od. Kahle) u. der Kleine, 2 Husiten-(Taboriten-)führer, fielen 30. Mai 1434 b. Böhm.-Brod. — S. auch Prokopius.

Prokópios v. Cäsarea, byzantin. Geschichtschreiber des 6. Jhdts. n. Chr., Begleiter Belisars im Vandalen-, Ostgoten- u. Perserkrieg, schr. darüber und über Justinian I. — S. auch den folgd. Artikel.

Prokópius (Prokop), 1. v. Cäsarea, hl., „der große Märtyrer", um 303 enthauptet; Fest 8. Juli. — 2. v. Gaza, Kirchenschriftsteller, † um 528 als Leiter der christl. Rhetorenschule in Gaza, schr. zuerst Katenen zum A. Test. — 3. Abt v. Sazawa, hl., * 1053, Landespatron Böhmens; Fest 4. Juli. — 4. v. Templin (Brandenburg), * 1607, wurde in Prag kathol. u. Kapuziner, Missionar in Böhmen u. Passau, Prediger in Wien u. Linz, † 1680; schr. zahlr. Kirchen-, bes. liebliche Marienlieder in dtsch. Sprache u. kraftvolle, noch heute benutzte Erbauungsbücher.

Prokrústes, in der altgrch. Sage: Räuber in Attika, der seine Gefangenen auf ein Bett streckte u. ihnen die Glieder, je nachdem sie zu groß oder zu klein waren, absägte od. auseinanderzerrte. Theseus tötete ihn. P.-bett, übtr. = willkürl. Form, in die man etwas einzwängt; peinl. Zwangslage.

Proktalgíe, die, Schmerz am After od. im Mastdarm. — **Proktítis,** die, Mastdarmentzündung. — **Proktocéle,** die, Mastdarmvorfall, Mastdarmbruch. — **Proktoplástik,** die, künstl. Bildung eines Afters (bei Atresie). — **Proktorrhagíe,** die, Mastdarmblutung. — **Proktospásmus,** der, Afterschließmuskelkrampf. — **Proktotomíe,** die, operative Eröffnung d. Mastdarms.

Prokulejáner = Proculianer, s. Labeo.

Prokúplje, südslaw. Stadt, s. Toplica.

Prokúra, die, vom Inhaber eines Handelsgeschäftes einer od. (Kollektiv-P.) mehreren Personen (Prokuristen) erteilte, ins Handelsregister einzutragende Vollmacht, in seinem Namen Geschäfte aller Art abzuschließen u. kraft dieser Vollmacht (per procura) rechtsgültig für die Firma zu zeichnen. Vgl. Handlungsbevollmächtigung. — **Prokuratión,** die, Stellvertretung, Vollmacht; bes. vorläufiger Abschluß des Ehevertrages zw. fürstl. Persönlichkeiten durch den bevollmächtigten Stellvertreter des abwesenden Verlobten. — **Prokurátor,** Stellvertreter, Bevollmächtigter, Verwalter; Klosterschaffner; im alten Rom kais. Finanzverwalter od. Vertreter eines Statthalters; in Frankreich (procureur; spr. proküröhr) u. früher z. T. auch in Deutschland: Beamter der Staatsanwaltschaft (General-P. der 1. Staatsanwalt bei den höheren, Staats-P. bei den erstinstanzlichen Gerichten); im alten Venedig Titel der 9 höchsten Staatsbeamten, aus denen der Doge gewählt wurde, u. die in den **Prokurázien,** noch bestehenden Palästen (15. Jhdt., Renaissance) am Markusplatz, wohnten. — **Prokuríst,** s. oben „Prokura". — **Prokurór,** in Rußland: Staatsanwalt.

Prókyon, Stern, s. Procyon.

Prolápsus, der, Heilk. Vorfall, s. d.

Prolegát, päpstl. Statthalter in einer Provinz (Legation) des früheren Kirchenstaats.

Prolegómena, Mz., Vorbemerkungen zu wissenschaftl. Abhandlungen 2c., Einleitung, Vorrede.

Prolépsis, die, Vorwegnahme; Heilk. vorzeitiges Eintreten einer Krankheitserscheinung; Redek. Vorausbeantwortung eines mögl. Einwurfs; Vorwegnahme eines Gedankens, Beilegung einer erst durch die betr. Handlung zu bewirkenden Eigenschaft. — **proléptisch**, vorwegnehmend, vorgreifend.

Proletáriër, im alten Rom die Bürger der untersten Vermögensklasse nach der Verfassung des Servius Tullius; jetzt: der besitzlose, notdürftig vom Ertrag seiner Arbeit lebende Teil der Bevölkerung. — **Proletariät**, das, Stand u. Gesamtheit der Proletarier. Diktatur des P.s, die v. den russ. Bolschewisten, den Kommunisten 2c. erstrebte polit. Macht der Arbeiter über alle anderen Volkskreise. — **proletarisieren**, unter die Proletarier versetzen, besitzlos machen.

Proliferatión, die, Knospung, Sprossung, Wucherung. — **Prolifikatión**, die, Durchwachsung, s. d.

Prológ, der, Vorrede, Einleitungsgedicht, Vorspiel zu einem Drama; im altgriech. Drama der 1. Teil, nach dem der Chor in die Orchestra einzog.

Prolongatión, die, Verlängerung einer Frist, Aufschub. P.sgeschäft (Kostgeschäft), ein Börsengeschäft, bei dem der Verkäufer (Hereingeber) dem Käufer (Hereinnehmer) Wertpapiere unter der Bedingung verkauft, daß er sie bzw. ihnen gleiche Papiere nach bestimmter Zeit von ihm zurückerwerben kann. Falls beim Rückkauf der Kurs der Papiere niedriger ist als beim Verkauf, so wird dem Hereinnehmer der Unterschied als „Deport“ abgezogen; ist er höher, so muß ihm der Unterschied als „Report“ zugezahlt werden; sonst spricht man v. „glatt hereinnehmen“ (s. d.). P.swechsel, ein Wechsel, der zur Verlängerung der Zahlungsfrist an Stelle eines früheren, nicht eingelösten neu ausgestellt wird. — **Prolongement** (—lonsch'mán), das, Vorrichtung am Harmonium (auch an Klavieren), um 1 od. mehrere Töne längere Zeit fortklingen zu lassen. — **prolongieren**, verlängern, auf weitere Frist setzen.

Prölß, 1. Robert, Schriftsteller, urspr. Kaufmann, * 1821 u. † 1906 in Dresden; schr. außer unbedeut. Tragödien theaterhistor. Werke („Gesch. des Hoftheaters zu Dresden“, eine 6bänd. „Geschichte des neuern Dramas“ 2c.). — 2. Sein Sohn Johannes, * 1853 zu Dresden, Redakteur der „Frankfurter Zeitung“, seit 1894 der „Gartenlaube“, † 1911; schr. „Scheffels Leben u. Werke“, „Das junge Deutschland“, ferner Romane, Novellen, Dramen u. Lyrisches.

Prómachos, Vorkämpfer(in); s. Athene.

Prome, brit.-ind. Distr.-Hst. am Irawadi, Div. Pegu in Niederbirma, 27 375 E., Hafen.

Promemória, das (lat. pro memoria, zur Erinnerung), Denk-, Bittschrift; Erinnerungszeichen.

Promenáde, die, Spaziergang; öffentl. Anlage mit Bäumen. — **promenieren**, spazieren gehen.

Proméſſe, die, Versprechen, Zusage; bes. Heuerbrief, schriftl. Erklärung über die Abmachung (Heuergeschäft), jemand gegen eine vorher v. ihm zu zahlende Vergütung den auf ein bestimmtes Los etwa fallenden Gewinn zu überlassen.

Prométheus (griech. = „Vorbedacht“), ein Titane, Sohn des Japetos, ausgezeichnet durch listige Klugheit u. Geschick der Hände, daher neben Hephästos u. Athene bes. in Athen verehrt. Er verfeindet sich mit Zeus, bildet Menschen aus Ton u. bringt ihnen in einer Büchse das Feuer, das er Zeus entwendet. Zur Strafe an einen Felsen im Kaukasus geschmiedet, muß er die furchtbare Qual erleiden, daß ihm ein Adler an seiner immer wieder nachwachsenden Leber frißt, bis Herakles ihn befreit. Den Menschen des P. aber sendet Zeus durch die v. Hephästos gebildete Pandóra (= die v. allen Göttern Begabte) alle Übel. Hermes führt sie zu des P. Bruder Epimétheus („Nachbedacht“), der sie in sein Haus nimmt. Dort öffnet sie das alle Übel enthaltende Gefäß (Pandorabüchse) u. läßt auf dem Grunde nur die Hoffnung zurück.

Promille, das, für je 1 Tausend zu zahlender Betrag = 0,1 Prozent; Zeichen: ‰.

Prómina, südslaw., bis 1918 östr. Gemeinde in Dalmatien, 5570 E., Braunkohlenindustrie.

prominént, hervorragend.

Promiskuität, die, Gemisch, buntes Durcheinander; bes. Weibergemeinschaft.

Promissión, die, Zusage, Versprechung. — **promissórisch**, eine Zusage, ein Versprechen enthaltend. — **Promissórium**, das, schriftl. Versprechen. — **promittieren**, versprechen.

Prómontor, ungar. Großgemeinde r. an d. Donau, Kom. Pest, südl. v. Budapest, 10 954 E., bewohnte Felsenhöhlen, Bierbrauereien.

Promontóre, Kap, Südspitze v. Istrien.

Promontórium, das, Vorgebirge, Kap; Heilk. Vorsprung, z. B. der vordere Rand des obern Kreuzbeins.

Promotión, die, Beförderung; bes. Erlangung der Würde eines Doktors, s. d. — **promovieren**, befördern; zum Doktor ernennen; auch: die Doktorwürde erlangen.

prompt, rasch, pünktlich.

Promulgatión, die, öffentl. Bekanntmachung.

pro múndo, für die (Richtigkeit der) Reinschrift.

Pronáos, der, Vortempel, Vorhalle vor der Cella des alten grch.-röm. Tempels.

Pronatión, die, **Pronátor**, der, s. Supination.

pro níhilo, für nichts, umsonst.

Pronja, die, r. Nbfl. der Oka im mittelruss. Gouv. Rjasan, 210 km lang.

Pronómen, das, Fürwort, die Stelle eines Substantivs vertretende od. auf ein solches hinweisende, es näher bestimmende, deklinable Wortart. Es kann sein: 1. persönlich (Personále: ich, du, er 2c.); 2. rückbezüglich, sich auf das Subjekt desselben Satzes beziehend (Reflexivum: sich); 3. besitzanzeigend (Possessivum: mein, dein, sein 2c.); 4. hinweisend (Demonstrativum: dieser, jener); 5. beziehend (Relativum: der, welcher); 6. bestimmend (Determinativum: der, derjenige, meist mit folgendem Relativ); 7. fragend (Interrogativ; wer?, was?, welcher?); 8. wechsel-, gegenseitig (reziprók: einander); 9. unbestimmt (Indefinitum: jemand, irgendein, man, etwas 2c.).

prononcieren (—nonßß—), deutlich, scharf aussprechen; prononciert, deutlich ausgesprochen; scharf ausgeprägt.

Pronsk, mittelruss. Kreisstadt an d. Pronja, Gouv. Rjasan, 7907 E., Getreide-, Viehhandel.

Pronunciam(i)énto, das, span. = öffentl. Kundgebung, bes. Aufstandserklärung. — **Pronúntius**, Kardinal als päpstl. Nuntius. — **Pronunziatión**, die, Aussprache; Bekanntmachung.

Prony (—nih), Gaspard de, frz. Ingenieur, * 1755 zu Chamelet, Dep. Rhône, Prof. in Paris, † 1839; schr. über Hydraulik, auch Musik 2c., erfand den P.schen Zaum, ein durch Reibung (infolge Abbremsens der rotierenden Welle) wirkendes Dynamómeter.

Proömium, das, Vorspiel; Vorrede, Eingang.

Propädeutik, die, vorbereitender Unterricht, Einführung in eine Wissenschaft; philosoph. P., Logik u. Psychologie. — **propädeutisch,** einführend, vorbereitend.

Propagánda, die, 1. Ausbreitung einer Lehre od. Anschauung; P. machen für etwas = seine Verbreitung fördern; P. der Tat, s. Anarchie. — 2. Congregátio de propagánda fide, errichtet v. Gregor XV. 1622 zur Leitung u. Beförderung des Missionswesens, ist die oberste Kirchenbehörde für die Missionsländer, in welcher die regelmäßige hierarchische Ordnung noch nicht besteht, hat aber alle Fragen, die den Glauben, die Ehe (Ehedispensen), sowie den Ritus betreffen, den hiefür zuständigen Kongregationen zur Würdigung u. Entscheidung zu überlassen, Präfekt ist ein Kardinal. Sie besitzt in Rom eine Druckerei (in der Blütezeit für 44 Alphabete) u. ein Kolleg (ebenfalls Pr. genannt) zur Ausbildung v. Missionären. — **Propagatión,** die, Fortpflanzung, Ausbreitung. — **propagieren,** ausbreiten, verbreiten, fortpflanzen.

Propargylsäure, s. Propiolsäure.

Proparoxýtonon, das, auf der drittletzten Silbe betontes Wort.

Propátria, das, Schreibpapier v. 43×34 cm Größe, so benannt nach dem Wasserzeichen „pro patria" (lat. = fürs Vaterland).

Propéller, der, Vorwärtstreiber, bes. Schraubenwelle, Schiffsschraube an Dampfschiffen, ähnlich für Luftfahrzeuge. Hydraulischer P. (Hydromotor), veralteter Schiffsantrieb, bei dem durch eintretenden Dampf Wasser aus Seitenröhren nach rückwärts ausgestoßen wird u. so das Fahrzeug voranbewegt.

Propénsäure = Akrylsäure. — **Propeptón,** das, s. Albumose.

proper, s. propre.

Properispómenon, das, griech. Wort mit Zirkumflex auf der vorletzten Silbe.

Propértius, Sextus, Propérz, röm. Elegiendichter, * um 49 v. Chr. in Asisium (jetzt Assisi), † um 15. Seine einer Cynthia gewidmeten Elegien, ausgezeichnet durch kraftvolle Sprache u. reiche Phantasie, wenn auch bisweilen dunkel durch viele mytholog. Anspielungen, begeisterten Goethe zu den röm. Elegien.

Prophéten (Vorhersager der Zukunft), von Gott in außerordentl. Weise berufene u. erleuchtete Prediger des Gottesglaubens u. der Sitten, Verkünder der göttl. Strafgerichte u. Hüter der Messiashoffnung beim israelit. Volke. Die Hl. Schrift verzeichnet Bücher der 4 großen P.: Isaias, Jeremias (mit Baruch), Ezechiel u. Daniel, u. der 12 kleinen P.: Osea, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Michäas, Nahum, Habakuk, Sophonias, Aggäus, Zacharias, Malachias. — **Prophetīe,** die, Verkündigung durch einen Propheten, Weissagung. — **Prophetismus,** der, Prophetentum. — **prophezeien,** vorher-, weissagen.

prophyláktisch, vorbeugend, verhütend. — **Prophyláxis,** die, Verhütung, bes. v. Krankheiten durch Bekämpfung ihrer Ursachen.

Propinatión, die, Vor-, Zutrinken; mit einem Gut verbundene Brau- od. Brennereigerechtigkeit.

Propiólsäure (Propargyl-, Azetylenkarbonsäure), wie Essig riechende organ. Säure, ist als Metallverbindung explosiv. — **Propiónsäure,** der Essigsäure ähnliche, zu den Fettsäuren gehör. farblose Flüssigkeit, findet sich natürlich in manchen Pflanzen, bildet mit Alkohol zu Fruchtsäften benutzte, obstartig riechende Ester.

proponieren, vorschlagen, beantragen. — **Proponént,** Antragsteller. Vgl. Proposition.

Propóntis, die, das jetzige Marmarameer.

Proportión, die, Verhältnis, Ebenmaß; Math. Gleichung zw. 2 Verhältnissen od. Brüchen, z. B. a:b = c:d od. $\frac{a}{b} = \frac{c}{d}$. Bei dieser geometr. P. ist das Produkt der äußeren Glieder gleich dem der innern (a . d = b . c); sind die inneren Glieder gleich (a:b = b:c), so heißt die P. stetig u. b die mittl. Proportionale zw. a und c. Bei der arithmet. P. (z. B. 10—4 = 7—1) ist die Summe der äußern Glieder gleich der Summe der inneren (10+1 = 4+7). — **proportionál,** verhältnismäßig, im Verhältnis zueinander stehend, eine Proportion (s. oben) bildend; auch = proportioniert, s. d.

Proportionálwahl, Verhältniswahl, landsch. auch Propórz genannt, ein Wahlverfahren, bei dem nicht das Majoritätsergebnis der einzelnen Wahlbezirke maßgebend ist, sondern die Sitze unter die Parteien nach dem Verhältnis der im ganzen abgegebenen Stimmen verteilt werden, so daß also auch die Minorität eine verhältnismäßige, der v. ihr abgegebenen Stimmenzahl entsprechende Vertretung erhält. Die Stimmen werden entw. auf Einzelnamen od. auf eine ganze Liste v. Kandidaten (s. Listenskrutinium) abgegeben. Eingeführt ist das P.-system in Belgien, der Schweiz, z. T. bei den Wahlen für die 2. Kammer in Württemberg, im Dtsch. Reich bei denen für die Kaufmannsgerichte rc. Am 12. Nov. 1918 wurde sie v. der neuen dtsch. Volksregierung für alle Wahlen zu öffentl. Körperschaften im Dtsch. Reich angeordnet.

proportionieren, ins rechte Verhältnis setzen; proportioniert, ebenmäßig, im richtigen Verhältnis der Teile gestaltet.

Proportiónsrechnung, Kettenrechnung, -regel, -satz, eine Rechenmethode, um den Wert einer Größe in Einheiten einer andern zu verwandeln, z. B. um die Aufgabe zu lösen: Wieviel Frank sind 35 Gulden, wenn 7 Gulden = 12 ℳ u. 1 ℳ = 1,25 Frank sind? Beim Untereinanderschreiben der Gleichungen (die gesuchte Zahl der Frank mit x bezeichnet) ist das Produkt der linksstehenden Größen gleich dem der rechtsstehenden:

x Frank	=	35 Gulden
7 Gulden	=	12 ℳ
1 ℳ	=	1,25 Frank
7 x	=	525
x	=	75, d. h. 75 Frank = 35 Gulden.

Propórz, der, das, s. Proportionalwahl.

Propositión, die (vgl. proponieren), Vorschlag, Antrag; Mz. Bedingungen für d. Teilnahme an einem Wettrennen. — **Propósitum,** das, Vorhaben, Vorsatz.

Proprätor, s. Prätor.

propre (proppr'), 1. eigen, eigentümlich; 2. (proper) reinlich, sauber. P.-gut = Einhandsgut; P.-handel, Eigenhandel (s. d.). — **Propretät,** die, Sauberkeit. — **própriā manu,** eigenhändig. — **Propriëtär,** Eigentümer, bes. Landbesitzer. — **Propriëtät,** die, Eigentum.

Propst (v. lat. praepósitus, Vorgesetzter), 1. der oberste Geistliche an Dom- u. Stiftskirchen; auch Titel des Pfarrers an manchen bedeutenderen Kirchen; 2. in Klöstern: Stellvertreter des Abtes od. = Prior; 3. bei den norddtsch. Protestanten: Titel für manche Superintendenten u. für Pfarrer an Hauptkirchen; 4. Kirchenpfleger, bei manchen kath. Kirchen ein an der Verwaltung des Kirchenvermögens beteiligter Laie. — Feld-P., s. Militärgeistlichkeit. — **Propstēi,** die, 1. Würde, Amtsbezirk, Wohnung eines Propstes; 2. fruchtbare schlesw.-holstein. Landsch. an der Kieler Föhrde, mit dem Hauptort Schönberg.

Propulsión, die, Fort-, Vorwärtstreiben. — **propulsív,** vorwärtstreibend, fortstoßend.

Propyläen, Vorhallen, Prachteingang großer Gebäude; berühmt der marmorne Torbau, der den Eingang zur Akropolis im alten Athen bildete.

Propylamin, das = Trimethylamin, s. Methyl.

pro quóta od. pro ráta, dem Anteil entsprechend, verhältnismäßig.

Proréktor, 1. stellvertretender Leiter an manchen höheren Schulen; 2. der jährlich gewählte Leiter solcher Hochschulen, bei denen der Titel des Rektors dem Landesherrn vorbehalten ist; auch = Rektor des vergangenen Jahres. — **Prorektorát,** das, Amt des Prorektors.

Prorogatión, die, Vertagung, Verlängerung (z. B. eines Amtes); Rspr. Verweisung einer Sache vor ein an sich nicht zuständiges Gericht. — **prorogatív,** aufschiebend, Prorogation bewirkend oder auf ihr beruhend.

Prosa, die, ungebundene, nichtdichterische Redeweise (Ggs. Poesie); übtr. nüchterne Anschauungs- u. Ausdrucksweise. — **Prosáiker od. Prosaíst,** Prosaschriftsteller. — **prosáisch,** in Prosa geschrieben; nüchtern, ohne Schwung der Gedanken. — **Prose,** die, liturg. Dichtungsart = Sequenz.

Proschko, Franz Isidor, kath. Schriftsteller, * 1816 zu Hohenfurt i. Böhmen, Polizeirat in Wien, † 1891; schr. vortreffl. Romane u. Novellen volkstümlichen u. patriotisch-christl. Charakters („Erasmus Tattenbach", „Der Jesuit", „Der schwarze Mann", „Ein Hexenprozeß") u. viele Jugendschriften („Perlen aus der östr. Vaterlandsgeschichte").

Prosek od. **Prosécco,** ital., bis 1918 östr. Dorf b. Triest, 1058 E., berühmter Rotweinbau.

Proséktor (Zergliederer), der 1. Assistent einer anatom. Anstalt, dem die Herstellung der anatom. Präparate obliegt; auch: in größeren Krankenhäusern der Arzt, der die Leichen zwecks Feststellung der Todesursache zu sezieren hat.

Prosekutión, die, Verfolgung, gerichtl. Belangung.

Proselýt, Neubekehrter, aus einer Religion oder Partei zu einer andern Übergetretener. **Prosélytenmacherei,** aufdringl. Bemühung, andere zu fr. Anschauung od. Religion herüberzuziehen.

Prosenchým, das, pflanzl. Gewebe aus fadenartigen, an den Enden zugespitzten Zellen.

Prosérpina, röm. Göttin, s. Persephone.

Prosimii, s. Halbaffen.

Prósit, wohl bekomm's!

Proska, Klementine, * 12. Febr. 1853 in Wien, bis 1919 gefeierte Koloratursängerin des Dresdener Hoftheaters, verheiratet mit E. v. Schuch, s. d.

Proskau, preuß. Stadt, Rgbz. u. Landkr. Oppeln, 2507 E., Pomologisches u. Milchwirtschaftl. Institut, Fabr. v. Zigarren und landw. Maschinen.

Proske, Karl, Musikgelehrter, * 1794 zu Gröbnig i. Oberschles., zuerst Arzt, dann Priester u. Kapellmeister in Regensburg, † 1861; einer der gründlichsten Palestrinaforscher, gab zahlr. Musikwerke des 16. u. 17. Jhdts. heraus, begründete das v. Schrembs u. Haberl fortgeführte große u. bedeut. Sammelwerk „Musica divina" (4 Bde.) u. den berühmten Regensburger Domchor.

proskribieren, ächten, für vogelfrei erklären. — **Proskriptión,** die, Ächtung, im alten Rom zuerst 82 v. Chr. von Sulla, dann 43 vom 2. Triumvirat gegen polit. Gegner angewandt.

Proskúrow, ukrain., früher südwestruss. Kreisstadt am Bug, Gouv. Podolien, 40 611 E., Zuckerfabr., Getreidehandel. März/Nov. 1918 v. den Östreichern besetzt.

Proskýnesis, die, fußfällige Verehrung der Götter, im Orient auch der Herrscher.

Prosna, die, l. Nbfl. der Warthe, bis 1919 Grenzfluß zw. Posen u. Polen, 229 km lang.

Prosobranchiáta, Vorderkiemer, s. Schnecken.

Prosodíe, die, Zeitdauer der Silben, Silbenmessung; auch = **Prosódik,** die, Lehre v. den Längen (—) und Kürzen (◡) im Verse, Betonungslehre.

Prosopalgíe, die, Gesichtsneuralgie, s. d.

Prosópis dulcis, Süßhülsenbaum, Mezquitestrauch, eine amerik. Leguminose (Mimosazee), liefert Mezquitegummi.

Prosopographíe, die, eig. Gesichterzeichnung; Verzeichnis u. Charakterzeichnung bekannter Persönlichkeiten einer Zeit od. Gegend. — **Prosopoplegíe,** die, Gesichtslähmung. — **Prosopopöíe,** die, Anführung bekannt. Personen, um durch ihren Mund bestimmte Ansichten aussprechen zu lassen; dann = Personifikation. — **Prosopospásmus,** der, Gesichtskrampf.

Prospékt, der, Aus-, Fernsicht; Darstellung der äußern Ansicht eines Gebäudes, einer Straße ꝛc.; in St. Petersburg: geradlinige Straße; beim Theater: Hintergrund der Bühne; Ankündigung eines Unternehmens, einer neu erscheinenden Schrift ꝛc. mit kurzen Angaben über Inhalt, Ausstattung usw.

Prosper v. Aquitanien, hl., † um 463, ein Laie, gewandter Verteidiger der Gnaden- u. Prädestinationslehre des hl. Augustinus gegen d. Semipelagianismus; Fest 25. Juni.

prosperieren, gedeihen, sich glücklich entwickeln. — **Prosperität,** die, guter Fortgang, Wohlergehen.

Proßnitz, tschechoslowak. Bezirkshst. in der Hanna, 31 082 E., Handelsakad., Textil-, Schuh-, Zündwarenindustrie, großer Weizen- u. Rübenmarkt.

Pröst, verderbt aus Prosit, s. d.

Próstata, die, Vorsteherdrüse, s. d. — **Prostatítis,** die, deren Entzündung.

prostituieren, zur Schändung ausstellen, preisgeben; übtr. verächtlich machen. **Prostituierte,** öffentl. Dirne (unterliegt der sittenpolizeil. Aufsicht mit regelmäß. ärztl. Untersuchung, auch Aufenthaltsbeschränkungen ꝛc.; Übertretung der Vorschriften wird nach St.G.B. § 361, 6 mit Haft bestraft). — **Prostitutión,** die, Preisgebung, bes. gewerbsmäßige Unzucht weiblicher Personen. Vgl. Abolitionisten.

Prostken, preuß. Dorf an d. poln. Grenze, Rgbz. Allenstein, Kr. Lyck, 1700 E., Hauptzollamt, Zigarettenfabr., Getreide- und Pferdehandel.

Prostýlos, der, nur an der Vorderseite mit Säulenhalle versehener altgriechischer Tempel.

Prostylos

Proszénium, das, im alten Theater: der Raum vor der Bühnenwand, auf dem die Schauspieler auftraten; jetzt: Vorderteil der Bühne zw. Vorhang und Orchester.

Protagón, das = Lezithin.

Protagoníst, Darsteller der Hauptrolle im altgrch. Theater; vgl. Deuteragonist, Tritagonist.

Protágoras, grch. Sophist aus Abdera, * um 480, Freund des Perikles, verließ Athen wegen Anklage auf Gottlosigkeit, ertrank um 410 auf der Fahrt nach Sizilien; bedeutender Logiker (erkennt nur eine subjektive Wahrheit: „Der Mensch ist das Maß aller Dinge"), Rhetor u. Grammatiker.

Protandríe = Proterandrie, s. d.

Protargól, das, Silbereiweißverbindung, in Wasser lösl. graues Pulver gegen Tripper.

Protásius, hl., s. Gervasius.

Proteazéen, dikotyle Fam. der Thymelinen in den Tropen, bes. Australien u. Südafrika, meist Holzgewächse mit lederartigen Blättern u. ährenförm. Blütenstand, z. T. Zierpflanzen; Hauptgattg. **Prótea**, in der Kapkolonie.

Protégé (—schéh), Schützling, Günstling. — **protegieren** (—tesch—), schützen, begünstigen.

Proteïn, das, P.- od. Eiweißkörper, -stoffe, Bezeichnung für im Tier- u. Pflanzenreich weitverbreitete stickstoffhaltige Stoffe, die fast weiße, geruch- und geschmacklose Massen darstellen; sie werden v. den Pflanzen in den Samen abgelagert, v. den Tieren unter Einwirkung der Verdauungssäfte in Peptone u. Albumosen, dann in Amidosäuren verwandelt, sind für die Ernährung der Lebewesen u. für die Technik v. großer Bedeutung.

Protektión, die, Schutz, Begünstigung, Gönnerschaft; vgl. Protégé. — **Protektionist**, Anhänger des Protektionssystems, d. h. der planmäß. Förderung der einheimischen Volkswirtschaft durch Erschwerung der Einfuhr vom Ausland (Schutzzölle 2c.). — **Protéktor**, Schutzherr; vgl. Cromwell 1. — **Protektorát**, das, Schutz, Schutzherrschaft, Oberherrschaft eines europ. Staates über ein überseeisches Staatswesen; Schutzrecht eines europ. Staates über die in nichtchristl. (bes. türk.) Ländern lebenden Christen, Missionen 2c., lange v. Frankreich ausgeübt u. noch jetzt aus polit. Gründen erstrebt; auch: unter P. stehendes Land, Schutzgebiet, z. B. Britisch-Njassaland-P.

Próteles, Gattg. der Hyänen, s. d.

pro témpore, zur Zeit, augenblicklich.

Proteóse, die, s. Albumose.

Proterandríe, die, beim Hermaphroditismus die Erscheinung, daß die männl. Geschlechtswerkzeuge vor den weiblichen sich entwickeln u. begattungsfähig werden; bei Pflanzen (s. Dichogamie) Reife der männl. Blütenorgane vor den weiblichen. Ggs. **Proterogynie**, die, Entwicklung u. Reife der weibl. Organe vor den männlichen.

Proterobás, der, Diabas mit Hornblende.

Protesiláos, thessal. König, Freund Achills u. Mitbewerber um Helena, fiel bei d. Landung der Griechen in Troja durch Hektor. Seine Gattin **Laodameia**, s. d.

Protést, der, Einsprache, Verwahrung, Rechtsvorbehalt; im Wechselrecht: Bekundung eines Notars od. Gerichtsbeamten über erfolglose Vorlegung eines fälligen Wechsels zur Annahme od. Zahlung u. Rechtsvorbehalt (P.-erhebung) des Wechselinhabers wegen des nicht zur Annahme oder Zahlung gelangten Wechsels. — See-P., s. d.

Protestánten nannte man die lutherisch gesinnten Stände (6 Fürsten u. 14 Städte), die gegen den Speierer Reichstagsbeschluß am 25. April 1529 eine förmliche Protestation einreichten. Jetzt Bezeichnung der durch die Glaubensspaltung im 16. Jahrhundert aufgekommenen Religionsgesellschaften und von ihnen abgezweigten Sekten, die übereinstimmen in der Verwerfung des kirchl. Lehramts u. der Tradition u. in der Lehre von der Bibel als alleiniger Glaubensquelle u. der Rechtfertigung durch den Glauben allein ohne priesterl. Vermittlung (Grundlinien des Protestantismus). — **P.-bund**, Bund deutscher P., 1912 infolge der Absetzung G. Traubs erfolgter Zusammenschluß kirchl.-liberaler Verbände im prot. Deutschland; an seine Stelle trat 1921 d. „Verband des freien Protestantismus". — Im Deutschen P.-verein schlossen sich 1863 unter Führung Bluntschlis u. des Oberhofpredigers Schwarz die Anhänger der freien Richtung im Protestantismus zum Zweck der „Erneuerung der prot. Kirche im Geiste evangel. Freiheit u. im Einklang mit d. Kulturentwicklung unserer Zeit" zusammen; d. P.-Ver. tat sich durch entschiedene Leugnung des übernatürlichen Charakters des Christentums hervor. 1865 **1. P.-Tag** in Eisenach. – **Protestantisch-bischöfliche Kirche Nordamerikas**, der nordamerikan. Zweig der Anglikan. Kirche. — **Protestantische Freunde** = Lichtfreunde, s. Freie Gemeinden. — **Protestantismus**, der, Gesamtheit u. Lehre der Protestanten.

Protestatión, die, feierl. Einrede, Widerspruch; Protest(erhebung). — **protestieren**, Einspruch od. Protest (Wechsel-P.) erheben. — **Protéstler**, die gegen die Vereinigung ihres Landes mit Deutschland protestierenden Vertreter Elsaß-Lothringens im Reichstag u. Landesausschuß (1874/93).

Proteus, s. Olm.

Proteus, in der altgriech. Sage: weissagender Meergreis, der sich in alle mögl. Gestalten verwandeln konnte (daher übtr. = wandelbarer, aalglatter Mensch); er wohnte unter seinen Robben auf der Insel Pharos.

Prötevangélium, das, die im Paradies gegebene 1. Messiasverheißung (1. Mos. 3, 15).

Prothállium, das, Vorkeim, s. Farne u. Moose.

Prothése, die, eig. Vorsetzung; Ersatz eines verlorenen Gliedes durch ein künstliches; auch: dieses selbst.

Protisten, Urwesen, nach Häckel Bezeichnung der niedersten Lebewesen des Pflanzen- u. Tierreiches, die keinem dieser beiden Reiche bestimmt zugerechnet werden können; meist als Protozoen (s. d.) gerechnet.

Pröto-, in Zsstzgen. = Erst-, Erstlings-, Ur-, Erz-, Ober-; Ggs. Deutero-. — **Protoblást**, der, Urkeim = Protoplasma. — **Protocóccus**, Kugel-, Urkornalge, Chlorophyzeengattg. An Baumstäumen u. Mauern häufig ist P. (Pleurocóccus) vulgáris. Auch = Chlamydococcus, s. Blutregen. — **Protoevangelium** = Protevangelium. — **protogén**, zuerst erzeugt, ursprünglich; v. Gemengteilen der Gesteine: sogleich bei Entstehung des betr. Gesteins gebildet.

Protógenes, altgriech. Maler des 4. Jhdts. v. Chr., in Rhodos tätig, tüchtiger Nachbildner der Natur; Hptw. Jasylos als Jäger (Ortsheros v. Rhodos).

Prötogynie = Proterogynie, s. Proterandrie.

protokanónisch, von jeher zum Kanon der Bibel (s. d.) gehörig u. als echt anerkannt.

Protokokkazéen, einzellige Algengruppe der Chlorophyzeen; Gattungen: Protococcus (s. d.), Chlamydococcus (s. Blutregen).

Protokóll, das, Sitzungsbericht, die förmliche urkundl. Feststellung einer Verhandlung od. Erklärung. Die P.-führung über Gerichtsverhandlungen ist durch die Zivil- u. Strafprozeßordnung geregelt. — In einigen Gegenden P. auch = polizeil. Strafbefehl wegen einer Übertretung. — **Protokollánt**, Protokollführer. — **protokollárisch**, durch Protokoll festgelegt. — **protokollieren**, ein Protokoll aufnehmen.

Protokónchen, Ordn. der Muscheltiere, s. d.

Protonéma, das, Vorkeim der Moose, s. d.

Protonotár(ius), eig. Oberschreiber; meist = **p. apostólicus**, Titel der 7 Notare der päpstl. Kanzlei; auch Ehrentitel für außerrömische Geistliche.

Protopín, das, Alkaloïd des Opiums, s. d.

Protoplásma, Zytoplásma, das, Grundgebilde; der strukturlose, in seinem Wesen noch ganz rätselhafte, aus Wasser, Eiweißstoffen, Kohlehydraten, Fett 2c. bestehende schleimige, bewegliche, lebende Grundstoff der tier. und pflanzl. Zelle (s. d.); vgl. Ei u. Protozoen. — **Protoplásten**, die Erstgeschaffenen: Adam u. Eva.

Protopópe, Ober-, Erzpriester der russ. Kirche, im Rang zw. Pope u. Bischof.

Protópterus, s. Molchfisch.

Protorganismen = Protisten, s. d.

Prototýp, der, das, Ur-, Muster-, Vorbild; auch: Erstlingsdruck. — **Prototypíe,** die, neueres Verfahren z. Herstellung v. Autotypien mittels Kupferplatten.

Protozóen (Urtiere, Protozóa), Tierkreis 1zelliger, in Wasser od. feuchter Luft lebender, meist mikroskopisch kleiner Tiere, deren Lebensvorgänge durch das Protoplasma (hier auch Sarkóde gen.) vermittelt werden; Vermehrung durch Knospung od. Teilung, Fortbewegung durch fadenförm. (Geißeln, Wimpern) od. fußartige (Pseudopodien) Fortsätze des Protoplasmas. Klassen: Rhizopoden, Geißeltierchen, Infusorien, Sporozoen. Manche sind Krankheitserreger, z. B. für Malaria u. Ruhr.

Protracheáta, die Urtracheaten, s. d.

protrahieren, in die Länge ziehen. — **Protraktión,** die, Verzögerung, bes. des Krankheitsverlaufs.

Protuberánz, die, Hervorragung, Schwellung, Beule; Sternk. Hervortreten rötlicher Flammen über den Rand der Sonnenscheibe, früher nur bei totalen Sonnenfinsternissen beobachtbar, jetzt jederzeit mit Hilfe des Protuberanzspektroskopes; die P.en sind Eruptionen von ungeheurer Geschwindigkeit, bestehend aus leuchtendem Wasserstoff vermischt mit Metalldämpfen, die der obersten Schicht der Sonne (Chromosphäre) entstammen.

Protus u. Hyacinthus, hll., Märtyrer zu Rom um 260; Fest 11. Sept.

Protze, die, Vorderwagen der Geschützlafette, dient auch z. Mitführung v. Munition und Bedienungsmannschaft.

Proudhon (prudóṅ), Pierre Jos., * 1809 zu Besançon, Setzer, dann Schriftsteller in Paris, Sozialist u. Vater des Anarchismus, bekämpfte das Eigentum als Diebstahl, † 1865.

Proustit (pru—), der, Mineral, s. Rotgüldigerz.

Prout (praut), Ebenezer, engl. Musiktheoretiker u. Komponist, * 1835 zu Dundle in Northamptonshire, seit 1894 Musikprofessor in Dublin, † 1909; schr. viele Chorwerke, Kammermusikwerke, 4 Symphonien, Kirchenkompositionen, ein Orgelkonzert mit Orchester ꝛc., bes. aber gründliche theoret. Lehrbücher über Harmonielehre, Kontrapunkt, Kanon, Fuge u. Instrumentierung.

Prováдia, bulgar. Stadt, s. Prawadi.

Provençalen (—wanßál—) = Provenzalen.

Provence (—wáṅß'), die, südostfrz. Landsch. (früher Prv.) zw. Mittelmeer, unterer Rhône u. Westalpen, deren Ausläufer sie durchziehen, jetzt die Dep. Basses-Alpes, Var u. Bouches-du-Rhône; Hst. war Aix-en-P. — Die P. war bei den Römern seit 123 v. Chr. die Provincia im Ggs. zum freien Gallien; bei d. Teilung des karoling. Reichs (843) kam sie an das Reich Lothars, 879 an Nieder-, 933 an Hochburgund, 1033 als Teil des Reiches Arelat an Deutschland, 1246 an die Anjou, 1481 an die frz. Krone. — S p r a c h e u n d L i t e r a t u r, s. Provenzalische Sprache.

Provenceröl (—wáṅß—), frz. Jungfernöl, s. Olive.

Proveniénz, die, Herkunft, Ursprung; auch: aus dem Ausland eingeführte Ware ꝛc.

Provenzálen, die Einwohner der Provence.

Provenzalische Sprache u. Literatur. Die Sprache (Langue d'oc) ist dem Lateinischen näher verwandt als Französisch u. herrscht in Südfrankreich (Provence ꝛc.) sowie in Nordostspanien vor; zahlr. Ausdrücke sind keltischen, german. u. griech. Ursprungs. — Die ältesten Literaturdenkmäler reichen ins 10. Jhdt. zurück. Eine hohe Blüte erreichte die prov. Poesie durch die Troubadours des 11./13. Jhdts. (Péire d'Alvérnhe, Péire Vidál, Bertran de Born, alle drei † um 1215, u. a.). Die frz. Schriftsprache schien im Lauf der Zeit auch in der Provence allg. Geltung zu gewinnen, u. das Provenzalische wurde zur Volksmundart (Patois) herabgesetzt, bis es um die Mitte des 19. Jhdts. patriot. Männern, bes. F. Mistral (1830/1913, Epos „Mireio), Aubanel, Roumanille, durch Gründung des Bundes der Félibres gelang, die heimische Spr. u. Lit. neuzubeleben.

Provérb(ium), das, Denkspruch, Sprichwort. — **Proverbe** (—wérb'), das, kleines frz. Lustspiel im 18./19. Jhdt., meist einaktig, zur Veranschaulichung eines Sprichworts. — **Provérbia,** Salomons Buch „Sprüche". — **proverbiál,** sprichwörtlich.

Proviánt, der, Mundvorrat, Lebensmittel; der für die Truppen erforderliche wird v. der Intendantur durch P.-ämter (unter P.-meistern) beschafft u. verwaltet, im Felde durch P. - k o l o n n e n ihnen nachgeführt. — **proviantieren** (meist: v e r p r o v i a n t i e r e n), mit Proviant versehen.

Providence (prówwidens), nordamerik. Stadt am P. - R i v e r (zur Narragansettbai) abwechselnd mit Newport Hst. des Staates Rhode Island (V. St.), 259 895 E., kath. Bischofssitz, Universität, Maschinen-, Textil-, Gold- u. Silberwarenindustrie. Gegenüber E a s t - P., s. d. — **P.-inseln,** westlicher Teil der Marshallinseln.

Providénz, die, Vorsicht, (göttl.) Vorsehung. — **providentiéll,** v. d. göttl. Vorsehung herkommend.

Provikár, Stellvertreter eines Apostol. Vikars.

Provins (—wäṅ), frz. Arr.-Hst., Dep. Seine-et-Marne, 8726 E., Rosenkultur, Klavier-, Zuckerfabr.

Provinz, die, Bezirk, Gebiet; im alten Rom: Wirkungskreis eines Beamten, bes. unterworfenes außerital. Gebiet unter einem Prokonsul od. Proprätor; jetzt oft = die außerhalb der Hst. liegenden Landesteile; sonst: größerer, in sich abgeschlossener staatl. Verwaltungsbezirk, in Preußen unter einem Oberpräsidenten mit einem für bestimmte Fälle (z. B. als Berufungsinstanz gegen Beschlüsse des Bezirksausschusses) zuständigen P r o v i n z i á l r a t, zugleich aber nach P r o v i n z i á l o r d n u n g auf Grund des Ges. v. 29. Juni 1875 u. Novelle v. 1881 mit Selbstverwaltung (Irren-, Blinden-, Taubstummenwesen, Fürsorgeerziehung, Alters- u. Invaliden-, Feuerversicherung, Landstraßen ꝛc.) unter einem Landeshauptmann, der ebenso wie die anderen Beamten der P. vom P r o v i n z i a l l a n d t a g (auf 6 Jahre von den Kreisen gewählt) ernannt wird; der ständige P r o v i n z i a l a u s s c h u ß hat als eigentlicher Träger der Selbstverwaltung die Beschlüsse des Landtags vorzubereiten und auszuführen. — K i r c h e n - P., s. d. — **Provinziál,** der Obere, dem die Leitung der Religiosen und die Verwaltung der Sachen einer Ordensprovinz zukommt (s. Orden). — **Provinziále,** P r o v i n z l e r, Bürger außerhalb der Landeshauptstadt. — **Provinzialismus,** der, nur in bestimmten Landesteilen gebräuchl. Ausdruck. — **provinziéll** (in Zsſtzgen. Provinziál-), eine Prv. betreffend; landschaftlich, in bestimmten Gegenden gebräuchlich.

Provisión, die, Vorrat; Anstellung für ein Kirchenamt; kfm. Vergütung für die bei Besorgung eines Geschäfts aufgewandte Mühe (z. B. Vermittlung des Mäklers, Aufsuchen v. Bestellungen durch den Handlungsreisenden), meist in Form eines bestimmten Gewinnanteils; auch = Provisur. — **Provisor,** Fürsorger, Verwalter einer Stiftung; erster Gehilfe in Apotheken. — **provisórisch,** einstweilig, vorläufig. — **Provisórium,** das, einstweil. Verfügung od. Einrichtung,

vorläuf. Zustand. — **Provisür,** die, Versehgang, Spendung der Sterbesakramente.

Provokatiön, die, Herausforderung; im alten Rom: Berufung an die Volksversammlung gegen eine behördl. Anordnung; später: Klage gegen jemand, um ihn zur gerichtl. Geltendmachung eines behaupteten Anspruchs zu zwingen (dafür jetzt die Feststellungsklage). — **provokatörisch,** herausfordernd. — **provozieren,** heraus-, zu etwas auffordern.

Provost (prówwöst), in England: Vorsteher (z. B. eines College), höherer Geistlicher; in Schottland: Bürgermeister.

proximäl, am nächsten befindlich, bes. als Ggs. zu distal, s. d.

Proz., Abk. für **Prozént,** das, auf je 100 entfallende Teile, bes. auf 100 ℳ zu zahlender Zins; Zeichen: %. **prozentuäl,** nach Prozenten bestimmt.

prozedieren, vorgehen, verfahren. — **Prozedür,** die, Vorgehen, Verfahren. — **Prozéß,** der, Vorgehen, Fortgang, Verlauf (z. B. einer Krankheit, eines chemischen Vorgangs); Rechtsgang od. -streit, das gerichtl. Verfahren bei Geltendmachung eines Anspruchs (Zivil-P.) od. zur Sühnung einer strafbaren Handlung (Straf-P.). P.-fähigkeit, die zur selbständ. Verfolgung v. Ansprüchen vor Gericht erforderl. Geschäftsfähigkeit (s. d.). P.-ordnung, die gesetzl. Bestimmungen für Durchführung der Ansprüche vor Gericht, in Strafsachen für die Ermittlung der Straftat u. angebrachten Strafe. Vgl. die Artikel Zivilprozeß, Strafprozeß, Militärgerichtsstand. — **prozessieren,** einen Prozeß führen.

Prozessiön, die, feierl. Aufzug, bes. gottesdienstlicher Umzug v. Klerus u. Volk in od. außerhalb der Kirche. P.en finden sich schon bei Juden u. Heiden; von den katholischen sind die wichtigsten: die Fronleichnams-, Bitt- u. Karfreitags- od. Kreuzweg-P.

Prozessionsspinner (Cnethocámpa), Schmetterlingsgattg. der Spinner. Die Raupen (Prozessionsraupen) suchen in geordneten Zügen ihre Nahrung auf; ihre Haare verursachen Hautentzündungen. In Deutschland: Kiefern-P. (Fichtenspinner, C. pinivora), sehr schädlich, weniger der Eichen-P. (C. processiónea).

prozessuäl(isch), einen gerichtl. Prozeß betreffend, prozeßmäßig, im Prozeßwege.

pr. pr., Abk. für praeter propter (s. d.); auch = **pr. pa.,** Abk. für per procura, s. Prokura.

Prschewálskij od. Przewalskij, Nikolai v., General, russ. Forschungsreisender, * 1839 im Gouv. Smolensk, bereiste 1870/85 Sibirien, Mongolei, Kuenlun, Tienschan u. Tarimbecken, † 1888; schr. „Die Mongolei" (2 Bde.), „Reise nach Tibet" u. a. (auch dtsch.). — Sein Sterbeort Karakól, nach ihm **Prschewálsk** gen., russ.-zentralasiat. Kreisstadt östl. vom Issyk-kul, Prv. Semirjetschensk, 8108 E., wurde 1911 durch Erdbeben vernichtet.

prüde, zimperlich, geziert, spröde. — **Prüderie,** die, Zimperlichkeit.

Prudéntius, Aurelius Clemens, * 348 in Spanien, 2mal röm. Statthalter daselbst, der größte altchristl. Dichter des Abendlandes, † nach 405. Er besingt in horazischen Versmaßen die Märtyrer u. begründet das relig. Lehrgedicht.

Prud'homme (prüdómm), in Frankreich: Sachverständiger, bes. sachverständ. Mitgl. des Gewerbegerichtes. — **P.,** frz. Dichter, s. Sully-P.

Prud'hon (prüdón), Pierre, franz. Maler, * 1758 zu Cluny, † 1823; schuf gute Bildnisse (Kaiserin Josephine) und mytholog. Bilder mit sehr feiner Behandlung der Lichtwirkung (Entführung Psyches durch Zephir).

Prügelstrafe, körperl. Züchtigung als Strafe des allgemeinen Strafrechts, ist meist abgeschafft u. besteht nur noch in einzelnen Staaten (z. B. Preußen, Sachsen, Hamburg, Lübeck) als Disziplinarstrafe für Gefangene.

Prüm, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Trier, 2804 E., A.G., Steinbrüche, Gerbereien. — 762/1801 reichsunmittelbare Benediktinerabtei; Grab Kaiser Lothars I., der hier Mönch wurde.

Prume (prühm'), François, * 1816 u. † 1849 in Stavelot b. Lüttich, Violinprofessor am Lüttticher Konservatorium; von sn. Violinkompositionen die „Melancholie" für Geige u. Orchester viel gespielt.

Prun(az)éen, Pflanzenfam., s. Amygdalazeen.

Prünéll, der, Kammgarnstoff = Lasting.

Prunélla oder Brunélla, Brunelle, Labiatengattg. der nördl. gemäß. Zone; P. vulgáris, gemeine B., früher Heilmittel, jetzt Futterpflanze.

Prünélle, die, entkernte u. getrocknete Pflaume.

Pruner, Joh. Evangelista, kath. Theolog, * 1827 in Nürnberg, als Seminarregens, Prof. u. Rektor des bischöfl. Lyzeums in Eichstätt sehr verdient, der verehrteste Priester Deutschlands sr. Tage, † 1907; schr. eine Moral- u. eine Pastoraltheologie.

Prunkbock = Springbock, s. Antilopen.

Prunkottern (Elápidae), Fam. der Giftschlangen in den Tropen. Hierher die südamerikanische, ungefährl. Korallenschlange (Elaps corallínus), korallenrot mit schwarzen Ringen, u. die ebenfalls harmlose, den Mädchen als Halsschmuck dienende Mädchenschlange (E. hígiae). Gattg. Brillenschlange, s. d.

Prúntrut, frz. Porrentruy, schweiz. Bezirksstadt, Kant. Bern, 6419 E., Uhrmacherschule, Uhrenindustrie; 1529/1828 Residenz des Bist. Basel.

Prunus, Rosazeengattg. mit wertvollen Obstbäumen, z. B. P. ávium, Süß-, Vogel-, Waldkirschbaum, Zwieselbeere, in den Gärten als Knorpel- od. Herzkirsche gezogen, und P. cérasus, Sauerkirschbaum, Baum-, Süßweichsel, Glaskirsche, beide wegen ihrer Früchte u. ihres Holzes in vielen Abarten angebaut. Dasselbe gilt von P. insitícia, Haferschlehe, Kriechenpflaume, itálica, Reineclaude, doméstica, Zwetschge, u. cerasifera, Kirschpflaume, Mirabelle. Feines Obst liefert auch die aus Vorderasien stammende P. armeníaca, Aprikose, armen. Pflaumenbaum, bei uns für milde Lagen geeignet. In Europa u. Asien wächst P. spinósa, Schlehendorn, -pflaume, Schwarzdorn, mit blauschwarzen Früchten (Schlehen) u. blutreinigenden Blütenknospen. Zierpflanzen sind u. a.: P. padus, Ahl-, Trauben-, Padelkirsche, Kitschbaum, Silberregen, P. tríloba, Mandelaprikose, Mandelkirsche, P. máhaleb, Weichselkirsche, Steinweichsel, die Holz zu Pfeifenrohren u. Spazierstöcken liefert (Weichselrohr, Sankt-Luzien-Holz), u. P. laurocérasus, Kirschlorbeer, ein immergrüner Zierstrauch, der das blausäurehaltige, früher wie Amygdalin gebrauchte Kirschlorbeerwasser liefert.

Prurígo, die, s. Juckausschlag. — **Prurítus,** der, chron. Hautjucken infolge Nervenerkrankung oder während d. Schwangerschaft, bei Darmwürmern 2c. Behandlung: Bäder, Waschungen mit Säurezusatz, innerlich Brom, Morphium, Atropin, Opiumstuhlzäpfchen.

Prus, Boleslaw, Pseudon., s. Glowacki.

Pruschány, westruss. Kreisstadt, Gouv. Grodno, 8712 E., Tabak-, Zündholzfabr. Gehört seit 1918 zum Staat Litauen.

Prúsias II., König v. Bithynien, s. Hannibal.

Pruska, Anton, Bildhauer, * 1. Juni 1846 zu Goldbrunn i. Böhmen, seit 1868 in München, Mitarbeiter

von Gedon u. Gabr. Seidl, seit 1875 auch Prof. an der Berliner Kunstgewerbeschule, schuf bedeutende Plastiken an Münchner Kirchen, am Reichstagsgebäude ꝛc.

Prússia, neulat. Name v. Preußen.

Pruth, der, l. Nbfl. der untern Donau, entspr. an der Czernagora in Galizien nahe der ungar. Grenze, dann Grenzfluß zw. Rumänien u. Bessarabien, 835 km lang, davon 270 schiffbar.

Prutz, 1. Robert, * 1816 zu Stettin, Prof. der Literaturgesch. in Halle a. d. Saale, † 1872; schr. lyr. Gedichte (darunter volkstümlich „Studentenherz, was macht dich trüb" u. a.), eine glänzende satir. Komödie („Die polit. Wochenstube"), Tragödien, Erzählungen u. literarhistor. Werke („Die polit. Poesie der Deutschen", „Gesch. des dtsch. Journalismus"). — 2. Sein Sohn Hans, Historiker, * 20. Mai 1843 zu Jena, 1877/1902 Prof. in Königsberg, lebt jetzt in München; schr. „Kaiser Friedr. I.", „Untergang des Templerordens", „Staatengesch. des Abendlandes im M.A.", „Preuß. Geschichte" (4 Bde.), „Die geistl. Ritterorden" ꝛc.

p. r. v., auf Visitenkarten: Abk. für pour rendre visite (pur rándr' wisit), um einen Besuch abzustatten.

Prym, Friedrich, Mathematiker, * 1841 zu Düren, seit 1869 Prof. in Würzburg, † 1915; schr. „Neue Theorie d. ellipt. Funktionen", „Theorie der P.schen Funktionen 1. Ordnung" ꝛc.

Prytán, im alten Griechenland: Mitglied des die Staatsverwaltung führenden Ausschusses (Prytanīe) der Bule. In Athen war jede der 10 Prytanien 35 Tage im Amt; ihre Amtsstelle befand sich bis zur Verfassungsänderung des Kleisthenes im **Prytaneīon**, das als relig. Mittelpunkt der Stadt galt, u. in dem auch die Speisung der Ehrengäste des Staates stattfand.

Przasnysz (pschásnysch), poln. Name v. Prasnysch.

Przemsza (pschémscha), die, l. Nbfl. der obern Weichsel, Grenze zw. Schlesien u. Polen, 75 km lang.

Przemysl (pschémischl), poln.-galiz. Bezirkshst. am San, 54 078 E., starke Festung, Sitz eines röm.-kath. u. eines grch.-kath. Bischofs, Leinen-, Leder-, Naphthaindustrie. Okt. u. seit Dez. 1914 vergeblich von den Russen belagert, 22. März 1915 durch Hunger zur Übergabe gezwungen, 3. Juni 1915 v. dtsch. u. östr.-ungar. Truppen unter Mackensen zurückerobert, Nov. 1918 wieder geräumt.

Przemyslány (psche—), poln.-galiz. Bezirkshauptort, 4967 E., Getreide-, Viehhandel.

Przemysliden (psche—) = Premysliden, s. d.

Przesmycki (pschesmízki), Zenon, poln. Dichter, * 22. Dez. 1861 in Radin, vertrat in seinen Zeitschr. „Das Leben" u. der noch extremeren „Chimära" die moderne Richtung, übersetzte für seine Landsleute Maeterlinck, Verlaine, Mallarmé ꝛc., schr. formvollendete, aber etwas frostige eigene Gedichte („Aus d. Schale der Jugend").

Przewálskij (psche—), s. Prschewalskij.

Przeworsk (psche—), poln.-galiz. Bezirkshst. östl. v. Tarnów, 3328 E., Zuckerfabr.

Przibram (pschí—), tschechoslow. Stadt = Pribram.

Przybyszéwski (pschübüsch—), Stanislaus, poln. Schriftsteller, * 7. Mai 1868 zu Lojewo in Posen, Genosse Dehmels u. der meisten Berliner modernen Dichter um 1890, lebt jetzt in Thorn; schr. dtsche. u. poln. Dichtungen in Vers u. Prosa („Totenmesse", „De profundis", „Die Satanskinder").

PS, Abk. für Pferdestärke, s. Arbeit. — **P. S.** = Postskriptum, Nachschrift.

Psaligraphīe, die, Ausschneidekunst, s. d.

Psalm, der, unter Saitenspiel gesungenes (psalliertes) Lied, bes. religiöses Lied. Das älteste Buch der Psalmen enthält 150 relig. Gesänge: Lob-, Dank-, Bitt-, Rache-, Buß- u. messianische Psalmen; bei 73 ist David als Verfasser genannt. Sie werden in der Liturgie viel verwendet, bes. im Brevier. — **Psalmist**, Dichter od. Sänger der bibl. Psalmen, bes. David. — **Psalmodīe**, die, hergebrachte liturg. Vortragsweise der Psalmen. — **Psalter**, der, 1. harfenartiges Saiteninstrument; das Buch der Psalmen; daher marianischer Psalter = 3 Rosenkränze mit 150 Ave Maria. — 2. Blättermagen (s. d.) der Wiederkäuer.

Psammetich I., König v. Ägypten 663/609 v. Chr., urspr. assyr. Vasall in Sais, befreite u. einigte das Land, behauptete sich mit Hilfe griech. u. karischer Söldner, begünstigte den griech. Handel. — **P. II.** 595/588, Sohn Nechos. — **P. III.** 525, der letzte einheim. Herrscher, verlor sein Reich 525 an Kambyses v. Persien.

Psammit, der, Sandstein. — **Psammóm**, das, Sandgeschwulst, seltene Geschwulst des Gehirns mit Kalkeinlagerungen.

Psara od. Ipsára, griech. Felseninsel (bis 1913 zum türk. Inselwilajet gehörig) im Ägäischen Meer, westl. v. Chios, 86 qkm, etwa 5000 E.

Pschow, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Rybnik, 2117 E., Steinkohlenbergbau. Dabei Dorf **P.er Dollen**, 1429 E.

pschütt, im Pariser Jargon = sehr nobel u. elegant, pikfein. **P.**, der, Wiener erotisches Witzblatt.

Pseud(o)-, in Zsstzgen. = falsch, unecht, After-, z. B. Ps.-krupp, s. Krupp; Ps.-hermaphroditismus, s. Hermaphroditismus; oft zur Bezeichnung der fälschlich unter dem Namen eines bekannten Verfassers gehenden Schriften, z. B. Ps.-Dionysius, die unter dem Namen des D. Areopagita gefälschten 4 Schriften. — **Pseud(o)arthrōse**, die, falsches Gelenk, bei schlecht verheilten Knochenbrüchen die Verbindung der Bruchenden durch eine bewegl. Masse. — **Pseudepigrapha**, unechte, untergeschobene Schriften; vgl. Apokryphen. — **Pseudodoxīe**, die, falsche Meinung, Irrlehre. — **Pseudoerysipél**, das, s. Rose. — **Pseudo-Isidor(ische Dekretalen)**, Sammlung v. Papst- u. Konzilserlassen v. einem angebl. Isidor Merkator stammend, seit Mitte des 9. Jahrh. im Umlauf; Heimat wahrscheinlich Reims. Sie enthält neben echten viele unechte Stücke, die aber inhaltlich nicht reine Erdichtungen, sondern durchweg kirchl. Schriften entnommen sind. Der Einfluß Ps. auf die Entwicklung des Kirchenrechts wurde vielfach überschätzt. Er bezweckt nicht die Erhöhung der Papalmacht, sondern vor allem den Schutz der Bischöfe gegen die weltl. Gewalt wie gegen die Metropoliten. — **Pseudoïsochromátische Tafeln**, zur Feststellung von Farbenblindheit, sind farbige Tafeln, auf denen Buchstaben in Farben aufgedruckt sind, deren Unterscheidung dem farbenblinden Auge nicht möglich ist. — **Pseudokristalle** = Pseudomorphosen. — **Pseudomembrán**, das, durch Ausschwitzung v. gerinnbarer Lymphe entstandenes hautartiges Gebilde. — **Pseudomorphōse**, die, krankhafte Bildung; Afterkristall, in der Kristallform eines andern erscheinendes Mineral, indem dieses z. B. den durch Auslaugung des urspr. Minerals entstandenen Hohlraum ausfüllt, od. indem eine Umwandlung der urspr. Substanz durch die hinzukommende stattfindet, od. indem unter Beibehaltung der chem. Zusammensetzung des urspr. Kristalls dieser eine Änderung seines molekularen Gefüges erleidet (Paramorphose). — **Pseudoneuróptera**, s. Falschnetzflügler. — **pseudonym**, unter erdichtetem Namen (schreibend);

P., das, Deckname eines Schriftstellers; **Pseudónymus,** der unter erdichtetem (Deck-)Namen Schreibende. — **Pseudoperípteros,** der, altgrch. Tempel, der an den Längsseiten statt der freistehenden Säulen an die Mauer sich anlehnende Halbsäulen hat. — **Pseudoplásma,** das, Afterbildung, Geschwulst. — **Pseudopódium,** das, Scheinfuß, zur Weiterbewegung dienender Fortsatz des Protoplasmas bei den Protozoen. — **Pseudoscorpionína,** die Afterskorpione, s. d. — **Pseudoskóp,** das, optische Vorrichtung (mit Spiegeln), durch die Gegenstände in veränderten Formen (z. B. konkav statt konvex) erscheinen. — **pseudoskópische Erscheinungen,** optische Täuschungen bezüglich Größe, Gestalt, Entfernung, Richtung von Linien &c. So erscheinen z. B. 2 Parallele, die abwechselnd quer durchstrichen sind, als nicht parallel (a), eine geteilte Linie länger als eine nichtgeteilte v. gleicher Länge (b), 2 kongruente Trapeze beim Über- od. Nebeneinanderstellen als verschieden groß (c); s. auch Irradiation. — **Pseudosmíe** od. **Pseudosphrasíe,** die, Geruchstäuschung.

a b c

Pseudoskopische Erscheinungen.

Pseudotsúga Douglásii, Douglasfichte, -tanne, der Hemlocktanne (s. Tsuga) ähnliche, aber bedeutend höhere (bis über 90 m) nordamerik. Konifere, Nutz- holz- u. Zierbaum, auch bei uns angepflanzt.

Psidium, amerik. Gattg. der Myrtazeen; mehrere Arten, z. B. P. pyriferum, werden in den Tropen wegen ihrer schmackhaften Früchte als Obstbäume (Guaven-, Guajavenbäume) angebaut.

Psilomelán, der, Mineral, s. Hartmanganerz.

Psiloritis, der, Gebirge auf Kreta, s. Ida.

Psilósis, die, Haarschwund, Kahlköpfigkeit.

Psittácidae, Psittacus, s. Papageien. — **Psittakósis,** die, Papageienkrankheit, eine Art ansteckender, sehr gefährl. Lungenentzündung, die angeblich durch erkrankte Papageien auf d. Menschen übertragen wird; vereinzelt auch in Deutschland als Epidemie.

Psjol, der, l. Nbfl. des Dnjepr im südwestl. Rußland, mündet unterhalb Krementschug, 681 km lang.

Pskow, nordwestruss. Gouv., 44 209 qkm, seen-, sumpf- u. waldreich, 1 373 300 E. (1911), Flachs-, weniger Getreidebau, Viehzucht; Hst. **P.** nahe der Mündung der Welikaja in den P.-see (südl. Teil des Peipussees), 34 446 E., russ. Bischofssitz, Segeltuch-, Lederfabr., Holz-, Flachshandel. — 16. März 1917 Abdankung Zar Nikolaus' II. Die Stadt war Febr./Dez. 1918 v. den Deutschen besetzt.

Psóas, der, größter Lendenmuskel, geht v. der Wirbelsäule durchs Becken zum Oberschenkel, den er im Hüftgelenk zum Bauch hin beugt; bei Wirbelkörperentzündung ist häufig die **Psoítis** (Lendenmuskelentzündung) u. dann der dem P. folgende Senkungsabszeß, s. Abszeß.

Psócidae, s. Holzläuse.

Psóphia, der Trompetervogel, s. Agami.

Psóra, die, Krätze. — **Psórika,** Krätzemittel.

Psoríasis, die, Schuppenflechte, an den Streckseiten der Arme u. Beine auftretende Hautkrankheit mit Bildung silbriger Schüppchen, nach deren Abfall rote Hautstellen zurückbleiben. Behandlung: Waschen mit Seifenspiritus, hautreizende Salben bzw. Chrysarobin; bei syphilit. Ursache antisyphilitische Mittel.

Psorospérmien, s. Myxosporidien.

Psura, poln. Fluß = Bzura.

Psychagóg(os), Seelenführer, Beiname des Hermes als Geleiters zur Unterwelt; auch = Geisterbeschwörer, s. Nekromantie. — **Psyche,** die, Hauch, Atem; Lebensgeist, Seele; in der alten Sage: Geliebte Amors (s. d.), als Jungfrau v. zarter Schönheit mit Schmetterlingsflügeln dargestellt; auch: großer Ankleidespiegel für Damen. — **Psychiatríe,** die, Seelen-, Irrenheilkunde, Lehre v. den Geisteskrankheiten (s. d. und Irrenanstalten). — **Psychiáter,** Irrenarzt.

Psychidae, Schmetterlingsgattg., s. Sackspinner.

psychisch, seelisch, das Seelenleben betreffend. — **Psychodráma,** das, v. einem einzelnen ohne jegliche Bühnenvorrichtung vorgetragene dramat. Dichtung, bei der also nur Inhalt u. Vortragsweise auf die Seele der Zuhörer wirken. — **Psychográph,** der, Schreibapparat der Spiritisten zur angebl. Vermittlung schriftlicher Mitteilungen aus dem Geisterreich. — **Psychologíe,** die, Lehre v. der Seele, ihren Fähigkeiten u. Tätigkeiten, bes. Denken u. Wollen; man unterscheidet rationale u. empirische (Experimental-) P. Letztere, von Wundt geschaffen, stützt sich auf die Beobachtung der Bewußtseinsvorgänge u. leitet daraus Gesetze ab. Vgl. Psychophysik. Tier-P., die Lehre v. der Tierseele; diese ist wesentlich v. der Menschenseele verschieden, da ihr keine Intelligenz, sondern nur Instinkt zukommt. Para-P. = Okkultismus, s. d. — **Psychomantíe,** der, Geisterbeschwörung, s. Nekromantie. — **Psychoneuróse,** die, meist heilbare Nervenkrankheit, die ihre Ursache haupts. in seelischen Störungen hat, z. B. viele Formen der Hysterie u. Neurasthenie. — **Psychopädologíe,** die, Wissenschaft vom körperl. u. bes. seelischen Leben des Kindes. — **Psychopathíe,** die, Seelenleiden, geist. Störung, auf Entartung beruhende Veranlagung zu Geisteskrankheiten. — **Psychopathologíe,** die, Lehre v. den seelischen Störungen u. Geisteskrankheiten. — **Psychophysik,** die, Wissenschaft v. den Beziehungen zw. Leib u. Seele, indem sie die bei den psychischen Tätigkeiten zutage tretenden physischen Reize nach Stärke u. Dauer mißt; von Wichtigkeit für den Unterricht. Der Ausdruck stammt von Fechner; bahnbrechend für die P. war nach ihm Wundt. — **Psychopómpos,** Seelenführer, Beiname des Hermes, s. Psychagog. — **Psychóse,** die, Geisteskrankheit, s. d. — **Psychotherapíe,** die, Behandlung seelischer Krankheiten durch Zuspruch, Hypnose u. a. auf Gemüt, Willen u. Charakter einwirkende Mittel (**Psychotherapeút,** der sie Ausübende).

Psychrométer, der, das, eine Art Hygrometer. — **Psychrophór,** der, Kühlsonde, s. Sonde.

Psyllidae, s. Blattflöhe.

Pt, chem. Zeichen für Platin. — **P. T., Abk.** für praemisso titulo, s. Prämisse.

Ptah, ägypt. Gott, bes. in Memphis verehrt, Schutzgott der Künstler; vgl. Apis.

Ptélea trifoliáta, Kleestrauch, Hopfenbaum, eine nordamerik. Rutazee, bei uns Zierstrauch.

Ptéridophýten, die sich durch Archegonien geschlechtlich fortpflanzenden od. Gefäßkryptogamen, s. Tafel „Pflanzenreich“.

Pteris, Flügel-, Saumfarn, meist trop. Gattg. der Polypodiazeen; bei uns P. aquilina, Adlerfarn, mit stärkemehlhalt. Wurzelstock, der in Form des Helechobrotes auf einigen Kanar. Inseln gegessen wird.

Pterocárpus, Flügelfruchtbaum, Gattg. d. Leguminosen (Papilionazeen), trop. Bäume; P. draco liefert westind. Drachenblut (Farbstoff), d. ostind. marsúpium das Amboina- od. Malabarkino, santalinus das zu Zahnpulver, Tischlerarbeiten, zum Färben u. a. gebrauchte Kaliatur- od. rote Sandelholz.

Ptérocles, Pteróclidae, s. Flughühner. — **Pterodáctylus**, s. Pterosaurier — **Ptéromys**, s. Flughörnchen. — **Pterophóridae**, die Federmotten. — **Pterópoda**, s. Flossenfüßer. — **Pterópus**, s. Flederhund. — **Pterosáurier**, Flugechsen, Ordnung fossiler Reptilien, die größten fliegenden Tiere. Dem stark verlängerten 5. Finger war eine Flughaut angeheftet. Dazu die Gattg. Pterodáctylus, Vogeleidechse.

Pterygium, das, Flügelfell, s. d.

Ptilinus, Ptinus, s. u. Holzbohrer 2.

Ptisáne, Tisáne, die, schleimiges Getränk (bes. Absud v. Gerstenschrot) für Kranke.

Ptolemäer, das mazedon.-grch. Königshaus in Ägypten (mit Kyrene, dem südl. Syrien, Zypern) nach Alexanders d. Gr. Tod. Gründer des Hauses ist Ptolemäus I. Lagi (Sohn des Lagus), der 323 Ägypten als Satrapie bekam, 304 den Königstitel annahm u. 285 abdankte, † 283. Verloren ist seine Geschichte Alexanders. Unter ihm, seinem Sohn P. II. Philadélphos († 247, Gemahl seiner Schwester Arsinoe) u. dessen Sohn P. III. Euergétes († 221) war die Blütezeit der alexandrin. Wissenschaft (Museum, Bibliothek, Eratosthenes, Septuaginta); 81 erlosch der legitime, längst zerrüttete Stamm. Zunächst folgte der Bastard P. XI. (oder XIII.) Aulétes († 51), dann dessen Kinder P. XII. (od. XIV., 47 von Cäsar geschlagen u. im Nil ertrunken) u. Kleopatra. Nach deren Ende, 30 v. Chr., zog Augustus das Land ein.

Ptolemáis, Städte im Ptolemäerreich: in Palästina (s. Akka; noch erhalten als grch.-melchitischer Bistumstitel), am Nil, am Roten Meer, in der Kyrenaika.

Ptolemäus, 1. ägypt. Könige, s. Ptolemäer; 2. Claudius, Geograph, Astronom u. Mathematiker des 2. Jhdts. n. Chr. im ägypt. Alexandria, behandelte in seiner, im 9. Jhdt. als Almagest ins Arabische übersetzten „Syntaxis mathematica" das nach ihm gen. **Ptolemäische Weltsystem**, bei dem die Erde Weltmittelpunkt ist (s. Astronomie); v. ihm auch der **Ptolemäische Lehrsatz**: in dem einem Kreis eingeschriebenen Viereck ist das Produkt der Diagonalen so groß wie die Summe der Produkte aus je 2 Gegenseiten.

Ptomain, das, s. Leichenalkaloide.

Ptyalagóga, Mz., die Speichelabsonderg. fördernde Mittel. — **Ptyalin**, das, im Speichel vorkommendes, zuckerspaltendes Verdauungsferment. — **Ptyalismus**, der, Speichelfluß.

Ptychozóum, s. Geckonen.

Pu, das, chines. Längenmaß = 1,59 m; auch: japan. Feldmaß = 3,306 qm.

Pubertät, die, Geschlechtsreife, s. d.

publik, öffentlich, offenkundig. — **Publikándum**, das, zu Veröffentlichendes, öffentl. Bekanntmachung. — **Publikatión**, die, Veröffentlichung, Bekanntmachung. — **Públikum**, das, Menschenmenge, Zuschauer- od. Zuhörerschaft; öffentl. u. unentgeltl. Hochschulvorlesung (Ggs. Privatum).

Publilius Syrus, röm. Mimendichter (s. Mimus), kam im 1. Jhdt. v. Chr. als Sklave nach Rom und wurde freigelassen; aus seinen Dichtungen eine Spruchsammlung erhalten.

publizieren (vgl. publik rc.), veröffentlichen. — **Publizist**, Kenner od. Lehrer des Staats- u. Völkerrechts; polit. Angelegenheiten behandelnder Schriftsteller. — **Publizistik**, die, Amt oder Tätigkeit des Publizisten. — **Publizität**, die, Öffentlichkeit; Offenkundigkeit.

p. u. c., Abk. für lat. post urbem cónditam, nach Gründung der Stadt Rom (753 v. Chr.).

Puccini (putschini), Giacomo, Komponist, der erfolgreichste Vertreter der neueren ital. (veristischen) Richtung, * 1858 in Lucca, † 1924 zu Brüssel; v. sn. stark unterm Einfluß deutscher (bes. Wagners) Musik stehenden Opern sind „Manon Lescaut", „La Bohème", „Madame Butterfly" u. „Tosca" am meisten auf der Bühne.

Puccinia, sehr artenreiche parasit. Pilzgattg. der Uredineen, verursachen Getreiderost (s. d.), so P. gráminis auf Gräsern u. Getreidehalmen, P. coronáta, Kronenrost, bes. auf Hafer; P. simplex, Zwergrost, auf Gerste. — **Pucciniazéen**, s. Uredineen.

Pucelle, La (püßéll'), frz. = Jungfrau v. Orléans, s. Jeanne d'Arc.

Puchstein, Otto, Archäolog, * 1856 zu Labes i. Pommern, 1896 Prof. in Freiburg, 1905 Generalsekr. des Archäolog. Instituts in Berlin, † 1911; schr. über hethitische (Reise mit Humann), ionische u. unterital. Kunst, „Führer durch die Ruinen v. Baalbek", „Bauwerke v. Boghásköi" (vgl. Hethiter; Ausgrabungen durch P. 1906).

Puchta, Georg Friedr., Jurist, * 1798 zu Kadolzburg i. Franken, Prof. des röm. Rechts in München, Marburg, Leipzig, Berlin, † 1846; schr. über röm. Recht (Hptw. „Pandekten" u. „Institutionen").

Puchtu, das = Puschtu, s. Afghanistan.

Puck, schelmischer Hausgeist, Kobold an der norddtsch. Küste, auch in England (pöck); Name eines Londoner Witzblattes.

Pückler, schles. Grafen, in der Linie P.-Limpurg württemb. Standesherrn. — Hermann Fürst v. P.-Muskau, * 1785 zu Muskau, † 1871; bekannt durch seine Parkanlagen in Muskau, seine satirisch-geistreichen „Briefe eines Verstorbenen", die „Reisen Semilassos in Europa u. Nordafrika" (8 Bde.) u. a.

Pud, das, russ. Handelsgewicht = 16,38 kg (40 russ. Pfund).

puddeln, Puddelofen (= Flammofen), s. Eisen.

Pudding, der, eig. in Leinentuch eingeschlagener u. in Salzwasser gekochter Mehlkloß, meist mit Zusatz v. feingehacktem Fleisch; übh. feine, in einer Form gekochte Mehlspeise (mit Ei, Zucker, Schokolade od. ähnl.); Plum-P., s. d. — **P.-stein**, engl. P.-stone (—stohn), im engl. Eozän vorkommendes Konglomerat aus rundl. Feuersteinen.

Pudel, dtsch. Hunderasse mit krausem Haar, bis $1/2$ m hoch, gelehrig u. treu, meist weiß od. schwarz; studentisch = Pedell.

Pudens, hl., ein röm. Christ im 2. Timotheusbrief; nach d. Legende röm. Senator. Vater der hll. Praxedis (s. d.) u. **Pudentiána**, gewährte dem hl. Petrus Aufnahme in seinem Hause, das in die älteste röm. Kirche (Santa Pudenziana) umgewandelt wurde; Fest 19. Mai.

Puder, der, feines staubförm. Stärkemehl zum Bestäuben des Haares od. (auch mit arzneil. Zusätzen gegen Hautleiden) zum Aufstreuen auf die Haut.

Pudewitz, poln., bis 1918 preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Posen-Ost, 3397 E., A.G., Zementwaren-, Maschinenfabr., Getreidehandel.

Pudicitia, röm. Göttin, Personifikation der Keuschheit u. Schamhaftigkeit.

Pudlau, östr.-schles. Ort, s. Oderberg 2.

Pudósch, nordruss. Kreisstadt, Gouv. Olonez, 1872 E., Flachsbau u. -handel.

Pudsey (pöddsi), nordengl. Stadt, Grafsch. York, Westriding, 14 315 E., Wollindustrie.

Pudu, der (Púdua húmilis), Zwerghirsch mit sprossenlosem Geweih, Schulterhöhe 30—35 cm, in Chile.

Pudukatái od. **Pudukóta,** brit.-ind. Vasallenstaat, Präsidentsch. Madras, 2851 qkm, 411 878 E. (1911); Hst. **P.,** 20 347 E.

Puébla, die, span. = Bevölkerung, Gemeinde, Ort; oft in geograph. Namen, z. B. 1. La P., innermexikan. Staat, 31 616 qkm, 1 118 439 E. (1912), Getreidebau, Zigarren-, Textilindustrie; Hst. **P.** zwischen Citlaltepetl u. Popocatepetl, 101 214 E., Erzbischofssitz, Kathedrale (16. Jhdt.), Ton-, Eisen-, Textilindustrie. — 2. P. de Don Fadrique (-drike), span. Stadt, Prv. Granada, 7420 E., Gipsbrüche. — 3. P. (La P.) de Cazálla (kas—), span. Stadt, Prv. Sevilla, 5755 E., Obst-, Weinbau. — 4. P. de Guzmán, span. Stadt, Prv. Huelva, 3911 E., Kupferbergbau. — 5. P. (La P.) de Montalbán, span. Stadt am Tajo, Prv. Toledo, 6189 E., Gerbereien, Kaolingruben. — 6. La P., span. Stadt auf der Baleareninsel Mallorca, 5999 E., Gemüsebau.

Puéblo, 1. nordamerik. Stadt am Arkansas, Staat Colorado (V. St.), 56 084 E., Stahlwerke, Eisen-, Kohlenbergbau. — 2. P. Nuévo del Mar, span. Stadt am Mittelmeer, nordöstl. bei Valencia, 14 476 E., Seebad. — **P.-Indianer,** nordamerik. Indianer in Neumexiko u. Arizona, wohnen in Dörfern (pueblos) mit festen, aus Stein u. Ziegeln terrassenförmig aufgebauten Häusern; etwa 10 000 Köpfe. Zu ihnen gehören die Hopi od. Moki, die Zuñi ꝛc.

Puelche (—éltsche), zur Südatlant. Gruppe gehör. Indianerstamm in den Pampas v. Argentinien.

Puénte Áreas, span. Stadt, Prv. Pontevedra, 13 452 E., Tonwaren-, Lederfabr., Brennereien. — **Puénte Genil** (chenil), span. Stadt am Genil, Prv. Cordova, 12 956 E., Olivenbau, Getreide-, Mehlhandel.

puëríl, knabenhaft, kindisch. — **Puërperál-,** in Zsstzgen. = Kindbett-, s. Wochenbett. — **Puërpérium,** das, Kind-, Wochenbett.

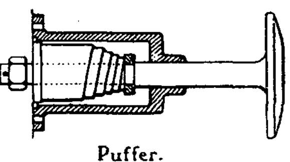
Puérto, der, span. = Hafen, auch: Paß; oft in Ortsnamen. — **P. Belo,** Ort am Karib. Meer in Panama, 1200 E., Hafen; unter span. Herrschaft bedeut. Handelsplatz, jetzt verfallen. — **P. Cabello** (kawéljo), Distr.-Hst. am Karib. Meer im nordvenezuel. Staat Carabobo, 12 000 E., befest. Hafen, Kaffee-, Kakaoausfuhr. — **P. Cortez** (—tés), Hafenstadt in Honduras, Mittelamerika, 2500 E. — **P. de la Cruz,** span. Hafen, s. Orotava. — **P. de Santa María,** span. Bezirksstadt an der Mündung des Guadalete, Prv. Cádiz, 20 120 E., Hafen, Branntwein-, Lederfabr., Orangen-, Weinbau, maurische Altertümer. — **P. d'España** (—ánja) = Port of Spain, s. d. — **P. México** (méch—), neuer Name der mexikan. Hafenstadt Coatzoalcos, s. d. — **P. Montt,** chilen. Stadt, s. Llanquihue. — **P. Plata,** Haupthafen der Dominikan. Republik, an d. Nordküste v. Haiti, 26 073 E., Kaffee-, Tabak-, Zuckerausfuhr. — **P. Príncipe,** Prv.-Hst. im mittl. Kuba, 29 616 E., Häute-, Tabak-, Zigarrenausfuhr. — **P. Reál,** südspan. Hafenstadt am Golf v. Cádiz, Prv. Cádiz, 11 943 E., Schiffbau, Salinen. — **P. Rico,** Insel = Portorico. — **P. Viejo** (—écho), Hst. der Prv. Manabi in Ecuador (Südamerika), 10 000 E., kath. Bischofssitz.

Püfendorf, Samuel Frhr. v., * 1632 zu Dorfchemnitz b. Stollberg in Sachsen, 1661 Prof. des Naturrechts in Heidelberg, 1668 in Lund, 1688 brandenburg. Historiograph, † 1694; bedeutend als Naturrechtslehrer u. Geschichtschreiber des Großen Kurfürsten wie durch se. Kritik des Deutschen Reichs (Pseudonym Severinus de Monzambano, 1667).


Puff.

Puff, 1. der = Pouf, s. d. — 2. das, Brettspiel zw. 2 Personen mit 2 Würfeln u. je 15 Steinen. — **Puffbohne,** s. Vicia.

Puffer, 1. s. Puffert; 2. federnde Vorrichtung zur Stoßhemmung am Ende der Eisenbahnwagen, auch an Prellböcken d. h. Eisengestellen am Ende tot auslaufender Bahngeleise. Luft-P., s. d. — **P.-staat,** kleiner Staat zw. 2 Großstaaten, der Zusammenstöße zw. diesen verhindern soll. Vgl. Neutralität.


Puffer.

Puffert, Puffer, kleiner Pfannkuchen aus geriebenen Kartoffeln, auch aus Buchweizen- od. Weizenmehl u. dann mit Rosinen.

Puffotter (Bítis arietans), eine afrikan. Viper.

Pugatschew (—schów), Jemelian, Donkosak, * 1726, erregte 1773 als falscher Zar Peter III. einen Kosaken- u. Bauernaufstand, 1775 in Moskau hingerichtet.

Puget (püschéh), Pierre, frz. Bildhauer, * 1622 zu Château-Follet b. Marseille, † 1694 in Marseille; schuf bes. wild bewegte Gruppen (Milon v. Kroton kämpft mit dem Löwen), war auch Maler.

Pugetsund (pjúhdschet—), inselreiche Bucht des Stillen Ozeans an der Küste des Staates Washington (V. St.), südl. Abzweigung der San-Juan-de-Fuca-Straße.

Puget-Théniers (püschéh teniéh), südwestfrz. Arr.-Hst. am Var, Dep. Alpes-Maritimes, 1337 E., Seidenzucht, Ölfabr.

Pugilist, Faustkämpfer, Boxer.

Puglie, Le (pulje) = Apulien, s. d.

Pugno (púnjo od. pünjóh), Raoul, ausgezeichn. Pianist, * 1852 zu Montrouge, Musikprof. in Paris, † 1914; feinsinn. Interpret klassischer Musik, schr. auch ein Oratorium „Lazarus", ein Chorwerk „Prometheus" sowie Balladen u. Operetten.

Puhállo von Brlog, Paul Frhr., östr.-ungar. General, * 21. Febr. 1856 zu Brlog in Kroatien, 1914 Kommandeur des 5. Korps, 1915 der 3. und dann der 1. Armee, eroberte Luzk u. Dubno, trat 1916 zurück.

Puigmal (püimáll), der, Hauptgipfel der Ostpyrenäen, an d. Grenze v. Frankreich u. Spanien, 2909 m.

Pulchéria, hl., * 399, oström. Kaiserin, Tochter des Arkadius u. Regentin für ihren Bruder Theodosius II., bemüht um die Verurteilung des Nestorius und Eutyches, † 453; Fest 10. Sept.

Pulci (pultschi), Luigi, ital. Dichter, Freund Lorenzos de' Medici, * 1432 zu Florenz, † 1484; schr. burleske Sonette u. das Rittergedicht „Il Morgante".

Pulcinélla (pultschi—), frz. Polichinelle, stehende Figur des verschmitzten Dieners im ital. Volkslustspiel, auch im it. u. frz. Marionettentheater.

Pulgáda, die, alter span. Zoll = 2,32 cm.

Pulex, Pulicidae, s. Flöhe. — **Pulicária,** Flohkraut, Gattg. der Kompositen, hauptſ. im Mittelmeergebiet; bei uns: P. dysentérica, Ruhrkraut, u. vulgáris, gemeines F., beide mit widerl. Geruch.

Pulk, der, poln. = Polk, s. d.

Púlkowa, russ. Hügel südl. v. St. Petersburg, mit Dorf **Púlkowo** (3000 E.) u. der russ. Hauptsternwarte, 30° 19' 40" östl. v. Greenwich.

pullen, Schspr. = rudern; vom Pferd: das Gebiß zw. die Zähne nehmen; auch: ein Pferd im Rennen zurückhalten (auf-p., nach dem Rennen das Pferd allmählich in langsamere Gangart bringen).

Pullmann, George Mortimer, * 1831 zu Brocton im Staate Neuyork, Eisenbahnwagenfabrikant in

Chicago, erfand die nach ihm ben. Eisenbahnsalon- und -schlafwagen (P.-Cars), † 1897. — Von ihm angelegt die Arbeiterstadt **P. City** (ßitti), südl. Vorort v. Chicago, Staat Illinois (V. St.), 12 000 E.

Püllna, tschechoslow. Dorf b. Brüx, 182 E., Bitterwasserquellen mit bedeut. Flaschenversand.

Pulmo, der, lat. = Lunge. — **pulmonāl** oder **pulmonār,** die Lunge betr., dazu gehörig. — **Pulmonária officinālis,** gem. Lungenkraut, eine Asperifoliazee, zuerst rot, dann blauviolett blühende Frühlingspflanze, früher Volksmittel gegen Lungenleiden. — **Pulmonāten** (Pulmonāta), Lungenschnecken, s. Schnecken. — **Pulmonīe,** die, Lungenentzündung; auch: Lungenschwindsucht.


Pulmonaria officinalis.

Pulo, malaiisch = Insel. **P.-Pinang,** s. Pinang.

Pulp, der, s. Seepolyp.

Pulpa, die, eig. Brei; Fruchtmark, Beerenmus; das Fleischige am tierischen Körper. Milz-P., s. Milz. Zahn-P., den im Zahnbein vorhandenen Hohlraum (P.-höhle) ausfüllendes Bindegewebe. — **Pülpe,** die, bei Stärkegewinnung aus Kartoffeln der nach Ausscheidung der Stärke zurückbleibende Brei, dient als Viehfutter. — **Pulper,** der, Maschine zur Befreiung der Kaffeebohnen vom Fruchtfleisch. — **Pulpītis,** die, Entzündung der Zahnpulpa. — **pulpös,** breiig, musartig; fleischig.

Pulque (pulke), der, aus gegorenem Agavensaft bereitetes süßes, berauschendes Getränk der Mexikaner.

Puls, der, P.-schlag, die sicht- u. fühlbare, regelmäßige, stoßweise Ausdehnung der Schlag- od. P.-adern (Arterien), die der Tätigkeit des Herzens entspricht; normal 70 bis 80 Schläge in d. Minute, weniger bei Gehirndruck, mehr bei körperl. Anstrengung, Aufregung, Fieber u. bei Kindern. Unregelmäßige Schlagfolge, stark „gespannter" u. „kleiner" d. h. kaum fühlbarer P. sind Zeichen v. Herz- u. Gefäßkrankheiten. Bei nahendem Tod wird der P. schneller, kaum fühlbar u. setzt zuweilen, schließlich ganz aus; mit dem P.-messer (Sphygmográph) wird der P.-schlag in einer auf- u. absteigenden Linie (P.-kurve) aufgezeichnet. Venen-P. findet sich, wenn er nicht auf Täuschung infolge Fortpflanzung des P.es einer benachbarten Arterie beruht, bei Herz- u. Blutkrankheiten. — **Pulsadergeschwulst,** s. Aneurysma.

Pulsatilla, Küchenschelle, Osterblume, der Anemone (s. d.) verwandte, gift. Gattg. der Ranunkulazeen; in Deutschland: P. praténsis, Wiesen-K., mit braunvioletten, u. vulgāris, gemeine K., mit blauvioletten, glockenförm. Blüten. — **Pulsatillenkampfer** = Anemonin, s. d.

Pulsánt, landsch. = Glöckner. — **Pulsatión,** die, Klopfen, bes. die Puls- u. Herztätigkeit. — **Pulsión,** die, Schlag, Stoß, Schwungbewegung. Vgl. Ventilation.

Pulsnitz, sächs. Stadt an der P. (l. Nbfl. der Schwarzen Elster), Kreish. Bautzen, Amtsh. Kamenz, 3892 E., A.G., Pfefferkuchenfabr., Textilindustrie.

Pulsométer, der, das, Dampfvakuumpumpe, eine Art Pumpe (ohne Kolben) zum Heben v. Wasser durch unmittelbar u. stoßweiße wirkenden Dampfdruck; mehrfach für Wasserhaltung u. Speisung von Dampfkesseln verwendet.

Pulszeichner = Pulsmesser, s. Puls.

Pulszky, Franz, ungar. Staatsmann u. Archäolog, * 1814 zu Eperjes, 1848/49 Handelsminister der ungar. Revolution, bis zur Amnestie 1866 im Ausland, 1872 Generaldir. der Museen in Budapest, Prä- u. Kulturhistoriker, † 1897.

Pultáwa, ukrain. Gouv. u. Stadt, s. Poltawa.

Pultfeuerung, Dampfkesselfeuerung mit schrägliegendem Rost zur Erzielung rauchschwacher Verbrennung.

Pultúsk, poln., bis 1916 russ. Kreisstadt am Narew, Gouv. Lomsha, 15 198 E., Tuch-, Leinenfabr., Getreidehandel. — 1703 Sieg Karls XII. über das poln.-sächs. Heer; 26. Okt. 1806 Sieg der Franzosen (unter Lannes) über d. Russen (unter Bennigsen); 23. Juli 1915 v. den Deutschen erobert u. bis Nov. 1918 besetzt.

Pulu, das, Polstermittel, s. Cibotium.

Pulver, das, staubfeinzerteilter fester Stoff, bes. Arzneistoff; auch = Schießpulver. — **P.-flagge,** an Schießpulvertransportwagen anzubringende kleine schwarze Flagge mit weißem P. — **P.-holz,** s. Rhamnus. — **P.-mühle,** früher = Schießpulverfabrik.

Pulver, Max, Dichter, * 6. Dez. 1889 zu Bern, lebt in München; schr. expressionist. Gedichte („Auffahrt" ꝛc.), Dramen u. das Epos „Merlin".

Pulverisateur (pülwerisatöhr) oder **Pulverisátor,** der, Zerstäuber, Apparat zur feinsten Verteilung von Flüssigkeiten mittels eines Luft- oder Dampfstrahls, der sie ansaugt und dann mit sich fortreißt; technisch mehrfach verwendet, auch als Drosophor (s. d.) und zur Inhalation arzneilicher Flüssigkeiten. — **pulverisieren,** zu Pulver zerkleinern.


Pulverisateur

Pulververschwörung, der Plan mehrerer engl. Katholiken, die v. Jakob I., dem Sohn Maria Stuarts, Duldung des Katholizismus gehofft hatten, den König, die Minister und das Parlament am 5. Nov. 1605 in die Luft zu sprengen. Die Teilnehmer (Guy Fawkes ꝛc.) wurden hingerichtet, die Gesetze gegen die Katholiken verschärft.

Pulvīnar, das, gepolstertes Ruhelager, bes. das der Götter beim Lektisternium, s. d.

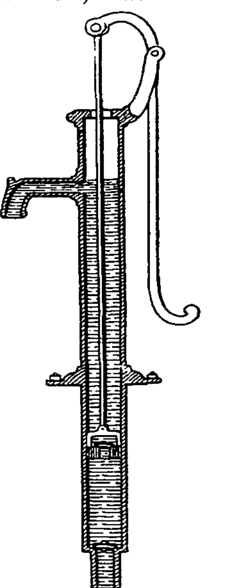
Pulvis, der, lat. = (arzneiliches) Pulver.

Pulwárabutter = Phulwarabutter, s. Bassia.

Puma, der, Raubtier s. Kuguar.

Pumex, der, lat. = Bimsstein.

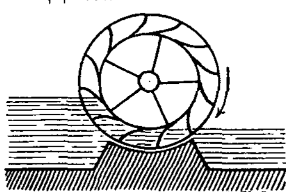
Pumpe, Maschine zum Heben und Fördern von Flüssigkeiten. Nach dem Arbeitsvorgang unterscheidet man: 1. Kolben-P. mit hin und her gehendem Scheiben- oder Plunger-

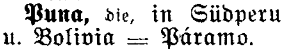

Kolbenpumpe.

kolben für große und kleine Leistungen; oft mit Windkessel, s. d. — 2. Würgel-P., nach Art der Kapselwerke (s. d.) mit sich drehendem Kolben für kleine Leistungen. — 3. Zentrifugal- (Kreisel-, Schleuder-)P. mit einem sich sehr schnell umdrehenden Schaufelrad; auch für sehr große Leistungen gebaut (Hochdruck-P., Turbinen-P.). — 4. Dampfdruck-P., s. Pulsometer. — Ketten-P., veraltete Wasserhebevorrichtung, s. Paternosterwerk. — Vgl. auch Pumprad. — **P.nsod**, der, auf Schiffen: Schutzgehäuse für die in der Bilge (s. d.) untergebrachten Pumpen u. Pumpenrohre.

Púmpernickel, der, braunschwarzes Brot aus grobem Roggenmehl mit Kleie, in Westfalen.

Pumprad, wasserradähnl. Wasserfördermaschine mit Kraftantrieb für große Bewässerungsanlagen.


Pumprad



Pumpers, Andr., Dichter, s. Lettisch.

Pun, das, jap. Gewicht = Kandarin.

Puna, die, in Südperu u. Bolivia = Páramo.

Puna od. Poona, brit.-ostind. Distrikthst., Prv. Bombay, 176 671 E., Sommerresidenz des Gouverneurs v. Bombay, kath. Bischofssitz, Frauenuniversi., Fabr. v. Gold- u. Silberarbeiten; ehemals Residenz der Marathen. — Südl. davon Luftkurort Mahabaléschwar.

Púnakha, Hst. u. Winterresidenz v. Bhotan.

Punámustein, auf Neuseeland zu Streitärten gebrauchter Nephrit.

Punch (pöntsch), der Hanswurst im engl. Puppentheater; Name eines 1841 gegründ., wöchentlich erscheinenden Londoner Witzblattes; schweres engl. Arbeitspferd (Mz. Punches); auch = Punsch.

Puncheon (pöntsch'n), das, engl. Flüssigkeitsmaß für geist. Getränke = 381,66 l; für Ale = 327,14 l.

Punctum, das, lat. = Punkt; **p. sáliëns**, springender d. h. wichtigster od. Hauptpunkt. — **puncto** = in puncto, s. d.

Pünderich, preuß. Dorf r. an d. Mosel, Rgbz. Coblenz, Kr. Zell, 959 E., Weinbau.

Pundit (pönn—), ind. Gelehrtentitel = Pandit.

Pundschāb, brit.-ind. Prv. = Pandschab.

Púnica Granátum, Granatbaum, Myrtikazee aus Vorderasien, viel angebaut wegen ihrer eßbaren Früchte (Granat-, Punische Äpfel) mit gerbstoffreicher, arzneilich u. technisch brauchbarer Schale; die Wurzelrinde liefert das Punizin, ein Bandwurmmittel.

Punier, die afrikan. Phönizier, bes. die Einwohner v. Karthago. — **Punische Äpfel**, s. Punica. — **Punische Kriege**, die 3 Kriege (264/241, 218/201, 148/146) zw. Rom u. Karthago, s. Römisches Reich. — **Punische Treue**, bei den Römern = Treulosigkeit.

Punitz, poln., bis 1918 preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Gostyn, 2834 E., Maschinenfabr.

Punizin, das, Bandwurmmittel, s. Punica.

Punjab (pöndschāb), ind.-brit. Prv., s. Pandschab.

Punka, der, ind. Fächer, s. Pankha.

Punkt, Math. keine Ausdehnung besitzender Ort im Raum, Anfang bzw. Ende der Linie, die als Endergebnis seiner Bewegung gilt; auch Multiplikationszeichen (. statt ×); Sprachl. (s. Interpunktion) Schlußzeichen eines ganzen Satzes; Tonk. neben der Note stehendes P.-zeichen, bedeutet ihre Verlängerung auf den $1^{1}/_{2}$fachen Wert; wenn über der Note stehend, Zeichen für Staccato; Buchdr. (typographischer P.) Maßeinheit zur Größenbestimmung der verschied. Druckschriften, der 2660. Teil eines m = 0,376 mm; als Schriftzeichen, s. Brailleschrift; übh. Ort, bestimmte Stelle; Gegenstand d. Rede, Umstand.

Punktatión, die, Bezeichnung mit Punkten (s. punktieren); vorläufige urkundl. Festsetzung der Hauptpunkte eines abzuschließenden Vertrags.

Punktauge, s. Insekten.

punktieren, mit Punkten versehen, tüpfeln; mit Punkten als Wertzahlen bewerten (je besser die Beschaffenheit, desto mehr Punkte); Rspr. eine Punktation (s. d.) machen; in der Bildhauerkunst: die Hauptpunkte vom Modell auf den Steinblock übertragen (am besten durch die **Punktiermaschine** des Berliners Toberentz), um so einen allgem. Anhalt für die Maße der Arbeit zu haben. — **Punktierbuch**, Zusammenstellung der Regeln, nach denen bei der **Punktierkunst** willkürlich hingeworfene Punkte zu Figuren verbunden u. behufs Wahrsagung der Zukunft gedeutet werden. — **Punktiermanier**, s. Kupferstechkunst.

Punktión, die, Entleerung v. Flüssigkeit aus Körperhöhlen durch Einstich mit Hohlnadel (Trokar).

Punkttierchen, s. u. Hundswut.

Punktum (vgl. Punctum), fertig!, Schluß!

Punktúr, die, Stich; Heilk. = Punktion; Buchdr. 2 am Deckel der Presse angebrachte Stifte zum Festhalten des einseitig bedruckten Bogens beim Druck der Rückseite.

Puno, Depart.-Hst. in Peru, Südamerika, westl. vom Titicacasee, 8000 E., Bischofssitz.

Punsch, der, aus Wasser mit Arrak, Zitronensaft, Tee u. Zucker gebrautes Getränk, meist warm genossen; die Bestandteile auch gemischt u. konzentriert als P.-essenz käuflich. Der Schweden-P. enthält auch Wein u. wird kalt getrunken. — **P.-pflanze**, s. Aloysia.

Punta, die, ital. = Spitze, bes. Landspitze, Kap.

Punta Arénas, 1. Hst. des südchilen. Territoriums Magallanes, an der Magelhãesstraße, 22 964 E., Residenz des Apost. Präfekten v. Südpatagonien, Hafen, Kohlenstation. — 2. (Puntarénas) Haupthafen v. Costa Rica, s. Nicoya.

Pünte, die, Prahm (s. d.) auf der untern Ems.

Punze, Bunze, die, **Punzen**, der, kleines Stahlstäbchen mit besonders geformter Endfläche zum Eintreiben (Punzen, Bunzen, Punzieren) v. Figuren, Zahlen ꝛc. in Metall od. Holz. Vgl. Kupferstechkunst.

pupillár, die Pupille (s. d.) od. Mündel (lat. pupíllae u. pupílli) betreffend; p.ische Sicherheit, s. Mündel. — **P.-substitutión**, die, vom Vater getroffene Bestimmung eines Ersatzerben, falls das ihn beerbende Kind unmündig sterben sollte.

Pupille, die, Sehloch, kreisrunder Ausschnitt der Regenbogenhaut (s. Auge 3), der sich bei Lichteinfall verengt, bei Sehen ins Dunkle erweitert (P.nreaktion). Dieses P.nspiel, das bei Augen- u. Nervenkrankheiten (Tabes) fehlt (P.nstarre), kann auch künstlich bewirkt werden, s. Miosis und Mydriosis. Künstl. P.nbildung erfolgt durch Iridektomie, s. d.

Pupiparae, s. Lausfliegen.

Puppe, 1. Entwicklungsform der Insekten (s. d.) zw. Larve u. Imago, meist im Ruhestand u. ohne Nahrungsaufnahme verbracht; 2. zum Trocknen pyramidenförmig zusammengestellte Getreidegarben.

Puppenräuber (Calosóma), Gattg. der Laufkäfer mit grün- u. rotgold. Flügeldecken, nützlich durch Vertilgen v. Puppen u. Raupen.

Puppenspiel, volkstüml. Bühnendarstellung mit Gliederpuppen (Marionétten) statt der Schauspieler, beliebt im Orient, z. T. auch in Deutschland: München, Köln (Hänneschentheater); Hauptperson meist das Kasperle, s. d.

Pupunhapalme (—púnja—), s. Guilielma.

pur, rein, unvermischt, unumwunden.

Puracé (—ßéh), der, südamerik. Vulkan der Zentralkordillere v. Colombia, 4700 m hoch.

Purána, das, episch-didakt. Literaturgattg. im Sanskrit (s. d.), im ganzen 18 Werke umfassend, die Götter-, Schöpfungssagen, relig. Betrachtungen 2c. enthalten.

Purbach, östr. Astronom = Peuerbach.

Purbeck, das, nach der 19 km langen, 11—12 km breiten, aus Kalkstein bestehenden südengl. Halbinsel Isle of P. (eil of pörbeck) in der Grafsch. Dorset benannte oberste Schicht des weißen Jura (Malm), findet sich außer Südengland auch in Nordwestdeutschland u. Nordfrankreich.

Purcell (pörßel), Henry, der größte engl. Komponist, * 1658 u. † 1695 in London (Westminster); tüchtig in der dramatischen (Opern „Dido u. Äneas", „König Arthur" [Hptw.], „Die Feenkönigin" 2c.) wie in der kirchl. Komposition, die ihm als Organist der Westminsterabtei nahelag, u. durch die er Händels Musik beeinflußte.

Purdyinseln, 4 zu den Admiralitätsinseln gehör., bis 1918 dtsch. Atolle im Bismarckarchipel, unbewohnt, Phosphatlager.

Pürée, das, durchs Sieb geschlagener Brei v. Kartoffeln, Hülsenfrüchten od. ähnl.

Purgánz, die, Reinigung, Abführung. — **Purgánzien** (Purgántia), s. Abführmittel. — **Purgatión,** die, Reinigung, Abführung; liturg. Mariä Reinigung, Lichtmeß; Rspr. Unschuldsbeweis, Rechtfertigung. — **purgativ,** reinigend, abführend. — **Purgatórium,** das, Reinigungsort, s. Fegfeuer. — **purgieren,** reinigen, rechtfertigen; abführen (durch Purganzien). — **Purgierdorn** od. -beere, s. Rhamnus. — **Purgierkörner,** s. Euphorbia und Ricinus. — **Purgierkraut** = Gichtkraut, s. Gratiola. — **Purgiernuß,** s. Jatropha. — **Purgierstrauch** = Croton tiglium. — **Purgierwurzel** = Jalappe, s. Ipomoea.

Puri od. Dschagannáth, brit.-ind. Stadt am südl. Mündungsarm der Mahanadi, Div. Orissa, Prv. Bengalen, 49 334 E., berühmter brahman. Wallfahrtsort (D. = Krischna).

Purifikatión, die, Reinigung, Läuterung; bei der Messe: Ausspülung des Kelches mit Wein nach der Kommunion. — **Purifikatórium,** das, Reinigungsmittel; liturg. weißes Leinentüchlein zum Reinigen der Patene und des Kelches in der Messe. — **purifizieren,** reinigen, läutern.

Purim, das, 2täg. jüd. Fest im März, s. Esther.

Purin, das, Verbindung v. Kohlen-, Wasser- und Stickstoff, eine organ. Base, aus der sich viele für das Pflanzen- u. Tierleben wichtige Stoffe (P.-körper: Guanin, Harnsäure, Koffeïn, Xanthin 2c.) ableiten lassen.

Purismus, der, Streben nach Entfernung der Fremdwörter (s. d.) aus d. Muttersprache. — **Purist,** Sprachreiniger.

Puritáner („Reingläubige"), die engl. Calvinisten seit dem 16. Jhdt., welche die Anglikan. Kirche nicht anerkannten, sondern sich als Presbyterianer organisierten. Sie hatten einen möglichst einfachen Gottesdienst, strenge Sonntagsheiligung und Kirchenzucht. Von den Stuarts verfolgt, wanderten sie seit 1620 z. T. nach Neuengland aus („Pilgerväter" in Massachusetts); in der Heimat hielten sie zur Parlamentspartei u. kamen unter Cromwell (Independenten) zum Sieg. Von den P.n gingen die Baptisten und Quäker aus.

Puritát, die, Reinheit, Lauterkeit; Unschuld.

Purkersdorf, niederöstr. Dorf im Wiener Wald, B.H. Hietzing, 3731 E., Sommerfrische.

Pürkinje, Joh. Evangelista, Physiolog, * 1787 zu Libochowitz i. Böhmen, 1823 Prof. in Breslau, 1850 in Prag, † 1869; verdient um Erklärung der Sehtätigkeit, entdeckte viele patholog. Neuheiten, das Keimbläschen im Ei 2c.

Purmerénd, niederländ. Stadt am Nordholländ. Kanal, Prv. Nordholland, 5825 E., Vieh-, Käsehandel.

Puro, das, Fleischsaft, s. Nährpräparate.

Purpur, der, dunkelrote bis violette Farbe, im Altertum der kostbarste Farbstoff für Gewebe, dessen Herstellung (s. P.-schnecken) eine Erfindung der Phönizier gewesen sein soll; übtr. mit P. gefärbtes Gewand als Abzeichen der Königs-, jetzt der Kardinalswürde. Cassius-P., s. Gold. — **Púrpura,** die, 1. **Purpurausschlag** od. **-friesel,** rote Fleckchen (Blutergüsse) unter der Haut; P. haemorrhágica, s. Blutfleckenkrankheit. — 2. s. Purpurschnecken. — **Purpurgrakel,** der, Vogel = Maisdieb, s. Trupiale. — **Purpurhuhn,** s. Sumpfhühner. — **Purpúridae,** die Purpurschnecken, s. d. — **Purpurin,** das, in der Krappwurzel (s. Rubia) enthaltener roter Farbstoff, künstlich aus Alizarin u. Tribromanthrachinon gewonnen. — **Purpurlack,** Lackfarbe mit Krapp. — **Purpurschnecken** (Purpúridae), Fam. der Vorderkiemer mit dicker, kurzgewundener, eiförm. Schale; eine im Mantel gelegene Drüse sondert einen gelbl. Saft ab, aus dem durch Sonnenbestrahlung der Purpur hergestellt wird. Hauptgattg. Púrpura, in wärmeren Meeren. — Auch einige Arten der Stachelschnecken dienten im Altertum als P.

Purree (pörri), das, gelber Farbstoff aus Ostasien, wird aus dem Harn mit Blättern des Mangobaums gefütterter Rinder hergestellt, enthält hauptsächlich Euxanthin- od. P.-säure.

purren, seemännisch = wecken.

pürschen, Pürschzeichen = birschen 2c.

Purtscheller, Ludw., Alpinist, * 1849 in Innsbruck, † 1900 zu Bern; bestieg etwa 1500 Gipfel der Alpen u. 1889 mit H. Meyer den Kilimandscharo.

purulént, eitrig. — **Purulénz,** die, Eiterung.

Purús, der, r. Nbfl. des Amazonenstroms, schiffbar, entspr. in den Anden v. Peru, mündet mit Delta oberhalb Manaos in Brasilien, etwa 3200 km lang.

Purworédjo, Stadt auf Java, s. Bagelen.

Purzler = Tümmler, s. Tauben.

Püschelkunst, s. Paternosterwerk.

Puschkar, brit.-ind. Stadt am See v. P., Kommissariat Adschmir-Merwara, 4000 E., bedeut. Wallfahrtsort der Brahmanen.

Puschkin, Alex. Sergejewitsch Graf, russ. Dichter, * 1799 in Moskau, † 1837 (Duell) in St. Petersburg; Romantiker v. Weltruf, schuf unter Byrons Einfluß Epen („Der Gefangene im Kaukasus"), das glänzende Gesellschaftsbild „Eugen Onegin", das packende Drama „Boris Godunow", die stimmungsvolle Novelle „Die Hauptmannstochter" u. Lieder.

Puschlav, schweiz. Tal u. Ort, s. Poschiavo.

Puschmann, Theod., Mediziner, * 1844 zu Löwenberg i. Schles., Prof. in Wien, † 1899; schr. über Geschichte der Heilk. („Handbuch", 3 Bde.).

Puschtu, das, die Sprache Afghanistans, s. d.

Pusey (pjuhsi), Edward, anglik. Theologe, * 1800 zu Pusey b. Oxford, 1828 Prof. in Oxford, † 1882; zuerst Anhänger des dtsch. Rationalismus, dann Führer der katholisierenden Richtung (**Puseyismus,** der) hinsichtlich der Lehre (bes. über das Abendmahl), Liturgie (vgl. Ritualismus) und Liebestätigkeit (Krankenschwestern), trat aber selbst nicht zur kath. Kirche über. Vgl. Oxfordbewegung.

Püspök-Ladány (püschpök-ládanj), ungar. Großgemeinde im Haiduckenkomitat, 13 244 E., Landwirtsch.

Pustel, die, mit Eiter gefülltes Bläschen unter der Oberhaut, Folge v. Entzündung einzelner Talgdrüsen der Haut, auch bei Anwendung von P.-salbe = Brechweinsteinsalbe; findet sich bei Ekthyma, Impetigo, Pocken u. a. Hautkrankheiten.

Pustertal, südosttirol. Längstal zw. Hohen Tauern u. Südtiroler Kalkalpen, im obern Teil v. der Rienz, vom Toblacher Feld an v. der Drau durchflossen, etwa 100 km lang; Abzweigungen (durch Naturschönheiten bekannt): Enneberg-, Antholzer, Pragser, Pfundersee Tal 2c.). Kam 1919 zu Italien.

Pustet, Friedr., Regensburger Verlagshandlung, 1820 von F. P. (1798/1882) gegründet, verlegt liturg. u. Choralwerke, Theologie, die Zeitschrift „Deutscher Hausschatz"; vereinigte sich 1921 mit Kösel, s. d.

Pustkuchen, Johann Friedr. Wilh., Schriftsteller, * 1793 zu Detmold, prot. Pfarrer zu Wiebelskirchen, † 1834; bekannt durch seine polemischen Romane wider Goethe („Wilh. Meisters Wanderjahre").

Pußta, die, weit ausgedehnte, meist baumlose Grassteppe im Tiefland Ungarns, bes. als Weideland dienend, in neuerer Zeit vielfach landw. (Mais und Weizen) angebaut; daher auch = Landgut, Farm.

putativ, vermeintlich, irrtümlich angenommen. P.-ehe = Glaubensehe, s. d.

Putbus, preuß. Dorf auf Rügen, Rgbz. Stralsund, Kr. Rügen, 1987 E., Seebad, Schloß.

Putbus, Wilh. Malte Graf v. Wylich u. Lottum, Fürst v. P., * 1833, Mitgl. des preuß. Herrenhauses, Gegner Bismarcks, von Lasker im Gründerskandal kompromittiert, † 1907.

Púteal, das, steinerne Brunneneinfassung; im alten Rom: Blitzgrab, ummauerte Stelle, in die der Blitz geschlagen hatte.

Puteaux (pütóh), frz. Stadt an d. Seine, westl. Vorort v. Paris, Dep. Seine, Arr. St. Denis, 33 503 E., Maschinen-, Waffen-, Textil- u. chem. Industrie.

Putéoli, alte ital. Stadt, s. Pozzuoli.

Puter, der, s. Truthahn.

Putignano (putinjáno), unterital. Stadt, Prov. Bari delle Puglie, 14 362 E., Ölfabr.

Putilowwerke, größte russ. Geschütz- u. Lokomotivfabriken (von Putilow 1873 gegr.) südwestl. v. St. Petersburg.

Pútiphar, Potiphar, Oberster der Leibwache Pharaos, in dessen Haus die Madianiter Joseph, den Sohn Jakobs, verkauften, 1. Mos. 37 u. 39.

Putiwl, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Kursk, 12 900 E., Getreide-, Viehhandel.

Putlitz, preuß. Stadt an d. Stepenitz, Rgbz. Potsdam, Kr. Westprignitz, 1831 E., Molkereien, Zementwarenfabr., Färberei.

Putlitz, Gustav Edler Herr v. und zu, Schriftsteller, * 1821 zu Retzin i. d. Prignitz, Intendant des Hoftheaters in Schwerin, 1873/89 Generalintendant des Karlsruher Hoftheaters, † 1890 als Erbmarschall v. Brandenburg; schr. Märchen („Was sich der Wald erzählt"), Erzählungen, Lust- u. Trauerspiele.

Putna, die, r. Nbfl. des Sereth, durchfließt den nordrumän. Kreis P. (3249 qkm, Getreidebau) mit der Hst. Focșani.

Putney (pöttni), südwestl. Vorort v. London, r. an der Themse, 28 246 E., Hauptrudersportplatz.

Putnik, Radomir, serb. General, * 1852, 1903 Generalstabschef, im Balkankrieg zum Marschall ernannt, im Weltkrieg Höchstkommandierender d. serb. Armee, Dez. 1915 abgesetzt, † 1917 zu Nizza.

Putórius, s. Stinkmarder.

Putrefaktión oder **Putreszénz,** die, Fäulnis, Verwesung; feuchter Brand. — **putrefizieren,** zur Fäulnis bringen, faulig auflösen. — **putrid,** faul, faulend; durch Fäulnisbakterien veranlaßt, vgl. Pyämie.

Putsch, der, kleiner plötzl. Aufstand.

Putte, die, eig. Knäbchen; in der Kunst viel angewandte Gestalt nackter, geflügelter Kinder.

Putten, niederländ. Insel, s. Voorne-en-P.

Pütter, Joh. Stephan, Publizist, * 1725 zu Iserlohn, Prof. in Göttingen, † 1807; schr. über dtsch. Staatsrecht, Privatfürstenrecht, Reichs- u. Verfassungsgeschichte.

Pütting, die, Schspr. Eisenstange an der Seite des Schiffes zum Halten der Jungfern.

Puttkamer, 1. Marie Madeleine Freifrau v., geb. Günther (Pseud. M. M.), * 4. Apr. 1881 in Eydtkuhnen, lebt in Berlin-Friedenau, machte sich durch schwül-erotische Novellen und Gedichte („Auf Kypros") bekannt, Hauptvertreterin der weibl. Dekadenz. — 2. Maximilian v., * 1831 zu Groß-Nossin i. Pommern, 1889/1901 Staatssekr. für Elsaß-Lothringen, † 1906. — Dessen Gemahlin Alberta geb. Weise, * 1849 zu Groß-Glogau, lebte in Baden-Baden, † 1923; schr. feurige „Dichtungen", Dramen u. Essays. — 3. Sein Vetter Robert v., * 1828 zu Frankfurt a. O., folgte 1879 auf Falk als preuß. Kultusminister und milderte den Kulturkampf, 1881 Min. des Innern, mußte unter Friedr. III. wegen konservativer Wahlbeeinflussung zurücktreten, 1891/99 Oberpräs. v. Pommern, † 1900. — Dessen Sohn Jesco v., * 1855 u. † 1917 zu Berlin, seit 1891 Landeshauptmann v. Togo, 1895/1906 Gouverneur v. Kamerun.

Püttlingen, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Saarbrücken, mit Gemeinde 17 274 E. (davon Dorf Altenkessel 2759, Dorf Neudorf 1898), Steinkohlenbergbau. Seit 1919 mit d. Saargebiet unter frz. Verwaltung. — 2. lothr. Dorf, Kr. Forbach, 1718 E., Plüsch- und Samtweberei, Getreide-, Weinhandel. Seit 1919 frz.

Puttun, vorderind. Staat u. Stadt = Patan.

Puttumáyo, der, l. Nbfl. des Amazonas, s. Içá.

Putz, Leo, Maler, * 18. Juni 1869 zu Meran, Prof. in München; schuf vorzügl. Bildnisse 2c.

Pütz, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Bergheim, 2790 E., Getreidebau, Viehzucht.

Pützer, Friedr., Architekt, * 1871 zu Aachen, 1902 Prof. in Darmstadt, Kirchenbaumeister d. evang. Landeskirche Hessens, † 1923; schuf mustergültige Kirchen in Frankfurt, Darmstadt, Worms 2c., den Hauptbahnhof in Darmstadt, Villenkolonien 2c.

Putzig, poln., bis 1918 preuß. Stadt an d. P.er Wiek (s. unten) bei Danzig, 2534 E., Molkereien, Vieh-, Getreidehandel, Hafen, Fischerei, Seebad. — **P.er Wiek,** die, Ostseebucht, nordwestl. v. der Danziger Bucht, durch die Halbinsel Hela vom Meere getrennt.

Putzmühle = Getreidereinigungsmaschine. — **Putzöl,** s. Petroleum; auch = Oleïnsäure.

Puvis de Chavannes (püwih dö schawánn'), Pierre, Maler, * 1824 in Lyon, † 1898 in Paris; schuf große Wandbilder (Szenen aus dem Leben der hl. Genoveva für das Pantheon zu Paris, Massilia für das Kapitol in Marseille) u. einige Tafelbilder. Er gilt als bester Monumentalmaler Frankreichs im 19. Jhdt.

Puy, Le oder Le P.-en-Velay (lö püih an w'läh), Hst. des frz. Dep. Haute-Loire, r. an d. Loire, 20 944 E., kath. Bischofssitz, Kathedrale (12. Jhdt.), 16 m hohe Statue der Notre Dame de France, Strumpfwirkerei, Spitzenklöppelei.

Puy (püih), der, Bezeichnung für Bergkegel erloschener Vulkane in der Auvergne; am bedeutendsten: 1. **P.-de-Dôme** (dö dóhm'), Gebirgsgruppe der

nördl. Auvergne, 1465 m hoch; Bergbahn. — Danach benannt das frz. Dep. P.-de-D., 8016 qkm, 490 560 E. (1911), Getreide-, Weinbau, Schaf-, Rinderzucht, Kohlen-, Stahlindustrie, viele Mineralquellen; Hst. Clermont-Ferrand. — 2. **P.-de-Sancy** (dö ßanßih), s. Mont-Dore.

Puzzolán, der, Tuffart, s. u. Posilipo.

Puzzuóli, ital. Stadt, s. Pozzuoli.

Pwllheli (puléhli), engl. Seebad an der Cardiganbai, Grafsch. Canarvon (Wales), 3791 E., Austernzucht, Hummerfang.

Pwt., Abk. für Pennyweight.

pxt., auf Gemälden: Abk. v. pinxit.

Pyämie, die, Eiterfieber od. -vergiftung, putride Infektion, infolge Entkräftung meist tödl. Art von Blutvergiftung durch Eitererreger (bes. Staphylo- u. Streptokokken), die v. einer durch die Blutbahn an andere Körperstellen verschleppt werden, wo sie unter Schüttelfrost mit folgendem Fieber neue Eiterungen (metastat. Abszesse) hervorrufen. Die Pyosepitchämie (Septikopyämie), P. mit Vermehrung der Eiterbakterien im Blut, bildet den Übergang zur Septichämie. — **Pyárthros,** der, eitr. Gelenkentzündung.

Pycnodóntidae, s. Pyknodonten. — **Pycnogónidae,** die Krebsspinnen, s. d.

Pydna, Stadt im alten Mazedonien; 168 v. Chr. Sieg des L. Ämilius Paullus über Perseus, den letzten König v. Mazedonien.

Pyelítis, die, Nierenbeckenentzündung. — **Pyelonephrítis,** die, Nierenbecken- u. gleichzeitige Nierenentzündung.

Pygmäen, die Däumlinge der griech. Sage, die auf Ziegenböcken reitend mit den Kranichen Krieg führen u. ihnen die Eier rauben; jetzt = Zwergvölker; übtr. geistig unbedeutende Menschen.

Pygmálion, sagenhafter König v. Kypros, entbrannte in Liebe zu einem v. ihm geschaffenen Elfenbeinstandbild einer Jungfrau, das sich durch Aphrodites Gunst zu einem menschl. Wesen verwandelte u. ihm den Paphos gebar.

Pyhrn, der, östr. Alpenpaß b. Admont, an d. Grenze v. Oberöstreich u. Steiermark, 945 m hoch. Die P.-bahn benutzt den 4770 m langen P.-tunnel durch den östl. liegenden Bosruck.

Pyknit, der, Mineral, s. Topas.

Pyknodónten (Pycnodóntidae), Fam. fossiler Fische (Ganoideen), im obern Jura, auch in der Kreideformation u. im untern Tertiär.

Pyknométer, der, das, Dichtigkeitsmesser, Instrument (Glasflasche) zur Bestimmung des spezif. Gewichts v. flüss. od. pulverförm. Körpern.

Pýlades, Freund des Orestes (s. d.), dessen Schwester Elektra er nach der Heimkehr heiratet.

Pylephlebektasie, die, Erweiterung der Pfortader. — **Pýlephlebítis,** die, Pfortaderentzündung.

Pylón, der, hohes, turmähnliches Gebäude am Haupteingang ägyptischer Tempel.

Pylórus, der, Pförtner, s. Magen.

Pylos, grch. Hafenstadt, s. Navarino.

Pym, John, * 1584 zu Breymore (Somerset), engl. Puritaner, Hauptgegner Karls I. im Parlament. Ankläger Straffords, † 1643.

Pynacker (pein—), Adam, Maler, * 1621 in P. bei Delft, † 1673 in Amsterdam; schuf hauptsl. ital. Landschaftsbilder.

Pynaert (peinahrt), Eduard, Pomolog, * 1835 u. als Prof. † 1890 in Gent; Hptw. „Culture forcée des arbres fruitiers".

Pyo(blénno)rrhöe, die, Eiterfluß, eitriger Ausfluß. — **Pyonephrítis** od. -nephróse, die, Niereneiterung. — **Pyophthalmie,** die, eitr. Augenentzündung. — **Pyoséptichämie,** die, s. Pyämie. — **Pyósis,** die, Vereiterung. — **Pyothórax,** der, Eiteransammlung in der Brusthöhle. — **Pyozyanin,** das, durch den Blaueiterbazillus im Eiter gebildeter blauer Farbstoff; **Pyozyanáse,** die, Serum dieses Bazillus, als bakterienschädigendes Mittel bei Mund- u. Halsentzündungen angewandt.

Pypin, Alex. Nikolajewitsch, russ. Literarhistoriker, * 1833 zu Saratow, lebte in St. Petersburg (1860/62 das. Professor), † 1904; schr. „Gesch. der slaw. Literaturen" (2 Bde., mit Spasowicz), „Gesch. der russ. Ethnographie" (4 Bde.) „Geschichte der russ. Literatur" (4 Bde.), ferner über alte russ. Märchen, Bjelinskij 2c.

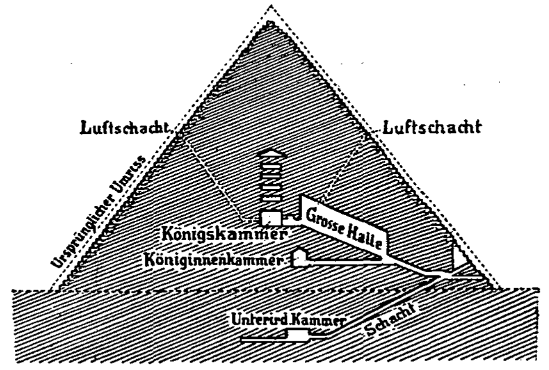
Pyr, das = Normalkerze, s. Amylazetatlampe.

Pyra, Immanuel, Dichter, * 1715, Konrektor am Köllnischen Gymnasium in Berlin, † 1744; Vorläufer Klopstocks, schr. „Gedichte".

Pyrálidae, Pýralis, s. Zünsler.

pyramidál, pyramidenförmig; übtr. großartig.

Pyramide, die, 1. Math. von einer 3-, 4- od. mehreckigen Grundfläche u. dementsprechend 3, 4 2c. dreieckigen, oben in 1 Spitze zusammenlaufenden Seitenflächen begrenzter geometr. Körper (vgl. Kristallformen). Ihr Inhalt ist $^1/_3$ Grundfläche × Höhe (Senkrechte v. der Spitze zur Grundfläche). — 2. Gart. unten breiter, zur Spitze sich gleichmäßig verjüngender Formobstbaum. — 3. Landw. Trockengestell für Heu (s. d.). — 4. Heilk. Übergangsteil zw. Gehirn u. Rückenmark; in dieses setzt sich fort die sog. P.n-vorder- u. -seitenstrangbahn. — **Pyramiden,** die Grabbauten (4seitige P. mit quadrat. Grundfläche) der ägypt. Könige im 3. Jahrtausend v. Chr. Das Material sind Ziegel-, aber auch mächtige Bruchsteine. Die älteste ist die Stufen-P. des Zoser bei



Pyramide des Cheops, Durchschnitt.

Sakkara (58 m hoch; bald nach 3000 v. Chr.), die größte (225 m Seitenlänge, urspr. 145 m hoch) die des Cheops bei Gizeh; daselbst die kleineren seiner Nachfolger Chephren u. Mykerinos. Um die Königs-P. gruppierten sich die kleineren P. der Vornehmen. Viele wurden schon im Altertum ausgeraubt.

Pyramidenholz, s. Swietenia.

Pyramidón, das, dem Antipyrin verwandtes Fieber- u. schmerzlinderndes Mittel.

Pýramos u. Thisbe, babylon. Liebespaar, Kinder feindlicher Eltern; als bei einer heiml. Zusammenkunft T. durch einen Löwen verscheucht wurde, fand P. ihren blutigen Schleier, glaubte, sie sei zerrissen, u. tötete sich, worauf die zurückkehrende T. beim Anblick fr. Leiche sich ebenfalls den Tod gab. In Shakespeares „Sommernachtstraum" karikiert.

Pyrargyrit, der, Mineral, s. Rotgültigerz.

Pyrawarth, niederöstr. Dorf, B.H. Gänserndorf, 1417 E., Kurort (Eisensäuerling, Traubenkuren).

Pyrén, das, Kohlenwasserstoff im Steinkohlenteer.

Pyrenäen, Mz., Kettengebirge auf der Grenze zw. Spanien u. Frankreich, erstreckt sich vom Golf v. Biscaya bis zum Mittelmeer, bildet mit dem Kantabrisch-Asturischen Gebirge eine geolog. Einheit. Einteilung: West-P. bis östl. v. Roncesvalles; Mittel-P., das eigentl. Hochgebirge, bis zum Col de la Perche, an die Sègrequellen reichend (Maladetta 3404 m, Mont Perdu 3352 m); Ost-P., bis zum Mittelmeer reichend. — Nach ihnen benannt die südfrz. Departements: 1. Nieder-P. od. **Basses-Pyrénées** (bass' pireneh), 7712 qkm, 402 981 E. (1921), Getreide-, Weinbau, Viehzucht, Kupfer-, Blei-, Zink-, Eisenerzbergbau, viele Mineralquellen; Hst. Pau. — 2. Hoch-P. od. **Hautes-Pyrénées** (oht'—), 4534 qkm, 185 760 E. (1921), Erwerbsquellen wie bei 1; Hst. Tarbes. — 3. Ost-P. od. **Pyrénées Orientales** (—sorianțál'), 4144 qkm, 217 503 E. (1921), Getreide-, Obst-, Weinbau, Schaf-, Seidenzucht, Eisenindustrie, Fischerei; Hst. Perpignan. — **Pyrenäischer Friede** zw. Frankreich und Spanien 7. Nov. 1659; Frankreich gewann die Pyrenäengrenze (Roussillon) u. Teile der Niederlande. — **Pyrenäische Halbinsel,** Spanien u. Portugal.

Pyrénomyzēten, Kernpilze, Fam. der Askomyzeten, deren Sporen sich in becherförm. Vertiefungen des Fruchtkörpers (Perithéziums) bilden.

Pyréthrum, Bertramswurz(el), dem Chrysanthemum verwandte Gattg. der Kompositen. P. cárnëum u. róseum, in Vorderasien, cinerariaefólium in Dalmatien, liefern in ihren getrockneten u. gepulverten Blütenköpfchen Insektenpulver; andere Arten sind Zierpflanzen.

Pyrétika, Mz. Fiebermittel, s. Fieber. — **Pyrexíe,** die, Fieberanfall.

Pyrgóm, der, grüne Abart des Augits.

Pyrgos, Hst. des südgrch. Nomos Elis, 13 246 E., grch.-orthodoxer Bischofssitz, Weinbau. Hafen Katákolon am Jon. Meer, 682 E., Ausfuhr v. Korinthen.

Pyrgóteles, altgriech. Steinschneider zur Zeit Alexanders d. Gr., dessen Bild er oft darstellte.

Pyrhéliométer, der, das, Art Aktinometer, s. d.

Pyridin, das, stechend riechende, in der Heilk. gebrauchte, farblose organ. Base. Die bes. im Stein- und Braunkohlenteer vorkommenden P.-basen (Pikolin ꝛc.) dienen zum Denaturieren des Spiritus.

Pyrit, der, eig. Feuerstein; Schwefelkies, s. d. — **Pyritoíd,** das = Kies 2.

Pyritz, preuß. Kreisstadt in fruchtbarer Gegend (P.er Weizacker), Rgbz. Stettin, 8518 E., A.G., Getreide-, Vieh-, Holzhandel, Wagen-, Maschinenbau, Gerbereien, Sägewerke.

Pyrker v. Felsö-Eör, Ladislaus, Dichter, * 1772 zu Nagy-Lángh, seit 1827 Erzbisch. v. Erlau, † 1847 in Wien; Hptw. die romantisch-klassizist. Epen „Rudolf von Habsburg" u. „Tunisias" u. die geistl. Liedersammlung „Perlen der hl. Vorzeit".

Pyrmónt, bis 1922 zu Waldeck gehör. Gebiet zw. Weser u. dem ehemal. Fürstentum Lippe, bildete den Kreis P., 66 qkm, 9162 E.; 1922 auf Grund einer Abstimmung mit Preußen (Prov. Hannover) vereinigt. Hst. **P.,** 2575 E., A.G., bis 1918 Sommerresidenz, Stahl- u. Moorbad.

Pyro-, in Zsstzgen. = Feuer-, durch Erhitzung gewonnen; in der Chemie = Brenz- (durch trockene Destillation gebildet; eine P.-verbindung ist z. B. Pyrogallol). — **Pyrodin,** das, Fiebermittel = Hydrazetin. — **Pyroëlektrizität,** durch Erwärmen mancher Kristalle (z. B. Turmalin) erregte Elektrizität.

Pyrogallól, das, Pyrogállussäure, Brenzgallussäure, Trioxybenzol, farblose, bittere, flücht. Kristalle, die aus Gallussäure durch Erhitzen gewonnen werden, Gold u. Silber fällen u. daher als Entwickler, ferner in der Heilk. (als Lösung od. in Salben gegen Hautkrankheiten), Galvanoplastik u. Gasanalyse gebraucht werden.

pyrogén, durch Feuer entstanden; v. Gesteinen = eruptiv. — **Pyrogranit,** der, aus Ton gebrannter, harter u. politurfähiger Kunststein. — **Pyrographíe,** die, Brandmalerei = Brandtechnik. — **Pyrolusit,** der, Mineral, s. Braunstein. — **Pyromaníe,** die, Brandstiftungstrieb, s. d. — **Pyromantíe,** die, Wahrsagen aus Feuer.

Pyrométer, der, das, Hitzemesser, Instrument zur Messung hoher Wärmegrade, beruht auf der Ausdehnung der Luft (Luftthermometer), von Metallstäben ꝛc., auf thermoelektr. Wirkung od. auf Widerstandszunahme eines Platindrahtes. S. auch Seger. — **pyrometrischer Heizeffekt,** s. Heizung.

Pyromorphit, der, Braun-, Bunt-, Grünbleierz, Polychrom, grünes od. braunes Mineral aus Blei, Phosphorsäure u. Chlor.

Pyronin, das, rötl.-blauer Teerfarbstoff.

Pyróp, der, Mineral, s. Granat.

Pyropapier, s. Nitrozellulose.

Pyrophón, das, orgelartiges Instrument, eine chem. Harmonika mit 2 Flammen in jedem Rohr. — **Pyrophór,** der, pyrophore Legierungen, s. Selbstzünder.

Pyrophysalit, der, Mineral, s. Topas. — **Pyropissit,** der, Wachskohle, zur Paraffindarstellung dienendes gelblichbraunes, erdiges Mineral.

Pyrósis, die, eig. Entzündung; saures Aufstoßen aus dem Magen. — **Pyroskóp,** das = Pyrometer; auch: dem Photoskop ähnl. Feuerortszeiger. — **Pyrosóma,** Feuerzapfen, s. Seescheiden; auch = Piroplasma, s. d. — **Pyrotéchnik,** die, (Lehre v. der) Herstellung aller auf Anwendung des Feuers beruhenden od. zu ſr. Bekämpfung dienenden Einrichtungen (Heizanlagen, Feuerlöschmittel ꝛc.); auch: Feuerwerkerei. — **Pyrotypíe,** die, Holzbrandmalerei = Brandtechnik. — **Pyroverbindungen,** s. Pyro-. — **Pyroxén,** der, Mineral, s. Augit. — **Pyroxylin,** das, s. Schießbaumwolle; P.-papier (= Pyropapier), s. Nitrozellulose.

Pyrrha, Gattin des Deukalion, s. d.

Pyrrhichius, der, Versfuß v. 2 kurzen Silben.

Pyrrhon v. Elis, griech. Philosoph, etwa 360/270 v. Chr., mit Alexander d. Gr. in Indien, Begründer des Skeptizismus.

Pyrrhos, 1. grch. Held vor Troja, s. Neoptolemos. — 2. König v. Epirus seit etwa 296 v. Chr., unterstützte seit 280 Tarent gegen Rom, siegte b. Herakleia u. 279 mit großen Verlusten („P.-sieg") bei Asculum, focht 278/275 auf Sizilien, kehrte nach der Niederlage b. Benevent 274 heim, fiel 272 bei einem Straßenkampf in Argos.

Pyrrhosiderit, der, Mineral = Goethit. — **Pyrrhotin,** der, Mineral, s. Magnetkies.

Pýrrhula, s. Gimpel.

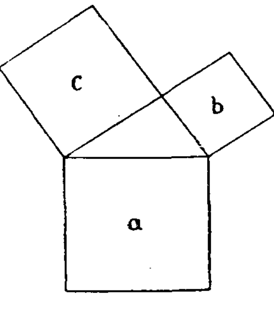
Pyrról, das, im Knochenöl u. Steinkohlenteer vorkommende farblose Flüssigkeit v. chloroformartigem Geruch, dient zur Herstellung von Jodol.

Pysa, der, ostind. Münze = Pice.

Pyschma, die, l. Nbfl. der Tura in Ostrußland, Gouv. Perm, 510 km lang.

Pythágoras, grch. Philosoph u. Mathematiker, * um 570 auf Samos, † um 500 zu Metapontion; gründete zu Kroton in Unteritalien einen religiös-polit.

Bund, nach späterer Überlieferung mit strenger Wahrung des Schulgeheimnisses, Gütergemeinschaft, Ordenszucht u. Aszese (Enthaltung v. Fleisch u. Bohnen), Pflege der Wissenschaften, bes. der Mathematik u. Naturlehre. Nach der Lehre der **Pythagoréer** ist die Zahl d. h. die mathemat. Ordnung das Wesen der Dinge; eigentümlich sind ihr die Lehren v. der Harmonie der Sphären, dem Zentralfeuer, der Seelenwanderung. S. auch Neupythagoreer. — **Pythagoréischer Lehrsatz:** im rechtwinkl. Dreieck ist das Quadrat über der Hypotenuse (a) gleich der Summe der beiden Kathetenquadrate (b und c). **Pythagoréische Zahlen,** diesem Lehrsatz entsprechende, als Längenmaß der Seiten des rechtwinkligen Dreiecks geeignete Zahlen, z. B. 3, 4, 5 ($3^2 + 4^2 = 5^2$).



Pythagoreischer Lehrsatz.

Pýtheas, grch. Seefahrer u. Geograph aus Massilia, fuhr um 330 v. Chr. über Gades nach den brit. Inseln; schr. „Über den Ozean".

Pýthia, greise Seherin im Orakel des Apollon zu Delphi, weissagte, nachdem sie aus der heil. Quelle Kassotis getrunken hatte, auf d. Dreifuß sitzend in Sprüchen, die v. Dichtern des Heiligtums in Verse gebracht wurden. — **Pýthiën,** Pythische Spiele, zu Ehren Apollons alle 9, seit 586 v. Chr. bis ins 4. Jhdt. n. Chr. alle 4 Jahre in Delphi gefeierte Nationalfestspiele. — **Pýthios,** der Pythier, **Pytho,** s. Apollon. — **Pýthōn,** ein Drache, den Apollo bei Delphi tötete; wohl die Verkörperung eines Totengeistes, den man früher hier befragte. Danach bedeutet seine Beseitigung die Verdrängung eines alten Orakels durch ein späteres.

Python, s. Riesenschlangen.

Pyurīe, die, Eiterharnen, Abgang von Eiter mit dem Harn, bei Blasenentzündung u. Nierenleiden.

Pyxidium, das, Springfrucht (s. Kapsel) mit Deckel. — **Pyxis,** die, früher: Behälter für wohlriechende Öle, Reliquien od. die als Wegzehrung für Kranke bestimmte Hostie.

Qu

Q, in Zsstzgen. Abk. für Quadrat, z. B. Q Meile = Quadratmeile; ebenso **q**, z. B. qkm = Quadratkilometer, qm = Quadratmeter. — **Q.** od. **Qu.**, Abk. des röm. Namens Quintus. — **q.**, Abk. für Quintal.

q. e. d., s. quod erat demonstrandum.

Quackelbeere = Wacholderbeere.

Quacksalber = Kurpfuscher, s. d.

Quaddel, die, Hautausschlag in Form v. breiten, leichtgequollenen, roten Flecken.

Quaden, suebisches Nachbarvolk der Markomannen in Böhmen u. Oberungarn im 1./5. Jhdt. Nach Müllenhoff identisch mit den Sueben in Spanien.

Quader, der, die, viereckig behauener Stein. — Sandstein kommt natürlich so geformt (Q.-sandstein) viel in der Kreideformation vor.

Quadflieg, Gerh. Jakob, * 1854 in Breberen (Kr. Heinsberg), Schüler der Kirchenmusikschule in Regensburg, dann Volksschullehrer, 1898 Rektor in Elberfeld, wo er zugleich Chordirigent u. Organist war, das. † 1915; Mitgl. des Referentenkollegiums des Allg. dtsch. Cäcilienvereins, schr. 8 Messen, zahlr. Motetten, Marienlieder u. Orgelkompositionen.

Quadragéne, die, Ablaß v. 40 Tagen. — **Quadragésima**, die, 6. Sonntag vor Ostern, der 40. Tag vor Karfreitag; meist = **Quadragesimále**, das, die 40täg. Fastenzeit.

Quadrángel, das, Viereck. — **quadrangulär**, viereckig. — **quadrangulieren**, viereckig machen; in ein Viereck einschließen.

Quadránt, der, Viertelkreis; mit Einteilung in 90° versehen als Winkelmesser, zur Höhenbestimmung der Gestirne, mit Libelle zum Richten v. Geschützen.

Quadrát, 1. das, Geviert, rechtwinkl. Viereck von gleichen Seiten; Inhalt = Seite mit sich selbst multipliziert, z. B. 3 m lang u. breit = 9 Q.-meter (Abk. □m oder qm); in der Arithmetik: 2. Potenz (z. B. a.a = a²; 3² = 3×3 = 9). Magisches Q., ein Q., in dessen durch gleichviele Längs- und Querlinien geschaffene Felder man Zahlen (jede nur einmal verwendet) einer arithmetischen Reihe so einzutragen hat, daß die Summe der in jeder Horizontal-, Vertikal- und Diagonalreihe stehenden gleich ist. — 3. der (Mz. Quadraten), Buchdr. Type ohne Schriftzeichen zum Ausschließen (s. d.). — **quadratische Gleichung**, Gleichung 2. Grades.

4	9	2
3	5	7
8	1	6

Magisches Quadrat.

Quadrath, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Bergheim, mit Gemeinde 2525 E., Braunkohlenbergbau.

Quadratúr, die, Inhaltsbestimmung einer krummlinigen Figur durch Umwandlung in ein gleichgroßes Quadrat; ist für den Kreis mit Zirkel u. Lineal allein nicht genau lösbar; Sternk. s. Aspekten.

Quadrátus, Apostelschüler, der älteste christl. Apologet, überreichte sein Werk dem Kaiser Hadrian.

Quadriénnium, das, Zeitraum v. 4 Jahren.

quadrieren, in Vierecke einteilen; durch Quadratur dem Flächeninhalt nach bestimmen; in die 2. Potenz (Quadrat) erheben.

Quadrifólium, das, Vierblatt.

Quadriga, die, Viergespann, von 4 nebeneinander gespannten Pferden gezogener Wagen, im Altertum für Rennen, Triumphzüge ꝛc. gebraucht, vielfach in der bildenden Kunst dargestellt (z. B. Brandenburger Tor in Berlin).

Quadrille (kadrij'), die, Kontertanz, seit Anfang des 18. Jhdts. in Paris getanzt u. zwar v. je 4 im Viereck einander gegenüber stehenden Paaren; auch v. 4 Reitergruppen geritten.

Quadrillión, die, Million in der 4. Potenz = 1 mit 24 Nullen.

Quadrinóm, das, 4gliedr. Größe (a+b+c+d). — **Quadriréme**, die, Vierruderer, altröm. Schiff mit 4 Reihen Ruderbänke übereinander. — **quadrivalént**, Chem. vierwertig. — **Quadrívium**, das, s. Freie Künste. — **Quadrónen** = Quarteronen. — **Quadrum**, das, Viereck, bes. 4eckiger Binnenhof eines Gebäudes. — **Quadrumáne**, der, Vierhänder = Affe. — **Quadrupéde**, der, Vierfüßler, Säugetier.

quadrúpel, vierfach, 4mal so groß. — **Q.**, die, alte span. Goldmünze v. etwa 66 ℳ. — **Q.-alliánz**, die, Bündnis v. 4 Mächten: 1718/19 England, Frankreich, Kaiser u. Holland gegen Spanien; 1840 England, Österreich, Preußen u. Rußland gegen Mehemed Ali; seit 1922 (Beitritt Polens) die „Kleine Entente", Tschechoslowakei, Südslaw. Staat u. Rumänien.

Quadt-Wickradt-Isny, vom Niederrhein stammendes kathol. Fürstenhaus im Algäu (Isny). Fürst Alexander, * 1885. Des Vaters (Bertram, * 1849) Vetter Albrecht, * 1864, 1909/11 Gesandter in Persien, 1912/17 in Athen.

Quagga, das, wilde Pferdeart, s. Zebra.

Quaglio (kwáljo), Münchener Künstler aus ital. Familie, bes. die Brüder: 1. Domenico, * 1786, † 1837; schmückte das Schloß Hohenschwangau mit Bildern aus u. gab „Denkmäler der Baukunst in Bayern" heraus. — 2. Lorenz, * 1793, † 1869; stach sehr gute Blätter nach Gemälden der Münchener Sammlungen. — 3. Simon, * 1795, † 1878, tüchtiger Theatermaler. Als solche zeichneten sich auch sein Sohn Angelo (* 1829, † 1890) u. a. Mitglieder der Familie aus.

Quai (käh), der = Kai 1. — Am Pariser **Q. d'Orsay** (dorßäh), auf dem l. Seineufer, liegt das franz. Ministerium des Äußern.

Quakenbrück, preuß. Stadt an d. Haase, Rgbz. Osnabrück, Kr. Bersenbrück, 4183 E., A.G., Leder-, Textil-, Metallindustrie, Bürstenfabr.

Quäker (= Zitterer), „Gesellschaft der Freunde", engl. Sekte, seit 1649 von G. Fox (s. d.) gestiftet, ist spiritualistisch, d. h. läßt nur die unmittelbare Erleuchtung durch Christus, das innere Licht, als Quelle religiösen Lebens gelten und verwirft alles Äußere, Gottesdienst, Sakramente, Priestertum, auch Eid und

Kriegsdienst; die Kirchenverfassung ist demokratisch. In Europa anfangs verfolgt, fand sie durch Penn eine zweite Heimat in Amerika (Pennsylvanien). Ein dortiger Zweig, die Hicksiten, leugnet die Gottheit Christi und verwirft die Bibel.

Quäker Oats, Nährmittel, s. Oat.

Qualifikatión, die, Beilegung einer Eigenschaft, eines Titels 2c.; Tauglichkeit, Befähigung. Q.sberichte (militär.), s. Personalberichte. — **Qualifikator,** Prüfer der Beschaffenheit od. näheren Umstände; bei d. Inquisition: geistl. Beisitzer zur Beurteilung der Frage u. Berichterstattung, ob eine unter Anklage stehende Äußerung wirklich ketzerisch sei. — **qualifizieren,** nach den Eigenschaften bezeichnen; sich q., sich eignen, fähig sein. — qualifiziert, geeignet, befähigt; v. Verbrechen: unter erschwerenden Umständen begangen; v. Strafen: verschärft; v. Geständnissen: mit einschränkenden Zusätzen versehen. — **Qualität,** die, Eigenschaft, Beschaffenheit; Rang, Würde. Q.s=, in Zsstzgen. = v. bester Beschaffenheit, vorzüglich. — **qualitativ,** der Beschaffenheit nach; Ggs. quantitativ.

Qualle, die, 1. = Meduse (Saumqualle, die M. der Hydroidpolypen, s. d.); 2. Lappenquallen (Akalephen) u. Rippenquallen, s. d.

Qualster, der, s. Wanzen.

Quan, das, Münze u. Gewicht = Kwan.

Quandt, Joh. Gottlob v., Kunstschriftsteller, * 1787 in Leipzig, † 1859 in Dittersbach b. Stolpen; sammelte Kunstwerke, unterstützte Künstler, hielt Vorträge über Kunst u. schr. über Kunstgeschichte („Briefe aus Italien" 2c.).

Quänen, karelischer Finnenstamm in Nordschweden u. dem angrenzenden Teil Norwegens, etwa 35 000 Köpfe, treiben hauptſ. Ackerbau, Viehzucht u. Fischerei.

Quango, der, afrik. Fluß = Kuango.

Quante, Bernh., Kirchenmusiker, * 1812 zu Coesfeld, Dompfarrer u. Domchordir. zu Münster i. W., † 1875, trat für Reform des Kirchengesangs ein; Hptw. „Caecilia" (Sammlung 4stimmiger Kirchengesänge).

Quanten, Mz. zu Quantum (s. d.); Q.=theorie, in der Physik, s. Planck 5.

Quantität, die, Größe, Menge; Versk. Länge od. Kürze einer Silbe. — **quantitativ,** der Größe oder Menge nach, zahlenmäßig; Ggs. qualitativ. — **Quantitativum,** das, eine Menge bezeichnendes Wort (Haufe, Schar 2c.). — **Quantité négligeable** (kañtitéh neglischábl'), die, frz. = unbeachtet zu lassende Größe, ganz Unbedeutendes. — **quantitieren,** Verssilben nach Länge u. Kürze messen. — **Quantum,** das, Menge, Betrag, Summe.

Quantz, Joh. Joachim, Flötist, * 1697 zu Oberscheden i. Hannover, Lehrer und später Hofkomponist Friedrichs d. Gr., † 1773; schr. über 500 Flötenkompositionen (Konzerte, Soli, Trios, Sonaten 2c.).

Quanza, der, westafrik. Fluß = Kuansa.

Quappe, die, 1. Kaul=Q., s. Froschlurche; 2. Fisch = Aalraupe, s. d.

Quarantána, nach d. Legende der Berg des 40täg. Fastens des Heilandes, nordwestl. v. Jericho.

Quarantäne (karañt—), die, Beobachtungssperre (zuerst in Italien eingeführt u. urspr. 40 Tage dauernd) für Personen u. Tiere od. auch Schiffe, die aus verseuchten Gegenden kommen. Schiffe dieser Art u. solche, an deren Bord ansteckende Krankheiten herrschen, haben die gelbe Q.=flagge am Vordermast aufzuziehen.

Quaregnon (karenjóñ), belg. Dorf an d. Haine, Prv. Hennegau, Arr. Mons, 17 739 E., Kohlen= u. Eisenindustrie.

Quaritz, preuß. Dorf, Rgbz. Liegnitz, Kr. Glogau, 1564 E., Maschinen=, Zementwarenfabr.

Quark, der, das aus der Milch beim Sauerwerden sich ausscheidende Kaseïn, s. d.

Quarken, Östlicher u. Westlicher, die durch eine Inselreihe getrennte Meerenge zw. dem nördl. u. südl. Teil des Bottn. Meerbusens.

Quarnéro, der, Golf des Adriat. Meeres zw. Istrien u. Kroatien, durch die Quarnérischen Inseln in 3 Teile zerlegt, von denen der mittlere u. tiefste Quarneróló heißt. Die früher zum östr. Istrien gehörigen Inseln Cherso, Lussin u. Unie kamen 1920 an Italien, Veglia u. Arbe an den Südslaw. Staat.

Quarren, Balzlaut der Waldschnepfe beim Flug.

Quart, 1. das, Viertel; früheres dtsch. Hohlmaß (in Bayern etwa 0,27 l, in Preußen 1,15 l), in England = 1/4 Gallon; Buchdr. Viertelbogengröße als Bücherformat, also 8 Seiten auf 1 Bogen. — 2. die, v. rechts geführter Fechthieb. — **Quarta,** die, 4. Schulklasse, bei höheren Lehranstalten die 3. Klasse v. unten; auch: der 4. Teil einer Masse. — **Quartál,** das, Vierteljahr; Gnaden=Q., s. Gnadenmonat; Q.=säufer, s. Dipsomanie. — **quartáliter,** vierteljährlich. — **quartán,** viertägig; Q.=fieber, alle 4 Tage wiederkehrendes Wechselfieber. — **Quartáner,** Schüler der Quarta. — **Quartánt,** der, Buch in Quartformat (s. Quart). — **Quartär,** das, Q.=formation, die jüngsten geolog. Schichten: Diluvium u. Alluvium. — **Quarte,** die, Tonk. die 4. Stufe der diaton. Tonleiter, z. B. g—c; in d. Fechtkunst = Quart.

Quarten, schweiz. Dorf am Wallensee, Kant. St. Gallen, 2205 E., Luftkurort, Textilindustrie.

Quarter (kuaort'r), der, Viertel, engl. Getreide= (= 290,79 l), Tuchmaß (22,9 cm) u. Gewicht (12,7 kg).

Quarterdeck auf Schiffen = Achterdeck.

Quarterónen, Mischlinge v. Weißen u. Terzeronen

Quartétt od. **Quátuor,** das, Tonstück für 4 Instrumente od. Singstimmen (auch die 4 ein solches Stück Vortragenden). Für Instrumente ist am geläufigsten das Streich=Q. (2 Violinen, Bratsche u. Cello); das Klavier=Q. hat Klavier und 3 Streichinstrumente (Violine, Viola, Cello). Vokal=Q.e sind entw. unbegleitet (a cappella) od. mit Klavier, bisweilen mit Orchester geschrieben.

Quartidi (kartidíh), der, 4. Tag der Dekade des frz. Revolutionskalenders.

Quartíer, das, Viertel (z. B. jedes der 4 Wappenfelder), Viertelstein; Stadtviertel; (vorübergehende) Wohnung; Schspr. der 4. Teil der Wachtzeit; in Hafenstädten: Vereinigung warenkundiger Personen (Q.sleute), die für Großkaufleute Prüfung, Lagerung, Versendung 2c. der Waren ausführen; in Norddeutschland früher: Flüssigkeitsmaß v. etwa 0,9 l. — Militärisch ist Q. Unterkunft u. Verpflegung v. Soldaten (bes. bei größeren Truppenübungen od. im Felde) gegen Entschädigung (Anweisung darauf: Q.=zettel) in Bürgerwohnungen; es wird durch die Ortsbehörden u. militär. Q.=macher vorbereitet. Not=Q., nur Unterkunft, wird bei anhaltend schlechtem Wetter bezogen. Bei Alarm=Q. werden die Truppen dicht beieinander untergebracht, um rasch gefechtsbereit zu sein. Vgl. auch Generalstab. — Haupt=Q., s. d. Stand=Q. = Garnison. — **Quartierfreiheit** oder Asylrecht der Gesandten, s. Asyl. — **Q. geben,** (dem sich ergebenden Feinde) das Leben schenken. — **Quartier latin** (kartiéh latäñ), eig. latein. Viertel; hauptſ. von Studenten bewohnter Stadtteil in Paris.

Quartóle, die, aus 4 Noten bestehende Gruppe im Wert v. zus. einer Note; vgl. Quintole. — **Quart=**

sextakkord, der, eine Versetzung der Töne des Dreiklangs, wobei die Quinte in den Baß tritt, genannt nach den Intervallen, die seine beiden Oberstimmen mit dem Baß bilden:

Quarz, das häufigste Mineral, Kieselsäureanhydrid, kommt in Kristallform des hexagonalen Systems vor: farblos und durchsichtig als Bergkristall, Rheinkiesel; braun als Rauch-Q., Rauchtopas; schwarz als Morion; gelb als Zitrin; blau als Amethyst; gelbbraun od. rot, undurchsichtig als Eisenkiesel; weißlich als Milch-Q.; fettglänzend als Fett-Q.; rötlich als Rosen-Q.; bläulich als Saphir-, Lasur-Q., Siderit; lauchgrün als Prasem; mit Asbest- u. Hornblendefasern als Katzen-, Tigerauge, Faser-, Schiller-Q.; gelbrot als Avanturin, Venturin. Kryptokristalline oder dichte Q.e sind Hornstein, Kieselschiefer, der gelbe, braune od. rote Jaspis. Aus feinen, in Opalsubstanz (Kieselsäure) eingelagerten Q.-fasern bestehen Chalzedon u. Feuerstein (s. d.). Schöne Abarten finden als Schmucksteine Verwendung, andere in der Glas-, Steingut-, Porzellanfabrikation, zu chem. Geräten, Kochtöpfen 2c. — Gelenk- oder elastischer Q., s. Itakolumit. — **Quarzit,** der, in Felsform auftretender Quarz, wird schieferig als Q.-schiefer, ungeschichtet als **Quarzfels** bezeichnet. — **Quarzlampe,** s. Lichtbehandlung. — **Quarzporphyr,** Felsitporphyr, der, Gestein mit eingelagerten größeren Quarz-, Plagioklas- od. Orthoklaskristallen. — **Quarzziegel** = Dinassteine, s. d.

Quas, der, Getränk = Kwaß.

quási, lat. = als ob, gleichsam; in Zssgen. = Schein-, z. B. **Q.-domizil,** das, der Ort der Niederlassung mit der Absicht, nicht dauernd, aber den größern Teil des Jahres dazubleiben. — **Q.-inspiratión,** die, s. Papstwahl. — **Q.-konträkt** der, Scheinvertrag, vertragsähnl. Verhältnis od. Handeln, z. B. Geschäftsführung ohne Auftrag, s. d. — **Quasi modo géniti** (= wie Neugeborene), der nach diesem Anfang des Introitus der Messe ben. Weiße Sonntag.

Quássia amára, Bitteresche, südamerik., in d. Tropen als Bäumchen angebaute Simarubazee, liefert das den Bitterstoff **Quassiin** enthaltende Bitter-, Fliegen-, **Quássienholz,** das als Heilmittel u. gegen Fliegen verwendet wird.

Quast, 1. Ferd. v., Architekt, * 1807 u. † 1877 zu Radensleben b. Ruppin; wirkte als Generalkonservator der Kunstdenkmäler Preußens in sehr konservativem Sinn, leitete die Wiederherstellung der Kirche in Gernrode u. der Liebfrauenkirche in Halberstadt, schr. über roman. Bauten des M.A. — 2. Sein Sohn Ferd. v., preuß. Gerneral, * 18. Okt. 1850 zu Radensleben, 1913 Kommand. General d. IX. A.K., 1917 des Gardekorps, dann Oberbefehlshaber der 6. Armee, Eroberer des Kemmelberges, 1919 Führer des nördl. Grenzschutzes gegen Polen.

Quästión (lat. quaestio), die, Frage, Untersuchung; **q. facti,** Frage nach dem Tatbestand, der tatsächl. Lage; Ggs. **q. juris,** Frage nach d. Rechtslage. — **quästionieren,** befragen, ausfragen. — **quästioniert** (Abk. qu.), in Frage stehend, den Gegenstand einer Erörterung bildend.

Quästor, 1. im alten Rom: höchster Finanzbeamter (urspr. wohl Gerichtsperson). Die Q.en, zuerst 2, später 4 in Rom, seit Sulla 20, wurden in den Zenturiatkomitien gewählt u. leiteten die Finanzgeschäfte unter den Konsuln u. den Statthaltern der Provinzen. In der Kaiserzeit, als das Ärarium (Staatsschatz) neben dem kaiserl. Fiskus bedeutungslos wurde, verlor auch das Amt der Q.en seine Bedeutung. — 2. jetzt: Rechnungs-, Kassenführer, z. B. der Universitäten, des Reichstags. — **Quästúr,** die, Amt des Quästors, in Rom die 1. Stufe der höheren Staatsämter; Universitätskasse.

Quatémber, der, erster Tag des Vierteljahrs als Termin für Zahlungen 2c.; kirchlich der Mittwoch, Freitag u. Samstag im Anfang der 4 Jahreszeiten: Woche nach dem 3. Advents-, dem 1. Fasten-, dem Pfingstsonntag u. nach Kreuzerhöhung (14. September); an ihnen besteht die Verpflichtung zum Fasten.

Quaternär, das = Quartär. — **Quatérne,** die, 1. Buchdr. Lage v. 4 Bogen; 2. s. Lotto.

Quatrain (katrän), der, Strophe od. Gedicht von 4 Zeilen.

Quatre-Bras (kattr'-brá), belg. Weiler b. Genappe. 16. Juni 1815 unentschiedener Kampf zw. Ney und Wellington, Tod Friedr. Wilhelms v. Braunschweig.

Quatrefages de Bréau (kattr'fähsch' dö breóh), Jean Louis Armand de, frz. Naturforscher, * 1810 zu Berthezème, Dep. Gard, seit 1850 Prof. in Paris, † 1892; schr. über niedere Tiere u. eine „Allgem. Gesch. der Menschenrassen".

quatre mains, vierhändig, s. à quatre mains.

Quatriduum, das, Frist von 4 Tagen.

Quattrocentisten (—tschen—), die ital. Künstler des 15. Jhdts. (des Quattrocénto = Frührenaissance).

Quátuor, das, s. Quartett.

Quebec (kebéck od. kwibeck), kanad. Prv. zw. Hudsonbai u. St.-Lorenz-Strom, die Halbinsel Labrador mit Ausnahme eines zu Neufundland gehör. Streifens an d. Nordostküste, 1 830 600 qkm, 2 500 000 E. (1921), meist frz. Abkunft; Hst. **Q.** am St.-Lorenz-Strom, 116 850 E., kath. Erzbischofssitz, Univers., befest. Hafen, bedeut. Seehandel.

Quebracho (kebrátscho), das, Q.-rinde. **Quebrachin,** das, s. Aspidosperma. — **Quebrachoholz,** s. Loxopterygium.

Quechua (kétsch—), Indianerstamm, s. Quichua.

Quecke, die, Ackerunkraut, s. Agropyrum.

Quecksilber, Merkur, chem. Zeichen Hg, selten gediegen vorkommendes, flüssiges, silberweißes, in Salpeter- u. Schwefelsäure lösl. Metall v. großem spezif. Gewicht (13,6), wird meist aus Zinnober (Schwefel-Q.), der in Almaden, Idria, am Ural, in Ostasien, Peru, Chile 2c. vorkommt, dadurch gewonnen, daß man ihn mit Eisen od. Kalk stark erhitzt u. die aufsteigenden Q.-dämpfe kondensiert. Ferner wird es dargestellt aus **Q.-lebererz,** Korallenerz, einem Gemenge v. Zinnober, Idrialit, Kohle u. Erde. Das Q. erstarrt bei — 39,4°, siedet bei 360° u. erzeugt schon bei gewöhnl. Temperatur giftige Dämpfe, dient als Thermometer-, Barometer-, Manometerfüllung u. findet auch (s. unten) viele Verwendung in Heilk., Technik 2c. Es verbindet sich mit den meisten Metallen zu **Q.-legierungen** (Amalgamen), z. B. Zinnamalgam als Spiegelbelag; Kienmayers Amalgam (aus Q., Zinn, Zink) als Reibkissenbelag für Elektrisiermaschinen; Aluminiumamalgam als Reduktionsmittel; Natriumamalgam zur Silber- u. Goldgewinnung. Chemische Q.-verbindungen sind: das **Q.-chlorür** (Kalomel, Merkurochlorid), das in der Porzellanmalerei, Heilk. (s. Q.-präparate) u. Feuerwerkerei verwendet wird; das **Q.-chlorid** (Sublimat), dargestellt durch Erhitzen eines Gemenges v. Kochsalz u. Q.-sulfat, wobei es sublimiert, ist ein ätzendes, giftiges Desinfektions-, Konservierungs- und Arzneimittel; Ammoniak fällt aus ihm das **Q.-präzipitat** (weißes Präzipitat, Merkuriammoniumchlorid), das als Schönheits- und Abortivmittel dient und ebenso wie das rote Präzipitat (**Q.-jodid,** Jodzinnober) auch arzneilich

benutzt wird. Das **Q.-sulfid** (Schwefel-Q., Merkurisulfid), auch **Q.-mohr** oder **Q.-schwarz** genannt, wird durch Sublimation zu der wichtigen Malerfarbe Zinnober. — Medizinische **Q.-präparate** werden als desinfizierende, hautätzende, abführende, harntreibende u. als wirksame Mittel gegen Syphilis viel verwendet; die wichtigsten Mittel sind graue Salbe gegen Ungeziefer und zur sogen. Schmierkur gegen Syphilis, das Kalomél als Abführmittel u. zur Darmdesinfektion, das Sublimat (s. oben) in rosa gefärbten, wasserlösl. Pastillen als stark bakterientötendes Mittel, die weiße und gelbe Q.-salbe gegen Augenschleimhautkrankheiten. Neuere Präparate sind Merkolint, Merkuriöl, Mergál, Mergandöl, Merjodin u. a., alle für Syphilisbehandlung. — **Q.-vergiftung** (Merkurialismus): die chron. Form entsteht bei Arbeitern in Q.-fabriken u. bei langen Q.-kuren; Symptome: übelriechende Mund- u. Darmschleimhautentzündung, Hautausschlag, Zittern, Lähmungen u. Empfindungsstörungen; die akute Form, meist bei Selbstmordversuch durch Sublimat bewirkt, zeigt sich in Mund- u. Darmschleimhautverätzung, Nierenentzündung und Herzschwäche. Behandlung: Magenspülung, Milchtrinken, Brech- u. herzerregende Mittel.

Queda, hinterind. Stadt = Kedah.

Quedlinburg, preuß. Stadtkreis u. Kreisstadt an d. Bode, Rgbz. Magdeburg, 28 190 E., A.G., Reichsbanknbst., Schloßkirche (11. Jhdt.) mit den Gräbern Heinrichs I. u. seiner Gemahlin Mathilde, Rathaus (14. Jhdt., Renaissance) u. a. alte Bauten, bedeut. Gartenbau, Samenhandel, Maschinen-, Textilindustrie.

Queen (kwihn), engl. = Königin.

Queenborough (kwihnboro), südengl. Hafenstadt auf Sheppey an d. Themsemündung, Grafsch. Kent, 3073 E., Dampferfahrt nach Vlissingen, Leuchtturm.

Queen Charlotte Islands (kwihn schárlott eiländs) = Königin-Charlotte-Inseln, s. d.

Queensbury (kwihnsböri), nordengl. Stadt, Grafschaft York, Westriding, 6125 E., Kohlenbergbau, Spinnereien.

Queen's County (kwihns kaunti), irische Grafsch., Prv. Leinster, 1720 qkm, 54 362 E. (1911); Hst. Maryborough.

Queensland (kwihnsländ), brit.-austral. Staat, nordöstl. Teil des Festlandes, im S.O. Berg-, im Innern Tiefland mit Gras- u. Baumwuchs, z. T. unfruchtbar, 1 736 500 qkm, 757 634 E. (1921), Getreide-, bes. Mais- u. Weizen-, ferner Zuckerrohrbau, Schaf-, Rinderzucht, Zuckerindustrie, Fleischkonservierung, Bergbau auf Gold, Kohlen, Kupfer, Silber, Blei, Zinn. Einfuhr 1910: 110,8 Mill., Ausfuhr 167,1 Mill. *M*, bes. Wolle, Häute, Gefrierfleisch, Zucker; Eisenbahnen 10 893 km. Hst. (auch des Apost. Vikariats Q.) ist Brisbane. Dem Gouverneur von Q. untersteht noch Brit.-Neuguinea. — **Q.-bohne,** s. Entada.

Queenstown (kwihnstaun), 1. irische Stadt auf der Insel Great-Island (s. d.), Grafsch. Cork, 7909 E., kath. Bischofssitz (s. Cloyne), befest. Hafen, Seebad. — 2. brit.-südafrik. Divisionshst. am Kai, im südöstl. Teil der Kapkolonie, 9016 E., Getreide-, Wollhandel.

Quehle, die, s. Zwehle.

Queich, die, l. Nbfl. des Rheins in der Pfalz, mündet b. Germersheim, 50 km lang.

Queis, der, l. Nbfl. des Bobers in Schlesien, entspr. im Isergebirge, 105 km lang.

Queise, die, Fisch, s. Petermännchen.

Quelimáne (ke—) od. Quillimáne (ki—), ostafrik. Hafenstadt nördl. der Sambesimündung, port. Kolonie Mosambik, 6000 E.

Quellen, Erdstellen, an denen flüss. od. gasförmige Stoffe austreten. Quellwasser stammt meist v. Regen her, der bis zur untersten wasserundurchlässigen Schicht vordringt (Grundwasser, Wasserhorizont) u. da, wo auch diese Schicht an die Erdoberfläche kommt, entw. als permanente od. periodische (s. unten) oder intermittierende Quelle (Geiser) zutage tritt. Die Geiser führen oft kochendes Wasser, da sie vulkan. Ursprungs sind. Warme Q. heißen Thermen, Kochbrunnen; Mineral-Q. (s. Mineralwässer) enthalten Salze u. Gase u. geben Quellabsätze, z. B. kohlensauren Kalk. Hunger-Q. od. -brunnen (auch März-, Mai-Q. genannt) fließen nur periodisch aus Wasserbecken, deren Ausfluß tiefer liegt als der Wasserspiegel; sinkt dieser unter das Ende des Ausflußkanals, so hört nach dem Gesetz des Hebers die Quelle auf. In Preußen besteht ein Q.-schutzgesetz v. 14. Mai 1908. — **Q.-baum,** s. Ravenala. — **Q.-erz** (Quellerz), s. Raseneisenstein.

Quellinus, Artus, vlaem. Bildhauer, * 1609 und † 1668 in Antwerpen; schuf Bildwerke für Antwerpener Kirchen u. für das Rathaus in Amsterdam.

Quellmoos, s. Fontinalis. — **Quellstift** = Dilatatorium.

Quelpart, gebirg. japan. Insel im Ostchines. Meer, zu Korea gehörig, 1850 qkm, etwa 150 000 E., Reisbau; Hst. Tschetschu, 50 000 E.

Quendel, der, Pflanze, s. Thymus.

Quene, die, s. Rinder.

Quenstedt, 1. Friedr. Aug., Mineralog, * 1809 zu Eisleben, Prof. in Tübingen, † 1889; Hptw. „Handbuch der Petrefaktenkunde“, „Petrefaktenkunde Deutschlands“, „Handbuch der Mineralogie“. — 2. Joh. Andr., luth. Theolog, * 1617 zu Quedlinburg, Prof. zu Witenberg, † 1688; brachte die altluth. Dogmatik (1685) zum Abschluß.

Quent(chen), das, ehemal. Gewicht v. 1,66 g.

Quental (kéntal), Anthero de, portug. Lyriker, * 1842 zu Ponta-Delgada (Azoren), † 1891 (Selbstmord); Mitbegründer d. Dichterbundes v. Coimbra, schr. „Mod. Oden“ u. „Sonette“.

Quérard (kerähr), Jos. Maria, franz. Gelehrter, * 1797 in Rennes, † 1865 in Paris; schr. „Das liter. Frankreich“ (12 Bde.), „Die frz. Lit. d. Gegenwart“.

Quercia (kwértscha), Jacopo della, ital. Bildhauer, * um 1370 zu Quercia b. Siena, † 1438; ging in sn. Arbeiten (Brunnen in Siena, Taufbrunnen im Dom das.) auf das Studium d. Alten zurück.

Quercus, Eiche, Gattg. der Kupuliferen. Deutsch sind: Q. pedunculáta, Sommer-, Stiel-E., u. sessiliflóra, Winter-, Stein-, Trauben-E. Sie geben gutes Nutzholz, Lohe zum Gerben, querzithaltige Eicheln für Kaffeesurrogat u. Schweinemastfutter, Galläpfel zum Färben. Q. suber, Kork-E., Pantoffelholzbaum, im westl. Mittelmeergebiet, gibt Kork, macrólepis in Griechenland und Süditalien die gerbsäurehaltigen Ackerdoppen (Ballonen, levantin. Knoppern). Die nordamerik. tinctória, Färber-E., gibt Rinde (das Querzitron), die gemahlen zum Gelbfärben dient; die südeurop. Q. ilex, Stein-E., liefert das härteste Holz aller Eichen, und infectória, Galläpfel-E., die besten türkischen Galläpfel. Q. tauricola, s. Rove.

Quercy (kerßih), südfrz. Landsch. in den Dep. Lot u. Tarn-et-Garonne; Hst. Cahors.

Querél(e), die, Klage, Beschwerde; vgl. querulieren. — **Querelle d'Allemand** (körell dall'mán), die, frz. = vom Zaun gebrochener Streit.

Querenburg, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Bochum, 2407 E., Steinkohlenbergbau.

Querétaro (keré-), mittelmexik. Staat, 11 638 qkm, 247 195 E. (1912), Getreide-, Tabakindustrie, Silber-

bergbau; Hst. Q., 35 011 E., Bischofssitz, Baumwollfabr. 19. Juni 1867 standrechtl. Erschießung Kaiser Maximilians.

Querfurt, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Merseburg, 4697 E., A.G., Zucker-, Chemikalien-, Leder-, Zigarren-, Maschinenfabr., Kalksteinbrüche, Wollhandel.

Quermäuler (Plagiostómata), Fischordn. der Selachier; Unterordnungen: Haie u. Rochen.

Querpfeife, die alte Feld- oder Schweizerpfeife, eine Art kleiner Flöte, 1 Oktave höher als die Querflöte; noch beim preuß. Militär gebraucht.

Querschlag, im Bergbau: quer zum Streichen der Gebirgsschichten gehauene horizontale Förderstrecke. — **Querschnitt,** durch einen Körper senkrecht zu seiner Längsrichtung gelegte Ebene. — **Querstand,** ein unangenehm wirkender musikal. Satz, tritt bes. beim Übergang aus einem Dur- in einen Moll-Akkord desselben Grundtons auf, wenn der Übergang in den chromatisch veränderten Ton nicht in derselben Stimme erfolgt.

querulieren (vgl. Querel), Beschwerde führen, bes. gewohnheitsmäßig u. über Kleinigkeiten. — **Querulánt,** lästiger Beschwerdeführer. Q e n w a h n s i n n, krankhafte Rechthaberei u. Sucht, das vermeintl. Recht mit allen Mitteln zu verfolgen, eine dem Verfolgungswahnsinn verwandte Form der Verrücktheit.

Quervain (kerwäń), Alfred de, neuerer schweiz. Forschungsreisender, s. Grönland.

Querzit, der, Eichelzucker, süßer Bestandteil der Eicheln. — **Querzitrín,** das, gelber Farbstoff des Querzitrons, bitter schmeckende Kristalle; daraus wird Flavin hergestellt. — **Querzitrón,** das, s. Quercus.

Quesáda (ke—), seit 1910 Dep. in Colombia, Südamerika, 8033 qkm, 243 680 E.

Quese = Finne, s. u. Bandwurm. — H i r n - Q. (Schaf-Q.) = Drehwurm, s. Drehkrankheit.

Quesnay (kënäh), F r a n ç o i s, frz. Volkswirt, * 1694 zu Méré b. Versailles, Prof. der Chirurgie in Paris, † 1774; Begründer des physiokrat. Systems. — **Q. de Beaurepaire** (dö bohr'pähr), J u l e s, frz. Jurist u. Schriftsteller (Pseud. Jules de Glouvet), * 2. Juli 1838 in Saumur, 1892 Präs. am Kassationshof, widersetzte sich der Revision des Dreyfusprozesses u. trat daher 1899 zurück, jetzt Gutsbesitzer in St. Maurice b. Charenton-le-Pont; verf. polit. Streitschriften und Romane („Der Schäfer", „Marie Fougère").

Quesnel (känéll), Paschasius, frz. Oratorianer, * 1634 zu Paris, seit Arnaulds Tod 1694 Führer der Jansenisten, floh 1703 nach Amsterdam, hier † 1719. Sein Hptw. „Réflexions morales" wurde in der Bulle Unigenitus 1713 verurteilt.

Questenberg, Gerhard Frhr. v., im 30jähr. Krieg kaiserl. Rat im Hofkriegsrat, führte die Unterhandlungen des Hofes mit Wallenstein, † 1646.

Quételet (ket'léh), Lambert Adolphe, * 1796 in Gent, Dir. der Sternwarte u. der belg. statist. Zentralkommission in Brüssel, † 1874; Schöpfer der Sozialstatistik, suchte Gesetze über Häufigkeit der Eheschließungen, Selbstmord ꝛc. nachzuweisen.

Quetschhahn, einen Kautschukschlauch durch Quetschen (mittels federnder Klammer) verschließende Vorrichtung. — **Quetschmühle,** Mühle mit weitgestellten Steinen, um das Mahlgut nur zu zerdrücken. — **Quetschung** (Kontusion), Einwirkung einer stumpfen Gewalt auf menschl. Gewebe mit innerer Zerreißung u. Bluterguß od. äußerer Wunde; Behandlung: Ruhigstellung des verletzten Teiles, kalte Umschläge, später Massage.

Quetta, befestigte Distriktshst. im nordöstl. Brit.-Belutschistan, am Eingang des Bolanpasses, 48 933 E., Waffenplatz.

Quetzaltepeque, Stadt in San Salvador, 15 804 E.; Juni 1917 durch Erdbeben fast gänzlich vernichtet.

Queue (köh), das, eig. die, Schwanz; Ende, z. B. eines Zuges Soldaten; hintereinander aufgestellte Reihe v. Personen (am Eingang v. Theatern ꝛc.), um Gedränge zu vermeiden; Stock beim Billard, s. d.

Queuleu (kölöh), lothring. Dorf, 3990 E., jetzt östl. Stadtteil v. Metz. Seit Ende 1918 frz.

Quevedo y Villegas (kewédo i wiljégas), Francisco de, span. Dichter, * 1580 zu Madrid, † 1645; schr. außer polit. Schriften den Schelmenroman „Gesch. des Spitzbuben Don Pablos" u. a.

Quevilly, L e P e t i t (lö p'tih köwijih), frz. Stadt l. an d. Seine, westl. Vorort v. Rouen, Dep. Seine-Inférieure, 16 682 E., Baumwoll-, Leinen-, Maschinenindustrie, Gartenbau. 2 km flußabwärts L e G r a n d Q. (lö gráń—), 2458 E., Baumwollindustrie.

Quezaltenángo (ke—), Depart.-Hst. im westl. Guatemala, 28 940 E., bedeut. Handel, bes. mit Kaffee. 1902 durch Erdbeben zerstört.

Quibdó (ki—), Hst. der Prv. Atrato od. Q., Dep. Cauca im nordwestl. Colombia, am Fluß Atrato, 7912 E., Goldausfuhr.

Quiberon (kib'róń), westfrz. Dorf auf der Halbinsel Q., Dep. Morbihan, Arr. Lorient, 3695 E., Sardinenfischerei, Seebad. — 1795 Niederlage der Emigranten.

Quiché (kitsché), Indianerstamm in Guatemala, Gruppe der Maya, etwa 426 000 Köpfe. — Danach ben. das D e p a r t. Q. im südöstl. Guatemala; Hst. S a n t a C r u z d e l Q., 15 000 E.

Quicherat (kisch'rá), Louis, frz. Philolog, * 1799 u. † 1884 in Paris; arbeitete über Lexikographie u. Grammatik, Hrsgeber der Sammlung lat. Dichter „Thesaurus poetarum latinae linguae".

Quichua (kitsch-), Q u e c h u a, Ketschua od. Kitschua, auf hoher Kulturstufe stehender Indianerstamm der Südpazif. Gruppe in Peru, wohnen in der Umgebung v. Cuzco. — Das Q., einst Hauptsprache im alten Inkareich, jetzt noch erhalten in Peru, Bolivia, einigen Teilen v. Ecuador u. Argentinien, ist sehr entwickelt.

Quick, das (v. queck, lebendig) = Quecksilber. — **Q.-arbeit** = Amalgamation. — **Q.-brei,** Amalgam. — **Q.-born** (lebender od. Quellbrunnen), Name einer neueren, dem Wandervogel ähnlichen kath. Jugendbewegung mit bes. Pflege der Abstinenz; Hauptsitz Neiße. Seit 1920 findet jährlich eine Gesamttagung auf der vom Q. angekauften Burg Rothenfels am Main statt. — **quicken** (verquicken), mit Quecksilber vermischen; übh. mengen.

Quickborn, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 2105 E., Margarinefabr.

Quidam (lat.), ein gewisser, jemand.

Quidde, Ludw., Geschichtsforscher, * 23. März 1858 zu Bremen, Prof. in München, früher Hrsgeber der Reichstagsakten u. der „Dtsch. Zeitschr. f. Geschichtswissenschaft", jetzt demokrat. Politiker, Gemeinderat u. bis 1918 Landtagsabgeordneter in München, 1919 Mitgl. der dtsch. Nationalversammlung, auch in der Friedensbewegung tätig; schr. „Schwäb. Bund", „Entstehung des Kurfürstenkollegiums", „Caligula"

(gab Anlaß zu einem Majestätsbeleidigungsprozeß gegen ihn).

Quidproquó, das, Verwechslung v. Sachen (v. Personen: Quiproquo), Mißverständnis.

Quierschied, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Landkr. Saarbrücken, 7454 E., Steinkohlenbergbau, Glasfabr. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

quieszieren, ruhen, im Ruhestand leben; auch: in Ruhestand versetzen. — **Quieszénz,** die, Ruhestand (vgl. Pension).

Quiëtiner, verderbt f. Chietiner, s. Theatiner.

Quiëtismus, der, Abart des Mystizismus, der ein gänzliches Versunkensein in Gott erstrebt, mit Ausschluß aller persönl. Tätigkeit in relig. Übungen; Hauptvertreter: Molinos u. Jeanne M. Guyon; verurteilt 1687 durch Innozenz XI. S. auch Fénelon.

quiéto, Tonk. ruhig, gelassen.

Quiéto, der, ital. Fluß in Istrien, mündet b. Cittanova ins Adriat. Meer, 38 km lang.

Quigley (kuigli), James Edward, * 1854 zu Oshawa in Kanada, 1897 kath. Bisch. v. Buffalo, 1903 Erzbischof v. Chicago, † 1915.

Quilimane, port.-afrik. Hafen, s. Quelimane.

Quillája saponária, Seifenbaum, Seifenspiere, eine Rosazee Chiles, deren Saponin (Quillajin) enthaltende Rinde (Quillaja-, Seifenrinde, Panamaholz, -rinde) als Wasch- u. Arzneimittel dient.

Quiller-Couch (kuiller-kautsch), Sir Arthur Thomas, engl. Schriftsteller, * 21. Nov. 1863 zu Polperro (Cornwall), 1912 Prof. f. engl. Liter. in Cambridge; schr. humorvolle, mitunter stark realistische Romane („Troy Town" ꝛc.) und Novellen („Noughts and Crosses" ꝛc.), auch formvollendete Gedichte („Poems and Ballads" ꝛc.), außerdem literarische Studien.

Quillota (kiljóta), mittelchilen. Dep.-Hst., Prv. Valparaiso, 13 255 E., Kupferbergbau, Lederfabr.

Quiloa, früher dtsch.-ostafrik. Orte = Kilwa.

Quilon (kuilónn), Kollam, ind.-brit. Stadt an der Malabarküste, Vasallenstaat Trawankur, 15 691 E., kath. Bischofssitz.

Quilu, der, afrik. Fluß = Kuilu.

Quimper (känpähr), Hst. des westfrz. Dep. Finistère, 19 367 E., Bischofssitz, got. Kathedrale (13. Jhdt.), Museen, Tonwaren-, Papierfabr., Glockengießerei, Schiffbau.

Quimperlé (känperléh), westfrz. Arr.-Hst., Dep. Finistère, 9188 E., Papierfabr., Holzhandel.

Quinault (kinóh), Philippe, frz. Dichter, * 1635 zu Paris, Mitgl. der Pariser Akademie, † 1688; schr. Tragödien, Lustspiele („Mutter Kokette"), Operntexte.

Quincaillerie (känkajerīe), die, Kurzware.

Quincey, Schriftsteller, s. De Quincey.

Quincke, 1. Georg, Physiker, * 1834 zu Frankfurt a. O., Prof. in Würzburg, 1875/1907 in Heidelberg, † 1924; verdient um Kapillarität, Optik u. Elektrizität. — 2. Sein Bruder Heinr., Kliniker, * 1842 in Frankfurt a. O., Professor in Bern, 1878/1902 in Kiel, seit 1916 in Frankfurt a. M., † 1922; gab Anstoß zur Lungenchirurgie, führte die Lumbalpunktion (s. d.) ein u. entdeckte den Favuspilz als Erreger verschiedener Hautkrankheiten.

Quinctius, 1. röm. Feldherrn, s. Cincinnatus und Flamininus. — 2. Titus Atta, röm. Dichter, † 77 v. Chr., einer der Hauptvertreter des national-röm. Lustspiels (der Togata), als Charakteristiker gerühmt.

Quincy (kuinßi), 2 nordamerik. Städte in den V. St.: 1. Staat Illinois, am Mississippi, 35 978 E., Eisenindustrie, Maschinenbau. — 2. Staat Massachusetts, an der Bai v. Q. des Atlant. Ozeans, 47 611 E., Granitbrüche.

Quindiu (kin—), der, Berg auf der mittl. Kordillere v. Colombia, Südamerika, 3680 m hoch, mit Paß (3450 m ü. M.).

Quinet (kinéh), Edgar, frz. Dichter und Geschichtschreiber, * 1803 zu Bourg-en-Bresse, Prof. in Paris, 1846 als Kirchenfeind abgesetzt, 1852/70 verbannt, † 1875; Vermittler deutscher Kultur in Frankreich, übersetzte Herders „Ideen", verf. philosoph. Epen („Ahasver", „Prometheus", „Napoleon") u. freisinnige Schriften („Der Ultramontanismus" ꝛc.).

Quinkunx, der, die, dem lat. V ähnl. Aufstellung od. Anordnung (·.·.·.·.·).

Quinquagésima, die, 50. Tag, 7. Sonntag vor Ostern, Fastnachtssonntag (Estomihi).

Quinquátrus, Hauptfest der Minerva, s. d.

Quinquénnium, das, Zeit von 5 Jahren. — **quinquennál,** fünfjährig; alle 5 Jahre stattfindend; Q.-Fakultäten, den Bischöfen vom Papst auf 5 Jahre verliehene Vollmachten.

Quinquillión, die, Million in der 5. Potenz (1 mit 30 Nullen).

Quint, die, Tonk. = Quinte. — **Quinta,** die, 5. Schulklasse, bei höhern Lehranstalten die zweitunterste.

Quintal, der, Abk. q, ehemal. Gewicht (Zentner) v. 100 Pfund, in Frankreich (käntáll) = 48,95 kg, in England u. Nordamerika (kwintäl) = 45,36 kg, in Spanien (kintál) = 46 kg, in Portugal u. Brasilien (kintál) = 58,75 kg; jetzt meist = 100 kg od. Meterzentner (q. métrique).

quintán, 5tägig; Q.-Fieber, alle 5 Tage wiederkehrendes Wechselfieber.

Quintána (kin—), Manuel José, span. Dichter, * 1772 zu Madrid, Erzieher der Königin Isabella, Präs. des Studienrats in Madrid, † 1857; schr. patriot. „Oden vom freien Spanien", Dramen u. a.

Quintanár de la Orden (kin—), mittelspan. Bezirksstadt in La Mancha, Prv. Toledo, 8276 E., Seifenfabr., Wollindustrie.

Quintána Róo (kin—), mexikan. Territorium, der O. u. S.O. der Halbinsel Yukatan, bis 1902 Teil des Staates Yukatan, 48 450 qkm, 9328 E. (1920), Anbau v. Sisalhanf, Waldnutzung; Hst. Santa Cruz de Brava, 2258 E.

Quintáner, Schüler der Quinta. — **Quinte,** die, 1. die 5. Tonstufe vom Grundton an, z. B. c—g; 2. eine Stimmengattung in d. Orgel; 3. die E-Saite der Violine; 4. übtr. Finte, Kniff. — **Quintérne,** die, 1. Buchdr. Lage v. 5 Bogen; 2. s. Lotto. — **Quinteróne,** der bzw. die, Mischling v. Weißen u. Quarteronen. — **Quintesssénz,** die, bei den Pythagoreern der Äther als 5. Urstoff; dann: feinster Auszug aus einem Stoff; übtr. das Feinste, Edelste an einer Sache, Inbegriff. — **Quintétt,** Quintuor, das, Tonstück für 5 Instrumente (bes. Streich-Q. für 2 Violinen, 2 Bratschen u. 1 Violincello; oder 2 Violinen, je 1 Bratsche, Violoncello u. Kontrabaß) oder für 5 Singstimmen; wenn letztere Instrumentalbegleitung haben, zählen

die Instrumente nicht mit. — **Quintidi** (käntidih), der, 5. Tag der Dekade im frz. Revolutionskalender.

Quintiliánus, Marcus Fabius, röm. Schriftsteller aus Spanien, um 35—95 n. Chr., in Rom angesehen als Gerichtsredner u. Lehrer der Beredsamkeit; schr. ein „Handb. der Redekunst“ (Institutio oratoria), in dem er Cicero als Ideal eines Redners feiert.

Quintílis, der, im altröm. Kalender = Juli.

Quintínus, hl., Märtyrer, angeblich unter Diokletian, zu St. Quentin (nach ihm benannt); Fest 31. Okt.

Quintóle, die, Gruppe v. 5 Noten, die zus. den Zeitwert einer Note haben. — **Quintsextakkord,** der, die 1. Umkehrung jedes Septimenakkordes (statt g-h-d-f also h-d-f-g). — **Quintuor,** das, s. Quintett. — **quintúpel,** fünffach, 5mal so groß.

Quintus Smyrnäus, spätgriech. Dichter, 2. Hälfte des 4. Jhdts. n. Chr., urspr. Hirt, schr. in einer der homerischen nachgebildeten Sprache eine Fortsetzung der Ilias („Posthomérika“, 14 Bücher) vom Tod Hektors bis zur Zerstörung der heimfahrenden griech. Flotte b. Euböa.

Quinze (känß'), das, Kartenglückspiel zw. 2 oder mehr Personen; wer 15 Augen oder am wenigsten darunter hat, gewinnt.

Quippo od. **Quipu** (ki—), Mz., Knotenschrift, verschiedenfarbige u. verschieden in eine Hauptschnur geknüpfte Schnüre als Schriftzeichen bei den alten Peruanern. Ähnliches findet sich auch bei andern Naturvölkern.

Quiproquó, das, s. Quidproquo.

Quirinál, der, einer der 7 Hügel Roms, l. vom Tiber, im nördl. Teil des alten Rom; der auf ihm errichtete Palázzo del Quirinále (1574 begonnen), päpstl. Sommerresidenz, ist seit 1870 königl. Residenz u. Sitz der ital. Regierung.

Quiríni, Angelo, ital. Mauriner, * 1680 zu Venedig, Bisch. v. Brescia, Kardinal u. päpstl. Bibliothekar, † 1755; schr. über griech. Kirche, Leben Papst Pauls II. u. III. ꝛc.

Quirínus, in Rom urspr. Beiname des Mars, dann selbständige Gottheit neben ihm, gilt seit Ende der Republik als der vergöttlichte Romulus.

Quirínus, hll., Märtyrer: 1. v. Neuß, angeblich röm. Volkstribun unter Hadrian, Vater der hl. Balbina. Reliquien in Neuß; Fest 30. März. — 2. Bisch. v. Siscia (Sissek), † 309 zu Sabaria; Fest 14. Juni. — 3. v. Tegernsee, † zu Rom unter Kaiser Claudius Gothicus, Reliquien in Tegernsee; Fest 16. Juni.

Quiriten, anderer Name für Römer. Diese selbst hielten die Q. für eingewanderte Sabiner u. leiteten das Wort v. einer sabin. Stadt Cures oder einem sabin. Wort quiris = Lanze ab. Es ist jedoch wohl nichts anders als der alte Stammname neben dem Stadtnamen „Römer“, wie z. B. Rutuler für die Bewohner v. Ardea.

Quirl, der, Wirtel, 1. um eine Achse in gleicher Höhe stehende pflanzl. Organe, z. B. Anordnung mehrerer Blätter auf derselben Höhe des Stengels, mehrerer Blütenknospen am Ende des Fruchtholzes; 2. Küchengerät, ein langer Holzgriff mit breiterem, sternförmig geschnittenem Ende, zum Umrühren von Teig ꝛc.

Qui s'excuse s'accuse (ki ßexkühs' ßakkühs'), frz. Wer sich entschuldigt (bevor ihm ein Vorwurf gemacht ist), beschuldigt sich dadurch selbst.

Quisisána (it. = hier gesundet man), Lustschloß bei Castellammare di Stabia; danach oft Name von Gasthöfen in Badeorten u. v. Genesungsheimen.

Quisquilien, Mz. Kehricht, Abfall; elende Kleinigkeiten, Plunder.

Qui tacet, conséntit (od. consentíre vidétur), lat. Wer schweigt, stimmt zu (bzw. scheint dadurch zuzustimmen).

Quito (kito), Hst. v. Ecuador (und der Prv. Pichincha), Südamerika, am Vulkan Pichincha auf der Hochebene v. Q., 2850 m ü. M., 80 000 E., Erzbischofssitz, Universität, Textil-, Eisen-, Maschinenindustrie.

Quitschbeere, s. Sorbus.

quitt, frei, einer Verpflichtung (bes. zum Zahlen) ledig; vgl. quittieren.

Quitta, brit.-afrik. Hafenstadt = Keta.

Quitte, die, Q.nbaum, s. Cydonia. — Chinesische Q., s. Diospyros. Zwerg-Q. (Berg-Q.) = Quittenmispel, s. Cotoneaster. — **Q.näther,** Q.nessenz oder -öl, aus Rautenöl u. Salpetersäure durch Destillieren mit Alkohol gewonnener Stoff für Zuckerwerk u. Parfüms.

quittieren (vgl. quitt), verlassen, aufgeben (z. B. den Dienst); den Empfang (bes. einer Zahlung) bestätigen. Die **Quittung,** das über eine Zahlung od. sonstige Leistung schriftlich ausgestellte Empfangsbekenntnis, muß auf Verlangen geleistet werden. — **Quittungskarte,** von der Polizei ausgestellte Karte zum Einkleben der Invalidenversicherungsmarken; ähnlich bei der Privatbeamtenversicherung. — **Quittungssteuer,** je nach d. Höhe des Quittungsbetrages bemessene öffentl. Abgabe, meist als Stempelmarke, besteht in Östreich, England u. Frankreich; in Deutschland für die Quittung über gezahlte Versicherungsprämien ꝛc., seit 1. Okt. 1916 auch für nichtgewerbliche Warenlieferungen im Betrage v. mehr als 100 ℳ mit 1‰ des gezahlten Betrages vom Zahlungsempfänger durch Stempelmarke zu entrichten.

Quitzow (—zo), brandenburg. Geschlecht, berüchtigt wegen sr. Fehden u. Räubereien, 1414 durch Friedr. VI. v. Hohenzollern (Friedr. I. v. Brandenburg) unterworfen.

Qui vive (kiwiw'), wer da? (Anruf der frz. Posten); auf dem Quivive sein = auf der Hut sein. — **Qui vivra verra** (ki wiwrá werrá), eig. wer leben wird, wird's sehen; die Zukunft wird es lehren.

Quo, das, annamitisches Maß = Gon.

Quod erat demonstrándum, Abk. q. e. d., lat. = was zu beweisen war.

Quódlibet, das, Allerlei, Zusammensetzung der verschiedenartigsten Teile zu einem Ganzen; studentisch: aus 13 verschiedenen Spielen zusammengestoppeltes Kartenspiel; Tonk. = Potpourri.

Quod licet Jovi, non licet bovi, lat. = Was Jupiter erlaubt ist, ist (deshalb noch) nicht dem Ochsen erlaubt, d. h. der Höherstehende kann sich manches gestatten, was der Niedere nicht darf.

Quorra, der, Nebenname für den untern Niger.

Quórum, das, die zur Beschlußfassung in einer Körperschaft od. zur Geschäftsführung einer Behörde gesetzmäßig genügende Zahl anwesender Mitglieder.

Quot cápita, tot sensūs, lat. = soviel Köpfe, so viel Sinne.

Quóte, die, Verhältnisteil, auf den einzelnen kommender Anteil; in Östreich-Ungarn: von jeder der

beiden Reichshälften zu entrichtender Beitrag zur Deckung der gemeins. Ausgaben. Vgl. quotisieren.

quotidián, täglich; Q.=fieber, täglich wiederkehrendes Fieber.

Quotiént, der, Ergebnis der Division, s. d.

quotieren, mit Ziffern versehen; auch = **quotisieren,** die Quote (s. d.) festsetzen, nach Verhältnis verteilen. Quotisierung, Feststellung der Höhe einer gesetzlich festgelegten Steuer durch die Volksvertretung nach dem wechselnden Staatsbedarf. Deutschland hat keine quotisierbaren Steuern. — **Quotität,** die, Anteilsverhältnis; Q.ssteuern, bezüglich des Steuersatzes bestimmt (z. B. nach dem Einkommen) festgesetzte und ohne Rücksicht auf den jeweiligen Bedarf erhobene Steuern (Ggs. Repartitionssteuern, Umlagen: der jeweils erforderl. Gesamtsumme entsprechend auf die einzelnen Steuerpflichtigen nach bestimmten Grundsätzen verteilte Steuern).

Quoúsque tandem?, Wielange noch (soll das so weitergehen)? sprw. nach dem Anfang v. Ciceros 1. Rede gegen Catilina.
